Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

THE ALCHEMIST (After Teniers)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LIBRARY
OHIO STATE

FÜNFUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

DER PAPIERFABRIKANT

WOCHENSCHRIFT FÜR DIE PAPIER-, PAPPEN-, HOLZ-SCHLIFF-, STROHSTOFF- U. ZELLSTOFF-FABRIKATION

Amtliches Ankündigungsblatt folgender Verbände:

Zentralausschuss der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. / Papiermacher - Berufsgenossenschaften / Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure / Verein Deutscher Papierfabrikanten / Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Gesamtausschuss der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie / A. H. V. der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Fachvereinigung für Papiertechnik / Akademischer Papieringenieur - Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

XXV. JAHRGANG 1927

VERLAG VON OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S 42, ORANIENSTRASSE 140/42

Digitized by Google

TS 1080
P22
v.25
pt.1

Digitized by Google

INHALTS-VERZEICHNIS

I. Technischer Teil.

Die Seitenzahlen dieses Teils stehen jeweils am Fuße einer Seite.

Abhandlungen.

Abfallholzfeuerung für den Kraftbetrieb. S. 563.
Abschreibungen. Die —. K. Beck. S. 84.
Abwärmeausnutzung in Papierfabriken. O. Brandt. S. 285.
Abwasserprüfung. Dr. Drechsler. S. 23.
Acetylcellulose. Verteilungszustand der —. H. Pringsheim, W. Kusenack und K. Weinreb. S. 785.
Achema. S. 136, 214.
Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. S. 477.
Altpapierverwertung. S. 111, 155.
Amerikanische Hölzer. Verwendung von —n —n für die Papierstoffherstellung. Dr. A. St. Klein. S. 745, 761, 798.
Ananasblätter. S. 344.
Appretur-Papier. S. 725, 773.
Auer. Hofrat Dr. Alois —, Ritter von Welsbach. W. Sembritzki. S. 453.
Aufbereitungs- und Feinsortieranlagen. Beschickung von Papierstoff- — mit einem der Menge und Konsistenz nach gleichmäßigen Stoffstrom. Ant. D. J. Kuhn. S. 327.
Aufschluß. Ueber den — von Buchenholz mit Salpetersäure. Prof. Herm. Suida und H. Sadler. Festh. S. 93.
— Ueber den — von Pflanzenstoffen mittels verdünnter Salpetersäure. Prof. Dr. P. Krais, K. Biltz und O. Renner. Festh. S. 43.
Ausbildung auf technischen Hochschulen. S. 196.
Ausführungen des Herrn Dr. H. Wenzl. Prof. Dr. P. Waentig. S. 340.
Auslandsdienst der Technik. S. 825.
Außenhandel. Der deutsche — in Papier 1907—1926. Dr. Mirus. Jub.-Heft S. 117.
Azetatseide. Ueber —. R. O. Herzog. S. 17.

Bayerisches Handwerk. S. 214.
Bergius, Dr. Friedrich. S. 692.
Betriebskontrolle in Halbstoff- und Papierfabriken. Dr.-Ing. W. Brecht. S. 809.
Betriebstechnische Tagung 1927. S. 151.
Betriebswissenschaftlicher Kursus. S. 824.
Betriebszählung von 1925 in der Papierindustrie. Dr. H. Mehlhorn. S. 435.
Bleichholländer. Anwärmen der —. S. 13, 94.
Bleichstudien an Holzzellstoffen. Dr. H. Wenzl. Festh. S. 76.
Bleichverfahren. Neuere — für Zellstoff. J. Funcke. S. 221.
Bopp & Reuther G. m. b. H. S. 252.
Brasilianische Papierindustrie. Markstein in der Geschichte der —n. S. 347.
Braunholzkocher. Innenschutz der —. W. Sembritzki. S. 136.
Brennkrafttechnische Tagung. S. 121.
Breslauer Papiermachertagung. S. 417.
Bronzen. Säurefeste —. H. Rauchberg. S. 473.
— Säurefreie — für Sulfit-Zellstoff-Fabriken. S. 567.

Cellulose. Neues Verfahren zur Herstellung von —. S. 566.
— Schnellmethode zur Bestimmung des Aufschlußgrades der —. C. B. Björkman. S. 729.
Cellulose. Ueber —. K. Heß. S. 541.
— Ueber die Einwirkung starker Natronlauge auf —. P. Waentig. Festh. S. 112.
Cellulose-Fabrikation. Die geschichtliche Entwicklung der — mittels Alkalien von 1828 bis 1872. W. Sembritzki. Jub.-Heft S. 137.
Chlor. Explosionsgefahr bei der Verarbeitung von flüssigem — zu Bleichlauge. Dr. H. Kirmreuther und Dr. L. Purrmann. S. 698.
— —. Dr. E. Schönberg. S. 581.
— Technische Verwertung des —s für die Aufschließung von Pflanzenfasern. Prof. Dr. P. Waentig. S. 144.
— —. Dr. H. Wenzl. S. 148.
Chlorbleichlaugen. Selbstherstellung von — mittels flüssigen Chlors. Dr. H. Wrede. S. 817.
Chlorverbrauchszahl. Bestimmung der — von Zellstoffen. Dr. A. Ehrenfried. S. 130.
Clemm, Kommerzienrat Dr. Hans. S. 449, 697, 713.
— In memoriam. Dr. Hans —. C. B. Thorne. S. 804.

Dampfkessel. Werkstoff- und Bauvorschriften für Land- —. S. 690.
Dampfkraftanlagen. Ueberwachung von —. S. 609.
Dampfmenge. Die Kontrolle der zum Trocknen von Zellstoff oder Papier benötigten —. S. 514.
Dampfverbrauch beim Trocknen von Papier auf Vielzylindermaschinen. T. Samson. S. 141.
Dänemark. Standardformate für Papier in —. S. 624.
Demag-Nachrichten. S. 706.

Digitized by Google

Drehrohrofen für die Pyritröstung. C. P. Debuch. S. 365.
Dresdner Jahresschau. „Statistik und Technologie". S. 530.
— Papier-Ausstellung 1927. S. 152.
— Papiermaschine. S. 521.
Dyhrsystem. S. 216.
— Dr. von Laßberg. S. 199.

Ekonomiser. Der rotierende —. Obering. Bergmann. Festh. S. 64.
Elastic-Künstler-Crèpe. S. 63.
Elektrischer Antrieb in Buchdruckereien. S. 706.
Elektrizität in der Papierindustrie. K. Hock. S. 253, 272.
Elektro-Flaschenzüge. S. 268.
Entwässerungsmaschine. S. 521, 551.
Entwässerungs- und Trocknungsvorgang auf modernen Zellstofftrockenmaschinen. W. Schmid. S. 351.
Explosionsgefahr bei der gewerblichen Herstellung von absolutem Alkohol aus Sulfitsprit. Dr. E. Schlumberger. S. 704.
— bei der Verarbeitung von flüssigem Chlor zu Bleichlauge. Dr. H. Kirmreuther und Dr. L. Purrmann. S. 698.

Faber in amne cudit, olim cartam undique fudit. H. Postl. S. 457.
Fachausschuß und Analysenkommission. S. 187.
Fachliteratur. Jub.-Heft S. 279.
Fachverbände und Fachpresse. M. v. Wussow. Jub.-Heft S. 31.
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V. Jub.-Heft S. 141.
— — —. 19. Stiftungsfest. S. 107.
Falzzahl. P. M. Hoffmann-Jacobsen. S. 358.
— Dr.-Ing. H. Kienzl. S. 506.
Fensterbriefhüllen. S. 279.
Festigkeitsprüfer. Der selbstzeichnende —. Dr.-Ing. F. Rühlemann. S. 577.
Festigkeitsprüfung. Beitrag zur —. Dr. H. Schwalbe. S. 83.
— Die Ausführung der —. Dr. H. Schwalbe. S. 562.
— Referat zur —. Dr. H. Schwalbe. S. 545.
— von Zellstoff. G. P. Genberg. S. 733.
— von Zellstoff. Dr. H. Schwalbe. S. 733.
Feuchtigkeitsmesser für Papiermaschinen. S. 422.
Feuchtigkeitsmessungen an Sulfit-Zellstoffen mit Hilfe des elektrischen Stromes. Dr. E. Schlumberger. S. 81.
Feuergas-Gleichstrom-Trommeltrockner. S. 310.
Feuerungen. S. 108.
Fichte. Muß es denn nur die — sein? W. Sembritzki. S. 535.
Finnland. S. 460.
—s Papiermarkt und Papierfabrikation. S. 19.
Forschungsheim für Wärmeschutz. S. 247.
Fortschritte der Papier-Industrie in Deutschland. E. Benecke. S. 638.
Freigabe des deutschen Eigentums in U. S. A. S. 152.
Friedrichs-Polytechnikum. Exkursion. S. 611.

Gasrotor-Brenner. S. 6.
Gautschpresse. Die —. S. 597.
Geschichte. Bayerische Papier-—. Friedr. von Hößle. S. 102, 164, 243, 302, 403, 450, 485, 501, 751, 803.
Ginster. Papier aus —. S. 45, 152.
Glanzmessungen. Dr. W. Ewald und Dr. H. Schulz. S. 509.
Glätten des Papiers. S. 767.
Hadernkocher-Unfall. S. 825.
Haffkrankheit. S. 61.
Hartgußwalzen für Papierkalander. S. 556.
Harzleimung von Papier. E. Oeman. S. 161, 208, 229, 305, 324, 407, 436, 489, 503, 518, 535, 548.
Haus aus Papier. S. 414.
Heizungsanlagen. Neuzeitliche —. S. 16.
Hemicellulose. Prof. Dr. E. Heuser. S. 238.
Hochdruck-Dampfbetrieb. Stand des —es. S. 737.
Hochdruckkessel. S. 564.
— L. Friedländer. S. 610.
Hochdruck- und Abdampfverwertung in Zellstoff- und Papierfabriken. Dr.-Ing. J. Karpinski. S. 716, 730, 754.
Holländer. Der —. S. 596.
— Ein konischer —. S. 767.
Holländerfrage. S. 290, 623.
Holzaufschluß. Ueber den — durch Kochsäure mit geringem Sulfitgehalt. E. Hägglund. Festh. S. 60.
Holzausbeute. Fortlaufende Kontrolle der — und Stoffverluste in Halbstoffabriken. Ant. D. J. Kuhn. S. 455.
Holzgummibestimmung. Erfahrungen und Versuche über — an Zellstoffen. Dr. H. Bubeck. S. 617.
Holzkochen für Braunschliff. K. Danselt. S. 3.
— Fritz Hoyer. S. 140.
Holzkocherauskleidung. S. 196.
Holzschliff. Bestimmung von —. Dr. Korn. S. 440.
Holzstoff- und Pappenfabrikation. Fortschritte und Neuerungen in der — in den letzten 25 Jahren. Dr. Fr. Rühlemann. Jub.-Heft S. 131.
Holz- und Zellstoffschleim. C. G. Schwalbe. S. 481.
Holzveredelungsindustrie. Die skandinavische und finnische —. W. Schmid. S. 317.
Holz. Wie stirbt das —? S. 280.
Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw. im deutschen Eisenbahnversand. Dr. Benno Schmidt. S. 355.

Isolierstoff aus Cellulose. S. 45.
Italien. S. 152.

Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden 1927. S. 122, 197, 389, 677.

Kalanderwalzen. Abschleifen von —. S. 553.
Kartellproblem unter europäischen Gesichtspunkten. C. Lammers. Jub.-Heft S. 89.
Kartonmaschinen. S. 279.
— Einbau von —. S. 197.
— Neuerungen an Papier- und —. Obering. Zeitsch. Jub.-Heft S. 145.
Kataloge. S. 264, 611.
Kessel. Speisung von Hochdruck- —n. Dr. Eckelmann. S. 603.
Kesselfeuerungen. Verlustquellen bei —. Dr. O. Kehrer. S. 184, 423.
Kesselspeiseregler. S. 119.
Klärung industrieller Abwässer. Ing. E. Belani. S. 646.
Kohlenstaubfeuerungen als Zusatzfeuerungen für Müllverbrennungsanlagen. S. 6.
Kolben-Dampfmaschine. S. 616.
Kokosfasern. F. Hoyer. S. 118.
Kokospappe. H. Postl. S. 13.
Kollerstoff. Aufbewahrung von —. W. Schmid. S. 20.
Kondensat-Säureschutz für Mitscherlichkocher. Dr. von Laßberg. S. 113.
Kongreß für technische Chemie. S. 805.
Korn, Professor Dr. S. 692.
Korngrößen. Ein neuer Apparat zur Messung der — von Papierfüllstoffen. Dr. R. Lorenz. S. 525.
Körting & Mathiesen A.-G. S. 251.
Kraftbetrieb. Entwicklung des —es in der deutschen Papierindustrie. P. Weiske und K. Rupprecht. Jub.-Heft S. 58.
Krafterzeugung aus eigenem Abfallholz. Pradel. S. 640.
Kraftpapierindustrie in den Vereinigten Staaten. S. 766.
Kraft- und Wärmetagung für die Zellstoff- und Papierindustrie. E. Opfermann. S. 640.
Kraft- und Wärmewirtschaft. Entwicklung der — in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie seit dem Jahre 1900. Ing. Hans Rinderknecht und Dr. von Laßberg. Jub.-Heft S. 119.
Kraftzentrale mit Meßinstrumenten. S. 804.
Krepp-Papier. H. Postl. S. 262.
Kunstseide. Fünfundzwanzig Jahre —. Dr. C. Claessen. Jub.-Heft S. 102.
Kunstseiden. Bestimmung und Bedeutung der alkalilöslichen Anteile in —. Dr. W. Weltzien. Festh. S. 66.
Kunstseideindustrie, ihre Entwicklung und Zukunftsaussichten. S. 612.
— Technisches und Wirtschaftliches aus der amerikanischen —. H. Jentgen. S. 97.

Digitized by Google

Kupferzahl. Bestimmung der —. Dr. D. Clibbens und Dr. A. Geake. S. 401.
— Bestimmung der —. Prof. Dr. C. G. Schwalbe. S. 157.

Lampénmühle, Holländermahlung und Nullreißlänge. Papiertechnisches Institut in Cöthen. Festh. S. 104.
Leimungsgrad und Satinage. Dr. H. Schwalbe. S. 173.
Leipziger Baumesse. S. 151.
Leistungssteigerung durch Anwendung von Dunsthauben. G. H. Golbs. S. 681, 698.
Licht als Hilfsmittel beim Papiersortieren. S. 615.
Lichtpauspapier. S. 235.
Lignisol. Ferd. Schoeller. S. 750.
Lignocellpapier. Dr. von Possanner. S. 601.
Linoleum. S. 196.
Linotype-Ausstellung. S. 706.
Lösungsmittel und Weichhaltungsmittel für Celluloseester. Dr. A. Noll. S. 497.
— für Nitrocellulose, Celluloid und Acetylcellulose. Dr. A. Noll. S. 65.
Lütschen-Effekt. S. 278.
— Von Laßberg. S. 237.

Mahlungsgradprüfer und Mahlungsgradprüfungen. Dr. F. Rühlemann. Festh. S. 72.
Maiskolben. Cellulose aus —. S. 278.
Manometer. Normung von —n. S. 252.
Marktberichte. 25 Jahre —. A. Traube. Jub.-Heft S. 129.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. S. 196, 251.
Maschinenzeichnungen. Banning & Seybold. S. 197.
Meister der Wasserzeichenkunde. S. 45.
Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker. S. 120.
Messe. Leipziger Frühjahrs- —. S. 267.
Messung von Erschütterungen und Schwingungen. Baurat J. Oelschläger. S. 793.
— von Oberflächentemperaturen. S. 213.
Metallwaren. Papiere zum Verpacken von —. S. 493.
Mühlengrabenbesitzer. Das Recht des —s. R. Toepel. S. 18.
Münden und Alexander Mitscherlich. Hann.- —. W. Sembritzki. S. 398.

Naßreibwiderstand. Der —. Dr. H. Schwalbe. S. 434.
Netzmittel. Moderne — und Emulgatoren. Dr. A. Noll. Festh. S. 97.
Neue Wege? Dr. Wilh. Clemens. Festh. S. 41.
Neuzeitliche Arbeitsweise einer Papierfabrik. S. 524.
Nordamerika. Zwei deutsche Pioniere der Papierindustrie in —. Dr. A. Schrohe. S. 166.
Normalpapierkontrolle 1913 bis 1926. Prof. W. Herzberg. S. 135.
Normung. Zehn Jahre deutsche —. S. 677.

Oberflächenleimung. H. Postl. S. 115.
— von Papier mit Tierleim. G. K. Hamill, V. H. Gottschalk und G. W. Bicking. S. 133.
Oesterreich. S. 279.
Optische Werke W. u. H. Seibert. S. 196.

Papel pectoral. S. 773, 826.
Papier-Ausstellung Dresden 1927. S. 7.
Papier. Ausstellung „Das —“ in Dresden. C. G. Haubold A.-G. S. 554.
— für Tischtücher und Servietten. S. 568.
Papierbildung. Versuche über die Natur der—. G. Porrvik. S. 589.
„Der Papier-Fabrikant“. Ein Spaziergang durch seine 25 Jahrgänge. E. Opfermann. Jub.-Heft S. 25.
Papierfabrikation. 25 Jahre —. Dipl.-Ing. Wintermeyer. Jub.-Heft S. 47.
— Ueberseeische —. S. 565.
Papierfabrik-Einrichtungen. Neuerungen in —. Dipl.-Ing. Wintermeyer. S. 33.
Papierkunde. S. 137, 706, 723.
Papiermachékunst auf der Dresdner Jahresschau. S. 121.
Papiermacher-Berufsgenossenschaft. Direktor Dr. h. c. Meesmann. Jub.-Heft S. 42.
Papiermacher-Tafelrunde Altenburg. Jub.-Heft S. 142.
Papiermachertagung Breslau. S. 281.
Papiermaschinen. Antrieb von — durch Dampfturbinen. R. Schnitzer. S. 433.
Papiernormung. S. 264.
Papierprüfung. S. 677.
Papierprüfungen im Rechnungsjahr 1926. S. 413.
Papierstoff für die Zwecke der Elektrotechnik. Ing. F. Hoyer. S. 349.
— Gibt es eine Gesetzmäßigkeit für das Verhalten von halbnassem — beim Durchgang durch eine Presse? M. Gottlöber. S. 132.
Papier- und Kartonmaschinen. Neuerungen an —. Obering. Zeitsch. Jub.-Heft S. 145.
Papier-Wasserleitungen. S. 825.
Pappenindustrie. 25 Jahre Wirtschaftspolitik der deutschen —. Dr. Frhr. Raitz von Frentz. Jub.-Heft S. 38.
Pauspapiere. S. 199, 235.
Pentosane. Prozentualformel der —. Dr. G. Schorch. S. 576.
Pergament. Herstellung von vegetabilischem —. H. Postl. S. 289.
Pergamyn. Das erste — und sein Werdegang. S. 630.
— Das erste —. W. Sembritzki. S. 692.
Pinus austriaca. S. 825.
Praxis des Papierexportes. Wilh. auf der Nöllenburg. S. 333.
Preisausschreiben des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. S. 205.
Presse-Ausstellung Köln. S. 136.
Produktionsstatistik. Die Bedeutung der — für die Papierindustrie. Dr. Mirus. S. 397.
Prüfung von Papier auf metallschädliche Bestandteile. Prof. W. Herzberg. S. 458.

Rechnungswesen. Vom Nutz und Frommen eines guten —s. Karl Beck. S. 393.
Regenerierung von Altpapieren. F. Hoyer. S. 260.
Reiseeindrücke in Amerika. H. Gottstein. S. 795.
Reuther-Mitteilungen. S. 706.
Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. S. 214.
Richtige Schmierung. W. Ernst. S. 177.
Riemenantrieb. Gummikeil- — für Papiermaschinen. L. L. Schmidt. S. 556.
Rietpflanzen. Papier aus —. S. 264.
Rundsieb- oder Langsiebmaschine? F. Hoyer. S. 650.
Russischer Kaolinexport. S. 166.
Rußland. S. 62.
Ruths'scher Wärmespeicher. S. 565.

Säge- und Hobelspäne. Brikettierung von —n. S. 566.
Salpetersäure. Einwirkung von — auf Buchenholz. E. Lindquist. S. 459.
Schäden an Papierfilzen. Prof. G. Herzog. S. 269.
Schaeffers Papierversuche. Prof. Dr. S. Killermann. S. 665.
Schäumen von Papierstoff. Dr. H. Roschier. S. 211.
Schaumlöschverfahren. Dr. J. Hausen. S. 314.
Schlesien. Zur Geschichte der Papierindustrie in —. Dr. P. Martell und Friedr. von Hößle. Festh. S. 36.
Schlesische Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. S. 381.
Schmidt-Hochdruck-Sicherheitskessel. Obering. M. Stoewer. S. 585.
Schmierigkeitsgrad. Die Messung des —es von Holzstoff mit dem Schopper-Riegler-Apparat. W. Brecht und E. Schaun. Festh., S. 45, 459.
Schneid- und Umrollmaschine. Neue —. S. 316.
Schwarzfärbung von Papierstoff. S. 60.
— Ing. Matzner. S. 5.
Schwefel für Sulfitlaugenbereitung. Dr. A. St. Klein. S. 560.
Selbstkostenerfassung im Kraft- und Wärmebetrieb. Obering. Uihlein. S. 465.
Sicherheitspapiere. Ing. M. Gottlöber. S. 338.

Digitized by Google

Sklerenchym-Flecke in Papier. Dr. Korn. S. 411.
Soda Pulp Sectional Meeting. Aussprache im —. S. 189.
Spezialpapiermaschine. E. Belani. S. 295.
Spülentaschung. S. 232.
Staatl. Materialprüfungsamt. Mitteilungen aus dem —. S. 26, 121, 135, 246, 411, 440, 458, 754.
Steifigkeitsprüfer für Papier. Dr. W. Ewald. S. 301.
Steinbock A.-G., Paul —. S. 291.
Stetigschleiferregelung. P. Weiske und K. Rupprecht. Festh. S. 85.
Stoffänger. S. 60.
Stoffverluste. Fortlaufende Kontrolle der Holzausbeute und — in Halbstoffabriken. Ant. D. J. Kuhn. S. 455.
Stratton-Feuerung. S. 564.
Strohpapier. S. 37.
Strohzellstofferzeugung. Technologie der — in den letzten 25 Jahren. Dr. W. Schacht. Jub.-Heft S. 92.
Sulfatholzterpentinöl. S. 450.
Sulfitablauge als Staubbindemittel. S. 61, 622.
Sulfitsprit. Entwässerung von — mit gebranntem Kalk. Dr. Schlumberger. S. 180.
— Explosionsgefahr bei der gewerblichen Herstellung von absolutem Alkohol aus —. Dr. E. Schlumberger. S. 704.
Sulfitstoffkochen mit 7 und 8 Atmosphären Kochdruck. S. 13.
Sulfitzellstoff. Ueber die chemischen Eigenschaften und den verschiedenen Wert von Herbst- und Frühjahrsholz als Rohmaterial für die Fabrikation von —. E. Hägglund und T. Johnson. S. 22.
Sutermeister-Lösungen. S. 754.
— -Lösung in der Papiermikroskopie. Dr. Korn. S. 246.
Svante Arrhenius. Prof. R. O. Herzog. S. 659.
Svenska Pappers- och Cellulosaingeniörsföreningen. S. 123, 218, 612.

Tasmanien. S. 459.
Technische Hochschule Darmstadt. S. 278, 611, 690, 705.
— Dresden. S. 674.
— Stockholm. S. 624.
Teknikeruke 1027. S. 789.
Temperatur- und Feuchtigkeitsmessung im Papiergewerbe. S. 348.
Textilriemen in der Papierfabrikation. F. Hoyer. S. 735.
Thorne-Bleichverfahren. Prof. Dr. E. Heuser und R. S. Baker, S. 557.
— Dr. A. St. Klein. S. 687.
Tischtücher. S. 598.
Torf. Papier aus —. S. 152.
Transportfilm. A. Schmidt. S. 73.
Treibriemen aus Seide. S. 680.
Trockenzylinder. Reinigen von —n. S. 231.

Unfallverhütung. Dr. W. Schacht. S. 44.
Ungleichseitigkeit von Papier. W. Schmid. S. 620.
Unglücksfall an einer Schälmaschine. S. 624.
Unterschubfeuerung. S. 24.
Unterwindroste. S. 358.

Verdampferanlage. Eine — für die Ablaugen der Sulfatzellstoff-Industrie. Dr. J. Hausen. Festh. S. 115.
Verbrennungsdreieck. S. 768.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. E. Opfermann. Jub.-Heft S. 35.
— Berliner Bezirksgruppe. S. 331, 758, 826.
— Berliner Bezirksgruppe. Erste Sitzung. S. 94.
— Berliner Bezirksgruppe. Jahresversammlung. S. 428.
— Berliner Bezirksgruppe. Tätigkeit im Jahre 1926. S. 4.
— Berliner Bezirksverein Deutscher Ingenieure. S. 773.
— Buchführung. Normung von —. S. 201.
— Deutscher Verband Technisch-wissenschaftlicher Vereine. S. 13, 47, 111, 187, 329, 612, 725, 740, 806.
— Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern. S. 773.
— Deutscher Wasserwirtschaftsung Wasserkraft-Verband. S. 773.
— Einladung zur Hauptversammlung 1927. S. 694, 741, 759.
— Fachausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft. H. Rinderknecht. S. 200.
— Fachausschuß und Analysenkommission. S. 187.
— Hauptversammlung. S. 725.
— Kraft- und Wärmetagung für die Zellstoff- und Papierindustrie. S. 550, 599.
— Neue Mitglieder. S. 414, 521, 710, 789.
— Polyteknisk Forening. S. 460.
— Preisaufgaben. S. 292.
— Preisausschreiben. S. 205.
— Schiffbautechnische Gesellschaft. S. 740.
— Sommerversammlung 1927. S. 186, 330.
— Technisches Englisch. S. 806.
— Unterausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft. S. 217.
— Vereinsbücherei. S. 583.
— Vorbericht über die Hauptversammlung. S. 777.
— Zeitschriftenaustauschstelle. S. 311.
— Zuwendungen an den Verein. S. 201.
Verein Deutscher Chemiker. S. 281.
Verein deutscher Holzstoff-Fabrikanten. Preisausschreiben. S. 344.
— Syndikus Dr. Schuchhart, Jub.-Heft S. 139.
Verein finnischer Papieringenieure. S. 624.
Verzuckerung von Holzabfällen. E. Hägglund. S. 52.
Vogel & Schlegel, Maschinenfabrik G. m. b. H. S. 196.
Voith, J. M. S. 214.
Vorlesungen über Papierprüfungen. S. 640.
Vorschriften für die Lieferung von Papier an preußische Staatsbehörden. S. 521.
Vorschubrost. S. 7.

Wärme in der Zellstoffindustrie. Dr. A. St. Klein. S. 125.
Wärmewiedergewinnungsbatterien. S. 216, 264, 281.
Wärmewirtschaft und Sulfitkochprozeß. Ing. Laaser. S. 1.
Wasserabstoßende Pappen. S. 725, 773.
Wasser. Der Film vom —. S. 567.
Wasserdichtigkeit von Papier. Prof. W. Herzberg. S. 28.
Wasserdichtmachen. S. 662, 710.
Weltkraftkonferenz Berlin 1930. S. 738.
Werkstoffschau 1927. S. 688.
Werkstofftagung. S. 460, 521, 623, 662.

Zeitschriftenfrage. Zur —. S 176.
Zeitungspapier auf dem Weltmarkt. S. 460.
Zeitungen auf holzfreiem Papier. S. 279.
Zellstoff. Herstellung von —. S. 413.
Zellstoffablaugen. Verwertung von — zu Düngezwecken. J. Görbing. S. 573, 633, 653, 671, 723.
Zellstoffabrikation. Fortschritte der — im 20. Jahrhundert. Dr. Arthur St. Klein. Jub.-Heft S. 109.
Zellstoffbleiche bei hoher Stoffdichte. Dr. H. Wenzl. S. 686.
Zellstoffe. Ueber die Fluoreszenz von Holz—n und pflanzlichen Gerbextrakten. O. Gerngroß. S. 49.
Zellstoff- und Papier-Fabrikation. Fortschritte der — in den letzten 25 Jahren. Prof. Dr. C. G. Schwalbe. Jub.-Heft S.75.
Zündgewölbe. S. 7.

Autoren.

Baker, R. S. S. 557.
Beck, K. S. 84, 393.
Belani, Ing. E. S. 195, 295, 646.
Benecke, E. S. 638.
Bergmann, Obering. Festh. S. 64.
Bicking, G. W. S. 133.
Biltz, K. Festh. S. 43.
Björkmann, C. B. S. 729.
Brandt, O. S. 285.
Brecht, W. Festh. S. 45, S. 459, 809.
Bubeck, Dr. H. S. 617.

Cassirer, M. S. 649.
Claessen, D. C. Jub.-Heft S. 102.
Clemens, Dr. Wilh. Festh. S. 41.
Clibbens, Dr. C. S. 401.

Dauselt, K. S. 3.
Debuch, C. P. S. 365.
Drechsler, Dr. S. 23.

Eckelmann, Dr. S. 603.
Edmunds, R. S. 75.

Digitized by Google

Ehrenfried, Dr. A. S. 130.
Ernst, W. S. 177.
Ewald, Dr. W. S. 301.

Frentz, Dr. Frhr. Raitz von. Jub.-Heft S. 38.
Friedländer, L. S. 610, 690.
Funcke, J. S. 221.

Geake, Dr. A. S. 401.
Genberg, G. P. S. 733.
Gerngroß, O. S. 49.
Golbs, G. H. S. 681, 698.
Görbing, J. S. 573, 633, 653, 671.
Gottlöber, M. S. 132, 339.
Gottschalk, V. H. S. 133.
Gottstein, H. S. 795.

Hamill, G. K. S. 133.
Hägglund, E. S. 22, 52, Festh. S. 60.
Hausen, Dr. J. Festh. S. 115, S. 314.
Herzberg, Prof. W. S. 26, 135, 458.
Herzog, Prof. G. S. 269.
Herzog, R. O. S. 17, 659.
Heß, K. S. 541.
Heuser, Prof. Dr. S. 238, 557.
Hoffmann-Jacobsen, P. M. S. 358.
Hößle, F. v. Festh. S. 36. S. 102, 164, 243, 302, 402, 450, 485, 501, 751, 803.
Hock, K. S. 253, 272.
Hoyer, F. S. 118, 149, 260, 349, 650, 735.

Jentgen, Hermann. S. 97.
Johnson, T. S. 22.

Karpinski, Dr. J. S. 716, 730.
Kehrer, Dr. O. S. 184, 423.
Kienzl, H. S. 596.
Killermann, Prof. Dr. S. S. 665.
Kirmreuther, Dr. H. S, 698.
Klein, Dr. A. St. S. 125, 560, 687, 745, 761, 798, Jub.-Heft S. 109.
Korn, Dr. S. 247, 411, 440.
Krais, Prof. Dr. P. Festh. S. 43.
Kuhn, Ant. D. J. S. 327, 455.
Kusenack, W. S. 785.

Laaser, Ing. S. 1.
Lammers, C. Jub.-Heft S.89.
Laßberg, Dr.-Ing. von. S. 113, 237, Jub.-Heft S. 119.
Lindquist, E. S. 459.
Lorenz, Dr. R. S. 525.

Martell, Dr. P. Festh. S. 36.
Matzner, Ing. S. 5.
Meesmann, Dr. h. c. Jub.-Heft S. 42.
Mehlhorn, Dr. H. S. 435.
Mirus, Dr. S. 397, Jub.-Heft S. 117.

Noll, Dr. A. S. 65, Festh. S. 97, S. 497.
Nöllenburg, Wilh. auf der. S. 333.

Oelschläger, J. S. 793.
Oeman. S. 161, 208, 229, 305, 324, 407, 436, 489, 503, 518, 535, 548.
Oenro. S. 19.
Opfermann, E. S. 640, Jub.-Heft S. 25 und S. 35.

Papiertechnisches Institut Cöthen. Festh. S. 104.
Porrvik, G. S. 589.
Possanner, Dr. von. S. 601.
Postl, H. S. 13, 115, 262, 289, 457.
Pradel. S. 609, 640.
Pringsheim, H. S. 785.
Purrmann, Dr. L. S. 698.

Rauchberg, H. S. 473.
Renner, O. Festh. S. 43.
Rinderknecht, H. S. 200, Jub.-Heft S. 119.
Roschier, Dr. H. S. 211.
Rühlemann, Dr.-Ing. F. Festh. S. 72, 577, Jub.-Heft S. 131.
Rupprecht, K. Festh. S. 85, Jub. Heft S. 58.

Sadler, H. Festh. S. 93.
Samson, T. S. 141.
Schacht, Dr. W. S. 44, Jub.-Heft S. 92.
Schaun, E. Festh. S. 45, S. 459.
Schlumberger, Dr. E. S. 81, 180, 704.
Schmid, W. S. 20, 317, 351, 620.
Schmidt, A. S. 73.
Schmidt, Dr. Benno. S. 355.
Schmidt, L. L. S. 556.
Schnitzer, R. S. 433.
Schoeller, Ferd. S. 750.
Schönberg, Dr. E. S. 581.
Schorch, Dr. G. S. 576.
Schrohe, Dr. A. S. 166.
Schuchhardt, Syndikus Dr. Jub.-Heft S. 139.
Schulz, Dr. H. S. 509.
Schwalbe, Dr. H. S. 83, 173, 434, 545, 562, 733.
Schwalbe, Prof. S. 157, 481, Jub.-Heft S. 75.
Sembritzki, W. S. 136, 398, 453, 535, 692, Jub.-Heft S. 137.
Stoewer, Obering. M. S. 585.
Suida, Prof. H. Festh. S. 93.

Thorne, C. B. S. 804.
Toepel, R. S. 18.
Traube, A. Jub.-Heft S. 129.

Uihlein, Obering. S. 465.

Waentig, P. Festh. S. 112, S. 144, 340.
Weinreb, K. S. 785.
Weiske, P. Festh. S. 85, Jub.-Heft S. 58.
Weltzien, Dr. W. Festh. S. 66.
Wenzl, Dr. H. Festh. S. 76, S. 148, 686.
Wintermeyer, Dipl.-Ing. S. 33, Jub.-Heft S. 47.
Wrede, Dr. H. S. 817.
v. Wussow, M. Jub.-Heft S. 31.

Zeitsch, Obering. Jub.-Heft S. 145.

Zeitschriftenschau.

Abfallstoffe. G. D. Bearce. S. 343.
Ablaugen. Reinigen der bei der Kunstseidenfabrikation und Mercerisation entstehenden —. S. 725.
Absorptionsapparate. E. Oeman. S. 445.
Aetznatron. Aufbereitungsverfahren mit —. M. L. Griffin. S. 360.
Alkalien als Basen der Sulfit-Ablaugen. J. Hausen. S. 506.
Aloe. Ch. Groud. S. 598.
Alphacellulose. S. 758.
Alpha - Cellulose - Bestimmung. H. Bubeck. S. 641.
Altpapier. H. Wenzl. S. 168.
Aluminiumresinat. E. Oeman. S. 642.
Amerika. Fortschritte in der Zellstoff- und Papierherstellung —s. W. Brecht. S. 77.
Antrazenölaufnahme - Saugkraft. Braeutigam. S. 186.
Antrieb an Papiermaschinen. Einzel- —. J. Körner. S. 446.
— Elektrischer — von Papiermaschinen. R. Liljeblad. S. 446.
Aschenbild für die Erkennung japanischer Papierfasern. K. Ohara. S. 30.
Aufreißfestigkeit. S. 248.
Aufschluß des Kiefernholzes. C. G. Schwalbe und K. Berndt. S. 216.
— von Fichtenholz. J. Palmén S. 461.
— von Fichtenholz mit Natriumbisulfit. E. Hägglund. S. 710.
Aufschlußgrad von Zellstoff. E. Björkman. S. 708.
Aufschlußverfahren. J. E. Rue, S. D. Wells, F. G. Rawling und J. A. Staidl. S. 110.
Ausdehnung und Schrumpfen von Papier. S. 344.
Bambus. W. Raitt. S. 757.
Banknotenpapier. E. Belani. S. 343, 612.
Basaltlava-Mahlzeug. E. Belani. S. 428.
Baumwolle. W. F. A. Ermen und S. H. Jenkins. S. 169.
Bernstein-Einschlüsse. Dr. R. Potonie. S. 772.
Berstfestigkeit. S. 625.
Bleichanlage. Moderne —. E. Belani. S. 506.
Bleichapparate. H. Wrede. S. 642.
Bleiche. S. 46.
— bei hoher Stoffdichte. S. 13.
Bleichen. A. D. Merrill. S. 93.
— Fr. Müller. S. 216.
— von Sulfitzellstoff. L. Rys und Eichmann & Co. S. 709.
— von Zellstoffen. H. Wenzl. S. 199.
Bleichwaschung. A. Morrison. S. 123.

Digitized by Google

Braunkohlenfeuerung. R. Hopp. S. 199.
Bright-Lösung. Bright. S. 169.
Buchdruckschnellpressen. S. 123.
Büttenpapier. J. Scott. S. 360.

Calcium. Ersetzung des —s durch Magnesiumsalze. O. Hiller. S. 755.
Caroa-Faser. M. B. Shaw und G. W. Bicking. S. 758.
Cellulose. Hydration der —. J. Strachan. S. 154.
— Kolloidnatur von —. R. O. Herzog. S. 29.
— Lösemittel für —. P. Bary. S. 693.
Celluloserohstoff. A. H. Lymn. S. 757.
Chemie im Natronverfahren. M. L. Griffin. S. 29.
— Physikalische — und Zellstoffherstellung. S. Arrhenius. S. 154.
Chemiker-Zeitung. S. 167.
Chinesisches Papier. J. Scott. S. 13.
Chlorabsorption. A. H. Hooker. S. 757.
Chlorgasverfahren. Dr. G. Ornstein. S. 155.
Chlor-Industrie. Wirtschaftslehre der —. D. A. Pritchard. S. 10.
C. F. Cross und E. J. Bevan, John Palmén. S. 826.

Dachpappen. S. 169.
Dampfkesselfabrik. T. Lindmark. S. 11.
Dampftechnische Entwicklung. M. Lindhagen. S. 660.
Dampfturbinen. Rückgewinnbare Wärme bei Hochdruck- —. A. Wewerka. S. 11.
Dampfverbrauch beim Sulfitkochprozeß. A. St. Klein. S. 641.
Dauerhaftigkeit. Mac Naughton. S. 772.
Destillationsfaktoren. E. Oeman. S. 739.
Dicke. Kontrolle der — von Papier. S. 625.
— von Papier. Fournier. S. 235.
Drehstrom - Nebenschluß - Papiermaschinenmotor. W. Stiel und J. Kozisek. S. 641.

Einschlußmittel. Kündig. S. 709.
Elektrisches Schweißen. F. Lowén. S. 709.
Elektrisierbarkeit des Papiers. Die —. Speter. S. 12.
Elektrochemie. Technische —. G. Angel. S. 739.
Esparto. S. 629.
— -Aufbereitung. S. 168.

Fabrikverwaltungsmethoden. A. Nikitin. S. 629.
Färben von Papier. J. Refsaas. S. 583.
Farbmessung. P. K. Baird. S. 740, 771.
Faserlänge von Sulfitzellstoffen. E. Richter. S. 154.
Faserrückgewinnung. N. Cunningham. S. 30.
— aus Abwasser. N. Cunningham. S. 169.
Faserwischtheorie. S. Smith. S. 77.
Feinpapiermaschine mit Vielmotorenantrieb. O. Keßler. S. 216.
Festigkeit von Holzzellstoff. G. Hall. S. 153.
Festigkeitsbestimmung von Halbstoffen. Hellm. Schwalbe. S. 30.
Festigkeitsbestimmungen an Zellstoffen. R. N. Miller. S. 215.
Festigkeitseigenschaften des Holzes. E. A. Alliott. S. 169.
Festigkeitsprüfungen von Zellstoff. S. 235.
Fettdichte Papiere. Sindall und Bacon. S. 248.
Fettdichtes Papier. S. 186.
— Prüfung von —m —. S. 249.
Feuchtigkeit. S. 772.
— J. H. Burgen. S. 740.
— T. D. Jarell. S. 757.
Feuchtigkeitsbestimmung. V. Oehman. S. 643.
Feuchtigkeitsgehalt. A. R. Harvey. S. 63.
Feuerungsregelung. E. Schulz. S. 11.
Feuerungsuntersuchung. Der Einfluß des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft auf die Ergebnisse der —. H. Collischonn. S. 215.
Fibramit. P. Tacussel. S. 428.
Fichtenholz. Durchtränkung von — mit Kalzium- und Magnesiumbisulfitlaugen. C. G. Schwalbe und K. Berndt. S. 583.
Filze. Alkali- und Säuregehalt in Woll- —n. Wellwart. S. 708.
Filztuchfabrikation. E. Belani. S. 446.
Firnisbaum. L. Vidal und M. Aribert. S. 598.
Flößholz. S. 461.
Fluoreszenz. S. 344.
— Gerngroß. S. 707.
Flüssiges Harz. E. Pyhälä. S. 709.
Formaldehyd. Th. Bentzen. S. 754.
Forschungsarbeiten. S. Schmidt-Nielsen. S. 598.
Forschungstätte für Cellulose. S. 754.
Forstwirtschaft. R. Fabritius. S. 446.
Fortschritte in der Zellstoff- und Papierherstellung Amerikas. W. Brecht. S. 154, 198, 216.
Freeneß. S. 122.
— -Prüfung der Holländerleistung. Davis. S. 198.
— und Freeneßprüfer. H. Johansen. S. 83.
Friedrich-Polytechnikum. Possanner. S. 215.
Füllen und Leimen. H. Roschier. S. 641.
Füllstoffe. S. 343.

Gasförmigem Chlor. Arbeit mit —. G. Consiglio. S. 94.
Gautsche. Mechanische Papierbahnüberführung an der —. S. 154.
Glanz. Messung des —es. Cottvall. S. 825.
— Messung des —es. Schulz und Ewald. S. 342.
Glycyrhiza glandulifera. W. Skonopnitz-Grabowsky. S. 342.
Grundprobleme der Zellstoff- und Papierfertigung. B. Johnsen. S. 29.
Gummiwalzen. H. P. Gurney und F. F. Cameron. S. 111.

Handstriche. Verwertung von —n. N. Clark. S. 77.
Harz. Bestimmung von —. S. 30.
Hebezeuge. E. Belani. S. 11.
Heißdampfumformung. A. Sauermann. S. 642.
H-Ionenkonzentration. K. Buch. S. 460.
— H. Roschier. S. 642, 659.
Hochdruckschleifer. S. 168.
Hochdruckturbine „Bauart Brünn". E. Belani. S. 641.
Hochleistungsmikroskop. E. Belani. S. 167.
Holländer. A. Hauser. S. 30.
— H. Mallickh. S. 46.
Holländerarbeit. S. 168.
Holzarten. Zersetzung verschiedener —. E. Hägglund. S. 739.
Holzrohre. v. Laßberg. S. 215.
Holzschleiferei. Neuheiten in der —. E. Palmgren. S. 93.
Holzschleifsteine. A. Arstal. S. 445.
Holzschliff. F. Hoyer. S. 757.
— Prüfung des —es. S. 249.
— Prüfung von —. Clark. S. 248.
Holzschliffmusterprüfung. Cameron. S. 198.
Holzstofferzeugung. E. Liebeherr. S. 46.
Holzstoff. Mikroorganismen im —. S. Samuelsen. S. 677.
— -Photographie-Apparat. O. M. Halse. S. 478.
Holzzellstoff. Aufschließung und Bleichbarkeit von —. G. K. Bergmann. S. 506.
Holzzellstoffe. Festigkeit von —n. R. N. Miller. S. 427.

Ichu-Gras als Papierstoff. S. 168.
Il Popolo di Roma. S. 344.
Indikatoren. E. Oeman. S. 725.
Indisches Papier. Scott. S. 186.
Indochina. M. Birot. S. 692.
Ingersoll-Glarimeter. S. 693.
International Paper Co. S. 168.

Kalk. Chemische Prüfungsmethoden von —. O. L. Cook. S. 11.
Kalkschlamm - Analyse. R. H. Stevens und A. J. Abrams. S. 110.
Kalksteine. Vergipsung der —. S. 93.
Kaoline. Bestimmung der Adsorptionsfähigkeit einiger —. W. Witmann. S. 155.
Kapok. S. 169.
Kaustizierung. C. L. Kowles. S. 740.
Keebra-Verfahren. D'A. Clark. S. 344.
— -Prozeß. E. Wahlforß. S. 12.
Kesselsteinmittel Antiliton. S. 772.
Kiefern-Abfälle. F. E. Greenwood. S. 740.
Kochdiagramme bei Verwendung magnesiahaltiger Sulfitlaugen. K. Berndt. S. 709.
Kochlaugen. Magnesiahaltige —. K. Berndt. S. 628.

Digitized by Google

Kohlenstaubfeuerung. G. Cervin. S. 660.
— P. Rosin. S. 428.
Kohleverflüssigung. F. Bergius. S. 771.
Kolloidnatur von Cellulose. S. 12.
Konstanten von Zellstoff. J. Chintschin. S. 629.
Korrosionen. Metallographische Studien über —. V. Lindt. S. 725.
Korrosionserscheinungen. C. Benedicks. S. 738.
Kraftpapier-Industrie in den Vereinigten Staaten. G. Hall. S. 643.
Kunstseide. S. 693.
Kunstseideherstellung. J. Palmén. S. 446.
Kunstseide-Industrie. O. M. Halse. S. 643.
— -Zellstoff-Industrie. E. Opfermann. S. 628.
Kupferzahl nach Schandroch. J. Chintschin. S. 629.

Laboratorium. Lambrette. S. 235.
Latex-Lumpenpapier. S. 629.
Leimfestigkeit. S. 772.
— Dr. Est. S. 30.
Leimungsgrad. S. 343.
Lichtempfindlichkeit. Täuber. S. 379.
Licht- und Luftdurchlässigkeit von Papier. Foulon. S. 343.
Ligninbestimmung. W. J. Müller und W. Herrmann. S. 628.
Lignin. Definition und Kenntnis des —s. Manfred Sonn. S. 13.
Luc-Binh. L. Vidal und M. Aribert. S. 199.
Luftdurchlässigkeit von Papier. S. 13.
Lumpen. Papierherstellung aus —. M. B. Shaw und G. W. Bicking. S. 740.

Mahlgut. Abtropfvermögen des —es. D. S. Davis. S. 30.
Mahlungsgrad. S. 198.
Mahlungsgradprüfer. S. 110.
Maschinenfette. E. Belani. S. 77.
— G. Meißner. S. 46.
Mehrmotorenantriebe. P. Weiske. S. 641.
Messen mikroskopischer Objekte. Minder. S. 709.
Methylalkohol. E. Hägglund, T. Johnson und N. Lindholm. S. 445.
— -Wasser-Mischungen. E. Oeman. S. 643.
Mikrographie von Zellstoffen. Vidal. S. 186.
Mikrophotographie. J. E. Aitken. S. 248.
Mikroskope. Jones. S. 343.
Mitscherlichturm. S. Fotijew. S. 78.
Moderne Sulfitzellstoff-Fabrik. E. Belani. S. 628.

Nachleimung. Tierische —. E. Munds. S. 167.
Natriumhydrat. E. Oeman. S. 643.
Natriumhydroxyd. C. Kullgren. S. 63.
Natriumsilikat. Furneß. S. 740.
Natrongehalt. Clinton, K. Textor und W. E. Hoffmann. S. 629.
Natron- und Sulfitzellstoff-Fasern im Papier. Bright. S. 625.
Natronzellstoff. D. E. Cable, R. H. Mc Kee und R. H. Simmons. S. 109, 629.
— -Erzeugung. D. E. Cable, R. H. Mc Kee und R. H. Simmons. S. 46.
— -Fabrik. E. P. Wood. S. 63.
— Untersuchungen. D. E. Cable, R. H. Mc Kee und R. H. Simmons. S. 215.
Nitrocellulose. A. Bréguet. S. 693.
Nordamerika. James d'A. Clark. S. 693.
Norwegens erste Papierfabrik. K. R. Sollied. S. 583.

Oberflächenleimung. S. 111.
— Hamill, Gottschalk u. Bicking. S. 612.
Oel aus Holz. H. Wallin und S. Odén. S. 428.
Oesterreichische Fichte. L. Vidal und M. Aribert. S. 773.
Oxycellulosegehalt. Brode. S. 707.
Oxydation. W. Scharwin und A. Packschwer. S. 773.

Palmitinsäuregehalt im „Tall"-Oel. T. Hasselström. S. 708.
Papier. Fälschungen erschwerendes —. J. Scott. S. 110.
— mit Oberflächenleimung. S. 235.
Papierbedarf der U. d. S. S. R. B. Stojanow. S. 46.
Papierbildung. G. Porrvik. S. 661.
Papierblatt. S. 63.
Papierfilze. Schäden an —n. Herzog. S. 708.
Papiergefüge und -trocknung. P. Klemm. S. 215.
Papierindustrie. S. Gurowitsch. S. 281.
— in Norrköping. S. 754.
Papierleimung. S. 773.
Papierprüfer. S. 343.
Papierprüfung. S. 343.
— in Amerika. S. 771.
Papierqualitäten im Staatsdienst. W. Holwech. S. 659.
Papierstoff. Pumpen von —. E. F. Doty und M. M. Klosson. S. 10.
Papiersyndikat. I. Altschuller. S. 46.
Papiertechnisches Institut zu Cöthen. Fr. Hoyer. S. 642.
Papier-Untersuchungen des amerikanischen Bureau of Standards während des Jahres 1926. S. 625.
Pappe. Trocknen von —. E. Belani. S. 10.
Pappenmaschine. K. Leonhardt. S. 198.
Pappers- och Trävarutidskrift för Finland. S. 199.
Paracymol. S. 772.
Pergament. Vegetabilisches —. J. Scott. S. 758.
Persien. J. Gurowitsch und J. Molodow. S. 168.
Phenole. P. Klason und Hj. Mellquist. S. 642.
Phloroglucin-Reaktion. Korn. S. 111.
— Wisbar. S. 360.
Photomikrographie. J. W. Aitken. S. 693.
Piezo-Mikrometer. Strachau. S. 625.
Porosität von Papier. S. 707.
Prüfapparat. Booth. S. 662.
— für Löschpapiere. S. 740.
Prüfung der Papiervergilbung. S. 428.
— von Papieren. S. 343.
Prüfungsmethoden der Amerikaner. S. 662.
Pumpen. Fr. Hoyer. S. 641.

Qualität der Produktion. S. 92.
Quellgrad von Pflanzenfasern. C. G. Schwalbe. S. 826.
Quellung der Cellulose. R. O. Herzog. S. 628.

Raffineur-Behandlung von Holzstoff. A. Alfsen. S. 643.
Ramar-Zellstoff-Verfahren. S. 214.
Rollapparate. S. 111.
Rosellafaser. S. 123.
Rußland. S. 281.
— Arbeitsleistung in —. I. Junowitsch. S. 78.
— Papiermarkt in —. L. Dinesmann. S. 78.

Sandfänger. A. Gerhards. S. 46.
— S. Voigt. S. 46.
Säurebeständiges Material für die Zellstoffabrikation. Hoch- —. Ing. E. Belani. S. 195.
Schälen. H. Alfthan. S. 660.
Schleifer. G. Nenzel. S. 30.
— W. Sokolow. S. 168.
Schnittholz. E. Lethinen. S. 445.
Schraubenpumpe. S. 198.
Schwefeldioxyd. F. Tharaldsen. S. 659.
Seidene Webstoffe. M. H. Goldman, C. C. Hubbard und Ch. W. Schoffstall. S. 677.
Seide und Kunstfaser. P. Presgrave. S. 46.
Seifenstein. H. S. Spence. S. 248.
Seilen. Papier aus —. Hollingworth. S. 30.
Selbstkostenrechnung. H. Ironimus. S. 198.
Sicherheitspapiere. Scott. S. 707.
Sortierung von Holzstoff. A. Alfsen. S. 708.
Spanien. A. Castells. S. 109.
Standard - Cellulosen. C. G. Schwalbe. S. 506.
Stangenmühle. J. E. Rue und S. E. Wells. S. 123, 215.
Steifigkeitsprüfer für Papier. Dr. W. Ewald. S. 725.
Stoffkonzentrationen. H. Schwalbe. S. 215.
Stoffsortierung. A. J. Haug. S. 11.
Stroh. J. Oddon. S. 13.
Strohpappenfabrikation. Verbesserung der —. F. J. J. Driesens. S. 154.
Strohzellstoff. Gewinnung von —. S. 725.
Sulfatzellstoff. B. Gregertsen. S. 446.
Sulfitablauge. G. P. Genberg. S. 216.
— S. Hilpert. S. 62.
— Alkalien als Basen der —. J. Hausen. S. 506.

Digitized by Google

Sulfitablauge. Veränderung der —. E. Hägglund. S. 461.
Sulfitspiritus. S. 461.
Sulfitverfahren. Chemie des —s. W. H. Swanson und W. H. Mousson. S. 625.
Sulfitzellstoff. S. 708.
— D. A. Cameron und M. W. Phelps. S. 110.
— A. E. Nielsen. S. 79.
— Faserlänge von —en. Richter. S. 12.
— Fluoreszenz von —. Gerngroß und Tsou. S. 111.
Sulfitzellstoffabrik in Kanada. J. Funcke. S. 642.
Sulfizellstoffkochung. E. Hägglund. S. 755.
— Chemie der —. E. Hägglund. S. 724.
Sulfitverfahren. Die Chemie des —s. R. N. Miller, W. H. Swanson und R. Söderquist. S. 11.

Tapeten. O. Hagberg. S. 660.
Technische Verbände der Zellstoff- und Papierindustrie. S. 168.
Temperaturregler. H. Illies. S. 758.
Thorne-Bleiche. E. Opfermann. S. 628.
Thorne-Bleichverfahren. J. Funcke. S. 628.
„Tillit." S. 739.
Ton. Reaktion von —en und Kaolin. P. Grigorjew. S. 155.
Trockenofen. G. Bojner. S. 754.
Trockenwirkung. Die — der Papiermaschine für Selbstabnahme. G. H. Golbs. S. 506.
Trocknungsmethoden. Papier—. O. Minton. S. 93.

Unterscheidungsmöglichkeit von Getreidecellulose. Mandl. S. 30.

Verband amerikanischer Papier- und Zellstoffmacher. A. Selwyn-Brown. S. 693.
Verdunstungsverhältnisse auf der Trockenpartie. E. Oeman. S. 641.
Verpackungskosten. W. Roth. S. 725.
Viskose. P. Krais. S. 662.
Viskosereifung. R. O. Herzog. S. 642.
Viskose- und Kupferseide. S. 248.
Vorwärmpumpe. E. Josse. S. 11.

Wälder des Wologodskischen Rayons. A. Andriewskij. S. 93.
Wärmeersparnis. E. Oeman. S. 478.
Wärmeflußmesser von Dr. Schmidt. Sauermann. S. 215.
Wärmewirtschaft. Ph. Michel. S. 709.
Wasserdichte Papiere. H. Quittner. S. 78.
Wasserdichtigkeit. Herzberg. S. 677.
Wassergehalt in Sulfitzellstoffen. Schlumberger. S. 625.
Wasserglas. F. Furneß. S. 629.
— J. Scott. S. 826.
Wasserstoffionen-Kontrolle. W. A. Taylor. S. 93.
Wasserverbrauch. A. Klein. S. 216.
Wasserzeichen. S. 186.
Weltpatent. Dr. E. Katz. S. 78.
Wolle. J. L. Raynes. S. 598.

X-Strahlen. G. L. Clark. S. 740.

Zellstoff. E. Oeman. S. 642.
— aus Flachsstroh. R. Schafer, W. Bray und E. Peterson. S. 707.
— aus Stroh. G. Kimpflin. S. 693.
— Festigkeit von —. G. Porrvik. S. 661.
— Festigkeitsprüfung von —en. S. 169.
— Gemahlener —. G. Porrvik. S. 661.
— Kontrolle von —. Clark. S. 445.
— Perforierung von —. K. H. Andersson. S. 428.
— Reinigung des —es. M. Reclus. S. 109.
Zellstoffaufbereitung. R. Fournier. S. 169.
Zellstoffkochung. S. 660.
Zellstoffproben. Weißgehalt-Messungen an gebleichten —. Wenzl. S. 12.
Zellstofftrockenmaschinen. S. 598.
Zellstoff-Verfahren. Halbchemisches —. J. D. Rue, S. D. Wells, Fr. G. Rawling und Staid. S. 248.
Zelluloid. M. Reclus. S. 110.
Zerreißapparat Elmendorf. Tschudi. S. 169.
Zigarettenpapier. Spanisches —. S. 169.

Autoren der Zeitschriftenschau.

Abrams, A. J. S. 110.
Aitken. S. 248, 693.
Alfsen, A. S. 643, 708.
Alfthan, H. S. 660.
Alliott, E. A. S. 169.
Altschuller, I. S. 46.
Andersson, K. H., S. 428.
Andriewskij, A. S. 93.
Angel, G. S. 739.
Aribert, M. S. 199, 598, 773.
Arrhenius, S. S. 154.
Arstal, A. S. 445.

Bacon. S. 248.
Baird, P. K. S. 740, 771.
Bary, P. S. 693.
Bearce, G. D. S. 343.
Belani, E. S. 10, 11, 77, 167, 343, 428, 446, 506, 612, 628, 641.
Benedicks, C. S. 738.
Bentzen, Th. S. 754.
Bergius, F. S. 771.
Bergmann, G. K. S. 506.
Berndt, K. S. 216, 583, 628, 709.
Bicking. S. 612, 740, 758.
Birot, M. S. 692.
Björkman, E. S. 708.
Bojner, G. S. 754.
Booth. S. 662.
Braeutigam. S. 186.
Bray, W. S. 707.
Brecht, W. S. 77, 78, 154, 198, 216.
Bréguet, A. S. 693.
Bright. S. 169, 625.
Brode. S. 707.
Bubeck, H. S. 641.
Buch, K. S. 460.
Burgen, J. H. S. 740.

Cable, D. E. S. 46, 109, 215, 629.
Cameron. S. 110, 111, 198.
Castells, A. S. 109.
Cervin, G. S. 660.
Chintschin, J. S. 629.
Christians, O. S. 154.
Clark. S. 77, 248, 344, 445, 693, 740.
Clinton. S. 629.
Collischonn, H. S. 215.
Consiglio, G. S. 94.
Cook, O. L. S. 11.
Cottvall. S. 825.
Cunningham, N. S. 30, 169.

Davis. S. 30, 198.
Dinesmann, L. S. 78.
Doty, E. F. S. 10.
Driesens, F. J. J. S. 154.

Eichmann & Co. S. 709.
Ermen, W. F. A. S. 169.
Est, Dr. S. 30.
Ewald, Dr. W. S. 342, 725.

Fabritius, R. S. 446.
Fotijew, S. S. 78.
Foulon. S. 343.
Fournier, R. S. 169, 235.
Funcke, J. S. 628, 642.
Furneß, R. S. 629, 740.

Genberg, G. P. S. 216.
Gerhards, A. S. 46.
Gerngroß. S. 111, 707.
Golbs, G. H. S. 506.
Goldman, M. H. S. 677.
Gottschalk. S. 612.
Gregertsen, B. S. 446.
Greenwood, F. E. S. 740.
Griffin, M. L. S. 29, 360.
Grigorjew, P. S. 155.
Groud, Ch. S. 598.
Gurney, H. P. S. 111.
Gurowitsch. S. 168, 281.

Hagberg, O. S. 660.
Hägglund, E. S. 445, 461, 710, 724, 739, 755.
Hall, G. S. 153, 643.
Halse, O. M. S. 478, 643.
Hamill. S. 612.
Harvey, A. R. S. 63.
Hasselström, T. S. 708.
Haug, A. J. S. 11.
Hausen, J. S. 506.
Hauser, A. S. 30.
Herrmann, W. S. 628.
Herzberg. S. 677.
Herzog, R. O. S. 12, 29, 628, 642, 708.
Hiller, O. S. 755.
Hilpert, S. S. 62.
Hoffmann, W. F. S. 629.
Hollingworth. S. 30.
Holwech, W. S. 659.
Hooker, A. H. S. 757.
Hopp, R. S. 199.
Hoyer, Fr. S. 641, 642, 757.
Hubbard, C. C. S. 677.
Herzberg. S. 677.

Illies, H. S. 758.
Ironimus, H. S. 198.

Jarell, T. D. S. 757.
Jenkins, S. H. S. 169.
Johansen, H. S. 93.
Johnsen, B. S. 29.

Digitized by Google

Johnson, T. S. 445.
Jones. S. 343.
Josse, E. S. 11.
Junowitsch, I. S. 78.

Katz, Dr. E. S. 78.
Kee, R. H. Mc. S. 46, 109, 215, 629.
Keßler, O. S. 216.
Kimpflin, G. S. 693.
Klason, P. S. 642.
Klein, A. S. 216, 641.
Klemm, P. S. 215.
Klosson, M. M. S. 10.
Korn. S. 111.
Körner, J. S. 446.
Kowles, C. L. S. 740.
Kozisek, J. S. 641.
Krais, P. S. 662.
Kullgren, C. S. 63.
Kündig. S. 709.
Kylander, Y. S. 660.

Lambrette. S. 235.
v. Laßberg. S. 215.
Lehtinen, E. S. 445.
Leonhardt, K. S. 198.
Liebeherr, E. S. 46.
Liljeblad, R. S. 446.
Lindhagen, M. S. 660.
Lindholm, N. S. 445.
Lindmark, T. S. 11.
Lindt, V. S. 725.
Lowén, F. S. 709.
Lymn, A. H. S. 757.

Mallickh, H. S. 46.
Mandl. S. 30.
Meißner, G. S. 46.
Mellquist, Hj. S. 642.
Merrill, A. D. S. 93.
Michel, Ph. S. 709.
Miller, R. N. S. 11, 215, 427.
Minder. S. 709.
Minton, O. S. 93.
Molodow, J. S. 168.
Morrison, A. S. 123.
Mousson, W. H. S. 625.
Munds, E. S. 167.
Müller. S. 216, 628.

Naughton, Mac. S. 772.
Nenzel, G. S. 30.
Nielsen, A. E. S. 79.
Nikitin, A. S. 629.

Odén, S. S. 428.
Oddon, J. S. 13.
Oehman, V. S. 643.
Oeman, E. S. 445, 478, 641, 642, 643, 725, 739.
Ohara, K. S. 30.
Opfermann, E. S. 628.
Ornstein, Dr. G. S. 155.

Packschwer, A. S. 773.
Palmén, J. S. 446, 461, 826.
Palmgren, E. S. 93.
Peterson, E. S. 707.
Phelps, M. W. S. 110.
Porrvik, G. S. 661.
Possanner. S. 215.
Potonie, Dr. R. S. 772.
Presgrave, P. S. 46.
Pritchard, D. A. S. 10.
Pyhälä, E. S. 709.

Quittner, H. S. 78.

Raitt, W. S. 757.
Rawling, F. G. S. 110, 248.
Raynes, J. L. S. 598.
Reclus, M. S. 109, 110, 740.
Refsaas, J. S. 583.
Richter. S. 12, 154.
Roschier, H. S. 641, 642, 659.
Rosin, P. S. 428.
Roth, W. S. 725.
Rue. S. 110, 123, 215, 248.
Rys, L. S. 709.

Samuelsen, S. S. 677.
Sauermann. S. 215, 642.
Schafer, R. S. 707.
Scharwin, W. S. 773.
Schlumberger. S. 625.
Schmidt-Nielsen, S. S. 598.
Schoffstall, Ch. W. S. 677.
Schrohe, A. S. 725.
Schulz. S. 11, 342.
Schwalbe, C. G. S. 216, 506, 583, 826.
Schwalbe, Hellm. S. 30, 215.
Scott, J. S. 13, 110, 186, 360, 629, 707, 758, 826.
Selwyn-Brown, A. S. 693.
Shaw, M. B. S. 740, 758.
Simmons, R. H. S. 46, 109, 215, 629.
Sindall. S. 248.
Skonopnitz-Grabowsky, W. S. 342.
Smith, S. S. 77.
Söderquist, R. S. 11.
Sokolow, W. S. 168.
Sollied, P. R. S. 583.
Sonn, Manfred. S. 13.
Spence, H. S. S. 248.
Speter. S. 12.
Staidl, J. A. S. 110, 248.
Stevens, R. H. S. 110.
Stiel, W. S. 641.
Stojanow, B. S. 46.
Strachan, J. S. 154, 625.
Swanson, W. H. S. 11, 625.

Tacussel, P. S. 428.
Täuber. S. 379.
Taylor, W. A. S. 93.
Textor, K. S. 629.
Tharaldsen, F. S. 659.
Tschudi. S. 169.
Tsou. S. 111.

Vidal. S. 186, 199, 598, 773.
Voigt, S. S. 46.

Wahlforss, E. S. 12.
Wallin, H. S. 428.
Weiske, P. S. 641.
Wells. S. 110, 123, 215, 248.
Welwart. S. 708.
Wenzl. S. 12, 168, 199.
Wewerka, A. S. 11.
Wisbar. S. 360.
Witmann, E. S. 155.
Wood, E. P. S. 63.
Wrede, H. S. 642.

Bücherschau.

Achema-Jahrbuch, Jahrg. 1926/27. S. 359.
Altenburger Papierer. S. 771.
Aschan, Naphthenverbindungen, Terpentine und Kampferarten. S. 198.
Beckmann, Erfinderbeteiligung. S. 581.
Birkners Adreßbuch der Papierindustrie. S. 360.
Blacher, Das Wasser in der Dampf- und Wärmetechnik. S. 9.
Blätter für Stanzereitechnik. S. 706.
Bongards, Feuchtigkeitsmessung. S. 92.
Brusewitz' Nordisk Papperskalenders. S. 789.
Buchdrucker, Der moderne —. S. 583.

Eckelt, Projektierungen und Apparaturen für die chemische Industrie. I. Gruppe: Nitrocellulose, synthetischer Kampfer, Pulver. S. 8.
Eder, Ausführliches Handbuch der Photographie. S. 723.
Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 723.
Ephraim, Patentanwalt oder Patentsachwalter. S. 32.
Faust, Kunstseide. S. 280.
Fortschritte in der anorganischen Industrie, dargestellt an Hand der deutschen Reichspatente. S. 724.
Freundlich, Fortschritte der Kolloidchemie. S. 9.
Frey, Ambronn-Festschrift der „Kolloidchemischen Beihefte". S. 8.

Gaßner, Projektierungen und Apparaturen für die chemische Industrie. I. Gruppe: Nitrocellulose, synthetischer Kampfer, Pulver. S. 8.
Gerbel, Irrtum und Wahrheit über Wasserkraft und Kohle. S. 292.
Görke, Der Wirtschaftserfolg. S. 153.
Güntter-Staib, Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. S. 612.
Handbok för Nordisk Träindustri. S. 77.
von Hanffstengel, Technisches Denken und Schaffen. S. 624.
Herzberg, Papierprüfung. S. 597.
Herzog, Chemische Technologie der organischen Verbindungen. S. 329.
— Die Unterscheidung der Flachs- und Hanffaser. S. 280.

Digitized by Google

Herzog, Technologie der Textilfasern. Bd. VII, Kunstseide. S. 582.
Hirsch, Trockentechnik. S. 582.
Hoyer, Die Altpapierverarbeitung. S. 506.
— Die Strohzellstoffabrikation. S. 28.
Hückel, Katalyse mit kolloiden Metallen. S. 754.
„Hütte", des Ingenieurs Taschenbuch, Band 4. S. 342.
Jellinek, Das Holz und die Technik. S. 625.
Kahn, Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der „Frankfurter Zeitung". S. 109.
Kartonnagen- und Papierwaren-Zeitung. S. 567.
Kekesdy, Einführung in die chemische Laboratoriumspraxis. S. 9.
Kolloidchemische Technologie. S. 9.
Krumbiegel, Der Kartonnagen-Praktiker. S. 280.
Kuhn, Arbeitsleistung und Beleuchtung. S. 771.
Landolt-Börnstein, Physikalisch-chemische Tabellen. S. 624.
Lange, Der Kartonnagen-Praktiker. S. 280.
Leidscham, Wie werde ich bilanzsicher? S. 360.
Liesegang, Kolloidchemie. S. 9.
Lindahl, Vergleichende Untersuchung über die Besteuerung der Industrie in Schweden und im Ausland. S. 329.
Lockemann, Ernst Beckmann, sein Leben und Wirken. S. 506.
Lockwoods Directory of the Paper and Allied Trades. S. 28.
Märkischer Wochenend- und Ferienführer. S. 360.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. S. 706.
Medicus, Kurze Anleitung zur qualitativen Analyse. S. 138.
Messe, Leipziger Technische —. S. 706.
Meyerheim, Die Uebersichtsbuchführung. S. 122.
Mitteilungen der Textilforschungsanstalt Krefeld. S. 581.
— vom Verband Deutscher Patentanwälte. S. 567.
Müller, Die Papierfabrikation und deren Maschinen. S. 138.
Müller-Pouillets Lehrbuch der Physik. S. 76.
Musteralbum über die Erzeugnisse der schwedischen Zellstoffindustrie. S. 568.
Nöllenburg, Das Papier auf dem Weltmarkt. S. 29.
Normformate, unbeschnittene Bogen und Endformate. S. 28.
Ostwald, Ambronn-Festschrift der „Kolloidchemischen Beihefte". S. 8.
Papier-Areßbuch von Deutschland. S. 612.
Pappenzeitung. S. 567.
Peter, Die Bearbeitung der Steuerangelegenheiten in Privatbetrieben. S. 292.
Philipps Paper Trade Directory of the World. S. 45.
Presser, Wie macht man erfolgreiche Börsengeschäfte? S. 77.
Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr. S. 92.
Reitstötter, Die Herstellung kolloider Lösungen anorganischer Stoffe. S. 292.
Riethof, Die Grundlagen der Berechnung von Ledertreibriemen nebst Bemessungstabellen. S. 235.
Rühl, Die Speisewasservorwärmung mittels Kesselabgasen. S. 707.
Schlesien, Kultur und Arbeit einer deutschen Grenzmark. S. 197.
Schmidt, Wie gründet man eine Kreditgenossenschaft? S. 122.
Schumann, Wie entwerfe ich Akzidenzen? S. 137, 360.
Siemens-Zeitschrift. S. 478.
Smärt, Arsbok för Pappers- och Cellulosateknik. S. 198.
Steuerkalender für Gewerbetreibende und Ausgabenübersicht. S. 724.
Studie über die Prüfung der Transformatorenöle. S. 45.
Sulfitablauge als Staubbindemittel. S. 478.
Svensk Industriekalender 1927. S. 329.
Tage der Technik 1927. S. 29.
Unfallverhütungs-Kalender. S. 28, 706.
Vom Wasser. S. 280.
Waeser, Schwefelsäure, Sulfat. Salzsäure. S. 137.
Wege zur Rationalisierung. S. 122.
Weichelt, Buntpapierfabrikation. S. 568.
Weinberger, Die Grundlagen der Berechnung von Ledertreibriemen nebst Bemessungstabellen. S. 235.
Windisch, Das deutsche Lichtbild. S. 723.
Yarsley, Ueber die Herstellung und die physikalischen Eigenschaften der Celluloseacetate. S. 568.
Zsigmondy, Kolloidchemie, II. spezieller Teil. S. 707.

Patente, nach Fachgruppen geordnet.

a) Holzschleifer, Holzstoff, Holzaufbereitung, Entrinden, Schälen, Dämpfen, Abfallverwertung, Nebenprodukte.

Ausnutzung von Holz. C. G. Schwalbe. (Norweg. Pat. 44 485.) S. 807.
Cellulose. R. Macondeaux. (Amerik. Pat. 1 628 549.) S. 400.
Entfleischen. Fried. Krupp Grusonwerk. (D. R. P. 452 356.) S. 774.
Entrinden. A. Bezner. (D. R. P. 441 198.) S 188.
Fällen von Baumstämmen. D. J. Nordström. (Schwed. Pat. 64 083.) S. 807.
Grobschleifer. G. Nenzel. (Schwed. Pat. 63 249.) S. 572.
Holz. Bergen von gesunkenem —. A. Bakken und S. Tandberg. (Norweg. Pat. 43 590.) S. 203.
— Dimensionen von —. C. J. Liljenstroem. (Finn. Pat. 11 428.) S. 431.
— Fällen von —. J. W. Wikström. (Schwed. Pat. 62 649.) S. 432.
Holz. Hacken von Lang- —. Fagocellulose Holzbearbeitungsgesellschaft zur Zellstofferzeugung. (Norweg. Pat. 44 134.) S. 571.
— Konservierungsmittel in —. C. Schmitutz. (Norweg. Pat. 43 939.) S. 432.
— Konservierung von —. Dr. Carl Schantz. (Norweg. Pat. 44 407.) S. 791.
— Sortierung von gehacktem —. A. Bol. C. J. Wennbergs Mekaniska Verkstad. (Finn. Pat. 11 555.) S. 614.
— Vorbehandlung von —. H. Bräunlich. (Tschechosl. Pat. 21 442.) S. 447.
Holzabfälle. Tafeln aus —n. H. F. Weiss. (Amerik. Pat. 1 631 171, 1 631 172 u. 1 631 173.) S. 508.
Holzschleifapparat. H. Jensen. (Schwed. Pat. 63 464.) S. 712.
Holzschleifapparate. Siemens-Schuckert-Werke. (Schwed. Pat. 63 190.) S. 572.
Holzschleifer. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. (Oesterr. Pat. 106 872.) S. 584.
Holzschliff. Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. und O. Herdey. (Schwed. Pat. 63 598.) S. 712.
— Naamlooze Vennootschap Handelmaatschappij „Fibra". (Brit. Pat. 267 107.) S. 808.
— Chr. J. Sternkopf. (D. R. P. 445 717.) S. 447.
— J. Sternkopf. (Oesterr. Pat. 106 823.) S. 584.
Holzschnitzel-Behandlung. T. N. M. Molin. (Schwed. Pat. 63 003.) S. 495.
Holzstoff. A. Biffar. (Schwed. Pat. 62 824.) S. 644.
— F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 733.) S. 551.
— F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 737 und 1 633 738.) S. 540.
Holzzucker. The International Sugar and Alcohol Company Limited und Dr. E. Färber. (D. R. P. 440 321.) S. 139.

Digitized by Google

Holzzucker. International Sugar and Alcohol Company Ltd. und Dr. E. Färber. (D. R. P. 445 193.) S. 430.
— The International Sugar and Alcohol Comp. (Finn. Pat. 11 441.) S. 431.
— The International Sugar and Alcohol Co. Ltd. (Finn. Pat. 11 391.) S. 283.
Meßapparat für Baumstämme. C. J. Liljenstroem. (Norw. Pat. 43 919.) S. 432.
Schälapparat. H. Guettler. (Norweg. Pat. 43 434.) S. 48.
Schälmaschinen. R. Lagus. (Finn. Pat. 11 353.) S. 283.
Schälmesser. R. Kjuus. (Norweg. Pat. 44 104.) S. 631.
Schleifapparat. H. Jensen. (Finn. Pat. 11 311.) S. 156.
— P. C. Schaanning. (Finn. Pat. 11 315.) S. 171.
— P. C. Schaanning. (Schwed. Pat. 62 192.) S. 156.
Schleifapparate. O. Andresen. (Norweg. Pat. 43 923.) S. 432.
— H. Eklund. (Finn. Pat. 11 486.) S. 494.
— T. Kittelsen. (Norweg. Pat. 43 297.) S. 48.
Schleifer. Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken Escher, Wyss & Cie. (Schweiz. Pat. 120 267.) S. 775.
— O. Andresen. (Finn. Pat. 11 440.) S. 431.
— O. Andresen. (Schwed. Pat. 64 099.) S. 807.
— Miag. (Oesterr. Pat. 104 904.) S. 47.
— J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 105 522.) S. 171.
Schleiferstein. H. Amos. (D. R. P. 444 554.) S. 380.
— H. Amos. (D. R. P. 445 633.) S. 430.
Schleifersteine. Amme-Luther-Werke. (D. R. P. 441 079.) S. 170.
Schleifstein. H. Amos. (Norweg. Pat. 44 515.) S. 808.
— H. Amos. (Oesterr. Pat. 105 917.) S. 362.
Stanzen von Holz. R. W. Bechert und L. Röck. (Schwed. Pat. 63 922.) S. 790.
Verkohlen von Holzabfall. P. Johnsson. (Schwed. Pat. 63 511.) S. 712.
Verkohlung. C. G. Schwalbe. (Oesterr. Pat. 105 811.) S. 362.
— C. G. Schwalbe. (Schwed. Pat. 62 520.) S. 283.
— von Pflanzenmaterial. C. G. Schwalbe. (D. R. P. 443 123.) S. 293.
Verzuckern. Société Industrielle de la Cellulose. (Brit. Pat. 278 450.) S. 776.
Weißschliff. Königsberger Zellstoffabriken und Chemische Werke Koholyt A.-G. (D. R. P. 451 943.) S. 742.
Zersägen. M. C. H. Serin. (Schwed. Pat. 63 537.) S. 712.

b) Laugenbereitung jeder Art, Ablaugen, Abgase.

Ablauge. E. L. Rinman. (Finn. Pat. 11 634.) S. 790.
— E. L. Rinman. (Norweg. Pat. 43 715.) S. 282.
— E. L. Rinman. (Schwed. Pat. 63 207.) S. 572.
Ablaugen. A. Melander und H. Wallin. (Schwed. Pat. 62 831.) S. 644.
Aetznatron. O. Funke. (D. R. P. 449 986.) S. 663.
Alkali-Kochflüssigkeit. N. Torbjoern und M. Molin. (Norweg. Pat. 44 412.) S. 791.
Alkalisulfid. West Virginia Pulp & Paper Company und V. Drewsen. (Brit. Pat. 260 552.) S. 480.
— West Virginia Pulp & Paper Company. (D. R. P. 449 285.) S. 630.
Bogenablegeanordnung. Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 62 343.) S. 203.
Bogenklebemaschine. A. Hübler. (D. R. P. 447 884.) S. 600.
Cellulose. Aktiebolaget Vaporackumulator. (Tschechosl. Pat. 12 376.) S. 523.
Chlor und Sulfat. Zellstoffabrik Waldhof und E. Schmidt. (Schwed. Pat. 63 133.) S. 572.
Düngemittel. M. P. Nitsche. (Oesterr. Pat. 107 581.) S. 774.
Extraktion des Ammoniaks „Cuprum" A.-G. (Schweiz. Pat. 117 969.) S. 266.
Faserstoff. Standard Electric Aktieselskap (Schwed. Pat. 63 655.) S. 726.
Faserstoffe. P. Beebe und Goodyear Tire & Rubber Comp. (Amerik. Pat. 1 642 008.) S. 663.
Faserüberzug. International Western Electric Co. (Oesterr. Pat. 105 947.) S. 362.
Gerbmittel. Hüttenes. (D. R. P. 451 913.) S. 774.
Herstellung von Säuren. J. H. Wallin. (Schwed. Pat. 63 605.) S. 712.
Kaustizierapparat. W. D. Mount. (Finn. Pat. 11 287.) S. 124.
— W. D. Mount. (Schwed. Pat. 62 972.) S. 494.
Ketén. The Ketoid Comp. (Schwed. Pat. 63 132.) S. 572.
Kochsäure. M. Leander. (Finn. Pat. 11 484.) S. 494.
— E. L. Rinman. (Finn. Pat. 11 635.) S. 790.
Laugen. Soie D'Aubenton. (Schweiz. Pat. 117 743.) S. 282.
Laugentürme. Lurgi Apparatebau Ges. m. b. H. (Oesterr. Pat. 105 089.) S. 95.
Natriumbisulfit. Chemische Fabrik Kalk G. m. b H. und Dr. H. Oehme. (D. R. P. 440 380.) S. 139.
Regeneration von Kochsäure. E. L. Rinman. (Norweg. Pat. 43 716.) S. 283.
Regenerationsverfahren für Viskosespinnbäder. Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechosl. Pat. 20 661.) S. 203.
Schwarzasche. W. Dye Mount. (Brit. Pat. 269 256.) S. 480.
Schwarzlauge. L. C. Conner. (Amerik. Pat. 1 614 025.). S. 728.
— E. Hägglund. (Norweg. Pat. 43 863.) S. 432.
— E. Nyström. (Finn. Pat. 11 636.) S. 790.
Schwefeldioxyd-Gas. K. Kudoh. (Finn. Pat. 11 417.) S. 431.
— K. Kudoh. (Norw. Pat. 43 533.) S. 139.
Schwefelofen. A. Bol. Karlstads Mekaniska Verkstad. (Norweg. Pat. 43 346.) S. 631.
Schweflige Säure. Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation. (D. R. P. 440 337.) S. 139.
— A. S. R. Pictet und F. Tharaldsen. (Norweg. Pat. 43 929.) S. 432.
Sodaschmelzöfen. E. S. Sandberg und F. I. F. Göthner. (Schwed. Pat. 63 121.) S. 572.
Staubbildung. Verhinderung von —. R. Karlberg. (Schwed. Pat. 62 128.) S. 631.
Strassen. P. G. Ekström. (Finn. Pat. 11 512.) S. 494.
Sulfitablauge. M. Bergmann, E. Immendörfer und H. Löwe. (Amerik. Pat. 1 615 783.) S. 219.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 250 956.) S. 293.
— I. G. Farbenindustrie. (Norw. Pat. 44 168.) S. 631.
— G. C. Howard. (Norweg. Pat. 43 117.) S. 48.
— C. G. Schwalbe. (Schwed. Pat. 62 554.) S. 283.
— Druckfarbe aus —. M. Ludwigsen. (Finn. Pat. 11 576.) S. 679.
Sulfitkochverfahren. E. R. Barker und F. J. Dooley. (Amerik. Pat. 1 612 484.) S. 645.
Sulfitlauge. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. (Norweg. Pat. 44 413.) S. 791.
— A. Schneider. (D. R. P. 441 178.) S. 170.
Sulfitlaugen. Zellstoffabrik Waldhof. (D. R. P. 450 719.) S. 695.
Sulfitzellstoffablauge. C. G. Schwalbe. (Finn. Pat. 11 501.) S. 494.
— C. G. Schwalbe. (Norweg. Pat. 43 115.) S. 48.
Wiedergewinnung von Aetznatron. Deutsche Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H. (Dr. C. Leuchs). (D. R. P. 441 424.) S. 202.

c) Zellstoffkocher, Kocherfüllen, Dämpfen, Zellstoffabrikation, Zellstoffe und Faserstoffe aller Art, Veredelung.

Alkalicellulose. Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechosl. Pat. 22 818.) S. 727.

Digitized by Google

Alkalicellulose. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. (D. R. P. 445 728.) S. 430.
— H. Hawlik und O. Sindl. (Tschechosl. Pat. 22 113.) S. 523.
— La Soie de Chatillon. (Schweiz. Pat. 119 680.) S. 496.
Alkylcellulose. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Dr. E. Ober und Dr. J. Eisele. (D. R. P. 444 483.) S. 415.
Alphacellulose. G. A. Richter und M. O. Schur. (Amerik. Pat. 1 643 355.). S. 727.
Animalische Fasern. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Schwed. Pat. 62 251.) S. 202.
Aufkochen von Holz. Ljusne-Woxna A.-Bol. (Schwed. Pat. 63 627.) S. 712.
Aufschließen von Bastfasern. L. Lapierre. (D. R. P. 447 931.) S. 538.
Aufschließung. J. Billwiller. (Amerik. Pat. 1 649 281.) S. 827.
Aufschluß. F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 735 u. 1 633 732.) S. 539.
Bagasse. Ch. W. Mason. (Amerik. Pat. 1 627 103.) S. 399.
— Kochen von —. E. Ch. Hemmer Valet. (Amerik. Pat. 1 630 147.) S. 462.
Bambusholz. A. H. Lymne und C. Leyst. (Brit. Pat. 265 697.) S. 266.
Baumwolle. Courtaulds Limited und Cl. Diamond. (Brit. Pat. 269 012.) S. 364.
— H. J. Huey. (Amerik. Pat. 1 616 749.) S. 204.
Bleichen. B. Borzikowski. (Brit. Pat. 261 333.) S. 776.
— C. B. Thorne. (Finn. Pat. 11 671.) S. 807.
Cellulose. C. Dreyfus. (Brit. Pat. 262 157.) S. 96.
— W. Kaufmann. (Brit. Pat. 258 836.) S. 776.
— A. Pellerin. (Brit. Pat. 263 727.) S. 363.
— Raoul Pictet und F. Tharaldsen. (Oesterr. Pat. 106 724.) S. 522.
— R. Pictet & F. Tharaldsen. (Schweiz. Pat. 121 822.) S. 775.
— G. A. Serlachius. (Tschechosl. Pat. 21 443.) S. 447.
— Société Française des Grins Artificiels. (Oesterr. Pat. 104 713.) S. 31.
— J. Strindlund. (Tschechosl. Pat. 13 707.) S. 522.
— A. R. de Vains. (Tschechosl. Pat. 16 371.) S. 523.
— H. Wallin. (D. R. P. 452 946.) S. 790.
Cellulosekocher. Aktiebolaget Vaporackumulator. (Tschechosl. Pat. 12 375.) S. 523.
— P. A. Fresk. (Tschechosl. Pat. 21 445.) S. 447.
— J. Rudolf. (Tschechosl. Pat. 22 357.) S. 726.
Celluloselösung. Dr. A. Classen. (Brit. Pat. 261 494.) S. 64.
Esparto. E. L. Rinman. (Brit. Pat. 269 154.) S. 679.
Fällzylinder. Brysilka Limited (D. R. P. 451 905.) S. 711.
Fasermaterial. Reinigen von —. E. Gminder. (Brit. Pat. 266 897.) S. 293.
Fasern. Tierische —. M. Bergmann, E. Immendörfer und H. Loewe. (Oesterr. Pat. 106 852.) S. 584.
Faserstoff. Ramar Syndicate, Incorporated von Norfolk. (Norweg. Pat. 44 169.) S. 631.
Festigkeit von Papier. Robinson Fiber Corporation. (Brit. Pat. 265 055.) S. 220.
Halbstoff. I. G. Industrie A.-G. (Brit. Pat. 264 803.) S. 570.
— H. Wenzl. (Amerik. Pat. 1 611 969.) S. 96.
— aus Gras. Gesellschaft für mechanische Cellulose. (Schwed. Pat. 63 074.) S. 495.
Holz. Aufschließen von —. E. Sterzl. (Oesterr. Pat. 107 599.) S. 774.
Holzstoff. Gottfried Gurtner. (Schweiz. Pat. 120 266.) S. 495.
— Ljusne-Woxna A. Bol. (Finn. Pat. 11 261.) S. 48.
— J. Strindlund. (Tschechosl. Pat. 13 707.) S. 522.
Holzzellstoff. I. Br. Beveridge. (Amerik. Pat. 1 631 789.) S. 508.
— G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 635 637.) S. 540.
Holzzellstoffbrei. R. Pictet und F. Tharaldsen. Brit. Pat. 252 344.) S. 96.
Imprägnierung von Holz. K. Bubla. (Finn. Pat. 11 663.) S. 807.
Kochen. F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 734.) S. 539.
— E. Morterud. (Norweg. Pat. 44 543.) S. 808.
Kocher. F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 730 und 1 633 731.) S. 540.
— Fr. K. Fish. (Brit. Pat. 255 029.) S. 570.
— T. C. Folin. (Schwed. Pat. 63 252.) S. 570.
— N. K. F. Hanson. (Amerik. Pat. 1 634 143.) S. 538.
— E. Morterud. (Norweg. Pat. 44 111.) S. 571.
— E. Morterud. (Schwed. Pat. 63 250.) S. 572.
— P. R. Panzl. (Amerik. Pat. 1 625 373.) S. 400.
— C. Riddle. (Amerik. Pat. 1 639 613.) S. 632.
— E. Ch. H. Valet. (Brit. Pat. 277 163.) S. 728.
Kocherreinigung. G. Ullmann. (Oesterr. Pat. 106 011.) S. 362.
Kochverfahren. Th. L. Dunbar. (Amerik. Pat. 1 646 084.) S. 744.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 262 693.) S. 95.
— W. H. Howell jr. (Amerik. Pat. 1 645 754.) S. 744.
— B. S. Summers. (Amerik. Pat. 1 643 826.) S. 727.
— S. D. Wells. (Amerik. Pat. 1 626 171.) S. 346.
Ligninanalyse. Krause & Baumann und H. Schwalbe. (D. R. P. 441 392.) S. 188.
Mercerisieren. E. Gminder. (Brit. Pat. 262 154.) S. 570.
Natroncellulose. E. L. Rinman. (Tschechosl. Pat. 20 404.) S. 522.
Natronzellstoff. E. L. Rinman. (Amerik. Pat. 1 609 832.) S. 47.
Papierstoff. V. Antoine. (Finn. Pat. 11 313.) S. 156.
— A. Biffar. (Schwed. Pat. 63 004.) S. 495.
— Bird Machine Comp. (Finn. Pat. 11 485.) S. 494.
— F. K. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 633 736.) S. 540.
— W. H. Mason. (Norweg. Pat. 43 862.) S. 432.
— C. R. Robinson. (Amerik. Pat. 1 644 447.) S. 728.
— A. Wendler. (Oesterr. Pat. 105 229.) S. 139.
— Verfahren zur Behandlung von —. K. Sveen. (Norweg. Pat. 44 095.) S. 571.
Pflanzenfasern. O. Dubac. (Brit. Pat. 254 695.) S. 171.
— Heberlein & Co., A.-G. (Brit. Pat. 261 793.) S. 644.
— Heberlein & Co., A.-G. (Brit. Pat. 258 598.) S. 495.
Pflanzliche Fasern. Dr. M. Bergmann, Dr. E. Immendörfer und Dr. H. Loewe. (D. R. P. 440 996.) S. 170.
Reinigen von Flachs. A. Karnat. (D. R. P. 445 061.) S. 415.
Reinigung von Pflanzenfasern. Krupp Grusonwerk A.-G. (Brit. Pat. 274 716.) S. 614.
Röstapparat. D. E. D. Lape. (Amerik. Pat. 1 621 658.) S. 346.
Rösten von Flachsstroh. L. N. Gillis. (Amerik. Pat. 1 619 111.) S. 220.
Röstverfahren für Bagasse. E. C. Lathrop und Tr. B. Munroe. (Amerik. Pat. 1 633 594.) S. 539.
Sulfatkochverfahren. R. Collins. (Amerik. Pat. 1 648 111.) S. 792.
Sulfitkochverfahren. F. Fish jr. (Amerik. Pat. 1 632 467.) S. 552.
Sulfitzellstoff. C. H. Allen. (Amerik. Pat. 1 632 779.) S. 507.
— J. B. Beveridge. (Amerik. Pat. 1 649 942.) S. 827.
— G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 610 323.) S. 79.
— G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 632 802.) S. 571.
— Gg. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 640 853.) S. 663.
— G. A. Serlachius. (Oesterr. Pat. 105 478.) S. 170.
Sulfitzellstoffablauge. I. G. Farbenindustrie. (Norweg. Pat. 43 208.) S. 48.
— I. G. Farben-Industrie A.-G. (Norweg. Pat. 43 714.) S. 282.
Sulfitzellstoffkocher. Zellstoffabrik Waldhof, Dr. A. Schneider und C. Hangleiter. (D. R. P. 425 195.) S. 79.
Tallöl. T. Hasselström. (Finn. Pat. 11 469.) S. 494.

Digitized by Google

Textilveredelungsverfahren. J. Huebner. (D. R. P. 441 526.) S. 202.
Veredeln von Textilfaserstoffen. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 105 039 und 105 040.) S. 95.
Veredelung. Heberlein & Co. (D. R. P. 444 189.) S. 361.
Zellstoff. A. F. Barnard, Rob. E. Caswell und W. B. Pratt (Amerik. Pat. 1 648 838.) S. 792.
— Brown Comp. (Norweg. Pat. 43 949.) S. 432.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Norweg. Pat. 44 301.) S. 711.
— W. D. Mount. (Finn. Pat. 11 527.) S. 494.
— A. S. Raoul Pictet. (Norweg. Pat. 43 950.) S. 480.
— A. S. R. Pictet und F. Tharaldsen. (Norweg. Pat. 43 337.) S. 48.
— A. S. R. Pictet und F. Tharaldsen. (Norweg. Pat. 43 648.) S. 203.
— A. Sandberg. (Finn. Pat. 11 672.) S. 807.
— S. Svensson. (Schwed. Pat. 62 460.) S. 283.
— Dr. P. H. Waentig und Dr. W. Gierisch. (D. R. P. 446 476.) S. 479.
— H. Walker. (Brit Pat. 267 226.) S. 293.
— J. H. Wallin. (Norweg. Pat. 43 187.) S. 48.
— für Flaschen. Société des Appareils Macondeaux. (Oesterr. Pat. 106 471.) S. 479.
— Herstellung weißen —s. E. F. Heyerdahl und A. S. Thunes. (Norweg. Pat. 43 116.) S. 48.
— Kochen von —. E. Morterud. (Schwed. Pat. 62 751.) S. 431.
— Mischen von —. Niederbayerische Cellulosewerke A.-G. und Dr. A. Schneider. (D. R. P. 441 293.) S. 202.
Zellstoffabrikation. A. S. R. Pictet und F. Tharaldsen. (Norw. Pat. 43 338.) S. 48.
Zellstoffkocher. A. Bol. Nordiska Armaturfabrikerna. (Norweg. Pat. 44 414.) S. 791.
— Th. C. Folin. (Norw. Pat. 44 022.) S. 495.
— P. A. Fresk. (Norweg. Pat. 43 605.) S. 203.
— E. J. F. Göthner und E. A. J. Orrmell. (Schwed. Pat. 62 919.) S. 432.
— Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt A.-G. (Schwed. Pat. 61 815.) S. 32.
— Raoul Pictet und F. Tharaldsen. (Norweg. Pat. 44 363.) S. 791.
— C. Seybold und J. Boltersdorf. (Schwed. Pat. 63 075.) S. 495.
— S. Svensson. (Schwed. Pat. 63 340.) S. 630.
— S. Svensson. (Schweiz. Pat. 119 480.) S. 495.
— Zellstoffabrik Waldhof, Dr. A. Schneider und C. Hangleiter. (Finn. Pat. 11 314.) S. 171.

d) Sortierer, Astfänger, Sandfang, Zellstoffaufbereitung.

Antrieb. E. & M. Lamort Fils. (Oesterr. Pat. 106 349.) S. 362.
Astfänger. R. Sieber. (Oesterr. Pat. 106 877.) S. 584.
Knotenfänger. C. M. Hanssen und A. S. Thunes Mek. Verkstad. (Amerik. Pat. 1 629 619.) S. 507.
— C. H. Johnsson. (Schwed. Pat. 62 459.) S. 283.
— G. P. Kropp. (D. R. P. 447 792.) S. 538.
— E. W. Lindquist. (Amerik. Pat. 1 627 655.) S. 462.
— Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. (D. R. P. 443 885.) S. 345.
— C. Nebrich. (D. R. P. 451 966.) S. 742.
— Antriebsvorrichtung für —. Etablissements E. & M. Lamort Fils. (D. R. P. 438 249.) S. 14.
Planknotenfänger. E. R. Pawlikowski. (Schwed. Pat. 62 553.) S. 283.
Sandfang. A. W. Nilsson und J. Bjuhr. (Schwed. Pat. 62 787.) S. 431.
— O. Schoeller. (D. R. P. 441 145.) S. 188.
— K. Wilhelmsson. (Schwed. Pat. 63 548.) S. 712.
Sortierapparat. S. Thune. (Brit. Pat. 253 148.) S. 31.
Sortierer. A. Haug. (Oesterr. Pat. 105 516.) S. 170.
— R. Sieber. (Oesterr. Pat. 106 878.) S. 614.
— J. M. Spangenberg. (Schwed. Pat. 62 325.) S. 202.
— H. Stub. (Schwed. Pat. 63 465.) S. 712.
— H. Stub. (Finn. Pat. 11 438.) S. 431.
— J. M. Voith. (Tschechosl. Pat. 14 389.) S. 172.
— für Papierstoff. Bird Machine Comp. (Finn. Pat. 11 437.) S. 431.
Sortiersieb. J. A. Dickinson. (Amerik. Pat. 1 639 797.) S. 645.
— H. I. Reed und Cl. L. Stafford. (Amerik. Pat. 1 639 273.) S. 664.
Sortierung. A. Bol. C. J. Wennbergs Mek. Verkstad. (Schwed. Pat. 62 289.) S. 202.
Sortiervorrichtung. J. M. Voith. (Tschechosl. Pat. 13 733.) S. 172.
Sortierzylinder. E. & M. Lamort Fils. (Finn. Pat. 11 241.) S. 48.
Stoffsichter. J. W. Stevens. (Amerik. Pat. 1 629 812.) S. 464.
Stoffsieb. R. S. Clarke. (Amerik. Pat. 1 635 258.) S. 570.

e) Bleichverfahren, Bleichmaterialien.

Bleichbütte. J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 105 227.) S. 139.
Bleichen. R. Baybutt, E. S. Farrow und Eastman Kodak Co. (Amerik. Pat. 1 623 519.) S. 313.
— Chemische Fabrik von Heyden A.-G. (D. R. P. 443 018.) S. 282.
Bleichen. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Norweg. Pat. 43 869.) S. 432.
— Köln-Rottweil A.-G. und Dr. E. Opfermann. (Schweiz. Pat. 118 464.) S. 363.
— Albert D. Merrill. (Brit. Pat. 269 031.) S. 364.
— G. A. Richter und M. O. Schur. (Amerik. Pat. 1 630 704.) S. 645.
— W. H. Schweitzer. (Amerik. Pat. 1 634 757.) S. 540.
— F. G. Sherbondy und M. E. Boehm. (Amerik. Pat. 1 638 886 und 1 638 965.) S. 664.
— C. B. Thorne. (Schweizer Pat. 120 268.) S. 496.
— von Cellulosebrei. C. B. Thorne. (Brit. Pat. 264 596.) S. 171.
Bleichereianlage. C. B. Thorne. (Amerik. Pat. 1 634 388.) S. 571, 600.
Bleichverfahren. O. Kress und American Lakes Paper Comp. (Amerik. Pat. 1 645 661.) S. 728.
— C. B. Thorne. (Amerik. Pat. 1 642 978.) S. 679.
— C. B. Thorne. (Amerik. Pat. 1 643 566.) S. 727.
Cellulose. Köln-Rottweil A.-G. und Dr. E. Opfermann. (Brit. Pat. 241 536.) S. 363.
Chlorbehandlung. H. Hjorth. (Norweg. Pat 44 087.) S. 571.
Chlorkalk. E. Krebs. (D. R. P. 435 019.) S. 95.
— E. Krebs. (D. R. P. 451 114.) S. 726.
Entfärben. The International Sugar and Alcohol Company (Dr. M. Levy). (D. R. P. 439 074.) S. 202.
Faserstoffbrei. R. A. Marr. (Brit. Pat. 266 168.) S. 266.
Hypochloritverbindung. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 451 655.) S. 742.

f) Leimen, Füllstoffe, Färben, Kleben, Drucken.

Füllmittel. K. Sveen. (Amerik. Pat. 1 622 474.) S. 294.
Gips. Rhenania Verein Chemischer Fabriken A.-G. (Schwed. Pat. 62 664.) S. 400.
Glimmerblätter. Haefely & Co. (Schwed. Pat. 62 841.) S. 644.
Harz. T. Hasselström. (Finn. Pat. 11 455.) S. 494.
Harzauflösungen. Société d'Exploitation de Brevets et Procédés. (Norweg. Pat. 44 074.) S. 571.
Harzlösungen. Société d'Exploitation des Brevets et Procédés. (Schwed. Pat. 63 230.) S. 572.
Imprägnieren. D. Finley und Prafine Companies. (Amerik. Pat. 1 641 478.) S. 663.
— Dr. P. Heermann. (D. R. P. 445 771.) S. 430.
Leimen. L. Chambon. (Brit. Pat. 242 257.) S. 480.
— J. A. De Cew. (Amerik. Pat. 1 621 399.) S. 283.
— G. Davidson. (Amerik. Pat. 1 622 496.) S. 294.

Digitized by Google

Leimen. E. Mahler, H. A. Rothschild u. Kimberly-Clark Comp. (Amerik. Pat. 1 650 022.) S. 827.
— Ch. D. Wood. (Amerik. Pat. 1 634 603.) S. 540.
Muster. Uebertragung farbiger —. O. und H. Palm. (Brit. Pat. 241 162.) S. 31.
Sohlendichtung. L. Eilers. (D. R. P. 444 634.) S. 415.

g) Holländer, Rührvorrichtungen, Mahlwerke, Kollergänge, Zerfaserer, Auflockerungs-, Brech- und Schwingmaschinen.

Agaven. Fasern aus —. Krupp Grusonwerk A.-G. (D. R. P. 451 268.) S. 726.
Entfasern von Pflanzenstengeln. Dr. E. Gminder. (D. R. P. 447 991.) S. 538.
Entfaserung lederartiger Blätter. I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 450 866.) S. 711.
Entfleischen von Agaveblättern. Fried. Krupp A.-G. (Brit. Pat. 271 755.) S. 523.
Fasern. Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal. (Brit. Pat. 271 938.) S. 523.
— Spinnbare —. Cesar de Molinari. (D. R. P. 448 639.) S. 613.
Flachs. A. Karnat. (D. R. P. 451 760.) S. 742.
— Reinigung von —, Hanf. Fabricord Inc. (Brit. Pat. 269 389.) S. 495.
Flachsbrechmaschine. A. Löpki. (D. R. P. 443 412.) S. 331.
Flachsschwingmaschine. Leterme. (Brit. Pat. 256 621.) S. 364.
Grundwerk. H. Fischer. (D. R. P. 443 952, 444 094.) S. 345.
Holländer. L. A. Barry. (Amerik. Pat. 1 647 982.) S. 827.
— J. P. Bemberg A.-G. (D. R. P. 452 106.) S. 760.
— U. Kirchner. (D. R. P. 443 537.) S. 332.
— H. Mallickh. (D. R. P. 442 437.) S. 265.
— S. Milne. (Brit. Pat. 261 301.) S. 32.
— Ch. W. Shartle. (Amerik. Pat. 1 624 875.) S. 463.
— L. Shlick. (Amerik. Pat. 1 623 364.) S. 380.
— G. St. Witham jr. (Amerik. Pat. 1 639 917.) S. 632.
— P. J. Wolff & Söhne G. m. b. H. und H. Mallickh. (Brit. Pat. 272 966.) S. 808.
Holländerwalze. H. C. Claflin. (Amerik. Pat. 1 614 826.) S. 156.
Kegelmühle. A. Bolton. (Amerik. Pat. 1 633 308.) S. 538.
— A. Bolton. (Amerik. Pat. 1 642 327.) S. 663.
— A. Le R. Bolton. (Amerik. Pat. 1 643 368.) S. 727.
— C. F. Lindström und J. Bergmann-Knobel. (D. R. P. 438 247.) S. 14.
Kollergang. Vereinigte Schmirgel- und Maschinenfabriken A.-G. vorm. S. Oppenheim & Co. (D. R. P. 442 582.) S. 265.
Kollergänge. K. Bartenstein. (D. R. P. 438 491.) S. 31.
Lignocellulosematerial. W. H. Mason. (Norweg. Pat. 43 247.) S. 48.
Mahlmaschine. G. Sörbom. (Brit. Pat. 262 070.) S. 479.
Maisstengel. O. R. Sweeney. (Amerik. Pat. 1 639 152.) S. 632.
Mischbottich. J. M. Voith. (Tschechosl. Pat. 13 279.) S. 171.
Mühle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. (D. R. P. 450 481.) S. 678.
Schärfrolle. R. Andersson. (Norw. Pat. 44 195.) S. 631.
Zerfasern. Fago Cellulosa G. m. b. H. (Tschechosl. Pat. 20 391.) S. 172.
— von Papier. O. Ch. Winestock. (Brit. Pat. 262 270.) S. 96.
Zerfaserungsmaschine. A. J. Haug. (Amerik. Pat. 1 623 676.) S. 313.
Zerkleinern von Fasermaterial. J. W. Sanders. (Brit. Pat. 270 798.) S. 479.

h) Papierfabrikation, Papiermaschinen, Filze, Siebe, Pressen, Sauger, Stoffregler, Verteiler, Abstreifer, Anfeuchter.

Abstreicher. Maschinenbau A.-G. vorm. Starke & Hoffmann. (D. R. P. 442 153.) S. 250.
Anfeuchtvorrichtung. H. Ungethüm. (D. R. P. 441 146.) S. 188.
Deckelapparat. The Maed Pulp & Paper Co. (Brit. Pat. 252 311.) S. 96.
Erzeugung von Papier und Dachpappe. P. Lindner. (Tschechosl. Pat. 17 167.) S. 172.
Feuchtigkeitsgehalt. Atlantic Precision Company. (Brit. Pat. 276 468.) S. 679.
Feuchtigkeitsindikator. Huyck & Sons. (Schwed. Pat. 62 361.) S. 283.
Filz. E. von Asten. (Schwed. Pat. 63 973.) S. 791.
— E. H. Lansing. (Brit. Pat. 261 584.) S. 64.
Filze. W. P. Feeney. (Amerik. Pat. 1 635 317.) S. 571.
— Vickerys Limited. (Schwed. Pat. 62 959.) S. 494.
— F. W. Vickery und L. St. Johnson. (Brit. Pat. 263 594.) S. 156.
Filzwäsche. E. von Asten. (Finn. Pat. 11 589.) S. 696.
Flachs. R. Forsyth. (Amerik. Pat. 1 646 087.) S. 744.
Gautschpresse. H. M. Ashby. (Amerik. Pat. 1 612 250.) S. 96.
Gautschwalzen. Huyck & Sons. (Schwed. Pat. 63 773.) S. 790.
Geschwindigkeitsregulierung. The Harland Engineering Comp. Ltd. (Schwed. Pat. 63 618.) S. 712.
Gewebeprägung. Jean Dové. (D. R. P. 450 883.) S. 695.
Haarfilze. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 440 401.) S. 124.
Knotenfänger. Lamort. (Schwed. Pat. 63 729.) S. 790.
Langsieb. E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 613 264.) S. 112.
Langsiebmaschine. F. Bedard. (Amerik. Pat. 1 624 384.) S. 364.
— K. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 623 157.) S. 313.
Langsiebpapiermaschine. E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 644 867.) S. 728.
— G. S. Witham jr. (Amerik. Pat. 1 629 607.) S. 463.
Langsiebpapiermaschinen. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 629 087.) S. 462.
— Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 268 180.) S. 347.
Luft. Befeuchten von —. A. Bol. Arca Regulator. (Schwed. Pat. 63 663.) S. 790.
Luftvorwärmer. A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 63 803.) S. 790.
Metalltücher. W. D. T. Green. (Schwed. Pat. 62 326.) S. 202.
Motoren. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. (Schwed. Pat. 63 140.) S. 631.
Naßfilz. E. von Asten. (Amerik. Pat. 1 610 545.) S. 79.
Naßpresse. W. H. Millspauch. (Brit. Pat. 265 415.) S. 250.
Papier. C. Bücking. (Amerik. Pat. 1 610 742.) S. 79.
— Herstellung von —. C. Bücking. (D. R. P. 438 250.) S. 14.
— Herstellung von —. C. Bücking. (Oesterr. Pat. 105 520.) S. 170.
Papierbahnen. Verstärkte —. W. Kirchhof. (D. R. P. 450 311.) S. 695.
Papiererzeugung. E. Markoczi, St. J. Adam, F. R. Wiesner und H. Mechwart. (Oesterr. Pat. 103 733.) S. 95.
Papiergewinnung. L. F. Dobler. (Tschechosl. Pat. 14 560.) S. 522.
Papiermaschine. C. H. Allen. (Amerik. Pat. 1 620 800.) S. 312.
— V. Antoine. (Oesterr. Pat. 104 910.) S. 47.
— J. H. A. Armstrong. (Amerik. Pat. 1 616 211.) S. 219.
— F. Bedard. (Amerik. Pat. 1 644 226.) S. 727.
— Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 265 248.) S. 250.
— Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 272 770.) S. 570.
— Beloit Iron Works. (Schwed. Pat. 63 771 und 63 772.) S. 790.
— E. E. Berry und Beloit Iron Works. (Amerik. Pat. 1 627 882.) S. 462.
— W. G. O'Brien und Goodyear Tire & Rubber Co. (Amerik. Pat. 1 645 068.) S. 743.
— Cameron Machine Comp. (Brit. Pat. 276 778.) S. 679.
— Cameron Machine Comp. (Brit. Pat. 278 083, 278 084, 278 085 u. 278 301.) S. 776.
— A. E. Cofrin. (Amerik. Pat. 1 623 526.) S. 313.

Digitized by Google

Papiermaschine. D. B. Davies und C. J. Thomas. (Amerik. Pat. 1 623 096.) S. 313.
— R. E. Heisel. (Amerik. Pat. 1 643 657.) S. 727.
— R. H. Heisel u. The Mead & Paper Comp. (Amerik Pat. 1 648 229.) S. 792.
— J. K. Horsburgh jun. (Brit. Pat. 276 884.) S. 679.
— H. L. Kutter. (Amerik. Pat. 1 623 624.) S. 312.
— Lewellen. (Amerik. Pat. 1 643 716.) S. 727.
— J. Moravec. (Amerik. Pat. 1 640 007.) S. 632.
— W. H. Millspauch. (Brit. Pat. 278 817.) S. 792.
— S. Milne. (Brit. Pat. 263 516.) S. 156.
— N. J. Niks. (Amerik. Pat. 1 641 986 und 1 641 987.) S. 678.
— F. A. Peschl. (Amerik. Pat. 1 620 037.) S. 312.
— F. A. Peschl. (Amerik. Pat. 1 634 885.) S. 540.
— F. A. Peschl. (Brit. Pat. 272 115.) S. 569.
— F. A. Peschl. und International Paper Comp. (Amerik. Pat. 1 623 436.) S. 313.
— E. Poirier. (Amerik. Pat. 1 633 189.) S. 552.
— C. V. Proctor. (Amerik. Pat. 1 637 240.) S. 571.
— Th. T. Rogan u. E. B. Wright. (Amerik. Pat. 1 617 767.) S. 203.
— The British Thomson-Houston Comp. Ltd. (Brit Pat. 257 612.) S. 171.
— The India Rubber, Gutta Percha & Telegraph Works Comp. Ltd. (Brit. Pat. 266 465.) S. 266.
— J. F. Thibedeau. (Amerik. Pat. 1 646 044.) S. 744.
— C. W. Valentine. (Amerik. Pat. 1 619 168.) S. 220.
— Ch. W. Valentine. (Amerik. Pat. 1 635 772.) S. 570.
— C. E. Youngchild. (Amerik. Pat. 1 637 169.) S. 571.
Papiermaschinen. Brovn, Boveri & Co. (Schwed. Pat. 64 029.) S. 791.
— J. A. Devine. (Finn. Pat. 11 312.) S. 171.
— P. Erkens. (D. R. P. 447 883.) S. 600.
— Chr. Gaier. (Schweiz. Pat. 118 282.) S. 282.
— F. Moufang. (Brit. Pat. 273 602.) S. 569.
— F. A. Peschl. (Brit. Pat. 267 875.) S. 495.
— F. W. Sears und A. Buck. (Amerik. Pat. 1 623 272.) S. 312.
— C. Seybold und J. Boltersdorf. (Schwed. Pat. 63 075.) S. 495.
— St. Anne's Board Mill Comp. (Finn. Pat. 11 554.) S. 614.
— The Mead Pulp & Paper Co. (Brit. Pat. 252 311.) S. 80.
— The Mead Pulp and Paper Co. (Finn. Pat. 11 586.) S. 679.
— Vickerys Limited. (D. R. P. 451 783.) S. 742.
Papiermaschinen. Vickerys (1920) Limited. (Oesterr. Pat. 106 146.) S. 363.
— S. C. Wentz. (Brit. Pat. 269 382.) S. 495.
— Drahtfiltertuch für —. C. Kurtz-Hähnle und H. Kurtz. (Brit. Pat. 262 336.) S. 96.
Papier- und Pappemaschinen. K. W. Koeser. (Amerik. Pat. 1 608 698.) S. 48.
Rundsieb. W. A. Kelly. (Amerik. Pat. 1 625 472.) S. 380.
Saugkasten. G. C. Compton. (Amerik. Pat. 1 608 202.) S. 47.
— J. Hroch. (Brit. Pat. 267 147.) S. 570.
— J. H. Reedy und Th. A. Cape. (Amerik. Pat. 1 630 027.) S. 507.
Saugvorrichtung. St. Anne's Board Mill Company Ltd. (Oesterr. Pat. 107 459.) S. 775.
Saugwalze. Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 279 528, 279 768 und 279 769.) S. 828.
— St. Anne's Board Mill Comp. Limited und R. B. Heys. (Oesterr. Pat. 107 172.) S. 696.
Saugzylinder. St. Anne's Board Mill Comp. und R. B. Heys. (Finn. Pat. 11 439.) S. 431.
— (walze). St. Anne's Board Mill Comp. Ltd. u. R. B. Heys. (Tschech. Pat. 22 368.) S. 726.
Schaber. Vickerys (1920) Ltd. (Finn. Pat. 11 550.) S. 696.
— für Papiermaschinenwalzen. S. Evensen. (D.R.P. 438 251.) S. 14.
Siebe. W. Keller. (Brit. Pat. 272 021.) S. 569.
Siebblech. C. Nebrich. (Oesterr. Pat. 106 142.) S. 362.
Siebpartie. A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad. (Schwed. Pat. 64 098.) S. 807.
Siebtuch. A. Elsenhaus. (Brit. Pat. 266 031.) S. 293.
— Kurtz. (Amerik. Pat. 1 624 049.) S. 463.
Stoffbottiche. K. Holter und O. Quiller. (Schwed. Pat. 63 341.) S. 630.
Stoffregler. W. J. Sheridan. (Amerik. Pat. 1 619 682.) S. 220.
Stoffwasser. M. Wenzel. (D. R. P. 447 504.) S. 522.
Trockenpartie. von Asten. (Brit. Pat. 273 610.) S. 569.
Trockenzylinder. Beloit Iron Works. (Norw. P. 43 601.) S. 203.
Wassergehalt. Argaville Clark. (Brit. Pat. 275 741.) S. 644.
Wasserzeichen. H. R. Harrigan. (Amerik. Pat. 1 616 222.) S. 219.
Zylinder. Beloit Iron Works. (Schwed. Pat. 62 996.) S. 495.
Zylinder-Papiermaschine. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 617 734.) S. 250.

i) Trocknen, Entwässern, Entlüften, Eindampfen, Filter.

Dampftrockenzylinder. J. M. Arnot. (Finn. Pat. 11 633.). S. 790.
Eindampfen. Zellstoffabrik Waldhof und A. Schneider. (D. R. P. 449 685.) S. 663.
Eindicken. Oliver Continuous Filter Comp. (Brit. Pat. 270 108.) S. 480.
Eindunsten. Wirth-Frey. (Schwed. Pat. 62 420.) S. 283.
Eindunstungsapparate. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. (Finn. Pat. 11 588.) S. 679.
Entwässern. St. Anne's Board Mill Comp. Ltd. u. R. B. Heys. (Schwed. Pat. 63 251.) S. 631.
Entwässerung. V. Antoine. (Amerik. Pat. 1 638 075.) S. 663.
Feuchtigkeit. Schützen gegen —. L. Rado und J. Modern. (Schweiz. Pat. 120 536.) S. 631.
Filter. A. Alfsen. (Norweg. Pat. 43 336.) S. 48.
— J. P. Bemberg, A.-G. (Oesterr. Pat. 105 240.) S. 139.
— A. S. Moses. (Amerik. Pat. 1 626 951.) S. 399.
— A. Bol. H. Rydgren. (Finn. Pat. 11 286.) S. 124.
Filterpresse. J. P. Bemberg. (Oesterr. Pat. 104 911.) S. 47.
Filtration. W. D. Mount. (Finn. Pat. 11 454.) S. 494.
— W. D. Mount. (Norweg. Pat. 43 784.) S. 432.
Filtriervorrichtung. Cuprum Akt.-Ges. (Schweiz. Pat. 117 322 u. 117 351.) S. 171.
Flüssigkeiten. Schäumende —. W. D. Mount. (Finn. Pat. 11 526.) S. 494.
Korrosionen. Verhinderung von —. Aktiengesellschaft Kummler & Matter. (D. R. P. 441 488.) S. 219.
Schleudern. Entfernung des Fasergutes aus —. E. Gminder. (Oesterr. Pat. 105 518.) S. 170.
Schraubenpressen. Ch. Holter u. O. Quiller. (Norweg. Pat. 44 206.) S. 631.
Trockenanlagen. O. Nordström. (Schwed. Pat. 62 270.) S. 202.
Trockenapparat. R. Schilde. (Schwed. Pat. 63 260.) S. 570.
Trockeneinrichtung. L. Kurz. (D. R. P. 448 012.) S. 551.
— A. Lambrette. (Brit. Pat. 266 649.) S. 266.
Trockenmaschinen. Värmeledningen-A. Bol. Calor. (Schwed. Pat. 61 825.) S. 32.
Trockenzylinder. L. M. Blyth. (Brit. Pat. 264 341.) S. 171.
— P. O. T. Sylwan. (Schwed. Pat. 63 741.) S. 790.
— P. O. T. Sylwan. (Schwed. Pat. 63 122.) S. 572.
Trocknen. J. E. Alexander. (Finn. Pat. 11 587.) S. 696.
— J. E. Alexander. (Schweiz. Pat. 118 277.) S. 282.
— R. L. Boije. (Finn. Pat. 11 604.) S. 696.
— F. Grewin. (Oesterr. Pat. 105 219.) S. 139.
— F. Grewin. (Tschechosl. Pat. 21 652.) S. 523.
— Kalle & Co., A.-G. (D. R. P. 451 498.) S. 742.
— A. Lambrette. (Schweiz. Pat. 118 687.) S. 363.

Digitized by Google

Trocknen von Papier. J. E. Alexander. (Schwed. Pat. 61 751.) S. 14.
Trockner. Dr. W. Beschnidt. (D. R. P. 449 863.) S. 644.
— Maschinenfabrik Laube. (D. R. P. 443 645.) S. 345.
Trocknung. R. Schilde. (Brit. Pat. 266 162.) S. 266.
— Société Chimique des Usines du Rhone. (Brit. Pat. 241 871.) S. 347.
Zellenfilter. R. Wolf Akt.-Ges. (D. R. P. 449 430.) S. 630.

k) Pappenfabrikation, Pappenmaschinen.

Dachdechzwecke. Material für —. L. Schwabe. (Schwed. Pat. 63 561.) S. 712.
Dachpappe. A.-G. der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke und F. Schmid. (Oest. Pat. 107 069.) S. 696.
— L. Buchbinder. (Tschechosl. Pat. 9093.) S. 171.
— J. Janser. (Tschechosl. Pat. 16 944.) S. 172.
— J. Janser. (Tschechosl. Pat. 16 945.) S. 172.
— L. Schwabe. (D. R. P. 448 826.) S. 630.
Dachpappen. L. Schwabe. (Oest. Pat. 104 587.) S. 31.
Dachpappenmaterial. Ch. N. Forrest. (Brit. Pat. 266 224.) S. 266.
Emulsion. L. Kirschbraun. (D. R. P. 442 010.) S. 236.
Kastanienholz. F. G. Rawling. (Amerik. Pat. 1 630 635.) S. 464.
Packungen aus Pappe. O. Loewitt. (Oesterr. Pat. 106 145.) S. 363.
Pappe. J. H. Mitchell. (Amerik. Pat. 1 648 237.) S. 827.
— Härtung von —. Christoph & Unmack A.-G. (Oesterr. Pat. 105 068.) S. 95.
— Profilierte —n. Georg Endler und Dr. W. Schacht. (D. R. P. 438 298.) S. 14.
— Wetterfeste —. R. W. Hilton. (Amerik. Pat. 1 624 599.) S. 364.
Pappebahnen. Herstellung von Papier- oder —. M. Koppelmann. (Amerik. Pat. 1 618 289.) S. 219.
Schachtelteile. Emil Jagenberg. (Finn. Pat. 11 436.) S. 431.
Strohpappe. M. E. Pennington. (Amerik. Pat. 1 625 090.) S. 346.
— M. E. Pennington und A. Br. Davis. (Amerik. Pat. 1 645 997.) S. 744.

l) Abwässer, Stoffänger.

Stoffänger. R. J. Marx. (Brit. Pat. 272 130.) S. 569.

m) Kalander, Glättwerke.

Glättwerk. J. W. Erkens. (D. R. P. 449 200.) S. 613.
Kalander. G. L. Dörr und I. G. Farbenindustrie. (Amerik. Pat. 1 644 819.) S. 744.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 264 179.) S. 644.
Kalander. J. A. Frossard und G. Lamoureux. (Amerik. Pat. 1 610 046.) S. 80.
— J. A. Frossard und G. Lamoureux. (Amerik. Pat. 1 644 917.) S. 743.
— H. G. Gram u. Great Northern Paper Co. (Amerik. Pat. 1 629 681.) S. 464.
— C. G. Haubold A.-G. (Brit. Pat. 276 599.) S. 679.
— S. Milne. (Brit. Pat. 277 181.) S. 728.
— E. Schmitt u. Haubold A.-G. (Amerik. Pat. 1 618 554.) S. 219.
Kalanderwalze. I. G. Farbenindustrie u. G. L. Doerr. (D. R. P. 446 513.) S. 479.
Kalanderwalzen. Dill & Collins Co. (D. R. P. 441 031.) S. 170.
— N. Isherwood. (Brit. Pat. 264 670.) S. 171.
— Vickery's (1920) Limited. (Oesterr. Pat. 106 626.) S. 522.

n) Schneidemaschinen, Rollmaschinen, Walzen, Abreißvorrichtungen.

Abschneiden von Zellstoffbogen. J. Bergmann-Knobel. (Schwed. Pat. 61 814.) S. 32.
Aufrollen. A. Hartweger. (Oest. Pat. 105 908.) S. 362.
Aufrollvorrichtung. R. Martin. (D. R. P. 450 634.) S. 695.
Aufschneiden von Papierrollen. H. E. Lindberg. (Schwed. Pat. 62 103.) S. 139.
Aufwickelmaschine. Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 270 254.) S. 679.
Aufwickeln von Papierbahnen. F. Moufang. (D. R. P. 451 391.) S. 726.
Aufwickelvorrichtung. W. Okuura. (D. R. P. 448 774.) S. 613.
Holzwalze. H. G. Alexander. (D. R. P. 438 828.) S. 47.
Längsschneider. G. Spieß. (D. R. P. 444 041.) S. 361.
Papierblätter. C. Scheinberger. (D. R. P. 439 099.) S. 64.
Papierrollen. W. Ljungström. (Finn. Pat. 11 353.) S. 283.
Presse. M. Häußer. (D. R. P. 445 688.) S. 447.
Preßwalzen. F. Reddaway & Co. (Brit. Pat. 268 871.) S. 364.
Schneidemaschine. F. Lerner. (D. R. P. 452 421.) S. 774.
Schneidemaschinen. Independent Paper Mills Inc. (D. R. P. 448 483.) S. 584.
Schneiden. W. E. Molins. (Oesterr. Pat. 105 241.) S. 139.
— E. Strauß. (D. R. P. 444 832.) S. 415.
— von Papierbahnen. W. F. Marresford. (Brit. Pat. 243 366.) S. 265.
Schneider. Aktiengesellschaft für Kartonnagen-Industrie. (D. R. P. 444 831.) S. 430.
— A. Milius. (D. R. P. 444 830.) S. 415.
— O. Reitter. (D. R. P. 450 764.) S. 711.
Schneider. A. Wirz. D. R. P. 441 948.) S. 236.
Schneidmaschine. S. G. Rowles und P. R. Fender. (Brit. Pat. 277 268.) S. 728.
Schneidmaschinen. Grahl & Hoehl (D. R. P. 446 859.) S. 494.
Stativ für Papier in Rollen. F. Schade. (Schwed. Pat. 63 981.) S. 791.
Steuerung. M. Landraud. (Schwed. Pat. 63 409.) S. 630.
Tiegeldruckpressen. Miller-Saw Trimmer Co. (Schwed. Pat. 63 792.) S. 790.
Umwickelvorrichtung. H. H. Mülwert. (D. R. P. 444 348.) S. 361.
Vordruckwalzen. E. N. Daulton. (Amerik. Pat. 1 621 874.) S. 346.
Walzen. B. W. Rogers und W. L. Glass. (Amerik. Pat. 1 619 371.) S. 220.
Zerreißen. J. Knox. (D. R. P. 443 411.) S. 345.
Zuschneiden. C. M. Mac Allister. (Amerik. Pat. 1 608 129.) S. 32.

o) Buntpapiere, Spezialpapiere und Spezialpapen aller Art, Pappenguß.

Astbestpapier. J. A. Heany. (Amerik. Pat. 1 642 495.) S. 663.
Baumaterial aus Papier. A. P. White. (Brit. Pat. 261 606.) S. 80.
Behälter aus Faserstoffbrei. W. H. Oliver und E. S. Culver. (Amerik. Pat. 1 637 532.) S. 645.
— aus Holzcellulose. M. Koppelmann. (Brit. Pat. 274 413.) S. 776.
— aus Papierbrei. Seaman Container Manufacturing Corporation. (Oesterr. Pat. 107 303.) S. 743.
Buntpapier. Collins Manufacturing Co. (Brit. Pat. 267 013.) S. 293.
— H. M. Ross. (Amerik. Pat. 1 624 184.) S. 463.
Durchsichtiges Papier. K. S. Maclachlan und Lincoln Pulp and Paper Company. (Amerik. Pat. 1 645 249.) S. 776.
Einschlagmaterial. H. Geißler. (D. R. P. 439 132.) S. 79.
Elektrisch-isolierendes Papier. C. A. Haanen und Felten & Guilleaume. Carlswerk A.-G. (Amerik. Pat. 1 630 424.) S. 507.
Elektrotechnik. Papier für die —. Jaroslaws erste Glimmerwarenfabrik. (Schweiz. Pat. 117 631.) S. 363.
Färben. J. Brandwood. (Schwed. Pat. 63 131.) S. 572.
Farbiges Papier. Ch. W. Unkle. (Amerik. Pat. 1 644 620.) S. 728.
Farbmuster. O. Palm. (Brit. Pat. 247 964.) S. 80.
Faserstoff-Formmaschine. F. Foy. (Amerik. Pat. 1 621 401.) S. 284.
Faserüberzug. Standard Electric Aktieselskap. (Schwed. Pat. 62 529.) S. 283.

Digitized by Google

Fensterbriefumschläge. O. Pöppel. (D. R. P. 439 750.) S. 95.
Fettwiderständige Zwischenschicht. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 621 888.) S. 346.
Folien. Herstellung von —. Wolff & Co. (Brit. Pat. 257 924.) S. 570.
— — —. Wolff & Co., Dr. Czapek und R. Weingand. (Norw. Pat. 44 105.) S. 571.
Formmaschine. F. Louisot. (Amerik. Pat. 1 621 593.) S. 346.
Formung von Gegenständen aus Stoffbrei. B. R. Williamson. (Amerik. Pat. 1 634 128.) S. 540.
Geformte Gegenstände. Hillhouse Buel. (Amerik. Pat. 1 624 471.) S. 380.
— —. Dr. F. Schmidt. (Brit. Pat. 266 660.) S. 347.
— —. Vacuum Pulp Products Corporation. (Brit. Pat. 278 232.) S. 776.
— Körper. D. G. Leysieffer. (Schweiz. Pat. 120 866.) S. 631.
Gegenstände aus Faserstoffen. J. J. H. Sturmey. (Brit. Pat. 268 483.) S. 364.
Gemusterte Papiere. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Oesterr. Pat. 107 601.) S. 775.
— —. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Oesterr. Pat. 105 089.) S. 95.
— —. I. G. Farbenindustrie A.-G., K. Franz und Fr. Dotzel. D. R. P. 440 527.) S. 139.
Gemustertes Papier. H. Anders. (Schwed. Pat. 62 918.) S. 432.
Glas- oder Sandpapier. C. A. Klein und R. Sk. Brown. (Brit. Pat. 260 704.) S. 32.
Hochspannungskabel. Sieverts Fabriks A. Bol. (Norweg. Pat. 44 525.) S. 808.
Hohle Gegenstände. B. Lundin und J. G. H. von Kraemer. (Schwed. Pat. 63 931.) S. 791.
Hohlgefäße. H. Lundgren. (Amerik. Pat. 1 631 496.) S. 508.
Hohlkörper. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (D. R. P. 438 402.) S. 31.
— Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (Brit. Pat. 243 343.) S. 32.
— H. Buel. (Amerik. Pat. 1 618 146.) S. 203
— R. Haas. (Amerik. Pat. 1 669 942.) S. 48.
— R. E. Hall. (Brit. Pat. 261 529.) S. 64.
— R. E. Hall und Seaman Container Manufacturing Corp. (Amerik. Pat. 1 623 111.) S. 313.
— Hartpapier-Werk Alb. Schmidt. (D. R. P. 449 483.) S. 630.
— E. Hutchens. (Amerik. Pat. 1 623 731.) S. 313.
— Ch. J. Keenan und Alaska Pulp and Paper Company. (Amerik. Pat. 1 621 671.) S. 313.
— R. Lechthaler. (Amerik. Pat. 1 626 847.) S. 399.
— F. Louisot. (Amerik. Pat. 1 616 226.) S. 219.
— H. Parker. (Amerik. Pat. 1 608 564.) S. 48.
Hohlkörper. K. Schmidt. (Oesterr. Pat. 104 607.) S. 31.
— J. Shaw. (Amerik. Pat. 1 632 928.) S. 538.
— W. M. Sheffield. (Amerik. Pat. 1 621 281.) S. 312.
— P. E. Winnertz. (D. R. P. 443 262.) S. 312.
Isolierende Schicht von Faserstoff. H. W. Jespersen. (Amerik. Pat. 1 633 181.) S. 538.
Isolierkörper. Jaroslaws Erste Glimmerwarenfabr. (Schweiz. Pat. 121 116.) S. 775.
Isolierungen. C. H. Franks. (Amerik. Pat. 1 632 398.) S. 538.
Kabelpapier. Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. (Norweg. Pat. 43 540.) S. 171.
— Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. (Oesterr. Pat. 103 613.) S. 95.
— Felten & Guilleaume. (Schwed. Pat. 63 701.) S. 790.
— J. R. Long. Amerik. Pat. 1 613 179.) S. 96.
Kartenregister. Dag Agnar Engström. (Finn. Pat. 11 570.) S. 679.
Kreppapier. E. H. Angier. (Amerik. Pat. 1 643 147.) S. 678.
— N. M. Goodlett. (Amerik. Pat. 1 626 527.) S. 400.
— N. M. Goodlett und Arkell Safety Bag Cmp. (Amerik. Pat. 1 627 066.) S. 462.
— K. Wandel und Arkell Safety Bag Company. (Amerik. Pat. 1 630 319.) S. 508.
— H. G. Widmer. (Amerik. Pat. 1 612 085.) S. 112.
Kreppapiere. H. Weißing. (D. R. P. 445 905.) S. 447.
Kreppen. A. E. Cofrin. (Amerik. Pat. 1 641 739.) S. 663.
— K. Wandel und Arkell Safety Bag Company. (Amerik. Pat. 1 630 320.) S. 580.
Lichtempfindliches Papier. Dr. H. Kammerer. (Schweiz. Pat. 120 830.) S. 631.
Liniiermaschinen. E. C. H. Will. (Schwed. Pat. 62 713.) S. 432.
Metallpapier. Rotaprint G. m. b. H. (D. R. P. 448 013.) S. 569.
Muster auf Papier. H. Palm. (Schweiz. Pat. 120 269.) S. 644.
Papier. Nonpareil Machine Comp. (Norweg. Pat. 44 422.) S. 791.
— aus mehreren Stofflagen. O. Leonhardt. (Brit. Pat. 276 549.) S. 679.
— Ausstattungs- —. F. Thunert. (D. R. P. 439 186.) S. 64.
— mit Metallpulver. J. Marschall. (D. R. P. 443 561.) S. 331.
Papierbahn. Lamson Paragon Supply Comp.. (Schwed. Pat. 64 021.) S. 791.
Papierbecher. The Vortex Mg. Co. (Schwed. Pat. 63 338.) S. 631.
Papierhohlkörper. P. E. Winnertz. (Amerik. Pat. 1 621 147.) S. 312.
Papierisolation. Kabel mit —. Felten & Guilleaume. (D. R. P. 449 408.) S. 774.
Papierkörper. P. E. Winnertz. (D. R. P. 444 398.) S. 380.
Papiermaché. H. Bräunlich. (Schweiz. Pat. 118 007.) S. 266.
Papiermischung. Wasserabstoßende —. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 621 791.) S. 294.
Papierschläuche. Bates Valve Bag Comp. (Oesterr. Pat. 105 913.) S. 362.
Paraffiniertes Papier. Paul H. Todd. (Amerik. Pat. 1 628 931.) S. 462.
Pfropfen aus Papier. S. Spagatner. (Oesterr. Pat. 104 770.) S. 47.
Positiv-Lichtpauspapier. A. Johnson. (Finn. Pat. 11 488.) S. 494.
Seidenpapier. The Prismatone Comp. (Norweg. Pat. 43 903.) S. 432.
Sicherheitspapier. The Todd. Comp. Inc. (Brit. Pat. 256 921.) S. 479.
Schläuche aus Papier. Bates Valve Bag Comp. (Oesterr. Pat. 105 515.) S. 170.
Stencilblätter. A. B. Dick Comp. (Schwed. Pat. 62 786.) S. 431.
— Gestetner Limited. (Schwed. Pat. 62 661.) S. 431.
Tapete. Aluminium - Walzwerke, Singen. (Oesterr. Pat. 107 175.) S. 696.
Tränken von Papier. O. Minton. (D. R. P. 439 187.) S. 79.
Verstäuben. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Schweizer Pat. 120 189.) S. 495.
Wasserdichtes Papier. W. H. Cady. (Amerik. Pat. 1 644 050.) S. 727.
— —. J. Mc. Intosh und Diamond State Fibre Comp. (Amerik. Pat. 1 631 750.) S. 523.
— —. L. Kirschbraun. (D. R. P. 447 505.) S. 613.
— —. L. Kirschbraun. (Norweg. Pat. 44 320.) S. 711.
— —. C. Knopf. (Schwed. Pat. 63 263.) S. 570.
Wasserdichte Papierbahnen. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 616 901 und 1 616 902.) S. 204.
Wasserdichtmachen von Papier. C. Knopf. (Schweiz. Pat. 117 363.) S. 171.
Wasserfestes Papier. Dr. H. Suida. (Oesterr. Pat. 104 754.) S. 31.
Wasserfeste Stoffbahnen. C. Knopf. (Oesterr. Pat. 106 009.) S. 362.
Wasser- und feuerbeständige Produkte. C. E. Rahr und L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 616 921.) S. 204.
Zeitungspapier. A. D. Little und C. E. Carpenter. (Amerik. Pat. 1 624 492.) S. 463.
Zigarettenmundstückbelagbobine. I. G. Farbenindustrie A.-G.. (Oesterr. Pat. 106 267.) S. 363.
Zigarettenpapier. Dr. M. Lange und Dr. L. Kaiser. (D. R. P. 443 766.) S. 345.
Zündholzstreifen. F. Kaeppler. (Norweg. Pat. 44 301.) S. 711.

Digitized by Google

Zusammenheften gefalzter Briefblätter. G. Steinmetz. (Schwed. Pat. 63 514.) S. 712.

p) Lumpen, Altpapier, Druckerschwärze, Faserabfälle.

Altpapier. J. P. Plumstead. (Amerik. Pat. 1 625 279.) S. 346.
— Sortieren von —. A. Ludwig u. O. Wilde. (D. R. P. 438 248.) S. 14.
Bedrucktes Papier. G. Th. Mc. Gregor. (Amerik. Pat. 1 640 612.) S. 663.
Druckerschwärze. L. E. Granton. (D. R. P. 444 163.) S. 362.
— Entfernen von —. L. E. Granton. (Schweiz. Pat. 117 173.) S. 171.
Druckfarben. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering und Dr. K. Stephan. (D. R. P. 442 420.) S. 265.
Druckpapiere. Photographische —. H. Kamerer. (Brit. Pat. 252012.) S. 32.

q) Kunstseide, Vulkanfiber, Celluloseprodukte, Textilien.

Acetatcellulose. L. A. Levy. (Schweiz. Pat. 120 810.) S. 631.
Acetatseide. G. Rivat und Lyons Piece Dye Works. (Amerik. Pat. 1 631 062.) S. 507.
Acetylcellulose. Cellon-Werke Dr. Arthur Eichengrün. (Oesterr. Pat. 106 332.) S. 363.
— H. J. Hands und Spicers Ltd. (Brit. Pat. 279 139.) S. 808.
— Ch. S. Parker. (Brit. Pat. 274 584.) S. 614.
— J. O. Zdanowich. (Schweiz. Pat. 121 353.) S. 775.
Acetylcellulosegespinste. Dr. R. Clavel. (D. R. P. 451 110.) S. 726.
Alkylcellulose. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 252 176.) S. 808.
Alphacellulose. Brown Company. (Brit. Pat. 278 767.) S. 792.
Azetatseide. Verfahren zum Schutze von —. The Silver Springs Bleaching & Dyeing Company Ltd. (Brit. Pat. 277 089.) S. 728.

Belagmasse. Köln-Rottweil A.-G. (Schwed. Pat. 63 559.) S. 712.
Belagmaterial. G. L. Ericsson. (Finn. Pat. 11 413.) S. 431.
Beschweren von Acetylcellulose. R. Clavel. (Brit. Pat. 280 094.) S. 828.

Celluloidartige Stoffe. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Finn. Pat. 11 515.) S. 494.
Cellulose. Al. Classen. (Brit. Pat. 279 147.) S. 808.
Celluloseäther. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Schweiz. Pat. 116 973.) S. 32.
— Formstücke aus —n. G. Leysieffer. (Schwed. Pat. 64 080.) S. 807.
Celluloseacetat. H. Dreyfus. (Brit. Pat. 275 286.) S. 632.
— H. Dreyfuß. (Brit. Pat. 264 937.) S. 266.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 278 735 und 279 771.) S. 828.
— L. A. Levy. (Brit. Pat. 240 624.) S. 96.
— Dr. L. A. Levy. (Tschechosl. Pat. 22 484.) S. 726.
— L. Levy und O. Silberrad. (Brit. Pat. 265 267.) S. 250.
— The Ketoid Comp. (Tschechosl. Pat. 21 407.) S. 448.
Celluloseazetatlösungen. J. O. Zdanowich. (Oesterr. Pat. 105 804.) S. 362.
Cellulosederivat. S. A. Ogden. (Schweiz. Pat. 121 807.) S. 775.
Cellulosederivate. Prof. Dr. E. Berl. (Schweiz. Pat. 116 781.) S. 32.
— Courtaulds Limited. (Brit. Pat. 268 552.) S. 364.
— H. Dreyfuß. (Brit. Pat. 277 721.) S. 775.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 245 469.) S. 569.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 247 611.) S. 679.
— Pathé Cinéma. (Schweiz. Pat. 119 678.) S. 644.
— Vereinigte Glanzstoff-Fabriken. (Oesterr. Pat. 105 925.) S. 362.
Celluloseester. E. Berl. (Oesterr. Pat. 107 289.) S. 743.
— A. E. P. Girard und M. J. P. Roumacelles. (Brit. Pat. 253 906.) S. 569.
— Lonarit-Gesellschaft m. b. H. D. R. P. 441 023.) S. 170.
Cellulosegebilde. Herminghaus & Co., G. m. b. H., Dr. L. Hesse und Dr. H. Rathert. (D. R. P. 441 363.) S. 202.
Cellulosekunstprodukt. A. Pellerin. (Schweiz. Pat. 121 072.) S. 775.
— Dr. L. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 116 823.) S. 32.
Celluloselösungen. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 105 033.) S. 95.
— Wolff & Co., E. Czapek und R. Weingard. (Schwed. Pat. 63 451.) S. 712.
Cellulosemassen. Pulver aus —. Lonarit-Gesellschaft m. b. H. (D. R. P. 445 308.) S. 430.
Cellulosematerial. H. Dreyfus. (Brit. Pat. 263 938.) S. 171.
— W. Harrison. (Brit. Pat. 268 505.) S. 364.
Celluloseumwandlungsprodukte. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 105 034.) S. 95.
Celluloseverbindung. Dr. L. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 118 235.) S. 282, 632.
— Dr. L. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 121 820.) S. 775.
Celluloseverbindungen. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 438 918.) S. 79.
— Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 448 984.) S. 613.
Celluloseverbindungen. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 449 432.) S. 630.
— L. Lilienfeld. (Norweg. Pat. 44 419.) S. 791.
— Dr. L. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 121 030, 121 032.) S. 775.
— Dr. L. Lilienfeld. (Tschechosl. Pat. 21 403.) S. 522.
— Dr. L. Lilienfeld. (Tschechosl. Pat. 21 408.) S. 448.
Cellulose-Xanthogenat. William Porter Dreaper. (D. R. P. 439 844.) S. 112.

Fäden. H. Hawlik. (Brit. Pat. 242 242.) S. 80.
— H. Jentgen. (D. R. P. 439 359.) S. 79.
Fasergewinnung. Hydraulic Engineering Company. (Brit. Pat. 278 457.) S. 776.
Fasermaterial. G. E. Heyl. (Norweg. Pat. 44 528.) S. 808.
Fasern. Oberrheinische Handelsgesellschaft m. b. H. (Finn. Pat. 11 620.) S. 790.
— aus Flachs. P. G. Gibbs. (Brit. Pat. 278 609.) S. 776.
Faserstoff. Standard Electric Aktieselskap. (Schwed. Pat. 63 796.) S. 790.
— J. Stephanson. (Schwed. Pat. 63 774.) S. 790.
— Ueberziehen von Kernen mit —. Standard Elektric Aktieselskap. (Schwed. Pat. 63 696.) S. 790.
Formstücke. Cellonwerke Dr. Arthur Eichengrün. (Schwed. Pat. 63 366.) S. 630.

Kunstfäden. J. L. Rushton. D. R. P. 445 791.) S. 447.
— Société pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta". (D. R. P. 443 414.) S. 312.
— W. J. Tennant. (Brit. Pat. 267 187.) S. 293.
Kunstfasergewinnung. W. Schulz. (D. R. P. 447 208.) S. 600.
Kunstfasern. N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (Brit. Pat. 249 538.) S. 569.
— aus Viskose. Dr. F. Steimmig, Dr. O. Luksch und Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschech. Pat. 20 674.) S. 203.
Kunstleder. R. Clavel. (Brit. Pat. 252 661.) S. 480.
Künstliche Fäden. J. P. Bemberg. (Brit. Pat. 268 393.) S. 792.
— —. Courtaulds Limited. (Brit. Pat. 273 386.) S. 569.
— —. Courtaulds Ltd. u. F. D. Lewis. (Brit. Pat. 278 814.) S. 792.
— —. Courtaulds Ltd. u. Ch. F. Topham. (Brit. Pat. 278 881.) S. 792.
— —. Deutsche Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H. (D. R. P. 450 924.) S. 711.
— —. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 442 835.) S. 282.
— —. C. R. Linkmeyer. (D. R. P. 443 413.) S. 312.

Digitized by Google

Künstliche Fäden. Société pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta". (Brit. Pat. 259 190.) S. 293.
— —. O. Steffens. (D. R. P. 448 299.) S. 551.
— —. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (Brit. Pat. 249 141.) S. 156.
Künstliche Fasern. Köln-Rottweil A.-G. (Brit. Pat. 277 716.) S. 775.
Künstliche Gebilde aus Cellulose. Dr. F. Hebler. (Oesterr. Pat. 105 353.) S. 170.
Künstliche Seide. British Enka Artifical Silk Coup. (Brit. Pat. 244 496.) S. 363.
— —. British Enka Artificial Silk Company Ltd.. (Brit. Pat. 259 528.) S. 294.
— —. Syntheta A.-G. (Schweiz. Pat. 118 423.) S. 507.
Künstlicher Schwamm. L. Mostny. (Schwed. Pat. 63 628.) S. 712.
Kunstprodukte. L. Lilienfeld. (Norweg. Pat. 44 513.) S. 808.
— L. Lilienfeld. (Schwed. Pat. 64 047.) S. 791.
Kunstseide. H. Baß und Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Brit. Pat. 260 681.) S. 32.
— J. P. Bemberg A.-G. (Brit. Pat. 260 564.) S. 776.
— Borvisk Syndicate Ltd. (Brit. Pat. 273 647.) S. 776.
— Brysilka Limited. (D. R. P. 450 867.) S. 711.
— E. Cadgene. (Brit. Pat. 259 899.) S. 265.
— R. Clavel. (Brit. Pat. 277 602.) S. 808.
— Courtaulds Limited. (Brit. Pat. 268 455.) S. 364.
— Courtaulds Limited. (Brit. Pat. 275 042.) S. 644.
— Dr. A. Eichengrün. (Brit. Pat. 243 350.) S. 363.
— Fabriek von Chemische Producten. (Brit. Pat. 260 650.) S. 31.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 452 697.) S. 774.
— Heberlein & Co. (Brit. Pat. 261 792.) S. 480.
— Heberlein & Co. A.-G. (Brit. Pat. 261 794.) S. 569.
— Hölkenseide G. m. b. H. (D. R. P. 443 089.) S. 293.
— Hölkenseide G. m. b. H. (D. R. P. 438 770.) S. 807.
— T. Iwasaki. (Tschechosl. Pat. 22 670.) S. 726.
— B. Loewe. (Oesterr. Pat. 104 892.) S. 47.
— Société pour la Fabrication de la Soie „Rhodiaseta". (Brit. Pat. 269 377.) S. 495.
— Spinnstoffabrik Zehlendorf. (D. R. P. 452 182.) S. 760.
— Spinnstoffabrik Zehlendorf. (Brit. Pat. 260 872.) S. 32.
— Swiss Borvisk Co. of Delaware. (Schweiz. Pat. 119 877.) S. 507.
— Syntheta A.-G. (Brit. Pat. 265 577.) S. 569.
— J. Umbach. (Brit. Pat. 278 131.) S. 775.
Kunstseide. J. Umbach. (Schweiz. Pat. 116 568.) S. 32.
— O. Venter. (D. R. P. 453 354.) S. 827.
— Vereinigte Glanzstoff-Fabriken. (Brit. Pat. 265 996.) S. 570.
— Wolff & Co., Dr. Czapek und R. Weingand. (Norweg. Pat. 44 100.) S. 571.
Kunstseidefabrikation. Brysilka Limited und F. W. Schubert. (Brit. Pat. 262 369.) S. 96.
Kunstseidefäden. I. P. Bemberg A.-G. (Brit. Pat. 244 492.) S. 569.
— Erste Böhmische Kunstseidefabrik A.-G. (Schweiz. Pat. 121 070.) S. 632.
— W. Schulz. (Brit. Pat. 249 845.) S. 480.
Kunstseideherstellung. O. Sindl. (Tschech. Pat. 22 811.) S. 726.
Kunstseidenfäden. A. Fassini. (Oesterr. Pat. 106 634.) S. 522.
— W. Schulz. (D. R. P. 444 437.) S. 361.
Kunstseidespinnmaschinen. J. L. Rushton. (Brit. Pat. 276 748.) S. 679.
— Werdohler Pumpenfabrik Paul Hillebrand. (Schweiz. Pat. 118 678.) S. 363.
Kunststoffe. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 104 709.) S. 31.
— Wolff & Co. und H. Schulz. (D. R. P. 440 844.) S. 170.
Kupferoxydammoniaklösung. J. P. Bemberg A.-G. (Brit. Pat. 260 212.) S. 156.

Lederersatz. Dr. R. Clavel. (Oesterr. Pat. 107 313.) S. 743.
Lignin-Derivate. C. F. Cross & A. Engelstad. (Schwed. Pat. 63 052.) S. 495.
Ligninpräparate. Ch. Fr. Cross. (Brit. Pat. 263 520.) S. 156.
Lösung von Aethern und Estern der Cellulose. Société Pour La Fabrication De La Soie Rhodiaseta. (Schweiz. Pat. 117 970.) S. 266.
Lösungen der Cellulose. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 443 095.) S. 282.

Membranen. J. Duclaux. (Oesterr. Pat. 106 462.) S. 479.
Metallisierung. E. Pfiffner. (Schweiz. Pat. 130 625.) S. 631.

Nitrocellulose. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 252 382.) S. 775.
Nitroglycerin-Nitrocellulose-Sprengstoffe. Nobel's Explosives Co. Ltd. (Schwed. Pat. 63 938.) S. 791.

Plastische Massen. P. Allman, N. Morris und L. Hinchliffe. (Brit. Pat. 279 968.) S. 644.
— Pathé Cinéma. (Brit. Pat. 237 900. S. 363.
Preßbarer Stoff. Cellon-Werke Dr. A. Eichengrün. (Schwed. Pat. 63 027.) S. 495.

Rohseide. L. Wallerstein. (Amerik. Pat. 1 644 764.) S. 744.
Rohviskoselösung. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (Schwed. Pat. 62 212.) S. 156.
Röstverfahren. British Dyestuffs Corporation Ltd. (Brit. Pat. 279 583.) S. 828.

Schuhwerk. P. Beebe und Goodyear Tire & Rubber Company. (Amerik. Pat. 1 623 933.) S. 313.
Schwefelkohlenstoff. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 260 236.) S. 775.
Spinnbad. I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 442 369.) S. 250.
Spinnbäder. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (D. R. P. 438 461.) S. 31.
Spinndüsen. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. und Leo Kuhl. (D. R. P. 442 515.) S. 265.
Spinnmaschine. Haubold A.-G. (D. R. P. 450 565.) S. 695.
— für Kunsteide. Herminghaus & Co. (D. R. P. 449 170.) S. 613.
Streckspinnvorrichtung. Hölkenseide G. m. b. H. (D. R. P. 440 664.) S. 156.

Textilfäden. Alsa S. A. (Schwed. Pat. 62 213.) S. 139.
— Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechosl. Pat. 21 488) S. 448.
Textilfasern. R. Frankl. (Tschechosl. Pat. 19 739.) S. 203.
Textilprodukte. Alsa S. A. (Schwed. Pat. 63 040.) S. 791.

Ueberziehen von Gegenständen. F. Th. Ridley. (Brit. Pat. 265 257.) S. 250.

Viskose. Alsa S. A. (Schweiz. Pat. 119 679.) S. 496.
— Appareils et Evaporateurs Kestner. (Brit. Pat. 267 536.) S. 679.
— L. A. van Bergen. (Brit. Pat. 216 125.) S. 31.
— B. Borzykowski. (Oesterr. Pat. 107 976.) S. 827.
— British Enka Artificial Silk Company. (Brit. Pat. 244 446.) S. 364.
— Courtaulds Limited. (D. R. P. 450 105.) S. 678.
— Courtaulds Limited. (Brit. Pat. 273 506.) S. 569.
— Erste Böhmische Kunstseidefabrik A.-G. (Brit. Pat. 258 582.) S. 632.
— Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Schweiz. Pat. 119 192.) S. 507.
— H. Hawlik. (D. R. P. 450 242.) S. 663.
— H. Hawlik. (Oesterr. Pat. 106 978.) S. 584.
— Dr. Hawlik. (Oesterr. Pat. 106 977.) S. 614.
— A. Kämpf. (Oesterr. Pat. 105 883.) S. 362.
— Dr. L. Lilienfeld. (Brit. Pat. 274 521.) S. 614.

Digitized by Google

Viskose. W. Mendel. (Amerik. Pat. 1 633 220 und 1 633 221.) S. 507.
— P. Moro. (Brit. Pat. 250 219.) S. 31.
— Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (Brit. Pat. 253 477.) S. 479.
— Société Anonyme „La Cellophane". (Oesterr. Pat. 105 899.) S. 362.
— Spinnstoffabrik Zehlendorf. (Schweiz. Pat. 121 071.) S. 632.
Viskosefäden. Erste Oesterr. Glanzstoff-Fabrik. (Oesterr. Pat. 106 334.) S. 363.
Viskosekunstfäden. Erste Böhmische Kunstseidefabrik A.-G. (Tschechosl. Pat. 20 599.) S. 172.
Viskoselösung. S. Neumann. (Brit. Pat. 265 685.) S. 250.
Viskoselösungen. W. P. Dreaper. (Schwed. Pat. 63 957.) S. 791.
— R. Frankl. (Schweiz. Pat. 117 136.) S. 171.
— Köln-Rottweil A.-G. (D. R. P. 438 236.) S. 14.
Viskoseseide. W. P. Dreaper. (Oesterr. Pat. 106 214.) S. 363.
— Erste Böhmische Kunstseidefabrik A.-G. (Tschechosl. Pat. 21 489.) S. 448.
— I. G. Farbenindustrie A.-G. (Oesterr. Pat. 105 488.) S. 170.
— I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Dr. H. Lummerzheim, Dr. J. Huber, Dr. P. Eckert. (D. R. P. 445 445.) S. 430.
— La Soie de Chatillon. (Brit. Pat. 250 617.) S. 480.
— Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. (D. R. P. 438 460.) S. 31.
— Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (D. R. P. 440 227.) S. 112.
— Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (D. R. P. 444 113.) S. 361.

Waschen von Kunsterzeugnissen aus Viskose. Herminghaus & Co. und Dr. L. Hesse. (D. R. P. 440 279.) S. 124.
Wiedergewinnung des Ammoniaks. Bemberg A.-G. (Oesterr. Pat. 105 048.) S. 95.
— des Lösungsmittels. Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. (Brit. Pat. 233 384.) S. 112.
— von flüchtigen Lösungsmitteln. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. (Brit. Pat. 266 145.) S. 265.

Zelluloid. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Oesterr. Pat. 105 342.) S. 170.

r) Wärmewirtschaft, Brennstoffe, Wasserreinigung.

Dampfanlage. A. Bol. Vaporackumulator. (Schwed. Pat. 62 803.) S. 431.
— A. Bol. Vaporackumulator. (Schwed. Pat. 62 804.) S. 644.
Dampfanlagen. A. Bol. Vaporackumulator. (Schwed. Pat. 63 563.) S. 712.
Dampfkesselanlagen. A. Bol. Vaporackumulator, J. Ruths und N. Frenne. (Schwed. Pat. 64 016.) S. 791.

Gase. O. Nordström. (Schwed. Pat. 62 535.) S. 283.

Kesselspeisewasser. Ph. Müller. (Schweiz. Pat. 118 304.) S. 282.
Kesselstein. Siemens-Schuckertwerke. (D. R. P. 440 005.) S. 124.
Kesselsteinbildung. H. Menz, K. Teubener und W. Fahdt. (D. R. P. 443 603 und 443 604.) S. 331.

Luftvorwärmer. A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 62 493.) S. 283.
— A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 62 770 und 62 771.) S. 431.
— A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 63 274.) S. 570.
— A Bol Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 63 318.) S. 631.

Regenerieren von basenaustauschenden Stoffen. K. Morawe. (D. R. P. 451 037.) S. 726.

Verdampferanlage. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Akt.-Ges. und Dr. W. Gensecke. (D. R. P. 445 773.) S. 447.
Verdampfung. E. Morterud. (Brit. Pat. 263 132.) S. 644.
Vorwärmer. A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 62 902.) S. 644.

Wärme. Speicherung von —. Aktiebolaget Vaporackumulator. (Schwed. Pat. 62 340.) S. 202.
Wärmeakkumulator. J. Ruths. (Finn. Pat. 11 459.) S. 494.
Wärmeübertragungsapparat. A. Bol. Ljungströms Angturbin. (Schwed. Pat. 62 525.) S. 283.
Wasser. Enthärtung von —. W. Gradenwitz. (D. R. P. 445 377.) S. 430.
— Enthärten von —. Wayne Tank & Pump Co. (D. R. P. 448 048 und 448 108.) S. 551.
— Enthärten von Speise —. Dr. H. Manz. (D. R. P. 438 267.) S. 14.

s) Wasserwirtschaft.

Schwimmschütz. G. Markowitz. (D. R. P. 440 691.) S. 156.
Stauklappe. Maschinenbau Akt.-Ges. vorm. Starke & Hoffmann. (D. R. P. 438 667.) S. 47.

Trommelrechen. H. Reichelt. (D. R. P. 446 470.) S. 479.
Turbinenbeheizung. Siemens-Elektrowärme-Ges. m. b. H. und St. Schneider. (D. R. P. 446 266.) S. 479.
Walzenwehr. A. Beutel. (D. R. P. 442 920.) S. 293.
Wasser. Reinigung von —. O. Bühring. (D. R. P. 451 960.) S. 774.
Wasserturbinen. N. Popoff. (Schwed. Pat. 62 331.) S. 203.
Wehr. E. Groh. (D. R. P. 426 420.) S. 64.
— Huber & Lutz. (Schweiz. Pat. 118 186.) S. 294.
— Huber & Lutz. (Schweiz. Pat. 118 187.) S. 294.
— Dr. F. Jermar. (D. R. P. 439 386.) S. 79.
— Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (D. R. P. 439 733.) S. 95.
— F. Ch. Ziemsen. (Brit. Pat. 260 939.) S. 266.
Wehre. Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (D. R. P. 444 574.) S. 415.
Wehrkörper. Graue Akt.-Ges. (D. R. P. 445 376.) S. 430.
Werkkanäle. Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (D. R. P. 446 982.) S. 522.

t) Hilfsmaschinen aller Art für Zellstoff- und Papierfabrikation, wie z. B. Pumpen, Exhaustoren.

Abheben eines Papierblattes von einem Papierstoß. V. Popov. (Schwed. Pat. 62 226.) S. 139.
Abhebevorrichtung. V. Popov. (Oesterr. Pat. 106 090.) S. 362.
Aufwickeln von Papier. Beloit Iron Works. (Brit. Pat. 269 860.) S. 808.

Behandlung von Holz. H. Hennebutte und E. Gontal. (Norweg. Pat. 44 440.) S. 807.

Destillationsretorten. H. Blengsli. (Norweg. Pat. 43 627.) S. 203.
Drucken. The Prismatone Company Inc. (Schwed. Pat. 63 434.) S. 631.

Elektrische Motoren. The Harland Engineering Co. (Norweg. Pat. 44 367.) S. 791.
Elektromotoren. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. (Schwed. Pat. 63 954.) S. 791.

Faltmaschine. The Canadian-American Machine Company. (Brit. Pat. 257 621 und 271 081.) S. 776.

Haspel. Dr. H. C. Stuhlmann. (Schweiz. Pat. 116 572.) S. 32.
Herstellung geformer Gegenstände aus Cellulosederivaten. F. Schmidt. (Brit. Pat. 248 781.) S. 266.

Pulsationsapparat. S. Thune. (Norweg. Pat. 43 389.) S. 48.
Pumpe. G. Appel. (Schweiz. Pat. 118 527.) S. 363.
— Ludwig. (Brit. Pat. 273 536.) S. 569.

Saugen. Nonpareil Machine Company. (Norweg. Pat. 44 421.) S. 791.
Spritzrohrvorrichtung. H. Schaaf. (D. R. P. 444 495.) S. 630.

Wickeln. H. Mülwert. (Brit. Pat. 270 050.) S. 480.

Digitized by Google

Namen der Erfinder.

A. Bol. Arca Regulatorer. S. 790.
A. B. Dick-Company. S. 431.
A. Bol. Ljungströms Angturbin. S. 283, 431, 570, 631, 644, 790.
A. Bol. Nordiska Armaturenfabrikerna. S. 791.
A. Bol. C. J. Wennbergs Mek. Verkstad. S. 202, 614.
Adam, St. J. S. 95.
A.-G. der Vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke. S. 696.
Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Verkstad. S. 203, 631, 807.
Aktiebolaget Vaporackumulator. S. 202, 431, 523, 644, 712, 791.
Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken Escher, Wyss & Cie. S. 775.
Aktiengesellschaft für Cartonnagen-Industrie. S. 430.
Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation. S. 130.
Aktiengesellschaft Kummler & Matter. S. 219.
Alaska Pulp and Paper Company. S. 313.
Aldrich, A. S. 250, 462.
Alexander. S. 15, 47, 282, 696.
Alfsen, A. S. 48.
Allen, C. H. S. 312, 507.
Allister, C. M. Mac S. 32.
Allman, P. S. 644.
Alsa, S. A. S. 139, 496, 791.
Aluminium-Walzwerke Singen. S. 696.
American Lakes Paper Company. S. 728.
Amme-Luther-Werke. S. 170.
Amos, H. S. 362, 380, 430, 808.
Anders, H. S. 432.
Andersson, R. S. 531.
Andresen, O. S. 431, 432, 807.
Angier, E. H. S. 678.
Antoine, V. S. 47, 156, 663.
Appareils et Evaporateurs Kestner. S. 679.
Appel, G. S. 363.
Argaville Clark, J. d. S. 644.
Arkell Safety Bag Comp. S. 462, 508.
Armstrong, J. H. A. S. 219.
Arnesen, G. S. 808.
Arnot, J. M. S. 790.
Ashby, H. M. S. 96.
Asten, E. von. S. 79, 569, 696, 791.
A./S. Raoul Pictet. S. 522.
A./S. Thunes Mek. Verkstad. S. 507.
Atlantic Precision Company. S. 679.

Bakken, A. S. 203.
Barker, R. E. S. 645.
Barnard, A. E. S. 792.
Barry, L. Al. S. 827.
Bartenstein, K. S. 31.
Baß, H. S. 32.
Bates Valve Bag Company. S. 170, 362.
Baumgärtner, Dr. Katz & Co. S. 31, 32.
Baybutt, R. S. 313.
Bech, P. A. S. 808.
Bechert, R. W. S. 790.
Bedard, F. S. 364, 727.
Beebe, P. S. 313, 663.
Beloit Iron Works. S. 203, 250, 347, 462, 495, 570, 679, 790, 808, 828.
Bemberg. S. 47, 95, 139, 156, 569, 760, 776, 792.
Bergen, L. A. van. S. 31.
Bergmann, M. S. 170, 219, 589.
Bergmann-Knobel, J. S. 14, 32.
Berl, E. S. 32, 743.
Berry. S. 112, 313, 462, 728.
Beschnidt, Dr. W. S. 644.
Beutel, A. S. 293.
Beveridge, I. Br. S. 508, 827.
Bezner, A. S. 188.
Billwiller, J. S. 827.
Bird Machine Comp. S. 431, 494.
Bjuhr, J. S. 431.
Blengsli, H. S. 203.
Blyth, L. M. S. 171.
Böhmische Kunstseidefabrik. S. 203.
Boije, R. L. S. 696.
Boltersdorf, J. S. 495.
Bolton, A. S. 663, 727.
Boehm, M. E. S. 664.
Borvisk Syndicate Ltd. S. 776.
Borzykowski, B. S. 776, 827.
Brandwood, J. S. 572.
Bräunlich, H. S. 266, 447.
Brien, W. G. O' S. 743.
British Dyestuffs Corporation Ltd. S. 828.
British Enka Artificial Silk Company Ltd. S. 294, 364.
Brown Comp. S. 432, 792.
Brown, R. Sk. S. 32.
Brown, Boveri & Co. S. 791.
Brysilka Limited. S. 96, 711.
Bubla, K. S. 807.
Buchbinder, L. S. 171.
Buck, A. S. 312.
Bücking, C. S. 14, 79, 170.
Bühring, O. S. 774.
Buel, H. S. 203.

Cadgene, E. S. 265.
Cady, W. H. S. 727.
Cameron Machine Company. S. 679, 776.
Cape, Th. A. S. 507.
Carpenter, C. E. S. 463.
Caswell, Rob. E. S. 792.
Cellon-Werke Dr. Arthur Eichengrün. S. 363, 495, 630.
Chambon, L. S. 480.
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering). S. 265.
Chemische Fabrik Kalk G. m. b. H. S. 139.
Chemische Fabrik von Heyden A.-G. S. 282.
Chemische Werke Koholyt A.-G. S. 32, 742.
Christoph & Unmack A.-G. S. 95.
Claflin, H. C. S. 156.
Clarke, R. S. S. 570.
Classen, Dr. A. S. 64, 808.
Clavel, R. S. 480, 726, 743, 808, 828.
Cofrin, A. E. S. 313, 663.
Colas. S. 416.
Collins, R. S. 792.
Collins Manufacturing Co. S. 293.
Compton, G. C. S. 47.
Conner, L. C. S. 728.
Courtaulds Limited. S. 364, 569, 644, 678, 792.
Croß, Ch. Fr. S. 156, 495.
Culver, E. S. S. 645.
Cuprum A.-G. S. 171, 266.
Czapek, E. S. 571, 712.
Dag Agnar Engström. S. 679.
Daulton, E. N. S. 346.
Davidson, G. S. 294.
Davies, D. B. S. 313.
Davis, A. Br. S. 744.
De Cew, J. A. S. 283.
Deutsche Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H. S. 202, 711.
Devine, J. A. S. 171.
Diamond, Cl. S. 364.
Diamond State Fibre Company. S. 523.
Dickinson, J. A. S. 645.
Dill & Collins Co. S. 170.
Dobler, L. F. S. 522.
Dooley, F. J. S. 645.
Dörr, G. L. S. 479, 744.
Dotzel, Fr. S. 139.
Dové, Jean. S. 695.
Dreaper. S. 112, 363, 791.
Drewsen, V. S. 480.
Dreyfus. S. 96, 171, 266, 632, 775.
Duclaux, J. S. 479.
Dubac, O. S. 171.
Dunbar, Th. L. S. 744.

Eastman Kodak Company. S. 313.
Eckert, Dr. P. S. 430.
Eichengrün, Dr. A. S. 363.
Eilers, L. S. 415.
Eisele, Dr. J. S. 415.
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. S. 712.
Eklund, H. S. 494.
Ekström, P. G. S. 494.
Elsenhaus, A. S. 293.
Endler, Georg. S. 14.
Engelstad, A. S. 495.
Ericsson, G. L. S. 431.
Erkens, J. W. S. 613.
Erkens, P. S. 600.
Erste Böhmische Kunstseidefabrik. S. 32, 172, 203, 448, 507, 632, 727.
Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik. S. 363.
Etablissements E. & M. Lamort Fils. S. 14.
Evensen, S. S. 14.
Ewald, Dr. W. S. 509.

Fabricord Inc. S. 495.
Fabriek von Chemische Producten. S. 31.
Fago Cellulosa G. m. b. H. S. 172.
Fagocellulose Holzbearbeitungsgesellschaft zur Zellstofferzeugung. S. 571.
Fahdt, W. S. 331.
I. G. Farbenindustrie A.-G. S. 32, 48, 95, 124, 139, 170, 202, 250, 282, 293, 363, 415, 430, 432, 479, 494, 495, 569, 570, 631, 644, 679, 711, 742, 744, 774, 775, 776, 808, 828.
Färber, Dr. E. S. 139, 430.
Farrow, E. S. S. 313.
Fassini, A. S. 522.
Feeney, W. P. S. 571.
Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. S. 95, 171, 507, 774, 790.
Fender, P. R. S. 728.
Finley, D. D. S. 663.
Fischer, H. S. 345.
Fish jr., F. K. S. 539, 540, 551, 552, 570.
Folin, Th. C. S. 495, 570.
Forrest, Ch. N. S. 266.

Digitized by Google

Forsyth, R. S. 744.
Foy, F. S. 284.
Frankl, R. S. 171, 203.
Franks, C. H. S. 538.
Franz, K. S. 139.
Frenne, N. S. 791.
Fresk, P. A. S. 203, 447.
Frossard, J. A. S. 80, 743.
Funke, O. S. 663.

Gaier, Chr. S. 282.
Geißler, H. S. 79.
Gensecke, Dr. W. S. 447.
Gesellschaft für mechanische Cellulose. S. 495.
Gestetner Limited. S. 431.
Gibb, P. G. S. 776.
Gierisch, Dr. W. S. 479.
Gillis, L. N. S. 220.
Girard, A. E. P. S. 560.
Glaß, W. L. S. 220.
Gminder, E. S. 170, 293, 538, 570.
Gontal, E. S. 807.
Goodlett, N. N. S. 400, 462.
Goodyear Tire & Rubber Company. S. 313, 663, 743.
Göthner, F. J. F. S. 432, 572.
Gradenwitz, W. S. 430.
Grahl & Hoehl. S. 494.
Gram, H. G. S. 464.
Granton, L. E. S. 171, 362.
Graue Akt.-Ges. S. 430.
Great Northern Paper Co. S. 464.
Green, W. D. T. S. 202.
Gregor, G. Th. Mc. S. 663.
Grewin, F. S. 139, 523.
Groh, E. S. 64.
Guettler, H. S. 48.
Gurtner, G. S. 495.
Gutta-Percha & Telegraph Works Company Ltd. S. 266.

Haanen, C. H. S. 507.
Haas, R. S. 48.
Haefely & Co., E. S. 644.
Hägglund, E. S. 432.
Hall, R. E. S. 64, 313.
Hands, H. J. S. 808.
Hangleiter, C. S. 79, 171.
Hanson, N. K. F. S. 538.
Hanßen, C. M. S. 507.
Harrigan, H. R. S. 219.
Harrison, W. S. 364.
Hartpapierwerk Albert Schmidt. S. 630.
Hartweger, A. S. 362.
Hasselström, T. S. 494.
Haubold A.-G. S. 219, 679, 695.
Haug. S. 170, 313.
Häußer, M. S. 447.
Hawlik, H. S. 80, 523, 584, 614, 663.
Heany, J. A. S. 663.
Heberlein & Co. S. 361, 480, 495, 569, 644.
Hebler, Dr. F. S. 170.
Heermann, Dr. P. S. 430.
Heisel, R. E. S. 727, 792.
Hemmer Valet, E. Ch. S. 462.
Hennebutte, H. S. 807.
Herdey, O. S. 712.
Herminghaus & Co. S. 124, 202, 613.
Hesse, Dr. L. S. 124, 202.
Heyl,, G. E. S. 808.
Heys, R. B. S. 431, 631, 696, 726, 775.
Hillhouse Buel. S. 380.
Hilton, R. W. S. 364.
Hinchliffe, L. S. 644.
Hjorth, H. S. 571.
Hölkenseide G. m. b. H. S. 156, 293, 807.
Holter, S. 630, 631.
Horsburgh jun., J. K. S. 679.
Howard, G. C. S. 48.
Howell jr., W. H. S. 744.
Hroch, J. S. 570.
Huber, Dr. J. S. 430.
Huber & Lutz. S. 294.
Hübler, Arno. S. 600.
Huebner, J. S. 202.
Huey, H. J. S. 204.
Hutschens, E. S. 313.
Hüttenes. S. 774.
Huyck & Sons. S. 283, 790.
Hydraulic Engineering Company. S. 776.

Immendörfer. S. 170, 210, 584.
Independent Paper Mills Inc. S. 584.
International Paper Company. S. 313.
International Western Electric Co. S. 362.
Intosh, J. Mc. S. 523.
Isherwood, N. S. 171.
Iwasaki, T. S. 726.

Jagenberg, E. S. 431.
Janser, J. S. 172.
Jaroslaw's erste Glimmerwarenfabrik. S. 363, 775.
Jensen, H. S. 156, 712.
Jentgen, H. S. 79.
Jermar, Dr. F. S. 70.
Jespersen, H. W. S. 538.
Johnsson. S. 156, 283, 494, 712.

Kaeppler, F. S. 711.
Kaiser, Dr. L. S. 345.
Kalle & Co. A.-G. S. 742.
Kammerer, H. S. 32, 631.
Kämpf, A. S. 362.
Karlberg, R. S. 631.
Karnat, A. S. 415, 742.
Kaufmann, W. S. 776.
Keenan, Ch. J. S. 313.
Keller, Wilh. S. 569.
Kelly, W. A. S. 380.
Kimberly-Clark Company. S. 827.
Kirchhof, W. S. 695.
Kirchner, U. S. 332.
Kirschbraun, L. S. 204, 236, 294, 346, 613, 711.
Kittelsen, T. S. 48.
Kiuus, R. S. 631.
Klein, C. A. S. 32.
Knopf, C. S. 171, 362, 570.
Knox, J. S. 345.
Koeser, K. W. S. 48.
Köln-Rottweil Akt.-Ges. S. 14, 363, 712, 775.
Königsberger Zellstoff-Fabriken. S. 32, 742.
Koppelmann, M. S. 219, 776.
von Kraemer, J. G. H. S. 791.
Krause & Baumann. S. 188.
Krebs, E. S. 95, 726.
Kreß, O. S. 728.
Kropp, G. P. S. 538.
Krupp Grusonwerk A.-G. S. 523, 614, 678, 726, 774.
Kudoh, K. S. 139, 431.
Kuhl, L. S. 265.
Kurtz, H. S. 96, 463.
Kurtz-Hähnle, C. S. 96.
Kurz, L. S. 551.
Kutter, H. L. S. 312.

Lagus, R. S. 283.
L'Alfa, Société Anonyme pour la fabrication des pates de cellulose. S. 416.
Lambrette, A. S. 266, 363.
Lamort Fils, E. & M. S. 48, 362, 790.
Lamoureux, G. S. 80, 743.
Lamson Paragon Supply Comp. S. 791.
Landraud, M. S. 630.
Lange, Dr. M. S. 345.
Lansing, E. H. S. 64.
Lape, D. E. D. S. 346.
Lapierre, L. S. 538.
Lathrop, E. C. S. 539.
La Soie de Chatillon. S. 480, 496.
Leander, M. S. 494.
Lechthaler, R. S. 399.
Leonhardt, O. S. 679.
Lerner, F. S. 774.
Le Roy Bolton, A. S. 538.
Leterme. S. 364.
Leuchs, Dr. C. S. 202.
Levy. S. 96, 202, 250, 631, 726.
Lewellen. S. 727.
Lewis, F. D. S. 792.
Leysieffer, Dr. G. S. 631, 807.
Leyst, Carl. S. 266.
Lincoln Pulp and Paper Company. S. 776.
Lilienfeld, Dr. L. S. 31, 32, 79, 95, 282, 448, 522, 613, 614, 630, 632, 775, 791, 808.
Liljenstroem, C. J. S. 431, 432.
Lindberg, H. E. S. 130.
Lindner, Paul. S. 172.
Lindquist, E. W. S. 462.
Lindström, Carl F. S. 14.
Linke-Hofmann-Lauchhammer Akt.-Ges. S. 345.
Linkmeyer, C. R. S. 312.
Little, A. D. S. 463.
Ljungström, W. S. 283.
Ljusne-Woxna A. Bol. S. 48, 712.
Loewe. S. 47, 170.
Loewitt, O. S. 363.
Lonarit-Gesellschaft m. b. H. S. 170, 430.
Long, J. R. S. 96.
Löpki, A. S. 331.
Louisot, F. S. 219, 346.
Löwe, H. S. 219, 584.
Ludwig. S. 14, 569.
Ludwigsen, M. S. 679.
Luksch, Dr. O. S. 203.
Lummerzheim, Dr. H. S. 430.
Lundgren, H. S. 508.
Lundin, B. S. 791.
Lurgi-Apparatebau-Ges. m. b. H. S. 95.
Lymn, A. H. S. 266.
Lyons Piece Dye Works. S. 507.

Maclachlan, K. S. S. 776.
Macondeaux, R. S. 400.
Mahler, E. S. 827.
Mallickh, H. S. 265, 808.
Manz, Dr. Hermann. S. 14.
Markoczi, E. S. 95.
Markowitz, G. S. 156.
Marr, R. A. S. 266.

Digitized by Google

Marresford, W. F. S. 265.
Marschall, J. S. 331.
Martin, R. S. 695.
Marx, R. J. S. 569.
Maschinenbau Akt.-Ges. vorm. Starke & Hoffmann. S. 47, 250.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. S. 95, 415, 522.
Maschinenfabrik Laube. S. 345.
Mason. S. 48, 399, 432.
Mechwart, H. S. 95.
Melander, A. S. 644.
Mendel, W. S. 507.
Menz, H. S. 331.
Menzel, K. C. S. 172.
Merrill, Albert D. S. 364.
Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. S. 265, 447,
Meyersberg, Dr. P. S. 172.
Miag. S. 47.
791.
Milius, A. S. 415.
Miller-Saw Trimmer Co. S. 790.
Millspauch, W. H. S. 250, 792.
Milne, S. S. 32, 156, 728.
Minton, O. S. 79.
Mitchell, J. H. S. 827.
Modern, J. S. 631.
Molin, T. N. M. S. 495, 791.
Molinari, Cesar de. S. 613.
Molins, W. E. S. 139.
Moravec, J. S. 632.
Morawe, K. S. 726.
Moro, P. S. 31.
Morris, H. N. S. 644.
Morterud, E. S. 431, 571, 572, 644, 808.
Moses, A. S. S. 399.
Mostny, L. S. 712.
Moufang, F. S. 569, 726.
Mount, W. D. S. 124, 432, 480, 494.
Müller, Ph. S. 282.
Mülwert, H. S. 361, 480.
Munroe, Tr. B. S. 539.

Naamlooze Vennootschap Handelmaatschappij „Fibra". S. 808.
Nebrich, C. S. 362, 742.
Nenzel, G. S. 572.
Neumann, S. S. 250.
Niederbayerische Cellulosewerke A.-G. S. 202.
Niks, N. J. S. 678.
Nilsson, A. W. S. 431.
Nitsche, M. P. S. 774.
Nobel's Explosives Co. Ltd. S. 791.
Nonpareil Machine Company. S. 791.
Nordström. S. 202, 283, 807.
Northwest Paper Co. S. 464.
N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. S. 479, 569.
Nyström, E. S. 790.

Ober, Dr. E. S. 415.
Oberrheinische Handelsgesellschaft m. b. H. S. 790.
Oehme, Dr. Herm. S. 139.
Ogden, S. A. S. 775.
Okuura, W. S. 613.
Oliver, W. H. S. 645.
Oliver Continuous Filter Company. S. 480.
Opfermann, Dr. E. S. 363.
Ormell, E. A. J. S. 432.

Palm. S. 31, 80, 644.
Panzl, P. R. S. 400.
Parafine Companies. S. 663.
Parker. S. 48, 614.
Pathé Cinéma. S. 363, 644.
Pawlikowski, E. R. S. 283.
Pellerin, A. S. 363, 775.
Pennington, M. E. S. 346, 744.
Peschl, F. A. S. 312, 313, 495, 540, 569.
Pfiffner, E. S. 631.
Pictet. S. 48, 96, 203, 432, 480, 775, 791.
Plumstead, J. P. S. 346.
Poirier, E. S. 552.
Popoff, N. S. 203.
Popov, V. S. 139, 362.
Pöppel, O. S. 95.
Porter. S. 112.
Possanner von Ehrenthal, Prof. S. 523.
Pratt, W. B. S. 792.
Preßburger Dachpappen-, Holzzement-, Asphalt- und Isolierplattenfabrik K. C. Menzel. S. 172.
Proctor, Ch. V. S. 571.

Quiller, O. S. 630, 631.

Rado, L. S. 631.
Rahr, C. E. S. 204.
Ramar Syndicate, Incorporated von Norfolk. S. 631.
Rathert, Dr. H. S. 202.
Rawling, F. G. S. 464.
Reddaway & Co. S. 364.
Reed, H. I. S. 664.
Reedy, J. H. S. 507.
Reichelt, H. S. 479.
Reitter, O. S. 711.
Rhenania Verein Chemischer Fabriken. S. 400.
Richter, G. A. S. 79, 540, 571, 645, 663, 727.
Riddle, C. S. 632.
Ridley, F. Th. S. 250.
Rinman, E. L. S. 47, 282, 283, 522, 572, 679, 790.
Rivat, G. S. 507.
Robinson, C. R. S. 728.
Robinson Fiber Corporation. S. 220.
Röck, L. S. 790.
Rogan, Th. T. S. 203.
Rogers, B. W. S. 220.
Roß, H. M. S. 463.
Rotaprint G. m. b. H. S. 569.
Rothschild, H. A. S. 827.
Roumacelles, M. J. P. S. 569.
Rowles, S. G. S. 728.
Rydgren, A. Bol. H. S. 124.
Rudolf, J. S. 726.
Rushton, J. L. S. 447, 679.
Ruths, J. S. 202, 494, 791.

Sandberg. S. 572, 807.
Sander, J. W. S. 479.
Schaaf, H. S. 630.
Schaanning, P. C. S. 156, 171.
Schacht, Dr. W. S. 14.
Schade, F. S. 791.
Schantz, Dr. Carl. S. 791.
Scheinberger, C. S. 64.
Schilde, R. S. 266, 570.
Schlesinger & Co. S. 265.
Schmid, F. S. 696.
Schmidt. S. 31, 266, 347, 572.
Schmitt, E. S. 219.
Schmittutz, C. S. 432.
Schneider, A. S. 79, 170, 171, 202, 663.
Schneider, St. S. 479.
Schoeller, O. S. 188.
Schubert, F. W. S. 96.
Schulz, H. S. 170.
Schulz, W. S. 361, 480, 600.
Schur, M. O. S. 645, 727.
Schwabe, L. S. 31, 630, 712.
Schwalbe, Prof. Dr. C. G. S. 48, 283, 293, 362, 494, 807.
Schwalbe, H. S. 188.
Schweitzer, W. H. S. 540.
Seaman Container Manufacturing Corp. S. 313, 743.
Sears, F. W. S. 312.
Serin, M. C. H. S. 712.
Serlachius, G. A. S. 170, 447.
Seybold, C. S. 495.
Shartle, Ch. W. S. 463.
Shaw, J. S. 538.
Sheffield, W. M. S. 312.
Sherbondy, F. G. S. 664.
Sheridan, W. J. S. 220.
Shlick, L. S. 380.
Sieber, R. S. 584, 614.
Siemens-Elektrowärme-Ges. m. b. H. S. 479.
Siemens-Schuckertwerke. S. 124, 265, 572, 584, 631, 679, 791.
Sieverts Fabriks A. Bol. S. 808.
Silberrad, O. S. 250.
Sindl, O. S. 523, 726.
Société Anonyme „La Cellophane". S. 362.
Société Chimique des Usines du Rhone. S. 347.
Société d'Exploitation de Brevets et Procédés. S. 571, 572.
Société des Appareils Macondeaux. S. 479.
Société Française des Grins Artificiels. S. 31.
Societe Industrielle de la Cellulose. S. 776.
Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. S. 112, 266, 293, 312, 495.
Soie D'Aubenton. S. 282.
Sörbom, G. S. 479.
Spagatner, S. S. 47.
Spangenberg, J. M. S. 202.
Spicers Ltd. S. 808.
Spieß, G. S. 361.
Spinnstoffabrik Zehlendorf. S. 32, 632, 760.
Stafford, Cl. L. S. 664.
Standard Electric Aktieselskab. S. 283, 726, 790.
St. Anne's Board Mill Comp. S. 431, 614, 631, 696, 726, 775.
Steffens, O. S. 551.
Steimmig, Dr. F. S. 203.
Steinmetz, G. S. 712.
Stephan, Dr. K. S. 265.
Stephanson, J. S. 790, 807.
Sternkopf, Chr. J. S. 447, 584.
Sterzl, E. S. 774.
Stevens, J. W. S. 464.
Strauß, E. S. 415.
Strindlund, J. S. 522.
Stub, H. S. 431, 712.
Stuhlmann, Dr. H. C. S. 32.
Sturmey, J. J. H. S. 364.

Digitized by Google

Suida, Dr. H. S. 31.
Summers, B. S. S. 727.
Sveen, K. S. 294, 571.
Svensson, S. S. 283, 495, 630.
Sweeney, O. R. S. 632.
Swiss Borvisk Co. of Delaware. S. 507.
Sylwan, P. O. T. S. 572, 790.
Syntheta A.-G. S. 507, 569.

Tandberg, S. S. 203.
Tennant, W. J. S. 293.
Teubener, K. S. 331.
Tharaldsen, F. S. 48, 96, 203, 432, 522, 775, 791.
The British Thomson-Houston-Company Ltd. S. 171.
The Canadian-American Machine Company. S. 776.
The Harland Engineering Comp. Ltd. S. 712, 791.
The India Rubber. S. 266.
The International Sugar and Alcohol Company Limited. S. 139, 202, 283, 430, 431.
The Ketoid Company. S. 448, 572.
The Mead Pulp & Paper Co. S. 80, 96, 679, 792.
The Prismatone Comp. S. 432, 631.
The Silver Springs Bleaching & Dyeing Company Ltd. S. 728.
The Todd Company Inc. S. 479.
The Vortex Mfg. Co. S. 631.
Thibedeau, J. F. S. 744.
Thomas, C. J. S. 313.
Thorne, C. B. S. 171, 496, 571, 600, 679, 727, 807.
Thune, S. S. 31, 48.
Thunes, A. S. S. 48.
Thunert, F. S. 64.
Todd, Paul H. S. 462.
Topham, Ch. F. S. 792.
Torbjoern, N. S. 791.

Ullmann, G. S. 362.
Umbach, J. S. 32, 775.
Ungethüm, H. S. 188.
Unkle, Ch. W. S. 728.

Vacuum Pulp Products Corporation. S. 776.
Vains, A. R. de. S. 523.
Valentine, C. W. S. 220, 570.
Valet, E. Ch. H. S. 728.
Värmelednings-A. Bol. Calor. S. 32.
Venter, O. S. 827.
Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. S. 31, 112, 156, 361, 362, 570.
Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken A.-G. vorm. S. Oppenheim & Co. S. 265.
Vickery, F. W. S. 156.
Vickerys (1920) Limited. S. 363, 494, 522, 696, 742.
Voith, J. M. S. 139, 171, 172.

Waentig, Dr. P. H. S. 479.
Walker, H. S. 293.
Wallerstein, L. S. 744.
Wallin, J. H. S. 48, 644, 712, 790.
Wandel, K. S. 508.
Wayne Tank & Pump Co. S. 551.
Weingand, R. S. 571.
Weingard, R. S. 712.
Weiß, H. F. S. 508.
Weißing, H. S. 447.
Wells, S. D. S. 346.
Wendler, A. S. 139.
Wentz, S. C. S. 495.
Wenzel, M. S. 522.
Wenzl, H. S. 96.
Werdohler Pumpenfabrik Paul Hillebrand. S. 363.
West Virginia Pulp & Paper Company. S. 480, 630.
White, A. P. S. 80.
Widmer, H. G. S. 112.
Wiesner, F. R. S. 95.
Wikström, J. W. S. 432.
Wilde, O. S. 14.
Wilhelmsson, K. S. 712.
Will, E. C. H. S. 432.
Williamson, B. R. S. 540.
Willian. S. 112.
Winnertz, P. E. S. 312, 380.
Winestock, O. Ch. S. 96.
Wirth-Frey. S. 283.
Wirz, A. S. 236.
Witham, G. S. S. 463, 632.
Wolf A.-G., R. S. 630.
Wolff & Co. S. 170, 570, 571, 712.
Wolff & Söhne, P. J. S. 808.
Wood, Ch. D. S. 540.
Wright, E. B. S. 203.

Youngchild, C. E. S. 571.

Zdanowich, J. O. S. 362, 775.
Zellstoffabrik Waldhof. S. 79, 171, 572, 663, 695.
Ziemsen, F. Ch. S. 266.

II. Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Seitenzahlen dieser Rubrik befinden sich jeweils am Kopfe einer Seite.

Achema, V. S. 336.
Achtstundentag. Notgesetz zur Wiederherstellung des —es. Dr. Gerh. Leopold. S. 2.
Aegypten. S. 105, 179, 563, 863.
Akademischer Papieringenieur-Verein E. V. S. 871, 896.
Albanien. S. 510.
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. S. 7, 47, 110, 259, 316, 346, 416, 511, 528, 547, 577, 623, 634, 778, 871.
American Chamber of Commerce. S. 257.
Amerika. S. 200, 865.
Angola. S. 871.
Arbeitsgemeinschaft. Feldmühle. S. 903.
Arbeitsgerichtsgesetz. Dr. Gerh. Leopold. S. 41, 57, 93, 421.
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Dr. G. Leopold. S. 702, 722.
Arbeitsvertrag. Der neue Gesamt—. Dr. Gerh. Leopold. S. 555.
Arbeitszeit. Die Verordnung über die —. S. 594.
Arbeitszeitnotgesetz. Dr. G. Leopold. S. 313, 325, 421.
Arbeitszeitregelung in der Papierindustrie. Dr. Gerh. Leopold. S. 348.
Argentinien. S. 173, 711, 813.
Ausfuhrtarif für Papier. S. 489.
Ausländische Kaufgesuche. S. 19, 43, 60, 109, 145, 237, 257, 315, 345, 382, 420, 457, 490, 527, 553, 566, 714, 892.
Ausländischer Besuch. S. 713.
Ausnahmetarif 39. S. 179.
— 159. S. 624.
— K. 7. S. 180.
— für den Güterverkehr zwischen Deutschland und Belgien. S. 44.
— für Holzzellstoff. S. 128.
— für Papierholz. S. 701, 766.
Ausnahmetarife. S. 258.
— 52 und 88. S. 166.
— 52, 88 und 116. S. 20.
— K. 9, K. 10 und K. 11. S. 624.
— für Papierholz und Papierwolle. S. 871.
Ausstellung Heim und Technik. S. 604.
Australien. S. 563.

Bagdad. S. 145.
Banning & Seybold. S. 903.
Banken. Geschäftsbedingungen der —. S. 458.
Beck, A. S. 345.
Beck, K. S. 817.
Beiträge zur Berufsgenossenschaft. S. 184.
Belgien. S. 110, 561, 830, 863.
Bergmann, S. S. 522.
Berliner Maschinenbau - Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff. S. 751.
Bertling, W. S. 724.
Bestechungswesen. S. 616.
Biagosch, K. S. 240.
Bilanz. Ablesen der Gewinnerhöhungsmaßnahmen aus der —. Dr. J. Kronstein. S. 833.
Bolivien. S. 415, 686.
Boucher, Th. S. 188.
Brand. S. 359.
Brasilien. S. 20, 239, 295.
Brennkrafttechnische Gesellschaft. S. 870.
Briefumschläge. S. 257.
— Verlängerung der Aufbrauchszeit für unzulässige —. S. 616.
Britisch-Indien. S. 563, 778.
Buchgewerbe und die neue Zeit. Das —. S. 33.
Buchner, Dr.-Ing. E. H. S. 533.
Bulgarien. S. 567, 780.
Bullinger, Max. S. 724.

Ceylon. S. 346.
Chemikalienverbrauch der amerikanischen Zellstoff- und Papier-Industrie. S. 549.
Chile. S. 458.
China. S. 239.
Clemm, Kommerzienrat Dr. Hans. S. 489, 654, 673, 793, 794, 796, 797, 799, 823, 824.

Digitized by Google

Dachpappenindustrie. S. 139.
Dänemark. S. 561, 733.
Demag-Nachrichten. S. 523.
Deutsche Erfolge im Auslande. S. 670.
Deutscher Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband E. V. Mitteilungen des —n —es. S. 623, 870.
Deutsches Ausstellungs- und Messeamt. S. 335.
Deutschland. S. 198.
— Kontorwandkarte von —. S. 751.
Deutschlands Papieraußenhandel. S. 78, 130, 225, 300, 383, 475, 531, 624, 688, 766, 835, 916.
Devisenvorschriften. S. 902.
Dinformate. S. 384.
Dresdner Jahresschau. S. 121, 240, 396.
— Papierausstellung. S. 554.
Druckpapierexport. S. 752.
Druckpapierlieferungen nach Frankreich. S. 814.

Eichengrün, Dr. A. S. 600.
Einheitsbewertung und Wassernutzungsrechte. S. 278.
Einheitswerte. S. 77.
Einkommensteuer. S. 165, 197, 443, 525, 721.
Eisenbahngütertarif. S. 510.
Eisenbahnregie. Sachschäden bei der französisch-belgischen —. —. S. 146.
Elektrotechnische Spezialfabriken. Deutsche —. S. 630.
Elektrozüge. S. 783.
Elsner, Dr. phil. h. c., Georg. S. 260.
England. S. 613.
Englischer Zoll auf Umschlagpapier. S. 237.
Estland. S. 751.
Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie. S. 779, 824, 896.
Exportbedingungen. S. 295.
Export. Vernachlässigung des —s rächt sich am Inlandsmarkt. S. 686.

Fachvereinigung für Papiertechnik. S. 95, 319, 565, 795, 859.
Fachzeitschrift und Anzeigenblatt. S. 491.
Feinpapiersitzung in Stockholm. S. 744.
Feldmühle. S. 903.
Fensterbriefhüllen. S. 490.
Ferienheime. S. 384.
Finnland. S. 66, 105, 109, 198, 316, 327, 401, 422, 492, 512, 635, 730, 750, 878, 892.
Forstverwaltung. S. 78.
Frachtänderung. S. 284, 664.
Frachtbriefformulare. S. 20.
Frachtstundung. S. 20, 128, 146.
Frachtstundungsgebühr. S. 346.
Frankreich. S. 146, 166, 198, 238, 258, 294, 490, 561, 599, 766.
Französischer Handelsvertrag. S. 613.
Friedrichs-Polytechnikum. S. 198.

Gaitsch, Dr. R. S. 466.
Gefahr- und Spesenklauseln in der Papierindustrie. S. 217.
Gesamtarbeitsvertrag. Dr. Gerh. Leopold. S. 567.
Geschäftsreisen. S. 128.
Gewerbehygiene und Unfallverhütung. S. 240.
Gleisanschlüsse. S. 554.
Golbs, Georg H. S. 172.
Gottberg, W. S. 724.
Grätz, P. S. 463, 814.
Griechenland. S. 110, 239, 295, 686.
Großbritannien. S. 813, 815.
Grunderwerbssteuer. S. 525.
Gummiwalzen-Bezüge. S. 323.
Günther, Otto. Dresdner Papierausstellung. S. 554.
Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.
a) Altpapier. S. 788.
b) Lumpen. S. 670, 896.
c) Papier. S. 788, 824.
d) Pappen. S. 670.
Guthaben und Forderungen. K. Beck. S. 817.
Gütertarife. S. 238, 553, 583.
Gütertarifreform. S. 17.

Habana. S. 744.
Haiti. S. 686, 903.
Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1926. S. 59.
Hasterlik, Hede. S. 368.
Haus der Technik. S. 629.
Hauszinssteuer-Anträge. S. 475.
Hauszinssteuer auf gewerblich genutzte Eigenräume. S. 177.
Hindenburg-Briefmarken. S. 621.
Hindenburg-Spende. S. 621.
Holland. S. 561.
Holzgeldwechsel. Diskontspesen der —. S. 779.
Holzkocher. S. 830.
Honduras. S. 78.
Hübner, Direktor. S. 463.

Indien. S. 180, 392, 809.
Internationale Wirtschaftskonferenz. S. 327.
Invalidenversicherung. S. 316.
Irland. S. 563, 816.
Italien. S. 20, 63, 561, 830.

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927. S. 137, 384, 630.
Japan. S. 509, 512, 544, 779.
Jubilare. S. 484, 535.
Jugoslavien. S. 294, 365, 516, 600, 744.

Kalkulation. Bedeutung moderner —. Dr. C. Clemm. S. 654, 673.
Kanada. S. 240, 377, 517, 563, 881, 907.
Kapitalverkehrssteuer. S. 526.
Kataloge. S. 536.
Kaufgesuche. Ausländische —. S. 179, 660.
Klingelnberg, W. F. S. 396.
Koch, H. S. 839.
Körperschaftssteuer. S. 527.
— Werbungskosten bei der —. S. 458.
Krais, Dr. P. S. 583.
„Krause"-Jubilare. S. 787, 846.
Krause, Karl. S. 323.
Krause-Neuheiten zur Leipziger Herbst-Messe. S. 568.
Kronstein, Dr. J. S. 804, 833.
Kohlenstaubfeuerung. S. 127.
Koholyt. S. 391.
Kolonien. S. 60.
Kuba. S. 860.
Kumpfmiller, Dr. A. S. 240.
Kunstseidenausstellung. S. 384.
Kunstseiden-Konvention. S. 788.
Kutzner H. G. S. 396.

Lehmann, Generaldirektor Ernst. S. 64.
Leopold, Dr. G. S. 2, 57, 93, 313, 325, 348, 416, 421, 463, 528, 555, 567, 702, 722.
Lettland. S. 643.
Litauen. S. 561, 863.
Lohnsteuer. S. 527.
— Anrechnung von Eßmarken auf die —. S. 915.
Luftpostverbindung Europa und Südamerika. S. 566.
Lumpen. Marktlage für —. S. 115, 400.

Mann, E. S. 278.
Mark. Die deutsche — von 1914 bis 1924. S. 631.
Marokko. S. 20, 701.
Maschinen - Kraftverbrauch der Papierfabriken. S. 503.
Meurer, Eugen. S. 828, 839.
Mexiko. S. 258, 284, 346, 686.
Minz, Dr. W. S. 667.
Müller, P. S. 779.
Müller, Theodor. S. 897.

Neu-Seeland. S. 816.
Niederländisch-Guayana. S. 415.
Nöllenburg, W. auf der S. 853.
Nordamerika. S. 672.
Nordische Länderberichte. S. 671.
Nordischer Papierholzmarkt. S. 248.
Norwegen. S. 103, 147, 328, 377, 414, 594, 664, 780, 879.

Oesterreich. S. 294, 354, 383, 505, 583.
Ostnachrichtendienst. S. 599.

Packpapierzoll. Englischer —. S. 47.
Palästina. S. 147, 239.
Papier. Wetterbeständiges —. S. 467.
Papierausstellung Dresden. S. 566.
Papierbrei. S. 484.
Papierfabrik. Neue —. S. 384.
Papierfabrik Treuenbrietzen. S. 787.
Papiergeld. S. 467.
Papierindustrie. Die deutsche — in Zahlen und Bildern. S. 523.
Papiermacher - Berufsgenossenschaft. S. 63, 381, 572.
— Genossenschafts-Versammlung. S. 541.
— Sektion I. S. 365, 823, 891.
— Sektion II. S. 327, 394, 777, 858.
— Sektion III. S. 277, 795.
— Sektion IV. S. 382, 822, 891.
— Sektion VII. S. 293, 800, 891.
— Sektion VIII. S. 293, 822, 891.
— Sektion IX. S. 315, 414, 796.
— Sektion X. S. 565, 583, 801, 891.
— Sektion IX. S. 870.
— Sektion XI. S. 778, 859.
Papiermachertage 1927. S. 127.

Digitized by Google

Papiermaschinenindustrie im Ausland. Glänzender Erfolg der deutschen —. S. 708.
Papiersorten. Bei der Deutschen Reichsbahn zu verwendende —. S. 224.
Papiersyndikat. Deutsch-argentinisches —. S. 271.
Papier- und Zellstoffindustrie im Jahre 1925. Die deutsche —. S. 433.
Paraguay. S. 180.
Persien. S. 366.
Peru. S. 415, 860.
Peters, C. H. S. 328, 372.
Pfundtner, Geheimrat. S. 4.
Philippinen. S. 633.
Polen. S. 147, 238, 492, 517, 567, 634, 831, 915.
Portoerhöhung — Portoersparnisse. S. 581.
Portoersparnis. S. 566.
Portugal. Reparationslieferungen nach —. S. 19, 916.
Praxis des Papierexportes. W. auf der Nöllenburg. S. 853.
Propagandawerke. S. 683.

Rationalisierung. Die verkannte —. S. 901.
Reichstarifvertrag. Dr. Gerh. Leopold. S. 416.
Reparationsgeschäft. S. 808.
Roesch, H. S. 240.
Rechtliches. R. Toepel. S. 807.
Rechtsanwalt. Auskunftspflicht des —s. S. 146.
Reichsbahn. Lieferbedingungen der —. S. 616.
Reichsbewertung und Landesgewerbesteuer. S. 125.
Reichstarifvertrag. Dr. Gerh. Leopold. S. 528.
Reisespesen des Geschäftsinhabers. S. 795.
Reklame und Behörden. S. 175.
Reval. S. 752.
Riemen. S. 69, 176.
Rollenschneidmaschine. S. 670.
Rucks & Sohn, Glauchau. S. 839.
Rumänien. S. 121, 294, 346.
Russischer Soda. C. H. Peters. S. 328.
Rußland. S. 29, 30, 32, 52, 89, 139, 246, 257, 260, 286, 295, 366, 372, 492, 535, 551, 590, 591, 606, 731, 747, 753, 755, 846, 908.
— Schmidt-Lamberg. S. 869.

Saargebiet. S. 287.
Schacht-Stiftung. Preisausschreiben 1927 der Dr.-Willi-—. S. 572.
Scheufelen, A. S. 583.
Schiedsspruch. S. 544.
— in der Papierindustrie. S. 595.
Schmidt, Generaldirektor Max. S. 136.
Schmidt-Lamberg. S. 869.
Schoeller, Rudolf. S. 466.
Schüll, Cäsar. S. 770.
Schulze, Dr. S. 757.
Schutzzölle. Britische —. S. 915.
Schweden. S. 20, 103, 137, 200, 422, 492, 606, 835, 910.
Schweiz. S. 511, 517.
Seehäfenausnahmetarife. S. 110, 744.
Siam. S. 152, 258.
Siebnormung. S. 714.
Siemens-Zeitschrift. Papier-Sonderheft der —. S. 598.
Skandinavien. S. 66, 69, 99, 153, 264, 303, 327, 367, 496, 635, 861, 872.
Sortierbetrieb. S. 392.
Sortierungsgepflogenheiten. Forstseitige —. S. 690.
Spanien. S. 165, 561, 583, 600.
Spinat. Papier aus —. S. 788.
Spiro, E. S. 480.
Staatsforstverwaltung. Zinsen der —. S. 459.
Staebe, Direktor Curt. S. 158.
Steuerliche Bewertung der Außenstände. S. 913.
Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung. S. 741.
Steuerwert der Wasserkräfte. R. Toepel. S. 889.
Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie. Veröffentlichung der —. S. 664.

Tarif für Papierholz. Ausnahme-—. S. 459.
Tarifänderungen. S. 179, 860.
Tarif. Neuregelung des Eisenbahngüter- —s. S. 459.
Tarifvertrag. Reichs- —. Dr. Gerh. Leopold. S. 463.
Tasmanien. S. 492.
Toelle, Heinrich. S. 828, 872.
Toepel, R. S. 807, 889.
Torf. Papier aus —. S. 630.
Treue Mitarbeit. S. 713.
Treue Dienste. S. 73, 271, 357, 416, 595, 714, 813.
Tschechoslovakei. S. 111, 294, 316, 550, 561, 567, 583, 822, 831.
Türkei. S. 63, 176, 294, 490, 509, 511, 516, 564, 686, 860, 892, 907.

Umsatzsteuer. S. 443, 721.
— einer Mietabfindung. S. 835.
Umsatzsteuergesetz. S. 892.
Unfallverhütung. S. 128.
Unfallverhütungskalender. S. 140.
Ungarn. S. 459, 561, 567, 595, 766, 831, 835, 863, 882.
Unwetter im Müglitztal. S. 535.
Uruguay. S. 230, 728.
U. S. A. S. 516, 551, 720, 905.

Verband der Bayerischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V., München. S. 224.
Verband Deutscher Druckpapierfabriken. S. 814.
Verband Deutscher Handlederpappenfabriken. S. 744.
Verband Deutscher Reklamefachleute E.V. S. 631.
Verband farbig-holzhaltig. S. 368.
Verbandsexamen in Altenburg. S. 709.
Verbandsprüfung Altenburg. S. 238.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Berliner Bezirksgruppe. S. 43, 127, 365.
— Schrift Nr. 18. S. 892.
— Zuwendungen an den —. S. 365.
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. S. 146.
— Hauptversammlung. S. 414.
Verein Deutscher Kartonfabriken G. m. b. H. S. 280.
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. S. 128.
— Diplome. S. 79, 111.
— Diplomempfänger. S. 63, 147, 168, 180.
— Hauptversammlung 1927. S. 315, 393, 413, 440, 457.
Vereinigte Staaten. S. 563, 693.
Vergleichsordnung. Dr. Schulze. S. 757.
Verlader. Zusammenschluß der —. S. 96.
Vermögenssteuer. S. 197, 258, 382.
Verrechnungswesen. Die Rationalisierung des —s. Dr. J. Kronstein. S. 804.
Versendungskauf. S. 326.

Wagner, Jakob. S. 828.
Warenbestände und Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen in der Einkommen- u. Körperschaftssteuerbilanz. S. 469.
Wasserbucheintragung. Dr. Wolff. S. 743.
Weltwirtschaftskonferenz. S. 622.
Wertpapiere. S. 382.
Wien und die Wiener. S. 356.
Wirtschaft und Reklame. S. 671.
Wislicenus, Prof. Dr. Hans. S. 120.
Wolff, Dr. S. 743.
Würzburg. Messe in —. S. 287.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. S. 555, 613, 721.
Ziegler Thoma. 100 jähriges Jubiläum der Papierfabrik —. S. 751.

Bücherschau des wirtschaftlichen Teiles.

Erdmann, Die Verordnung über die Arbeitszeit. S. 594.

Lick, Die Schäden der sozialen Versicherungen und die Wege zu einer Besserung. S. 594.

Schlosser, Die Hauszinssteuer und Grundvermögenssteuer. S. 537.

Druck von Otto Elsner, Berlin S 42

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 2. JANUAR 1927 NUMMER 1

AN UNSERE LESER!

MIT dem vorliegenden Heft tritt „Der Papier-Fabrikant", wie bereits aus dem veränderten Titel der ersten Umschlagseite ersichtlich, in den 25. Jahrgang seines Bestehens ein.

Wir benutzen die Gelegenheit, unsern verehrlichen Lesern für das dem P.-F. bisher entgegengebrachte Interesse zu danken, und dürfen wohl der Hoffnung auf weitere treue Gefolgschaft Ausdruck geben.

Wenn auch die Zeit nicht dazu angetan ist, frohe Feste zu feiern, so ist der Jubiläumsjahrgang einer Fachzeitschrift doch Grund zu einer ernsten Feier, zumal, wenn diese Zeitschrift eine so treue Schildträgerin ihrer Industrie und mit ihr so innig verbunden ist.

Ernste, bewegte Zeiten mit auf- und niedergehender Konjunktur liegen hinter uns, und mit Stolz dürfen wir bekennen, daß das Jubiläumsjahr 1927 für den P.-F. insofern ein glückverheißendes ist, als die deutsche Zellstoff- und Papier-Industrie trotz aller inneren und äußeren Schwierigkeiten sich wieder zu einem Weltfaktor durchgerungen hat.

Schriftleitung und Verlag behalten sich deshalb vor, unsern Lesern im Laufe des Jubiläumsjahrganges noch eine besondere Festgabe zu überreichen, aber schon heute versprechen sie, auch weiterhin mit allen Kräften für die Förderung unserer Wissenschaft, unserer Industrie und damit auch für die Festigung unseres Vaterlandes einzutreten. Andererseits dürfen wir aber auch darum bitten, uns das bisher entgegengebrachte Interesse auch fernerhin zu bewahren, damit wir in der Lage sind, den Fachgenossen ein immer wertvolles und inhaltschweres Blatt zu bieten, denn unser oberster Grundsatz ist, unsere Leser stets auf dem Laufenden zu halten und die Erfahrungen Aller Allen nutzbar zu machen

Nachdem im verflossenen Jahrgang neben den Beiträgen anerkannter Fachleute die Patentschau so ausgebaut worden ist, daß sie auf ihrem Gebiet wohl jetzt als hochaktuell bezeichnet werden kann, und nachdem auch der Ausbau unserer Zeitschriftenschau wesentlich erweitert wurde, werden wir mit dem neuen Jahrgang auf dem beschrittenen Wege weitergehen und zunächst mit der Veröffentlichung der Vorträge beginnen, die zur Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure gehalten worden sind. Wir verweisen auf die kommenden Fortsetzungen der bayerischen Papiergeschichte von Friedrich von Hössle, auf die in Kürze zum Abdruck gelangende Preisschrift von Dozent Oeman, Stockholm, über die Theorie der Harzleimung, auf aktuelle Arbeiten über die Festigkeitsprüfungen von Zellstoff von Dr. Hellmuth Schwalbe, Heidenau, und Dr.-Ing. Brecht, sowie auf Arbeiten von Professor G. Herzog, Lichterfelde, Julius Funcke, Hawkesbury, Professor Hägglund, Åbo, Ing. Golbs u. a. mehr.

Auf jeden Fall sind wir gerüstet, auch weiterhin ein wichtiges und wertvolles Bindeglied zwischen Technik und Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis zu bilden und wir wünschen, in der Hoffnung, daß das Jahr 1927 ein Jahr des Aufstiegs und der kraftvollen Entwicklung der deutschen Papier- und Zellstoff-Industrie sein werde, allen unseren Lesern mit altem Papiermachergruß alles Gute im neuen Jahr,

mit Gunst von wegens Handwerk!

Digitized by Google

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Wärmewirtschaft und Sulfitkochprozeß....Seite 1
Holzkochen für Braunschliff....Seite 3
Bericht über die Tätigkeit der Bezirksgruppe Berlin i. Jahre 1926 Seite 4
Ueber Schwarzfärbung von Papierstoff....Seite 5
Wärme-Wirtschaft....Seite 6
Kleine Mitteilungen....Seite 7
Bücherschau....Seite 8
Zeitschriftenschau....Seite 10
Aus befreundeten Vereinen....Seite 13
Fragekasten....Seite 13
Patent-Umschau....Seite 14
Was die Technik Neues bringt....Seite 16
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Notgesetz zur Wiederherstellung des Achtstundentages....Seite 2
Personalien....Seite 4
Marktberichte....Seite 4
Preisnotierungen der laufenden Woche....Seite 6
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen....Seite 7
Geschäftsnachrichten....Seite 7

Notgesetz zur Wiederherstellung des Achtstundentages?

Von Dr. Gerh. Leopold.

Wer die Gewerkschaftspresse aufmerksam verfolgt, konnte in den letzten Monaten öfters die Beobachtung machen, daß die Gewerkschaften ein generelles Verbot der Ueberschreitung des Achtstundentages propagieren, um auf diese Weise der bedauernswerterweise immer noch hohen Zahl von Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen. So heißt es in der Zeitschrift „Die Arbeit", Heft 9, 1926, S. 589:

„. . . . Helfen kann angesichts der Arbeitslosigkeit einzig eine Notverordnung, die generell jede Ueberschreitung der 48-Stundenwoche verbietet, solange noch Erwerbslose vorhanden sind."

Im „Proletarier" Nr. 39, 1926, geht man noch einen Schritt weiter und verlangt eine Verkürzung der Arbeitszeit unter acht Stunden.

Anfang Oktober tagte der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (freigewerkschaftliche Richtung), der sich ebenfalls mit dieser Frage befaßte und eine Entschließung betr. Forderung eines Notgesetzes zur Verkürzung der Arbeitszeit annahm.

Mitte Oktober hielt der Ausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christliche Richtung) eine Tagung ab, bei der eine von ähnlichen Gedankengängen getragene Entschließung zur Annahme gelangte.

Wenn man zunächst geneigt war, in diesen Veröffentlichungen eine mehr oder weniger dem Agitationsbedürfnis entspringende Geste zu erblicken, so ändert sich die Situation durch die Ende Oktober von den gewerkschaftlichen Spitzenverbänden aller Richtungen veröffentlichte nachstehende gemeinsame Erklärung:

„Die herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Vervollkommnung verursacht wird, herbeizuführen.

Die unterzeichneten Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Oeffentlichkeit auf den Gegensatz zwischen dem heute herrschenden Ueberstundenwesen und der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen und vor dem System der Arbeitszeitverlängerung zu warnen, sondern daß es gesetzlichen Zwanges bedarf, um die Durchführung des Achtstundentages zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Zuge der technischen und organisatorischen Entwicklung und ist die Vorbedingung für die Rückführung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe.

Die unterzeichneten Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer späteren Neuregelung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitsschutzgesetz zufrieden zu geben, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die unterzeichneten Spitzenorganisationen die sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Notgesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages."

Die im Zentralausschuß der Unternehmerverbände zusammengeschlossenen Organisationen von Industrie, Handel und Gewerbe haben daraufhin nachstehende gemeinsame Erklärung in der Tagespresse veröffentlicht:

„Die Spitzenorganisationen der deutschen Arbeitnehmer haben sich mit einer gemeinsamen Entschließung an die Oeffentlichkeit gewendet, in der zur Hebung der Arbeitslosigkeit die sofortige Wiederherstellung des Achtstundentages im Wege eines Notgesetzes verlangt wird.

Hierzu erklären wir, daß ein solcher Eingriff in die Produktionsgrundlagen der deutschen Wirtschaft nach der wirtschaftlichen Seite eine Verminderung der Produktionsleistung und damit letzten Endes eine Preisverteuerung mit allen ihren verhängnisvollen Folgen nach innen und außen nach sich ziehen müßte. Vor allem aber würde dieser Schritt keine irgendwie ins Gewicht fallende Wiedereinstellung von Arbeitslosen zur Folge haben, wohl aber in seinen weiteren Auswirkungen die aufs tiefste zu beklagende jetzige Arbeitslosigkeit sicher nur noch verstärken.

Die Arbeitszeit, wie sie jetzt in der deutschen Wirtschaft gehandhabt wird, ist auf gesetzlicher Grundlage im Einvernehmen mit den deutschen Arbeitsnehmern so gestaltet worden, wie es den Lebensbedürfnissen der deutschen Wirtschaft zur Ueberwindung der aus dem Kriege, der Inflation und den weltwirtschaftlichen Veränderungen hervorgegangenen Schwierigkeiten entspricht. Die heutige, leider vielfach zu optimistisch angesehene, unserer Ueberzeugung nach noch durchaus ernste und nicht gesicherte Lage der deutschen Wirtschaft erlaubt es nicht, unsere Produktion so schweren Erschütterungen auszusetzen, wie sie die von den Gewerkschaften verlangte gesetzgeberische Maßnahme unserer festen Ueberzeugung nach mit sich bringen würde. Wir wenden uns daher mit größtem Ernst warnend sowohl an die Reichsregierung wie auch an die politischen Parteien mit der dringenden Bitte, das dem gesamten Volke drohende Unheil abzuwehren."

Die zur Zeit geltenden Arbeitsbestimmungen, deren Abänderung die Gewerkschaften nach obiger Entschließung fordern, sind in der Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 enthalten. Es verdient immerhin festgestellt zu werden, daß diese Verordnung letzten Endes zurückgeht auf eine Erklärung der Regierungsparteien, zu denen auch die Sozialdemokratie gehörte, vom 5. Oktober 1923 folgenden Inhalts:

„Die schwere Not unseres Landes läßt eine Steigerung der Gütererzeugung dringend geboten erscheinen. Das wird nur unter restloser Aus-

Digitized by Google

nutzung der technischen Errungenschaften bei organisatorischer Verbesserung unserer Wirtschaft und emsiger Arbeit jedes einzelnen zu erreichen sein. Neben der Steigerung der Produktion durch diese Mittel wird auch die Neuregelung der Arbeitszeitgesetze unter grundsätzlicher Festhaltung des Achtstundentages als Normalarbeitstag nicht zu umgehen sein. Dabei ist auch die Möglichkeit der tariflichen oder gesetzlichen Ueberschreitung der jetzigen Arbeitszeit im Interesse einer volkswirtschaftlich notwendigen Steigerung und Verbilligung der Produktion vorzusehen.

Für die öffentlichen Verwaltungen finden ähnliche Grundsätze Anwendung."

Die Forderung, durch Verdünnung der Arbeit für Erwerbslose Arbeitsplätze zu schaffen, ist schon einmal im Winter 1920/21 erhoben worden, als ebenfalls eine Welle großer Arbeitslosigkeit über die deutsche Wirtschaft dahinflutete. Die damals dagegen vorgebrachten Argumente, an denen nicht zuletzt namhafte Schriftsteller der Sozialdemokratie beteiligt waren, wie Lindemann, Kaliski, Schippel, Striemer usw., scheint man inzwischen wieder vergessen zu haben. Im folgenden soll nun sine ira et studio die Frage untersucht werden, ob die von Arbeitnehmerseite geforderte Wiederherstellung des Achtstundentages tatsächlich ein geeignetes Mittel darstellt, um auf dem Arbeitsmarkt eine Entspannung herbeizuführen und damit wenigstens für den größten Teil der Arbeitslosen Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen. Es ist also nicht beabsichtigt, um es ganz klar zu sagen, das grundsätzliche Problem des Achtstundentages überhaupt aufzurollen, sondern es soll lediglich die arbeitsmarktpolitische Auswirkung der geforderten Rückkehr zum Achtstundentag geprüft werden.

Ueberschreitung des Achtstundentages gibt es in zwei Formen, nämlich als regelmäßige oder wenigstens für einen längeren Zeitraum vorgesehene Mehrarbeit auf Grund tarifvertraglicher Regelung oder behördlicher Genehmigung und ferner als gelegentliche Ueberstunden. Nehmen wir einen Betrieb mit maschineller Produktion ohne Nachtarbeit, also z. B. Textilindustrie, metallverarbeitende Industrie, Holzindustrie usw. In diesen Branchen gibt es vielfach auf Grund tarifvertraglicher Regelung neunstündige Arbeitszeit, vereinzelt auch zehnstündige mit Frühschluß am Sonnabendnachmittag. Wenn nun diese Industrien gezwungen würden, wieder auf achtstündige Arbeitszeit zurückzugehen, so würde dies absolut keine arbeitsmarktpolitische Bedeutung haben. Es kann doch niemand im Ernst daran denken, für die freiwerdende neunte oder zehnte Stunde etwa arbeitslose Weber oder Metalldreher usw. einzustellen. Die Verkürzung der Arbeitszeit würde also in diesen Betrieben lediglich eine geringere Ausnutzung der Maschinen zur Folge haben, verbunden mit einer Minderung der Produktion, da angenommen werden muß, daß die Maschinen auf Optimalleistung eingestellt sind, und die weitere Folge der geringeren Ausnutzung der Maschinen wäre Erhöhung der Produktionskosten.

Noch deutlicher wird dies in sogenannten Chargenbetrieben, d. h. Betrieben, in denen ein bestimmter Produktionsvorgang an eine bestimmte Zeitdauer gebunden ist, der weder beliebig beschleunigt noch verlangsamt oder unterbrochen werden kann. Nehmen wir an, eine Charge nimmt drei Stunden in Anspruch, dann können also bei neunstündiger Arbeitszeit drei Chargen erledigt werden. Wird die Arbeitszeit auf acht Stunden herabgesetzt, dann bleibt eben nur Zeit für zwei Chargen und es verbleibt ein Ueberschuß von zwei Stunden, der wirtschaftlich nicht ausgenutzt ist, also leerläuft. Auch hier wird wohl niemand im Ernst daran denken, zu verlangen, daß die dritte Charge doch noch gefertigt wird, daß aber für die letzte Stunde ein Wechsel in der Bedienung eintritt.

Und nun die im kontinuierlichen Produktionsprozeß arbeitenden Industrien. In ihnen ist stellenweise das Zweischichtensystem durchgeführt. Die Rückkehr zum Dreischichtensystem würde hier zunächst zu einer Vermehrung der Belegschaften führen. Bei einer Arbeitslosenziffer von immer noch über 1,3 Millionen würde aber dadurch kaum eine nennenswerte Entlastung des Arbeitsmarkts eintreten. Und gerade das soll doch der Zweck sein. Es muß ferner bezweifelt werden, daß die entsprechende Anzahl von Facharbeitern sofort zur Verfügung steht, und endlich dürfte die Unterbringungsmöglichkeit einer dritten Schicht angesichts der Wohnungskalamität auf Schwierigkeiten stoßen. Aber nun kommt die Hauptsache: Die Vermehrung der Belegschaftenziffer bedeutet zunächst Steigerung der Generalunkosten. Ferner ist damit zu rechnen, daß die betreffenden Arbeiter, die im Zweischichtensystem einen auskömmlichen Verdienst mit nach Hause nahmen, wenn sie den tariflichen Stundenlohn täglich nur mit acht multipliziert bekommen, sehr bald mit Lohnforderungen hervortreten werden. Das sind schon zwei die Gestehungskosten steigernde Momente, ganz abgesehen davon, daß die Einführung einer weiteren Zäsur im Produktionsprozeß Steigerung des Ausschusses und Verminderung der Qualität mit sich bringt. Da aber der Preis für die Produkte angesichts der Absatzschwierigkeiten schon aufs äußerste kalkuliert ist, muß Preissteigerung die notwendige Folge sein. Preissteigerung bedeutet aber weitere Verminderung des Absatzes. Absatzverminderung bedeutet aber weitere Produktionseinschränkung und Betriebsstillegung. So würde also das Gegenteil von dem erreicht, was beabsichtigt war. Betriebe, die bisher noch voll gearbeitet haben, würden gezwungen werden, ebenfalls zu Betriebseinschränkungen bzw. Betriebsstillegungen überzugehen.

Nun zu den gelegentlichen Ueberstunden. Von Arbeitnehmerseite wird der Vorwurf erhoben, daß in sehr hohem Ausmaß mit derartigen Ueberstunden gearbeitet werde. Ein Beweis für diese Behauptung ist bisher nicht erbracht, so daß man unter dem Eindruck steht, daß Einzelfälle verallgemeinert werden. Wie soll durch das Verbot derartiger gelegentlicher Ueberstunden der Arbeitsmarkt entlastet werden? Kurz vor Schichtende kommen noch ein paar Waggon Kohlen oder Cellulose herein. Zu ihrer Entladung machen ein paar Leute der Hofkolonne eine Ueberstunde. Soll man statt dessen vom Arbeitsnachweis „Gelegenheitsarbeiter" anfordern? Oder es kommt ein Bruch an der Maschine vor. Soll der, weil die Tagschicht schon zu Ende geht, nicht von den eigenen Reparaturhandwerkern repariert werden, sondern soll man dafür betriebsfremde arbeitslose Schlosser beim Arbeitsnachweis anfordern? Alle diese Fragen stellen, heißt sie verneinen. Aber selbst, wenn man sie bejahen würde, eine Entlastung des Arbeitsmarkts würde dadurch nicht eintreten. Denn was bedeutet es angesichts der enormen Erwerbslosenziffern, wenn ein Teil der Arbeitslosen den in Arbeit stehenden Belegschaften ein paar Gelegenheitsüberstunden abnehmen würde?! Wenn es nicht dabei um Sein oder Nichtsein der deutschen Wirtschaft ginge, könnte man fast auf den Gedanken kommen, der Arbeiterschaft Gelegenheit zu geben, die Probe aufs Exempel zu machen und sich selbst von der Unrichtigkeit des von ihr vorgeschlagenen Wegs zur Lösung des Erwerbslosenproblems zu überzeugen, so wie Bismarck einmal der Sozialdemokratie das Angebot gemacht hat, eine preußische Provinz nach ihren Maximen zu regieren. Aber der Einsatz ist zu hoch. Anderseits

Digitized by Google

sollte aber die Linkspresse die Bedenken der Unternehmer nicht auf die leichte Achsel nehmen. Mit der Behauptung, die Unternehmer begründeten ihren Protest gegen den Achtstundentag in „engstirnigem Protestegoismus mit Argumenten, die nicht nur das Hohnlachen jedes Sachverständigen hervorriefen, sondern auch den Tatsachen ins Gesicht schlügen", werden die Bedenken nicht entkräftet.

Ein anderes Mittel als Forderung der Herabsetzung der Arbeitszeit, um dem Erwerbslosenproblem beizukommen, wurde im Jahre 1921 von einem der oben erwähnten sozialdemokratischen Schriftsteller vorgeschlagen. Es lautet wörtlich wie folgt:

„Ein anderer, völlig entgegengesetzter Weg ist der, daß die einzelnen Betriebe ausgekämmt werden und alle entbehrlichen Arbeitskräfte zu entfernen sind. Die Beschäftigten aber hätten innerhalb der normalen Arbeitszeit das Maximum an Arbeitsleistung herzugeben. Dann müßte eine Verbilligung der Erzeugnisse die Folge sein, sofern die Unternehmer, wo sie Monopolstellungen haben, diese nicht dazu benutzen, die eingetretenen Verbilligungen als erhöhten Profit in ihre Taschen fließen zu lassen. Aber nehmen wir an, daß tatsächlich die Verbilligung der Produktion in herabgesetzten Warenpreisen erscheint, dann wird die Kaufkraft des Geldes erhöht, die Nachfrage nach Waren gesteigert. Auch die Kaufkraft der Arbeitslosenunterstützung würde sich erhöhen. Die Folge der gesteigerten Nachfrage würde die Steigerung der Produktion, d. h. also die Neueinstellung Erwerbsloser sein."

Diesem Vorschlag wurde allerdings, das sei der Objektivität halber nicht verschwiegen, von Gewerkschaftsseite entgegengetreten, und der Verfasser des Vorschlags mußte in die Wüste gehen. Man machte gegen den Vorschlag geltend, daß die Frage der Arbeitszeitverkürzung nicht lediglich eine Wirtschaftsangelegenheit sei, die vorwiegend von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zu betrachten wäre, sondern sie sei in erster Linie eine soziale Frage, bei der die sozialpolitischen Notwendigkeiten den Ausschlag geben müßten. Man stellte den Grundsatz auf, daß, wenn wirtschaftliche und sozialpolitische Wirkungen einander entgegengesetzt wären, die sozialpolitischen Interessen als die wichtigeren bevorzugt werden und etwaige wirtschaftlich nachteilige Wirkungen um der ersteren willen mit in Kauf genommen werden müßten. Dieser Grundsatz mag ideal gedacht sein, aber er ist praktisch unmöglich, weil er Ursache und Wirkung verwechselt. Sozialpolitik kostet Geld. Sie ist also erst dann und nur in dem Umfange möglich, in dem die Wirtschaft die materiellen Unterlagen dafür zu geben in der Lage ist.

Die Entschließung der gewerkschaftlichen Spitzenverbände wird nun in diesen Tagen den Reichstag in Form eines Initiativantrags beschäftigen. Möchten bei der Beratung desselben die schwerwiegenden Bedenken gegen den Erlaß des geforderten Notgesetzes die Berücksichtigung finden, die sie verdienen, damit nicht die hier und da zu beobachtenden ersten zarten Ansätze einer beginnenden Gesundung des Wirtschaftslebens im Keime erstickt und die deutsche Volkswirtschaft um Jahre zurückgeworfen wird!

PERSONALIEN

Herr Geheimrat Pfundtner, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin W 35, Potsdamer Straße 118a, ist zum Notar ernannt worden.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das Weihnachtsgeschäft hat nach allgemeinem Urteil einen befriedigenden Verlauf genommen und gehalten, was es versprach. Aber nicht nur dieser Ausschnitt des Wirtschaftslebens zeigte eine bemerkenswerte Besserung, auch die Vorbereitungen für das weitere Geschäftsleben sind erfreulich. Die weiterverarbeitenden Industrien und der Großhandel sind flott in Anspruch genommen und sichern unserem Gewerbe auch für die sonst stille Zeit vor und nach dem Jahreswechsel eine unerwartete Beschäftigung. Es hat sich wieder einmal erwiesen, daß die überkommenen Vorstellungen von dem zeitlichen Auftreten des Bedarfs heute keine Geltung mehr haben. Die Begriffe vom Saisonwechsel und Saisongeschäft müssen revidiert werden. Vollkommen gewandelte Zeiten erfordern eine vollkommene Umstellung. Als die Monate August und September des vergangenen Jahres eine auffällige Stille im ganzen Geschäft brachten, glaubten fast alle an eine verlorene Herbst- und Wintersaison. Man war gewohnt, daß die genannten Monate ein Ansteigen der Nachfrage brachten. Blieb diese dann aus, dann war nach alten Erfahrungen die Einbuße nicht wieder wett zu machen. Aber mit Beginn des Oktober setzte unerwartet das Geschäft recht kräftig ein und steigerte sich bis zu dieser Stunde immer weiter. Diese angenehme Enttäuschung brachte nur das eine mit sich, daß die Großhändler und auch die Verarbeiter darauf nicht genügend vorbereitet waren. Die niedrig gehaltenen Läger waren bald geräumt und die Erzeugung konnte nicht in genügender Weise nachkommen. Was nicht gerade dringend gebraucht wurde, mußte für eine spätere Zeit hinausgeschoben werden und zur Lagerbildung konnte wenig geschritten werden. Die Fabriken mußten notgedrungen die Lieferfristen erweitern, alles Drängen konnte daran nichts ändern. Darum sind große Teile der Produktion bis weit in dieses Jahr hinein mit Aufträgen versehen, und zwar nicht nur für die Läger, sondern auch für die Ausführung vorhandener Aufträge. Hierdurch ist die Stimmung ganz allgemein zuversichtlicher und fester geworden und die Preise konnten sich stabilisieren. Da große Teile der Erzeuger nicht mehr gezwungen waren, zur Unterbringung ihrer Produktion jedem Preisdruck nachzugeben, hatten auch die Schleuderer, die hiervon ihren Nutzen zogen, nicht mehr die reichliche Gelegenheit, die so billig bezogenen Waren unter Preis weiterzugeben. Sie mußten damit rechnen, wieder die Preise anzulegen, die die anderen auch zahlten, wollten sie die Differenz nicht aus ihrer Tasche bezahlen. Langsam, zum Teil unter schweren Kämpfen, spinnt sich der Gesundungsprozeß ab. Er wird noch manche Rückschläge bringen, aber daß er begonnen hat, ist immerhin ein bedeutsames Zeichen. Noch ein weiteres kommt hinzu. Die vor Jahresfrist zu erschreckender Höhe gelangte Geldnot hat sich abgeschwächt. Ist sie auch bei weitem nicht beseitigt, so hat sie doch nachgelassen. Dazu beigetragen hat das verständnisvolle Verhalten der Fabrikanten, die ihren vertrauenswerten Abnehmern manche Erleichterungen boten. Der Handelsverkehr ist nicht mehr so zugespitzt, wie noch vor einem Jahre. Er ist reibungsloser geworden und bewegt sich mehr in den Bahnen der alten, ehrenwerten Kaufmannschaft. Treu und Glauben gewinnen wieder an Anerkennung. Den zweifelhaften Elementen ist der Weg erschwert. Dieser Unterschied zwischen dem Schluß des vorvergangenen und letzten Jahres verdient festgestellt zu werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	7.— bis 9.50
Akten, rein weiß	8.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	7.— bis 8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 6.—
Bücher und Zeitschriften	4.— bis 5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50 bis 6.50
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50 bis 4.—
gemischte Abfälle	3.— bis 3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 24. Dezember 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.— b. 78.—	Weiß Leinen II	35.— b. 38.—
Altweiß I	38.— b. 40.—	Grau Leinen	32.— b. 35.—
Altweiß II	28.— b. 32.—	Kragen und Manschetten	38.— b. 44.—
Altweiß III	19.— b. 23.—	Jute	8.50 b. 9.50
Altweiß IV	13.— b. 15.—	Bunte Putzlappen	35.— b. 38.—
Hell Kattun	17.— b. 20.—	Weiße Putzlappen	58.— b. 62.—
Mittel Kattun	13.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	23.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 10.50	Manila Transmissionstau	16.— b. 18.—
Rot u. blau Kattun	13.50 b. 14.50	Manila Netze, hell	10.— b. 12.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 14.—		
Weiß Leinen I	45.— b. 48.—		

Papierholz. Richtpreise vom 15. Dez. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 - 17 II. Kl. 13 - 14 III. Kl. 10 - 12
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 14—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12—14
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg 115.- bis 120.— Kc.
Tetschen-Bodenbach 130.— bis 133.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert 140.— bis 142.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze § 3.40 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 22. Dezember 1926 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.50
„ „	Haferstroh	0.95 bis 1.25
„ „	Gerstenstroh	0.95 bis 1.25
„ „	Weizenstroh	1.— bis 1.35
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.05
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.55
Häcksel		2.25 bis 2.50

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	105.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125/8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	84.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	88.—	Salzsäure	3.25
Chlorbarium krist. 98/100%	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	11.—
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	72.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. Dezember 1926, 100 kg RM:

Dextrin superior 59.— prima 58.— lösliche Stärke 54.— bis 56.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 46.— bis 48.50; superior ... 45.— bis 47.50; prima ... 43.— bis 44.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 23. Dezember 1926:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 12.25 bis 12.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50 52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 182/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 155/— p. cwt., courantgrau sh 150/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 52.—
Holzöl: £ 78.— bis 80.— p. engl. ton

Harz: franz. „F/G" 100 kg $ 10.50 b. 10.75, „H/J" 100 kg $ 10.60 b. 10.85
„ amerik. „F/G" 100 kg $ 11.90 b. 12.—, „H/J" 100 kg $ 12.— b. 12.25
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 4. Dez. 26, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" RM 45,25, spezial Nr. 11 RM 45,75

Casëin. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b/50 M. 33.— b. 34.5. Visc. ca. 5 b/50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b/50 M. 36.— b. 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—
Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—
Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37.— b. 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Baumwolltrockenfilze kg RM 7,50, Preßfaden kg RM 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Dezember der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 107.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	72.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	165.— bis 170.—
Gußmessing	75.— bis 78.—		
Messingblechabf.	91.— bis 93.—		
Altzink	41.— bis 43.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Dez.	Kurs vom 27. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	25,00	23,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	75,00	75,00
Ammend. Papierfb.*)	4	185,25	203,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	140,00	144,25
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	149,50	154,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	21,25	25,75
Chromo Najork*)	1,002	95,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	120,00	125,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	113,00	115,50
Elsenthal Papier M	—	43,00	45,50
Feldmühle*)	9,6	159,25	172,75
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	47,90	49,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	61,25	61,75
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	83,50
Kurz Pap. D	—	85,00	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	136,00	—
München-Dachau*) M	—	80,00	84,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	145,00	147,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	101,75	101,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75,25	75,75
Reisholz*)	6,18	295,00	—
Sächs. Cartonnagen*)	16	53,00	56,00
Schles. Cellulose*)	3,2	127,00	121,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	41,00	40,00
Teisn. Papierfb. M	—	70,50	75,25
Thode Papierfb. D	—	62,00	59,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	109,50	115,75
Verein. Bautzner*)	3,15	79,50	80,75
Verein. Strohstoff D	—	277,00	250,25
Weißenb. Papierfb. D	—	101,00	102,75
Zellstoff-Verein*)	?	117,00	115,75
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	233,50	233,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Neue Adressen.

AH 52 Ing. Carl Gründler, Betriebsassistent in Fa. G. Tietze A.-G., Leipzig-Co., Posadowsky-Anlagen 13 III R.
AH 6 Hans Günther Helbig, in Fa. Neusiedler A.-G. für Papierfabrikation, Klein-Neusiedl, Niederösterreich.
AH 21 Otto Rieker, Betriebsleiter, Miesenheimer Papierfabrik Gebr. Hack, Miesenheim, Kreis Mayen.
AH 154 Otto Meier, in Fa. Kartonpapierfabriken A.-G., Groß-Särchen, Kreis Sorau N.-L.
AH 13 Walter Schmid, Wien XIII/2, Diesterweggasse 1.
AH 173 Richard Schmidt, in Fa. Grözinger, Ehrenstein bei Ulm.

Unbekannte Adressen.

AH 36 Esser, Peter, früher Betriebsing. in Guben, Uferstr. 33.
AH 41 Kohlstadt, Adolf, früher Godesberg a. Rh., Plittersdorfer Str. 33.
AH 2 Poremba, Oskar, früher Wernigerode, Harz.
AH 125 Reißig, Albert, bisher München, Neureuther Straße 16/I.
AH 127 Reißig, Alfred, angeblich New York City 528 West, 111 Street.
AH 174 Zoerenhold, Peter, angeblich zu Hause in Oberlahnstein.

Wir bitten vorstehende Mitglieder um sofortige Bekanntgabe ihrer Adresse, da wir ein Mitgliederverzeichnis herausgeben.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!
AHV der PTA gez. Schürk, Geschäftsführer.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Interessengemeinschaft Penig-Weißenborn.

Die beiden Aktiengesellschaften: Patentpapierfabrik zu Penig und Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn haben am 14. Dezember d. J. je eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. In denselben wurde ein Interessengemeinschaftsvertrag zwischen beiden Firmen genehmigt; derselbe gilt zunächst bis zum 30. Juni 1932 und ist im übrigen mit einjähriger Frist kündbar.

Beide Firmen sind übereingekommen, ihre Geschäfte nach gemeinschaftlichen Grundsätzen zu führen und ihre Erträge unter Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Gesellschaft zu vereinigen.

Mit dem abgeschlossenen Vertrag ist zur Erreichung dieses Zweckes ein Gemeinschaftsrat gebildet worden, der die gemeinschaftlichen Grundsätze für die Geschäftsführung der beiden Gesellschaften festsetzt, Richtlinien für die Abschreibungen und Rücklagen bestimmt und bei wichtigen Maßnahmen seine Zustimmung zu erteilen hat. Im übrigen bleibt die Geschäftsführung jeder Gesellschaft selbständig.

Der Jahresgewinn, der sich bei beiden Gesellschaften ergibt, wird vereinigt und soll aus demselben die Patentpapierfabrik zu Penig drei Teile, die Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn zwei Teile erhalten. Dieser Verteilungsschlüssel entspricht dem derzeitigen Aktienkapital von 3,6 Millionen Mark bei Penig und 2,4 Millionen Mark bei Weißenborn. Auch die börsenmäßige Bewertung der Aktien stimmt mit diesem Schlüssel überein. Die Verwendung des jeder Gesellschaft zufallenden Gewinnes bleibt jeder Gesellschaft überlassen. Gleiche

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Grundsätze gelten für einen etwa eintretenden Jahresverlust.

Die Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn hat ihr Geschäftsjahr abgeändert, dergestalt, daß sie für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 30. Juni 1927 ein Zwischengeschäftsjahr einfügt.

Die Gewinnverteilung zwischen beiden Gesellschaften erfolgt nunmehr in der Weise, daß der festgestellte Reingewinn von Penig für dessen Geschäftsjahr 1926/27 zur Hälfte mit dem Reingewinn von Weißenborn für das erste halbe Jahr 1927 geteilt wird.

Es ist weiter zwischen den beiden Gesellschaften verabredet worden, daß Weißenborn aus dem Gewinn von 1926, und sofern dieser wider Erwarten nicht ausreichen sollte, aus dem ersten folgenden Gewinn den ordentlichen Reservefonds proportional zu Penig auffüllt.

Es herrscht zwischen beiden Gesellschaften Einverständnis darüber, daß Verluste und Schäden, die einer Gesellschaft aus Feuer, Sturm, Explosion oder sonstiger höherer Gewalt erwachsen, nicht von der Gemeinschaft, sondern von jeder Gesellschaft für sich zu tragen sind.

Treue Dienstzeit.

Die Direktion der Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Zweigniederlassung Altdamm, versammelte am 18. Dezember in dem der Firma gehörenden „Schützenhaus" zu Altdamm 15 Jubilare, die teils 25 bis 28 Jahre und ein Jubilar sogar auf eine 40jährige Dienstzeit in der Firma zurückblicken konnten, zu einer Feier, zu welcher außerdem der gesamte Beamtenkörper und der Betriebsrat geladen war.

Herr Direktor Barnickel hob in seiner Ansprache an die Jubilare besonders die Treue zur Arbeit hervor, die alle diese treuen Mitarbeiter in ihren langen Dienstzeit vorbildlich gezeigt haben. Er dankte ihnen im Auftrage der Firma und im Auftrage der gesamten Direktion der Natronag für ihre geleisteten treuen Dienste, überreichte ihnen neben einem Geldgeschenk der Firma die Diplome des Vereins Deutscher Zellstoff- bzw. Papierfabrikanten. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß das treue Durchhalten der Jubilare vorbildlich für die nachfolgenden Generationen sein möge und daß die Jubilare selbst noch lange Jahre in Gesundheit zur eigenen Freude, zum Wohl ihrer Familien und zum Segen der Firma werden arbeiten können.

Herr Inspektor Gall als ältester Jubilar dankte der Firma und der Direktion und betonte das gute Einvernehmen zwischen Direktion und Arbeiterschaft. Die Feier nahm einen sehr harmonischen Verlauf. Es wurden ausgezeichnet die Herren: Inspektor Gall mit 40, Oberwerkführer Wollenschläger mit 25, Werkführer Krüger mit 26, Werkführer Mischke mit 26, Werkführer Roll mit 26, Werkführer Belz mit 27, Maschinenführer Siedam mit 26, Cell.-Maschinenführer Klöhn mit 26, Vorarbeiter Fischer mit 26, Arbeiter Neubauer mit 28, Arbeiter Block mit 27, Kesselheizer Backhaus mit 26, Arbeiter Bartikowski mit 26, Kocherheizer Wiedemann mit 25, Holländermüller Mischke mit 26 Jahren Dienstzeit.

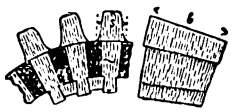
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Cunnersdorf, Rsgb. In der am 21. Dezember 1926 stattgefundenen Generalversammlung wurde die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 % für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1925/26 beschlossen. Ein ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrats wurde wiedergewählt.

Digitized by Google

Wie der Vorstand berichtet, sind die Betriebe der Gesellschaft zur Zeit gut beschäftigt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann,** Zeitz, über die Holzentrindungs- und Waschtrommel beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.



Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst
H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert
D. Zervas Söhne G·m·b·H
Fernspr.: Anno 795
Köln a. Rh. Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt

Papiermacher, 27 Jahre, Darmstädter
Diplom-Ingenieur
bereits in leitender Stellung tätig, sucht gelegentlich verantwortungsvollen, aussichtsreichen Posten in Papier- od. Zellstoff-Fabriken möglichst Süddeutschland. Er ist erstklassige Kraft mit reich. chemischen und technischen Kenntnissen, in Umbauten erfahren, bewährter Organisator u. Wärmewirtschaftler, unverheiratet. — Gefl. Angebote unter P. F. 103 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Papierschwarz Saftbraun
wasserlöslich, langjährige Lieferanten erster Firmen
Hessische Farben Werke
BASSE & SCHÄFER
Guxhagen bei Cassel

Die Direktion und das Aufsichtskomité der Kronstädter Papierstoff-Fabriks-A.-G. geben tieferschüttert Nachricht von dem am 22. Dezember d. J. nach langem Leiden erfolgten Ableben des Vizepräsidenten und Generaldirektors der Gesellschaft,

Herrn Ernst Lang

kön. ung. Oberregierungsrat, Vizepräsident der Fabrica Celuloza Zarnesti S. A. und der Tovarna na Cellulozu uc. sp., Mitglied der Direktion der Urikány-Zsiltaler Ungarischen Kohlenbergwerks A.-G., usw. usw.

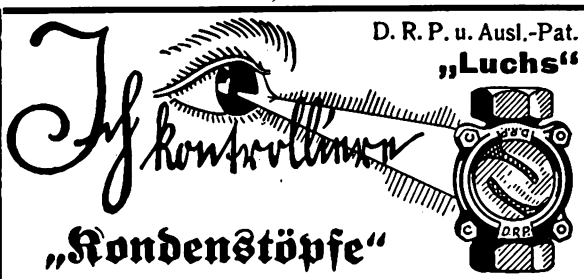
Der Verblichene war über 60 Jahre auf wirtschaftlichem Gebiete tätig und leitete mehr als drei Jahrzehnte hindurch mit größter Umsicht und Hingabe unser Unternehmen, um dessen Aufblühen er sich unvergängliche Verdienste erworben hat.

Seine hervorragenden Eigenschaften, sein beispielloses Pflichtgefühl, sowie sein vornehmer Charakter fanden bei all jenen, die ihn kannten, allgemein Wertschätzung.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Budapest, den 22. Dezember 1926.
V., Akadémia-utca 5.

Digitized by Google



D. R. P. u. Ausl.-Pat.
„Luchs"

auch Dampf, Wasser, Gase in Rohrleitungen, zeige, ob **Heizflächen** frei v. Kondenswasser u. **Ventile** dicht sind,

„spare viel Kohle"

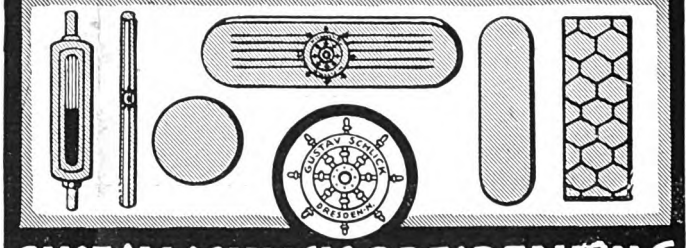
besonders auch durch

Kondenswasser-Rückleiter mit Wassermessung
Bavaria-Kondenstöpfe für große Wassermengen

Gustav Schacke, Augsburg C.
Rufnummer 636 = Telegr.-Adresse: Schacke Augsburg.

Marken
aller Art (Briefm., Urkundenm, Gebührenm. usw.) sowie Notgeld jeden Posten zu kaufen gesucht.
R. Hoffmann, Cassel, Augustastr. 16.

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit
dauernd klar und durchsichtig bleibend

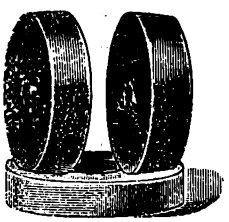


GUSTAV SCHLICK, DRESDEN 16 N. 6

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Kollergangsteine

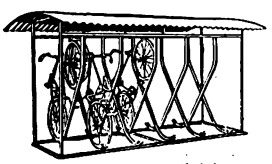


aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

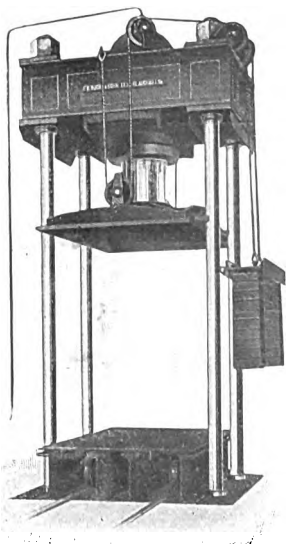
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Fahrradständer



Auto-Garagen, Schuppen
jeder Art, aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote u. Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach, G. m. b. H.
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 216



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

Digitized by Google

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HAHNE
VENTILE

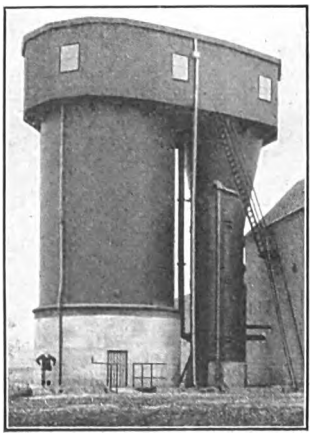
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIONG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

"Papir-Journalen"

A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade

Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers

Published by

Norwegian Papermakers Association

Subscription: Kr. 25.– per annum, post free.

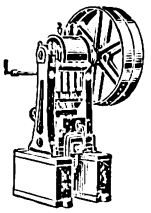
"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation

Write for Specimen Copies and Advertising Rates.

"Papir-Journalen", Huitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Einzige Spezialität seit 30 Jahren

Preßpumpen



Akkumulatoren
hydr. Steuerungen

in jeder
Ausführung und Größe

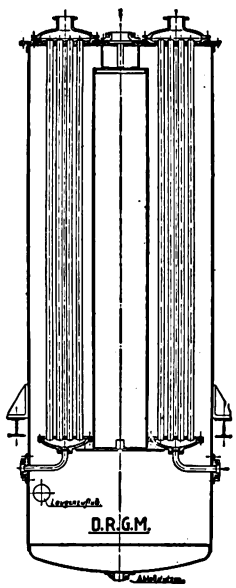
Pumpenfabrik „Urach" Württemberg
in Urach (Württbg.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Zur rationellen Wärmewirtschaft



gehören Großraum-Vorwärmer nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind.

Durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird in Verbindung mit der Verwendung von Kupfer- und Spezial-Bronzerohren gegenüber älteren Systemen ein 5—10fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie Drucksache V. I und kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i.S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

GWC
ROHR-LEITUNGEN
für die Papierindustrie

Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

Südosteuropäisches
Papieradreßbuch

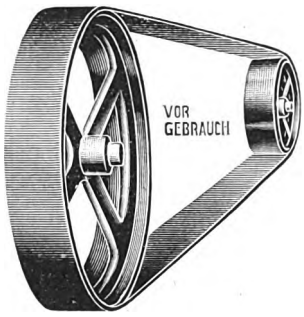
enthaltend die Adressen der Papier-, Cellulose-, Holzstoff- und Pappenfabriken Österreichs, der Tschechoslovakei, Polens, Ungarns, Rumäniens, Jugoslaviens und der übrigen Balkanstaaten mit genauer Angabe der maschinellen Einrichtung und der Erzeugung.

Auflage 1926 soeben erschienen
Preis S 15.—

Zeutralblatt für die Papierindustrie
Wien I, Schwangasse 1

Digitized by Google

Digitized by Google



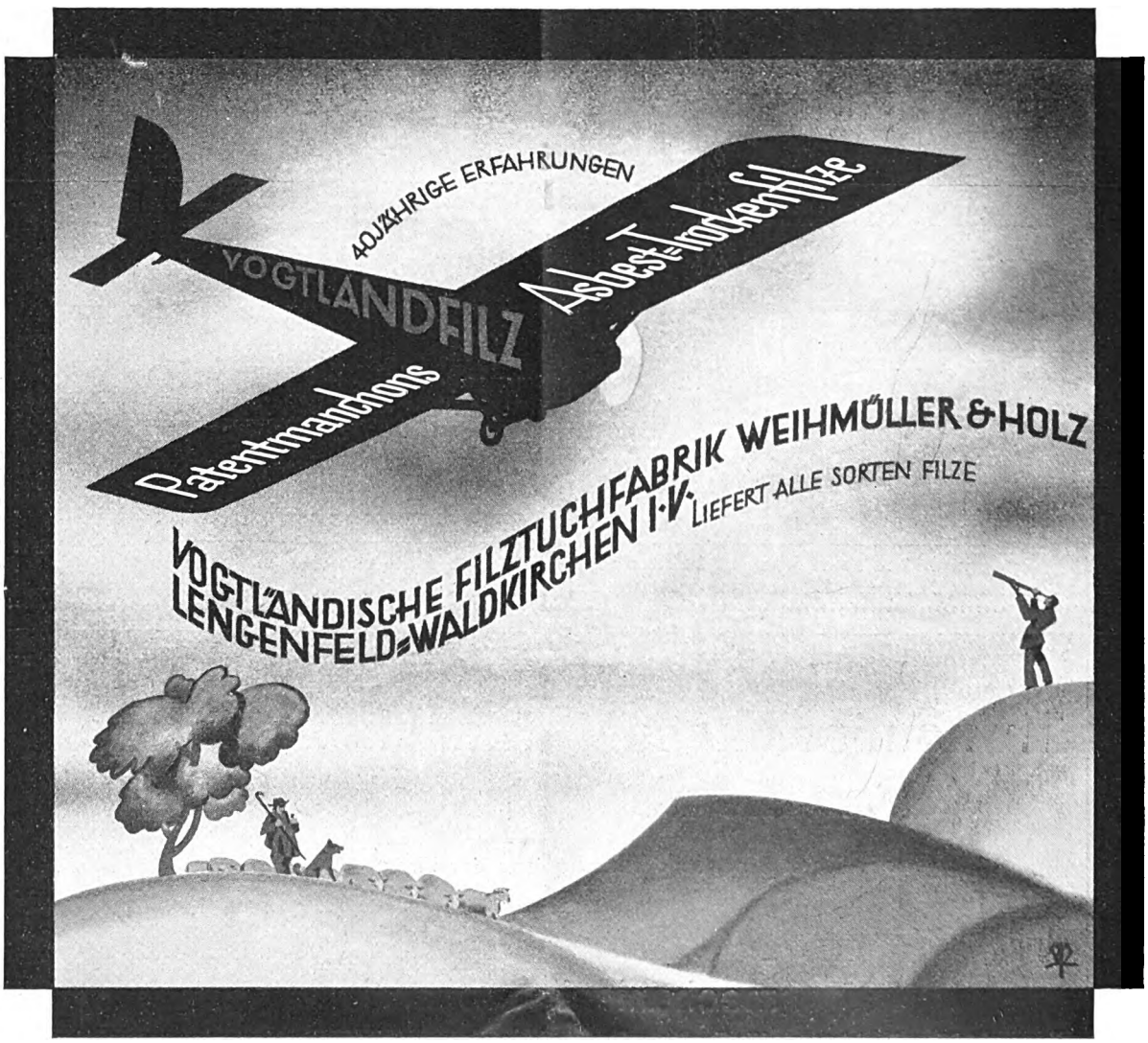
Meiling's „Deutsches Greiffest"

Bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Straffe Riemen Großer Kraftverbrauch / Starker Verschleiß / Einseitiger Lagerdruck Unrentables Arbeiten!

Weiche, schlaffe Riemen Gutes Durchziehen Kein Brechen und Verbrennen / Vielfache Lebensdauer Steigerung der Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6



Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 9. JANUAR 1927 NUMMER 2

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber Azetatseide ..... Seite 17
Das Recht des Mühlgrabenbesitzers ..... Seite 18
Von Finnlands Papiermarkt und Papierfabrikation ..... Seite 19
Aufbewahrung von Kollerstoff ..... Seite 20
Ueber die chemischen Eigenschaften und den verschiedenen Wert von Herbst- und Frühjahrsholz als Rohmaterial für die Fabrikation von Sulfitzellstoff ..... Seite 22
Abwasserprüfung ..... Seite 23
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 24
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem ..... Seite 26
Bücherschau ..... Seite 28
Zeitschriftenschau ..... Seite 29
Patent-Umschau ..... Seite 31

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Die Gütertarifreform ..... Seite 17
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat Dezember ..... Seite 19
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 19
Verlängerung d. Gültigkeitsdauer d. Ausnahmetarife 52, 88 u. 116 Seite 20
Handelspolitik ..... Seite 20
Börsenbericht ..... Seite 20
Marktberichte ..... Seite 21
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 24
Geschäftsnachrichten ..... Seite 26
Kleine Mitteilungen ..... Seite 29

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Gütertarifreform.

Nicht für die Tagespresse!

Nach fast zweijährigen Vorarbeiten durch eingehende Untersuchungen und umfassende statistische Erhebungen hat der zu diesem Zwecke im Herbst 1924 eingesetzte Verwaltungsausschuß der Deutschen Eisenbahn nunmehr seine langerwarteten Vorschläge für eine Neuregelung des Normalgütertarifs in Form einer umfangreichen Denkschrift fertiggestellt. Die in dieser Denkschrift enthaltenen Vorschläge werden von der Wirtschaft sehr eingehend zu prüfen sein. Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird in seiner Verkehrsausschußsitzung am 14. Januar 1927, und der Industrie- und Handelstag am 17. Januar 1927 hierzu Stellung zu nehmen haben, während die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahn in ihren Sitzungen am 21./22. Januar 1927 die Reformvorschläge einer eingehenden Prüfung unterziehen wird. Bei der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit werden sich die einzelnen Industrien umgehend mit dem Inhalt der Denkschrift befassen müssen. Die Eisenbahntarifkommissionen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie werden voraussichtlich zu diesem Zwecke am 13. Januar 1927 in Berlin tagen.

Der Zweck der Tarifreform sollte nicht etwa eine allgemeine Aenderung des jetzigen Eisenbahngütertarifs vom 1. Dezember 1920 sein, sondern es sollte lediglich das Verhältnis der Frachtsätze zueinander bezüglich der Abstufung der Klassen (horizontale Staffelung) und der Bildung der Entfernungssätze (Kilometertarif oder Staffeltarif) geprüft bzw. geändert werden. Grundlegend für alle Aenderungsvorschläge sollte sein, daß das finanzielle Gesamterträgnis des Güterverkehrs durch eine Neuordnung der Tarife unbedingt gewahrt bliebe. Dadurch müssen die Frachterleichterungen, die auf der einen Seite gewährt werden, an anderer Stelle durch Erhöhungen wieder hereingebracht werden. Die Absicht der Tarifreform ist also nur eine Systematisierung des Tarifs und eine gerechtere Verteilung der Frachtlasten auf die Frachtgüter. Aus diesem Grunde kann man auch nicht etwa dem Verwaltungsausschuß einen Vorwurf machen, wenn aus seiner zweijährigen Arbeit nur eine „ridiculus mus" herausgesprungen ist.

Die sechs Vorschläge des Verwaltungsausschusses beziehen sich auf die horizontale und vertikale Staffelung, die Staffelung der Nebenklassen, der Stückgutklassen, der Abfertigungsgebühren und auf eine andere Berechnungsart für Eilgut in Wagenladungen.

Bekanntlich ist durch den Tarif vom 1. Dezember 1920, der mit wenigen Abänderungen noch jetzt in Kraft ist, die vertikale Staffelung aller Klassen eingeführt worden, während früher nur die beiden Stückgutklassen und der Spezialtarif III, sowie der Ausnahmetarif 2 nach den Entfernungen

Digitized by Google

gestaffelt und die übrigen Tarife reine Kilometertarife waren. Die Einführung der allgemeinen vertikalen Staffelung war seinerzeit aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Erwägungen geschehen und bezweckte, die weitentlegenen Landesteile, wie Ostpreußen, Schlesien usw., wirtschaftlich durch eine tarifliche Verkürzung der Beförderungsstrecke näher heranzuziehen. Durch diese vertikale Staffelung wird z. B. eine Strecke von 500 km nur mit 400 km, eine solche von 1000 km nur mit 550 km und eine solche von 1500 km nur mit 600 km berechnet. Bei einer von vielen Seiten gewünschten Rückkehr zum Kilometertarif müßte dieser bei gleichen Einnahmen mit Frachteinheiten gebildet werden, die denjenigen des gegenwärtigen Staffeltarifs bei 237 km entsprechen. Es würden für die Entfernungen unter 237 km zwar Frachtherabsetzungen von 3 bis 7 % entstehen, dagegen würden die Erhöhungen bei Entfernungen über 237 km sehr viel beträchtlicher sein, und zwar bei 400 km 10 %, bei 600 km 20 % und bei 1500 km rund 120 %. Diese starke Erhöhung wird dadurch hervorgerufen, daß die auf Entfernungen bis 237 km gefahrenen Frachten der Menge nach zwar rund 80 %, den Einnahmen nach aber nur 45 % der Gesamtmenge ausmachen. Dadurch würden sich die auf nur 45 % der Gesamtfrachtbelastung entfallenden Ermäßigungen auf rund 80 % aller Gewichtsmengen verteilen und daher im einzelnen kaum bemerkbar sein, während die auf 55 % der Gesamtfrachtbelastung entfallenden Erhöhungen nur 20 % der Gewichtsmengen betragen werden und sonach sich um so schärfer auswirken müßten.

Aus diesem Grunde kommt der Verwaltungsausschuß zu dem Ergebnis, die gegenwärtige vertikale Staffelung unverändert beizubehalten, also auch trotz der scharfen Konkurrenz der Lastkraftwagen bis auf Entfernungen von 100 km keine Frachtherabsetzung für Nahentfernungen eintreten zu lassen, die die weiten Entfernungen im Ausgleichswege zu schwer belasten würde.

Bezüglich der horizontalen Staffel, also der Abstufung der einzelnen Wagenladungsklassen, schlägt der Verwaltungsausschuß auf Grund eingehender Studien vor, die seit dem 1. Januar 1923 von 5 auf 6 erhöhten Wagenladungsklassen um zwei weitere zu vermehren, um hierdurch eine gerechtere Verteilung der Güter und eine Verringerung der jetzigen großen Zahl von Ausnahmetarifen zu erreichen. Diese beiden neuen Wagenladungsklassen sollen in die auffällig großen Lücken zwischen den Klassen D und E eingeschoben werden. Gleichzeitig soll das Spannungsverhältnis zwischen den einzelnen Wagenladungsklassen möglichst gleichmäßig auf je 18 % gebracht werden.

Die neu vorgeschlagene Staffel verhält sich zu der bisherigen wie folgt:

	A	B	C	D	D1	E	E1	F
bisher:	100	85	70	55	—	35	—	26
neu:	97	82	68	55	45	36	31	26

Die drei oberen Wagenladungsklassen, die im Laufe der Zeit stärker belastet worden sind als die unteren, werden demnach etwas ermäßigt, und zwar Klasse A und B um je drei und Klasse C um zwei Punkte, während die Klasse E eine Erhöhung um einen Punkt erfährt. Für die Klasse D1 ist vorläufig das Rundholz vorgesehen, das bisher einen Ausnahmetarif mit der gleichen Punktzahl 45 hat. Die Einreihung von weiteren Gütern in die Klasse D1 und die Ausfüllung der Klasse E1 soll der Zukunft überlassen bleiben.

Mit dem Allgemein-Gütertarif vom 1. Dezember 1920 war das 15-Tonnen-System, d. h. Bindung der Frachtberechnung nach den Hauptklassen an ein Mindestgewicht von 15 000 kg eingeführt worden. Dadurch machte sich die Einschiebung einer 10-Tonnen-Nebenklasse zwischen der neuen Hauptklasse und der 5-Tonnen-Klasse notwendig, was am 1. Februar 1922 geschah. Im Verhältnis der Frachtbelastung liegt die 10-Tonnen-Nebenklasse in der Mitte zwischen der Hauptklasse (15 Tonnen) und der 5-Tonnen-Nebenklasse. Nach dem Selbstkostengrundsatz der Reichsbahn und auch auf Grund der Forderungen der Wirtschaft erschien die Annäherung der Frachtsätze der 10-Tonnen-Nebenklasse an die 15-Tonnen-Hauptklasse gerechtfertigt, was aber wegen der Erhaltung des finanziellen Gesamterträgnisses eine Erhöhung der 5-Tonnen-Sätze zur Folge haben muß.

Der Verwaltungsausschuß schlägt daher für die Bildung der Nebenklassen folgende Zuschläge zu den ausgerechneten Frachtsätzen der jeweiligen Hauptklasse vor:

Nebenklasse 10 Tonnen:

	A	B	C	D	D1	E	E1	F
jetzige Zuschläge:	10%	10%	15%	20%		25%		30%
neue Zuschläge:	7%	7%	10%	15%	20%	20%	25%	25%

Nebenklasse 5 Tonnen:

	A	B	C	D	D1	E	E1	F
jetzige Zuschläge:	20%	20%	30%	40%		50%		—
neue Zuschläge:	25%	25%	35%	45%	55%	55%	60%	—

Es würden also die Zuschläge der 10-Tonnen-Nebenklasse um 3 bis 5 % herabgesetzt werden, während die der 5-Tonnen-Nebenklasse um 5 % erhöht werden sollen.

Die in Frage stehende Erhöhung der zwei Stückgutklassen um eine weitere wurde abgelehnt. Die Verhältniszahl der Stückgutklassen zu den Normalwagenladungsklassen soll auf Grund der Aenderung der horizontalen Staffelung sich wie folgt gestalten:

	I	II	A
in Punkten bisher:	150	120	100
neu:	150	120	97

Einen großen Raum der Denkschrift nimmt die Behandlung der Abfertigungsgebühren ein, die die Vergütung für alle der Beförderung vorangehenden und folgenden Leistungen der Eisenbahn auf den Versand- und Bestimmungsstationen darstellen. Der Vorschlag einer Einrechnung dieser Abfertigungsgebühren in die Streckensätze wurde von dem Verwaltungsausschuß abgelehnt, da die Vergütung die Abfertigungsleistung in einer Erhöhung der Streckensätze um durchschnittlich 18 % zum Ausdruck kommen müßte und im Durchschnitt betragen würde:

auf eine Entfernung von km:	10	20	50	100	200	300	500	800
für 100 kg in Pfennigen:	0,4	1,3	4,3	9,8	21,6	31,4	53,3	66,2

Sie würde also bei Sendungen bis zu 100 Kilometer unverhältnismäßig niedrig sein und weit hinter den Selbstkosten zurückbleiben, während auf weite Entfernungen die Frachtsätze in einem unerträglichen Maße steigen müßten.

Abgelehnt wurde ebenfalls die Wiedereinführung ermäßigter Abfertigungsgebühren im Nahverkehr, also eine Art vertikaler Staffelung. Bezüglich der horizontalen Staffelung der Abfertigungsgebühren steht der Verwaltungsausschuß auf dem Standpunkt, von einer mechanischen Anwendung der horizontalen Frachtstaffel auf die Abfertigungsgebühren abzusehen und wie bisher eine besondere Staffel aufzustellen. Nach dem endgültigen Vorschlag sollen die Verhältniszahlen etwa wie folgt sein:

Digitized by Google

	I	II	A	B	C	D	D1	E	E1	F
jetzige Verhältniszahlen:	160	160	100	100	90	70	—	60	—	50
vorgeschlagene Verhältniszahlen:	166	160	100	90	80	70	65	60	55	50

Für Wagenladungsklasse B und C würde durch diese Neuaufstellung eine geringfügige Ermäßigung eintreten, die in Pfennigen gerechnet je 2 Pfg. für 100 kg ausmachen würde.

Eine Ungerechtigkeit lag darin, daß bei der Frachtberechnung für Eilgut in Wagenladungen stets die Fracht für das doppelte Gewicht nach den Sätzen der Klasse A zu berechnen war. Der Verwaltungsausschuß schlägt hier vor, die Frachtberechnung für Eilgut in Wagenladungen künftig so zu regeln, daß für alle nicht der ermäßigten Eilgutklasse angehörenden Güter die Fracht für das doppelte Gewicht nach den Sätzen der für das Gut zutreffenden Tarifklasse — mindestens aber der Klasse D — zu berechnen ist.

Ein endgültiges Urteil über die Auswirkung der vorgeschlagenen Aenderungen des Normalgütertarifs für das Papierfach kann naturgemäß erst nach sehr eingehender Prüfung abgegeben werden, was letzten Endes Sache der bestehenden fachlichen Eisenbahnkommissionen sein wird. Es ist zu befürchten, daß die geringen Frachterleichterungen der höheren Wagenladungsklassen durch die Mehrbelastung der Wagenladungsklasse E mehr oder weniger wieder ausgeglichen wird, so daß die frachtlichen Vorteile tatsächlich nicht erheblich sein werden. Bekanntlich wird Papier und Pappe in den Wagenladungsklassen A, B und C gefahren. Von Papier fallen dabei 94 % der Gesamtproduktion auf die Wagenladungsklasse B und weniger als 6 % auf die Wagenladungsklasse C, während in A nur 0,4 % gefahren werden. Bei der Pappe dürfte das Verteilungverhältnis auf die Wagenladungsklassen B und C ein Drittel zu zwei Drittel sein.

Die Papierhalbstoffe: Zellstoff und Holzschliff gehören im Trockenzustand in Klasse D und mit einem Wassergehalt von mehr als 40 % in Klasse E, Lumpenhalbzeugmasse dagegen mit einem Wassergehalt von unter 40 % nach Klasse C und über 40 % nach Klasse D. Außer feuchtem Holzschliff und Zellstoff werden aber die Rohstoffe Altpapier, Lumpen, Stroh und besonders Papierholz, sowie Kaolin und Sulfit-Ablauge in Klasse E gefahren, so daß sich die Erhöhung dieser Wagenladungsklasse zweifellos frachtlich sehr bemerkbar machen würde.

v. W.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Dezember.

Die Geschäftslage der Papier- und Pappenindustrie im Dezember ist gegen den Vormonat wenig verändert. Die Beschäftigung war im allgemeinen ausreichend, freilich bei unzureichenden Preisen.

Die Holzeindeckung war gut, die Preise für Papierholz fest. Die Betriebswasserverhältnisse waren in Sachsen und Norddeutschland günstig, während sie sich in Süddeutschland noch weiter verschlechterten.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 1. Betrifft: Reparationslieferungen nach Portugal. (Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Ueber die Verteilung der auf Grund des Dawesplanes Portugal zustehenden Sachlieferungen unter die einzelnen Behörden und andere Besteller bestanden bisher keinerlei Vorschriften der portugiesischen Regierung. Dieses hatte zur Folge, daß der Wert der von Behörden und Privaten erteilten Aufträge weit über den Portugal zustehenden Kredit ging und ein großer Teil der Aufträge zurückgewiesen werden mußte. Um dem abzuhelfen, hat die portugiesische Regierung durch Dekret Nr. 12601 vom 5. November 1926 Vorschriften erlassen, deren hauptsächliche Bestimmungen die nachstehenden sind:

Von den jährlich von Deutschland zu leistenden Sachlieferungen werden 60 v. H. für das Mutterland und die übrigen 40 v. H. für die Kolonien bestimmt. Die Verteilung unter die einzelnen Besteller geschieht durch je eine Kommission für das Mutterland und die Kolonien, denen die Lieferungsverträge zur Genehmigung vorzulegen sind und die sie an die beim portugiesischen Außenministerium errichtete Exekutivkommission der Friedenskonferenz weitergeben. Diese übersendet sie nach Prüfung und Feststellung des Betrages an den Delegierten der Reparationskommission in Paris zur Einholung der Bestätigung.

Verträge, über die zwischen der zuständigen Kommission und der Exekutivkommission der Friedenskonferenz eine Einigung nicht zu erzielen ist, sind von dem Außenministerium dem Ministerrat zur Entscheidung vorzulegen.

Nr. 2. Ausländische Kaufgesuche.

Die folgenden Anfragen wurden uns vom Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39 zur Verfügung gestellt. Die Adressen der Fragesteller sind unter den angegebenen Chiffrenummern direkt vom Auslandsverlag unter Beifügung des Rückportos zu erfragen.

Gebrauchte Abkürzungen: E. R. = Kauf für eigene Rechnung. V. = Vertretungen gesucht. Ref. = Referenzen über die anfragenden Firmen stehen bei unserer Exportauskunftei zur Verfügung. Prv. = Privatpersonen. Korr. = Korrespondenz. D. = deutsch. E. = englisch. F. = französisch. Sp. = spanisch, usw.

53208. Briefpapier und Umschläge, Notizbücher, Bleistiftspitzer, religöse Bilder. — Valetta (Malta). — V. — Deutsche Ref. — Korr.: E.

53211. Papierfabriken will in Rumänien vertreten Firma in Jassy. — Deutsche Ref. — Korr.: D.

53221. Papiere aller Art, Papierwaren, Zeichenutensilien, Bürobedarf. Deutsche Vertreterfirma in Tel-Aviv (Palästina). — Ref. — Korr.: D.

53224. Photopapiere und Pappen. Spezialfirma in Moira (Irland). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

53226. Papier aller Art, Schreibwaren, Wandbilder, Kalender. — Madura (Südindien). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53230. Gewöhnliches Packpapier, Druckpapier. — Alexandrien. — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53232. Papier aller Art, Papier und Schreibwaren, Bilder und Postkarten. — Lahore (Indien). — V. — Bankref. — Korr.: E.

53233. Weißes Schreib- und Druckpapier, farbiges und Packpapier, Schreibwaren aller Art, Briefumschläge, Papierbeutel. — Singapore (Straits Settlements). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53234. Papier aller Art. — Fabrikofferten. — Itajuba (Brasilien). — E. R. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

Digitized by Google

53236. Papierfabriken will auf den Azoren vertreten Firma in Ponta Delgada. — Bankref. — Korr.: P., F.

Nr. 3. Eintägige Frachtstundung bei der Reichsbahn. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Wir sind bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn erneut dafür eingetreten, daß die Gebühr für die eintägige Frachtstundung entweder ganz beseitigt oder im gleichen Umfange wie die Frachtstundungsprovisionen der Deutschen Verkehrskreditbank mit ermäßigt wird. Die Stellungnahme der Reichsbahn ist uns bekannt, daß nämlich die Gebühr für die eintägige Frachtstundung nicht allein dazu dienen soll, die Eisenbahn vor Zinsverlusten zu schützen, sondern die Eisenbahn auch schadlos zu halten für das Risiko, das sie übernimmt, indem sie die Frachtstücke ohne sofortige Frachtzahlung aushändigt. Wir geben zu, daß im Unterschied von der Barzahlung die Eisenbahn bei der eintägigen Frachtstundung vom Zeitpunkte der Auslieferung des Gutes an bis zur Frachtzahlung am nächsten Tage ohne Deckung ist. Wir sind jedoch der Meinung, daß gegenseitige Bürgschaften vertrauenswürdiger Unternehmungen untereinander, wie es früher war, oder die Hinterlegung von Sicherheiten, wie es im kaufmännischen Leben üblich ist, genügen sollten.

Nr. 4. Frachtbriefformulare.

Der Reichsverkehrsminister hat unter dem 11. Dezember folgende Verordnung über die Verwendung noch vorhandener Frachtbriefe alten Formates nach dem 31. Dezember 1926 erlassen:

„Die nach dem 31. Dezember 1926 noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 380×300 mm dürfen bis auf weiteres als Frachtbriefduplikate verwendet werden, sofern hinter der Aufschrift ‚Frachtbrief' das Wort ‚Duplikat" handschriftlich oder in anderer Weise hinzugefügt wird. Das gleiche gilt für die vorhandenen Frachtbriefe, die um die Hälfte (auf 190×300 mm) in der Weise verkleinert sind, daß die Rückseite mit der rechten Seite des Musters bedruckt ist."

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Ausnahmetarife 52, 88 und 116.

Die Gültigkeit des Nachtrags 4 zum Heft C II (Ausnahmetarife der Deutschen Reichsbahn) enthaltend die besonders ermäßigten Frachtsätze für die Seehäfenausnahmetarife 52 und 88 (s. Nr. 50/26 d. Bl.) ist bis zum 31. Januar 1927 verlängert worden.

Der Gültigkeitsvermerk des Ausnahmetarifs 116 für Druckpapier ab Versandstation Ammendorf (s. Nr. 44/26 d. Bl.) hat folgende Fassung erhalten:

„Gültig bis auf jederzeitigen Widerruf längstens bis zum 31. Dezember 1927." v. W.

Handelspolitik.

1. Schweden.

Das am 31. Dezember 1925 abgeschlossene Abkommen zwischen Deutschland und Schweden über die Vermeidung der Doppelbesteuerung von Handelsvertretern deutscher bzw. schwedischer Firmen ist durch Notenaustausch vom 20. Dezember 1926 bis zum 31. Dezember 1927 verlängert worden.

2. Brasilien.

Die auf Grund der Verordnung der Bundesregierung vom 20. August am 20. Dezember 1926 vorgeschene Erhöhung der Hafenabgaben (s. Nr. 45/26 d. Ztschr.) ist bis auf weiteres suspendiert worden. Es ist zu erwarten, daß die Erhöhung endgültig widerrufen wird.

3. Italien.

Am 9. Dezember 1926 wurden zwischen Deutschland und Italien Zusatzvereinbarungen zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 31. Oktober 1925 (siehe Nr. 47/25 d. Ztschr.) getroffen, die am 17. Dezember vom Deutschen Reichstag in drei aufeinander folgenden Lesungen als Gesetz verabschiedet worden sind.

Die Ratifizierung der Zusatzvereinbarungen ist am 2. Januar 1927 erfolgt. Die Zusatzvereinbarungen sollen verschiedene in der Praxis der italienischen Zollstellen aufgetretene Zweifel über die Tragweite einiger italienischer Vertragssätze beseitigen.

Für das Papierfach kommt nur eine Position der Papierverarbeitung in Frage, und zwar soll bei Röhrchen und Spulen für Spinnerei- und Webereizwecke der Vertragszoll auch dann zur Anwendung kommen, wenn diese im Inneren an einem der Enden einen kleinen Ring aus Metall oder Holz zur Verstärkung haben.

Mit diesen Zusatzvereinbarungen treten zwei weitere Abreden zwischen Deutschland und Italien folgenden Inhalts in Kraft:

1. Deutschland und Italien verpflichten sich gegenseitig, Exporteuren unentgeltlich verbindliche Zollauskünfte zu erteilen.
2. Die Ausstellung von Ursprungszeugnissen soll gebührenfrei erfolgen.

4. Marokko.

Marokko, französische Zone (Sonderzoll auf deutsche Waren).

Der Sonderzoll auf deutsche Waren von 25 v. H. bei direkter und 30 v. H. bei indirekter Einfuhr ist aufgehoben worden. Deutsche Waren unterliegen indes gemäß der Verordnung vom 9. Januar 1920 dem dort verordneten Sonderzoll von 10% bei direkter und 15% bei indirekter Einfuhr. Die allgemeine Einfuhrbeschränkung für deutsche Waren bleibt in Kraft, und es bedarf für sie stets einer Einfuhrbewilligung des Generaldirektors der Finanzen. Vorstehende Zollbestimmungen finden auch in der neutralen Tangerzone Anwendung. v. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 27. Dez.	Kurs vom 4. Januar
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	29,25	28,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	75,00	87,00
Ammend. Papierfb.*)	4	203,00	220,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	144,25	160,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	154,00	170,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . .	—	25,75	26,00
Chromo Najork*)	1,002	95,00	104,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	125,00	137,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	115,50	136,75
Elsenthal Papier M	—	45,50	50,00
Feldmühle*)	9,6	172,75	186,50
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	49,00	45,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	61,75	61,50
Kostheimer Cellulose*)	0,96	83,50	90,25
Kurz Pap. D	—	85,00	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	—	150,00
München-Dachau*) M	—	84,00	91,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	147,00	159,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	101,75	115,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	75,75	84,25
Reisholz*)	6,18	—	301,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,00	56,00
Schles. Cellulose*)	3,2	121 7/8	128,00
Simonius'sche Cellulosefabrik . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	40,00	46,00
Teisn. Papierfb. M	—	75,25	87,50
Thode Papierfb. D	—	59,00	64,75
Varziner Papierfb.*)	4,8	115,75	122,00
Verein. Bautzner*)	3,15	80,75	9 ,00
Verein. Strohstoff D	—	250,25	265,00
Weißenb. Papierfb. D	—	102,75	105,00
Zellstoff-Verein*)	2	115,75	138,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	233,50	237 7/8

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Die Papierfabriken unseres Bezirks können mit ziemlich umfassenden Auftragsbeständen in das neue Jahr übergehen, das damit einen bessern Anfang als 1926 nimmt. Es gibt Fabriken, die für das erste Jahresviertel 1927 überhaupt keine Aufträge mehr hereinnehmen können, so sehr hat sich in den letzten Wochen die Nachfrage des Großhandels und der endgültigen Verbraucher aus dem In- und Auslande gesteigert. Dabei sind die Läger fast überall geräumt, und es muß weitblickend und richtig disponiert werden, um den Bedarf zufriedenzustellen. Erfreulich ist es besonders, daß auch das Auslandsgeschäft wieder etwas bessere Verkaufspreise bringt. Zwar muß noch äußerst scharf kalkuliert werden, um gegen den ungewöhnlich scharfen Wettbewerb auf Kosten der Preise mitzukommen, aber die Betriebe, die sich zeitgemäß umgestellt haben und damit in der Lage waren, die Gestehungskosten zu senken, kommen doch auf dem Weltmarkt wieder mit, und dies ist vielleicht der beste Ausblick, der sich zu Beginn des Jahres 1927 bietet. Die Papier-Exportgroßhandlungen, die mit England und den britischen Kolonien in allerengsten Geschäftsbeziehungen stehen, beurteilen die Geschäftsaussichten günstig, der Kampf um Aufträge zu jedem Preise, lediglich des Auftrages wegen, ist nach ihrem Dafürhalten vorbei, denn auch die außerdeutschen Papierfabriken können nichts mehr verschenken, weil auch bei ihnen allgemach die Löhne und Abgaben aller Art zu sorgfältigster Kalkulation zwingen und selbst etwaige Valutavorteile vollkommen ausgeglichen haben. Tatsächlich ist auch das Geschäft mit England für unseren Berichtsbezirk in den letzten Wochen wieder recht umfassend geworden und die Preise sind befriedigend, so daß den Werken wenigstens doch wieder ein kleiner Nutzen verbleibt. Dahingegen sind die Ansprüche hinsichtlich der Qualitäten geradezu übertrieben hochgespannt, und alte Papiertechniker würden sich wundern, was das Ausland, besonders auch die Kolonien, neuerdings verlangen; das Allerbeste ist gerade ausreichend, und dies ist vielleicht auch gut so, denn die deutsche Papierindustrie kann sich nur wieder mit ihrer ganz hervorragenden Qualitätsarbeit den Weltmarkt erobern; für Qualitäten aber gibt es wenigstens die Preise, bei denen man gerade bestehen kann. Nach dieser Richtung wird denn auch die Arbeit in neuen Jahre liegen müssen, wenn es gilt, auf den Auslandsmärkten mitzukommen, denn nicht nur England, auch Holland, ja selbst der Balkan, verlangen von den mitteldeutschen Fabriken Papiere in Qualitäten, die sie eben von den anderen Anbietern nicht in dieser Feinheit bekommen können. Und wenn man diese Ansprüche befriedigt, kann man nebenher auch Massenware mitliefern; nach dieser Richtung hin ist die vorbildliche Arbeit unserer Papier-Exporthändler gar nicht genug zu loben, diese Herren haben es sich nicht verdrießen lassen, kostspielige Informationsreisen in das Ausland zu unternehmen, um wieder mit den alten Abnehmern von Vorkriegszeiten persönliche Fühlung zu nehmen und an Ort und Stelle zu sehen, was zu liefern ist, um die alten Märkte in mühevoller, zäher und wenig lohnender Arbeit wieder zu erobern. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Papierindustrie diese Arbeit der Exporteure unterstützen muß, indem sie auch, selbst wenn es große Opfer ihrerseits erfordert, das herausbringt, was gewünscht wird, denn die Zeiten, wo man lediglich Massenware zu jedem Preise verkaufen konnte, sind längst vorbei, und der Betriebsleiter, der dies nicht begriffen hat, ist außerstande, bei den heutigen Wettbewerbskämpfen auf den Auslandsmärkten mitzukommen. Aber nicht nur im Auslande liegen die Verhältnisse so, im Inlande sind sie nicht viel besser. Auch hier werden an die Qualitäten die höchsten Anforderungen gestellt und dabei soll man sehr, sehr billig sein. Gewiß ist der Verbrauch auf der ganzen Linie breiter und vielfach auch dringlicher geworden, es wird aber in jedem Einzelfalle doch nur das aufgenommen, was sehr gut und preiswert ist. Vor allen Dingen hat das Jahr 1926 mit den Notverkäufen aufgeräumt; sie waren in Wahrheit immer die Quelle, die den Anschein erwecken konnte, als ob der Markt mit Gebrauchspapieren derart überflutet sei, daß die Verbraucher glaubten, jeden Preis bieten zu können, um auf diese Weise die Preise ständig unter Druck zu halten. Auch das ist besser geworden; in ganz Mitteldeutschland is auch nicht mehr ein einziges derartiges Lager vorhanden, und dies wirkte sich schon so gegen Ende August und Anfang September aus, denn von da ab hörten die beunruhigenden Preisunterbietungen auf, nicht zuletzt auch dadurch, weil die Fabriken nicht mehr Hinz und Kunz belieferten, sondern sich darauf besannen, daß es in ihrem eigensten Interesse liege, wenn sie nur mit dem zuverlässigen, ehrenwerten Großhandel so Hand in Hand arbeiteten, als die Verhältnisse es eben erforderten. Das wurde auch dadurch wieder möglich, daß sich die Geldverhältnisse nach und nach besserten und man wieder festen Grund überall unter den Füßen spürte. Auf dem Inlandsmarkte wird sich gewiß noch manches im neuen Jahre verschieben und der Kampf um die Preise ist ganz gewiß noch nicht zu Ende, aber man darf doch sagen, hoffnungsfreudiger können die Werke in die Zukunft sehen, weil der Bedarf überall umfassender und dringlicher geworden ist und allem Anschein nach die Kraft der Wirtschaft nicht nur bei uns, sondern auch bei den andern wächst, so daß auch der Auslandsmarkt die Position der deutschen Papierindustrie wieder festigen und damit zugleich bessern kann. Dl.

Rheinland und Westfalen.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen ist einheitlicher und durchweg besser beschäftigt als seit langer Zeit. Insbesondere berichtet auch der Papiergroßhandel und besonders der Exporthandel über größeren Auftragseingang. Auch der Handel in Zeitungsdruckpapier rechnet mit einer wesentlichen Besserung des Geschäfts, da großer Bedarf allerorten hervortritt und Vorräte in nennenswertem Umfange nicht vorhanden sind. Ebenso für Buchpapier ist die Geschäftslage allgemein freundlicher geworden, da namentlich das Ausland für billigere und mittlere Papiere sehr großen Bedarf bekundete. Zu einem Teil ist auch die festere Stimmung und die größere Belebung des Zeitungsdruckpapiergeschäfts auf die dringlichere und umfassendere Nachfrage des Auslandes zurückzuführen. So hatte besonders Holland wieder steigenden Bedarf an holzhaltigen, maschinenglatten Zeitungsdruckpapieren, die Ausfuhr beträgt jetzt durchweg 200—210 Eisenbahnwagen im Monat, während die Ausfuhr nach England mit Beendigung des Bergarbeiterstreiks doch einen kleinen Rückgang erkennen läßt. Die Beschäftigung in der Packpapierherstellung hat eine Steigerung erfahren, es wurden nicht nur Braunholzpapiere in großem Umfange aus dem Markte genommen, sondern auch gelbes Strohpapier, Schrenzpapiere und dann vor allen Dingen bessere, starkzellstoffhaltige Packpapiere, für die wiederum England und Holland sich recht aufnahmefähig zeigten, während die Ausfuhr nach Belgien Einschränkungen erfahren hat. Neuerdings sind Oelpapiere für die Ausfuhr, besonders für Uebersee, dringlich gefragt, ferner Papiersäcke aus zähem,

Digitized by Google

festen Packpapier, sodann Papierbeutel und Papiertüten für allerhand Zwecke, besonders auch für die Konfektion. Der Feinpapiermarkt hat eine durchgreifende Wendung zum Bessern noch immer nicht zu verzeichnen, wenngleich die Nachfrage etwas dringlicher geworden ist; ihr steht aber noch immer ein sehr umfassendes Angebot gegenüber, das auf die Preise drückt. Das gleiche ist von den Kunstdruckpapieren zu sagen; Autotypie- und Chromopapiere liegen vernachlässigt, obwohl die gegenwärtigen Preise für die Verbraucher sehr günstig sind. Etwas Belebung zeigt der Pappenmarkt. Soweit bessere Pappen in Betracht kommen, haben die Augenblicksbedarfsverkäufe einer regulären Nachfrage Platz gemacht und alle Anzeichen sprechen dafür, daß mit einer weiteren Besserung des Bedarfs zu rechnen ist; die Preise liegen trotz des verminderten Angebots unverändert. Auf den Roh- und Halbstoffmärkten ist das Angebot ausreichend; die Holzstoffhersteller berichten zwar über wenig befriedigende Wasserverhältnisse, doch war bisher Holzstoff reichlich zu haben. Die Belieferung mit Zellstoff blieb regulär. Die Schleifholzpreise in den Waldungen in Rheinland-Westfalen und in Nordwestdeutschland zeigen stramm aufwärtsgerichtete Kurven, obwohl sich das Angebot nicht vermindert hat. Dl.

Nordbayern.

Das Weihnachtsgeschäft ist vorüber und wird sich in den nächsten Wochen des neuen Jahres zeigen, wieweit die Ansicht derjenigen richtig ist, welche auf Grund der offensichtlichen Besserung der wirtschaftlichen Lage einen Dauerzustand der Belebung prophezeiten. Zunächst ist zum mindesten wieder ein Stillstand eingetreten, die Papier- und Pappenfabriken können meist wieder, soweit es sich nicht um Spezialitäten handelt, prompter liefern, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß einige bevorzugte Fabriken noch längere Lieferzeiten beanspruchen. Der Auftragsbestand setzt sich meist aus Einzelbestellungen zusammen, welche dem momentanen Bedarf dienen; länger laufende und Jahresabschlüsse sind noch große Seltenheiten. Die Pappen-Vereinigung in Dresden besteht nicht mehr; es wird versucht, an ihrer Stelle neue Organisationen aufzubauen, welche mehr die einzelnen Betriebe von bestimmten Pappensorten zusammenfassen, im Gegensatz zu der früheren Verkaufs-Vereinigung, welche alle Pappen, mit Ausnahme der Maschinenleder- und Strohpappen umfaßte. In Feinpapieren bestehen die festen Bindungen in der bisherigen Form nicht mehr, und ist wohl für nächste Zeit ein schärferer Preiskampf zu erwarten, wenn dieser auch bis zur Stunde noch nicht stark in Erscheinung getreten ist. Für billige Papiere, wie Schrenz, wurde versucht, auf Grund der erhöhten Gestehungskosten auch erhöhte Verkaufspreise durchzuholen; dies war zum Teil vor dem Weihnachtsgeschäfte möglich, heute gelten die vor kurzem festgesetzten Preise schon kaum mehr als Richtpreise, vielmehr ist wieder das Angebot ein weit größeres als der Bedarf. Die Kartonfabriken klagen ausnahmslos über unauskömmliche Preise. Auch hier ist der Produktionsanfall der älteren Kartonfabriken und derjenigen Werke, welche die Kartonfabrikation neu aufgenommen haben, größer, als ihn der Konsum willig aufnehmen kann. In Kunstdruckpapieren hat der Bedarf im hiesigen Bezirke sichtlich nachgelassen, während billige Buch- und Illustrationsdruckpapiere mehr gefragt waren und noch Preise erreichten, welche wohl als auskömmlich bezeichnet werden können. Im großen und ganzen bewegen sich die heutigen Preise wohl wieder auf der Linie derjenigen von Mitte des Jahres. Spezialpapiere, wie imitiert Pergament, Pergamentersatz, etwas darüber. Die Seidenpapier-Fabrikanten haben sich zu einer festen Konvention zusammengeschlossen, bei echt Pergament ist eine solche wohl zu erwarten. Das Jahr 1926 war auch für die Papier- und Pappenindustrie ein schweres, und ist nur zu hoffen, daß das Jahr 1927 hier eine Besserung bringt, vor allem, daß die Preise sich in einer gewissen Stabilität halten und nicht in verschiedenen Sparten ein wilder Wettkampf einsetzt. ng.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

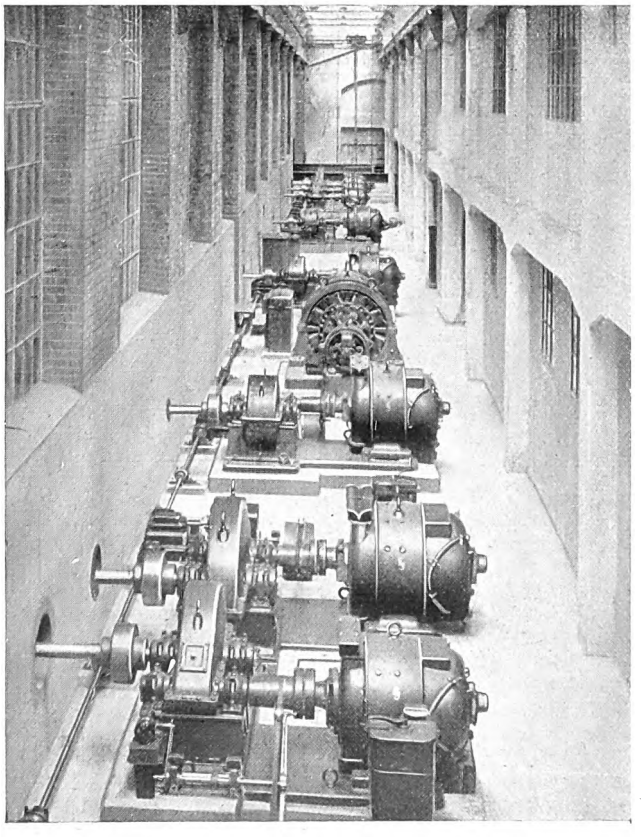
Am tschechoslovakischen Papierholzmarkt ist seit unserem letzten Bericht eine weitere Versteifung in der Preislage eingetreten, die aber in der Hauptsache vom Inlandsmarkt und von Händlerseite ausgeht, während ihr in einer lebhafteren Geschäftstätigkeit mit den deutschen Fabriken bisher noch keine Stütze gegeben wurde. Sind auch einige der mitteldeutschen Verbraucherfabriken, vor allem aber einige deutsche Händlerfirmen, letzthin in ihren Preisbewilligungen etwas mehr entgegenkommend gewesen, so handelt es sich hierbei zunächst noch um Einzelerscheinungen, die keine Verallgemeinerung finden können, da im großen und ganzen die Abschlußtätigkeit nach Deutschland klein geblieben ist, weil das mitunter recht weite Auseinanderlaufen der beiderseitigen Preisideen und das neuerlich wieder geringere Entgegenkommen auf Seiten der tschechischen Exporteure eine Erweiterung des Geschäfts nicht zu fördern vermochten. Die Exporteure verhalten sich größeren Unterbietungen gegenüber ablehnend und halten an ihrer Zurückhaltungspolitik fest, die darin eine Stütze findet, daß das ersthändige Angebot in diesem Jahre nach restloser Aufarbeitung der Hölzer aus der Insektenkalamität relativ klein ausfällt, außerdem der Inlandskonsum in jüngster Zeit zu erweiterten Eindeckungen geschritten ist, so daß das Angebot im allgemeinen glatte Aufnahme finden konnte. Deutscherseits verhielt man sich Forderungen gegenüber, die über die Inlandspreisbasis hinausgingen, ablehnend, jedoch sind immerhin einige Abschlüsse zu gebesserten Preisen über Tetschen, Weipert, Reitzenhain, Eger zustandegekommen; dagegen war die Geschäftstätigkeit über Oderberg sehr ruhig. Ausfuhrfrei Tetschen nannte man 138 bis 140 Kc., ausfuhrfrei Weipert, Reitzenhain, Eger 145 bis 150 Kc., ausfuhrfrei Oderberg 102 bis 105 Kc., alles je Raummeter, deutscherseits unverzollt. Polnische Ware wird am tschechoslovakischen Markt jetzt nur noch wenig gehandelt, nachdem die polnischen Notierungen erhöht sind und dadurch der Preisunterschied kaum noch ins Gewicht fällt.

Die Verhältnisse am polnischen Holzmarkt sind nach wie vor wenig durchsichtig, jedoch ist nicht mehr zu verkennen, daß die Konsolidierung langsam, aber sicher Fortschritte macht, und daraus läßt sich folgern, daß die Zeit der polnischen Holzverschleuderung der Vergangenheit angehören wird, und damit auch das polnische Holz seine dominierende Stellung im deutschen Import verloren hat. Als Zuschußgebiet für Deutschlands Holzbedarf wird zwar Polen auch weiterhin besondere Bedeutung zukommen, dagegen darf mit derartig umfangreichen Bezügen, wie sie in den beiden letzten Jahren die Polen erhielten, nicht mehr gerechnet werden. Die polnischen Holzpreise nähern sich allmählich wieder der Weltmarktparität, eine Entwicklung, die durch die Heraufsetzung der Holztaxen in den Staatsforsten, die Erhöhung der Eisenbahngütertarife und nicht zuletzt auch durch das ins Leben gerufene Holzexportsyndikat zwangsläufig gefördert wird. Polen hat im verflossenen Kalenderjahr ganz gewaltige Mengen Schleifholz nach Deutschland exportiert, der Umfang seiner Schleifholzausfuhr ist im Jahre 1926 gegenüber 1924 mehr als verfünffacht. Die Preise haben in den

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

6 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 45 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 31. Dezember 1926 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.—	b.	78.—
Altweiß I	38.—	b.	41.—
Altweiß II	28.—	b.	31.—
Altweiß III	18.—	b.	21.—
Altweiß IV	13.—	b.	14.50
Hell Kattun	17.—	b.	20.—
Mittel Kattun	12.50	b.	13.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.75
Rot u. blau Kattun	13.50	b.	14.50
Dunkel Halbtuch	12.—	b.	13.—
Weiß Leinen I	45.—	b.	47.—
Weiß Leinen II	35.—	b.	37.—
Grau Leinen	28.—	b.	32.—
Kragen und Manschetten	38.—	b.	42.—
Jute	8.50	b.	9.50
Bunte Putzlappen	34.—	b.	36.—
Weiße Putzlappen	58.—	b.	60.—
Ungeteert Manilatau I	25.—	b.	27.—
Manila Transmissionstau	16.—	b.	18.—
Manila Netze, hell	8.—	b.	10.—

Papierholz. Richtpreise vom 15. Dez. 1926 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 - 17 II. Kl. 13—14 III. Kl. 10—12

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 14—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12—14

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	115.—	bis	120.—	Kc.
Tetschen-Bodenbach	130.—	bis	133.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	140.—	bis	142.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze § 3.40 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. Januar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15	bis	1.55
„ „ Haferstroh	1.—	bis	1.30
„ „ Gerstenstroh	1.—	bis	1.30
„ „ Weizenstroh	1.—	bis	1.35
Roggenlangstroh	1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.50
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 31. Dezember 1926 RM/100 kg. Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, Lübeck.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.—	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	105.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125 8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	84.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	88.—	Salzsäure	3.25
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	17.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	11.—
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	72.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 30. Dezember 1926, 100 kg RM:

Dextrin superior 59.— prima 58.— lösliche Stärke 54.— bis 56.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	48.50	bis	49.50
Kartoffelstärkemehl superior	47.—	bis	48.50
Kartoffelstärkemehl prima	46.—	bis	46.50

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 30. Dezember 1926:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.— bis 13.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 12.— bis 12.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 182/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 154/— p. cwt., courantgrau sh 148/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 52.— Holzöl: £ 75.— bis 78.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 10.50 bis 10.75, amerik. 100 kg $ 11.50 bis 11.75 Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 31. Dez. 26, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" RM 45,25, spezial Nr. 11 RM 45,75

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926 0 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b 50 M. 33.— b. 34.5. Visc. ca. 5 b 50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b 50 M. 36.— b. 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—
Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—
Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37.— b. 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 31. Dezember der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.—	bis	107.—
Altrotguß	90.—	bis	92.—
Messingspäne	72.—	bis	75.—
Gußmessing	75.—	bis	78.—
Messingblechabf.	91.—	bis	93.—
Altzink	41.—	bis	43.—
neue Zinkabfälle	52.—	bis	54.—
Altweichblei	48.—	bis	50.—
Aluminiumblechabfälle 98,99 %	168.—	bis	172.—
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	87.—

Digitized by Google

RUHRKOHLE

Die hochwertige Ruhrkohle

wird von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks in allen Zwischenstufen und -sorten auf den Zechen des Ruhrgebiets gewonnen, sie wird entweder unaufbereitet geliefert oder gewaschen und gesiebt verwendet. Infolge dieser Mannigfaltigkeit nach Art und Sorte ist sie

für alle Verwendungszwecke geeignet

und die Auswahl nach den jeweiligen technischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen leicht zu treffen.

Die hochwertige Ruhrkohle hat infolge ihres geringen Asche- und Wassergehaltes einen sehr hohen Heizwert, der über dem Durchschnittswert aller anderen europäischen Kohlen liegt; sie ergibt die höchsten Flammentemperaturen bei einfacher und leichter Feuerbedienung.

Die stets gleiche hohe Reinheit der Ruhrkohle wird durch eine sorgfältige Aufbereitung, die in Wäsche und Siebung besteht, in den technisch hochentwickelten Aufbereitungsanlagen der Ruhrzechen gewährleistet.

Unsere Druckschriften:

„Die Ruhrkohle und ihre Verwendung"
„Die Ruhrkohle als Kesselkohle"
„Der Zechenkoks und seine Bedeutung"
„Die Ruhrkohle in Generatoren"
„Die Ruhrkohle als Hausbrand"

werden Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zugestellt. Unsere wärmetechnische Abteilung gibt auf alle Fragen, die die Verfeuerung von Ruhrkohle betreffen, jederzeit bereitwilligst kostenlos Auskunft und stellt Betriebe auf Ruhrkohle um.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

letzten Wochen eine scharfe Aufwärtsbewegung erfahren. Konnte kürzlich noch handelsübliches Fichten- und Tannenschleifholz auf der Basis von 2,80 bis 3 Dollar ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze beschafft werden, so fordert man heute schon bis zu 3,70 Dollar. Unter 3,40 bis 3,50 Dollar ist zur Zeit kaum noch ins Geschäft zu kommen. Deutsche Cellulosefabriken haben bereits jetzt aus den diesjährigen Einschlägerungen in Polen erhebliche Quantitäten Schleifhölzer aufgekauft in der richtigen Voraussicht, bei späteren Eindeckungen höhere Preise bewilligen zu müssen.

Der österreichische Papierholzmarkt verkehrte weiterhin recht ruhig, sodaß die Preislage keine Besserung, eher eine weitere Verschlechterung erfahren hat. Seitens der inländischen Papierindustrie wird wenig gekauft. Die krisenhafte Gestaltung der Verhältnisse in der österreichischen Papierindustrie hat zu Einschränkungen der Produktion und Stillegungen der Betriebe geführt, so daß die teilweise noch umfangreichen Vorräte in Papierholz bei den Fabriken nur geringe Abnahme erfahren und Ergänzungskäufe nicht notwendig sind. Der österreichische Waldbesitz führt lebhaft Klage über die unzulänglichen Preise des Papierholzes, und wie man hört, trägt sich der Waldbesitz mit dem Gedanken, eine eigene Holzstoffabrik zu gründen. Von Deutschland her zeigt sich zwar Begehr, indes werden die von dort limitierten Preise als undiskutabel bezeichnet. Die Preislage schwankt zwischen 21 bis 24 Schilling je Festmeter ab niederösterreichischer Versandstation; die offizielle amtliche Notierung lautet auf 23 Schilling.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen. Dem Geschäftsbericht für das am 30. September 1926 abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen war zu Anfang des Berichtsjahres rege, hat aber besonders in der zweiten Hälfte wesentlich nachgelassen, in der Hauptsache hervorgerufen durch den herrschenden Geldmangel in den Industrien unserer Spezialbranchen. Bereits angebahnte größere Geschäfte sind leider nicht zu Stande gekommen, da die Geldmittel von seiten der Käufer hierfür nicht aufgebracht werden konnten. Der Reingewinn betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abzug der vertraglichen Tantiemen und Vergütungen einschließlich des Vortrags von 1925 (44 904,31) 231 325,14 RM., von dem eine Dividende von 5 % auf die Stammaktien und 8 % auf die Vorzugsaktien verteilt wird.

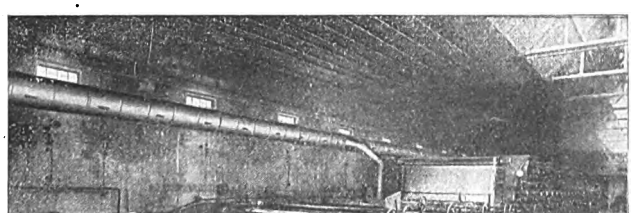
Des weiteren teilt uns die Firma mit, daß sich der Geschäftsgang seit einigen Monaten wieder gehoben hat, so daß jetzt ein normaler Auftragseingang zu verzeichnen ist. Eine Voraussage für das laufende Geschäftsjahr läßt sich unmöglich schon machen, obgleich man im allgemeinen hofft, daß im Frühjahr dieses Jahres eine weitere Belebung des Arbeitsmarktes eintreten wird.

Hans Hesse, Dresden-A. 24. Unter dem 1. Januar wurde die bisherige Handlungsvollmacht des Fräulein Elisabeth Meltzer in Einzelprokura umgewandelt.

Flinsch-Export G. m. b. H., Berlin SW 68. Herr Bruno Schulze ist neben den bisherigen Geschäftsführern, Herrn Alexander Flinsch und Herr Hans Georg Kutzner, zum Geschäftsführer bestellt worden. Er zeichnet die Firma gemeinsam mit einem Prokuristen oder Bevollmächtigten.

Walter Kellner A.-G. i. K., Barmen. In der angesetzten Zwangsversteigerung wurden die Grundstücke und Gebäude von der Aktiengesellschaft für Verwertung industrieller Anlagen, Berlin, die die Interessen der Hypotheken-Gläubiger vertrat, zum Preise von 450 000 M. angesteigert. Wie wir aus

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

sicherer Quelle erfahren, bedeutete diese Ansteigerung nur ein Zwischenstadium, da seit längerer Zeit Verhandlungen schweben, wonach Geheimrat Kellner die Anlagen für seine persönliche Firma Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen, zu erwerben gedenkt. („Westd. Handelsztg." v. 17. Dez. 1926.)

F. Schlerath Aktiengesellschaft, Neudorf a. d. Spree. Der bisherige Vorstand der Gesellschaft, Herr R. Ericson ist ausgeschieden und an dessen Stelle Herr C. Petzold getreten. Die Firma konnte in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit sind die Schlerath-Qualitäten infolge ihrer ganz vortrefflichen Güte in aller Welt bekannt geworden, was auch die langjährige, treue Kundschaft bezeugt.

Siegel & Haase, Kommanditgesellschaft, Papierfabriken, Grünhainichen i. S. Der kaufmänische Direktor Herr Raimund Tetzner hat sich am 31. Dezember 1926 nach 41 jähriger rastloser Tätigkeit in den Ruhestand begeben, seine Zeichnungsberechtigung ist damit erloschen. Infolge seiner Gewissenhaftigkeit und Umsicht hat er sich um den Aufbau und die Entwicklung des Werkes auch in den schwierigsten Zeiten hochverdient gemacht, wodurch sein Name mit der Firma unauslöschlich verbunden bleiben wird. — Die kaufmännische Leitung ist den bisherigen Prokuristen Herren Max Auerbach und Otto Uhlmann übertragen, die wie bisher zeichnungsberechtigt sind und zu Direktoren ernannt wurden.

Sander & Co., G. m. b. H., Hamburg 11, Bohnenstraße 12/4. Die Firma, die soeben ins Handelsregister eingetragen wurde, hat die Generalvertretung für Montacol der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G., Halle a. d. S., und der Deutschen Gasolin A.-G., Berlin-Schöneberg, übernommen, und zwar für das Inland und das gesamte Ausland. Montacol ist ein wichtiges Spezialprodukt für die Papier- und Pappenindustrie.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 8 % Dividende auf die Stammaktien und die Ausgabe von 750 000 RM. voll dividendenberechtigten neuen Stammaktien zu 100 % plus 6 % Stückzinsen an ein Konsortium, das die Verpflichtung hat, den Stammaktionären auf je 400 Mark alte 100 M. neue Aktien zu 107 % plus 6 % Zinsen zum Bezuge anzubieten. Die Kosten der Kapitalserhöhung und Börseneinführung trägt die Gesellschaft. Es sollen zunächst nur 25 % plus 7 % Agio eingezahlt werden, während die restlichen 75 % erst geraume Zeit später eingefordert werden sollen. Die Satzungen wurden dahingehend abgeändert, daß das Stimmrecht je Vorzugsaktie nur noch sechs Stimmen gegen bisher 20 Stimmen beträgt und den Vorzugsaktionären eine Zusatzdividende von ⅓ % gewährt wird für jedes volle Prozent über 7 % hinausgehend, das auf die Stammaktien zur Verteilung gelangt. Nach Mitteilung der Direktion ist die Beschäftigung weiter gut und reichliche Aufträge für längere Zeit vorhanden. Man rechnet auch auf das erhöhte Kapital wieder mit einer angemessenen Dividende.

Varziner Papierfabrik A.-G. in Hammermühle. Die Gesellschaft war, wie wir erfahren, im laufenden Geschäftsjahre in ihren Betrieben gut beschäftigt. Jedoch kann heute noch nicht gesagt werden, ob für das laufende Jahr mit einer Dividendensteigerung (i. V. 5 %) zu rechnen sei.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine **Werbedrucksache unseres Verlages** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit aller Leser empfehlen.

DIE PAPIER-INDUSTRIE
(Bumajnaia Promischlennost)
Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie
Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5
Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto:
pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

Papier-Verarbeitungs-Maschinen
Maschinen zur Herstellung von **Bunt-** und **Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon-** und **Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen** (auch für Kofferpappen), **Krepp-** u. **Färbmaschinen** für Seidenpapiere; **Schneide-** u. **Perforiermaschinen** für Klosettpapierrollen; **Längs-** u. **Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen,** sowie alle **Hilfsmaschinen** für die **Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen** für **ein-** u. **doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc.** in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Zentrifugalpumpen
zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Führendes

Karfonnagen-Werk

mit eigener großer Druckerei, das in fortgeschrittener Fließarbeit, überwiegend Schachteln für die Zigaretten-Industrie und weiter vor allem Faltschachteln für alle anderen Industrien (Chemische-, Pharmazeutische-, Nahrungs- und Genußmittel-Industrie u.a.m.) herstellt, sucht sofort einen

Ingenieur-Chemiker

Bewerber müssen auf Technikum oder Hochschule in der Papierherstellung abgeschlossen vorgebildet sein, Verständnis für die Bearbeitung des Papiers in der Druckerei und weiter Verständnis für die maschinelle Weiterverarbeitung aller Rohstoffe bis zur Fertigware besitzen, sehr arbeitsfreudig und energisch sein. Bewerber müssen weiter mindestens 5 Jahre in der Papierherstellung schon tätig gewesen sein, gute Auffassungsgabe besitzen und sich schnell einarbeiten können. — Geboten wird bei zufriedenstellenden Leistungen sehr aussichtsreiche und entwicklungsfähige Position. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Ansprüchen sind zu richten unter **P.F. 109** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Farbmaschine zu verkaufen

zum Färben von Papier in Rollen 1,80 beschnittener Breite, bestehend aus:

Abrollvorrichtung, Färbeinricht., 6 Windhaspeln, 1 Trockenzylinder, 1200 ⌀, **1 Filztrockner,** 600 ⌀, **1 Längsschneider, Rollapparat mit 2 Rollstangen.**

Angebote unter **P. F. 107** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kiefernschleifholz

für Pappenfabrikation, 1 m lang, 8-18 cm ⌀, Wintereinschlag 1925/26, ab märkischer Verladestation billig abzugeben. Anfrag. unter **P. F. 110** an die Geschäftsstelle d. Blattes

Wir hab. sofort bezw. kurzfristig abzugeben:

Doppel-Querschneider

Arbeitsbreite 2300 u. 2500 mm. Neueste bewährte Konstruktion z. gleichzeit. Schneiden von 2 verschied. Formaten, bis 100 Schnitt minutlich, automat. Bogenableger. Garantie für Formatgenauigkeit. **Vorführung der Maschinen ohne Kaufzwang.** Besuchsansage erbeten. Preisangebot auf Verlangen.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf

Wer baut

maschinelle Einrichtung
für Papierspäne
Sortierung

?

Offerten unter **P. F. 104** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes

Holland

A. v.d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Wir stellen folgende **fabrikneue,** aus besten Materialien hergestellte Papiermaschinen prompt lieferbar zum Verkauf:

1 Papiermaschine 2400 mm Arbeitsbreite, Gautsche, 3 Pressen, große Trockenpartie, Glättwerk usw.

1 Selbstabnahme-Papiermaschine
2200 mm Arbeitsbreite, 3 m Zylinder, Längsschneider, Rollapparat

1 Selbstabnahme-Papiermaschine
2400 mm Arbeitsbreite, 3,2 m Zylinder usw.

Reflektanten erhalten auf Anfrage billigst gestellte, ausführliche Angebote. Zuschriften unter **P. F. 111** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Anlage einer großen Papierfabrik in Rußland.

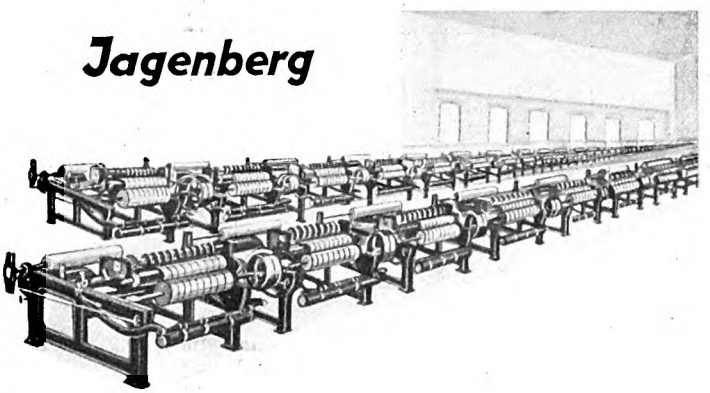
Der Wirtschaftsrat der Republik Karelien (Nordrußland), der in Petrosawodsk seinen Sitz hat, hat in seiner Novembertagung den Voranschlag zum Bau einer neuen Papierfabrik in Kondaposch angenommen. Die Kosten der Bauarbeit und der Ausrüstung und Anlagen belaufen sich etwa auf 5 700 000 Rubel (1000 Rubel = 2160 Mark). Das Werk soll im Herbst 1929 dem Betriebe übergeben werden.

C. P.

Maßnahmen zur Senkung der Gestehungskosten der russischen Papierproduktion.

Auf der Novembertagung des Preisstellungsbüros des russischen obersten Volkswirtschaftsrates wurde erwähnt, daß die Gestehungskosten 1926 des russischen Papiers im Vergleich zu 1925 die gleichen geblieben sind, trotz der Steigerung der Preise der Rohstoffe und der Feuerung. Das bedeutende Anwachsen der Preise des Holzstoffes hat sich bis jetzt auf die Papierpreise nicht ausgewirkt, da die Papierindustrie noch alte Vorräte aufgearbeitet hat. Die Holzstoffteuerung wird sich erst 1927 fühlbar machen, auch die erweiterten Abschreibungen werden zur Geltung kommen. Insofern als der Preisaufbau des Papiers hauptsächlich vom Holzstoff abhängt, hat das Preisbüro für notwendig befunden, das Hauptaugenmerk der Papierindustrie auf die Senkung der Beschaffungspreise des Papierholzes und des Holzfeuerungsmaterials zu lenken. Außerdem wurde eine Organisation von Holzverflößungsgesellschaften seitens der Papierwerke, die sich in einem bestimmten Bezirk befinden, empfohlen. Die Papierindustrie hat Maßnahmen zur Regulierung der Aufbewahrung des Holzes in den sogenannten Holzlagern zu treffen. Gegenwärtig machen die Lagerkosten und die Anlieferung des Holzes zum Werk 20 % dessen Wertes aus, was selbstredend unnormal ist.

Jagenberg



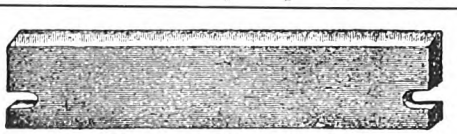
Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen
an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

Ein Kunde schreibt:
20 Jahre
ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein.
Hamburg 20.4.26

Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik **Düsseldorf**

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903



Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)
liefern als **langjährige Spezialität**
NUSSBEIZE
leicht löslich! **Saftbraun** stark leimend!
Kristalle, Schuppen u. Teig
bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

Von anderen Maßnahmen wurde auf eine Modernisierung der Dampfkraftwirtschaft hingewiesen, da der Wert der Feuerung und der Energie in der russischen Papierindustrie 12 bis 15 % der Gestehungskosten ausmachen. Außerdem muß eine rechtzeitige Versorgung der russischen Papierfabriken mit ausländischen Maschinen, technischer Ausstattung und Importchemikalien und Rohstoffen, deren Ausbleiben die Fabriken oftmals stillgelegt haben, durchgeführt werden.

Wenn bis dahin das Augenmerk auf die Neuanlagen und Erweiterungsbauten gerichtet war, so hat die russische Papierindustrie künftighin dahin zu wirken, daß die vorhandene Werkausrüstung möglichst voll ausgenutzt werde, wozu womöglich entsprechende Umstellungen der Betriebe zu unternehmen wären.

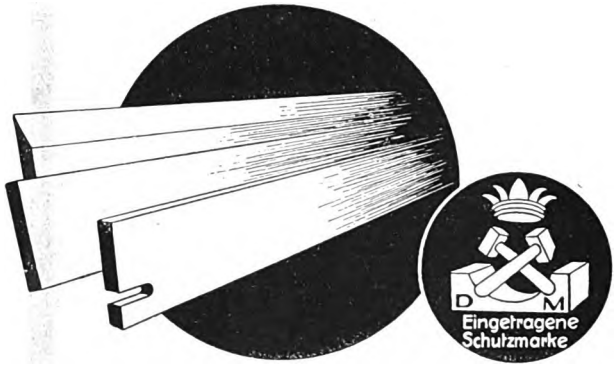
C. P.

Steigerung der russischen Produktion von Zigarettenhülsenpapier.

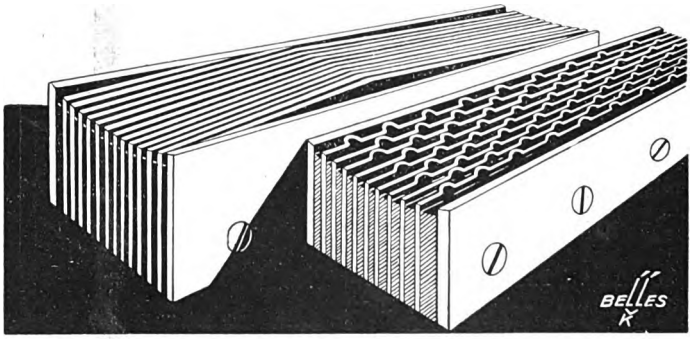
Das Büro der russischen Tabakindustrie hat einen Lieferungsvertrag mit den Papiertrusten der Ukraine und Weißrußlands auf Zigarettenhülsenpapier abgeschlossen. Die Bedingungen lauten wie folgt: Die russische Tabakindustrie streckt den Papiertrusts 700 000 bis 750 000 Mark auf zwei Jahre vor, die zur Vervollständigung der Ausrüstung der Papierfabriken und Erweiterung der Produktion der Hülsenbobinen bis 460 000 Bobinen pro Jahr dienen sollen. Die Ausrüstung soll im Auslande gegen ein Ziel von anderthalb Jahren gekauft werden. Zum Zeitpunkt der Zahlungstermine für die importierten Maschinen wird sich die Fabrik bereits sechs Monate in Tätigkeit befinden und bereits 230 000 Bobinen im Werte von 1 200 000 Mark geliefert haben.

Das Büro der russischen Tabakfabriken hat bereits den Antrag gestellt, die Einfuhr der Fabrikausrüstung zur Ergänzung der Papierwerke zu genehmigen. Wie bekannt, wurde bis dahin der größte Teil der Dünnhülsenbobinen nach Rußland eingeführt.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

Maschinen-Siebe

bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.

Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

gegr. 1842 Muench & Pichon gegr. 1842

Digitized by Google

Die Erweiterung der russischen Bobinproduktion bietet der russischen Außenhandelsstelle die Möglichkeit, an der Auslandsvaluta zu sparen und die russische Tabakfabrikation unabhängig von der Belieferung des Auslandes aufzubauen. C. P.

Wiederaufrichtung der Papierfabrik im Gebiet Kostroma.

Mitte Januar wird die Kaplinskaja Papierfabrik im Kreise Kineschma (Kostroma - Gebiet) dem Betriebe übergeben, da deren Ausrüstung gegenwärtig beendet ist. Das Werk wird jährlich 500 000 kg Papier verschiedener Arten liefern. C. P.

Prof. J. G. Chintschin, Leiter der russischen Papierprüfstation,

äußerte sich auf der Dezembertagung der russischen Industrie, daß seine Station außer der Ueberwachung der Qualität des Papiers, das in Rußland verfertigt wird, der Bestimmung des Materials für die Standardisierung des Papiers und der Ausführung verschiedener Aufträge der Staatsstellen, auch verschiedene Untersuchungen vornimmt. Darunter befinden sich u. a. die Erforschung der Verfertigungsmethoden der Cellulose und Papier aus verschiedenen pflanzlichen Materialien, die bis dahin für diesen Zweck nicht verwendet wurden; Erforschung und Präzisierung der Untersuchungsmethoden für Rohstoffe, Halbfabrikate und Papier zwecks Feststellung einer genaueren und bequemeren Kontrolle der Erzeugung und ihrer Rationalisation. Auf der Station wird eben eine Reihe von Forschungsarbeiten für das Studium der theoretischen Grundlagen und praktischen Methoden der Papierleimung, der Verwertung der Sulfit-Cellulose-Laugen usw. unternommen.

Es kann schon jetzt auf verschiedene Arbeiten hingewiesen werden, deren Fazit eine praktische Verwendung nach sich ziehen kann, so z. B. sind eingehend das Verfahren zur Gewinnung der Cellulose und des Papiers aus dem Stengel der Baumwollpflanze, Abfälle des Baumwollbaues und Schilf, ausgearbeitet. Hinsichtlich des Baumwollstengels und des Schilfs sind

Verlaufene Rollen

wickeln Sie bei Anwendung der

Automatischen Papiersteuerung

kantenrichtig auf, ohne durch Säumstreifen die üblichen Verluste zu haben. Wünschen Sie spiegelglatte Schnittflächen, so genügen Säumstreifen von minimaler Breite (etwa 2 mm)

Durch diese Vorzüge

erzielen Sie

Ausschußersparnisse

die bereits im dritten Monat über den Anschaffungspreis hinausgehen

Die Papiersteuerung wird Interessenten jederzeit im Betrieb vorgeführt

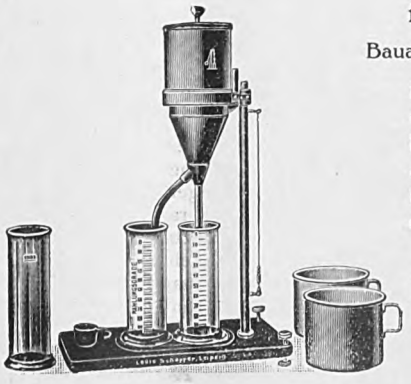
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

MAHLUNGSGRADPRÜFER

für Papierfaserstoffe

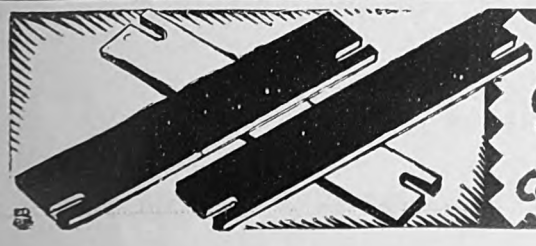
Bauart Schopper - Riegler D. R. P.



Der Apparat ermittelt in wenigen Sekunden den Mahlungsgrad des Stoffes zahlenmäßig. Man nennt ihn daher die „rechte Hand des Holländermüllers"

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68

(7)



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

Digitized by Google

Aufträge aus Rußland hereinbekommen. Es handelt sich um zwei Papiermaschinen - Mehrmotoren-Antriebe nach dem neuen elektrischen Gleichlaufvorrichtungspatent, das die A. E. G. von ihrer Tochtergesellschaft, der General Elektric Company in Amerika übernommen hat. Außerdem erhielt die A.E.G. für dieselbe Papierfabrik mehrere Schleifermotoren größeren Ausmaßes in Auftrag. Ueber weitere Aufträge mit Rußland wird verhandelt.

Die russische Papiererzeugung hat im Oktober im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung von 2,5 % erfahren. C. P.

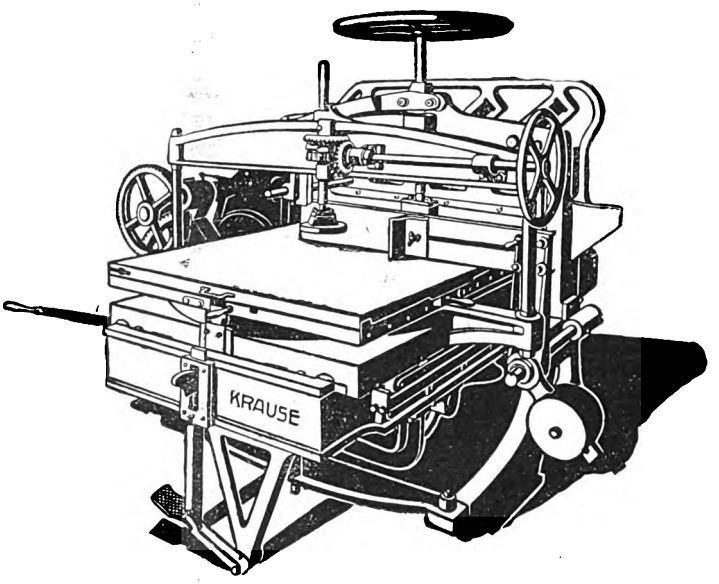
„Das Buchgewerbe und die neue Zeit".

Vortragsreihe des Deutschen Buchgewerbevereins, Januar bis März 1927.

Vor zwanzig Jahren erschienen, zusammengefaßt zu einem Büchlein unter dem Gesamttitel „Das Buchgewerbe und die Kultur", sechs Vorträge, die auf Veranlassung des Deutschen Buchgewerbevereins im Winter 1907 in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses abgehalten worden waren. Gelehrte von Ruf untersuchten damals die Wechselbeziehungen, die zu Wissenschaft, Literatur, Kunst, Religion, Staat und Volkswirtschaft auf der einen und dem Buchgewerbe in seiner Gesamtheit auf der anderen Seite bestanden.

Die damaligen Betrachtungen waren sämtlich historisch eingestellt und brachten einem größeren Kreise das Verständnis für die engen Zusammenhänge nahe, aus denen heraus auf der Grundlage des Buches kulturelle Fortschritte der Menschheit erreicht worden waren. Es gibt selten eine so gute Gelegenheit wie die, die dieses Büchlein bietet, um sich rasch und zuverlässig über diese Probleme zu orientieren. Kaum ein Jahrzehnt war damals verflossen, seit überhaupt wieder in Deutschland das Buch auch in seiner äußeren Gestalt einen Kulturwert darzustellen begonnen hatte und danach strebte, als „Buchkunstwerk" betrachtet zu werden, und darum waren gerade damals Rückblicke auf einzelne Wissens- und Wirtschaftsgebiete in ihrem Verhältnis zum Buchgewerbe zur Aufhellung der Grundlagen der Gesamtkultur des Landes geboten.

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

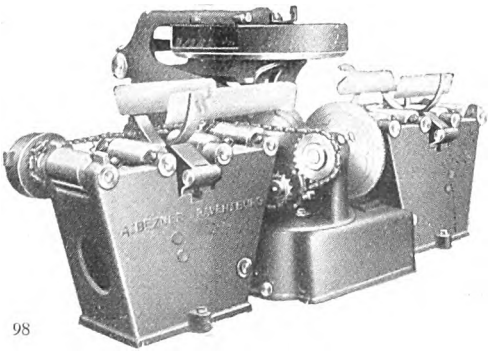
Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Pendelschäler RP

D. R. P. angem.



98

Höchste Leistung pro Mann / Sparsam bei jeder Holzstärke
Bequemer Anschluß an Holztransporte
Kräftig und dauerhaft

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg
Württemberg

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

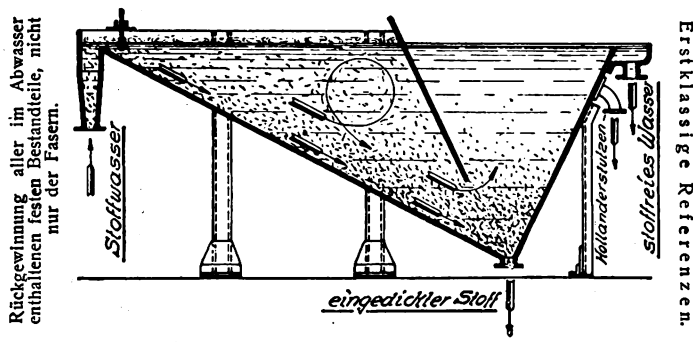
Ein Zeitabschnitt von zwanzig Jahren ist lang und kurz zugleich, je nachdem er ausgefüllt ist mit tätigem Fortschritt oder sterilem Verweilen. Uns muß er, angesichts des gegenwärtigen Standes unseres Buchgewerbes, reichlich kurz erscheinen, denn noch zu frisch in der Erinnerung leben die Zeiten des Ringens um die neue Form und Gestaltung des Buches unserer Tage. Seltener allerdings wird gefragt, wie denn das Buchgewerbe, diesen Begriff im weitesten Umfang genommen, in und mit der neuen Zeit sich gewandelt habe, welches die geistigen, wirtschaftlichen, künstlerischen und technischen Grundlagen sind, die es zu verstehen gilt, wenn man überhaupt „Das Buchgewerbe und die neue Zeit" richtig begreifen will.

Wiederum will, wie vor 20 Jahren, der Deutsche Buchgewerbeverein Gelegenheit bieten, alle diese Fragen für Gebildete aller Stände zu erörtern, indem er für den Winter 1927 unter dem Stichwort „Das Buchgewerbe und die neue Zeit" eine Reihe von fünf Vorträgen veranstaltet, in denen neben den geistigen, wirtschaftlichen und künstlerischen Grundlagen die neue Technik und die neue Typographie von höherer Warte aus, aber allgemeinverständlich behandelt werden sollen.

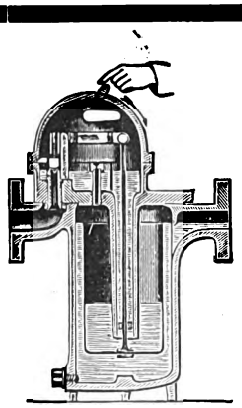
„Das Buchgewerbe und die neue Zeit", Januar bis März 1927 in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbevereins, Leipzig, abends 8 Uhr: 1. Dr. F. M. Huebner-den Haag (Holland): Geistige Grundlagen: 5. Januar. — 2. Professor Dr. G. Menz-Leipzig: Wirtschaftliche Grundlagen: 18. Januar. — 3. Dr. Werner Teupser-Leipzig: Künstlerische Grundlagen: 8. Februar. — 4. Akademie-Professor Blecher-Leipzig: Die neue Technik: 22. Februar. — 5. Professor Heinrich Wieynck-Dresden: Die neue Typographie: 29. März.

Sägewerk Bienenmühle
Sachsen
liefert billigst
Packbretter
Packrahmen/Packdeckel
rund und viereckig
Kisten / Kistenteile

Stoffänger
(Abwasser-Klärkasten)
für
Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken, Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien, Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln und Hannover
Vertretungen f. einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben



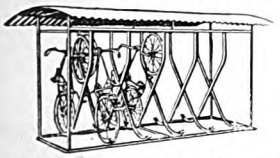
E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Fahrradständer

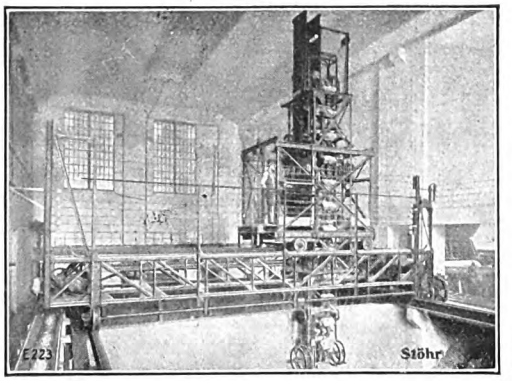


Auto-Garagen, Schuppen
jeder Art, aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 216

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

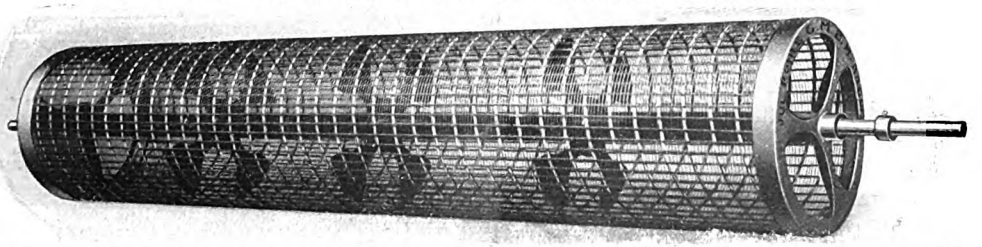
Stöhr

Zellstoff-Bagger



zur automatischen Stoffkastenentleerung.
Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie
Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Transportanlagen & Aufzüge: Offenbach a/Main

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion
(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute
JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN.

C. G. Güttler, Schmiedeberg im Riesengebirge
Filztuchfabrik Aktiengesellschaft
liefert
sämtliche Filzgattungen für Papier-, Holzstoff-, Strohstoff-, Pappen- u. Zellulosefabrikation
in anerkannt guten Qualitäten

Digitized by Google

Walzen-Schleiferei

für Walzen aus Kokillen-Hartguss solche mit Metall-, Papier- oder Gummibelag — auch Steinwalzen.

Eisenwerk COSWIG Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Referenzen verfügbar!

Genauestes Nach- u. Zusammenschleifen auf Walzen-Spezialschleifmaschinen, zylindrisch oder bombiert.

· SCHORNSTEINE ·

IN ZIEGEL u. EISENBETON, D.R.P.

FRANZ HOF

SCHORNSTEIN- u. FEUERUNGSBAU

KESSELEINMAUERUNGEN

FRANKFURT A. M. | FRANKENTHAL, Kanalstr. 25
ESSEN A. D. RUHR | BREMEN, Dechanatstr. 1b
KARLSRUHE, Kriegsstr. 206

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

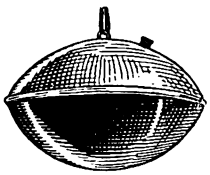
Komplette Regenerations-Anlagen

für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein-Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen / Kondensations-Einrichtungen / Kaustizier-Apparate / Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Stopfbüchslose Säure-Centrifugalpumpen D.R.P. / Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Kompl. Einrichtungen von chem. Fabriken

Zukunftsbild!  **Zukunftsbild!**

Ein Schwimmer!

Seit Jahrhunderten ausschließliches Hilfsmittel um den Wasserstand von Hochbehältern und dergl. mechanisch oder elektr. zu übertragen. Durch das Fernmelde- u. Fernsteuer-System „Aegir" vollständig verdrängt. Vom bisherigen Besitzer dem Museum aus Pietät überwiesen. Die Verwaltung des Altertums-Museums.

AEGIR (D.R.P.)

Elektrische Wasserstands-, Fernmelde- und Signal-Anlagen :: ::
für Hochbehälter-Brunnen, Druckbehälter, Turbinen-Anlagen, Schleusen, Flüsse, Kanäle

Automatische Fernschalte-Anlagen
für Pumpen, Kompressoren, Wehrschütze, Wasserturbinen und Ventile

Kein Schwimmer, kein Einfrieren
Keine Batterien, keine Wartung

Felix Baumann, Zwickau i. S.

Prospekte und Besuch auf Wunsch

La

Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird gelesen von sämtlichen Druckereien, Papierfabriken, Kartonnagenfabriken, Buchbindereien, Klischee-Anstalten, Zeitungen und Händler-Firmen in ganz

SPANIEN

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Exportfirmen der graphischen Branche

Geschäftsstelle und Druckerei:

BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Digitized by Google

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Gegen heisse SULFIT-KOCHER-LAUGE GASE-DÄMPFE sowie ESSIGSÄURE sind: PUMPEN ARMATUREN aus KRUPP V4A Legierung unbedingt widerstandsfähig

Arnag-Hilpert-Pegnitzhütte NÜRNBERG

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

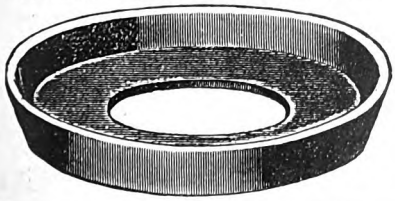
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

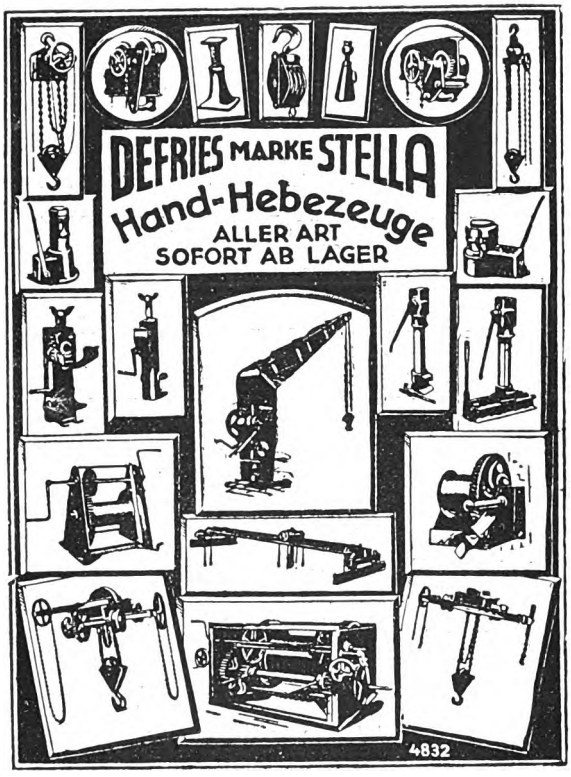
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

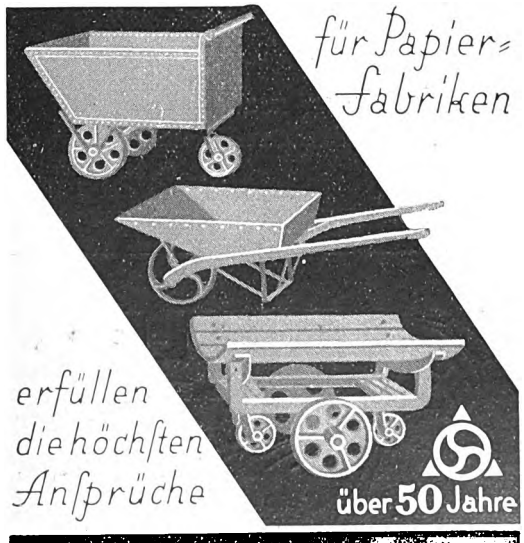


SCHIESS-DEFRIES A.-G.

◂ DÜSSELDORF ▸

KÖTTGEN

KARREN



H·KÖTTGEN & Cie·BERG.GLADBACH

TRANSPORTGERÄTEFABRIK

Digitized by Google

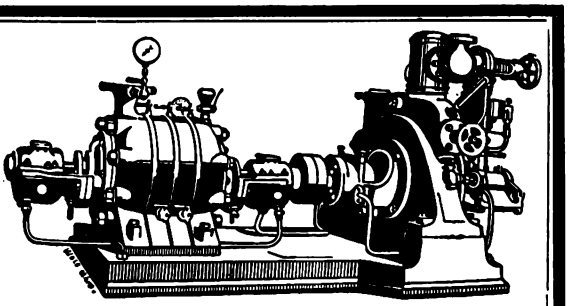
WÄRME=KOHLE=GELD

werden vergeudet
durch Flugaschebelag im Dampfkessel!

Mit Flugaschebläsern, Bauart u. Patent Starke,
erzielen Sie:
Reine Heizflächen * Höhere Dampfleistung
Ersparnisse an Kohlen und Löhnen.
O. Starke, Feuerungsbau, Berlin W 30, Bamberger Str. 14

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%
Al_2O_3
Satinweiß — Blankfixe
OBRA
Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

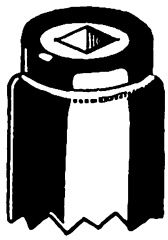
Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen
Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt
Kupferne Walzenbezüge
Dampfkochkessel
Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen
Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515



PUMPEN
FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK
ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

Digitized by Google

Digitized by Google



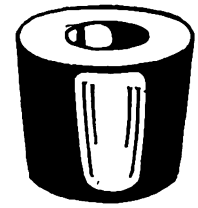
Holzhülsen

aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie

Holzspunde und Filzleitwalzen

liefert in guter Ausführung billigst die

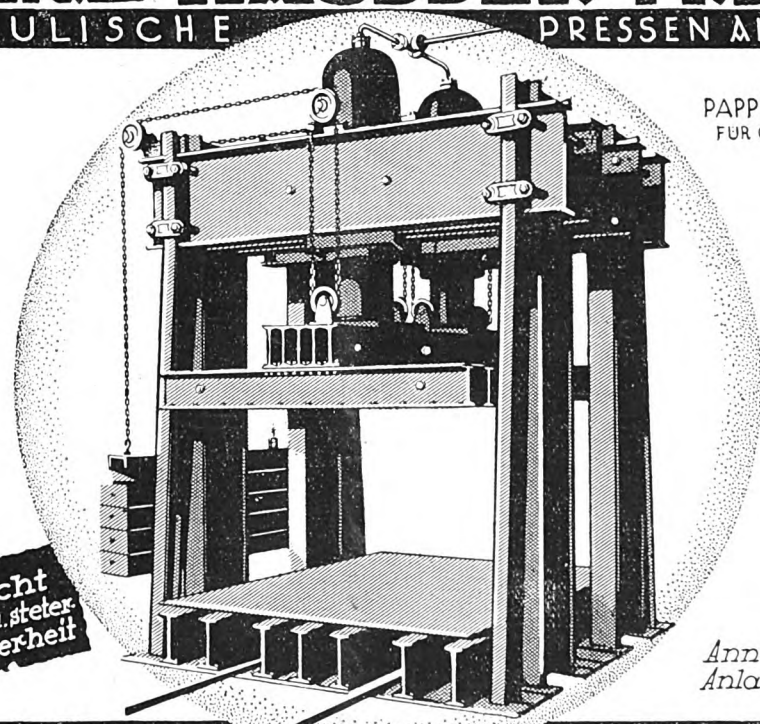
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



ORIGINAL „HÄUSSER" PRESSEN

HYDRAULISCHE PRESSEN ALLER ART

FRANCK



PAPPENPRESSE
FÜR GROSSE FORMATE

Unerreicht in Leistung u. steter Betriebssicherheit

Annähernd 2000 Anlagen geliefert!

SPEZIALFABRIK HYDRAUL. PRESSEN

M. HÄUSSER NEUSTADT/HDT.

Stoffschieber, -Hähne, -Ventile in Bronze und Grauguß,
-pumpen mit Kolben u. Kreiselrad,
misch-, Rühr-, Bleichwerke u.-Tröge

liefert seit 1878

H. HECHTENBERG * DÜREN (RHLD.)

Maschinen-, Apparate-, Armaturenbau * Postfach Nr. 40

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 16. JANUAR 1927 NUMMER 3

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Neuerungen in Papierfabriks-Einrichtungen ..... Seite 38
Unfallverhütung ..... Seite 44
Kleine Mitteilungen ..... Seite 45
Bücherschau ..... Seite 45
Zeitschriftenschau ..... Seite 46
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 47
Patent-Umschau ..... Seite 47
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Das Arbeitsgerichtsgesetz ..... Seite 41
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 43
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 43
Ausnahmetarif für den Güterverkehr zwischen Deutschland und Belgien ..... Seife 44
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 46
A. H.-V. der Papiermacher Tafelrunde Altenburg i. Thür. ..... Seite 47
Wer bezahlt den englischen Packpapierzoll ..... Seite 47
Börsenbericht — Marktberichte ..... Seite 48
Geschäftsnachrichten — Personalien ..... Seite 51
Kleine Mitteilungen ..... Seite 52

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Der lebhafte Kampf um die künftige Gestaltung der Arbeitsgerichtsbarkeit hat durch den Erlaß des Arbeitsgerichtsgesetzes vom 23. Dezember 1926 (RGBl. S. 507) zunächst sein Ende gefunden. An den Auseinandersetzungen über dieses Gesetz haben sich nicht nur die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch die Vereinigungen der Richter und Anwälte stark beteiligt. Das erscheint begreiflich angesichts der steigenden Bedeutung, die der Arbeitsgerichtsbarkeit im weitesten Sinne im heutigen Rechtsleben zukommt. Die Vorschriften des Gesetzes, die die zu seiner Durchführung erforderlichen organisatorischen und sonstigen Maßnahmen betreffen, sind bereits mit dem Tage der Verkündigung, d. h. mit dem 28. Dezember 1926 in Kraft getreten. In Funktion treten werden die neuen Arbeitsgerichtsbehörden erst mit dem 1. Juli 1927, sofern nicht noch ein späterer Termin vom Reichsarbeitsminister in Verbindung mit dem Reichsjustizminister festgesetzt wird.

Ebenso wie seinerzeit über den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes in dieser Zeitschrift berichtet worden ist, soll auch eine berichtende Darstellung der wesentlichsten Bestimmungen des endgültigen Gesetzes erfolgen.

I. Organisation der Arbeitsgerichtsbehörden.

Arbeitsgerichtsbehörden, denen die Gerichtsbarkeit in Arbeitssachen obliegt, sind die Arbeitsgerichte, die Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht. Die Frage des organisatorischen Verhältnisses dieser Gerichte zu den ordentlichen Gerichten stand im Mittelpunkt der öffentlichen Auseinandersetzungen. In Juristenkreisen und von Arbeitgeberseite verlangte man restlose Eingliederung in die ordentlichen Gerichte, um die Richter mit dem Pulsschlag des sozialen und wirtschaftlichen Lebens in Berührung zu bringen und sie vor Weltfremdheit zu bewahren. Auf Arbeitnehmerseite forderte man dagegen teilweise völlige Loslösung von den ordentlichen Gerichten. Wie sich aus dem nachstehenden ergibt, geht das Gesetz einen Mittelweg.

1. Die Arbeitsgerichte werden als selbständige Gerichte in der Regel für den Bezirk eines Amtsgerichts errichtet, wobei auf die Wirkungsbereiche der bisherigen Gewerbe- oder Kaufmannsgerichte nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden soll. Die Kosten der Arbeitsgerichte tragen die Länder. Die Arbeitsgerichte werden also nicht in die ordentlichen Gerichte

Digitized by Google

eingegliedert. Bei den Arbeitsgerichten werden Kammern errichtet, die in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und je einem Beisitzer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit der Amtsbezeichnung „Arbeitsrichter" entscheiden, Für gewisse Streitigkeiten ist die Mitwirkung von je zwei Beisitzern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorgesehen Die Vorsitzenden müssen die Befähigung zum Richteramt haben und sollen in der Regel ordentliche Richter sein. Die Beisitzer werden von der höheren Verwaltungsbehörde im Einvernehmen mit dem Landgerichtspräsidenten auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die Dauer von drei Jahren berufen. Voraussetzung für das Beisitzeramt ist Vollendung des 25. Lebensjahres, mindestens einjährige Tätigkeit als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer im Bezirk des Arbeitgerichts und Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Für die Ablehnung des Amts gelten die gleichen Grundsätze wie bei den Schöffen und Geschworenen. Das Amt ist ein Ehrenamt; Fahrtkosten, Aufwand und Verdienstausfall werden ersetzt. Arbeitnehmer dürfen in der Annahme oder Ausübung des Beisitzeramts nicht beschränkt oder wegen dieses Amtes nicht benachteiligt werden. Vorsätzliche Zuwiderhandlung hiergegen wird mit Geldstrafe geahndet. Bei gröblicher Amtspflichtverletzung erfolgt Amtsenthebung durch eine beim Landgericht besonders gebildete Kammer. Die Heranziehung der Beisitzer zu den Sitzungen erfolgt nach einer vor Beginn des Geschäftsjahres aufgestellten Liste wie bei den Schöffen. Vor ihrer Dienstleistung werden sie auf die Erfüllung ihres Amtes eidlich verpflichtet.

2. Die Landesarbeitsgerichte werden bei den Landgerichten errichtet. Die Kosten tragen die Länder. Die Kammern der Landesarbeitsgerichte stehen den Zivilkammern des Landgerichts gleich. Die Kammern entscheiden in der gleichen Besetzung wie die Arbeitsgerichte, jedoch muß der Vorsitzende ein Landgerichtsdirektor oder ständiges Mitglied des Landgerichts sein. Die Beisitzer führen die Amtsbezeichnung „Landesarbeitsrichter". Befindet sich ein Oberlandesgericht am Sitz des Landesarbeitsgerichts, so kann auch ein Oberlandesgerichtsrat zum Vorsitzenden bestellt werden. Die Berufung der Beisitzer erfolgt wie bei den Arbeitsgerichten, jedoch ist Vollendung des 30. Lebensjahres Voraussetzung, sowie eine mindestens dreijährige Tätigkeit als Beisitzer einer Arbeitsgerichtsbehörde.

3. Das Reichsarbeitsgericht wird beim Reichsgericht errichtet. Die Kosten trägt das Reich. Die Senate des Reichsarbeitsgerichts stehen den Zivilsenaten des Reichsgerichts gleich. Die Senate entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden, zwei richterlichen Beisitzern und je einem Beisitzer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die Amtsbezeichnung „Reichsarbeitsrichter" führen. Vorsitzende sind Senatspräsidenten, richterliche Beisitzer sind Reichsgerichtsräte. Die nichtrichterlichen Beisitzer müssen das 35. Lebensjahr vollendet haben und sollen seit längerer Zeit im Deutschen Reich als Arbeitgeber oder als Arbeitnehmer tätig gewesen sein.

Bei Entscheidungen der vereinigten Zivilsenate oder des Plenums des Reichsgerichts, bei denen es sich um arbeitsrechtliche Fragen handelt, wirkt je ein Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer von jedem Senat des Reichsarbeitsgerichts mit. Sie gelten als Mitglieder des Reichsgerichts im Sinne des § 38 des Gerichtsverfassungsgesetzes.

II. Verfahren vor den Arbeitsgerichtsbehörden.

A. Allgemeines.

1. Parteifähigkeit und Prozeßvertretung. Abweichend von dem bisherigen Rechtszustande enthält das Arbeitsgerichtsgesetz die bedeutungsvolle Bestimmung, daß im arbeitsgerichtlichen Verfahren auch wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und in Streitigkeiten nach dem Betriebsrätegesetz die Arbeitnehmerschaft, Arbeiterschaft und Angestelltenschaft der Betriebe im Sinne des Betriebsrätegesetzes parteifähig sind. Sie haben also das aktive Klagerecht, auch wenn sie im Sinne des bürgerlichen Rechts nicht rechtsfähig sind.

Die Frage der Zulassung der Rechtsanwälte vor den Arbeitsgerichten spielte bei der Beratung des Gesetzes eine große Rolle. Das Gesetz lehnt die Zulassung von Rechtsanwälten und Personen, die das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, als Prozeßbevollmächtigte oder Beistände vor den Arbeitsgerichten ab. Zugelassen sind dagegen die Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder von Verbänden solcher Vereinigungen. In dieser Eigenschaft werden auch Rechtsanwälte zugelassen, soweit sie nicht neben dieser Verbandsvertretung die Tätigkeit als Rechtsanwalt ausüben.

Vor den Landesarbeitsgerichten und vor dem Reichsarbeitsgericht besteht indessen Anwaltszwang, und zwar ist jeder bei einem deutschen Gerichte zugelassene Anwalt zur Vertretung berechtigt, Vor den Landesarbeitsgerichten können auch Organisationsvertreter die Prozeßvertretung übernehmen.

2. Gebühren und Auslagen. Im arbeitsgerichtlichen Verfahren werden Kostenvorschüsse nicht erhoben, auch für die Zwangsvollstreckung nicht. In der ersten Instanz beträgt die einmalige Gebühr bei einem Streitwert bis zu 20 RM. 1 RM., von mehr als 20 bis zu 60 RM. 2 RM., von mehr als 60 RM. bis zu 100 RM. 3 RM. und für jede angefangenen weiteren 100 RM. je 3 RM. bis zum Höchstbetrag von 500 RM. Schreibgebühren kommen nicht in Ansatz. Vergleiche sind gebührenfrei, desgleichen Anerkenntnisurteile oder Klagezurücknahmen ohne streitige Verhandlung, Versäumnisurteile kosten die halbe Gebühr. Den Wert des Streitgegenstandes setzt das Arbeitsgericht im Urteil fest. Ein Anspruch der obsiegenden Partei auf Entschädigung wegen Zeitversäumnis und auf Erstattung der Kosten für die Zuziehung eines Prozeßbevollmächtigten oder Beistandes besteht nicht.

In der zweiten und dritten Instanz richten sich die Gebühren und Auslagen grundsätzlich nach den Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes. Vergleiche sind auch hier gebührenfrei, auch wenn eine streitige Verhandlung stattgefunden hat. Versäumnis- oder Anerkentnisurteil oder Klagezurücknahme kosten die Hälfte der Gebühren.

B. Das Urteilsverfahren.

1. Erster Rechtszug.

a) Zuständigkeit. Vor den Arbeitsgerichten werden in erster Instanz unter Ausschluß der ordentlichen Gerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes im Urteilsverfahren entschieden:

aa) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien oder zwischen diesen und Dritten aus Tarifverträgen oder über das Bestehen oder Nichtbestehen von Tarifverträgen, und bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen tarifvertragsfähigen Parteien oder zwischen diesen und Dritten aus unerlaubten Handlungen, sofern es sich um Maßnahmen zu Zwecken des Arbeitskampfes oder um Fragen der Vereinigungsfreiheit handelt. Hiernach kommen also z. B. Schadenersatzklagen gegen eine Gewerkschaft wegen tarifwidrigen Streiks oder wegen eines Streiks, der den Tatbestand der unerlaubten Handlung

Digitized by Google

gemäß § 826 BGB. erfüllt, nunmehr vor den Arbeitsgerichten und nicht mehr vor den ordentlichen Gerichten zum Austrag.

bb) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus dem Arbeits- oder Lehrverhältnis, über das Bestehen oder Nichtbestehen eines Arbeits- oder Lehrvertrages, aus Verhandlungen über die Eingehung eines Arbeits- oder Lehrverhältnisses und aus dessen Nachwirkungen sowie bürgerliche Rechtsstreitigkeiten aus unerlaubten Handlungen, soweit sie mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhang stehen; Erfindungsstreitigkeiten, soweit es sich lediglich um Ansprüche auf Vergütung oder Entschädigung für die Erfindung handelt.

cc) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern aus gemeinsamer Arbeit und unerlaubter Handlung, soweit diese mit dem Arbeitsverhältnis im Zusammenhang steht.

dd) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus den §§ 86 und 87 BRG. (Einspruchsverfahren gegen Entlassungen).

ee) Andere Klagen gegen Arbeitgeber oder Arbeitnehmer sowie von solchen gegen Dritte können bei den Arbeitsgerichten erhoben werden, wenn der Anspruch mit einer bei einem Arbeitsgericht anhängigen oder gleichzeitig anhängig werdenden bürgerlichen Rechtsstreitigkeit der unter aa)—dd) erwähnten Art in rechtlichem oder unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhange steht und für seine Geltendmachung nicht eine andere Stelle ausschließlich zuständig ist. Erfindungsstreitigkeiten, die nicht lediglich Entschädigungsansprüche betreffen, können aber auf diese Weise nicht vor die Arbeitsgerichte gebracht werden.

ff) Endlich können bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen juristischen Personen und ihren gesetzlichen Vertretern durch Vereinbarung vor die Arbeitsgerichte gebracht werden. Die gesetzlichen Vertreter von juristischen Personen gelten nämlich nicht als Arbeitnehmer im Sinne des Arbeitsgerichtsgesetzes.

b) Erhebung der Klage. Die Klage ist schriftlich einzureichen oder bei der Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts mündlich zu Protokoll anzubringen. An den ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien auch ohne Ladung zur Verhandlung eines Rechtsstreits vor dem Arbeitsgericht erscheinen. In diesem Falle wird die Klage durch mündlichen Vortrag erhoben. Ladungen und Klagezustellungen müssen mindestens am zweiten Tage vor dem Termin zugestellt werden, falls die beklagte Partei am Sitze des Arbeitsgerichts wohnt.

c) Das Güteverfahren. Die mündliche Verhandlung beginnt mit einer Verhandlung vor dem Vorsitzenden zum Zwecke der gütlichen Einigung der Parteien (Güteverhandlung). Erscheint eine Partei nicht oder ist die Güteverhandlung erfolglos, so schließt sich die weitere Verhandlung vor dem Vorsitzenden unmittelbar an, falls dem Hinderungsgründe entgegenstehen, soll sie binnen drei Tagen stattfinden. Der Vorsitzende entscheidet allein, wenn das Urteil ohne streitige Verhandlung ergehen kann oder wenn die Entscheidung in der an die Güteverhandlung sich unmittelbar anschließenden Verhandlung möglich ist und die Parteien sie übereinstimmend beantragen.

Erscheinen beide Parteien zur Güteverhandlung nicht, so ist Termin zur streitigen Verhandlung anzusetzen.

d) Verhandlung vor der Kammer. Der Vorsitzende hat die streitige Verhandlung durch Ladung von Zeugen und Sachverständigen, durch Herbeiführung amtlicher Aeußerungen und gegebenenfalls durch die Anordnung des persönlichen Erscheinens der Parteien so vorzubereiten, daß die Verhandlung möglichst in einem Termin zu Ende geführt werden kann. Kann eine Beweisaufnahme nicht sofort stattfinden, so ist der weitere Termin sofort zu verkünden. Zeugen und Sachverständige werden nur beeidigt, wenn die Kammer dies zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aeußerung für notwendig erachtet. Die Leistung eines Parteieides wird durch Beweisbeschluß angeordnet.

Im übrigen gelten für das Urteilsverfahren vor der ersten Instanz die Bestimmungen der Zivilprozeßordnung für das amtsgerichtliche Verfahren entsprechend. Gegen ein Versäumnisurteil kann die Partei, gegen die es ergangen ist, binnen einer Notfrist von drei Tagen nach seiner Zustellung Einspruch einlegen.

Die Verkündung des Endurteils muß spätestens in drei Tagen erfolgen, wenn aus besonderen Gründen die sofortige Verkündung am Schlusse der mündlichen Verhandlung nicht möglich ist. Das Endurteil ist mit Tatbestand und Entscheidungsgründen zu versehen.

Findet nach dem Werte des Streitgegenstandes die Berufung gegen das Urteil nicht statt, so kann das Arbeitsgericht sie im Urteil zulassen, wenn der Rechtstreit grundsätzliche Bedeutung hat. Diese Art der Berufung soll zugelassen werden, wenn das Arbeitsgericht in der Auslegung einer Rechtsvorschrift von einem ihm im Verfahren vorgelegten Urteil abweicht, das für oder gegen eine Partei des Rechtstreits ergangen ist, oder wenn es sich um die Auslegung eines Tarifvertrages handelt, den eine Partei des Rechtstreits abgeschlossen hat und dessen Geltungsbereich sich über den Bezirk des Arbeitsgerichts hinaus erstreckt.

e) Zwangsvollstreckung. Urteile, gegen die Einspruch oder Berufung zulässig ist, sind vorläufig vollstreckbar. Auf Antrag kann aber die vorläufige Vollstreckbarkeit im Urteil ausgeschlossen werden, wenn der Beklagte glaubhaft macht, daß die Vollstreckung ihm einen nicht zu ersetzenden Nachteil bringen würde.

f) Verfahren in besonderen Fällen. Ist im Einspruchsverfahren gegen Entlassung gemäß §§ 86, 87 BRG. die Klage von der Betriebsvertretung erhoben worden, so wird die vollstreckbare Ausfertigung des obsiegenden Urteils dem beteiligten Arbeitnehmer erteilt, jedoch nur dann, wenn dieser nachweist, daß der Arbeitgeber die Weiterbeschäftigung abgelehnt oder sich binnen der im § 87 Abs. 3 BRG. festgesetzten Frist nicht erklärt hat. Dieser Nachweis kann durch Versicherung an Eidesstatt geführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Am Freitag, den 21. Januar d. J. findet die 1. Sitzung der Berliner Bezirksgruppe in diesem Jahre im Hause des Vereins deutscher Ingenieure (Grashof-Zimmer) abends 8½ Uhr statt. Es spricht Herr Ingenieur Torsten Samson, Stockholm, über „Verdampfung von Zellstoff-Ablaugen".

Gäste sind willkommen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 5. Ausländische Kaufgesuche.

Die folgenden Anfragen wurden uns vom Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausen-

Digitized by Google

straße 38/39, zur Verfügung gestellt. Die Adressen der Fragesteller sind unter den angegebenen Chiffre-Nummern direkt vom Auslandsverlag unter Beifügung des Rückportos zu erfragen.

Gebrauchte Abkürzungen: E. R. = Kauf für eigene Rechnung. V. = Vertretungen gesucht. Ref. = Referenzen über die anfragenden Firmen stehen bei unserer Export-Auskunftei zur Verfügung. Prv. = Privatpersonen. Korr. = Korrespondenz. D. = deutsch. E. = englisch. F. = französisch. Sp. = spanisch usw.

53 242. Kartonpapier. — Bemusterte Fabrikofferten. — Moss (Norwegen). — E. R. — Korr.: D.

53 243. Vertretungen von Exportfabrikanten von Papier aller Art, Pappe, Karton, Kartonnagen, Büroartikeln, Papierwaren und Briefumschlägen übernimmt für Uruguay und Argentinien deutsche Firma in Montevideo mit Filiale in Buenos Aires. — Ausk. liegt vor. — Zahlung gegen Dokumente. — Korr.: D.

53 256. Karton zur Herstellung von Musterkarten. — Fabrikmuster. — Melbourne (Australien). — E. R. — Korr.: E.

53 259. Papier aller Art, Schreibwaren für Bürozwecke und Schulen. — Jaffa (Palästina). — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

53 261. Packpapier, gekrepptes farbiges Papier. — Belgrad (Jugoslawien). — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 262. Strohpappe, 8, 10, 12 und 14 ozs Pappe überhaupt. — Muster erbeten. — Federhalter, Bleistifte, Federn, Clipse, Radiergummi, Füllfederhalter, Lineale für Nordamerika. — Offerten nach Hamburg erbeten.

53 263. Papier aller Art. — Deutsche Firma in Pelotas (Brasilien). — V. — E. R. — Deutsche Ref. — Korr.: D.

53 264. Papier aller Art, Kartons. — Bologna (Italien). — E. R. — Bankref. — Korr.: I.

53 265. Schreib- und Packpapier, Karton. — Fabrikofferten. — Piraeus (Griechenland). — E. R. — Korr.: E.

53 266. Papier aller Art, Schreibwaren. — Peshawar (Indien). — E. R. — Korr.: E.

53 268. Vertretung einer Papierfabrik übernimmt Firma in Rio de Janeiro, die Ref. auf Wunsch gibt. — Korr.: P., D.

53 273. Pack- und Druckpapier, Kunstleder. — Bemusterte Offerten. — Saloniki (Griechenland). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: F.

53 274. Papier aller Art, Zigarettenpapier, Bürobedarf, Tinte. — Fabrikvertretungen für Syrien übernimmt Firma in Beyrouth. — Korr.: F.

53 276. Seidenpapier für Rasierzwecke, 18 g per Quadratmeter in Schiffsladungen von 10—20 Tonnen. — Cif-London-Offerten nach Bochum erbeten.

53 278. Gewöhnlicher schwarzer Karton aus ordinärem Schrenz für Baumwollspinnereien (Format 8¼"×11"). Muster beim Auslandsverlag. — Bemusterte Offerten nach Hamburg erbeten.

Ausnahmetarif für den Güterverkehr zwischen Deutschland und Belgien.

Mit Gültigkeit ab 1. Dezember 1926 erhält der Ausnahmetarif B 7 für Papier und Pappe und deren Rohstoffe, über den in Nr. 10/26 d. Ztschr. berichtet wurde, folgende neue Fassung:

Warenverzeichnis.

Güter.	Abteilung
Fliegenfänger	I
Holzschliff (Holzstoff) und Holzzellstoff (Cellulose)	III
Papier, nicht weiter verarbeitet, folgendes:	
1. Braunholzpapier, in Bogen oder Rollen	II
2. Schrenz- (Spelt-) Papier, in Bogen oder Rollen	II
3. Strohpapier, in Bogen oder Rollen	II
4. in Bogen oder Rollen, soweit unter Ziffer 1 bis 3 nicht genannt, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen, ausgenommen Druckpapier in Rollen	II
5. Druckpapier in Rollen	II
6. Bogen, ausschließlich aus Lumpen hergestellt	I
Glätten (Satinieren) gilt nicht als weitere Verarbeitung.	
Papier, sonst nicht genannt, auch Papierwaren aller Art	I
Papierisolierröhren:	
1. mit Mantel aus Eisen oder Stahl, dieser auch mit anderen Stoffen, ausgenommen edle Metalle, überzogen	II
2. mit Mantel aus anderen Metallen	I
Pappe, in Bogen oder Rollen, auch mit Papier beklebt, auch zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten, nicht weiter verarbeitet, folgende:	
1. weiße oder braune Holzschliffpappe	II
2. Graupappe, auch Schrenz- (Spelt-) Pappe	II
3. Strohpappe	II
4. Wellpappe (Wellpapier)	II
5. Rohdachpappe (Filzpappe fällt hierunter)	II
6. Pappe wie in den Ziffern 1 bis 5, ein- oder zweiseitig gestrichen, auch geglättet, nicht bedruckt	II
Pappwaren, auch gefütterte Schachteln und Rollen	I

Stationsfrachtsätze.

Zwischen	Abteilung	Aachen-Süd—Montzen—Grenze 5 t	10 t	Hauptklasse
Albbruck	I	230	220	200
	II	260	225	195
Baienfurt Zu	II	340	300	261
Hornberg	III	—	200	170
Hubacker	III	—	150	140
Mannheim-Sandhofen	II	330	300	250
	III	—	225	200
Neustadt (Schwarzwald)	III	—	200	175
Offenburg	I	270	235	220
Rinnthal	II	260	245	225
Schwenningen (Neckar)	I	480	430	400
Stuttgart Hbf.	I	400	370	335
	II	340	300	250
Stuttgart-Cannstatt	I	410	375	340
	II	345	335	255
Stuttgart-West	I	415	380	345
	II	350	345	260
Triberg	I	345	310	200
Wehr	III	—	180	160
Weisenbach	III	—	150	140
Zell (Wiesental)	III	—	200	175

v. W.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Spezial-Verfahren

Bisulfit und Chlor flüss. zum Bleichen.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 8. Januar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.—	b. 82.—	Weiß Leinen II	34.—	b. 36.—
Altweiß I	38.—	b. 42.—	Grau Leinen	30.—	b. 33.—
Altweiß II	29.—	b. 33.—	Kragen und Manschetten	38.—	b. 42.—
Altweiß III	17.—	b. 19.—	Jute	8.—	b. 9.—
Altweiß IV	14.—	b. 16.—	Bunte Putzlappen	30.—	b. 35.—
Hell Kattun	19.—	b. 22.—	Weiße Putzlappen	60.—	b. 64.—
Mittel Kattun	12.—	b. 13.—	Ungeteert Manilatau I	24.—	b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.—	b. 11.50	Manila Transmissionstau	16.—	b. 18.—
Rot u. blau Kattun	13.50	b. 15.—	Manila Netze, hell	9.—	b. 11.—
Dunkel Halbtuch	12.50	b. 13.50			
Weiß Leinen I	44.—	b. 48.—			

Papierholz. Richtpreise vom 8. Januar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 – 18 II. Kl. 13 – 15 III. Kl. 10 – 12

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 13—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12—14

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg 115.— bis 120.— Kc.; Tetschen-Bodenbach, Reitzenhain Eger Weipert 140.— bis 155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze \$ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Januar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20	bis	1.60
„ „ Haferstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Gerstenstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.40
Roggenlangstroh	1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.50
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Januar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.—	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 8. Januar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	105.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125/8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	82.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	86.—	Salzsäure	3.25
Chlorbarium krist. 98/100%	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	18.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	12.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 30. Dezember 1926, 100 kg RM:

Dextrin superior 59.— prima 58.— lösliche Stärke 54.— bis 56.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	48.50	bis	49.50
Kartoffelstärkemehl superior	47.—	bis	48.50
Kartoffelstärkemehl prima	46.—	bis	46.50

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 6. Januar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg \$ 13.— bis 13.25; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg \$ 10.75 bis 12.—; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg \$ 12.—

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg \$ 23.25, 58/60° 100 kg \$ 24.75; Ozokerit 58/60° 100 kg \$ 27.75, weiß 54/56° 100 kg \$ 24.25

Bienenwachs: sh 179/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 152/— p. cwt., courantgrau sh 147/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—

Holzöl: £ 74.— bis 76.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg \$ 11.25 bis 11.50, amerik. 100 kg \$ 12.25 bis 12.50

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G.L.Gaiser, Hambg. 36, v. 31. Dez. 26. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" RM 45,25, spezial Nr. 11 RM 45,75

Casein. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b/50 M. 33.— b. 34.5. Visc. ca. 5 b/50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b/50 M. 36.— b. 37.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt, 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—

Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—

Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37.— b. 42.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50

Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20

Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90

Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90

Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50

Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70

Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50

Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50

Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60

Glatte Obertücher 22.60

Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—

Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—

Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 7. Januar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.—	bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.—	bis 54.—
Altrotguß	90.—	bis 92.—	Altweichblei	44.—	bis 45.—
Messingspäne	72.—	bis 74.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	168.—	bis 170.—
Gußmessing	75.—	bis 77.—	Alte Bronzesiebe	85.—	bis 87.—
Messingblechabf.	90.—	bis 92.—			
Altzink	41.—	bis 43.—			

Digitized by Google

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg i. Thür.

Adressenänderungen.

AH 36 Esser, Peter, M.-Gladbach, Reyerhütterstraße 175.
AH 125 Reißig, Albert, New York-City 528 West 111 Street.
AH 127 Reißig, Alfred, München, Neureuther Straße 16, I.

Um Adressenangabe werden gebeten:

AH 202 Arnold, Fritz, bisher Rühsdorf, Post Neumühle-Elster, Kr. Greiz.
AH 191 Gelinek, Curt, bisher Bodenbach.
AH 41 Kohlstadt, Adolf, bisher Godesberg, Plittersdorfer Straße.
AH 2 Peremba, Oskar, bisher Wernigerode, jetzt angeblich in Westfalen.

Wir bitten die AH, zur Feststellung der jetzigen Adressen vorstehender Mitglieder beitragen zu wollen.

Mitgliederverzeichnis.

Dieses befindet sich im Druck und wird baldigst zum Versand gelangen.

Vierteljahrsblätter.

Heft 1 gelangt im Januar zum Versand; wir werden unsere Mitglieder durch die Fachpresse nochmals orientieren. Wir machen aber besonders alle diejenigen, welche mit ihren Beiträgen 1925 oder früher im Rückstande sind und nicht Stundung zugebilligt erhielten, aufmerksam, daß der Versand nur unter der Bedingung des Zahlungseinganges erfolgt.

Den Vierteljahrsblättern wird auch ein Fragebogen beiliegen und wir bitten, davon rege Gebrauch zu machen und die abzutrennende untere Hälfte unverzüglich an Herrn Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf i. Schlesien, einzusenden.

Wissenschaftliche Hefte Nr. 4.

Solches erscheint im ersten Quartal 1927, ausschließlich Fachartikel von Mitgliedern enthaltend. Wir bitten um weitere Einsendung solcher.

Jahresbericht.

Dieser erscheint auch voraussichtlich im Januar 1927.

Hauptversammlung.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere HV. 1927 in Dresden anläßlich der Jahresschau stattfindet und bitten alle, sich für August zur Teilnahme an derselben einzurichten. Unter anderem wurde uns seitens der Direktion des Füllnerwerkes in Warmbrunn ein Vortrag in Aussicht gestellt, auch werden Herren des Füllnerwerkes die Führung auf der Ausstellung übernehmen. Von den einzelnen Veranstaltungen wird der Festausschuß (Vorsitzender desselben Direktor Emil Meienhofer, Heidenau-Nord, Rote Mühle) rechtzeitig Bekanntgabe veranlassen.

Aufforderung.

Unsere Mitglieder, soweit sie Fabrikanten oder Direktoren sind, bitten wir, der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten im Juni 1927 in Breslau geschlossen beizuwohnen. Wir machen auch noch besonders darauf aufmerksam, daß der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ebenfalls eine Sommerversammlung zu dieser Gelegenheit abhält.

AHV. der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.
gez. Schürk.

Wer bezahlt den englischen Packpapierzoll?

Daß der englischen Kommission zur Bearbeitung der Zollfragen für Packpapier nicht recht wohl zumute war, als sie im Frühjahr 1926, trotz stärkster Opposition der englischen Verbraucher und Verarbeiter, sich für die Einführung eines 16⅔ %igen Einfuhrzolles auf Packpapier entschied, geht schon daraus hervor, daß der Zoll „als Versuch" betrachet und seine Wirkung genau überwacht werden sollte.

Nach verschiedenen englischen Berichten der Fach- und Tagespresse haben die ersten sechs Monate nach Inkraftsetzung des Packpapierzolls, also Mai bis Oktober 1926, eine Zolleinnahme von etwa 350 000 Lstr. gebracht.

Auf Grund dieser Feststellung wird die Frage erhoben: Haben die englischen Verbraucher diese Summe aufgebracht, oder ist sie teilweise vom Auslande in Form von Preisnachlässen bezahlt worden? Die Frage wird wie folgt beantwortet: An Pack- und Einschlagpapier sind nach England eingeführt worden:

Mai—Oktober 1925
125 045 tons im Werte von 3 496 946 Lstr.
Mai—Oktober 1926
113 993 tons im Werte von 3 197 206 Lstr.
Danach war der Durchschnittswert per Tonne:
1925 27 Lstr. 19 s. 4 d.
1926 28 Lstr. 0 s. 11 d.

Diese Zahlen beweisen, daß die Preise des eingeführten Papiers sogar um ein geringes gestiegen sind und der Zoll ganz dem Verbraucher zur Last gefallen ist, während der Rückgang der Einfuhrmenge um 11 052 tons nach englischer Ansicht nicht etwa eine Folge des Zolles, sondern der englischen sozialen Wirtschaftskrise und des norwegischen Streiks ist.

Die Erfahrung der ersten sechs Monate hat ergeben, daß das Papier, welches als Einschlagpapier nach England eingeführt wird, größtenteils kein gewöhnliches Packpapier ist, sondern den Rohstoff darstellt für eine große Zahl englischer Industrien, die an investiertem Kapital und Zahl der Arbeiter den englischen Packpapierfabriken überlegen ist, und zweitens, daß die englischen und ausländischen Packpapierfabriken überhaupt nicht direkte Konkurrenten sind. Daher haben die englischen Packpapierfabriken auch in den sechs Monaten die Erzeugung ihrer Sorten ruhig fortsetzen können und das Ausland hat seine besonderen Sorten nach England ohne fühlbare Einschränkung eingeführt. Zweifellos hat aber doch der Zoll die Lage der englischen Packpapierfabriken dadurch verbessert, daß die Papierpreise in England gestiegen sind. Nach englischer Ansicht ist somit nur der Verbraucher der Leidtragende, denn er hat sowohl den Zoll als auch die Preissteigerung zu tragen.

Darüber hinaus ist die englische Papierwarenausfuhr durch die auf Grund des erhöhten Preisniveaus verringerte Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt stark zurückgegangen, so daß zahlreiche Papierverarbeitungswerke ihre Betriebe einschränken mußten. Das schlimmste scheint aber der völlige Wirrwarr der englischen Verordnungen über die Geltung des Zollgesetzes für die verschiedenen Papiersorten zu sein, und die hierdurch den englischen Verbrauchern entstehende Unsicherheit und Unbequemlichkeit. Trotz aller Zusatzbestimmungen der englischen Zollbehörden wird eine klare Abgrenzung der zollpflichtigen Papiere unmöglich bleiben.

So wirkt es eigenartig, wenn z. B. das Auslandspapier, das ohne jede weitere Verarbeitung wieder ausgeführt wird, dem Zoll entgeht, während Papier, das in England weiterverarbeitet wird und somit dem englischen Arbeiter Arbeitsmöglichkeiten schafft, zollflichtig ist.

Obwohl also in den ersten sechs Monaten sich praktisch ergeben hat, daß der englische Packpapierzoll für die Verbraucher eine schwere Schädigung darstellt, scheint es bei der allgemeinen schutzzöllnerisch eingestellten englischen Handelspolitik nicht berechtigt, mit einer Wiederbeseitigung des Zolles zu rechnen. v. W.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 4. Januar	Kurs vom 11. Januar
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	28,50	28,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	87,00	89,00
Ammend. Papierfb.*)	4	220,00	228,50
Aschaffenbg. Buntp. M	—	160,00	150,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	170,00	179,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	26,00	25,00
Chromo Najork*)	1,002	104,00	112,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	137,00	135,75
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	136,75	137,25
Elsenthal Papier M	—	50,00	53,00
Feldmühle*)	9,6	186,50	195,00
Papierfabrik Hegge A	—	80,00	92,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	45,50	48,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	61,50	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	90,25	106,00
Kurz Pap. D	—	85,00	86,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	150,00	143,00
München-Dachau*) M	—	91,00	112,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	159,00	170,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	115,75	128,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	84,25	110,00
Reisholz*)	6,18	301,00	336,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	56,00	63,00
Schles. Cellulose*)	3,2	128,00	133,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	46,00	—
Teisn. Papierfb. M	—	87,50	94,00
Thode Papierfb. D	—	64,75	73,75
Varziner Papierfb.*)	4,8	122,00	129,00
Verein. Bautzner*)	3,15	93,00	90,00
Verein. Strohstoff D	—	265,00	274,75
Weißenb. Papierfb. D	—	105,00	118,80
Zellstoff-Verein*)	2	138,00	140,25
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	237 7/8	253,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Wenn auch die erste Woche des neuen Jahres erfahrungsmäßig kein besonders reges Geschäft bringen kann, zeigt sich immerhin doch, daß es nicht ruht. Die Akzidenzdruckereien, Kontobücherfabriken und ähnliche Papier verarbeitende Industrien sind gut beschäftigt. Die gleich mit dem ersten Geschäftstage des neuen Jahres einsetzenden Inventurausverkäufe nehmen den Großhandel mit Papier in Anspruch, so daß Pausen nicht eintreten und auch die Fabriken herangezogen werden müssen. Die Stimmung bleibt zuversichtlich, denn, wenn die Inventuren und Jahresabschlüsse beendet sein werden, wird sich beim Großhandel erst feststellen lassen, was an den Lagern zu ergänzen und vorzubereiten ist. Diese Auffüllung der Lager wird jetzt nicht mehr mit der Engherzigkeit, wie bisher, erfolgen. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gelehrt, daß die Nachfrage stärker geworden ist und sich nicht mehr mit der Leichtigkeit befriedigen läßt, wie das vor kurzer Zeit noch der Fall war. Gegenüber dem Vorjahr ist ganz allgemein mit einem verstärkten Bedarf zu rechnen. Notleidende Industrien haben sich nach Ausscheiden nicht lebensfähiger Glieder gekräftigt und regen und dehnen sich und müssen unser Gewerbe wieder in Anspruch nehmen. Von einem Höhepunkt des Bedarfs läßt sich nicht sprechen, aber der Tiefstand ist überwunden, und vieles von dem, was lange im Rückstand war, ist wieder auf dem Marsch. Darum

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

bleibt die Marktlage fest. Es haben die unleidlichen Preiskämpfe bei den Erzeugern nachgelassen und die stark heruntergedrückten Stapelwaren haben sich im Preise erholen können. Eine besonders unangenehme Erscheinung in der Zeit des Auftragsmangels war es immer, daß viele Fabriken sich darauf warfen, diese Stapelartikel zu arbeiten, gleichviel, ob Aufträge darauf vorhanden waren oder nicht. Zu gedrückten Preisen waren sie früher oder später immer unterzubringen. Drückte jedoch das Lager und wurde das darin angelegte Geld gebraucht, was nicht lange dauerte, so wurde diese Ware auf den Markt geworfen und zu jedem Preise verkauft, ohne daß dabei nach dem Nutzen gefragt wurde. Bei der Besserung der Lage hörten die Fabriken, die nur aus Not zu diesen Maßnahmen gedrängt wurden, damit auf und überließen die Fertigung dieser Sorten den Fabriken, die spezieil darauf eingerichtet waren. Das hat sich jetzt wieder gezeigt, und mit dem Ausscheiden der starken Konkurrenz haben sich die Geschäftslage und die Preise verbessert. Derartige Anzeichen sind typisch für die Kräftigung der allgemeinen Geschäftslage und dürfen festgehalten werden. Die Neigung der Fabrikanten, unberechtigten Zumutungen nachzugehen, wird auch immer geringer, und die Abnehmer erkennen, daß damit nicht mehr zu rechnen ist. tr.

Norddeutschland.

Das Weihnachtsgeschäft hatte die Erwartungen größtenteils übertroffen, so daß viele Aufträge unerledigt bleiben mußten, weil sie in der kurzen Frist gar nicht mehr herausgearbeitet werden konnten. Zu diesen Aufträgen sind in reichlichem Maße neue gekommen, so daß die meisten Fabriken zufriedenstellend beschäftigt sind. Man sieht daher ganz allgemein dem neuen Jahre mit Vertrauen entgegen, zumal sich auch die Lage des Geldmarktes wesentlich gebessert hat. Auch der Groß- und Exporthandel bringt dem Papiermarkte größeres Vertrauen entgegen, und dieses hat dazu geführt, daß jetzt die Aufträge schneller zugeführt werden, als man dies Monate hindurch gewöhnt war, weil man immer noch dachte, der Preis könnte etwas gedrückt werden. Es scheint jetzt aber, wenigstens beim Exporthandel, so zu liegen, daß man jetzt prompte Lieferung als das unbedingt wesentlichste betrachtet, die Preise kommen erst in zweiter Linie. Der Exporthandel hat einen erfreulichen Aufschwung genommen, und von ihm scheint überhaupt die Belebung des gesamten norddeutschen Marktes in bestimmendem Maße auszugehen, während das Inland noch vorsichtiger in der Aufnahme seines Bedarfs bleibt, der zwar etwas größer und dringlicher geworden ist, aber allein doch nicht hinreichen würde, um die Fabriken auskömmlich zu beschäftigen. Während das Inland fast ausschließlich die Stapelsorten in den niedrigen Preislagen bevorzugt, hat der Exportgroßhandel hauptsächlich nur für bessere und feinere Papiere Interesse. Dabei ist auffallend, welche hohen Anforderungen seitens der Exporteure gestellt werden. Selbst die Ansprüche in holzhaltigen, maschinenglatten Druckpapieren sind sehr hochgeschraubt, denn die ausländischen Abnehmer verlangen ein hervorragendes, gutes und festes Holzpapier, damit die Lichtbilder schön herauskommen, denn bekanntlich wird in fast allen ausländischen Zeitungen viel mehr mit gewöhnlichen Illustrationen als bei uns in den Tageszeitungen gearbeitet. Ebenso werden an die Feinpapiere die höchsten Anforderungen gestellt. Insbesondere verlangt die ausländische verwöhnte Damenwelt derart feine Briefpapiere, die fast ausschließlich aus Lumpen hergestellt werden müssen, um dem raffinierten Geschmack zu entsprechen. In Kunstdruckpapieren

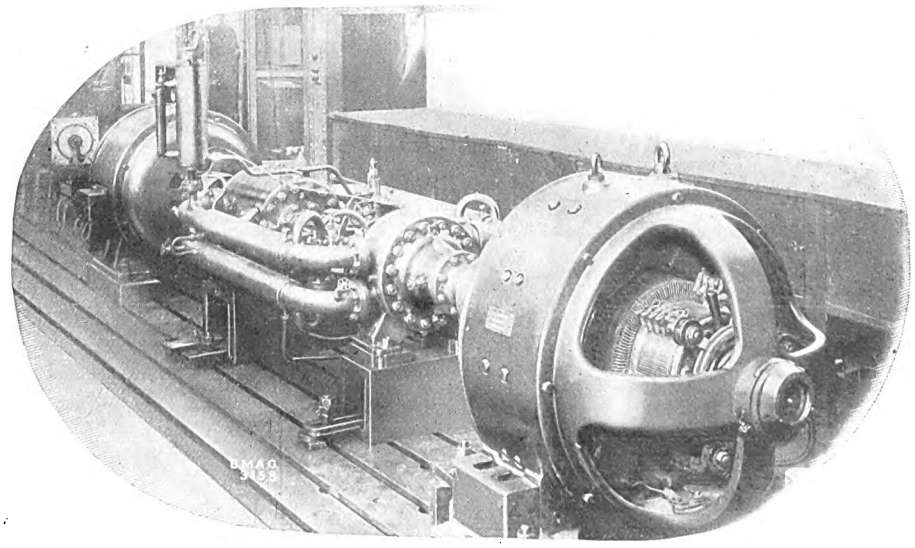
Digitized by Google

ist dieser Unterschied zwischen den Anforderungen des In- und Auslandes ganz besonders deutlich zu spüren. Während das Inland fast ausschließlich billige und billigste Buch- und Illustrationsdruckpapiere aufnimmt, stellt das Ausland an die Qualität und die Dünne die höchsten Anforderungen; selbst die dünnsten Papiere dürfen bei mehrfarbigem Doppeldruck nicht im geringsten durchschlagen. Chromokunstdruck- und Autotypiepapiere werden fast nur noch an das Ausland abgesetzt. Auch der weite Markt der Packpapiere begegnet hochgesteigerten Ansprüchen seitens der ausländischen Verbraucher. Die stark zellstoffhaltigen Packpapiere müssen absolut fettdicht und derart dünn sein, daß sie zu seefesten Packungen verwendet werden können, ohne das Gewicht der Packung selbst wesentlich zu beeinflussen. Eine dieser Fabriken Norddeutschlands, die derartige Packpapiere als Spezialität herstellt, ist trotz scharfer Konkurrenz mit nordamerikanischen Firmen ins Geschäft gekommen, die derartige Papiere auch für sehr empfindliche Früchte zum Einpacken verwenden, weil das gewöhnliche und selbst das bessere Seidenpapier hierzu nicht ausreicht. Dieses neue Spezialitätspackpapier hat das bisher verwandte französisch-belgische „Frou-Frou-Moirèe" vollständig aus dem Felde geschlagen, und man verspricht sich von dieser deutschen Neuheit ein großes Geschäft, wenn dieses äußerst feine, dünne und geschmeidige, dabei unzerreißbare Papier erst allgemein von der feinen Papierkonfektion aufgenommen werden wird. Im übrigen hat sich auch das Geschäft in Seidenpapier belebt, nachdem die europäische Konvention der Seidenpapierfabrikanten ihre Lebensfähigkeit bewiesen und damit die Hoffnungen auf weiteren gegenseitigen Wettbewerb und unheilvollste Preisunterbietungen zerstört hat; der Bedarf an Seidenpapier hat ganz erhebliche Zunahmen zu verzeichnen und auch die Preise haben sich gebessert. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

In der Berichtszeit hat der Markt eine weitere Befestigung erfahren. Trotzdem kann man von einem lebhaften Geschäft nicht sprechen, und es wurde nach wie vor von den Verbrauchern vorsichtig disponiert, was aber nicht verhindert, daß die Preise aufstrebende Tendenz zur Schau tragen. Die Befestigung ist nicht deshalb eingetreten, weil etwa im Hinblick auf die Verkaufspreise für Holzstoff und Papier eine höhere Bewertung des Papierholzes berechtigt wäre, sondern weil die Lagerbestände allmählich zur Neige gehen und damit das Eindeckungsbedürfnis stärker geworden ist. Dann aber auch ist die befestigte Tendenz am polnischen Papierholzmarkt wie auch die nachlassende Intensität des polnischen Angebots überhaupt, ebenso die aufstrebende Preisrichtung am inländischen Nadelstammholzmarkt auf die Haltung nicht ohne Einfluß geblieben. Die Verkaufstätigkeit des Waldbesitzes ließ im Berichtszeitraum eine Verminderung erkennen; gegenüber den vorhergehenden Wochen ist das forstseitige Angebot kleiner gewesen. Es stehen aber noch größere Verkäufe aus, und nachdem die Staatsforstverwaltungen die Uebersichten über die aus dem laufenden Wirtschaftsjahr zum Verkauf gelangenden Holzmengen veröffentlicht haben, läßt sich über den Umfang des Angebots eher ein Ueberblick gewinnen. Die württembergische Staatsforstverwaltung gibt in der jetzt herausgegebenen Uebersicht über die für das Berichtsjahr 1926/27 zum Verkauf bestimmten Hölzer den voraussichtlichen Papierholzanfall mit 32600 Raummetern an. Das forstseitige Verkaufsgeschäft in Süddeutschland vollzog sich auch in jüngster Zeit überwiegend freihändig. Die freihändige Verkaufs-

SCHWARTZKOPFF-HUWILER-GETRIEBE



der ideale Antrieb für Papiermaschinen und Kalander

110 PS-Getriebe auf dem Versuchsstand

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. SCHWARTZKOPFF Berlin N 4

Digitized by Google

form scheint dem Waldbesitz besonders genehm zu sein, sie gestattet eine größere Bewegungsfreiheit, und wie aus den Erlösen zu ersehen ist, haben die verkaufenden Forstverwaltungen bei den Freihandverkäufen durchweg sehr gut abgeschnitten. Besondere Erwähnung verdient ein kürzlich stattgefundener Verkauf in der Fürstl. Forstverwaltung Wallerstein (Schwaben), der für 6000 Raummeter 144 % der süddeutschen Grundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald brachte. Weiter verkauften in Bayern: das Forstamt Landsberg a. L. 177 Raummeter zu 139 %, das Forstamt Peiting 97 Raummeter zu 120 % plus 2,50 M. je Raummeter Rückerstattung für Zieherlohn zur Abfuhrstraße, das Forstamt Steben 120 Raummeter zu 169,8 % (!) und das Forstamt Mittenwald 750 Raummeter in ungünstiger Abfuhrlage, deren Bringung nur bei Schnee möglich ist und etwa 6 M. je Raummeter Aufwendungen erfordert, zu 10 M. für I. Kl., 8 M. für II. Kl., 6 M. für III. Kl. Im Vormonat (November) sind aus den bayerischen Staatsforsten insgesamt 41 500 Raummeter Papierholz als verkauft gemeldet worden bei Erlösen zwischen 104 bis 144 %, im Durchschnitt 130 bis 135 % der Landesgrundpreise. Ein Verkauf im badischen Forstamt Triberg von 766 Raummetern brachte 125 % der Grundpreise von 12, 10 und 8 M. für die einzelnen Klassen je Raummeter ab Wald. In den hessischen Staatsforsten bewertete man Fichtenpapierholz I. Kl. mit 16,35 M., II. Kl. 14,20 M., III. Kl. 11,25 M. je Raummeter ab Wald. In Preußen haben im Berichtszeitraum mehrere Verkäufe kleineren Ausmaßes in der Provinz Schlesien stattgefunden, bei denen folgende Preise erzielt wurden: I. Kl. 10,98 bis 12,95 M., II. Kl. 10,30 bis 11,80 M., I./III. Kl. gemischt 12,35 M., alles je Raummeter ab Wald. Die im Bezirk Kassel gelegene Oberförsterei Neustadt erlöste für 900 Raummeter I./II. Klasse gemischt 13,70 M. je Raummeter ab Wald. Auch der Papierholzhandel, der bisher wenig Aktivität im Einkauf zeigte, hat sich an den jüngsten Forstverkäufen wieder lebhafter beteiligt. Man war von dieser Seite bestrebt, durch Heraufsetzung seiner Forderungen diese den erhöhten Einkaufspreisen anzupassen, fand damit aber zunächst bei den Verarbeitern noch wenig Gegenliebe, so daß das zweithändige Geschäft am Inlandsmarkt auch in jüngster Zeit keine besondere Ausdehnung gewinnen konnte.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Simonius'sche Cellulosefabriken Aktiengesellschaft, Fockendorf (Thür.). Der Prokurist. Herr Charles Stouder in Wangen im Allgäu ist nach nahezu 43 jähriger Tätigkeit mit dem 1. Januar 1927 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seine Vertretungsbefugnis ist dadurch erloschen.

PERSONALIEN

Direktor Ing. E. W. Leop. Skark hat nach 21 jähriger Tätigkeit die technische Leitung der Saybuscher Papierfabrik in Zywiec, Polen, niedergelegt und wird seine eigene Neuanlage in Milowka, 15 km südlich von Zywiec, in Betrieb setzen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift ist eine wirkungsvolle Werbedrucksache der **Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk,** betr. **Dampfturbinen,** beigefügt, die wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

IN
SÄMTLICHEN
INDUSTRIESTAATEN
WEITVERBREITET

KESSELSPEISEWASSERREGLER

Hat keine Teile im Kesselinneren und speist auf variablen Wasserstand je nach Belastung

*

VERLANGEN SIE
DRUCKSCHRIFTEN und REFERENZEN
über
COPES-REGLER / FEUERUNGEN
STEGROHRÜBERHITZER / FLUGASCHEN-ENTFERNUNGSANLAGEN

Deutsche Evaporator A.-G.
Berlin W 15

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

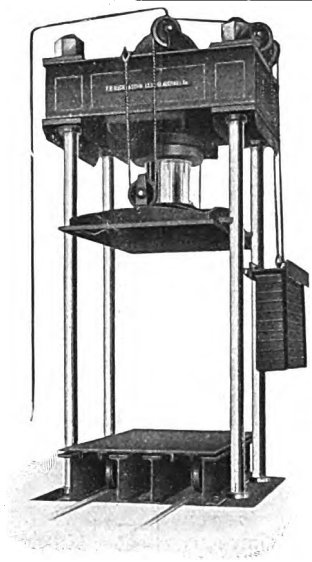
Zum Jahreswechsel

hat uns die Altpapiersortier-Anstalt Albert Ludwig, Leipzig-Anger, Mölkauer Str. 24, einen Taschenkalender 1927 zugehen lassen, der in Ganzleder gebunden, einen sehr gediegenen Eindruck macht, und, mit viel freiem Notizenraum für jeden Tag des Jahres versehen, gewiß mit Freude von seinen Empfängern begrüßt wird.

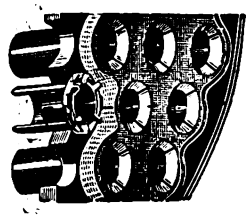
Rußland.

Gleich nach Neujahr wird die neu aufgebaute Samojkinskaja Papierfabrik im Bezirk Sysran, Gouvernement Simbirsk, dem Betrieb übergeben werden. Eigentlich sollte die Fabrik schon am 15. Oktober im Gang sein, doch haben sich die Maschinen, die dem russischen Maschinenbautrust in Auftrag gegeben waren, verspätet. Ursprünglich waren die Räume durch eine Textilfabrik belegt, die nach dem Umsturz eingegangen war. Das Papierholz wird von den anschließenden Wäldern geliefert, dagegen kommt das Stroh von den fruchtbaren Kornfeldern der Gebiete von Samara und Simbirsk. Die Baukosten beziffern sich mit 745 000 Rubel. Ein Teil der Fabrikinstallation kam aus den Papierfabriken in Pensa und Okulowka, wo sich einige Maschinen als überflüssig erwiesen haben. Das neue Werk wird 500 Arbeiter beschäftigen und täglich 30 000 kg Papier liefern.

C. P.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)



Schutzhülsen (Brandringe)
DRP. u. Ausl. Pat.
Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerung usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google

Größere Papierfabrik
in der Schweiz

sucht tüchtigen, arbeitsfreudigen Betriebsleiter. Erfahrung in Pergamyn und Seidenpapieren erwünscht. Angebote mit näheren Angaben über Nationalität, Alter, Familienverhältnisse, bisherige Tätigkeit, Kündigungstermin, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter P.F.112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER USW.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Betriebs-Ingenieur

32 Jahre, 7 Jahre Praxis, sucht sofort oder später Stellung als Betriebs-Ingenieur oder Assistent in Papier- oder Zellulose-Fabrik. Hatte leitende Stellung inne, beherrscht Papier- und Zellulosefabrikation, Wärmewirtschaft, Reparaturen, Kalkulationen, Einkauf, Arbeiterfragen usw., bewährt. Organisator. Gefl. Ang. unt P.F.119 a.d.Geschäftsst.d.Bl.

Wir stellen folgende **fabrikneue,** aus besten Materialien hergestellte Papiermaschinen prompt lieferbar zum Verkauf:

1 Papiermaschine 2400 mm Arbeitsbreite, Gautsche, 3 Pressen, große Trockenpartie, Glättwerk usw.

1 Selbstabnahme-Papiermaschine
2200 mm Arbeitsbreite, 3 m Zylinder, Längsschneider, Rollapparat

1 Selbstabnahme-Papiermaschine
2400 mm Arbeitsbreite, 3,2 m Zylinder usw.

Reflektanten erhalten auf Anfrage billigst gestellte, ausführliche Angebote. Zuschriften unter P. F. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fabrik-Grundstück

ca. 26000 qm, davon bebaut ca. 3200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nahe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter P. F. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Große deutsche Filztuchfabrik

sucht für In- und Ausland einen sprach- u. umgangsgewandten

Reisevertreter

Es kommen nur Herren im Alter bis zu 35 Jahren in Frage, die in langjähriger Praxis nachweislich gute Erfolge erzielt haben und die in allen technischen Fragen durchaus auf der Höhe sind.

Angebote mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter P. F. 115 a.d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Papierwarenfabrik

günstig für das Rheinisch-Westfälische Absatzgebiet liegend, monatlicher Bedarf etwa 150000 Kilo Schrenz, Bast und Zellulose für die Tüten- und Beutelherstellung

sucht Interessengemeinschaft mit einer Papierfabrik

einzugehen, um der Konkurrenz erfolgreicher begegnen zu können.

Gefl. Angebote unter P. F. 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Neue Manila- u. Sisalabfälle

(von Bindfäden und Stricken), ca. 20 000 kg, hat **abzugeben**

Moritz Salomonson, Bielefeld.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf COTHEN/Anh. Weinkr. Str. 28

Holzstoff-fabrik

mit guten Maschinen und Gebäuden, angegliedert Schälerbsen- und Haferflockenfabrik sowie Mahlmühle, 15 Mg. Land, sehr guter Umsatz bei baldiger Uebernahme

preiswert zu verkaufen

durch den Beauftragten

W. Fuchs, Reichenbach-Schles.
Uferstraße 14 Tel.: Nr. 1384

Digitized by Google

HEIM

(Inh. Dipl.-Ing. Wilh. Ferdinand Heim, früher i. Fa. Wilh. Ferdinand Heim, Offenbach)

Kalander, Walzwerke, Schneidmaschinen, Pressen, Messerschleifmaschinen, Umroller, Querschneider, usw.

DARMSTADT

Krause Leim

Keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse!

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause / Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

ROBERT NYBLAD

Maschinenfabrik

Papenburg a. d. Ems

*

Häckselmaschinen

kräftigster Bauart, für Dauerbetrieb und Leistungen von 2000—8000 kg pro Stunde. Einrichtung zum Schneiden kürzesten Häcksels, sowie automatischer Ballenzerteilung / Unfallgefahr ausgeschlossen

Spezialmaschinen

zum Schneiden von Esparto und härtesten Materialien

Häckselreinigungs- und Sortier-Einrichtungen

Mechanische und pneumatische Förderanlagen

Querschneider

mit rundlaufenden u. schwingenden Schneidmessern, im direkten Anschluß an die Papiermaschine

Schleifmaschinen für Häcksel- und Tellermesser

Perforier- u. Lochapparate

für Rohdachpappenmaschinen

VAG

Vereinigte Armaturen-Gesellschaft m. b. H. Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof

Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal

Pörringer & Schindler, Zweibrücken

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg

A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas

Feuerlösch-Armaturen

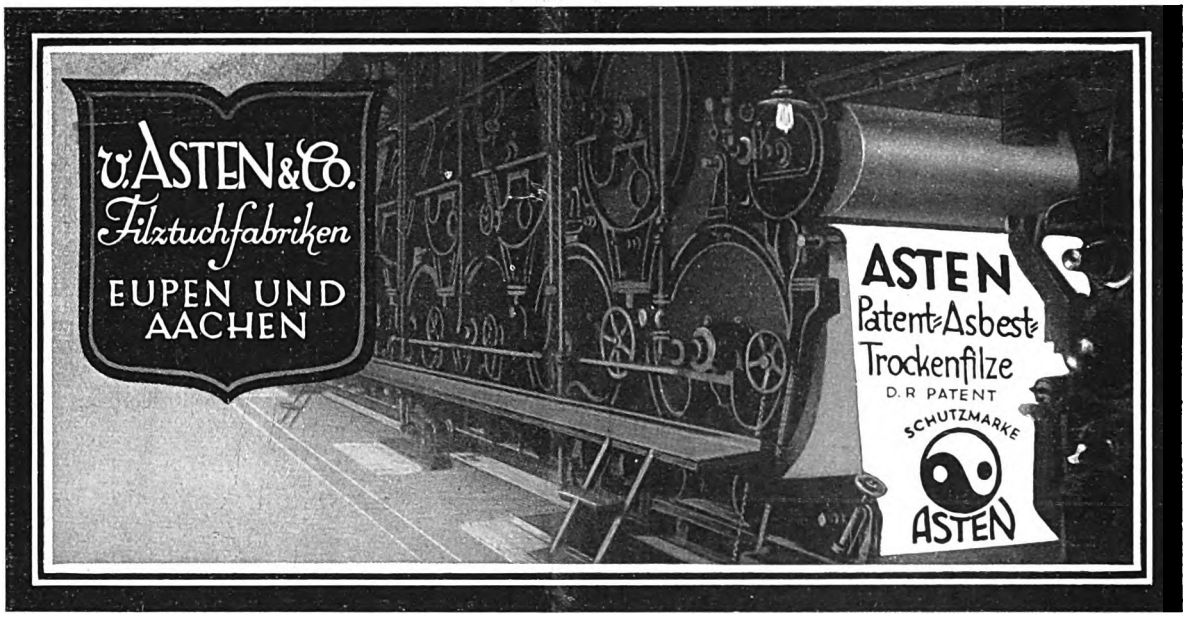
Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Digitized by Google



Bauten für Nebel entwickelnde Betriebe

Kein Abtropfen vom Dache mehr

bei Verwendung der zum Patent angemeldeten

tropfsicheren Massivdecke

faul- und rostsicher

Derartige Bauten, sowie **Sonnenschutzdecken** unter gewöhnliche Glasdächer bei Vermeidung der teuren Shedbauten und alle anderen Industriebauten projektieren

das Bauingenieur- und Architekturbüro

Löwe & Wänfig, Zittau 3

Westböhmische Kaolin- und Chamottewerke

Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9n

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay ★ Talkum ★ Caolin
Annalin ★ Brillantweiß ★ Lenzin
Asbestine ★ Amerikanische Zellulose
Harz ★ Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 23. JANUAR 1927 NUMMER 4

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber die Fluoreszenz von Holzzellstoffen und pflanzlichen Gerbextrakten ..... Seite 49
Ueber Verzuckerung von Holzabfällen ..... Seite 52
Die Stoffänger — Kleine Mitteilungen ..... Seite 60
Zeitschriftenschau ..... Seite 62
Fragekasten ..... Seite 63
Patent-Umschau ..... Seite 64
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Das Arbeitsgerichtsgesetz ..... Seite 57
Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1926 ..... Seite 59
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ... Seite 60
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 62
Handelspolitik ..... Seite 63
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 63
Liste der Diplomempfänger vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 63
Börsenbericht ..... Seite 64
Personalien ..... Seite 64
Kleine Mitteilungen ..... Seite 66
Bücherschau ..... Seite 73

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Von Dr. Gerh. Leopold.

(Fortsetzung.)

2. Das Berufungsverfahren.

a) Voraussetzung. Gegen die Urteile der Arbeitsgerichte kann Berufung eingelegt werden, wenn der vom Arbeitsgericht festgesetzte Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 M. übersteigt oder wenn das Arbeitsgericht die Berufung wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreites zugelassen hat (s. Ziff. 1 des Abs. 4).

b) Die Einlegung der Berufung erfolgt durch Einreichung der Berufungsschrift beim Landesarbeitsgericht binnen einer Frist von zwei Wochen. Spätestens innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen ist die Berufungsbegründung nachzureichen. Auf Mängel des Verfahrens bei der Berufung von Beisitzern oder auf Umstände, die die Berufung eines Beisitzers zu seinem Amte ausschließen, kann die Berufung nicht gestützt werden. Beim Einspruchsverfahren gegen Entlassungen auf Grund des Betriebsrätegesetzes kann die Betriebsvertretung nur dann die Berufung einlegen oder für den Berufsbeklagten eintreten, wenn sie selbst die Klage beim Arbeitsgericht erhoben hatte.

Das Landesarbeitsgericht hat von Amts wegen zu prüfen, ob die Berufung an sich statthaft und ob die Einlegung und Begründung rechtzeitig erfolgt ist. Wird nach dieser Richtung ein Mangel festgestellt, so ist die Berufung als unzulässig zu verwerfen, und zwar kann dies ohne mündliche Verhandlung durch Beschluß erfolgen. Gegen diesen Beschluß ist die sofortige Beschwerde zulässig, sofern gegen ein Urteil gleichen Inhalts die Revision zulässig wäre. Für die Entscheidung über diese sofortige Beschwerde ist das Reichsarbeitsgericht zuständig, das in diesem Falle ohne Zuziehung der nichtrichterlichen Beisitzer entscheidet.

Neue Tatsachen und Beweismittel muß der Berufungskläger in der Berufungsbegründung, der Berufungsbeklagte spätestens in der ersten mündlichen Verhandlung vorbringen; später ist dies nur noch dann zulässig, wenn sie nach der Berufungsbegründung oder nach der ersten mündlichen Verhandlung entstanden sind oder das verspätete Vorbringen nach der Ueberzeugung des Gerichts nicht auf einem Verschulden der Partei beruht. Auch wenn sie rechtzeitig vorgebracht worden sind, können sie zurückgewiesen werden, wenn sie in der Absicht, den Prozeß zu verschleppen oder aus gröblicher Nachlässigkeit nicht früher vorgebracht wurden.

c) Für das Verfahren vor den Landesarbeitsgerichten gelten im allgemeinen die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über die Berufung, d. h. also die §§ 511 ZPO ff., jedoch ist eine Zurückverweisung wegen eines Mangels im Verfahren des Arbeitsgerichts nicht zulässig. Ferner finden die Vorschriften für das Verfahren vor den Arbeitsgerichten entsprechende Anwendung. Nur das Güte-

Digitized by Google

verfahren und die weitere Verhandlung vor dem Vorsitzenden finden nicht statt.

Das Urteil ist von den Mitgliedern der Kammer zu unterschreiben. Hat sich der Wert des Streitgegenstandes nach der Verkündigung des Urteils des Arbeitsgerichts geändert, so ist er im Urteil neu festzusetzen. Findet nach dem Werte des Streitgegenstandes die Revision nicht statt, so kann das Landesarbeitsgericht sie im Urteil zulassen, wenn dem Rechtsstreit grundsätzliche Bedeutung beizumessen ist.

3. Das Revisionsverfahren.

a) Voraussetzung. Gegen die Urteile der Landesarbeitsgerichte kann Revision eingelegt werden, wenn der festgesetzte Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 4000 RM. übersteigt oder das Landesarbeitsgericht die Revision wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreites zugelassen hat (s. Ziff. 2c letzter Satz). Nicht zulässig ist die Revision gegen Urteile, die über die Anordnung, Abänderung oder Aufhebung des Arrestes oder einer einstweiligen Verfügung entscheiden und ferner nicht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus den §§ 86, 87 BRG, also beim Einspruchsverfahren gegen Entlassungen.

b) Die Einlegung der Revision erfolgt durch Einreichung der Revisionsschrift beim Reichsarbeitsgericht binnen einer Frist von zwei Wochen. Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen ist die Revisionsbegründung nachzureichen. Die Revision kann nur darauf gestützt werden, daß das Urteil des Landesarbeitsgerichts auf der Nichtanwendung oder der unrichtigen Anwendung einer gesetzlichen Bestimmung oder einer die Regelung der einzelnen Arbeitsverträge betreffenden Bestimmung eines Tarifvertrages beruht. Auf Mängel des Verfahrens bei der Berufung der Beisitzer oder auf Umstände, die die Berufung eines Beisitzers zu seinem Amte ausschließen oder auf die unrichtige Annahme der örtlichen Zuständigkeit kann die Revision nicht gestützt werden.

Das Reichsarbeitsgericht hat von Amts wegen zu prüfen, ob die Revision an sich statthaft und ob die Einlegung und Begründung in der gesetzlichen Form und Frist erfolgt ist. Ergibt sich nach dieser Richtung ein Mangel, so ist die Revision als unzulässig zu verwerfen, und zwar kann dies ohne mündliche Verhandlung durch Beschluß erfolgen. Gegen diesen Beschluß gibt es kein Rechtsmittel, er ist endgültig.

c) Das Verfahren vor dem Reichsarbeitsgericht richtet sich im allgemeinen, soweit das Arbeitsgerichtsgesetz nichts anderes bestimmt, nach den für die Revision maßgeblichen Bestimmungen der Zivilprozeßordnung, d. h. der §§ 545 ff.

Das Urteil nebst Tatbestand und Entscheidungsgründen ist vom Vorsitzenden und den Beisitzern des Senats zu unterschreiben. Die Verkündung kann in Abwesenheit der nichtrichterlichen Beisitzer erfolgen.

d) Wie nach der Zivilprozeßordnung in Zivilsachen, so ist auch in Arbeitsstreitigkeiten die sogenannte Sprungrevision zulässig, d. h. unter Uebergehung des Berufungsverfahrens kann unmittelbar die Revision beim Reichsarbeitsgericht eingelegt werden. Die Sprungrevision hat zur Voraussetzung, daß der Wert des Streitgegenstandes 4000 RM. übersteigt und daß der Gegner mit ihr einverstanden ist. An die Stelle der Einwilligung des Gegners kann die Erklärung des Reichsarbeitsministers treten, daß die sofortige Entscheidung des Rechtsstreits durch das Reichsarbeitsgericht im Interesse der Allgemeinheit notwendig ist. Wird Berufung eingelegt, so ist die Sprungrevision nicht mehr zulässig. Ist die Sprungrevision zulässig, so schließt ihre Einlegung die Berufung für beide Parteien aus. Die Sprungrevision kann nicht auf Mängel des Verfahrens gestützt werden. Verweist das Reichsarbeitsgericht den Streitfall zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurück, so kann die Zurückweisung auch an dasjenige Landesarbeitsgericht erfolgen, das für die Berufung zuständig gewesen wäre. In diesem Falle gelten für das Verfahren vor dem Landesarbeitsgericht die gleichen Grundsätze, wie wenn der Rechtsstreit auf eine ordnungsmäßig eingelegte Berufung beim Landesarbeitsgericht anhängig geworden wäre. Das Landesarbeitsgericht hat jedoch seiner Entscheidung die rechtliche Beurteilung des Reichsarbeitsgerichts zugrunde zu legen.

4. Das Beschwerdeverfahren.

Entscheidungen der Arbeitsgerichte oder deren Vorsitzenden sind wie Entscheidungen der Amtsgerichte nach den Vorschriften der ZPO (§§ 567 ff.) mit der Beschwerde anfechtbar, insofern sie nicht endgültig sind oder der Berufung unterliegen. Die Beschwerde ist bei dem Gericht einzulegen, von dem oder von dessen Vorsitzenden die angefochtene Entscheidung erlassen ist, und zwar durch Einreichung einer Beschwerdeschrift oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers; in dringenden Fällen kann sie auch beim Beschwerdegericht eingelegt werden. Ueber die Beschwerde entscheidet das Landesarbeitsgericht. Eine weitere Beschwerde findet nicht statt.

5. Die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urteil abgeschlossenen Verfahrens in Arbeitsstreitigkeiten kann durch die Nichtigkeits- und durch die Restitutionsklage erfolgen nach den hierfür in den §§ 578 ff. der ZPO gegebenen Vorschriften. Die Nichtigkeitsklage kann jedoch nicht auf Mangel des Verfahrens bei der Berufung der Beisitzer oder auf Umstände, die die Berufung eines Beisitzers zu diesem Amte ausschließen, gestützt werden.

C. Das Beschlußverfahren.

1. Rechtszug.

a) Zuständigkeit. Die Arbeitsgerichte entscheiden im Beschlußverfahren in folgenden Streitfällen, die man als eine Art freiwilliger Gerichtsbarkeit in Arbeitssachen bezeichnen kann:

aa) über das Erlöschen der Mitgliedschaft in Betriebsvertretungen,
bb) über die Auflösung von Betriebsvertretungen,
cc) über die Berufung vorläufiger Betriebsvertretungen,
dd) über die Bildung und Auflösung gemeinsamer Betriebsvertretungen,
ee) über die Festsetzung von Strafen nach § 134b der Gewerbeordnung,
ff) über das Vorliegen eines Verstoßes gegen vereinbarte Einstellungsrichtlinien,
gg) über die Errichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und aus Wahlen zu ihnen,
hh) über die Ersetzung der Zustimmung von Betriebsvertretungen zur Kündigung oder Versetzung ihrer Mitglieder.

b) Das Verfahren wird eingeleitet durch Einreichung eines schriftlichen Antrages bei dem Arbeitsgerichte oder durch Anbringung des Antrages zu Protokoll des Gerichtsschreibers. Oertlich zuständig ist das Arbeitsgericht, in dessen Bezirk die Betriebsvertretung ihre Geschäfte führt oder führen soll. Im übrigen finden die Vorschriften für den ersten Rechtszug im Urteilsverfahren, abgesehen vom Güteverfahren, entsprechende Anwendung mit folgenden Besonderheiten: Die vorgeschriebene Anhörung der Beteiligten kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Die mündliche Anhörung erfolgt vor der Kammer. Der Anhörungspflicht ist auch dann genügt, wenn ein Beteiligter sich trotz Aufforderung nicht äußert oder auf

Digitized by Google

Ladung unentschuldigt ausbleibt. Zur Aufklärung des Sachverhalts können Urkunden eingesehen, Auskünfte eingeholt, Zeugen und Sachverständige vernommen und der Augenschein eingenommen werden.

c) Die Entscheidung erfolgt durch Beschluß. Der entscheidende Teil des Beschlusses ist schriftlich abzufassen und nebst Gründen vom Vorsitzenden zu unterschreiben. Erfolgt der Beschluß auf Grund mündlicher Verhandlung, so ist er zu verkünden. Sind die Beisitzer bei der Verkündung nicht anwesend, so ist der entscheidende Teil auch von ihnen vorher zu unterschreiben. Der Beschluß wird den Beteiligten von Amts wegen zugestellt. Gebühren werden im Beschlußverfahren nicht erhoben.

2. Das Rechtsbeschwerdeverfahren.

a) Allgemeines. Gegen die Entscheidungen der Arbeitsgerichte im Beschlußverfahren gibt es das Rechtsmittel der Rechtsbeschwerde, die aufschiebende Wirkung hat. Sie kann nur darauf gestützt werden, daß der angefochtene Beschluß auf der Nichtanwendung oder der unrichtigen Anwendung einer gesetzlichen Bestimmung beruht. Die Rechtsbeschwerde ist also für das Beschlußverfahren das, was für das Urteilsverfahren die Revision ist; ein der Berufung entsprechendes Rechtsmittel gibt es im Beschlußverfahren nicht. Für die Entscheidung über die Rechtsbeschwerde ist das Landesarbeitsgericht zuständig. Betrifft das Beschlußverfahren Unternehmungen oder Verwaltungen, die sich über den Bezirk eines Landes hinaus erstrecken oder die der Dienstaufsicht des Reiches unterstehen, so ist das Reichsarbeitsgericht zuständig.

b) Die Einlegung der Rechtsbeschwerde erfolgt binnen einer Notfrist von zwei Wochen nach der Zustellung des angefochtenen Beschlusses durch Einreichung einer Beschwerdeschrift beim Beschwerdegericht oder durch Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts, das den angefochtenen Beschluß erlassen hat. Die Beschwerdeschrift muß bereits angeben, welche Gesetzesbestimmungen verletzt sein sollen, worin die Verletzung bestehen soll und inwieweit Abänderung des angefochtenen Beschlusses beantragt wird.

Der Vorsitzende des Beschwerdegerichts hat zu prüfen, ob die Rechtsbeschwerde in der gesetzlichen Form und Frist eingelegt ist, sonst hat er sie als unzulässig zu verwerfen. Der Verwerfungsbeschluß ist endgültig.

c) Das Verfahren. Die die Rechtsbeschwerde enthaltende Schrift wird allen Beteiligten zur Aeußerung zugestellt. Die Aeußerung erfolgt nur schriftlich, und zwar entweder durch Einreichung eines Schriftsatzes beim Beschwerdegericht oder zu Protokoll der Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts, das den angefochtenen Beschluß erlassen hat. Der Fortgang des Verfahrens wird durch nicht rechtzeitigen Eingang der Aeußerung eines Beteiligten nicht beeinträchtigt.

Die Entscheidung über die Rechtsbeschwerde erfolgt durch Beschluß der Kammer (bzw. des Senats) des Beschwerdegerichts. Eine Zurückverweisung an das Arbeitsgericht ist ausgeschlossen. Der Beschluß nebst Gründen ist vom Vorsitzenden zu unterschreiben und den Beteiligten zuzustellen. Der Beschluß ist endgültig. Gegen Beschlüsse und Verfügungen des Landesarbeitsgerichts oder seiner Vorsitzenden gibt es kein Rechtsmittel.

3. Das Beschwerdeverfahren.

Auch im Beschlußverfahren gibt es die allgemeine Beschwerde, die von der oben erörterten „Rechtsbeschwerde" wohl zu unterscheiden ist. Für die Beschwerde gilt dasselbe, was oben unter C 4 für die Beschwerde im Urteilsverfahren gesagt ist.

(Schluß folgt.)

Handelspolitischer Kalender für das Jahr 1926.

1. Januar: Inkrafttreten des neuen polnischen und griechischen Zolltarifs. Aufhebung aller noch bestehenden Ein- und Ausfuhrbeschränkungen in der Schweiz.
3. Januar: Aenderung verschiedener Positionen und Sätze im litauischen Zolltarif.
14. Januar: Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Paris.
19. Januar: Vorlage einer neuen Zolltarifnovelle durch die japanische Regierung; die Zolltarifnovelle sieht für eine Reihe von Papierpositionen Zollerhöhungen vor.
25. Januar: Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.
12. Februar: Abschluß eines Sonderabkommens (Gemüseabkommen) mit Frankreich auf die Dauer von drei Monaten ab 1. März bzw. 1. April.
17. Februar: Wiederaufnahme der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen.
26. Februar: Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887 durch die paraguayische Regierung. Der Vertrag tritt mit dem 27. Februar 1927 außer Kraft.
1. März: Herabsetzung der Positionen 290, 291, 292 des Schweizer Zolltarifs auf Grund der Meistbegünstigung durch Inkrafttreten des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrags. Inkrafttreten des deutsch-französischen Gemüseabkommens für die französische Einfuhr von Gartenprodukten nach Deutschland.
5. März: Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Honduras auf Grund der gegenseitigen Meistbegünstigung.
12. März: Die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge vom 12. Oktober 1925 treten in Kraft.
20. März: Abschluß eines provisorischen Abkommens zwischen Deutschland und Portugal. Deutschland erhält für Portugal und Kolonien Minimaltarife.
23. März: Inkrafttreten eines neuen Zolltarifs in Bulgarien; die Papierpositionen sind größtenteils um etwa 50% gegenüber dem alten Tarif erhöht.
26. März: Aenderung des lettländischen Zolltarifs.
29. März: Inkrafttreten des neuen japanischen Zolltarifs. Der neue Zolltarif tritt ohne Rücksicht auf schwimmende Waren mit sofortiger Wirkung in Kraft.
1. April: Erhöhung des Zolles für Zeitungsdruckpapier durch Italien von 2 Goldlire auf 5 Goldlire. — Beginn der ermäßigten Ausfuhr einzelner deutscher Industrieprodukte nach Frankreich auf Grund des Teilabkommens vom 12. Februar. — Herabsetzung des deutschen Zollsatzes für Pergamentpapier von 12,50 M. auf 9,50 M. auf Grund des deutsch-belgischen Handelsvertrages vom 4. April 1925.
7. April: Frankreich erhöht seine Zollsätze um 30%. Die neuen Sätze gelten auch für das Saargebiet.
10. April: Ratifizierung des vorläufigen deutsch-türkischen Handelsabkommens vom 16. Dezember 1925.
1. Mai: England erhebt für Umschlag- und Packpapiere mit sofortiger Wirkung auch für schwimmende Sendungen einen Zoll von 16⅔% ad valorem. Zunächst ist eine Gültigkeit von fünf Jahren vorgesehen.

Digitized by Google

5. Mai: Ratifizierung des deutsch-litauischen Handelsvertrages vom 1. Juni 1923. Der Vertrag tritt mit dem Tage der Ratifizierung in Kraft und sieht die gegenseitige Meistbegünstigung vor.

7. Mai: Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages in Madrid auf Basis listenmäßiger Meistbegünstigung.

13. Mai: Erlaß eines neuen bulgarischen Zolltarifs.

14. Mai: Unterzeichnung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages mit gegenseitiger Meistbegünstigung und Tarifabreden.

20. Mai: Beginn der zweiten Lesung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin.

21. Mai: Abschluß eines zweiten Zusatzvertrages zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920.

1. Juni: Das deutsch-portugiesische Handelsabkommen vom 20. März 1926 sowie der deutsch-spanische Handelsvertrag vom 7. Mai 1926 treten in Kraft.

3. Juni: Inkrafttreten des Vertrages mit Guatemala vom 4. Oktober 1924.

26. Juni: Abschluß eines deutsch-finnischen Wirtschaftsabkommens in Berlin. (Meistbegünstigung und Tarifabreden.)

28. Juni: Unterzeichnung des deutsch-lettländischen Handelsvertrages vom 15. Juli 1920 auf Grundlage unbeschränkter gegenseitiger Meistbegünstigung.

1. Juli: Ecuador setzt einen neuen Zolltarif in Kraft.

14. Juli: Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages in Berlin. (Meistbegünstigung und Tarifabreden.)

19. Juli: Das deutsch-dänische Wirtschaftsabkommen vom 11. März 1926 tritt in Geltung.

24. Juli: Inkrafttreten des zweiten Zusatzvertrages zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 1. September 1920.

1. August: Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 14. Mai 1926 tritt in Geltung. — Deutschland und Finnland gewähren sich schon vorläufig die gegenseitige Meistbegünstigung.

5. August: Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich auf die Dauer von sechs Monaten mit listenmäßigen gegenseitigen Tarifabreden sowie eines Abkommens über den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland.

8. August: Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Honduras vom 5. März 1926 wird in Kraft gesetzt.

10. August: Haiti erläßt einen neuen Zolltarif.

11. August: Der deutsch-estnische Konsulatsvertrag vom 13. März 1925 erhält Rechtsgültigkeit.

21. August: Das deutsch-französische vorläufige Handelsabkommen und Saarabkommen vom 5. August 1926 treten in Kraft mit Geltung bis zum 20. Februar 1927.

10. September: Der deutsch-holländische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 26. November 1925 tritt in Geltung.

14. September: Ratifizierung des deutsch-afghanischen Freundschaftsvertrages vom 3. März 1926. Der Vertrag sieht den Abschluß eines baldigen Wirtschaftsabkommens zwischen beiden Ländern vor.

1. Oktober: Belgien gewährt nunmehr auch bei der Einfuhr von deutschem Zeitungsdruck-Papier die Meistbegünstigung. — Vorläufige Inkraftsetzung des deutsch-finnischen Wirtschaftsabkommens vom 26. Juni 1926.

21. Oktober: Der abgelaufene deutsch-mexikanische Handelsvertrag, der gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht, wird zunächst bis 21. April 1927 verlängert.

29. Oktober: Unterzeichnung des deutsch-türkischen Handelsvertrages.

31. Oktober: Siam setzt unter anderem den Einfuhrzoll für Papier und Papierwaren auf 3 % ad valorem fest.

1. November: Weitere Heraufsetzung des italienischen Einfuhrzolles für Zeitungsdruck von 5 Goldlire auf 8 Goldlire.

6. November: Unterzeichnung eines zweiten deutsch-französischen Abkommens über den Austausch saarländischer Erzeugnisse mit dem übrigen Deutschland.

1. Dezember: Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Lettland tritt in Kraft.

9. Dezember: Abschluß der Zusatzvereinbarungen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag vom 31. Oktober 1925.

30. Dezember: Endgültiges Inkrafttreten des vorläufigen deutsch-finnischen Handelsabkommens. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 6. Lieferung von imprägniertem Packpapier für die Kolonien.

Von der Deutschen Handelskammer in der Schweiz wird um Meldung von Herstellern eines speziellen imprägnierten Packpapiers gebeten, das von den in den Kolonien vorkommenden weißen Ameisen nicht gefressen werden soll. Das Papier trägt die Aufschrift:

„Impregnated with FLOO TOO TOOH"

und stammt anscheinend aus Deutschland.

Wir bitten die Hersteller sich unmittelbar an die Deutsche Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Stampfenbachplatz 2, zu wenden.

Nr. 7. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 5 unserer Mitteilungen geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 280. Papier, Papier- und Schreibwaren. — Porto Alegre (Brasilien). — E. R. — Korr.: P., Sp.

53 284. Mit Papierfabriken sucht Verbindung Firma in Mailand. — V. — E. R. — Korr.: I.

53 293. Schreib- und Packpapier, Zigarettenpapier. — Panama (Zentralamerika). — V. — Auskunft liegt vor. — Korr.: E.

53 296. Satiniert dunkelbraunes Cellulosepapier. — Fabrikofferten. — Edinburg (Schottland). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 300. Papier, speziell Packpapier. — Alexandrien. — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: F., E.

53 302. Papier aller Art, Briefumschläge für Geschäftszwecke. — Tunis (Nordafrika). — V. — Bankref. — Korr.: F.

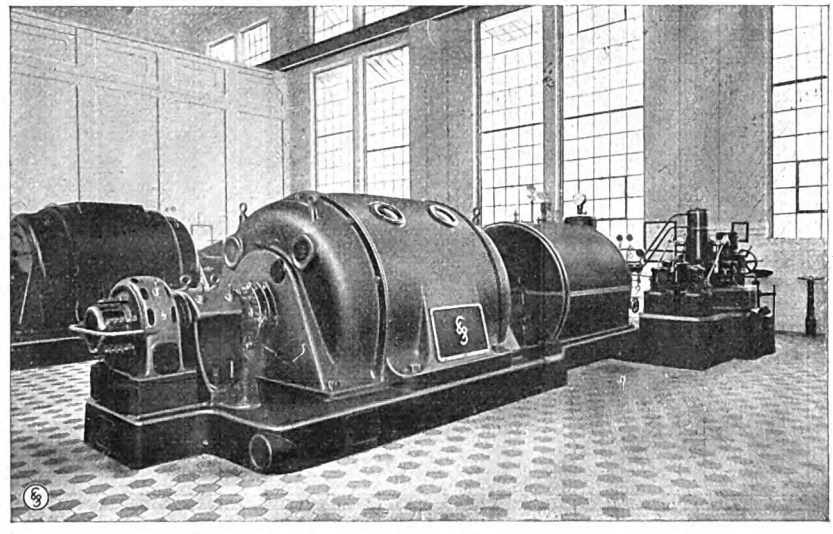
53 307. Papier und Pappe aller Art, Briefumschläge. — Madras (Indien). — V. — E. R. — Engl. Ref. — Korr.: E.

53 315. Farbiges Papier. Bemusterte Cifci-Offerten. — Zanzibar (Ostafrika). — V. — E. R. — Korr.: E.

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 15. Januar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

		Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Neuweiß I	78.— b. 81.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß I	40.— b. 44.—	Kragen und Manschetten	40.— b. 45.—
Altweiß II	29.— b. 34.—	Jute	8.50 b. 9.50
Altweiß III	19.— b. 22.—	Bunte Putzlappen	33.— b. 36.—
Altweiß IV	15.— b. 16.50	Weiße Putzlappen	60.— b. 65.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Ungeteert Manilatau I	22.— b. 25.—
Mittel Kattun	13.— b. 14.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 12.—	Manila Netze, hell	9.— b. 11.—
Rot u. blau Kattun	14.50 b. 16.—		
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 13.50		
Weiß Leinen I	49.— b. 53.—		

Papierholz. Richtpreise vom 8. Januar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 15 – 18 II. Kl. 13 – 15 III. Kl. 10 – 12

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 13 – 16 II. Kl. (7 bis 14 cm) 12 – 14

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg 115.— bis 120.— Kc. Tetschen-Bodenbach, Reitzenhain Eger Weipert 140.— bis 155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. Januar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20	bis 1.60
„ „	Haferstroh	1.05	bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.05	bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.05	bis 1.45
Roggenlangstroh		1.70	bis 2.—
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis 1.55
Häcksel		2.05	bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 15. Januar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.—	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 15. Januar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	108.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	17.—
Aetznatron 125/8	28.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	82.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	86.—	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	18.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	12.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 14. Januar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima 63.— lösliche Stärke 57.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	50.—	bis 51.—
	superior	48.50	bis 49.75
	prima	47.—	bis 48.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 13. Januar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.— bis 13.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 179/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 152/— p. cwt., courantgrau sh 146/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—
Holzöl: £ 76.— bis 77.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.25 bis 11.50, amerik. 100 kg $ 11.75 bis 12.—
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 15. Jan. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 41,60.

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b 50 M. 33.— b. 34.5, Visc. ca. 5 b 50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b 50 M. 36.— b. 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—
Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—
Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37. – b. 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gelohlt, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 7.—
Stopfgarn für Naßfilze 10.—
Preßladen 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 25. November 1926

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.05	1.12
„ „ „ reine Grubengerbung	1.25	1.28
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.90	0.95
„ „ „ gemischte Gerbung	0.95	1.05

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Januar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.—	bis 106.—	
Altrotguß	90.—	bis 92.—	
Messingspäne	72.—	bis 74.—	
Gußmessing	75.—	bis 77.—	
Messingblechabf.	90.—	bis 92.—	
Altzink	41.—	bis 43.—	
neue Zinkabfälle	52.—	bis 54.—	
Altweichblei	43.—	bis 44.—	
Aluminiumblechabfälle 98/99%	168.—	bis 170.—	
Alte Bronzesiebe	85.—	bis 87.—	

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Italien.

Die Zusatzvereinbarungen vom 9. Dezember 1926 zum deutsch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrage vom 31. Oktober 1925, über die in Nr. 2/27 dieser Zeitschr. berichtet wurde, treten gemäß einer zwischen der deutschen und der italienischen Regierung getroffenen Vereinbarung am 25. Januar 1927 in Kraft.

2. Türkei.

Der am 29. Oktober paragraphierte deutsch-türkische Handels- und Niederlassungsvertrag (siehe Nr. 38/26 d. Ztschr.) ist am 12. Januar 1927 in Angora unterzeichnet worden. v. W.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Genossenschaft, die ihren Lohnnachweis für 1926 noch nicht eingereicht haben, werden darauf hingewiesen, daß die Einreichung des Lohnnachweises oder einer Fehlanzeige spätestens bis zum 12. Februar d. J. bei dem Sektionsvorstand zu erfolgen hat, andernfalls werden die Löhne schätzungsweise festgesetzt.

Gegen die Lohnschätzung ist die Beschwerde unzulässig, auch wenn der geschätzte Lohnbetrag wesentlich zu hoch sein sollte. Außerdem kann wegen Nichteinreichung des Lohnnachweises oder der Fehlanzeige Bestrafung bis zu 1000 M. eintreten.

Mainz, den 15. Januar 1927.

Der Vorstand:

Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Liste der Diplomempfänger vom Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Paul Dietzsch, Netzschkau i. V.
Heuschkel, Hermann, Buchhalter (30 J.).
Leßmann, Robert, Pappenmeister (25 J.).
Blochberger, Max, Hilfsmeister (25 J.).
Vollmer, Reinhold, Fabrikschmied und Feuermann (25 J.).

Fürstlich Stolbergsche Kartonfabrik, Colonnowska O.-Schles.
Konietzko, Marie, Platzarbeiterin (10 J.).
Bednarek, Peter, Kesselreiniger (10 J.).
Pischnick, Peter, Holländerarbeiter (10 J.).
Giemsa, Adam, Holzputzer (10 J.).
Steinert I, Josef, Holzputzer (11 J.).
Stryczek, Johann, Maschinengehilfe (10 J.).
Freier, Martha, Packsaalarbeiterin (10 J.).

Kade & Co., Preßspanfabrik G. m. b. H., Sänitz, O.-L.
Noke, Heinrich, Werkführer (60 J.).
Seiler, Gustav, Trockenhausführer (28 J.).
Metasch, Robert, Trockenhausgehilfe (30 J.).
Schwabe, Louis, Arbeiter (25 J.).
Goebel, Wilhelm, Arbeiter (25 J.).

Wilh. Heyne, Eythra.
Morenz, Friedrich Ernst, Kohlelader (25 J.).

A. Finger & Comp., Lauterbach.
Köhler, Frau Marie, Glätterin (37 J.).

Holzstoff- und Pappenfabrik Obertsrot.
Waltersbacher, Anton, Verlader (25 J.).
Probst, Josef, Kartonmaschinengehilfe (25 J.).

Julius Müller, Boden.
Meyer, Oskar Reinhard, Werkmeister (25 J.).

Holzstoff- und Lederpappen-Fabriken vorm. Gebr. Fünfstück, Aktiengesellschaft, Zoblitz.
Kitte, Wilhelm, Heizer (36 J.).
Arlt, Paul, Hofarbeiter (35 J.).

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Hänsel, Wilhelm, Holzschleifer (34 J.).
John, Wilhelm, Kartonmaschinenführer (28 J.).
Müller, Marie, Hofarbeiterin (26 J.).
Hänsel, Gustav, Ablader (25 J.).
Kasper, Karl, Hofarbeiter (43 J.).
Bieh, August, Holzschleifereivorarbeiter (42 J.).
Fest, Karl, Hofarbeiter (34 J.).
Rothenburger, Wilhelm, Heizer (34 J.).
Henke, Gustav, Holzschleifer (29 J.).
Brendler, Anna, Hofarbeiterin (28 J.).
Adolph, Wilhelm, Hofarbeiter (28 J.).
Bräuer, Max, Holzschleifer (26 J.).
Urban, Paul, Holzschleifer (25 J.).
Menzel, Wilhelm, Kartonmaschinenführer (25 J.).
Ludwig, Wilhelm, Pappensaalarbeiter (32 J.).
Arnold, Gustav, Pappensaalarbeiter (31 J.).
Lange, Anna, Pappensaalarbeiterin (36 J.).
Heider, Wilhelm, Prokurist (25 J.).
Knobloch, Gustav, Stoffabnehmer (25 J.).
Frenzel, Heinrich, Stoffabnehmer (31 J.).

Pappenfabrik Dippoldiswalde G. m. b. H., Dippoldiswalde.

Günther, Reinhard, Kutscher (25 J.).

Kartonfabrik Hohenwarte, Grosch & Zitkow, Eichicht, Thür.

Gundermann, Otto, Kollergangarbeiter (10 J.).
Ponsold, Paul, 1. Maschinengehilfe (10 J.).
Schwarz, Gustav, Maschinengehilfe (10 J.).
Nöthich, Hermann, Oberpacker (10 J.).

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. Januar	Kurs vom 18. Januar
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	23,00	31,50
Alfeld-Gronau*)	2,5	89,00	86,00
Ammend. Papierfb.*)	4	228,50	240,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	150,00	169,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	179,25	191 ¾
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	25,00	24,00
Chromo Najork*)	1,002	112,00	130,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	135,75	139,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	137,25	148 ¾
Elsenthal Papier M	—	53,00	66,50
Feldmühle*)	9,6	195,00	204,75
Papierfabrik Hegge A	—	92,00	95,00
Heidenauer Papierfb.*) D.	1,4	48,25	59,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	106,00	—
Kurz Pap. D	—	86,00	85,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	143,00	150,00
München-Dachau*) M.	—	112,00	110,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	170,00	173,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	128,00	129,75
Preßsp. Untersachs*)	1,32	110,00	110,00
Reisholz*)	6,18	336,00	330,00
Sächs. Cartonnagen*).	16	63,00	63,50
Schles. Cellulose*)	3,2	133,00	149,50
Simonius'sche Cellulosefabrik. . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	59,50
Teisn. Papierfb. M	—	94,00	92,00
Thode Papierfb. D	—	73,75	85,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	129,00	134,00
Verein. Bautzner*)	3,15	90,00	122,50
Verein. Strohstoff D	—	274,75	317,00
Weißenb. Papierfb. D.	—	118,80	117,80
Zellstoff-Verein *)	2	140,25	143,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	253,00	269,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

PERSONALIEN

Der langjährige Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Herr Generaldirektor Ernst Lehmann, Königsberg i. Pr., feiert am 26. Januar d. J. seinen 70. Geburtstag.

Holzstoff-Fabrik

(Sachsen), an Bahnstation, nahe Hauptstadt und Elbe, mit 150 HP Wasser- und 100 HP Dampfkraft, soll auf Pappen- oder andere Fabrikation umgestellt werden. Wer macht unverbindlich und kostenfrei Vorschläge, Kostenanschlag und Rentabilitäts-Berechnung?

Off. unt. **P. F. 126** an die Geschäftsstelle d. Blatt. erb.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

WÄRME=KOHLE=GELD

werden vergeudet

durch Flugaschebelag im Dampfkessel!

Mit **Flugaschebläsern**, Bauart u. Patent Starke, erzielen Sie:

Reine Heizflächen * Höhere Dampfleistung

Ersparnisse an Kohlen und Löhnen.

O. Starke, Feuerungsbau, Berlin W 30, Bamberger Str. 14

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26431

Digitized by Google

Papierfabrik
(Aktiengesellsch.) mit bedeutend. Erzeugung mittlerer und feiner Papiere sucht für baldigen Eintritt einen

Betriebsdirektor

der in der Lage ist, hohen Ansprüchen zu genügen. Nur Bewerber mit Hochschulbildung u. ausreichender Praxis mögen sich unter Beifügung eines Lichtbildes u. eines Lebenslaufes mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. P. F. 125 an die Geschäftsstelle dies. Blattes melden

Große Papierfabrik mit vier Maschinen u. Holzschleiferei sucht für den 1. April d. J. einen

1. Betriebsingenieur

! möglichst mit abgeschlossener Hochschulbildung u. Praxis in Papierfabriken. Verlangt werden besondere Erfahrungen in modernen Kraftanlagen und in Wärmewirtschaft, ferner die Fähigkeit, Umbauten einer Papierfabrik selbständig zu leiten. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. P. F. 121 an d. Geschäftsst. d. Blattes

Wir stellen folgende **fabrikneue,** aus besten Materialien hergestellte Papiermaschinen prompt lieferbar zum Verkauf:

1 Papiermaschine 2400 mm Arbeitsbreite, Gautsche, 3 Pressen, große Trockenpartie, Glättwerk usw.

1 Selbstabnahme-Papiermaschine 2200 mm Arbeitsbreite, 3 m Zylinder, Längsschneider, Rollapparat

1 Selbstabnahme-Papiermaschine 2400 mm Arbeitsbreite, 3,2 m Zylinder usw.

Reflektanten erhalten auf Anfrage billigst gestellte, ausführliche Angebote. Zuschriften unter P. F. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Größere Papierfabrik
in der Schweiz

sucht tüchtigen, arbeitsfreudigen Betriebsleiter. Erfahrung in Pergamyn und Seidenpapieren erwünscht. Angebote mit näheren Angaben über Nationalität, Alter, Familienverhältnisse, bisherige Tätigkeit, Kündigungstermin, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter P. F. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Fabrik-Grundstück

ca. 26 000 qm, davon bebaut ca. 3200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nahe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter P. F. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger, energischer, unverheirateter

Diplom-Ingenieur

aus der Papieringenieur-Abteilung d. Techn. Hochschule Darmstadt sucht für sofort oder später Stellung als

Stütze des Direktors oder Betriebsleiters

in Fabrik feiner oder mittelfeiner Papiere. 26 Jahre alt, gesund und kräftig, aus guter Familie. Praxis in Halbstoff- u. Papierfabriken und als Werkführer vorhanden. Gefl. Angeb. erb. unt. P. F. 122 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Der

Betriebsleiter

einer renommierten Feinpapierfabrik, praktisch. Papiermacher, der mit der Herstellung aller Papiersorten, bis zu den feinsten, bestens vertraut ist, wünscht seine Stellung baldigst zu wechseln. Gefäll. Angebote unter **P. F. 124** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Wir hab. sofort bezw. kurzfristig abzugeben:

Doppel-Querschneider

Arbeitsbreite 2300 u. 2500 mm. Neueste bewährte Konstruktion z. gleichzeit. Schneiden von 2 verschied. Formaten, bis 100 Schnitt minutlich, automat. Bogenableger. Garantie für Formatgenauigkeit. **Vorführung der Maschinen ohne Kaufzwang.** Besuchsansage erbeten. Preisangebot auf Verlangen.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik · Düsseldorf

Ia Ia gewaschene engl.

China Clay

regelmäßig direkt ab Grube in großen Schiffs- und in Einzelladungen zu äußerst **vorteilhaftem Preis** in verschiedenen Qualitäten. Interessenten erhalten Offert. m. Mustern

China Clay-Import W. Hahn
Hannover, Luciherstr. 41.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Erweiterungen und Neubauten in Skandinavien und Finnland.

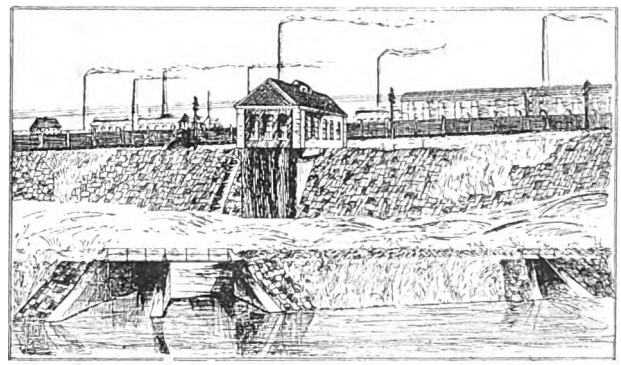
Die vor etwa Jahresfrist in Gang gekommene Kopparberg & Hofors sågverks A. Bol.'s gehörende Sulfatzellstoffabrik in Norrsundet (Schweden) ist im Laufe vergangenen Herbstes auf die doppelte Kapazität (35 000 Tonnen jährlich) ausgebaut worden. Bereits beim Bau der Fabrik wurde auf eine Erzeugungsverdoppelung Rücksicht genommen.

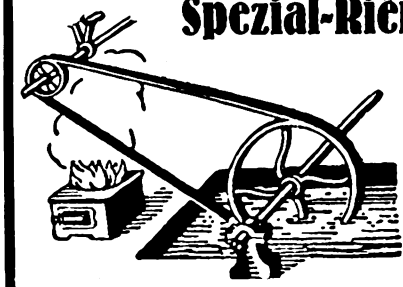
In Verbindung mit Hofs bruk und Follums Schleiferei soll im Hönefos-Distrikt (Norwegen) eine neue große Zellstoffabrik errichtet werden, welche die beiden genannten Werke mit ungefähr 15 000 t Zellstoff jährlich versorgen soll.

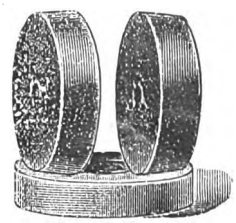
Durch Erwerb großer Wasserkräfte, des Skjerkafossen mit 12 bis 15000 PS und eines Wasserfalls, des Nidelven, mit etwa 4000 PS ist beabsichtigt, die Holzschleiferei in Risoer (Norwegen) auf eine jährliche Produktion von 60 000 t zu bringen und westlich von Arendal eine neue Fabrik mit weiteren 60—70 000 t Jahresproduktion zu errichten.

Messrs. Peter Dixon & Son, Ltd. Grimsby, als deren Repräsentant Bergrat Gösta Serlachius gilt, haben eine Summe von 10 Millionen finnischer Mark bereitgestellt, um im nördlichen Finnland den Niskakoski-Wasserfall in Uliå-älo (25 000 PS) anzukaufen, zum Zwecke des Ausbaues desselben und Kraftüberführung nach Uleåborg (Finnland), wo eine riesige Holzschleiferei, Skandinaviens größte, errichtet werden soll. Die Jahreskapazität des Werkes soll 200 000 Tonnen betragen und die Zeitungspapierfabrik von Messrs. Dixon in Grimsby mit Holzschliff versorgen. Die Anlagekosten betragen etwa 10 Millionen schwed. Kronen.

Der finnische Staat scheint dem Plan sehr sympathisch gegenüberzustehen, um so mehr, als die Errichtung des Werkes in einer Gegend beabsichtigt ist, wo bisher ein ziemlicher Ueberschuß an Holz vorhanden war, der zum größten Teil in unveredeltem Zu-

Wasser-Erschließung Aufbereitung
aus Grundwasser, Flüssen u. Seen, zu Trink-, Betriebs- u. Kühlwasserzwecken
Eisenbeton- Tiefbau

FERD. BRODER, ESSEN
Alfredstraße 102 Tel. 674, 5040, 2362
Unternehmung für Industrie- u. Wasserbau

Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken

vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig
SPEZIALITÄT:
Chromled.-Kautschuk-Treibriemen und wasserdichte Textilriemen
Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr.
Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

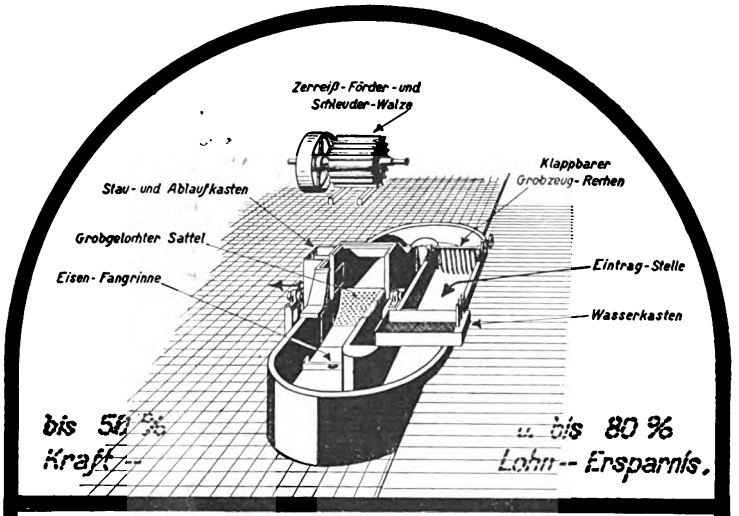
Gegründet 1872

stand als Exportware das Land verlassen hat.

Äänekoski A. Bol. (Finnland) beabsichtigt ihr Werk auf eine jährliche Produktion von 15 000 t Papier und 14 000 t Karton auszubauen.

Nachdem bereits in Schweden eine ganze Anzahl Fabriken die Sulfitspiritusfabrikation als Brennstoff aufgenommen hat und auch Norwegen diesem Beispiel gefolgt ist, kommt nun auch aus Finnland die Nachricht, daß außer der bisher in Betrieb gewesenen, einzigen Sulfitspiritusfabrik in Tornator mit Zustimmung des finnischen Staates nun auch die zum Serlachius-Konzern gehörende Spritfabrik in Männtää den Betrieb wieder aufnehmen darf. Durch das Alkoholverbot in Finnland sind eine ganze Anzahl anderer Sulfitspiritusfabriken noch außer Betrieb oder noch nicht vollständig ausgebaut.

Im Frühjahr vorigen Jahres ist ein Kommitee damit beauftragt worden, ein Gutachten über die Möglichkeiten der Errichtung einer Zellstoffabrik in Skåne abzugeben. Nachdem die Angelegenheit nun untersucht ist und die Auslassungen des Kommitees günstig für den Bau einer Zellstoffabrik lauten, da genügend große Holzmengen in Skåne zur Verfügung ständen, wird daher der Bau einer Fabrik in Malmö, Hässleholm oder Ahus befürwortet. Ersterer Platz dürfte sowohl mit Rücksicht auf günstigen Antransport des Holzes wie billigen



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher-Akten-etc.) und andere Halbstoffe.
In- und Auslandschutz angemeldet.
Grössen von 2-80 tons Leistung/Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%

$Al_2 O_3$

Satinweiß — Blankfixe

OBRA

Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

„Urfilter"

D.R.P. u. Auslandspatente

Drehfilter zur mechanischen, kontinuierlichen Trennung von festen, losen und kristallinischen Stoffen aus Flüssigkeiten u. Schlämmen aller Art.

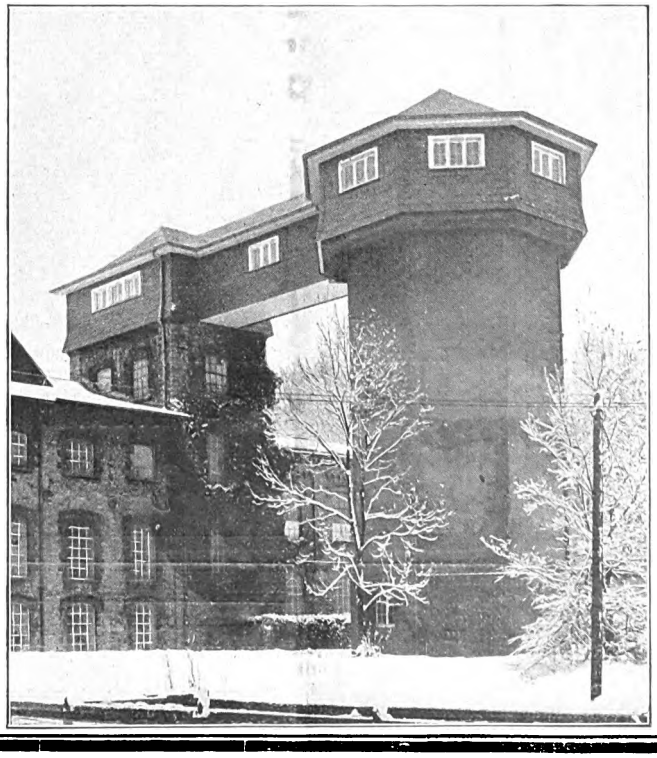
Bestens bewährt in
Papier- und Zellulose-fabriken

*

G. Polysius
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Dessau

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

Beton Eisenbeton



Hoch- und Tiefbau

Stoff-Fanganlage
System Schlüter

Digitized by Google

Seeabtransport des Fertigproduktes am ehesten in Frage kommen.

Schd.

Spezialriemen für Papier- und Zellstoff-Fabriken.

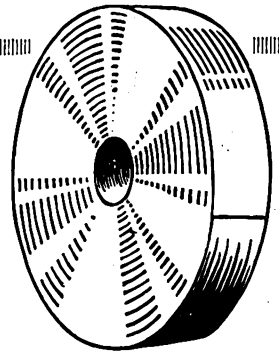
Wie auf allen Gebieten, so schreitet man auch auf dem Gebiete der Treibriemen immer weiter. Bekanntlich laufen auch in der Papier- und Zellstoffindustrie viele Riemen feucht, d. h. in feuchten Räumen, wodurch die Verbingungsstellen der Riemen gewöhnlich beeinflußt werden, sofern dieselben nicht vollständig wasserbeständig sind. Außer diesem Vorkommnis gibt es bei Transmissionsbetrieben noch besondere Schwierigkeiten, wie ganz kurze Wellenabstände, senkrechte Getriebe, ganz schnellen Lauf, ganz kleine Riemenscheiben usw.. Um nun ein Rutschen bzw. Verbrennen der Riemen zu verhüten, hat man nun den Chromleder-Kautschuk-Treibriemen erfunden, bei dem die beiden guten Eigenschaften von Leder und Gummi, und zwar das Leder mit seiner großen Zähigkeit und Festigkeit und die aufvulkanisierte Gummiauflage mit ihrer großen Adhäsion und Anschmiegungsfähigkeit vereinigt sind. — Dieser Riemen hat die besondere Eigenschaft, sich im Betrieb nicht zu dehnen, so daß die vielen Kürzungen erspart sind, ferner läuft derselbe ganz gerade. Die Verbindungsstellen sind vollständig wasserdicht, weshalb der Riemen in jedem nassen Betrieb wie Papier- und Zellstoff-Fabriken, Brauereien, Färbereien, Bleichereien, Wäschereien usw. vorwiegend verwendet wird. Der Riemen wurde von der technischen Hochschule in Berlin geprüft, wobei sich eine bedeutend höhere Uebertragungsfähigkeit und Zerreißfestigkeit ergab.

Einen solcher Riemen stellt die Firma Gebrüder Köhler, Aschenburg a. Main her und ist gerne bereit, mit Spezialofferte zu dienen.

Skandinavien.

Generaldirektor Blakstads große Pläne in Sörland.

Generaldirektor Blakstad plant, den Skjaerkafoss für zwei Aggregate à 12 600 PS auszubauen. Die Regulierung wird für etwa 1½ Aggregat ausgeführt mit der Möglichkeit auf volle Belastung.



Karton-Bobinen

für

Stanz-Automaten

schneidet und wickelt

Jagenberg

Rollenschneide-Maschine

Modell VII S.

Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.

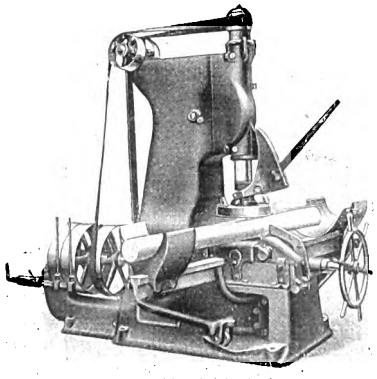
Schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

Mit Sparschäler und Schnellschäler

Sparsame Schälerei



Sparschäler RLC 74

Über

1200 Stück

im Betrieb

Viele Nachbestellung.

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Württbg.)

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google

Walzen-Schleiferei

für Walzen aus Kokillen-Hartguss solche mit Metall-, Papier- oder Gummibelag — auch Steinwalzen.

Eisenwerk COSWIG Aktiengesellschaft Dresden-A. 24

Referenzen verfügbar!

Genauestes Nach- u. Zusammenschleifen auf Walzen-Spezialschleifmaschinen, zylindrisch oder bombiert.

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

Fabrik für Rohrleitungsbau

Zwickau i. Sa.

Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

CELLULOSE HOLZSTOFF HARZ

MAX SCHÜLER & CO

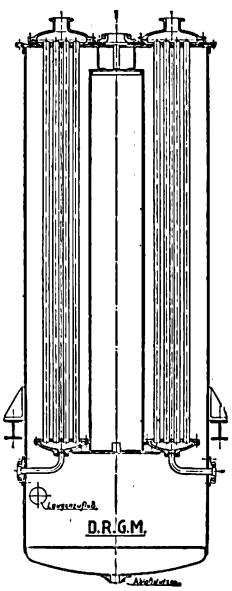
HAMBURG

Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

Zur rationellen Wärmewirtschaft



gehören Großraum-Vorwärmer nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind.

Durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird in Verbindung mit der Verwendung von Kupfer- und Spezial-Bronzerohren gegenüber älteren Systemen ein 5—10fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie Drucksache V. I und kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.

Hannover-Herrenhausen P.

LECHLERS

SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur

Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma **Paul Lechler, Stuttgart**

Abteilung Apparatebau

Digitized by Google

Die Kraftstation ist für drei Aggregate gedacht, ebenso die Rohrleitung, während Zulauf, Betriebstunnel und Verteilungsbassins für 6 Aggregate, d. h. für volle Belastung, ausgebaut werden.

Die Anlage einschließlich der erforderlichen Arbeiten in Aust-Agder laut Kontrakt mit Blakstad wird auf 6 700 000 Kr. berechnet. Absprachegemäß hat Blakstad 2 Mill. Kr. als Sicherheit zu deponieren, so daß das Gesamtrisiko für Vest-Agder 4,07 Mill. Kronen nicht überschreitet. Seit Vorlage des Voranschlages sind die Preise um 10—15 % zurückgegangen.

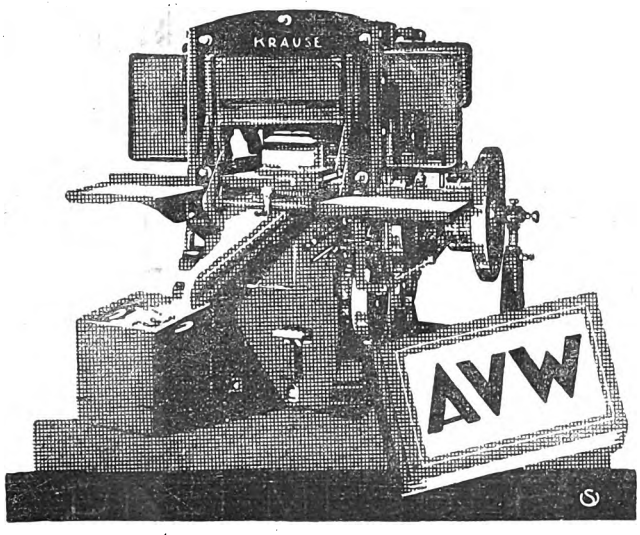
Blakstad beabsichtigt, eine Kraftmasse-Fabrik in oder bei Grimstad zu errichten und jährlich etwa 130 000 t Kraftmasse von Sörland zu exportieren. Die Fabrik soll etwa 10 Mill. Kr. kosten und wird für ganz Sörland von großer Bedeutung sein. Es heißt, daß Blakstad das erforderliche Kapital in England leiht.

Gelingt es, mit Vest-Agder und Aust-Agder bezüglich Kraftlieferung eine Einigung zu erzielen, so daß der Plan zustande kommt, kann Vest-Agder 345 000 Kronen an Strommiete für die Stadt und eigenen Betriebe (Kleinstationen) sparen und an den Lieferungen für Aust-Agder 350 000 Kr., insgesamt also 695 000 Kronen verdienen. Hiervon gehen ab die Ausgaben für Zins, Amortisation, Betrieb und Instandhaltung der Neuanlage, insgesamt 525 000 Kr. Die Gemeinde kann also ihr Budget auf einmal um 170 000 Kr. erleichtern. Bei kontraktmäßiger Stromlieferung an Aust-Agder steigert sich der Verdienst auf 285 000 Kr. jährlich. Die Gemeinde erhält außerdem Kraft disponibel, die an andere Industrien ausgeliehen werden kann.

Aust-Agder kann sein Budget um 135 000 Kr. erleichtern.

Die Direktion von Vest-Agder-Kraftwerk und das Anleihe-Komitee der Gemeinde haben dem Gemeinde-Ting einstimmig empfohlen, die Pläne für den Ausbau von Skjaerka und die Kraftlieferungen an Blakstad zu genehmigen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Verhandlungen mit Aust-Agder ordnungsmäßigen Verlauf nehmen.

KRAUSE



DREI-MESSER-SCHNELLSCHNEIDER

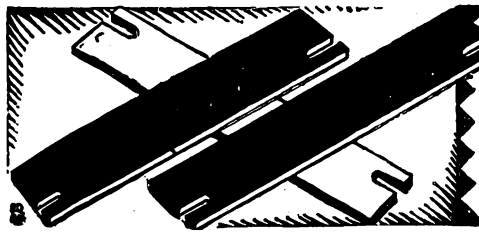
FÜR KRAFTBETRIEB / MODELL AVW u. AVY

Beschneiden an drei Seiten in einem Arbeitsgang. Schnellste Formateinstellung, selbsttätige Späneabführung. Selbstpressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung der Preßplatte

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

GUSTAV SCHLICK, DRESDEN 15 N. 6

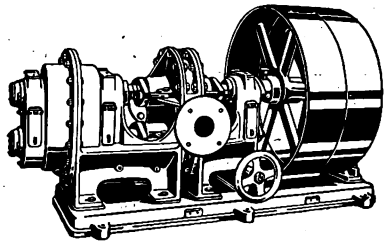


Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl

Maschinenmesser jeder Art

Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google



Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

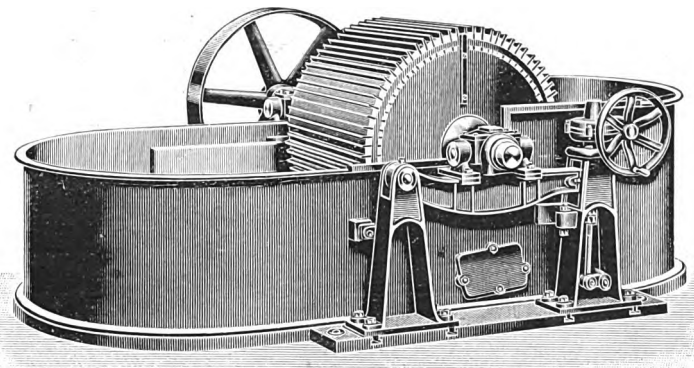
PUMPEN

Kapselpumpen
Centrifugalpumpen
Rotierende **GEBLÄSE**

Aerzener Maschinenfabrik G.m.b.H.
Gegründet 1864 **Aerzen-Hameln** Gegründet 1864

GUSTAV REINHARD & Co.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
HEMER (Westfalen)
liefern



Holländer in moderner Bauart

Holländer- und Grundwerkmesser in Ia zähem Stahl und Ia hartgewalzter säure- und laugenbeständiger reiner Phosphorbronze
Bemessung alter Holländer-Walzen

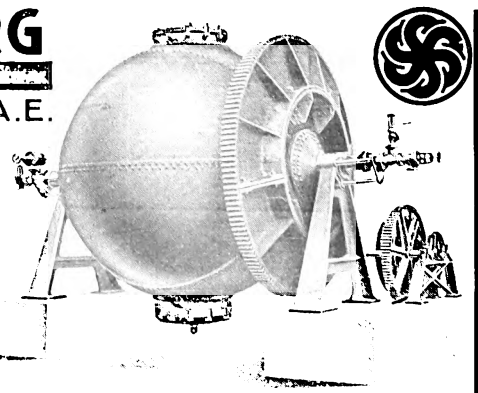
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLAUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

Kommt der Plan zustande, hofft man mit den Anlagearbeiten bei Skjaerka bereits im Frühjahr beginnen zu können. (Uebersetzung aus „Aftonposten" vom 6. Jan. 1927.) H. L.

Treue Dienste.

Der Holzputzereiaufseher Herr Josef Schinzel feierte am 6. Januar seinen 60. Geburtstag und sein 35jähriges Dienstjubiläum in den Zellstoffwerken Tillgner & Co., Ziegenhals i. Schl.

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

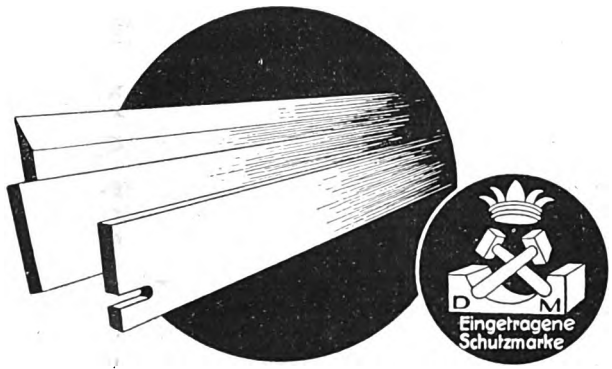
Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

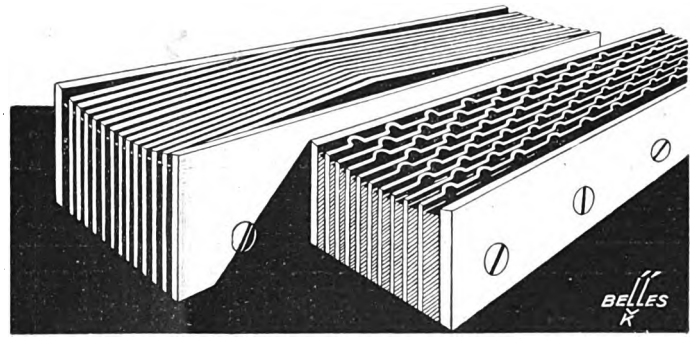
Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

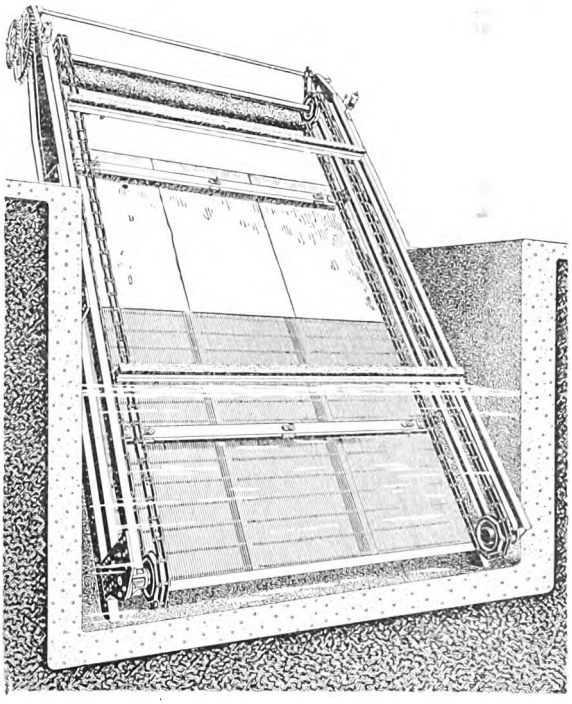
BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Wir haben am Lager und freibleibend zu einem Vorzugspreise abzugeben
einen neuen
ROLLKALANDER
modernster Konstruktion, mit 12 Walzen, 1850 mm Walzenbreite
Joseph Eck & Söhne, Kalanderwerke
Düsseldorf 7.

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Digitized by Google

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung für Schwimmstoffe, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, Wasserkraftanlagen, industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasser-Reinigung

Außerdem:

Umlaufende Siebbandrechen mit Drahtgewebe und Abspritzvorrichtung (in besonderen Fällen auch mit Abbürstvorrichtung), bis 0,04 qmm Maschenquerschnitt

Maschinelle Reinigungsvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

Auch in diesem Jahre

liefern wir unseren Lesern die bekannte, geschmackvolle, goldgeprägte

Einband-Decke

für den redaktionellen Teil des 24. Jahrganges 1926 (Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) einschließlich „Cellulosechemie" zum Preise von RM 2.20 bei postfreier Zusendung. Bestellungen werden baldigst erbet. unter Angabe der etwa fehlenden Hefte, die wir, soweit der Vorrat reicht, noch für je 60 Pf. nachliefern können.

„Der Papier-Fabrikant", Berlin S42

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.
schneiden Sie auf dem
Goebelschen Rollenschneider II E

Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- und Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung.
Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere.

Bitte verlangen Sie Angebot! Bitte verlangen Sie Angebot!

MASCHINENFABRIK GOEBEL DARMSTADT
(GANDENBERGERSCHE MASCHINENFABRIK GEORG GOEBEL)

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

Vereinigte Chamottefabriken
Filialfabriken:
Markt-Redwitz • Bayern
Halbstadt • Böhmen
Stamm-fabrik **Saarau** vormals **C. Kulmiz** G·m·b·H
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850
Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert
Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art
Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

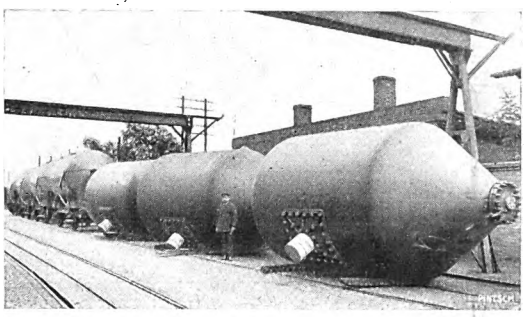
Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalkscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.



Diffuseure, Ausblase-Zylinder
Wasser-Zirkulations-Rohre
für Soda-Schmelzöfen

☆

Vollständig geschweißte

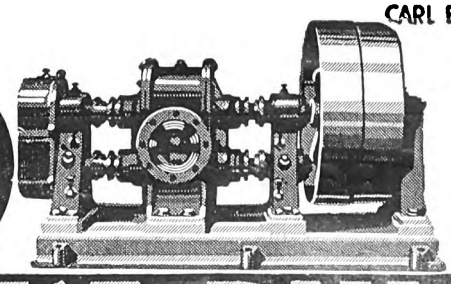
Zellulose-Kocher

für Sulfat-Zellstoff in jeder Form und Größe

sind wesentlich dauerhafter als genietete

JULIUS PINTSCH A.G. BERLIN

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG



TURBINEN-PUMPEN
ROTATIONS-PUMPEN
GEBLÄSE * GASSAUGER

ENKE-PUMPEN

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 30. JANUAR 1927 NUMMER 5

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Moderne Lösungsmittel und Weichhaltungsmittel für Nitrocellulose, Celluloid und Acetylcellulose ..... Seite 65
Wege zum wirtschaftlichen Erfolg ..... Seite 73
Zur Technologie d. Entfernung v. Druckerschwärze aus Papier Seite 75
Bücherschau ..... Seite 76
Zeitschriftenschau ..... Seite 77
Patent-Umschau ..... Seite 79

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Die Einheitswerte für Papier, Pappe usw. in den Jahren 1913 und 1925 in der Statistik des Deutschen Reiches .. Seite 77
Handelspolitik ..... Seite 78
Änderung in den Zahlungsbedingungen der preußischen Staatsforstverwaltung ..... Seite 78
Deutschlands Papieraußenhandel im November 1926 ..... Seite 78
Aufstellung über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V ..... Seite 79
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 82
Marktberichte ..... Seite 83
Börsenbericht ..... Seite 83
Geschäftsnachrichten ..... Seite 85
Personalien ..... Seite 86
Kleine Mitteilungen ..... Seite 89

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Einheitswerte für Papier, Pappe usw. in den Jahren 1913 und 1925 in der Statistik des Deutschen Reiches.

(Eine Ergänzung zu dem Aufsatz in Heft 49/1926 des „Papier-Fabrikant".)

Im „Papier-Fabrikant", Heft 49 vom 5. Dezember 1926, S. 619, sind die vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Einheitswerte für die Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1913 und 1925, soweit Halbstoffe, Pappe und Papier in Betracht kommen, bekanntgegeben worden. Vergleicht man die Wertangaben dieser beiden Jahre, so finden wir neben Werterhöhungen auch bei einigen Positionen Wertminderungen. Es erscheint notwendig, einige Erläuterungen hierzu zu geben, damit keine falschen Schlüsse etwa daraus gezogen werden.

Durch den Weltkrieg ist bekanntlich der deutsche Außenhandel fast völlig unterbunden und lahmgelegt worden. Nach Beendigung des Krieges waren die Fäden, die der deutsche Kaufmann nach dem Ausland gesponnen hatte, zerrissen, und es galt für ihn, neue Verbindungen zu schaffen. Eine Wiederanknüpfung der alten Beziehungen war vielfach leider nicht möglich, da man entweder in verblendeter Haßerfüllung deutsche Waren im Ausland ablehnte oder inzwischen andere Lieferanten an unsere Stelle getreten waren, die nun ihren Platz behaupteten. Auch die zunehmende Industrialisierung in einer Reihe von Ländern und deren Abschließung nach außen hin erschwerte dem deutschen Kaufmann das Geschäft. Um für unsere Industrieerzeugnisse Absatz zu schaffen, mußten wir uns deshalb nach neuen Käufern umsehen, deren Bedürfnis und Geschmack keineswegs demjenigen unserer früheren Abnehmer glich. Das galt auch für Papier, welches heute vielfach an andere Abnehmer im Ausland geht, die andere Qualitäten bevorzugen als vor dem Kriege abgenommen wurden. In vielen Fällen wird infolge der gesunkenen Kaufkraft hierbei einfacheren, billigeren Papiersorten der Vorzug gegeben. Beispielsweise stand hinsichtlich Druckpapier (Nr. 655 B 1) Großbritannien vor dem Kriege an der Spitze unserer Abnehmer, während es 1925 erst an siebenter Stelle sich eingliedert. Nach Rußland wurde vor dem Kriege verhältnismäßig wenig Druckpapier geliefert, heute steht es unter unseren auswärtigen Abnehmern an vierter Stelle. Argentinien stand bezüglich Schreibpapier (Nr. 655 B 6) 1913 an sechster Stelle und ist 1925 an erste Stelle gerückt. Belgien rangierte für die gleichen Papiere vor dem Kriege an dritter, 1925 an 25. Stelle. Diese Beispiele mögen genügen.

Die Anschreibung unserer amtlichen Ausfuhrstatistik hat den veränderten Verhältnissen nicht Rechnung getragen, sie erfolgt noch nach denselben Gesichtspunkten wie vor dem Kriege. Für die vielen Papiersorten und zahlreichen Qualitäten derselben bestehen z. B. nur zwölf Nummern im Statistischen Warenverzeichnis. Die einzelne Position umfaßt daher Papiere sehr verschiedener Art, die weit-

Digitized by Google

gehende Spannungen in der Qualität und daher auch im Preise aufweisen. Die vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Einheitswerte für 1913 und 1925 lassen sich daher nur insoweit miteinander vergleichen, als es sich nach wie vor um völlig gleichgeartete Gegenstände handelt. Für Papier, welches nicht nur ohne Unterschied der Qualität, sondern auch vielfach sogar ohne Rücksicht auf die verschiedenen Sorten in wenigen Positionen zusammengefaßt ist, ist ein solcher Vergleich nicht am Platze. Wir wollten nicht unterlassen, hierauf noch besonders aufmerksam gemacht zu haben. Dr. M.

Handelspolitik.

Honduras.

Vom 1. Januar 1927 ab dürfen nach einer Verfügung der Regierung von Honduras nur noch amtlich ausgegebene Formulare für Konsulatsfakturen verwendet werden. Diese sind im Konsulat der Republik Honduras in Bremen zu dem von der Regierung vorgeschriebenen Preise von 0,50 Dollar für einen Satz von 5 Blatt zu erhalten.

v. W.

Aenderung in den Zahlungsbedingungen der preußischen Staatsforstverwaltung.

Minist.-Verfügung vom 14. Januar 1927 — III. 515.

1. Der Zinssatz für Diskontierungen von Holzgeldwechseln wird vom 20. Januar 1927 ab von 6 auf 5 v. H. jährlich ermäßigt. Ein Sechsmonatswechsel, der vom genannten Tage ab vorgelegt wird, hat also über den mit dem Wechsel zu deckenden Holzkaufgeldbetrag zuzüglich 2½ v. H. zu lauten.

2. Der Rückvergütungssatz bei Abzahlungen auf Wechsel wird auf 3 v. H. herabgesetzt.

3. Wenn ausnahmsweise Wechsel prolongiert werden, sind die Prolongationswechsel über den Prolongationsbetrag zuzüglich 6 v. H. Diskontspesen für das Jahr = ½ v. H. für den Monat auszustellen.

4. Der Zinsfuß für die Berechnung der Stundungszinsen bei Bezahlung der Holzkaufgelder in Teilbeträgen binnen einer Frist von sechs Monaten nach dem A. Z. T. wird von 7 auf 6 v. H. jährlich mit Wirkung vom 20. Januar 1927 ab ermäßigt.

5. Der Zinsfuß für die Berechnung der Verzugszinsen wird mit Wirkung vom 20. Januar 1927 ab von 10 auf 9 v. H. jährlich ermäßigt.

6. Die ermäßigten Sätze gelten vom 20. Januar 1927 ab allgemein, also auch für vorher abgeschlossene Verkäufe, mit der Maßgabe, daß die Zinsen bis zum 19. Januar einschließlich nach den bis dahin gültigen, vom 20. Januar 1927 ab nach den ermäßigten Sätzen zu berechnen sind. Jederzeitige Aenderung der Zinssätze bleibt vorbehalten.

(gez.) Steiger.

Württemberg. Für den Bereich der Württembergischen Staatsforstverwaltung ist für Verkäufe, die vom 17. Januar ab getätigt werden, der Zinsfuß für Holzgeldschulden von bisher 6 auf 5 v. H. herabgesetzt worden.

Deutschlands Papieraußenhandel im November 1926.

I. Die Einfuhr.

Die deutsche Außenhandelsbilanz ist im November wieder passiv, der Einfuhrüberschuß beträgt 123 Millionen Reichsmark. Im Papieraußenhandel hat sich das Bild nur teilweise geändert: bei der Einfuhr weist Holzschliff nach dem Rückgang im Vormonat wieder eine bedeutende Zunahme auf, während Braunholzpappe einen wesentlichen Rückgang im Import erfuhr. Die übrigen Posten haben sich ungefähr auf dem Novemberstand halten können. Die Ausfuhr hat sich verstärkt in Karton, Druck- und Packpapier und Tapeten, während der Export von Holzschliff, Pappe und Dachpappe nachgelassen hat. Die Einfuhr von Holzschliff stellt sich im Berichtsmonat auf 2238 dz im Werte von 45 000 RM. Zum Vergleich seien verschiedene Monate der Jahre 1925 und 1926 aufgeführt: Oktober 1925 12 422 dz; November 1925 4675 dz; September 1926 4700 dz; Oktober 1926 1237 dz; November 1926 2238 dz.

Von dem Novemberimport stammen 1968 dz Holzschliff aus Finnland. Bis Ende November betrug der Import 19 984 dz, in den ersten 11 Monaten 1925 dagegen 143 531 dz. Die Einfuhr von Zellstoff war etwas stärker als im Oktober: 66 936 dz (1 656 000 RM.) gegenüber 63 857 dz (1 594 000 RM.) im Vormonat. Es ist zu berücksichtigen, daß der September einen Zellstoffimport von nahezu 84 000 Doppelzentner aufzuweisen hatte; die Ergebnisse des Oktober und November entsprechen ungefähr den vorjährigen Ziffern. Im einzelnen lieferten:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Tschechoslovakei	18 501 dz	15 879 dz
Finnland	16 042 dz	22 636 dz
Polnisch Oberschlesien .	12 127 dz	—

Der Import von Papierlumpen und anderen Abfällen zur Papierfabrikation stellt sich auf 25 130 dz, wertmäßig auf 759 000 RM.; die Oktoberziffer lautete über 29 914 dz bzw. 797 000 RM. Deutschland bezog von:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Frankreich	3695 dz	5789 dz
Holland	3653 dz	5258 dz
Schweiz	2447 dz	—

Die Einfuhr von Papierholz hat sich nur unwesentlich geändert: 1 866 041 dz im Berichtsmonat (6 225 000 RM.), 1 899 896 dz im Vormonat. Die Ziffer entspricht ungefähr dem Ergebnis des vorjährigen November. In den ersten 11 Monaten des Jahres 1925 kamen 20 344 910 dz Papierholz über die Grenzen, in der gleichen Zeit 1926 17 114 214 dz. Im Berichtsmonat lieferten:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Ostpolen	632 155 dz	620 798 dz
Finnland	603 693 dz	720 395 dz
Tschechoslovakei . . .	272 179 dz	156 591 dz
Rußland	196 492 dz	266 186 dz

Der Bezug von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier stellte sich etwas höher als im Oktober. Für November wurden ermittelt 29 320 dz im Werte von 236 000 RM., während der Oktober 25 803 Doppelzentner und wertmäßig 204 000 RM. aufzuweisen hatte. Die Einfuhr des vorjährigen November betrug 18 629 dz. Das Ergebnis der ersten elf Monate 1926 beziffert sich in dieser Warengattung auf 180 154 dz; im gleichen Zeitraum 1925 belief sich der Import von Papierlumpen auf 462 075 dz. Im November 1926 lieferte Großbritannien 18 987 dz Papierabfälle, an dem Ergebnis der Monate Januar bis zum Schluß des Berichtsmonats ist es mit 123 534 dz beteiligt. — Einen erheblichen Rückgang bedeutet die Novembereinfuhrziffer von 1879 dz Braunholz-, Leder- und anderen groben Pappen; der Oktober hatte die Zahl von 3 056 dz aufzuweisen. Aus Finnland kamen 1256 dz Pappen dieser Art. — Schließlich sei noch erwähnt die Einfuhr von 3288 dz Büchern (einschließlich Gebetbücher) im Werte von 1 072 000 RM. Im Oktober betrug der Import 3038 dz (976 000 RM.), im vorjährigen November 2922 dz. Die Schweiz nahm 940, Oesterreich 876 dz ab.

II. Die Ausfuhr.

Der Export von Papierholz ist den Vormonaten gegenüber zurückgegangen. Er stellt sich auf 28 265 dz (91 000 RM.), während der Oktober 34 079 dz (102 000 RM.) und der September 34 400

Digitized by Google

Doppelzentner (92 000 RM.) ergeben hatte. Im vorjährigen November betrug die Papierholzausfuhr nur 8995 dz. Von Januar bis November 1926 kamen 271 992 dz Papierholz zum Export, im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 143 867 dz. Am Novemberergebnis ist die Schweiz mit 24 773 dz beteiligt. — Die Ausfuhr von Druckfarbe beschränkte sich auf 849 dz im Werte von 187 000 RM. Im Oktober betrug der Druckfarbenexport 1029 dz, im vorjährigen November 998 dz. Bis Ende November 1926 nahm das Ausland 9526 dz Druckfarbe ab (i. V. 10 866 dz). — Nach der bedeutenden Zunahme der Holzschliffausfuhr im Oktober (8213 dz im Werte von 87 000 RM.) ist im November ein erheblicher Rückschlag zu verzeichnen: sie stellt sich auf nur 3140 dz und wertmäßig auf 18 000 RM. 2089 dz gingen nach Holland. In den Monaten Januar bis November 1926 exportierte Deutschland 130 338 dz Holzschliff, in den gleichen Monaten des Jahres 1925 jedoch nur 41 719 dz. — Nicht wesentlich verändert hat sich die Ausfuhr von Zellstoff: die Novemberziffer von 141 183 dz (3 447 000 RM.) liegt nur ganz unbedeutend unter dem Vormonatsergebnis. Im vorjährigen November gelangten 177 950 dz Zellstoff ins Ausland. Im Berichtsmonat waren Hauptabnehmer:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Großbritannien	43 387 dz	32 810 dz
U. S. A.	39 120 dz	34 533 dz
Niederlande	24 369 dz	12 566 dz

Stärker geworden ist der Export von Packpapier. Er beläuft sich im November auf 83 177 dz, wertmäßig auf 3 761 000 RM. Die Oktoberzahl stellte sich auf 77 662 dz bzw. 3 486 000 RM. In den ersten elf Monaten 1926 wurden an Packpapier ausgeführt 1 141 272 dz, in den gleichen Monaten des Vorjahres 870 024 dz. Im Berichtsmonat ergibt sich im einzelnen folgendes Bild:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Großbritannien	33 082 dz	25 450 dz
Niederlande	18 655 dz	19 883 dz
Türkei	4 487 dz	5 312 dz
U. S. A.	3 197 dz	2 460 dz

Die Gesamtpackpapierausfuhr bis Ende November beziffert sich auf 1 142 272 dz (i. V. 870 024 dz). Daran sind beteiligt: Großbritannien mit 505 087 dz, Niederlande mit 257 061 dz, Türkei mit 43 565 dz und U. S. A. mit 26 536 dz.

Die Ausfuhr von Druckpapier ist stärker geworden. Sie ist im Berichtsmonat mit 138 778 dz und wertmäßig mit 4 504 000 RM. ermittelt. Im Oktober betrug die Ausfuhr 127 980 dz bzw. 4 250 000 Reichsmark, im vorjährigen November 162 154 dz. Es nahmen im Berichtsmonat ab:

	Novemb. 1926	Okt. 1926
Argentinien	26 447 dz	21 649 dz
Rußland	22 194 dz	14 775 dz
Niederlande	17 154 dz	13 088 dz

In den ersten elf Monaten 1926 kamen 1 647 307 Doppelzentner Druckpapier zum Export; die Ziffer erhebt sich um etwa 40 000 dz über die des Vorjahrsergebnisses der entsprechenden Monate. Hauptabnehmer waren: Argentinien 307 251 dz, Rußland 198 356 dz, Niederlande 185 353 dz.

Der Export von Seidenpapier beträgt im November 4574 dz im Werte von 461 000 RM. Der Oktober hatte 4647 dz (449 000 RM.) aufzuweisen, der vorjährige November 5241 dz. — Die Ausfuhr von Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier entspricht mit 22 907 dz (1 444 000 RM.) ungefähr dem Stand vom September 1926 und ebenfalls dem Stand vom vorjährigen November. Argentinien wurde mit 3688 dz und Großbritannien mit 2686 dz Briefpapier beliefert. In den ersten elf Monaten stellt sich der Export in dieser Branche auf 292 205 dz, in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 217 850 dz. — Zugenommen hat mit 40 633 dz (1 149 000 RM.) die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh- und anderen groben Pappen; hier betrug der Export im Oktober nur 33 308 dz (1 188 000 RM.). Im vorjährigen November gelangten 3251 dz Pappen dieser Art ins Ausland. An dem Absatz im Berichtsmonat ist Großbritannien als Hauptabnehmer mit 14 953 dz beteiligt, die Niederlande mit 6 132 dz. — Niedriger war der Auslandsbedarf in Dach- und Steinpappe: nur 1855 dz im Werte von 61 000 RM. konnten abgesetzt werden (Oktober 2752 dz bzw. 90 000 RM.). — Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappe ging im Gewicht von 2657 dz und im Werte von 271 000 RM. über die Grenzen, davon 626 dz nach Großbritannien. Die Ziffer bedeutet gegenüber dem Vormonat ein Mehr von 700 dz bzw. 67 000 RM. — Dagegen fiel der Export in der Warengruppen „Pappen aller Art". Die Statistik meldet die Ausfuhr von 3922 dz, während im Oktober 5381 Doppelzentner Pappen dieser Warengattung ins Ausland gingen. Großbritannien nahm im November 1569 dz ab; von dem Export der ersten elf Monate in Höhe von 60 787 dz (i. V. 52 882 dz) entfallen auf Großbritannien 21 895 dz. — Die Ausfuhr von Buntpapier beträgt 17 577 dz. Die Steigung im Vormonat (18 365 dz) konnte also nicht voll aufrecht erhalten werden. Wertmäßig stellt sich der Export im November auf 1 680 000 RM. (Oktober 1 735 000 RM.); 4561 dz gingen nach Argentinien. Die Ausfuhrergebnisse der ersten elf Monate der Jahre 1925 und 1026 differieren um etwa 8000 dz zugunsten 1925. Eine verhältnismäßig bedeutende Steigerung erfuhr der Export von Kartonpapier, das im Gewicht von 13 885 dz und im Werte von 789 000 Reichsmark ins Ausland abgesetzt werden konnte. Großbritannien nahm 5511 dz, Holland 1514 dz Kartonpapier ab. Dem Vormonat gegenüber ist eine Mehrausfuhr von über 3000 dz festzustellen. — An Alt- und Einstampfpapier wurden 36 501 dz (326 000 RM.) ausgeführt, davon 6275 dz nach Elsaß-Lothringen. Der Oktober hatte 27 906 dz erbracht. Zum Schlusse eine Reihe weiterer bemerkenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Nov. 1926	Okt. 1926
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1167 dz	1229 dz
Löschpapier	1193 dz	784 dz
Pergamentpapier	4678 dz	4227 dz
Hartpapier	1863 dz	2222 dz
Schreibhefte u. Preisverzeichnisse	5086 dz	3234 dz
Bücher einschließlich Gebetbücher	6758 dz	6882 dz
Besuchs- und Wunschkarten	3322 dz	3707 dz
Tapeten	8005 dz	5717 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1311 dz	1574 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1547 dz	1818 dz
Briefumschläge	1790 dz	2106 dz
Musiknoten	1020 dz	1109 dz
Geschäftsbücher und Alben	898 dz	1118 dz

Ml.

Aufstellung
über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Die Zahl nennt die Dienstjahre.)

Aktienpapierfabrik Regensburg, Alling.
Schwindl, Josef, Papiermaschinenführer (25 J.).
Dürr, Johann, Kalanderführer (25 J.).
Beer, Alois, Packer (25 J.).

A. Bagel, A.-G., Ratingen.
Frohnhoff, Maria, Sortiererin (25 J.).

Berger & Dittrich, Papier- & Kartonfabriken, Petersdorf.
Schreiber, Heinrich, Platzmeister (25 J.).

Bremer Papier- und Wellpappenfabrik A.-G., Lübbecke.
Sielermann, Friedrich, Vorarbeiter (25 J.).

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Büsching, Louis, Fabrikarbeiter (30 J.).
Stroich, Paul, Schmied (30 J.).

Digitized by Google

Kotsch, Franz, Fabrikarbeiter (40 J.).
Henze, Carl, Fabrikarbeiter (25 J.).
Losse, Albert, Fabrikarbeiter (25 J.).
Burre, Friedrich, Wächter (30 J.).
Henze, Otto, Fabrikarbeiter (30 J.).
Kotsch, Hermann, Wächter (50 J.).

Carl Eichhorn, Papierfabriken, Jülich.
Koslar, Wilhelm, Maurermeister (50 J.).

Elberfelder Papierfabrik A.-G., Elberfeld.
Salize, Philipp, Versandarbeiter (20 J.).
Stahlschmidt, Wilhelm, Packer (20 J.).
Jaeger, Wilhelm, Klebmaschinenführer (27 J.).
Lenneweit, Johann, Magazinarbeiter (26 J.).
Hartmann, Walter, Planschneider (26 J.).
Gurbat, Wilhelm, Stoffmüller (26 J.).
Loth, Max, Schlosser (25 J.).
Hartmann, Max, Planschneider (25 J.).

M. Ellern, Papierfabrik, Forchheim.
Kalbfleisch, Konrad, Schreiner (25 J.).
Krämer, Sebastian, Maschinist (25 J.).

M. Ellern, Papierfabrik, Stadtsteinach.
Häßler, Johann, Hilfsarbeiter (15 J.).

Friedr. Erfurt, Papierfabrik, Straupitz.
Brosselt, Paul, Saalmeister (25 J.).

Friedrich Erfurt & Sohn, G. m. b. H., Papierfabrik, Beyenburg.
Petig, Hermann, Holländermüller (25 J.).

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn, Weißenborn.
Schmieder, Bruno, Holländermüller (20 J.).
Götze, Frieda, Papiersaalarbeiterin (20 J.).
Krebs, Karl, Querschneiderführer (20 J.).
Köhler, Max, Maurer (20 J.).
Klinke, Willy, Satiniermeister (20 J.).
Helbig, Thekla, Klebhausarbeiterin (20 J.).
Heller, Oskar, Hofarbeiter (20 J.).

Julius Glatz, Papierfabriken, Neidenfels.
Bassemir, Georg, Portier (25 J.).
Roth, Jakob, Meister (25 J.).
Kaiser, Jakob, Roller (25 J.).
Neubert, Franz, Roller (25 J.).
Michel, Jakob, Hadernschneider (25 J.).

Grimlinghauser Pappenfabrik Klein & Comp., Grimlinghausen.
Stickel, Matthias, Fuhrmann (10 J.).
Scheurenberg, Jakob, Papiermaschinenführer (10 J.).
Offer, Heinrich, Papiermaschinenführer (10 J.).
Scheurenberg, Wilhelm, Hausmann (25 J.).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vorm. Gebr. Woge, Alfeld.
Müller, Ernst, Papierschneider (50 J.).

Hirschberger Papierfabrik G. m. b. H., Hirschberg.
Schubert, Paul, Saalmeister (40 J.).
Wiesner, August, Schlossermeister (30 J.).

Gebr. Hoffsümmer G. m. b. H., Düren.
Berger, Emanuel, Papierschneider (25 J.).

Heinrich Arthur Hoesch, Feinpapierfabrik, Düren.
Brings, Jakob, Schreinermeister (52 J.).
Schloemer, Johann, Lumpenschneider (52 J.).
Schloemer, Karl, Lumpenmüller (50 J.).
Heidbüchel, Christian, Fabrikschreiner (50 J.).

Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein.
Apelt, Oswald, Buchhalter (42 J.).
Damm, Albin, Bleicher (35 J.).
Füssel, Carl, Papierschneider (40 J.).
Gelfert, Wilhelm, Papierroller (36 J.).
Gierth, Gustav, Papiermaschinenführer (38 J.).
Gritzner, Gustav, Werkführer (40 J.).
Hartmann, August, Schleifereiarbeiter (40 J.).
Johne, Wilhelm, Packer (35 J.).
Jänicke, Emil, Hadernsaalmeister (41 J.).
Kimpfel, Hermann, Lagerverwalter (35 J.).
Knauthe, Gustav, Packer (37 J.).
Michaelis, Friedrich, Pförtner (38 J.).
Michel, August, Oberwerkführer (37 J.).
Simgen, Max, Vorarbeiter (45 J.).
Strohbach, Emil, Papiermaschinenführer (40 J.).
Wiesner, Robert, Werkführer (43 J.).
Zschaler, Gustav, Packer (37 J.).
Claus, Max, Expedient (26 J.).
Gerisch, Richard, Leiter der Musterabtlg. (26 J.).
Fröde, Pauline, Lumpensortiererin (28 J.).
Gräfe, Max, Heizer (26 J.).
Güttler, Max, Querschneiderführer (27 J.).
Hübner, Hermann, Schleifereiarbeiter (28 J.).
Johne, Bruno, Werkführer (26 J.).
Jänicke, Martha, Lumpensortiererin (25 J.).
Köhler, Alfred, Papiermaschinenführer (26 J.).
Kowalzek, Eduard, Papierroller (28 J.).
Krause, Oskar, Buchhalter (26 J.).
Kunerth, Josef, Dreher (26 J.).
Mildner, Adolf, Ausschußfahrer (27 J.).
Köhler, Anna, Mustermacherin (26 J.).
Minks, Josef, Maschinist (28 J.).
Mitreiter, Ernst, I. Schlosser (28 J.).
Paust, Emil, Chloransetzer (27 J.).
Schatter, Paul, Prokurist (27 J.).
Schwadtke, Bruno, Fabrikschmied (27 J.).
Schüller, Richard, Kutscher (26 J.).
Socha, Ernst, Schmierer (28 J.).
Strohbach, Herm., Querschneiderführer (25 J.).
Tröster, Eduard, Fabriksattler (27 J.).
Wagner, Richard, Rollenpacker (25 J.).
Wobst, Gustav, Querschneiderführer (28 J.).
Zaschke, Adalbert, Kalanderführer (28 J.).

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen.
Meurer, Jakob, Hofarbeiter (25 J.).
Schmidt, Joachim, Schreiner (25 J.).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein.
Schlorke, Hermann, Maschinenführer (50 J.).
Loke, Bernhard, Wasserschleifer (25 J.).
Löwel, Theodor, Pappmaschinenführer (50 J.).
Roßberg, Emil, Querschneidergehilfe (25 J.).
Schmidt, Josef, Hofarbeiter (25 J.).
Zimmer, Richard, Hofarbeiter (25 J.).
Hartwig, Oskar, Holländermüller (25 J.).
Kläber, Otto, Kranführer (25 J.).
Günther, Robert, Heizer (25 J.).

Th. D. Lovis Söhne, Akt.-Ges., Papier- und Pappenfabrik, Heiligenstadt.
Winkler, Johann, Schleifer (25 J.).
Nußbaum, Eduard, Holländermüller (25 J.).
Rheinländer, Heinrich, Papiermaschinengehilfe (25 J.).

Marggraff & Engel, G. m. b. H., Wolfswinkel.
Lorz, Martha, Altpapiersortiererin (25 J.).

Maschinenpapierfabrik Thalham Max Bacharach, Thalham.
Faulhaber, Anton, Fabrikarbeiter (36 J.).
Kasberger, Josef, Werkmeister (30 J.).
Merz, Eugen, Werkmeister (25 J.).
Jander, Robert, Saalmeister (20 J.).
Kretzschmar, Karl, Maschinenführer (20 J.).
Schönauer, Georg, Holländermüller (27 J.).
Stadler, Josef, Packer und Querschneiderführer (25 J.).
Kretschmer, Julius, Maschinenmeister (15 J.).
Randi, Johann, Maschinenführer (13 J.).
Bauer, Johann, Verlader (10 J.).
Buchner, Andreas, Kalander- und Querschneiderführer (11 J.).
Berger, Johann, Holzschleifer (17 J.).
Greiner, Johann, Holzschleifer (18 J.).
Haas, Michael, Holländermüller (11 J.).
Jobst, Xaver, Holzschleifer (17 J.).
Lausser, Rupert, Maschinengehilfe (13 J.).
Riesenberger, Bartholomäus, Fabrikarbeiter (20 J.).
Wankerl, Karl, Holländermüller (13 J.).
Wankerl, Johann, Packer (12 J.).
Wimmer, Franz, Fabrikarbeiter (10 J.).
Buchner, Emilie, Papiersortiererin (22 J.).
Wankerl, Rosa, Papiersortiererin (14 J.).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 22. Januar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	76.—	b.	81.—
Altweiß I	40.—	b.	45.—
Altweiß II	30.—	b.	34.—
Altweiß III	19.—	b.	21.—
Altweiß IV	15.—	b.	17.—
Hell Kattun	20.—	b.	22.—
Mittel Kattun	13.—	b.	14.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.—	b.	12.—
Rot u. blau Kattun	13.50	b.	15.50
Dunkel Halbtuch	11.50	b.	13.50
Weiß Leinen I	48.—	b.	53.—
Weiß Leinen II	42.—	b.	44.—
Grau Leinen	30.—	b.	35.—
Kragen und Manschetten	41.—	b.	46.—
Jute	7.—	b.	9.—
Bunte Putzlappen	34.—	b.	36.—
Weiße Putzlappen	60.—	b.	65.—
Ungeteert Manilatau I	22.—	b.	26.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	19.—
Manila Netze, hell	9.—	b.	12.—

Papierholz. Richtpreise vom 22. Januar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 16—18.50 II. Kl. 13.50—15.50 III. Kl. 11—12.50

Preußen I. Kl. (über 14 cm) ... 11—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) ... 10—14

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	105.—	bis	108.— Kc.
Tetschen-Bodenbach	140.—	bis	145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	150.—	bis	155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.25 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. Januar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20	bis	1.60
„ „ Haferstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Gerstenstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.45
Roggenlangstroh	1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. Januar 1927 RM 100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.—	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 22. Januar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	81.75		
Lederleim	108.—		
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10		
Aetznatron 125/8	28.—		
Antichlor krist.	18.—		
Bleiglätte, rein	82.—		
Bleiweiß pulv.	86.—		
Chlorbarium krist. 98/100%	17.—		
Chlorkalk (110/115°)	22.—		
Formaldehyd 30 %	62.—		
do. 40 %	84.—		
Glaubersalz calc.	7.50		
Kaliumbichromat	79.50		
Kalialaun in Stücken	17.50		
do. Kristallmehl	17.—		
Natronwasserglas 38/40 %	10.50		
Oxalsäure 98/100	56.—		
Pottasche 96/8 %	49,60/53.60		
Salzsäure	3.75		
Schwefelnatrium 60/62 %	18.50		
do. 30/32 %	12.50		
Soda calc. 96/98	13.50		
Tonerde, schwefels., 14/15	10.75		
do. do. 17/18	12.—		
Zinkweiß, Rotsiegel	78.—		

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 14. Januar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 57.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 50.— bis 51.— | superior ... 48.50 bis 49.75 | prima ... 47.— bis 48.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 20. Januar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50 52° ... 100 kg $ 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 179/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 150/— p. cwt., courantgrau sh 145.— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—
Holzöl: £ 78.— bis 70.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.25 bis 11.50, amerik. 100 kg $ 12.— bis 12.75

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 15. Jan. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 41,60.

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dez. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerik. u. russ. Maschinenöl-Raffinate: Visc. 3—4 b 50 M. 33.— b. 34.5. Visc. ca. 5 b 50 M. 35.—, Visc. 6½—7 b 50 M. 36.— b. 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ..... 38.— b. 42.—
Heißdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 300/310° C. ..... 44.— b. 50.—
Flpkt. üb. 310° C. M. 54.— b. 65.—; cons. Maschinenfett 37.— b. 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines 14.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/105	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 22. Januar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.—	bis	106.—
Altrotguß	90.—	bis	92.—
Messingspäne	72.—	bis	74.—
Gußmessing	75.—	bis	77.—
Messingblechabf.	90.—	bis	92.—
Altzink	40.—	bis	42.—
neue Zinkabfälle	51.—	bis	53.—
Altweichblei	43.—	bis	44.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	168.—	bis	170.—
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	87.—

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die Marktlage verharrt andauernd in fester Haltung. Die Fabriken sind überwiegend genügend beschäftigt und der täglichen Sorge um die Beschäftigung enthoben. Das Ortsgeschäft ist nicht gerade lebhaft, aber es bleibt in Gang, die Zeit der sogenannten Saison ist noch nicht erreicht. Aber die Abnehmer sind sich jetzt ziemlich allgemein bewußt, daß es in dem bisherigen Schlendrian bei Deckung des Bedarfs nicht weitergehen kann und warten nicht mehr bis zum letzten Augenblick. Die Zuversicht, daß die Geschäftslage günstiger geworden ist und daß der Bedarf stärker auftritt, wird anerkannt. Wenn noch immer mehr Zurückhaltung geübt wird, als sonst in Zeiten normalen Bedarfs, so geschieht es hauptsächlich mit Rücksicht auf die Zahlungen. Hier haben sich die Verhältnisse bereits gebessert, wenn auch vieles noch zu wünschen übrig bleibt. Aber auch hier ist die Lage hoffnungsvoller geworden. Die Herabsetzung des Zinsfußes der Reichsbank ist ein zweifelloses Zeichen für die Erleichterung des Geldmarktes. Die anderen Banken folgen diesem Beispiel und ermäßigen die Bedingungen für Diskontierungen. Das Privatkapital, das bei hohem Zinsfuß nur allererste Gelegenheiten für seine Anlagen suchte, muß jetzt weniger exklusiv sein und den Kreis der lohnenden Zinszahler erweitern. Diese Bewegung vollzieht sich nicht in Tagen und Wochen, aber sie wirkt sich aus und bringt eine gewisse Entspannung. Eine gewisse Zunahme zeigen auch die Exportmöglichkeiten. Wichtige Ausfuhrländer haben auf dem Weltmarkt die deutsche Ausfuhr verdrängt. Mit der Zunahme des heimischen Bedarfs, vor allem aber durch die langsame Besserung ihrer Währungen, haben sie diesen Preisdruck nicht mehr aufrecht erhalten können. Es hat sich auch hier erwiesen, daß billige Versorgung des Aus-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Januar	Kurs vom 25. Januar
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	31,50	29,25
Alfeld-Gronau*)	2,5	86,00	86,50
Ammend. Papierfb.*)	4	240,00	249,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	169,00	165,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	191 7/8	186,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	24,00	24,00
Chromo Najork*)	1,002	130,00	112,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	139,00	137,25
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	148 7/8	143,00
Elsenthal Papier M	—	66,50	65,00
Feldmühle*)	9,6	204,75	195,00
Papierfabrik Hegge A	—	95,00	86,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	59,00	54,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	—	138,00
Kurz Pap. D	—	85,00	—
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	150,00	152,00
München-Dachau*) M	—	110,00	107,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	173,00	172,75
Peniger Pat.-Pap. D	—	129,75	130,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	110,00	105,00
Reisholz*)	6,18	330,00	305,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	63,50	—
Schles. Cellulose*)	3,2	149,50	145,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	59,50	66,00
Teisn. Papierfb. M	—	92,00	95,00
Thode Papierfb. D	—	85,25	83,25
Varziner Papierfb.*)	4,8	134,00	137,00
Verein. Bautzner*)	3,15	122,50	90,00
Verein. Strohstoff D	—	317,00	327,00
Weißenb. Papierfb. D	—	117,80	123,00
Zellstoff-Verein*)	2	143,00	161,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	269,50	263,25

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

landes auf Grund geschwächter Währung aus den Taschen der Erzeuger bezahlt werden muß. In Deutschland ist uns diese Erkenntnis schon vor drei Jahren gekommen, aber leider auch erst, nachdem der größte Teil des Volksvermögens verloren war. Hier bahnt sich also auch eine Gesundung an und wenn es sich auch vorerst nur um kleine Einzelheiten handelt, so summieren sich diese doch zu einer größeren Zahl, die in Rechnung gestellt werden darf. Daraus resultieren auch mancherlei Vorkehrungen, die für einen erweiterten Absatz vorbereitet werden. Es wird wieder mehr für Reklame aufgewendet, als beispielsweise vor einem Jahr. Man sagt nicht mehr, das wäre herausgeworfenes Geld, sondern man hofft zuversichtlich auf einen Erfolg. Auch hält man wieder mehr von der Reisetätigkeit, weil sich herausgestellt hat, daß es wieder nötig und nicht ganz unlohnend ist, den Verkehr mit der Kundschaft enger zu knüpfen. Es sprechen mancherlei Anzeichen für weitere Ausgestaltung des Geschäfts, so daß das Vertrauen für die nächste Zukunft gerechtfertigt erscheint. tr.

Rheinland-Westfalen und Nordwestdeutschland.

Die Geschäftslage der Papierindustrie in Rheinland und Westfalen sowie in ganz Norddeutschland hat sich seit Beginn des Oktober 1926 allmählich befestigen können, und auch im neuen Jahre ist die Stimmung durchaus zuversichtlich geblieben. Auch die Rundfrage bei der Papierherstellung, die seitens der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf veranstaltet worden ist, hat ergeben, daß die Besserung in der Papierindustrie angehalten hat. Die Buch- und Akzidenzdruckereien sind ausreichend, die Steindruckereien zufriedenstellend beschäftigt, die Industrie ist wieder mit größerem Bedarf im Markte, und auch die Geschäftsbücherfabriken, die sehr lange dem Markte ferngeblieben waren, greifen wieder lebhafter ein, so daß man wohl sagen darf, daß die Papier weiterverarbeitende Industrie wieder besser als seit langer Zeit beschäftigt ist. Auch der Papiergroßhandel ist aus der lange Zeit hindurch beobachteten Zurückhaltung herausgetreten und eigentlich dauernd im Markte, um die infolge der Geldknappheit eigentlich dauernd niedrig gehaltenen Lager, die durch die starke Inanspruchnahme des Weihnachts- und Neujahrsbedarfs schnell geräumt worden waren, nach und nach wieder aufzufüllen. Dies ist auch aus dem Grunde nur allmählich möglich, weil die verschiedenen Papierfabriken auch durch Auslandsaufträge stärker als sonst um diese Zeit in Anspruch genommen sind und daher längere Lieferfristen zur Bedingung machen; in vielen Fällen mußten die Lieferfristen auf sechs bis acht Wochen erweitert werden. Aber gerade dieser Umstand hat wesentlich mit dazu beigetragen, die Preise für alle Sorten Papier zu erhöhen, um so endlich die Steigerung der Rohstoffe in den Gestehungskosten auch im Fertigerzeugnis zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist nun bemerkenswert, daß gerade in letzter Zeit die besseren Papiere mit höherem Cellulosegehalt lebhafter gefragt werden und auch ihren Preisstand wesentlich gegen die gewöhnlichen holzhaltigen maschinenglatten Papiere verbessern konnten, deren Preise in letzter Zeit wieder ziemlich heftig umstritten sind. Der Grund hierfür dürfte in der Hauptsache darin liegen, daß das Angebot in Holzschliff seit etwa vier Wochen sehr umfassend und dringlich geworden ist, was ohne Frage mit den ausgiebigen Niederschlägen in ganz Nordwestdeutschland und in der Rheingegend zusammenhängt. Hierdurch ist das Betriebswasser für die zahlreichen Handelsschleifereien derart günstig geworden, daß sie alle fast uneingeschränkt mit höchster Aus-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

nutzung ihrer Turbinenkraft arbeiten können. Vielfach war es den Handelsschleifern auch möglich, sich günstiger als im Vorjahre mit Schleifholz einzudecken, was sie veranlaßte, sich noch energischer der Holzstofferzeugung zu widmen. Die Lagerbestände wuchsen nun schnell an, das darin angelegte Geld mußte wieder flüssig werden, und wenn die sehr bedeutend gesteigerte Erzeugung nicht zu den Vereinsrichtpreisen unterzubringen war, so wurden auch Konzessionen gemacht, und dieser Druck auf die Preise für Holzstoff wirkte sich sehr bald auch auf dem Markte der billigen holzhaltigen maschinenglatten Papiere aus, zumal auch hierin in allerneuester Zeit das Exportgeschäft zu einer gewissen Beruhigung gekommen ist, die fast einem Stillstand gleichkommt, denn der Zufluß neuer Aufträge seitens des Auslandes ist gering und die Preise auf dem Weltmarkt stehen unter scharfem Druck besonders durch die finnländischen Zeitungsdruckpapierfabriken. Immerhin kann gesagt werden, daß die Beschäftigung auch in billigen holzhaltigen Papieren noch zufriedenstellend und für längere Zeit ausreichend ist, obwohl die Klagen sich häufen, daß insbesondere die Aufträge für billigere Papiere für den Industriebedarf langsam zurückgehen. Der Export in diesen Papieren ist in letzter Zeit schwieriger, und auch der Exporthandel berichtet, daß die Aufträge anfangen, in stärkerem Maße zurückzugehen. Auch das Packpapiergeschäft ist etwas ruhiger geworden, soweit der Export in Betracht kommt, die Preise konnten sich jedoch vollauf behaupten. Die Lage für alle Feinpapiere hat sich weiterhin verschlechtert. Insbesondere sind Exportaufträge bis auf Besonderheiten nur zu Preisen hereinzuholen, die gerade die Selbstkosten decken. Dabei herrschat seitens des Exportgroßhandels fortgesetzt Nachfrage nach feinen Post- und Kanzleipapieren, nach Banknoten- und Wertzeichenpapieren, besonders nach Normalpapieren 1—4 b, Zeichenpapieren und besonders Hartpostpapieren mit und ohne Weisserzeichen, nach durchsichtigen Entwurfzeichen- und Lichtpauspapieren, aber die allermeisten Angebote führen fast immer zu Gegengeboten, denen aber eine Auftragserteilung nicht folgt, angeblich, weil die deutschen Preise noch zu hoch liegen. Einige größere Geschäfte kamen in Offsetdruck- und Kartonpapieren, letztere zu 350 g/qm schwer, für englische Rechnung zustande, und hier waren die Preise wohl auch nur um deswillen auskömmlich, weil mit ganz kurzer Frist geliefert werden mußte. Ganz auffällig ist noch immer das Versagen des Bedarfs in allen Sorten Pappe. Hier macht sich der geringe Eingang von Exportaufträgen besonders fühlbar. Ganz besonders unerfreulich liegen die Verhältnisse für Handpappen, die zu einem großen Teil jetzt wieder durch zweiseitig kaschierte Strohpappen ersetzt werden; allem Anschein nach ziehen jetzt aber auch die Preise für Strohpappen langsam an, nachdem die Nachfrage auf der ganzen Linie größer und dringlicher geworden ist. Dl.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierhandel-A.-G., Bremen. Franz Carl Schütte ist als Vorstand ausgeschieden. Der Kaufmann Carl Robert Harald Rudolf Siegismund ist zum Vorstand bestellt.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München. Wie wir hören, wurde der bisherige Vorstand der Papierfabrik Baienfurt bei Ravensburg, Hans Rinderknecht, als Generaldirektor in den Vorstand der München-Dachauer Papier-

Digitized by Google

fabriken berufen. Er wird sein Amt voraussichtlich am 1. April übernehmen. An diesem Tage wird der verdiente bisherige erste Vorstand, Geheimrat Hans Kullen, nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand treten. Der zweite Vorstand, Kommerzienrat Friedrich Kaula, wird weiterhin im Amte bleiben.

PERSONALIEN

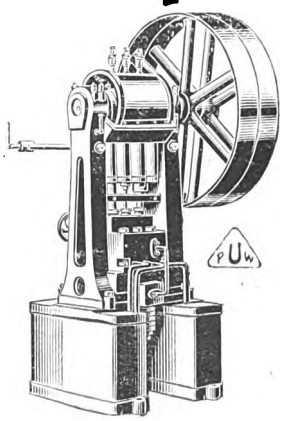
Papierfabrik Wiede & Söhne.

Aus Anlaß der 30jährigen Zugehörigkeit des Herrn Kommerzienrat Wiede zum Gemeindeverordneten-Kollegium in Pauschwitz bei Trebsen (Mulde), fand am 8. Januar eine Festsitzung der Gemeindeverordneten statt. Dem um die Entwicklung der Gemeinde Pauschwitz hochverdienten Jubilar, dem Besitzer der Papierfabrik Wiede & Söhne, wurde hierbei durch den Bürgermeister eine kunstvolle Ehrenurkunde überreicht. Die Glückwünsche der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes überbrachte Amtshauptmann Hardraht unter Ueberreichung eines Ehrendiploms. Eine besondere Ehrung wurde Herrn Kommerzienrat Wiede durch Anbringung seines Bildes im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes zuteil. Einige Gesänge des hiesigen Männergesangvereins Harmonie umrahmten die eindrucksvolle Feier.

Dem langjährigen Chefredakteur der „Chemiker-Zeitung", Herrn Dr. W. Roth, wurde aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der „Chemiker-Zeitung" die Amtsbezeichnung „Professor" verliehen.

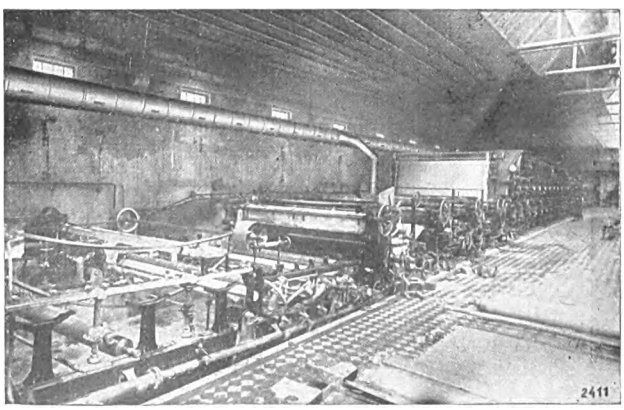
Am 23. Januar 1927 blickte Herr Louis Schinkel, Nürnberg, auf eine 25jährige Tätigkeit als Papierfabrikvertreter zurück.

Preßluft- und Preßwasser-
Pumpen



für jeden Druck, jede Leistung, jeden Verwendungszweck liefert
Pumpenfabrik „Urach" in Urach, Württemberg

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen



DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Altangesehene Firma der technischen Branche sucht

tüchtigen Vertreter

der möglichst bei Papierfabriken eingeführt ist, bei gutem Einkommen. / Ausführliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Ansprüche mit Zeugnisabschriften unt. P. F. 128 an die Geschäftsstelle dies. Blattes

---

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als

WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.

sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als

DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER usw.

Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Papierfabrik

(Aktiengesellsch.) mit bedeutend. Erzeugung mittler er und feiner Papiere sucht für baldigen Eintritt einen

Betriebsdirektor

der in der Lage ist, hohen Ansprüchen zu genügen. Nur Bewerber mit Hochschulbildung u. ausreichender Praxis mögen sich unter Beifügung eines Lichtbildes u. eines Lebenslaufes mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. P. F. 125 an die Geschäftsstelle dies. Blattes melden

---

Größere Papierfabrik in der Schweiz

sucht tüchtigen, arbeitsfreudigen Betriebsleiter. Erfahrung in Pergamyn und Seidenpapieren erwünscht. Angebote mit näheren Angaben über Nationalität, Alter, Familienverhältnisse, bisherige Tätigkeit, Kündigungstermin, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter P. F. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

---

Junger, energischer, unverheirateter

Diplom-Ingenieur

aus der Papieringenieur-Abteilung d. Techn. Hochschule Darmstadt sucht für sofort oder später Stellung als

Stütze des Direktors oder Betriebsleiters

in Fabrik feiner oder mittelfeiner Papiere. 26 Jahre alt, gesund und kräftig, aus guter Familie. Praxis in Halbstoff- u. Papierfabriken und als Werkführer vorhanden. Gefl. Angeb. erb. unt. P. F. 122 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Der

Betriebsleiter

einer renommierten Feinpapierfabrik, praktisch. Papiermacher, der mit der Herstellung aller Papiersorten, bis zu den feinsten, bestens vertraut ist, wünscht seine Stellung baldigst zu wechseln. Gefall. Angebote unter **P. F. 124** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

---

12 walziger Rollenkalander
1500 mm Arbeitsbreite,

Packpresse für Handantrieb
Tischgröße: 950×750 mm,

Packpresse für Riemenantrieb
Tischgröße: 1100×1000 mm,

Papier-Schneidmaschine für Handantrieb, Messerbreite 750 mm,

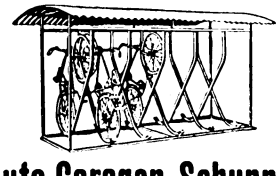
Papier-Schneidmaschine für Riemenantrieb, Messerbreite: 1100 mm,

gebraucht, bestenhalten, haben äußerst

preisgünstig abzugeben

Schweitzer & Oppler A.-G.
Berlin W 9

Fahrradständer



Auto-Garagen, Schuppen

jeder Art, aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos.

Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 216

Digitized by Google

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

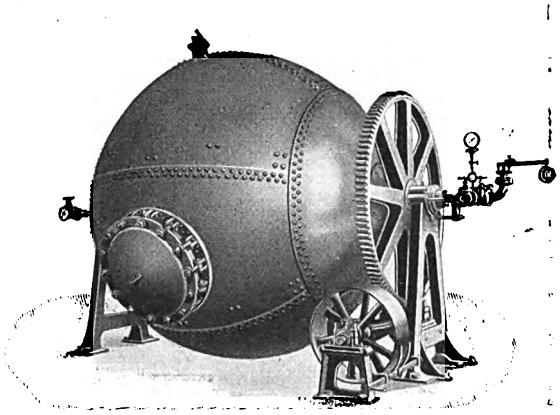
Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.



E. Paschke & Co.

Freiberg (Sachsen)

Sämtliche Maschinen für die Papierindustrie

Transmissionsseile / Manchonschnüre
Packkordel / Packstricke

sind Sondererzeugnisse der Firma

Tilmann Dorr * Düren (Rheinl.)

mechanische Seilerei

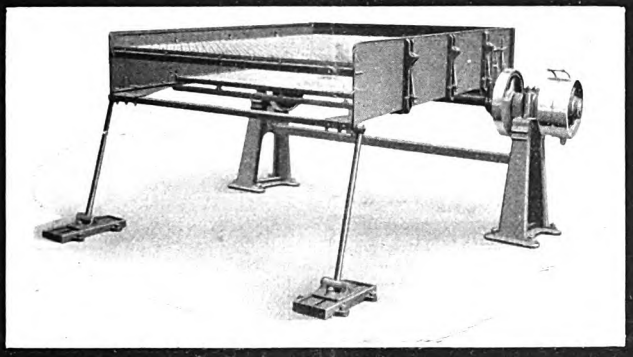
Fernruf 295 / Drahtanschrift: Rodlit / Geschäftsbestehen seit 1827 / Vertreter gesucht!

G. Grolman, Düsseldorf

Engl. China Clay * Talkum * Caolin
Annalin * Brillantweiß * Lenzin
Asbestine * Amerikanische Zellulose
Harz * Schwefelsaure Tonerde

Digitized by Google

Heinrich Wigger & Co. / Unna i. Westf.
Spezialfabrik für Papierholz-Aufbereitungsmaschinen



Doppel-Plansortierer mit Rollenlagerung f. Hackschnitzel

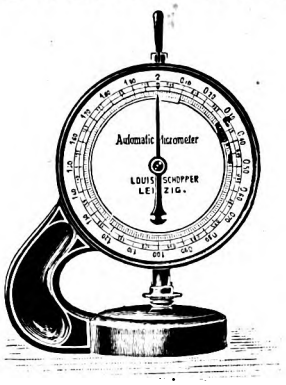
KLEINE MITTEILUNGEN

Russische Industrieinvestierungen 1927.

Der russische Plan für Industrieinvestierungen sieht für 1927 900 Mill. Rbl. (1000 Rbl. = 2160 Mark) vor, von denen 870 Mill. Rubel auf die einzelnen Industriezweige entfallen, während 30 Mill. Rubel als Reserve bestimmt sind. Die angegebene Kapitalinvestierung ermöglicht für 1928 schätzungsweise eine Erweiterung der Industrieerzeugung um 10—12 %, darunter der Papierindustrie um rund 18 %. Der Investierungsplan für die Holzindustrie sieht 23,7 Mill. Rbl. vor. Die Kapitalinvestierungen in der Papierindustrie beziffern sich auf 31,3 Mill. Rubel (15,7 Mill. Rbl. für die Rußland angeschlossenen Volksrepubliken, 13,6 Mill. Rbl. für Rußland selbst, 1,3 Mill. Rbl. für die Ukraine und 0,7 Mill. Rbl. für Weißrußland - Ruthenien). 1926 waren für die russischen Papierfabriken ursprünglich 31,6 Mill. Rubel bestimmt, doch sind davon bloß 21,0 Mill. Rbl. ausgenutzt worden. Eine konkrete Vorstellung von der Ausdehnung der russischen Industrialisierung gibt die nachstehende provisorische — bei weitem nicht vollständige — Liste der neuen Fabriken, die in den letzten Jahren erbaut wurden oder sich gegenwärtig im Bau befinden. Ausgeschlossen sind also alle diejenigen Projekte, die noch nicht über das Stadium der Projektierung hinaus gediehen sind (10 Pud = 164 kg).

1. Balachinsker Cellulose-Papierfabrik des „Zentrobumtrust"

SCHOPPER AUTOMATIK
Dickenmesser



Der beste und genaueste Apparat zum Messen der Dicke von Papier, Pappe, Karton, Preßspan u. s. w. Stets gleichmäßiger Tasterdruck, daher unbedingt zuverlässige Ergebnisse.
Mühelose Ablesung

★

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68

(4)

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen

für Luft u. Waren-Befeuchtung

Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.

Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

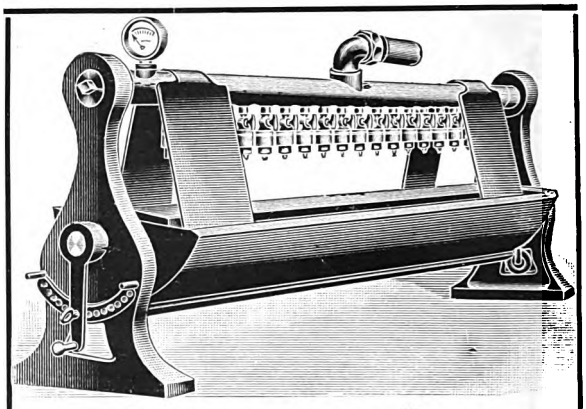
Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Digitized by Google

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Präzisions-Kugel- u. Rollenlager
für alle Zwecke

Svensk Trävarn Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die
gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden



3 Hauptvorzüge
zeichnen meinen Präzisions-Feuchter gegenüber jedem Bürstenfeuchter aus:
1. Anschaffungspreis 1/3 bis 1/2. 2. Arbeitet ohne Antrieb, daher zuverlässiger. 3. Reparaturen fast ausgeschlossen, während die teuren Bürsten häufiger erneuert werden müssen.
Ueber 100 Nachbestellungen, beste Referenzen.
Ferner die langjähr. bewährten Zerstäubungs-Düsen zum Niederschlagen des Schaumes etc., über 100 000 Stück bisher geliefert.
Fa. Alexander Jacobs / Köln, Genterstr. 28

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst
H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

BLEI-
ROHREN
BLECHE
DRAHT
HAHNE
VENTILE
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RUHRWERKE
LOTARBEITEN
SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN
Sächsische
Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Digitized by Google

in Balachina an der Wolga. Baubeginn 1925. Fertigstellung 1930. Leistungsfähigkeit 3 Mill. Pud Zeitungspapier, 2,7 Mill. Pud Holzmasse und 150 000 Pud Packpapier. Die erste Hälfte dieser Fabrik wird 1928 in Betrieb genommen. Baukosten rund 23 Mill. Rubel, darunter 3,5 Mill. Rubel für Arbeiterwohnungen. Belegschaft 900.

2. Sjasker Papier-Cellulosefabrik. Baubeginn 1925. Betriebseröffnung Mitte 1928. Voraussichtliche Leistungsfähigkeit 1,5 Million Pud Zeitungspapier, 1,2 Million Pud Holzmasse und 250 000 Pud Packpapier. Baukosten 19 Mill. Rbl., darunter für Arbeiterwohnungen 2,5 Mill. Rbl. Belegschaft 900.

3. Kondoposcher Kombinat (Karelien). Baubeginn 1926. Betriebseröffnung 1929. Leistungsfähigkeit 1,5 Mill. Pud Zeitungspapier, 1,2 Mill. Pud Holzmasse. Baukosten 5 Mill. Rbl. (ohne hydroelektrische Station), darunter 800 000 Rbl. für Arbeiterwohnungen. Belegschaft 250.

4. Kartonnagenfabrik bei Balachna. Baubeginn 1925. Betriebseröffnung 1928. Leistungsfähigkeit 800 000 Pud Karton. Baukosten rund 25 Mill. Rbl. Belegschaft 250. Carl H. Peters.

Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda Prov. Sachsen.

I — Stoffkonsistenz-Regulator, Pat. Trimbey, beseitigt jede Gewichtsschwankung! (625 geliefert).

II — Stoffeintrag-Meß- und Mischapparat, Pat. Trimbey & Tibbitts, schaltet in Pappen-, Karton- und Druckpapier-Fabriken den Holländersaal aus! (90 geliefert).

III — Ununterbrochen arbeitender Auflöse- und Mahl-Holländer Pat. Griley & Unkle, (1050 geliefert).

IV — Faser-Kino, Pat. Thommel, mikroskopiert automatisch und kinematisch laufende Stoffströme in Halbstoff- u. Papierfabriken.

Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

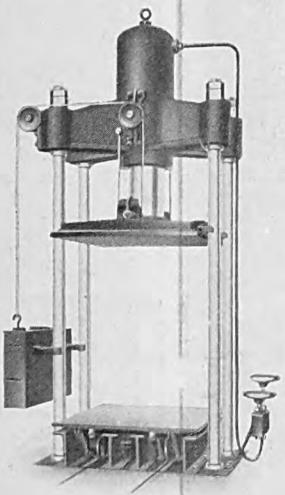
Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges. DÜSSELDORF



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

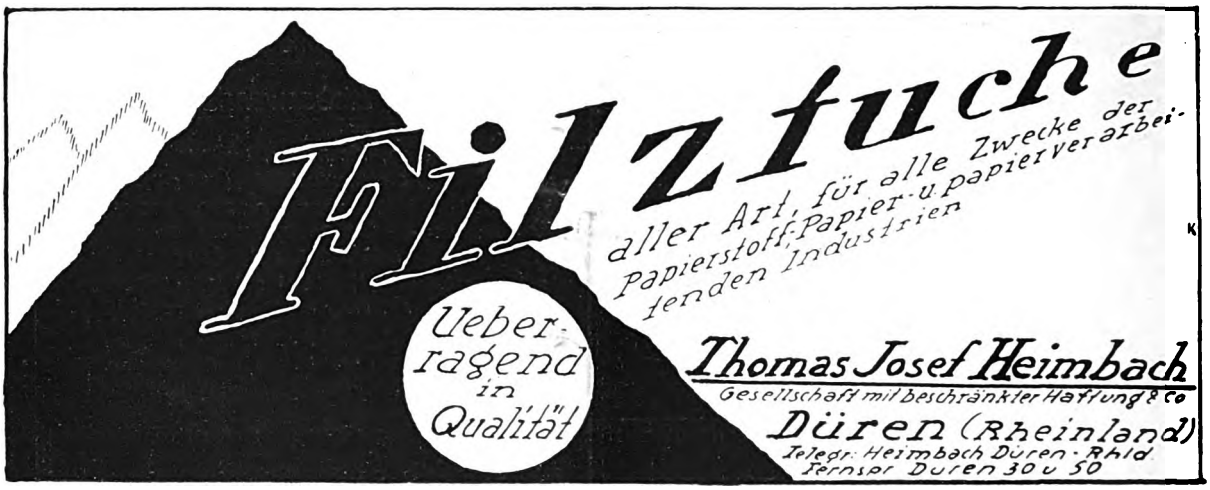
Glauchau (Sachsen)

Wasserglas „Marke Henkel"

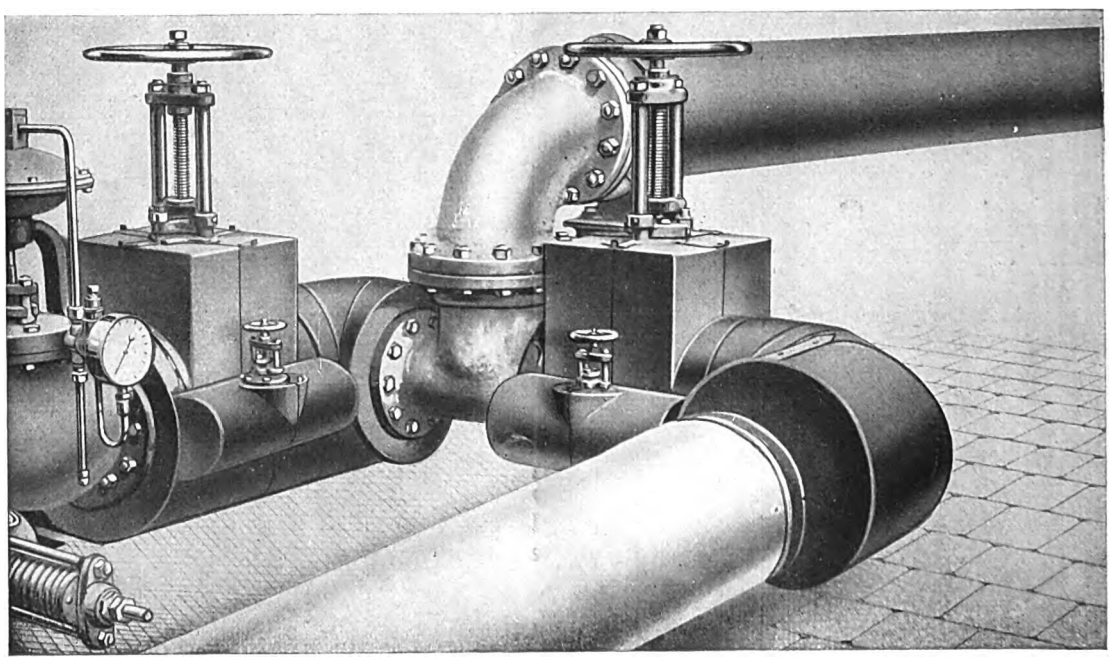
filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google



CALDO-ISOLIERKAPPEN
GES. GESCH.



Chemische Fabrik Dr. Karl Klein G.m.b.H. Neu-Isenburg

Krause Leim

Keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse!

Harzleimfabrik
Dr. Ernst Krause / Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 6. FEBRUAR 1927 NUMMER 6

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Feuchtigkeitsmessungen an Sulfit-Zellstoffen mit Hilfe des elektrischen Stromes ..... Seite 81
Beitrag zur Festigkeitsprüfung ..... Seite 83
Die Abschreibungen ..... Seite 84
Bücherschau — Zeitschriftenschau ..... Seite 92
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 94
Fragekasten ..... Seite 94
Patent-Umschau ..... Seite 95

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Das Arbeitsgerichtsgesetz ..... Seite 93
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat Januar 1927 ... Seite 95
Fachvereinigung für Papiertechnik, Cöthen ..... Seite 95
Zusammenschluß der Verlader — Handelspolitik ..... Seite 96
Aufstellung über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V ..... Seite 96
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 98
Wirtschaftliches aus Skandinavien ..... Seite 99
Marktberichte ..... Seite 100
Geschäftsnachrichten ..... Seite 101
Börsenbericht ..... Seite 102
Kleine Mitteilungen ..... Seite 103

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Von Dr. Gerh. Leopold.

(Fortsetzung.)

III. Ausschluß der Arbeitsgerichtsbarkeit.

1. Vorbemerkung.

Die bisherige Gesetzgebung erschwerte den vertraglichen Ausschluß der Arbeitsgerichtsbarkeit in der Absicht, den Arbeitnehmer als den wirtschaftlich schwächeren Partner am Individualarbeitsvertrag zu schützen. Angesichts der seit der Staatsumwälzung von 1918 fast restlos durchgeführten tariflichen Regelung der Arbeitsbedingungen gegenüber der Regelung durch Einzelarbeitsvertrag in der Vorkriegszeit sind aber die Befürchtungen gegen eine weitgehende Zulassung von Schiedsverträgen zur Regelung von Arbeitsstreitigkeiten nicht mehr begründet. Auch die tatsächliche Uebung in den Tarifverträgen, mit der Entscheidung von Streitigkeiten aus den Tarifverträgen besondere Schiedsstellen zu beauftragen, arbeitete bereits stark auf den Ausschluß der Arbeitsgerichtsbarkeit hin.

Dieser Entwicklung trägt das Arbeitsgerichtsgesetz Rechnung, indem es drei Möglichkeiten des gänzlichen oder teilweisen Ersatzes der Arbeitsgerichtsbarkeit durch Bildung und Tätigwerden vereinbarter Stellen vorsieht, die im folgenden erörtert werden.

2. Der Schiedsvertrag in Arbeitsstreitigkeiten.

Es erscheint zweckmäßig, an dieser Stelle zunächst auf den Unterschied zwischen Schiedsvertrag und Schlichtungsvertrag hinzuweisen, da diese häufig miteinander verwechselt werden. Im Schlichtungsverfahren werden Streitigkeiten über die künftige Gestaltung der das Arbeitsverhältnis regelnden Rechtsnormen beigelegt. Das Verfahren endigt zwar auch mit einem Schiedsspruch, der aber nur die Bedeutung eines unverbindlichen Vergleichsvorschlages an die Parteien hat. Im schiedsrichterlichen Verfahren werden dagegen Streitigkeiten über die Anwendung der geltenden Rechtsnormen im Einzelfalle erledigt und der ergehende Schiedsspruch hat die Bedeutung eines Urteils. In den künftigen Tarifverträgen wird also genauer als bisher zu sagen sein, ob die zur Beilegung von Streitigkeiten vereinbarten Instanzen Schlichtungsstellen im Sinne der Schlichtungsverordnung oder Schiedsstellen im Sinne des Arbeitsgerichtsgesetzes sein sollen.

a) Zulässigkeit. Die Tarifvertragsparteien können im Tarifvertrag verein-

Digitized by Google

baren, daß bürgerliche Rechtsstreitigkeiten aus einem Arbeits- oder Lehrverhältnis, das sich nach einem Tarifvertrag bestimmt, durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen. Eine derartige Vereinbarung geht in die Einzelarbeitsverträge über und gilt demnach für die tarifbeteiligten Firmen und Arbeitnehmer, jedoch nicht für solche Tarifbeteiligte, die nur durch die Erklärung der allgemeinen Verbindlichkeit dem Tarifvertrag unterworfen sind. Ferner können die Parteien des strittigen Rechtsverhältnisses selbst allgemein oder für den Einzelfall schiedsgerichtliche Austragung von Streitigkeiten vereinbaren, wenn es sich um Streitigkeiten der unter II. B 1a, aa) genannten Art handelt, ferner bei Streitigkeiten gemäß II. B 1a, bb), im letzteren Falle vorausgesetzt, daß der beteiligte Arbeitnehmer ein Angestellter mit einem Jahreseinkommen von mehr als 6000 Mark ist.

Hiernach sind Schiedsverträge überhaupt ausgeschlossen bei Streitigkeiten, die im Beschlußverfahren erledigt werden, sowie bei folgenden im Urteilsverfahren zu erledigenden Streitigkeiten: Streitigkeiten von Arbeitnehmern untereinander aus gemeinsamer Arbeit oder aus unerlaubter Handlung und vor allem bei Kündigungseinsprüchen nach dem Betriebsrätegesetz.

b) Wirkung. Der Schiedsvertrag in Arbeitsstreitigkeiten begründet im Arbeitsgerichtsverfahren eine prozeßhindernde Einrede. Diese Einrede entfällt jedoch:

aa) gegenüber solchen Parteien eines Arbeitsvertrages, die dem Tarifvertrag lediglich durch die Erklärung der allgemeinen Verbindlichkeit unterworfen sind,

bb) wenn der Beklagte nicht binnen einer Woche nach der Aufforderung des Klägers die Benennung von Schiedsrichtern vorgenommen hat,

cc) wenn die Parteien des Schiedsvertrages, sofern nicht die Streitparteien die Mitglieder des Schiedsgerichts zu ernennen haben, binnen einer gesetzten Frist das Schiedsgericht nicht gebildet haben,

dd) wenn das Schiedsgericht die Durchführung des Verfahrens verzögert,

ee) wenn das Schiedsgericht den Streitparteien mitteilt, daß wegen Stimmengleichheit ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen ist.

c) Für die Zusammensetzung des Schiedsgerichts ist vorgeschrieben, daß es aus einer gleichen Zahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht; außerdem können (nicht mehr wie bisher „müssen") Unparteiische mitwirken. Mitglieder des Schiedsgerichts können aus den gleichen Gründen abgelehnt werden wie ein Richter. Ueber die Ablehnung entscheidet die Kammer des Arbeitsgerichts, das für den Streitfall zuständig wäre. Der Beschluß ist endgültig.

d) Das Verfahren kann das Schiedsgericht nach freiem Ermessen regeln, jedoch sind folgende Gesichtspunkte zwingend vorgeschrieben: die Streitparteien müssen vor Fällung des Schiedsspruchs gehört werden, und zwar in der Regel mündlich. Vertretung der Parteien durch mit schriftlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte ist zulässig. Bei unentschuldigtem Ausbleiben einer Partei ist der Anhörungspflicht genügt. Das Schiedsgericht kann Beweise erheben, soweit ihm die Beweismittel zur Verfügung gestellt werden. Eine Beeidigung von Zeugen und Sachverständigen ist ausgeschlossen, auch können eidesstattliche Versicherungen nicht verlangt oder entgegenommen werden. Beweise, die das Schiedsgericht nicht selbst erheben kann, kann es durch den Vorsitzenden des Arbeitsgerichts oder das zuständige Amtsgericht erheben lassen, das gleiche gilt für die Beeidigung eines Zeugen oder Sachverständigen, wenn es diese für notwendig erachtet. Der Parteieid ist im Schiedsgerichtsverfahren ausgeschlossen. Ein etwa abgeschlossener Vergleich ist von den Streitparteien und den Mitgliedern des Schiedsgerichts zu unterschreiben unter Angabe des Tages seines Zustandekommens.

e) Die Entscheidung im schiedsgerichtlichen Verfahren erfolgt in Form eines Schiedsspruches, der unter den Parteien die Wirkung eines rechtskräftigen Urteils des Arbeitsgerichts hat. Der Schiedsspruch ergeht mit einfacher Stimmenmehrheit, falls im Schiedsvertrag nichts anderes bestimmt ist. Er muß unter Angabe des Tages seiner Fällung von den Schiedsrichtern unterschrieben und mit einer schriftlichen Begründung versehen werden, falls die Parteien auf die letztere nicht ausdrücklich verzichten. Je eine vom Verhandlungsleiter unterschriebene Ausfertigung des Schiedsspruchs ist den Streitparteien zuzustellen, eine weitere soll bei dem Arbeitsgericht niedergelegt werden, das für die Geltendmachung des Anspruchs zuständig wäre.

f) Die Zwangsvollstreckung. Aus einem Schiedsspruch oder aus einem vor dem Schiedsgerichte abgeschlossenen Vergleich findet die Zwangsvollstreckung nur statt, wenn der Vorsitzende des Arbeitsgerichts, das für die Geltendmachung des Anspruchs zuständig wäre, die Vollstreckbarkeitserklärung ausgesprochen hat. Die Entscheidung des Vorsitzenden über einen diesbezüglichen Antrag ist endgültig; sie ist den Parteien zuzustellen.

g) Das Rechtsmittel. Wenn der Schiedsspruch auch unter den Parteien die Wirkung eines rechtskräftigen Urteils hat, so gibt es doch eine Möglichkeit, gegen ihn anzugehen, und zwar eine Möglichkeit, die viel weiter geht als diejenige, gegen ein rechtskräftiges Urteil eines ordentlichen Gerichts anzugehen. Nämlich binnen einer Notfrist von zwei Wochen seit der Zustellung des Schiedsspruchs kann beim Arbeitsgericht, das für die Geltendmachung des Anspruchs zuständig wäre, auf Aufhebung des Schiedsspruchs geklagt werden:

aa) wenn das Schiedsgerichtsverfahren unzulässig war,

bb) wenn der Schiedsspruch gegen zwingende gesetzliche Vorschriften verstößt,

cc) wenn die Voraussetzungen für die Restitutionsklage nach den Vorschriften der ZPO vorliegen.

Das Urteil, das der Klage stattgibt, hat auch die Aufhebung der etwa erfolgten Vollstreckbarkeitserklärung auszusprechen. Das Urteil des Arbeitsgerichts ist endgültig.

3. Der Gütevertrag

ist eine dem bisherigen Recht unbekannte Einrichtung. Er ist ein Vertrag, der die Arbeitsgerichtsbarkeit zwar nicht völlig ausschließt, den Parteien aber die Verpflichtung auferlegt, sich vor Anrufung des Arbeitsgerichts einem Einigungsverfahren vor einer vereinbarten Gütestelle zu unterwerfen. Soweit ein Gütevertrag abgeschlossen ist, findet das im Gesetz vorgesehene Güteverfahren vor dem Arbeitsgericht (siehe oben II Bc) nicht statt.

a) Zulässigkeit. In allen Fällen, in denen ein Schiedsvertrag zulässig wäre, ist auch ein Güteverfahren gestattet und nur in diesen. Der Gütevertrag ist also in persönlicher Hinsicht auf die oben unter 2a aufgeführten Personen und Personenmehrheiten und in sachlicher Beziehung auf die ebenda erwähnten Arten von Streitigkeiten beschränkt.

b) Die Wirkung des Gütevertrages besteht darin, daß er im Arbeitsgerichtsverfahren eine prozeßhindernde Einrede begründet. Diese Einrede entfällt, wenn der Kläger dem Arbeitsgericht eine vom Verhandlungsleiter der Gütestelle unterschriebene Bescheinigung vorlegt, daß eine Einigung trotz Erscheinens des Klägers nicht erfolgt ist, oder

Digitized by Google

wenn eine der oben unter 2 b, bb) bis dd) erwähnten Voraussetzungen für den Fortfall der Einrede des Schiedsvertrages gegeben ist, d. h. Nichtzustandekommen der Gütestelle durch Verschulden des Beklagten oder der zur Ernennung der Mitglieder berufenen dritten Stelle und endlich Untätigkeit der Gütestelle trotz Fristansetzung.

c) Die Zusammensetzung der Gütestelle ist grundsätzlich im Gütevertrage zu vereinbaren. Im übrigen gelten die für die Zusammensetzung des Schiedsgerichts gegebenen Vorschriften (siehe oben 2 c), jedoch ist hier eine paritätische Besetzung nicht vorgeschrieben.

d) Das Verfahren vor der Gütestelle findet nur statt, wenn die Streitparteien von ihr persönlich erscheinen. Weitere zwingende Vorschriften gibt das Gesetz nicht, sondern das Verfahren richtet sich nach dem freien Ermessen der Gütestelle, soweit der Gütevertrag nichts anderes bestimmt. Ein etwa zustandegekommener Vergleich ist unter Angabe des Tages seines Zustandekommens von den Streitparteien und den Mitgliedern der Gütestelle zu unterschreiben. Er bedarf zu seiner Vollstreckbarkeit der Vollstreckbarkeitserklärung durch den Vorsitzenden des zuständigen Arbeitsgerichts.

4. Der Schiedsgutachtenvertrag

ist ebenfalls eine Neueinrichtung des Arbeitsgerichtsgesetzes. Er will die Arbeitsgerichtsbarkeit nicht ausschließen, im Gegenteil, die Endentscheidung verbleibt in jedem Falle dem Arbeitsgericht. Nur bestimmte Tatfragen, die für die Entscheidung des Rechtsstreits erheblich sind, sollen der Beurteilung des Gerichts entzogen und durch ein Schiedsgutachten entschieden werden.

a) Die Zulässigkeit ist an die gleichen Voraussetzungen geknüpft wie der Gütevertrag. Es kann deshalb auf das oben unter 3 a Gesagte verwiesen werden.

b) Die Wirkung des Schiedsgutachtenvertrages ist eine andere als die des Schiedsvertrages oder des Gütevertrages. Er begründet keine prozeßhindernde Einrede, sondern hat lediglich zur Folge, daß die Parteien über die im Schiedsgutachtenvertrage bezeichneten Tatfragen den Beweis nicht anders als durch Vorlegung des Schiedsgutachtens antreten können. Das Arbeitsgericht kann nicht in eine Nachprüfung des Schiedsgutachens eintreten, sondern es hat dasselbe seiner Entscheidung als für den Rechtsstreit bindend zugrunde zu legen. Ist dem Arbeitsgericht das Vorhandensein eines Schiedsgutachtenvertrages bekannt, so hat es diese Tatsache von Amts wegen zu berücksichtigen. Die Wirkung des Schiedsgutachtenvertrages tritt nicht ein, wenn eine der Voraussetzungen vorliegt, unter denen die prozeßhindernde Einrede des Schiedsvertrages in Arbeitsstreitigkeiten entfiele. Es sei dieserhalb auf die Ausführungen unter 2 b, bb) bis ee) verwiesen.

c) Die Zusammensetzung der Schiedsgutachterstelle ist im Schiedsgutachtenvertrage zu vereinbaren. Im übrigen gilt für die Zusammensetzung das gleiche wie für die Gütestelle. Vergleiche dieserhalb oben 3 c.

d) Für das Verfahren und die Entscheidung gelten neben den einschlägigen Vorschriften des Vertrages die Grundsätze für das Verfahren des Schiedsgerichts (siehe oben 2 d und e) mit Ausnahme der Vorschriften, die dem Zweck der Erstattung eines bloßen Schiedsgutachtens widersprechen, also zum Beispiel gilt nicht die Vorschrift über die Urteilswirkung, die Zwangsvollstreckung und über die Niederlegung beim Arbeitsgericht. Auch ein etwa vor der Schiedsgutachterstelle abgeschlossener Vergleich der Parteien hat keine prozessuale Wirkung, sondern lediglich zivilrechtliche.

IV. Ausführungs- und Uebergangsvorschriften.

Die zur Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden gemeinsam vom Reichsarbeitsminister und Reichsjustizminister mit Zustimmung des Reichsrats und nach Anhörung eines achtundzwanziggliedrigen Ausschusses des Reichstags erlassen. Da das Gesetz selbst sich vielfach darauf beschränkt, grundsätzliche Vorschriften zu geben, wird man mit Ausführungsbestimmungen von erheblichem Umfange rechnen müssen. Bisher sind sie noch nicht erschienen.

Die bisherigen Gewerbegerichte einschließlich der Berg-Gewerbegerichte und Berg-Schiedsgerichte, die Kaufmannsgerichte, die arbeitsgerichtlichen Kammern der Schlichtungsausschüsse oder Innungsschiedsgerichte kommen mit dem Tätigwerden der Arbeitsgerichte in Wegfall. Die bei diesen Gerichten an diesem Zeitpunkt, d. h. also am 1. Juli 1927 oder gegebenenfalls zu dem noch zu bestimmenden späteren Zeitpunkt, anhängigen Verfahren gehen in der Lage, in der sie sich befinden, auf das Arbeitsgericht über, in dessen Bezirk die Stelle ihren Sitz hat, bei der das Verfahren bisher anhängig war.

Anders ist es dagen bei solchen Verfahren, die zu diesem Zeitpunkt bei den ordentlichen Gerichten anhängig sind, die aber nach dem Arbeitsgerichtsgesetz in Zukunft zur Zuständigkeit der Arbeitsgerichtsbarkeit gehören. Diese Verfahren werden noch von den ordentlichen Gerichten bis zur rechtskräftigen Entscheidung durchgeführt.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Januar 1927.

Der Geschäftsgang in der Papierindustrie ist im allgemeinen etwas ruhiger geworden. Der Rückgang hält sich aber durchaus im Rahmen der saisonmäßigen Schwankungen. Die Papierfabriken waren zu 97,7 % ihrer normalen Erzeugungsfähigkeit beschäftigt. In Pack- und Zeitungsdruckpapier ist die Lage befriedigend, läßt dagegen in holzfreien, Fein- und Normalpapieren zu wünschen übrig.

Infolge der günstigen Betriebswasserverhältnisse nahm die Holzstofferzeugung zu. Bei lebhafter Nachfrage sind die Vorräte trotzdem zurückgegangen.

Die Tendenz der Papierholzpreise blieb sehr fest.

Fachvereinigung für Papiertechnik, Cöthen.
Exkursionsbericht.

Am Sonnabend, den 22. Januar 1927, unternahm die Fachvereinigung eine Exkursion in die Werkstätten der Firma Ph. Nebrich in Cöthen.

Es hatten sich neben Herrn Prof. Dr. von Possanner 50 Herren der Fachvereinigung eingefunden, die unter der Leitung von Herrn Direktor Heinrich die Besichtigung der Fabrik im Sinne des Fabrikationsverlaufes vornahmen. Vom bautechnischen Standpunkt aus war es interessant, an einem praktischen Beispiele zu erkennen, daß trotz geringer Ausdehnungsmöglichkeiten große, helle und übersichtliche Arbeitshallen durch sinngemäße Anordnung geschaffen wurden.

In liebenswürdiger Weise hatte die Fabrikleitung dafür gesorgt, daß die anwesenden Papiermacher den Vickery-Filzinstandhalter wie auch einen Partington-Knotenfänger in Betrieb sahen. Eine weitere Maschine amerikanischer Bauart stellte der Vorsortierer Knotter dar, dessen hohe Bedeutung für die Vorsortierung in immer stärkerem Maße von der Zellstoff und Holzschliff erzeugenden Industrie erkannt wird und dessen Vorzüge den Anwesenden durch Einsicht in seine Bauart voll zum Verständnis kamen. Besonderes Interesse erregte ferner noch der sich schnell in die Praxis eingeführte

Digitized by Google

Vickery-Patentschaber. Von der Biegsamkeit der Schaberklinge konnte man sich allgemein überzeugen und vorstellen, daß die ganze Bahnbreite der Walze automatisch stets in inniger Berührung mit der Schaberklinge bleibt und somit die Walze bestens sauber hält.

Den Mitgliedern der Fachvereinigung war ferner noch Gelegenheit gegeben, die Spezialität der Firma Ph. Nebrich, die Herstellung von Knotenfang-Schlitzzylindern größten und kleinsten Durchmessers kennen zu lernen, desgleichen auch den Bau der Eindick- bzw. Entwässerungszylinder usw.

In entgegenkommender Weise gingen die anwesenden Herren der Firma Ph. Nebrich auf die an Hand praktischer Erfahrungen gestellten Fragen ein, so daß die Exkursion einen bleibenden Gewinn für die Fachvereinigung darstellt.

Um Angabe ihrer jetzigen Adresse werden gebeten die Herren:

Artmann, Adolf, bisher Mährisch-Ostrau, Bahnhofstraße 70.

Garmatz, Hermann, bisher Obertsrot (Murgtal), Pappenfabrik.

Kurz, Otto, bisher Bammental bei Heidelberg, Papierfabrik.

Höhland, Horst, bisher Kabel bei Hagen, Papierfabrik.

Streb, Wilhelm, bisher Duisburg, Vom-Rath-Str. 21.

Der Pressewart: V. Kade.

Zusammenschluß der Verlader.

Wie schon die Tagespresse berichtet hat, tagte am 25. Januar d. J. in Berlin die vorbereitende Gründungsversammlung des „Abladerbundes", die von zahlreichen Vertretern aus Industrie und Handel besucht war. Nach sehr eingehenden Verhandlungen wurde die Frage der Zweckmäßigkeit des beabsichtigten wirtschaftspolitischen Zusammenschlusses aller verschiffenden Wirtschaftsteile bejaht und durch den Gründungsausschuß ein Arbeitsausschuß gewählt, der die notwendigen Vorarbeiten — Organisation, Satzung usw. — für die Anfang März einzuberufende erste Generalversammlung erledigen soll. Zweck dieser freien und jede selbständige Tätigkeit zulassenden Organisation der Ablader ist die Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber der Binnen- und Seeschiffahrt und eine den nationalen Export hebende Transportpolitik. In freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den Reedern soll das Ratenwesen reguliert und Transportbedingungen — Konnossemente, Primagen usw. — den beiderseitigen Interessen angepaßt werden. Es ist also im Gegensatz zu den Befürchtungen überängstlicher Reeder und Spediteure, die schon zu ihrem Schutze die Tagespresse mobil machen zu müssen glaubten, nicht daran gedacht, eine Kampforganisation von Industrie und Handel gegen die Reeder und Spediteure ins Leben zu rufen, sondern es soll gerade der Abladerbund das bisher noch fehlende Bindeglied zwischen den Reedern und den verschiffenden Wirtschaftskreisen bilden. Tatsächlich begrüßen darum auch die weitsichtigen Reeder die Schaffung eines einheitlichen und verhandlungsfähigen Partners im eigensten Interesse. Der Hinweis von der den Abladerbund bekämpfenden Seite, daß die größtenteils in internationalen Konferenzen zusammengeschlossene Schiffahrt im Kampfe um die Frachtraten der stärkere Teil sein würde, erscheint völlig abwegig, da der Abladerbund ja gerade ein Verhandlungsinstrument und nicht ein Kampfmittel sein soll. Zweiffellos würde die Wirtschaft einen ungleichen Kampf auch gegen die monopolisierte Reichspost und Reichsbahn führen und trotzdem sind Vertreter der deutschen Wirtschaft in ihren Verwaltungsräten und Ausschüssen mit Erfolg in beiderseitigem Interesse tätig. Die vorhandene Lücke bezüglich der See- und Binnenschiffahrt soll der Abladerbund ausfüllen. Er wird dabei im engsten Einvernehmen mit den Spitzenorganisationen von Industrie und Handel, also in erster Linie mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Industrie- und Handelstag, arbeiten. Bei dem außerordentlich heiklen und größte Sachkenntnis fordernden Aufgabenkreis wird sich aber eine besondere Organisation der Verlader leider nicht umgehen lassen, z. B. durch Uebertragung der Arbeiten an eine oder mehrere wirtschaftliche Spitzenorganisationen, in denen auch die Stimmen der Schiffahrt und der Spediteure gehört werden.

Das Papierfach hat den Gedanken einer Organisation der Verlader von Anfang an gefördert und war in dem Vorbereitungsausschuß des Abladerbundes maßgebend vertreten. Die Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten sowie ein Vertreter des Druckpapier-Verbandes sind in den Arbeitsausschuß des Abladerbundes gewählt worden.

Zur Erleichterung der deutschen Wirtschaft und Hebung der deutschen Ausfuhr wäre es erwünscht, wenn der in seinen wirtschaftlichen Zielen kurz skizzierte Zusammenschluß der Verlader in absehbarer Zeit ins Leben gerufen werden könnte, trotz seiner schon jetzt lebhaft einsetzenden Bekämpfung aus den sich zum Teil gefährdet fühlenden Reeder- und Speditionskreisen. v. W.

Handelspolitik.

1. China.

Die Chinesische Regierung hat durch drei Verordnungen einen allgemeinen Zuschlagszoll von 2½ % und für Luxusartikel einen weiteren Zuschlag von 5 % mit Wirkung vom 1. Februar 1927 eingeführt.

2. Kuba.

Nach ausländischer Meldung ist der neue kubanische Zolltarif mit dem 1. Januar 1927 in Wirksamkeit getreten. Näheres über den Tarif liegt noch nicht vor. v. W.

Aufstellung

über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Die Zahl nennt die Dienstjahre.)

(Fortsetzung.)

Maschinen- u. Bütten-Papierfabrik Gmund, Gmund.

Leinthaler, Maria, Mustermacherin (10 J.).

Nöthlichs & Sohn, G. m. b. H., Papierfabriken, Achern.

Rihm, Adam, Buchhalter (21 J.).
Dolfinger, Wilhelm, Maschinenführer (21 J.)
Burst, Xaver, Holländermüller (21 J.).
Zimpfer, Benjamin, Heizer (22 J.).
Kern, Karl, Holländermüller (19 J.).
Bühler, Philipp, Hofarbeiter (18 J.).
Bruder, Minna, Papiersortiererin (21 J.).
Schnurr, Klara, Putzfrau (15 J.).
Reichert, Ignatz, Kollergangführer (13 J.).

Jacob Oechelhaeuser, Papierfabrik, G. m. b. H., Siegen.

Faber, Paul, Papiermaschinenführer (25 J.).

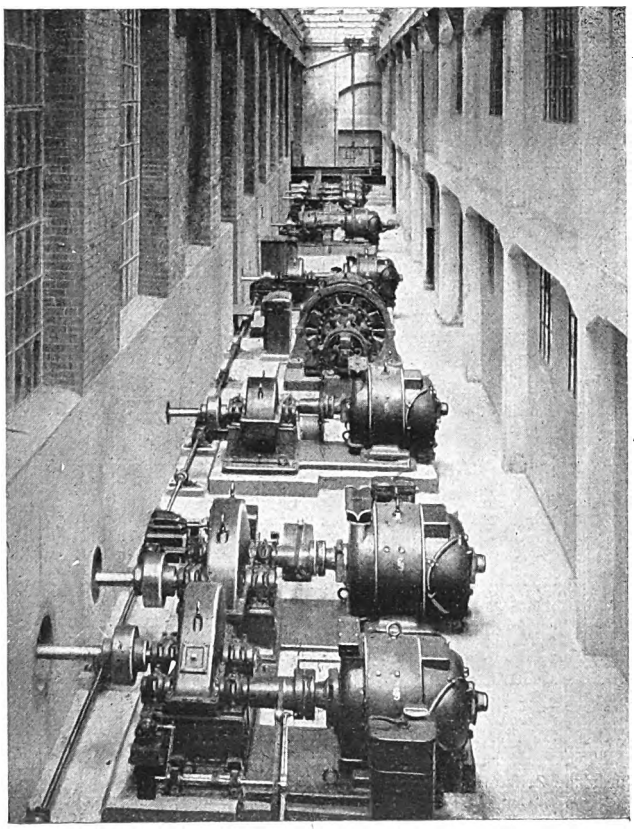
Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Mühldorf, Mühldorf.

Adam, Theodor, Oberheizer (25 J.).
Rolle, Josef, Fabrikarbeiter (25 J.).
Hauck, Franz, Holländermüller (25 J.).
Pfeiffer, Josef, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
Pfitzner III, Josef, Papiermaschinengehilfe (10 J.). (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

7 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 45 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember 1926 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 29. Januar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.—	b.	80.—
Altweiß I	41.—	b.	45.—
Altweiß II	32.—	b.	35.—
Altweiß III	19.—	b.	22.—
Altweiß IV	13.—	b.	15.—
Hell Kattun	20.—	b.	22.—
Mittel Kattun	13.—	b.	14.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.—	b.	12.50
Rot u. blau Kattun	14.—	b.	15.50
Dunkel Halbtuch	12.—	b.	13.50
Weiß Leinen I	46.—	b.	49.—
Weiß Leinen II	36.—	b.	40.—
Grau Leinen	30.—	b.	33.—
Kragen und Manschetten	41.—	b.	44.—
Jute	7.50	b.	9.—
Bunte Putzlappen	34.—	b.	38.—
Weiße Putzlappen	60.—	b.	65.—
Ungeteert Manilatau I	24.—	b.	27.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	11.—	b.	14.—

Papierholz. Richtpreise vom 22. Januar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 16—18.50 II. Kl. 13.50—15.50 III. Kl. 11—12.50

Preußen I. Kl. (über 14 cm) ... 11—16 II. Kl. (7 bis 14 cm) ... 10—14

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	105.—	bis	108.— Kc.
Tetschen-Bodenbach	140.—	bis	145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	150.—	bis	155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .... $ 3.25 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. Februar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20	bis	1.60
„ „ Haferstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Gerstenstroh	1.05	bis	1.35
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.45
Roggenlangstroh	1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. Januar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.50	bis	30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 29. Januar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	108.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	15.75
Aetznatron 125/8	28.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	75.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	77.—	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98 100%	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	18.50
Chlorkalk (110/115%)	22.—	do. 30/32 %	12.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Januar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	50.50	bis	52.—
Kartoffelstärkemehl superior	49.—	bis	50.—
Kartoffelstärkemehl prima	48.—	bis	49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 27. Januar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25
Bienenwachs: sh 179/— bis 205/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 91/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 150/— p. cwt., courantgrau sh 145/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—
Holzöl: £ 78.— bis 70.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.50 bis 11.75, amerik. 100 kg $ 12.25 bis 12.50
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 29. Jan. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 44,10.

Casein. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Öl. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 29. Januar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis	104.—
Altrotguß	88.—	bis	90.—
Messingspäne	72.—	bis	74.—
Gußmessing	73.—	bis	74.—
Messingblechabf.	88.—	bis	90.—
Altzink	40.—	bis	42.—
neue Zinkabfälle	50.—	bis	52.—
Altweichblei	43.—	bis	44.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	168.—	bis	170.—
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	87.—

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

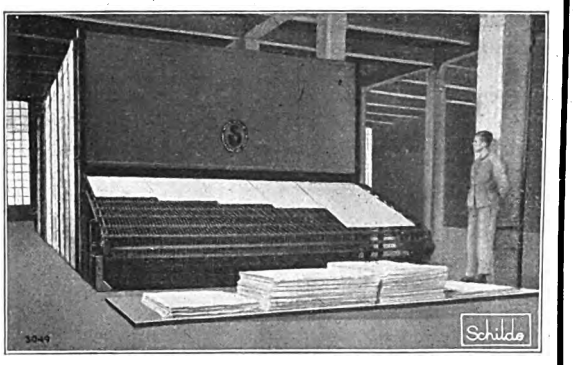
In Papierstoff aller Art pflegt um die Jahreswende im allgemeinen die Nachfrage und der Absatz ins Stocken zu geraten. Dies war auch dieses Jahr wieder der Fall, wenngleich zugegeben sein mag, daß Geschäftsstille in zunehmendem Maße bereits das letzte Vierteljahr des vergangenen Jahres gekennzeichnet hat. Die Folgen des englischen Kohlenarbeiterstreiks haben eben hier ihre Schatten geworfen und haben das während des übrigen Teils des Jahres so flotte Geschäft früher als wie gewöhnlich erlahmen lassen, trotzdem es durch den Streik in Norwegen für die schwedische und finnische Papierstoffindustrie nicht an Lichtpunkten für eine Belebung des Geschäfts fehlte. Er war jedoch von zu kurzer Dauer, als daß er für die übrigen skandinavischen Papierstoff erzeugenden Länder (Schweden und Finnland) das gebracht hätte, was man sich daraus erhoffte. Der Streik in England, welches Land der Hauptabnehmer skandinavischer Papierstoffe ist, beherrschte eben vollkommen die Situation, und als der Streik sein Ende nahm, da war man so nahe an das Jahresende herangekommen, daß an eine Belebung des Geschäfts nicht mehr zu denken war. Der Betrieb hat in der schwedischen und finnischen Papierstoffindustrie während des ganzen Jahres seinen ungestörten Fortgang nehmen können; die norwegische Papierstoffindustrie dagegen ist von einem vielwöchigen Streik in ihrer Produktion recht gehemmt worden. Die erstgenannten Länder haben daher einen erneuten Produktionsrekord zu verzeichnen. Schweden allein hat mit einer Produktion von 1 430 000 Tonnen diejenige von 1925 mit ungefähr 140 000 Tonnen übertroffen. Es mag hier eine „Svensk Papp. tidning" entnommene Zusammenstellung aufgeführt sein, die die Erzeugungsquantitäten der Jahre 1922—26 wiedergeben soll:

Erzeugung.

Jahr	Sulfitzellstoff gebleicht tons ca.	Sulfitzellstoff ungebleicht tons ca.	Sulfatzellstoff sämtl. Qualität. tons ca.	Summe tons
1926	120,000	907,000	403,000	1,430,000
1925	111,000	857,000	322,000	1,290,000
1924	104,000	847,000	298,000	1,246,000
1923	70,000	697,000	227,000	994,000
1922	71,000	686,000	241,000	998,000

Die einheimische Papierindustrie hat davon ungefähr 30 000 Tonnen gebleichten, etwa 220 000 Tonnen ungebleichten Sulfit- und ungefähr 100 000 Tonnen Sulfatzellstoff konsumiert. Die diesjährige Produktion wird auf ungefähr 100 000 Tonnen mehr als diejenige von 1926 berechnet. Die Exportziffern liegen noch nicht vor. Da der Export im Monat Dezember aber meist ein sehr hoher zu sein pflegt, so ist auch hierin mit einem Rekord zu rechnen. An Sulfitzellstoff sind 35 % nach den Vereinigten Staaten, 31 % nach England, 30 % nach europäischen Ländern und 6 % nach transozeanen Ländern geliefert worden. Von Sulfatzellstoff haben die Vereinigten Staaten 75 % abgenommen. Die Notierungen für Sulfitzellstoff sind gegenüber Jahresbeginn 1926 durchweg um ein Geringes zurückgegangen. Die Aussichten für 1927 sind recht günstige, indem bereits 500 000 Tonnen der berechneten schwedischen 1927er Produktion untergebracht sind; von Sulfatzellstoff sind von der diesjährigen Produktion 210 000 Tonnen gleich 60 % der berechneten kontraktlich abgeschlossen. Die Preistendenz war in den vergangenen Wochen eine weichende. Die Ursache ist wohl darin zu suchen, daß in den Südstaaten der Vereinigten Staaten mehrere größere Sulfatzellstofffabriken im Entstehen begriffen sind. Diese Zell-

Schilde



Einlauf der nassen Pappen

Der neue
Flach-Band-Treckner
für Pappen
(D. R. P. a. u. Auslandspatente a.)

★

Erstaunliches Trockenergebnis!

Das Urteil eines Kunden:

„Wir waren über das Ergebnis des Versuches, den wir mit ca. 2000 kg trocken gedachten Pappen vorgenommen haben, erstaunt, wobei wir besonders das gute Aussehen und die Geschmeidigkeit der Pappen nach dem Trocknen hervorheben möchten.

Nicht allein die kurze Trockendauer, — unsere 80er Pappen durchliefen den Apparat in ca. 20 Minuten — sondern auch die gleichmäßige Trocknung, die ein sofortiges Satinieren und Weiterverarbeitung der Pappen gestattete, war überraschend.

Dabei blieb das Schwinden der Pappen innerhalb der normalen Grenzen.

Die Pappen verließen den Apparat in einem völlig flachen Zustand, ohne Anzeigen von Welligkeit, was wir bisher bei keinem der uns bekannten Trockenapparate feststellen konnten, und was wohl als einer der Hauptvorteile des Bandtrockners bezeichnet werden muß."

Fordern Sie unverbindlich Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

stoffabriken arbeiten kombiniert mit je einer Papierfabrik, die den Zellstoff an Ort und Stelle veredeln. Ein etwaiger Ueberschuß der Sulfatzellstoffproduktion dürfte sich jedoch erst 1928 bemerkbar machen; bis dahin dürfte jedoch auch der Verbrauch wesentlich gestiegen sein.

Da die Wasserverhältnisse während des ganzen Jahres 1926 recht günstige waren, ist mit einer Gesamtproduktion an Holzstoff von ungefähr 470 000 Tonnen (trocken) zu rechnen. Auch in der Ausfuhr dürften sogar die bisherigen Höchstziffern des Jahres 1924 übertroffen werden. Feuchtschliff wurde im vergangenen Jahr zu 60 % nach England und zu 30 % nach Frankreich abgesetzt, während Trockenschliff zu 50 % in Spanien seine Abnehmer fand. Die Preisnotierung hielt sich seit Anfang 1926 bis Ende des Jahres mit geringen Schwankungen ziemlich konstant um 3,15 bis 4 Lstr. Zwar erhoffte man durch den Streik in Norwegen ein Anziehen dieses recht niedrigen Preises; es ist jedoch ausgeblieben, da die Verbraucher um die Zeit des Streikausbruchs mit großen Lagervorräten versehen waren. Für Trockenschliff ist im Laufe des Jahres 1926 ein Preisfall von ungefähr 10 % eingetreten. Statistisch betrachtet ist die Lage auf dem Holzstoffmarkt eine gute, da bereits zwei Drittel der Produktion von 1927 an den Mann gebracht ist.

Erweiterungen und Neubauten, die sowohl in der Holzstoff-, Sultit- wie Sulfatzellstoffabrikation während des Jahres 1926 vorgenommen wurden, fallen meist auf das Konto der letzteren, was von forstwirtschaftlicher Seite als ganz besonders willkommen und wertvoll betrachtet wird, da große, bisher dem Verderben ausgesetzt gewesene Holzmengen dadurch nutzbringend Anwendung finden. Prozentual größeren Zuwachs an Ausdehnung in der Sulfatzellstoffindustrie zeigt Finnland, wo man unablässig bemüht ist, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ein Produkt von höchster Vollendung hervorzubringen. Schweden und Finnland werden für die Zukunft gefährliche Konkurrenten werden und bleiben, während Norwegen dieses Jahr zum ersten Mal in der Fabrikation von Sulfatzellstoff von Finnland überflügelt wurde. Ein Umstand jedoch, der der Weiterentwicklung der Sulfitzellstoffindustrie Finnlands einen Riegel vorschieben wird, ist das prozentual weit geringere Vorkommen von Fichte gegenüber Schweden, wo dieselbe in größeren Prozentsätzen an den reichen Waldbeständen des Landes Anteil nimmt. Es liegt daher nahe, daß in dem Bestreben nach einem weiteren Ausbau der finnländischen Holzveredelungsindustrie hauptsächlich auf Sulfatzellstoff angelegt werden wird, der die Verwendung von Kiefer und geringwertigen Abfallhölzern gestattet.

Der finnische Papierholzmarkt war während der letzten Zeit ziemlich leblos. Die größeren deutschen und französischen Käufer haben sich ziemlich ferngehalten, nachdem ersteres Land sich bereits mit recht großen Quantitäten eingedeckt hat, in der möglichen Erwartung des von finnischer Seite schon öfters erwogenen Ausfuhrzolles. Der Papierholzexport von 1926 dürfte den von 1925 noch übersteigen und somit einen Rekord darstellen, was den inländischen Verbrauchern wieder Anlaß zu Bekümmernissen geben wird. Es ist jedoch mit Sicherheit damit zu rechnen, daß unter dem Druck der einheimischen Konkurrenz, die infolge der nach und nach fertiggestellten Erweiterungen und Neubauten als sehr großer Käufer auftreten wird, die ausländischen Abschlüsse im südlichen Finnland in diesem Jahre nachlassen werden.

Auf dem Papiermarkt sprechen mehrere Anzeichen dafür, daß die Geschäftsunlust, die ganz besonders während des letzten Vierteljahres des vergangenen Jahres vorherrschte, sich nach Neujahr beheben und ein allgemeines Interesse für Geschäfte einsetzen wird.

Zeitungsdruckpapier war ganz besonders davon betroffen; es wird allgemein über die unzufriedenstellenden Preise geklagt, die sich nur für Zeitungsdruck in Bogen etwas gebessert haben. Seit Jahresbeginn 1926 ist Rotationsdruck um 1,10 Lstr. im Preise heruntergegangen, was sich durch die scharfe Konkurrenz in dieser Sorte Papier erklärt. Was zunächst in die Augen fällt, ist der Rückgang des Exports von Zeitungspapier nach den Vereinigten Staaten, wohl eine Folge der sich immer mehr ausdehnenden kanadischen Zeitungspapierindustrie. Englands Käufe stehen auf ungefähr gleicher Höhe wie die des Jahres 1925, während der Absatz nach Frankreich wesentlich gesteigert werden konnte.

In Kraftpapier zeigt sich eine gewisse Zurückhaltung von seiten der Käufer, was möglicherweise auf dem für einseitig glattes Kraftpapier zwischen den skandinavischen Erzeugern übereingekommenen Preis von 22,15,5 Lstr. beruht. Ausgenommen maschinenglattes Kraftpapier ist der Orderzustrom ein guter, und dürfte der durchschnittliche Beschäftigungsgrad zwei bis drei Monate betragen. Durch den Preiszusammenschluß der skandinavischen Erzeuger ist im übrigen ein lang gehegter Wunsch mancher Fabrikanten zur Wirklichkeit geworden, denn schließlich fragt man sich, warum nicht schon lange eine gemeinsame Preisbildung für ein Produkt vorgenommen worden ist, das eine Monopolstellung genießt und vielleicht außer in Kanada und den Vereinigten Staaten nirgends von einer solch qualitativ hochstehenden Güte erzeugt wird.

Der Feinpapiermarkt zeigt im Exportgeschäft wenig erfreuliche Entwicklung. Doch hat die Herbstsaison, der einheimische Verbrauch, bei auskömmlichen Preisen die Werke in Beschäftigung gehalten. Schd.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Die Preislage am Inlandsmarkt erwies sich weiterhin als fest bei gleich lebhaft gebliebener Kauflust. Was forstseitig in ausgeformtem Schleifholz an den Markt kam, hielt sich mengenmäßig in bescheidenen Grenzen. Die bayerische Staatsforstverwaltung, die im Monat November 41 480 Raummeter zum Verkauf brachte, hatte im Dezember nur noch eine Verkaufsmenge von 18 920 Raummeter aufzuweisen, für die im Durchschnitt etwa 138—140 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I.—III. Klasse je Raummeter ab Wald erlöst wurden. Im Monat Januar ist die Angebotsmenge weiter zurückgegangen. Ein Verkauf im Forstamt Landsberg brachte 140 % der Landesgrundpreise für eine Angebotsmenge von 850 Raummeter bei Anfuhrkosten von 2,50—3 M. je Raummeter. Weiter erlösten: das Forstamt Steingaden im Freihandverkauf vom 12. Januar für 900 Raummeter 127,4 % plus 3,50 M. Anfuhr, das Forstamt Kronach für eine Angebotsmenge von 170 Raummeter 156 % der Landesgrundpreise. Die württembergische Staatsforstverwaltung hat aus dem ersten Forstbezirk im Freihandverkauf vom 12. Januar insgesamt 1300 Raummeter entrindetes Holz zu folgenden Sätzen losgeschlagen: I. Klasse 18,50 M., II. Klasse 15,52 Mark, III. Klasse 12,65 M. je Raummeter ab Wald. Ein kleiner Posten aus dem Forstamt Altensteig brachte 16 M. für I. Klasse, 13,50 M. für II. Klasse und 11 M. für III. Klasse je Raummeter ab Wald. In Baden sind für kleinere Angebotsmengen Preise zwischen 125—140 % derselben Grundpreise bezahlt worden. Im Lande Preußen haben im Berichtszeitraum folgende Verkäufe stattgefunden:

Digitized by Google

Oberförsterei Murow (Schlesien) 107 Raummeter, Erlös: I. Klasse 11,40 M., II. Klasse 10,30 M.; Oberförsterei Schelitz (Schlesien) 132 Raummeter, Erlös: I. Klasse 11,72 M., I./II. Klasse gemischt 11,06 M.; Oberförsterei Dietzhausen (Thür.) 1171 Raummeter, Erlös: I. Klasse 16,09 M., II. Klasse 13,23 M.; Stadtforst Winterberg (Westf.) 3595 Raummeter I./II. Klasse gemischt, Erlös: 14,15 M.; 500 Raummeter I./II. Klasse gemischt, Erlös: 15,95 Mark; Oberförsterei Wetter-Ost 1304 Raummeter, Erlös: I. Klasse 14,35 M., II. Klasse 14,35 M.; Oberförsterei Bieber (Hess.-Nass.) 700 Raummeter, Erlös: I. Klasse 14,20 M., II. Klasse 13,10 M.; Oberförsterei Battenberg (Hess.-Nass.) 1794 Raummeter, Erlös: I. Klasse 14,80 M., II. Klasse 14,30 M.; Oberförsterei Neuhaus (Hannover) 300 Raummeter, Erlös: I. Klasse 12 M., II. Klasse 10 M. Sämtliche Preise verstehen sich je Raummeter ab Wald.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bildung eines neuen Papierkonzerns. Wie der Berliner „Börsen-Courier" erfährt, ist das Aktienkapital der Papierfabrik Köslin A.-G. aus den Händen der Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Konschewski an ein deutsch-holländisches Konsortium unter Führung der Berliner Bankfirma Bruno Philipp übergegangen. Gleichzeitig damit hat dieses Konsortium auch die Majorität der Hannoverschen Papierfabrik Alfeld-Gronau sowie einen wesentlichen Bestandteil des Aktienkapitals der Rube & Co. A.-G. in Weende bei Göttingen erworben. Das Konsortium plant die Angliederung weiterer Unternehmungen der Papierfabrikation. Die bestehenden Unternehmungen sollen weiter ausgebaut und rationalisiert werden. Die

Zum möglichst sofortigen Eintritt
suchen wir einen im Papiermaschinenbau erfahrenen

Kalkulations-Ingenieur

der gleichzeitig Kenntnisse des Lohn- und Akkordwesens besitzt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

F. H. Banning & Seybold
Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.
Düren, Rhld.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir

1 selbständigen Konstrukteur

der in der Konstruktion von Papiermaschinen und ihren Einzelheiten Erfahrungen besitzt und an vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Es können nur Herren berücksichtigt werden, die über die modernsten Erfahrungen verfügen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

F. H. Banning & Seybold
Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.
Düren, Rhld.

SONDER-ANGEBOT!
Fabrikneue Flaschenzüge
System „Lüders", Fabrikat „Carlshütte"

Stück	Tragf.	Hub	Stückpreis
12	500 kg	4 m	51,40
26	1000 „	3 „	58,75
8	1000 „	4 „	64,40
9	1000 „	5 „	70,05
12	1500 „	4 „	74,15
7	1500 „	5 „	80,80
4	1500 „	6 „	87,45
17	2000 „	3 „	81,25
10	2000 „	4 „	88,90
12	2000 „	5 „	96,55
12	3000 „	3 „	97,50
8	3000 „	5 „	115,—
8	3000 „	6 „	123,75
9	5000 „	3 „	142,50
3	6000 „	5 „	210,50
3	7500 „	4 „	232,85
1	7500 „	5 „	248.35

Auf alle Preise 35% Rabatt. Bei Barzahlung 40% Rabatt. Zwischenverkauf vorbehalten. Lieferung: Sofort ab Lager Nürnberg.
Gustav Beck, Nürnberg
Breitegasse 32.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

Verteilung der Produktion in den an das Konsortium übergegangenen Unternehmungen wird künftig sowohl in technischer Hinsicht als auch in bezug auf die Standortsverhältnisse ausgebaut werden. In der neuen Gruppe wird der deutsche Einfluß maßgebend sein; die englische und holländische Gruppe wird lediglich die Finanzierung des Ausbaues des neuen Konzerns vornehmen. Bei dieser Gruppe handelt es sich weder um den Hartmann-Papier-Konzern, der kürzlich von Köslin die Beteiligung an Kostheim übernommen hat, noch um die Inveresk Paper Comp., die an dem Erwerb der Aktien stark interessiert gewesen wäre. Es ist zu erwarten, daß auch eine völlige Zusammenfassung von Alfeld-Gronau, Köslin und Rube in der größten der drei Unternehmungen stattfinden wird.

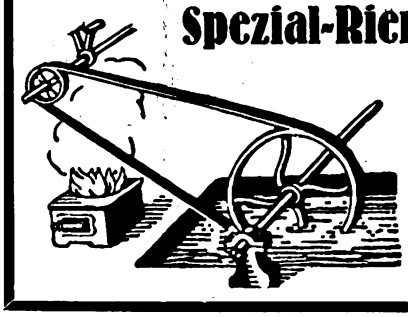
Jakob Gerner, Leipzig. Die bisherige Einzelfirma Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10 (gegenüber dem Hauptbahnhof), wird von Frau Elise verw. Gerner und Herrn Willy Schulz, bisher Lychen, U.-M., ab 1. Januar 1927 als offene Handelsgesellschaft in unveränderter Weise fortgeführt. Die Firma Willy Schulz & Co., Lychen, U.-M., befindet sich in Liquidation; der Geschäftsbetrieb dieser Firma ist jedoch seit 1. Januar 1927 an die Firma Jakob Gerner, Leipzig, übergegangen. Der Zweck des Unternehmens ist nach wie vor der Handel mit Rohstoffen und Materialien für die Papier- und keramische Industrie. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Herrn Willy Schulz, welcher für die Firma allein zeichnungsberechtigt ist. Ferner ist Herrn Karl Wetzel als Leiter der Papierabteilung und Herrn Fritz Winkler als Leiter der keramischen Abteilung Kollektivprokura dergestalt erteilt worden, daß beide gemeinsam für die Firma zeichnungsberechtigt sind.

Börsenbericht.

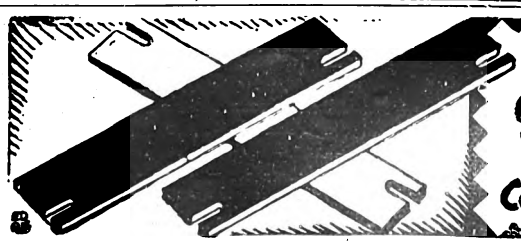
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 25. Januar	Kurs vom 1. Februar
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	29,25	31,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	86,50	89,00
Ammend. Papierfb.*)	4	249,75	260,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	165,00	171,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	186,00	190,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	24,00	22,00
Chromo Najork*)	1,002	112,00	108,75
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	137,25	—
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	143,00	148,00
Elsenthal Papier M	—	65,00	60,50
Feldmühle*)	9,6	195,00	231,00
Papierfabrik Hegge A	—	86,00	90,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	54,50	59,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	77,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	138,00	125,00
Kurz Pap. D	—	—	75,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	152,00	169,00
München-Dachau*) M	—	107,00	104,00
Natronzellstoff u. P.*)	6,5	172,75	194,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	130,00	133,25
Preßsp. Untersachs*)	1,32	105,00	109,50
Reisholz*)	6,18	305,00	295,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	—	62,00
Schles. Cellulose*)	3,2	145,00	158,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	56,00	—
Teisn. Papierfb. M	—	95,00	92,00
Thode Papierfb. D	—	83,25	85,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	137,00	145,00
Verein. Bautzner*)	3,15	90,00	88,00
Verein. Strohstoff D	—	327,00	339,00
Weißenb. Papierfb. D	—	123,00	124,50
Zellstoff-Verein*)	2	161,00	158,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	263,25	283,50

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Leipziger Messe vom 6. bis 12. März
Stenziers Hof 1, Stand 151.


Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken
vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig
SPEZIALITÄT:
Chromled.-Kautschuk-Treibriemen
und wasserdichte Textilriemen
Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr.
Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.
Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava


Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

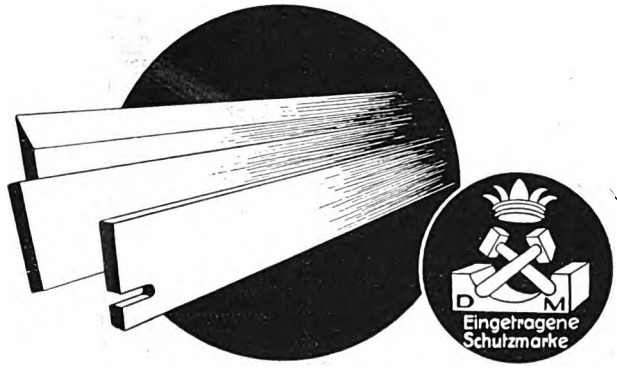
Schweden.

Vor kurzer Zeit brachten wir in den Spalten dieser Zeitschrift eine kurze Nachricht, derzufolge in Schweden die Herstellung von Preßhefe aus Sulfitzellstoffablauge aufgenommen werden solle. Wir erfahren dazu weiter, daß nach langjährigen Versuchen in der Firma A. Bol. Bästa in Gaöle eine äußerst gärkräftige Hefe aus dem Zucker der Zellstoffablauge hergestellt werden konnte. Für die Exploitierung der Erfindung soll in obengenannter Fabrik sofort die Herstellung des neuen Produktes „Cell.-Hefe" und zwar zunächst für Exportzwecke, in Angriff genommen werden. Für das Verfahren ist in ungefähr 20 verschiedenen Ländern Patent nachgesucht worden und mit einer ganzen Anzahl anderer Länder sind Verhandlungen im Gange um den Erwerb der Methode. Die bei der Ausarbeitung der Methode gleichzeitig betriebenen biologischen Untersuchungen haben bewiesen, daß die „Cell.-Hefe" ein mit aus Getreide oder Melasse hergestellter Hefe vollständig gleichwertiges Produkt ist. — Die „Cell.-Hefe" scheint jedoch auch von anderen Gesichtspunkten aus Bedeutung zu erlangen. Es hat nämlich den Anschein, als ob die Fabrikation der „Cell.-Hefe" die nachteilige Einwirkung der Sulfitzellstoffablauge auf die Fischerei neutralisieren würde. Gegenwärtig sind mit bei der Fabrikation überschüssigem Hefewasser auf die Einwirkung der Fischerei Versuche im Gange; die bisher vorgenommenen Versuche hatten ein recht günstiges Resultat; irgendwelches endgültige Urteil kann jedoch vorläufig nicht abgegeben werden. Schd.

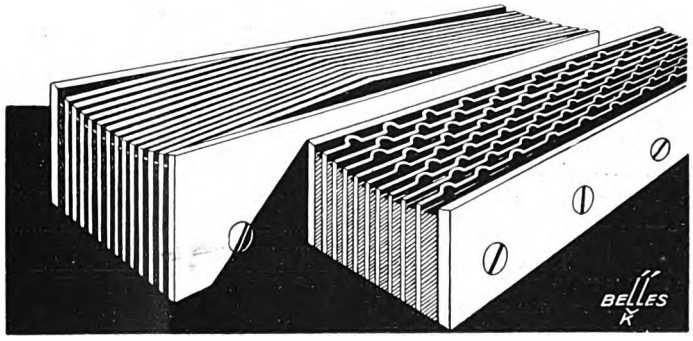
Norwegen.

Die durch den Streik in der norwegischen Papier- und Papierstoffindustrie verschobene „Vierte Technikerwoche" der „Papierindustriens Tekniske Forening" in Norwegen hat nun in der Zeit vom 16. bis 18. Dezember in den Räumen der Universität Oslo unter dem Vorsitz von Disponent Magnus Christiansen getagt, der im Laufe seiner Ausführungen betonte, daß die Papier- und Papierstoffindustrie Norwegens noch selten unter solch schwierigen Verhältnissen gearbeitet habe wie gegenwärtig (Aufstieg der norwegischen Valuta und damit verbunden 15—20 % Preisfall, Steuerlasten usw.). Die große Anzahl der interessanten Vorträge, die auf der Versamm-

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



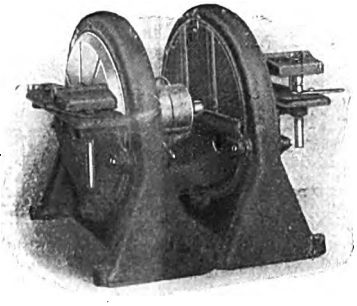
Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Wirklich **sparsame** zweckmäßige

Holzvorbereitung

sichern meine

Spezialmaschinen



Doppelschnellschäler RS IId

2

★

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google

Das deutsche Patent Nr. 407832 betr.
Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Papierstoff
in einem ununterbrochenen Strom von Aufschlußflüssigkeit ist an deutsche Interessenten zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben.
Angebote an Patentanwalt Dipl.-Ing.
Alfred Bursch
Berlin W 8, Friedrichstr. 158.

Papierverarbeitungswerk
sucht
tüchtigen Konstrukteur
für den Bau von Schwermaschinen. Herren, die bereits in Papierfabriken oder Maschinenfabriken für die Papierverarbeitungs-Industrie erfolgreich tätig waren und eingehende Kenntnisse im Bau von Rollern, Querschneidern u. dergl. besitzen, werden gebeten, ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einzureichen unter **P. F. 133** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr aktiver Kaufmann,
Sitz Paris, sucht Großfirma zu vertret., od. Einkäuf.-Tätigk. f.
Frankreich und Kolonien
Gefl. Zuschriften an
Ewald Heidrich, Zittau/Sa.
Kummersberg 8c.

Techniker
gewissenhaft und arbeitsfreudig, 29 Jahre alt, abgeschlossene Fachschulbildung, 7 Jahre Werkstatt- und Montagepraxis in Maschinenbau und Elektrotechnik, 2½ Jahre Praxis als Betriebs-Assistent in größ. Textilwerk, sucht ähnlichen Wirkungskreis in Papierfabrik. Gefällige Angebote erbeten u. **P. F. 134** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Cellophan!
Völlig mit der Herstellung von Cellophan vertrauter
FACHMANN
zur Einrichtung und Überwachung der Fabrikation gesucht. Ang.erb. u. **P. F. 130** a.d. Geschäftsst. d. Bl.

Wenig gebrauchte
Permutit-Apparate für Wasserreinigung
30 bezw. 70 cbm Stundenleistung, geben äußerst günstig ab:
Dipl.-Ing. Meyer u. Gronemann
BERLIN W 62
Tel. Stephan 5074

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Fabrik-Grundstück
ca. 26400 qm, davon bebaut ca. 3200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nähe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter P. F. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Chlor-Aetznatron-Elektrolyse
System Siemens-Billiter
völlig neu, unmontiert, mit Fabrikgarantie, sofort lieferbar, in 24 Std. bei 130 kW Gleichstrom ca. 800 kg Chlor, 890 kg Aetznatron, 275 cbm Wasserstoff liefernd, Produktion auf 1030 kg Chlor usw. erhöhbar, inkl. allem elektr. Zubehör wegen Dispositionsänderung weit unter Preis
sofort zu verkaufen.
Anfragen von Selbstinteressenten unter **P. F. 136** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

VERTRETUNG!
Leistungsfähige böhmische Kaolinwerke
suchen für Deutsch-Schlesien, Bayern, Württemberg und Baden tüchtige und solide
VERTRETER
Bedingung: perfekte Fachkenntnisse sowie garantiert ständige persönliche Fühlung mit der Papierindustrie und nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit Firmen, welche ihren Wohnsitz in diesen Gebieten haben, werden bevorzugt. Bewerbungen mit allen Details und Referenzen unter **P. F. 132** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Digitized by Google

lung gehalten wurden und deren Thema, haben wir bereits früher bei Ankündigung der Versammlung bekannt gegeben („Papier-Fabrikant", H. 34 [1926]). Schd.

Finnland.

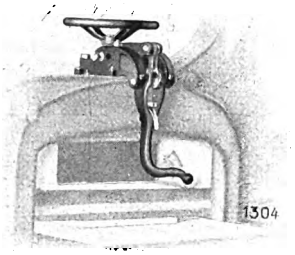
In Finnland befinden sich Vertreter bedeutender deutscher Papierfabriken, die einzelne dort stehende großdimensionierte Maschinen zur Fabrikation von Papier studieren, um festzustellen, wie weit in der deutschen Industrie ähnliche Ausmaße zweckmäßig seien. Wenn die Feststellungen ergeben, daß für Deutschland die Aufstellung solcher Maschinen zweckmäßig erscheine, wäre nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." damit zu rechnen, daß mehrere Fabriken, darunter eine am Rhein, und eine an der Elbe, den beträchtlichen Aufwand für die Aufstellung je einer solchen großen Papiermaschine tragen würden. Es handelt sich hauptsächlich um Packpapier und ähnliche Papiere in breiten Bahnen.

Absatzmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Aegypten. Das ägyptische Finanzministerium in Kairo schreibt zum 24. Februar die Lieferung größerer Mengen Papier und Schreibwaren aus. Die näheren Bedingungen sind durch die ausschreibende Stelle oder den Chief Inspecting Engnieer der ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, 41 Tothill Street, Westminster, London, S.W. 1, zu beziehen. N. R.

Ein praktisches Notizbuch

für 1927 hat die bekannte Firma Karl Krause, Leipzig, herausgegeben. Im handlichen Format auf gutem Schreibpapier hergestellt, ist es mit einem durchgehenden Alphabet versehen, so daß es zum Festhalten wichtiger Adressen u. dgl. bestens geeignet ist und deshalb wohl ständige, gute Beachtung findet. Außerdem stellt die Firma ihren Freunden den bekannten Soennecken-Schreibtischkalender zur Verfügung, der besonders für die vielfältigen Krause-Fabrikate ausgestattet ist.



Hebel umlegen und schneiden

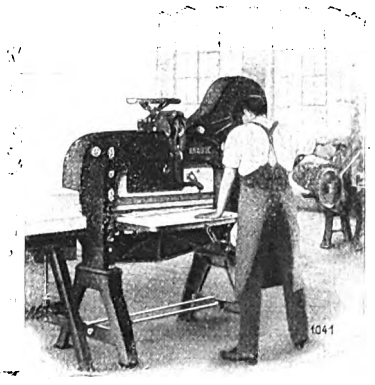
Eine ideale Pressung. Kein zeitraubendes Drehen des Handrades bei gleicher Stoßhöhe und aufeinanderfolgenden Schnitten.

Pressen und Schneiden beansprucht nur wenige Sekunden und geht fast so schnell wie an Schneidemaschinen mit automatischer Pressung.

Keine Fehlschnitte. Der Preßbalken ist gleichzeitig Schnittandeuter. Schwingschnitt des Messers; schont Maschine und Messer bei hartem und durchschossenem Werkstoff. Zweifache Ausnutzbarkeit des Messers. Rationelles Arbeiten.

KRAUSE-Patent-Schnellschneider für Hand- oder Kraftbetrieb, Modell A-Dh und A-D, Schnittlängen 74, 90 und 104 cm, ermöglichen hohe Arbeitsleistungen.

Technische Einzelheiten auf Druckschrift V4



KARL KRAUSE LEIPZIG.

Karl Krause G.m.b.H., Berlin C 19, Seydelstr. 11-12

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

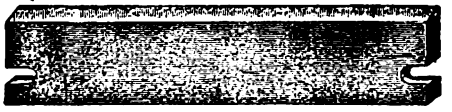
Günther & Haußner A.-G.

Seifen- und Parfümeriefabrik

Chemnitz - Kappel

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)

Telephon 1686 ; Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903



Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser

in jeder Art, sowie

fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Digitized by Google

WASSER-

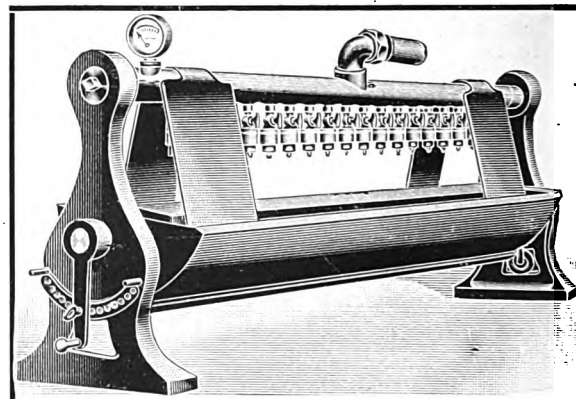
ENTEISENUNG
ENTGASUNG
ENTMANGANUNG
ENTSÄUERUNG
ENTÖLUNG · ENTHÄRTUNG
ENTKEIMUNG DURCH CHLORGAS
FILTRATION

HALVOR BREDA
AKTIEN-GESELLSCHAFT
BERLIN-CHARLOTTENBURG

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro



3 Hauptvorzüge

zeichnen meinen Präzisions-Feuchter gegenüber jedem Bürstenfeuchter aus:

1. Anschaffungspreis 1/3 bis 1/2. 2. Arbeitet ohne Antrieb, daher zuverlässiger. 3. Reparaturen fast ausgeschlossen, während die teuren Bürsten häufiger erneuert werden müssen.

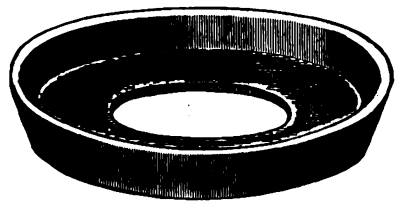
Ueber 100 Nachbestellungen, beste Referenzen.

Ferner die langjähr. bewährten Zerstäubungs-Düsen zum Niederschlagen des Schaumes etc., über 100 000 Stück bisher geliefert.

Fa. Alexander Jacobs / Köln, Genterstr. 28

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

HYDRAUL. PRESSEN PRESSPUMPEN AUFZÜGE

FÜR PAPIER- U. PAPPEN-FABRIKEN liefert seit 1878

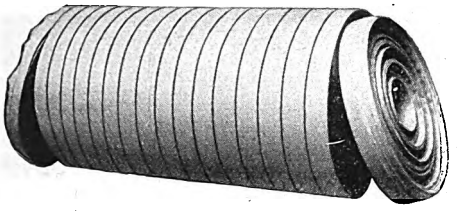
H. HECHTENBERG * DÜREN (RHLD.)

Maschinen-, Apparate-, Armaturenbau * Postfach Nr. 40

Digitized by Google

Verwenden Sie an allen Rollenschneidern

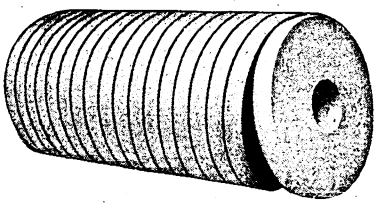
die automatische Papiersteuerung



Ohne Steuerung **mit** Ausschuß

GOEBEL
Darmstadt

*



Mit Steuerung **ohne** Ausschuß

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.

Komplette Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein-Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen / Kondensations-Einrichtungen / Kaustizier-Apparate / Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Stopfbüchslose Säure-Centrifugalpumpen D.R.P. / Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Kompl. Einrichtungen von chem. Fabriken

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)
liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! **Saftbraun** **stark leimend!**
Kristalle, Schuppen u. Teig
bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

Jedes Faß

Hercules-Harz

trägt den Hercules als Zeichen seiner Herkunft.

Der Hercules bürgt für:

stets gleichbleibende Qualität, anerkannte Reinheit, vorteilhaften Preis.

Bitte, achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf unsere Marke.

Wir unterhalten an verschiedenen Inlandsplätzen Lager und stellen Angebot zur Lieferung von frachtgünstig gelegenem Platz gern zur Verfügung.

N. V. Hercules Powder Company Rotterdam

Postfach 752, für Westdeutschland und das außerdeutsche Europa

G. L. Gaiser, Hamburg

für das übrige Deutschland

4

Papier-Industrie-Zeitschriften

S. C. PHILLIPS & CO. * 47 CANNON ST. * LONDON E. C. 4

Inhaber: H. G. Phillips, J. L. Greaves

The Paper Maker
and
British Paper Trade Journal
Für den Papier-Fabrikanten

Erscheinungsweise am 1. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich £1 1/— postfrei.

The Paper Box and Bag Maker
Für den Kartonnagen-Fabrikanten

Erscheinungsweise am 19. eines jeden Monats.
Bezugspreis: —/6; durch die Post —/8; jährl. 6/6 postfrei.

The Stationery World and Paper Market
Für den Papier-Händler

Erscheinungsweise am 17. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich 6/6 postfrei.

Phillips' Paper Trade Directory of the World
Für die gesamte Papier-Industrie

Erscheint jährlich. Vorausbestellpreis £1 1/—.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 13. FEBRUAR 1927 NUMMER 7

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Technisches und Wirtschaftliches aus der amerikanischen Kunstseideindustrie ..... Seite 97
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 102
Fachvereinigung für Papiertechnik, Cöthen ..... Seite 107
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 108
Bücherschau — Zeitschriftenschau ..... Seite 109
Aus befreundeten Vereinen — Fragekasten ..... Seite 111
Patent-Umschau ..... Seite 112
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 109
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ..... Seite 110
Änderungen der Seehäfenausnahmetarife 52 und 88 ..... Seite 110
Handelspolitik ..... Seite 110
Das kommende tschechoslovakische Papierkartell ..... Seite 111
Aufstellung über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 111
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 114
Marktberichte ..... Seite 115
Börsenbericht ..... Seite 117
Geschäftsnachrichten ..... Seite 120
Kleine Mitteilungen ..... Seite 121

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 8. Finnlands Papier- und Zellulose-Export 1926.

Der Export von Erzeugnissen der Papierindustrie bewertete sich im Jahre 1926 auf 1627,7 Mill. Fmk. gegen 1536,9 Mill. Fmk im vorhergehenden Jahre, und hat somit um 90,8 Mill. Fmk. zugenommen.

Die Menge der exportierten Holzmasse betrug 104 373 Tonnen und ist gegen 1925 im allgemeinen die gleiche geblieben; der Zelluloseexport stieg im Vergleich zum Vorjahre um rund 39 000 Tonnen und erreichte 332 599 Tonnen; eine besondere Zunahme zeigte die Ausfuhr von Sulfitcellulose.

Der Export von Pappe und Karton ging von 51 000 Tonnen im Jahre 1925 auf 42 220 Tonnen im vergangenen Jahre zurück.

Der Papierexport betrug im Jahre 1926 210 109 Tonnen und hat gegen 1925 unwesentlich abgenommen. Ausgeführt wurden hauptsächlich Zeitungspapier 143 903 Tonnen sowie Einwickelpapier 30 881 Tonnen. Zugenommen hat der Export von Schreibpapier und ganz besonders von Tapetenpapier, von dem 1925 kaum 400 Tonnen, 1926 dagegen fast 3000 Tonnen zur Ausfuhr gelangten. Der Export der übrigen Papiersorten zeigte keine bemerkenswerten Veränderungen.

Nr. 9. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 5 unserer Mitteilungen geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 317. Papierfabriken will in Japan vertreten Firma in Tokio. — Auskunft liegt vor. — Korr.: E.

53 324. Papier aller Art. — Fabrikvertretungen für die Insel Cypern übernimmt Firma in Nicosia, die Ref. auf Wunsch gibt. — Korr.: E.

53 329. Seiden- und Kreppapier, Kohlepapier. — Nur Fabrikofferten. — Guaymas (Mexiko). — V. — Firma gibt Ref. auf Wunsch. — Korr.: D.

53 332. Holzfreies Florpostpapier in Rollen, 46 mm breit, Rollenlichtweite 50 mm, äußere Weite 200 mm. — Deutscher Vertreter in Montevideo. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

53 333. Zigarettenpapier für Fabriken, fertige Hülsen, Papier für Druckereien und Schreibmaschinen, Briefumschläge, Packpapier in Rollen, Papierservietten, wasserdichte Papiere. — Deutsche Firma in Schiras (Persien). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 337. Papier. — Fabrikofferten. — Beyrouth (Syrien). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: F.

Digitized by Google

53 349. Papier aller Art, Papier- und Schreibwaren. — Calcutta. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

53 354. Weißes pergamentartiges Papier zum Einpacken von frischen Fischen. — Ostende (Belgien). — E. R. — Korr.: F.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Ehrenmitglieder.

Am 23. Januar feierte Herr Kommerzienrat Wilhelm Euler seinen achtzigsten Geburtstag und Herr Fabrikdirektor a. D. Heino Carstorp beging am 9. Februar die Feier seines dreiundsiebzigsten Geburtstages. Beide Herren zählen seit 20 Jahren zu unseren Ehrenmitgliedern und es ist uns deshalb ein Herzensbedürfnis, ihnen zu diesen Tagen die herzlichsten Glückwünsche auch hierdurch zum Ausdruck zu bringen. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie auch fernerhin sich bester Gesundheit erfreuen möchten und sprechen den Wunsch aus, daß sie uns zur diesjährigen Hauptversammlung anläßlich der Jahresschau in Dresden im August durch ihre Anwesenheit beehren werden. In diesem Sinne Glück und Heil den Jubilaren und einen Geburtstagsgruß: Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Heinrich Brockmann †.

Wir erfahren erst jetzt von Herrn Oskar Brockmann, daß sein Bruder, Herr Heinrich Brockmann, Buen Retiro, Brasilien, bereits im Februar 1918 gestorben ist, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen. Er studierte 1906/07 in Altenburg, war Mitglied unserer Fachvereinigung und seit Jahren Direktor in einer brasilianischen Papierfabrik.

Adressenänderungen.

AH 202 Arnold, Fritz, Direktor, Fazenda Coruputuha, Estacao Moraira Cezar, E. F. C. B., Estado Sao Paolo, Brazil.

AH 7 Bergner, Karl, in Fa. C. T. Pilz, Niederschmiedeberg, Sachsen.

AH 205 Klemm, Willy, Nebigau, Kr. Liebenwerda, Bez. Halle, Kreuzstr. 11.

AH 102 Meyer, Paul, Papiertechn. Büro, Chemnitz, Andréstr. 54, Telefon 32969.

AH 181 Weißbach, Herbert, Warkaus, Finnland.

Um Adressenangabe werden ersucht die ehemaligen Tafelrundner: Hans Winter, 1919/20; Theodor Hollstein, 1919/20; Josef Hroch, 1919/20; Artur Krüger 1919/20; Josef Zöllner 1919/20; Heinr. Bente, 1919/20; Erich Suther, 1919/20; Wolfgang Doranth 1923/24; Carl Hildebrand, 1923/24; Werner Krugmann, 1923/24; Erich Weiß, 1923/24; Willy Spahr 1923/24; Kurt Hegewald 1923/24; Ging Gang Hu, 1923/24; Fr. Kaeßberger, 1923/24; Karlheinz Jochmus, 1924/25; Werner Krugmann, 1924/25; Hans Messeritsch, 1924/25; Ernst Nause, 1924/25; Hans Schütt, 1924/25; Arno Hente, 1924/25; Willy Kahl, 1924/25; Günther Lympius, 1924/25; Walter Röseler, 1924/25; Ernst Schinger, 1924/25.

Wissenschaftliche Schriften.

Diese sind im Jahre 1926 an alle AH bis einschließlich Mitgliedsnummer 216 zum Versand gelangt. Da von den Heften 1 bis 3 noch eine Anzahl Exemplare vorrätig sind, so können an später hinzugekommene Mitglieder solche gegen Einzahlung von 1 RM. pro Heft abgegeben werden. Die Hefte werden nur an Mitglieder und nur eine Nummer abgegeben. Bestellung bei AH Rudolf Richter, Hofheim, Taunus, Kapellenstr. 2; Einzahlung vorher auf unser Postscheckkonto Leipzig 80026.

Als unbestellbar kamen zurück Hefte an die AH Raymund, Ley, E. Weber, Esser, G. Helbig, V. Kade, K. Bergner, Chiodi, A. Held, Göhler, Mildner, Zelfel, Antoneff und Fritz Arnold; wir bitten die Betreffenden, sich an Herrn R. Richter, Hofheim, Taunus, Kapellenstr. 2, zu wenden.

Neuweistritz b. H., 5. Februar 1927.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg,
gez. Schürk, Geschäftsführer.

Aenderungen der Seehäfenausnahmetarife 52 und 88.

Die durch den Nachtrag 4 vom 1. Dezember 1926 zum Heft C II vom 1. Juni 1926 widerruflich und zeitlich beschränkt veröffentlichten besonders ermäßigten Frachtsätze der Seehäfenausnahmetarife 52 (Papier und Pappe) und 88 (Holzschliff und Holzzellstoff usw.) für einzelne Abgangsstationen haben mit dem 31. Januar 1927 ihre Gültigkeit verloren. An ihre Stelle sind gleichfalls unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs und zunächst für die Zeit vom 1. bis 28. Februar 1927 die durch den Nachtrag 6 zum Heft C II veröffentlichten Frachtsätze getreten.

Der Nachtrag 6 vom 1. Februar 1927 ist zum Preise von 20 Pfg. bei der Reichsbahndirektion, Auskunftei der Reichsbahn, Berlin C 25, Bahnhof Alexanderplatz, erhältlich. v. W.

Handelspolitik.

1. Griechenland.

Durch eine Verordnung der griechischen Regierung vom 15. Dezember 1926 können folgende Papier- und Pappensorten bis auf weiteres zollfrei in Griechenland eingeführt werden, sofern sie für die Herstellung von Zigarettenschachteln und zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt sind:

a) Pappe, weiß oder in der Masse gefärbt, im Gewicht von 430 bis 450 g auf 1 qm (Tarifnummer 177 a);
b) Packpapier, weiß oder in der Masse gefärbt, im Gewicht von 220 bis 240 g auf 1 qm (Tarifnummer 178 b 1);
c) Packpapier, mit einer Lage von verschiedenen Stoffen versehen, dick, im Gewicht von 230 bis 250 g auf 1 qm (Tarifnummer 178 d 1);
d) Packpapier, mit einer Lage von verschiedenen Stoffen versehen, dünn, im Gewicht von 100 bis 120 g auf 1 qm (Tarifnummer 178 d 2);
e) Packpapier, durch chemische Behandlung wasserdicht gemacht (Pergament), im Gewicht von 30 bis 35 g auf 1 qm (Tarifnummer 178 e);
f) Druckpapier aus Holzschliff, weiß, im Gewicht von 70 bis 80 g auf 1 qm (Tarifnummer 179 c 2).

Mehr- oder Mindergewicht bis zu 5 % des oben bestimmten Gewichtes auf den Quadratmeter der einzuführenden Papiere oder Pappen wird nicht berücksichtigt. Die Breiten- und Längenmaße jedes Bogens der vorstehend bezeichneten Papier- oder Pappearten müssen 50 cm übersteigen.

Die vorläufig zollfrei einzuführenden Mindestmengen an Papier und Pappe sind wie folgt festgesetzt:

für Pappe	der Gattung	a)	1000 kg
„ Packpapier	der Gattung	b)	400 kg
„ „	„ „	c)	400 kg
„ „	„ „	d)	100 kg
„ „	„ „	e)	100 kg
„ Druckpapier	„ „	f)	250 kg

Es müssen jedesmal mindestens 5000 Stück Zigarettenschachteln, gefüllt oder leer, nach dem Auslande ausgeführt werden.

2. Belgien.

Durch eine königl. Verordnung vom 14. Januar sind mit Wirkung vom 24. Januar einige Tarifänderungen festgesetzt worden. U. a. wurde für

Digitized by Google

Pos. 738: Papier und Pappe, gepreßt, zusammengedrückt, vulkanisiert oder gehärtet, der Koeffizient von 8 auf 6 herabgesetzt. v. W.

Das kommende tschechoslovakische Papierkartell.

Die Zusammenschlußbewegung der tschechoslovakischen Papierindustrie zu einem zentralen Verkaufsbüro erregen augenblicklich allgemeines Interesse. Trotz mancher noch zu überwindender Schwierigkeiten wird erwartet, daß das „Verkaufsbüro der vereinigten tschechoslovakischen Papierfabriken" mit dem Sitz in Prag schon am 1. März d. J. seine Tätigkeit beginnen wird. Fraglich bleibt nur noch, ob alle Fabriken sich der Vereinigung anschließen werden, die Mehrzahl wird aber mit Sicherheit vertreten sein. Nach einem sehr einleuchtenden Aufsatz im Zentralblatt für die Papierindustrie, Wien, drängt die augenblickliche Wirtschaftslage der tschechoslovakischen Papierindustrie zu einem baldigen Entschluß, da nach Lockerung und Stagnation der bisher bestandenen Konvention des „Exportbüro der tschechoslovakischen Papierfabriken in Wien", welches mit Ende 1926 eigentlich schon zu existieren aufgehört hat, „nunmehr schon seit Monaten ein zügelloser Wettbewerb eingetreten ist, der die Verkaufspreise unter die möglichen Erzeugungskosten herabgedrückt hat und man muß sagen, daß die verehrten Papierabnehmer die ihnen günstige Situation weidlich ausnützen und ganz unbarmherzig gegen den Lieferanten vorgehen. Unter diesen Verhältnissen erachtet man allgemein den Beitritt zum Syndikat als vorteilhaft und als berechtigten Schutz, welcher der weiteren ruinösen Entwicklung der gegenwärtigen Situation in der Papierindustrie Einhalt zu gebieten geeignet ist."

Nach dem genannten Blatt sollen in dem Verkaufsbüro die verschiedenen Papiersorten in fünf Gruppen eingeteilt werden und diesen entsprechend sind Gruppenkomitees zu bilden, welche zur Bestimmung der Preise, Lieferungsbedingungen usw. zuständig sind. Außer dem Hauptbüro in Prag sollen eventl. noch Zweigbüros in drei anderen Orten gegründet werden. Die Preise sollen schon deshalb nicht zu hoch festgesetzt werden, um den Markt an dem Papierkonsum weiter zu interessieren, was besonders bei bestimmten Papiersorten, z. B. bei dem immer mehr ins Hintertreffen geratenen Braunholzpapier (Patentpack) sehr ins Gewicht fällt. Anderseits sollen sie aber den Selbstkosten Rechnung tragen.

Zum Schluß wird in dem genannten Aufsatz die Hoffnung ausgesprochen, daß der neue Verband recht bald bei den augenblicklich hierfür besonders günstigen Chancen zu Nutz und Frommen der in der Tschechoslovakei seit Jahren sehr darniederliegenden Papierindustrie zustande kommen möge. Durch die gleichmäßige und stabile Beschäftigung der Firmen würden diese in erhöhtem Maße ihr Augenmerk auf eine weitgehende Rationalisierung der Produktion richten können und die Betriebe hierdurch leistungsfähiger werden, wodurch auch eine Herabsetzung der Erzeugungskosten erzielt würde, die schon an und für sich durch die Verkaufsorganisation zum Ausdruck käme. v. W.

Aufstellung
über die im Jahre 1926 ausgestellten Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Fortsetzung.)

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Mühldorf, Mühldorf.
Winkler, Heinrich, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
Stein, Clemens, Schlackenfahrer (10 J.).
Mende, Eduard, Kesselreiniger (10 J.).
Dinter, Paul, Rollenwickler (10 J.).
Nickel, Paul, Schneidemaschinenführer (10 J.).
Kurnoth, Bernhard, Betriebsschmierer (10 J.).
Ilchmann, Anton, Fabrikarbeiter (10 J.).
Pfitzner, Emilie, Nachsortiererin (10 J.).
Klapper, Franz, Wächter (40 J.).
Mader, Franz, Holzputzer (40 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Wartha.
Kiesewetter, Hermann, Laugenaufseher (25 J.).
Raschke, Hermann, Kocherleerer (25 J.).

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt
Wirth, Heinrich, Hofarbeiter (25 J.).
Prinz, Xaver, Heizer (25 J.).
Aßfald, Alois, Holzschäler (25 J.).
Koch, Andreas, Holländergehilfe (25 J.).
Probst, Leonhard, Schlosser (25 J.).
Fürgut I, Josef, Hofarbeiter (25 J.).

Papierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle.
Oppermann, Gottlieb, Papiermacher (25 J.).
Fischer, Wilhelm, Papiermacher (25 J.).
Eckhardt, Gustav, Holländermüller (25 J.).
Voß, Heinrich, Kutscher (25 J.).
Müller, Karl (25 J.).

Papierfabrik Hermes & Cie., Komm.-Ges., Düsseldorf.
Pohl, Max, Werkführer (25 J.).
Rosen, Hubert, Holländergehilfe (25 J.).

Papierfabrik Kabel, G. m. b. H., Kabel.
Rickert, Caspar, Holländermüller (25 J.).
Lehmkühler, Werner, Packsaalvorarbeiter (25 J.).
Schmelter, Caspar, Pförtner (25 J.).

Papierfabrik Krappitz A.-G., Krappitz.
Gorek, Franz, Pumpenwärter (25 J.).
Hadamik, Franz, Elektromeister (25 J.).
Harmansa, Klara, Holzschälerin (25 J.).
Lakotta, Franz, Heizer (25 J.).
Nega, Franz, Zimmerpolier (25 J.).

Papierfabrik Neidhardtsthal, G. m. b. H., Neidhardtsthal.
Baumgärtel, Friedrich, Fabrikmaurer (23 J.).

Papierfabrik Reisholz, A.-G., Düsseldorf.
Hotje, Wilhelm, Holländermüller (25 J.).

Papierfabrik Salach-Süssen, Salach.
Geiger, Josef, Portier (25 J.).
Bollinger, Jacob, Turbinenwärter (25 J.).

Papierfabrik Wildbad, Wildbad.
Schuhmann, Gustav, Rollapparatführer (25 J.).
Treiber, Jakob, Holzschleifer (25 J.).

Papierfabrik und Holzschleiferei Neuweistritz, Inh. Salo Klosterlitz, Neuweistritz.
Prause, Heinrich, Kontorbeamter und Magazinverwalter (50 J.).

Papierfabrik G. m. b. H. vorm. Brüder Kämmerer, Osnabrück.
Riemann, Heinrich, Packer (23 J.).

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig.
Neubert, Emil, Kalanderführer (50 J.)
Kühn, Hermann, Papiersaalmeister (50 J.).

Patentpapierfabrik zu Penig, Abtlg. Wilischthal.
Süßmilch, Arthur, Kalkulator (25 J.).

Robschützer Papierfabrik, Robschütz.
Unger, Louis, Oberwerkführer (50 J.).

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken, A.-G., Jannowitz.
Gläser, August, Kalanderführer (28 J.).
Ende, Heinrich, Packer (30 J.).

Felix Schoeller jr., Burg Gretesch.
Berger, Carl, Einkäufer (10 J.).
Franke, Anny, Buchhalterin (10 J.).
Baute, Franz, Holländergehilfe (10 J.).
Bertelsmann, Wilhelm, Tischler (10 J.).
Dettmer, Wilhelm, Packer (10 J.).
Dreyer, Mathias, Kollermüller (10 J.).
Dunkhorst, Hermann, Bleicher (10 J.).
Dieckmann, Heinrich, Papiermaschinenführer (10 J.).

Digitized by Google

Dettmer, Heinrich, Papiermaschinenführer (10 J.).
Ellermann, Josef, Kalandergehilfe (10 J.).
Hehmann, Fritz, Packer (10 J.).
Hagedorn, Wilhelm, Fahrstuhlführer (10 J.).
Hoffmeyer, Friedrich, Heizer (10 J.).
Hensing, Adolf, Maurer (10 J.).
Johannsmann, Heinrich, Papiermaschinenführer (10 J.).
Klefoth, Gerhard, Tischler (10 J.).
Lohmann, Ludwig, Kollermüller (10 J.).
Lücke, Heinrich, Kollermüller (10 J.).
Meyer, Wilhelm, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
Meisenmeyer, Friedrich, Leimträger (10 J.).
Niermeyer, Ludwig, Kalandergehilfe (10 J.).
Ortmann, Heinrich, Packer (10 J.).
Rüsse, Friedrich, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
Riemann, Hermann, Heizer (10 J.).
Schlie, Heinrich, Elektromeister (10 J.).
Sauert, Christian, Tischler (10 J.).
Schulte, Gerhard, Kollermüller (10 J.).
Tüting, Wilhelm, Heizer (10 J.).
Vokühler, Gustav, Schlosser (10 J.).
Wortmann, Heinrich, Kalanderführer (10 J.).
Wellner, August, Res.-Papiermaschinenführer (10 J.).
Fuest, Sofie, Sortiererin (10 J.).
Könker, Karoline, Sortiererin (10 J.).
Menke, Elise, Rezeptschreibergehilfin (10 J.).
Menke, Anna, Sortiererin (10 J.).
Nolte, Karoline, Sortiererin (10 J.).
Hillig, Emil, Saalmeister (25 J.).
Fiedeldey, Wilhelm, Chauffeur (25 J.).
Baum, August, Halbzeugmüller (25 J.).
Normann, Hermann, Holländermüller (25 J.).
Ossenbrink I, Wilhelm, Heizer (25 J.).
Grewe, Johann, Holländermüller (25 J.).

Paul Steinbock, Papier- und Cellulose-Fabrik, A.-G., Frankfurt a. d. Oder.
Ebner, Peter, Saalmeister (25 J.).
Alisch, Hermann, Holländermüller (25 J.).
Losanzky, Karl, Maschinist (25 J.).
Materne, Johann, Arbeiter (25 J.).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Wockenfuß, Gustav, Bleilöther (25 J.).
Gohr, Albert, Kalanderführer (25 J.).
Kugelowski, Otto, Arbeiter (25 J.).
Grünke, Hermann, Stellmacher (25 J.).
Siedschlag, Otto, Schlosser (25 J.).
Tresemer, Paul, Arbeiter (25 J.).
Beyer, Willy, Arbeiter (25 J.).
Stüwe, August, Schlosser (25 J.).

F. E. Weidenmüller, Aktiengesellschaft, Papierfabriken, Dreiwerden.
Korb, Paul, Maschinenführer (25 J.).
Engert, Bruno, Maschinist (25 J.).

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Zweigniederlassung Walsum, Walsum.
Winkes, Josef, Expedient (25 J.).
Esser, Heinrich, Wiegemeister (25 J.).

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf.
Kuhnert, Albert, Sägeführer (25 J.).
Löwel, Karl, Fabrikmaurer (25 J.).
Schöneburg, Oskar, Maschinenmeister (25 J.).
Greifzu, Louis, Platzmeister (25 J.).

Georg Bruder & Söhne, Papierfabrik, Achern.
Hug, Frl. Regina, Sortiererin (20 J.).

Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cosel-Oderhafen.
Cibura, Theofil, Maschinengehilfe (10 J.).
Glombig, Paul, Maschinengehilfe (10 J.).
Kiel, Josef, Rollapparatführer (10 J.).
Metzner, August, Schmierer (10 J.).
Neukirch, Paul, Maschinengehilfe (10 J.).
Rudzky, Paul, Arbeiter (10 J.).
Chludek, Johann, Maschinengehilfe (10 J.).
Dziubanek, Max, Maschinengehilfe (10 J.).
Gollasch, Josef, Maschinengehilfe (10 J.).
Häckel, Rudolf, Heizer (10 J.).
Krczysek, Johann, Vorelektriker (10 J.).
Kamionka, Karl, Maschinist (10 J.).
Linek, Ignatz, Zimmermann (10 J.).
Maletzki, Franz, Holländereinträger (10 J.).
Metzner II, Max, Schlosser (10 J.).
Schöbel, Johann, Maschinengehilfe (10 J.).
Stoklossa, Georg, Maschinengehilfe (10 J.).
Trzaskacz, Adolf, Motorführer (10 J.).
Thamm, Otto, Schlosser (10 J.).
Wyczisk, Josef, Tischler (10 J.).
Bartetzko, Frl. Dorothea, Verladerin (10 J.).
Kluge, Frl. Martha, Sortiererin (10 J.).
Leschczyk, Frl. Pauline, Sortiererin (10 J.).
Rymon v. Lipinski, Frl. Marie, Sortiererin (10 J.).
Schaffarczyk, Frl. Marie, Rollenpackerin (10 J.).
Niemetz, Frl. Amalie, Kontoristin (10 J.).
Chmura, Theodor, Rollapparatführer (10 J.).
Gawlitza, Ludwig, Packer (20 J.).
Kubitzek, Johann, Kollergangführer (20 J.).
Rasczyk, Martin, Packer (20 J.).
Slupina, Hyronimus, Kollergangführer (20 J.).
Bomba, Johann, Maschinenführer (20 J.).
Cebulla, August, Holländermüller (20 J.).
Farysch, Peter, Arbeiter (20 J.).
Glombig, Johann, Holländermüller (20 J.).
Marek, Karl, Maschinist (20 J.).
Rochowski, Matthias, Holländereinträger (20 J.).
Schaffarczyk, Edmund, Arbeiter (20 J.).
Stephan, Ernst, Maschinist (20 J.).
Weindich, Josef, Kollergangführer (20 J.).
Zimmer, Wilhelm, Maler (20 J.).
Kubietz, Wilhelm, Hülsenmacher (20 J.).
Janosch, Frl. Thekla, Arbeiterin (20 J.).
Gründler, Paul, Holländermüller (25 J.).
Pielot, Franz, Maschinenführer (25 J.).
Rudzki, Karl, Packer (25 J.).
Mathea, Max, Maschinenführer (25 J.).
Göttlicher, Benedikt, Saalmeister (25 J.).
Kwoczalla, Josef, Aufseher (25 J.).
Schaffarczyk, Ludwig, Magazinverwalter (25 J.).
Burek, Josef, Arbeiter (25 J.).
Büch, Josef, Heizer (25 J.).
Jurek, Josef, Tischler (25 J.).
Juraschek, Josef, Rollapparatführer (25 J.).
Morawietz, Albert, Pumpenwärter (25 J.).
Prokop, Karl, Arbeiter (25 J.).
Raschka, Stanislaus, Vorarbeiter (25 J.).
Schwedka, Johann, Aufseher (25 J.).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Böhme, August, Holländermüller (40 J.).
Rittert, Gustav, Elektriker (25 J.).
Kohlmann, Fritz, Zimmermann (25 J.).
Ert, Otto, Maschinenwärter (25 J.).
Hoffmann, Emil, Pförtner (30 J.).

Oscar Dietrich, Kommanditges., Weißenfels.
Daßdorf, Karl, Oberwerkführer (58 J.).
Obst, Gustav, Wächter (56 J.).
Linke, Adolf, Papiersaalmeister (50 J.).

Elsenthal, Holzstoff- und Papierfabrik A.-G. Grafenau.
Graf, Josef, Zimmerer (25 J.).

Enzinger Unionwerke A.-G., Wallau.
Müller, Jakob, Schlosser (20 J.).

F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein.
Thus, Albin, Kistenbauer (38 J.).
May, Richard, Werkmeister (53 J.).
Oestrovsky, Hermann, Holländermüller (48 J.).
Göthel, Oswald, Maschinenführer (32 J.).
Grunert, Bruno, Holländerarbeiter (27 J.).
Krentel, Richard, Holländermüller (26 J.).
Huy, Oskar, Kocherwärter (22 J.).
Hofmann, Emil, Saalmeister (10 J.).
Hofmann, Edmund, Querschneiderführer (18 J.).
Schmiedl, Josef, Holländermüller (18 J.).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Dezember 1926 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	22.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	7.—	bis	9.50
Akten, rein weiß	8.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	7.—	bis	8.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	5.50	bis	6.50
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	3.50	bis	4.—
gemischte Abfälle	3.—	bis	3.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 5. Februar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.—	b.	80.—
Altweiß I	42.—	b.	45.—
Altweiß II	32.—	b.	34.—
Altweiß III	18.—	b.	21.—
Altweiß IV	13.—	b.	15.—
Hell Kattun	20.—	b.	22.—
Mittel Kattun	13.—	b.	14.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.50	b.	12.—
Rot u. blau Kattun	14.—	b.	16.—
Dunkel Halbtuch	12.—	b.	13.50
Weiß Leinen I	45.—	b.	48.—
Weiß Leinen II	36.—	b.	40.—
Grau Leinen	28.—	b.	34.—
Kragen und Manschetten	41.—	b.	45.—
Jute	7.50	b.	9.—
Bunte Putzlappen	33.—	b.	37.—
Weiße Putzlappen	60.—	b.	66.—
Ungeteert Manilatau I	23.—	b.	26.—
Manila Transmissionstau	17.—	b.	19.—
Manila Netze, hell	11.—	b.	15.—

Papierholz. Richtpreise vom 5. Februar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19.— II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) ..... 12.40 II. Kl. (7 bis 14 cm) 11.35

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Oderberg	105.—	bis	108.—	Kc.
Tetschen-Bodenbach	140.—	bis	145.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	150.—	bis	155.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.25 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Februar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20	bis	1.55
„ „ Haferstroh	1.00	bis	1.30
„ „ Gerstenstroh	1.00	bis	1.30
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.45
Roggenlangstroh	1.70	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. Februar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	27.50	bis	30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 5. Februar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	81.75	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	112.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	15.75
Aetznatron 125/8	28.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	75.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	77.—	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	18.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	12.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Januar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	50.50	bis	52.—
Kartoffelstärkemehl superior	49.—	bis	50.—
Kartoffelstärkemehl prima	48.—	bis	49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 3. Februar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 174/— bis 202/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 92/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 150/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—

Holzöl: £ 85.— bis 87.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.— bis 11.25, amerik. 100 kg $ 12.— bis 12.25

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 5. Febr. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 42,85.

Casëin. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 100% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. Februar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	100.—	bis	102.—
Altrotguß	86.—	bis	88.—
Messingspäne	71.—	bis	72.—
Gußmessing	73.—	bis	74.—
Messingblechabf.	86.—	bis	88.—
Altzink	40.—	bis	42.—
neue Zinkabfälle	50.—	bis	52.—
Altweichblei	43.—	bis	44.—
Aluminiumblechabfälle 98/99 %	168.—	bis	170.—
Alte Bronzesiebe	85.—	bis	87.—

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Die gegenwärtige Marktlage für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation.

Von Frank Frei.

Längst noch nicht genügend Aufmerksamkeit widmet der Papier- und Rohpappenfabrikant im allgemeinen den Vorgängen an den Lumpenmärkten, und doch bilden trotz aller Verdrängungsbestrebungen Lumpen noch immer ein viel benötigtes Rohmaterial für diese Industrie. Es ist freilich nicht ganz einfach für den Außenstehenden, sich über die nicht unkomplizierten Vorgänge im Lumpenhandel Klarheit zu verschaffen. Hinzu kommt noch, daß Marktentwicklung und Preisgestaltung am deutschen Lumpenmarkte überhaupt und ganz besonders für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation nur der verstehen und für seine geschäftlichen Dispositionen richtig ausnutzen kann, der über die internationalen Zusammenhänge im Lumpenhandel orientiert ist und die Absatzmöglichkeiten im Auslande beurteilen kann. Es ist ja noch nicht allzu lange her, als aus derartigen Erwägungen heraus von seiten der Papier- und Pappenfabriken der Kampf um das Ausfuhrverbot für Lumpen entfesselt und mit größter Erbitterung durchgeführt wurde. Dieser Kampf hat seinen Sinn verloren. Die genaue Beobachtung des deutschen Lumpenexports ist aber auch heute noch für den Papier- und Pappenfabrikanten eine unbedingte Notwendigkeit, will er zur rechten Zeit die richtigen Mengen von Lumpen vorteilhaft einkaufen und damit der Konkurrenz an Leistungsfähigkeit ein gutes Stück voraus sein.

Betrachten wir unter diesen Gesichtspunkten die gegenwärtige Marktlage für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation, so richtet sich unsere Aufmerksamkeit zunächst auf die Aufsehen erregenden Vorgänge im Lumpenexport nach Amerika. Bekanntlich hatte gerade der Umfang dieses Uebersee-Exportes in Lumpen seinerzeit den Ruf nach dem Ausfuhrverbote hervorgerufen, weil die deutschen Papierfabriken und weit mehr noch die deutschen Rohpappen- und Dachpappenhersteller davon eine übermäßige Verringerung der von ihnen benötigten Rohmaterialien befürchteten. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn behauptet wird, daß gegenüber den Verkaufsmöglichkeiten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika für eine ganze Anzahl auch von der deutschen Industrie gebrauchter Lumpensorten, was die Gestaltung ihrer Preise anbetrifft, die inländische Nachfrage nur untergeordnete Bedeutung hat. Dabei sei klar und deutlich bemerkt, daß bei gleich günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen der deutsche Lumpensortierer stets dem inländischen Interessenten schon deshalb den Vorzug geben wird, weil er im Inlande eine weit bessere Kontrolle über Versendung und Empfang seiner Ware hat als bei langwierigen Verschiffungen. Aber einmal sind eben die Zahlungsbedingungen beim Uebersee-Export meist bessere gewesen als bei Inlandsgeschäften, und dann haben sich unsere Lumpen verarbeitenden Fabriken aus mancherlei an sich einleuchtenden Gründen oft nur schwer entschließen können, für diese Lumpensorten Weltmarktpreise anzulegen, so daß mancher Lumpenexporteur einfach aus Selbsterhaltungsgründen die Ware ins Ausland schicken mußte, anstatt sie den inländischen Verarbeitern anzubieten.

Hierin hat sich nun in allerjüngster Zeit ein nicht zu verkennender Wandel vollzogen, der allerdings nicht überschätzt werden darf, anderseits aber doch auch in den Kreisen der Fabrikanten Beachtung finden sollte. Die deutschen Dachpappenfabriken treten seit geraumer Zeit wieder stärker

Digitized by Google

als Käufer am Lumpenmarkte in die Erscheinung. Die deutschen Rohpappen- und die Papierfabriken, deren Beschäftigung trotz gewisser Belebungserscheinungen in letzter Zeit noch immer sehr zu wünschen übrig läßt, sind zwar nur in geringem Maße für die in Deutschland anfallenden Lumpenmengen aufnahmefähig, bewilligen für die benötigten Sorten und Mengen im allgemeinen aber wenigstens angemessene Preise, wenn diese auch den Sortierern noch nicht ausreichend erscheinen. Der „wilde" Export von Lumpen nach Uebersee hat ziemlich aufgehört, weil sich die im Binnenlande belegenen Lumpensortierbetriebe, soweit sie sich nicht im Export spezialisiert haben, angesichts der hohen Bahnfracht bis zur Küste bei Inlandsabschlüssen besser stehen als bei Uebersee-Exporten, bei denen sie in den Preis, der den an der Küste belegenen Lumpensortieranstalten bewilligt wird, trotz ihrer ungünstigen Frachtlage eintreten müssen. Die Amerikaner ihrerseits kaufen nicht mehr jedes kleine Quantum von jedem zum Export ganz ungeeigneten kleinen deutschen Lumpenhändler, sondern sehen sich die deutschen Firmen an, mit denen sie arbeiten, wenn auch in dieser Beziehung noch manches besser werden könnte. Selbst der Uebersee-Export der bedeutenden deutschen Lumpenexporteure aber, die sogenannten „Dachdeckerlumpen" und bei günstiger Konjunktur auch Lumpen zur Papierherstellung in sehr erheblichen Mengen über den Ozean schicken, ist ernsthaft bedroht durch das Scheitern der internationalen Verhandlungen, die schon seit einiger Zeit zwischen den europäischen Exporteuren und den nordamerikanischen Importeuren gepflogen wurden. Gewiß ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, amerikanischer Bluff nicht ganz bei dieser brüsken Art der Ablehnung ausgeschaltet worden. Aber die Tatsache ist doch nicht zu übersehen, daß die Außenhandelsabteilung der maßgebenden nordamerikanischen Fachvereinigung, der „National Association of Waste Material Dealers, Inc." auf ihrem vor wenigen Tagen in New York abgehaltenen Meeting unter Vorsitz ihres eben aus Europa zurückgekehrten Obmannes, des Herrn Jesse W. Long, erbittert alle die Vorschläge niedergestimmt und all den Vereinbarungen die Zustimmung versagt hat, die dieser selbe Herr Long mit den europäischen Lumpenexporteuren in Paris provisorisch getroffen hatte. Bei diesen Abmachungen handelte es sich zunächst freilich nur um eine Regelung der von europäischer Seite ganz allgemein als unerträglich empfundenen Abnahme- und Krediteröffnungsbedingungen. Aber wir erinnern uns daran, daß gerade die finanzielle Ausnutzungsmöglichkeit des sofort nach Abschluß gekabelten hundertprozentigen Kredites von deutschen Lumpenhändlern immer wieder als zweifellos wertvolle Verdienstchance gegenüber dem langen Zahlungsziel des inländischen Fabrikanten hervorgehoben wurde, und wir haben infolgedessen ein Interesse daran, zu verfolgen, wie sich nunmehr auch die überseeische Kundschaft unserer Lumpenlieferanten gegen das bisher übliche Verfahren erklärt. In diesem Zusammenhange ist auf dem Meeting in New York auch das Wort gefallen, daß die europäischen Lumpenexporteure sich andere Absatzgebiete als das amerikanische suchen sollten, wenn ihnen die amerikanischen Kauf- und Abnahmebedingungen nicht paßten. Dabei hat man offenbar übersehen, daß die Vereinigten Staaten auf den Import europäischer Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation zur Zeit wenigstens noch in sehr erheblichem Maße angewiesen sind. Der deutsche Papier- und Pappenfabrikant hat, so wie die Dinge liegen, wo das Aufhören des überseeischen Exports den Ruin selbst bedeutender Lumpensortierbetriebe und damit eine preisverteuernde Verminderung der inländischen Konkurrenz bedeuten müßte, kein Interesse daran, daß der Lumpenexport nach Amerika unterbunden wird. Geschäftliches Gebot jedes deutschen Papier- und Pappenfabrikanten aber ist es, diese Vorgänge, ohne deren Kenntnis er gar nicht disponieren kann, mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Noch ist man in Amerika mit der Ausarbeitung des Diktats für die europäischen Lumpenexporteure beschäftigt. Noch hat man deshalb die Drohungen nicht wahr gemacht und kauft weiter Lumpen in Europa ein. Für Dunkelkattung mit Schrenz werden deutschen Exporteuren zur Zeit etwa 1,60 Dollar per 100 libs c und f New York geboten; Exporthalbtuch erzielt zu gleichen Bedingungen etwa 1,75 Dollar. Bevorzugt sind Lieferungen in den Monaten November und Dezember. Dabei sind die Umsätze in diesen „Dachdeckerlumpen" für die deutschen Händler zwar nicht unbefriedigt, aber doch auch nicht besonders groß. Jute ist drüben nicht mehr so begehrt, wie es in letzter Zeit wiederholt der Fall war, kann sich aber offenbar doch im Preise behaupten. Jute zur Dachpappenherstellung („roofing bagging") bringt gegenwärtig etwa 1,20 bis 1,25 Dollar per 100 libs c und f atlantischem Nordamerikahafen. Die zur Papierherstellung benötigten Lumpen finden augenblicklich in Nordamerika nur sehr geringes Interesse. Die übrigen ausländischen Absatzgebiete für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation machen dem deutschen Lumpenexporteur zur Zeit sehr wenig Freude. Besonders mit England ist das Geschäft hierin äußerst mäßig; Leinen- wie Kattunlumpen sind dort jetzt ganz vernachlässigt und erzielen nur unglaublich niedrige Preise. Etwas, doch auch nicht viel günstiger sieht es schon mit Lumpen zur Papierherstellung in Holland aus. Beachtsam ist, daß sich in der Tschechoslowakei der Anfall in „Dachdeckerlumpen" stark vermindert hat. Trotzdem kommen die wenigen dortigen Dachpappenfabriken als Kunden deutscher Lumpensortierbetriebe bisher noch nicht in Frage, weil die von ihnen bewilligten Preise die Ausfuhr aus Deutschland nicht rentabel gestalten.

Im Inlande kosten unsortierte Lumpen je nach Qualität und Frachtbasis 12½ bis 14½ RM. per 100 kg franko Waggon Abgangsstation. Für Original-Weißkattun muß der Sortierer im Einkauf etwa 26 RM. per 100 kg anlegen. Der Verkauf von Baumwollumpen hat sich für die Sortierbetriebe recht schwierig gestaltet. Selbst für einst so begehrte Sorten, wie Weißkattun I und II, sind bei den inländischen Fabriken nur gedrückte Preise zu erzielen. Stellenweise konnten allerdings die bunten Kattunsorten, wie hell, mittelhell, rot und blau Kattun, leicht im Preise anziehen. Der Inlandabsatz von Leinenlumpen ist, vielleicht mit Ausnahme von Grauleinen, sehr mäßig.

Putzlappen, für die unsere Papier- und Pappenfabriken ja ebenfalls Interesse haben, kann man gegenwärtig noch erheblich unter den sonst hierfür bezahlten Preisen beziehen. Doch ist zu beachten, daß die Konjunktur für dieses Material sich zusehends bessert und die Preise anziehen dürften, obwohl der Uebersee-Export hierin zur Zeit ganz gering ist.

Am Alttauwerkmarkte ist Manila im Inlande kaum gesucht, so daß Auslandsabschlüsse überwiegen. Die deutschen Händler haben sich allmählich auf die amerikanische Preisbasis, 3¾ Dollar per 100 libs bei c und f Lieferung für Ia Manilatau, eingestellt. Hanf ist leidlich gefragt und behauptet seinen Preis, während Sisal- und Jutetau nur schlecht Absatz finden.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. Februar	Kurs vom 8. Februar
A.-G. für Pappenfabrikation*). . .	1,8	31,00	40,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	89,00	86,00
Ammend. Papierfb.*)	4	260,00	265,25
Aschaffenbg. Buntp. M	—	171,00	181,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	190,50	193,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	—	22,00	24,00
Chromo Najork*)	1,002	108,75	102,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	—	149,50
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	148,00	149,50
Elsenthal Papier M	—	60,50	62,00
Feldmühle*)	9,6	231,00	233,00
Papierfabrik Hegge A	—	90,00	85,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	59,50	73,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	77,00	93,00
Kostheimer Cellulose*)	0,96	125,00	125,00
Kurz Pap. D	—	75,00	76,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	169,00	170,00
München-Dachau*) M	—	104,00	100,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	194,00	188,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	133,25	130,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	109,50	104,75
Reisholz*)	6,18	295,00	295,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	62,00	69,25
Schles. Cellulose*)	3,2	158,50	155,00
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	92,00	98,00
Thode Papierfb. D	—	85,50	86,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	145,00	139,00
Verein. Bautzner*)	3,15	88,00	82,50
Verein. Strohstoff D	—	339,00	330,00
Weißenb. Papierfb. D	—	124,50	120,00
Zellstoff-Verein*)	2	158,00	160,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	283,50	274,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Norddeutschland.

Der Exportgroßhandel ist noch immer mit ziemlich umfassendem Bedarf im Markte. Allerdings ist auch er der Meinung, daß in der nächsten Zeit auf dem Weltmarkte scharfe Preiskämpfe ausgefochten werden, die in erster Linie wieder die Feinpapiere betreffen. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß die skandinavischen Feinpapierfabriken ihre Erzeugung weiterhin gesteigert haben und nun doch nicht in dem erhofften Umfange Absatz finden. Für den Weltmarkt und die hier geltende Preisstimmung ist immer noch der Bedarf Englands maßgebend. Nun hat England in den letzten Monaten bei weitem nicht die Mengen Feinpapiere aus dem Markte genommen, mit denen man sicher gerechnet hatte. Infolgedessen sind insbesondere Dünndruck- und Tissuepapiere im Preise sehr gedrückt und ihre Haltung beeinflußt natürlich auch die übrigen holzfreien und besseren Papiere. Besonders schlecht sind die norwegischen Fabriken beschäftigt, die sich auf den englischen Bedarf ganz und gar eingestellt haben. Aber auch die schwedischen und besonders die finnländischen Fabriken klagen über ungenügenden Absatz und über sehr gedrückte Preise. Dieser Preiskampf macht sich naturgemäß auch für die deutschen Feinpapierfabriken bemerkbar, die durchweg auf die Ausfuhr angewiesen sind, weil der einheimische Bedarf die Fabriken doch nur in bescheidenem Umfange beschäftigen kann. Wohl ist, besonders nach Uebersee, Nachfrage nach holzfreien Schreib-, Brief-, Noten- und Zeichenpapieren dauernd vorhanden, aber die Preise sind derart scharf umstritten, daß die meisten Betriebe nicht mehr mitkommen können, weil diese Preise unter den tatsächlichen Gestehungskosten liegen. Südamerika

Nachruf!

Im besten Mannesalter wurde nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden der Mitinhaber unserer Firma

Herr Paul Woldemar Haase

aus seinem schaffensreichen Leben durch den Tod abberufen.

Durch Energie, zielbewußtes Handeln und seine reichen Fachkenntnisse hat er zum großen Segen unserer Firma gewirkt.

Wir bedauern seinen frühen Heimgang. Sein Name wird in Dankbarkeit und Ehren für immer mit unserer Firma verbunden sein.

Grünhainichen und Rauenstein,
am 2. Februar 1927.

Die Kommanditisten der
Firma Siegel & Haase, Grünhainichen
und Rauenstein.

Digitized by Google

wird mehr und mehr von den skandinavischen Feinpapierfabriken umworben, die versuchen, auf Grund ganz billiger, ihnen unzweifelhaft Verluste bringender Preise in das Geschäft zu kommen, weshalb auch die deutschen Werke sich zu Konzessionen in den Preisen verstehen müssen, so schwer dies ihnen auch wird. Die deutschen Betriebe sind bisher auch auf den überseeischen Märkten noch dadurch im Vorteil, daß sie hervorragend feine und dem wesentlich höheren Geschmacksniveau weiter Kreise der Damenwelt Rechnung tragende Briefpapiere herstellen, die sich eben eingebürgert haben und gegen die so leicht der skandinavische Wettbewerb nicht ankommen kann. Es ist aber doch auf jeden Fall beklagenswert, daß diese Arbeit letzten Endes nicht bezahlt wird, als sie es verdient, weil eben die vorliegenden skandinavischen Unterangebote die Preise auch dieser Qualitätspapiere sehr ungünstig beeinflussen. Das gleiche gilt von Packpapieren. Der Bedarf an feineren, starkzellstoffhaltigen, geschmeidigen, sehr dünnen und sehr zähen Packpapieren für Ueberseepackungen hat sich in einer geradezu erstaunlichen Weise gehoben. Natürlich ist hier der Wettbewerb der skandinavischen Fabriken gleichfalls sehr rücksichtslos auf Kosten der Preise, insbesondere für die sogenannten Kraftpapiere, die nach England und Uebersee einen weiten Markt haben. Aber deutsche Pergament- und Pergaminpapiere bleiben gut gefragt, so daß sich die Preise auch zu halten vermochten. Gebessert hat sich ferner das Geschäft in Braunholzpapieren, die in großen Mengen von Uebersee angefordert werden; ziemliche Posten gingen nach Kuba und dem übrigen Mittelamerika zu verhältnismäßig günstigen Preisen. Dahingegen ist das Geschäft in Zeitungsdruckpapieren aller Art noch uneinheitlich zu nennen, wenngleich sich eine gewisse Besserung in letzter Zeit anzubahnen beginnt. Die skandinavischen Zeitungsdruckpapierfabriken gehen den Aufträgen mit größter Schärfe nach und sie sind in den Preisen äußerst entgegenkommend, um nur Aufträge hereinnehmen zu können; Preise von 13 bis 13,25 Lstr. für die Tonne Zeitungsdruckpapier sind auf dem Weltmarkt leider keine Seltenheiten. Mit diesen Preisen müssen natürlich die deutschen Zeitungsdruckpapiere in Wettbewerb treten, und es ist selbstverständlich, daß da scharf kalkuliert werden muß. Die finnländischen Zeitungsdruckpapierfabriken sind mit besonders niedrigen Offerten für gewöhnliche Standardpapiere im Markte, und sie klagen, daß sich sowohl in Rußland wie auch in England, und insbesondere in den Vereinigten Staaten, die Absatzverhältnisse verschlechtert haben. Um so lebhafter wird jetzt auch in Zeitungsdruckpapieren der südamerikanische Markt umstritten. Es ist bei diesem Wettbewerb bemerkenswert, wie sich die Nachfrage nach besseren Druckpapieren von Monat zu Monat steigert. Nicht nur die nordamerikanischen, sondern auch die süd- und mittelamerikanischen Zeitungen geben viele illustrierte Beilagen heraus und hierfür werden durchweg bessere reinweiße holzhaltige Druckpapiere von guter Satinage gefordert; diese Papiere müssen hervorragend fest sein und die Lichtbilder sehr schön herausbringen; je weißer nun dieses Papier ist, um so lieber wird es gekauft. Die meisten deutschen Zeitungsdruckpapierfabriken sind auf diesen Bedarf eingestellt, und sie haben daher die Konkurrenz der minder gute Zeitungsdruckpapiere herstellenden finnländischen und norwegischen Fabriken nicht zu fürchten, dahingegen macht sich der Wettbewerb der kanadischen Fabriken in Mittel- und Südamerika mehr und mehr bemerkbar. Der Exportgroßhandel tut was er kann, um sich seine Positionen nicht nehmen zu lassen, und die deutschen Fabriken sind verständig genug,

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

um Hand in Hand mit ihm zusammenarbeiten und ihn in seinem Bemühen nach Kräften zu unterstützen. Ueber das inländische Geschäft ist nicht viel Neues zu sagen; die Aufträge gehen noch in zufriedenstellender Menge ein, neuerdings wurde auch wieder etwas mehr Buchpapier angefordert, und die Papierfabriken sind im großen ganzen zufriedenstellend beschäftigt, nur den Feinpapierfabriken mangelt es an ausreichenden Aufträgen aus dem Inlande; besonders Kunstdruckpapiere liegen vernachlässigt. Dl.

Leipzig.

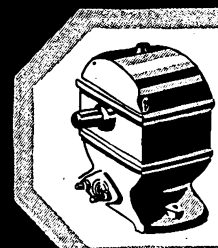
Der Anfang dieses Jahres stand, wie auch früher, im Zeichen der Inventuren und war daher etwas still. Diese alljährliche Bestandsaufnahme zeigt aber, wie sehr die Lager in den verschiedensten Sorten zurückgegangen sind und daß mit der Auffüllung nicht länger gezögert werden darf. Schon vor Weihnachten war man gezwungen größere Aufträge zu erteilen, aber die scheinbar vorsichtig disponierten Mengen werden wohl zum größten Teil, besonders in Packpapieren, wieder fast restlos geräumt sein, denn der Auftragseingang setzt gerade in diesen Sorten früher ein als üblich. Die Fabriken sind daher zumeist gut beschäftigt und verlangen für einzelne Stoffe schon wieder zum Teil recht beträchtliche Lieferzeiten. Durch diese gute Besetzung sind naturgemäß die Preise fest, wenn nicht sogar anziehend. Auch das Angebot in sogenannten Partien hat dadurch erfreulicherweise ein Ende gefunden.

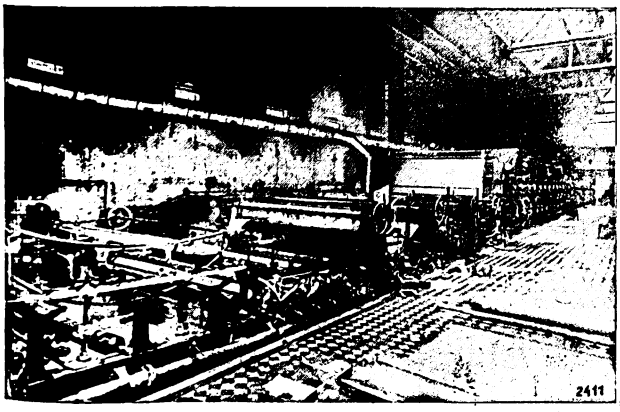
Der Geldeingang ist zwar etwas gebessert, jedoch immer noch nicht vollständig befriedigend. Es muß zum Teil noch fleißig gemahnt werden.

In die Zukunft kann man heute ebensowenig wie früher blicken, aber mit der Annahme, daß es nicht wieder so trostlos wird wie 1926, geht man wohl nicht fehl.

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst
H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

TROMMEL- FLÜSSIGKEITS
MESSER

FÜR
WASSER • SPIRITUS • PETROLEUM BENZIN U.S.W.
KONDENSWASSERMESSER
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN UND KOCHAPPARATE
J.C. EICKARDT A.G.
STUTTGART / CANNSTATT


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik. Herr Generaldirektor Albert Holz, Niederlößnitz bei Dresden, wird am Montag, den 21. Februar d. J., seinen 60. Geburtstag begehen.

Bankgeschäft Bruno Philipp, Berlin W 8. Die Firma schreibt uns: Die Aktien der Papierfabrik Köslin Aktiengesellschaft sind an ein unter unserer Führung stehendes Konsortium übergegangen. Ferner ist es richtig, daß die Papierfabrik Köslin Aktiengesellschaft die Majorität Alfeld-Gronau hat und ebenso eine maßgebliche Beteiligung an der R. Rube & Co. Aktiengesellschaft in Weende besitzt. Die Papierfabrik Köslin hat eine bedeutende Produktion für Spezialerzeugnisse und eine in ihrer Art konkurrenzlose Cellulongarnspinnerei für die Erzeugung von Garn für die Kabel- und Textil-Industrie. Die Kösliner Werke sollen rationell ausgebaut werden, weitergehende Rationalisierungsmaßnahmen durch evtl. engene Zusammenschlüsse der oben erwähnten Gesellschaften sind zur Zeit Gegenstand der Prüfung. Wir bitten Sie, sich mit diesen Angaben zu begnügen, weil wir nicht in der Lage sind, Ihnen zur Zeit weitere Mitteilungen zu machen.

J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt. Die Fabrikate der Firma sind auf der Ende 1925 in Bukarest stattgefundenen Internationalen Bohrkongreß-Ausstellung unter zahlreichen Ausstellern mit der silbernen Medaille und einem Diplom ausgezeichnet worden.

Gust. Schaeuffelensche Papierfabrik A.-G. in Liqu. in Heilbronn. Wie wir aus Heilbronn erfahren, macht die Liquidation der Gesellschaft gute Fortschritte. Insbesondere konnten die Warenvorräte und ein großer Teil der Maschinen in befriedigender Weise verwertet werden, wodurch die finanzielle Abwicklung programmäßig eingehalten werden konnte. Zu verwerten sind noch neben kleineren Vermögensobjekten die Fabrik in Pfullingen und das Fabrikanwesen in Heilbronn nebst Wohngebäuden, Wasserkraft, Stromvertrag usw.

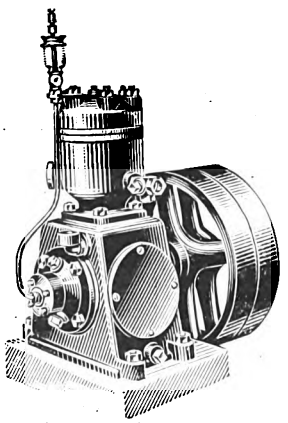
Das Interesse an Koholyt, Harrisons Forderungen übertrieben. Die „Industrie- und Handelszeitung" schreibt unter dieser Ueberschrift am 30. Dezember 1926: In Verfolg unseres gestern veröffentlichten Londoner Eigenberichtes „Rückkauf der Koholyt-Aktien?" erfahren wir von unterrichteter deutscher Seite, daß allerdings in Deutschland ein natürliches Interesse bestehe, die alten deutschen Fabriken der Koholyt wieder in deutschem Besitz zu sehen. Dabei könne jedoch nicht daran gedacht werden, die phantastischen Wertziffern zugrunde zu legen, die Herr Harrison in die Oeffentlichkeit bringe. Der vor etwa einem Jahr stattgehabte Besitzwechsel habe sich zu etwa einem Viertel des von Herrn Harrison jetzt angegebenen Wertes vollzogen. Man könne deshalb nur annehmen, daß Herr Harrison aus spekulativen Gründen die Kurse zu treiben wünsche. Daß ein derartiges Verfahren weder das deutsche Interesse verstärken noch der Koholyt dienlich sein könne, läge auf der Hand. Ein etwaiges Reagieren der Londoner Börse könne nur auf der dort zweifellos bestehenden Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse beruhen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Werbedrucksache der Firma **Franz Seiffert & Co., A.-G.,** Berlin C 19, über **Rohrleitungen** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weintr. Str. 28

Preßluft- und Preßwasser-
Pumpen



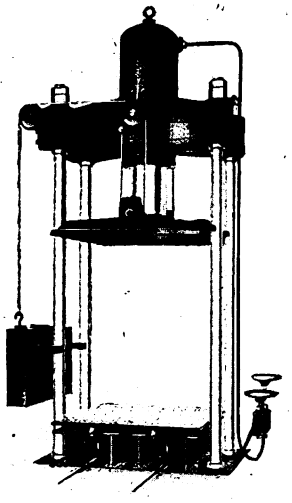
für jeden Druck, jede Leistung, jeden Verwendungszweck liefert
Pumpenfabrik „Urach" in Urach, Württemberg

Techniker
gewissenhaft und arbeitsfreudig, 29 Jahre alt, abgeschlossene Fachschulbildung, 7 Jahre Werkstatt- und Montagepraxis in Maschinenbau und Elektrotechnik, 2½ Jahre Praxis als Betriebs-Assistent in größ. Textilwerk, sucht ähnlichen Wirkungskreis in Papierfabrik. Gefällige Angebote erbeten u. **P. F. 134** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Langjähriger Bauleiter, Betriebsingenieur und
Ober-Ingenieur
großer Papier- und Zellstoff-Fabriken, mit reichen Erfahrungen in Kraft-, Wärme- und Elektrotechnik, modernen Fabrikationseinrichtungen, Kalkulation und Rationalisierung, geschäftsgewandt, in den besten Jahren, unverheiratet, wünscht bald oder später
neuen Wirkungskreis
in emporstrebendem Unternehmen, ev. techn. Leitung ein. Papierfabr.
Gefl. Zuschriften unter **P. F. 139** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Digitized by Google



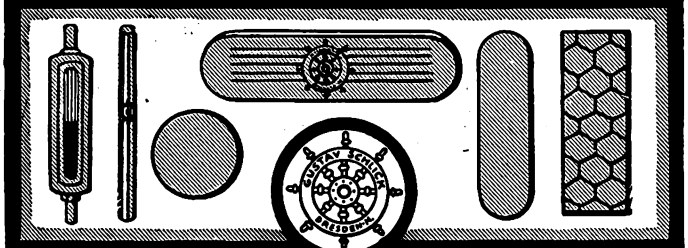
Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck,
mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit dauernd klar und durchsichtig bleibend



GUSTAV SCHLICK DRESDEN 15 N.6

E·N·BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C3, Centrum 0093/94
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
Stearin

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

KLEINE MITTEILUNGEN

Steigerung der Papierproduktion in Rumänien.

Aus Cluj-Klausenburg wird uns berichtet: Wie verlautet, beabsichtigen die großen rumänischen Papierfabriken, ihre Betriebe zu erweitern und die Produktion entsprechend zu steigern. Die Peterfalvaer, die Bustener und die Zernester Papierfabriken haben jetzt neues Maschinenmaterial bestellt und ihre Betriebe modernisiert, wodurch sie eine namhafte Steigerung der Produktion erreichen. Die Bustener Papierfabrik ist jetzt durch die neue Ausrüstung in der Lage, die Produktion von Rotationspapier um 600 bis 700 Waggons jährlich zu steigern. Die Zernester Papierfabrik richtet sich auf die Herstellung von Spezialpapieren ein. („Prager Presse" vom 29. Januar 1927.)

Dresdner Jahresschau.

Im Rahmen der „Jahresschau deutscher Arbeit, Dresden 1927" veranstaltet der Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker E. V. eine Sonderausstellung unter dem Titel „Das Papier als Träger künstlerischer Form". Der BDG., die Standesorganisation der deutschen Werbekünstler und Buchgraphiker, gibt hier zum ersten Male einen umfassenden Ueberblick über das Gesamtschaffen der Gebrauchsgraphik. Es werden gezeigt: Werbegraphik von der kleinsten Geschäftsdrucksache bis zum Plakat, Buchkunst und Proben künstlerischer Schriftgestaltung, Beispiele repräsentativer Kundenwerbung, amtliche Graphik usw.

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Digitized by Google

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF
Leipziger Messe vom 6. bis 12. März
Stenzlers Hof 1, Stand 151.

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Krause Leim

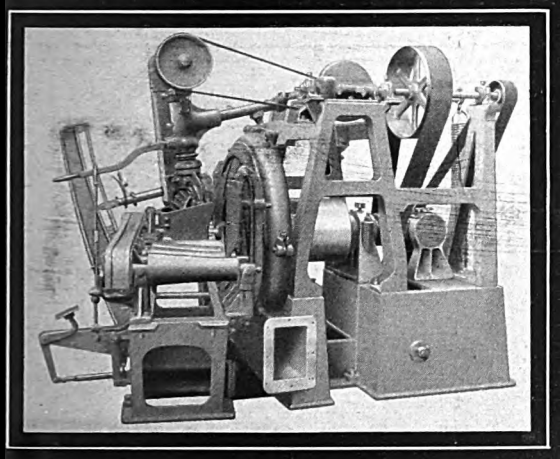
Keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse!

Harzleimfabrik
Dr. Ernst Krause / Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

Digitized by Google

Heinrich Wigger & Co. / Unna i. Westf.



Selbsttätige Schälmaschine Bauart Fresk

Höchste Schälleistung

120 Stück bis Sommer 1926 geliefert

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

Fabrik für Rohrleitungsbau

Zwickau i. Sa.

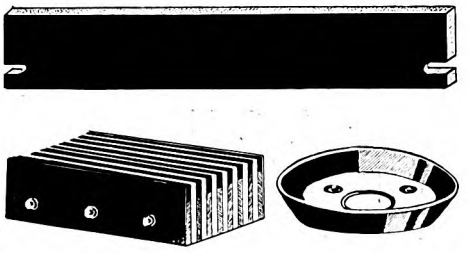
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Carl Woerde G. m. b. H.

Inhaber: F. W. Kraemer

Hagen (Westf.)

Gegründet 1783



fertigt seit Bestehen als Spezialität an:

Holländer- u. Grundwerkmesser

aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus **rostfreiem Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**

fertige Grundwerke — Schaber

Papier-, Teller-,

Kreis-, Querschneidemesser,

Schälmesser, Zugmesser usw.

nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

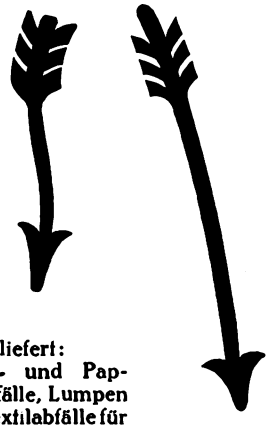
Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

BRANDENBURG

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin NO 43, Neue Königstr. 5/6
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Gegr. 1890 Gegr. 1890

GEBR. RAPP
W 30, Berchtesgadener Str. 1, Telegramm-Adresse: Verwertungsrapp Berlin.
Papier- u. Pappenabfälle jeder Art in bester Sortierung.

HERBERT COHN
Rohprodukten-Großhandlung Berlin SO 36, Reichenberger Straße 156. Tel.: Moritzplatz 11033 u. 16647, Telegr.-Adr.: Hercoschrott.



liefert:
Papier- und Pappenabfälle, Lumpen und Textilabfälle für die Rohpappenfabrikation.

kauft:
Kollergang-lumpen, alte Filze.

NORDDEUTSCHLAND

Bremen
H. H. WRISSENBERG

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr.
Papenhuder Str. 42

Lübeck
H. MEYER & CO.

WESTDEUTSCHLAND

Unter-Barmen
GEBR. MENKO

OSTDEUTSCHLAND

Breslau
HERMANN SCHIMEK
8, Tauentzienstraße 123/5

EMIL STERN
VIII, Brieger Straße 3–19
Tel.: Ohle 4037, 1258, 506

MITTELDEUTSCHLAND

Cassel
M. S. ABT, Bahnhofstraße 14
Fernsprecher 432 und 492

Wir kaufen u. verkaufen ständig **weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.**
Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30, Tel. 13865;
Leipzig, Eutritzscher Straße 41, Tel. 15314.

Leipzig
ALBERT LUDWIG
-A., Mölkauer Straße 24

CONRAD WIEDEMAR
-Th., Dauthestr. Tel. 62461
Anschlußgl. Leipzig-Stötteritz.
Alle Sorten Papier- u. Pappenabfälle rein sortiert

HEYNO NITZSCHE
G. m. b. H.
Leipzig - Dresdner Freiladebahnhof, Ladestraße IV, Rufnummer Leipzig 19437.
Papierabfälle, Jute-Lumpen

SÜDDEUTSCHLAND

Haßfurt a. M.
N. MÖLTER & CO.

Hanau a/M.
LÖB BERBERICH SÖHNE

Karlsruhe (Baden)
HEINRICH MAHLER & Co.

Mainz
ABRAHAM JOS. KOCH NACHF. An- und Verkauf sämtlich. Sorten Papierabfälle

Ulm a. d. D.
HEINRICH GLAESER NACHF.

Zuffenhausen
BEI STUTTGART
LIPPMANN WOLFF & SOHN G. M. B. H.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 20. FEBRUAR 1927 NUMMER 8

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kondensat-Säureschutz für Mitscherlichkocher ..... Seite 113
Oberflächenleimung ..... Seite 115
Ueber Kokosfasern. ..... Seite 118
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 119
Kleine Mitteilungen ..... Seite 120
Bücherschau ..... Seite 122
Zeitschriftenschau ..... Seite 122
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 123
Patent-Umschau ..... Seite 124

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Reichsbewertung und Landesgewerbesteuer ..... Seite 125
Papiermachertage 1927 ..... Seite 127
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 127
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 127
Ausnahmetarif f. d. Ausfuhr v. Holzzellstoff nach Frankreich. Seite 128
Preisausschreiben ..... Seite 128
Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 128
Prof. Dr. Hans Wislicenus. ..... Seite 129
Deutschlands Papieraußenhandel im Jahre 1926 ..... Seite 130
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 132
Börsenbericht ..... Seite 135
Marktberichte ..... Seite 135
Personalien ..... Seite 136
Kleine Mitteilungen ..... Seite 137

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Reichsbewertung und Landesgewerbesteuer.

Die Einheitswerte des Reichsbewertungsgesetzes sollten der wirtschaftlich allmählich unerträglichen Verschiedenheit ein Ende machen, die zwischen der Bewertung der einzelnen Reichs- und Landesvermögenssteuer bestand. Darum ist im § 1 Abs. 2 des Reichsbewertungsgesetzes die reichsrechtliche Norm enthalten, daß die Länder und Gemeinden, welche Steuern nach dem Merkmal des Wertes einzelner Vermögensarten erheben, diesen Steuern die nach den Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes festgestellten Werte — Einheitswerte — zugrunde zu legen haben. Das war klar und verständlich, aber vielleicht zu klar und zu verständlich. Die Einheitswertbesteuerung trat mit Wirkung vom 1. Januar 1925 in Kraft, so daß man annehmen sollte, vom gleichen Zeitpunkt auch hätten die Landesgesetze für ihre Grund- und Gebäudesteuern sowie für die Gewerbekapitalsteuern die Einheitswerte zugrunde legen müssen. Aber hier wurden zunächst wieder Uebergangsbestimmungen geschaffen, die für das Kalenderjahr 1925 oder für ein in diesem Jahr beginnendes Rechnungsjahr eine Bindung an die Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes noch nicht vorschrieben. Reichsrechtlich sollen also die Einheitswerte zum ersten Mal für die Landessteuern mit zugrunde gelegt werden, die für das Kalenderjahr 1926 oder für ein in diesem Kalenderjahr beginnendes Rechnungsjahr erhoben werden. Nach den Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz sind Länder und Gemeinden für ihre Einheitswertsteuern sogar erst mit dem 1. Januar 1927 bzw. mit dem in diesem Jahre beginnenden Rechnungsjahre an die Einheitswerte gebunden. Damit aber nicht genug. Der § 4 des Reichsbewertungsgesetzes gibt Rahmenvorschriften für die Landesgesetzgebung, soweit die Grund- und Gebäudesteuer oder die Gewerbesteuer in Betracht kommt, und soweit solche Steuern ganz oder zum Teil nach dem Merkmal des Wertes erhoben werden. Die Steuerstatistik in der Papierindustrie beweist, daß außer der Umsatzsteuer (vor ihrer Ermäßigung) gerade die Gewerbesteuer mit am schwersten auf dem Betriebsvermögen lastete. Daher greifen wir auch für die heutige Untersuchung die Gewerbesteuer als diejenige Landessteuer heraus, an deren Gestaltung allenthalben in unserer Industrie das größte Interesse besteht, die aber in keinem aller Einzelländer mehr in ihrer Grundform als Ertragssteuer erhoben wird, Bestrebungen, die Gewerbesteuern wieder als Ertragssteuer auszugestalten, sind zwar überall vorhanden, doch konnten die entgegenstehenden Schwergewichte, namentlich der Finanzbedarf der Gemeinden, bisher nicht anders überwunden werden, als daß man auch

Digitized by Google

die Gewerbekapitalsteuer in weitem Umfange neben der sonstigen Besteuerung des gewerblichen Vermögens belassen hat. Ueber die Gewerbesteuer sagen nun die Rahmenvorschriften des Reichsbewertungsgesetzes, daß die Länder und nach Maßgabe der Landesgesetzgebung die Gemeinden die wirtschaftlichen Einheiten des Betriebsvermögens im Sinne des Reichsvermögensteuergesetzes der Gewerbesteuer unterwerfen dürfen, soweit sich die Einheiten auf das Land oder die Gemeinde erstrecken. Betriebsgrundstücke allerdings, die unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einem gewerblichen Betriebe betrachtet zum Grundvermögen gehören würden, können nach der Landesgesetzgebung aus der Gewerbesteuer herausgenommen werden und an Stelle dessen der Grund- und Gebäudesteuer unterworfen werden. Ueberhaupt können Teile einer wirtschaftlichen Einheit des Betriebsvermögens aus der Gewerbesteuer herausgenommen werden. Schulden, die bei der Feststellung des Einheitswertes für eine wirtschaftliche Einheit des Betriebsvermögens in Abzug gebracht worden sind, können je nach der Landesgewerbesteuer dem Einheitswert ganz oder teilweise wieder hinzugerechnet werden. Schließlich dürfen dem Betriebe dienende Gegenstände, die aber nicht im Eigentum des Betriebsinhabers stehen und damit bei der Feststellung der Einheitswerte nicht berücksichtigt werden, bei der Gewerbesteuer ihrem Wert nach dem Einheitswert zugerechnet werden. Es ist nun interessant zu sehen, wie sich die einzelnen Länder dieser Rahmengesetzgebung des Reiches angepaßt haben.

Am weitesten macht von den Befreiungen, die das Reichsrecht gestattet, das badische Grund- und Gewerbesteuergesetz vom 7. Juni 1926 Gebrauch. Es veranlagt Grundvermögen und Gewerbebetrieb nicht nach dem Einheitswert, sondern nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung und den besonderen Veranlagungsvorschriften, welche das Grund- und Gewerbesteuergesetz enthält. Das Betriebsvermögen umfaßt in Baden alles Vermögen, das dem Gewerbebetriebe dient, soweit es nicht zum steuerbaren Grundvermögen gehört. Zum stehenden Betriebsvermögen werden außer den ständigen zur Führung eines Geschäfts vorhandenen Maschinen, Gerätschaften, Werkzeugen und sonstigen Einrichtungen und Anlagen sowie außer den zum Gewerbebetrieb verwendeten Zug- und Zuchttieren insbesondere gerechnet, die Rechte zur Ausnutzung von Wasserkräften für einen Gewerbebetrieb sowie die zur Ausnutzung der Wasserkräfte notwendigen wasserbaulichen Anlagen. Auch die Patent- und Verlagsrechte sowie obrigkeitlichen Konzessionen sind in dem Begriff des Betriebsvermögens nach dem badischen Gewerbesteuergesetz enthalten. Der Steuerwert des Betriebsvermögens wird nach dem Stande an dem für die Veranlagung maßgebenden Tage ermittelt. Der Wert des steuerbaren Betriebsvermögens ist jedenfalls nicht niedriger zu bemessen, als er sich nach der letzten Inventur und Bilanz berechnet. Von einer glatten Uebernahme der Einheitswerte in die badische Gewerbesteuer ist also keine Rede. Es kann nur bei der Bewertung des Betriebsvermögens bereits für die Besteuerung in dem Rechnungsjahre 1925 und 1926 an die Stelle eines Steuerausschusses der auch für die Feststellung der Einheitswerte des Betriebsvermögens für die Vermögensteuer 1925 und 1926 zuständige Gewerbeausschuß treten. Hiernach wird man in Baden einer besonderen Besteuerung der Wasserkräfte für 1925 mindestens nicht widersprechen können. Für 1926 soll eine allgemeine Veranlagung des Betriebsvermögens in Baden nicht stattfinden. Die für das Rechnungsjahr 1925 festgestellten Steuerwerte sollen vielmehr auch für die Besteuerung im Rechnungsjahr 1926 maßgebend sein. Ueber die Bewertung der Wassernutzungsrechte sagen die badischen Durchführungsvorschriften, daß Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium schwebten, daß bis zur Neuregelung aber die Veranlagungsbehörden bei der Bewertung der Wassernutzungsrechte nach volkswirtschaftlichen und nicht nach fiskalischen Grundsätzen vorgehen sollten.

In Württemberg hatte sich der Gewerbeertrag als Grundlage der Gewerbesteuer besonders deutlich und klar erhalten, so daß man auch jetzt noch das Betriebskapital nur neben dem Ertrage als Steuergrundlage vorfindet. Als Betriebskapital gilt in Württemberg das steuerbare Betriebsvermögen, das zur Vermögensteuer auf den 31. Dezember 1923 festgestellt worden ist oder festzustellen gewesen wäre. Von diesem so festgestellten steuerbaren Vermögen ist der für die Vermögensteuer festgestellte Wert in dem gewerblichen Betriebsvermögen enthaltenen Grundstücke, Gebäude und Gebäudeteile abzuziehen. Man wird davon ausgehen müssen, daß die rechtskräftige Feststellung des Betriebsvermögens zur Vermögensteuer in Württemberg für die Veranlagung zur Gewerbesteuer bindend ist. Die württembergische Ausführungsbestimmung sagt hierzu, daß der zur Vermögensteuer festgestellte Wert von Wasserkräften nicht abgezogen werden darf. Danach käme es darauf an, ob Wasserkräfte überhaupt zur Vermögensteuer festgestellt worden sind. Für 1924 hat der Reichsfinanzhof ausgesprochen, daß Wasserkräfte nicht selbständig zu bewerten sind. Dementsprechend würde mit dem Grundstückswert zugleich auch der Wert der Wasserkräfte ausscheiden. Für 1925 steht eine solche Entscheidung des Reichsfinanzhofs zwar noch nicht fest, doch wird nach unserer Auffassung kein Bedenken bestehen, die Rechtsmeinung des Reichsfinanzhofs auch auf das Jahr 1925, also auf die Einheitsbewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz auszudehnen. Damit würde Württemberg also praktisch in die Reihe derjenigen Länder eintreten, welche ihre Gewerbesteuer auch für 1925 schon dem Reichsbewertungsgesetz unterworfen haben.

An erster Stelle unter den Landesgesetzen, welche für die Gewerbekapitalsteuer das Betriebsvermögen auf Grund des Einheitswertes versteuern, steht das preußische Gesetz über die Regelung der Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1925 und 1926. In der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer (Gewerbesteuerverordnung) in der Fassung vom 6. Mai 1926 wird das Gewerbekapital umschrieben als das Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes, soweit es dem gewerbesteuerpflichtigen Betriebe dauernd gewidmet ist. Maßgebend ist der auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes festgestellte Einheitswert. Allerdings hat auch Preußen von den Befreiungsvorschriften des Reichsbewertungsgesetzes insofern Gebrauch gemacht, als die Schulden, die bei der Festsetzung des Einheitswertes in Abzug gebracht sind, soweit sie nicht zu den laufenden Verbindlichkeiten gehören, ferner der Wert der dem Unternehmen dienenden Gegenstände, die im Eigentum eines anderen stehen, dem Einheitswert hinzuzusetzen sind.

In Bayern erfolgt die Veranlagung der Gewerbesteuer für einen Steuerabschnitt, und zwar nach dem Einheitswerte des Betriebskapitals, der für den Feststellungszeitraum, in dem dieser Steuerabschnitt endet, nach den Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes festzustellen ist oder festzustellen wäre. Auch in Bayern ist der Wert derjenigen Gegenstände, die nicht im Eigentum des Unternehmers stehen, aber dem Betriebe gewidmet sind, dem für die wirtschaftliche Einheit des Betriebsvermögens festgestellten Einheitswert hinzuzurechnen. Soweit das Betriebsvermögen im

Digitized by Google

Sinne des Reichsbewertungsgesetzes Gegenstände und Rechte umfaßt, die der Grund- und der Haussteuer unterliegen, welche also überhaupt nicht der Gewerbesteuer unterworfen sind, muß der angesetzte Einheitswert für die Gewerbekapitalsteuer wieder abgerechnet werden. Der Artikel 8 des bayerischen Gewerbesteuergesetzes sagt nun, daß unter der Voraussetzung der Widmung für den Gewerbebetrieb insbesondere zum Betriebskapital zu rechnen sind: Maschinen, Werkzeuge, Gerätschaften, Vorräte an Kohle, Holz, Petroleum, Tiere und Futtervorräte, Urheber- und Patentrechte, Roh- und Hilfsstoffe, Vorräte an barem Gelde sowie Forderungen, schließlich auch „benutzbar gemachte Wasserkräfte nebst den zugehörigen Wasserbauten und -anlagen" sowie Mineralquellen. Wie nun diese Wasserkräfte nach dem bayerischen Gewerbesteuergesetz zu bewerten sind, ist nicht ausdrücklich gesagt. Jedenfalls gilt die Art dieser Bewertung schon für die vor dem 9. Juli 1926 liegende Zeit, denn das Gesetz ist sofort nach seiner Verkündigung mit Rückwirkung auf den 1. April 1920, für Coburg mit Rückwirkung auf den 1. Juli 1920, in Kraft getreten.

In Sachsen ist das Gewerbesteuergesetz vom 30. Juli 1926 ergangen. Während früher in dem sächsischen Gewerbesteuergesetz ausdrücklich die Wasserkräfte als zum Betriebsvermögen gehörig bezeichnet waren, ist das in dem § 9 des neuen Gewerbesteuergesetzes nicht mehr der Fall. Es heißt dort, daß zum gewerblichen Anlage- und Betriebskapital sämtliche dem Gewerbebetriebe gewidmeten Gegenstände mit Ausnahme der von der Grundsteuer betroffenen Bestandteile gehören. Die Bewertung des gewerblichen Anlage- und Betriebskapitals hat nach den Einheitswerten des Reichsbewertungsgesetzes vor sich zu gehen. Das Gesetz findet erstmalig Anwendung auf die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1926. Für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 findet eine Veranlagung nicht statt. Die in diesen Rechnungsjahren ordnungsmäßig geleisteten Vorauszahlungen gelten die Gewerbesteuer ab. Es wird nicht unrichtig sein, wenn man auch hier genau wie bei der preußischen Regelung die Wassernutzungsrechte auch ohne besondere Erwähnung im Gesetz zum gewerblichen Anlage- und Betriebskapital rechnet, doch kann man sie eben nicht mehr wie früher nach besonderen landesrechtlichen Bestimmungen bewerten, sondern es kommen hier lediglich die Bewertungsvorschriften des Reichsbewertungsgesetzes in Frage, so daß keine Bedenken bestehen, die von uns wiederholt angezogene Entscheidung des Reichsfinanzhofs auch für 1925 und namentlich also für 1926 für die Gewerbesteuer zu verwerten.

Eine der sächsischen und preußischen völlig ähnliche Regelung findet sich in dem thüringischen Gewerbesteuergesetz vom 23. Juli 1926 und ebenso in dem mecklenburgischen Gewerbesteuergesetz in der Fassung vom 8. April 1925. Auch dort finden wir die Bezugnahme auf die Einheitswerte nach dem Reichsbewertungsgesetz.

Ueberblicken wir so die Gestaltung der von uns besprochenen Landesgewerbesteuergesetze, so muß die erfreuliche Anpassung an das Reichsbewertungsgesetz, obwohl eine formelle zwingende Vorschrift noch nicht bestand, besonders hervorgehoben werden. Die Vielgestaltigkeit der Steuergesetze ist eines der Grundübel unserer Steuernot. Der Steuerpflichtige kann sich unmöglich in diesen Gesetzen auskennen, die auch heute noch trotz aller Bestrebungen nach Vereinfachung und Vereinheitlichung so schwierig sind, daß eben nur der Steuerfachmann sie wirklich zu lesen vermag. Wir sind der Auffassung, daß nur die schärfste Anpassung aller Kapitalsteuern an die Reichsbewertung und aller Ertragsteuern an die Einkommen- oder Körperschaftsteuer uns von der steuerlich ungerechten Verschiedenartigkeit in der Bewertung desselben Gegenstandes bei verschiedenen Steuern befreien kann. Wenn das erst erreicht ist, so können wir unser ganzes Steuersystem vereinfachen. Die vom Reichsfinanzhof entschiedenen Fragen werden dann einen unmittelbaren Einfluß auf die Landessteuern gewinnen, was wiederum zur Verschmelzung der steuerlichen Begriffe in den Reichs- und Landessteuern mit zwingender Notwendigkeit führen wird. Dieser Entwicklung sich hemmend in den Weg zu stellen, heißt für uns, den Weg nicht zu ödem Unitarismus zu eröffnen, sondern zu einer formgerechten und materiell begründeten Einheitlichkeit der Steuerbewertung bei an sich verschiedenem Steuergegenstand. Das ist ein erstrebenswertes Ziel, welches aber längst noch nicht erreicht worden ist. Wir wollen hoffen, daß der Industrie, die schon mit einem erheblich größeren Steuerdruck zu rechnen hat als früher, in Bälde wenigstens die Einheitsbewertung auf allen Steuergebieten beschieden sein mag. Dr. Sch.

Papiermachertage 1927.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten wird in den Tagen vom 22. bis 24. Juni in Breslau abgehalten mit nachstehender Tagesordnung:

Mittwoch, den 22. Juni: Vorstandssitzung und Begrüßungsabend.

Donnerstag, den 23. Juni: Hauptversammlung und gemeinsames Essen.

Freitag, den 24. Juni: Besichtigung des Füllner-Werks in Warmbrunn und Ausflug in das Riesengebirge.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Mittwoch, den 23. Februar 1927, abends 8 Uhr im Hause des Vereins deutscher Ingenieure (Grashof-Zimmer) stattfindenden Sitzung der Berliner Bezirksgruppe.

Es spricht Herr Prof. Dr. C. G. Schwalbe über das Thema:

„Die Bestimmung der Kupferzahl".

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 10. Kohlenstaubfeuerung.

Vom Kohlenstaubausschuß des Reichskohlenrates ist eine Schrift über die Gesichtspunkte zur Beurteilung der Kohlenstaubfeuerung nach ihrem derzeitigen Entwicklungsstand herausgegeben worden. Dieser Bericht bezweckt, auch Nicht-Feuerungstechnikern ein Bild darüber zu geben, unter welchen Bedingungen nach dem heutigen Stande der technischen Entwicklung die Verfeuerung von Kohlenstaub wirtschaftliche Vorteile zu bringen vermag. Naturgemäß kann der Bericht nur allgemeine Gesichtspunkte an die Hand geben, da bei den vielfältigen Faktoren, die zu berücksichtigen sind, im Einzelfalle stets eine fachmännische Prüfung notwendig ist. Die Arbeit soll daher eine derartige Prüfung nicht ersetzen, sondern nur Klarheit darüber schaffen, ob eine Prüfung überhaupt Zweck hat und über welche Punkte sie im einzelnen Klarheit bringen muß.

Der Bericht ist zum Preise von 1 M. beim Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28, oder bei der Geschäftsstelle der Technisch-Wirtschaftlichen Sachver-

Digitized by Google

ständigenausschüsse des Reichskohlenrates, Berlin W 15, Ludwigkirchplatz 3—4, erhältlich.

Nr. 11. Eintägige Frachtstundung bei der Reichsbahn. (Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Auf die Vorstellungen des Reichsverbandes bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn, daß die Gebühr für die eintägige Frachtstundung entweder ganz beseitigt oder im gleichen Umfange wie die Frachtstundungsprovision der Deutschen Verkehrs-Kreditbank mit ermäßigt werde, teilte die Hauptverwaltung der Reichsbahn dem Reichsverband der Deutschen Industrie unter dem 25. Januar mit, daß die Frage der Herabsetzung der Stundungsgebühr bei der eintägigen Frachtstundung geprüft werde. Bei Abschluß der Prüfung werde dem Reichsverband weitere Mitteilung zugehen.

Nr. 12. Vorschriften, welche bei Geschäftsreisen nach Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland zu beachten sind.

Das Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Berlin C 2, Klosterstraße 41, hat eine übersichtliche Zusammenstellung der Vorschriften, welche bei Geschäftsreisen nach Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland zu beachten sind, herausgegeben. Wir sind auf Wunsch gern bereit, unseren Mitgliedern diese Zusammenstellung kostenlos zu verschaffen.

Ausnahmetarif
für die Ausfuhr von Holzzellstoff nach Frankreich.

Mit Gültigkeit vom 10. Februar 1927 ist der Ausnahmetarif F 2 für Holzzellstoff, trocken, durchlöchert, als Pappe nicht verwendbar, zur Ausfuhr nach Frankreich mit Gültigkeit bis auf jederzeitigen Widerruf, eingeführt worden. Der AT gilt bei Aufgabe als Frachtgut in Wagenladungen vor mindestens 15 000 kg für Sendungen, die mit durchgehenden internationalen Frachtbriefen nach französischen Stationen befördert werden. Die Fracht wird nach § 6 (1) der Allgemeinen Tarifvorschriften zu nachstehenden Frachtsätzen berechnet:

	Hauptklasse
Raubling—Wintersdorf (Baden) Grenze .	229 Rpf.
Raubling—Breisach Grenze	247 Rpf.
Raubling—Basel, Bad. Bahnhof	212 Rpf.

für 100 kg.

Der 5 %ige Zuschlag für die Beförderung in bedeckten Wagen wird nicht erhoben.

Für die Abfertigung sind außerdem die einschlägigen besonderen Bestimmungen des deutsch-französischen Güterverkehrs maßgebend. v. W.

Preisausschreiben.

Auf Grund der Dr.-Willi-Schacht-Stiftung sollen in diesem Jahre wieder für Vorschläge zur Förderung der Unfallverhütung auf dem Gebiete der Papierstoff-, Papier- und Pappenfabrikation Preise in Höhe von 1500 M. ausgesetzt werden. Es kommen sowohl Vorschläge für praktische Schutzvorrichtungen an Maschinen und anderen Betriebseinrichtungen als auch Entwürfe von Unfallverhütungsbildern in Betracht.

An dem Preisbewerb können sich Berufsgenossen jeder Art, Beamte der Berufsgenossenschaft, Ingenieure, Techniker, Werkführer und Arbeiter beteiligen. Die Preisarbeiten sind bis zum **1. Mai 1927** bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Mainz einzureichen. Die Prüfung der eingelaufenen Arbeiten erfolgt bis zur diesjährigen Genossenschaftsversammlung durch einen vom Genossenschafts-Vorstand dafür eingesetzten Ausschuß.

Von den eingegangenen Preisarbeiten sollen in der Regel nicht mehr als fünf belohnt werden. Dem Preisausschuß bleibt vorbehalten, die besten Vorschläge und Arbeiten zu werten, so daß größere und kleinere Preise oder auch Preise in gleicher Höhe oder auch ein Preis mit dem Gesamtbetrag zugesprochen werden darf.

Mainz, den 15. Februar 1927.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Fortsetzung.)

F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein.
Kreß, Max, Fabrikschlosser (15 J.).
May, Martin, Maschinengehilfe (10 J.).
Hecht, Reinhard, Feuermann (10 J.).
Göthel, Max, Papierschneider (10 J.).
Schmiedel, Frieda, Papiersortiererin (16 J.).
Hofmann, Johanne, Papiersortiererin (14 J.).
Quaas, Elsa, Papiersortiererin (10 J.).
Leiblich, Curt, Korrespondent (11 J.).

W. Euler, Maschinenpapierfabrik, Bensheim.
Huber, Ambrosius, Werkführer (40 J.).
Metz, Valentin, Schneidmaschinenführer (40 J.).
Hechler, Heinrich, Aufseher (40 J.).
Reinhard, Michael, Lagerist (40 J.).
Merk, Michael, Fuhrmann (25 J.).
Grün, Karl, Fabrikarbeiter (25 J.).
Degenhardt, Michael, Kollergangmüller (25 J.).
Stephan, Peter, Schneidmaschinenführer (25 J.).
Volk, Heinrich, Fabrikarbeiter (25 J.).
Geyer, Johann, Kutscher (25 J.).
Reitz, Frl. Anna, Kontoristin (25 J.).
Weihrich, Rudolf, Fabrikarbeiter (10 J.).
Ameis, Eduard, Fabrikarbeiter (10 J.).
Schader, Johann, Schneidmaschinenführer (10 J.).

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Werk Hohenkrug.
Krecklow, Paul, Werkführer (40 J.).
Koppenhagen, Julius, Maschinenführer (40 J.).
Griepentrog, Wilhelm, Dreher (40 J.).
Behnke, Wilhelm, Maschinenführer (40 J.).
Krecklow, Hermann, Kalanderaufseher (40 J.).
Glawe, Carl, Portier (40 J.).
Timm, Emil, Maschinenführer (40 J.).
Beeskow, Hermann, Kalanderaufseher (40 J.).
Rünger, Carl, Querschneiderführer (40 J.).
Schmidt, Robert, Maschinengehilfe (40 J.).
Timm, Carl, Querschneiderführer (40 J.).
Wolfgramm, Hermann, Portier (40 J.).
Krüger, Robert, Liniierer (40 J.).
Kohlhase, Margarete, Aufwärterin (40 J.).
Behnke, Emilie, Papiersaalarbeiterin (40 J.).
Lausch, Emilie, Papiersaalarbeiterin (40 J.).
Hesse, Wilhelm, Maschinenführer (58 J.).
Henn, Carl, Schlosser (47 J.).
Freitag, Carl, Maschinengehilfe (45 J.).
Koth, August, Packer (42 J.).
Prächter, August, Holländermüller (37 J.).
Balk, Ludwig, Holländermüller (45 J.).

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Werk Liebau.
Bischoff I, Franz, 1. Maschinengehilfe (10 J.).
Hoffmann, Franz, Kollermüller (10 J.).
Fiedler, Franz, Kalandergehilfe (10 J.).
Krause, Franz, Kalandergehilfe (10 J.).
Springer, Martha, Sortiererin (10 J.).

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Werk Odermünde.
Linse, Albert, Verlademeister (10 J.).
Niggemann, Theobald, kaufm. Angestellter (10 J.).
Nowack, Elfriede, kaufm. Angestellte (10 J.).
Siebert, Gottfried, kaufm. Angestellter (10 J.).
Utpadel, Ulrich, kaufm. Angestellter (10 J.).
Bayer, Emma, Papiersaalarbeiterin (10 J.).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Prof. Dr. Hans Wislicenus.

Am 18. Februar vollendete der Vorstand des Pflanzenchemischen Institutes der Sächs. Forstl. Hochschule und Forstl. Versuchsanstalt zu Tharandt, Herr Prof. Dr. Hans Wislicenus, sein 60. Lebensjahr.

Der nimmermüde Forscher und Lehrer, der seine reiche Arbeitskraft immer neuen Fragen seiner Wissenschaft zuwendet, wird, mitten in seinem rastlosen Streben, an diesem Jubeltage eher vorwärts als rückwärts schauen. Uns aber, die wir von seinem Leben lernen können, sei dieser festliche Tag ein Anlaß, auf sein bisheriges Wirken und Schaffen zurückzublicken und wenigstens einige Probleme seines Forschens hier anzudeuten.

H. Wislicenus war im Anfang seiner Dozentenlaufbahn an der Universität Würzburg und später als Privatdozent für organische Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe tätig. Im Frühjahr 1896 folgte er einem Rufe nach Tharandt, wo er sich den Ausbau einer forstlich-technischen Pflanzenchemie und eines in diesem Sinne wirkenden Lehr- und Forschungsinstitutes zur Lebensaufgabe machte. Nicht auf den schon geebneten Wegen der organischen Chemie, deren Methodik bereits einen gewissen Abschluß erreicht hatte, wollte er weiterschreiten, sondern ihn reizte der dornenvollere Pfad in wenig angebautes Gebiet, zu dessen Kultivierung er neue Begriffe und Methoden auf Schritt und Tritt erst schaffen mußte. Sein Streben aber galt und gilt nicht nur der Mehrung reiner Erkenntnis, sondern immer sehen wir ihn bemüht, seine theoretischen Forschungen auch der Praxis nutzbar zu machen. Auch schuf er eine neue Form des chemischen Unterrichts für die Studierenden der Forstwissenschaften, indem er eine Vorlesung über chemische Forsttechnologie in den Lehrplan einführte und ein pflanzenchemisches Praktikum einrichtete, in welchem die Studierenden sich mit den verschiedenen Methoden der technischen Verwertung und Begutachtung der Forstprodukte vertraut machen können.

Auf breiter experimenteller Grundlage erforschte er die Vorgänge bei der pflanzlichen Assimilation und besonders deren Störungen durch die Giftwirkung industrieller Abgase. Indem er auf Grund dieser Arbeiten nicht nur Methoden zur Erkennung, sondern auch technische Mittel zur Verhütung von Rauchschäden erfand, sicherte er sich nachhaltige Verdienste um die Forstwirtschaft. Auch zur Bekämpfung parasitischer Waldschädlinge hat er durch Ausarbeitung neuer Methoden für die Begutachtung chemischer Schutzmittel beigetragen. Ueberhaupt hat H. Wislicenus der analytischen Chemie bereits eine große Anzahl von Methoden und Apparaturen geschenkt. Die analytische Arbeit in der Pflanzenchemie gehört nämlich — um mit seinen eigenen Worten zu reden — zumeist in das Gebiet der „Chemie der großen Verdünnungen", die eine ganz besonders verfeinerte und oft neuartige Analysentechnik erfordert. Auch in der Analysenkommission des „Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure" ist H. Wislicenus tätig.

Eine ganze Reihe seiner Arbeiten im Gebiete der Pflanzenchemie erheischen gleichermaßen das Interesse der Forstleute wie der Zellstoff- und Papierchemiker. In erster Linie trifft dies zu auf seine kolloidchemische Theorie der Entstehung des Holzes und des Lignins, die er durch seine Kolloidadsorptionsanalysen der Baumsäfte begründet hat. Als Adsorbens für die Saftkolloide verwendet er nach seinem Verfahren hergestellte Fasertonerde, die er zuerst in die analytische Praxis der Gerbereichemie eingeführt, dann aber noch für viele andere Kolloiduntersuchungen benutzt hat.

Auch seine rein theoretisch gerichteten Untersuchungen, z. B. über die stoffliche Produktion gesunder und kranker Bäume, ferner über den Abbau der Cellulose und des Lignins u. a. m., werden sicherlich in der Zukunft noch wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Weitere Verfahren, wie die Holzdestillation mit überhitztem Wasserdampf, die künstliche Nutzholztrocknung und Holzverbräunung, eine neue Methode zur Harzgewinnung usw., wurden unmittelbar als Folgen praktischer Bedürfnisse geschaffen.

Ueber diesen wissenschaftlichen Verdiensten seien aber seine rein persönlichen Eigenschaften nicht vergessen. Jeder, der mit Herrn Prof. Wislicenus gesellig oder beruflich verkehrt hat, wird die hervorragenden Züge einer besonders großen Liebenswürdigkeit, einer steten Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit empfunden haben. Sein Heim ist die Pflegstätte einer edlen Gastlichkeit; seine geselligen Veranstaltungen erhalten einen besonderen Reiz durch die Darbietungen guter Musik, bei deren Ausübung er selbst als Bratschenspieler und seine liebenswürdige, künstlerisch hervorragende Gattin am Flügel mitwirken.

Heute, zu seiner 60. Geburtstagsfeier, bringen wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche dar. Möchten Herrn Prof. Wislicenus noch recht viele Jahre eines glücklichen Familienlebens an der Seite seiner verehrten Gattin beschieden sein, möchte die wissenschaftliche Arbeit des noch so rüstigen Forschers auch in Zukunft von bestem Erfolge gekrönt werden. In diesen Wünschen fühlen wir uns eins mit allen seinen beruflichen und persönlichen Freunden.

W. Gierisch und R. Lorenz, Tharandt.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Jahre 1926.

Nachdem jetzt die Dezemberziffern über den Papieraußenhandel vorliegen und einen Rückblick auf das ganze verflossene Jahr zulassen, ergibt sich ein recht erfreuliches Bild. Gegenüber dem Jahre 1925 ist ein wesentlicher Fortschritt in der Ausfuhr von Papier und Papierwaren festzustellen, während in der Einfuhr ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zunahme des Exports zeigt sich besonders bei Holzschliff, Zellstoff, Pappen, Kartonpapier, Tapeten, Tüten, Schreibheften und Kontorbüchern. Ein ganz wesentliches Nachlassen des Imports hat Papierholz und Holzschliff aufzuweisen; dagegen ist Zellstoff und Altpapier auch in der Einfuhr gestiegen.

I. Die Einfuhr.

Holzschliff. Der Dezemberimport beziffert sich auf 1641 dz im Werte von 28 000 RM., 1158 dz wurden diesmal allein aus Oesterreich bezogen. Gegenüber dem Vormonat ist ein Rückgang um etwa 600 dz bzw. 17 000 RM. festzustellen. — Die Einfuhr von Holzschlift im Jahre 1926 wurde mit 21 625 dz und wertmäßig mit 351 000 RM. ermittelt. Das Vorjahr hatte demgegenüber einen Holzschliffimport von 149 909 dz aufzuweisen. Der Rückgang umfaßt 85 %.

Zellstoff. Im Dezember wurden 80 790 dz Zellstoff eingeführt, während der Vormonat nur 66 936 dz ergeben hatte. Finnland lieferte 25 541 dz Zellstoff (November 16 042 dz) und die Tschechoslovakei 18 670 dz (November 18 501 dz). — Die Jahreseinfuhr von Zellstoff wurde mit 621 616 dz ermittelt; sie liegt etwas höher als die Importziffer für das Jahr 1925. Wichtigste Lieferanten waren Finnland und die Tschechoslovakei. Aus Finnland bezog der deutsche Handel im Jahre 1926 Zellstoff im Gewichte von 192 214 dz, aus der Tschechoslovakei 150 346 dz.

Papierlumpen und -abfälle. Die Einfuhr stellte sich im Berichtsmonat auf 23 522 dz im Werte von 616 000 RM. Im Vormonat wurden 25 130 Doppelzentner Altpapier (759 000 RM.) aus dem Ausland bezogen. Der Jahresimport umfaßt hier 213 938 Doppelzentner und wertmäßig 5 975 000 RM. Daran sind die Niederlande mit 33 365 dz und Belgien mit 17 372 dz beteiligt; ansehnliche Posten lieferten ferner Frankreich und die Schweiz.

Papierholz. Der Papierholzimport erfuhr im Monat Dezember einen Rückgang: 1 218 357 dz im Werte von 4 226 000 RM. gegenüber 1 866 041 dz (6 225 000 RM.) im Vormonat. Finnland und Ostpolen ließen stark nach:

	Dezember 1926	November 1926
Ostpolen	420 058 dz	632 155 dz
Tschechoslovakei	283 694 dz	272 179 dz
Rußland	275 464 dz	196 492 dz
Finnland	143 875 dz	603 693 dz

Die Gesamteinfuhr 1926 wurde für Papierholz mit 17 114 214 dz bzw. 60 861 000 RM. festgestellt. Im vorangegangenen Jahre betrug der Holzimport 21 086 570 dz. Der Rückgang beziffert sich auf etwa 18 %. Hauptbezugsquellen waren:

Ostpolen	mit	7 789 255 dz
Finnland	mit	4 604 925 dz
Tschechoslovakei	mit	2 937 901 dz
Rußland	mit	1 285 475 dz

Altpapier. Der Bezug von Altpapier, Papierspänen und Einstampfpapier beläuft sich im Berichtsmonat auf 33 289 dz und wertmäßig auf 272 000 Reichsmark. Davon kamen 20 513 dz Altpapier aus Großbritannien. Das Ergebnis stellt gegenüber dem Vormonat ein Mehr von etwa 4000 dz bzw. 36 000 Reichsmark dar. Der Jahresimport ist gegenüber 1925 um mehr als die Hälfte zurückgegangen: 213 343 Doppelzentner im jetzt abgelaufenen Jahre gegenüber 475 664 dz im Vorjahr. Auf Großbritannien entfällt von dem diesjährigen Altpapierimport allein 144 260 dz.

Grobe Pappen. Im Dezember wurden 4000 Doppelzentner (109 000 RM.) Braunholz-, Leder-, Stroh- und andere grobe Pappen aus dem Ausland bezogen, davon 3212 dz aus Finnland. Gegenüber dem Vormonat ist das eine Steigerung um 2121 dz, gegenüber dem Oktober 1926 ein Mehr von etwa 1080 dz. Die Einfuhr hat im Verlauf des Jahres ganz gewaltig nachgelassen. Sie beziffert sich für 1926 auf 36 428 dz (1 023 000 RM.), während das Jahr 1925 den stattlichen Import von 80 074 dz grober Pappen zu verzeichnen hatte. Von Finnland wurden im vergangenen Jahre 26 468 dz Pappen der bezeichneten Art geliefert.

Bücher. Die Büchereinfuhr im Berichtsmonat liegt mit 3405 dz etwas höher als der Novemberimport. Wertmäßig ergab der Dezember 1 095 000 RM., der vorangegangene Monat 1 072 000 Reichsmark. Aus der Schweiz kamen 1068 dz Bücher (einschließlich Gebetbücher), während im November 940 dz Bücher von dort bezogen wurden. Für das Jahr 1926 ist die Einfuhr in dieser Warengruppe mit 233 116 dz im Werte von 11 481 000 RM. ermittelt worden. Das vorangegangene Jahr ergab die Ziffer von 78 709 dz. Hier ist also eine Zunahme der Einfuhr um etwa 16 % eingetreten. Aus der Schweiz bezog Deutschland im Laufe des vergangenen Jahres Bücher in einer Gesamtmenge von 9120 dz.

II. Die Ausfuhr.

Papierholz. Der Papierholzexport ging im Berichtsmonat weiterhin zurück. Nachdem in den Monaten September und Oktober je etwa 34 000 dz und im November 28 265 dz Papierholz zur Ausfuhr gekommen waren, ergibt der Dezember nur noch 22 968 dz im Werte von 69 000 RM. 18 139 dz wurden nach der Schweiz exportiert. Die Gesamtjahreseinfuhr 1926 übertrifft das Vorjahr ganz gewaltig: während die Monate Januar bis Dezember 1925 nur einen Papierholzexport von insgesamt 149 542 dz aufzuweisen hatten, ergibt das abgelaufene Jahr eine Ausfuhr von 294 960 dz und wertmäßig 901 000 RM. Fast die gesamte Menge, nämlich 274 592 dz, fand in der Schweiz Absatz.

Druckfarbe. Die Dezemberausfuhr beträgt 1156 dz im Werte von 247 000 RM., nachdem der Vormonat 849 dz im Werte von 187 000 RM. aufzuweisen gehabt hatte. Im ganzen Jahre gingen 10 611 dz Druckfarbe über die Grenzen, wertmäßig 2 254 000 RM. Der Vorjahrsexport betrug in dieser Warengruppe 11 873 dz.

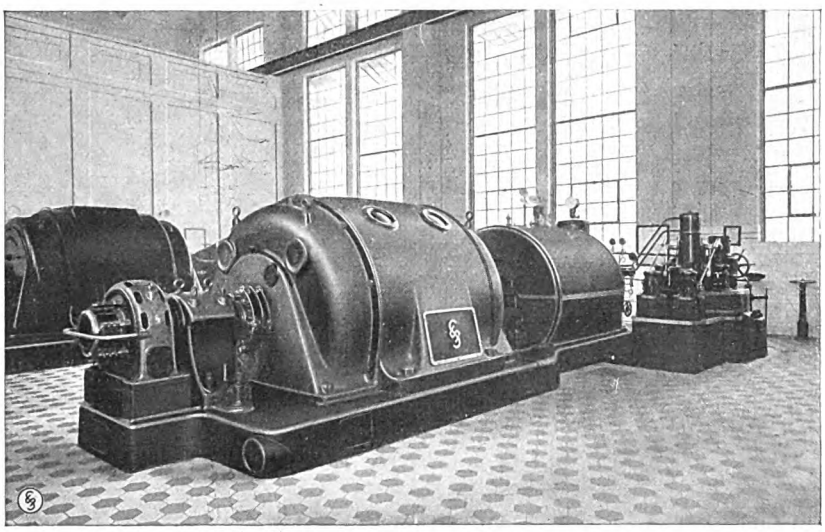
Holzschliff. Die Statistik meldet im Berichtsmonat die Ausfuhr von 7450 dz Holzschliff (72 000 RM.), nachdem der Vormonat nur 3140 dz, der Oktober aber 8213 dz zu verzeichnen gehabt hatte. Frankreich bezog 2128 dz Holzschliff. Der Jahresexport wurde mit 137 778 dz im Werte von 1 018 000 RM. ermittelt. Diesem Ergebnis steht für 1925 die Ziffer von nur 57 851 dz gegenüber. Frankreich nahm im Jahre 1926 Holzschliff im Umfang von 21 465 dz ab.

Zellstoff. Die Dezemberausfuhr ist wieder stärker geworden. Sie umfaßt 163 160 dz bzw. 4 408 000 RM. Der Vormonat hatte 141 183 dz bzw. 3 447 000 RM. aufzuweisen. Die U. S. A. nahmen im Dezember 52 833 dz, Großbritannien 39 490 dz Zellstoff ab. Die Jahresausfuhr stellt sich auf 2 283 234 Doppelzentner im Werte von 63 197 000 RM. und übertrifft die Exportziffer von 1925 damit um etwa 20 %. An dem gesamten Jahresergebnis sind die Vereinigten Staaten mit 753 684 dz und Großbritannien mit 454 048 dz beteiligt. (Fortsetzung Seite 134.)

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Februar 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	9.— bis 11.—
Akten, rein weiß	9.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 9.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 6.—
Bücher und Zeitschriften	4.— bis 5.—
Lederpappen-Abfälle	6.— bis 7.—
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	4.— bis 4.50
gemischte Abfälle	3.75 bis 4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 12. Februar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	77.— b. 80.—	Weiß Leinen II	36.— b. 39.—
Altweiß I	45.— b. 48.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	32.— b. 35.—	Kragen und Manschetten	42.— b. 45.—
Altweiß III	20.— b. 22.—	Jute	8.— b. 9.—
Altweiß IV	14.— b. 15.—	Bunte Putzlappen	32.— b. 36.—
Hell Kattun	19.— b. 21.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 66.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—		
Weiß Leinen I	46.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. Februar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19.— II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.40 II. Kl. (7 bis 14 cm) 11.35

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll): Oderberg 105.— bis 108.— Kc. Tetschen-Bodenbach 140.— bis 145.— Kc. Reitzenhain Eger Weipert 150.— bis 155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 3.25 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. Februar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „ Haferstroh	1.00 bis 1.25
„ „ Gerstenstroh	1.00 bis 1.25
„ „ Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh	1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.55
Häcksel	2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. Februar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.— bis 26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	26.50 bis 30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.— bis 35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai ab bis Ende 1926 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 10. Februar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	84.—	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	112.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	15.75
Aetznatron 125/8	28.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	76.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	78.50	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	19.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	13.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. Februar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 51.— bis 53.— superior 48.— bis 50.— prima 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 10. Februar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.— „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.— „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.— Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75 Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 172/— bis 198/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 92/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 149/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—

Holzöl: £ 85.— bis 87.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.30 bis 11.60, amerik. 100 kg $ 12.— bis 12.50

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 5. Febr. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 42,85.

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. b. a. w. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 7.—
Stopfgarn für Naßfilze 10.—
Preßfäden 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1] vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. Februar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	100.— bis 102.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 52.—
Altrotguß	86.— bis 88.—	Altweichblei	43.— bis 44.—
Messingspäne	71.— bis 72.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	168.— bis 170.—
Gußmessing	73.— bis 74.—		
Messingblechabf.	86.— bis 88.—		
Altzink	40.— bis 42.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

BERGMANN

Der neue

durch Patente geschützte

hilfsmotorlose Kalanderantrieb

für Gleich- und Drehstrom

Vorzüge:

Der billigste Elektromotorantrieb / Selbsttätige Gleichhaltung der Einziehgeschwindigkeit ohne kostspielige Hilfseinrichtungen

also

kein Hilfsspannungssystem
kein Hilfsmotor
kein Reduktionsgetriebe
keine Ueberholungskupplung

Kostenlose Beratung durch Fachingenieure

Ausführliche Beschreibung für Interessenten kostenfrei

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN N 65

Leipziger Frühjahrsmesse, Haus der Elektrotechnik, Ausstellungsstand 222

Digitized by Google

Packpapier. Die Ausfuhr hat hier im Berichtsmonat mit 65 556 dz und 3 025 000 RM. erheblich nachgelassen. Der Vormonat belief sich auf 83 177 dz bzw. 3 761 000 RM. Nach Großbritannien gingen 23 302 dz, nach den Niederlanden 14 189 dz Packpapier. Die Jahresausfuhr ist aber stärker geworden: sie wurde mit 1 206 569 dz und 52 813 000 Reichsmark festgestellt. Der Jahrespackpapierexport des Vorjahres betrug nur 979 671 dz. Im Jahre 1926 gingen u. a. 528 289 dz Packpapier nach Großbritannien und 271 107 dz nach Holland. Die Türkei wurde mit 50 000 dz und die U. S. A. mit etwa 30 000 dz Packpapier beliefert.

Druckpapier. Die Dezemberausfuhr erlitt im Vergleich zum Vormonat eine kleine Abschwächung. Sie liegt mit 123 830 dz (4 076 000 RM.) um 14 948 dz bzw. 428 000 RM. unter dem Novemberexport. Stärkste Absatzmärkte waren:

	Dezember 1926	November 1926
Argentinien	21 710 dz	26 447 dz
Niederlande	14 654 dz	17 154 dz
Rußland	8 663 dz	22 194 dz

Der Jahresdruckpapierexport 1926 erhebt sich nur unwesentlich über dem vorjährigen. Er beträgt 1 771 051 dz gegenüber 174 435 dz im Jahre 1925. Wertmäßig beläuft sich die Druckpapierausfuhr in dem mit dem Berichtsmonat abschließenden Jahre auf 62 499 000 RM. Hauptabsatzländer waren:

Argentinien	mit	328 961 dz
Rußland	mit	207 019 dz
Niederlande	mit	200 007 dz

Seidenpapier. Der Dezemberexport betrug 4217 dz und wertmäßig 410 000 RM. (November 1926 4574 dz und 461 000 RM.). Großbritannien bezog 1733 dz Seidenpapier. Die Gesamtjahresausfuhr von Seidenpapier wurde mit 59 394 dz im Werte von 5 965 000 RM. festgestellt. Davon entfallen 20 077 dz auf Großbritannien. Gegenüber der Jahresausfuhr von 1925 bedeutet die genannte Ziffer einen leichten Rückgang.

Schreib- und Briefpapier. Nachdem im November 22 907 dz Schreib-, Brief-, Noten- und Büttenpapier zum Export gelangt waren, hat der Monat Dezember mit 19 006 dz (1 259 000 RM.) einen Rückgang aufzuweisen. Argentinien nahm 2924 dz Papier dieser Art ab, Großbritannien 3906 Doppelzentner. Die Jahresausfuhr ist mit 311 091 dz errechnet worden, wertmäßig mit 19 532 000 RM. Im Jahre 1925 betrug die Ausfuhr in dieser Warengattung 289 843 dz. Hauptabsatzmärkte waren im abgelaufenen Jahre Argentinien (45 469 dz) und Großbritannien (37 951) dz).

Grobe Pappen. Der Jahresexport hat stark zugenommen. Er beziffert sich auf 14 427 000 RM. bzw. 480 026 dz. Das Vorjahr hatte eine Ausfuhr von 353 066 dz Pappen dieser Art (Braunholz-, Leder-, Stroh- u. a. Pappen) aufzuweisen. Der bedeutendste Abnehmer war Großbritannien mit 182 510 dz; daneben ist vor allem Holland zu erwähnen, das 91 815 dz grobe Pappen aller Art kaufte. Im Monat Dezember betrug die Ausfuhr von groben Pappen 44 290 dz bzw. 1 337 000 RM., wovon 16 375 dz nach Großbritannien und 6561 dz nach den Niederlanden abgesetzt wurden. Dem November gegenüber ist ein Mehr um etwa 11 000 dz festzustellen.

Dach- und Steinpappe. Im Dezember nahm das Ausland an Pappen der vorbezeichneten Art 1025 dz im Werte von 46 000 RM. ab (November 1855 dz bzw. 61 000 RM.). Der Jahresexport stellt sich auf 31 251 dz (964 000 RM.). Das Jahr 1925 hatte eine Ausfuhr von 39 087 dz Stein- und Dachpappe aufzuweisen.

Feine Pappen. Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen belief sich im Dezember auf 2784 dz, wovon 672 dz nach England geliefert wurden. Die Ziffer erhebt sich nur unwesentlich über das Vormonatsergebnis (2657 dz). Auch die Jahresergebnisse weichen nicht erheblich ab: im Jahre 1925 gelangten 28 110 dz Pappen dieser Art ins Ausland, im Jahre 1926 28 397 dz. Nach Großbritannien gingen 6180 dz feine Pappen.

Pappen aller Art. Die Dezemberexportziffer von 4598 dz (346 000 RM.) ist um 676 dz höher als das Vormonatsergebnis. Großbritannien bezog im Berichtsmonat 1398 dz Pappen dieser Gattung. Die Jahresausfuhr von 65 385 dz (wertmäßig 4 561 000 RM.) ist um etwa 9000 dz höher als das Vorjahrsergebnis. Auf Großbritannien entfallen 23 293 dz.

Buntpapier. Die Ausfuhr von Buntpapier entspricht mit 17 250 dz (1 498 000 RM.) ungefähr dem Novemberergebnis. Hauptabnehmer waren Argentinien mit 3789 dz und England mit 2424 dz. An der Buntpapierausfuhr des Jahres 1926 in Höhe von 216 761 dz ist Großbritannien mit 21 078 dz, Argentinien mit 48 723 dz beteiligt. Der Buntpapierexport des Jahres 1925 stellt sich auf 207 518 dz.

Kartonpapier. Von den im Berichtsmonat ausgeführten 14 052 dz Kartonpapier (750 000 RM.) liefert Deutschland 4836 dz nach Großbritannien. Im November betrug der Export hierin 13 885 dz (789 000 RM.). Insgesamt wurden in den abgelaufenen zwölf Monaten an Kartonpapier 133 372 dz und wertmäßig 8 283 000 RM. ins Ausland verkauft, davon 44 024 dz nach Großbritannien. Die Ausfuhr von 1925 bezifferte sich auf 118 055 dz.

Alt- und Einstampfpapier. Die Ausfuhr ist im Dezember um etwa 10 000 dz zurückgegangen. Sie stellt sich auf 26 610 dz (253 000 RM.), im November auf 36 501 dz (326 000 RM.). Polnisch-Oberschlesien und die Tschechoslovakei bezogen je etwa 4300 dz Altpapier aus Deutschland. Die Steigerung der Jahresausfuhr ist enorm: 1926 406 994 dz (3 667 000 RM.) gegenüber 194 084 dz im Jahre 1925. Die beiden schon eingangs genannten Länder waren Hauptmärkte.

Zum Schluß wieder einige weitere beachtenswerte Exportposten, zunächst die Dezemberergebnisse im Vergleich zum Vormonat, dann die beiden letzten Jahresergebnisse.

	Dezember 1926	November 1926
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	886 dz	1 167 dz
Löschpapier	749 dz	1 193 dz
Pergamentpapier	4 971 dz	4 678 dz
Hartpapier	2 232 dz	1 868 dz
Schreibhefte und Preisverzeichnisse	6 106 dz	5 086 dz
Bücher einschl. Gebetbücher	7 026 dz	6 758 dz
Besuchs- u. Wunschkarten	3 454 dz	3 322 dz
Tapeten	9 755 dz	8 005 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 308 dz	1 311 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 642 dz	1 547 dz
Briefumschläge	1 696 dz	1 790 dz
Musiknoten	1 121 dz	1 029 dz
Geschäftsbücher u. Alben	1 021 dz	898 dz

	Januar—Dezbr. 1926	Januar—Dezbr. 1925
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	15 712 dz	16 300 dz
Löschpapier	8 599 dz	11 028 dz
Pergamentpapier	45 162 dz	42 164 dz
Hartpapier	26 788 dz	27 176 dz
Schreibhefte und Preisverzeichnisse	59 296 dz	59 623 dz
Bücher einschl. Gebetbücher	65 108 dz	68 579 dz
Besuchs- u. Wunschkarten	40 302 dz	38 288 dz
Tapeten	87 804 dz	82 324 dz

Digitized by Google

	Januar—Dezbr. 1926	Januar—Dezbr. 1925
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	15 013 dz	—
Tüten. Beutel, Säcke	25 442 dz	23 778 dz
Briefumschläge	22 341 dz	23 212 dz
Musiknoten	10 827 dz	12 387 dz
Geschäftsbücher u. Alben	12 640 dz	12 820 dz
		Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. Febr.	Kurs vom 15. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	40,00	36,00
Alfeld-Gronau*)	2,5	86,00	91,00
Ammend. Papierfb.*)	4	265,25	262,00
Aschaffenbg. Buntp. M	—	181,00	171,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	190,00	188⅜
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	24,00	22,00
Chromo Najork*)	1,002	102,00	105,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	149,50	155,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	149,50	149,00
Elsenthal Papier M	—	62,00	62,00
Feldmühle*)	9,6	233,00	233,00
Papierfabrik Hegge A	—	85,00	82,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	73,50	76,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	93,00	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	125,00	119,75
Kurz Pap. D	—	76,00	73,00
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	170,00	160,00
München-Dachau*) M	—	100,00	101,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	188,50	187,50
Peniger Pat.-Pap. D	—	130,00	130,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	104,75	99,50
Reisholz*)	6,18	295,00	291,00
Sächs. Cartonnagen*)	16	69,25	71,25
Schles. Cellulose*)	3,2	155,00	155,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	—
Teisn. Papierfb. M	—	98,00	96,00
Thode Papierfb. D	—	86,00	82,50
Varziner Papierfb.*)	4,8	139,00	141,00
Verein. Bautzner*)	3,15	82,50	80⅞
Verein. Strohstoff D	—	330,00	334,50
Weißenb. Papierfb. D	—	120,00	118,75
Zellstoff-Verein*)	2	160,00	158,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	274,00	281,25

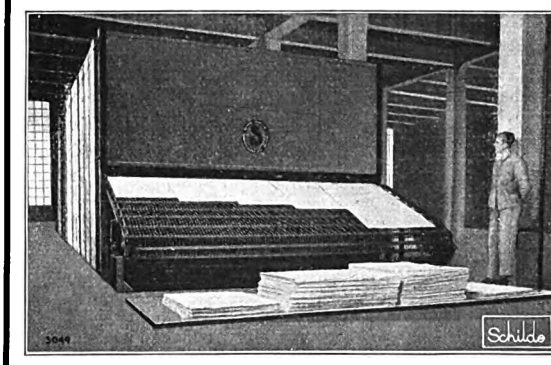
*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die kleine Abschwächung des Geschäfts, die sich im letzten Drittel des Januar einstellte, ist wieder gewichen. Der Bedarf hat wieder stärker eingesetzt und erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Teile des Faches. Die Stimmung bleibt demnach weiter fest, weil die überwiegende Zahl der Fabriken sich genügender Beschäftigung erfreut. Die Preise bleiben stabil und ermöglichen Maßnahmen auf weitere Sicht. Das wird wohltuend empfunden, denn dauernde Schwankungen lassen keine Sicherheit aufkommen. Die Kalkulationen behalten wenigstens für eine angemessene Zeit ihre Zuverlässigkeit. Daran hat es lange gemangelt und manche Unternehmungen nicht zur Ausführung kommen lassen. Der Bedarf ist nicht gerade stürmisch und der Wettbewerb immer noch sehr groß. Aber auch hier ist wieder Besinnung und vor allen Dingen auch Berechnung eingekehrt. Wenn auch bezüglich der Zahlungen noch nicht der ersehnte Zustand erreicht ist, haben sich doch die vielfachen Reibungen gemindert und das Verhältnis der beiden Teile hat sich verbessert. Nicht nur durch die Gewährung weiterer Nachsicht, sondern auch durch die Gesundung der Verhältnisse. Diese führen dazu, daß sich die Fachgruppen wieder mehr zusammenschließen und zu festigen suchen, um die größten Uebelstände des Wettbewerbs zu beseitigen. Das gilt besonders von den Verarbeitern, die aussichts-

Schilde



Einlauf der nassen Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner
für Pappen
(D. R. P. a. u. Auslandspatente a.)

★

Erstaunliches Trockenergebnis!

Das Urteil eines Kunden:

„Wir waren über das Ergebnis des Versuches, den wir mit ca. 2000 kg trocken gedachten Pappen vorgenommen haben, erstaunt, wobei wir besonders das gute Aussehen und die Geschmeidigkeit der Pappen nach dem Trocknen hervorheben möchten.

Nicht allein die kurze Trockendauer, — unsere 80er Pappen durchliefen den Apparat in ca. 20 Minuten — sondern auch die gleichmäßige Trocknung, die ein sofortiges Satinieren und Weiterverarbeitung der Pappen gestattete, war überraschend.

Dabei blieb das Schwinden der Pappen innerhalb der normalen Grenzen.

Die Pappen verließen den Apparat in einem völlig flachen Zustand, ohne Anzeigen von Welligkeit, was wir bisher bei keinem der uns bekannten Trockenapparate feststellen konnten, und was wohl als einer der Hauptvorteile des Bandtrockners bezeichnet werden muß."

Fordern Sie unverbindlich Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

reiche Schritte eingeleitet haben, von denen Erfolg zu erhoffen ist. Auf dem Gebiet der Pappenfabrikation, deren Verbände sich neu zu organisieren versuchen, hat es noch zu keiner Einigung kommen können. Die erste und bedeutendste Gruppe, die der Maschinen-Lederpappenfabrikanten, deren Zahl nicht besonders groß ist, die aber durch ihre Produktion sehr erheblich ins Gewicht fallen, hatten Schritte zur Herbeiführung eines Syndikates unternommen, die dicht vor dem Abschluß standen. Im letzten Augenblick jedoch scheiterte dies Unternehmen. Das ist nicht erfreulich für den ganzen Pappenmarkt, denn die Preise dieser Pappen sind richtunggebend für alle anderen Pappensorten. Es ist zu befürchten, daß die unbeschränkte Freiheit im Verkauf der Maschinen-Lederpappen zu einem heftigen Wettkampf der in Frage kommenden Fabriken führt und damit das Preisniveau heruntergedrückt wird. Hier kann nur ruhige Ueberlegung helfen und vor uneinbringlichen Schäden bewahren. Zunächst ist die Folge, daß die Verbraucher aller Lederpappen sehr zurückhaltend sind, um abzuwarten, wie sich die Preise gestalten werden. Das bedeutet jedenfalls eine Störung des laufenden Geschäfts. Hoffentlich hält sie nicht allzu lange an. Setzt das Saisongeschäft bald ein, so bleibt für derartige Erwägungen kein Raum, die Abnehmer sind dann gezwungen, sich schleunigst mit der benötigten Ware einzudecken. Wäre diese Enttäuschung nicht eingetreten, so wäre schon jetzt ein recht lebhaftes Pappengeschäft zu erwarten gewesen. tr.

Nordbayern.

Die Papierfabriken sind durchschnittlich noch gut beschäftigt, doch scheint der Auftragseingang in letzter Zeit nachzulassen. Die Großhändler und Verbraucher waren gezwungen, infolge der längeren Lieferfristen auf weitere Sicht zu disponieren, so daß bei dem langsameren Abgange die jetzt hereinkommenden Fabriklieferungen die Lager allmählich wieder füllen. In Pappen ist das Angebot größer als der Bedarf. Die erzielten Preise werden sowohl vom Fabrikanten als auch vom Händler als durchaus unauskömmlich bezeichnet; dies gilt so ziemlich für alle Pappensorten ohne Ausnahme. In Holz- und Graukartons ergibt sich das gleiche Bild. Eine neue Vereinigung ist weder in Maschinenleder-, Strohpappen noch sonst einer Pappenart zustande gekommen, doch werden die Bemühungen in dieser Richtung fortgesetzt. Es wird neuerdings auch wieder viel über schlechten Geldeingang geklagt und immer längere Ziele verlangt, wogegen sich die Fabriken jedoch sträuben diesem Drucke nachzugeben, einfach aus dem Grunde, weil meist die Mittel zu einer größeren Kreditfinanzierung fehlen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten; von einer Aufwärtsbewegung kann jedenfalls zur Zeit kaum die Rede sein. ng.

PERSONALIEN

Die Technische Hochschule Breslau hat dem Generaldirektor Max Schmidt in Hirschberg wegen seiner hervorragenden Verdienste um den Maschinenbau Schlesiens und um die Wahrung der Belange der schlesischen Industrie die Würde eines Dr.-Ing. h. c. verliehen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Firma **A. Votteler,** Stuttgart, Hölderlinplatz 1, beigefügt, die der Aufmerksamkeit unserer Leser empfohlen wird. (Vgl. Anzeige in dieser Nummer!)

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Schweden.

Die schwedische Ingenieurwissenschaftliche Akademie hat dem Ingenieur Alb. Fresk in Robertsfors als den Ausdruck der Hochschätzung seiner Arbeiten, die unter anderem in einer wesentlich die Produktion erhöhenden Kocherfüllmethode bestanden, die kleine goldene Medaille verliehen.

*

Nach Mitteilungen aus der Tagespresse plant die Marma-Långrörs-A. Bol. die Errichtung einer Sulfatzellstoffabrik, deren Erzeugung sie zu der größten Skandinaviens machen soll. Die jährliche Produktion wird mit 55 000—60 000 Tonnen angegeben. Die Fabrik soll an der Stelle errichtet werden, an welcher die Firma bis vor kurzer Zeit ihre Sägewerke in Gang hatte, deren Betrieb sie aber jetzt eingestellt hat. Mit den vorbereitenden Arbeiten ist bereits begonnen.

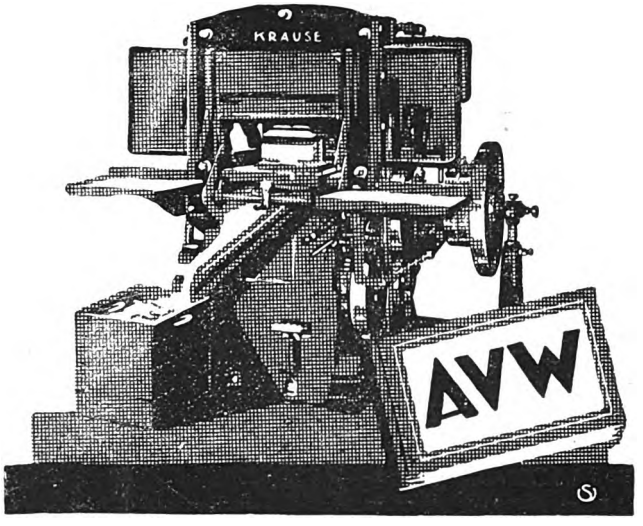
*

Der Verein schwedischer Zellstoffabrikanten und der Verein schwedischer Holzstoffabrikanten hielt unter dem Vorsitz von Disponent Chr. Storjohann am 15. Dezember v. J. in Stockholm seine Herbstversammlungen ab. Der Vorsitzende machte u. a. die Mitteilung, daß der Beschluß gefaßt worden sei, für die Schaffung eines Forschungsinstituts für Zellstofftechnik und Holzchemie die erforderlichen Mittel anzuschlagen. Damit würde nun Schweden als drittes der drei nordischen Länder, nachdem bereits Finnland seit längerer Zeit ein Forschungsinstiut besitzt und Norwegen ebenfalls die Mittel für die Errichtung eines solchen auf dem Wege von Beiträgen und Stiftungen aufzubringen sich bemüht — die Versuchskocherei in Embretsfos und diejenige für Sulfatzellstoff im Laboratorium von Thunes Mek. Verstad in Oslo sind schon einige Zeit in Anwendung — einem lange gehegten Wunsche für die Errichtung eines Forschungsinstituts entsprechen. Schd.

Ideenwettbewerb für die Abteilung „Das Papier in der Reklame" auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 „Das Papier".

Zu dem vom Verband Deutscher Reklamefachleute E. V. veranstalteten Wettbewerb sind insgesamt 41 Einsendungen eingegangen; das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 10. Januar 1927 folgende Entscheidung getroffen: 1. Preis 1000 M.: Archi-

KRAUSE



DREI-MESSER-SCHNELLSCHNEIDER

FÜR KRAFTBETRIEB / MODELL AVW u. AVY

Beschneiden an drei Seiten in einem Arbeitsgang. Schnellste Formateinstellung, selbsttätige Späneabführung. Selbstpressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung der Preßplatte

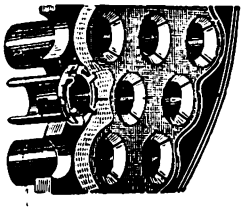
KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Besuchen Sie bitte bei Ihrer Anwesenheit in Leipzig meine große Ausstellung im Fabrikgebäude, Zweinaundorfer Straße 59. (Straßenbahnlinien: 5, 6, 7, 13 u. 20.)

Schutzhülsen (Brandringe)

D.R.P. u. Ausl. Pat.



Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Digitized by Google

Vertreter

für den Verkauf ihrer Erzeugnisse in Nordbayern mit dem Sitz in Nürnberg sucht

München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München.

Für große Feinpapierfabr. wird ein erstklass. [redacted]

Es werden nur Bewerbungen von Herren mit langjähriger Praxis berücksichtigt. Für Verheiratete ist Wohnung vorhanden

BETRIEBS-CHEMIKER

welcher über reiche Erfahrungen im allgemeinen verfügt, insbesondere aber imstande ist, Betriebskontrollen durchzuführen und ebenso Anregungen zu geben, gesucht.

Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften werden unter Beifügung eines Lichtbildes sowie Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermins unter **P. F. 141** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

D.R.P. 394174, „Papierbogen-Faltmaschine" soll verwertet werden. Auskunft Patentanwalt **Dipl.-Ing. B Kugelmann,** Berlin SW. 11, Königgrätzerstraße 92

Weißer

Holzstoff

feucht, Feinschliff 40% ig. abzugeb. Gebote frei Verbraucher-Station erbeten unter **P. F. 142** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wer liefert saugfähiges Isolierpapier

für Kunstharzfabriken, naturfarben und tiefschwarz, bei Waggonbezügen?

Angeb. unt. **H. K. 8502** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1**

Ausschußpapiere und Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Digitized by Google

tekt Otfried Senger, München, Kennwort „Goldenes Band". — 2. Preis 500 M.: Graphiker Willy Petzold, Dresden, Kennwort „Hals- und Beinbruch". — 3. Preis 250 M.: Malerarchitekt Walter Hahnemann, Dresden, Kennwort „Hildesheim". — 4. Preis 150 M.: Vertreter Kurt Lachmann, Dresden, Kennwort „Panoptikum". — 5. Preis 100 M.: Graphiker Bruno Gimpel, Dresden, unter Mitwirkung des Architekten Walter Menzel, Dresden, Kennwort „VDR-Bahnhofshalle". — Die Entscheidung über die Ausführung eines der eingegangenen Entwürfe wird der Vorstand des VDR gemeinschaftlich mit der Direktion der Jahresschau treffen.

Zusammenschluß in der Dachpappenindustrie.

Die Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken A.-G. („Oberkoks") und die Rütgers-Werke A.-G. haben ihre Dachpappenfabrikation einer Rationalisierung zugeführt und haben gemeinsam eine „Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G." mit einem Kapital von 8 Millionen Mark gegründet. An dieser Zusammenfassung sind auf Seiten jeder der beiden beteiligten Gesellschaften etwa sechs kleinere Gesellschaften beteiligt, unter denen die C. F. Weber A.-G in Leipzig-Plagwitz eine führende Stellung einnimmt und infolgedessen auch die Trägerin der Fusion sein wird. Beabsichtigt ist die produktions- und verwaltungstechnische Zusammenfassung der gleichartigen Betriebe, von der erhebliche Ersparnisse erwartet werden, außerdem eine Einschränkung des bisherigen Wettbewerbes der Firmen untereinander. Der Geschäftsgang in der Dachpappenfabrikation wird für beide Konzerne als durchaus zufriedenstellend bezeichnet; von der in Aussicht stehenden Belebung der Bautätigkeit werden weitere günstige Einflüsse erwartet. Verhandlungen werden noch geführt über eine Einbeziehung der Rohpappenfabriken in den neuen Zusammenschluß; in Betracht kommt dafür insbesondere die Stettiner Papier- und Pappen-A.-G., die dem Rütgerskonzern angehört und mit zwei außenstehenden Werken, der Wormser Rohpappenfabrik und der A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin in einer Arbeitsgemeinschaft steht. („V. D. I.-Nchrichten" vom 12. Januar 1927.)

Die Erweiterung der russischen Papierindustrie.

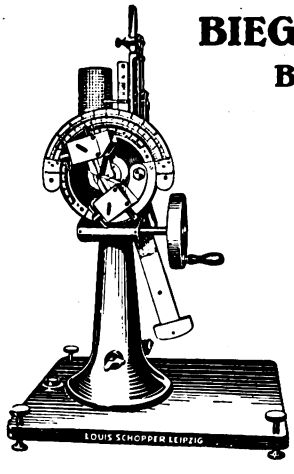
Das Produktionsprogramm der Papierindustrie ist von der Plankommission endgültig für das

Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.
schneiden Sie auf dem
Goebelschen Rollenschneider IIE

Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- und Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung.
Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere.

Bitte verlangen Sie Angebot! Bitte verlangen Sie Angebot!

MASCHINENFABRIK GOEBEL DARMSTADT
(GANDENBERGERSCHE MASCHINENFABRIK GEORG GOEBEL)



BIEGEFESTIGKEITSPRÜFER
Bauart Naumann-Schopper
D. R. P.
zur Bestimmung der Biegefestigkeit und des Biegewinkels von Pappe, Fiber, Cellulose usw.
Der Apparat ermöglicht die Vornahme aller zur Rationalisierung der Fabrikation unentbehrlichen Versuche
LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3
Postschließfach 68 (8)

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

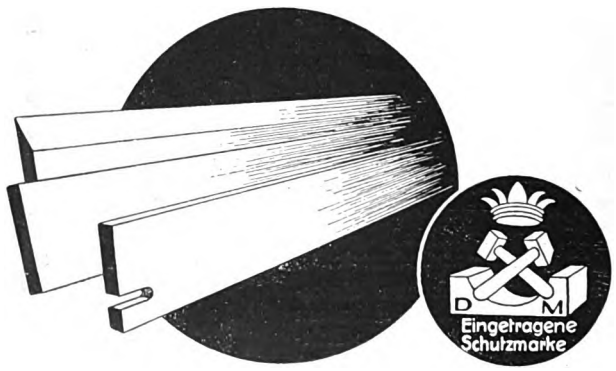
Digitized by Google

Wirtschaftsjahr 1927 wie folgt bestätigt worden: Für Papier 265 500 t gegen 236 000 t im Vorjahre, für Pappe 32 200 t gegen 26 400 t, für Cellulose 78 200 t gegen 68 600 t, für Holzmasse 84 000 t gegen 66 800 t. Außerhalb dieses Planes wurde das Programm der dem Volkskommissariat für Aufklärung gehörigen Krasnogoroder Fabrik mit 10 200 t Papier gegen 9000 t im Vorjahre bestätigt. Demnach wird die Produktion von Papier und Pappe um 13,5 %, die von Halbfabrikaten um 20,5 % gegen das Vorjahr gesteigert. — Für werterhöhende Anlagen und Instandsetzungen sollen insgesamt 43 445 000 Rbl. aufgewandt werden, wobei 20 900 000 Rbl. für Fortführung der Bauarbeiten neuer Fabriken, 19 200 000 Rbl. für Erweiterung und Rationalisierung bereits bestehender und 3 300 000 Rbl. für Instandsetzungen vorgesehen sind. Der Aufwand für Neubauten verteilt sich auf die einzelnen Fabriken folgendermaßen: Wolgakombinat des Zentrobumtrest 8,3 Mill. Rbl., Sjas-Kombinat desselben Trusts 7,3 Mill. Rbl., Bau in Kondoposhskij 2,6 Mill. Rbl. und für die Kartonfabrik in Balachino 2,7 Mill. Rbl. C. P.

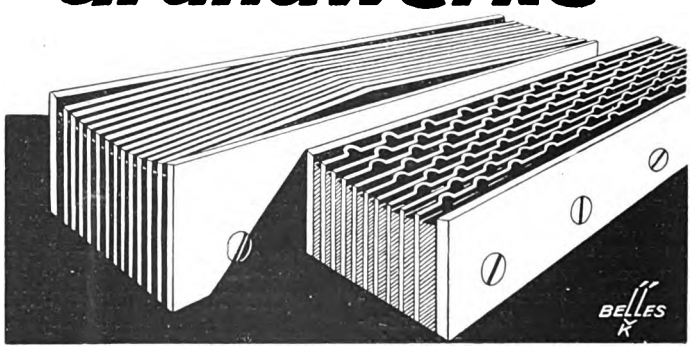
Unfallverhütungskalender.

Der von der „Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W 9, Köthener Str. 37", herausgegebene Unfallverhütungskalender hat bei den Betriebsunternehmern einen derartigen Anklang gefunden, daß wiederholte Nachdrucke vorgenommen werden mußten. Liegt es doch auch im wohlverstandenen Interesse eines jeden Betriebsinhabers, wenn der Unfallverhütungskalender jedem Arbeiter übermittelt wird: Im Heime des Arbeiters wirkt er während des ganzen Jahres nicht nur auf diesen selbst, sondern auch auf seine Angehörigen und Verwandten. Die Stückpreise des Kalenders sind bei der Massenauflage, die hergestellt wurde, außerordentlich gering. Sie betragen bei Einzellieferungen 15 Pf., Lieferungen von 100 und mehr Stück 12 Pf., Lieferungen von 500 und mehr Stück 11 Pf. Es würden also ein kleiner Be-

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

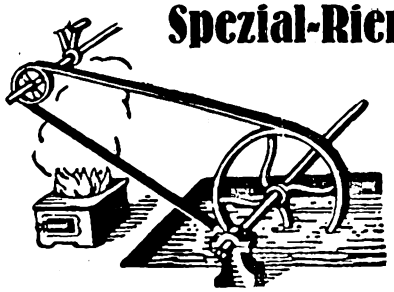


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken

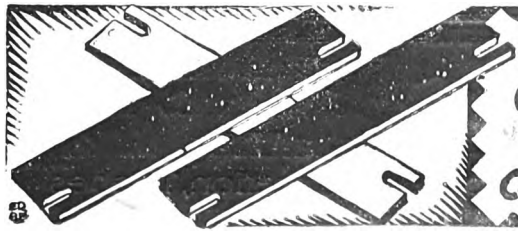


vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig

SPEZIALITÄT:

Chromled.-Kautschuk-Treibriemen und wasserdichte Textilriemen

Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr. Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

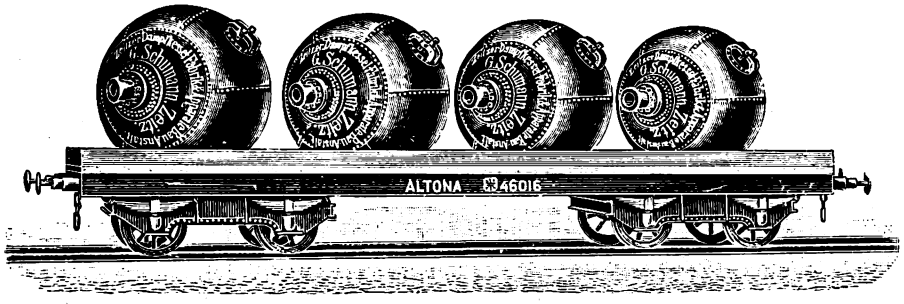


Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl

Maschinenmesser jeder Art

Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

trieb mit 10 Arbeitern mit 1,50 Reichsmark, mittlere Betriebe mit 100 Arbeitern mit 12 RM. und Großbetriebe mit 500 Arbeitern mit 55 RM. belastet werden, also mit Summen, die auch bei den heutigen Verhältnissen im Hinblick auf die wirtschaftliche Bedeutung der Unfallverhütung aufgebracht werden sollten. Drei Viertel aller Unfälle sind die Folgen der Unachtsamkeit und Gleichgültigkeit der Arbeiter! Firmen, die noch nicht die ihrer Arbeiterzahl entsprechende Stückzahl des Unfallverhütungskalenders bestellt haben sollten, werden gebeten, Bestellungen an die „Unfallverhütungsbild G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 37", sogleich abgehen zu lassen.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. F. Habich's Söhne

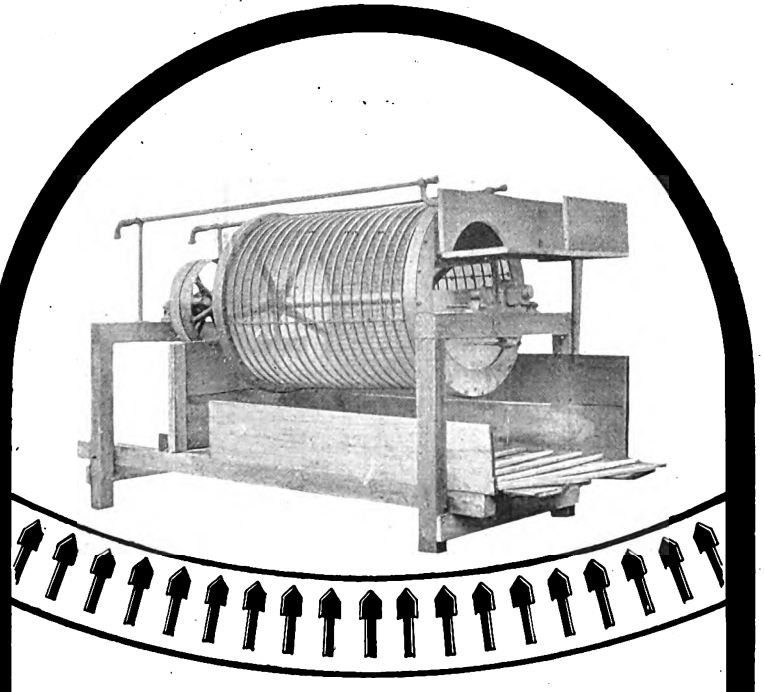
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

Gebrauchter, guterhaltener 10 walziger Kalander

Bauart Haubold,

von etwa 2000 mm Arbeitsbreite sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter J. P. 206 an Invalidendank, Halle a. d. Saale.



Hochleistungs- Ast-, Splitter- u. Knoten-

Ausscheide-Trommel,

für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.

Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Digitized by Google

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)
liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! **Saftbraun** **stark leimend!**
Kristalle, Schuppen u. Teig
bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Maschinenfabrik A. G.

Paris 19e
70, rue de Crimée

L. CHAMBON

London WC
23/25, Sandland Street

Gegründet 1887
Vertreter für die deutsch sprechenden Länder: **A. Votteler, Stuttgart, Hölderlinplatz 1**

Rollenschneidmaschinen
für alle Arten von Papier und Karton, bes. auch Zigarettenpapier

Die reichen Erfahrungen von 4 Jahrzehnten sind in unserer Konstruktion verkörpert und alle Forderungen der Praxis einfach gelöst.

Wir bauen in eigenen Werkstätten
5 Typen unserer Rollenschneider
bis zu 1600 mm Arbeitsbreite aus nur allerbesten Werkstoffen in sorgsamster Verarbeitung.
Für Einzelheiten der verschiedenen Modelle verweisen wir auf die Einlage in diesem Heft.

MASCHINEN-SIEBE *einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere*

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West

GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997
Generalvertreter: Emil Th. Wagner Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Leipziger Messe vom 6. bis 12. März
Stenzlers Hof 1, Stand 151.

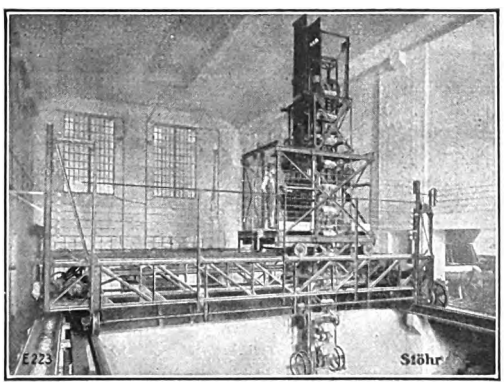
Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkr. Str. 28

Bandeisenschlösser
in allen Abmessungen liefert vorteilhaft die Firma
Gebr. Dörken A.-G.
Gevelsberg i. W.

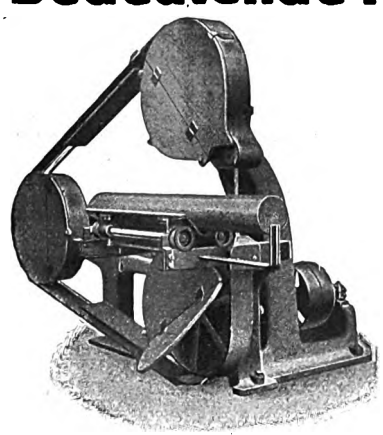
Stöhr

Zellstoff-Bagger



zur automatischen Stoffkastenentleerung.
Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie
Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Transportanlagen & Aufzüge
Offenbach a/Main

Bedeutende Holzersparnis


Schleifereisäge SS

sichert meine bestbewährte
Schleifereisäge
neben vielen weit. Vorteilen
Zahlreiche Nachbestellungen
48
Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

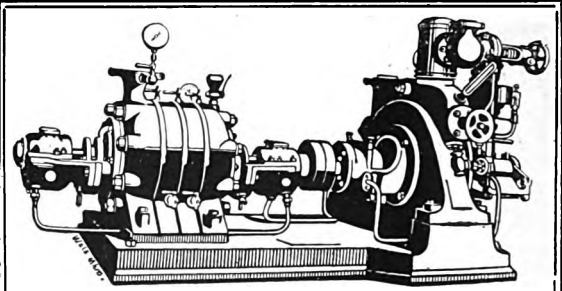
CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG

Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

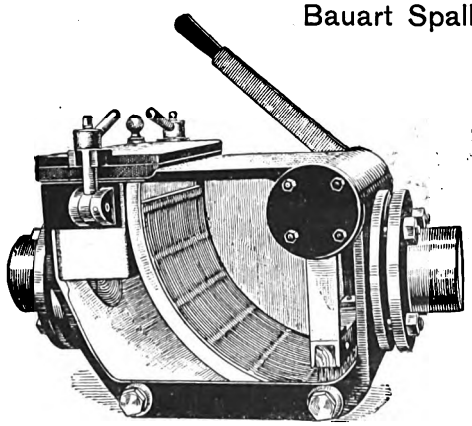
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

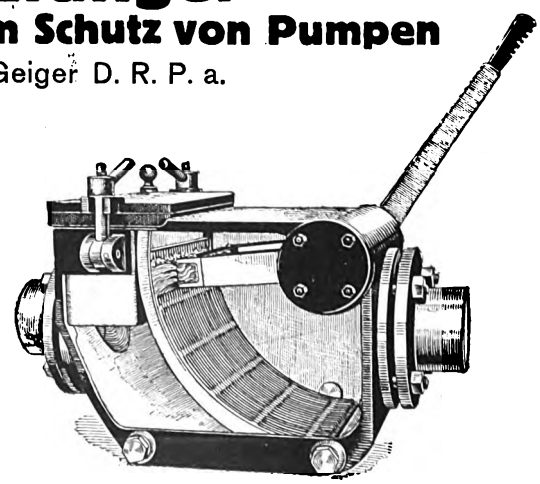
Unentbehrlich für Pumpenanlagen

Schmutzfänger
für Saugleitungen zum Schutz von Pumpen

Bauart Spaller-Geiger D. R. P. a.



Reinigungsbürste in Ruhestellung



Reinigungsbürste in Tätigkeit

Ausführung für Rohrlichtweiten von 40—400 mm

Man verlange Sonderprospekt

GEIGERSCHE FABRIK G. M. B. H., KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 27. FEBRUAR 1927 NUMMER 9

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Wärme in der Zellstoffindustrie ... Seite 125
Ueber d. Bestimmung d. Chlorverbrauchszahl v. Zellstoffen. Seite 130
Gibt es eine Gesetzmäßigkeit für das Verhalten von halbnaßem Papierstoff beim Durchgang durch eine Presse. Seite 132
Oberflächenleimung von Papier mit Tierleim. ... Seite 133
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 135
Kleine Mitteilungen ... Seite 136
Bücherschau ... Seite 137
Fragekasten ... Seite 138
Patent-Umschau ... Seite 139
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 145
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ... Seite 146
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. ... Seite 146
Handelspolitik ... Seite 146
Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ... Seite 147
Preisnotierungen der laufenden Woche ... Seite 150
Deutsche Papiere auf den siamesischen Einfuhrmärkten ... Seite 152
Nachrichten aus Skandinavien und Finnland ... Seite 153
Marktberichte ... Seite 154
Börsenbericht ... Seite 156
Auslandsschau ... Seite 158
Geschäftsnachrichten. ... Seite 158
Personalien ... Seite 158
Kleine Mitteilungen ... Seite 160

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 13. Papierausfuhr nach Bagdad.

In Bagdad herrscht auffallender Mangel an Papier jeder Art und an Schreibwaren. Interessenten, Fabriken oder Exportfirmen, wird empfohlen, Offerten und Preislisten in deutscher und möglichst auch in englischer Sprache zu richten an: Chaoul S. Salomon, p. a. Khedouri E. Schamasch, Bagdad (nähere Adresse nicht erforderlich), oder an Mr. A. C. Mason, Government Press, Bagdad.

Von der erstgenannten Seite werden verlangt Offerten auf Zeitungspapier, Packpapier, Briefpapier, Schreibwaren jeder Art, von der letztgenannten Offerten auf Schreibpapier und Schreibwaren jeder Art.

Bankauskunft durch die Zweigniederlassungen der Eastern Bank, Ottoman Bank, und der Imperial Bank of Persia (Sitz in London) in Bagdad.

Nr. 14. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 5 unserer Mitteilungen (s. Nr. 3 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 358. Papier aller Art, spez. Packpapier. — Offerten von Hamburger oder Bremer Exporteuren an Firma in Habana. — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: Sp., E., F.

53 364. Packpapier. — Fabrikofferten. — Tunis (Nordafrika). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: F.

53 366. Papiere aller Art, Schreibwaren. — Delhi (Indien). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 369. Schreibpapier und Briefumschläge, Hefte, Druckereibedarfsartikel. — Panama (Zentralamerika). — V. — E. R. — Deutsche Ref. — Korr.: Sp.

53 376. Papierfabriken will in Algerien vertreten Firma in Algier (Nordafrika). — Bankref. — Korr.: E.

53 377. Papier aller Art, Pappe und Karton. — Fabrikvertretungen für Griechenland übernimmt Firma in Athen. — Ref. — Korr.: F.

53 380. Packpapier. — Santiago de Cuba. — V. — Deutsche u. Bankref. — Korr.: Sp.

53 382. Briefpapier und Umschläge, Packpapier in Rollen und geschnitten. — Fabrikofferten. — Santa Cruz de Teneriffe (Canarische Inseln). — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 383. Zeitungsdruckpapier, Schreibpapier aller Art, spez. Krause-Papier, Drucktypen. — Port. Kataloge. — Itaqui (Brasilien). — E. R. — Korr.: P.

Digitized by Google

53 386. Papier und Schreibwaren, Packpapier. — Panama (Zentralamerika). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

Nr. 15. Frachtstundungsbedingungen. Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Es ist dem Reichsverband bekannt geworden, daß die süddeutschen Reichsbahndirektionen und auch die Reichsbahndirektion Essen eine Dienstanweisung herausgegeben haben, die besagt, „daß außer den Frachten und Nebengebühren und den sonst durch den Frachtvertrag begründeten Forderungen — jedoch nur im Einverständnis des Bankstundungsnehmers — auch alle übrigen der Reichsbahn vertragsmäßig zustehenden Forderungen, wie Pacht, Mieten und dergl., im Bankstundungsverfahren fristgemäß beglichen werden können".

In dieser Dienstanweisung ist von besonderer Bedeutung, daß die übrigen der Eisenbahn vertragsmäßig zustehenden Forderungen, wie Pacht, Mieten und dergl., nur im Einverständnis des Bankstundungsnehmers im Bankstundungsverfahren beglichen werden können. Da dem Reichsverband dieses Verfahren sehr zweckmäßig erschien, hat er die Hauptverwaltung gebeten, dahin zu wirken, daß auch für die übrigen Reichsbahndirektionen ähnliche Bestimmungen erlassen werden, damit verhütet werde, daß im Bankstundungsverfahren der Deutschen Verkehrs-Kreditbank Beträge eingezogen werden, die der Verkehrtreibende nicht anerkennt.

Auf diese Vorstellungen hin teilte die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dem Reichsverband mit, daß die Entscheidung darüber, ob und inwieweit die der Eisenbahn vertragsmäßig zustehenden Forderungen, wie Pacht, Mieten u. dgl., im Bankstundungsverfahren beglichen werden können, den Reichsbahndirektionen überlassen sei. Der Frachtstundungsausschuß habe die Bestimmung unter Ziffer 1 der Stundungsbedingungen, wonach außer den Frachten auch die sonstigen der Eisenbahn tarif- und vertragsmäßig zustehenden Forderungen gestundet werden können, jedoch weitestgehend ausgelegt und die Zahlung auch der Pacht, Mieten usw. im Wege der Bankstundung für zulässig erklärt, wenn die Zahlungspflichtigen mit dieser Zahlungsweise einverstanden sind.

Nr. 16. Merkblatt für die Abgeltung von Sachschäden bei der französisch-belgischen Eisenbahnregie.

In Verhandlungen, die zwischen dem Wirtschaftsausschuß der besetzten Gebiete und dem Reichsministerium stattgefunden haben, hat sich das Reich bereiterklärt, in gewissen Fällen eine Vergütung derjenigen Sachschäden eintreten zu lassen, die beim Betrieb der französisch-belgischen Eisenbahnen entstanden und für die bisher eine Abgeltung nicht erfolgt ist. Vom Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete ist ein Merkblatt hierüber herausgegeben worden. Dieses Merkblatt ist gegebenenfalls bei der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Papierfabrikanten anzufordern.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr.: Umfang der Auskunftspflicht des Rechtsanwalts gegenüber dem Finanzamt.

Ein Gewerbetreibender hatte einen Rechtsanwalt beauftragt, Kundenwechsel einzuklagen und die eingehenden Beträge an die Gläubiger des Gewerbetreibenden abzuführen. Bei der Veranlagung des Gewerbetreibenden zur Umsatzsteuer wünschte das Finanzamt zu erfahren, um welche Wechsel es sich handelte und welche Beträge eingegangen waren. Von dem Steuerpflichtigen konnte es darüber keine Auskunft erhalten und forderte daher die Auskunft von dem Rechtsanwalt. Nach erfolgloser Beschwerde wurde Rechtsbeschwerde eingelegt, die der Reichsfinanzhof für begründet erklärte.

Wenn ein Rechtsanwalt als Bevollmächtigter fremdes Vermögen verwaltet, so hat er der Steuerbehörde gegenüber alle Pflichten zu erfüllen, die seinem Auftraggeber obliegen. Er ist also, wie sein Auftraggeber selbst, verpflichtet, dem Finanzamt Auskunft zu geben. Der Rechtsanwalt irrt zwar, wenn er meint, daß die Vorschrift des § 89 der Reichsabgabenordnung sich nur auf die Vertretung in Steuerangelegenheiten bezieht. Anderseits ist klar, daß die Rechtsfolgen des § 89 nicht schon beim Vorliegen irgendeiner beliebigen Vollmacht eintreten. Vorausgesetzt ist vielmehr, daß der Bevollmächtigte durch die Vollmacht ermächtigt wird, Mittel eines Auftraggebers zu verwalten oder über diese zu verfügen. Das ist aber nicht der Fall, wenn einem Rechtsanwalt der einfache Auftrag erteilt wird, eine Forderung einzuklagen. Auch wenn, wie im vorliegenden Falle, der Rechtsanwalt durch die Vollmacht ermächtigt wird, eingehende Gelder in Empfang zu nehmen und er sich ferner verpflichtet, die eingehenden Beträge an eine bestimmte Stelle abzuführen, kann er hinsichtlich dieser Gelder nicht als Verwalter oder Verfügungsberechtigter im Sinne des § 89 der Reichsabgabenordnung angesehen werden, da es sich insoweit bei ihm nur um durchlaufende Gelder handelt.

Der Rechtsanwalt war hiernach im vorliegenden Falle berechtigt, die Auskunft zu verweigern. (RFH. vom 3. Dezember 1926 V A 741/26.)

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, dem 22. Juni d. J., in Breslau statt. Der Verein wird diesmal wieder gemeinsam mit der Papier- und Pappenindustrie tagen.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Auf Grund des am 16. Februar 1927 in Paris unterzeichneten Protokolls sind das am 20. Februar d. J. ablaufende deutsch-französische Handelsprovisorium vom 5. August 1926 und das Saarabkommen vom gleichen Tage bis zum 31. Mai 1927 verlängert worden. Gleichzeitig wurde das ergänzende Saarabkommen vom 6. November 1926, das am 31. März 1927 abläuft, gleichfalls bis zum 31. Mai 1927 verlängert. Die Verlängerung der bestehenden Abkommen ist ohne jede Aenderung erfolgt. Soweit in den bisherigen Provisorien Kontingente enthalten waren, sind sie durch das neue Abkommen um 50 % erhöht worden, d. h. es läuft das alte Kontingent weiter, zuzüglich 50 % der Höhe des alten Kontingents. Die Hauptschwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Verlängerung der bestehenden Abkommen bildete die französische Forderung auf Neuaufnahme des Weines. Die deutsche Regierung hat diese Forderung endgültig abgelehnt, weil zu fürchten stand, daß für Frankreich der stärkste Anreiz zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrags fortfiele, wenn der Druck des französischen Weinbaues durch Befriedigung seiner Wünsche schon durch das Provisorium ausgeschaltet würde. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung aber auch davon absehen müssen, ihrerseits Zusätze zu den bisherigen Provisorien vorzuschlagen, obwohl dies dringend notwendig gewesen wäre. Mit Rücksicht auf die Nichterfüllung ihrer Weinforderung hat sich die französische Regierung ein Kündigungsrecht noch vor Ablauf der verlängerten Provisorien, also dem 31. Mai 1927, vorbehalten, wodurch sie einseitig berechtigt ist, am 21. März die drei verlänger-

Digitized by Google

ten Abkommen schon zum 31. März 1927 zu kündigen. Ein deutsches Kündigungsrecht besteht nicht, da es nach der allgemeinen Sachlage nicht erforderlich erschien. Da die Verlängerung der Provisorien also vorerst nur unbedingt bis zum 31. März d. J. sichergestellt ist, besteht die Möglichkeit, daß mit diesem Tage zwischen Deutschland und Frankreich wieder der vertragslose Zustand wie vor dem 21. August 1926 eintritt, in welchem beide Länder die Maximal- bzw. autonomen Zollsätze zu entrichten haben.

Anläßlich der Verlängerung der Provisorien hat die deutsche Regierung sich bereit erklärt, am 22. Februar d. J. die Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag in Paris wieder aufzunehmen. Ob es aber in absehbarer Zeit gelingen wird, zu einem Handelsvertrag zu kommen, erscheint zweifelhaft, da die Basis eines solchen Vertrags — der neue französische Zolltarif — immer noch nicht veröffentlicht ist und die Verabschiedung der Zolltarifnovelle in den französischen gesetzgebenden Körperschaften sicher noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird. Es ist daher mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen in Paris vorläufig kein greifbares Ergebnis zeitigen wird. Aus den bisherigen lückenhaften Nachrichten über die französische Zolltarifnovelle kann schon jetzt festgestellt werden, daß der neue Zolltarif eine weitgehende Aufspaltung des bisherigen Zolltarifschemas und starke Erhöhungen der Zollsätze auf fast allen Gebieten, darunter auch für das Papierfach, bringen wird.

2. Polen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die in dritter Lesung am 7. Januar in Berlin begonnen hatten, sind auf unbestimmte Zeit unterbrochen worden.

3. Norwegen.

Der Goldzollzuschlag von 30% (s. Nr. 31/26 d. Bl.) ist vom 10. Januar 1927 ab auf 20% ermäßigt worden.

4. Palästina.

Die Fortdauer der wirtschaftlichen Krisis in Palästina läßt große Vorsicht im Geschäftsverkehr mit den dortigen Firmen angezeigt erscheinen. Sowohl in Fragen der Kreditgewährung wie vor allem bei Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen empfiehlt es sich, vorher Auskunft beim Deutschen Generalkonsulat in Jerusalem einzuholen. v. W.

Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Fortsetzung.)

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Werk Odermünde
- Böttcher, Paul, Schlackenfahrer (10 J.).
- Brandenburg, Friedrich, Maschinengehilfe (10 J.).
- Buß, Arthur, Maschinenführer (10 J.).
- Eigbrecht, Hermann, Maschinenführer (10 J.).
- Fritz, Friedrich, Schmierer (10 J.).
- Hasenbank, Wilhelm, Glaser (10 J.).
- Klug, August, Schmied (10 J.).
- Koch, Gustav, Zimmermann (10 J.).
- v. Kosidowski, Hans, Maschinengehilfe (10 J.).
- Lenz, Otto, Elektriker (10 J.).
- Linse, Albert, 1. Maschinengehilfe (10 J.).
- Lögow, Karl, Isolierer (10 J.).
- Mroß, Karl, Wasserwerksarbeiter (10 J.).
- Oehmke, Hermann, Wasserwerksarbeiter (10 J.).
- Röpnack, Wilhelm, Holländergehilfe (10 J.).
- Schwarz, Gustav, Schlosser (10 J.).

Adolph Fiegel, Papierfabriken, Berlin.
- Taubel, Georg, Leiter der Offertenabteilung (25 J.).

Geßner & Kreuzig, Papierfabriken, Niederschlag.
- Hartmann, Friedrich, Holländermüller (25 J.).
- Schmiedel, Johann, Schöpfmeister (25 J.).
- Liebald, Theodor, Sortiermeister (25 J.).
- Schmiedel, Eduard, Holländermüller (25 J.).
- Hirsch, Wilhelm, Zurichtmeister (25 J.).
- Wächtler, Max, Zurichtmeister (25 J.).
- Wächtler, Oskar, Papiermaschinenführer (25 J.).
- Enderlein, Oswald, Fabrikarbeiter (25 J.).
- Wächtler, August, Fabrikarbeiter (25 J.).

Julius Glatz, Papierfabriken, Neidenfels.
- Heckmann, Stephan, Schlossermeister (25 J.).

Otto Günther, Papierfabrik, Greiz, Thür.
- Bochmann, Oscar, Kollergangmüller (10 J.).
- Hopfmann, Hermann, Gutsvogt (10 J.).
- Krauß, Georg, Holländerzuträger (10 J.).
- Piehl, Ludwig, Färbmaschinenführer (10 J.).
- Schaller, Josef, Kohlenschaufler (10 J.).
- Roediger, Heinrich, Holländerzuträger (10 J.).
- Engler, Kurt, Kalanderführer (10 J.).
- Elle, Georg, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
- Zimmermann, Walter, Papiermaschinenführer (10 J.).
- Barth, Reinhard, kaufm. Angestellter (10 J.).
- Pich, Ernst, kaufm. Angestellter (10 J.).
- Eilenberger, Karl, Vorarbeiter (25 J.).
- Pampel, Frau Selma, Papiervorsortiererin (25 J.).
- Reinhold, Walter, kaufm. Angestellter (25 J.).
- Horlbeck, Walter, Papiermaschinenführer (25 J.).
- Raabe, Theodor, Vorarbeiter (25 J.).
- Kießling, Albin, Kalanderführer (25 J.).
- Gäbelem, Kurt, Fabrikschlosser (25 J.)

Günther & Richter, Papierfabriken, Bockau.
- Frölich, Fuldon, Schlosser (25 J.).
- Leonhardt, Ernst, Packer (25 J.).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vorm. Gebr. Woge, Alfeld.
- Flentje, Gustav, Holländerzuträger (25 J.).
- Bleckmann, Heinrich, Lokomotivheizer (25 J.).
- Bartens, August, Rollmaschinenführer (25 J.).
- Ziegenbruch, Karl, Kutscher (25 J.).
- Melzer, Bruno, Liniiermeister (25 J.).
- Mönnecke, Heinrich, Packer (25 J.).

Gebr. Hoffsümmer, G. m. b. H., Düren.
- Floß, Martin, Kartonnagenarbeiter (50 J.).
- Sauerbier, Wilhelm, Packer (50 J.).
- Pohl, Heinrich Josef (25 J.).

E. Holtzmann & Cie., A.-G., Weisenbachfabrik.
- Haitzler, Adolf, Holländerzuträger (25 J.).
- Schmitt, Wilhelm, Holländerzuträger (25 J.).
- Merkel III, Emil, Ausschußmüller (25 J.).
- Großmann, Alois, Rollapparatführer (25 J.).
- Bauer, Lukas, Holzschleifer (25 J.).
- Fritz, Paulus, Holländerzuträger (25 J.).

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Neustadt.
- Woldrich, Karl, Klebmaschinenführer (10 J.).
- Barth, Hubert, 1. Gehilfe (10 J.).
- Bauer sen., Alois, Kollergangführer (10 J.).
- Häfner, Frau Maria, Aufseherin (10 J.).
- Haßler, Fritz, Fabrikarbeiter (10 J.).
- Innerbichler, Franz, Klebmaschinenführer (10 J.).
- Kuhle, Alfred, Schleifer (10 J.).
- Keller, Otto, Buchhalter (10 J.).
- Meier, Jakob, Fabrikarbeiter (10 J.).
- Reinhardt, Josef, Elektriker (10 J.).
- Schumacher, Karl, Blechner (10 J.).
- Till, August, Schleifer (10 J.).
- Lickert, Emil, Prokurist (10 J.).
- Schmidt, Georg, Leimkocher (10 J.).

Ludwig Keferstein, Papier- und Kartonfabrik, Weddersleben.
- Altvater, Karl, Packmeister (25 J.).
- Knopf, Karl, Maschinenwärter (11 J.).
- Unger, Christian, Maurer (11 J.).
- Köhler, Heinrich, Holländermüller (10 J.).
- Vogt, Hermann, Gärtner (10 J.).

Digitized by Google

August Koehler, Papierfabrik A.-G., Oberkirch.
Gmeiner, Norbert, Planschneiderführer (20 J.).
Ruh, Frau Emma, Papiersortiererin (20 J.).
Müller, Xaver, Holzschleifer (20 J.).

Paul Köhler, Guben.
Schneider, Max, Maschinenführer (10 J.).
Budach, Else, Arbeiterin (10 J.).

Kübler & Niethammer, Kriebstein.
Schreier, Emil, Vorarbeiter (50 J.).
Meyer, Emilie, Botenfrau (50 J.).
Storl, Robert, Maschinenführer (25 J.).
Kirchhübel, Bruno, Packer (25 J.).
Heinze, Heinrich, Heizer (25 J.).
Jähnig, Hermann, Werkführer (25 J.).
Dronigke, Oswald, Holzschäler (25 J.).
Köhler, Oswald, Schmiedegehilfe (25 J.).
Petzold, Bernhard, Zimmermann (25 J.).
Krauß, Emil, Dampfturbinenwärter (25 J.).

Gebr. Lang, Papierfabrik, Ettringen.
Raffler, Johann, Vorarbeiter (25 J.).
Scheed, Alois, Werkführer (15 J.).
Gräßle sen., Paul, Maschinist (15 J.).

Th. D. Lovis Söhne, Akt.-Ges., Papier- und Pappenfabrik, Heiligenstadt.
Immenroth, August, Werkführer (25 J.).

Lutz & Fenchel, Papierfabrik, Eislingen a. d. Fils.
Eisele, Josef, Werkführer (25 J.).
Eisele, Sebastian, Holländermüller (25 J.).

Marggraff & Engel G. m. b. H., Wolfswinkel.
Paul, Karl, Maschinenwärter (25 J.).

Alfred Meishner, Papierfabrik, Jülich.
Neffgen, Goswin, Werkmeister (35 J.).

Gebr. Müller, Papierfabrik, Mochenwangen.
John, Vincenz, Feuchter (25 J.).
Graf, Karl, Kalanderführer (25 J.).
Mauchter, Anna, Papiersortiererin (25 J.).
Sauer, Fritz, Prokurist und Kassierer (25 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Arnstadt.
König, Robert, Packer, (25 J.).
Bank, Sophie, Papiersortiererin (10 J.).
Jakobi, August, Holländermüller (10 J.).
Dörnberg, Rudolf, Schmied (10 J.).
Trutschel, Oskar, Holländerarbeiter (10 J.).
Kramlinger, Therese, Papiersortiererin (10 J.).
Gürtler, Oskar, Querschneidergehilfe (10 J.).
Kästner, Martha, Papiersortiererin (10 J.).
Orphall, Klara, Mustermacherin (10 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Priebus.
Winterlich, Kurt, Vorarbeiter (10 J.).
Himpel, Ida, Botenfrau (10 J.).
Leiteritz, Otto, Oberpacker (10 J.).
Göttlicher, Josef, Querschneiderführer (10 J.).
Schwanitz, Josef, Maschinenmeister (10 J.).

Otto Naumann & Co., Aktiengesellschaft, Raguhn.
Mantzsch, Otto, Mühlenarbeiter (25 J.).

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik Akt.-Ges., Neuß.
Fischer, Jakob, Papiersaalvorarbeiter (30 J.).
Wehlen, Wilhelm, Querschneiderführer (35 J.).
Kluth, Heinrich, Querschneiderführer (29 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Mühldorf.
Glatzel, August, Packer, (25 J.).
Exner, Robert, Turbinenwärter (25 J.).
Michalke, Josef, Schneidmaschinenführer (10 J.).
Wolf, Wilhelm, Kalanderführer (10 J.).
Müller Josef, Dreher (10 J.).
Olbrich I, Wilhelm, Papiermaschinengehilfe (10 J.).
Janke, Anna, Fabrikarbeiterin (10 J.).
Kürzel, Toni, Kontoristin (10 J.).
Fischer, Adolf, Buchhalter (10 J.).
Herrmann, Anton, Wächter (10 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Wartha.
Theilemann, Frau Anna, Aufräumefrau (25 J.).
Schmidt, Franz, Kocherwärter (25 J.).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Niederlassung Weltende, Hirschberg.
Walter, Robert, Wächter (25 J.).
Fichtner, Josef, Holzschleifer (25 J.).
Meißner, Hermann, Holländermüller (40 J.).
Simmank, Max, Pappenabnehmer (40 J.).

Papierfabrik Bruckmühl, Aktiengesellschaft, Bruckmühl.
Fischer, Xaver, Heizer (10 J.).
Reiner, Josef, Maschinenführer (25 J.).

Papierfabrik G. m. b. H. vorm. Brüder Kämmerer, Osnabrück.
Schwegmann, Elisabeth, Sortiererin (25 J.).

Papierfabrik Hermes & Cie., Komm.-Ges., Düsseldorf.
Kemmerling, Franz, Maschinenführer (25 J.).

Papierfabrik Köslin, Aktiengesellschaft, Köslin.
Hannemann, Frau Emma, Privatsekretärin (25 J.).

Papierfabrik Möckmühl, Act.-Ges., Möckmühl.
Schupp, Wilhelm, Papiermaschinenführer (25 J.).

Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang, Akt.-Ges., Oberschmitten.
Müller, Friedrich Ludwig, Werkführer (25 J.).

Papierfabrik Plattenthal, Brandt & Süreth, Wiesenbad.
Hermann, Albin, Papiersaalmeister (44 J.).
Hermann, Paul, Holländermüller (25 J.).
Buschmann, Otto, Werkführer (25 J.).
Schuffenhauer, Hugo, Werkführer (25 J.).
Wagler, Albin, Holländermüller (25 J.).
Schaarschmidt, Oswald, Hofarbeiter (25 J.).
Mey, Oswald, Packer (25 J.).
Küchler, Woldemar, Kollergangarbeiter (25 J.).
Küchler, Lothar, Papiermaschinenfüher (25 J.).

Papierfabrik Steyermühle, C. Wendling, G. m. b. H., Steyermühle.
Hähnel, Richard, 1. Papiermaschinengehilfe (30 J.).
Grotjan, Otto, Dampfmaschinenwärter (41 J.).
Erler, Ernst, 1. Papiermaschinengehilfe (37 J.).
Sachse, Heinrich, Holländermüller a. D. (28 J.).
Friebe, Wilhelm, Papiermaschinenführer i. R. (63 J.).
Friebe, Emil, Geschirrführer (47 J.).
Härtel, Theodor, Holzschäler (47 J.).
Schmieder, Otto, Holzschäler (37 J.).
Müller, Robert, Holzschäler (31 J.).
Neidhardt, Oswald, Papiersaalmeister (43 J.).

Papierfabrik Ullersdorf, G. m. b. H., Ullersdorf.
Gerlach, Gustav, Holzschäler (10 J.).
Müller, Hermann, Holzschäler (10 J.).
Kerber, Adolf, Kutscher (10 J.).
Penzel, Paul, Werkführer (10 J.).

Papierfabrik Unterkochen, G. m. b. H., Unterkochen.
Grandy, Karl, Holländermüller (24 J.).
Schmid, Anton, Kalanderführer (22 J.).
Gentner, Maria, Nachsortiererin (15 J.).
Heiter, Johanna, Nachsortiererin (12 J.).

Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, Haynau.
Mitzscherling, Heinrich, Saalmeister (25 J.).
Ludwig, Gustav, Arbeiter (20 J.).
Wagner, Auguste, Sortiererin (26 J.).
Heider, Pauline, Sortiererin (25 J.).

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen.
Fritz, Wilhelm, Papierschneider (25 J.).
Heinkel, Joh. Martin, Papierschneider (25 J.).
Knerr, Karl, Fabrikwächter (25 J.).
Fritz, Georg, Holländerer (25 J.).
Beck, Barbara, Papierverleserin (25 J.).

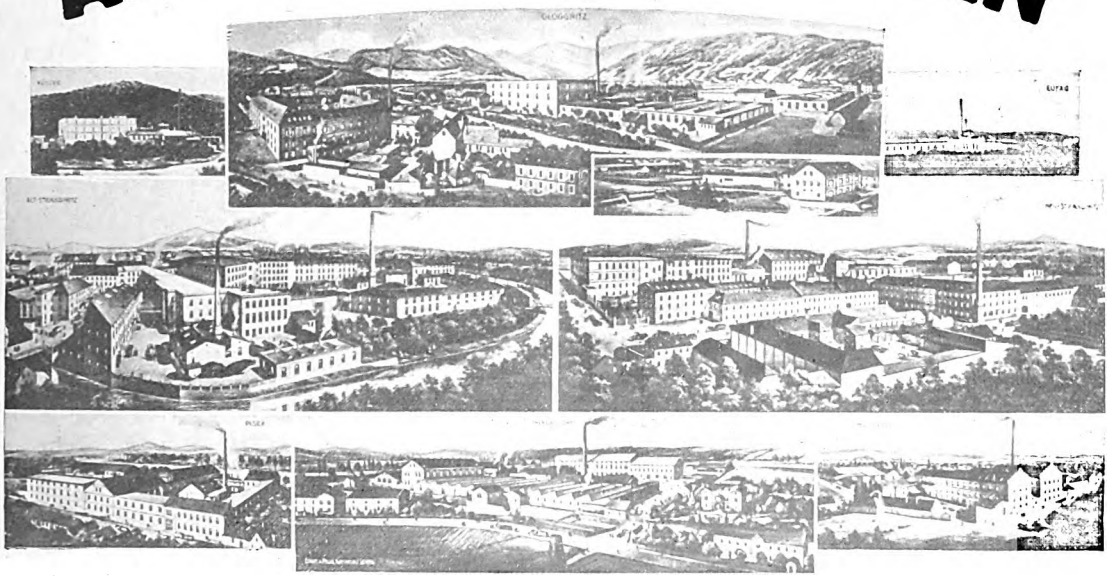
Patentpapierfabrik zu Penig, Penig.
Graichen, Friedrich Robert, Holländermüller (50 J.).
Pfefferkorn, Bruno, Kalkulator (25 J.).
Gahmig, Hermann, Bischoff-Roller (25 J.).
Veit, Frl. Frieda, Papiersaalschreiberin (25 J.).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Februar 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.—	bis	25.—
weiße holzhaltige Späne	9.—	bis	11.—
Akten, rein weiß	9.—	bis	10.—
Akten und Skripturen, original	8.—	bis	9.—
gebündelte Tageszeitungen	5.—	bis	6.—
Bücher und Zeitschriften	4.—	bis	5.—
Lederpappen-Abfälle	6.—	bis	7.—
Holzpappen-Abfälle	7.—	bis	8.—
Kartonnagen-Abfälle	4.—	bis	4.50
gemischte Abfälle	3.75	bis	4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 20. Februar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	77.—	b. 80.—	Weiß Leinen II	36.—	b. 40.—
Altweiß I	44.—	b. 47.—	Grau Leinen	30.—	b. 34.—
Altweiß II	32.—	b. 35.—	Kragen und Manschetten	42.—	b. 45.—
Altweiß III	20.—	b. 21.—	Jute	8.50	b. 9.50
Altweiß IV	14.—	b. 15.—	Bunte Putzlappen	32.—	b. 37.—
Hell Kattun	20.—	b. 22.—	Weiße Putzlappen	63.—	b. 67.—
Mittel Kattun	13.—	b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.—	b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b. 12.—	Manila Transmissionstau	18.—	b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.50	b. 16.—	Manila Netze, hell	11.—	b. 14.—
Dunkel Halbtuch	12.50	b. 13.50			
Weiß Leinen I	47.—	b. 51.—			

Papierholz. Richtpreise vom 19. Februar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19.— II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7—12.—
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):
Tetschen-Bodenbach 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert 153.— bis 156.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 3.30 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Februar 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20	bis	1.55
„ „ Haferstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Weizenstroh	1.05	bis	1.45
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis	1.55
Häcksel	2.05	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	29.75	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.50		Sekunda gebl.	34.—	
Ia normal	27.50		Ia gebleicht	35.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. Februar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.—	bis	26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	26.50	bis	30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—	bis	35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken geduscht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 17. Februar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	84.—	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	118.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56,20/60.10	do. Kristallmehl	15.75
Aetznatron 125/8	28.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	77.—	Pottasche 96/8 %	49,60/53.60
Bleiweiß pulv.	79.50	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	19.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	13.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. Februar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	51.—	bis 53.—
	superior	48.—	bis 50.—
	prima	47.—	bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 17. Februar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50 52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58.60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25
Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 92/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 149/— p. cwt., courantgrau sh 140/— bis 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—
Holzöl: £ 85.— bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.60 bis 11.80, amerik. 100 kg $ 11.60 bis 11.80
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 5. Febr. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 42,85.

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. b. a. w. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, unzezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfaden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 19. Februar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	100.—	bis 102.—	neue Zinkabfälle	50.—	bis 52.—
Altrotguß	86.—	bis 88.—	Altweichblei	43.—	bis 44.—
Messingspäne	71.—	bis 72.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	168.—	bis 170.—
Gußmessing	73.—	bis 74.—			
Messingblechabf.	86.—	bis 88.—			
Altzink	40.—	bis 42.—	Alte Bronzesiebe	85.—	bis 86.—

Digitized by Google

RUHRKOHLE

Kohle ist nicht Kohle!

Die Beurteilung einer Kohle nach dem äußeren Aussehen ist Täuschungen unterworfen.

Die im praktischen Betrieb wichtigen Eigenschaften: Gasgehalt, Verhalten im Feuer, Flammentemperatur und Heizwert können nur durch sorgfältige Untersuchungen festgestellt werden.

Im Gegensatz zu allen anderen europäischen Kohlenbezirken werden im Ruhrgebiet von den an flüchtigen Bestandteilen reichen Gas- und Gasflammkohlen bis zum gasarmen Anthrazit und völlig entgasten Ruhr-Zechenkoks Kohlen in allen Zwischenstufen und -sorten gewonnen.

Die Ruhrkohle ist deshalb für alle Verwendungszwecke geeignet.

Verlangen Sie unsere Druckschriften:

»Die Ruhrkohle als Hausbrand«
»Die Ruhrkohle und ihre Verwendung«
»Der Zechenkoks und seine Bedeutung«
»Die Ruhrkohle als Kesselkohle«
»Die Ruhrkohle in Generatoren«

Wir stellen sie Ihnen gern kostenlos zu.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Deutsche Papiere auf den siamesischen Einfuhrmärkten.

An Ländern mit augenblicklich noch geringerem Interesse für neuzeitliche Industrieprodukte, wie beispielsweise Siam, ist der deutsche Außenhandel zu seinem eigenen Schaden bisher viel zu achtlos vorübergegangen. Die deutschen Exporteure ziehen zumeist die größeren, vorwiegend absatzfähigen internationalen Märkte vor, auf die sie ihre ganze Werbekraft vereinigen. Aber jene überseeischen Länder, die wohl heute noch eine beschränkte Aufnahmekraft für moderne Industrieerzeugnisse haben, verfügen über überaus starke Quellen natürlichen Reichtums. Mit wachsender Erschließung kommt zunehmend Kapital und damit fremder Kultureinfluß ins Land hinein. Als Wechselwirkung werden damit zu gleicher Zeit aber die Einfuhrmärkte für Güter industrieller Erzeugung Europas ständig aufnahmefähiger. Der Absatz nach jenen Ländern gewinnt für die maschinelle Warenerzeugung der modernen Industriestaaten und damit auch in erster Linie für Deutschland entschieden eine größere Bedeutung. Um nun recht zeitig die reichen Möglichkeiten zu erfassen, die sich in Zukunft für den internationalen Außenhandel — eigentlich auf allen Gebieten — ergeben werden, ist es selbstverständlich, daß die deutschen Häuser so früh als möglich den Konsum des Landes für sich bzw. für ihre Erzeugnisse gewinnen müssen. Damit verschafft sich der deutsche Handel in der Bevorzugung deutscher Waren von vornherein bei der weiteren Eroberung des Verbrauchs wertvolle Stütz- und Ausgangspunkte.

Bereits heute bietet Siam für eine Reihe industrieller Erzeugnisse über den Durchschnitt gehende Aufnahmemöglichkeiten. Unter anderem ist Siam, dessen kulturelle Erschließung in Gewaltmärschen fortschreitet, schon ein aussichtsreicher Markt für Papier und Papierprodukte. Der seit einigen Jahren ständig zunehmende Bedarf an Papieren hat bereits die Werbekraft führender Papierausfuhrstaaten mobilisiert. Außer Deutschland bemühen sich besonders Großbritannien, Japan, China, Singapur, Hongkong, Oesterreich und Dänemark um die siamesischen Papiermärkte. Die letzten Untersuchungen des Marktes ergaben, daß die für diesen Platz aufgewandte Werbeenergie vorerwähnter Staaten immer größer wird, je mehr die Kaufneigung Siams zur Aufnahme von Papier und Papiererzeugnissen wächst. Das Land hat seine Industrietätigkeit wohl auch bereits auf die Erzeugung von Papier ausgedehnt. Aber zunächst besteht nur eine einzige Papierfabrik, deren Höchstleistung so gering ist, daß sie täglich günstigenfalls 2½ Tonnen fertigzustellen vermag. Diese Menge soll gerade ausreichend sein, um den Bedarf der Regierung zu decken.

Für die letzten Wirtschaftsjahre hat die siamesische Regierung den Papierhandel statistisch zu erfassen versucht. Das Ergebnis ist für die Ausfuhrstaaten von Papier insofern besonders interessant, als die Einfuhr nachweislich regelmäßig fortgesetzte Steigerungen erfuhr.

Das Schwergewicht der Nachfrage liegt zur Zeit auf unbedruckten Papieren. Hier zeigen die Importe eine stetig aufsteigende Linie. Der letzte Jahresbedarf umfaßte letzthin bereits 3000 Tonnen und hat sich in der Folgezeit wieder weiter erhöht. Der Papierhandel in unbedrucktem Papier ist für die deutschen Außenhandelskreise insofern besonders interessant, als es nämlich der Energie deutscher Propagandaarbeit gelang, die japanische Vorzugsstellung zu erschüttern und an Stelle Japans in Führung zu gehen. Die Ausdehnung des deutschen Handels ist hier ganz beträchtlich. Während früher der deutsche Papierexport am Papiergeschäft mit Siam zu etwa 12% beteiligt war, beträgt der deutsche Anteil heute 22%. Etwa 12% der Papierimporte nach Siam kommen aus japanischen Papierfabriken. Großbritannien hat letzthin weniger glücklich gearbeitet und im Absatz von Papier nach Siam Gelände verloren. Trotz aller Anstrengungen haben die Engländer ihren Anteil in der Papiereinfuhr des Vorjahres nicht mehr zu halten vermocht. Heute hat Großbritannien, das einst vor Deutschland zu den führenden Papierversorgern Siams gehörte, nur noch etwa 18% vom Gesamtpapiereinfuhrhandel inne. Unbedrucktes Papier wurde im letzten Wirtschaftsjahre auch in steigenden Mengen aus Oesterreich eingeführt. Augenblicklich sind die Oesterreicher ein ernstzunehmender Papierlieferant Siams. 15% aller nach Siam eingeführten Papiermengen waren österreichische Erzeugnisse. Erheblich an Einfluß eingebüßt hat in der letzten Zeit Dänemark. Der dänische Handel hat gegen einst 9% kaum noch 1% Anteil an der Gesamteinfuhr.

Die Tendenz auf den siamesischen Papiereinfuhrmärkten ist allerdings noch nicht einheitlich. Im letzten Jahre hat sich nämlich die Einfuhr von verarbeitetem Papier rückläufig bewegt. Wenn auch die Verringerung des Einfuhrhandelumfanges hier nur 100 Tonnen betrug, so ist die Menge doch beachtlich, da nämlich der Gesamtbedarf nur etwa 600 Tonnen ausmachte. Auf die siamesische Einfuhr bedruckter Papiere hat Japan noch immer den größten Einfluß. Unverständlicherweise ist hier der Anteil Deutschlands noch ziemlich unbedeutend. Diese Tatsache überrascht um so mehr, als nach dem führenden Japaner, der etwa 29% hier im Gesamteinfuhrhandel kontrolliert — die Einschränkung gegenüber der früheren Ausdehnung des japanischen Handels in bedrucktem Papier machte etwa 30% aus —, als nächster bedeutender Konkurrent in der Belieferung Siams mit bedrucktem Papier Großbritannien folgt. Etwa den

Lieben Freunden sei mitgeteilt, daß

Herr

Generaldirektor Holz

Niederlößnitz

am 22. Februar seinen 60. Geburtstag gefeiert hat.

Herr Generaldirektor Holz kann mit Genugtung auf seine an großen Erfolgen reiche Papiermacherlaufbahn und vor 4 Jahren auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Ammendorfer Papierfabrik zurückblicken. Auch heute noch stellt er diesem Unternehmen seine Erfahrungen und vorzüglichen Fachkenntnisse als Delegierter des Aufsichtsrates zur Verfügung und hat hohen Anteil an dem guten Namen der Ammendorfer Papierfabrik.

Wir wünschen Herrn Generaldirektor Holz weiterhin beste Gesundheit und Wohlergehen.

Digitized by Google

vierten Teil der Gesamtimporte nehmen jetzt hier die Engländer für sich in Anspruch. Gegen 12 % vom Einfuhrhandel mit bedrucktem Papier entfallen auf Lieferungen aus chinesischen Fabriken. Zurückgegangen sind auch die Transitlieferungen über Singapur. Trotzdem machen diese Mengen immer noch etwa 25 % der Gesamteinfuhr an bedrucktem Papier aus. Ein Vergleich des letzten Statistischen Bildes mit dem der Einfuhrleistungen der Vorjahre zeigt, daß Deutschland hier anscheinend Boden verlor. Der deutsche Anteil am Einfuhrhandel ging um 2 % von 9 auf 7 % zurück. Trotzdem ist nach dem Urteil maßgebender Einfuhrhändler in Siam der deutsche Außenhandel zum wenigsten sich gleichgeblieben. Die Erhöhung des Papiereinfuhrhandels über Hongkong von 5 auf 7 % stützt sich fast ausschließlich auf eine Steigerung der Einfuhr deutscher Papiere, die auf diesem Weg in Siam Eingang fanden.

Der siamesische Papierimport hat ein ganz ausgesprochenes Interesse für Druckpapiere, die erfahrungsgemäß in relativ hohen Mengen auf den Auslandsmärkten eingehandelt werden. Die Druckpapiere finden vorzugsweise als Verpackungsmaterial Verwendung. Bei der Beurteilung des Umfanges des Außenhandels Siams an Druckpapieren muß man sich in der Hauptsache auf Schätzungen verlassen, denn statistisch wird derartiges Material unter Druckereibedarf, im besonderen unter „allen anderen Druckmaterialien" aufgeführt. Das Zahlenergebnis des siamesischen Einfuhrhandels weist hier allein annähernd 3000 Tonnen im Jahre auf, die sich — wie bereits vorerwähnt — in der Hauptsache aus Einfuhrmengen von Druckpapieren zusammensetzen.

Die wachsende Aufnahmemöglichkeit für fremde Industriegüter Siams an sich, wie gerade das Interesse der siamesischen Einfuhrhändler für Papier im besonderen, verdient jetzt die vornehmste Aufmerksamkeit des deutschen Exporteurs. Schwierigkeiten besonderer Art bietet der Markt nicht. Trotz allem wird natürlich auf ein eingehendes Studium der Absatzverhältnisse in keinem Falle zu verzichten sein. Eine Hauptaufgabe bleibt dabei für den deutschen Außenhandel, ständig die Bewegung vorwiegend konkurrenzfähiger Produkte anderer aussichtsreicher Industriestaaten zu überwachen.

Nachrichten aus Skandinavien und Finnland.

An das staatlich betriebene große Sägewerk in Veitsiluoto (Finnland) soll zur Verwertung der in demselben entstehenden Abfälle die Angliederung einer Zellstoffabrik und Holzschleiferei ins Auge gefaßt sein. Ob nach dem sauren oder alkalischen Verfahren gekocht werden soll, ist noch nicht entschieden.

Die Erweiterung der Zellstoffabrik in Svanö (Schweden) ist nun so weit gediehen, daß die durch dieselbe beabsichtigte Produktion von 35 000 Tonnen jährlich nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten ist.

Um die Einfuhr Finnlands an kaustischer Soda zu dämmen (1926 betrug sie 1800—1900 Tonnen im Werte von 5 bis 6 Mill. Finn. Mark), haben sich die Firmen Kymmene A. Bol. und Diesen Wood Comp. entschlossen, ihre zur Herstellung von Bleichflüssigkeit (elektrolytisch) bestehenden Anlagen so auszubauen und umzuändern, daß es ihnen ermöglicht ist, die Herstellung von kaustischer Soda aufzunehmen. Die Anlagen sollen so dimensioniert sein, daß ihre Kapazität der bisherigen Einfuhr gleichkommt. Finnland macht sich damit in diesem Produkt vom Ausland unabhängig.

Wohl als eine Folge des seit längerer Zeit immer mehr schwindenden Interesses für maschinen-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

glattes Kraftumschlagpapier haben sich die beiden finnischen Papierfabriken Bjoerneborgs Pappersbruks A. Bol. und Walkiakoski A. Bol. entschlossen, ihre Papiermaschinen für die Herstellung einseitig glatter Kraftpapiere umzubauen.

Die geplante Fusion der Läskelä Bruks A. Bol. und der Leppäkoski Fabriks A. Bol. (Finnland) wird nun zur Wirklichkeit. Die Tätigkeit beider Werke wird gleichfalls eine Erweiterung erfahren. Im Zusammenhang damit steht zweifellos eine Notiz in der schwedischen Fachpresse, wonach der Erwerb der Läskelä A. Bol. von 180 000 Hektar Wald zu einer Kaufsumme von 13 Mill. finn. Mark stattgefunden hat.

Im westlichen Östergötland, in der Nähe von Vadstana (Schweden), in einem Gebiet mit reichlichem Zugang an Stroh, ist die Errichtung einer Strohzellstoffabrik in Erwägung gezogen.

Östanå Pappersbruk (Schweden) plant nach Ausbau verschiedener Wasserkraftanlagen die Errichtung einer Sulfitzellstoffabrik. Die neulich gemachten Angaben über den Anfall von Fichtenholz in Skåne deuten darauf hin, daß sich die Holzbeschaffung für eine solche Fabrik nicht unmöglich stellen würde. Schd.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Die Absatzmöglichkeiten für Nadelpapierholz gestalteten sich weiterhin für den Waldbesitz günstig, und die Preisrichtung liegt sehr fest, teilweise ist der bisherige Bewertungsstand überschritten worden. Verschärft wird die Tendenz dadurch, daß sich auch am Nadellangholzmarkt die Aufwärtsbewegung der Preise fortgesetzt hat; indes ist das Tempo der Aufwärtsbewegung ein langsameres geworden, und man darf annehmen, daß die Nadellangholzpreise im Monat Januar den Rekordstand nach oben erreicht haben und dem durch nichts berechtigten Auftrieb der Preise möglicherweise ein Rückschlag folgen wird. Die weitere Tendenzgestaltung am Rundholzmarkt ist jedenfalls äußerst unsicher; die ganze Haussebewegung beruht auf der Voraussetzung höherer Schnittwarenpreise, eine Voraussetzung, die sich bislang zwar nicht in ausreichendem Maße bestätigt hat, die aber in der Rundholzbewertung überreichlich vorauseskomptiert wurde. Daß die aufstrebende Tendenz des Rundholzmarktes auch den Papierholzmarkt bis zu einem gewissen Grade beeinflussen mußte, ist in unseren Berichten des öfteren dargelegt worden. — Was die Preisbewegung am inländischen Papierholzmarkt im einzelnen angeht, so ist der Submissionsverkauf der Regierungsforstkammer Augsburg mit einer Angebotsmenge von etwa 7200 rm aus verschiedenen Forstämtern Schwabens besonders erwähnenswert. Erzielt wurden zwischen 125 bis 160 % der Landesgrundpreise, im Durchschnitt etwa 145,5 %, demnach also durchschnittlich für entrindetes Holz I. Kl. 17,40 M., II. Kl. 14,50 M., III. Kl. 11,60 M. je Raummeter ab Wald. Weitere Verkäufe kleineren Ausmaßes seitens bayerischer Forstämter brachten Preise zwischen 120—140 %, meist über 140 % der Grundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Kl. bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde je Raummeter ab Wald. Aus badischen Staatsforsten sind folgende Verkäufe bekannt geworden: Forstamt Neckarschwarzbach 1400 rm zu 155 %, Forstamt Heidelberg 400 rm zu 151 %, Forstamt Säckingen 135 rm zu 135 %, Forst-

Am 17. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser Vorstandsmitglied Herr

Direktor Curt Staebe

aus Aschaffenburg im 52. Lebensjahre.

Seit mehr als 12 Jahren gehörte der Verstorbene der Leitung unserer Gesellschaft an. An der Entwickelung unseres Unternehmens hat er durch sein umfangreiches Wissen, besonders auf dem Gebiete der Banktechnik und des Finanzwesens in erheblichem Maße Anteil gehabt.

Wir erleiden durch den Tod dieses mit hervorragenden Eigenschaften ausgerüsteten und infolge seines liebenswürdigen Wesens allgemein beliebten Mannes, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden, einen schmerzlichen Verlust.

Aschaffenburg, den 17. Februar 1927.

Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation

Digitized by Google

amt Gengenbach 232 rm zu 150 %, Forstamt Kandern 170 rm zu 130 %, Forstamt Pforzheim 698 rm zu 158 % der vorgenannten süddeutschen Grundpreise. Ein Verkauf von etwa 700 rm aus badischen Gemeindeforsten durch das Forstamt Walldürn brachte zwischen 140—148 % derselben Grundpreise, während in den nahe der Schweizer Grenze gelegenen Gemeindewaldungen Pfullendorf und Villingen für eine Angebotsmenge von etwa 730 rm 160 bzw. 161 % erlöst wurden, wobei dem Vernehmen nach Schweizer Firmen als Käufer auftraten. Die württembergische Staatsforstverwaltung erlöste nach dem offiziellen Bericht der Forstdirektion im Monat Januar für Papierholz I. Kl. 19,20 M., II. Kl. 16,20 M., III. Kl. 13,20 M. je Raummeter ab Wald, also ebenfalls sehr hohe Preise. Im Lande Preußen ist die Preisbewegung für Fichtenpapierholz im Monat Januar folgende gewesen: I. Kl. 8,30—16,60 M., im Mittel 12,40 M., II. Kl. 7—14,35 Mark, im Mittel 11,35 M., III. Kl. 10—15,95 M., im Mittel 13,25 M., alles je Raummeter ab Wald. Die niedrigsten Preise sind in den Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein bezahlt worden, wodurch übrigens auch die Durchschnittspreise nach unten beeinflußt wurden, so daß der Monatsdurchschnitt für Januar gegenüber Dezember um etwa 0,40 M. je Raummeter niedriger liegt, während in Wirklichkeit die Preislage durchaus stabil geblieben ist. Das Angebot aus Polen und Finnland ließ in letzter Zeit einen Rückgang erkennen. Tschechische Ware war im bisherigen Umfange angeboten. Auch an den ausländischen Märkten herrschte Festigkeit vor. — Im Monat Dezember hat Deutschland 121 836 t Papierholz eingeführt gegenüber 186 604 t im November. Von der Dezembereinfuhr entfallen auf Polen 43 613 t, Tschechoslovakei 28 369 t, Rußland 27 546 t, Finnland 14 388 t, Oesterreich 2069 t, Litauen 308 t. Verringert gegenüber dem Vormonat sind insbesondere die Bezüge aus Finnland um 46 000 t, Polen um 20 630 t, während die Tschechoslovakei und Oesterreich, insbesondere aber Rußland, ihre Lieferungen steigern konnten; Rußland um 7897 t. — Die Gesamteinfuhr im Jahre 1926 betrug 1 833 275 t gegenüber 2 108 657 t im Jahre 1925. Es ist also ein Rückgang gegenüber dem Vorjahre um 275 382 t zu verzeichnen. Ausgeführt wurden im Dezember 2297 t gegenüber 2827 t im Vormonat.

Mitteldeutschland.

Der Geschäftsgang der mitteldeutschen Papierindustrie kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Er spiegelt die allgemeine Geschäftsbelebung wieder, die in allen Zweigen der Industrie, des Handels und des Verkehrs wahrnehmbar ist. Diese Belebung des Geschäfts zwingt auch wieder zu größeren Ausgaben für Reklame aller Art und diese Rückwirkung bei den Druckereien ist überall spürbar. Auch das sonstige Papier verarbeitende Großgewerbe bekundet starken Bedarf an Papier aller Art. Allerdings hat sich damit der Kampf um die Aufträge auf Kosten der Preise eher noch verschärft; dies gilt insbesondere für holzfreie Papiere, die in letzter Zeit wieder lebhafter abgerufen wurden. Dabei liegt gar kein Grund dafür vor, die Preise stark herabzudrücken, denn selbst das benachbarte Tschechien könnte zu ähnlich billigen Preisen nicht liefern. Wenn alle Fabrikanten einig wären, würde die Kundschaft gar nicht einmal zögern, auch bessere Preise zu bezahlen, obwohl anerkannt werden soll, daß die Geschäftslage der Verlagsbuchdruckereien, die vornehmlich gute holzfreie Papiere verbrauchen, noch immer derart ist, daß man sich überlegen muß, ob für 100 kg Papier 1 Mark mehr oder weniger aufzuwenden sei. Noch weniger erfreulich liegen die

BAMAG

Elektro-Flaschenzug

Bauart Professor Gensel

Einfachste Konstruktion

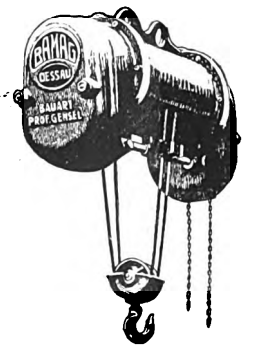
Nur 4 Stirnräder, sämtlich mit Außenverzahnung, nur 2 Achsen auf Kugel- bezw. Rollenlagern, das gesamte Getriebe im Oelbad laufend, ohne umständliche Stauffer-schmierung, daher bei geringster Wartung zuverlässigster Betrieb und höchster Wirkungsgrad. Getriebe und Motor mit Schalter sind in je einem Gehäuse untergebracht, jedes für sich abnehmbar. Durch Bremslüftmagnet betätigte Bandbremse. Bewährte Seilführung für Schrägzug, mit selbsttätigem Endschalter gekuppelt.

Gedrungene Bauart

Vollkommen geschlossenes Gehäuse, Schutz für Getriebe und elektrische Ausrüstung gegen alle äußeren Einflüsse. Verwendung besten Materials, Tragelemente aus Schmiedeeisen und Stahlguß verburgen größte Betriebssicherheit. Geringes Gewicht, kleinste Baumaße.

Vielseitigste Verwendungsmöglichkeit

Der Bamag-Zug wird entweder mit Aufhängeöse oder für ortsfeste Anbringung sowie auch mit Hand- oder elektrischem Fahrwerk ausgerüstet.



Aus unserer Zeugnismappe

. . . . daß die im Vorjahre gelieferten 2 Mozüge, 250 kg Tragkraft, zu unserer Zufriedenheit arbeiten, und wir bisher noch keine Störung oder Beanstandung hatten.

. . . . mit dem im Frühjahr gelieferten Mozug sehr zufrieden.

. . . . daß der Elektro-Flaschenzug zu unserer größten Zufriedenheit arbeitet.

. . . . gelieferten 2000 kg Mozug ganz außerordentlich zufrieden bin. Die Maschine ist täglich mindestens 8 Stunden in Gebrauch und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Reparaturen daran sind bisher noch nicht entstanden.

. . . . auch heute noch mit der Leistungsfähigkeit und Hantierung des Mozugs voll und ganz zufrieden bin.

. . . . vor ungefähr Jahresfrist zwei Elektroaufzüge erhalten, die wir hauptsächlich für den Transport zum und vom Lager unserer schweren Zeitungspapierrollen verwenden. Wir sind in jeder Beziehung mit der Leistung der Maschinen zufrieden.

Flaschenzüge in Betrieb: Leipziger Messe, Stand 506, Messhalle 9 u. Stand 89 b, Strasse des 18. Oktober

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin Aktiengesellschaft

1061

Digitized by Google

Verhältnisse für die Feinpapiere, da diese durch die billigeren holzhaltigen Kunstdruckpapiere ziemlich zurückgedrängt worden sind. Die holzhaltigen Druckpapiere für die illustrierten Beilagen der großen Zeitungen sind jetzt von so hervorragend feiner Qualität und guter Satinage, daß sie satiniert holzfrei Illustrationsdruck zu ersetzen vermögen. Lebhaft gefragt bleiben satiniert hochweiß Tiefdruck und maschinenglatt holzfrei Offsetdruck, ebenso feinst weiß Offsetdruck, die Papiere werden auch in Zukunft sehr großen Markt haben, weil ihre Verwendungsmöglichkeit äußerst vielseitig ist. Auch das Exportgeschäft hat an Lebhaftigkeit verloren, weil die Preise für die gewöhnlichen Normalpapiere 1—4b, für feinere Post- und Kanzleipapiere, für feine Wertzeichen- und Banknotenpapiere sowie für Hartpostpapiere mit und ohne Wasserzeichen den Fabriken noch immer recht beschränkten Nutzen lassen. Einige umfangreichere Geschäfte kamen in hochgeglättetem, schwach holzhaltigem Illustrationsdruck für einige Leipziger Großverlagsgeschäfte und merkwürdigerweise für Holland zum Abschluß; das holländische Geschäft ist sogar sehr bedeutend und es ist wahrscheinlich, daß hier weitere sehr umfangreiche Abschlüsse nachfolgen werden. Ueberhaupt ist das Geschäft in Spezialitäten mit dem Auslande als gut zu bezeichnen, während Standardmarken dauernd unter scharfem Preisdrucke stehen, da insbesondere die skandinavischen Papierfabriken wieder scharf ins Geschäft gehen und hinsichtlich der Preise das äußerste Entgegenkommen zeigen. Das gilt auch vom Packpapiermarkt, der jetzt, soweit das Exportgeschäft in Betracht kommt, in ruhigere Bahnen eingelenkt hat. Die so lebhafte Nachfrage nach starkzellstoffhaltigen Packpapieren, besonders nach feinen, dünnen pergamentartigen Papieren für Ueberseeverpackungen, ist zurückgegangen, weil schwedische und norwegische Fabriken ihre Preise für Kraftpapiere zurückgesetzt

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Febr.	Kurs vom 22. Febr.
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,8	36,00	38⅛
Alfeld-Gronau*)	2,5	91,00	90,00
Ammend. Papierfb.*)	4	262,00	240,75
Aschaffenbg. Buntp. M	—	171,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.*)	14,4	188⅜	176,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	—	22,00	21,00
Chromo Najork*)	1,002	105,00	102,00
Cröllwitzer Papierfb.*)	1,35	155,00	153,00
Dresdn. Chromo u. K.*)	7	149,00	142,00
Elsenthal Papier M	—	62,00	62,00
Feldmühle*)	9,6	233,00	221,00
Papierfabrik Hegge A	—	82,00	83,00
Heidenauer Papierfb.*) D	1,4	76,00	75,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose*)	0,96	119,75	115,00
Kurz Pap. D	—	73,00	—
Leykam-Josefsthal	—	—	—
Limmr. Steina*) L	—	160,00	159,00
München-Dachau*) M	—	101,00	96,00
Natronzellstoff u. P.*)	5,5	187,50	183,00
Peniger Pat.-Pap. D	—	130,00	130,00
Preßsp. Untersachs*)	1,32	99,50	99,00
Reisholz*)	6,18	291,00	293,50
Sächs. Cartonnagen*)	16	71,25	69,00
Schles. Cellulose*)	3,2	155,00	151,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	—	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,2	—	49,00
Teisn. Papierfb. M	—	96,00	94,00
Thode Papierfb. D	—	82,50	81,00
Varziner Papierfb.*)	4,8	141,00	130,50
Verein. Bautzner*)	3,15	80¾	75,00
Verein. Strohstoff D	—	334,50	327,00
Weißenb. Papierfb. D	—	118,75	118,00
Zellstoff-Verein*)	2	158,00	155,00
Zellstoff-Waldhof*)	27,5	281,25	269,00

*) Umstellung des Kapitals in Goldmark durchgeführt.
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

haben, angeblich, weil England sowohl für seinen Inlands- wie für den Kolonialbedarf verminderte Aufnahmefähigkeit an den Tag lege. Dahingegen war das Geschäft in Braunholzpapieren und ebenso in den billigeren Schrenz- und Strohpapieren durchaus lebhaft; das Inland rief große Posten dieser Verpackungsstoffe ab und auch das Auslandsgeschäft blieb zufriedenstellend. Gebessert hat sich die Nachfrage nach festem, zähem, starkem Sackpapier und nach fertigen Papiersäcken, die von der mitteldeutschen Zementindustrie in großen Posten laufend angefordert werden. Auch die Nachfrage nach Tapetenpapieren bessert sich langsam, die Aussichten in der Bauindustrie werden wieder zuversichtlicher beurteilt. Dl.

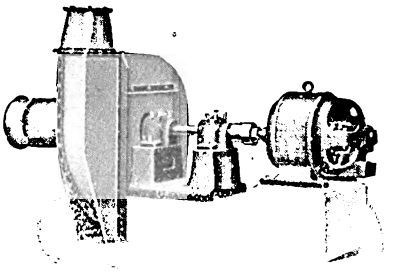
Von ausländischen Papierholzmärkten.

Aus der Stimmung am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt spricht eine recht zuversichtliche Beurteilung der Lage, die dadurch gestützt wird, daß die Produktion im heurigen Wadel erheblich geringer ausfällt als in den vorhergehenden Jahren. Der Waldbesitz kommt mit seinem Angebot nur zögernd heraus, weil man glaubt, durch Zuwarten zu einem besseren Resultat zu kommen. Auch das Angebot der Exporteure ist in der letzten Zeit nicht sehr groß gewesen. Gemeldet wird, daß sich die deutsche Nachfrage gebessert habe, auch ein Einvernehmen über die Preise leichter zu erreichen sei. Mehrere Abschlüsse nach Sachsen sind bekannt geworden. Die inländischen Verbraucher schreiten jetzt ebenfalls zu erweiterten Bedarfskäufen und beteiligten sich lebhaft an den letzten Forstverkäufen, wurden aber hierbei vielfach von der heimischen Sägeindustrie überboten. Was die Entwicklungsaussichten betrifft, so beurteilt man diese — wie bereits erwähnt — recht zuversichtlich. Die Hoffnungen auf eine stärker einsetzende Einkaufstätigkeit seitens Deutschlands und im Zusammenhang hiermit auf Durchführung höherer Preise hat man noch nicht aufgegeben. Derzeitig sind im Exportgeschäft mit Deutschland teilweise bessere Preise zu erzielen, als sie die Inlandsverbraucher zu zahlen gewillt sind, doch ist es zumindest sehr fraglich, ob sich die Erwartungen, weitere Erhöhungen der Exportnotierungen durchführen zu können, realisieren lassen. Die zuletzt im Verkehr mit Deutschland als erzielbar genannten Preise betragen auf Frachtbasis Erzgebirgestationen 150—155 Kc., Tetschen-Bodenbach 140 bis 145 Kc., Oderberg 103—108 Kc., alles je Raummeter ausfuhrfrei, deutscherseits unverzollt.

Am polnischen Schleifholzmarkt hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise, allerdings in einem gemäßigteren Tempo, fortgesetzt. Da die Verhältnisse am polnischen Holzmarkt nach wie vor wenig übersichtlich sind, läßt sich im Augenblick auch noch nicht übersehen, inwieweit die Haussewelle am Rundholzmarkt den Schleifholzpreis weiterhin beeinflussen wird. In der letzten Zeit ist sehr viel minderwertige Ware angeboten und zum Teil auch verkauft worden, allerdings zu niedrigen Preisen, während Ware bester Beschaffenheit kaum noch unter 3,25—3,50 Dollar je Raummeter, ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze, beschafft werden konnte; dagegen sah man recht häufig höher gehaltene Forderungen, die aber wenig Erfolgsaussichten hatten.

Aus Oesterreich wird gemeldet, daß die dortigen Waldbesitzer die Ausformung von Schleifholz stark einschränken, weil bei der anhaltend gedrückten Preislage für dieses Sortiment keine befriedigenden Erlösmöglichkeiten geboten sind. Bei letzten Verkäufen der bundesstaatlichen Forstverwaltungen sind Preise zwischen 18—21,30 Schilling je Festmeter waggonverladen der Versandstation bezahlt worden. Der Inlandsmarkt ist nach wie vor

M·A·N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG/NÜRNBERG A.G.
EISENBAUTEN
Dachkonstrukt. für Kessel- und Maschinenhäuser sowie für die übrigen Fabrikbauten
Flüssigkeitsbehälter * Silos
Näheres Drucksache P. F. 53
Ferner:
DAMPFKRAFTANLAGEN
TRANSPORTANLAGEN
LASTKRAFTWAGEN
KRAFTKARREN

WIMA
Bösdorf-Leipzig V

D. R. P. 432 703
Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.
*
Pneumatische Transport-Anlagen
*
Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
*
Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen
„ZUR LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1927"
Ausstellungs-Gelände: Halle 21, Stand 56
Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

Digitized by Google

nur schwach aufnahmefähig, trotzdem der Beschäftigungsgang in der verarbeitenden Industrie letzthin besser war. Deutschland kauft ebenfalls nur in mäßigem Umfange, ebenso ist der Export nach Italien und der Schweiz nicht über den kleinen Rahmen hinausgegangen. Die offiziellen Notierungen für handelsübliches Schleifholz lauteten auf etwa 23 Schilling je Festmeter ab niederösterreichischer Station.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.

Die Firma Gustaf Lindstedt in Karlstad, Schweden, sucht eine deutsche Bezugsquelle für maschinenglatten, ungebleichten, nicht fettdichten Pergamentersatz (Imitation Greaseproof), 70 × 100 cm, 40/43 g.

AUSLANDSSCHAU

Zusammenstellung der Exportziffern der skandinavischen Papier- und Papierstoffabriken während des Jahres 1926.

Schweden:	1913 tons	1924 tons	1925 tons	1926 tons
Holzstoff, feucht (tr. ger.)	264 049	339 595	328 515	354 126
Holzstoff, trocken	59 198	47 506	47 236	35 815
Sulfitzellstoff, gebl.	20 690	79 453	82 310	91 306
Sulfitzellstoff, ungebl., feucht	58 549	43 237	32 144	43 754
Sulfitzellstoff, ungebl., trocken	508 134	660 014	629 848	658 637
Sulfatzellstoff, gebl., trocken	10 972	1 442	513	407
Sulfatzellstoff, ungebl., trocken	85 921	241 307	247 734	317 986
Pappe	25 917	25 710	30 061	31 473
Zeitungspapier	61 650	165 262	173 299	174 039
Schreib-, Bücher- u. Umschlagpapier	125 108	172 141	183 840	193 935

Norwegen:	1915	1923	1925	1926
Holzstoff, feucht (tr. ger.)	258 504	239 192	298 954	254 505
Sulfat- und Sulfitzellstoff	221 260	223 602	236 840	215 356
Pappe u. Karton	5 998	10 221	12 596	10 829
Umschlagpapier	101 260	66 380	81 102	73 231
Druckpapier	105 171	145 022	203 473	184 166

Finnland:	1924	1925	1926
Holzstoff, feucht (tr. ger.)	40 346	35 290	29 988
Holzstoff, trocken	37 793	26 535	34 691
Sulfitzellstoff	202 615	215 431	247 004
Sulfatzellstoff	59 029	56 929	66 207
Papier	—	216 806	213 293
Pappe	31 781	51 064	41 424

Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bankerott eines Londoner Strohpappenimporteurs. Philip Cohen, 96 New Gate Street, London E. C. 1, der unter der Firma Philip Cohen & Sons die Einfuhr von Strohpappen betrieb, ist vor kurzem für bankerott erklärt worden. In dem Konkurs stehen 10 000 Lstr. Passiven nur Aktiven mit 1000 Lstr. gegenüber. Soweit bekannt, befinden sich unter den Kreditoren auch deutsche Forderungen. („I. u. H.", 20. Jan.)

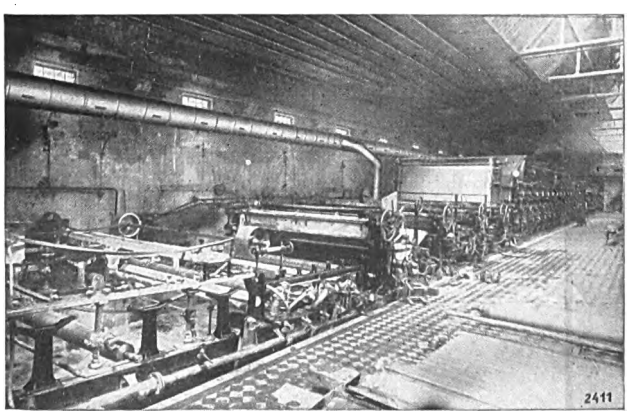
PERSONALIEN

Direktor Curt Staebe †

Wie aus der Todesanzeige in diesem Hefte ersichtlich, hat die Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg den plötzlichen Tod des Herrn Direktors Curt Staebe zu beklagen. Der Verstorbene war früher im Bankfach tätig, u. a. bei Pachaly in Breslau, und kam seinerzeit von Düsseldorf, um speziell das Finanzressort des Aschaffenburger Konzerns zu übernehmen. Er war eine tüchtige Arbeitskraft und erfreute sich wegen seines jovialen und netten Wesens allgemein großer Sympathien. Es liegt eine gewisse Tragik darin, daß er in verhältnismäßig jungen Jahren so schnell seinen beiden Kollegen Naucke und Ilgner im Tode nachfolgen mußte. Für Aschaffenburg bedeutet dieser neue Schicksalsschlag einen schweren Verlust. O.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer liegt eine Werbedrucksache der Firma **Schiff & Stern, Leipzig-Eu.,** über **selbsttätige Heißwasser-Kesselspeiseanlagen** bei, die wir der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises bestens empfehlen.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Süddeutsche Papierfabrik sucht einen

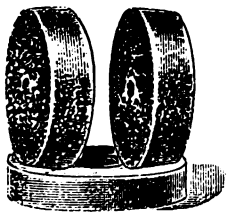
Betriebsassistenten

mit Hochschulbildung und Praxis. Ausführliche Angebote unter P. F. 147 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrik-Grundstück

ca. 26 000 qm, davon bebaut ca. 3 200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nähe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter **P. F. 120** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Berliner Vertreter

hervorragend eingeführt bei Grossisten u. Grossverbrauchern wünscht noch eine

Papier- resp. Pappenfabrik

zu vertreten. Beste Referenzen vorhanden. Gef. Offerten erbeten unter **P. F. 150** an die Geschäftsst. d. Bl.

Weißer

Holzstoff

feucht, Feinschliff 40% ig. abzugeb. Gebote frei Verbraucher-Station erbeten unter **P. F. 142** an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gebrauchter, guterhaltener 10 walziger

Kalander

Bauart Haubold,

von etwa 2000 mm Arbeitsbreite sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter **J. P. 206** an **Invalidendank, Halle a. d. Saale.**

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN

Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

D. R. P. Nr. 440185 u. Auslandspatent ang.

Massive Tropfschutzdächer

für Nebelbetriebe

Keine teuren Sheddächer

sondern bill. Sonnenschutzdächer

Industriebauten

projektieren das Bauingenieur- und Architektur-Büro

Löwe & Wäntig, Zittau 3 i. Sa.

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Digitized by Google

E. PASCHKE & CO.
FREIBERG (SACHSEN)
EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

KLEINE MITTEILUNGEN

Die zweite Explosion bei Hoesch & Co. vor Gericht.

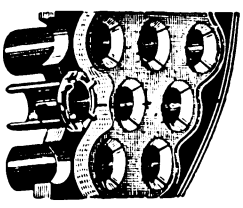
Beide Beschuldigte freigesprochen.

Vor kurzem war vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden ein größerer Strafprozeß angesetzt, der sich mit dem zweiten Explosionsunglück bei der Firma Hoesch & Co. in Heidenau zu befassen hatte. Wie wir bereits früher berichteten, waren am 11. November 1926 bei Schweißarbeiten durch Explosion einer Azetylenflasche ein Arbeiter getötet und zwölf Arbeiter zum Teil schwer verletzt worden. Die Anklage richtete sich gegen den Schweißer Paul Bruno Ludwig und den Monteur Karl Ernst Berger, denen fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt wurde. Das Gericht konnte auf die Vernehmung der zahlreichen Zeugen und der Sachverständigen verzichten und die Verhandlung vorzeitiger beenden. Beide Beschuldigte wurden freigesprochen. W. S.

Unglücksfall.

In der Papierfabrik Hermes in Düsseldorf blieb eine der großen Zerkleinerungsmaschinen, die nach erfolgter Reparatur wieder in Betrieb genommen wurde, plötzlich stehen. Erst jetzt fiel den Arbeitern auf, daß eine 23jährige Arbeiterin Broix verschwunden war. Man fand die Unglückliche völlig zerstückelt in der Maschine. Nach den bisherigen Feststellungen sollen die Schutzvorrichtungen ungenügend gewesen sein. („Germania", 8. Februar 1927.)

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas-, Oelfeuerug usw.
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

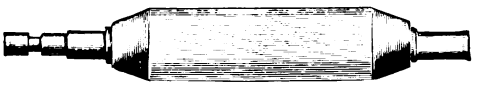
Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente

in allen Größen
aus Basaltlava
liefert
D. Zervas Söhne G·m·b·H
Fernspr.: Anno 795
Köln a. Rh. Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt

Digitized by Google

Die vielen Angebote und Hinweise in Fachkreisen und Zeitschriften auf

Gummi-Walzen-Bezüge



sind sicherlich Beweis genug, sich bei Anschaffung eines Bezuges nicht allein mit der Bestellung selbst, sondern auch mit dem Fabrikat zu beschäftigen. Fast jeder Einkäufer befaßt sich mehr mit dem Preise und sonstigen in Anbetracht des Objektes als geringfügiger zu bezeichnenden Einzelheiten, als mit der Frage des

Fabrikates.

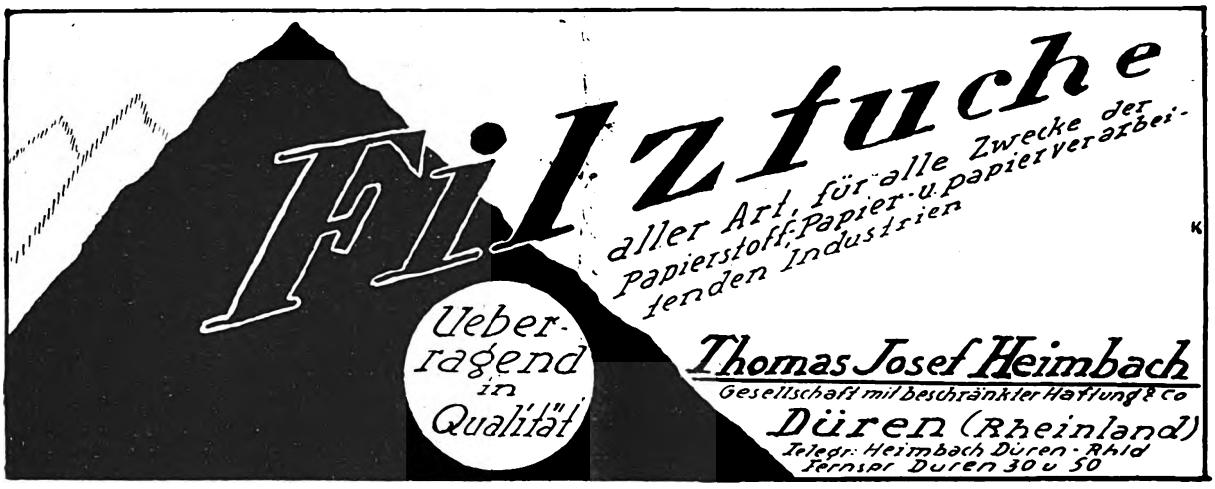
Ein gutes Fabrikat bürgt für Beständigkeit und Gleichmäßigkeit in der Härte, und eine renommierte Fabrikmarke deckt die Güte der Qualität des Gummis. Ein erstklassiges Produkt in schwarzer Paraglanzqualität liefert die Firma Franz J. R. Heinrich, Hannover, die überhaupt als Spezialhaus für die Ausrüstung der Papier-, Cellulose- und Holzstoffindustrie das Fachhaus der technischen Branche ist. Tausende von Walzenbezügen sind in dem von diesem Hause verkauften Fabrikat geliefert. Fast 20jährige eigene Tätigkeit in diesem Spezialartikel im In- und Auslande, mehr als 50jährige Werkerfahrung und die umfangreichsten Mittel jeder Art stehen dieser Firma zur Verfügung, deren Inhaber in Deutschland und über dessen Grenzen hinaus, speziell in Skandinavien, Finnland und den Randstaaten, nicht unbekannt sein dürfte.

Sofern also der Papierfachmann Wert auf gediegene und fachmännische Erledigung der Neubeziehung einer Walze für die Papiermaschine legt, wendet er sich zweckmäßigerweise an das genannte Haus, das ihm mit jedem gewünschten Vorschlage dienen und vor allen Dingen ein Fabrikat liefern wird, mit dem es sich würdig in die Reihe der Fachhäuser seiner Art stellt.

Franz J. R. Heinrich, Hannover

Georgsstr. 23 (Georgspalast)

Digitized by Google



Leipziger Messe vom 6. bis 12. März
Stenzlers Hof 1, Stand 151.

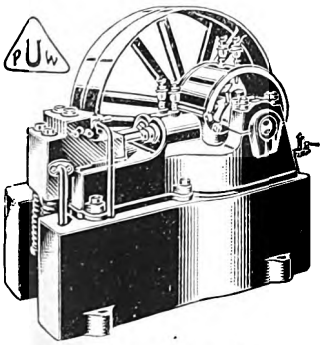
Digitized by Google

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

Ia Blanc fixe
in Teigform, rein weiß
absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein
G. m. b. H., Neuß

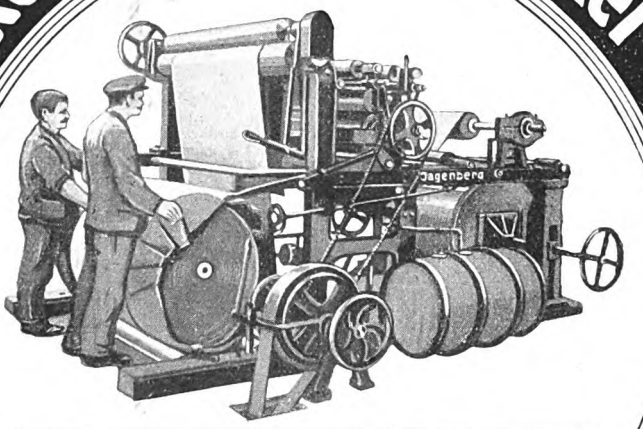
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkr. Str. 28

Preßluft- und Preßwasser-
Pumpen

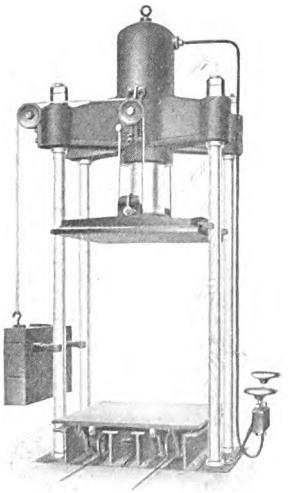


für jeden Druck, jede Leistung, Jeden Verwendungszweck liefert
Pumpenfabrik „Urach"
in Urach, Württemberg

Sie sparen bis 70 %
an der Verpackung
mit Jagenberg
Rotations-Rollen-Packer

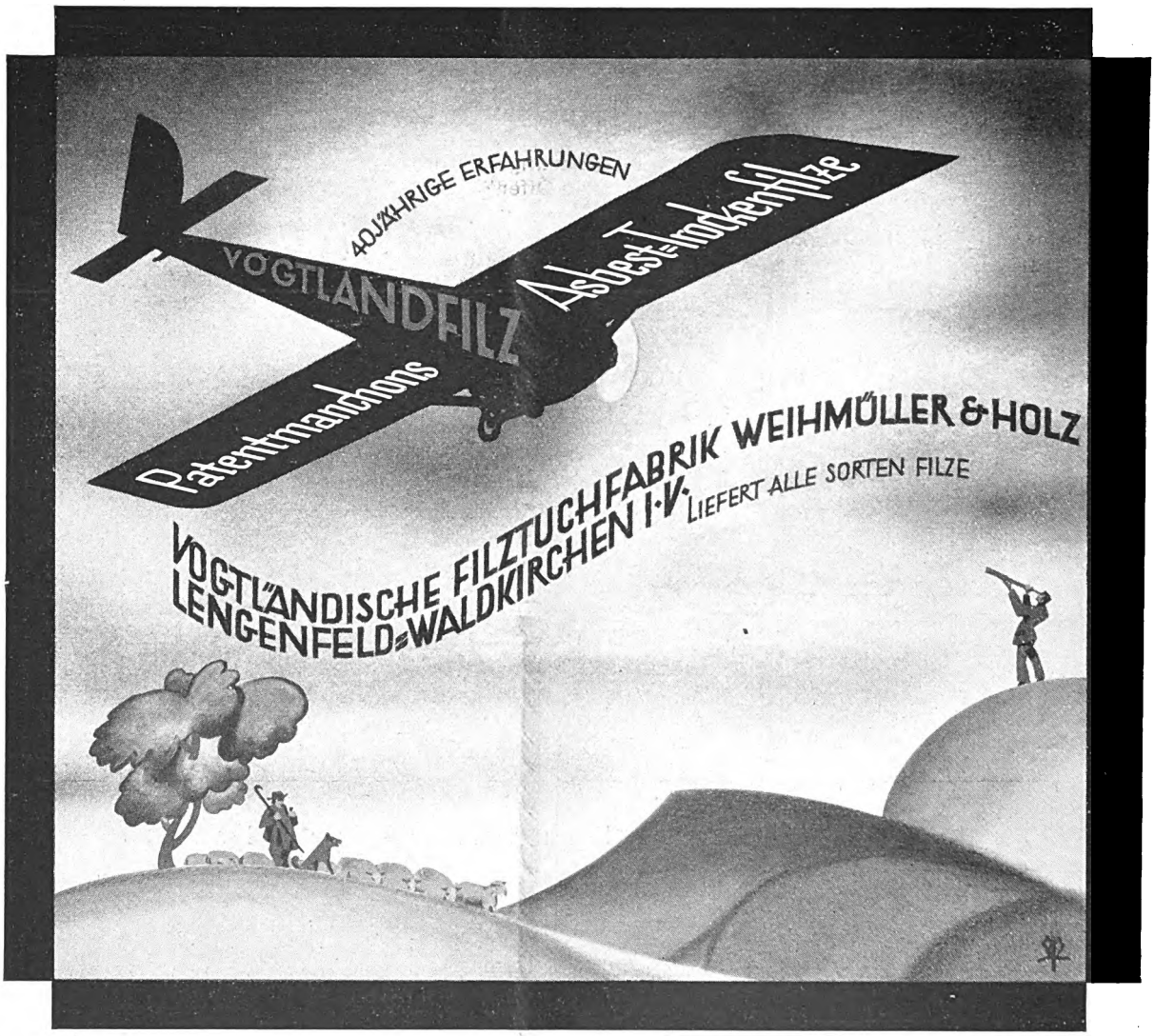


Panzerhart verklebter Papiermantel
mit Kantenwulsten
extra widerstandsfähiger Schutz gegen Verstoßen, Zerreißen, Wasser und Schmutz.
Kein Holz, Bandeisen, Schnüre, Bretter u. dergl.
Je nach Größe der Rollen verpacken 2 Mann 250 bis 350 Rollen in 8 Arbeitsstunden.
JAGENBERG-WERKE A.-G.
Maschinenfabrik Düsseldorf
Leipziger Messe vom 6. bis 12. März Stenzlers Hof 1, Stand 151



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck,
mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google



Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

Chemische Werke Brockhues A.-G. — **Niederwalluf (Rheingau)**

Nußbeize

Kristalle, Schuppen und Teig
leicht löslich, stark leimend!

Papierschwarz

feinstgemahlen und farbkräftig!

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 6. MÄRZ 1927 NUMMER 10

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Dampfverbrauch beim Trocknen von Papier auf Vielzylindermaschinen ..... Seite 141
Zur Frage der technischen Verwertung des Chlors für die Aufschließung von Pflanzenfasern ..... Seite 144
Bemerkungen zu den vorstehenden Ausführungen von Waentig ..... Seite 148
Holzkochen für Braunschliff ..... Seite 149
Kleine Mitteilungen ..... Seite 151
Bücherschau — Zeitschriftenschau ..... Seite 153
Fragekasten ..... Seite 155
Patent-Umschau ..... Seite 156

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 165
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V ..... Seite 165
Verlängerung d. Gültigkeitsdauer d. Ausnahmetarife 52 u. 88. Seite 166
Handelspolitik ..... Seite 166
Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 168
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 170
Geschäftsnachrichten ..... Seite 171
Börsenbericht ..... Seite 171
Personalien ..... Seite 172
Kleine Mitteilungen ..... Seite 173

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 17. Papierausfuhr nach Spanien.

Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß der deutsche Reichsangehörige, Herr Kurt Panten, Barcelona, calle de Vich 16, Vertretungen deutscher Firmen (evtl. auch auf eigene Rechnung) in Papier jeder Art, vornehmlich für Zeitungsdruck, feinere Druckpapiere und Packpapier sucht. Panten ist Fachmann mit guter Kundschaft. Er war früher selbständiger Vertreter der Papierbranche, ist dann längere Zeit Angestellter einer hiesigen großen deutschen Firma der graphischen und Papierbranche gewesen und will sich jetzt wieder selbständig machen. Er ist dem Generalkonsulat persönlich gut bekannt. Nach eingegangenen Informationen wird Panten für einen tüchtigen, fleißigen, zuverlässigen und gut eingeführten Kaufmann gehalten, über den Nachteiliges nicht bekannt ist.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr. Einkommensteuer. (Bewertung für den Schluß des Steuerabschnitts.)

Die Bewertungsvorschriften des Einkommensteuergesetzes 1925 sind in vielen Punkten reichlich unklar. Erst langsam werden wir durch die Praxis der Steuergerichte, insbesondere des Reichsfinanzhofs, zu einer hoffentlich wirtschaftlich und steuerrechtlich in gleicher Weise begründeten Auslegung des Gesetzes kommen. Heute wollen wir ein überaus wichtiges Urteil des Reichsfinanzhofs vom 14. Dezember 1926, VI A 575/26 (RFH Bd. 20, S. 87 ff) unseren Mitgliedern zur Kenntnis bringen. Nach § 19 Absatz 1 ist für die einzelnen, dem Betriebe gewidmeten Gegenstände für den Schluß des Steuerabschnitts der gemeine Wert zugrunde zu legen. Bei der Ermittlung des gemeinen Wertes von Gegenständen, die nicht zum Verkauf bestimmt sind, ist nicht der bei der Veräußerung jedes Gegenstandes im einzelnen erzielbare Preis zu ermitteln, vielmehr ist davon auszugehen, daß der Gegenstand auch fernerhin der Fortführung des Betriebes dient, dem er zur Zeit der Bewertung angehört. In dem vom Reichsfinanzhof entschiedenen Fall war streitig, mit welchem Betrage ein Neubau und ein Teil der Geschäftseinrichtung in die Bilanz einer offenen Handelsgesellschaft einzusetzen sei. Darüber war man sich einig, daß der gemeine Wert zugrunde gelegt werden solle und daß der gemeine Wert niedriger als die Anschaffungs- und Herstellungspreise derselben Gegenstände sei. Während nun der Steuerpflichtige sich auf das Gutachten eines Sachverständigen berief, versuchte das Finanzgericht, den gemeinen Wert aus den tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten ableiten zu können.

Der Reichsfinanzhof beschäftigt sich mit der Frage, ob das Finanzgericht von einer zutreffenden

Digitized by Google

Auffassung des Begriffs „gemeiner Wert" ausgegangen ist und ferner, ob bei Ermittlung der für die Wertschätzung in Frage kommenden Umstände und ihrer Bedeutung hierfür zutreffend verfahren wurde.

Zu dem ersten wichtigsten Punkt, was man unter dem Begriff „gemeiner Wert" im § 19 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes 1925 zu verstehen habe, äußert sich der Reichsfinanzhof wie folgt:

„Nach Ansicht des Senats liegt der angefochtenen Entscheidung eine richtige Auffassung von dem nach § 19 Abs. 1 Satz 2 EinkStG. zu ermittelnden gemeinen Werte zugrunde. Sie führt zutreffend aus, daß nicht etwa der Liquidationswert zu ermitteln sei. Bei einem zu einer wirtschaftlichen Einheit gehörenden Gegenstand ist in der Tat scharf zu unterscheiden zwischen dem Werte, den der Gegenstand als Teil der wirtschaftlichen Einheit hat, kurz gesagt, dem Teilwert, und dem Werte, den er aus dem Zusammenhange gerissen für sich haben würde, kurz gesagt, dem Einzelwerte. Die Vorentscheidung hält diese Begriffe richtig auseinander, sie hat zutreffend anerkannt, daß der große Wertverlust einer neu erworbenen Maschine in der ersten Zeit nur den Einzelwert, nicht den hier maßgebenden Teilwert betrifft. Der Teilwert bestimmt sich nach demjenigen Betrage, den ein Käufer des ganzen Unternehmens vermutlich — genaue Kalkulation unterstellt — weniger für das Unternehmen geben würde, wenn der betreffende Gegenstand nicht zu dem Unternehmen gehörte. Ist ein Unternehmen gutgehend und steht der Gegenstand in einer solchen Beziehung zu ihm, daß es nützlich wäre, ihn im Falle des Verlustes wieder zu beschaffen, so fällt der Teilwert mit dem sogenannten Wiederbeschaffungswerte (Reproduktionswert), d. h. dem Betrage der Wiederbeschaffungskosten, zusammen. Nur ist zu beachten, daß, wenn der Gegenstand nicht anzuschaffen, sondern erst herzustellen wäre, einerseits der Umstand, daß er bereits vorhanden ist, zu einer Erhöhung, anderseits der Umstand, daß einigermaßen gleichnützliche Gegenstände vielleicht billiger zu kaufen sind, zu einer Erniedrigung führen muß. Geht das Unternehmen aber nicht gut oder gewährt der Gegenstand nicht den erwähnten Nutzen, so wird der Teilwert zwischen dem Wiederbeschaffungswert und dem Einzelwerte liegen oder mit letzterem zusammenfallen. Der beste Weg zur Ermittlung des Teilwerts ist in der Regel, daß man zunächst den Wiederbeschaffungswert ermittelt und die beiden zuletzt genannten Möglichkeiten, kurz gesagt: die Unrentierlichkeit des Betriebes und die Unrentierlichkeit des Gegenstandes im Betriebe, sodann berücksichtigt. Die Vorinstanz ist nun von den tatsächlichen Herstellungs- und Anschaffungskosten ausgegangen. Sie hat aber nicht verkannt, daß diese mit dem Teilwert nicht übereinstimmen. Sie hat vielmehr erwogen, inwieweit hiervon ein Abschlag zu machen sei. Es liegt dieser Berechnung die richtige Anschauung zugrunde, daß man den Wiederbeschaffungswert an einem bestimmten Tage ermitteln kann, indem man die tatsächlichen Herstellungskosten einer früheren Zeit feststellt und erwägt, inwieweit sich die Kosten für die Herstellung derartiger Gegenstände seitdem erhöht oder verringert haben. Voraussetzung für die Richtigkeit des Ergebnisses ist natürlich, daß die tatsächlichen Herstellungskosten nicht nach den damaligen Zeit- und Ortsverhältnissen zu hoch oder zu niedrig waren; daß also z. B. nicht zu teuer gebaut ist. Eine Behauptung der letzteren Art ist nicht aufgestellt, es ist das auch nicht anzunehmen. Der Hinweis auf die Ueberschreitung des Voranschlags bedeutet dies nicht, es ist im Gegenteil bei einer Ueberschreitung des Voranschlages anzunehmen, daß die Baukosten den Zeitverhältnissen entsprachen, da dann der Bauunternehmer zu einer besonders vorsichtigen Rechnung genötigt ist. Frage der tatsächlichen Feststellung ist es sodann, inwieweit ein Zurückgehen der Herstellungskosten anzunehmen ist. Es ist auch nicht zu beanstanden, wenn die Vorinstanz ein Zurückgehen der Arbeitslöhne nach dem Bilanzstichtage deshalb nicht berücksichtigt, weil dieses Zurückgehen nach ihrer tatsächlichen Feststellung nicht voraussehbar war.

Die Vorinstanz hat auch nicht verkannt, daß der Teilwert bei Unrentierlichkeit des Betriebes oder Unrentierlichkeit des Gegenstandes im Betriebe mit dem Wiederbeschaffungswerte nicht übereinstimmt. Sie hat Unrentierlichkeit des Betriebes verneint und Unrentierlichkeit des hergestellten Fabrikgebäudes mit Rücksicht darauf, daß es zur Zeit nicht voll benutzt werde, als in geringem Maße gegeben unterstellt, aber als durch den Abschlag vom tatsächlichen Herstellungspreise gedeckt angesehen. Es ist Tatfrage, ob eine Nichtbenutzung als dauernd oder mehr oder minder vorübergehend anzusehen ist, und wie hoch bei diesem Umstand der Minderwert zu bemessen ist. Ein Rechtsirrtum der Vorinstanz war danach nicht festzustellen."

Das Urteil des Finanzgerichts ist dann doch aufgehoben worden, weil die eigene Sachkunde des Finanzgerichts zur Beurteilung der Verhältnisse nicht für genügend erachtet wurde.

An Stelle des gemeinen Werts hätte nun der Steuerpflichtige auch den Anschaffungs- oder Herstellungspreis unter Abzug der gesetzlich zulässigen Absetzungen für Abnutzung und Substanzverringerung einsetzen können. In vielen Fällen wird man zu dem gemeinen Wert gerade um deswillen greifen, weil durch die Einstellung in die Schlußbilanz wegen der Kontinuität auch für den Anfang der neuen Bilanz der gleiche Wert genommen werden muß. Die hier besprochene Entscheidung des Reichsfinanzhofs scheint uns den wirtschaftlichen Belangen zu entsprechen.

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Ausnahmetarife 52 und 88.

Die Gültigkeitsdauer der durch den Nachtrag 6 vom 1. Februar 1927 zum Heft C II bekanntgegebenen widerruflich und zeitlich begrenzt gewährten besonders ermäßigten Frachtsätzen zu den Ausnahmetarifen 52 (Papier und Pappe) und 88 (Holzschliff und Holzzellstoff usw.) wird bis zum 31. März verlängert (siehe Nr. 7 d. Bl.).

v. W.

Handelspolitik.

Frankreich.

Am 2. März sind im französischen Handelsministerium in Paris die Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag wieder aufgenommen worden. Da der neue französische Zolltarif nach der Zustimmung des Ministerrats noch der Annahme durch die Kammer bedarf, werden sich die Verhandlungen vorerst nur auf allgemeine Fragen beschränken müssen. Das Schicksal des Zolltarifentwurfs ist noch ungewiß. Bei Beginn der Handelsvertragsverhandlungen soll aber der deutschen Delegation der Gesetzentwurf für den neuen französischen Zolltarif zur Kenntnisnahme überreicht werden. Auf Grund besonderer Informationen folgt untenstehend ein Auszug aus diesem neuen französischen Zolltarifentwurf, Papier und Pappe betreffend. Die Angaben für die Papierhalbstoffe werden voraussichtlich in der nächsten Nummer veröffentlicht werden können. Ein Vergleich mit dem jetzt gültigen französischen Zolltarif (siehe Nr. 33/26 dieser Zeitschrift) ergibt, daß sich sowohl das Zolltarifschema als auch die Zollsätze durchgehend geändert haben. Durch die sehr weitgehende Aufteilung des Schemas (rund 1750 statt 1000 Posi-

Digitized by Google

tionen) erhält die Zolltarifnovelle den Charakter eines völlig neuen Zolltarifs. Die Zollsätze stellen im allgemeinen eine Verdoppelung der Vorkriegssätze dar und sind in Form von festen Sätzen unter Wegfall des bisherigen Koeffizienten in Papierfranken festgesetzt. Die Anpassung an den jeweiligen Geldwert ist dadurch vorgesehen, daß die Regierung ermächtigt ist, im Falle des Bedürfnisses jeweils am Ende eines Vierteljahres eine Aenderung der Zollsätze im Ausmaß der Veränderung des durchschnittlichen Großhandelsindexes vorzunehmen. Eine solche Aenderung der Zollsätze darf aber nur vorgenommen werden, wenn der Großhandelsindex im Laufe eines Vierteljahres eine Veränderung von mindestens 20 % nach oben oder unten erfahren hat. Dabei ist die Ermäßigung der Zollsätze dahin eingeschränkt, daß die Zollsätze des neuen Tarifs in keinem Falle um mehr als 60 % ermäßigt werden dürfen. Eine Bindung des Zollniveaus ist also lediglich im Rahmen dieser Anpassung an die Kaufkraft des Papierfranken möglich. Die neue Regelung entspricht den in dem geltenden deutsch-französischen Provisorium vom 5. August 1926 vorgesehenen Bestimmungen über die Bindung der Zölle im Rahmen des Großhandelsindexes.

Das System des Doppeltarifs (Minimal- und Generaltarif) ist beibehalten worden. Der Generaltarif ist aber nicht mehr wie bisher das Vierfache der Sätze des Minimaltarifs, sondern das Dreifache. Da Deutschland mit Frankreich nur auf der Grundlage gegenseitiger Meistbegünstigung einen endgültigen Handelsvertrag abschließen wird, kommen für deutsche Waren nur die Minimalsätze in Frage.

Auszug:

Chapitre XXVII.

Papier et ses applications.

Numéros du tarif	Désignation des Marchandises. Unités de perception 100 kilos.	Droits: Tarif général	Droits: Tarif minimum
		fr.	fr.
1196	Papier ou carte autre que de fantaisie (A):		
	Papier à cigarettes même imprégné de goudron, de jus de réglisse ou d'une substance analogue et bordé d'une pellicule de liège ob d'un filet métal autrement que par impression (1):		
	En bobines, rouleaux ou rames . .	348	116
	En cahiers, y compris la couverture, ou bien enroulés en gaines ou en tubes	432	144
1197	Papier sulfurisé, simili-sulfurisé, pergamyn (pergamine), cristal, papier dialytique et tous papiers imperméables aux corps gras et le papier dit cellulose parcheminée	348	116
1198	Papier de l'espèce des papiers dits Kraft et similaires (2)	258	86
1199	Papier dit Presspan, seulement lustré	216	72
1200	Papiers isolants imprégnés de résine artificielle genre bakélite et analogues . . . . . Voir le n° 1722		
1201	Papier vulcanisé, dit américain . . .	216	72
1202	Papier imitant le cuir ou autre en ouate, cellulose ou matière végétale amalgamée avec caoutchouc, balata, gutta-percha, etc. . . . . Voir le n° 1255		
1203	Non dénommé ci-dessus, qu'il soit ou non réglé en long ou en large (3):		
	A la forme ou la main avec barbes sur tout le pourtour; papier à la forme ou autre; doublé sur machine ou composé de deux ou plusieurs feuilles blanches ou colorées dans la masse; gommé ou dextriné après fabrication: gaufré, crêpé, filigrané au dandy roll ou à la molette en cours de fabrication	330	110
	A la mécanique:		
	En bobines de 35 centimètres de largeur et audessous et du format de 8 décimètres carrés de surface et moins pesant par mètre carré:		
	Plus de 35 grammes	195	65
	35 grammes et au-dessous	258	86
	Autre, pesant au mètre carré:		
	Plus de 35 grammes et contenant (4):		
	Plus de 60 % de pâte mécanique et moins de 15 % de charge	165	55
	De 60 à 15 % de pâte mécanique . .	195	65
	Moins de 15 % de pâte mécanique .	216	72
	35 grammes ou moins:		
	Papier bible, support de carbone, de cellulose, pour condensateur, pour stéréotypie (5)	390	130
	Autres	300	100
1204	Papier ou carte classé dans les numéros précédents:		
	Découpé et non spécialement taxé en cet état et ouvrages en papier ou carte non dénommés ailleurs: papier à lettres, cartes-lettres, cartes de visite, enveloppes, sacs, sachets, pochettes, cornets, contenants en papier, copies, étiquettes, découpages, lettres, patrons pour vêtements, confettis, scellés, serpentines, etc., y compris les papiers perforés pour typographie, pochoirs, frisquettes ou autres, mais à l'exclusion des bandes et bandelettes pour l'emballage et la télégraphie (6)	540	180
	etc.		

(A) On ne considère comme papier ou carte que le papier ou carte à la forme, à la main ou à la mécanique pesant moins de 350 grammes le mètre carré.

(1) Le papier à cigarettes imprégné ou enduit de jus ou de sauce de tabac est prohibé. Le papier à cigarettes imprimé en métal suit le régime des impressions en métal.

(2) Des échantillons seront déposés dans les bureaux de douane pour servir à la vérification des papiers de l'espèce importés.

(3) Les papiers micacés ou bien émirisés, verrés ou silexés sont specialement taxés.

(4) Papiers à la mécanique autre pesant plus de 35 grammes au mètre carré destinés à l'impression des journeaux et publications périodiques — tarif général 15, tarif minimum 10 les 100 kilos, destinés à l'édition tarif général 37½ tarif minimum 25 les 100 kilos. Sauf les papiers d'alfa et de chiffons et sous réserve des mesures de contrôle par les ministères competentes.

(5) Des échantillons seront déposés dans les bureaux de douane pour servir à la vérification des papiers importés.

(6) Les papiers imprimés en noir, en couleur ou en métal suivent le régime des impressions, selon l'espèce, sauf dispositions spéciales contraires. — Les papiers à lettres ou autres revêtus d'initiales, de vignettes fleurs, dessins, encadrement, etc., à l'exclusion des motifs obtenus par gaufrage ou estampagne, sans couleur ni métal, rentrent dans les litographies ou dans les imprimés selon le cas.

Digitized by Google

Numéros du tarif	Désignation des Marchandises. Unités de perception 100 kilos.	Droits Tarif général	Tarif minimum
		fr.	fr.
1215	Cartons en feuilles, plaques, rouleaux ou bobines, enroulées (7):		
	Brut à pâte de couleur naturelle, même revêtu de papier ordinaire, y compris le carton fabriqué avec herbes, pailles, fibres, filaments bagasses ou déchets d'origine végétale, autre que la soie artificielle et les matières analogues même compressés, mais non vulcanisés	168	56
	Lustré, à presser les draps (Pressspan) découpé ou non . . .	195	65
	. . . . .		
	. . . . .		
	etc.		
1218	Carton découpé ou faconné (8):		
	Carton autre que de fantaisie, sans assemblage autre que la superposition de feuilles de papier . . Droits du carton brut en feuilles, majorés de 50 % v. W.		

(7) On considère comme carton, le carton ou la carte pesant au moins 350 grammes par mètre carré.

(8) Les bourres en papier ou carton comportant ou non du fentre, du liège ou d'autres matières pour armes protatives à feu ou pour cartouches sont taxées ad valorem à 54 % au tarif général et à 18 % au tarif minimum.

Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Fortsetzung.)

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf.
Hartmann, Hermann, Querschneiderführer (25 J.).

Felix Heinr. Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren.
Koch, Martin, Tagelöhner (26 J.).
Hohenschon, Fr. Clara, Papiersortiererin (25 J.).
Brandt, Stephan, Entlader (25 J.).
Rothhanns, Fr. Sofia, Papiersortiererin (25 J.).

Hugo Albert Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren.
Viethen, Josef, Arbeiter (50 J.).

Felix Schoeller & Bausch, Neu-Kaliß.
Schmidt, Gustav, Papierzähler (25 J.).
Bull, August, Hadernsortierer (25 J.).

C. G. Schönherr, Floßmühle.
Uhlig, Fritz, Zimmerpolier (40 J.).
Quandt, Paul, Querschneidemaschinenführer (33 J.).
Wagner, Louis, Brettschneider (32 J.).
Schmidt, Wilhelm, Schlosserei-Vorarbeiter (31 J.).
Berger, Edmund, Fabrikarbeiter (30 J.).
Uhlig, Heinrich, Packer (30 J.).
Fritzsche, Edwin, Werkmeister (30 J.).
Oehme, Oswald, Holländergehilfe (30 J.).
Flade, Hugo, Papiermaschinenführer (30 J.).
Gebert, Hermann, Pappenabnehmer (30 J.).
Findeisen, Carl, Schmied (30 J.).
Naumann, Oswald, Querschneidemaschinenführer (30 J.).

Schroeder'sche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern.
Müller, Hermann, Maschinenwärter (25 J.).
Kunadt, Karl, Kupferschmied (25 J.).
Schillig, Otto, Maschinenführer (25 J.).
Seiler, Ernst, Aschefahrer (25 J.).

Seidenpapierfabrik Eislingen Moriz Fleischer, Eislingen.
Handschuh, Hilda, Papiersortiererin (10 J.).
Hirsch, Julie, Sekretärin (10 J.).
Kurz, Maria, Lageristin (10 J.).
Späth, Creszentia, Papiersortiererin (10 J.).
Zwicker, Eugenie, Papiersortiererin (10 J.).
Lohrmann, August, Schlosser (10 J.).

Siegel & Haase, Kommanditgesellschaft, Papierfabriken, Grünhainichen.
Oehme, Franz, Holzschleifer (20 J.).
Breyer, Emil, Maschinengehilfe (20 J.).
Preißler, Paul, Kalanderführer (20 J.).
Wittig, Paul, Holländereinträger (20 J.).
Uhlig, Max, Holzschleifer (20 J.).
Flade, Oskar, Holzschleifer (20 J.).
Rehwagen, Willi, Holzschleifer (20 J.).
König, Anna, Fabrikarbeiterin (10 J.).
Seifert, Elisabeth, Papiersortiererin (10 J.).
Martin, Marie, Papiersortiererin (10 J.).
Kluge, Elisabeth, Papiersortiererin (10 J.).

Heinrich Sieger, Papier- und Pappenfabrik, Zülpich.
Müller, August, Papiermaschinenführer (25 J.).

F. W. Strobel, Aktiengesellschaft, Wilischthal.
Haase, Robert, Kollergangführer (53 J.).
Nestler, Moritz, Schnellroller (35 J.).
Haase, Emil, Kontorist (33 J.).
Hunger, Karl, Zimmermann (33 J.).
Sieber, Friedrich, Maurer (32 J.).
Seifert, Louis, Zimmermann (31 J.).
Horn, Emil, Saalmeister (30 J.).
Kreher, Anna, Kehrfrau (30 J.).
Meyer, Max, Färber (27 J.).
Bilz, Rudolf, Schaltwärter (27 J.).
Mehner, Theodor, Maschinist (27 J.).
Zienert, Guidor, Rollenfahrer (27 J.).
Oertel, Hermann, Packer (26 J.).
Reichel, Helene, Sortiererin (26 J.).
Reichel, Otto, Umroller (25 J.).
Reuter, Oswald, Umroller (26 J.).
Haase, Georg, Schleifer (25 J.).
Mehner, Hermann, Zimmermann, (34 J.).
Stülpner, Hulda, Sortiererin (35 J.).
Haase, Paul, Querschneiderführer (33 J.).
Kreher, Albin, Kollerganggehilfe (30 J.).
Pröger, Paul, Kollerganggehilfe (28 J.).
Roscher, Heinrich, Kalanderführer (27 J.).
Endesfelder, Oswald, Querschneiderführer (30 J.).
Fritzsche, Max, Maschinenführer (34 J.).
Mehner, Moritz, Holländergehilfe (32 J.).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Wockenfuß, Otto, Fabrikarbeiter (31 J.).
Bauske, Otto, Elektriker (25 J.).
Winkel, August, Schneidmaschinengehilfe (25 J.).

Verein für Zellstoff-Industrie, Zweigniederlassung Ober-Leschen.
Schubert, Oskar, Papiersaalmeister (25 J.).
Irrgang, Adolf, Maurer (25 J.).

Julius Vorster, Papierfabrik, G. m. b. H., Hagen.
Stindt, Fritz, Schlossermeister (25 J.).

W. J. Wehrfritz Sohn, Papierfabrik, Sobernheim.
Frett, Johann, Handpapiermacher (32 J.).
Brenk, Christian, Handpapiermacher (31 J.).

F. E. Weidenmüller Aktiengesellschaft, Papierfabriken, Dreiwerden.
Jehmlich, Liebreich, Holzschäler (25 J.).
Sachse, August, Holzschäler (25 J.).
Ranft, Paul, Holzschäler (25 J.).

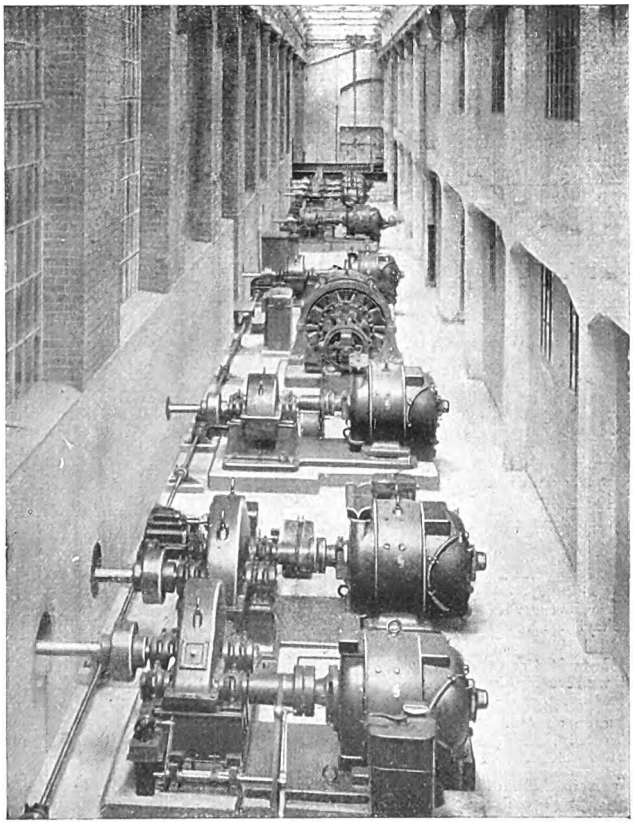
Wiede's Papierfabrik G. m. b. H., Rosenthal-Reuß.
Voigt, Paul, Saalmeister (25 J.).
Weinrich, Heinrich, Kalandermeister (25 J.).
Schönfelder, Hedwig, Musterleserin (25 J.).
Bayer, Johann, Hofaufräumer (25 J.).
Grüner, Eduard, Oberheizer (25 J.).
Hager, Ernst, Packer (25 J.).
Horn, Georg, Kesselreiniger (25 J.).
Jahn, Adam, Erdenauflöser (25 J.).
Knöchel, Gustav, Maschinenwärter (25 J.).
Köhler, Heinrich, Schälmaschinenarb. (25 J.).
Langheinrich, Ernst, Erdenauflöser (25 J.).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

8 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 45 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Februar 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	9.— bis 11.—
Akten, rein weiß	9.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 9.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 6.—
Bücher und Zeitschriften	4.— bis 5.—
Lederpappen-Abfälle	6.— bis 7.—
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	4.— bis 4.50
gemischte Abfälle	3.75 bis 4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 26. Februar 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	79.— b. 84.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß I	44.— b. 47.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	33.— b. 35.—	Kragen und Manschetten	42.— b. 45.—
Altweiß III	20.— b. 22.—	Jute	8.— b. 9.—
Altweiß IV	15.— b. 16.50	Bunte Putzlappen	32.— b. 36.—
Hell Kattun	19.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 66.—
Mittel Kattun	13.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 26.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.50	Manila Transmissionstau	17.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.50	Manila Netze, hell	11.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 14.—		
Weiß Leinen I	47.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise vom 19. Februar 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19.— II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) . . 10—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) . . 7—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach . . . . . 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert . . . . . 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.30 bis 3.50

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. März 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.55
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 26. Februar 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.— bis 26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	26.50 bis 30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.— bis 35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 27. Februar, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	84.—	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	118.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56.20/60.10	do. Kristallmehl	15.75
Aetznatron 125/8	28.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	77.—	Pottasche 96/8 %	49.60/53.60
Bleiweiß pulv.	79.50	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	19.50
Chlorkalk (110/115°)	22.—	do. 30/32 %	13.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. Februar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . . 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	53.— bis 54.—
	superior	49.— bis 51.50
	prima	47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 24. Februar 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 92/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 148/— p. cwt., courantgrau sh 141.— bis 146/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—

Holzöl: £ 86.— bis 88.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.70 bis 11.90, amerik. 100 kg $ 11.50 bis 11.75

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Febr. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 40,75.

Caséin. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. b. a. w. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 . . . . . „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 . . . . . „ 36.— bis 37.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—

Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreifachtig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gelohlt, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. Februar der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 105.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	88.— bis 90.—	Altweichblei	45.— bis 47.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	168.— bis 170.—
Gußmessing	75.— bis 76.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 86.—
Messingblechabf.	89.— bis 92.—		
Altzink	42.— bis 44.—		

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Meßausstellung moderner Transportanlagen. Die bekannte Spezialfabrik für Transportanlagen, Wilhelm Stöhr, Offenbach a. M., wird zur technischen Frühjahrsmesse in Leipzig die neuesten Transporteinrichtungen vorführen. Auf den Ständen Nr. 124 bis 138, unter freiem Himmel, links neben dem „Hause der Elektrotechnik" vor Halle 11 werden u. a. folgende Transporteure im Betrieb zur Schau gestellt: Ein Kreistransporteur, der um den ganzen Platz herumführt, etwa 110 m lang, mit den verschiedensten Mitnehmern ausgerüstet, welche alle möglichen Fördergüter tragen, mit eingebauter automatischer Auf- und Abgabevorrichtung mittels Rollenförderer und Bandtransporteur. Ein Wandertisch für Fließarbeit mit kombiniertem Antrieb für ruckweisen und kontinuierlichen Betrieb mit verschiedenen Geschwindigkeitssteuerungen. Ein Formkastentransporteur nach dem Paternostersystem. Ein fahrbares Förderband mit selbsttätiger Zubringvorrichtung für 30 cbm Stundenleistung. Eine Sackstapelanlage. Ein fahrbares Förderband mit Förderrinne Delta vereinigt, so daß das Fördermaterial einen dauernden Kreislauf darin macht. Da heute für jeden industriellen Betrieb die Bewältigung des Güterumlaufs überhaupt und die wirtschaftliche Bewerkstelligung aller Transporte von einschneidender Bedeutung sind, werden die Messebesucher gern die Gelegenheit wahrnehmen, aus eigener Anschauung das kennenzulernen, was die moderne Fördertechnik den verschiedensten Betrieben zur Verfügung stellt.

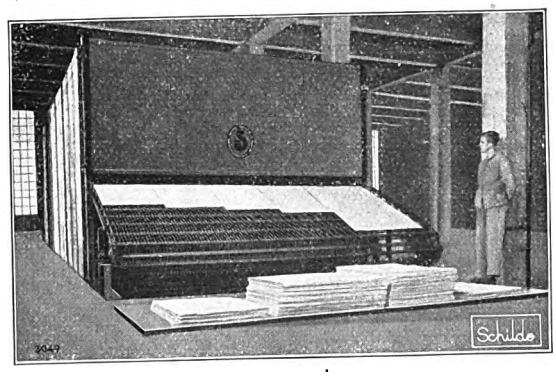
August Schumann, Preßspan-, Pappen- und Papierwarenfabriken, Rohr bei Meiningen. Am 1. Januar 1927 ist Herr Bankprokurist Paul Walter als Teilhaber in die Firma eingetreten.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. Febr.	Kurs vom 1. März
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	38½	36,75
Alfeld-Gronau	2,505	90,00	95,00
Ammend. Papierfb.	4,036	240,75	247,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	163,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	176,00	175,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	21,00	15,00
Chromo Najork	1,662	102,00	100,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	153,00	151,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	142,00	136,50
Elsenthal Papier M	0,72	62,00	62,00
Feldmühle	12,815	221,00	222,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	83,00	82,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	75,00	69,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	114,50
Kostheimer Cellulose	1,5	115,00	130,00
Kurz Pap. D	1,525	—	—
Limmr. Steina L	0,934	159,00	159,00
München-Dachau M	3,01	96,00	96,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	183,00	178,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	130,00	128,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	99,00	102,00
Reisholz	6,18	293,50	285,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	69,00	68,00
Schles. Cellulose	3,21	151,00	155,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,00	51,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	94,00	92,50
Thode Papierfb. D	1,125	81,00	77,00
Varziner Papierfb.	5	130,50	137,00
Verein. Bautzner	3,183	75,00	75,00
Verein. Strohstoff D	1,6	327,00	356,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	118,00	118,00
Zellstoff-Verein	3,8	155,00	154,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	269,00	274,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Einlauf der nassen Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner
für Pappen

(D. R. P. a. u. Auslandspatente a.)

★

Erstaunliches Trockenergebnis!

Das Urteil eines Kunden:

„Wir waren über das Ergebnis des Versuches, den wir mit ca. 2000 kg trocken gedachten Pappen vorgenommen haben, erstaunt, wobei wir besonders das gute Aussehen und die Geschmeidigkeit der Pappen nach dem Trocknen hervorheben möchten.

Nicht allein die kurze Trockendauer, — unsere 80er Pappen durchliefen den Apparat in ca. 20 Minuten — sondern auch die gleichmäßige Trocknung, die ein sofortiges Satinieren und Weiterverarbeitung der Pappen gestattete, war überraschend.

Dabei blieb das Schwinden der Pappen innerhalb der normalen Grenzen.

Die Pappen verließen den Apparat in einem völlig flachen Zustand, ohne Anzeigen von Welligkeit, was wir bisher bei keinem der uns bekannten Trockenapparate feststellen konnten, und was wohl als einer der Hauptvorteile des Bandtrockners bezeichnet werden muß."

Fordern Sie unverbindlich Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Herr Ingenieur Georg H. Golbs, unseren Lesern als Mitarbeiter des „Papier-Fabrikant" bestens bekannt, gibt seine Tätigkeit als selbständiger Projekt-Ingenieur bei der Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen, Sa., auf und tritt ab 1. April d. J. in die Dienste der Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause & Baumann A.-G. in Heidenau bei Dresden über.

Beilagenhinweis.

Der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir die beiliegende Werbedrucksache der Firma **Schneider & Helmecke** in **Magdeburg** über **Schwimmer-Ventile.**

Große Aktiengesellschaft sucht

Zellstoff-Fachmann

(Techniker oder Meister)

Umfangreiche praktische Erfahrungen im Zellstoff-Herstellungsbetrieb sind unerläßlich. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild usw. werden erbeten an

Dr. J. Stöckly, Teltow-Seehof, Kantstraße 15

Inland Ausland

Feinpapierfabriken

Anerkannt erstklassiger Papierfachmann, Ingenieur mit 17 jähriger Praxis in renommierten Fabriken sucht sich zu verändern als

Technischer Direktor
Technischer Leiter

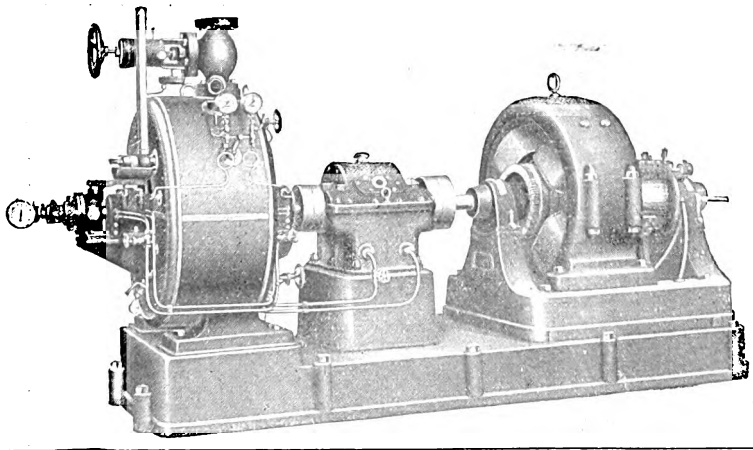
Spezialist in der Erzeugung feiner und feinster Papiere. Reiche Erfahrung in der Herstellung von Esparto-Zellstoff und Verarbeitung zu hochfeinen Kunstdruckpapieren. Versiert in Neu- und Umbauten, Wärme-Ökonomie und vertraut mit modernster Betriebsführung. Derzeit techn. Direktor mit nachweisbarem besten Erfolg in noch ungekündigter Stellung.

Gefl. Zuschriften unt. P. F. 156 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



C. RICHARD AUERBACH
MASCHINENFABRIK
DRESDEN-RADEBEUL

Abdampfverwertung mit Gegendruck-Dampf-Turbinen

Licht, Kraft und Heizung kostenlos

Dampf- u. Luftturbinen für alle Verwendungszwecke

Turbo-Generatoren
Turbo-Speisepumpen • Turbo-Kompressoren
Turbo-Gebläse • Turbo-Ventilatoren

Krause Leim

Keine Leimschwierigkeiten, aber größte Ersparnisse!

Harzleimfabrik
Dr. Ernst Krause / Leipzig C1

Generalvertreter: Jacob Gerner, Leipzig

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Die argentinische Papiererzeugung unter deutscher Beteiligung.

Aus Buenos Aires wird uns geschrieben:

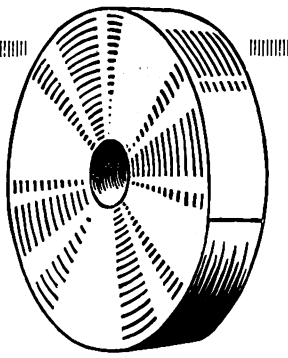
Die drei größten argentinischen Zeitungsunternehmen „La Presta", „La Nacion" und „La Racon" haben zusammen mit der Banco Germanico de la America del Sud ein Syndikat gebildet und das nötige Kapital aufgebracht, um die Wälder des Nordgebietes des Territoriums Misiones für die argentinische Papierfabrikation nutzbar zu machen.

Mit der Untersuchung der Verhältnisse war der deutsche Chemiker Dr. Paul Lehmann betraut worden, dessen günstiger Bericht dazu geführt hat, daß nunmehr dem argentinischen Kongreß ein Antrag unterbreitet wurde, dem Syndikate für die Dauer von 50 Jahren die Konzession für das Fällen der in den Wäldern von Misiones weitverbreiteten Araucaria-Kiefer zur Verarbeitung des Holzes zu Papiermasse zu erteilen. Die Gesellschaft erklärt sich bereit, der Regierung für den Kubikmeter Holz 50 Centavos (Papier), etwa 1 RM., und 10 Centavos für den Kubikmeter Weichholz zu Heizzwecken zu zahlen.

Das in Betracht kommende Gebiet umfaßt einen Umkreis von 15 Kilometer um die Stadt San Pedro. Gleichzeitig ist der Ankauf von Land zu den üblichen Preisen für den Bau von Fabriken vorgesehen, ebenso der Bau von Straßen und Bahnen, die zollfreie Einführung der nötigen Maschinen und Chemikalien für die Papierfabrikation.

Die Konzession wird aller Voraussicht nach auf keinerlei Widerstand stoßen, da die Einrichtung von Papierfabriken einem nationalen Bedürfnis entspricht, denn in den Jahren von 1921 bis 1925 ist sowohl die Einfuhr von Papiermasse, als auch von Zeitungspapier ganz bedeutend gestiegen. Es wurden 1921 rund 12 207 Tonnen und 1925 rund 17 347 Tonnen Papiermasse eingeführt. Für Zeitungspapier haben sich die Ziffern 1921 auf 41 700 Tonnen und 1925 auf 101 400 Tonnen gestellt. Die außerordentliche Steigerung der Einfuhr von Zeitungspapier im Jahre 1925 war auf besonders günstige Einkaufspreise zurückzuführen, denn 1924 hatte sich die Einfuhr nur auf 68 539 000 Kilogramm gestellt, sie wird 1926 70 000 Tonnen überschritten haben.

Vor dem Kriege war bereits ein anderer Plan in Aussicht genommen worden. Man wollte da-



Karton-Bobinen

für

Stanz-Automaten

schneidet und wickelt

Jagenberg

Rollenschneide-Maschine

Modell VII S.

Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.

Schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

Leipziger Messe vom 6. bis 12. März Stenzlers Hof 1, Stand 151.

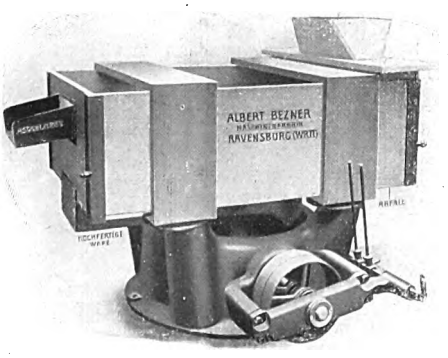
Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke

aus Basalt-Lava und Granit

Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,

Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Sorgfältige Hackschnitzel-Sortierung



Rollsichter TW.

Kein Verstecken der Siebe

Angenehmer, zuverlässiger Betrieb

Große Raumersparnis

Geringer Kraftbedarf

Rollsichter TW.

26

Albert Bezner, Maschinenfabrik, Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Chefkonstrukteur

für den gesamten Papierherstellungs-Maschinenbau von bedeutender Maschinenfabrik gesucht.

Nur Herren, welchen langjährige Erfahrungen schon aus der Vorkriegszeit zur Seite stehen, und die in den Nachkriegsjahren ununterbrochen im Fach tätig waren, sowie es verstehen, ein großes Konstruktionsbüro erfolgreich zu leiten, wollen Anfragen oder Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, an **Herrn Dr. Ilgenstein, Düsseldorf, Uhlandstraße 18** (früher Geschäftsführer des Papierherstellungsmaschinenverbandes) richten, der vor Weiterleitung derselben sich mit den Bewerbern in Verbindung setzt.

Papiertechnisches
Laboratorium

eventuell mit

Handpapier- und Viskose-Kunstseide-Versuchseinrichtung

preiswert zu verkaufen

Lutz · Rathenow-Albertsheim

Betriebsleiter

für mittlere Filztuchfabrik für sofort gesucht. Erforderlich sind vollständige Kenntnisse der gesamten Filztuch-Fabrikation. Offert. unter **P. F. 153** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Berliner Vertreter

hervorragend eingeführt bei Grossisten u. Grossverbrauchern wünscht noch eine

Papier- resp. Pappenfabrik

zu vertreten. Beste Referenzen vorhanden. Gef. Offerten erbeten unter **P. F. 150** an die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei tüchtige, zuverlässige

Kalanderführer

zur Bedienung von mehreren 12- und 14-Walzen-Haubold-Kalandern für Cellulosepack- und Pergamynpapier für das Ausland sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter P. F. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brillantgrün

conc. Basisch. Originalware

ca. 70 kg unter Werkpreis abzustoßen. Offerten unter **P. F. 155** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir geben ab:

Eine neuwertige, liegende Heißdampf-Tandem-Maschine, mit Pröll-Ventil-Steuerung, für 12—14 Atm. Betriebsdruck, Leistung 450—550 PS, für Gegendruck bis 1½ Atm. und Zwischendampfentnahme bis 1200 kg stündlich. Entnahme mit der Hand regulierbar, mit Oberflächenkondensation. Gekuppelt mit Drehstromgenerator 400 KVA, 525 oder 220/380 Volt, mit kompletter Schalttafel und allem Zubehör, Fabrikat Thyssen-Bergmann.

Eine liegende Einzylinder-Heißdampf-Ventilmaschine, mit neuer Collmann-Steuerung, Fabrikat Borsig, für Gegendruck- und Auspuffbetrieb. Leistung 100—150 PS bei 10-12 Atm. Betriebsdruck.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Gebrauchter, guterhaltener 10walziger

Kalander

Bauart Haubold,

von etwa 2000 mm Arbeitsbreite sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter **J. P. 206** an **Invalidendank, Halle a. d. Saale.**

Fabrik-Grundstück

ca. 26000 qm, davon bebaut ca. 3200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nähe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter P. F. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

mals die Ausbeutung der Wälder am Fuße der Kordilleren im Territorium Neuquem in die Wege leiten. Jedoch wurde dieses Projekt wegen der damit in Verbindung stehenden Transportschwierigkeiten wieder aufgegeben.

Von Misiones aus können dagegen die Erzeugnisse billig auf dem Flusse Parana verschifft werden. (Hagener Z., 8. Febr.)

Reklame und Behörden.

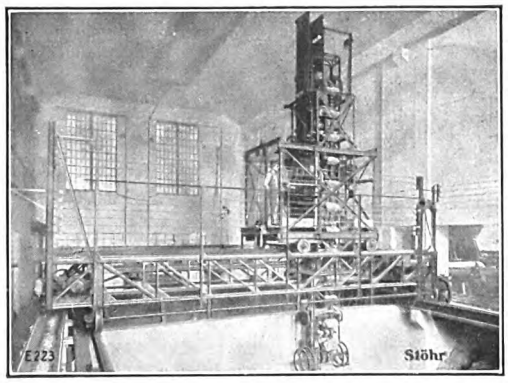
Am 16. Februar 1927 fand im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates, Berlin, eine gut besuchte Versammlung von Reklameinteressenten statt, die der Verband Deutscher Reklamefachleute E. V. gemeinschaftlich mit anderen Verbänden einberufen hatte. Auch die Vertreter zahlreicher Behörden waren der Einladung gefolgt, ebenso verschiedene Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften. Nach vier fachmännischen Referaten, die sich mit der Erschwerung und Unterdrückung der Reklame durch die Behörden und besonders mit dem Entwurf zum Städtebaugesetz, das dem Preußischen Landtage vorliegt, befaßten, fand eine angeregte Aussprache statt, an der sich auch mit zustimmenden Erklärungen Mitglieder des Preußischen Landtages beteiligten. Am Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Entschließung.

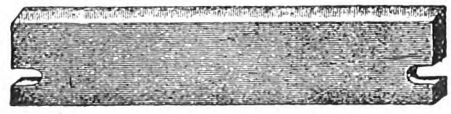
Die behördlichen Verfügungen wegen Beschränkung und Erschwerung bei der Anbringung und Entfernung von bereits bestehenden Außenreklamen haben zu Zuständen geführt, unter denen diese Art der Reklamebetätigung außerordentlich leidet. Weiteste Kreise der Reklameverbraucher, Reklamehersteller und Reklamefachleute sind davon betroffen.

Die Kundgebung vom 16. Februar 1927 des Verbandes Deutscher Reklamefachleute unter Mitwirkung des Reklameschutzverbandes und zahlreicher Organisationen bezweckt die Klarstellung und Wahrnehmung der berechtigten Interessen der Außenreklame gegen ungerechtfertigte behördliche Verfügungen und Bescheide. Sie weist aus diesem Grunde die Oeffentlichkeit, besonders den Preußischen Landtag, auf die Gefahren hin, die der deutschen Wirtschaft drohen, wenn der Entwurf zum preuß. Städtebaugesetz in der vorliegenden Form Gesetz werden sollte.

Die ernsten Reklameinteressenten aller Kategorien erwarten von den Behörden, daß die zur ständigen Stellen angewiesen werden, bei allen Verfügungen und Bescheiden

Stöhr
Zellstoff-Bagger


zur automatischen Stoffkastenentleerung.
Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie
Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Offenbach a/Main Transportanlagen & Aufzüge.

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903

Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Digitized by Google

die wirtschaftliche Notwendigkeit der Außenreklame sorgsam zu beachten,
die ästhetischen Anforderungen hinter der Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit, Zweckdienlichkeit und Kosten der Außenreklame zurücktreten zu lassen,
sowie bei Anwendung und Auslegung der landes- und ortsgesetzlichen Vorschriften Schädigungen der Interessen der Reklameinteressenten tunlichst zu vermeiden.

Anderseits stehen die Reklameinteressenten nicht an, zu erklären, daß sie selbst Schulter an Schulter mit den zuständigen Behörden für Ausschaltung aller Auswüchse in der Außenreklame einzutreten bestrebt sein werden.

Erweiterungsbauten der Kartonpapierfabriken A.-G. Groß-Särchen.

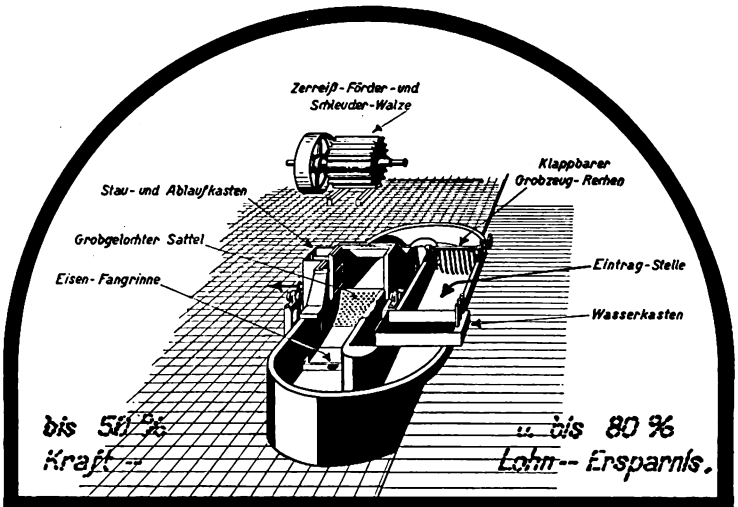
Zu den Kurssteigerungen der Aktien erfahren wir von Verwaltungsseite, daß der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre durchaus zufriedenstellend war. Ob das Unternehmen, das seit einiger Zeit voll beschäftigt arbeitet, dagegen eine Dividende verteilen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht absehen. Der erzielte Reingewinn wird unter Umständen zur Durchführung begonnener Erweiterungsbauten verwandt werden.

Errichtung einer Papierfabrik in der Türkei.

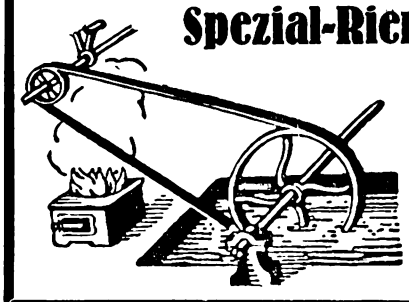
Wie wir erfahren, besteht die Absicht, in Konia eine große Papierfabrik zu errichten. Es sind diesbezügliche Eingaben an das türkische Handelsministerium eingereicht worden, und man erwartet in Kürze einen definitiven Entscheid über das Projekt. N. R.

Spezialriemen.

In der kurzen Abhandlung über dieses Thema in Heft 4 unserer Zeitschrift vom 23. Januar auf Seite 69 ist ein Druckfehler stehengeblieben, den wir hierdurch berichtigen. Der Sitz der Firma Gebrüder Köhler ist Aschaffenburg am Main.



Kontinuierlich arbeitender
Auflöse-Holländer
für Papier-Ausschuß, unsortiertes Altpapier
(gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.
—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——
Grössen von 2-80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.



Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken
vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig
SPEZIALITÄT:
Chromled.-Kautschuk-Treibriemen
und wasserdichte Textilriemen
Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr.
Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

Vereinigte Chamottefabriken
Filialfabriken:
Markt-Redwitz · Bayern
Halbstadt · Böhmen
Stamm-fabrik **Saarau** vormals C. Kulmiz G·m·b·H
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850
Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert
Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art
Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 13. MÄRZ 1927 NUMMER 11

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Die Bestimmung der Kupferzahl ..... Seite 157
Harzleimung von Papier ..... Seite 161
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 164
Der russische Kaolinexport ..... Seite 166
Zwei deutsche Pioniere der Papierindustrie in Nordamerika Seite 166
Zeitschriftenschau ..... Seite 167
Patent-Umschau ..... Seite 170
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Hauszinssteuer auf gewerblich genutzte Eigenräume ..... Seite 177
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat Februar 1927. Seite 179
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. . Seite 179
Ausnahmetarif K 7 für Druckpapier ..... Seite 180
Handelspolitik ..... Seite 180
Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 180
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 182
Beiträge zur Berufsgenossenschaft ..... Seite 184
Marktberichte ..... Seite 185
Börsenbericht ..... Seite 187
Auslandsschau ..... Seite 188
Personalien ..... Seite 188
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 194
Kleine Mitteilungen ..... Seite 196

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Hauszinssteuer auf gewerblich genutzte Eigenräume.

Die Frage der Hauszinssteuer auf gewerblich genutzte Eigenräume war seinerzeit außerordentlich streitig, da in der Dritten Steuernotverordnung zwar vom bebauten Grundbesitz gesprochen wurde, nicht aber die gewerblich genutzten Eigenräume darunter verstanden sein konnten, weil ein Mietverhältnis hier gar nicht in Frage kam und die Steuer im Zusammenhange mit der Regelung des Mietwesens erhoben werden sollte. Durch das Reichsgesetz über Aenderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 Artikel II § 11 ist dann ausdrücklich folgendes bestimmt worden:

„Die Länder, und nach näherer Bestimmung des Landesrechts die Gemeinden (Gemeindeverbände), erheben von dem bebauten Grundbesitz eine Steuer. Zu dem bebauten Grundbesitz im Sinne dieser Vorschrift gehören auch gewerblich genutzte sowie landwirtschaftliche Gebäude. Die Länder treffen Bestimmung darüber, ob und inwieweit landwirtschaftliche Gebäude von der Besteuerung auszunehmen sind."

Wir hatten aus dieser nachträglichen Bestimmung, die die Dritte Steuernotverordnung mit Wirkung vom 1. April 1926 ändert, den Schluß gezogen, daß für die Zeit vor dem 1. April 1926 eine Berechtigung, Hauszinssteuer auf gewerblich genutzte Eigenräume zu erheben, für die Länder nicht gegeben sei. Das Preußische Oberverwaltungsgericht hat nun in seiner soeben zugestellten Entscheidung vom 12. November 1926 entgegengesetzt entschieden (VII D 188/25).

Die Gründe des Oberverwaltungsgerichts, um es gleich vorwegzunehmen, sind wenig überzeugend. Das Oberverwaltungsgericht geht davon aus, daß nach der Preußischen Steuernotverordnung vom 1. April 1924 die Hauszinssteuer von allen in Preußen belegenen bebauten Grundstücken erhoben wird, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind. Nach dieser Verordnung ist es gleichgültig, ob das bebaute Grundstück zu Wohn-, gewerblichen oder sonstigen Zwecken benutzt wird, wenn es nur nicht landwirtschaftlich usw. benutzt wird. Unerheblich ist es demgemäß auch, ob und inwieweit das bebaute Grundstück vermietet ist oder vom Eigentümer selbst benutzt wird. Durch die Hervorhebung im § 1 der Preußischen Steuernotverordnung, daß die Hauszinssteuer „im Zusammenhange mit der Regelung des Mietwesens" erhoben wird, ist nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nicht vorgeschlagen, daß lediglich vermietete oder sonst der Regelung des Mietwesens unterworfene bebaute Grundstücke

Digitized by Google

der Steuer unterliegen, vielmehr ist damit nur analog dem § 26 der Dritten Steuernotverordnung des Reichs programmatisch zum Ausdruck gebracht, daß die Durchführung des Geldentwertungsausgleichs mit der Regelung des Mietwesens in einem inneren Zusammenhange steht. Diese Rechtssätze wird man dem Oberverwaltungsgericht nicht abstreiten können bis auf den letzten Satz, der zu Zweifeln Anlaß gibt. Ganz grundsätzlich aber sind nun die nachstehenden Ausführungen, die sich damit befassen, ob die Preußische Steuernotverordnung mit dem Reichsrecht vereinbar ist. Hier sagt das Oberverwaltungsgericht wörtlich folgendes:

„Daß ferner die Regelung der Preußischen Steuernotverordnung nicht dem Reichsrecht widerspricht, sondern mit diesem übereinstimmt, hat der Gerichtshof bereits in einer anderen Sache (VII D 18/25, Entscheidung vom 13. Juni 1926) festgestellt. Wie dort dargelegt, ist in Artikel III § 26 Absatz 1 der Dritten Steuernotverordnung des Reichs vom 14. Februar 1924 („Reichsgesetzblatt" Teil 1, Seite 74) bestimmt, daß die Länder und nach näherer Bestimmung des Landesrechts die Gemeinden (Gemeindeverbände) im Zusammenhange mit der Regelung des Mietwesens von dem „bebauten Grundbesitz" eine Steuer erheben Hier ist also ganz allgemein lediglich vom bebauten Grundbesitze gesprochen. Demgemäß hat auch der Reichsfinanzminister in seinem Rundschreiben an die Landesregierungen vom 27. Februar 1924 — III B K 2201 —, siehe Markoll, Dritte Steuernotverordnung, Heft 2, Seite 167, erklärt, es sei durch die Verordnung nicht entschieden, ob die einem Gewerbebetriebe gewidmeten bebauten Grundstücke den Vorschriften über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken unterlägen. Der Gesetzgeber habe auch insoweit die Abgrenzung des Begriffs „bebaute Grundstücke" den Ländern überlassen. Ein gesetzliches Hindernis, auch die einem Gewerbebetriebe gewidmeten bebauten Grundstücke den Vorschriften der §§ 26 bis 32 zu unterwerfen, bestehe jedenfalls nicht. Im Hinblick auf die finanzielle Bedeutung, welche der Ausdehnung der Besteuerung auf die gewerblichen bebauten Grundstücke zukomme, werde auf diese Steuer, soweit sie mit dem Ertragssteuersystem der Länder vereinbar sei, um so weniger zu verzichten sein, als die einem Gewerbebetriebe gewidmeten bebauten Grundstücke auch bisher zur Wohnungsbauabgabe herangezogen worden seien."

Man wird uns zugeben, daß die hier aufgestellte Begründung wenig durchschlägt. Das Oberverwaltungsgericht stützt sich eigentlich nur darauf, daß das Reichsrecht das Gegenteil nicht verboten habe, und daß die finanzielle Bedeutung zugunsten einer Erstreckung der Hauszinssteuer auf die gewerblich genutzten Eigenräume spreche. Nach unserer Meinung hätte umgekehrt aus dem Reichsrecht die Erlaubnis festgestellt werden müssen, die Hauszinssteuer als eine Steuer vom bebauten Grundbesitz auch von den gewerblich genutzten Eigenräumen zu erheben.

Ebenso schließt sich das Oberverwaltungsgericht den beiden weiteren Einwendungen nicht an, nicht einmal dem Rückschluß aus dem oben von uns erwähnten Reichsgesetz über Aenderungen des Finanzausgleichs. Während tatsächlich durch die neue Bestimmung klargestellt werden sollte, daß das Reichsrecht die Erfassung der gewerblich genutzten Eigenräume durch die Hauszinssteuer gestatte, also nach unserer Meinung im Gegensatz zu früher nunmehr etwas ausdrücklich Neues bestimmt wurde, sagt das Oberverwaltungsgericht, daß der Gesetzgeber lediglich die Klarstellung gewünscht habe, ohne damit irgend etwas Neues einzuführen. Das Oberverwaltungsgericht erblickt also in der ursprünglichen Fassung des § 28 Absatz 1 der Dritten Steuernotverordnung kein Hindernis für die Länder, gewerblich genutzte Gebäude zu dem bebauten Grundbesitz zu rechnen. Der fernere Einwand, daß in der Dritten Steuernotverordnung doch allenthalben nur von vermietetem Grundbesitz gesprochen werde, wird vom Oberverwaltungsgericht ebenfalls nicht anerkannt. Trotz aller dieser Einzelbestimmungen legt das Oberverwaltungsgericht das Reichsrecht dahin aus, daß der Schluß ungerechtfertigt sei, daß derartige Grundstücke der Hauszinssteuer überhaupt nicht unterliegen sollen. Wenn im Gesetz nun sogar von einer Friedensmiete im Einzelfall die Rede ist, wo gar keine Friedensmiete bestanden hat, so will das Oberverwaltungsgericht für die am Stichtage (1. Juli 1914) nicht vermieteten Gebäude einen Friedensmietwert besonders festsetzen lassen.

Das Oberverwaltungsgericht ist letzte Instanz für die Preußische Steuerrechtsprechung, so daß ein erneutes Angehen dieses höchsten Gerichts natürlich nicht möglich ist, nachdem in diesem Urteil und noch in einem anderen Urteil vom 13. Juni 1926 VII D 18/25 die Uebereinstimmung der Preußischen Steuernotverordnung mit dem Reichsrecht ausgesprochen worden ist.

Die Stellungnahme des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, die seinerzeit von so außerordentlicher Bedeutung war, hat heute nur noch in wenigen Fällen praktischen Wert, weil eben inzwischen das Reichsrecht selbst zuungunsten der Steuerpflichtigen geändert worden ist. Von vielen Seiten wird immer wieder auf die volkswirtschaftlich unerträgliche Belastung des Grundbesitzes mit der Hauszinssteuer hingewiesen. Besonders kraß erscheint uns die Belastung der gewerblich genutzten Eigenräume, die nun nicht erst seit dem 1. April 1926, sondern schon vorher, in Preußen wenigstens, durchgeführt ist. Es mag sein, daß, solange das Reich unter den Daweslasten finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden hat, die Länder derartige Steuern, wie die Hauszinssteuer, schwer entbehren können. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aber muß dringend gewünscht werden, daß es gelingen möge, die Daweslasten wenigstens zeitlich so zu begrenzen, daß sie zu übersehen sind. Andernfalls wird auch die Hauszinssteuer sich verewigen und damit zu einer Sonderlast des gesamten bebauten Grundbesitzes werden, wobei dieser Last nicht ein kapitalkräftiger Grundbesitz gegenübersteht, sondern die volkswirtschaftlich notwendige Kapitalbildung durch derartige scharfe Steuereingriffe naturgemäß unterbunden wird.

Es bleibt nur zu hoffen, daß das neue Preußische Grundvermögen- und Gewerbesteuerrecht auf diese Gesichtspunkte ausreichend Rücksicht nimmt. Eine Wirtschaft kann, wenn sie blüht, wie man an anderen Staaten sieht, vom Ertrage selbst recht erhebliche Steuerlasten zahlen. Man darf ihr aber die Ausdehnungsmöglichkeit und die Arbeitsfähigkeit durch Verschüttung der Kapitalquellen nicht nehmen.

Dr. Sch.

Digitized by Google

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Februar 1927.

Die Lage der papiererzeugenden Industrie hat sich im Februar gegenüber dem Vormonat im großen ganzen nicht geändert. — Die Betriebswasserverhältnisse waren ungünstiger. — Die Preise für Papierholz zogen weiter an.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 18. Bekanntgabe der Tarifänderungen durch die Reichsbahn.

Mit dem 1. Februar 1927 ist eine Neuausgabe des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, Abteilung B, erschienen, durch welchen die gleichnamige Ausgabe vom 1. August 1925 mit den Nachträgen I—V aufgehoben worden ist. Während in dem Vorwort des früheren Tarifs darauf hingewiesen war, daß die Frachttarifveränderungen im Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger und in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen bekanntgegeben würden, lautet das Vorwort nunmehr wie folgt:

Die Ausgabe der Teile I A und I B und der dazu erscheinenden Nachträge wird in dem Tarif- und Verkehrsanzeiger für den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der deutschen Privateisenbahnen (TVA I.) und in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen bekanntgemacht.

Aenderungen und Ergänzungen der Teile I A und I B können auch durch Abdruck ihres Wortlautes in dem genannten Tarif- und Verkehrsanzeiger bekanntgemacht werden; auf derartige Bekanntmachungen wird in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen hingewiesen.

Für die Gültigkeit der Bekanntmachungen ist lediglich die Veröffentlichung in dem Tarif- und Verkehrsanzeiger für den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der deutschen Privateisenbahnen maßgebend.

Die Reichsbahn-Gesellschaft benutzt also nunmehr für ihre Veröffentlichungen nicht mehr den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger, sondern nur noch den Tarif- und Verkehrs-Anzeiger.

Nr. 19. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 14 unserer Mitteilungen (s. Nr. 9 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 397. Papierfabriken will in Bulgarien vertreten Firma in Sofia, auch E. R. — Bankref. — Korr.: F., D.

53 413. Packpapier zum Einwickeln von Bananen. Santa Cruz de Tenerife (Kanarische Inseln). — V. — Holl. u. Bankref. — Korr.: D.

53 415. Zeichen- und Packpapier, farbiges Seidenpapier. Vertreterfirma in Funchal (Madeira). — Engl. u. Schweiz. Ref. — Korr.: E., P.

53 421. Papier und Karton. Fabrikvertretungen für Griechenland übernimmt Firma in Piräus. — Ausk. liegt vor. — Korr.: F.

53 422. Packpapier. Limassol (Cypern). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E., F.

53 425. Packpapier. Guayaquil (Ecuador). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. Korr.: Span.

53 429. Druckpapier für Zeitungen. London. — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

Nr. 20. Lieferung nach Aegypten.

Wir geben nachstehend einen Auszug aus dem Lastenheft zur Ausschreibung des ägyptischen Finanzministeriums bezügl. Papiers für das Jahr 1927/28 bekannt und bitten die interessierten Firmen, sich an den Außenhandelsverband (Handelsvertragsverein), Berlin W 9, Köthener Straße 28/29, wegen der Ausschreibungsbedingungen möglichst umgehend zu wenden, da der Meldungstermin außerordentlich kurz gestellt ist.

Etwa 2500 kg Wasserzeichen-Schreibpapier, Hadern, fein geleimt, 72×50 cm, 100 g per qm.

Etwa 4000 kg Schreib- und Druckpapier, 50 % Hadern, weiß, holzfrei.

Etwa 6500 kg maschinengeleimtes Schreibpapier, kräftig, weiß.

Etwa 5000 kg maschinengeleimtes Schreibpapier, kräftig, gelb, grün und rosa.

Etwa 312 000 kg kräftiges, maschinengeleimtes Schreibpapier für Register und Formulare, weiß, in versch. Formaten, 95, 75 und 65 g per qm.

Etwa 23 700 kg desgleichen, 45 g per qm.

Etwa 81 600 kg kalanderglattes Druckpapier, geleimt, holzfrei, in versch. Formaten, 80 g per qm.

Etwa 14 500 kg farbig, holzfrei, geleimt, 77 g per qm.

Etwa 4000 kg Bristol-Karton, holzfrei, 50×66 und 56×76 cm, 300 g per qm, weiß.

Etwa 8800 kg farbig Bristol-Karton, 43×59 cm, 300 g per qm.

Etwa 5800 kg Bristol-Karton für Umschläge, nicht kalandert, grau, 170 g per qm, 68×86, 50×66, 63×86 und 56×76 cm.

Etwa 8800 kg Manila-Bristol-Karton, lederfarbig und grau, 66×100 cm, 240 g per qm.

Etwa 60 000 kg weiß Umschlagpapier, nicht kalandert, geleimt, geschnitten und in Rollen 112 cm breit, 127 g per qm.

Etwa 244 000 kg Formularpapier, weiß, hinreichend geleimt für Schreibzwecke, in versch. Formaten und Rollen.

Etwa 63 000 kg desgl., jedoch lederfarben, in versch. Formaten und in Rollen, 73 g per qm.

Etwa 154 700 kg weiß Zeitungsdruck, maschinenglatt, 66×100 cm, 67 g.

Etwa 110 kg marmoriertes Papier, schwarz und grün oder schwarz und rötlich, 50×66 cm.

Etwa 1870 kg Umschlagpapier, grün, gelb und blau, 56×76 cm.

Etwa 69 600 kg grau Pappe, 1,1 mm und 2,2 mm dick, 85×115 cm.

Etwa 24 000 kg Strohpappe, 0,8, 1,1 und 2,2 mm stark, 70×100 cm.

Etwa 3800 kg Umschlagpapier, einseitig glatt, hellgrün, 66×100 cm, 85 g.

Nr. 21. Ausnahmetarif 39 für Stückgut (auch Eilgutstück) zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern.

(Entnommen aus dem Schiffsfrachtendienst.)

Für Güter der allgemeinen Stückgutklasse und der ermäßigten Eilgutklasse (Kl. I und IIe) wird bei Frachtbriefvorschrift: „Zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern" gemäß Ausnahmetarif 39 der Frachtsatz der Klasse A 5 berechnet, bei Gütern der allgemeinen Eilgutklasse (Kl. Ie) der doppelte Frachtsatz A 5.

Wie oft muß man nun als Tarifeur erleben, daß viele binnenländische Kunden diesen wichtigen Ausnahmetarif nicht kennen. Bei weit über der Hälfte aller ankommenden, zur Seeausfuhr bestimmten Güter fehlt der auf den Frachtbriefen anzubringende Vermerk. Die Eisenbahn berechnet dann die gewöhnliche Fracht, und es hält außerordentlich schwer, ist oft ganz unmöglich, auf dem Reklamationswege nachträglich den Unterschied (der etwa 20 % ausmacht!) zurückzuerhalten.

Namhafte Beträge gehen auf diese Art den Verfrachtern verloren, denn: Unkenntnis der Tarife schützt nicht vor den hierdurch entstehenden Schäden!

Digitized by Google

Ausnahmetarif K 7 für Druckpapier.

Mit Gültigkeit vom 1. März 1927 bis zum 29. Februar 1928 ist für Druckpapier (Zeitungsdruckpapier), unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges, zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften im Deutschen Reich bestimmt, für Sendungen von Schongau nach München Hbf. sowohl für die Hauptklasse wie auch für die 10-Tonnen-Nebenklasse, der Ausnahmetarif K 7 in Kraft gesetzt worden. Die Anwendung dieses Ausnahmetarifs tritt aber nur unter bestimmten Bedingungen, und zwar in erster Linie bei der Auflieferung einer Mindestmenge von 8500 Tonnen in einem Zeitraum von zwölf aufeinanderfolgenden Monaten in der im Geltungsbereich bezeichneten Stationsverbindung ein.

v. W.

Handelspolitik.

1. Britisch Indien.

Der Einfuhrtarif für Britisch-Indien, der in Nr. 45 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist am 1. Januar 1927 nicht unerheblich geändert worden. Untenstehend folgt ein Auszug, Papier und Pappe betreffend:

Auszug aus dem Einfuhrzolltarif für Britisch-Indien vom 1. Januar 1927.

Lfd. Nr.	Nr. in der Statutarisch. Tabelle	Bezeichnung der Waren	Tarifschätzung R. A. P.	Zollsatz
		Papier, Pappe und Schreibwaren.		
99	99	Papier und Waren aus Papier und Papiermaché, Pappe, starke		
	155	Pappe und dünne Pappe, alle Arten, ferner Schreibwaren einschließlich Zeichen- und		
	156	Vorlagenbücher, Etiketts, Ankündigungsschreiben, Abreiß- oder Tafelkalender und Almanache, Weihnachts-, Oster- und andere Karten einschließlich Karten in Büchelchenform, einschl. auch Altpapier und alte Zeitungen zum Einwickeln, ausgenommen alte Zeitungen in Ballen und Säcken, jedoch ausschließlich Handelskataloge und Ankündigungsschreiben, die als Päckchen, Drucksache oder als Postpaket eingeführt werden, ferner gebrauchte oder ungebrauchte Briefmarken und auch ausgenommen die unten aufgeführten Arten	v. Werte	15 %
		Alte Zeitungen in Ballen und Säcken . . . . . Zentner	5 8 —	15 %
		Druckpapier, weiß oder farbig: Alle Arten, die weniger als 65 % mechanischer Holzmasse enthalten, aber ausgenommen Chrom-, Marmor-, Flint-, Plakat- (poster) u. Stereopapier Pfund	spezif. Zoll	1 A
		Zeitungsdruckpapier, das nicht weniger als 65 % mechanischer Holzmasse enthält, geglättet oder ungeglättet, weiß oder grau Pfund	— 2 3	15 %
		Andere Arten, einschließl. Chrom-, Marmor-, Flint-, Plakat- (poster) und Stereopapier	v. Werte	15 %
		Pack- und Einwickelpapier:		
		Maschinengeglättete Preßpapiere (pressings) Pfund	— 2 6	15 %
		Manilapapier, maschinengeglättet oder ungeglättet, sowie Sulfitpackpapier Pfund	— 2 9	15 %
		Kraftpapier und nachgemachtes Kraftpap. Pfund	— 2 9	15 %
		Andere Arten, einschließl. Seidenpapier	v. Werte	15 %
		Schreibpapier, alle Arten, einschl. linierter oder gedruckter Formulare, sowie Rechnungs- u. Manuskriptbücher sowie deren Einbände . . . . . Pfund	spezif. Zoll	1 A
		Strohpappe . . . . Zentner	7 — —	15 %

2. Paraguay.

Wie in Nr. 22/26 dieses Blattes berichtet wurde, war der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887 von der paraguayschen Regierung am 26. Februar 1926 zum 26. Februar 1927 gekündigt worden. Da die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag bis zu dieser Frist noch nicht abgeschlossen waren, ist die Geltungsdauer des alten Vertrags durch Vereinbarung zwischen beiden Regierungen um ein Jahr — also bis zum 26. Februar 1928 — verlängert worden.

v. W.

Verzeichnis der Diplomempfänger des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Schluß.)

Wiede's Papierfabrik G. m. b. H., Rosenthal-Reuß.

Langheinrich, Hermann, Papiermaschinenführer (25 J.).
Narr, Georg, Aufräumer (25 J.).
Neumeister, Johann, Vorarbeiter (25 J.).
Otto, Heinrich, Handschäler (25 J.).
Rennert, Heinrich, Dreher (25 J.).
Roßmann, Christian, Feuchtmaschinenführer (25 J.).
Sell, Heinrich, Stoffabnehmer (25 J.).
Stumpf, Martin, Zimmermann (25 J.).
Triebel, Adolf, Schlosser (25 J.).
Vogel, Emil, Fahrstuhlführer (25 J.).

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen.

Köhler, Bruno, Papiermaschinenführer (25 J.).
Müller, Otto, Dampfmaschinenwärter (25 J.).
Wittig, Otto, Vorarbeiter (25 J.).
Wetzig, Emil (25 J.).

J. H. Woge, Elze.

Köllemann, Fritz, Maschinenführer (39 J.).
Rode, Fritz, Heizer (33 J.).
Gericke, Hermann, Werkmeister (31 J.).
Ebeling, Fritz, Heizer (26 J.).
Boesehans, Wilhelm, Maschinenführer (22 J.).
Gerke, Carl, Maschinenführer (20 J.).
Glenewinkel, Fritz, Heizer (14 J.).
Spörhase, Heinrich, (10 J.).
Howind, Georg (11 J.).
Meyer, Karl (27 J.).
Klingenberg, Heinrich (10 J.).
Reinecke, Heinrich (11 J.).
Lehmann, Friedrich (13 J.).
Bethe, Heinrich (12 J.).

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Februar 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	9.— bis 11.—
Akten, rein weiß	9.— bis 10.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 9.—
gebündelte Tageszeitungen	5.— bis 6.—
Bücher und Zeitschriften	4.— bis 5.—
Lederpappen-Abfälle	6.— bis 7.—
Holzpappen-Abfälle	7.— bis 8.—
Kartonnagen-Abfälle	4.— bis 4.50
gemischte Abfälle	3.75 bis 4.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 5. März 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß I	47.— b. 50.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	34.— b. 36.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 46.—
Altweiß III	20.— b. 22.—	Jute	8.— b. 9.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	33.— b. 37.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 65.—
Mittel Kattun	13.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.50 b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. März 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.55
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. März 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.— bis 26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.— bis 35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim und Chemikalien Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 5. März, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	87.25	Kaliumbichromat	79.50
Lederleim	118.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Aetzkali 88/92 %	56.20/60.10	do. Kristallmehl	15.—
Aetznatron 125 %	27.50	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Antichlor krist.	18.—	Oxalsäure 98/100	56.—
Bleiglätte, rein	79.—	Pottasche 96 %	49.60/53.60
Bleiweiß pulv.	76.50	Salzsäure	3.75
Chlorbarium krist. 98/100 %	17.—	Schwefelnatrium 60/62 %	19.50
Chlorkalk (110 115 %)	22.—	do. 30/32 %	13.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc. 96/98	13.50
do. 40 %	84.—	Tonerde, schwefels., 14/15	10.75
Glaubersalz calc.	7.50	do. do. 17/18	12.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. Februar 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 53.— bis 54.— | superior ... 49.— bis 51.50 | prima ... 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 3. März 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.25 bis 12.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25
Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 92/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 149/— p. cwt., courantgrau sh 141/— bis 146/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—
Holzöl: £ 86.— bis 88.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.50 bis 11.70, amerik. 100 kg $ 11.— bis 11.50
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 7. März 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 38,50.

Caseïn. Bericht der Fa. Lehmann & Voß, Hamburg 1, v. 18. Dezemb. b. a. w. U. S. A.: £ 57—61. Frankreich: Frcs. 875.—

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. .... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. .... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gelohl, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. März der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	75.— bis 77.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—		
Altzink	42.— bis 44.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft forderte in diesen Tagen von ihren Mitgliedern eine Abschlagszahlung auf den Beitrag für 1926, und zwar in Höhe von 25 % des Beitrags für 1925 an. In den Anforderungsschreiben sind die Gründe für diese Maßnahme bereits kurz angegeben. Es dürfte indessen für die Unternehmer wie überhaupt für die Leser dieser Zeitschrift nicht unwillkommen sein, wenn die Frage der Beiträge zur Berufsgenossenschaft einmal von einem etwas allgemeineren Standpunkte aus hier erörtert wird und daran auch einige Bemerkungen über die Tätigkeit der Berufsgenossenschaft geknüpft werden.

Bis zum Ende des Krieges fand die Beitragsanforderung der Berufsgenossenschaft so gut wie keine Beanstandung, obgleich die Erhebung des Beitrags für das ganze Jahr auf einmal erfolgte. Dabei waren die Beiträge, auf 1000 Mark Lohn berechnet, teilweise erheblich höher wie in den beiden letzten Jahren. Sie betrugen z. B. im Jahre 1915 21,43 M., 1916 23,56 M., bewegten sich aber auch in den Jahren 1900—1910 zwischen 22 und 23 M. für 1000 Mark Lohn, während für 1924 bei gesunkener Kaufkraft des Geldes nur 16,97 M. und 1925 nur 19,20 M. erhoben wurden. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft kennt die gespannte geldliche Lage der letzten beiden Jahre und hat ihr dadurch Rechnung getragen, daß er einmal die Anforderungen an Beiträgen so niedrig wie möglich hielt, insbesondere von der Ansammlung von Rücklagen gänzlich Abstand nahm, und zweitens, indem er die Zahlung des Beitrags in zwei Raten einführte. In besonderen Fällen wurden auch drei oder mehr Raten gewährt, gegen Erstattung der Zinsen. Vor der Inflation besaß die Berufsgenossenschaft eine Rücklage von 7,6 Millionen Mark, deren Zinsen für die Deckung der Ausgaben mit verwendet werden konnten; heute ist diese Einnahmequelle verschwunden. Das Gesetz schreibt zwar die Ansammlung von neuen Rücklagen vor, und zwar in Höhe der dreifachen Summe der Jahresentschädigungen (§ 743 RVO), die Berufsgenossenschaft hat aber mit Genehmigung des Reichsversicherungsamtes wegen der wirtschaftlichen Lage vorerst von der Erhebung von Zuschlägen zur Rücklage abgesehen, ist aber infolgedessen natürlich auch ausschließlich auf die laufenden Einnahmen aus Beiträgen angewiesen.

Die Hauptsumme der Ausgaben der Genossenschaft bilden die Entschädigungen. Im Jahre 1925 steckten in der Umlagesumme von 3 594 977 M. 3 097 389 M. Entschädigungen. Diese Entschädigungen setzten sich zusammen aus den Zahlungen, die im Jahre 1925 erfolgt waren, von 1 774 389 M., und aus den Beträgen, die der Post, die für die Berufsgenossenschaft die Auszahlung der Renten besorgt, für die laufenden Zahlungen mehr zur Verfügung zu stellen waren, von 1 323 000 M., sogenannte Postvorschüsse. Es sei bemerkt, daß früher, d. h. bis zum Jahre 1900, die Postverwaltung die Entschädigungszahlungen, die sie nach den Anweisungen der Berufsgenossenschaft zu leisten hat, für das ganze Jahr vorlagsweise zahlte, wobei die Zinsen auf Kosten des Reichs gingen. Von 1900 ab müssen die Berufsgenossenschaften der Post die Mittel für die Entschädigungszahlungen im voraus monatlich überweisen. Infolgedessen ist die Berufsgenossenschaft genötigt, nunmehr in die Umlage einzusetzen: 1. die Entschädigungen des vergangenen Jahres; 2. den Betrag, um den sich die Zahlungen an die Post bis zur nächsten Umlage erhöhen. Dazu kommen dann die übrigen Kosten, auf die wir noch zurückkommen. Dieses Verfahren erschwert dem Außenstehenden außerordentlich das Verständnis für das ganze Finanzgebaren der Berufsgenossenschaft. Deshalb sei an einem Beispiel, und zwar für das Jahr 1925, die Berechnung erläutert. Die Entschädigungen, die aus Unfällen der vergangenen Zeit im Jahre 1925 zu leisten waren, waren infolge der Inflation wesentlich zurückgegangen, obgleich man während der Inflationszeit versucht hatte, durch Gewährung von Zulagerenten die Geldentwertung etwas auszugleichen. Infolgedessen waren auch die an die Post zu leistenden monatlichen Vorschüsse verhältnismäßig gering. Sie waren für 1925 auf 1 779 200 M. festgesetzt. Die wirklichen Entschädigungsleistungen betrugen 1 774 389 M. Durch das Gesetz vom 14. Juli 1925 trat eine volle Aufwertung der alten Renten ein, außerdem brachte dies Gesetz auch noch Erweiterungen der Leistungen gegenüber der bisherigen Rechtslage. Aus diesem Grunde berechnete die Postverwaltung auf Grund der von den einzelnen Postämtern und Oberpostdirektionen gelieferten monatlichen Zusammenstellungen über die Rentenzahlungen für unsere Berufsgenossenschaft die an sie für 1926 zu leistenden Vorschüsse auf 1 323 000 Mark mehr, als für 1925 an Entschädigungen zu zahlen waren. Infolgedessen stellt sich der Gesamtaufwand an Entschädigungen, der bei der Umlage für 1925 aufzubringen war, auf 1 774 389 + 1 323 000, zusammen auf 3 097 389 M. Die Postvorschüsse sind also hiernach kein von der Berufsgenossenschaft angesammeltes Kapital, das ihr nun dauernd als Vermögen zur Verfügung steht, sondern sie sind einfach der zur Bestreitung der laufenden Zahlungen erforderliche Betriebsstock für die Zahlungen an die Post, der im Laufe des Jahres aufgebracht wird, am Ende des Jahres wird mit der Post auf Grund der genauen Zahlungsnachweise abgerechnet, sodann die wirkliche Entschädigungssumme in die Umlage eingestellt zugleich mit dem Mehrbetrag, der zur Deckung der erhöhten Anforderungen des neuen Jahres etwa nötig ist. Beide Beträge zusammen bilden dann den neuen Postbetriebsstock.

Für das Jahr 1927 werden weitere Erhöhungen der sogenannten Postvorschüsse nicht ausbleiben, denn die Auswirkungen des neuen Gesetzes mit seinen Mehrleistungen machen sich natürlich immer mehr bemerkbar. Außerdem erhöht sich die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle. Die Berufsgenossenschaften haben ja jetzt die Unfälle, die eine längere als achtwöchige Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben, vom ersten Tage an zu entschädigen, ferner haben sie zu entschädigen die Unfälle auf dem Wege zur und von der Arbeit und eine Reihe sogenannter Berufskrankheiten. Mit einer weiteren Erhöhung der Lasten ist also zu rechnen, wenn nicht die Anträge, die voraussichtlich die Spitzenverbände der Wirtschaft wegen anderweitiger Regelung einer Reihe von Leistungen demnächst stellen werden, Erfolg haben.

Bei der Beitragsberechnung für 1925, die im Mai 1926 vorgenommen wurde, sind nun die voraussichtlichen Zahlungen für 1926 bis einschließlich April 1927 mit . . . . 3 102 200 M. veranschlagt worden. Tatsächlich sind aber infolge der Nachforderungen der Post für erhöhte Zahlungen bis Ende Mai 1927 erforderlich . . . . . 3 574 738 M.
sonach mehr . . . . . 472 538 M.
Dazu kommen Ausfälle durch Kredite und Geschäftsaufsichten usw. an der Umlage für 1925 von voraussichtlich . 137 000 M.
und der Mehrbedarf für direkte Zahlungen aus der Genossenschafts- und den Sektionskassen (Unfallunter-

Digitized by Google

suchung, Entschädigungsfeststellung, Unfallverhütung usw.) . . . . . 120 000 M.
so daß bis zur nächsten Umlage fehlen 730 138 M.
Das sind von der Gesamtumlage für 1925 (3 594 977 Mark) rund 25 %. Diese 25 % müssen durch eine Abschlagszahlung (vom Gesetz „Vorschuß" genannt) auf den Beitrag für 1926 alsbald eingezogen werden.

Zum Schlusse noch ein Wort über die sonstigen Ausgaben der Berufsgenossenschaft. Die „sonstigen Ausgaben" bestehen aus den Kosten der Unfalluntersuchung und Entschädigungsfeststellung, den Kosten für das Rechtsmittelverfahren, den Kosten für Unfallverhütung und den Verwaltungskosten. Um letztere vorweg zu nehmen, so betrugen sie bei der Umlage für 1925 281 868 M., das sind 7,8 % der Gesamtumlage. Eine besondere Bedeutung kommt den Unfalluntersuchungs- und Feststellungskosten sowie den Unfallverhütungskosten zu. Erstere (für 1926 46 395 Mark) dienen dazu, was gerade bei der neuen Gesetzgebung außerordentlich wichtig ist, festzustellen, ob es sich wirklich um einen zu entschädigenden Betriebsunfall handelt und wie hoch die Entschädigung zu bemessen ist. Häufig sind dazu eingehende Erhebung und die Einziehung von Gutachten erster medizinischer Sachverständiger nötig. Die Unfallverhütungskosten (34 384 M.) sind als unmittelbar produktive Aufwendungen anzusprechen, denn sie dienen dazu, Einrichtungen in den Betrieben zu fördern, die Zahl und Schwere der Unfälle vermindern sollen. Auf diesem Gebiete ist noch sehr viel zu leisten, und der Genossenschaftsvorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat gerade in seinen letzten Sitzungen Beschlüsse gefaßt, die eine stärkere Entfaltung der hierfür zur Verfügung stehenden Kräfte verbürgen. Dabei sei erwähnt, daß auch die gesamte Heilfürsorge von den Berufsgenossenschaften stärker in die Hand genommen wird. Die Möglichkeit hierzu hat ihnen das neue Gesetz gegeben. Wir werden hierauf und auf andere Gebiete der Tätigkeit der Berufsgenossenschaften in einem späteren Aufsatz zurückkommen.

Jedenfalls dürften die vorstehenden Darlegungen gezeigt haben, daß die Anforderung einer Abschlagszahlung auf den Beitrag für 1926, der im April endgültig berechnet wird, notwendig ist, und daß er nur so hoch bemessen ist, wie es die nächsten Verpflichtungen, die der Berufsgenossenschaft aus dem Gesetz erwachsen, unbedingt erfordern.

MARKT-BERICHTE

Hessen-Nassau.

Der Geschäftsgang ist nicht ganz einheitlich, im allgemeinen aber doch wohl als lebhaft anzusprechen, wenngleich es nicht an gewissen Pausen fehlt, die ungleichen Auftragseingang bringen. Trotz alledem ist zu sagen, daß die Papierfabriken noch immer zufriedenstellend beschäftigt sind und somit auch die nächsten Wochen in Ruhe warten können, welche Entwicklung der Markt in seiner Gesamtheit annimmt. Die Druckpapierfabriken sind verhältnismäßig am besten beschäftigt, in den Markt für Packpapiere ist eine gewisse Ermattung gekommen, die wohl auf das schwierige Auslandsgeschäft zurückzuführen ist, über das übrigens die skandinavischen Packpapierfabriken auch klagen, der Preis für Kraftpapier in Skandinavien ist etwas zurückgegangen, und dies alles dürfte wohl auch das inländische Geschäft nachteilig beeinflussen. Trotzdem sind in unserem Berichtsbezirk die Packpapier-

STEINMAYER-SIEBE
das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm
VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)
Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung
*
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung
*
Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

fabriken noch auskömmlich beschäftigt, und es ist wohl anzunehmen, daß das Frühjahrsgeschäft die jetzige leichte Ermattung des Marktes schnell überwindet. Nicht alle Packpapiere sind überdies von dieser Ermattung betroffen worden. Fettdichte Packpapiere sind sogar sehr gut gefragt, und auch für pergamynähnliche billigere Packpapiere ist die Nachfrage sehr umfassend und dringlich, während in Braunholzpapieren, natur- und ockerfarben oder blau, das Geschäft vielfach nicht so flott als im Vorjahre zur gleichen Zeit ist. Die Preise haben sich durchaus halten können, sie sind etwas besser als im Vorjahre, wenigstens soweit die niedrigeren Preislagen in Betracht kommen. Das Angebot ist auch in der Tat nirgends als übermäßig zu bezeichnen, der Großhandel zeigt indessen eine abwartende Haltung und nimmt nur das unbedingt Notwendige aus dem Markte, nicht um die Preise zu drücken, sondern weil es die finanziellen Verhältnisse noch nicht gestatten, sehr große Mittel im Lager festliegen zu lassen. Außerdem kommt hinzu, daß die Fabriken so rechtzeitig zu liefern imstande sind, daß bei einigermaßen rechtzeitigem Disponieren die Wünsche der endgültigen Verbraucher durch den Großhandel ohne weiteres erfüllt werden können, so daß sehr bedeutende Lagerunterhaltungen auch gar nicht mehr erforderlich sind. Die Lieferfristen sind allgemein wieder verkürzt worden. Zeitungs- und andere holzhaltige Druckpapiere erfreuen sich verhältnismäßig beständigen Geschäfts, so daß die Fabriken auf längere Zeit hinaus auskömmlich beschäftigt sind; in neuerer Zeit ist zu bemerken, daß auch hier die Aufträge wieder lebhafter eingehen, so daß vielfach Stimmen laut werden, die bereits wieder Anzeichen einer langsamen Besserung der Verhältnisse wahrnehmen wollen. Inwieweit dies nun zutreffend ist, wird ja wohl schon die nächste Zukunft erkennen lassen. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die Preise allgemein nicht ganz befriedigen, da selbst bei rationellstem Arbeiten nur ein ganz kleiner Gewinn übrigbleibt, der zumeist gerade hinreicht, um den Anforderungen der Steuerbehörden gerecht werden zu können. Das Geschäft in holzfreien weißen Papieren will noch immer nicht richtig in Zug kommen. Vor allen Dingen bleiben die Preise äußerst umstritten. Die Nachfrage nach Buchpapieren läßt noch nichts von einem Ostergeschäft erkennen. Der Markt in Feinpapieren liegt sehr still und die Preise sind gedrückt. Selbst in Spezialpapieren ist das Geschäft fast ohne sonderlichen Verkehr, nur das Ausland hat etwas größeren Bedarf in hochwertigen Seiden- und Blumenpapieren, da für diese Stoffe die Saison jetzt wieder beginnt. Auf dem Pappenmarkt ist noch immer jede Regung zu einem größeren Auftriebe zu vermissen, und auch die Preise befriedigen nicht in dem Umfange, daß man hoffen dürfte, daß der Kampf auf Kosten der Preise zum Stillstand gekommen ist. Der Anfall an Holzstoff ist auch so reichlich, daß viele Pappenfabriken mehr erzeugen, als dem Gesamtmarkt bekömmlich ist. Dl.

Berlin.

Der Geschäftsgang hat keine wesentlichen Veränderungen erlitten. Wohl zeigten sich gewisse Schwankungen, doch blieb die Haltung, wenigstens vom Standpunkt der Fabrikation aus gesehen, unverändert fest. Das Druckgewerbe ist in seinen verschiedenen Zweigen befriedigend beschäftigt und gibt seine Aufträge an die Erzeuger weiter. Vielleicht nicht mehr in dem Umfang, wie in der ersten Hälfte des Januar, wo alle Lücken der Lager auszufüllen waren, aber doch sichtbar und für den vorliegenden Bedarf bestimmt. Auch die holzfreien Papiere besserer Gattungen werden bemerkbar gefragt, und die Fabriken, die darin Lager halten, werden sehr stark in Anspruch genommen. Sowohl die Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften wie andere Werbemittel werden stark benutzt. Die Reklame findet auf vielen Gebieten wieder Anwendung, wo sie längere Zeit geruht hat. Man verspricht sich wieder davon Wirkungen, die vor Jahresfrist ausgeblieben waren. Die Luxuspapierfabrikation sieht auch wieder vertrauensvoller in die Zukunft, es zeigen sich Merkmale, die auf die Rückkehr zu einem geläuterten Geschmack hinweisen. Der Leipziger Messe sieht man dieses Mal mit gewissen Erwartungen entgegen, die Zurüstungen dazu waren in größerem Ausmaß getroffen. Schneidet hier die Verarbeitung günstig ab, so wird auf neuen Zugang von Aufträgen zu rechnen sein. Hier handelt es sich überwiegend um die edleren Papiersorten. Zeigen diese gesteigerte Nachfrage, so ist das ermutigend für das ganze Fach. — In Packpapieren und Pappen war die Nachfrage weniger rege. Hier spricht die wechselnde Witterung mit. Die Bekleidungsindustrie erwartet für die Entwicklung ihres Geschäfts jetzt freundliche, milde Witterung, um mit dem Frühjahrs- und Osterbedarf einsetzen zu können. Aber der stetige Wechsel in der Witterung hat diesen noch nicht einsetzen lassen. Daher sind Stockungen eingetreten. Für die Fabrikanten machen sie sich nicht fühlbar, weil diese noch mit zahlreichen Aufträgen versehen sind, aber im Ortsgeschäft machen sie sich bemerkbar. Für Pappen sprechen noch immer die im Vorbericht erwähnten Gründe mit, die die Entwicklung hemmen. So lange die Fabrikanten dieser Sorten den vielfach gesuchten Zusammenschluß nicht herbeiführen können, bleibt die Unsicherheit bestehen. Die Furcht, der gesteigerte Wettbewerb könnte zu namhaften Preisrückgängen führen, bestimmt die Käufer zu größter Zurückhaltung, selbst auf die Gefahr hin, damit die rechtzeitige Versorgung ihres Bedarfs zu gefährden. Darum macht sich auf dem gesamten Pappenmarkt eine gewisse Nervosität geltend und die Angebote sind drängender als auf anderen Marktgebieten. Die vielen Kleinbetriebe in der Pappenherstellung können naturgemäß eine längere Unterbrechung im Eingang der Aufträge nicht ertragen und suchen diese auf jede Art und Weise zu erhalten. Der erste Schritt dazu ist gewöhnlich die Preisherabsetzung. Eine einzelne würde den Markt nicht erschüttern, aber eine größere Anzahl macht sich doch recht fühlbar. Träte der Bedarf stärker auf, so müßten die Verarbeiter sich den leistungsfähigen und widerstandsfähigeren Betrieben zuwenden. Bei der schwachen Konjunktur können sie aber die langsameren Lieferungen auch der kleineren abwarten. tr.

Vom Papierholzmarkt.

Bei rege gebliebener Kauflust erwies sich die Preislage am Inlandsmarkt durchaus fest. Die Zahl der Verkäufe ist in den letzten Wochen gestiegen, doch waren es meist nur kleinere Mengen, die forstseitig zum Ausgebot gebracht wurden. Verkaufsmengen über 1000 rm sind verhältnismäßig selten, in der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Posten zwischen 200—500 rm, die aus einer Oberförsterei bzw. einem Forstamt jeweils angeboten wurden. Teilweise haben allerdings Sammelverkäufe stattgefunden, wobei die Verkaufsmengen verschiedener Reviere gemeinsam zum Ausgebot standen. In Süddeutschland, besonders in Oberbayern, ist nach wie vor überwiegend freihändig verkauft worden. Seitens der badischen Staatsforstverwaltung sind in der Zeit vom 3. bis 10. Februar folgende Verkäufe gemeldet worden (Erlöse in Prozenten der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz, bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde je Raummeter I. bis III. Kl. ab Wald): Forstamt Kirchgarten 1600 rm zu 157 %, Forstamt Innstetten 400 rm zu 155 %, Forstamt Frei-

Digitized by Google

burg 438 rm zu 159 %. Weiter wurden bei einem Verkauf im Kreise Konstanz 156 % erlöst. Bei Verkäufen durch die Verkaufsabteilung des badischen Waldbesitzerverbandes aus Gemeinde- und Privatforsten bewegten sich die Erlöse zwischen 13,35—16 M. je Raummeter ab Wald. Das Angebot der bayerischen Staatsforstverwaltung ist letzthin wieder etwas größer gewesen. Hier haben in der Zeit vom 4. bis 15. Februar folgende Verkäufe stattgefunden (Erlöse in Prozenten der Landesgrundpreise; Landesgrundpreise wie bei Baden): Forstamt Garmisch 596 rm zu 130 %, Forstamt München-Forstenried 215 rm zu 143,5 %, Forstamt Isen 290 rm zu 130 %, Forstamt Marquartstein-West 900 rm zu 135 %, Forstamt Sauerlach 190 rm zu 140,5 %, Forstamt Traunstein 380 rm zu 137 %, Forstamt Siegsdorf 1200 rm zu 135 bzw. 137 %, Forstamt Ramsen 437 rm zu 125 % und 190 rm zu 120 % (Anfuhr 4 M. je Raummeter), Forstamt Schongau 51 rm zu 140 %, Forstamt München-Süd 1200 rm zu 142 %, Forstamt Steben 2200 rm zu 158,4 %, Forstamt Bamberg-West 610 rm zu 157 %, Forstamt Wallenfels 900 rm zu 144 %, Forstamt Steinwiesen 160 rm zu 152,5 %, Forstamt Weißenstadt 675 rm zu 149 %, Forstamt Kelheim-Süd 685 rm zu 150 %. Die württembergische Staatsforstverwaltung verkaufte in der Zeit vom 10. bis 12. Februar etwa 3560 rm mit 17,76—18,56 M. für I. Kl., 14,98—15,66 M. für II. Kl., 12,65—12,76 M. für III. Kl. je Raummeter ab Wald. Ein Posten von 150 rm unentrindetes Holz III. Kl. wurde mit 11,48 M. je Raummeter bewertet. Im Lande Preußen haben seit unserem letzten Bericht folgende Verkäufe stattgefunden: Oberförsterei Altkrakow i. Pom. 1170 rm zu **9,70** M. für **I.** Kl. und **6,40** M. für II. Kl., Oberförsterei Puppen (Ostpr.) 960 rm I./II. Kl. gem. zu 8,10 M., Oberförsterei Dietzhausen (Thür.) 910 rm zu **16,21** M. für **I.** Kl. und 12,79 M. für **II.** Kl., Oberförsterei Wernigerode (Harz) 80 rm **II.** Kl. je **12,60** M., Oberförsterei

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. März	Kurs vom 8. März
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	36,75	34,00
Alfeld-Gronau	2,505	95,00	102,00
Ammend. Papierfb.	4,036	247,00	240,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	163,00	165,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	175,00	171,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	15,00	18,00
Chromo Najork	1,662	100,00	96,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	151,00	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	136,50	136,75
Elsenthal Papier M	0,72	62,00	62,00
Feldmühle	12,815	222,00	211,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	82,00	87,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	69,00	68,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	114,50	—
Kostheimer Cellulose	1,5	130,00	133,00
Kurz Pap. D	1,525	—	78,00
Limmr. Steina L	0,934	159,00	171,00
München-Dachau M	3,01	96,00	99,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	178,00	168,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	128,00	124,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	102,00	101,00
Reisholz	6,18	285,00	282,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	68,00	63,50
Schles. Cellulose	3,21	155,00	152,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	51,00	55,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	92,50	86,00
Thode Papierfb. D	1,125	77,00	75,00
Varziner Papierfb.	5	137,00	129,75
Verein. Bautzner	3,183	75,00	74,00
Verein. Strohstoff D	1,6	356,00	455,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	118,00	119,00
Zellstoff-Verein	3,8	154,00	144,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	274,50	260,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Murow (Schles.) 300 rm zu 12,70 M. für I. Kl. und 10,50 M. für II. Kl., Oberförsterei Hess.-Lichtenau (Bez. Kassel) 220 rm zu 13 M. für I. Kl. und 12,60 Mark für II. Kl., alles je Raummeter ab Wald.

AUSLANDSSCHAU

Norwegen.

In der am 16. Dezember 1926 in den Räumen der Universität Oslo abgehaltenen Generalversammlung der „Papirindustriens tekniske Forening" wurde der erste und zweite Vorsitzende, die Herren Disponent Magnus Christiansen und Ingenieur Bioern Fougner, wiedergewählt. Nach Aufnahme einer ganzen Anzahl neuer aktiver Mitglieder zählt der Verein nunmehr 1 Ehrenmitglied, 167 aktive und 11 passive, zusammen 179 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins betrug bei Abschluß des Rechenschaftsjahres 18 800 Kr. Schd.

*

Als eine Folge des durch die ungünstigen Valutaverhältnisse verursachten Mangels an Bestellungen hat Ankers Holzschleiferei und Papierfabrik mit Wirkung vom 2. Februar 100 Mann der Belegschaft gekündigt.

Am 15. März laufen die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffenen Lohnvereinbarungen ab. Das Abkommen ist bereits von beiden Seiten gekündigt. Von Arbeitgeberseite ist die Herabsetzung der bisher geltenden Löhne mit ungefähr 25 % in Aussicht gestellt, eine Maßnahme, welche von Arbeitnehmerseite entschieden abgelehnt werden dürfte.

Die Papierfabrik Nr. 1 in Borregaard ist in der Nacht auf den 11. Januar von einem umfangreichen Brand heimgesucht worden. Vom Papiersaal ausgehend, der in der zweiten Etage gelegen, verbreitete sich das Feuer sehr rasch und verursachte infolge der intensiven Löscharbeiten an den darunter liegenden zwei Papiermaschinen großen Wasserschaden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 200 000 Kr. Schd.

PERSONALIEN

25 Jahre Hirschberger Maschinenbau.

Im Juli dieses Jahres werden es 59 Jahre, daß in Hirschberg die Gründung der Maschinenfabrik Starke & Hoffmann durch die Ingenieure Max Alexander Starke und Richard Hoffmann erfolgte. Aus dieser ursprünglichen Privatgründung ist die Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann hervorgegangen, welcher seit dem 1. Februar 1902 als alleiniger Leiter und heutiger Generaldirektor Herr Dr. Ing. h. c. Max Schmidt vorsteht. Was dieser Mann in rastloser Arbeit in 25 Jahren geschaffen hat, geht aus einer vornehm gehaltenen Druckschrift hervor, welche die Firma anläßlich dieses Jubiläums herausgebracht hat. Nicht allein, daß es diesem genialen Erfinder gelang, die Fabrik stets auf neuzeitlicher lebensfähiger Höhe zu halten, hat das Werk auch durch seine Initiative und seinen Weitblick einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Hirschberger Maschinen findet man heute in allen Teilen der Welt und der Name Max Schmidt ist mit diesem großen Erfolge unlösbar verbunden!

Allen, die sich mit Maschinenbau befassen, sei daher dieses Jubiläumsheft angelegentlichst empfohlen, denn mehr vielleicht, wie aus den modernsten Erzeugnissen auf diesem Gebiete, ist aus der Geschichte und dem Werdegang einer Fabrik, den das vorliegende Heft trefflich illustriert, zu lernen.

Dem Jubilar selbst aber wünschen wir von Herzen, daß es ihm noch recht viele Jahre vergönnt sei, die Hirschberger Maschinenbauanstalt auch weiterhin von Erfolg zu Erfolg zu führen und damit den Ruf der deutschen Maschinenindustrie im In- und Auslande zu festigen und zu vermehren.

Dr. O.

In Frankreich starb Paul Hippolyte Henry Théodore Boucher, Mitglied verschiedener Körperschaften und Ehrenpräsident des Syndikats französischer Papierfabrikanten.

Beilagenhinweis.

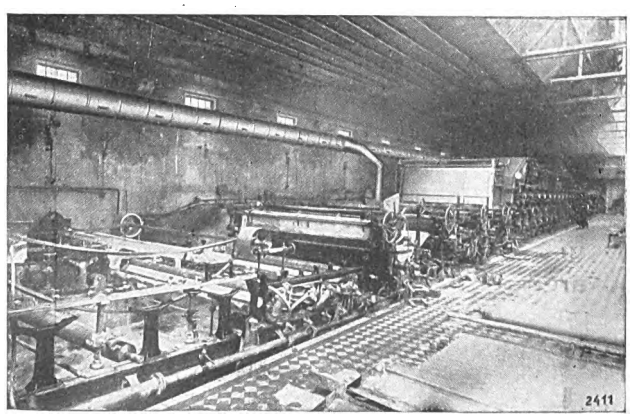
Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Maschinenfabriken **Schiff & Stern**, Leipzig-Eu., über Wasserstandsregler beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT

Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

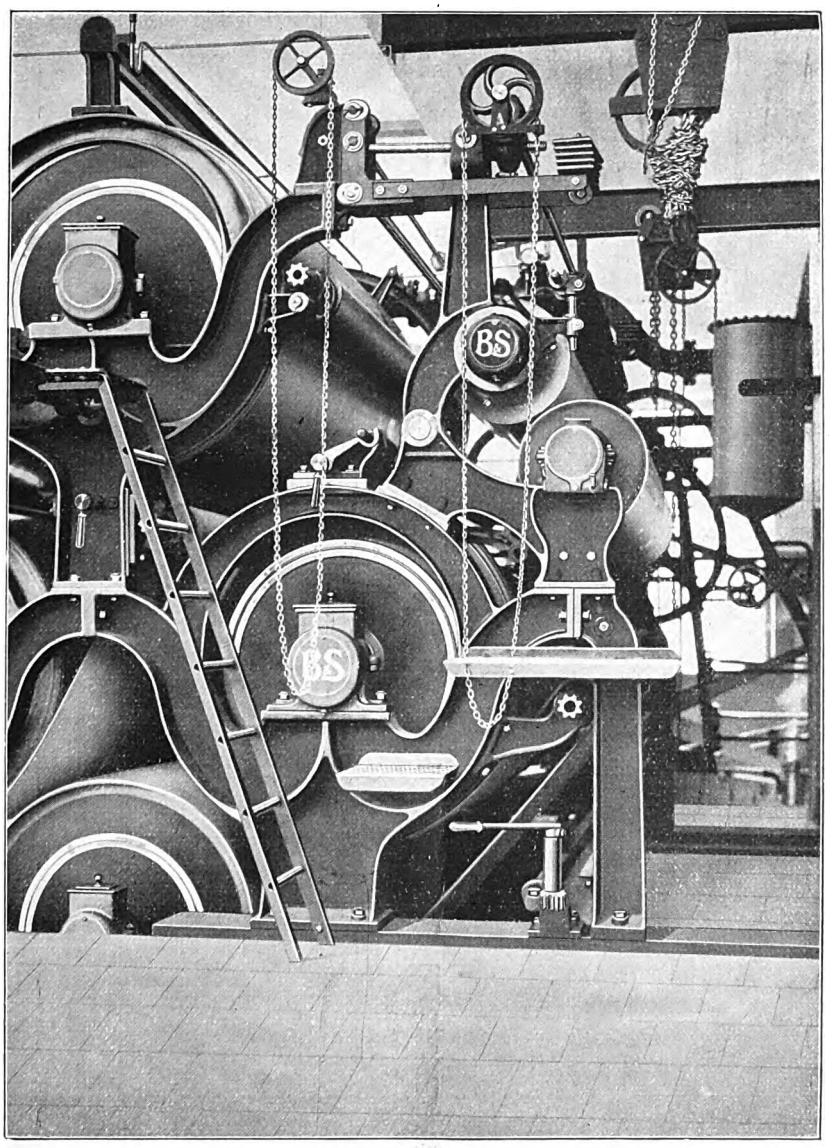
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren (Rheinland)



Filzlose Einführpresse am Eingang der Trockenpartie einer Kartonmaschine

Sämtliche Maschinen und Nebenmaschinen für die Papier-, Pappen-, und Kartonherstellung

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Chefkonstrukteur

für den gesamten Papierherstellungs-Maschinenbau von bedeutender Maschinenfabrik gesucht.

Nur Herren, welchen langjährige Erfahrungen schon aus der Vorkriegszeit zur Seite stehen, und die in den Nachkriegsjahren ununterbrochen im Fach tätig waren, sowie es verstehen, ein großes Konstruktionsbüro erfolgreich zu leiten, wollen Anfragen oder Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, an **Herrn Dr. Ilgenstein, Düsseldorf, Uhlandstraße 18** (früher Geschäftsführer des Papierherstellungsmaschinenverbandes) richten, der vor Weiterleitung derselben sich mit den Bewerbern in Verbindung setzt.

Inland **Ausland**

Feinpapierfabriken

Anerkannt erstklassiger Papierfachmann. Ingenieur mit 17 jähriger Praxis in renommierten Fabriken sucht sich zu verändern als

Technischer Direktor Technischer Leiter

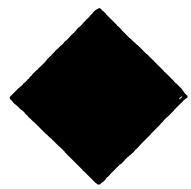
Spezialist in der Erzeugung feiner und feinster Papiere. Reiche Erfahrung in der Herstellung von Esparto-Zellstoff und Verarbeitung zu hochfeinen Kunstdruckpapieren. Versiert in Neu- und Umbauten, Wärme-Ökonomie und vertraut mit modernster Betriebsführung Derzeit techn. Direktor mit nachweisbarem besten Erfolg in noch ungekündigter Stellung.

Gefl. Zuschriften unt. **P. F. 156** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Große Aktiengesellschaft sucht

Zellstoff-Fachmann

(Techniker oder Meister)



Umfangreiche praktische Erfahrungen im Zellstoff-Herstellungsbetrieb sind unerläßlich. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild usw. werden erbeten an

Dr. J. Stöckly, Teltow-Seehof, Kantstraße 15

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Maschinenfabrik

welche als Spezialität Papier-Maschinen herstellt, sucht

erfahrenen

Konstrukteur

bei guter Bezahlung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin sind einzureichen unter **P. F. 158** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.G. Bautzen

sucht zum 1. Juli oder früher einen im Bau von Maschinen für Holzstoff-, Zellstoff-, Pappen- und Papierfabrikation erfahrenen

Betriebsingenieur

Kenntnisse im Akkordwesen, modernen Arbeitsverfahren, Gießereifach notwendig. Nur erste Kräfte mit Nachweis ähnlicher Stellen finden Berücksichtigung.

Betriebsleiter

für mittlere Filztuchfabrik für sofort gesucht. Erforderlich sind vollständige Kenntnisse der gesamten Filztuch-Fabrikation. Offert. unter **P. F. 153** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

Großes Spezialwerk sucht erfahrene Ingenieure

für Papiermaschinen- und Holzschleifereibau. Gut bezahlte Dauerstellung mit Reisetätigkeit kann zugesichert werden. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten unt. P. F. 159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir geben ab:

Eine neuwertige, liegende Heißdampf-Tandem-Maschine, mit Pröll-Ventil-Steuerung, für 12—14 Atm. Betriebsdruck, Leistung 450—550 PS, für Gegendruck bis 1½ Atm. und Zwischendampfentnahme bis 1200 kg stündlich. Entnahme mit der Hand regulierbar, mit Oberflächenkondensation. Gekuppelt mit Drehstromgenerator, 400 KVA, 525 oder 220/380 Volt, mit kompletter Schalttafel und allem Zubehör, Fabrikat Thyssen-Bergmann.

Eine liegende Einzylinder-Heißdampf-Ventilmaschine, mit neuer Collmann-Steuerung, Fabrikat Borsig, für Gegendruck- und Auspuffbetrieb. Leistung 100—150 PS bei 10—12 Atm. Betriebsdruck.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Wenn Sie

in Ihrem Betriebe eine leitende Stellung zu besetzen haben, dann schreiben Sie diese Stellung im „Papier-Fabrikant" aus und Sie erhalten nur **Qualitäts-Angebote**

Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Fabrikanten von Glashaut

Norwegische Firma in Stavanger sucht direkte Verbindung mit Fabrik. Muster, Preisofferten und nähere Bedingungen für Alleinverkauf für Norwegen erbeten unter Adresse

Frantz Ahlquist
Stavanger * Norwegen
Verksgt. 15.

Brillantgrün

conc. Basisch. Originalware
ca. 70 kg unter Werkpreis abzustoßen. Offerten unter **P. F. 155** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Ich **kaufe** ständig zu höchsten Tagespreisen

alte Papierfilze

und Abfälle hiervon und bitte um bemusterte Angebote.

G. Karpfen, Olmütz VII

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

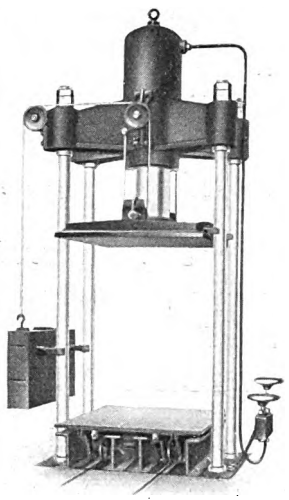
Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 20 Pfg.

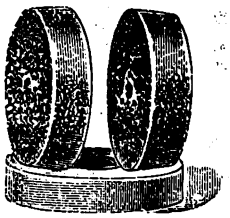
Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgen-



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

KAOLIN
feinst geschlämmt, in Stücken und gemahlen
liefern
Kaolinwerke
GEWERKSCHAFT MARGARETHE / Chodau b. Karlsbad
Zentralbureau: PRAG VII/773 Kartellfrei Telegr.-Adr.: MARGARETHE PRAG

Digitized by Google

LAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

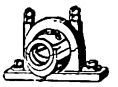
Verkaufsgemeinschaft
der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Ameg-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas

Feuerlösch-Armaturen

50 1877 1927

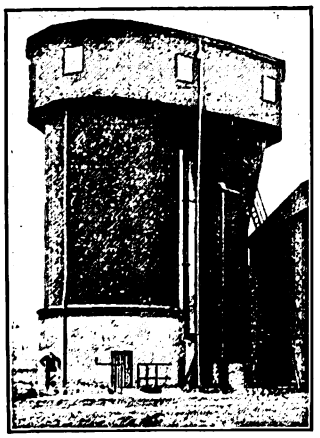


LAGER
MIT
FETTSCHMIERUNG
RINGSCHMIERUNG
KUGELLAGERUNG
SOWIE SÄMTLICHE ANDEREN
TRIEBWERKSTEILE
LIEFERN WIR IN BEWÄHRTER AUSFÜHRUNG NACH DIN-ABMESSUNGEN PREISWERT SOFORT AB LAGER

VOGEL & SCHLEGEL
MASCHINENFABRIK G·M·B·H
DRESDEN-PLAUEN 25

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Dr. Drechsler Dresden-A

Fabrikations-wasser
Dr. Drechsler
Dresden-A. 1,
Chemnitzer Str. 1.

Offenes
Überdruckfilter mit Oxydation

RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

Digitized by Google

den Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

KLEINE MITTEILUNGEN

Zwei „Krause"-Jubilare.

Der Fräser Emil Müller begeht am 14. März das Jubiläum 40jähriger Zugehörigkeit zur Firma Karl Krause, Leipzig, während am 13. März der Obermonteur Karl Riedel das 25jährige Arbeitsjubiläum bei der gleichen Firma feiert.

Katalog-Neuerscheinung.

Die Firma Karl Krause, Leipzig, hat uns einen in russischer Sprache abgefaßten Katalog ihrer bekannten Spezial-Schneide-Maschinen zugehen lassen.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 114

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 20. MÄRZ 1927 NUMMER 12

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Leimungsgrad und Satinage ..... Seite 173
Zur Zeitschriftenfrage ..... Seite 176
Richtige Schmierung und ihr Einfluß in Zellstoff- und Papier-Fabriken auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes in amerikanischer Betrachtung ..... Seite 177
Ueber die Entwässerung von Sulfitsprit mit gebranntem Kalk. Seite 180
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 184
Zeitschriftenschau ..... Seite 186
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 186
Patent-Umschau ..... Seite 188

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 197
Handelspolitik — Städt. Friedrichs-Polytechnikum und Gewerbe-Hochschule Cöthen ..... Seite 198
Auslandsschau ..... Seite 200
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 202
Marktberichte — Börsenbericht ..... Seite 204
Geschäftsnachrichten ..... Seite 206
Personalien ..... Seite 207
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 210
Kleine Mitteilungen ..... Seite 210

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Betr. I.: Einkommensteuer (Ermäßigung wegen außerordentlicher Belastung durch Erziehung und Unterhalt der Kinder).

Eine sehr interessante Entscheidung hat hierüber der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 24. November 1926 — VI A 494/26 — gefällt. Der Reichsfinanzhof hielt es für rechtsirrig, die Anwendung der Einkommensteuerermäßigungsvorschrift im § 56 des Einkommensteuergesetzes davon abhängig zu machen, ob die Berufsausbildung, die ein Steuerpflichtiger seinen Kindern zuteil werden läßt, nach den Standesverhältnissen geboten war oder nicht. Die Entscheidung darüber, welche Erziehung ein Kind haben soll, steht den Eltern bzw. den Inhabern der elterlichen Gewalt zu. Ob Aufwendungen für Berufsausbildung als eine wesentliche Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit anzusehen sind, kann nur nach den gesamten Umständen des Einzelfalls beurteilt werden. Ein Steuerpflichtiger allerdings, der seine Kinder trotz unzureichender Mittel studieren läßt, kann wegen der Tatsache solcher Aufwendungen für sich allein die Einkommensteuerermäßigung noch nicht ohne weiteres beanspruchen. Die Rücksichten auf die Allgemeinheit und den einzelnen müssen vielmehr in einen vernünftigen Ausgleich miteinander gebracht werden. Wenn jemand geltend machen kann, daß der Sohn z. B. seit 1914 die höhere Schule besucht hat und daß er selbst bis zum Währungsverfall sehr wohl in der Lage gewesen sei, den Sohn studieren zu lassen und, da der Sohn bei Verschlechterung der Verhältnisse bereits das Abiturium gehabt habe, nun notgedrungen die geplante Berufsausbildung habe weiter durchführen müssen, so ist in solchem Falle eine gewisse Zwangslage gegeben. Der Steuerpflichtige wird die Aufwendungen für das Studium des Sohnes auf sich nehmen, wiewohl sie eine außergewöhnliche Belastung für ihn darstellen, um ihn nicht zu einem unerwünschten Berufswechsel zu zwingen. Damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß die verausgabten Beträge in vollem Umfange ersetzt werden. Es ist Sache des freien Ermessens des Finanzamts, festzustellen, inwieweit der Abzug nach Lage des Falls angemessen erscheint.

Betr. II.: Vermögensteuer 1924 (Bewertung eines noch unvollendeten Fabrikneubaus).

Der Ausbau eines Fabrikneubaus war Ende November 1923 im Rohbau fertiggestellt, jedoch am 31. Dezember 1923 nicht beendet. Die Finanzbehörden wollten den unvollendeten Neubau zum Anlagekapital rechnen und demgemäß mit dem Preise bewerten, der Ende 1913 zu seiner Herstellung aufzuwenden gewesen wäre. Der Steuerpflichtige erblickt hier ein sogenanntes schwebendes Geschäft. Er will die Teilleistung und Teillieferungen sowie den Anspruch auf die zur Fertigstellung des Gebäudes noch erforderlichen Leistungen und

Digitized by Google

Lieferungen mit dem gemeinen Wert aktivieren. Auf der Passivseite will er die am Vermögensteuerstichtag aus dem Vertrage geschuldeten Beträge zum Abzug zulassen, im vorliegenden Falle rund 128 000 Reichsmark für die im Jahre 1924 geleisteten Arbeiten.

Der Reichsfinanzhof rechnet den am Vermögensteuerstichtag noch nicht fertiggestellten Fabrikneubau zum Anlagekapital. Das Erfordernis der Betriebswidmung kann auch dann schon erfüllt sein, wenn der Bau am Vermögensteuerstichtag unvollendet ist und daher für den Betrieb noch nicht benutzt werden kann. Gehört aber ein Fabrikneubau auch vor seiner Fertigstellung zum Anlagekapital, so ergibt sich daraus die weitere Folge, daß er in dem Zustand, in dem er sich am Vermögensteuerstichtage befand, nach den für die Bewertung des Anlagekapitals maßgebenden Bestimmungen zur Vermögensteuer heranzuziehen ist. Der Steuerpflichtige hatte noch angeführt, daß sich der Bau infolge der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse an der Jahreswende 1923/24 nicht mehr in dem Maße für den Betrieb als nutzbringend erweisen könnte, als bei seiner Inangriffnahme im Mai 1923 anzunehmen war. Der Reichsfinanzhof erkennt demgegenüber, daß die durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingten Einflüsse auf die Wertgestaltung bei der Bewertung von Anlagegegenständen zur Vermögensteuer 1924 überhaupt nicht berücksichtigt werden. Der Gesichtspunkt, daß es sich im vorliegenden Falle um ein schwebendes Geschäft handelt, könnte nach Ansicht des Reichsfinanzhofs lediglich noch hinsichtlich der im Jahre 1924 geleisteten Ausbauarbeiten Bedeutung haben. Die Bewertung des Anspruchs und die Verbindlichkeit aus dem am Vermögensteuerstichtag noch beiderseits unerfüllten Geschäft würde nur dann auf die Höhe des steuerbaren Vermögens einen wertmindernden Einfluß ausüben können, wenn die Verpflichtung aus dem Geschäft hinter dem auf ihm beruhenden Anspruch zurückbleiben würde. Das wäre etwa der Fall, wenn aus den Preisverhältnissen am Stichtag, dem 31. Dezember 1923, die Möglichkeit bestanden hätte, den Ausbau billiger als für 128 000 M. bewerkstelligen zu lassen, der Betrag von 128 000 M. also den objektiven Preis überschritten hätte. (Urteil vom 30. November 1926 I A 357/26.)

Handelspolitik.

1. Deutschland.

Am 11. März waren als Sachverständige der Papierindustrie die Herren Generaldirektor Gottstein, Kommerzienrat Glatz und v. Wussow vor die 5. Arbeitsgruppe (Wandlungen im deutschen Außenhandel) des Unterausschusses I für allgemeine Wirtschaftsstruktur des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquete-Ausschuß) geladen. Die Vernehmung erstreckte sich auf alles, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Papierindustrie auf dem Weltmarkt seit dem Kriege günstig oder ungünstig beeinflußt worden ist, insbesondere die Zollpolitik Deutschlands und des Auslandes, die Rohstoff- und Halbstoffversorgung, die Fracht- und Kreditlage sowie die soziale und steuerliche Belastung usw. und ergab ein klares Bild der schweren Hemmungen der deutschen Papierausfuhr. Hoffentlich gelingt es, die gewonnenen wertvollen wirtschaftlichen Erkenntnisse zugunsten der deutschen Papierindustrie in die Praxis umzusetzen.

2. Finnland.

Das Komitee zur Begutachtung des von der Zollverwaltung ausgearbeiteten Entwurfs eines neuen finnischen Zolltarifs hat die ihm übertragene Arbeit bisher noch nicht fertigstellen können. Die Arbeit des Komitees wird wahrscheinlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen und vor Ablauf des Jahres 1927 kaum beendet sein, so daß die finnische Regierung auch im Jahre 1928 den jetzigen Zolltarif (siehe Nr. 11/25 und 30/26 d. Bl.) gelten lassen wird.

3. Frankreich.

In Nr. 10/27 d. Bl. wurden die Zollsätze des Entwurfs zum neuen französischen Zolltarif für die Papierpositionen bekanntgegeben. Untenstehend folgen im Auszuge die Zollsätze für Lumpen sowie Holzschliff und Zellstoff. Während im jetzigen Zolltarif nur zwischen trocknem und feuchtem Holzstoff unterschieden wurde, ist im neuen Zolltarif diese Unterscheidung auch für Zellstoff durchgeführt. v. W.

Auszug:

Chapitre XIV.

Produits et déchets divers.

Numéros du tarif	Désignation des Marchandises	Droits: Tarif général	Droits: Tarif minimum
		fr. c.	fr. c.
262	Drilles, y compris les vieux cordages, goudronnés ou non, les chiffons de fibres végétales autres que la soie artificielle et tous articles similaires ne pouvant servir que pour la fabrication du papier; chiffons de laine vieux sans mélange . . .	—	Exempts
263	Pâtes à papier et pâtes de cellulose (A):		
	Mécaniques et mi-chimiques (pâtes brunes) (1):		
	Humides, c'est-à-dire contenant au moins 50 % d'au (2)	6	2
	Autres, sous réserve de perforation dans les conditions déterminées par l'Administration (3)	12	4
	Chimiques:		
	Humides, c'est-à-dire contenant au moins 50 % d'eau (2)	12	4
	Autres, sous réserve de perforation dans les conditions déterminées par l'Administration (3)	24	8

(A) Réduction de 75 %, sous les conditions fixées par l'Administrations compétentes, pour les pâtes autres que d'alfa et de chiffons importées en vue de la fabrication des papiers destinés à l'impression des journaux et publications périodiques ainsi qu'à l'édition: papier autre que de fantaisie à la mécanique au-dessus de 35 grammes le mètre carré, papier dit de fantaisie autre couché en blanc.

(1) Les pâtes de demi-fabrication telles que celles dites alfa désagrégé acquittent la moitié du tarif des pâtes mécaniques selon l'espèce.

(2) Avec faculté pour le Gouvernement d'autoriser des tolérances en moins jusqu'à 10 %.

(3) Avec faculté pour le Gouvernement d'autoriser des dérogations sous les mesures de contrôle qu'il déterminera.

Städt. Friedrichs-Polytechnikum und Gewerbe-Hochschule Cöthen.

Die Verbandsprüfungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten am Städt. Friedrichs-Polytechnikum, Köthen, für das Wintersemester 1926/27 fanden am 1. und 2. März statt. Als Kommissare des V. D. P. wohnten diesen die Unterzeichneten bei. Es hatten sich nur zwei Kandidaten zur Prüfung gemeldet, und zwar:

Digitized by Google

Rudolf Diehl aus Bayern, 22 Jahre alt, mit 6 Semestern Studium und 35 Monaten Praxis, und Unno Coponen aus Finnland, 26 Jahre alt, mit 5 Semestern Studium und 54 Monaten Praxis. Außerdem erfüllten zwei Herren aus dem vorjährigen Examen einige Nachprüfungen.

Die mündlichen Prüfungen erstreckten sich auf die Fächer: Maschinenelemente, Maschinenbau, Chemie, Papierfabrikationsmaschinen, Papierfabrikation, Papierfabrikanlagen, Chem. Technologie des Papiers und Papier- und Materialprüfung.

Die schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten der beiden Kandidaten umfaßten die Zeichnung und Berechnung einer Sulfitstoffabrik für 60 Tonnen Tagesleistung und einer Druckpapierfabrik mit Holzschleiferei für 30 Tonnen Tageserzeugung.

Die Ergebnisse der mündlichen Prüfungen ließen diesmal zu wünschen übrig, so daß nur einer der Kandidaten das Prädikat „bestanden" erhalten konnte.

Gleichzeitig mit dem Verbandsexamen fanden die Ingenieur-Hauptprüfungen für die Papierabteilung statt, und es war den Kommissaren vom V.D.P. Gelegenheit geboten, auch diesen beizuwohnen.

Diese Ingenieurprüfungen, die ein volles sieben- bis achtsemestriges Studium voraussetzen, werden wegen der hierbei gebotenen gründlichen Ausbildung in letzter Zeit vermehrt abgelegt, und es scheint fast, als ob die Studierenden dem Verbandsexamen des V.D.P. nicht mehr das Interesse beilegen wie früher. Das Vollstudium führt unserer Industrie natürlich Nachwuchs mit vollkommenerer Ausbildung zu, und wir dürfen daher wohl zufrieden sein, wenn so viele Studierende sich finden, die mehr Zeit für ihre volle Ausbildung aufwenden. Während die Verbandsprüfung nur eine Hauptarbeit fordert, haben die Studierenden des Vollstudiums für die Abschlußprüfungen entweder eine konstruktive Hauptarbeit und eine experimentelle Semestralarbeit oder eine experimentelle Hauptarbeit und eine konstruktive Semestralarbeit zu leisten.

Acht Kandidaten, hierunter zwei Ausländer, hatten sich zu diesen Examinas gemeldet. Die Leistungen in den mündlichen Prüfungen waren voll befriedigend, ebenso ließen die schriftlichen und zeichnerischen Konstruktionen, sowie experimentellen Haupt- und Semestralarbeiten regen Fleiß und intensive Arbeit erkennen.

Die einzelnen Aufgaben für die Kandidaten hatten die Herren Prof. Dr. von Posanner und Ingenieur Hoyer gestellt und lauteten:

1. Büttner, Richard.
   a) Aufgabe: Entwurf eines Umbaues einer bestehenden Papierfabrikanlage und Erhöhung der Leistung von 7200 auf 40 000 kg täglich.
   b) Semestralarbeit: Untersuchung der Aenderung der Festigkeitswerte verschiedener Halbstoffe, wie Leinen, Baumwolle, Sulfit- und Sulfatcellulosestoffe, bei der Mahlung im Holländer und in der Lampénmühle.
2. Heiberg, Eivind.
   a) Aufgabe: Entwurf, Bau und Berechnung einer Handelsholzschleiferei für 40 000 kg trocken gedachter Tagesleistung. Standort Norwegen.
   b) Semestralarbeit: Experimentelle Prüfung einer Sodaschmelze und Kaustizierung derselben.
3. Hovland, Gunstein.
   a) Aufgabe: Projekt einer Handelsholzschleiferei für 60 000 kg trocken gedachter Tagesleistung mit elektrischem Betrieb (Strom von der Ueberlandzentrale), Standort Norwegen.
   b) Semestralarbeit: Es ist an einem Holzschliff der Einfluß des Lagerns auf die Stoffmahlung experimentell zu untersuchen.
4. Kade, Carl-Victor.
   a) Aufgabe: Entwurf einer Hartpappenfabrik von 8—10 000 kg/24 Std. unter Verwendung der Grundmauern einer abgebrannten Fabrik.
   b) Semestralarbeit: Vergleichende Untersuchungen auf dem Gebiete der Papier- und Pappenprüfung.
5. Kehrer, Emil.
   a) Aufgabe: Umbau einer älteren Papierfabrik nach einem vorliegenden Plan.
   b) Semestralarbeit: Untersuchung eines gebleichten Natron- bzw. Sulfatzellstoffes in bezug auf Ausbeute des Füllstoffes bei 1. steigendem Füllstoffgehalt, 2. zunehmendem Mahlungsgrad und 3. verschiedener Leimung.
6. Haag, Alfred.
   a) Aufgabe: Wie verhalten sich Halbzellstoffe verschiedener Herkunft gegen Holzschliffreagenzien.
   b) Semestralarbeit: Entwurf und Berechnung einer Holzschleiferei, angegliedert an eine Rotationsdruckpapierfabrik mit 80 000 kg Tagesleistung.
7. Hennig, Günther.
   a) Aufgabe: Es ist der Einfluß verschiedener Bleichmethoden auf einen Sulfitzellstoff experimental zu untersuchen.
   b) Semestralarbeit: Berechnung einer Laugenstation für eine Sulfitzellstoffabrik für 60 Tonnen Tagesleistung.
8. Klotz, Georg.
   a) Aufgabe: Vergleichende Untersuchungen der Festigkeitseigenschaften von Grobpappen.
   b) Semestralarbeit: Für eine vorhandene Braunholzfabrik von einer Tageserzeugung von 50 000 kg ist für den Holzplatz eine Fördereinrichtung zu wählen unter Berücksichtigung der größten Wirtschaftlichkeit.

Bei diesen Arbeiten war zum großen Teil umfangreiches experimentelles Material zusammengestellt worden, und es zeigen die Ergebnisse teilweise neuartige interessante Wirkungen. — Herr Professor Dr. von Posanner hat in Aussicht gestellt, einige dieser Arbeiten in den Fachzeitungen zu veröffentlichen.

Es ist als besonders erfreuliche Tatsache festzustellen, daß mit der Errichtung des neuen chemisch-technischen Institutes der Papierabteilung in ihren neuen gut eingerichteten Laboratorien gelungen ist, so interessante wissenschaftliche Aufgaben in Bearbeitung übernehmen zu können, und es steht zu erwarten, daß in den kommenden Semestern noch weitere ähnliche Aufgaben in Arbeit genommen werden, die der Praxis und unserer Industrie hoffentlich Nutzen bringen.

Die Laboratorien der Papierabteilung haben inzwischen einige wertvolle Ergänzungen an Versuchsapparaten erfahren, insbesondere stehen jetzt u. a. zur Verfügung:

1 Sulfitkocher von 800 l Inhalt,
1 Drehkocher gleicher Größe,
1 Holzdämpfer mit etwa 200 l Inhalt,
3 Mahlholländer mit Eisen- und Steinwalzen verschiedener Größe,
1 Propeller-Bleichholländer für etwa 10 kg Stoffeintrag, und
1 Kollergang mit 10 kg Eintrag.

Zur Aufstellung kommt in nächster Zeit noch eine Versuchspapiermaschine von 500 mm Arbeitsbreite mit Rundsiebzylinder, Presse und Trockenzylinder von Banning & Seybold, ein dreiwalziger, schmaler Kalander vom Bruderhaus,

Digitized by Google

sowie ein Versuchsschleifer von Voith mit einem Schleifstein von 600 mm Durchmesser und einstellbarer Arbeitsbreite, die maximal 250 mm beträgt.

Diese Einrichtungen sind zum größten Teil Stiftungen der Herstellerfirmen. Es beteiligten sich hieran außer den bereits genannten insbesondere die Firmen Wagner & Co., Cöthen, Escher, Wys & Co., Knöckel, Schmidt & Co. und andere. Es handelt sich hierbei nicht nur um Vorführungsmodelle, sondern um voll betriebsfähige Apparate, welche gestatten, entsprechende Versuche damit durchzuführen.

Besonders erwähnt sei noch, daß inzwischen auch die neue Hochdruck-Dampfkraftanlage des Friedrichs-Polytechnikums in Betrieb gekommen ist. Der Kessel ist von der Dampfkesselfabrik Fr. Kurth in Köthen geliefert. Es ist ein Steilrohrkessel von 90 qm Heizfläche und 35 Atm. Betriebsdruck, ausgerüstet mit einer Treppenrostfeuerung mit Vergasungsschacht von der Firma Topf, Erfurt. Die Gegendruck-Dampfturbine stammt von den Kuhnertwerken in Meißen und ist gekuppelt mit einem Gleichstromdynamo 100 kW von Pöge, Chemnitz. Die Anlage ist ständig im Betrieb und liefert den Strom zur Beleuchtung und den Abdampf zur Beheizung des gesamten Instituts. — Die Anlage ist mit allen nur erdenklichen Hilfsmitteln und Meßinstrumenten ausgerüstet. Sie macht in ihrer Gesamtheit einen vorzüglichen Eindruck und stellt eine wertvolle Bereicherung des Instituts dar.

Der Besuch des Friedrichs-Polytechnikums im Wintersemester 1926/27 weist insgesamt 1411 Studierende auf, hierunter 50 Auslandsdeutsche und 80 Ausländer. Die Papierabteilung hat 104 Studierende, hiervon 10 Auslandsdeutsche und 10 Ausländer. Betrachtet man aber die Semesterzahl der Studierenden der Papiertechnik, so sind die beiden jüngsten Semester geringer besetzt als die höheren Semester, so daß jedenfalls eine weitere Zunahme des Studiums der Papiertechnik nicht festzustellen ist.

Den 14. März 1927.

Dr. Willi Schacht, Weimar. Erich Illing, Halle-Cröllwitz.

AUSLANDSSCHAU

Der britische Papieraußenhandel im Januar 1927.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens zeigt nach den Berichten der englischen Fachpresse im ersten Monat des neuen Jahres ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die Gesamteinfuhr an Papieren aller Art beläuft sich auf 1 365 021 cwts bzw. 1 328 173 Lstr. Gegenüber dem Januar 1926 bedeuten die Ziffern eine Zunahme um 15 bzw 9,6 %. Die erste Stelle im Import nimmt Druckpapier ein (384 082 cwts), welches in der Hauptsache aus Skandinavien, vor allem aus Norwegen, bezogen wurde. Deutschland lieferte diesmal an Druckpapieren 36 922 cwts, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 17 528 cwts. Bei den Lieferungen von Pack- und Umschlagpapier folgt Deutschland mit 60 918 cwts an zweiter Stelle hinter Schweden. — Der britische Papierexport beträgt im Januar gewichtsmäßig 377 323 cwts und wertmäßig 782 179 Lstr. Beim Vergleich mit dem Januar des Vorjahres ergibt sich ein Plus von 6,4 bzw. 3,4 % zugunsten des Berichtsmonats. Mit 264 731 cwts nimmt auch hier wieder Druckpapier den wichtigsten Posten ein; 60 % davon gingen nach Australien, weitere größere Mengen nach Neu-Seeland, Südafrika, Britisch-Indien und Ceylon. — An Rohmaterialien zur Papierherstellung wurden 162 680 t eingeführt, d. h. 37 916 t mehr als im vorjährigen Januar. Aus Deutschland kamen 79 t trock. gebleichter chem. Zellstoff (i. V. 120 t) und 6294 t trock. ungebleichter chem. Zellstoff (i. V. 5654 t)

Die Druckpapierproduktion Nordamerikas im Jahre 1926.

Die kanadische Papierindustrie erzeugte im letzten Monat des vergangenen Jahres 163 717 t Druckpapier. In den Vereinigten Staaten belief sich die Produktion auf 135 069 t. Unter Hinzurechnung von Neufundland (17 215 t) und Mexiko (1514 t) ergibt sich für ganz Nordamerika eine Gesamtdruckpapiererzeugung von 317 515 t.

Inzwischen sind auch die Jahresziffern bekanntgeworden. Danach belief sich die nordamerikanische Druckpapierherstellung im Jahre 1926 auf 3 768 315 t, die sich wie folgt verteilen: Kanada 1 881 737 t, U. S. A. 1 686 695 t, Neufundland 186 471 t und Mexiko 13 412 t. Die Zunahme gegenüber dem Jahre 1925 beträgt 606 511 t bzw. 19 %; im einzelnen betrachtet, ergibt sich bei Kanada ein Mehr von 24 %, U. S. A. 10 %, Neufundland 93 %, Mexiko 6 %.

Ml.

Schweden.

Zum näheren Studium der vom schwedischen Zellstoffverein angeregten Frage über die Einsetzung einer Professur für Zellstofftechnik usw. an der technischen Hochschule in Stockholm, und für welche die Vereinigung einen Betrag von 250 000 Kr. veranschlagt hat, setzte der Zellstoffverein ein Komitee ein, bestehend aus den Direktoren Chr. Storjohann, Holger Nilsson, G. Sundblad, G. Magnusson und als Repräsentant des Vereins der Papier- und Zellstoffingenieure Oberingenieur Fr. Grewin. Das Komitee soll auch den Behörden zu Diensten stehen, falls Auskünfte irgendwelcher Art von demselben verlangt wurden.

Da die Verwirklichung der behandelten Frage eine sehr dringliche ist, stellt der Zellstoffverein anheim, daß die Regierung einen Vorschlag zur Anweisung von 35 000 Kr. für das nächste Budgetjahr zur Errichtung einer Professur für Zellstofftechnik und Holzchemie an der technischen Hochschule einbringen möge. Gleichzeitig ist das Ansuchen gestellt worden, daß die Regierung bei evtl. zukünftigen Vorschlägen für den Ausbau der technischen Hochschule vorschreiben möge, daß erforderliche Räumlichkeiten für Zellstofforschung vorgesehen werden sollen.

Entgegen früheren Mitteilungen ist es das Verdienst von Direktor G. Sundblad in Iggesund, die Initiative zur Behandlung der Frage vor dem schwedischen Zellstoffverein ergriffen zu haben.

Im Zusammenhang hiermit sei angeführt, daß die Ingenieurwissenschaftliche Akademie Prof. Karl Kullgren, Professor in chemischer Technologie an der Technischen Hochschule in Stockholm, einen Betrag von 1500 Kr. für Untersuchungen über die Einwirkung von Natriumsulfit bei der Herstellung von Sulfatzellstoff bereitgestellt hat.

Es handelt sich bei dem Verfahren um den bereits seit einiger Zeit in kanadischen Fabriken eingeführten Keebra-Prozeß, benannt nach den Erfindern Edw. P. Mc. Keefe und Linn Bradley, der sich zum Aufschluß des Holzes neutralen Natriumsulfits bedient (kanadisches Patent Nr. 219 557 vom 13. Juni 1922; Zeitschriftenschau „Pap.-Fabr." 1, 12 [1927]).

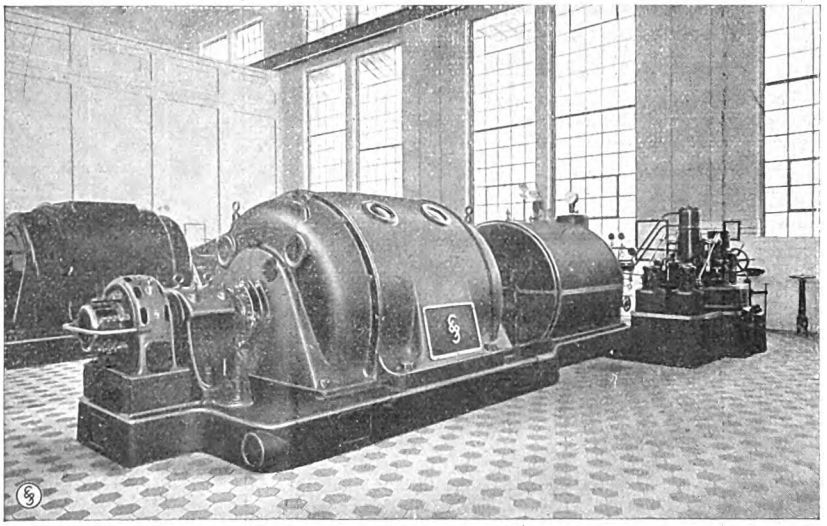
Die Aussetzung des Betrages für genannten Zweck beweist, daß sich auch die schwedische Industrie für die Methode zu interessieren beginnt.

Schd.

Digitized by Google

ELEKTRISCHE KRAFTANLAGEN

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.— bis 11.50
Akten, rein weiß	9.— bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.— bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.— bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 5.50
gemischte Abfälle	4.— bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 13. März 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	20.— b. 22.—	Jute	9.— b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.—	Manila Transmissionstau	19.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	12.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.50		
Weiß Leinen I	51.— b. 53.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. März 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.55
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. März 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.— bis 26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.— bis 35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 12. März, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	87.25
Lederleim	118.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. März 1927.

RM. per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch ..... £ 68.—, Französisch Frcs. ..... 845.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. März 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 53.— bis 54.— | superior ... 49.— bis 51.50 | prima ... 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 10. März 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.— bis 12.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.75 bis 11.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 93/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 149/— p. cwt., courantgrau sh 142/— bis 146/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—

Holzöl: £ 85.— bis 88.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.50 bis 11.70, amerik. 100 kg $ 11.— bis 11.50

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 12. März 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 36,75.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. März der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	75.— bis 77.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Altzink	44.— bis 46.—		

Digitized by Google

J. M. VOITH **HEIDENHEIM**

Maschinenfabrik a. d. Brenz, Württ.

Schwesterfabrik in St. Poelten, Niederösterreich

★

WARNUNG

an die Käufer von Stetigen Holzschleifern.

Nach mehrfachen erfolglosen Versuchen, mit der Firma Füllner in der Weise eine Einigung herbeizuführen, daß beide Firmen die Möglichkeit gehabt hätten, Stetige Holzschleifer zu bauen, sahen wir uns zu gerichtlichem Vorgehen gezwungen, das zu folgender Sachlage geführt hat:

Wir sind die Inhaber der deutschen Patente 243738 und 369088. Durch D.R.P. 243738 ist **jeder** stetige Holzschleifer geschützt, bei welchem die Mitnehmer die Holzstücke an ihrem Umfang erfassen und auf diese Weise dem Schleifstein zuführen. Das D.R.P. 369088 schützt bei solchen Holzschleifern allgemein den Gedanken, daß der auf die Holzstücke im Zufuhrschacht ausgeübte Druck und damit die Dichtigkeit des Holzstapels im Bereich des Schleifsteins erhöht wird.

Wegen **Verletzung** dieser Patente haben wir die Firma Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G., Abteilung Füllnerwerk, Warmbrunn, verklagt. Durch Urteil der bekannten Patentkammer des Landgerichts I Berlin vom 4. Februar 1927 ist diese Firma in erster Instanz zur Unterlassung, Rechnungslegung und zum Schadenersatz **verurteilt worden.** Die **Zwangslizenz,** welche die genannte Firma zur Ausführung ihres sogenannten Dauerschleifers nachgesucht hat, ist ihr mangels Vorliegens eines öffentlichen Interesses durch die soeben erlassene Entscheidung des Reichspatentamtes vom 3. März 1927 in erster Instanz **versagt worden.**

Im erwähnten Urteil des Landgerichts I Berlin ist zum Ausdruck gekommen, daß der Erfindungsgedanke des D.R.P. 243738

»sich auf alle Förderorgane, gleichviel welcher Konstruktion, »bezieht, welche eine stetige Zuführung und Heranpressung »des Schleifgutes an den Schleifstein heran bewirken und die »Holzstücke am Umfang erfassen«.

Hieraus ergibt sich, daß auch

sämtliche Stetigschleifer anderer Herkunft,

soweit sie den Holzstapel an den Langseiten der Hölzer erfassen, unter unser genanntes Patent fallen.

Wir warnen unter Mitteilung des obigen Sachverhalts sämtliche Inhaber von Holzschleifereien, patentverletzende Stetigschleifer von der oben genannten oder einer anderen Firma zu beziehen. Wer dies trotzdem tut, ist nicht berechtigt, die patentverletzenden Maschinen zu gebrauchen. Wir werden gegebenenfalls mit den uns zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln gegen jeden, der die patentverletzenden Maschinen in Gebrauch nimmt, vorgehen.

Heidenheim/Brenz, den 15. 3. 1927.

J. M. VOITH.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Rheinland-Westfalen.

Die Auftragseingänge sind etwas zurückgegangen, doch bleibt die Lage der Papierindustrie insofern günstig, als die Werke noch ausreichend beschäftigt sind. Insbesondere sind die Auftragseingänge aus dem Auslande schwächer geworden. Die Preise sind heftig umstritten, und im Zusammenhang damit ist eine Verschiebung des Auftragseinganges nach der Richtung zu verzeichnen, daß jetzt die billigeren Sorten der Qualitätsware bevorzugt bleiben. Dies gilt auch vom Packpapiermarkt, der jetzt unter einem gewissen Druck eines verstärkten skandinavischen Angebots auf dem Weltmarkte steht, der auch die Verkaufspreise für Kraftpapiere in weichender Richtung beeinflußt hat; es ist aber damit zu rechnen, daß mit der zunehmenden Verbesserung der Geschäftslage in England auch wieder der Weltmarkt für Packpapiere aufnahmefähiger wird. Das Geschäft in Braunholzpapieren, naturfarbig und gefärbt, war verhältnismäßig günstig, und es hat den Anschein, als ob hier doch wieder ein flotterer Zug ins Geschäft kommen wird, der gleichfalls vom Auslandsmarkte ausgeht. Das Geschäft in Zeitungsdruckpapier war etwas ruhiger geworden, und auch dies hängt mit der Verfassung des Auslandsmarktes zusammen, der unter einem gewissen Druck steht, so daß die Preise leicht rückläufig sind. Aber auch hier zeigen sich schon wieder gewisse Anzeichen zu einer Besserung, die bereits die guten Qualitäten erfaßt hat, denn auch hier ist die Aufnahmefähigkeit Englands ziemlich schnell und nachhaltig größer geworden. Der Inlandsmarkt zeigte sich für Zeitungsdruckpapier noch ziemlich aufnahmefähig. Dahingegen ist das Geschäft in Feinpapieren wenig erfreulich. Feinste Kunstdruck- und Autotypiepapiere, Chromokunstdruck- und Ia-Elfenbeinkartons sind kaum noch zu verkaufen, denn diese feinen und teueren Papiere sind durch die billigeren holzhaltigen Kunstdruckpapiere ziemlich erheblich zurückgedrängt worden. Etwas Geschäft war in letzter Zeit in satiniert hochweiß Tiefdruck und maschinenglatt holzfrei Offsetdruck; für diese Papiere bleibt auch das Ausland dauernd im Markte. Für Schreib- und Normalpapiere war das Geschäft sehr eng; auch feinere Post- und Kanzleipapiere, Bütten und Hartpost waren fast geschäftslos, leider hat auch die Ausfuhr in sehr erheblichem Maße nachgelassen. Holland nahm ganz kleine Posten Schreib und Normal aus dem Markte, zeigt aber in jüngster Zeit verhältnismäßig großen Bedarf in hochgeglätteten schwach holzhaltigen Illustrationsdruckpapieren, leider bleiben die Preise noch immer scharf umstritten. Das gleiche ist für feine, weiße holzhaltige Kunstdruckpapiere der Fall, die für hervorragend guten Illustrationsdruck seitens holländischer Großhändler aufgenommen werden; diese Papiere könnten unbedingt bessere Preise bringen,

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. März	Kurs vom 15. März
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	34,00	31,00
Alfeld-Gronau	2,505	102,00	99,00
Ammend. Papierfb.	4,036	240,00	247,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	165,00	166,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	171,75	175,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	18,00	17,00
Chromo Najork	1,662	96,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	154,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	136,75	138,25
Elsenthal Papier M	0,72	62,00	63,00
Feldmühle	12,815	211,00	218,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	87,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	68,50	67,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	133,00	125,00
Kurz Pap. D	1,525	78,00	74,50
Limmr. Steina L	0,934	171,00	174,00
München-Dachau M	3,01	99,00	101,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	168,00	176,25
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	124,50	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	101,00	102,00
Reisholz	6,18	282,00	295,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	63,50	63,00
Schles. Cellulose	3,21	152,75	151,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	55,25	57,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	86,00	92,00
Thode Papierfb. D	1,125	75,00	—
Varziner Papierfb.	5	129,75	136,00
Verein. Bautzner	3,183	74,00	73 7/8
Verein. Strohstoff D	1,6	455,00	494,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	119,00	115,00
Zellstoff-Verein	3,8	144,75	152,25
Zellstoff-Waldhof	27,535	260,50	260 5/8

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Die Direktion der Fabrica de Celuloză Zârnești S.-A. gibt tieferschüttert Nachricht, daß ihr technischer Direktor, Herr

Lucian Jaczko

Mitglied des Verwaltungsrates, Ritter des königl. rum. Kronordens etc.

am 25. Februar 1927, vormittags, von langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Der Verstorbene hat den technischen Betrieb unserer Fabrik 36 Jahre mit großer Umsicht und Hingebung geleitet und sich um unser Unternehmen unvergängliche Verdienste erworben.

Seine hervorragenden Eigenschaften, sein großes Fachwissen und seine rastlose, aufopfernde Tätigkeit lassen uns seinen Tod überaus schmerzlich empfinden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Brașov, den 26. Februar 1927.

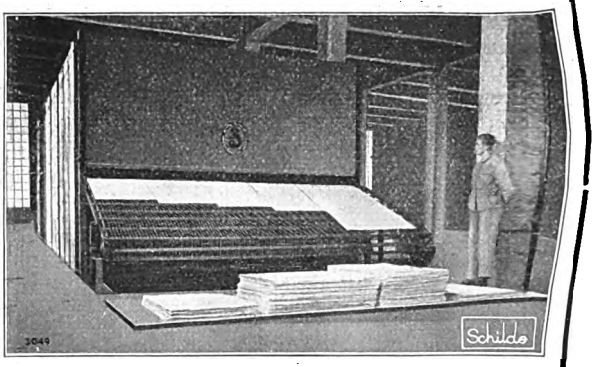
Digitized by Google

wenn die Fabrikanten fester auf ihren Forderungen bestehen würden. Buchpapiere hatten gleichfalls noch unter einer allgemeinen Geschäftsunlust zu leiden, weil das Buchverlagsgeschäft noch ausgesprochen flau liegt und für die nächste Zeit auch kaum Aussicht auf eine großzügige Geschäftsbelebung zu bestehen scheint. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Aufwärtsbewegung der Preise scheint nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein. Weitere Preissteigerungen treten im allgemeinen nicht mehr hervor, dagegen haben sich bei der anhaltend guten Nachfrage die bisherigen Preise voll behaupten können. Im Lande Preußen liegt der Gesamtdurchschnitt der Erlöse aus Februarverkäufen für alle Klassen gegenüber dem Vormonat um 0,20 M. höher, eine Abweichung, die bei der weiten Bewertungsspanne innerhalb der einzelnen Verkaufsgebiete ohne Belang ist. In den einzelnen Provinzen ist die Bewertung folgende gewesen (Durchschnitt in Klammern): Ostpreußen 8,25—8,70 M., Pommern 6,40—9,70 M., Schlesien 9,80—12,85 M. (11,30), Sachsen 12,60—17,66 M. (14,96), Hannover 13,20—13,90 M., Hessen-Nassau 12,40—15,80 M. (13,92), alles je Raummeter ab Wald. Bei Verkäufen in Bayern erzielte das Forstamt Stadtsteinach für eine Angebotsmenge von 650 Raummetern Fichtenpapierholz I./III. Klasse im Freihandverkauf: I. Klasse 17,42 M., II. Klasse 14,74 M., III. Klasse 11,39 M. je Raummeter ab Wald; Vermessung mit Rinde, Anfuhrkosten 2,50—3,50 M. je Raummeter. Seitens des oberbayerischen Forstamts Siegsdorf sind für 1340 Raummeter I./III. Klasse 125 % der Landesgrundpreise erzielt worden (Landesgrundpreise: 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I.—III. Klasse je Raummeter ab Wald, für Holz mit Rinde desgl. 11, 9 und 7 M.). Weiter verkaufte das Forstamt Ruhpolding-Ost 1100 Raummeter zu 130 % der genannten Grundpreise. Das Forstamt Sauerlach erzielte für 92 Raummeter I./II. Klasse, davon 31 Raummeter mit Rinde, 133 % derselben Grundpreise. In Oberfranken verkaufte das Forstamt Geroldsgrün 277 Raummeter zu 150,7 %, das Forstamt Nordhalben 360 Raummeter zu 153,6 %, das Forstamt Pegnitz 290 Raummeter mit Rinde zu 143 % und 148 Raummeter, ebenfalls unentrindet, zu 138,6 % gleicher Grundpreise. Seitens der badischen Staatsforstverwaltung sind in der Zeit vom 11. bis zum 23. Februar etwa 5750 Raummeter abgegeben worden, und zwar aus dem Forstamt Engen 130 Raummeter zu 150 %, aus dem Forstamt Todtmoos 2950 Raummeter mit 60 % Tanne zu 143 %, aus dem Forstamt Lahr 92 Raummeter (Tanne) zu 135 %, aus dem Forstamt Meßkirch 202 Raummeter zu 156 %, aus dem Forstamt Furtwangen 350 Raummeter zu 110 % (Anfuhr 3 M. je Raummeter), aus dem Forstamt Neustadt 2015 Raummeter zu 162 % der Landesgrundpreise (wie vor). Bemerkenswert ist auch das Ergebnis eines Verkaufs seitens des Fürstl. Fürstenbergschen Forstamts Donaueschingen, der für eine Angebotsmenge von 11 200 Raummetern einen Durchschnittspreis von etwa 165 % der Landesgrundpreise brachte. Aus Gemeinde- und Institutsforsten sind seitens der Spitalverwaltung Pfullendorf für eine Angebotsmenge von 375 Raummetern 161,8 %, seitens der Gemeinde Sauldorf für 170 Raummeter 160 % der Landesgrundpreise erlöst worden. Letzte Verkäufe in Württemberg brachten folgende Preise: I. Klasse 18—18,72 M., II. Klasse 14,30 bis 15,80 M., III. Klasse 12,56—12,97 M. Die Angebotsmenge ist hier klein gewesen. — Am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt wies die Tendenz weiterhin große Festigkeit vor, und es sind letzthin durchweg höhere Forderungen gestellt worden. Auch die Exportnotierungen für pol-

Schilde



Einlauf der nassen Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner
für Pappen

(D. R. P. a. u. Auslandspatente a.)

★

Erstaunliches Trockenergebnis!

Das Urteil eines Kunden:

„Wir waren über das Ergebnis des Versuches, den wir mit ca. 2000 kg trocken gedachten Pappen vorgenommen haben, erstaunt, wobei wir besonders das gute Aussehen und die Geschmeidigkeit der Pappen nach dem Trocknen hervorheben möchten.

Nicht allein die kurze Trockendauer, — unsere 80er Pappen durchliefen den Apparat in ca. 20 Minuten — sondern auch die gleichmäßige Trocknung, die ein sofortiges Satinieren und Weiterverarbeitung der Pappen gestattete, war überraschend.

Dabei blieb das Schwinden der Pappen innerhalb der normalen Grenzen.

Die Pappen verließen den Apparat in einem völlig flachen Zustand, ohne Anzeigen von Welligkeit, was wir bisher bei keinem der uns bekannten Trockenapparate feststellen konnten, und was wohl als einer der Hauptvorteile des Bandtrockners bezeichnet werden muß."

Fordern Sie unverbindlich Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde

Maschinenbau Akt.-Ges.

Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

nische Ware haben durchweg Erhöhungen erfahren, und es dürfte heute unter 3,5 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze kaum noch anzukommen sein; in den meisten Fällen sind 3,60—3,70 Dollar verlangt worden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Franz J. R. Heinrich, Hannover. Der bisherige Mitinhaber der Firma I. H. Lerch & Co., Herr Franz Heinrich, Hannover, Limmerstraße 2D, hat unter obiger Firma ein Spezialhaus für technische Gummifabrikate und Treibriemen für die Papier- und Celluloseindustrie eröffnet, wobei er den Alleinverkauf bestimmter Artikel mit in seine neue Firma übernommen hat. Die Geschäftsräume befinden sich im Georgspalast, Georgstraße 23.

25 jähriges und 50 jähriges Arbeitsjubiläum. Die Firma J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach, feierte, wie alljährlich am 9. März, dem Geburtstag der durch ihre Wohltätigkeit und Arbeiterfürsorge über die Grenzen Bergisch-Gladbachs hinaus heute noch bekannten Frau Maria Zanders, das Jubiläum der seit 25 Jahren tätigen Arbeiter. Es waren diesmal sechs Arbeiter und eine Arbeiterin. Gleichzeitig wurde das 50jährige Dienstjubiläum des Meisters M. Rodenberg gefeiert, der am 10. März 1877 als Maschinenjunge eingetreten war.

Im Konferenzsaal des Hauptverwaltungsgebäudes hatten sich neben den Inhabern der Firma die Direktoren und leitenden Beamten versammelt. Herr Dr. J. W. Zanders hielt eine Ansprache, in der er nach einem Rückblick auf die Vergangenheit die Notlage und die noch zu überwindenden Hemmnisse der Nachkriegswirtschaft kennzeichnete, und die Notwendigkeit eines engen Zusammenarbeitens zwischen der Geschäftsleitung und den Arbeitern betonte. Wie das Vertrauen des deutschen Volkes zu seinen Führern die schlimmsten Zeiten überwinden ließ, so müsse auch heute das gegenseitige Vertrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Not der Zeit überwinden helfen.

Frau Kommerzienrat Zanders überreichte den Jubilaren die Ehrengaben und Anerkennungsschreiben. Meister Rodenberg erhielt ein Erinnerungsblatt, in welchem der Herr Reichspräsident von Hindenburg ihm seine herzlichsten Glückwünsche und seine besondere Anerkennung für die 50jährigen treuen Dienste ausspricht. Im Namen der Jubilare dankte Herr Wisdorf, indem er das traditionelle gute Einvernehmen zwischen der Firma und ihren Arbeitern hervorhob.

Leop. Wiener, Wien I., Getreidemarkt 12. Zu den Opfern, welche die allgemeine Wirtschaftskrise der letzten Jahre forderte, gesellt sich, wie wir soeben erfahren, nun auch eine der ältesten und bestangesehenen Engrosrepräsentanz- und Exportunternehmen der Papierbranche, die seit 65 Jahren in Oesterreich bestehende Firma Leop. Wiener, Wien-Prag, die gezwungen ist, den gerichtlichen Ausgleich anzumelden. Zu den Ursachen, welche den Ruin dieses, weit über die Grenze der ehemaligen Doppelmonarchie bekannten und bestrenommierten Hauses herbeigeführt haben, zählt in erster Linie der Zusammenbruch des alten Oesterreich-Ungarn und die in den Nachfolgestaaten errichteten Zollschranken, welche die Firma Wiener zwangen, das auf breitester Basis aufgebaute Geschäft mit einer Anzahl von Filialen in den einzelnen Kronländern bedeutend einzuschränken, ferner die Entwertung der Krone und die damit im Zusammenhange stehenden, sehr bedeutenden Kurs-

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

verluste an den in ausländischen Währungen eingegangenen Engagements (tschech. Kronen).

Die Passiven betragen etwa 1 800 000 Schilling, welchen Aktiven im Werte von etwa 800 000 Schilling gegenüberstehen. Die Firma strebte vor Anmeldung des Ausgleichs eine Fusionierung mit einer anderen bedeutenden Exportfirma der Papierbranche an, um einen stillen Ausgleich mit den Gläubigern durchzuführen und das Unternehmen sodann in eine A.-G. unter Beteiligung der einzelnen Fabriken umwandeln zu können. Diese Verhandlungen sind trotz des der Firma allseits bewiesenen Entgegenkommens letzten Endes gescheitert, und so war die Firma Wiener gezwungen, den gerichtlichen Ausgleich anzumelden, auf Grund dessen sie den Gläubigern eine Quote von 35 %, zahlbar in sechs Monatsraten, beginnend sechs Monate nach Annahme des Ausgleiches, anbietet. Zum Ausgleichsverwalter wurde Direktor C. R. Mohrstedt, Wien III, Oetzeltgasse 3, ernannt. Die Anmeldungsfrist der Forderungen ist bis 23. März d. J. terminiert; die erste Ausgleichstagssitzung findet am 6. April um ½11 Uhr vormittag statt.

Man bringt diesem alten Unternehmen allseits Wohlwollen und Sympathien entgegen, was hoffen läßt, daß es nach Beendigung des Ausgleichs die Geschäfte auf gesunder Grundlage wird weiter fortführen können.

Carl Jagenberg, Papierfabrik in Reisholz bei Düsseldorf. Die Prokura des Heinrich Woge ist erloschen. Dem Martin Keutmann ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten kann.

Dürener Papierfabrik, G. m. b. H., Hoven bei Düren. Der Direktor Wilhelm Bracht ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Siegel & Haase, Kommanditgesellschaft in Grünhainichen. An Stelle des verstorbenen Herrn Paul Haase ist dessen Bruder, der bisherige Kommanditist Herr Ewald Haase, als persönlich haftender Gesellschafter in das Unternehmen eingetreten. Die Fortführung der Firma erfolgt in unveränderter Weise, getreu den bisherigen Grundsätzen.

PERSONALIEN

Am 25. Februar starb, wie wir erst jetzt erfahren, der technische Direktor der Zernester Cellulose Fabrik, Herr Lucian Jaczko. Der Verstorbene hat 36 Jahre lang den Betrieb geleitet und sich große Verdienste um das Unternehmen erworben. Er war Mitglied des Verwaltungsrates und Ritter hoher Orden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift ist eine wirkungsvolle Werbedrucksache der **Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk,** betr. **Dampfturbinen,** beigefügt, die wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Schlick'sche
Nebel- u. Streudüsen
für Luft u. Waren-Befeuchtung
Staubbekämpfung, Kühlung u.s.w.
Gustav Schlick Dresden 15 N.6.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Ich **kaufe** ständig zu höchsten Tagespreisen
alte Papierfilze
und Abfälle hiervon und bitte um bemusterte Angebote.
G. Karpfen, Olmütz VII

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Suche Posten als

BLEILÖTER

Bin 34 Jahre alt, mit Familie. Gefl. Anträge sind zu richten an

M. SAKOSCHEK, Gratkorn, Steiermark

Chemische Fabrik hat ihre

Vertretung für den Verkauf

von

Blanc-Fixe in Teigform

zu vergeben. Reflekt. müssen bei der Papierindustrie bestens eingeführt sein. Gefl. Angebote unter T. T. 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Inland Ausland

Feinpapierfabriken

Anerkannt erstklassiger Papierfachmann. Ingenieur mit 17 jähriger Praxis in renommierten Fabriken sucht sich zu verändern als

Technischer Direktor

Technischer Leiter

Spezialist in der Erzeugung feiner und feinster Papiere. Reiche Erfahrung in der Herstellung von Esparto-Zellstoff und Verarbeitung zu hochfeinen Kunstdruckpapieren. Versiert in Neu- und Umbauten, Wärme-Ökonomie und vertraut mit modernster Betriebsführung Derzeit techn. Direktor mit nachweisbarem besten Erfolg in noch ungekündigter Stellung.

Gefl. Zuschriften unt. **P. F. 156** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Maschinenfabrik

welche als Spezialität Papier-Maschinen herstellt, sucht

erfahrenen

Konstrukteur

bei guter Bezahlung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin sind einzureichen unter **P. F. 158** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Großes Spezialwerk sucht erfahrene Ingenieure

für Papiermaschinen- und Holzschleifereibau. Gut bezahlte Dauerstellung mit Reisetätigkeit kann zugesichert werden. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten unt. **P. F. 159** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir geben ab:

Eine neuwertige, liegende Heißdampf-Tandem-Maschine, mit Pröll-Ventil-Steuerung, für 12—14 Atm. Betriebsdruck, Leistung 450—550 PS, für Gegendruck bis 1½ Atm. und Zwischendampfentnahme bis 1200 kg stündlich. Entnahme mit der Hand regulierbar, mit Oberflächenkondensation. Gekuppelt mit Drehstromgenerator, 400 KVA, 525 oder 220/380 Volt, mit kompletter Schalttafel und allem Zubehör, Fabrikat Thyssen-Bergmann.

Eine liegende Einzylinder-Heißdampf-Ventilmaschine, mit neuer Collmann-Steuerung, Fabrikat Borsig, für Gegendruck- und Auspuffbetrieb. Leistung 100—150 PS bei 10-12 Atm. Betriebsdruck.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Kupferschmied

ledig, in allen einschlägigen Arbeiten der Papier- und Zelluloseindustrie bestens bewandert, (zur Zeit noch in Stellung)

sucht Dauerposten

im Inn- oder Auslande.

Gefl. Zuschriften unter **P. F 163** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbet.

Fabrik-Grundstück

ca. 26 000 qm, davon bebaut ca. 3 200 qm mit herrsch. Wohnhaus, großen, hellen Fabrikräumen, 200 PS Wasserkraft, 500 PS Dampfkraft, elektr. Licht- u. Kraftanlage für alle Industrien geeignet, besond. für Pappen- od. Papierfabrik, Bahnanschlußgleis. Dazu gehörig **Holzschleiferei** mit 240 PS Wasserkraft, noch im Betrieb, an Hauptstrecke und Kreuzungspunkt verschiedener Bahnlinien gelegen, nähe Großstadt, soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Gefl. Anfragen unter **P. F. 120** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312

Papiermaschinen ~ Langsiebe

einfach, doppelt und drilliert

Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Digitized by Google

Wir

zieh'n

nach unserm neuen, bedeutend vergrößerten Betrieb mit Gleis-Anschluß. Von der einfachsten bis zur feinsten Sortierung, wie überhaupt

Das Altpapier - Das liefern wir!

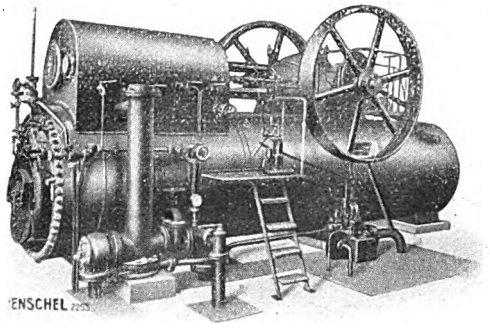
Niemand vergesse die neue Adresse

O.17. Hohenlohe-Brücke, a/d. Hoch- u. Stadtbahn Warschauer-Brücke.

ROHSTOFF-WERKE,
S. Bareinscheck & Co
gegr. 1890
Berlin O.17
Hohenlohe-Brücke
Ecke Rudolfstr.

Telefon:
Andreas
4486
4487
4488
4489

KRAFT und HEIZUNG
DURCH HOCHDRUCK u. VERBUND
LOKOMOBILEN
für jeden Gegendruck / für Zwischendampfentnahme
für jedes Brennmaterial.



Große Ersparnisse. – Kurzfristige Tilgung
bis zu 80% Gesamtbrennstoffausnutzung.

HENSCHEL & SOHN G.M.B.H.
CASSEL

Positiv-Film-Papier

Welche Fabrik liefert „Positiv-Film-Papier" in Rollen für Lichtpauszwecke
Angeb. unt. **P.F. 167** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Zuschr. unt. **P.F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma **Paul Lechler, Stuttgart**
Abteilung Apparatebau

Digitized by Google

MASCHINEN-SIEBE *einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere*

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West

GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997

Generalvertreter: Emil Th. Wagner Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Treue Dienste.

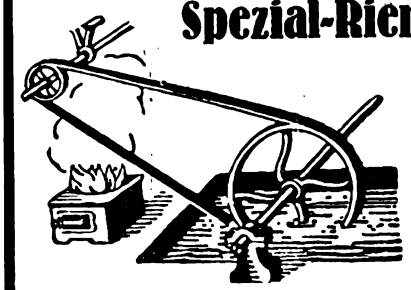
Linke-Hofmann-Werke, Aktiengesellschaft, Abteilung Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Am 7. März d. J. beging der Werkmeister Friedrich Schoen sein 40jähriges Werkzugehörigkeits-Jubiläum.

Vom Herrn Reichspräsidenten ging aus diesem Anlaß dem Jubilar ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben zu. Die Handelskammer ehrte ihn durch ein Diplom für 40jährige treue Dienstzeit, und die Direktion des Werks überreichte ihm mit anerkennenden Worten ein Ehrengeschenk.

Vertreterjubiläum bei Karl Krause, Leipzig.

Der Ingenieur Herr Wilhelm Römisch in Prag II, Jecna 30, beging am 15. März das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit für die Firma Karl Krause, Leipzig. Herr Römisch bearbeitete früher ganz Oesterreich, ist heute Generalvertreter für das Krause-Werk in der Tschechoslovakei und eine



Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken

vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig

SPEZIALITÄT:
Chromled.-Kautschuk-Treibriemen und wasserdichte Textilriemen

Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr.
Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

A. KÜNNE, HASPE i. W.

Holländermesser aus Phosphorbronze und Stahl.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß absolut porenfrei, nach jedem Modell bearbeitet und roh.

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

auf dem Gebiete der graphischen papierverarbeitenden Industrie anerkannte Persönlichkeit. Nicht nur, daß er durch seine umfassenden Kenntnisse allen Geschäftsfreunden ein stets willkommener Ratgeber ist, hat er es auch verstanden, in den langen Jahren seines erfolgreichen Wirkens einen Stamm treuer Kunden um sich zu scharen. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre eine ersprießliche Tätigkeit auszuüben, zum Wohle der graphischen Kunst und der Papierverarbeitungsindustrie, in welchen Erwerbszweigen der Fachmann Römisch sein Wissen allen beteiligten Kreisen uneigennützig zuteil werden läßt, rastlos und immer bemüht, dem Kunden und der Wirtschaft zu dienen.

Ein neuer, mustergültiger Sortierbetrieb

sieht durch die nach fertiggestelltem Neu- und Umbau bald erfolgende Geschäftsverlegung der Firma S. Bareinscheck & Co. — Berlin — der Vollendung entgegen.

Schon längst haben sich die bisherigen Betriebsräume bei der 1890 gegründeten Firma als nicht mehr ausreichend erwiesen. — Jetzt soll, wie der Berliner zu sagen pflegt, „alles da sein" — Ausmaß der Räume — Anzahl der Gleisanschlüsse — und Großzügigkeit aller für ein modernes Rohstoffwerk erforderlichen technischen Hilfsmittel.

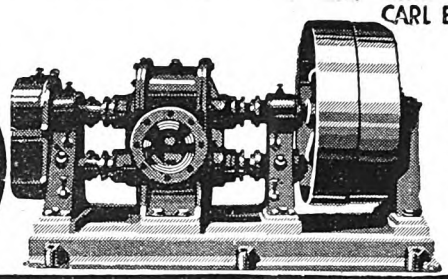
Wir werden nach der Eröffnung darüber noch berichten. Der neue Betrieb befindet sich im industriereichen Osten Berlins, Hohenlohebrücke, Ecke Rudolfstraße, dicht am Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke.

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

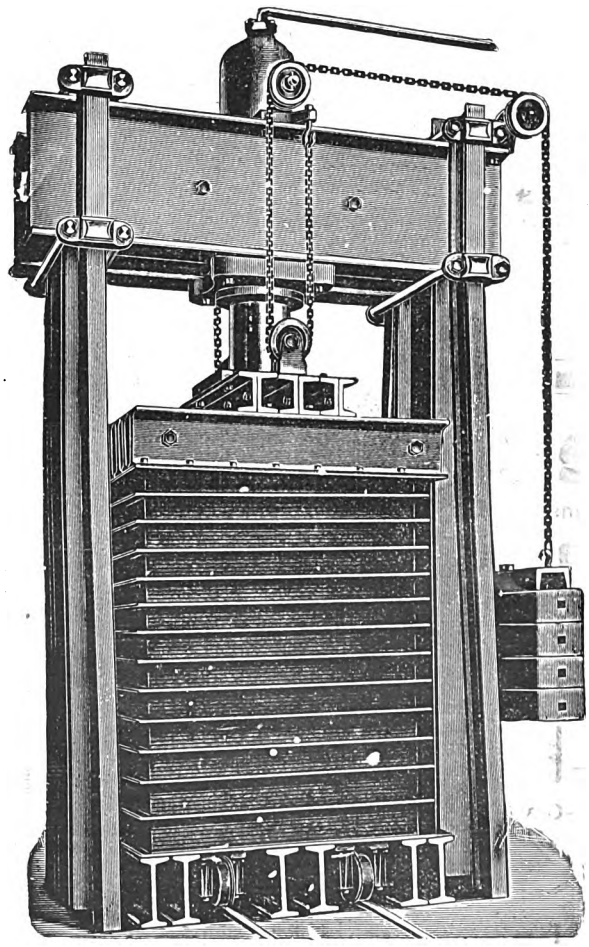
ENKE

GRAM LEIPZIG



TURBINEN-PUMPEN
ROTATIONS-PUMPEN
GEBLÄSE * GASSAUGER

ENKE-PUMPEN



Original
Häusser-Presse
Unerreicht in Leistung und dauernder Betriebssicherheit.
Naß-, Pack-, Glätt-, Präge-, Ballen-Pressen
usw. usw.

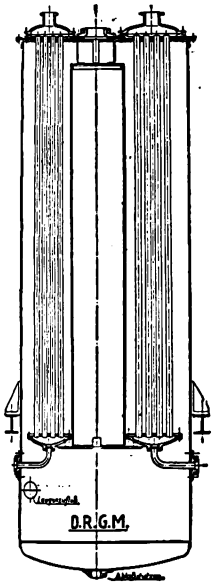
Original
Häusser-Presspumpen
für Hand- und Kraftbetrieb
mit automatischer Druckregulierung arbeiten zuverlässig und ohne Störung.
Glänzende Zeugnisse über nahezu 30 Jahre arbeitende, als auch neuerdings gelieferte Anlagen zu Diensten.
Kostenanschläge, Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit.

M. Häusser, Spezialfabrik hydraul. Pressen Neustadt (Rheinpfalz.)
Geschäftsgründung 1852.
Leipziger Messe, 6.–13. März 27, Halle 8, Stand 36/37

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)
liefern als langjährige Spezialität
NUSSBEIZE
leicht löslich! Saftbraun stark leimend!
Kristalle, Schuppen u. Teig
bester Farbstoff zum Braunfärben von Papier und Pappen

Digitized by Google

Die Verwertung der Abfallwärme

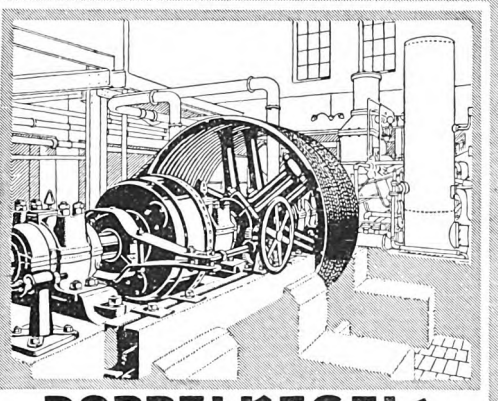


erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG
D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Maschinen-Siebe

bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.

Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842

GUMMIWALZEN-BEZÜGE

in schwarzer Para-Glanz-Qualität

Siebleder aus Gummi, Wachstuch, Baumwolle

Franz J. R. Heinrich Hannover

Paragummi-Deckelriemen mit und ohne Einlage

Spezialität: Papiermaschinen-Schläuche in roter Para-Ausführung, wofür ich besondere Gewährleistung übernehme

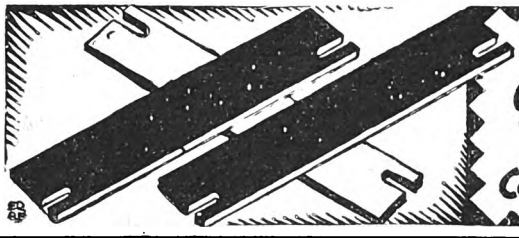
Franz J. R. Heinrich, Hannover, Georgspalast

Digitized by Google

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden



Holländermesser aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

CELLULOSE HOLZSTOFF HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

„Urfilter"

D.R.P. u. Auslandspatente

Drehfilter zur mechanischen, kontinuierlichen Trennung von festen, losen und kristallinischen Stoffen aus Flüssigkeiten u. Schlämmen aller Art.

Bestens bewährt in
Papier- und Zellulose-fabriken

*

G. Polysius
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Dessau

Fordern Sie unverbindliches Angebot für

Rundsiebzylinder

in bekannt dauerhafter Konstruktion bei billigsten Preisen und kürzester Lieferzeit von

Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn 2

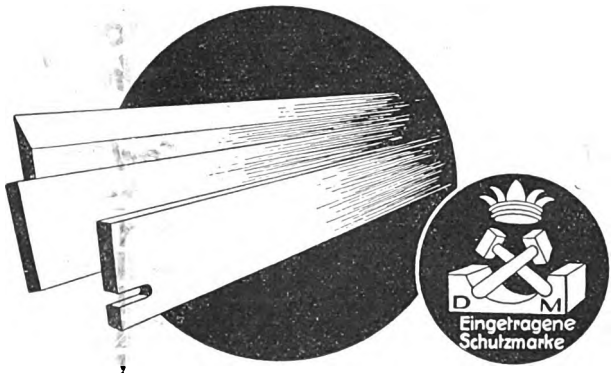
Digitized by Google

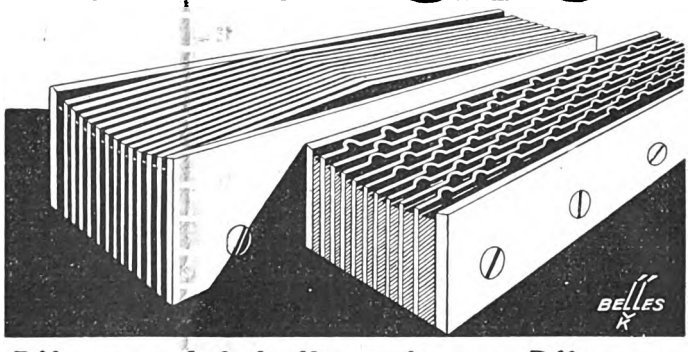
SEIDL & MAYER
FABRIK GELOCHTER BLECHE
MÜNCHEN 12
Sondererzeugnis:
Sortiersiebe
aus
2 mm starker Hartbronze mit fein gebohrter Rundlochung, Knotenfangplatten
mit gefrästen Schlitzen, feingelochte Kupfer- und Messingbleche.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber


Grundwerke


Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.
Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Vereinigte Chamottefabriken
Filialfabriken:
Markt-Redwitz • Bayern
Halbstadt • Böhmen
Stamm-fabrik **Saarau**
vormals C. Kulmiz G. m. b. H.
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850
Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert
Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art
Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Digitized by Google

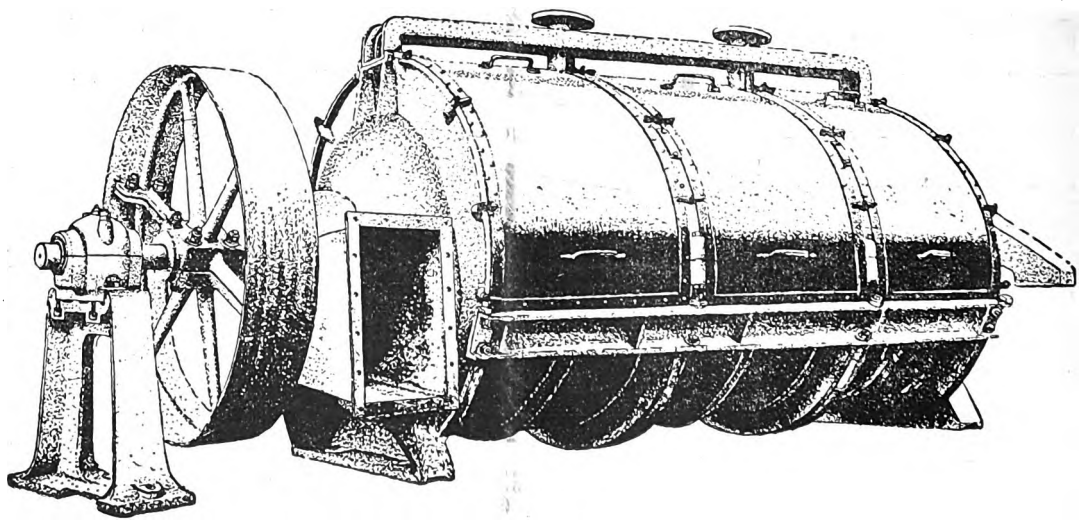
Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalkscheuren b. Köln.

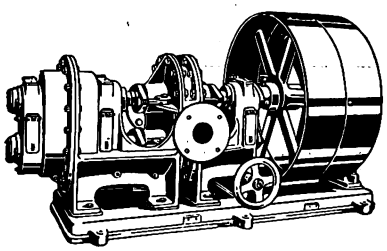
Geschäftsgründung 1862.

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



23 Biffar-Sortierer für Zellstoff an einen Konzern geliefert, bezw. in Auftrag, mit einer Gesamttagesproduktion von 1250 t.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.



Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

PUMPEN

Kapselpumpen
Centrifugalpumpen
Rotierende **GEBLÄSE**

Aerzener Maschinenfabrik G.m.b.H.
Gegründet 1864 **Aerzen-Hameln** Gegründet 1864

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 27. MÄRZ 1927 NUMMER 13

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Aussprache im Soda Pulp Sectional Meeting. ..... Seite 189
Hochsäurebeständiges Material für die Zellstoffabrikation. Seite 195
Kleine Mitteilungen ..... Seite 196
Bücherschau ..... Seite 197
Zeitschriftenschau ..... Seite 198
Fragekasten ..... Seite 199
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 200
Patent-Umschau ..... Seite 202

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Gefahr- und Spesenklauseln in der Papierindustrie ..... Seite 217
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 222
Verband der Bayerischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V., München ..... Seite 224
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 224
Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1927 ..... Seite 225
Börsenbericht ..... Seite 228
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 230
Kleine Mitteilungen ..... Seite 230

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Gefahr- und Spesenklauseln in der Papierindustrie.

In der letzten Zeit sind wieder eine ganze Reihe von Zweifeln über die Bedingungen aufgetaucht, die in der Regel in der Papierindustrie in Form bestimmter Klauseln für die Regelung der Transportgefahr und für die Regelung der Transportkosten getroffen werden. Es erscheint daher angebracht, über die rechtliche Bedeutung der Klauseln einige nähere Darlegungen zu machen.

Wir gehen natürlich von unseren Geschäftsbedingungen vom 17. Juni 1925 aus und finden dort zwei maßgebliche Bestimmungen im § 2, Abs. 2, wonach Erfüllungsort für die Lieferung die Fabrik ist, und in § 3, Abs. 1, wonach die Kosten der Abnahme und Versendung der Ware nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort, von der Versandstation an dem Käufer zur Last fallen. Unsere Geschäftsbedingungen sind Inlands-Geschäftsbedingungen, und so beschränkt sich unsere Erörterung zunächst nur auf die Inlandslieferung. Wenn die Fabrik und nicht der Sitz der Firma zum Erfüllungsort für die Lieferung gemacht ist, so bedeutet das für die Gefahrtragung die gleiche Regelung, wie sie auch das Bürgerliche Gesetzbuch kennt. Der Verkäufer hat seine Lieferungspflicht lediglich in der Fabrik selbst zu erfüllen. Der Käufer muß zu ihm hinkommen, um sich die Ware übergeben zu lassen. Mit der Uebergabe der Ware an den Käufer geht dann die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung auf den Käufer über. Wenn auch nun für die Papierindustrie der Fall der unmittelbaren Uebereignung auf dem Fabrikhof sehr selten sein wird, so ist doch auch der Regelfall der Versendung der Ware mit der Bahn oder mit dem Schiff rechtlich für die Gefahrtragung durch unsere Geschäftsbedingungen unter Anlehnung an § 447 des Bürgerlichen Gesetzbuches ganz ähnlich geregelt. Die Gefahr geht hier auf den Käufer über, sobald der Verkäufer die Sachen dem Spediteur, dem Frachtführer oder der sonst zur Ausführung der Versendung bestimmten Person oder Anstalt — Eisenbahn — ausgeliefert hat. Das Reichsgericht dehnt diese Bestimmung des § 447 des Bürgerlichen Gesetzbuches auch auf den Fall aus, daß der Verkäufer die Ware selbst zum Abgangsbahnhof schaffen läßt. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß es unbillig sein würde, den Verkäufer, der auf Verlangen des Käufers und in dessen Interesse die Versendung der verkauften Waren nach auswärts nach einem anderen Ort als dem für ihn als Erfüllungsort in Betracht kommenden besorgt, und damit eine ihm als Verkäufer an sich nicht

Digitized by Google

obliegende Leistung übernimmt, länger die Gefahr des zufälligen Untergangs tragen zu lassen, als in den Fällen der unmittelbaren Uebergabe der Sache an den Käufer. Der Käufer soll also die Gefahr auch dann stets tragen, wenn er nicht am Erfüllungsort sich die Ware übergeben läßt; ganz gleich von wem die Ware hingeschafft wird, sei es von einer dritten Person oder Anstalt, sei es von dem Verkäufer selbst oder von einem seiner Leute. Hiernach ist die Gefahr auf den Käufer schon übergegangen, wenn der Papierfabrikant zum Zwecke des Weitertransportes die Ware mit dem Kraftwagen zum Abgangsbahnhof bringen läßt, oder wenn er mit dem Anschlußgleis durch seine Lokomotive den beladenen Waggon zum Abgangsbahnhof fährt.

Betrachtet man diesen Rechtszustand, so sollte man glauben, daß die vielfach außerordentlich zweifelhaften und jedenfalls in ihrer Bedeutung unklaren Klauseln des Handelsverkehrs überhaupt nicht mehr in der Papierindustrie zur Anwendung kommen würden. Dem ist aber nicht so, und daher müssen wir uns im folgenden noch näher mit diesen Klauseln befassen. Zunächst aber wollen wir die zweite wichtige Frage, nämlich die der Transportkosten, nach unseren Geschäftsbedingungen zu klären versuchen. Die Kosten der Abnahme und Versendung der Ware nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort fallen von der Versandstation an dem Käufer zur Last. Wir sehen hier also, daß die Papierfabrikation in ihren Geschäftsbedingungen erst von einem ganz bestimmten Zeitpunkt an dem Käufer die Kosten zur Last schreiben will. Der Teilpunkt für die Kosten ist die Versandstation. Die Versandstation deckt sich keinesfalls mit dem Erfüllungsort. Eine ganze Reihe von Unkosten trägt nach den Geschäftsbedingungen also der Papierfabrikant. Zunächst die Kosten des Transportes innerhalb des liefernden Werkes, dann aber auch alle Kosten, die für die Hinschaffung der Ware bis zur Versandstation entstehen. Eine ganz besondere Bedeutung hat nach unseren Geschäftsbedingungen noch die Vereinbarung frachtfreier Lieferung, auf die späterhin noch einzugehen sein wird.

Schließlich enthalten unsere Geschäftsbedingungen nichts über die Frage, wer die Transportversicherungskosten zu tragen hat. Keinesfalls kann aus den Bestimmungen des § 2 oder § 3 unserer Geschäftsbedingungen etwas über die Versicherungspflicht geschlossen werden. Bei einer kürzlich bei dem Verein Deutscher Papierfabrikanten angestellten Rundfrage hat sich herausgestellt, daß ein Handelsbrauch, wonach der Verkäufer beim Versendungskauf die Kosten der Versicherung der Ware entweder ein für allemal oder doch wenigstens auf Wunsch des Kunden zu tragen habe, nicht besteht. Ein Rechtsanspruch des Käufers, den Verkäufer beim Versendungskauf in seinem Interesse zur Versicherung zu zwingen, genau so wie er ihn zu einer ordnungsmäßigen Versendung zwingen kann, läßt sich nirgends begründen.

Wenn wir nunmehr auf die verschiedenen Klauseln übergehen, die in der Papierindustrie bei den Verkäufen für das Inland und für das Ausland gewählt werden, so sind wir uns darüber klar, daß diese Aufzählung und Besprechung keineswegs vollständig sein kann. Wir wollen auch nur die hauptsächlichsten derartigen Klauseln heranziehen und in ihrer rechtlichen Bedeutung erörtern. Dabei werden wir bei jeder einzelnen Klausel auf die Frage der Transportgefahr, der Transportkosten und der Transportversicherungskosten noch besonders eingehen.

I. Frei ab Fabrik.

Diese Klausel ist in erster Linie eine Spesenklausel und bedeutet, wenn sie neben anderen Geschäftsbedingungen steht, für die Gefahrtragung nichts. Denn unsere Geschäftsbedingungen sagen selbst, daß die Fabrik Erfüllungsort für die Lieferung ist, so daß nach der Uebergabe der Ware am Erfüllungsort oder nach Uebergabe an die Transportanstalt beim Versendungskauf die Gefahr von dem Papierfabrikanten genommen ist. Wohl aber ändert diese Klausel die nach unseren Geschäftsbedingungen dem Verkäufer zur Last fallende Transportkostenpflicht zuungunsten des Käufers ab. Der Käufer hat bei dieser Klausel bereits die Unkosten der Verbringung der Ware an die Versandstation zu tragen. Die Klausel „frei ab Fabrik" oder „frei ab Werk" ist aber, wenn sie selbständig ohne unsere Geschäftsbedingungen betrachtet wird, auch eine Gefahrklausel. Wie die Gefahrenklausel aber ausgelegt werden soll, darüber herrscht große Unklarheit bei der bloßen Klausel „ab Fabrik" oder „ab Werk". Wir treten auf den Standpunkt des Reichsgerichts, daß jedenfalls nach der Handelsübung es in der Regel der Absicht der Vertragschließenden entsprechen wird, die Fabrik als Erfüllungsort für den Verkäufer zu vereinbaren (RG. Band 10, Seite 93; Band 34, Seite 66; Band 102, Seite 140). Es bleibt also die schwierige Frage offen, ob die Zufügung des Wortes „frei ab Werk" oder „frei ab Fabrik" dem Verkäufer auch die Gefahr des Transportes auferlegt. Da auch die Handelskreise hierüber sich keineswegs einig sind, wie die verschiedenartigen Aeußerungen der Handelskammern zur Genüge beweisen, so wird man entweder diese Klausel als solche ohne unsere Geschäftsbedingungen nicht benutzen oder sie durch einen ganz klaren Zusatz erläutern, vielleicht durch die Worte „frei ab Werk, die Gefahr geht auf den Käufer über, sobald die Ware die Fabrik verläßt". Ueber die Versicherungskosten spricht sich diese Klausel nicht aus.

II. Frei Waggon Verladestation.

Diese Klausel läßt sich herleiten oder ist doch verwandt mit den Grundklauseln „franko Waggon", „bahnfrei" oder „waggonfrei Verladestelle", die daher auch zunächst in ihrer Bedeutung besprochen werden sollen. Diese Klauseln sind reine Spesenklauseln und legen, genau wie unsere Geschäftsbedingungen, die Kosten der Verbringung der Ware bis an den Waggon auf der Versandstation dem Verkäufer auf. Mehr aber auch nicht. Diese Klauseln sagen nichts darüber, wer die Gefahr zu tragen hat und lassen auch offen, ob der Käufer die Wagen stellen muß. Nach unserer Auffassung wird nach diesen Klauseln der Käufer die Wagen zu stellen haben. Dagegen muß der Verkäufer die Kosten der Verladung in diese vom Käufer gestellten Wagen tragen und in der Regel auch die Wagen beladen. Weitergehend ist nun die Klausel „frei (franko) Waggon Verladestation", der sogenannte „Fow-Vertrag". Auch in diesem Falle obliegt dem Verkäufer jedenfalls, die bis zur Beendigung der Verladung entstehenden Aufwendungen zu tragen. Der Verkäufer soll sich auch, nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamburg, um die Wagengestellung bemühen. Das Reichsgericht legt, wenn auch nicht aus dieser Klausel heraus, so doch nach dem Handelsbrauch, wonach bei Distanzkäufen der Verkäufer die Ware dem Käufer an dessen Wohnort oder gewerblichen Niederlassung zu übergeben hat, dem Verkäufer die Verpflichtung auf, jedenfalls die gemeinhin üblichen Schritte zwecks Erlangung eines Waggons zu tun. Außerordentliche Anstrengungen braucht der Verkäufer in dieser Richtung aber nicht zu machen (RG. Band 102,

Digitized by Google

Seite 130). Entstehen besondere Schwierigkeiten, so ist es Sache des Käufers, dafür zu sorgen, daß die Versendung ausgeführt werden kann. Ob diese Klausel gleichzeitig eine Gefahrklausel darstellt, ist ebenfalls, wie bei der vorigen Klausel, keineswegs unzweifelhaft. Wir möchten hier annehmen, daß aus § 447 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Käufer die Gefahr zu tragen hat, so daß also die Klausel tatsächlich auf die Bedeutung einer Spesenklausel beschränkt wird. Ueber die Versicherungspflicht und damit über die Tragung der Versicherungskosten sagt auch diese Bestimmung nichts.

III. Franko Bestimmungsort.

Mit dieser Klausel kommen wir zu denjenigen Bedingungen, welche unsere Geschäftsbedingungen in bezug auf die Transportkostentragung verändern. Der Erfüllungsort bleibt auch bei dieser Klausel der gleiche, nämlich die Fabrik. Die Klausel „franko Bestimmungsort" ist also eine reine Spesenklausel, verändert den Charakter des Versendungskaufes nicht und überläßt die Gefahr dem Käufer (RG. Band 111, Seite 24; Band 106, Seite 214). Auch hier wieder sind eine ganze Reihe von anderen Auffassungen im Handel vorzufinden, doch ist die Rechtsprechung dem noch nicht gefolgt, und wir empfehlen daher auch hier, wenn unsere Geschäftsbedingungen nicht zugrunde gelegt werden, eine hinreichende Klarstellung durch Zufügung einer Normierung über den Erfüllungsort. Als Spesenklausel wird der Verkäufer bei der Klausel „franko Bestimmungsort" mit den sämtlichen tatsächlichen Versendungskosten belastet. Unklar bleibt hier freilich, wie weit der Verkäufer die Kosten noch am „Bestimmungsort" zu tragen hat. Da aber im Zweifel nicht anzunehmen ist, daß der Verkäufer mehr übernommen hat an Versendungskosten als nach dem Wortlaut diesem obliegt, so würden wir den § 448 des Bürgerlichen Gesetzbuches hier wieder anwenden und sagen, daß die Kosten der Abnahme (zum Beispiel: der Entladung des Waggons, der Abrollung vom Bahnhof) den Käufer treffen. Ueber die Versicherungskosten spricht sich die Klausel, wie alle vorherstehenden, nicht aus.

IV. Frei Bestimmungsort.

Diese Klausel ist auch in erster Linie eine Spesenklausel, indem sie dem Verkäufer die Verpflichtung, die gesamten Versendungskosten bis zum Bestimmungsort zu tragen, auflastet. Dagegen ist hier im Gegensatz zur Franko-Klausel in aller Regel auch die Gefahrübernahme für den Verkäufer in dieser Klausel mitenthalten (RG. Band 106, Seite 213). Man könnte hier entgegenhalten, daß ein rechtlicher Unterschied zwischen der Franko-Klausel und der Frei-Klausel nicht besteht. Gegenüber einer bestehenden Handelsauffassung kann man aber mit derartigen logischen Erwägungen nicht kommen. Das wirtschaftliche Leben ist ein selbständiger Organismus, der sich nicht darum kümmert, welche logischen oder juristischen Grundsätze durch seine Betätigung über den Haufen geworfen werden. Am allerwenigsten kann man dahin kommen, daß man aus der Uebernahme der Versendungskosten eine Versicherungspflicht des Verkäufers ableitet und daraus folgert, daß der Versicherungspflichtige entsprechend die Transportgefahr zu tragen habe. Der Ausgangspunkt ist unzutreffend. Die Klausel „franko Bestimmungsort" und „frei Bestimmungsort" sind genau so wenig Klauseln, die über die Versicherungspflicht des Verkäufers etwas aussagen, wie alle bereits genannten Klauseln. Die beiden Klauseln verändern unsere Geschäftsbedingungen hinsichtlich der Versendungskosten: die Klausel „frei Bestimmungsort" auch noch hinsichtlich der Gefahrtragung. Das beruht aber einzig und allein auf der weit überwiegenden Auffassung der Handelskreise überhaupt und kann nur im Einzelfalle durch einen Sonderhandelsgebrauch oder durch Sonderbestimmungen ausgeschaltet werden. So ist kein Zweifel daran, daß die Klausel „frei Bestimmungsort", wenn sie neben unseren Geschäftsbedingungen steht, als bloße Spesenklausel ausgelegt werden muß. Noch viel mehr würde das gelten, wenn etwa der Zusatz gemacht würde, „frei Bestimmungsort, Erfüllungsort bleibt Fabrik X". Damit ist der Charakter der Klausel „frei Bestimmungsort" als Spesenklausel in ihrer ganz ursprünglichen Form wieder hergestellt. Sind derartige Hinweise auf einen anderen Erfüllungsort aber nicht ausdrücklich vereinbart, so nimmt die Handelswelt und ihr folgend die Rechtsprechung jetzt an, daß der Verkäufer die Verbringung der Ware an den Bestimmungsort auf seine Kosten und Gefahr übernommen hat. Dieser Auslegung muß sich jeder bewußt sein, der die Klausel „frei Bestimmungsort" benutzt. Betont sei nochmals, daß auch die Klausel „frei Bestimmungsort" und die gleich zu besprechenden Klauseln, die mit ihr nahe zusammenstehen, eine Versicherungspflicht des Käufers nicht auslösen. Genau wie bei der Klausel „franko Bestimmungsort" können auch bei der Klausel „frei Bestimmungsort" Zweifel entstehen, wie weit der Verkäufer die Versendungskosten übernommen hat, und deshalb finden wir vielfach genauere Klarstellungen, zum Beispiel „waggonfrei Bahnhof X", „frei Bahnstation Bestimmungsort", „frei Lager X". Diese Klauseln sind alle nicht anders zu verstehen, als die Freiklausel an sich, bedingen nur eine mehr oder weniger genaue Umschreibung des Zeitpunktes, an dem nun wieder der Käufer die Abnahmekosten zu tragen hat. Soweit Bestimmungen hierin nicht getroffen werden, ziehen wir den § 448 des Bürgerlichen Gesetzbuches an, der dem Käufer die Kosten der Abnahme der Ware gibt.

V. Frachtfrei Bestimmungsort.

Diese Klausel ist eine reine Spesenklausel. Das ergibt sich aus der ausdrücklichen Anziehung des Wortes „Fracht" neben dem Worte „frei", belastet also den Verkäufer nur mit den Versendungskosten, verändert aber sonst an dem Erfüllungsort und damit auch an der Gefahrtragung nichts (RG. Band 106, Seite 214). In unseren Geschäftsbedingungen heißt es bei der „Frachtfrei-Klausel", daß in solchen Fällen eine unfreie Versendung stattfindet, der Käufer die Fracht und die unmittelbar dazu gehörenden Nebenkosten zu verauslagen hat mit dem Recht, sie später vom Rechnungsbetrage zu kürzen. Das ist wieder nur eine Auslegung der „Frachtfrei"-Klausel dahin, ob der Verkäufer von vornherein die Sendung tatsächlich freizumachen hat oder ob erst später eine Verrechnung über die Versendungskosten stattfindet. Unsere Geschäftsbedingungen haben im letzten Sinne entschieden; andernfalls ist der Verkäufer bei allen Frei-Klauseln grundsätzlich zur wirklichen Frankierung verpflichtet. Daß auch die Klausel „frachtfrei Bestimmungsort" über die Versicherungspflicht nichts sagt, kann keinem Zweifel unterliegen.

VI. Frei Dampfer.

Wir erwähnen diese Klausel neben der Klausel „frei Bestimmungsort" nur um deswillen, weil sie eine gewisse selbständige Bedeutung besitzt. Sie ist nicht nur eine Abart der Klausel „frei Bestimmungsort", indem hier die Reise zu Wasser vor sich gehen soll, die aber schon vor Erlangung des Bestimmungsortes durchschnitten wird. Die Ware soll vom Verkäufer auf seine Kosten auf den Dampfer geschafft werden, der dann weiter auf Kosten des Käufers die Ware bis zum Bestimmungs-

Digitized by Google

ort bringt. Dadurch ergibt sich auch eine Teilung der Gefahrtragung. Bis zur Verbringung an Bord des Dampfers trägt der Verkäufer die Gefahr, von da ab der Käufer. Vielfach werden hier besondere Bestimmungen getroffen, welche den Charakter dieser Klausel als reine Spesenklausel wieder herstellen, zum Beispiel die Bestimmung, daß Erfüllungsort nach wie vor die Fabrik ist. Dann trägt der Käufer die Gefahr schon für den Transport bis an Bord des Dampfers. Es kommt hier wieder nur auf die grundsätzliche Bedingung der Klausel an, und Klarstellungen sind durchaus zu empfehlen, wenn irgendwelche Zweifel an der Tragweite der getroffenen Vertragsverbindlichkeiten bestehen. Mit der Versicherungspflicht des Verkäufers hat die Klausel nichts zu tun.

VII. Frei an Bord (fob).

In der Regel findet sich die fob-Klausel nicht bei Inlandsgeschäften, sondern bei Auslandsgeschäften und bringt für den Verkäufer die Verpflichtung mit sich, die Ware bis an Bord des Seeschiffes zu bringen und die dadurch entstehenden Kosten zu tragen. Lange Zeit hat die Rechtsprechung, namentlich das Oberlandesgericht Hamburg, entgegen vielfachen Auffassungen in Handelskreisen streng daran festgehalten, daß die fob-Klausel eine reine Spesenklausel sei, daß also weder der Erfüllungsort noch der Uebergang der Gefahr dadurch berührt werde. Neuerdings hat die Rechtsprechung aber infolge des berühmten Urteils des Reichsgerichts, Band 106, Seite 212 ff., eine Schwenkung gemacht, indem die fob-Klausel nicht mehr als bloße Spesenklausel aufgefaßt wird. Man ist davon ausgegangen, daß die Beförderung zum Schiff ein Stück der dem Verkäufer obliegenden vertraglichen Leistung sei, daß er also noch so lange die Gefahr tragen müsse, bis die Ware auf das Schiff verbracht sei. Die Entscheidung des Reichsgerichts, welche hiernach die fob-Klausel zugleich als Gefahren-Klausel auffaßt, ist von der Handelswelt allgemein begrüßt worden und entspricht der internationalen Auffassung der fob-Klausel. Ob sich nun mit der fob-Klausel auch der Erfüllungsort verschoben hat, kann man nicht so ohne weiteres bejahen oder verneinen, es hängt das sehr von den einzelnen Umständen ab. Jedenfalls muß es nicht der Fall sein; die fob-Klausel verträgt sehr wohl einen inländischen Erfüllungsort, so daß mindestens je nach den Vertragsbedingungen eine verschiedenartige Gestaltung nach der fob-Klausel möglich ist. Daß entsprechend durch besonderen Ausschluß der Gefahrtragung für den Verkäufer auch die fob-Klausel wieder zur reinen Spesenklausel werden kann, ist gar nicht zu leugnen. Die neue Auffassung des Reichsgericht ist aber die so weitaus herrschende geworden, daß eben nur anderweite Abmachungen den Verkäufer von der Gefahrtragung bis an Bord des Seeschiffes befreien. Erwähnt sei noch, daß im Verhältnis des Befrachters zum Verfrachter die fob-Klausel bedeutet, daß der Befrachter die Güter kostenlos längsseit des Schiffes zu liefern hat, während der Verfrachter die Kosten der Einladung in das Schiff zu tragen hat. Auch die fob-Klausel sagt nichts von einer Versicherungspflicht des Verkäufers, wenngleich schon das Reichsgericht in der obengenannten Entscheidung mit Recht betont, daß der Verkäufer bei der Verpflichtung, die Ware an das Schiff zu bringen, allein in der Lage ist, darüber zu entscheiden, ob eine Versicherung überhaupt genommen werden soll, während dem Käufer die Vorkommnisse bis zum Verbringen der Ware an das Schiff gänzlich fernliegen. Und tatsächlich werden auch meist die fob-Lieferungen vom Verkäufer versichert, weil er eben die Gefahr bis an Bord des Schiffes trägt und wegen der Eigenart der hier in Betracht kommenden Auslandsgeschäfte zumeist das größte eigene Interesse daran hat, gegen Rückschläge gesichert zu sein. Jedoch betonen wir, daß die fob-Klausel als solche ihn zu einer Transportversicherung nicht nötigt.

VIII. Cif-Klausel.

Die cif-Klausel ist, wie schon ihre Auflösung (cost, insurance, freight) besagt, die einzige von uns bisher besprochene Klausel, die dem Verkäufer eine Versicherungspflicht auferlegt. Der Verkäufer muß eine Seeversicherung nehmen, und zwar in der Art, wie sie handelsüblich genommen wird. Zu allermeist lautet die Versicherung bei cif-Geschäften „für Rechnung, wen es angeht". Heute ist man sich im Gegensatz zu früheren Auffassungen klar, daß die cif-Klausel, abgesehen von der Versicherungspflicht des Verkäufers, keine reine Spesenklausel ist. Bei Abladegeschäften spricht eine tatsächliche Vermutung dafür, daß der Verkäufer im Verschiffungshafen zu erfüllen hat und daß das Risiko der Seereise vom Käufer getragen werden muß. Oft genug wünschen aber die Parteien gerade den Ankunftshafen als Erfüllungsort, wenn die cif-Klausel Verwendung findet. Die cif-Klausel findet sich aber vor allem, außer bei den Abladegeschäften, auch bei den Geschäften nach Uebersee, und ihr hat das Reichsgericht bei Uebernahme der Versendungspflicht die weitergehende Bedeutung gegeben, daß der Verkäufer die Verschiffung nach dem überseeischen Bestimmungsort zu übernehmen habe und dementsprechend die Gefahr für die Seereise tragen müsse (RG. Band 88, Seite 37 und Seite 74). Doch darf nicht vergessen werden, daß das cif-Geschäft, als Abladegeschäft wenigstens, dem Käufer die Gefahr grundsätzlich beläßt, während das cif-Geschäft als Uebersee-Geschäft mindestens oft genug vertraglich so abgeändert wird, daß der überseeische Bestimmungsplatz als Bestimmungsort anzusehen ist. Es hindert somit auch hier nichts, selbst bei dem cif-Geschäft, die Fabrik als Erfüllungsort zu belassen, dem ausländischen Käufer also die Gefahr zu überbürden. Ob das praktisch möglich erscheint, ist etwas anderes.

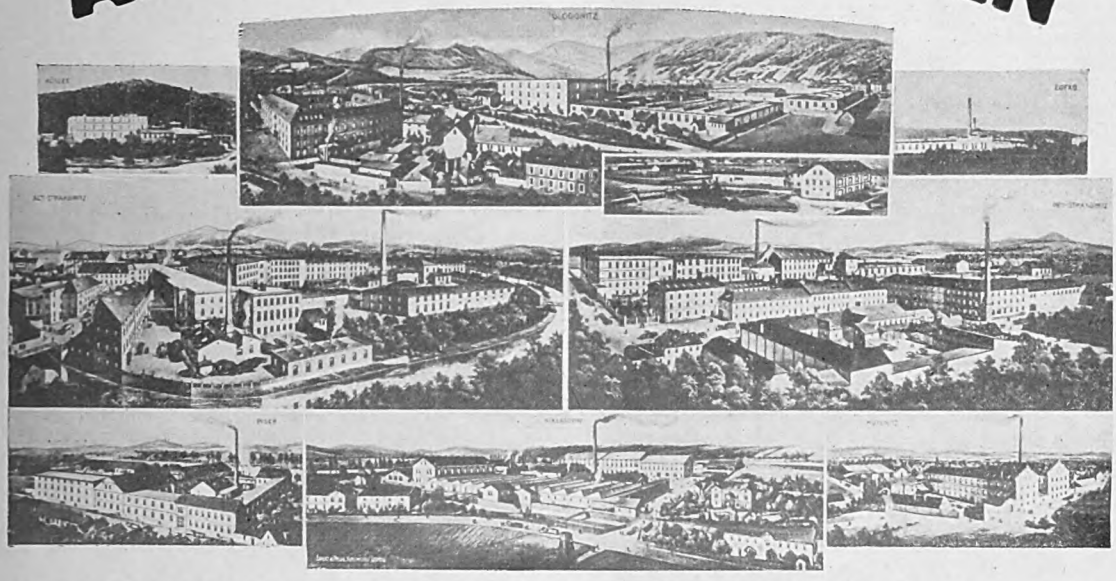
Für das sogenannte Kostfrachtgeschäft (cf oder c & f) gelten die gleichen Grundsätze wie beim cif-Geschäft, doch fällt hier selbstverständlich die in der cif-Klausel liegende Versicherungspflicht fort.

Ueberblicken wir die vorstehend von uns besprochenen Klauseln, welche in der Papierindustrie üblich sind, so kann nicht gesagt werden, daß jede einzelne Klausel eine Prägung erhalten habe, die ein für allemal und ohne jeden Zweifel im Handelsverkehr als feste Münze ausgegeben werden kann. Es bieten sich vielmehr so verschiedenartige Auffassungen der besprochenen Klauseln, daß ihre Anwendung stets mit Vorsicht geschehen sollte und jedenfalls ihre Anpassung an die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten nachzuprüfen ist. Die Verbreitung derartiger Klauseln beruht auf der Handlichkeit ihrer Anwendung. Wichtiger als die Handlichkeit und Schnelligkeit der Verwertung bleibt aber die Sicherheit des Verkäufers, und darum lieber ein Wort zuviel in die Auftragsbestätigung aufgenommen, als zu wenig! Dr. Sch.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.— bis 11.50
Akten, rein weiß	9.— bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.— bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.— bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 5.50
gemischte Abfälle	4.— bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 19. März 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Grau Leinen	30.— b. 34.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	20.— b. 23.—	Jute	9.— b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	19.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	14.50 b. 15.—	Manila Netze, hell	12.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 14.—		
Weiß Leinen I	51.— b. 53.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. März 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.55
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. März 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	24.— bis 26.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 30.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	34.— bis 35.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927.....17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 17. März, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 87.25 Lederleim . . . . . 118.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38 40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18 —	Oxalsäure 98 100%	58.—
Chlorcalcium, 70 75%	7.—	Pottasche 96 98%	53.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Casein. Argentinisch..... £ 68. —, Französisch Frcs.. ... 845.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. März 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 53.— bis 54.— | superior ..... 49.— bis 51.50 | prima ..... 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 17. März 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.50 bis 10.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58.60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 93/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 150/— p. cwt., courantgrau sh 144/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 95.— bis 100.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 11.60 bis 11.90, amerik. 100 kg $ 10.70 bis 11.—
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 22. März 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 39.50.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b.50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C.... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ 300/310° C.... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.66
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfaden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Lirubengerbung ..	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Paßgerbung.....	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. März der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	75.— bis 77.—		
Gußmessing	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Messingblechabf.	92.— bis 94.—		
Altzink	44.— bis 46.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

RWKS
RUHRKOHLE

Billige Dampfpreise

und hohe Kesselwirkungsgrade sind die Folgen des hohen Heizwertes der Ruhrkohle und der mit ihr erzielten hohen Flammentemperaturen.

Kohlenart und Feuerraumabmessungen stehen in bestimmten Verhältnissen zueinander, die erst neuerdings mehr und mehr beachtet werden.

Die niedrigen Feuerräume der älteren Kessel-anlagen verlangen in erster Linie Magerkohlen, die mit Unterwind sich sehr wirtschaftlich und rauchlos verfeuern lassen.

Achtfache Verdampfung und Wirkungsgrade von 75 % lassen sich ohne Mühe erreichen.

Magerkohlen werden in allen Korngrößen sofort geliefert.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie in allen Fragen der Verfeuerung von Ruhrkohle und bei Umstellungen auf Ruhrkohle bereitwilligst und kostenlos.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Verband der Bayerischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V., München.

Dienstag, den 29. März, vorm. 10 Uhr: Sitzung der Lohnkommission und Lohnverhandlungen in München, Hotel Union.

Donnerstag, den 28. April, vorm. 11 Uhr: Jahreshauptversammlung, München, Handelskammer.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 22. Bestimmungen über die bei der Deutschen Reichsbahn zu verwendenden Papiersorten vom 26. Februar 1927.

Mit Wirkung vom 1. März 1927 ab gilt für die Beschaffenheit und Verwendung von Papier folgendes:

1. Von den Dienststellen der Reichsbahn werden künftig nur noch Papiersorten beschafft und verwendet, die in dem „Verzeichnis der für Behörden bestimmten Papiere", herausgegeben von der Reichsdruckerei, enthalten sind. Dieses Verzeichnis (Musterbuch) ist der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Gruppenverwaltung Bayern in München und den Reichsbahndirektionen vom Eisenbahn-Zentralamt bereits zugesandt worden.

Wegen der Abmessungen der Papiere (Din-Format) wird nochmals auf die Verfügung vom 7. Juli 1924 — 2. 1618 — verwiesen.

2. Die am Schlusse des Musterbuches abgedruckten „Vorschriften für die Lieferung von Papier vom 10. Januar 1926" sind, soweit sie Einteilung, Wasserzeichen, Prüfung und Lieferbedingungen behandeln, auch im Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sinngemäß anzuwenden. Die Bestimmung darüber, inwieweit bei der Papierbeschaffung Prüfungen auf Stoffzusammensetzung, Festigkeit und Leimung (Ziff. 3 b S. 4 dieser Vorschriften) durch die staatlichen Materialprüfungsämter oder sonstige anerkannte Stellen in den Ländern vorzunehmen sind, bleibt der Beschaffungsdirektion überlassen.

3. Die Beschaffungsstellen haben bei der Papierbeschaffung darauf zu achten, daß die Lieferungen genau dem Musterbuche entsprechen.

4. Grundsätzlich dürfen keine besseren Papiersorten verwendet werden, als sie für bestimmte Schriftstücke im Musterbuche und in den hier am Schluß abgedruckten Verwendungsvorschriften vorgesehen sind.

5. Die Aufnahme der Druckpapiere — Normalklassen 8 a, 8 b, 8 c und 8 d — in das Musterbuch wird noch veranlaßt werden.

6. Die zur Zeit noch bestehenden besonderen Vorschriften für einzelne Bezirke werden hiermit aufgehoben. Die vorhandenen, von den Bestimmungen des Musterbuches abweichenden Papiersorten sind aufzubrauchen.

7. Gegen Mißbrauch sind die Papiere der Normalklassen 1, 2 a, 2 b, 3, 4 a, 4 b und 8 a — neben dem Wasserzeichen des Herstellers — durch ein besonderes Behörden-Wasserzeichen zu sichern, das, wie bei den Reichsbehörden, der Reichspost und anderen Verwaltungen, einheitlich „Behördeneigentum" lautet. Abgesehen von besonderen Ausnahmefällen sind künftighin Papiere dieser Klassen nur mit einem solchen Wasserzeichen zu beschaffen.

Bei den geringwertigen Papieren der Klassen 6 und 8 (mit Ausnahme von 8 a) ist es jedoch zweckmäßig, von der Anbringung dieses Behördenwasserzeichens abzusehen.

Die Lieferer sind unter Festsetzung einer Vertragsstrafe bei Zuwiderhandlungen zu verpflichten,

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Papiere mit dem Wasserzeichen „Behördeneigentum" nicht an Private abzugeben.

Verwendungsvorschriften.

Für jeden Verwendungszweck ist die geringste Papiersorte zu verwenden, die noch allen berechtigten Ansprüchen genügt.

Musterblatt 1 (Normalklasse 1): Hadernpapier von besonders großer Festigkeit für Schriftstücke von unbegrenzter Lebensdauer.

Musterblatt 2 (Normalklasse 2a): Hadernpapier für besonders wichtige Urkunden.

Musterblatt 3 (Normalklasse 2b): Hadernpapier für wichtige Urkunden.

Musterblatt 4 (Normalklasse 3): Papier aus Hadern mit höchstens 50% Zellstoff für lange aufzubewahrende Schriftstücke, wie Bestallungen u. dgl.

Musterblatt 5 (Normalklasse 4a): Holzfreies Kanzleipapier für Reinschriften von Berichten und Schreiben der Zentralbehörden und sonstige Schreiben, bei denen auf die Form Wert zu legen ist.

Musterblatt 6 (Normalklasse 4b): Holzfreies Entwurfpapier.

Musterblatt 7 (Normal 6a, 80 g/qm): Leicht holzhaltiges Entwurfpapier für untergeordnete Zwecke.

Musterblatt 8 (Normal 6b, 70 g/qm): Holzhaltiges Entwurfpapier für Schriftstücke von untergeordneter Bedeutung (auch als Schreibmaschinenpapier verwendbar).

Musterblatt 9 (Normal 6c, 60 g/qm): Holzhaltiges Entwurfpapier für Schriftstücke von untergeordneter Bedeutung (auch als Schreibmaschinen-, Durchschlag- und Umdruckpapier verwendbar).

Musterblatt 10 (entsprechend Normalklasse 3, 50 g/qm): Schreibmaschinenpapier für wichtige Schriftstücke.

Musterblatt 11 (entsprechend Normalklasse 4a, 30 g/qm): Schreibmaschinen-Durchschlagpapier.

Musterblatt 12: Durchschlagpapier, mit Tinte nicht zu beschreiben.

Musterblatt 13: Vervielfältigungspapier.

Musterblatt 14 bis 16 (Normalklasse 5a): Holzfreies Papier für Umschläge und Packpapier.

Musterblatt 17 und 18 (Normalklasse 5b): Leicht holzhaltiges Papier für Umschläge und Packpapier.

Musterblatt 19 bis 23 (Normalklasse 7a): Starke Aktendeckel für häufig gebrauchte Akten.

Musterblatt 24 bis 28 (Normalklasse 7b): Leichte Aktendeckel für weniger gebrauchte Akten.

Musterblatt 29: Löschpapier in Bogen und Streifen für Schreibunterlagen und Löscher.

Musterblatt 30: Löschpapier besserer Art in Bogen und Streifen für Schreibunterlagen und Löscher.

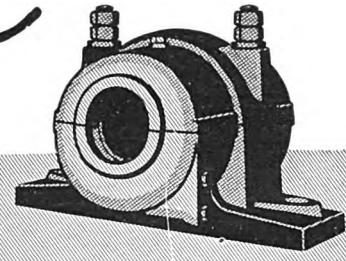
Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1927.

Während die deutsche Außenhandelsbilanz im ersten Monat des neuen Jahres im allgemeinen kein günstiges Bild bietet, da die Ausfuhr wiederum abgenommen, die Einfuhr dagegen einen Zuwachs erfahren hat, haben sich die Verhältnisse in bezug auf den Papieraußenhandel nicht sehr wesentlich verändert. Zugenommen hat der Im- und Export von Zellstoff; nachgelassen hat dagegen die Ein- und Ausfuhr von Papierholz. Holzschliff wurde stärker importiert, dagegen ließ der Export nach.

I. Die Einfuhr.

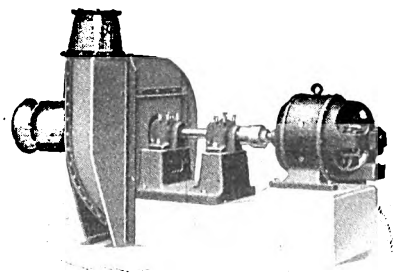
Deutschland bezog im Januar an Holzschliff aus dem Auslande 2903 dz im Werte von 46 000 RM. Dem Vormonat gegenüber ist ein Zu-

Eisenmatthes



Transmissionen
Betriebssicher und kraftsparend
Hervorragend geeignet für Papierfabriken
Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
Mäßige Preise
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

WIMA
Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703
Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.
*
Pneumatische Transport-Anlagen
*
Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
*
Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen
Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

Digitized by Google

wachs um 1362 dz bzw. 18000 RM. festzustellen. Im Januar des Vorjahres betrug der Import nur 1037 dz. Aus Schweden kamen im Berichtsmonat 700 dz Holzschliff. — Die Einfuhr von Zellstoff hat mit 87956 dz bzw. 2033000 RM. ebenfalls zugenommen, und zwar um 7166 dz. Der Zellstoffimport des vorjährigen Januar belief sich auf 37601 dz. Als Hauptbezugsquellen sind im Berichtsmonat zu nennen: die Tschechoslovakei mit 34275 und Finnland mit 24478 dz. — Der Import von Papierlumpen und -abfällen wurde mit 21107 dz im Werte von 498000 RM. ermittelt; der Vormonat hatte hier 23522 dz, der Januar 1926 9325 dz aufzuweisen. Bedeutende Posten an Papierlumpen lieferten im Berichtsmonat Belgien (3655 dz) und die Niederlande (3090 dz). — Die Einfuhr von Papierholz ging weiterhin zurück: 1095446 dz (3858000 RM.) gegen 1218357 dz im Dezember und 1866041 dz im November 1926. Die bedeutendsten Lieferanten waren:

	Januar 1927	Dezember 1926
Ostpolen	618843 dz	420058 dz
Tschechoslovakei . .	301678 „	283694 „
Rußland	109797 „	275464 „
Finnland	—	143875 „

Die Einfuhr von Altpapier, Papierspänen und Einstampfpapier umfaßt diesmal 44639 dz im Werte von 392000 RM.; davon wurden 26419 dz aus Großbritannien bezogen. Im Vormonat bezifferte sich der Import in Altpapier auf 33289 dz (272000 RM.); der vorjährige Januar ergab 8699 dz. — An Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und anderen groben Pappen wurden im Berichtsmonat 3786 dz und wertmäßig 84000 RM. nach Deutschland eingeführt, davon allein aus Finnland 3177 dz. Der Dezemberimport war etwas höher (4000 dz bzw. 09000 RM.). — Die Büchereinfuhr ging stärker zurück. Sie wurde für Januar mit 2706 dz und wertmäßig mit 908000 RM. errechnet. Der Dezemberimport bezifferte sich auf 3405 dz und 1095000 RM. Aus der Schweiz kamen im Laufe des Berichtsmonats 1024 dz Bücher (einschließlich Gebetbücher).

II. Die Ausfuhr.

Der Papierholzexport ist weiterhin stark gesunken und umfaßt nur noch 16008 dz im Werte von 44000 RM. Zum Vergleich seien verschiedene vorangegangene Monate angeführt:

Januar	1926	10949 dz
Oktober	1926	34000 „
November	1926	28265 „
Dezember	1926	22968 „
Januar	1927	16008 „

Von dem diesmonatigen Papierholzexport fanden 12772 dz Absatz in der Schweiz. — Die Ausfuhr von Druckfarbe beläuft sich auf 893 dz (188000 RM.), was ungefähr dem Stande vom Januar 1926 entspricht. Im Dezember des Vorjahres wurden 1156 dz Druckfarbe ausgeführt. Die Niederlande nahmen im Berichtsmonat 142 dz ab. — Der Export von Holzschliff hat gewichtsmäßig nachgelassen. Er wurde mit 6863 dz im Werte von 77000 RM. festgestellt, während der Vormonat 7450 dz aufzuweisen hatte, die sich wertmäßig nur auf 72000 RM. stellten. Die Ausfuhr von Holzschliff im vorjährigen Januar belief sich auf 19677 dz. Von der diesmonatigen Ausfuhr entfallen ungefähr je die Hälfte auf Frankreich und Holland. — Die Ausfuhr von Zellstoff steigt noch immer: nachdem im November 1926 141183 dz und im Dezember 163169 dz Zellstoff zum Export

BAMAG

Elektro-Flaschenzug

Bauart Professor Gensel

Einfachste Konstruktion.

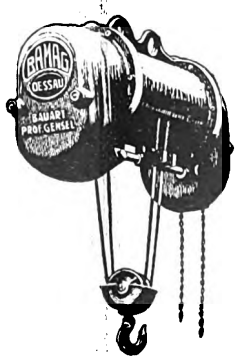
Nur 4 Stirnräder, sämtlich mit Außenverzahnung, nur 2 Achsen auf Kugel- bezw. Rollenlagern, das gesamte Getriebe im Oelbad laufend, ohne umständliche Staufferschmierung, daher bei geringster Wartung zuverlässigster Betrieb und höchster Wirkungsgrad. Getriebe und Motor mit Schalter sind in je einem Gehäuse untergebracht, jedes für sich abnehmbar. Durch Bremslüftmagnet betätigte Bandbremse. Bewährte Seilführung für Schrägzug, mit selbsttätigem Endschalter gekuppelt.

Gedrungene Bauart

Vollkommen geschlossenes Gehäuse, Schutz für Getriebe und elektrische Ausrüstung gegen alle äußeren Einflüsse. Verwendung besten Materials, Tragelemente aus Schmiedeeisen und Stahlguß verbürgen größte Betriebssicherheit. Geringes Gewicht, kleinste Baumaße.

Vielseitigste Verwendungsmöglichkeit

Der Bamag-Zug wird entweder mit Aufhängeöse oder für ortsfeste Anbringung sowie auch mit Hand- oder elektrischem Fahrwerk ausgerüstet.



Aus unserer Zeugnismappe

. . . . daß die im Vorjahre gelieferten 2 Mozüge, 250 kg Tragkraft, zu unserer Zufriedenheit arbeiten, und wir bisher noch keine Störung oder Beanstandung hatten.

. . . . mit dem im Frühjahr gelieferten Mozug sehr zufrieden.

. . . . daß der Elektro-Flaschenzug zu unserer größten Zufriedenheit arbeitet.

. . . . gelieferten 2000 kg Mozug ganz außerordentlich zufrieden bin. Die Maschine ist täglich mindestens 8 Stunden in Gebrauch und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Reparaturen daran sind bisher noch nicht entstanden.

. . . . auch heute noch mit der Leistungsfähigkeit und Hantierung des Mozugs voll und ganz zufrieden bin.

. . . . vor ungefähr Jahresfrist zwei Elektroaufzüge erhalten, die wir hauptsächlich für den Transport zum und vom Lager unserer schweren Zeitungspapierrollen verwenden. Wir sind in jeder Beziehung mit der Leistung der Maschinen zufrieden.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin Aktiengesellschaft

1061

Digitized by Google

gelangt waren, hat der Januar die Ziffer von 188086 dz aufzuweisen, wertmäßig 5 215 000 RM. Hauptabnehmer waren:

	Januar 1927	Dezember 1926
Großbritannien . . .	59 493 dz	39 490 dz
U. S. A.	46 782 „	52 833 „
Frankreich	30 317 „	—

Die Ausfuhr von Packpapier hat nach dem erheblichen Rückgang im Dezember 1926 (65 556 dz) wieder zugenommen und stellt sich auf 88 016 dz im Werte von 3823 RM. Die Packpapierausfuhr des vorjährigen Januar bezifferte sich auf 179 855 dz. Am stärksten wurden wieder beliefert: Großbritannien mit 35 916 dz (Dezember 23 302 dz) und Holland mit 23 808 dz (Dezember 14 189 dz). — Die Druckpapierausfuhr ließ wiederum etwas nach; sie bleibt mit 115 708 dz (3 823 000 RM.) um 7322 dz (253 000 RM.) hinter dem Dezemberexport zurück. Die Ausfuhr im Januar 1926 belief sich auf 175 473 dz. Im einzelnen bezogen:

	Januar 1927	Dezember 1926
Argentinien	24 358 dz	21 710 dz
Niederlande	16 274 „	14 654 „
Großbritannien . . .	11 263 „	—
Rußland	—	8 663 „

Der Export von Seidenpapier umfaßte im Berichtsmonat 4656 dz (Dezember 4217 dz) im Werte von 478 000 RM. (Dezember 410 000 RM.). Großbritannien nahm 1657 dz Papier dieser Art ab. An Schreib- und Briefpapier kamen diesmal nur 15 269 dz (1 082 000 RM.) zur Ausfuhr, während der Dezember 22 907 und der vorjährige Januar 32 439 dz aufzuweisen hatten. Am stärksten wurden beliefert Argentinien (3109 dz) und Großbritannien (2660 dz). — Zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Sie beziffert sich im Januar auf 49 542 dz, d. i. 5252 dz mehr als im Vormonat und etwa 9000 dz mehr als vor 12 Monaten. Wertmäßig stellt sich die diesmonatige Ausfuhr von Pappen dieser Sorten auf 1 407 000 RM. Nach Großbritannien wurden 22 707 dz (Dezember 16 375 dz) geliefert. — Der Export von Dach- und Steinpappe umfaßt diesmal nur 938 dz im Werte von 41 000 RM. Im Januar 1926 wurden 1988 dz, im Vormonat 1425 dz Dach- und Steinpappe ins Ausland abgesetzt. — Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen ist dagegen etwas gestiegen. Sie liegt mit 3094 dz (295 000 RM.) um 310 dz über dem Dezemberergebnis und um 712 dz über dem vorjährigen Januarergebnis. Großbritannien nahm im ersten Monat dieses Jahres 875 dz feine Pappensorten ab (Dezember 672 dz). — Schließlich meldet die Statistik noch die Ausfuhr von 4820 dz (329 000 Reichsmark) unter der Bezeichnung „Pappen aller Art", davon 2658 dz auf Rechnung englischer Firmen. Der Vormonatsabsatz betrug 4598 dz (346 000 Reichsmark). — An Buntpapier gelangten 17 928 dz (1 664 000 RM.) ins Ausland, u. a. 3983 dz nach Argentinien und 2287 dz nach Holland. Der Vormonat hatte hier die Ziffer von 17 250 dz bzw. 1 498 000 RM. aufzuweisen. — Gestiegen ist der Export von Kartonpapier, der sich im Berichtsmonat auf 16 082 dz und 87 000 RM. stellt, während der Vormonat 14 052 dz und 750 000 RM. aufzuweisen hatte. Erwähnenswert ist die Lieferung von 3913 dz Kartonpapier nach China. — Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier geht weiter zurück. Nachdem sich der Export im November 1926 auf 36 501 dz und im Dezember auf 26 610 dz belaufen hatte, bringt der Berichtsmonat nur noch die Ziffer von 20 755 dz (191 000 RM.). Bedeutendster Absatzmarkt war Westpolen mit 3663 dz. — Zum Schluß wiederum eine Zusammenstellung wei-

Digitized by Google

terer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Januar 1927 dz	Dez. 1926 dz
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	1 402	8 686
Löschpapier	860	749
Pergamentpapier	4 599	4 971
Hartpapierwaren	2 375	2 232
Schreibhefte und Preisverzeichnisse	5 407	6 106
Bücher einschließlich Gebetbücher	4 189	7 026
Musiknoten	928	1 121
Besuchs- und Wunschkarten	3 545	3 454
Tapeten	10 386	9 755
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 093	1 308
Tüten, Beutel, Säcke	2 328	2 642
Briefumschläge	1 694	1 696
Geschäftsbücher und Alben	903	1 021
Postkarten mit Bilddruck	696	—
Papierwaren	5 578	—
		Mk.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. März	Kurs vom 22. März
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	31,00	31,50
Alfeld-Gronau	2,505	99,00	102,00
Ammend. Papierfb.	4,036	247,00	249,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	166,50	165,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	175,00	175,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	17,00	16,00
Chromo Najork	1,662	95,00	87,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	154,00	153,25
Dresdn. Chromo u. K.	7	138,25	—
Elsenthal Papier M	0,72	63,00	63,00
Feldmühle	12,815	218,00	210,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	67,50	68,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	125,00	114,75
Kurz Pap. D	1,525	74,50	74,50
Limmr. Steina L	0,934	174,00	163,00
München-Dachau M	3,01	101,00	106,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	176,25	171,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	102,00	101,00
Reisholz	6,18	295,00	299,75
Sächs. Cartonnagen	1,66	63,00	62 1/8
Schles. Cellulose	3,21	151,50	146,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	57,00	55,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	92,00	89,00
Thode Papierfb. D	1,125	—	72,25
Varziner Papierfb.	5	136,00	135,00
Verein. Bautzner	3,183	73 7/8	72,00
Verein. Strohstoff D	1,6	494,00	490,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	115,00	107,50
Zellstoff-Verein	3,8	152,25	149 6/8
Zellstoff-Waldhof	27,535	260 5/8	260,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

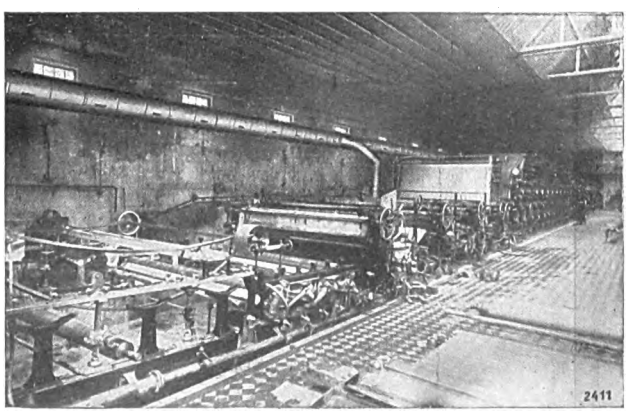
Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache des **Krupp-Grusonwerkes A.-G.**, Magdeburg, über **Hartgußwalzen** beigefügt.

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

INGENIEUR

mit eigenem Büro in Chemnitz, Telephon und Auto, der seit etwa 20 Jahren die gesamte Papiermacher-Industrie Sachsens besucht und dort gut eingeführt und bekannt ist, sucht noch die

Vertretung

einiger renommierter Spezialfabriken der Branche. – Gefl. Angebote unter P. F. 169 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Wir geben ab:

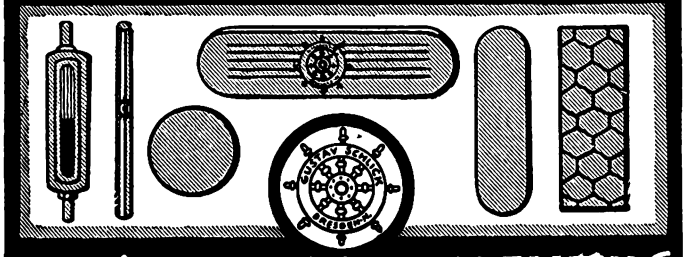
1 **Dampfturbine,** Fabrikat AEG, 1912 erbaut, 1916 renoviert und mit automatischer Düsenregulierung versehen, 14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C Ueberhitzung, mit Generator 1875 KVA Leistung, 3150 Volt Spannung. Die Turbine ist ausgerüstet mit Oberflächenkondensation und es können ihr stündlich 10—18000 kg Dampf bei 2½ atü. Anzapfdruck entnommen werden. Umdrehungszahl pro Minute 3000.

1 **Gegendruck-Turbine,** Fabrikat AEG, 500 KW, 625 KVA, 3000 Volt, 3000 Umdrehungen in der Minute für 15 Atm. Betriebsdruck und 2½—4 atü. Gegendruck. Beide Aggregate befinden sich in neuwertigem Zustande.

2 **neue ungebrauchte Wasserrohrkessel,** System Melzer, je 300 qm Heizfläche, 14 Atm. Betriebsdruck, noch nicht montiert komplett mit Ueberhitzer und Ekonomiser, sofort für die Hälfte des Anschaffungspreises lieferbar.

Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

REFLEXIONS-WASSERSTANDSGLÄSER
von höchstgesteigerter Widerstandsfähigkeit dauernd klar und durchsichtig bleibend



GUSTAV SCHLICK DRESDEN 15 N.6

100 tons
hellbunte Papierspäne
kollergangfertig sortiert hat abzugeben
Ernst Piepkorn, Stettin-Bredow
Telephon 501 und 6048
Telegramm-Adresse: Piepkorn, Stettin.

OCKER
Hell, dunkel u. rötlich. zum Färben und Füllen von braunem Papier und Pappe liefert billigst und vorteilhaft
Ockerwerke Gefell i.Vgtl.
Gegr. 1865.

Vertretung

Leistungsfähiges Böhmisches Kaolinwerk

sucht für Sachsen, Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden, Schlesien und die angrenzenden Gebiete tüchtige und solide

Vertreterfirmen.

Bedingung ist ein ständiger persönlicher Kontakt mit der Papierindustrie. Firmen, welche bereits Filztuch-, Sieb- oder sonstige Fabriken vertreten und ihren Wohnsitz in diesen Gebieten haben, werden bevorzugt.

Bewerbungen mit Referenzen u. allen nötig. Details unt. P. F. 168 an die Geschäftsst. d. Blatt. erbet.

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

D. R. P. Nr. 440185 u. Auslandspatent ang.
Massive Tropfschutzdächer
für Nebelbetriebe
Keine teuren Sheddächer
sondern bill. Sonnenschutzdächer
Industriebauten
projektieren das
Bauingenieur- und Architektur-Büro
Löwe & Wäntig, Zittau 3 i. Sa.

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

KLEINE MITTEILUNGEN

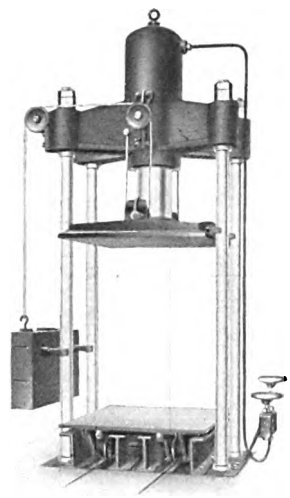
Russischer Ergänzungsvertrag mit „Rußnorwegoleß".

Zwecks Ergänzung und Ausgestaltung einzelner Punkte des Hauptkonzessionsvertrags mit der A.-G. „Rußnorwegoleß" (Russisch-Norwegische Holzgesellschaft) vom 3. Juli 1923 hat der russische Rat der Volkskommissare einen Ergänzungsvertrag bestätigt.

Auf Grund dieses Ergänzungsvertrages verpflichtet sich der Konzessionär, im Laufe des Wirtschaftsjahres 1927 1 Mill. Balken und 10 000 Kubiksashen Papierholz und Rundholz zu beschaffen. Im nächstfolgenden Jahre steigert sich das Programm auf 1 200 000 Balken und 12 000 Kubiksashen Papierholz. Die Gesellschaft verpflichtet sich, mindestens 50 % des beschafften Holzkontingents im Auslande zu realisieren. Die Frist der für die Gesellschaft im Ergänzungsvertrag eingeräumten Vergünstigungen läuft bis 1. Juli 1928.

C. P.

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert
D. Zervas Söhne G·m·b·H
Fernspr.: Anno 795
Köln a. Rh. Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

A. KÜNNE AK HASPE W
Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall.
Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl.
Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser
jeder Art, Schälmesser, Fräser usw.

Digitized by Google

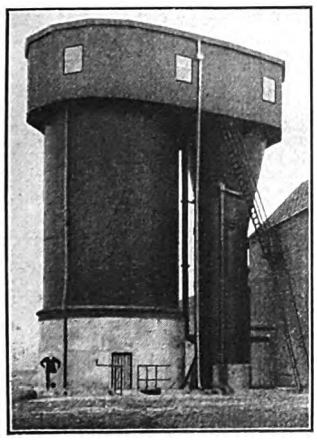
RICHARD KNORR
Holzstoff- und Papierfabriken
FAHRBRÜCKE i. S.

liefert in bester Qualität:
Satinierte u. maschinenglatte weiße u. farbige **Druck-, Beklebe-** und **Kartonpapiere,** satinierte **mittelfeine Druckpapiere,** satinierte **Konzept-** und **Schreibdruckpapiere,** sowie weiß und farbig imitiert gerippt Büttendruck in rotationsmäßig gewickelten Rollen u. Formaten

Vertreter in: Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg.
Briefadresse: Richard Knorr, Fährbrückei. S.

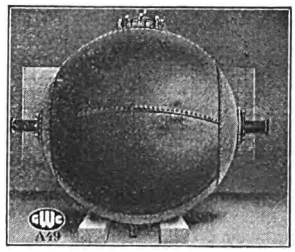
Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

GWC
APPARATE
für die Papierindustrie



Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt. P.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 342 / 343 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

Westböhmische Kaolin- und Chamottewerke
Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9n

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Transmissionsseile / Manchonschnüre
Packkordel / Packstricke
sind Sondererzeugnisse der Firma
Tilmann Dorr * Düren (Rheinl.)
mechanische Seilerei
Fernruf 295 / Drahtanschrift: Rodlit / Geschäftsbestehen seit 1827 / Vertreter gesucht!

Digitized by Google

B&S

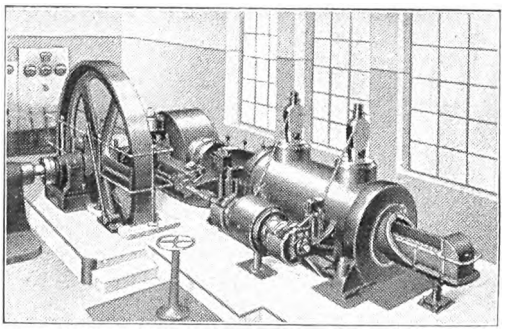
SÄMTLICHE MASCHINEN
FÜR DIE
PAPIER-, PAPPEN- UND KARTONHERSTELLUNG

F. H. BANNING & SEYBOLD
MASCHINENBAUGES. M. B. H. & CO.
DÜREN ‹RHL.›

Unser neues Dampfmaschinenmodell

liefern wir für Höchstdrücke, hohe Überhitzung und große Tourenzahlen, für alle Betriebsverhältnisse, Abdampfverwertung und regulierbare Zwischendampfentnahme

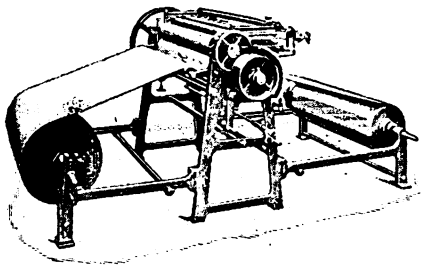
Höchste Betriebssicherheit und präziseste Regulierung



Richard Raupach
Maschinenfabrik Görlitz, G. m. b. H
Görlitz-S.

Digitized by Google

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert, Giersdorf i. Rsgb.



Vieljährige Erfahrungen
Zeitgemäß billigste Preise

empfehlen ihre

Prima Para Gummibezüge

für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungsfabrikation, bis zu den größten Walzendimensionen von 4150 mm Länge u. 700 mm Durchmesser geliefert, sowie

Ein- und Mehrfarben-Walzendruck-Maschinen

neuzeitlicher bewährter Bauart für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite und Ausführung mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

BLEI-

ROHREN BLECHE DRAHT HAHNE VENTILE

ELEVATOREN APPARATE HOMOGENE VERBLEIUNG RUHRWERKE LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

Digitized by Google

Blanc fixe
Ia u. Ib

chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**

liefern preiswert

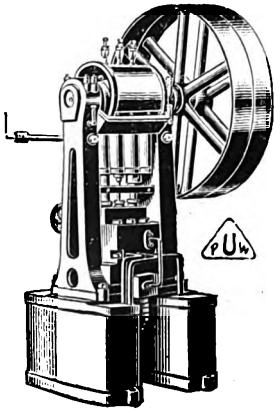
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

Ia Blanc fixe

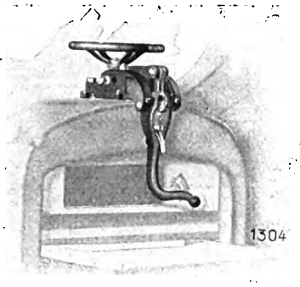
in Teigform, rein weiß
absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H., Neuß

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr. Str. 28

Preßluft- und Preßwasser-
Pumpen



für jeden Druck, jede Leistung, jeden Verwendungszweck liefert
Pumpenfabrik „Urach" in Urach, Württemberg



Hebel umlegen
und schneiden

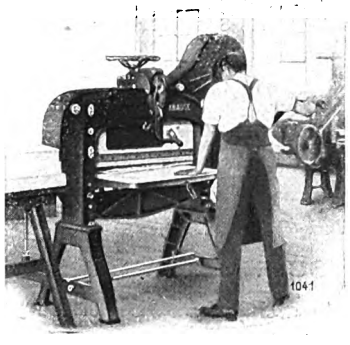
Eine ideale Pressung. Kein zeitraubendes Drehen des Handrades bei gleicher Stoßhöhe und aufeinanderfolgenden Schnitten.

Pressen und Schneiden beansprucht nur wenige Sekunden und geht fast so schnell wie an Schneidemaschinen mit automatischer Pressung.

Keine Fehlschnitte. Der Preßbalken ist gleichzeitig Schnittandeuter. Schwingschnitt des Messers; schont Maschine und Messer bei hartem und durchschossenem Werkstoff. Zweifache Ausnutzbarkeit des Messers. Rationelles Arbeiten.

KRAUSE-Patent-Schnellschneider für Hand- oder Kraftbetrieb, Modell A-Dh und A-D, Schnittlängen 74, 90 und 104 cm, ermöglichen hohe Arbeitsleistungen.

Technische Einzelheiten auf Druckschrift V4



KARL **KRAUSE** LEIPZIG
Karl Krause G.m.b.H., Berlin C 19, Seydelstr. 11-12

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Kasein und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

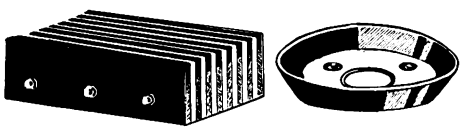
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Carl Woerde G.m.b.H.

Inhaber: F. W. Kraemer

Hagen (Westf.)

Gegründet 1783



fertigt seit Bestehen als Spezialität an:

Holländer- u. Grundwerkmesser

aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus **rostfreiem Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**

fertige Grundwerke — Schaber
Papier-, Teller-,
Kreis-, Querschneidemesser,
Schälmesser, Zugmesser usw.

nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Sveusk Trävaru Tiduing

mit

Svensk Pappersmasse-Tidning

(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)

Gegründet 1885

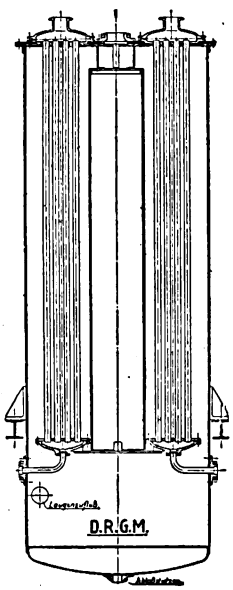
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens

Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch

Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen

Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Die Verwertung der Abfallwärme



erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.

Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 3. APRIL 1927 NUMMER 14

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Preisausschreiben des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 205
Harzleimung von Papier ..... Seite 208
Das Schäumen von Papierstoff ..... Seite 211
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 213
Kleine Mitteilungen ..... Seite 214
Zeitschriftenschau ..... Seite 214
Fragekasten ..... Seite 216
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 216
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 218
Patent-Umschau ..... Seite 219
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 237
Verbandsprüfung Altenburg ..... Seite 238
Änderungen des allgemeinen Eisenbahn-Gütertarifs ..... Seite 238
Handelspolitik ..... Seite 238
Die deutsche Papierausfuhr nach China 1925 ..... Seite 239
Gewerbehygiene und Unfallverhütung ..... Seite 240
Reichspräsident v. Hindenburg an der Spitze des Ehrenpräsidiums der Dresdner Jahresschau 1927 „Das Papier" Seite 240
Der Zellstoff- und Papierexport Kanadas im Jahre 1926 ... Seite 240
Personalien ..... Seite 240
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 242
Markt-Berichte ..... Seite 243
Börsenbericht ..... Seite 245
Auslandsschau ..... Seite 246
Geschäftsnachrichten ..... Seite 246
Kleine Mitteilungen ..... Seite 248

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 23 Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 19 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 11 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 444. Papier für alle Zwecke. — Fabrikofferten Chios (Griechenland). — V. — E. R. — Korr.: E., F.

53 449. Gegautschter Faltschachtelkarton mit einseitig weißer Decke für Zigarettenpackungen. — 24×32 inches. — Muster beim Auslandverlag. — Larkana Sind (Indien). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 453. Papier aller Art: Schreib- und Druckpapier usw. — Fabrikvertretungen für Südbrasilien übernimmt Firma in Sao Paulo. — Bankref. — Korr.: P., F.

53 454. Braunes Pergamyn, 8 cm breit, in endlosen Rollen, für eine Zigarettenfabrik. — Muster beim Auslandverlag. — Nur cif-Fabrikofferten einschl. 10% Prov. an deutsche Vertreterfirma in Montevideo. Ausk. liegt vor. — Kasse gegen Dokumente in Montevideo. — Korr.: D.

53 455. Papier, Schreibwaren, Strohpappe. — Fabrikvertretungen übernimmt Firma in Bombay, die vor Geschäftsabschluß Ref. gibt. — Korr.: E.

53 460. Stark geteerte Pack- und Hanfpapiere zum Bedecken großer Kisten bei Autotransporten usw. — Turin (Italien). — E. R. — Korr.: I.

53 471. Papier aller Art, namentlich für Druckereien, alle Druckereibedarfsartikel, Schreibwaren. — Agra (Indien). — E. R. — Korr.: E.

53 474. Papier und Pappe. — Damaskus (Syrien) — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: F.

53 479. Papierfabriken will auf Malta vertreten Firma in Valletta. — Deutsche Ref. — Korr.: E.

53 480. Druckpapier für Zeitungen. — Gerona (Spanien). — E. R. — Bankref. — Korr.: Sp.

Nr. 24. Der englische Zoll auf Umschlagpapier.

In der schwedischen Zeitschrift „Svensk Export" ist folgendes zu lesen: Der 16²/₃% des Wertes betragende englische Zoll auf Umschlagpapier ist nun bereits ein halbes Jahr in Kraft gewesen, doch haben sich dessen Wirkungen schon recht verderbenbringend gezeigt, und zwar für England selbst. Es tritt immer deutlicher hervor, daß es kein Zoll auf ein Fertigfabrikat ist, sondern eine verteuernde Zugabe auf ein für eine große Anzahl wichtiger englischer Industriezweige unentbehrliches Rohmaterial. Weiterhin hat sich gezeigt, daß dieses Produkt, für

Digitized by Google

welches Zollschutz gefordert wurde, nicht zufriedenstellend im eigenen Lande erzeugt werden kann, weshalb auch die ursprüngliche Absicht eines Zolles, die englische Umschlagpapierfabrikation zu schützen, vollständig verfehlt ist. Die Einfuhr von ausländischem Kraftpapier nach England ist wohl etwas zurückgegangen, seitdem der Zoll in Kraft getreten, doch dürfte dies mehr auf die durch den Kohlenarbeiterstreik in England verschlechterten Konjunkturen, als darauf zurückzuführen sein, daß die Konsumenten auf einheimisches Fabrikat übergegangen wären.

Die Herstellung von Papiersäcken, die jährlich einem Verbrauch von 60 000 t ausländischem Papier, hauptsächlich Kraft- und Sulfitumschlagpapier, gleichkommt, hat dessen Preisbilligkeit ihr Aufblühen zu verdanken. Die Säckefabrikanten behaupten, daß es für sie ein Ding der Unmöglichkeit sei, das ausländische Papier durch englisches zu ersetzen. Deren Behauptung wird durch die Tatsache unterstrichen, daß die englischen Papierfabriken, die ebenfalls Papiersäcke erzeugen, hierfür immer noch früher aus dem Auslande importiertes, hauptsächlich aus Skandinavien stammendes Kraftpapier verwenden. Aehnliche Beispiele können aus anderen Industrien angeführt werden, die ebenfalls auf das ausländische Papier angewiesen sind.

Was die Anwendung des Zolles betrifft, herrscht hier ein vollständiges Chaos. Es kommt sehr oft vor, daß Papier, das beispielsweise in London zollfrei eingeht, in Hull mit Zoll belegt wird, und daß Papier, das eine Woche mit Zoll belegt wird, die kommende Woche nicht verzollt zu werden braucht. The English Textilose Manufacturing Co. in Manchester, die sehr viel schwedisches Kraftpapier verarbeitet hat, sieht sich gezwungen, ihren Betrieb wesentlich einzuschränken, da sich die Erzeugungskosten ihrer Produkte, Papiermatten, Papierschnüre usw., zu hoch stellen und beispielsweise ersteres Produkt zollfrei eingeführt werden kann.

Verbandsprüfung Altenburg.

Am 24. März fand in der Ingenieurschule Technikum Altenburg das Verbandsexamen für das Wintersemester 1927 der Papiermacher-Abteilung unter dem Vorsitz des Staatskommissars Herrn Regierungsbaurat Klautzsch statt.

Von den gemeldeten 13 Kandidaten war einer auf Grund des ungenügenden Ergebnisses der schriftlichen Prüfung zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen. Von den übrigen zwölf Herren bestanden zwei mit Auszeichnung, zwei mit sehr gut, zwei mit gut, zwei mit genügend.

Geprüft wurde Technologie der Papier- und Zellstoff-Fabrikation, Holländer und Papiermaschinen, analytische Chemie und allgemeine Maschinenlehre. Sämtliche Kandidaten hatten eine mindest zweijährige, zumeist aber vier- bis zehnjährige Praxis in Papier-, Zellstoff- und Maschinenfabriken hinter sich. Von den Herren, welche mit Erfolg die Prüfung abgelegt haben, waren acht deutsche Staatsangehörige, zwei Estländer, ein Schweizer und ein Britisch-Indier.

Aenderungen des allgemeinen Eisenbahn-Gütertarifs.

Der am 1. April 1927 in Kraft tretende Nachtrag 1 zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil 1, Abteilung B, vom 1. Februar 1927 enthält u. a. folgende Aenderungen:

1. In dem Warenverzeichnis der ermäßigten Stückgutklasse (Kl. II) erhält die Ziffer 70 folgende neue Fassung:
   70. Papierisolierröhren und Röhrenverbindungsteile mit Papierisoliereinlage, sämtlich mit Mantel aus Eisen oder Stahl, dieser auch mit anderen Stoffen, ausgenommen edle Metalle, überzogen.
2. Die Tarifstelle „Papierisolierröhren" der Klasse B erhält folgende Fassung:
   Papierisolierröhren und Röhrenverbindungsteile mit Papierisoliereinlage, sämtlich mit Mantel aus Eisen oder Stahl, dieser auch mit anderen Stoffen, ausgenommen edle Metalle, überzogen.
3. In Ziffer 3 der Erläuterungen zur Tarifstelle „Holzschliff und Holzzellstoff" sind in der ersten Zeile die Worte:
   „über 100 g" zu ändern in „100 g und mehr",
   und in der vierten Zeile statt:
   „von 100 g und weniger" zu setzen, „von weniger als 100 g".
4. In der Ziffer 2 der Erläuterungen zur Tarifstelle „Pappe" ist in der zweiten Zeile nach „besonders aufgeführt", nachzutragen: „ferner".

v. W.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Die am 2. März in Paris wieder aufgenommenen Wirtschaftsverhandlungen, die deutscherseits von Herrn Ministerialdirektor Dr. Posse geführt werden, betreffen in erster Linie die Frage der weiteren Verlängerung des Wirtschaftsprovisoriums vom 5. August 1926, das durch das Protokoll vom 16. Februar 1927 (siehe Nr. 9/27 d. Ztschr.) bis zum 31. Mai 1927 verlängert worden ist, falls es nicht von französischer Seite zum 31. März gekündigt würde. Da mit Sicherheit damit zu rechnen ist, daß bis zum 31. Mai der Abschluß eines endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrages auf Grund des neuen französischen, noch von der Kammer zu beratenden Zolltarifs nicht möglich ist, war eine weitere Verlängerung des geltenden Provisoriums zur Vermeidung eines vertragslosen Zustandes zwischen beiden Ländern nötig. Die Hauptschwierigkeit bei diesen Verhandlungen beruht auf der französischen Forderung der Gewährung eines Weineinfuhrkontingentes zu den Italien und Spanien von Deutschland zugestandenen Vertragsätzen. Als Kompensation wurde deutscherseits eine Ausdehnung des Provisoriums auf weitere deutsche Industrieerzeugnisse verlangt. Die Verhandlungen sind augenblicklich in ein kritisches Stadium getreten, da die französischerseits gemachten Zugeständnisse sich nur auf Maschinen und in ganz geringem Maße auf Elektrotechnik, Chemie, Bier und Rohholz beziehen. Die Forderungen der deutschen Papierindustrie sind nicht berücksichtigt worden. Innerhalb der vorgesehenen dreimonatigen Laufzeit des neuen Provisoriums ab 11. April würde zweifellos das französische Weinkontingent in Deutschland gut abzusetzen sein, während für die deutschen Erzeugnisse erst ein Absatzgebiet in Frankreich gefunden werden müßte. Da bei diesem Provisorium Frankreich erheblich im Vorteil zu sein scheint, so ist es fraglich, ob es von Deutschland in der vorliegenden Form angenommen werden wird. Die Entscheidung muß jedenfalls vor dem 31. März gefallen sein.

2. Polen.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Handelsvertrags zwischen Polen und der tschechoslovakischen Republik ist vom Reichsfinanzministerium ein Verzeichnis der Waren, die die vertragsmäßige Zollermäßigung genießen, am 6. November 1926 in Geltung getreten. Das Verzeichnis enthält sämtliche Waren, für die die Sätze des polnischen Zolltarifs gemäß dem Handelsvertrag Polens mit Frankreich, Griechenland, Ungarn und der Tschechoslovakei ermäßigt wurden und gilt für die Staaten, die mit Polen Handelsverträge mit der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossen haben.

Digitized by Google

Also vorerst nicht für Deutschland. Im Auszuge folgen die in Frage kommenden Papierpositionen unter Hinweis auf den in Nr. 48/1925 und 1/1926 d. Ztschr. bekanntgegebenen polnischen Zolltarif.

Auszug aus dem jetzt gültigen Einfuhrzolltarif für das englische Mandatsgebiet Palästina. Die spezifischen Zollsätze sind in Piaster gestellt, und zwar bedeutet 1 Piaster = 0,21 RM.

Auszug aus dem Verzeichnis der Vertragszollsätze.

Zolltarifnummer	Warenbezeichnung	Allgemeiner Zoll für 100 kg Zloty	Ermäßigung in %	Vertragzoll für 100 kg Zloty
aus 176 Anmerkung	Als Holzstoff in Form von durchlöcherter Pappe wird solche Pappe angesehen, in der die Entfernung zwischen den Löchern 15 cm nicht übersteigt.			
aus 177 P. 4	Pappe, Papier und Waren aus Pappe und Papier: Packpapier im Gewicht von mehr als 28 g auf 1 qm, von natürlicher Farbe, nicht gefärbt in Bogen:			
aus a	nicht satiniert (auch nicht auf einer Seite), aus gekochtem Stroh oder gekochtem Holz (sogenannter brauner Papiermasse), Packpapier aus ungebleichter Papiermasse, nicht satiniert (auch nicht auf einer Seite)	25,—	30	17,50
aus b I	auf einer Seite satiniert, aus gekochtem Stroh oder gekochtem Holz (sogenannter brauner Papiermasse)	35,—	25	26,25
II	auf einer Seite satiniert, aus anderen Materialien als aus gekochtem Stroh oder Holz	35,--	15	29,75
aus P. 8 b	Papier in Bobinen, im Gewicht über 28 g auf 1 qm, von nicht mehr als 120 mm Breite:			
I	das in den Tarif-Nr. 177, P. 4, 5, 6 angeführte . .	65,—	10	58,50
II	Kreppapier	115,—	25	86,25
P. 16a	Bristolkarton, in Tarif-Nr. 177, P. 15, angeführt, anders als in der Masse gefärbt; der in P. 15 dieser Tarifnummer genannte Karton, mit Wasserzeichen oder mit auf der ganzen Oberfläche gepreßten Dessins bzw. Mustern; Karton aller Art zu Karten und Streifen geschnitten . .	150,—	20	120,—

3. Brasilien.

Nach einer Verordnung der brasilianischen Regierung vom 18. Dezember 1926 beabsichtigt Brasilien, zur Goldwährung überzugehen. Die Münze wird Cruzeiro genannt und soll in Centesimos geteilt werden. Zu Scheidemünzen sollen Silber, Nickel und Kupfer im angemessenen Verhältnis verwendet werden. Das gesamte, gegenwärtig im Umlauf befindliche Papiergeld im Betrage von 2 569 304 350,5 Milreis soll in Gold auf der Grundlage von 200 Milligramm für 1 Milreis umgewandelt werden. Tag und Art der Umwandlung sollen sechs Monate vorher durch Verordnung der ausübenden Gewalt festgesetzt werden. Die Einfuhrzölle in Gold und Papier werden im gleichen Verhältnis wie gegenwärtig weiter erhoben.

4. Griechenland.

Die griechische Handelskammer in Deutschland empfiehlt, Geschäftsverbindungen in Griechenland nur mit solchen Firmen anzuknüpfen, die bei den Industrie- und Handelskammern in Griechenland eingetragen sind. Sie rät ferner, vor der Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit unbekannten griechischen Firmen, über diese Auskünfte einzuholen.

5. Palästina.

Mit Wirksamkeit vom 2. Dezember 1926 ist die Ausdehnung des deutsch-englischen Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Königreichen von Groß-Britannien vom 2. Dezember 1924 auf das Mandatsgebiet Palästinas erfolgt. Nachstehend folgt ein

Warenbenennung. Mengeneinheit: Kilogramm.	Menge	Zollsatz P. T. *)
Gruppe Q. Papier und Pappe.		
Zigarettenpapier:		
in Rollen	100 kg	200
anderer Art	100 kg	300
Papier zum Verpacken von Orangen	—	frei
Anderes Packpapier	100 kg	20
Druckpapier	100 kg	30
Dachpappe, geteerte, oder andere	v. Werte	12 v. H.
Papier anderer Art	v. Werte	12 v. H.

6. Uruguay.

Durch ein Dekret vom 13. Dezember 1926 sind in Uruguay Zuschlagzölle auf eine Reihe von Einfuhrwaren, darunter auch Zigarettenpapier, festgesetzt worden. v. W.

Die deutsche Papierausfuhr nach China 1925.

Nach der chinesischen Seezollstatistik belief sich die Gesamteinfuhr nach China im Jahre 1925 auf 965 090 593 Hk. Tls **) gegenüber 1 039 102 156 Haikuan Taels im Jahre 1924. An erster Stelle der Hauptlieferanten Chinas steht Japan mit 299,7 Mill. Haikuan Taels, das seine Ausfuhr nach China im Vergleich mit 1924 um 65 Mill. Hk. Tls., und zwar ausschließlich auf Kosten der anderen Mächte, er-

*) Tarifpiaster.

**) Wert in Haikuan Taels (1 Hk. Tl. etwa 3,50 RM.).

Digitized by Google

Haikuan Taels gegenüber 190,9 Mill. Hk. Tls. im Jahre 1924 und Großbritannien mit 93 Mill. Hk. Tls. gegenüber 126 Mill. Hk. Tls. im Jahre vorher. An vierter Stelle steht Deutschland, dessen Einfuhr von 38,6 Mill. Hk. Tls. im Jahre 1924 auf 32,5 Mill. Haikuan Taels im Jahre 1925 zurückgegangen ist.

Was nun Deutschland betrifft, so dürfte der Wert der von Deutschland nach China eingeführten Waren in Wirklichkeit größer sein als 32,5 Mill. Haikuan Taels, weil ein Teil der Waren über Holland nach China ausgeführt und infolgedessen in der chinesischen Seezollstatistik nicht unter dem Herkunftsland, Deutschland, sondern als Einfuhr aus Holland nachgewiesen wird. Ebenso werden die über Hongkong nach China eingeführten deutschen Waren in der chinesischen Seezollstatistik nicht unter ihrem Ursprungsland, sondern unter der Herkunftsbezeichnung Hongkong aufgeführt.

Der Anteil Deutschlands an der direkten Einfuhr für Papier nach China im Jahre 1925 war folgender:

	Chinas Gesamteinfuhr	Deutschl. Anteil
Zigarettenpapier auf Spulen oder in Rollen	1 521 619	12 292
Papier, ein- oder beiderseitig gestrichen bzw. dick und glänzend gestrichen	564 542	57 610
Gewöhnliches Druckpapier (Holzschliff), satiniert oder nicht satiniert, geleimt oder ungeleimt	5 190 693	237 371
Papier, Glanz- (mit Steinglätte, Friktionsglätte, plattensatiniert) und marmoriertes Papier	288 916	39 059
Einseitig glattes Cappapier, vorwiegend aus Holzschliff hergestellt	3 507 026	480 105
Pack- und Umschlagepapier	851 091	82 076
Druckpapier, holzfrei	2 096 794	132 047
Schreib-„ Zeichen- Kunstdruck-, Banknoten-, Pergament-, Pergamyn- und fettdichtes Papier	1 571 889	111 572
Papier, nicht anderweit aufgeführt	3 064 633	159 082

v. W.

Gewerbehygiene und Unfallverhütung.

Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene veranstaltet vom 25. bis 29. April in Stuttgart, Neubau der Technischen Hochschule, mittlerer Hörsaal (Saal 54), Keplerstr. 10, für das Südwestdeutsche Industriegebiet einen Vortragskurs über wichtige Fragen der Gewerbehygiene und Unfallverhütung, verbunden mit einer Besichtigung gewerblicher Betriebe. Programme und Teilnahmebedingungen sind von der Geschäftsstelle der genannten Gesellschaft, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee, zu beziehen.

Reichspräsident v. Hindenburg an der Spitze des Ehrenpräsidiums der Dresdner Jahresschau 1927 „Das Papier".

Der Herr Reichspräsident v. Hindenburg hat der Jahresschau mitgeteilt, daß er gern bereit ist, das Ehrenpräsidium der Jahresschau Deutscher Arbeit 1927 „Das Papier" zu übernehmen.

Der Zellstoff- und Papierexport Kanadas im Jahre 1926.

Nach den Mitteilungen der Kanadischen Zellstoff- und Papierfabrikanten-Vereinigung beziffert sich die Ausfuhr von Zellstoff im vergangenen Jahre auf 52 077 122 Dollar und der Export von Papier auf 121 414 513 Dollar, insgesamt also auf 173 491 635 Dollar. Gegenüber dem Jahre 1925 bedeutet die Ziffer eine Zunahme um 18 935 684 Dollar. Den bedeutendsten Zuwachs erfuhr die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier. Im einzelnen kamen zur Ausfuhr:

	1926	1925
Zellstoff.		
Mechan. Masse	382 077 t	360 205 t
Sulphat	165 433 t	149 722 t
Sulphit, gebl.	200 995 t	185 890 t
Sulphit, ungebl.	254 576 t	263 845 t
	1 003 081 t	959 662 t
Papier.		
Zeitungsdruckpapier	1 731 986 t	1 401 655 t
Umschlagpapier	18 522 t	20 535 t
Bücherpapier	60 545 cwts	47 765 cwts
Schreibpapier	19 044 t	12 371 t

PERSONALIEN

Am 1. April dieses Jahres begeht Herr Karl Biagosch, Mitinhaber der weltbekannten Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig, die 25. Wiederkehr seines Eintrittstages in die von seinem Großvater Karl Krause im Jahre 1855 gegründete Firma. Die erste Zeit in der Firma war der praktischen Arbeit in den Werkstätten, wie Schlosserei, Dreherei usw., gewidmet. Dieser grundlegenden Ausbildung folgte ein Studium an der Technischen Hochschule Charlottenburg. Mehrere anschließende Studienreisen, unter anderem nach Nordamerika, boten Gelegenheit, die bisher gewonnenen praktischen und theoretischen Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern und zu vertiefen. Zurückgekehrt, übernahm Herr Karl Biagosch die technische Leitung des Werkes. Das bisher Gehörte und Gesehene veranlaßte ihn, an der Verbesserung und Vervollkommnung des Werkes und der Erzeugnisse zu arbeiten und zunächst neue zeitgemäße Fabrikationsmethoden einzuführen. Bereits im Jahre 1907 wurde ihm während einer Weltreise seines Vaters und damaligen Firmeninhabers, des Herrn Geheimrats Biagosch, und der beiden Brüder die alleinige Leitung des großen Werkes übertragen. Späterhin folgten weitere Auslandsreisen, die immer dem Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ausbreitung des Namens Karl Krause dienten. Mit dem Kriegsbeginn 1914 setzten die allgemein bekannten Schwierigkeiten ein, wie Materialnot, Mangel an geschulten Kräften, Erschütterungen durch Revolution, Inflation, Deflation und Krisen, die mit ihrem Auf und Ab ein ganzes Können erforderten, um das Werk unversehrt hindurchzubringen. Der am 20. April 1924 erfolgte plötzliche Tod des Vaters riß eine besonders empfindliche Lücke in schwerer Zeit. Auch galt es, die durch den Krieg und die nachfolgende Zeit gehemmte Vorwärtsentwicklung aufzuholen und die gewonnenen technischen Erfahrungen für die Wirtschaft auszuwerten. Der Erfolg dieser Arbeit zeigt sich darin, daß nach einem Umsatz von 4405 Krause-Maschinen im Jahre 1921 bereits 1924 6102 und 1925 7218 Maschinen in die Welt gingen, womit nahezu der höchste Umsatz des Werkes vom Jahre 1912 mit 7278 Maschinen erreicht wurde. Herr Karl Biagosch befindet sich gegenwärtig auf einer längeren Auslandsreise (Afrika, Indien, China, Japan, Amerika), um die Beziehungen des Auslandes zur Firma zu festigen und zu erweitern sowie an Ort und Stelle die fremden Wirtschafts- und Arbeitsverhältnisse zu studieren.

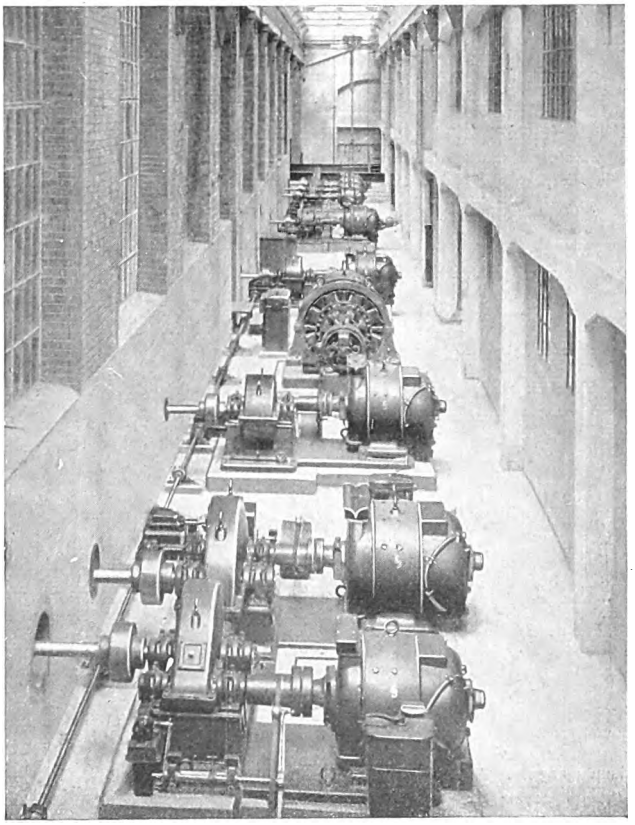
Ihre am 24. März 1927 vollzogene Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. Hans Roesch und Frau Anna Elisabeth geb. Jost in Rosenthal-Reuß.

Herr Generaldirektor Dr. Alexander Kumpfmiller, Hann.-Münden, vollendet am 3. April sein 70. Lebensjahr. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, in ungeminderter Schaffensfreude an der Spitze der von ihm geleiteten Unternehmen zu stehen.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

9 Antriebe System
Siemens-Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 45 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.— bis 11.50
Akten, rein weiß	9.— bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.— bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.— bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 5.50
gemischte Abfälle	4.— bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 26. März 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	79.— b. 82.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Grau Leinen	30.— b. 34.—
Altweiß II	36.— b. 38.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	20.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 67.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Manila Transmissionstau	19.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	12.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 14.—		
Weiß Leinen I	49.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17.—19.— II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 29. März 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20 bis 1.55
„ „ Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „ Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh	1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.65
Häcksel	2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 26. März 1927 RM 100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.50 bis 25.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	33.— bis 34.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 26. März, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 87.25 Lederleim ..... 118.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 61st 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch ..... £ 72.—, Französisch Fres. .. 875.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 25. März 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	53.— bis 54.—
	superior	49.— bis 51.50
	prima	47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 24. März 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.50 bis 11.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.50 bis 10.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 173/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 93/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 150/— p. cwt., courantgrau sh 144/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 95.— bis 100.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 12.50 bis 13.—, amerik. 100 kg $ 10.90 bis 11.10

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 26. März 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 36.80.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. .... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/105	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfaden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. März der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	75.— bis 77.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—		
Altzink	44.— bis 46.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

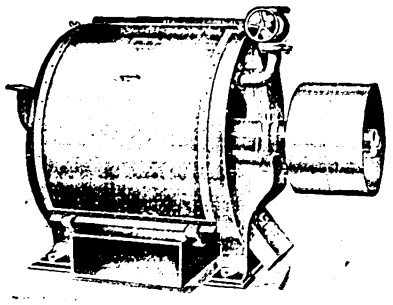
Berlin.

Das Geschäft hat in den letzten Wochen einen auffallenden Rückgang zu verzeichnen. Während vom Beginn des Jahres mit geringen Ausnahmen bis gegen Ende Februar eine recht lebhafte Nachfrage herrschte, ist zur Zeit eine empfindliche Stille vorhanden. Dies ist um so auffälliger, als längst der Oster- und Frühjahrsbedarf hätte einsetzen müssen. Das wärmere Wetter hat schon eingesetzt; die Leipziger Messe ist weit erfreulicher als seit Jahren verlaufen, und doch dieser unerklärliche Stillstand. Dabei wird aus dem Reich berichtet, daß dort überwiegend das Geschäft zufriedenstellend ist, in mancher Beziehung sogar sehr flott. Aber der Berliner Markt ist hiervon nicht berührt. Auf diesem ist man an einen bestimmten zeitlichen Verlauf der Saison gewöhnt, und diese versagt vorläufig. Allerdings haben wir hier in dieser Beziehung schon Ueberraschungen erlebt, die Saison hatte sich verschoben, wie im vergangenen Herbst. Für den Beginn der Frühjahrssaison sprechen aber andere Momente mit und können nicht zum Vergleich herangezogen werden. Dagegen kann nicht gut angenommen werden, daß im Reich befriedigendes Geschäft herrscht und Berlin davon unberührt bleibt. Die Welle dieser Konjunktur muß einmal den großen Industrie- und Handelsplatz Berlin erreichen, der für so viele Gewerbe tonangebend ist. Vorläufig aber wird der Leerlauf schwer empfunden. Das lebhafte Geschäft Ende vergangenen und Anfang dieses Jahres hatte die Abnehmerschaft veranlaßt, ihre Aufträge reichlicher zu erteilen. Diese sind ausgeführt, aber der Absatz versagt, und nun sitzt man auf den stark angeschwollenen Lägern fest. Sie müssen bezahlt werden, und es gibt keine Eingänge. Dadurch ist wieder die ärgerliche und lustlose Stimmung entstanden, die lähmend auf Handel und Wandel drückt. Die Papierfabriken merken diesen Umschwung noch nicht, weil sie noch mit langfristigen Aufträgen versehen sind, aber der Nachschub bleibt aus. Anders ist es bei den Pappenfabriken. Hier prägt sich die Situation viel schärfer aus. Die Verarbeitung ist sehr stark zurückgegangen und die Produktion hat eine erhebliche Zunahme erfahren. Dazu kommt der regellose, durch keine Vereinbarungen gehemmte Vertrieb, so daß die Lage recht unerfreulich ist. Die Abnehmer bewahren die größte Zurückhaltung, sie können es, weil sie zur Zeit reichlich mit Vorräten versehen sind. Die Erzeugung drückt aber immer dringender auf den Markt mit dem Versuch auf Absatz. Obwohl dieser nur gering ist, schwinden die Preise, und bei den Abnehmern bleibt der Eindruck, daß sie noch weiter nachgeben werden. Die Situation ist hier also ganz verfahren und nur eine lebhafte Nachfrage könnte hier eine Wendung zum besseren bringen. Dafür gibt es noch keine Anzeichen, und so bleibt die Stimmung getrübt.

Nordbayern.

Der Bedarf an Papieren hat sich auf der ganzen Linie gehoben. Die erzielten Preise, sowie vor allen Dingen auch die Regulierungen seitens der Kundschaft, lassen viel zu wünschen übrig; ein Zeichen dafür, daß der Produktionsanfall noch zu groß ist, um reibungslos aufgenommen zu werden. Viele Händler und Verbraucher haben das Bestreben, durch Hinausziehen des Zieles und Durchholen besonders günstiger Zahlungsbedingungen ihren Unternehmungen so wenig als irgend möglich Betriebsmittel zu entziehen, vielfach wohl in der besten Absicht, um auch ihrerseits dem Druck ihrer Abnehmer nach erleichterten Zahlungsbedingungen Rechnung

Die bekannten Bautzner
Schleudersortierer
der
Eisengießerei & Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft
Bautzen i. Sa.
EM AG
haben eine bedeutende Verbesserung
durch Einbau eines Düsenspritzringes (D. R. P.)



Vorteile:
Feinste Qualitätssortierung,
hohe Leistung, geringer Kraftbetrieb
Die Neuerung kann in jeden Bautzner Schleudersortierer ohne Mühe und lange Betriebsunterbrechung eingebaut werden. Sie verbessern kostenlos die Qualität Ihrer Fabrikate und haben dadurch in dem heutigen scharfen Konkurrenzkampf die größten Vorteile

Digitized by Google

tragen zu können. Soweit eine sichere Unterlage durch Immobilienbesitz und Warenlager gegeben ist, läßt sich dagegen nichts einwenden, denn jeder Kaufmann und Fabrikant sucht nach Mitteln und Wegen, über die jetzigen schweren Jahre hinwegzukommen.

Anders liegt der Fall dort, wo die Geschäfte gewissermaßen dadurch mit fremdem Geld bzw. Warenhereinnahme finanziert werden sollen, und hier dürfte wohl in vielen Fällen Vorsicht in der Kreditgabe am Platze sein.

Auf dem Pappenmarkte hält sich der Bedarf in bescheidenen Grenzen. Die Fabriken klagen hier durchwegs über unauskömmliche Preise. Das gleiche gilt für billige Packpapiere und Schrenz.

Am meisten gefragt sind maschinenglatte und satinierte Druckpapiere in den niederen Preislagen, insbesondere auch für Zeitungen und Zeitschriften, für welche ein guter Absatz vorhanden zu sein scheint.

Im allgemeinen gesprochen ist der Verdienst im Verhältnis zu den Steuerlasten und Unkosten zu gering und ein Kapitalaufbau nur in den wenigsten Fällen möglich und durchführbar. ng.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

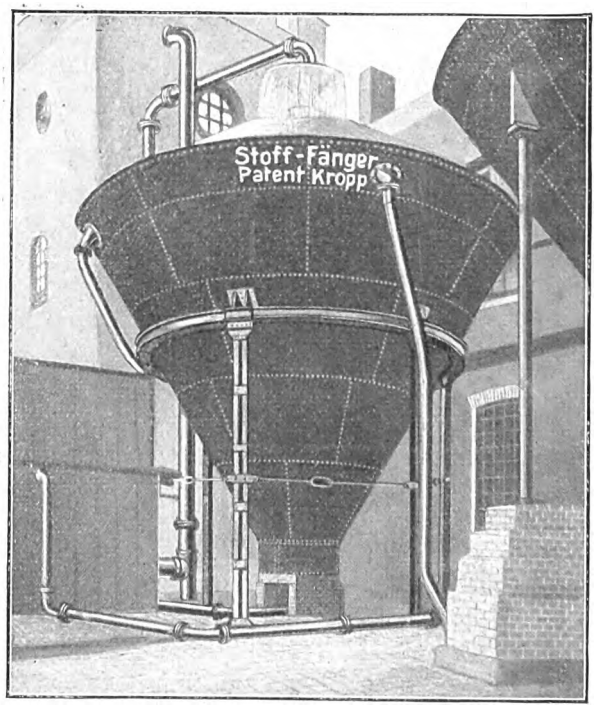
Am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt hat sich die Lage seit unserem letzten Bericht nicht wesentlich geändert, d. h. die feste Stimmung dauert an, und man ist fortgesetzt bemüht, die Exportnotierungen auf ein höheres Niveau zu bringen. Die Exporteure sehen auch weniger auf sofortigen Verkauf als auf Durchführung höherer Preise, so daß bei vorkommenden Abschlüssen wohl oder übel Preisaufbesserungen bewilligt werden mußten und dementsprechend auch die letzten Notierungen um ein geringes höher liegen. Es kann aber sehr wohl sein, daß die zurückhaltende Verkaufspolitik sich auch im heurigen Jahre als ein Fehlschlag erweist, daß genau wie im Vorjahre die günstigste Verkaufsgelegenheit verpaßt wird. Denn auch am Schleifholzmarkt müssen die Preissteigerungen einmal eine Grenze finden, und wenn — wie zu erwarten steht — in einigen Monaten den deutschen Interessenten Gelegenheit geboten ist, ihren Bedarf in Finnland und Rußland unter günstigeren Bedingungen eindecken zu können, dann wird das zweifellos eine Abschwächung der Tendenz am mitteleuropäischen Markt zur Folge haben, und die tschechischen Exporteure werden auf ihren teuer eingekauften Beständen sitzen bleiben. Der Inlandsmarkt zeigte letzthin erweitertes Kaufinteresse und dürfte auch weiterhin gut aufnahmefähig bleiben, da infolge gesteigerter Kapazität der heimischen Fabriken der Verbrauch in der Zunahme begriffen ist. Die zuletzt genannten Exportnotierungen betragen ausfuhrfrei Erzgebirge-Uebergangsstationen 153—156 Kc., Tetschen-Bodenbach 143—147 Kc., alles je Raummeter, deutscherseits unverzollt.

Am polnischen Rundholzmarkt scheint inzwischen ein Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Preise eingetreten zu sein. Die Preissteigerungen, wie sie am Inlandsmarkt in Erscheinung getreten sind, haben sich in den Exportnotierungen bisher noch nicht voll ausgewirkt, vielmehr sind die Exportnotierungen, die 3,30—3,50 Dollar je Raum-

Belüftungsfilter, Enteisenung, Enthärtung, Filtration, Entsäuerung

PAUL KROPP G.m.b.H. für Wasserreiniger- Filter- u. Stoffänger-Bau

DRESDEN-A., Münchner Str. 1
Telephon 41930 Gegründet 1893



Der wirksamste Stoffänger der Gegenwart. Restloser Rückgewinn aller Fasern und Mineralien.
Mindestgarantie: 99,8% aller Fasern, 99 2% aller Mineralien.
Einwandfreie Wasserklärung den behördlichen Vorschriften entsprechend.
Referenzen und behördliche Zeugnisse zu Diensten.

Hochleistungs-Stoffänger
neuester Konstruktion
System „KROPP" D.R.P. u. A.P.
in Eisen ev. mit Tonfliesen
in Eisenbeton ev. mit Tonfliesen

Schaumvermeidende
Spezial-Konstruktion
für stark leim- und kaolinhaltige Wässer
Spezial-Konstruktion
für Braunschliff und unbeschwerte Zellstoffaser.

Erfolgreicher UMBAU veralteter und anderer Systeme nach den neuesten Patenten.
Anlagekapital in wenig Monaten bezahlt.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Mehrere hundert Anlagen im In- und Ausland im Betrieb.
Für In- und Ausland komplette Ausführungszeichnungen.

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Fabrikationswasser — Kläranlagen

Rückspülfilter für kolloidhaltige Wässer

Abwasserreiniger, Chemische Kläranlagen, Abortgruben

Digitized by Google

meter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze betragen, gegenüber den inländischen Verkaufsparitäten zurückgeblieben. Es ist dies um so mehr bemerkenswert, als auf dieser Preisbasis bis in die jüngste Zeit hinein noch Abschlüsse auf Sukzessivlieferungen bis Herbst 1927 zustande kommen konnten.

Die Haltung am österreichischen Schleifholzmarkt blieb matt, obwohl zwischenzeitlich die Preise eine leichte Befestigung erfahren haben. Gegenüber den Vorwochen ist die amtliche Notierung der Wiener Holzbörse für handelsübliches Schleifholz von 22½ sh auf 24 sh je Festmeter ab steiermärkischer Station gestiegen. Vereinzelt sind aber auch höhere Notierungen bis herauf zu 28 sh je Festmeter genannt worden. Das Exportgeschäft mit Deutschland bewegt sich in engen Grenzen, ebenso ist auch der Export nach der Schweiz und nach Italien nicht über den mengenmäßig engen Rahmen hinausgegangen. Auch die inländischen Verbraucher halten mit Einkäufen zurück, da sie noch über hinreichende Vorräte verfügen.

Der rumänische Schleifholzmarkt wird — soweit der Export in Frage kommt — durch zwei Momente ungünstig beeinflußt, einmal durch den bestehenden Waggonmangel, dann aber auch durch die Schwankungen des Leikurses, die naturgemäß Unsicherheit in das Geschäft hineintragen. Der Waggonmangel ist so groß, daß beispielsweise im Dezember mehr als 50 % des angeforderten Wagenmaterials nicht gestellt werden konnten. Dem Vernehmen nach ist seitens der Regierung eine Frachtermäßigung in Aussicht genommen, um den Export zu heben, da insbesondere in Papierholz noch beträchtliche unverkaufte Vorräte im Lande vorhanden sind.

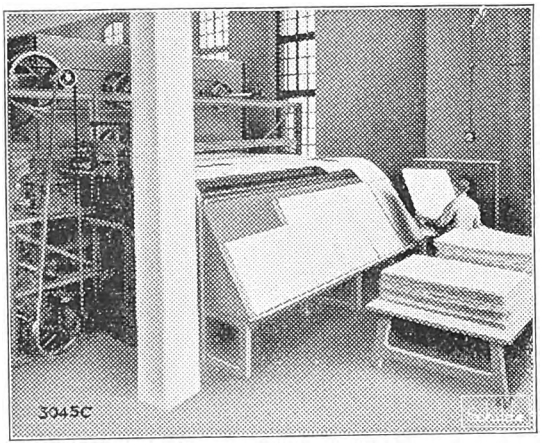
Seitens der Sowjet-Regierung ist die Anlage eines Holzausfuhrhafens an der Louga-Mündung unweit Petersburg in Aussicht genommen. Man will in der Nähe dieses Hafens Sägereien und Holzbearbeitungsfabriken errichten und damit eine bessere Verwertung der Holzproduktion erreichen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. März	Kurs vom 29. März
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	31,50	33,00
Alfeld-Gronau	2,505	102,00	102 7/8
Ammend. Papierfb.	4,036	249,00	251,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	165,50	164,75
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	175,25	181,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	16,00
Chromo Najork	1,662	87,25	94,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	153,25	153,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	—	131,50
Elsenthal Papier M	0,72	63,00	63,00
Feldmühle	12,815	210,25	223,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	68,00	67,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	114,75	—
Kurz Pap. D	1,525	74,50	74,50
Limmr. Steina L	0,934	163,00	165,00
München-Dachau M	3,01	106,00	122,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	171,00	175,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	121,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	101,00	106,00
Reisholz	6,18	299,75	304,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	62 1/8	66 7/8
Schles. Cellulose	3,21	146,00	145,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	55,50	55,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	89,00	87,50
Thode Papierfb. D	1,125	72,25	73,75
Varziner Papierfb.	5	135,00	140,00
Verein. Bautzner	3,183	72,00	71,50
Verein. Strohstoff D	1,6	490,00	495,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	107,50	107,00
Zellstoff-Verein	3,8	149 5/8	153,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	260,00	274,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Die russische Papierindustrie im Jahre 1925—26.

S. Wilentschik,

„Bumaschnaja Promischlennost", Nr. 12, 1926.

Die rege und dauernd steigende Nachfrage nach Papier zwang die Papierindustrie, ihre Anlagen bis zum äußersten auszunutzen. Die Grenze der Leistungsfähigkeit derselben ist erreicht und ist nun nur durch größere Umbauten zu erhöhen. Obwohl die genehmigten Mittel für diese Zwecke wesentlich gekürzt wurden, wurden dessenungeachtet mehrere Umbauten vollendet.

Es arbeiteten im Berichtsabschnitt 87 Unternehmungen mit 111 Papiermaschinen, in welchen 29 900 Arbeiter und 3300 Beamte beschäftigt wurden. Die Anlagen erzeugen: Papier brutto 257 300 Tonnen, Karton 26 300 t, Zellstoff 68 400 t, Holzschliff 68 000 t, Lumpenhalbmasse 12 600 t. In Anbetracht dessen, daß die Industrie im Zusammenhang mit der Produktionserhöhung zur Neueinstellung von unqualifizierten Arbeitern schreiten mußte, schwankte auch die Arbeitsleistung pro Mann. Erst am Ende des Berichtsjahres hatte die Leistung Grenzwerte erreicht. Das Verhältnis von Lohn und Leistung ist dasselbe wie dasjenige der Vorkriegszeit. Gegenüber 1924/25 wurden 50 000 t für 23,3 Mill. Rbl. mehr erzeugt und mehr eingeführt 28 000 t für 17,3 Mill. Rbl. Die Erzeugung der von Privaten gepachteten Anlagen betrug 14 000 t für 3,6 Mill. Rbl. Die Anlagen arbeiteten rentabel. Der Gewinn beträgt 29,5 Mill. Rbl. oder 23 % der kommerziellen Selbstkosten. Auch ist eine bessere Liquidität der Anlagen — ungeachtet der staatlichen langfristigen Kredite für Umbauten — in bezug auf Anlagekapital, Umbaufonds und bare Mittel festzustellen. Die russische Papierindustrie beginnt das neue Produktionsjahr in günstigen materiellen Verhältnissen. Ee.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Die Firma **Jakob Gerner, Leipzig,** Richard-Wagner-Straße 10, hat die Vertretung der bekannten Großhandelsfirma Georg v. d. Busche, Hamburg, für Harz, für die Bezirke Freistaat Sachsen, Anhalt und Thüringen, sowie für die Provinzen Sachsen und Schlesien übernommen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Firma **Schneider & Helmecke, Magdeburg,** über **Kondenstöpfe** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.

NIEDERMENDIG RHLD.

Kollergangsteine • Raffineursteine

Grundwerke und Segmente

aus Ia Basalttava

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

Teilkammer-Wasserrohr-Kessel
Erzeugnis M.A.N.

300 qm Heizfläche, 12 atm. Betriebsdruck, mit Überhitzer, Wanderrostfeuerung, Fabrikat Weck, fabrikneu, umständehalber billigst zu verkaufen. Anfragen an Ing.-Büro Mickert, Nürnberg, Ziegelgasse 41.

Wir geben ab:

1 Dampfturbine, Fabrikat AEG, 1912 erbaut, 1916 renoviert und mit automatischer Düsenregulierung versehen, 14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C Ueberhitzung, mit Generator 1875 KVA Leistung, 3150 Volt Spannung. Die Turbine ist ausgerüstet mit Oberflächenkondensation und es können ihr stündlich 10—18000 kg Dampf bei 2½ atü. Anzapfdruck entnommen werden. Umdrehungszahl pro Minute 3000.

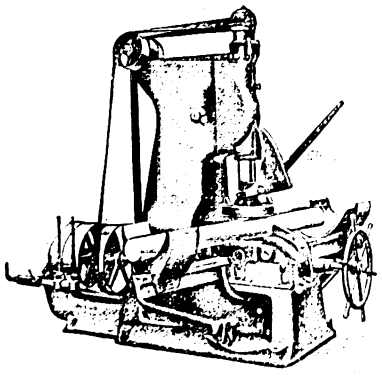
1 Gegendruck-Turbine, Fabrikat AEG, 500 KW, 625 KVA, 3000 Volt, 3000 Umdrehungen in der Minute für 15 Atm, Betriebsdruck und 2½—4 atü. Gegendruck. Beide Aggregate befinden sich in neuwertigem Zustande.

2 neue ungebrauchte Wasserrohrkessel, System Melzer, je 300 qm Heizfläche, 14 Atm. Betriebsdruck, noch nicht montiert komplett mit Ueberhitzer und Ekonomiser, sofort für die Hälfte des Anschaffungspreises lieferbar.

Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Mit Sparschäler und Schnellschäler
Sparsame Schälerei

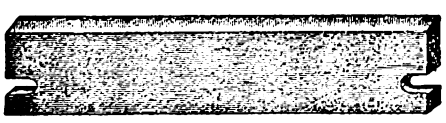


Sparschäler RLC 74

Etwa
1600 Stück
im Betrieb
Viele Nachbestellung.

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrttbg.)

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903



Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Ein in der Papierbranche des ganzen Landes anerkannter, erstklassiger
Fachmann
übernimmt die Vertretung von erstrangigen Fabriken. Nur erste Hände, anerkannt solide Firmen, die auf gesunde Geschäfte reflektieren, wollen sich an Alexander Földmár, Budapest, 1. Attila utca 7 wenden.

Aelterer selbständig arbeitender Fachmann sucht bis 1. Juli d. J. Stellung als
Werkführer oder Betriebsleiter
in **Holzstoff- oder Holzpappenfabrik.** Suchender ist von Jugend auf beim Fach, mit Großkraft-, Wasser-, Dampf- und elektr. Betrieb sowie mit allen einschläg. Arbeiten voll vertraut und führt vorkommende Reparaturen selbst aus.
Werte Zuschriften erbittet
Aug. Feigner
Thode'sche Papierfabrik A.-G.
Hainsberg i. Sa.

Leistungsfähige Industrie sucht
Vertreter
welche bei Chromopapier-Fabriken gut eingeführt sind. Offerten mit Referenzangabe unt. „Feinstprodukt 2079" an **Rudolf Mosse Wien I., Seilerstätte 2.**

Etwa 83000 kg Altpapier
zum Einstampfen und
etwa 18000 kg Altpapier
zur freien Verwendung, lagernd in Altona (Elbe) soll in 4 Losen verkauft werden. Bedingungen und Angebotsbogen liegen im Zimmer 143 unseres Geschäftsgebäudes aus. Sie können von dort gegen Zahlung von 1,00 RM in bar bezogen werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Altpapier" sind an uns, Zimmer 414, einzusenden.
Altona, den 24. März 1927.
Reichsbahndirektion Altona.

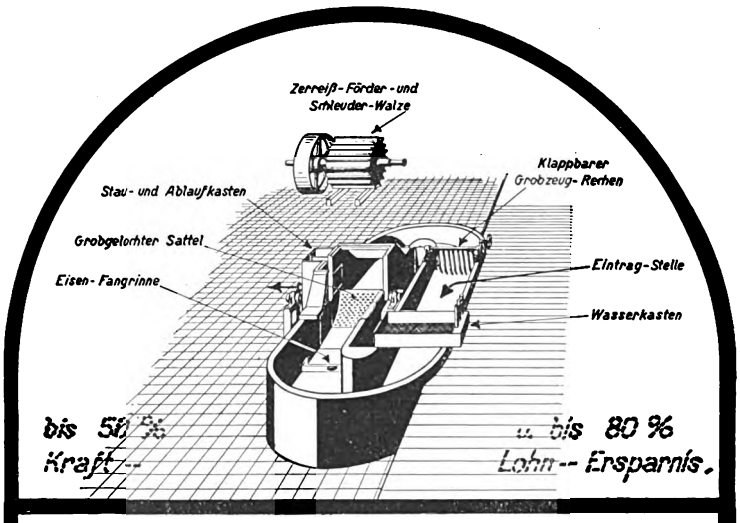
Leistungsfähige Werke
in Schrenzpapier, 60, 70 und 80 gr. schwer, sowie alle anderen Packpapiere, Leder- und Graupappen, Wickelpappen, Packkrepp usw. gesucht. Angeb. mit Muster unter **r.F. 173** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Der nordische Papierholzmarkt.

Von den drei nordischen Produzenten an Papierholz, Finnland, Schweden und Norwegen, ist erstgenanntes Land das einzige, das für einen Papierholzexport in großem Maßstabe in Betracht kommt. Ein kurzer Vergleich mag dies erklären. Während die Papierstoffindustrie Finnlands jüngeren Datums und noch bedeutend erweiterungsfähig ist, ist der jährliche Anfall an Papierholz ein weit größerer, als was die Industrie zu verbrauchen imstande ist. Der Ueberschuß an solchem ist für den Export bestimmt. Seit mehreren Jahren ist derselbe ein immer größerer geworden; er ist mit dem Jahre 1926 auf etwa 1 700 000 fm angewachsen. Der schwedische Export ist infolge des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage im Inlande ein ganz unbedeutender, er belief sich vergangenes Jahr auf 19 000 cbm, wovon 4500 cbm nach Norwegen und 14 500 cbm nach Spanien exportiert wurden, was gegenüber dem Jahre 1925 einen Rückgang um mehr als das Dreifache bedeutet, ein Zeichen gesteigerter Nachfrage im Inland. Die schwedischen, Papierholz exportierenden Gebiete sind restlos solche, die im Norden des Landes liegen, wo lokaler Ueberschuß vorhanden ist, der infolge Fehlens einer größeren Industrie nicht Absatz finden kann. Was schließlich Norwegen betrifft, so kann der inländische Nachwuchs den Verbrauch nicht mehr allein decken. Norwegen gehört daher bereits heute zu den Abnehmern finnischen Papierholzes. Aus einer bestimmten Gegend Norwegens nur, dem Gebiet um Trysil, findet ein nahe an die 100 000 fm heranreichender Export nach Schweden statt. Es handelt sich hier um die Erträgnisse von Waldgebieten, die im Bereich eines nach Schweden zustrebenden Flußsystems liegen. Der Trysil-älv, ein Nebenfluß des Klar-älv, führt daher oben ge-



Kontinuierlich arbeitender

Auflöse-Holländer

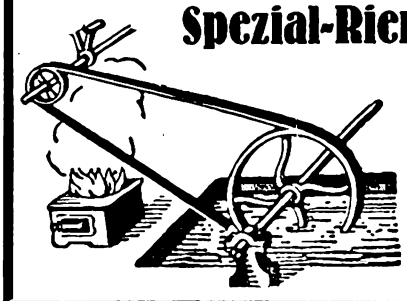
für Papier- Ausschuß, unsortiertes Altpapier (gebundene Bücher - Akten - etc.) und andere Halbstoffe.

—— In- und Auslandschutz angemeldet. ——

Grössen von 2–80 tons Leistung / Tag. Umbau alter Holländer.

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.



Spezial-Riemen für Papier- u. Zellstoff-Fabriken

vollständ. wasserdicht u. wärmebeständig

SPEZIALITÄT:

Chromled.-Kautschuk-Treibriemen und wasserdichte Textilriemen

Gebrüder Köhler, Treibriemenfabr.

Aschaffenburg am Main / Fernruf 442

Vereinigte Chamottefabriken

Filialfabriken: Markt-Redwitz · Bayern, Halbstadt · Böhmen

Stamm-fabrik **Saarau** vormals C. Kulmiz G·m·b·H

Preuß. Schlesien · Gegründet 1850

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert

Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art

Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Digitized by Google

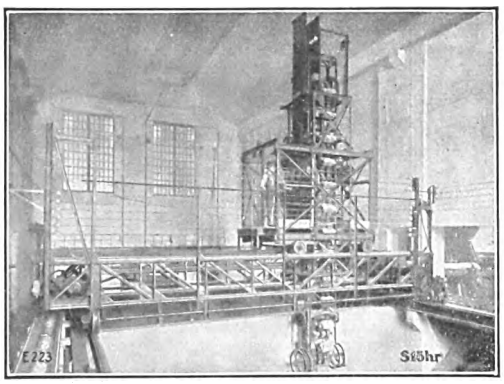
nannte Holzmengen alljährlich schwedischen Verbrauchern in der Provinz Värmland zu.

Finnland ist daher praktisch genommen als einziges Papierholz exportierendes Land im Norden zu betrachten. Der Anteil Deutschlands am finnischen Papierholzexport betrug 1926 etwa 800 000 fm. Die meisten Großeinkäufer finnischen Papierholzes verfügen über eigene Einkaufsfirmen im Lande, die besonders den Eisenbahnlinien und Flußläufen entlang, also an den Sammelpunkten für Papierholz, eine rege Tätigkeit entfalten. Gegenüber früher häufen sich die Fälle, in denen die einheimischen Käufer Preise anzulegen bereit sind, die den Exportfirmen das Zustandekommen von Verkäufen nach dem Auslande erschweren. Die meisten ausländischen Käufer sind dazu übergegangen, nur ganz entrindetes, bastfreies Papierholz zu kaufen, was den Verkäufern durch den Mangel an geübten Arbeitern zum Schälen des Holzes bedeutende Schwierigkeiten verursachte. So ist es denn wiederholt vorgekommen, daß der Verkäufer sein Holz ein zweites Mal nachschälen lassen mußte. Während sich im Frühjahr 1926 ein Ueberschuß an Papierholz im Lande vorfand, wodurch die Preise auf etwa 750 finn. Mark für bastfreies und 650 finn. Mark für halbgeschältes Holz pro Klafter fielen, sind sie im Sommer vergangenen Jahres, veranlaßt durch große Einkäufe größerer deutscher Konzerne in Südfinnland für bastfreies Holz auf 760 bis 770 finn. Mk. fob gestiegen, und zwar bei Leistung einer sofortigen Anzahlung. Für halbgeschältes Holz war beinahe gar kein Interesse. Da für dieses Jahr in Südfinnland kaum mit einer größeren Ueberproduktion zu rechnen ist, dürften die Preise eine Steigerung erfahren oder sich zum mindesten auf gleicher Höhe halten. Dagegen scheinen in Nordfinnland die Abholzungen das gewöhnliche Maß zu überschreiten. Nach einer überschlägigen Berechnung werden für den Export in der Provinz Uleåborg allein etwa 600 000 fm zur Verfügung stehen.

Der jährliche große Papierholzexport Finnlands läßt bei den verantwortlichen Stellen immer wieder Bedenken aufkommen. Die

Stöhr

Zellstoff-Bagger



zur automatischen Stoffkastenentleerung.

Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie

Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Transportanlagen & Aufzüge. Offenbach a/Main

Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda Prov. Sachsen.

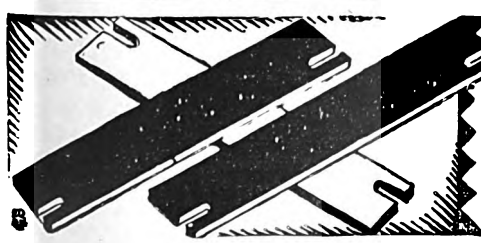
I — Stoffkonsistenz-Regulator, Pat. Trimbey, beseitigt jede Gewichtsschwankung! (625 geliefert).

II — Stoffeintrag-Meß- und Mischapparat, Pat. Trimbey & Tibbitts, schaltet in Pappen- Karton- und Druckpapier-Fabriken den Holländersaal aus! (90 geliefert).

III — Ununterbrochen arbeitender Auflöse- und Mahl-Holländer Pat. Griley & Unkle, (1050 geliefert).

IV — Faser-Kino, Pat Thommel, mikroskopiert automatisch und kinematisch laufende Stoffströme in Halbstoff- u. Papierfabriken.

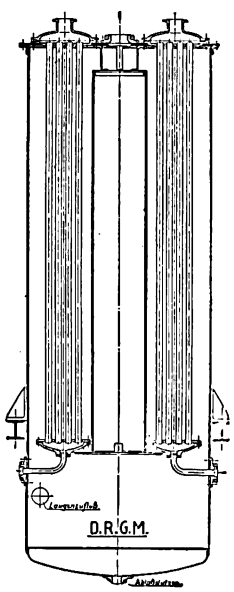
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

Die Verwertung der Abfallwärme



erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%

Al_2O_3

Satinweiß — Blankfixe

OBRA

Chemische Fabriken Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FÖR FINLAND
SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige Finnische Fachzeitschrift in sämtl. Holzfragen.

Die beste Zeitschrift für Insertion, für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1/1 Jahr Fmk 160; —, 1/2 Jahr Fmk 80; — Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

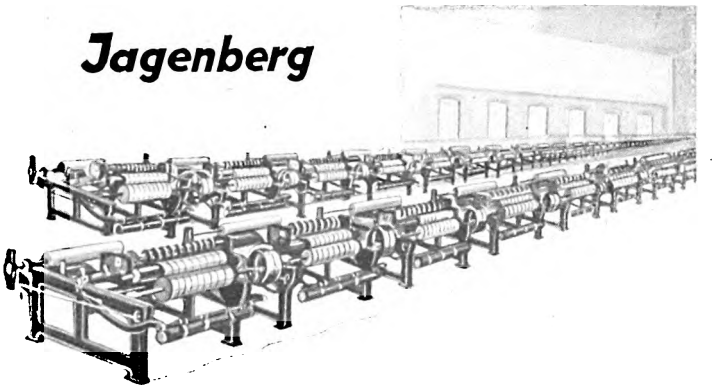
"Papir-Journalen"
A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade
Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers
Published by
Norwegian Papermakers Association
Subscription: Kr. 25.— per annum, post free.
"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation
Write for Specimen Copies and Advertising Rates.
"Papir-Journalen", Huitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Digitized by Google

einheimische Industrie glaubt sich durch die große ausländische Nachfrage bei ihren Einkäufen von Papierholz im Preise übervorteilt. Gewiß geht die einheimische Papierstoffindustrie durch einen solchen Export unveredelter Rohware des Veredelungsgewinnes und einer damit verknüpften ausgedehnteren Beschäftigung einheimischer Arbeitskräfte verlustig. So lange aber ein solch großer Holzproduktionsüberschuß vorhanden ist, wird die einheimische Industrie nicht gerne die Preise anlegen wollen, die von ausländischen Käufern geboten werden. Der Tag, an welchem die finnische Papierstoffindustrie die Mengen Papierholz selbst aufzuarbeiten vermag, die sich heute noch den Weg nach dem Auslande suchen, und gleichzeitig einen ebenso hohen Preis anzulegen vermag wie die ausländischen Abnehmer, dürfte den Export unveredelter finnischer Rohware von selbst erlahmen lassen. Schd.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Als
Haupterzeugnisse
sämtliche Holzartikel
für die
Papierindustrie
wie
Rollenspunde
Morserollenkerne
Rundstangen
Holzrollen
Filterholzwolle
liefert
schnell und sorgfältigst
das Spezialwerk
BUCHALY & THOM
Holzdreherei und Holzwollewerk
Schmiedeberg i. Rsgb.
Drahtwort: Butom.: Fernsprecher 207

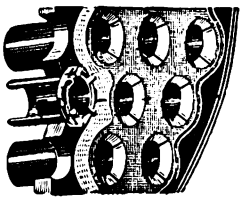


Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen
an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

Ein Kunde schreibt:
20 Jahre
ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein.
Homburg 20.4.26

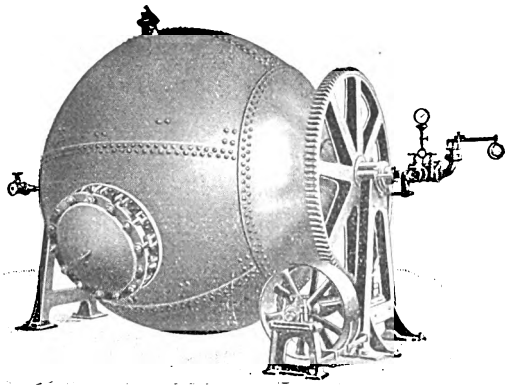
Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik **Düsseldorf**

Schutzhülsen (Brandringe)
D.R.P. u. Ausl. Pat.

Einziger Schutz gegen Undichtwerden der Kesselrohre und Rohrböden.
Verlängerung der Lebensdauer gebrauchter und neuer Kessel.
Unentbehrlich bei Abgas, Oelfeuerug usw
Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6.

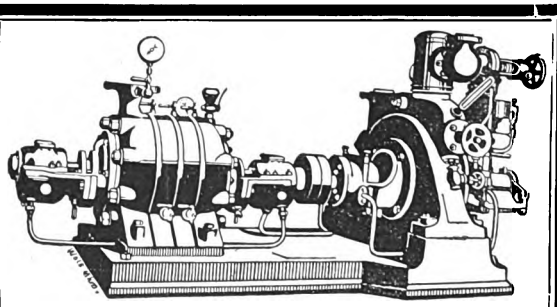
Papier-Verarbeitungs-Maschinen
Maschinen zur Herstellung von **Bunt-** und **Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon-** und **Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen** (auch für Kofferpappen), **Kropp-** u. **Färbmaschinen** für Seidenpapiere; **Schneide-** u. **Perforiermaschinen** für Klosettpapierrollen; **Längs-** u. **Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen,** sowie alle **Hilfsmaschinen** für die **Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen** für ein- u. doppelseit. Beklebung; **Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc.** in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)

Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM
Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

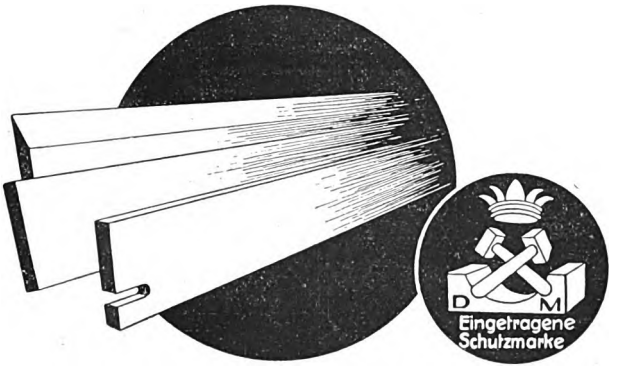
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

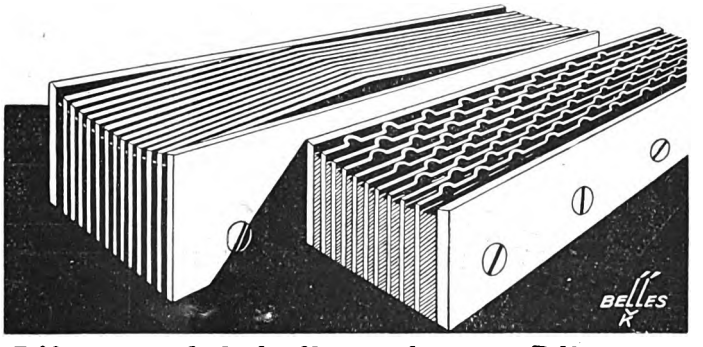
steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



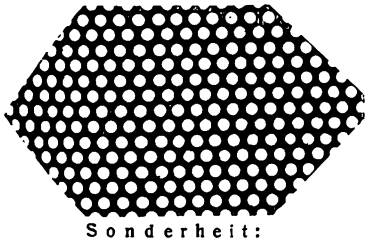
Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Holland

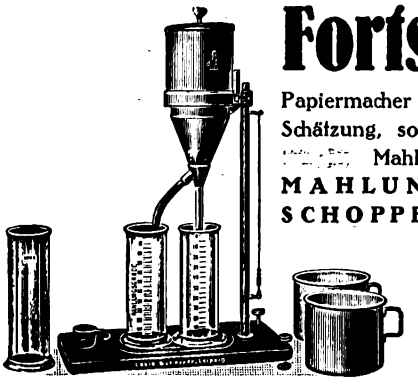
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Seidl & Mayer, München 12 W
Fabrik gelochter Bleche
gegründet 1876



Sonderheit:
feingelochte Kupfer- und Messingbleche
Sortierersiebe
aus 2 mm Hartbronceblech mit feingebohrter Rundlochung
Knotenfangplatten.



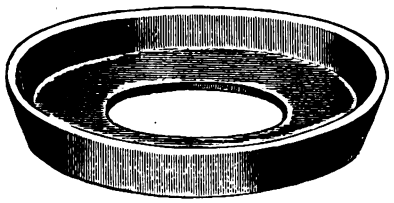
Fortschrittliche

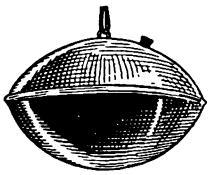
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Zentrifugalpumpen
zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**
Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Zukunftsbild!

Zukunftsbild!

Ein Schwimmer!
Seit Jahrhunderten ausschließliches Hilfsmittel um den Wasserstand von Hochbehältern und dergl. mechanisch oder elektr. zu übertragen. Durch das Fernmelde-u. Fernsteuer-System „Aegir" vollständig verdrängt.
Vom bisherigen Besitzer dem Museum aus Pietät überwiesen
Die Verwaltung des Altertums-Museums.

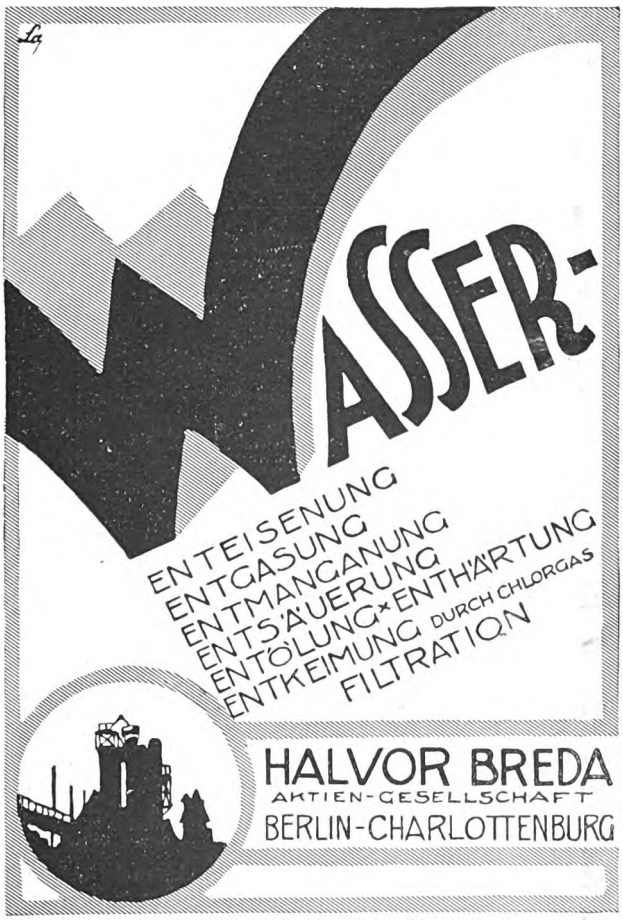
AEGIR (D.R.P.)

Elektrische Wasserstands-, Fernmelde- und Signal-Anlagen
für Hochbehälter-Brunnen, Druckbehälter, Turbinen-Anlagen, Schleusen, Flüsse, Kanäle

Automatische Fernschalte-Anlagen
für Pumpen, Kompressoren, Wehrschütze, Wasserturbinen und Ventile

Kein Schwimmer, kein Einfrieren
Keine Batterien, keine Wartung

Felix Baumann, Zwickau i. S.
Prospekte und Besuch auf Wunsch



DIE
PAPIER-INDUSTRIE
(Bumajnaia Promischlennost)

Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie

Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5

Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto:
pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

Digitized by Google

Tambours für Papiermaschinen und Filzleitwalzen

liefern wir schnell
in allen Dimensionen aus erstkl. Stahlrohr.
Bei Anfragen erbitten wir Angabe über Durchmesser, Arbeitsbreite, Lagerstellen und Antrieb.

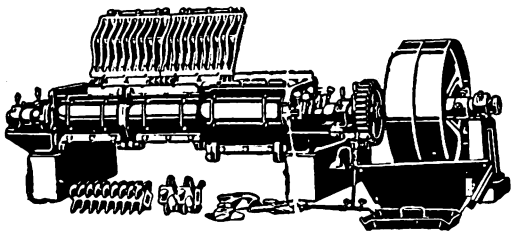
Jagenberg-Werke Akt.-Ges. Düsseldorf
Maschinenfabrik

HANS REISERT & Co. KÖLN-BRAUNSFELD
Kommanditgesellschaft auf Aktien / Fabriken in Köln und Hannover

Aufbereitung von Wasser
Filtration von Fabrikationswasser durch
Reiserts Schnellfilter
Enthärtung von Kesselspeisewasser und Kühlwasser durch
Wasserreiniger Dervaux-Reisert
Enteisenung und Entmanganung von Wasser / Über 7000 Anlagen ausgeführt

Gustav Koch, Maschinenfabrik, Bitterfeld
(früher Ortenbach & Vogel)

Papierzerfaserer
System Dr. Wurster



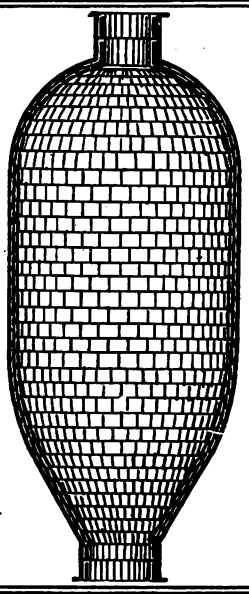
mit Heizkammern und Dampfzuführung nach
D.R.P. 403822 D.R.G.M. 87008 und 871486

Man fordere Drucksachen und Angebot

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

*

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

*

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

4

Papier-Industrie-Zeitschriften

S. C. PHILLIPS & CO. * 47 CANNON ST. * LONDON E. C. 4

Inhaber: H. G. Phillips, J. L. Greaves

The Paper Maker
and
British Paper Trade Journal
Für den Papier-Fabrikanten

Erscheinungsweise am 1. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich £1 1/— postfrei.

The Paper Box and Bag Maker
Für den Kartonnagen-Fabrikanten

Erscheinungsweise am 19 eines jeden Monats.
Bezugspreis: —/6; durch die Post —/8; jährl. 6,6 postfrei.

The Stationery World and Paper Market
Für den Papier-Händler

Erscheinungsweise am 17. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich 6/6 postfrei.

Phillips' Paper Trade Directory of the World
Für die gesamte Papier-Industrie

Erscheint jährlich. Vorausbestellpreis £1 1/—.

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)

liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! **Saftbraun** stark leimend!

Kristalle, Schuppen u. Teig

bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 10. APRIL 1927 NUMMER 15

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Neuere Bleichverfahren für Zellstoff ..... Seite 221
Harzleimung von Papier ..... Seite 229
Vorsicht beim Reinigen von Trockenzylindern ..... Seite 231
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 232
Bücherschau — Zeitschriftenschau ..... Seite 235
Fragekasten ..... Seite 235
Patent-Umschau ..... Seite 236

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie f. d. Monat März 1927 ... Seite 257
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 257
Handelspolitik ..... Seite 258
Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11 für Papier ..... Seite 258
Abzugsfähigkeit der Vermögensteuer der offenen Handelsgesellschaft bei der Einkommensteuer d. Gesellschafter. Seite 258
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ..... Seite 259
Vom russischen Lumpen- und Hadermarkt ..... Seite 260
Personalien ..... Seite 260
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 262
Wirtschaftliches aus Skandinavien ..... Seite 264
Börsenbericht ..... Seite 267
Kleine Mitteilungen ..... Seite 271
Geschäftsnachrichten ..... Seite 272

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat März 1927.

Die Absatzverhältnisse haben sich gegen den Vormonat wenig geändert und sind weiter als durchgängig befriedigend zu bezeichnen. Bei stark gedrückten Papierpreisen macht sich ein Anziehen der Löhne sowie der Rohstoffpreise — insbesondere des Papierholzes — bemerkbar.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 25. American Chamber of Commerce in Germany in Berlin.

(Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Dem Reichsverband wird mitgeteilt, daß die American Chamber of Commerce in Germany, Berlin W 8, Friedrichstr. 59-60, an eine größere Anzahl von Einzelfirmen und Verbänden Werbungsschreiben versandt hat. Vielfach sind die Verbände dabei aufgefordert worden, diesem Institut ihre Mitgliederlisten zu übersenden. Der Reichsverband empfiehlt seinen Mitgliedern, dieserhalb mit ihm in Verbindung zu treten.

Nr. 26. Absenderangabe auf Briefumschlägen.

Durch eine am 1. April 1926 in Kraft gesetzte Verfügung des Reichspostministeriums (Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 28/26 vom 26. März) ist angeordnet worden, daß Absenderangaben in keiner Weise die Deutlichkeit der Anschrift sowie die Anbringung der Stempelabdrücke und der dienstlichen Vermerke beeinträchtigen dürfen und daher auf die Rückseite oder das linke Drittel der Vorderseite der Briefumschläge usw. beschränkt bleiben sollen. Für den Aufbrauch der Vorräte an Briefumschlägen, die über das zulässige Maß mit Angaben versehen sind, wurde eine Frist bis zum 1. Oktober 1927 gewährt. Da anscheinend diese Bestimmung und die Aufbrauchsfrist innerhalb der Papierindustrie zum Teil übersehen worden ist, machen wir an dieser Stelle hierauf aufmerksam, gegebenenfalls müßte die Reichspostverwaltung ersucht werden, die Aufbrauchsfrist noch hinauszuschieben, weil an manchen Stellen noch größere Vorräte von Briefumschlägen vorhanden sind, die den neuen Bestimmungen nicht entsprechen und durch deren Verbot empfindlicher Schaden entstehen könnte.

Nr. 27. Rußland.

In der Papierindustrie wird der Bau der Balachninsker, des Sjassjker und des Kondaposher Papierkombinats, sowie der Bau der Balachninsker Kartonfabrik fortgesetzt. Außerdem beginnt in diesem Jahr der Bau eines Papierfabrikkombinats in Grusien. Für die Neubauten sind im laufenden Jahre 22,6 Millionen Rubel angewiesen.

Nr. 28. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 23 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 12 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

Digitized by Google

53 484. Papierfabriken (Schreib- und Druckpapier usw.) will vertreten Firma in Santiago, Dominikanische Republik. — Korr.: Sp.

53 491. Gelbe Pappe. — Casablanca (Franz. Marokko). — V. — E. R. — Korr.: E.

53 497. Druckpapier für Zeitungen. — Fabrikvertretungen für Zentralamerika sucht Firma in Leon (Nicaragua). — Ref. — Korr.: Sp.

53 498. Papier aller Art. — Reykjavik (Island). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

53 502. Mit Papierfabriken sucht Verbindung Firma in Puerto Padre (Cuba). — V. — E. R. — Korr.: D.

53 510. Photogr. Papier und Kartons. — Rawalpindi (Indien). — E. R. — Korr.: E.

53 517. Papier aller Art: Packpapier, Schreib- u. Druckpapier, Blocks, Rechnungen, Tapeten. — Reykjavik (Island). — E. R. — Deutsche u. Bankref. — Korr.: D.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Die Erweiterung und Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums vom 5. August 1926, worüber in Nr. 14/27 berichtet wurde, ist in letzter Stunde, und zwar am 31. März in Paris unterzeichnet worden, wodurch ein vertragsloser Zustand zwischen Deutschland und Frankreich vermieden wurde. Das Provisorium läuft nunmehr bis zum 30. Juni d. J. Da der Inhalt des Provisoriums in weiten deutschen Wirtschaftskreisen keineswegs befriedigt, wird für Deutschland nach dem 30. Juni nur ein neues Provisorium auf völlig anderer Grundlage und mindestens auf ein Jahr oder der Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages in Frage kommen. Die Verhandlungen werden am 5. April in Paris wieder aufgenommen. Als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums wird statt Herrn Geheimrat Matthies Herr Geheimrat Claußen — der jetzige Referent für das Papierfach — der deutschen Delegation angehören. Mit größtem Nachdruck muß gefordert werden, daß die Papierindustrie über die ihr im Provisorium für einzelne Papierpositionen zugestandenen Zwischentarife hinaus bei einem neuen Wirtschaftsabkommen für die wichtigsten Papiersorten, insbesondere Zeitungsdruckpapier, die Meistbegünstigung erhält.

2. Mexiko.

Der deutsch-mexikanische Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 5. Dezember 1882, der zunächst bis zum 21. April 1927 verlängert worden war (siehe Nr. 44/26 d. Bl.) ist bis zum 31. Dezember 1927 nochmals verlängert worden.

3. Siam.

Am 27. März 1927 ist ein neuer siamesischer Zolltarif in Kraft getreten, durch den der allgemeine Einfuhrzoll von 3 % auf 5 % ad valorem erhöht worden ist. Alle Ausfuhrzölle mit Ausnahme von Reis sind gleichzeitig aufgehoben worden. v. W.

Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11 für Papier.

Mit Gültigkeit vom 1. April 1927 bis auf jederzeitigen Widerruf sind für Papier, nicht weiter verarbeitet, in Bogen oder Rollen, auch ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen, zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern, bei Auflieferung einer bestimmten Mindestmenge in einem Zeitraum von zwölf aufeinanderfolgenden Monaten in der im Geltungsbereich bezeichneten Stationsverbindung für die Hauptwagenladungsklasse sowie die 10-t- und 5-t-Nebenladungsklassen, die Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11 von Kriebethal, Golzern und Nerchau-Trebsen nach Riesa Hafen, Riesa Ufer in Kraft gesetzt worden. v. W.

Abzugsfähigkeit der Vermögensteuer der offenen Handelsgesellschaft bei der Einkommensteuer der Gesellschafter?

Die in der Ueberschrift aufgestellte Frage ist in letzter Zeit wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen und hat zu der Meinung geführt, daß die offenen Handelsgesellschaften in dieser Hinsicht völlig den juristischen Personen gleichstünden, so daß bei der Einkommensteuer der Gesellschafter die Abzugsfähigkeit der von der offenen Handelsgesellschaft bezahlten oder geschuldeten Vermögensteuer bzw. eine Rückstellung dafür in der Bilanz zu bejahen wäre. Wir kommen zu einer anderen Auffassung und wollen versuchen, zur Klärung dieser gewiß nicht einfachen Rechtslage im folgenden beizutragen:

Die Rechtslage wird dadurch schwierig, daß die Einkommensteuer von den Gesellschaftern erhoben wird, während die Vermögensteuer nach der ausdrücklichen Bestimmung des § 2 Ziffer 2c des Vermögensteuergesetzes von der offenen Handelsgesellschaft als solcher zu tragen ist. Ausgehen kann man wohl davon, daß eine Abzugsfähigkeit bei der Einkommensteuer nur dann als berechtigt anerkannt werden kann, wenn vom Standpunkt der Einkommensteuer eine abzugsfähige Ausgabe vorliegt, denn der § 13 des Einkommensteuergesetzes schreibt vor, daß auch bei denjenigen Steuerpflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind, bei der Ermittlung des Gewinnes die Vorschriften über die Entnahmen aus dem eigenen Betrieb und vor allem die Vorschriften über die abzugsfähigen Ausgaben zu beachten sind. Als abzugsfähige Ausgaben sind nun anerkannt die Werbungskosten. Zu den Werbungskosten gehören nach der ausdrücklichen Bestimmung des § 16 Absatz 5 des Einkommensteuergesetzes die Steuer vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb sowie sonstige öffentliche Abgaben, soweit diese Aufwendungen zu den Geschäftsunkosten oder Verwaltungskosten zu rechnen sind. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß als Steuer vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb, also als Realsteuer, die Vermögensteuer nicht aufgefaßt werden kann.

Dem steht allerdings ein wichtiges Moment entgegen. Vom Standpunkt der offenen Handelsgesellschaft, die ja jetzt die Vermögensteuer genau wie eine andere juristische Person aus ihren Mitteln zu tragen hat, gehört die Vermögensteuer zu den allgemeinen Unkosten des Betriebes. Eine andere kaufmännische Auffassung können wir uns gar nicht denken. Ob man nun das Unkostenkonto noch näher einteilt und ein besonderes Steuerkonto dafür errichtet, bleibt sich für die hier zu entscheidende Frage gleich, denn auch das Steuerkonto ist letzten Endes ein Unkostenkonto. Für das Betriebsvermögen bestimmt nun der § 28 des Reichsbewertungsgesetzes, daß zur Ermittlung des Einheitswertes des gewerblichen Betriebes von dem Rohvermögen die Schulden abzuziehen sind, soweit sie mit der Gesamtheit oder mit einzelnen Teilen des gewerblichen Betriebes im wirtschaftlichen Zusammenhange stehen. Auch Steuerschulden sind also abzugsfähige Schulden für die Ermittlung des Vermögens. Jedoch gehören zu den abzugsfähigen Schulden die Steuerschulden nur dann, wenn sie am Stichtag schon entstanden sind. Der Stichtag ist nun für die Vermögensteuer nicht der Abschlußtag der Bilanz, sondern im Gegenteil der Beginn der neuen Bilanz. Während also der Abschlußtag der

Digitized by Google

Bilanz auf den 31. Dezember 1925 fällt, wird die Vermögensteuer auf den Stichtag vom 1. Januar 1926 festgestellt. Die Vermögensteuer desselben Jahres ist daher nicht abzugsfähig, wohl aber eine etwa rückständige Vermögensteuer. Hier dreht es sich nun um die Vermögensteuer 1925, die also auf den Stichtag vom 1. Januar 1925 festgestellt wurde und somit für die offene Handelsgesellschaft eine schwebende, noch nicht festgestellte Schuld darstellt. Der Reichsfinanzhof hat nun stets daran festgehalten, daß Schulden in die Bilanz desjenigen Jahres, in dem sie entstanden, aber auch nur in die Bilanz eben dieses Jahres aufzunehmen sind (RFH Bd. 11 S. 186, 336, Bd. 12 S. 107, Bd. 13 S. 227, Bd. 17 S. 38), und daß Rücklagen für Ausgaben künftiger Jahre echte steuerpflichtige Reserven darstellen (RFH. Bd. 2 S. 101, Bd. 15 S. 5). Demnach würde eine Rücklage für die Vermögensteuer 1926 unbedingt steuerpflichtig sein. Für die Rücklage oder, anders ausgedrückt, für die Abzugsfähigkeit der Vermögensteuer 1925 spricht vieles. Beim Vergleich der offenen Handelsgesellschaft mit einer sonst vermögensteuerpflichtigen juristischen Person (z. B. Aktiengesellschaft) wäre wohl kein Zweifel daran, daß die Abzugsfähigkeit zu bejahen wäre, weil die juristische Person und der steuerpflichtige Aktionär zum Beispiel zwei ganz verschiedene, getrennte Persönlichkeiten darstellen, wobei der Aktionär eben nur das erhält, was die Gesellschaft an Dividenden ausschüttet, und dementsprechend eine Höher- oder Minderbewertung seiner Aktien erfährt. Zu diesem Ergebnis kommt denn auch der Diplom-Steuersachverständige Pickler in den Mitteilungen der Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie 1926 Seite 152.

Wir selbst können uns aber dieser Auffassung nicht anschließen, Man muß bei jeder Steuerart besonders streng untersuchen, ob eine vom kaufmännischen Standpunkt aus getätigte Art der Verbuchung, zum Beispiel wie hier über Unkosten, auch steuerrechtlich zu einem Abzug führe. Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist schon im bürgerlichen Recht die offene Handelsgesellschaft einer juristischen Person fast völlig gleichgestellt worden. Trotzdem ist sie keine juristische Person. Ganz ähnlich macht es jetzt das Steuerrecht. Die Schwierigkeiten der Anteilsbewertungen der offenen Handelsgesellschafter im Verhältnis zu den übrigen Gesellschaftern brachten erhebliche steuerliche Schwierigkeiten mit sich, so daß nunmehr die offene Handelsgesellschaft als solche vermögensteuerpflichtig geworden ist. Demgegenüber bestimmt dann der § 46 des Reichsbewertungsgesetzes, daß Anteile an inländischen offenen Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften nicht zum Vermögen des Gesellschafters gehören. Für die Vermögensteuer tritt also nur eine einmalige Besteuerung des gesamten Sondervermögens der offenen Handelsgesellschaft ein und nicht eine Besteuerung der einzelnen Gesellschafter mit ihren Anteilen. Für die Einkommensteuer ist eine ganz andere Rechtslage nach unserer Auffassung gegeben. Der § 65 des Einkommensteuergesetzes bestimmt, daß bei Gewerbebetrieben der Geschäftsgewinn einer Gesellschaft, an der mehrere Personen als Unternehmer (Mitunternehmer des Betriebes) beteiligt sind, einheitlich festgestellt werden soll. Wenn das Einkommensteuergesetz diese Bestimmung gibt, so lag dazu der wichtige Grund vor, daß der Gewinn bei den verschiedenen Teilnehmern nicht verschieden festgestellt werden sollte. Diese Möglichkeit war, namentlich wenn mehrere Finanzämter in Betracht kamen, durchaus gegeben. Damit zieht das Einkommensteuerrecht nun wieder eine andere Konsequenz als das Vermögensteuerrecht. Das Vermögensteuerrecht behandelt die offene Handelsgesellschaft als juristische Person, obwohl sie es nicht ist. Das Einkommensteuerrecht dagegen behandelt die offene Handelsgesellschaft als Gesellschaft zur gesamten Hand, was sie ihrer rechtlichen Struktur nach tatsächlich ist. Wenn somit lediglich vom Gesichtspunkt des Einkommensteuergesetzes aus die Gewinnermittlung stattzufinden hat, so kann die Vermögensteuer, welche von der offenen Handelsgesellschaft als solcher gefordert wird, wieder nur als Personalsteuer der einzelnen Gesellschafter, allerdings zusammengefaßt in ihrer Gesamtheit, betrachtet werden, so daß das strenge Verbot des § 18 Absaz 1 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes durchgreift, wonach die von dem Steuerpflichtigen entrichtete Einkommensteuer sowie sonstige Personalsteuern nicht abzugsfähig sind. Es kann also weder eine Rückstellung für die Vermögensteuer 1925 eintreten, noch kann ein Abzug vom Gewinn stattfinden.

Diese auf den ersten Blick befremdende Erscheinung findet ihren Grund darin, daß in Wahrheit die Vermögensteuer ja doch nur aus Zweckmäßigkeitsgründen von der offenen Handelsgesellschaft als solcher erhoben wird. Das Vermögensteuerrecht fingiert also die offene Handelsgesellschaft als juristische Person, was zur notwendigen Folge hat, daß diese Fiktion in dem Augenblick zersplittern muß, wo die Frage nach dem realen Gewinn auftaucht, denn dann schieben sich sofort wieder die Einzelpersönlichkeiten der Gesellschafter in den Vordergrund, die eben nicht anders dastehen können als der gewöhnliche Einzelkaufmann, der ebenfalls seine eigene Vermögensteuer nicht abziehen darf. Die Gleichstellung der offenen Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft mit den wirklichen juristischen Personen ist also nur im Vermögensteuerrecht durchgeführt, keinesfalls aber auf andere steuerrechtliche Gebiete auszudehnen. Daß diese Meinung vielfach auf Widerstand stoßen wird, ist sicher. Sie kann aber nach unserer Auffassung nur dann bekämpft werden, wenn man die offene Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft nicht mehr als eine Zweckgemeinschaft mehrerer Gewerbetreibender ansieht, bei der die Einzelpersönlichkeit noch nicht hinter der Firma verschwunden ist. Das aber ist auf anderen Gebieten gerade der Vorteil und die Kraft der offenen Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft, daß eben die Gesellschafter selbst Unternehmer sind und nicht nur Teilhaber an einem juristisch verselbständigten Vermögen. Dr. Sch.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg, Thüringen.

Adressenänderungen.

Um Angabe der neuen Adressen werden ersucht:

AH 57 Reinhold, Kurt, bisher Wilkau, Sachsen, Kirchstr. 104 B.

Aenderungen:

AH 130 Büchler, Jacob, Monheim, Schwaben.
AH 227 Frenzel, Helmut, Remse a. d. Mulde.
AH 160 Hammer, Otto, Reisewitz, Wohnung Penig, Wiesenstr. 1.
AH 106 Kaltschmidt, Kurt, Grünhainichen, Sachsen.
AH 205 Klemm, Willy, Langenberg, Rheinland, Bonsfelder Str. 2.
AH 197 Spitzer, Heinrich, Winsen a. d. Luhe, Prov. Hannover.
AH 238 Täubrich, Walter, Herzberg, Harz.
AH 133 Wernicke, Karl, wurde zur Zentrale nach Fockendorf, Kr. Altenburg, Thür., versetzt, Privatadresse: Altenburg, Zwickauerstr. 48.

Neuaufnahme.

AH 242 Blume, Albert, Betriebsleiter, Weißenfels a. d. Saale, Feldstr. 3.

Beitrag 1927.

Derselbe ist in Höhe von 10 RM. fällig, und bitten wir, die Einzahlungen auf unser Postscheck-

Digitized by Google

konto, Leipzig 80026 oder an den Kassierer Herrn Gerhard Schlenzig, Krumbach bei Mittweida, Sachsen, vorzunehmen. Stellungslose AH erhalten auf Grund nachzuprüfender Unterlagen und Antrag Stundung.

Eigenes Nachrichtenblatt.

Infolge verzögerter Papier- und Umschlagbeschaffung gelangt Heft 1 „Der Altenburger Papierer" erst Anfang April zur Ausgabe und folgt das nächste Heft für das 2. Quartal im Mai. Es werden darin besonders Artikel aus Mitgliederkreisen und interne Angelegenheiten gebracht werden. Den Umschlag jeden neuen Heftes soll eine andere Ansicht unserer Musenstadt Altenburg zieren. Der Druck erfolgt auf feinstem Kunstdruckpapier und -umschlag. Wir bitten die einzelnen Hefte gut aufzubewahren und werden wir später auch eine Mappe zur Sammlung herausgeben. Heft 1 wird an alle Mitglieder versandt werden, die folgenden Nummern nur an diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge und Insertionskosten bis einschließlich Ende 1926 bezahlt haben oder Stundung bewilligt erhielten.

Jahresbericht.

Derselbe ist im Druck und kommt baldigst an alle Mitglieder zum Versand.

Hauptversammlung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere HV im August in Dresden anläßlich der Jahresschau stattfindet und bitten wir unsere Mitglieder, sich für diesen Zeitpunkt einzurichten, besonders haben wir als Tagungsort Dresden gewählt, um unseren ausländischen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, der HV beizuwohnen und gleichzeitig die Fachausstellung zu besuchen, für welche letztere wir fachmännische Führung besorgen.

Neuweistritz, den 27. März 1927.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th.

gez. Schürk, Geschäftsführer.

Vom russischen Lumpen- und Hadermarkt.

Die während der letzten Jahre vor dem Kriege ziemlich stark anwachsende Ausfuhr von Lumpen und Hadern aus Rußland erreichte 1913 etwa 16 000 t. Nach Unterbrechung durch den Krieg gelangten 1922 wieder die ersten Lumpen (200 t) zur Ausfuhr. Die Ausfuhr (über die europäische Grenze) während der darauffolgenden Jahre entwickelte sich folgendermaßen (1000 Rbl. = 2160 M.):

	1924		1925		1926	
	t.	1000 Rbl.	t.	1000 Rbl.	t	1000 Rbl.
Flachs- und Leinenabfälle....	119	8	2 302	457	2 124	378
Hanfabfälle	299	22	4 329	750	4 220	665
Papierabfälle.....	—	—	3 552	423	83	14
Lumpen und Hadern aus Pflanzenfasern	0	0	1 768	262	2 440	401
Sonstige	3 015	332	3 954	697	5 159	784
Insgesamt	3 433	362	15 906	2 579	14 027	2 241

Die Ausfuhr hat sich also schnell dem Vorkriegsstand genähert. Der kleine Vorsprung des Jahres 1925 gegenüber 1926 erklärt sich aus der einmaligen Ausfuhr größerer Mengen von Papierabfällen.

Unter den russische Lumpen einführenden Ländern steht 1926 Lettland mit dem Wert von 943 000 Rbl. an der Spitze. Es folgten England (545 000 Rbl.), Deutschland (307 000 Rbl.), U. S. A. (221 000 Rbl.) und Italien (203 000 Rbl.).

Die Gesamtproduktion Rußlands betrug in der Vorkriegszeit etwa 100 000 t (60 % Leinenabfälle, 20 % Baumwollabfälle und 20 % Wollabfälle).

Die in den Dörfern Rußlands durch Krämer gesammelten Lumpen wurden größtenteils durch ausländische Firmen exportiert, zum Teil wurde die Ware von russischen Firmen an verschiedene Fabriken nach dem Auslande geliefert.

Während des Krieges sank die Lumpeneinsammlung auf etwa die Hälfte und kam dann fast ganz zum Stillstand, bis die Neuorganisation ein allmähliches Aufleben brachte.

Gegenwärtig ist das wichtigste Unternehmen auf dem russischen Lumpenmarkte die A.-G. „Lumpen und Hadern", die 1926 auf dem inneren Markte etwa 18 230 t im Werte von 2 137 000 Rbl. beschaffte.

Der Beschaffungsplan wurde damit zu 98,2 % erfüllt. Es ist der Gesellschaft im abgelaufenen Wirtschaftsjahr gelungen, regulierenden Einfluß auf den Beschaffungsmarkt auszuüben. Vielfach haben sich inländische Privathändler und Genossenschaften der Leitung der Gesellschaft unterstellt. Als Erfolg sind auch die mit den größten Trusten der Papierindustrie geschlossenen Abkommen behufs Uebernahme des gesamten Lumpeneinkaufs dieser Truste durch die Gesellschaft zu verzeichnen.

So übernimmt die Aktiengesellschaft ab 1. April 1927 die völlige Versorgung des Leningrader Papiertrustes. Ein analoger Vertrag läuft mit dem Zentrobumtrest (Zentralpapiertrust). Für 1927 sieht der Beschaffungsplan der Gesellschaft die Aufbringung von Lumpen im Gesamtwerte von über 2,5 Mill. Rubel vor. Die Angaben über den Verlauf der Beschaffung im ersten Quartal 1927 bestätigen die Durchführungsmöglichkeit des Programms.

Während des Krieges wurde die Sammlung von Lumpen eingeschränkt (auf etwa die Hälfte der Vorkriegsquantitäten). Die Nomenklatur der Ware ist sehr umfangreich, da die Lumpen in vielleicht 100 verschiedene Sorten eingeteilt werden. In großen Umrissen kann man von folgenden Gruppen sprechen: 1. wollene Lumpen und Hadern, 2. halbwollene Lumpen, 3. baumwollene Lumpen, 4. Leinenlumpen und Hadern, 5. Abfälle der Baumwollindustrie, 6. Abfälle der Leinenindustrie, 7. Abfälle der Hanfspinnereien, 8. die sogenannten Hanfbauernschuhe und altes Tauwerk (eingeteilt in geteertes und ungeteertes).

Die Ware kommt, gut abgestaubt, getrennt, gewaschen und streng sortiert, zum Export. Wollene Lumpen werden nach Sorten und Farben sortiert, so z. B. Strumpflumpen in „weißer Strumpf", „grauer Strumpf" und „bunter Strumpf" (schwarz und braun). Die gleiche Sortierung nach Farben wird mit Bauerntuch vorgenommen, ferner mit Handschuhen und Bauernrock. Bei Militärtuch unterscheidet man altes und neues Militärtuch; beides wird in aufgetrenntem Zustande (d. h. nach Entfernung der Nähfäden) exportiert. Bauernschuhe werden nur in entstaubtem Zustande (geklopft) zur Ausfuhr gebracht.

Die Leinenlumpen werden größtenteils gewaschen exportiert und in weiße und blaue (farbige) Sorten eingeteilt.

Die größten Exportorganisationen sind:

Die genannte Aktiengesellschaft „Lumpen und Hadern", deren Hauptaktionär das Allrussische Textilsyndikat ist; ferner das „Lumpen- und Knöchen"-Kontor des Sewsapgostorg; der Genossenschaftsverband „Zentrosojus" und einige gemischtwirtschaftliche Gesellschaften. C. P.

PERSONALIEN

Herr Georg Elsner Dr. phil. h. c.

Der Verleger unseres Blattes, Herr Verlagsbuchhändler und Handelsgerichtsrat Georg Elsner, ist von der philosophischen Fakultät der Universität Marburg zum Ehrendoktor ernannt worden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.— bis 11.50
Akten, rein weiß	9.— bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.— bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.— bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 5.50
gemischte Abfälle	4.— bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 2. April 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	79.— b. 82.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß II	37.— b. 39.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Helf Kattun	21.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	13.75 b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Manila Transmissionstau	19.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	12.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 14.—		
Weiß Leinen I	49.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. April 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.60
„ „	Haferstroh	—.50 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.65
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. April 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.50 bis 25.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	33.— bis 34.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 26. März, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 87.25 Lederleim ..... 118.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40 %	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch..... £ 72.—, Französisch Fres.. .. 875.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 25. März 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	53.— bis 54.—
	superior	49.— bis 51.50
	prima	47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 31. März 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.25 bis 11.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50 52° ... 100 kg $ 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25

Bienenwachs: sh 174/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 94/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 148/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 105.— bis 110.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 12.25 bis 12.50, amerik. 100 kg $ 10.50 bis 10.75
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 26. März 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 36.80.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C.... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C.... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. März der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	75.— bis 77.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—		
Altzink	44.— bis 46.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG **FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN** SCHLESIEN

Erwiderung

auf die in Nr. 12 dieses Blattes erschienene Warnung der Firma J. M. Voith an die Käufer von

Dauerschleifern

Die Warnung der Firma Voith braucht unsere Kundschaft nicht zu beunruhigen, denn das **Füllnerwerk** in **Bad Warmbrunn** baut und liefert seit Jahr und Tag keine Dauerschleifer mehr in Deutschland. Die Veröffentlichung ist daher nur als eine billige Reklame anzusehen.

Es ist unrichtig, daß das Füllnerwerk es abgelehnt hat, die Hand zur Einigung zu bieten. Das Füllnerwerk hat lediglich die von Voith verlangte Lizenzgebühr von 20% auf den Verkaufspreis der Schleifer als zu drückend empfunden und um Ermäßigung ersucht, weil es eine Belastung in solch ungewöhnlicher Höhe seiner Kundschaft nicht zumuten konnte.

Die von Voith bezeichneten gerichtlichen Entscheidungen sind in erster Instanz gefällt worden; das Füllnerwerk hat sofort Berufung eingelegt. Die gleichzeitig von Voith angestrengte Nichtigkeitsklage gegen das Dauerschleiferpatent Nenzel ist abgewiesen worden.

Der Bau von Dauerschleifern nach Patent Nenzel ist im Auslande statthaft. Gegenteilige Ausstreuungen sind unwahr und werden vom Füllnerwerk verfolgt werden.

Das Füllnerwerk bedauert, daß die Firma Voith entgegen ihrer früheren Gepflogenheit den Patentstreit völlig unnötigerweise in die Äffentlichkeit zieht und eine Pressefehde heraufbeschwört.

FÜLLNERWERK
BAD WARMBRUNN

272

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Der aufmerksame Leser unserer während des vergangenen Jahres veröffentlichten skandinavischen Wirtschaftsberichte muß den Eindruck gewonnen haben, daß der Beschäftigungsgrad der Papier-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie ein recht befriedigender war. Dieser Zustand hält bis heute noch an, wenn auch mit dem Unterschied, daß in dem Maße der Effektuierung bereits übernommener Aufträge der Orderzustrom bei weitem nicht der gleiche ist wie früher, d. h. daß der Grad der Beschäftigung nachgelassen hat. Dies gilt ganz besonders für Zellstoff und Holzstoff. Während noch vor einem halben Jahre kaum die Möglichkeit bestand, Bestellungen für sofortige Lieferung effektuiert zu erhalten, häufen sich bereits die Fälle, die in dieser Hinsicht auf den Wunsch der Konsumenten Rücksicht nehmen können; ganz besonders sind die norwegischen Erzeuger in der Lage, solchen Wünschen gerecht zu werden, da für sie ja keine Verschiffungsschwierigkeiten bestehen, wie sie öfters während der Winterzeit bei ihren östlichen Nachbarn aufzutreten pflegen. Die geringe Nachfrage nach Zellstoff hält nun schon einige Monate an und die Fabrikanten beginnen über die Interesselosigkeit an ihren Produkten von seiten der Käufer unruhig zu werden, wenngleich, wie bereits schon früher erwähnt, hierzu eigentlich noch kein Anlaß vorliegt, da ja während des vergangenen Jahres schon 65 % der diesjährigen Produktion fest zum Verkauf gebucht werden konnte. Immerhin ist die Besorgnis der Erzeuger zu einem Teil verständlich. Sie sahen sich seit nahezu zwei Jahren einer sich immer mehr steigernden Nachfrage ihrer Produkte gegenüber; ein plötzlicher Abbruch dieser Hausse muß sie daher stutzig machen. Man frägt sich nach den Ursachen und beantwortet die sich gestellten Fragen damit, daß man die Verbraucher im Besitze großer Lagervorräte glaubt, was zu einem Teil richtig sein kann. Ein weiterer Umstand scheint jedoch für die Käufer hier mitzusprechen. Es ist ihnen nicht unbekannt geblieben, welche Erweiterung die Lieferungsmöglichkeiten skandinavischer Zellstoffwerke durch die vorgenommenen Um- und Neubauten erfahren haben. Ob dieselben in dem Maße berechtigt waren, wie sie vorgenommen worden sind, um angeblich Angebot und Nachfrage in ein besseres Verhältnis zueinander zu bringen, mag die Zukunft sagen. Jedenfalls sind heute schon Stimmen laut geworden, die einer allzu großen Expansionslust entschieden entgegentreten und es für richtig halten, Einhalt zu gebieten, nicht nur mit Rücksicht auf die Gefahr einer Ueberproduktion, sondern auch in Anbetracht der von Jahr zu Jahr damit mehr brennend werdenden Frage der Belieferung von Rohmaterial. Unter allen diesen Eindrücken ist es daher dem Käufer nicht schwer gemacht worden, sich ein Bild darüber zu machen, wie sich die zukünftige Gestaltung des Zellstoffmarktes entwickeln dürfte. Sie sehen daher offenbar von der bisherigen Taktik, Käufe auf weite Sicht abzuschließen, ab und decken nur den jeweiligen, für kürzere Zeit erforderlichen Bedarf. Ob ihnen diese neue Taktik Glück bringt, werden die nächsten Monate zeigen. Denn verharren sie noch weiterhin längere Zeit so zurückhaltend wie bisher, dann wäre eine Abbröckelung der jetzt zwar noch sehr festen Preise nicht undenkbar. Die ins neue Jahr mit hinübergenommenen Lagervorräte an Zellstoff übersteigen entgegen den bisherigen Annahmen die ins Jahr 1926 mitgebrachten etwas. Doch ist dies nicht etwa auf Absatzstockung zurückzuführen, sondern vielmehr auf den durch den englischen Kohlenstreik verursachten, ungünstigen Frachten-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

markt, und schließlich mögen die größeren Lagervorräte auch insofern direkt mit dem Streik in Berührung stehen, als eben doch eine ganze Anzahl Fabriken der Zellstoff verbrauchenden Papierindustrie in England aus Kohlenmangel die Betriebe vorübergehend oder auch längere Zeit eingestellt haben mögen und daher die Abrufe skandinavischer Halbstoffe nicht so fließend erfolgen konnten, als wie man es unter normalen Umständen gewohnt war. Was anderseits die Schwierigkeiten der Unterbringung der vergrößerten skandinavischen Produktion betrifft, so dürften sich dieselben während des laufenden Jahres kaum bemerkbar machen, da ein großer Teil der in Angriff genommenen Objekte erst in der zweiten Hälfte des Jahres oder noch später fertiggestellt sein dürfte und daher erst im Jahre 1928 eine wesentlich höhere Produktion erreicht werden wird. Die diesjährige schwedische Steigerung wird sich aller Voraussicht nach in ungebleichtem Sulfitzellstoff nicht höher als 25 000 bis 30 000 Tonnen und im Sulfatzellstoff auf 40 000 bis 45 000 Tonnen berechnen lassen, ein Quantum, dessen Absatz den schwedischen Produzenten kein weiteres Kopfzerbrechen zu machen scheint.

Unter der Voraussetzung voller Ausnutzung der norwegischen Zellstoff erzeugenden Werke und mit Rücksicht auf vorgenommene Erweiterungen und Neubauten ist dieses Jahr mit einer wesentlich höheren Produktion zu rechnen als das vergangene, welches durch den siebenwöchigen Streik ein sehr schlechtes Endresultat sowohl mit Rücksicht auf Menge als auch erzielten Betriebsgewinn gezeitigt hat. Die Deflationskrisis, die das Land durchgemacht und teilweise noch nicht ganz überstanden hat, hat sehr tief in das gesamte industrielle Leben des Landes eingegriffen; das Ansteigen der norwegischen Valuta ist so regellos und überraschend vor sich gegangen, daß das Preisniveau und die Produktionsunkosten nicht Zeit erhielten, sich auch nur annähernd dem Pfundkurs anzupassen. Seit 1925 sind englische Pfund im Verhältnis zur norwegischen Krone um etwa 40 % gestiegen, während gleichzeitig die Arbeitslöhne nur um 16 %, und zwar erst nach schiedsgerichtlicher Entscheidung gefallen sind. Man ist daher gar nicht erstaunt, zu vernehmen, daß das bis 15. März d. J. geltende Lohnabkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bereits wieder von beiden Partnern gekündigt worden ist, wobei zu beachten ist, daß von Arbeitgeberseite eine Lohnreduktion von 25 % gefordert wird. Trotzdem die Gegensätze unüberbrückbar erscheinen, steht zu hoffen, daß die norwegische Zellstoff- und Papierindustrie dieses Jahr von einem Konflikt verschont bleiben möge, nachdem sie noch an den Folgen des letzten recht schwer leidet. Aller Voraussicht nach dürfte die schwedische und finnische Zellstoffindustrie von irgendwelchen Lohnzwistigkeiten im laufenden Jahre nicht betroffen werden, so daß mit der vollen Kapazität der Werke dieser Länder zu rechnen ist. Auch finnischerseits rechnet man mit einer gewaltigen Produktionssteigerung.

Von unserem eingangs erwähnten, möglicherweise geänderten Verhalten der Käufer von Zellstoff scheint ein mit schwedischen Lieferanten getroffener Kontrakt auf 20 000 Tonnen ungebleichten Sulfitzellstoff eine bemerkenswerte Ausnahme zu machen, indem die Lieferung sich auf die Jahre 1928, 1929 und 1930 erstrecken soll. Der amerikanische Abnehmer bezahlt dafür einen Preis von 2,875 Dollar ex dock. Man kann über die Geeignetheit dieses Abschlusses verschiedener Meinung sein und der Vermutung zuneigen, daß es sich nicht um ein qualitativ hochstehendes Produkt handelt, das auf so lange Zeit voraus an den Mann gebracht wird, noch dazu wo die Gestaltung des Marktes gar nicht vorausgesehen werden kann und auch der an und

Digitized by Google

An die deutsche Papier-Industrie

Aus Anlaß der diesjährigen Papiermachertagungen, die im Juni ds. Js. in Breslau stattfinden, erscheint in der bekannten bewährten Weise das Fest- und Auslandheft 1927 „Der Papier-Fabrikant". Auch dieses Heft wird wieder, wie seine Vorgänger, Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der deutschen Papierindustrie ablegen und in aller Welt bei Papier-Großhändlern, -Großverbrauchern, -Exporteuren im Inlande, -Importeuren im Auslande und den amtlichen deutschen Handelsvertretungen für den Absatz der deutschen Papier-Erzeugnisse werben.

Es bietet sich also hier der deutschen Papier-Industrie eine hervorragende Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit und Lieferungsmöglichkeit in entsprechender Weise anzukündigen, umsomehr als die inserierenden Firmen kostenlos in dem Inserenten-Verzeichnis und in dem viersprachigen Bezugsquellenregister des Festheftes aufgenommen werden, wodurch im Bedarfsfalle und zur Anknüpfung von neuen Geschäftsverbindungen sofort die einschlägige Lieferfirma festgestellt werden kann.

Die Aufnahme der Anzeigen erfolgt nach nebenstehendem Tarif. Wenn Sie Wert darauf legen, in unserem Fest- und Auslandheft 1927 mit einer erfolgverheißenden Werbung nicht zu fehlen, dann erteilen Sie bitte sofort Ihren Anzeigenauftrag an Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42

Tarif

	1/1 Seite	1/2 Seite
einfarbig	150 RM	75 RM
zweifarbig	200 RM	100 RM
	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	50 RM	40 RM
zweifarbig	67 RM	50 RM

Digitized by Google

für sich erzielte, recht niedere Preis gar nicht geschäftsermutigend wirkt, da für Kontrakte in ungebleichtem Sulfitzellstoff nach Amerika (diesjährige Lieferung) 2,95 bis 3,05 Dollar ex dock U. S. A. erzielt worden sind.

Aus früher schon an dieser Stelle erwähnten Gründen steht dem Absatz von Sulfatzellstoff, ganz besonders nach Amerika, kein Hindernis im Wege. Die immer größeren Umfang annehmende container-board-Industrie in der Ver. Staaten sichert dem Sulfatzellstoff einen dauernden, von Jahr zu Jahr mehr kaufkräftigen Abnehmer. Eine Veröffentlichung des Gewinns, den nach amerikanischen Mitteilungen die Hudson Motor Car Co. pro Jahr gemacht hat, indem sie Faserkartons- statt Holzkistenverpackung anwendet, zeigt deutlich, daß hier ein weites Anwendungsgebiet für Sulfatzellstoff, der zweifellos hier mit eingesetzt wurde, noch offen ist. Der Gewinn betrug allein an Ersparnissen für die Verpackungskosten 20 000 Dollar.

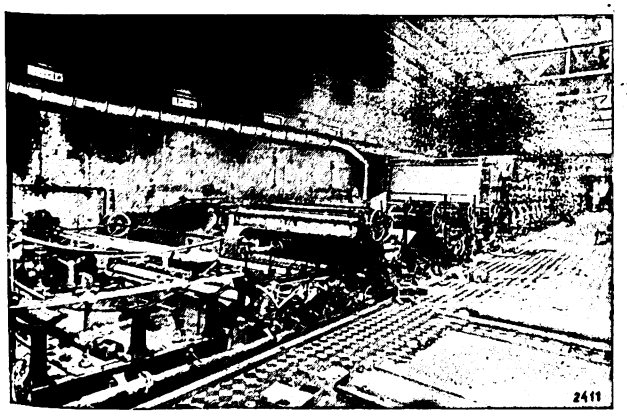
Die eingangs erwähnte Interesselosigkeit am Geschäft dehnt sich auch auf Holzstoff aus. Während in Feuchtschliff gar keine Abschlüsse zustandekommen, liegt Trockenschliff eine Kleinigkeit besser. Doch ist die Beschäftigung auf Grund großer, im Jahre 1926 für diesjährige Lieferung abgeschlossener Kontrakte immer noch eine befriedigende.

Bezeichnend für eine eventl. Ueberproduktion, der man auch in Norwegen vorbeugen will, ist der Unwille, welchem man begegnet, wenn es sich um die Bewilligung der Errichtung neuer Anlagen handelt. Die Pläne des norwegischen Generaldirektors Blakstad, mit denen wir die Leser un-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 29. März	Kurs vom 5. April
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	33,00	33,00
Alfeld-Gronau	2,505	102 7/8	103,00
Ammend. Papierfb.	4,036	251,00	257,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,75	146,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	181,50	180,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	17,50
Chromo Najork	1,662	94,50	90,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	153,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	131,50	134 7/8
Elsenthal Papier M	0,72	63,00	73,00
Feldmühle	12,815	223,50	227,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	88,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	67,00	68,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	116,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	74,50	—
Limmr. Steina L	0,934	165,00	173,00
München-Dachau M	3,01	122,00	120,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	175,00	180,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	121,00	124,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	106,00	102,00
Reisholz	6,18	304,00	310,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	66 7/8	65,50
Schles. Cellulose	3,21	145,00	158,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	55,50	53,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	87,50	95,50
Thode Papierfb. D	1,125	73,75	78,00
Varziner Papierfb.	5	140,00	147,75
Verein. Bautzner	3,183	71,50	80,00
Verein. Strohstoff D	1,6	495,00	518,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	107,00	113,00
Zellstoff-Verein	3,8	153,00	157,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	274,50	275,50

A-Angsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

serer Zeitschrift bereits an anderer Stelle vertraut machten, gehen dahin, außer der Erweiterung der Risoer Trämassefabriker auf 50 000 Tonnen die Konzession für den Bau einer weiteren, mit englischem Kapital zu errichtenden Holzschleiferei zu erlangen. Sie soll eine Kapazität von 60 000 Tonnen erhalten. Hierzu bemerkt die Zeitung „Farmand" wörtlich, daß schon jetzt für die bereits bestehenden Werke große Schwierigkeiten bestänben, genügend Rohmaterial aufzubringen und viele Werke dasselbe in Finnland beschaffen müßten. Während der letzten Jahre hat der Verbrauch an Papierholz so zugenommen, daß z. B. gegenwärtig der Verbrauch in Sörland den Nachwuchs übersteigt, und es ist von zuständiger Seite der Vorschlag gemacht worden, das Projekt unbedingt abschlägig zu behandeln. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß infolge der Ausdehnung der finnischen Holzveredelungsindustrie der Tag kommen könne, wo die Holzausfuhr von Finnland erschwert oder unmöglich gemacht würde, und Norwegen daher auf die Einkünfte aus seinen eigenen Wäldern angewiesen sei, die schon jetzt nicht mehr hinreichend seien.

Der finnische Papierholzmarkt hat im Jahre 1926 einen weiteren Rekord von 1 700 000 cbm = 2 300 000 Raummeter im Export gebracht. Bei Veredelung im Lande ergäbe dies eine Zellstoffproduktion von etwa 300 000 Tonnen.

Der Papiermarkt zeigt ein recht uneinheitliches Gepräge. Die beiden Hauptprodukte, Zeitungspapier und Kraftpapier, lassen langsam zunehmendes Interesse der Käufer erkennen. Zeitungspapier, das längere Zeit recht vernachlässigt war, verdient sowohl quantitativ wie auch im Preise eine durchgreifende Erholung. Während in Finnland ein solch niederer Preis wie 12,10 Lstr. akzeptiert zu werden scheint, werden für schwedisches Zeitungspapier 12,15 bis 13 Lstr. gefordert und es hat auch den Anschein, als ob kleinere Bestellungen auf dieser Preisbasis gebucht worden wären. Der Versuch der schwedischen Zeitungspapierfabriken, für die russischen Zeitungspapierorders gemeinsam vorzugehen und die dafür erforderlichen langfristigen Kredite zu gewähren, waren bisher noch von keinem Erfolg gekrönt.

Die zwischen den norwegischen, schwedischen und finnischen Kraftpapierproduzenten getroffene Preiskonvention für Lieferungen nach den europäischen Märkten hat vor einigen Monaten einen Preis von 22,15 Lstr. als Richtlinie für erstklassiges, einseitig glattes Kraftpapier angenommen. Man hat sich offenbar auf einen zu hohen Preis geeinigt und zu wenig auf die derzeitige Marktlage Rücksicht genommen, was sich auch prompt im Zurückgehen des Geschäfts erwies. Eine neuliche Zusammenkunft hat den Preis auf 22,5 Lstr. ermäßigt und gleich danach hat auch eine eifrige Nachfrage eingesetzt, die zu größeren Geschäften geführt hat. Im großen und ganzen ist jedoch der Beschäftigungsgrad immer noch ein flauer, und wenn man den Mitteilungen aus den verschiedenen Exportmärkten Glauben schenken darf, so dürfte sich vor Mitte bis Ende März kaum größere Nachfrage zeigen.

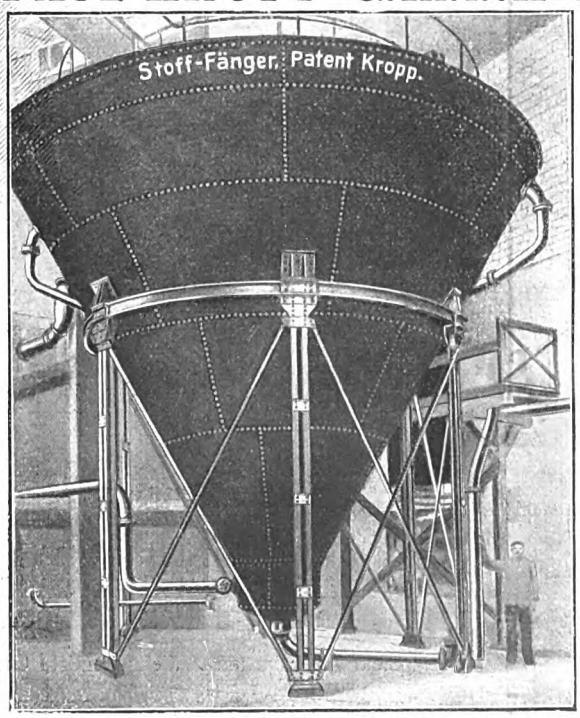
Feinpapier ist nach wie vor auf dem Exportmarkt schlecht und zu wenig auskömmlichen Preisen beschäftigt. Schd.

Belüftungsfilter, Enteisenung, Enthärtung, Filtration, Entsäuerung

PAUL KROPP G.m.b.H. für Wasserreiniger- Filter- u. Stoffänger-Bau

DRESDEN-A., Münchner Str. 1

Telephon 41930 Gegründet 1893



Der wirksamste Stoffänger der Gegenwart. Restloser Rückgewinn aller Fasern und Mineralien.
Mindestgarantie: **99,8**% aller Fasern, **99.2**% aller Mineralien.
Einwandfreie Wasserklärung den behördlichen Vorschriften entsprechend.
Referenzen und behördliche Zeugnisse zu Diensten.

Hochleistungs-Stoffänger

neuester Konstruktion

System „KROPP" D.R.P. u. A.P.

in Eisen ev. mit Tonfliesen — in Eisenbeton ev. mit Tonfliesen

Schaumvermeidende

Spezial-Konstruktion

für stark leim- und kaolinhaltige Wässer

Spezial-Konstruktion

für Braunschliff und unbeschwerte Zellstoffaser.

Erfolgreicher UMBAU veralteter und anderer Systeme nach den neuesten Patenten.

Anlagekapital in wenig Monaten bezahlt.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Mehrere hundert Anlagen im In- und Ausland im Betrieb.

Für In- und Ausland komplette Ausführungszeichnungen.

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Fabrikationswasser — Kläranlagen

Rückspülfilter für kolloidhaltige Wässer

Abwasserreiniger, Chemische Kläranlagen, Abortgruben

Digitized by Google

Wir geben ab:

1 Dampfturbine, Fabrikat AEG, 1912 erbaut, 1916 renoviert und mit automatischer Düsenregulierung versehen, 14 Atm. Betriebsdruck, 350 Grad C Ueberhitzung, mit Generator 1875 KVA Leistung, 3150 Volt Spannung. Die Turbine ist ausgerüstet mit Oberflächenkondensation und es können ihr stündlich 10—18000 kg Dampf bei 2½ atü. Anzapfdruck entnommen werden. Umdrehungszahl pro Minute 3000.

1 Gegendruck-Turbine, Fabrikat AEG, 500 KW, 625 KVA, 3000 Volt, 3000 Umdrehungen in der Minute für 15 Atm, Betriebsdruck und 2½—4 atü. Gegendruck. Beide Aggregate befinden sich in neuwertigem Zustande.

2 neue ungebrauchte Wasserrohrkessel, System Melzer, je 300 qm Heizfläche, 14 Atm. Betriebsdruck, noch nicht montiert komplett mit Ueberhitzer und Ekonomiser, sofort für die Hälfte des Anschaffungspreises lieferbar.

Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

Aelterer selbständig arbeitender Fachmann sucht bis 1. Juli d. J. Stellung als

Werkführer oder Betriebsleiter

in **Holzstoff- oder Holzpappenfabrik.** Suchender ist von Jugend auf beim Fach, mit Großkraft-, Wasser-, Dampf- und elektr. Betrieb sowie mit allen einschläg. Arbeiten voll vertraut und führt vorkommende Reparaturen selbst aus.

Werte Zuschriften erbittet

Aug. Felgner
Thode'sche Papierfabrik A.-G.
Hainsberg i. Sa.

Wir haben preiswert abzugeben:

1 Bischoff-Roller

(Fabrikat Voith) mit 1 Tragwalze, 2550 mm Bahnlänge, 800 mm Durchmesser, Voll- und Leerscheibe, Messer für Druckschnitt

Papierfabrik Scheuerfeld
Aktiengesellschaft,
Scheuerfeld - Sieg

Wer liefert

Papier und Pappen

für die

Elektrische Industrie??

Bemusterte Offerten erbeten unter P. F. 178 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Holzfrei weiß Schreib

56 × 92 cm 40 kg

größere Mengen, auch Lagerposten und dergleichen, sowie Durchschlagpapier laufend benötigt. Bemusterte Angebote erbeten unter P. F. 178a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr. Str. 28

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

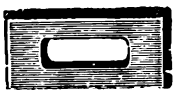
gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

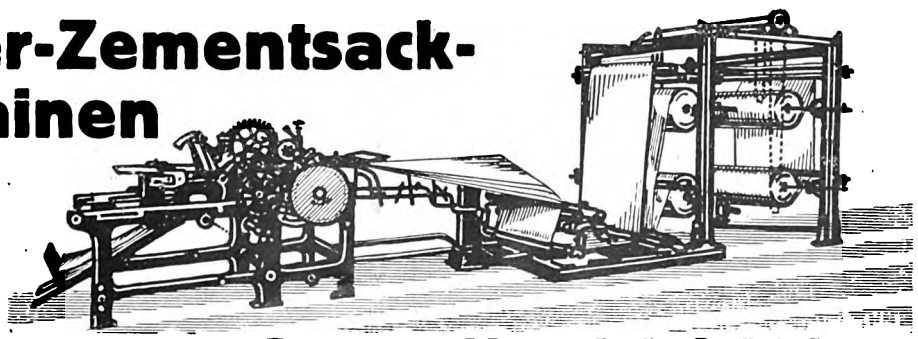


Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Papier-Zementsack-Maschinen

liefern

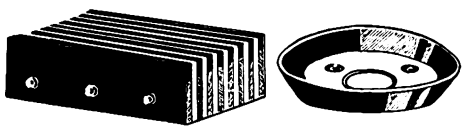


Fischer & Krecke G. m. b. H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

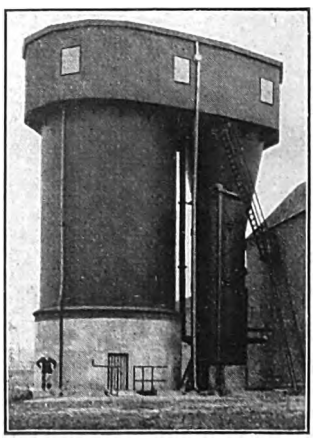
Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Carl Woerde G.m.b.H.
Inhaber: F. W. Kraemer
Hagen (Westf.)
Gegründet 1783



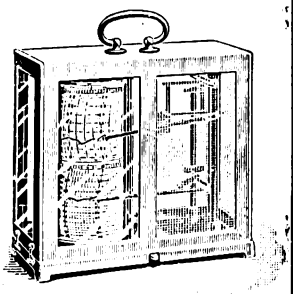
fertigt seit Bestehen als Spezialität an:
Holländer- u. Grundwerkmesser
aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus **rostfreiem Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**
fertige Grundwerke — Schaber
Papier-, Teller-,
Kreis-, Querschneidemesser,
Schälmesser, Zugmesser usw.
nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Wasserreinigung
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Temperatur und Feuchtigkeit
kontrolliert ständig
Lambrechts
Wärme-Feuchtigkeits-Schreiber.
Prospekt 359 kostenlos
Wilh. Lambrecht A.-G.
Göttingen.



Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Jubiläum bei der Wiener Krause-Vertretung.

Anläßlich der Frühjahrsmesse weilte der Ingenieur Herr Karl Richter, Wien VII, Lerchenfelderstraße, in Leipzig und beging bei dieser Gelegenheit die Feier des Jubiläums seiner 25jährigen Tätigkeit für die Firma Karl Krause, Leipzig. Herr Richter hat die Generalvertretung des Krausewerkes für Oesterreich inne und erfreut sich in den Kreisen seiner Geschäftsfreunde des größten Ansehens und Vertrauens, daß er sich während seiner 18jährigen erfolgreichen Arbeit in Wien erringen konnte. Der Jubilar stellt sich ja auch voll und ganz mit seinem ausgezeichneten Fachwissen auf dem Gebiete der graphischen und papierverarbeitenden Maschinen in den Dienst seiner Kundschaft und erteilt Ratschläge, wann und wo es immer nur sei. Mögen Herrn Richter noch lange Jahre seiner erspießlichen Tätigkeit beschieden sein.

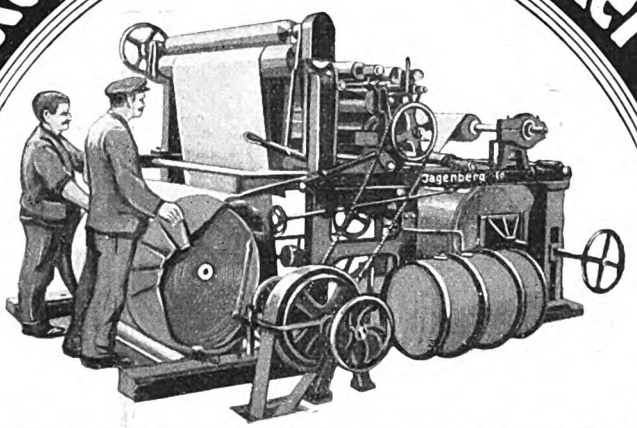
Treue Dienste.

Am 1. April 1927 beging der Maschinist Martin Glas der Papierfabrik Ismaning in vollster Rüstigkeit sein 40jähriges Werkzugehörigkeits-Jubiläum. Vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ging aus diesem Anlaß dem Jubilar ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben zu. Der Verein Deutscher Papierfabrikanten und der Bayerische Industriellen-Verband ehrten ihn durch ein Diplom und Goldene Medaille für 40jährige treueste Dienstzeit. Der Inhaber, Herr Hubert Kurz, überreichte ihm mit anerkennenden Worten ein Ehrengeschenk in der Form, daß auf Lebzeiten für den Jubilar und dessen Ehefrau gesorgt ist.

Gründung eines deutsch-argentinischen Papier-Syndikats.

Die drei größten argentinischen Zeitungsunternehmen „La Nacion", „La Laraconne" und „La Presta" gründeten gemeinsam mit der Banco Germanico de la America del Sud ein südamerikanisches Papiersyndikat. Das Syndikat beabsichtigt, die Wälder des Nordgebietes des Territoriums Misiones für die südamerikanische Papierindustrie nutzbar zu machen. Das Syndikat hat bei der argentinischen Regierung eine Konzession für die Ausbeutung der genannten Wälder auf die Dauer von 50 Jahren nachgesucht. Das Syndikat wird eine Anzahl von Papierfabriken sowie den

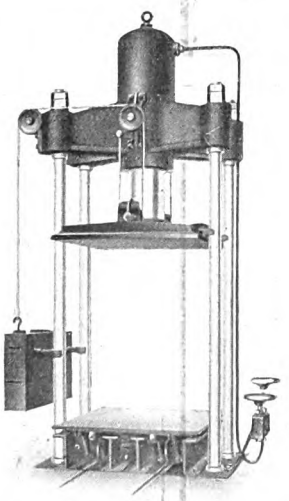
Sie sparen bis 70 % an der Verpackung mit Jagenberg Rotations-Rollen-Packer



Panzerhart verklebter Papiermantel
mit Kantenwulsten

extra widerstandsfähiger Schutz gegen Verstoßen, Zerreißen, Wasser und Schmutz.
Kein Holz, Bandeisen, Schnüre, Bretter u. dergl.
Je nach Größe der Rollen verpacken 2 Mann 250 bis 350 Rollen in 8 Arbeitsstunden.

JAGENBERG-WERKE A.-G.
Maschinenfabrik Düsseldorf



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

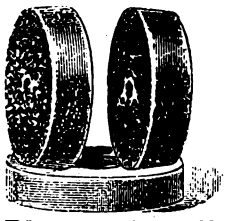
Bau von Straßen und Eisenbahnen durchführen. Die Regierung wurde ersucht, die zollfreie Einführung der erforderlichen Maschinen und Chemikalien zu bewilligen. Die Regierung hat die Konzessionserteilung bereits grundsätzlich zugesagt.

GESCHAFTSNACHRICHTEN

A.-G. für Cartonnagenindustrie, Dresden. Nach Abschreibung von 154 876 (i. V. 151 668) Mark ergab sich ein Reingewinn von 391 757 (331 623) M. Die Verwaltung beantragt, wiederum 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 7 (6) % auf die Stammaktien zu verteilen bei einem Gewinnvortrag von 38 757 (28 634) Mark. Auftragsbestand und Beschäftigungsgrad sind in allen Abteilungen befriedigend, und bisher hat das neue Geschäftsjahr erheblich gesteigerte Umsätze erbracht.

Erhöhte Dividende der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1926 nach Abschreibungen von 1,31 Mill. RM. einen Reingewinn von 1,43 (0,95) Mill. RM., aus dem 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und Genußscheine und 12 % (10) auf die Stammaktien zur Verteilung gelangen. Die Bilanzziffer verzeichnet die ziemlich erhebliche Steigerung von rund 22,7 Mill. auf 25,8 Mill. RM. Dies erklärt sich ziffernmäßig durch das vermehrte Aktienkapital von 12,5 Mill. RM. (9,6 Mill.), außerdem erscheint als neue Position die im Jahre 1926 aufgenommene 350 000 Lstr.-Anleihe mit 7 140 000 RM. Dagegen sind Gläubiger einschließlich Bankschulden und Bauverpflichtungen auf 2,93 (9,91) Mill. RM. zurückgegangen. Auf der Aktivseite figurieren Anlagewerte mit insgesamt 14,54 (12,61) Mill. RM., Schuldner mit 4,7

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

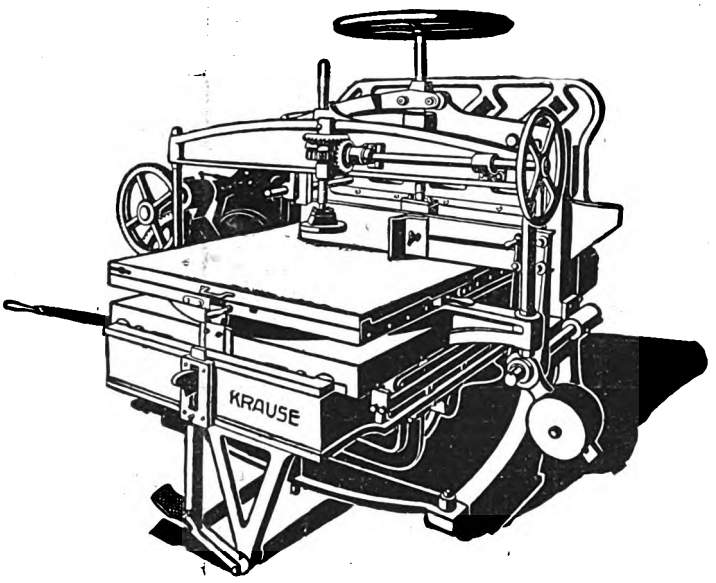
Fordern Sie unverbindliches Angebot für
Rundsiebzylinder
in bekannt dauerhafter Konstruktion bei billigsten Preisen und kürzester Lieferzeit von
Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn 2

Digitized by Google

(3,88), Vorräte mit 6,27 (6,13) Mill. RM. Nach dem Bericht des Vorstandes waren im vergangenen Jahre sämtliche Werke der Gesellschaft gut beschäftigt. Ueber die Aussichten wird im Geschäftsbericht nichts gesagt.

Freiberger **Papierfabrik in Weißenborn.** Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 20. April einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem für das Geschäftsjahr 1926 ausgewiesenen Reingewinn von 111 082 M. (i. V. 130 423 M.) gemäß der bei Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Patentpapierfabrik in Penig eingegangenen Verpflichtung, 95 000 M. dem Reservefonds zuzuweisen und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Es gelangt somit keine Dividende (i. V. 5%) zur Verteilung.

KRAUSE



Planschneider Modell AHaoxpr

140 cm Schnittlänge, 15 cm Einsatzhöhe

Die Maschine für die Papierfabrikation zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Papier- oder Kartonbogen an vier Seiten bei einmaligem Einpressen. Vorrichtung zum Teilen beschnittener Stöße.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke

aus Basalt-Lava und Granit

Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,

Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Digitized by Google

GUMMIWALZEN-BEZÜGE

In schwarzer Para-Glanz-Qualität

Siebleder aus Gummi, Wachstuch, Baumwolle

Franz J. R. Heinrich Hannover

Paragummi-Deckelriemen mit und ohne Einlage

Spezialität: Papiermaschinen-Schläuche in roter Para-Ausführung, wofür ich besondere Gewährleistung übernehme

Franz J. R. Heinrich, Hannover, Georgspalast

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

D. R. P. Nr. 440185 u. Auslandspatent ang.

Massive Tropfschutzdächer

für Nebelbetriebe

Keine teuren Sheddächer

sondern bill. Sonnenschutzdächer

Industriebauten

projektieren das

Bauingenieur- und Architektur - Büro

Löwe & Wäntig, Zittau 3 i. Sa.

DAMPF-MESSER

BELASTUNGS-MESSER D.R.P.

Kontrolliert den DAMPFVERBRAUCH

J. C. EICKARDT A.G.

STUTTGART-CANNSTATT

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:

schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:

25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

50 1877 1927

Kupplungen

fest, ausrückbar oder Reibungskupplungen sowie sämtliche anderen

TRIEBWERKSTEILE

liefern wir in bewährter Ausführung nach DIN-Abmessungen preiswert sofort ab Lager

VOGEL & SCHLEGEL

MASCHINENFABRIK G·M·B·H

DRESDEN-PLAUEN 25

VAG

Vereinigte

Armaturen-Gesellschaft

m. b. H.

Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof

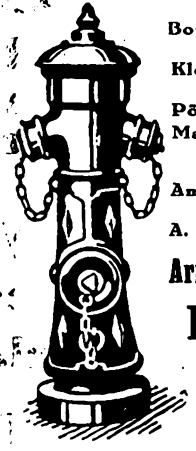
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal

Pörringer & Schindler, Zweibrücken

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg

A. L. G. Dehne, Halle



Armaturen für Wasser u. Gas

Feuerlösch-Armaturen

Digitized by Google

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

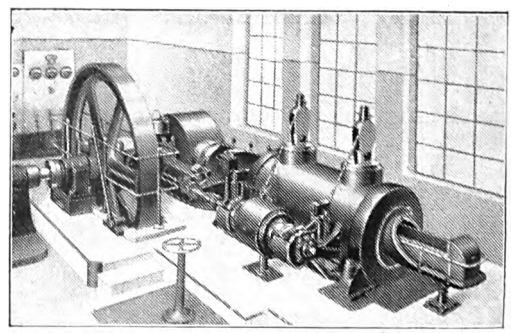
Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

Unser neues Dampfmaschinenmedell

liefern wir für Höchstdrücke, hohe Überhitzung und große Tourenzahlen, für alle Betriebsverhältnisse, Abdampfverwertung und regulierbare Zwischendampfentnahme

Höchste Betriebssicherheit und präziseste Regulierung



Richard Raupach
Maschinenfabrik Görlitz, G. m. b. H
Görlitz-S.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 17. APRIL 1927 NUMMER 16

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Der Lütschen-Effekt i. seiner Anwendung auf Trockenzylinder. Seite 237
Ueber Hemicellulose ..... Seite 238
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 243
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 246
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 247
Zeitschriftenschau ..... Seite 248
Patent-Umschau ..... Seite 250
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 251
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Nachruf ..... Seite 277
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III ..... Seite 277
Ratenänderungen ..... Seite 277
Einheitsbewertung und Wassernutzungsrechte ..... Seite 278
Verband Deutscher Kartonfabriken G. m. b. H. ..... Seite 280
Personalien ..... Seite 280
Berichtigung ..... Seite 280
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 282
Frachtänderung ..... Seite 284
Handelspolitik ..... Seite 284
Markt-Berichte ..... Seite 285
Börsenbericht ..... Seite 285
Auslandsschau ..... Seite 286
Kleine Mitteilungen ..... Seite 287
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 287

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf

Am 3. April verschied im Alter von siebzig Jahren

Herr Kommerzienrat

Eduard Mann

in Ebertsheim.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen eifrigen Förderer der Papierindustrie, einen treuen Anhänger unseres Vereins und langjähriges Vorstandsmitglied, dessen vornehmer, lauterer Charakter ihm die Hochachtung seiner Fachkollegen erwarb.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedächtnis bewahren.

Verein Deutscher Papierfabrikanten
E. V.

Klingspor Vorsitzender — **v. Wussow** Geschäftsführer

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III.

Die Mitglieder der Sektion III werden hiermit zu der diesjährigen ordentlichen

Sektionsversammlung

auf Sonntag, den 8. Mai 1927, vorm. 11¼ Uhr, im Bahnhof-Hotel Friedrichshof in Bruchsal, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1926.
2. Kassenbericht für 1926.
3. Feststellung des Voranschlags für 1928.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1927/1928.
5. Verschiedenes. Anträge.

Freiburg i. Br., den 15. April 1927.
Der Vorstand: R. Buhl, Vorsitzender.

Ratenänderungen.

Mitgeteilt von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg 36, Gänsemarkt 44.

Für alle Dampfer der deutschen Levante Linie, die ab 1. Mai 1927 abgefertigt werden, tritt folgende Aenderung im Rabattsystem ein:

Bisher wurde auf die Konferenzraten ein Rabatt von 10% am 1. April bzw. 1. Oktober ausgezahlt. Ab 1. Mai werden auf alle Raten erst 10% Zuschlag erhoben, die dann unter den bekannten Bedingungen als Treurabatt zurückgezahlt werden. Dies bedeutet also eine Erhöhung um 10%. Die adriatischen Häfen sind von dieser Aenderung ausgeschlossen, so daß die Frachtsätze und Bedingungen nach diesen Plätzen unverändert bleiben.

Digitized by Google

Einheitsbewertung und Wassernutzungsrechte.

Die große Streitfrage der steuerlichen Bewertung der Wasserkraft als solcher, der Wasserkraftanlagen und der Wassernutzungsrechte ist allmählich einer immer weiteren Klärung zugeführt worden. Die bisherigen Entscheidungen des Reichsfinanzhofs haben eigentlich durchgängig, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch stillschweigend anerkannt, daß die Wasserkraft als solche keinen steuerpflichtigen Vermögensgegenstand bildet, daß sie also in dieser Hinsicht genau so zu behandeln ist wie andere frei wirkende Kräfte, wie die Dampfkraft, wie die Elektrizität, die Windkraft oder die Sonnenstrahlen. Für die Vermögenssteuer 1924 ist außerdem anerkannt durch ein von uns bereits besprochenes Urteil des Reichsfinanzhofs, daß die Bewertung eines Wassernutzungsrechts über die PS-Zahl der Wasserkräfte nicht zulässig ist. Bei diesem Rechtszustand mußte es von besonderem Interesse sein, wie für die Einheitsbewertung ein Unternehmen, welches mit Wasserkraft arbeitet, zu bewerten wäre. Lange Zeit hat das Reichsfinanzministerium auf dem Standpunkt gestanden, daß es keinerlei Bestimmungen allgemeiner Art darüber herausgeben würde, so daß die Wasserkraft nutzende Industrie bisher wiederum darauf angewiesen gewesen wäre, den Reichsfinanzhof anzurufen, wodurch entweder die endgültigen Vermögenssteuerveranlagungen für 1925/26 in weite Ferne herausgerückt wurden oder unter Umständen materiell ungerechtfertigte Vermögenssteuerbescheide mangels dieser Entscheidung des Reichsfinanzhofs ergehen mußten. Spät, wenn auch noch nicht zu spät, hat sich der Reichsfinanzminister entschieden, in seinem Erlaß vom 15. Januar 1927 III v 220 sich über die Bewertung von Wassernutzungsrechten auszusprechen.

Wir begrüßen diesen Erlaß. Die zentrale Stellungnahme, welche der Reichsfinanzminister seinerzeit für die Vermögenssteuer in dem Runderlaß vom 21. März 1925 — III C 3 1026 — eingenommen hatte, hat sich zweifellos trotz mancher widerstrebender Anschauung zugunsten der Steuerpflichtigen ausgewirkt. Nichts ist schlimmer als die Ungewißheit auf steuerlichem Gebiet. Daher bringt uns der neue Erlaß die ersehnte Möglichkeit, festen Boden unter den Füßen zu finden, bringt auch die Möglichkeit, Kritik an denjenigen Bestimmungen zu üben, die uns mit den Rechtsgrundlagen des Reichsbewertungsgesetzes nicht voll vereinbar oder die sonst von der Praxis aus als nicht annehmbar erscheinen.

Der neue Erlaß des Reichsfinanzministers bezeichnet als Bewertungsobjekt für die Feststellung der Einheitswerte vorbehaltlich einer anderen Entscheidung des Reichsfinanzhofs nicht die Wasserkraft als solche, sondern die Wasserkraftanlage einerseits und das Wassernutzungsrecht anderseits. Damit ist dem Streit, ob die Wasserkraft als solche im Sinn des Reichsbewertungsgesetzes überhaupt zum Betriebsvermögen gehört, was wir stets verneint haben, praktisch die Spitze abgebrochen. Die Finanzämter werden auf Grund dieses Erlasses eben nur die Wasserkraftanlagen und das Wassernutzungsrecht in die Einheitsbewertung einzubeziehen haben. Uns liegt nichts an einem theoretischen Streit. Vielmehr begrüßen wir den nach unserer Meinung auch theoretisch richtigen Standpunkt des Reichsfinanzministeriums.

Der Erlaß des Reichsfinanzministeriums ist schließlich in der Hinsicht beachtenswert und ein entschiedener Fortschritt, als er nach unserer Meinung von der bisher vielfach üblichen Bewertungsmethode bei Festsetzung eines Einheitswertes für die Pferdestärke vollkommen abrückt. Gerade die allgemein gültigen, fest normierten Einheitssätze für die Pferdestärken ohne irgendwelche individuellen Unterschiede hatten seinerzeit die Besitzer von Wassernutzungrechten zunächst auf den Plan gerufen. Der Reichsfinanzminister gibt hier in seinem neuen Erlaß gewisse Möglichkeiten einer individuellen Bewertung.

Auch der scharfe Unterschied, den der Erlaß zwischen subjektiv-dinglichen und subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechten macht, ist nicht nur vom juristisch begrifflichen Standpunkt aus zutreffend, sondern hat auch seine wesentlich praktische Bedeutung. Das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht gehört seiner Rechtsnatur nach als Bestandteil des Grundeigentums dem jeweiligen Eigentümer. Die Veräußerung des Grundeigentums läßt das Wassernutzungsrecht auf den Nachfolger übergehen. Solcher Art sind zumeist die Wassernutzungsrechte, die wir von früher her in Preußen, Bayern und Württemberg kennen. Auch Sachsen muß man in diese Gruppe rechnen, obwohl dort noch weitergehend das Wassernutzungsrecht nicht mehr als selbständiger Bestandteil des Grundeigentums erkannt werden kann, sondern das Wassernutzungsrecht ein Ausfluß des Grundeigentums selbst ist. Demgegenüber sind in vielen Fällen, wenn auch keineswegs überwiegend, in neuerer Zeit subjektiv-persönliche Wassernutzungsrechte verliehen worden, so insbesondere auch in Baden. Solche subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechte sind unabhängig vom Grundeigentum und werden einer Person schlechthin ohne jede Bindung an ein bestimmtes Grundstück verliehen. Damit verträgt sich eine Beschränkung des persönlichen Wassernutzungsrechts auf eine gewisse Zeit. Es verträgt sich auch eine gewisse Lokalisierung. Es kann aber niemand dem persönlich Nutzungsberechtigten verwehren, sein Grundstück zu veräußern und das ihm für einen bestimmten Flußlauf verliehene Wassernutzungsrecht an anderer Stelle auszuüben, wenn es nicht wieder in der Verleihungsurkunde so eng lokalisiert worden ist, daß er praktisch von der Stelle, an der er sich befindet, nicht abrücken kann. Ein Uebergang des subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechts auf den Rechtsnachfolger findet nicht statt, mindestens nicht ohne Genehmigung der Verleihungsbehörde. Diese wesentlichen Unterschiede spielen nun auch für die Einheitsbewertung der Wassernutzungsrechte eine ausschlaggebende Rolle.

Wir wenden unsere Betrachtungen zunächst dem subjektiv-dinglichen Wassernutzungsrecht zu, welches wohl den Hauptteil aller in Händen von Papierfabriken befindlichen Wassernutzungsrechte darstellt. Für die Einheitsbewertung 1925 und 1926, wohl auch noch für 1927 kommt der Grundsatz, den das Reichsbewertungsgesetz für die Einheitsbewertung von Grundstücken aufstellt, die einem gewerblichen Zwecke dienen, noch nicht zur Entfaltung. Bebaute Grundstücke, die zu gewerblichen Zwecken dienen, sollen nämlich mit dem Ertragswert bewertet werden. Da ist ja die große Neuerung, die uns das Reichsbewertungsgesetz gegenüber den bisherigen Vermögenssteuergesetzen gebracht hat. Der Ertragswert eines gewerblich genutzten Grundstücks umfaßt wirtschaftlich und begrifflich auch das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht. Wird dieser Ertragswert festgestellt, so bedarf es keiner weiteren Bewertung des subjektiv-dinglichen Wassernutzungsrechts mehr. Diese Art der Bewertung nach dem Ertragswert gibt es aber nur bei den sogenannten nichtzwangsbewirtschafteten Grundstücken. Als bebaute nichtzwangsbewirtschaftete Grundstücke gelten für die Einheitsbewertung alle bebauten Grundstücke,

Digitized by Google

deren Gebäude nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig geworden sind. Ebenso auch die umgebauten oder hinzugebauten Teile des Grundstücks, wenn durch die bauliche Veränderung eine wesentliche Werterhöhung eingetreten ist und wenn durch die Um- oder Zubauten nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig gewordene Räume geschaffen worden sind.

In der weit überwiegenden Mehrzahl aber wird das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht nicht mit einem Grundstück dieser Art verbunden sein, sondern mit einem sogenannten zwangsbewirtschafteten Grundstück. Das sind alle bebauten Grundstücke, die zu einem gewerblichen Betriebe gehören, sofern die Gebäude vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind. Gebäude, die mit Zuschüssen aus den für die Wiederherstellung der während des Krieges zerstörten Gebäude bereit gestellten Mitteln errichtet sind, sind ebenfalls zwangsbewirtschaftet, auch wenn sie erst nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig wurden. Um- oder Zubauten, die nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig geworden sind, müssen als zwangbewirtschaftet behandelt werden, wenn durch die bauliche Veränderung eine wesentliche Werterhöhung nicht eingetreten ist. Ist das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht mit einem derartigen zwangsbewirtschafteten Grundstück verbunden, so ist der Einheitswert leicht zu finden. Maßgeblich ist bei der Feststellung des Einheitswertes der Wehrbeitragswert. Der Papierfabrikant muß also untersuchen, ob sein Wassernutzungsrecht im Wehrbeitragswert mit enthalten war. Läßt sich das feststellen, wie es zumeist wohl dann der Fall sein wird, wenn schon am 31. Dezember 1913, dem Stichtag des Wehrbeitragswertes, das Wassernutzungsrecht bestand, so fehlt es überhaupt an der Möglichkeit einer Sonderbewertung des Wassernutzungsrechtes. Der Wehrbeitragswert umfaßt Grundstück und Wassernutzungsrecht zugleich. Nur wenn das Wassernutzungsrecht als subjektivdingliches erst nach der Ermittlung des Wehrbeitragswertes zum Grundstück hinzugetreten ist oder wenn aus sonstigen Gründen der Wehrbeitragswert das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht nicht mit umfaßte, bedarf es einer Neuermittlung des Wehrbeitragswertes.

Für das subjektiv-dingliche Wassernutzungsrecht ergeben sich also als Grundlagen der Einheitsbewertung entweder der Ertragswert oder der Wehrbeitragswert. Eine andere Art der Bewertungsgrundlage gibt es hier nicht.

Ganz anders wird man sich stellen müssen bei der Beurteilung des Erlasses des Reichsfinanzministers, soweit er die subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechte betrifft. Mit dem Ausgangspunkt, daß solche subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechte mit dem gemeinen Wert zu bewerten sind, kann man sich einverstanden erklären. Der Versuch aber, einen Anhaltspunkt für die Ermittlung des gemeinen Wertes zu finden, muß nach unserer Meinung wenigstens dann scheitern, wenn man an Stelle des gemeinen Wertes eine Norm setzt, welche die Grundlage des Ersatzwertes im Ertragswert sucht. Der gemeine Wert ist vielfach gleich dem Anschaffungswert. Tatsächlich aber ist er ein Durchschnittsverkaufspreis, und die Schwierigkeit, einen solchen Durchschnittsverkaufspreis für ein subjektiv-persönliches Wassernutzungsrecht zu finden, sollte nach unserer Meinung nicht dazu führen, ein Schema aufzustellen. Die subjektivpersönlichen Wassernutzungsrechte beruhen häufig auf Verleihungen, seltener auf vertraglichen Bestellungen, und sind jedenfalls in ihrer Art und Natur so verschieden, daß man nur mit äußerster Vorsicht einen gemeinen Wert wird feststellen können. Das schadet ja aber nichts. Der gemeine Wert großer Seltenheiten in Sammlungen, der gemeine Wert von Kunstwerken des Altertums muß ja auch gefunden werden und wird gefunden. Wir halten es daher prinzipiell für nicht erforderlich, an Stelle des vom Gesetz normierten gemeinen Wertes einen Ersatz zu suchen. Der Reichsfinanzminister gibt selbst zu, daß die von ihm zur Verfügung gestellte Berechnungsart nicht immer den gemeinen Wert ergibt. Wir müssen aber auch weiter in Abrede stellen, daß sie überhaupt einen wertvollen Anhaltspunkt für die Ermittlung des gemeinen Wertes bildet.

Der Erlaß des Reichsfinanzministers sieht einen Anhaltspunkt für die Ermittlung des gemeinen Wertes in dem Kapitalwert der Jahresrente des subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechts. Der Reichfinanzminister findet die Jahresrente des subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechts vermöge einer besonderen Formel in der Weise, daß die durchschnittliche jährliche Strommenge mit dem durchschnittlich erzielbaren Preise vervielfacht und hiervon die durchschnittlichen Jahresunkosten abgezogen werden. Aus der Jahresrente wird dann der Kapitalwert vermöge der Rentenformel gefunden. Die Formel, die der Reichsfinanzminister für die Berechnung der Rente zur Verfügung stellt, lautet:

$$r \text{ (Jahresrente des Nutzungsrechts)} = \frac{C \cdot p - B \cdot g}{100}$$

Wir wollen hier nicht darauf eingehen, ob diese Formel sachlich allgemeinberechtigt ist, ob sie den Erfahrungen entspricht, die man bei Wassernutzungsrechten und bei der Berechnug ihrer Rentabilität sonst gemacht hat, sondern wir wollen nur vom Gesichtspunkt des Papierfabrikanten aus diejenigen Faktoren dieser Formel kurz beleuchten, deren Anwendbarkeit uns praktisch schwierig oder gar unmöglich erscheint.

Zunächst der Faktor „C", der die durchschnittliche Jahresarbeit in Pferdekraftstunden darstellt, berechnet aus der während einer längeren Zeit (z. B. 10 Jahre) ausnutzbaren mittleren Wassermenge und dem jeweils vorhandenen Gefälle, wird für die papiererzeugende Industrie anders als bei den Elektrizitätswerken zu praktischen Schwierigkeiten führen. Der Erlaß des Reichsfinanzministers verlangt hier womöglich ein Leistungsdiagramm. Für die Papier erzeugende Industrie wird es sehr schwer sein, die durchschnittliche Jahresarbeit in Pferdekraftstunden hier klarzustellen, zumal bekannt ist, wie stark schwankend die zur Verfügung stehenden Wassermengen bei vielen Werken sind. Die Wasserzuführung ist so unterschiedlich, daß der Ermittlung einer durchschnittlichen Jahresarbeit in Pferdekraftstunden fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Bei dem Faktor „p" ist gedacht an den durchschnittlich erzielbaren Preis einer Pferdekraftstunde ab Werk. Man ging also auch hier in erster Linie von den Elektrizitätswerken aus, welche ihren Strom veräußern. Der Erlaß des Reichsfinanzministers führt ein Beispiel an, in dem er den Faktor „p" = 1,6 Pfg. setzt. Damit soll gewiß nicht gesagt sein, daß jede Pferdekraftstunde ab Werk einen Preis von 1,6 Pfg. haben soll. Doch bildet diese Angabe für die Finanzämter wohl vielfach einen Ausgangspunkt, obwohl man in sachverständigen Kreisen die Auffassung vertritt, daß 1,6 Pfg. für die Pferdekraftstunde bedeutend zu hoch gegriffen ist. Nun hat der Erlaß des Reichsfinanzministers selbst für den Fall, daß eine Stromerzeugung nicht vorgenommen wird zum Zwecke des Verkaufs des Stroms, sondern daß die Triebkraft des Wassers für eigenen Bedarf verwendet wird, sei es zum unmittelbaren Antrieb von Maschinen, sei es mittelbar nach vorheriger Umwandlung in elektrische Energie, eine andere Art der Berechnung vorgeschrieben. Es soll ein Durchschnittspreis fest-

Digitized by Google

gestellt werden. Zunächst wird ermittelt, was der Besitzer zählen müßte, wenn er für seine Betriebszwecke Strom von einem anderen Werk bezöge oder auf andere Weise (durch Dampfkraft oder durch Dieselmotor) erzeugen würde. Dann ist zu ermitteln, zu welchem Preis der Papierfabrikant selbstgewonnene elektrische Energie an andere abgeben könnte. Aus dem Mittel dieser beiden Beträge will der Erlaß den Faktor „p" für die Formel errechnen. Wir sind der Auffassung, daß sehr zu unrecht hier wieder mit fiktiven Werten gearbeitet wird, die niemals in Wirklichkeit bestehen. Dadurch treten so starke Unsicherheiten und Fehlerquellen in der Berechnung auf, daß man lieber die ganze Formel fallen lassen sollte. Dies um so mehr, als die Ersatzerzeugung des Stroms durch Dampfkraft oder durch Dieselmotor (wie bei der früheren Berechnung des Wertes der Wasserkräfte überhaupt) mit herangezogen wird. Wir fürchten, daß hier für die Papier erzeugende Industrie unter Umständen verhältnismäßig hohe Beträge herauskommen würden. Jedoch wird in dem Erlaß selbst die Möglichkeit geboten, auf Sonderverhältnisse Rücksicht zu nehmen, indem jeweils die besonderen Umstände bei dem einzelnen Wasserkraftwerk unter Ausschaltung zufälliger Momente zu berücksichtigen sind. Art und Größe der Wasserkraft, Absatzmöglichkeiten, Lage der Wasserkraft zum Verwendungsgebiet und dergl. mehr sollen nach dem Erlaß gebührend berücksichtigt werden.

Den Faktor „B" bilden die Baukosten der Wasserkraftanlagen. Zu diesen Baukosten gehören die Kosten für den Erwerb des Grund und Bodens, für das Stauwehr, Ober- und Unterwasserkanal, Rechenanlagen, Einlaufbauwerke, Abflußbauwerke, Turbinen- und Generatorenhaus einschließlich Turbinen und Generatoren sowie Schaltanlagen. Die Baukosten für Werkstätten, Maschinen- und Verwaltungsgebäude gehören hierher nur, soweit diese Einrichtungen zur Erzeugung der Kraft benötigt werden. Wenn die Anlage vor dem Kriege errichtet worden ist, so soll zur Ermittlung der heutigen Baukosten ein der Teurung entsprechender Zuschlag gemacht werden (heute etwa 50 %).

Während die Baukosten immerhin noch in gewissem Umfange positive Unterlagen haben, ist der Faktor „g", zu dem wir uns nun wenden, gleich dem Gestehungsfaktor in einem Hundertsatz der Baukosten der Erzeugungsanlage auszudrücken. Hier soll berücksichtigt werden die Verzinsung und Tilgung des betreffenden Anlagekapitals, Erneuerungen, Abschreibungen, Betriebskosten, Generalunkosten, Steuern und Wasserzins. Für die Feststellung der Einheitswerte auf den 1. Januar 1025 will der Reichsfinanzminister den Gestehungsfaktor mit 14 % der Anlagekosten bemessen. Man wird wohl sehr viel streiten, ob diese 14 % als normal bezeichnet werden müssen oder nicht.

Jeder Unternehmer in der Papier erzeugenden Industrie muß also aus dem vorstehenden sich den Steuerwert seines subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrechts zu errechnen versuchen. Soweit Schätzungen in größerem Umfange hier notwendig sind, muß die Zuziehung von Sachverständigen erfolgen.

Wir fürchten, daß diese Schematisierung in der Bewertung der subjektiv-dinglichen Wassernutzungsrechte zu nicht unbedenklichen Folgerungen führen wird. Wir glauben, daß das berechtigte Bestreben der Wasserkraftbesitzer, die Wasserkraft als solche unbesteuert zu erhalten, bei genauer Durchführung dieser Formel doch scheitern kann, weil eben so viele fiktive Momente hineinspielen, die dann im Ergebnis doch einer Schätzung der lebendigen Wasserkraft und ihrer steuerlichen Berücksichtigung gleichkommt, während der Reichsfinanzhof unseres Erachtens mit vollem Recht die Wasserkraft als solche bisher zur Vermögensteuer nicht herangezogen hat. Betont sei jedenfalls, daß das Wassernutzungsrecht, selbst wenn es subjektiv-persönlicher Art ist, in seinem Steuerwert nicht über diese Formel berechnet werden muß. Das Gesetz schreibt die Ermittlung des gemeinen Wertes in diesem Falle vor, und mit Hilfe von geeigneten Sachverständigen dürfte es möglich sein, den gemeinen Wert mindestens in den Fällen als Steuerwert durchzusetzen, wenn die Berechnung nach dem Formelschema zu materiell unbefriedigenden Ergebnissen führt. Dr. Sch.

Verband Deutscher Kartonfabriken G. m. b. H.

Am 4. April 1927 ist der Verband Deutscher Kartonfabriken G. m. b. H. gegründet worden, mit dem Sitz in Charlottenburg 2, Neue Grolmanstr. 6. Die unterzeichneten Mitglieder des Verbandes haben mit Wirkung vom 1. Mai 1927 den Verkauf der von ihnen erzeugten Maschinenholzkartons aller Art dem Verbande übertragen. Ab 1. Mai d. J. sind Anfragen und Aufträge nicht mehr an die einzelnen Firmen, sondern an den Verband zu richten. Bis zum 1. Mai d. J. übernehmen die Firmen die Erledigung von Anfragen und Aufträgen nur noch für Rechnung und im Auftrage des Verbandes.

Die Papier- und Kartonfabrik Köttewitz G. m. b. H. hat sich bezüglich des Vertriebes ihrer Maschinenkartons dem Alleinverkauf durch den Verband angeschlossen.

Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft Abt. Ruhrwerke, Arnsberg i. W.

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt, Württemberg.

Oskar Böttcher, Thüringer Maschinenpappenfabrik, Porstendorf bei Dornburg a. S.

Hirschberger Papierfabrik G. m. b. H., Hirschberg i. Schles.

Muldentalwerke Aktiengesellschaft, Grossenhain, Sa.

Kartonpapierfabriken Aktien-Gesellschaft, Groß-Särchen, Kr. Sorau N.-L.

PERSONALIEN

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft. Der langjährige erste Vorstand des Unternehmens, Geh. Kommerzienrat Hans Kullen, trat am 1. April in den Ruhestand. Er wird dem Unternehmen auch weiterhin seinen Rat zur Verfügung stellen. Sein Nachfolger wird Generaldirektor Dipl.-Ing. Hans Rinderknecht. Nach Vollendung seiner Hochschulstudien wurde er in den elterlichen Papierfabriken ausgebildet, kam dann nach mehrjähriger Tätigkeit bei Siemens-Schuckert und der Nettingsdorfer Papierfabrik als technischer Generaldirektor zur Papierfabrik Reisholz A.-G. Düsseldorf und wurde von dort als Vorstand zur Papierfabrik Baienfurt (Württemberg) berufen, die er zu einer der modernsten Papierfabriken Deutschlands ausbaute.

Berichtigung.

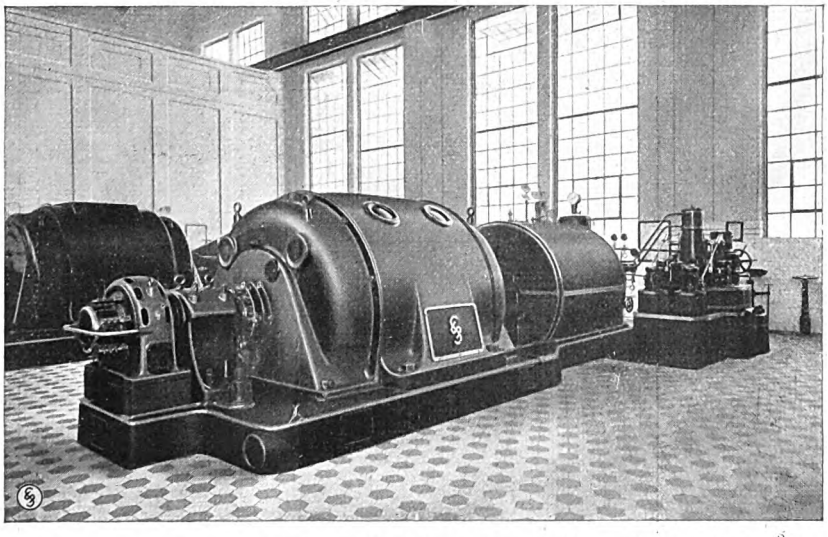
In der Anzeige des Füllnerwerkes Warmbrunn auf Seite 203 von Heft 15 unserer Zeitschrift (10. April 1927) ist durch ein bedauerliches Versehen, wenigstens in einem Teile der Auflage, ein sinnstörender Druckfehler unterlaufen. Es muß natürlich in der letzten Zeile der Erwiderung heißen: „Öffentlichkeit".

Der „Papier-Fabrikant", Anzeigenverwaltung.

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.— bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.— bis 11.50
Akten, rein weiß	9.— bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.— bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.— bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.— bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 5.50
gemischte Abfälle	4.— bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 9. April 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	10.— b. 11.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.75 b. 11.75	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.— b. 15.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.—		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. April 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.60
„ „	Haferstroh	—.50 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.65
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 9. April 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.50 bis 25.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 9. April, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 87.25 Lederleim ..... 118.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch ..... £ 72.—, Französisch Frcs. .. 875.—
Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** } Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. April 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ....63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken ... 52.— bis 53.50; superior ... 49.— bis 51.—; prima ... 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 7. April 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.25 bis 11.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 23.25, 58/60° 100 kg $ 24.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.75, weiß 54/56° 100 kg $ 24.25
Bienenwachs: sh 174/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 94/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 148/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 120.— bis 125.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 12.15 bis 12.35, amerik. 100 kg $ 10.75 bis 10.90
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. April 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 37.60.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. April der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Altzink	44.— bis 46.—		

Digitized by Google

An die deutsche Papier-Industrie

2. Mitteilung

In welcher Weise das alljährlich zu den Tagungen der deutschen Papiermacherverbände erscheinende Fest- und Auslandheft „Der Papier-Fabrikant" für die Interessen der deutschen Papierindustrie wirbt, zeigen die nachstehenden Anerkennungen, die dem Verlage über die Ausgabe 1926 zugegangen sind. Es ergibt sich wohl daraus die zwingende Notwendigkeit für die deutschen Papierfabriken, sich mit entsprechenden Ankündigungen an dem Fest- und Auslandheft 1927 zu beteiligen, das — wie schon heute festgestellt werden kann — seinen Vorgängern nicht nachstehen wird.

Da ich Werbe- und Zeitschriften aller europäischen Papierexportländer erhalte, bin ich wohl in der Lage, darüber ein objektives Urteil abgeben zu können. Es freut mich, Ihnen bestätigen zu können, daß Ihr Auslandheft allen anderen weit voransteht und durch seinen wertvollen Inhalt und gleichzeitig Papierproben enthaltenden, umfangreichen Inseratenteil jeder Papierfirma im Auslande nur willkommen sein und als würdiger Repräsentant der deutschen Papierindustrie dienen kann. Artur Geisler, Constantinopel.

Das Heft stellt eine äußerst originelle und wirkungsvolle Art der Reklame dar, welche sicherlich ihren Zweck erfüllen wird. Es gehört nicht zu den Geschäftsdrucksachen, welche man nach Durchsicht beiseite legt, sondern wird als Handbuch dem Importeur stets gute Dienste leisten. Erich Ney, Jaffa.

Zögern Sie also nicht und erteilen Sie noch heute Ihren Anzeigenauftrag an Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42 zu nachstehendem Tarif. Die Druckfläche einer Seite umfaßt 235 mm Höhe und 155 mm Breite.

Tarif

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	150 RM	75 RM	50 RM	40 RM
zweifarbig	200 RM	100 RM	67 RM	50 RM

Digitized by Google

Frachtänderung.

Der Ausnahmetarif 46 a, über den in Nr. 51/26 berichtet wurde, ist mit Gültigkeit vom 11. April 1927 erweitert worden und hat folgende Fassung erhalten:

Ausnahmetarif 46 a

für

I. Druckpapier, nicht ausschließlich aus Lumpen hergestellt, nicht weiterverarbeitet, in Bogen.

II. Zeitungsdruckpapier, gewöhnliches, unbedrucktes, holzhaltiges, in Rollen.

(Gültig bis auf jederzeitigen Widerruf.)

Anwendungsbedingungen: Die Sendungen müssen mit direkten Frachtbriefen über die Uebergangspunkte Breisach Grenze, Kehl Grenze oder Neuenburg (Baden) Grenze nach Frankreich aufgeliefert werden.

Geltungsbereich und Frachtberechnung: 1. Die Fracht wird gemäß § 6 (1), (3) und (5) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach folgenden Stationsfrachtsätzen berechnet. 2. Der fünfprozentige Zuschlag für die Beförderung in bedeckten Wagen wird nicht erhoben. (Siehe folgende Tabelle.)

Handelspolitik.

Betr.: Erhöhung der Konsulatsgebühren in Mexiko.

Die Gebühren für Beglaubigung der Konsulatsfakturen für zollpflichtige Waren sind mit sofortiger Wirkung von 5 % auf 10 % erhöht worden, während für zollfreie Waren der Satz von 5 % bestehen geblieben ist. v. W.

Stationsfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg:

von \ nach	Wagenverzeichnis Nr.	Breisach Grenze		Kehl Grenze		Neuenburg (Baden) Grenze	
		10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse
Albbruck	II	—	—	164	156	—	—
Baienfurt, Zu 68	I	264	—	210	202	212	205
Baienfurt, Zu 68	II	255	247	209	201	212	204
Langenbrand-Bermersbach	II	—	--	87	82	134	128
Weisenbach	II	—	—	84	79	130	125

v. W.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

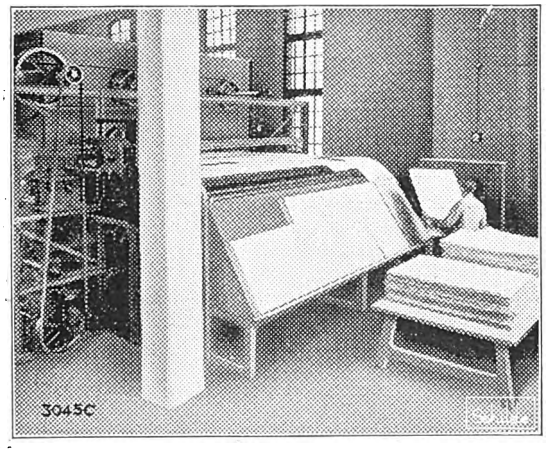
Das Geschäft auf dem mitteldeutschen Papiermarkte ist nicht einheitlich. Es wird allgemein geklagt, daß die Aufträge lückenhafter eingehen. Endgültige Verbraucher, wie Großhändler, sind in letzter Zeit entschieden vorsichtiger geworden. Die Erwartungen, die auf das Ostergeschäft gesetzt worden sind, wurden enttäuscht, besonders für gute holzhaltige Druck- und Gebrauchspapiere, für Kunstdruck- und holzfreie Feinpapiere war das Geschäft viel stiller, als in den Monaten Januar und Februar. Die Fabriken sind zwar noch größtenteils ausreichend beschäftigt, aber doch nur dadurch, daß sie aus dem Auslande unter vieler Mühe bedeutende Aufträge hereingeholt haben, die ihnen wenn auch nicht immer lohnende, so doch wenigstens knapp auskömmliche Beschäftigung der Maschinen lassen. Das Inland ist in der Hauptsache mit billigeren satinierten und maschinenglatten, holzhaltigen Druckpapieren in ganz billigen Preislagen im Markte, bessere holzhaltige Buchpapiere und holzhaltige Kunstdruck- und Illustrationsdruckpapiere sind zwar dauernd gefragt, doch bewegen sich die Abschlüsse in engen Grenzen, weil die Verständigung über die Preise nicht immer glücken will. Die Aufnahmefähigkeit des Büchermarktes ist noch immer begrenzt, so daß die Verleger gezwungen sind, aufs allersorgfältigste zu kalkulieren. Man merkt aber an den fortgesetzten Anfragen, daß der Inlandbedarf doch dringlicher und auch umfassenden wird. Das Ausland aber ist besonders für Packpapiere ständig mit großem Bedarfe im Markte, doch hat auch die Nachfrage des Inlandes allmählich eine erfreuliche Zunahme erfahren, besonders in starkzellstoffhaltigen, fettdichten Pack- und Umschlagpapieren

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. April	Kurs vom 11. April
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	33,00	31 3/8
Alfeld-Gronau	2,505	103,00	102,00
Ammend. Papierfb.	4,036	257,75	254,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	146,00	165,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	180,50	185,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	17,50	16,00
Chromo Najork	1,662	90,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	134 7/8	137,25
Elsenthal Papier M	0,72	73,00	68,00
Feldmühle	12,815	227,25	—
Papierfabrik Hegge A	1,512	88,00	81,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	68,00	66,75
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	116,00	—
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	—	—
Limmr. Steina L	0,934	173,00	174,00
München-Dachau M	3,01	120,00	120,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	180,00	176,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	124,00	121,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	102,00	103,50
Reisholz	6,18	310,00	298,00
Sächs. Cartonnagen.	1,66	65,50	—
Schles. Cellulose	3,21	158,00	153,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,00	53,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	95,50	93,00
Thode Papierfb. D	1,125	78,00	77,50
Varziner Papierfb.	5	147,75	149,00
Verein. Bautzner	3,183	80,00	79,00
Verein. Strohstoff D	1,6	518,00	504,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	113,00	111,00
Zellstoff-Verein	3,8	157,00	156,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	275,50	278,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

aller Art. Die billigen Packpapiere, besonders Schrenz- und teilweise auch Braunholzpapiere, naturfarbig und gefärbt, sind neuerdings im Preise scharf umstritten, weil sich infolge der günstigen Wasserverhältnisse das Angebot in Holzstoff sehr verstärkt und viele Packpapierfabriken verleitet hat, über den tatsächlichen Bedarf hinaus namentlich Braunholzpapier herzustellen, so daß die Lager schneller überfüllt wurden, als man angenommen hatte, und die Verknappung der Betriebskapitalien nun dazu zwingt, zu jedem Preise abzustoßen, um dringliche Verpflichtungen zu erfüllen. In gewisser Weise geht es zahlreichen Pappenfabriken ebenso. Die mitteldeutsche Kofferindustrie, die um diese Jahreszeit große Mengen bester, starker Pappen aufnahm, ist in diesem Jahre überhaupt nicht hervorgetreten. Aber auch auf andern Gebieten der Pappenverarbeitung ist eine gewisse Stagnation zu verzeichnen, und so ist leider damit zu rechnen, daß der Pappenmarkt sich nicht so schnell erholen wird, wenn nicht die Betriebe selbst dazu übergehen, ihre Erzeugung zu vermindern, um auf diese Weise das Angebot dem verminderten Bedarfe anzupassen, was um so nötiger ist, weil auch das Auslandsgeschäft auf der ganzen Linie vollkommen unbefriedigend liegt. Dl.

AUSLANDSSCHAU

Die Papiereinfuhr der U. d. S. S. R. im Jahre 1925—26.

Die importierten Papiermengen (135 230 t) haben den Stand derjenigen von 1913—14 (142 272 t) erreicht. An der Einfuhr sind Druck- und Schreibpapier hauptsächlich beteiligt. Die Einfuhr erfolgt in der Hauptsache aus Finnland, Schweden, Estland, Norwegen und Deutschland. Aus beiden letzteren Ländern werden die besseren Papiersorten eingeführt in Anbetracht der hohen Qualität ihrer Erzeugnisse. Der finnische Anteil an dem Import ist infolge von Differenzen zwischen dem Zentrobumtrust und dem finnischen Syndikat zurückgegangen. — Auf der Kondrowsky-Zellstoffabrik wurde die von der Lurgi gebaute Cotrell-Kammer in Betrieb genommen. Dieses ist die erste derartige Anlage in Rußland. Die Anlage besteht aus zwei Kammern, welche die Kiesofengase bis zu 98 % vom Flugstaub befreien sollen. Die Gase treten mit 400—450° ein. Die Temperatur darf nicht unter 250° fallen in Anbetracht der Schwefelsäurebildungsgefahr. Die Kammer hat fünf geerdete Netzelektroden und 16 Chromnickelelektroden aus 2-mm-Draht. Die Spannung beträgt 50 000 Volt. Ee.

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Zuschr. unt. **P. F. 919** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Wir sind Käufer

von ganzen Einrichtungen oder auch einzelner Maschinen aus Papier-Fabriken zur Herstellung von Zeitungsdruckpapier und einseitig glatte Packpapiere

Angebote unter **P. F. 182,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Radkämme

aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Das Sachlieferungskontingent des Saargebietes.

Wie wir hören, hat die Reparationskommission am 26. v. M. in Paris die Erneuerung des Sachlieferungskontingentes des Saargebietes für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 in der alten Höhe von 5 Mill. RM. beschlossen. Ueber die Unterteilung auf die einzelnen empfangsberechtigten Länder sind zwar Einzelheiten noch nicht bekannt, es ist jedoch anzunehmen, daß es bei der alten Verteilung geblieben ist, nach der 4,25 Mill. auf Frankreich, 700 000 Reichsmark auf Belgien und 50 000 RM. auf Jugoslavien entfallen. Auch das Transferkomitee hat sich bereits am 28. v. M. mit diesem Abkommen beschäftigt.

Außer mit dem Saarabkommen haben sich diese Reparationsbehörden nur noch mit weniger bedeutungsvollen laufenden Reparationsangelegenheiten befaßt, mit Ausnahme vielleicht einer Zeitungsdruckpapier-Lieferung für Frankreich im Umfang von etwa 55 000 t. (I. u. H., 1. April.)

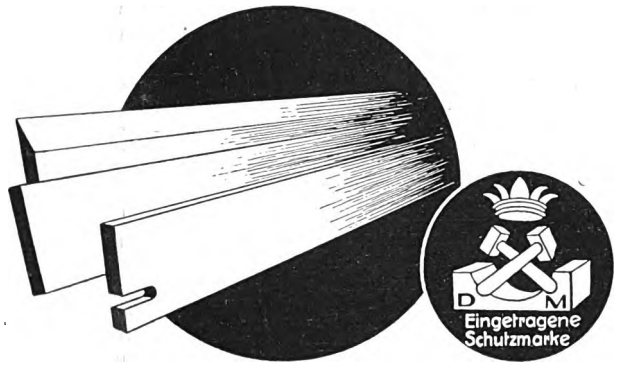
Ausstellungsmesse.

Der in Würzburg gegründete F. K. H. Bund für Fabrikanten, Klein- und Heim-Industrielle, Kunsthandwerker und Erfinder, Geschäftsstelle: Fabrikstraße 46, wird in diesem Jahre eine Ausstellungsmesse für alle Branchen veranstalten. Mit dieser Ausstellung fällt das berühmte fränkische Kilianfest zusammen. Der Fremdenzustrom dürfte deshalb groß sein.

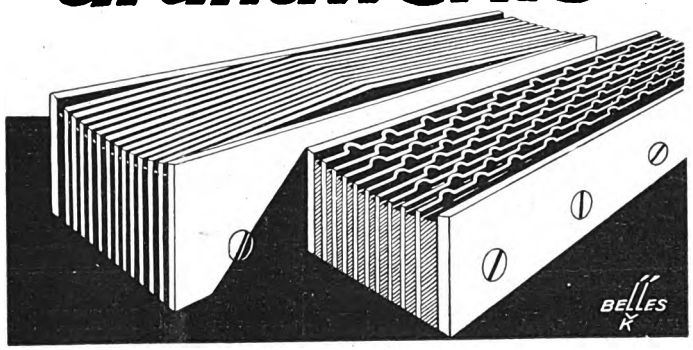
GESCHÄFTSNACHRICHTEN

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Die ordentliche Generalversammung genehmigte das vorgelegte Rechnungswerk und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Der Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 580 328 M. und wird durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 1 von 1 350 000 M. auf 270 009 Mark beseitigt. Der Ausgabe neuer Vorzugsaktien wurde gegen den Widerspruch eines Aktionärs

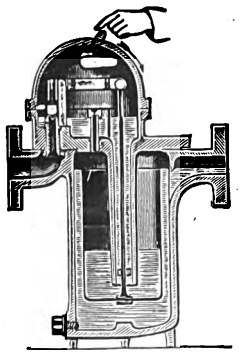
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



E. NACKE
Maschinenfabrik
COSWIG IN SACHSEN
empfiehlt als Spezialität
„COLUMBUS"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlacklermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Vertretung

Leistungsfähiges Böhmisches Kaolinwerk

sucht für Sachsen, Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden, Schlesien und die angrenzenden Gebiete tüchtige und solide

Vertreterfirmen.

Bedingung ist ein ständiger persönlicher Kontakt mit der Papierindustrie. Firmen, welche bereits Filztuch-, Sieb- oder sonstige Fabriken vertreten und ihren Wohnsitz in diesen Gebieten haben, werden bevorzugt.

Bewerbungen mit Referenzen u. allen nötig. Details unt. P. F. 168 an die Geschäftsst. d. Blatt. erbet.

Zur Leitung einer Papier-Verkaufsstelle wird für sofort

erstklassige Kraft

gesucht. Bewerbungen sind schriftlich an den Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie, Berlin-Charlottenburg 2, Neue Grolmanstraße 5/6 zu richten. (Persönliche Vorstellung und telefonische Anrufe zwecklos)

Erfahrener Chemiker

wird für eine größere Papierfabrik in der Nähe Dresdens gesucht. Bewerber, welche derartige Stellen schon bekleidet haben, belieben ausführliches Angebot unter **P. F. 184** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten

---

GESUCHT

werden einige tüchtige, auf schnellaufende Druckpapier-Maschinen gut eingearbeitete

MASCHINENFÜHRER

und

I. GEHILFEN

zum baldigen Antritt.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Betriebsdirektion des Werkes Odermünde der Feldmühle, Papier-u. Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Post Scholwin in Pommern

---

München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

suchen verlässigen und umsichtigen

Papierfachmann

der gleichzeitig im Druckgewerbe bewandert ist, zur selbständigen Leitung der Muster- und Reklame-Abteilung. ● Bewerbungen mit lückenloser Beschreibung des Lebenslaufes u. Zeugnisabschriften an die Direktion.

Adressen

der gesamten Papier- und verwandten Branchen des gesamten In- und Auslandes liefert billigst

S. A. Friedel, Adressen-Verlag

Leipzig, Birkenstraße 12. Gegr. 1910.

AMERIKANISCHES HARZ

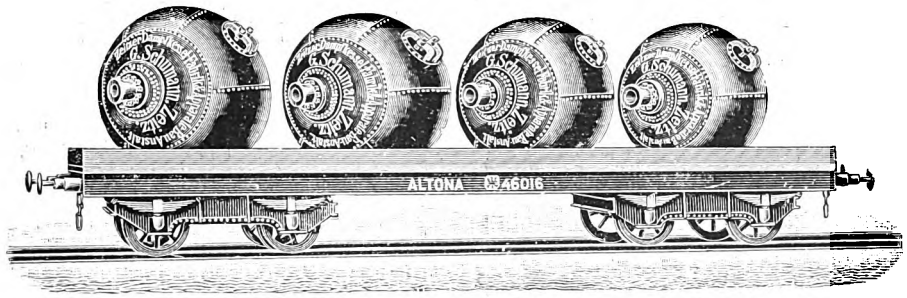
Platzvertreter, welche bei Verbrauchern gut eingeführt sind, für provisionsweisen Verkauf gesucht. Ausführl. Offerten mit Referenzen unter **P. F. 185** an die Expedition dieses Blattes erbeten

---

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Digitized by Google



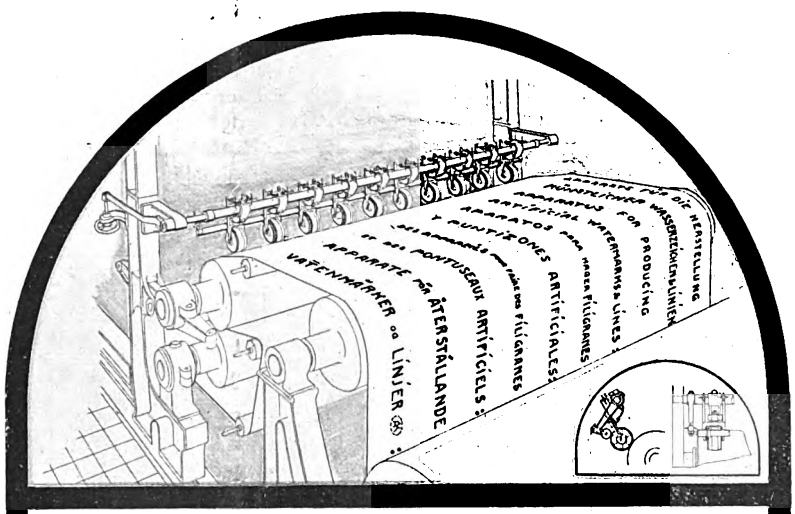
Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

zugestimmt. Ueber das neue Geschäftsjahr wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß sich der Geschäftsgang in den letzten Monaten entschieden belebt habe, wenn auch die Preise noch nicht im Verhältnis zu den Warenherstellungskosten stehen. Der Vorstand hofft, daß das neue Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis bringen werde.

Chromopapier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Najork A.-G., Leipzig. Die Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Abschluß und setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 7 % fest; der Rest von 30 433 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die bis ins neue Jahr hinein reichende Besserung des Geschäftes hält noch jetzt an, wobei der in den letzten 1½ Jahren durchgeführte Ausbau dem Werke gut zustatten kommt. Die Gesellschaft hofft, die Interessen der Aktionäre zu fördern und ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

Gebesserter Geschäftsgang der Papierfabrik Köslin A.-G. Die Gesellschaft, die, wie erinnerlich, das Geschäftsjahr 1924/25 mit einem Verlust von 103 500 M. abschloß und sich Ende 1925 unter Geschäftsaufsicht begeben mußte, schließt, wie wir erfahren, das Betriebsjahr 1925/26 nach Vornahme von Abschreibungen in normaler Höhe mit einem Reingewinn von 54 000 M. ab, der in voller Rechnung vorgetragen wird. Der Geschäftsgang, der im verflossenen Jahre zunächst noch unter der allgemeinen Wirtschaftskrise zu leiden hatte, hat sich in letzter Zeit ganz wesentlich gebessert, so daß auch für das laufende Jahr mit einem günstigen Abschluß zu rechnen ist.



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die

Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und **Wasserlinien** (In- u. Ausl.-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Digitized by Google

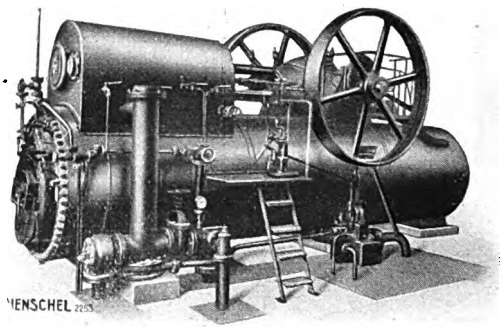
CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX
SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

KRAFT und HEIZUNG
DURCH HOCHDRUCK u. VERBUND
LOKOMOBILEN
für jeden Gegendruck / für Zwischendampfentnahme
für jedes Brennmaterial.



Große Ersparnisse. – Kurzfristige Tilgung
bis zu 80% Gesamtbrennstoffausnutzung.

HENSCHEL & SOHN G.M.B.H.
CASSEL

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%

Al_2O_3

Satinweiß — Blankfixe

OBRA
Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

Digitized by Google

Siebtuchdecke
gesetzlich geschützt Nr. 708 230
seit vielen Jahren bestens bewährt,
besser und doch billiger als Gummi.
Verlangen Sie bemusterte Offerte
und Referenzen vom alleinigen
Lieferanten
Paul Thum, Chemnitz i. S.

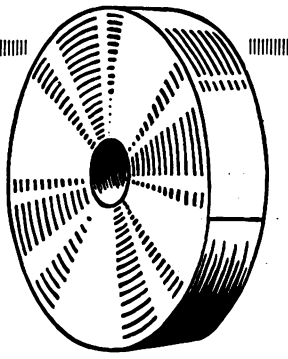
Bandeisenschlösser
in allen Abmessungen liefert vorteilhaft die Firma

Gebr. Dörken A.-G.
Gevelsberg i. W.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr. Str. 28

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel


Karton-Bobinen
für
Stanz-Automaten
schneidet und wickelt
Jagenberg
Rollenschneide - Maschine
Modell VII S.
Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.
Schnell lieferbar.
JAGENBERG-WERKE AKT. GES.
Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

LAACHER-SEE-VULKANSTOFFE-WERKE G. M. B. H. & CO.
NIEDERMENDIG RHLD.
Kollergangsteine • Raffineursteine
Grundwerke und Segmente
aus Ia Basaltlava

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen - Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Digitized by Google

MASCHINEN-SIEBE

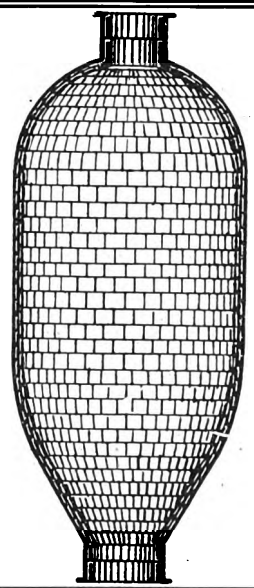
einfache, doppelte, drillierte u. dreikettige in jeder Schwere

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

Ratazzi & May ★ Frankfurt a. M.-West

GEGRÜNDET 1778 TELEFON: Maingau 1997

Generalvertreter: Emil Th. Wagner Papiertechn. Büro, Arnstadt, Roonstr. 6



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

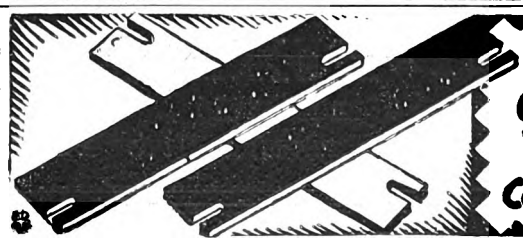
Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

★

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal



Holländermesser, aus bestbewährter **Phosphorbronze** und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

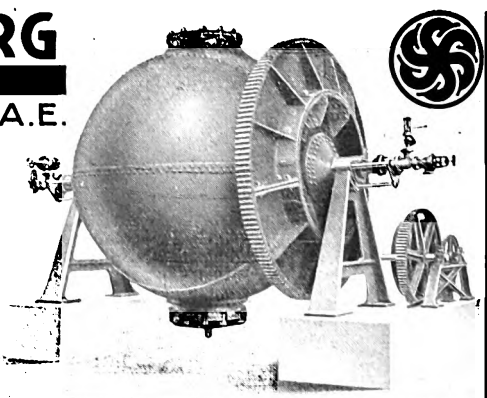
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 24. APRIL 1927 NUMMER 17

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Die Elektrizität in der Papierindustrie ..... Seite 253
Die Regenerierung von Altpapieren ..... Seite 260
Krepp-Papier ..... Seite 262
Kleine Mitteilungen ..... Seite 264
Fragekasten ..... Seite 264
Patent-Umschau ..... Seite 265
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 267
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 7 ..... Seite 293
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 8 ..... Seite 293
Handelspolitik ..... Seite 294
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 295
Auslandsschau — Exportbedingungen ..... Seite 295
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 298
Deutschlands Papieraußenhandel im Februar 1927 ..... Seite 300
Markt-Berichte ..... Seite 301
Börsenbericht ..... Seite 303
Geschäftsabschlüsse 1926 i. d. skandinavischen und finnischen Holzveredelungsindustrie ..... Seite 303
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 305

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 7.

Sektionsversammlung Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 1 Uhr, in Bad Harzburg, Bodes Hotel (vorm. Hotel Asche).

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1926 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1927.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1928.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1927.
5. Mitteilungen über die Auswirkung des zweiten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 sowie der seitdem ergangenen weiteren Gesetze und Verordnungen (Gesetz vom 25. Juni 1926, Verordnungen vom 14. Juni 1926).
6. Besprechung des Gesetzes vom 8. April 1927 über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen, vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 23. April 1927.

Der Sektionsvorstand:
Kommerzienrat Ferd. Eppen, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 8.

Sektionsversammlung Montag, den 23. Mai, nachmittags 1 Uhr, in Dessau, Hotel Goldener Beutel.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1926 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1927.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1928.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1927.
5. Mitteilungen über die Auswirkung des zweiten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 sowie der seitdem ergangenen weiteren Gesetze und Verordnungen (Gesetz vom 25. Juni 1926, Verordnungen vom 14. Juni 1926).
6. Besprechung des Gesetzes vom 8. April 1927 über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen, vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 23. April 1927.

Der Sektionsvorstand:
Gustav Stoltze, Vorsitzender.

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Oesterreich.

Infolge des Ablaufs der Kündigungsfrist treten die Zusatzabkommen vom 27. November 1924, vom 27. Juli 1925 und vom 23. Juni 1926 zum Handelsübereinkommen zwischen Oesterreich und der Tschechoslovakei vom 4. Mai 1921 außer Kraft. An Stelle der in diesem Zusatzabkommen vereinbarten Vertragszölle kommen vom 15. April 1927 ab die autonomen bzw. die in dem Handelsvertrage mit anderen Staaten enthaltenen Zollsätze in Geltung.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung in Nr. 52/24 d. Bl. folgen nachstehend die Positionen, bei welchen die der Tschechoslovakei (T) gewährten Vertragssätze nunmehr außer Kraft treten und dafür die allgemeinen Zollsätze wieder Geltung erhalten.

Position des Zolltarifs		Zollsatz in Kronen (Gold) für 100 kg allgemein	vertragsmäßig (jetzt fortfallend)
238	Packpapier im Gewicht von 30 g oder mehr auf 1 qm ungebleicht, ungefärbt oder in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite geglättet:		
	a) Strohpapier	3	frei T
	b) anderes	10	6 T
243	Pergamentpapier und andere fettdichte Einschlagpapiere	20	12 T
246	Zigaretten- und Seidenpapier: in Bogen, Rollen und in Bobinen, Zellstoffwatte, nicht zu Heilzwecken vorgerichtet.		
	a) Zigarettenpapier:		
	1. glatt in Rollen von mehr als 5 cm breiten Bogen	30	22 T
	2. glatt in Bobinen ferner alle filigranierten, gemusterten oder gepreßten Zigarettenpapiere	30	25 T
	b) Zellstoffwatte, nicht zu Heilzwecken vorgerichtet	30	20 T
248	Papier, nicht besonders benanntes:		
	a) glatt		
	Packpapier im Gewichte von 45 g oder mehr auf 1 qm, ungebleicht, ungefärbt oder in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten geglättet	10	7 T

2. Tschechoslovakei.

Gleichzeitig kommen auch die seitens der Tschechoslovakei Oesterreich (Oe) zugestandenen Vertragssätze für Oesterreich und damit auch für Deutschland in Fortfall. Die außer Kraft gesetzten Papiervertragssätze sind:

Position		Zollsatz in Kc. für 100 kg allgemein	vertragsmäßig (jetzt fortfallend)
287	Papier: Packpapier im Gewichte von 30 g und mehr per Quadratmeter:		
	a) ungefärbt (868)	108	72 Oe
	b) in der Masse gefärbt oder geteert (869)	150	100 Oe
296	Papier, nicht besonders benanntes:		
	a) glatt		
	1. Zeitungspapier in Rollen . .	180	84 Oe
	2. anderes, mit Ausnahme von Zigaretten- und Seidenpapier	180	120 Oe
	3. Seidenpapier	180	180 Oe
	Kreppapier, Seidenpapier	360	252 Oe

3. Frankreich.

In Vervollständigung des in Nr. 11/27 d. Bl. schon gebrachten Auszuges aus dem neuen französischen Zolltarifentwurf folgt nachstehend noch die Bekanntgabe der Nr. 1209, da in dieser Position außer Papierwaren auch Kunstdruckpapier und barytiertes Papier enthalten sind:

Numéros du tarif	Désignation des Marchandises	Unités de perception	Droits: Tarif général fr. c.	Droits: Tarif minimum fr.
1209	Autre: couché en blanc (1) ou en couleur; colorié; bicolore; indienné; quadrillé ou rayé au rouleau; émaillé; papier ou carte porcelaine; couché, colorié; papier de deuil ordinaire ardoisé; préparé à l'huile ou à l'essence; préparé pour décalcomanies; enduit ou imprégné de magnésium, de chlorure de calcium, de gélatine, de gomme laque, de blanc de baleine, de cire, de glycérine, de corps gras, de poudre de riz parfumée ou non, de savon, de stéarine; papier gaufré, crépé ou filigrané autrement qu'en pâte; crocodilé; estampé sans couleur; papier cellulaire; papier ou carte verni etc. . .	100 kilos	600 c.	200 c.

(1) Papier couché en blanc destiné à l'impression des publications périodiques: tarif général, 45 fr.; tarif minimum, 30 fr. les 100 kilos; destiné à l'édition, 112 fr. et 75 fr.; sauf le papier d'alfa et de chiffons et sous réserve des mesures de contrôle arrêtées par les ministres compétentes.

4. Rumänien.

Nach zuverlässigen Nachrichten wird Rumänien am 14. April d. J. einen neuen Zolltarif in Kraft setzen, dessen Bekanntgabe erfolgen wird, sobald die offizielle Veröffentlichung vorliegt. Alle Waren, die nach den Faktururkunden bis zum 13. April 1927 einschließlich abgesandt werden, sollen nach dem alten Zolltarif behandelt werden, sofern sie bis zum 23. April 1927 in Rumänien angekommen und bei den Zollämtern deklariert sind. Deutschland genießt nach wie vor die rumänische Meistbegünstigung.

5. Jugoslawien.

Die jugoslawische Regierung hat den Einfuhrzoll für Rotationspapier (Pos. 445, 1) für die Länder, die mit Jugoslawien in einem Handelsvertragsverhältnis stehen, also auch für Deutschland, auf 8 Golddinar herabgesetzt.

6. Türkei.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 (siehe Nr. 3/27 d. Ztschr.) ist von der Türkei ratifiziert worden. Dieser Vertrag beruht auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung und einigen wenigen Tarifabreden, tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und läuft zwei Jahre mit dann eintretender sechsmonatiger Kündigungsfrist.

Digitized by Google

7. Brasilien.

Durch Dekret vom 26. Januar 1927 ist der Zollsatz für das Papier „couché" sowie das satinierte oder geglättete Papier zum Druck, sofern es für Zeitschriften oder illustrierte Zeitungen bestimmt ist (siehe Nr. 39/26 d. Ztschr.), dem für Zeitungsdruckpapier gleichgestellt, mithin eine Herabsetzung von 300 Reis auf 10 Reis per Kilo erfolgt. Zugleich sind Gewichtsgrenzen festgesetzt worden; es soll das Papier „couché" höchstens 130 g, das satinierte 120 g und das gewöhnliche Papier für Zeitungen bis 75 g (bisher 65 g) wiegen. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 29. Neue Papierfabrik in Griechenland.

Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird in nächster Zeit in Patras eine neue Papierfabrik gegründet, die den Namen „Patras Paper Mill" führen wird. Der diesbezügliche Kontrakt ist vorgestern unterschrieben worden. Die Gründer sind angesehene und wohlhabende Geschäftsleute in Patras. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 50 000 englische Pfund festgesetzt. Mit dem Bau der Fabrik soll in etwa zwei Monaten begonnen werden und nach Ablauf von weiteren zwölf Monaten soll sie betriebsfähig sein. Es sollen vorerst zwei moderne Maschinen aufgestellt werden, und zwar eine 40/200 Gramm und eine 20/60 Gramm. Die Fabrik soll sich vorerst nur mit der Herstellung von Schreibpapier befassen.

AUSLANDSSCHAU

Russische Papiererzeugung 1926.

Die Erzeugungsmöglichkeiten der russischen Papierindustrie sind bereits Ende 1925 durch Inbetriebnahme bisher stillstehender Fabriken und Einführung der Dreischichtenarbeit in den größten Betrieben vollständig ausgenutzt. Die 1926 erzielte Zunahme ist in der Hauptsache auf technische Vervollkommnung der Erzeugung zurückzuführen.

	Produktion in Bruttotonnen			
	Fabrikate		Halbfabrikate	
	Papier	Pappe	Zellulose	Holzmasse
1926	251 429,5	24 412,4	67 136,6	60 457,8
1925	213 193,8	20 168,6	54 562,8	54 157,2
1926 in % z. 1925	117.9	121,0	123,1	111,6

Unter Umrechnung von Pappe und Halbfabrikaten auf Papier bezifferte sich die Gesamterzeugung 1926 auf 344 450 t gegen 296 451 t im Vorjahre (— 16,2 %). 1913 betrug die Papierproduktion auf dem heutigen Gelände Rußlands 238 287 Nettotonnen, wonach die Produktion 1926 die Vorkriegsleistung bedeutend überholt hatte. Die Zahl der Maschinen-Stundenleistungen im Jahre ist um 10,8 % gestiegen (von 638 500 auf 707 200). Die Versorgung der russischen Papierwerke mit den wichtigsten Rohstoffen, Papierholz und Lumpen, verlief ohne Stockung.

Das Assortiment der Erzeugung wies, verglichen mit dem Vorjahr, gewisse Veränderungen auf:

	1925		1926	
	Bruttotonnen	in %	Bruttotonnen	in %
Zusammen	214 893,8	100,0	257 897,5	100,0
davon:				
Schreibpapier	42 964.3	20,2	54 342,6	21,6
Druckpapier	32 531,1	15.3	21 517,1	8,6
Zeitungspapier	13 496,1	6,3	8 744,3	3,5
Packpapier	54 964,8	21,1	70 399,1	28,0

Die stärkste Zunahme — absolut und relativ — weist Packpapier auf, wogegen die Erzeugung von Druck- und Zeitungspapier einen Rückgang zeigt, der im wesentlichen durch den Import ausgeglichen wurde. Die russische Einfuhr von Papier und Pappe belief sich 1926 auf 128 196 t gegen 117 874,8 t im Vorjahre.

Der in den letzten Jahren auf dem russischen Markte zu beobachtende Papiermangel hat 1926 eine merkliche Abschwächung erfahren. Der Gesamtabsatz bezifferte sich 1926 auf 111 722 000 Rubel gegen 85 314 000 Rubel in 1925. C. P.

Exportbedingungen.

Die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten vom 17. Juni 1925 bedeuteten etwas Besonderes in der Reihe der sonst üblichen Geschäftsbedingungen, weil sie mit dem Deutschen Papiergroßhändler-Verband, also einem Teil der Abnehmer der Papierindustrie vereinbart waren. Die früher geübte Form der Herausgabe von Geschäftsbedingungen vermochte eben durch die einseitige Interessenwahrung die Abnehmer in den allermeisten Fällen nicht zufrieden zu stellen. Daß der neue Weg, vereinbarte Geschäftsbedingungen zu schaffen, welche den Interessen der Fabrikanten und der Abnehmer in gleicher Weise dienen, erheblich schwieriger ist und oft jahrelanger Vorbereitungen bedarf, leuchtet ein. Diese Schwierigkeiten sollten aber kein Hindernis dafür bilden, den Weg gegenseitigen Verständnisses zu suchen. Es ist naturgemäß unmöglich, für jeden einzelnen Fall einer derartigen Verabredung ein Musterbeispiel aufzustellen. Die Praxis ist sehr vielgestaltig, die Interessengegensätze lassen sich nicht immer in gleicher Weise überbrücken. Darum muß nicht, was in einem Fall vollkommen gelungen ist, im anderen Falle in gleicher Weise vor sich gehen. Vielfach genügt eine ständige Verbindung zwischen Herstellern und Abnehmern, wenn beide in freundschaftlicher Weise bereit sind, auf die Interessen des anderen einzugehen. Dadurch schon lassen sich mancherlei Verbesserungen herbeiführen, die dann in der weiteren Auswirkung das gegenseitige Verständnis anregen, fördern und erhalten.

Die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sind lediglich für das Inland zugeschnitten. Wenn sie in der Praxis gleichwohl auch für den Export vielfach verwertet werden, so ist zuzugeben, daß manche Bestimmung dann nur in übertragenem Sinne verstanden werden kann, da eine unmittelbare Verwendbarkeit für diesen Zweck nicht angestrebt war. Das weite Gebiet der Exportbedingungen damit aber überhaupt von einer bedingungsmäßigen Regelung durch die Verbände auszuschließen, wäre sicherlich wirtschaftlich verfehlt.

Die neuere Entwicklung auf dem Gebiet des indirekten Exportes bedeutet wiederum einen interessanten und wesentlichen Fortschritt, der allerdings in ganz anderer Weise begonnen und erreicht wurde, als vielleicht manchem vorgeschebt haben mag. Der Verband Deutscher Exporteure hatte bereits jahrzehntelang Auftragsbedingungen herausgegeben, die einseitig aufgestellt waren und Abnehmerbedin-

Digitized by Google

gungen darstellten, weil sie dem Auftragsschreiben beigefügt wurden mit dem Bemerken, daß diese Bedingungen von den Herstellern anerkannt werden möchten. Durch den zuständigen Verein Deutscher Papierfabrikanten war eine offizielle Anerkennung der früheren Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure nicht erfolgt, so daß man auch nicht davon sprechen kann, daß diese Auftragsbedingungen sich schon zu einem Handelsbrauch ausgebildet hätten. Um so mehr war es zu begrüßen, daß Besprechungen stattfanden zwischen den Industrieverbänden und dem Verband Deutscher Exporteure mit dem Ziel einer Anpassung der Auftragsbedingungen an die beiderseitigen Interessen. Es ist nicht gelungen, eine für alle Industriezweige maßgebende Fassung dieser Bedingungen zu erzielen. Es lag das wohl an den allzu verschiedenartigen Interessen, die die einzelnen Industriezweige am Export hatten, wodurch sich eine generelle Zusammenfassung als mehr oder minder unmöglich erwies. Das hinderte aber nicht, daß einzelne Industriezweige weiter gingen und zu einer Sonderabmachung mit den Exporteuren kamen.

Die maßgebenden Organisationen, der Verein Deutscher Papierfabrikanten und der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie, haben nun mit dem Verband Deutscher Exporteure für den Papierexport eine derartige Sonderabmachung getroffen, und zwar zunächst bis zum 31. Dezember 1928. Diese Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure folgen nachstehend.

Wir hoffen, daß die Vereinbarungen zwischen den beiden beteiligten Verbänden auf Grundlage von zutreffenden Erwägungen erfolgt sind, so daß allmählich aus diesen Auftragsbedingungen jene Verbundenheit herauswächst, welche die beste Grundlage für die Anwendung und Auslegung aller Auftragsbedingungen überhaupt bildet.

Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure.

(Vereinbart zwischen dem Verein Deutscher Papierfabrikanten, dem Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und dem Verband Deutscher Exporteure für den Papierexport.)

1. a) Für Geschäfte, die nicht ausdrücklich als Fix-Geschäfte abgeschlossen wurden, gelten bezüglich der Folgen des Lieferverzuges die gesetzlichen Bestimmungen.
   b) Erfolgt bei Fix-Geschäften die Lieferung nicht rechtzeitig, so steht es dem Auftraggeber frei, entweder auf Lieferung ganz zu verzichten und Schadenersatz wegen Nichtlieferung zu verlangen, oder auf nachträgliche Lieferung zu bestehen, wobei der durch die nicht rechtzeitige oder unvollständige Lieferung dem Auftraggeber nachweislich entstandene Schaden diesem einschließlich sämtlicher Spesen unverzüglich zu ersetzen ist. Etwaige Deckungskäufe können vom Auftraggeber ohne Beobachtung besonderer Förmlichkeiten vorgenommen werden.
2. Bei Geschäften „fob" oder „frei Schiffsseite" hat der Verkäufer die Ware auf seine Rechnung und Gefahr an Bord bzw. längsseits des Schiffes zu liefern.
3. Die Rechnungen müssen genau nach den Vorschriften des Auftrages aufgemacht werden. Bei Nichtausführung oder unrichtiger Ausführung dieser Vorschrift haftet der Verkäufer für jeden daraus entstehenden Schaden, einschließlich etwaiger Zollstrafen.
4. Sofern nicht besondere entgegenstehende Vereinbarungen getroffen sind, müssen die Waren, ihre Aufmachung und Verpackung streng neutral sein, ohne Firma oder Abzeichen. Auch darf in die Kolli nichts gepackt werden, was die Herkunft der Waren erkennen läßt. Etwa gewünschte Muster, Kataloge und Drucksachen sind stets getrennt von der Ware dem Auftraggeber zu übersenden.

   Für allen Schaden, welcher dem Auftraggeber oder seinen Abnehmern daraus erwächst, daß die verwendeten Marken, Zeichen, Etiketten, Muster, Konstruktionen usw., gegen bestehende Rechte anderer verstoßen, hat der Verkäufer, sofern nicht die Marken usw. ausdrücklich vom Auftraggeber vorgeschrieben sind, aufzukommen.
5. Sofern die Lieferung von Mustern aus der Anfertigung im Kaufvertrage ausbedungen ist, sind diese spätestens mit der Faktura zusammen zu senden; zu ihrer Prüfung ist der Auftraggeber nicht verpflichtet.
6. Die Verpackung gefährlicher, insbesondere feuergefährlicher oder explosiver Waren hat den dafür gültigen Bestimmungen für Verladungen mit Kauffahrteischiffen gemäß stattzufinden. Die Waren sind in der Auftragsbestätigung und in der Faktura als gefährlich bzw. feuergefährlich oder explosiv ausdrücklich kenntlich zu machen.
7. Fakturierte Waren gelten nach Bezahlung als dem Auftraggeber übereignet. Sie müssen von den übrigen Beständen ausgesondert als dem Auftraggeber gehörig aufbewahrt werden.

   Das Risiko der Feuer- und Diebstahlgefahr wird bis zum Verlassen der Fabrik durch den Lieferanten versichert, auch wenn die Ware bereits Eigentum des Auftraggebers geworden ist. Im letzteren Falle hat der Auftraggeber die Kosten der Versicherung zu tragen.
8. Als Ort der Ablieferung und Untersuchung im Sinne der §§ 377 und 378 des Handelsgesetzbuches gilt der endgültige ausländische Bestimmungsplatz. Die Waren brauchen nicht vor vier Wochen nach Ankunft am endgültigen ausländischen Bestimmungsplatz und jedenfalls nicht vor vier Wochen nach stattgehabter Verzollung untersucht zu werden. Eine innerhalb dieser Frist an den Auftraggeber abgesandte und von ihm binnen acht Tagen nach Erhalt weitergegebene, wenn auch nur allgemein gehaltene Mängelanzeige ist ausreichend und rechtzeitig unter der Voraussetzung, daß sie in angemessener Frist nachträglich genau spezialisiert wird.

   Die Bestimmungen des Absatzes 1 gelten für Lieferung seemäßig verpackter Ware. Bei Lieferung nicht seemäßig verpackter Ware bleiben Vereinbarungen im Einzelfalle vorbehalten.

   Durch Bezahlung gilt die Lieferung nicht als genehmigt.
9. Bei Qualitäts-, Sortiments- und sonstigen Lieferungsdifferenzen sind für beide Teile die Feststellungen der überseeischen sachkundigen Experten maßgebend, welche in Uebereinstimmung mit den am Bestimmungsort herrschenden Usancen zu ernennen sind.
10. Die Verjährungsfrist gemäß den §§ 477 Abs. 1 und 638 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches beträgt 6 Monate von der Ablieferung der Ware am ausländischen Bestimmungsplatz.
11. Alleiniger Gerichtsstand für beide Teile ist der Ort der Niederlassung des deutschen Auftraggebers.

NB. Für das ostasiatische Geschäft erhält der zweite Satz der Ziffer 8 folgende Fassung:

„Die Waren brauchen nicht vor vier Wochen nach Ankunft am endgültigen ausländischen Bestimmungsplatz und jedenfalls nicht vor 100 Tagen nach Ankunft im überseeischen Bestimmungshafen untersucht zu werden." Dr. Sch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Einkaufspreise für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. März 1927 bis auf weiteres in RM. Bei Einkauf in Waggonmengen etwa 10—15% höher.

weiße holzfreie Späne	24.—	bis 25.—
weiße holzhaltige Späne	10.—	bis 11.50
Akten, rein weiß	9.—	bis 11.—
Akten und Skripturen, original	8.—	bis 10.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis 6.50
Bücher und Zeitschriften	5.—	bis 5.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis 7.25
Holzpappen-Abfälle	8.—	bis 9.—
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis 5.50
gemischte Abfälle	4.—	bis 5.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 16. April 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	39.— b. 42.—
Altweiß I	49.— b. 52.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	10.— b. 10.75
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.50 b. 15.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 14.—		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. April 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.50	bis 1.60
„ „ Haferstroh	—.90	bis 1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90	bis 1.15
„ „ Weizenstroh	1.05	bis 1.45
Roggenlangstroh	1.75	bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20	bis 1.65
Häcksel	2.05	bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. April 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.50 bis 25.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 16. April, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.25 Lederleim . . . . . 123.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch . . . . . £ 72.—, Französisch Frcs. . . . 875.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. April 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken . . . 52.— bis 53.50; superior . . . . . 49.— bis 51.—; prima . . . . . 47.— bis 49.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 13. April 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 10.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.75, 58/60° 100 kg $ 24.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.25, weiß 54/56° 100 kg $ 23.25

Bienenwachs: sh 174/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 95/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 148/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 145.— bis 150.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 12.15 bis 12.35, amerik. 100 kg $ 10.45 bis 10.70

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. April 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 37.60.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 . . . . . „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 . . . . . „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüber 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. April der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	52.— bis 54.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	46.— bis 48.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	92.— bis 94.—		
Altzink	44.— bis 46.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

RWKS
RUHRKOHLE

Feuerraum und Kohlenart

müssen in richtigem Verhältnis zueinander stehen, wenn die in der Kohle enthaltene Wärme voll ausgenützt werden soll.

Diese Erfordernisse werden neuerdings weitgehend berücksichtigt.

Bei den älteren Anlagen aber sind meist sehr niedrige Feuerräume vorhanden.

In solchen Feuerräumen lassen sich Magerkohlen sehr wirtschaftlich verfeuern.

Wirkungsgrade von 75 % bei achtfacher Verdampfung werden mühelos erzielt.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie mit Rat und Tat bei Verwendung von Ruhrkohle jederzeit gern kostenlos.

Auch unsere Druckschrift »Die Ruhrkohle als Kesselkohle« gibt wertvolle Hinweise. Bitte verlangen Sie sie.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Februar 1927.

Die Außenhandelsbilanz hat im Februar wiederum ein Anwachsen des Warenimports und ein Nachlassen der Warenausfuhr zu verzeichnen. Auf rund 300 Millionen RM. beläuft sich der Einfuhrüberschuß. Im Papieraußenhandel sind sowohl im Import als auch beim Export teilweise recht umfangreiche Veränderungen festzustellen. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Ausfuhr von Papierholz, Holzschliff und Zellstoff.

I. Die Einfuhr.

An Holzschliff bezog Deutschland im Februar aus dem Ausland 2828 dz im Werte von 38 000 Reichsmark; der Vormonat belief sich auf 2903 dz bzw. 46 000 RM. Beachtenswert ist, daß Schweden im Berichtsmonat nur 47 dz Holzschliff lieferte, während sich der Import aus diesem Lande noch im Vormonat auf 700 dz bezifferte. — Die Einfuhr von Zellstoff hat nachgelassen; sie wurde mit 71 334 Doppelzentner und wertmäßig mit 1 915 000 RM. ermittelt, während der Januar 87 956 dz bzw. 2 033 000 RM. ergeben hatten. Der Zellstoffimport des vorjährigen Februar betrug nur 27 931 dz. Im Berichtsmonat lieferten die Tschechoslovakei 24 565 Doppelzentner und Finnland 15 725 dz Zellstoff. — Der Import von Papierlumpen und Abfällen hat keine nennenswerte Veränderung erfahren; er beläuft sich im Berichtsmonat auf 21 160 dz und wertmäßig auf 571 000 RM., während der Januar 21 107 dz bzw. 298 000 RM. aufzuweisen hatte. Die Papierlumpeneinfuhr des Februar 1926 betrug nur 8247 dz. An den Lieferungen der Berichtszeit ist Frankreich mit 3 091 und Holland mit 2834 dz beteiligt. — Ebenfalls etwas zugenommen hat der Import von Papierholz: 1 137 707 dz (3 890 000 Reichsmark) gegenüber 1 095 446 dz (3 858 000 RM.) im Januar. Im einzelnen lieferten:

	Februar 1927	Januar 1927
Ostpolen	566 322 dz	618 843 dz
Tschechoslovakei . . .	404 841 dz	301 678 dz
Oesterreich	93 564 dz	—

Die Einfuhr von Altpapier, Papierlumpen und Einstampfpapier umfaßt diesmal 46 626 dz im Werte von 391 000 RM. (im Vormonat 44 639 dz bzw. 392 000 RM.). Davon kamen 19 210 dz aus Großbritannien und 12 396 dz aus den Niederlanden. — An Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und anderen groben Pappen wurden im Berichtsmonat 4004 dz importiert, wertmäßig 127 000 RM. 3847 dz Pappen dieser Art kamen aus Finnland. Die vormonatige Einfuhr betrug nur 3786 dz bzw. 84 000 RM.

II. Die Ausfuhr.

Einen neuerlichen ganz erheblichen Rückgang erfuhr im Februar die Ausfuhr von Papierholz: 6121 dz im Werte von 1709 RM. Wir hatten schon im Januar auf das ständige Sinken der Papierholzexportzahlen hingewiesen; das diesmonatige Ergebnis bleibt hinter dem Vormonat um 9787 dz zurück, hinter dem Dezember 1926 um 16 847 dz, hinter dem November um 22 144 dz und schließlich gegenüber dem vorjährigen Februar um 3195 dz. Die Schweiz nahm im Februar nur 4484 dz Papierholz ab, im Vormonat 12 772 dz. — Der Export von Holzschliff weist ebenfalls einen bedeutenden Rückgang auf: 2531 dz im Werte von 16 000 RM. gegenüber 6863 dz bzw. 77 000 RM. im ersten Monat des Jahres. Der Februar 1926 hatte eine Holzschliffausfuhr von 19 173 dz aufzuweisen. Den stärksten Anteil an dem Holzschliffexport beanspruchten im Berichtsmonat wieder die Niederlande mit 1808 dz, doch betrug die Ausfuhr nach Holland im Vormonat 3150 dz. — Im Export von Zellstoff ist nach den bedeutenden Steigerungen der letzten Monate

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

auch ein Rückschlag eingetreten. — Die Statistik verzeichnet 135 170 dz im Werte von 3 612 000 RM., was gegenüber dem Vormonat ein Minus von rund 53 000 dz bzw. rund 2 400 000 RM. bedeutet. Die Zellstoffausfuhr des vorjährigen Februar bezifferte sich auf 190 784 dz. Unter anderem bezogen im Berichtsmonat die Vereinigten Staaten 43 011 dz Zellstoff aus Deutschland. — Rückläufig ist ferner der Export von Packpapier, der für Februar 78 852 Doppelzentner und 3 384 000 RM. festgestellt wurde, während der Vormonat 88 016 dz bzw. 3 823 000 RM. ergeben hatte. Großbritannien nahm 29 857 dz und Holland 18 662 dz Packpapier ab. — An Druckpapier gingen im Berichtmonat 140 322 dz über die Grenze, wertmäßig 4 506 000 RM. Der Vormonat stellte sich auf 115 708 dz der vorjährige Februar auf 202 344 dz. Nach Argentinien wurden 34 764 dz und nach Großbritannien 15 251 dz Druckpapier geliefert. — Der Export von Seidenpapier umfaßt im Februar 1927 4109 dz im Werte von 406 000 RM. Dem Vormonat gegenüber ist ein Rückgang um 547 Doppelzentner bzw. 72 000 RM. zu verzeichnen. Großbritannien bezog in der Berichtszeit aus Deutschland 1682 dz Seidenpapier und Britisch-Indien 688 dz. — An Schreib- und Briefpapier gelangten diesmal 21 021 dz (1 404 000 RM.) zum Export gegenüber 15 269 dz (1 082 000 RM.) im Vormonat. Am stärksten wurden beliefert Großbritannien (4048 dz) und Argentinien (2688 dz). — Etwas zugenommen hat wieder die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Nach der Statistik gelangten 52 008 dz im Werte von 201 000 RM. zur Ausfuhr, im Vormonat 49 542 dz bzw. 1 407 000 RM. Hauptabnehmer für grobe Pappen war Großbritannien mit 22 261 dz; nach Holland gingen 7099 dz. — Der Export von Dach- und Steinpappe umfaßt diesmal 1428 dz, wovon 612 dz in Holland Absatz fanden. Wertmäßig stellte sich der Februarexport auf 44 000 RM., die Vormonatsausfuhr auf 41 000 Reichsmark (938 dz). — Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen hat nachgelassen. Mit 2170 dz (201 000 RM.) bleibt das Ergebnis des Berichtsmonats um 926 dz (94 000 RM.) hinter den vormonatigen Ausfuhrzahlen zurück. Nach Großbritannien lieferte Deutschland im Februar 600 dz, nach Italien 266 dz Pappen der genannten Kategorien. — Schließlich sei noch vermerkt die Ausfuhr von 4573 dz Pappen aller Art, davon 2271 dz nach Großbritannien. Wertmäßig beläuft sich der Februarexport in dieser Branche auf 294 000 RM., das Vormonatsergebnis auf 329 000 RM. — Zum Schluß noch einige bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Form:

	Februar 1926	Januar 1926
Alt- und Einstampfpapier . .	22 152 dz	20 755 dz
Buntpapier	20 447 dz	17 928 dz
Kartonpapier	15 094 dz	16 082 dz
Zeichenpapier	1 560 dz	1 462 dz
Löschpapier	1 084 dz	860 dz
Pergamentpapier	2 991 dz	4 599 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	4 937 dz	5 407 dz
Tapeten	12 542 dz	10 386 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier .	1 110 dz	1 093 dz
Briefumschläge	1 524 dz	1 694 dz
Geschäftsbücher, Alben . . .	689 dz	903 dz
Besuchs-, Wunschkarten . .	2 760 dz	3 545 dz

Ml.

MARKT-BERICHTE

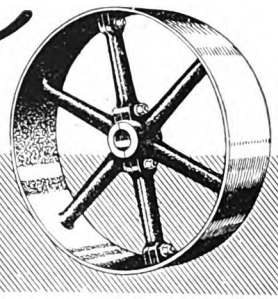
Vom Papierholzmarkt.

Am Markte für Nadelpapierholz vermochte sich die feste Stimmung zu behaupten. In der Bewertungshöhe ist eine Aenderung im allgemeinen nicht

Digitized by Google

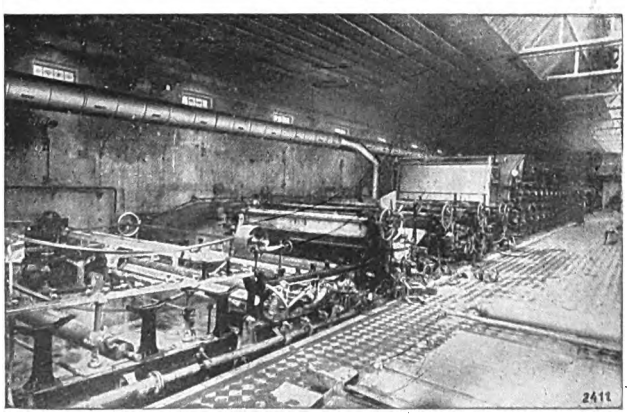
eingetreten, und man darf annehmen, daß die Preise nunmehr den Höhepunkt erreicht haben. Bei Verkäufen in Bayern sind in Oberfranken relativ die höchsten Preise bezahlt worden. Hier verkauften: Forstamt Kronach freihändig aus Schneebruchbeständen 190 Raummeter entrindetes Holz zu 156 %, Forstamt Weißenstadt 1800 Raummeter mit Rinde zu 155,8 %, Forstamt Bischofsgrün vor der Aufarbeitung 2800 Raummeter zu 150 %, Forstamt Geroldsgrün im Monat März an verschiedene Firmen insgesamt 2000 Raummeter zu durchschnittlich 150,5 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse ab Wald bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde, alles je Raummeter. In Baden verkaufte das Forstamt Wollbach 970 Raummeter zu 140 %, das Forstamt Buchenfeld 114 Raummeter zu 157 % gleicher Grundpreise. Das Angebot der württembergischen Staatsforstverwaltung ist in den letztverflossenen Wochen größer gewesen. Die Bewertung schwankte für Schleifholz I. Klasse zwischen 17,65 bis 18,66 M., II. Klasse zwischen 14,95 bis 16,06 M., III. Klasse zwischen 12,15 bis 13,43 M., alles je Raummeter ab Wald. Im Lande Preußen sind erzielt worden bei Verkäufen in der Provinz Schlesien von der Oberförsterei Ullersdorf für 247 Raummeter II. Klasse 11 M., von der Oberförsterei Kreuzburg für insgesamt 246 Raummeter: I. Klasse 10,60 M., II. Klasse 8,90 M., von der Oberförsterei Nesselgrund für 700 Raummeter I./II. Klasse gemischt 10,60 M., und von der Stadt Landeck 375 Raummeter I./II. Klasse gemischt 13,55 M., alles je Raummeter ab Wald. Relativ die höchsten Preise sind bei Verkäufen in der Provinz Westfalen bezahlt worden. Hier erlöste die Oberförsterei Glindfeld im Bezirk Arnsberg für eine Angebotmenge von 1386 Raummeter: I. Klasse 17,20 M., II. Klasse 14,20 M., die im gleichen Bezirk gelegene Oberförsterei Wünnenberg für eine Angebotsmenge von 1710 Raummeter: I. Klasse 17,40 M., II. Klasse 15,40 M. je Raummeter ab Wald. In der Provinz Hessen-Nassau erzielte die Oberförsterei Frielendorf für 330 Raummeter I./II. Klasse gemischt 13,70 M., die Oberförsterei Reutershausen für 220 Raummeter I./II. Klasse gemischt 13,50 M., die Oberförsterei Waldau für 425 Raummeter I./II. Klasse gemischt 12,90 M., die Oberförsterei Neukirchen für 810 Raummeter I./II. Klasse gemischt 14,60 M., alles je Raummeter ab Wald. — Mit der Tschechoslovakei hat sich das Geschäft weiter belebt. Ausfuhrfrei der Hauptübergangsstationen Weipert und Reitzenhain sind etwa 150 Kc. je Raummeter ohne deutschen Eingangszoll genannt worden, für erstklassiges Material waren auch auf gleicher Frachtgrundlage bis zu 154 Kc. zu erzielen (100 Kc. = 12,45 RM.). Angebote in polnischer Ware lauteten auf etwa 3,20 Dollar frei ostpreußischer Grenzstation bzw. 3,3 bis 3,7 Dollar Makoschau, ausfuhrfrei, deutscherseits unverzollt. An der Rigaer Holzbörse wurden für Papierholz pro Kubikfaden (7′×7′×7′) 105 bis 110 Lats notiert.

Eisenmatthes



Gußeiserne
Riemenscheiben
maschinengeformt, fertig bearbeitet und Rohguß. Auch große Serien in wenigen Tagen lieferbar. Weicher, leicht bearbeitungsfähiger Guß. Sorgfältigste Bearbeitung. Günstige Preise.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Radkämme
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst
H. Emil Wurmbach, Uckersdorf
Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)



DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. April	Kurs vom 19. April
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	31 3/6	31,25
Alfeld-Gronau	2,505	102,00	100,00
Ammend. Papierfb.	4,036	254,00	261,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	165,00	168,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	185,75	185,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	16,00
Chromo Najork	1,662	95,00	98,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	137,25	142 7/8
Elsenthal Papier M	0,72	68,00	67,00
Feldmühle	12,815	—	237,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	81,00	88,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	66,75	66,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	—	75,00
Limmr. Steina L	0,934	174,00	170,00
München-Dachau M	3,01	120,00	117,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	176,50	178,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	121,00	122,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	103,50	105,00
Reisholz	6,18	298,00	297,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	59,25
Schles. Cellulose	3,21	153,00	156,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,00	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	93,00	93,00
Thode Papierfb. D	1,125	77,50	76,00
Varziner Papierfb.	5	149,00	147,00
Verein. Bautzner	3,183	79,00	77,75
Verein. Strohstoff D	1,6	504,00	541,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	111,00	111,00
Zellstoff-Verein	3,8	156,00	160,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	278,50	279,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Geschäftsabschlüsse 1926 in der skandinavischen und finnischen Holzveredelungsindustrie.

Schweden.

Billeruds A.-Bol. hat beschlossen, aus dem Gewinn des vergangenen Geschäftsjahres, 4 184 970 Kr. (1925 = 3 203 190 Kr.), eine Dividende von 7½ % zur Verteilung zu bringen. 1 500 000 Kr. werden auf das Erneuerungskonto zu- und 870 000 Kronen auf Rohstoffe usw. abgeschrieben. 508 841 Kronen werden für 1927 vorgetragen. Die Firma ist bekanntlich größter Erzeuger von Kunstseidezellstoff in Schweden.

A. Bol. Mölnbacka-Trysil weist gegenüber 1925 ein wesentlich besseres Resultat auf. Der Nettogewinn beträgt 3 040 000 Kr. gegenüber 1 550 000 Kr. im Jahre 1925 und 650 000 Kr. im Jahre 1924. Die Gewinnsteigerung ist hauptsächlich auf die Steigerung der Sulfatzellstoff- und Kraftpapierproduktion zurückzuführen. Die bei Beginn des Geschäftsjahres 1926 gehegten Hoffnungen haben sich bestätigt; eine gegenwärtig rückgängige Tendenz in sowohl der Papier- wie Zellstoffbranche wird nicht verkannt. Der Jahresgewinn findet für die Verringerung des Verlustsaldos, dieses Mal von 6 770 000 Kr. auf 3 730 000 Kr. Verwendung. Das Aktienkapital beträgt 13 890 000 Kr.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift ist eine wirkungsvolle Werbedrucksache der **Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk,** betr. **Dampfturbinen,** beigefügt, die wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

BAMAG

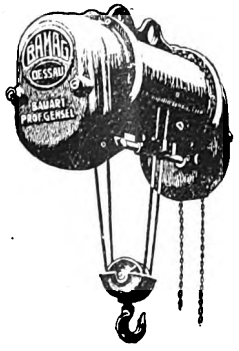
Elektro-Flaschenzug

Bauart Professor Gensel

Einfachste Konstruktion.
Nur 4 Stirnräder, sämtlich mit Außenverzahnung, nur 2 Achsen auf Kugel- bezw. Rollenlagern, das gesamte Getriebe im Oelbad laufend, ohne umständliche Stauffer-schmierung, daher bei geringster Wartung zuverlässigster Betrieb und höchster Wirkungsgrad. Getriebe und Motor mit Schalter sind in je einem Gehäuse untergebracht, jedes für sich abnehmbar. Durch Bremsluftmagnet betätigte Bandbremse. Bewährte Seilführung für Schrägzug, mit selbsttätigem Endschalter gekuppelt.

Gedrungene Bauart
Vollkommen geschlossenes Gehäuse, Schutz für Getriebe und elektrische Ausrüstung gegen alle äußeren Einflüsse. Verwendung besten Materials, Tragelemente aus Schmiedeeisen und Stahlguß verbürgen größte Betriebssicherheit. Geringes Gewicht, kleinste Baumaße.

Vielseitigste Verwendungsmöglichkeit
Der Bamag-Zug wird entweder mit Aufhängeöse oder für ortsfeste Anbringung sowie auch mit Hand- oder elektrischem Fahrwerk ausgerüstet.



Aus unserer Zeugnismappe

. . . . daß die im Vorjahre gelieferten 2 Mozüge, 250 kg Tragkraft, zu unserer Zufriedenheit arbeiten, und wir bisher noch keine Störung oder Beanstandung hatten.

. . . . mit dem im Frühjahr gelieferten Mozug sehr zufrieden.

. . . . daß der Elektro-Flaschenzug zu unserer größten Zufriedenheit arbeitet.

. . . . gelieferten 2000 kg Mozug ganz außerordentlich zufrieden bin. Die Maschine ist täglich mindestens 8 Stunden in Gebrauch und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Reparaturen daran sind bisher noch nicht entstanden.

. . . . auch heute noch mit der Leistungsfähigkeit und Hantierung des Mozugs voll und ganz zufrieden bin.

. . . . vor ungefähr Jahresfrist zwei Elektroaufzüge erhalten, die wir hauptsächlich für den Transport zum und vom Lager unserer schweren Zeitungspapierrollen verwenden. Wir sind in jeder Beziehung mit der Leistung der Maschinen zufrieden.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin Aktiengesellschaft

1061

Digitized by Google

GESUCHT

werden einige tüchtige, auf schnellaufende Druckpapier-Maschinen gut eingearbeitete

MASCHINENFÜHRER

und

I. GEHILFEN

zum baldigen Antritt.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Betriebsdirektion des Werkes Odermünde der Feldmühle, Papier-u. Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Post Scholwin in Pommern

München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

suchen verlässigen und umsichtigen

Papierfachmann

der gleichzeitig im Druckgewerbe bewandert ist, zur selbständigen Leitung der Muster- und Reklame-Abteilung. ● Bewerbungen mit lückenloser Beschreibung des Lebenslaufes u. Zeugnisabschriften an die Direktion.

Fichtenschleifholz

kräftig,
guter Provenienzen
liefert

Simon Semler, Holzexport, Pilsen * Tschechoslovakei

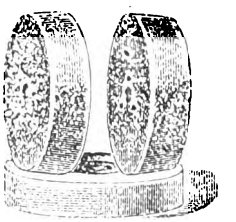
Fabrikneu!

12-Walzen-Rollenkalander Haubold

2100 mm Walzenbreite, mit Auf- und Abwicklung für Tamboure, Antrieb durch Vorgelege, mit Friktionsscheibe für regelbaren Elektromotor, umständehalber sofort preiswert abzugeben.

Interessenten erfahr. Näheres unt. P. F. 187 durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Ausschußpapiere u. Rollenabschnitte

Zuschriften unt. **P. F. 919** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

von hochgebleicht Pergamyn und Seiden

gegen Kasse zu kaufen gesucht

Wasserglas „Marke Henkel"

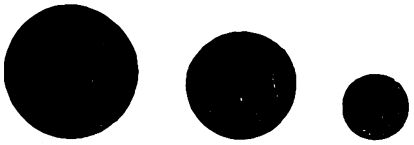
filtriert in allen Stärken

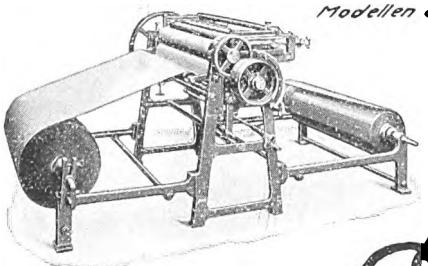
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

GESCHÄFTSNACHRICHTEN

Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel. Bei einem Betriebsgewinn von 1,3 Mill. Fr. (1,01 Mill.) schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 1926 mit einem Reingewinn von 1,13 Mill. Fr. (859 304) ab. Die Dividende wird für die Prioritätsaktien auf 16% (23 %) rückständige Dividenden) und für die Stammaktien auf 15% (8%) festgesetzt. An die Reserven werden 350 706 Fr. (183 691) verwiesen. Das Aktienkapital ist im Laufe des Berichtsjahres durch Ausgabe neuer Stammaktien von 3 300 000 Fr. auf 4 200 000 Fr. erhöht worden und zerfällt nun je zur Hälfte in Stamm- und Prioritätsaktien. Der Reservefonds weist 1,31 Mill. Fr. (681 645), die Reserve für Umbauten 140 000 Fr., der Hilfsfonds 328 437 Fr. (316 193) aus. Die Höhe der Zunahme des Reservefonds läßt erkennen, daß Zuwendungen erfolgt sind, die nicht ausgewiesen werden. Das Obligationenkapital beträgt 2 500 000 Fr. Die Kreditoren haben 245 806 Fr. (422 319) beim Zentralbureau und 222 687 Fr. (10 176) bei den Fabriken zu fordern. Die Fabriken sind mit 3,27 Mill. Fr. (3,1 Mill.), die Betriebsartikel mit 1,96 Mill. Fr. (1,4 Mill.), die Papiervorräte mit 561 223 Fr. (602 104) verzeichnet. Die Debitorenforderungen der Fabriken belaufen sich auf 1,87 Mill. Fr. (1,7 Mill.), die des Zentralbureaus auf 1,07 Mill. Fr. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht: „Die Wasserverhältnisse waren in allen drei Fabriken im Sommer und Herbst des verflossenen Jahres schlecht. Der Beschäftigungsgrad war in Albbruck gut, in Carmignano gegen Schluß des Jahres leicht abgeschwächt, in Mandeure leidlich bis November und nachher flau infolge Steigens der Valuta. In Carmignano wurden die Arbeiten zur Sicherung unserer Wasserkraft gefördert. Die erste hydroelektrische Zentrale ist ausgebaut und es kann zur Abgabe der Energie geschritten werden. In seiner Sitzung vom 9. August 1926 beschloß der Verwaltungsrat, um die Fabriken der Gesellschaft dem heutigen Stand der Technik entsprechend auszubauen und einzurichten, in Albbruck eine neue Papiermaschine nebst Zubehörden zwecks Steigerung und Verbilligung der Produktion und in Mandeure neue Turbinen behufs Erhöhung der Kraftleistung aufzustellen. Das für Bauten und Maschinen benötigte Kapital beschloß, gemäß dem Antrage des Verwaltungsrates, die außerordentliche Generalversammlung vom 23. September durch Aus-

Die Herstellung von
Papierrollen

erfolgt am vorteilhaftesten
auf einem
Goebelschen
Rollenschneider
mit
automatischer Papiersteuerung
MASCHINENFABRIK GOEBEL / DARMSTADT

Ein- und Mehrfarben- **Walzendruck-Maschinen**
in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame"
für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller
K

Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen
Gummiwalzen-Bezüge
f. alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindust. Bürobedarfsbranche usw.
Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

Digitized by Google

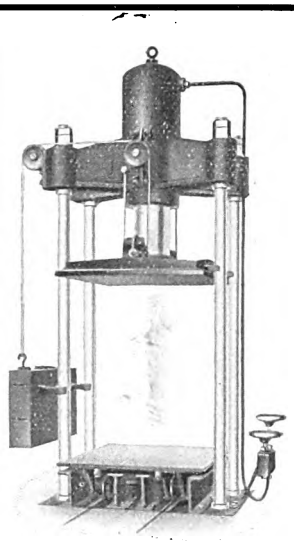
gabe von 1800 neuen Stammaktien zu beschaffen. Die Emission wurde von einem uns nahestehenden Banken-Syndikat garantiert und mit Erfolg durchgeführt.

Schlesische Papierfabrik A.-G. Die Schlesische Papierfabrik A.-G., Oberweistritz, weist für das am 30. September 1926 abgelaufene Geschäftsjahr, nach Abschreibungen in Höhe von 51 938 Reichsmark, einen Verlust von 88 832 RM. aus, der sich um den Gewinnvortrag aus 1924/25 von 5635 RM. auf 83 197 RM. ermäßigt. Das Aktienkapital von 500 000 RM. bleibt somit wieder dividendenlos.

Der uns vorliegende Bericht des Vorstandes führt dazu aus, daß die Wirtschaftskrise das Ergebnis ungünstig beeinflußt habe. Die Preisreduzierung der Pack- und Seidenpapiere führte im Verein mit der allgemeinen Absatzkrise, speziell in Packpapieren, zu einem verlustbringenden Abschluß. Die in der Packpapierabteilung notwendigen Betriebseinschränkungen im Frühjahr und Sommer 1926 wurden zu größeren Reparaturen, Umbauten und Verbesserungen des Betriebes benutzt. Schwierigkeiten mit der Belegschaft führten im März v. J. zu einer vorübergehenden Stillegung des Betriebes, die dem Unternehmen weitere Verluste zufügte.

Die am 30. März in Breslau abgehaltene ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß, zur Deckung des Verlustes den Reservefonds von 60 844 RM. aufzulösen und die restlichen 22 353 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Um das Unternehmen zu sanieren, zumal bei der Goldumstellung die Anlagen zu hoch bewertet wurden und bei der bisherigen Höhe des Aktienkapitals eine angemessene Verzinsung auch künftighin schwer zu erzielen sein würde, wurde weiterhin beschlossen, das Aktienkapital von 500 000 auf 200 000 RM. zusammenzulegen. Die Verwaltung hofft, bei dem reduzierten Kapital im laufenden Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis vorlegen zu können, um so mehr, als sich die erste Hälfte des neuen Geschäftsjahres günstiger angelassen habe. Schließlich wurden noch zwei Satzungsänderungen hinsichtlich der Herabsetzung des Stammkapitals und der gesetzlichen Vertretungsbefugnis angenommen.

Nordische Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Reval. Die Nordische Papier- und Zellstoffwerke A.-G. hat das Geschäftsjahr 1926 mit einem Reingewinn von 30,8 Mill. EMk. abgeschlossen. Als Dividende gelangen 2 % zur Ausschüttung. Die Gesellschaft hat



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Digitized by Google

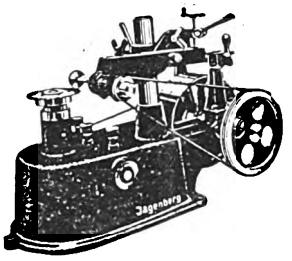
im Berichtsjahr einen Umbau ihrer Revaler Cellulosefabrik vorgenommen. Die neue Fabrik ist bereits fertiggestellt und wird ihren Betrieb demnächst eröffnen, wodurch die Jahresproduktion, die bisher durchschnittlich 14 000 Tonnen Cellulose betrug, auf 35 000 t erhöht wird. Von dieser Produktion sollen 23 000 t Cellulose nach Amerika und England ausgeführt werden, während der Rest im Inlande abgesetzt werden wird. Wegen der sich dauernd verschlechternden Konjunktur auf dem Papiermarkt wird die Papierproduktion von der Gesellschaft von 22 000 t jährlich auf 15 000 t eingeschränkt. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist im Berichtsjahr von 1250 Mill. auf 1400 Mill. EMk. erhöht worden.

Papierfabrik Mark A.-G., Kabel, Westf. Die bekannte Papierfabrik Kabel G. m. b. H., Kabel, ist unter der Firma Papierfabrik Mark A.-G., Kabel, in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 400 000 M. umgegründet worden. Direktoren sind Direktor Beyer und Dr. Hoesch. Den ersten Aufsichtsrat bilden Kaufmann Heller, Willingen, Bankier Osthaus, Fabrikant Dr. Hoesch und Kaufmann Karckhoff, sämtlich in Hagen.

Der Abschluß der Varziner Papierfabrik. Bekanntlich verteilt die Gesellschaft aus einem Reingewinn von 463 000 (288 000) RM. 8 Proz. (5 Proz.) Dividende. Die Ertragsrechnung ergibt einen Rohgewinn von 1,81 (1,67) Mill. Reichsmark, dem an Unkosten 0,74 (0,69) Millionen RM., Steuern 0,18 (0,25) Mill. RM. und Abschreibungen 0,46 RM. (wie im Vorjahre) gegenüberstehen. Im abgelaufenen Jahre waren sämtliche Werke gut beschäftigt. Die Verlängerung des Pachtvertrages für Varzin wurde bis 1955 gesichert. In der Bilanz figurieren Gebäude und Anlagen in Varzin mit 2,18 (2,38) Mill. RM., in Rathsdamnitz mit 2,49 (2,61) Mill. RM., Fabrikationsbestände mit 1,87 (1,05) Mill. RM., Papier mit 0,24 (0,57) Mill. RM.., Betriebsmaterialien mit 0,43 (0,44) Millionen RM. Den Debitoren von 1,55 (1,53) Mill. RM. stehen Kreditoren mit 2,46 (1,16) Mill. Reichsmark u. a. gegenüber, Aktienkapital und Reserven betragen 50 Mill. bzw. 0,5 Mill. RM.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr.Str.28

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche
Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine
darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

Die Hauptvorzüge

Die Messerscheiben bleiben beim Schleifen auf ihren Naben	Dadurch schnelles Aufsetzen und Auswechseln
Der Schliff erfolgt feinfühlig vom Außenrand nach innen u. schlagfrei	Dadurch keine störende Grafbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch jegliche Verstellbarkeit u. Feineinstellung während des Betriebes möglich
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt und gute Rollentrennung Wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Kleine einmalige Ausgabe — hohe Rentabilität!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert

D. Zervas Söhne G·m·b·H
Köln a. Rh.
Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt
Fernspr.: Anno 795

Digitized by Google

Kasein und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Zum Arbeitszeitgesetz!

In den nächsten Tagen erscheint eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung

von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang zirka 200 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42 * Oranienstraße 140/142

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten

Papierabfälle

holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HAHNE
VENTILE

ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RUHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Digitized by Google

Digitized by Google

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

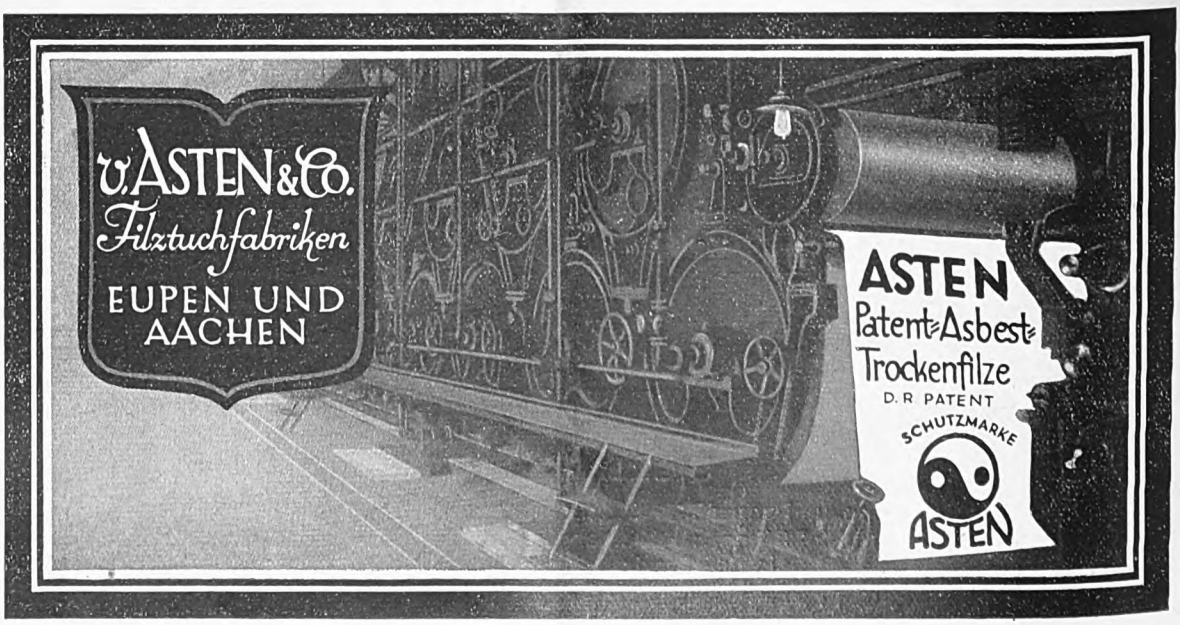
Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.



Digitized by Google

Digitized by Google

Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

BRANDENBURG

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin O 17, Hohenlohe Brücke.
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Nähe Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke, Telefonnummern: Andreas 4486, 4487, 4488, 4489. (Unser Auto holt Sie gern vom Hotel zur Besichtigung unseres Betriebes auf Anruf ab).
Gegr. 1890 Gegr. 1890

HERBERT COHN
Rohprodukten-Großhandlung
Berlin SO 36, Reichenberger Straße 156. Tel.: Moritzplatz 11033 u. 16647, Telegr.-Adr.: Hercoschrott.

liefert:
Papier- und Pappenabfälle, Lumpen und Textilabfälle für die Rohpappenfabrikation.

kauft:
Kollergang-lumpen, alte Filze.

Berlin
GEBR. RAPP
W 30, Berchtesgadener Str. 1, Telegramm-Adresse: Verwertungsrapp Berlin.
Papier- u. Pappenabfälle jeder Art in bester Sortierung.

NORDDEUTSCHLAND

Bremen
H. H. WRISSENBERG

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr
Papenhuder Str. 42

WESTDEUTSCHLAND

Unter-Barmen
GEBR. MENKO

OSTDEUTSCHLAND

Breslau
HERMANN SCHIMEK
8, Tauentzienstraße 123/5

EMIL STERN
VIII, Brieger Straße 3–19
Tel.: Ohle 4037, 1258, 506

MITTELDEUTSCHLAND

Cassel
M. S. ABT, Bahnhofstraße 14
Fernsprecher 432 und 492

Wir kaufen u. verkaufen ständig
weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.
Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30, Tel. 13865;
Leipzig, Eutritzscher Straße 41, Tel. 15314.

Leipzig
ALBERT LUDWIG
- A., Mölkauer Straße 24

CONRAD WIEDEMAR
- Th., Dauthestr. Tel. 62461
Anschlußgl. Leipzig-Stötteritz.
Alle Sorten Papier- u. Pappenabfälle rein sortiert

HEYNO NITZSCHE
G. m. b. H.
Leipzig - Dresdner Freiladebahnhof, Ladestraße IV. Rufnummer Leipzig 19137.
Papierabfälle, Jute-Lumpen

SÜDDEUTSCHLAND

Haßfurt a. M.
N. MÖLTER & CO.

Hanau a/M.
LÖB BERBERICH SÖHNE

Karlsruhe (Baden)
HEINRICH MAHLER & Co.

Mainz
ABRAHAM JOS. KOCH NACHF. An- und Verkauf sämtlich. Sorten Papierabfälle

Ulm a. d. D.
HEINRICH GLAESER NACHF.

Zuffenhausen
BEI STUTTGART
LIPPMANN WOLFF & SOHN G. M. B. H.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60
Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 1. MAI 1927 NUMMER 18

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Schäden an Papierfilzen ..... Seite 269
Die Elektrizität in der Papierindustrie ..... Seite 272
Technische Hochschule Darmstadt ..... Seite 278
Kleine Mitteilungen ..... Seite 278
Bücherschau ..... Seite 280
Zeitschriftenschau ..... Seite 281
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 281
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 281
Fragekasten ..... Seite 281
Patent-Umschau ..... Seite 282
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Das Arbeitszeitnotgesetz ..... Seite 313
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 315
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, IX. Sektion (Land Sachsen), Chemnitz ..... Seite 315
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 315
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ..... Seite 316
Kartell der tschechoslovakischen Papierindustrie ..... Seite 316
Neuregelung der Beiträge in der Invalidenversicherung ..... Seite 316
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 318
Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen ..... Seite 319
Börsenbericht ..... Seite 321
Markt-Berichte ..... Seite 322
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 323
Kleine Mitteilungen ..... Seite 323

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Das Arbeitszeitnotgesetz.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Unter dem Titel „Gesetz zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung" ist am 14. April 1927 das sogenannte Arbeitszeitnotgesetz verkündet worden (RGBl. S. 109). Dem Gesetz sieht man allenthalben den Kompromißcharakter an. Seine mangelhafte Formulierung wird zu Auslegungsschwierigkeiten führen und damit den Grund zu neuen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern legen. Wir geben nachstehend einen Ueberblick über die neuen Bestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitszeitregelung in der Papiererzeugungsindustrie. Wer sich eingehender informieren will, sei auf den Kommentar zur Arbeitszeitverordnung von Dr. G. Erdmann hingewiesen, der Anfang Mai d. J. in dritter Auflage erscheint und in dieser die Bestimmungen des Arbeitszeitnotgesetzes mitberücksichtigt*). Der Gliederung des Gesetzes folgend, ist folgendes zu bemerken:

1. Das Gesetz gibt zunächst an diejenigen Behörden, die befugt sind, im Falle des Fehlens einer tariflichen Regelung der Arbeitszeit längere Arbeitszeiten zu genehmigen, eine bindende Anweisung. War nämlich die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die genannten Behörden keine längeren Arbeitszeiten genehmigen, als nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären. Sah also z. B. ein Tarifvertrag eine Wochenarbeitszeit von 51 Stunden vor, so könnte nach Ablauf des Tarifvertrages ein Antrag der Arbeitgeber auf Genehmigung der neunstündigen Arbeitszeit gleich 54 Wochenstunden nicht genehmigt werden. Da in der Papiererzeugungsindustrie zur Zeit eine tarifliche Regelung der Arbeitszeit besteht, spielt diese Vorschrift für unsere Industrie zunächst keine Rolle.

2. Von besonderer Bedeutung ist die zweite im Gesetz geregelte Frage, nämlich die Vergütung für die über die achtstündige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit. Diese Materie war bisher überhaupt nicht gesetzlich geregelt. Die geltende Arbeitszeitverordnung beschränkte sich darauf, die Fälle der Zulässigkeit der Mehrarbeit anzuführen, ohne aber zu der Frage der Sondervergütung hierfür irgendwie Stellung zu nehmen.

a) Demgegenüber bestimmt das neue Gesetz, daß für die Mehrarbeit eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus zu zahlen ist, und zwar ein Zuschlag von 25 %, sofern die Beteiligten nicht nach dem Inkrafttreten

*) Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42 (siehe Anzeige in diesem Heft).

Digitized by Google

des Gesetzes eine andere Regelung vereinbaren oder besondere Umstände eine solche rechtfertigen.

b) Die Sondervergütung entfällt für Mehrarbeit, die auch gemäß § 2 der Arbeitszeitverordnung (wegen Arbeitsbereitschaft) zulässig wäre, ferner bei den sogenannten Vor- und Abschlußarbeiten des § 4 der Arbeitszeitverordnung und bei Mehrarbeit, die lediglich infolge von Notfällen, Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unvermeidlichen Störungen erforderlich ist sowie bei den Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten (siehe unter Ziffer 3). Endlich kann der Reichsarbeitsminister bestimmen, daß der Zuschlag für Mehrarbeit entfällt in sogenannten Saisongewerben, das heißt Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblich verstärkter Tätigkeit genötigt sind, soweit diese Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird.

c) Streitigkeiten zwischen gesamtvertragsfähigen Parteien über die Form, die Höhe oder die Art der Berechnung des Zuschlags, die nicht in freier Verhandlung oder im Schlichtungsverfahren beigelegt werden, entscheidet auf Antrag der Schlichter, und zwar bindend. Auch Streitigkeiten darüber, ob eine der unter b) genannten Ausnahmen, die also einen Anspruch auf Sondervergütung nicht begründen, vorliegt, werden vom Schlichter bindend entschieden.

d) War die Mehrarbeit schon am 1. April 1927 tarifvertraglich geregelt oder behördlich zugelassen, so gelten die Vorschriften über den Zuschlag von 25 % für die Mehrarbeit erst vom Ablauf des Tarifvertrages oder der Genehmigung ab, spätestens jedoch vom 1. Juli 1927 an. Diese Vorschrift ist für die Papiererzeugungsindustrie von Bedeutung. Am 1. April d. J. bestand eine tarifvertragliche Regelung der Arbeitszeit, die den Ueberstundenzuschlag anders regelt als das neue Gesetz. Mit dem 1. Juli 1927 würden an die Stelle der tariflichen Bestimmungen die neuen Gesetzesvorschriften treten, wenn nicht vorher eine andere Regelung getroffen wird. Soweit wir unterrichtet sind, wird der Arbeitgeberverband die erforderlichen Schritte einleiten, um eine derartige Regelung herbeizuführen. Von den Betrieben ist also zu beachten, daß es auch nach dem Inkrafttreten des Arbeitszeitnotgesetzes, das heißt nach dem 1. Mai 1927, zunächst bei den bisherigen tariflichen Vorschriften über die Ueberstundenbezahlung verbleibt. Erst mit dem 1. Juli 1927 wird eine anderweitige Regelung in Kraft treten, sei es die oben wiedergegebene gesetzliche oder eine inzwischen auf einem der drei erwähnten Wege (freie Vereinbarung, Schlichtungsverfahren, Schlichterentscheidung) zustande gekommene.

3. Die Höchstdauer der regelmäßigen täglichen effektiven Arbeitszeit war auch bisher schon auf 10 Stunden festgesetzt. Dies wird vom Arbeitszeitnotgesetz beibehalten, das im übrigen bestimmt, daß eine Ueberschreitung dieser Grenze nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit Genehmigung der zuständigen Behörden oder dann zulässig ist, wenn es sich um Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten handelt, die nicht unter die gesundheitsschädlichen Arbeiten des § 7 AZV. fallen und bei denen eine Vertretung des Arbeitnehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebes nicht möglich ist und die Heranziehung betriebsfremder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden kann. Welche Arbeiten in diesem Sinne als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten anzusehen sind, bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diese hat bereits stattgefunden und steht der Erlaß der entsprechenden Ausführungsbestimmungen unmittelbar bevor. Zu erwähnen ist zu diesem Punkte, daß die im § 4 der geltenden Arbeitszeitverordnung bereits erwähnten Vor- und Abschlußarbeiten nach wie vor zulässig bleiben, und zwar, wie oben unter 2b) schon gesagt, ohne Anspruch auf Ueberstundenzuschlag. Der Unterschied ist nur der, daß die Arbeiten des § 4 nur im Rahmen der Höchstgrenze von 10 Arbeitsstunden täglich ausgeführt werden dürfen, während für die hier erwähnten, in den Ausführungsbestimmungen noch näher zu umgrenzenden Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten diese Höchstgrenze nicht gilt.

4. Weibliche Arbeitnehmer müssen auf ihren Wunsch während der Schwangerschaft und Stillzeit von jeder acht Stunden übersteigenden Mehrarbeit befreit werden. Bisher waren sie auf ihren Wunsch nur „tunlichst" zu befreien.

5. Auch das Arbeitszeitnotgesetz läßt Ueberarbeit für außergewöhnliche Fälle, die im Gesetz nicht alle katalogmäßig aufgeführt werden können, zu. Es heißt hierüber, daß die Beschränkungen der Arbeitszeit keine Anwendung finden auf vorübergehende Arbeiten in Notfällen und außergewöhnlichen Fällen, die unabhängig vom Willen des Betroffenen eintreten und deren Folgen nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders wenn Rohstoffe oder Lebensmittel zu verderben oder Arbeitserzeugnisse zu mißlingen drohen.

Das gleiche gilt, wenn eine geringe Zahl von Arbeitnehmern über 16 Jahre an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährden oder einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde und wenn dem Arbeitgeber andere Vorkehrungen nicht zugemutet werden können. Derartige Mehrarbeit ist gemäß Ziffer 2a) zuschlagspflichtig, es sei denn, daß sie infolge von Notfällen, Naturereignissen, Unglücksfällen oder anderen unvermeidlichen Störungen erforderlich ist.

Der Vollständigkeit halber sei in diesem Zusammenhange noch darauf hingewiesen, daß auch die geltenden Bestimmungen des § 3 AZV. in Kraft bleiben, wonach der Arbeitgeber nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung an 30 seiner Wahl überlassenen Tagen im Jahre Arbeitnehmer mit Mehrarbeit bis zu zwei Stunden beschäftigen darf, aber nur im Rahmen der Höchstgrenze einer zehnstündigen täglichen effektiven Arbeitszeit. Auch diese Mehrarbeit ist in Zukunft zuschlagspflichtig.

6. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, also mit dem 1. Mai 1927, kommt folgende Bestimmung in Wegfall:

> „Der Arbeitgeber ist bei Duldung oder Annahme freiwilliger Mehrarbeit, soweit es sich um männliche Arbeitnehmer über 16 Jahre handelt, nicht strafbar, wenn die Mehrarbeit durch besondere Umstände veranlaßt und keine dauernde ist, wenn sie weder durch Ausbeutung der Notlage oder der Unerfahrenheit des Arbeitnehmers von dem Arbeitgeber erwirkt wird, noch auch offensichtlich eine gesundheitliche Gefährdung mit sich bringt."

7. Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, außer den bereits unter Ziffer 3 erwähnten Ausführungsbestimmungen noch generelle Ausführungsbestimmungen zu der gesamten Verordnung zu erlassen, ebenfalls nach Anhörung der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Sobald die Ausführungsbestimmungen erschienen sind, werden wir in einem weiteren Artikel über diese berichten.

Anmerkung: Um jeden Zweifel auszuschließen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß die neuen Vorschriften des Arbeitszeitnotgesetzes

Digitized by Google

über den Zuschlag für Mehrarbeit für die Papiererzeugungsindustrie erst mit dem 1. Juli 1927 in Kraft treten, und zwar entweder die gesetzlichen oder die bis dahin etwa vereinbarten oder durch den Schlichter festgesetzten. Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni d. J. verbleibt es bei den geltenden tariflichen Bestimmungen für die Ueberstundenbezahlung.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Hauptversammlung 1927.

Die diesjährige Hauptversammlung findet in Breslau am 22. bis 24. Juni statt.

Mittwoch, den 22. Juni:

vormittags: Vorstandssitzung, Hotel Monopol;
abends: Begrüßungsabend, veranstaltet durch die schlesischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industriellen im Restaurant der Jahrhunderthalle;
am Nachmittag ist Gelegenheit gegeben, an den Vorträgen der Sommerversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure teilzunehmen.

Donnerstag, den 23. Juni:

vormittags: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in der Hermann-Loge.

Während der Hauptversammlung findet für die Damen des Vereins eine Rundfahrt durch Breslau mit anschließendem Frühstück statt, ebenfalls veranstaltet von den schlesischen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industriellen.

abends: Gemeinsames Essen mit Damen im Hotel Vier Jahreszeiten.

Freitag, den 24. Juni:

Fahrt mit Sonderzug nach Warmbrunn zur Besichtigung der Füllnerwerke mit anschließendem Frühstück.

Fahrt mit Kraftwagen zur Teichmann-Baude bei Krummhübel mit gemeinsamem Kaffee und Abendessen. (Für diejenigen Mitglieder, die noch am Abend abreisen wollen, ist gute Zugverbindung von Hirschberg über Görlitz.)

Im Zusammenhang mit den Veranstaltungen unseres Vereins werden in diesem Jahre tagen:

Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten,
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure,
Verein Deutscher Pappenfabrikanten,
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten,
und zwar:

der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten:
am 21. Juni, vormittags: Vorstandssitzung,
am 21. Juni, nachmittags: Hauptversammlung, Hotel Monopol;

der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure
am 22. Juni, vormittags: Sitzungen des Fachausschusses und Vorstandes, Hotel Monopol,
am 22. Juni, 3 Uhr nachmittags: Sommerversammlung mit Vorträgen in der Hermann-Loge;

der Verein Deutscher Pappenfabrikanten
am 22. Juni, vormittags: Vorstandssitzung und Hauptversammlung mit anschließendem gemeinsamem Essen, Savoy-Hotel.

Die Veranstaltungen des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten werden voraussichtlich größtenteils gemeinsam mit denen des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten stattfinden.

Alle genannten Verbände werden an dem Begrüßungsabend am 22. Juni teilnehmen.

Ferner wird die Papiermacher-Berufsgenossenschaft ihre diesjährige Tagung in Görlitz abhalten, und zwar:

Montag, den 20. Juni:

nachmittags: Sitzung der Abteilung für Unfallverhütung und des Preisausschusses der Dr.-Schacht-Stiftung,
abends: Begrüßung auf der Landeskrone.

Dienstag, den 21. Juni:

vormittags 10 Uhr: Genossenschaftsvorstandssitzung und anschließend Genossenschaftsversammlung mit gemeinsamem Essen.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, IX. Sektion (Land Sachsen), Chemnitz.

Die Mitglieder der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft werden hiermit auf Grund des § 23 der Genossenschaftssatzung zur Sektions-Versammlung für
Freitag, den 27. Mai 1927, mittags 1 Uhr,
nach Zwickau i. Sa., Hotel Kästner, gegenüber dem Hauptbahnhof,
zur Erledigung der nachfolgenden

Tages-Ordnung

ergebenst eingeladen.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1926.
2. Vortrag und Beschlußfassung wegen Genehmigung der geprüften Rechnung über die Ausgaben 1926 und Entlastung des Vorstandes.
3. Aufstellung des Voranschlages 1927.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für 1927.
5. Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Anschließend: Gemeinsames Mittagessen. Besichtigung der Heilanstalt des Herrn Sanitätsrat Dr. Gaugele, Zwickau.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Chemnitz, den 22. April 1927.

Der Sektionsvorstand:
Otto Schönherr, Vorsitzender.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 30. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 28 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 15 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 520. Filtrierpapier. — Fabrikofferten. — Surat (Indien). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 528. Geripptes M. G.-Kraftpapier, echt und Imitation, farbiges geblümtes Seidenpapier, Geldkassetten aus Blech. — Fabrikofferten. — Madras (Indien). — E. R. — Auskunft liegt vor. — Korr.: E.

53 529. Druckpapier für Zeitungen. — Fabrikofferten an Zeitungsdruckerei in Cuenca (Ecuador). — E. R. — Korr.: Sp.

53 531. Papier aller Art: Folio-, Druck-, braunes Pack-, Lösch-, Durchschlag-, Seiden- und Kohlepapier; Schreibmaschinen und Zubehör: Farbbänder usw.; Bürobedarf und Schulutensilien; Spielkarten. — Firma in Karachi, die einen Einkäufer in Deutschland sucht. — E. R. — Auskunft liegt vor. — Korr.: E.

53 533. Papierfabriken will in Indien vertreten Firma in Moradabad. — Auskunft liegt vor. — Korr.: E.

53 538. Papierfabriken will in Nordindien vertreten Firma in Allahabad, die auf Wunsch Referenzen gibt. — Korr.: E.

53 446. Packpapier. — Valletta (Malta). — V. — E. R. — Deutsche und Bankreferenzen. — Korr.: E.

Digitized by Google

53 549. Packpapier, Papiertüten mit und ohne Aufdruck, zum Packen von Früchten. — Fob-Preise mit Ballenmaßen und Gewichten für ein bestimmtes angenommenes Quantum an Firma in Hamburg erbeten.

53 551. Verpackungspapiere, ähnlich dem Zellophan-Produkt für New York. — Offerten an den Einkäufer in Klingenthal i. Sa. erbeten.

53 559. Papierfabriken will in Griechenland vertreten Firma in Saloniki. — Bankreferenzen. Korr.: F.

53 561. Packpapier, braun, beiderseitig satiniert; imitiert Pergamentpapier, beiderseitig satiniert; farbiges Einwickelpapier für Flaschen; Schreibpapier aller Art: einfach, Leinenpapier usw. — Fabrikvertretungen gegen Provision übernimmt Firma in Saloniki (Griechenland). — Bankreferenzen. — Korr.: F.

Nr. 31. Finnlands Celluloseausfuhr im ersten Vierteljahr.

Finnlands Celluloseexport betrug im ersten Vierteljahre 1927 72 522 t gegen 57 912 t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Zur Ausfuhr gelangten in der Berichtszeit 1927 55 585 t Sulfit- und 11 937 t Sulfatcellulose, in der gleichen Zeit 1926 45 324 t Sulfit- und 12 588 t Sulfatcellulose.

Im März dieses Jahres betrug der finnländische Celluloseexport 25 395 t und im gleichen Monat 1926 27 238 t; im Berichtsmonat 1927 gingen nach Amerika 8027 t, nach England 6288 t, in die UdSSR. 6117 t, nach Deutschland 1476 t, nach Belgien 1374 t, nach Süd-Amerika 702 t und nach den übrigen Ländern 947 t Cellulose.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Mitgliederverzeichnis.

Solches ist in diesen Tagen zum Versand gelangt. Sofern Mitglieder nach den Feiertagen nicht im Besitze desselben sind, wollen sich diese an den Schriftwart, AH Rudolf Richter, Hofheim, Taunus, Kapellenstr. 2, wenden.

Nachstehende Adressen haben sich in der Zwischenzeit geändert und kann die neue Adresse in der freien Zeile darunter eingetragen werden.

AH 130 Büchler, Jacob, Monheim, Schwaben.
AH 227 Frenzel, Helmut, Remse an der Mulde.
AH 183 Hammer, Otto, Reisewitz, Wohnung in Penig, Wiesenstr. 1.
AH 106 Kaltschmidt, Kurt, Grünhainichen, Sachsen.
AH 205 Klemm, Willy, Langenberg, Rhld., Bonsfelder Str. 2.
AH 80 Rath, Artur, Niederschlema, Sachsen.
AH 201 Rehse, Heinrich, bei Postdirektor Bockhold, Emden, Ostfriesland.
AH 166 Richter, Kurt, Papierfabrik Niederkaufungen bei Cassel B.
AH 197 Spitzer, Heinrich, Winsen, Luhe, Provinz Hannover.
AH 238 Täubrich, Walter, Herzberg im Harz.

Nachstehende Druckfehler haben sich eingeschlichen und sind zu berücksichtigen: Geschäftsführender Vorstand, letzte Zeile: Bergstraße. — Betzler: Amt Geislingen. — Kauer: Sandhübel. — Moidl: Papierfabrik Hamburger. — Wagner: Andritz bei Graz.

Gruppe Rheinland.

Wir bitten alle im Rheinland ansässigen AH, sich an AH Esser, M.-Gladbach, Reyerhütterstraße 175, zwecks Gründung einer Gruppe Rheinland in Verbindung zu setzen.

Hauptversammlung 1927.

Für unsere diesjährige Tagung anläßlich der Jahresschau in Dresden sind folgende Sonntage in Aussicht genommen: 31. Juli, 7. und 14. August.

Wir bitten die AH, sich an AH Fritsch, Dresden-Weißer Hirsch, Hainweg 1, mit der Angabe zu wenden, welcher Termin ihnen am günstigsten sein würde. Termin für Einsendungen 10. Mai.

Heft 4 unserer wissenschaftlichen Schriftenreihe soll „Holländer und deren Antriebe" zum Titel und Inhalt haben; Fachartikel finden gern Verwendung. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nur an diejenigen AH Versand erfolgt, welche ihre Beiträge bis einschl. 1926 bezahlten oder auf Antrag Stundung erhielten. Einzahlung von Beiträgen auf unser Postscheckkonto Leipzig 80026 oder an den Kassenwart AH Schlenzig, Krumbach bei Mittweida, Sachsen.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Neuweistritz, den 15. April 1927.

AHV der PTA gez.: Schürk, Geschäftsführer.

Kartell der tschechoslovakischen Papierindustrie.

Das tschechoslovakische Papierkartell, über das in Nr. 7/27 d. Ztschr. berichtet wurde, ist nach mühsamer Arbeit fast eines ganzen Jahres durch die konstituierende Plenarversammlung vom 6. April 1927 in Form einer G. m. b. H. unter dem Namen „Verkaufsstelle der vereinigten tschechoslovakischen Papierfabrikanten" mit einem Kapital von 1 Million Kronen von 35 Fabriken mit einer Jahreserzeugung von 17 000 Waggons begründet worden. Es umfaßt sämtliche Papiersorten mit Ausnahme von Seiden- und Zigarettenpapieren und beschränkt sich vorerst auf den Inlandsabsatz. Es soll aber auch später eine Ausfuhr-Organisation geschaffen werden, die in erster Linie für die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie bestimmt ist. Die Tätigkeit des Kartells soll möglichst am 1. Mai d. J. beginnen. v. W.

Neuregelung der Beiträge in der Invalidenversicherung.

Das Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. April 1927 (RGBl. S. 98) bringt folgende Neuerungen, soweit sie für den Arbeitgeber von Interesse sind:

1. Nach der Höhe des wöchentlichen Arbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet:

Klasse I	bis zu 6 RM.				
„ II	von mehr	als	6	—12	RM.
„ III	„	„	12	—18	„
„ IV	„	„	18	—24	„
„ V	„	„	24	—30	„
„ VI	„	„	30	—36	„
„ VII	„	„	36	RM.	

2. Als Wochenbeitrag werden erhoben:

in der Lohnklasse	I	30	Reichspfg.
„ „ „	II	60	„
„ „ „	III	90	„
„ „ „	IV	120	„
„ „ „	V	150	„
„ „ „	VI	180	„
„ „ „	VII	200	„

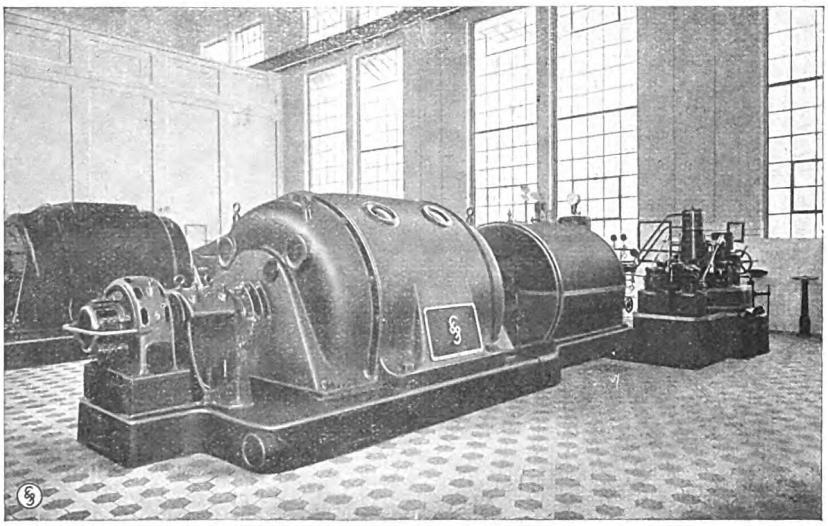
3. Die unter 1 und 2 erwähnte Neuregelung tritt mit dem 27. Juni 1927 in Kraft, die Lohnklasse VII und der dazugehörige Wochenbeitrag von 200 Reichspfennige gilt jedoch erst vom 1. Januar 1928 an. Bis dahin wird für Versicherte mit einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM. ebenfalls der Wochenbeitrag nach der Lohnklasse VI in Höhe von 180 Reichspfg. erhoben.

4. Vom 1. August 1927 an sind auch etwa für die Zeit vor dem 27. Juni 1927 noch zu entrichtende Invalidenversicherungsbeiträge nach den oben stehenden neuen Vorschriften zu entrichten. Dr. L.

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 23. April 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen II	39.— b. 42.—
Altweiß I	50.— b. 52.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	10.— b. 10.75
Altweiß IV	15.— b. 16.50	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 17.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.25 b. 14.—		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17--19 — II. Kl. 14–16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. April 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh		1.25 bis 1.60
„ „ Haferstroh		–.90 bis 1.15
„ „ Gerstenstroh		–.90 bis 1.15
„ „ Weizenstroh		1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.65
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. April 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.— bis 24.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . 17.— RM/100 kg

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 23. April, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	90.50	Lederleim	123.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. März 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40 %	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	84.—	Kaolin	8.—
China Clay	11.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100 %	18.—	Oxalsäure 98/100 %	58.—
Chlorcalcium, 70/75 %	7.—	Pottasche 96/98 %	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30 %	62.—	Soda calc 96/98 %	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	88.—

Caseïn. Argentinisch . . . . . £ 72.—, Französisch Frcs. . . 875.—

Tendenz sehr fest, Preise steigend!

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 23. April 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken . . . 51.— bis 52.— / superior . . . . . 48.50 bis 51.— / prima . . . . . 46.— bis 48.50

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 21. April 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 10.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.75, 58/60° 100 kg $ 24.50
Ozokerit 58 60° 100 kg $ 27.25, weiß 54/56° 100 kg $ 23.25

Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 95/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 146/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 145.— bis 150.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 12.— bis 12.30, amerik. 100 kg $ 10.15 bis 10.30

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. April 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 37.60.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 36.— bis 37.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—

Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. April der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 52.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	44.— bis 45.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 42.—	Alte Bronzeslebe	85.— bis 87.—

Digitized by Google

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen.
Bericht über das Winter-Semester 1926/27.

Der Fachverein für Papiertechnik kann wieder auf ein arbeitsreiches Semester zurückblicken.

Ueber die vier Generalversammlungen, die reichlich Gelegenheit zur Mitarbeit der Mitglieder boten, sei auszugsweise berichtet.

In der ersten ordentlichen Generalversammlung vom 5. November 1926 wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, das alljährliche Wintervergnügen in diesem Jahre ausfallen zu lassen, obgleich sich die Festlichkeiten des Fachvereins, besonders auch das Wintervernügen einer großen Beliebtheit in der Cöthener Gesellschaft erfreuen. Die für das Vergnügen veranschlagten Mittel sollen für fachliche Zwecke verwendet werden. Vorgeschlagen wurde eine Exkursion nach einem der umliegenden Großkraftwerke.

Die erste außerordentliche Generalversammlung vom 14. Januar 1927 hatte sich mit dem bevorstehenden Stiftungsfest zu beschäftigen. Die Festfolge wurde in der gewohnten Weise festgelegt.

Die Jahreshauptversammlung anläßlich des Stiftungsfestes am 5. Februar 1927 brachte die Berichte des Vorsitzenden und der einzelnen Abteilungen, die weiter unten im Auszuge mitgeteilt werden.

In der zweiten ordentlichen Generalversammlung vom 18. Februar 1927 erfolgten die Neuwahlen der Vorstandschaft. Folgende Herren wurden in den Vorstand berufen:

1. Vorsitzender: Heinz Holzhausen,
stellv. Vorsitzender: Paul Schwarzer,
1. Schriftführer: Egon Kurzhals,
2. Schriftführer: Hans Schuster,
1. Kassenwart: Hermann Mosheim,
2. Kassenwart: Götz Heuß,
Geschäftsführer der Abt. A:
Gustav Schacht,
Hans Wallstein,
Joachim Wehse,
Bücherwart: Martin Müller,
Wirtschaftsamt: Wolfgang Haenisch,
Ferienstellenvermittlung: Walter Weller,
Fachausschuß: Joachim Wehse,
Ferienvertreter: Hermann Benzinger,
Beisitzer: Fritz Diller, Ernst Schmidt,
Vergnügungsausschuß:
Eberhard Sobirey,
Adolf Schmaehmann,
Pressewart: Richard A. Krauß.

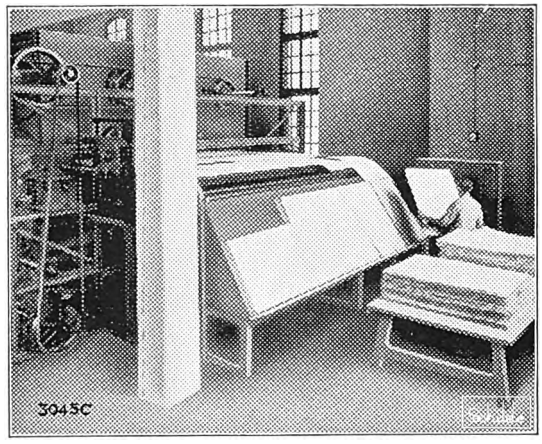
Aus den vorliegenden Berichten der verschiedenen Abteilungen sei das wesentlichste mitgeteilt:

Die Kassenverhältnisse der Abt. C sind günstig. Außerordentliche Ausgaben, wie sie z. B. für das Stiftungsfest notwendig sind, mußten durch Umlagen gedeckt werden. Die Kasse, die Herrn Hennig anvertraut war, wurde von den Rechnungsprüfern als stimmend befunden.

Der Bücherwart, Herrn M. Müller, ließ sich die Instandhaltung und Ergänzung der Bücherei zur Sorge sein. Es wurde in diesem Semester eine Anzahl Bände durch Neuausgaben ersetzt und neuere Fachliteratur angeschafft, wozu zum Teil Mittel der Abt. A, welche zu diesem Zweck zur Verfügung stehen, verwendet wurden. Der Fachverein hat so im Laufe der Zeit erreicht, daß er unabhängig von der Gewerbehochschule eine reichhaltige Fachbibliothek besitzt. Die rege Benutzung der Bücherei machte es notwendig, daß manche Bände in mehreren Exemplaren angeschafft werden mußten.

Die „Wira", das Wirtschaftsamt des Fachvereins, hat in diesem Semester einen guten Erfolg zu verzeichnen. Das Wirtschaftsamt, unter der Leitung von Herrn Schwarzer, das zu verbilligten Preisen Laboratoriumsbedarf besorgt, war

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

An die deutsche Papier-Industrie

3. Mitteilung

Mitte Mai wird mit dem Druck des Fest- und Auslandheftes 1927 „Der Papier-Fabrikant“ begonnen. Es ist also keine Zeit mehr für die Entschließung der deutschen Papierfabriken zu verlieren, die sich außer den bereits vorliegenden Aufträgen noch mit einer entsprechenden Ankündigung ihrer Erzeugnisse an dem Sonderhefte beteiligen wollen. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die Verbreitung des Heftes sich nicht nur auf die größeren Papierfabriken aller Länder erstreckt, sondern auch, im Interesse der deutschen Papierindustrie, in aller Welt auf Papier-Großhändler, -Großverbraucher, -Exporteure im Inlande und -Importeure im Auslande, sowie die amtlichen deutschen Handelsvertretungen. — Wie das vorjährige Heft aufgenommen wurde, zeigen zwei weitere Zuschriften:

Wir erachten den Inhalt als sehr nutzbringend; von besonderem Werte dürfte das Bezugsquellenregister für den Großhändler sein, weil es ihm gut helfen wird, wenn er z. B. auf der Suche ist nach geeigneten Fabriken für angefragte Sorten, die er bislang nicht handelte. Gebr. Stern, Berlin.

Ausstattung und Druckanordnung des Heftes geben ein vorzügliches, in seiner Anschaulichkeit kaum zu überbietendes Bild der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Papierindustrie und der Entwickelungsstufe des graphischen Gewerbes in Deutschland. Darüber hinaus bietet der stofflich übersichtlich geordnete, reiche Inhalt des Heftes Interessenten Gelegenheit zu gründlicher Orientierung über eine Reihe technischer, die Papierindustrie berührender Fragen und gibt ihnen die Möglichkeit schnellen Bekanntwerdens mit den einschlägigen Bezugsquellen. Deutsches Konsulat, Wladiwostok.

Zögern Sie also nicht und erteilen Sie noch heute Ihren Anzeigenauftrag an Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42 zu nachstehendem Tarif. Die Druckfläche einer Seite umfaßt 235 mm Höhe und 155 mm Breite.

Tarif

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	150 RM	75 RM	50 RM	40 RM
zweifarbig	200 RM	100 RM	67 RM	50 RM

Digitized by Google

in diesem Semester sehr stark in Anspruch genommen. Auch Studierende anderer chemisch-technischer Abteilungen deckten ihren Bedarf bei der „Wira" des Fachvereins für Papiertechnik. Durch einen kleinen Zuschlag zu den Selbstkosten konnte ein netter Gewinn erzielt werden, welcher der Hauptkasse zufloß.

Dank den Bemühungen der Abteilung Ferienstellenvermittlung, die Herr Weller leitete, konnten die Mitglieder des Fachvereins, welche während der Semesterferien praktisch tätig sein wollten, untergebracht werden. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen den Firmen danken, die einen Ferienarbeiter in ihren Betrieben aufnahmen und so dem Papiermachernachwuchs ermöglichten, die praktischen Kenntnisse zu vergrößern.

Der Fachausschuß, dem Herr Wehse vorstand, hatte hauptsächlich die Aufgabe, die Interessen des Fachvereins in den Kammersitzungen der Studentenschaft zu vertreten, wozu er öfters Gelegenheit hatte.

Zum Leiter der Abt. A wurde im Laufe des Semesters Herr Schacht berufen, der sich hauptsächlich zur Aufgabe machte, die Verbindung zwischen Abt. A und C aufrechtzuerhalten, wozu wohl auch die Zusendung der Cöthener „Hochschulzeitung" wesentlich beitrug.

Der Fachverein führte in diesem Semester Exkursionen nach Muldenstein, Raguhn und Zschornewitz durch, über die bereits berichtet wurde, ebenso wie über die Besichtigung der Anlagen der Firma Nebrich, Cöthen.

Das Stiftungsfest brachte neben seinem festlichen Teil zwei Vorträge, von Herrn Dr. Klein und Herrn Dipl.-Ing. Hock.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. April	Kurs vom 26. April
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	31,25	30 1/8
Alfeld-Gronau	2,505	100,00	98,00
Ammend. Papierfb.	4,036	261,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	168,00	167,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	185,50	191,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	16,00
Chromo Najork	1,662	98,50	100,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	160,75
Dresdn. Chromo u. K.	7	142 7/8	151,75
Elsenthal Papier M	0,72	67,00	68,00
Feldmühle	12,815	237,00	236,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	88,00	85,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	66,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	113,50
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	75,00	74,50
Limmr. Steina L	0,934	170,00	167,00
München-Dachau M	3,01	117,50	120,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	178,00	184,25
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	122,25	125,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	105,00	108,00
Reisholz	6,18	297,00	303,75
Sächs. Cartonnagen.	1,66	59,25	57,50
Schles. Cellulose	3,21	156,00	153,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	52,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	93,00	93,75
Thode Papierfb. D	1,125	76,00	82,20
Varziner Papierfb.	5	147,00	151,75
Verein. Bautzner	3,183	77,75	75,50
Verein. Strohstoff D	1,6	541,00	540,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	111,00	111,00
Zellstoff-Verein	3,8	160,00	163,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	279,75	287,50

A-Angsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

G.M.A.
Dampfmaschinen
modernster Ausführung
bis zu den höchsten Dampfdrücken
Umbauten
veralteter Anlagen
liefert
in erstklassiger Ausführung
Weitere Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Dieselmotoren
Eis- und Kühlmaschinen
Hydr. Pressen
Textilveredlungsmaschinen
(Bauart Gebauer)
WAGGON- UND MASCHINENBAU
AKTIENGESELLSCHAFT GÖRLITZ
ABTEILUNG MASCHINENBAU GÖRLITZ

Digitized by Google

Die Stammtischabende des Fachvereins waren durchweg gut besucht. Neben fröhlichem Beisammensein wurde auch das Fach nicht vergessen, wovon Vorträge von Mitgliedern über aktuelle Themen zeugen.

Ueber die Verbandsexamen und die Ingenieurhauptprüfungen wurde bereits an dieser Stelle berichtet.

Zum Schluß möchten wir unsere Mitglieder der Abt. A nochmals um weitestgehendes Zusammenarbeiten mit der Abt. C bitten. Für das Sommersemester ist eine Exkursion nach Dresden zur Papierausstellung geplant, womit gleichzeitig eine Zusammenkunft der Abt. A und C verbunden sein soll. Wir werden nach Beginn des Sommersemesters darauf zurückkommen, bitten aber heute schon unsere auswärtigen Mitglieder, sich beim Besuch der Ausstellung noch auf keinen bestimmten Termin festzulegen, sondern erst die Ankündigung der Fachvereinigung für Papiertechnik abzuwarten, um so die Tagung in Dresden nicht zu versäumen.

Die Anschrift des Ferienstellenvertreters lautet: Herrn Hermann Benzinger, Cöthen, Neustadt 5.

Der Pressewart: R. A. Krauß.

MARKT-BERICHTE

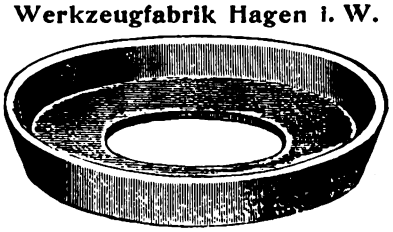
Nordbayern.

Die Lage auf dem Papiermarkt hat sich insofern etwas geändert, als durch die erhöhte Nachfrage, insbesondere in Druckpapieren, die Fabriken genötigt sind, längere Lieferfristen in Anspruch zu nehmen, und dadurch auch die Möglichkeit haben, Aufträge zu unauskömmlichen Preisen abzulehnen. Wenn man auch nicht davon sprechen kann, daß die Preise durchgehends angezogen haben, so ist doch wenigstens eine gewisse Stabilität eingetreten mit der Tendenz nach oben.

Der Pappenmarkt liegt noch ungünstig; in Handlederpappen sind wohl Bestrebungen zu einem Zusammenschluß im Gange, welche jedoch Positives noch nicht gezeitigt haben, dagegen hat ein fester Zusammenschluß mit neuen Preisfestsetzungen der überwiegenden Anzahl der Holzkartonfabriken stattgefunden.

In den Handpappen aller Art sind die Preise noch sehr gedrückt und werden durchwegs als unauskömmlich bezeichnet. ng.

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.



Spezialität: Spezialität:
2

Zum Arbeitszeitgesetz!

In den nächsten Tagen erscheint eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung

von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang zirka 200 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin SW 42 • Oranienstraße 140/142

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

GESCHÄFTSNACHRICHTEN

Gesellschaft für Holzstoffbereitung Basel, Schweiz. Herr Zentraldirektor O. Pupikofer ist infolge Todes aus der Direktion ausgeschieden und seine Unterschrift somit erloschen. Der bisherige Vize-Zentraldirektor, Herr Alfred Vischer, wurde zum Zentraldirektor befördert. Die Herren Ing. Emil W. Hockenjos und Alfred Schwarzenbach wurden zu Prokuristen ernannt.

Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein, Elbe. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Albert Klotzsch wurde Herr Wilhelm Giebeler zum technischen Direktor ernannt und ihm gleichzeitig Prokura erteilt. Herr Giebeler wird in Gemeinschaft mit einem der bisherigen Prokuristen zeichnen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Neue Maschinen.

Die bekannte Firma Karl Krause, Leipzig, hat folgende Neuerscheinungen herausgebracht:

Einen Patentschnellschneider, eine Registereinschneide- und -druckmaschine, eine Buchdruckhandpresse, eine neue Pappschere, eine Bündelpresse und eine Perforiermaschine für Handbetrieb.

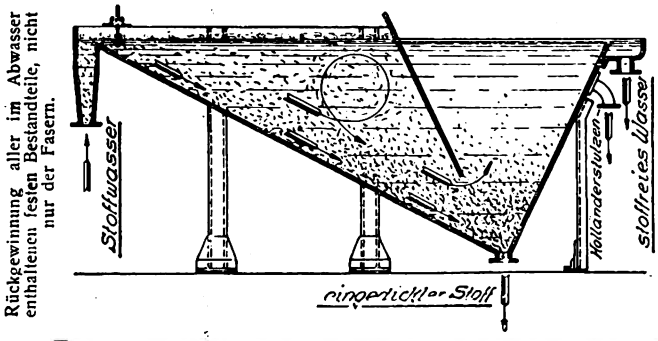
Gummiwalzen-Bezüge.

Die technisch einwandfreie und zweckentsprechende Beschaffenheit der Gummiwalzen-Bezüge ist eine der größten Sorgen des Papierfabrikanten. Deshalb bedeutet es eine wesentliche Erleichterung für ihn, wenn er nach vielen Versuchen einen Lieferanten findet, der auf Grund jahrelanger Tätigkeit in diesem Spezialartikel über alle Anforderungen, die man für die verschiedenen Zwecke an die Walzen stellen muß, unterrichtet ist und die Garantie für Beständigkeit und Gleichmäßigkeit in der Härte und für erstklassige Qualität des Gummis übernimmt. Diese und noch weitere Vorteile bietet die Firma Franz J. R. Heinrich, Hannover, Georgspalast. Dem Hause steht mehr als 50jährige Werkserfahrung zur Verfügung; es befaßt sich speziell mit der Ausrüstung der Papierfabriken des In- und Auslandes in Gummiwalzen, Deckelriemen, Siebledern, Paraschläuchen usw. Zweckentsprechende Vorschläge und Angebote werden jederzeit gern unterbreitet.

Stoffänger (Abwasser-Klärkasten)

für

Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken, Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien, Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln und Hannover
Vertretungen f. einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda Prov. Sachsen.

I — Stoffkonsistenz-Regulator, Pat. Trimbey, beseitigt jede Gewichtsschwankung! (625 geliefert).

II — Stoffeintrag-Meß- und Mischapparat, Pat. Trimbey & Tibbitts, schaltet in Pappen- Karton- und Druckpapier-Fabriken den Holländersaal aus! (90 geliefert).

III — Ununterbrochen arbeitender Auflöse- und Mahl-Holländer Pat. Griley & Unkle, (1050 geliefert).

IV — Faser-Kino, Pat Thommel, mikroskopiert automatisch und kinematisch laufende Stoffströme in Halbstoff- u. Papierfabriken.

Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

Digitized by Google

Technischer
Direktor
für die Errichtung und Leitung einer bedeutenden Zellstoff- u. Papierfabrik für das Ausland gesucht.

Angebote unter **I. Z. 15586** an **Rudolf Mosse, Berlin SW19.**

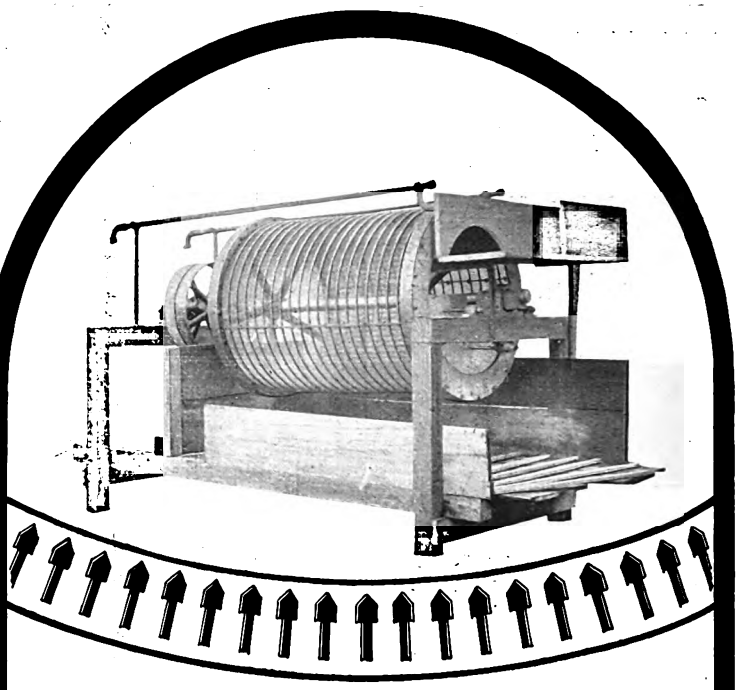
Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Leint-Str. 28

Siebtuchdecke
gesetzlich geschützt Nr. 708230 seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten
Paul Thum, Chemnitz i. S.

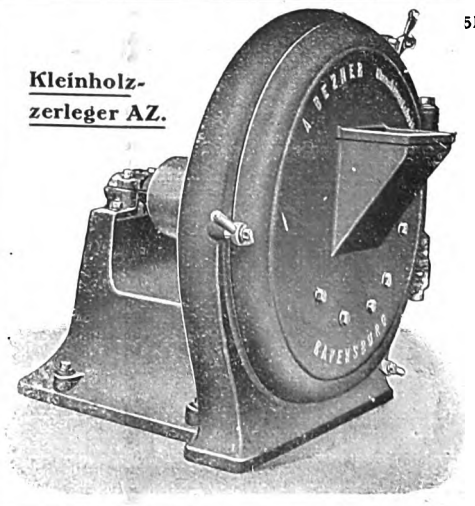
Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Stellengesuche
und Stellenangebote haben im
„Papier-Fabrikant"
bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes
gute Erfolge.



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-
Ausscheide-Trommel,
für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.
Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.



51
Astknorren und **Eckstücke**
von Zelluloseholz werden mit großem Vorteil in meinem
Kleinholz-zerleger AZ.
zur Verwertung zubereitet.
★
Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg / Wrttbg.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 8. MAI 1927 NUMMER 19

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Beitrag zur Abwärmeausnutzung in Papierfabriken.....Seite 285
Herstellung von vegetabilischem Pergament.....Seite 289
Die Holländerfrage.....Seite 290
Kleine Mitteilungen.....Seite 291
Bücherschau.....Seite 292
Vereins-Mitteilungen.....Seite 292
Patent-Umschau.....Seite 293
Was die Technik Neues bringt.....Seite 295
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitnotgesetz..Seite 325
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.....Seite 326
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V..Seite 327
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart. Seite 327
Ratenänderungen.....Seite 327
Lageberichte des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat April.....Seite 327
Auslandsschau.....Seite 327
Preisnotierungen der laufenden Woche.....Seite 330
Markt-Berichte.....Seite 332
Börsenbericht.....Seite 334
Messen und Ausstellungen.....Seite 335
Geschäfts-Nachrichten.....Seite 340

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitnotgesetz.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Die erwarteten Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers zum sogenannten Arbeitszeitnotgesetz sind am 29. April d. J. erschienen, und zwar in zwei Verordnungen, die eine betitelt „Ausführungsbestimmungen zu § 9 der Verordnung über die Arbeitszeit", die andere „Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom 17. April 1924 zur Verordnung über die Arbeitszeit". Beide sind abgedruckt im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 99/1927. Der Inhalt der wichtigsten Bestimmungen, die die Betriebsleitungen kennen müssen, ist folgender:

I. Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten.

1. Umgrenzung. Auf Grund der Ausführungsbestimmungen gelten als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten:

„a) Bedienung von Kraft-, Beleuchtungs-, Heizungs- und Aufzugsanlagen, Oefen und ähnlichen Betriebseinrichtungen sowie Pflege von Arbeitstieren, soweit die Arbeit außerhalb der in dem Betriebe oder der Betriebsabteilung allgemein bestehenden Arbeitszeit erforderlich ist, um den vollen Betrieb in der nächsten Schicht aufzunehmen, einschließlich der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;

b) Vorbereitung von Hilfsstoffen und Instandsetzung von Hilfsgeräten und sonstigen Betriebseinrichtungen, soweit sich die Arbeit während des regelmäßigen Betriebes nicht ohne Unterbrechung oder erhebliche Störung ausführen läßt und soweit sie erforderlich ist, um den vollen Betrieb in der nächsten Schicht aufzunehmen, einschl. der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;

c) Reinigen und Instandhaltung von Betriebsräumen, Maschinen, Oefen und anderen Betriebseinrichtungen, soweit sich die Arbeit während des regelmäßigen Betriebs nicht ohne Unterbrechung oder erhebliche Störung ausführen läßt, einschl. der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;

d) Arbeiten von Vorarbeitern, Werkführern und sonst bei Beaufsichtigung der Arbeitnehmer oder des Arbeitsvorganges Beteiligten, soweit ihre Tätigkeit unerläßlich ist, um die Arbeiten vorzubereiten oder abzuschließen oder die Arbeit zweier unmittelbar aufeinanderfolgenden Schichten zu verbinden."

2. Voraussetzung für die Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten ist, daß es sich um Ar-

Digitized by Google

beiten handelt, bei denen weder die Vertretung des Arbeitnehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebs möglicht ist, noch dem Arbeitgeber die Heranziehung betriebsfremder Arbeitnehmer zugemutet werden kann.

3. Die Dauer der Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten ist beschränkt insofern, als sie insgesamt die Dauer von einer Stunde täglich oder, sofern es sich um Arbeiten auf Grund der Ziffern 1 a) oder b) allein oder im Zusammentreffen mit Ausnahmen auf Grund einer der übrigen Ziffern handelt, die Dauer von zwei Stunden täglich nicht überschreiten darf. Die ein bezw. zwei Stunden für die Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten kommen zu der für den Betrieb maßgeblichen regelmäßigen Arbeitszeit hinzu. Für einen Arbeiter mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von 8 Stunden bedeuten sie also die 9. bzw. 10. Stunde, für Arbeiter mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von 10 Stunden würden sie die 11. bzw. 12. Stunde darstellen und für Arbeiter im Zweischichtensystem die 13. bzw. 14. Stunde der Betriebsanwesenheit.

4. Der gesetzliche Mehrarbeitszuschlag kommt für Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten nicht in Frage.

II. Mehrarbeit in außergewöhnlichen Fällen.

In der Besprechung des Arbeitszeitnotgesetzes in Nr. 18 dieser Zeitschrift ist unter Ziff. 5 bereits darauf hingewiesen worden, daß die Beschränkungen der Arbeitszeit keine Anwendung finden auf vorübergehende Arbeiten in Notfällen und außergewöhnlichen Fällen. In den Ausführungsbestimmungen wird darauf hingewiesen, daß auf Grund dieser Bestimmung lediglich die Beschränkungen nach der Arbeitszeitverordnung entfallen, nicht aber auch sonstige Schutzvorschriften, z. B. der Gewerbeordnung und des Kinderschutzgesetzes über die Beschäftigung von Frauen, Jugendlichen und Kindern. Selbst wenn also die Voraussetzungen für Mehrarbeit in außergewöhnlichen Fällen gegeben wären, würden also z. B. Frauen nicht in der Nachtschicht beschäftigt werden dürfen.

Ferner wird bestimmt, daß der Arbeitgeber ein Verzeichnis zu führen hat, in das

1. die Zahl der in außergewöhnlichen Fällen über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus beschäftigten Arbeitnehmer, wobei die Zahl der weiblichen und jugendlichen besonders anzugeben ist;
2. die Dauer ihrer Beschäftigung, und
3. die Art der vorgenommenen Arbeiten

einzutragen sind. Das Verzeichnis muß den Gewerbeaufsichtsbeamten auf Verlangen vorgelegt werden.

III. Weitere Ausnahmen von den Beschäftigungsbeschränkungen.

Die früher den Demobilmachungskommissaren gegebene Befugnis, im öffentlichen Interesse weitergehende Ausnahmen von den Beschäftigungsbeschränkungen gewerblicher Arbeiter zu erteilen, ist für die obersten Landesbehörden aufrecht erhalten worden, aber mit der Einschränkung, daß Arbeitszeitverlängerungen nicht genehmigt werden dürfen, wodurch der praktische Wert dieser Befugnis natürlich sehr herabgemindert wird. Es kommen in der Hauptsache in Frage Ausnahmen bezüglich der Pausenregelung für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter bei mehr als achtstündiger Beschäftigung. In den Ausführungsbestimmungen ist gesagt, daß derartigen Anträgen auf Pausenverkürzung nur dann stattgegeben werden soll, wenn

„1. die Belange der Gesamtarbeiterschaft (große Entfernung der Wohnungen von der Arbeitsstelle, günstige Zugverbindungen, unvermeidliches Zusammenarbeiten der verschiedenen Arbeitergruppen, Heimgartenarbeiten und dergleichen) es als besonders wünschenswert erscheinen lassen;

2. die Art der Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter eine verhältnismäßig leichte und nicht gesundheitsgefährdende ist;

3. hygienisch einwandfreie Arbeitsräume sowie für die Mittagspause ein genügender, im Winter erwärmter Aufenthaltsraum vorhanden sind;

4. bei der Verkürzung der Mittagspause auf eine halbe Stunde unter gleichzeitigem teilweisen oder auch völligen Wegfall der Vor- und Nachmittagspausen für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, deren Gesamtarbeitszeit ohne Einrechnung der Pausen täglich nicht über achteinhalb Stunden, an den Tagen vor Sonn- und Festtagen ohne jede Pause nicht über fünfeinhalb Stunden beträgt."

IV. Inkrafttreten.

Die Ausführungsbestimmungen treten gleichzeitig mit dem Arbeitszeitnotgestz selbst, d. h. mit dem 1. Mai 1927, in Kraft.

Nachdem wir nunmehr einen Ueberblick über den Inhalt des Arbeitszeitnotgesetzes und der Ausführungsbestimmungen dazu gegeben haben, werden wir in einem Schlußartikel eine Zusammenstellung der für die Papiererzeugungsindustrie gegebenen tariflichen und gesetzlichen Möglichkeiten von Mehrarbeit bringen.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Rechtsabteilung

Charlottenburg 2, den 26. April 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr.: Versendungskauf (Weisungen an den Spediteur).

Eine Schweizer Firma lieferte mit der Klausel „franko Waggon Karlsruhe" eine Sendung an einen deutschen Abnehmer. Sie erteilte dem Spediteur die Weisung, nach Eintreffen der Sendung in Karlsruhe die Schweizer Schutzdecken auf dem Wagen zu entfernen und durch reichsbahneigene Decken zu ersetzen. Der Spediteur befolgte die Weisung nur teilweise. Er entfernte wohl die Schweizer Decken, unterließ es aber, sie durch andere Decken zu ersetzen. Infolgedessen war die Ware bei der Weiterbeförderung der Nässe ausgesetzt und ist verdorben. Es fragt sich, ob die Verkäuferin im Verhältnis zu der deutschen Abnehmerfirma das Verschulden des Spediteurs zu vertreten hat.

Das Reichsgericht hat in einer interessanten Entscheidung vom 21. Oktober 1926 (471/25 III) diese Frage bejaht. Die Verkäuferin hatte den Vertragsbedingungen entsprechend die Ware franko Karlsruhe geliefert und mit der Weiterbeförderung von dort aus den Spediteur beauftragt. Mindestens von da ab haftet nach § 447 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Verkäuferin nicht mehr für die zufällige Verschlechterung der Ware und nicht mehr für ein Versehen des Spediteurs, soweit dieser es rein im eigenen Geschäftskreis begangen hatte. Die Verkäuferin hatte mit der Uebergabe an den Spediteur ihre Verpflichtung aus dem Kaufvertrage erfüllt. Die für die Beurteilung dieses Falles ausschlaggebende Besonderheit liegt nun darin, daß die Speditionsfirma das für den Schaden ursächliche Verschen unmittelbar in Ausführung einer Weisung

Digitized by Google

der Verkäuferin begangen hatte, einer Weisung allerdings, mit der die Verkäuferin nicht etwa die Interessen des Abnehmers wahrgenommen hatte, sondern lediglich ihre eigenen Interessen, wenn schon in durchaus erlaubter Weise, verfolgt hatte. Die Verkäuferin war auf Grund des Kaufvertrages dem Abnehmer gegenüber verpflichtet, die Ware in vertragsmäßiger Beschaffenheit zu übergeben, und dazu mußte sie die Ware ordnungsmäßig verwahrt, hier also mit Schutzdecken bedeckt, zur Beförderung bringen. Dieser Pflicht ist sie bis zur Uebergabe an den Spediteur nachgekommen. Mit dieser Uebergabe endete an sich jene Pflicht. Aber gerade in dem Zeitpunkt der Uebergabe hat die Verkäuferin noch mit der in Rede stehenden Weisung zwar in erlaubter und nicht schuldhafter Weise, aber immerhin in Wahrnehmung ihrer eigenen Belange in den Beförderungsverlauf eingegriffen, indem sie die bisherige Bedeckung der Ware entfernen ließ. Tat sie das, so war sie auch verpflichtet, für anderweite Wiederbedeckung zu sorgen. Die Weisung war einheitlich und untrennbar. Hat der Spediteur versehentlich nur den ersten Teil der Weisung erfüllt und den zweiten unerfüllt gelassen, so hat er in Erfüllung einer der Verkäuferin gegenüber dem Abnehmer obliegenden Vertragsflicht und insofern als Erfüllungsgehilfe der Verkäuferin gehandelt. Die Haftung der Verkäuferin hat das Reichsgericht daher aus § 278 des Bürgerlichen Gesetzbuches bejaht.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 32. Internationale Wirtschaftskonkonferenz.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie gibt eine Veröffentlichung über die Internationale Wirtschaftskonferenz heraus. Diese Schrift enthält neben einer eingehenden Vorgeschichte der Konferenz einen Führer durch die außerordentlich umfangreiche Dokumentensammlung, die das Vorbereitende Komitee für die kommende Konferenz veranstaltet hat. Diese Dokumentensammlung enthält eine große Zahl von Denkschriften — etwa 80 Denkschriften sind angekündigt — über die verschiedensten Fragen, die mit dem Thema der Konferenz zusammenhängen.

Bei der großen Zahl und dem teilweise erheblichen Umfange der einzelnen Denkschriften, die übrigens nur in englischer und französischer Sprache vorliegen, ist nicht damit zu rechnen, daß diese Denkschriften in Deutschland diejenige Verbreitung finden, die sie nach Auffassung des Reichsverbandes verdienen. Der Reichsverband glaubt daher, daß weite Kreise des Handels und der Industrie eine Darstellung des Inhalts dieser Denkschriften interessieren würde.

Der Selbstkostenpreis der mindestens 100 Druckseiten umfassenden Broschüre stellt sich auf 2,50 Mark.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.

Die diesjährige ordentliche Sektionsversammlung wird am Samstag, den 21. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr im Kurhaus in Bad Mergentheim stattfinden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1926,
2. Rechenschaftsbericht für 1926,
3. Feststellung des Voranschlags für 1928.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1927,
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorsitzende des Sektionsvorstandes
Erhard Grözinger.

Ratenänderungen

mitgeteilt von der Interot Speditions G. m. b. H. Hamburg 36.

Betr. Niederländisch-Indien.
Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya.

Die Raten sind einer Revision unterzogen und teilweise neu festgesetzt, wobei die Raten für
Papier in Rollen und Ballen auf 26 Hfl. per cbm
Pappe in Rollen u. Ballen, nicht gewellt und nicht geteert, auf 26 Hfl. per cbm
ermäßigt worden sind.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat April.

Die Beschäftigung der Fabriken war im April allgemein zufriedenstellend, wenn auch nach dem Osterfest eine natürliche teilweise Abschwächung sich bemerkbar machte.

Die Schere zwischen den durch Erhöhungen der Löhne und Preise für Rohstoffe — Papierholz, Lumpen und Altpapier — steigenden Gestehungskosten und den zu erzielenden Verkaufspreisen hat sich besorgniserregend erweitert, so daß notwendiger- und berechtigterweise mit Preiserhöhungen in der Papierindustrie gerechnet werden muß. Die Papierausfuhr lag der Menge nach nicht unerheblich unter dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1926.

AUSLANDSSCHAU

Geschäftsabschlüsse 1926 in der skandinavischen und finnischen Holzveredelungsindustrie.

Schweden.

Wifstavarfs A. Bols. Nettogewinn im Jahre 1926 beläuft sich auf 2 000 000 Kr. Die Dividende wird von 10 auf 11 % erhöht. Mit Rücksicht auf die mehr ungewissen, derzeitigen Marktverhältnisse, ist man bei der Bemessung der Dividende vorsichtig gewesen. 400 000 Kr. sind für zukünftige Steuern abgeschrieben worden. Die verschiedenen Produkte sind in den letzten vier Jahren in folgenden Mengen hergestellt worden:

	1923	1924	1925	1926
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Sulfatzellstoff.....	15 900	19 600	22 700	25 400
Sulfitzellstoff.....	46 200	43 500	54 900	53 200
Pappe und Papier	200	900	1 600	1 300
	standards	standards	standards	standards
Holzwaren.....	15 400	17 000	16 600	18 300

Uddeholms A. Bol. weist bei einem Nettoertrag von 2 552 506 Kr. eine Dividendenverteilung von 6 % auf. Die Zellstoffproduktion hat sich im Geschäftsjahr 1926 um 15 000 t erhöht. Neue Wasserkräfte sind im Ausbau begriffen. Das Konto für Neubauten hat im Jahre 1926 3 707 919 Kr. erreicht.

Norwegen.

A. S. Greaker Cellulosefabrik, Oslo, weist für das Geschäftsjahr 1926 einen Verlust von 60 000 Kr. auf. Die Gründe für den schlechten Jahresabschluß sind in der Steigerung der norwegischen Valuta, im englischen Kohlenarbeiterstreik und in einem sieben Wochen dauernden Streik zu suchen.

A. S. Krogstad Cellulosefabrik, Mjöndalen, hat im Geschäftsjahr 1926 mit einem Verlust von 240 000 Kr. gegenüber einem Gewinn von 407 090 Kr. im Jahre 1925 gearbeitet.

Digitized by Google

A. S. Randsfjords Trämasse- och Papirfabrik, Randsfjord, zeigt in ihrem Buchschluß 1926 einen Verlust von 499 117 Kr.

A. S. Borregaard, Sarpsborg, stehen aus dem abgeschlossenen Geschäftsjahr 1926 7 016 837 Kr. zur Verfügung, woraus 6 % Dividende verteilt und 2 516 837 Kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesamtproduktion der Firma einschl. Mölnbacka-Trysil A. Bol. betrug 1926: Gebleichter und ungebleichter Sulfitzellstoff 132 831 t, Sulfatzellstoff 38 786 t, Sulfitpapier 41 651 t, Sulfatpapier 26 392 t. Das Jahr 1926 brachte die Einzahlung von 270 000 Lstr. auf die Anleihe der The Kellner Partington Paper Pulp Co., Ltd., in London, und gleichzeitig wurde die Konvertierung des noch rückständigen Anleihebetrags vorgenommen. Die neue Anleihe, ebenfalls in England aufgenommen, geschah in einer Höhe von 1 230 000 Lstr. zu einem Zins von 6 %.

A. S. Gulskogen Cellulosefabrik weist für 1926 eine Unterbilanz von 171 655 Kr. auf. Die Produktion betrug 12 373 t bleichbaren und starkfaserigen Sulfitzellstoff. Die Holzbestände sind beim Jahresabschluß mit 990 000 Kr. und die Zellstoffbestände mit etwa 1 000 000 Kr. aufgeführt.

A. S. Kistefos Traesliperi hat nach Abzug von 74865 Kr. für Steuern mit einem Verlust von 68 633 Kr. gearbeitet.

A. S. Tofte Cellulosefabriks Rechenschaftsbericht trägt in dem verringerten Bruttoeinkommen des Jahres 1926 den Stempel der norwegischen Valutasteigerung und der Kohlenverteuerung. Der Nettogewinn beträgt 291 498 Kr. gegenüber 587 567 Kr. im Jahre 1925. Die Dividende ist daher von 15 % auf 7½ % reduziert worden. Die Produktion betrug 23 130 t gegen 26 250 t im Jahre 1925. Für Lieferung 1927/28 sind 17 400 t bereits verkauft.

Finnland.

Kymmene A. Bol. hat für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividendenverteilung von 90 finn. Mk. für eine alte und 45 finn. Mk. für eine neue Aktie beschlossen.

G. A. Serlachius A. Bol. bringt eine Dividende von 15 % zur Verteilung. Unter der Voraussetzung der Zurücksetzung der Stempelsteuer für Gratisaktien soll das jetzige Aktienkapital von 13 600 000 finn. Mk. auf das Doppelte gebracht werden. Schd.

Ausfuhr russischer Soda.

Von Carl Heinrich Peters.

In der Vorkriegszeit war die Ausfuhr der russischen Soda gering. Nach dem Weltkriege kam dann die Ausfuhr ganz zum Erliegen und sie wurde erst wieder in den letzten Jahren aufgenommen. 1924 wurden 33992 t, 1925 11 067 t kalzinierte Soda und Aetznatron ausgeführt. Voriges Jahr ist die Ausfuhr weiter gestiegen und für die nächsten Jahre ist mit einem noch weiteren Steigen zu rechnen.

Vor dem Weltkriege kamen neben den baltischen Ländern für die Ausfuhr noch die Länder des nahen Ostens in Frage, und zwar in erster Linie Persien, Bucharei, Afghanistan und die Türkei. Allein die Türkei nahm 1925 wieder etwa 5000 t Soda auf. 1926 fand auch ein sehr lebhafter Export von Aetznatron nach Deutschland statt, der mehrere 1000 t erreichte. Ganz allgemein ließ sich im letzten Jahre ein Steigen in der Nachfrage sowohl nach Aetznatron und kalzinierter Soda wie auch nach Natriumbicarbonat, die in Rußland erzeugt waren, feststellen.

Auch auf den Märkten des Fernen Ostens wie auf den innerasiatischen Märkten konnte sich das russische Aetznatron und die russische kalzinierte Soda weitere Absatzgebiete erwerben. Die Ausfuhr über See fand über die Häfen des Asowschen und des Schwarzen Meeres statt. Die Erzeugung an Aetznatron und Soda, die 1923 31 648 t betragen hatte, war 1926 bereits wieder auf 168 000 t angestiegen. Mit einer weiteren Steigerung der Erzeugung ist 1927 zu rechnen. Auch für die kommenden Jahre wird die Erzeugung im Inland stark gesteigert werden und daher einen Ueberschuß abwerfen, der nach dem Auslande ausgeführt werden kann.

Die Hauptwerke der Sodagewinnung befinden sich bei den Solquellen des Gouvernements Perm am Uralgebirge und im Donezrevier unweit des Steinsalzlagers von Bachmuth (Ukraine). Die Erzeugung liegt in den Händen des chemischen Trusts Sewerochim (russischer staatlicher Chemischer Trust des Nordens) und des Trusts Chimugol, der die Herstellung im Donezbecken betreibt.

Soda wird nach dem Ammoniakverfahren, Aetznatron und Chlorkalk gewöhnlich nach dem elektrischen Verfahren gewonnen. Die im Donezrevier hergestellten Sodaerzeugnisse eignen sich besonders für die Ausfuhr, da sie günstig zu den Häfen des Asowschen Meeres liegen und von dort aus leicht über See verfrachtet werden können. Der Ausgangshafen für die Ausfuhr ist gewöhnlich Mariupol.

Als Absatzgebiet für die russischen Sodaerzeugnisse kommen neben den Ländern des fernen und nahen Ostens noch Italien, Deutschland und England in Betracht. Deutschland, das bis zum Weltkriege eines der wichtigsten Exportländer für Soda war, ist zur Zeit zu einem Sodaimportlande geworden.

Die Bezugsmöglichkeiten der russischen Sodaerzeugnisse dürften voraussichtlich im Laufe der nächsten Jahre recht bedeutend steigen. Der Vertrieb der Sodaerzeugnisse für Deutschland liegt in der Hand der Abteilung Industrierohstoff-Ausfuhr der russischen Außenhandelsstelle in Berlin.

Deutschland hat nach Rußland eingeführt: In 1000 Rubel = 2160 M. zu Gegenwartspreisen:

	1925	1926
Chemische Produkte	8 896	12 288
Gerbstoffe	1 392	1 269
Farben und Farbstoffe	15 605	13 860
Die Gesamtausfuhr aus Deutschland betrug	101 602	172 215
Die Gesamtausfuhr nach Deutschland aus Rußland betrug . . .	87 005	110 992
Insgesamt	188 607	283 207
Saldo zugunsten Deutschlands . .	14 597	61 223

Ein Kompromiß in der norwegischen Papierindustrie.

Im norwegischen Arbeitskonflikt ist ein Friedensanzeichen zu buchen. Der Stillstand in der Papierindustrie ist durch ein vorläufiges Abkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern abgewehrt. Man hat zunächst eine Lohnherabsetzung von 8 % vereinbart. Wie verlautet, hat die Regierung Lykke an die Arbeitgeber appelliert, die Papierindustrie wieder in Gang zu bringen. Für die weitere Entwicklung des allgemeinen Konflikts in Norwegen werden die Verhandlungen entscheidend sein, die jetzt im Storting über die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte bei Arbeitskonflikten beginnen werden. Die in der Papierindustrie getroffene vorläufige Uebereinkunft gilt als Ausdruck des Friedenswillens beider Parteien und ist offenbar mitbeeinflußt durch den Umstand, daß die Aussperrung in der Papierindustrie die norwegische Währung ungünstig beeinflussen muß.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 30. April 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß I	50.— b. 53.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	39.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.— b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.50	Bunte Putzlappen	33.— b. 36.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 65.—
Mittel Kattun	13.50 b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.—		
Weiß Leinen I	49.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 3. Mai 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.65
„ „	Haferstroh	—.95 bis 1.20
„ „	Gerstenstroh	—.95 bis 1.20
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.80 bis 2.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.65
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 30. April 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	23.— bis 24.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 23. April 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ....63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	51.— bis 52.—
	superior	48.50 bis 51.—
	prima	46.— bis 48.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

RM. per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98 100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96 98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Casein. Argentinisch .. £ 70/72.—, Französisch Frcs. .. 875.—
Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 30. April, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 28. April 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 10.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.75, 58/60° 100 kg $ 24.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.25, weiß 54/56° 100 kg $ 23.25
Bienenwachs: sh 171/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 96/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 146/— p. cwt., courantgrau sh 143/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 125.— bis 140.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 12.10 bis 12.30, amerik. 100 kg $ 10.35 bis 10.40
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. April 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 37.60.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. .... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. .... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. April der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 51.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	43.— bis 44.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—	Alte Bronzesiebe	85.— bis 87.—
Altzink	40.— bis 41.—		

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Der auffällige Rückgang des Geschäfts zu Ende März erfuhr kurz vor dem Osterfest eine geringe Aufbesserung, doch war kein richtiges Ostergeschäft zu verzeichnen. Die Gründe dafür können wohl nur in der geschwächten Kaufkraft des Publikums zu finden sein. Die hiesigen Industrien, die für unser Gewerbe in Frage kommen, beklagen sich lebhaft über das lustlose, wenig animierte Geschäft. Die große Zahl der Arbeitslosen drückt auf den Verbrauch der großen Massengüter, auf den diese Industrien eingestellt sind. Deshalb hat sich das Tempo in der Nachfrage nach Pack- und Tütenpapier verlangsamt. Besser steht es mit der Nachfrage nach den Papieren für die Druckindustrie. In Zeitungsdruck und den mittleren bis zu den holzfreien Sorten ist der Bedarf sogar recht lebhaft, die Besteller müssen mit längeren Lieferfristen rechnen. Für technische Papiere ist das Interesse wieder stärker geworden, besonders die Elektroindustrie stellt erweiterte Ansprüche. Die feinen Papiere für Ausstattungen werden gegenüber dem Vorjahr erheblich stärker gefragt. Es zeigt sich überhaupt, daß das Publikum jetzt wieder größeren Wert auf Qualitäten legt. Viele Fabriken, die durch den Mangel an Aufträgen in besseren Stoffen gezwungen waren, sich den geringeren Sorten zuzuwenden, haben diese darum wieder fallen lassen. Besonders macht sich dies bei den Stoffen in den leichten Gewichten bemerkbar. Die unhaltbare Schleuderei in den Seidenpapieren zum Packen, in sogenanntem Durchschlagpapier hat wesentlich nachgelassen, zeitweise hat in diesen geringwertigen Papieren sogar Knappheit geherrscht. Die Abnehmer haben sich dazu verstehen müssen, Preisaufbesserungen zu bewilligen, um nur die Papiere wieder geliefert zu erhalten. Aber die Spanne zwischen diesen ganz geringen Sorten und den besseren ist verhältnismäßig so gering, daß die Verbraucher doch auf die geringsten Qualitäten verzichten. — Die Reklametätigkeit ist immer noch sehr rege, so daß die Kunstdruckereien und verwandten Betriebe gut beschäftigt sind. Weiter unbefriedigend bleibt das Pappengeschäft. Die Produktion ist stark gestiegen, aber die Kartonfabriken und die weitere, Pappen verarbeitende Industrie sind nicht genügend beschäftigt. Unter den Erzeugern fehlt jede Verständigung, so daß der Wettbewerb sich ungehemmt auswirkt. Die Folgen bleiben naturgemäß nicht aus. Durch fortgesetzte Unterbietungen sucht jeder das bißchen Geschäft an sich zu reißen. Die Preise bröckeln immer mehr ab, so daß von einem Nutzen nicht mehr gesprochen werden kann. Wie lange sich diese selbstschädigende Handlungsweise noch fortsetzen wird, ist nicht abzusehen. Es scheint, daß alle üblen Erfahrungen der Vergangenheit vergessen sind und es erst wieder zu nicht mehr gutzumachenden Opfern kommen muß, ehe die beteiligten Kreise sich auf sich selbst besinnen. **tr.**

Rheinland und Westfalen.

Die Wochen vor dem Osterfest zeigten ungewöhnlich stilles Geschäft. Der Markt in allen Papiersorten hat eine gewisse Unsicherheit angenommen, von allen Seiten wird berichtet, daß die Beschäftigung nachgelassen hat. Dies ist selbst auf dem Markte der holzhaltigen maschinenglatten Zeitungsdruckpapiere zu spüren, und zwar zunächst nicht so sehr auf dem Inlandsmarkte, als besonders auf dem Auslands- und Ueberseemarkte. Es wird immer deutlicher, daß durch eine Uebererzeugung,

Tatsächliche Berichtigung

zur Erwiderung des Füllnerwerkes in Nr. 15 dieses Blattes auf unsere Warnung an die Käufer von

Stetigen Schleifern

Unsere Veröffentlichung betreffend Stetigschleifer war eine notwendige Folge der bisherigen Prozeßentscheidungen. Eine Pressefehde war und ist von uns nicht beabsichtigt.

Die Behauptung des Füllnerwerkes, daß der Bau von Dauerschleifern nach Patent Nenzel im Ausland statthaft sei, ist unzutreffend; vielmehr stehen dem auch in den meisten außerdeutschen Kulturstaaten unsere Patente entgegen.

Heidenheim a. d. Brz., 28. April 1927 **J. M. Voith**

Digitized by Google

an der fast alle Länder Europas, die Papier erzeugen, beteiligt sind, das Angebot dauernd dringlicher und umfassender bleibt, als es für den Weltmarkt günstig ist. Nicht allein die europäischen Länder leiden an dieser Uebererzeugung, sondern auch Nordamerika, das durch den von Jahr zu Jahr verschärften kanadischen Wettbewerb verhindert wird, zu den Preisen zu kommen, die notwendig wären, um den Papierindustriellen einen auskömmlichen Gewinn zu lassen. So weist die International Paper Co. in New York in ihrem Jahresbericht 1926/27 darauf hin, daß die Zeitungspapierfabriken im Jahre 1927 voraussichtlich ihren Betrieb gegen das Vorjahr einschränken müssen, da diese Maßnahme sich angesichts der Uebererzeugung als notwendig erweisen dürfte. Der Durchschnittspreis für Zeitungsdruckpapier betrug im Jahre 1926 für die Tonne 65 Dollar, während im Jahre 1925 im Durchschnitt 70 Dollar erzielt werden konnten. Nur dem wesentlich gesteigerten Absatz war es zu danken, daß der Reingewinn der Gesellschaft sich von 2 550 000 Dollar auf 3 275 000 Dollar in 1926 erhöhen konnte. Auch die skandinavischen Papierfabriken klagen über rückläufige Preise für Zeitungsdruckpapier, und es darf nicht verwundern, wenn auch unsere Betriebe über unauskömmliche Preise dauernd Klage zu führen haben. Trotzalledem wird dem Auslandsgeschäft scharf und erfreulicherweise auch erfolgreich nachgegangen, es kommen auch fortgesetzt Aufträge herein, so daß die Maschinen ausreichend beschäftigt sind, wenngleich die Preise zu Klagen ganz allgemein berechtigten Anlaß geben. Die Zeitungsdruck herstellenden Betriebe haben noch für mehrere Wochen die Maschinen gut besetzt, auch für satinierte und ein- sowie zweiseitig glatte holzhaltige Druckpapiere, wie sie für den Buch- und Werkdruck angefordert werden, ist noch ausreichend Arbeit vorhanden, während das Geschäft für Feinpapiere und selbst für holzhaltige Kunstdruckpapiere anhaltend ermattet liegt. Dabei ist ein großes Angebot gar nicht einmal vorhanden, nur der Bedarf hält äußerst zurück und läßt wenig Hoffnung, daß diese Verhältnisse sich bald durchgreifend bessern werden. Für Offset- und Autotypiepapiere hatte Holland und England etwas Interesse, aber auch hier fehlt der flotte Zug, den man zu den Osterfesttagen erhofft hatte und der überhaupt das gesamte Geschäft wenigstens etwas angekurbelt hätte. Etwas lebhafter war das Geschäft in Spezialpapieren; so wurde verhältnismäßig viel Seiden- und Blumenpapier abgerufen, sowohl seitens des Auslandes, wie auch des Inlandes, ferner war die Nachfrage nach Tapetenpapieren lebhaft steigend und schließlich ausgesprochen dringlich und sehr umfassend, so daß die einschlägigen Fabriken gut zu tun hatten und noch für Monate hinaus flott beschäftigt sind; auch das Ausland, namentlich wieder Holland und England, ist auch hier mit bedeutendem Bedarf im Markte. Auch die Nachfrage nach Zigarettenpapieren ist wieder am Ansteigen, besonders seitens des Auslandes werden an sehr gute Qualitäten hohe Lieferungsansprüche gestellt; aber die ziemlich großen Mengen müssen mit kürzester Lieferfrist geliefert werden können, und wenn man sich das Geschäft bei Lichte betrachtet, so ist der Gewinn sehr klein geblieben; aber trotzdem muß heute eben jedes noch so unbedeutende Geschäft mitgenommen werden, um überhaupt fertig zu werden. Die Hoffnungen auf eine durchgreifende Belebung des Packpapiergeschäfts haben sich nicht erfüllt. Wohl kommen Aufträge aus dem Auslande und auch aus dem Inlande herein, aber sie gehen durchweg in kleineren Posten ein, und die Preise bleiben auf der ganzen Linie scharf umstritten. Dies gilt insbesondere für die starkzellstoffhaltigen Pack-

Digitized by Google

papiere, die auf dem Weltmarkte mit den einseitig glatten Kraftpapieren der großen skandinavischen Packpapierfabriken einen erbitterten Kampf um den Absatz führen; die skandinavischen Kraftpapierhersteller haben vermutlich um dieses Kampfes willen die Preise für einseitig glatte Kraftpapiere ermäßigt, und die deutschen Fabrikanten mußten sich gleichfalls dieser rückläufigen Preisbewegung anschließen, um ihre mühsam erkämpften Absatzgebiete nicht zu verlieren. Das Geschäft auf dem Pappenmarkte ist wenig erfreulich. Der Bedarf an Pappen aller Art hält sich in engsten Grenzen, und die Preise bleiben nach wie vor aufs äußerste umstritten, selbst auf dem Auslandsmarkte, der in letzter Zeit immer wieder mit Bedarf hervortrat, ohne aber einen flotteren Zug in Gesamtgeschäft bringen zu können. Gefragt werden merkwürdigerweise immer und immer billige Pappen, obwohl die besten Qualitäten eigentlich biliger sind, als die in großen Mengen angebotenen ordinären, aber auf dem Pappenmarkte geht nun einmal der große Zug in der Richtung: billig, nur billig, die Qualität spielt kaum eine Rolle. Der Bericht wäre nicht vollständig, wenn ihm nicht einige Worte über die Geldknappheit und den äußerst säumigen Zahlungseingang angefügt würden. Man liest und hört immer von der großen Geldflüssigkeit, aber davon ist im Papierhandel und selbst im Großhandel noch immer wenig zu merken; im Gegenteil, die Geldknappheit bei der Kundschaft, abgesehen von den großen Zeitungsverlagen, ist sehr groß, man kann kaum anders als gegen 90 Tage offenes Ziel verkaufen und ist froh, nach 120 Tagen endlich sein Geld ohne Ausfälle kassiert zu haben. Von dieser Not um das liebe Geld machen sich die meisten Papierfabriken gar keine rechte Vorstellung, und noch immer spürt man keine durchgreifende Besserung. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. April	Kurs vom 3. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	30 1/8	35,75
Alfeld-Gronau	2,505	98,00	105,00
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	285,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	167,00	191,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	191,00	260,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	16,00
Chromo Najork	1,662	100,00	112,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	160,75	168,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	151,75	164,75
Elsenthal Papier M	0,72	68,00	70,50
Feldmühle	12,815	236,25	286,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	93,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	57,00	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	113,50	—
Kostheimer Cellulose	1,5	—	121,00
Kurz Pap. D	1,525	74,50	—
Limmr. Steina L	0,934	167,00	180,00
München-Dachau M	3,01	120,00	129,75
Natronzellstoff u. P.	5,5	184,25	208,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	125,00	146,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	108,00	118,00
Reisholz	6,18	303,75	329,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	57,50	53,75
Schles. Cellulose	3,21	153,00	—
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	52,00	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	93,75	100,50
Thode Papierfb. D	1,125	82,20	97,00
Varziner Papierfb.	5	151,75	162,50
Verein. Bautzner	3,183	75,50	95,00
Verein. Strohstoff D	1,6	540,00	561,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	111,00	130,00
Zellstoff-Verein	3,8	163,00	192,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	287,50	368,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Vom Papierholzmarkt.

Bei anhaltend rege gebliebener Nachfrage konnte sich die behauptete Tendenz voll aufrecht erhalten. Die forstseitig an den Markt gebrachten Mengen fanden ohne Schwierigkeiten Absatz, zumal das Angebot in der letzten Zeit nicht mehr sehr bedeutend war. In Oberbayern erlöste das Forstamt Oberammergau für eine Angebotsmenge von 242 Raummetern 125,1 % der Landesgrundpreise bei Anfuhrkosten von 3 bis 3,50 M. je Raummeter. Ein Verkauf im Forstamt Krünn brachte für 883 Raummeter 122 % der Landesgrundpreise bei Anfuhrkosten von durchschnittlich 3 M. je Raummeter. Bei den letzten Sammelverkäufen der Regierungsforstkammer Regensburg sind für 200 Raummeter Papierholz 126 % der Landesgrundpreise erzielt worden. In Oberfranken erlöste das Forstamt Rothenkirchen im Vorverkauf für 1300 Raummeter aus Schneebruchbeständen 149 % der Landesgrundpreise, das Forstamt Tettau für 367 Raummeter ebenfalls aus Schneebruchbeständen in zerstreuter Lage 150 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Bei Verkäufen durch die Verkaufsabteilung des Bayer. Waldbesitzerverbandes sind in Südbayern etwa 14 M., in Nordbayern 15,50 Mark je Raummeter ab Wald bezahlt worden. In Baden erzielte das Forstamt Staufen für eine Angebotsmenge von 103 Raummeter Tannen-Papierholz 143 % der genannten Grundpreise. Aus den württembergischen Staatsforsten sind zuletzt verkauft worden: Forstamt Einsiedel: 120 Raummeter zu 18,65 M. für I. Klasse, 15,75 M. für II. Klasse, 12,85 M. für III. Klasse; Forstamt Heidenheim: 573 Raummeter zu 18,88 M. für I. Klasse, 16 M. für II. Klasse, 13 M. für III. Klasse; Forstamt Zwiefalten: 796 Raummeter zu 18 M. für I. Klasse, 15,20 M. für II. Klasse, 12,30 M. für III. Klasse; Forstamt Mochental: 146 Raummeter zu 18,50 M. für I. Klasse, 15 M. für II. Klasse, 13 M. für III. Klasse; Forstamt Simmersfeld: 197 Raummeter zu 18,72 M. für I. Klasse, 15,79 M. für II. Klasse, 12,87 M. für III. Klasse; alles je Raummeter ab Wald. Die hessische Staatsforstverwaltung erlöste für eine Angebotsmenge von 674 Raummetern I. Klasse, 945 Raummetern II. Klasse und 1919 Raummetern III. Klasse durchschnittlich 19,67 M. für I. Klasse, 16,51 M. für II. Klasse und 13,37 M. für III. Klasse je Raummeter ab Wald. Im Lande Preußen erzielten die Oberförsterei Hohenwiese (Prov. Schlesien) für 350 Raummeter Fichten-Papierholz II. Klasse 12,60 M., die Oberförsterei Rotenburg-Ost (Prov. Hessen-Nassau) für 350 Raummeter I./II. Klasse gemischt 14 M., die Oberförsterei Altmorschen (Prov. Hessen-Nassau) für 300 Raummeter II. Klasse 13,55 M., die Oberförsterei Hinternah (Bez. Erfurt) für 647 Raummeter: I. Klasse 18,56 M., II. Klasse 14,28 M., für weitere 383 Raummeter anbrüchig: I. Klasse 12,99 Mark, II. Kasse 10 M., die Oberförsterei Schmiedefeld (Bez. Erfurt): für 348 Raummeter I. und II. Klasse 15 M., alles je Raummeter ab Wald. — Das zweithändige Angebot in Papierholz inländischer Herkunft ist nicht sehr bedeutend gewesen. Ab Verladestation im Harz sind Preise zwischen 17 bis 18 M. je Raummeter verlangt worden.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Gründung eines „Deutschen Ausstellungs- und Messe-Amtes".

In einer Aussprache zwischen Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks unter

Ein Blick auf das Kesselschild genügt

und Sie finden sofort den Weg zur wirtschaftlichen Feuerführung und Anpassung der Kesselleistung an die geforderte Belastung. Nur das Kesselschild bietet einheitliche und übersichtliche Zusammenfassung der für den Betrieb erforderlichen Instrumente: **Elektrische Rauchgasprüfer** zum Feststellen des CO_2- und des $CO + H_2$-Gehaltes der Rauchgase. / **Heissdampf- und Rauchgas-Temperaturmesser** für überhitzten Dampf und Schornstein-Abgase. / **Dampf-Uhren** zur Anzeige der jeweiligen Kesselbelastung. / **Zug- und Druckmesser.** Sämtliche Apparate gestatten Fernübertragung.

Drucksachen auf Wunsch!

SIEMENS & HALSKE A.-G.

Wernerwerk / / **Berlin-Siemensstadt**

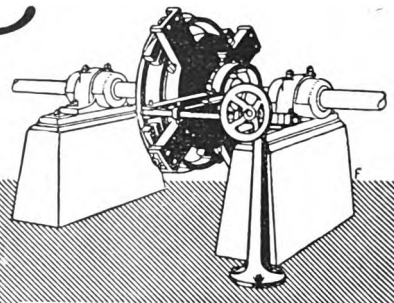
Digitized by Google

dem Vorsitz des Präsidialmitgliedes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Direktor Kraemer, ist eine gemeinsame Interessenvertretung der deutschen Wirtschaft auf dem Gebiete des Ausstellungs- und Messewesens gegründet worden, die den Namen „Deutsches Ausstellungs- und Messe-Amt" führen soll. Den Kern der neuen Organisation wird das bisherige Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie (früher Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie) bilden, das während seines mehr als 20jährigen Bestehens eine anerkannte und beachtliche Arbeit auf dem Gebiete des Ausstellungs- und Messewesens als Vertreter der industriellen Aussteller und darüber hinaus im Interesse des gesamten gewerblichen Lebens Deutschlands geleistet hat.

Filmvorführungen auf der Achema V.

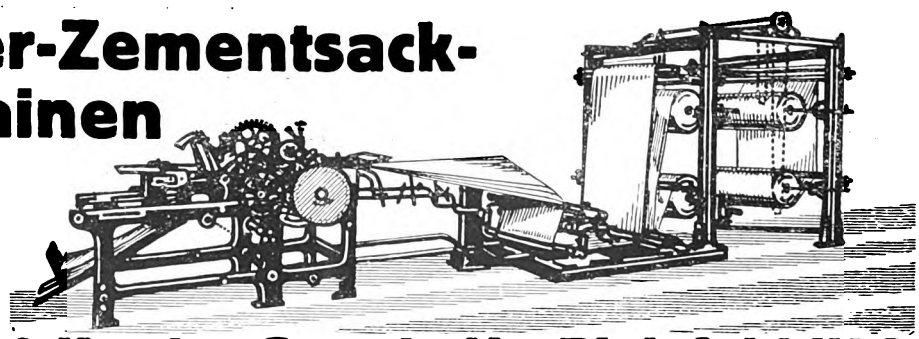
Auf der Ausstellung für chemisches Apparatewesen (Achema V, 7. bis 19. Juni 1927) in Essen sollen Filme von Industriewerken in größerer Zahl vorgeführt werden. Es ist Gelegenheit geboten, den Fabrikationsgang verschiedener chemischer und anderer Produkte zu zeigen und dabei die Wirkung der Maschinen und Apparate vorzuführen. Da zahlreiche Firmen solche Filme gerade in den letzten Jahren haben herstellen lassen, so wird es zweckmäßig sein, wenn sie die Filme, die zur Verfügung gestellt werden und die laufen können, der Geschäftsstelle der Achema in Hannover-Seelze mitteilen.

Eisenmatthes

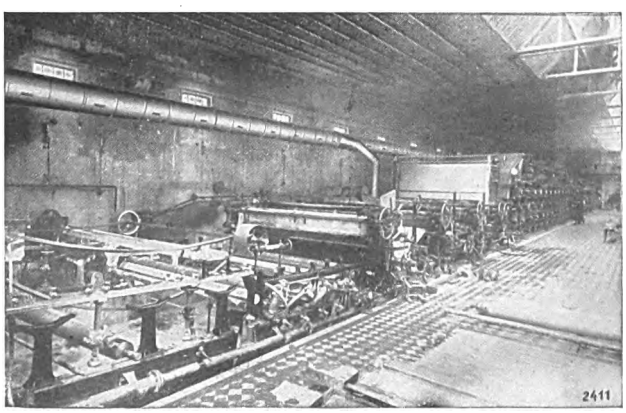


Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L, 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Papier-Zementsack-Maschinen
liefern



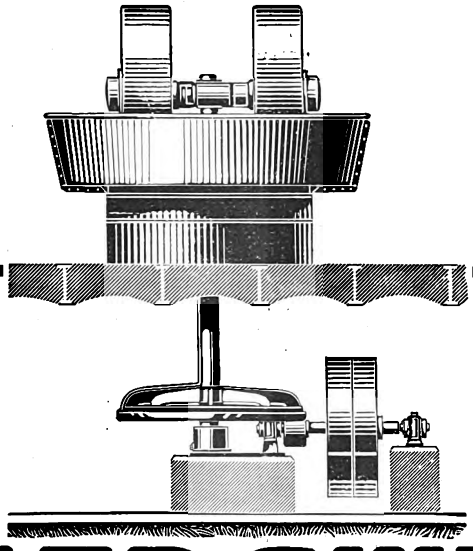
Fischer & Krecke G. m. b. H., Bielefeld W 2



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google



KOLLERGÄNGE

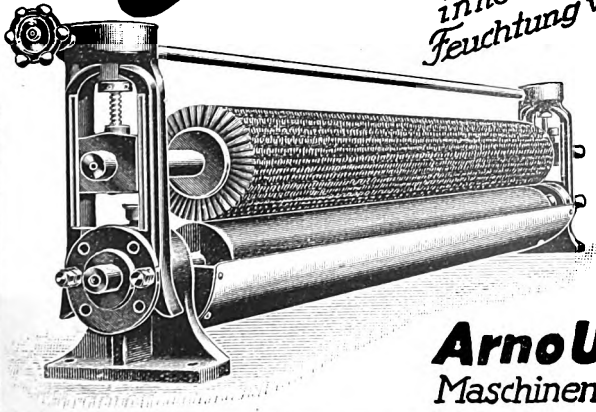
mit **Dauer-Ölschmierung** liefern

GUSTAV REINHARD & CO.

Eisengießerei und Maschinenfabrik / Hemer (Westfalen)

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.

Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.

Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Technischer Direktor

für die Errichtung und Leitung einer bedeutenden Zellstoff- u. Papierfabrik für das Ausland gesucht.

Angebote unter **I. Z. 15586 an Rudolf Mosse, Berlin SW19.**

Fachmann (Harzleim)

für Einrichtung und Beratung einer Fabrik gesucht. Bedingung: Kenntnis neuester Herstellungsverfahren und technisch vollkommenster Produkte auf neuest. wissenschaftlich. Grundlage. Ausführliche Angebote erbeten unter **P. F. 193** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ab Standort Rheinland steht zum Verkauf:

1 Drehstrom-Entnahme-Turbine B. B. C.

2400 kW, 5150 Volt, 50 Per, n = 3000, cos ρ = 0,8, 11 atü, 325° C., Entnahme 30 t von 4 ata. Turboangetr. Kondensation, wenig gelaufen, 1923 neu beschaufelt und überholt. Angebote und Zuschriften unter **P. F. 191,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir geben ab:

1 liegende Heißdampf-Einzylinder-Maschine, Fabrikat Borsig, mit automatischer Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 1800 kg Dampf bei 3½ atü. Die Maschine leistet bei 12 atü 260–300 PS und kann mit Seilscheibenschwungrad oder Drehstromgenerator von 260—300 KVA, 220/380 Volt geliefert werden.

1 liegende Heißdampf-Tandemmaschine, Fabrikat Gebr. Meer, 620—750 PS bei 12 atü Dampfspannung und 320° Ueberhitzung mit Oberflächenkondensation und für Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 4000 kg Dampf bei 2½—3 atü gekuppelt mit Drehstromgenerator 625 KVA, 5250 oder 3000 oder 220 380 Volt Spannung.

1 Drehstrom-Anzapf-Turboaggregat, Fabrikat A. E. G., 600 KW bezw. 750 KVA bei cos. ρ—0,8, 3000 Umdrehungen p. Min., 380 Volt Spannung, Dampfspannung 15 atü und 350° Ueberhitzung, für Kondensationsbetrieb und Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 8000 kg Dampf bei 4½ atü.

1 Drehstrom-Anzapf-Turboaggregat, Fabrikat A. E. G., 1500 KW bezw. 1875 KVA bei cos. ρ—0,8, 3000 Umdrehungen p. Min., 3150 Volt Spannung, Dampfspannung 14 atü 300° Ueberhitzung, für eine stündl. Zwischendampfentnahme von 6000 kg Dampf bei 1½ atü.

1 liegende Heißdamdf-Einzylinder-Maschine, Fabrikat Borsig, 100—150 PS bei 9½—11½ atü Dampfspannung, mit Seil- oder Riemenscheibenschwungrad, für Gegendruckbetrieb bis 1 atü.

Interessenten wollen sich wenden an

Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

Pappentrockner

einzylinder, kompl. 1.6 – 1.7 m Arbeitsbreite, 3 Atü

zu kaufen gesucht

Angebote mit Angabe des Lieferanten, Skizze, Preis und Alter erbeten unter **P. F. 192,** an die Geschäftsstelle d. Bl.

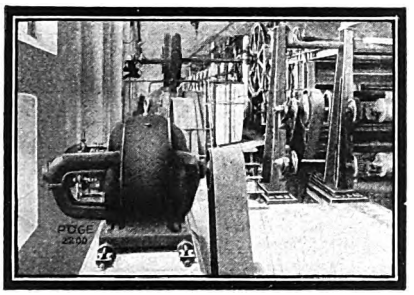
Jahresschau DRESDEN
1. Juni-30. September 1927

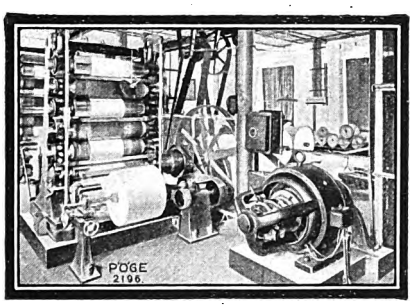
Hamburger Export-Vertreter,

der erste Spezialfabriken vertritt und seit Jahren vorzüglich eingeführt ist, möchte noch einige weitere leistungsfähige Papierfabriken vertreten. Angebote unter **P. F. 190** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

Pöge Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz





Antriebsmaschinen für die Papier-Industrie

Mais-Stärke im Papier!

Die wertvollen Eigenschaften der Mitarbeit der Stärke im Papier sind während des Krieges und in der Nachkriegszeit vielfach in Vergessenheit geraten.

Der günstige Preis der Papier-Stärke D. M. G. bietet Gelegenheit, feine und mittelfeine Papiere zu verbessern bei gleichzeitigen Vorteilen in der Kalkulation.

Papier-Stärke D. M. G. verleiht

Schreib-Papieren Festigkeit, verbesserte Leimung, Härte, sowie schöne und geschlossene Oberfläche durch Gewinnung der feinsten Faserteilchen,

Druck-Papieren trotz hoher Beschwerung durch Füllstoffe Festigkeit und Griff, ermöglicht leichtes Bedrucken durch schnelles Aufsaugen der Druckfarbe ohne durchzuscheinen, kein Stäuben,

Einschlag-Papieren erhöhte Festigkeit bei verringerter Holländerarbeit,

Kartons und kaschierten Papieren Härte und Wasserfestigkeit durch Verwendung von Maisstärke-Kleister in Verbindung mit besonderen Verfahren.

LITERATUR:

Herzberg-Papierprüfung P. 155.
Wrede-Wochenblatt für Papierfabrikation 1912, Nr. 12.
Klemm-Wochenblatt für Papierfabrikation 1912, Nr. 25,
Lutz-Mitteilungen des Kgl. Material-Prüfungsamtes Berlin 1912.

DEUTSCHE MAIZENA GESELLSCHAFT A.-G.
HAMBURG 15 / MAIZENAHAUS / SPALDINGSTRASSE 216

Digitized by Google

GESCHÄFTSNACHRICHTEN

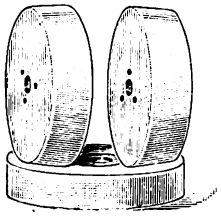
A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. Der am 2. Juni stattfindenden Generalversammlung wird nunmehr die Verteilung von 10 % (i. V. 8 %) Dividende vorgeschlagen.

Bremer Papier- und Wellpappenfabrik A.-G. in Lübbecke in Westfalen. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien sowie die beantragten Satzungsänderungen. Wie die Verwaltung mitteilte, lassen sich über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr noch keine definitiven Angaben machen. Der Geschäftsgang wird im wesentlichen beeinflußt werden von dem Ergebnis der schwebenden Verhandlungen über das Zustandekommen der Papierkonvention.

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A.-G., Heidenau. Aus dem Reingewinn von 524 949 (649 655) Mark 8 (10) % Dividende. Das abgelaufene Geschäftsjahr war in seiner Entwicklung nicht einheitlich. Die ersten acht Monate des Geschäftsjahres waren wenig günstig, erst vom September ab trat eine Besserung ein. Das neue Geschäftsjahr brachte einen guten Auftragseingang, der auch zur Zeit noch anhält. Aus der Bilanz: Debitoren und Anzahlungen 2,23 (1,74) Mill., Vorräte 2,4 (2,3) Mill., Akzepte 400 000 (600 000), Kreditoren 1,36 (1,35) Mill., Bankschulden 640 000 (50 000) Mark.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau. Der auf den 20. Mai einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den nach Abschreibungen von 96 398,76 M. entstandenen Verlust einschließlich des Vortrags von 79 775,07 Mark aus 1925 mit 259 951 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

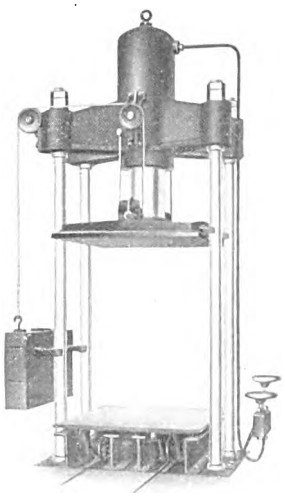
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

E. N. BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

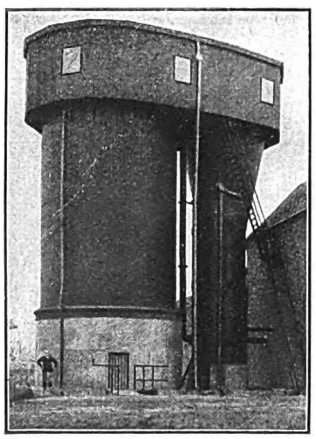
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

Digitized by Google

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
la windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Wasserreinigung
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

LAG
Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim
Verkaufsgemeinschaft der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle
Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

D. R. P. Nr. 440185 u. Auslandspatent ang.
Massive Tropfschutzdächer
für Nebelbetriebe
Keine teuren Sheddächer
sondern bill. Sonnenschutzdächer
Industriebauten
projektieren das
Bauingenieur- und Architektur-Büro
Löwe & Wäntig, Zittau 3 i. Sa.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

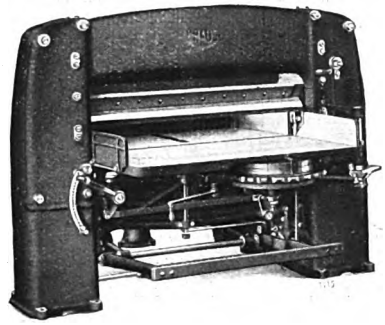
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinit-Str. 28

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C 1

Adressen
der gesamten Papier- und verwandten Branchen des gesamten In- und Auslandes liefert billigst
S. A. Friedel, Adressen-Verlag
Leipzig, Birkenstraße 12. Gegr. 1910.

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.



Genauester Schnitt

Höchste Schnittleistung

Wünschen Sie Schnell-Schneidemaschinen, die Ihre Ansprüche befriedigen, dann fordern Sie Angebot über den neuen KRAUSE-Patent-Schnellschneider, Modell A-H.

Die Maschine erzielte schon in den ersten Tagen nach der Vorführung eine außerordentlich hohe, kaum erwartete Bestellungsziffer.

Besondere Vorteile bringen: Verfeinerte Schnellsattelbewegung. Feineinstellung und mechanischer Vorschub nach bequem ablesbaren und einstellbaren Maßskalen. Außerdem auch automatischer Vorschub bei höchsten Schnittzahlen. Vollendete Ausführung und Anordnung aller Bedienungsorgane. Universelle Verwendbarkeit.

Die ruhige, fast geräuschlose Arbeitsweise läßt kein Ermüden zu. Die moderne, geschlossene Form ziert jeden Werkraum.

104 cm Schnittlänge . . . . . RM 5150.—
104 cm Schnittlänge, mit automatischem Vorschub . RM 5950.—
130 cm Schnittlänge . . . . . RM 5700.—
130 cm Schnittlänge, mit automatischem Vorschub . RM 6500.—

Verlangen Sie Druckschrift V 25

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825

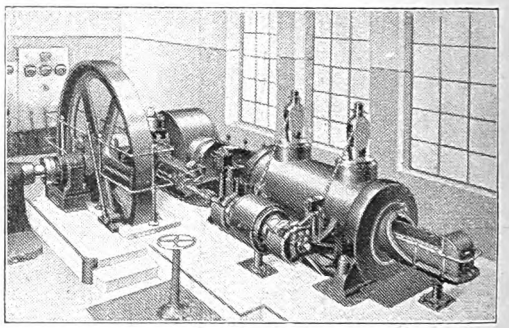
Digitized by Google

Unser neues Dampfmaschinenmedell

D. R. P. Dr. Pröll

liefern wir für Höchstdrücke, hohe Überhitzung und große Tourenzahlen, für alle Betriebsverhältnisse, Abdampfverwertung und regulierbare Zwischendampfentnahme

Höchste Betriebssicherheit und präziseste Regulierung

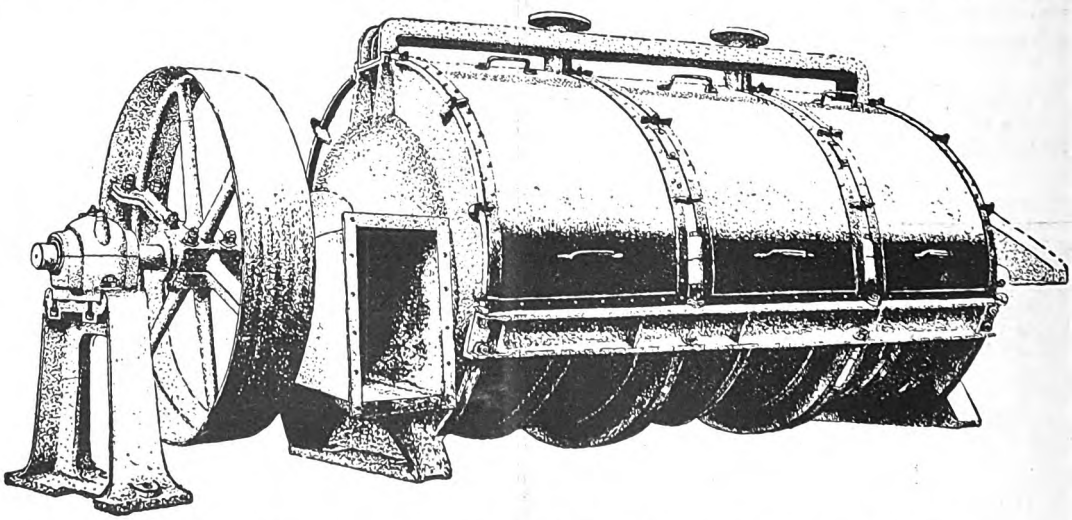


Richard Raupach

Maschinenfabrik Görlitz, G. m. b. H

Görlitz-S.

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



23 Biffar-Sortierer für Zellstoff an einen Konzern geliefert, bezw. in Auftrag, mit einer Gesamttagesproduktion von 1250 t.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1149

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 15. MAI 1927 NUMMER 20

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber einen neuen Steifigkeitsprüfer für Papier.....Seite 301
Bayerische Papiergeschichte.....Seite 302
Harzleimung von Papier.....Seite 305
Wärme-Wirtschaft.....Seite 310
Vereins-Mitteilungen.....Seite 311
Patent-Umschau.....Seite 312
Was die Technik Neues bringt.....Seite 314

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Nachruf.....Seite 345
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V..Seite 345
Alte-Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.....Seite 346
Herabsetzung der Frachtstundungsgebühr.....Seite 346
Handelspolitik.....Seite 346
Die Arbeitszeitregelung in der Papiererzeugungsindustrie..Seite 348
Preisnotierungen der laufenden Woche.....Seite 350
Börsenbericht.....Seite 354
Auslandsschau.....Seite 354
Messen und Ausstellungen.....Seite 356
Geschäfts-Nachrichten.....Seite 357
Kleine Mitteilungen.....Seite 357

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Nachruf

Am 24. April 1927 verschied in Stuttgart, im Alter von fast 87 Jahren unser verdienstvolles Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

Alfred Beckh

Mit ihm ist ein Mitbegründer und treuer Anhänger unseres Vereins und ein eifriger Förderer der Papierindustrie aus unseren Reihen geschieden.

Wir werden unserem Ehrenmitgliede ein dankbares Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Im Namen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Klingspor Vorsitzender. **v. Wussow** Geschäftsführer.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 33. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 30 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 18/1927 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

55 565. Papier und Pappe aller Art. — Piraeus (Griechenland). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: F.

53 575. Papier und Pappe, Kraft- und Packpapier. — Ahmedabad (Indien). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 587. Vulkanfiber, Lederpappe und Strohpappe zur Koffer- und Damenhandtaschen-Fabrikation. — Fabrik in Melbourne (Australien). — V. — E. R. — Deutsche Ref. — Korr.: E.

53 598. Einschlagpapier für Apfelsinen, bedruckt und unbedruckt. — Bemusterte cif-Fabrikofferte in Lstr. einschließlich Provision, die in Separatbrief zu bestätigen ist, an deutsche Firma in Jaffa (Palästina). — V. — Auskunft liegt vor. — Korr.: D.

53 600. Papierfabriken will in Südfrankreich vertreten Firma in Lyon. — Bankreferenzen. — Korr.: F.

53 603. Druck- und Packpapier. Fabrikvertretungen für Syrien übernimmt Firma in Beyrouth. — Deutsche Ref. — Korr.: F.

53 614. Geglättetes und ungeglättetes Pergamynpapier, Zwiebelhautpapier, Strohpappen und Strohpapier. — Bemusterte Fabrikofferten. — New Orleans (U. S. A). — E. R. — Bankreferenzen. — Korr.: E.

Digitized by Google

Alte-Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Betr.: Abt. Stellennachweis.

Die zur Uebersendung von Stellenanträgen erforderlichen Fragebogen sind jetzt zu erneuern. Alle AH, welche stellenlos sind oder sich zu verändern beabsichtigen, wollen von Unterzeichnetem einen neuen Fragebogen einholen und denselben nach Ausfüllung wieder einreichen. Insbesondere wollen sich Cellulose-, Pappen- und Rohpappen-Fachleute melden. Ferner bitten wir wiederholt um Mitteilung evtl. veränderter Adressen.

Betr.: AHV-Nachrichtenblatt.

Die Nr. 1 unserer neuen Verbandsschrift „Der Altenburger Papierer" gelangt demnächst zum Versand. Sie wird nur denjenigen Mitgliedern zugestellt, die ihre Beiträge bis einschließlich 1926 geleistet haben. Zahlungen auf unser Postscheckkonto Leipzig 80 026 erbeten.

Stellennachweis und DAP-Schriftleitung.
Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf im Riesengebirge.

Herabsetzung der Frachtstundungsgebühr.

Die Stundungsgebühr für die eintägigen Frachtstundungen der Reichsbahn ist mit Wirkung vom 1.Mai d. J. von 1 v. T. auf ½ v. T. der Tagesschuldbeträge herabgesetzt worden. Die weitergehenden Wünsche der Wirtschaft auf völlige Beseitigung der Stundungsgebühr für eintägige Frachtstundungen hat die Reichsbahn bedauerlicherweise abgelehnt unter der Begründung, daß die Stundungsgebühr der Eisenbahn — neben einer gewissen Verzinsung der gestundeten Beträge — auch eine Entschädigung für die Arbeitsmehr- und Sonderleistungen, die sie im Interesse der Stundungsnehmer ausführen muß, gewähren soll. Diese Arbeitslast wird nach Ansicht der Reichsbahn durch die Prüfung und die Verwaltung der angebotenen Sicherheiten derartig vermehrt, daß sie durch die jetzige Stundungsgebühr nicht im entferntesten abgegolten würde. Trotz dieser Ablehnung wird die Wirtschaft den Kampf gegen diese unberechtigte Stundungsgebühr weiterführen. v. W.

Handelspolitik.

1. Ceylon.

In dem Einfuhrtarif für Ceylon vom Juni 1926 sind folgende Papierpositionen enthalten:

Tarif-Nr.	Warenbenennung Maßstab: vom Werte	Zollsatz Rup. Cent.
216	Papier zum Drucken	2½ v. H.
217	Papier zum Schreiben (aber kein Löschpapier oder Löschunterlagen)	2½ v. H.
220	Pappe	2½ v. H.

2. Mexiko.

Durch Dekret vom 12. Januar 1927 sind im mexikanischen Zolltarif, der in Nr. 51/52/25 veröffentlicht wurde, folgende Aenderungen des Schemas und der Zollsätze eingetreten:

Tarif-Nr	Warengattung. Maßstab: Kilogramm.	Zollsatz Pesos
	Papier und Waren daraus.	
	II. Papier und Pappe (cartoncillos).	
580	Papier, weiß, naturfarbig in der Masse oder in der Masse gefärbt, im Gewicht bis 30 g auf 1 qm	0,30
580A	Papier, weiß, naturfarbig in der Masse oder in der Masse gefärbt, im Gewicht von mehr als 30, aber nicht mehr als 50 g auf 1 qm	0,21
581	Papier, weiß, n. b. a., mehr als 40 v. H. mechanische Holzmasse enthaltend und im Gewicht von mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm	0,12
582	Papier, weiß, n. b. a., bis 40 v. H. mechanische Holzmasse enthaltend und im Gewicht von mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm	0,25
583	Papier, weiß, n. b. a., im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm	0,20
583A	Papier, weiß, handelsüblich (corriente), für Zeitungen	0,05
584	Papier, in der Masse gefärbt, im Gewicht von mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm	0,25
585	Papier, in der Masse gefärbt, im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm .	0,15
	III. Papier, verarbeitet.	
592	Papier, marmoriert, bunt, gepreßt und mit Glanz, weder bronziert, vergoldet, noch versilbert	0,30

3. Rumänien.

Am 14. April ist in Rumänien, wie in Nr. 17/27 berichtet, ein neuer Zolltarif in Kraft gesetzt worden. Nachstehend folgt ein übersetzter Auszug aus diesem neuen Tarif, die Position Papier betreffend.

Auf Grund der bestehenden gegenseitigen Meistbegünstigung gelten für Deutschland die Sätze des Minimaltarifs. Die Zollsätze sind in Gold gestellt und beziehen sich auf 100 kg. Ein Goldlei beträgt bei dem zur Zeit geltenden Multiplikator von 40 für die Umrechnung von Goldlei in Papierlei 1,08 M.

Auszug aus dem rumänischen Zolltarif vom 10. April 1927.

Nr. des Artikels	Warenbenennung	Import-Zolltaxe in Goldlei: Minimal-Tarif	Import-Zolltaxe in Goldlei: General-Tarif
	Kapitel IV. Papier.		
	1. Einfache und mit anderen Stoffen kombinierte Cellulose.		
785	Nichtgebleichte Cellulose	12,—	18,—
786	Gebleichte Cellulose	17,26	25,89
	Anmerkung: Wenn die Cellulose obiger Artikel in Rollen oder Blättern eingeführt wird, muß sie auf der ganzen Fläche von 15 zu 15 cm durchlocht werden, damit sie nur zur Erzeugung von Papier dienen soll.		
787	Konzentrierte Lauge von der Cellulosefabrikation	0,64	0,96
788	Paste aus Fetzen, Lumpen und Gewebeabfälle usw., aus Pflanzenfasern	42,50	63,75
789	Mechanische Paste aus Holz und anderen Pflanzenfasern, dienend zur Papierfabrikation:		
	a) Trockene, enthaltend weniger als 30 % Wasser	3,76	5,64
	b) Feuchte, enthaltend 30 % oder mehr Wasser	2,50	3,75
	Anmerkung: Wenn Paste in Blättern, Rollen oder Kastenform eingeführt wird, muß sie auf jeder Distanz von 15 bis 15 cm durchlocht werden, so daß sie nur zur Papierfabrikation dienen soll.		
	2. Arbeiten aus Pappe, Karton und Papier.		
790	Gewöhnliche, nicht satinierte, ungefärbte Pappe aus mechanischer Holzpaste, Papierabfälle, enthaltend auch Cellulose jeder Art oder in Naturgrau	20,—	30,—

Digitized by Google

Nr. des Artikels	Warenbenennung	Import-Zolltaxe in Goldlei Minimal-Tarif	Import-Zolltaxe in Goldlei General-Tarif
791	Dieselbe satiniert, auf einer oder beiden Seiten, inkl. Kartons, zweifach und dreifach (Pappe) .	26,—	39,—
792	Dieselbe, farbig	30,—	45,—
793	Dieselbe, farbig an der Oberfläche, auf einer oder beiden Seiten . .	32,—	48,—
794	Kartons, enthaltend Cellulose, gebleicht, satiniert oder nichtsatiniert, ungefärbt, gebildet aus einem einzigen Blatt	32,—	48,—
795	Dieselben, farbig	40,—	60,—
796	Kartons aus Cellulose, aus mechanischer Paste, aus Holz, Papierfetzen, Stroh und Lappen sowie anderen Materialien, die zur Erzeugung von asphaltiertem Karton dienen	26,—	39,—
797	Kartons aus nicht gebleichter Cellulose und mechanischer Paste aus Holz, nicht gefärbt, satiniert		
798	Dieselben, gefärbt	37,50	56,25
798	Dieselben, gefärbt	37,50	56,25
799	Gewöhnliches braunes Papier zum Verpacken, nicht gefärbtes, künstliches, nicht satiniert, enthaltend nur Materialien aus Stroh oder mechanischer Paste aus Holz	19,—	27,50
800	Pack- und Druckpapier, nicht satiniert und nicht gefärbt, im Gewicht von:		
	a) über 56 g per m²	21,20	31,80
	b) 56 bis 35 g per m²	24,—	36,—
	c) unter 35 g per m²	25,—	37,50
	Anmerkung: Die Gebühr für Druckpapier in Rollen, vorgesehen in diesem Artikel, wird auf ein Viertel reduziert werden, wenn die inländischen Fabriken den Bedürfnissen der inländischen Zeitungen nicht Genüge werden leisten können. Die Einfuhr wird mit Bewilligung des Finanzministeriums und des Journalistensyndikates aus Bukarest gemacht werden.		
801	Dasselbe, gefärbt . . . . . Mehrgebühr 20 % als auf nicht gefärbte		
802	Pack- und Druckpapier, genannt Schreibpapier, satiniert auf einer oder auf beiden Seiten, aber nicht gefärbt, enthaltend Naturcellulose, nicht gebleicht, und und mechanische Holzpaste im Gewicht von:		
	a) über 56 g per m²	31,—	46,50
	b) 56 bis 35 g per m²	36,—	54,—
	c) unter 35 g per m²	40,—	60,—
	Anmerkung: Die Taxe für das Druckpapier in diesem Artikel wird auf ein Viertel herabgesetzt werden, wenn die inländischen Fabriken den Bedürfnissen des Schulvereins und des Zeichenkunstsyndikates nicht werden Genüge leisten können. Die Einfuhr wird mit Bewilligung des Finanzministeriums, des Schulvereines und des Syndikates der Buchdruckereien in Bukarest gemacht werden.		
803	Dasselbe, gefärbt . . . . . Mehrgebühr 20 %		
804	Papier, enthaltend Cellulose, nicht gebleicht, genannt Velinpapier oder nicht satiniert, im Gewicht von:		
	a) über 56 g per m²	44,—	66,—
	b) unter 56 g per m²	50,60	75,90
	c) unter 35 g per m²	52,80	79,20
805	Dasselbe, gefärbt . . . . . Mehrgebühr 20 %		
806	Papier für Buchbinder sowie auch das sogenannte Porzellanpapier, aus Kreide, marmoriert, auf Saffianart bereitet, satiniertes Papier	45,—	67,50
807	Feine Kartons aus derselben Zusammensetzung wie die des vorhergehenden Artikels, sowie Kartons, benannt: „Bristol", „Ivory", „Export" usw., und die Kartons „Duplex" und „Triplex", ungefärbt	49,—	73,50
808	Dieselben, gefärbt	54,—	81,—
809	Papier und Kartons für Zeichnungen und Malereien und alle anderen feinen unbenannten Papierarten . . . . . usw.	50,—	75,—
811	Papier, enthaltend gebleichte Cellulose und bis Maximum 20 % Paste aus Weißbuche, satiniert oder nicht satiniert, sowie Zeichenpapier, Geschäftsbücherpapier, flach oder in Rollen usw., im Gewicht von:		
	a) über 56 g per m²	60,—	90,—
	b) 56 bis 35 g per m²	69,—	103,50
	c) unter 35 g per m²	72,—	108,—
812	Dasselbe, gefärbt . . . . . Mehrgebühr 20 %		
813	Papier aus Fetzen oder mit einem Gehalt von über 20 % Fetzen:		
	a) Papier mit Wasserlinien für Ueberschriften und Urkunden	120,—	180,—
	b) chinesisches oder holländisches Papier sowie Imitationen desselben, wenn es auch keine Fetzen enthält . .	100,—	150,—
	c) Seidenpapier, Pelura- und Kopierbücherpapier	60,—	90,—
	d) Pergamentpapier, pergamentiertes oder sulfurisiertes . .	50,—	75,—
814	Löschpapier	60,—	90,—
815	Papier und Kartons zum Filtrieren, einfach	50,—	75,—
816	Filtrierplatten aus Cellulosepaste, eingefaßt mit anderen gewöhnlichen Stoffen	60,—	90,—
817	Cellulosewatte	50,—	75,—
818	Unbedrucktes Papier in Spulen oder in Rollen von einer Breite unter 30 cm:		
	a) Klosettpapier in Spulen oder Paketen sowie solches für Friseure	60,—	90,—
	b) in Rollen für Telegramme, gummiert oder nicht	65,—	97,50
	c) für alle anderen Verwendungen . . . . . Mehrtaxe 20 % vom bezüglichen Papier		
819	Samtartig bereitetes Papier, buntes und Kreppapier	125,— v. W.	187,50

Digitized by Google

Die Arbeitszeitregelung in der Papiererzeugungsindustrie*).

Von Dr. Gerh. Leopold.

Da die maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften für die Arbeitszeitregelung auf nicht weniger als drei Verordnungen (von 1918, 1923 und 1927) verteilt sind, wobei die in verschiedenen Gesetzen enthaltenen Sondervorschriften, wie z. B. in der Gewerbeordnung, im Kinderschutzgesetz usw., noch außer Betracht bleiben und daneben für die Papiererzeugungsindustrie tarifliche Arbeitszeitbestimmungen Geltung haben, ist die Uebersicht über das, was in dieser Beziehung rechtens ist, nicht leicht. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, einmal sämtliche tariflichen und gesetzlichen Möglichkeiten der Arbeitszeitregelung für die Papiererzeugungsindustrie nach dem Stande vom Mai 1927 zusammenzustellen. Hierbei ist zu beachten, daß die tarifliche Regelung auf Grund der von der Reichsarbeitsverwaltung ausgesprochenen Allgemeinverbindlichkeit auch für die außerhalb der vertragschließenden Verbände stehenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer Gültigkeit hat; ausgenommen sind lediglich die Betriebe in Ostpreußen, die eine eigene, etwas abweichende tarifliche Regelung besitzen.

I. Grundsatz.

Die regelmäßige Arbeitszeit ausschließlich aller Pausen beträgt 48 Stunden in der Woche. Schiedsspruch vom 5. März 1924, A 1.

II. Abweichungen.

A. Tarifliche. Die tarifliche Regelung hat nach der Tendenz des Gesetzes überall den Vorrang.

1. Für Schichtarbeiter Zweischichtensystem, eingeführt

a) auf Grund einer Betriebsvereinbarung. Verbandsvertreter haben das Recht, an den Verhandlungen hierüber teilzunehmen, sind aber nicht stimmberechtigt. Schiedsspr. v. 5. März 1924 A 2c;

b) auf Grund eines Schiedsspruchs des Sondertarifamts, verlängert durch die späteren Vereinbarungen und Schiedssprüche. Schiedsspr. vom 5. März 1924 A 2c Abs. 3, Vereinbarung vom 16. Dezember 1924 / 10. Februar 1925 II, Schiedsspr. vom 14. August 1925 und 16. Dezember 1925;

c) beruht die Einführung des Zweischichtensystems weder auf Betriebsvereinbarung, noch auf Schiedsspruch des Sondertarifamts, so ist diese Formverletzung geheilt, wenn die Einführung vor dem 1. Februar 1925 erfolgte und nicht die Entscheidung des Tarifamts auf Grund der Ziffer III der Vereinbarung vom 16. Dezember 1924 / 10. Februar 1925 beantragt worden ist.

2. Für Tagarbeiter bis zu 60 Wochenstunden

a) durch Anordnung der Betriebsleitung, falls der Betriebsrat nicht spätestens innerhab drei Tagen Einspruch eingelegt hat;

b) durch Schiedsspruch wie 1 b.

3. Arbeit an Sonn- und Feiertagen. An Sonn- und Feiertagen endigt die Schichtzeit um 6 Uhr früh. Die Abstellung der Papiermaschinen hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß die notwendigen Arbeiten zur Reinigung und Instandsetzung durch das Maschinenpersonal vorher erledigt werden können. Reparaturen sind nach wie vor Sonntags auszuführen, soweit sie nicht schon während der regelmäßigen Arbeitszeit ohne Einschränkung der Erzeugung vorgenommen werden können. Hierfür notwendiges Maschinenpersonal hat sich zur Verfügung zu stellen.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung für Arbeiten auf Grund besonderer gesetzlicher Ausnahmen sowie auf Betriebe und Betriebseinrichtungen, die aus technischen Gründen dauernd in Gang gehalten werden, § 7 GAV. vom 25. April 1922. Hierunter fallen die durchlaufenden Abteilungen der Zellstoffabriken. In diesen dürfen, sofern sie im Dreischichtensystem arbeiten, zur Herbeiführung eines regelmäßigen wöchentlichen Schichtwechsels männliche Arbeiter über 16 Jahren innerhalb eines Zeitraums von drei Wochen einmal zu einer Arbeit von höchstens 16stündiger Dauer einschließlich der Pausen herangezogen werden, sofern ihnen in diesen drei Wochen zweimal eine ununterbrochene Ruhezeit von je 24 Stunden gewährt wird. Ziff. IV der AZV. vom 23. November 1918 / 17. Dezember 1918, die heute noch in Kraft ist.

4. Andere Verteilung der Arbeitszeit. Wird an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen durch Vereinbarung mit der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft die Arbeitszeit gekürzt, so kann der Ausfall der Arbeitsstunden auf die übrigen Tage der Woche möglichst gleichmäßig verteilt werden; diese Stunden gelten nicht als Ueberstunden. § 2 Abs. 1 Satz 2 GAV. vom 25. April 1922 und Schiedsspr. vom 5. März 1924 A 5. Eine Höchstgrenze für die sich auf Grund der Verteilung ergebende Mehrarbeit an den einzelnen Tagen ist nicht vorgeschrieben. Das ergibt sich aus § 9 und § 1 d. AZV.

5. Vertretungsarbeit für Beurlaubte. Die Arbeiter sind für die Urlaubstage zwecks Aufrechterhaltung des Betriebs zu gegenseitiger Vertretung verpflichtet, soweit die Vertretung nicht durch Ersatzleute geschehen kann. § 8 Abs. 6 GAV. vom 25. April 1922. Die hier tariflich zugelassene Mehrarbeit zur Vertretung Beurlaubter darf auf Grund des Gesetzes (§ 9 AZV.) nicht über den Zehnstundentag hinausgehen, bei Schichtarbeitern wegen des Abzugs der Pausen und Arbeitsbereitschaft nicht über eine zwölfstündige Betriebsanwesenheit. Die Ueberschreitung dieser Höchstgrenzen ist aber zulässig, wenn gleichzeitig die Voraussetzungen für eine Ausnahme dieser Art auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen gegeben sind, z. B. auf Grund des § 10 AZV. (s. unten B 3).

B. Gesetzliche Abweichungen. Wie oben bereits bemerkt, hat die tarifliche Regelung der Arbeitszeit überall den Vorrang. Das schließt aber nicht aus, daß die gesetzlichen Ausnahmemöglichkeiten ergänzend Platz greifen.

1. Die Ueberarbeit an 30 Tagen. An 30 der Wahl des Arbeitgebers überlassenen Tagen im Jahr dürfen die Arbeitnehmer eines Betriebs oder einer Betriebsabteilung nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung mit Mehrarbeit bis zu zwei Stunden beschäftigt werden. § 3 AZV. Die Höchstgrenze beträgt für die regelmäßige Arbeit einschließlich der Mehrarbeit insgesamt 10 Stunden. § 9 AZV. Für Firmen, die das Zweischichtensystem und den Zehnstundentag haben, hat diese Ausnahmevorschrift also keine praktische Bedeutung.

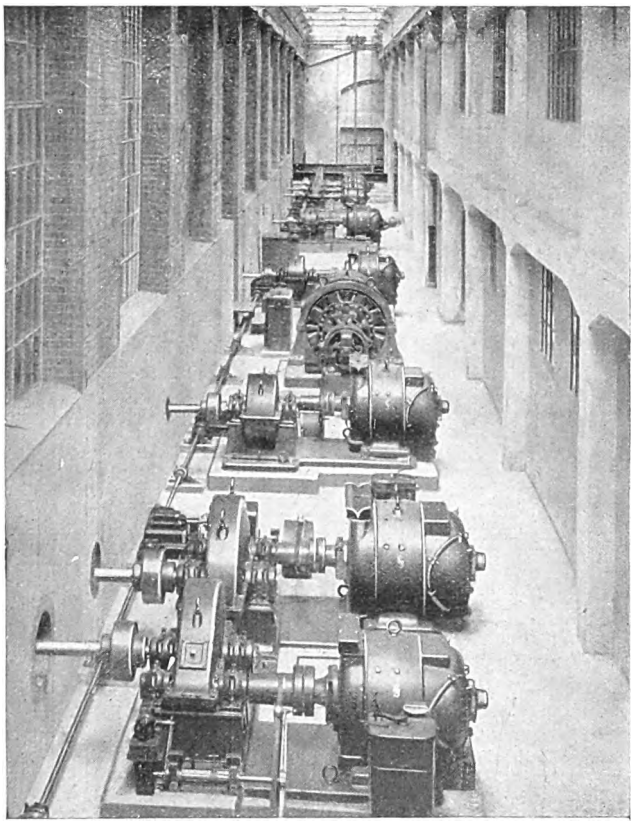
(Fortsetzung auf Seite 351).

*) Wir verweisen auf den Kommentar zur Arbeitszeitverordnung von Dr. jur. Gerhard Erdmann, 3. Auflage, 4,50 RM. Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42. (Siehe Anzeige in diesem Heft.)

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

10 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 45 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 8. Mai 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	83.— b. 87.—	Weiß Leinen II	39.— b. 42.—
Altweiß I	50.— b. 52.—	Grau Leinen	30.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	10.— b. 10.50
Altweiß IV	15.— b. 16.50	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.50 b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 17.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. Mai 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.35 bis 1.70
„ „ Haferstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Gerstenstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Weizenstroh	1.10 bis 1.50
Roggenlangstroh	1.85 bis 2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.25 bis 1.70
Häcksel	2.15 bis 2.40

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 7. Mai 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

este Natron-(Kraft-)Cellulose	23.— bis 24.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation: von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 7. Mai 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ..... 63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken ... 51.— bis 54.— / superior ... 50.— bis 51.— / prima ... 49.— bis 49.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40 %	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40°	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100 %	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Caseïn. Argentinisch £ 70/72, Französisch Frcs. 875.—

Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 7. Mai, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen 90.50 Lederleim 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 5. Mai 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 10.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 171/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 97/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 145/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 125.— bis 140.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.60 bis 11.65, amerik. 100 kg $ 9.70 bis 9.85
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 7. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 37.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfaden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. April der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 51.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	43.— bis 44.—
Messingspäne	77.— bis 79.—		
Gußmessing	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 41.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

2. Vor- und Nacharbeiten. Die für den Gesamtbetrieb zulässige Dauer der Arbeitszeit kann nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung für jugendliche und weibliche Arbeitnehmer um höchstens eine Stunde, für männliche Arbeitnehmer über 16 Jahre um höchstens zwei Stunden täglich, jedoch nur im Rahmen der Höchstgrenze von zehn täglichen Arbeitsstunden in folgenden Fällen überschritten werden:

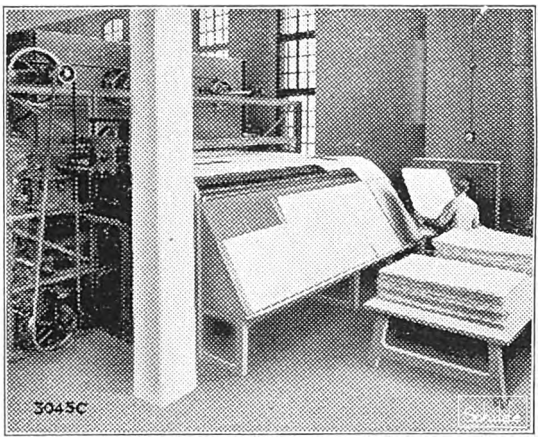
a) bei Arbeiten zur Bewachung der Betriebsanlagen, zur Reinigung und Instandhaltung, durch die der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist;
b) bei Arbeiten, von denen die Wiederaufnahme oder Aufrechterhaltung des vollen Betriebs arbeitstechnisch abhängt;
c) bei Arbeiten zum Be- und Entladen von Schiffen im Hafen und zum Be- und Entladen sowie zum Verschieben von Eisenbahnwagen, soweit die Mehrarbeit zur Vermeidung oder Beseitigung von Verkehrsstockungen oder zur Innehaltung der gesetzlichen Ladefristen notwendig ist;
d) bei der Beaufsichtigung der vorstehend unter a bis c aufgeführten Arbeiten. §§ 4 und 9 AZV.

Eine Ueberschreitung der Höchstgrenze von zehn Arbeitsstunden täglich ist für die im Gesetz genau umrissenen Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten zugelassen, vorausgesetzt, daß hierbei eine Vertretung des Arbeitnehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebs nicht möglich ist, und die Heranziehung betriebsfremder Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden kann. § 9 AZV. Als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten in diesem Sinne sind anzusehen:

aa) Bedienung von Kraft-, Beleuchtungs-, Heizungs- und Aufzugsanlagen, Oefen und ähnlichen Betriebseinrichtungen sowie Pflege von Arbeitstieren, soweit die Arbeit außerhalb der in dem Betrieb oder der Betriebsabteilung allgemein bestehenden Arbeitszeit erforderlich ist, um den vollen Betrieb in der nächsten Schicht aufzunehmen, einschließlich der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;
bb) Vorbereitung von Hilfsstoffen und Instandsetzung von Hilfsgeräten und sonstigen Betriebseinrichtungen, soweit sich die Arbeit während des regelmäßigen Betriebs nicht ohne Unterbrechung oder erhebliche Störung ausführen läßt und soweit sie erforderlich ist, um den vollen Betrieb in der nächsten Schicht aufzunehmen einschließich der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;
cc) Reinigung und Instandhaltung von Betriebsräumen, Maschinen, Oefen und anderen Betriebseinrichtungen, soweit sich die Arbeit während des regelmäßigen Betriebs nicht ohne Unterbrechung oder erhebliche Störung ausführen läßt, einschließlich der Beaufsichtigung dieser Arbeiten;
dd) Arbeiten von Vorarbeitern, Werkführern und sonst bei Beaufsichtigung der Arbeitnehmer oder des Arbeitsvorganges Beteiligten, soweit ihre Tätigkeit unerläßlich ist, um die Arbeiten vorzubereiten oder abzuschließen oder die Arbeit zweier unmittelbar aufeinanderfolgenden Schichten zu verbinden.

Die unter aa bis dd aufgeführten Arbeiten sind aber nur insoweit als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten anzusehen, als sie insgesamt die Dauer von einer Stunde täglich oder, sofern es sich um Arbeiten auf Grund von aa oder bb allein oder im Zusammentreffen mit Ausnahmen auf Grund einer der übrigen Buchstaben handelt, die Dauer von zwei Stunden täglich nicht überschreiten. Für Arbeiter mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von acht Stunden bedeuten sie also die neunte bzw. zehnte

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

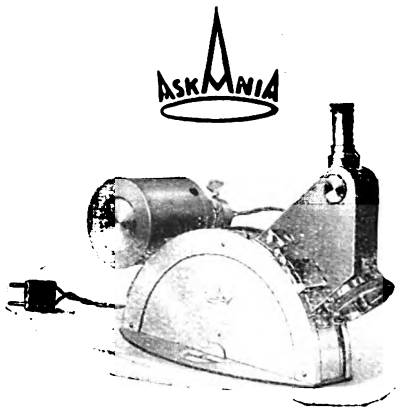
Digitized by Google

Stunde, für Arbeiter mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von zehn Stunden würden sie die elfte bzw. zwölfte Arbeitsstunde darstellen und für Arbeiter im Zweischichtensystem die 13. bzw. 14. Stunde ihrer Betriebsanwesenheit.

Diese Beschränkung der Dauer der Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten ergibt sich aus den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 29. April 1927 zum § 9 der AZV. Im Gesetz selbst findet diese Beschränkung der Dauer absolut keine Stütze und man darf mit Recht bezweifeln, ob sie rechtswirksam ist. Wir nehmen an, daß die Frage alsbald zur gerichtlichen Entscheidung kommen wird.

3. Mehrarbeit in außergewöhnlichen Fällen. Das Gesetz bestimmt, daß die Beschränkungen der Arbeitszeitverordnung bezüglich der Dauer der Arbeitszeit (nicht aber auch die Schutzvorschriften sonstiger Gesetze, z. B. der Gewerbeordnung und des Kinderschutzgesetzes über die Beschäftigung von Frauen, Jugendlichen und Kindern) keine Anwendung finden auf vorübergehende Arbeiten in Notfällen und in außergewöhnlichen Fällen, die unabhängig vom Willen des Betroffenen eintreten und deren Folgen nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders wenn Rohstoffe oder Lebensmittel zu verderben oder Arbeitserzeugnisse zu mißlingen drohen.

Das gleiche gilt, wenn eine geringe Zahl von Arbeitnehmern über 16 Jahre an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt wird, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit gefährden oder einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Schaden zur Folge haben würde, und wenn dem Arbeitgeber andere Vorkehrungen nicht zugemutet werden können, § 10 AZV. Die Höchstgrenze von zehn Stunden Gesamtarbeitszeit gilt hier nicht. § 9 AZV.



GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-STEIFIGKEITS-PRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI
ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

Korn's Verbreiterungen
abgeschliffener Maschinenmesser
Seit 20 Jahren bewährt. — Bei halbem Preis voller Ersatz für neue Messer
RICHARD KORN NACHF., BERLIN SO 36, BRITZER STRASSE 34
Ursprung 1849 — Moritzplatz 7541

Papier-Verarbeitungs-Maschinen
Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlacklermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

Auf Grund dieser Vorschrift angeordnete Mehrarbeit muß in einem Verzeichnis registriert werden, in das

a) die Zahl der über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus beschäftigten Arbeitnehmer, wobei die Zahl der weiblichen und jugendlichen besonders anzugeben ist,
b) die Dauer ihrer Beschäftigung und
c) die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen ist.

Das Verzeichnis muß dem Gewerbeaufsichtsbeamten auf Verlangen vorgelegt werden.

4. Sonstige Ausnahmen von den Beschäftigungsbeschränkungen. Die obersten Landesbehörden sind befugt (mit Delegationsbefugnis an andere Stellen im öffentlichen Interesse weitergehende Ausnahmen von den Beschäftigungsbeschränkungen gewerblicher Arbeiter zu erteilen, abgesehen von Arbeitszeitverlängerungen. Es kommen also z. B. in Frage Ausnahmen vom Verbot der Nachtarbeit für Frauen, Anträge auf Pausenverkürzung für jugendliche Arbeiter usw. Ziff. VII AZV. von 1918, § 14 AZV. vom 14. April 1927.

5. Behördliche Genehmigung von Mehrarbeit. Die gesetzlich den Behörden eingeräumte Befugnis, auf Antrag des Unternehmers widerruflich längere Arbeitszeit zu genehmigen, ist an die Voraussetzung geknüpft, daß die Arbeitszeit nicht tariflich geregelt ist (§ 6 AZV.). Da die Arbeitszeit für die Papiererzeugungsindustrie eine tarifliche Regelung erfahren hat, hat diese Bestimmung für uns zunächst keine praktische Bedeutung. Die Anwendung einer anderen Vorschrift kann aber in Frage kommen, nämlich eine befristete behördliche Genehmigung der Ueberschreitung des zehnstündigen Arbeitstages „in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls" (§ 9 AZV.). Derartige Fälle sind denkbar.

6. Sondervorschriften für weibliche Arbeitnehmer. Weibliche Arbeitnehmer müssen auf ihren Wunsch während der Schwangerschaft und der Stillzeit von jeder über acht Stunden hinausgehenden Mehrarbeit befreit werden (§ 9 Abs. 3 AZV.).

Anmerkung: Ueberall, wo in den vorstehenden Fällen auf Grund des Gesetzes Mehrarbeit zulässig ist, muß sie unter den hierfür im Gesetz gegebenen Voraussetzungen von der Arbeiterschaft auch geleistet werden. Verweigerung dieser Leistung bedeutet beharrliche Verweigerung der dem Arbeitnehmer nach seinem Dienstvertrag obliegenden Verpflichtungen, und berechtigt zur fristlosen Entlassung gemäß § 123 Ziff. 3 GO.

III. Bezahlung der Mehrarbeit.

Auf Grund der noch in Kraft befindlichen Regelung beginnt die Vergütung für Mehrarbeit in der Papiererzeugungsindustrie mit der 61. Wochenarbeitsstunde. Schiedsspr. vom 5. März 1924 B 1. Hierbei ist es gleichgültig, wie sich die 60 Wochenstunden zusammensetzen, ob es sich um regelmäßige oder außergewöhnliche Mehrarbeit handelt, ob Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten oder Vertretungsarbeiten darin enthalten sind usw. Es wird also nach dem Tarifvertrag zwischen den einzelnen Mehrarbeitsstunden nicht differenziert, wie es das Arbeitszeitnotgesetz vom 14. April 1927 tut. Bei dieser tariflichen Regelung wird es bis zum 1. Juli dieses Jahres verbleiben.

Die Höhe des Mehrarbeitszuschlags beträgt 50 Prozent, bei Vertretungsarbeit für Beurlaubte 25 Prozent. B 1 u. 2 a. a. O.

BORSIG-ERZEUGNISSE FÜR DIE PAPIER-INDUSTRIE

Dampfmaschinen * Dampfturbinen * Dampfkessel
Rohrleitungen, Ideal-Ventile, Borsig-Schnellschließventil
Pumpen zur Wasserbeschaffung und Abwässerbeseitigung

Revision von Dampfkraft-Anlagen und Beratung durch Spezial-Ingenieure unseres wärmewirtschaftlichen Büros

Borsig-Kapseldampfmaschinen

mit Achsenregler Patent „PROELL" und großem Drehzahl-Verstellbereich. Zu besichtigen auf der

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT / DRESDEN 1927

„DAS PAPIER"

A. BORSIG G. M. B. H., BERLIN-TEGEL

Digitized by Google

Der Zuschlag für jedwede an Sonn- und Feiertagen, d. h. von 6 Uhr vormittags bis zum andern Tage 6 Uhr vormittags geleistete Arbeit beträgt 50 Prozent, der sich an den hohen Festtagen (Weihnachten, Ostern und Pfingsten) auf 100 Prozent erhöht. § 6 GAV. vom 25. April 1922.

IV. Strafvorschriften.

Andere als die oben aufgeführte tarifliche und gesetzliche Mehrarbeit ist nicht gestattet. Auch bei Duldung freiwilliger Mehrarbeit, die nicht unter einen der erwähnten tariflichen oder gesetzlichen Ausnahmefälle zu rechnen ist, macht sich der Arbeitgeber strafbar.

Die erste Zuwiderhandlung gegen die Arbeitszeitvorschriften wird mit Geldstrafe bestraft. Wer einmal dieserhalb bestraft worden ist und darauf vorsätzlich abermals eine Zuwiderhandlung begeht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Gedstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft (§ 11 AZV.).

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 3. Mai	Kurs vom 10 Mai
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	35,75	32,00
Alfeld-Gronau	2,505	105,00	113,00
Ammend. Papierfb.	4,036	285,00	265,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	191,00	176,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	260,00	225,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	16,00	15,00
Chromo Najork	1,662	112,00	104,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	168,50	160,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	164,75	157 7/8
Elsenthal Papier M	0,72	70,50	69,00
Feldmühle	12,815	286,00	240,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	93,00	95,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	60,00	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	121,00	—
Kurz Pap. D	1,525	—	74,50
Limmr. Steina L	0,934	180,00	165,00
München-Dachau M	3,01	129,75	131,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	208,50	190,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	146,00	141,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	118,00	112,00
Reisholz	6,18	329,00	314,00
Sächs. Cartonnagen.	1,66	53,75	48,75
Schles. Cellulose	3,21	—	160,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	55,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	100,50	96,75
Thode Papierfb. D	1,125	97,00	88,00
Varziner Papierfb.	5	162,50	149 7/8
Verein. Bautzner	3,183	95,00	85,25
Verein. Strohstoff D	1,6	561,00	588,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	130,00	125,00
Zellstoff-Verein	3,8	192,50	174,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	368,00	337,00

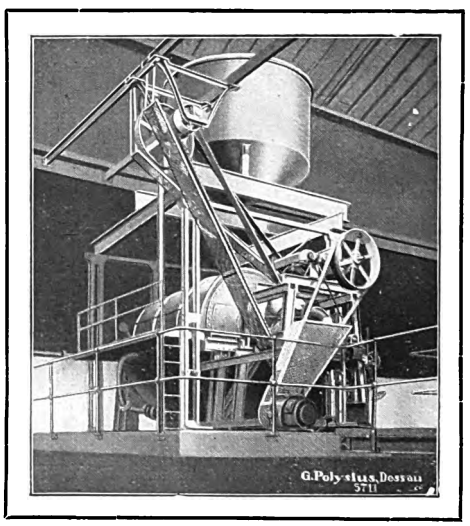
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

AUSLANDSSCHAU

Oesterreich.

Oesterreich steht vor den Wahlen, deren Ausgang alle Schichten der Bevölkerung mit Ungewißheit entgegensehen. Keine Parteibewegung tritt so machtvoll und überzeugend in den Vordergrund, als daß man mit Bestimmtheit voraussagen könnte, welchen Weg die Wähler gehen werden und was die Zukunft bringen wird. Die Industrie ist sich bewußt, daß sie eine Steigerung der Steuern, Abgaben und sozialen Lasten, welche ihr die letzten Jahre in bunter Folge beschert haben, nicht mehr ertragen kann. Zur Wohlpropaganda ist zwar ein beträchtlicher Papierbedarf in Erscheinung getreten, sonst

„Urfilter"
D. R. P. u. Auslandspatente.



Drehfilter zur mechanischen, kontinuierlichen Trennung von festen, losen und kristallinischen Stoffen aus Flüssigkeiten und Schlämmen aller Art.

Bestens bewährt in
Papier- und Zellulosefabriken.

*

G. Polysius
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Dessau.

J. 524

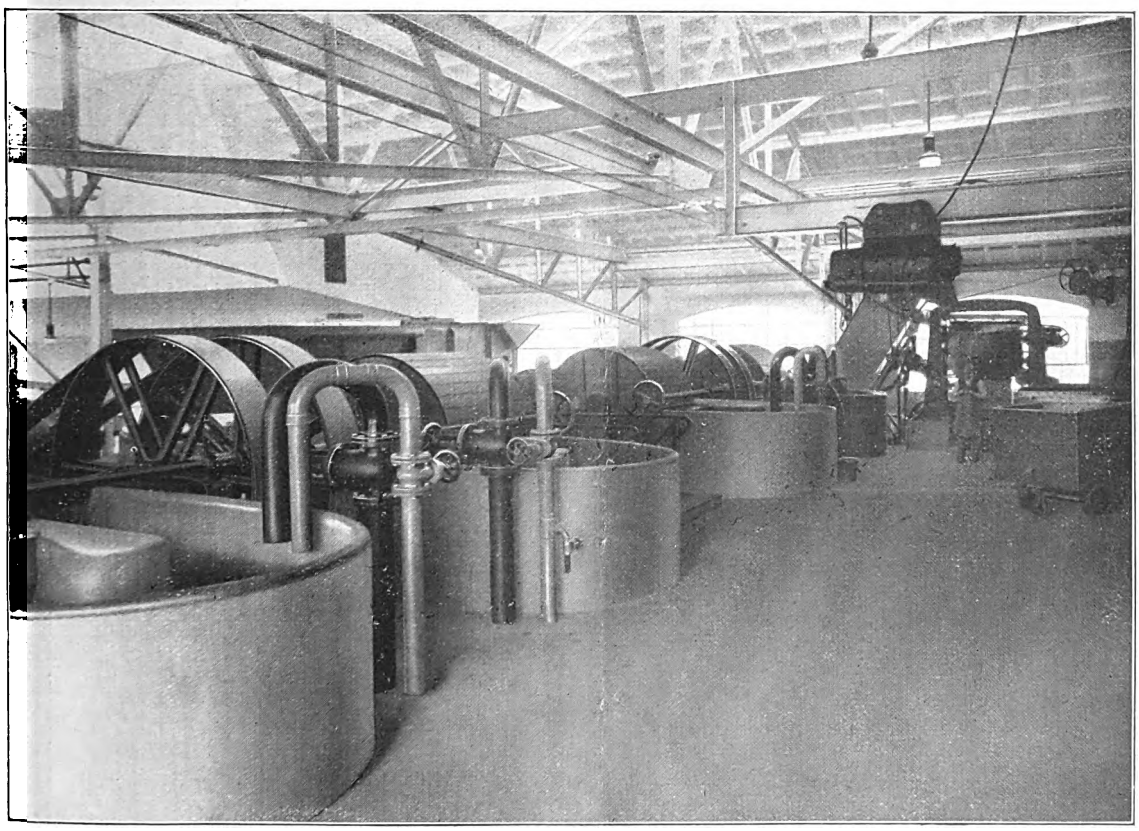
Digitized by Google

B&S

Holländersaal mit Holländern

nach

Baessler'scher Bauart



F. H. BANNING & SEYBOLD

Maschinenbaugesellschaft m. b. H. & Co.

DÜREN (RHEINLAND)

Digitized by Google

ist das Geschäft überaus ruhig und abwartend. Umfangreichere Anfragen von ausländischen Märkten, namentlich vom Balkan, liegen wohl vor, aber zu Preislimiten, die teils wenig Interesse bieten, teils gänzlich abgelehnt werden müssen.

Die neue von der österreichischen Regierung eingebrachte Zolltarifnovelle enthält eine Erhöhung der Pos. 238 (Papier, nicht besonders benannt) von 12½ % auf 25 % des Wertes. A. Ldt.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Ausstellung „Wien und die Wiener".

Die im Mai und Juni d. J. im Wiener Messepalaste stattfindende Ausstellung „Wien und die Wiener" will Wien in seiner geschichtlichen Entwickelung bis zum heutigen Tage, sowie die Lebensführung seiner Bewohner und ihre Leistungen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete darstellen. Unter den interessantesten Objekten wird sich eine große Gruppe „Graphik, Druck und Presse" befinden. Die „Vereinigung österreichischer Tageszeitungen" bereitet eine eindrucksvolle Abteilung vor, in der die Geschichte der Wiener Presse und außerdem die Herstellung einer Zeitung, vom Papier angefangen, in allen ihren Etappen vorgeführt werden wird. A. Ldt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Werbedrucksache der **Schneider & Helmecke A.-G., Magdeburg,** über **Kondenswasser-Rückleiter-Anlage „Michaelis"** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Zum Arbeitszeitgesetz!

In den nächsten Tagen erscheint eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung

von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang zirka 200 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin SW 42 • Oranienstraße 140/142

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera

liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art

Geraer Filztücher

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872

GESCHÄFTSNACHRICHTEN

Heidenauer **Papierfabrik, A.-G.** in Heidenau. Der auf den 20. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den nach Abschreibungen von 96 398,76 RM. entstandenen Verlust einschließlich des Vortrages von 79 775,07 Reichsmark aus 1925 mit 259 951 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

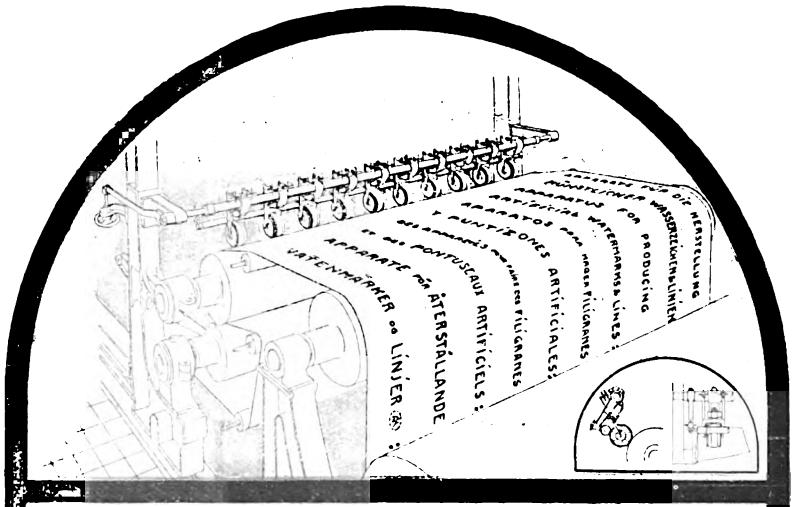
Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf. Entgegen einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" teilt uns die Verwaltung mit, daß der Verkauf der Erzeugnisse der „Ruhrwerke", Arnsberg i. Westf., nach wie vor durch das Werk selbst erfolgt, mit Ausnahme lediglich des Maschinenholzkartons. Mit dieser letzteren Sorte ist die Firma dem kürzlich gegründeten Verbande Deutscher Kartonfabriken beigetreten.

Schlesische Papierfabrik Aktiengesellschaft, Oberweistritz in Schlesien. Herr Direktor Heinz Berg ist am 1. Mai aus der Firma ausgeschieden, wogegen Herrn Direktor Leo Prinz Alleinvertretungsbefugnis erteilt wurde.

KLEINE MITTEILUNGEN

Treue Dienste.

Am 1. April 1927 konnte der Oberheizer Ernst Schroll aus Altweistritz bei der Firma M. Pam & Co., Papierfabrik, Neuweistritz bei Habelschwerdt (Schles.), auf



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die

Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und ***Wasserlinien*** *(In- u. Ausl.-Schutz.)*

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und

bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit

baut:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern *G.m.b.H.*

Niefern *in Baden.*

Digitized by Google

Werkführer

gesucht für Feinpapierfabrik, die vorwiegend farbige Konfektionspapiere in mittlerer und besserer Qualität herstellt Nur Bewerber mit reichen Erfahrungen auch in der Hadernverarbeitung und besonders im Färben werden ersucht, ihre Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter **P. F. 195,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ab Standort Rheinland steht zum Verkauf:

1 Drehstrom-Entnahme-Turbine B. B. C.

2400 kW, 5150 Volt, 50 Per, n = 3000, cos φ = 0,8, 11 atü, 325° C., Entnahme 30 t von 4 ata. Turboangetr. Kondensation, wenig gelaufen, 1923 neu beschaufelt und überholt. Angebote und Zuschriften unter **P. F. 191,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize(Saftbraun)wasserlöslich** v.

G.E.Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Siebtuchdecke

gesetzlich geschützt Nr. 708230 seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten

Paul Thum, Chemnitz i. S.

Leistungsfähige Kaolinwerke in Böhmen vergeben die

Vertretung

für Sachsen, Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden, Schlesien und die angrenzenden Gebiete. Es werden nur tüchtige, solide, fachmännische Vertreterfirmen berücksichtigt, welche bereits in ständigem, persönlichem Kontakte mit der Papierindustrie stehen und welche bereits in Kaolin nachgewiesenermaßen erfolgreich gearbeitet haben. Firmen, welche ihren Wohnsitz in den betreffenden Gebieten haben, werden bevorzugt. Angebote mit Referenzen u. den nötigen Details unt. **P. F. 194** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bandeisen

warmgewalzt, einwandfreie werksneue Ware,
in Mengen von 15 Tonnen und mehr,
zu besonders günstigen Preisen abzugeben.

Anfragen unter **H. U. 9307** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Wir geben ab:

1 liegende Heißdampf-Einzylinder-Maschine, Fabrikat Borsig, mit automatischer Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 1800 kg Dampf bei 3½ atü. Die Maschine leistet bei 12 atü 260-300 PS und kann mit Seilscheibenschwungrad oder Drehstromgenerator von 260—300 KVA, 220/380 Volt geliefert werden.

1 liegende Heißdampf-Tandemmaschine, Fabrikat Gebr. Meer, 620-750 PS bei 12 atü Dampfspannung und 320° Ueberhitzung mit Oberflächenkondensation und für Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 4000 kg Dampf bei 2½—3 atü gekuppelt mit Drehstromgenerator 625 KVA, 525 oder 3000 oder 220/380 Volt Spannung.

1 Drehstrom-Anzapf-Turboaggregat, Fabrikat A. E. G., 600 KW bezw. 750 KVA bei cos. φ—0,8, 3000 Umdrehungen p. Min., 380 Volt Spannung, Dampfspannung 15 atü und 350° Ueberhitzung, für Kondensationsbetrieb und Zwischendampfentnahme für eine stündliche Entnahme von 8000 kg Dampf bei 4½ atü.

1 Drehstrom-Anzapf-Turboaggregat, Fabrikat A. E. G., 1500 KW bezw. 1875 KVA bei cos. φ—0,8, 3000 Umdrehungen p. Min., 3150 Volt Spannung, Dampfspannung 14 atü 300° Ueberhitzung, für eine stündl. Zwischendampfentnahme von 6000 kg Dampf bei 1½ atü.

1 liegende Heißdamdf-Einzylinder-Maschine, Fabrikat Borsig, 100—150 PS bei 9½—11½ atü Dampfspannung, mit Seil- oder Riemenscheibenschwungrad, für Gegendruckbetrieb bis 1 atü.

Interessenten wollen sich wenden an

Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

Pappen-trockner

einzylinder, kompl. 1.6 - 1.7 m Arbeitsbreite, 8 Atü

zu kaufen gesucht

Angebote mit Angabe des Lieferanten, Skizze, Preis und Alter erbeten unter **P. F. 192,** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)
liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! **Saftbraun** **stark leimend!**
Kristalle, Schuppen u. Teig
bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

eine ununterbrochene 50jährige Dienstzeit zurückblicken, aus welchem Anlasse ihm seitens der Firma von Herrn Direktor G. Schürk ein Ehrendiplom und Geldgeschenk überreicht wurde.

Bereits am 18. Januar 1926 konnte der Werkführer Heinrich Prause aus Altweistritz ebenfalls sein 50jähriges Dienstjubiläum bei derselben Firma feiern, wo er heute noch tätig ist.

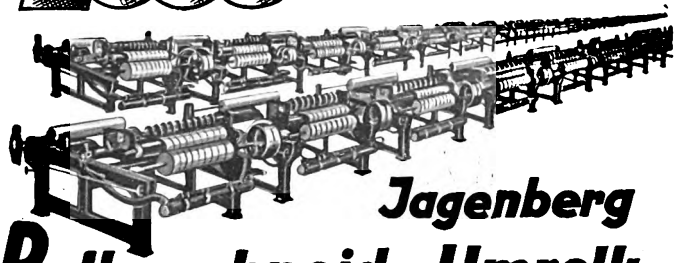
Krause-Jubilare im April.

Nachdem wir bereits des 25-jährigen Geschäftsjubiläums des Herrn Karl Biagosch als Mitinhaber der Firma Karl Krause ausführlich gedacht haben, hat das Krausewerk im Laufe des Aprils vier weitere Jubilare zu verzeichnen. Es sind dies der Monteur Willy Cruse, Schlosser Oskar Busch, Saubermacher Hugo Haase und Schlosser Max Degenhardt, die sämtlich 25 Jahre im Dienste des Krausewerkes stehen.

Brand.

Am 20. April wurde die große Papierfabrik in Hermanetz bei Neusol von einer schweren Brandkatastrophe betroffen. Nach Mitternacht bemerkten die bei den Papiermaschinen beschäftigten Arbeiter, daß auf dem Dache des angrenzenden Kesselhauses Flammen emporschlugen. Die Fabriksfeuerwehr war nicht imstande, den Brand zu lokalisieren, so daß das Feuer das Dach des Maschinensaales erfaßte. Der Brand nahm immer größere Dimensionen an. Die große Eisenbetondecke des Maschinensaales stürzte unter furchtbarem Getöse in den Maschinensaal hinab und begrub unter sich vier von den fünf Papiermaschinen. Es bestand die Gefahr, daß der Brand auch die benachbarte Cellulosefabrik ergreift, was jedoch vermieden werden konnte. — Um halb 5 Uhr früh war das Feuer lokalisiert. Der Schaden dürfte sich auf vier bis sechs Millionen tschechische Kronen belaufen, ist aber ziffernmäßig noch nicht festgestellt. Die vier Papiermaschinen sind zerstört. Die Fabrik arbeitet vorläufig nur mit der fünften Maschine, hofft aber die Arbeit bald wieder voll aufnehmen zu können. Die Hermanetzer Papierfabriks-A.-G. beschäftigt rund 800—1000 Arbeiter.

Weit über 2000



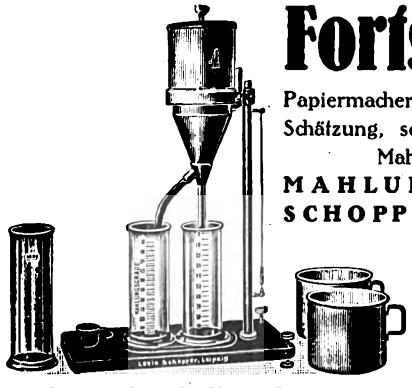
Jagenberg Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

Ein Kunde schreibt: 20 Jahre ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein. Hamburg 20.4.26

Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „Das Papier" in Halle 32, 33 und 34. / Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Straße 64/66, führen wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.



Fortschrittliche Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P. weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft. KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

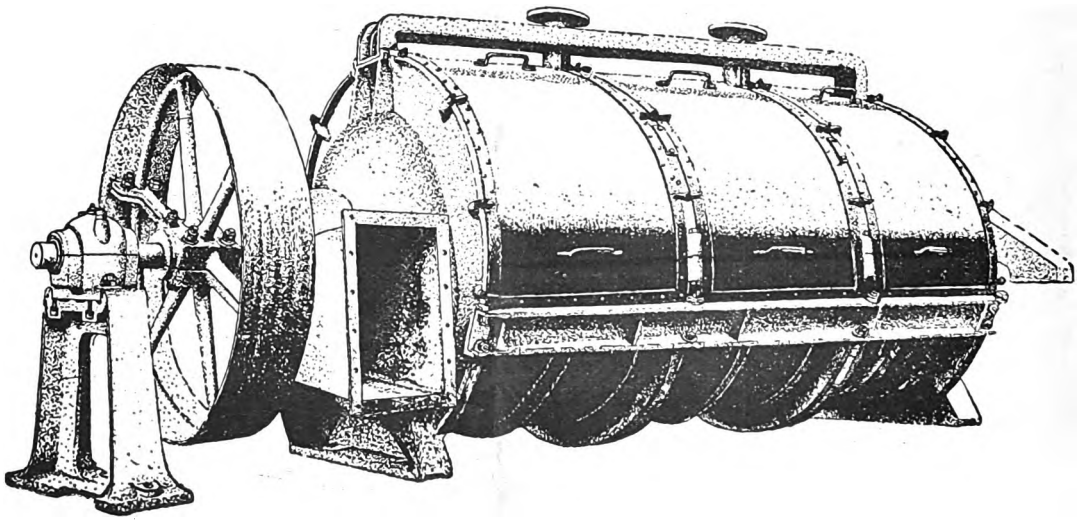
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

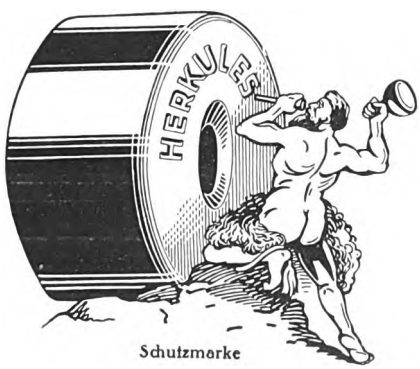
Digitized by Google

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



23 Biffar-Sortierer für Zellstoff an einen Konzern geliefert, bezw. in Auftrag, mit einer Gesamttagesproduktion von 1250 t.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.



Schutzmarke

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

Dresden-A., Sidonienstraße 18

Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

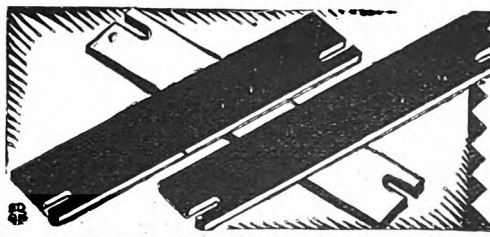
Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

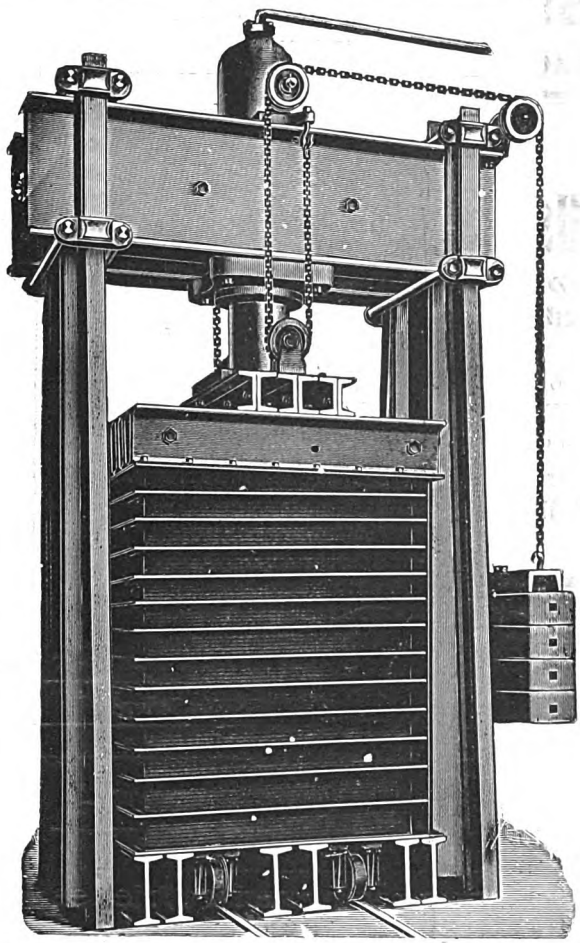
ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Kristiania; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd., New York, USA. JAPAN: Simon, Evers & Co., G. m. b. H., Hamburg, bezw. L. Leybold-Shokwan Tokio ENGLAND: Holm & Co. Ltd. London

Digitized by Google

Digitized by Google



Holländermesser, aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.



Original
Häusser-Presse
Unerreicht in Leistung und dauernder Betriebssicherheit.
Naß-, Pack-, Glätt-, Präge-, Ballen-Pressen
usw. usw.

Original
Häusser-Presspumpen
für Hand- und Kraftbetrieb
mit automatischer Druckregulierung arbeiten zuverlässig und ohne Störung.
Glänzende Zeugnisse über nahezu 30 Jahre arbeitende, als auch neuerdings gelieferte Anlagen zu Diensten.
Kostenanschläge, Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit.

M. Häusser, Spezialfabrik hydraul. Pressen Neustadt (Rheinpfalz.)
Geschäftsgründung 1852.
Leipziger Messe, 6.–13. März 27, Halle 8, Stand 36/37

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 Freiberg/Sa.

Vereinigte Chamottefabriken
Filialfabriken: Markt-Redwitz • Bayern, Halbstadt • Böhmen
Stammfabrik Saarau vormals C. Kulmiz G·m·b·H
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850
Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert
Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art
Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Digitized by Google

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft * Bautzen i. Sa.

EMAG

liefert

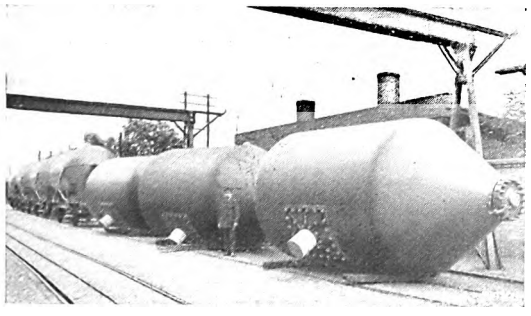
Sämtliche Maschinen u. vollständige Einrichtungen

für Holzstoff-, Pappen-, Papier-, Strohstoff-, Strohkarton-, Rohpappen- und Zellulose - Fabriken

Um Aufträge auf kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen wird gebeten

Neu aufgenommen:

Kostenlose betriebstechnische und wirtschaftliche Beratung durch erstklassige Fachleute des Holzstoff-, Zellstoff-, Pappen- u. Papierfaches



Diffuseure, Ausblase-Zylinder
Wasser - Zirkulations - Rohre
für Soda-Schmelzöfen

☆

Vollständig geschweißte

Zellulose-Kocher

für Sulfat-Zellstoff in jeder Form und Größe

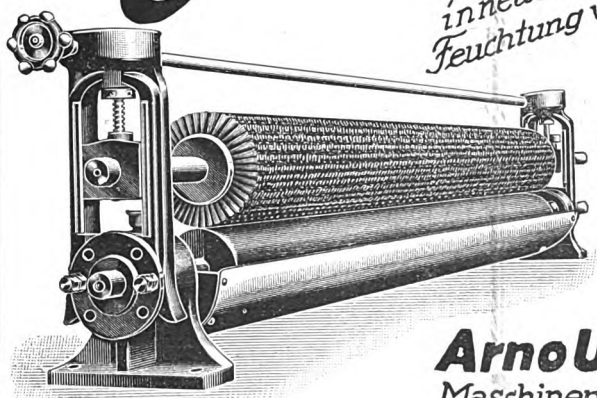
sind wesentlich dauerhafter als genietete

JULIUS PINTSCH A.G. BERLIN

Digitized by Google

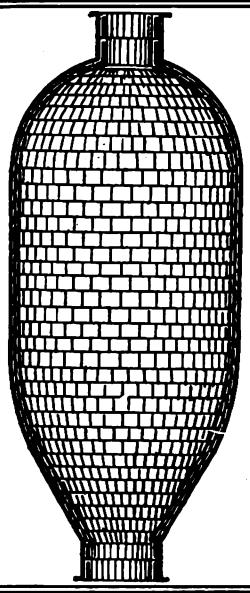
Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Röstöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Achema V — Essen / Stand No. 144 — Halle I

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 22. MAI 1927 NUMMER 21

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die skandinavische und finnische Holzveredelungsindustrie und deren Grundlagen ..... Seite 317
Harzleimung von Papier ..... Seite 324
Beschickung von Papierstoff-Aufbereitungs- und Feinsortieranlagen mit einem der Menge und Konsistenz nach gleichmäßigen Stoffstrom ..... Seite 327
Bücherschau ..... Seite 329
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 329
Patent-Umschau ..... Seite 331

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 365
Zuwendungen an den Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 365
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I (Bayern) ..... Seite 365
Handelspolitik ..... Seite 365
Markt-Berichte / Wirtschaftliches aus Skandinavien ..... Seite 367
Verband farbig Holzhaltig / Personalien ..... Seite 368
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 370
Auslandsschau ..... Seite 372
Börsenbericht ..... Seite 378

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Berlin, den 16. Mai 1927.

Einladung.

Es ist beabsichtigt, für Donnerstag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, im Grashof-Zimmer des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin, Friedrich-Ebert-Straße 29, eine ordentliche Mitgliederversammlung abzuhalten, zu der sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Im Anschluß hieran wird Herr Professor Dr. K. Heß die Freundlichkeit haben, einen Vortrag über

„Neue Ergebnisse der Celluloseforschung"

zu halten.

Mit kollegialem Gruß!
Dr. Opfermann.

Zuwendungen an den Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Die Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papier-Fabrikation, Aschaffenburg, hat in dankenswerter Weise unserem Verein zur Unterstützung seiner Bestrebungen ebenfalls eine außerordentliche Zuwendung in Höhe von

1000 Reichsmark

gemacht. Vivant sequentes!

Der Geschäftsführer:
Dr. E. Opfermann.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I (Bayern).

Gemäß § 23 Abs. 3 der Satzung werden die Mitglieder hierdurch zur diesjährigen

ordentlichen Sektionsversammlung,

Samstag, den 11. Juni 1927, vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Sektion zu München, Marsstraße 26/1, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für das Jahr 1926;
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1926;
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1927;
4. Feststellung des Verwaltungskostenvoranschlags für das Jahr 1928;
5. Verschiedenes; Anträge.

München, den 14. Mai 1927.

Der Vorstand der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Geh. Kommerzienrat H. Kullen, Vorsitzender.

Handelspolitik.

1. Jugoslawien.

Der Zollsatz für Druckpapier der Position 445 1a, über dessen Herabsetzung auf 8 Golddinar in Nr. 17/27 berichtet wurde, ist durch gesetzliche Verfügung abermals heruntergesetzt worden, und zwar auf 1 Golddinar für 100 kg. Der neue Satz gilt für

Digitized by Google

Druckpapier nicht satiniert, im Gewicht bis einschl. 60 g für 1 qm, sofern es für Rotationsmaschinen bestimmt ist und aus Vertragsstaaten eingeführt wird, also auch für Deutschland. Seitens des Einführenden sind eine Reihe von Ausführungsbestimmungen zu beachten bezüglich Ursprungszeugnis usw. Die Warenbezeichnung auf der zollamtlichen Anmeldung muß die Angabe „Druckpapier für Rotationsmaschinen" enthalten.

2. Persien.

Die persische Regierung hat am 10. Mai unter Einhaltung der einjährigen Kündigungsfrist den auf der Meistbegünstigung basierenden Handelsvertrag mit Deutschland gekündigt. Die Kündigung wird also am 9. Mai 1928 wirksam. Es handelt sich hier um keine einseitige Maßnahme gegen Deutschland, sondern es ist wahrscheinlich, daß auch gegenüber anderen Ländern, die ähnliche Verträge wie Deutschland haben, die Kündigung ausgesprochen wird. Dementsprechend ist auch mit der Aufnahme von neuen Verhandlungen vor Inkrafttreten der Kündigung zu rechnen.

3. Rußland.

Der Rat der Volkskommissare hat durch Verordnung vom 11. Februar d. J. einen neuen Zolltarif in Kraft gesetzt, aus dem nachstehend ein Auszug, das Papier betreffend, folgt.

Mit der Einführung des neuen Zolltarifs ist der frühere Zolltarif vom 8. Januar 1924, der in Nr. 10/25 dieses Blattes veröffentlicht wurde, außer Kraft getreten. Der neue Zolltarif bringt Aenderung des Schemas sowie der Tarifsätze.

Auszug aus dem „Allgemeinen Zolltarif für den Einfuhrhandel" der U. d. S. S. R.

(„Sammlung der Gesetze und Verordnungen der Arbeiter- und Bauernregierung der U. d. S. S. R.", Nr. 8, vom 19. Februar 1927.)

A. Zur Einfuhr zugelassene Waren.

Gruppe IX.

Papierwaren und Druckerzeugnisse.

Maßstab 100 kg	Zollsatz Rubel	Kop.
Art. 174. Papiermasse, Papierschnitzel und Makulatur:		
1. Papiermasse, auf mechanischem Wege hergestellt (Holzmasse):		
a) feuchte, mit einem Wassergehalt von 50 v. H. und mehr	1	—
b) trockene, mit einem Wassergehalt von weniger als 50 v. H.	2	—
2. Papierschnitzel und Makulatur	—	30
3. Papiermasse, auf chemischem Wege hergestellt (Zellstoff): Masse aus Stroh, Torf, Lumpen, Esparto usw.		
a) feuchte, ungebleichte, mit einem Wassergehalt von 50 v. H. und mehr	1	50
b) trockene, ungebleichte, mit einem Wassergehalt unter 50 v. H. . . .	3	—
c) feuchte, gebleichte, mit einem Wassergehalt von 50 v. H. und mehr	3	—
d) trockene, gebleichte, mit einem Wassergehalt unter 50 v. H. . . .	6	—
Anmerkung 1. Papiermasse jeder Art in Form von Pappe in Blättern und Rollen sowie Makulatur werden, die Einfuhr für Papierwarenfabriken ausgenommen, nur dann nach diesem Artikel verzollt, wenn sie klein zerhackt oder dicht durchlöchert sind.		
Anmerkung 2. Papiermasse jeder Art in Form von Pappe in Blättern und Rollen sowie Makulatur, die für Papierwarenfabriken eingeführt werden, werden nach diesem Artikel auf Grund von Bestimmungen verzollt, die vom Zolltarifkomitee aufgestellt werden.		
Art. 175. Pappe (Karton).		
1. Pappe (Karton) ausschließlich aus Holz- oder Strohmasse, ungefärbt, auch zusammengeklebt und mit Zellstoffgehalt von 5 v. H. und weniger . . .	7	50
2. Pappe (Karton), außer der in P. P. 1 und 4 dieses Artikels genannten, mit einem Gehalt an Holzmasse über 30 v. H., ungefärbt; Dachpappe (geteert und ungeteert)	13	—
3. Pappe (Karton), außer der in P. P. 1 und 4 dieses Artikels genannten, mit einem Gehalt an Holzmasse von 30 v. H. und weniger; Pappe, in der Masse gefärbt; Pappe, poliert	25	—
4. Bristolkarton jeden Gewichts; Matrizenkarton; Karton mit Wasserzeichen; Papiermaché und Steinpappe, unverarbeitet	64	—
Anmerkung 1. Als Pappe (Karton), Bristolkarton ausgenommen, gilt Papier im Gewichte von 325 g und mehr auf einen Quadratmeter.		
Anmerkung 2. Nach P. P. 2 und 3 dieses Artikels wird nicht zusammengeklebte, wenn auch mehrschichtige Pappe (Karton) verzollt. Zusammengeklebte Pappe (Karton), die in P. 1 dieses Artikels genannte ausgenommen, wird in gleicher Weise wie Bristolkarton verzollt.		
Art. 176. Papier:		
1. Packpapier, ausschließlich aus Holzbrei oder Strohmasse, auch mit einem Gehalt von 5 v. H. und weniger Zellstoff	8	50
2. Druckpapier (darunter auch Zeitungspapier) und nicht besonders genanntes Papier jeder Art mit einem Gehalt an Holzmasse von 60 v. H. und mehr, ohne Beimischung von Lumpen	12	50
3. Druckpapier und nicht besonders genanntes Papier jeder Art mit einem Gehalt an Holzmasse von 30 v. H. und mehr, aber weniger als 60 v. H., ohne Beimischung von Lumpen	18	—
4. Papier jeder Art, darunter auch Druckpapier, soweit nicht besonders genannt, in der Masse gefärbt, mit Ausnahme des in P. P. 5 bis 10 dieses Artikels genannten Papiers	25	—
5. Papier in Spulen (Bobinen) in einer Breite von weniger als 70 mm, Zigaretten-Mundstückpapier, Telegraphenpapier und dergl., außer dem in P. 9, an Papiermasse von 30 v. H. und mehr .	21	—
6. Papier in Spulen (Bobinen) in einer Breite von unter 70 mm, Zigaretten-Mundstückpapier, Telegraphenpapier und dergl., außer dem in P. 9 dieses Artikels genannten, mit einem Gehalt an Papiermasse von unter 30 v. H. . . .	28	—
7. Papier im Gewicht von mehr als 16 aber weniger als 30 g auf einen Quadratmeter, jeder Art, auch in der Masse gefärbt; Pergamyn, ungefärbt, im Gewicht von über 30 g auf einen Quadratmeter; Lignin	40	—
8. Papier mit Wasserzeichen; pflanzliches Pergament; Pergamyn im Gewicht von 30 g und weniger auf einen Quadratmeter und Pergamyn, gefärbt	64	—

Digitized by Google

	Zollsatz Rubel	Kop.
Maßstab 100 kg		
9. Papier im Gewicht von 16 g und weniger in einem Quadratmeter, auch in der Masse gefärbt; Papier in Bogen mit ausgegossenen Rändern (Büttenpapier)	80	—
10. Papier im Gewicht von 16 g und weniger auf einen Quadratmeter, außer dem in P. 9 dieses Artikels genannten, auch in der Masse gefärbt	125	—
Anmerkung 1. Im Papier, das nach P. 2 dieses Artikels verzollt wird, werden Abweichungen um nicht über 5 v. H. des in jenem Punkt angegebenen Gehalts an Holzmasse zugelassen.		
Anmerkung 2. Nach P. P. 2, 3 und 4 dieses Artikels wird Papier in Bogen von 45 × 53 und größer verzollt, Papier in kleineren Bogen wird nach P. 2 des Artikels 177 verzollt.		
Art. 177. Erzeugnisse aus Papier und Pappe (Karton).		
1. —		
2. Papier mit Spalten oder Linien, Papier, das getränkt ist mit Wachs, Paraffin, Harz, antiseptischen Mitteln, Insektenvertilgungsmitteln, Schwefel und ähnlichen Stoffen, außer dem in Absatz 5 dieses Artikels genannten Papier; mit undichtem Gewebe unterklebtes Papier; Pappe (Karton) und Papier, unterklebt mit Glimmer oder mit Glimmerzwischenschichten	64	—
	v. W.	

MARKT-BERICHTE

Hessen-Nassau.

In Hessen-Nassau und den angrenzenden Bezirken hat sich in letzter Zeit die Nachfrage nach holzhaltigen maschinenglatten sowie ein- und zweiseitig satinierten holzhaltigen Druckpapieren in erfreulichem Umfange gesteigert, was dafür spricht, daß der Beschäftigungsgrad für Katalog- und Werkdruck, für Prospekt- und Akzidenzdruck lebhafter geworden ist. Die einschlägigen Fabriken haben dadurch die Möglichkeit gewonnen, Aufträge zu Preisen, die ihnen keinen Nutzen ließen, abzulehnen und auf diese Weise den Preisstand für die holzhaltigen billigeren maschinenglatten und satinierten Druckpapiere etwas zu heben. Dies war unbedingt notwendig, denn allein gegen die Preisbewegung auf dem Papierholzmarkte war das Fertigerzeugnis der Industrie stark zurückgeblieben, auch jetzt zeigt Papierholz noch fortgesetzt langsam weiter steigende Preise. Allein im Monat April ist die Preissteigerung für die versteigerten Fichtenpapierhölzer mit 50—55 Pfg. für je einen Raummeter ermittelt worden. In allerjüngster Zeit gestaltet sich auch die Nachfrage des Auslandes wieder dringlicher und umfangreicher. Besonders aus Holland werden holzhaltige, dünne, ganz billige, billige und bessere Druckpapiere, aber auch bessere holzhaltige Kunstdruckpapiere für Massenauflagen angefordert, wobei es sich fast ausschließlich um sehr eilige Lieferungen handelt, die durch die Kürze der Liefertermine gestatten, auskömmliche Preise zu fordern. Daneben haben die Engländer wieder für holzfreie gute und sehr gute Schreib-, Druck- und Briefpapiere Interesse, so daß diese auch bessere Preise bringen. Erfreulicherweise ist auch der englische Bedarf in feinen Kunstdruck-, Autotypie- und besonders Chromokunstdruckpapieren wieder sehr lebhaft, ferner in technischen Papieren für die Elektroindustrie sowie Besonderheiten, die höchste Anforderungen hinsichtlich Qualität verlangen. Durch den Bedarf Hollands und Englands angeregt, scheint jetzt auch das Packpapiergeschäft, das längere Zeit hindurch ermattet war, wieder lebhafter zu werden. Im Vordergrunde stehen naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere, die hauptsächlich von Holland und England, aber auch von Uebersee in verstärktem Umfange abgerufen werden. Ganz billige Packpapiere, besonders auch Schrenz, sind vom Inlande gefragt, doch zeigt sich jetzt, vermutlich durch die Einwirkung des schönen warmen Wetters, auch gesteigerte Nachfrage nach starkzellstoffhaltigen Pergament-, Seiden- und Blumenpapieren. Auch die Hersteller von Zigarettenpapieren sind wieder besser und auch hinsichtlich der Preise auskömmlicher beschäftigt. Für Tütenpapiere ist das Geschäft dahingegen sowohl für das Inlands- wie für das Auslandsgeschäft noch still, dahingegen sind Papiersäcke ungemein dringlich gefragt, nachdem sich das Zementversandgeschäft durch die Belebung der Bauindustrie ganz allgemein reger gestaltet hat. Merkwürdig bleibt, daß von diesen Anregungen des gesamten Marktes die Pappenindustrie noch keinerlei Auftrieb erfahren hat. Die Uebererzeugung ist so groß, daß der an und für sich gesteigerten Nachfrage dauernd ein viel größeres Angebot gegenübersteht, das natürlich ungünstig auf die Preise einwirkt. Dagegen sind die Dachpappenfabriken des Berichtsbezirks durchweg sehr flott beschäftigt, einige von ihnen haben Aufträge bis in den November hinein vorliegend.

Dl.

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden. Die mehrmonatige beängstigende Stille auf dem Zellstoffmarkt scheint, wenn man die seit etwa Anfang April zustandegekommenen Abschlüsse als Maßstab nimmt, endgültig zu weichen. Man hat jedoch den Eindruck, als ob das zunehmende Interesse der Konsumenten durch eine Preisnachgiebigkeit der Lieferanten geweckt worden wäre, die jedoch auch wieder in erster Linie durch das lange Fernbleiben der Verbraucher vom Markte bestimmt wurde. Auf der ganzen Linie sind die Preise im Fallen begriffen. Der von den Zellstofferzeugern gefaßte Entschluß, unter der Periode geringerer Kauflust sich nicht zu forcierten Verkäufen und Preisreduktionen verleiten zu lassen, ist offenbar nur Entschluß geblieben, denn durchgeführt worden ist er nicht. Das beweist die fallende Tendenz der Preise, die man um jeden Preis zu halten entschlossen war. So ist beispielsweise starkfaseriger Sulfitzellstoff seit Jahresbeginn von 2,95 bis 3,10 Dollar ex dock U. S. A. auf 2,70 bis 2,90 Dollar gefallen. Der niederst akzeptierte Preis betrug 2,675 Dollar. Besonders im Starksulfatzellstoff war aber der Preisrückgang empfindlich; Anfang 1926 noch 3,10 bis 3,15 Dollar, Anfang 1927 2,95 bis 3,00 Dollar und heute etwa 2,70 Dollar ex dock U. S. A. Ein erst kürzlich abgeschlossener Kontrakt nach den Ver. Staaten auf 17 000 t, verteilt auf dieses Jahr und die Jahre 1928 und 1929, geschah zu einem so niederen Preis, wie 2,00 Dollar ex dock. Sulfatzellstoff, dessen Absatz und Preislage mehr gesichert erschien, wie alle anderen Sorten, hat also einen bedeutenden Rückschlag erfahren, was in Anbetracht der vielen Betriebserweiterungen und Neubauten in Skandinavien und Finnland recht unerfreulich ist. Offenbar hat das lange Ausbleiben der amerikanischen Abnehmer, die vergangenes Jahr etwa 80% des schwedischen Sulfatzellstoffexports auf sich vereinigten, und die anscheinend noch mit Lagervorräten aus letztjährigen Lieferungen versehen sind, bestimmend auf die Preisentwicklung

Digitized by Google

gewirkt. Vielleicht aber hat auch die in den Vereinigten Staaten ganz besonders an der Westküste entstehende Kraftpapier- und Sulfatzellstoffindustrie das ihrige dazu beigetragen, die Nachfrage nach schwedischem Sulfatzellstoff einzudämmen. Nicht zuletzt man die in großer Entwicklung begriffene Sulfatzellstoffindustrie in den Südstaaten die Marktlage verschlechternd beeinflussen. Dazu gesellte sich noch ein vorübergehend schlechter Geschäftsgang bei den amerikanischen container-board-Fabrikanten, die sich normalerweise in großen Mengen des Sulfatzellstoffs bedienen. Dem Sulfitzellstoff dürfte daher gegenwärtig ein besserer Absatz gesichert sein, wenngleich die restlose Unterbringung der gesteigerten 1927er Produktion aller Anstrengungen bedarf. Ein bedeutender schwedischer Fachmann bezifferte die unverkauften Mengen Sulfitzellstoff Anfang April aus der Produktion Schwedens, Norwegens, Kanadas und Finnlands auf etwa 900 000 t, und errechnet ohne Störung der Produktion bei Jahresschluß 1927 eine unverkaufte Menge von 300 000 t, nachdem bereits zusammen 100 000 t Lagervorräte in den genannten vier Produktionsländern ins Jahr 1927 mit hinübergenommen wurden. Er hält daher eine Produktionseinschränkung für notwendig, wenn die Preise nicht weiter fallen sollen. Vielleicht läßt die drohende Gefahr der Betriebseinstellung in der schwedischen Papierstoffindustrie, die bei Nichtbeilegung der schwebenden Differenzen am 19. April zur Wirklichkeit wird, automatisch eine Verringerung der Jahresproduktion eintreten. Hervorgerufen sind die Streitigkeiten durch einen bereits längere Zeit im nördlichen Schweden schwebenden Konflikt zwischen der Industrie und einigen tausend Holzfällern und Flößern, die dem Verbande der Papierstoffindustriearbeiter angeschlossen sind. Bei Nichtbeilegung des Konflikts bis zum oben genannten Datum tritt der allgemeine lockout ein.

Zweifellos die allerschlechteste Geschäftslage weist der Holzstoffmarkt auf, der, als ein Spiegelbild der Weltüberproduktion an Zeitungspapier, als vollkommen leblos bezeichnet werden kann; besonders die kanadische Produktion trägt hierzu am meisten bei. Eine Einschränkung der Erzeugung ist auch hier wie beim Zellstoff, wenn sich die schlechten Preise erholen sollen, unbedingt notwendig. Teilweise schon durchgeführt, wird sie in vielen Betrieben in Erwägung gezogen. Die ganz besonders verzweifelte Lage auf dem Holzstoffmarkt ist vielleicht auch ein Grund mit, warum die schwedischen Arbeitgeber in der Frage des Arbeiter-lockouts eine so deutliche Sprache reden. Die jetzt gebotenen Preise von 3.5.- bis 3.7.6 Lstr. für Feuchtschliff cif England oder nördl. Kontinent und 120 Kr. per Tonne netto fob Göteborg oder 112 Kr. fob Bottnischer Meerbusen für Trockenschliff werden als verlustbringend betrachtet und man hat daher an Abschlüssen gar kein Interesse.

Auch der Papiermarkt liegt in den meisten Sorten teils im Absatz, teils im Preis recht unbefriedigend. Im Mittelpunkt des Interesses stehen natürlich Umschlag- und Zeitungspapier. Sulfitumschlagpapier notiert derzeit 20.-.- bis 20.10.- Lstr., Kraftpapier hat gegenüber Jahresbegian auf den transatlantischen Märkten 1.-.- bis 2.-.- Lstr. eingebüßt. Der Orderzustrom ist hier besser als wie bei Sulfitumschlagpapier. In dem in vielen Ländern durch Errichtung höherer Zollmauern immer mehr zu Tage tretenden Protektionismus der eigenen, heimischen Papierindustrie erblickt man eine zunehmende Beschneidung der Absatzmöglichkeiten. Zu dem Kraftpapierzoll Englands tritt neuerdings die französische Zolltarifrevision, in der man außer in Zeitungspapier durchweg höheren Zollsätzen begegnet. Zeitungspapier skandinavischen Ursprungs ist aber für dieses Jahr vom französischen Markt ganz ausgeschlossen, da die deutschen natura-Lieferungen einen großen Teil des französischen Konsums decken. Die transmarinen Märkte sind infolge der zunehmenden Belieferung derselben mit kanadischem Zeitungspapier schwer zu bearbeiten. Die Preise liegen weiterhin recht tief um 12.5.- bis 12.15.- Lstr. fob und an eine Besserung ist wohl kaum zu denken. Eine Bestellung anscheinend russischer Herkunft auf etwa 6000 bis 7000 t ist auf Basis eines langfristigen Kredits hereingenommen worden. Auf dem Feinpapiermarkt ist das von den schwedischen Fabriken gehaltene Uebereinkommen mit teilweise etwas anderem Charakter als das bisherige verlängert worden. Das Uebereinkommen betrifft Inlandsverkäufe und erstreckt sich auf Stabilisierung der Preise und Konditionen. Pappe und Karton liegen bei gutem Orderzustrom und festen Preisen recht gut. Oesterreichische und deutsche Konkurrenz macht sich sehr stark bemerkbar.

Norwegen. Der in unserem letzten Bericht zum Ausdruck gekommene Wunsch, daß sich die Lohnverhandlungen in der Papier- und Papierstoffindustrie befriedigend gestalten und sich ein lockout vermeiden lasse, ist inzwischen zunichte geworden. In der Papier- und Papierstoffindustrie Norwegens herrscht bereits seit der zweiten Aprilhälfte Arbeitsruhe. Etwa 12 500 Arbeiter sind in den der Arbeitgebervereinigung angeschlossenen Betrieben ausgesperrt. Die dem Markt durch den Lohnkonflikt entzogenen Tagesquantitäten an Papierstoff und Papier betragen:

Gebleichter Sulfitzellstoff	375—400 t
Ungebleichter Sulfitzellstoff . . .	460—470 t
Sulfatzellstoff	80 t
Holzstoff (feucht)	1800 t
Papier	1000 t

Die Produktion der außerhalb der Arbeitgebervereinigung stehenden Zellstoffabriken beträgt nach „Svensk pappersmasse-tidning" etwa 35 000 t, währenddem die Produktion der außerhalb der Arbeitgebervereinigung stehenden Holzschleifereien etwa 40 % der gesamten norwegischen Holzstoffproduktion auf sich vereinigt. Die von den norwegischen Arbeitgebern vorgeschlagene, jedoch von den Arbeitnehmern nur zum Teil anerkannte Lohnreduktion mag in nachstehender Beleuchtung gesehen nicht unberechtigt sein.

	Vergleich der Arbeitslöhne 1914	1927
Norwegen	100	100
Schweden	88	65
Finnland	74	38
Deutschland	67	35
England	110	75
Frankreich	70	38

Bis zum Eintritt der Arbeitsruhe und auch heute noch ist der Papierstoff- und Papiermarkt recht leblos. Schd.

Verband farbig Holzhaltig.

Am 9. Mai d. J. ist im Bereich des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie Charlottenburg 2, eine gemeinsame Verkaufsstelle der Erzeuger holzhaltiger farbiger Prospektpapiere gegründet worden. Der neue Verband nimmt seine Tätigkeit am 1. Juni d. J. auf. Die Anschrift lautet: Verband farbig Holzhaltig G. m. b. H., Charlottenburg 2, Neue Grolmanstr. 5/6.

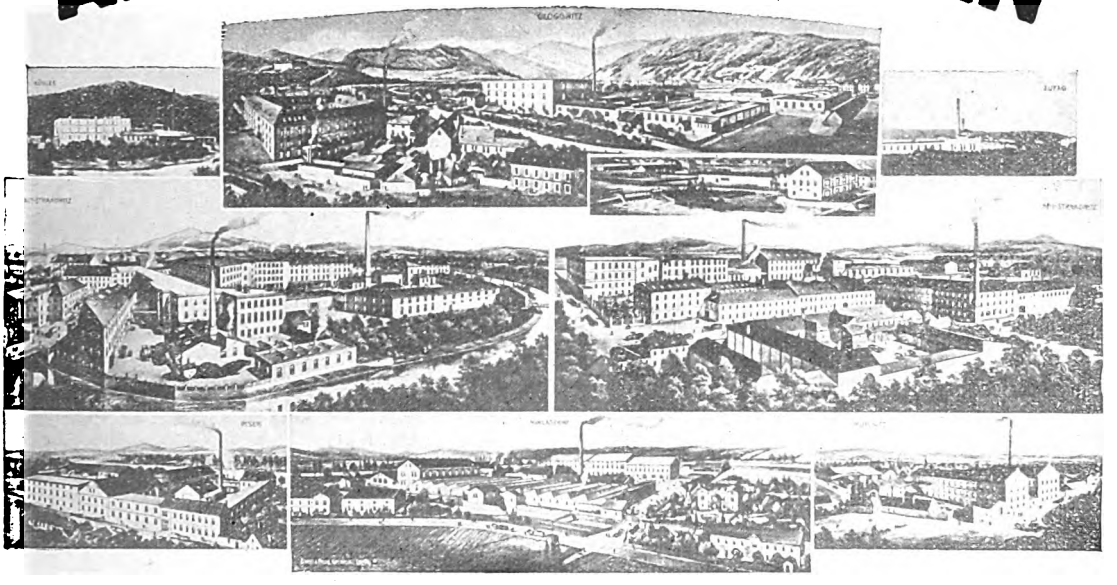
PERSONALIEN

Unerwartet rasch ist in Ebersberg, Bayern, Frau Hede Hasterlik ihrem vor kurzem verstorbenen Gatten, Herrn Direktor Gustav Hasterlik, im Alter von nur 45 Jahren in den Tod nachgefolgt.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 15. Mai 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.— b. 86.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	15.50 b. 16.50	Bunte Putzlappen	33.— b. 36.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	24.50 b. 27.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.—	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.50		
Weiß Leinen I	48.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 17. Mai 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.35 bis 1.70
„ „ Haferstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Gerstenstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Weizenstroh	1.20 bis 1.50
Roggenlangstroh	1.85 bis 2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.25 bis 1.70
Häcksel	2.15 bis 2.40

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 14. Mai 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.:

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 7. Mai 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 60.— bis 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	51.— bis 54.—
	superior	50.— bis 51.—
	prima	49.— bis 49.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

RM. per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38 40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98 100%	58.—
Chlorcalcium, 70 75%	7.—	Pottasche 96 98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Caseïn. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Fres. . . 875.—

Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 14. Mai, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 12. Mai 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 171/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 98/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 145/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 115.— bis 120.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.40 bis 11.50, amerik. 100 kg $ 9.60 bis 9.75
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 . . . . . „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 . . . . . „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 21. Januar 1927

	Wertzahl Unter 6 mm Dicke	Wertzahl 6 mm und mehr
Naß gestreckte Riemen gemischte Gerbung	1.04	1.10
„ „ „ reine Grubengerbung	1.24	1.25
Trocken gestreckte Riemen Faßgerbung	0.93	0.98
„ „ „ gemischte Gerbung	0.96	1.02

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte Riemen 5% Aufschlag. Sonderriemen wenigstens 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Mai der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 104.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 51.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	43.— bis 44.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 41.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

RWKS
RUHRKOHLE

Feuerraum und Kohlenart

müssen in richtigem Verhältnis zueinander stehen, wenn die in der Kohle enthaltene Wärme voll ausgenützt werden soll.

Diese Erfordernisse werden neuerdings weitgehend berücksichtigt.

Bei den älteren Anlagen aber sind meist sehr niedrige Feuerräume vorhanden.

In solchen Feuerräumen lassen sich Magerkohlen sehr wirtschaftlich verfeuern.

Wirkungsgrade von 75 % bei achtfacher Verdampfung werden mühelos erzielt.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie mit Rat und Tat bei Verwendung von Ruhrkohle jederzeit gern kostenlos.

Auch unsere Druckschrift »Die Ruhrkohle als Kesselkohle« gibt wertvolle Hinweise. Bitte verlangen Sie sie.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Russischer Papierimport 1925.

Von Carl Heinrich Peters.

Beginnend mit der Jahrhundertwende übersteigt der russische Papierbedarf die einheimische Produktion. Vor dem Weltkriege — 1913 — betrug der Verbrauch 362 272 t oder 29 kg auf den Kopf der Bevölkerung. Die russische Produktion deckte hiervon 215 000 t (59,35 %), die Einfuhr 147 272 t (40,65 %). Während des Weltkrieges sank die Eigenproduktion und stieg die Papiereinfuhr aus dem Auslande, und zwar Finnland.

Vor der Revolution importierte Rußland vorzugsweise Zeitungsroll- und Packpapier, da bei der damaligen technischen Ausrüstung der russischen Papierwerke die Herstellung dieser Sorten in Rußland selbst wirtschaftlich unzweckmäßig schien und der Konkurrenz Finnlands, dessen Produktion auf die Herstellung von billigen Sorten eingestellt war, nicht standhielt.

Der Import von Papier und Pappe in der Zeit vor dem Weltkriege geht aus nachstehender Aufstellung hervor (1000 Rbl. = 2160 M., 1000 Pud = 16 360 g):

	1000 Pud	1000 Rbl.	dav. aus Finnland 1000 Pud	1000 Rbl.
Verschied. Papiersorten .	5386	18806	7538	22966
Packpapier	2187	4714	—	—
Holzpapier	897	1788	800	1600
Gesamteinfuhr	8991	33682	8474	25472

Der 1917 unterbrochene Papierimport nach Rußland kam 1921 wieder auf. Wegen der unbedeutenden Mengen geben wir im folgenden eine Gesamtübersicht über die drei Jahre 1920 bis 1923 (in 1000 Pud) an. (Siehe Tabelle 1.)

Diese Daten zeigen, daß Finnland, das im russischen Papierimport vor der Revolution an erster

Tabelle 1.

Papiersorten	Finnland	Estland	Schweden	Deutschland	Tschechoslovakei	zusammen	in %
Zeitungsrollpapier	380	959	—	—	—	1 339	28,8
Zeitungsflachpapier	137	214	—	—	—	351	7,5
Druckpapier	192	998	58	42	—	1 290	27,8
Schreibpapier	642	524	34	11	126	1 337	28,8
Pappe	204	—	—	—	—	204	4,4
Paketrollpapier	—	21	—	—	—	21	0,4
Mundstückhülsen	—	76	—	—	—	76	1,7
Sonstige Sorten	5	12	—	13	—	33	0,6
	1 560	2 804	92	66	126	4 651	100,0
	33,5 %	60,3 %	2,0 %	1,4 %	2,7 %	100 %	

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Stelle gestanden hatte, im Zeitabschnitt 1920/23 seinen Platz Estland abtritt. Hervorzuheben ist, daß diese Tatsache der Bedeutung dieses Landes auf dem Weltpapiermarkte in keiner Weise entspricht. Estland hat vielmehr als erstes Land bei den russischen Einkäufen Kredit gewährt und sich dadurch in der Versorgung des russischen Marktes mit Einfuhrpapier einen festen Platz erobert.

Die Gesamtentwicklung der russischen Wirtschaft und die steigenden Kulturbedürfnisse Rußlands haben 1925 sowohl hinsichtlich der Produktion als auch des Absatzes zu einem Rekordjahre gemacht. Die russische Papierindustrie arbeitete das ganze Jahr hindurch mit äußerster Ausnutzung der bestehenden Betriebe und überholte sogar die Vorkriegsproduktion. Trotzdem ist die Einfuhr, da der Papierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 0,7 kg 1923 auf 2,4 kg 1925 stieg, auf das Dreifache angewachsen.

Verbrauch, Produktion und Import von Papier ergeben für 1913, 1924 und 1925 folgendes Bild: (Siehe Tabelle 2.)

Mit dem steigenden Anteil der russischen Käufe auf dem Weltpapiermarkte begannen sich die ausländischen Papierfirmen für den russischen Markt zu interessieren, und 1925 waren die maßgebendsten europäischen Firmen an der russischen Papiereinfuhr beteiligt. Zugleich besserten sich auch die Zahlungsbedingungen; im letzten Halbjahr des Jahres 1925 gewährten sämtliche Auslandsfirmen beim Einkauf von Papier für Rußland Kredit. Es ist dabei hervorzuheben, daß dieses Jahr durch eine besonders feste Konjunktur auf dem Weltpapiermarkt und ein allgemeines Steigen der Papierpreise in sämtlichen Ländern gekennzeichnet war.

Wir lassen hier eine Aufstellung des russischen Papierimports für 1924 und 1925, zusammengestellt nach den importierenden Ländern Estland, Schweden, Norwegen, Finnland und Deutschland, folgen: (Siehe Tabelle 3.)

Zusammen:

	1924	1925	in % zu 1924
1. Zeitungspapier auf Rollen	3 739,0	8 917,6	238,5
2. Zeitungspapier in Blättern	879,2	1 642,2	186,8
3. Druck- und Schreibpapier, gebleicht	971,3	1 406,0	144,75
4. Druckpap., halbgebleicht	—	737,8	—
5. Druckpapier, ungebleicht	246,6	3 142,3	1 274,25
6. Packpapier	—	148,3	—
7. Karton, weiß	199,3	323,8	162,47
8. Karton, gelb	—	289,5	—
9. Verschiedene Kartons	—	8,1	—
10. Verschiedenes Papier	—	86,9	—
zusammen	6 035,4	16 702,5	276,74
in %	100	100	—

Insgesamt betrug die russische Papiereinfuhr 1925 111 800 t im Werte von 16,7 Mill. Rbl. gegenüber 44 100 t und 6,03 Mill. Rbl. 1924. Die Einfuhr ist demnach der Menge nach um 253 % und dem Werte nach um 273,3 % gestiegen. 95 % des gesamten Importwertes entfallen auf Zeitungs- und Druckpapier.

Der Anteil Finnlands am russischen Papierimport ist 1925, verglichen mit 1924, relativ um 11,3 %, absolut von 2,55 Mill. Rbl. auf 8,95 Mill. Rubel gestiegen. Diese Zunahme erklärt sich einerseits aus der günstigen geographischen Lage Finnlands, anderseits auch aus dem Interesse des russischen Marktes für die ihm bekannten Papiersorten.

Zugleich hat 1925 auch der Import aus anderen Ländern zugenommen; so ist in diesem Jahre zum ersten Male ein beträchtlicher Posten norwegisches

Digitized by Google

An unsere Leser!

Nachdem wir in den vorangegangenen Mitteilungen an dieser Stelle an die deutsche Papierindustrie die wiederholte Aufforderung gerichtet hatten, sich an dem Fest- und Auslandheft 1927 unserer Zeitschrift zu beteiligen, wenden wir uns heute an unsere Leser im allgemeinen, soweit sie sich noch nicht zu einer Ankündigung in dieser Sonderausgabe entschlossen haben. Wir sind sicher, daß einige unserer Geschäftsfreunde es als Mangel empfinden würden, nach Erscheinen des Festheftes feststellen zu müssen, bei dieser Repräsentation der deutschen Fachindustrie zu fehlen.

Gerade das Fest- und Auslandheft 1927 wird die Aufgaben erfüllen:

1. als Festgabe zu den Papiermachertagungen in Schlesien zu dienen,
2. im weitesten Auslande die Leistungsfähigkeit und die Lieferungsmöglichkeit der deutschen einschlägigen Industrie zu bekunden,
3. zur Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung" Zeugnis von dem hohen Stande deutscher Werke abzulegen und
4. einen möglichst lückenlosen Gesamtüberblick über diejenigen Unternehmungen zu bieten, die nicht als Folgen der Gesundungskrise am Wege liegen geblieben sind.

Diesen Aufgaben wird das Festheft gerecht durch die Beisteuerung hervorragender Erzeugnisse deutscher Papierfabriken, durch eine erstklassige graphische Ausstattung (Elsnerdruck!), durch Selbstdarstellungen bedeutender Werke über ihre Fabrikationsart etc., durch die Beigabe des Inserenten-Verzeichnisses und durch die Schaffung eines viersprachigen Bezugsquellen-Registers (deutsch, englisch, französisch und spanisch), wodurch erreicht wird, daß das Fest- und Auslandheft 1927

das Ereignis der deutschen Papierindustrie bildet.

Zögern Sie also nicht und erteilen Sie noch heute Ihren Anzeigenauftrag an Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42 zu nachstehendem Tarif. Die Druckfläche einer Seite umfaßt 235 mm Höhe und 155 mm Breite.

Tarif

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	150 RM	75 RM	50 RM	40 RM
zweifarbig	200 RM	100 RM	67 RM	50 RM

Digitized by Google

Papier auf den russischen Markt gelangt, das der Güte nach dem finnischen Papier nicht nachsteht, es bei einigen Sorten sogar übertrifft.

Ziehen wir das über den Papiermarkt im Jahre 1925 Gesagte zusammen, so ist festzustellen, daß sowohl die russische Produktion wie der Import und Absatz in dem Berichtsjahre sichtbare Erfolge zu verzeichnen hatten, die selbst die Tätigkeit der russischen Papierindustrie in den Vorkriegsjahren überflügelten. Es ist hervorzuheben, daß die russische Papierindustrie 1925 mit einem Reingewinn von 23,3 Mill. Rbl. abgeschlossen hat. Trotzdem aber und obgleich die Produktion um 80 % gestiegen ist und die Vorkriegshöhe erreicht hat, ist die Papierindustrie Rußlands nicht in der Lage, die wachsende Nachfrage des inneren Marktes zu decken.

Die russische Papierindustrie hat 1925 73 Betriebe mit 98 Papiermaschinen beschäftigt und beabsichtigt, diese Zahl auf 78 Betriebe mit 107 Papiermaschinen zu steigern. Der Produktionsplan der Papierindustrie sah für 1926 folgende Mengen vor:

Papier und Pappe . .	254 000 t
Cellulose	72 200 t
Holzmasse	70 000 t

Das Produktionsprogramm setzte demnach für 1926 eine Steigerung der Papierherstellung um über 20 % und der Herstellung von Halbfabrikaten um über 30 % fest. Insgesamt sollte die Produktion 1926

Tabelle 2.

	1913		1924		1925	
Verbrauch	362 272 t		160 622 t		326 805 t	
Produktion (netto)	215 000 t	59,35 %	117 218 t	72,5 %	215 000 t	65,79 %
Einfuhr	147 272 t	40,65 %	44 116 t	27,5 %	111 805 t	34,21 %

Tabelle 3.

Russische Papiereinfuhr 1924 und 1925 in 1000 Rubel = 2160 M.:

	Estland			Schweden		
	1924	1925	in % zu 1924	1924	1925	in % zu 1924
1. Zeitungsrollpapier	1 211,8	1 575,7	130	191,2	973,8	509,3
2. Zeitungsblattpapier	403,7	473,9	96	—	42,3	—
3. Druck- und Schreibpapier, gebleicht	50 2	—	—	557,0	284,5	51,5
4. Druckpapier, halbgebleicht	—	384,1	—	—	86,2	—
5 Druckpapier ungebleicht	183 8	1 291,6	702,7	—	93.0	—
6. Packpapier	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 939,5	3 725,3	192,7	748,2	1 479,8	197,8
in %	32,13	22,3	—	12,4	8,86	—

Digitized by Google

	Norwegen			Finnland			Deutschland		
	1924	1925	in % zu 1924	1924	1925	in % zu 1924	1924	1925	in % zu 1924
1. Zeitungsrollpapier	—	502,1	—	1 743,7	5 347	350,6	592,3	519,0	87,63
2. Zeitungsblattpapier	—	—	—	247,5	1 032,5	417,2	138,0	93 5	67,7
3. Druck -und Schreibpapier, gebleicht	—	51,1	—	346,0	1 054,6	290,0	—	—	—
4. Druckpapier, halbgebleicht	—	267,5	—	—	—	—	—	—	—
5. Druckpapier, ungebleicht	—	—	—	—	661	—	62,8	1 096,5	1 746
6. Packpapier	—	—	—	—	148	—	—	—	—
7. Karton, weiß	—	—	—	199,3	323,1	162,5	—	—	—
8. „ gelb	—	—	—	—	289,5	—	—	—	—
9. Verschiedene Kartons	—	—	—	—	8,1	—	—	—	—
10. Verschiedenes Papier	—	—	—	—	86.9	—	—	—	—
zusammen	—	820,7	—	2 554,5	8 951,9	350.4	793,1	1 709	215,5
in %	—	4,92	—	42,32	53,6	—	13,15	10,23	—

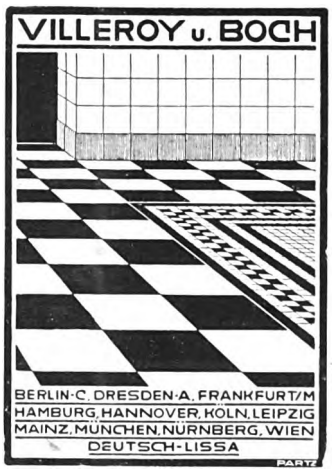
das Vorkriegsniveau des Jahres 1913 um 13,94 % übersteigen.

Gleichzeitig mit der Erweiterung der Produktion wurde die Realisierung des russischen Importplanes in Angriff genommen. Von dem für 1926 geplanten Einfuhrkontingent wurden im ersten Viertel 1926 für 10 203 919 Rbl. Papier und Pappe eingeführt (fob. Preise). Diese Menge verteilte sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen (in Tonnen und 1000 Rbl.):

	Tonnen	1000 Rbl.	in % zum Gesamtwert
Deutschland	17 235	3 508	34,38
Finnland	19 776	2 737	26,83
Estland	9 039	1 602	15,70
Norwegen	6 788	1 357	13,30
Schweden	5 708	933	9,14
Tschechoslovakei (Böhm.)	463	66	0,65
zusammen	59 012	10 203	100,00

MOSAIKPLATTEN
WANDPLATTEN
BAUKERAMIK

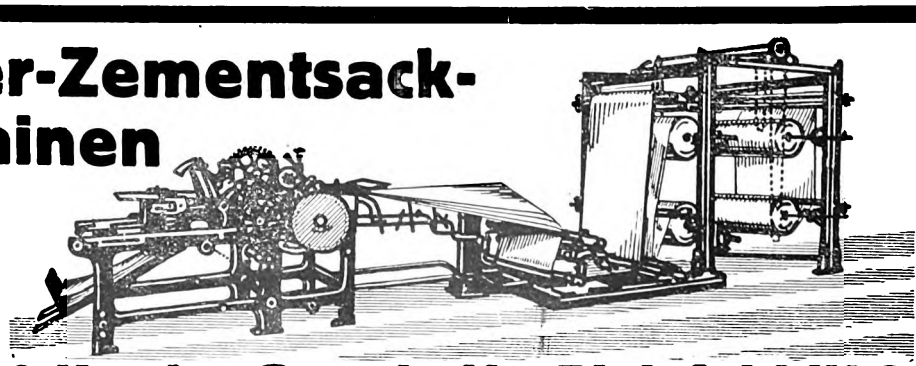
UNVERBINDLICHER
VERTRETERBESUCH



Anerkannt
vorzügliches
FLIESENMATERIAL
zur Auskleidung
von
RÜHRBÜTTEN
HOLLÄNDERN
STOFFKÄSTEN

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Papier-Zementsack-Maschinen
liefern



Fischer & Krecke G. m. b. H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

Wie diese Aufstellung zeigt, ist der Wert der in Finnland 1926 untergebrachten Aufträge, verglichen mit dem Vorjahre, erheblich zurückgegangen. Der Grund hierfür ist das steigende Interesse der bedeutendsten europäischen Firmen für den russischen Papiermarkt, deren Konkurrenzangeboten die wirtschaftlich weniger leistungsfähige finnische Industrie nicht standzuhalten vermochte.

Bei der weiteren Vergebung von russischen Auslandsaufträgen auf Papier sollen die günstigsten Angebote berücksichtigt werden, in erster Linie die von kanadischen Firmen, die den Papierexport nach Europa aufgenommen haben.

Jahresabschlüsse nordischer Papier- und Papierstoffabriken.

(Ergänzung früherer Mitteilungen.)

Bergvik & Ala Nya A. Bol. hatte während 1926 erhöhte Verkaufsmengen:

	Sulfit-zellstoff	Sulfat-zellstoff	Sulfit-spiritus	Terpentin
1925 . .	41 170 t	16 973 t	893 415 l	82 089 kg
1926 . .	44 245 t	21 604 t	1 010 612 l	117 598 kg

Die höchste Gewinnsteigerung brachte Sulfatzellstoff und Nebenprodukte desselben. Aus dem 3,37 Mill. Kr. betragenden Nettogewinn (1925 = 2,48 Mill. Kr.) wird bei einem Aktienkapital von 28 Mill. Kronen eine gegenüber dem Vorjahre von 13 auf 15% erhöhte Dividende zum Vorschlag gebracht.

Korsnäs A. Bol. bringt aus einem Reingewinn von 2 142 000 Kr. eine gegenüber 1925 von 8 auf 10% gesteigerte Dividende zur Verteilung.

Strömsnäs Bruks A. Bol. weist für das vergangene Jahr einen Verlust von über 1 000 000 Kr. auf, der hauptsächlich auf die Papierfabrikation zurückzuführen ist, was um so eigentümlicher erscheint, als die Fabrik zum größten Teil Kraftpapier erzeugt, das sich während des Jahres 1926 glatt absetzen ließ. Das schlechte Resultat mag aber darauf zurückzuführen sein, daß die Firma als einzige die Einheitsfront der Kraftpapier-Preiskonvention durchbrochen hat und dadurch vielleicht nicht in den Genuß der von der Konvention festgesetzten Preise trat.

Stora Kopparbergs Bergslags A. Bol. verteilt wie im Vorjahre aus einem nahezu gleichen Reingewinn von 3 200 000 Kr. und Absetzung von 960 000 Kr. für Steuern eine Dividende von 6%.

Karhula O. Y. (Finnland) hat den Beschluß einer Dividendenerhöhung von 1925 = 10% auf 12% im vergangenen Jahre gefaßt.

Nokia A. Bol. (Finnland) hat eine Kapitalerhöhung von 12 000 000 auf 30 000 000 finn. Mk. vorgenommen, und zwar durch Ausgabe neuer Aktien von 6 000 000 f. Mk. und Verteilung eines Bonus in Höhe von 12 000 000 f. Mk. Die Dividende von 18% ist gleich der im Vorjahre 1925 zur Verteilung gelangten.

Die Zeitungspapierfabrikation Kanadas.

Im vergangenen Jahre hat die Zeitungspapiererzeugung Kanadas zum ersten Mal diejenige der Ver. Staaten übertroffen. Kanada ist damit zum größten Weltproduzenten an Zeitungspapier geworden. Sein Anteil an der Gesamtweltproduktion von Zeitungspapier (5 Millionen Tonnen) beträgt Ende 1926 = 37,5%, derjenige der Ver. Staaten 33,5%, der Rest entfällt vornehmlich auf europäische Erzeuger. Seine Entwicklung ist eine immense, alle Schätzungen übersteigende. Ein Vergleich mit der der Ver. Staaten geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

BORSIG-ERZEUGNISSE
FÜR DIE PAPIER-INDUSTRIE

Dampfmaschinen * Dampfturbinen * Dampfkessel
Rohrleitungen, Ideal-Ventile, Borsig-Schnellschließventil
Pumpen zur Wasserbeschaffung und Abwässerbeseitigung

Revision von Dampfkraft-Anlagen und Beratung durch
Spezial-Ingenieure unseres wärmewirtschaftlichen Büros

Borsig-Kapseldampfmaschinen

mit Achsenregler Patent „PROELL“ und großem
Drehzahl-Verstellbereich. Zu besichtigen auf der

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT / DRESDEN 1927
„DAS PAPIER“

A. BORSIG G. M. B. H., BERLIN-TEGEL

Digitized by Google

	Ver. Staaten	Kanada
1921	1 225 235 t	808 066 t
1922	1 447 688 t	1 080 333 t
1923	1 485 000 t	1 266 232 t
1924	1 481 000 t	1 352 994 t
1925	1 530 000 t	1 522 217 t
1926	1 687 000 t	1 881 000 t

92 % der kanadischen Zeitungspapierproduktion finden Absatz in den Ver. Staaten, die einen Totalverbrauch von 3,4 Millionen Tonnen im Jahre 1926 hatten, etwa 18 % mehr als im Jahre 1925. Der Konsum an Zeitungspapier per capita ist damit auf 26,3 kg gestiegen.

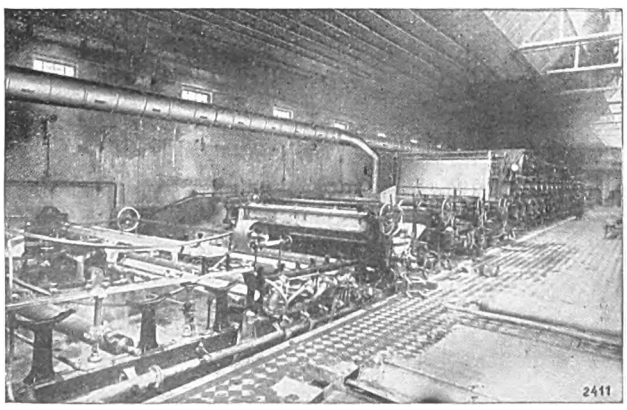
Mit den während dieses Jahres im Bau befindlichen und beendeten Erweiterungen wächst die tägliche Produktion an Zeitungspapier in Kanada

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 10. Mai	Kurs vom 17. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation . . .	1,86	32,00	30,00
Alfeld-Gronau	2,505	113,00	110,00
Ammend. Papierfb.	4,036	265,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	176,50	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	225,50	207,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C . . .	1,35	15,00	10,00
Chromo Najork	1,662	104,00	99 7/8
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	160,00	164,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	157 7/8	147,50
Elsenthal Papier M	0,72	69,00	66,50
Feldmühle	12,815	240,00	216,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	95,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	60,00	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	100,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	74,50	70,00
Limmr. Steina L	0,934	165,00	—
München-Dachau M	3,01	131,00	127,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	190,00	175,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	141,00	124,00
Preßsp. Untersachs..	1,2	112,00	106,00
Reisholz	6,18	314,00	298,00
Sächs. Cartonnagen.	1,66	48,75	49,75
Schles. Cellulose	3,21	160,00	152,00
Simonius'sche Cellulosefabrik . . .	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	55,00	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	96,75	89,75
Thode Papierfb. D	1,125	88,00	86,50
Varziner Papierfb.	5	149 7/8	140,50
Verein. Bautzner	3,183	85,25	79,50
Verein. Stohstoff D	1,6	588,00	360,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	125,00	119,00
Zells off-Verein	3,8	174,75	161,25
Zellstoff-Waldhof	27,535	337,00	290,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

BLEI-
ROHREN
BLECHE
DRAHT
HAHNE
VENTILE
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RUHRWERKE
LOTARBEITEN
SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN
Sächsische
Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH



D AQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung,
Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und
Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Ende 1927 auf 8500 Tonnen. Dies würde einer Jahresproduktion von etwa 2,5 Millionen Tonnen entsprechen, also die größte Zunahme bedeuten, die jemals stattgefunden hat.

Man hält nicht nur in europäischen, sondern auch in amerikanischen Verbraucher- und Erzeugerkreisen diese Entwicklung für eine übereilte. Man befürchtet Ueberexpansion und damit Ueberproduktion. Vorzeichen eines Mißverhältnisses zwischen Nachfrage und Angebot machen sich am internationalen Zeitungspapiermarkt bereits seit längerer Zeit geltend. Die Preise sind ständig im Sinken begriffen und haben seit Anfang 1926 bis heute etwa 15 bis 20 % eingebüßt. „Paper Trade Journal" schreibt in seiner Nummer vom 3. März, daß die Januarproduktion an Zeitungspapier vom Markt nicht absorbiert werden konnte. Es sind bereits auch in Kanada Schritte unternommen worden, um die Bewilligung neuer Anlagen, ganz besonders in den Provinzen Quebec und Ontario, erst dann zu geben, wenn die Holzversorgung, die bereits Schwierigkeiten begegnet, für die bereits existierenden Werke gesichert ist. Sachverständige haben die Ansicht ausgesprochen, daß Kanadas Holzvorräte, abgesehen vom Nachwuchs, der jedoch keine bedeutende Rolle spielt, bis in 30 bis 40 Jahren erschöpft seien.

Die Nachricht, daß der große amerikanische Papierkonzern, International Paper Co., die Erzeugung seiner Fabriken in den Ver. Staaten von Zeitungspapier auf Feinpapier verlegen werde, dürfte bereits mit der unsicheren Lage im Zeitungspapierabsatz im Zusammenhang stehen.

Aus England vernehmen wir bereits eine bedeutende Produktionseinschränkung von Zeitungspapier, in manchen Fällen bis zu 50 %.

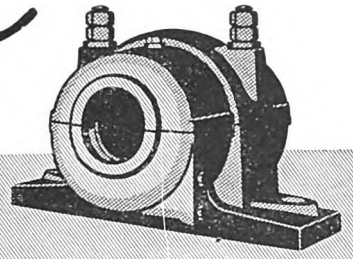
Aus Kanada selbst erfährt man, daß der übereingekommene Preis von 65 Dollar für Zeitungspapier kaum zu halten sein wird. Einen solchen von 62,50 Dollar hält man nicht für ausgeschlossen.

Die großen Chicoutimi Holzschleifereien sind gezwungen, mit nur einem Drittel ihrer Kapazität zu arbeiten, da ein Absatz ihres Produktes zu einem auch nur einigermaßen akzeptablen Preis ausgeschlossen ist. Schd.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der Firma **E. C. Flader, Jöhstadt i. Sa.,** über **Motorspritzen** beigefügt.

Eisenmatthes



Transmissionen

Betriebssicher und kraftsparend
Hervorragend geeignet für Papierfabriken
Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
Mäßige Preise

Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Anläßlich des zweiten **Nordischen Forstkongresses** in Helsingfors und des **Internationalen Handelskammerkongresses** in Stockholm erscheint

PAPPERS- OCH TRÄVARUTIDSKRIFT FOR FINLAND SUOMEN PAPERI- JA PUUTAVARALEHTI

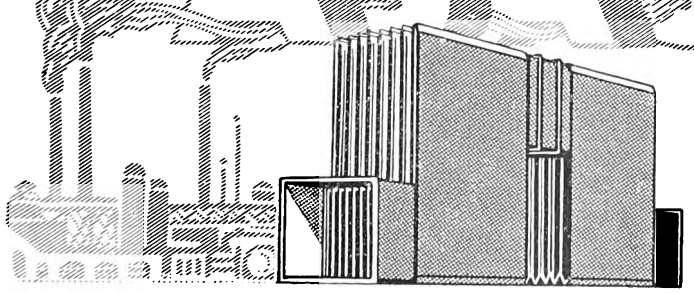
am 15. Juni d. J. als

Spezialauflage

Anzeigenbestellungen mit Text und Klischees spätest. zum 31. Mai erbeten. Annoncenpreis. laut Spezialtaxa.

Helsingfors - Finland - Annegatan 32.

ABAS



Großraum-Heizungs-, Trocknungs- und Entnebelungs-Anlagen

mit Abwärmeausnutzung von Abgasen und Abdampf

Kurze Anheizdauer Kohlenersparnisse

Saugzug- u. Unterwind-Anlagen

Man verlange Spezial-Angebote!

Abwärme-Ausnutzung und Saugzug G. m. b. H. ABAS

Berlin W 57 ★ Bülowstr. 27

Digitized by Google

Werkführer

gesucht für Feinpapierfabrik, die vorwiegend farbige Konfektionspapiere in mittlerer und besserer Qualität herstellt Nur Bewerber mit reichen Erfahrungen auch in der Hadernverarbeitung und besonders im Färben werden ersucht, ihre Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter **P. F. 195,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung!

Der Verkauf der angesammelten Altpapiere findet in öffentlicher Ausschreibung am 14. Juni d. J. vorm. 11 Uhr in unserem Verwaltungsgebäude zu Köln, Kostgasse Nr. 2, Zimmer Nr. 203 statt.

Es stehen zum Verkauf: ungefähr 100000 kg Akten, bedruckte und beschriebene Papiere zum Einstampfen und zur freien Verwendung und die vom 1. Juli b. 31. Dezemb. d. J. sich ansammelnden Papierkorbpapiere (etwa 40000 kg).

Gebotbogen mit Bedingungen können bei unserer Hausverwaltung Kaiser-Friedrich-Ufer 3, Zimmer 43, eingesehen oder von dort — soweit vorrätig — gegen Zahlung bzw. portofreie Einsendung von 1.— M. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" bis zum genannten Tage portofrei an unsere Hausverwaltung einzusenden. / Zuschlagfrist bis 18. Juni vorm. 11 Uhr.

Köln, im Mai 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Köln.

Ia Blanc fixe

in Teigform, rein weiß

absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein
G. m. b. H., Neuß

Blanc fixe
Ia u. Ib

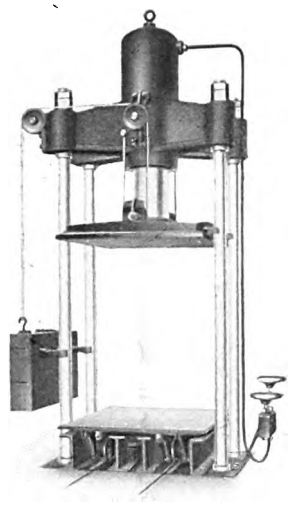
chemisch gefällt und
säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert

Traine & Helfmers
Chemische Fabriken
Köln

Spezialfabrik für den Bau von Papiermaschinen und Zellstoff-Fabrikeinrichtungen **sucht**

tüchtige Konstrukteure

Angebote erbeten unter **P. F. 198** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck,
mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Zum Arbeitszeitgesetz!

Soeben ist erschienen:

Eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung

von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang 216 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42 • Oranienstraße 140/142

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 29. MAI 1927 NUMMER 22

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Praxis des Papierexportes ..... Seite 338
Sicherheitspapiere ..... Seite 338
Berichtigung zu den Ausführungen des Herrn Dr. H. Wenzl. Seite 340
Bücherschau ..... Seite 342
Zeitschriftenschau ..... Seite 342
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 344
Fragekasten ..... Seite 344
Patent-Umschau ..... Seite 345
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 347
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 381
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV ..... Seite 382
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 382
Bestimmungen über Neudruck von Wertpapieren ..... Seite 382
Reichsverband der Deutschen Industrie ..... Seite 382
Handelspolitik ..... Seite 383
Deutschlands Papieraussenhandel im März 1927 ..... Seite 383
Inbetriebsetzung einer neuen Papierfabrik ..... Seite 384
Ferienheime für Handel und Industrie ..... Seite 384
Messen und Ausstellungen ..... Seite 384
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 386
Marktberichte ..... Seite 387
Börsenbericht ..... Seite 387
Kleine Mitteilungen ..... Seite 391

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Einladung.

Gemäß § 10 der Satzung werden die Herren Vertreter zur Genossenschaftsversammlung sowie die Genossenschaftsmitglieder zu der am

Dienstag, den 21. Juni 1927, vorm. 9½ Uhr, in Görlitz, Bankettsaal der Stadthalle, Reichenberger Straße 1,

stattfindenden 46. Genossenschaftsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1926.
2. Rechnungsablage für 1926.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1928.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1927.
5. Aenderung der Satzung und Wahlordnung auf Grund des Gesetzes über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung usw. vom 8. April 1927.
6. Aenderung der Dienstordnung.
7. Niederschlagung zuviel gezahlter Rentenbeträge.
8. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der unter Ziffer 1 genannte Verwaltungsbericht wird wie in früheren Jahren gedruckt und den Mitgliedern der Genossenschaft zugesandt.

Stimmberechtigt in der Genossenschaftsversammlung sind nur die Vertreter der Sektionen. Das Recht der Teilnahme an der Versammlung steht jedoch jedem Mitglied der Genossenschaft zu. Zum Ausweis der stimmberechtigten Mitglieder dient der Mitgliedsschein.

Mainz, den 20. Mai 1927.

Der Genossenschaftvorstand.
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Während der Genossenschaftsversammlung ist eine Führung der Damen durch die Stadt Görlitz vorgesehen.

Im Anschluß an die Genossenschaftsversammlung — etwa um 12 Uhr — findet in der Stadthalle ein gemeinsames Frühstück und nach dem Frühstück je nach dem Wetter ein Spaziergang durch die Parkanlagen von Görlitz oder ein Ausflug nach der Landeskrone statt.

Gleichzeitig geben wir in Berichtigung einer früheren, ohne unser Zutun erfolgten Veröffentlichung bekannt, daß am Montag, den 20. Juni d. J., in Görlitz folgende Sitzungen unserer Genossenschaft stattfinden:

Vormittags 9½ Uhr im Hotel Vier Jahreszeiten: Sitzung der Kommission zur Durchberatung der Unfallverhütungsvorschriften und des Ausschusses der Dr.-Willi-Schacht-Stiftung.

Vormittags 11½ Uhr ebenda: Besprechung der Abteilung für Unfallverhütung, betreffend Jahresbericht über Unfallverhütung für 1926, mit Vertretern der Versicherten.

Digitized by Google

Nachmittags 3½ Uhr in der Stadthalle (Vorraum zum Bankettsaal): Sitzung des Genossenschaftsvorstandes.
Daran anschließend ebenfalls in der Stadthalle: Begrüßungsabend.

Papiermacher-Berufsgenosschaft, Sektion IV.

Bekanntmachung.

Die Sektionsmitglieder werden hiermit gemäß § 23 der Satzung zu der am Freitag, den 10. Juni 1927, mittags 12 Uhr, in Mainz (Sektionsbüro, Breidenbacher Str. 13) stattfindenden

42. Sektionsversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1926.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1926.
3. Aufstellung des Voranschlages für 1928.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
5. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zum Ausweis der Mitglieder dient der Mitgliedschein.

Lassen sich Mitglieder durch andere stimmberechtigte Mitglieder oder durch bevollmächtigte Leiter ihres Betriebs vertreten, so haben sich die Vertreter durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Mainz, den 12. Mai 1927.

Der Vorstand
der Sekt. IV der Papiermacher-Berufsgenossenschaft:
Kommerzienrat J. Mörbe, Vorsitzender.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 34. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 33 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 20/27 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 619. Packpapier, Lederpappe. — Limassol (Cypern). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: F., E.

53 622. Vulkanfiber, Stoffpergament und andere Pappen zur Kofferfabrikation. — Möglichst Offerten von Fabriken, die in Norwegen einen Vertreter haben, an Firma in Kristiansund. — E. R. — Korr.: D.

53 625. Papier aller Art und Pappe. — Fabrikofferten. — Damaskus (Syrien). — V. — E. R. — Ref. — Korr.: F.

53 639. Papier aller Art: Schreib-, Druck- lithographische und andere Papiere. — Fabrikvertretungen für Griechenland übernimmt Firma in Athen. — Bankref. — Korr.: F.

53 646. Einseitig glattes Cellulosepapier, schwer, zur Herstellung von Theaterdekorationen in Rollen zu 100 kg. — Preise per 1000 kg. — — Fabrikofferten. — Theater in Lissabon. — V. — E. R. — Korr.: P., F.

53 649. Packpapier und Papiersäcke. — Reykjavik (Island). — E. R. — Ref. — Korr.: E., D.

Bestimmungen über Neudruck von Wertpapieren.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin hat unter dem 13. April 1927 Bestimmungen über den Neudruck von Wertpapieren herausgegeben, von denen einige Sätze auch für die Papierindustrie von Interesse und wichtig sein dürften. Die Zulassungsstelle begründet diese Bestimmungen in einem besonderen Anschreiben, indem sie darauf hinweist, daß sie die Pflicht hat, dafür zu sorgen, daß die Börseneinrichtungen nicht für Wertpapiere zur Verfügung gestellt werden, die infolge minderwertiger Herstellung oder unzulänglichen Druckes geradezu eine Gefahr für das an der Börse kaufende Publikum bilden. Demnach würde die Zulassungsstelle auch alle Wertpapiere, deren Zulassung in Berlin nachgesucht wird, welche aber die in den Richtlinien enthaltenen Bedingungen nicht erfüllen, vom Handel in Berlin ausschließen. Lediglich in den Anforderungen an die Festigkeitseigenschaften des zur Herstellung der Wertpapiere verwendeten Papiers soll bis zum 30. September 1927 nach Lage der Verhältnisse noch Nachsicht geübt werden dürfen.

Von den erwähnten Bestimmungen ist für die Papierindustrie die Ziffer 4 des Absatzes a) „Maßnahmen gegen Wertpapierfälschungen" von Bedeutung, die wie folgt lautet:

Die Wertpapierdruckereien dürfen nur ihnen gesetzlich geschützte unverkäufliche Wasserzeichenpapiere verwenden. Die Festigkeiteigenschaften der zur Herstellung der Wertpapiere verwendeten Wasserzeichenpapiere müssen derart sein, daß die Mäntel den Vorschriften unter 2a und die Zins- und Gewinnanteilscheinbogen den Vorschriften unter 2b der bekannten „Papiernormalien (Din 827)" entsprechen. Diese Vorschriften lauten:

Klasse	Verwendungszweck	Stoff	Festigkeit: Reißlänge m	Festigkeit: Doppelfalzungen	Gewicht für 1 qm g
2a	für Mäntel	1 *)	5000	250	100
2b	für Bogen	1	4000	80	90

Indessen soll der Hadernbestand bis auf 80 % herabgehen dürfen. Diese Vorschriften gelten als erfüllt, wenn ein vorgelegtes Zeugnis des Materialprüfungsamtes dies besagt. Die Nachprüfung der Festigkeitseigenschaften durch das Materialprüfungsamt behält sich die Zulassungsstelle in jedem Falle vor. v. W.

Reichsverband der Deutschen Industrie.

Betrifft: Abgabe der Vermögenserklärung für 1927.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie gibt als Heft 7 der Veröffentlichungen der Steuerstelle „Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärung für 1927", deren Verfasser Herr Oberregierungsrat Dr. Pick und Herr Regierungsrat a. D. Dr. Herrmann sind, Ende dieses Monats zum Preise von 1,80 M. ausschließlich Portokosten je Exemplar heraus.

In den Richtlinien werden an Hand der verschiedenen Steuererklärungsvordrucke eingehende Ausführungen über die verwickelten Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes und des Vermögensteuergesetzes unter besonderer Berücksichtigung der bei der Veranlagung für 1925 gemachten praktischen Erfahrungen, der neuen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs und des inzwischen sehr zahlreich erschienenen Schrifttums enthalten sein. Besondere Aufmerksamkeit wird der Bewertung des Betriebsvermögens (Anlage- und Betriebskapital), der Forderungen und Schulden sowie des sonstigen Vermögens usw. geschenkt werden. Mit erörtert werden auch im Hinblick auf die zahlreichen schwebenden Rechtsmittelverfahren gegen die Einheitswert- und Vermögensteuerbescheide 1925 und 1926 die Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Mietwohnhäuser, Fabrik- und Geschäftsgrundstücke, Villen usw.). Die Broschüre ist bei der Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, unmittelbar erhältlich.

---

*) Stoffklasse I besteht aus 100 % Hadern (Leinen, Hanf, Baumwolle, Ramie).

Digitized by Google

Handelspolitik.

Oesterreich.

Berichtigung. In Heft 20 des „P.-F." befindet sich auf Seite 356 eine handelspolitische Mitteilung, die den Tatsachen nicht entspricht. Eine Zollerhöhung der Pos. 238 ist nicht beabsichtigt und außerdem ist die Pos. 238 nicht „Papier, nicht besonders benannt", sondern „Packpapier", während „Papier, nicht besonders benannt", die Nr. 248 hat.

Deutschlands Papieraußenhandel im März 1927.

Im Vergleich zum Vormonat zeigt der Außenhandel Deutschlands im Monat März ein günstigeres Bild: Der Einfuhrüberschuß ging von 339 Millionen Reichsmark auf 244 Millionen RM. zurück, die Warenausfuhr stieg dagegen um 86 Mill. RM. Im Papieraußenhandel ist das Bemerkenswerteste der Rückgang des Holzschliffimports um rund 50%; die Einfuhr von Holz, Zellstoff und groben Pappen ging ebenfalls, wenn auch nicht in so bedeutendem Umfang, zurück. Beim Export sind größere Schwankungen nach oben und unten bei den verschiedenen Positionen festzustellen.

1. Die Einfuhr.

Die rückläufige Bewegung der Holzschliffeinfuhr wurde eingangs schon erwähnt. Die Statistik merkte für den Berichtsmonat die Ziffer von 1443 dz vor, während der Februar 2828 dz aufzuweisen hatte. Die Lieferungen aus Schweden — im Januar noch 700 dz — haben gänzlich aufgehört. — Der Import von Zellstoff beläuft sich im März auf 74 260 dz im Werte von 1 910 000 RM.; davon kamen u. a. 26 320 dz aus der Tschechoslovakei und 14 039 dz aus Oesterreich. Im Februar betrug die Zellstoffeinfuhr 71 334 dz, im vorjährigen März 33 698 dz. Im ersten Vierteljahr 1927 gelangten 233 550 dz Zellstoff aus dem Ausland nach Deutschland — davon 85 160 dz aus der Tschechoslovakei —, während der Import des ersten Quartals 1926 nur 99 230 dz umfaßte. — Bedeutend zugenommen hat die Einfuhr von Papierlumpen und anderen Abfällen, die sich im Februar auf 21 160 dz (571 000 Reichsmark) bezifferte und im Berichtsmonat auf 34 251 dz bzw. 958 000 RM. anzog. Frankreich lieferte 8074 dz und Holland 5590 dz Papierlumpen. Im ersten Vierteljahr 1927 umfaßt der Import in diesem Handelszweig 76 518 dz gegenüber lediglich 27 885 dz in den ersten drei Monaten des Vorjahres. — Die Einfuhr von Papierholz wurde für März mit 925 135 dz und wertmäßig mit 3 095 000 Reichsmark ermittelt. Sie bleibt damit um 812 572 Doppelzentner bzw. 795 000 RM. hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück. Hauptbezugsquellen blieben Ostpolen und die Tschechoslovakei, von denen letztere in den Monaten Januar bis März dieses Jahres 1 088 353 dz Papierholz nach Deutschland exportierte, während aus Ostpolen 1 566 090 Doppelzentner kamen. Die Einfuhr von 3 158 288 dz Papierholz im ersten Quartal 1927 entspricht ungefähr dem Import des ersten Quartals 1926. — Die Einfuhr von Altpapier, Papierspänen und Einstampfpapier ist im März bedeutend stärker geworden. Die Ziffer von 70 449 dz (521 000 RM.) erhebt sich um 23 787 dz bzw. 130 000 RM. über dem Februarergebnis. Der Grund für das starke Anwachsen des Auslandsbezugs von Altpapier ist in den hohen Inlandsmarktpreisen zu suchen. Im vorjährigen März betrug der Altpapierimport nur 11 537 dz. Dies kommt auch in den entsprechenden Quartalsziffern zum Ausdruck: 161 714 dz gegenüber 32 571 dz im ersten Vierteljahr 1926. An Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und anderen groben Pappen wurden im März nur 3366 dz (98 000 RM.) importiert gegenüber 4604 dz (127 000 Reichsmark) im Vormonat und 5922 dz im vorjährigen März. Finnland war mit 2693 dz Hauptlieferant. Die Ziffern der ersten Quartale beider Jahre weichen nicht erheblich ab: 11 756 dz gegenüber 10 961 dz im Vorjahr.

2. Die Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz geht weiter enorm zurück. Sie beläuft sich im März auf nur noch 3582 dz im Werte von 16 000 RM. Wir verzeichnen zur besseren Orientierung nachstehend verschiedene Ergebnisse aus den letzten 12 Monaten:

März 1926	12 548 dz
November 1926 . . .	28 265 dz
Dezember 1926 . . .	22 968 dz
Januar 1927	16 008 dz
Februar 1927	6 121 dz
März 1927	3 528 dz

Im Berichtsmonat war die Schweiz mit 1081 dz Papierholz Hauptabsatzgebiet (Februar 4484 dz, Januar 12 772 dz). — Der Export von Holzschliff umfaßte im März wertmäßig nur 6000 RM., ist also gegenüber dem Februar um 10 000 RM. zurückgegangen. Im ersten Vierteljahr wurden diesmal nur 9394 dz Holzschliff im Ausland abgenommen gegenüber 38 850 dz in den ersten drei Monaten des Vorjahres. — Im Export von Zellstoff ist eine Steigerung zu verzeichnen: 169 389 Doppelzentner im Werte von 4 661 000 RM. gegenüber 135 170 dz bzw. 3 612 000 RM. im Vormonat. Die Ausfuhr des vorjährigen März belief sich auf 287 597 dz. Von dem diesmonatigen Zellstoffexport entfallen 68 632 dz auf Großbritannien und 41 261 dz auf die U. S. A. Die Zellstoffausfuhr des ersten Vierteljahres wurde mit 2 492 645 dz ermittelt, die des vorjährigen ersten Quartals betrug 695 452 dz. — Die Ausfuhr von Packpapier hat sich mit 78 691 dz bzw. 3 623 000 RM. ziemlich auf dem Stande des Vormonats gehalten. Großbritannien nahm 31 236 dz und die Niederlande 17 183 dz Packpapier ab. Die Ausfuhr der ersten drei Monate beläuft sich hier auf 243 559 dz, die des gleichen Zeitraumes im Jahre 1926 auf 390 842 dz. — Der Export von Druckpapier ist mit 137 779 dz bzw. 4 349 000 RM. nur unwesentlich schwächer als im Vormonat. Die Ausfuhr im März 1926 stellte sich auf 198 739 dz. Stärkste Abnehmer waren diesmal Argentinien mit 32 579 dz und die Niederlande mit 17 004 dz. Im ersten Vierteljahr wurden 393 809 dz Druckpapier ins Ausland abgesetzt, im gleichen Abschnitt des Vorjahres 576 826 dz. — Der Export von Seidenpapier beträgt im Berichtsmonat 4588 dz im Werte von 466 000 RM., wovon 1271 dz nach Großbritannien gingen. Im Vormonat belief sich die Ausfuhr von Seidenpapier auf 4109 dz, im März des Vorjahres auf 6679 Doppelzentner. Die für die ersten drei Monate dieses Jahres ermittelte Exportziffer von 13 353 dz bleibt hinter dem ersten Quartal 1926 um etwa 4500 dz zurück. — An Schreib- und Briefpapier gelangten im Monat März 16 675 im Werte von 113 000 RM. zum Export gegenüber 37 298 dz im Vorjahre. Dem vorangegangenen Februar gegenüber ist eine Abnahme um rund 5500 dz festzustellen. Das Ergebnis des ersten Quartals 1927 ist mit 52 965 dz um nahezu 50% niedriger als die Exportziffer der ersten drei Monate des Vorjahres (52 965 dz). — Fast genau auf dem Stande des Februar blieb die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen, die mit 52 189 dz bzw. 1 565 000 RM. ermittelt wurde. Großbritannien bezog davon 20 488 dz. Für das erste Vierteljahr ergibt sich beim Export von Pappen dieser Art die Ziffer von 153 739 dz, der für die ersten drei Monate des Jahres 1926 eine Ausfuhr im Umfange von 127 211 dz gegenübersteht. — Zugenommen hat der Export von Dach- und Steinpappe: er umfaßt im Berichtsmonat 3149 Dopelzentner und 110 000 RM., im Vormonat 1428 Doppelzentner und 44 000 RM., im vorjährigen

Digitized by Google

März 2160 dz. Nach den Niederlanden gingen diesmal 1126 dz Dach- und Steinpappe (im Vormonat nur 612 dz). — Der Export des ersten Quartals 1927 erhebt sich mit 5515 dz um 328 dz über die Ausfuhr in der entsprechenden Vorjahrszeit. — Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen wurde mit 2661 dz (243 000 RM.) errechnet, wovon 398 dz auf Großbritannien entfallen. Die Ziffer erhebt sich um 491 dz über dem Ergebnis des Vormonats. Ferner sei noch erwähnt die Ausfuhr von 5126 dz Pappen aller Art im Werte von 347 000 RM. (im Vormonat 4573 dz bzw. 294 000 RM.). Hauptabsatzmarkt war auch hier Großbritannien mit 2925 dz. Die Jahresausfuhr bis Ende März beläuft sich auf 14 519 dz, denen 22 226 Doppelzentner im ersten Quartal 1926 gegenüberstehen. — Zum Schluß noch einige bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Form:

	März 1926	Febr. 1926
	dz	dz
Alt- und Einstampfpapier . . .	32 466	22 152
Buntpapier	16 792	20 447
Kartonpapier	13 090	15 094
Zeichenpapier	1 730	1 560
Löschpapier	1 069	1 084
Pergamentpapier	3 439	2 991
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	5 871	4 937
Tapeten	11 152	12 542
Gelatine-, Paus-, Blaupapier . .	1 142	1 110
Briefumschläge	1 810	1 524
Geschäftsbücher, Alben . . .	689	817
Besuchs-, Wunschkarten . . .	3 646	2 760
Papierwaren	5 666	—
		Mk.

Inbetriebsetzung einer neuen Papierfabrik.

Wie wir hören, ist eine neue Papierfabrik in Amerika jetzt in Betrieb gekommen, bei welcher die garantierte Leistung in den ersten Schichten nicht nur erreicht, sondern wesentlich übertroffen wurde.

Die gesamte maschinelle Einrichtung, als Kollergänge, Holländer, Papiermaschine, Kalander, Längs- und Querschneider, Umroll- und Schneidemaschinen usw., sind vom Füllnerwerk in Bad Warmbrunn geliefert worden.

Ferienheime für Handel und Industrie

Die Ferienheime für Handel und Industrie haben, wie wir ihrem Geschäftsbericht entnehmen, im Jahre 1926 eine weitere Aufwärtsbewegung zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Heime hat sich um vier vermehrt, so daß die Gesellschaft jetzt 40 Heime mit 4900 Gastbetten in eigner Verwaltung hat. Die Heime sind planmäßig über ganz Deutschland auf Mittel- und Hochgebirge und die See verteilt. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß von diesen Heimen 9 in Badeorten liegen, so daß durch den Besuch der Heime auch billige Badekuren ermöglicht werden. Die Besucherzahl ist auf 33 780 Personen mit 538 169 Verpflegungstagen gestiegen. Der Verpflegungssatz betrug für die Mehrzahl der Heime 3,80 RM. Das hierfür eine vollkommen ausreichende und befriedigende Verpflegung gegeben wurde, läßt sich aus einigen dem Bericht beigefügten Schreiben von Gästen ersehen. Aus einer bei der Gesellschaft bestehenden Freistellen-Stiftung konnte 41 Personen vollkommen kostenloser Aufenthalt gewährt werden. Der Stiftungszuwachs ist mit 426 691 RM. hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, ein Symptom der Krisis, unter der die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahre noch zu leiden hatte. Der Bericht schließt mit der Hoffnung, daß bei der fortschreitenden Gesundung der deutschen Wirtschaft auch Gelder für soziale Zwecke wieder in steigendem Maße freigemacht werden. Das kostbarste Gut jeder Volkswirtschaft ist die menschliche Arbeit, ist letzten Endes der Träger dieser Arbeit: der Mensch. Wer als Kaufmann oder Industrieller über den Tag hinaus denkt, wird uns daher beipflichten, wenn wir sagen: „Keine Ausgabe ist produktiver als die, die den Menschen in seiner Arbeitskraft erhält."

In der Mitgliederversammlung am 20. April 1927 haben die Ferienheime sich auch mit den Angriffen beschäftigt, die der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe gegen ihre Tätigkeit gerichtet hat. In einer von der Versammlung angenommenen Entschließung wird ausdrücklich festgestellt, daß die Ferienheime rein gemeinnützige Zwecke verfolgen und nur solche Gäste aufnehmen, die selbst Mitglieder oder Angestellte von Mitgliederfirmen sind. Die Entschließung besagt weiter: „Das vornehmste Ziel der Gesellschaft hat stets darin bestanden, vor allem solche Gäste aufzunehmen, für die sonst die Möglichkeit nicht gegeben sein würde, sich einen Erholungsurlaub zu gestatten. An diesem Charakter der Gemeinnützigkeit werden die Ferienheime auch in Zukunft ohne Rücksicht auf öffentliche Angriffe festhalten."

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Dinformate auf der Jahresschau in Dresden.

Auf der diesjährigen Jahresschau in Dresden „Das Papier" wird in einem Saal der Halle 16 die Auswirkung der Formatnormung in der Praxis gezeigt werden. Reichs-, Landes- und städtische Behörden, der Deutsche Normenausschuß und der Normenausschuß für das graphische Gewerbe stellen gemeinsam Beispiele genormter Formate, Geschäftspapiere, Karteikarten, Werbesachen und Kataloge, Bücher und Zeitschriften in den vom Deutschen Normenausschuß festgelegten Dinformaten aus.

Schutz von Erfindungen und Warenzeichen auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 „Das Papier".

Der Reichsminister der Justiz hat den durch Reichsgesetz vom 18. März 1904 vorgesehenen Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auch auf die vom 1. Juni bis 30. September 1927 in Dresden stattfindende Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" ausgedehnt. Dadurch ist jeder an der Ausstellung beteiligte Aussteller gegen Mißbrauch von Patenten, Gebrauchsmustern usw. geschützt.

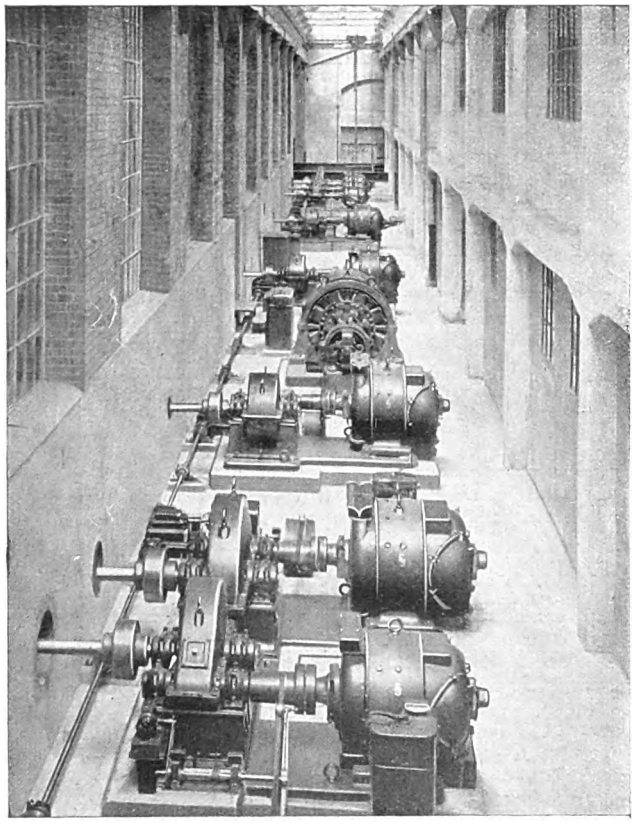
2. Britische Kunstseidenausstellung London 1927.

Die 2. Britische Kunstseidenausstellung fand in der Holland Parc Hall in London vom 4. bis 9. Mai statt und soll von zahlreichen Einkäufern aus den verschiedensten Teilen der Welt besucht worden sein. Es wird behauptet, daß sie die größte aller bisherigen Kunstseidenausstellungen gewesen ist. Gegenüber dem Vorjahr hatte sich die Zahl der Aussteller verdoppelt. Die Ausstellungsgegenstände legten Zeugnis ab von dem Aufschwung, den die britische Kunstseidenindustrie, der sich nunmehr auch die alteingesessenen Baumwollfabriken in Lancashire zugewandt haben, seit der ersten Ausstellung genommen hat. Bemerkenswert war die Anwesenheit der drei englischen Kunstseidengesellschaften British Visada, Western Viscose und Raysheen. Unter den Neuheiten befanden sich hauptsächlich: imitierter Crêpe de Chine, hergestellt aus Baumwolle und Kunstseide, imitierte Pelze und Felle (Kalbfelle) und imitierte Schlangenhaut.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

11 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 55 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 21. Mai 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen II	37.— b. 40.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Grau Leinen	30.— b. 33.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	14.50 b. 15.50	Bunte Putzlappen	33.— b. 36.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.50 b. 15.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.50		
Weiß Leinen I	47.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 5. März 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. 17—19 — II. Kl. 14—16.— III. Kl. 11—13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—16.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.20—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 143.— bis 147.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 153.— bis 156.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 17. Mai 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.35 bis 1.70
„ „ Haferstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Gerstenstroh	—.95 bis 1.20
„ „ Weizenstroh	1.20 bis 1.50
Roggenlangstroh	1.85 bis 2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.25 bis 1.70
Häcksel	2.15 bis 2.40

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 21. Mai 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927.....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 20. Mai 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	52.— bis 55.—
	superior	51.— bis 52.—
	prima	49.— bis 51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Caseïn. Argentinisch .. £ 70/72.—, Französisch Fres. .. 875.—

Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 21. Mai, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim ..... 118.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 19. Mai 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.75 bis 11.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 98/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 145/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 105.— bis 107.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.30 bis 11.40, amerik. 100 kg $ 9.80 bis 9.95
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6%—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Mai der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 104.—	neue Zinkabfälle	50.— bis 52.—
Altrotguß	92.— bis 94.—	Altweichblei	43.— bis 45.—
Messingspäne	77.— bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 42.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

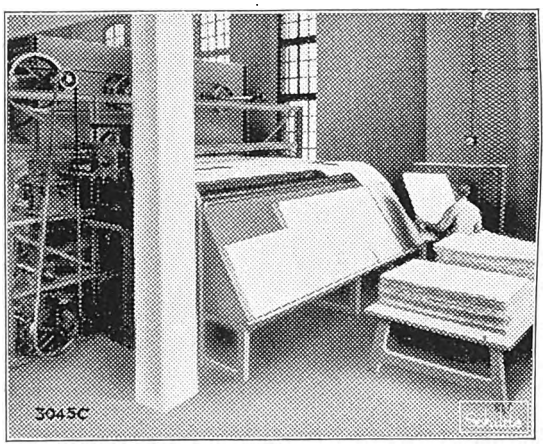
Die Marktlage ist nicht einheitlich. Während aus dem Reiche ziemlich übereinstimmend über flotten Geschäftsgang berichtet wird, läßt das Berliner Geschäft manches zu wünschen übrig. Der Grund dafür dürfte in der Verschiedenartigkeit der Geschäftszweige liegen und auch darin, daß Berlin als Produktionsort gegenüber den Provinzen zu teuer arbeitet. Bis auf das Zeitungsgewerbe trifft dies für unser Fach gewiß zu. Besonders die Papierverarbeitung läßt dies bemerken. Die Papierfabriken sind demgegenüber im Durchschnitt gut beschäftigt. Sowohl für Pack- wie Weißpapiere ist die Lage recht angespannt. Die Preise sind fest und in vielen Sorten steigend. Die Lieferfristen müssen weiter hinausgeschoben werden, und die Lieferung kleiner Mengen begegnet immer größeren Schwierigkeiten. Die Abnehmerschaft muß sich daran gewöhnen, wieder auf längere Sicht zu disponieren und darauf bedacht zu sein, sich mit umfassenderem Lager einzurichten. Dadurch erhält das Geschäft wieder die gesundere Grundlage. Viel des Kleinlichen, das so hindernd und störend wirkte, ist damit geschwunden. Bestehen geblieben ist aber immer noch der unbefriedigende Eingang der Zahlungen. Kurze Zeit schien es, als wäre es damit besser geworden, aber die Notwendigkeit der größeren Lagerhaltung hat die Zahlungsmittel wieder stark angespannt und führt zu erneuten Anstrengungen, die Gelder rechtzeitig hereinzubekommen. Diese Schwierigkeit vergeudet viele Kräfte und führt zu unerfreulichen Auseinandersetzungen. Darüber haben besonders die kleineren Fabriken zu klagen. Die großen, deren Erzeugnisse nicht zu entbehren sind, können fester auftreten. — Auf dem Pappenmarkt hat sich nur die Lage der grauen Pappen gebessert; Hand- wie Maschinen-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 17. Mai	Kurs vom 23. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	30,00	28,50
Alfeld-Gronau	2,505	110,00	108,00
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	240,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	166,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	207,50	200,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	10,00	14,00
Chromo Najork	1,662	99 7/8	98,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	164,00	158,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	147,50	135.25
Elsenthal Papier M	0,72	66,50	65,00
Feldmühle	12,815	216,00	203,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	180,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	54,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	100,00	108,50
Kostheimer Cellulose	1,5	—	65,00
Kurz Pap. D	1,525	70,00	—
Limmr. Steina L	0,934	—	156,00
München-Dachau M	3,01	127,00	129,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	175,00	175,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	124,00	132,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	106,00	101,00
Reisholz	6,18	298,00	281,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	49,75	50,00
Schles. Cellulose	3,21	152,00	—
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	44,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	89,75	88,00
Thode Papierfb. D	1,125	86,50	86,00
Varziner Papierfb.	5	140,50	134.75
Verein. Bautzner	3,183	79,50	74,75
Verein. Strohstoff D	1,6	360,00	347,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	119,00	118,00
Zellstoff-Verein	3,8	161,25	164,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	290,00	273,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

pappen sind gut gefragt. Für Handpappen werden sehr lange Lieferfristen verlangt und bewilligt. Die gedrückten Preise für Handpappen haben sich gebessert. Für Lederpappen ist die Lage immer noch unbefriedigend, der Preiskampf drückt die Preise immer weiter. Für Holzpappen wechselt die Nachfrage in kurzen Abständen, sie bleibt unsicher. Strohpappen behaupten ihren Preis, diese Sorte hat für den Markt aber stark an Bedeutung verloren. Für Holzkartons und ein- und zweiseitig gedeckte Kartons dürfte der Zusammenschluß der maßgebenden Fabriken eine gebesserte Situation ergeben. — Der Export hat nachgelassen. Vielleicht liegt der Grund in der zunehmenden Nachfrage des Inlands. Aber auch der Wettbewerb des Auslandes macht sich durch Unterbietungen wieder sehr bemerkbar. — Das bevorstehende Pfingstfest bringt wieder einige Auffrischung. Dann wird, wie üblich, eine Abschwächung eintreten, die die Ferienzeit einschließt. Für die meisten Fabriken wird das keine Verlegenheiten bringen, denn, wie schon betont, sind sie mit Aufträgen für längere Zeit versehen. Eine Verschiebung der Marktlage scheint daher nicht zu befürchten zu sein. tr.

Von Papierholzmarkt.

Die Tendenz des Marktes erwies sich als unverändert fest und in bezug auf die Preislage gut behauptet. Das forstseitige Angebot ging weiter zurück; die Hauptmassen der diesjährigen Einschläge haben inzwischen ihre Abnehmer gefunden. Aus Sommereinschlägen, Wind- und Schneebruchaufarbeitungen, Durchforstungen usw. wird in den nächsten Monaten noch einiges Angebot zu erwarten sein, im wesentlichen kann aber die diesjährige Verkaufssaison als abgeschlossen gelten. — Im Lande Preußen hat sich das Bewertungsniveau im Monat April gegen den Vormonat nur wenig verschoben. Der Landesdurchschnitt für April beträgt in Preußen ohne Klassentrennung 13,02 M. gegen 12,67 M. im März. Derartige geringe Schwankungen sind allein schon durch die Verschiedenartigkeit der Bewertung in den einzelnen Gebietsteilen bedingt. Die einzelnen Sortimentsklassen sind in Preußen wie folgt beboten worden: I. Klasse (über 14 cm Zopfdurchmesser) 8,50 bis 18,56 M., im Durchschnitt 13,54 M.; II. Klasse (7 bis 14 cm Zopfdurchmesser) 7,10 bis 16,20 M., im Durchschnitt 12,48 M.; I./II. Klasse gemischt 8,60 bis 15,31 M., im Durchschnitt 12,97 M.; alles je Raummeter ab Wald. Schwaches Fichtenlangholz hat bei Aprilverkäufen im Lande Preußen teilweise noch eine Kleinigkeit im Preise angezogen, da dieses Material von den Bauholzsägen rege gefragt ist. — In Baden verkauften die Forstämter Villingen und Furtwangen zusammen etwa 780 Raummeter zu 151 bzw. 152 % der süddeutschen Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse (bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde). Bei Verkäufen in Bayern bewegten sich die Erlöse in Oberbayern um 122 bis 125 %, in Schwaben zwischen 128 bis 145 %, in der Oberpfalz zwischen 125 bis 145 %, in Oberfranken zwischen 149 bis 156 % gleicher Grundpreise. In den württembergischen Staatsforsten sind bezahlt worden für Papierholz I. Klasse zwischen 18 und 18,88 M., II. Klasse 15 bis 16 M., III. Klasse 12,30 bis 13 M., alles je Raummeter ab Wald. — Der deutsche Papierholzimport betrug in den Monaten Januar bis März 1927 insgesamt 315 839 t gegen 311 096 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von der Märzeinfuhr, die 92 514 t betrug, lieferten die Tschechoslovakei 38 183 Tonnen, Polen 41 364 T, Oesterreich 10 527 t, Lettland 2213 t, Litauen 101 t.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Werbedrucksache der Firma **Henschel & Sohn, G. m. b. H., Kassel,** über **Lastkraftwagen** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

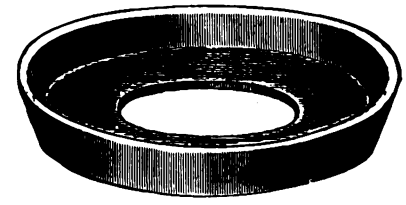
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von **Bunt-** und **Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon-** und **Wachspapieren; Kartonlacklermaschinen** (auch für Kofferpappen), **Krepp-** u. **Färbmaschinen** für Seidenpapiere; **Schneide-** u. **Perforiermaschinen** für Klosettpapierrollen; **Längs-** u. **Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen,** sowie alle **Hilfsmaschinen** für die **Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen** für **ein-** u. **doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc.** in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

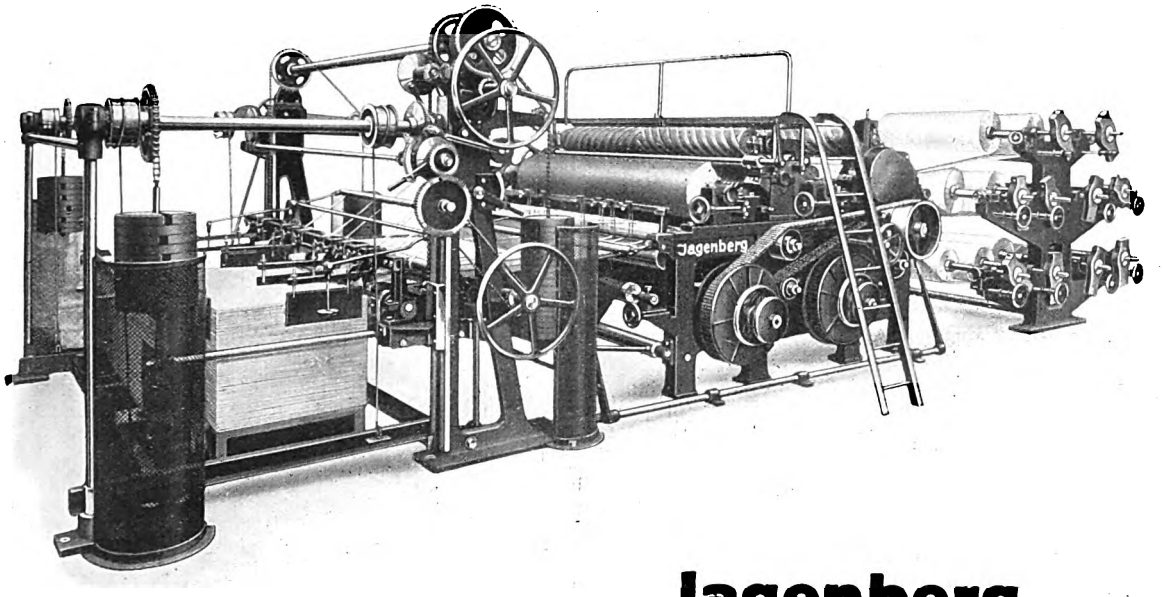
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google



Jagenberg
Rotations-Doppel-Querschneider
neuster Konstruktion (Modell 1927)

führen wir im Betrieb vor
auf der

Jahresschau
Dresden
Halle 34

Wir garantieren:
Höchste Schnittleistung
Genaue Formate
Sauberen Schnitt
Kantengrade Stapel

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Digitized by Google

Flotter, selbständiger
Konstrukteur
für
Holzschleifereimaschinen
zum baldigsten Antritt gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter P. F. 203 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KONSTRUKTEUR
mit großen Erfahrungen im
Papiermaschinenbau
zum baldigsten Antritt bei gutem Gehalt gesucht
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbet. unter P. F. 202 an d. Geschäftsstelle dies. Blatt.

Aus einer stillgelegten Strohstoffabrik zu verkaufen:
Kocher Imperial-Walzentrockner 3b * Häckselmaschinen * Dampfkessel- und Maschinen, sowie Transmissions- und Rohrleitungsmaterial
Die Apparate sind neuwert. Interessent. wollen sich melden unter J. L. 22710 an Rudolf Mosse, Berlin SW19.

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.
Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als
WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.
sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als
DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER usw.
Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

50 ts
weiße Späne mit Vorsatz
Mitteldeutschland lagernd, an Papierfabriken preiswert zu verkaufen
Angebote unter P. F. 201 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/Anh. Weinh.-Str. 28

Korn's Verbreiterungen
abgeschliffener Maschinenmesser
Seit 20 Jahren bewährt. — Bei halbem Preis voller Ersatz für neue Messer
RICHARD KORN NACHF., BERLIN SO 36, BRITZER STRASSE 34
Ursprung 1849 — Moritzplatz 7541

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie — nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1

Wir haben drei fabrikneue
PAPIERMASCHINEN
mit Zubehör
prompt lieferbar zu billigen Preisen abzugeben
Reflektanten erhalten Auskunft unter P. F. 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Rollenspunde
liefert als Spezialität waggonweise billigst
OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

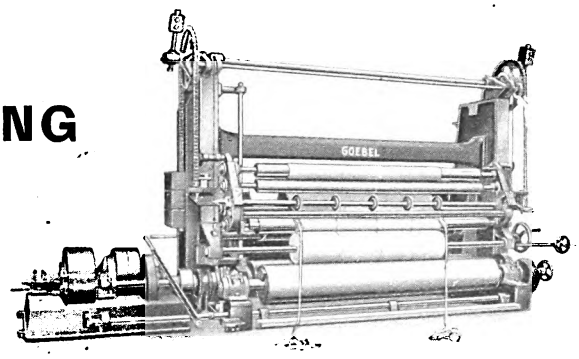
Digitized by Google

DER NEUE GOEBEL-UMROLLER

läuft auf der

DRESDNER PAPIERAUSSTELLUNG

Einheitsmodell für alle Papiere bis 6000 mm Arbeitsbreite. Mit allen den bekannten Vorzügen der Goebelschen Längsschneide- und Wickelmaschinen und praktischen Neuerungen versehen



Modell V

Goebel * Darmstadt

KLEINE MITTEILUNGEN

Doch Rückkauf der Koholyt?

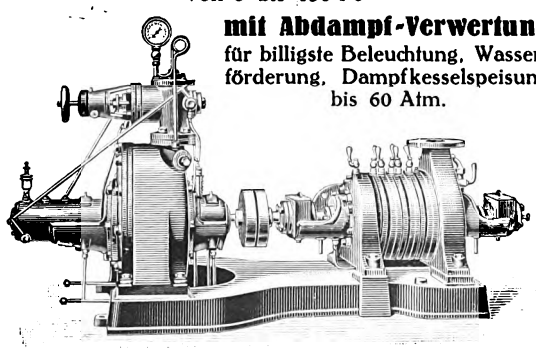
Nachdem nunmehr seit Monaten an den englischen Börsen Gerüchte über erneute Verhandlungen bezüglich eines Rückkaufs der seinerzeit aus der Stinnesmasse übernommenen Koholyt-Fabriken umlaufen, gibt William Harrison nunmehr zu, daß die Verhandlungen seiner Gruppe so weit gediehen sind, daß gegen Ende Mai mit einem Abschluß gerechnet werden kann. Harrison ist bekanntlich Vorsitzender der Inveresk Paper Company Ltd., die unter anderem auch einen Mehrheitsbesitz von Stammaktien der International Pulp & Chemical Co. Ltd. in Händen hat. Diese wurde im Februar 1926 zu dem Zwecke gegründet, die Koholyt-Transaktion durchzuführen. Harrison hat anläßlich der letzten Verhandlungen, die sich allerdings zerschlugen, von einem Preise von 2½ bis 3 Mill. Lstr. gesprochen. Außerdem hatte die englische Gruppe ein Anrecht auf die Gesamtproduktion der Koholyt-Fabriken für 10 Jahre zu gewissen Vorzugsbedingungen zur Bedingung gemacht. Diese Bedingung, abgesehen von den übertrieben hohen Preisideen des Harrison-Konzerns, führte damals zum Abbruch der Verhandlungen. Es ist anzunehmen, daß die Harrison-Gruppe ihre Ansprüche etwas herabgeschraubt hat; vielleicht kommt auch nur eine Interessengemeinschaft mit den deutschen Interessenten auf Basis der Gegenseitigkeit zustande. Nach neuesten Informationen soll es sich bei den schwebenden Verhandlungen nicht um die Düsseldorfer Gruppe handeln. I. u. H.

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

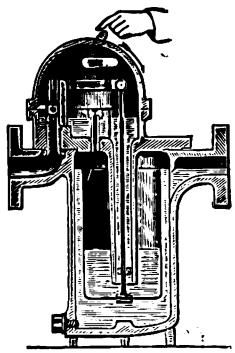
Dampfturbinen

von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

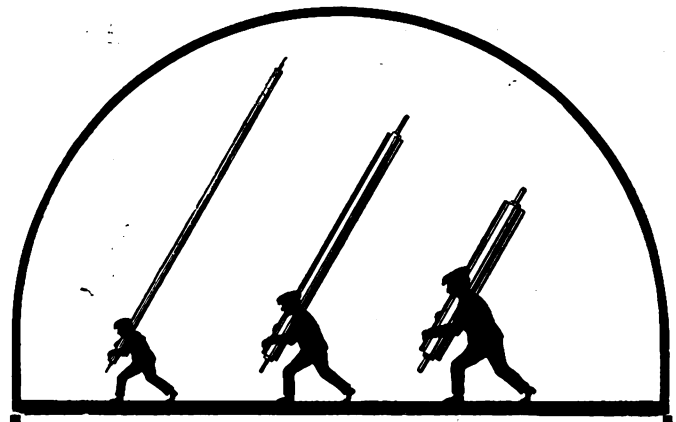
Digitized by Google

Förderung der indischen Papierindustrie.

Die indische Regierung hat, nach einem Bericht der Londoner Zeitung „British and Colonial Printer and Stationer", neuerdings wieder eine Verfügung erlassen, derzufolge der Regierungsbedarf an Papier und Schreibwaren vor allem aus indischen Erzeugnissen gedeckt werden soll. Zur Zeit ist die Einfuhr von Papier aus England und Deutschland sehr stark. Es werden jedoch in Indien ständig neue Fabriken errichtet, die aus dem dort in reichem Maße vorkommenden Rohstoff Papier erzeugen. I. u. H.

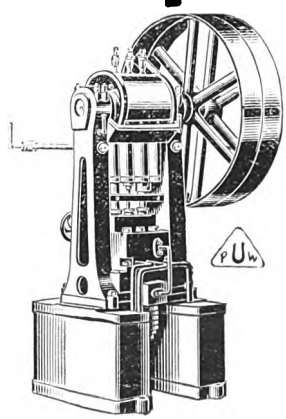
Sortierbetrieb.

Die bekannte Firma Herbert Cohn hat einen umfangreichen Lager- und Sortierbetrieb für Papierabfälle und Lumpen in Berlin NW 40, Heidestraße 20/21, eröffnet. Der Betrieb ist in technischer Beziehung auf das modernste eingerichtet und mit zwei Gleisanschlüssen versehen, so daß trotz sorgfältigster Sortierung durch relativ geringe Spesen sämtliche Altpapier- und Lumpensorten preiswert geliefert werden können.



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

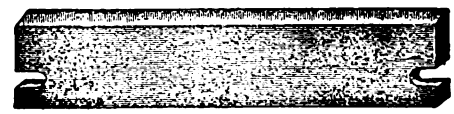
Preßluft- und Preßwasser-
Pumpen



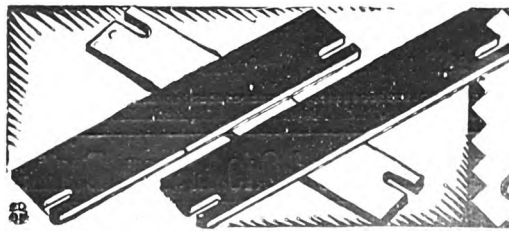
für jeden Druck, jede Leistung, jeden Verwendungszweck liefert
Pumpenfabrik „Urach"
in Urach, Württemberg

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903



Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze



Holländermesser aus bestbewährter Phosphorbronze und aus Special Stahl
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 5. JUNI 1927 NUMMER 23

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Gegenstände aus Pappe und Papierstoff für die Zwecke der Elektrotechnik ..... Seite 349
Betrachtungen über den Entwässeruugs- und Trocknungsvorgang auf modernen Zellstofftrockenmaschinen ..... Seite 351
Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw. im deutschen Eisenbahnversand ..... Seite 355
Falzzahl ..... Seite 358
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 358
Bücherschau ..... Seite 359
Zeitschriftenschau ..... Seite 360
Patent-Umschau ..... Seite 361

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. 1927 in Breslau ..... Seite 393
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II ..... Seite 394
Marktberichte ..... Seite 395
Messen und Ausstellungen / Personalen ..... Seite 396
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 398
Börsenbericht ..... Seite 400
Die Marktlage für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation Seite 400
Wirtschaftliches aus Finnland ..... Seite 401
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 402
Kleine Mitteilungen ..... Seite 406

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

1. Liste
über Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. 1927 in Breslau.

Bad. Holzstoff- und Pappen-Fabrik, Obertsrot im Murgtal, Baden.
Herr Direktor Oskar Lenz,
Frau Direktor Nelly Lenz.

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg (Mulde).
Herr Carl Berger,
Frau Wella Berger,
Frl. Anita Decker.

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik, A.-G., Lübbecke i. W.
Herr Direktor Fritz Steengrafe,
Herr Prokurist Hugo Köhler.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cosel-Oderhafen.
Herr Direktor Fritz Greulich,
Frau Direktor Greulich,
Herr Direktor Hans Haury,
Frau Direktor Haury,
Fräulein Haury.

Georg Drewsen, Feinpapierfabriken, Lachendorf und Celle, Akt.-Ges., Lachendorf.
Herr Walther Drewsen,
Frau Walther Drewsen.

Friedrich Erfurt, Papierfabrik, Straupitz bei Hirschberg, Schlesien.
Herr Dr. Friedrich Erfurt,
Herr Ernst Erfurt,
Frau Elisabeth Erfurt.

Feldmühle, Papier- u. Zellstoffwerke, A.-G., Stettin.
Herr Generaldirektor Hans Gottstein,
Herr Direktor Dr. Kurd Gottstein.

G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg.
Herr Kommerzienrat Georg Haindl.

Heidenauer Papierfabrik A.-G., Heidenau b. Dresden.
Herr Direktor Fritz Best,
Frau Hertha Best.

Holzstoff- und Lederpappen-Fabriken vormals Gebr. Fünfstück, A.-G., Zoblitz, O.-L.
Herr Direktor Walther Partzsch,
Frau Direktor Partzsch.

Ludwig Keferstein, Papier- und Kartonfabrik, Weddersleben (Ostharz).
Herr Ludwig Keferstein,
Frau Klara Keferstein.

August Koehler, Papierfabrik, A.-G., Oberkirch, Baden.
Frau Else Koehler,
Herr August Koehler.

Koholyt Aktiengesellschaft, Abteilung Papierfabrik Halbrock, Hillegossen, Westfalen.
Herr Dr.-Ing. Walter Colditz,
Frau Dr. Colditz.
Herr Geh. Kommerzienrat Hans Kullen, München.

Muskauer Papierfabrik Graf Arnim, Muskau, O.-L.
Herr Direktor G. Lest,
A. Lest.

Digitized by Google

Natronzellstoff- und Papierfabriken, A.-G., Altdamm bei Stettin.
Herr Direktor P. Barnickel,
Frau Direktor P. Barnickel.

Otto Naumann & Co., A.-G., Raguhn i. Anhalt.
Herr Max Naumann,
Frau Käthe Naumann.

Jacob Oechelhaeuser Papierfabrik, G. m. b. H., Siegen i. W.
Frau Leonore Klingspor,
Herr Hermann Klingspor.

Gebrüder Palm, Papierfabrik, Neukochen, Wttbg.
Herr Otto Palm.

Papierfabrik Plattenthal, Brandt & Süreth, Wiesenbad i. Erzgeb.
Herr Albert Brandt,
Frau Albert Brandt,
Herr Heinrich Brandt,
Fräulein Wiltrut Brandt.

Papierfabrik Rothfest, Dr. jur. Albert Spenner, Rothfest, Schlesien.
Herr Direktor Rommel,
Frau Direktor Rommel.

Papierfabrik Sebnitz, A.-G., Sebnitz, Sachsen.
Herr Prokurist W. Grünewald,
Frau Grünewald.

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig, Sachsen.
Herr Direktor Arthur Prölß,
Frau Direktor Prölß.

Schlesische Papierfabrik A.-G., Oberweistritz, Schlesien.
Herr Direktor Leo Prinz,
Frau Direktor Prinz.

Schroeder'sche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern (Mulde), Sachsen.
Herr Fritz Schroeder.

C. Stoltze, Papierfabrik, Herrenmühle bei Ziesar, Bez. Magdeburg.
Herr Gustav Stoltze,
Frau Käthe Stoltze.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Bautzen, Sa.
Direktor Robert Diamant,
Direktor Wilhelm Stegemann,
Frau Direktor W. Stegemann.

Jul. Vorster, Papierfabrik, G. m. b. H., Hagen i. W.
Herr Artur Plato.

Peter Temming, Baumwollbleicherei, Papierfabrik, Hamburg.
Herr Max Temming.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II.

Verhandlungsschrift
über die am Samstag, den 21. Mai 1927, im Kurhaus in Bad Mergentheim abgehaltene 43. Sektionsversammlung.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung nach 2 Uhr, begrüßt die Erschienenen und namentlich Herrn Kommerzienrat Günter, Biberach, der in treuer Anhänglichkeit sich alljährlich bei den Sektionsversammlungen einzufinden pflege. Sodann gedenkt er des am 24. April 1927 im Alter von nahezu 87 Jahren verstorbenen Herrn Kommerzienrat Alfred Beckh. Herr Kommerzienrat Beckh sei Mitbegründer der Berufsgenossenschaft gewesen, habe dem Sektionsvorstand von 1885 bis 1906 angehört, sei Vorsitzender des Sektionsvorstandes gewesen vom 1. Januar 1904 bis 30. Juni 1906 und habe sich während seiner berufsgenossenschaftlichen Tätigkeit um unsere Sektion ganz besondere Verdienste erworben. Sein Andenken, das bei der Sektion ein ehrendes und dauerndes sein werde, wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Sodann weist der Vorsitzende auf die Auswirkungen des neuen Gesetzes vom 14. Juli 1925 hin und bemerkt, daß seines Wissens wiederum neue Gesetzesvorlagen in Sicht seien, die die Industrie empfindlich belasten würden. Es sei Pflicht eines jeden Mitgliedes, in seinem Kreis dahin zu wirken, daß der Weiterbelastung der Industrie wirkungsvoll entgegengearbeitet wird.

Es wird festgestellt, daß zur Versammlung ordnungsmäßig, das ist 14 Tage vorher, durch die vier Fachzeitschriften und durch Einzeleinladung eingeladen worden sei.

Zu Beisitzern nach § 23 bzw. § 11 der Satzung werden die Herren Direktor Wollner und Direktor Schürmann gewählt.

Mit der Führung der Verhandlungsschrift wird der Geschäftsführer beauftragt.

Anwesend sind in der Versammlung 22 Mitglieder. Der Vorsitzende gibt seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck.

1. Die Verhandlungsschrift der letztjährigen Sektionsversammlung wird verlesen und gutgeheißen. Im Anschluß an die Verlesung bittet der Vorsitzende die Anwesenden dringend, daß sie die ihnen seitens des Genossenschaftsvorstandes oder seitens des Sektionsvorstandes zugehenden Schriftstücke, die fast ausnahmslos belehrenden oder aufklärenden Inhalts seien, einer eingehenden Durchsicht unterziehen möchten.

2. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1926 war sämtlichen Mitgliedern vor der Versammlung zugegangen. Dieser Bericht spricht sich auch über die Tätigkeit des technischen Aufsichts- und Rechnungsbeamten aus. Der Vorsitzende weist nochmals auf die Gründe und die Notwendigkeit des Ausscheidens des seitherigen technischen Aufsichtsbeamten, Herrn Ing. Mößner, hin. Er dankt Herrn Mößner für seine sachgemäße und nachdrückliche Tätigkeit während der Dauer seiner zweijährigen Dienstzeit und spricht ihm Dank und Anerkennung aus.

Gleichzeitig stellt der Vorsitzende den seit 1. April 1927 für unsere Sektion tätigen technischen Aufsichtbeamten, Herrn Diplom-Ingenieur Karl Becker, vor.

Herr Mößner spricht seinen verbindlichsten Dank für die ihm gezollte Anerkennung aus, sagt, daß er mit lebhaftem Bedauern von der ihm lieb gewordenen Tätigkeit bei der Sektion II der Papiermacher-Berufsgenossenschaft habe scheiden müssen und bittet, seinem Nachfolger, Herrn Ingenieur Becker, das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, das er (Mößner) stets gefunden habe.

Der Vorsitzende erläutert den Geschäftsbericht in seinen einzelnen Teilen. Er weist auf die Gründe der Beitragserhöhung, auf die Zunahme der angemeldeten und der erstmalig entschädigten Unfälle, auf verschiedene schwerwiegende Unfälle und endlich auf die fünf vorgekommenen Todesfälle hin.

Der Bericht findet die Zustimmung der Versammlung.

3. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1926, der von den Rechnungsprüfern geprüft und mit den Büchern und Belegen in Uebereinstimmung und Richtigkeit befunden worden ist, wird genehmigt. Der vorgekommenen Ueberschreitung des Voranschlages bei einer Voranschlagsstelle wird besonders zugestimmt. Alsdann erfolgt die Genehmigung des gesamten Rechenschaftsberichts unter Entlastung des Sektionsvorstandes.

4. Der Voranschlag für das Jahr 1928 wird wie folgt festgesetzt:

Unfalluntersuchungskosten	1800 M.
Kosten im Verfahren vor den Oberversicherungsämtern	100 „
Ueberwachung der Betriebe	1000 „
Reisekosten der ehrenamtlichen Organe	800 „
Gehälter der Angestellten	3000 „
Ruhegehälter und Unterstützungen an ausgeschiedene Angestellte	500 „
Beiträge zur Angestellten-Versicherung	100 „
Mieten, Heizung, Beleuchtung	300 „

Digitized by Google

Schreibmaterialien	500 M.
Anschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände	200 „
Portokosten	400 „
Sonstiges	300 „
zusammen	9000 M.

5. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1927 werden die seitherigen Herren wiedergewählt. Es sind dies die Herren Emil Krempel, Stuttgart-Enzweihingen, Kuno Fleischer, Eislingen, und Walter Raithelhuber, Gemmrigheim. Ersatzmänner: die Herren Hans Bayer, Faurndau, Direktor Gustav Schürmann, Eislingen, und Ernst Seidel, Mochenwangen.

6. Der Geschäftsführer berichtet:

a) Ueber die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten. Da sämtliche Betriebsbeamte ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer Bezüge versicherungspflichtig seien, so müsse deren Aufführung in der Lohnnachweisung unbedingt erfolgen. Die Versicherungspflicht erstrecke sich jedoch nur bis zum Betrage von 8400 M. Der darüber hinausgehende Entgelt habe unberücksichtigt zu bleiben.

b) Ueber den Erlaß des Reichsversicherungsamts, betreffend Hilfeleistung bei elektrischen Unfällen.

c) Ueber die Warnung vor Blutvergiftung.

d) Ueber eine beabsichtigte neue Gesetzesvorlage, die wesentlich erweiterte Abfindungsbestimmungen vorsehe, die aber, da sie eine erneute erhebliche Mehrbelastung der Industrie bedeuten würde, von Berufsgenossenschaften und Handelskammern auf das schärfste bekämpft werde.

e) Ueber die beabsichtigte Zurückdatierung der gesetzlichen Bestimmungen, Berufskrankheiten betreffend, für fünf Jahre.

f) Ueber die beabsichtigte Ausdehnung der Berufskrankheiten auf hochgradige Schwerhörigkeit und Taubheit, hervorgerufen in sogenannten Lärmbetrieben und bei Bedienung von Preßluftwerkzeugen.

g) Ueber das Rundschreiben des Verbandes Deutscher Berufsgenossenschaften, betreffend Zusammenwirken von Berufsgenossenschaften mit Arbeitgeberverbänden, das er als zweckmäßig bezeichnet.

Die Versammlung nimmt von diesen Ausführungen mit Interesse Kenntnis.

Herr Direktor Bayer berichtet über einen eigenartigen, verhältnismäßig noch gut abgelaufenen Unfall beim autogenen Schweißen. Bei diesen Arbeiten müsse seitens der Arbeiter größte Vorsicht beobachtet werden.

Der Vorsitzende weist noch darauf hin, daß durch die Einbeziehung der Wege von und zur Arbeit in die Versicherungspflicht die Genossenschaft empfindlich belastet werde. Aus Anlaß eines von einem seiner Arbeiter gemachten Versuches, für einen ihm zugestoßenen Unfall den Weg von und zur Arbeit verantwortlich zu machen, während sich herausgestellt habe, daß der Unfall im Wirtshaus vorgekommen sei, bittet er die Anwesenden bei Anmeldung derartiger Unfälle schärfste Prüfung walten zu lassen.

Nachdem Herr Grözinger noch gebeten hatte, der Unfallverhütung nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, schließt er die Versammlung um 3½ Uhr.

Der Vorsitzende: gez. Erhard Grözinger.
Der mit der Führung der Verhandlungsschrift beauftragte Geschäftsführer: gez. Rolshoven.

MARKT-BERICHTE

Rheinland und Westfalen.

Das Pfingstgeschäft hatte die kleine Abschwächung, die sich Ende April und Anfang Mai eingestellt hatte, wieder zum Weichen gebracht; übereinstimmend wird berichtet, daß der Bedarf aus dem In- und Auslande wieder stärker eingesetzt hat und sich ziemlich gleichmäßig auf alle Sortimente Papier erstreckt, mit alleiniger Ausnahme von Feinpapier; wohl gehen gewöhnliche Normalpapiere 1—4 b und auch feinere Post- und Kanzleipapiere nach Holland, feine Wertzeichen- und Banknotenpapiere nach England und Uebersee, aber das Geschäft in seiner Gesamtheit ist schwerfällig und beengt, auch in den Preisen wird heftiger denn je ein noch so geringer Gewinn dem Fabrikanten streitig zu machen versucht, so daß das ganze Geschäft in der Tat wenig Freude bereitet. Auf dem weiten Markte der holzhaltigen Papiere ist das Geschäft für den Export gleichfalls etwas ruhiger geworden und die Preise bleiben scharf umstritten, soweit gewöhnliche holzhaltige maschinenglatte Zeitungsdruckpapiere in Betracht kommen; doch kommen unsere enorm leistungsfähigen und durchaus modern umgestellten großen Betriebe mit den skandinavischen Konkurrenzunternehmungen auf dem Weltmarkte immer noch recht gut mit, müssen natürlich in den Preisen Konzessionen machen, um nicht verdrängt zu werden. Dahingegen sind holzhaltige Druckpapiere von feiner Qualität und guter Satinage für Zeitungsillustrationsdruck derart dringlich gesucht, daß die großen rheinischen und westfälischen Fabriken die Preise durchaus bestimmen können, denn hier entscheidet die Qualität, und die endgültigen Verbraucher wollen hier auch nicht oft wechseln. Die holzhaltige Zeitungs- und Illustrationsdruckpapiere herstellenden Betriebe sind durchweg auf Monate hinaus beschäftigt und befürchten auch nicht, daß die kommenden stillen Wochen ihnen Abbruch bringen könnten, was man von den Feinpapiere herstellenden Fabriken leider nicht ohne Einschränkung sagen kann. Flott ist der Geschäftsgang weiterhin in der Packpapierindustrie geblieben, obwohl hier auch das In- und besonders das Auslandsgeschäft schwankte; neuerdings hat aber gerade das Auslandsgeschäft recht umfassende und durchweg dringliche Aufträge gebracht, und besonders England hat sehr bedeutende Aufträge erteilt. Das Geschäft mit Holland ist regulär geblieben, in neuester Zeit sind besonders starkzellstoffhaltige Packpapiere angefordert worden. Das Geschäft im Inlande ist ruhig; vornehmlich gehen billigere Braunholz-, Schrenz- und Strohpapiere, für pergamynartige bessere fettdichte Papiere war anscheinend das Wetter noch zu ungünstig, denn die Abrufe waren fast ohne Bedeutung. Dahingegen sind feste, zähe und starke Sackpapiere fortdauernd dringlich gefragt worden, auch für das Ausland wurden diese Papiere lebhaft begehrt und die Preise hierfür konnten sich durchweg befestigen. In großen Mengen wurden auch fertige Papiersäcke abgerufen, so daß es zeitweise nicht möglich war, diesem Bedarfe des In- und Auslandes begegnen zu können; selbst aus Belgien lagen größere Bestellungen vor, die für die dortige Zementindustrie ausgeführt werden mußten; da es sich durchweg um eilige Lieferungen mit ganz kurzen Fristen handelte, war es möglich, verhältnismäßig günstige Preise

Digitized by Google

durchzuholen. Mit der Besserung des Baumarktes hat sich auch das Geschäft in Tapetenpapieren wesentlich bessern können, doch wird hier geklagt, daß die Hoffnungen auf bessere Preise bisher ganz allgemein enttäuscht haben, weil das Auslandsgeschäft nach dieser Richtung nicht das hielt, was man sich versprochen hatte. Auf dem Pappenmarkte ist es immer noch nicht zu der erwünschten Klarheit der Marktverhältnisse gekommen, hauptsächlich wohl, weil die Industrie noch immer den erhofften festen Zusammenschluß nicht durchzuführen vermochte und das Angebot die Nachfrage noch überwiegt, obschon zu bemerken ist, daß die Nachfrage sich ganz wesentlich gebessert hat. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Marktlage ist nach wie vor fest, und die Preise vermochten sich gut auf ihrem bisherigen Stande zu halten. Was forstseitig noch angeboten wurde, umfaßte zumeist nur kleinere Mengen. Bemerkenswert ist, daß bei einem kürzlich stattgefundenen Verkauf der preußischen Oberförsterei Dhronecken (Reg.-Bez. Trier) mit einem Angebot von etwa 2000 Raummeter den abgegebenen Geboten ein Zuschlag nicht erteilt wurde. Was im Lande Preußen in der letzten Zeit an Fichtenpapierholz verkauft wurde, brachte für alle Sortimente unter Trennung nach Provinzen folgende Preise je Raummeter ab Wald: Schlesien 7,50 bis 12,60 M., im Mittel 10,62 M.; Pommern 7,40 bis 9 M., im Mittel 8,05 M.; Hannover 12,60 bis 15,27 M., im Mittel 13,98 M.; Sachsen 13,31 bis 18,56 M., im Mittel 15,35 Mark; Westfalen 13,70 bis 18,30 M., im Mittel 15,60 M.; Hessen-Nassau 13,55 bis 17,01 M., im Mittel 14,51 M. Aus dem niederbayerischen Forstamt Rabenstein wurden 1704 Raummeter entrindetes Papierholz I./III. Klasse, und zwar: 1131 Raummeter I. Klasse, 503 Raummeter II. Klasse und 70 Raummeter III. Klasse, ferner aus dem im gleichen Bezirk gelegenen Forstamt Zwiesel-Ost 428 Raummeter I. Klasse, 344 Raummeter II. Klasse und 165 Raummeter III. Klasse — zusammen 937 Raummeter — im Freihandverkauf zu 131 % der süddeutschen Landesgrundpreise abgegeben, das sind: für I. Klasse 15,72 M., II. Klasse 13,10 M., III. Klasse 10,48 M., wozu noch Anfuhrkosten von etwa 2,50 M. je Raummeter treten. Bei letzten Verkäufen in Baden pendelten die Erlöse zwischen 145 und 155 % der Landesgrundpreise. Angebote der zweiten Hand lauteten auf etwa 13 bis 16 M. je Raummeter, bahnverladen ab Versandstation im bayerischen Wald, Niederbayern oder dem bayerischen Allgäu. Frachtfrei west-, mittel- oder norddeutscher Versandstation bewegten sich die Angebote zwischen 17 bis 18 M. je Raummeter, teilweise auch noch darüber hinausgehend, doch war bei höher gehaltenen Forderungen kaum Aussicht auf Abschlußmöglichkeit vorhanden. Das Angebot der zweiten Hand in inländischem Papierholz ist im allgemeinen nicht sehr umfassend gewesen. — Am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt blieb die Lage unverändert. Die inländischen Papier- und Zellstoff-Fabriken haben in der letzten Zeit eine nur geringe Einkaufstätigkeit entfaltet, dagegen wird die deutsche Nachfrage als lebhaft bezeichnet. Die Exportnotierungen lauten wie bisher: ab Tetschen-Bodenbach etwa 140 bis 145 Kc., ab Reitzenhain, Eger, Weipert etwa 148 bis 155 Kc., ab Oderberg 120 bis 128 Kc., alles je Raummeter ausfuhrfrei, deutscherseits unverzollt. — Polnisches Schleifholz wurde ausfuhrfrei Makoschau mit etwa 3,5 bis 3,8 Dollar je Raummeter ohne Eingangszoll angeboten. Die Forderungen für österreichisches Schleifholz lauteten ausfuhrfrei waggonverladen steiermärkischer Station auf etwa 28 bis 30 Schilling.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Die tschechoslovakische Schleifholzmarkt trug in den letzten Wochen durchweg ein ruhiges Gepräge bei behaupteten Preisen. Die meisten Waldbesitzer haben ihre diesjährigen Einschlägerungen ausverkauft. In Westböhmen zahlte man bei letzten Forstverkäufen zwischen 100 bis 115 Kc., in Nordböhmen 110 Kc. in Ostböhmen 86 bis 90 Kc., in Mittelböhmen für einen Posten von 12000 Raummeter 95 Kc., in Mähren für einen Posten von 3500 Raummeter 91 Kc., alles je Raummeter ab Wald. Das Exportgeschäft nach Deutschland ist letzthin teilweise etwas lebhafter gewesen, teilweise will man auch ein Nachlassen der deutschen Nachfrage bemerkt haben, was aber ohne Einfluß auf die Preislage geblieben ist. Notiert wurden im Durchschnitt wie bisher: ausfuhrfrei Reitzenhain-Eger-Weipert 150 bis 154 Kc., Tetschen-Bodenbach und Furth i. Wald 142 bis 145 Kc., Oderberg 120 bis 124 Kc., alles je Raummeter deutscherseits unverzollt.

Polens Papierholzausfuhr stellte sich im Monat März auf insgesamt 81 555 t. Davon hat nach der deutschen Außenhandelsstatistik Deutschland etwa die Hälfte (41 364 t) erhalten. In den Monaten Januar bis einschließlich März 1927 sind von Polen insgesamt 308 848 t Schleifholz exportiert worden gegen 189 096 t im gleichen Zeitraum 1926. Demnach weist die Gesamtausfuhr der ersten drei Monate 1927 gegen das Vorjahr eine Steigerung von mehr als 60 % auf. Der Export nach Deutschland hat sich in den letzten Monaten verringert. Die Tendenz blieb fest und die Notierungen unverändert. Ausfuhrfrei Makoschau wurden für handelsübliches, entrindetes Schleifholz 3,5 bis 3,8 Dollar je Raummeter gefordert.

Am österreichischen Schleifholzmarkt ist eine Wendung zum Besseren eingetreten: sowohl das Inlandsgeschäft als auch der Export haben sich gehoben. Die österreichische Papierindustrie ist durchweg gut beschäftigt, und man glaubt, daß sich die Exportaussichten in Zukunft noch günstiger gestalten werden. Die Papierholzpreise haben angezogen, besonders in Tirol sind hohe Preise bezahlt worden. Im Exportgeschäft mit Deutschland nannte man 30 bis 35 Schilling je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-österreichischen Grenzplätzen.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Neues von der Dresdener Jahresschau.

Die Leitung der Dresdener Jahresschau 1927 „Das Papier" hat für die wirkungsvolle Einladung zur Eröffnung der Jahresschau handgeschöpftes Büttenpapier der Büttenpapierfabrik Hahnemühle G. m. b. H. bei Dassel gewählt. Auch die Antwort- und Eintrittskarten hierzu sind Edelprodukte der obigen Firma, die im Saal 23 der Jahresschau ausgestellt hat.

PERSONALIEN

Herr Hans Georg Kutzner, Mitinhaber der Firma Ferd. Flinsch, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg i. Pr. und Stettin, blickte am 1. Juni auf eine 25 jährige Tätigkeit in der Firma Ferd. Flinsch zurück.

Wie wir hören, ist Herr Walter Friedr. **Klingelnberg**, Mitinhaber der Firma W. Ferd. Klingelnberg Söhne in Remscheid, bisher Vize-Konsul von Finnland, zum Finnischen Honorar-Konsul in Köln a. Rh. ernannt worden. Das Auswärtige Amt des Deutschen Reichs hat das Exequatur erteilt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 28. Mai 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.50	Weiß Leinen II	37.— b. 40.—
Altweiß I	47.— b. 50.—	Grau Leinen	32.— b. 34.—
Altweiß II	38.— b. 39.—	Kragen und Manschetten	42.— b. 44.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	14.50 b. 15.50	Bunte Putzlappen	33.— b. 36.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.50 b. 15.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.50		
Weiß Leinen I	47.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 28. Mai 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. ca. 17.— II. Kl. ca. 13.50 III. Kl. ca. 11.50

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—15.60 II. Kl. (7 bis 14 cm) 8.05—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 140.— bis 145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 148.— bis 155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 31. Mai 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.70
„ „	Haferstroh	—.95 bis 1.20
„ „	Gerstenstroh	—.95 bis 1.20
„ „	Weizenstroh	1.10 bis 1.50
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.60
Häcksel		2.05 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 28. Mai 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 20. Mai 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima .... 63.— lösliche Stärke 61.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	52.— bis 55.—
	superior	51.— bis 52.—
	prima	49.— bis 51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Casein. Argentinisch .. £ 70/72.—, Französisch Frcs. .. 875.—
Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 28. Mai, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Fecker, Hamburg 1 vom 25. Mai 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 9.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 172/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 100/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 147/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 100.— bis 102.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.30 bis 11.40, amerik. 100 kg $ 10.25 bis 10.40
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hamburg 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

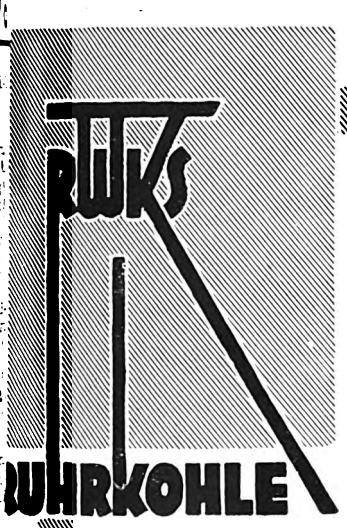
	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 28. Mai der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 103.—	neue Zinkabfälle	48.— bis 50.—
Altrotguß	92.— bis 93.—	Altweichblei	41.— bis 43.—
Messingspäne	77.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 41.—	Alte Bronzesiebe	88.—

Digitized by Google



Feuerraum und Kohlenart

müssen in richtigem Verhältnis zueinander stehen, wenn die in der Kohle enthaltene Wärme voll ausgenützt werden soll.

Diese Erfordernisse werden neuerdings weitgehend berücksichtigt.

Bei den älteren Anlagen aber sind meist sehr niedrige Feuerräume vorhanden.

In solchen Feuerräumen lassen sich Magerkohlen sehr wirtschaftlich verfeuern.

Wirkungsgrade von 75 % bei achtfacher Verdampfung werden mühelos erzielt.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie mit Rat und Tat bei Verwendung von Ruhrkohle jederzeit gern kostenlos.

Auch unsere Druckschrift »Die Ruhrkohle als Kesselkohle« gibt wertvolle Hinweise. Bitte verlangen Sie sie.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23 Mai	Kurs vom 31. Mai
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	28,50	26,75
Alfeld-Gronau	2,505	108,00	103,50
Ammend. Papierfb.	4,036	240,25	230,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	166,00	155,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	200,50	188,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	14,00	12,50
Chromo Najork	1,662	98,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	158,00	157,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	135.25	134,00
Elsenthal Papier M	0,72	65,00	60,00
Feldmühle	12,815	203,00	200,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	180,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	56,00	53,75
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	108,50	105,00
Kostheimer Cellulose	1,5	65,00	--
Kurz Pap. D	1,525	—	—
Limmr. Steina L	0,934	156,00	154,50
München-Dachau M.	3,01	129,50	125,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	175,00	169,75
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	132,00	118,00
Preßsp. Untersachs..	1,2	101,00	100,00
Reisholz	6,18	281,00	286,50
Sächs. Cartonnagen.	1,66	50,00	45,00
Schles. Cellulose	3,21	—	140.50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	44,50	44,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	88,00	84,50
Thode Papierfb. D	1,125	86,00	85,00
Varziner Papierfb.	5	134.75	128,50
Verein. Bautzner	3,183	74,75	67,00
Verein. Strohstoff D	1,6	347,00	319,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	118,00	105,00
Zellstoff-Verein	3,8	164,50	155,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	273,25	264,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Die Marktlage für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation.

Von Hanseat.

In Nummer 7 dieses Jahrgangs ist bereits darauf hingewiesen worden, wie wichtig es für den Papier- und Pappenfabrikanten ist, sich von Zeit zu Zeit über die für den Außenstehenden meist reichlich unübersichtlichen Marktzusammenhänge im Lumpenhandel aus Gründen der Kalkulation und rechtzeitigen und günstigen Eindeckung in Lumpen zu informieren, denn hier heißt es neben seiner inländischen Konkurrenz auch das Auslandsgeschäft zu beobachten.

Letzteres wird — was den Hauptabnehmer von Dachpappenlumpen, die Vereinigten Staaten, betrifft — fast ausschließlich von dem Konditionenkampf zwischen europäischen Exporteuren und amerikanischen Importeuren beherrscht. Seit dem 1. Januar 1927 hat die amerikanische Association ein „Agreement" in Kraft treten lassen, welches eine bedeutende Verschlechterung der Abnahmen- und Akkreditivbedingungen für den Ablader darstellt und von diesem als Diktat empfunden und nicht ohne weiteres stillschweigend hingenommen wurde. Trotz aller Verbandsbeschlüsse hüben und drüben gab es zunächst auf beiden Seiten Außenseiter, doch schrumpfte schließlich der Umsatz nach Uebersee immer mehr zusammen, wozu noch der mäßige Beschäftigungsgrad der amerikanischen Industrie und die dadurch bedingten niedrigen Gebote der dortigen Importeure wesentlich beitrugen. In diesem Stadium traten die Deutschen Dachpappenfabriken erst zögernd, dann aber immer stärker mit Orders heraus und konnten jedes gewünschte Quantum bei günstiger Preisstellung erstehen, wieder ein Beweis für die Richtigkeit der

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

im Anfang dieses Artikels angeführten Punkte. Erst im April hielten es die Amerikaner für angebracht — wohl ein gutes Sommergeschäft witternd — die Hand zu neuen Verhandlungen zu bieten, und beschloß der europäische Verband nunmehr auch, auf schriftlichem Wege die Diskussion wieder aufzunehmen. So stehen wir also Mitte Mai noch immer in einem unentschiedenen Kampf. In der letzten Woche kam etwas mehr Nachfrage von drüben heraus, man suchte Dunkelkattun mit Schrenz zu cr. 1,45 Dollar und Dunkelhalbtuch mit cr. 1,60 bis 1,65 Dollar, alles per 100 lbs. cif New York oder Philadelphia. Aber selbst zu diesen Preisen ist der Umsatz noch immer sehr klein, weil nur die nahe den Häfen gelegenen Sortierbetriebe zu solchen Preisen verkaufen können. Das Inlandsgeschäft in Dachpappenlumpen ist lebhaft, bevorzugt wird ungetrennt Tuchhalbwolle, aber auch Jutelumpen und Dunkelkattun finden flotten Absatz.

Bei Papiermacherlumpen liegt die Marktlage insofern anders, als auch in normalen Zeiten der amerikanische Markt nur zeitweise für diese Lumpenkategorie in Frage kam, was im ersten Quartal dieses Jahres nur ganz selten der Fall war. Auch England, sonst einer der besten Abnehmer, verhielt sich recht zurückhaltend, so daß nur ein ruhiges Geschäft in Hell-, Mittelhell- und Blaukattun sowie in Weißleinen I, Grauleinen I und Kragen und Manschetten stattfand. Vom Inlandsmarkt ist hier noch ein interessantes Moment zu erwähnen, welches auf die technische Seite des Marktes nicht ohne Einfluß bleiben dürfte. Es handelt sich um die Sorte Weißkattun I, welche selbst in schlechten Zeiten von den Papierfabriken ziemlich regelmäßig gekauft wurde. Hier entstand diesen nun in den Kunstbaumwollfabriken ein Konkurrent, der infolge seines guten Beschäftigungsgrades und der bald eintretenden Materialknappheit die Preise in eine Höhe gehen ließ — es wurde zeitweise bis zu 50 M. per 100 kg bezahlt —, die für die Papierindustrie unrentabel war und sie auf die stark vernachlässigten Sorten, wie Weißkattun III, Hellkattun usw., hinwies, was auch tatsächlich in vielen Fällen zu Käufen in den letzt erwähnten Sorten führte. Im übrigen war das Geschäft speziell in Leinenlumpen sehr ruhig.

Das Rohmaterial der Sortierwerke, die unsortierten Lumpen, kosteten cr. 11,50 bis 14,50 M. per 100 kg ab Verladestation, je nach Qualität und Frachtbasis, original weiße Lumpen wurden zu 27 bis 30 M. bei gleichen Bedingungen gekauft.

Für Putzlappen war England recht interessiert, auch Amerika kaufte vereinzelte Partien, das Inlandgeschäft war hierin ruhig.

Auf dem Alttauwerk-Markt hat sich das Interesse für ungeteert Manilatau Ia in Nordamerika ein wenig vermehrt, so daß nach einem Preise von cr. 3,15 bis 3,20 Dollar per 100 lbs. cif Anfang des Jahres, jetzt cr. 3,35 Dollar erzielt werden; im Inland fanden sich für dies Material nur gelegentlich Käufer. Dagegen waren Hanfsorten glatt verkäuflich zu ziemlich stabilen Preisen, sowohl im Inland wie nach England und Frankreich. Sisalmaterial wurde vereinzelt von England gekauft, während Jutetau keine Interessenten fand.

Wirtschaftliches aus Finnland.

Die Marktlage und die Erträgnisse für die in geringem Umfang stattfindenden Verkäufe lassen sehr zu wünschen übrig. Die Preise haben für sämtliche Papierstoff- und Papierprodukte fallende Tendenz. Ganz besonders leidet der Holzstoffmarkt unter der angesetzten Baisse. Die Lage des internationalen Zeitungspapiermarktes wirft auch hier ihre Schatten. Zum ersten Male seit vielen Jahren scheint auch die finnische Papierstoff- und Papierindustrie in Lohnstreitigkeiten verwickelt zu wer-

Digitized by Google

den. Von den Arbeitnehmern gestellte Forderungen auf eine Erhöhung der Grundlöhne um 25 bis 50 % wird von den Arbeitgebern zweifellos abgelehnt werden. In diesem Fall gelangt ab 1. Mai die gesamte Papierstoff- und Papier erzeugende Industrie in den Streikzustand.

Die Nachfrage nach Papierholz, die eine Zeitlang sehr gedrückt war, ist wieder in größeren Fluß gekommen. Die Beseitigung der Eisschwierigkeiten in den Häfen Finnlands macht nun auch wieder Verschiffungen in größerem Umfang möglich.

Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Deutsche Papierhandels-A.-G. in Essen. Beschlossen, das Aktienkapital um 200 000 M. zu erhöhen durch Ausgabe von neuen Aktien zum Nennwert von 1000 M., lautend auf den Inhaber. Das Bezugsrecht bleibt ausgeschlossen. Die neuen Aktien werden vom 1. Juli ab am Reingewinn teilnehmen. Den Aktionären werden die neuen Aktien im Verhältnis von 1 : 1 angeboten. Wie der Vorsitzende mitteilte, sind die Aktien zum größten Teil bereits vergeben. Die Kapitalerhöhung ist erwünscht, um die günstige Entwicklung der Gesellschaft weiter zu fördern. Die Gesellschaft hat seit mehr als zwei Jahren keinen Bankkredit in Anspruch genommen. Der Kundenkreis hat sich stark vergrößert.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. Die Generalversammlung der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke, A.-G., in Scholwin bei Stettin, genehmigte einstimmig den einen Rohgewinn von 2,789 Millionen M. ausweisenden Abschluß für das Jahr 1926. Von dem genannten Rohgewinn wurden 1,308 Millionen M. auf die Fabrikanlagen abgeschrieben, so daß diese im Jahresabschluß mit 14,536 Millionen M. zu Buch stehen. 1,292 Millionen M. werden als 12 %ige Dividende auf das Stammaktienkapital von 12,5 Millionen M. und 28 000 M. als 6 %ige Dividende auf die Vorzugsaktien geschüttet. 110 000 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

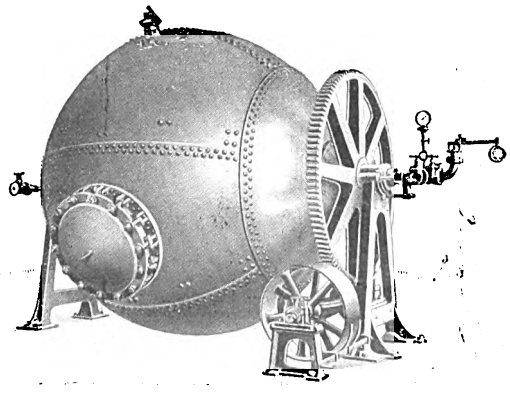
Zum Geschäftsbericht teilte die Verwaltung mit, daß das der Firma Helbert, Wagg & Co. Ltd., London, im Zusammenhang mit der Vermittlung eines Darlehens von 350 000 Pfund gewährte Optionsrecht auf zwei Millionen M. Aktien in den letzten Tagen

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)
Sämtliche
Maschinen für die
Papierindustrie

Digitized by Google

von der genannten Firma voll ausgenutzt worden sei. Es seien somit keine Vorratsaktien vorhanden (in der Bilanz 1926 erscheint die Option erst mit 271 140 M.). Infolge der vorhandenen guten technischen Einrichtungen sei die Rentabilität trotz der gefallenen Weltmarktpreise gesichert. Die Ergebnisse des Abschnittes des laufenden Geschäftsjahres seien besser als die Ergebnisse des entsprechenden Abschnittes des Vorjahres gewesen.

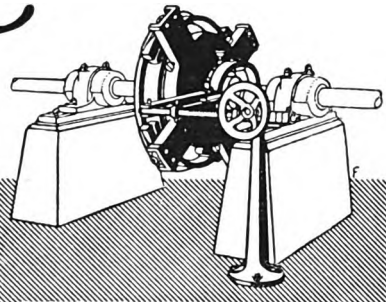
In den Aufsichtsrat wurde für den verstorbenen Kommerzienrat Heimann dessen Sohn Dr. Heimann, der jetzige Inhaber des Bankhauses Heimann, hinzugewählt.

Die Versammlung faßte ferner einige Beschlüsse, durch die die Vorzugsaktion A zum Nennwerte eingezogen werden sollen. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß die vorhandenen Vorzugsaktien B zu Schutzzwecken ausreichen.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken A.-G. in Lambrecht. Die Gesellschaft erzielte einschließlich eines Vortrages 2 006 262 (1 681 541) M. Rohgewinn. Nach Abzug von Unkosten von 1 720 521 (1 513 794) und 125 825 (85 583) M. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 153 942 (77 906) M., aus dem eine Dividende von 10 (5) v. H. auf die Stammaktien und 8 v. H. auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Der Sonderrücklage werden 20 000 M. zugewiesen. Der Rest mit 34 742 (26 706) M. gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung. Das Jahr 1926 ist befriedigend verlaufen, das Unternehmen war das ganze Jahr voll beschäftigt. Die Papiererzeugung konnte von 3 611 781 im Jahre 1925 auf 4 135 795 kg gehoben werden. Neuanlagen erforderten 46 673 M. Das Jahr 1927 sei bisher befriedigend verlaufen, auf dem Auslandsmarkt mache sich allerdings ein scharfer Wettbewerb geltend. In der Bilanz auf 31. Dezember 1926 erscheinen u. a. bei 1 Million Aktienkapital Buchschulden mit 449 516 (558 610), Waren 237 773 (305 017), Außenstände 496 770 (486 065).

(Fortsetzung der Geschäftsnachrichten Seite 406.)

Eisenmatthes



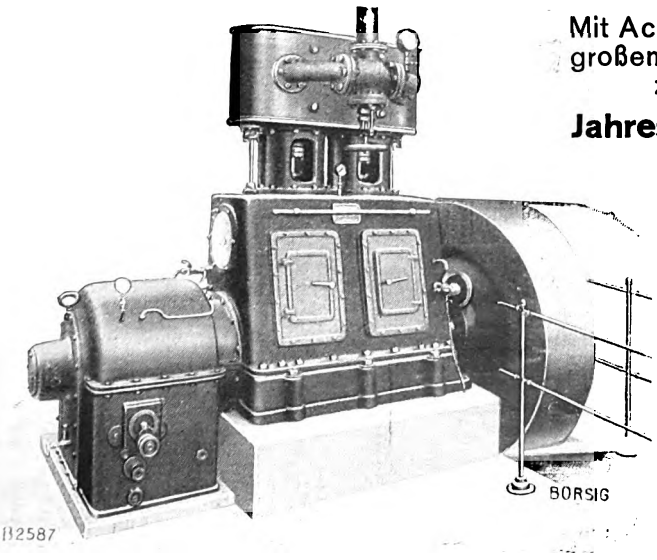
Unsere

Hermann-Kupplung

ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.

Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

BORSIG-KAPSELDAMPFMASCHINEN



Mit Achsenregler Patent „Proell" mit großem Drehzahl - Verstellbereich zu besichtigen auf der

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 „DAS PAPIER"

★

Hochdruckdampfanlagen · Dampfmaschinen · Dampfturbinen · Dampfkessel · Rohrleitungen · Ideal-Ventile · Borsig-Schnellschließ-Ventil Pumpen zur Wasserbeschaffung und Abwässerbeseitigung · Entstäubungsanlagen

Beratung durch unser wärmewirtschaftliches Büro

A. Borsig G. m. b. H. Berlin-Tegel

Digitized by Google

Tüchtiger
Fachmann
als Berater
bei der Fabrikation federleichter Druckpapiere gesucht.

Gefl. Angebote unter **P. F. 204** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Papierabfälle
versandfertig in Preßballen ca. 10000 kg gem. Druckerei- und Binderei-Abf., ca. 6000 kg Geldscheine, mehrere 1000 kg beschr. Akten, Karton, Mey's Papier-Stoffwäsche. Höchstgebot an
Gerh. Pannen, Papiergroßhandlung Moers, Niederrhein

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkr. Str. 28

CASEIN
liefert zu billigsten Tagespreisen
Ejner G. Gnildal Bredgade 25 A
Kopenhagen K

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Siebtuchdecke
gesetzlich geschützt Nr. 708230
seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten
Paul Thum, Chemnitz i. S.

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie — nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C 1

Wir haben drei fabrikneue
PAPIERMASCHINEN
mit Zubehör
prompt lieferbar zu billigen Preisen abzugeben

Reflektanten erhalten Auskunft unter P. F. 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alte Herren-Verband der Papiermacher Tafelrunde Altenburg-Th.

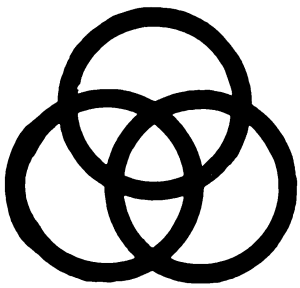
Wir suchen Stellung für junge, praktisch und theoretisch gebildete **Papiermacher,** durchweg mit Verbandsexamen des V.D.P., als
WERKFÜHRER, ASSISTENTEN STÜTZEN d. DIR., CHEMIKER usw.
sowie Herren mit langer Praxis und bester Schulung als
DIREKTOREN, BETRIEBSLEITER, INGENIEURE, OBERWERKFÜHRER
USW.
Gefl. Anträge erbeten an den Stellennachweis des A.-H.-V. zu Hd. des Herrn Paul Bein jun., Birkigt-Arnsdorf, Riesengeb.

Jahresschau DRESDEN
1. Juni-30. September 1927

Haubold-Kalander
Baujahr 1902, achtwalzig, Arbeitsbreite 1400 mm, sehr gut erhalten, betriebstüchtig wegen Uebergang zu größerer Maschinenbreite von württembg. Papierfabrik billig abzugeben. Angebote erbeten unter **P. F. 206** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

V2A



ist die Marke der Kruppschen korrosionssicheren, nichtrostenden Stahle, die in der chemischen Industrie am meisten verwandt wird. Demgemäß wird

KRUPP

von seinen **Nirosta-Erzeugnissen** in erster Linie die aus V2 A-Stahl auf der

Achema V

vom 7.—19. Juni 1927 in Essen zeigen. Von sonstigen Erzeugnissen, die Krupp in

Halle V, Stand 81—100

auslegen wird, seien erwähnt:

Hitzebeständige Gegenstände aus alitiertem Eisen, Ferrotherm, Nichrotherm;

Hochsäurebeständige Gegenstände aus dem Siliziumeisenguß „Thermisilid".

509

Fried. Krupp Aktiengesellschaft · Essen

Digitized by Google

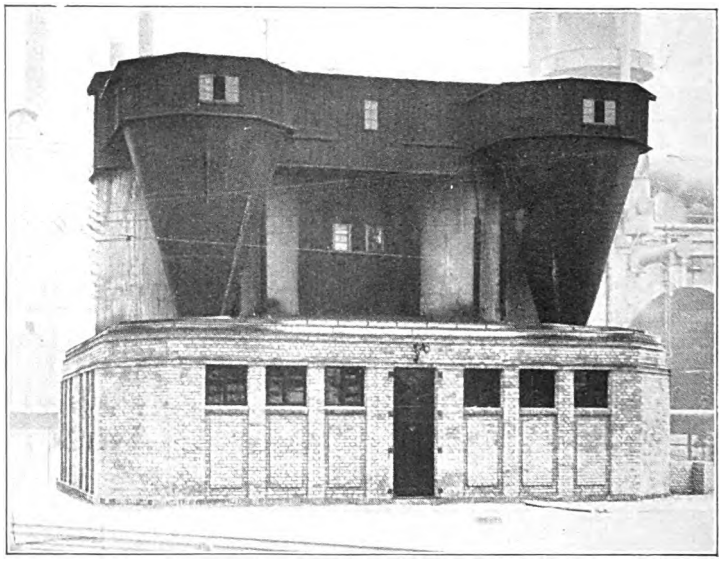
Papierfabrik Köslin. — Die Bilanz für 1926. Die Papierfabrik Köslin, deren Aktienmehrheit kürzlich in den Besitz eines deutsch - holländischen Konsortiums übergegangen ist, zusammen mit der im Köslin-Portefeuille befindlichen Alfeld-Gronau-Majorität, legt jetzt ihren Rechnungsabschluß für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1926 vor. Die Verlust- und Gewinnrechnung weist den Betriebsüberschuß mit 739 220 M. aus, die Unkosten mit 473 494 M. und die Abschreibungen mit 107 664 M. Nach Abzug des vorjährigen Verlustvortrages von 103 431 M. verbleibt somit ein Reingewinn von 54 629 M. Eine Dividende kann demgemäß diesmal wieder nicht verteilt werden. In der Bilanz sind die Grundstücke, Gebäude und Immobilien mit 3 638 755 M. bewertet. Daneben machen die Effekten 576 777 M. aus, die Debitoren 2 068 787 M., die Bargutheben 88 834 M., die Warenvorräte 1 038 971 M. und auf der anderen Seite die Kreditoren (einschließlich 10 800 M. Hypotheken) 4 057 407 M. Der Status ist also immer noch sehr stark gespannt und zwingt über kurz oder lang zur Konsolidierung eines größeren Teils der Verbindlichkeiten, die auch das Eigenkapital (3 Mill. M. Aktien und 0,3 Mill. M. offene Reserven) beträchtlich übersteigen. Im neuen Jahr hat sich der Auftragseingang laut Bericht beträchtlich gehoben. Die Beschäftigung und Liquidität sind gleichmäßig besser geworden, und die Verwaltung rechnet demgemäß mit einem guten Ergebnis.

KLEINE MITTEILUNGEN

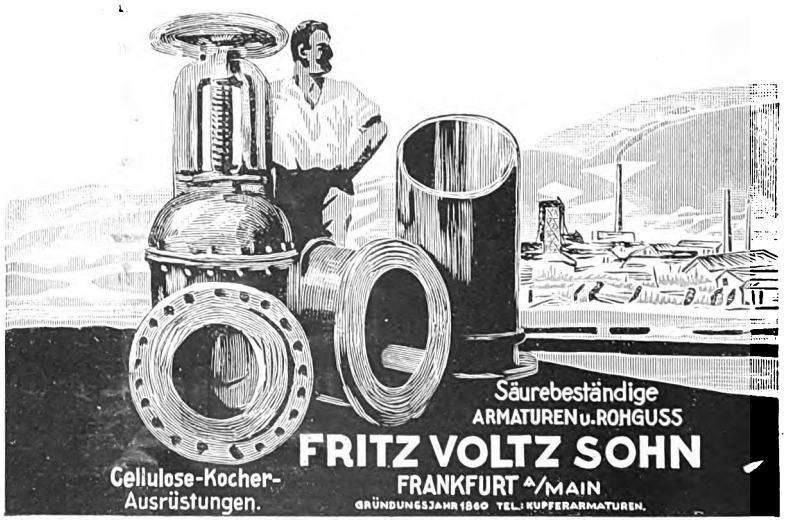
Treue Dienste.

In der Feinpapierfabrik Felix Heinr. Schoeller mit Zellstoff-Fabrik, Düren, können 18 Jubilare, darunter vier Meister und zwei Arbeiterinnen auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Zu Ehren dieser Jubilare veranstaltete letzten Samstag die Firma eine Feier in engerem Kreise, in der Herr Alfred Schoeller in einer schönen Ansprache die Verdienste, den Fleiß und die Treue dieser Veteranen der Arbeit gebührend lobte und anerkannte und auch der vier Jubilare ehrend gedachte, die schon abberufen waren. Anschließend an diese Rede wurde allen ein anerkennendes Diplom der Handelskammer zu Stolberg überreicht und jeder einzeln durch ein persönlich gehaltenes Glückwunschschreiben unseres Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg geehrt. Namhafte Geldgeschenke hatten

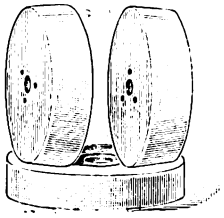
Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwässern und Betriebswässern für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.



Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein
bestem sächsischen Granit und
bewährtester Basaltlava, ebenso
Holländerwalzen und Grundwerke
aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

die Jubilare schon an ihrem Jubeltage erhalten, doch wurden die Jubilare der Inflationszeit durch eine bedeutende Aufwertung des damals mehr oder weniger verlorenen Betrages überrascht. Als Sprecher der Jubilare sagte Meister Viehöver der Firma Dank und sowohl er wie später auch die Vertreter der Arbeiterschaft wiesen auf das gute Einvernehmen zwischen Inhabern, Beamten und Arbeitern hin und auf die vornehme Leitung der Werke, wovon weiterhin über 100 Jubilare mit 25 jähriger Tätigkeit Zeuge sind.

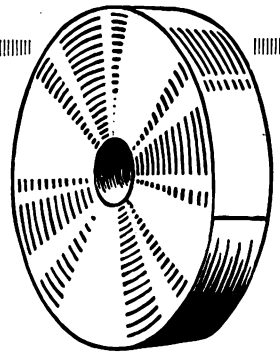
Eine gemütliche Feier hielt alle noch Stunden in frohem Kreise beisammen und ließen die Jubilare kostbare Tage der verflossenen 50 Jahre nochmals erstehen.

Kataloge.

Die Firma Louis Schopper, Leipzig, hat einen neuen Prospekt herausgebracht, in welchem die Verwendungsfähigkeit und die Vorzüge des allseits rühmlichst bekannten Mahlungsgradprüfers Schopper-Riegler, D. R. P., ausführlich beschrieben sind.

Bearbeitung von Papier.

In einem neueren Hefte der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure behandelt Dr.-Ing. G. Oehler, Dresden, das Papier als Werkstoff in einem längeren Aufsatz. Unter anderm macht er dabei auch interessante Angaben über die Bearbeitung des Papiers. Mit Kunstharz verleimtes Papier kann man auf Drehbänken mit hoher Schnittgeschwindigkeit etwa zehn Meter je Sekunde bearbeiten. Das Werkzeug wird aber sehr stark beansprucht, der Spanabgangswinkel soll größer sein wie bei Metallbearbeitung, der Meißelwinkel aber gleichgroß, der Rückenwinkel also kleiner. Stellit eignet sich nicht. Das Bohren erfolgt bis 20 Millimeter Durchmesser mit Spiralbohrern, darüber hinaus mit Bohrstangen und Stahleinsatz; Zentrumsbohrer sind nicht geeignet. Naturharte Schnellstahlfräser können verwendet werden. Für Sägen wird eine Schnittgeschwindigkeit von zehn Meter in der Sekunde empfohlen. Stärkere Schränkung an Kreissägeblätter ist nicht zweckmäßig. Ueberall mußte auf bestes Anschärfen und häufiges Nachschärfen der Werkzeuge geachtet werden. Schleifen erfolgte mit Glaspapier mit sehr feiner Körnung. Polieren mit Wolle oder Flanellschwabbelscheiben mit Geschwindigkeiten von 10 Meter in der Sekunde. Ziehen und Stanzen ist sehr schwierig, bei Papier über fünf Millimeter nicht mehr sauber möglich.



Karton-Bobinen

für

Stanz-Automaten

schneidet und wickelt

Jagenberg

Rollenschneide-Maschine

Modell VII S.

Haarscharfer, nicht staubender Scheerenschnitt. Leicht verstellbare Messer. Exakte, harte Wicklung, bis 800 mm Durchmesser. Große Leistung, Serienmaschine.

Schnell lieferbar.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Maschinenfabrik Düsseldorf. Zweigwerk Siegmar i. Sa.

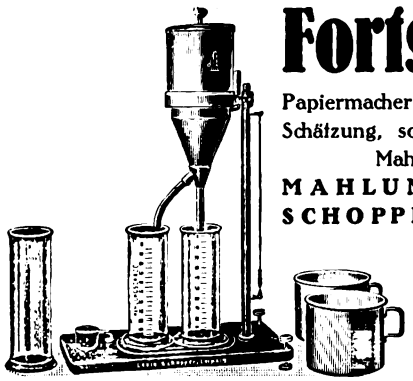
Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 und 15. / Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Straße 64/66, führen wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke

aus Basalt-Lava und Granit

Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,

Gegründet 1825 Filzengraben 17 Gegründet 1825



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

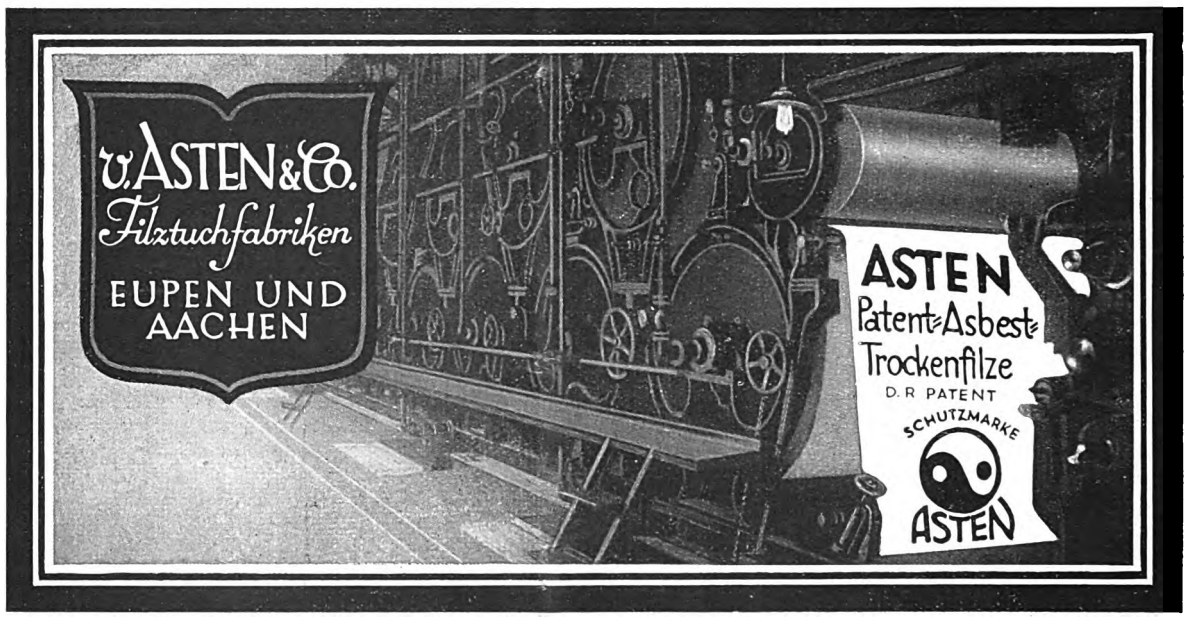
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Digitized by Google



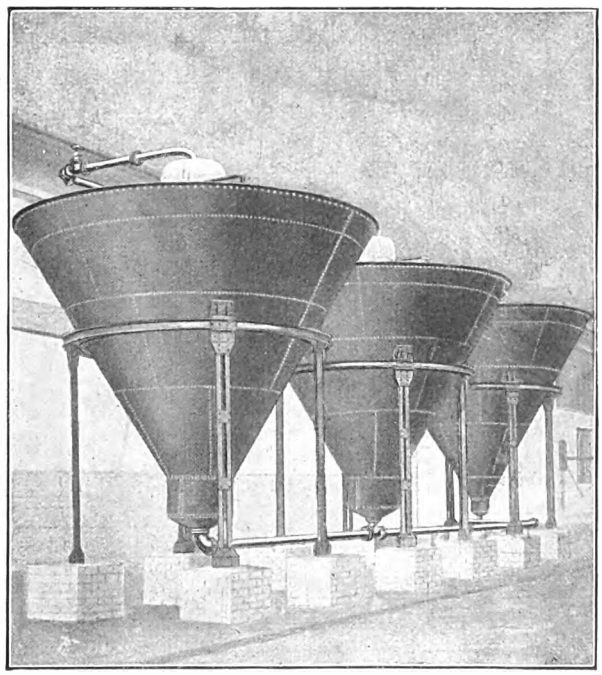
Belüftungsfilter, Enteisenung, Enthärtung, Filtration, Entsäuerung

PAUL KROPP G.m.b.H. für Wasserreiniger- Filter- u. Stoffänger-Bau

DRESDEN-A., Münchner Str. 1

Telephon 41930 Gegründet 1895

Fabrikationswasser — Kläranlagen



Der wirksamste Stoffänger der Gegenwart. Restloser Rückgewinn aller Fasern und Mineralien.
Mindestgarantie: **99,8**% aller Fasern, **99,2**% aller Mineralien.
Einwandfreie Wasserklärung den behördlichen Vorschriften entsprechend.
Referenzen und behördliche Zeugnisse zu Diensten.

Hochleistungs-Stoffänger

neuester Konstruktion

System „KROPP" D.R.P. u. A.P.

in Eisen ev. mit Tonfliesen — in Eisenbeton ev. mit Tonfliesen

Schaumvermeidende

Spezial-Konstruktion

für stark leim- und kaolinhaltige Wässer

Spezial-Konstruktion

für Braunschliff und unbeschwerte Zellstoffaser.

Erfolgreicher UMBAU veralteter und anderer Systeme nach den neuesten Patenten.

Anlagekapital in wenig Monaten bezahlt.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Mehrere hundert Anlagen im In- und Ausland im Betrieb.

Für In- und Ausland komplette Ausführungszeichnungen.

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Rückspülfilter für kolloidhaltige Wässer

Abwasserreiniger, Chemische Kläranlagen, Abortgruben

Zentrifugalpumpen

zur Förderung von
Sulfit-Laugen und Papierstoff
i. **Gußeisen, Bronze** u. **Hartblei.**

Brodnitz u. Seydel A.-G., Berlin N 39

Digitized by Google

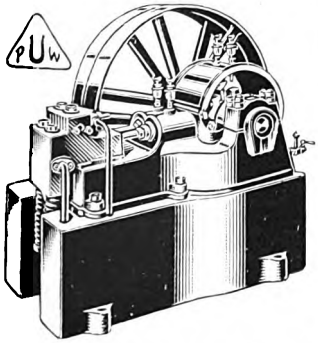
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 u. 15. Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Str. 64/66, führ. wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

Preßluft- und Preßwasser-

Pumpen



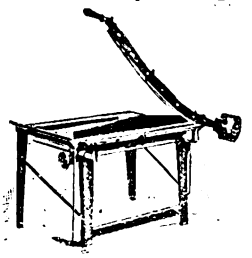
für jeden Druck, jede Leistung, jeden Verwendungszweck liefert

Pumpenfabrik „Urach" in Urach, Württemberg

Ach bitte

geben Sie mir eine kurze Beschreibung der neuen KRAUSE-Pappschere mit 105 cm Schnittlänge, Modell D 105 U, denn mein Chef möchte sie unbedingt besitzen.

Die neue KRAUSE-Pappschere ist vollkommen aus Eisen und Stahl, stabil und gefällig gebaut. Weitere Vorzüge sind: Neuartige Verriegelung des Vorderanschlages. Zurückklappbarer Schmalschneider. Anschlagleiste mit gut sichtbarem Metermaß. Verfeinerter Längswinkel zum bequemen und genauen Ablesen der Einstellung. Ober- und Untermesser aus bestem Werkzeugstahl. Beste Messerlagerung. Geschlossenes, breites Lager. Außerdem ist die Pappschere gegen ganz geringen Mehrpreis mit Auffangetisch lieferbar. Sie wird allen Ihren Ansprüchen genügen.



Verlangen auch Sie Druckschrift V 43

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Zur Jahresschau Dresden 1927 „DAS PAPIER" erwarte ich gern Ihren Besuch, um Ihnen die in den Hallen 6, 7, 8, 16a, 18, 32 und 34 ausgestellten KRAUSE-Neuheiten vorzuführen.

Es ist wichtig,

den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

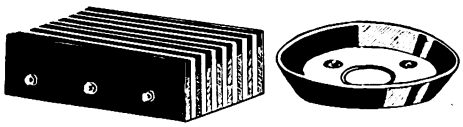
Digitized by Google

Carl Woerde G. m. b. H.

Inhaber: F. W. Kraemer

Hagen (Westf.)

Gegründet 1783



fertigt seit Bestehen als Spezialität an:

Holländer- u. Grundwerkmesser

aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus **rostfreiem Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**

fertige Grundwerke — Schaber

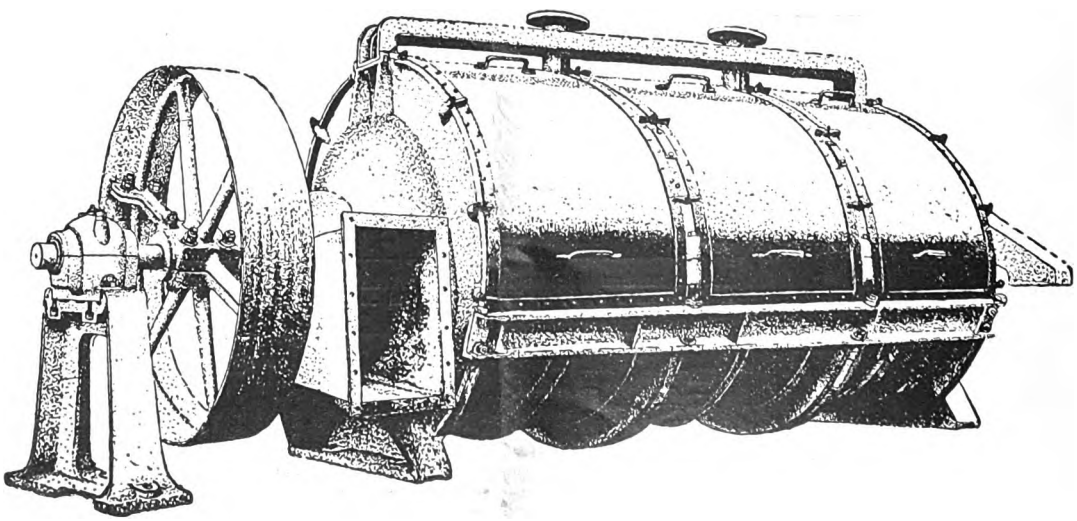
Papier-, Teller-,

Kreis-, Querschneidemesser,

Schälmesser, Zugmesser usw.

nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



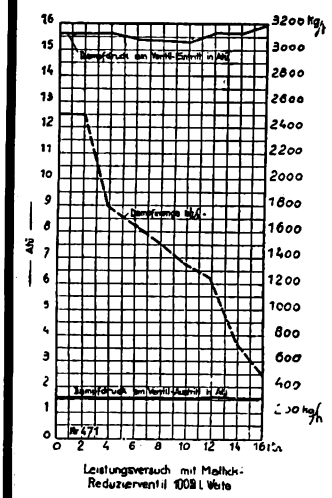
23 Biffar-Sortierer für Zellstoff an einen Konzern geliefert, bezw. in Auftrag, mit einer Gesamttagesproduktion von 1250 t.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

MATTICK-
Reduzierventil
für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge



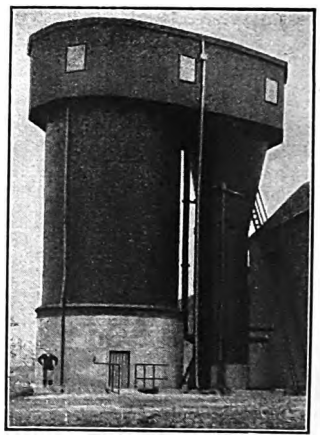
Heißdampfkühler
Wärmeaustauscher
Frama-Kondenstöpfe
Entöler
Lufterhitzer
Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

Otto Waser
Berlin SW 68 * Lindenstr. 115
Gegründet 1904.

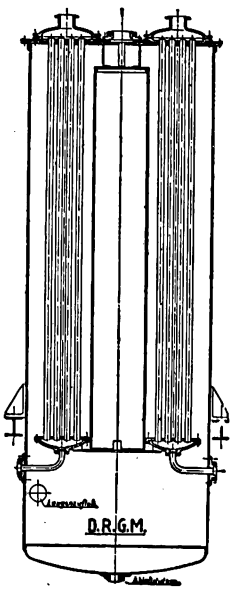
erbittet Angebote in
Tapeten-Papieren
für In- und Ausland.

Wasserreinigung
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Die Verwertung der Abfallwärme



erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 12. JUNI 1927 NUMMER 24

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Der Drehrohrofen für die Pyritröstung ..... Seite 365
Zeitschriftenschau ..... Seite 379
Patent-Umschau ..... Seite 380

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Breslau ..... Seite 413
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. ..... Seite 414
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Mai 1927. Seite 414
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IX ..... Seite 414
Handelspolitik ..... Seite 414
Um die Neugestaltung des Reichstarifvertrages ..... Seite 416
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ..... Seite 416
Auszeichnung für treue Dienste ..... Seite 416
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 418
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 420
Arbeitszeitnotgesetz ..... Seite 420
Börsenbericht ..... Seite 422
Auslandsschau ..... Seite 422
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 423

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Breslau vom 22. bis 24. Juni.

2. Liste.

Es haben weiter zugesagt:

Carl Beckh, Söhne, Feinpapierfabrik, Faurndau bei Göppingen, Württemberg.
Herr Hans Bayer.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Herr Direktor E. Illing.

Oscar Dietrich, Kommanditgesellschaft, Weißenfels, Prov. Sachsen.
Herr Oscar Dietrich,
Frau Toska Dietrich,
Herr Franz Dietrich,
Frau Margarete Dietrich.

„Elsenthal", Holzstoff- und Papierfabrik, Akt.-Ges., Grafenau, Bayern.
Herr Direktor Albert Fischer.

Friedrich Erfurt & Sohn, G. m. b. H., Beyenburg a. d. Wupper.
Herr Dipl.-Ing. Friedrich Erfurt,
Herr Hugo Friedrich Erfurt.

Feldmühle, Papier- u. Zellstoff-Werke A.-G., Stettin.
Herr Direktor Avé-Lallemant.

Feldmühle, Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Werk Odermünde, Scholwin.
Herr Direktor Benzinger.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn, Weißenborn, Amtsh. Freiberg.
Herr Direktor Carl Huntemüller.

Graf Haugwitz'sche Holzstoff- und Pappenfabrik, Schloß Krappitz.
Herr Paul Blauth,
Frau Klara Blauth.

Gebr. Grözinger, Papier- und Pappenfabrik, Söflingen-Ulm.
Herr Erhard Grözinger.

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein bei Waldheim, Sachsen.
Herr Geh.-Rat Dr. Dr. Konrad Niethammer,
Herr Wilhelm Niethammer,
Herr Direktor Carl Bauer.

Moyser Pappenfabrik Georg Grunwald, Moys.
Herr Georg Grunwald.

Neue Papierfabrik G. m. b. H. Niederhelmsdorf, Post Dürröhrsdorf.
Herr Carl Mayr,
Frau Klara Mayr,
Fräulein Wera Mayr.

Herr Dr. Opfermann, Charlottenburg.
Frau Maria Opfermann.

Papierfabrik Möckmühl, Möckmühl.
Herr Direktor Otto Baier.

Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf.
Herr Generaldirektor Wichtrich.

Papierfabrik Ullersdorf G. m. b. H., Ullersdorf.
Herr Karl Merkel,
Frau Eva Merkel,
Herr Johannes Merkel,
Frau Martha Merkel.

Digitized by Google

Papierfabrik zu Haynau Hopp & Schmidt, Haynau.
Herr C. Hopp,
Frau Hopp,
Herr Willy Schonwecker,
Frau Schonwecker.
Herr Dr. Willi Schacht, Weimar.
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf.
Herr Direktor Gottberg,
Herr Direktor Roth,
Frau Gottberg,
Fräulein Gottberg.
Felix Heinrich Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren.
Herr Alfred Schoeller.
Julius Schulte Söhne, G. m. b. H., Düsseldorf.
Herr Julius Schulte,
Frau Schulte.
Simonius'sche Cellulosefabriken Aktiengesellschaft, Fockendorf.
Herr Direktor Friedrich Wollner.
Paul Steinbock Papier- und Cellulose-Fabrik A.-G., Frankfurt a. d. Oder.
Herr Dr. Hermann Steinbock.
Papierfabrikdirektor a. D. Bruno Stolle, Arnstadt.
Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Oberleschen.
Herr Direktor Carl Bücking,
Fr. Bücking,
Herr Direktor Otto Krüttner,
Frau Krüttner.
Papierfabrikdirekt. a. D. Emil Wagner, Arnstadt.
F. M. Weber, Leipzig.
Herr F. Preller.
I. W. Zanders, Bergisch-Gladbach.
Frau Olga Zanders,
Fräulein Professor Alexe Altenkirch,
Herr Dr. Johann Wilhelm Zanders,
Herr Karl Richard Zanders.
Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.
Herr Kommerzienrat Franz Dessauer.

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Unsere Mitglieder laden wir hiermit im Auftrage des Vorstandes zu unserer diesjährigen

ordentlichen Hauptversammlung

am Mittwoch, den 22. Juni 1927, vormittags 9 Uhr, in Breslau, Savoy-Hotel, ergebenst ein.

Tagesordnung:

I. Geschäftlicher Teil:
1. Besprechung des Geschäftsberichtes für 1926, Mitteilungen über die Vereinstätigkeit seit Anfang 1927.
2. Erstattung des Kassenberichtes über das Vereinsjahr 1926 und Entlastungserteilung.
3. Vorlegung des Voranschlages für 1927 und Beschlußfassung über die Höhe des Beitrages für 1927.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.
5. Beschlußfassung über die Aenderung der Verkaufsbedingungen (Antrag des Vorstandes Anlage 1).
6. Beschlußfassung über die Aenderung der Anweisung zur Ermittelung des Trockengehaltes (Antrag des Vorstandes Anlage 2).
7. Verschiedenes.

II. Allgemeiner Teil (gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten):
1. Vortrag des Herrn Professors D. W. Vershofen, Nürnberg: „Satistik als Mittel der Erfolgsrechnung in Betrieb und Verband".
2. Vortrag des Herrn Professors Dr. Haupt, Bautzen: „Abwasserfragen in der Holzstoff- und Pappenindustrie".

Kom.-Rat G. Bretschneider, Vorsitzender — Dr. E. Schuchhart, Syndikus.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Mai 1927.

Auch im Monat Mai war der Auftragseingang zufriedenstellend. Die Gestehungskosten haben sich durch Lohnerhöhungen und anziehende Roh- und Hilfsstoffpreise erhöht. Die Verkaufspreise sind nicht entsprechend gefolgt.

Die Betriebswasserverhältnisse waren im Durchschnitt befriedigend.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IX.

Die 42. Sektionsversammlung der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft fand am Freitag, den 27. Mai 1927, nachmittags 1 Uhr 17 Minuten in Zwickau, Sachsen, Hotel Kästner, statt und war besucht von 14 Mitgliedern, welche 28 Betriebe vertraten.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Otto Schönherr, Floßmühle-Borstendorf, geleitet, und gedachte derselbe vor Eintritt in die Tagesordnung des schmerzlichen Verlustes, den die Sektion und namentlich der Sektionsvorstand durch den Tod des Herrn Verwaltungsdirektors i. R. Hermann Holtzhausen, Chemnitz, der sich durch seine langjährige, treue, aufopferungsfreudige Tätigkeit um die Sektion verdient gemacht hat, erlitten hat.

Die Anwesenden erhoben sich zum ehrenden Gedächtnis an den Verstorbenen von ihren Sitzen.

Ferner berichtete der Herr Vorsitzende, daß Ende 1926 der zweite stellvertretende Vorsitzende, Herr Fabrikdirektor Ernst Reichel, Einsiedel, aus der Industrie ausgeschieden und von der bisher innegehabten Stellung zurückgetreten ist. Er hob die Verdienste des Herrn Direktor Reichel nochmals besonders hervor und dankte ihm hierfür.

Nunmehr trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein, und der Herr Vorsitzende und der Herr Geschäftsführer berichteten über die Hauptzahlen des Verwaltungsberichtes und gaben auch sonst nähere Erläuterungen zu demselben.

Die Jahresrechnung 1926 als auch der Voranschlag des Haushaltplanes für das Jahr 1927 wurden einstimmig genehmigt.

Herr Fabrikdirektor Schinkel, Wilischthal, berichtete, daß er das Rechnungswerk 1926 der Sektion gemeinsam mit den Herren Fabrikbesitzer Strobel und Jungfer geprüft und in Ordnung befunden habe.

Auf Antrag des Herrn Fabrikdirektor Schinkel erteilte die Versammlung dem Sektionsvorstand sowie der Geschäftsführung für das Jahr 1926 einstimmig Entlastung.

Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Fritz Strobel, Otto Vollert und Fabrikdirektor Georg Schinkel, als Ersatzmänner die Herren Paul Zickner und Otto Jungfer durch Zuruf wiedergewählt, während an Stelle des Herrn Eugen Schlenzig, welcher die Annahme des Amtes im Vorjahre ablehnte, Herr Fabrikbesitzer Scheerer, Göritzhain, als Ersatzmann neu gewählt wurde.

Herr Direktor Schinkel dankte dem Vorstand und der Geschäftsführung für die aufopfernde Tätigkeit im letzten Jahre.

Da weitere Gegenstände zur Verhandlung nicht vorlagen und auch sonst das Wort nicht begehrt wurde, schloß der Herr Vorsitzende mit dem Ausdruck des Dankes an die erschienenen Herren nachmittags 2 Uhr die Versammlung.

Handelspolitik.

1. Norwegen.

Vom norwegischen Storting ist am 13. Mai 1927 ein neuer Zolltarif angenommen und vom 14. Mai ab in Kraft gesetzt worden. Der bisherige Zollzuschlag von 50 % und der Goldzollzuschlag von 20 % sollen

Digitized by Google

bis auf weiteres beibehalten werden. Letzterer wird jedoch wahrscheinlich am 1. Juli d. J. fortfallen.

Da der neue Zolltarif en bloc angenommen ist, so wird die endgültige Behandlung von Einzelheiten vom Storting zur Zeit noch bearbeitet, so daß mit einer Abänderung einzelner Positionen gerechnet werden kann. Bekanntgabe der Zollsätze, das Papier betreffend, wird nach Veröffentlichung des Zolltarifs erfolgen.

2. Bolivien.

Durch Dekret des bolivianischen Kongresses vom 22. Februar 1927 sind die Abgaben des Einfuhrzolltarifs allgemein mit einem Zuschlag von 10 % belegt worden. Die für einige Waren zugelassenen Ausnahmen betreffen das Papierfach nicht.

3. Niederländisch-Guayana.

Die Neufassung der Tarifverordnung von 1922 mit Einfuhrzolltarif enthält folgenden Satz für Zigarettenpapier:

Waren	Maßstab	Zoll
41 Zigarettenpapier:		
a) in Form von Hülsen oder in Blättchen von nicht mehr als 40 qcm . . .	100 Stck	2 Cent
b) in Bogen oder auf Rollen	qm	5 Cent

4. Peru.

Untenstehend folgt ein Auszug aus dem Einfuhrzolltarif vom 13. Juni 1923 unter Berücksichtigung der bis Anfang April 1927 bekannt gewordenen Aenderungen, Papier und Pappe betreffend:

1 peruanisches Pfund = 15,83 RM. oder 10 Soles. 1 Soles = 100 Centavos.

Auszug
aus dem peruanischen Zolltarif.

Nr. des Tarifs	Warengattung. Maßstab: Kilogramm.	Zollsatz Peruanisch. Pfund	Soles	Centavos
	Zweite Gruppe. Papier, Pappe, Karton und Waren daraus.			
1343	Pappe, gewöhnliche, nicht geglättet und nicht überzogen	—	—	06
1344	— dergl., einseitig mit Papier überzogen, besonders zum Verpacken von Kerzen	—	—	07
1345	— mit Teer oder Pech bestrichen, für Dächer	—	—	02
1346	— mit Asbest oder anderem Material hergerichtet, für Bauzwecke	—	—	03
1347	— mit Glanzpapier überzogen . .	—	—	15
1348	— gewöhnliche, für Fahrkarten oder ähnliche Zwecke, auch zugeschnitten	—	—	20
	usw.			
1353	— Karton im allgemeinen, im Gewicht von 200—350 g auf 1 qm	—	—	20
	usw.			
1393	Papier, gewöhnliches, aus Holz oder Stroh, zu Verpackungszwecken	—	—	06
1394	— gewöhnliches, farbig, sogenanntes Drachenpapier	—	—	12
	usw.			
1397	— Pergament- oder Paraffin-, weiß oder farbig, auch durchsichtig, für beliebige Zwecke	—	—	30
1398	— Glanz-, ein- oder zweiseitig, für Etiketten	—	—	25
1399	— albuminhaltig oder lichtempfindlich, für Photographen, einschließlich solchen Papiers in Postkartenformat	—	2	—
1400	— weiß oder farbig, gekörnt, zum Zeichnen	—	—	60
1401	— geglättetes, farbig, aller Art . .	—	—	15
1402	— Seiden- und ähnliche, einschließlich des Kopier- und desjenigen zur Herstellung von künstlichen Blumen, im Gewicht von nicht mehr als 25 g auf 1 qm .	—	—	30
	usw.			
1406	— aus Baumwolle, Holz oder gewöhnlichem Stroh, nicht geglättet, und das „Goudronpapier" genannte, geglättete, sowie ähnliche, für beliebige Zwecke	—	—	06
1407	— durchlöchert, zur Verzierung von Kasten für Zuckerwerk und Tellerchen für Süßigkeiten . .	—	2	50
1408	— Vervielfältigungs-, sogenanntes Kohlepapier	—	1	50
1409	— für Bücher, Drucksachen und andere typographische Arbeiten, auch geglättet, und das sogenannte Couché- oder Chrompapier, für illustrierte Zeitschriften	—	—	08
	usw.			
1412	— besonderer Art, sogenanntes Klosettpapier	—	—	10
1413	— mit Gewebe gefüttert, für Umschläge	—	—	25
1414	— Filtrierpapier	—	—	20
1415	— Zigarettenpapier aller Art . .	—	—	32
1416	— besonderer Art, für Mimeographen	—	2	—
	usw.			
1419	— gewöhnliches Zeitungsdruckpapier	frei		
	usw.			
1424	— dickes, auch geglättet, für Packzwecke oder Heftumschläge . .	—	—	15
1425	— Löschpapier aller Art	—	—	20
1426	— Tapeten	—	—	30
1427	— Transparentpapier zum Durchpausen	—	1	20
1428	— Transparentpapier, sogenanntes Glacier, zum Verzieren von Glasscheiben	—	2	—
1429	— gummiertes	—	—	30
1430	— besonderer Art, für Stereotypie hergerichtet	frei		
1431	— gekörnt, gegittert für Entwurfzeichnungen, und Zeichenpapier in Rollen, auch mit Gewebe . . Anmerkung: Packpapiere mit Aufdruck werden nach ihren Tarifnummern mit einem Zuschlag von 30 % verzollt.	—	1	—
	usw.			
	Seidenpapier:			
1435	— in losen Blättern, zum Beschreiben	—	—	40
1436	— in Abschnitten oder in Bogen, mit vergoldeten oder farbigen Punkten	—	—	50
1437	— dergl., rot, nicht gefirnist . . .	—	1	—
1438	Papiermasse zum Filtrieren . . .	—	—	40

v. W.

Digitized by Google

Um die Neugestaltung des Reichstarifvertrages.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Der die allgemeinen Arbeitsbedingungen für die deutsche Papierarbeiterschaft regelnde Gesamtarbeitsvertrag vom 25. April 1922 nebst den später ergangenen Schiedssprüchen, die in der Hauptsache die Arbeitszeitfrage regeln, ist von den Gewerkschaften zum 30. Juni 1927 gekündigt worden. Diese Tatsache ist nicht nur für die im Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg, organisierten Papierindustriellen von Bedeutung, sondern auch für die Außenseiter, weil der Gesamtarbeitsvertrag auf Grund der von der Reichsarbeitsverwaltung ausgesprochenen Allgemeinverbindlichkeit auch für diese Geltung hat.

Die Gewerkschaften haben für die Erneuerung des Reichstarifvertrages in der Hauptsache nachstehende Forderungen gestellt:

1. Achtstündige Arbeitszeit.
2. Ueberstundenzuschläge von je 25 % für die ersten beiden, von je 50 % für alle weiteren Ueberstunden eines Tages.
3. 10 % Zuschlag für die regelmäßige Nachtarbeit der Wechselschichter.
4. Urlaub,
   a) nach einem Jahr 3 Tage, steigend nach jedem weiteren Dienstjahr um einen Tag, bis zur Höchstdauer von 12 Tagen;
   b) die Dienstzeit berechnet sich nach der Tätigkeit in der papiererzeugenden Industrie überhaupt;
   c) Urlaubsvergütung in Höhe des achtfachen Stundenlohnes auch bei Kurzarbeit im Betriebe, bei längerer Arbeitsdauer in der betreffenden Betriebsabteilung Bezahlung nach der im Betrieb wirklich geleisteten Arbeitsstundenzahl;
   d) bei ordnungsmäßigem Ausscheiden vor Erreichung eines weiteren vollen Dienstjahres anteiliger Urlaub in Höhe von einem Zwölftel des tariflichen Jahresurlaubs für jeden vollen Monat des laufenden Jahres;
   e) Stellung von Ersatzleuten zur Aufrechterhaltung des Betriebs während der Urlaubsdauer. Gegenseitige Vertretung der Urlauber nur auf Grund einer Vereinbarung mit der Betriebsvertretung.
5. Zahlung einer Entschädigung bei Arbeitsunfähigkeit infolge von nichtselbstverschuldeten Betriebsunfällen im Sinne der Reichsversicherungsordnung bis zur Höchstdauer von zwölf Wochen.
6. Zustimmung der Betriebsvertretung zur Einführung von Prämien.
7. Zustimmung der Betriebsvertretung zur Einführung von Akkordarbeit.

Angesichts dieser Forderungen war die Aussicht auf eine Verständigung im Wege freier Vereinbarung von vornherein sehr gering. Nichtsdestoweniger ist von Arbeitgeberseite der ernsthafte Versuch gemacht worden, zu einer Einigung zu kommen. Die paritätischen Verhandlungen fanden am 28. Mai d. J. statt. Im Laufe derselben wurden die Gewerkschaftsvertreter ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

I. Festsetzung einer Uebergangszeit für die Umstellung der Betriebe vom Zwei- zum Dreischichtensystem.
II. Arbeitszeit für die Tagschichter bis zu 60 Wochenstunden.
III. Mehrarbeitszuschlag von 10 % für die 49. bis 56. Wochenstunde, von 20 % für die 57. bis 60. Stunde.
IV. Tarifliche Festlegung der Vertretungspflicht für beurlaubte und erkrankte Wechselschichter.

Nach mehrstündiger Beratung im eigenen Kreise gaben die Gewerkschaftsvertreter zu den vorstehenden vier Punkten dem Sinne nach folgende Erklärung ab:

Zu I: Die Umstellung der Betriebe vom Zwei- zum Dreischichtensystem hat spätestens am 1. Juli 1827 zu erfolgen und muß bis zum 31. August 1927 durchgeführt sein.

Soweit im Einzelfalle die Durchführung der obigen Umstellung ganzer Betriebsabteilungen oder einzelner Maschinen und Apparate behindert wird durch nachweisbaren Facharbeiter- oder Wohnungsmangel, können die in Frage kommenden Betriebe eine kurzfristige Verlängerung, die im allgemeinen nicht mehr wie einen Monat betragen soll, bei den tariflichen Schlichtungsinstanzen unter Ausschaltung des Vorverfahrens nach § 15 GAV. beantragen.

Zu II: Die Arbeitszeit der Tagschichter richtet sich nach den Vorschriften des Arbeitszeitnotgesetzes.

Zu III: Der Ueberstundenzuschlag beträgt, wie im Gesetz vorgesehen, 25 %, und zwar auf den Arbeitstag berechnet.

Zu IV: Zur Vertretung Beurlaubter und Erkrankter sollen die Firmen zur Stellung von Ersatzleuten grundsätzlich verpflichtet sein.

Die Arbeitgeberkommission konnte in dieser Stellungnahme der Gewerkschaftsvertreter keine geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen erblicken und brach die Verhandlungen als gescheitert ab.

In diesem Stadium des Erneuerungsprozesses der tariflichen Regelung der Arbeitsbedingungen müssen wir uns auf diesen Bericht beschränken. Das weitere taktische Vorgehen der Parteien ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Wahrscheinlich wird es zu einem Schlichtungsverfahren im Reichsarbeitsministerium kommen. Ueber den weiteren Verlauf werden wir berichten.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Hauptversammlung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß unsere diesjährige HV am 31. Juli in Dresden anläßlich der Jahresschau „Das Papier" stattfindet und bitten unsere Mitglieder, sich mit den verehrten Damen recht zahlreich einzufinden. Näheres wird in den nächsten Nummern der Fachpresse noch bekanntgegeben. Der Andrang wird infolge der Ausstellung groß sein, weshalb wir alle Teilnehmer bitten, schon heute Zimmerbestellungen an Herrn Meienhofer, Heidenau-Nord bei Dresden, Rote Mühle, aufzugeben, und zwar für 30. Juli als Begrüßungsabend und für 31. Juli als den Tag unserer Hauptversammlung. Für den 1. August wird ein gemeinschaftlicher Ausflug geplant.

Dresden, 4. Juni 1927.

AHV der P. T. A.

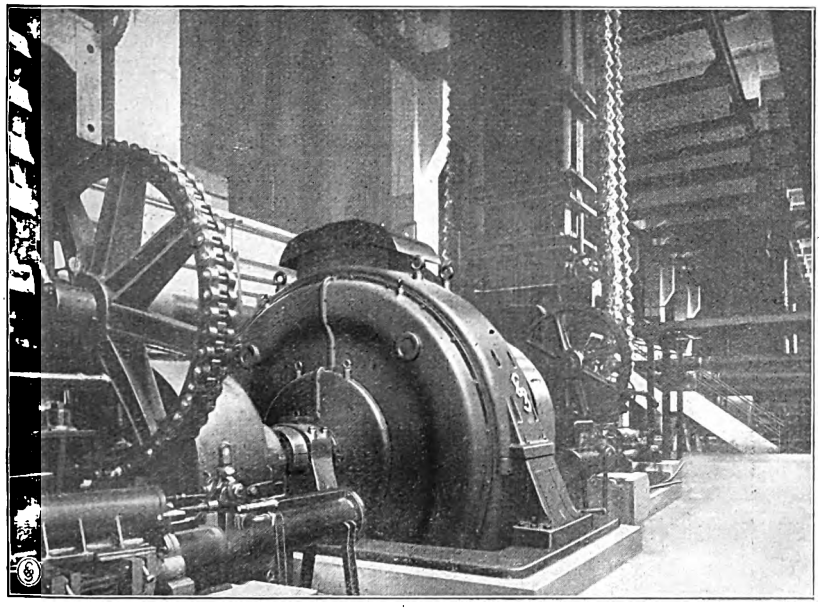
Der Festausschuß: gez. Meienhofer, Jörg, Fritsch.

Auszeichnung für treue Dienste.

Wiederum wurden einige Angehörige der Krausewerk A.-G., Leipzig für langjährige Dienste mit dem „tragbaren Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit" ausgezeichnet. Die Namen der Jubilare sind: Schmied Emil Lindner, Fräser Oswald Helcig, Tischlereiarbeiter Hermann Thiele, Packer Karl Schmidt, Obermonteur Karl Riedel, Monteur Willy Cruse, Schlosser Oskar Busch, Saubermacher Hugo Haase, Schlosser Karl Degenhardt, Schlosser Max Binkenstein. — Die Gesamtzahl der Jubilare im Krausewerk, die mit Ehren diese Auszeichnung tragen, erhöht sich nunmehr auf 201. — Der Obermonteur Max Hocker feierte am 6. Juni das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit.

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. April 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	30.— bis 32.50
weiße holzhaltige Späne	13.— bis 15.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	12.— bis 13.—
gebündelte Tageszeitungen	7.— bis 8.—
Bücher und Zeitschriften	7.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	9.— bis 10.—
Holzpappen-Abfälle	12.— bis 13.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.— bis 6.—

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 4. Juni 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.— b. 84.—	Weiß Leinen II	37.— b. 40.—
Altweiß I	47.— b. 50.—	Grau Leinen	32.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	14.50 b. 16.—	Bunte Putzlappen	34.— b. 37.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	26.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.50	Manila Transmissionstau	19.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.50		
Weiß Leinen I	47.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 28. Mai 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschland I. Kl. ca. 17.— II. Kl. ca. 13.50 III. Kl. ca. 11.50

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 10.20—15.60 II. Kl. (7 bis 14 cm) 8.05—12.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... 140.— bis 145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert ..... 148.— bis 155.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .... $ 3.50 bis 3.70

Stroh. Amtliche Notierungen vom 7. Juni 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25	bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90	bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90	bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.—	bis 1.40
Roggenlangstroh		1.70	bis 1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.10	bis 1.50
Häcksel		2.—	bis 2.65

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 4. Juni 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation: von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 3. Juni 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 55.— bis 56.— | superior ... 51.50 bis 53.— | prima ... 49.— bis 51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kahlalaun in Stücken	17.50
Bleiglatte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70 75%	7.—	Pottasche 90/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc. 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Caseïn. Argentinisch .. £ 70/72.—, Französisch Frcs. .. 875.—
Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 4. Juni, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 2. Juni 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 171/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 102/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 144/— p. cwt., courantgrau sh 141/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 98.— bis 100.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.30 bis 11.40, amerik. 100 kg $ 9.70 bis 9.75
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 35.—
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.66
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

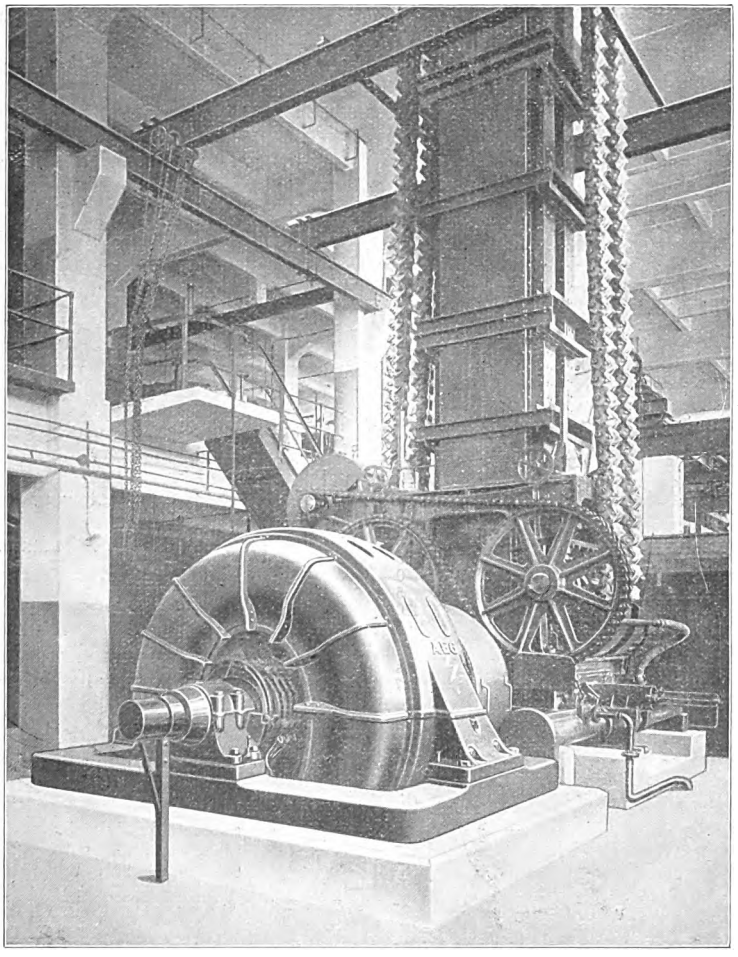
[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 3. Juni der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 103.—	neue Zinkabfälle	48.— bis 50.—
Altrotguß	92.— bis 93.—	Altweichblei	41.— bis 43.—
Messingspäne	77.— bis 78.—	Aluminiumblech-abfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 41.—	Alte Bronzesiebe	88.—

Digitized by Google

AEG



Stetigschleifer gekuppelt mit Hochspannungs-Drehstrommotor

Schleiferantriebe

Genaueste Regelung durch

elektrische Vorschubantriebe

mit AEG-Schnell- und Schutzregelung (DRPa.)

Beratung durch Fachingenieure und Angebote kostenlos

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft * Berlin

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 35. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 34 unserer Mitteilungen (s. Nr. 22 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 663. Zigaretten- und Photopapiere, außer Mimosa und Agfa. — Bemusterte Offerten an die deutsch-persische Handelsstelle in Tabris (Persien). — Korr.: D.

53 665. Briefpapier, Druckpapier für Zeitungen und Bücher. — Bagdad (Mesopotamien). — E. R. — Ausk. liegt vor. — Korr.: E. — Offerten per „Overland land Mail" erbeten.

53 668. Druckpapier, Foliopapier. — Cif-Cochin-Fabrikofferten mit Mustern. — Kottayam (Indien). — E. R. — Korr.: E.

53 677. Weißes und braunes Packseidenpapier, Gewicht 480 Bogen 59 × 75 cm 3820 g und 49 × 75 cm 3180 g. — Bemusterte Offerten. — Trazegnies (Belgien). — E. R. — Ref.. — Korr.: F.

53 680. Packpapier. — Alleinvertretungen übernimmt Firma in Santiago (Dominikanische Republik). — Ausk. liegt vor. — Korr.: Sp.

53 681. Feinpapiere. — Örebro (Schweden). — E. R. — Bankref. — Korr.: D.

53 684. Krepp- und Packpapier, Schreibwaren und alle Neuheiten für Papierwarenhandlungen. — Fabrikofferten. — Manchester (Engl.). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 685. Weißes satiniertes Pergamynpapier zum Einwickeln von Bonbons, Gewicht 39 g pro Quadratmeter; gelatiniertes Buntpapier, braune Lederpappe, Strohpappe. — Cif-Offerten einschl. 10% Prov. an deutsche Firma in Montevideo. — Kasse gegen Dokumente in Montevideo. — Auskunft liegt vor. — Korr.: D.

53 686. Krepp-Papier. London. — V. — Bankref. — Korr.: E.

53 697. Pergamentpapier zum Einwickeln von Butter. — Molkerei in Parma (Italien). — E. R. — Korr.: I.

53 699. Papier. — Fabrikofferten. — Mukden (Mandschurei). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 700. Schreibpapier. Briefordner. — Addis Abeba Abessinien). — E. R. — Bankref. — Korr.. Franz.

53 704. Geripptes Schreibpapier mit Wasserzeichen in Chamois und in Hellblau, Bankpost, Schreibmaschinenpapier mit Wasserzeichen. — Bemusterte Offerten. — Bombay. — E. R. — Ausk. liegt vor. — Korr.: E.

Arbeitszeitnotgesetz.

„Die Verordnung über die Arbeitszeit" vom 21. Dezember 1923 nebst dem Gesetz zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 (Arbeitszeitnotgesetz) sowie den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 17. April 1924 und 29. April 1927. Erläutert von Dr. jur. Gerhard Erdmann. Dritte, wesentlich erweiterte Auflage 1927, Preis 4,50 RM. Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.

Schon von der zweiten Auflage dieses Kommentars schrieb der bekannte Arbeitsrechtler Prof. Dr. Nipperdey, er stehe nicht an, sie für die in der täglichen Praxis brauchbarste zu erklären. Der Verfasser schreibe klar und folgerichtig und verstehe es, die wirklich praktisch wichtigen Probleme in den Vordergrund zu stellen. Dieses Wort muß im verstärkten Maße von der dritten Auflage gelten. Man würde es als eine bedauerliche Lücke empfin-

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

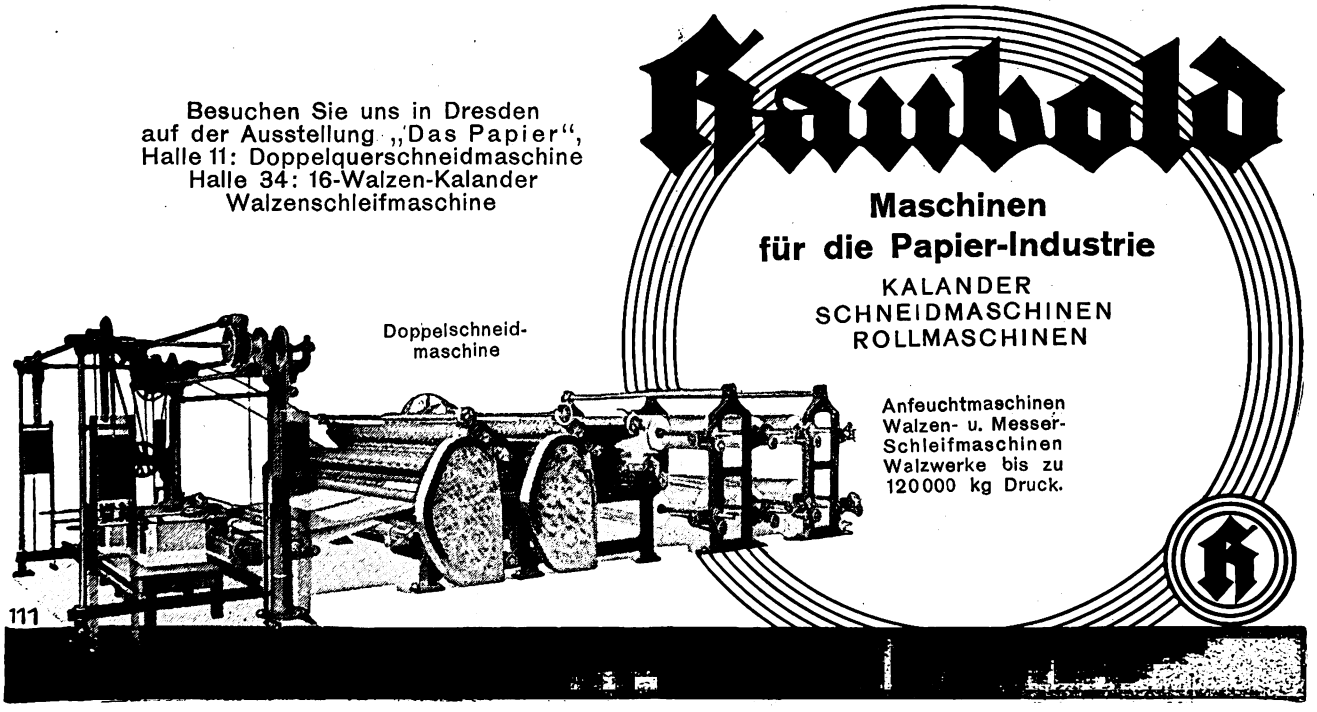
den, wenn man den nunmehr durch die neue Gesetzgebung überholten Erdmannschen Kommentar weglegen müßte, ohne nach einem neuen greifen zu können. Es ist besonders zu begrüßen, daß Erdmann sich nicht auf die Herausgabe eines Nachtrags, wie es von anderer Seite geschehen ist, beschränkt, sondern die neuen Gesetzesvorschriften zusammen mit den bisherigen als einheitliches Ganze neu kommentiert hat, wobei die bisher erschienene Literatur und Judikatur nicht nur ausführlich erwähnt, sondern auch kritisch gewürdigt wird.

Im äußeren Aufbau schließt sich die dritte Auflage des Kommentars an die frühere an. Dem zusammenhängenden Wortlaut der Verordnung folgt der erläuternde Teil sowie die Ausführungsvorschriften und die sonstigen zur Arbeitszeitverordnung ergangenen Verordnungen. Der Erdmannsche Kommentar dürfte der einzige sein, der das gesamte deutsche Arbeitsrecht in dieser einheitlichen Zusammenfassung bringt und ausführlich erläutert. Vielleicht nimmt der Verfasser bei einer etwaigen Neuauflage noch die Bestimmungen über die Arbeitszeit und Pausenregelung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie über die Sonntagsarbeit aus der Gewerbeordnung mit auf, dann würde an einem vollständigen Kodex des deutschen Arbeitszeitrechts nichts mehr fehlen.

Die Eigenschaft des Verfassers als Mitglied der Geschäftsführung der Arbeitgeberspitzenorganisation bringt es mit sich, daß er durch die Arbeitgeberverbände über die Fragen der Praxis fortlaufend unterrichtet wird. Anderseits vermittelt ihm seine Tätigkeit bei den Vorarbeiten für gesetzliche Neuregelungen eine umfangreiche Kenntnis des historischen Werdeganges der einzelnen Gesetzesbestimmungen und des Willens des Gesetzgebers. Diese glückliche Kombination, die bei anderen Kommentaren nicht gegeben ist, indem sie mehr oder weniger auf die eine Seite eingestellt sind, spiegelt sich allenthalben in dem Erdmannschen Kommentar wieder. Ueberall ist die Entstehungsgeschichte der gesetzlichen Bestimmungen wiedergegeben und die einschlägigen Fragen der Praxis werden in größter Ausführlichkeit erörtert und erläutert.

Zieht man ferner die oben schon in dem Zitat von Prof. Nipperdey hervorgehobene klare und logische Schreibweise Erdmanns in Betracht, so muß man auch seinen neuen Kommentar als ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden bezeichnen, der irgendwie mit Fragen des Arbeitszeitrechts in Berührung kommt. Ganz besonders gilt dies für die Betriebspraktiker, die nicht die Zeit dafür aufbringen können, sich selbst durch die komplizierten Gesetzesbestimmungen, deren Unübersichtlichkeit durch den Kompromißcharakter des Arbeitszeitnotgesetzes noch erheblich vergrößert worden ist, einen Weg zu bahnen. Dies gilt auch für die Betriebe in solchen Industrien in denen die Arbeitszeit eine tarifliche Regelung erfahren hat. Auch neben einer tariflichen Regelung der Arbeitszeit greifen eine Reihe von gesetzlichen Arbeitszeitbestimmungen Platz, z. B. die Mehrarbeit an 30 Tagen gemäß § 3, die Vor- und Nacharbeiten gemäß § 4 und die Arbeit in Notfällen gemäß § 10 der Arbeitszeitverordnung usw. Da die Strafbestimmungen der Arbeitszeitverordnung durch den Wegfall des § 11 Abs. 3 besondere Bedeutung gewonnen haben — seitens des Preußischen Justizministeriums ist bereits eine Anweisung an die Staatsanwaltschaften ergangen, in Strafverfahren wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitbestimmungen hohe Strafanträge zu stellen —, muß jeder Betriebsleiter im eigenen Interesse über das, was zulässig und verboten ist, auf das genaueste unterrichtet sein. Diese Kenntnis vermittelt ihm der Erdmannsche Kommentar in ausführlichster Weise, dessen Anschaffung infolgedessen allen Betrieben auf das dringendste zu empfehlen ist.

Dr. Gerh. Leopold.



Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 31. Mai	Kurs vom 7. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	26,75	25,00
Alfeld-Gronau	2,505	103,50	103,00
Ammend. Papierfb.	4,036	230,00	235,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	155,00	—
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	188,75	190,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	12,50	13,00
Chromo Najork	1,662	95,00	86,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	157,50	157,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	134,00	134,75
Elsenthal Papier M	0,72	60,00	60,00
Feldmühle	12,815	200,00	202,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	85,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	53,75	59,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	105,00	106,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	—	60,00
Limmr. Steina L	0,934	154,50	160,00
München-Dachau M	3,01	125,00	125,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	169,75	172,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	118,00	126,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	100,00	—
Reisholz	6,18	280,50	285,00
Sächs. Cartonnagen.	1,66	45,00	—
Schles. Cellulose	3,21	140.50	142,75
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	44,00	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	84,50	81,00
Thode Papierfb. D	1,125	85,00	86,00
Varziner Papierfb.	5	128,50	133.75
Verein. Bautzner	3,183	67,00	70,00
Verein. Strohstoff D	1,6	319,50	325,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	105,00	107,50
Zellstoff-Verein	3,8	155,00	153,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	264,25	260,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

AUSLANDSSCHAU

Finnland.

Jahresversammlung des Vereins finnischer Papieringenieure.

Am 23. April hielt der Verein finnischer Papieringenieure in Helsingfors seine Jahresversammlung ab, an der ungefähr 100 Personen teilnahmen. Eine ganze Anzahl wertvoller Vorträge stand auf dem Tagesprogramm. Unter ihnen sind zu nennen:

Ing. A. Hallbäck von der Ingenieur-wissenschaftlichen Akademie Stockholm über „Neuere Bestrebungen in der Veredelung der Steinkohle".

Ing. A. Hallbäck: „Die Kohlenstaubfeuerung und deren Anwendungsmöglichkeiten".

Dr.-Ing. A. Klingstedt: „Hachman & Co.'s neue Sulfitzellstoffabrik".

Ing. Jarl Enckell: „Kanadische Zeitungspapierfabriken".

Nach Einwahl einer Anzahl aktiver und passiver Mitglieder in den Verein wurde die Wahl der Funktionäre für das kommende Wirksamkeitsjahr vorgenommen, und zwar: Direktor J. Sourander als erster und Ing. V. V. Kolho, Enso, als zweiter Vorsitzender.

Das Normen- und Expertenkomitee wurde wiedergewählt und als Referenten folgende Herren bestimmt: Papier: Ing. C. G. Wolter Ramsay, Kymmene, Sulfitzellstoff: Ing. N. Kanto, Kajana, Sulfatzellstoff: Ing. Lauri Kanto, Halla, Holzstoff: Ing. Einar Albrecht, Karhula.

Nach Abschluß der Verhandlungen wurde ein gemeinsames Souper eingenommen. Schd.

Schweden.

Sundsvalls Cellulosa-A. Bol., Sulfitzellstoffabrik in Essvik, wurde in der Nacht zum 15. Mai von einem vernichtenden Schadenfeuer heimgesucht, das seinen Ausgang von den über der Kocherei gelegenen Silos für gehacktes Holz nahm. Die gesamte Kocherei mit sämtlichem Inventar und Maschinen wurde zerstört. Die Enzeugungsmöglichkeit der Fabrik beträgt 30 000 t jährlich, die mit acht Kochern bewältigt wurde. Die Fabrik beschäftigt etwa 500 Arbeiter, die beim Wiederaufbau Verwendung finden dürften. Der entstandene Schaden hat noch nicht abgeschätzt werden können.

Durch die schon vor einiger Zeit begonnenen und kürzlich beendeten Erweiterungen in der der Mo & Domsjö A. Bol. gehörenden Sulfatzellstofffabrik in Husum ist das Werk auf eine Erneuerungskapazität von etwa 50 000 t gebracht und dadurch zur größten Sulfatzellstoffabrik Europas geworden. Sie wird nur von einigen kanadischen Werken an Größe übertroffen.

Die schon längere Zeit äußerst bedrückenden Umstände auf dem internationalen Holzstoffmarkt.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Papier-Verarbeitungs-Maschinen
Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google

unter denen in Europa ganz besonders die skandinavischen Länder und Finnland leiden, haben die schwedischen und norwegischen Produzenten von Exportschliff gemeinsam den Beschluß fassen lassen, eine Produktionsverringerung von je 200 000 t in jedem Lande durch Einschränkung der Betriebe eintreten zu lassen, um Produktion und Nachfrage in bessere Uebereinstimmung miteinander zu bringen. Durch die Ueberproduktion der kanadischen Zeitungspapierindustrie veranlaßt, haben die Preise (3,—,— bis 3,2,6 Lstr. per Tonne cif) einen nie dagewesenen Tiefstand erreicht, der den modernst eingerichteten Werken selbst keinen Nutzen läßt. Auch der finnische Holzstoffverein, der dem Entschluß seiner schwedischen und norwegischen Konkurrenten sympathisch gegenübersteht, erwägt eine ähnliche künstliche Zurückschraubung der Produktion. Seine endgültige Stellungnahme steht noch aus. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Der Betriebsgewinn stieg im Jahre 1926 auf 7 471 750 (5 547 336) M. Es ergibt sich ein Reingewinn von 1 694 745 (1 291 964) M. Hieraus sollen 10 (8) Prozent Dividende verteilt und 254 745 (139 964) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

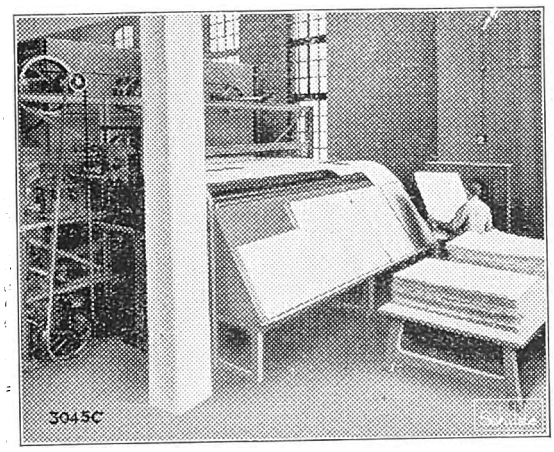
Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau A.-G., Alfeld. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 28. Juni einzuberufenden Generalversammlung nach üblichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien und 5 % auf die Stammaktien vor (i. V. 0 %).

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf. Nach Aeußerung der Vorstandes gehen im laufenden Geschäftsjahre die Aufträge reichlicher ein, wenn auch Preise und Konditionen keineswegs günstig seien. Der Aufsichtsrat bewilligte die Mittel für einen Fabrikerweiterungsbau, welcher erforderlich ist, um eine ungestörte Fabrikation für eine ausgedehnte Lagerarbeit zu ermöglichen und den Schwermaschinenbau besser durchführen zu können.

Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co. in Cöthen. In der außerordentlichen Generalversammlung am 31. Mai waren neun Aktionäre mit 8151 Stimmen und 1 222 650 M. Kapital vertreten. Die außerordentliche Generalversammlung war notwendig, weil zwei Mitglieder verstorben waren. Auf Antrag der Verwaltung wurden einstimmig gewählt Fabrikbesitzer Otto Gruson, Magdeburg, Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg, Dr. Dr. Karl Wendt, Essen. Auf Anfrage teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Konsul G. Bomke, Magdeburg, mit, daß das Werk im ersten halben Geschäftsjahre nicht voll beschäftigt gewesen ist. Im Januar trat eine Wendung ein, und von Monat zu Monat erhöhte sich der Auftragsbestand, so daß heute das Werk bis zum Schlusse des Geschäftsjahres voll beschäftigt ist.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim. Einschließlich des Gewinnvortrages von 170 343 RM. ergibt sich per 31. Dezember 1926 ein Ueberschuß auf Warenkonto und ein Ertrag aus Effekten von 21 139 626 (16 457 147) RM., wovon für Unkosten, Gehälter, Gewinnanteile und Versicherungsbeiträge 10 973 109 (8 375 895) RM., für Steuern und Umlagen 3 905 760 (3 337 370) RM. abgehen. Der Bruttogewinn beträgt damit 6 260 756 (4 839 232) RM. Hiervon werden für Abschreibungen 2 660 030 (2 481 129) Reichsmark verwendet, so daß ein Reingewinn von 3 600 725 (2 358 103) RM. verbleibt. Die Dividende, die schon im Vorjahr von 6 % auf 10 % stieg, kann damit weiter auf 12 % erhöht werden. Auf die 560 000 Vorzugsaktien Lit. A werden 7 % Dividende, auf die 1 825 000 RM. Vorzugsaktien Lit. B 6 %

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

Dividende und auf die 608 100 RM. Genußrechte ebenfalls 6 % Dividende ausgeschüttet, sowie ein Rest von 297 539 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Im vergangenen Jahr konnte die Erzeugung sämtlicher Fabriken abgesetzt werden, da sich die Verkaufsmöglichkeiten im Inlande sowohl für Zellstoff als auch für Papier gebessert haben. Wesentlich hat hierzu der Absatz an Kunstseidezellstoff beigetragen. Auch das Auslandsgeschäft war lebhaft. Es gelang nicht nur eine Steigerung der Gesamtproduktionsleistung, sondern auch die Erzielung von Fortschritten in der rationellen Arbeitsweise. In der Bilanz erhöhten sich unter den Anlagekonten Liegenschaften von 637 696 RM. auf 698 742 RM., Fabrikgrundstücke, Eisenbahn- und Kaianlagen von 1 890 494 RM. auf 2 144 632 RM., Gebäude, Maschinen usw. von 14 460 637 RM. auf 17 464 973 RM., Vorräte und Waldungen von 21 528 783 RM. auf 23 767 717 RM. Auf den Betriebsmittelkonten hat die bei Beginn des Berichtsjahres aufgenommene langfristige englische Anleihe, die nunmehr in voller Höhe von 1 Mill. Lstr. begeben ist, die erwünschte Konsolidierung der Verpflichtungen gebracht. Die in Zusammenhang mit dem Anleihevertrag seitens der englischen Geldgeber bedungene Option auf die im Vorjahr zu pari eingesetzten Vorratsaktien von 5 Mill. RM. ist im Berichtsjahr ausgeübt worden. Das Agio betrug, wie aus der Bilanz ersichtlich, 1,25 Millionen RM. und floß der gesetzlichen Rücklage zu. Die dividendenberechtigten Stammaktien sind damit auf den Betrag von 25,15 Mill. RM. (i. V. 20,15 Mill. RM.) gekommen. Am Jahresschluß stellten sich Debitoren auf 27 588 393 (20 954 713) Reichsmark, Wechsel auf 2 551 764 (774 039) RM., Kasse auf 127 978 (70 884) RM., Vorausbezahlungen auf 190 760 (168 533) RM., Effekten und Beteiligungen auf 6 862 752 (6 272 220) RM., anderseits Kreditoren auf 12 951 354 (32 487 740) RM. Das Anleihekonto ist von 1 613 464 RM. auf 21 633 664 RM. angewachsen. Im Bericht vermißt man Angaben über die Beteiligungen und deren Erträgnisse. Auch finden sich keine Mitteilungen über die Geschäftsentwicklung seit dem Jahresbeginn, obwohl der Vorstandsbericht von Mitte April datiert.

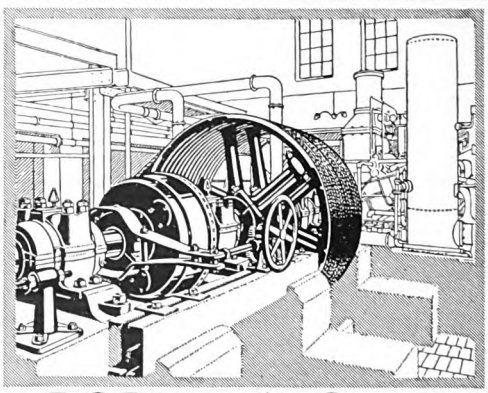
Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G. in Wangen im Allgäu. Die Roheinnahmen für das Geschäftsjahr 1926 stellen sich einschließlich 2559 RM. Vortrag auf 1 314 322 RM. (1 476 080 RM.). Nach Abzug der Unkosten von 811 908 RM. (950 029 RM.) und nach Abschreibungen von 379 084 RM. (426 579 RM.) verbleibt ein Reingewinn von 123 348 RM. (99 471 RM.), aus dem, wie im Vorjahre 8 % Dividende verteilt und 3348 RM. vorgetragen werden sollen. Die Werke seien im Geschäftsjahr 1926 mit Ausnahme einiger Monate, die zu Betriebseinschränkungen zwangen, voll beschäftigt gewesen. Die umfangreichen Modernisierungen der Zellstoffanlage Wangen und der Papierfabrik Fockendorf hätten im Berichtsjahr noch nicht gänzlich vollendet werden können, die Auswirkungen dieser Um- und Neubauten würden im laufenden Jahre in Erscheinung treten. Die Anlagen stehen mit 4 958 942 RM. (3 779 061 RM.) erhöht zu Buche. Die Wertpapiere und Beteiligungen sind von 122 416 RM. auf 632 591 RM. erheblich gestiegen. Die Vorräte zeigen einen Rückgang von 1 227 225 RM. auf 1 172 238 Reichsmark, die Kassen- und Wechselbestände von 84 303 RM. auf 66 295 RM. Die Außenstände einschl. Bankguthaben haben sich von 764 641 RM. auf 793 558 RM., die Gläubiger auf der Passivseite von 3 691 442 RM. auf 4 119 460 RM. erhöht.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Werbedrucksache der **Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Görlitz** über **GMA-Dampfmaschinen** beigefügt, die der Aufmerksamkeit unserer Leser empfohlen wird.

(Fortsetzung der Geschäftsnachrichten Seite 426.)

PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26434

Wasserglas „Marke Henkel"

filtriert in allen Stärken

HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Große Papier- und Zellulosefabrik in Oesterreich

sucht für das technische Büro einen tüchtigen, flott arbeitenden

Ingenieur

der imstande ist, Projektierungen für Neueinrichtungen und Umstellungen unter Anleitung selbständig durchzuführen. Derselbe muß über eine reichliche Praxis in Konstruktionsarbeiten auf diesem Gebiete verfügen.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, ausführlicher Lebensbeschreibung und Gehaltsansprüche sind zu richten unter **P. F. 210** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Werkführer

gesucht für Feinpapierfabrik, die vorwiegend farbige Konfektionspapiere in mittlerer und besserer Qualität herstellt. Nur Bewerber mit reichen Erfahrungen auch in der Hadernverarbeitung und besonders im Färben werden ersucht, ihre Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter **P. F. 195,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

HARZLEIM

Suche kapitalkräftige Firma,
welche die Fabrikation und den Vertrieb eines

Holländerleims

neuesten Verfahrens (45 % Freiharz, 55 % verseift. Harz in der Trockensubstanz), übernimmt.

Nur seriöse Angebote einsenden unter **K. 813**
an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1**

Tüchtiger

Fachmann

als Berater
bei der Fabrikation federleichter Druckpapiere gesucht.

Gefl. Angebote unter **P. F. 204** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinke Str. 28

Wir haben abzugeben:
1
Rotations-Doppel-Querschneider
allerersten Fabrikats, Baujahr 1926, mit Leistungsgarantie, völlig unbenutzt, für
2/3 des Neupreises
Anfragen unter **P. F. 209** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1

Wir haben drei fabrikneue

PAPIERMASCHINEN

mit Zubehör
prompt lieferbar zu billigen Preisen abzugeben

Reflektanten erhalten Auskunft unter **P. F. 199** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

CASEIN

liefert zu billigsten Tagespreisen
Ejner G. Gnildal Bredgade 25 A
Kopenhagen K

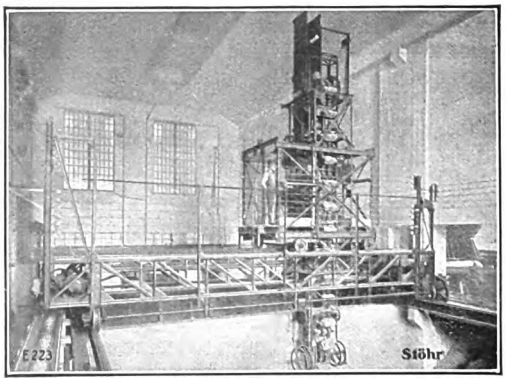
Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Digitized by Google

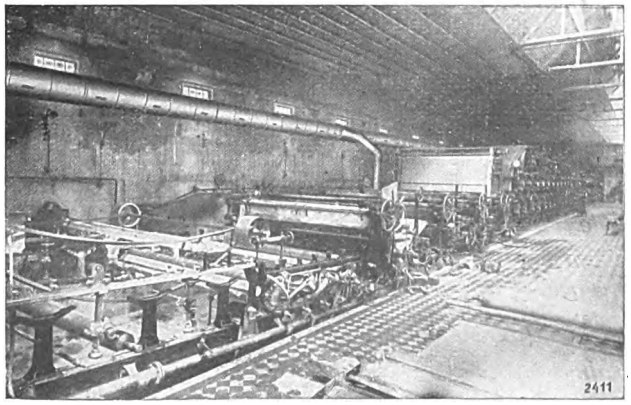
Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach A.-G. in Goldbach bei Bischofswerda i. Sa. Einschließlich 5097 M. Vortrag vom Vorjahre und nach Abzug von 34 311 (37 717) M. Abschreibungen verbleibt in 1926 ein Reingewinn von 3343 (32 254) M., aus dem 1460 (—) M. Tantieme verteilt und die restlichen 1882 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung (i. V. 3 %). Das Geschäft litt unter der allgemeinen Wirtschaftskrise. Der Inlandsbedarf ist weiter zurückgegangen, Auslands-Aufträge konnten nur in beschränktem Maße hereingenommen werden. Es mußte während des größten Teiles des Berichtsjahres gekürzt gearbeitet werden, erst die letzten Monate brachten eine leichte Besserung. Der Umsatz ist wesentlich zurückgegangen. Im laufenden Geschäftsjahre hat er sich aber bedeutend gehoben. Die Aussichten sind nicht ungünstig. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 144 476 (132 675), Kreditoren mit 167 815 (134 390), Wechsel und Schecks mit 549 (2665), Rückstellungen für Verbindlichkeiten mit 387 (11 282), Betriebsunkosten usw. mit 191 235 (249 299), Gehälter, Steuern usw. mit 164 824 (222 249) Mark.

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik A.-G., Bremen. In der unter dem Vorsitz von Herrn Gustav Thiermann stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Die anwesenden Aktionäre vertraten 2250 Stimmen. Ein satzungsmäßig ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Auf Anfrage eines Aktionärs nach den Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde mitgeteilt, daß noch kein Urteil

Stöhr
Zellstoff-Bagger


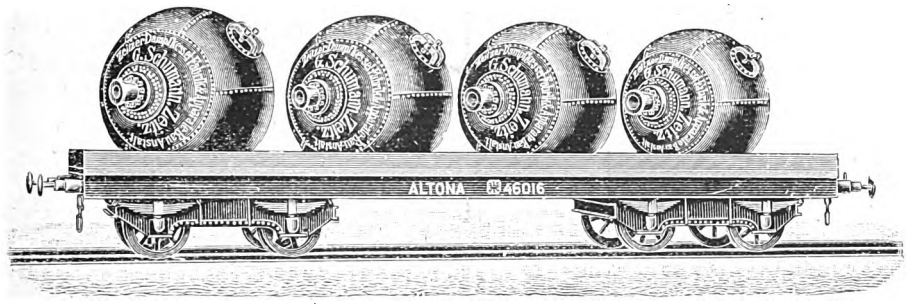
zur automatischen Stoffkastenentleerung.
Sämtliche Transportanlagen
für die Papier- u. Zellstoffindustrie
Wilhelm Stöhr Spezialfabrik für Offenbach a/Main Transportanlagen & Aufzüge.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes



DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

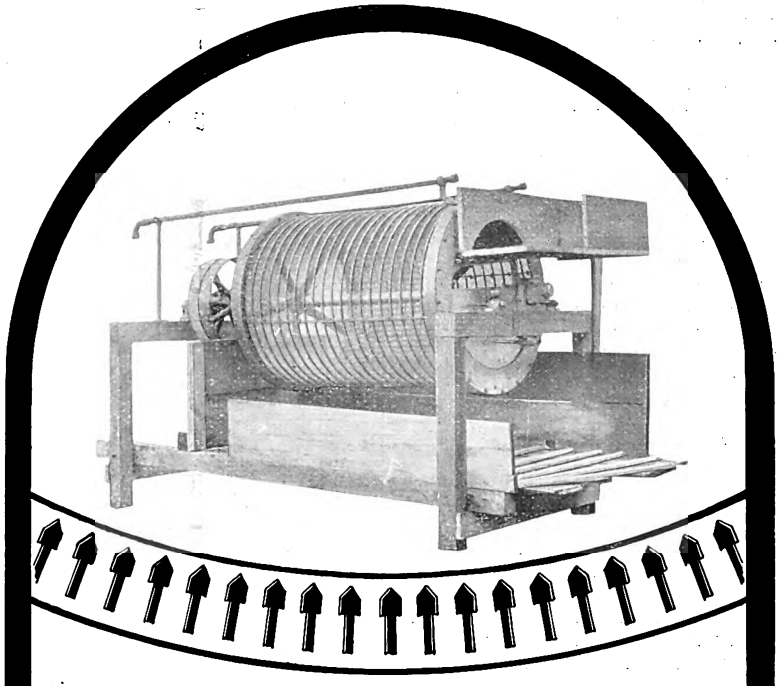


Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

möglich wäre. Wie bereits im Geschäftsbericht ausgeführt sei, haben sich die beiden ersten Monate des neuen Jahres etwas besser angelassen. Es könne dem noch hinzugefügt werden, daß auch im Monat März die Besserung angehalten habe. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 nach Abschreibungen von 39 921 M. (41 029) mit einem bilanzmäßigen Reingewinn von 566 M. (51 392). Eine Dividende gelangt, wie bereits von uns mitgeteilt, nicht zur Verteilung (i. V. 6 %). In der Bilanz werden auf der Passivseite u. a. ausgewiesen bei einem Aktienkapital von 600 000 M. Kreditoren mit 102 649 Mark (80 955). Unter den Aktiven stehen zu Buch Gebäude mit 195 000 M. (200 000), Maschinen und Apparate mit 218 000 Mark (235 000), Debitoren mit 105 569 M. (84 258), Betriebsstoffe mit 111 278 M. (124 720). Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, war das abgelaufene Geschäftsjahr für die Gesellschaft kein günstiges. Steuern und soziale Lasten stehen in keinem Verhältnis zu dem erzielbaren Nutzen, zudem unterlagen die Fabrikate einem dauernden Preisdrucke, da die Bestrebungen, endlich wieder zu einer Konvention unter den Wellpappenfabriken und damit zu einigermaßen auskömmlichen Preisen zu gelangen, noch immer nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt haben.

Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limritz-Steina. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 272 000 M. auf 1,206 Mill. M. Die neuen Aktien werden von der All-



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-

Ausscheide-Trommel,

für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.

Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!

***Maschinenbau-Werkstätte Niefern** G.m.b.H.*

***Niefern** in Baden.*

Digitized by Google

gemeinen Deutschen Creditanstalt zum Kurse von 115% übernommen. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis 4 : 1 zu 120% mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1927 eingeräumt. 40 000 M. bleiben zur Verfügung der Verwaltung. Der Geschäftsgang ist zufriedenstellend und man hofft, für das neue Geschäftsjahr wiederum ein angemessenes Erträgnis herauszuwirtschaften (i. V. 10% Dividende).

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Scholwin bei Stettin. Zu den an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchten über ein Zusammenwirken der Gesellschaft mit anderen Unternehmungen der Kunstseideindustrie erfährt der DHD. aus maßgebenden Verwaltungskreisen, daß eine Umtauschtransaktion nicht in Frage stände und bisher überhaupt nicht diskutiert worden sei. Ein solcher Umtausch sei weder erwogen noch zu erwarten. Was die Geschäftslage betrifft, so entwickele sich diese allerdings äußerst günstig. Der Auftragsbestand sei gut und das Unternehmen nach wie vor voll beschäftigt. Bekanntlich ist für 1926 die Dividende bei erheblich gesteigerten Gewinnziffern von 10 auf 12 Prozent heraufgesetzt worden.

Kartonpapierfabriken A.-G. (früher Norddeutsche Lederpappenfabrik A.-G., Groß-Särchen, Kreis Sorau (N.-L.). Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. Mai einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (i. V. 0 Prozent) in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahr wurden bei 1 080 000 M. Aktienkapital 82 776 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

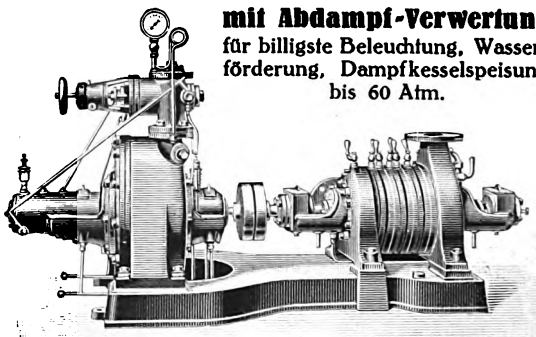
Papierfabrik „Mark" A.-G., Kabel. Zu der Notiz im Heft 17 des „Papier-Fabrikant" erhalten wir die nachstehende Berichtigung: „Die Papierfabrik ‚Mark' A.-G. in Kabel ist eine selbsttätige Gründung. Die Gründer sind nur zum Teil auch Teilhaber der Papierfabrik Kabel G. m. b. H. in Kabel. In Verfolgung gemeinsamer Interessen ist eine spätere Verschmelzung der beiden Gesellschaften zu erwarten. Der Aufsichtsrat der Papierfabrik ‚Mark' A.-G., Kabel, setzt sich zusammen aus den Herren: Dr. Emil Hoesch, Hagen, Bankier Heinr. Ed. Osthaus, Hagen, Kaufmann Anton Heller, Willingen, Kaufmann Gustav Adolf Kerckhoff, Hagen. Der Vorstand wird gebildet von den Herren: Direktor Georg Beyer und Direktor H. E. Hoesch, beide zu Kabel."

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

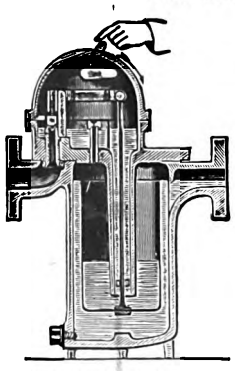
Dampfturbinen

von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

E. N. BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11

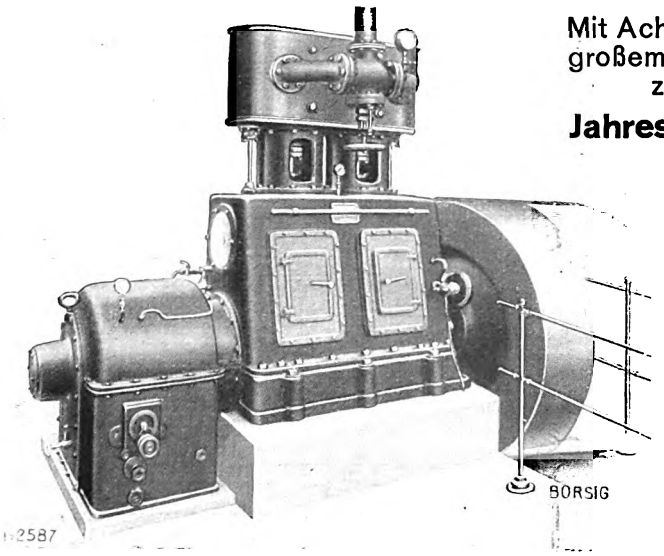
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google

BORSIG-KAPSELDAMPFMASCHINEN



Mit Achsenregler Patent „Proell" mit großem Drehzahl - Verstellbereich zu besichtigen auf der

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 „DAS PAPIER"

★

Hochdruckdampfanlagen · Dampfmaschinen · Dampfturbinen · Dampfkessel · Rohrleitungen · Ideal-Ventile · Borsig-Schnellschliessventile Pumpen zur Wasserbeschaffung und Abwässerbeseitigung · Entstäubungsanlagen

Beratung durch wärmewirtschaftliches Büro

A. Borsig G. m. b. H. Berlin-Tegel

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%

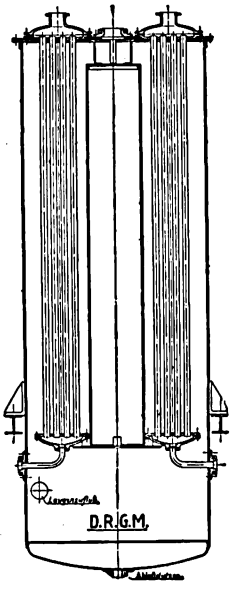
Al_2O_3

Satinweiß — Blankfixe

OBRA

Chemische Fabriken Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

Die Verwertung der Abfallwärme



erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom - Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

Digitized by Google

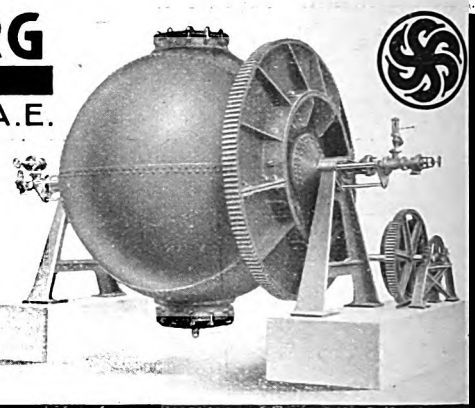
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Vereinigte Chamottefabriken

Filialfabriken:
Markt-Redwitz · Bayern
Halbstadt · Böhmen

Stamm-fabrik **Saarau** vormals **C. Kulmiz** G·m·b·H

Preuß. Schlesien · Gegründet 1850

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert

Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art

Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)

liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! **Saftbraun** **stark leimend!**

Kristalle, Schuppen u. Teig

bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 u. 15. Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Str. 64/66, führ. wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten **mit Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

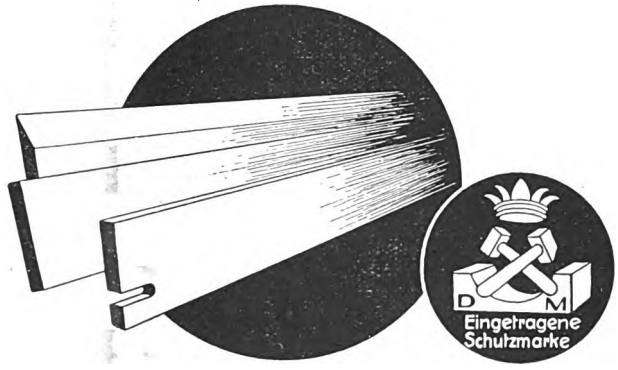
G. F. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Holland

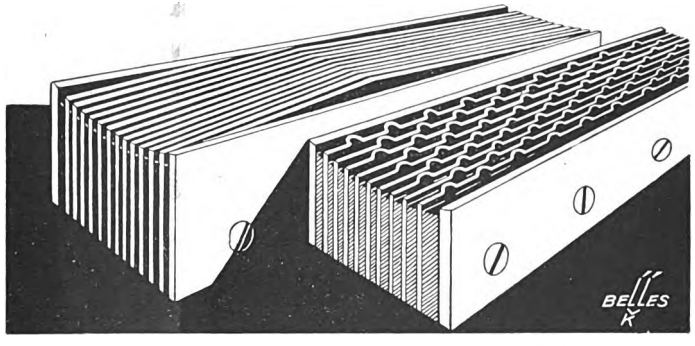
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

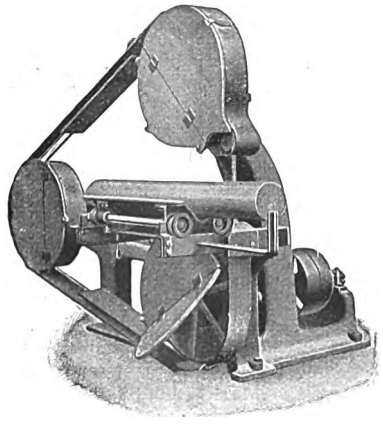


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Bedeutende Holzersparnis



Schleifereisäge SS

sichert meine bestbewährte

Schleifereisäge

neben vielen weit. Vorteilen
Zahlreiche Nachbestellungen

48

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg (Wrtt.)

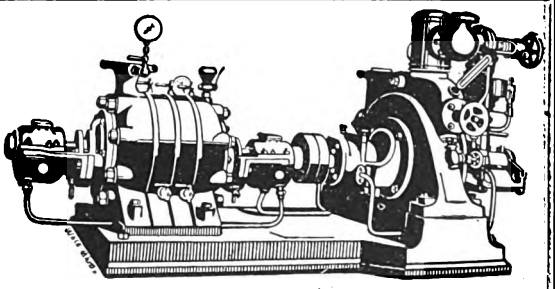
Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalkscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.



PUMPEN

FÜR HOCH-, MITTEL- U. NIEDERDRUCK

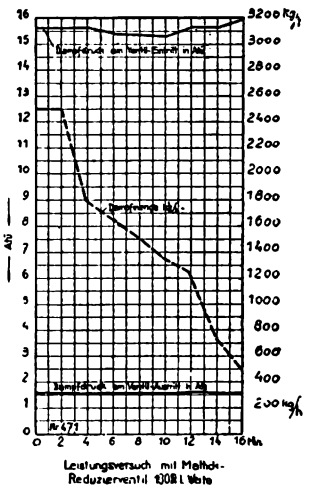
ZENTRIFUGALPUMPEN
KOLBEN- U. PLUNGERPUMPEN
LUFTPUMPEN · KOMPRESSOREN
VENTILLOSE NASSLUFTPUMPEN
PRESS-PUMPEN
AKKUMULATOREN
HOCHDRUCK-ARMATUREN
STOFF-PUMPEN
BENZIN-MOTORSPRITZEN

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
BALCKE
BOCHUM

Pumpenfabrik Frankenthal / Pfalz
Apparatebauanstalt Neubeckum
Drahtanschrift: Condensation * Fernruf: 4600

MATTICK-
Reduzierventil

für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge



Heißdampfkühler
—
Wärmeaustauscher
—
Frama-Kondenstöpfe
—
Entöler
—
Lufterhitzer
—
Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

Fordern Sie unverbindliches Angebot für

Rundsiebzylinder

in bekannt dauerhafter Konstruktion bei billigsten Preisen und kürzester Lieferzeit von

Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn 2

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 19. JUNI 1927 NUMMER 25

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die schlesische Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ..... Seite 381
Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927 ..... Seite 389
Von Nutz und Frommen eines guten Rechnungswesens ... Seite 393
Die Bedeutung der Produktionsstatistik für die Papierindustrie ..... Seite 397
Hann. Münden und Alexander Mitscherlich ..... Seite 398
Patent-Umschau ..... Seite 399

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie im Jahre 1925 Seite 433
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 438
3. Liste über Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. 1927 in Breslau. Seite 440
Zur gefl. Beachtung ..... Seite 442
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 443
Börsenbericht / Marktberichte ..... Seite 444
Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 446
Kleine Mitteilungen ..... Seite 449

Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie im Jahre 1925.*)

Verschiedenartige Entwicklung. — Konzentrationsbestrebungen. — Zwang zur weiteren Konzentration.

Bei der nachfolgenden kritischen Betrachtung der Bilanzergebnisse der Papierindustrie in den Jahren seit der Stabilisierung unserer Währung ist zu berücksichtigen, daß die Vergleichszahlen unserer Tabellen den Status der einzelnen Unternehmungen nicht zu demselben Zeitpunkt wiedergeben, da die Gesellschaften teilweise zum 31. Dezember, teilweise mit 31. März oder dem 30. Juni oder dem 30. September bilanzieren, doch überwiegen die Bilanzabschlüsse per 31. Dezember.

Schon bei der Betrachtung des Eigenkapitals kommt die Differenzierung der Betriebe bezüglich ihres Umfanges scharf zum Ausdruck. Wir sehen, daß sich Großbetriebe fast ausschließlich in der Holzzellstoff-, Strohzellstoffbereitung und der Papierfabrikation finden, während Mittel- und Kleinbetriebe in den Pappenfabriken vorherrschen. Diese Entwicklung zeigte sich bereits vor dem Kriege. 1913 betrug beispielsweise die durchschnittliche Arbeiterzahl in den Holzzellstoffabriken 77, in den Papierfabriken 117, dagegen in den Pappenfabriken nur 22. So überwiegen auch in der nachfolgenden Aufstellung die Aktienkapitalien der Zellstoffabrik Waldhof A.-G. mit 27,53 Mill. und der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg mit 14,40 Mill. bei weitem die Aktienkapitalien der anderen Unternehmungen. Drei der angeführten Gesellschaften haben in den letzten Jahren eine Kapitalserhöhung vorgenommen, und zwar die Heidenauer Papierfabrik, die in den letzten Jahren mit Verlust gearbeitet hat, um 0,40 Mill., die A.-G. für Lithoponefabrikation ebenfalls um 0,40 Mill. und die Vgte. Holzstoff- und Papierfabriken Niederschlema um 1,00 Mill. Die Dotierung der Reserven ist bei der überwiegenden Anzahl der Unternehmungen dank der umsichtigen Umstellungspolitik durchaus genügend, während einige wenige Gesellschaften überhaupt keine Reserven ausweisen. Verschiedentlich konnten Verluste aus den Reserven ganz oder teilweise gedeckt werden, so bei der Heidenauer Papierfabrik, bei der Hermann Schött A.-G. und bei der Stettiner Papier- und Pappenfabrik. Zur Erhöhung der offenen Reserven reichten die Gewinne der letzten Jahre jedoch nur bei einer einzigen Gesellschaft.

Es ist begreiflich, daß bei der schwierigen Lage der Papierindustrie in den vergangenen Jahren die Aufnahme langfristiger Kredite oder Hypotheken auf besondere Schwierigkeiten stieß. Größtenteils handelt es sich daher bei den auf Hypotheken-Obligationskonto ausgewiesenen Beträgen um aufgewertete frühere Verpflichtungen. Auch die Zu-

*) Dieser Aufsatz konnte wegen Raummangel nicht schon früher erscheinen. Die darin gebotenen Uebersichten und die Schlußfolgerungen sind aber von mehr Wert als nur für den Augenblick, weshalb der Aufsatz jetzt noch erscheint.

Digitized by Google

nahme dieses Kontos bei der Feldmühle Papierfabrik von 0,40 auf 0,70 Mill. im Berichtsjahre ist auf die Aufwertung von Vorkriegs-Teilschuldverschreibungen zurückzuführen, die bereits in der Inflationszeit zurückgezahlt waren. Bei den Verein. Kunst-Instituten vorm. Otto Troitzsch, haben die Hypotheken eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre um 0,30 Mill. erfahren. Der Status dieser Gesellschaft, die in den beiden letzten Jahren mit Verlust gearbeitet hat, hat sich im neuen Jahre so verschärft, daß es nur durch Anschluß an das seit 200 Jahren bestehende Verlagshaus L. Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O. gelungen ist, den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Die Verein. Holzstoff- und Papierfabriken Niederschlema weisen in den beiden letzten Jahren eine hypothekarische Belastung von rund 1,20 Mill. aus, die auf die im März 1924 vorgenommene Uebernahme der Holzstoff- und Papierfabrik C. F. Leonhardt zurückzuführen ist.

Die Gläubigerkonten haben durchgehend bei den Gesellschaften, die ein befriedigendes Geschäftsergebnis erzielt haben, eine stärkere Zunahme erfahren als bei den Unternehmungen, die ein geringeres Erträgnis erzielten oder sogar mit Verlust abschlossen. Bei den letzten hat sogar verschiedentlich die Höhe der Verpflichtungen eine Abnahme erfahren, worin die Vorsicht der Geldgeber zum Ausdruck kommt. Bei den gutfundierten Unternehmungen sind die kurzfristigen Verpflichtungen teilweise recht erheblich gestiegen, so daß sie beispielsweise bei der Zellstoff-Waldhof und bei den Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabriken die Höhe des Eigenkapitals bzw. des Aktienkapitals überschreiten. Allerdings stehen diesen Verpflichtungen entsprechende Aktiva in der Höhe der Schuldner, bei denen unsichere Forderungen weitgehend berücksichtigt sind, gegenüber. Die erhöhten Verpflichtungen erklären sich nicht nur aus einer Ausdehnung der Geschäftstätigkeit, sondern in nicht geringem Maße aus dem teilweise erheblichen Aufwand, den die Modernisierung der gesamten Anlagen zur Erzielung eines rationelleren Wirtschaftens erforderten. Teilweise ist die Zunahme des Gläubigerkontos auch darauf zurückzuführen, daß infolge der Fusion mit anderen Unternehmungen die Aktiven und Passiven derselben übernommen wurden, was beispielsweise bei der Zellstoffabrik Waldhof der Fall ist, die im Mai 1925 die Zellstoffabrik Ragnit A.-G. übernommen hat. Im neuen Jahre wurde durch Aufnahme eines langfristigen hypothekarisch gesicherten Darlehns in Höhe von zunächst nom. 750 000 Lstr. mit der Möglichkeit der Erhöhung auf 1,00 Mill. Lstr. von der Zellstoffabrik Waldhof ein Gegengewicht gegen die 35 : 36 Mill. RM. Gläubiger geschaffen. Das in England aufgenommene Darlehen ist mit 6½ % verzinslich und vom Jahre 1927 ab bis 1. Januar 1946 in jährlichen Raten zurückzahlbar.

Die weitgehende Inanspruchnahme von Fremdkapital kommt in einer entsprechend geringen Mitarbeit des Eigenkapitals bei einigen Gesellschaften zum Ausdruck. So weist der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital bei der Zellstoff Waldhof A.-G. seit der Goldmarkeröffnungsbilanz einen Rückgang von 72 auf 25 % auf, bei der Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabrik A.-G. verringerte sich die Mitarbeit des Eigenkapitals von 79 auf 47 %. Auffallend scharf ist die Illiquidität der Simo-

Tabelle 1.

	Aktien-Kapital			Reserven			Reserven in % des Akt.-Kapitals			Hypotheken und Obligationen			Gläubiger			Eigenkapital in % des Ges.-Kapitals		
	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25
A.-G. für Kartonnagenindustrie, Dresden	5,5	5,05	5,05	0,65	0,65	0,65	12,90	12,90	12,90	0,30	0,30	0,30	0,46	1,70	2,34	92	74	67
A-G. für Lithoponefabrikation	1,62	1,62	2,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,16	0,24	0,35	92	88	85
A.-G. für Pappenfabrikation*)	1,86	1,86	—	0,38	0,38	—	20,40	20,40	—	0,02	0,09	—	0,24	0,63	—	90	76	—
Alfeld Gronau	2,50	2,50	2,50	—	—	—	—	—	—	0,10	0,10	0,10	0,79	1,23	1,34	71	65	63
Ammendorfer Papierfabrik*)	4,04	4,04	—	0,40	0,40	—	10,00	10,00	—	—	—	—	1,02	1,06	—	74	67	—
Chemnitzer Papierfabrik*)	1,35	1,35	—	0,13	0,14	—	10,00	10,40	—	0,02	0,02	—	0,48	1,20	—	75	55	—
Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabrik	14,40	14,40	14,40	1,44	1,44	1,44	10,00	10,00	10,00	0,30	0,28	0,28	3,94	9,02	14,67	79	59	47
Chromo- Papier- und Karton-Fabrik Leipzig-Plagwitz	1,66	1,66	1,66	0,17	0,17	0,17	10,00	10,00	10,00	—	—	—	0,27	0,61	1,04	87	70	57
Cröllwitzer Papierfabrik*)	1,35	1,35	—	0,27	0,27	—	20,00	20,00	—	0,10	0,16	—	1,35	1,70	—	52	46	—
Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapier	7,00	7,00	7,00	0,70	0,70	0,70	10,00	10,00	10,00	0,11	0,11	0,10	0,42	1,02	2,14	93	82	72
Fabrik photographischer Papiere in Wernigerode	1,52	1,52	1,52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,02	0,01	99	98	99
Feldmühle Papier	9,91	9,91	9,91	0,99	1,04	1,10	10,00	10,50	11,10	0,40	0,40	0,70	2,03	5,38	10,05	82	63	48
Freiberger Papierfabrik	2,40	2,40	2,40	0,24	0,24	1,24	10,00	10,00	10,00	0,03	0,04	0,04	0,80	2,15	2,45	74	54	50
W. Hagelberg	1,45	1,45	—	0,11	0,11	—	7,60	7,60	—	—	—	—	0,06	0,13	—	96	90	—
Heidenauer Papierfabrik	1,44	1,44	1,84	0,33	0,06	—	22,90	4,26	—	0,04	0,03	0,02	0,69	1,45	0,78	71	50	51
Kartonpapierfabriken Akt.-Ges. Groß-Särchen	1,08	1,08	1,08	—	—	0,07	—	—	6,50	0,13	0,13	0,13	0,22	0,31	0,44	73	67	63
Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik	1,02	1,02	1,02	0,10	0,10	0,10	10,00	10,00	10,00	0,26	0,26	0,25	0,08	0,13	1,20	77	74	40
Natronzellstoff- u. Papierfabrik	5,50	5,50	5,50	0,55	0,55	0,55	10,00	10,00	10,00	0,17	0,16	0,18	0,93	3,89	4,34	84	59	55
Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik	0,50	0,50	0,50	0,05	0,05	0,05	10,00	10,00	10,00	—	—	—	0,04	0,38	0,44	93	58	55
Patentpapierfabrik zu Penig*)	3,60	3,60	—	0,50	0,50	—	13,90	13,90	—	0,03	0,03	—	1,74	1,99	—	69	64	—
Reisholz Papierfabrik*)	6,18	6,18	—	0,83¹)	0,83¹)	—	13,40	13,40	—	0,20	0,19	—	2,35	4,06	—	73	58	—
Simonius Cellulosefabrik A.-G.	1,50	1,50	1,50	0,47	0,47	0,47	31,30	31,30	31,30	0,21	0,21	0,19	1,54	1,71	3,69	53	50	33
Schlesische Cellulose- u. Papierfabriken A.-G.*)	3,21	3,21	—	0,32	0,32	—	10,00	10,00	—	0,08	0,07	—	0,93	1,72	—	77	60	—
Hermann Schött A.-G.	2,80	2,80	2,80	0,28	0,34	0,30	10,00	12,10	10,70	—	—	—	0,13	0,13	0,48	96	89	86
Stettiner Papier- und Pappenfabrik	1,21	1,21	1,21	0,12	0,12	0,09	10,00	10,00	7,40	—	0,04	0,04	0,25	0,56	0,39	85	69	76
Verein für Zellstoff-Industrie*)	3,05	3,05	—	0,30	0,30	—	10,00	10,10	—	0,09	0,15	—	0,52	1,26	—	84	67	—
Vereinigte Bautzner Papierfabriken	3,18	3,18	3,18	0,44	0,44	0,44	13,80	13,80	13,80	0,46	0,44	0,37	0,28	0,95	1,49	83	70	64
Vereinigte Holzstoff- u. Papierfabriken Niederschlema	3,00	4,00	4,00	—	—	—	—	—	—	—	0,19	1,17	0,80	1,11	1,33	79	58	52
Vereinigte Kunst-Institute vorm. Otto Troitzsch	1,20	1,20	1,20	—	—	—	—	—	—	0,04	0,07	0,37	0,17	0,71	0,29	84	61	65
Zellstoff Waldhof	27,53	27,53	27,53	5,00	5,00	5,00	18,20	18,20	18,20	2,31	2,25	1,61	10,57	17,63	35,36	72	59	45

*) Geschäftsjahr vom 1. Juli — 30. Juni.
**) Geschäftsjahr vom 1. April — 31. März.
¹) einschl. Umstellungsreserve.

Digitized by Google

Tabelle 2.

	Immobilien			Mobilien			Vorräte			Schuldner			Wertpapiere und Beteiligung			Anlagewert in % des Einlage-Kap.		
	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25	1. 1. 24	31.12. 24	31.12. 25
A.-G. für Kartonnagenindustrie, Dresden	2,77	2,66	2,96	0,40	0,42	0,59	0,97	1,42	1,76	0,30	1,41	1,56	1,74	1,73	1,55	56	54	62
A.-G. für Lithoponefabrikation	0,77	0,74	0,80	0,26	0,21	0,22	0,53	0,57	0,80	0,11	0,19	0,26	0,10	0,10	—	64	59	51
A.-G. für Pappenfabrikation	1,62[1]	0,98	—	—	0,59	—	0,17	0,29	—	0,26	0,47	—	0,45	0,42	—	72	70	—
Alfeld Gronau	1,65	1,59	1,61	0,84	0,82	0,86	0,48	0,62	0,76	0,50	0,82	0,75	0,03	0,02	0,01	100	96	98
Ammendorfer Papierfabrik	1,52	2,61[1]	—	1,34	—	—	0,91	0,99	—	0,81	1,64	—	0,87	0,86	—	65	59	—
Chemnitzer Papierfabrik	0,83	0,87	—	0,64	0,87	—	0,20	0,56	—	0,29	0,40	—	0,01	—	—	99	117	—
Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabrik	5,58	5,89	6,26	4,68	5,60	7,02	4,83	4,70	8,96	2,57	8,17	8,95	2,41	2,41	2,41	67	67	—
Chromo-Papier- und Karton-Fabrik, Leipzig-Plagwitz	0,90	0,90	0,90	0,67	0,78	0,89	0,38	0,51	0,73	0,16	0,45	0,68	—	—	—	87	92	98
Cröllwitzer Papierfabrik	2,13[1]	2,13[1]	—	—	—	—	0,41	0,45	—	0,39	0,76	—	0,15	0,15	—	132	132	—
Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapier	2,89	2,86	3,15	2,81	2,61	2,59	1,29	1,85	2,26	0,59	1,37	2,01	0,65	0,65	0,62	74	71	75
Fabrik photographischer Papiere in Wernigerode	0,04	0,04	0,04	—	—	—	0,02	0,01	0,02	1,40[4]	1,36[4]	1,39	0,07	0,07	0,07	2,6	2,6	2,6
Feldmühle Papier	9,00[1]	5,01	6,02	—	4,56	6,58	2,59	2,76	6,13	1,61	4,97	3,98	0,06	0,02	0,01	82	88	114
Freiberger Papierfabrik	1,60	1,63	1,63	0,92	1,27	1,33	0,65	1,20	1,39	0,30	0,72	0,90	—[3]	—[3]	—[3]	96	109	112
W. Hagelberg	0,75	0,74	—	0,22	0,21	—	0,37	0,42	—	0,53	0,35	—	—	—	—	62	61	—
Heidenauer Papierfabrik	0,86	0,86	0,85	0,86	0,86	0,82	0,36	0,62	0,97	0,43	0,65	0,87	—	—	—	97	114	91
Kartonpapierfabriken Akt.-Ges. Groß-Särchen	0,44	0,44	0,45	0,70	0,62	0,64	0,21	0,18	0,33	0,12	0,37	0,42	0,01	—	—	106	98	95
Kostheimer Cellulose-u. Papierfabrik	0,59	0,61	0,73	0,47	0,43	0,85	0,20	0,10	0,47	0,19	0,25	0,19	—	—	—	95	93	140
Natronzellstoff- u. Papierfabrik	1,45	1,48	1,46	1,83	1,72	1,63	0,56	1,67	3,01	1,22	2,58	2,29	2,09	2,70	2,70	54	53	51
Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik	0,24	0,24	0,23	0,10	0,12	0,12	0,18	0,44	0,35	0,08	0,16	0,21	—	—	—	62	64	64
Patentpapierfabrik zu Penig	3,97[1]	4,21[1]	—	—	—	—	0,80	0,86	—	0,99	1,24	—	0,11	0,11	—	97	103	—
Reisholz Papierfabrik	3,26	3,12	—	2,21	1,83	—	1,47	1,35	—	2,62	5,77	—	—[3]	—[3]	—	78	71	—
Simonius Cellulosefabrik A.-G.	2,30	2,36[1]	3,78[1]	—	—	—	0,93	0,88	1,23	0,36	0,53	0,76	—	—	—	117	119	192
Schlesische Cellulose- u. Papierfabriken A.-G.	1,05	1,05	—	1,30	1,30	—	0,89	1,54	—	1,06	1,79	—	0,23	0,20	—	67	67	—
Hermann Schött A.-G.	0,87	1,03	1,24	0,76	0,75	0,69	0,61	0,67	0,74	0,42	0,52	0,54	0,52[2]	0,57[2]	0,40[2]	53	57	62
Stettiner Papier- und Pappenfabrik	0,51	0,55	0,52	0,50	0,50	0,46	0,12	0,35	0,10	0,13	0,14	0,03	0,31	0,34	0,34	76	79	75
Verein für Zellstoff-Industrie	1,50	1,85	—	0,50	0,68	—	1,14	1,48	—	0,82	1,01	—	—	—	—	59	76	—
Vereinigte Bautzner Papierfabriken	2,48	2,40	2,42	1,09	0,98	0,92	0,45	1,10	1,61	0,35	0,69	0,74	0,01	0,01	0,01	99	93	92
Vereinigte Holzstoff- u. Papierfabriken Niederschlema	1,95	2,92	3,17	0,77	1,70	2,08	0,38	0,76	1,35	0,45	1,06	0,95	0,24	0,46	0,20	91	115	131
Vereinigte Kunst-Institute vorm. Otto Troitzsch	0,48	0,48	0,48	0,27	0,33	0,16	0,25	0,13	0,15	0,08	0,48	0,30	0,35	0,31	0,47	62	67	53
Zellstoff Waldhof	10,61[1]	12,68[1]	16,99[1]	—	—	—	13,06[5]	14,64[5]	21,53[5]	12,14	16,71	21,97	9,60	11,02	11,27	33	39	52

[1]) einschl. Mobilien;
[2]) einschl. Bankguthaben;
[3]) Werkposten;
[4]) einschl. 1,34 Kapital-Entwertungskonto zum Ausgleich des Unterschiedes zwischen Eigenkapital und Goldvermögen der Gesellschaft;
[5]) einschl. Waldungen.

niusschen Cellulosefabrik A.-G., deren Gläubigerkonto das Aktienkapital um mehr als das Doppelte übertrifft, und bei der die Mitarbeit des Eigenkapitals nunmehr 33 % beträgt. Auch die Anlagewerte dieser Gesellschaft, also schwer realisierbare Werte, erreichen fast die doppelte Höhe des Eigenkapitals. Im übrigen übertrifft die Höhe der Verpflichtungen das Aktienkapital noch bei folgenden Gesellschaften: Feldmühle Papier A.-G., Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik und Freiberger Papierfabrik, was auch in der geringen Höhe, die das Eigenkapital am Gesamtkapital beansprucht, zum Ausdruck kommt. Diese weitgehende Illiquidität einiger Gesellschaften spiegelt die angespannte Lage der Papierindustrie wieder, und selbst da, wo der Mitarbeit des Eigenkapitals eine größere Bedeutung zukommt, handelt es sich nicht selten um Unternehmungen, deren Mangel an Fremdkapital auf den schlechten Geschäftsgang zurückzuführen ist.

Die fast allenthalben vorgenommenen Neuanschaffungen moderner und rationeller arbeitender Maschinen sowie die damit teilweise verbundenen Um- und Erweiterungsbauten haben nur vereinzelt auf den Konten der Anlagewerte ihren Niederschlag gefunden, da die allgemein zu beobachtende Vorsicht in der Wertbemessung der Anlagen gleichzeitig reichliche Abschreibungen bedingte. Wie weitgehend die Bemühungen zur Erzielung der höchsten Wettbewerbsfähigkeit sind, die nur durch Vervollkommnung der maschinellen Einrichtungen zu erreichen ist, geht u. a. daraus hervor, daß die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., im Berichtsjahre in ihrer neuen Druckpapierfabrik in Odermünde eine Papiermaschine von 6 m Siebbreite in Betrieb nahm, die als die leistungsfähigste der in Europa in Betrieb befindlichen Anlagen gilt und deren Antrieb durch elektrischen Einzelantrieb erfolgt, was ebenfalls zum ersten Male auf dem Kontinent ausgeführt wurde. Die Gesellschaft erwähnt in ihrem Bericht, daß durch die Umbauten der letzten Jahre die Produktionsfähigkeit des Unternehmens um annähernd 70 % sowohl bei Zellstoff wie bei Druckpapier gesteigert worden ist. Diese erhöhte Erzeugung abzusetzen, sei nur dadurch ermöglicht worden, daß durch die technische Vervollkommnung der Anlagen eine wesentliche Verringerung der Selbstkosten erzielt worden sei, die es weiterhin ermöglicht habe, auch mit Gewinn exportieren zu können.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Anschaffung kostspieliger Großmaschinen mittleren und kleineren Unternehmungen infolge ihrer geringen Kapital- und entsprechenden Kreditbasis so gut wie unmöglich ist. Die Folge davon wird auf die Dauer ein weiterer Zusammenschluß auch in der Papierindustrie sein durch Uebernahme von Mittel- und Kleinbetrieben durch Großbetriebe. Wir erwähnten bereits eingangs die teilweise enge Verbindung der verarbeitenden Fabriken mit ihren Hilfsindustrien, die den Zweck hat, die Unternehmungen unabhängig zu machen vom Bezuge fremder Halbfabrikate bzw. Rohstoffe. So gelang es der Kartonpapierfabriken A.-G. Groß-Särchen durch Erweiterung ihrer Holzschleiferei sich gänzlich unabhängig zu machen vom Bezuge fremden Braunschliffes. Unter diesen Be-

Digitized by Google

strebungen, die die Verbilligung der Gestehungskosten zum Ziel haben, ist auch die von der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg in Gemeinschaft mit einer bedeutenden rheinischen Papierfabrik gegründete eigene Holzeinkaufsorganisation durch Errichtung einer Aktiengesellschaft nach finnischem Recht mit dem Sitz in Helsingfors zu rechnen, die eine billige Versorgung der Werke mit nordischem Holz zum Ziele hat.

In der starken Steigerung der Vorräte gegenüber dem Vorjahre kommt z. T. der mangelnde Absatz der Unternehmungen zum Ausdruck. Zum Teil ist diese Erhöhung aber auch auf die gesteigerte Produktionsfähigkeit der Betriebe zurückzuführen. Kreditgewährung, die in einem unwesentlichen Anwachsen des Schuldnerkontos, teilweise sogar in einer Verringerung desselben zum Ausdruck kommt, durchaus begreiflich erscheinen. Trotzdem wurden Ausfälle infolge Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern nicht ganz vermieden, so daß entsprechende Abschreibungen nötig wurden. So erwähnt die Heidenauer Papierfabrik A.-G., daß sie durch Ausfälle bei z. T. langjährigen Kunden einen Betrag von 0,06 Mill. abgeschrieben habe, und ebenso war die Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabriken A.-G. gezwungen, für eine Reihe von Zahlungseinstellungen entsprechende Abschreibungen bzw. Rückstellungen vorzunehmen. Das Konto der Wertpapiere und Be-

Tabelle 3.

	Betriebsgewinn		Handlungsunkost. einschl. Steuern		Abschreibungen		Abschr. in % d. Anl.-Werte		Reingewinn		Verlust		Dividende i. %		Dividendenbetrag		Rückstellungen		Vortrag		Reingew. in % d. Eml.-Kap.	
	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25	24	25
A.-G. für Kartonnagenindustrie, Dresden	1,88	2,00	1,52	1,68	0,10	0,15	3,1	4,1	0,29	0,29	—	—	5	6	0,25	0,30	—	—	0,04	0,03	5,1	5,1
A.-G. für Lithopone fabrikation	1,—	1,37	—	1,32	—	0,04	—	3,8	—	0,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,02	—	2,9
A.-G. für Pappenfabrikation	0,12	—	0,24	—	0,08	—	4,8	—	—	—	0,20[1]	—	—	—	—	—	—	—	0,20	—	—	—
Alfeld Gronau	0,92	0,78	0,77	0,65	0,13	0,13	5,1	5,0	0,03	0,02	—	—	—	—	—	—	—	—	0,03	0,02	1,2	0,8
Ammendorfer Papierfabrik	0,86[1])	—	—	—	0,25	—	8,9	—	0,55	—	—	—	12	—	0,48	—	0,01	—	0,06	—	12,4	—
Chemnitzer Papierfabrik	0,36	—	0,31	—	0,06	—	3,3	—	—	—	0,02	—	—	—	—	—	—	—	0,02[2])	—	—	—
Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabrik	5,84	5,55	4,11	3,51	0,72[7])	0,89	5,4	6,3	1,01	1,15	—	—	6	8	0,86	1,15	—	—	0,15	0,14	6,4	7,4
Chromo- Papier- und Karton-Fabrik Leipzig-Plagwitz	0,70	0,91	0,51	0,68	0,09	0,11	5,4	6,1	0,11	0,13	—	—	7	7	0,11	0,11	—	—	—	0,01	6,0	7,1
Cröllwitzer Papierfabrik	0,81	—	0,63	—	0,12	—	5,6	—	0,01	—	—	—	—	—	—	—	0,01	—	—	—	0,6	—
Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapier	1,92	2,44	0,99	1,35	0,42	0,45	7,1	7,3	0,52	0,64	—	—	8	10	0,51	0,63	—	—	0,01	0,02	6,7	8,3
Fabrik photographischer Papiere in Wernigerode	0,03	0,12	0,07	0,08	—	—	—	—	—	—	0,06	0,02	—	—	—	—	—	—	0,06[2])	0,02[2])	—	—
Feldmühle Papier	3,00	2,22[1])	1,17	—	0,65	1,34[5])	6,3	7,6	0,58	0,87	—	—	6	10	0,48	0,82	—	—	0,08	0,10	5,3	7,9
Freiberger Papierfabrik	1,05	1,17	0,86	0,85	0,19	0,19	6,1	6,0	0,01	0,14	—	—	—	5	—	0,12	—	—	0,01	0,01	0,4	5,3
W. Hagelberg	0,51	—	0,34	—	0,14	—	12,8	—	0,04	—	—	—	—	—	—	—	0,01	—	0,03	—	2,6	—
Heidenauer Papierfabrik	?	0,27	0,17	0,26	—	0,16[4])	—	5,7	—	—	0,10	0,15	—	—	—	—	—	—	—	0,08[4])	—	—
Kartonpapierfabriken Akt.-Ges. Groß-Särchen	0,61	0,65	0,42	0,43	0,09	0,11	7,8	9,1	0,09	0,10	—	—	—	—	—	—	0,07	0,04	0,02	0,08	8,3	8,7
Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik	0,11	—	0,18	0,09	0,06	0,06	5,5	3,7	—	—	0,13	0,16	—	—	—	—	—	—	0,13[2])	0,29[2])	—	—
Natronzellstoff- u. Papierfabrik	0,44[1])	3,03	0,97	2,30	0,23	0,28	6,7	8,3	0,07	0,52	—	—	—	10	—	0,48	—	—	0,07	0,01	1,1	8,6
Nürnberger Briefumschlag- und Papieraustattungsfabrik	0,58	0,39	0,48	0,53	0,02	0,02	5,7	5,7	0,02	—	—	0,10	—	—	—	—	—	—	0,02	0,03[2])	3,6	—
Patentpapierfabrik zu Penig	0,86	—	0,28	—	0,28	—	6,6	—	0,30	—	—	—	8	—	0,29	—	—	—	0,01	—	7,3	—
Reisholz Papierfabrik	2,88	—	1,66	—	0,53	—	9,7	—	0,81	—	—	—	12	—	0,72	—	—	—	0,01	—	11,5	—
Simonius Cellulosefabrik A.-G.	0,88	1,48	0,66	0,95	0,20	0,43	7,8	10,2	0,02	0,10	—	—	—	8	—	0,12	—	—	0,01	0,01	0,4	5,3
Schlesische Cellulose- u. Papierfabriken A.-G.	0,95[6])	—	—	—	0,42	—	15,2	—	0,55	—	—	—	8	—	0,26	—	0,20	—	0,09	—	15,6	—
Hermann Schött A.-G.	1,07	0,94	0,66	0,81	0,14	0,13	7,3	6,3	0,27	—	—	0,01	8	—	0,22	—	0,02	—	0,03	0,02	8,6	—
Stettiner Papier- und Pappenfabrik	0,32	—	0,29	0,19	0,06	0,06	5,4	5,7	—	—	0,03	0,28	—	—	—	—	—	—	—	0,19[2])	—	—
Verein für Zellstoff-Industrie	1,24	—	0,78	—	0,21	—	7,7	—	0,25	—	—	—	6	—	0,18	—	—	—	0,05	—	7,5	—
Vereinigte Bautzner Papierfabriken	0,97	1,18	0,63	0,78	0,18	0,19	5,1	5,4	0,17	0,21	—	—	5	6	0,16	0,19	—	—	0,01	0,03	4,7	5,8
Vereinigte Holzstoff- u. Papierfabriken Niederschlema	0,75[1])	1,05[1])	—	—	0,41	0,47	8,9	8,9	0,21	0,28	—	—	2½	5	0,10	0,20	0,09	0,07	0,01	0,01	5,4	7,0
Vereinigte Kunst-Institute vorm. Otto Troitzsch	0,38	0,23	0,57	0,21	0,04	0,09	4,7	14,1	—	—	0,23	0,07	—	—	—	—	—	—	0,23[2])	0,30[2])	—	—
Zellstoff Waldhof	8,41	16,46	5,76	11,71	1,20	2,48	8,7	12,7	1,44	2,26	—	—	6	6	1,20	2,04	—	—	0,10	1,17	4,4	6,9

[1]) ausschl. Handlungsunkosten und Steuern;
[2]) Verlustvortrag;
[3]) zuzügl. 0,83 Mill. Effekten- und Konsortialerträge;
[4]) einschl. 0,06 Mill. Abschreibungen auf Außenstände;
[5]) einschl. 0,30 Mill. Abschreibungen der Aufwertungs-Ausgleichsposten;
[6]) ausschl. Handlungs-, Betriebsunkosten und Steuern;
[7]) einschl. 0,10 Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen.

Einige Gesellschaften haben durch Einschränkung bzw. gänzliche Stillegung ihrer Betriebe ein allzu starkes Anwachsen ihrer Bestände vermieden. Dies gilt besonders für die Pappenfabrikation, so daß beispielsweise die A.-G. für Pappenfabrikation, Berlin, in ihrem Bericht erwähnt, daß ihre Produktionsmöglichkeit nur mit etwa 60% ausgenutzt war. Teilweise enthält das Konto der Vorräte nicht unbeträchtliche Waldbestände, da ja das Holz den wichtigsten Rohstoff für die Papierindustrie bildet.

Der schleppende Eingang der Forderungen, nicht selten auch Zahlungseinstellungen der Schuldner, läßt die Vorsicht der Papierindustrie in der

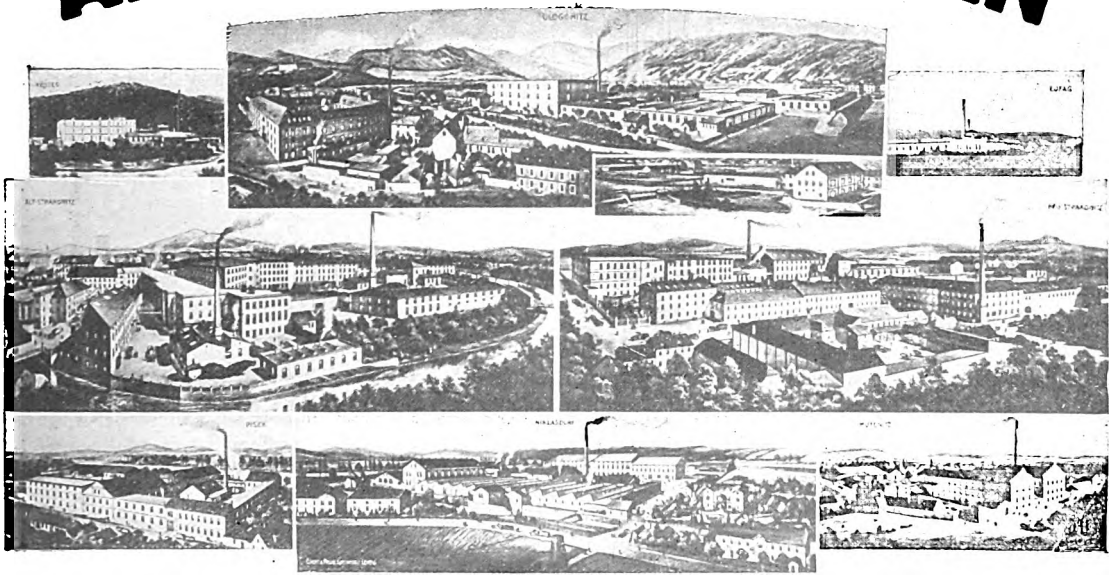
teiligungen weist bei den einzelnen Gesellschaften keine besonderen Veränderungen auf, da die stillen Reserven, die dieses Konto in der Regel enthält, Wertveränderungen zuläßt, ohne daß diese äußerlich in die Erscheinung treten. Wenn z. B. die Feldmühle A.-G., die über ein Aktienkapital von 9,60 Mill. verfügt, und für 1925 10% Dividende verteilt, den hierfür ausgeworfenen Betrag mit 0,82 Mill. ausweist, so können wir daraus schließen, daß sich annähernd 1,00 Mill. eigener Aktien im Besitze der Gesellschaft befinden, die allerdings in der Bilanz nicht aktiviert sind.

(Fortsetzung Seite 440.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.— bis 31.—
weiße holzhaltige Späne	12.— bis 13.75
Akten, rein weiß	14.— bis 16.—
Akten und Skripturen, original	11.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.—
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.—
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	11.— bis 12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 6.50
gemischte Abfälle	4.50 bis 5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 11. Juni 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	81.— b. 84.—	Weiß Leinen II	37.— b. 40.—
Altweiß I	48.— b. 51.—	Grau Leinen	33.— b. 36.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.50
Altweiß IV	14.50 b. 16.—	Bunte Putzlappen	35.— b. 38.—
Hell Kattun	21.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	62 — b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	26.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.25	Manila Transmissionstau	19.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.50		
Weiß Leinen I	47.— b. 50.—		

Papierholz. Richtpreise vom 11. Juni 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.—	bis 145.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.—	bis 155.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis 128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.60 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 14. Juni 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.55
„ „	Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „	Weizenstroh	1.— bis 1.40
Roggenlangstroh		1.75 bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.10 bis 1.50
Häcksel		2.— bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 13. Juni 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbande.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 3. Juni 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	55.— bis 56.—
	superior	51.50 bis 53.—
	prima	49.— bis 51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G, Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98 100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96 98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Casein. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Fres. . . 875.—

Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 11. Juni, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 9. Juni 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 171/— bis 196/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 102/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 144/— p. cwt., courantgrau sh 141/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 98.— bis 100.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.30 bis 11.40, amerik. 100 kg $ 9.70 bis 9.75
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Dezbr. 1926 je 100 kg Reingewicht RM bis auf weiteres:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 33.— bis 34.50
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 35.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 36.— bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 14.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, unzezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

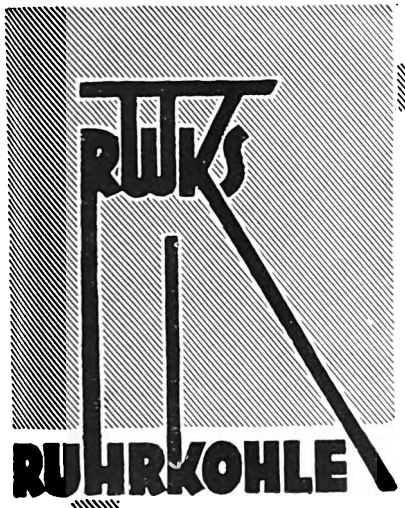
	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Juni der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 103.—	neue Zinkabfälle	47.— bis 49.—
Altrotguß	93.— bis 95.—	Altweichblei	41.— bis 43.—
Messingspäne	77.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	40.— bis 41.—	Alte Bronzesiebe	88.—

Digitized by Google



Feuerraum und Kohlenart

müssen in richtigem Verhältnis zueinander stehen, wenn die in der Kohle enthaltene Wärme voll ausgenützt werden soll.

Diese Erfordernisse werden neuerdings weitgehend berücksichtigt.

Bei den älteren Anlagen aber sind meist sehr niedrige Feuerräume vorhanden.

In solchen Feuerräumen lassen sich Magerkohlen sehr wirtschaftlich verfeuern.

Wirkungsgrade von 75 % bei achtfacher Verdampfung werden mühelos erzielt.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie mit Rat und Tat bei Verwendung von Ruhrkohle jederzeit gern kostenlos.

Auch unsere Druckschrift »Die Ruhrkohle als Kesselkohle« gibt wertvolle Hinweise. Bitte verlangen Sie sie.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Ein Teil der stillen Reserven wurde von der Feldmühle A.-G. im Berichtsjahre zum Erwerb des annähernd vollen Aktienkapitals der Pommerschen Papierfabrik Hohenkrug bei Stettin durch Hingabe von 0,22 Mill. Vorratsaktien verwandt. Infolge dieser Politik der stillen Reserven läßt das Konto der Wertpapiere und Beteiligungen eine eindeutige Beurteilung nicht zu, die auch gelegentliche Feststellungen, wie wir sie oben bei der Feldmühle A.-G. gemacht haben, uns nicht verschaffen können.

Wenn wir bereits bei der Beurteilung des Verhältnisses zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital teilweise eine weitgehende Illiquidität einzelner Unternehmungen feststellen konnten, so finden wir diese Feststellung bestätigt bei der Gegenüberstellung der Anlagewerte dieser Unternehmungen mit ihrem Eigenkapital, die ebenfalls als Gradmesser für die Liquidität ein wenig günstiges Bild gibt. Bei acht der in unserer Tabelle 2 angeführten Gesellschaften überwiegt der Wert der Anlagen den des Eigenkapitals, doch sind die Geschäftsergebnisse der Betriebe, deren Liquiditätsgrad günstiger ist, durchaus nicht erfolgreicher, im Gegenteil, wie wir bereits oben erwähnten, weisen die angespannten Bilanzen in der Papierindustrie eher auf eine befriedigende Geschäftstätigkeit hin, während das Bilanzbild der schlecht beschäftigten bzw. mit Verlust arbeitenden Unternehmungen infolge der Zurückhaltung der Kreditgeber einerseits sowie des Unvermögens zu Investierungen zwecks Ausbau und Modernisierung der Anlagen anderseits einen verhältnismäßig günstigen Liquiditätsgrad ergeben.

Die Ergebnisse unserer bisherigen Betrachtung finden wir in den Gewinn- und Verlustrechnungen in der Papierindustrie bestätigt, die wir in Tabelle 3 zusammengestellt haben. Schon die ganz verschiedene Entwicklung, die der Rohgewinn genommen hat, der teilweise erheblich hinter dem des Vorjahres zurückbleibt, teilweise eine erhebliche Steigerung erfahren hat (Zellstoff Waldhof annähernd plus 100 %) gibt ein Bild von dem verschiedenen Beschäftigungsgrad der einzelnen Unternehmungen. Wenn eine Reihe von Werken trotz zeitweiliger Stillegung ihrer Betriebe ihre Produktion über die der Vorkriegszeit hinaus steigern konnten, so ist das ein Beweis für die Hebung der Produktionsmöglichkeiten in der Papierindustrie. Die Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn hat im Jahre 1925 einen Umsatz erzielt, der mehr als das Dreifache des Friedensumsatzes erreicht, dagegen erwähnt die Stettiner Papier- und Pappenfabrik, daß der Beschäftigungsgrad Ende 1925 auf etwa 25 % der Produktionsmöglichkeit zurückging, was schließlich zur völligen Stillegung des Betriebes zwang. Wie wir bereits eingangs erwähnten, hat die Feinpapier- sowie die Pappenindustrie weit mehr unter den Ungunsten der Verhältnisse zu leiden als die Kartonindustrie und diejenigen Unternehmungen, die sich mit der Herstellung groberer Papiere befassen.

Die Abschreibungen, die im allgemeinen im reichlichen Maße vorgenommen wurden, erreichten bei Troitzsch 14,1 und bei Zellstoff Waldhof 12,7 % der Anlagewerte. Da die Erzielung einer rationelleren Arbeitsweise nur durch Nutzbarmachung der neuesten technischen Errungenschaften möglich ist, sind entsprechend hohe Abschreibungen nötig, um die höchstmögliche Produktionsfähigkeit nach dem Stande moderner Technik zu erzielen. Wir wiesen bereits darauf hin, daß die Aufbringung der dazu nötigen Barmittel nur den bestfundierten Unternehmungen möglich ist. Von den in unserer Tabelle angeführten Gesellschaften hat fast ein Drittel im letzten Geschäftsjahre mit Verlust gearbeitet, die Gewinnergebnisse der übrigen Unternehmungen liegen im allgemeinen über denen des Vorjahres, so daß auch in den Fällen, wo eine Dividende zur Verteilung gelangte, diese mit Ausnahme einer einzigen Gesellschaft über der vorjährigen Dividende liegt. Unterziehen wir zum Schluß die Rentabilität der deutschen Papierindustrie einer Betrachtung, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals überwiegend bei den Unternehmungen festzustellen ist, die sich hauptsächlich mit der Fabrikation von Halbstoffen (Cellulose) oder Spezialpapieren (Chromopapier) befassen bzw. bei den Unternehmungen, die durch gleichzeitige Herstellung sowohl der Halbstoffe als auch der Fertigfabrikate ein rationelleres Wirtschaften erzielen.

Wenn auch die Belebung, die neuerdings in der Papierindustrie zweifellos festzustellen ist, aller Voraussicht nach nicht nur vorübergehender Natur ist und zu der Hoffnung berechtigt, daß sie die kommenden Bilanzen günstiger gestalten werde, so kann man sich doch nicht des Eindrucks erwehren, daß die Zukunft den Großbetrieben gehören wird, die auf Grund ihrer größeren Kapitalkraft über die nötige Anpassungsfähigkeit verfügen, die mit den Fortschritten in der Technik Schritt zu halten vermag. Dies gilt besonders im Hinblick darauf, daß der Inlandsmarkt, selbst bei einer weiteren Belebung noch auf lange Zeit ziemlich begrenzt sein wird, und deshalb dem Auslandsmarkt erhöhte Bedeutung zukommt. Hier weitere Erfolge zu erringen, ist nur möglich durch äußerste Senkung der Selbstkosten, durch modernsten Ausbau der maschinellen Einrichtungen. Ein weiterer Zusammenschluß in der Papierindustrie und die damit verbundene Ausschaltung unrentabler Kleinbetriebe wird ein Schritt zu diesem Ziele sein. (Deutsche Bergwerks-Zeitung.)

---

3. Liste
über Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. 1927 in Breslau.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.
Herr Direktor Süreth.

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg, Mulde.
Herr Rittergutsbesitzer Richard Berger.

Gebr. Buhl, Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Ettlingen in Baden.
Herr Rudolf Buhl.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz a. S.
Frau Direktor Illing.

Cellulose-Fabrik Höcklingsen, Höcklingsen b. Hemer.
Herr Direktor Dr. Kumpfmiller.

Gebr. Dietrich, G. m. b.H., Papier- und Cellulosefabrik, Merseburg.
Herr Robert Dietrich,
Frau Käthe Dietrich,
Fräulein Liselotte Dietrich.

Paul Glöckner, Papierfabrik, Rodersdorf-Wegeleben.
Herr Paul Glöckner,
Herr Harry Glöckner.

Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein a. d. Elbe.
Herr Fabrikdirektor E. Münch,
Herr Fabrikdirektor Wilh. Giebeler,
Frau E. Münch.

Friedr. Haver, Papierfabrik, Thiergarten bei Ohlau, Schlesien.
Herr Georg Haver,
Frau Gertrud Haver.

Holzschleiferei, Maschinenpappenfabrik Gebrüder Biermann, Bitterfeld.
Frau Fabrikbesitzer Frieda Biermann.
Herr Karl Siebert,
Frau Charlotte Siebert.

Kostheimer Cellulose- und Papier-Fabrik, Aktiengesellschaft, Mainz-Kostheim.
Herr Direktor Anton Heide,
Frau Direktor Heide,
Herr Direktor Hermann Sander.

Digitized by Google

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken Aktiengesellschaft, Lambrecht.
Herr Generaldirektor Landmesser.
Leopold Lask, Papier- und Rohdachpappenfabrik, Falkenberg in der Mark.
Frau Helene Lask.
Lovis Söhne, Th. D. Aktien-Gesellschaft, Heiligenstadt, Eichsfeld.
Herr Heinrich Lovis.
Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik Aktien-Ges., Neuß a. Rh.
Herr Thomas Irlen,
Herr Georg Ehrlich.
Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke A.-G., Hirschberg in Schlesien.
Herr Direktor Artur Diamant,
Frau Herta Diamant,
Herr Fabrikbesitzer Ewald Schoeller,
Frau Schoeller.
Papierfabrik Neidhardtsthal, G. m. b. H., Neidhardtsthal.
Herr Guido Wenzel.
Papierfabrik Sacrau, Fabrik und Großhandlung, Sacrau.
Herr Karl Alexander,
Frau Anna Alexander.
Papierfabrik Wildbad, Wildbad in Württemberg.
Herr Direktor Arnold Britzelmaier.
Papierfabrik Ziegenhals, Ziegenhals O.-S.
Herr Fabrikbesitzer Konrad Methner,
Frau Gertrud Methner.
Papierfabrik Hermes & Cie., Düsseldorf.
Herr Direktor Schmidt.
Papierfabrik Köslin, Köslin.
Herr Direktor Carl Frey.
C. F. Seydel, Papier- und Pappenfabrik, Tennstedt, Provinz Sachsen.
Herr Franz Seydel,
Frau Gr. Seydel.
C. Stoltze, Papierfabrik, Herrenmühle bei Ziesar.
Fräulein Ilse Fleischer.
Verein für Zellstoff-Industrie, Akt.-Ges., Berlin, Königin-Augusta-Str. 53.
Herr Dr. Gustav Schweitzer,
Frau Lina Schweitzer.
F. E. Weidenmüller Akt.-Ges., Dreiwerden-Zschopautal, Sachsen.
Herr Oscar Weidenmüller,
Herr Direktor Paul Diehl.
Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.
Herr Kommerzienrat Dr. Clemm,
Frau Kommerzienrat Clemm,
Fräulein Hertha Clemm.
Hannoversche Papierfabriken, Alfeld-Gronau.
Herr Alfred Scholze,
Frau Inga Scholze.
Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik, Krause & Baumann Akt.-Ges., Heidenau b. Dresden.
Herr Direktor Carl Schmeil,
Frau Direktor Schmeil.
Otto Günther, Papierfabrik, Greiz.
Frau Margarete Günther,
Herr Felix Günther,
Herr Dipl.-Ing. Otto Ferd. Günther.
Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen-Teck, Wttbg.
Herr Kommerzienrat Dr. Dr. A. Scheufelen.
Koholyt Aktiengesellschaft, Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke, Berlin W 57, Potsdamer Straße 75.
Herr Generaldirektor Chas Snelling,
Herr Dr. Gustav Jansen,
Herr Direktor Oswald Dittrich,
Frau Gertrud Dittrich.
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.
Herr Direktor Otto Clemm.

Digitized by Google

Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie, Charlottenburg.
Herr Dr. Wilhelm Clemens.

Verband Badischer Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrieller, Freiburg i. Br., Werderstraße 7.
Herr Rechtsanwalt Fehrenbach.

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg.
Herr Generaldirektor Ernst Lehmann.

Rohstoff-Gesellschaft für Papierfabrikation und Wirtschaftsstelle für Kunstdruckpapier, Charlottenburg.
Herr Graske.

„Der Papier-Fabrikant", Berlin, Oranienstr. 140/142.
Herr Dr. Elsner,
Frau Dr. Elsner.

„Wochenblatt für Papierfabrikation", Biberach an der Riß, Württemberg.
Herr Kommerzienrat Günter-Staib.

Technische Hochschule, Darmstadt.
Herr Prof. Dr. Jonas.

Städt. Friedrich-Polytechnikum, Cöthen-Anhalt.
Herr Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal.

Herr Prof. Dr. Schwalbe, Eberswalde, Schicklerstr. 5.

Fürstlich Stolberg'sche Kartonfabrik, Colonnowska, Kreis Gr. Strehlitz.
Herr Direktor Nerlich.

Holzstoff- und Pappenfabrik Marienthal, Paul Grimm, Mauer am Bober.
Herr Paul Grimm.

Tillgner & Co., Zellstoffwerke, Ziegenhals.
Herr Dr. Oskar Waldeyer,
Frau Dr. Waldeyer,
Herr Dipl.-Ing. Greiner,
Frau Dipl.-Ing. Greiner.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Maltsch.
Herr Direktor Franz Stimm,
Frau Erna Stimm.

Zur gefl. Beachtung.

Neben dem vorliegenden Hefte unserer Zeitschrift gelangt gleichzeitig das

Fest- und Auslandsheft 1927

zur Ausgabe, das aus Anlaß der in Schlesien stattfindenden Papiermachertagungen erscheint. Im Umfange von etwa 300 Seiten enthält das Heft hochwichtige Beiträge aus allen Gebieten der Papier- und Papierstoffabrikation, chemischen, technischen und wirtschaftlichen Inhalts. Der umfangreiche Selbstdarstellungs- und Anzeigenteil gibt eine willkommene Uebersicht über die deutsche Fachindustrie. Das Heft bildet ein bemerkenswertes Ereignis im Leben der deutschen Papierindustrie und erhebt Anspruch darauf, auf dem Tisch des Fachmannes seinen ständigen Platz zu haben, da es sich durch die Beigabe eines umfassenden Bezugsquellenverzeichnisses in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch und spanisch) als dauerndes Nachschlagewerk unentbehrlich erweisen wird. Bei etwaigem Ausbleiben des Heftes beliebe man sofort dem unterzeichneten Verlage zu schreiben, an den auch Bestellungen auf weitere Stücke zum Preise von je 2,50 RM. zu richten sind.

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

I. Einkommensteuer
(Delkrederekontos).

In einem Steuerstreit wurde eine in die Bilanz unter der Bezeichnung „Delkrederekonto" aufgenommene Abschreibung für zweifelhafte Forderungen in Höhe von 10000 RM. vom Finanzamt und Finanzgericht dem Gewinn hinzugerechnet. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbeschwerde dagegen für begründet erklärt. Er führt aus:

„Die Beschwerdeführerin hatte mit ausreichender Deutlichkeit zu erkennen gegeben, daß sie das Delkrederekonto nicht als Reserve, aus dem der möglicherweise später eintretende Verlust gedeckt werden sollte, ansehen wollte, sondern als Bewertungskonto gegenüber dem zu hoch angesetzten Schuldnerkonto auf der Aktivseite der Bilanz. Sie begründete das damit, daß sie bei der Bewertung ihrer Forderungen zwar diejenigen Forderungen abgesetzt habe, deren Uneinbringlichkeit am Bilanzstichtage sich bereits durch erfolglose Pfändungen oder durch Konkurs der Schuldner zweifelsfrei herausgestellt hatte, daß sie aber die übrigen unter den Außenständen und laufenden Wechseln befindlichen zweifelhaften Forderungen mit ihrem vollen Werte angesetzt habe, nicht, wie es dem § 40 Abs. 3 des HGB. entsprochen haben würde, nur nach ihrem wahrscheinlichen Werte. Ueber diese Ausführungen ist das Finanzgericht hinweggegangen. Wenn es ausführt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 143 d. RAO.) nur tatsächlich uneintreibbare Forderungen außer Ansatz bleiben dürften, so beachtet es nicht, daß nach der hier maßgebenden Vorschrift des § 13 d. Einkstg. 1925 der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ermittelte Gewinn der Besteuerung zugrunde zu legen ist. Danach kann dahingestellt bleiben, ob nicht auch schon nach § 143 Abs. 1 der RAO. zweifelhafte Forderungen nur mit ihrem Schätzungswert einzusetzen sind; denn jedenfalls ist hieran für die Besteuerung des gewerblichen Gewinns auf Grund § 13 des Einkommensteuerges. 1925 festzuhalten."

Der Reichsfinanzhof erklärt danach, daß auch für das Einkommensteuergesetz 1925 die Grundsätze gelten, die in der Entscheidung Bd. 7 S. 131 bis 132 über die Zulässigkeit eines Delkrederekontos zum Ausgleich des Minderwertes der in die Bilanz zum Nennwert aufgenommenen Forderungen aufgestellt worden sind. (RFH. 23. März 1927 I A 298/26.)

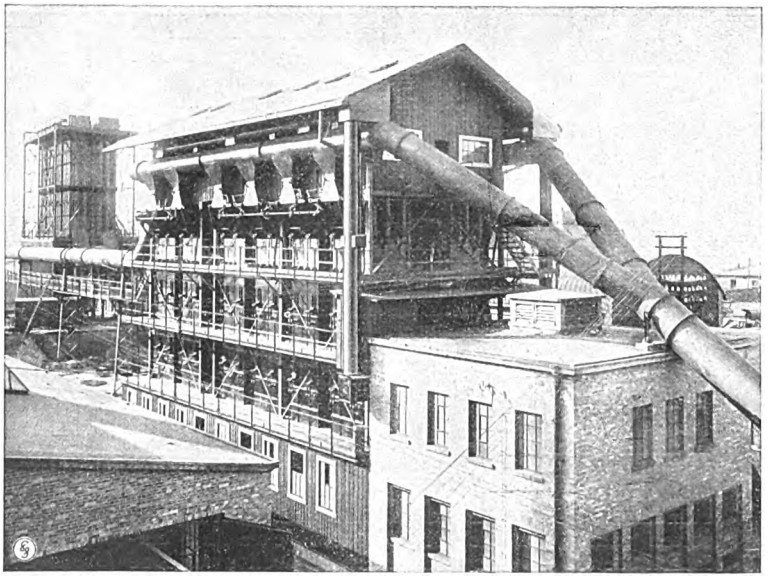
II. Umsatzsteuer

(Fracht zum Lager des Lieferers).

Die Steuerpflichtige betreibt eine Holzgroßhandlung. Sie kauft das Holz vom Waldbesitzer und läßt es vom Einschlagsort auf ihre beiden Lager bringen. Von diesen Lagern aus werden die Kunden mit Holz beliefert. Die Kunden erhalten für die bezogenen Holzmengen eine Rechnung, in der die Holzpreise und getrennt die Frachtsätze aufgeführt sind. Die Steuerpflichtige begehrt Befreiung von der Umsatzsteuer für die Bahnfracht vom Wald zu ihrem Lager; jedoch ohne Erfolg. Der Reichsfinanzhof hat erkannt, daß solche Beförderungskosten, die einem Händler durch die Füllung seines Lagers erwachsen, nicht unter § 8 Abs. 6 des Ums.St.Ges. fallen. Vielmehr hat diese Gesetzesbestimmung nur Beförderungskosten im Auge, die durch die Zusendung vom Lager des Händlers an den Abnehmer der Ware entstehen. (RFH. 26. November 1926, V A 523/26.)

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:

Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 7. Juni	Kurs vom 14. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	25,00	23,00
Alfeld-Gronau	2,505	103,00	104,75
Ammend. Papierfb.	4,036	235,50	240,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	—	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	190,75	187,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	13,00
Chromo Najork	1,662	86,00	88,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	157,50	156,25
Dresdn. Chromo u. K.	7	134.75	133,50
Elsenthal Papier M	0,72	60,00	61,00
Feldmühle	12,815	202,00	202,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	75,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	59,50	63,75
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	106,00	110,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	57,00
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	160,00	156,00
München-Dachau M.	3,01	125,00	121,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	172,00	173,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	126,00	123,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	93,50
Reisholz	6,18	285,00	280,00
Sächs. Cartonnagen.	1,66	—	45,25
Schles. Cellulose	3,21	142,75	151.00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	81,00	80,00
Thode Papierfb. D	1,125	86,00	—
Varziner Papierfb.	5	133.75	131,50
Verein. Bautzner	3,183	70,00	66,00
Verein. Strohstoff D	1,6	325,00	322,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	107,50	108,50
Zellstoff-Verein	3,8	153,50	157,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	260,50	275,75

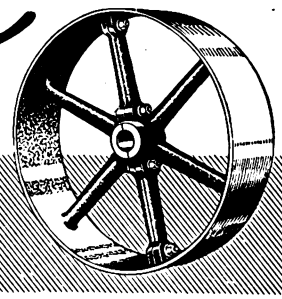
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Die Geschäftslage der Papier- und Pappenindustrie in ganz Mitteldeutschland ist uneinheitlich. Die Pfingstfesttage gaben fast allen Papierfabriken erwünschte Gelegenheit, mit ihren draußen im Lande tätigen Reisevertretern über die Marktlage für Papier und Pappen aller Art eingehende Aussprache zu pflegen, um den Umfang des Bedarfs in allen seinen Verzweigungen zu erkunden. Die Reisevertreter konnten übereinstimmend berichten, daß Bedarf überall vorhanden ist, daß dieser Bedarf sogar umfassend und weit größer als im Vorjahre, aber nirgendwo so dringlich ist, daß es gelingen könnte, die werkseitig festgelegten Preise unter allen Umständen durchzuholen. Der Papiergroßhandel ist, und diese fast in allen Bezirken in Thüringen, in Sachsen und selbst in den an Mitteldeutschland angrenzenden Gebieten immer wieder gemachte Beobachtung der Reisevertreter verdient gewiß beachtet zu werden, derart zurückhaltend und vorsichtig geworden, daß er nur den allerdringlichsten Bedarf deckt und jedwede Vorversorgung unter Hinweis auf den Börsenkrach und die zunehmende Schwierigkeit der Industriefinanzierungsgeschäfte rundweg ablehnt, weil er sich mit seinen Mitteln unter keinen Umständen festlegen will, da schon jetzt überall von seiten seiner Kundschaft Kreditgesuche einlaufen, denen er entsprechen müsse, weil zweifellos wohl als Folge des Börsenkrachs die Geldeingänge auch bei der Kundschaft zögernder und jedenfalls völlig unzuverlässig geworden sind. Unter diesen Umständen sei es für den Papiergroßhandel unmöglich, bei den Papierfabriken größere Engagements einzugehen, die Verpflichtungen bedingen, deren Erfüllung bei der Unsicherheit des gesamten Verkaufsgeschäfts noch nicht zu über-

Eisenmatthes

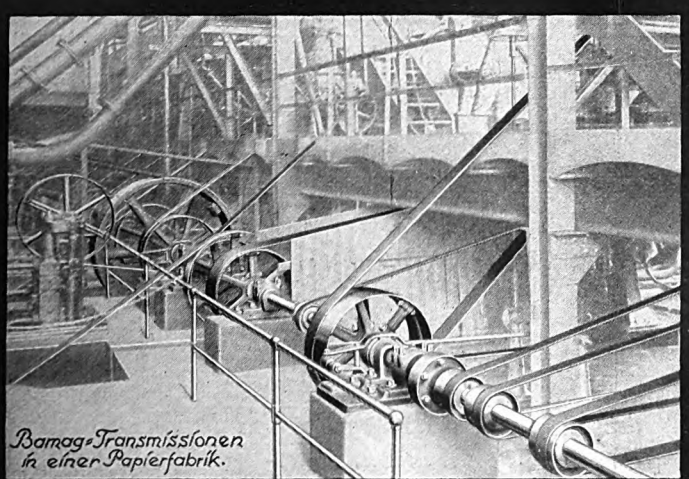


Gußeiserne
Riemenscheiben
maschinengeformt, fertig bearbeitet und Rohguß. Auch große Serien in wenigen Tagen lieferbar. Weicher, leicht bearbeitungsfähiger Guß. Sorgfältigste Bearbeitung. Günstige Preise.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Digitized by Google

sehen sei, da die Kundschaft seit Mitte Mai über nachlassenden Bedarf der Papierverbraucher berichtet und auch mit dem Pfingstgeschäft in gar keiner Richtung zufrieden gewesen ist. Tatsächlich wird auch von den Buch- und Akzidenzdruckereien, den lithographischen Anstalten und Notenstechereein von einer Abschwächung des Geschäfts berichtet und besonders lebhaft über rücksichtslosen Druck auf die Preisgestaltung infolge des überaus scharfen Wettbewerbes geklagt, der es mit sich bringe, auch im Papiereinkauf auf jeder noch so kleinen Preisvergünstigung mit größter Hartnäckigkeit zu bestehen, wovon der Papiergroßhandel und noch mehr die von ihm bediente Kundschaft der Papierhändler ein Klagelied zu singen wisse. Besonders heftig ist der Kampf um Aufträge auf Kosten der Preise auf dem Feinpapiermarkte und hier vor allem in den hochwertigen Autotypie- und Kunstdruckpapieren, feinen Kartons und Briefpapieren, aber auch in holzhaltigen Druckpapieren ist das Geschäft schwieriger und langsamer geworden, besonders für Illustrationsdruck von besserer Qualität und guter Satinage, denn gerade für diese Papiere hat sich in allerjüngster Zeit das Angebot allgemein dringlicher gestaltet und die Kundschaft versucht sofort, diese für sie günstigere Marktverfassung zu ihrem Gunsten auszunutzen. Die Fabriken sind durchweg befriedigend und zumeist noch auf Wochen hinaus mit Aufträgen, zu einem erheblichen Teile aus dem Auslande, versehen und so können sie Untergebote, die jetzt überaus häufig gemacht werden, einfach ablehnen und auf diese Weise dazu beitragen, daß der Preisstand für alle Papiersorten sich auf gleicher Höhe behauptet, obwohl für viele Papiere und insbesondere auch für Pappen dieser Preisstand so ist, daß er sich in allernächster Nähe der Gestehungskosten bewegt und für zahlreiche Fabriken bereits Verluste in sich schließt. Besonders die Pappenfabriken in Thüringen, zumeist Klein- und Mittelbetriebe, klagen mit Berechtigung über den Tiefstand der Preise, namentlich für Lederpappen, während für gute Graupappen und insbesondere für Handpappen sich das Geschäft etwas gebessert und damit auch für die meisten Betriebe kleine Preiserhöhungen mit sich gebracht hat. Für gewöhnliche Holzpappen und für ein- und zweiseitig gedeckte Holzkartons hat die Nachfrage für den Export leider sehr nachgelassen, die großen Leipziger und Hamburger Exporthäuser behaupten, diese Erzeugnisse aus Oesterreich und der Tschechoslovakei noch billiger beziehen zu können, obwohl gerade an dieser Ware zu den gegenwärtigen Peisen nicht nur in Thüringen, sondern auch in Sachsen nur mit Ach und Krach die Selbstkosten verdient werden können. Auch das Geschäft in Kunstlederpappen leidet sehr unter der Schleuderkonkurrenz der österreichischen und besonders der tschechoslovakischen Hersteller, die zu Preisen liefern, die unter den tatsächlichen Gestehungskosten überall in Thüringen liegen. Dl.

BAMAG TRIEBWERKE



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik.

Nachweislich 40-60 % Verringerung der Verluste.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

1024 Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Vom Vorrat sofort lieferbar

JAHRESSCHAU DRESDEN.

Beachten Sie bitte unsere Lieferungen:

Kalander-Antrieb (für Eck & Söhne, Düsseldorf) in Halle 11 • Holländer-Antrieb (für Füllner, Warmbrunn) in Halle 13
Kalander-Antrieb (für Haubold, Chemnitz) in Halle 34 • Triebwerkstrang (Kofferfabrik Kindelbrück) in Halle 32
Spannrollen an den in Halle 6 und 8 ausgestellten Maschinen.

Nähere Auskunft durch unser **Technisches Büro Dresden**, Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

Nordbayern.

Der Papier- und Pappenmarkt steht in den letzten Monaten im Zeichen des Zusammenschlusses, begünstigt durch eine stärkere Nachfrage und von den Fabriken beanspruchte längere Lieferfristen.

Von einer stärkeren Belebung des Marktes in Nordbayern kann im allgemeinen nicht gesprochen werden, wenn auch verschiedene Branchen, wie Textil, sehr gut beschäftigt sind. Sowohl in den Fabrikanten- als auch in den Händlerkreisen wird weniger über Absatzmöglichkeiten, als über einen ungenügenden Verdienst, hervorgerufen durch starke Unkosten und Steuerbelastungen einerseits, durch zu vielen Wettbewerb anderseits geklagt.

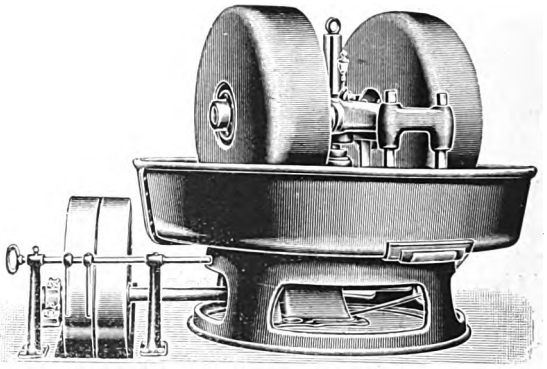
Die Preistendenz, insbesondere in billigeren Papieren, geht nach oben, in Pappen ist wohl, wenn auch eine nur mäßige Erhöhung in Kürze zu erwarten, falls nicht, wie im letzten Jahre die Holzschleifereien durch ungewöhnlich reiche Betriebswasser in der Lage sind, ihre Schleifereien besonders gut auszunützen und den Schliff zu herabgesetzten Preisen auf den Markt zu werfen.

Die Arbeitslöhne haben eine Steigerung erfahren, eine weitere ist gegen den Herbst zu erwarten. ng.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Vereinigte Bautzner Papierfabriken. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß, wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder und an Stelle des verstorbenen Geheimrat von Klemperer Herrn Dr. Victor von Klemperer, Direktor der Dresdner Bank. Die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres zeigten eine Besserung gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres.

(Fortsetzung der Geschäftsnachrichten Seite 447.)



Kollergänge
Umwälzschaber
Dauerölschmierung

bestens bewährt liefert

Chemnitzer Maschinenfabrik G.m.b.H. Chemnitz

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

Papierfabrik Krappitz A.-G., Berlin. In der ordentlichen Hauptversammlung wurden die Regularien für das Geschäftsjahr 1926 glatt erledigt. Aus einem Reingewinn von 444 551 M. (238 193 M.) werden demnach 6 % (10 %) Dividende verteilt, 7228 (11 909) M. den Reserven zugeführt, 4444 (13 333) M. als Tantieme vergütet und 12 879 (12 950) Mark vorgetragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Fabrikationsgewinn von 2 331 723 (2 698 807) M. und einen Grundstücksertrag von 2543 (2186) M., wozu der Gewinnvortrag aus 1925 mit 12 950 M. tritt. Anderseits erforderten Fabrikations- und Handlungsunkosten 1 769 909 (1 840 271) M., Zinsen 61 149 (91 541) M. und Steuern 210 632 (196 156) M., so daß nach 160 976 (186 105) M. Abschreibungen der obengenannte Reingewinn zur Verfügung steht. Die Verwaltung teilt zu diesem Abschuß mit, daß die Ende 1925 eingetretene Abschwächung der Nachfrage für Zeitungspapier das ganze Berichtsjahr hindurch angehalten hat und erst im letzten Quartal von einer wesentlichen Geschäftsbelebung abgelöst worden ist. Der schwache Inlandsabsatz und die schwierigen Exportmöglichkeiten führten zu erheblichem Preisrückgang. Das neue Jahr hat einen befriedigenden Auftragseingang gebracht, der auch zur Zeit noch anhält.

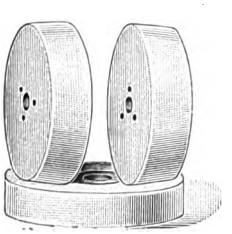
Chemische Industrie und Papierfabrik A.-G. in Danzig. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. September 1926 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 545 014 Gulden. Demgegenüber erforderten Unkosten, soziale Lasten und Steuern 511 646 Gulden, wozu Abschreibungen mit 106 785 Gulden treten, so daß sich ein Verlust von 73 416 Gulden ergibt.

Papiergroßhandlung Wiener, Wien. Die Ausgleichstagung der Papiergroßhandlungsfirma Leopold Wiener schloß mit der Annahme der vorgeschlagenen Ausgleichsquote von 35 %, die in vier gleichen Raten nach drei, sechs, neun und elf Monaten nach Annahme des Ausgleichs bezahlt wird. Es wird mitgeteilt, daß dieses Angebot identisch sei mit dem, welches für die Tschechoslovakei gestellt wird. Das Angebot wurde von den Wiener Gläubigern mit großer Mehrheit angenommen.

Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G., Steina-Saalbach i. Sa. Die bisherige Firma Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina lautet ab 1. Mai 1927 „Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G." in Steina-Saalbach i. Sa. (Amtsh. Döbeln).

Jahresschau
DRESDEN
1. Juni-30. September 1927

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein
bestem sächsischen Granit und
bewährtester Basaltlava, ebenso
Holländerwalzen und Grundwerke
aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Blanc fixe

(in Teig- und Pulverform)

Vorzügliche Qualitäten

Preise auf Anfrage

B. Laporte Ltd.
Chemical Manufacturers
Luton (England)

Die D. R. P. 365934 u. 379997 betr. „Verfahren zur Herstellung von Papier" sollen verwertet werden. Auskunft Patentanwalt **Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 92**

Siebtuchdecke

gesetzlich geschützt Nr. 708230 seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi. Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten

Paul Thum, Chemnitz i. S.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf COTHEN i/A Weinkr. Str. 28

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche. Leipzig C1

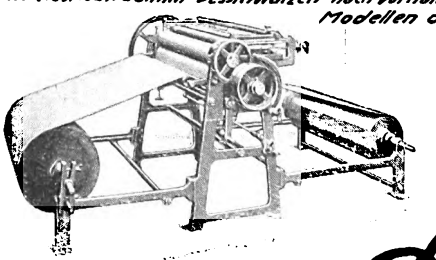
CASEIN
liefert zu billigsten Tagespreisen
Ejner G. Guildal Bredgade 25 A
Kopenhagen K

Gelegenheit! Ende August gibt preisgünstig ab:
1 ko · pl. guterhaltene Trockenpartiestuhlung, 2,65 mm Lagermittelentfernung für 13 Stück Papiertrockner je 1250 mm ∅, 4 Stück Filztrockner je 1000 mm ∅ und für 1 Stück Einführzylinder 600 mm ∅ einschl. Dauerfettlagern, Antriebsrädern, Vorgelegewellen, Kupplungen u. Schabern; ferner
1 kompl. Feuchtglätte, 2 walzig,
1 Trockenglätte, 3 walzig,
1 Einführzylinder, 600 mm ∅ u. a. m.
Diese Teile können bis Ende Juli noch im Betrieb besichtigt werden
Papierfabrik Neidhardsthal GmbH.

A. KÜNNE, HASPE i/W

Holländermesser aus Phosphorbronze und Stahl.
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß absolut porenfrei, nach jedem Modell bearbeitet und roh.

Ein- und Mehrfarben-**Walzendruck-Maschinen**
in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame"
für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller



Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Teilgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen

Gummiwalzen-Bezüge
für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustr. Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert

D. Zervas Söhne G·m·b·H
Köln a. Rh. Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt
Fernspr.: Anno 795

Digitized by Google

Die Firma **Sel. C. F. Bollmann Wwe. & Sohn, Papier-Großhandlung, Hamburg,** ist in den Besitz der Herren Alexander Ferd. Flinsch und Hans Georg Kutzner, Inhaber der Firma Ferd. Flinsch, Berlin-Hamburg, mit allen Rechten und Pflichten mit Wirkung vom 1. Januar 1927 übergegangen.

Varziner Papierfabrik. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die Verteilung einer 8%igen Dividende. Der Betrieb ist gut beschäftigt und auch für die nächsten Monate mit Aufträgen voll besetzt. Unter dem üblichen Vorbehalt erwartet man ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

KLEINE MITTEILUNGEN

Kataloge.

Die Firma Karl Krause, Leipzig, hat wieder verschiedene Neukonstruktionen u. a. eine Zackenmuster-Schneidemaschine, eine Kantenschrägmaschine und ein neues Modell einer Presse herausgebracht. Außer diesen Modellblättern liegen gleichzeitig solche von Rapidschneidemaschinen usw. mit spanischem, englischem und französischem Text vor.

Erfolge

im geschäftlichen Leben stärken das Selbstvertrauen und den Mut zu neuen Taten. Geist und Arbeitskraft, die Triebfedern, müssen dabei jedoch den notwendigen Antrieb zur Vollendung erhalten. Eine Vollendung der Arbeitskraft bietet Ihnen KRAUSE mit dem neuen Patent-Schnellschneider. Diese Maschine gibt Ihrem Betrieb das Tempo an, geräuschlos, unermüdlich und zuverlässig. Die Streifen oben im Bild zeigen Ihnen die Feinheit und Genauigkeit der Arbeit.

Alle Bedienungsorgane sind übersichtlich und leicht zugänglich angeordnet. Nur eine deutlich sichtbare Maßskala für Schmalschneider und glatte Sattelanlage, verhindert Verwechslungen und erleichtert das Arbeiten.

Verfeinerte Schnellsattelbewegung, Feineinstellung und mechanischer Vorschub, auch mit automatischem Vorschub bei höchsten Schnittzahlen, da kein Ein- und Ausrücken des Messers. Ununterbrochener Schnittvorgang. Auch maschineller Vor- und Rücklauf des Sattels.

Die moderne, geschlossene, raumsparende Form ziert jeden Werkraum. Der Preis für diese mit allen Feinheiten ausgerüstete und sorgfältig ausgeführte Schnellschneidemaschine ist denkbar niedrig gehalten.

Verlangen Sie ausführliche Druckschrift V 39

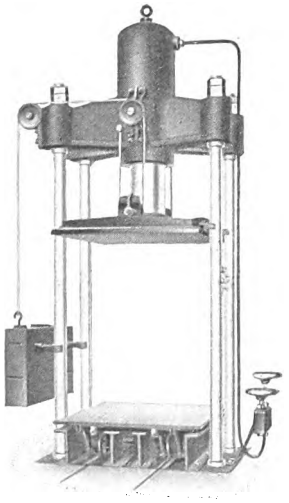
KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Auf der Jahresschau Dresden 1927 ausgestellt in Halle 6–8

Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

Ia Blanc fixe
in Teigform, rein weiß
absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein
G. m. b. H., Neuß



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck,
mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

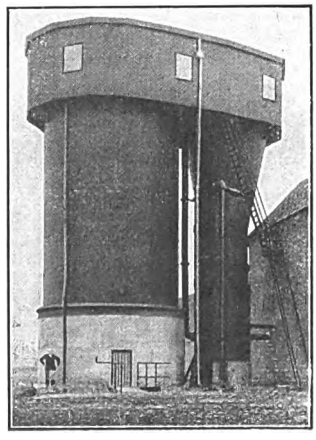
JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

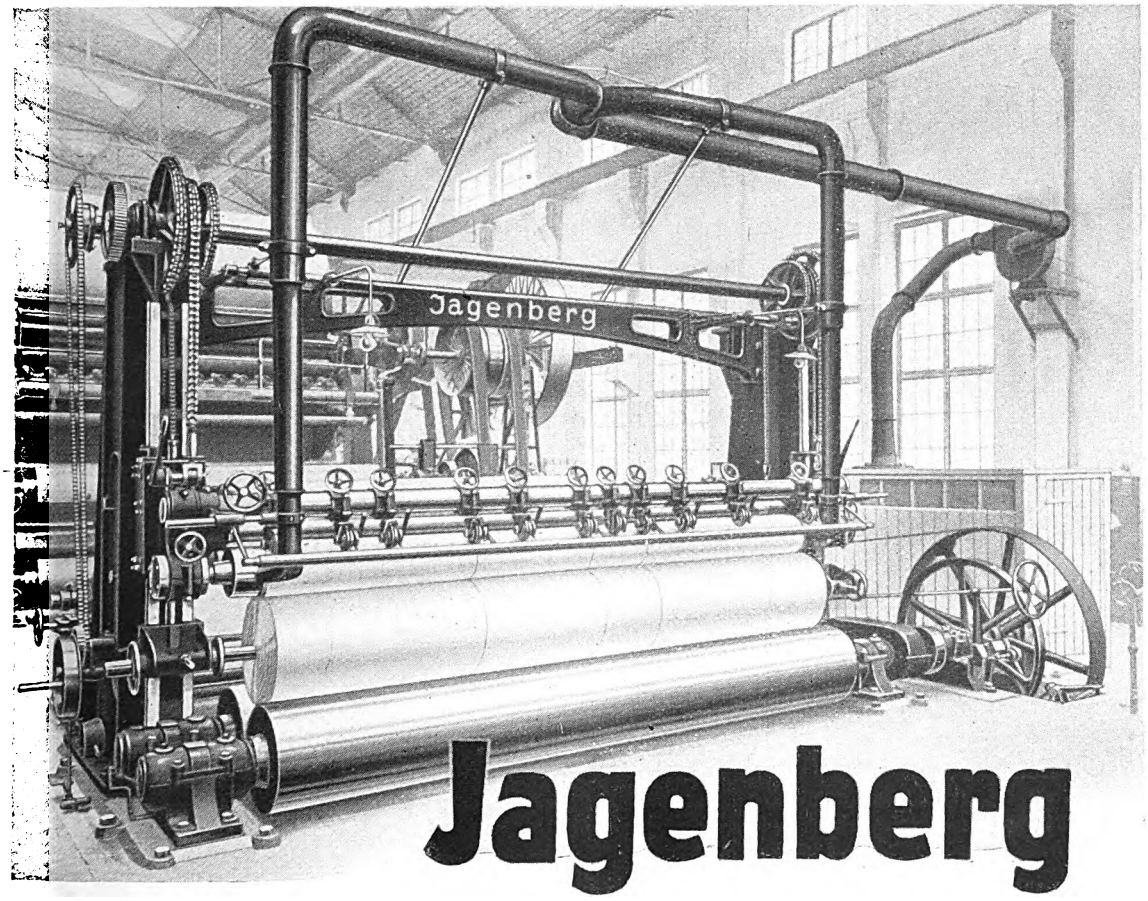
TROMMEL- FLÜSSIGKEITS
MESSER

FÜR
WASSER ◆
SPIRITUS ◆
PETROLEUM
BENZIN
U.S.W.
KONDENSWASSERMESSER
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN UND
KOCHAPPARATE
J.C. ECKARDT A.G.
STUTTGART / CANNSTATT

Wasserreinigung
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung

Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen
Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt
Kupferne Walzenbezüge
Dampfkochkessel
Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen
Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google



Jagenberg

Rotations-Schnell-Roller

mit dem

Druck-Schneidwalzen-System D. R. P. angem.

Arbeitsgeschwindigkeit bis 600 m/min.

Wir bauen unsere bekannten und bewährten

Schnell-Roller

von 1600—6000 mm Arbeitsbreite.

Höchste Sauberkeit des Schnitts.

Spiegelglatte Stirnflächen.

Exakte Rollentrennung.

Lieferbar mit

Staub- u. Streifen-Absauge-Vorrichtung D. R. P.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf

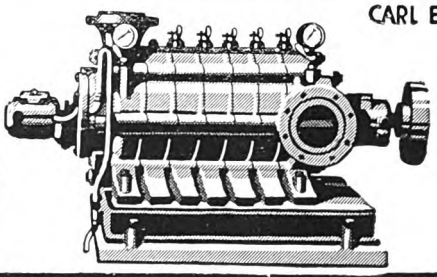
Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „DAS PAPIER" in Halle 36, 32, 29 und 15

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE

GRAM LEIPZIG



ZENTRIFUGAL-U. TURBINEN-PUMPEN

ALS FRISCH-, SIEB-u. ABWASSER-PUMPEN
KESSEL - SPEISE - PUMPEN

ENKE-PUMPEN

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

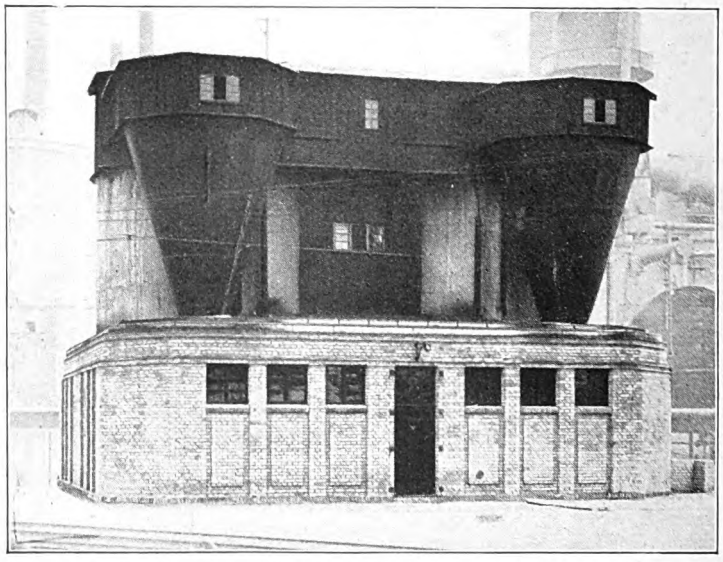
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig-

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.

Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwässern und Betriebswässern für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 u. 15. Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Str. 64/66, führ. wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.

R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

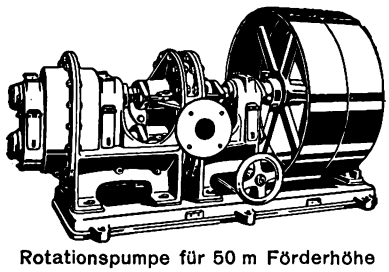
Kartonrollen
für Faltschachtel-Stanzautomaten usw.
schneiden Sie auf dem
Goebelschen Rollenschneider IIE

Diese neue Maschine trägt in ihrer Konstruktion, insbesondere in den Abmessungen der Leit- und Messerwalzen, der Beschaffenheit des Materials Rechnung. **Die Maschine schneidet stärksten, eben noch biegsamen Karton gerade so leicht wie dünne Papiere.**

Bitte verlangen Sie Angebot! Bitte verlangen Sie Angebot!

MASCHINENFABRIK GOEBEL DARMSTADT
(GANDENBERGERSCHE MASCHINENFABRIK GEORG GOEBEL)

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825



Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

PUMPEN
Kapselpumpen · Kreiselpumpen · Saugkastenpumpen
Stoffpumpen · Säurepumpen

Rotierende **GEBLÄSE**
für pneumatische Förderung · **Luftbefeuchtung**

AERZENER MASCHINENFABRIK G. m. b. H.
Gegründet 1861 **Aerzen 4 (Hannover)** Gegründet 1864

Digitized by Google

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE

ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RUHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

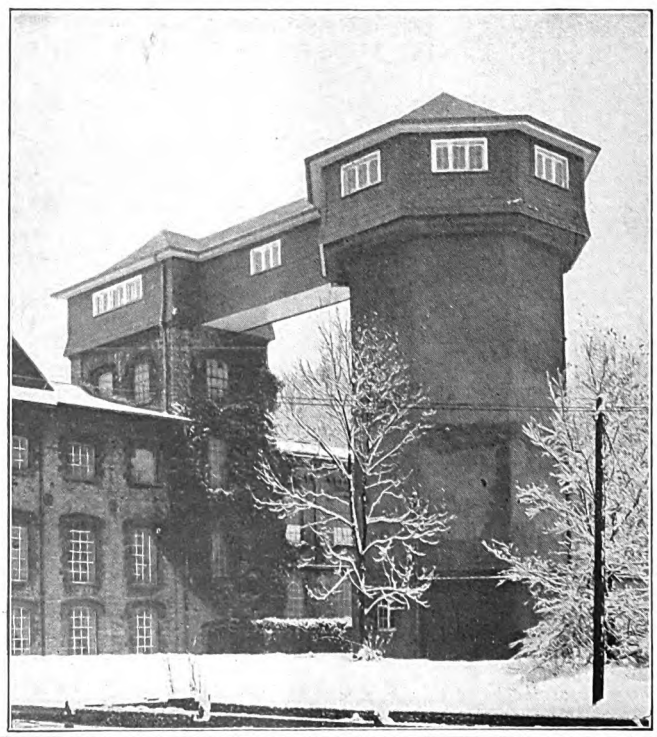
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

GWC
ROHR-LEITUNGEN
für die Papierindustrie

Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

Beton Eisenbeton



Hoch- und Tiefbau

Stoff-Fanganlage System Schlüter

Digitized by Google

Kasein und

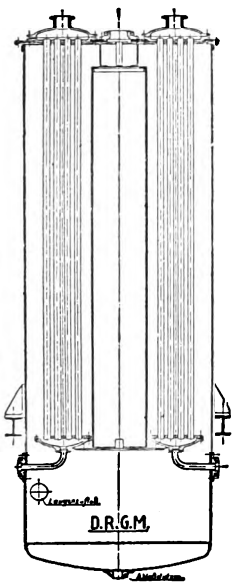
aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Die Verwertung der Abfallwärme



erreichen Sie in sehr rationeller Weise mit Großraum-Vorwärmern nebenstehender Konstruktion mit eingehängten Heizrohrbündeln, die zur Reinigung und Ausbesserung einzeln herausnehmbar sind. — Durch die Verwendung von Kupfer- und Bronzerohren und durch gesteuerten Flüssigkeitsumlauf wird gegenüber älteren Systemen ein 5—10 fach gesteigerter Wärmeübergang erzielt. Sie kommen mit wesentlich geringerer Heizfläche aus und verbilligen den Betrieb. Wir gewährleisten Ihnen hohe Betriebssicherheit und reines Kondensat.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge, auch über Schnellstrom-Vorwärmer und über den Umbau alter Dampfkessel in Wärmespeicher.

Prometheus-Werke A.G.
Hannover-Herrenhausen P.

D. R. P. Nr. 440185 u. Auslandspatent ang.

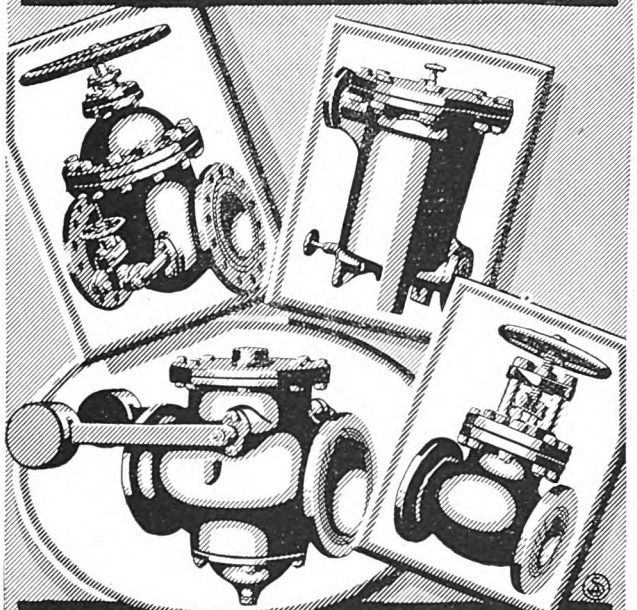
Massive Tropfschutzdächer
für Nebelbetriebe

Keine teuren Sheddächer
sondern bill. Sonnenschutzdächer

Industriebauten
projektieren das
Bauingenieur- und Architektur-Büro

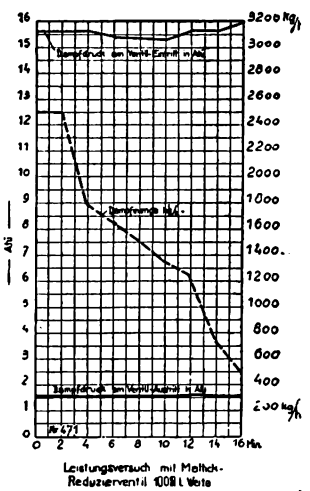
Löwe & Wäntig, Zittau 3 i. Sa.

»REUTHER«
ARMATUREN
bieten besondere Vorteile



BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF

MATTICK-
Reduzierventil
für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge



Heißdampfkühler
Wärmeaustauscher
Frama-Kondenstöpfe
Entöler
Lufterhitzer
Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 26. JUNI 1927 NUMMER 26

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Die Bestimmung der Kupferzahl ..... Seite 401
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 402
Harzleimung von Papier ..... Seite 407
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 411
Kleine Mitteilungen ..... Seite 413
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 414
Patent-Umschau ..... Seite 415
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
4. Liste der Teilnehmer an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. 1927 in Breslau. Seite 457
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 457
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 458
Handelspolitik ..... Seite 458
Aenderung der Zinsen bei der preußischen Staatsforstverwaltung ..... Seite 459
Ausnahmetarif für Papierholz ..... Seite 459
Zur Neuregelung des Eisenbahngütertarifs ..... Seite 459
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 462
Um die Neugestaltung des Reichstarifvertrages ..... Seite 463
Der „verduftete" Kläger ..... Seite 463
Marktberichte ..... Seite 464
Börsenbericht ..... Seite 465
Personalien / Geschäfts-Nachrichten ..... Seite 466
Kleine Mitteilungen ..... Seite 467

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

4. Liste der Teilnehmer an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Breslau vom 22. bis 24. Juni 1927.

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, Saalkreis.
Herr Fabrikdirektor Karl Ernst,
Frau Fabrikdirektor Ernst.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Berlin.
Herr Direktor R. Schark,
Frau Direktor L. Schark.

Gebrüder Lang, Papierfabrik, Ettringen, Schwaben.
Herr Fabrikbesitzer Alfons Lang,
Fräulein Emilie Lang.

Papierfabrik Louisenthal, C. Haug & Comp., Louisenthal, Oberbayern.
Herr Dr. A. Förderreuther.

Papierfabrik Salach, Salach, Württemberg.
Herr Direktor Oskar Moritz.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken, A.-G., Cunnersdorf im Riesengebirge.
Herr Betriebsleiter W. Roth,
Fräulein Anneliese Roth.

R. Wigankow, Rohpappenfabrik, Berlin.
Herr Wigankow.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V., Charlottenburg.
Herr Generaldirektor Blauth,
Herr Dr. Freiherr v. Frentz,
Freifrau v. Frentz.

Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Charlottenburg.
Herr Direktor Otto Clemm,
Herr Stadtrat Cassirer,
Herr Dr. Paul Lejeune-Jung, M. d. R.

Wirtschaftsstatistische Abtlg. der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, Charlottenburg.
Herr Dr. Leon Mirus,
Frau Dr. Mirus.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure, Berlin.
Herr Kommerzienrat Dr. Clemm,
Herr Dr. Opfermann.

Schlesische Friedrich-Wilhelm-Universität, Breslau.
Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Kroll.

Technische Hochschule, Breslau.
Herr Prof. Dr. phil. Straus.

Erster Landesrat Dr. Schröter.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 36. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 35 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 24/27 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 708. Strohpappe. — Fabrikvertretungen sucht Firma in Casablanca (Franz. Marokko). — Bankref. — Korr.: D.

Digitized by Google

53 710. Papiersäcke und sogenannte imprägnierte Säcke für Zement. — Fabrikofferten. — Amsterdam. — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 719. M. G. weißes und farbiges Packpapier, Glassim- und Pergamentpapier, Druckpapier in Rollen, Schreib- und Chrompapier, Löschpapier, Pappe usw., Schreibwaren. — Cif-Offerten mit Mustern. — Hongkong (China). — E. R. — Korr.: E.

53 723. Verpackungs-Strohpapier. — Fabrikofferten. — Port Said (Aegypten). — V. — E. R. — Korr.: F., E.

53 725. Mit Fabrikanten von Papier, Pappe und Cellulose sucht Verbindung Firma in Florenz (Italien). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: I., F.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Rechtsabteilung und Steuerstelle.

1. Geschäftsbedingungen der Banken.

Zwischen einem Bankkunden und einer Großbank, die allgemeine Geschäftsbedingungen für ihre Kunden herausgab, bestand längere Zeit eine Geschäftsverbindung. Diese wurde unterbrochen und nach einem halben Jahre erneut angeknüpft. In Frage stand, ob die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank als fortwirkend betrachtet werden. Das Reichsgericht führt dazu aus (Urteil vom 12. März 1927, I 214/26):

Dem Beklagten war aus der früheren Geschäftsverbindung bekannt, daß die Klägerin (Bank) im Verkehr mit ihren Kunden ihre allgemeinen Bedingungen zugrunde legte. Diese Verbindung lag auch noch nicht so weit zurück, daß er eine inzwischen eingetretene Aenderung dieser Gepflogenheit hätte in Rechnung ziehen können. Ging er unter diesen Umständen eine neue Geschäftsverbindung mit seiner früheren Bank ein, so unterwarf er sich damit deren zu dieser Zeit gültigen Bedingungen. Dieser Annahme steht nicht entgegen, daß die Banken sich in der Regel bei Anknüpfung einer neuen Geschäftsverbindung, wohl auch bei Wiederaufnahme einer aufgegebenen, die Anerkennung ihrer Geschäftsbedingungen von dem Kunden ausdrücklich bestätigen lassen. Es handelt sich insoweit um eine Vorsichtsmaßregel, aus welcher jedoch dafür, daß bei ihrer Nichtbeachtung die Anwendung der allgemeinen Bedingungen ausgeschlossen sei, nichts hergeleitet werden kann.

II. Werbungskosten bei der Körperschaftssteuer. (Unterhalt einer Jagd.)

Einer Aktiengesellschaft wurde der Abzug einer Ausgabe für den Unterhalt einer Jagd als Werbungskosten nicht anerkannt. Die Aktiengesellschaft führte aus, daß die Jagd gepachtet sei, um Geschäftsfreunde für das Unternehmen zu gewinnen, um durch persönliche Fühlungnahme billigere Einkaufsmöglichkeiten und bessere Absatzverhältnisse zu sichern, auch durch Heranziehung von Fachschriftstellern die Fabrikate der Gesellschaft bekanntzumachen. Die Praxis habe ergeben, daß sich die Jagd zu den wirksamsten Werbemitteln der Gesellschaft ausgestaltet habe. Auch andere Unternehmungen hätten bereits von diesem Werbemittel mit Erfolg Gebrauch gemacht und, wenn es in kaufmännischen Kreisen noch keine weitere Verbreitung gefunden habe, so beruhe das auf Unkenntnis dieses Mittels.

Finanzamt und Finanzgericht haben die Anerkennung der Ausgabe als Werbungskosten abgelehnt. Es wurde dargelegt, daß schlechterdings nicht ersichtlich sei, wie die Geschäftszwecke der Gesellschaft mit Hilfe der Jagd gefördert werden könnten. Die Gesellschaft habe zwar geltend gemacht, aber in keiner Weise dargetan, daß die Pachtung der Jagd über die Zwecke bloßer Repräsentation hinausgehe und der Förderung des geschäftlichen Unternehmens diene. Eine solche Förderung könne wohl in der Bewirtung von Kunden zwecks Herbeiführung von Geschäftsabschlüssen liegen. Hier aber liege die Annahme nahe, daß die Jagd aus Liebhaberei oder aus bloßer gesellschaftlicher Repräsentation gepachtet sei. Solche Ausgaben seien nicht abzugsfähig.

Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 23. März 1927, I A 30/27, die Rechtsbeschwerde hiergegen für begründet erachtet und hat folgende interessante Darlegungen zu diesem Fall gemacht:

„Die Vorentscheidung ist in sich nicht schlüssig. Wenn das Finanzgericht die Kosten für Bewirtung von Kunden als abzugsfähige Werbungskosten zulassen will, so erkennt es, und zwar mit Recht, an, daß ein mittelbarer Zusammenhang zwischen der Ausgabe und dem zu erzielenden geschäftlichen Ertrage genügen kann, um der Ausgabe die Eigenschaft der Werbungskosten zu geben. Durch die Bewirtung sollen die Kunden in eine den Geschäftsabschluß günstige Stimmung versetzt werden. Derselbe Erfolg kann erzielt werden, wenn die Einladung sich nicht auf Essen und Trinken beschränkt, sondern noch die Reize bietet, die für einen Jagdliebhaber in der Teilnahme an einer Treibjagd oder in der Ausübung der Einzeljagd liegen. Das Gefühl der Verpflichtung gegenüber dem Gastgeber, das den eingeladenen Geschäftsfreund zum Geschäftsabschluß verführt, kann durch eine Jagdeinladung ebenso erweckt werden wie durch die übliche Einladung in eine Gaststätte. Bei freier Beurteilung ist die Sache nicht spruchreif. Es ist der Aktiengesellschaft Gelegenheit zum Beweise ihrer Behauptung zu geben, daß sie in der Tat die Jagd lediglich aus dem Grunde gepachtet hat, um die geschäftlichen Interessen ihres Unternehmens zu fördern. Dieser Beweis würde unter anderem die Angabe erfordern, in welchem Umfang auf der einen Seite Geschäftsfreunde und auf der anderen Seite Angestellte und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft die Jagd benutzt haben, und weiter, welche Geschäftsabschlüsse mit größter Wahrscheinlichkeit als Frucht von Jagdeinladungen angesehen werden können. Es ist zwar richtig, daß es im allgemeinen nicht darauf ankommt, ob die Aufwendungen, objektiv betrachtet, zur Erwerbung usw. der Einkünfte geeignet sind, sondern darauf, wie der Pflichtige die Aufwendungen selbst auffaßt. Aber es muß bei der Beweisführung auch davon ausgegangen werden, daß eine Gesellschaft nicht handgreiflich unwirtschaftlich handelt, also z. B. an einem Werbemittel festhält, trotzdem es für die besonderen Geschäftszwecke des Unternehmens sich als wirkungslos erwiesen hat. Die Benutzung der Jagd durch Angestellte und Aufsichtsratsmitglieder wird um so schärfer zu prüfen sein, als die Erpachtung der Jagd durch Erwerbsgesellschaften, zum mindesten durch ein so kapitalschwaches Unternehmen wie das vorliegende, ungewöhnlich ist, und nach dem Aktieninhalte nicht ohne weiteres damit gerechnet werden kann, daß etwa die Aktionäre durch ihren Widerspruch die Jagdpachtung verhindert hätten, wenn die Jagdausübung lediglich der Liebhaberei von Angestellten und Aufsichtsratsmitgliedern dienen sollte. Denn die Aktien liegen fast ausschließlich in der Hand einer Frau, deren Name auf verwandtschaftliche Beziehungen zu dem Direktor des Unternehmens hindeutet."

Handelspolitik.

1. Chile.

Ein Dekret des Chilenischen Finanzministeriums behandelt die Zolltarifauslegung des als Zeitungspapier zollamtlich abzufertigenden Papiers. Die betreffende Bestimmung lautet:

Digitized by Google

„Für die Wirkungen der Anwendung der Tarifnummer 1172 des geltenden Zolltarifs wird angenommen, daß ein Papier Holzzellstoff enthält, wenn es solchen in einem Verhältnis von mehr als 40 % enthält. Die Zollverwaltung kann von den Importeuren von Schreib- und Druckpapier verlangen, daß sie ein Zertifikat über den Gehalt an Holzzellstoff des von ihnen eingeführten Papiers beibringen."

Der Chilenische Zolltarif wurde in Nr. 49/26 d. Ztschr. veröffentlicht.

Demnach kommt also eine zollfreie Einfuhr des Papiers der Position 1172 nach Chile nur mehr in Frage, soweit dieses Papier Holzzellstoff von 40 % oder darunter enthält.

2. Ungarn.

Durch Verordnung des Kgl. Ungarischen Ministeriums vom 6. Mai 1927 ist eine Abänderung des jetzt gültigen Zollarifs (siehe Nr. 2 und 8/25 dieser Zeitschrift) für die Position 497 b (Druck- und Schreibpapier in Rollen oder Bogen, auch gefalzt: anderes ligninhaltiges Papier) verfügt worden. Danach werden die auf diese Position bezüglichen Bestimmungen derart abgeändert, daß die im Zolltarif festgesetzte Begünstigung der Abfertigung dieser Position mit 10 % (siehe Nr. 8/25 d. Ztschr.) nur auf jenes ungeglättete Druckpapier in Bogen beschränkt wird, dessen Gewicht pro Quadratmeter nicht mehr als 50 g beträgt.

Demnach tragen von jetzt ab maschinenglatte holzhaltige Druckpapiere in Bogen, soweit sie 50 g pro Quadratmeter im Gewicht übersteigen, statt des bisherigen Zollsatzes von 1,80 Goldkronen für 100 kg einen solchen von 18 Goldkronen. v. W.

Aenderung der Zinsen bei der preußischen Staatsforstverwaltung.

Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 11. Juni 1927 — Gesch.-Nr. III 9113.

1. Der Zinssatz für Diskontierungen von Holzgeldwechseln wird vom 15. Juni 1927 ab von 5 % auf 6 % jährlich erhöht. Ein Sechsmonatswechsel, der vom genannten Tage ab vorgelegt wird, hat also über den mit dem Wechsel zu deckenden Holzkaufgeldbetrag zuzüglich 3 % zu lauten.

2. Bei Abzahlungen auf Wechsel werden Zinsen nach einem Zinsfuß vergütet, der 2 % unter dem bei Annahme der Wechsel berechneten Diskontsatze liegt.

3. Wenn ausnahmsweise Wechsel prolongiert werden, sind die Prolongationswechsel über den Prolongationsbetrag zuzüglich 7 % Diskontspesen für das Jahr = 7/12 % für den Monat auszustellen.

4. Der Zinsfuß für die Berechnung der Stundungszinsen bei Bezahlung der Holzkaufgelder in Teilbeträgen binnen einer Frist von sechs Monaten nach dem A. Z. T. wird von 6 auf 7 % jährlich mit Wirkung vom 15. Juni 1927 ab erhöht.

5. Der Zinsfuß für die Berechnung der Verzugszinsen, der seit dem 20. Januar 1927 auf 9 % festgesetzt ist, bleibt unverändert.

6. Die neuen Sätze gelten vom 15. Juni 1927 ab allgemein, also auch für vorher geschlossene Verkäufe, mit der Maßgabe, daß die Zinsen bis zum 14. Juni einschließlich nach den bis dahin gültigen, vom 15. Juni ab nach den erhöhten Sätzen zu berechnen sind.

Ausnahmetarif für Papierholz.

Mit Gültigkeit vom 1. bzw. 6. Juni 1927 tritt nachstehender Ausnahmetarif in Kraft:

Ausnahmetarif 1 m für

Prügel-, Rund- und Scheitholz (Papierholz, Schleifholz) von Fichte, Kiefer (auch Zirbelkiefer oder Arve) und Tanne bis zu 2,5 m Länge und 24 cm Durchm. am dünnen Ende ohne Rinde gemessen. (Gültig bis auf jederzeitigen Widerruf.)

Anwendungsbedingungen:

1. Der Ausnahmetarif gilt nur beim unmittelbaren Versand des Holzes an Zellstoffabriken und Holzschleifereien zur Herstellung von Holzzellstoff oder Holzstoff.
2. Die Anwendung des Ausnahmetarifs wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sich bei einer Sendung einzelne Stücke bis zu 2,6 m Länge befinden.
3. Ist der Empfänger von Papierholz eine Papierfabrik, die zugleich eine Zellstoffabrik oder Holzschleiferei betreibt, so muß, wenn der Ausnahmetarif gewährt werden soll, der zutreffenden Frachtbriefanschrift, Papierfabrik, die Bezeichnung „Zellstoffabrik" oder „Holzschleiferei" in Klammern beigesetzt sein.
4. Die Inhaltsangabe „Papierholz" oder „Schleifholz" genügt nicht zur Erlangung des Ausnahmetarifs.

Geltungsbereich und Frachtberechnung:

Die Fracht wird gemäß § 6 (1), (3) und (5) der Allgemeinen Tarifvorschriften und den nachstehenden Stationsfrachtsätzen berechnet.

(Siehe Tabelle am Schluß der Seite.) v. W.

Zur Neuregelung des Eisenbahngütertarifs.

Die Ständige Tarifkommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten traten am 9. Juni 1927 in Frankfurt a. M. zur Beratung über die Bereinigung des Normalgütertarifs zusammen. Der Vorschlag der berichterstattenden Reichsbahndirektion Berlin über die Absenkung der oberen Klasen A—D um

A	5 %
B	7 %
C	7 %
D	2 %

wurde vom Ausschuß der Verkehrsinteressenten im Einvernehmen mit den Vertretern der Landwirtschaft sowie von der Ständigen Tarifkommission angenommen. Die Zustimmung des Ausschusses zu diesem Vorschlag hat zur Voraussetzung, daß gleichzeitig eine Ermäßigung der Nahentfernungen in ähnlichem Ausmaß erfolgt. Durch diese Absenkung der oberen Klassen wird eine Verkehrserleichterung von

Stationsfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg:

von \ nach	Lauter (Sa.)		Pockau-Lengefeld		Zwickau (Sa.)		Grünhainichen-Borstendorf		Niederschlema	
	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t
Eisenstein.....	137	144	125	131	140	150	130	137	138	148

Digitized by Google

etwa 36,1 Millionen (einschließlich der Rückwirkung auf die Ausnahmetarife) bewirkt.

Außerdem wurde der Einführung einer neuen Klasse D 1 zugestimmt. Die Entscheidung über die Schaffung einer Klasse E 1 wie einer dritten Stückgutklasse wurde als minder dringlich auf spätere Zeit zurückgestellt.

Bezüglich der Ermäßigung der Nebenklassen wurde beschlossen, die Zuschläge für die Nebenklasse N 10 wie folgt herabzusetzen:

A	auf	7 %
B	„	7 %
C	„	10 %
D	„	15 %
D 1	„	20 %
E	„	20 %
F	„	25 %

Die Zuschläge für die Nebenklasse N 5 sollen in der bisherigen Höhe bestehen bleiben, vorbehaltlich späterer Prüfung einer eventuellen Erhöhung. Die Maßnahme bedeutet eine Verkehrserleichterung von etwa 6 Millionen Mark.

Die horizontale Staffelung der Abfertigungsgebühren wurde wie folgt festgesetzt:

A	20 %
B	18 %
C	16 %
D	14 %
D 1	13 %
E	12 %
F	10 %

Ueber die vertikale Staffelung der Abfertigungsgebühren wurde nochmals sehr eingehend verhandelt, wobei von den Vertretern der Industrie, des Handels wie auch der Landwirtschaft die unbedingt notwendige Koppelung dieser Frage mit der Absenkung der oberen Klassen wiederholt mit besonderem Nachdruck betont wurde. Es kam jedoch zu keiner klaren Entscheidung, da die Vertreter des Ausschusses der Verkehrsinteressenten einmütig den von der berichterstattenden Verwaltung gemachten Vorschlag für die Belange der Wirtschaft als durchaus unzureichend und daher unannehmbar bezeichneten. Auf der anderen Seite wurden Gegenvorschläge der Wirtschaftsvertreter von der Verwaltung als zu weitgehend einmütig abgelehnt. Ein Vermittlungsvorschlag einer Verwaltung fand seitens des Ausschusses der Verkehrsinteressenten Annahme, wurde jedoch von den Vertretern der Reichsbahndirektion, wenn auch mit geringer Mehrheit, ebenfalls abgelehnt. Nach Lage der Dinge dürfte bei diesem Ergebnis jedoch angenommen werden können, daß die Hauptverwaltung und der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ihre Entscheidung etwa in der Linie dieses Vermittlungsvorschlages fällen wird. Die Staffel sollte hiernach wie folgt aufgestellt werden:

km	A	B	C	D	D 1	E	F
1—10	12	12	11	11	10	10	9
11—20	12	12	11	11	10	10	9
21—30	12	12	11	11	10	10	9
31—40	13	12	11	11	10	10	9
41—50	14	12	11	11	10	10	9
51—60	15	13	11	11	10	10	9
61—70	16	14	12	11	10	10	9
71—80	17	15	13	11	10	10	9
81—90	18	16	14	12	11	10	9
91—100	19	17	15	13	12	11	9
über 100	20	18	16	14	13	12	10

Hieraus würde die Wirtschaft eine weitere Erleichterung im Ausmaß von etwa 22 Millionen Mark erhalten.

Die Ständige Tarifkommission wird voraussichtlich Ende Juni, also mindestens vor der entscheidenden Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, noch einmal zu der Frage der Neuregelung des Normalgütertarifs Stellung nehmen. In der Zwischenzeit soll mit den Herren Mitgliedern des Ausschusses der Verkehrsinteressenten sowie der Ständigen Tarifkommission und der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft verhandelt werden, um zu erreichen, daß der Beschluß der Verkehrsausschüsse des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Industrie- und Handelstages vom 31. Mai die Grundlage für die Neuregelung des Normalgütertarifs bildet.

Dieser Beschluß lautet folgendermaßen:

1. Zu einer Tariferhöhung liegt trotz etwa steigender Ausgaben bei der gegenwärtigen Finanz- und Verkehrslage nicht der geringste Anlaß vor. Sie würde sich für die Entwicklung unserer gesamten Wirtschaftslage aufs schädlichste auswirken.
2. Trotz dieser Feststellung muß anerkannt werden, daß im Augenblick nur die dringendsten Wünsche, deren Erfüllung für die gesamte Wirtschaft notwendig erscheint, erhoben werden sollen.
3. Unter dieser Voraussetzung erscheint die Ermäßigung der Nahentfernungen und hiermit gekoppelt die Herabsetzung der Klassen A—D als die dringendste Forderung.
4. Nach eingehender Prüfung wird es für das zweckmäßigste gehalten, die Ermäßigung der Nahstaffeln durch Einführung einer Staffelung der Abfertigungsgebühren gleichmäßig für die Klassen durchzuführen.
5. Die Ermäßigung der Nebenklassen ist dringend notwendig.
6. Die Einführung einer oder zweier neuen Klassen zwischen D und E und gegebenenfalls zwischen E und F würde zu begrüßen sein unter der Voraussetzung, daß Auftarifierungen unterbleiben. Das gleiche gilt für die Einführung einer dritten Stückgutklasse.

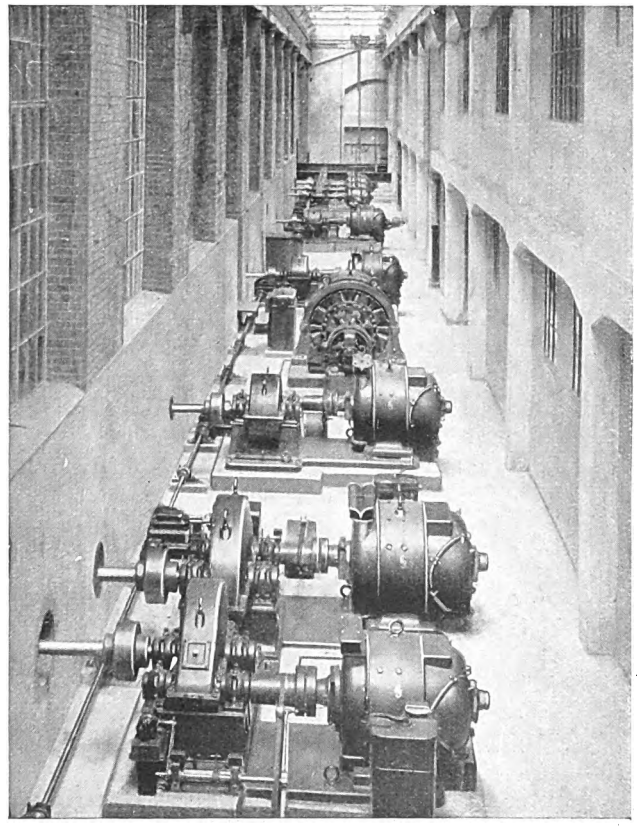
Der Papierindustrie würde eine Neuregelung des Normalgütertarifs in der zu erwartenden Form eines Kompromisses zwischen dem Beschluß der Ständigen Tarifkommission vom 9. Juni 1927 und der Verkehrsausschüsse des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Industrie- und Handelstages vom 31. Mai 1927 zweifellos nicht unerhebliche Frachterleichterungen bringen. Da Papier in den Wagenladungsklassen A—C gefahren wird, und zwar zu 94 % in B und 5½ % in C und trockener Halbstoff in Wagenladungsklasse D, so würde die Absenkung der oberen Klassen gerade das Papier und seine Halbstoffe treffen. Da ferner nicht unbeträchtliche Mengen Papier in der 10-t-Nebenklasse gefahren werden, bedeutet auch die Ermäßigung dieser Nebenklasse einen Frachtvorteil für die Papierindustrie. Durch Aenderung der horizontalen Staffelung der Abfertigungsgebühren würden wiederum die Wagenladungsklassen B und C um ein Geringes herabgesetzt, und zwar um je 2 Pf. pro 100 kg. Da etwa 36 % an Papier, seinen Halb- und Hilfsstoffen sowie Papierholz und Brennstoffen für die Papiererzeugung auf Entfernungen unter 100 km gefahren werden, bedeutet auch die beabsichtigte vertikale Staffelung der Abfertigungsgebühren für die Papierindustrie eine fühlbare Erleichterung. Der Verein Deutscher Papierfabrikanten wird sich daher auch weiterhin mit größtem Nachdruck für eine möglichst baldige Durchführung der Neuregelung des Eisenbahngütertarifs einsetzen.

v. W.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

12 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 55 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 18. Juni 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.—	b. 82.—	Weiß Leinen II	37.—	b. 40.—
Altweiß I	48.—	b. 51.—	Grau Leinen	34.—	b. 36.—
Altweiß II	38.—	b. 40.—	Kragen und Manschetten	44.—	b. 45.—
Altweiß III	22.—	b. 23.—	Jute	9.50	b. 10.—
Altweiß IV	14.50	b. 16.—	Bunte Putzlappen	36.—	b. 39.—
Hell Kattun	21.—	b. 22.—	Weiße Putzlappen	62.—	b. 65.—
Mittel Kattun	14.—	b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	26.—	b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b. 11.50	Manila Transmissionstau	19.—	b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.—	b. 16.—	Manila Netze, hell	11.—	b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.75	b. 14.50			
Weiß Leinen I	47.—	b. 50.—			

Papierholz. Richtpreise vom 11. Juni 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.—	bis 145.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.—	bis 155.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis 128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . $ 3.60 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Juni 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.25	bis	1.55
„ „ Haferstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Häcksel	2.—	bis	2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. Juni 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. Juni 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	55.—	bis	56.—
Kartoffelstärkemehl superior	52.—	bis	53.50
Kartoffelstärkemehl prima	49.—	bis	51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. April 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. April 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	82.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	81.—	Kaolin	8.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	58.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	84.—

Caseïn. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Frcs. . . 875.—

Tendenz sehr fest.

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 18. Juni, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 16. Juni 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58.60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 170/— bis 196/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 100/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 143/— p. cwt., courantgrau sh 140/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 96.— bis 98.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.80 bis 10.95, amerik. 100 kg $ 9.50 bis 9.55
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Mai 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 40% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 17. Juni der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis 103.—	
Altrotguß	93.—	bis 95.—	
Messingspäne	77.—	bis 78.—	
Gußmessing	78.—	bis 80.—	
Messingblechabf.	90.—	bis 92.—	
Altzink	40.—	bis 41.—	
neue Zinkabfälle	47.—	bis 49.—	
Altweichblei	41.—	bis 43.—	
Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.—	bis 175.—	
Alte Bronzesiebe	88.—		

Digitized by Google

Um die Neugestaltung des Reichstarifvertrages.

Von Dr. Gerh. Leopold.

Unter dieser Ueberschrift wurde bereits in Nr. 24 dieser Zeitschrift über die Kündigung des Reichstarifvertrages für die Papiererzeugungsindustrie berichtet sowie über die Forderungen der Gewerkschaften und die ergebnislosen paritätischen Verhandlungen.

Inzwischen ist beim Reichsarbeitsministerium die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens beantragt worden. Dem Reichsarbeitsministerium erschien es zweckmäßig, den Beamten, unter dessen Vorsitz auch die früheren Schlichtungsverfahren für die Papiererzeugungsindustrie im Reichsarbeitsministerium stattgefunden haben und der infolgedessen über die Verhältnisse am besten orientiert ist, wiederum zum Schlichter zu bestellen. Es machte deshalb, da dieser Herr sich zur Zeit in Urlaub befindet, den Parteien den Vorschlag, den am 30. Juni d. J. ablaufenden Reichstarifvertrag um einen Monat zu verlängern und die Schlichtungsverhandlungen in den Monat Juli zu verlegen.

In Durchführung dieser Anregung des Reichsarbeitsministeriums wurde zwischen sämtlichen am Reichstarifvertrag beteiligten Organisationen folgende Vereinbarung getroffen:

„1. Der Gesamtarbeitsvertrag vom 25. April 1922 in der Fassung des Schiedsspruchs vom 16. Dezember 1925 wird in allen seinen Teilen bis zum 31. Juli d. J. verlängert.
2. Die im Schlichtungsverfahren herauskommende Neuregelung soll rückwirkend ab 1. Juli d. J. Geltung haben."

Hiernach verbleibt es also auch über den 30. Juni dieses Jahres hinaus bei den bisherigen tariflichen Bestimmungen. Das bezieht sich auf alle tarifliche Regelungen, also auch auf die Arbeitszeit und den Ueberstundenzuschlag. Es tritt also nicht etwa mit Wirkung vom 1. Juli ab automatisch der gesetzliche Ueberstundenzuschlag von 25 % in Kraft, sondern es verbleibt zunächst bei der jetzt gültigen Regelung.

Die Verhandlungen vor dem Schlichter im Reichsarbeitsministerium finden voraussichtlich in der mit dem 11. Juli d. J. beginnenden Woche statt. Ueber den Verlauf derselben werden wir berichten.

Der „verduftete" Kläger.

Wie man zu einem Nervenzusammenbruch kommt.

Einen merkwürdigen Abschluß fand die Privatklage, die ein Herr Grätz, der sich Inhaber einer Papiergroßhandlung nennt, gegen den Direktor Hübner vom Verbande Deutscher Druckpapierfabriken wegen unlauteren Wettbewerbs vor dem Amtsgericht Mitte angestrengt hatte.

Der Klage lag folgender Vorgang zugunde: Die deutschen Druckpapierfabriken haben gemäß dem Reparationsvertrage mit der französischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von jährlich 50 000 Tonnen Zeitungspapier abgeschlossen. Grätz hatte sich einer großen französischen Papierfirma gegenüber erboten, selbst dies Geschäft zu machen. Wie er in der Verhandlung behauptete, habe er im Interesse Deutschlands gehandelt, weil das Papier nach Frankreich verschleudert würde. Direktor Hübner hatte von dem Präsidenten des französischen Pressekomitees von diesem Angebot Mitteilung erhalten und darauf in einem Schreiben erwidert, daß Grätz nicht in der Lage sei, auch nur ein entfernt ähnliches Quantum von Papier zu liefern, da die deutschen Papierfabriken zu 97 % in dem Verbande vereinigt seien. Er hatte sich zur Zahlung von 10 000 Mark für jede ernsthafte Ausführung eines derartigen Angebotes erboten. Im übrigen hätten auch die von Grätz angeführten Banken, die Deutsche

4 PUNKTE DES COPES-REGLERS

1 Kontinuierliche Speisung

Ununterbrochene Speisung steigert Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Dampfkesselbetriebes u. vermindert das Mitreißen von Wasser in die Dampfleitungen

Deutsche Evaporator-A.-G., Berlin W 15

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997

Generalvertreter:

Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Digitized by Google

Bank und die Reichskreditgesellschaft, die angeblich für das Angebot von Grätz die Garantie übernommen hätten, ihm, Hübner, bestätigt, daß sie nicht daran dächten, eine Garantie für Grätz zu leisten. Von diesem Schreiben erhielt Grätz Kenntnis und ließ Privatklage wegen unlauteren Wettbewerbes anstrengen.

In der Verhandlung hielt Direktor Hübner seine Behauptungen im vollen Umfange aufrecht. Justizrat Dr. Siegfried Löwenstein richtete an den Privatkläger Grätz die Frage, ob er mit dem Grätz identisch sei, der vor einiger Zeit wegen unlauteren Wettbewerbes und Betruges in wiederholten Fällen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden sei. Grätz konnte darauf nur erwidern, daß das schon einige Jahre zurückliege und mit dieser Sache nichts zu tun habe. Geh.-Rat Heimann und Direktor Ritscher von der Reichskreditgesellschaft bekundeten, daß zwar Grätz mit einem Angebot, die Garantie für sein Geschäft zu übernehmen, an die Bank herangetreten sei, daß aber eine bindende Erklärung nicht abgegeben worden wäre, sondern daß eben nur eine Korrespondenz geführt worden sei. Auf weiteren Vorhalt des Verteidigers, daß es sich bei Grätz um einen Mann handle, der bereits die erwähnten Vorstrafen hinter sich habe, wies Direktor Ritscher die Zumutung, mit Grätz unter diesen Umständen ein Geschäft abzuschließen, mit Entrüstung zurück. Rechtsanwalt Dr. Alsberg erklärte hierauf, daß er nicht mehr in der Lage sei, die Sache seines Auftraggebers Grätz weiterzuführen, und verließ den Gerichtsaal.

Nunmehr bat Grätz um eine Pause, um zu telephonieren. Von diesem Gange kehrte er aber nicht wieder zurück. Das Gericht erklärte hierauf, daß die Privatklage für zurückgezogen gelte. Wegen der von Direktor Hübner erhobenen Widerklage wurde die Hauptverhandlung vertagt, und das Gericht wird Grätz gegebenenfalls zu dieser Verhandlung vorführen lassen. Einige Stunden nach Schluß der Verhandlung traf beim Gericht ein ärztliches Attest des Herrn Grätz ein, daß er einen Nervenzusammenbruch erlitten hätte, und daher nicht imstande gewesen sei, weiterzuverhandeln.

(„Deutsche Allg. Ztg.", Berlin, 16. 6.)

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das befürchtete vorzeitige Abflauen des Geschäfts ist bis jetzt nicht eingetreten. Es setzt sich

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

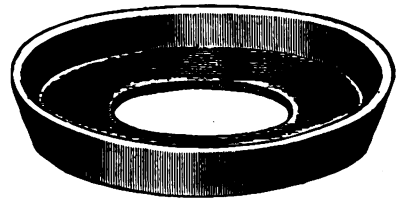
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



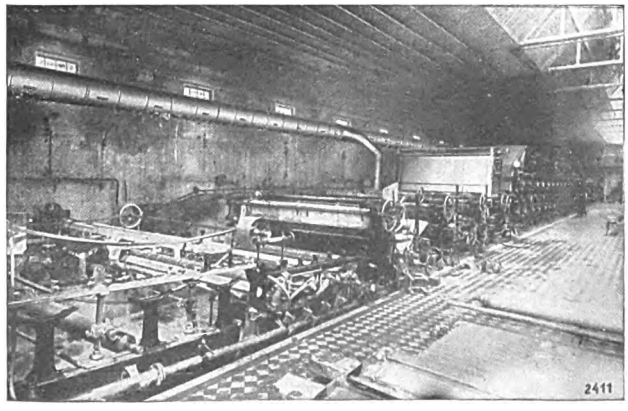
Spezialität:

2

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT

Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

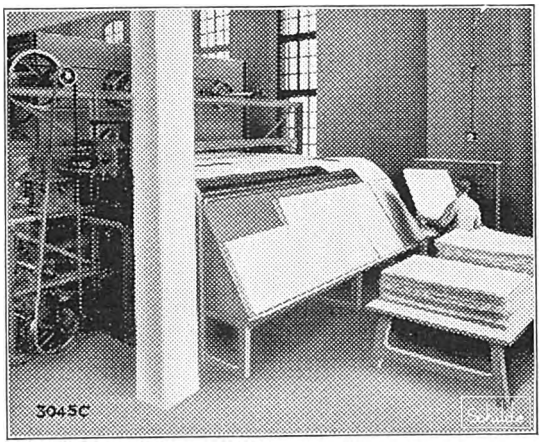
ruhig, aber gesichert fort. Der befriedigende Auftragsbestand der Fabriken bewahrt diese davor, sich um weitere Aufträge zu drängen und den Wettbewerb unter jeder Bedingung aufzunehmen. Der Eingang der Aufträge setzt sich in genügendem Umfang fort, so daß die nicht ausbleibende Ferienstimmung zu irgend welchen Befürchtungen keinen Anlaß gibt. Ueberwiegend ist die Preislage durchaus fest, so daß die Fabriken sich veranlaßt sehen, Bindungen auf weite Sicht nicht einzugehen. Für die geringeren Papiere haben Preisaufbesserungen stattgefunden, besonders für Packpapiere, und es wird keine Ueberraschung bringen, wenn auch für andere Papiere in etwas besseren Preislagen Erhöhungen verlangt werden sollten. Für Druckpapiere in den unteren und mittleren Stoffklassen ist die Nachfrage weiter rege, ebenso in holzfrei in den unteren Preisgrenzen. Für die feinen und feinsten Papiere ist der Bedarf nur mäßig, hier wären weitere Steigerungen des Bedarfs noch sehr zu begrüßen. Erfreulich bleiben die Ausdehnungen des Bedarfs in technischen Papieren. Hier stellt besonders die elektrische Industrie einen recht wichtigen Faktor für unsere Industrie dar. Die gesteigerte Bautätigkeit beansprucht auch von unserem Fach zunehmende Leistungen, und auch die erweiterte Tätigkeit anderer Industriezweige wirkt auf unser Gewerbe belebend und fördernd ein. Die Abnehmerschaft ist sich darüber klar, daß sie sich mit bequemem Zuwarten nicht mehr befassen kann, sondern mit ihren Verfügungen rechtzeitig vorzugehen hat, wenn sie nicht in Verlegenheit geraten will. Die jederzeitige, schnelle Befriedigung des Bedarfs, an die sie sich eine Zeit lang gewöhnt hatte, ist vorläufig vorüber. Wer zur rechten Zeit mit seinem Bedarf gedeckt sein will, muß bei Zeiten vorsorgen. Die abgezirkelte Aufgabe der Mengen ist nicht mehr durchzuführen, denn der Nachschub kann nicht mehr kurzfristig erfolgen. Die Abnehmer gewöhnen sich wieder daran, Läger in erweitertem Umfange zu halten,

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Juni	Kurs vom 21. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23,00	23,00
Alfeld-Gronau	2,505	104,75	103,00
Ammend. Papierfb.	4,036	240,50	244,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	130,00	136,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	187,00	202,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	13,00
Chromo Najork	1,662	88,00	88,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	156,25	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	133,50	138,50
Elsenthal Papier M	0,72	61,00	66,00
Feldmühle	12,815	202,25	217,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	75,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	63,75	65,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	110,00	111,25
Kostheimer Cellulose	1,5	57,00	—
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	156,00	150,00
München-Dachau M	3,01	121,00	131,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	173,00	168,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,75	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	93,50	99,00
Reisholz	6,18	280,00	277,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	45,25	45,25
Schles. Cellulose	3,21	151.00	160,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	80,00	81,50
Thode Papierfb. D	1,125	—	84,50
Varziner Papierfb.	5	131,50	137.25
Verein. Bautzner	3,183	66,00	69,01
Verein. Strohstoff D	1,6	322,00	333,75
Weißenb. Papierfb. D	2,4	108,50	104,50
Zellstoff-Verein	3,8	157,50	159,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	275,75	299,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

weil entstehende Lücken sich nicht in kurzer Zeit ausfüllen lassen. So gewinnt die Geschäftslage wieder ein gesunderes, auf Dauer hinweisendes Aussehen. Von einer Hochkonjunktur sind wir sicher noch ziemlich weit entfernt. Aber eine gewisse Sicherheit und Ordnung im Geschäftsleben ist festzustellen. Die Sprunghaftigkeit darin ist zurückgetreten. Alles vollzieht sich in größerer Regelmäßigkeit, ohne Hast und Uebertreibungen. Die Grundlagen für die Berechnungen sind zuverlässiger geworden und gestatten die Weiterführung auf reellerer Grundlage. Gewiß sind noch manche Hemmungen und Widerstände zu überwinden und auf manchen Geschäftsgebieten Besserungen herbeizuführen. Es fehlt nicht an Anfängen in dieser Richtung, und die gleichbleibende Nachfrage wird sicher dazu beitragen, noch bestehende Bedenken über die Regelung strittigen Vorgehens zu beseitigen und hier ordnend einzugreifen. ts.

PERSONALIEN

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Aachen haben dem Kommerzienrat Rudolf Schoeller in Düren anläßlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums in Würdigung seiner halbhundertjährigen vielseitigen Verdienste um die Förderung des Dürener Wirtschaftslebens die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.
(„Tägliche Rundschau", 11. VI.)

Dr. Richard Gaitsch †.

In Chemnitz starb nach langem schweren Leiden der weit über die Grenzen Sachsens hinaus angesehene Justizrat Dr. Richard Gaitsch. Der Verstorbene, der im 63. Lebensjahre stand, hatte hervorragenden Anteil am Aufbau der Großindustrie Sachsens. In zahlreichen bedeutenden Firmen des sächsischen Industriebezirks war er juristischer Beirat und in vielen Aufsichtsräten Mitglied. Unter anderem stand Gaitsch an der Spitze des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten. Lange Jahre gehörte der Verstorbene in Chemnitz dem Stadtverordnetenkollegium an und galt vermöge seiner reichen Kenntnisse als einer der besten Mitarbeiter am Wohle dieser Stadt.

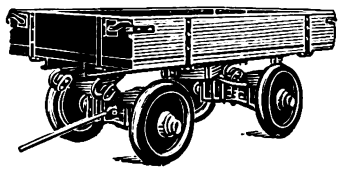
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Blanke Papierhandel Akt.-Ges., Bremen. Ueber das Vermögen der Firma ist der Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Fallenstein, Bremen. Zur Anmeldung der Forderungen ist die Frist bis 15. August 1927 festgesetzt. Es ist Termin anberaumt zur Gläubigerversammlung zwecks Beschlußfassung gemäß §§ 110 und 132 KO. auf den 12. Juli 1927, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. September 1927, vormittags 9 Uhr, von dem Amtsgericht, Zimmer 84.

Beilagenhinweis.

Die Firma **Franz J. R. Heinrich, Hannover,** bringt in der Beilage einen originellen Prospekt, um die ihren **Walzenfabrikaten** eigene erstklassige Beschaffenheit besonders zu zeigen. Es dürfte nicht nur die Beachtung dieses Prospektes, sondern auch die Verbindung mit diesem Hause, dessen Ruf besonders im nordischen Auslande sehr gut ist, empfohlen werden.

Elektrokarren-Anhänger



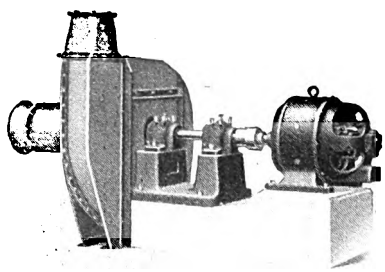
Aufbauten für Elektrokarren

Witte & Frohloff
Transportgeräte und Fahrzeugfabrik
Berlin-Hohenschönhausen 29
Gegründet 1902

Schutzmarke

WIMA

Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703

Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.

*

Pneumatische Transport-Anlagen

*

Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen

*

Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen

Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Herstellung eines wetterbeständigen abwaschbaren Papiers.

Es ist bekannt, daß man Papiere durch eine Gelatineschicht und einen Lacküberzug wasserundurchlässig machen kann. Derartige Papiere sind jedoch zur Herstellung von Dekorationen an Fronten, sowie für Reklameschilder, die längere Zeit den Einwirkungen der Witterung widerstehen sollen, nicht geeignet, weil sie unter der Einwirkung von Feuchtigkeit sowie von Hitze und Kälte leicht kraus und wellig werden und sich dann von ihrer Unterlage ablösen. Dieser Uebelstand wird auf Grund eines Josef Mandl in Herne patentierten Verfahrens dadurch beseitigt, daß das Papier zunächst mit einer Gelatineschicht versehen, dann einem Streckverfahren ausgesetzt und erst nach Ausführung des Streckverfahrens mit Lack überzogen wird. Mandl betont, daß das Papier hierdurch seine Empfindlichkeit gegen Nässe und Feuchtigkeit verliere.

Versuche mit Papier für Papiergeld in den Vereinigten Staaten.

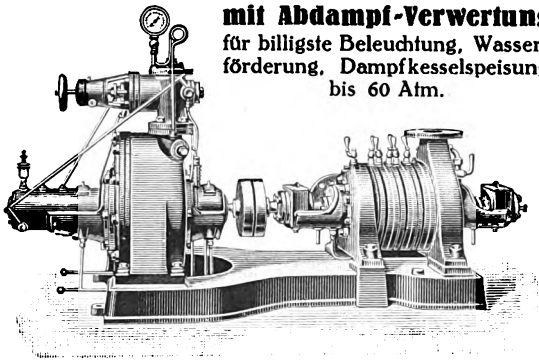
M. B. Shaw und G. W. Bicking haben in der Versuchspapierfabrik des Bureau of Standards Versuche durchgeführt, die darauf hinausliefen, die Lebensdauer des Papiergeldes zu steigern. Als Rohstoff für das Papiergeld wurden neue Leinwand und Baumwollumpen in verschiedenen Mischungsverhältnissen benutzt. Als günstigste Mischung wurde eine solche von 75 % Leinwand und 25 % Baumwollumpen festgestellt. Als Kochflüssigkeit wurde eine Kalzium-Oxyd-Lösung verwendet, während Bleichpulver (Kalzium-Hypochlorit) als Oxydationsmittel zur Entfernung von Verunreinigungen und zum Bleichen zur Anwendung kam. Der Walzendruck im Holländer wurde allmählich auf ein Mindestmaß vermindert. Die geringe Konzentration des Stoffes im Holländer begünstigte die Festigkeitssteigerung des Papiers. Die günstigste Konzentration lag bei etwa 3,9 %. Das erzeugte Papier hatte gute Druckeigenschaften und hohe Falzfestigkeit. Die Ergebnisse der Versuche sind neuerdings bei der Herstellung des von den Vereinigten Staaten benötigten Geldpapiers benutzt und dabei ist eine Verdoppelung der Lebensdauer des Papiers festgestellt worden.

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

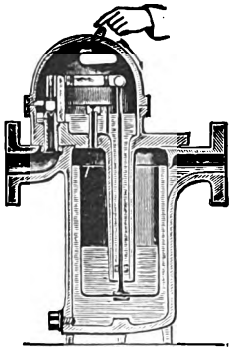
Dampfturbinen

von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe

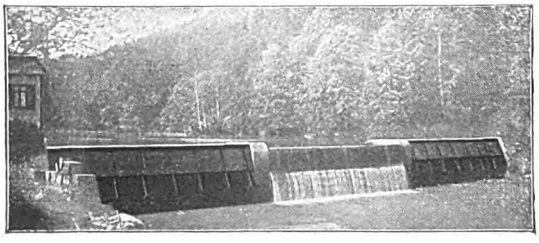


„Columbus"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Bewegliches Dachwehr



21

Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit **Seit Jahren aufs Beste bewährt**

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg (Württemberg)

Gute Stellungen

in der Papierindustrie aller Länder verschafft Ihnen ein Stellengesuch im „Papier-Fabrikant", Berlin S 42. Für Stellengesuche ermäßigte Anzeigenpreise!

Digitized by Google

Größere Rohpappenfabrik sucht zum sofortigen Antritt

1 Werkführer u. 1 Maschinenführer

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 215** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Rohpappenfabrik in Mitteldeutschland sucht per sofort einen energischen und durchaus branchekundigen

Lumpenmeister

Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittes unter **P. F. 214** an die Geschäftstelle dieses Blattes

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinkl. Str. 28

Blanc fixe

(in Teig- und Pulverform)

Vorzügliche Qualitäten

Preise auf Anfrage

B. Laporte Ltd.

Chemical Manufacturers

Luton (England)

Kartonfachmann

der mit Herstellung von Chromoersatzkarton höchster Qualität und ähnlichem durchaus vertraut ist und durch vieljährige praktische Arbeit alle in dieser Fabrikation vorkommenden Einzelheiten beherrscht, wird als Berater einer großen Kartonfabrik gesucht. Es wird nur auf erste, besonders ausgebildete Kraft reflektiert

Bewerbungen mit allen Einzelheiten, Zeugnissen, Referenzen usw. erbeten unter **P. F. 217** an die Geschäftsst. dieses Blattes

Wegen Umstellung sofort zu verkaufen!

Eine komplette Papiermaschine

18.0 mm beschnittene Arbeitsbreite, 17600 mm Sieblänge, 3 Naßpressen, Einführungszylinder, 9 Trockenzylinder, 1220 und 1500 mm Durchmesser, 5 Filztrockner 800/1000/1220 mm Durchmesser, 2 walzige Feuchtglätte, zwei 5 walzige Trockenglätten, Längsschneider und Aufrollapparat. Die Maschine komplett mit allem Zubehör, Antriebsdampfmaschine, Wechselräder, Konusreguliergetriebe für Verstellung der Tourenzahl 1:2. Erbauer Maschinenbauanstalt Golzern, Siebpartie von J. M. Voith, Heidenheim.

Ein Kalander

(Fabrikat C. G. Haubold, Chemnitz) 1300 mm Arbeitsbreite, mit 4 Stahl- und 4 Papierwalzen, eine Reserve papierwalze, direktem Riemenantrieb für 2 Geschwindigkeiten.

2 Magazinschleifer

für 1 Meter Schleifbreite, komplett mit Regulator, Druckpumpen, Splitterfänger und Stoffpumpe, erbaut 1912 bis 1913 von J. M. Voith, Heidenheim.

Wilhelm Vogel, Papierfabrik, Lunzenau/Mulde

Gelegenheit! Ende August gibt preisgünstig ab:

1 kompl. guterhaltene Trockenpartiestuhlung, 2,65 mm Lagermittelentfernung für 13 Stück Papiertrockner je 1250 mm ∅, 4 Stück Filztrockner je 1000 mm ∅ und für 1 Stück Einführzylinder 600 mm ∅ einschl. Dauerfettlagern, Antriebsrädern, Vorgelegewellen, Kupplungen u. Schabern; ferner
1 kompl. Feuchtglätte, 2walzig.
1 Trockenglätte, 3walzig.
1 Einführzylinder, 600 mm ∅ u. a. m.

Diese Teile können bis Ende Juli noch im Betrieb besichtigt werden

Papierfabrik Neidhardtsthal GmbH.

HARZLEIM

Suche kapitalkräftige Firma, welche die Fabrikation und den Vertrieb eines Holländerleims neuesten Verfahrens (55% Freiharz, 45% verseiftes Harz in der Trockensubstanz) übernimmt.

Nur serlöse Angebote einsenden unter **K. 813** an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 3. JULI 1927 NUMMER 27

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Die Breslauer Papiermachertagung ..... Seite 417
Feuchtigkeitsmesser für Papiermaschinen ..... Seite 422
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 423
Zeitschriftenschau ..... Seite 427
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 428
Patent-Umschau ..... Seite 430

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Warenbestände und Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen in der Einkommen- und Körperschaftssteuerbilanz ... Seite 469
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 474
Ablauf wichtiger Fristen für Hauszinssteuer-Anträge .... Seite 475
Deutschlands Papieraußenhandel im April 1927 ..... Seite 475
Marktberichte ..... Seite 476
Börsenbericht ..... Seite 478
Geschäftsnachrichten .. .. Seite 479
Personalien ..... Seite 480
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 482
Kleine Mitteilungen ..... Seite 484

Warenbestände und Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen in der Einkommen- und Körperschaftssteuerbilanz.

Das heutige Steuerrecht geht bewußt darauf hinaus, wirtschaftlichen Gedankengängen sich anzupassen. Das ist kein steuerpolitischer Werbesatz, mit dem man Reklame für irgendein Steuersystem machen will. Der Satz ist geltendes Recht. Vielfach klafft aber zwischen der grundsätzlich vorgeschriebenen und notwendigen Beachtung wirtschaftlicher Uebung und der tatsächlichen Ausführung noch ein weiterer Zwischenraum. Ein Beispiel dafür unser heutiges Thema. An Mißverständnissen und Schwierigkeiten überreich, hat es manchen schon gelockt, die Lösung zu finden. Auch hier nur ein Versuch dazu, der aber von der Grundlage kaufmännischer Uebung ausgeht und dem Ziel einer Vereinigung unseres Steuergesetzes mit der wirtschaftlichen Handhabung zustrebt.

Der Papierfabrikant kann der Vorräte in Roh- und Hilfsstoffen nicht entraten, Vorräte an Schleifholz, Vorräte an Zellstoff, Lumpen, Kaolin, Harz usw. muß er halten. Vielfach bedarf er auch eines großen und vielseitigen Warenlagers. Hinzu kommen Vorräte in den eigentlichen Betriebsmitteln. Man sieht, es lohnt, diesem umlaufenden Betriebskapital seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vom betriebswirtschaftlichen und handelsrechtlichen Gesichtspunkt aus bietet schon die Bewertung dieser Betriebsgegenstände mancherlei Bedenken und Schwierigkeiten. Doch hilft hier die kaufmännische Uebung über vieles hinweg. Ob mit Recht oder Unrecht kann an dieser Stelle nicht erörtert werden. Jedenfalls entspricht es allgemeiner kaufmännischer Uebung „Abschreibungen" am Warenbestand und an den Vorräten für Roh- und Hilfsstoffe vorzunehmen. Solche „Abschreibungen" können die verschiedensten Gründe haben. Lassen wir die Inflationszeit mit ihren Ueberteuerungsfragen ganz außer Betracht. Es bleibt noch genug kaufmännisch gut Begründetes zurück. Der Kaufmann denkt nicht steuerlogisch, er sieht eine wirtschaftliche Tatsache und bewertet sie bilanzmäßig. Der Textilfabrikant, der ein Warenlager in ganz bestimmter Zusammensetzung sich geschaffen hat, sieht sich z. B. in seiner Annahme über den Wert dieses Lagers völlig getäuscht, wenn ein plötzlicher Modeumschlag erfolgt. Wie viele Warenlager oder Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen sind einem durch die Natur des Stoffes bedingten Schwund ausgesetzt. Aber auch andere Abgänge, z. B. durch Lagerdiebstahl, sind häufig genug bedeutend. Das Auf- und Abschwanken der Preiskonjunktur bildet für den vorsichtigen Kaufmann bei der Bewertung auch der Umlaufswerte allen Anlaß, gewisse Unterbewertungen vorzunehmen. Schließlich finden sich gerade in den Bewertungen der Warenlager und der Roh- und Hilfsstoffe namhafte stille Reserven, die vom kaufmännischen Gesichtspunkt aus zu begrüßen sind, weil sie ein Unternehmen innerlich festigen.

Der Kaufmann hält an dieser Uebung fest, weil sie niemandem, am wenigsten seinen Gläubigern schadet, seinem Unternehmen aber in den Augen der Fachgenossen und seinem Kredit in hohem Grade nutzt.

Digitized by Google

Es gilt nun zu untersuchen, wie weit unser geltendes Steuerrecht dieser eben von uns wiedergegebenen kaufmännischen Uebung in der Bewertung der Warenbestände und Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer Grenzen setzt oder sich mit dem kaufmännischen Brauch vereinigen läßt. Zunächst sei betont, daß steuerrechtlich von einer eigentlichen Abschreibung nicht gesprochen werden kann. Das Körperschaftssteuergesetz verweist in seinem § 14 für die Ermittlung des Einkommens auf die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes. Steuerrechtlich kann hier von einer eigentlichen Abschreibung nicht gesprochen werden. Der Kreis der Gegenstände, für die das Gesetz Absetzungen für Abnutzung, also Abschreibungen im eigentlichen Sinne zuläßt, umschließt lediglich die Gegenstände des Anlagekapitals im schärfsten Gegensatz zu den hier von uns besprochenen Gegenständen des umlaufenden Betriebskapitals. Eine Ausdehnung der im § 16 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes genannten Gegenstände, die abschreibungsfähig sind, auf die Betriebsvorräte in Waren, Roh- und Hilfsstoffen erscheint uns ausgeschlossen. Die Fassung des Gesetzes läßt eben Absetzungen für Abnutzung nur zu für Maschinen und sonstiges Betriebsinventar, für gewerbliche, literarische und künstlerische Urheberrechte, für Gebäude, Be- und Entwässerungsanlagen und fischereiwirtschaftliche Anlagen. Von der Seite der steuerlich zugelassenen Abschreibungen ist unser Problem also nicht zu lösen. Der kaufmännisch vorhandene Minderwert kann aber nach unserer Auffassung bei Anwendung einer anderen gesetzlichen Vorschrift auch steuerlich in der Bilanz zum Ausdruck gebracht werden. Diese Bestimmung ist der berühmte § 19 des neuen Einkommensteuergesetzes, der der Auslegung allerdings erhebliche Schwierigkeiten bietet und dementsprechend in der Literatur stark umstritten ist. Er schreibt vor, daß für die einzelnen dem Betrieb gewidmeten Gegenstände für den Schluß des Steuerabschnitts der gemeine Wert zugrunde zu legen sei. Bei der Ermittlung des gemeinen Wertes von Gegenständen, die nicht zum Verkauf bestimmt sind, ist nicht der bei der Veräußerung jedes Gegenstandes im einzelnen erzielbare Preis zu ermitteln. Vielmehr ist davon auszugehen, daß der Gegenstand auch fernerhin der Fortführung des Betriebes dient, dem er zur Zeit der Bewertung angehört. An Stelle des gemeinen Wertes kann der Steuerpflichtige den Anschaffungs- oder Herstellungspreis unter Abzug der gesetzlich zulässigen Absetzungen für Abnutzung und Substanzverringerung einsetzen. Diese Bestimmungen sind für den praktischen kaufmännischen Gebrauch mindestens schwer verständlich und erst ihre von der Steuerrechtsprechung gegebene Auslegung wird erweisen, ob sie praktisch brauchbar sind oder nicht. Wir müssen sie jedenfalls als Leitsätze für die Lösung unserer Aufgabe voranstellen.

Durch die vorstehende Bestimmung steht dem Steuerpflichtigen für die Schlußbewertung seiner dem Betrieb gewidmeten Gegenstände anscheinend ein vollkommen unbeschränktes Wahlrecht zwischen dem gemeinen Wert und dem Anschaffungs- und Herstellungspreis zu. Die Begründung zu dem Einkommensteuergesetz sagt, daß durch dieses Wahlrecht der Abzug nicht realisierter Verluste und die Nichtbesteuerung nicht realisierter Konjunkturgewinne anerkannt werde.

Wir sprachen eben von einem anscheinend unbegrenzten Wahlrecht. Eine Reihe von Steuerschriftstellern wollte das Wahlrecht durch die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung gerade für die buchführenden Kaufleute in gewisser Hinsicht ausschließen oder doch einengen (vergl. z. B. Kennerknecht, Deutsche Steuerzeitung Nr. 2, S. 106, 1927). Dem sind andere im Schrifttum entgegengetreten (z. B. der bekannte Kommentar von Evers zum Körperschaftsteuergesetz, zweite Auflage 1927, Erläuterung zu § 19 EStG. Ziffer 2 Anmerkung 5). Die freiere für den Steuerpflichtigen zweifellos günstigere Ansicht, die wir zuletzt erwähnt haben, ist jedoch vom Reichsfinanzhof ganz kürzlich in einem Urteil vom 30. März 1927 IV A 108/27 nicht anerkannt worden. Der Reichsfinanzhof ist der Meinung, daß das Wahlrecht des § 19 nicht gegeben ist, soweit seine Ausübung den Regeln ordnungsmäßiger Buchführung widersprechen würde. Für die Bewertung kommen hier vor allem der § 261 des Handelsgesetzbuches und der § 42 des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Betracht. Aktiengesellschaften dürfen hiernach ihre Wertpapiere und Waren, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, höchstens zu dem Börsen- oder Marktpreis des Zeitpunktes, für welchen die Bilanz aufgestellt wird, sofern dieser Preis jedoch den Anschaffungs- oder Herstellungspreis übersteigt, höchstens zu dem letzteren ansetzen. Das steuerrechtliche Wahlrecht des § 19 des Einkommensteuergesetzes wäre somit für Aktiengesellschaften beseitigt, da eben immer der niedrigere von den beiden Werten eingesetzt werden muß. Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung dürfen Anlage- oder sonstige Vermögensgegenstände, welche nicht zur Weiterveräußerung, sondern dauernd zum Betriebe des Unternehmens bestimmt sind, höchstens zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis ansetzen. Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben also das Wahlrecht noch, wenn der gemeine Wert geringer ist.

Dem Wahlrecht wird aber durch das Einkommensteuergesetz selbst noch eine wichtige Grenze gesetzt, nämlich durch die Vorschriften über die sogenannte Bilanzkontinuität. Der § 20 des Einkommensteuergesetzes schreibt zwingend vor, daß bei Gegenständen, die bereits am Schluß des vorangegangenen Steuerabschnitts zum Betriebsvermögen des Steuerpflichtigen gehört haben, der für den Schluß eines Steuerabschnitts angesetzte Wert auch weiterhin für die folgenden Steuerabschnitte anzusetzen ist. wert zum gemeinen Wert und umgekehrt kann jedoch für den Schluß des Steuerabschnitts trotz des Grundsatzes der Bilanzkontinuität stets der niedrigere Wert angesetzt werden. Der Reichsfinanzhof hat in seiner Entscheidung Bd. 20 S. 325 ausgesprochen, daß zur Errechnung des Gewinnes im Falle des § 13 des Einkommensteuergesetzes 1925 von dem steuerlich richtig berechneten Betriebsvermögen am Ende des zu veranlagenden Steuerabschnittes das um die Gewinnausschüttungen gekürzte Endvermögen des vorigen Steuerabschnitts, d. h. das steuerlich richtig berechnete Betriebsvermögen zu Beginn des zu veranlagenden Steuerabschnittes abzuziehen ist.

Soweit nach vorstehendem nun überhaupt ein Wahlrecht zwischen Anschaffungspreis oder Herstellungspreis und gemeinem Wert gegeben ist, kann es für die einzelnen dem Betriebe gewidmeten Gegenstände ausgeübt werden. Es bricht hier also der Grundsatz der Einzelbewertung wieder durch. Da das Gesetz von Gegenständen des Betriebsvermögens allgemein spricht, so fallen hierunter außer den Gegenständen des Anlagekapitals auch alle Vorräte an Erzeugnissen, an Fertigwaren, an Roh- und Hilfsstoffen. Die Einzelbewertung kann der Bewertungsart nach für jeden Gegenstand verschieden sein. Ein Zwang zu einer einheitlichen Bewertung besteht nicht.

Als Bewertungsarten stellt das Gesetz zur Verfügung die Bewertung nach dem gemeinen Wert und

Digitized by Google

die Bewertung nach dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis. Da, wie wir oben schon ausgeführt haben, dem Gesetz nach zulässige Absetzungen für die hier von uns besprochenen Gegenstände nicht gegeben sind, so bleibt hier bei Ausübung des Wahlrechts nur übrig, entweder den gemeinen Wert einzusetzen oder den reinen Anschaffungs- oder Herstellungspreis. Der Begriff des Anschaffungs- oder Herstellungspreises ist für die hier in Betracht kommende Gruppe von betrieblichen Gegenständen nicht schwer zu finden. Zum Anschaffungspreis gehören die gesamten Aufwendungen, die man zum Erwerb des Gegenstandes machen muß, also Preis und sämtliche Nebenkosten. Der Herstellungspreis ergibt sich aus sämtlichen Aufwendungen, die der Betrieb verlangt, um den Gegenstand hervorzubringen. Der Herstellungspreis ist also eigentlich kein Preis, sondern ein Unkostenbetrag, der insgesamt im Betrieb aufgewendet werden muß, um den betreffenden Gegenstand hervorzubringen. Der Reichsfinanzhof hat einen in der steuerrechtlichen Literatur bestehenden Streit über den Umfang des Herstellungspreises in seinem Urteil vom 12. April 1927 I A 321/26 dahin entschieden, daß unter dem Herstellungspreise nicht nur der Betrag der Rohstoffe und -öle zu verstehen sei, sondern dazu muß auch noch ein entsprechender Teil der beim Hersteller entstehenden Gesamtunkosten (allgemeine Verwaltungsunkosten, Generalunkosten) gehört, soweit diese zur und bis zur Herstellung des Gegenstandes notwendig sind, mit dem Vertrieb einschließlich der Vorbereitung der Veräußerung also nichts zu tun haben.

Nach diesen notwendigen Aufklärungen aus dem steuerrechtlichen Gebiet wollen wir uns nun die praktische Seite der Ausübung des Wahlrechts zwischen gemeinem Wert und Anschaffungs- oder Herstellungspreis einmal des näheren vergegenwärtigen, soweit es sich um Warenbestände und Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen handelt. Wenn hier der Kaufmann überhaupt ein Wahlrecht besitzt, so wird er sich zunächst kaufmännisch klar machen müssen, ob er den Anschaffungs- oder Herstellungspreis am Stichtage in die Bilanz einsetzen will oder den gemeinen Wert bevorzugt. Wir haben schon wiederholt erwähnt, daß hier „Abschreibungen" im eigentlichen Sinne nicht möglich sind, daß also der reine Anschaffungs- oder Herstellungspreis eingesetzt werden muß. Allerdings erfährt auch dieser Grundsatz nach unserer Auffassung eine Einschränkung insofern, als die Einsetzung von Zwischenwerten zwischen dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis und dem gemeinen Wert zulässig sein muß, jedoch nicht für die hier behandelten Betriebsgegenstände, sondern nur für die absetzungsfähigen Betriebsgegenstände. Der Kaufmann wird bei der Wahl zwischen dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis und gemeinen Wert zunächst nach Lage seines besonderen betrieblichen Unternehmens vorgehen. Er wird also — und das will ihm ja das Gesetz gerade gestatten — das für ihn günstigere wählen. Wählt er den gemeinen Wert, so wählt er damit für diese Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, den Preis, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes unter Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Umstände bei einer Veräußerung zu erzielen wäre. Bei einem Unternehmen in der Papierindustrie käme hier die Beziehung zu ihren Abnehmerkreisen (Großhändler, Verarbeiter), bei einem Großhändler die Beziehung zu dessen Abnehmer (Einzelhändler, Verarbeiter) und beim Einzelhändler schließlich die Beziehung zu dem endgültigen Verbraucher in Betracht. Erkennbar kommt hier zunächst das Warenlager in Frage. Oft wird es nicht möglich sein, jeden einzelnen Gegenstand des Warenlagers nach dem Grundsatz der Einzelbewertung aufzuführen und in die Bilanz einzusetzen. Man wird gleichartige Gegenstände zusammenfassen und gruppenweise bewerten können. Gerade für die Bewertung der zum Verkauf bestimmten Gegenstände bei buchführenden Gewerbetreibenden hat in diesem Zusammenhang der Reichsfinanzminister am 29. Dezember 1926 einen Runderlaß (IIIe 10235) herausgegeben, der durchaus beachtliche und kaufmännisch zutreffende Richtlinien gibt. Bei Feststellung des gemeinen Wertes soll nach diesem Erlaß auch die Größe des Lagers und die Verkaufsmöglichkeit berücksichtigt werden. Wir verstehen hierunter, daß vielleicht augenblicklich noch Lagerverkäufe in größerem Umfang stattgefunden haben, daß der vorsichtige Kaufmann aber schon klar erkennt, wie die Konjunktur umschlägt und wie sehr sie einwirkt auf die zukünftige Preisbildung. Nur voraussehbare Ereignisse kommen hier in Betracht. Plötzlich später auf die Gesamtpreisbildung einwirkende Umstände, die am Stichtage in keiner Weise bemerkbar waren, dürfen bei der Bilanzaufstellung sich auch nicht auswirken. Der Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr umfaßt ohne weiteres mit die allgemeinen Unkosten des Betriebes, weil sie in den Preis mit einkalkuliert sein müssen. Besondere Verkaufsspesen aber, die auf dem Verkauf als solchem ruhen, können abgezogen werden. Bei einer Bewertung des Warenlagers nach dem gemeinen Wert kann den besonderen Umständen, die bei der Einzelbewertung erst zum Vorschein kommen, durch einen prozentualen Abschlag vom Verkaufspreise nach dem oben genannten Runderlaß des Reichsfinanzministers Rechnung getragen werden. Aehnliche Bewertungsgrundsätze nach dem gemeinen Wert kommen in Frage, wenn Gegenstände des Anlagekapitals, die nicht zum Verkauf bestimmt waren, im Betrieb unbrauchbar geworden sind und nun als Altmaterial veräußert werden müssen oder aus besonderen betrieblichen Gründen (z. B. wegen Verkleinerung) abgestoßen werden. Auch hier wird man den im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbaren Veräußerungspreis, also den Altverkaufspreis, einzusetzen haben.

Damit hätten wir gewichtige Grundlagen für die Bewertung eines Teiles des umlaufenden Betriebskapitals aufgezeigt. Ein anderer Teil aber bietet der steuerrechtlichen Beurteilung noch besondere Schwierigkeiten. Das sind die Bestände an Rohmaterialien, an Halbfabrikaten, an Hilfsstoffen. Sie gehören mit den Waren zu dem sogenannten umlaufenden oder Betriebskapital im Gegensatz zu dem Anlagekapital. Im Sinne des § 19 des Einkommensteuergesetzes muß man sie mit zu denjenigen Gegenständen rechnen, die zum Verkauf bestimmt sind, obwohl die tatsächliche Handhabung einer derartigen Unterstellung zunächst zu widersprechen scheint. Bei den Vorräten, namentlich in Roh- und Halbfabrikaten, hatte sich seinerzeit in der Inflationszeit eine lebhafte Streitfrage darüber erhoben, ob es möglich sei, innerhalb dieser Vorratsmengen einen sogenannten „eisernen Bestand" festzulegen. Dieser eiserne Bestand sollte aus dem umlaufenden Betriebskapital herausgenommen werden, weil er seiner Natur nach von dem Unternehmen stets vorrätig gehalten werden mußte, um überhaupt die Betriebsfreiheit zu gewährleisten. Man versuchte damals die Grundsätze über das Anlagekapital auf den eisernen Bestand zu übertragen. Der Reichsfinanzhof ist dem aber nicht gefolgt und hat in seiner Entscheidung, Bd. 13, S. 69, den sogenannten eisernen Bestand nicht zu denjenigen Gegenständen des Betriebsvermögens gerechnet, für welche ein Anschaffungs- oder Herstellungspreis gegeben ist. Auch heute wird man den eisernen Bestand vielleicht als eine wirtschaftliche Einheit nach wie vor anerkennen können, aber vom

Digitized by Google

steuerrechtlichen Standpunkt Anschaffungs- oder Herstellungspreise nur zugeben dürfen für die einzelnen den eisernen Bestand zusammensetzenden Gegenstände. Vom heutigen Standpunkt aus wird man die ganze Frage des eisernen Bestandes doch mehr als einen Versuch der Industrie ansehen, die betriebsnotwendigen Roh- und Hilfsstoffe in der Periode rasender Geldentwertung irgendwie zu stabilisieren. Darüber hinaus gewinnt der Begriff des eisernen Bestandes steuerrechtlich keinen Raum mehr. Die Frage der Bewertung der Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen ist soweit klar, als Anschaffungspreise dabei in Betracht kommen. Bei großen Vorräten, z. B. an Cellulose, Holzschliff, Papierholz, Kohle und dergl. mehr, wird man oft den Anschaffungspreis im einzelnen gar nicht mehr feststellen können, weil die Vermischung zu verschiedenen Zeiten angeschaffter Gegenstände bei gleichmäßigem Verbrauch die Vorratsmengen auf dem genannten „eisernen Bestand" hält, der als wirtschaftliche Einheit anerkannt werden muß. Hier gilt übrigens ebenso wie bei einem umfangreichen Warenlager ein fiktiver Anschaffungspreis, nämlich der Betrag, der für den Gegenstand im Zeitpunkt seines Erwerbes durch den Steuerpflichtigen unter gemeingewöhnlichen Verhältnissen hätte aufgewendet werden müssen. Im übrigen aber tritt die Einzelbewertung ein und damit das Wahlrecht zwischen Anschaffungspreis und gemeinem Wert, soweit es überhaupt gegeben ist. Die hier zu erörternden Fragen sind nun endgültig vom Reichsfinanzhof nicht entschieden, wiewohl jedes industrielle Unternehmen an diesen Bewertungsfragen das größte Interesse nehmen muß. Wir sind nämlich der Meinung, daß gerade bei den Vorräten an Roh- und Hilfsstoffen das Wahlrecht zwischen Anschaffungswert und gemeinem Wert die Möglichkeit bietet, der kaufmännischen Betrachtungsweise, die wir oben geschildert haben, auch steuerrechtlich zum Siege zu verhelfen. Mag auch in vielen Fällen bei der Eigenart gerade dieser Bestände an umlaufendem Betriebskapital die Ausübung des Wahlrechts des § 19 des Einkommensteuergesetzes an den nach dem Reichsfinanzhof vorgehenden handelsrechtlichen Vorschriften scheitern, so wird es doch ebenso oft Fälle geben, in denen entweder das Wahlrecht gegeben ist oder in denen die Einsetzung der Marktpreise am Bilanzstichtage vollkommen ausreicht. Der Marktpreis ergibt sich aus einer Vergleichung einer größeren Anzahl am Stichtage über Waren der betreffenden Art und Güte geschlossener Kaufverträge. Der Marktpreis ist also beweisbar aus der Praxis des täglichen Verkehrs. Weder sind amtliche Preisnotierungen unbedingt maßgebend, noch müssen überhaupt Preisnotierungen im eigentlichen Sinne vorliegen. Es genügt, daß von Sachverständigen an Hand verschiedener Beispiele der Marktpreis entwickelt wird. In den übrigen Fällen, in denen der Unternehmer nicht an den Marktpreis gebunden ist, treffen wir wieder auf den Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr als den gemeinen Wert, der es nach unserer Auffassung durchaus gestattet, die wesentlichen industriellen und kaufmännischen Belange zu berücksichtigen. Einige Fragen, die die Praxis hier bringt, wollen wir kurz noch näher beleuchten.

Vorräte an Halbfabrikaten, Roh- und Hilfsstoffen unterliegen oft einem natürlichen Schwund, der rein mengenmäßig am Bilanzstichtage für den Kaufmann Verluste ergibt. Oft ist es üblich, diese Mengen-, Gewichts- oder Maßverluste auch in Form von „Abschreibungen" kundzugeben. Wir halten das steuerrechtlich nicht für zutreffend. Bei großem Lager ist es dem Kaufmann naturgemäß nicht möglich, jeden einzelnen Gegenstand nachzuzählen und einzeln aufzuführen. Er wird sich mit Schätzungen, die auf seinen kaufmännischen und industriellen Erfahrungsgrundsätzen beruhen, mit Recht begnügen. Dann ist aber der Schwund auch schon berücksichtigt, denn die tatsächliche Ziffer, die er in die Bestandsaufnahme dann aufnimmt, berücksichtigt bereits den eingetretenen Schwund, Bruch usw. Es dreht sich hier also nicht um eine eigentliche Bewertungsfrage als vielmehr um die Frage, wie eine Lagermenge inventurmäßig richtig aufgenommen wird. Der ebenfalls naheliegende kaufmännische Gedankengang, die durch Schwund eintretenden Wertminderungen schon für die zukünftige Zeit bis zum Verbrauch der Lagermengen — mit Ausnahme des eisernen Bestandes — in Form einer sogenannten Abschreibung zu berücksichtigen, kann ebenfalls steuerrechtlich nicht gebilligt werden, weil damit stille Reserven gebildet sind, die steuerpflichtig erscheinen. Darüber hinaus gibt es aber Umstände, welche auf die Bewertung der Vorräte an Roh- und Halbstoffen sowie Hilfsstoffen einwirken und die sicherlich bei der Bemessung des Verkaufspreises im gewöhnlichen Geschäftsverkehr von Bedeutung sind. Die Lagerhaltung bedingt in häufigen Fällen eine naturgemäße Verschlechterung der Lagerwaren und ebenso hier der lagernden Rohstoffe, Hilfsstoffe und Halbfabrikate. Solche Umstände beeinflussen den Preis bei einer Veräußerung und können daher unseres Erachtens bei der Feststellung des gemeinen Wertes nicht außer acht gelassen werden. Man kann keineswegs dem entgegenhalten, daß ein Kaufmann, der ein Lager halten wolle, von vornherein mit derartigen Umständen rechnen müsse. Das hat mit der Bewertung, um die es sich hier einzig und allein dreht, nichts zu tun. Aber nicht nur der naturnotwendige Verlauf der Lagerung kann zu Wertminderungen führen, sondern ebensogut plötzlich eintretende außergewöhnliche Umstände, die am Bilanzstichtage den Verkaufspreis des Lagers beeinflussen. Denken wir hier an den plötzlichen Wechsel der Mode, denken wir an eine neue Erfindung, die große Mengen eines Lagerbestandes so gut wie unverkäuflich machen kann, so haben wir Beispiele aus der Praxis, die beliebig vermehrt werden können. Vor allen Dingen aber muß man auch hier verlangen, daß eine wirtschaftliche Betrachtungsweise alle Umstände, die den Preis als Verkaufspreis am Stichtage beeinflussen, im vollen Umfange berücksichtigt. Die fallende Tendenz des Marktes kann der vorsichtig abwägende Kaufmann bei der Bewertung seiner Vorräte an Halbfabrikaten, Roh- und Hilfsstoffen niemals außer Betracht lassen. Die gleiche wirtschaftliche Betrachtungsweise gibt ihm bei Heranziehung des gemeinen Wertes am Stichtage auch die steuerrechtliche Möglichkeit, hier eine Minderbewertung vorzunehmen, deren Höhe natürlich im Einzelfall nachgewieesn werden muß und nicht einfach im Belieben des Steuerpflichtigen steht. Es ist hier ähnlich wie mit dem sogenannten „Delkrederekonto", das auch kaufmännisch immer wieder in den Bilanzen auftaucht, weil es dem Wirtschaftsleben notwendig erscheint. Die Steuerrechtspraxis muß mit dieser Art der Bewertung zweifelhafter Forderungen rechnen (vergl. RFH. 23. März 1927 I A 298/26). Ebenso ist es mit den „Abschreibungen" auf Warenlager und Vorräte an Rohstoffen, Halbstoffen und Hilfsstoffen. Gewiß kann man steuerrechtlich nicht von Abschreibungen sprechen. Sie sind aber wirtschaftlich notwendig und deshalb allein schon müßte die auch im Steuerrecht vorgeschriebene wirtschaftlich Betrachtungsweise sie nicht ablehnen. Das sie mit unserem geltenden wirtschaftlich ausgelegten Steuerrecht in Uebereinstimmung stehen, versuchten wir nachzuweisen.

Dr. Sch.

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Kőln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Kőln a. Rh.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 25. Juni 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	78.—	b.	80.—	Weiß Leinen II	38.—	b.	41.—
Altweiß I	48.—	b.	51.—	Grau Leinen	34.—	b.	36.—
Altweiß II	38.—	b.	41.—	Kragen und Manschetten	44.—	b.	45.—
Altweiß III	22.—	b.	23.—	Jute	9.50	b.	10.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.—	Bunte Putzlappen	36.—	b.	39.—
Hell Kattun	21.—	b.	22.—	Weiße Putzlappen	61.—	b.	64.—
Mittel Kattun	13.75	b.	14.75	Ungeteert Manilatau I	25.—	b.	26.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.—	b.	11.50	Manila Transmissionstau	19.—	b.	21.—
Rot u. blau Kattun	15.—	b.	16.—	Manila Netze, hell	11.—	b.	13.—
Dunkel Halbtuch	13.75	b.	14.50				
Weiß Leinen I	48.—	b.	51.—				

Papierholz. Richtpreise vom 11. Juni 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b. 15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b. 13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.—	bis	145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.—	bis	155.— Kc.
Oderberg	122.—	bis	128.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . $ 3.60 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 28. Juni 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.25	bis	1.55
„ „ Haferstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Häcksel	2.—	bis	2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 25. Juni 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 17. Juni 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	55.—	bis	56.—
	superior	52.—	bis	53.50
	prima	49.—	bis	51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 25. Juni 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	76.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Casein. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Fres. . . 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 25. Juni, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 23. Juni 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 169/— bis 194/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 97/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 143/— p. cwt., courantgrau sh 141/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 92.— bis 94.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.75 bis 9.—, amerik. 100 kg $ 8.90 bis 9.10
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Juni 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.—.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b 50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b 50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 25. Juni der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis	103.—
Altrotguß	93.—	bis	95.—
Messingspäne	75.—	bis	77.—
Gußmessing	78.—	bis	80.—
Messingblechabf.	89.—	bis	90.—
Altzink	40.—	bis	41.—
neue Zinkabfälle	46.—	bis	48.—
Altweichblei	41.—	bis	43.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.—	bis	175.—
Alte Bronzesiebe	90.—		

Digitized by Google

Ablauf wichtiger Fristen für Hauszinssteuer-Anträge.

Am 30. Juni und am 30. September d. J. laufen wichtige Fristen für die Stellung von Steuerermäßigungs- und Niederschlagungsanträgen betr. die Hauszinssteuer ab. Obwohl die Antragsfristen wiederholt verlängert wurden, haben eine unverhältnismäßig große Anzahl von Eigentümern hauzzinssteuerpflichtiger Grundstücke von den verschiedenen Minderungsmöglichkeiten dieser drückenden Steuer noch keinen oder doch nur ungenügenden Gebrauch gemacht. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um ganz erhebliche Beträge, die bei Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und unter Bezugnahme auf die vielen Erlasse des Pr. Finanzministers an der Steuer gespart werden konnten.

Durch die fortgesetzten Aenderungen der Hauszinssteuerverordnung sowie die ergangenen Ministerialerlasse ist allerdings den meisten Hauseigentümern die Uebersicht über die verschiedenen Antragsmöglichkeiten verlorengegangen und fehlt ihnen eine praktische Anleitung für die Stellung solcher Anträge.

Es wird daher auf das von Rechtsanwalt am Kammergericht Dr. jur. Aloys Schlosser in Berlin und Katastersekretär W. Herrmann in Frankfurt am Main im Verlag Otto Elsner, Berlin S 42, erschienene Werk „Die Hauszinssteuer" mit den neuesten Bestimmungen und Erlassen hingewieesn. Preis 3,50 Mark.

Deutschlands Papieraußenhandel im April 1927.

Die Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im April noch weiter verstärkt. Der Einfuhrüberschuß beträgt 299 Millionen gegenüber 244 Millionen Reichsmark im März. Die Ausfuhr bleibt um 44 Millionen Reichsmark hinter dem Vormonat zurück. Im Papieraußenhandel haben sich die Verhältnisse aber nicht wesentlich geändert. Nur der Import von Holzschliff ist bedeutend gestiegen und anderseits die Ausfuhr von Zellstoff stark zurückgegangen. Dafür haben jedoch verschiedene andere Warengruppen — besonders Papierholz — bedeutend höhere Exportziffern aufzuweisen.

I. Die Einfuhr.

Wie schon eingangs erwähnt, hat die Einfuhr von Holzschliff nach dem Rückgang im Vormonat wieder erheblich zugenommen. Sie stellte sich im März auf 1443 dz, im April dagegen auf 3094 dz im Werte von 87 000 RM. und übertrifft damit auch den Februar 1927 (2828 dz). Schweden, im Vormonat fast gänzlich ausgeschaltet, lieferte etwa 500 dz Holzschliff. Der Import von Zellstoff beläuft sich im Berichtsmonat auf 61 430 dz (wertmäßig 1 541 000 RM.), während der März 74 260 dz (1 910 000 RM.) aufzuweisen hatte. 22 917 dz Zellstoff wurden aus der Tschechoslovakei bezogen. (Im vorjährigen April betrug die ganze Zellstoffeinfuhr nur 25 892 dz!) Der Import von Papierlumpen hat wieder etwas zugenommen. Er beziffert sich im April auf 37 535 dz (im Werte von 986 000 RM.), wovon 8917 dz aus Frankreich stammen. Die Einfuhr in dieser Warenklasse betrug im vorjährigen April 11 761 dz, im Februar 1927 21 160 dz und im Vormonat 34 251 dz. Der Import von Papierholz wurde mit 814 454 dz im Werte von 2 758 000 RM. ermittelt. Bedeutendste Lieferanten waren Ostpolen (371 190 dz) und die Tschechoslovakei (305 871 dz). Die Einfuhr betrug hier im April des Vorjahres 521 327 dz und im März 1927 925 135 dz. An Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier bezog Deutschland im Berichtsmonat 61 209 dz im Werte von 515 000 RM. aus dem Ausland, davon 24 145 dz aus Großbritannien und 19 360 dz aus Holland. Im April 1926 belief sich dieser Importzweig auf nur 13 693 dz, im Vormonat dagegen auf 30 449 dz bzw.

Digitized by Google

521 000 RM. An Leder-, Stroh-, Schrenz-, Braunholz- und anderen groben Pappen kamen 3566 dz (104 000 RM.) über die Grenzen, davon aus Finnland 2232 dz. (Von den in den Monaten Januar bis April d. J. eingeführten 15 380 dz Pappen dieser Art stammen allein 12 007 dz aus Finnland.) Die Einfuhr des April 1926 betrug 1382 dz, die des Vormonats 3366 dz.

II. Die Ausfuhr.

Die rückläufige Bewegung der Papierholzausfuhr ist im April nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern hat einer nahezu 100 %igen Steigerung dem Vormonat gegenüber Platz gemacht. Mit 6783 dz (21 000 RM.) ist jetzt der Stand vom Februar 1927 überschritten. Zum Vergleich einige vorangegangene Monatsziffern:

April	1926	14 720 dz
Dezember	1926	22 968 dz
Januar	1927	16 008 dz
Februar	1927	6 121 dz
März	1927	3 528 dz
April	1927	6 873 dz

Die Schweiz nahm im April 4470 dz Papierholz ab. Von den in den ersten vier Monaten dieses Jahres exportierten 32 494 dz Papierholz gingen über die Schweizer Grenzen 22 809 dz. Die Ausfuhr von Zellstoff ging erheblich zurück: mit 122 240 dz bzw. 3 171 000 RM. ergibt sich gegenüber dem März eine Abnahme um 47 149 dz bzw. 1 490 000 RM. Im vorjährigen April betrug der Zellstoffexport 161 095 Doppelzentner. Bedeutendstes Absatzgebiet für Zellstoff waren im Berichtsmonat die Vereinigten Staaten mit 53 045 dz. Die Ausfuhr von Packpapier wurde mit 69 218 dz bzw. 3 456 000 RM. festgestellt. Stärkste Käufer waren Großbritannien mit 31 589 dz und die Niederlande mit 16 612 dz. (Von den im Jahre 1926 bis Ende April exportierten 312 777 dz Packpapier gingen 128 607 dz nach Großbritannien und 76 265 dz nach Holland.) Die Packpapierausfuhr des vorjährigen April ergab 121 415 Doppelzentner, die des Vormonats 78 691 dz. Der Export von Druckpapier ist etwas stärker geworden: 141 958 gegenüber 137 779 dz im März bzw. 4 574 000 RM. gegenüber 4 349 000 RM. im Vormonat. Im April 1926 betrug die Druckpapierausfuhr 148 454 dz. Argentinien nahm im Berichtsmonat 37 665 dz ab. Rückläufig ist die Ausfuhr von Seidenpapier, die mit 3320 dz im Werte von 375 000 RM. ermittelt wurde, während der Vormonat 4588 dz und 466 000 RM. aufzuweisen hatte. (April 1926 4823 dz.) Nach Großbritannien gingen 1208 dz Seidenpapier. An Schreib-, Brief- und Büttenpapier gingen im April 17 576 dz über die Grenzen, davon 3099 dz nach Großbritannien. Der Export belief sich im Vormonat auf 16 675 dz und im gleichen Monat des Vorjahres auf 24 283 dz. Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist mit 44 121 dz (1 342 000 RM.) hinter dem Ergebnis des Vormonats um etwa 8000 dz bzw. 223 000 RM. zurückgeblieben. Der vorjährige Aprilexport hatte 38 234 dz aufzuweisen. Großbritannien nahm im Berichtsmonat 15 613 dz Pappen dieser Warenklasse ab. Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe erhebt sich mit 3319 dz (104 000 RM.) um 170 dz über dem Ergebnis des Vormonats. Nach Holland wurden 370 dz abgesetzt. Stärker zugenommen hat der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen, der sich in der Aprilstatistik mit 3136 dz bzw. 262 000 RM. ausweist. Der Vormonat erbrachte nur 2661 dz und wertmäßig 243 000 RM. 507 dz feiner Pappen gingen in der Berichtszeit nach Großbritannien. An Pappen aller Art wurde für den Monat April eine Ausfuhr von 3993 dz (270 000 RM.) ermittelt; der Vormonat hatte 5126 dz (347 000 RM.) ergeben. Hauptabsatzgebiet war Großbritannien mit 1672 dz (im März 2925 dz). Abschließend wieder verschiedene weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	März 1927	April 1927
Alt- und Einstampfpapier . .	28 128 dz	32 466 dz
Buntpapier	19 170 dz	16 792 dz
Kartonpapier	13 569 dz	13 090 dz
Zeichenpapier	1 458 dz	1 730 dz
Löschpapier	1 014 dz	1 069 dz
Pergamentpapier	4 399 dz	3 439 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	5 260 dz	5 871 dz
Tapeten	10 000 dz	11 152 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier .	1 231 dz	1 142 dz
Briefumschläge	1 864 dz	1 810 dz
Geschäftsbücher, Alben . . .	905 dz	689 dz
Besuchs- und Wunschkarten .	3 623 dz	3 646 dz
Papierwaren	6 980 dz	5 666 dz

Von besonderem Interesse dürfte es für unsere Leser sein, einen Ueberblick über die Hauptabsatzmärkte der vorstehend genannten Warengruppen zu gewinnen. Hierüber gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft:

	Hauptabnehmer mit	
Alt- und Einstampfpapier	Tschechoslovakei	6515 dz
Buntpapier	Argentinien	4137 dz
Kartonpapier	Großbritannien	5100 dz
Zeichenpapier	U. S. A.	191 dz
Löschpapier	Niederlande	174 dz
Pergamentpapier . . .	Großbritannien	3099 dz
Tapeten	Niederlande	4230 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupap.	Niederlande	133 dz
Briefumschläge	Niederlande	710 dz
Geschäftsbücher, Alben .	U. S. A.	197 dz
Besuchs- u. Wunschkart.	U. S. A.	725 dz
Papierwaren	Großbritannien	1724 dz Ml.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Das Angebot des Waldbesitzes ist der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend weiter abnehmend gewesen. Verhältnismäßig das größte Angebot hatte noch die bayerische Staatsforstverwaltung aufzuweisen, insbesondere aus den oberfränkischen Forsten sind letzthin größere Posten verkauft worden, deren Abgabe meist freihändig erfolgte. Im übrigen handelte es sich bei den zuletzt herangekommenen Verkaufsmengen durchweg um kleinere Partien von selten mehr als einigen Hundert Raummetern. Die Nachfrage blieb lebhaft, da die gut beschäftigte Zellstoffindustrie für Neueindeckungen ständiges Interesse zeigte. Obwohl der Markt einen durchaus festen Charakter trug, hat sich die mittlere Bewertungslinie nicht wesentlich verschoben, eine augenfällige Aufwärtsbewegung der Preise trat im allgemeinen nicht ein. Es ist dies um so mehr bemerkenswert, als am Nadelrundholzmarkt erneut Preissteigerungen verzeichnet waren, die für Fichten- und Tannenlangholz von April auf Mai mit etwa 4 bis 6 % zu veranschlagen sein dürften. Wenn bislang eine Rückwirkung dieser erneuten Aufwärtsbewegung der Rundholzpreise auf den Papierholzmarkt nicht zur Geltung gekommen ist, so mag das zu einem Teil auf die gemäßigte Einkaufspolitik der Papierholzverarbeiter zurückzuführen sein; der Hauptgrund dürfte aber darin liegen, daß trotz der durch die flotte Beschäftigung der Zellstoffindustrie entstehenden Bedarfslücken und des derzeitig nur noch kleinen Angebots in Inlandsware eine Dringlichkeit der Nachfrage nicht hervortrat, da nach wie vor vom Ausland genügend Ware hereinkommt, um diese Lücken auffüllen zu können. Zudem verfügen die meisten Verarbeiter über gut aufgefüllte Lager, die auf längere Zeit hinaus dem Bedarf standhalten können. Die Ver-

Digitized by Google

schiffungen des in Finnland gekauften Schleifholzes haben jetzt stärker eingesetzt, so daß auch die in diesem Lande gekauften Schleifhölzer jetzt allmählich dem Verbrauch zugeleitet werden. Was die Aussichten für die weitere Gestaltung der Verhältnisse am Papierholzmarkt anbetrifft, so lassen sich diese zunächst noch nicht klar übersehen. Daß aber die Tendenz viel eher eine aufstrebende sein wird, als umgekehrt, darf man mit Sicherheit annehmen. Darauf deutet nicht zuletzt auch die zunehmende Festigkeit an den Auslandsmärkten hin. So sind insbesondere von der Tschechoslovakei und von Polen zuletzt durchweg wieder höhere Preise verlangt worden, wiewohl deren Durchführung sich zunächst noch nicht als möglich erwies. Auch in Finnland ist nach einer vorübergehenden Abflauung letzthin wieder eine festere Grundstimmung zum Durchbruch gekommen. — Bei Verkäufen in Baden erlösten das Forstamt Bonndorf für 803 Raummeter 145 %, das Forstamt Triberg für 380 Raummeter 141 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz ebenso mit Rinde. Aus badischen Gemeindewaldungen sind verkauft worden: Gemeinde Krozingen 236 Raummeter zu 148 %, Privatwald Donaueschingen 112 Raummeter zu 145 %, Gemeinde Bubenbach 60 Raummeter zu 154 % der süddeutschen Grundpreise. In Bayern entfiel das Hauptangebot auf die oberfränkischen Forstämter. Hier erzielten: Forstamt Steinwiesen für 836 Raummeter 158,2 %, Forstamt Schwarzenbach für 3350 Raummeter 151,4 %, Forstamt Weißenstadt für 500 Raummeter 152,3 %, Forstamt Stadtsteinach für 300 Raummeter 154,1 % gleicher Grundpreise. Ein Verkauf im oberpfälzischen Forstamt Plößberg brachte für eine Angebotsmenge von 952 Raummeter mit Rinde ins Maß gesetzt bei 2,50 bis 3 M. Anfuhrkosten einen Erlös von 141 % der Grundpreise (Grundpreise wie bei Baden). Die Erlöse jüngster Verkäufe in Württemberg, wobei es sich nur um kleinere Posten handelte, betragen: I. Klasse 18,40 bis 19,36 Mark, II. Klasse 15,50 bis 16,35 M., III. Klasse 13 bis 13,30 M., alles je Raummeter ab Wald. Im Lande Preußen erlöste die Oberförsterei Murow (Schlesien) für eine Angebotsmenge von 140 Raummeter entrindetes Fichtenpapierholz 12,15 M. für I. Klasse und 9,40 M. für II. Klasse, je Raummeter ab Wald. Die Oberförsterei Benneckenstein im Bez. Erfurt erlöste für einen Posten von 520 Raummeter Fichtenpapierholz I. Klasse (über 14 cm Zopf) durchschnittlich 21,60 M. (!) je Raummeter Kiefernpapierholz I. Klasse (1335 Raummeter) brachte bei einem Verkauf in der Grenzmark 8,10 2,20 M. je Raummeter.

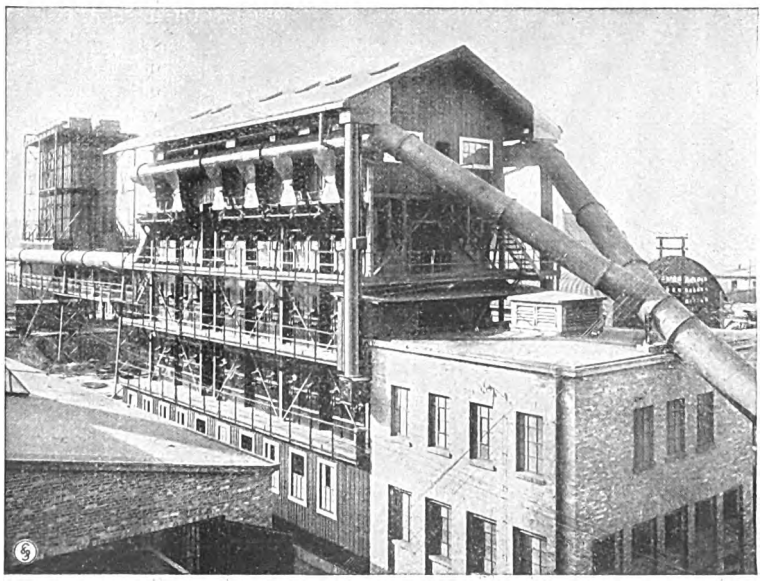
Von ausländischen Schleifholzmärkten.

Der Schleifholzmarkt in der Tschechoslovakei trug auch in jüngster Zeit einen durchaus festen Charakter bei im allgemeinen nur knappem Angebot. Wenngleich in den Preisen keine besonderen Erhöhungen zu verzeichnen sind, trat das Bestreben, die Preise heraufzusetzen, letzthin doch sichtlich stärker hervor, indes haben die Preise im großen und ganzen das im Mai eingenommene Niveau nicht nennenswert überschritten. Für handelsübliches Schleifholz sind ausfuhrfrei der nachfolgend genannten Grenzübergangsplätze zuletzt als erzielbar genannt worden: Reitzenhain, Eger, Wei-

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art

Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit



SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

pert 153 bis 155 Kc., Tetschen-Bodenbach 143 bis 145 Kc., Oderberg 122 bis 126 Kc., alles je Raummeter ohne Eingangszoll.

Die Situation am polnischen Schleifholzmarkt hat sich nicht wesentlich geändert. Der Markt verkehrte nach wie vor in fester Haltung, zumal die Nachfrage andauernd gut ist. Das Exportgeschäft blieb lebhaft; auch der Inlandskonsum ist ständig zu Eindeckungen geschritten, während auf der anderen Seite das Angebot abgenommen hat, nachdem die diesjährigen Einschlägerungen des Waldbesitzes in der Hauptsache Abnehmer gefunden haben, so daß das derzeitige Angebot hauptsächlich vom Handel ausgeht. Die Preise waren letzthin keinen großen Schwankungen mehr unterworfen, und man kann nunmehr — nachdem die Zlotystabilisierung als vollendete Tatsache zu betrachten ist — auch weiterhin mit einer gewissen Stabilität rechnen. Handelsübliches Schleifholz in geschippter Ware stellt sich ausfuhrfrei Makoschau auf 3,6 bis 3,8 Dollar je Raummeter ohne Eingangszoll.

In Oesterreich hat sich der Markt weiter befestigen können. Der Beschäftigungsgrad in der österreichischen Papierindustrie ist jetzt durchweg ein guter, so daß die Fabriken größere Schleifholzeinkäufe vorgenommen haben. Auch die Exportziffern bewegen sich in ansteigender Richtung. Ab Verladestation in Steiermark sind zuletzt 22 bis 24 Schilling je Raummeter genannt worden, für erstklassige Ware 2 bis 4 Schilling je Raummeter mehr.

Am Schleifholzmarkt Finnlands hat letzthin eine Besserung der Nachfrage Platz gegriffen, doch konnte sich eine wesentlich festere Tendenz bisher nicht durchsetzen. Die Verladungen dürften jetzt — nachdem die Eisschwierigkeiten in den Häfen beseitigt sind — stärker einsetzen, und es werden

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 21. Juni	Kurs vom 28. Juni
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23,00	25,00
Alfeld-Gronau	2,505	103,00	103,00
Ammend. Papierfb.	4,036	244,75	240,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,00	133,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	202,00	209,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	11,50
Chromo Najork	1,662	88,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	138,50	146,50
Elsenthal Papier M	0,72	66,00	66,00
Feldmühle	12,815	217,00	220,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	80,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	65,00	63,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	111,25	115,25
Kostheimer Cellulose	1,5	—	52,00
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	150,00	145,00
München-Dachau M	3,01	131,00	136,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	168,00	170,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	99,00	98,00
Reisholz	6,18	277,00	276,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	45,25	46,25
Schles. Cellulose	3,21	160,00	159,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M	1,927	81,50	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	84,50	82,50
Varziner Papierfb.	5	137.25	148,25
Verein. Bautzner	3,183	69,00	68,50
Verein. Strohstoff D	1,6	333,75	335,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	104,50	107,75
Zellstoff-Verein	3,8	159,75	168,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	299,00	309,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

namentlich auch in Deutschland demnächst größere Ankünfte in finnischem Schleifholz erwartet.

Litauen hat eine Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Papierholz vorgenommen mit der Begründung, daß durch die forcierte Rundholzausfuhr der heimischen Sägeindustrie das benötigte Rohmaterial entzogen und deren ausreichende Versorgung mit Rundholz in Frage gestellt werde.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

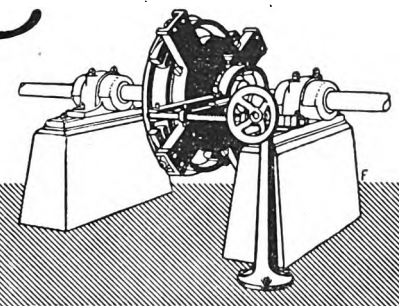
Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge in Alfeld (Leine). Der Betriebsüberschuß pro 1926 ermäßigte sich auf 726 159 (775 134) RM. Anderseits nahmen Handlungsunkosten ab auf 446 526 (578 446) RM. und Zinsaufwendungen auf 53 560 (76 150) RM. Nach Abschreibungen von 123 066 (132 211) RM. verbleibt einschl. Vortrag aus dem Vorjahr von 16 129 RM. ein Reingewinn von 119 136 (17 429) RM. Hieraus sollen 5 (0) % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien verteilt, 6000 (1000) RM. dem Reservefonds zugeführt und 23 366 (16 129) RM. vorgetragen werden. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß die im Anfang noch wenig günstige Geschäftslage eine sich allmählich steigernde Besserung erfuhr. Das neue Geschäftsjahr habe sich bis jetzt zufriedenstellend entwickelt. Bilanz u. a.: Kasse und Bankguthaben 95 351 (15 617) RM., Wertpapiere 1 (6829) RM., Schuldner 658 806 (726 791) Reichsmark, Gläubiger 882 152 (976 854 RM., Akzepte 170 430 (304 239) RM.

Papierfabrik Scheuerfeld A.-G., Scheuerfeld, Sieg. Am 30. Mai, mittags 1 Uhr, brach in den Fabrikräumen Großfeuer aus, welches in kurzer Zeit einen großen Teil der Fabrikanlagen einäscherte. Die beiden Papiermaschinen sind erhalten worden, jedoch wurde die gesamte Schleiferei, Holländer- und Kollergangsaal, Altpapier- und Leimlager, sowie die Leimküche, ferner sämtliche Magazine ein Raub der Flammen. Der Betrieb ruht einstweilen, jedoch hofft man, denselben in Kürze wieder aufnehmen zu können.

Knöckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken A.-G., Lambrecht (Pfalz). Die in Heidelberg abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Rohgewinn beträgt einschl. Vortrag aus 1925 2 006 663 RM. Nach Abzug der Unkosten von 1 720 522 RM., 125 885 RM. Abschreibungen, 5973 Reichsmark Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds, ergibt sich ein Reingewinn von 153 942 RM., aus dem 20 000 RM. einer Sonderrücklage überwiesen, 8 % Dividende auf die Vorzugsaktien, 10 % auf die Stammaktien verteilt und 34 742 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das laufende Geschäftsjahr ist bisher befriedigend verlaufen, doch macht sich neuerdings auf dem Auslandsmarkt scharfer Wettbewerb bemerkbar. Die Versammlung setzte eine feste Vergütung für den Aufsichtsrat fest und beschloß Satzungsänderung über Stückelung der Aktien.

Kapitalerhöhung im Hartmann-Konzern. In der ordentlichen Generalversammlung der Natron-Zellstoff- und Papierfabriken A.-G. wurde zunächst die bekannte Jahresbilanz für 1926 genehmigt und beschlossen, aus dem Reingewinn von 615 818 M. 10 % Dividende an die Aktionäre zu verteilen. Weiterhin wurde beschlossen, eine Fusion mit den oberschlesischen Zellstoff-Werken A.-G. und der Papierfabrik Oker-A.-G. durchzuführen. Beide Gesellschaften sind bereits Tochterunternehmungen des Hartmannkonzerns. Die Aktien befinden sich im Besitz des Unternehmens. Schließlich fand eine Kapitalserhöhung statt, und zwar um eine Million auf 6½ Millionen. Die jungen Aktien sind ab 1. Januar

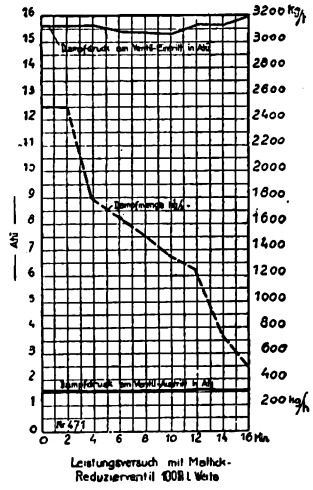
Eisenmatthes



Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

MATTICK-
Reduzierventil
für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge



Heißdampfkühler
Wärmeaustauscher
Frama-Kondenstöpfe
Entöler
Lufterhitzer
Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

Digitized by Google

1927 dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank zu 140 % übernommen. Die Kapitalserhöhung kommt in Frage, da die seinerzeitige Obligationsanleihe von 1926 in Höhe von 3 Millionen Mark ein Optionsrecht im Verhältnis von 3 : 1 in sich trug, und zwar war das Optionsrecht bis Dezember 1929 ausübbar. Infolgedessen mußte jetzt die Kapitalserhöhung durchgeführt werden. Ueber das neue Jahr wurde mitgeteilt, daß sämtliche Fabriken voll beschäftigt sind, so daß man glaubt, auch auf das erhöhte Aktienkapital eine gute Dividende zu verteilen. In den Aufsichtsrat neu gewählt wurde Fritz Hartmann sowie Kommerzienrat Kraus in Wien.

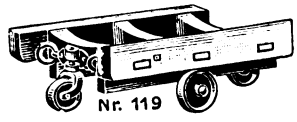
Kapitalzusammenlegung bei der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim im Verhältnis von 2 : 1. Die Gesellschaft hatte 1924 einen Verlust von 128 700 RM., 1925 von 156 400 Reichsmark und 1926 von 178 900 RM. erlitten. Die Bilanz wurde genehmigt. Einem Bruttogewinn von 389 000 RM. stehen die Verlustvorträge der Vorjahre mit 285 000 gegenüber, außerdem Handlungsunkosten und Zinsen mit 407 000 RM. Reparaturen erforderten 102 000 RM. Zur Deckung des Verlustes wird der gesamte Reservefonds herangezogen und das Stammaktienkapital von 960 000 RM. im Verhältnis von 2 : 1 auf 480 000 RM. zusammengelegt. Ferner verzichten die 540 000 Vorzugsaktien, die aus der Kapitalerhöhung von 1925 stammen, auf eine 10 %ige Vorzugsdividende, die auf 7 % ermäßigt wird. Das Geschäft im neuen Jahr wird als nicht ungünstig bezeichnet.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. Niederschlema. Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember beendeten 55. Geschäftsjahre einschl. des vorjährigen Vortrages nach 476 345 (470 364) Reichsmark Abschreibungen einen Reingewinn von 349 357 (277 528) RM., aus dem den Reserven 100 000 (35 000) RM. zugeführt, wieder 6 % Dividende ausgeschüttet und 9357 (13 540) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Verwaltung berichtet, daß sie im ersten Halbjahr 1926 noch unter der Geschäftsflaue zu leiden hatte. Im zweiten Halbjahr war sie gut beschäftigt, so daß die Gesamtpapierproduktion nur eine unbedeutende Verminderung gegen 1925 erfahren hat. Die Wasserschleifereien haben wieder gut gearbeitet. In der Bilanz erscheinen Vorräte mit 1,34 (0,96) Mill. RM., Wertpapiere 239 302 (189 742) RM., Debitoren einschl. Bankguthaben 1,39 (0,93) Mill. RM., Kasse und Wechsel 12 400 (25 102) RM; dagegen betragen die Kreditoren einschl. Bankverpflichtungen 1,19 (1,26) Mill. RM., Akzepte 114 339 (61 650) RM. Die Bilanz weist eine steigende Liquidität aus.

PERSONALIEN

Die Technische Hochschule Prag hat den Mitchef der Papierfabrik Ignatz Spiro & Söhne, Krumau, Herrn Emanuel Spiro, Vorstandsmitglied des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften ernannt.

Papierrollenwagen



Sämtliche Spezialwagen für die Papierfabrikation

Witte & Frohloff
Transportgeräte- und Fahrzeugfabrik
Berlin-Hohenschönhausen 29
Prima Referenzen · Gegründet 1902 Schutzmarke

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinfr. Str. 28

Blanc fixe
(in Teig- und Pulverform)
Vorzügliche Qualitäten
Preise auf Anfrage
B. Laporte Ltd.
Chemical Manufacturers
Luton (England)

Wir geben ab:
2 vollständig neue Garbe-Steilrohr-Kessel, 250 qm Heizfläche, 15 Atm. Betriebsdruck, mit Ueberhitzer und Wanderrost, zu 1/3 des Anschaffungswertes.
Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda Prov. Sachsen.
I — *Stoffkonsistenz-Regulator, Pat. Trimbey, beseitigt jede Gewichtsschwankung! (625 geliefert).*
II — *Stoffeintrag- Meß- und Mischapparat, Pat. Trimbey & Tibbitts, schaltet in Pappen-, Karton- und Druckpapier-Fabriken den Holländersaal aus! (90 geliefert).*
III — *Ununterbrochen arbeitender Auflöse- und Mahl-Holländer Pat. Griley & Unkle, (1050 geliefert).*
IV — *Faser-Kino, Pat Thommel, mikroskopiert automatisch und kinematisch laufende Stoffströme in Halbstoff- u. Papierfabriken.*
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

Digitized by Google

AUSLÄNDISCHE CELLULOSE- UND PAPPENFABRIK
sucht zu baldigem Antritt erstklassige jüngere Kraft, Ingenieur oder Chemiker, als

Betriebsleiter

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen von nur erfahrenen und über langjähr. Praxis verfügenden Bewerbern unter **P. F. 222** a. d. Gesch. d. Bl. erbeten

Kartonfachmann

der mit Herstellung von Chromoersatzkarton höchster Qualität und ähnlichem durchaus vertraut ist und durch vieljährige praktische Arbeit alle in dieser Fabrikation vorkommenden Einzelheiten beherrscht, wird als Berater einer großen Kartonfabrik gesucht. Es wird nur auf erste, besonders ausgebildete Kraft reflektiert

Bewerbungen mit allen Einzelheiten, Zeugnissen, Referenzen usw. erbeten unter **P. F. 217** an die Geschäftsst. dieses Blattes

Technischer Betriebsleiter für Ungarn

Für eine zu errichtende

Papierfabrik in Ungarn

wird zur ehesten Mitarbeit technischer Leiter gesucht, der imstande ist, die gesamten Montagearbeiten bis zur Inbetriebnahme zu überwachen, die Inbetriebsetzung durchzuführen und nachher, außer seiner betriebstechnischen Tätigkeit, die Fabrikation unter Mitarbeit eines Oberwerkführers zu leiten. Erzeugt wird Druck- und Mittelfeines Papier auf einer modernen Maschine. Kenntnis der ungarischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angabe des möglichen Eintrittstermines erbeten.

Offerten mit Lichtbild, unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen unter **P. F. 223** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wegen Umstellung sofort zu verkaufen!

[redacted]

Eine komplette Papiermaschine

1800 mm beschnittene Arbeitsbreite, 17800 mm Sieblänge, 3 Naßpressen, Einführungszylinder, 9 Trockenzylinder, 1220 und 1500 mm Durchmesser, 5 Filztrockner 800/1000, 1220 mm Durchmesser, 2 walzige Feuchtglätte, zwei 5 walzige Trockenglätten, Längsschneider und Aufrollapparat. Die Maschine komplett mit allem Zubehör, Antriebsdampfmaschine, Wechselräder, Konusreguliergetriebe für Verstellung der Tourenzahl 1:2. Erbauer Maschinenbauanstalt Golzern, Siebpartie von J. M. Voith, Heidenheim.

Ein Kalander

(Fabrikat C. G. Haubold, Chemnitz) 1300 mm Arbeitsbreite, mit 4 Stahl- und 4 Papierwalzen, eine Reservepapierwalze, direktem Riemenantrieb für 2 Geschwindigkeiten.

2 Magazinschleifer

für 1 Meter Schleifbreite, komplett mit Regulator, Druckpumpen, Splitterfänger und Stoffpumpe, erbaut 1912 bis 1913 von J. M. Voith, Heidenheim.

Wilhelm Vogel, Papierfabrik, Lunzenau/Mulde

Wegen Insolvenz des ausländischen Bestellers habe unter Preis abzugeben:

1 hydraulische Zwillingspresse

(„Original-Häusser")
60 t Druck, 1100 × 1300 mm Preßfläche

M. Häusser
Spezialfabrik hydraul. Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Gelegenheit!

Ende August gibt preisgünstig ab

1 kompl. guterhaltene Trockenpartiestuhlung, 2,65 mm Lagermittelentfernung für 13 Stück Papiertrockner je 1250 mm ∅, 4 Stück Filztrockner e 1000 mm ∅ und für 1 Stück Einführzylinder 600 mm ∅ einschl. Dauerfettlagern, Antriebsrädern, Vorgelegewellen, Kupplungen u. Schabern; ferner
1 kompl. Feuchtglätte, 2 walzig,
1 Trockenglätte, 3 walzig,
1 Einführzylinder, 600 mm ∅ u. a. m.

Diese Teile können bis Ende Juli noch im Betrieb besichtigt werden

Papierfabrik Neidhardtsthal GmbH.

Ich suche von ringfreier Papierfabrik

25 Rollen Cellulose-Packpapier

125 cm hoch, 100-125 gr.,
gegen Kasse zu kaufen.

Otto Strebe, Berlin S. 42
Alexandrinenstraße 97

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, sowie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

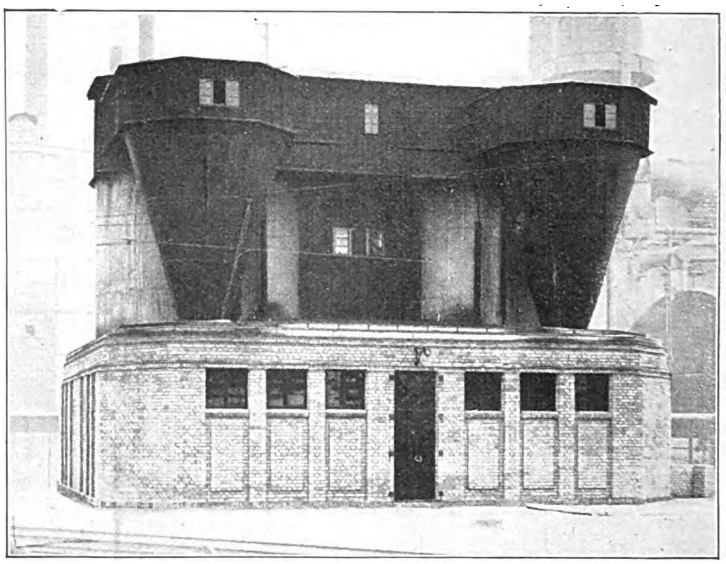
Bersch, Dr. Josef: Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 20 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 10 Pfg.

Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwässern und Betriebswässern für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Digitized by Google

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Fünfte Aufl. Mit 95 Abb. u. 23 Tafeln. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 20 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 30 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Pa-

Jahresschau DRESDEN
1. Juni - 30. September 1927

Für die Handbibliothek

Ihres Betriebes brauchen Sie zuverlässige Gesetzestextausgaben mit übersichtlichen, klaren, schnell unterrichtenden und ausführlichen Erläuterungen von den besten Kennern der betreffenden Gebiete.

Betriebsrätegesetz nebst Betriebsbilanzgesetz, Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat, Ausführungsbestimmungen, Wahlordnung und amtl chen Mustern, von Justizrat Heinrich BRANDT. 6. Au lage. 451 Seiten ..... RM 6.—

Das Arbeitsnachweisgesetz, von Dr. jur. Gerh. ERDMANN. 253 S. RM 4.50

Die Veror nung über die Arbeitszeit (Arbeitszeitnotgesetz), von Dr. jur. Gerh. ERDMANN. 3. Auflage. ..... RM 4.50

Das Hausarbeitsgesetz in der Fassung vom 30. Juni 1923 nebst anschließenden Verordnungen, besonders der Verordnung über Fachausschüsse für Hausarbeit vom 28. Nov. 1924 und den preußischen Ausführungsanweisungen vom 16. März 1912 bis 27. Febr. 1925, von Wilhelm ROHDE. 143 Seiten..... RM 3.50

Das Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 1. Juni 1923 (in der Fassung der Novelle vom 29. Juni 1926) von Rechtsanwalt Dr. Walther GOETZEL, Berlin. 303 Seiten ..... RM 6.—

Die Besteuerung der Gesellschaftsformen, von Dr. jur. Alfred KARGER. 120 Seiten..... RM 2.25

Das Gesetz über Industriebelastung vom 30. August 1924 sowie das Gesetz zur Aufbringung der Industriebelastung vom 30. August 1924, von Dr. jur. et rer. pol. BRÖNNER. 88 Seiten..... RM 1.80
Nachtrag dazu RM 0.80

Die Steuernotverordnungen, von Dr. jur. et rer. pol. BRÖNNER. 312 Seiten ..... RM 5.—

Die Reichsfinanzgesetze 1925, Steuerüberleitungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Reichsbewertungsgesetz, Gesetz über Vermögens- und Erbschaftssteuer, Gesetz zur Änderung der Verkehrssteuern und des Verfahrens, Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reichs, der Länder u. Gemeinden. Gesamtausgabe von Dr. jur. et rer. pol. BRÖNNER. 480 Seiten. Brosch. RM 8 —, geb. RM. 9.50

Die Reichsabgabenordnung und das Gesetz über die Steuernachsicht (Generalpardon) von W. BEUCK. 272 Seiten..... RM 2.25

Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919, von Dr. Konrad SAENGER, Präsid. des Preuß. Stat. Landesamts. 198 S. RM 1.75

Alle diese Bände bringen zuverlässig den Text u. ausführl. Kommentierung

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42

Digitized by Google

piere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

KLEINE MITTEILUNGEN

Krause-Jubilare.

Der Leipziger Stadtvertreter der Firma Karl Krause, Herr Arthur Zoll, ist am 23. Juni 25 Jahre im genannten Hause tätig. Desgleichen feiert der Dreher Herr Max Hänsel am 27. Juni ebenfalls sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Krausewerk.

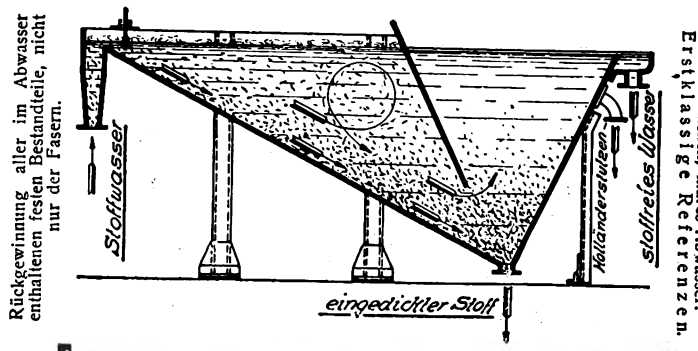
Ferntransport von Papierbrei durch Röhren.

In deutschen Fabriken ist die Beförderung von Papierbrei durch Pumpen von einer Stelle des Betriebes, zu einer anderen, auch schon für größere Entfernungen, durchaus nicht unbekannt und wird in immer weiterem Umfange eingeführt. Wie in „Pulp and Paper Magazine" von G. D. Bearce mitgeteilt wird, ist kürzlich von der kanadischen Gesellschaft Anglo-Newfoundland Development Co. Ltd. eine Fernpumpanlage für Papierbrei in Betrieb genommen worden, die sich durch ihre ungewöhnliche Rohrlänge auszeichnet. Der Papierbrei wird auf eine Entfernung von nicht weniger als 18 km aus der einen Betriebsabteilung an den Bischofsfällen zu einer anderen Abteilung an den Großen Fällen in Neufundland gepumpt, während früher der Papierbrei in Form von Rohpappe mit der Eisenbahn befördert wurde. Für die Beförderung sind zwei Pumpen mit je einem 200-PS-Motor erforderlich. Die tägliche Gesamtförderleistung beträgt 135 t Cellulose. Die schmiedeeiserne Rohrleitung hat 500 mm Durchmesser und ist aus einzelnen Rohren zusammengeschweißt. Der Druck schwankt zwischen etwa 5,5 und 6,5 at, wobei zu bemerken ist, daß eine Steigung von rund 45 m überwunden werden muß. Für die Kosten liegen endgültige Angaben noch nicht vor. Ueberschläglich gerechnet, betragen die Kosten für den Betriebsstrom 0,40 M. je Tonne beförderter Cellulose.

Stoffänger (Abwasser-Klärkasten)

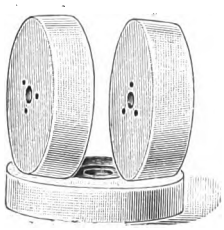
für

Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken, Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien, Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln und Hannover
Vertretungen f. einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Senden Sie uns Ihre Werbedrucksachen und Geschäftsrundschreiben

ein! Fügen Sie Erklärungen usw. bei. Jede Neuerung, jedes fachliche Ereignis von allgemeinem Interesse wird von uns gern fachmännisch geprüft und besprochen. Die Besprechung kommt tausenden Firmen vor Augen, muß Ihnen also nützen.

Digitized by Google

Kaseïn und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Von höchster Wichtigkeit für alle Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende, Baugenossenschaften usw.!

Soeben ist erschienen:

Die Hauszinssteuer und Grundvermögensteuer

Kommentar

mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen

Von Dr. jur. A. Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und Katastersekretär W. Herrmann, Frankfurt a. M.

150 Seiten Kl. 8°. Mark 3.50 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpack.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Haussteuer-Ermäßigungs- und Minderungsanträge!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin S 42, Oranienstraße 140-142
Postscheck-Konto: Berlin 1140

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

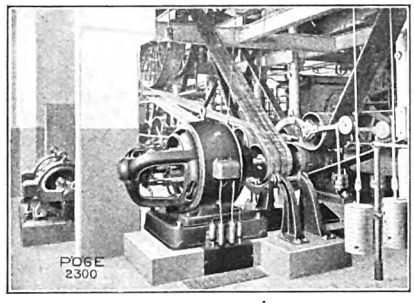
D.R.P.
№ 411948
№ 413679

Kunst-Klima

DURCH MOLEKULAR-ZERSTÄUBUNG

Papierbahnbefeuchtung und Schaumzerstörung

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN



Neuzeitliche Antriebe

für Kalander und Papiermaschinen bauen wir in allen Spezialschaltungen seit Jahrzehnten nach eigenen Erfahrungen und mit modernen Werkstattseinrichtungen in hochwertiger Ausführung.

Pöge-Kraftanlagen

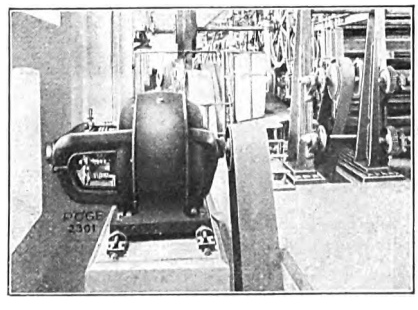
arbeiten infolge ihrer sorgfältigen Planung und soliden Ausführung selbst nach langjährigen Betriebszeiten zuverlässig wie am ersten Tage.

Einzelheiten über unsere Maschinen geben unsere Druckschriften, die wir kostenlos anzufordern bitten. Angebote unverbindlich!

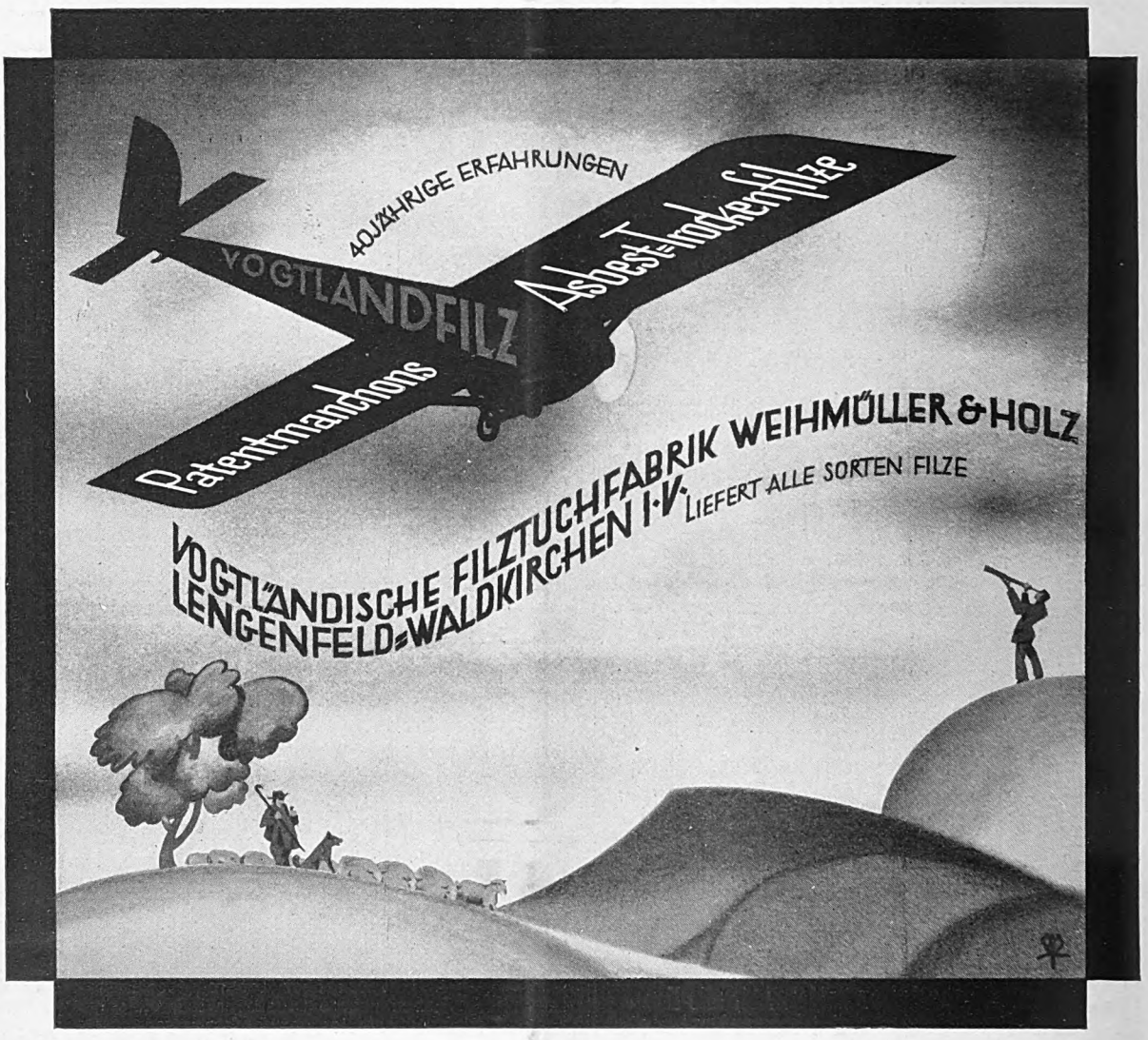
PÖGE

Elektricitäts-Aktiengesellschaft

Chemnitz



Digitized by Google



Radkämme

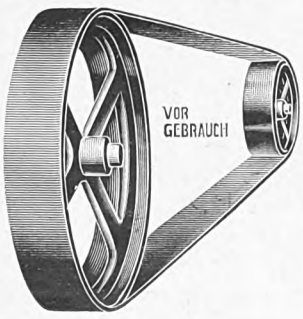
aus Ia trockenem Weißbuchenholz, nach Zeichnung oder Muster liefert billigst

H. Emil Wurmbach, Uckersdorf

Holzkammfabrik Dillkreis (Nassau)

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE



Warum lassen Sie Ihre Riemen nicht **schlaff** laufen? →

Sie haben wesentlich geringeren Kraftverbrauch, **Sie** haben nur noch einen **Bruchteil** Ihrer **bisherigen** Ausgaben für Riemen und Lager!! Dadurch erhöhen Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität!

Meiling's „Deutsches Greiffest"

bestes Adhäsions- und Konservierungsfett für alle Riemenarten

Max Meiling, Chemnitz, Casparistr. 6

Digitized by Google

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G.
Bautzen i. Sa.
liefert
sämtliche Maschinen und komplette Anlagen für
Holzstoff-, Zellstoff-, Pappen-,
Rohdachpappen-, Karton- und Papierfabrikation

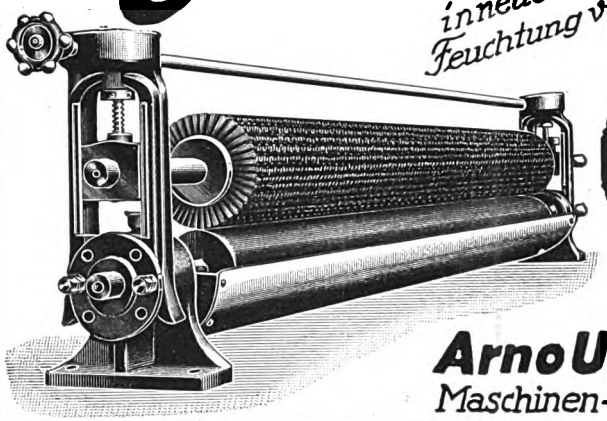
EMAG

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere
Kanaltrockenanlage
die in modernster, kürzlich durchgeführten Neukonstruktion (System Bautzen) alle Vorteile in sich vereinigt, die sich auf diesem Gebiete in den langen Jahren eingehender praktischer Erfahrung ergeben haben. In wärmetechnischer und betriebstechnischer Hinsicht sind diese Kanäle vollkommen. Vor allen Dingen ist auf die größte Schonung des Trockengutes Rücksicht genommen, während eine sachgemäße Warmluftführung größten Nutzeffekt verbürgt. Die
Rückfeuchtung des Trockengutes
erfolgt durch eigens vorbehandelte Abluft des Trockenkanals und gewährleistet eine Rückfeuchtung in den handelsüblichen Grenzen von 88 zu 100 ohne Zuhilfenahme von Dampf oder anderen Wärmequellen. Die Kanäle werden für jede gewünschte Leistung gebaut. Wir dienen bei Anfragen mit genauen Leistungs- und Garantiezahlen und können infolge der einfachsten Konstruktion äußerste Preise stellen.

Digitized by Google

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II / I. Teil

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz
Sulfitzellstoff

Von Richard Dieckmann, Fabrikdirektor

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-Fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt ist, und dies wird zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringen und jungen Anfängern und Studierenden als sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

368 Seiten 4° mit 365 Abbildungen in Halbleinen gebunden Preis Rm. 25,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S 42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 10. JULI 1927 NUMMER 28

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Antrieb des variablen Teiles von Papiermaschinen durch Dampfturbinen ..... Seite 433
Der Naßreibwiderstand ..... Seite 434
Das Ergebnis der amtlichen Betriebszählung von 1925 in der Papierindustrie ..... Seite 435
Harzleimung von Papier ..... Seite 436
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 440
Zeitschriftenschau ..... Seite 445
Patent-Umschau ..... Seite 447

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 489
Neuer Ausfuhrtarif für Papier usw ..... Seite 489
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Juni 1927. Seite 489
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.. Seite 490
Handelspolitik / Amtliche Vorschriften für Fensterbriefhüllen. Seite 490
Fachzeitschrift und Anzeigenblatt ..... Seite 491
Auslandsschau ..... Seite 492
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 494
Wirtschaftliches aus Skandinavien ..... Seite 496
Marktberichte ..... Seite 497
Börsenbericht ..... Seite 498
Geschäftsnachrichten / Personalien ..... Seite 500
Kleine Mitteilungen ..... Seite 503

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Am 1. Juli ds. Js. hat der erste Vorsitzende unseres Vereins

Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik Waldhof gefeiert. Wir werden in der nächsten Nummer auf die Verdienste des jungen Jubilars und deren Bedeutung für Waldhof und die gesamte Zellstoff-Industrie noch näher eingehen. Der Verein hat folgende Glückwunsch-Depesche gesandt:

Zu dem bedeutsamen Jubiläumstage, an dem Sie, hochverehrter Herr Kommerzienrat, 25 erfolggesegnete Jahre dem Vorstand der Zellstoffabrik Waldhof angehören, entbietet die Zellcheming ihrem ersten Vorsitzenden und eifrigsten Förderer ihre ergebensten Glückwünsche.

i. A. Dr. Opfermann

Neuer Ausfuhrtarif für Papier usw.

Auf Grund eines erneuten Antrages des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und nach mehreren mündlichen Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Dresden trat am 4. Juli 1927 der Ausnahmetarif 159 für Papier, Pappe, Holzschliff, Holzzellstoff, Strohstoff und Lumpenhalbzeugmasse zur Ausfuhr über die trockne Grenze nach außerdeutschen Ländern mit Gültigkeit bis auf jederzeitigen Widerruf in Kraft. Dieser Ausfuhrtarif gewährt eine Ermäßigung von 20 % gegenüber den regelrechten Frachten für die Wagenladungsklassen B, C, D und E. Papier der Klasse A wird von dem Ausnahmetarif nicht betroffen. Der neue A. T. 159 ist im „Tarif- und Verkehrs-Anzeiger" Nr. 64 vom 4. Juli 1927 veröffentlicht und kann vom Verlag Julius Springer, Berlin W 9, Linkstr. 23/24, bezogen werden. v. W.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juni 1927.

Die Lage der Papier erzeugenden Industrien hat sich im großen und ganzen gegen den Vormonat nicht verändert und charakterisiert sich in zufriedenstellender bis guter Beschäftigung bei stark gedrückten Preisen. Durch die Verschlechterung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten ist die Ausfuhr weiter zurückgegangen.

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 37. Der Papiermarkt in der Türkei.

Der Absatz der deutschen Papierindustrie auf dem türkischen Markt ist fast in sämtlichen Sorten im Jahre 1926 weiter zurückgegangen. In holzfreiem Papier, Schreibpapier flach, in gefalztem Postpapier und in Kartons ist Deutschland von den billiger liefernden österreichischen und tschechoslovakischen Fabriken überflügelt worden. Auch in Braunholz-Packpapier, zweiseitig satiniert (sogenanntes Patentpapier), sind die deutschen Fabriken fast vollständig durch die finnische und tschechoslovakische Konkurrenz verdrängt. Auch in Zeitungsdruckpapier, das früher in großen Posten aus Deutschland bezogen wurde, wird die deutsche Papierindustrie durch finnische, holländische, französische, belgische und tschechoslovakische Firmen auf dem hiesigen Markt geschlagen.

In Papierwaren, wie Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Diarien, sowie in Bleistiften, Tinte, Radiergummi und Schreibzeugen behauptet dagegen die deutsche Industrie auf dem hiesigen Markt ihre vorherrschende Stellung. Wohl ist der Absatz in diesen Artikeln infolge der in der jungen einheimischen, noch wenig leistungsfähigen Industrie erwachsenen Konkurrenz etwas zurückgegangen, der weitaus größte Teil der einschlägigen Kundschaft gibt jedoch den deutschen Markenartikeln trotz höheren Preises vor dem einheimischen primitiven und schlechten Fabrikat den Vorzug.

Um auch auf dem türkischen Papiermarkt ihre frühere Bedeutung wiederzugewinnen, müßte die deutsche Industrie ihre Peise denen der Konkurrenz anzupassen suchen.

Nr. 38. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 36 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 26/27 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 726. Schuhgelenke aus Hartpappe. — Fabrikofferten. — Kowno (Litauen). — E. R. — Korr.: D.

53 728. Alle Artikel der Papierindustrie zum Export nach Australien und Neuseeland. — Firma in Antwerpen mit Filiale in Auckland (Neuseeland). — E. R. — Bankref. — Korr.: F.

53 732. Papierfabriken will in U. S. A. vertreten Firma in New York. — Bankref. — Korr.: E.

53 734. Alle Artikel zur Zigarettenfabrikation, wie Zigarettenpapier, Aluminiumfolie mit Seidenpapier usw. — Fabrikofferten. — Shanghai (China). — E. R. — Akkreditiv. — Korr.: E.

53 738. Packpapier. — Cif-Fabrikofferten. — Bordeaux (Frankreich). — V. — E. R. — Ref. — Korr.: F.

53 739. Marmoriertes Papier, Lederimitation und Buchbinderleder sowie alle Materialien für Buchbinder. — Dublin (Irland). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 740. Pappe und Strohpappe für Buchbinder, Kartonnagenfabriken usw. — Wellington (Neuseeland). — V. — E. R. — Ref. — Korr.: E.

53 744. Papiersäcke. — Fabrikvertretungen gegen Provision übernimmt deutsche Firma in Valencia (Spanien), die auf Wunsch Ref. gibt. — Korr.: D.

53 746. Packpapier, Schreibbondpapiere, Zeitungsdruckpapiere. — Fob-Hamburg- oder cif-Manila-Offerten einschließlich 10% Provision an deutsche Vertreterfirma in Manila (Philippinen). — Auskunft liegt vor. — Korr.: D.

53 751. Papier- und Pappefabriken will vertreten Firma in Bombay. — Bankref. — Korr. E.

Handelspolitik.

Frankreich.

Die mehrfache kurzfristige Verlängerung des deutsch-französischen Wirtschaftsprovisoriums vom 5. August 1926, über das in Nr. 33/26 d. Ztschr. eingehend berichtet wurde, hat doch nicht verhindern können, daß am 1. Juli d. J. zwischen Deutschland und Frankreich ein vertragsloser Zustand eingetreten ist, nachdem das Provisorium mit dem 30. Juni abgelaufen war, ohne daß rechtzeitig irgendeine Neuregelung des Vertragsverhältnisses getroffen werden konnte. Mit dem 1. Juli sind also nunmehr die höchsten Zollsätze zwischen beiden Ländern in Kraft getreten: in Deutschland der autonome Zolltarif und in Frankreich der Maximaltarif. Beide Länder haben aber erklärt, den vertragslosen Zustand nicht zum Anlaß irgendwelcher aggressiver Maßnahmen benutzen zu wollen.

Die der Papierindustrie durch das nunmehr abgelaufene Provisorium gewährten französischen Zwischentarife für das gesamte Maschinenpapier, Kunstdruckpapier usw. sind somit außer Kraft getreten, ebenso wie anderseits die deutschen Vertragszölle für Zigarettenpapier (Pos. 655 A) und Papierausstattungen (Pos. 667).

In eine nochmalige kurzfristige Verlängerung des Provisoriums vom 5. August 1926 konnte Deutschland nicht einwilligen, da bisher nur 15 bis 20% der für den französischen Handelsverkehr in Frage kommenden deutschen Waren vertraglich geregelt waren, während die übrigen deutschen Ausfuhrgüter durch Belastung mit dem französischen Maximaltarif — also dem vierfachen Minimaltarif — gegenüber anderen Ländern unerträglich differenziert wurden. Der deutsche Vorschlag, in Befolgung der von der Weltwirtschaftskonferenz aufgestellten Grundsätze auf der Basis: „Französischer Minimaltarif gegen deutsche Meistbegünstigung" zu verhandeln, ist von den Franzosen abgelehnt worden. Man hofft aber trotzdem, um die beiderseitigen wirtschaftlichen Nachteile eines vertragslosen Zustandes möglichst bald wieder zu beseitigen, durch Fortführung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris noch vor dem 15. d. M. zu einem neuen langfristigeren und auf breiterer Grundlage wie bisher gestellten vorläufigen Abkommen zu gelangen, das die deutschen Ausfuhrinteressen besser als bisher berücksichtigt. Da das Schicksal der französischen Zolltarifnovelle noch völlig ungeklärt ist, finden die Verhandlungen über ein neues Provisorium auf der Grundlage des geltenden französischen Zolltarifs statt. Wir haben gegenüber der deutschen Regierung und der Verhandlungsdelegation in Paris wiederholt die Forderung vertreten, daß bei Abschluß eines neuen deutsch-französischen Provisoriums für alle Papierpositionen unbedingt die französischen Minimaltarife gewährt werden müssen.

Der Handelsverkehr mit dem Saargebiet bleibt vorerst bis zum 31. August d. J. unberührt, da beabsichtigt ist, auch die Saarabkommen vom 5. August und 6. November 1926, wenn irgend möglich, zu erneuern. Wenn aber bis zu diesem Termin kein Provisorium zwischen Deutschland und Frankreich zustande kommt, kann auch dieses Abkommen gekündigt werden. v. W.

Amtliche Vorschriften für Fensterbriefhüllen.

Dem Deutschen Normenausschuß ist mehrfach mitgeteilt worden, daß die Fensterbriefumschläge nach Ansicht verschiedener Postanstalten nicht der Postordnung entsprechen. Auf Grund einer Rücksprache im Reichspostministerium ist festgestellt worden, daß die auf dem Normblatt DIN 680 festgelegten Fensterbriefhüllen im inneren deutschen Postverkehr zulässig sind. Auf das Normblatt wird eine diesbezügliche Bemerkung aufgenommen wer-

Digitized by Google

den. Die in Deutschland vielfach noch üblichen quadratischen Briefhüllen (auch Großquart-Briefhüllen genannt) stören die schnelle Erledigung der Briefpost, besonders das Stempeln und Verteilen. Es empfiehlt sich daher, von der Verwendung dieser Briefhüllen abzusehen und in Zukunft nur noch die als Norm festgelegten Fensterbriefhüllen zu benutzen, um so mehr, da die Möglichkeit besteht, daß die quadratischen Hüllen eines Tages von der Post nicht mehr zugelassen werden. Damit das Ordnen und Verteilen der Post auch in Räumen, die aus technischen Gründen nicht immer gut beleuchtet werden können (Eisenbahnwagen), nicht verzögert wird, ist darauf zu achten, daß die Fenster der Briefumschläge gut durchsichtig sind, keinen störenden Glanz zeigen und daß auch die Anschriften auf den Briefen mit einem guten Farbband deutlich geschrieben werden. Das Fenster muß ferner die Anbringung einer leicht und gut haftenden Schrift gestatten und einen festen Bestandteil des Umschlags bilden. Die Briefeinlage muß in dem Umschlag so verwahrt sein, daß die Aufschrift leicht gelesen werden kann.

Fachzeitschrift und Anzeigenblatt.

Die nachstehenden Zeilen sind uns von einem bekannten Werbefachmann zugegangen, denen wir gern Raum geben, wenn auch die Ausführungen nicht in allen Teilen für die Papierindustrie zutreffen.

Als Werbefachmann eines großen Hauses habe ich die Erfahrung machen müssen, daß sehr oft von den maßgebenden Kreisen und vorgesetzten Direktionsmitgliedern der Werbewert einer Fachzeitschrift bedeutend unterschätzt wird gegenüber den sogenannten „Anzeigenblättern". Als Grund dafür wird angegeben, daß die Anzeigenblätter eine enorme Auflage haben, während Fachblätter demgegenüber mit ihren „kleinen" Auflagen überhaupt verschwinden. Man läßt sich immer noch zu sehr von Massenauflagen und Zahlen blenden und glaubt, daß nur diese maßgebend seien. Es ist vielleicht nicht nur interessant, sondern auch aufklärend, wenn ich einige Zahlen aus der Praxis reden lasse.

Mir liegt je eine Nummer von zwei Anzeigenblättern aus der Maschinenindustrie vor. Jedes Blatt erscheint mehrmals wöchentlich. Die Zusammenstellung ist folgende:

Gesamtumfang einschl. Umschlagseiten	52	68
Davon allgemeine Geschäftsanzeigen .	15	18
Verkäufe	17¾	16
Kaufgesuche	11¼	5
Arbeitsgesuche u. Lieferangeboté, Bl. 1	2	—
Stellenangebote und Vertretungen, Bl. 1	6	—
Stellengesuche . . . . . Bl. 2	—	1
Stellenangebote . . . . . Bl. 2	—	2
Vertretungen und Verschiedenes, Bl. 2	—	26

Bei Blatt 2 ist die Gruppe „Verschiedenes" etwas eingreifend in die Gruppe „Allgemeine Geschäftsanzeigen". Das eine Blatt gibt dabei an, daß es wechselweise an mehr als 350 000 Firmen versandt wird. Obgleich diese Angabe so ungenau wie nur möglich ist, imponiert doch die hohe Zahl von 350 000 so manchem Firmeninhaber. Gewiß erzielt man mit solchen Anzeigenblättern Erfolge. Auf die dreimalige Verkaufsanzeige von zwei Maschinen, die einspaltig gesetzt wurde, gingen bei dem ersten Blatt 15, bei dem zweiten 14 Anfragen ein.

Gegenüberstellen möchte ich diesem Erfolge den in einer Fachzeitschrift, wo die gleiche Anzeige, ebenfalls dreimal veröffentlicht, 17 Anfragen brachte. Dabei ist es ganz außer Frage, daß diese Fachzeitschrift niemals solche Auflagenziffern angeben kann und will wie die Anzeigenblätter. Aber solche Gelegenheitsanzeigen sind doch der kleinste Teil der Werbearbeit. Wie wirkt nun aber die eigentliche geschäftliche Werbearbeit in beiden Zeitschriftengruppen?

Da muß man sich die Art der Blätter einmal ansehen und ihre Behandlung seitens des Leserkreises. Ein Anzeigenblatt wird schon kurz vor seinem Fälligkeitstermin dringend erwartet. Man schreitet dann sofort nach Erscheinen zur Bearbeitung des Anzeigenteiles, und es werden eine ganze Reihe von Verkäufen und von günstigen Einkäufen erzielt. Ob diese zu regelrechten Geschäftsverbindungen werden, ist eine zweite Frage, die ich absolut nicht mit „Ja" beantworten möchte. Im Gegenteil, ich habe Einblick in verschiedene große Werbeabteilungen gehabt und dabei feststellen müssen, daß sich die Bearbeitung der Anzeigenblätter nur auf einige wenige Rubriken, meistens nur auf Kaufgesuche und Verkäufe erstreckt. Die allgemeinen Geschäftsanzeigen bleiben also ganz ohne Beachtung. Ist das Anzeigenblatt nun erledigt, dann sind diese Hefte derart zerschnitten, daß man sie nicht einmal zum Einwickeln benutzen kann. Ein Aufbewahren ist ganz ausgeschlossen und hat ja auch nach der Bearbeitung der Anzeigen keinen Wert mehr. Wenn man also alle Tage neu seine Empfehlungsanzeige präsentieren will, muß man auch alle Tage neue Insertionsgelder zahlen.

Anders das Fachblatt. Auch sein Erscheinen wird mit Spannung erwartet. Nicht nur wegen des Anzeigenteiles, sondern wegen des Anzeigenteiles und des Textteiles gemeinsam. Hierin liegt ein großer Vorteil für den Anzeigenteil. Es ist klar, daß ein reger Geschäftsmann, der sich für sein Fach interessiert und aufs Vorwärtskommen bedacht ist, nicht nur aus dem Textteil Nutzen ziehen will, sondern auch aus dem Anzeigenteil. Es sind neue Geschäftsverbindungen von Dauerwert anzubahnen, und anderseits entdeckt ein aufmerksames Auge in den einzelnen Anzeigen viele technische Neuerungen. Nun wird aber ein Fachblatt wegen seines textlichen Inhaltes aufbewahrt, oft jahrgangweise gebunden. Und dadurch spricht es eine dauernde Sprache, sein Inhalt, Text und Anzeigen, erhält Dauerwert. Man wird sich oft, wenn man Bedarf hat, an irgendein Zeitungsangebot erinnern; hat es im Anzeigenblatt gestanden, so ist es nicht mehr aufzufinden, denn es schlummert schon wer weiß wo. Hat es aber im Fachblatt gestanden, so nimmt man dasselbe gern zur Hand und sucht nach.

Aber man sucht nicht nach den Anzeigen, sondern hauptsächlich schlägt man Fachaufsätze nach bzw. studiert Gelesenes nochmals. Durch das wöchentliche Erscheinen eines Fachblattes hat die einzelne Anzeige im Fachblatt ohnedies einen längeren aktuellen Wert als im Anzeigenblatt. Und auch beim späteren Durchblättern kommt der Anzeigenteil immer wieder zur Geltung. Nur dadurch ist es zu erklären, daß ich auf Grund einer Anzeige, die im Januar in einem Fachblatt stand, im Mai noch eine Anfrage bekam, die zu einem großen Auftrage führte. Daß der Anzeigenteil des Fachblattes ebenfalls wie derjenige der Anzeigenblätter sofort nach dem Erscheinen gelesen wird, beweisen die bereits erwähnten 17 Anfragen, die ich erhielt. Also den Wert, den das Anzeigenblatt hat, daß sofort Anfragen eingehen, den hat das Fachblatt auch. Aber den Wert, daß man noch nach Monaten Anfragen erwarten kann, den hat nur das Fachblatt, nicht aber die Anzeigenzeitung, trotz der hohen Auflagenziffern, mit denen sie umspringt.

Es ist also ein Vorurteil, daß man das Fachblatt in die Ecke hängen will. Gerade die Leser des Fachblattes sind Interessenten, sonst würden sie es nicht halten. Dagegen wird das Anzeigenblatt an viele Firmen, wenn auch nicht wahllos, so doch immerhin mehr prospektmäßig verschickt. Und wenn man die zu Anfang genannte Zahl „wechselseitig an 350 000 Firmen" durch vier teilt, entsprechend den

Digitized by Google

Teilauflagen, die durch den wechselseitigen Versand entstehen, so kommen auf eine Teilauflage nicht einmal 10 000 Stück. Solche Auflagen haben viele unserer ersten Fachblätter ebenfalls. Beispiel: Versand wechselweise an 350 000 Firmen. Erscheinungsweise viermal wöchentlich, Montag für Norddeutschland, Dienstag für Süddeutschland, Donnerstag für Ostdeutschland und Freitag für Westdeutschland. Also kann ich mit einer Anzeige auch nur 87 500 (350 000 : 4) Leser erreichen, wie beim Fachblatt.

Vielleicht läßt sich mancher durch die Preisgabe dieser Erfahrungen nicht mehr durch Zahlen blenden, sondern gibt sein Vorurteil gegen die Fachpresse auf.

AUSLANDSSCHAU

Schweden.

Am 5. April wurde die Jahresversammlung des „Vereins schwedischer Papierfabriken" in Stockholm abgehalten. Der bisherige Vorsitzende des Vereins, Hauptmann Cl. Sandels, wurde einstimmig wiedergewählt. Prof. Smirnoff hielt einen Vortrag über „Die russische Papierindustrie". Schd.

Sulfitspirituserzeugung in Schweden.

Wie aus untenstehender, in „Svensk Kemisk Tidskrift" veröffentlichter Tabelle hervorgeht, erhöhte sich die Erzeugung von Sulfitspiritus während des Jahres 1926 nur unwesentlich; der Absatz an Motorenspiritus hat sich mehr als verdoppelt. Der Verbrauch an Lättbentyl während des vergangenen Jahres beläuft sich schätzungsweise auf etwa 11 000 000 Liter.

Sulfitspiritus à Liter 100 %.

Schd.

Finnische Forstwoche.

Die jährlich wiederkehrende „finnische Forstwoche" wurde in den ersten Tagen des Monats April abgehalten. Neben einer Anzahl Vorträge forstwirtschaftlicher Natur gelangten auch 2 Filme zur Vorführung, der eine von ihnen über „Dauerwaldwirtschaft in Deutschland" und der andere über „Das Flößen von Holz in Schweden". An der allgemeinen Versammlung nahmen etwa 600 bis 700 Personen teil. Schd.

Schaffung einer Papierstoffindustrie in Tasmanien.

Die tasmanische Regierung hat bereits seit dem Jahre 1918 einen planmäßigen Schutz der wertvollen Hartholzwaldungen im Lande, hauptsächlich Eukalyptus- und Myrtenbestände, durchgeführt und eine regelmäßige Forstwirtschaft eingerichtet, um diese Bestände zu erhalten und nutzbar zu machen. Seit Jahren verhandeln verschiedene Interessenten über eine Ausnutzung dieser Waldungen zur Papierholzgewinnung, die besonders lohnend erscheint, da die Wälder nahe an Häfen mit guten Verladeeinrichtungen liegen und da Wasserkräfte in reichem Maße verfügbar sind.

Nunmehr hat die Amalgamated Zinn Co., die ihre Bergbaubetriebe eingestellt hat und eine neue Betätigung für ihr Kapital sucht, den Bau einer Versuchsanlage in Süd-Tasmanien mit großen Mitteln beschlossen. Wenn zufriedenstellende Ergebnisse mit der Versuchsanlage, die zunächst etwa ein Jahr lang arbeiten soll, erreicht werden, will man ein Werk errichten, das den gesamten australischen Bedarf an Papierstoff decken kann.

Die Bedeutung der Papierindustrie in Rußland.

Der stellvertretende Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates Serebrowski erklärte in einem Referat, die Papierindustrie der UdSSR sei sowohl in bezug auf das Tempo ihrer Entwicklung als auch ihrer technischen Einrichtung der fortschrittlichste Industriezweig innerhalb der Sowjetwirtschaft. Nach Beendigung des Wiederherstellungsprozesses sei im vorigen Jahre mit dem Bau von drei neuen Großfabriken und einer Reihe kleinerer Betriebe begonnen worden. Die größte Fabrik werde in Balachna mit einer Leistungsfähigkeit von 50 000 t Papier und 50 000 t Cellulose errichtet. Seit dem Jahre 1922/23 sei die Herstellung von Papier um das Vierfache, von Karton um das Dreifache, von Cellulose um das Sechsfache und von Holzmasse um das Neunfache gestiegen. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen habe sich um das Doppelte erhöht. Bereits jetzt werde nur ein geringer Teil des Papierbedarfes der UdSSR durch Einfuhr gedeckt, die in den nächsten Jahren auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden soll. Die Einfuhr sowohl von Karton, als auch von Cellulose und Holzmasse soll nach Verlauf von drei bis vier Jahren überhaupt eingestellt werden.

Die polnische Papierindustrie.

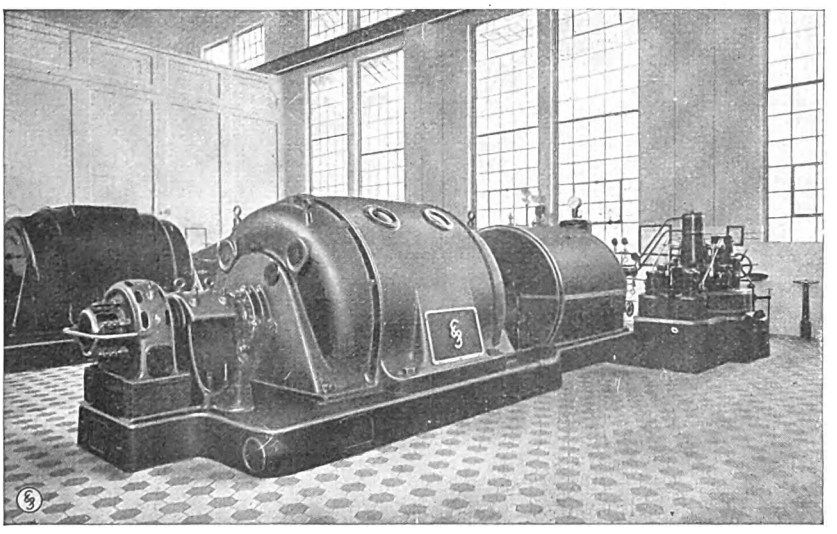
Die Lage der polnischen Papierindustrie bessert sich ständig, während der Papiermarkt im Zeichen einer zunehmenden Belebung steht. Polen besitzt gegenwärtig etwa 20 Papierfabriken, deren Bedarf an Rohstoffen, wie Holzmassen und Cellulose, im Inlande gedeckt wird. Die Konjunktur ist augenblicklich fest. Die Nachfrage ist groß, und zwar nach allen Papiersorten. Die Fabriken sind mit Aufträgen überhäuft und nehmen nur Bestellungen mit einer sechs- bis zwölfwöchigen Lieferfrist an. Die Verkaufsbedingungen sind: 50 % in bar, Rest gegen Wechsel mit zwei bis dreimonatiger Lauffrist. Die Zahlungsfähigkeit ist gut. Exportiert werden hauptsächlich Zigarettenhülsen, und zwar nach Sowjetrußland, den Balkanländern und teilweise auch Danzig. (Fortsetzung der Auslandsschau Seite 496.)

Jahr	Kapazität der Fabriken etwa	Produktion der Fabriken	Verkauf				
			Denaturierter Spiritus	Trinkbranntwein	Motorenspiritus	Export	Summa Verkauf
1918	6 000 000	3 379 674	1 309 136	—	1 663 604	—	2 972 740
1919	14 000 000	5 381 064	1 899 758	285 776	497 163	403 434	3 086 132
1920	19 000 000	7 752 696	585 584	4 786 042	—	4 294 137	9 665 764
1921	20 000 000	6 977 928	451 989	58 008	—	6 090 677	6 600 675
1922	20 000 000	5 945 365	537 556	399 589	31 991	3 216 334	4 185 472
1923	20 000 000	1 665 540	696 694	523 225	86 761	1 306 811	2 613 491
1924	20 000 000	3 229 526	1 995 426	859 160	166 927	1 168 496	4 190 009
1925	20 000 000	6 550 441	2 083 207	856 925	957 489	1 090 842	4 988 463
1926	20 000 000	6 974 502	2 676 453	655 390	2 409 395	929 040	6 670 278

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.— bis 31.—
weiße holzhaltige Späne	12.— bis 13.75
Akten, rein weiß	14.— bis 16.—
Akten und Skripturen, original	11.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.—
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.—
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	11.— bis 12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 6.50
gemischte Abfälle	4.50 bis 5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 2. Juli 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.— b. 78.—	Weiß Leinen II	38.— b. 41.—
Altweiß I	48.— b. 51.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	36.— b. 39.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	10.— b. 12.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.75		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise vom 11. Juni 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	143.— bis 145.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	153.— bis 155.— Kc.
Oderberg	122.— bis 128.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . $ 3.60 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. Juli 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.25 bis 1.55
„ „ Haferstroh	—.90 bis 1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90 bis 1.15
„ „ Weizenstroh	1.10 bis 1.40
Roggenlangstroh	1.75 bis 2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10 bis 1.50
Häcksel	2.— bis 2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. Juli 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	55.— bis 56.—
	superior	52.— bis 53.50
	prima	49.— bis 51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 25. Juni 1927.

RM. per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglatte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	76.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Casein. Argentinisch . . £ 70 72.—, Französisch Fres. . . 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 2. Juli, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 30. Juni 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 169/— bis 192/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 97/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 144/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 90.— bis 92.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.25 bis 8.50, amerik. 100 kg $ 8.45 bis 8.55
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Juni 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.—.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b 50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b 50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

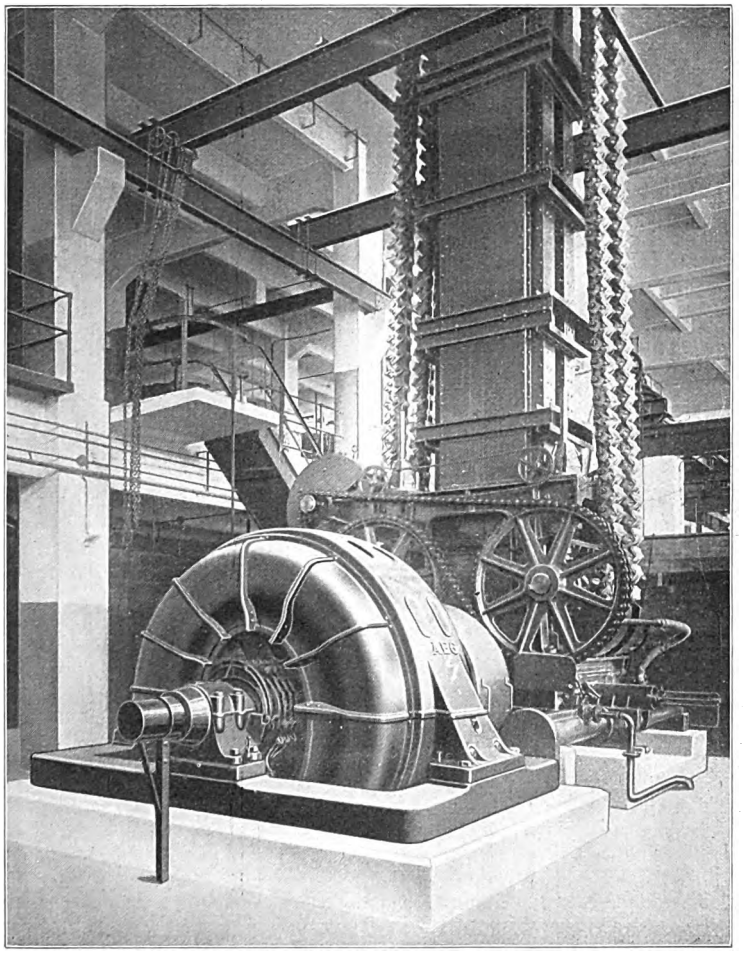
[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. Juli der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. — bis RM 4. —

Altkupfer	102.— bis 103.—	neue Zinkabfälle	46.— bis 48.—
Altrotguß	93.— bis 95.—	Altweichblei	41.— bis 43.—
Messingspäne	75.— bis 77.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	89.— bis 90.—	Alte Bronzesiebe	90.—
Altzink	40.— bis 41.—		

Digitized by Google

AEG



Stetigschleifer gekuppelt mit Hochspannungs-Drehstrommotor

Schleiferantriebe

Genaueste Regelung durch

elektrische Vorschubantriebe

mit AEG-Schnell- und Schutzregelung (DRPa.)

Beratung durch Fachingenieure und Angebote kostenlos

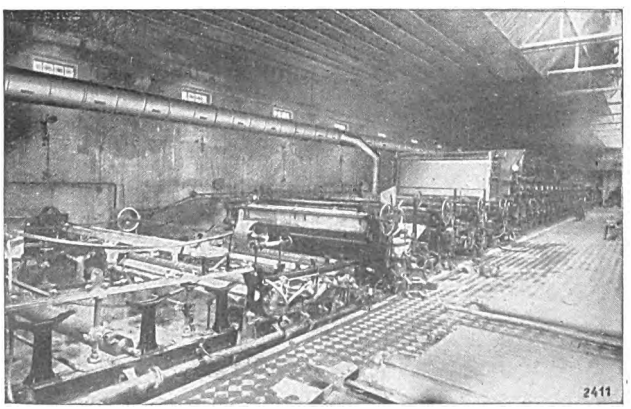
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft * Berlin

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Die Verkäufe der vergangenen Wochen haben ihr vor etwa zwei Monaten einsetzendes Gepräge größerer Geschäftslust beibehalten. Die Umsätze betragen gegenwärtig die doppelte Quantität der berechneten schwedischen Produktion, und es sind vielleicht noch etwa 20 % der diesjährigen schwedischen Gesamtzellstoffproduktion nicht untergebracht. Ein großer Teil der Abschlüsse bezieht sich auf Lieferungen im kommenden Jahre. Das Aufleben der Geschäftstätigkeit ist jedoch mit einer für den Erzeuger unangenehmen Begleiterscheinung verbunden, indem es sich vielfach um Konvertierungskontrakte handelt, d. h. um solche, die nur auf Grund einer Preisberichtigung früher abgeschlossener, also sich für den Erzeuger günstig stellender Uebereinkommen zustandekamen. Das Eingehen der Erzeuger auf derartige Transaktionen ist denselben als ein Minus zu buchen, indem diese Methoden ein Abweichen von den normalen Geschäftsgewohnheiten darstellen und denselben eine ungesunde Basis verleihen. Das Entgegenkommen der Erzeuger gegenüber ihren Abnehmern kann daher nur als ein Beweis angesehen werden, die früheren geschäftlichen Beziehungen festigen zu wollen und die Kundschaft an die Waren zu fesseln, für die sie seit Jahren starke Abnehmer waren. Man möchte das Vorgehen der schwedischen Erzeuger gewissermaßen mit „Reklame" bezeichnen, die vielleicht mit Rücksicht auf die immer mehr im Markt erscheinende finnische Konkurrenz angebracht sein mag. Eine erfreuliche Erscheinung stellt die Methode keineswegs dar und ist nur geeignet, dem Abnehmer unnötigerweise ein Bild der Schwäche vorzuspiegeln, in welcher sich die Erzeuger gegenwärtig zu befinden scheinen. Im umgekehrten Falle, wenn beispielsweise ein Anziehen der Preise eintritt, dürfte der Fabrikant ja auch keinen Vorteil aus denselben ziehen können, sondern er ist an die bei Abschluß der Kontrakte geltenden niedereren Preise gebunden, obwohl er aus einer ähnlichen Methode wie der oben skizzierten zu seinen Gunsten wesentliche Vorteile zu ziehen berechtigt wäre. Eine Quartals- oder halbjährliche Preisfestsetzung, wie es in anderen Ländern zu geschehen pflegt, schreibt „Svensk Pappers-tidning", dürfte daher bei den maßgebenden Stellen in den Kreis baldigster Erwägungen zu ziehen sein, wenn sich der Erzeuger nicht seine ihm gewissen Schutz bietenden Geschäftsgewohnheiten entreißen lassen will. Die Preise von fast sämtlichen Zellstoffsorten haben ihren niederen Stand bewahrt. Durch das lange Fernbleiben vom Markt anfangs des Jahres haben also die Käufer offenbar das erreicht, was sie wollten. Doch scheint endgültig der tiefste Preisstand erreicht zu sein. Starkfaseriger Sulfitzellstoff notiert schwedischerseits 11.10.- bis 12.-.- Lstr. per Tonne cif engl. oder nordkontinentaler Hafen, während sich die norwegischen Preise tiefer, um 10.17.6 bis 11.10.- Lstr. per Tonne cif halten. Bleichfähig Sulfit notiert bei gutem Absatz für diesjährige Lieferung 13.-.- bis 13.5.- Lstr. cif, jedoch ohne Zusammenhang mit Konvertierungskontrakten. Gebleicht Sulfit erzielt 15.10.- bis 17.-.- Lstr. cif. Hauptabnehmer in Starksulfit waren die Vereinigten Staaten, der Rest verteilte sich in gleichen Mengen auf England und den Kontinent. Sulfatzellstoff hält sich, wenn auch nieder im Preis, fest und entgegen jahrelanger Gewohnheit höher als Sulfitzellstoff in der starkfaserigen Qualität. Bei den norwegischen Werken der Zellstoffabrikation scheint der Beschäftigungsgrad nicht überall zufriedenstellend zu sein, da in vier großen Zellstoffabriken, Katfos, Hunsfos, Gulskogen und Bamble der Betrieb eingestellt worden ist.

Die früher bereits in unserem Blatt gebrachte Nachricht von einer Reduktion der Feuchtschlifferzeugung von je 200 000 t schwedischer und norwegischer Herkunft kann natürlich nicht so rasch ihre Schatten vorauswerfen, als daß eine Preisbesserung zu erwarten wäre. Das um die Produktionsverringerung geschwächte Angebot an Feuchtschliff wird erst in einigen Monaten seine preisregulierende Wirkung ausüben können; jedenfalls tun die skandinavischen Fabrikanten gut, wenn sie auf diese Weise Angebot und Nachfrage in ein normales Verhältnis zueinander zu bringen trachten, wenn es auch an und für sich ungerecht erscheinen mag, daß die Haupterzeuger des europäischen Kontinents von Holzstoff gewissermaßen für ihre kanadischen Konkurrenten mit, die in erster Linie den Preiswirrwarr auf dem Weltmarkt geschaffen haben, die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Ohne Zweifel wird der Kampf um die Belieferung der hauptsächlichsten Holzstoffimportländer zwischen der neuen und alten Welt, Kanada einerseits und Skandinavien-Finnland anderseits ein verschärfter werden. Der Zusammenschluß der kanadischen Zeitungspapiererzeuger zu einer gemeinsamen Verkaufsstelle mit preisregulierender Tätigkeit dürfte der erste Schritt auf diesem Wege sein, den kanadischen Holzstoffüberschuß auf dem europäischen Markt gewinnbringend zu placieren. Die nicht zu verkennende Ueberexpansion der kanadischen Zeitungspapier- und Holzstoffindustrie dürfte auf den



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Holzstoffmarkt der Welt auf längere Zeit hinaus seine Schatten werfen und daher demselben eine bestimmte Leblosigkeit aufzwingen. In dem Maße zunehmenden Erscheinens kanadischen Holzstoffs in dem für Skandinavien und Finnland größten Exportland England werden sich letztere Länder veranlaßt sehen, unter schärfster Kalkulation ihrer Holzstoffexportpreise dem kanadischen Eindringling zu begegnen, was auch bis zu einem gewissen Grade gelingen dürfte, sofern es sich um Belieferung der englischen Westküste und der Hauptstadt London handelt, wohin ein frachtenbilligerer Transport von Osten her möglich ist, während es dem kanadischen Importeur leicht fallen dürfte, infolge der für ihn frachtengünstigeren Belieferung der englischen Verbrauchsplätze in Irland und der englischen Ostküste Fuß zu fassen. Schwedischerseits sind für diesjährige Lieferung Verkäufe zu 2.18.6 Lstr. und für Lieferung 1928 solche zu 3.-.- bis 3.5.- Lstr. per Tonne cif England zustandegekommen. Aehnliche Preise erzielen auch die norwegischen Schleifereien.

Auf dem Papiermarkt zeigen Sulfit- und Sulfatumschlagpapier lebhaften Orderzustrom. Wenn auch namentlich in bezug auf letzteres — beide notieren 20.-.- bis 21.-.- Lstr. per Tonne fob — die Preise unbefriedigend, ja für manche Werke rein verlustbringend sind, so sehen die Fabrikanten mit Rücksicht auf den guten Beschäftigungsgrad der kommenden Zeit zuversichtlich entgegen. Auch die norwegischen Sulfatumschlagpapierfabriken sind auf vier bis fünf Monate hinaus beschäftigt. Sie notieren einseitig glatt Kraft 20.5.- Lstr. und engl. Kraft 19.15.- Lstr. — Bei abnorm tiefen Preisen zeigt Zeitungspapier recht gute Beschäftigung, so daß nach Hereinnahme einer besonders großen Bestellung von seiten schwedischer Fabriken nur noch kleine Mengen der diesjährigen berechneten Erzeugung verfügbar sind. Während schwedisches Zeitungspapier 12.-.- bis 12.5.- Lstr. notiert, wird norwegisches schon zu 11.15.- Lstr. abgesetzt. Greaseproof erfreut sich regsten Absatzes. Norwegisches Erzeugnis braucht bis zu vier bis fünf Monaten Lieferzeit.

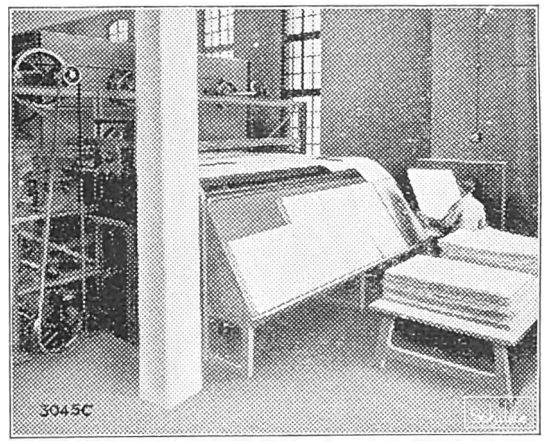
Schd.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Das Geschäft nimmt weiter einen befriedigenden Verlauf. Die eingetretene Ferienzeit läßt eine gewisse Pause kenntlich werden. Jedoch haben vor Antritt der Erholungsreisen die Geschäftsinhaber ihre Dispositionen getroffen, so daß die damit erteilten Aufträge, zusammen mit den vorausgegangenen, die Fabriken vor Sorgen um die Beschäftigung bewahren. Der Bedarf ist in die Breite gegangen, daher sind die hauptsächlichsten Produktionsgebiete ziemlich gleichmäßig bedacht worden. Die allgemeine Stimmung ist zuversichtlich, und für den Spätsommer und Herbst wird allgemein mit einem regen Geschäftsgang gerechnet. Der Preisdruck hat nachgelassen, wie es stets der Fall ist, wenn die Erzeuger genügend beschäftigt sind und keine Notwendigkeit vorliegt, den Aufträgen nachzujagen und jeder Zumutung nachzugeben. Die Abnehmer wiederum haben eingesehen, daß sie nicht mehr damit rechnen können, in jedem Augenblick mit der gewünschten Menge versorgt zu werden. Sie haben sich darauf einrichten müssen, rechtzeitig ihre Verfügungen zu treffen und diese mit Bezug auf die Quantitäten nicht gar zu sehr zu beschneiden. Diese Erkenntnis gibt den Fabriken Gelegenheit, wieder rationeller zu arbeiten und die Erzeugung auf eine solidere Grundlage zu stellen. Diese Festigung hat sich auch auf bisher weniger gut beschäftigte Zweige, wie z. B. die Pappenfabrikation,

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

übertragen. Wenn auch hier noch manches der Besserung bedürftig ist, so läßt sich doch auch ein gewisser Fortschritt verzeichnen. Jedenfalls ist in diesem Jahre die stets gefürchtete Ferienzeit ohne die Schrecken geblieben, die sich sonst fühlbar machten. Das ist als ein recht erfreuliches Anzeichen zu begrüßen. Der weiteren Entwicklung des Geschäfts kann mit Ruhe und Zuversicht entgegengesehen werden.

Süddeutschland.

Die Betriebswasserverhältnisse waren in den letzten Wochen und Monaten recht günstige. Aus diesem Anlaß ist das Angebot in Holzstoff reichlich, so daß die Preise gedrückt sind. Die Lage des Schleifholzmarktes ist durchaus als fest zu bezeichnen, die Preise auf den Rundholzversteigerungen liegen um durchweg 1 M. je Festmeter höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Abrufe in Holzstoff seitens der Pappenfabriken sind lebhafter geworden, so daß man in den Reihen der Handelsschleifer hofft, daß es gelingen werde, die Preise nach und nach auf der ganzen Linie verbessern zu können. Für Graupappen ist der Geschäftsgang bereits als recht lebhaft zu bezeichnen, die Fabriken sind durchweg gut beschäftigt. Zu einem Teil hat das Auslandsgeschäft, das eine recht erfreuliche Besserung verzeichnen kann, diesen Umschwung herbeigeführt. Auch der Geschäftsgang für Hand- und Maschinenpappen hat sich durchweg belebt. Das gleiche läßt sich von Handpappen sagen. Es trat ziemlich umfassender und eiliger Bedarf nach Rheinland-Westfalen und nach Holland ein, und dadurch war es den Herstellern von Handpappen nicht nur möglich, reichliche Aufträge hereinzunehmen, sondern auch die Preise günstig zu beeinflussen. Man hofft

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Juni	Kurs vom 5. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	25,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	103,00	96,50
Ammend. Papierfb.	4,036	240,25	241,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	133,00	138,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	209,00	204,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	11,50	11,00
Chromo Najork	1,662	95,00	90,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	146,50	145,00
Elsenthal Papier M	0,72	66,00	68,00
Feldmühle	12,815	220,50	213,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	80,00	85,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	63,00	63,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	115,25	—
Kostheimer Cellulose	1,5	52,00	52,50
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	145,00	146,00
München-Dachau M	3,01	136,00	131,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	170,00	167,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	98,00	97,50
Reisholz	6,18	276,00	277,50
Sächs. Cartonnagen	1,66	46,25	46,00
Schles. Cellulose	3,21	159.00	155,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	41,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	82,50	85,50
Varziner Papierfb.	5	148,25	150,00
Verein. Bautzner	3,183	68,50	71,00
Verein. Strohstoff D	1,6	335,00	331,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	107,75	108,00
Zellstoff-Verein	3,8	168,00	167,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	309,75	303,80

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

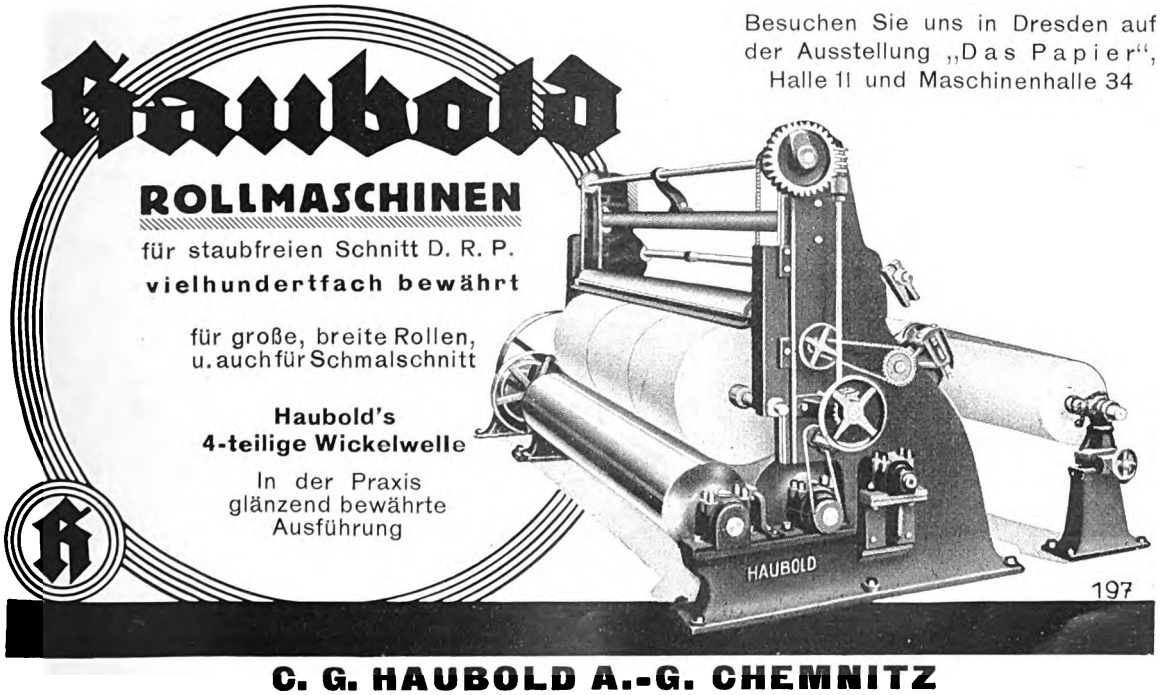
Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

unter diesen Umständen auch auf eine Wendung zum Besseren bei den Maschinenlederpappen, die noch immer unter einer gewissen Uebersättigung des Marktes leiden. Das gleiche gilt für gewöhnliche Holzpappen. Die Geschäftslage ist hier sehr wenig einheitlich. Es kommt hinzu, daß die zweiseitig kaschierten Strohpappen erheblich billiger sind und überdies von den Verbrauchern gern aufgenommen werden. Das Geschäft in Strohpappen ist ruhig, aber die Nachfrage ist doch als durchaus beständig und auch hinsichtlich der Preise zufriedenstellend zu bezeichnen. Für Holzkartons und besonders für ein- und zweiseitig gedeckte Kartons hat sich neuerdings die Geschäftslage freundlicher gestaltet, es ist reichlich zu tun und auch die Preise werden wieder allgemein als auskömmlich bezeichnet. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Lebhaftigkeit der Nachfrage in Nadelpapierholz hielt an, während das Angebot des Waldbesitzes jetzt, am Schluß der Verkaufskampagne, nicht mehr sehr groß ist. Unter diesen Umständen erwies sich die Preistendenz weiterhin als fest bzw. gut behauptet. Die Papierindustrie ist durchweg gut beschäftigt; doch verfügen die meisten Fabriken über namhafte Lagerbestände, aus denen sie längere Zeit hindurch den Bedarf decken können, so daß das derzeitig nur knappe Angebot in Inlandsholz die Preisgestaltung nicht wesentlich beeinflussen dürfte. Bekanntlich spielt für die deutsche Papierholzversorgung das Ausland eine weit größere Rolle als der Inlandsmarkt, und von dort aus liegt immer noch reichliches Angebot vor. Weiter sind in Finnland noch bedeutende Mengen der von deutschen Firmen gekauften Schleifhölzer vorhanden, deren Abtransport jetzt nach Beseitigung der Eisschwierigkeiten in den finnischen Häfen beginnt, so daß für die nächste Zeit mit größeren Zufuhren am deutschen Markt zu rechnen sein wird. Aus den badischen Staatsforsten wurden zuletzt abgegeben: Forstamt Villingen 519 Raummeter zu 151 %, Forstamt Herrenwies 345 Raummeter zu 150 % der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz ebenso mit Rinde. In Bayern verkaufte die Regierungsforstkammer Regensburg im Monat Mai aus den Forsten des Reg.-Bez. Oberpfalz 2435 Raummeter zu 136,4 % gleicher Grundpreise. Weiter erzielte das oberpfälzische Forstamt Neunburg o. W. für 477 Raummeetr 127 % der Landesgrundpreise. Aus oberfränkischen Revieren sind abgegeben worden: Forstamt Weißenstadt 500 Raummeter zu 149,6 %, Forstamt Steinwiesen 387 Raummeter zu 156,4 % der Landesgrundpreise. In Oberbayern erlöste das Forstamt Partenkirchen für 1625 Raummeter (meist Triftholz aus 1926) 130 % der Grundpreise. In Württemberg verkauften: Forstamt Baindt 524 Raummeter zu 18,56 M., 15,66 M., 12,76 M. für I. bis III. Klasse, Forstamt Freudenstadt 66 Raummeter zu 19,52 M., 16,48 M., 13,42 M. für I. bis III. Klasse, Forstamt Obertal 106 Raummeter zu 19,20 M., 16,20 M., 13,20 Mark für I. bis III. Klasse, Forstamt Enzklösterle 46 Raummeter zu 16,25 M., 13,50 M., 11 M. für I. bis III. Klasse. Bei Maiverkäufen im Lande Preußen sind für Fichtenpapierholz im Durchschnitt erzielt worden: I. Klasse 13,46 M., II. Klasse 12,05 M., I./II. Klasse gemischt 12,84 M., alles je Raummeter ab Wald. Die Bewertung in den einzelnen preußischen Provinzen ist folgende gewesen: Pommern (Einzelergebnis) 7,40 M.; Schlesien 8,82 bis 12,60 M., im Durchschnitt 11,30 M.; Sachsen 13,31 bis 16,56 Mark, im Durchschnitt 14,97 M.; Hannover 12,60 bis 14,50 M., im Durchschnitt 13,31 M.; Rheinland (Einzelergebnis für II. Klasse) 12,20 M.; Hessen-Nassau



C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

10,80 bis 15 M., im Durchschnitt 13,70 M.; alles je Raummeter für sämtliche Sortimentsklassen. Im Lande Braunschweig zahlte man für Fichtenroller normal II. Klasse 16,50 bis 17,50 M., für Fichtennutzknüppel normal I. Klasse 12,50 bis 13,80 M., II. Klasse 10,50 bis 11,50 M. je Raummeter. Ein Verkauf im thüringischen Forstamt Trostadt brachte für 452 Raummeter Fichten-Schleifholz 12,95 M.; für einen Posten von 442 Raummeter stärkerer Roller (Fichtenholz) sind hier 16 M. je Raummeter erzielt worden. — Deutschlands Papierholzimport betrug im Monat April 81 445 t gegen 92 513 t im Monat März. Davon kamen aus der Tschechoslovakei 30 587 t, aus Ostpolen 37 119 t, aus Westpolen 1556 t, aus Oesterreich 11 751 t. Die Ausfuhr stellte sich im April auf 678 t (358 t im März), die in der Hauptsache nach der Schweiz gingen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, konnte die Gesellschaft im Jahre 1926 bei gebesserten Preisen für ihre Haupterzeugnisse den Absatz wesentlich ausdehnen. Dagegen konnte die Spritanlage nicht voll beschäftigt werden. Auf Fabrikationskonto wurden 6,48 Mill. Lit. (4,89) vereinnahmt. Gleichzeitig ermöglichten interne Betriebsverbesserungen und günstige Einkaufsverhältnisse eine relative Verringerung der Unkosten, die 2,90 Mill. Lit. (2,18) erforderten. Nach Zuweisung von 1,11 Mill. Lit. (0,93) an den Werkerneuerungsfonds verbleibt, da Zinsen 0,87 Mill. Lit. (0,05) beanspruchten, ein Reingewinn von 1,62 Mill. Lit. (0,85), wozu noch 0,20 Mill. Lit. (0,26) an Vorträgen kommen. Es wird vorgeschlagen, hieraus 10% (6) Dividende zu verteilen und, nach Zuweisung von 15 000 Lit. (wie i. V.) an den Wohlfahrtsfonds die restlichen 301 326 Lit. vorzutragen. In der Bilanz stehen die Anlagen mit 16,63 Mill. Lit. (16,37) zu Buche; die Vorräte stellen sich auf 9,50 Mill. Lit. (10,04), die Debitoren auf 2,68 Mill. Lit. (2,78) und die Kreditoren auf 5,67 Mill. Lit. (7,93). Die Verwaltung klagt darüber, daß der Bezug vieler Materialien und fast aller Ersatzteile durch die Zölle verteuert wird. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre werden keine Mitteilungen gemacht.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Nach dem Bericht für das Geschäftsjahr 1926 waren die Werke voll beschäftigt. Die Erzeugnisse waren gut gefragt, so daß die Produktion an Zellstoff und Papier gesteigert werden konnte. Im ersten Drittel des Jahres war allerdings der glatte Absatz der Papiererzeugung nur zu unzulänglichen Preisen möglich. Wohl konnten diese nach und nach aufgebessert werden, doch nicht auf eine den Gestehungskosten entsprechende Höhe. Die Holzversorgung bereitet keine Schwierigkeiten, da sich die finnländische Tochtergründung gut bewährte. Gegen Jahresende zogen die Holzpreise scharf an, besonders für Bezüge aus inländischen Staatsforsten. Für den Ausbau der Arbeitsanlagen wurden erhebliche Aufwendungen gemacht. Der Rohgewinn betrug (alles in Mill. RM.) 7,47 (5,55). Dagegen erforderten Generalunkosten und Steuern 3,27 (2,49), Bankzinsen 1,02 (1,02), Abschreibungen auf Anlagen 1,00 (0,89) und Abschreibung des Disagio und der Unkosten auf Anleihen 0,63, so daß sich einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1,69 (1,29) ergibt, aus dem 10% (8) Dividende ausgeschüttet und 0,25 (0,14) vorgetragen werden sollen. In der Bilanz erscheinen A.-K. (14,40) und Reserven (1,44) unverändert. Zur Verringerung der ziemlich hohen Gläubiger wurde ein langfristiges Darlehen aufgenommen, das mit 8,49 ausgewiesen wird. Die alten Teilschuldverschreibungen verringerten sich durch Ablösung von 0,28 auf 0,05 und Kreditoren von 14,32 auf 5,20. Das Abschreibungs- und Werkserhaltungskonto steht mit 2,51 (1,51) zu Buch. Infolge Neuankäufen erscheinen Grundstücke mit 1,71 (1,66) und Maschinen mit 7,77 (6,49), ferner Gebäude mit 4,70 (4,60) und Gleisanlagen usw. mit 0,62 (0,52). Debitoren blieben mit 8,23 (8,45) fast unverändert. Vorräte werden mit 8,12 (8,96) bewertet.

PERSONALIEN

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München.

Herr Rudolf Bestehorn, Nürnberg, der seit 35 Jahren der Vertreter der Firma für Nürnberg und Fürth war, zog sich in hohem Alter am 1. Juli 1927 in das wohlverdiente Privatleben zurück. Die Firma gewährte Herrn Bestehorn zum Danke für sein überaus segensreiches Wirken eine Pension. Ab 1. Juli 1927 übernahm Herr August Heuschele, Nürnberg, Bogenstraße 30, Tel. Nr. 44 689, die Vertretung für Nordbayern.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Wegen Umstellung sofort zu verkaufen!

Eine komplette Papiermaschine

1800 mm beschnittene Arbeitsbreite, 17800 mm Sieblänge, 3 Naßpressen, Einführungszylinder, 9 Trockenzylinder, 1220 und 1500 mm Durchmesser, 5 Filztrockner 800/1000, 1220 mm Durchmesser, 2 walzige Feuchtglätte, zwei 5 walzige Trockenglätten, Längsschneider und Aufrollapparat. Die Maschine komplett mit allem Zubehör, Antriebsdampfmaschine, Wechselräder, Konusreguliergetriebe für Verstellung der Tourenzahl 1:2. Erbauer Maschinenbauanstalt Golzern, Siebpartie von J. M. Voith, Heidenheim.

Ein Kalander

(Fabrikat C. G. Haubold, Chemnitz) 1300 mm Arbeitsbreite, mit 4 Stahl- und 4 Papierwalzen, eine Reservepapierwalze, direktem Riemenantrieb für 2 Geschwindigkeiten.

2 Magazinschleifer

für 1 Meter Schleifbreite, komplett mit Regulator, Druckpumpen, Splitterfänger und Stoffpumpe, erbaut 1912 bis 1913 von J. M. Voith, Heidenheim.

Wilhelm Vogel, Papierfabrik, Lunzenau/Mulde

Bekanntmachung!

Zum Verkauf von Altpapier — ungefähr 165 000 kg zur Vernichtung und 26 000 kg zur freien Verwendung — findet Termin am 20. August 1927 Stunde 11 im Zimmer 207 des Geschäftsgebäudes statt. Die Verkaufsbedingungen liegen im Präsidialbüro, Zimmer 213 unseres Geschäftsgebäudes, Malteserstraße 13, an den Wochentagen in der Zeit von 8 bis 13 zur Einsicht aus und können auch von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 1 RM portopflichtig bezogen werden.

Breslau, den 28. Juni 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Breslau
I. 20. H 8/19.

HOLLAND

Seit Jahren gut eingeführte Vertreterfirma wünscht die

VERTRETUNG

noch einiger

FABRIKEN

zu übernehmen. Energische Kundschaftsbearbeitung zugesichert. Speziell Druck- und Packpapiere kommen in Frage. Ia Referenzen.

Offerten unter **P. F. 224** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten

Wir geben ab:

2 vollständig neue Garbe-Steilrohr-Kessel, 250 qm Heizfläche, 15 Atm. Betriebsdruck, mit Ueberhitzer und Wanderrost, zu 1/3 des Anschaffungswertes.

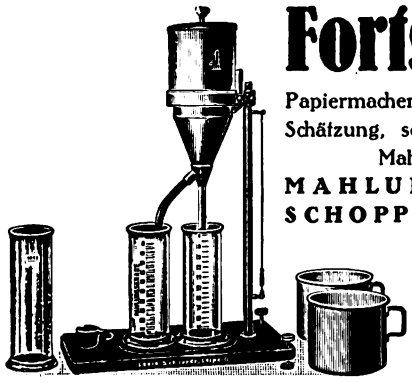
Rudolf Beck, G.m.b.H., Wiesbaden

Wegen Insolvenz des ausländischen Bestellers habe unter Preis abzugeben:

1 hydraulische Zwillingspresse

(„Original-Häusser")
60 t Druck, 1100 × 1300 mm Preßfläche

M. Häusser
Spezialfabrik hydraul. Pressen
Neustadt a. d. Haardt



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

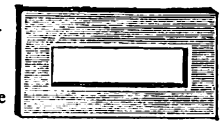
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Bandeisenschlösser

in allen Abmessungen liefert vorteilhaft die Firma



Gebr. Dörken A.-G.
Gevelsberg i. W.

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312

Papiermaschinen ~ Langsiebe

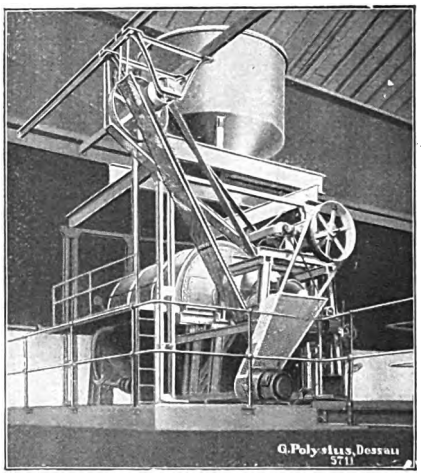
einfach, doppelt und drilliert

Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

Digitized by Google

„Urfilter"

D. R. P. u. Auslandspatente.



Drehfilter zur mechanischen, kontinuierlichen Trennung von festen, losen und kristallinischen Stoffen aus Flüssigkeiten und Schlämmen aller Art.

Bestens bewährt in

Papier- und Zellulosefabriken.

✶

G. Polysius

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Dessau.

J. 524

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

D.R.P.
№ 411948
№ 413679

Kunst-Klima

DURCH MOLEKULAR-ZERSTÄUBUNG

Papierbahnbefeuchtung und Schaumzerstörung

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

LECHLERS
SPIRAL-DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz — Fernsprecher Nr. 47

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher, Stoff-Fänger Harzleimkocher

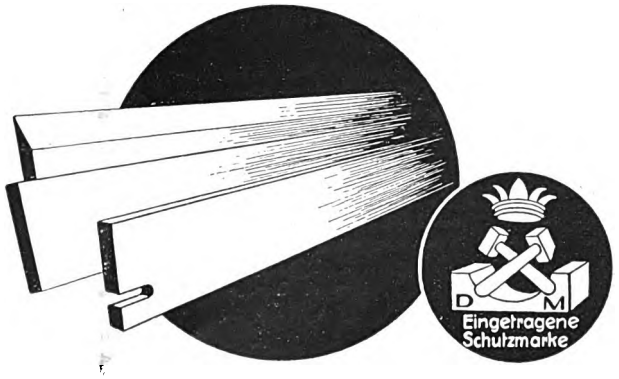
Gegründet 1872

KLEINE MITTEILUNGEN

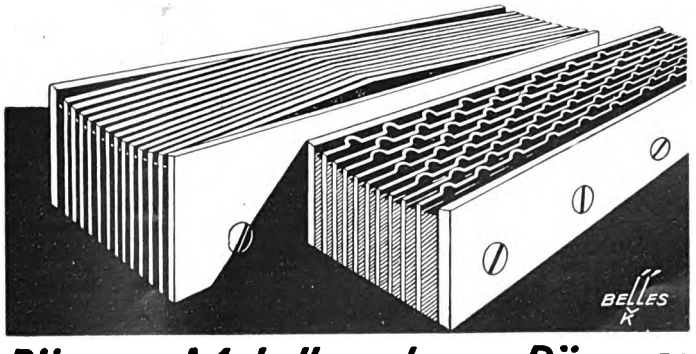
Maschinen-Kraftverbrauch der Papierfabriken.

Der Ausschuß für Licht, Wärme und Kraft des amerikanischen Technischen Verbandes der Papier- und Cellulosefabriken hat nach einem Vortrage von S. A. Staege und C. U. Smith auf der Haupttagung des genannten Verbandes Untersuchungen über den Kraftverbrauch der in der Papierindustrie benutzten Maschinen angestellt. Der Zweck dieser Untersuchungen besteht darin, den Mitgliedern des Verbandes hinsichtlich der Bemessung neuer Antriebsmotoren mit Daten an die Hand zu gehen und ihnen Wege zu zeigen, wie sie vorhandene Antriebe verbessern können. Als einer der Hauptkraftverbraucher kommt die Papiermaschine in Betracht, die infolge ihrer sehr vielen Lagerstellen grundsätzlich viele Möglichkeiten zu Krafteersparnissen durch zweckmäßige Ausbildung bietet. Dabei ist bemerkenswert, daß zur Zeit eine moderne Papiermaschine nicht mehr als die Hälfte bis ein Drittel der noch vor einigen Jahren üblichen Kraft bedarf. Bei den Papiermaschinentrocknern liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Ueblich ist bei den modernen großen Papiermaschinen der elektrische Einzelantrieb geworden, der gegenüber dem alten mechanischen Antrieb Krafteersparnisse von 25 bis 50 % ermöglicht. Weitere Verbesserungen sind an den Lagerungen vorgenommen worden. Besonders die in Amerika weit verbreiteten Fourdrinier-Maschinen waren der Gegenstand vieler Verbesserungen. Bei Feinholländern wurde der vermeidbare Kraftverlust auf 10 bis 25 % festgestellt. Bei anderen Papierfabrikations-

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Digitized by Google

Blanc fixe

(in Teig- und Pulverform)

Vorzügliche Qualitäten

Preise auf Anfrage

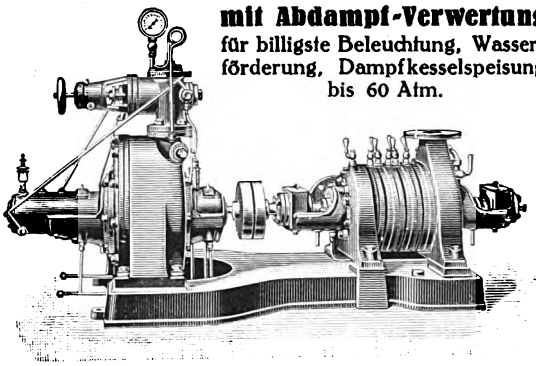
B. Laporte Ltd.
Chemical Manufacturers
Luton (England)

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

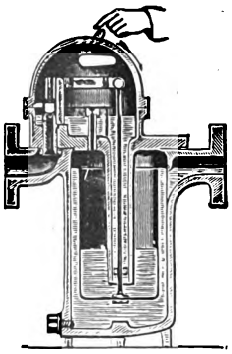
Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

Dampfturbinen
von 3 bis 150 PS
mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

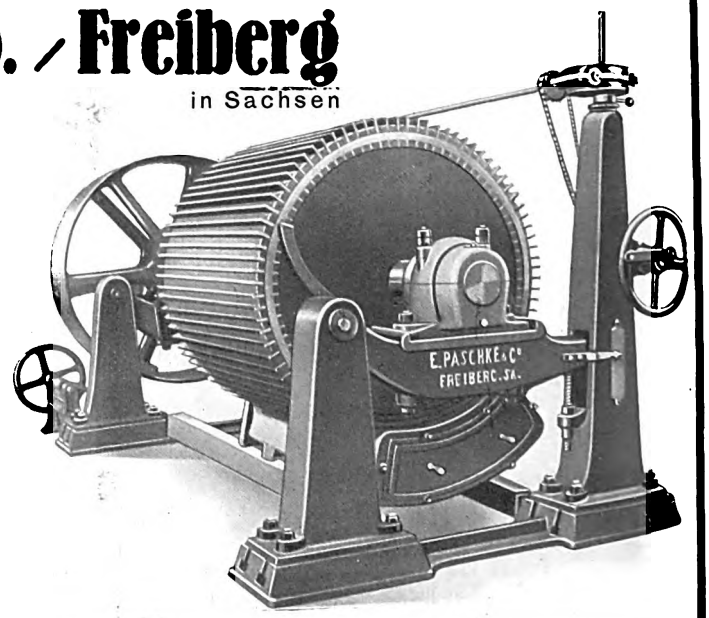
Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

E. Paschke & Co. / Freiberg
Eigene Gießerei in Sachsen

Holländer
Hollergänge
Trockenzylinder
Walzen

Bisher über **500** Holländer geliefert!

*



JAHRESSCHAU DRESDEN, HALLE 34

Digitized by Google

maschinen hängen die Möglichkeiten der Kraftersparnis in weitem Umfange von der Art der Fabrikation und des Rohstoffes und von der grundsätzlichen Betriebsweise der Fabrik ab.

Preiserhöhung für Rotationspapier in Oesterreich?

Anläßlich einer Forderung des Neuen Papierfabrikverbandes, die Preise für Zeitungsdruckpapier zu erhöhen, wurde in der am 12. Juni stattgefundenen Generalversammlung der Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen folgende Resolution beschlossen:

Die am 12. Juni 1927 tagende neunte ordentliche Generalversammlung der Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen (Verband der Herausgeberschaft der österreich. Tageszeitungen) protestiert auf das entschiedenste gegen das Vorhaben des Neuen Papierfabrikverbandes, den Preis für das Rotationsdruckpapier neuerlich zu erhöhen und damit der österreichischen Zeitungsindustrie eine Belastung zuzumuten, die sie weder auf die Abnehmer überwälzen, noch selbst ohne schwere Gefährdung ertragen kann. Plausible Gründe für diese geplante Erhöhung können unseres Wissens nicht vorliegen, da der etwas höhere deutsche Papierpreis durch die bedeutend bessere Qualität des Papieres gerechtfertigt erscheint und doch unmöglich die inländischen Konsumenten gestraft werden dürfen, falls sich die Exportmöglichkeiten des Neuen Papierfabrikverbandes verschlechtert haben sollten. In Anbetracht dessen beauftragt die Generalversammlung das Präsidium, das Bundesministerium für Handel und Verkehr auf diese der gesamten Zeitungsindustrie drohende Gefahr nachdrücklichst aufmerksam zu machen. Anderseits legt die Generalversammlung den Delegierten der Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen, die an der Dresdner Tagung der deutschen Herausgeberschaft der Tageszeitungen teilnehmen werden, nahe, sowohl mit dieser als auch mit der aus Anlaß der gleichzeitig in Dresden stattfindenden Papierausstellung dort gerade jetzt reichlich vertretenen deutschen Papierindustrie in Fühlung und Verbindung zu treten und alles zu versuchen, um vielleicht auf diesem Wege einem Kartelldiktat entgegentreten zu können. (Neues Wiener Journal vom 14. Juni 1927.)

Hochkonjunktur!

In drei Monaten wurde die Produktion eines halben Jahres des KRAUSE-WERKES in Patentschnellschneidern verkauft, so daß der Bau solcher Maschinen bis zur höchsten Leistungsfähigkeit verstärkt werden mußte, um die Nachfrage nur einigermaßen befriedigen zu können.

KRAUSE hat eine Hochkonjunktur in Patentschnellschneidern: veranlaßt nicht durch die Wirtschaftslage, sondern durch die besondere Güte der neuen Maschine. Riesenserien davon stehen heute in den Werkstätten, an denen fieberhaft, aber mit größter Gewissenhaftigkeit geschafft wird, um sie möglichst schnell den Käufern zuzuführen.

Der neue Patentschnellschneider KRAUSE Modell A—H hat sich die Wertschätzung des Fachmannes im Sturm erobert, was darauf schließen läßt, daß er eine Vollendung der Schneidemaschine darstellt und daß die vielen Neuerungen und Vorzüge, die sorgfältige, präzise Ausführung, der wuchtige, moderne, aber dennoch gefällige Aufbau bezwingen.

Warten Sie nicht, bis Sie einen Schnellschneider notwendig brauchen. Bestellen Sie heute, wenn die Maschine zur rechten Zeit in Ihrem Betriebe stehen soll, denn bei der anhaltenden und steigenden Nachfrage ist mit einer Lieferzeit zu rechnen.

Der Preis für die Maschine ist denkbar niedrig.

Verlangen Sie Druckschrift V 46.

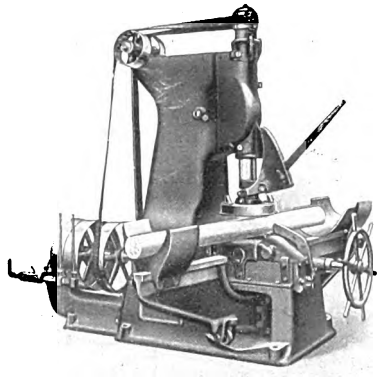
KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Zur Jahresschau Dresden 1927 „DAS PAPIER" erwarte ich gern Ihren Besuch, um Ihnen die in den Hallen 6, 7, 8, 16a, 18, 32 und 34 ausgestellten KRAUSE-Neuheiten vorzuführen.

Mit Sparschäler und Schnellschäler

Sparsame Schälerei



Sparschäler RLC 74

Etwa

1600 Stück

im Betrieb

Viele Nachbestellung.

★

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Württbg.)

BAHNSPEDITION

G. VESTER A.-G.

FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE

der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk

SPEDITION UND LAGERUNG

ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

Vereinigte Chamottefabriken

Filialfabriken:
Markt-Redwitz • Bayern
Halbstadt • Böhmen

Stamm-fabrik **Saarau** vormals **C. Kulmiz** G·m·b·H

Preuß. Schlesien · Gegründet 1850

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert

Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art

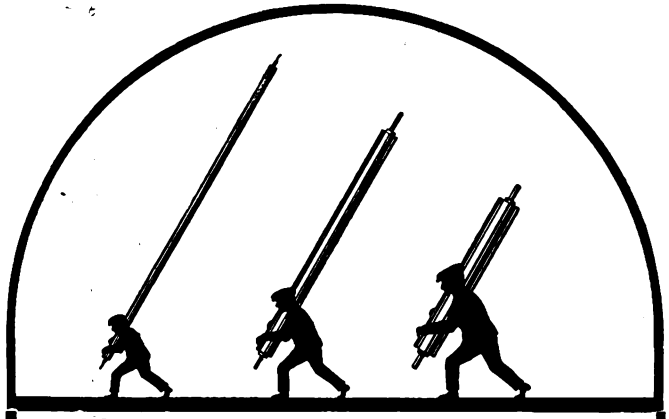
Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 u. 15. Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Str. 64/66, führ. wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1



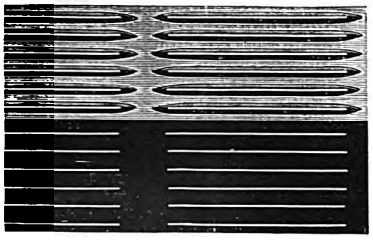
Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

KAOLIN

feinst geschlämmt,
in Stücken und gemahlen
liefern
Kaolinwerke
GEWERKSCHAFT MARGARETHE / Chodau b. Karlsbad
Zentralbureau: PRAG VII/773 **Kartellfrei** Telegr.-Adr.: MARGARETHE PRAG

Digitized by Google

SEIDL & MAYER
München 12 W
Fabrikgründung 1876

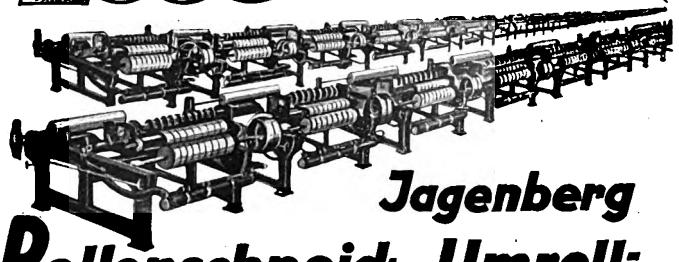


Alle Arten
gelochte Bleche
für Holzstoff-, Zellstoff- u. Papierfabriken, besonders **Sortierersiebe in starkwandiger Hartbronze mit konisch gebohrter Lochung**

Gegr. 1862 **Filz-Waschmittel** Gegr. 1862
fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität
Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Weit über 2000



Jagenberg Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen
an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

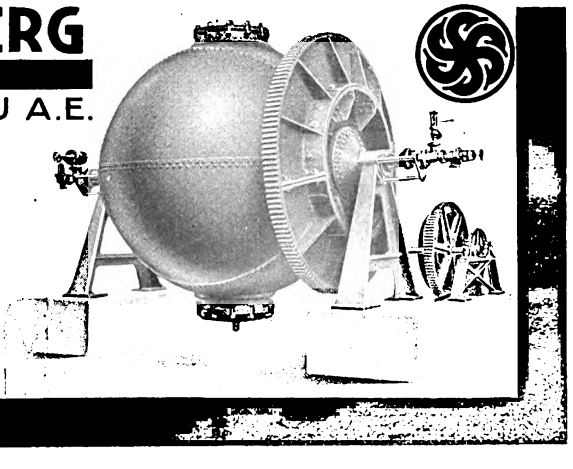
Ein Kunde schreibt: **20 Jahre** *ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein.* *Hamburg 20.4.26*

Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik **Düsseldorf**
Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „Das Papier" in Halle 32, 33 und 34. / Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Straße 64/66, führen wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

GEBRÜDER SACHSENBERG
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.
ROTIER. KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN
JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE
DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

Sie erleichtern sich Einkauf und Einkaufskontrolle,
wenn Sie für die Papierleimherstellung das

Hercules-Harz

verwenden.

Durch ständige chemische Kontrolle unserer Harzgewinnung haben wir die Gewähr geschaffen, daß stets gleichmäßige Qualität und Reinheit des Hercules-Harzes gewährleistet sind. Wir erleichtern Ihnen damit den Einkauf, weil jede Partie Hercules-Harz wie die andere ausfällt.

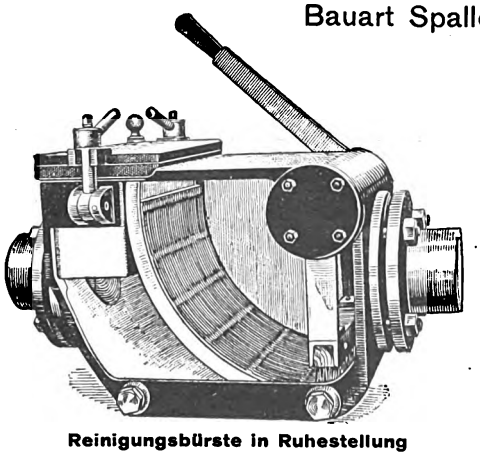
Angebote von frachtgünstig gelegenen Plätzen gern zur Verfügung.

❖

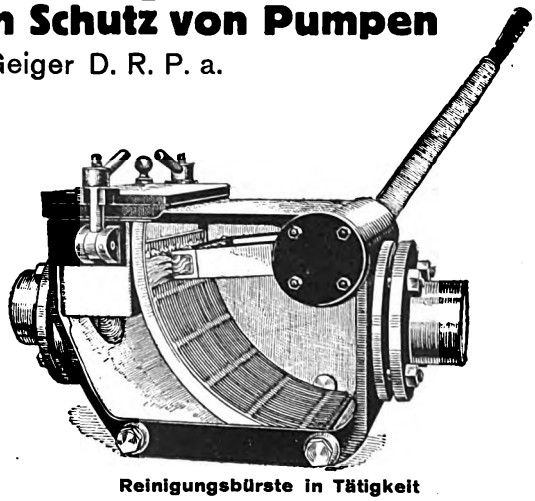
N. V. Hercules Powder Company Rotterdam
Postfach 752

Unentbehrlich für Pumpenanlagen

Schmutzfänger
für Saugleitungen zum Schutz von Pumpen
Bauart Spaller-Geiger D. R. P. a.



Reinigungsbürste in Ruhestellung



Reinigungsbürste in Tätigkeit

Ausführung für Rohrlichtweiten von 40—400 mm
Man verlange Sonderprospekt

GEIGERSCHE FABRIK G. M. B. H., KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 17. JULI 1927 NUMMER 29

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm ..... Seite 449
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 450
Hofrat Dr. Alois Auer Ritter von Welsbach ..... Seite 453
Fortlaufende Kontrolle der Holzausbeute und Stoffverluste in Halbstoffabriken ..... Seite 455
Faber in Amue cudit, olim cardam undipue fudit ..... Seite 457
Mitteilungen aus d. staatl. Materialprüfungsamt Bln.-Dahlem. Seite 458
Kleine Mitteilungen ..... Seite 459
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 460
Zeitschriftenschau ..... Seite 460
Patent-Umschau ..... Seite 462

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 509
Neuregelung des Eisenbahngütertarifs ..... Seite 510
Handelspolitik ..... Seite 510
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. Seite 511
Auslandsschau ..... Seite 512
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 514
Marktberichte ..... Seite 518
Börsenbericht ..... Seite 519
Geschäftsnachrichten ..... Seite 520
Personalien ..... Seite 522
Kleine Mitteilungen ..... Seite 523

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 39. Betr. Papierausfuhr nach Japan.

Dairen als Einfuhrhafen nimmt gewisse Mengen ausländischen Papiers und ausländischer Papierwaren auf, wenn auch die Einfuhr mehr mittelbar via Osaka, Japan, erfolgt. Deutsche Einfuhrhäuser lehnen die Uebernahme von Vertretungen für Papier durchgehends ab; dieser Handel liegt nahezu ganz in japanischen Händen. Es wird sich daher nur in Verbindung mit japanischen Händlern ein Absatz erzielen lassen.

Wir nennen die folgenden fünf wichtigsten Einführer und Händler, mit denen unmittelbar Geschäfte gemacht werden können:

Yamada Yodhiten, Dairen, Yamagata-dori 200;
Komyo Yoko Shiten, Dairen, Oyama-dori 52;
Hagiwara Shoten, Dairen, Kambu-dori 52;
Daido Yoshiten, Dairen, Yamagata-dori 125.
Kyowago, Dairen, Kambu-dori 31.

Was Vertreterfirmen anlangt, wird empfohlen, sich an die japanische Einfuhrfirma H. Fujita & Co., Dairen, Yamagata-dori 18, wegen Uebernahme einer Vertretung zu wenden. Sie steht mit den Abnehmern in Verbindung, genießt einen guten Ruf als verläßlich. Die Firma bittet, ihr umgehend hinreichende Warenmuster mit Preisbezeichnungen zukommen zu lassen. Daß freilich mit notwendiger Vorsicht bei allen Geschäftsabschlüssen vorzugehen ist, wird noch besonders betont.

Nr. 40. Betr. Der Papiermarkt in der Türkei.

Der Absatz der deutschen Papierindustrie auf dem türkischen Markt ist fast in sämtlichen Sorten im Jahre 1926 weiter zurückgegangen. In holzfreiem Papier, Schreibpapier flach, in gefalztem Postpapier und in Kartons ist Deutschland von den billiger liefernden österreichischen und tschechoslovakischen Fabriken überflügelt worden. Auch in Braunholzpackpapier, zweiseitig satiniert (sogenanntes Patentpapier), sind die deutschen Fabriken fast vollständig durch die finnische und tschechoslovakische Konkurrenz verdrängt. Auch in Zeitungspapier, das früher in großen Posten aus Deutschland bezogen wurde, wird die deutsche Papierindustrie durch finnische, holländische, französische, belgische und tschechoslovakische Firmen auf dem hiesigen Markt geschlagen.

In Papierwaren, wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Diarien, sowie Bleistifte, Tinte, Radiergummi und Schreibzeuge, behauptet dagegen die deutsche Industrie auf dem hiesigen Markt ihre vorherrschende Stellung. Wohl ist der Absatz in diesen Artikeln infolge der in der jungen einheimischen, noch wenig leistungsfähigen Industrie erwachsenen Konkurrenz etwas zurückgegangen, der weitaus größte Teil der einschlägigen Kundschaft

Digitized by Google

gibt jedoch dem deutschen Markenartikel trotz höheren Preises vor dem einheimischen primitiven und schlechten Fabrikat den Vorzug.

Um auch auf dem türkischen Papiermarkt ihre frühere Bedeutung wiederzugewinnen, müßte die deutsche Industrie ihre Preise denen der Konkurrenz anzupassen suchen.

Neuregelung des Eisenbahngütertarifs.

Nachdem die Ständige Tarifkommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten in den Sitzungen vom 28. bis 30. Juni in Interlaken zu einer endgültigen Einigung über die beabsichtigte Neuregelung des Eisenbahngütertarifs — insbesondere über die bis zuletzt strittige Frage der vertikalen Staffelung der Abfertigungsgebühren — gelangt war, sind diese Beschlüsse von dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in einer Sitzung in Dresden Anfang dieses Monats vollinhaltlich genehmigt worden. Es steht somit zu erwarten, daß die Tarifänderungen mit dem 1. August d. J. in Kraft treten.

In Nr. 26 d. Bl. ist über die beabsichtigte Neuregelung des Gütertarifs schon eingehend berichtet worden. Da aber noch einige kleinere Aenderungen gegenüber den bisherigen Vorschlägen beschlossen worden sind, werden die endgültig beschlossenen Tarifänderungen wie folgt kurz nochmals zusammengestellt:

1. Abfertigungsgebühren.

a) Die Abfertigungsgebühren, die zur Zeit für alle Entfernungen in gleicher Höhe erhoben werden, sollen zur Entlastung der Nahfrachten bis 100 km künftig wie folgt vertikal gestaffelt werden:

	A	B	C	D	D 1	E	F
1 bis 10 km . .	12	12	11	11	11	10	10
11 bis 20 km . .	12	12	11	11	11	10	10
21 bis 30 km . .	12	12	11	11	11	10	10
31 bis 40 km . .	13	12	11	11	11	10	10
41 bis 50 km . .	14	12	11	11	11	10	10
51 bis 60 km . .	15	13	11	11	11	10	10
61 bis 70 km . .	16	14	12	11	11	10	10
71 bis 80 km . .	17	15	13	11	11	10	10
81 bis 90 km . .	18	16	14	12	11	10	10
91 bis 100 km .	19	17	15	13	12	11	10
über 100 km . .	20	18	16	14	13	12	10

b) Die horizontale Staffelung der Abfertigungsgebühren wird wie folgt neu festgesetzt:

Klasse	A	B	C	D	D 1	E	F
Pfg./100 kg . .	20	18	16	14	13	12	10

Die Aenderung bezieht sich auf die Wagenladungsklassen B und C, die um je 2 Pfg. pro 100 kg ermäßigt werden.

2. Die horizontale Staffelung also die Spanne zwischen den einzelnen Wagenladungsklassen, soll wie folgt geändert werden:

A	B	C	D	D 1	E	F
95	79	65	54	45	35	26

Bisherige Verhältniszahlen:

100	85	70			35	26

Durch diese Aenderung werden die Wagenladungsklassen A bis D ermäßigt, und zwar A um 5 %, B um 7 %, C um 7 % und D um 2 %.

Gleichzeitig mit der Aenderung der Abstufung der einzelnen Klassen wird eine neue Zwischenklasse D 1 eingeführt, welche die Neubezeichnung E erhält. Die Bezeichnung der jetzigen Klassen E und F wird demgemäß in F und G geändert. Die neue Wagenladungsklasse ist vorerst als Leerklasse gedacht, die erst allmählich durch einzelne Waren aufgefüllt werden soll. Herauftarifierungen sollen hierbei nicht vorgenommen werden.

3. Die Zuschläge für die 10-t-Nebenklasse sollen unter Vorbehalt der späteren Nachprüfung der 5-t-Nebenklassenzuschläge wie folgt ermäßigt werden:

	A	B	C	D	D 1	E	F
	7 %	7 %	10 %	15 %	20 %	20 %	25 %
Heutige Zuschläge:	10 %	10 %	15 %	20 %		25 %	30 %

Die Zuschläge für die 5-t-Nebenklasse der Klasse D 1 wurden auf 50 % festgesetzt.

Wie schon in dem oben erwähnten Aufsatz über die Neuregelung der Eisenbahngüter berichtet wurde, bedeutet sie ganz besonders für das Papierfach eine fühlbare Frachterleichterung, da Papier und trockene Halbstoffe in den Klassen A bis D gefahren und auch nicht unbeträchtliche Mengen Papier in 10-t-Ladungen versandt werden. Auch die Ermäßigung der Abfertigungsgebühr auf Entfernungen bis zu 100 km kommt der Papierindustrie in erheblichem Umfang zu statten, da 36 % an Papier und seinen Roh-, Halb-, Hilfs- und Brennstoffen auf diesen nahen Entfernungen gefahren werden. v. W.

Handelspolitik.

1. Albanien.

Der albanische Zolltarif vom 15. Juli 1926 liegt in Uebersetzung vor. Die im Tarif nicht aufgeführten Waren unterliegen einem Zolle von 20 v. H. vom Werte. Die im Tarif angegebenen Zölle verstehen sich in Goldfranken für 100 kg. Deutschland genießt durch Vereinbarung mit der albanischen Republik die Meistbegünstigung.

Nachstehend erfolgt ein Auszug aus dem Zolltarif das Papierfach betreffend:

Auszug aus dem albanischen Zolltarif vom 15. Juni 1926.

Tarif-Nummer	Warenbezeichnung Vertragsland: Italien	Zoll in Goldfranken: allgemeiner für 100 kg	Zoll in Goldfranken: vertragsmäßiger für 100 kg
	XIII. Abschnitt. Papier, Pappe und Waren daraus.		
169	Lumpen und Hadern zur Papiererzeugung und Maschinenreinigung	3.—	—
170	Packpapier:		
	a) starkes	4.—	3.—
	b) dünnes	6.—	5.—
	c) mit Reklame- oder Blumenverzierung	15.—	—
	d) Teerpapier	4.—	—
	usw.		
172	Lösch- und Filtrierpapier usw.	20.—	—
174	Druckpapier:		
	a) minderer Sorte	5.—	—
	b) besserer Sorte	10.—	—
175	Schreibpapier:		
	a) minderer Sorte	8.—	6.—
	b) besserer Sorte	12.—	10.—
176	Zeichen- und Seidenpapier	25.—	—
177	Kopierpapier	25.—	—
	Anmerkung: Dem farblosen Kopierpapier muß eine Bestätigung der Fabrik beigelegt sein, daß es nicht mehr als 30 v. H. Schwefel enthält. usw.		
179	Alle Arten Zigarettenpapier usw.	Monopol	
181	Briefpapier und Briefumschläge aller Art:		
	a) in Schachteln (Kartons)	28.—	25.—
	b) ohne Karton	38.—	35.—
	Anmerkung: Für Karton und Verpackung wird kein Taraabzug gewährt, usw.		

Digitized by Google

Tarif-Nummer	Warenbezeichnung Vertragsland: Italien	Zoll in Goldfranken allgemeiner für 100 kg	Zoll in Goldfranken vertragsmäßiger für 100 kg
184	Papier:		
	a) farbig, auf einer Seite geglänzt	20,—	—
	b) besseres, mit Gold überzogen .	40,—	—
	c) Fliegenpapier	30,—	—
185	Feines Papier (für Ballons und Verpackung von Seife)	30,—	—
	usw.		
187	Weißes und starkes Papier für Tüten	6,—	—
	Weißes Papier für Tüten	—	5,—
	usw.		
189	Pappe:		
	a) bessere	15,—	—
	b) geringere	10,—	—
	c) photographische Pappe, geglänzt	30,—	—
190	Kartons:		
	a) geringere Sorte, geschnitten für Schachteln	30,—	—
	b) geringere Sorten, andere . . .	40,—	—
	c) verzierte Kartons	100,—	—
	usw.		
192	Kartonpapier:		
	a) auf einer Seite gefärbt	12,—	—
	b) Waren daraus	60,—	—

2. Schweiz.

Der am 16. Februar 1927 zwischen der Schweiz und der Tschechoslovakei abgeschlossene schweizerisch-tschechoslovakische Handelsvertrag ist in Bern ratifiziert worden und tritt am 12. Juli 1927 in Kraft. Auf Grund der zwischen Deutschland und der Schweiz bestehenden Meistbegünstigung nimmt auch Deutschland an den Zollherabsetzungen des neuen Handelsvertrages teil. Dies betrifft bezüglich der Schweiz für das Papierfach die Pos. 294, Packpapiere im Tarif nicht anderweitig genannt (siehe Veröffentlichung in Nr. 30/26 d. Bl.). Der Zollsatz beträgt für diese Position demnach vom 12. Juli ab 15 Fr. für 100 kg statt wie bisher 20 Fr.

3. Türkei.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927, über dessen Ratifizierung in Nr. 4, 1927, d. Bl. berichtet wurde, tritt am 22. Juli 1927 in Kraft.

v. W.

AHV
der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Hiermit gestatten wir uns, sämtliche AH und Altenburger Tafelrundner nebst Damen und Gästen, ferner unsere sehr verehrten Ehrenmitglieder und Gönner zu unserer in Dresden stattfindenden

7. und 8. Hauptversammlung
am 30. Juli bis 1. August d. J.

ganz ergebenst einzuladen.

Die Altenburger Papiermacher werden an diesen Tagen zu ihrer alljährlichen Hauptversammlung zusammentreten und bei dieser Gelegenheit auch wie bisher die freundschaftlichen Bande unter den Mitgliedern fester knüpfen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Vor zwei Jahren hatten wir unsere 6. Hauptversammlung ebenfalls in Dresden veranstaltet und wurde ausnahmsweise heuer nochmals Dresden gewählt, weil an diesem Ort in diesem Jahre die Jahresschau „Das Papier — seine Erzeugung und Verarbeitung" veranstaltet wird.

Auf Grund bisher vorliegender Berichte läßt sich bekanntlich die ungemeine Vielgestaltigkeit dieser Ausstellung kaum beschreiben, und werden wir alle nach Dresden kommenden Mitglieder und Gäste nach Vereinbarung mit der Ausstellungsleitung und dem Füllnerwerk, Bad Warmbrunn, fachmännisch durch die Ausstellung geführt und alles uns erklären lassen. Die Eintrittskarten werden seitens eines Gönners gespendet.

Für die Hauptversammlung selbst ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Geschäftsbericht.
3. Bericht des Stellennachweises.
4. Tagesbericht.
5. Wahl der Kassenprüfer.
6. Bericht über Ehrenmitglieder-Abteilung.
7. Redaktionsbericht.
8. Gruppenbildung.
9. Studienausschuß.
10. Entlastung des Vorstandes.
11. Neuwahl der statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder (Geschäftsführer, Schriftleiter, Kassenwart, Gruppenleiter).
12. Beiträge.
13. Satzungen.
14. Aktivitas.
15. Anträge.
16. Verschiedenes.

Die wichtigsten Besprechungen werden bereits in einer am Samstag nachmittag stattfindenden Vorstandssitzung eingehend beraten und zur Beschlußfassung ausgearbeitet, damit die HV. nicht zu überlastet wird.

Die gesamte Tagung kennzeichnet sich in folgender

Festordnung:

Sonnabend, den 30. Juli, abends 19 Uhr:
Begrüßung und zwangloses Beisammensein im kleinen Saal und auf der Elbterrasse des „Italienischen Dörfchens", Theaterplatz 3 (ab Hpbf. L. 10 und 11, sowie Omnibus A, E). Vorausgehend findet die Vorstandssitzung daselbst statt.

Sonntag, den 31. Juli, vormittags 8.30 Uhr:
Treffpunkt vor der Ausstellung Lennéstr. 3 (ab innere Stadt, Postplatz, Altmarkt, mit L 2, 22, ab Hpbf, mit L, 8, 10 und 26).

Sonntag, den 31. Juli, vormitt. 9 bis 13 Uhr:
Besichtigung der Ausstellung. (Erscheinen längstens 9 Uhr erwünscht.)

Nachmittags 13.30 Uhr:
Gemeinsame Mittagstafel (Speisen nach Karte) im Gambrinus-Stadtrestaurant, am Postplatz, (ab Ausstellung Stübelplatz L. 2 und 22). Voraussichtlich dürften wir für diese Tafel eine Einladung erhalten, so daß Aenderung der Gaststätte vorbehalten bleibt.

Nachmittags 15 Uhr:
Daselbst Hauptversammlung.

Nachmittags 17 Uhr:
Daselbst Vortrag von Siemens Schuckertwerke, Berlin, Herr Oberingenieur Kießling, spricht über „Neuzeitliche elektrische Kraftanlagen in Papierfabriken". Weiter ist ein Vortrag seitens des Füllnerwerkes, Bad Warmbrunn, vorgesehen.

Abends 19 Uhr:
Festkommers, anschließend humoristische Vorträge und Tanz in den Sälen des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13 (in Nähe Postplatz, L 2, 6 und 10).

Montag, den 1. August, vormittags 8 Uhr:
Eildampferfahrt in die sächsische Schweiz bis Rathen (Bastei) Ankunft 10.50 Uhr, anschließend Wanderung.

Nachmittags 16 Uhr:
Rückfahrt, Eildampferfahrt, Ankunft Dresden 19.30 Uhr, oder Schnellzugfahrt ab Bad Schandau 14.30 und 18.23 Uhr, Ankunft Dresden 15.08 und 18.50 Uhr.

Wir hoffen, daß recht viele Altenburger Papiermacher mit ihren Frauen und auch zahlreichen Gästen und Gönnern zu unserer Versammlung kommen werden, nicht nur zur Tagung, sondern auch zu einem mehrtägigen Verweilen, damit auch

Digitized by Google

die Beteiligung zu dem Dampferausflug in die sächsische Schweiz eine recht zahlreiche ist.

Die Besichtigung der Ausstellung erfolgt unter Führung des Füllnerwerkes und machen wir auf pünktliches Erscheinen, Sonntag Vormittag längstens 9 Uhr nochmals aufmerksam. Für die pünktlich Erschienenen ist der Eintritt in die Ausstellung frei, welche Kosten in liebenswürdiger Weise seitens einer befreundeten Firma übernommen wurden.

Für den Festabend machen wir Gesellschaftsanzug nicht zur Bedingung, eventuell Mütze und Band ist erwünscht.

Humoristische Vorträge müssen rechtzeitig der Festleitung angezeigt werden.

Zimmerbestellungen werden nur vermittelt, wenn die Anmeldungen bis längstens 20 d. M. sich in den Händen des Festleiters, Herrn Direktor Emil Meienhofer, Heidenau-Nord bei Dresden, Rote Mühle (Telephon: Heidenau 2950), befinden. Die erfolgten Zimmerbestellungen werden mit Karte bestätigt. Bei später eingegangenen Bestellungen können wir nicht garantieren, ob Zimmer noch reserviert werden können. Für direkte Bestellungen empfehlen wir Ihnen folgende gute Hotels in mittleren Preislagen:

Hotel Blesch, Prager Straße;
Hotel Hoeritzsch, am Hauptbahnhof;
Hotel Monopol, am Hauptbahnhof;
Hotel Zentral, am Hauptbahnhof;
Hotel, Hohenzollernhof, Breitestraße;
Hotel Trompeterschlößchen, Dippoldiswalder Platz;
Hotel Stadt Rom, Neumarkt;
Hotel Drei Raben, Marionstraße;
Hotel Stadt Weimar, Waisenhausstraße.

Alle Mitglieder, die nicht erscheinen, bitten wir anderen Kollegen mit einer schriftlichen Vollmacht zwecks Ausübung des Wahlrechtes auszustatten (§ 7 Abs. 10 d. S. unserer Satzungen). Nicht Erscheinende bitten wir auch unter dem Kennwort „Festbeitrag" einen solchen auf unter Postscheckkonto, Leipzig 80026, oder an den Festleiter, Herrn Direktor Emil Meienhofer, Heidenau-Nord, Rote Mühle, einzusenden.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!
AHV der PT. Altenburg.
Der Festausschuß: Meienhofer, Fritsch.
Heidenau-Nord,
Dresden-Weißer Hirsch, im Juli 1927.

AUSLANDSSCHAU

Die Voraussetzungen für die japanische Papierstoffindustrie und deren Zukunft.

Von Th. Streyffert.

„Svensk Papp. Tidn." **30**, 325 (1927).

Kein Land hat in der Zeit von 1913—1925 eine so gewaltige Expansion seiner Papierstoffindustrie erfahren wie Japan. Sie betrug im Gegensatz zur durchschnittlichen Steigerung aller Länder (50%) in Japan 450% (1913 = 76 000 t, 1925 = 425 000 t). Die Gesamtmenge wird im Lande auf Papier veredelt. Der Import an Papierstoff hält sich auf Vorkriegshöhe, etwa 50—100 000 t jährlich, und der Papierverbrauch stieg in der gleichen Periode von 2,7 kg auf 9,0 kg pro Kopf. Die erste Papierstoffanlage entstand im Jahre 1889 auf Honshu (Rohstoff: Abies firma und Tsuga Sieboldii), die größte Entwicklung begann jedoch erst mit der Ausnutzung der Wälder auf Hohkaido (1906) und Sachalin (1913) (Rohstoffe: Picea ajanensis und Abies sachalinensis). Hohkaido besitzt reiche Wasserkärfte (Holzstoff), auf Sachalin ist ausschließlich die Herstellung von Sulfitzellstoff heimisch. Das für Papierstoff nutzbare Gesamtwaldareal auf Hohkaido und Sachalin beträgt etwa 400—500 Millionen Festmeter. Unter Rücksichtnahme auf den Bedarf in anderen Industrien ist eine Ausdehnung um das Doppelte möglich. Die Papierstoffwerke sind im allgemeinen für eine Kapazität von 10—20 000 t ausgebaut, eine einzige Fabrik für 50 000 t. Schd.

Wirtschaftliches aus Finnland.

Die finnischen Zellstoffabriken sind unter denselben Vorbedingungen wie ihre schwedischen Nachbarfabriken in ein lebhafteres Zellstoffgeschäft mit ihren Abnehmern eingetreten, indem sich auf Grund von Konvertierungskontrakten laufende ältere Abschlüsse mit für den Verkäufer günstigeren Preisen in neue quantitativ die älteren übersteigende, auf einem an die heutigen Preise mehr angepaßten Niveau tätigen ließen. Wir haben bereits an anderer Stelle, in unserem schwedischen Marktbericht, unsere Meinung über diese neue Geschäftsmethode ausgesprochen, die hoffentlich nur temporären Charakter aufweist. Der gesamte Zellstoffexport in den ersten fünf Monaten dieses Jahres, verglichen mit demjenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres, beträgt 142 000 t gegenüber 120 000 t im Jahre 1926. Die höheren Ziffern dürften jedoch nicht allein ein Spiegelbild der gegenüber dem Vorjahre gesteigerten Produktions-, sondern zu einem guten Teil der günstigeren Verschiffungsmöglichkeiten zuzuschreiben sein.

Auf dem Holzstoffmarkt besteht für diesjährige Lieferung kein Interesse. Die meisten Abschlüsse erfolgen für 1928. Die Nachfrage nach feuchtem Stoff ist, wie gewöhnlich, größer als bei trockenem Stoff. Die Betriebsverhältnisse sind zur Zeit so gering, daß man sogar befürchtet, die einheimische Nachfrage nicht befriedigen zu können.

Auf dem Zeitungspapiermarkt halten sich Käufer und Erzeuger von Geschäften fern. Der Umschlagpapiermarkt ist lebhaft geworden.

Die Papierholzverschiffungen haben nun in großem Ausmaße begonnen. Für nächstes Frühjahr abgeschlossene Lieferungen haben gegenüber dem Vorjahre höhere Preise erzielt, sofern es sich um Käufe einheimischer Verbraucher handelte. Ausländische Interessenten konnten zu denselben Preisen einen Teil ihres nächstjährigen Frühjahrsbedarfs decken. Schd.

* * *

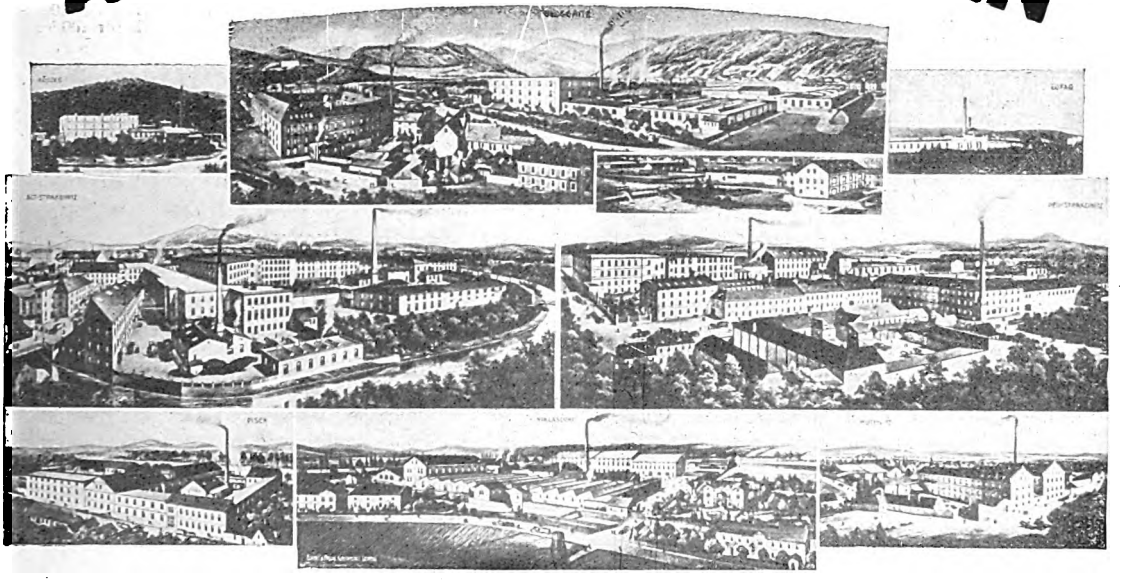
Aus Anlaß der in Helsingfors abgehaltenen „Nordischen Forstwoche", an der Forstwirtschaftler der skandinavischen Staaten und Finnlands teilnahmen, hat die finnische Fachzeitschrift „Pappers- och träv. tidskr. för Finland" ihre Nr. 11 als Spezialnummer erscheinen lassen. Von dem interessanten Inhalt sind folgende Artikel beachtenswert: „Ueber die natürliche Verjüngung der finnischen Wälder" von Major S. A. Sohlman, „Ueber die Tätigkeit der Sägewerke in Finnland", „Holztransporte in Finnland", „Die jüngsten Erweiterungen und Neubauten in der finnischen Papierstoff- und Papierindustrie", „Die Zusammenarbeit in der Holzveredelungsindustrie Finnlands", „Reiseeindrücke aus Amerika" von Dr.-Ing. Neovius, „Hachman & Cos. neue Sulfitzellstoffabrik", „Die Holzschleiferei Karhula", „Die Turbinenpumpe in der Papierindustrie". Schließlich ist auch durch einen interessanten Artikel von Dr.-Ing. H. Roschier über „Die Bedeutung der H-Ionenkonzentration in der Papierfabrikation" der wissenschaftlichen Seite, worin sich der Verfasser vor allem über Sulfitzellstoffquellungsvermögen ausläßt, Rechnung getragen. Die einzelnen Artikel sind teils in englischer, teils in finnischer, schwedischer und deutscher Sprache abgefaßt. Die für den Papier- und Zellstoffachmann wichtigsten werden in unserer Abteilung „Zeitschriftenreferate" in aller Kürze entsprechende Würdigung erfahren. Schd.

(Fortsetzung der Auslandschau Seite 516.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 9. Juli 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	73.—	b.	76.—
Altweiß I	47.—	b.	50.—
Altweiß II	37.—	b.	40.—
Altweiß III	21.—	b.	23.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.—
Hell Kattun	21.—	b.	22.—
Mittel Kattun	14.—	b.	14.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	15.—	b.	16.—
Dunkel Halbtuch	13.75	b.	14.25
Weiß Leinen I	48.—	b.	50.—
Weiß Leinen II	37.—	b.	40.—
Grau Leinen	34.—	b.	36.—
Kragen und Manschetten	43.—	b.	45.—
Jute	9.—	b.	9.75
Bunte Putzlappen	36.—	b.	39.—
Weiße Putzlappen	62.—	b.	64.—
Ungeteert Manilatau I	24.—	b.	26.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	10.—	b.	12.—

Papierholz. Richtpreise vom 9. Juli 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	146.—	bis	152.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	156.—	bis	162.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis	128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . $ 3.65 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juli 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.25	bis	1.55
„ „ Haferstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Häcksel	2.—	bis	2.25

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 9. Juli 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	55.—	bis	56.—
Kartoffelstärkemehl superior	52.—	bis	53.50
Kartoffelstärkemehl prima	49.—	bis	51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 25. Juni 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	76.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Casein. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Frcs. . . 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 9. Juli, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 7. Juli 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 169/— bis 192/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 97/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 144/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 89.— bis 91.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.05 bis 8.15, amerik. 100 kg $ 8.50 bis 8.60.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Juni 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.—.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. Juli der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis	103.—
Altrotguß	93.—	bis	95.—
Messingspäne	74.—	bis	76.—
Gußmessing	76.—	bis	78.—
Messingblechabf.	87.—	bis	89.—
Altzink	37.—	bis	38.—
neue Zinkabfälle	43.—	bis	45.—
Altweichblei	40.—	bis	42.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.—	bis	175.—
Alte Bronzesiebe	90.—		

Digitized by Google

RUHRKOHLE

Nicht alltäglich

sind bei Dampfkesseln Wirkungsgrade von 89,5 % bei 10facher Verdampfung; aber Sie erreichen sie, wenn Sie Ruhrkohle verfeuern. Die Verwendung dieses hochwertigen Brennstoffes ergibt eine Verbilligung der Dampfpreise.

Unter den vielen Ruhrkohlenarten und -sorten läßt sich leicht die nach den wirtschaftlichen und technischen Vorbedingungen Ihrer Anlage am besten geeignete Kohle auswählen.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungs-Ingenieure unserer Handelsgesellschaften beraten Sie gern kostenlos.

Bitte machen Sie davon Gebrauch!

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Die Papierproduktion der U. S. A. im April 1927.

Die Papierproduktion der Vereinigten Staaten umfaßte im April 1927 558 412 t, das ist 6 % weniger als im März.

	Zahl der Fabriken	Produktion in Netto-To.	Verschiffungen in Netto-To.
Zeitungspapier	71	130 236	129 010
Bücherpapier	64	99 357	90 693
Pappen	109	187 352	190 851
Umschlagpapier	76	53 549	50 265
Tüten	23	11 818	11 245
Feines Druck- u. Schreibpapier	73	32 431	31 943
Seidenpapier	53	15 517	14 671
Tapetenpapier	9	5 397	5 363
Filzpapier	13	11 221	11 533
Andere Sorten	60	20 534	20 929
		567 412	556 503

Die Zellstoffproduktion bezifferte sich im Berichtsmonat auf 215 312 Netto-To. Davon verbrauchte die Papierindustrie der Vereinigten Staaten 186 046 Netto-To., während 15 450 Netto-To. zum Export gelangten. Die Erzeugung ist hinter dem Märzergebnis um 4 % zurückgeblieben. Ml.

Jugoslawien.

Seitens der Laibacher Industrie- und Handelskammer wurde kürzlich eine Papierfabrikanten-Vereinigung für das Vereinigte Königreich der Serben, Kroaten und Slovenen gegründet. Die Vereinigung will die Interessen der heimischen Papier- und Pappenindustrie unterstützen. Die Statuten verbieten unter anderem die Gründung eines Kartells. Ml.

Türkei.

In Uschak, unweit von Konstantinopel, wird demnächst mit dem Bau einer neuen Papierfabrik begonnen. Die Konzession seitens der Regierung in Angora liegt bereits vor. Ml.

Der Papieraußenhandel der U. S. A. im März 1927.

	Einfuhr		Ausfuhr	
März 1927	12 237 474	Dollar	2 549 897	Dollar
März 1926	12 008 663	„	2 349 941	„
Jan.—März 1927	34 613 788	„	6 808 100	„
Jan.—März 1926	32 249 835	„	6 564 066	„

Der Posten „Zeitungsdruckpapier" nimmt im Berichtsmonat mit annähernd 11 Millionen Dollar über 85 % der gesamten Papiereinfuhr in Anspruch. Hauptbezugsquelle war Kanada. Nachstehende gibt eine ausführliche Uebersicht:

Tabelle gibt eine ausführliche Uebersicht:

Schweden	17 845 416	„	61 817 „
Finnland	6 406 054	„	82 173 „
Norwegen	3 148 632	„	495 049 „
Deutschland	1 934 471	„	10 130 107 „
	333 063 429	Lstr.	10 948 971 Dollar

BAMAG

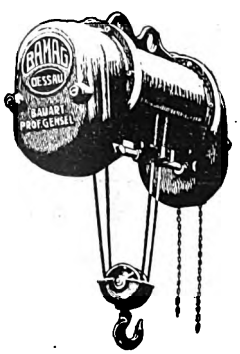
Elektro-Flaschenzug

Bauart Professor Gensel

Einfachste Konstruktion.
Nur 4 Stirnräder, sämtlich mit Außenverzahnung, nur 2 Achsen auf Kugel- bezw. Rollenlagern, das gesamte Getriebe im Oelbad laufend, ohne umständliche Stauffer-schmierung, daher bei geringster Wartung zuverlässigster Betrieb und höchster Wirkungsgrad. Getriebe und Motor mit Schalter sind in je einem Gehäuse untergebracht, jedes für sich abnehmbar. Durch Bremslüftmagnet betätigte Bandbremse Bewährte Seilführung für Schrägzug, mit selbsttätigem Endschalter gekuppelt.

Gedrungene Bauart
Vollkommen geschlossenes Gehäuse, Schutz für Getriebe und elektrische Ausrüstung gegen alle äußeren Einflüsse. Verwendung besten Materials, Tragelemente aus Schmiedeeisen und Stahlguß verbürgen größte Betriebssicherheit. Geringes Gewicht, kleinste Baumaße.

Vielseitigste Verwendungsmöglichkeit
Der Bamag-Zug wird entweder mit Aufhängeöse oder für ortsfeste Anbringung sowie auch mit Hand- oder elektrischem Fahrwerk ausgerüstet.



Aus unserer Zeugnismappe

. . . . daß die im Vorjahre gelieferten 2 Mozüge, 250 kg Tragkraft, zu unserer Zufriedenheit arbeiten, und wir bisher noch keine Störung oder Beanstandung hatten.

. . . . mit dem im Frühjahr gelieferten Mozug sehr zufrieden.

. . . . daß der Elektro-Flaschenzug zu unserer größten Zufriedenheit arbeitet.

. . . . gelieferten 2000 kg Mozug ganz außerordentlich zufrieden bin. Die Maschine ist täglich mindestens 8 Stunden in Gebrauch und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Reparaturen daran sind bisher noch nicht entstanden.

. . . . auch heute noch mit der Leistungsfähigkeit und Hantierung des Mozugs voll und ganz zufrieden bin.

. . . . vor ungefähr Jahresfrist zwei Elektroaufzüge erhalten, die wir hauptsächlich für den Transport zum und vom Lager unserer schweren Zeitungspapierrollen verwenden. Wir sind in jeder Beziehung mit der Leistung der Maschinen zufrieden.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der Bamag-Meguin Aktiengesellschaft

1061

JAHRESSCHAU DRESDEN.

Beachten Sie bitte unsere Lieferungen:
Kalander-Antrieb (für Eck & Söhne, Düsseldorf) in Halle 11 • Holländer-Antrieb (für Füllner, Warmbrunn) in Halle 13
Kalander-Antrieb (für Haubold, Chemnitz) in Halle 34 • Triebwerkstrang (Kofferfabrik Kindelbrück) in Halle 32
Spannrollen an den in Halle 6 und 8 ausgestellten Maschinen.

Nähere Auskunft durch unser **Technisches Büro Dresden,** Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

In der Exportstatistik weisen die Rubriken „Umschlagpapier" und „Pappen" die bedeutendsten Ziffern auf. Die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier wurde für März mit 153 287 Dollar ermittelt und verteilt sich wie folgt:

Kanada	33 828	Dollar
Mittelamerika . .	2 229	„
Mexiko	4 359	„
Kuba	32 357	„
Südamerika . . .	20 072	„
Philippinen . . .	40 224	„
China	2 340	„
Andere Länder .	17 878	„
	153 287	Dollar Ml.

Papierproduktion und Papierverbrauch in der Schweiz.

In den „Wirtschaftsberichten" des Schweizerischen Handelsamtsblattes wird die Entwicklung dieses Industriezweiges dargestellt. Im Jahre 1870 waren 656 Personen darin beschäftigt, im Jahre 1920 5736. Die Produktion betrug 1883 155 000 q, 1905 460 000 q, 1910 600 000 q und 1923 650 000 q. Der Verbrauch wurde geschätzt: 1883 157 000 q, 1900 454 000 q, 1914 687 000 q, 1923 670 000 q. Während früher ein ziemlich großer Einfuhrbedarf bestand, später Produktion und Konsum sich eine Zeitlang die Wage hielten, hat sich während des Krieges eine Verschiebung infolge der Steigerung der Produktionsmöglichkeit vollzogen, und es ist die Papierindustrie heute immer mehr auf den Export angewiesen, um ihre Anlagen voll ausnützen zu können. In dieser Industrie sind rund 60 Millionen Franken investiert. Die Lohnsumme beträgt 12 bis 15 Millionen Franken im Jahr. 38 Papiermaschinen meist neuester Konstruktion sind im Gange. Die jetzige Produktionsfähigkeit wird auf 850 000 bis 900 000 q geschätzt.

Die polnische Celluloseproduktion.

In Polen gibt es zur Zeit drei Cellulosefabriken, deren Produktionsfähigkeit 51 000 t beträgt. Bisher ist diese Produktion jedoch noch nicht erreicht worden, da 1924 36 000 und 1925 46 000 t produziert wurden. Die Zahlen für 1926 liegen noch nicht vor.
(„Danziger Neueste Nachrichten".)

Zusammenschluß in der kanadischen Papierindustrie.

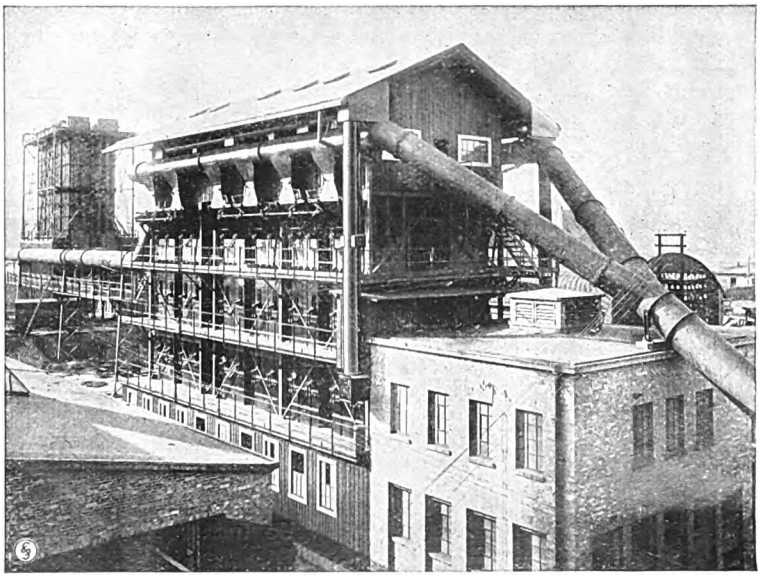
Die Canadian News Print Company Ltd., Montreal, wurde am 9. Mai handelsgerichtlich mit einem Kapital von 5 Millionen Dollar eingetragen. Es gehören dem Verkaufssyndikat nunmehr folgende Firmen an: Gh. Mad Comp., Canadian Export Paper Comp., St. Maurice Sales Comp. Ltd., Laurentide Comp. Ltd., Price Brothers and Comp. Ltd., Port Alfred Pulk and Paper Corporation, St. Maurice Walley Corp., Canadian Paper Comp., St. Anne Paper Comp., Spanish River Pulk and Paper Mills Ltd., Fort William Paper Comp. Ltd., Abitibi Comp. Ltd., Anglo Canada Pulp and Paper Comp. Es werden durchschnittlich täglich 5000 t Zeitungsdruck hergestellt, die einen Jahresumsatz von rund 500 Mill. M. darstellen. („I. u. H.")

Brasilien als Papiermarkt.

Das Papiergeschäft nach Brasilien, vor allem seinem graphischen Zentrum Sao Paulo, hat sich seit einigen Monaten wenig erfreulich für die Zukunft gestaltet. Der Bedarf des ganzen Landes

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

an Pack- und billigen Löschpapieren wird ja schon seit langem durch die Nationalindustrie gedeckt, bis jetzt auch, unterstützt durch die Schutzzollpolitik der Regierung, in Sao Paulo drei Fabriken die Herstellung von holzfreien Schreibpapieren und Hartpostpapieren mit und ohne Wasserzeichen, ja von Bristolkarton aufgenommen und infolge der billigeren Preise den Markt in der Hauptsache an sich gerissen haben. Daß hier holzhaltige Schreib- und Werkdruckpapiere auch gefertigt werden, versteht sich von selbst. Der Import bleibt somit auf einen minimalen Prozentsatz holzfreier Schreibpapiere und Hartpost beschränkt, wie auf diejenigen Typen, die die Nationalindustrie noch nicht fabriziert, so z. B. feine Bücherpapiere, Florpost, Kunstdruck, ferner Elfenbeinkarton, Chromo- und Chromo-Ersatz-Kartons, und endlich alle technischen und Spezialpapiere. Der Seidenpapierimport aus Deutschland ist infolge der Trustbildung fast paralysiert, so daß es den Finnländern und Norwegern ein leichtes war, dieses Geschäft in die Hand zu bekommen, und auch der Trust der Kunstdruckpapierfabriken ist dem Importgeschäft eher schädlich als förderlich. Wenn es auch einerseits zu verstehen ist, daß die deutschen Fabriken durch Trustbildung die Preise fixieren wollen, so darf diese Preisfixierung doch auch nicht übertrieben werden in einem Maße, daß die deutsche Ware nicht mehr konkurrenzfähig ist; denn wenn der hiesige Papierimporteur auch auf Qualität sieht, so sieht er doch noch mehr auf den Preis, und dies um so mehr, als die kleinen Typographien und lithographischen Anstalten bei der großen Konkurrenz sehr scharf kalkulieren müssen und daher in den meisten Fällen gezwungen sind, auf Kosten der Qualität zu kaufen.

Das Zeitungspapiergeschäft liegt in festen Händen einzelner Importfirmen und ist mit einem gewissen Risiko verbunden, da nur einige wenige Zeitungen für große Kredite in Frage kommen. Zudem ist jetzt hier eine Fabrik in Bau, die nur Zeitungspapier herstellen und den gesamten Inlandsbedarf decken will.

Die hiesigen Papierfabrikanten arbeiten noch mit importierter Cellulose, jedoch hat eine dieser Fabriken bereits eine eigene Cellulosefabrik errichtet, die auch schon arbeitet und aus Eukalyptusholz die Cellulose — vorläufig für einen Teil des eigenen Bedarfs — herstellt. Das neue Unternehmen für Zeitungsdruck wird ganz auf die Ausnutzung riesiger Eukalyptusbestände eingestellt sein.

Einen neuen Aufschwung kann man dem Papiergeschäft nach Brasilien kaum voraussagen, es sei denn, daß die Papierfabriken sich zu einer Reduktion ihrer Preise entschließen, die es ermöglicht, einmal die übrige ausländische Konkurrenz und dann die Nationalindustrie in den Preisen zu begleiten.

(„Hamburger Fremdenblatt".)

MARKT-BERICHTE

Hessen-Nassau.

Die Geschäftslage der Papier und Pappe erzeugenden Industrien in Hessen-Nassau und den angrenzenden Bezirken wird allgemein als befriedigend bezeichnet; die Betriebe sind ausreichend beschäftigt, vielfach sind Lieferfristen von vier bis sechs Wochen erforderlich, um die eingehenden Aufträge herausbringen zu können. Dabei zeigt sich, daß die Papierfabriken in ihrer Gesamtheit besser beschäftigt sind als die Pappenfabriken, die teilweise über fühlbaren Wettbewerb und stark gedrückte Preise klagen. Bei den Papierfabriken steht die

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Nachfrage nach holzhaltigen, maschinenglatten sowie ein- und zweiseitig satinierten Druckpapieren im Vordergrunde, doch bleiben auch weiße und farbige Affichen, dünne, billige Prospekt- und bessere Katalog- und Werkdruckpapiere dauernd gefragt, auch besseres Buch- und Akzidenzpapier bleibt gesucht, sodaß die Preise nach und nach sich nicht unwesentlich bessern konnten. Die Tatsache, daß die Papierpreise langsam, aber stetig angezogen haben, hat mit dazu beigetragen, auch die endgültigen Verbraucher aus ihrer lange geübten Zurückhaltung heraustreten zu lassen und sich besonders in den billigeren holzfreien, aber auch in den mittelguten und besseren holzhaltigen Druckpapieren einzudecken. Dahingegen ist das Geschäft in Feinpapieren noch immer ruhig. Von holzfreien Papieren wird maschinenglatt holzfrei Offsetdruck und weißes geglättetes holzfreies Druckpapier sowie hochgeglättetes schwach holzhaltig Illustrationsdruck und satiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier laufend aus dem Markte genommen. Für satiniert hochweiß Tiefdruck und für feine Wertzeichenpapiere war gleichfalls fortlaufend Bedarf vorhanden und ganz besonders dringlich blieb der Bedarf in technischen Papieren aller Art. Das Geschäft in Packpapieren hat eine nachhaltige Belebung erfahren; für sämtliche Sorten Packpapiere konnten Preiserhöhungen in mäßigem Umfange durchgesetzt werden. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Der Markt verkehrte in stetiger Haltung. Das derzeitig nur noch kleine Angebot des inländischen Waldbesitzes findet ohne Schwierigkeiten Aufnahme, da die Verbraucherfabriken für Neueindeckungen ständiges Interesse bekunden. Soweit

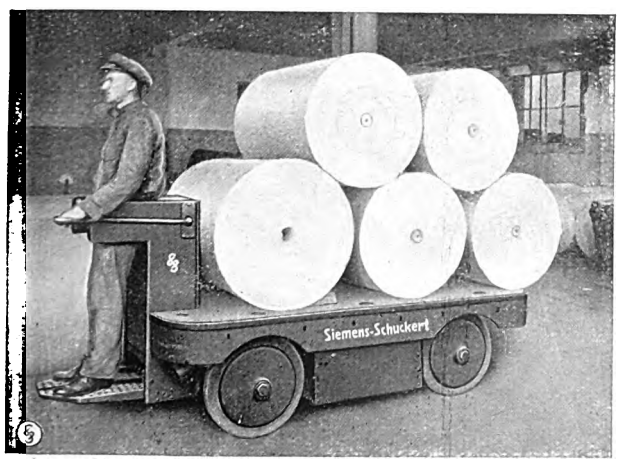
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Juli	Kurs vom 12. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	23,00
Alfeld-Gronau	2,505	96,50	99,00
Ammend. Papierfb.	4,036	241,00	245,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	138,00	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	204,25	212,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	11,00	11,50
Chromo Najork	1,662	90,00	94⅞
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	145,00	143,00
Elsenthal Papier M	0,72	68,00	69,00
Feldmühle	12,815	213,00	218,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	86,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	63,00	62,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	52,50	52,00
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	146,00	145,50
München-Dachau M	3,01	131,00	133,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	167,00	165,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	123,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	97,50	97,50
Reisholz	6,18	277,50	277,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	46,00	47,75
Schles. Cellulose	3,21	155,00	160,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	41,00	53,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	88,00
Thode Papie fb. D	1,125	85,00	88,75
Varziner Papierfb.	5	150,00	148,00
Verein. Bautzner	3,183	71,00	70,50
Verein. Strohstoff D	1,6	331,00	342,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	108,00	105,00
Zellstoff-Verein	3,8	167,70	167,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	303,85	323,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

Digitized by Google

die nur noch kleine Zahl der zuletzt stattgefundenen ersthändigen Verkäufe die Uebersicht über die Preisentwicklung überhaupt gestattet, scheint die Lage wertmäßig ohne besondere Aenderungen geblieben zu sein. Relativ die größten Angebotsmengen hatte letzthin noch die bayerische Staatsforstverwaltung aufzuweisen, deren Gesamtangebot im Monat Juni etwa 6000 Raummeter betrug. Die Preise bewegten sich je nach Verkaufsgebiet zwischen etwa 130 bis 157 % der süddeutschen Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Die höchsten Erlöse waren in Oberfranken zu verzeichnen. In Baden hat das Forstamt Tiengen 621 Raummeter zu 140 % gleicher Grundpreise abgegeben, das Forstamt Wolfach 90 Raummeter zu 147 %. Seitens der württembergischen Staatsforstverwaltung sind zuletzt nur noch kleine Restposten an den Markt gebracht worden, deren Bewertung zwischen etwa 150 bis 160 % der vorgenannten Grundpreise schwankte. Im Lande Preußen war die Zahl der Juniverkäufe nur klein, so daß sich kein Durchschnittsbild der Preisentwicklung mehr gewinnen läßt bzw. ein Vergleich mit dem Vormonat nicht mehr angängig ist. Verkäufe in der Provinz Schlesien brachten Preise zwischen 9 bis 12,75 M. je Raummeter ab Wald. In der Provinz Hannover sind 12,79 M., in der Provinz Hessen-Nassau 12 M. je Raummeter ab Wald erlöst worden. Bei einem Submissionsverkauf des Forstamts Friedrichsmoor (Meckl.-Schwerin) wurde für 292 Raummeter entrindetes Fichtenschleifholz von 7 bis 14 cm Durchmesser das Höchstgebot mit 8,05 Mark je Raummeter ab Wald abgegeben. Die Beteiligung an diesem Verkauf war sehr schwach, insgesamt wurden nur zwei Gebote abgegeben. — Bei dem nicht sonderlich großen Angebot des Zwischenhandels in Schleifholz inländischer Herkunft gingen die Preisforderungen mitunter sehr weit auseinander. Ab südbayerischen Versandstationen bewegten sich die Preisforderungen zwischen etwa 14 bis 16 M., ab Nordbayern um 17 bis 19 M. je Raummeter bahnverladen der Versandplätze. Weiter sind gefordert worden ab Harz- und Sollingstationen 18 bis 21 M., ab sonstigen hannoverschen Stationen 17 bis 18 M., ab Sauerland, Eifel und Hunsrück 17 bis 20 M., teilweise auch noch darüber, doch hatten höher gehaltene Forderungen wenig Aussicht auf Berücksichtigung. — Am tschechoslovakischen Schleifholzmarkt erfuhren die Preise eine leichte Befestigung. Die deutsche Nachfrage ist insbesondere von Sachsen her lebhaft, und auch die inländischen Holzstoff-Fabriken schritten ständig zu Ergänzungskäufen. Die letzten Exportnotierungen liegen gegenüber dem bisherigen Stande etwas höher: franko Tetschen-Bodenbach 146 bis 152 Kc., Reitzenhain, Eger, Weipert 156 bis 162 Kc. je Raummeter, deutscherseits unverzollt. Von Polen aus forderte man für handelsübliches, entrindetes Schleifholz 3,65 bis 3,80 Dollar ab Makoschau.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Aschaffenburger Zellstoff- und Papierfabrik A.-G. In der gestrigen Generalversammlung waren 10 Aktionäre mit 9 343 200 RM. anwesend. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Aus dem Reingewinn von 1 694 745 RM. kommt eine Dividende von 10 % zur Verteilung. Der Rest von 254 745 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiederge-

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung – Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

wählt. An Stelle des verstorbenen Direktors Heyden wurde Dr. Hermann Wittgers von der Deutschen Bank, Frankfurt, gewählt. Ueber das Berichtsjahr wurde ergänzend bemerkt, daß diese Betriebe viel beschäftigt waren und die Produktion gesteigert werden konnte. Jedoch erfolgte der Absatz, besonders im Drittel des Jahres, zu unzulänglichen Preisen. Die in Finnland gegründete Gesellschaft für Holzbeschaffung hat sich gut bewährt. Erhebliche Aufwendungen wurden für den Aufbau der maschinellen Einrichtungen gemacht. Eine Reihe kurzfristiger Kredite wurden in langfristige umgewandelt.

Natronzellstoff- und Papierfabriken, A.-G. in Berlin. Abschluß für 1926 genehmigt und die Dividende auf 10 % festgesetzt. Ferner wurde die Verschmelzung mit der Oberschlesischen Zellstoffwerke-A.-G. und der Papierfabrik Oker, A.-G., genehmigt, die in der Weise vorgenommen wird, daß das Vermögen der beiden Gesellschaften unter Ausschluß der Liquidation nach dem Stande vom 1. Januar 1927 auf die Natronzellstoff-A.-G. übergeht. Aktien werden nicht gewährt, dagegen werden die im Besitze der Natronzellstoff-A.-G. befindlichen Interimsscheine vernichtet. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1 Mill. auf 6,5 Mill. Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen den Inhabern der Obligationsanleihe von 1926 dergestalt zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 3000 M. Obligationen 1000 M. Aktien zu 140 % zuzüglich Spesen bis zum 31. Dezember 1929 bezogen werden können. Direktor Fritz Hartmann, Berlin, und Kommerzienrat Josef Kraus, Wien, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Betriebe sind voll beschäftigt; es liegen noch Aufträge für etwa drei Monate vor.

Papier- und Cellulosefabrik A.-G. Holoubkau. In der Generalversammlung wurde beschlossen, den für das erste Geschäftsjahr sich ergebenden Verlust von 775 915 K. vorzutragen. Die ausscheidenden Verwaltungsräte Direktor Karl Kreß und Dr. Walter Vieweg wurden wiedergewählt. Der Verlust ist, wie in dem Geschäftsbericht ausgeführt wird, auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. So mußten außergewöhnliche Ausgaben an Löhnen und Material aufgewendet werden, um Gebäude, Maschinen, Leitungen und Kanäle auszubessern, da die Fabrik mehr als zwei Jahre außer Betrieb war. Mannigfache Versuche, die der Herstellung des Hauptartikels, des Rohstoffes für Kunstseide dienten, waren mit erheblichen Kosten verbunden. Diese Versuche hatten naturgemäß einen Produktionsausfall zur Folge, welcher die Gesellschaft daran hinderte, ihre Anlage voll auszunutzen. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der entstandene Verlust schon in diesem Jahre wenigstens zum größten Teil wird getilgt werden können.

Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang A.-G. Die Gesellschaft hätte, wie sie im Bericht ausführt, gegenüber 1925 ein günstigeres Erträgnis erreicht, wäre es nicht durch die hohen Steuern wesentlich beeinträchtigt worden; diese betrugen 84 000 (36 000) RM. Bei einer derartigen Belastung könne sie nicht die für die heutigen Verhältnisse genügenden Rücklagen für Erneuerungen machen, geschweige denn Mittel aufbringen für Verbesserungen oder Erweiterungen. Nach 52 068 (50 007) RM. Abschreibungen ergeben sich 103 294 (97 111) RM. Reingewinn, woraus wieder 10 % Dividende auf 650 000 RM. Aktienkapital verteilt, 14 000 RM. für Tantièmen verwendet und 24 294 (18 111) RM. vorgetragen werden sollen. Den 223 759 (183 306) RM. Kreditoren stehen 727 630 (752 720) RM. Debitoren und 227 361 (213 902) RM. Waren gegenüber. Im laufenden Jahr sei das Unternehmen bis auf weiteres gut beschäftigt; doch stünden die Papierpreise unter starkem Druck.

Digitized by Google

N. Weinberg, Rohprodukten-Großhandlung, Hadernsortieranstalt, Minden i. W. Die Firma blickte am 1. Juli d. J. auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen hat sich aus kleinen Anfängen zu der heutigen Größe entwickelt. Gleichzeitig waren an diesem Tage eine Anzahl Angestellte und Arbeiter 20 bzw. 25 Jahre bei der Firma beschäftigt, gewiß ein schönes Zeichen für das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

International Paper Company. Um den Gerüchten entgegenzutreten, die International Paper Company oder ihre Tochtergesellschaft Riordon beabsichtigen Kunstseide herzustellen, hat Mr. A. R. Graustein, der Vorsitzende der I. P. C., eine offizielle Erklärung abgegeben, daß die I. P. C. sich weder auf dem Gebiete der Kunstseidenherstellung betätigt noch ein finanzielles Interesse an irgendeiner Gesellschaft hat, die Kunstseide herstellt. Das Interesse der I. P. C. an der Kunstseidenindustrie besteht einzig darin, daß sie den Kipawa-Sulfitzellstoff zur Herstellung hochwertiger Kunstseide erzeugt und vertreibt. Die Produktion der genannten Kipawa-Fabrik der Riordongesellschaft deckt einen großen Teil des Zellstoffbedarfes für die Kunstseidenerzeugung der ganzen Welt.

PERSONALIEN

Geheimer Baurat Dr.-Ing. e. h. Sigmund Bergmann †.

Am 7. Juli starb kurz nach Vollendung des 76. Lebensjahres der Geheime Baurat Dr.-Ing. e. h. Sigmund Bergmann, der Begründer und Generaldirektor der Bergmann-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft.

Mit Geheimrat Bergmann verliert die deutsche Industrie, besonders aber die Elektrotechnik einen ihrer weitestschauenden und fachkundigsten Führer. Bereits im Alter von 18 Jahren siedelte der junge Bergmann nach New York über, wo er Thomas A. Edison kennen lernte und mit diesem in langjähriger Gemeinschaft die verschiedensten elektrischen Apparate aller Art baute.

Unermüdlicher Fleiß und eine eiserne Energie, große Fabrikationserfahrungen und die besondere Gabe, technische Ideen in einfachsten Konstruktionen zur praktischen Ausführung zu bringen, waren die Haupteigenschaften, die dieser geborene Industrieführer aus Amerika heimbrachte. Nach Deutschland zurückgekehrt, gründete er im Jahre 1891 in Berlin die Gesellschaft „S. Bergmann & Co., A.-G., Fabrik für Isolier- und Leitungsrohre, Spezialartikel für elektrische Anlagen", der im Jahre 1893 die „Bergmann-Elektro-Motoren- und Dynamo-A.-G." folgte. Im Jahre 1900 wurden beide Gesellschaften zu einer Firma vereinigt, der heutigen „Bergmann-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft".

Der Entschlafene konnte auf ein arbeitsreiches und auch selten erfolgreiches Leben zurückblicken, geachtet und verehrt von seinen Arbeitern und Angestellten. Es war ihm, wie nur wenigen, vergönnt, seine Ideen zu fruchtbringenden Taten umgewandelt zu sehen und sein Lebenswerk wohlgegründet seinen Mitarbeitern und Nachfolgern zum Weiterausbau zu überlassen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt eine Drucksache der **Deutschen Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Friedrichsfeld in Baden,** betr. **Steinzeug-Kreiselpumpen „Acidum"** bei. Wir bitten unsere Leser um gefl. Beachtung.

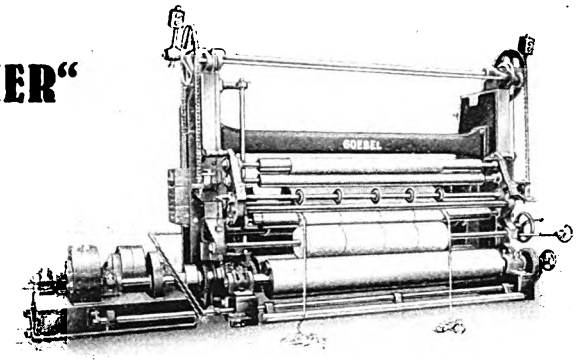
Digitized by Google

DER NEUE GOEBEL-UMROLLER

läuft auf der

JAHRESSCHAU „DAS PAPIER“ DRESDEN

Einheitsmodell für alle Papiere bis 6000 mm Arbeitsbreite. Mit allen den bekannten Vorzügen der Goebelschen Rollenschneid- und Wickelmaschinen und praktischen Neuerungen versehen



Modell V

GOEBEL A.G. * Darmstadt

KLEINE MITTEILUNGEN

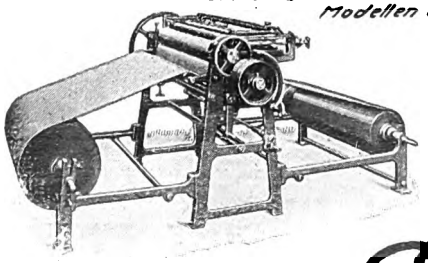
Die deutsche Papierindustrie in Zahlen und Bildern

betitelt sich ein Buch, welches nach 35 photographischen Aufnahmen, die auf der 6. Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden: „Das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung“ ausgestellten zeichnerischen Darstellungen und Modelle der Papierstatistik enthält. Auch von der technologischen Abteilung ist dabei verschiedenes im Bild festgehalten worden. Interessenten können das wertvolle Büchlein zum Preise von 2 M. durch die Wirtschaftsstatistische Abteilung der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, Charlottenburg 2, Neue Grolmanstraße 5/6, beziehen. Zustellung erfolgt der Einfachheit halber unter Nachnahme.

DEMAG-Nachrichten.

Die DEMAG-Aktiengesellschaft, Duisburg, legt uns die erste Nummer ihrer DEMAG-Nachrichten vor, die in fünf Sprachen erscheint und kostenlos abgegeben wird. Ausführliche, streng sachlich gehaltene und mit zahlreichen guten Abbildungen versehene Artikel berichten über die Umschlagseinrichtungen am Erz- und Eisenkai des Emdener Hafens, über die größten Gaskraftwerke der Welt, ein neues Trio-Block- und Brammenwalzwerk und einen Schrägaufzug mit Kreiselwipper für Kleinbahnwagen. Die Nachrichten erscheinen vierteljährlich.

Ein- und Mehrfarben-**Walzendruck-Maschinen**
in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame“
für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller



Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen

Gummiwalzen-Bezüge
für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustr. Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Digitized by Google

Konstrukteur

für Werkzeug- u. Spezialmaschinenbau nach Berlin gesucht. In Frage kommen nur tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte Herren mit reichen Erfahrungen im Vorrichtungsbau.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter P. F. 226 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Sortieranstalt hat abzugeben:

je einige Ladungen

Hell Bündel- u. Kraftpapier
Lederpappenabfälle
Original Akten
Weiße holzfreie Späne
Jaquardkarten

Interessenten wollen ihre Adressen angeben unter P. F. 230 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Technischer Betriebsleiter für Ungarn

Für eine zu errichtende

Papierfabrik in Ungarn

wird zur ehesten Mitarbeit technischer Leiter gesucht, der imstande ist, die gesamten Montagearbeiten bis zur Inbetriebnahme zu überwachen, die Inbetriebsetzung durchzuführen und nachher, außer seiner betriebstechnischen Tätigkeit, die Fabrikation unter Mitarbeit eines Oberwerkführers zu leiten. Erzeugt wird Druck- und Mittelfeines Papier auf einer modernen Maschine. Kenntnis der ungarischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angabe des möglichen Eintrittstermines erbeten.

Offerten mit Lichtbild, unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen unter P. F. 223 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gegr. 1862 **Filz-** Gegr. 1862
Waschmittel

fabrizieren in anerkannt vorzüglicher Qualität

Günther & Haußner A.-G.
Seifen- und Parfümeriefabrik
Chemnitz - Kappel

Zwecks Verlegung der Anlagen und Produktion nach **Griechenland und Neugründung zweier A.-G. dort**

Fabrikanten gesucht

1. zur Herstellung von Schreib- u. Druckpapier, 6/8 tons täglich,
2. Pappen u. Packpapier, 3/4 tons täglich.

Zollfreiheit für Maschinen und Rohmaterial gesichert. Große Gewinnchancen. Anfragen unter P. F. 228 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zellstoffchemiker, Dipl.-Ing.

mit reicher allgemein- und zellstoff-chemischer Laborerfahrung und weitgehenden Kenntnissen besonders in der Sulfatzellstoffchemie, sehr energisch (ehem. aktiv. Offizier), unverheiratet, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote erb. unt. P. F. 231 an die Geschäftsst. d. Bl.

GESUCHT

Generalvertretung für Großbritannien

von wirklich leistungsfähigem Fabrikanten einer transparenten Ware, die dem weltbekannten Fabrikat CELLOPHAN gleichkommt. Großer Umsatz garantiert.

Angebote unter P. F. 232 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Haubold
Längs- und Querschneider

2400 mm Schnittbreite mit pneumat. Bogenleger D. R. P. preiswert sofort abzugeben. Anfragen sind unter P. F. 227 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Papiermaschinen-Verkauf

Eine komplette Papiermaschine für Selbstabnahme, 1900 mm beschnittene Arbeitsbreite, Glättzylinder für einseitige Glätte 2500 mm ∅, je 1 Nachtrockenzylinder von 1500 und 1300 mm ∅, zu verkaufen.

Die Maschine befindet sich noch in Betrieb, wird aber infolge Formatänderung verkäuflich.

Besichtigung in unserer Zweigfabrik Rathsdamnitz jederzeit nach vorheriger Anmeldung gestattet.

VARZINER PAPIERFABRIK, Hammermühle (Reg.-Bez. Köslin)

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit

Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 24. JULI 1927 NUMMER 30

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Selbstkostenerfassung im Kraft- und Wärmebetrieb und ihre grundsätzliche Anwendung in der Cellulosefabrikation . Seite 465
Untersuchungen über säurefeste Bronzen für Sulfitzellstoff-Fabriken ..... Seite 473
Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt ..... Seite 477
Bücherschau ..... Seite 478
Zeitschriftenschau ..... Seite 478
Patent-Umschau ..... Seite 479

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ..... Seite 525
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. . Seite 527
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. Seite 528
Um die Neugestaltung des Reichstarifsvertrages .. .. Seite 528
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 530
Marktberichte / Börsenbericht ..... Seite 531
Geschäftsnachrichten / Personalien ..... Seite 533
Kleine Mitteilungen ..... Seite 535
Bücherschau ..... Seite 537

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 13. Juli 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

I. Periodische Grunderwerbsteuer und Einkommensteuer.

Fraglich ist, ob eine Rückstellung wegen der periodischen Grunderwerbsteuer auch bei einer offenen Handelsgesellschaft zulässig ist. Die Abzugsfähigkeit von Rücklagen für die periodische Grunderwerbsteuer ist im § 15 des Körperschaftssteuergesetzes für Körperschaften besonders anerkannt, während eine entsprechende Vorschrift im Einkommensteuergesetz fehlt. Der Reichsfinanzhof hat nun in seiner Entscheidung vom 3. Mai 1927 — VI A 182/27 — die Rücklagen auch für die Berechnung der Einkommensteuer anerkannt. Der Reichsfinanzhof leitet Bedenken nicht daraus her, daß die Abzugsfähigkeit für Körperschaften im § 15 des Körperschaftssteuergesetzes ausdrücklich gesetzlich gestattet wird, denn bei den Körperschaften könnte die Abzugsfähigkeit an sich zweifelhaft sein, weil es sich nicht um eine Abgabe handelt, die allgemein vom Grundvermögen erhoben wird, vielmehr um eine Abgabe, die nur bestimmte rechtliche Gebilde trifft. Es ist daher nicht ausgeschlossen, in der periodischen Grunderwerbsteuer eine eigentümliche Personalsteuer für Personengemeinschaften zu erblicken, und dann würde die Steuer für diejenigen Personengemeinschaften, welche selbst einer Einkommensteuer unterliegen, also für die Körperschaften, nicht abzugsfähig sein. Dagegen würde diese Auffassung nicht die Folge haben, daß die Steuer bei den Personengemeinschaften, die nicht selbst, sondern deren Mitglieder einer Einkommensteuer unterliegen, vom Abzug ausgeschlossen ist, denn für die Mitglieder der Personengemeinschaften gehören die Steuern, durch die sie deshalb belastet werden, weil sie sich zum Betrieb eines Gewerbes zu Gesellschaften zusammengeschlossen haben, ohne weiteres zu den Werbungskosten.

Nach dem Reichsfinanzhof kann es sich danach nur fragen, ob es zulässig ist, dem Gedanken, daß die Steuer wirtschaftlich nicht das einzelne Jahr ihrer Erhebung belastet, Rechnung zu tragen. Der Reichsfinanzhof läßt es dahingestellt, inwieweit dieser Gedanke allgemein für die Einkommensteuer anzuerkennen ist. Denn bei der periodischen Grunderwerbsteuer liegt nach Ansicht des Reichsfinanzhofs die Frage insofern besonders, als der Eintritt der Steuerpflicht zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erwarten ist, und die Steuer nur dann wegfällt, wenn vorher Umstände eintreten, die regelmäßig das Entstehen einer höheren Steuerschuld gleicher Art zur Folge haben. Zwar steht es in den Jahren vor der Vollendung des 10- bzw. 20jährigen Zeitraums nicht fest, daß die Steuerschuld als periodische Grunderwerbsteuerschuld entstehen wird; aber die Entstehung wird nur dadurch verhindert, daß das betreffende Grundstück vorher veräußert wird und eine Veräußerung bringt, von dem praktisch nicht zu berücksichtigenden Falle der Schenkung ab-

Digitized by Google

gesehen, eine Grunderwerbsteuer mit sich, die in der Regel die periodische Grunderwerbsteuer übersteigt. Deshalb entspricht es den nach § 13 des Einkommensteuergesetzes maßgebenden Regeln ordnungsmäßiger Buchführung, die zukünftige Steuer bereits vorher als Belastung des Vermögens zu behandeln. Der Reichsfinanzhof hat daher keine Bedenken, die im § 15 des Körperschaftssteuergesetzes ausdrücklich zugelassenen Rücklagen auch für die Berechnung der Einkommensteuer anzuerkennen.

II. Einkommensteuer (Maklerprovision, Grunderwerbsteuer, Notariatskosten bei Erwerb eines Wohnhauses sind nicht abzugsfähig).

Der Steuerpflichtige hatte in seiner Steuererklärung einen Betrag abgezogen, der sich zusammensetzt aus Maklerprovision, Grunderwerbsteuer und Notariatskosten für den Erwerb eines Wohnhauses. Unter Zustimmung des Reichsfinanzhofs haben die Steuerbehörden diesen Betrag dem Einkommen zugesetzt. Die Begründung dafür geht dahin:

Nach § 16 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes dürfen Aufwendungen für die Anschaffung von Gegenständen, deren Verwendung oder Nutzung durch den Steuerpflichtigen sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt, nicht in dem Steuerabschnitt der Anschaffung voll abgezogen werden. Zu den Anschaffungskosten gehören auch die Maklerprovision, die Grunderwerbsteuer und die Vertragskosten. Sie bilden mit dem Kaufpreis den Erwerbspreis, von dem, soweit er sich auf das Gebäude und nicht auf den Grund und Boden bezieht, Absetzungen wegen Abnutzung zulässig sind. Das gilt auch für Eigenwohnhäuser. Es ist nicht zutreffend, daß der Mietwert der eigenen Wohnung eine einmalige Einnahme ist, der gegenüber sämtliche Anschaffungskosten als Werbungskosten des Jahres der Anschaffung anzusehen sind. Nach § 38 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes ist vielmehr der Wert der Nutzung einer Wohnung im eigenen Haus den Einkünften aus Vermietung gleichgestellt, das heißt, es soll in einem solchen Fall so angesehen werden, als wenn der Steuerpflichtige einen der Nutzung entsprechenden Mietzins vereinnahmt hätte. Zur Erreichung einer gleichmäßigen Belastung der Steuerpflichtigen ist für den Fall, daß jemand sein eigenes Haus bewohnt und dadurch Ausgaben für Miete einer entsprechenden Wohnung spart, diese Ersparnis der Einkommensteuer unterworfen, nicht aber gilt der Erwerb der Möglichkeit, das eigene Haus zu benutzen, bereits als eine Einnahme. Daher liegt es beim Erwerb eines Eigenwohnhauses nicht anders als beim Erwerb eines Miethauses. In beiden Fällen handelt es sich bezüglich der Aufwendungen zum Erwerb um Ausgaben, deren Abzugsfähigkeit auch im § 18 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes ausdrücklich ausgeschlossen ist. Zu Unrecht beruft sich der Steuerpflichtige auf § 16 Absatz 5 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes. Wenn dort von Geschäftsunkosten die Rede ist, so sind damit nicht die Unkosten irgendwelcher Rechtsgeschäfte gemeint, sondern die Unkosten eines Geschäfts im Sinne eines Gewerbebetriebes.

III. Einkommensteuer (Werbungskosten).

Der Steuerpflichtige verlangte bei der Veranlagung für 1925 den Abzug eines Betrages von 120 RM. als Werbungskosten für je einen Tag. Trotz wiederholter Aufforderung war der Steuerpflichtige nicht in der Lage, ziffernmäßige Unterlagen für die Unkosten, die er an den einzelnen Reisetagen gehabt hatte, beizubringen. Der Reichsfinanzhof lehnt die Anerkennung der Werbungskosten für einen höheren Betrag, als das Finanzamt diesen mit 90 RM. zugestanden hatte, ab. Es sagt:

„Wenn auch anzuerkennen ist, daß für die Beurteilung der Höhe der Reisekosten in dem hier vorliegenden Fall nicht verlangt werden kann, daß der Steuerpflichtige jede Ausgabe im einzelnen belegt, so muß doch zur Glaubhaftmachung der erwachsenen Auslagen eine Aufstellung beigebracht werden, aus der sich wenigstens für eine Reihe von Reisetagen die im einzelnen aufgeführten Unkosten ergeben. Denn nur so ist es den Steuerbehörden möglich, sich die Ueberzeugung von der Richtigkeit der Angaben des Steuerpflichtigen zu verschaffen. Der Reichsfinanzhof kann nicht beanstanden, daß angesichts der Höhe der geforderten Werbungskosten die Steuerbehörden deren Anerkennung ohne besonderen Nachweis abgelehnt und die Reisekosten geschätzt haben. Will sich der Steuerpflichtige gegen die etwaigen Nachteile einer mehr oder weniger auf Wahrscheinlichkeitserwägungen beruhenden Schätzung schützen, so wird er sich für die Zukunft im einzelnen die Belege für seine Unkosten verschaffen und Aufzeichnungen machen müssen."

IV. Kapitalverkehrssteuer. (Zur Frage der sachlichen Beteiligung im Sinne des § 6c KVStG, Darlehn an eine Gesellschaft.)

Das Finanzamt ist der Auffassung, daß, wenn ein zur Fortführung der Gesellschaft wesentliches Gesellschafterdarlehn festgestellt sei, eine Vermutung für eine sachliche Beteiligung spreche, welche die Gesellschaft entkräften müsse. Der Reichsfinanzhof ist dem entgegengetreten und hat dargelegt:

„Unrichtig ist schon ihr Ausgangspunkt, daß durch die Feststellung, ein Darlehen sei wesentliche Voraussetzung der Fortführung einer Gesellschaft, eine Vermutung für das Bestehen einer sachlichen Beteiligung begründet werde, welche der Steuerpflichtige zu widerlegen habe. Daß eine solche Auffassung auf einem Mißverständnis der Entscheidung Bd. 12 S. 125 beruht, hat der Senat schon wiederholt aussprechen müssen (vgl. namentlich die Entscheidung vom 19. Februar 1926 — II A 67/26 — Rechtssatz II Nr. 128). Die Beweislast obliegt vielmehr der Steuerbehörde, und sie hat dabei den gesamten Tatbestand nach der Richtung zu würdigen, ob nicht die vorliegenden Umstände eine sachliche Beteiligung als ausgeschlossen erscheinen lassen. Diese Würdigung hat der Vorderrichter vorgenommen und kommt dabei unter eingehender Erörterung der für und wider sprechenden Gründe zur Verneinung. Seine Erwägungen lassen weder einen Rechtsirrtum noch einen Widerspruch mit dem Inhalt der Akten erkennen. Es liegt hier der typische Fall vor, welchen der Reichsminister der Finanzen im Erlasse vom 8. März 1926 — III Rv 12689 — im Einklang mit der Rechtsprechung des Senats behandelt, daß nämlich ein im Rahmen des Bankbetriebes gegebenes Darlehen notleidend wird und zur Rettung nach fehlgeschlagenen Abdeckungsversuchen weitere Darlehen und, soweit möglich, Sicherheiten erforderlich macht. Gründe, welche das Finanzamt, selbst wenn es glaubte, sich dieser tatsächlichen Beurteilung nicht anschließen zu können, veranlassen mußten, eine rechtliche Nachprüfung zu verlangen, sind nicht erkennbar, liegen insbesondere auch nicht in dem selbstverständlichen Interesse des Bankvereins an dem Gedeihen der Aktiengesellschaft: es ist ein großer Unterschied, ob dieses Interesse aus dem Verantwortlichkeitsgefühl einer Bank zu erklären ist oder ob es sich aus der Absicht gewinnbringender Beteiligung herschreibt. Mit Recht betont die Vorentscheidung, daß für letztere Absicht bei dem geringen im Besitze der Bank befindlichen Aktienbetrag und ihrem Verhalten auch gegenüber anderen Firmen der einschlägigen Industrie kein ge-

Digitized by Google

nügender Anhalt bestehe. Wenn die Bank, wie die Rechtsbeschwerde bemerkt, ein lebhaftes Interesse an dem Ergehen der Beschwerdegegnerin gezeigt hat, so ist daraus sicherlich nicht die Absicht einer sachlichen Beteiligung an ihr zu entnehmen, sondern dies erklärt sich ungezwungen aus der starken Verschuldung der Werke an sie. Ebenso könnte das in der Rechtsbeschwerde betonte Prestigeinteresse der Bank daran, daß das Werk nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät, mit mehr Berechtigung gegen als für eine sachliche Beteiligung geltend gemacht werden. (Urteil des RFH vom 8. April 1927 — II A 145/27 —.)"

V. Lohnsteuerpflicht der durch eine Firma an eine Pensionskasse abgeführten Gehaltsteile ihrer Angestellten.

Eine Aktiengesellschaft hatte im Jahre 1925 für 13 bei ihr beschäftigten Angestellten je 20 % ihres Gehalts an eine Pensionskasse abgeführt, die den Angestellten dafür nach näherer Bestimmung ihrer Satzung Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenrente gewährt. Von dem Betrage von 20 % waren 4 % des Gehaltes der Angestellten auf ihre Bezüge angerechnet worden, den Rest von 16 % hatte die Aktiengesellschaft selbst getragen. Streitig ist, ob die 16 % dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen. Das Finanzgericht hat das verneint. Die Rechtsbeschwerde des Finanzamts ist nicht begründet. Die Lohnsteuerpflicht des streitigen Betrages wird nicht etwa schon dadurch ausgeschlossen, daß die Aktiengesellschaft ihn unmittelbar und ohne Anrechnung auf das den Angestellten im übrigen zustehende Gehalt an die Pensionskasse abführt; wenn ein Arbeitgeber Lohn, der dem Arbeitnehmer zusteht, mit dessen Einverständnis an einen Dritten auszahlt, so verliert die Zahlung nicht die Eigenschaft als Lohnzahlung, und wenn die Zahlung an den Dritten nicht auf den sonstigen Lohn des Arbeitnehmers angerechnet wird, so kann sie trotzdem Arbeitslohn sein, weil sie eben ein Entgelt für die geleistete Tätigkeit, das neben dem sonstigen Lohne gewährt wird, darstellen kann. Voraussetzung dafür, daß die von einem Arbeitgeber zugunsten seines Arbeitnehmers an eine Pensionskasse oder ein sonstiges Versicherungsunternehmen geleisteten Prämien lohnsteuerpflichtiges Einkommen des Arbeitnehmers sind, ist jedoch, daß mit der Prämienzahlung dem Arbeitnehmer in dem in Betracht kommenden Steuerabschnitt tatsächlich ein Wert, der nach der Verkehrsauffassung als Lohn anzusprechen ist, zugeflossen ist. Das wird dann anzunehmen sein, wenn der Arbeitnehmer mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß er bei regelmäßigem Verlaufe der Dinge den Gegenwert der geleisteten Prämien seinerzeit erhalten wird. Im vorliegenden Falle erhält nun der bei der Pensionskasse versicherte Arbeitnehmer bei vorzeitigem Ausscheiden aus seinem Arbeitsverhältnisse zwar die ihm einbehaltenen 4 % seines Gehalts zurück; die 16 % gehen ihm jedoch verloren, es sei denn, daß er die Versicherung selbst fortsetzt, was ihm nach Zurücklegung von mindestens drei Beitragsjahren erlaubt ist. Ob er demnächst die Versicherung fortsetzen wird und kann, ist aber, solange er noch im Dienste, ist, vollkommen ungewiß. Unter diesen Umständen kann man nicht sagen, daß die von der Aktiengesellschaft zugunsten ihrer Angestellten geleisteten Prämien in Höhe von 16 % des Gehalts für die Angestellten schon einen Wert und damit Arbeitslohn darstellen, der ihnen im Steuerabschnitt zugeflossen ist. Das würde der Verkehrsauffassung widersprechen. (Urteil vom 24. März 1927, VI A 534/25.)

Betr: Körperschaftssteuer (Aufwendungen für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke sind abzugsfähig).

Einer Aktiengesellschaft wurde bei der Veranlagung der Körperschaftssteuer der Abzug von 8000 M. versagt, da sie im Steuerabschnitt Zuwendungen für wohltätige Zwecke sowie an mildtätige Stiftungen, Vereine u. dgl. ausgegeben hatte. Die hier eingelegte Rechtsbeschwerde ist nach Ansicht des Reichsfinanzhofs begründet. (RFH vom 23. März 1927. I A 17/27.) Der Reichsfinanzhof sagt:

„Allerdings kann der Abzug nicht auf § 14 Nr. 1 des Körperschaftssteuergesetzes gestützt werden. Nach dieser Vorschrift sind abzugsfähig ‚Beträge, die nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken zugeführt werden'. Die Zuwendung muß also in der Satzung bzw. im Gesellschaftsvertrag ausdrücklich vorgesehen sein, und das ist bei der Aktiengesellschaft nicht geschehen. Daß die Aktionäre mündlich Aufsichtsrat und Vorstand allgemein ermächtigt haben, ‚derartige Ausgaben in angemessener Höhe' zu leisten, kann auch bei einer Familiengesellschaft nicht genügen, zumal weder die Höhe der Zuwendungen noch deren Empfänger näher bestimmt sind. Selbst bei weitherziger Auslegung kann hierdurch die Voraussetzung des § 14 Nr. 1 des Körperschaftssteuergesetzes nicht als erfüllt angesehen werden. Die streitigen Ausgaben können jedoch als Werbungskosten abzugsfähig sein, sofern sie nämlich dem geschäftlichen Interesse auch nur mittelbar zu dienen bestimmt sind. Diese Voraussetzungen sind gegeben, wenn die Aufwendungen nach Art und Höhe bei Geschäften gleicher Art als üblich anzusehen sind, und wenn sich ihnen die Aktiengesellschaft mit Rücksicht auf ihre Stellung im Erwerbsleben bei vernünftiger Abwägung ihrer Aufgaben und Interessen nicht entziehen konnte. Soweit dagegen derartige Ausgaben über diesen Rahmen hinausgehen, soweit sie also außer Verhältnis zur Bedeutung des Unternehmens und zu den entsprechenden Ausgaben der Berufsgenossen stehen, sind sie nicht abzugsfähig."

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 41. Ausländische Kaufgesuche.

Unter Bezugnahme auf Nr. 38 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 28/27 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 770. Papier und Karton. — Fabrikofferten an Vertreterfirma in Damaskus (Syrien). — Bankref. — Korr.: F.

53 774. Papiere, Tapeten. — Valparaiso (Chile). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 777. Papier und Papierwaren. — Konstantinopel. — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 779. Seidenpapier und weiße Kreppservietten. — Offerten von Fabriken, die gegen 60-Tage-Sichtakzept oder gegen Dokumente in Montevideo liefern, an deutsche Firma in Montevideo. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

53 780. Krepp-Papier. — Fabrikvertretungen sucht Firma in Madrid. — Ref. — Korr.: Sp.

53 786. Seidenpapier als Futter von Briefumschlägen. — Zaragossa (Spanien). — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: Sp.

53 808. Schreib-, Druck- und Packpapier, Schreibwaren und Bürobedarf. — Asmara (Eritrea). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: I.

53 810. Zeitungsdruckpapier. — Fabrikofferten. — New Orleans (U. S. A.). — E. R. — Bankreferenzen. — Korr.: E.

Digitized by Google

53 811. Papier aller Art für Japan. — Bemusterte Offerten nach Hamburg erbeten.
53 814. Papier, Schreibwaren. — Bemusterte Offerten erbeten. — Vertretungen auf Kommissionsbasis übernimmt Firma in Lahore (Indien). — Bankref. — Korr.: E.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Neue Mitglieder:

AH 243 Koll, Alfred, Remscheid, Rheinland.
AH 244 v. Krusenstjern, Georg, Reval, Estland.
AH 245 Wolter, Heinz, Frauendorf bei Stettin.
AH 246 Pawletta, Karl, Krappitz, Oberschlesien.
AH 247 Heeß, Wilhelm, Ebertsheim, Rheinpfalz.
AH 248 Tiesmayer, Joseph, Walsun am Rhein.
AH 249 Kaiser, Georg, Lübben, Niederlausitz.
AH 250 Schmucker, Ernst, Offingen an der Donau.
AH 251 Redlich, Nikolai, Reval, Estland.
AH 252 Chaudary, Yadav, Carda bei Bombay, Britisch-India.

Um Adressenangabe wird gebeten von:

AH 185 Mosimann, Walter, früher Deissvill, Schweiz, angeblich nach Amerika verzogen.
AH 229 Klinger, Wilhelm, bisher Berthelsdorf, Schlesien.

Adressenänderung:

AH 166 Richter, Kurt, Neuß a. Rh., Further Str. 48.
AH 56 Ebbinghaus, Carl, Hallein bei Salzburg, Oesterreich.
AH 196 Mixa, Hans, Dessau, Anhalt, Papierfabrik.

Hauptversammlung:

Unterlasse niemand, an unserer Hauptversammlung teilzunehmen, nachdem solche anläßlich der Jahresschau in Dresden abgehalten wird; wir erwarten besonders von unseren ausländischen Kollegen, daß diese doppelte Veranstaltung sie zahlreich nach Dresden führen wird.

Programmfolge und Tagesordnung

ist durch den Festausschuß bereits bekannt gegeben und verweisen wir auch an dieser Stelle besonders darauf hin. Wir hoffen auch, daß unsere verehrten Ehrenmitglieder und Gönner recht zahlreich teilnehmen, ferner, daß die Mitglieder und Gäste mit ihren Damen erscheinen. Endlich fordern wir auch alle Aktiven zur Teilnahme auf, damit sie mit ihrem Couleur das farbenfreudige Bild vervollständigen und die Allgemeinstimmung eine lebhafte werden soll. Die Parole ist also für den 30. Juli:

Auf nach drüben zur Papiermachertagung des AHV der PTA, auf zum Elbstrand zur Jahresschau „Das Papier".

Neuweistritz, den 13. Juli 1927.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
gez.: Schürk, Geschäftsführer.

Um die Neugestaltung des Reichstarifsvertrages.

Wie bereits in Nr. 26 S. 463 dieser Zeitschrift mitgeteilt, begannen am 11. Juli die Verhandlungen vor dem vom Reichsarbeitsministerium bestellten Schlichter. Die Beratungen nahmen zwei volle Tage in Anspruch und endigten mit einem Schiedsspruch, der einen Vorschlag für die Neugestaltung des ganzen Gesamtarbeitsvertrages enthält. Bis zum 20. d. M. haben die beiderseitigen Organisationen zu der Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs Stellung zu nehmen. Da es hiernach noch in der Schwebe ist, ob der Gesamtarbeitsvertrag in der Fassung des Schiedsspruchs geltendes Recht wird, möchten wir aus Gründen der Raumersparnis von der Wiedergabe des vollständigen Wortlauts absehen und uns darauf beschränken, die Vorschriften über die Arbeitszeitregelung und über die Regelung des Ueberstundenzuschlags bekanntzugeben, die ja von besonderem Interesse sind. Dieselben lauten wie folgt:

I. Arbeitszeit.

„(1) Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt arbeitstäglich 8 Stunden, wöchentlich 48 Stunden ausschließlich der Pausen.

(2) Die regelmäßige Arbeitszeit kann von der Betriebsleitung nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung verlängert werden bis auf 54 Wochenstunden und mit Zustimmung der gesetzlichen Betriebsvertretung bis zur gesetzlichen Höchstgrenze.

(3) An einzelnen Arbeitstagen ausfallende Arbeitsstunden können auf die Arbeitstage der gleichen oder der folgenden Woche umgelegt werden.

(4) Beginn und Ende der Arbeitszeit und Pausen regeln sich nach den Bestimmungen der Arbeitsordnung.

(5) Die Ausführung von anderweitigen Arbeiten gegen Entschädigung bei einem anderen Arbeitgeber ist verboten und berechtigt zur fristlosen Entlassung.

(6) Die Arbeitnehmer sind zwecks Aufrechterhaltung des Betriebes zur Vertretung Beurlaubter und Erkrankter verpflichtet — bei letzteren bis zu längstens einer Woche — soweit die Vertretung nicht durch Ersatzleute geschehen kann.

Protokollnotiz

zu Ziffer (1):

Die Betriebe, in denen zur Zeit noch in zwei Schichten gearbeitet wird, haben sich längstens bis zum 30. September d. J. auf drei Schichten umzustellen. Soweit in einzelnen Fällen die Umstellung infolge nachweisbaren Facharbeiter- oder Wohnungsmangels bis zu diesem Zeitpunkt nicht durchgeführt werden kann, kann diese Frist durch Betriebsvereinbarung oder im Streitfalle durch Entscheidung des Bezirks-Schiedsausschusses längstens bis zum 31. Dezember d. J. verlängert werden. Kommt der Bezirks-Schiedsausschuß in der im § 16 GAV vorgesehenen Besetzung nicht zu einer Entscheidung, so entscheidet er endgültig in einer zweiten Verhandlung unter dem Vorsitz eines von den Parteien zu wählenden oder im Nichteinigungsfalle über seine Person eines vom zuständigen Schlichter zu bestellenden Vorsitzenden.

zu Ziffer (5):

Die Anwendung der Ziffer 5 hat zur Voraussetzung, daß der Betrieb voll beschäftigt ist.

II. Mehrarbeitszuschlag.

Für jede Mehrarbeitsstunden wird neben dem Lohn ein Zuschlag gezahlt, und zwar für die 49. bis 54. Wochenarbeitsstunde von 20 %, für jede weitere von 25 %.

Protokollnotiz.

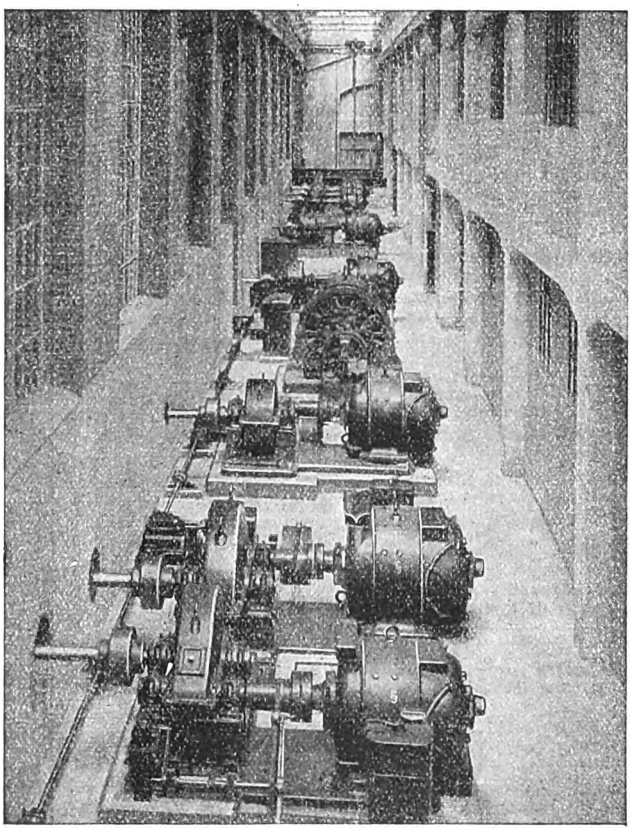
1. Bei Berechnung des Mehrarbeitszuschlags sind in der Woche fallende gesetzliche Feiertage mit der Arbeitsstundenzahl anzusetzen, die an ihnen sonst geleistet worden wäre.
2. Die ab 1. Juli d. J. bis zum Inkrafttreten dieses GAV nach den Bestimmungen des bisherigen GAV zuschlagsfrei geleisteten Mehrarbeitsstunden (49. bis 60. Wochenarbeitsstunde) werden nachträglich nach den Bestimmungen des § 4 des vorliegenden GAV nachgezahlt."

Ueber den weiteren Verlauf werden wir berichten. Dr. Gerh. Leopold, Berlin-Wilmersdorf.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

12 Antriebe System
Siemens-Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 55 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 16. Juli 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	73.—	b.	76.—
Altweiß I	47.—	b.	50.—
Altweiß II	37.—	b.	39.—
Altweiß III	21.—	b.	22.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.—
Hell Kattun	20.—	b.	22.—
Mittel Kattun	13.75	b.	14.25
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	15.—	b.	16.—
Dunkel Halbtuch	13.50	b.	14.—
Weiß Leinen I	48.—	b.	50.—
Weiß Leinen II	37.—	b.	39.—
Grau Leinen	34.—	b.	36.—
Kragen und Manschetten	43.—	b.	45.—
Jute	9.—	b.	9.75
Bunte Putzlappen	36.—	b.	39.—
Weiße Putzlappen	62.—	b.	64.—
Ungeteert Manilatau I	24.—	b.	26.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	10.—	b.	12.—

Papierholz. Richtpreise vom 9. Juli 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	146.—	bis	152.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	156.—	bis	162.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis	128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.65 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. Juli 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.30	bis	1.60
„ „ Haferstroh	—.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.80	bis	1.—
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Häcksel	1.95	bis	2.20

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. Juli 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	28.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 15. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima .... 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	55.—	bis	56.—
	superior	52.—	bis	53.50
	prima	49.—	bis	51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 16. Juli 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Caseïn. Argentinisch .. £ 70/72.—, Französisch Frcs. .. 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 9. Juli, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 14. Juli 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50

Bienenwachs: sh 169/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 96/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 144/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 91.— bis 93.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 9.35 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.90 bis 9.10.

Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Juni 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.—.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.66
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. Juli der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis	103.—	neue Zinkabfälle	43.— bis 45.—
Altrotguß	93.—	bis	95.—	Altweichblei	40.— bis 42.—
Messingspäne	74.—	bis	76.—		
Gußmessing	76.—	bis	78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Messingblechabf.	87.—	bis	89.—		
Altzink	37.—	bis	38.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Deutschlands Papieraußenhandel im Mai 1927.

Die Außenhandelsbilanz des Monats Mai weist wiederum eine erhebliche Zunahme der Wareneinfuhr auf. Der Einfuhrüberschuß bezifferte sich auf 340 Millionen Reichsmark, was dem Vormonat gegenüber ein Mehr von 41 Millionen Reichsmark bedeutet. Was den Papieraußenhandel angeht, so ist besonders die mehr als 100%ige Steigerung des Holzschliffimports beachtenswert. Ausfuhrsteigerungen dagegen sind vornehmlich bei Papierholz, Zellstoff und Pappen festzustellen.

I. Die Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzschliff hat mit 8950 Doppelzentner (250 000 RM.) ganz enorm zugenommen. Sie belief sich im Vormonat auf 3094 dz (87 000 Reichsmark), im März auf 1443 dz, im Februar auf 2828 dz. Aus Schweden kamen im Laufe des Berichtsmonats 2013 dz Holzschliff (April 2500 dz). — Zugenommen hat ferner der Import von Zellstoff, der für den Monat Mai mit 92 058 dz im Werte von 2 391 000 RM. ermittelt wurde. Der April hatte hier die Zahlen 61 430 dz bzw. 1 541 000 RM. aufzuweisen. Finnland lieferte 26 582 dz Zellstoff, Schweden 25 210 dz. — An Papierlumpen wurden im Berichtsmonat 38 301 dz (wertmäßig 1 010 000 Reichsmark) eingeführt gegenüber 37 535 dz (wertmäßig 986 000 RM.) im Vormonat. Hauptlieferanten waren Frankreich mit 8016 dz und die Niederlande mit 5695 dz. Im vorjährigen Mai betrug der Papierlumenimport nur 14 641 dz. — Die Einfuhr von Papierholz stellt sich im Mai auf 775 049 dz, während sie im gleichen Monat des Vorjahres 543 519 dz und im April 1927 814 454 dz umfaßte. Wertmäßig ergibt sich für die Papierholzeinfuhr der Berichtszeit die Summe von 2 456 000 Reichsmark (April 2 758 000 RM.). Ostpolen ist mit 240 108 dz und die Tschechoslovakei mit 293 446 dz beteiligt. — An Papierspänen — Alt- und Einstampfpapier — kamen 69 542 dz (586 000 RM.) über die Grenzen, davon 19 350 dz aus Holland und 28 924 dz aus Großbritannien. Der Import des vorjährigen Mai belief sich auf 10 134 dz, der des Vormonats auf 61 209 dz. — Schließlich bringen wir noch die Importziffern für die Gruppe Braunholz-, Stroh-, Schrenz-, Leder- und andere grobe Pappen: 5701 dz im Werte von 160 000 RM. 3507 dz wurden aus Finnland bezogen. Im Vormonat ergab sich hier die Ziffer von 3566 dz im Werte von 104 000 Reichsmark. Der vorjährige Mai hatte für grobe Pappen die Importziffer von 3940 dz. aufzuweisen.

II. Die Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz hat weiterhin erheblich zugenommen, sie wurde im Mai mit 13 019 Doppelzentner und wertmäßig mit 36 000 RM. ermittelt. Den niedrigsten Stand hatte der Monat März mit 3528 dz zu verzeichnen, der April hatte mit 6783 dz abgeschlossen. Im vorjährigen Mai stellte sich der Papierholzexport auf 31 899 dz. Von den Lieferungen des Berichtsmonats entfallen 10 636 Doppelzentner Papierholz auf schwedische Rechnung. — Die Ausfuhr von Holzschliff ist völlig zum Stillstand gekommen. In den Monaten Januar bis Mai 1927 gelangten nur 291 dz im Werte von 6000 RM. zum Export. — Die Ausfuhr von Zellstoff ist stärker geworden. Mit 161 478 dz im Werte von 4 445 000 RM. erhebt sich der Export des Berichtsmonats um 39 238 dz bzw. 1 274 000 RM. über dem Ergebnis des Vormonats. Die Zellstoffausfuhr des Mai 1926 betrug 172 496 dz. Hauptabnehmer in der Berichtszeit waren die U. S. A. mit 42 516 dz und Großbritannien mit 27 844 dz. — An Packpapier gingen im Mai 62 831 dz (wertmäßig 2 871 000 RM.) über die Grenzen, davon 22 911 dz nach Großbritannien und 15 139 dz nach den Niederlanden. Im Vormonat stellte sich dieser Exportzweig auf 69 218 dz bzw. 3 456 000 RM., im vorjährigen Mai auf 95 654 dz. — Der Export von Druckpapier ist wieder etwas stärker geworden; die diesmonatigen Ziffern von 166 222 dz. bzw. 4 958 000 RM. bedeuten gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 24 264 dz bzw. 384 000 RM. Im Mai 1926 stellte sich der Druckpapierexport auf 115 875 dz. Von der diesmonatigen Ausfuhr entfallen 39 128 dz auf Lieferungen für französische und 24 128 dz auf Lieferungen auf argentinische Rechnung. — Der Export von Seidenpapier wurde mit 4084 dz (427 000 RM.) ermittelt. Der Vormonat hatte die Ziffern von 3320 dz, der vorjährige Mai die Zahl von 4618 dz zu verzeichnen. Absatzgebiete waren in der Berichtszeit vornehmlich Großbritannien und Holland. — Der Export von Schreib-, Brief- und Büttenpapier hat nachgelassen. Während für März 1927 16 675 dz und für den Vormonat 17 576 dz ermittelt wurden, ging die Ausfuhr im Berichtsmonat auf 15 800 dz (1 113 000 RM.) zurück. (Der vorjährige Maiexport umfaßte 19 964 dz). Auf englische Rechnung entfallen vom Export an Brief- und Schreibpapier während der Berichtszeit 3122 dz. — Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen hat mit 48 869 dz (1 513 000 RM.) zugenommen; denn die Aprilausfuhr belief sich auf nur 44 121 dz (1 342 000 RM.), während der Mai 1926 sogar nur einen Export von 28 623 dz aufzuweisen hatte. Stärkster Abnehmer für grobe Pappen war wiederum Großbritannien mit 16 671 dz; 2045 dz gingen nach den Vereinigten Staaten. — Ebenfalls stärker geworden ist die Ausfuhr von Dach- und Steinpappen. Sie wurde für den Monat Mai mit 4477 Doppelzentner (108 000 RM.) ermittelt, während der Vormonat nur 3319 dz (104 000 RM.) zu verzeichnen hatte und der Mai 1926 nur 3716 dz. — Ungefähr auf dem Stande des April ist der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen, der die Statistik mit 3140 dz im Werte von 297 000 RM. errechnete. Großbritannien nahm 682 dz, Japan 294 dz Pappen dieser Art ab. Die Ausfuhr des Mai 1926 erstreckte sich auf 2586 dz. — Die Ausfuhr von Pappen aller Art beläuft sich auf 4372 dz und wertmäßig auf 320 000 RM. 1758 dz fanden Absatz in Großbritannien. Die Ausfuhr betrug im Vormonat 3993 dz (270 000 RM.) und im vorjährigen Mai 5300 dz.

Anschließend wieder verschiedene weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Mai 1927/dz	April 1927/dz
Alt- und Einstampfpapier . . .	28 050	28 128
Buntpapier	18 549	19 170
Kartonpapier	14 431	13 569
Zeichenpapier	1 577	1 458
Löschpapier	967	1 014
Pergamentpapier	3 957	4 399
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	5 871	5 260
Tapeten	9 325	10 000
Gelatine-, Paus-, Blaupapier . .	1 336	1 231
Briefumschläge	1 781	1 864
Geschäftsbücher und Alben . .	1 106	905
Besuchs- und Wunschskarten .	4 062	3 623
Papierwaren	6 690	6 980
Postkarten (mit Bilddruck). . .	1 039	—
Tüten, Beutel, Säcke	1 910	—

Ml.

Von ausländischen Schleifholzmärkten.

Am Schleifholzmarkt der Tschechoslovakei hat sich die Preislage weiter befestigt. Insbesondere die letzten Waldverkäufe brachten höhere

Digitized by Google

Erlöse, doch muß es dahingestellt bleiben, ob eine entsprechende Heraufsetzung der Exportnotierungen möglich sein wird. Man möchte annehmen, daß die Preise nunmehr ihren Höhepunkt erreicht haben. Das Angebot ist nicht besonders umfangreich, teilweise sogar knapp, was der Tendenz eine gute Stütze gibt. Die deutsche Nachfrage, namentlich von Sachsen aus, blieb lebhaft, und teilweise konnten zuletzt auch etwas bessere Preise durchgeholt werden. Gegenüber den Inlandsnotierungen bleiben aber die deutschen Limite zurück. Ab böhmischer Versandstation sind im Inlandsverkehr bereits um 120 Kc. je Raummeter bezahlt worden. Die letzten Exportnotierungen betragen: franko Tetschen 146 bis 152 Kc., franko Reitzenhain-Weipert 156 bis 162 Kc. je Raummeter, deutscherseits unverzollt. Für Ia weißgeschälte Ware sind im Einzelfalle auch noch etwas höhere Preise zu erzielen gewesen.

Aus Kreisen der polnischen Zellstoffwerke wird in der Presse gegen die starke Ausfuhr von Papierholz erneut Stellung genommen. Dabei wird darauf verwiesen, daß die inländischen Papierfabriken nur zu 60 % ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt seien. Nach der amtlichen Statistik ergebe sich, daß von den 35 im Betrieb befindlichen Papierfabriken etwa 13 % stilliegen und 10 Proz. unzureichend beschäftigt seien. Die hohen Exportziffern seien zwar wunderschön, aber sie seien gleichzeitig Zeichen der eigenen Schwäche. Polen verschleudere wichtige Bestandteile des Nationalvermögens. Die Exportpolitik müsse einer gründlichen Revision unterzogen werden. — Diese Revision denkt man sich wohl in der Weise, daß durch Ausfuhrzölle die Papierholz-Ausfuhr gedrosselt werden soll. Fraglich bleibt allerdings, ob damit gleichzeitig eine Produktionssteigerung der polnischen Papierfabriken erreicht werden würde! — Die Papierholz-Ausfuhr Polens betrug im Mai 51 335 t, Januar-Mai 1927 zusammen 416 373 t gegenüber 275 375 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also eine Steigerung um mehr als 50 %. — Die Tendenz am polnischen Schleifholzmarkt ist fest geblieben, und die Preise waren teilweise noch leicht anziehend. Franko Makoschau sind zuletzt durchschnittlich 3,70—3,90 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei ohne deutschen Eingangszoll verlangt worden. Bemerkenswert ist ein kürzlich vorgelegtes Angebot von 12 000 rm Fichtenschleifholz nordpolnischer Provenienz in Längen von 1,00, 1,10 und 1,20 m, bastfrei geschält, zu sofortiger und späterer Lieferung zu Preisen zwischen 3,85—4,00 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei Bentschen. Weiter wurden 4000 rm weißgeschältes Fichtenpapierholz, ebenfalls nordpolnischer Herkunft, in Längen von 1,10 und 1,20 m, 10—24 cm stark, bei sofort beginnender Lieferung mit 21,50—22,50 M. je Raummeter franko deutscher Empfangsstation angeboten. Ab Verladestation in Polnisch-Schlesien notierte man 3,10—3,50 Dollar, im Gebiet Pinsk 2,50 Dollar ab Verladestation bzw. 3,50 Dollar bei Lieferung frei Waggon Grenze, ebenda für Espen-Papierholz 1,70 Dollar ab Verladestation. Die schlechte Waggongestellung hat in der letzten Zeit wieder viel Anlaß zu Klagen gegeben. Man befürchtet, daß mit Beginn der Ernte-Transporte eine weitere Verschärftung eintritt.

Der österreichische Schleifholz-Export hat sich weiterhin in mäßigen Grenzen belebt, insbesondere die Verfrachtungen nach Italien konnten an Umfang gewinnen. Eine wesentliche Befestigung der Preislage trat nicht ein. Die Notierungen weichen teilweise erheblich voneinander ab und geben ein recht unklares Bild. Man nannte Sätze zwischen etwa 24—28 sh je Raummeter ab Versandstation der Bundesbahn, teilweise allerdings auch noch wesentlich niedriger liegende.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Juli	Kurs vom 19. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23,00	23 ¼
Alfeld-Gronau	2,505	99,00	96,50
Ammend. Papierfb.	4,036	245,00	249,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	137,00	138,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	212,75	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	11,50	13,00
Chromo Najork	1,662	94⅞	94,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,00	155,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	143,00	141,00
Elsenthal Papier M	0,72	69,00	66,25
Feldmühle	12,815	218,50	215 ⅛
Papierfabrik Hegge A	1,512	86,00	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	62,00	63,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	52,00	56,25
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	145,50	145,00
München-Dachau M	3,01	133,00	130,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	165,00	167,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	123,00	—
Preßsp. Untersachs.	1,2	97,50	99,25
Reisholz	6,18	277,00	277,50
Sächs. Cartonnagen	1,66	47,75	50,25
Schles. Cellulose	3,21	160,00	158,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,00	45,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	88,00	88,00
Thode Papierfb. D	1,125	88,75	94,00
Varziner Papierfb.	5	148,00	147,75
Verein. Bautzner	3,183	70,50	70,75
Verein. Strohstoff D	1,6	342,00	—
Weißenb. Papierfb. D	2,4	105,00	108,50
Zellstoff-Verein	3,8	167,00	167,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	323,75	327,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem am Sonntag, den 17. Juli, erfolgten Ableben des Inhabers und Chefs unserer Firma, des Herrn

Hugo Hermes

Kenntnis zu geben. Eine kurze, kaum achttägige Krankheit riß ihn im Alter von fast 69 Jahren aus seinem an Arbeit und Erfolg so reichen Leben. Das Dahinscheiden unseres hochverehrten Chefs, der trotz seines hohen Alters in körperlicher und geistiger Frische bis zuletzt an unserer Spitze tätig war, bedeutet für uns einen unersetzlichen Verlust. Da er uns nun nicht mehr mit Rat und Tat unterstützen kann, werden wir uns seine vorbildliche Pflichterfüllung zum Leitstern unseres künftigen Schaffens dienen lassen.

Papierfabrik Hermes & Cie, Kommanditgesellschaft
Düsseldorf — Hafen.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik. Wie man uns aus Halle schreibt, ist die Gesellschaft beim Bezirksausschuß um Genehmigung eines neuen Fabrikationsverfahrens eingekommen, durch das künftig die Belästigungen durch Sulfatdünste, wie sie das bisherige Fabrikationsverfahren mit sich brachte, vermieden wird. Der Einbau der technischen Neuerung erfordert nach einer Mitteilung im Halleschen Stadtverordnetenkollegium 400 000 RM. Das Verfahren auf Konzessionsentziehung, das gegenwärtig die Stadtgemeinde Halle beim Bezirksausschuß gegen die Gesellschaft laufen hat, erledigt sich dadurch.

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft. Das Geschäft der Papierfabrik Kabel G. m. b. H. ist mit allen Aktiven, Passiven und der Firma auf eine Aktiengesellschaft übergegangen. Die Leitung des Unternehmens bleibt in denselben Händen wie bisher. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind die Herren Georg Beyer und Hans E. Hoesch, zum Prokuristen Herr Franz Andrews bestellt.

Carl Macher, Papier- und Pappenfabrik, Brunnenthal. Infolge freundschaftlichen Uebereinkommens ist Herr Walther Macher ausgeschieden und sämtliche Aktiven und Passiven sind mit Wirkung vom 1. Januar 1927 auf Herrn Heinrich Macher übergegangen.

Hugo Albert Schoeller, Düren. Herrn Rudolf Friedrich Braun aus Penig wurde die Leitung des kaufmännischen Betriebes übertragen und ihm Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten. Die Herrn Willi Damm erteilte Prokura ist erloschen, da er eine auswärtige Vertretung der Firma übernimmt.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf. Das Vorstandsmitglied, Herr Direktor Hans Roth, ist nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem 1. Juli aus der Gesellschaft ausgeschieden, um deren Vertretung für den Freistaat Sachsen und die Provinz Sachsen von Dresden aus zu übernehmen. An Stelle des Herrn Direktor Roth ist Herr Direktor Richard Dieckmann zum Vorstandsmitglied bestellt worden. Herr Direktor Dieckmann ist berechtigt, die Firma auf Grund des § 10 der Satzungen mit einem anderen Vorstandsmitglieder oder mit einem Prokuristen gemeinsam zu zeichnen.

PERSONALIEN

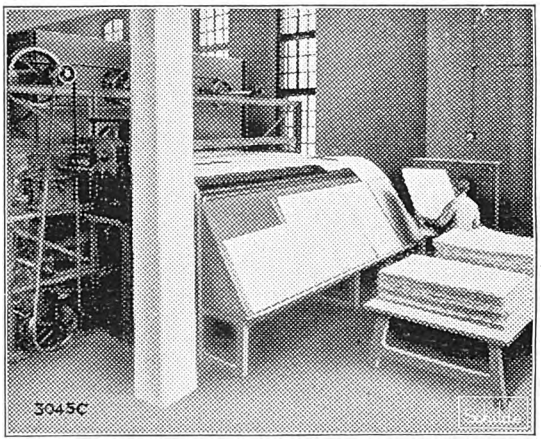
Max Buchner, Hannover, der Begründer der ACHEMA, Dr.-Ing. E. h.

Auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie des Senates der Technischen Hochschule in Karlsruhe, ist Max Buchner, Hannover, in Anerkennung der Verdienste, die er sich auf chemisch-technischem Gebiete und auf dem des Apparatewesens durch die Gründung der DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V., und um die glänzende Entwicklung der ACHEMA, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, erworben hat, die Würde eines Dr.-Ing. E. h. verliehen worden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der **Berlin-Anhaltischen Maschinenbau Aktiengesellschaft, Dessau,** über **Bamag-Elektrozüge** bei, den wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

DR. PHIL.

Zellstoffchemiker, 26 jährig in Berlin c. l. prom., an Universität und technisch. Hochschule stud., Praktikantentätigkeit in Natron-Sulfatfabriken, erfahren in Ablaugenverwert, als Staubbindemittel, Gasanalyse, Lufthygiene, bitum. Straßenbaust., z. Z. in Staatsinst. in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern.

Gefl. Angebote unter P. F. 135. an die Geschäftsst. dies. Bl. erb.

Verkauf von Altpapier

Am Freitag, den 12. August 1927, vormittags 11 Uhr findet bei der Reichsbahndirektion Mainz, Rhabanusstraße 1 (Sitzungssaal) der öffentliche Verkauf von Altpapier statt. Bedingungen und Angebotbogen können von unserem Präsidialbüro, Arbeitsteil A 2, Zimmer 74a gegen gebührenfreie Einsendung von 1,00 RM. bezogen werden.

Die auf dem vorgeschriebenen Vordruck einzureichenden Angebote sind bis zu obengenanntem Termin versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Altpapier" versehen an das Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Mainz gebührenfrei einzusenden. Ende der Zuschlagsfrist 26. August 1927, vormittags 11 Uhr. Die Übernahme des Altpapiers hat bis zum 1. Oktober 1927 zu erfolgen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion.

Wechseldiskont

Diskontiere Akzepte von Papierfabriken und gute Kundenpapiere. Beschaffe Diskontkredit.

Offerten unter **J. M. 1756** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Holland

A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinfr. Str. 28

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Böhmische Kaolingewerkschaft

leistungsfähiges Unternehmen

vergibt Bezirksvertretungen

für ganz Deutschland sowie Oesterreich und Schweiz. Detailierte Offerten nebst Angabe von Referenzen sind zu richten unter **P. F. 234** an die Geschäftsst. d. Bl. Berücksichtigt werden nur solide, tüchtige Firmen, welche den Sitz in den einzelnen Gebieten haben und welche Erfolge garantieren können und die Kaolin-Branche beherrschen.

GESUCHT

Generalvertretung für Großbritannien

von wirklich leistungsfähigem Fabrikanten einer transparenten Ware, die dem weltbekannten Fabrikat CELLOPHAN gleichkommt. Großer Umsatz garantiert.

Angebote unter **P. F. 232** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Haubold
Längs- und Querschneider

2400 mm Schnittbreite mit pneumat. Bogenleger D. R. P. preiswert sofort abzugeben. Anfragen sind unter **P. F. 227** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Papiermaschinen-Verkauf

Eine komplette Papiermaschine für Selbstabnahme, 1900 mm beschnittene Arbeitsbreite, Glättzylinder für einseitige Glätte 2500 mm ∅, je 1 Nachtrockenzylinder von 1500 und 1300 mm ∅, zu verkaufen.

Die Maschine befindet sich noch in Betrieb, wird aber infolge Formatänderung verkäuflich.

Besichtigung in unserer Zweigfabrik Rathsdamnitz jederzeit nach vorheriger Anmeldung gestattet.

VARZINER PAPIERFABRIK, Hammermühle (Reg.-Bez. Köslin)

Wenn Sie

in Ihrem Betriebe eine leitende Stellung zu besetzen haben, dann schreiben Sie diese Stellung im „Papier-Fabrikant" aus und Sie erhalten nur **Qualitäts-Angebote**

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Neue Jubilare bei Karl Krause.

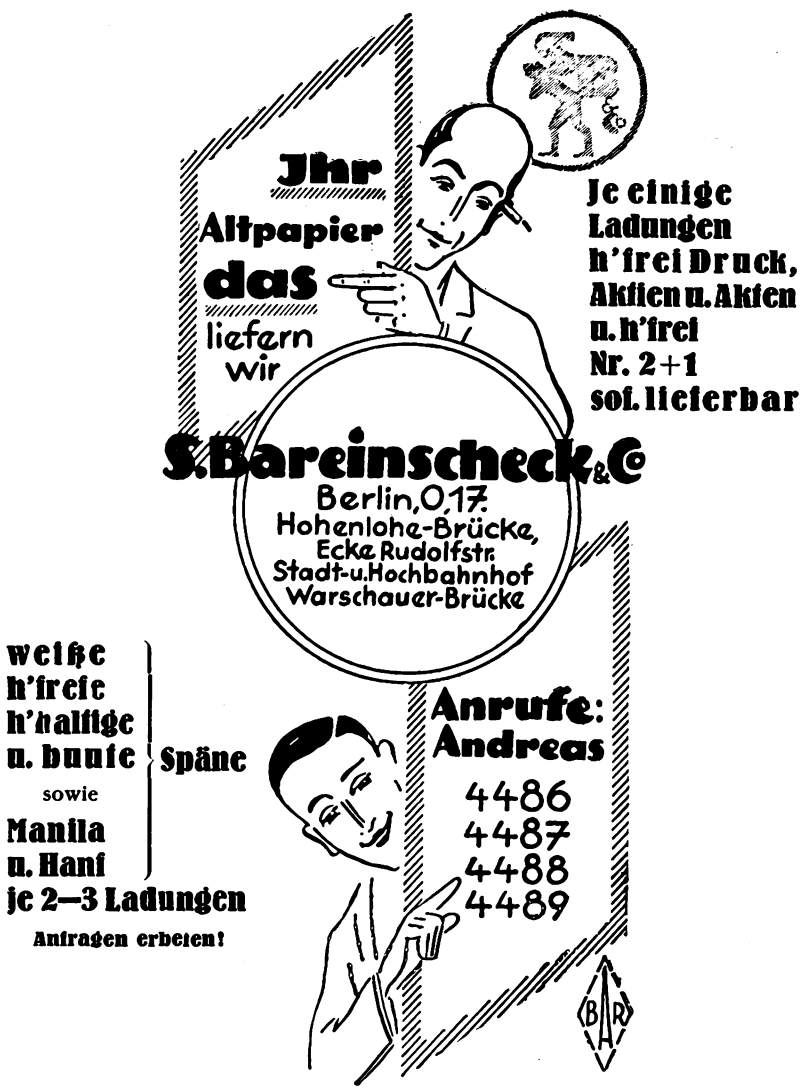
Der Schlosser Walter Isensee feierte am 15. Juli das 25jährige Arbeitsjubiläum im Krausewerk, während am 21. Juli der Schlosser Richard Diecke 40 Jahre in der gleichen Firma tätig war.

Unwetter im Müglitztal.

Das Werk Dohna der Vereinigten Strohstoff-Fabriken ist von der Wasserkatastrophe im Müglitztal stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Binnen wenigen Minuten wurde es bis auf 2 m Höhe unter Wasser gesetzt. Seitdem ruht der Betrieb. Die Räumungs- und Instandsetzungsarbeiten, die für die Wiederaufnahme des Betriebs erforderlich sind, dürften zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Es steht zu hoffen, daß der gleichfalls zum Stillstand verurteilte Bahnbetrieb innerhalb des gleichen Zeitraumes wenigstens bis einschließlich der Station Dohna wieder eröffnet werden wird. Der entstandene Schaden, soweit er sich bis jetzt überblicken und berechnen läßt, beträgt zwischen 100 000 und 200 000 Mark.

Bau eines Cellulosewerkes bei Archangelsk.

Der russische Trust „Sewerolless" hat ein Projekt für den Bau eines Cellulosewerkes bei Archangelsk ausgearbeitet. Das Werk



E. PASCHKE & CO.
FREIBERG (SACHSEN)
EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

wird drei Holzsägefabriken, eine Cellulosefabrik, eine Fabrik zur Herstellung von Holzmasse mit einer Kapazität von 60 000 t im Jahr und eine Zeitungspapierfabrik mit einer Leistungsfähigkeit von 75 000 t umfassen. Die nach der Mündung der nördlichen Düna abgereiste Expedition soll den geeignetsten Ort für den Bau des Kombinats aussuchen.

Kataloge.

Unter „Zeitschriftenschau" brachten wir in Heft 24, S. 379, ein kurzes Referat über eine Abhandlung von Täuber: „Ueber Lichtempfindlichkeit von Mal- und Zeichenpapier", welches nach den Mitteilungen aus den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg der „Chemiker-Zeitung" entnommen war. Es wurde in dieser Abhandlung festgestellt, daß es der deutschen Industrie bisher nicht gelungen sei, wie sich aus zwölfjährigen Vergleichsversuchen von Mal- und Zeichenpapier deutscher Herkunft im Vergleich mit Whatmanpapieren auf ihre Lichtempfindlichkeit ergibt, den letzteren gleichwertige Papiere in Deutschland herzustellen.

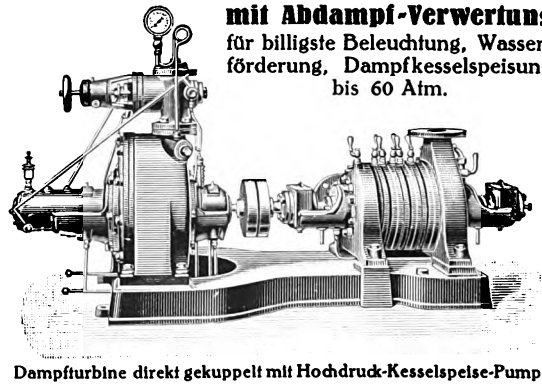
Die Firma Hugo Albert Schoeller in Düren versendet nunmehr in geschmackvoller Ausführung einen Musterkatalog mit Proben von höchstklassigen, warmweißen, doppelt tierisch geleimten Zeichenpapieren, welche unter dem Namen „Schoellers Parole" in den Handel gebracht werden.

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

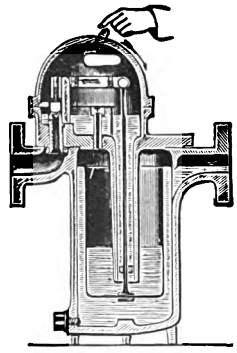
Dampfturbinen

von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



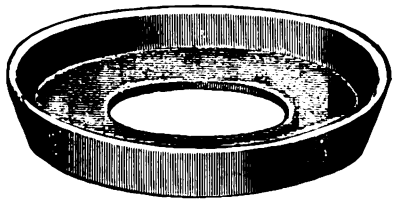
„Columbus"
bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

Diese Papiere besitzen, wie aus beiliegender Gutachtensammlung vieler Behörden und Industrien hervorgeht, alle erforderlichen Eigenschaften eines hochwertigen Mal- und Zeichenpapiers, soweit diese überhaupt in einem Papier vereinigt sein können in hohem Maße, und sind dieselben den besten deutschen und englischen Erzeugnissen nicht nur ebenbürtig, sondern übertreffen dieselben in mannigfacher Beziehung. Cl.

Die als Erfinderin der Farbenphotographie (Autochromplatte) bekannte Firma Lumière & Jougla in Paris-Lyon hat neuerdings durch ihre Generalvertretung für Deutschland in Leipzig, Hainstr. 17/19, ein Verzeichnis ihrer photograpischen Platten, Papiere und Chemikalien herausgegeben. Dieses Verzeichnis, welches auf Wunsch durch die Generalvertretung kostenlos versandt wird, bringt eine Fülle praktischer und theoretischer Unterweisungen. Cl.

BÜCHERSCHAU

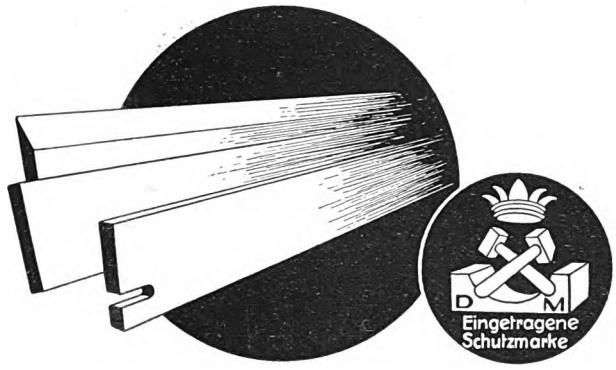
Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Die Hauszinssteuer und Grundvermögenssteuer, Kommentar mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen von Dr. jur. Alois Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und W. Herrmann, Katastersekretär, Frankfurt am Main. Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42. Preis 3,50 M.

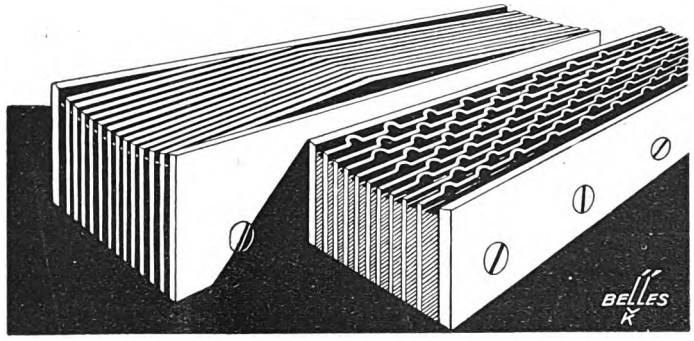
Ein als Steuerrechtlicher bekannter Jurist und ein praktischer Steuerfachmann haben sich in dem kleinen Kommentar die Aufgabe gestellt, die Hauszinssteuer nebst den einschlägigen Bestimmungen der Grundvermögenssteuer und den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen für die Interessentenkreise zu erläutern.

Es ist bekannt, daß die Hauszinssteuer gerade auch für den Gewerbetreibenden wie für den

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Es ist wichtig,

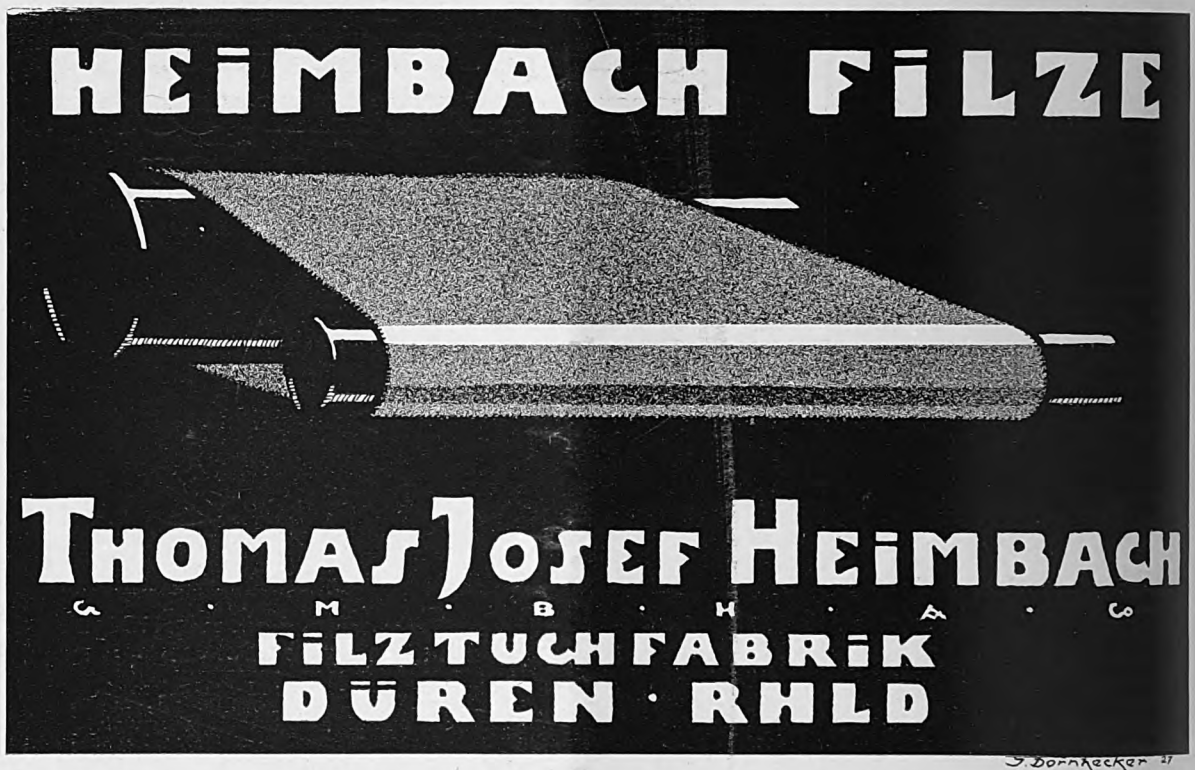
den „Papier-Fabrikant" auch den Mitarbeitern und Angestellten zugängig zu machen; nicht nur wird dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zum Fach und das Geschäftsinteresse gestärkt, es kann auch praktisch dem Unternehmer nur Vorteile bringen, wenn der Mitarbeiter in Büro oder Fabrik seine Fachkenntnisse erweitert und seinen Weitblick schärft. Am besten, Sie legen eine Zirkulationsmappe an, auf der die Mitleser, sowie Tag und Stunde des Empfanges und der Weitergabe verzeichnet werden; damit haben Sie gleichzeitig die Kontrolle über den Verbleib der Hefte.

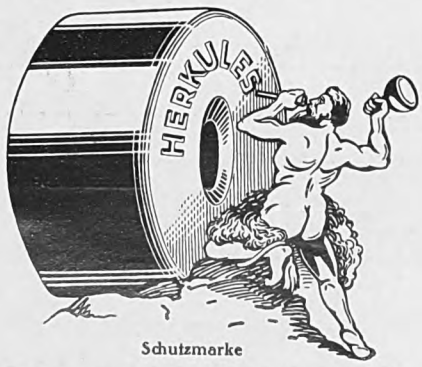
Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von **Bunt-** und **Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon-** und **Wachspapieren; Kartonlackiermaschinen** (auch für Kofferpappen), **Krepp-** u. **Färbmaschinen** für Seidenpapiere; **Schneide-** u. **Perforiermaschinen** für Klosettpapierrollen; **Längs-** u. **Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen,** sowie alle **Hilfsmaschinen** für die **Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen** für **ein-** u. **doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc.** in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google





Schutzmarke

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

Dresden-A., Sidonienstraße 18

Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Kristiania; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd., New York, USA. JAPAN: Simon, Evers & Co., G. m. b. H., Hamburg, bezw. L. Leybold-Shokwan Tokio ENGLAND: Holm & Co. Ltd. London

Digitized by Google

Fabrikanten eine ganz besondere Belastung darstellt. Die Hauszinssteuer-Verordnung in ihrer neuesten Fassung vom 27. April 1927 gibt in vielen Fällen die Möglichkeit, durch besondere Anträge eine Ermäßigung oder Niederschlagung zu erzielen. Hier bedarf es ständiger Hinweise, um die Antragsfristen durch den Steuerpflichtigen nicht versäumen zu lassen. Es ist dankenswert von den Verfassern, daß sie alle wesentlichen Anordnungen des Finanzministeriums teilweise wörtlich anziehen. Der Kommentar ist für die Praxis geschrieben. Absichtlich sind weitergehende juristisch-steuerrechtliche Ausführungen vermieden worden. Wohl aber ist jeder Steuerpflichtige durch dieses kleine Büchlein in der Lage, für sich praktischen Nutzen zu ziehen. Wir verweisen zum Beispiel auf die für den Gewerbetreibenden besonders interessierenden Ausführungen zu § 2 Absatz 4 der Hauszinssteuer-Verordnung Seite 18, 19 und 20 des Kommentars. Klare, aus der Praxis entnommene Beispiele fördern das Verständnis der oft genug schwer zu verstehenden Gesetzesworte. Da die Hauszinssteuer in Hundertsätzen von der vorläufigen Steuer vom Grundvermögen erhoben wird, so haben die Verfasser mit Recht die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die vorläufige Steuer vom Grundvermögen in ihrem Büchlein miterörtert. Auch hier finden wir zusammengedrängt Neues und Wesentliches, so daß der Steuerpflichtige sich schnell orientieren kann. Alles in allem kann man gerade dem Fabrikanten, der sich oft schnell über irgendeine Frage allgemein Auskunft verschaffen will, dies kleine Büchlein nur empfehlen. Der Kommentar stammt aus der Praxis und wird von der Praxis gern übernommen werden.

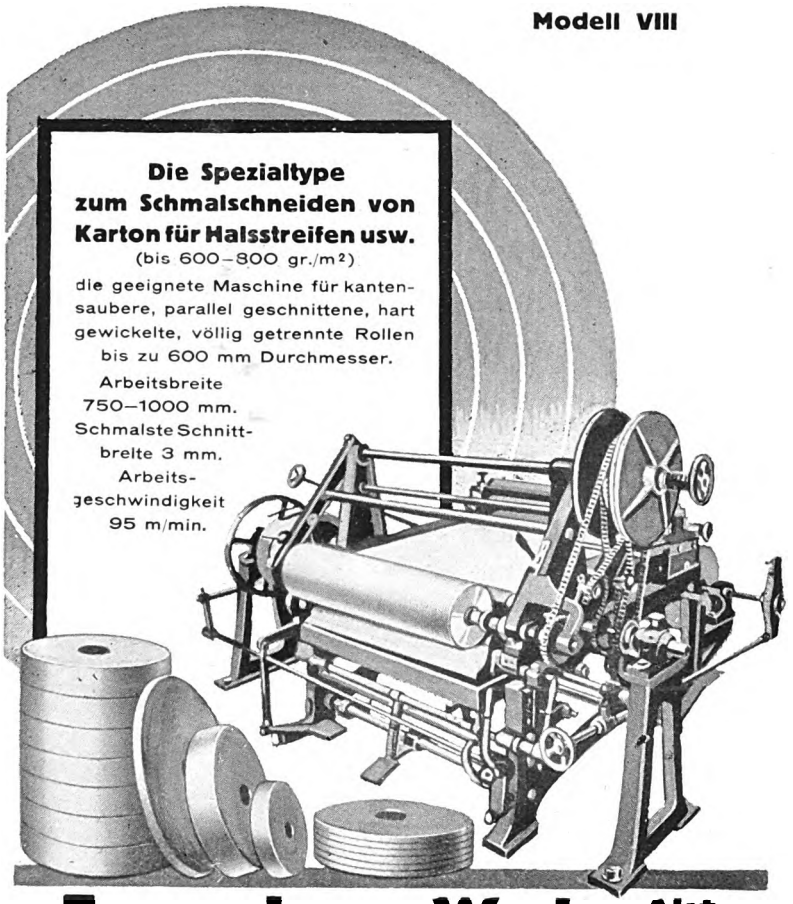
Dr. Sch.

Jagenberg

Rollen-Karton-

Schneide- und Wickel-Maschine

Modell VIII



Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Düsseldorf

Vertreten von Juni bis September 1927 auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden „Das Papier" in Halle 36, 32, 29 und 15. / Auch in unserer Filiale Dresden, Blasewitzer Straße 64/66, führen wir unsere neuesten Kartonnagen-Maschinen im Betrieb vor.

D.R.P. **SCHLEGEL-SORTIERER für KOLLERSTOFF** D.R.G.M.

sind doch etwas unentbehrlich! sagt der Fachmann.

Im Dauerbetrieb bestens bewährt. Vorzügliche Referenzen. Viele Nachbestellungen.

OTTO SCHLEGEL, CHEMNITZ-SACHSEN, Zwickauer Straße 81.

Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf (Rheingau)

liefern als **langjährige Spezialität**

NUSSBEIZE

leicht löslich! Saftbraun stark leimend!

Kristalle, Schuppen u. Teig

bester Farbstoff zum **Braunfärben von Papier und Pappen**

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 31. JULI 1927 NUMMER 31

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Holz- und Zellstoffschleim ..... Seite 481
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 485
Harzleimung von Papier ..... Seite 489
Papiere zum Verpacken der Metallwaren ..... Seite 493
Patent-Umschau ..... Seite 494
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Niederschrift über die 46. Genossenschafts-Versammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 541
Handelspolitik ..... Seite 544
Schiedsspruch für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 544
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 546
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. Seite 547
Börsenbericht ..... Seite 547
Geschäftsnachrichten ..... Seite 548
Auslandsschau ..... Seite 549

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Niederschrift
über die 46. Genossenschafts-Versammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Geschehen: **Dienstag, den 21. Juni 1927, vorm. 9½ Uhr, in Görlitz (Bankettsaal der Stadthalle).**

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1926.
2. Rechnungsablage für 1926.
3. Aufstellung des Voranschlages für 1928.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1927.
5. Aenderung der Satzung und Wahlordnung auf Grund des Gesetzes über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung vom 8. April 1927.
6. Aenderung der Dienstordnung.
7. Niederschlagung zuviel gezahlter Rentenbeträge.
8. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Fritz Steinbock, eröffnet die Versammlung mit begrüßenden Worten. Von den Vertretern der Genossenschaft sind 36 anwesend und außerdem sind vier Mitgliedfirmen durch Bevollmächtigte vertreten. Sodann stellt der Herr Vorsitzende fest, daß die Einladung in den Fachblättern und die Benachrichtigung der Sektionen ordnungsmäßig und rechtzeitig erfolgt ist. Das Reichsversicherungsamt hat mitgeteilt, daß es mit Rücksicht auf die Geschäftslage einen Vertreter nicht entsenden könne.

Zu Beisitzern ernennt der Herr Vorsitzende die Herren Bartsch, Berthelsdorf, und Christian Braun, Rochsburg, während er die Geschäftsführung mit der Führung der Niederschrift beauftragt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Herr Vorsitzende noch bekannt, daß der älteste Mitarbeiter der Berufsgenossenschaft, Herr Rudolf Buhl, Ettlingen, mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter gebeten habe, von seiner Wiederwahl abzusehen, was der Vorstand lebhaft bedauere. Er spricht gleichzeitig Herrn Buhl an dieser Stelle den wärmsten Dank der Genossenschaft für seine langjährige opferwillige Tätigkeit aus.

Sodann stellte er der Versammlung noch den neuen technischen Berater der Genossenschaftsverwaltung und technischen Aufsichtsbeamten der Sektionen II bis V, Herrn Dipl.-Ing. Becker, vor.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1926.

Herr Dr. Meesmann berichtet über die Hauptzahlen des Berichts, der allen Mitgliedern vor der Versammlung zugegangen ist. Zu der Zunahme der Unfälle hebt er hervor, daß diese hauptsächlich auf die veränderte Gesetzgebung zurückzuführen sei. Die entschädigten Unfälle auf 1000 Versicherte (9,32) stelle sich ungefähr ebenso hoch wie im Jahre 1913 (9,11). Die Genossenschaft sei auf dem Gebiete der Unfallverhütung, unterstützt durch die Arbeiten des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften, fortdauernd tätig, wie dies aus dem Abschnitt III „Unfallverhütung und Ueberwachung der Be-

Digitized by Google

triebe" des Berichts hervorgeht. Sonderabdrucke dieses Abschnitts seien den Betrieben zur Bekanntgabe an die Betriebsleiter und Werkmeister zugegangen.

Auf die Schacht-Stiftung sei in diesem Jahre wiederum ein Preisausschreiben ergangen, auf Grund dessen nach Beratung in der Abteilung für Unfallverhütung der Genossenschaftsvorstand drei Preise zu je 300 M., drei Preise zu je 150 M. und sechs Anerkennungen zu je 50 M. verteilt habe.

Neu hinzugekommen seien für die Entschädigungspflicht die Wegeunfälle, die besonders eingehende Feststellungen verursachten. Ueberhaupt habe die Verwaltungsarbeit unter der Geltung des neuen Gesetzes bedeutend zugenommen, wie schon aus der Zahl der Eingänge und Entschädigungsanweisungen (Seite 46) ersichtlich sei. Die Steigerung der Umlage um 5,4 % gegen das Vorjahr halte sich, verglichen mit anderen Berufsgenossenschaften in mäßigen Grenzen; dasselbe könne von den Verwaltungskosten gesagt werden, die 7,9 % der Gesamtumlage betrugen gegenüber 7,8 % im Vorjahr.

Der Bericht wird hierauf ohne weitere Erörterung einstimmig genehmigt.

2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1926.

Der Herr Vorsitzende legt die Jahresrechnung für 1926 vor und gibt Kenntnis von dem Bericht des Revisors der berufsgenossenschaftlichen Zentralrevisionsstelle sowie von dem Vermerk des Rechnungsprüfungsausschusses über den Richtigbefund der Rechnung.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung und genehmigt gleichzeitig die bei den Spalten 31, 36, 37 und 40 vorgekommenen Kreditüberschreitungen.

3. Aufstellung des Voranschlags für 1928.

Der vom Genossenschaftsvorstand aufgestellte Entwurf eines Voranschlags für 1928 wird vom Geschäftsführer vorgetragen und in den einzelnen Spaltensummen erläutert. Er schließt mit einer Gesamtsumme von 102 500 RM. ab und findet die Zustimmung der Versammlung. Eine Ausfertigung des Voranschlags ist der Originalniederschrift beigefügt.

4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1927.

Nach Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird an Stelle des verstorbenen Herrn Direktors Stäbe, Aschaffenburg, Herr Direktor Willi Bracht, Aschaffenburg, als Ersatzmann gewählt. Im übrigen werden die seitherigen Mitglieder und Ersatzmänner wiedergewählt.

Der Ausschuß besteht hiernach aus folgenden Herren:

Mitglieder: 1. Wilh. Euler jr., Bensheim; 2. Adolf Glatz, Heidenfels; 3. Ad. Hoffmann, Mainz-Kostheim.

Ersatzmänner: 1. Dr. Bloch, Okriftel am Main; 2. Dir. Willi Bracht, Aschaffenburg; Ing. Otto Küstner- Hanau am Main.

5. Aenderung der Satzung und Wahlordnung.

Durch das neue Wahlgesetz sind Aenderungen in der Satzung und Wahlordnung notwendig geworden. Der Genossenschaftsvorstand schlägt in Anlehnung an die vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften gemachten Vorschläge folgende Aenderungen vor

Satzung:

§ 7 Abs. 4: Die Worte „vier Jahre" werden geändert in „fünf Jahre" (Wahlzeit für die Vertreter zur Genossenschaftsversammlung).

§ 15 Abs. 1: Desgleichen. (Wahlzeit für die Genossenschaftsvorstandsmitglieder.)

§ 15 Abs. 4: Die Sätze 2 und 5 werden gestrichen.

§ 16 Abs. 1: Die Worte „zwei Jahre" werden geändert in „fünf Jahre" (Wahlzeit für den Vorsitzenden und seine Stellvertreter).

§ 25 Abs. 2: Der zweite Satz „Einer Ergänzungswahl bedarf es nur, wenn die Zahl der Mitglieder (des Sektionsvorstandes) unter drei sinkt" wird gestrichen.

Wahlordnung:

Anstelle des Wortes „Wahlvorschlag" wird überall das Wort „Vorschlagsliste" gesetzt.

§ 5 Abs. 2: (Betr. Bekanntmachung der Wahl) Hinter „zur Einreichung der weiteren Vorschlagslisten" ist einzufügen „durch wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern oder durch Verbände solcher Vereinigungen".

§ 7 Abs. 1: Statt „Der Vorstand hat einen Wahlvorschlag auszustellen" ist zu setzen „Der Wahlvorstand hat im Auftrag des Genossenschafts-(Sektions-)Vorstandes eine Vorschlagsliste aufzustellen". Ferner statt „Weitere Wahlvorschläge können von den Wahlberechtigten aufgestellt werden" muß es heißen „Weitere Vorschlagslisten können wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbände solcher Vereinigungen aufstellen".

§ 7 Abs. 2: Der Satz 1 (betr. Mindestzahl der Unterschriften für Wahlvorschläge) wird gestrichen.

Der 2. Satz erhält folgende Fassung: „Unterzeichnet eine Vereinigung oder ein Verband mehrere Vorschlagslisten, so wird sein Name nur auf der zuerst eingereichten Vorschlagsliste gezählt und auf den übrigen Listen gestrichen. Sind mehrere Vorschlagslisten, die von der gleichen Vereinigung oder dem gleichen Verband unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf derjenigen Vorschlagsliste, welche die Vereinigung oder der Verband binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens zwei Tagen bestimmt. Unterläßt der Unterzeichner eine rechtzeitige Bestimmung, so entscheidet das Los".

§ 7 Abs. 5: Im letzten Satz ist das Wort „Wahlvorschlagsvertreter" zu ersetzen durch „Listenvertreter". Desgl. in § 8 Abs. 1 Satz 1.

§ 8 Abs. 1: Der letzte Satz „Der Name des Unterzeichners ist ersichtlich zu machen" wird gestrichen.

§ 21: Hinter „Feststellung des Wahlergebnisses" ist einzufügen „einschließlich der Niederschrift".

Ferner schlägt der Genossenschaftsvorstand vor, folgende neue Paragraphen zur Ausführung des § 1543 c der Reichsversicherungsordnung gleichfalls in Anlehnung an einen Vorschlag des Verbandes in die Satzung aufzunehmen:

„Der Betriebsunternehmer hat der BG auf Erfordern jederzeit über die Behandlung, den Zustand und die Arbeits- und Verdienstverhältnisse des Verletzten unverzüglich Auskunft zu geben. Die BG kann für die Auskunft ein Muster vorschreiben.

Der Betriebsunternehmer hat die Maßnahmen der BG für die Heil- und Berufsfürsorge für Unfallverletzte zu unterstützen. Das Gleiche gilt für die erste Hilfe bei Unfällen; das Nähere hierüber bestimmen die Unfallverhütungsvorschriften.

Der Betriebsunternehmer hat der unzulässigen Inanspruchnahme eines Nichtarztes (Kurpfuschers, Knochenflickers usw.) durch den Unfallverletzten entgegenzuwirken.

Wenn die BG allgemein oder im Einzelfalle die Untersuchung oder Behandlung eines Unfallverletzten durch einen bestimmten Arzt oder in einer bestimmten Heilanstalt anordnet und den Betriebsunternehmer entsprechend benachrichtigt, so hat der Betriebsunternehmer dafür Sorge zu

Digitized by Google

tragen daß der Verletzte und die die erste Hilfe leistende Person (Stelle) von der Anordnung der BG rechtzeitig Kenntnis erhält. Der Betriebsunternehmer hat den Verletzten anzuhalten, der Anordnung der BG Folge zu leisten.

Das für die Zuziehung des Arztes oder die Ueberführung in eine Heilanstalt etwa notwendige Fuhrwerk hat der Unternehmer entweder selbst zu stellen oder zu beschaffen. Die Kosten fremden Fuhrwerks können von der BG in angemessener Höhe ersetzt werden.

Der Betriebsunternehmer hat darauf zu achten, daß der Verletzte ärztlichen Anordnungen, die zur Kenntnis des Unternehmers gelangen, nicht zuwider handelt. Geschieht das doch oder läßt sich der Verletzte von einem Nichtarzte behandeln, so hat der Betriebsunternehmer der BG unverzüglich Mitteilung zu machen.

Der Betriebsunternehmer darf Unfallverletzte während der ärztlichen Behandlung nur beschäftigen, soweit es der Arzt zuläßt.

Das Vorstehende gilt entsprechend, wenn der Betriebsunternehmer selbst verletzt und für seine Person auf Grund der Reichsversicherungsordnung versichert ist."

Sämtliche Vorschläge werden von der Genossenschaftsversammlung einstimmig gebilligt.

Gleichzeitig wird der Vorstand ermächtigt, die sich etwa aus den Verhandlungen mit dem Reichsversicherungsamt noch als notwendig oder zweckmäßig erweisenden Aenderungen selbständig namens der Genossenschaftsversammlung vorzunehmen.

6. Aenderung der Dienstordnung.

Vom Reichsversicherungsamt sind die Berufsgenossenschaften ersucht worden, ihre Dienstordnungen einer Nachprüfung zu unterziehen, insbesondere im Hinblick auf eine vom Reichsversicherungsamt ergangene Entscheidung betreffend den Einfluß von Tarifübereinkommen auf die Bestimmungen der Dienstordnung. Nach dieser Entscheidung gehen positive Bestimmungen der Dienstordnung den Bestimmungen eines Tarifübereinkommens, auch wenn dasselbe für verbindlich erklärt ist, vor. Der Genossenschaftsvorstand hat sich für eine Neufassung der Dienstordnung in Anlehnung an die Vorschläge des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Berufsgenossenschaft und der berufsgenossenschaftlichen Vereinigung für Besoldungsfragen schlüssig gemacht; nur bezüglich der Einfügung der Reichsbesoldungsordnung in die neue Dienstordnung schweben noch Verhandlungen.

Die Versammlung beschließt, die Vorschläge des Vorstandes, wie sie in der Urschrift dieser Niederschrift beigefügten Fassung enthalten sind, mit der Maßgabe zu genehmigen, daß an die Stelle der §§ 7—10 die auf die Reichsbesoldungsordnung bezüglichen Bestimmungen eingefügt werden, deren Wortlaut noch nicht feststeht.

Gleichzeitig ermächtigt die Versammlung den Vorstand, die endgültige Fassung der Dienstordnung namens der Genossenschaftsversammlung zu beschließen unter Vornahme derjenigen Aenderungen, die sich etwa bei den Verhandlungen mit dem Reichsversicherungsamt noch als notwendig ergeben sollten.

7. Niederschlagung zuvielgezahlter Rentenbeträge.

Es handelt sich um folgende Fälle: 1. Adam Keim 261,83 M., 2. Kurt Reiß 20 M., 3. Joh. Wroblewski 21,47 M., 4. Albert Emmrich 12,95 M., 5. F. Hüfner 30 M., 6. Rudolf Haspel 30,67 M., 7. K. Glinka 77,28 M., 8. M. Hamacher 31,82 M., 9. Hrch. Ix 130 M., 10. Friedr. Laier 31,86 M.

In dem Falle unter 1 war dem Verletzten vom Oberversicherungsamt eine Rente zugesprochen, die auf Rekurs der Genossenschaft wieder aberkannt wurde. In den anderen Fällen ist die Zuvielzahlung durch Zahlung von Rentenvorschüssen, Weitererhebung der Rente nach Ableben des Rentenberechtigten durch die Witwe u. dgl. entstanden. In allen Fällen haben die Sektionen die Niederschlagung empfohlen.

Nach dem Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig die Niederschlagung der zuvielgezahlten Beträge beschlossen.

8. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

a) Kocherzerknall bei der Firma Hoesch, Heidenau.

Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Genossenschaft sich infolge des schweren Explosionsunglücks bei der Firma Hoesch eingehend mit der Verhütung derartiger Unglücksfälle befaßt habe, ebenso wie die Behörden und Presse. Der Genossenschaftsvorstand habe in seiner gestrigen Sitzung sich über eingehende Maßnahmen, die er seitens der Berufsgenossenschaft für notwendig hält, schlüssig gemacht. Als solche seien folgende in Aussicht genommen:

An die Zellstoffabriken sollen folgende Anweisungen ergehen:

1. Zur Feststellung der Betriebssicherheit der vorhandenen Kocher:

   Bei allen Sulfitzellstoffkochern des Reiches soll durch den zuständigen Dampfkesselüberwachungsverein, soweit Bau- und Betriebsverhältnisse es ihm notwendig erscheinen lassen, innerhalb einer Frist von sechs Monaten eine Prüfung der Betriebssicherheit im Sinne der Richtlinien zu 1 a und 1 b des technischen Rates des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vorgenommen werden.

   Die Vornahme einer amtlichen Druckprobe auf das 1½ fache des zugelassenen Betriebsdrucks, wobei eine Entfernung der Auskleidung nicht erforderlich ist, ist als ausreichende Feststellung anzuerkennen.

2. Auf Grund der §§ 1, 98 und 99 unserer Unfallverhütungsvorschriften werden an alle Zellstoffabriken folgende Anweisungen gegeben:

   a) Sulfitzellstoffkocher sind jeweils, längstens in vierwöchigen Zwischenräumen, durch einen geeigneten, von der Fabrikleitung zu bestellenden Werksbeamten darauf zu untersuchen, ob Undichtigkeiten des inneren Schutzmantels oder sonstige Mängel am Kocher eingetreten sind. Das Ergebnis einer solchen Untersuchung ist von dem Werksbeamten in das nach § 97 UVV vorgeschriebene Revisionsbuch für Dampffässer einzutragen.

   b) In allen Fällen, in denen Teile der inneren Auskleidung zum Zweck der Reparatur des Kochermantels entfernt werden, ist der zuständige Kesselrevisionsbeamte so frühzeitig zu verständigen, daß er vor der Erneuerung der inneren Auskleidung den Kocher untersuchen und gegebenenfalls Weiteres veranlassen kann.

   c) Jeder Sulfitzellstoffkocher ist während des Betriebes an einen geeigneten, selbstaufzeichnenden Druckmesser anzuschließen und mit einer Signalvorrichtung zu verbinden, die bei Ueberschreitung des zulässigen Druckes um mehr als $^2/_{10}$ Atmosphäre in Wirksamkeit tritt.

   d) Beim Inbetriebsetzen neuer oder vorübergehend stillgelegter Kocher, desgleichen bei Wiederinbetriebnahme nach mehrtägigen oder längeren Unterbrechungen ist zur Fernhaltung gefährlicher Spannungen beson-

Digitized by Google

dere Vorsicht zu üben, der Druck im Kocher und seine Erwärmung langsamer als sonst zu steigern.

e) Alle in Betrieb befindlichen Sulfitstoffkocher müssen auf das sorgfältigste vor kalter Zugluft geschützt sein.

f) In der Nähe der Signalvorrichtung ist durch Anschlag darauf aufmerksam zu machen, daß die unbefugte Außerbetriebsetzung der Signalvorrichtung mit den schärften zulässigen Strafen, mindestens aber mit einer Geldstrafe von 25 M. in jedem Einzelfalle belegt wird.

An das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium soll ein entsprechendes Scheiben gerichtet werden.

Der Herr Vorsitzende bemerkt noch, daß die Maßnahmen unter Zuziehung maßgebender Vertreter der Zellstoffindustrie einstimmig gutgeheißen worden seien. Der Vorstand lege großen Wert darauf, daß auch die Genossenschaftsversammlung denselben zustimme.

Die Genossenschaftsversammlung nimmt von diesen Mitteilungen mit allgemeiner Zustimmung Kenntnis.

b) Nachprüfung des Gefahrtarifs.

Herr Dr. Meesmann berichtet über die bevorstehenden Arbeiten zur Nachprüfung des Gefahrtarifs. Der jetzige Tarif gelte bis einschließlich 1927, so daß im nächsten Jahre eine Nachprüfung vorzunehmen sei. Nach Beschluß des Genossenschaftsvorstandes soll eine Unfallstatistik zu diesem Zwecke angefertigt werden, die sich nicht mehr wie früher auf die ganze Zeit seit Bestehen der Genossenschaft, sondern nur auf die letzten 25 Jahre erstrecken soll. Dabei müßten die Inflationsjahre, als welche der Verband und das Reichsversicherungsamt die Jahre 1920—1924 einschließlich bestimmt habe, außer Betracht bleiben, so daß die Statistik die Jahre 1897 bis 1926 (mit Ausscheidung der Jahre 1920—1924) umfassen werde. Die Beschränkung auf 25 Jahre erfolge in der Erwägung, daß die technischen Aenderungen in der Industrie mehr wie bisher berücksichtigt werden müßten. Eine weitere Abkürzung der statistischen Periode sei aber nicht tunlich, weil die Entschädigungen aus den alten Unfällen noch zum großen Teil auf Jahrzehnte weiterlaufen.

Aus Kreisen der Holzschleifereien sei der Wunsch geäußert worden, die Gefahrziffer für diesen Betriebszweig, die jetzt 12 betrage, herabzusetzen. Der Vorstand werde diesen Wunsch gern prüfen, doch müsse das Ergebnis der Statistik abgewartet werden. Auch wenn sich bei der neuen Statistik für die Holzschleifereien eine etwas höhere Gefahrziffer wie für die anderen Betriebsgruppen ergebe, könnte die Genossenschaftsversammlung eine Gleichstellung beschließen, wenn dieselbe für angezeigt gehalten wird und die übrigen Gewerbszweige dagegen keinen Widerspruch erheben. Bei der verhältnismäßig kleinen Gruppe der Holzschleifereien — ihre Löhne betragen etwa 8% der Gesamtlöhne der Genossenschaft — würden dadurch die Beiträge der übrigen Gewerbszweige jedenfalls nur eine unbedeutende Erhöhung erfahren.

Der Herr Vorsitzende bemerkt noch, daß man im Genossenschaftsvorstand durchaus geneigt sei, die Gefahrziffer der Holzschleifereien der Ziffer der Papier- und Zellstoffabriken gleichzusetzen, daß aber hierüber, wie schon ausgeführt, erst im nächsten Jahre Beschluß gefaßt werden könne.

Im Anschluß hieran nimmt Herr Diamant noch das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Oeffentlichkeit und das Parlament viel zu wenig über das Wesen und die Tätikeit der Berufsgenossenschaft unterrichtet sei. Es habe sich erst neulich wieder bei den Verhandlungen vor dem Reichswirtschaftsrat über das Arbeitsschutzgesetz ergeben, wo von Gewerkschaftseite die Berufsgenossenschaften heftig angegriffen und namentlich die Zahl der Unfälle mit der Uebermüdung der Arbeiter durch zu lange Arbeitszeit in Verbindung gebracht worden sei. Er sei diesen Ausführungen entgegengetreten und habe auch die Unterstützung einiger Regierungsvertreter gefunden, die die betreffenden Angaben richtig gestellt hätten. Der Vorgang beweise aber, wie notwendig es sei, daß die Berufsgenossenschaften mehr zur Unterrichtung über die wirklichen Verhältnisse beitragen müßten.

Herr Dr. Meesmann bemerkt, daß vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften im letzten Jahre schon viel zur Aufklärung geschehen sei. Man stoße aber häufig, wie er persönlich erfahren habe, auch bei bürgerlichen Zeitungen und Parteien auf Widerstände. Vom Verband sei aber beschlossen worden, die Aufklärung intensiver zu gestalten.

Der Herr Vorsitzende weist noch darauf hin, daß selbst in Kreisen der Berufsgenossenschaft noch eine große Unkenntnis über die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften bestehe; er bittet alle Mitglieder, das Ihrige zur Aufklärung beizutragen.

Zum Schlusse spricht Herr Berger noch dem Vorsitzenden der Genossenschaft, Herrn Kommerzienrat Fritz Steinbock, den herzlichen Dank der Versammlung für seine Mühewaltung im abgelaufenen Jahre aus, worauf der Herr Vorsitzende mit Worten des Dankes an die Herren Teilnehmer um 11½ Uhr die Versammlung schließt.

z. B.

Der Vorsitzende:
gez. Fritz Steinbock.
Der Beisitzer:
gez. Paul Bartsch.
Der Geschäftsführer: Dr. Meesmann.

Handelspolitik.

Japan.

Die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen, über die zuletzt in Nr. 38/26 berichtet wurde, sind, nachdem sie sich über drei Jahre lang hingezogen haben, nunmehr durch Unterzeichnung des Vertrages in Tokio am 20. Juli abgeschlossen worden.

Der neue Vertrag ist auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung aufgebaut. Tarifabreden sind vorläufig noch nicht getroffen worden, doch soll hierüber noch weiter verhandelt werden. Immerhin gelangt Deutschland jetzt durch die Meistbegünstigung in den Genuß der Frankreich und Italien gegenüber zugestandenen Vertragstarife.

Ein völliges Verbot der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen wurde deutscherseits erstrebt, aber nicht erreicht, doch besteht eine gewisse Sicherung für Deutschland gegen Erlaß von Einfuhrverboten, die den Handel empfindlich treffen, darin, daß der Vertrag in diesem Fall sofort mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden kann. Der Vertrag hat sonst zunächst dreijährige Geltungsdauer, indem er erstmalig nach 2½ Jahren mit sechsmonatiger Frist, dann jederzeit unter Einhaltung dieser Frist wieder gekündigt werden kann. v. W.

Schiedsspruch für die deutsche Papierindustrie.

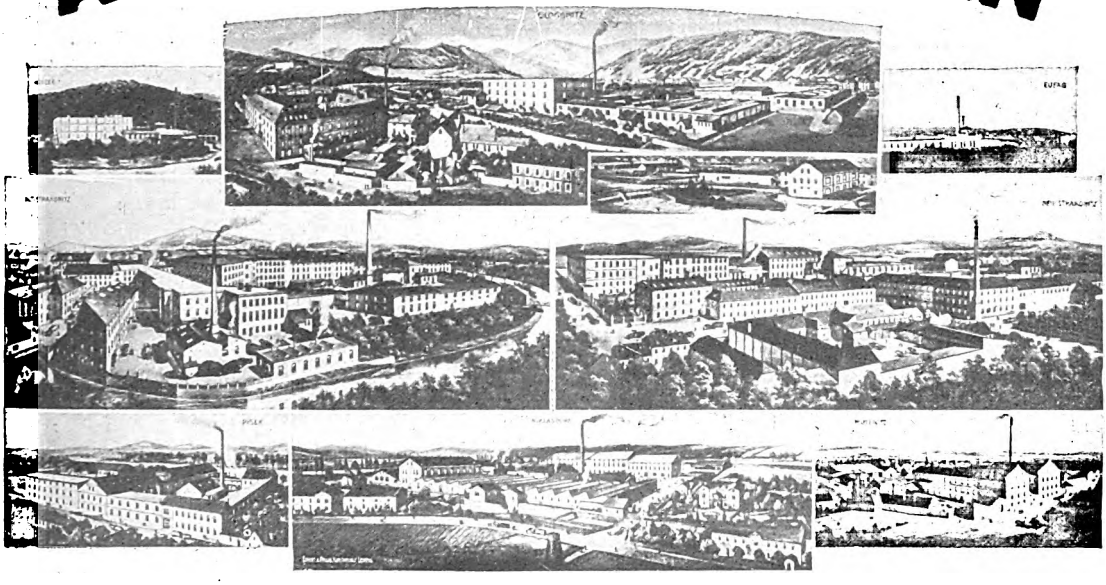
In dem Manteltarifstreit in der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie wurde am 12. Juli d. J. unter einem vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichter ein Schiedsspruch gefällt, der die Umwandlung der zum Teil noch bestehenden zwei Schichten vorsieht. Der Schiedsspruch ist von beiden Parteien angenommen worden. (Berliner Börsenztg. 22. Juli.)

(Fortsetzung des Wirtschaftlichen Teils Seite 548.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 24. Juli 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	75.—	b.	82.—
Altweiß I	49.—	b.	52.—
Altweiß II	39.—	b.	41.—
Altweiß III	21.—	b.	23.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.—
Hell Kattun	21.—	b.	23.—
Mittel Kattun	14.—	b.	14.25
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	15.—	b.	16.—
Dunkel Halbtuch	13.50	b.	14.—
Weiß Leinen I	50.—	b.	51.—
Weiß Leinen II	39.—	b.	41.—
Grau Leinen	35.—	b.	36.—
Kragen und Manschetten	44.—	b.	46.—
Jute	9.75	b.	10.25
Bunte Putzlappen	36.—	b.	39.—
Weiße Putzlappen	62.—	b.	64.—
Ungeteert Manilatau I	24.—	b.	26.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	21.—
Manila Netze, hell	10.—	b.	13.—

Papierholz. Richtpreise vom 9. Juli 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 19.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 13.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b. 15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b. 13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	146.—	bis	152.— Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	156.—	bis	162.— Kc.
Oderberg	122.—	bis	128.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . $ 3.65 bis 3.80

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. Juli 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.35	bis	1.65
„ „ Haferstroh	etwa —.90	bis	1.15
„ „ Gerstenstroh	—.70	bis	—.90
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Roggenlangstroh	1.75	bis	2.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis	1.50
Häcksel	1.90	bis	2.15

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. Juli 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	28.—
gebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 15. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 61.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	55.—	bis	56.—
Kartoffelstärkemehl superior	52.—	bis	53.50
Kartoffelstärkemehl prima	49.—	bis	51.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 16. Juli 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Caseïn. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Fres. . . 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 23. Juli, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 21. Juli 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 58/60° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 168/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 95/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 143/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 89.-- bis 91.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.— bis 10.25, amerik. 100 kg $ 9.40 bis 9.60.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Juni 27, 100 kg ab Lager Hamburg: RM 34.—.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm . . . 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher . . . . . 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze . . . . . 7.—
Stopfgarn für Naßfilze . . . . . 10.—
Preßfäden . . . . . 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. Juli der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.—	bis 108.—	neue Zinkabfälle 45.— bis 47.—
Altrotguß	95.—	bis 97.—	Altweichblei 41.— bis 43.—
Messingspäne	76.—	bis 78.—	
Gußmessing	77.—	bis 79.—	Aluminiumblechabfälle 98/99% 170.— bis 175.—
Messingblechabf.	90.—	bis 91.—	
Altzink	38.—	bis 40.—	Alte Bronzeslebe 90.—

Digitized by Google

AHV. der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th.

Adressenangabe erbeten:

AH 191 Gelinek, Kurt, bisher Bodenbach a. d. Elbe.
AH 110 Maerzke, Kurt, bisher Pilsen, Hlavkova ulice 4, CSR.
AH 57 Reinhold, Kurt, bisher Wilkau, Kirchstraße Nr. 104 B.

Adressenänderung:

AH 50 Witzsche, Paul, Papierfabrik Köttewitz, Dohna.
AH 133 Wernicke, Karl, Wangen im Allgäu, Cellulosefabrik.

Mitgliederverzeichnis:

Als unbestellbar sind zurückgekommen:

AH 55 Bayer, Carl, Rabenstein b. St. Pölten, N.-Oe.
AH 169 Ehmann, Robert, Pfullingen, angeblich nach Türkheim verzogen.
AH 114 Ley, Wilhelm, Maltsch in Baden, Gasthof zur Linde.
AH 47 Güssow, Bernhard, Zahna, Bez. Leipzig, Bahnhofstr. 31b.
AH 177 Funk, Robert, Biberist, Schweiz, Krs. Solothurn.
AH 194 Raymund, Otto, Salach in Württemberg, Jahnstr. 22.
AH 57 Reinhold, Kurt, Wilkau, Kirchstr. 104 B.
AH 11 Siegrist, Adolf, Balsthal, Schweiz, Krs. Solothurn.

Wir bitten vorstehende Mitglieder um Angabe ihrer Adressen und Anforderung der Hefte bei AH Richter, Rudolf, Hofheim im Taunus, Kapellenstr. 2.

Hauptversammlung.

Wir bitten alle nicht zur Hauptversammlung kommenden Mitglieder auch hierdurch dringend um

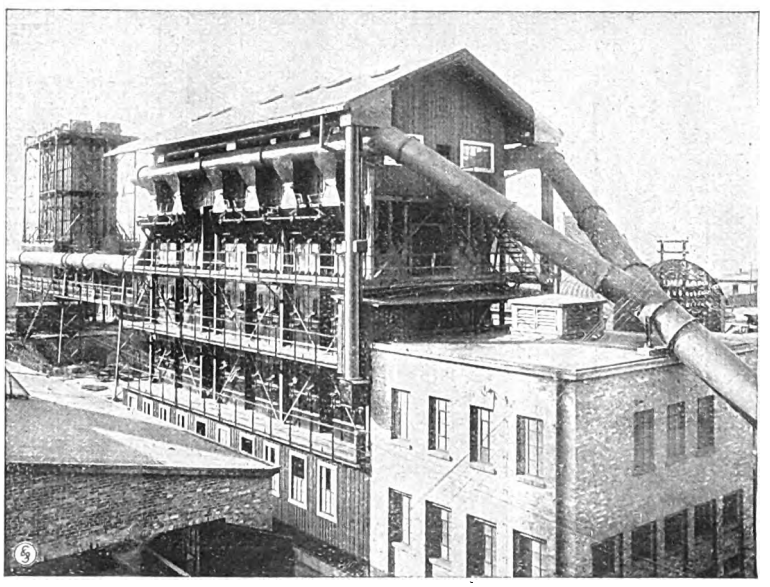
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. Juli	Kurs vom 26. Juli
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23 7/8	23,00
Alfeld-Gronau	2,505	96,50	96,00
Ammend. Papierfb.	4,036	249,25	252,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	138,00	136,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	201,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	13,00
Chromo Najork	1,662	94,00	95,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	155,50	157,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	141,00	140,00
Elsenthal Papier M	0,72	66,25	70,00
Feldmühle	12,815	215 1/8	213,—
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	79,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	63,00	62,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	56,25	55,50
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	145,00	145,00
München-Dachau M	3,01	130,50	130,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	167,50	160,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	—	121,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	99,25	98,00
Reishołz	6,18	277,50	277,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	50,25	49,00
Schles. Cellulose	3,21	158,50	165,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	45,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	88,00	88,00
Thode Papierfb. D	1,125	94,00	92,00
Varziner Papierfb.	5	147,75	145,00
Verein. Bautzner	3,183	70,75	71,00
Verein. Strohstoff D	1,6	—	343,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	108,50	106,00
Zellstoff-Verein	3,8	167,50	166,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	327,75	328,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:

Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Einzahlung eines Festbeitrages an den Vorsitzenden des Festausschusses Herrn Direktor Emil Meienhofer, Heidenau-Nord bei Dresden, Rote Mühle, oder mittels Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 80026.

Beiträge.

Wir machen ausdrücklich letzmalig darauf aufmerksam, daß nicht eingezahlte Beiträge der Jahre 1926 und früher nach der Hauptversammlung letztmalig zuzüglich Kosten durch Nachnahme eingezogen werden, sofern nicht Stundungsantrag mit Begründung und Genehmigung vorliegt. Außerdem werden alle rückständigen Beiträge namentlich in unserer neuen Zeitschrift aufgeführt werden, damit die anderen Mitglieder über die säumigen Zahler ebenfalls orientiert werden.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV. der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Th.

Geschäftsführer: gez. Schürk.

Neuweistritz, den 21. 7. 1927.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Katzenstein & Blank, K.-G., Hannover. Diese in Papiermacherkreisen bekannte Altpapier- und Strohgroßhandlung hat ihrem Mitarbeiter, Herrn Paul Blum, Prokura erteilt.

Verlustabdeckung der Stettiner Papier- und Pappenfabrik. Bei der Gesellschaft dürfte sich für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 voraussichtlich eine Verminderung des im vorigen Jahre ausgewiesenen Verlustes ergeben. Die Bilanzarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Der Verkauf der Koholyt-Aktien, die ursprünglich von der englischen Firma Inveresk Paper Co. Ltd. aus der Stinnes-Masse erworben worden waren und dann einer neugegründeten Holding-Gesellschaft, der International Pulp and Chemical Co. Ltd. übertragen wurden, an einen bisher ungenannten Interessenten scheint jetzt unmittelbar vor dem Abschlusse zu stehen. Die Kaufofferte enthält gewissermaßen als Teil des Kaufpreises eine Klausel, auf Grund deren die neuen Besitzer der Koholyt-Gesellschaft sich zu günstigen Bedingungen und auf lange Frist zur Lieferung von Koholyt-Zellstoff an die Inveresk Paper Co bzw. die sonstigen zu ihrer Interessengruppe gehörigen Papierfabriken verpflichten. Die Aufnahme dieser Klausel war bisher die Hauptschwierigkeit, die dem Abschluß der Verkaufsverhandlungen im Wege steht. Die Inveresk Paper Co. und verschiedene deutsche Interessenten, denen aus Gründen geschäftlicher Politik die Gelegenheit gegeben worden war, einen Teil der Stammaktien der International Pulp Co. zu erwerben, hatte nämlich beschlossen, ohne die Aufnahme einer solchen Klausel keinen Kaufvertrag zu schließen. Infolge der Schwierigkeit, die Vorteile, die aus dieser Klausel entstehen, geldmäßig zu bewerten, werden die Aktien der International Pulp Co. zunächst von der Inveresk Paper Co. übernommen werden. Diese hat gestern den Aktionären der International Pulp Co. ein Angebot auf Uebernahme ihrer Aktien gemacht, und zwar werden auf je fünf Aktien, die über je 1 Pfund Sterling nominell lauten, eine Stammaktie zu 1 Pfund Sterling sowie 5½ %ige Vorzugsaktien zu je 1 Pfund Sterling der Inveresk Paper Co. angeboten. Außerdem wird eine Barauszahlung von je 5 Pfund Sterling auf fünf Aktien der International Pulp Co. sowie 5 Schilling in bar gewährt. (Berl. Tgbl., 25. Juni.)

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Der Chemikalienverbrauch der amerikanischen Zellstoff- und Papierindustrie.

Dem „Chemical and Metallurg. Engin." entnehmen wir die folgenden Ausführungen:

Trotz der in den letzten Jahren gesteigerten Produktion von Zeitungspapier in Kanada ist die Produktion von Zellstoff und Papier in den Vereinigten Staaten gestiegen.

Die Produktion von Zellstoff betrug in den Jahren 1924 und 1925 nach dem Zensusbericht der Vereinigten Staaten:

	1925	1924
Holzschliff	1 629 689 t	1 643 283 t
Sulfitzellstoff	1 447 191 t	1 336 551 t
Natronzellstoff . . .	472 647 t	440 697 t
Sulfatzellstoff . . .	414 690 t	302 735 t
Insgesamt:	3 962 217 t	3 723 266 t

Der Chemikalienverbrauch der Zellstoff- und Papierindustrie hat mit der Steigerung der Produktion von Fertigerzeugnissen bedeutend zugenommen. Nähere Einzelheiten über die wichtigsten der verbrauchten Chemikalien zeigt die folgende Tabelle.

Die Angaben für Kolophonium (1924 und 1925) stammen vom Bureau of Chemistry; die übrigen Angaben beruhen auf Schätzungen von Privatpersonen oder Berechnungen unter Zugrundelegung der angewandten Verfahren und der erzielten Produktion.

Chemikalienverbrauch der amerikanischen Zellstoff- und Papierindustrie:

	1924	1925	1926
	1000 t	1000 t	1000 t
Kalzinierte Soda . . .	60	75	80
Aetznatron	5	9	10
Flüssiges Chlor	21	36	40
Chlorkalk	90	57	51
Aluminiumsulfat . . .	87,5	99	102
Natriumsulfat	75,6	103	106
Schwefel	210	230	240
Kolophonium	68	78	81
Kasein	14,5	16,5	17,5

Die großen Mengen Schwefel dienen hauptsächlich zur Herstellung des Sulfitzellstoffs, da zur Herstellung von 1 short t Sulfitzellstoff etwa 250 lbs. Schwefel benötigt werden. Aus der für das Jahr 1925 vom Zensus angegebenen Produktion von 1 447 191 short t berechnet sich demnach ein Schwefelverbrauch von mehr als 180 000 t für diese Zwecke. Der Rest wird für verschiedene andere Zwecke verbraucht.

Der Verbrauch von Natriumsulfat beträgt etwa 500 lbs. per Tonne Zellstoff. Da die Produktion von Sulfatzellstoff im Jahre 1925 412 690 t betrug, ergibt sich hieraus ein Verbrauch von 103 000 t Natriumsulfat.

Von dem gesamten amerikanischen Kaseinverbrauch, der sich aus Einfuhr plus inländischer Produktion berechnet, entfallen fast 80 % auf die Papierindustrie.

Die Produktion von flüssigem Chlor wird auf etwas über 60 000 t geschätzt, von denen etwa 65 % von der Zellstoff- und Papierindustrie aufgenommen werden.

Die Verwendung von Chlorkalk ist im Gegensatz zu der von flüssigem Chlor im letzten Jahre auf beinahe die Hälfte des Verbrauchs von 1924 zurückgegangen. Bei der Berechnung des gesamten Chlorverbrauchs (flüssiges Chlor und wirksames Chlor im Chlorkalk) ist zu berücksichtigen, daß eine Tonne flüssiges Chlor fast drei Tonnen Chlorkalk ersetzt.

(„Die Chemische Industrie" 1927, Nr. 19.

Digitized by Google

Tschechoslovakei.
Steigerung des Papierexportes im verflossenen Jahre.

Im Jahre 1926 war ein Aufschwung des Papierexportes zu verzeichnen. Er betrug 126 633 t, dem gegenüber bezifferte sich die Einfuhr nur auf 10 713 Tonnen. Cellulose wurden 77 661 t im Werte von 73 Millionen Kc. eingeführt (gegenüber 1925 ein Zuwachs von 5888 t). Auf diesem Gebiete bessert sich auch die Ausfuhr im laufenden Jahre, die Exporte erreichten einen Wert von 173 Millionen Kc. An Packpapier wurden im Jahre 1926 insgesamt 19 378 t im Werte von 59,3 Millionen Kc. exportiert (plus 5280 t und 6,9 Millionen Kc.). Im heurigen Jahre wurden in der ersten Vierteljahrsperiode bereits um 1000 t mehr ausgeführt, als im gleichen Zeitraume des Jahres 1926. An Zeitungspapier wurden 17 270 t im Werte von 46,4 Millionen Kc. (im Jahre 1925 insgesamt 16 490 t im Werte von 40,9 Millionen Kc.) ausgeführt und Zigarettenpapier 250 t im Werte von 3,9 Millionen Kc gegenüber 329 t im Jahre 1925. Der gesamte Papierimport betrug 1926 8 % des gesamten tschechoslovakischen Exportes. Industriekreise verweisen darauf, daß sich durch den Abschluß geeigneter Handelsverträge der Export noch wesentlich bessern ließe, so daß die Papierindustrie einen namhaften Aktivposten in der tschechoslovakischen Handelsbilanz bilden könnte.

Für den Bau von Papierfabriks-Nebenmaschinen

wie **Holländer, Kollergänge etc.** suchen wir einen erfahrenen, selbständig arbeitenden

Ingenieur

zum Eintritt am 1. Oktober 1927

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. unter **P. F. 241** an die Expedition dieses Blattes erbeten

Maschinen zur Herstellung von Handpappe

bezw. zur Wicklung v. Rohstoffen gesucht, gebraucht oder neu. Angebote an

Carl Friedr. Schmidt
Berlin SW 48, Friedrichstr. 239.

Großes Spezial-Werk

sucht tüchtigen selbständig arbeitenden

Ingenieur für den Bau von Maschinen für Holzschleifereien

Eintritt 1. Oktober 1927

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. unter **P. F. 242** an die Expedition dieses Blattes erbeten

Die Inhaberin des Patentes
D. R. P. 378 257
Ritz- und Nutmaschine für Pappe
wünscht zwecks gewerblicher Verwertung ihrer Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbindung zu treten. Gefl. Anfragen unter **J. S. 5374** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Gelegenheitskauf! Fabrikneue
Schraubenflaschenzüge
mit Selbsthemmung, System Lüders, Fabr. Carlshütte:

St.	Trgf. kg	Hub m	St.-P.	St.	Trgf. kg	Hub m	St.-P.
2	500	3	47,50	7	3000	3	97,50
2	500	6	59,50	1	3000	4	105,50
9	1000	3	58,75	1	3000	5	115,—
9	1000	5	70,05	6	3000	6	123,75
9	1500	3	67,50	22	4000	3	117,—
6	1500	4	74,15	27	4000	5	138,—
1	1500	5	80,80	10	4000	6	150,—
1	1500	6	87,45	8	6000	3	180,—
12	2000	3	81,25	2	6000	5	210,50
6	2000	4	88,90	4	6000	6	228,—
3	2000	5	96,55	5	7500	4	232,85

Auf alle Preise von 500 kg bis 2000 kg Tragfähigkeit 30 % Rabatt, auf alle übr. Größen 35 % Rabatt. Bei Barzahlung 5 % Sondervergütung. Lieferung sofort ab Lager Nürnberg.

Gustav Beck, Nürnberg, Breite Gasse 32.

Werkführer, Betriebsleiter

Erfahrener, gewissenhafter Papiermacher im besten Mannesalter, mit bester Allgemeinbildung, guten kaufmännischen und technischen Kenntnissen, zur Zeit Oberwerkführer in großem Betrieb, auf Rohpappe, ordinäre und bessere eins'gl. Packpapiere Druckpapier, Seiden- u. fettd. Papiere, Zellstoffwatte gut eingearbeitet, vertraut mit moderner Betriebsführung,

sucht ehestens passende Tätigkeit in größerem oder kleinem Werk.

Gefl. Angebote unter P. F. 239 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht!
PAPIER-FABRIKANT

kompl. und defekte Bände. Ankauf wissenschaftlicher Zeitschriften stets.

G. E. Stechert & Co., Leipzig
Hospitalstraße 10.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie — nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C 1

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

Die Papierproduktion der U. S. A im Mai 1927.

Die Papierproduktion der Vereinigten Staaten bezifferte sich im Mai 1927 auf 543 592 t. Beim Vergleich mit dem Vormonat ergibt sich ein Rückgang um 3 %, nachdem die Aprilziffern um 6 % hinter dem Märzergebnis zurückgeblieben war.

	Zahl d. Fabrik.	Produkt. i. Netto t.	Verschiff. i. Netto t.
Zeitungspapier	71	127 395	126 984
Bücherpapier	62	85 062	82 125
Pappen	111	185 756	184 707
Umschlagpapiere	75	49 283	46 934
Tüten	23	12 045	11 618
Feines Druck- u. Schreibpapier	73	30 509	30 147
Seidenpapier	53	14 885	13 778
Tapetenpapier	9	4 788	4 872
Filzpapier	13	10 816	11 564
Andere Sorten	60	23 058	22 466
		543 592	535 195

Die Erzeugung von Zellstoff umfaßte im Berichtsmonat 211 549 Netto-t. Auf den heimischen Verbrauch entfielen davon 182 009 Netto-t, während 15 148 Netto-t zur Ausfuhr gelangten. Gegenüber der Aprilproduktion ist ein Rückgang um 3 % festzustellen. Ml.

Einschränkung der Papiereinfuhr nach Rußland.

Nach dem Plan des Obersten Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion soll die Produktion der russischen Papierindustrie im Jahre 1927/28 im Vergleich zum laufenden Wirtschaftsjahr um 20 Proz. gesteigert werden. Die gesteigerte Produktion werde ermöglicht durch die aus dem Auslande eingetroffenen neuen Maschinen und Anlagen. Die gesteigerte Produktion von Papier und verwandten Erzeugnissen in der heimischen Industrie ist vor allem auf die Einschränkung der Einfuhr dieser Erzeugnisse aus dem Auslande gerichtet. Obgleich im ersten Jahre die Einfuhr noch nicht im selben Maße eingeschränkt werden soll, wie die Produktion steigen wird, ist dennoch mit einem Rückgang der Papiereinfuhr im nächsten Wirtschaftsjahr um etwa 15 Proz. zu rechnen. (Tägliche Rundschau, 21. Juli.)

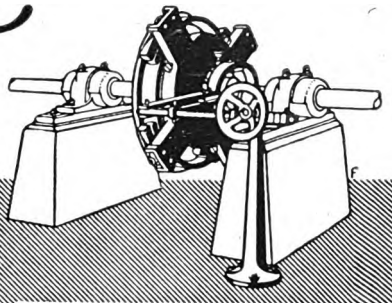
Druckfehlerberichtigung.

Zu den „Bestellungen der Papierindustrie der U. d. S. S. R." (Nr. 11 der „Bumaschnaja Promischlennost"): Die Kartonmaschine der Nishegorodsky G. S. N. H. ist bei der Firma Linke-Hofmann, welche die ganze Einrichtung geliefert hat, bestellt worden.

Beilagen-Hinweis.

Wir verweisen auf den inliegenden Prospekt der Firma **Franz J. R. Heinrich, Hannover,** über **Treibriemen.** Die genannte Firma beliefert den größten Teil der deutschen und im umfangreichen Maße die ausländische Papier- und Cellulose-Industrie. — Insbesondere in **Gummi- und Balata-Treibriemen** dürfte diese Firma nicht so leicht durch die Konkurrenz hinsichtlich Qualität und Preis geschlagen werden.

Eisenmatthes



Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet Ingenieurbüro
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

PUNKTE DES COPES-REGLERS

2 Veränderlicher Wasserstand – Speicherwirkung

Bei Belastungsänderungen wird durch weitgehende Ausnutzung der Speicherfähigkeit des Kessels der Dampfdruck konstant erhalten, die Anpassungsfähigkeit des Kessels an den Betrieb erhöht.

3. .....
4. .....
1. Kontinuierliche Speisung

DEUTSCHE EVAPORATOR-A.-G., BERLIN W. 15

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★

mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 7. AUGUST 1927 NUMMER 32

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Neuheiten auf dem Gebiet der Lösungsmittel und Weichhaltungsmittel für Celluloseester ..... Seite 497
Bayerische Papiergeschichte ..... Seite 501
Harzleimung von Papier ..... Seite 503
Bücherschau / Zeitschriftenschau ..... Seite 506
Patent-Umschau ..... Seite 507

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Juli 1927 . Seite 553
Neuregelung der Eisenbahngütertarife ..... Seite 553
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. . Seite 553
Herabsetzung der Gebühren für Privatgleisanschlüsse .... Seite 554
Sonderfahrt der Papierfabrik Otto Günther, Greiz zur Dresdener Papierausstellung ... ... Seite 554
Der neue Gesamtarbeitsvertrag (Reichstarifvertrag) ..... Seite 555
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 558
Börsenbericht ... . Seite 559
Geschäftsnachrichten ..... Seite 559
Kleine Mitteilungen ..... Seite 561

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juli.

Die Wirtschaftslage der papiererzeugenden Industrien ist gegen den Vormonat im wesentlichen unverändert. Die Betriebswasserverhältnisse waren im allgemeinen gut, zum Teil allerdings durch Hochwasser gestört.

Neuregelung der Eisenbahngütertarife.

Die Neuregelung der Eisenbahngütertarife, über die in Nr. 29 d. Ztschr. eingehend berichtet wurde, ist mit dem 1. August d. J. in Kraft getreten.

v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 42. Ausländische Kaufgesuche*).

Unter Bezugnahme auf Nr. 41 unserer Mitteilungen (siehe Nr. 30/27 d. Ztschr.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 770. Papier und Karton. — Fabrikofferten an Vertreterfirma in Damaskus (Syrien). — Bankref. — Korr.: F.

53 774. Papiere, Tapeten. — Valparaiso (Chile). — V. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 777. Papier und Papierwaren. — Konstantinopel. — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: D.

53 779. Seidenpapier und weiße Kreppservietten. — Offerten von Fabriken, die gegen 60 Tage Sichtakzept oder gegen Dokumente in Montevideo liefern, an deutsche Firma in Montevideo. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

53 780. Krepp-Papier. — Fabrikvertretungen sucht Firma in Madrid. — Ref. — Korr.: Sp.

53 786. Seidenpapier als Futter von Briefumschlägen. — Zaragoza (Spanien). — V. — Deutsche und Bankref. — Korr.: Sp.

53 808. Schreib-, Druck- und Packpapier, Schreibwaren und Bürobedarf. — Asmara (Eritrea). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: I.

53 810. Zeitungsdruckpapier. — Fabrikofferten. — New Orleans (U. S. A.). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 811. Papier aller Art für Japan. — Bemusterte Offerte nach Hamburg erbeten.

53 814. Papier, Schreibwaren. — Bemusterte Offerten erbeten. — Vertretungen auf Kommissionsbasis übernimmt Firma in Lahore (Indien). — Bankref. — Korr.: E.

*) Anfragen nach den Chiffreadressen sind direkt an den Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, unter Beifügung des Rückportos zu richten.

Digitized by Google

Herabsetzung der Gebühren für Privatgleisanschlüsse.

Gleichzeitig mit der Neuregelung des Eisenbahngütertarifs, über die in Nr. 26 d. Bl. eingehend berichtet wurde, sind auch die Gebühren für die Bedienung der Privatgleisanschlüsse herabgesetzt worden. Demnach gelten ab 1. August 1927 folgende neuen Gebühren:

A. Bahnhofsanschlüsse.

Entfernung	Jährlicher Wagenverkehr					
	1—3000		3001—10000		über 10000	
	Kohle	alle übrigen Güter	Kohle	alle übrigen Güter	Kohle	alle übrigen Güter
	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.
	für einen beladenen Wagen					
bis 1 km einschl....	105	110	85	90	60	65
über 1—2 km einschl.	130	140	105	110	75	80
„ 2—3 „ „	160	170	125	135	95	100
„ 3—4 „ „	185	200	145	155	110	115
„ 4—5 „ „	215	230	165	175	125	135
„ 5—6 „ „	240	255	190	200	140	150
„ 6—7 „ „	265	285	210	220	155	165
„ 7—8 „ „	295	315	230	245	175	185
für jeden weiteren km mehr..... ...	25	30	20	25	15	20

B. Anschlüsse auf freier Strecke.

Entfernung von Tarifstation bis Mitte Uebergabegleis	Jährlicher Wagenverkehr					
	1—3000		3001—10000		über 10000	
	Kohle	alle übrigen Güter	Kohle	alle übrigen Güter	Kohle	alle übrigen Güter
	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.	Rpf.
	für einen beladenen Wagen					
bis 1 km einschl....	160	170	125	135	90	100
über 1—2 km einschl.	210	225	165	180	125	130
„ 2—3 „ „	280	295	220	235	165	175
„ 3—4 „ „	325	345	255	275	190	205
„ 4—5 „ „	370	395	295	315	220	235
„ 5—6 „ „	420	445	330	355	245	265
„ 6—7 „ „	465	495	365	395	275	295
„ 7—8 „ „	515	545	405	435	305	325
für jeden weiteren km mehr.....	45	50	35	40	30	30

In die Sätze für „alle übrigen Güter" ist die 7 %ige Verkehrssteuer eingerechnet. v. W.

Sonderfahrt der Papierfabrik Otto Günther, Greiz zur Dresdner Papierausstellung am 31. Juli 1927.

Vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt, unternahm Herr Felix Günther mit seiner Familie und seinen Werkangehörigen am Sonntag einen Ausflug zum Besuche der Dresdner Jahresschau. Festlich mit blau-weißen Wimpeln geschmückt und mit dem sinnigen Wappen der Greizer Papiermühle, dem Kollergang, versehen, traf der Sonderzug, der Greiz um 4 Uhr 30 Min. morgens verlassen hatte, gegen 9 Uhr in Dresden ein, wo bereitgestellte Straßenbahnwagen die Ausflügler zur Ausstellung brachten. In einzelnen Gruppen erfolgte die Besichtigung des überreichen Anschauungsmaterials, bis sich um 1 Uhr alle Teilnehmer im großen Restaurationssaale des Ausstellungspalastes zum Festmahle vereinigten. Das Podium, von dem aus eine Kapelle mit frohen Weisen die Tafel würzte, zeigte die blumenumrankten Bilder der Papiermühle, wie sie 1808 aussah, als die Fabrik in den Besitz der Familie Günther überging und wie sie sich heute als gewaltiges Werk dem Beschauer darstellt. Unter den Bildern waren die Photographien der Tochter des Hauses und ihres jungen Gatten angebracht, zu deren Ehrung gewissermaßen als Nachfeier der kürzlich erfolgten Vermählung der Ausflug gemacht wurde.

Während der Tafel richtete Herr Felix Günther an die Anwesenden, deren Zahl etwa 650 betrug, außerordentlich zu Herzen gehende Begrüßungsworte. Er betonte, daß diese Fahrt etwas ganz besonderes sei, eine Leistung, wie sie in der Papierindustrie zum ersten Male ausgeführt würde. An der Ehrentafel hätten die Jubilare um die Familie Platz genommen und er zähle sich mit seinen 33 Dienstjahren an der Spitze des Unternehmens ebenso wie seine Frau dazu, die im Verlaufe von 30 Jahren alle Sorgen mit ihm geteilt und vor allem auch die Verantwortung für das Werk im Kriege getragen habe, wo er fern der Heimat weilte. (Herr Felix Günther geriet im Verlaufe der Kampfhandlungen in Flandern in englische Gefangenschaft. Der Berichterstatter.) Die Dresdner Ausstellung habe allen Teilnehmern gezeigt, wie bedeutend die Papierindustrie sei, wie viele weitere Industrien von ihr abhängen und welche Wichtigkeit dem Papier im Wirtschafts- und Kulturleben zukomme. Mit dem gleichen Stolze, mit dem der Römer sagte: „Civis Romanus sum", könnten wir sagen: „Ich bin ein deutscher Papiermacher". In diesem Sinne brachte Herr Felix Günther sein Hoch aus auf die Greizer Papiermühle, die ihrer aller Mutter sei.

Der kaufmännische Prokurist, Herr Zinke, dankte dann Herrn Günther und seiner Frau Gemahlin mit den hier folgenden Worten:

„Unser verehrter Chef, Herr Felix Günther, hat uns anläßlich der Vermählung seiner Tochter zu einer gemeinschaftlichen Fahrt nach Dresden und zur Besichtigung der Papierausstellung eingeladen, wofür ich ihm hiermit den herzlichsten Dank aller Teilnehmer aussprechen möchte. Wir haben wohl schon öfter gemeinschaftliche Fabrikfeste gefeiert, alle waren sie schön und eindrucksvoll und sind uns in angenehmer Erinnerung geblieben. Aber die Dresdner Tagung ist etwas besonderes, bietet sie uns doch außer der großzügigen Gastfreundschaft und den leiblichen Genüssen die Besichtigung der Ausstellung, die in ihrer Reichhaltigkeit allen neue Anregungen geben wird, wenn wir wieder im Werktagsbetriebe sind. Wir sind hier versammelt als die große Greizer Papiererfamilie und wir wollen Herrn Günther als Vater dieser Familie hier in Dresden erneut unsere Treue und Gefolgschaft aussprechen, in der Hoffnung, daß die Treue und der Zusammenhalt uns auch über weitere schwierige Zeiten hinweghelfen möge. Wer das Glück hatte, so wie ich und viele meiner Mitarbeiter, ein Menschenalter und länger mit Herrn Günther zusammenzuarbeiten und mit ihm an dem gleichen Strange zu ziehen, der wird es empfunden haben, daß wir einen Führer haben, der sich weite Ziele gesteckt hat und der doch darüber das Wohl und Wehe seiner Mitarbeiter nicht aus dem Auge läßt, sondern im Gegenteil sich in väterlicher Weise jedes Einzelnen annimmt und helfend eingreift, wo es irgend möglich ist. Des jungen Ehepaares, das leider verhindert ist, unter uns zu sein, wollen wir besonders gedenken und ich schlage vor, ein gemeinschaftliches Grußtelegramm zu senden. Herrn Günther aber, unserem verehrten Chef, dem Vater der Greizer Papiererfamilie, gestatte ich mir nochmals im Namen aller Anwesenden den herzlichsten Dank für seine Einladung auszusprechen. Wir wünschen der Firma Otto Günther ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen und ihrem Leiter, Herrn Felix Günther, seiner lieben Gattin, den beiden Söhnen und dem jungen Ehepaare Gesundheit, Glück und langes Leben."

Ein Tafellied, von Herrn Gerd Günther verfaßt, unterstrich die Bedeutung des Tages.

Der technische Direktor, Herr Jörg, feierte dann noch in einer Ansprache das junge Paar.

In einzelnen Gruppen begaben sich dann die Anwesenden zur Brühlschen Terrasse, von wo aus ein Extradampfer „Germania" die Teilnehmer unter den Klängen der Kapelle die Elbe aufwärts nach

Digitized by Google

Zschachwitz brachte, wo eine Kaffeetafel stattfand. Unterwegs wurden eine Reihe von Filmaufnahmen gemacht. Bei der Rückkehr in Dresden standen wieder Sonderwagen der Straßenbahn bereit, mit welchen der Hauptbahnhof schnell erreicht wurde, und gegen 8 Uhr abends verließ der Sonderzug wieder die Dresdner Gefilde. Nicht vollständig würde der Bericht sein, wenn der Chronist die aufopfernde Tätigkeit des Organisators der Fahrt, des Herrn Schmidt, verschweigen würde.

Soweit festzustellen war, hat die Fahrt, was sie ja auch bezwecken sollte, jedem Teilnehmer außerordentlich gefallen und ihm eine Fülle von Anregungen für die Tagesarbeit gegeben. Es fand jeder einzelne schnell in der Ausstellung sein Spezialgebiet, dem er erhöhtes Interesse entgegenbrachte, so daß von verschiedenen Seiten der Wunsch laut wurde, sich noch einmal, aber mit mehr Ruhe und Konzentration, dieses Sondergebiet gründlich anschauen und auch innerlich verarbeiten zu können. Diese Fahrt nach Dresden war eine ganz besondere Tat, der man im Interesse der fachlichen Ausbildung der Werkangehörigen recht viele und zahlreiche Nacheiferungen wünschen darf. Es dürfte bestimmt nicht zum Schaden der deutschen Papierfabrikanten sein, wenn sie die Besichtigung der Dresdner Ausstellung ihren Mitarbeitern ermöglichen, ja vielleicht sogar darauf dringen. Die Ausstellung läßt einmal in ihrem Gesamtbild der Papiererzeugung und Papierverarbeitung den Blick über den umgrenzten Bezirk der Tagesarbeit hinausgehen und zeigt eindringlich dem Papiererzeuger, welche Anforderungen in der Praxis an das Papier gestellt werden und wie er sich mit seiner Arbeit darauf einzustellen hat. Weiter konnte der Chronist noch beobachten, was für ein herzliches Einvernehmen zwischen dem Inhaber der Papierfabrik und seiner Familie einerseits und den Mitarbeitern auf der anderen Seite herrscht und er glaubt wohl annehmen zu dürfen, daß die Erfolge, die hier im Laufe eines Menschenalters erzielt worden sind (Herr Felix Günther begann mit einer Belegschaft von etwa 30 Köpfen), mit auf dieses Verhältnis zurückgeführt werden können, dieses Gemeinschaftsgefühl und diese Liebe zur Papiermühle, in der sich alle einig sind. W.

Der neue Gesamtarbeitsvertrag (Reichstarifvertrag).

Von Dr. Gerh. Leopold.

Wie in Nr. 26/1927, Seite 463, dieser Zeitschrift angekündigt, begannen die Verhandlungen vor dem Schlichter im Reichsarbeitsministerium am 11. d. M. Sie nahmen zwei volle Tage in Anspruch und endigten mit einem Schiedsspruch, der den Parteien eine neue Fassung des Gesamtarbeitsvertrages vorschlug. Bis zum 20. d. M. hatten sich die beiderseitigen Organisationen über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs schlüssig zu werden. Beide Parteien nahmen ihn an. Damit ist der neue Gesamtarbeitsvertrag in der Fassung des Schiedsspruchs mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten. Voraussichtlich wird von Arbeitnehmerseite die Allgemeinverbindlichkeitserklärung beantragt werden, so daß er auch für die außerhalb des Arbeitgeberverbandes stehenden Betriebe und außerhalb der beteiligten Gewerkschaften stehenden Arbeitnehmer Gültigkeit erlangen wird. Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Geltungsbereich und Gruppen.

Dieser Vertrag regelt das Arbeitsverhältnis aller Arbeiter und Arbeiterinnen, die in der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie beschäftigt sind.

Das Tarifgebiet zerfällt in folgende Gruppen:

1. Bayern ohne Rheinpfalz,
2. Württemberg und Hohenzollern,
3. Baden,
4. Hessen, Hessen-Nassau,
6. Unbesetztes Rheinland,
7. Besetztes Rheinland und Birkenfeld,
8. Westfalen, Lippe, Waldeck,
9. Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Braunschweig sowie die Städte Hamburg, Lübeck und Bremen,
10. Provinz Sachsen-Thüringen-Anhalt,
11. Freistaat Sachsen,
12. Pommern-Mecklenburg und die westpreußischen Gebiete links der Weichsel,
13. Brandenburg mit Berlin,
14. Schlesien.

§ 2. Arbeitszeit.

Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt arbeitstäglich 8 Stunden, wöchentlich 48 Stunden ausschließlich der Pausen.

Die regelmäßige Arbeitszeit kann von der Betriebsvertretung verlängert werden bis auf 54 Wochenstunden und mit Zustimmung der gesetzlichen Betriebsvertretung bis zur gesetzlichen Höchstgrenze.

An einzelnen Arbeitstagen ausfallende Arbeitsstunden können auf die Arbeitstage der gleichen oder der folgenden Woche umgelegt werden.

Beginn und Ende der Arbeitszeit und Pausen regeln sich nach den Bestimmungen der Arbeitsordnung.

Die Ausführung von anderweitigen Arbeiten gegen Entschädigung bei einem anderen Arbeitgeber ist verboten und berechtigt zur fristlosen Entlassung.

Die Arbeitnehmer sind zwecks Aufrechterhaltung des Betriebes zur Vertretung Beurlaubter und Erkrankter — bei letzteren längstens bis zu einer Woche — verpflichtet, soweit die Vertretung nicht durch Ersatzleute geschehen kann.

Protokollnotiz zu § 2.

Zu Absatz 1:

Die Betriebe, in denen zur Zeit noch in zwei Schichten gearbeitet wird, haben sich längstens bis zum 30. September d. J. auf drei Schichten umzustellen. Soweit in einzelnen Fällen die Umstellung infolge nachweisbaren Facharbeiter- oder Wohnungsmangels bis zu diesem Zeitpunkt nicht durchgeführt werden kann, kann diese Frist durch Betriebsvereinbarung oder im Streitfalle durch Entscheidung des Bezirks-Schiedsausschusses längstens bis zum 31. Dezember d. J. verlängert werden. Kommt der Bezirks-Schiedsausschuß in der im § 16 GAV. vorgesehenen Besetzung nicht zu einer Entscheidung, so entscheidet er endgültig in einer zweiten Verhandlung unter dem Vorsitz eines von den Parteien zu wählenden oder im Nichteinigungsfalle über seine Person eines vom zuständigen Schlichter zu bestellenden Vorsitzenden.

Zu Absatz 5:

Die Anwendung des Abs. 5 hat zur Voraussetzung, daß der Betrieb voll beschäftigt ist.

§ 3. Arbeitslöhne.

Die Löhne werden innerhalb der Gruppen (§ 1) durch besondere Lohnverträge festgesetzt, deren Geltungsdauer von derjenigen dieses Gesamtarbeitsvertrages unabhängig ist. Diese Lohnverträge dürfen nur als Gruppentarife von Verband zu Verband abgeschlossen werden; sie dürften den Bestimmungen dieses GAV. nicht widersprechen.

Die Lohntarife sollen im allgemeinen nicht mehr als 4 Ortsklassen enthalten.

§ 4. Mehrarbeitszuschlag.

Für jede Mehrarbeitsstunde wird neben dem Lohn ein Zuschlag gezahlt, und zwar für die 49. bis 54. Wochenarbeitsstunde von 20 %, für jede weitere von 25 %.

Protokollnotiz zu § 4.

1. Bei Berechnung des Mehrarbeitszuschlages sind in die Woche fallende gesetzliche Feiertage mit

Digitized by Google

der Arbeitsstundenzahl anzusetzen, die an ihnen sonst geleistet worden wäre.

2. Die ab 1. Juli d. J. bis zum Inkrafttreten dieses GAV. nach den Bestimmungen des bisherigen GAV. zuschlagsfrei geleisteten Mehrarbeitsstunden (49. bis 60. Wochenarbeitsstunde) werden nachträglich nach den Bestimmungen des § 4 des vorliegenden GAV. nachgezahlt.

§ 5. Nachtarbeit.

Für die regelmäßige Nachtarbeit wird kein Zuschlag gewährt.

§ 6. Sonn- und Feiertagsarbeit.

Für alle Arbeit an Sonn- und Feiertagen wird ein Zuschlag von 50 % gewährt. An den hohen Feiertagen (den beiden Weihnachts-, Oster- und Pfingsttagen) erhöht sich dieser Zuschlag auf 100 %.

Als Sonn- und Feiertagsarbeit gilt die Zeit von morgens 6 Uhr bis wieder morgens 6 Uhr.

§ 7. Abstellung der Betriebe an Sonn- und Feiertagen.

An Sonn- und Feiertagen endigt die Schichtzeit um 6 Uhr früh. Die Abstellung der Papiermaschinen hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß die notwendigen Arbeiten zur Reinigung und Instandsetzung durch das Maschinenpersonal vorher erledigt werden können. Reparaturen sind nach wie vor Sonntags auszuführen, soweit sie nicht schon während der regelmäßigen Arbeitszeit ohne Einschränkung der Erzeugung vorgenommen werden können. Hierfür notwendiges Maschinenpersonal hat sich zur Verfügung zu stellen.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung für Arbeiten auf Grund besonderer gesetzlicher Ausnahmen sowie auf Betriebe und Betriebseinrichtungen, die aus technischen Gründen auf Grund gesetzlicher Vorschriften dauernd in Gang gehalten werden.

§ 8. Urlaub.

Den Arbeitnehmern wird jährlich Erholungsurlaub gewährt, und zwar nach ununterbrochener

1	jähr.	Tätigkeit	bei	der	gleichen	Firma	von	3 Tag.,
2	„	„	„	„	„	„	„	4 „
3	„	„	„	„	„	„	„	5 „
4	„	„	„	„	„	„	„	6 „
6	„	„	„	„	„	„	„	7 „
8	„	„	„	„	„	„	„	8 „
10	„	„	„	„	„	„	„	9 „

Militärdienstzeit wird bei der Berechnung der Urlaubsdauer angerechnet, sofern der Betreffende zur Zeit seiner Einberufung zum Militärdienst bei der betr. Firma beschäftigt war.

Als Stichtag gilt der Einstellungstag.

Beim Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis vor Vollendung eines weiteren vollen Dienstjahres, vom Stichtag an gerechnet, steht dem Arbeitnehmer für jeden vollen Monat Anspruch auf ein Zwölftel des tariflichen Jahresurlaubs zu. Beim Ausscheiden während des ersten Dienstjahres besteht ein Anspruch auf anteiligen Urlaub nicht.

Der Urlaubsanspruch erlischt bei Entlassung aus Gründen des § 123 GO. oder bei Austritt unter Vertragsbruch. Außerdem geht der Anspruch auf anteiligen Urlaub gemäß Abs. 4 verloren bei Kündigung des Arbeitnehmers, die nicht auf Gründen des § 124 GO. beruht.

Für jeden Urlaubstag wird eine Vergütung gewährt, die dem Zeitstundenlohn für die ausgefallenen Arbeitsstunden entspricht. Bei Kurzarbeit wird die Anzahl der ausgefallenen Arbeitsstunden nach der regelmäßigen Arbeitszeit des Betriebs oder der betreffenden Betriebsabteilung für die betreffenden Urlaubstage berechnet, jedoch nicht mehr als acht Stunden arbeitstäglich.

Die Zeit des Urlaubs bestimmt die Betriebsleitung unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Arbeiterschaft.

Die Annahme anderweitiger Lohnarbeit während der Urlaubszeit ist verboten und berechtigt zur fristlosen Entlassung.

§ 9. Arbeitsverhinderung.

Im Sinne des § 616 BGB. wird den Arbeitnehmern in folgenden Fällen die Versäumnis der Arbeit vergütet, und zwar bis zu drei Stunden, in Städten mit über 100 000 Einwohnern bis zu fünf Stunden:

a) bei Anzeigen beim Standesamt in Geburts- und Sterbefällen, soweit hierbei das Erscheinen des Betreffenden notwendig ist;
b) bei Vorladungen an Gerichtsstelle in Vormundschafts- und anderen nicht verschuldeten Angelegenheiten, in keinem Falle, wenn er als Beschuldigter in Strafsachen oder als Partei in Zivilsachen geladen ist;
c) bei nicht verschuldeten polizeilichen Vorladungen und Vernehmungen;
d) bei Feuerlöschdienst auf Grund von öffentlich-rechtlicher Verpflichtung.

Die Notwendigkeit der Verhinderung muß nachgewiesen und der Werkleitung so rechtzeitig mitgeteilt werden, daß eine entsprechende Schichtverlegung vorgenommen werden kann. Ist die Verlegung möglich, so hat der betr. Arbeiter die Ersatzschicht zu leisten. Ist die Verlegung nicht möglich, so werden die Arbeitnehmer für nachgewiesene Verhinderung der oben genannten Art dahin entschädigt, daß ein Abzug vom Lohn für die Zeit der Verhinderung, längstens für die oben genannte Zeit, nicht erfolgt. Bleibt der Arbeitnehmer darüber hinaus schuldhafterweise von der Arbeit fort oder ist er zur Fortsetzung der Arbeit durch sein Verschulden nicht imstande, so verliert er jeden Anspruch auf Entschädigung für die versäumte Zeit.

In allen Fällen kommen Gebühren, die der Verhinderte erhält, zur Anrechnung.

Ferner wird bei nicht selbstverschuldeten Betriebsunfällen allen in Zeit- und Akkordlohn stehenden verheirateten Arbeitnehmern für jede vollendete Woche der Arbeitsunfähigkeit bis zur Höchstdauer von 6 Wochen der jeweilige achtfache tarifliche Stundenlohn, den unverheirateten Arbeitnehmern der jeweilige vierfache tarifliche Stundenlohn vergütet. Voraussetzung hierfür ist, daß die Arbeitsunfähigkeit wenigstens zwei Wochen dauert; in diesem Falle wird die Entschädigung vom Tage der Arbeitsunfähigkeit ab gezahlt.

§ 10. Kündigung des Arbeitsverhältnisses.

Die Kündigungsfrist unterliegt der freien Vereinbarung zwischen Betriebsleitung und der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft. Sie kann auch durch Gruppentarifvertrag bezirklich geregelt werden.

§ 11. Lohnzahlungen.

Die Löhne für die im Stunden-, Tage- und Wochenlohn Beschäftigten werden wöchentlich, und zwar Freitags, die Monatslöhne am letzten Wochentage des Monats ausgezahlt.

Zahltag und Zahlungsabschnitte können im Einverständnis mit der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft auch anderweitig geregelt werden, jedoch dürfen die Zahlungsabschnitte nicht über 14 Tage betragen.

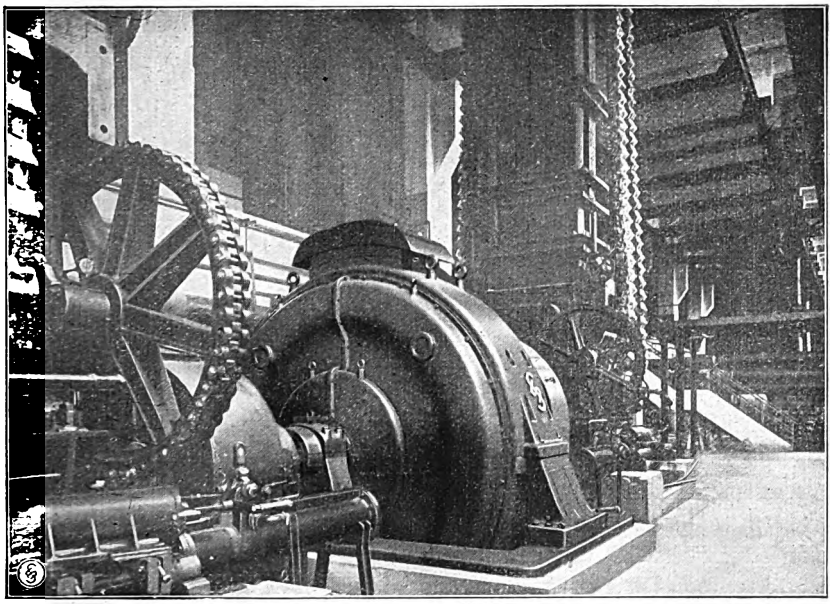
In solchen Fällen ist auf Antrag der gesetzlichen Betriebsvertretung nach Ablauf einer Woche eine Abschlagszahlung in annähernder Höhe des verdienten Lohnes zu gewähren.

Zur Erleichterung der Lohnabrechnung darf der Lohn für drei Arbeitstage, bei besonderen Schwierigkeiten im Einvernehmen mit der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft für höchstens vier Arbeitstage zurückbehalten werden.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.— bis 31.—
weiße holzhaltige Späne	12.— bis 13.75
Akten, rein weiß	14.— bis 16.—
Akten und Skripturen, original	11.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.—
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.—
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	11.— bis 12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.— bis 6.50
gemischte Abfälle	4.50 bis 5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 30. Juli 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	78.— b. 83.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	50.— b. 53.—	Grau Leinen	35.— b. 36.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	36.— b. 39.—
Hell Kattun	21.— b. 23.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.50 b. 16.25	Manila Netze, hell	10.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.—		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Anfang August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.—b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.—b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b. 15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b. 13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	148.—	bis 152.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	158.—	bis 162.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis 128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . $ 3.60 bis 3.90

Stroh. Amtliche Notierungen vom 3. Aug. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.35	bis 1.65
„ „ Haferstroh	—.—	bis —.—
„ „ Gerstenstroh	—.70	bis —.90
„ „ Weizenstroh	1.10	bis 1.40
Roggenlangstroh	1.70	bis 2.—
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.10	bis 1.50
Häcksel	1.85	bis 2.10

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 30. Juli 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 28.—
gebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 . . . . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima . . . . 63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	geräumt
	superior	51.50 bis 52.—
	prima	49.— bis 50.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 20. Juni 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 16. Juli 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, christ.	18.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsaure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96 98%	53.— b. 54.—
Formaldehyd 30%	62.—	Soda calc 96/98%	14.75
		Zinkweiß, Rotsiegel	79.—

Casein. Argentinisch . . £ 70/72.—, Französisch Prcs. . . 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 30. Juli, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 28. Juli 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° . . . 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 166/— bis 186/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 90/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 142/— p. cwt., courantgrau sh 141/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 85.— bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.25 bis 10.35, amerik. 100 kg $ 9.80 bis 10.—. Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 1. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. . . . RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. . . . „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. . . . . RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett . . . . . „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . . RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Geripptе und gemusterte Obertücher	25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. Juli der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 108.—	neue Zinkabfälle	45.— bis 47.—
Altrotguß	95.— bis 97.—	Altweichblei	41.— bis 43.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	77.— bis 79.—		
Messingblechabf.	90.— bis 91.—	Alte Bronzesiebe	90.—
Altzink	38.— bis 40.—		

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Juli	Kurs vom 2. Aug.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	96,00	95,00
Ammend. Papierfb.	4,036	252,50	260,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,00	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	201,25	203,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	12,00
Chromo Najork	1,662	95,00	99,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	157,00	157,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	140,00	—
Elsenthal Papier M	0,72	70,00	74,00
Feldmühle	12,815	213,—	212,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	79,00	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	62,50	62,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	55,50	55,00
Kurz Pap. D	1,525	60,00	60,00
Limmr. Steina L	0,934	145,00	146,00
München-Dachau M	3,01	130,50	136,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	160,00	158,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	121,00	220,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	98,00	96,50
Reisholz	6,18	277,00	—
Sächs. Cartonnagen	1,66	49,00	48,00
Schles. Cellulose	3,21	165,00	167,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	45,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	88,00	89,00
Thode Papierfb. D	1,125	92,00	91,00
Varziner Papierfb.	5	145,00	143,75
Verein. Bautzner	3,183	71,00	68,50
Verein. Strohstoff D	1,6	343,00	364,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	106,00	101,00
Zellstoff-Verein	3,8	166,00	167,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	328,25	339 7/8

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

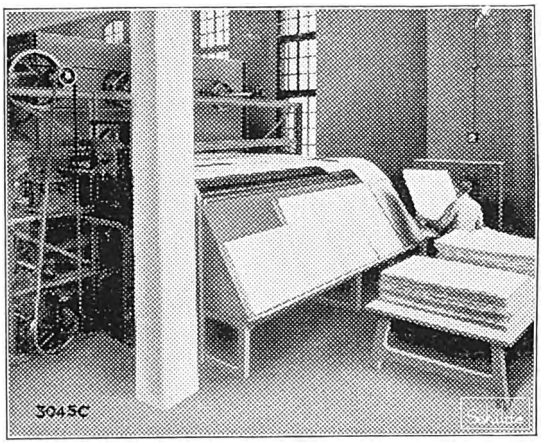
Deutsche Erfolge.

Die weit bekannte große Kartonfabrik Etablissements Viktor Weibel A.-G. in Kaisersberg-Alspach, Elsaß, die im Mai dieses Jahres durch ein großes Schadenfeuer, welches sich hauptsächlich auf die beiden Kartonmaschinen erstreckte, stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, hat der Firma J. M. Voith in Heidenheim an der Brenz Auftrag auf eine kombinierte, mit Lang- und Rundsieben ausgestattete Kartonmaschine erteilt. Die Arbeitsbreite beträgt 3150 mm; die Maschine ist somit die breiteste Kartonmaschine des Kontinents. Sie hat ein 20 m langes Langsieb, sowie im ersten Stock fünf Spezialrundsiebe von je 1250 mm Durchmesser, eine starke Vorgautschpartie, Naßpressen, große Trockenpartie mit ein- und zweiseitigen Glätten, Querschneider, Rollenschneidmaschine usw. Die Maschine soll sehr vorteilhaft konstruiert sein und aufs modernste ausgestattet werden; u. a. soll sie einen von der Firma J. M. Voith sinnreich konstruierten Schneckenantrieb für die Trockenzylinder erhalten. Auf der Maschine soll in der Hauptsache feiner Chromo-Ersatzkarton hergestellt werden; die Produktion der Maschine wird dabei etwa 50 000 kg/24 Std. betragen.

Die abgebrannte Anlage soll von der Firma J. M. Voith in äußerst kurzer Zeit wieder betriebsfähig hergestellt werden.

Ammendorfer Papier gut beschäftigt. Die Ammendorfer Papierfabrik ist, wie wir hören, in ihrem Ende Juni abgelaufenen Geschäftsjahr recht gut beschäftigt gewesen. Ob jedoch wieder eine Dividende von 12% zur Verteilung gelangt, steht zur Zeit noch nicht fest, da die maßgebende Aufsichtsratssitzung bisher nicht einberufen ist. Wie

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trocknor

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

wir weiter erfahren, hat das Unternehmen das neue Betriebsjahr ebenfalls mit einem guten Auftragsbestand begonnen. (B. Z. 26. Juli.)

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle an der Saale. Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ist bei der Gesellschaft mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung, und zwar im Höchstfalle bis zu 7 % für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr zu rechnen. (Berl. Börs. Ztg. 26. Juli.)

Chromo-Papier- und Karton-Fabrik vorm. Gustav Najork Aktiengesellschaft in Leipzig-Plagwitz. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat sich der Geschäftsgang im bisherigen Verlaufe des Jahres bei voller Beschäftigung befriedigend entwickelt. (Berl. Börs. Ztg. 26. Juli.)

Die Kapitalserhöhung der Inverest Paper Co. Um die Uebernahme der Vorzugsaktien der International Pulp and Chemical Co. zu ermöglichen, schlägt die Verwaltung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Pfd. Sterl. auf 2,2 Millionen Pfd. Sterl. vor. Es ist beabsichtigt, 400 000 Stamm- und 600 000 6,5 %ige B-Vorzugsaktien zu nominell 1 Pfd. Sterl. zu schaffen. Von diesen werden 120 000 Stammaktien und die gesamten Vorzugsaktien zum Austausch der International Pulp Vorzugsaktien Verwendung finden. Die restlichen 280 000 Stammaktien sind geschaffen worden in Verbindung mit einer anderen günstigen Transaktion, die die Verwaltung kürzlich vorgenommen hat. Im Prospekt teilt die Verwaltung mit, daß die Geschäfte sich günstig entwickelt haben, und daß für das laufende Jahr in Höhe von 22,5 % erwartet werden könne. (Münch. Augsb. Abendztg., München, 23. Juli.)

Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft ist zur Zeit mit der Aufstellung einer modernen großen Papiermaschine beschäftigt, die zu Ende dieses Jahres in Betrieb genommen werden soll. Dadurch verspricht sich das Unternehmen eine Steigerung von über 50 % seiner augenblicklichen Druckpapierfabrikation. Die neue Anlage wird auf über 2 Millionen Mark geschätzt, die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln. Die augenblickliche Beschäftigung wird als zufriedenstellend bezeichnet. Die Papierfabrik Reisholz ist die einzige Zeitungsdruckpapierfabrik im Rheinland. (Rhein und Ruhr-Ztg., Duisburg 21. Juli.)

München-Dachauer Papierfabriken A.-G. in München. Die Verwaltung beantragt die Herabsetzung des zwanzigfachen Stimmrechts der Vorzugsaktien. Das Ausmaß ist noch nicht genannt. (Berl. Börs. Cour. 26. Juli.)

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt eine Werbedrucksache der Firma **J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt,** betreffend **Dampfuhren** bei, die wir unseren Lesern zur gefälligen Beachtung empfehlen.

Treibriemen

aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel

Halle a. d. Saale

Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

Geraer Filztuchfabrik

Lechla & Mehlhorn

Aktien-Gesellschaft

Gera

liefert

erstklassige Filztücher

jeder Art

Geraer Filztücher

Digitized by Google

Großes Spezial-Werk

sucht tüchtigen selbständig arbeitenden

Ingenieur für den Bau von Maschinen für Holzschleifereien

Eintritt 1. Oktober 1927

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. unter **P. F. 242** an die Expedition dieses Blattes erbeten

Für den Bau von Papierfabriks-Nebenmaschinen

wie **Holländer, Kollergänge etc.** suchen wir einen erfahrenen, selbständig arbeitenden

Ingenieur

zum Eintritt am 1. Oktober 1927

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. unter **P. F. 241** an die Expedition dieses Blattes erbeten

E. Nacke, Maschinenfabrik

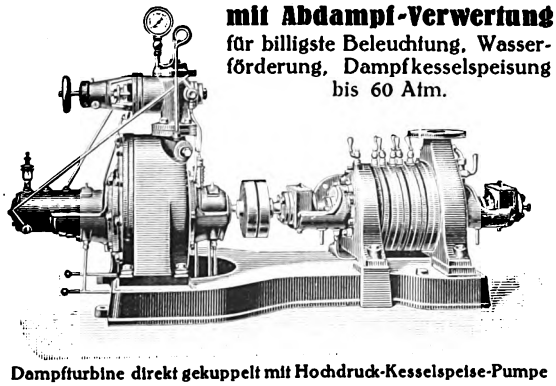
Coswig — Bezirk Dresden

Dampfturbinen

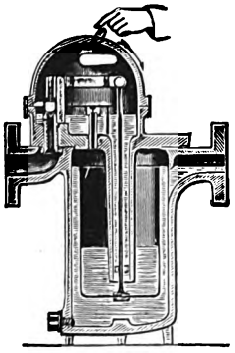
von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung

für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

KLEINE MITTEILUNGEN

Kurze Auslandsnotizen.

Litauen: Der Import von Papier- und Papierwaren bezifferte sich im Jahre 1926 auf 4142 t, während die Einfuhr des vorangegangenen Jahres 5200 t betrug. Der Export wurde mit 2566 t ermittelt gegenüber 2566 t im Jahre 1925.

Dänemark: Die Einfuhr von Papier und Papierwaren erreichte im Jahre 1926 einen Umfang von wertmäßig 25 019 000 Kr. und bleibt damit hinter dem Ergebnis des Vorjahres um 5709 Kr. zurück.

Holland: Der Export von Druck- und Schreibpapier (einschließlich Zeitungspapier) umfaßte im Jahre 1926 51 970 t gegenüber 45 073 t im Vorjahre. Die Einfuhr in den gleichen Warenzeichen wurde mit 39 560 t errechnet, während das Jahr 1925 einen Import von 36 100 t aufzuweisen hatte.

Belgien: Die Einfuhr von Papier und Pappe ist für das Jahr 1926 mit 55 062 t errechnet worden; im Vorjahre umfaßte der Import 44 769 t. Die entsprechenden Exportziffern stellen sich auf 48 810 t bzw. 40 764 t im Jahre 1925.

Frankreich: Die Statistik gibt hier die Mengen in je 100 kg an. Die Papiereinfuhr betrug danach im Jahre 1926 1 857 021 gegenüber 1 407 139 im Vorjahre. Der Papierexport bezifferte sich bei gleicher Werteinheit auf 620 220 im Jahre 1926 gegenüber 577 070 im Jahre 1925.

Spanien: In den ersten drei Quartalen des Jahres 1926 betrug der Export von spanischem Zigarettenpapier 16 513 000 kg, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 18 066 000 kg.

Italien: Der Papierexport des Jahres 1926 wurde mit 117 020 000 kg errechnet, während das Jahr zuvor eine Ausfuhr von 111 248 000 kg aufzuweisen hatte.

Ungarn: Hier gibt die Statistik die Ziffern für die ersten drei Quartale der Jahre 1926 und 1925 wieder in Mengen von je 100 Kilogramm. Die Einfuhr von Papier stellte sich danach auf 341 899 gegenüber 268 772 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, der Import von Pappen auf 44 921 bzw. 36 556. Die Ausfuhr von Papier und Pappen umfaßte 7354, in den ersten 9 Monaten 1925 9680 (je 100 kg).

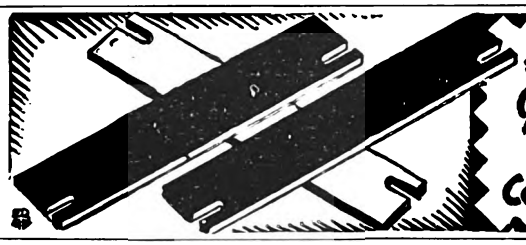
Tschechoslovakei: Aus der Papierexportstatistik des Jahres 1926 seien folgende Einzelposten wiedergegeben, wobei die in Parenthesen gesetzten Zahlen die Ergebnisse des Jahres 1925 bedeuten: Packpapier 19 378 t

Digitized by Google

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von **Bunt-** und **Luxuspapieren, Lichtpaus-**, Teer-, Carbon- und **Wachspapieren**; **Kartonlacklermaschinen** (auch für Kofferpappen), **Krepp-** u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; **Schneide-** u. **Perforiermaschinen** für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; **Kreiskartenscheren**; **Wellpappenmaschinen**, sowie alle Hilfsmaschinen für die **Wellpappkartonfabrikation**; **Pappenbeklebemaschinen** für **ein-** u. **doppelseit. Beklebung**; **Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc.** in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

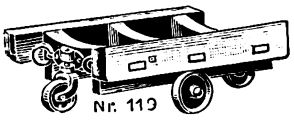
Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden



Holländermesser, aus bestbewährter **Phosphorbronze** und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Papierrollenwagen



Sämtliche Spezialwagen für die Papierfabrikation

*

Witte & Frohloff
Transportgeräte- und Fahrzeugfabrik
Berlin-Hohenschönhausen 29
Prima Referenzen · Gegründet 1902 Schutzmarke

Neue Ausgabe 1927. 1050 Seiten Soeben erschienen!
The Paper-Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden

Otto Waser
Berlin SW 68 * Lindenstr. 115
Gegründet 1904.

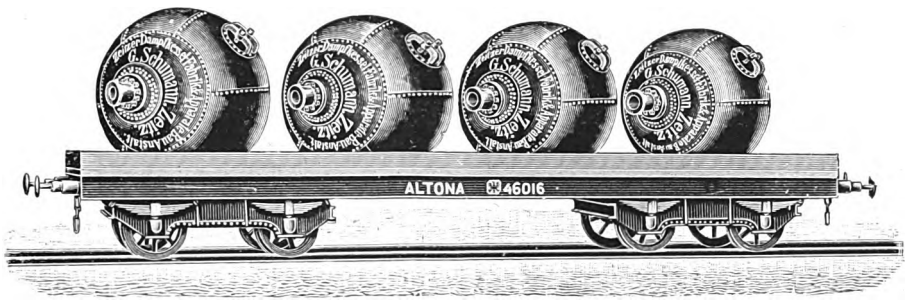
erbittet Angebote in
Tapeten-Papieren
für In- und Ausland.

Preislisten u. Druckstöcke liefert OTTO ELSNER, Berlin S.

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

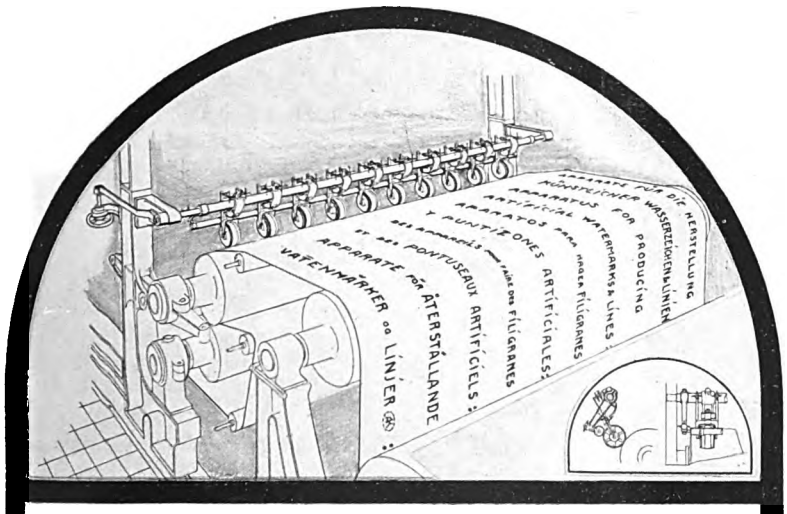
Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die

Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und **Wasserlinien** *(In- u. Ausl.-Schutz.)*

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern *in Baden.*

(14 120 t); Druckpapier 17 207 t (16 491 t); Pappen 7070 t (5112 t); Schreibpapier 2009 t (1857 t).

Aegypten: Im Jahre 1926 wurden unter anderem folgende Warenposten nach Aegypten eingeführt (in Parenthesen die Zahlen für 1925): Umschlagpapier 13 883 705 kg (17 129 710 kg); Druckpapier 9 942 159 kg (8 291 257 Kilogramm); Pappen 7 808 980 kg (8 974 270 kg); Schreibpapier und Briefhüllen 1 488 739 kg (1 616 489 Kilogramm). — Die Ausfuhr von Zigarettenpapier belief sich im Berichtsjahr auf 26 t gegenüber 44 t im Jahre 1925.

Vereinigte Staaten: Die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier umfaßte im Jahre 1926 3 701 350 000 dz. Das Vorjahr hatte dagegen nur einen Zeitungsimport von 2 896 850 000 dz aufzuweisen.

Australien: Für das zweite Halbjahr 1926 wurden wertmäßig folgende Einfuhrposten errechnet: Druckpapier 1 715 000 Lstr. (1 483 000 Lstr.); Schreib- und Schreibmaschinenpapier 317 000 Lstr. (310 000); Umschlagpapier 164 000 Lstr. (184 000 Lstr.).

Kanada: Der Export von Zeitungspapier umfaßte im Jahre 1926 34 639 718 dz. Im Vergleich zum Vorjahre ergibt sich eine Steigerung um 6 606 627 dz.

Irland. Die Einfuhr von Papier und Pappen betrug im Laufe des Jahres 1926 wertmäßig 1 037 000 Lstr. Das vorangegangene Jahr hatte einen Import im Werte von 1 057 000 Lstr. aufzuweisen gehabt.

Britisch-Indien. Der Import von Papier und Pappen wurde für die letzten drei Quartale des vorigen Jahres mit 1 482 148 dz festgestellt. In der gleichen Zeit des Jahres 1925 be-

Digitized by Google

Maschinen-Siebe
bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842

trug die Papier- und Pappeneinfuhr 1 227 426 dz. Ml.

Vom türkischen Papiermarkt.

Die Türkei besitzt keine nennenswerte eigene Papierfabrikation und ist daher völlig vom Import abhängig. Anderseits ist die Kaufkraft des Landes sehr geschwächt und die Nachfrage nach Papier und Papierprodukten relativ gering. Im Jahre 1925 z. B. betrug die Papier- und die Papierwareneinfuhr wertmäßig ungefähr 400000 Lstr. Ausschlaggebend ist beim Handel mit der Türkei fast lediglich die Billigkeit des Papiers bzw. der Papierwaren; für Qualitätsarbeiten besteht sehr wenig Interesse. — Unter den nach der Türkei Papier exportierenden Ländern nimmt Deutschland die führende Stelle ein. Dem Umfang des Absatzes entsprechend folgen dann Oesterreich, Italien, Skandinavien, Holland und Großbritannien. Am meisten verlangt werden grobes Umschlagpapier, holzfreie Papiere, Zeitungsdruck- und Schreibpapier, farbige Papiere, auch Zigarettenpaier. Umschlagpapier hat den größten Verbrauch aufzuweisen.
Ml.

Uebersee
Talkum-Mine
sucht direkten Absatz an
Industrie
Talkum, hochfeine Qualität
kalkfrei, rein, blütenweiß
Vertr. ter
Albert E. Lademann
Weesen a. Walensee, Schweiz
Telegr.-Adr.: Lademann Weesen
Bentleys Code

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs - Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen
aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

D. R. P. **SCHLEGEL-SORTIERER für KOLLERSTOFF** D. R. G. M.
sind doch unentbehrlich! sagt der Fachmann.
Im Dauerbetrieb bestens bewährt. Vorzügliche Referenzen. Viele Nachbestellungen.
OTTO SCHLEGEL, CHEMNITZ-SACHSEN, Zwickauer Straße 81.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 14. AUGUST 1927 NUMMER 33

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Neues über Glanzmessungen ..... Seite 509
Die Kontrolle der zum Trocknen von Zellstoff oder Papier benötigten Dampfmenge ..... Seite 514
Harzleimung von Papier ..... Seite 518
Kleine Mitteilungen / Fragekasten / Vereins-Mitteilungen .. Seite 521
Patent-Umschau ..... Seite 522
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 524
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 10 ..... Seite 565
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Anhalt, Cöthen . Seite 565
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. . Seite 566
Handelspolitik ..... Seite 567
Der neue Gesamtarbeitsvertrag (Reichstarifvertrag) ..... Seite 567
Messen und Ausstellungen ..... Seite 568
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 570
Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 572
Börsenbericht ..... Seite 575
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg ..... Seite 577
Geschäftsnachrichten ..... Seite 579

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 10.

Sektionsversammlung, Dienstag, den 6. September 1927, mittags 12½ Uhr, in Königsberg i. Pr. (Versammlungsraum wird noch bekanntgegeben).

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1926 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1926.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1927.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1928.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1927.
5. Mitteilungen über die Auswirkung des zweiten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 4. Juli 1925, sowie der seitdem ergangenen weiteren Gesetze und Verordnungen (Gesetz vom 25. Juni 1926, Verordnungen vom 14. Juni 1926).
6. Besprechung des Gesetzes vom 8. April 1927 über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen, vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 8. August 1927.

Der Sektionsvorstand:
Kommerzienrat Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen, Anhalt.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juni d. J. setzt sich der Vorstand der Fachvereinigung für Papiertechnik für das Wintersemester 1927/28 wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Herr Krauß, Richard, Aribertstr. 20;
Stellv. Vorsitzender: Herr Fröhlich, Oskar, Leopoldstraße 61;
Schriftführer: Herr Kurzhals, Egon, Promenade 6 a;
2. Schriftführer: Herr Boos, Walter, Ringstr. 135;
Kassierer: Herr Mosheim, Hermann, Leipziger Straße 38c;
2. Kassierer: Herr Heuß, Götz, Eduardstr. 9;
Wirtschaftsamt: Herr Haenisch, Wolfgang, Ringstraße 45;
Bücherwart: Herr Leonhardt, Kurt, Schützenstr. 12;
Pressewart: Herr Schönung, Simon, Ringstr. 143;
Ferienstellenverm.: Herr Wobbe, Hans, Mühlenstraße 37;
Vergnügungsausschuß:
Herr Strepp, Theodor, Bernburger Str.
Herr Klein, Hans;
Beisitzer: Herr Block, Willy, Frederikenstr. 5;
Herr Sailer, Karl Heinz, Friedrichstr. 48.

Abteilung „A":
1. Geschäftsführer: Herr Schacht, Gustav, Zimmerstraße 18;
2. Geschäftsführer: Herr Wehse, Joachim, Turnhallenplatz 18;
3. Geschäftsführer: Herr Wallstein, Hans, Bansdorfer Str. 30.

Digitized by Google

Die Ferienvertretung liegt in den Händen des Herrn Willy Schultz, Hauptassistent des Herrn Prof. Dr. von Possanner an der Gewerbe-Hochschule Cöthen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 43. Ausländische Kaufgesuche*).

Unter Bezugnahme auf Nr. 42 unserer Mitteilungen (s. Nr. 32/27 d. Bl.) geben wir weitere Kaufgesuche bekannt:

53 820 Durchschlag-Papier. — Piraeus (Griechenland). — V. — E. R. — Deutsche Ref. — Korr.: E.

53 822 Farbiges Seidenpapier. — Funchal (Madeira). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: P. E.

53 823 Packpapier. — Port-of-Spain (Trinidad). — V. — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 835 Papierfabriken will vertreten: Firma in Konstantinopel. — Deutsche und Bankref. — Korr.: F.

53 838 Gelbe Strohpappe, Papiere aller Art, Schreibwaren. — Spezialfirma in Agra (Indien) — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

53 843 Papiere aller Art: Druck-, Schreib-, Packpapier usw. — Fabrikvertretungen übernimmt Firma in Athen. — Bankref. — Korr.: F.

53 852 Strohpapier. — Offerten an Hamburger Exporteur erbeten.

53 864 Packpapier: geschwefelt, Simili — geschwefelt, Gelatine usw. — Nur Fabrikofferten Paris. — E. R. — Korr. F.

Nr. 44. Luftpostverbindung Europa und Südamerika.

Die Fortschritte der Technik rücken die Einrichtung einer Luftpostverbindung zwischen Europa und Südamerika in greifbare Nähe.

In diesem Monat ist zwischen der argentinischen Regierung und der französischen Lufttransportgesellschaft Latecoere ein Vertrag geschlossen, laut dem die Gesellschaft innerhalb von 7 Monaten eine Flugverbindung zur Beförderung von Luftpost zwischen Argentinien einerseits und Brasilien, Afrika und Europa anderseits zu eröffnen hat. Geplant ist zunächst ein Flug wöchentlich. Der Zuschlag, der für die Briefe erhoben werden darf, wird sich für die Post nach Brasilien auf 5 für diejenigen nach Afrika und Europa auf 18 Centavos pro Gramm belaufen.

Da nach der Erklärung der argentinischen Regierung im Vertrage kein Monopol der französischen Gesellschaft begründet ist, ist anzunehmen, daß die Lufttransportgesellschaft anderer Länder sich ebenfalls bald dem Problem der Beförderung der gewaltigen Postsendungen, die zwischen Südamerika und Europa zirkulieren, auf dem Luftwege zuwenden werden.

Dies eröffnet die Aussicht, daß in Kürze in Südamerika eine große Nachfrage nach Briefpapier einsetzen wird, daß den besonderen Erfordernissen der Luftpost Rechnung trägt. Da jedes Gramm Gewicht das Porto um je 18 Centavos erhöht, wird der Absender das leichteste Papier, das überhaupt herstellbar ist, bevorzugen, und, da er schon eine Portogebühr durchschnittlich für den Brief 2 Pesos ausgeben muß, wird er wohl auch bereit sein, für das Papier selbst soviel Geld anzulegen, daß er der Qualität nach erstklassige Ware kauft.

*) Anfragen nach den Chiffre-Adressen sind direkt an den Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, unter Beifügung des Rückportos zu richten.

Ebenso wie von Briefen ist auch von Konossementen und Wechseln anzunehmen, daß sie in Zukunft in großer Zahl den Luftweg nehmen werden. Es dürfte daher auch nach Konossement- und Wechselformularen auf leichtestem Papiere eine rege Nachfrage eintreten.

Nr. 45. Papierausstellung Dresden.

Das von den Herren v. Wussow und Dr. Mirus herausgegebene Buch „Die deutsche Papierindustrie in Zahlen und Bildern" mit den wertvollen statistischen Zusammenstellungen über die volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der deutschen Papierindustrie ist zum größten Teil vergriffen, da manche Firmen bis zu 50 Stück erhoben haben. Wer noch ein oder mehrere Bücher sich sicherzustellen wünscht, tut gut daran, seine Bestellung baldigst an die Wirtschaftsstatistische Abteilung der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, zu richten, von der diese Bücher zum Preise von 2,— M. einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme abgegeben werden.

An die gleiche Stelle sind auch die Bestellungen der Ausstellungsansichtskarten zum Preise von 10 Pf. pro Stück bzw. 7 Pf. bei 100 St. und mehr zu richten.

Nr. 46. Portoersparnis.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat nachstehende Vorschläge für Selbsthilfemaßnahmen der Großhandelsfirmen gegenüber der aus der Gebührenerhöhung sich ergebenden Mehrbelastung ausgearbeitet:

1. Einheitliche Versendung der Fakturen mit den Warensendungen, z. B. Frachtgüter, Kisten, Ballen, Pakete, Päckchen. (In Sendungen, die durch die Bahn bzw. durch den Spediteur befördert werden, dürfen zwar keine geschlossenen Briefe gesandt werden. Das Einlegen der Rechnung ist daher in einem offenen Briefumschlag aber durchaus möglich). Auf einer besonderen Aviskarte (Drucksache, Postkarte), welche mit fortlaufendem Nummernstempel zu versehen ist (Muster ist ausgearbeitet worden), wird dem Kunden am gleichen Tage mitgeteilt, daß die Sendung mit einliegender Rechnung an ihn abgegangen ist.
2. Keine Lieferscheine. Von der Versendung von besonderen bisher üblichen Lieferscheinen soll Abstand genommen und an deren Stelle gleich Rechnung erteilt werden, die den Warensendungen beizufügen ist.
3. Keine Empfangsbestätigungen. Verzichtleistung der Mitglieder sämtlicher Verbände auf Empfangsbestätigung bei allen Zahlungsüberweisungen.
4. Versenden von Drucksachen bevorzugen. In verstärktem Maße ist von der Drucksachenversendung Gebrauch zu machen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ein Unterschied zwischen Teil- und Volldrucksache nicht mehr stattfindet. — Erlaubte Vermerke: Handschriftlich, mit der Schreibmaschine, mit Stempel, im Druck- und Pausverfahren sind folgende Aenderungen gestattet:
   a) Eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Aufschriftangabe, sowie in gleicher Weise Absendungstag, Firma, Name, Stand und Wohnung nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, Telegrammadresse und Telegrammschlüssel, sowie ein Postscheckkonto und Bankkonto, sowie sonstige schriftliche Kenn- und Merkworte nachzutragen oder zu ändern;
   b) offensichtliche Druckfehler zu berichtigen;
   c) Stellen des Druckes zu streichen, Worte oder Teile des Druckes durch Anstriche hervorzuheben und zu unterstreichen;

Digitized by Google

d) Ziffern an offen gelassene Stellen des gedruckten Wortlautes nachzutragen;
e) Ziffern zu ändern;
f) sonstige Aenderungen im Wortlaut sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen, diese Aenderungen und Nachtragungen dürfen jedoch zusammengezählt nicht mehr als fünf Worte umfassen und müssen in leicht erkennbarem, sachlichem Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen. Durch die Aenderungen und Zusätze dürfen keine Mitteilungen in verabredeter Sprache entstehen.

5. Die Ueberweisung vom Postscheckkonto auf das Bankkonto kann dadurch beschleunigt und verbilligt werden, daß der Bank ein Postbarscheck überwiesen wird, der bereits am nächsten Tage dem Bankkonto gutgebracht wird. Die gleiche Ueberweisung auf Zahlungsanweisung durch das Postscheckamt bringt eine Verzögerung von etwa drei Tagen mit sich.
6. Beim Abheben größerer Beträge von Postscheckguthaben durch solche Firmen, die über ein Reichsbank-Girokonto verfügen, werden durch Ueberweisung eines Reichsbankschecks, der bei der Reichsbank sofort gutgebracht bzw. ausgezahlt wird, bei regelmäßigem Verkehr nicht unerhebliche Ersparnisse an Postscheckauszahlungsgebühren erwirkt. (Gebühr $^1/_{10}$ v. T. statt 1 v. T.)

Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen zur Verbilligung des durch die Erhöhung der Postscheckgebühren verteuerten Zahlungsverkehrs und des Paketverkehrs sowie zur weitestgehenden Verwendung von Drucksachen vom Reichsverband des Deutschen Groß- und Uebersee-Handels ausgearbeitet worden.

Handelspolitik.

1. Bulgarien.

In Bulgarien sind neue gesetzliche Bestimmungen über Einfuhr von leichtem Papier erlassen. Danach wird als Zigarettenpapier Papier angesehen, das ein Gewicht von 40 g pro Quadratmeter hat. Die Einfuhr von weißem Reißpapier, auch wenn es schwerer als 40 g pro Quadratmeter ist, und von Kopierpapier bedarf der vorherigen Genehmigung des Finanzministeriums, die bei letzterem Papier nur erteilt wird, wenn es farbig ist. Ebenso kann farbiges Papier, das weniger als 40 g wiegt und zum Rauchen verwendet werden kann, nur mit Erlaubnis des Finanzministeriums eingeführt werden.

2. Polen.

Durch polnische Verordnung vom 27. Juli 1927 ist vom gleichen Tage ab die Ausfuhr von Lumpen, Abfällen von Geweben, von Papierschnitzeln, Makulatur usw., für die der Ausfuhrzoll bisher 15 Zloty für 100 kg betrug, nunmehr zollfrei.

3. Ungarn.

Am 31. Mai 1927 ist zwischen Ungarn und der Tschechoslovakei ein Handelsvertrag abgeschlossen, der am 8. August in Kraft getreten ist. Auf Grund der Meistbegünstigung nimmt Deutschland an den gegenseitigen Tarifermäßigungen in beiden Ländern teil. — Die neuen Vertragszölle für das Papierfach, die Deutschland an Stelle des bisherigen autonomen Zolles genießt (s. Nr. 2/25 d. Bl.), folgen hierunter:

Tarif-Nr.		autonomer Zoll	neuer Vertrags-zoll
491	Rohe Dachpappe	8,—	4,—
492	Geteerte oder mit Asphalt imprägnierte Dachpappe:		
	a) mit Sand oder mit Kies bestreut	8,—	5,—
	b) mit Sand oder mit Kies nicht bestreut	14,—	10,—
ex 495	Andere Pappen im Gewichte von 180 g oder mehr auf 1 Geviertmeter:		
	a) Handpappe, weiter nicht bearbeitet:		
	1. im Gewichte von 385 g oder mehr auf 1 Geviertmeter:		7,— bzw.
	aa) Graupappe	10,—	5,25
496	Packpapier (mit Ausnahme des zur Nr. 498 gehörigen):		
	a) im Gewichte von 30 g und mehr auf 1 Geviertmeter . .	10,—	7,50
	Anmerkung: Packpapier zur Erzeugung von Zementsäcken für Zementfabriken gegen besondere Erlaubnis unter den im Verordnungswege festzusetzenden Bedingungen und Kontrollen . .	10,—	6,—
	b) im Gewichte von weniger als 30 g, doch mindestens 20 g auf 1 Geviertmeter	16,—	14,50

4. Tschechoslovakei.

Durch das gleiche Abkommen sind auch Aenderungen im tschechoslovakischen Zolltarif eingetreten. Demnach gelten an Stelle der bisherigen Zollsätze folgende Vertragssätze des tschechoslovakischen Zolltarifs (vergl. Nr. 38/25 d. Bl.):

Tschech. Zolltarif-Nr.		für 100 kg in Tsch.-Kr.
286	Teer- und Steinpappen:	
	mit Sand bestreut	36,—
	andere	72,—
	Papier:	
ex 292	Papier, für photographische Zwecke präpariert:	
	b) lichtempfindlich	600,— v. W.

Der neue Gesamtarbeitsvertrag (Reichstarifvertrag).

Von Dr. Gerh. Leopold.

(Schluß aus Heft 32.)

§ 12. Prämien.

Erzeugungs- und andere Arbeitsprämien sind statthaft.

Die Neueinführung oder die Aenderung bestehender Prämien erfolgt durch die Betriebsleitung unter Mitwirkung der gesetzlichen Betriebsvertretung gemäß § 78 Ziff. 2 BRG. Die Abschaffung ist mangels anderweitiger Betriebsvereinbarung unter Einhaltung einer vierwöchigen Kündigungsfrist zulässig.

Die Prämien müssen mindestens jeden Monat verrechnet und spätestens bis zum 15. des folgenden Monats ausgezahlt werden, sofern nicht eine andere Verrechnungsweise zwischen Betriebsleitung und gesetzlicher Betriebsvertretung vereinbart wird.

Die verdienten Prämien bilden einen festen Bestandteil des Einkommens, der weder gekürzt, noch in Abzug gebracht werden darf

Ueber die Verrechnung der Prämien wird der Arbeiterschaft, insbesondere aber der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft von der Betriebsleitung zu jeder Zeit Aufschluß und Einsicht gewährt. Die Grundsätze der Prämienverrechnung und die Prämiensätze selbst werden an geeigneter Stelle im Betriebe ausgehängt oder den Beteiligten schriftlich übergeben.

§ 13. Akkordarbeit.

Die Einführung von Akkordarbeit ist statthaft.

Die Akkordsätze müssen so bemessen sein, daß die Akkordarbeiter in der regelmäßigen Arbeitszeit

Digitized by Google

mindestens 20% über den Verdienst eines voll leistungsfähigen Lohnarbeiters erreichen können.

Akkordbedingungen und Akkordsätze werden den Akkordarbeitern schriftlich oder gedruckt ausgehändigt oder im Betrieb an sichtbarer Stelle ausgehängt.

Die Neueinführung oder Aenderung bestehender Akkordarbeit erfolgt durch die Betriebsleitung unter Mitwirkung der gesetzlichen Betriebsvertretung gemäß § 78 Ziff. 2 BRG. Die Abschaffung von Akkordarbeit ist mangels anderweitiger Betriebsvereinbarung unter Einhaltung einer vierwöchigen Kündigungsfrist zulässig.

§ 14. Werk- und Fabrikwohnungen.

Der Mietzins darf vom Lohn nicht abgezogen werden.

Im übrigen gelten die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen. Sollten diese sich während der Vertragsdauer wesentlich ändern, so haben die Parteien auf Antrag einer Vertragsseite in Verhandlungen zu treten.

§ 15. Vorverfahren bei Streitigkeiten.

Die Regelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist im Wege der Verhandlung erforderlichenfalls unter Hinzuziehung der gesetzlichen Vertreter der Arbeiterschaft, anzustreben.

Kommt eine Einigung nicht zustande, so ist zunächst von Verband zu Verband zu verhandeln und, falls auch diese Verhandlungen ergebnislos bleiben, dann der Schiedsausschuß anzurufen.

In allen Streitfällen grundsätzlicher Art, insbesondere wenn es sich um allgemeine Lohnforderungen oder um die Auslegung dieses Vertrages handelt, ist sofort von Verband zu Verband zu verhandeln.

Kommt eine Einigung nicht zustande, so ist gemäß § 16 zu verfahren.

§ 16. Schiedsausschüsse.

Zur Schlichtung von Gesamtstreitigkeiten über die Auslegung und Anwendung des Tarifvertrages wird für jede der in § 1 genannten Gruppen ein Schiedsausschuß gebildet.

Für Einzelstreitigkeiten gemäß § 2 Ziff. 2 des AGG., soweit sie nicht in den Verhandlungen von Verband zu Verband (§ 15 Abs. 2) von einem der Verbände als grundsätzlicher Natur bezeichnet werden, also für solche aus persönlichen Arbeitsverhältnissen, sind die Arbeitsgerichtsbehörden zuständig. Bei mangelnder Einigung über die Zuständigkeit entscheidet das Tarifamt. Trifft das Tarifamt keine Entscheidung, so sind die Arbeitsgerichtsbehörden zuständig.

Der Schiedsausschuß besteht aus 6 Personen. Der Arbeitgeberverband entsendet in diesen 3 Vertreter, die am Vertragsabschluß beteiligten Gewerkschaften auf Grund der Zahl ihrer in den Betrieben der Gruppe beschäftigten Mitglieder zusammen ebenfalls 3 Vertreter.

Der Schiedsausschuß wählt nach dem Grundsatze der Parität 2 Vorsitzende und 2 Schriftführer, die für jede Sitzung wechseln. Der Schiedsausschuß gibt sich seine Geschäftsordnung selbst.

Die an dem Streit beteiligten Parteien haben das Recht, je einen Verbandsvertreter zu den Verhandlungen hinzuzuziehen.

Alle Entscheidungen des Schiedsausschusses erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit und sind für beide Teile endgültig und bindend. Bei Stimmengleichheit gilt ein Schiedsspruch als nicht zustande gekommen.

Kommt ein Schiedsspruch nicht zustande, so ist das Tarifamt zuständig, das binnen 2 Wochen anzurufen ist.

§ 17. Tarifamt.

Das Tarifamt setzt sich aus 4 Vertretern des Arbeitgeberverbandes und 4 Vertretern der am Vertragsabschluß beteiligten Arbeitnehmerverbände zusammen. Die Arbeitnehmerverbände verteilen die 4 Sitze unter sich nach der Zahl ihrer in den Betrieben des Deutschen Reiches beschäftigten Mitglieder.

Das Tarifamt wählt nach dem Grundsatze der Parität 2 Vorsitzende und 2 Schriftführer, die für jede Sitzung wechseln. Das Tarifamt gibt sich seine Geschäftsordnung selbst.

Das Tarifamt urteilt als letzte Instanz über alle Streitfragen gemäß § 16 des GAV.

Das Tarifamt ist berechtigt, die strittige Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an den zuständigen Schiedsausschuß zurückzuverweisen.

Alle Schiedssprüche des Tarifamts erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit und sind für beide Teile endgültig und bindend. Ihr Wortlaut ist in den Verbandsblättern zu veröffentlichen.

Bei Stimmengleichheit gilt ein Schiedsspruch als nicht zustande gekommen.

Arbeitseinstellungen, Streiks oder Aussperrungen dürfen stets erst dann erfolgen, wenn die Beratungen des Tarifamts zu keiner Einigung geführt haben.

§ 18. Protokollnotizen.

Die vorstehenden Protokollnotizen gelten als Bestandteil dieses Gesamtarbeitsvertrages.

§ 19. Vertragsdauer.

Dieser Vertrag tritt am 1. Juli 1927 in Kraft und läuft bis zum 30. Juni 1929.

Wird er nicht vier Monate vorher von einer der beiden Vertragsseiten schriftlich gekündigt, so läuft er mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils auf ein Jahr weiter.

Charlottenburg, den 12. Juli 1927.

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

„Krause"-Neuheiten zur Leipziger Herbst-Messe.

Auch zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse bringt die Firma Karl Krause, Leipzig, wieder Neues auf dem Gebiete der Papierverarbeitungsmaschinen heraus. Unter anderem arbeitet in der Ausstellung im Fabrikgebäude, Zweinaundorfer Straße 59, der neue Stanztiegel Modell C 81 T, der für die Massenherstellung von Kartonnagen und Faltschachteln aus großen Bogen bestimmt ist. Diese Maschine dürfte jeden Papierverarbeiter interessieren und ihre Besichtigung kann nur empfohlen werden. Ferner wird als Neuheit ein Stanzautomat Modell V 2 Y ebenfalls in Betrieb vorgeführt. In der großen Fabrikausstellung, die als eine Sehenswürdigkeit zu bezeichnen ist, sind wiederum alle sonstigen Krause-Maschinen vertreten und sie geben ein umfassendes Bild von dem großzügigen Fabrikationsprogramm dieser Firma. Wem sich neue Arbeiten bieten, oder wer in seinem Betriebe neue Arbeitsmethoden einzuführen beabsichtigt, sollte Arbeitsmaterial zum Ausprobieren mitnehmen, um bei Karl Krause gleich praktische Versuche anstellen zu können. Alle Maschinen sind in Betrieb, vom neuesten Krause-Patentschnellschneider bis zur kleinen Eckenrundstoßmaschine.

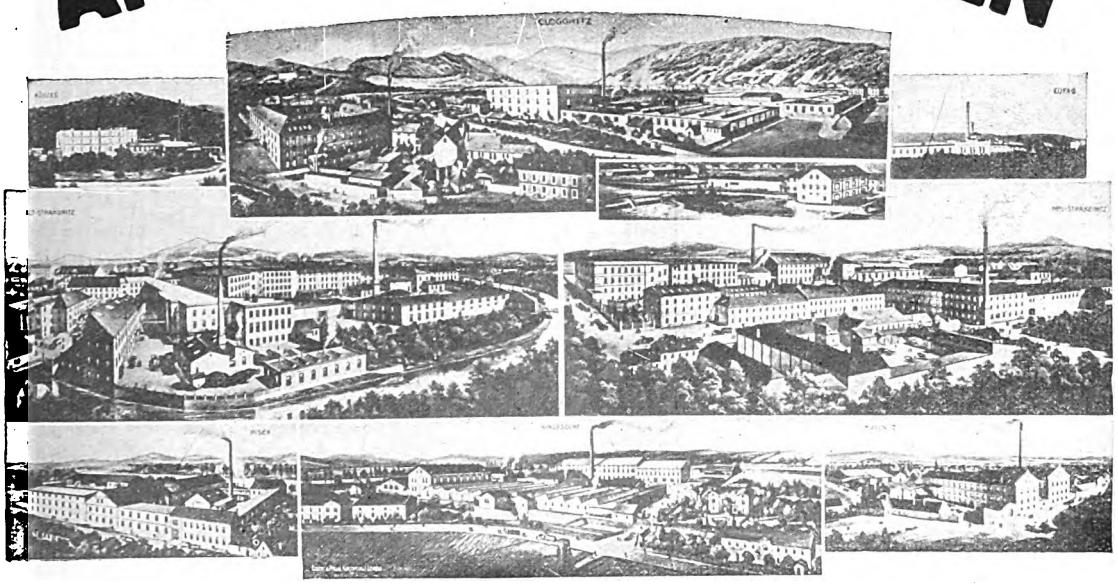
Im Buchgewerbehaus ist die Firma Karl Krause ebenfalls vertreten, unter anderem durch den Patentschnellschneider A-H und die Intertype-Zeilensetz- und Gießmaschine. Die Intertype kann auch in der Fabrikausstellung bei der Arbeit besichtigt werden.

(Fortsetzung des wirtschaftlichen Teils Seite 570.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juni 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	29.—	bis	31.—
weiße holzhaltige Späne	12.—	bis	13.75
Akten, rein weiß	14.—	bis	16.—
Akten und Skripturen, original	11.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.—
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.—
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	11.—	bis	12.50
Kartonnagen-Abfälle	5.—	bis	6.50
gemischte Abfälle	4.50	bis	5.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 6. Aug. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	80.—	b. 85.—	Weiß Leinen II	39.—	b. 42.—
Altweiß I	50.—	b. 52.—	Grau Leinen	34.—	b. 36.—
Altweiß II	40.—	b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.—	b. 46.—
Altweiß III	21.—	b. 23.—	Jute	9.50	b. 10.—
Altweiß IV	15.—	b. 16.—	Bunte Putzlappen	36.—	b. 39.—
Hell Kattun	22.—	b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.—	b. 64.—
Mittel Kattun	14.—	b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.-	b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.—	b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.50	b. 16.50	Manila Netze, hell	11.—	b. 13.—
Dunkel Halbtuch	13.50	b. 14.—			
Weiß Leinen I	50.—	b. 52.—			

Papierholz. Richtpreise von Anfang August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.—b.15.50 II. Kl. (7 bis 14 cm) 10.—b.13.50

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach	148.—	bis 152.—	Kc.
Reitzenhain Eger Weipert	158.—	bis 162.—	Kc.
Oderberg	122.—	bis 128.—	Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.60 bis 3.90

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Aug. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh, neu	—.90	bis	1.25
„ „ Haferstroh	—.—	bis	—.—
„ „ Gerstenstroh, neu	—.70	bis	—.90
„ „ Weizenstroh	1.10	bis	1.40
Roggenlangstroh, neu	1.20	bis	1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh, neu	—.80	bis	1.10
Häcksel	1.75	bis	2.—

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Aug. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.—	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.—	bis	28.—
gebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Juli 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	geräumt		
Kartoffelstärkemehl superior	51.50	bis	52.—
Kartoffelstärkemehl prima	49.—	bis	50.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 4. Aug. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 8. Aug. 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	182.50
Antichlor, christ	13.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.50
Blanc fix	—.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	81.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	60.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	79.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Guano. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Fres. .. 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 6. Aug., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim . . . . . 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 4. Aug. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 166/— bis 186/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 90/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 142/— p. cwt., courantgrau sh 141/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 85.-- bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.70 bis 11.—, amerik. 100 kg $ 10.10 bis 10.30.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 1. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 6. Aug. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	106.—	bis 108.—	neue Zinkabfälle 45.— bis 47.—
Altrotguß	96.—	bis 98.—	Altweichblei 41.— bis 43.—
Messingspäne	78.—	bis 80.—	
Gußmessing	78.—	bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99% 170.— bis 175.—
Messingblechabf.	90.—	bis 92.—	
Altzink	38.—	bis 40.—	Alte Bronzesiebe 92.—

Digitized by Google

RUHR
UHRKOHLE

Nicht alltäglich

sind bei Dampfkesseln Wirkungsgrade von 89,5 % bei 10facher Verdampfung; aber Sie erreichen sie, wenn Sie Ruhrkohle verfeuern. Die Verwendung dieses hochwertigen Brennstoffes ergibt eine Verbilligung der Dampfpreise.

Unter den vielen Ruhrkohlenarten und -sorten läßt sich leicht die nach den wirtschaftlichen und technischen Vorbedingungen Ihrer Anlage am besten geeignete Kohle auswählen.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungs-Ingenieure unserer Handelsgesellschaften beraten Sie gern kostenlos.

Bitte machen Sie davon Gebrauch!

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Ergebnis des Preisausschreibens 1927 der Dr.-Willi-Schacht-Stiftung.

Unterm 15. Februar 1927 hat die Papiermacher-Berufsgenossenschaft wie alljährlich ein Preisausschreiben erlassen. Es sollen Vorschläge für praktische Schutzvorrichtungen an Maschinen und anderen Betriebseinrichtungen sowie auch Entwürfe für Unfallverhütungsbilder eingereicht werden. Der Betrag von 1500 RM. stand für die Preisverteilung zur Verfügung.

Die Beteiligung war auch in diesem Jahre recht gut. Von 28 Bewerbern wurden 36 Arbeiten eingereicht. Den Walzenschutz, die Hauptaufgabe des Preisausschreibens des Vorjahres, behandeln 11 Arbeiten, zur Herstellung von Unfallverhütungsbildern sind 10 Vorschläge eingegangen. Die übrigen Arbeiten behandelten den Schutz an Triebwerkteilen, Kreissägenschutz usw.

Der Kreis der Bewerber umfaßt sowohl Betriebsleiter, Ingenieure und Techniker als auch Maschinenführer und Gehilfen, Taglöhner und auch Studierende.

Eine größere Zahl von Arbeiten mußte von vornherein von der Prüfung ausgeschlossen werden, da sie bekannte und vielfach ausgeführte Schutzvorrichtungen betrafen oder Anregungen zur Herstellung von Unfallverhütungsbildern gaben, die bereits vorhanden waren und in den Betrieben zum Aushang gelangt sind. Einzelne Anregungen erschienen auch der Prüfungskommission nicht als vorteilhaft und empfehlenswert. Nach eingehender Prüfung hat sich der Preisausschuß in seiner Sitzung am 20. Juni 1927 in Görlitz für die Verleihung von drei ersten und zwei zweiten Preisen und sieben Anerkennungen entschieden. Der gesamte zur Verfügung stehende Betrag gelangte zur Verteilung.

1. Preis (Bewerbung Nr. 1)
Direktor Chr. O. Dubielzik-Glashütte/Sa.

Vorrichtung zu rascher und wirksamer Beseitigung des an der oberen Gautschwalze der Papiermaschine hochlaufenden Stoffes. Die Unfallgefahr an dieser Stelle der Papiermaschine besteht darin, daß die Hand des Bedienungsmannes, der verhindern will, daß Stoffbatzen beim Reinigen der Manchonbürste unter die Kittnerwalze gelangen, in den Walzeneinlauf geraten kann. Schwere Knochenbrüche sind die Folgen.

Es ist also zweckmäßig, durch eine leicht bedienbare Vorrichtung das Hochlaufen des Stoffes sofort zu unterbinden. Dies geschieht seither durch Anwendung eines Wasserstrahles oder Anpressen eines Schabers auf die obere Gautschwalze. Der Bewerber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Durchführung dieser beiden Maßnahmen durch Herstellung einer geeigneten Apparatur miteinander zu verbinden.

Der Ausschuß ist zur Ueberzeugung gelangt, daß diese Aufgabe, die für raschlaufende Papiermaschinen von besonderer Bedeutung ist, konstruktiv recht gut gelöst worden ist. Die Vorrichtung hat sich auch nach den Angaben des Leiters der Ausstellungs-Papierfabrik in Dresden sowie der dort beschäftigten Maschinenführer gut bewährt.

1. Preis (Bewerbung Nr. 22)
Karl Mußbach-Gauting b. München

Vorrichtung, die eine augenblickliche Entspannung des Filzes bewirkt, wenn ein Körperteil oder ein Fremdkörper zwischen Filz und Walze der Papiermaschine gerät.

Die zu sichernde Leit- oder Filzspannwalze wird in Führungskulissen gelagert und durch Nocken in ihrer Endlage festgehalten. Die Nocken stehen

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

durch ein Hebelsystem mit einer über dem Filz angeordneten Schutzwalze in Verbindung, derart, daß sie bei geringem Anheben dieser Schutzwalze, das eintritt, sowie irgendein Gegenstand — eine Hand — zwischen Filz und Walze gerät, die Leit- bzw. Filzspannwalze frei geben, die in der Führungskulisse vorgleitet. Hierdurch wird der Filz entspannt, so daß die von ihm erfaßte Hand leicht befreit werden kann. Für die praktische Ausführung sind zwei Vorschläge gemacht, die noch konstruktiv durchzuarbeiten sind.

Der Ausschuß hält die Grundgedanken der Lösung für gut und die Vornahme praktischer Versuche mit der Vorrichung für wünschenswert.

I. Preis (Bewerbung Nr. 26)
Dr.-Ing. C. Walter Leupold-Gröditz/Riesa.

Holzrückschlagsicherung an Holzhackmaschinen für Zellstoffabriken.

Zur Verhinderung des mitunter auftretenden Holzrückschlages — besonders bei Bearbeitung von nassen oder gefrorenen Hölzern — soll in die Zuführungsrinne des Hackers eine Schwingklappe eingebaut werden. Die Klappe ist nahe der Einführungsöffnung beiderseits gelagert. Sie legt sich mit ihrem freien zugeschärften Ende auf das eingeführte Holz. Die Klappenlänge ist so bemessen, daß das Klappenende auf dem Boden der Einführungsrinne aufliegt, wenn das eingeführte Rundholz ein bestimmtes Maß erreicht hat.

Der Ausschuß hält die Vorrichtung für eine beachtenswerte Vervollkommnung der Hackmaschine. Der Schwierigkeit, daß die Holzroller nach Anbringung der Vorrichtung nur noch von Vorkopf eingeführt werden können, kann oftmals begegnet werden durch Verlängerung der Einführungsrinne und entsprechende Erhöhung der Arbeitsbühne.

II. Preis (Bewerbung Nr. 8)
Max Dreisel, Fabrikarbeiter, Remse

Anregung, ein Unfallverhütungsbild zu schaffen, das auf gewisse Gefahren des Aufzugsbetriebs aufmerksam macht.

Durch Aushang von Schildern oder Bildern soll auf die Arbeiter in der Richtung eingewirkt werden, daß sie niemals rückwärtsgehend sich der Förderschale des Aufzugs nähern. Sie sollen z. B. einen Karren stets auf die Föderschale vor sich her schieben. Dem Arbeiter soll dadurch ermöglicht werden, zu beobachten, ob die Förderschale auch tatsächlich in der Stockwerksöffnung hält. Bei Unregelmäßigkeiten, z. B. vorschriftswidrigem Außerwirksamkeitsetzen der Türverschlüsse und dgl., womit immer gerechnet werden muß, kann der Arbeiter in den Förderschacht abstürzen, wenn die Förderschale in ein anderes Stockwerk verfahren ist. Tatsächlich haben sich auf diese Weise schon schwere Unfälle ereignet.

Der Ausschuß hält die Anregung für gut. Bei der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. soll die Herstellung eines entsprechenden Unfallbildes vorgeschlagen werden.

II. Preis (Bewerbung Nr. 24)
Alfred Schinke, Maschinengehilfe, Oker a. Harz.

Schutzvorrichtung an Walzeneinläufen besonders der Glättwerke.

Vor dem Walzeneinlauf wird eine Schutzwalze an den Enden zweiarmiger Hebel befestigt. Die anderen Hebelarme werden durch eine Schutzplatte verbunden. Das Papier oder die Pappe usw. wird über eine Leitwalze und eine Brücke dem Walzeneinlauf zugeführt. Nähert sich die Hand des aufführenden Arbeiters dem Walzeneinlauf, so hebt sie die Schutzwalze an; dadurch senkt sich die Schutzplatte am anderen Hebelarm auf die Brücke und

Digitized by Google

verschließt den Zugang zu der Walzeneinlaufstelle. Schutzwalze und Schutzplatte brauchen bei breiten Maschinen nicht über die ganze Maschinenbreite ausgeführt zu werden. Diese Art des Walzenschutzes hat sich in anderen Industrien bewährt. Der Ausschuß hält die Anregung für recht beachtenswert und praktisch durchführbar.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 2)
Wilhelm Wache, Werkführer in Egelsdorf

Vorrichtung zu ungefährlicher Reinigung von Leit- oder Spannwalzen an Papier- oder Pappmaschinen.

Es wird eine Führungsschiene angebracht, in die eine Krücke aus Holz eingeschoben wird, die an der zu reinigenden Walze entlang bewegt werden kann. Zum Auffangen abfallenden Stoffes wird, wenn erforderlich, an der Führungsschiene eine Fangrinne angebracht.

Vom gleichen Bewerber wird ferner angeregt, am Filzeinlauf der Gautschwalze der Pappenmaschine eine Schutzleiste anzubringen.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 7)
Kurt Zschocke, Werkführer in Großen/Mulde

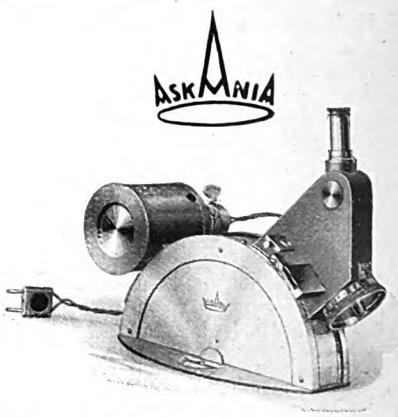
Vorschlag, die Stahlzungen zur Leitung der Bogen an bestimmten Bogenkalandern durch kleine Kettchen zu sichern. Der Vorschlag weist auf eine wenig bekannte Gefahrstelle hin und gibt ein einfaches Mittel zu ihrer Beseitigung an.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 15)
Emil Hertwig, Zehista b. Pirna

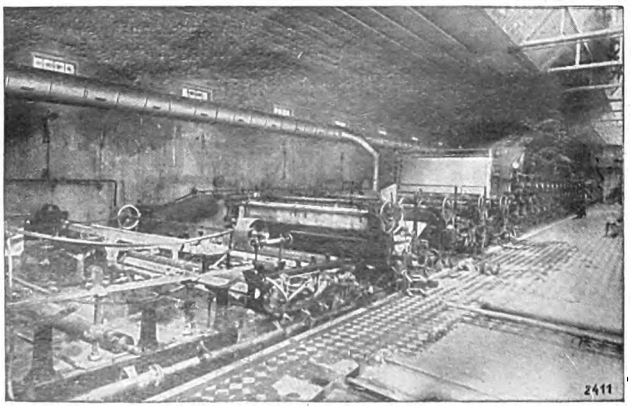
Vorschlag, ein Unfallverhütungsbild herzustellen, in dem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, beim Einsteigen in die Gärbottiche sich anseilen zu lassen.

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A
D.R.P. Nº 411948 Nº 413679
Hünlich-Klimsch
DURCH MOLEKULAR-ZERSTÄUBUNG
Papierbahnbefeuchtung und Schaumzerstörung
Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN



GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-STEIFIGKEITSPRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI
ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Aehnliche Gefahren liegen auch beim Einsteigen in Bunker oder Silos und dgl. vor und das Anseilen des Arbeiters vor dem Betreten derselben ist unbedingt erforderlich. Bei der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. soll auf die Herstellung eines entsprechenden Unfallverhütungsbildes hingewirkt werden.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 18)
Josef Hofer, Maschinenführer in Cavelwiech

Vorschlag für ein Unfallverhütungsbild, das die Gefahren am Umroller darstellt. Die Aufschrift an dem Bildentwurf ist abzuändern, da der dargestellte Unfall die Folge der Beseitigung des Einlaufschutzes ist.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 21)
H. Röscheisen, Mittweida

Vorschlag für ein Unfallverhütungsbild, das auf die Gefahren von Kurbelbetrieben hinweist.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 25)
Georg Dehne, Fabrikarbeiter, Zwickau/Sa.

Vorschlag für ein Unfallverhütungsbild, das die Gefahren schlecht abgedeckter Gruben oder Kanäle usw. zeigt.

Anerkennung (Bewerbung Nr. 14)
Curt Sodann, Streicher, Heidenau

Beschreibung einer unfallsicheren Art des Papieraufführens an Streichmaschinen, deren bildliche Darstellung vielleicht in einem Unfallverhütungsbild verwendet werden kann.

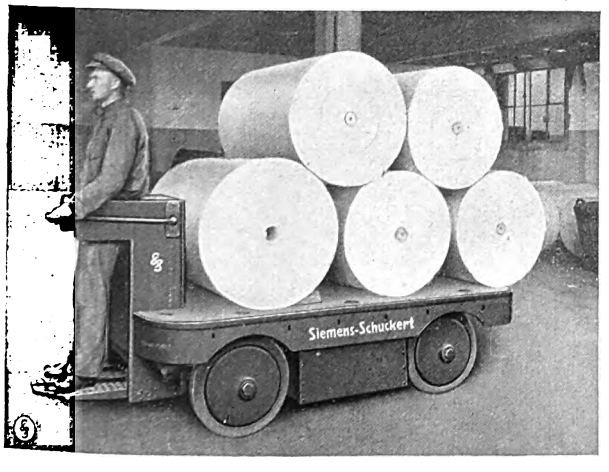
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. Aug.	Kurs vom 9 Aug.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	20,00
Alfeld-Gronau	2,505	95,00	93,00
Ammend. Papierfb.	4,036	260,00	258,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	136,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	203,00	203,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	12,00	12,00
Chromo Najork	1,662	99,75	105,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	157,50	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	—	136,00
Elsenthal Papier M	0,72	74,00	75,00
Feldmühle	12,815	212,00	210,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	62,50	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	55,00	55,00
Kurz Pap. D	1,525	60,00	—
Limmr. Steina L	0,934	146,00	146,00
München-Dachau M	3,01	136,00	135,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	158,00	158,25
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	220,00	118,10
Preßsp. Untersachs.	1,2	96,50	93,00
Reisholz	6,18	—	295,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	48,00	47,25
Schles. Cellulose	3,21	167,00	163,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	45,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	89,00	87,00
Thode Papierfb. D	1,125	91,00	88,00
Varziner Papierfb.	5	143,75	142,00
Verein. Bautzner	3,183	68,50	68,25
Verein. Strohstoff D	1,6	364,00	367,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	101,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	167,50	167,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	339 7/8	339 7/8

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

Digitized by Google

Monatlich ca. 100 tons
garantiert kollergangfertige

Papier- u. Pappenabfälle

großstückige Ware, bis zum Jahresschluß **zu verkaufen.**

Ernst Piepkorn, Stettin-Bredow
Telefon 601 und 6048.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Blanc fixe

(in Teig- und Pulverform)

Vorzügliche Qualitäten

Preise auf Anfrage

B. Laporte Ltd.
Chemical Manufacturers
Luton (England)

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1

Cellulose — Papier

Langjähriger
techn. Direktor

Maschinen-Ingenieur, akademisch gebildet, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen,

leitende Stellung

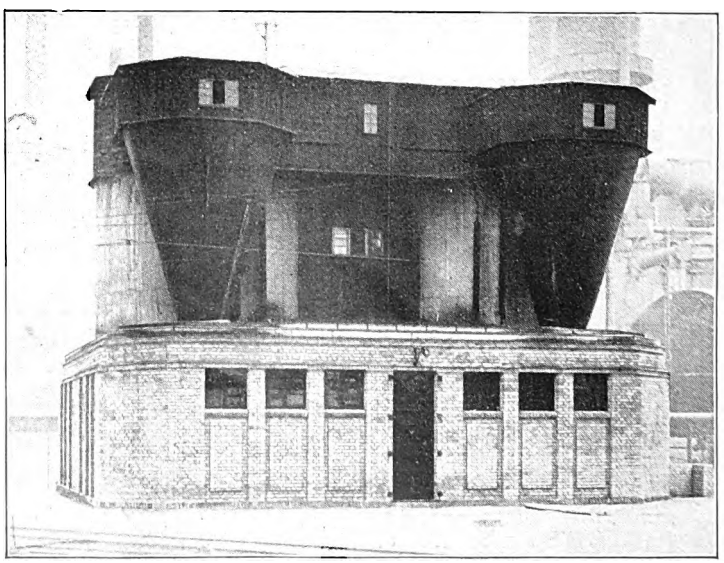
Gefällige Angebote unter **P. F. 249** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

3 zuverlässige
Papiermaschinenführer,

welche auf die Anfertigung dünner, hochtransparenter Pergaminpapiere gut eingearbeitet sind, gesucht.

Papierfabrik zu Haynau i. Schles.

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

Digitized by Google

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg.

Vorstand:

Laut Hauptversammlung 1927 vom 30. Juli bis 1. August in Dresden setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Fritz Mahla, Remse a. d. Mulde.
1. stellv. Vorsitz.: Guido Schürk, Neuweistritz b. H.
2. stellv. Vorsitz. Wilhelm Fritsch, Dresden-Weißer Hirsch.

Geschäftsführer: Guido Schürk, Neuweistritz b. H.
Schriftführer: Paul Meyer, Chemnitz, Andréstr. 54.
Kassenwart: Gerhard Schlenzig, Krumbach b. Mittweida.
Stellennachweis: Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf im Riesengebirge.
Redaktion DAP: Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf im Riesengebirge.
Gruppengeschäftsführer: Wilhelm Fritsch, Dresden-Weißer Hirsch.
Kassenprüfer, Mahnwesen: Curt Seidel, Munzig, Post Miltitz-Roitzschen.
Ehrenmitgl.-Abtlg.: Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf im Riesengebirge.
Archivar: Ing. Carl Gründler, Leipzig, Riedelstraße 10 p. r.
Druckerei: Alfred Graul, Guben, Niederlausitz.
Gruppe Ostsachsen: Gustav Irmisch, Hütten bei Königstein.
Gruppe Westsachsen: Helmut Frenzel, Remse a. d. Mulde.
Gruppe Westfalen, Lippe, Hessen-Nassau: Fr. Gerlach, Arnsberg.
Gruppe Südwestdeutschland: Rudolf Richter, Hofheim, Taunus.
Gruppe Hannover, Schleswig-Holstein: zur Zeit unbesetzt.

Vertrauensleute im Auslande sind für
Skandinavien: C. Vson Sandberg, Kisa, Schweden.
Finnland: Ludwig Wiesmeth, Wakkiakowski.
Oesterreich: Oskar Wark, Franzensthal, Post Ebergassing, Niederösterreich.
Rumänien: Jul. Many, Petersdorf, Sebesul Sasesc, jud. Sibiiu.
Randstaaten: Hans Kullerkan, Nord. Papier- und Zellstoffwerke, Reval.
Schweiz: Albert Kohler, Grellingen.
Tschechoslovakei: Fritz Zelfel, Moldaumühl in Kienberg, Südböhmen.

Beitrag 1927:

Derselbe bleibt mit 10 RM. bestehen. — Wir ersuchen letztmalig um Einsendung der fälligen Beiträge auf unser Postscheckkonto Leipzig 80026.

Neue Mitglieder:

AH 253 von Gonzenbach, Oskar, St. Gallen, Schw.

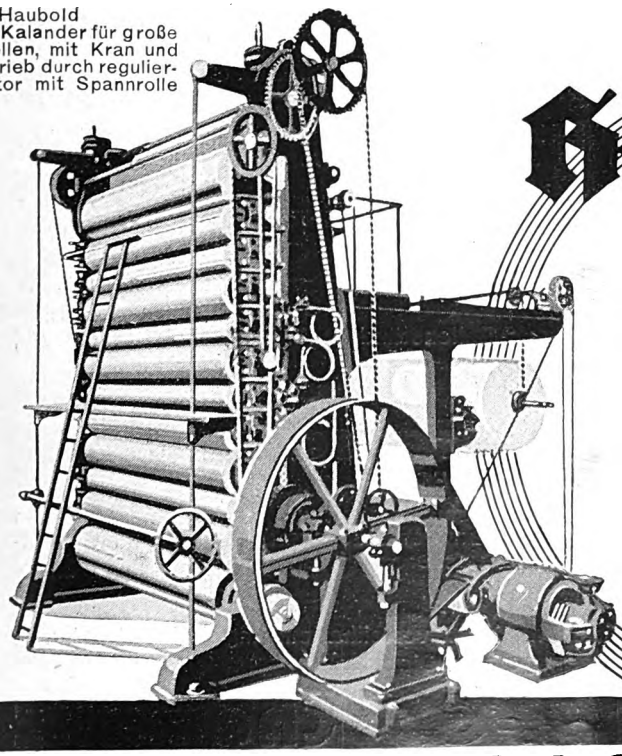
Adressenänderungen:

AH 52 Gründler, Carl, Ing., Leipzig, Riedelstr. 10, p. r.
AH 233 Kindermann, Gregor, Neiße-Neuland, O.-S., Schneiderstr. 34 p.
AH 172 Spielhaus, Hans, Wiesbaden, Wielandstraße 7 p.

Wer kennt die Adressen nachstehender Mitglieder:

AH 55 Bayer, Karl, bisher Rabenstein bei St. Pölten, Niederösterreich.
AH 171 Ehmann, Robert, bisher Pfullingen, Württemberg.
AH 177 Funk, Robert, bisher Biberist, Schweiz.
AH 191 Gelinek, Curt, bisher Bodenbach, CSR.
AH 114 Ley, Wilhelm, bisher Maltsch, Baden.
AH 110 Maerzke, Curt, bisher Pilsen, CSR., Hlavkova ulice 4.
AH 194 Raymund, Otto, bisher Salach, Jahnstr. 22.
AH 57 Reinhold, Kurt, bisher Wilkau, Sachsen.

Haubold
12 Walzen-Kalander für große Tambourrollen, mit Kran und elektr. Antrieb durch regulierbaren Motor mit Spannrolle



Haubold
Maschinen
für die Papier-Industrie

KALANDER
SCHNEIDMASCHINEN
ROLLMASCHINEN

Anfeuchtmaschinen, Walzen- und Messer-Schleifmaschinen, Walzwerke bis 120000 kg Druck

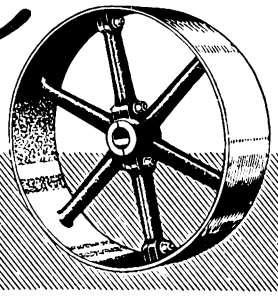
Besuchen Sie uns in Dresden auf der Ausstellung „Das Papier", Halle 11 und Maschinenhalle 34

110

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

Eisenmatthes



Gußeiserne
Riemenscheiben
maschinengeformt, fertig bearbeitet und Rohguß. Auch große Serien in wenigen Tagen lieferbar. Weicher, leicht bearbeitungsfähiger Guß. Sorgfältigste Bearbeitung. Günstige Preise.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE

ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

In der Dresdener Jahresschau bis Ende September zu besichtigende und alsdann verfügbare Maschinen, als:

1 Haubold-Kalander mit 16 Walzen

für Hochglanzsatinage
mit 8 Ia Baumwoll- und 8 Ia Kokille-Hartgußwalzen, Ab- und Aufwickelung mit elektrischem Rollenkran, Riemenscheibe mit neuartiger elektromechanischer Kupplung, für Betrieb durch regelbaren Motor,
zu 1400 mm Walzenbreite,

1 Haubold-Doppelschneidmaschine

für 2 verschiedene Formatlängen,
mit Längsschneider mit 6 Paar Messern, 2 Rollenständern für je 4 Rollen à 700 mm Ø, selbsttätigem Bogenleger,
zu 2300 mm Rollenbreite,

1 Haubold-Walzenschleifmaschine

für Walzen und Zylinder von 200—1750 mm Ø,
mit Betrieb durch Motor mit konstanter Geschwindigkeit und Lauf-Thoma-Getriebe zur stufenlosen Einstellung der erforderlichen Werkstücksumdrehungen, mit Schleifscheibenmotor, Bombiervorrichtung und Messerschleifvorrichtung,
zu 4000 mm Schleiflänge

sind preiswert abzugeben. Interessenten stehen wir mit vorteilhaftem Angebot und näheren Auskünften jederzeit gern zu Diensten

C. G. Haubold A.-G. * Chemnitz

Digitized by Google

AH 173 Schmidt, Richard, bisher Ehrenstein bei Ulm.
AH 11 Siegrist, Adolf, bisher Balsthal, Schweiz.
Neuweistritz b. H., den 6. August 1927.
AHV der PTA
gez.: Schürk, Geschäftsführer.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Kampfansage an das Papierkartell. Wie aus Budapest gemeldet wird, haben die ungarischen Zeitungsverleger beschlossen, dem österreichischen, tschechoslovakischen und deutschen Papierkartell den Krieg zu erklären und das Rotationspapier aus Schweden zu beziehen, weil die mitteleuropäischen Fabriken die Preise des Rotationspapiers angeblich grundlos erhöht haben. Um die Vergrößerung der Kosten, die sich aus dem Import aus Schweden ergibt, zu paralysieren, soll der ungarische Papierzoll aufgehoben werden. Ferner werden die ungarischen Verleger im Ausland ein Einkaufsbüro für Papier errichten. (Neues Wiener Journal, 31. Juli.)

München-Dachauer Papierfabriken A.-G. in München. Nach Abschreibungen von 484 285 M. (im Vorjahre 50 000 M.) ergibt sich ein Verlust von 561 320 M. (im Vorjahre Gewinn 55 912 M., der zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet wurde). Zur Deckung des diesjährigen Verlustes soll die Rücklage mit 301 000 M. herangezogen und der Rest von 216 320 M. vorgetragen werden. Im Berichtsjahr ist bekanntlich die Aktienmehrheit an eine Gruppe unter Führung von Kommerzienrat Jandorf (Berlin) übergegangen. Die technische und kaufmännische Reorganisation sei nunmehr in vollem Fluß. Die Gesellschaft ist nach dem Bericht des Vorstandes auf längere Zeit hinaus mit allen Maschinen voll beschäftigt und hofft auf ein befriedigendes Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres. Im ersten Halbjahr 1927 habe die Gesellschaft bereits einen erheblichen Betriebsüberschuß erzielt.

Jakob Gerner, Leipzig. Die Kollektivprokura des Herrn Fritz Winkler und die Handlungsvollmacht von Fräulein Lina Beckel sind erloschen. Herr Hellmuth Stapel hat Kollektivprokura und Fräulein Hedwig Rylke Handlungsvollmacht dergestalt erhalten, daß beide gemeinsam oder je einer mit dem Kollektivprokuristen, Herrn Karl Wetzel, zeichnungsberechtigt sind.

Papierfabrik Biberist. Der Verwaltungsrat der Papierfabrik Biberist beschloß, wie im vorigen Jahre, Ausrichtung einer Dividende von 7 % für das Geschäftsjahr 1926/27.

Beilagenhinweis.

Von der großzügigen Beteiligung des **Sachsenwerkes,** Niedersedlitz, an der Dresdener Papierausstellung gibt die beiliegende Werbedrucksache Kenntnis, die wir infolgedessen der Aufmerksamkeit unseres Leserkreises besonders empfehlen.

Vom Vorrat sofort lieferbar

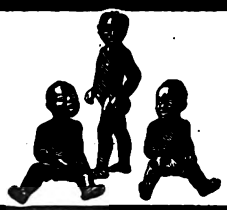
JAHRESSCHAU DRESDEN.

Beachten Sie bitte unsere Lieferungen:
Kalander-Antrieb (für Eck & Söhne, Düsseldorf) in Halle 11 • Holländer-Antrieb (für Füllner, Warmbrunn) in Halle 13
Kalander-Antrieb (für Haubold, Chemnitz) in Halle 34 • Triebwerkstrang (Kofferfabrik Kindelbrück) in Halle 32
Spannrollen an den in Halle 6 und 8 ausgestellten Maschinen.

Nähere Auskunft durch unser **Technisches Büro Dresden,** Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

Chemische Werke Brockhues A.-G.
Nußbeize
Kristalle, Schuppen und Teig
leicht löslich, stark leimend!



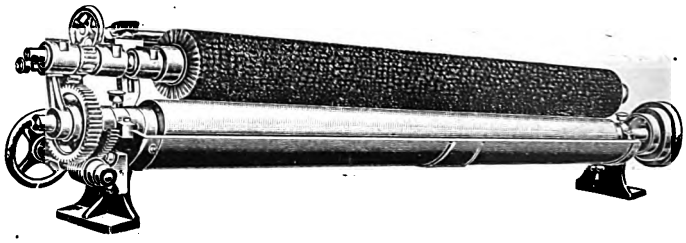
Niederwalluf (Rheingau)
Papierschwarz
feinstgemahlen und farbkräftig!

Verfahren
zur Herstellung eines
hochfrei-harzreichen Holländer-harzleimes
zu vergeben
Bis 60% Freiharz,
leicht löslich und ausgezeichnete Fällung
★
Angebote von Interessenten erbeten unter **Df. F. 737** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Düsseldorf**

Stellengesuche
und Stellenangebote haben im
„Papier-Fabrikant"
bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes
gute Erfolge.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen
aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 21. AUGUST 1927 NUMMER 34

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ein neuer Apparat zur Messung der Korngrößen von Papierfüllstoffen ..... Seite 525
Sonderabteilung „Statistik und Technologie" ..... Seite 530
Muß es denn nur die Fichte sein ..... Seite 535
Harzleimung von Papier ..... Seite 535
Patent-Umschau ..... Seite 538
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Portoerhöhung — Portoersparnisse ..... Seite 581
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion 10 ..... Seite 583
Aenderuugen des Allgemeinen Eisenbahn-Gütertarifs ..... Seite 583
Handelspolitik ..... Seite 583
Personalien ..... Seite 583
Marktberichte ..... Seite 584
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 586
Börsenbericht ..... Seite 590
Auslandsschau ..... Seite 590
Geschäftsnachrichten ..... Seite 592
Kleine Mitteilungen ..... Seite 594

Portoerhöhung — Portoersparnisse.

Von K. B.

Es ist nicht beabsichtigt, in den nachstehenden Ausführungen eine Polemik gegen die jetzt durchgeführte Erhöhung der Postgebühren zu eröffnen. In diesem Punkte ist bereits von allen Verbänden das Möglichste getan worden, ohne daß es jedoch gelungen wäre, die Erhöhung zu verhindern. Man muß also mit der gegebenen Tatsache rechnen, hat aber zu überlegen, ob es nicht auf anderem Wege möglich ist, an Postgebühren zu sparen. Nachstehend sollen einige Vorschläge nach dieser Richtung hin gemacht werden, ohne daß es natürlich möglich wäre, das ganze Gebiet erschöpfend zu behandeln. Es wird erstrebenswert sein, daß noch mehr Vorschläge aus der Praxis heraus gemacht werden, die dieselbe Richtung einschlagen.

Sieht man eine Tabelle der neuen Postgebühren durch, so findet man, daß gegenüber der Friedenszeit die Telegraphengebühren am meisten erhöht worden sind. Während es vor dem Kriege möglich war, in Deutschland mit einer Wortgebühr von 5 Pf. auszukommen, wird heute das Dreifache verlangt, wobei die Mindestgebühren ebenfalls von 50 Pf. auf 1,50 M. gestiegen sind. Im übrigen sind die Gebühren, wenn man sie im großen ganzen betrachtet, um 50 % höher als in Friedenszeiten, mit Ausnahme von Paketgebühren, bei denen die Erhöhung 60 % ausmacht und den Postanweisungen, wo das Porto etwa in ähnlicher Weise gestiegen ist. Vollständig haben sich auch die Gebühren im Postscheckverkehr geändert. Auf Einzelheiten kann natürlich nicht eingegangen werden, da seit jener Zeit auch andere Staffelungen und neue Begriffe (wie z. B. Mischsendungen, Päckchen) aufgekommen sind.

Wie läßt sich nun an Postgebühren sparen? Es gibt hierzu verschiedene Möglichkeiten:

1. Man verzichtet bei gewissen kaufmännischen Tätigkeiten überhaupt auf eine briefliche Mitteilung.

Hier ist vor allem an die Bestätigung der eingehenden Zahlungen gedacht, die großenteils ihre praktische Bedeutung gegenüber früher verloren hat, da der Absender irgendeinen Beleg für seine Leistung in Händen haben wird. Man kann die Bestätigung ruhig beschränken auf Zahlungen, die durch Uebersendung von Wechseln bewirkt werden, wo man den üblichen Vorbehalt machen muß und zudem auch den Diskont rechnet. Aber bei allen Barüberweisungen, ob sie nun durch Postanweisung, Postscheckzahlung oder durch die Bank bewirkt werden, ist eine Bestätigung unnötig. Bei Schecks wird man mehr dazu neigen, eine Bestätigung zu verlangen, da Verrechnungsschecks gewöhnlich in einfachem Umschlage verschickt werden, es können hier Verluste vorkommen. Aber auch hier scheint es angebracht, doch wenigstens bei Zahlungen bis zu einer bestimmten Mindestgrenze ebenfalls auf eine Bestätigung zu verzichten. — Die Kundschaft ist in diesem Punkte vielfach noch zu ängstlich eingestellt. Um sie entsprechend anzuleiten, erscheint es zweckmäßig, in den Geschäftsbedingungen oder sonstwie

Digitized by Google

einen Vermerk anzubringen, daß künftighin Zahlungsbestätigungen nur in den oben genannten besonderen Fällen gegeben würden.

b). Aehnlich liegt der Fall bei der Bestätigung von Aufträgen, die sofort ausgeführt werden. Es ist dem Kunden lieber, wenn er die Ware sofort bekommt, als wenn er erst eine Meldung hat, daß die Ware erst abgeht. Man wird also darauf sehen müssen, daß man vorrätige Ware so schnell wie möglich expediert und dem Kunden sofort die Rechnung zusendet. Die schematische Bestätigung jedes, auch des kleinsten Auftrags, auch wenn die Ware am gleichen Tage abgeht, erscheint überflüssig. Auch wenn die Absendung erst in zwei bis drei Tagen erfolgen kann, ist es nicht immer notwendig, daß auch noch eine briefliche Bestätigung gegeben wird. Man wird aber in der Praxis je nach dem einzelnen Falle unterscheiden müssen, ob man nicht durch ein derartiges Verfahren wieder den Kunden zu einer unnötigen Korrespondenz veranlaßt.

2. a). Nicht immer ist es möglich, auf die briefliche Bestätigung usw. überhaupt zu verzichten. Man kann aber durch Uebergang von einer teureren Portoklasse in eine billigere sehr viel Geld sparen. Man wird z. B. weit mehr als bisher noch dazu übergehen, die Postkarte an Stelle des Briefes zu verwenden. Wenn erst alle Maschinenschreiber dazu erzogen sind, daß man auf der Postkarte ohne Schaltung schreibt, dann wird man finden, daß auf ihr immerhin sehr viel Text unterzubringen ist, besonders wenn man alle überflüssigen Phrasen, an denen unsere kaufmännische Sprache immer noch viel zu reich ist, fortläßt. Natürlich gibt es auch hier Grenzen. Auf Postkarten sollte z. B. grundsätzlich nicht gemahnt werden und auch im übrigen Verkehr sieht es schlecht aus, wenn ein Auftrag über 100 000 M. auf einer Postkarte bestätigt wird. Aber in dieser Hinsicht kann man sich wohl auf das gute Gefühl der meisten Kaufleute verlassen.

b) Weiter ist zu beachten, daß z. B. Telegramme für eine Entfernung bis zu 100 km teurer sind als Telephongespräche, wobei man bei dem letzteren ja noch den Vorzug hat, daß man sich mit seinem Kunden über strittige Fragen gleich aussprechen kann. Sehr oft macht man auch die Erfahrung, daß Telegramme geschickt werden, wo mit einem Brief dasselbe erreicht werden könnte. Es kommt in der Praxis sehr oft vor, daß am späten Nachmittag noch Telegramme verschickt werden, die beim Empfänger erst mit der Morgenpost eingehen, weil nämlich abends das Kontor bereits geschlossen war. Besonders in den Großstädten mit ihrem Frühschluß kommt dies verhältnismäßig häufig vor. Wer also Telegramme aufgibt, muß sich sehr überlegen, ob sie auch am gleichen Tage noch beim Empfänger eingehen können und ob dieser das Verlangte noch ausführen kann. Handelt es sich um längere Mitteilungen, so ist u. U. das Brieftelegramm weit zweckmäßiger, da es nur eine Wortgebühr von 5 Pf. kennt, allerdings eine Mindestgebühr von ebenfalls 1,50 M.

c) Die neue Gebührenordnung unterscheidet jetzt bei Drucksachen die einfache Drucksachen-Karte, die nur 3 Pf. kostet, und die Drucksache im Umschlag, die 5 Pf. kostet. Man wird auch hier genötigt sein, auf der Größe einer Postkarte einen entsprechenden Text auffällig und zweckmäßig zusammenzustellen.

d) Die Papierindustrie würde es begrüßen, wenn für Warenproben eine niedrige Gewichtsklasse unter 250 g eingeführt würde, also etwa bis 100 g = 8 Pf.; denn es kommt oft vor, daß einzelne Muster verschickt werden müssen, die unter 100 g bleiben.

e) Wer an größeren Plätzen Vertreter hat, wird natürlich auch künftighin die ganze Korrespondenz an die Kundschaft durch den Vertreter weiter befördern lassen, um dadurch teilweise überhaupt das Porto zu vermeiden oder wenigstens auf die Gebühren im Ortsverkehr zu kommen. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß es in diesem Falle verboten ist, die Briefe bereits in frankierten Umschlägen an den Vertreter zu senden.

f) Da das Paketporto geblieben ist, ist es vielfach billiger, das Mustermaterial statt als Mischsendungen, Warenproben oder auch Drucksachen in Paketen zu versenden.

g) Ob es zweckmäßig ist, Rechnungen als Geschäftspapiere zu versenden, erscheint zweifelhaft, zulässig ist es jedenfalls.

3. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten, um Postgebühren zu sparen. Dazu gehört einmal, daß man statt der ganzen Bogen nur halbe Bogen nimmt, besonders im Auslandsverkehr, wo jede Vermehrung des Gewichtes sehr viel mehr an Porto kostet. Dann aber kann man auf einen Briefbogen sehr viel mehr Text bringen, wenn man ohne Schaltung schreibt oder nur mit geringer Schaltung. Weiter kommt in Frage die Verwendung von Papier in den geringeren Grammgewichten. Es gibt immer noch sehr viele Firmen, die es für besonders vornehm halten, ein Papier von mindestens 100 g zu verwenden und die dann regelmäßig, wenn sie zwei Bogen gebrauchen und dann noch einen entsprechend dicken und gefütterten Umschlag verwenden, das doppelte Porto bezahlen müssen. Vielfach werden die Lieferungsbedingungen auf besonderen Blättern beigelegt, so daß auch hier u. U. eine Gewichtsvermehrung eintritt. Es scheint zweckmäßiger, derartige Bedingungen auf der Rückseite der Auftragsbestätigung anzubringen und mit einem besonderen Vermerk auf der Vorderseite darauf hinzuweisen.

Erneut muß noch darauf hingewiesen werden, daß beim Telegraphieren immer noch viel zu viel Worte gemacht werden und daß hier u. U. noch erheblich gespart werden kann: einmal durch sorgfältigere Auswahl der Wörter, dann aber auch durch Verwendung von Codes, die im Ueberseeverkehr zwar fast allgemein eingeführt sind, im Inlandverkehr aber noch lange nicht das Interesse gefunden haben, das sie verdienen. Es ist nicht notwendig, im Inland nach dem ABC-Code zu arbeiten; man kann aber z. B. im Sortenverzeichnis jeweils ein besonderes Telegramm-Schlüsselwort angeben, mit dem man eine ganze Reihe von Begriffen ausdrücken kann; z. B. „Aurora farbig Post blau 46 : 59 cm, 20 kg mit Pressung" durch ein einziges Telegrammwort usw. . Gerade nach dieser Richtung hin scheint mir noch manche Esparnis möglich, wobei die Papierindustrie noch den Vorzug hat, daß es bereits einen bestimmten Branchen-Code, den AZ-Papier-Code, gibt. Man kann aber auch für seine Kundschaft gewisse Begriffe sehr leicht in einem einfachen Privat-Code zusammenfassen und dadurch indirekt wieder sehr viel ersparen.

Die vorstehenden Ausführungen sind einige Winke. Es ist anzunehmen, daß die Praxis noch mehr Mittel und Wege findet, um auch auf dem Gebiete der Ersparnis der Postgebühren noch weitere Vorteile herauszubringen; es sollte hier nur in kurzen Zügen auf das ganze Problem aufmerksam gemacht werden.

Zweckmäßiger freilich wäre es noch, wenn es der Post durch eine entsprechende Rationalisierung ihres Betriebes gelingen würde, die Postgebühren in absehbarer Zeit wieder etwas herabzumindern.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 10.

Der Versammlungsraum für die Sektionsversammlung, Dienstag, den 6. September, mittags 12½ Uhr in Königsberg in Pr., ist das „Central-Hotel", Parade-Platz.

Aenderungen des Allgemeinen Eisenbahn-Gütertarifs.

Der mit 1. August d. J. in Kraft getretene Nachtrag II zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I Abteilung B vom 1. Februar 1927 enthält folgende Aenderungen:

1. In der Tarifstelle Pappe ist Filzpappe neu aufgenommen worden. Die Tarifstelle ist dementsprechend wie folgt gefaßt:

„5. Rohdachpappe, Filzpappe." (N II).

In Ziffer 7 der zugehörigen Erläuterung ist der zweite Satz: „Die Verwendung . . . usw." zu streichen und am Schluß dieser Ziffer nachzutragen:

„Filzpappe wird aus den gleichen Rohstoffen wie die Rohdachpappe, nur lockerer und elastischer als diese, hergestellt und dient vorzugsweise als Unterlage für Linoleumböden usw. TK. 146 19". N. II.

2. Die Tarifposition Holz und Holzwaren ist völlig neu zusammengestellt, ohne daß sich die Bestimmungen für Papierholz geändert haben. Papierholz der Klasse B befindet sich nunmehr unter Ziffer 7 und 12 und nicht mehr wie bisher in Ziffer 1, 2 und 3.

Der Nachtrag ist zum Preise von 50 Pf. bei der Auskunftei der Reichsbahn, Berlin C 25, Bahnhof Alexanderplatz erhältlich. v. W.

Handelspolitik.

1. Oesterreich.

Zwischen Oesterreich und der Tschechoslovakei ist an Stelle des gekündigten Zusatzabkommens vom 27. November 1924, worüber in Nr. 17/27 d. Bl. berichtet wurde, ein neues Zusatzabkommen zum Handelsübereinkommen vom 4. Mai 1923 unter dem 21. Juli 1927 abgeschlossen worden, dessen materielle Bestimmungen am 10. August d. J. vorläufig in Kraft getreten sind.

Wenn auch nicht in vollem Umfange die früher bestehenden Tarifermäßigungen zwischen beiden Ländern, die seit dem 22. April d. J. weggefallen waren, wieder hergestellt sind, so sind doch für die meisten Positionen, auch des Papierfaches, wieder ermäßigte Vertragszölle festgesetzt worden. Nachstehend folgen diese Positionen, für die Deutschland auf Grund der Meistbegünstigung auch die vertragsmäßigen Zollsätze genießt:

Nr. des Tarifs	Bezeichnung der Waren Maßstab: 100 kg	in Kronen Zollsatz allgemein	vertragsmäßig
236	a) Hadernrohpappe und Strohpappe:		
	1. Hadernrohpappe	5	4
	2. Strohpappe	5	frei
	b) Dachpappen:		
	1. — —		
	2. nicht besandet	8	7
238	Packpapier im Gewicht von 30 g oder mehr auf 1 m², ungebleicht, ungefärbt, oder in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite geglättet:		
	a) Strohpapier	3	frei
	b) anderes	10	9
243	Pergamentpapier und andere fettdichte Einschlagpapier, Pergamentpapier, echtes	20	12
246	Zigaretten- und Seidenpapier in Bogen, in Rollen und in Bobinen; Zellstoffwatte nicht zu Heilzwecken vorgerichtet:		
	a) Zigarettenpapier:		
	1. glatt in Rollen von mehr als 5 cm Breite oder Bogen	30	28
	2. glatt in Bobinen, ferner alle filigranierten, gemusterten oder gepreßten Zigarettenpapiere	30	28
	b) Seidenpapier, gefärbt	30	20
	c) Zellstoffwatte, nicht zu Heilzwecken vorgerichtet	30	20
248	Papier, nicht besonders benanntes:		
	a) glatt Packpapier im Gewichte von 45 g oder nicht auf 1 m² ungebleicht, ungefärbt oder nur in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten geglättet	10	9
	b) anderes (liniiert, rastiert, dessiniert, gepreßt, gouffriert, genarbt)	12	9

2. Tschechoslovakei.

Gleichzeitig gelten im tschechoslovakischen Zolltarif ab 10. August folgende tschechoslovakische Vertragssätze für Oesterreich und damit auch für Deutschland:

285	Pappen:		
	aus a) Handpappe	108	60
	aus c) feine Kartons, dann alle mit Farben bestrichenen usw. mit Ausnahme von Vulkanfiber	300	225
296	Papier, nicht besonders benanntes:		
	aus a) glatt		
	1. — —		
	2. — —		
	3. Seidenpapier	180	180
	aus c) Kreppapier	360	252

3. Spanien.

Durch Königl. Verordnung vom 30. Juni 1927 über den Bau von Häusern und die Beschaffung von Wohnungen in Barcelona ist bestimmt worden, daß vom 1. Juli 1927 ab zu allen Einfuhrzöllen auf Waren, die durch das Zollamt in Barcelona verzollt werden, ein Zuschlag von 1 % erhoben wird. v. W.

PERSONALIEN

Der Württembergische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hat anläßlich der 50. Wiederkehr seines Gründungstages Herrn Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Dr. rer. nat. Adolf Scheufelen, Oberlenningen, unter Ueberreichung einer hierfür besonders hergestellten Ehrenmitgliederplakette zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Wir gratulieren herzlichst zu dieser wohlverdienten Auszeichnung.

Wie wir hören, ist der Direktor des deutschen Forschungsinstitutes für Textilindustrie, Herr Professor Dr. P. Krais in Dresden, zum Honorarprofessor an der chemischen Abteilung der Dresdener Technischen Hochschule ernannt worden.

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Die Papierindustrie in Thüringen meldet, ungeachtet der sommerlichen Stille, die sonst immer das Geschäft der Papier weiterverarbeitenden Industrie nachteilig zu beeinflussen pflegt, eine erfreuliche Regsamkeit auf allen Gebieten, so daß die Papierpreise den gesteigerten Gestehungskosten nach und nach angepaßt werden konnten. Der Auftragsbestand aller Papierfabriken, selbst der feine und feinste Papiere herstellenden, ist befriedigend; zumeist werden für gewöhnliche Gebrauchspapiere Lieferfristen von vier bis sechs Wochen in Anspruch genommen. Das Geschäft für die Ausfuhr ist dahingegen beengter und auch hinsichtlich der Preise umstrittener geworden; insbesondere klagen die Feinpapierfabriken über unauskömmliche Preise, soweit auch hier Gebrauchspapiere in Betracht kommen. Die Verhältnisse für Zeitungsdruckpapier auf dem Weltmarkte scheinen jedoch einer leichten Besserung entgegenzugehen; das Angebot ist zwar noch sehr umfassend, aber die Preise haben ihren Tiefstand erreicht und die skandinavischen Papierfabriken berichten, daß der Zeitungsdruckpapiermarkt in seiner Gesamtheit lebhafter geworden sei, so daß es möglich war, bereits einen Teil der Jahreserzeugung 1928 zu leicht anziehenden Preisen zu verkaufen. Sollte diese Befestigung der Preise sich weiter auswirken, so wäre damit auch der deutschen Papierindustrie gedient, die, soweit insbesondere Zeitungsdruckpapier in Betracht kommt, auf die Ausfuhr angewiesen bleibt. Es darf gesagt werden, daß für holzhaltige maschinenglatte und satinierte Zeitungsdruckpapiere auch in Thüringen die Preise eine leichte Befestigung erfahren haben, die auch durchaus berechtigt erscheint, wenn man die Bewegung der thüringischen, tschechoslovakischen und österreichischen Papierholzmärkte verfolgt, die seit September/Oktober v. J. unaufhaltsam steigende Preise zu verzeichnen haben, die bisher in den Preisen für Fertigpapiere noch nicht zum Ausdruck gekommen sind. Gerade die Verteuerung des Papierholzes war auch der wesentlichste Grund für die Preiserhöhungen, die auf der ganzen Linie für die geringen holzhaltigen Papiere durchgedrückt worden sind, ferner für die holzhaltigen Packpapiere. Gute naturgefärbte Braunholzpapiere wurden dringlich gesucht, nicht nur für den Bedarf der heimischen Industrie, sondern ganz besonders für die Ausfuhr; die meisten Aufträge wurden für Rechnung holländischer und englischer Großhandlungen ausgeführt, die zumeist derart eilige Lieferungen zu vergeben hatten, daß die höher gehaltenen Forderungen anstandslos bewilligt wurden. Eine noch nachhaltigere Besserung, sowohl hinsichtlich des Umfanges als auch der Preise, hat das Geschäft in technischen Papieren erfahren können; besonders die elektrische Industrie war dauernd mit dringlichem und umfassenden Bedarf im Markte, und auch weiterhin ist die Nachfrage von dieser Seite groß, so daß fast durchweg eiligste Lieferungen in Betracht kommen, bei denen um die Preise nicht allzusehr gefeilscht wird; außerdem ist der Bedarf des Auslandes nicht unbeträchtlich und er gestattet es vor allen Dingen, die Preise so zu halten, daß mit einem auskömmlichen Nutzen gearbeitet werden kann. Auch der Baumarkt wirkt mit seinen Anforderungen an Rohpapieren aller Art auf die Belebung des Geschäfts ein; die Tapetenpapierfabriken sind auch weiterhin noch gut beschäftigt und das gleiche läßt sich von der Tütenindustrie berichten, die dauernd großen Bedarf an allen Sorten Tütenpapieren hatte und sich auch mit den höheren Preisforderungen der Fabriken verhältnismäßig schnell aussöhnte. Auch die hier und da wieder hervorgetretene Schleuderei in den Preisen für Seiden- und Blumenpapieren ist vollkommen zum Stillstand gekommen; die Preise haben sich auf der ganzen Linie befestigen können, denn gerade in diesen Papieren war das Ausfuhrgeschäft recht regsam, und so haben sich auf dem ganzen Markte schneller als man dies für möglich hielt, die Anzeichen einer starken Verknappung herausgebildet, die das Signal zu einer allgemein durchgeführten Eindeckung wurde, die dann verhältnismäßig schnell bessere Preise brachte. Dl.

Berlin.

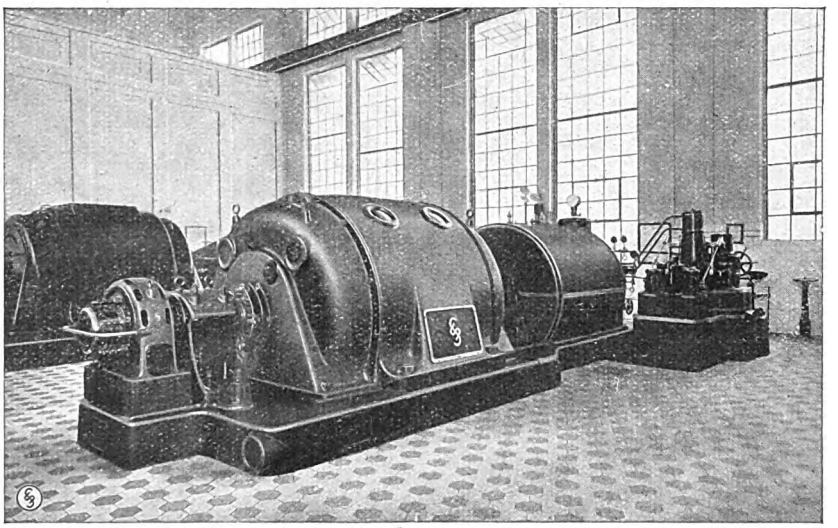
Die Ferienzeit mit ihren Hemmungen hat nicht die gefürchteten Erscheinungen gebracht. Bis Mitte Juli war das Geschäft sogar anhaltend lebhaft. Zu diesem Zeitpunkt trat eine gewisse Abschwächung ein, die sich jedoch zu Anfang dieses Monats wieder verlief. Die Lage ist im Allgemeinen für die Erzeugung zufriedenstellend. Der Auftragsbestand reicht für längere Zeit aus und erfährt mit der Jahreszeit bestimmt weiteren Zuwachs. Es kommt hinzu, daß die Abnehmer wegen der vorausgegangenen schwierigeren Beschaffungsmöglichkeiten ihre Läger stärker versorgt hatten und deren Ergänzungen nicht mehr so dringend betrieben. Mit der fortschreitenden Saison und ihren erweiterten Ansprüchen, werden die Auftragserteilungen nicht lange warten lassen. Eine gewisse Zurückhaltung zeigte sich im letzten Zeitabschnitt bei den Pack-, Düten- usw. Papieren, aber sie beginnt auch zu schwinden. Für geringe und bessere Druckpapiere, holzfrei Schreib usw. war die Nachfrage kaum unterbrochen. Der Bedarf in fettdichten Papieren ist anhaltend gut, aber hier machen sich bei der ungehemmten Konkurrenz in den Preisen Schwierigkeiten bemerkbar. Der Großhandel in diesen Artikeln klagt dauernd über Mangel an Verdienstmöglichkeiten und sucht ihn durch Preisdruck zu beseitigen. Die Versuche, durch Vereinigung zu einer gesunderen Gestaltung der Marktlage zu gelangen, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Dütenpapiere in ihren besseren Preislagen erfuhren durch die Jahreszeit eine gewisse Vernachlässigung. Die geringeren Stoffe, wie Schrenz, Spelt, Braunholz waren besser gefragt, weil sie für den Obstverbrauch in Frage kommen. Das aber hängt, wie schon gesagt mit der Jahreszeit zusammen. Für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft, zu dem man sich zu rüsten hat, werden wieder die wertvolleren Stoffe gebraucht und auch bestellt werden. Die Zeit der umfassenderen Reklamen ist auch in unmittelbarer Nähe und nimmt dann die verschiedensten Gebiete unseres Faches in Anspruch. Es wird für Werbungszwecke wieder etwas aufgewendet und dabei darauf gehalten, dem Publikum Geschmackvolles zu bieten. Man begnügt sich nicht mehr mit den allerbescheidensten Mitteln, sondern hält auf Qualität und Geschmack. — Der Pappenmarkt liegt nicht gleichmäßig. Während graue Pappen aller Art, auch Holzpappen, stark gefragt sind, liegt der Markt für Lederpappen weniger günstig. Handlederpappen in guten Qualitäten und Lieferungsmöglichkeiten in vielen Formaten, erfreuen sich guter Nachfrage, aber Maschinenlederpappen sind abgeschwächt und der Preisdruck dauert fort. Hieran ist wohl die augenblicklich zu starke Produktion schuld, die nicht untergebracht werden kann. Vielleicht, daß das, wie anzunehmen, verstärkte Herbstgeschäft eine Besserung bringt. — Ein Umstand macht sich wieder ungünstig bemerkbar: die stark verschlechterte Zahlungsweise. Nach vorübergehender Besserung hat die Hinschleppung der Zahlungen wieder empfindlich zugenommen.

(Fortsetzung der Marktberichte Seite 587.)

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 10. Aug. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 13. Aug. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	82.—	b.	87.—
Altweiß I	51.—	b.	53.—
Altweiß II	40.—	b.	42.—
Altweiß III	21.—	b.	23.—
Altweiß IV	15.—	b.	16.—
Hell Kattun	22.—	b.	24.—
Mittel Kattun	14.—	b.	14.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.—	b.	11.75
Rot u. blau Kattun	15.50	b.	17.—
Dunkel Halbtuch	14.—	b.	14.25
Weiß Leinen I	50.—	b.	52.—
Weiß Leinen II	39.—	b.	42.—
Grau Leinen	34.—	b.	36.—
Kragen und Manschetten	44.—	b.	45.—
Jute	9.50	b.	10.—
Bunte Putzlappen	36.—	b.	39.—
Weiße Putzlappen	62.—	b.	64.—
Ungeteert Manilatau I	25.—	b.	27.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	21.—
Manila Netze, hell	11.—	b.	13.—

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. – b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. Aug. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh, neu	—.90	bis	1.25
„ „ Haferstroh	—.—	bis	—.—
„ „ Gerstenstroh, neu	—.65	bis	—.85
„ „ Weizenstroh	—.—	bis	—.—
Roggenlangstroh, neu	1.10	bis	1.25
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh, neu	—.75	bis	1.05
Häcksel	1.75	bis	1.95

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Aug. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.—	bis	23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.—	bis	28.—
gebleichte Natron-Cellulose	32.—	bis	33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1927 .... 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 12. Aug. 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima .... 63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	geräumt		
Kartoffelstärkemehl superior	51.50	bis	52.—
Kartoffelstärkemehl prima	49.—	bis	50.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 4. Aug. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Aug. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—		
Antichlor, christ.	18.—		
Blanc fix	—.—		
Bleiglatte, rein	81.—		
Bleiweiss, pulv.	76.—		
China Clay	9.—		
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—		
Chlorcalcium, 70/75%	6.50		
Chlormagnesium	10.—		
Formaldehyd 30%	62.—		
Formaldehyd 40%	84.—		
Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	182.50		
Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.50		
Kalialaun in Stücken	17.50		
„ Kristallmehl	15.75		
Kaolin	7.—		
Natronwasserglas 38/40%	10.50		
Oxalsäure 98 100%	60.—		
Pottasche 96 98%	53.—	b.	54.—
Soda calc 96/98%	14.75		
Zinkweiß, Rotsiegel	79.—		
Caseïn. Argentinisch	£ 68 70.—		
Französisch Pres.	825.—		

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 13. Aug., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 90.50 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 11. Aug. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 163/— bis 180/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 90/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 142/— p. cwt., courantgrau sh 142/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 83.— bis 84.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 11.— bis 11.20, amerik. 100 kg $ 10.10 bis 10.30.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 1. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Juni 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Aug. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4. –

Altkupfer	106.—	bis	108.—
Altrotguß	96.—	bis	98.—
Messingspäne	78.—	bis	80.—
Gußmessing	78.—	bis	80.—
Messingblechabf.	90.—	bis	92.—
Altzink	38.—	bis	40.—
neue Zinkabfälle	45.—	bis	47.—
Altweichblei	40.—	bis	42.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.—	bis	175.—
Alte Bronzesiebe	92.—		

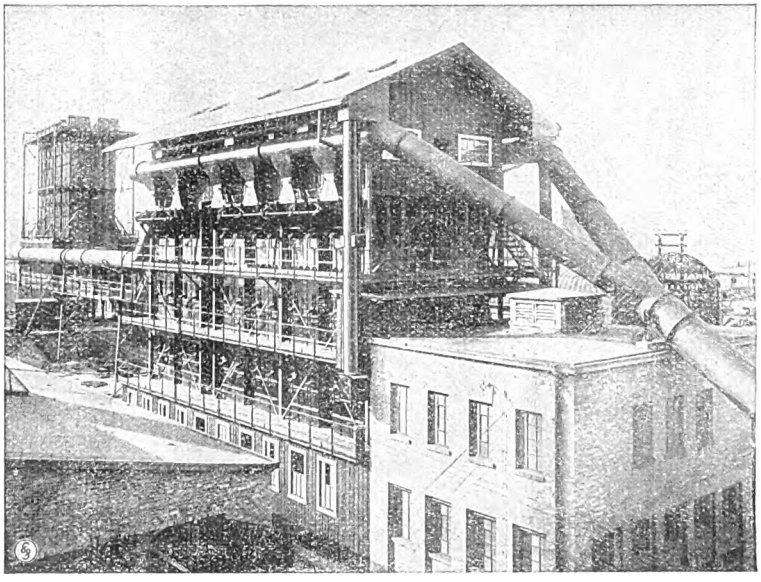
Digitized by Google

Vom Papierholzmarkt.

Von einer Abschwächung der Tendenz — wie sie sonst alljährlich um diese Zeit einzusetzen pflegte — war bislang nichts zu verspüren. Die bei Forstverkäufen für aufgearbeitetes Schleifholz bezahlten Preise haben sich gut auf der bisherigen Höhe gehalten. Gegendweise trat sogar Neigung nach oben hervor, ohne daß allerdings die Preise eine stärkere Aufwärtsentwicklung genommen hätten. Das forstseitige Angebot hielt sich auch jüngst in dem engen Rahmen der Sommermonate. Aus den Staats- und Privatforsten des Landes Preußen wurden im Monat Juli noch etwa 9000 Raummeter als verkauft gemeldet. Bemerkenswert ist hier vor allem der am 28. Juli stattgefundene Verkauf von etwa 5000 Raummetern entrindetes Fichtenschleifholz von 8 bis 20 cm Zopf und in 1 m Länge aufgearbeitet aus einer Privatforstverwaltung in Volpersdorf (Schlesien), bei dem ein Durchschnittspreis für die Gesamtmenge von 13,80 M. je Raummeter ab Wald erzielt wurde. Die Kosten der Anfuhr stellen sich auf etwa 2,20 M. je Raummeter. Die Gesamtpreiserlöse der Juliverkäufe im Lande Preußen betragen für Fichtenpapierholz I. Klasse 8,80 bis 15,86 M., im Durchschnitt 13,33 M.; II. Klasse 7,10 bis 14,17 M., im Durchschnitt 12,60 M.; I./II. Klasse gemischt 12,75 bis 15,10 M., im Durchschnitt 13,88 M. Der Landesdurchschnitt für alle Klassen stellt sich im Juli auf 13,08 M. gegen 12,87 M. im Mai (im Juni waren wegen der wenigen Verkäufe Durchschnittspreise nicht ermittelt worden) hat also eine geringe Aufbesserung erfahren. Alle Preise je Raummeter ab Wald. — In Süddeutschland sind aus den bayerischen Staatsforsten letzthin da und dort noch größere Posten verkauft worden, die hauptsächlich aus Schnee- und Eisbruchsaufarbeitungen stammten. Die Regierungsforstkammer Oberfranken verkaufte aus den Staatsforsten des Regierungsbezirks Oberfranken im Monat Juli insgesamt 6200 Raummeter, für die durchschnittlich 149 % der süddeutschen Landesgrundpreise erzielt wurden (Landesgrundpreise: 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Weiter sind aus den Staatsforsten Oberfrankens abgegeben worden: Forstamt Weißenstadt 1242 Raummeter zu 151,8 %, Forstamt Kronach 413 Raummeter zu 153%, Forstamt Sparneck 1650 Raummeter zu 160,2%, Forstamt Kronach (2. Verkauf) 563 Raummeter zu 150,7 % der vorgenannten Landesgrundpreise. Das unterfränkische Forstamt Stangenroth erlöste für einen Posten von 394 Raummeter (mit Rinde) 135 % gleicher Grundpreise. In der Oberpfalz hat das Forstamt Vohenstrauß 1193 Raummeter zu 133 % gleicher Grundpreise abgegeben. — Das badische Forstamt Pforzheim erzielte für 129 Raummeter 152 % gleicher Sätze. — Aus den sächsischen Staatsforsten sind im Monat Juli aus Gebirgsrevieren insgesamt 244 Raummeter Fichtennutzscheite und 433 Raummeter Nutzknüppel abgegeben worden, wobei man für Nutzscheite durchschnittlich 16,32 M., für Nutzknüppel durchschnittlich 15,92 M. je Raummeter ab Wald erzielte. — Deutschlands Papierholzeinfuhr stieg im Monat Juni gegenüber Mai von 77 505 t auf 130 915 t bzw. um 68 %. Von der Junieinfuhrmenge kamen aus Ostpolen 29 893 t, aus Westpolen 11 442 t, aus polnisch Oberschlesien 136 t, aus der Tschechoslovakei 34 222 t, aus Oesterreich 12 227 t, aus Finnland 40 878 Tonnen, aus Litauen 953 t, aus Memelland 1061 t.

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



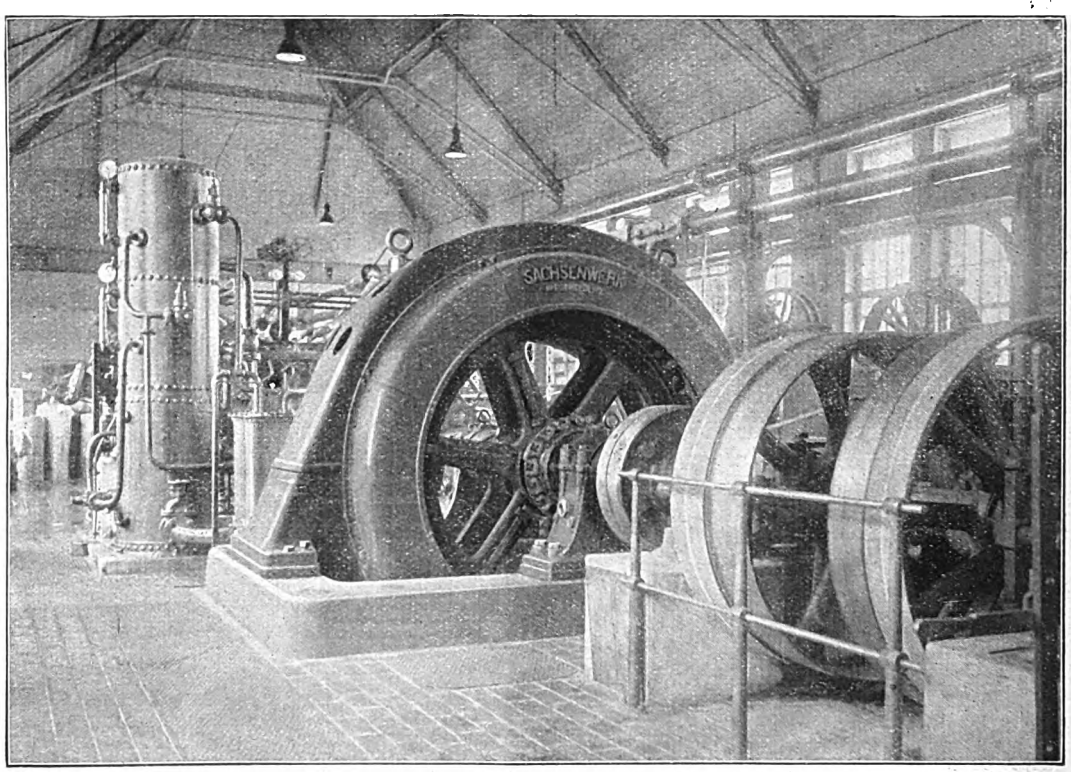
Vorteile:

Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

SACHSENWERK



Schleifer-Motor 1500 PS, 2000 Volt, n = 246, kompensiert durch nebenschlußerregte Drehstrom-Erregermaschine

Elektrische Anlagen
für die
Papier- und Zellstoff-Industrie

Auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden
„DAS PAPIER"
über 80 Antriebe mit Sachsenwerk-Motoren im Betrieb

SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Digitized by Google

Ausgeführt wurden insgesamt 2238 t, die fast ausschließlich nach der Schweiz gingen.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Am tschechoslovakischen Papierholzmarkt ist die Preislage äußerst fest geblieben. War auch die Durchführung höherer Preisideen im Verkehr mit Deutschland nach wie vor schwierig, so ist doch die Situation für die Verkäufer insofern günstiger geworden, als im Einzelfalle etwas bessere Preise durchgeholt werden konnten. Das Angebot ist nicht sehr umfassend, und gegenüber der lebhaften Nachfrage zurückbleibend. Der Hauptverkehr nach Deutschland geht zur Zeit über die Stationen Reitzenhain, Weipert, Moldau. Das Geschäft über Oderberg, ebenso über Tetschen-Bodenbach ist weniger bedeutend, da sich hier die nordöstliche Konkurrenz stärker fühlbar macht. Selbst die sächsischen Verbraucher, soweit sie frachtgünstig zur Elbe liegen, haben sich teilweise mit finnischem Holze preisgünstiger einzudecken vermocht. Der Inlandskonsum ist nach wie vor rege im Geschäft, so daß bei der international guten Disposition dieses Marktgebietes mit einer anhaltend günstigen Konjunktur gerechnet wird. In den Exportnotierungen bewegten sich die Preise unverändert um 160 Kc. je Raummeter franko Reitzenhain, Weipert, Moldau, teilweise auch noch darüber hinausgehend, auf Frachtbasis Tetschen etwa 10 Kc. niedriger, deutscherseits unverzollt. Angebote in größeren Posten wurden letzthin vorgelegt, die auf 20,50 M. je Raummeter franko Weipert und 20 M. franko Reitzenhain lauteten.

In Polen ist der Markt lebhaft geblieben. Die Preise bewegen sich in leicht steigender Richtung, da man mit höheren Einkaufspreisen bei den kommenden Waldverkäufen rechnet. Bereits im verflossenen Monat machte sich am polnischen Rundholzmarkt eine ausgesprochene Aufwärtsbewegung der Preise bemerkbar. Der Abtransport der deutscherseits in Polen gekauften Rund- und Schleifhölzer leidet unter dem nachgerade chronisch gewordenen Waggonmangel bei den polnischen Staatsbahnen. Insbesondere fehlt es an Langholzwagen; aber auch in Kohlenwagen, wie sie zur Schleifholzverladung verwandt werden, besteht Mangel, da der Kohlenexport unvermindert anhält. Hinsichtlich der schwebenden Frage einer Drosselung der Rundholzausfuhr durch Erhöhung des Ausfuhrzolles besteht nach wie vor Unklarheit; eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Nach einer vom Statistischen Hauptamt kürzlich veröffentlichten Uebersicht über die Holzausfuhr ist diese im 1. Halbjahr 1927 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres der Menge nach um 40 % gestiegen, wobei sich eine absolute Wertsteigerung von etwa 36 % ergibt. Rundholz allein zeigt eine Steigerung im Vergleich zu 1926 der Menge nach um annähernd 90 %, Papierholz mit insgesamt 484 899 t mengenmäßig um nur 17 %, dagegen ergibt sich beim Papierholz eine absolute Wertsteigerung um 38 %, ein Beweis für die inzwischen durchgeführten Preiskorrekturen. Die Preise für polnisches Papierholz sind zuletzt mit etwa 3,70 bis 4 Dollar je Raummeter franko Makoschau genannt worden; man sah letztens aber bereits Forderungen, die nicht unerheblich hierüber hinausgingen.

Aus Oesterreich werden langsam anziehende Rundholzpreise gemeldet und auch der Schleifholzmarkt befindet sich in einem Stadium zunehmender Befestigung. In der Frage der Rundholzausfuhrabgabe sind bislang noch keinerlei Entscheidungen getroffen. Seitens der Vertretungen der Papier- und Zellstoff-Fabriken ist kürzlich beim

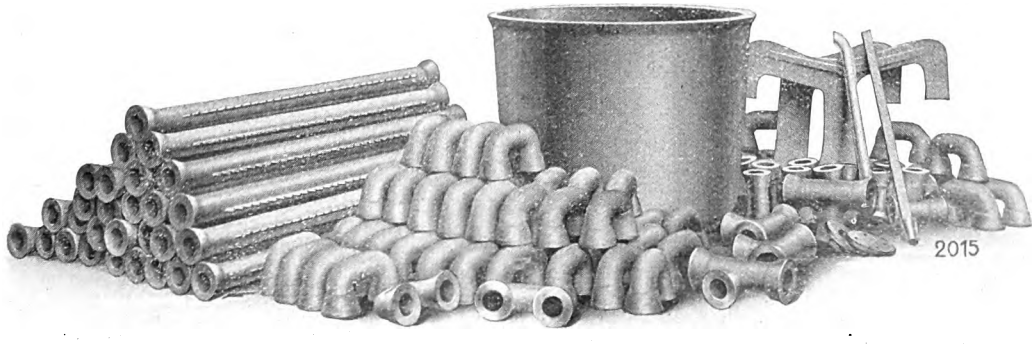
Silicium-Stahlguß

16—18% Si.

Rohre, Krümmer, Formstücke, Bottiche, Türme

Säurebeständiger Grauguß

in hervorragender Ausführung!



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges. Dessau

Zweigniederlassung der **Bamag-Meguin**-Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. Aug.	Kurs vom 16 Aug.
A.-G. für Pappenfabrikation . . .	1,86	20,00	14,00
Alfeld-Gronau	2,505	93,00	94.50
Ammend. Papierfb.	4,036	258,00	263 7/8
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,00	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	203,25	217,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C .	1,35	12,00	12,00
Chromo Najork	1,662	105,00	107,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	168,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	136,00	138,00
Elsenthal Papier M	0,72	75,00	77,00
Feldmühle	12,815	210,00	222 7/8
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	60,00	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	55,00	57 3/8
Kurz Pap. D	1,525	—	55,00
Limmr. Steina L	0,934	146,00	146,00
München-Dachau M	3,01	135,00	137,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	158,25	163,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	118,10	119,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	93,00	97,00
Reisholz	6,18	295,00	300,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	47,25	45,50
Schles. Cellulose	3,21	163,00	166,00
Simonius'sche Cellulosefabrik . .	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	45,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	87,00	88,00
Thode Papierfb. D	1,125	88,00	92,00
Varziner Papierfb.	5	142,00	148,75
Verein. Bautzner	3,183	68,25	70,00
Verein. Strohstoff D	1,6	367,00	375,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	167,00	171,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	339 7/8	356 7/8

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Bundeskanzler scharfer Protest gegen die Lockerung der derzeitig geltenden Ausfuhrabgaben-Bestimmungen erhoben worden.

Einer Meldung aus Finnland zufolge haben deutsche Papierfabriken bereits jetzt größere Abschlüsse in Papierholz für Lieferung 1928 getätigt. Da der Bedarf des Inlandskonsums in starkem Steigen begriffen ist, rechnet man für 1928 mit einer Verminderung der Exportmenge, zumal Bestrebungen im Gange sind, die Ausfuhr zu drosseln. Die heimische Papierindustrie ist bei der Regierung erneut vorstellig geworden, den bestehenden Ausfuhrzoll auf Papierholz bedeutend zu erhöhen, wobei dem Vernehmen nach eine Steigerung des bisherigen Satzes von 2 Fmk. auf 20 Fmk. in Vorschlag gebracht sein soll.

AUSLANDSSCHAU

Deutschlands Beteiligung am Aufbau der russischen Papierindustrie.

Im abgelaufenen Halbjahr 1927 wurden durch die russische Handelsvertretung in Deutschland für 152,7 Mill. Rubel (100 Rubel = 216 Mark) Einkäufe getätigt. Der Gesamtumsatz (Bestellungen und Verkäufe) beläuft sich auf 280,6 Mill. Rubel.

An erster Stelle in der russischen Einfuhr steht die Gruppe „Maschinen und Reserveteile" (außer elektrotechnischen) mit 59,6 Mill. Rubel oder 39 % des gesamten Halbjahresergebnisses. Im ganzen Jahre 1925 bezifferten sich die Bestellungen in dieser Gruppe auf 26,3 Mill. Rubel oder 12 % des Jahresergebnisses; 1926 auf 60,5 Mill. Rubel oder 32 %. So-

In der Dresdener Jahresschau bis Ende September zu besichtigende und alsdann verfügbare Maschinen, als:

1 Haubold-Kalander mit 16 Walzen

für Hochglanzsatinage
mit 8 Ia Baumwoll- und 8 Ia Kokille-Hartgußwalzen, Ab- und Aufwickelung mit elektrischem Rollenkran, Riemenscheibe mit neuartiger elektromechanischer Kupplung, für Betrieb durch regelbaren Motor,
zu 1400 mm Walzenbreite,

1 Haubold-Doppelschneidmaschine

für 2 verschiedene Formatlängen,
mit Längsschneider mit 6 Paar Messern, 2 Rollenständern für je 4 Rollen à 700 mm Ø, selbsttätigem Bogenleger,
zu 2300 mm Schnittbreite,

1 Haubold-Walzenschleifmaschine

für Walzen und Zylinder von 200—1750 mm ⌀,
mit Betrieb durch Motor mit konstanter Geschwindigkeit und Lauf-Thoma-Getriebe zur stufenlosen Einstellung der erforderlichen Werkstücksumdrehungen, mit Schleifscheibenmotor, Bombiervorrichtung und Messerschleifvorrichtung,
zu 4000 mm Schleiflänge

sind preiswert abzugeben. Interessenten stehen wir mit vorteilhaftem Angebot und näheren Auskünften jederzeit gern zu Diensten

C. G. Haubold A.-G. * Chemnitz

Digitized by Google

mit sind die Bestellungen auf Maschinen und Reserveteile im ersten Halbjahr 1927 nahezu so hoch wie im ganzen voraufgehenden Jahr und zweieinhalbmal so hoch wie 1925.

Zur Charakteristik dieser Ziffern sei bemerkt, daß sich die Einfuhr von Maschinen und Reserveteilen aus Deutschland nach Rußland 1913 auf 6260,2 Mill. Rubel belief, d. h. auf 14,8 % der Jahreseinfuhr. Somit ist die Rolle der genannten Warengruppe in der russischen Einfuhr aus Deutschland auch gegenüber der Vorkriegseinfuhr beträchtlich gestiegen, eine Erscheinung, die angesichts der Verringerung des Territoriums seit 1914, und namentlich der Industriegebiete, noch an Bedeutung gewinnt.

Von diesem Betrage entfallen 1927 auf die Ausrüstung für die russische Papierindustrie 2 027 000 Rubel. Außerdem wurden Papierwaren und Druckereierzeugnisse für 276 000 Rubel eingeführt.

Von dem deutschen 300-Millionen-Kredit entfielen auf die russische Papierindustrie etwa 12 Mill. Rubel. Unter anderem wurden bestellt sieben automatische Schöpfeinrichtungen, Einrichtungen für ein Cellulosewerk mit einer Kapazität von 50 000 t, vollständige Maschinerie für eine Pappenfabrik mit einer Kapazität von 13 500 t, ferner Turbogeneratoren mit einer Gesamtkapazität von 18 500 t. Die Abnahme der bestellten Maschinen hat bereits im Juni begonnen. Die gesamte Montage der großen Maschinen erfolgt durch Monteure, die seitens der Lieferfirmen nach Rußland entsandt sind.

Carl Heinrich Peters.

Die Arbeiterschaft in der russischen Papierindustrie im 1. Halbjahr 1927.

Arbeiterzahl. Die Zahl der Arbeiter in der vom russischen obersten Volkswirtschaftsrat erfaßten staatlichen Betriebe betrug 1926 im Jahresdurchschnitt 1 903 500. Die Finanzpläne der Industrie sehen für 1927 eine Steigerung um 7 % vor, wonach die Arbeiterzahl gegen Ende 1927 2 036 700 betragen müßte.

	in 1000: Jahresdurchschnitt 1926	1. Halbjahr 1927	1. Halbjahr 1927 in % zu 1926
Gesamte Industrie	1 903,5	1 999,7	105 4
Papierindustrie	30,5	30,4	100,0

Arbeitslohn. Ein Vergleich zwischen den Halbjahren zeigt, daß der Arbeitslohn im Zeitabschnitt ab 1. Januar bis Juli 1927 gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

in Rbl.; 1 Rbl. = 216 Pfennige.

	Monatslohn im Jahresdurchschnitt 1927	Monatslohn im 1. Halbjahr 1927	1. Halbjahr 1927 in % zu 1926
Gesamte Industrie	52,19	55,92	107,1
Papierindustrie	50,48	52,61	104,3

Arbeitsleistung. Die Produktionsleistung des einzelnen Arbeiters ist 1926 um 11,8 % gestiegen. Der Industrieplan hat für 1927 im Gesamtdurchschnitt der Industrie eine Produktionssteigerung pro Arbeiter von 12,6 % angesetzt. Im 1. Halbjahr betrug die Zunahme der Leistung 7,3 %.

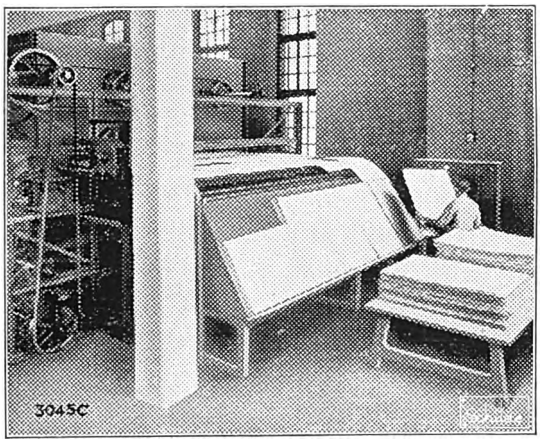
in Rbl.; 1 Rbl. = 216 Pfennige.

	Jahresdurchschnitt 1926	1. Halbjahr 1927	1. Halbjahr 1927 in % zu 19 6
Gesamte Industrie	6,32	6,78	107,3
Papierindustrie	6,20	6,18	100,0

Die verhältnismäßig stärkste Produktionssteigerung weisen die Metallindustrie mit 11,9 %, die Industrie der chemischen Grundstoffe mit 21,7 % und die Wollindustrie mit 13,8 % auf. Die Papierindustrie weist jedoch einen kaum wahrnehmbaren Rückgang auf.

Carl Peters.

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier

In Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde

Maschinenbau Akt.-Ges.

Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Schlesische Papierfabrik A.-G. in Oberweistritz. Die zum 10. August nach Berlin einLerufene außerordentliche Generalversammlung, in der 316 000 M. Aktien mit 15 800 Stimmen vertreten waren, hatte eine Aufsichtsratsersatzwahl vorzunehmen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte der Versammlungsleiter mit einem ehrenden Nachruf des plötzlich verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrats Herrn Bankier Erich Walter. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, wurde für den Verstorbenen Herr Bankier Eugen Schiff (Arons & Walter) einstimmig gewählt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang zwar besser als im vorigen Jahre sei, jedoch Bestimmtes sich nicht voraussagen lasse. (Berl. Börs.-Ztg., 10. Aug.).

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

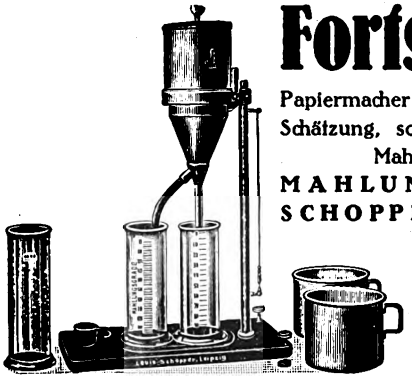
Besondere Gelegenheit!

Schnellschneider
mit automatischer Pressung, „Heim" 80 sowie 105 cm, vollständig auf neu gearbeitet.

Radschneidmaschine „JOHNE" 112,5 cm tadellos

Kreiskartenschere „HEIM" 135 cm u. viel. And.

Ferdinand Heim
Masch.-Fabr. • Darmstadt, Postfach



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

D. R. P. 401418 „Gewinnung von Zellstoff und Lignonkörpern aus Holz" soll verwertet werden. Auskunft Patentanwalt Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 92.

2 Holländer mit Gußtrog System Bellmer
4 m × 2 m,
Walze 870 mm ∅, Walzenlänge 1000 mm
Preis: je RM. 500.—

1 Holländer-Garnitur für Betontrog
5 m × 2,5 m, Walze 1650 mm ∅
Preis: RM. 500.—

1 Tauenschneider, System Braker
Preis: RM. 300.—

Preise ab Lager Cöthen (Anhalt)
Gefl. Anfragen erbeten unter
P. F. 255 an die Geschäftsst. d. Bl.

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

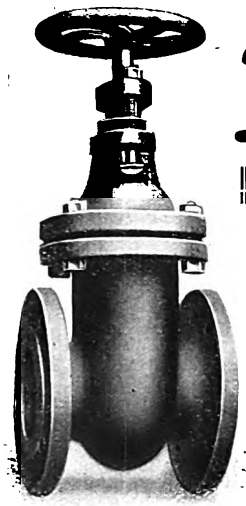
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

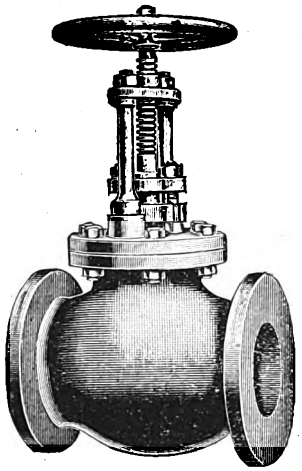
BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848

ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google



Armaturen

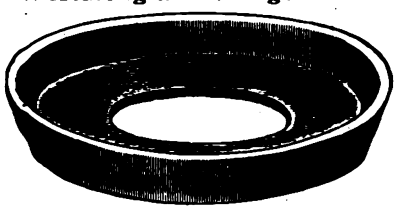


in rostfreien Werkstoffen
für
Papier- u. Zellstoff-Fabriken

H. Hechtenberg, Düren (Rhld.)
Maschinen-, Armaturen-Bau
Gegr. 1878

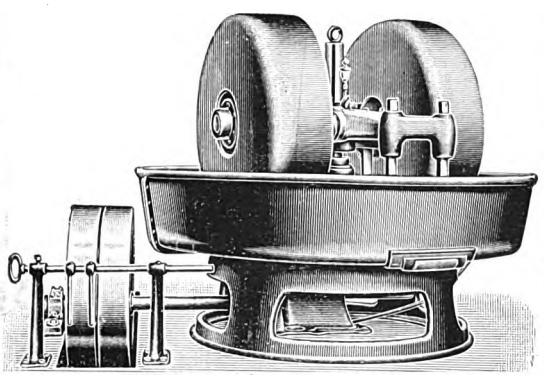
Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2



Kollergänge
Umwälzschaber
Dauerölschmierung
bestens bewährt liefert
Chemnitzer Maschinenfabrik G.m.b.H. Chemnitz

Von höchster Wichtigkeit für alle Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende, Baugenossenschaften usw.!

Soeben ist erschienen:

Die Hauszinssteuer und Grundvermögensteuer

Kommentar

mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen

Von Dr. jur. A. Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und Katastersekretär W. Herrmann, Frankfurt a. M.

150 Seiten Kl. 8°. Mark 3.50 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpack.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Hausteuer-Ermäßigungs- und Minderungsanträge!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin S 42, Oranienstraße 140-142
Postscheck-Konto: Berlin 1140

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

DURCH MOLEKULAR ZERSTÄUBUNG

Papierbahnbefeuchtung und Schaumzerstörung

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

13 000 Mann in der norwegischen Papierindustrie ausgesperrt.

Die im Tellmarcher „Floß-Arbeiterstreik" geführten Verhandlungen haben keinerlei positives Ergebnis erzielt. Da es nicht gelang, die Parteien zu einer Einigung zu bringen, hatte der Verband der Papierindustrie-Arbeiter den Sympathiestreik von 15 000 Mann beschlossen, welcher in acht Tagen in Kraft treten sollte. Die Arbeitgeber haben hieraufhin angedroht; den Sympathiestreik mit sofortiger Aussperrung aller Arbeiter in der Papierindustrie (13 000 Mann) zu beantworten. Nach der heutigen Lage ist die angedrohte Aussperrung unvermeidlich. (Schles. Ztg., 1. VIII.)

Die Verordnung über die Arbeitszeit.

Erläutert von Dr. jur. G. Erdmann. 3. Auflage. Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S. 42.

Diese Ausabe, deren 2. Auflage Prof. Nipperden als die in der täglichen Praxis brauchbarste erklärte, bringt den genauen Wortlaut der Gesetzesbestimmungen nebst den verschiedenen Ausführungsvorschriften des Reichsarbeitsministers mit einem außerordentlich klaren Kommentar aus der Feder des besten Kenners dieser Materie. Dieser Kommentar fußt auf den Erfahrungen bezüglich der Auswirkung der früheren Bestimmungen und schafft für die Praxis erst die erforderliche Klarheit zur Durchführung dieser für jeden Betrieb grundlegenden Bestimungen.

Die Schäden der sozialen Versicherungen und die Wege zu einer Besserung.

Der bekannte Danziger Chirurg Dr. E. Lick hat unter obigem Titel ein Buch veröffentlicht, welches das gesamte Versicherungswesen einer scharfen Kritik unterzieht. Er deckt schwere Mißstände unserer sozialen Versicherungen auf und zieht endlich die logische Folgerung: „Die Aerzte, die im Bereich der sozialen Versicherung arbeiten, sind zu verstaatlichen." Daneben macht er eine Reihe wertvoller Vorschläge, wie bessere

Cellulosefabrik

System Mitscherlich, in Süddeutschland mit eingearbeiteter Arbeiterschaft, erstklassiges Wasser, besteingerichtete Bleicherei, mon. Kapazität 450 tons, äußerst günstig gelegen für Holzbezug, da ²/₃ des Bedarfs per Achse, einschl. 49 Werkswohnungen, kl. Sägewerk, Grund- u. Waldbesitz,

Reichsmark 600 000,–

besonderer Umstände halber verkäuflich. / Anfragen erbeten unter **P. F. 259** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Transport-Anlagen
für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER
WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Größere neuzeitlich eingerichtete Papierfabrik, welche Spezialpapiere herstellt und seit längeren Jahren erfolgreich arbeitet, sucht zur Mitleitung erfahrenen

PAPIERFACHMANN

welcher neben technischen Kenntnissen auch Eignung für den Einkauf und Verkauf besitzt.

Ausführliche Angebote nebst Gehaltsansprüchen erbeten unter **PF 252** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir bitten um Angebot auf

abgelegte Filztücher

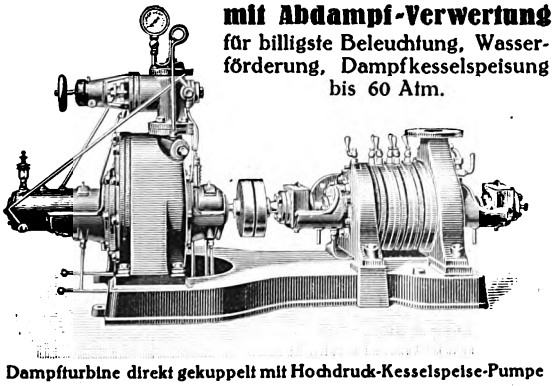
Wilhelm Gail'sche Tonwerke A.-G., Gießen

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden

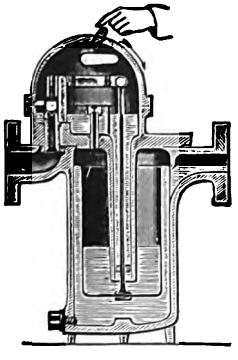
Dampfturbinen

von 3 bis 150 PS

mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"

bester Kondenswasserableiter

entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Zustände herbeigeführt, wie dem zersetzenden Kampf zwischen Aerzten und Krankenkassen ein segensreiches Ende zu bereiten ist.

Schiedsspruch in der Papierindustrie Westfalen, Waldeck und Lippe.

In dem Lohnstreit in der Papierindustrie Westfalen, Waldeck und Lippe wurde heute unter dem Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters folgender Schiedsspruch gefällt: 1. Der Ecklohnsatz 59 Pf. des Lohntarifes vom 18. Februar 1927 erhöht sich mit Wirkung vom 1. August 1927 ab um 8,5 %. Alle übrigen Lohnsätze errechnen sich nach dem bisher angewandten Schlüssel. 2. Diese Regelung läuft unkündbar bis 29. Februar 1928 und kann von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 10. August 1927. (Tremonia, Dortmund, 2. Aug. 1927.)

Verständigung über Ungarns Papierversorgung.

Vor kurzem wurde eine Meldung aus Budapest verbreitet, derzufolge die dortigen Tageszeitungen dem ungarischen Ministerpräsidenten ein Memorandum über Preiserhöhung der tschechischen, deutschen und österreichischen Papierfabriken eingereicht hätten. In dem Memorandum wurde darauf hingewiesen, daß den starken Preiserhöhungen der in der „Interrot" zusammengeschlossenen Druckpapierindustrien nur durch Ermäßigung der Bahntarife, der Zölle und Umsatzsteuer begegnet werden könne. Des weiteren wurde die Schaffung einer ungarischen Einkaufsorganisation vorgeschlagen, die sich um die Belieferung mit Druckpapier aus Schweden bemühen sollte.

Wie wir nunmehr erfahren, kommen für Lieferung von Zeitungspapier nach Ungarn deutsche Fabriken garnicht in Frage. Die inzwischen in einem Verbande zusammengeschlossenen ungarischen Zeitungsverlagshäuser haben sich nunmehr mit der österreichischen und tschechoslovakischen Papierindustrie über Preise und Lieferungsbedingungen verständigt, so daß ein Import von skandinavischem Druckpapier nach Ungarn nicht mehr in Frage kommt. (I. u. H. 12. Aug.)

Treue Dienste.

Nicht weniger denn 18 Angestellte und Arbeiter zählt die Schroedersche Papierfabrik in Golzern, die 40 bis 49 Jahre bei der Firma tätig sind. Die Getreuen wurden jetzt mit einem Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten ausgezeichnet. (Leipziger N. N., 2. VIII.)

Digitized by Google

Ich verkaufe

aus d. Radeberger Papierfabrik:

1 Langsieb - Papiermaschine, A. Br. 160 cm, bschn., evtl. mit zugeh. Dampfmaschine, 2 Kollergänge, 3 Holländer, 1 Querschneider, 1 Achtwalzen-Kalander, 2 Umrollschneider 3 Fahrstühle, 1 Oelreiniger, 1700 m Papp.-Klammern, sowie Karren, Rohre, Transmissionen etc. äußerst billig.
Eilanfrage an Fa.

A. Grübler, Radeberg i. Sa.

Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen leidender Papierfabrik (Schreib- u. Druckpapiere) Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslovakei bietet sich

Gelegenheit

Anschluss an ein ausländisches Unternehmen (Europa) zu finden durch Beteiligung mit der gesamten maschinellen Einrichtung. Denkbar günstigste wirtschaftliche Verhältnisse für die Fabrikation gegeben. Fragl. Unternehmen stellt zur Verfügung Gelände, Gebäulichkeiten und Betriebskapital, während evtl. Interessenten die maschinelle Einrichtung einschl. Transport und Montage einbringen.

Vorschläge, die streng vertraulich behandelt werden, mit Angaben über Art und Umfang der bisherigen Fabrikation, kurzer Beschreibung des vorhandenen Maschinenmaterials erbeten unter **P. F. 254** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

Schnellschneidmaschine

möglichst mein Fabrikat, von 180 cm oder darüber. Angeb. m. gen. Beschreib. Alter, Zustand usw. an

Maschinenfabrik

Ferdinand Heim

Darmstadt, Postfach

Neue Kartonfabrik Rußland

Für die Montage einer 2000 PS Holzschleiferei und einer Kartonmaschine von 3150 mm Arbeitsbreite werden ein

Schleifermeister

und zwei

Maschinenführer

aus der Karton-Industrie gesucht.

Der Aufenthalt ist zunächst für 1½ Jahre vorgesehen, bei guter Leistung besteht Aussicht für längere Anstellung.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **P. F. 257** an die Geschäftsstelle d. Bl.

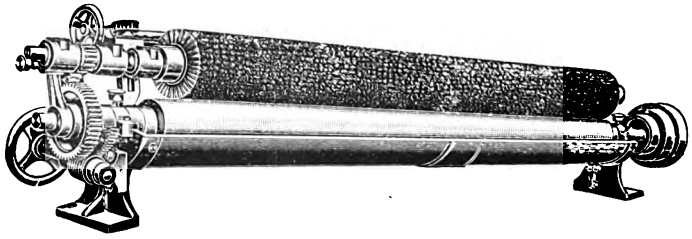
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs - Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 28. AUGUST 1927 NUMMER 35

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber Cellulose ..... Seite 541
Referat zur Festigkeitsprüfung ..... Seite 545
Harzleimung von Papier ..... Seite 548
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 550
Fragekasten ..... Seite 551
Patent-Umschau ..... Seite 551
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 553

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 597
Handelspolitik ..... Seite 599
Personalien ..... Seite 600
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 602
Börsenbericht / Messen und Ausstellungen ..... Seite 604
Geschäftsnachrichten ..... Seite 604
Kleine Mitteilungen ..... Seite 606

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 47. Papier-Sonderheft der Siemens-Zeitschrift vom Mai 1927.

Von besonderem Intereses für unsere Mitglieder wird das in vorzüglicher Ausstattung erschienene Mai-Heft der „Siemens-Zeitschrift" sein, welches als „Papier-Sonderheft" auf 150 Seiten die Anwendung der Elektrotechnik in der Papierindustrie in einer Reihe recht interessanter Aufsätze behandelt und an Interessenten kostenlos abgegeben wird.

Eingeleitet wird das Papier-Sonderheft durch einen Aufsatz „Elektrotechnik und Papierindustrie" von Dr.-Ing. Stiel, in welchem, ausgehend von der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung der Papierindustrie, die geschichtliche Entwicklung dieses Industriezweiges und der Kraftübertragungsmittel kurz skizziert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die bisherige Entwicklung der beste Beweis für die wirtschaftliche Ueberlegenheit der rein elektrischen Kraftübertragung ist.

Von ganz besonderem Wert für den Papiermacher dürften die Ausführungen des Herrn Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c., Dr. rer. nat. A. Scheufelen über die „Entwicklung der Elektrowirtschaft in der Papierindustrie" sein. Herr Dr. Scheufelen weist auf Grund seiner eigenen in vierzigjähriger Papiermacherpraxis erworbenen Erfahrungen in anschaulicher Weise nach, zu welchen „Kompromissen in Raumausnutzung und Maschinenaufstellung die Gebundenheit an die Transmissionsstränge früher zwang, die im Hinblick auf zweckmäßigen Materialfluß und höchstgesteigerte Produktionsfähigkeit unerwünscht erscheinen mußten." Anschließend zeigt Herr Dr. Scheufelen an dem Beispiel der Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen, von welcher großen betriebswirtschaftlichen Bedeutung der elektrische Einzelantrieb bei zweckmäßiger Ausführung desselben ist.

In den folgenden Ausführungen über „Die wirtschaftliche Bedeutung der elektrischen Kraftübertragung für die Papierindustrie" von Dr.-Ing. Schiebuhr wird unter Verwendung zahlreicher graphischer Darstellungen nachgewiesen, daß tatsächlich die elektrische Kraftübertragung in Verbindung mit Zentralisation der Dampfkrafterzeugung und der Heizdampfausnutzung im Entnahme- oder Gegendruckbetrieb in der Papierindustrie nicht nur im Hinblick auf die betriebstechnischen Vorteile der elektrischen Antriebsweise, sondern auch in kraftwirtschaftlicher Hinsicht der mechanischen Kraftübertragung und der dezentralisierten Dampfkrafterzeugung überlegen ist.

Digitized by Google

Anschließend gibt Dr.-Ing. Melan unter dem Titel „Die neuzeitliche Kraftmaschine in der Zellstoff- und Papierindustrie" an Hand zahlreicher schematischer Darstellungen, Schnittzeichnungen und Lichtbilder eingehende Ausführungen über die Entwicklung und den heutigen Stand des Dampfturbinenbaues.

In dem Aufsatz „Ruthsspeicher in der Zellstoffindustrie" gibt Dr.-Ing. Stender grundlegende Ausführungen über die Theorie der Dampfspeicherung sowie über Bauart und Wirkungsweise, Anwendung, Bemessung, Schaltungsmöglichkeiten und wirtschaftliche Bedeutung des insbesondere für die Zellstoffindustrie im Interesse rationeller Energiewirtschaft unentbehrlichen Ruthsdampfspeicher.

„Neuzeitliche Krafterzeugungsanlagen in der Papier- und Zellstoffindustrie", ihre zweckmäßige Ausführung und Betriebsweise nach den Gesichtspunkten größter Wirtschaftlichkeit der Kraft und Wärmelieferung sowie des gesamten Betriebes werden an Hand von Schaltbildern für das elektrische Leitungsnetz und das Dampfleitungsnetz und zahlreicher Lichtbilder ausgeführter Anlagen, besonders auch für den Fall elektrischen Parallelbetriebes zwischen Dampfkraftmaschinen und Wasserturbinen, von Obering. Kießling und Dr.-Ing. Schiebuhr eingehend erörtert.

Die Voraussetzung für rationelle Wärmewirtschaft in der Papierindustrie wird behandelt in dem Aufsatz „Wärmekontrolle in der Papier- und Zellstoffindustrie" von Dipl.-Ing. Schütz, der genaue Angaben enthält über Ausführung der verschiedenartigen Meßgeräte, Wahl der Meßstellen und die zweckmäßige Durchführung der Messungen in den Betrieben der Papier- und Zellstoffindustrie.

Der folgende Aufsatz „Die Drehstrom-Erregermaschine in der Papierindustrie" von Obering. Kozisek behandelt die Frage der wirtschaftlichen Verbesserung des Leistungsfaktors in Drehstromnetzen, welche auch für viele Betriebe der Papierindustrie, namentlich für die großen Schleifmotoren, von Bedeutung ist.

„Neuzeitliche Schleiferantriebe", ihre Entwicklung und heutige Ausführung mit selbsttätiger Vorschubregelung, werden an Hand zahlreicher Lichtbilder und Schaltskizzen von Herrn Pape eingehend erläutert.

„Der elektrische Einzelantrieb von Holländern und deren selbsttätige Regelung", welcher, wie bereits von Herrn Dr. Scheufelen ausführlich begründet wurde, für die Wirtschaftlichkeit des Holländerbetriebes von besonderer Bedeutung geworden ist, wird von Dipl.-Ing. Haak an Hand zahlreicher Lichtbilder und Schaltskizzen ausführlich behandelt.

Von bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung des Papiermaschinenbetriebes ist in den letzten Jahren auch in Deutschland der elektrische Mehrmotorenantrieb geworden. Obering. Keßler gibt in dem Aufsatz „Papiermaschinen-Mehrmotorenantrieb Siemens-Harland" eingehende Erläuterungen über die heutige Ausführung und die wirtschaftlichen Vorzüge des von den Siemens-Schuckertwerken ausgeführten Mehrmotorenantriebssystems „Siemens-Harland", dessen Wert für die deutsche Papierindustrie am besten durch die Tatsache erläutert wird, daß die Siemens-Schuckertwerke trotz der ungünstigen Wirtschaftslage heute bereits 10 Antriebe nach diesem System allein von deutschen Papierfabriken in Auftrag erhalten haben. Mehrere Mehrmotorenantriebe nach diesem System, welche bereits im Betriebe sind, werden an Hand zahlreicher, vorzüglich gelungener Lichtbilder ausführlich erläutert. Besonders bemerkenswert ist der aus den zahlreichen Lichtbildern ersichtliche gänzliche Fortfall der unseren Mitgliedern bekannten, bisher üblichen kraftübertragenden Kegelscheiben-Riementriebe. Nur noch ganz schmale Riemchen laufen zwecks Regelung der Papierzüge auf etwa 25 cm breiten Kegelscheiben kleinen Durchmessers und haben nur die winzigen Kräfte zu übertragen, die zur Verstellung der elektrischen Feldregler der einzelnen Motoren erforderlich sind.

Es wird übrigens unsere Mitglieder interessieren, zu wissen, daß auch die im Betriebe zu besichtigende Papiermaschine auf der Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden 1927, mit einem Mehrmotorenantrieb „Siemens-Harland" ausgerüstet ist.

In dem Aufsatz „Regelbare Drehstrom-Kommutatoren für Papiermaschinen, Aufrollapparate und Umrollmaschinen" erörtert Dr. Ing. Stiel die Ausführung, Betriebseigenschaften und Anwendung der Drehstrom-Kommutatoren, die in vielen Fällen, insbesondere infolge des Fortfalls der Umformungsverluste gegenüber den Gleichstrom-Regelantrieben, erhebliche Vorteile bieten.

Obering. Kießling bespricht in seinem Aufsatz „Der elektrische Kalanderantrieb" eingehend die verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten von Kalanderantrieben in Drehstrom- und Gleichstromanlagen und zeigt, in welcher Weise das Problem der Regelung der Betriebsgeschwindigkeit und der Erzielung der niedrigen Einziehgeschwindigkeit unter den verschiedenen gegebenen Verhältnissen zu lösen ist.

Das vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sehr wichtige Gebiet der Beleuchtung bespricht Dipl.-Ing. Baltz in dem Aufsatz „Zweckentsprechende Beleuchtungsanlagen in Papierfabriken". Die Anforderungen an die Beleuchtungsanlagen und die bei ihrer Erstellung zu beachtenden Gesichtspunkte werden erörtert, die in Frage kommenden verschiedenartigen Leuchten vorgeführt und ihre richtige Anwendung entsprechend den jeweiligen Verhältnissen gezeigt. Bei der Besprechung der Leitungsanlagen ist besonders die von den Siemens-Schuckertwerken neu herausgebrachte Anthygronleitung erwähnenswert, welche höchsten Schutz der Leitungsanlage gegenüber mechanischen Einflüssen gewährleistet.

Wichtige Hilfsmittel für den Materialtransport werden von Ing. Rothe in der Arbeit „Elektrische Hebe- und Transportvorrichtungen in der Papierindustrie" von Dipl.-Ing. Schroeder in dem Aufsatz „Elektrokarren in der Papierindustrie" eingehend besprochen und im Bilde vorgeführt.

Die Ausführungen von Herrn Becker über „Wirtschaftliche Gesichtspunkte für die Verwendung von Fernmeldeanlagen in der Papier- und Zellstoffindustrie" zeigen die sich in betrieblicher und wirtschaftlicher Beziehung sehr günstig auswirkende Anwendung des Schwachstromes auf den verschiedensten Gebieten des Fernsprech-, Melde-, Kontroll- und Signalwesens.

Obering. Nissen und Dr. Rosenfeld besprechen in dem Aufsatz „Die elektrische Herstellung von Bleichmitteln in der Papier- und Zellstoffindustrie" die verschiedenen elektrischen Apparate zur Herstellung von Bleichlauge, ferner das Siemens-Billiter-Verfahren zur Gewinnung von Chlor und Aetznatron.

Obering. Hahn und Dipl.-Ing. Willmann zeigen die erhebliche Bedeutung des „Elektrofilter in der Zellstoff- und Papierindustrie", welches die Abscheidung des in der

Digitized by Google

Fabrikation auftretenden Staubes, z. B. Kiesstaub bei der Herstellung von Sulfitzellstoff, ferner des Kohlenstaubes in Kesselanlagen mit einfachsten Mitteln ermöglicht.

Der Aufsatz „Die Elektrizität in der Reparaturwerkstatt der Papier- und Zellstoffabrik" von Dipl.-Ing. Langner zeigt endlich die großen Vorteile der Verwendung elektrisch betriebener Werkzeugmaschinen, wie Bohrmaschinen aller Art, Schleifvorrichtungen, Drehbänke und Fräsmaschinen zur Erledigung von Reparaturen aller Art. Das elektrische Lichtbogenschweißverfahren ist bei der Wiederherstellung von gebrochenen Maschinenteilen aus Flußeisen bzw. Stahlguß und Gußeisen vorteilhaft verwendbar.

Das vorliegende Papier-Sonderheft trägt nicht allein zur Vertiefung der Erkenntnis über den Einfluß der Elektrotechnik auf die Wirtschaftlichkeit der Papier- und Zellstoffabriken bezw. dem Betriebsleiter bei der Erledigung der täglichen, in vielfacher Gestalt auftretenden Betriebsaufgaben als wertvolles Hilfsmittel dienen kann. In diesem Sinne wirkt nicht zuletzt auch das gebrachte zahlreiche sehr instruktive Bildmaterial.

Nr. 48. Zusammenschluß im Ostnachrichtendienst.

Nachdem bereits im Herbst 1924 durch den Zusammenschluß des „Ost-Expreß-Verlages" und der Ostabteilung des „Verlages für Politik und Wirtschaft" die „Ostwelt-Verlag G. m. b. H.", Berlin, gebildet worden war, die u. a. den im 8. Jahrgang erscheinenden täglichen Nachrichtendienst „Der Ost-Expreß" herausgibt, ist jetzt in Uebereinstimmung mit den Wünschen der wirtschaftlichen Spitzenverbände eine weitere Vereinheitlichung der Berichterstattung über den Osten herbeigeführt worden. Der bisherige tägliche Nachrichtendienst des Wirtschaftsinstitutes für Rußland und die Oststaaten E. V., Königsberg i. Pr.—Berlin, „Eildienst Osteuropa" (EDO) hat am 1. Juli d. J. sein Erscheinen eingestellt und ist mit der täglichen Wirtschaftsausgabe des „Ost-Expreß" verschmolzen worden. Damit ist die erstrebte Vereinheitlichung der täglichen nachrichtenmäßigen Ostberichterstattung erreicht, und es sind die bisher auf die beiden Korrespondenzen verteilten Kräfte auf den „Ost-Expreß" konzentriert worden. Darüber hinaus ist ein weiterer Ausbau des Informationsapparates geplant.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat nach dieser Verschmelzung den „Ost-Expreß" als die Ostnachrichtenkorrespondenz anerkannt und empfiehlt sie nunmehr seinen Mitgliedern zum Bezuge. Für den Erfolg im Ostgeschäft ist eine laufende genaue Beobachtung der Ostfragen unerläßlich. Der Reichsverband empfiehlt seinen Mitgliedern, den „Ost-Expreß" auch dann zu beziehen, wenn ihre geschäftlichen Ostinteressen augenblicklich noch keinen lebhaften Charakter tragen. Der „Ost-Expreß" ist geeignet, das Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft am Osten wahrzunehmen.

Der Redaktion des neuen Organs tritt ein Beirat zur Seite, der die notwendige Fühlung zwischen der Redaktion und der Wirtschaft vermittelt. Dem Redaktionsbeirat werden u. a.

Herr Geheimrat Kastl,
Herr Direktor Hans Kraemer,
Herr Professor Dr. Hoetzsch

sowie Vertreter der beteiligten anderen Spitzenverbände der Wirtschaft angehören.

Der „Ost-Expreß" behandelt Rußland, Polen, Finnland und die Baltischen Staaten und besteht aus folgenden Ausgaben:

1. Die Wirtschaftsausgabe (täglich),
2. Politische Ausgabe (zweimal täglich),
3. Artikeldienst (etwa 10 bis 15 Artikel im Monat),
4. Vertrauliche Sonderberichte (etwa zweimal monatlich).

Außer dem „Ost-Expreß" gibt der „Ostwelt-Verlag" in wöchentlicher Folge „Materialien zur Sozialpolitik der Sowjet-Union" heraus, die angesichts der Wichtigkeit dieser Frage für die Interessen Deutschlands und Westeuropas ein vollständiges und objektives Bild der sozialpolitischen Verhältnisse in Sowjet-Rußland bieten sollen.

Bestellungen bzw. Anfragen sind zu richten an den Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, da bei mindestens fünf Beziehern vom „Ostwelt-Verlag" G. m. b. H., Berlin SW 48, Besselstraße 21, einen Rabatt von 15 % eingeräumt wird.

Handelspolitik.

1. Frankreich.

Wie schon durch die Tagespresse bekanntgegeben worden ist, wurde am 17. August in Paris nach langjährigen Verhandlungen ein deutsch-französischer Handelsvertrag abgeschlossen und am 19. August unterzeichnet. Der Vertrag wird vorläufig am 6. September d. J. in Kraft treten. Für den unwahrscheinlichen Fall, daß der Handelsvertrag in Deutschland oder in Frankreich nicht die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften für sein endgültiges Inkrafttreten finden sollte, würde der Vertrag 28 Tage nach der ablehnenden Entscheidung des Parlaments wieder außer Kraft treten. Der Vertrag ist für unbestimmte Zeit geschlossen und kann normalerweise erstmals am 1. April 1929 mit dreimonatiger Frist gekündigt werden. Wenn aber wider Erwarten ein neuer französischer Zolltarif in Kraft gesetzt werden sollte, haben Deutschland und Frankreich beide das Recht, innerhalb der Frist von einem Monat den Vertrag mit dreimonatiger Frist zu kündigen.

Der Vertrag beruht vorerst auf gegenseitiger listenmäßiger Meistbegünstigung mit Tarifabreden und Tarifbindungen. Für die Waren, die vorerst nicht meistbegünstigt sind, tritt aber automatisch die Meistbegünstigung de facto am 15. Dezember 1928 in Kraft. Sie kann bereits früher eintreten, falls Frankreich einen neuen Zolltarif einführt.

Die Tarifabreden des Handelsvertrages sind in sechs verschiedenen Listen enthalten. Hiervon betreffen die Listen A, B, C und D die französischen Zugeständnisse, die Listen E und F die deutschen Zugeständnisse.

Liste A enthält diejenigen Positionen, für die Deutschland den gegenwärtigen französischen Minimaltarif erhält.

Liste B umfaßt die deutschen Waren, die einen neuen französischen Minimaltarif erhalten, der mit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Deutschland auch gegenüber allen übrigen Staaten in Kraft gesetzt wird.

Liste C enthält Zwischensätze, die zwischen dem jetzigen Minimaltarif und dem jetzigen Generaltarif liegen ohne Meistbegünstigung.

Liste D enthält die Aufzählung einer Reihe von Warengruppen, für die keine Bindung der in Liste A und C enthaltenen Zollsätze besteht. Die Liste D ist also lediglich von Interesse für die Frage der Bindung.

Diejenigen deutschen Waren, die nicht in den Listen A, B und C enthalten sind, tragen bis zum Eintritt der allgemeinen Meistbegünstigung in Frankreich — also bis zum 15. Dezember 1928 — den französischen Generaltarif.

Digitized by Google

Die deutsche Liste E umfaßt diejenigen Positionen, für die Deutschland Tarifermäßigungen oder Tarifbindungen zugestanden hat.

Die Liste F enthält diejenigen Waren des deutschen Zolltarifes, für die Frankreich in Deutschland über die Liste E hinaus die Meistbegünstigung genießt.

Für diejenigen Positionen des deutschen Zolltarifes, die weder in der Liste E, noch in der Liste F enthalten sind, gelten Frankreich gegenüber bis zum Eintritt der allgemeinen Meistbegünstigung die autonomen deutschen Zollsätze. Es handelt sich hierbei um die Reihe von Positionen von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung.

Von besonderer Wichtigkeit ist für Frankreich nur, daß vorerst der französische Wein nicht unbedingt meistbegünstigt ist, sondern nur ein bestimmtes Kontingent. Die vertraglich vereinbarten Zollsätze für deutsche Einfuhrwaren in Frankreich sind ihrer Höhe nach grundsätzlich wie bereits in den früheren Provisorien gebunden und beziehen sich auf französische Papierfranken, ohne Zuschläge oder Koeffizienten. Aenderungen der Zölle können nur vorgenommen werden bei einem Steigen oder Fallen des französischen Handelsindexes um mehr als 20 %.

Da die Veröffentlichungen der Einzelheiten des deutsch-französischen Handelsvertrages von beiden Regierungen erst kurz vor dem vorläufigen Inkrafttreten erfolgen soll, können an dieser Stelle genauere Angaben über die Behandlung des Papierfaches noch nicht gemacht werden. Im allgemeinen scheint die Papierindustrie nach eingehenden persönlichen Verhandlungen der Geschäftsführung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in Paris noch in letzter Stunde verhältnismäßig günstig abgeschnitten zu haben, da mit zwei Ausnahmen sämtliche Papierpositionen in die Liste B aufgenommen sind, d. h. also den Erzeugnissen der Konkurrenzländer gleichgestellt worden sind. Für eine Papiersorte konnte Liste A, also der Satz des jetzt geltenden französischen Minimaltarifs, durchgesetzt werden, während eine andere, freilich sehr wichtige Papiersorte aus besonderen Gründen in Liste C und D gekommen ist. Ein Urteil darüber, ob die neuen Zollsätze trotzdem wegen ihrer Höhe prohibitiv wirken, läßt sich noch nicht abgeben.

Anderseits sind Frankreich auf dem Papiergebiete keine Zugeständnisse gemacht worden, die über die bisherigen deutschen Vertragssätze hinausgehen. Es ist aber zu hoffen, daß der deutsch-französische Handelsvertrag das Geschäft mit Frankreich auf dem Papiergebiet auf sichere Grundlagen stellen und beleben wird.

Bezüglich des Saargebietes sind zur Anpassung und zur Ergänzung der geltenden Abkommen weitere Verhandlungen in Aussicht genommen, die voraussichtlich im September oder Oktober d. J. stattfinden werden.

Leider ist eine Vereinbarung über die Ablösung des jetzigen Einzelerhebungsverfahrens bei der 26%igen Reparationsabgabe durch Pauschalzahlungen wie in England noch nicht zustandegekommen. Beide Regierungen haben sich aber verpflichtet, die hierüber bereits seit langer Zeit geführten Verhandlungen möglichst bald zum Abschluß zu bringen.

Für Marokko hat die französische Regierung Deutschland die Meistbegünstigung zugestanden hinsichtlich des Warenverkehrs und der Schiffahrt, dagegen ist das Niederlassungsrecht Deutschland vorenthalten worden.

Alle Einzelheiten des Vertrages, insbesondere die neuen Zollsätze für die Papierpositionen, werden in der nächsten Nummer dieses Blattes gebracht werden.

2. Spanien.

Ueber den Inhalt des deutsch-spanischen Handelsvertrags vom 8. Mai 1926 ist seinerzeit unter Nr. 20/26 d. Bl. eingehend berichtet worden. Am 20. Juni d. J. hatte die spanische Generalzolldirektion eine Verfügung erlassen, die den Artikel 4 des deutsch-spanischen Handelsvertrags — listenmäßige Meistbegünstigung bis zur Grenze von 20 % unter der Kolonne II — in einem von der bisherigen Anwendung sehr wesentlich abweichenden Sinne auslegt. Durch die Auslegung wurden einer großen Anzahl deutscher Erzeugnisse die bis dahin gewährten Ermäßigungen unter der Kolonne II des spanischen Tarifs entzogen. Die Deutsche Botschaft in Madrid hat gegen diese Verfügung Protest erhoben mit dem Ergebnis, daß die spanische Regierung in einer Verordnung vom 3. August d. J. die Verfügung vom 20. Juni 1927 praktisch zurücknimmt und zu folgender Feststellung gelangt.

Alle deutschen Erzeugnisse, die in der Liste C deutsch-spanischen Handelsvertrags enthalten sind und daher in Spanien die Meistbegünstigung genießen, erhalten die niedrigsten irgendeinem Staate gewährten Vertragssätze, auch wenn diese Sätze mehr als 20 % unter der Kolonne II des spanischen Zolltarifs liegen.

Die im Artikel 4 des deutsch-spanischen Handelsvertrages enthaltene Beschränkung der Meistbegünstigung auf die bekannte 20-Prozent-Grenze ist somit gefallen und, dem Wortlaut und dem Sinn des deutsch-spanischen Handelsvertrages entsprechend, von der spanischen Regierung anerkannt worden, daß sämtliche deutsche, in der Liste C des deutsch-spanischen Handelsvertrages enthaltene Waren die volle Meistbegünstigung erhalten.

Da Spanien für Rohpapiere keinem Lande gegenüber Vertragstarife unter die Kolonne II gewährt hat, ist seit Inkrafttreten des deutsch-spanischen Handelsvertrages für deutsche Rohpapiere die Meistbegünstigung de facto nicht in Frage gestellt worden. Dagegen haben durch die Verordnung vom 3. August d. J. folgende Positionen der Papierverarbeitung die Meistbegünstigung und damit die geltenden Vertragssätze erhalten:

Tar.-Nr.		Zolls. in Peseten	
1049	Karton und Postkarten, lichtempfindlich	1,75	1 kg
1077	Postkarten und Photographien . .	2,40	1 kg
1078	Bilder oder Stiche, einfarbig . . .	2,50	1 kg
1079	desgl., mehrfarbig	3,—	1 kg
1080	desgl., im Lichtdruckverfahren usw. hergestellt	2,50	1 kg
1086	Bücher, Broschüren usw., lithurgische in lateinischer Sprache .	160,—	100 kg

3. Jugoslawien.

Mit Wirkung vom 4. August 1927 ist durch den jugoslawischen Ministerrat u. a. der Einfuhrzoll für Tarif-Nr. 470 1a:
Hülsen und Spulen für Spinnereien und Webereien von 50 Dinar auf 2 Dinar ermäßigt worden. Die Herabsetzung des Zolls soll solange in Kraft bleiben, wie die erwähnten Gegenstände nicht in Jugoslawien selbst erzeugt werden können. v. W.

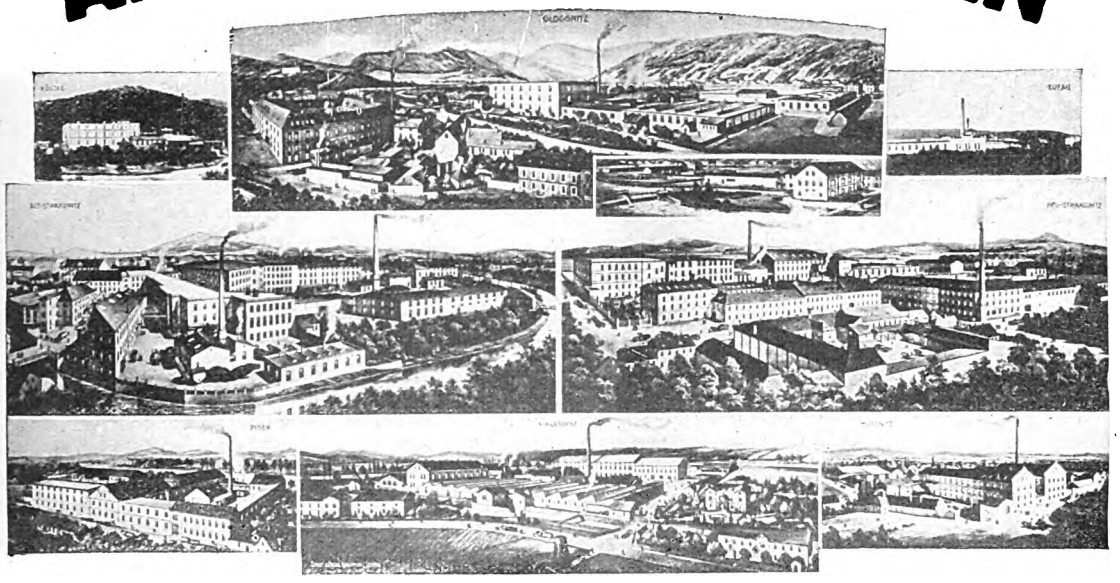
PERSONALIEN

Dr. Artur Eichengrün, Berlin-Grunewald, der Begründer der Acetylcelluloseindustrie, Erfinder des Cellons und Autans, beging am 13. August seinen 60. Geburtstag.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 24. Aug. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 20. Aug. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	87.— b. 91.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	41.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.50	Bunte Putzlappen	36.— b. 40.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	16.— b. 17.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Aug. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh, neu	—.90 bis 1.25
„ „	Haferstroh	—.— bis —.—
„ „	Gerstenstroh, neu	—.65 bis —.85
„ „	Weizenstroh	—.— bis —.—
Roggenlangstroh, neu		1.15 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh, neu		—.80 bis 1.10
Häcksel		1.75 bis 1.95

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. Aug. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.— bis 28.—
gebleichte Natron-Cellulose	32.— bis 33.—

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 12. Aug. 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima ... 63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	geräumt
	superior	51.50 bis 52.—
	prima	49.— bis 50.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 24. Aug. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Aug. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	181.50
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.—
Blanc fix	—.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	81.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	76.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium 6 ist 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	79.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. .. ∞ 25.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 20. Aug., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 94.75 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 18. Aug. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 165 — bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83/— b. 89/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 142/— p. cwt., courantgrau sh 140/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 84.— bis 85.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.70 bis 11.—, amerik. 100 kg $ 9.75 bis 10.—. Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 1. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 34.90.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 24. Aug. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

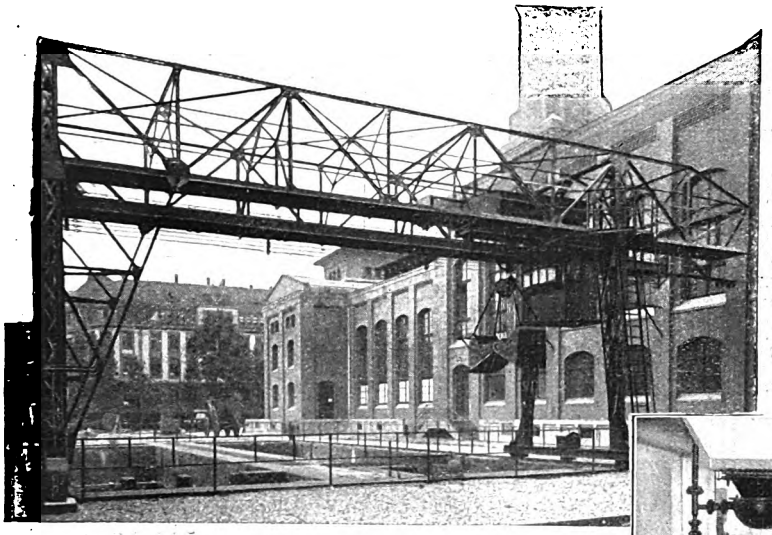
	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

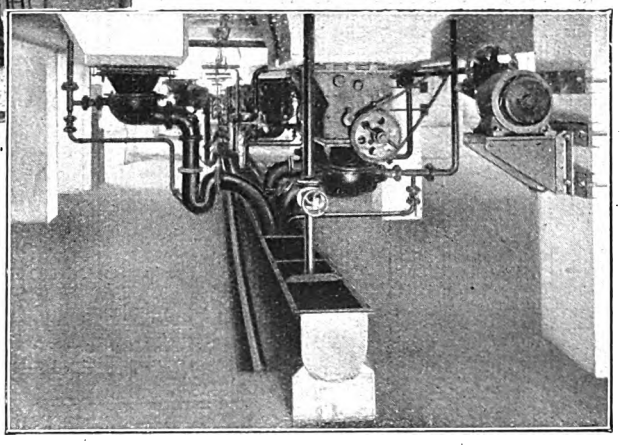
Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 20. Aug. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 107.—	neue Zinkabfälle	43.— bis 45.—
Altrotguß	94.— bis 96.—	Altweichblei	40.— bis 42.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	77.— bis 78.—		
Messingblechabf.	88.— bis 90.—		
Altzink	36.— bis 38.—	Alte Bronzesiebe	92.—

Digitized by Google



Ein Muster-Betrieb!



Wasserspül-Entaschungsanlage Patent Rothstein im Fernheizwerk der Stadt Leipzig (E.-W. Nord)

Rechts: Teilansicht des Aschenkellers mit Schlackenbrechern und Spülapparaten für acht Wasserrohrkessel

Links: Tiefbunker für die Asche mit Kläranlage und Verladekran

Jeder, der eine solche Entaschungsanlage gesehen hat, ist überrascht von ihrer Sauberkeit und Einfachheit.

Während die Aschenkeller sonst mit Staub, Schlamm und heißen Gasen angefüllt sind und die Arbeit mühevoll und ungesund ist, bedient hier ein einziger Mann 8 Kessel von je 300 qm Heizfläche — nicht anders als der Wärter an der Schalttafel!

Die Asche wird in Spülapparaten Patent Rothstein abgefangen, in Schlackenbrechern zermahlen, in einer offenen Rinne mit einer Schlammpumpe zur Kläranlage gefördert und dort mit einem Kran verladen — alles ohne jeden Schmutz und Staub!

Verlangen Sie Drucksachen über die Wasserspül-Entaschung Patent Rothstein

Anton Rothstein

Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Entaschungen m. b. H.

Leipzig-Lindenau

Vertreter in:

Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Paris, Stockholm, Wien, Tokio.

Die Wasserspül-Entaschung Patent Rothstein

ist allein zugleich einfach, staubfrei, billig und zuverlässig

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 16. Aug.	Kurs vom 24. Aug.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,00	17 7/8
Alfeld-Gronau	2,505	94,50	92,00
Ammend. Papierfb.	4,036	263 7/8	257,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	217,00	206,06
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	12,00	12,00
Chromo Najork	1,662	107,75	107,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	168,00	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	138,00	130,00
Elsenthal Papier M	0,72	77,00	83,00
Feldmühle	12,815	222 7/8	212,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	60,00	59,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kostheimer Cellulose	1,5	57 3/8	55,50
Kurz Pap. D	1,525	55,00	55,50
Limmr. Steina L	0,934	146,00	147,00
München-Dachau M	3,01	137,00	136,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	163,50	157,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	119,00	112,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	97,00	97,50
Reisholz	6,18	300,00	295,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	45,50	45,00
Schles. Cellulose	3,21	166,00	159,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	49,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	88,00	83,00
Thode Papierfb. D	1,125	92,00	90,00
Varziner Papierfb.	5	148,75	142,00
Verein. Bautzner	3,183	70,00	68,00
Verein. Strohstoff D	1,6	375,00	376,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	171,75	165,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	356 7/8	335,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Die Ausstellung Heim und Technik, München 1928. Der deutsche Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine, dem bekanntlich auch der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure angehört, hat einer Anregung von Exzellenz Dr. Oskar von Miller, München, folgend, den Plan gefaßt, in Verbindung mit den leitenden Hausfrauenorganisationen in einer „Ausstellung Heim und Technik" die Fortschritte zu zeigen, die durch eine möglichst weitgehende Anwendung technischer Errungenschaften im Hauswesen erzielt werden können.

Wie wir hören, schweben bereits seit längerer Zeit auch mit der Papierindustrie Verhandlungen wegen einer Beteiligung, die noch nicht ganz zum Abschluß gelangt sind.

Insbesondere wird für die Papier verarbeitende Industrie erneut Gelegenheit sein, zu zeigen, wie Papier und Pappe in den mannigfaltigsten, praktischen, technischen und künstlerischen Zwecken dienenden Formen Heim und Hauswirtschaft in immer steigendem Maße durchdringen. Daraus aber werden sich naturgemäß wieder neue, unserer Industrie zugute kommende Anregungen entwickeln.

Wir werden jedenfalls unsere Leser über diese Ausstellung auf dem laufenden halten. Opfermann.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle. Zu den Gerüchten, die von einer Kapitalerhöhung der

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Gesellschaft (Aktienkapital 1,35 Mill. RM.) wissen wollen, wird dem D.H.D. mitgeteilt, daß von einer solchen keine Rede sein könne. Man schätze die Dividende nicht nur, wie schon gemeldet, auf 7 %, sondern eventuell sogar auf 8 %. (Berl. Börs. Cour., 10. Aug.)

Die Papierfabrik Neumühl A.-G. bei Miesbach beantragt Herabsetzung des Grundkapitals von 300 000 auf 75 000 M. durch Zusammenlegung der Aktien 4 : 1 zwecks Beseitigung der Unterbilanz, Vornahme von Abschreibungen und event. Reservebildung. Ferner wird Wiedererhöhung auf bis zu 550 000 M. beantragt bei Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts. (Generalversammlung 19. August in München.) Im Vorjahre wurde der Gesamtverlust von rund 95 000 M. durch die Reserve von 30 000 M. gedeckt und sollte aus dem sich bei Einzug der Vorratsaktien ergebenden Buchgewinn von 50 000 Mark auf rund 15 000 M. herabgemindert werden. (Berl. Börs. Cour. 26. Juli.)

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Wartha-Frankenberg. Nach dem nunmehr veröffentlichten Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 hat die Gesellschaft einen Rückgang der Roheinnahmen von 1 549 414 auf 1 063 132 RM. zu verzeichnen. Anderseits gelang es jedoch, die Unkosten in noch schärferem Maße, nämlich von 1 112 418 auf 603 425 Reichsmark zu reduzieren, so daß es der Gesellschaft bei gegenüber dem Vorjahre erhöhten Abschreibungen von 274 217 (211 881) RM., gelang, einen Reingewinn von 193 993 (196 929) RM. auszuweisen. Wie im Vorjahre erhalten die Stammaktien eine Dividende von 5 % und die Vorzugsaktien B. von 6 %. Bilanz: Maschinen 2 091 566 (1 591 075) RM., Bestände von 1 538 579 auf 1 406 649 RM., Debitoren von 2 680 193 auf 1 810 809 RM., Wechsel von 113 761 auf 125 204 RM., Effekten 1 336 900 (1 292 575) RM., Kreditoren von 2 112 937 auf 1 727 175 RM., Akzepte erstmalig 26 071 RM. Das Tilgungskonto Kunersdorf 1 089 675 (1 179 675) RM. Die Entwicklung im laufenden Jahr wird von der Gesellschaft als befriedigend bezeichnet.

Papierfabrik Neumühle A.-G. in Neumühle bei Miesbach. Die Gesellschaft, die bekanntlich zur Beseitigung der Unterbilanz und Vornahme von Abschreibungen und eventueller Reservebildung Kapitalherabsetzung von 300 000 M. auf 75 000 M. beantragt hat, schließt nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht mit einem Verlust von 87 124 Mark ab. Der Vorjahrsverlust von 95 563 M. wurde zum Teil durch die Reserve von 30 000 M. gedeckt und mit dem Rest von 65 563 M. vorgetragen. Ursprünglich sollte der sich durch Einziehung von 100 000 M. Vorratsaktien ergebende Buchgewinn von 50 000 M. zur weiteren Deckung des Vorjahrsverlustes benutzt werden. Das ist aber nicht erfolgt und die 50 000 M. sind in der diesjährigen Erfolgsrechnung aktivitiert worden. Die weiter beantragte Kapitalerhöhung auf bis zu 555 000 M. sei gesichert und diene zur Herstellung von geplanten Neuanlagen. (Berl. Börs. Ztg., 9. Aug.)

Verein der Papp-Papiergroßhändler in Berlin. Die führenden Firmen des Papp-Papiergroßhandels haben sich unter diesem Namen wirtschaftlich zusammengeschlossen. Damit sind sämtliche Zweige des Papierfachgewerbes wirtschaftlich organisiert. (Berl. Börs.-Ztg. 26. Juli.)

Beilagenhinweis.

Die **Berlin-Anhaltische Maschinenbau** Aktiengesellschaft Dessau läßt der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" eine ausführliche Werbedrucksache über **Bamag-Elektroaufzüge,** Bauart Professor **Hensel,** beifügen, die ein anschauliches Bild der vielfachen Verwendungsmöglichkeit der Aufzüge bietet und deshalb einer eingehenden Beachtung wert ist.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Weißrußland.

Auf dem Gelände der Papierfabrik Dobruscha werden neue Werkgebäude aufgeführt, die dem Papiertrust von Weißrußland in Minsk zugeschlagen werden. C. P.

Russische Einkaufsstelle in Deutschland:

Berlin SW 68. In den letzten Monaten ist eine Neuverteilung der Importtätigkeit unter den kaufmännischen Abteilungen der russischen Handelsvertretung erfolgt. Die Oberleitung führt der Handelsvertreter K. M. Begge und seine zwei Stellvertreter: B. S. Belenky und H. S. Bittker. Die Papier- und graphische Abteilung ist S. M. Kossakowsky unterstellt. Zu Einkaufsartikeln gehören: Cellulose und Papier, Druckfarben, Einrichtungen von Cellulose-, Papier- und Kartonfabriken, Druckereien und lithographischen Anstalten.

Zeichnungsberechtigt sind für die Papierabteilung Salman Kossakowsky und Bruno Skamoni gemeinsam oder jeder mit einem Mitgliede des Rats der Handelsvertretung. C. P.

Insolvenz einer Lemberger Papierfirma.

Aus Lemberg wird telegraphiert: Die große Papierfirma Marel ist mit Passiven von 850 000 Zloty zahlungsunfähig geworden. Geschädigt sind namentlich Wiener, Breslauer und Münchener Papierunternehmungen. Marel verlangt ein einjähriges Moratorium und will dann seine Schulden mit 100 % bezahlen.

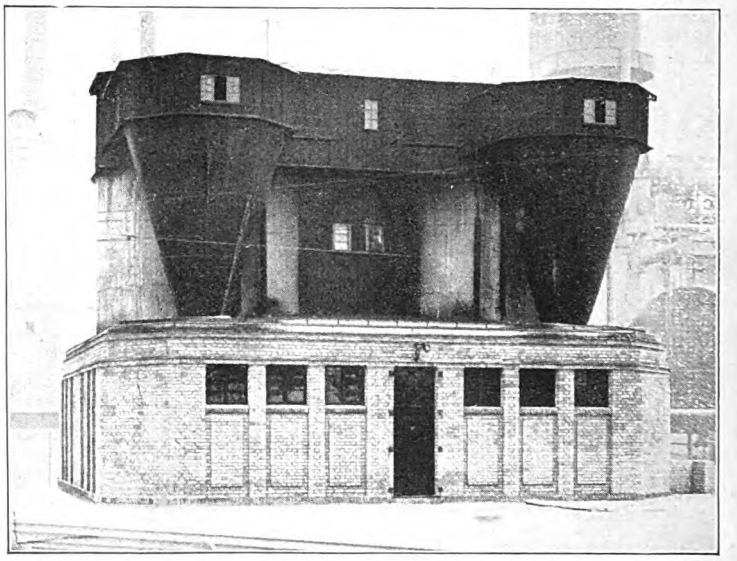
(Pester Lloyd 12. Aug.)

Unveränderte Lage des schwedischen Papiermarkts.

Die Lage auf dem schwedischen Papiermarkt ist unverändert und ruhig. Die Preise verlieren allerdings etwas, man kann aber als Durchschnittspreis für erstklassiges Kraftpapier 20,21 Lstr. je Tonne fob nennen, für Sulphitpapier 20,10 Lstr. je Tonne fob. Was die einzelnen Sorten angeht, so war Umschlagpapier gefragt. Für Kraftpapier ist der Auftragseingang so gut, daß, wie „Svensk Pappertidning" meint, ein Anziehen der Preise nicht ausgeschlossen sei. Zeitungspapier zeigt keine bestimmte Tendenz, Grease proof ist unverändert interesselos. Holzschiffpappe, notiert weiß, gewöhnliche Dicke, etwa 14 Lstr. 5 s und braun etwa 15 Lstr. 5 s bis 15 Ltsr. 10 s.

(Köln. Ztg. 13. Aug.)

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Kollergangsteine, Raffinieursteine, Steinwalzen und Grundwerke
aus Basalt-Lava und Granit
Carl Ackermann, Steinbruchbesitzer, Köln,
Gegründet 1825 **Filzengraben 17** Gegründet 1825

Digitized by Google

Fachmann

Maschinen-Ingenieur, mit reichen Erfahrungen als Betriebsleiter, Betriebs-Ingenieur u. technischer Direktor bedeutender Fabriken der Papier-, Zell- und Holzstoffindustrie des In- und Auslandes

sucht leitende Stellung

Beste Zeugnisse und Ia. Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter **P. F. 261** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zur Verwertung

meiner von der Papiermacher-Berufsgenossenschaft am 18. Juli 1927

preisgekrönten Erfindung:

„Unfall- und Filzschutzvorrichtung an Papiermaschinen"

suche ich Verbindung mit Interessenten. Gefl. Anfragen unter **P. F. 262** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Cellulosefabrik

System Mitscherlich, in Süddeutschland mit eingearbeiteter Arbeiterschaft, erstklassiges Wasser, besteingerichtete Bleicherei, mon. Kapazität 450 tons, äußerst günstig gelegen für Holzbezug, da $^2/_3$ des Bedarfs per Achse, einschl. 49 Werkswohnungen, kl. Sägewerk, Grund- u. Waldbesitz,

Reichsmark 600 000,—

besonderer Umstände halber verkäuflich. / Anfragen erbeten unter **P. F. 259** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

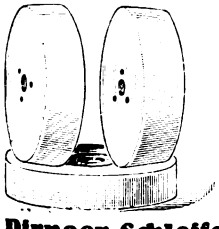
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Kollergangsteine



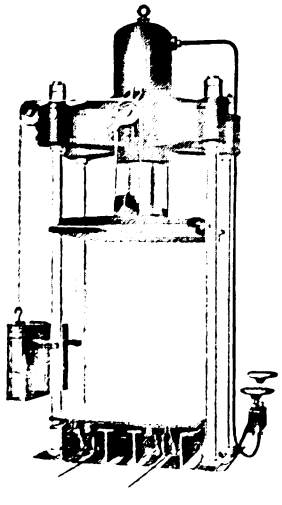
aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Ich verkaufe
aus d. Radeberger Papierfabrik:

1 Langsieb - Papiermaschine, A. Br. 160 cm, bschn., evtl. mit zugeh. Dampfmaschine, 2 Kollergänge, 3 Holländer, 1 Querschneider, 1 Achtwalzen-Kalander, 2 Umrollschneider 3 Fahrstühle, 1 Oelreiniger, 1700 m Papp.-Klammern, sowie Karren, Rohre, Transmissionen etc. äußerst billig. Eilanfrage an Fa.

A. Grübler, Radeberg i. Sa.



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Stellengesuche

und Stellenangebote haben im

„Papier-Fabrikant"

bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes

gute Erfolge.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ein modernes Betriebslaboratorium macht
ph-Säuregradbestimmungen regelmäßig
mit dem

Folien-kolorimeter nach Dr. Wulff

Vorteile: Einfache Handhabung
Meßdauer 3 Minuten
Betriebsmittelersparnis
Gleichmäßige Fabrikate
Auch trübe Lösungen meßbar

Preis M. 60.—
frei Deutschland

Verlangen Sie noch heute kostenlose Beschreibung von

F. & M. Laufenschläger G.m.b.H.,
München 2 SW 6, Lindwurmstr. 29—31

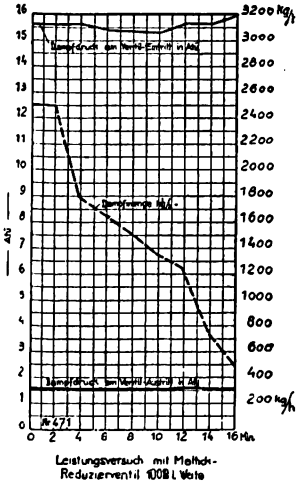
50 1877 1927

GUSSEISERNE
RIEMEN-SCHEIBEN
sowie sämtliche anderen
TRIEBWERKSTEILE
liefern wir in bewährter Ausführung nach DIN-Abmessungen preiswert sofort ab Lager

VOGEL & SCHLEGEL
MASCHINENFABRIK G·M·B·H
DRESDEN-PLAUEN 25

MATTICK-
Reduzierventil

für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge

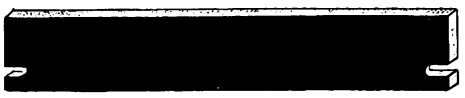


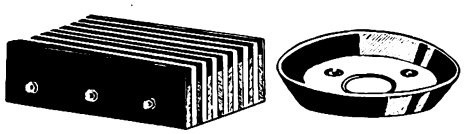
Heißdampfkühler
—
Wärmeaustauscher
—
Frama-Kondenstöpfe
—
Entöler
—
Lufterhitzer
—
Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

Carl Woerde G.m.b.H.

Inhaber: F. W. Kraemer
Hagen (Westf.)
Gegründet 1783





fertigt seit Bestehen als Spezialität an:

Holländer- u. Grundwerkmesser

aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus **rostfreiem Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**

fertige Grundwerke — Schaber
Papier-, Teller-,
Kreis-, Querschneidemesser,
Schälmesser, Zugmesser usw.

nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Auf der Leipziger Messe, Stentzlers Hof, 1. Stock, Stand 151, sowie in unserem neuen Verkaufsbüro „Meßhaus-Kosmos", Gottschedstraße 30 I (2 Min. von der Peterstraße entfernt)

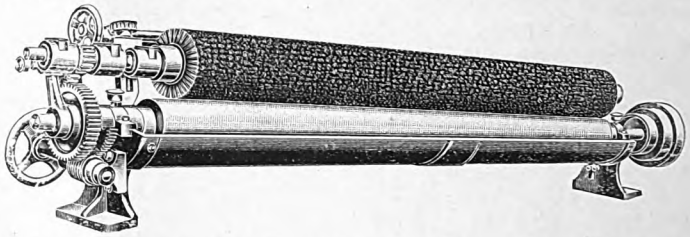
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

EINFACHE UND DIFFERENZ ZUGMESSER

FÜR NATÜRLICHEN UND KÜNSTLICHEN ZUG

J. C. ECKARDT A.G.
STUTTGART ~ CANNSTATT

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1

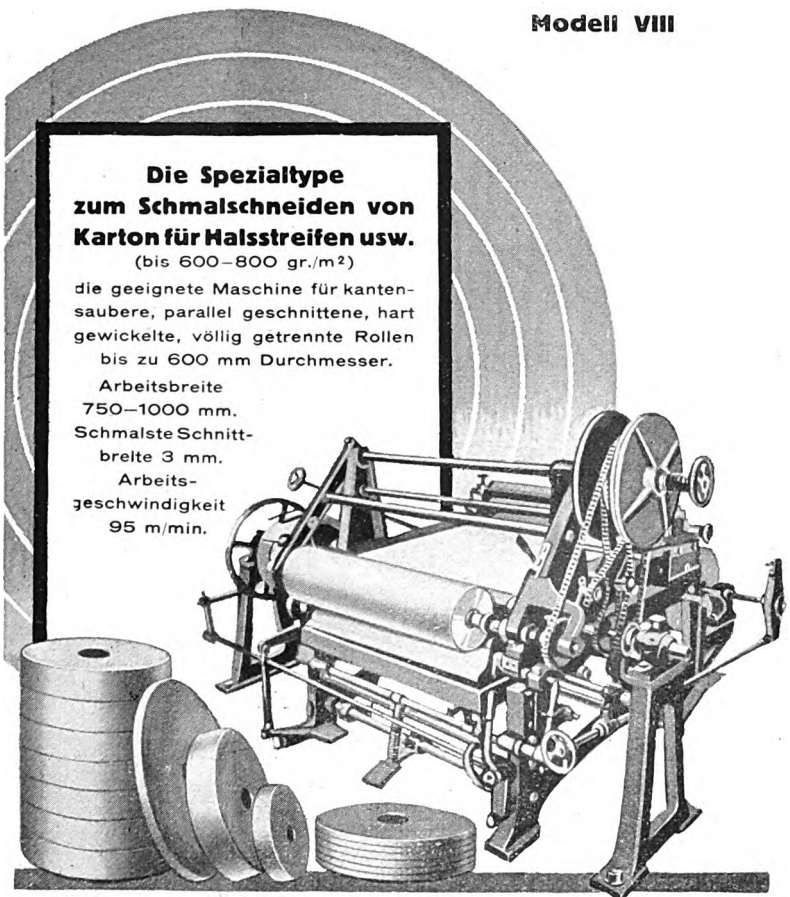
Digitized by Google

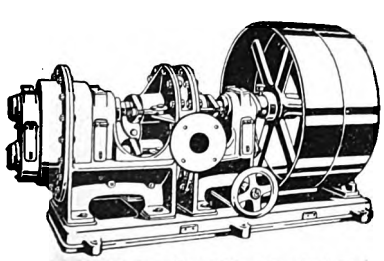
Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weint. Str. 28

Blanc fixe
(in Teig- und Pulverform)
Vorzügliche Qualitäten
Preise auf Anfrage
B. Laporte Ltd.
Chemical Manufacturers
Luton (England)

Schmiedeeiserne Fenster.

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

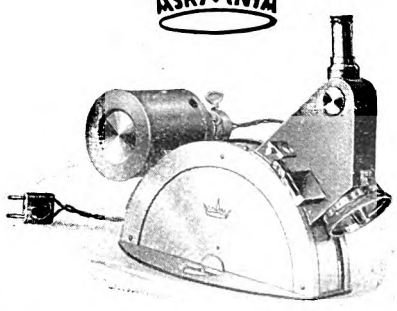
Jagenberg
Rollen-Karton-
Schneide- und Wickel-Maschine
Modell VIII
Die Spezialtype zum Schmalschneiden von Karton für Halsstreifen usw.
(bis 600–800 gr./m²)
die geeignete Maschine für kantensaubere, parallel geschnittene, hart gewickelte, völlig getrennte Rollen bis zu 600 mm Durchmesser.
Arbeitsbreite 750–1000 mm.
Schmalste Schnittbreite 3 mm.
Arbeitsgeschwindigkeit 95 m/min.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Düsseldorf
Auf der Leipziger Messe, Stentzlers Hof, 1. Stock, Stand 151, sowie in unserem neuen Verkaufsbüro „Meßhaus-Kosmos", Gottschedstraße 30 I (2 Minuten von der Peterstraße entfernt)


Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe
PUMPEN
Kapselpumpen · Kreiselpumpen · Saugkastenpumpen
Stoffpumpen · Säurepumpen
Rotierende GEBLÄSE
für pneumatische Förderung · Luftbefeuchtung
AERZENER MASCHINENFABRIK G. m. b. H.
Gegründet 1864 Aerzen 4 (Hannover) Gegründet 1864

Digitized by Google

Kaseïn und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

ASKANIA



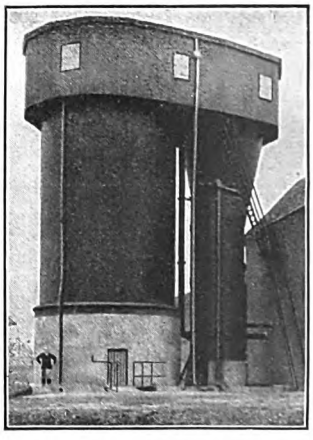
GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE
GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-STEIFIGKEITSPRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI
ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

D.R.P.
№ 411948
№ 413679
Künst-Klima
DURCH MOLEKULAR-VERSTÄUBUNG
Papierbahnbefeuchtung
und Schaumzerstörung
Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Die führende deutsche Marke:
Hubwagen „Schildkröte"
Neues Modell 1927
Die neuen *„Schildkröten"* haben vereinfachten Hubmechanismus und sind selbst bei rauher Behandlung unverwüstlich; ihre Wendigkeit ist unerreicht.
Mit den neuen *„Schildkröten"* lassen sich Aufzüge und unebene Stellen störungsfrei befahren.
Die bisherigen Ladegestelle passen dazu ohne weiteres.
Illustrierte Druckschriften kostenlos.
SCHUTZMARKE SCHILDKRÖTE
Ernst Wagner
Apparatebau
Reutlingen i. Württbg.

Wasserreinigung
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 4. SEPTEMBER 1927 NUMMER 36

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Ueber das Thorne-Bleichverfahren ..... Seite 557
Schwefel für Sulfitlaugenbereitung ..... Seite 560
Die Ausführung der Festigkeitsprüfung ..... Seite 562
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 563
Kleine Mitteilungen ..... Seite 565
Bücherschau ..... Seite 567
Fragekasten ..... Seite 568
Patent-Umschau ..... Seite 569
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ..... Seite 613
Handelspolitik ..... Seite 613
Der deutsch-französische Handelsvertrag ..... Seite 613
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 616
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 618
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ..... Seite 623
Erweiterung des Ausnahmetarifs 159 für Papier usw. ..... Seite 624
Außerkraftsetzung der Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11. Seite 624
Deutschlands Papieraußenhandel im Juni 1927 ..... Seite 624
Börsenbericht ..... Seite 626
Geschäftsnachrichten ..... Seite 627
Kleine Mitteilungen ..... Seite 629

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Es finden folgende Sitzungen statt:

Dienstag, den 27. September 1927, Sitzungen der 1. Handelspolitischen Kommission, 2. Eisenbahntarif-Kommission und 3. des Vorstandes des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in Dresden.

Mittwoch, den 28. September, vorm. 9 Uhr: Kraft- und Wärmetagung der Papier- und Zellstoff-Industrie, gemeinsam veranstaltet von der Brennkrafttechnischen Gesellschaft, Berlin, dem Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie und dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden.

Donnerstag, den 29. September: Ordentliche Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, in Dresden.

Handelspolitik.

England.

Durch das am 29. Juli 1927 in Kraft getretene Finanzgesetz ist für Kraftpapier, das in England zu Papiergarn versponnen werden soll, der für Pack- und Einwickelpapier bestehende Einfuhrzoll aufgehoben worden. Der englische Bezieher, der Spinnpapier herstellt, hat bei der Zollverwaltung den Antrag auf zollfreie Abfertigung der für ihn eingehenden Sendungen von Kraftpapier zu stellen und zu garantieren, daß das Papier auch tatsächlich zu Verspinnungszwecken benutzt wird. v. W

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

Der deutsche Text des deutsch-französischen Handelsvertrages vom 17. August d. J., über den in Nr. 35 d. Ztschr. schon vorläufig berichtet wurde, ist im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 197 vom 24. August veröffentlicht worden. Das Abkommen wird in Deutschland auf Grund des 2. Ermächtigungsgesetzes vom 14. Juli 1927 am 6. September dieses Jahres vorläufig in Kraft treten, und zwar mit Geltungsdauer bis mindestens zum 30. Juni 1929. Nachdem der Reichsrat am 25. August den Vertrag angenommen hat, ist an der Annahme durch den 21. Reichstagsausschuß nicht zu zweifeln.

Der allgemeine Teil des Vertrages umfaßt 48 Artikel und regelt den Warenverkehr, das Niederlassungsrecht, die konsularischen und anderen Beziehungen, Schiffahrtsrecht, Streitigkeiten und die Kündigungsfristen.

In dem Vertrage erhält Frankreich sofort die deutsche volle Meistbegünstigung de facto, da das Kontingent der meistbegünstigten Weineinfuhr von 360 000 dz der bisherigen französischen Durch-

Digitized by Google

schnittseinfuhr durchaus entspricht. Ueber die Meistbegünstigung hinaus sind Frankreich für eine große Zahl seiner wichtigsten Ausfuhrartikel, wie Seide, Baumwoll- und Wollgewebe, Schuhwaren, Parfüme sowie Obst und Gemüse, über die bestehenden Vertragssätze hinaus weitere erhebliche Zollermäßigungen zugestanden worden, die automatisch auch den übrigen meistbegünstigten Vertragsländern, z. B. Italien und der Schweiz, zugute kommen und somit schwere Opfer und ernste Gefährdung für große Teile der deutschen Industrie und Landwirtschaft darstellen.

Deutschland erhält dagegen zunächst nicht die volle unbeschränkte französische Meistbegünstigung, sondern muß hiermit für einen erheblichen Teil seiner Ausfuhr bis zum 15. Dezember 1928 warten, ist also bis dahin noch fühlbar gegen andere Länder benachteiligt. Für den größten Teil der deutschen Ausfuhrwaren sind durch Tarifabreden neue Zollsätze festgelegt, die etwa den Minimalsätzen des neuen französischen Zolltarifentwurfes entsprechen. Da diese neuen Sätze mit Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsvertrages auch allen anderen Ländern gegenüber gelten, so genießen also diese deutschen Waren die französische Meistbegünstigung. Deutschland hat also durch den Vertragsabschluß Frankreich zu dem neuen Zolltarif verholfen, der auf andere Weise nicht durchzubringen war. Ob die neuen französischen Zollsätze, die zum Teil weit über den bisherigen Minimalsätzen liegen, geeignet sind, den Warenaustausch mit Frankreich zu beleben, hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung beider Länder ab und wird vor Ablauf eines Jahres wohl kaum festzustellen sein.

Ein erheblicher Schönheitsfehler des Vertrages ist, abgesehen von dem Eintausch der deutschen Meistbegünstigung de facto gegen eine vorläufige listenmäßige französische Meistbegünstigung, in erster Linie das Zugeständnis eines kurzfristigen französischen Kündigungsrechtes, falls vor Ablauf des Vertrages ein neuer französischer Zolltarif eingeführt werden sollte. In diesem freilich nicht sehr wahrscheinlichen Falle würde also Deutschland mit Frankreich in neue Verhandlungen einzutreten haben, ohne vorher im tatsächlichen Besitze der französischen Meistbegünstigung gewesen zu sein. Ferner sind der noch nicht erfolgte Verzicht Frankreichs auf die 26 %ige Reparationsabgabe und die weitere Diskriminierung Deutschlands in Marokko und Indochina und bezüglich der konsularischen Vertretungen auch in Elsaß-Lothringen für Deutschland schwer tragbare Zugeständnisse. Trotzdem bedeutet aber der Abschluß des deutsch-französichen Handelsvertrages nach dreijährigem Ringen einen Wendepunkt in den Handelsbeziehungen der beiden Länder und vielleicht der ganzen europäischen Handelspolitik, da durch diesen Vertrag — wenigstens bis zu einem gewissen Grade — die drohenden französischen Hochschutzzölle und damit ein weiteres Zollwettrüsten aller übrigen Länder verhindert worden sind.

Die Erzeugnisse der deutschen Papier- und Pappenindustrie haben mit wenigen Ausnahmen (Zeitungsdruckpapier) die sofortige französische Meistbegünstigung erhalten. Wieweit die neuen Zollsätze aber eine Einfuhr nach Frankreich ermöglichen, muß die Zukunft lehren. Leider sind aber der deutsche Zellstoff und Holzschliff bis zum 15. Dezember 1928 differenziert, falls nicht Frankreich inzwischen mit einem anderen Lande einen neuen Vertragszoll abschließt. Erfreulicherweise haben die papiererzeugenden Industrien Frankreich gegenüber keine besonderen Zugeständnisse über die schon bestehenden Vertragssätze hinaus zu machen brauchen.

Nebenstehend folgt ein Auszug aus den dem Vertrage angefügten sechs Listen A—E, soweit sie die papiererzeugenden Industrien betreffen:

Liste A.

Liste der aus Deutschland eingeführten Erzeugnisse, die den bisherigen Minimaltarif genießen.

		Neuer Zollsatz in Papierfrs. für 100 kg
aus 461	Papier oder Kartonpapier, sogenanntes Phantasiepapier: mit weißem Ueberzug zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt	30,—

Liste B.

Liste der aus Deutschland eingeführten Erzeugnisse, die einen neuen Minimalsatz mit Meistbegünstigung und Bindung erhalten haben.

aus 141	Cellulosewatte:	
	weder entkeimt, noch gefärbt, noch gaufriert, noch wasserdicht hergerichtet	140,—
	entkeimt, gefärbt, gaufriert oder wasserdicht hergerichtet . . .	150,—
aus 461	Papier oder Kartonpapier, mit Ausnahme des sogenannten Phantasiepapiers:	
	A. Zigarettenpapier:	
	in Bobinen, Rollen oder Bogen	110,—
	in Heften, Hülsen oder Röhren	140,—
	B. Papier, mit Schwefelsäure oder nach einem ähnlichen Verfahren behandelt, Pergaminpapier, Kristallpapier und fettdichte Papiere	110,—
	C. Kraftpapier und ähnliches . . .	80,—
	D. Packpapier, mit einem Teer- oder Leimüberzug versehen . . Zoll des höchst belegten Papiers, mit einem Zuschlag von	30 v. H.
	E. Vulkanisiertes Papier, sogenanntes amerikanisches	70,—
	F. Papier, vorstehend nicht genannt, mit der Form oder Hand gefertigt, auf der Maschine gedoppelt, aus zwei weißen Bogen oder in der Masse gefärbtem zusammengesetzt; nach der Herstellung gummiert oder dextriniert; während der Fabrikation auf der „Dandyroll" oder auf der Schärfrolle (molette) gegautscht, gekreppt oder filigraniert	100,—
	G. Maschinenpapier, vorstehend nicht genannt (mit Ausnahme des Papiers dieser Art, das zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt ist) (siehe Liste C), auf 1 qm im Gewicht von mehr als 35 g . .	65,—
	35 g oder weniger:	
	Kondensatorpapier . . v. W.	11 v. H.
	anderes	100,—
	H. Papier von den unter Nr. 461 G aufgeführten Arten, in der Länge oder in der Breite liniiert . . . Zölle des unliniierten Papiers, mit einem Zuschlag von	25 v. H.
	I. Papier oder Kartonpapier, beschnitten, in diesem Zustand nicht besonders aufgeführt, und Waren aus Papier oder Kartonpapier, anderweit nicht genannt, wie Briefpapier, Umschläge usw.	150,—

Digitized by Google

		Neuer Zollsatz in Papierfrs. für 100 kg
	J. Papierspitzen, Papierstickerei, Papier oder Kartonpapier, gegautscht oder mit Falten versehen, für Konfitüren, Blumen usw. . . . . v. W.	15 v. H.
	K. Papier oder Kartonpapier, mit der Hand oder der Maschine marmoriert. Nitrocellulosepapier und Paraffinpapier, auch mit einem Ueberzug versehen, Papier oder Kartonpapier, farbig und in Streifen für Etagèren zugeschnitten	260.—
	L. Papier oder Kartonpapier, ganz oder teilweise mit Blattmetall oder Metallpulver überzogen v. W.	15 v. H.
	M. Papier, anderes als das unter den vorstehenden Nummern aufgeführte (mit Ausnahme des Papiers dieser Art, das zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt ist) (siehe Liste A), mit weißem oder farbigem Ueberzug versehen, farbig, zweifarbig, mit Zeichnungen oder Mustern bedruckt (indienné), quadriert auf der Walze, mit Streifen versehen oder typographisch emailliert, Porzellanpapier oder Porzellankarton, buntüberzogenes Papier, gewöhnliches schieferfarbenes Trauerpapier, mit Oel oder Essenz behandelt, zum Abziehen vorgerichtet, gegautscht, gekreppt, mit Krokodilnarbung versehen, farblos gepreßt (estampé), gefirnist, mit Fettstoffen, Stearin usw. bestrichen .	180.—
usw.		
462	Pappe in Bogen, Tafeln, Rollen oder Bobinenform (als Pappe wird alles Kartonpapier und alle Pappe angesehen, die mehr als 350 g auf 1 qm wiegen):	
	A. rohe Pappe aus naturfarbener Masse oder auf der Grundlage von neuer Masse, einschließlich der Glanzpappe, zum Pressen von Tuch, sogenannter Preßspan	56.—
	B. sogenannte Phantasiepappe: überzogen, farbig, gepreßt, gegautscht, gefalzt, mit Reliefs versehen, verstärkt (armé), gelatiniert, gefirnist, mit Nitrocellulose bestrichen, mit Buntpapier überzogen	100.—
	mit metallischem Ueberzug versehen . . . . . v. W.	15 v. H.
	C. präpariertes Kartonpapier und künstliche Filze, mit Erdpech, Kohlenteer und Teer getränkt, mit Asphalt usw. überzogen . .	60.—
462 bis	Pappe, geformt, auch verstärkt, sogenanntes Papiermaché, Steinpappe in Form von Dekorationsgegenständen	50.—
463	Pappe, geschnitten oder geformt Zölle der rohen Pappe in Bogen, je nach der Art, mit einem Zuschlag von	50 v. H.

		Neuer Zollsatz in Papierfrs für 100 kg
463 bis	Vulkanfiber (sogenannte amerikanische Pappe) und ähnliche Erzeugnisse:	
	weder beschnitten, noch bemalt, noch gefirnist, noch lackiert, noch verziert	200.—
	beschnitten, bemalt, gefirnist, lackiert oder verziert	250.—
	verarbeitet, anderweit nicht genannt	350.—
464	Pappe, zu Schachteln zusammengesetzt, auch mit weißem oder farbigem Papier beklebt, gewöhnliche .	200.—
usw.		
465 septies	Pappe oder Kartonpapier, durchlocht für Jacquardstühle	80.

Liste C.

Liste der aus Deutschland eingeführten Erzeugnisse, die Abschläge vom französischen Generaltarif erhalten.

aus 461	Papier, mit Ausnahme von Phantasiepapier, Maschinenpapier von mehr als 30 g auf 1 qm, zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt	11,50

Liste D.

Liste der aus Deutschland eingeführten Erzeugnisse, die keine Bindung und Meistbegünstigung erhalten.

Papier, zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen bestimmt.

Diejenigen deutschen Waren, die in keiner der angeführten vier Listen A—D aufgeführt sind, haben auch weiterhin bis zur Gewährung der allgemeinen französischen Meistbegünstigung am 15. Dezember 1928 den jetzigen französischen Maximaltarif zu zahlen. Hierunter fällt auch Pos. 168 des französischen Zolltarifs: Zellstoff und Holzschliff.

Liste E.

Liste der französischen Einfuhrwaren, die von Deutschland außer Meistbegünstigung Bindungen erhalten.

		Neuer Zollsatz in Papierfrs. für 100 kg
aus 655 A	Zigarettenpapier, unbedruckt, auch mit Metalldruck versehen oder sonst bedruckt, oder gummiert, in Rollen (Bobinen) oder losen Blättchen	25.—
aus 655 B	Pergamentpapier	9,50
	Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) bestehend, in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten glatt	4,50
aus 667	Briefpapier, Briefkarton und Briefumschläge in Behältnissen aus Papier, Pappe oder Holz (Papierausstattung), von anderer als der im Absatz 1 der Nr. 667 des allgemeinen Tarifs bezeichneten Beschaffenheit	40.— v. W.

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 49. Lieferbedingungen der Reichsbahn.
(Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Wir nahmen Veranlassung, erneut an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, wegen des Verzichts auf Abschluß förmlicher Verträge bei laufenden Lieferungsgeschäften zur Vermeidung der Stempelsteuerpflicht heranzutreten. Darauf erhalten wir von der Hauptverwaltung folgende Antwort, auf deren Schlußsatz wir besonders hinweisen:

„Wie wir bereits mehrfach mitgeteilt haben, haben wir unsere Beschaffungsstellen allgemein angewiesen, sich im Geschäftsverkehr immer mehr den kaufmännischen Gepflogenheiten anzupassen, z. B. bei laufenden Lieferungsgeschäften von der Aufstellung förmlicher Verträge abzusehen. Wir haben demnach den dortigen Wünschen bereits in weitgehendem Maße Rechnung getragen.

Sollten nach Ihrer Ansicht Beschaffungsstellen von dieser Vorschrift abgewichen sein, so stellen wir Ihnen ergebenst anheim, uns nähere Einzelheiten mitzuteilen."

Wir bitten, den Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. gegebenenfalls mit entsprechendem Material für die nach dem letzten Absatz des Schreibens der Hauptverwaltung etwa notwendig werdenden Verhandlungen zu versehen.

Nr. 50. Verlängerung der Aufbrauchsfrist für unzulässige Briefumschläge.

Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung Nr. 26 geben wir bekannt, daß mit Rücksicht darauf, daß noch erhebliche Bestände an Briefumschlägen vorhanden sind, die auf der Vorderseite über das neuerdings von der Post zugelassene Maß mit Aufdrucken versehen sind, der Reichspostminister die zum 1. Oktober 1927 festgesetzte Aufbrauchsfrist für diese Umschläge bis zum 1. Oktober 1928 verlängert hat. Die Frist gilt auch für die Fälle der Versendung von Briefumschlägen, bei denen die Absenderangabe, verbunden mit auffälliger Reklame, sich über den größten Teil der Vorderseite erstreckt.

Nr. 51. Bestechungsunwesen.
(Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Ende des Jahres 1925 führten die Behörden einen Verpflichtungsschein gegen das Bestechungsunwesen ein, den die Lieferfirmen beim Vertragsabschluß zu unterzeichnen hatten. Aus der Industrie wurden sowohl gegen diesen Verpflichtungsschein als solchen als auch gegen den Inhalt des Verpflichtungsscheines starke Bedenken geäußert. Es wurde erklärt, daß die gesetzlichen Bestimmungen genügend Handhaben gegen Verfehlungen böten. Von den Firmen, die an den verschiedensten Plätzen ihre Vertretungen haben, wurde es als gar nicht möglich bezeichnet, daß der Leiter oder der für den Vertrag verantwortliche Beamte der Firma durch seine Unterschrift unter den Verpflichtungsschein die Firma im Falle von Verfehlungen eines ihrer zahlreichen Beamten und Angestellten festlegen könnte. Insbesondere aber richteten sich die Bedenken gegen die Zulässigkeit des Rücktritts vom Vertrage und die vollkommen unbegrenzte Höhe des Schadensersatzes im Falle des Rücktritts.

Diese Bedenken haben wir der federführenden Stelle, dem Reichsfinanzministerium, zugeleitet. Im Dezember 1926 setzten dann Verhandlungen über diesen Verpflichtungsschein ein. Diese führten dazu, daß der Verpflichtungsschein als solcher fallen gelassen wurde und an seine Stelle in die Allgemeinen Lieferbedingungen eine Bestimmung aufgenommen werden sollte, die den Verpflichtungsschein ersetzen sollte. Die Verhandlungen über die Formulierung dieser Vereinbarung haben sich bis jetzt hingezogen. Besonders erschwert wurden sie durch die Fragen des Rücktritts und des Schadensersatzes. Die Industrie vertrat den Standpunkt, daß in verschiedenen Fällen ein Rücktritt vom Vertrage überhaupt unmöglich sei, und hielt infolgedessen an dem Kündigungsrecht fest. Die Behörden dagegen bestanden darauf, daß ein Rücktritt vom Vertrage bei Verfehlungen möglich sein müsse. Da die Behörden von diesem Standpunkt nicht abgingen, mußten wir darauf bedacht sein, die Möglichkeit des Rücktritts auf die schweren Verfehlungen zu beschränken. Dies ist gelungen, ebenso ist es uns möglich gewesen, die Höhe des Schadensersatzes beim Rücktritt vom Vertrage in gewisser Weise zu beschränken.

Nachstehend geben wir die endgültige Fassung (Aktenzeichen des Schreibens des Reichsfinanzministeriums P. II/III 28399) des Paragraphen betr. Gewährung von Geschenken oder anderen Vorteilen, wie er in die Allgemeinen Lieferbedingungen aufgenommen wird, wieder und bemerken bei dieser Gelegenheit, daß wir den Kampf gegen das Bestechungsunwesen in jeder Weise unterstützen.

§ .... Gewährung von Geschenken oder anderen Vorteilen.

1. Der Auftraggeber ist berechtigt, vom Vertrage zurückzutreten, wenn der Auftragnehmer Personen, die auf seiten des Auftraggebers mit dem Abschluß oder der Durchführung des Vertrages befaßt sind, oder ihnen nahestehenden Personen irgendwelche Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt. Dabei ist es gleichgültig, ob die Vorteile unmittelbar oder im Interesse der vorgenannten Personen ihren Angehörigen oder im Interesse des einen oder des anderen einem Dritten angeboten, versprochen oder gewährt werden.

2. Das gleiche Recht hat der Auftraggeber, wenn eine im Betriebe des Auftragnehmers tätige leitende Person (z. B. Vorstandsmitglied, Direktor, Geschäftsführer, Aufsichtsratsmitglied, Prokurist, Handelsbevollmächtigter, Abteilungs- oder Filialleiter) oder eine sonst als Vertreter des Auftragnehmers dem Auftraggeber gegenüber bezeichnete Person eine im Absatz 1 vorgesehene Handlung begeht, oder wenn eine solche Handlung durch eine andere für den Auftragnehmer tätige Person mit dessen Wissen oder mit Wissen einer der vorbezeichneten Personen begangen wird.

3. Der Auftraggeber kann nur dann vom Vertrage zurücktreten, wenn ihm nach der Schwere der Handlungen und nach den Grundsätzen von Treu und Glauben auch unter Berücksichtigung des Schadens, der dem Auftragnehmer entsteht, die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses nicht zuzumuten ist.

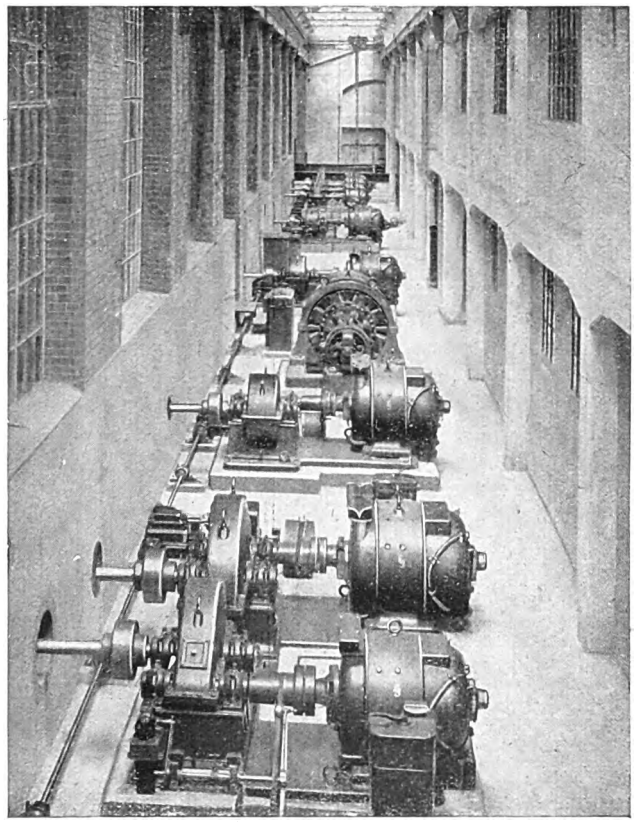
4. Tritt der Auftraggeber gemäß den vorstehenden Bestimmungen vom Vertrage zurück, so ist er berechtigt, aber nicht verpflichtet, die empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Behält er die empfangenen Leistungen, so hat er den Wert dieser Leistungen zu vergüten; gewährt er die empfangenen Leistungen zurück, so ist der Auftragnehmer verpflichtet, die seinerseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Dem Auftragnehmer stehen gegen den Auftraggeber auf Grund des Rücktritts keinerlei Ansprüche wegen Nichterfüllung des Vertrages zu; jedoch hat der Auftragnehmer dem Auftraggeber in dem der Lage des Falles angemessenen Umfange allen Schaden zu ersetzen, der diesem unmittelbar oder mittelbar durch den Rücktritt vom Vertrage entsteht. Im übrigen gelten die gesetzlichen Vorschriften über den Rücktritt.

(Fortsetzung der Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 621.)

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

12 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 62 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 24. Aug. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 27. Aug. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	89.— b. 92.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	41.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	38.— b. 41.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.50 b. 16.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	51.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. – b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. Aug. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	—.90	bis 1.25
„ „ Haferstroh	—.80	bis 1.15
„ „ Gerstenstroh	—.65	bis —.85
„ „ Weizenstroh	—.—	bis —.—
Roggenlangstroh	1.15	bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	—.80	bis 1.10
Häcksel	1.75	bis 1.95

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 27. Aug. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. Aug. 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	geräumt
	superior	ca. 51.—
	prima	48.— bis 49.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 24. Aug. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 29. Aug. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	181.50
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	74.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 67/69.—, Französisch Frcs. .... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 27. Aug., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 94.75 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 25. Aug. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 162/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 87/—b.88/— p.cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 139/— p. cwt., courantgrau sh 139/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 86.-- bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.60 bis 10.85, amerik. 100 kg $ 9.75 bis 9.90.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 36.95.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 31. Aug. 1926 je 100 kg Reingewicht RM:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 44.— bis 50.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
cons. Maschinenfett ..... „ 37.— bis 42.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 12.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, unzewirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 27. Aug. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104 — bis 106.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 44.—
Altrotguß	94.— bis 96.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	76.— bis 78.—		
Messingblechabf.	86.— bis 88.—		
Altzink	35.— bis 37.—	Alte Bronzesiebe	92.—

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

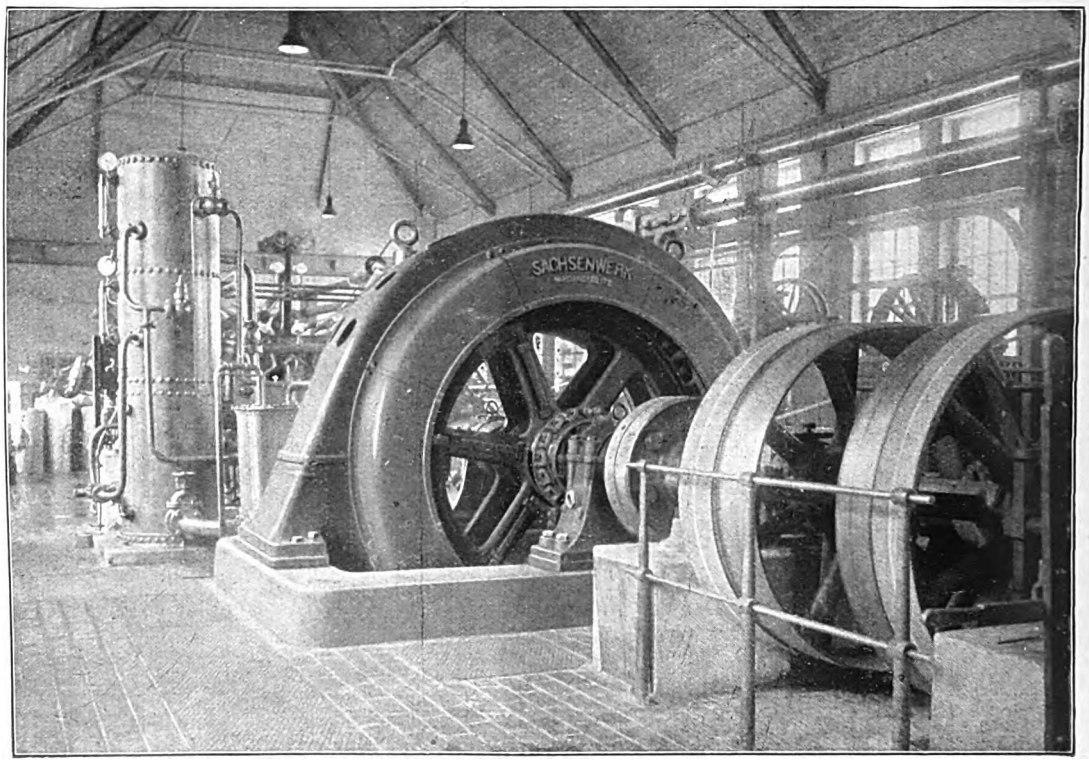
★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

SACHSENWERK



Schleifer-Motor 1500 PS, 2000 Volt, n = 246, kompensiert durch nebenschlußerregte Drehstrom-Erregermaschine

Elektrische Anlagen für die Papier- und Zellstoff-Industrie

Auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden
„DAS PAPIER"
über 80 Antriebe mit Sachsenwerk-Motoren im Betrieb

SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Digitized by Google

5. Alle anderen Ansprüche der Vertragsparteien aus Gesetz oder Vertrag bleiben unberührt.

Wir haben das Reichsfinanzministerium gebeten, die Vergebungsstellen anzuweisen, daß in Zukunft an Stelle des Verpflichtungsscheins die mit dem Reichsfinanzministerium vereinbarten, oben wiedergegebenen Bestimmungen treten.

Nr. 52. Hindenburg-Spende und Hindenburg-Dank.
(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Aus verschiedenen Rückfragen haben wir ersehen, daß in dem Kreis unserer Mitglieder noch keine völlige Klarheit über die Hindenburg-Spende und den Hindenburg-Dank besteht. Bei der Hindenburg-Spende handelt es sich um die große öffentliche Sammlung, welche seinerzeit vom Reichskabinett angeregt wurde. Die Beiträge der Industrie hierzu bitten wir in einer der Bedeutung der Angelegenheit entsprechenden Höhe den öffentlichen, überall bekanntgegebenen Annahmestellen zuzuleiten.

Die Beiträge für den Hindenburg-Dank, der den Ankauf eines Teiles des Hindenburgschen Familienbesitzes sich als Ziel gesetzt hat, bitten wir auf das Sonderkonto „Hindenburg-Dank" des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bei der Depositenkasse B der Dresdner Bank, Berlin W 9, Potsdamer Straße 20, zu überweisen.

Wir wiederholen die Bitte, uns über die Höhe der Beiträge zur Hindenburg-Spende in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig gestatten wir uns, von einer Anregung aus Mitgliederkreisen Kenntnis zu geben. Es wird vorgeschlagen, um die Bewilligung möglichst großer Spenden möglich zu machen, die Zahlung in Raten vorzunehmen. Auf diese Weise können größere Beiträge aufgebracht werden, als es sonst vielleicht möglich wäre. Die Leitung der Hindenburg-Spende ließ uns wissen, daß sie es sehr begrüßt, wenn durch solche Maßnahmen der Ertrag sich steigern ließe.

Nr. 53. Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken.

Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe teilt uns wie folgt mit:

„Gemäß Beschluß der Reichsregierung und der Regierungen der deutschen Länder gelangen am 26. September 1927 Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken zur Ausgabe. Während die Hindenburg-Spende dem Herrn Reichspräsidenten zugunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen übergeben werden wird, soll der Ertrag der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken, die weitesten Kreisen die Möglichkeit einer Beteiligung an dem Geburtstagsgeschenk für den Herrn Reichspräsidenten geben, durch den Herrn Reichspräsidenten vorzugsweise für schwernotleidende Mittelstandsangehörige und Sozialrentner usw. verwendet werden.

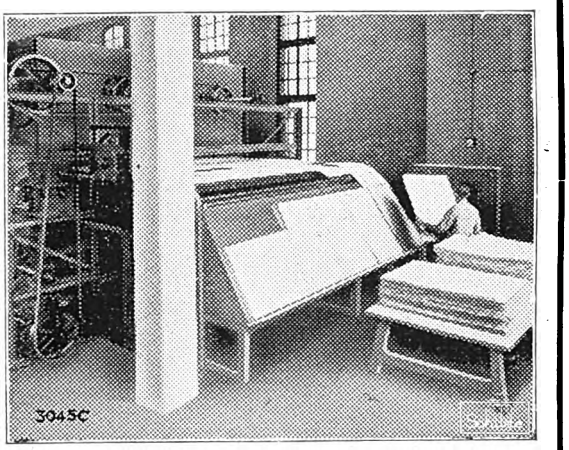
Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken gelangen in folgenden Werten zur Ausgabe:

Eine 8-Pf.-Marke (Postkarten- und Ortsbriefwert) zum Verkaufspreis von .	0,15 RM.
Eine 15-Pf.-Marke (Inlandsbriefwert) zum Verkaufspreis von	0,30 RM.
Eine 25-Pf.-Marke (Auslandsbriefwert) zum Verkaufspreis von	0,50 RM.
Eine 50-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von	1,— RM.

Ferner wird eine künstlerisch ausgestattete amtliche Postkarte mit eingedruckter Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke zum Verkaufspreis von 15 Pf. ausgegeben. Außerdem gelangen Markenheftchen, enthaltend vier 8-Pf.-Marken und drei 15-Pf.-Marken, zum Verkaufspreis von 1,50 RM. zur Ausgabe.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken sind ebenso wie die früher zugunsten der Deutschen Not-

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner
(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)
für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

hilfe ausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken vollgültige Postwertzeichen, gültig zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Auslande. Die Auflage der Marken ist beschränkt; etwaige Restbestände werden vernichtet werden.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken gelangen in der Zeit vom 26. September d. J. bis 31. Januar 1928 sowohl bei den Postämtern und Postagenturen wie auch außerpostalisch zum Verkauf. Mit der Durchführung des außerpostalischen Vertriebes ist die Deutsche Nothilfe von der Reichsregierung beauftragt worden. Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken werden außerpostalisch bei den Wohlfahrtsämtern und den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege erhältlich sein. Die postalische Gültigkeit der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken dauert bis zum 30. April 1928."

Es wäre im vaterländischen Sinne erfreulich, wenn auch unsere Industrie von diesen Wohlfahrtsbriefmarken ausgiebigen Gebrauch machen und besonders anläßlich des 80. Geburtstages Hindenburgs die gesamte Geschäftspost mit diesen Wohlfahrtsbriefmarken versehen würde.

Nr. 54. Weltwirtschaftskonferenz.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird demnächst als Heft 35 seiner Veröffentlichungen eine Schrift herausgegeben unter dem Titel „Verlauf und Ergebnis der Internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes". Diese Schrift, die von Konsul Dr. Respondek, der als Begleiter von Herrn Lammers an der Genfer Konferenz teilgenommen hat, verfaßt ist, wird insbesondere folgendes enthalten:

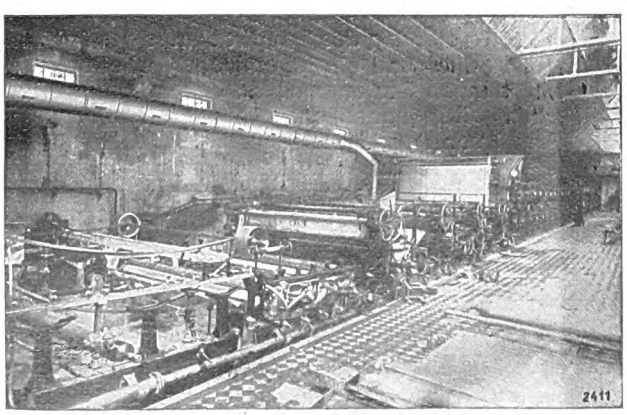
1. Eine Wiedergabe der Reden, teils wörtlich, teils auszugsweise, die in den Plenarversammlungen der Wirtschaftskonferenz gehalten worden sind.
2. Eine Wiedergabe der Verhandlungen in den drei Kommissionen der Konferenz. Hierbei werden die Anträge und die Ausführungen der einzelnen Redner zum Teil wörtlich, zum Teil auszugsweise angeführt.
3. In einem Anhang, die Empfänge der Genfer Konferenz und die Erklärungen, die die einzelnen Regierungen und der Völkerbundsrat zu dem Konferenzergebnis abgegeben haben.
4. Ein ausführliches Register sowie ein Stichwortverzeichnis, das die Benutzung der Schrift außerordentlich erleichtert.

Da die Genfer Wirtschaftskonferenz nach unserer Auffassung nicht den Abschluß, sondern den Anfang einer Entwicklung bedeutet, wird man auf ihren Verlauf und auf ihr Ergebnis in den kommenden Jahren noch öfter zurückgreifen müssen. Der Reichsverband ist der Annahme, daß für solche Fälle die bevorstehende Veröffentlichung gute Dienste leisten wird.

Die außerordentlich umfangreiche Schrift — mindestens 350 Druckseiten —, die auch im Buchhandel erscheinen wird, kann von unseren Mitgliedern durch den Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28, zu einem Vorzugspreise von etwa 15 M. bezogen werden. Wir bitten, etwaige Bestellungen entweder unmittelbar an den Reichsverband der Deutschen Industrie oder an den Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. zu richten.

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434

D. R. P. **SCHLEGEL-SORTIERER** für **KOLLERSTOFF** D. R. G. M.
sind doch unentbehrlich! sagt der Fachmann.
Im Dauerbetrieb bestens bewährt. Vorzügliche Referenzen. Viele Nachbestellungen.
OTTO SCHLEGEL, CHEMNITZ-SACHSEN, Zwickauer Straße 81.


DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Nr. 55. Mitteilungen des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verbandes E. V.

Der Deutsche Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband veröffentlicht unter laufender Nr. 20 seiner Mitteilungen ein Heftchen: „Die Unterhaltungsarbeiten an Wasserkraftmaschinen und Wasserkraftanlagen" von Baurat L. Galland, Berlin, zum Einzelpreis von 1,75 M. Bei Aufgabe größerer Bestellungen würde uns ein erheblicher Preisnachlaß gewährt werden. Bei Abnahme von über 200 Stück würde der Preis nur noch 90 Pf. betragen. Wir bitten gegebenenfalls Bestellungen baldgefälligst an den Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. zu richten.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Unsere 8. Hauptversammlung ist nun vorüber und wir dürfen mit deren Besuch, Verlauf und Erfolg sehr zufrieden sein.

Sonnabend, den 30. Juli, nachmittag, fand schon eine erste Begrüßung der Vorstands- und anderer früh erschienener Mitglieder im Weißen Hirsch und anschließend hieran auf der Elbterrasse und im kleinen Saal des Italienischen Dörfchens ein Begrüßungsabend statt.

Sonntag, den 31. Juli, vormittag, stieg ein lehrreicher Vortrag der Füllnerwerke, Warmbrunn, gehalten von Herrn Obering. Zeitsch, über Neuerungen an der Ausstellungs-Papiermaschine, und im Anschluß hieran folgte eine Besichtigung der Ausstellung, insbesondere die praktische Vorführung des Gehörten.

Die Mittagstafel im Gambrinus war zwanglos und befriedigte alle Wünsche und Geschmäcker.

Im gleichen Saal des Italienischen Dörfchens und in Vertretung des abwesenden Vorsitzenden eröffnete Herr Geschäftsführer Schürk um 4,05 Uhr nachmittags die Hauptversammlung, deren umfangreiches Programm in den wesentlichsten Punkten erledigt werden konnte. Die Wahl brachte uns einen neuen Vorsitzenden, AH Mahla, Remse, und einen neuen Schriftführer, AH Meyer, Chemnitz, ferner wurde der Gründer der PT, AH Petit, als Zunftrat eingesetzt und ihm die beiden jeweiligen Vorsitzenden des AHV und der PT als Beisitzer zugeordnet. Die Aufgabe des Zunftrates besteht in der Erhaltung und Ueberwachung der in erster Linie in der PT gepflogenen Zunftgebräuche.

Am Abend hielt uns Herr Obering. Kießling der Siemens-Schuckert-Werke einen interessanten wissenschaftlichen Vortrag über neuzeitliche elektrische Antriebe in Papierfabriken, und anschließend hieran stieg ein feierlicher Festkommers in den Sälen des Gewerbehauses, dessen harmonischer, glänzender Verlauf in uns allen nachklingen wird.

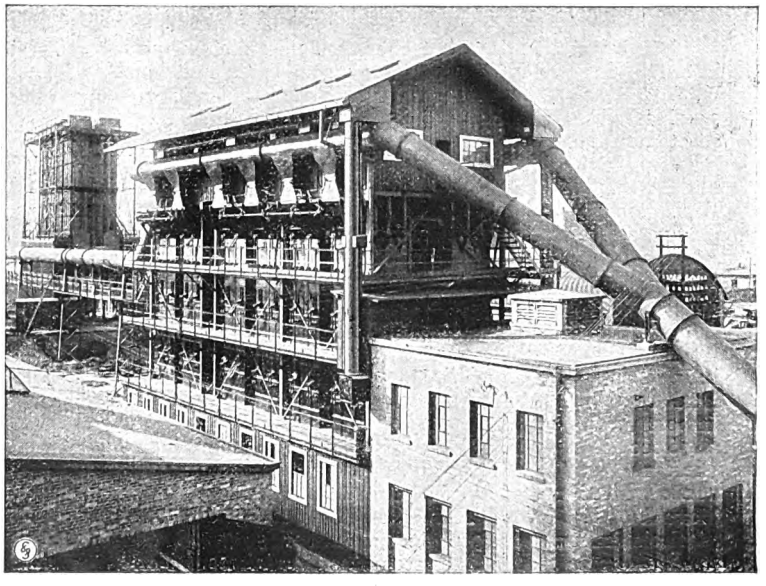
Auch der dritte Tag brachte herrliches Wetter und führte uns auf dem Konzertdampfer „Dresden" zusammen zu gemeinsamer, prächtiger Fahrt in die sächsische Schweiz. So fand unsere Tagung im schönen Elbflorenz Dresden einen würdigen Abschluß.

Ausführlicheren Bericht finden wir in Nr. 2 unserer Verbandszeitung sowie im gedruckten Geschäftsbericht.

Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung ist Eisenach vorgesehen. Sie soll unter kundiger Leitung zu einem Zunftfest ausgestaltet

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

werden, dessen Schauplatz voraussichtlich die Wartburg wird.

* * *

Nr. 1 unserer Verbandszeitung „Der Altenburger Papierer" liegt versandbereit vor, und weisen wir nochmals darauf hin, daß nur jene Mitglieder damit beliefert werden, die ihren vorjährigen Beitrag bereits entrichtet haben.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!
Bein.

Erweiterung des Ausnahmetarifs 159 für Papier usw.

Mit Gültigkeit vom 25. August 1927 sind in den Ausnahmetarifen 8 (Papier usw.) und anderen für den Donauumschlagverkehr über Regensburg Donauumschlagstelle, Deggendorf Hafen und Passau Donauumschlagstelle folgende Ergänzungen vorgenommen:

„Die im Reichsbahngütertarif, Teil II, Heft C II (Tfv. 5), zur Ausfuhr über die trockene Grenze nach außerdeutschen Ländern vorgesehenen Ausnahmetarife 159 (Papier usw.) und andere gelten bis auf weiteres bei Einhaltung der einschlägigen Anwendungsbestimmungen des Donauumschlagtarifs auch bei Ausfuhr über die deutschen Donauumschlagstationen und Weiterbeförderung auf der Donau nach Oesterreich, der Tschechoslovakei, Ungarn und weiter.

Soweit in einzelnen Fällen die Frachtsätze der eingangs genannten Ausnahmetarife des Donauumschlagtarifs billiger sind, werden diese angewandt." v. W.

Außerkraftsetzung der Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11.

Die mit Gültigkeit vom 1. April 1927 bis auf jederzeitigen Widerruf für Papier nach Riesa Hafen und Riesa Ufer eingeführten Ausnahmetarife K 9, K 10 und K 11, über die in Nr. 15 d. Ztschr. berichtet wurde, treten mit Ablauf des 31. August d. J. außer Kraft, da die Sätze der Ausnahmetarife durch die am 1. August 1927 erfolgte allgemeine Tarifermäßigung unterboten werden. v. W.

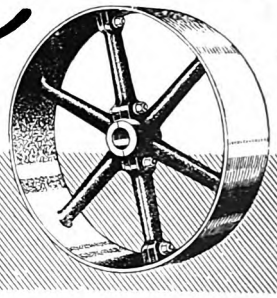
Deutschlands Papieraußenhandel im Juni 1927.

Die Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im Juni wiederum verstärkt. Während der Einfuhrüberschuß im April 299 Millionen und im Mai 340 Millionen RM. beträgt, bezifferte er sich im Berichtsmonat bereits auf 449 Millionen RM. — Im Papieraußenhandel ging die Einfuhr von Holzschliff und Altpapier zurück, während dagegen Zellstoff, Braunholz, grobe Pappen und besonders Papierholz einen stärkeren Import aufzuweisen hatten. Die Ausfuhr von Papierholz und Holzschliff ist stärker geworden.

I. Die Einfuhr.

Während sich die Einfuhr von Papierholz im Mai auf 775 049 dz belief, wurden im Laufe des Monats Juni 1 309 149 dz Papierholz aus dem Ausland bezogen. Wertmäßig beläuft sich der Juniimport auf 4 234 000 RM., der Maiimport auf 2 456 000 RM. Die Steigerung ist auf bedeutende Lieferung aus Finnland im Umfang von 408 777 dz zurückzuführen, 342 220 dz kamen aus der Tschechoslovakei. Im ersten Halbjahr 1927 betrug die Papierholzeinfuhr 6 056 940 dz gegenüber 5 342 468 dz in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Ein Drittel des importierten Holzes, nämlich 2 029 890 dz, war tschechischer Herkunft. — Die Einfuhr von Holzschliff ging enorm zurück. Sie betrug nur 750 dz (11 000 RM.), während der Vormonat 8950 dz (87 000 RM.) ergeben hatte. Der Holzschliffimport der beiden ersten Quartale des Jahres bezifferte sich auf 14 237 dz im Werte von 389 000 RM. — An Zell-

Eisenmatthes



Gußeiserne
Riemenscheiben
bis zu den größten Abmessungen
sowie vollständige
Transmissions-Anlagen
für Papierfabriken und andere
Betriebe jeder Art.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige
Wasserrechtssachen
bearbeitet Ingenieurbüro
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

4 PUNKTE
DES
COPES-REGLERS
3 Großer Hub — große Verstellkraft
Eine genaue Mengenregulierung ist nur bei großem Ventilhub zu erreichen, der aber große Verstellkräfte erfordert. Diese werden durch die Wärmeausdehnung des Thermostaten erzeugt.
4. . . . . .
1. Kontinuierliche Speisung . . . . .
2. Veränderlicher Wasserstand . . . .
DEUTSCHE EVAPORATOR-
A.-G., BERLIN W. 15

Digitized by Google

stoff kamen im Juni 102 276 dz im Werte von 2 593 000 RM. über die Grenzen, davon aus Schweden etwa 29 000 und aus der Tschechoslovakei etwa 26 000 dz. Der Vormonat hatte einen Zellstoffimport von 92 058 dz bzw. 2 391 000 RM. aufzuweisen. In den ersten sechs Monaten des Jahres gelangten 489 314 dz Zellstoff zur Einfuhr, in der gleichen Zeit des vorigen Jahres nur 180 768 dz. An Papierlumpen wurden im Berichtsmonat 38 479 dz (wertmäßig 1 053 000 RM.) eingeführt gegenüber 38 301 (wertmäßig 1 010 000 RM.) im Vormonat. Hauptlieferanten waren Frankreich mit 7457 und Holland mit 3586 dz. Im vorjährigen Juni umfaßte die Einfuhr von Papierlumpen lediglich 16 743 dz. Für die ersten sechs Monate 1927 wurde ein Import von 190 833 dz ermittelt, dem in der gleichen Zeit des Vorjahres die Menge von 71 030 dz gegenübersteht. — Alt- und Einstampfpapier, sowie Papierspäne kamen im Umfang von 63 967 dz und im Werte von 529 000 RM. über die Grenzen; der Mai hatte einen Import von 69 542 dz bzw. 586 000 RM. auszuweisen, der vorjährige Juni hingegen nur 17 050 dz. Für das erste Halbjahr 1927 wurde hier eine Einfuhrmenge von 356 432 dz (2 934 000 RM.) errechnet, das entsprechende Halbjahr 1926 hatte nur die Ziffer von 73 448 dz aufzuweisen. — Zum Schluß bringen wir noch die Importziffern für die Gruppen Braunholz-, Stroh-, Schrenz-, Leder- und andere grobe Pappen: 6121 dz im Werte von 192 000 Reichsmark, davon 4820 dz finnischer Herkunft. Im Vormonat ergeben sich hier die Ziffern von 5701 dz bzw. 160 000 RM., im vorjährigen Juni nur 1693 dz. Im ersten Halbjahr belief sich der Import an groben Pappen auf 27 202 dz (i. V. 17 976 dz); davon entfielen allein 20 334 dz auf finnnische Rechnung.

II. Die Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz nahm weiterhin zu. Sie beziffert sich diesmal auf 22 385 dz (54 000 Reichsmark), nach dem im März 3528 dz, im April 6783 dz und im Mai 13 019 dz Papierholz exportiert worden waren. Fast die gesamte Monatsausfuhr — 21 606 dz — ging nach der Schweiz. Von den im ersten Halbjahr exportierten 67 898 dz Papierholz nahm die Schweiz 55 049 dz ab; die Ausfuhr der beiden vorjährigen ersten Quartale betrug 118 557 dz. — Auch Holzschliff gelangte im Juni wieder zum Export, und zwar im Umfang von 2385 dz und im Werte von 17 000 RM. Die Tschechoslovakei nahm 1417 dz Holzschliff ab. — Die Ausfuhr von Zellstoff hat etwas nachgelassen: 154 320 dz im Werte von 4 190 000 RM. gegenüber 161 478 dz bzw. 4 445 000 RM. im Mai 1927. Im vorjährigen Juni gelangten rund 200 000 dz Zellstoff zum Export. Von den Lieferungen des Berichtsmonats entfallen 44 379 Doppelzentner auf englische und 21 970 dz auf holländische Rechnung. Der Halbjahrsexport wurde mit 984 557 dz errechnet, wertmäßig mit 26 853 000 RM., während in der gleichen Zeit des Jahres 1926 1 228 720 dz Zellstoff ins Ausland gingen. — An Packpapier gelangten im Juni 62 837 dz (wertmäßig 2 866 000 RM.) zur Ausfuhr, was dem Stande des Vormonats entspricht, während der Juni 1926 einen Export von 104 092 dz Packpapier aufzuweisen hatte. Von den Lieferungen des Berichtsmonats entfallen 32 814 dz auf Rechnung englischer und 9105 dz auf Rechnung holländischer Firmen. Die Ausfuhr von Packpapier im ersten Semester wurde festgestellt mit 442 691 dz im Werte von 20 568 RM., davon gingen 184 332 dz nach Großbritannien und 100 419 dz nach den Niederlanden. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Packpapierausfuhr 712 000 dz. — Der Export von Druckpapier hat sich weiterhin verstärkt. Er betrug im Juni 188 596 dz (5 828 000 RM.), während der Mai nur 166 222 dz (4 958 000 RM.) und der vorjährige Juni 120 131 dz aufzuweisen hatten. An dem Juniergebnis ist Frankreich mit 53 070 dz und Argentinien mit 38 441 dz beteiligt. Der Halbjahrsexport von Druckpapier wurde mit 999 083 dz im Werte von 31 402 000 Reichsmark festgestellt (i. V. 961 289 dz). — Die Ausfuhr von Seidenpapier wurde mit 3716 dz

Ein Blick auf das Kesselschild genügt

und Sie finden sofort den Weg zur wirtschaftlichen Feuerführung und Anpassung der Kesselleistung an die geforderte Belastung. Nur das Kesselschild bietet einheitliche Zusammenfassung der für den Betrieb erforderlichen Instrumente: **Elektrische Rauchgasprüfer** zum Feststellen des CO_2- und des $CO + H_2$-Gehaltes der Rauchgase. - **Heissdampf- und Rauchgas-Temperaturmesser** für überhitzten Dampf und Schornstein-Abgase. - **Dampf-Uhren** zur Anzeige der jeweiligen Kesselbelastung. - **Zug- und Druckmesser.**

Sämtliche Apparate gestatten Fernübertragung.

Drucksachen auf Wunsch!

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

bzw. 362 000 RM. ermittelt. Der Vormonat hatte die Ziffern von 4084 dz bzw. 427 000 RM., der Juni 1926 die Menge von rund 5000 dz aufzuweisen. Im ersten Halbjahr 1927 hatte sich die Seidenpapierausfuhr auf 24 754 dz im Werte von 2 523 000 RM., annähernd 10 000 dz davon gingen nach Großbritannien. Der vorjährige Halbjahrsexport betrug 32 258 dz. — Die Ausfuhr von Schreib-, Brief- und Notenpapier wurde mit 16 165 dz und 1 071 000 RM. festgestellt. (Der Vormonat ergab 15 800, der vorjährige Juni 21 625 dz). Argentinien nahm 4076, Großbritannien 2728 dz Papier dieser Art ab. Für die ersten sechs Monate des Jahres ergibt sich eine Ausfuhr von 102 522 dz (7 044 000 RM.) Schreib-, Brief- und Büttenpapier; dem steht in der gleichen Zeit des Vorjahres die Ziffer von 166 744 dz gegenüber. — Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen liegt mit 44 815 dz resp. 1 368 000 RM. etwas unter dem Stande des Mai 1927, der hier einen Export von 48 869 dz (1 513 000 RM.) aufzuweisen hatte. Die Ausfuhr des Juni 1926 betrug 35 672 dz. Großbritannien nahm im Berichtsmonat etwa 15 000 dz grober Pappen ab. Der Export in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres wurde mit 291 851 dz und 8 784 000 Reichsmark errechnet; davon gingen 112 654 dz nach England. Schwächer geworden ist auch die Ausfuhr von Dach- und Steinpappen, die diesmal 3638 dz bzw. 100 000 RM. betrug, während der Mai einen Export von 4477 dz bzw. 108 000 RM. aufweisen konnte. Der Halbjahrsexport stellte sich auf 17 569 dz gegenüber 14 585 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Ferner hat auch die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen nachgelassen: 2041 dz (205 000 RM.) gegenüber 3140 dz (297 000 RM.) im Vormonat. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres wurden an Pappen dieser Art

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 24. Aug.	Kurs vom 30. Aug.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17 7/8	15,00
Alfeld-Gronau	2,505	92,00	91,50
Ammend. Papierfb.	4,036	257,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	135,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	206,06	201,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	12,00	13,00
Chromo Najork	1,662	107,75	113,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	130,00	130,00
Elsenthal Papier M	0,72	83,00	89,00
Feldmühle	12,815	212,50	211,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	75,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	59,00	59,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	125,00
Kostheimer Cellulose	1,5	55,50	55,50
Kurz Pap. D	1,525	55,50	55,00
Limmr. Steina L	0,934	147,00	144,00
München-Dachau M	3,01	136,00	132,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	157,50	144,50
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	112,50	111,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	97,50	—
Reisholz	6,18	295,00	294,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	45,00	46,00
Schles. Cellulose	3,21	159,00	158,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,00	49 1/8
Teisn. Papierfb. M	1,927	83,00	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	90,00	89,00
Varziner Papierfb.	5	142,00	138,00
Verein. Bautzner	3,183	68,00	67,00
Verein. Strohstoff D	1,6	376,00	369,75
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	165,00	158,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	335,25	315,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

16 242 dz (1 500 000 RM.) exportiert, in der gleichen Zeit des Jahres 1926 14 859 dz. — Die Ausfuhr von Pappen aller Art beläuft sich auf 5057 dz im Werte von 326 000 RM. Der Vormonat hatte eine Ausfuhr von 4372 dz bzw. 320 000 RM. ergeben, der vorjährige eine solche von 5739 dz. Von den im ersten Halbjahr zum Export gelangten 28 108 dz Pappen aller Art gingen 13 528 dz nach Großbritannien. In den gleichen sechs Monaten des Vorjahres betrug der Pappenexport 37 915 dz.

Anschließend wieder verschiedene weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Juni 1927	Januar bis Juni 1927
Alt- und Einstampfpapier	23 437 dz	154 810 dz
Buntpapier	18 228 dz	111 144 dz
Kartonpapier	13 001 dz	85 739 dz
Zeichenpapier	1 670 dz	9 397 dz
Löschpapier	643 dz	5 637 dz
Pergamentpapier	3 860 dz	22 885 dz
Schreibhefte, Preisverzeichn.	5 507 dz	32 853 dz
Tapeten	6 448 dz	57 276 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier	1 325 dz	7 237 dz
Briefumschläge	1 917 dz	10 950 dz
Geschäftsbücher, Alben	900 dz	5 320 dz
Besuchs- und Wunschkarten	3 782 dz	21 418 dz
Papierwaren	6 610 dz	37 323 dz
Postkarten (mit Bilddruck)	1 154 dz	5 626 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1 857 dz	13 302 dz

Ml.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Stettin. Nach einer Meldung der „Berl. Börs.-Ztg." vom 13. August sind zur Zeit die sämtlichen Werke zu lohnenden Preisen für die nächsten Monate voll beschäftigt. Die Ergebnisse dieses Jahres übertreffen die des gleichen Zeitraums des Vorjahres. Die Reorganisation des Werkes Hohenkrug, in dem eine neue große Papiermaschine für Schreibpapier aufgestellt wird, geht planmäßig vorwärts. Die dafür notwendigen erheblichen Aufwendungen erfolgen aus vorhandenen Mitteln.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München. Am 10. August 1927 hat unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Dr. Raimund Hergt, Direktor der Disconto-Gesellschaft, die 67. ordentliche Generalversammlung stattgefunden, bei der ein Stammkapital von 1 871 100 M. mit 18 411 Stimmen vertreten war. Die Verwaltung beantragte, den gesetzlichen Reservefonds zur teilweisen Deckung des Verlustes von 561 320 M., der sich nach Abschreibungen von 434 285 M. ergibt, heranzuziehen und den Restbetrag in Höhe von 260 320 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Genehmigt wurden ferner die Anträge der Verwaltung, das Stimmrecht der Vorzugsaktien von 30 auf 5 Stimmen herabzusetzen, die Namensaktien in Inhaberaktien umzuwandeln und die sich daraus ergebenden, sowie formale Satzungsänderungen vorzunehmen.

Aus dem Bericht der Verwaltung entnehmen wir, daß der Betriebsverlust dadurch entstanden ist, daß die Fabrikanlagen im Geschäftsjahr 1926 nur zur Hälfte ausgenutzt werden konnten. Gegen Ende des Jahres trat eine Besserung der Absatzverhältnisse ein, die sich im neuen Geschäftsjahr noch steigerte. Die Gesellschaft ist nunmehr auf längere Zeit hinaus mit allen Maschinen voll beschäftigt, so daß in Verbindung mit den gleichzeitig eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen bereits im ersten Halbjahr 1927 ein erheblicher Betriebsüberschuß erzielt wurde. Hinzu kommt, daß niedrig zu Buch stehende Grundstücke zu günstigen Preisen veräußert werden konnten. Die hierdurch erzielten Buchgewinne übersteigen bereits den Betriebsverlust des Jahres 1926. Die Verwaltung hofft, daß es im Laufe dieses

Digitized by Google

Jahres gelingen wird, den Verlustvortrag zu tilgen, den geseztlichen Reservefonds wieder herzustellen und Sonderabschreibungen auf zu hoch zu Buch stehende Anlagewerte zu machen.

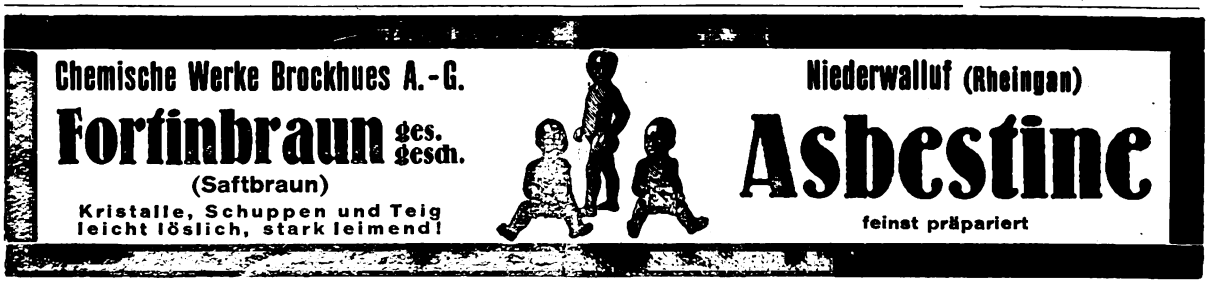
Die **München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft** in **München** fordert ihre Aktionäre zur Umstempelung der Namensaktien in Inhaberaktien auf.

Nowowerkower Papierfabriken Akt.-Ges. in **Polen.** Die Bilanz vom 31. Dezember 1926 endet mit 1 491 193 Zloty, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 63 025 Zloty. Verlust 29 198 Zloty (Aktienkapital 220 000 Zloty). (Danziger N. N., 5. Aug.)

Schlesische Papierfabrik A.-G., Ober-Weistritz. Die in Berlin stattgehabte außerordentliche Hauptversammlung hatte lediglich für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Bankier Erich Walter eine Ersatzwahl vorzunehmen. Der Vorschlag der Verwaltung, Bankier Eugen Schiff (Bankhaus Arons und Walter, Berlin) neu zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Auf Anfrage wurde berichtet, daß das Werk im laufenden Jahre zufriedenstellender gearbeitet habe. Die Aussichten seien entsprechend der aufsteigenden Konjunktur in der Papierindusrie besser als im Vorjahre. (Bresl. Ztg. 12. Aug.)

Jubiläum.

Die **Guggenbacher Papierfabrik** (Steiermark) konnte dieser Tage aus doppeltem Anlasse ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest feiern. Es sind 50 Jahre verflossen, seit die heutigen Inhaber, die Familie Ruhmann, die Fabrik erworben haben. Weiter konnte sie nicht weniger als 30 Arbeiterinnen und Arbeiter dafür auszeichnen, daß sie 25 — einige sogar 30, 40 und 42 Jahre ununterbrochen in Diensten der Firma stehen.



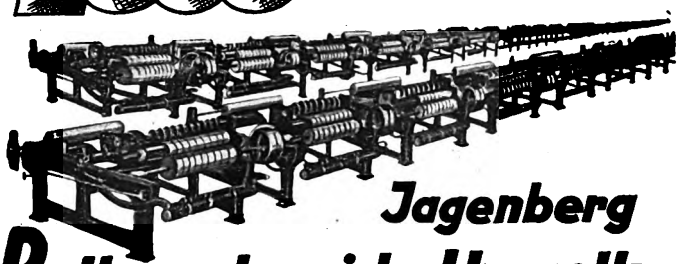
Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein Haus der Technik in Essen.

Langjährige und erstmalige Bestrebungen zur wissenschaftlichen Behandlung der Fortbildung des in der Praxis stehenden höheren Technikers haben in Essen dazu geführt, daß die technisch-wissenschaftlichen Verbände in Essen und auch die Stadt Essen gemeinsam ein „Haus der Technik" in Essen sofort errichten werden, wo gemeinsam mit den Technischen Hochschulen Aachen und Hannover, mit der Universität in Münster wie auch mit weiteren wissenschaftlichen Instituten Vorträge und Ausbildungsbestrebungen ihren Sitz finden werden. Dieses neue Fortbildungsinstitut will bewußt keine Hochschule, sondern lediglich eine Fortbildungsstätte für den in der Praxis stehenden, fachwissenschaftlich vorgebildeten Techniker jeder Richtung sein. Diese Anstalt wird über den Rahmen des rein-technischen hinaus auch die mathematisch-naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen, insbesondere auch betriebswirtschaftlichen Gebiete pflegen, um die enge Fühlung zwischen praktischer Industrie und Wissenschaft herzustellen. Bemerkenswert ist übrigens, daß sich das Institut durchaus nicht nur auf die engeren technischen Industriezweige beschränken will, sondern auch auf alle technologischen Industrien der Weiterverarbeitung, so daß hier nicht nur die mechanischen Industriezweige, sondern auch diejenigen der chemischen Technologie und der gesamten höheren Gewerbe berücksichtigt werden, um den fachwissenschaftlich geschulten Gewerbetreibenden und Fabrikanten mit dem Ingenieur und Chemiker enger zusammenzuführen. Daraus ergeben sich von selbst auch Beziehungen zwischen einer ganzen Reihe von Gewerbezweigen, die den bisherigen wissenschaftlichen Anstalten der Techniker und Wirtschaftler nicht näher gebracht worden sind, so daß fast alle deutschen Industrie- und Gewerbezweige ein Interesse an dieser Einrichtung haben dürften, der lediglich die Förderung von Wirklichkeitsfragen naheliegt. Das Haus der Technik soll im nächsten Jahre bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Essen eingeweiht werden.

Weit über 2000



Jagenberg Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen

an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

Ein Kunde schreibt: **20 Jahre** ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein. Hamburg 20.4.26

Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik **Düsseldorf**

Auf der Leipziger Messe, Stentzlers Hof, 1. Stock, Stand 151, sowie in unserem neuen Verkaufsbüro „Meßhaus-Kosmos", Gottschedstraße 30 I, (2 Min. von der Peterstraße entfernt).

Chemische Großindustrie
Regierungsbaumeister

Langjähriger Betriebsingenieur in der organisch-chemischen Großindustrie, Anfang 40, ledig, energisch, zielbewußt, sucht neuen Wirkungskreis. Ausgezeichnete Werkstatt-Praxis, erfahren in den modernsten Einrichtungen der Kochprozesse, Trocknungseinrichtungen des Müllerei- und Transportwesens, außerdem praktisch und theoretisch vertraut mit den neuesten Problemen der Wärmewirtschaft zur Erzeugung des eigenen Kraftbedarfes mit Verkopplung der Abwärmeverwertung. Projektierung und Ausführung neuer Fabrikationsanlagen. Wegen der Karenz ist leitende Stellung in der Papierindustrie erwünscht. **Gefällige Angebote unter D. U. 387 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.**

D. R. P. 411303. Verfahren und Vorrichtung zum Zerfasern von Langholz für die Zellstoffherstellung.

Der Patentinhaber erbittet Angebote zwecks Kaufs oder Lizenznahme unter **B. N. L. 4178**, an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6.**

Digitized by Google

Die deutschen elektrotechnischen Spezialfabriken.

Herausgegeben von der Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken e.V., Berlin W 35, Steglitzer Straße 36. — Die Broschüre, der ein Verzeichnis der von der Vereinigung erfaßten Elektro-Fabrikationsfirmen beigegeben ist, gibt einen kurzen Einblick in das ausgedehnte Fabrikationsgebiet der gerade für das Gebiet der Qualitätsarbeit außerordentlich wichtigen Spezialfirmen der elektrotechnischen Branche und beweist die Bedeutung dieser Spezialindustrie, die gewissermaßen den Mittelstand in der Elektroindustrie darstellt.

Papier aus Torf.

Der an Seen und Morastgebieten reiche nordamerikanische Staat Wisconsin weist große Lager von Torf auf, für den sich bisher kaum eine industrielle Verwertung finden ließ, da auch seine Benutzung als Brennstoff gegenüber billiger Kohle kaum rentabel ist. Neuerdings unternimmt eine Gesellschaft Versuche, den Torf zu Zellstoff aufzubereiten, um ihn für die Fabrikation von Papier zu benutzen. Die Versuche müssen vielversprechende Ergebnisse gezeigt haben, denn unter der Bezeichnung „Rot-Grahn-Corporation" ist die Gründung eines Papierwerkes erfolgt, das vorerst verschiedene Sorten Packpapier fabrizieren soll; die tägliche Leistung soll 30 000 kg erreichen. 75 % des Papier werden aus Cellulose auf Torfbasis bestehen, während die restlichen 25 % aus Altpapier gewonnen werden. Ferner besteht die Absicht, die Zellstoffgewinnung auf der Torfbasis so zu vervollkommnen, daß sich ein für Rotationsdruck geeignetes Zeitungsdruckpapier herstellen läßt. (Berg. Märk. Ztg. 23. Juli.)

Die japanischen Papiere auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden.

Zu den interessantesten Gruppen der Wissenschaftlichen Abteilung auf der diesjährigen Jahresschau gehören zweifellos die orientalischen und ostasiatischen Räume. Unter ihnen besonders derjenige, der Japan repräsentiert und der von einer Reihe deutscher Firmen reichhaltig beschickt wurde. Neben R. J. Oehmichen, Dresden, Rudolf Seelig, Dresden, R. Wagner, Berlin, fällt vor allem wohl das größte Japangeschäft Deutschlands von Schomber & Drißler zu Frankfurt am Main auf, das eine Anzahl ausgesuchter und sehr beachtlicher Stücke seiner Häuser zur Schau bringt. Es kann nur jedem Besucher, sei er Laie oder Fach-

Wir suchen einen tüchtigen jüngeren

Saalmeister

zur Beaufsichtigung der Kalander und Querschneider und als Stellvertreter des Sortier-Saalmeisters für unser Werk Wilischthal im Erzgebirge. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und eingehendem Bericht über bisherige Tätigkeit erbeten an

Patentpapierfabrik zu Penig / Penig in Sachs.

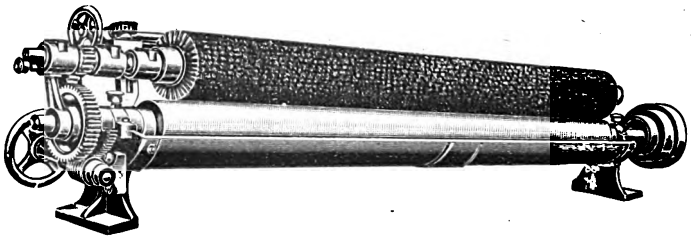
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891. **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

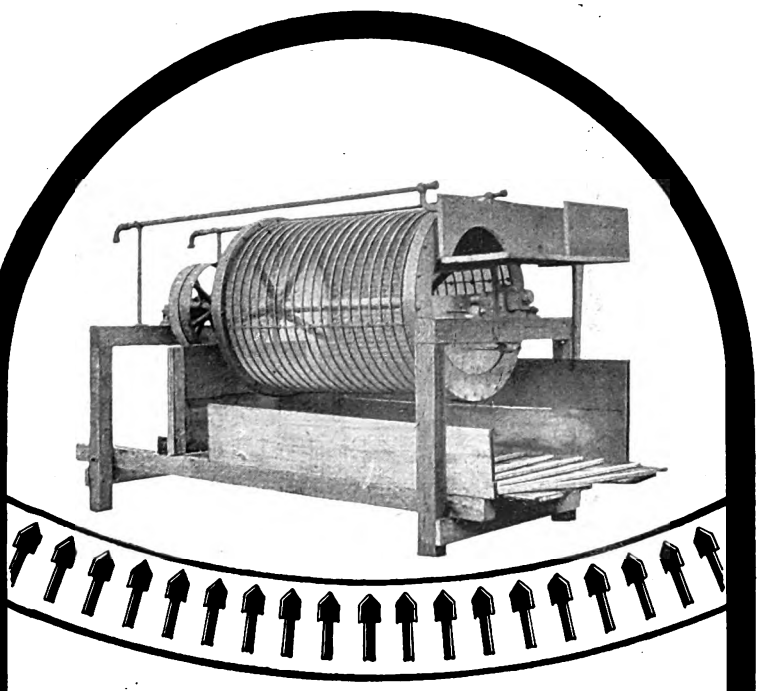
Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-
Ausscheide-Trommel,
für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.
Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden.

mann, dringend geraten werden, sich diese Gruppen, denen er in ihrer Fülle so leicht nicht wieder begegnen wird, eingehend anzusehen.

Die deutsche Mark von 1914—1924.

Dieses im philatelistischen Verlag von E. Schuster in Nürnberg erschienene Büchlein dürfte allgemein Interesse erwecken. Das Werkchen bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichskassen- und Darlehenskassenscheine der Vorkriegs- und Inflationszeit von 1 M. bis zum 100-Billionenschein nebst erläuterndem Text, so daß man über alle Eigenheiten, sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine unterrichtet wird. Der 2. Teil enthält die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914 bis 1924 (von der 2 Pf.-Germania bis zur 50-Milliarden-Marke) mit allen Nebenausgaben, Provisorien und Dienstmarken in guter photographischer Wiedergabe auf bestem Kunstdruckpapier. Das Werkchen, das 64 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar. Der Preis desselben beträgt 1 M.

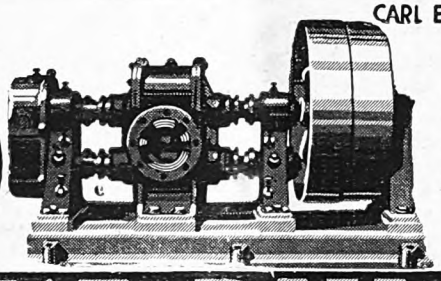
Der Verband Deutscher Reklamefachleute E. V., Berlin

hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 15. bis 18. September in München ab. Das Programm der Tagung umfaßt neben den internen Verhandlungen und fachwissenschaftlichen Vorträgen gesellschaftliche Veranstaltungen, u. a. auch einen Empfang der offiziellen Vertreter durch die Stadt München.

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



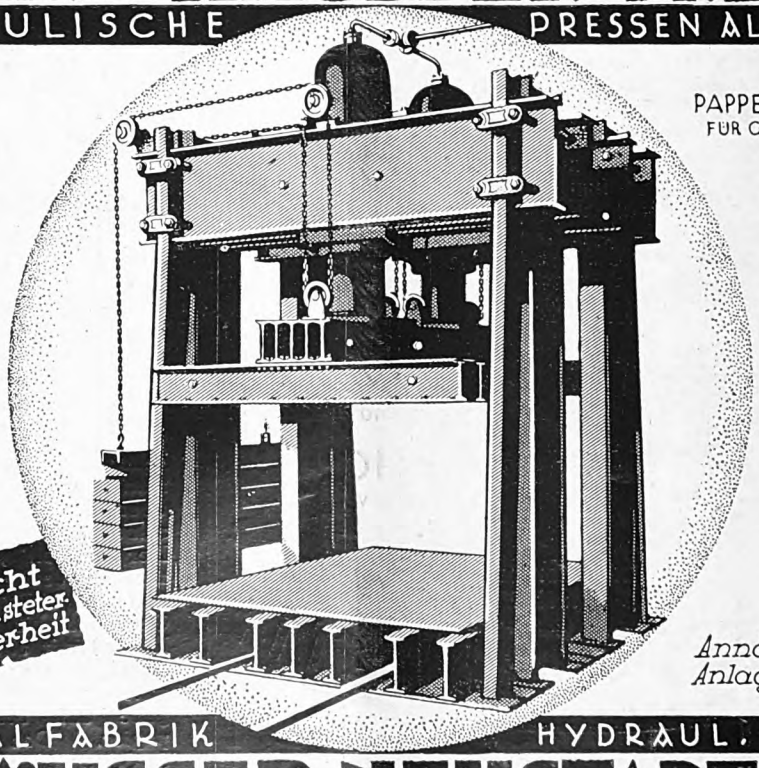
GRAM LEIPZIG

ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER- U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT

ENKE-PUMPEN

ORIGINAL "HÄUSSER" PRESSEN
HYDRAULISCHE PRESSEN ALLER ART

FRANCK



PAPPENPRESSE
FÜR GROSSE FORMATE

Unerreicht in Leistung u. steter Betriebssicherheit

Annähernd 2000 Anlagen geliefert!

SPEZIALFABRIK HYDRAUL. PRESSEN
M. HÄUSSER NEUSTADT/HDT.

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 495 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 11. SEPTEMBER 1927 NUMMER 37

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber die Verwertung von Zellstoffablaugen zu Düngezwecken ..... Seite 578
Ueber die Prozentualformel der Pentosane ..... Seite 576
Der selbstzeichnende Festigkeitsprüfer ..... Seite 577
Explosionsgefahr bei der Verarbeitung von flüssigem Chlor zu Bleichlaugen ..... Seite 581
Bücherschau ..... Seite 581
Zeitschriftenschau ..... Seite 582
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 583
Patent-Umschau ..... Seite 584
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 585

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Aug. 1927 Seite 633
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg ..... Seite 633
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 633
Handelspolitik ..... Seite 634
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen. Seite 634
Aufträge für die deutsche Fachindustrie ..... Seite 634
Auslandsschau ..... Seite 635
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 638
Marktberichte ..... Seite 640
Börsenbericht ..... Seite 642

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat August 1927.

In der Papier erzeugenden Industrie ist ein geringer Rückgang des Auftragseinganges zu verzeichnen, der allerdings auf Saisonverhältnisse zurückgeführt werden kann. Die Preise sind weiterhin unzulänglich und liegen vielfach hart an der Gestehungskostengrenze. Besonders schwierig gestaltet es sich, Auslandsgeschäfte in dem erwünschten und notwendigen Umfange zu tätigen. In verschiedenen Teilen des Reiches ist ein Anziehen der Papierholzpreise festzustellen. Die Betriebswasserverhältnisse waren zufriedenstellend.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg. Sitzungstafel.

Montag, den 26. September 1927, vorm. 10 Uhr, in Dresden, Hotel Bellevue: Arbeitsausschuß des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie, Charlottenburg.

Nachmittags, in Dresden, Landtagsgebäude: Ordentliche Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg.

Dienstag, den 27. September 1927, in Dresden: Sitzungen
der Handelspolitischen Kommission,
der Eisenbahntarif-Kommission und
des Vorstandes
des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V., Charlottenburg.

Mittwoch, den 28. September, vorm. 9. Uhr, in Dresden, Jahresschau Deutscher Arbeit: Kraft- und Wärmetagung der Papier- und Zellstoff-Industrie, gemeinsam veranstaltet von der Brennkrafttechnischen Gesellschaft, Berlin, dem Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, und dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Berlin.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 56. Papiererzeugung auf den Philippinen.

Die Bedeutung des Papierimports in den Philippinen hat die interessierten Kreise seit mehreren Jahren zur Prüfung der Voraussetzungen zur Schaffung einer eigenen Papierindustrie im Inselgebiet veranlaßt, nachdem wissenschaftliche Untersuchungen amtlicher Stellen erwiesen hatten, daß einzelne heimische Fasern zur Anfertigung von Pa-

Digitized by Google

pier geeignet wären. Der Wert der Einfuhr von Papier bezifferte sich 1925 auf 6 813 821 Pesos, bei der die Vereinigten Staaten 73,16, Frankreich 3,88, Japan 3,84, Deutschland 3,58, Spanien 3,4, China 2,41, Oesterreich 2,30, Schweden 1,63 und England 1,34 Prozent des Gesamtanteils lieferten.

Die Untersuchung der Frage, inwieweit eine kommerzielle Eigenerzeugung in den Philippinen zweckmäßig erscheine, ist durch Sachverständige der amerikanischen Parson & Woodmoro Paper Co. nunmehr auf Grund eingehender Feststellungen kürzlich dahin entschieden worden, daß zwar an sich in verschiedenen Bambus-, Palm- und Bananenfasern Rohstoffe im Inselgebiet zur Verfügung stehen. Nach dem Untersuchungsergebnis bedeuten aber Schwierigkeiten im Abtransport der Grundstoffe, hohe Frachtraten, der Stand der Arbeitslöhne u. a. eine Unmöglichkeit für hier verfertigtes Papier mit dem eingeführten Erzeugnis im Preise auch nur annähernd konkurrieren zu können.

Bei dieser Sachlage ist der frühere Plan, eine eigene Papierindustrie auf den Philippinen zu gründen, von dem genannten Konzern fallengelassen worden. Er dürfte auch in absehbarer Zeit kaum wieder aufleben, da hier das Mittel eines Schutzzolles für einen jungen Industriezweig bei der mit den Vereinigten Staaten von Amerika bestehenden Zollkonvention nicht in Frage kommt.

Handelspolitik.

1. Polen.

Durch eine Verordnung im polnischen Gesetzblatt Nr. 74 vom 26. August werden die Maximalzölle vier Monate nach Verkündung dieser Verordnung — also am 26. Dezember 1927 — durchweg um 100 % erhöht, und zwar für Waren aus solchen Ländern, die keine vertragsmäßig geregelten Handelsbeziehungen zu Polen unterhalten, sofern von ihnen polnische Waren ungünstiger als andere Einfuhrwaren behandelt werden. Diese Verordnung trifft also in erster Linie Deutschland und bedeutet polnischerseits eine erhebliche Verschärfung des bestehenden deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges. Ob es gelingt, die voraussichtlich im Herbst d. J. wieder beginnenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bis zu diesem Termin schon zu einem Abschluß zu bringen, so daß die Erhöhung der polnischen Maximalzölle für Deutschland nicht mehr in Geltung käme, muß sehr bezweifelt werden. Jedenfalls tun die deutschen Exporteure gut daran, die Möglichkeit der Verdoppelung der jetzigen polnischen Maximalzölle ab 26. Dezember 1927 im Auge zu behalten. v. W.

AHV
der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen.

Ehrenmal.

Auf der Hauptversammlung in Dresden wurde beschlossen, zu Ehren unserer Gefallenen, ehemaliger studierender Papiermacher Altenburgs, in der Papiermacher-Herberge im Johannisgarten eine Bronze-Gefallenen-Plakette größeren Ausmaßes aus Mitteln des AHV aufzustellen. Der Gründer der Tafelrunde AH Petit in Lauchhammer in Sa. ist mit den Entwurfsarbeiten beauftragt worden.

Zunftrat.

Der Gründer der Tafelrunde und Ehrenmitglied des AHV, AH Petit, Lauchhammer, erhielt von der HV 1927 in Dresden in Gemeinschaft mit den beiden Vorsitzenden des AHV und der PTA den Auftrag, über die Reinhaltung des Zunftgedankens zu wachen, öfters einmal in Altenburg zu sein und damit ein neues Bindeglied zwischen der Tafelrunde und den Alten Herren zu bilden.

Adressen-Aenderungen.

AH 77 Arnold, Hugo, Köttewitz in Sachsen, Papierfabrik.
AH 56 Ebbinghaus, Carl, Hallein bei Salzburg, Oesterreich.
AH 171 Ehmann, Robert, Papeteries Schwindenhammer in Türkheim in Elsaß.
AH 52 Gründler, Carl, Leipzig, Riedelstraße 10 p. r.
AH 228 Haberler, Otto, Ettringen in Schwaben.
AH 180 Kade, Viktor, Nebra a. d. Unstrut, i. Fa. A. & F. Schneider.
AH 233 Kindermann, Gregor, Neiße-Neuland O.-S., Schneiderstraße 34 p., bei Frank.
AH 229 Klinger, Wilhelm, Wernsdorf, Post Nennigmühle i. Sa., i. Fa. Günther & Richter.
AH 110 Maerzke, Kurt, Bockau, Bez. Zwickau i. Sa., Günther & Richter.
AH 196 Mixa, Hans, Dessau i. Anh., Cöthener Str. 1.
AH 2 Poremba, Oskar, Dessau i. Anh., Papierfabrik.
AH 80 Rath, Arthur, Direktor, Papierfabrik Herzberg a. Harz.
AH 201 Rehse, Heinrich, Emden, Ostfriesland, bei Herrn Postdirektor Bockholt.
AH 141 Reinhardt, Erwin, Carmignano di Brenta, Prov. Podova, Italia.
AH 166 Richter, Curt, Neuß a. Rh., Furter Str. 48.
AH 224 Rösner, Fritz, Piatra-Neamt, Rumänien, Fabrica de Hartie.
AH 198 Scheidhauer, Wilhelm, Hainsberg bei Dresden, Bergstraße.
AH 11 Siegrist, Adolf, ist immer noch Balsthal, Krs. Solothurn, Schweiz.
AH 172 Spielhaus, Hans, Wiesbaden, Wielandstraße 7 p.
AH 238 Täubrich, Walter, Herzberg a. Harz, Sägemühlenstraße 249.
AH 133 Wernicke, Carl, Wangen im Allgäu, Cellulosefabrik.

Der Altenburger Papierer.

Hiervon ist Heft 1 bereits größtenteils versandt. Die nächste Nummer wird nur noch an diejenigen Mitglieder verschickt, welche ihre Beiträge bis einschließlich 1926 beglichen oder Stundung erhalten haben.

Beitrag 1927.

Derselbe ist statutengemäß spätestens mit Ablauf des ersten halben Jahres fällig. Alle Mitglieder, welche ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden deshalb dringend um Einsendung auf Postscheckkonto Leipzig 80 026 oder an den Kassenwart, AH Schlenzig, Krumbach bei Mittweida in Sachsen, gebeten, weil die Gelder dringend für vorliegende Druckereiarbeiten benötigt werden.

Es erfolgt zur Zeit eine letzte Mahnung, im Anschluß daran Einzug durch Nachnahme, und, falls dann noch Mitglieder grundlos eine Beitragszahlung verweigern, Ausschluß von der Mitgliederschaft bis zur Zahlung aller rückständigen Beiträge.

„Mit Gunst von wegen's Handwerk!"

Neuweistritz, den 31. August 1927.

AHV der PTA
der Geschäftsführer: gez. Schürk.

Aufträge für die deutsche Fachindustrie.

Die Zinkweiß- und Farbenwerke „Huta Phönix" (Zaklady Bieli Cynkowej i Farb „Huta Feuniks") in Bedzin (Polen) beabsichtigen die Errichtung einer Papierfabrik, speziell für Packpapier und Pappen und suchen eine Maschinenfabrik für die komplette Lieferung der benötigten Anlagen.

* * *

Herr Ingenieur B. D. Grubstein, Krassilow, Schepetowsky Bezirk, Ukraine, teilt uns soeben mit, daß die Papierfabrik Slawuta (Jziaslavski Uezd., Be-

Digitized by Google

zirk Volin) erweitert wird und ihm der Entwurf der Neuorganisation übertragen worden ist. Zu diesem Zwecke bittet er um Angebote (Kataloge, Listen usw.) aller dazu gehöriger Maschinen; in erster Linie sollen Wasserzeichen- und streifige Papiere gearbeitet werden.

AUSLANDSSCHAU

Wirtschaftliches aus Finnland.

Seitdem die Zellstoffpreise ihren tiefsten Stand erreicht haben, sind Verkäufe auf breiterer Basis zustande gekommen. Der Markt für sowohl Feuchtschliff wie Trockenschliff ist äußerst leblos und die Preise sehr gedrückt. Für nächstjährige Lieferung haben die Preise etwas angezogen. Fast in sämtlichen Halbstoffen konnten gegenüber dem 1. Halbjahr 1926 höhere Exportziffern erreicht werden.

	I. Hälfte 1926	I. Hälfte 1927
Holzschliff, feucht . .	20 270 t	37 406 t
Holzschliff, trocken .	15 150 t	19 530 t
Sulfitzellstoff, feucht .	20 190 t	18 022 t
Sulfitzellstoff, trocken	105 690 t	117 158 t
Sulfatzellstoff, feucht .	200 t	— t
Sulfatzellstoff, trocken	35 267 t	40 670 t

Das Interesse für Geschäfte in Zeitungspapier ist noch kein größeres geworden. Obwohl schon eine ganze Anzahl Kontrakte für nächstes Jahr abgeschlossen worden sind, scheinen sich die Konsumenten gegenwärtig wieder sehr zurückzuhalten. Mit einer weiteren Preisreduktion ist kaum mehr zu rechnen, da sich die Preise europäischen und amerikanischen Zeitungspapiers beinahe decken. Die Gesamtpapierausfuhr übersteigt im 1. Halbjahr 1927 diejenige in der gleichen Zeit des Vorjahres mit etwa 7000 Tonnen, insgesamt 108 000 Tonnen.

Die Halbjahrsausfuhr 1927 an Papierholz betrug etwa 336 000 Festmeter, wovon der weitaus größte Teil im Juni zur Verschiffung gelangte. Die Papierholzpreise haben für nächstjährige Lieferung angezogen. Schd.

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Entgegen der alljährlichen Erscheinung sommerlicher Geschäftsstille, war in diesem Jahre auf dem schwedischen Zellstoffmarkt kein Abflauen der Umsätze zu bemerken. Sie hatten den seit Monaten schon befriedigenden Umfang, wodurch die Placierung von etwa 90 % der diesjährigen berechneten Sulfit- und Sulfatzellstoffproduktion ermöglicht worden ist. Etwas ungünstiger dürften die Verhältnisse in Norwegen liegen. Ueberall jedoch sind die Erlöse aus den Verkäufen unbefriedigende. Die Hälfte der in letzter Zeit abgeschlossenen Kontrakte galt für nächstjährige Lieferungen. Sie geschahen meist im Zusammenhang mit einer Erweiterung älterer Kontrakte für das laufende Jahr und erstrecken sich sowohl auf Sulfit- wie Sulfatzellstoff, obwohl in letzterem auch eine ganze Anzahl freistehender Abschlüsse getätigt worden sind. Sulfatzellstoff liegt preisfester als Sulfitzellstoff. Der Absatz an ersterem hat größeren Umfang angenommen, als was man nach den Verkäufen im ersten Halbjahr 1927 anzunehmen berechtigt war. Die restliche diesjährige Produktion dürfte noch mit Leichtigkeit Absatz finden. Es ist vor allem anzunehmen, daß der Sulfatzellstoffexport nach den Vereinigten Staaten seinen letztjährigen Umfang annehmen wird. Bekanntlich findet der weitaus größte Teil schwedischen Sulfatzellstoffs auf dem amerikanischen Markt Absatz. Er notiert zur Zeit 2,70 Dollar ex dock U. S. A. In starkfaserig Sulfit war England bedeutender Abnehmer, doch handelte es sich zum überwiegenden Teil um nächstjährige Lieferungen. Auch einheimische Verbraucher haben sich in der letzten Zeit für dieses und nächstes Jahr mit großen Mengen eingedeckt. Die Preisnotierungen halten sich auf ungefähr derselben Höhe wie vorher, nämlich: Ia gebleicht Sulfit 15.7.6 bis 17.-.- Lstr. per Tonne cif, bleichfähig Sulfit 12.15.- bis 13.5.- Lstr. per Tonne cif, starkfaserig Sulfit 11.10.- bis 12.-.- Lstr. per Tonne cif.

Laut schwedischen Berichten wird die deutsche Konkurrenz auf dem amerikanischen Markt als sehr störend empfunden, da deutsche Lieferanten dort die schwedischen Produkte angeblich mit etwa 5 bis 10 Cents per lbs. unterbieten.

Die Fabrikation von Sulfitspiritus hat in Schweden weiterhin an Umfang gewonnen. So wurden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 6 295 800 Liter 50 %iger Sprit gegenüber 4 552 034 Liter in der gleichen Zeit des Vorjahres erzeugt. Gegenwärtig erzeugen 5 Fabriken Motorenspiritus, d. h. 99 %igen Sulfitsprit. Die Nachfrage übersteigt das Angebot, so daß mit der Vorbereitung zur Herstellung von Motorenspiritus in mehreren anderen Werken zu rechnen ist.

Für gereinigtes Sulfatterpentin sind die Verkaufsaussichten nicht gut, da eine Ueberfüllung des Marktes an französischem und amerikanischem Terpentin die Preise recht schwankend macht. Trotzdem hat ein Teil schwedischer Herkunft noch zu 50 bis 60 Kronen per 100 kg fob Stockholm abgesetzt werden können.

Das Schmerzenskind in der skandinavischen Holzveredelungsindustrie ist seit mehreren Monaten der Holzstoff. Sein Absatz stockt in Schweden sowohl wie in Norwegen vollkommen, da die Verkaufspreise infolge Ueberproduktion in Kanada einen derartigen Tiefstand erreicht haben, daß die Produzenten mit einigen Ausnahmen für den Verkauf ihrer Ware kein Interesse bezeugen. Da die Preise rein verlustbringende sind, ist es überall zu großen Betriebseinschränkungen und -stillegungen gekommen, obwohl die Betriebsverhältnisse da und dort recht günstige zu sein scheinen. Auch in Kanada, dem Lande des Ausgangspunktes der Uebererzeugung an Holzstoff, ist die Produktionskapazität eine um 15 bis 20 % geringere. Selbst die vor Monaten zwischen norwegischen und schwedischen Produzenten getroffene Abmachung einer Produktionsverringerung von je 200 000 Tonnen hat bisher, wohl infolge überall stark angefüllter Lager, ihren Zweck noch nicht erreichen können. Es schien, als ob Trockenschliff anfänglich von dem großen Preissturz verschont bleiben würde; einige Werke mögen daher die Absicht gehabt haben, ihren Betrieb teilweise auf Trockenschliff umzulegen. Aber auch er ist demselben verheerenden Preisniedergang anheimgefallen wie der Feuchtschliff. Ersterer notiert heute bei vornehmlichen Verkäufen nach Spanien 105 schw. Kr. per Tonne netto fob Göteborg und 95 Kr. per Tonne netto fob Bottnischer Meerbusen. Noch Anfang 1926 lag Holzschliff in trockener Form 145 bis 155 Kr. netto fob Göteborg im Preis und ist Anfang 1927 schon auf 130 Kr. gesunken. Aehnlich verlief die Preisgestaltung in Feuchtschliff. Anfang 1926 notierte derselbe 4.-.- bis 4.2.6 Lstr. cif englische Ostküste, Ende 1926 3.15.- Lstr. und heute 2.15.- bis 3.-.- Lstr., ohne daß von seiten der Erzeuger diesem gewaltigem Preisfall bis auf Vorkriegshöhe irgendwelche Betriebsersparnisse hätten entgegengesetzt werden können. Der vollständig desolate Zustand auf dem Holzstoffmarkt hat manchen Fachleuten zu Erörterungen Anlaß gegeben, die sich dahin erstreckten, daß einer Zusammenarbeit sowohl in statistischer, wie technischer als auch organisatorischer Hinsicht zwischen skandinavischen und kanadischen Holzstofferzeugern das Wort geredet wurde. Man erhofft sich von einer solchen Zusammenarbeit für

Digitized by Google

beide Teile große Vorteile. Anderen Vorschlägen, die auf einen Zusammenschluß sowohl mit Rücksicht auf Produktion als auch Verkauf gemacht wurden, wird weniger Interesse geschenkt. Es wird als Beispiel das frühere Abkommen zwischen Schweden und Norwegen herangezogen, dessen Bestand bereits damals durch das Auftreten Finnlands und Kanadas am Holzstoffmarkt zerstört wurde. Wie weit größer wären die Schwierigkeiten heute, wo die Holzstoffindustrie letztgenannter Länder eine so gewaltige Ausdehnung erfahren hat. Eine Garantie für 100 % Loyalität ist nie vorhanden, und dies hat zur Folge, daß bei solchen Produktions- und Verkaufsabkommen die mehr unsolidarischen Werke auf Kosten der anderen Nutzen ziehen. In Anbetracht des großen Abstandes zwischen Skandinavien und Kanada dürfte ein solcher Apparat schwer zu handhaben sein. Was daher die kommenden Aussichten des Holzstoffmarktes betrifft, so ist erst von dem Augenblick an an eine Besserung zu denken, in welchem Produktion und Nachfrage einander die Wage halten. Dieser Augenblick scheint bis jetzt noch nicht gekommen zu sein, und es werden noch einige Monate vergehen, bis dieser Zustand erreicht ist. Gegenüber anderen Holzstoff erzeugenden Ländern, vor allem Deutschland, haben die nordischen Länder das eine Wichtige voraus, daß ihnen in den letzten Jahren der Rohstoff zu praktisch genommen gleichen Preisen und in genügenden Mengen zur Verfügung stand, währenddem die deutschen Aufkäufer sich vor ständig steigende Holzpreise, vor allem tschechoslovakischer und polnischer Provenienz, gestellt sehen und selbst von ihrem Sommerlieferanten Finnland mit einer erhöhten Ausfuhrabgabe auf Papierholz gedroht wird.

Der Export im I. Halbjahr 1927 betrug schwedischerseits an Halbstoffen, verglichen mit den Jahren 1913, 1925 und 1926:

	1913	1925	1926	1927
Holzschliff, feucht .	90 993	134 840	122 425	145 226
Holzschliff, trocken .	26 171	17 801	12 308	10 387
Sulfitzellstoff, gebl. .	15 261	41 828	37 801	48 652
Sulfitzellst., ungebl. tr.	195 000	245 000	268 000	234 000
Sulfatzellstoff, gebl. .	5 580	340	159	—
Sulfatzellst., ungebl. tr.	32 538	99 505	124 947	107 361
Pappe	12 207	13 373	15 550	15 448

Die verringerte Holzstoffausfuhr wird erst in der 2. Jahreshälfte voll zum Ausdruck kommen.

Der Jahreszeit entsprechend, sind die beiden Hauptvertreter skandinavischer Exportpapiere, Sulfit- und Sulfatumschlagpapier, recht gut, zu allerdings unbefriedigenden Preisen, beschäftigt. Zwischen den Produzenten von Sulfitumschlagpapier ist für den Inlandsmarkt (Schweden) ein Minimalpreisabkommen getroffen worden, ähnlich dem in Kraftpapier schon längere Zeit bestehenden. Der Zeitungspapiermarkt ist etwas lebhafter geworden. Schwedischerseits sind die Werke für diesjährige Lieferungen versehen, währenddem der Auftragsbestand in Norwegen etwas zu wünschen übrigläßt. Norwegen notiert 11.15.- bis 12.-.- Lstr. fob und Schweden 12.-.- Lstr. fob. Für nächstes Jahr sind erst wenige Abschlüsse getätigt worden. In Uebereinstimmung mit dem Zellstoffmarkt sind auch in Zeitungspapier Konvertierungskontrakte geschlossen worden, doch sind dieselben erfreulicherweise nicht so zur Regel geworden wie dort.

Die norwegische Papierindustrie ist immer noch durch Lohnstreitigkeiten und Streikdrosselung beunruhigt. Das Schiedsgericht hat für die Arbeiter der Papierstoff- und Papierindustrie eine neuerliche 8 %ige Lohnreduktion festgelegt. Die Löhne sind daher seit Oktober verg. Jahres um insgesamt 15 % reduziert worden. Der neue Tarif soll bis 15. August 1928 Gültigkeit haben. Schd.

Nachruf!

Am Sonntag den 4. September verschied plötzlich und unerwartet, nach einem Leben voller Arbeit

Herr Fabrikbesitzer

Josef Busch

Eversberg a. d. Ruhr

der Mitbegründer und Vorsitzende unseres Verbandes.

Wir verlieren und betrauern in ihm einen hervorragenden Mitarbeiter und Berater, der uns mit seinen reichen Erfahrungen und seinem weitschauenden Blick seit langen Jahren ein unersetzlicher Führer gewesen ist.

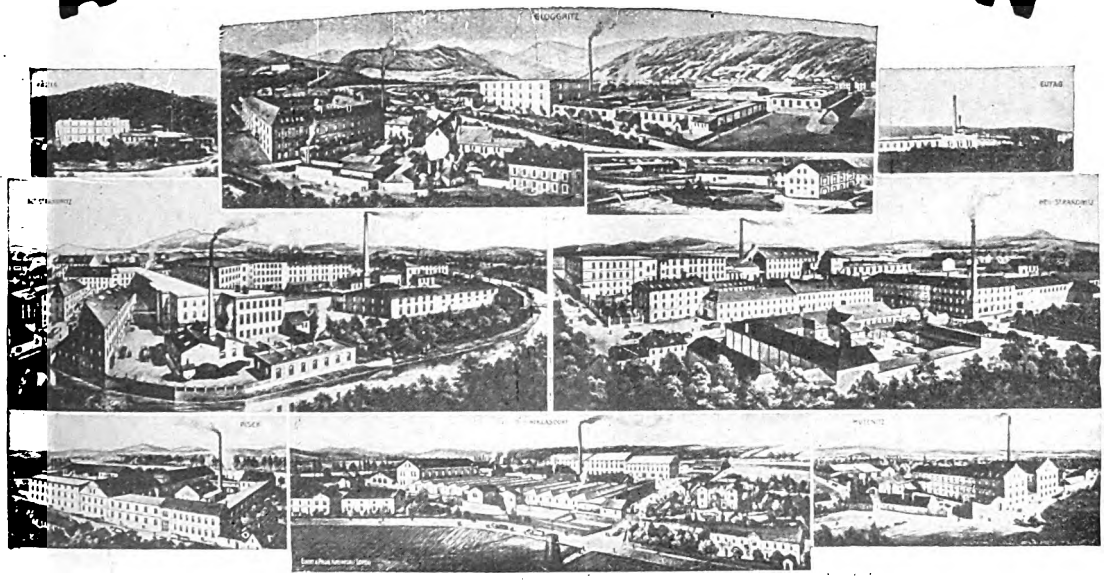
Mit ihm ist ein aufrechter Mann, ausgestattet mit hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Charakters, uns stets ein treuer Freund mit warmem Herzen, aus unserem Kreise geschieden. — Sein Andenken ist uns teuer.

VERBAND WESTDEUTSCHER HOLZSTOFF-FABRIKANTEN

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 24. Aug. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis 14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 8. Sept. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	89.— b. 92.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	41.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	38.— b. 41.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.50 b. 16.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	51.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. Sept. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	—.90	bis 1.30
„ „	Haferstroh	—.70	bis 0.90
„ „	Gerstenstroh	—.65	bis —.85
„ „	Weizenstroh	—.80	bis 1.15
Roggenlangstroh		1.15	bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.80	bis 1.10
Häcksel		1.72	bis 2.—

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 3. Sept. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.—	bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 26. Aug. 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	geräumt	
	superior	ca. 51.—	
	prima	48.—	bis 49.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 24. Aug. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 29. Aug. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	181.50
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	7.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	18.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	77.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 67/69.—, Französisch Frcs. ... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 3. Sept., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 94.75 Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 1. Sept. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 8.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 161/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 87/— b. 88/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 139/— p. cwt., courantgrau sh 139/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 86.— bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 10.40 bis 10.65, amerik. 100 kg $ 9.85 bis 10.—. Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 25. Aug. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,75, RM 36.95.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 30. Aug. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreifachtig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

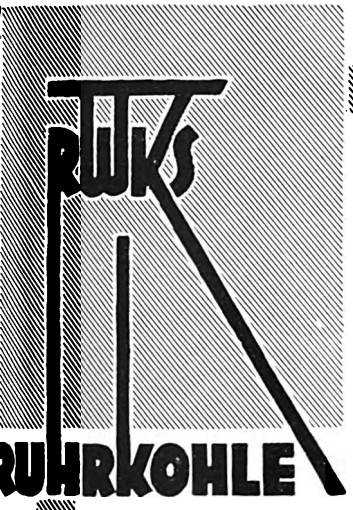
	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag.
Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 29. Aug. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	43.— bis 44.—
Altrotguß	94.— bis 96.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	73.— bis 75.—		
Gußmessing	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Messingblechabf.	86.— bis 88.—		
Altzink	35.— bis 37.—	Alte Bronzesiebe	92.—

Digitized by Google



Nicht alltäglich

sind bei Dampfkesseln Wirkungsgrade von 89,5 % bei 10facher Verdampfung; aber Sie erreichen sie, wenn Sie Ruhrkohle verfeuern. Die Verwendung dieses hochwertigen Brennstoffes ergibt eine Verbilligung der Dampfpreise.

Unter den vielen Ruhrkohlenarten und -sorten läßt sich leicht die nach den wirtschaftlichen und technischen Vorbedingungen Ihrer Anlage am besten geeignete Kohle auswählen.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungs-Ingenieure unserer Handelsgesellschaften beraten Sie gern kostenlos.

Bitte machen Sie davon Gebrauch!

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT ESSEN

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Die Marktlage für Lumpen zur Papier- und Pappenfabrikation.

Von Hanseat.

Aufgabe dieser Zeilen ist es, in gewissen Abständen über die letzten Vorgänge auf dem Lumpenmarkt zu berichten und in großen Zügen die Entwicklung des Inlands- und Auslandsabsatzes zu schildern.

Den Hauptanfall der Sortieranstalten bilden bekanntlich Dachpappenlumpen, von denen ein nicht unbeträchtlicher Teil von den Vereinigten Staaten aufgenommen wurde. Zumal in Zeiten schärfster Geldknappheit waren die Amerikaner mit ihren 100 %igen Akkreditiven willkommene Kunden; ja es gab manchen Sortierbetrieb, der sich finanziell hauptsächlich durch diesen Export über die schwierigen Zeiten hinweghelfen konnte, zumal damals auch die inländische Industrie nur wenig kaufte. Bereits in meinem letzten Aufsatz ist berührt worden, daß dieser Zustand seit Beginn dieses Jahres sich ganz wesentlich geändert hat, als damals die Amerikaner sich anschickten, neue, für den Ablader höchst ungünstige Bedingungen in Kraft zu setzen. Die Verhandlungen haben jetzt nach acht Monaten noch nicht zu einer Einigung geführt, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß besonders die Amerikaner keine sonderliche Eile an den Tag legten, den „Konditionen-Kampf" zu beenden. Am 1. Juni 1927 nun trat die amerik. National Association mit verbesserten Bedingungen an die Oeffentlichkeit, die im wesentlichen nur geringfügige Aenderungen in den Fragen des Untergewichtes und Schiedsgerichtes brachten. Die europäische Federation steht auch diesen Vorschlägen ablehnend gegenüber, weil besonders betreffend Höhe der Akkreditive das Entgegenkommen der anderen Seite als nicht ausreichend angesehen wird. So ist es natürlich kein Wunder, daß die Ausfuhrziffern nur einen Bruchteil des vorjährigen Exports ausweisen, und hatte es infolgedessen die deutsche Industrie in den letzten Monaten leicht, ihren Rohstoffbedarf in ausreichenden Mengen und zu auskömmlichen Preisen zu decken. Die Gebote der amerikanischen Importeure, die infolge des geringen Importbedarfs der dortigen Fabriken nur in beschränktem Umfange vorlagen, lauteten für Dunkelkattun mit Schrenz cr. 1,40 bis 1,45 Dollar und für ungetrennte Tuchhalbwolle cr. 1,55 bis 1,60 Dollar per 100 lbs. cif New York oder Philadelphia. Das Inlandsgeschäft war in den letzten Monaten als befriedigend anzusehen, in den letzten Wochen flaute es saisonmäßig ab.

In Papiermacherlumpen dagegen zeigt das Geschäft bei weitem nicht ein so leidliches Bild, da hier tatsächlich von größeren Absatzschwierigkeiten der Lumpenhändler gesprochen werden muß. Es hat immer den Anschein, als wenn Lumpen durch Cellulose und andere Rohstoffe verdrängt werden. Ob dies aus technischen oder Kalkulationsgründen geschieht, ist mir unbekannt, erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist nur, daß vor einiger Zeit z. B. in der amerikanischen Fachpresse eine lebhafte Propaganda für „Rag-papers" stattfand, die auch Erfolge gezeitigt haben soll. Wenn auch einige wenige Sorten Papiermacherlumpen, wie weiße Baumwolle I und II, von der Kunstbaumwollindustrie gekauft werden, so liegen doch speziell Leinenlumpen sehr ruhig, wobei höchstens Grauleinen I und Kragen und Manschetten auszunehmen sind, die nach England leidlich verkäuflich waren. Im Inland waren Leinenlumpen nur gelegentlich unterzubringen. Da-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

gegen fanden Mittelhell- und Hellkattun im Inland und in England leicht Käufer, während Weißkattun III, Blau- und Rotkattun schwerer unterzubringen waren. Wie schon ausgeführt, stellt das Hauptkontingent unter den Käufern von weißer Baumwolle I und II die Kunstbaumwollindustrie, welche speziell Nr. I glatt aus dem Markt nahm. Der Preis liegt zur Zeit etwas über 50 M. per 100 kg und ist trotz der Rohbaumwollhausse kaum wesentlich gestiegen. Von nordamerikanischer Seite lag für alle diese Sorten keine Nachfrage vor..

Ein weiteres Moment, das in der nächsten Zeit den Lumpenmarkt wesentlich beeinflussen dürfte, sei noch kurz gestreift. Schon seit Monaten hört man allerorts die Sortierbetriebe lebhaft darüber klagen, daß es ihnen unmöglich ist, die für ihre Sortierung benötigten Mengen unsortierter Lumpen zu auch nur einigermaßen rentablen Preisen zu kaufen. Es würde den Rahmen dieses Artikels übersteigen, jetzt allen den Schwierigkeiten des Lumpensortierers nachzugehen, die schon manche Firma veranlaßt haben, sich anderen Branchen zuzuwenden oder überhaupt den Betrieb zu schließen. Außer der immer weiter vordringenden Kunstseide und der kurzen Mode sprechen noch besonders der allgemein niedrigere Lebensstandard der deutschen Bevölkerung sowie das durch den Friedensvertrag verkleinerte Einkaufsgebiet für den geringeren Anfall unsortierter Lumpen, denen aber im Vergleich zur Vorkriegszeit eine bedeutend größere Anzahl von Käufern gegenübersteht. Hierdurch ist eine Preistreiberei um die Rohware entstanden, die jedes nutzbringende Arbeiten für den Sortierer unterband. Endlich in zwölfter Stunde haben sich namhafte Firmen zusammengefunden, die zunächst von den regionalen Verbänden aus Abhilfe schaffen wollen. Ueber die Methode ist man sich noch nicht ganz einig, man kann aber als sicher annehmen, daß eine wenn auch vielleicht vorläufig nur provisorische Lösung gefunden wird, denn es geht letzten Endes um das Wohl und Wehe der gesamten Branche. Vor allen den Papierfabrikant muß dies interessieren, wo er noch mehr als die Papierindustrie auf Lumpen als Rohstoff zurückgreift, denn es dürfte sehr wesentlich vom Verlauf dieser Krisis abhängen, in welchem Maße sich die noch bestehenden Sortieranstalten weiter mit der Sortierung unsortierter Lumpen befassen werden, d. h. für ihn also, mit einem wie großen Angebot Dachpappenlumpen er für die nächste Zukunft rechnen kann. Zuletzt wurden für unsortierte Lumpen von den Sortierern 11 bis 14 M. per 100 kg ab Verladestationen je nach Qualität und Frachtbasis bezahlt; orginal weiße Lumpen kosteten bei gleichen Konditionen 26 bis 29 M.

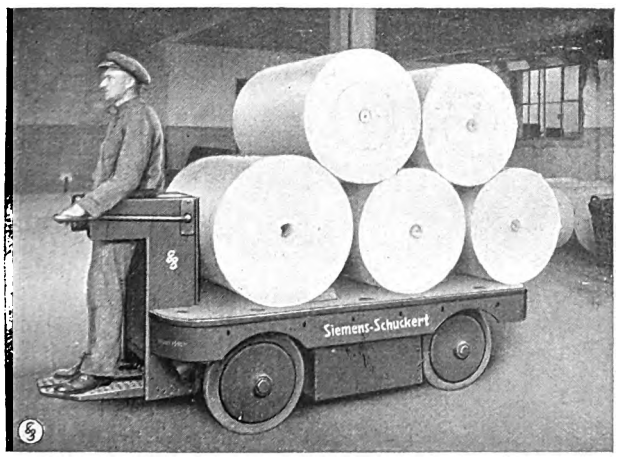
Das Geschäft in Alttauwerk hat sich noch ungünstiger entwickelt als der Lumpenmarkt. Im Inland ist Manilatau nur selten unterzubringen, der Amerikamarkt fällt aus oben schon ausführlich behandelten Gründen in weitem Umfange aus. Ungeteert Manilatau I bringt drüben cr. 3,15 bis 3,25 Dollar per 100 lbs. cif. Kurze Zeit wurden dort auch geringere Sorten, wie Manila-Transmissionstau und Manilanetze gekauft, doch währte diese Nachfrage nicht lange. In Hanfmaterial ist das Geschäft ruhig aber stetig; die Preise schwanken nur unwesentlich, zumal außer dem Inlandsbedarf auch Absatzmöglichkeiten hierfür nach England, Frankreich und der Tschechoslovakei bestehen. In Sisal- und Jutesorten ruht das Geschäft völlig, abgesehen von vereinzeltem englischen Bedarf in Sisal.

Mitteldeutschland.

Die Verhältnisse Mitteldeutschlands haben in den letzten Tagen eine Wendung erfahren, da die

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

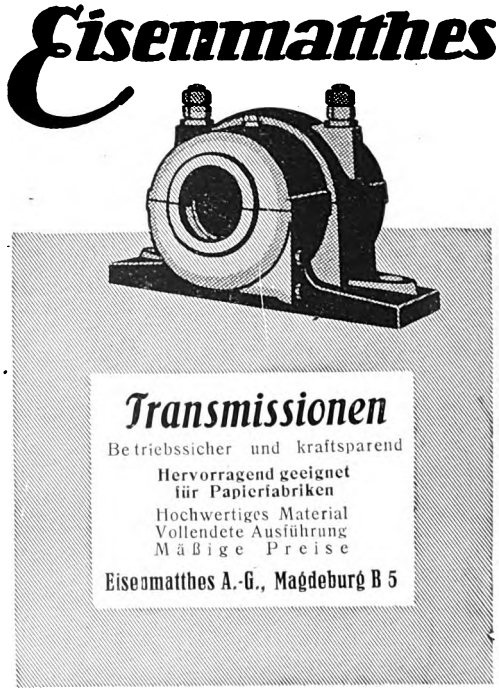
Digitized by Google

Läger jetzt unbedingt nachgefüllt werden müssen. Die Preise haben sich allgemein befestigen können, insbesondere für bessere holzhaltige Papiere, die augenblicklich lebhaft gefragt werden. Das Geschäft in ausgesprochen billigen Papieren hat eine derartige Steigerung erfahren, daß man auf der ganzen Linie zuversichtlich gestimmt bleibt, da die weiterverarbeitenden Industrien gut beschäftigt sind. Auch das Ausland ist wieder mit größerem Bedarf im Markte, so daß sich nun wohl bessere Verkaufspreise gerade für diese billigen Papiere erzielen lassen können. Ob es allerdings gelingen wird, auch die Verkaufspreise für Feinpapiere zu verbessern, muß noch dahingestellt bleiben, denn es werden z. B. für Chromokunstdruck- und Autotypiepapiere Exportpreise akzeptiert, die sich unmittelbar um die Gestehungskosten herum bewegen. Das Inland ist trotz dieser unerreicht billigen Preise für Kunstdruckpapiere noch immer zurückhaltend, bekundet aber umfassenden und in jüngster Zeit auch dringlichen Bedarf in billigeren Buch- und Illustrationsdruckpapieren, so daß man in den Kreisen der Hersteller die Hoffnung hegt, hier doch im Laufe der nächsten Zeit zu auskömmlicheren Preisen zu kommen. Das Geschäft in Packpapieren hat sich weiterhin ausgedehnt und die Preise haben im Zusammenhang damit auch eine Befestigung erfahren, besonders gilt dies für Braunholzpapier; es hat aber auch den Anschein, daß sich jetzt auch die Preise für die billigen Schrenzpapiere nachhaltig befestigen. Die Spezialpapiere, wie imitiert Pergament und Pergamentersatz, haben durch die heiße Witterung in jüngster Zeit noch einen mächtigen Aufschwung erhalten und es war möglich, auf der ganzen Linie die Verkaufspreise für starkzellstoffhaltige Packpapiere etwas zu verbessern. Da der Bedarf weiterhin groß und dringlich bleibt, dürfte es möglich sein, die Verkaufspreise mit den gesteigerten Gestehungskosten völlig in Einklang zu bringen. Auch für Seidenpapiere hat sich der Geschäftsgang erfreulich beleben können. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 30. Aug.	Kurs vom 6. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,00	14,00
Alfeld-Gronau	2,505	91,50	97,50
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,50	133,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	201,00	191,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	13,00	—
Chromo Najork	1,662	113,50	113,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	130,00	128,50
Elsenthal Papier M	0,72	89,00	95,00
Feldmühle	12,815	211,00	201,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	75,00	—
Heidenauer Papierfb. D	1,84	59,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,00	—
Kostheimer Cellulose	1,5	55,50	55,50
Kurz Pap. D	1,525	55,00	55,00
Limmr. Steina L	0,934	144,00	146,00
München-Dachau M	3,01	132,00	130,25
Natronzellstoff u. P.	5,5	144,50	144,25
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	111,00	112,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	294,00	276,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	46,00	42,25
Schles. Cellulose	3,21	158,00	—
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49 1/8	49 7/8
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	84,00
Thode Papierfb. D	1,125	89,00	89,50
Varziner Papierfb.	5	138,00	130,50
Verein. Bautzner	3,183	67,00	62,00
Verein. Strohstoff D	1,6	369,75	347,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	158,00	150,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	315,75	292,50

A-Augsburger Börse, L-Leipziger Börse, M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse, D-Dresdner Börse, H-Hamburger Börse



Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

Digitized by Google

Vom Papierholzmarkt.

Obgleich die Verbraucher gut eingedeckt zu sein scheinen und auch vom Auslande ständig Ware hereinkommt, bestand für forstseitig angebotenes Material anhaltend guter Begehr. Die Festigkeit der Tendenz hat sich denn auch gut behaupten können, um so mehr, als die forstseitig an den Markt gebrachten Mengen nicht sehr bedeutend waren. Von den süddeutschen Ländern steht Bayern hinsichtlich der Umsatzmenge im August — genau wie auch im Vormonat — an erster Stelle. Das hier zur Abgabe gelangte Material stammte fast durchweg aus Schneebruchaufarbeitungen; die Verkäufe erfolgten zumeist freihändig. Es sind im Berichtsabschnitt in Bayern aus den Staatsforsten als verkauft gemeldet worden (Erlöse in Prozenten der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald bzw. 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde): Oberfranken: Forstamt Weißenstadt 1200 Raummeter zu 151,7 %, Forstamt Schwarzenbach a. W. 2963 Raummeter zu 128,8 % (Anfuhr 2 bis 4 M. je Raummeter), Forstamt Steben 829 Raummeter zu 158,4 % (Anfuhr 2,5 bis 3 M.); Oberpfalz: Kemnath 2300 Raummeter zu 132 %; Niederbayern: Forstamt Wolfstein (Holzhof Fürsteneck) 4681 Raummeter zu 132,2 % zuzüglich 0,40 M. je Raummeter Verladekosten. — Aus den badischen Staatsforsten sind nur zwei kleine Verkäufe bekannt geworden: Forstamt Huchenfeld 138 Raummeter zu 152 %, Forstamt Schopfheim 55 Raummeter zu 145 % (Tanne) der vorgenannten Grundpreise. Weiter erlöste die badische Gemeinde Vöhrenbach bei Furtwangen für 342 Raummeter 148 % gleicher Sätze. — Aus Württemberg sind im Berichtszeitraum Verkäufe nicht gemeldet worden. — Im Lande Preußen erlöste die staatliche Oberförsterei Rotenburg a. d. Fulda für einen Posten von 1330 Raummeter entrindetes Fichtenpapierholz I. bis II. Klasse gemischt, durchschnittlich 13,80 M. je Raummeter ab Wald. Von der westfälischen Oberförsterei Hilchenbach wurden 315 Raummeter entrindetes Fichtenschleifholz, wovon 209 Raummeter ohne Rinde ins Maß gesetzt waren, zu 17 M. für I. Klasse und 15,10 M. für II. Klasse abgegeben. Ein Posten von 135 Raummeter Kiefern-Papierholz mit 7 bis 10 cm Zopf wurde in der Oberförsterei Wedelsdorf (Bez. Stettin) mit 5,50 M. je Raummeter ab Wald bewertet.

Starker Rückgang der Papierholzausfuhr Lettlands.

Nach einem Bericht des Rigaer Börsenkomitees sind die Papierholz-Verschiffungen von 2 136 646 Kubikfaden im Jahre 1925 auf nur noch 66 950 Kubikfaden im Jahre 1926 zurückgegangen. Dieser außerordentlich starke Rückgang sei darauf zurückzuführen, daß die Papierholzproduktion nunmehr fast in ihrem ganzen Umfange vom Inlandsverbrauch aufgenommen werde. Der Preis für den Kubikfaden (7 × 7 × 7 Fuß) wird per 10. August 1927 mit 105 bis 110 Lats angegeben.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine beachtenswerte Werbedrucksache der **Siemens & Halske A.-G.**, Wernerwerk in Berlin-Siemensstadt, über den **Siemens-Rauchgasprüfer** beigelegt, die gewiß von großem Interesse für unseren Leserkreis sein dürfte.

Dasselbe trifft auf die Beilage der **Steinbock A.-G.**, Moosburg, über **Transportgeräte** zu. Wir bitten, sich bei Anfragen und Bestellungen der beigefügten Bestellkarten zu bedienen, sich dabei aber ausdrücklich auf den „Papier-Fabrikant" zu beziehen.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Verbesserung der Wasserkräfte

durch Ausbaggern der versandeten Flußläufe, Gräben, Teiche. Lieferung geeigneter Schwimmbagger, Trokkenbagger, Greifbagger, Spülbagger, auch leihweise, bei größeren Arbeiten eventuell eigene Ausführung.

„Baggerschneider"
Berlin-Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 12

Werkstätten-Leiter

von bedeutender Maschinenfabrik, welche Maschinen für die Papierfabrikation herstellt,

gesucht.

Verlangt wird längere Tätigkeit in gleicher Eigenschaft, Kenntnis in der Herstellung und Arbeitsweise obiger Maschinen, vertraut mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden, bewandert im Akkordwesen, gewissenhafte Überwachung des Betriebes zwecks Erreichung von sauberen und terminfesten Arbeiten. Bewerber wollen Angebot mit Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittes einreichen. — Angebote unter **S. V. 746** bei. **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Frankreich

Vertretung für Frankreich, für alle Sorten Druck- und Schreibpapier **gesucht.** Beste Verbindungen und sicherer Absatz.

Offerten erbeten an

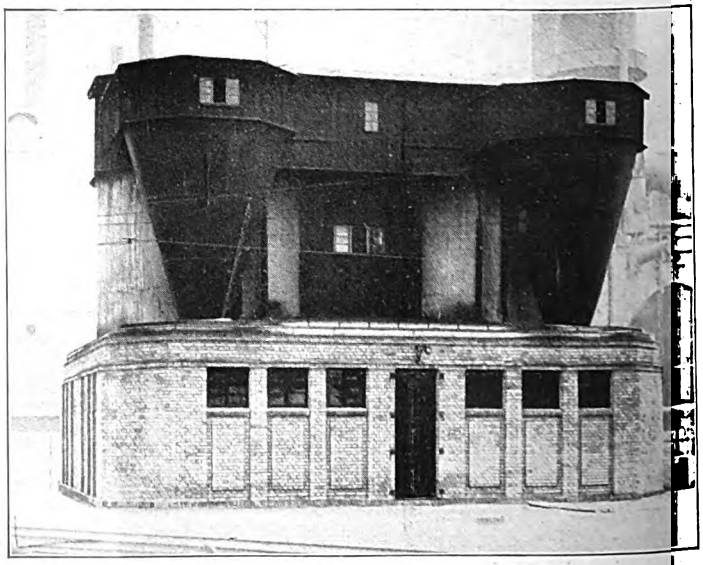
Jupi-Handelsgesellschaft
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 56

Cottonseed Hull Fibre
(Baumwollsamenschalen-Fasern)
„DELINT"

Für diesen großen Artikel suche ich regelmäßige Abnehmer für Wagenladungen foco Hamburg oder cif Hamburg. Gefl. Offerten unter **L. A. 6947** durch **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

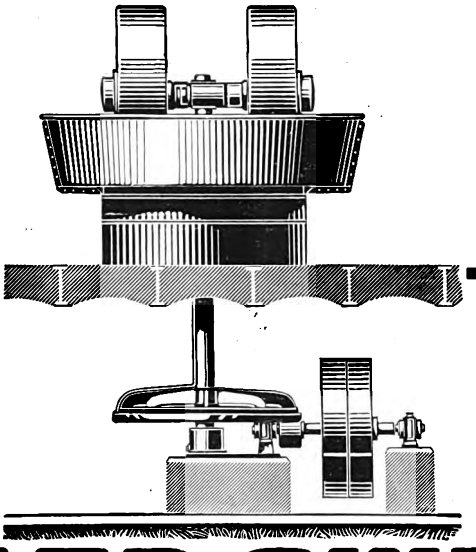
Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Digitized by Google



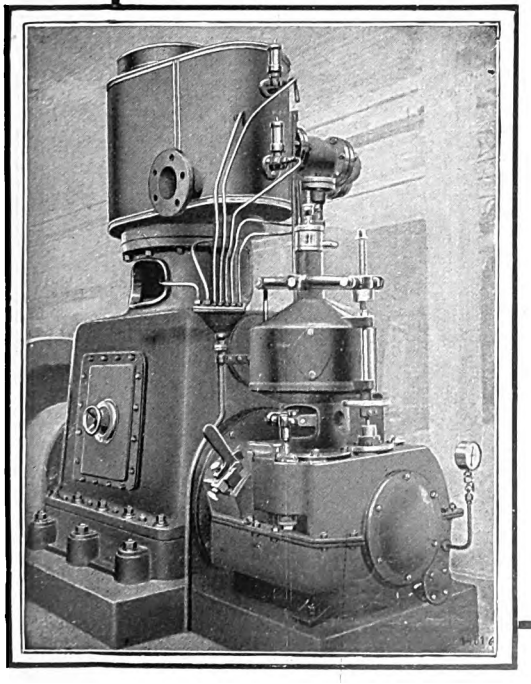
KOLLERGÄNGE

mit **Dauer-Ölschmierung** liefern

GUSTAV REINHARD & CO.

Eisengießerei und Maschinenfabrik / Hemer (Westfalen)

Flottmann



Stehende Kapseldampf-maschinen

Hervorragend geeignet zum Antrieb des variablen Teils von Papiermaschinen

Vorzüge: Kolbenschiebersteuerung, Feinregler, Drehzahlverstellung von Hand während des Ganges (Verstellbereich 1:10)

Anfragen an:

Ingenieurbüro Eduard Otte
Stuttgart, Kronenstraße 52

Digitized by Google

Einrichtung

für **Rotationspapier-maschinenfabrik**

mit Tagesleistung von ca. 30000 kg, evtl. auch gebraucht, **zu kaufen gesucht.**

Jacobsen, Wolters & Co.
Hamburg 5, Große Allee 1

Verkäuflich die komplett gebundenen Jahrgänge nachstehender Zeitschriften:

Zeitschrift VDI	*Band 57/70*
	Jahrgang
Technik und Wirtschaft	*1913/19*
VDI Nachrichten	*1922/24*
Zellstoff und Papier	*1920/23*
Cellulose-Chemie des Papierfabrikanten	*1921/23*

Gefl. Angebote unter **P. F. 269** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Rollenspunde

liefert als Spezialität waggonweise billigst

OTTO CHOTZEN
Spundfabrik / Ziegenhals (Schlesien)

Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen leidender Papierfabrik (Schreib- u. Druckpapiere) Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslovakei bietet sich

Gelegenheit

Anschluss an ein ausländisches Unternehmen (Europa) zu finden durch Beteiligung mit der gesamten maschinellen Einrichtung. Denkbar günstigste wirtschaftliche Verhältnisse für die Fabrikation gegeben. Fragl. Unternehmen stellt zur Verfügung Gelände, Gebäulichkeiten und Betriebskapital, während evtl. Interessenten die maschinelle Einrichtung einschl. Transport und Montage einbringen.

Vorschläge, die streng vertraulich behandelt werden, mit Angaben über Art und Umfang der bisherigen Fabrikation, kurzer Beschreibung des vorhandenen Maschinenmaterials erbeten unter **P. F. 254** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

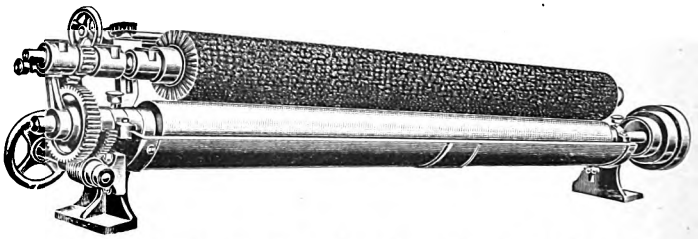
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

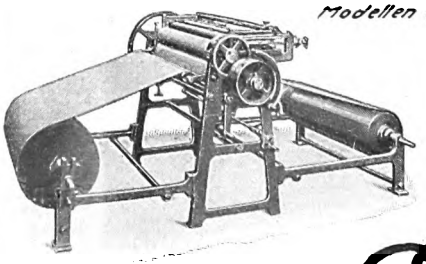
aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Ein- und Mehrfarben-**Walzendruck-Maschinen**

in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame"

für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller

K



Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen

Gummiwalzen-Bezüge
f. alle Zwecke der Papier u. Papierverarbeitungsindustr. Bürobedarfsbranche usw.

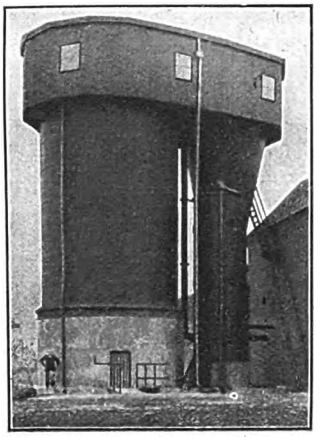
Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Zum Arbeitszeitgesetz!

Soeben ist erschienen: eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung
von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang 216 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin SW 42 • Oranienstraße 140/142

Preislisten u. Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin SW 42.

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE

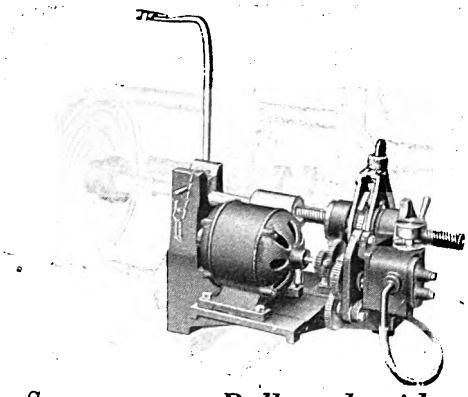
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Digitized by Google

Automatische Papiersteuerung



Steuerung an Rollenschneider

zur Ersparnis von Säumverlusten

durch kantenrichtiges Aufrollen verlaufener Originalrollen

Neue einfache billige Ausführung!

GOEBEL A.G., Darmstadt

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.

Seit über 20 Jahren

Spezialfabrik für Walzenbezüge

für die gesamte Papierindustrie.

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten.

Die größten Walzen der Welt werden von uns seit Jahren bezogen.

Ferner: **Deckelriemen, Siebleder, Schläuche** in hervorragenden Qualitäten.

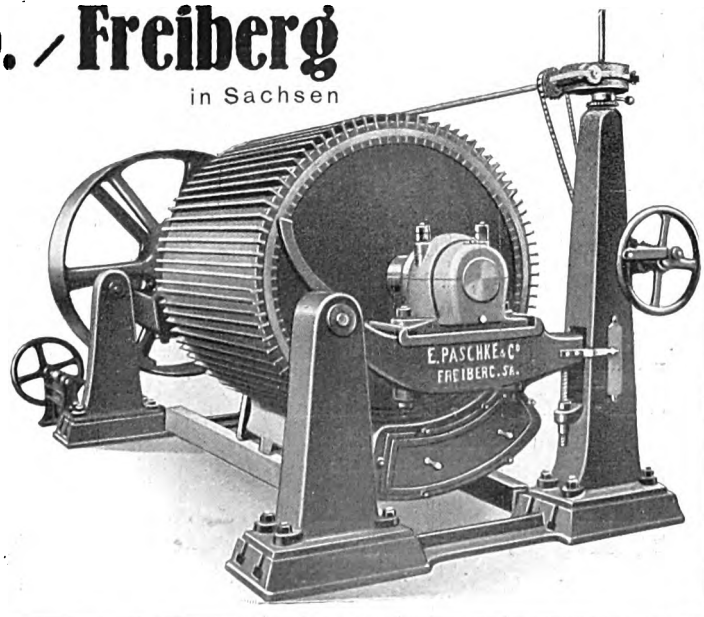
E. Paschke & Co. / Freiberg

Eigene Gießerei in Sachsen

Holländer
Kollergänge
Trockenzylinder
Walzen

Bisher über **500** Holländer geliefert!

*

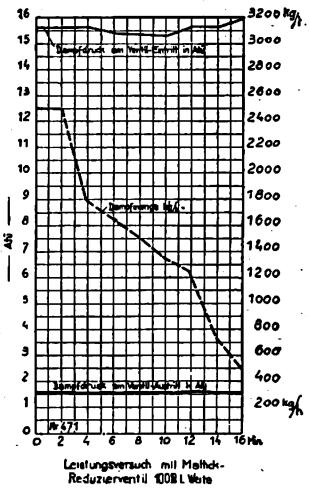


JAHRESSCHAU DRESDEN, HALLE 34

Digitized by Google

MATTICK-
Reduzierventil

für konstanten Enddruck bei veränderlichem Anfangsdruck und stark schwankender Dampfmenge



Heißdampfkühler

Wärmeaustauscher

Frama-Kondenstöpfe

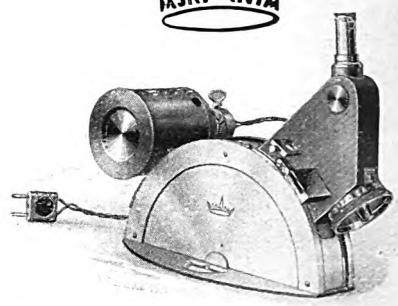
Entöler

Lufterhitzer

Ventilatoren

F. Mattick * Dresden-A. 24 a b
Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Pulsnitz/Sa.
Zweigbüros: Berlin, Düsseldorf, Hamburg

ASKANIA



GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-STEIFIGKEITSPRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI

ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88

Von höchster Wichtigkeit für alle Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende, Baugenossenschaften usw.!

Soeben ist erschienen:

Die Hauszinssteuer und Grundvermögenssteuer

Kommentar

mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen

Von Dr. jur. A. Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und Katastersekretär W. Herrmann, Frankfurt a. M.

150 Seiten Kl. 8°. Mark 3.50 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpack.

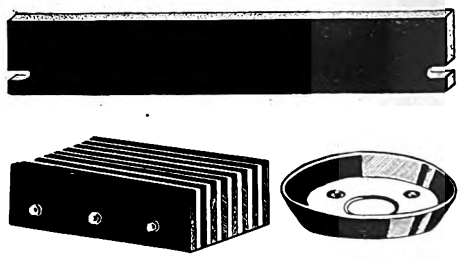
Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Hausteuer-Ermäßigungs- und Minderungsanträge!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42, Oranienstraße 140-142
Postscheck-Konto: Berlin 1140

Carl Woerde G.m.b.H.

Inhaber: F. W. Kraemer
Hagen (Westf.)
Gegründet 1783



fertigt seit Bestehen als Spezialität an:

Holländer- u. Grundwerkmesser

aus feinstem **Spezialstahl** sowie aus rostfreiem **Stahl** und aus garantiert **zink-** und **eisenfreier Dr. Künzels Phosphorbronze.**

fertige Grundwerke — Schaber
Papier-, Teller-,
Kreis-, Querschneidemesser,
Schälmesser, Zugmesser usw.

nur aus bestem, zweckentsprechendem Material.

Digitized by Google

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

D.R.P.
№ 411948
№ 413679

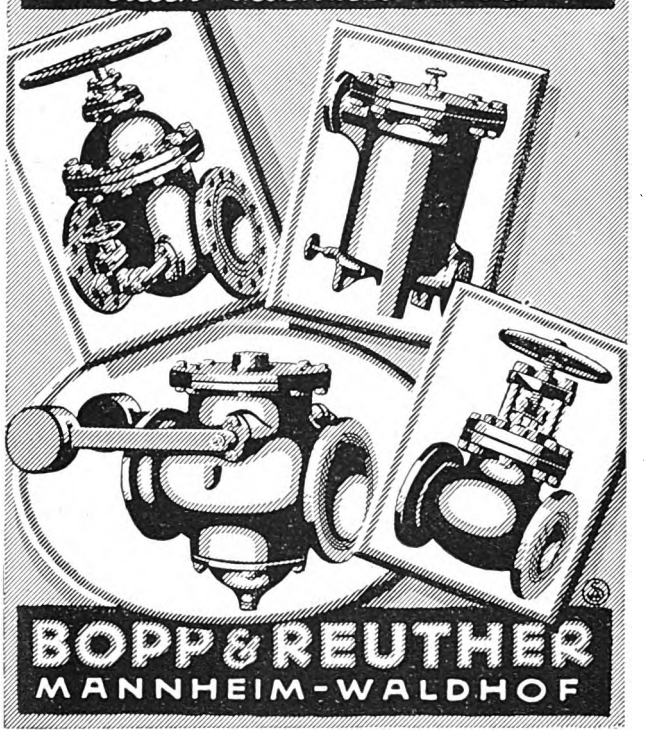
Kunst-Klima

DURCH MOLEKULAR-ZERSTÄUBUNG

Papierbahnbefeuchtung und Schaumzerstörung

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

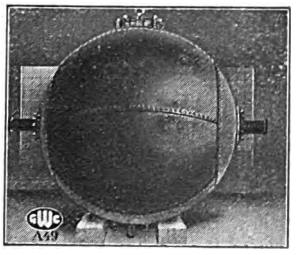
»REUTHER«
ARMATUREN
bieten besondere Vorteile



BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF

GWC

APPARATE
für die Papierindustrie

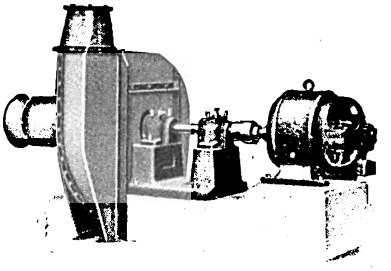


Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt. P.

GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489
CHEMNITZ
ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.

GWC

WIMA
Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703

Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.

*

Pneumatische Transport-Anlagen

*

Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen

*

Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen

Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 18. SEPTEMBER 1927 NUMMER 38

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Versuche über die Natur der Papierbildung ..... Seite 589
Der Holländer ..... Seite 596
Falzzahl ..... Seite 596
Die Gautschpresse ..... Seite 597
Bücherschau ..... Seite 597
Zeitschriftenschau ..... Seite 598
Fragekasten ..... Seite 598
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 599
Patent-Umschau ..... Seite 600

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Bedeutung moderner Kalkulation ..... Seite 653
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 660
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 662
Handelspolitik ..... Seite 664
Frachtänderung ..... Seite 664
Veröffentlichungen der Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie ..... Seite 664
Börsenbericht / Marktberichte ..... Seite 667
Kleine Mitteilungen ..... Seite 670

Bedeutung moderner Kalkulation.

Von Dr. Curt Clemm, Pforzheim.

Die nachfolgenden Ausführungen wurden vor längerer Zeit mit dem Plan einer Veröffentlichung niedergeschrieben; dabei hätte man vielfach nähere Ausführungen geben, sie aber, um den Fluß der Darstellung nicht zu unterbrechen, in besondere Anlagen verweisen können. In der jetzigen Form wurde es notwendig, die wichtigsten derartigen Ausführungen in den Text zu übernehmen; die andern mußten leider ganz fallengelassen werden. — Der Zweck der vorliegenden Schrift ist es vor allem, das Kalkulations-Denken zu fördern und die ganzen hier auftretenden Probleme einmal in ihrem Zusammenhang darzustellen. Dazu ist zunächst der eigentliche Sinn jeder Kalkulation herausgestellt, die Wirtschaftlichkeit unserer Werke weiter zu entwickeln. Im weiteren sind hierzu die näheren Mittel erläutert, aufbauend auf den ermittelten Kosten des eigenen Werkes, das Heranziehen aller Momente, die auf die Kostengestaltung von Einfluß sind, wie Beschäftigungsgrad, Preispolitik usw.; besonders eingegangen ist dann auf die Abtrennung der Konjunktur-Einflüsse vom Betätigungserfolg. — Im weiteren wird in der Schrift dargestellt, wie man sich in der Industrie einen Wirtschaftsplan für jedes Jahr aufstellen kann und wie hieraus die laufenden Kosten auf die Monatsabschnitte umzulegen sind. — In einem weiteren Abschnitt wird auf die Methoden eingegangen, mit denen man einen industriellen Betrieb auf wirtschaftliche Durchführung überwacht. — Und ein letzter Abschnitt ist dem Ausbau der Werke nach modernen Grundsätzen gewidmet, um alle heute möglichen Vorteile aus der technischen und organisatorischen Gestaltung herausholen zu können.

Zweck und Aufbau moderner Kalkulation.

In den Abhandlungen, die sich mit dem Ausbau unseres Wirtschaftslebens befassen, steht der Begriff „Rationalisierung" obenauf. Wenn früher noch ein gewisser Wagemut genügte, um industrielle Erfolge einzuheimsen, so führt die heute so verschärfte Konkurrenz aller Wirtschaftsgebiete immer mehr zur Erkenntnis, daß nur noch eine vollkommen zweckmäßig eingerichtete Produktions- und Verkaufsorganisation in Zukunft gedeihen kann: sie ist darum das Ziel der Rationalisierungsmaßnahmen. Im Grunde genommen ist die Rationalisierung nichts neues, sie ist die auf das Ziel gerichtete Folgerichtigkeit, die alles, was dem Erfolg schadet, beseitigt und die man früher als Sparsamkeit bezeichnete; während aber die Sparsamkeit lediglich darauf ausging, den Erfolg durch Vermeidung unnützer Ausgaben zu erreichen, bedeutet die Rationalisierung insofern eine große Erweiterung dieses Gedankens, als sie sich nicht damit begnügt, Ausgaben zu vermeiden, sondern dahinstrebt, die vorhandene Organisation durch eine bessere zu ersetzen. Man kann sie deshalb auch vielleicht als produktive Sparsamkeit bezeichnen.

Digitized by Google

Der Begriff Kalkulation wurde in dieser Arbeit in einem über das übliche hinausgehenden Ausmaße verwandt. Wenn man auch im allgemeinen sehr vorsichtig sein soll in der Abänderung eingeführter Begriffsbestimmungen, so haben wir uns dennoch durch die Tatsache bestimmen lassen, daß in dem Rechnungswesen, das letzten Endes ein gemeinsames Ziel in seiner Zweckbestimmung, die Wirtschaftlichkeit eines Werkes zu fördern, hat, bislang eine verwirrende Vielgestaltigkeit herrscht, die für den erstrebten Zweck nicht von Vorteil ist. Preiskalkulation, Betriebskalkulation, Betriebsrechnung, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Statistik und andere Begriffe suchen bestimmte Teilgebiete zu umgrenzen, und führen leider häufig dazu, daß getrennte Organe hierfür verselbständigt werden, was nicht nur der Gesamtaufgabe schadet, da dann die innere Ergänzung der gewonnenen Erkenntnisse fehlt, die durch Personalunion am besten gewährleistet ist; zugleich wird dadurch ein viel zu umständlicher Apparat herausgebildet. Unseres Erachtens verliert aber jede Maßnahme ihren eigentlichen kaufmännischen Sinn, wenn sie ihr Ziel nicht mit den einfachsten Mitteln erstrebt, mit anderen Worten: Jeder Aufwand ist kaufmännisch nicht gerechtfertigt, der nicht einen entsprechenden Erfolg aufweist.

Kalkulation in diesem umfassenden Sinn ist jede Rechnung, die dem Ziele dient, die beste Wirtschaftlichkeit eines Werkes zu erreichen, d. h., daß mit den vorhandenen Mitteln der höchste Erfolg erzielt wird. Unser Begriff geht also über die alte Anschauung ebenso hinaus, wie wir oben die Rationalisierung über die Sparsamkeit hinauswachsen sahen. Der frühere Aufgabenkreis der Kalkulation war durch die vielfach angewandte Verdeutschung „Selbstkostenrechnung" umschrieben. Die moderne Kalkulation hat schon den Sinn dieses Begriffes dahin erweitert, daß es nicht darauf ankomme, festzustellen, welches die bisherigen Selbstkosten waren, sondern welche Selbstkosten man voraussichtlich künftig hat. Wir gehen in der Zielsteckung für die Kalkulation dadurch darüber hinaus, daß wir uns bewußt sind, daß Produktionserfolg und Preissetzung sich gegenseitig bestimmen, und sehen es als Aufgabe der Kalkulation an, diese Zusammenhänge aufzuzeigen und laufend darüber zu wachen, ob die Grundlagen ihrer Rechnung in der Preispolitik und in der Betriebsgebarung auch tatsächlich eingehalten werden. Sie hat unseres Erachtens sogar noch eine weitere Aufgabe, den eingeschlagenen Weg nicht als etwas unbedingtes hinzunehmen, sondern ihn an anderen zu messen, alle Möglichkeiten eines Werkes durchzudenken, so daß es in der günstigsten Richtung weiter entwickelt werden kann.

Eine Geschäftsleitung, die solche Unterlagen erhält, wird zweifellos in der Lage sein, eine viel feiner abgewogene Geschäftspolitik zu betreiben. Wenn sie sich dann dennoch von den errechneten Richtlinien entfernt, um evtl. eine gewisse Kampfstellung einzunehmen, die die Konkurrenz ebenfalls in eine ungünstige Lage drängt, so dürfte es bei einer so aufgezogenen Kalkulation doch niemals passieren, daß sie mit solchen nicht ungefährlichen Maßnahmen übers Ziel hinausschießt. Vielmehr kann und muß deren Auswirkung vorher von der Kalkulation berechnet sein, so daß sie mit vollem Bewußtsein über ihre Tragweite angewandt werden.

Von besonderer Wichtigkeit für eine moderne Geschäftsgebarung ist es, zu erkennen, daß man nur im Fortschritt gedeihen kann; darüber hinaus aber, die Ergebnisse dieser fortschrittlichen Maßnahmen, zu denen man sich entschließt, nicht erst zu rechnen, wenn sie in Kraft treten, sondern bereits, wenn man sich zu einer Umstellung des Betriebes entschlossen hat. Diese Methode ist besonders durch den Amerikaner Ford zu einer allgemeinen Bedeutung gelangt, da er durch den bis jetzt unerreichten Erfolg seines Werkes den Beweis für die Richtigkeit seiner Anschauung erbracht hat. Er sagt hierüber: „Der übliche Brauch ist sonst, die Kosten und darnach den Preis zu berechnen. Das muß von einem engeren Standpunkt aus die korrektere Methode sein; von weiterem Gesichtspunkt betrachtet, ist es aber dennoch falsch. Denn was in aller Welt nützt es, die Kosten genau zu wissen, wenn man das eine nur erfährt, daß man zu einem Preis produzieren kann, zu dem der Artikel nicht verkäuflich ist .... Man bemerke, daß der Preisabbau an erster Stelle steht. Niemals haben wir unsere Unkosten als festen Faktor betrachtet; daher reduzieren wir den Preis erst einmal soviel, da wir hoffen, einen möglichst großen Absatz erzielen zu können, der neue Preis schraubt die Kosten selbst herab."

Wenn wir im folgenden — obgleich wir oben die Zersplitterung der Wirtschaftlichkeitsrechnung durch verschiedene Begriffsetzungen bekämpften — die Ausführungen nach bestimmten Aufgaben gliedern und diese mit Begriffsbezeichnungen belegen, so geschieht das nur als klärende Hilfsmaßnahme; wir sehen aber immer, schon in der Person des Ausführenden, das Verbindende, und wollen vor allem der Geschäftsleitung es ersparen, daß sie sich mit ihren Wünschen bald an die, bald an jene Stelle wenden muß, daß vielmehr für sie in der Praxis nur die eine Stelle „Kalkulationsabteilung" besteht.

Wir möchten den näheren Ausführungen folgende grundlegenden Ueberlegungen vorausschicken: Der Erfolg seines Werkes wird durch vier Momente bestimmt.

1. durch die mehr- oder mindergute eigene Leistung.
2. Durch die mehr oder weniger große Spanne zwischen den Selbstkosten und dem Verkaufspreis.
3. Durch die mehr- oder mindergünstige Beschaffung des Rohmaterials.
4. Dabei wird jedes Werk in seiner Handlungsfreiheit von seinem speziellen und auch vom ganzen Markt abhängig sein. Man bezeichnet dies als Konjunktureinflüsse; hierunter fällt auch die Tatsache, daß der Maßstab, den man zum Messen des Erfolges benutzt, das Geld, selbst in seiner Bewertung Aenderungen unterworfen ist, die ihren Grund in dem Mengenverhältnis dieses Kaufmittels zur vorhandenen Warenmenge haben.

Wenn wir uns weiter darüber klar sind, daß die Preissetzung auf den Auftragseingang, dadurch auf den Beschäftigungsgrad und hierdurch auf die Kosten von Einfluß ist, so sehen wir als

1. Aufgabe der Kalkulation die Preiskalkulation erwachsen, die all diesen Momenten Rechnung tragen muß. Sie hat also die Aufgabe, nicht nur die wechselnde, abhängige Höhe der Selbstkosten zu berechnen, sondern sie muß auch den für die gegebenen Umstände besten Verkaufspreis aufzeigen.

Als 2. Aufgabe erwächst der Kalkulation die Ueberwachung der Preispolitik. Diese muß in richtigem Zusammenhang mit der Bewegung in den Einkaufspreisen gebracht werden und weiter muß sie in die Lage versetzt werden, den Einflüssen der Konjunktur richtig zu begegnen.

Die 3. Aufgabe ist die Ueberwachung des Betriebs. Die Kalkulation hat in diesem Falle die Aufgabe, wie der Techniker zur Ueberwachung von Veränderungen Manometer einbaut, in die Erfolgsrechnung ebenfalls solche Manometer einzubauen, die es ermöglichen, in eine ungünstige Gestaltung des Betriebs sofort einzugreifen.

Digitized by Google

Als 4. Aufgabe muß hiermit die eigentliche Betriebskalkulation verbunden werden. Wir fordern hierzu von der Kalkulation, daß sie ihre Geschäftsleitung in die Lage versetzt, wenn der Betrieb nicht mehr wie bisher floriert, zweckmäßige Umgestaltung vorzunehmen. Es wäre aber falsch, wenn man sich zum Suchen nach höherem Erfolg erst durch einen Rückschlag bestimmen ließe; vielmehr lebt ein modernes Werk, wie wir oben schon einmal darauf hinwiesen, im Fortschritt, und die hierhin führenden Wege immer und immer wieder zu suchen, muß als eine der wichtigsten Aufgaben einer guten Geschäftsleitung bezeichnet werden.

5. Muß die Kalkulation die Finanzierung des Werkes überwachen, da aus der Bereitstellung der Mittel ebenfalls Gewinne und Verluste erwachsen können. Sehr häufig gewinnt dieser Teil eines Werkes eine große eigene Selbständigkeit; und es liegen auf diesem Gebiet auch mit die größten Gefahren, die einem Werke drohen können.

Die Beispiele wurden, soweit sie nicht allgemeinen Charakter tragen, der Papierindustrie entnommen, da die eigenen Erfahrungen des Verfassers auf diesem Gebiete liegen. Im übrigen können die hier entwickelten Grundsätze auch auf jede andere Industrie Anwendung finden, da die Kalkulation im Grunde genommen nur eine konsequente logische Durchbildung der Kosten- und Preisfrage darstellt, in der Methode darum immer gleich, nur im Material, mit dem sie arbeitet, verschieden.

Es liegt in der Richtung unseres Planes, wenn wir in unseren Ausführungen auf die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen verzichteten und die Zitierung bekannter wissenschaftlicher Werke unterließen, da wir uns bewußt sind, daß diese bei den von Geschäften überhäuften Praktikern ein Hindernis für die Lektüre bilden würden; wir hielten uns vielmehr verpflichtet, unter Vermeidung von Entwicklungen, ihnen Resultate vorzulegen.

Die Grundlagen der Preiskalkulation.

Eine moderne Preiskalkulation muß sich zunächst die Grundlagen verschaffen, aus denen sich die wichtigen Erkenntnisse durch richtige Verwertung ergeben. Wir gehen hierzu den gleichen Weg, den die Preiskalkulation bisher beschritt, eine Uebersicht über die laufenden Kosten des Betriebs zu gewinnen. Diese Reihenfolge ist unseres Erachtens schon dadurch geboten, daß eine Modernisierung der Kalkulation sich systematisch aus dem Bisherigen entwickeln muß, und meist wohl nur stückweise vorwärts getragen werden wird. Da hierbei in der eigentlichen Selbstkostenrechnung das meiste vorausgesetzt werden kann, dürfte es genügen, das grundsätzliche und das zu streifen, was für die heutige Geschäftsleitung dadurch von aktuellem Interesse ist, daß es evtl. noch umstritten ist.

A. Selbstkostenrechnung.

Die Berechnung des Preises, den man für die eigenen Erzeugnisse auf Grund der Selbstkosten verlangen muß, wurde immer als Hauptaufgabe der Kalkulation angesehen; allerdings ist diese Aufgabe, wie in der obigen Definition gezeigt wurde, für die moderne Auffassung zu eng, da es für das Gedeihen eines Werkes nicht darauf ankommt, festzustellen, wie sich der augenblickliche Preis gestaltet, sondern darüber hinaus, wie er durch weitere Umstände für die kommende Zeit beeinflußt wird.

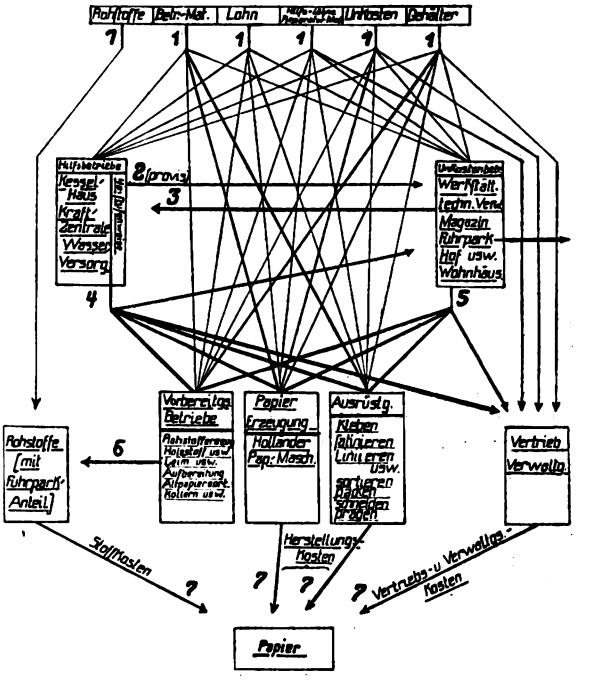
Jedenfalls wird man unter den eigenen Kosten nicht verkaufen wollen, worunter man alle Aufwendungen begreift, die sich aus der Gestaltung des Werkes ergeben. Ein Teil derselben wird sich auf die Erzeugnisse direkt verrechnen lassen; außerdem aber wird sich in jedem Betrieb eine Reihe von Aufwendungen ergeben, die der Durchführung des Betriebes im allgemeinen dienen und sich nicht ohne weiteres den Waren zurechnen lassen. Man bezeichnet sie als Gesamt-, Gemein- oder Unkosten; sie müssen letzten Endes auch durch den Vertrieb der Erzeugnisse gedeckt werden, weshalb man diese in der wissenschaftlichen Ausdrucksweise Kostenträger nennt.

Eine richtige Verteilung dieser Gesamtkosten ist in vielen Fällen nicht leicht. Gering sind die Schwierigkeiten, wenn sich ein Werk mit der Herstellung eines Einheitsproduktes beschäftigt. Dann muß man lediglich die Gesamtsumme der aufgelaufenen Kosten auf die Einheit der Erzeugnisse entsprechend umlegen, weshalb man eine derartige Verrechnung als Divisions-Kalkulation bezeichnet.

Die Schwierigkeiten treten aber auf, wenn ein Betrieb zur Herstellung verschiedener Fabrikate dient, die dann an die verschiedenen Einrichtungen verschiedenartige Beanspruchung stellen und zur richtigen Berechnung in diesem verschiedenen Maße deren Kosten tragen müßten; man sammelt deshalb die Kosten an diesen verschiedenen Stellen (die man in der wissenschaftlichen Ausdrucksweise als Kosten-Stellen bezeichnet) und verteilt sie nach einem Schlüssel, der möglichst den gegebenen Verhältnissen Rechnung trägt. Dabei wird es sich bei gut organisierten Betrieben als notwendig erweisen, auch die Hilfsbetriebe, die für die eigentlichen Produktionsvorgänge eingerichtet sind (z. B. Krafterzeugung, Reparaturwerkstätten und ähnliches) den eigentlichen Kostenstellen ebenfalls in dem Maße zuzurechnen, wie sie tatsächlich für diese Dienste leisten. Hierzu ist es häufig angebracht, dieselben in stufenweiser Verrechnung hintereinander zu schalten.

Wir bringen nachstehend ein Schema, wie es in der Papierindustrie und in ähnlicher Form bei der Zellstoff-, Holzstoff- usw. Fabrikation zweckmäßig Verwendung finden würde.

Die Kostenstellen sind in Gruppen zusammengefaßt und zwar:



a) in die Hauptkostenstellen, die der eigentlichen Papiererzeugung und Ausrüstung und der Veredelung der dazu notwendigen Rohstoffe dienen.

b) In Hilfskostenstellen, worunter die Betriebe verstanden sind, die die dem Werk lebenswichtigen Dienste der Kraft- und Dampferzeugung und der Wasserversorgung leisten.

Digitized by Google

c) In Unkostenbetrieben: darunter sind die Hilfsbetriebe verstanden, die zur Instandhaltung und glatten Durchführung des ganzen Werksbetriebes organisiert sind.

d) In Vertrieb und Verwaltung, d. h. die Kostenstellen, die dazu dienen, die produzierten Waren aus dem Werk hinauszuschaffen und die für die Verwaltung der ganzen bisher genannten Betriebe bestimmt sind.

Die Reihenfolge der Verrechnungen dieser verschiedenen Kostenstellen ist durch die beigefügten Ziffern ersichtlich. Zunächst werden also die Grundbuchungen an die Kostenstelle weitergegeben, für die die Ausgabe entstanden ist. Dann werden die Kostenstellen in der Reihenfolge, die durch die Ziffer bestimmt ist, den nachfolgenden jeweils aufgerechnet, so daß letzten Endes im Papier noch drei Posten zusammenfließen: Stoffkosten, Herstellungskosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten.

Die Verteilung der Kostenstellen muß nach Schlüsseln stattfinden, die tatsächlich das Maß der betreffenden Dienstleistung zum Ausdruck bringen. Die Hilfsbetriebe werden darum zweckmäßig nach der erzeugten Dampf-, Kwh- bzw. Wasser-Kubikmeter-Menge verteilt; von den Unkostenbetrieben scheint uns für die Werkstätten geeignete Schlüssel die Reparaturlöhne, für den Transport die bewegten Mengen und im übrigen der an den Hauptkostenstellen aufgelaufene Unkostenbetrag des betreffenden Monats.

Eine solche genaue Verrechnung der im Werk entstehenden Kosten verursacht natürlich gegenüber der älteren Betriebsrechnung, die diese Ausbildung noch nicht hatte, gewisse Mehrkosten und wird sich je nach der Einstellung des Geschäftsleiters mehr oder weniger leicht durchführen lassen. Da die Kalkulation ja selbst kein produktiver Zweig des Geschäftes ist, wird es viele Geschäftsführer der alten in Sparsamkeit erzogenen Schule geben, die ihrem Werk diese scheinbar unproduktiven Kosten ersparen wollen; auf der anderen Seite werden fortschrittlich gesinnte Geschäftsleiter der Ansicht sein, daß ihnen keine Kosten zu groß sind, die ihnen einen besseren Einblick in die Preisgestaltung, die Seele des Geschäftes, gewähren. Der richtige Standpunkt liegt, wie so häufig, in der Mitte: eine jede kaufmännische Maßnahme beweist ihre Notwendigkeit insoweit, als sie sich bezahlt macht. Die oben von uns vorgeschlagene Betriebsverrechnung kann durch Methoden, die in der Praxis bereits erprobt sind, so einfach gestaltet werden, daß selbst für die größten Werke unserer Industrie im großen und ganzen ein Beamter hierfür ausreicht. Eine solche Ausgabe wird sich aber immer bezahlt machen, da man dann erst tatsächlich weiß, wohin man sein Werk steuert, und da es dabei ja häufig um Millionengewinne oder -verluste geht, vielleicht um die Existenz.

Vielfach umstritten ist die Frage, ob die Amortisation und eine Verzinsung des investierten Kapitals zum normalen Zinssatz zu den Unkosten gehören. Für eine logische Beurteilung ist es selbstverständlich, daß die Amortisation ein Unkostenelement ist: sie bedeutet doch nur eine Bereitstellung der Mittel für größere Reparaturen und Ersatzteile. Wenn man aber der Maschine die Schraube belasten will, die eine kleine Reparatur notwendig macht, warum denn nicht die Verwitterung oder sonstige Abnützung, die gleichzeitig einen weit größeren, wenn auch nicht sichtbaren Schaden anrichtet? Dagegen ist, die normale Verzinsung des Kapitals doch kein Unkosten-Bestandteil, vielmehr ein Teil des Gewinns, nur mit dem Zweck, den erreichten Gewinn an anderen Kapital-Investierungsmöglichkeiten zu messen. Aber es kann nicht unbedingt davon abgeraten werden, einen solchen Minimalgewinn bereits mit einzukalkulieren, da hierdurch eine Art Puffer in die Kostenberechnung kommt, wodurch eine Unterschreitung der Nutzgrenze leichter vermieden wird, wie wenn man ganz scharf kalkulieren will. Dafür spricht außerdem, daß der kalkulative Zins in manchen Ländern, z. B. in Bayern, zu den abzugsfähigen Werbungskosten gerechnet wird, daß also seine Verrechnung eine Herabsetzung der Steuer bedeutet.

Eine andere Frage, die vielfach zu falscher Kostenverrechnung führt, ist die, an welcher Stelle Amortisation und Feuerversicherung zu verrechnen ist. Sie werden von vielen Kaufleuten und Revisoren als allgemeine Verwaltungskosten angesehen. Ihre Summe richtet sich doch aber nach Betriebsgegenständen; eine wertvollere Maschine muß mit höherem Wert amortisiert und versichert werden, und sollte darum diese von ihr verursachten Kosten zu tragen haben.

Welcher Verteilungsschlüssel in der Kostenverrechnung angewandt wird, muß von Fall zu Fall entschieden werden; es kommt darauf an, einen Schlüssel zu finden, der den Tatsachen Rechnung trägt. Raumkosten werden wohl zweckmäßigerweise der Quadratmeterzahl, Kraftkosten nach den kwh. verteilt usw.; die allgemeinen Hilfsbetriebe, wie Buchhaltung, Fuhrpark und ähnliches, wird man zweckmäßig nach der Unkostensumme aufteilen. Zugleich muß nach einem Schlüssel gesucht werden, der neben weitgehender Richtigkeit auch wenig Arbeit verursacht.

Für die eigentlichen produktiven Betriebsstellen erhält man die beste Unkostenverrechnung, wenn man von den Kosten der Arbeitsstunde ausgeht. Je länger ein Erzeugnis die betreffende Stelle in Anspruch nimmt, um so mehr wird es von den hier entstehenden Unkosten tragen müssen. Also wird beispielsweise ein Papier, das nur mit 400 kg Stundenleistung gearbeitet wird, entsprechend höhere Papiermaschinenkosten angerechnet erhalten, wie eines, von dem 500 kg in der Stunde herausgearbeitet werden. Auch kommt es bei dieser Verrechnung ja zum Ausdruck, wenn die Maschinenbreiten nicht richtig ausgenutzt wurden, da hiermit ja gleichzeitig eine geringere Stundenleistung verbunden ist.

Allerdings spricht gegen den Zeitzuschlag, daß er komplizierter ist. In der Vorkalkulation muß doch mit einem Gewichtszuschlag gerechnet werden, man muß also den Zeitzuschlag in einen entsprechenden Gewichtszuschlag umrechnen; dann wird man allerdings eine Staffelung für die verschiedenen Erzeugnisse erhalten. Aber gerade die Ermittelung der verschiedenen Stundenleistung der Produkte ist nicht ganz einfach; und man wird wenigstens in kleineren Betrieben sich deshalb mit dem einfacheren durchschnittlichen Gewichtszuschlag begnügen. Statt die Leistung der Kalander für die verschiedenen Grammgewichte der Papiere und die verschiedenen Rollenbreiten festzustellen, wird man häufig sich mit dem durchschnittlichen Gewichtszuschlag abfinden.

Wie wir eingangs schon ausführten, würde es über den Rahmen dieser Abhandlung hinausgehen, eine vollkommene Darstellung der Selbstkostenrechnung zu geben. Wir halten es aber für wichtig, noch kurz auf die Verbindung der Hauptbuchhaltung und Betriebsrechnung einzugehen, da durch die Veröffentlichung der Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie, die eine normalisierte Hauptbuchhaltung vorschlägt, die Frage aktuell geworden ist.

Ueber die Zweckmäßigkeit einer Kontenteilung werden die Ansichten immer auseinandergehen. Unseres Erachtens muß bei der Aufstellung eines Kontensystems in höherem Maße auf Vereinfachung des ganzen Rechnungswesens Rücksicht genommen werden; aber es ist wertvoll, daß zunächst ein so klar durchdachter Vorschlag gemacht ist.

Digitized by Google

Wir möchten aber von vornherein für eine prinzipiell anders eingestellte Verbindung der Betriebsrechnung mit der Hauptbuchhaltung Stellung nehmen. Es würde dem von uns mehrfach betonten Grundsatz der Arbeitsersparnis widersprechen, wenn die Hauptbuchhaltung die Aufgabe zugewiesen erhielte, der Betriebsrechnung sämtliche Buchungen zu bringen; vielmehr sollte das Verhältnis großenteils das umgekehrte sein. Es genügt, wenn die Hauptbuchhaltung durch einfache Gesamtbuchungen den Einfluß des Betriebs auf den Finanzstand ausgleicht, und wenn sie außerdem die von außen herankommenden Betriebskosten der Betriebsrechnung zur Verarbeitung präsentiert. Im übrigen sollte es die Aufgabe einer selbständigen, parallel arbeitenden Betriebsrechnung sein, festzustellen, wo und welche Kosten im einzelnen entstehen, wie weit Gewinne und Verluste durch die Betriebsgebarung verursacht sind. Dies würde einer sehr bedeutenden Entlastung der Hauptbuchhaltung gleichkommen, da ja gerade die Betriebsvorgänge einen wesentlichen Bestandteil der Buchungen ausmachen. Wie wir oben schon erwähnten, gibt es erprobte Methoden, nach denen die Betriebsrechnung in äußerst einfacher Weise diese Feststellungen ausführen kann.

Eine solche Verselbständigung der Betriebsrechnung scheint uns schon deswegen notwendig, da nur sie in der Lage ist, eine wirklich richtige Kostenverrechnung der Betriebsstellen untereinander durchzuführen. So wird beispielsweise die Kraftzentrale auch dem Vertrieb Licht liefern, die Werkstätten werden auch für die Verwaltung arbeiten. Diese Dienstleistungen können nicht von vornherein festgelegt sein, sondern sie müssen jedesmal von der Betriebsrechnung festgestellt werden; dann muß aber im Kostenplan bei den Hauptkostenstellen (Betrieb, Vertrieb, Verwaltung, auch Neuanlagen) ein Verrechnungskonto vorhanden sein, das diesen gegenseitigen Ausgleichen dient.

Eine weitere Forderung der Zweckmäßigkeit ist es, daß die beiden Rechnungsabteilungen in ziffernmäßige Uebereinstimmung gebracht werden, da hierdurch die Betriebsverrechnung eine große innere Sicherheit erhält; diese ist um so notwendiger, als man im Interesse der Arbeitsersparnis im allgemeinen ohne Nachrechnung der Ergebnisse auskommen muß, dann aber rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht würde, wo eine solche doch einmal Platz greifen muß. Eine Uebereinstimmung der Hauptbuchhaltung mit den anteilmäßig verrechneten Kosten in der Kalkulation wird erreicht, wenn für die Posten, die unregelmäßig auflaufen und dadurch die Zwischenergebnisse verschleiern würden. Bestands- bzw. Rückstellungskonten eingeführt würden, die die effektiven Zu- und Abgänge zu buchen und an die Verbrauchskonten nur den Monatsanteil abzugeben hätten. Die hierdurch notwendig werdenden 10 bis 15 Umbuchungen pro Monat werden durch die oben erwähnte Uebereinstimmung von Hauptbuchhaltung und Betriebsrechnung und dadurch, daß dann einwandfreie Zwischenergebnisse erzielt werden, reichlich belohnt; außerdem dürfte die Arbeit einfacher und zweckmäßiger sein wie die von der Studienkommission Seite 23 aufgestellte Hilfstabelle.

Wir haben es in den obigen Ausführungen absichtlich vermieden, das Wort Betriebsbuchhaltung zu gebrauchen, damit nicht durch den Wortklang die Vorstellung erweckt wird, als ob die Betriebsverrechnung nach gleichen Methoden wie sie in der Hauptbuchhaltung üblich sind, aufgemacht werden muß. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß durch Arbeitsweisen, die mehr an die Praxis angegliedert sind, hierbei sehr viel Arbeit erspart werden kann, und daß die Herausstellung der richtigen Form gerade mit ein Hauptbestandteil einer derartigen Veröffentlichung ist. Ein näheres Eingehen auf die Veröffentlichung der Studienkommission kommt aber erst in Frage, wenn durch eine weitere Schrift die eigentliche Betriebsverrechnung klargestellt ist.

B. Intensitäts-Rechnung.

Die Kosten, wie sie uns die Selbstkostenrechnung liefert, stellen denjenigen Aufwand dar, der unter den gegebenen Verhältnissen notwendig ist. Nun haben wir aber uns doch von vornherein die Tatsache klar gemacht, daß die Kostenbildung je nach dem Beschäftigungsgrad eine verschiedene sein wird. Es ist sehr wichtig, sich diese verschiedenen Kostenbilder je nach Erzeugungsleistung klar zu machen, da man nur dann in der Lage ist, seine Preispolitik richtig zu lenken. Der Beschäftigungsgrad wird in der Marktkonjunktur seinen ersten Grund haben, es kann aber vom Kaufmann durch Preisänderung darauf eingewirkt werden.

Neben dem Beschäftigungsgrad wirken auf den Produktionserfolg auch technische Gründe, so namentlich in der Papierindustrie die verschiedene Sortenleistung je nach dem Gramm/Quadratmeter; auch die Stoffqualität ist häufig der Grund eines verschiedenen Stundenergebnisses. Soweit man die Regiekostenberechnung auf den Stundenkosten aufbaut und die verschiedene Leistung in den gestaffelten 100 kg-Aufschlägen zum Ausdruck bringt, wird ja dieser Tatsache bereits in der Vorkalkulation Rechnung getragen. Dagegen wird die mehr oder weniger gute Ausnützung der Maschinenbreiten in der Vorkalkulation meist unberücksichtigt bleiben, da man für verschiedene Formate von der Kundschaft kaum andere Preise bewilligt bekommt. Trotzdem sollte aber gerade dieser Punkt bei der Auftragshereinnahme sehr beachtet werden, da man hier tatsächlich die Kostengrundlagen des Werkes ändert. Wenn die normale Maschinenbreite wesentlich unterschritten wird, wird durch die Vorkalkulation nur ein Teil der Kosten verrechnet. Das Gleiche ist bei einem über die Norm hinausgehenden Ausschuß der Fall; nur ist in diesem Fall zu berücksichtigen, daß der Ausschuß selbst ein gewisses Produkt ist, dessen Uebernahme für die Fabrik auch einen gewissen Wert darstellt.

Wir halten es für sehr wichtig, daß alle diese Momente, die über das Produktionsergebnis auf die Kosten einwirken, jederzeit richtig und in einfachster Weise erkannt werden, so daß man nicht nachträglich erstaunt ist, wenn trotz anscheinend richtiger Vorkalkulation der Betrieb mit einem anderen Ergebnis abschließt. Aber fast noch wichtiger scheint es uns, der Geschäftsleitung die Vergleichsmöglichkeit zu geben, ob sie besser daran tut, bei den gegebenen Kosten evtl. einen Auftragsmangel in Kauf zu nehmen, oder ob sie besseren Erfolg hat, wenn sie durch Preiskorrektur den Auftragseingang zu beleben versucht. Da die oben besprochenen Berechnungen in diesem praktisch sehr wichtigen Zweck eine einheitliche Bestimmung erhalten, haben wir versucht, sie zusammenzuschweißen, und haben hierfür eine Methode geschaffen, die wir als Intensitätsrechnung bezeichnen. Unseres Erachtens ist hier die Form fast ebenso wichtig wie der Inhalt; nur wenn die Resultate greifbar geboten werden, dürften sie in der Praxis Beachtung finden. Denn man kann beim Auftragseingang nicht erst langwierige Berechnungen und Vergleiche aufmachen. Für die Ausführung einer solchen Intensitätsrechnung verweisen wir auf den in Nummer 21 des Wochenblattes für Papierfabrikation erschienenen Aufsatz „Bewußte Betriebsgestaltung in Zellstoff-, Papier-, Pappen- und ähnlichen Fabriken."

Eine solche Rechnungsweise kann noch weiter ausgestaltet werden. Wenn man z. B. mit pro-

Digitized by Google

gressiven Kosten für bestimmte Umstände zu rechnen hat, d. h. daß evtl. gewisse Kosten so ansteigen, daß nicht, wie es das Normale ist, durch eine Produktionssteigerung eine Kostensenkung erreicht wird, sondern das Gegenteil eintritt, so soll auch für diesen Fall die Geschäftsleitung durch unsere Rechnungsform in die Lage versetzt werden, sich über die Auswirkung dieser Kosten ein klares Bild zu machen. Solche progressiven Kosten werden besonders bei einer gewissen Ueberanstrengung in der Kraftverwertung eintreten, wenn man beispielsweise neben billiger eigener Kraft dann teueren Fremdstrom verwenden muß, oder wenn eine Wasserkraft nicht mehr ausreicht und durch Kohlen ersetzt werden muß.

Noch ein weiterer Gesichtspunkt läßt sich mit dem Ueberblick über die „Möglichkeiten der Kostengestaltung" verbinden: die Darstellung, wie ein evtl. Ausbau des Werkes sich auf das Kostenbild auswirken würde.

Zur Berechnung der Schwankungen in der Leistungsmenge, muß man die Kosten nach folgenden Gesichtspunkten einteilen:

a) In veränderliche (variable). Man versteht darunter solche Kosten, die unmittelbar von der Erzeugung abhängig sind, also in gleichem Maße zu- oder abnehmen, z. B. Rohmaterialverbrauch, produktive Löhne und ähnliches.

b) In starre (konstante oder fixe). Hierunter versteht man die Kosten, die durch die Struktur des ganzen Werkes bedingt sind, auch bei verschiedenem Beschäftigungsgrad, selbst bei Stillstand in gleicher Höhe vorhanden sind. Je geringer die Produktionsleistung ist, um so stärker fallen sie natürlich für das einzelne Stück bzw. 100 kg ins Gewicht.

c) In nicht starre (inkonstante, progressive oder degressive). Man versteht hierunter Kosten, die mit der Veränderung im Beschäftigungsgrad ebenfalls sich verändern, ohne aber direkt von der Erzeugungsmenge abhängig zu sein. Im allgemeinen werden sie auch mit steigender Erzeugung auf das Stück oder die 100 kg gerechnet, eine sinkende Tendenz aufweisen. In der Praxis spielen die Kosten, die rascher wie die Erzeugung anwachsen (progressive) eine geringe Rolle.

Wenn man die Kosten so rubriziert hat, kann man sich über die verschiedenen Gesamtkosten bzw. Kosten pro 100 kg bei verschiedenem Beschäftigungsgrad ein klares Bild machen.

Die konstanten und veränderlichen Kosten sind leicht zu berechnen. Schwieriger ist das für die inkonstanten Kosten. Da aber doch nur an Hand einer richtigen Kostenaufstellung der beste Kurs des Werkes beurteilt werden kann, dürfte eine moderne Geschäftsleitung wohl diese Schwierigkeit zu überwinden wissen.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß die Geschäftspolitik sich häufig nicht an das errechnete Optimum halten wird, da es in der Praxis häufig nicht erreichbar ist, oder aus einer gewissen Kampfstellung heraus oder auch aus anderen Gründen. Wenn wir aber eine so ausgebaute Kalkulationsform haben, so werden sich die Entschlüsse der Geschäftsleitung nicht mehr auf ein bloßes Gefühl gründen, sondern sie werden im Bewußtsein ihrer vollen Tragweite gefaßt werden.

C. Bewertung.

Wir sind von der Selbstkostenrechnung ausgegangen, durch die wir die augenblicklichen Verhältnisse des Betriebs haben kennen lernen, den Aufwand nach Kostenstellen unterteilt.

Wir haben versucht, darüber hinaus in der Intensitätsrechnung einen sehr viel umfassenderen Blick auf die ganzen Möglichkeiten des Werkes zu erhalten, sowohl darauf, wie das Kostenbild sich unter der Voraussetzung, daß der Betrieb in gleicher Weise weitergeführt wird, durch Absatzschwierigkeiten, falsche Maschinenbreiten, ungewöhnlichen Ausschuß usw. gestaltet, wie auch, wie das Kostenbild sich durch den Betriebsausbau verändern läßt. Und wir stellen, um die Kalkulation zu einem wirklich modernen Meßinstrument auszubauen die weitere Forderung an sie, daß sie auch die Methoden beherrschen muß, wie man die von außen wirkenden Kräfte des Marktes erkennt, und wie man auch die Gefahren vermeidet, die von der Vorratsbewertung und den Abschreibungen her das Ergebnis zu verschleiern drohen.

1. Konjunktur-Rechnung.

Im allgemeinen werden diese Einwirkungen des Marktes als Tatsache hingenommen, gegen die der Einzelne machtlos ist. Aber schon ihre Konstatierung ist wichtig, da nur dann, wenn man sie in Rechnung stellt, der eigene Betätigungserfolg sichtbar wird. Hiermit werden wir uns im nächsten Abschnitt, den „Verrechnungspreisen", beschäftigen; wir halten es aber bei der ungeheuren Bedeutung, die die Konjunktur tatsächlich für das Wirtschaftsleben hat, für richtig, in dieses Problem etwas tiefer einzudringen. Da diese Ausführung sich aber hauptsächlich an die Wegbahnenden wendet, können sie von denen, die hierfür weniger Interesse haben, überschlagen werden.

Die Preisgestaltung seiner Ware steht für den Kaufmann im Mittelpunkt seiner Erwägungen, aber doch hat er nur einen beschränkten Einfluß hierauf, den es zu erweitern gilt. Er errechnet sich seinen Verkaufspreis im allgemeinen auf Grund seiner Kosten. Und dennoch haben diese damit nichts zu tun; vielmehr ist der Preis eine Markttatsache, und bildet sich durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Und zwar ist nicht der spezielle Warenmarkt ausschlaggebend, sondern der ganze Markt, besonders auch der alle Waren verbindende Geldmarkt. Diese scheinbar theoretische Betrachtung gewinnt für das kaufmännische Leben praktische Bedeutung, wenn man den eigenen Tätigkeitserfolg (unter Bewertung der vorhandenen Vorräte) herausschälen will. Dies ist wichtig: denn es ist doch ersichtlich, daß man einen evtl. verdienten Konjunkturgewinn nicht der Herstellung zurechnen darf, ohne den eigentlichen Erfolg zu verschleiern. Solange allerdings das Wirtschaftsleben noch einen gewissen Spielraum läßt, der größer ist wie die normalen Konjunkturschwankungen, ist die Berücksichtigung letzterer noch keine Lebensnotwendigkeit; aber das Nichtberücksichtigen derselben wird immer für die betreffende Industrie von Nachteil sein. Sie kann zum Verderben werden, wenn solche marktumwälzenden Ereignisse eintreten, wie wir sie in der Inflation erlebten.

Die Herausschälung des Betätigungsgewinnes aus den Konjunkturerfolgen ist in der Praxis durch die wenig wissenschaftliche für Steuerzwecke usw., aber vorgeschriebene gesetzliche Bewertung erschwert. Man müßte, um eine dynamische Wertlehre, wie sie für das kaufmännische Leben durch den Einfluß des Betriebswissenschaftlers Schmalenbach immer mehr wirksam wird, durchzuführen, jedesmal eine doppelte Bewertung der Inventur für gesetzliche und wirtschaftliche Zwecke vornehmen. Einen einfacheren Ausweg bietet die Index-Methode, wobei es aber leider für die meisten Märkte auch für die Papierindustrie an Meßziffern fehlt.

Wenn auch der Einzelne diesen Fragen gegenüber machtlos ist, da er seinen Preis nicht außerhalb der Marktzone stellen kann, so vermag aber ein großer horizontaler Zusammenschluß von Industriegruppen gegen diese Gefahren einen starken

Digitized by Google

Damm zu errichten. Hier liegt für die Verbandstätigkeit ein sehr wichtiges Zukunftsgebiet. Bei den Verlusten, die durch die sogenannten Baissen der Industrie geschlagen werden, handelt es sich um gewaltige Summen. Und die steigende Konjunktur eines Wirtschaftsgebietes kann leicht zur Vernachlässigung modernen Fortschritts verleiten, wenn man sich den Erfolg zuschreibt. Hier liegen also für die eigentlichen Wirtschaftsführer noch große Zukunftsaufgaben, wenn sie ihre Industrie durch alle Krisen hindurchsteuern wollen.

Im allgemeinen kann man ja erfreulicherweise ein wachsendes Verständnis für diese Wirtschaftsfragen feststellen; aber ihre Bedeutung wird noch sehr unterschätzt. Dies gilt auch bezüglich der sogenannten Geldentwertung, d. h. der Messung des Geldwertes an den Waren. Man gibt sich meist der Täuschung hin, daß eine Geldentwertung vor dem Kriege nicht bestanden habe. Und aus ähnlichem Optimismus vermeint man nach Ueberwindung der durch den Krieg geschaffenen Marktbeunruhigung einer Zeit der Stabilität entgegenzugehen. Dagegen möchten wir auf die Untersuchung Schmalenbachs hinweisen, der feststellte, daß der Geldwert in dem Zeitraum 1896 bis 1907 um etwa 30% sank. Und es wäre eine Verkennung, wenn man bei der steigenden Weltproduktion diese Entwicklung als abgeschlossen betrachten möchte; vielmehr muß die wachsende Industrialisierung und der immer raschere Wechsel, mit dem überall neue Wege gefunden werden, unserer Zukunft noch schwere Erschütterungen bringen.

2. Verrechnungs-Preis.

Die Tatsache, daß ein Produktionsvorgang eine gewisse Zeit dauert, besonders wenn man die etwas länger gedehnte Rohstoffbeschaffung davorschaltet, bringt es mit sich, daß dann die Materialbeschaffung und Herstellung oft unter ganz anderen Bewertungstendenzen vor sich gehen wie der Verkauf der Ware. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß das Gesamtwirtschaftsleben niemals einheitlich von solchen Einflüssen ergriffen wird, daß vielmehr die Marktsituation der Teilgebiete häufig eine sehr verschiedene ist. Vielleicht ist der Zellstoffmarkt sehr günstig, so daß er steigende Preise gestattet, während der Absatz des Papieres so großen Schwierigkeiten gegenübersteht, daß man sich nur durch Preissenkung helfen kann. Wenn dadurch der Erfolg der letztgenannten Industrie auch in Frage gestellt sein kann, so kann dies trotz guter Betriebsleistung eintreten; vielleicht war aber auch die Betriebsgebarung an dem entstandenen Mißerfolg mit schuld. Wenn in der Gewinn- und Verlustrechnung mit Marktpreisen gerechnet wird, so tappt man also leicht im Dunkeln, wo der Fehler zu suchen ist, und es ist wohl sehr bedenklich, wenn einem der Ueberblick über die eigene Leistungsfähigkeit entgleitet.

Man kann sich aber helfen, indem man die Berechnung der Betriebsleistung vom Markt unabhängig macht: durch Verrechnungspreise. Man führe dem Betrieb die Rohstoffe zu einem festgelegten Preise zu und nehme ihm die Ware zu einem auf gleicher Grundlage festgesetzten Wert wieder ab: wenn man den Betrieb dann gleichzeitig mit seinen tatsächlichen Aufwendungen belastet, so zeigt sich in dem Unterschied zwischen den Kosten des betreffenden Zeitraums und dem Preis der geleisteten Warenmenge, ob in der Betriebsgebarung Fehler liegen. Es kommt zum Ausdruck, wenn mengenmäßig oder qualitätsmäßig Materialvergeudung getrieben wurde, oder wenn die Stundenleistung sich nicht an die normale Leistung hielt, die dem Verrechnungsabnahmepreis zugrunde gelegt wurde (wenn beispielsweise die Papiermaschine nur 400 kg statt der festgelegten Stundennorm von 500 kg lieferte).

In größeren, gut ausgebauten Werken kann man aber noch weiter gehen; man wird nicht den Betrieb als ganzes beurteilen, sondern jede Betriebsstelle in gleicher Weise überwachen, indem man das Produkt an die Weiterverarbeitung in gleicher Weise übergibt und bewertet, um tatsächlich die krankhafte Stelle im Werk zu entdecken. Eine derartige Ueberwachung hat gleichzeitig die Wirkung, in äußerst günstiger Weise die Leistung anzuspornen, da jeder weiß, daß sein Fehler entdeckt werden wird. Diese günstige Wirkung kann durch ausgesetzte Belohnungen für gute Leistung (Prämien, Tantiemen) erhöht werden; wenn man aber die Prämie auf Marktpreise aufbaut, kann man leicht eine schlechte Betriebsleistung für eine zufällige Konjunktur belohnen.

Durch eine solche gut fundierte Belohnung wird man das eigene wirtschaftliche Denken wachrufen und die Gefahr des Bürokratismus, die im Angestelltenverhältnis liegt, in eine Art Unternehmertum umbiegen, das häufig zu mengenmäßige technische Denken in kaufmännische Bahn lenken. Man muß dazu die einzelnen Abteilungen so scharf gegeneinander abgrenzen, daß sie fast wie getrennte Firmen sich gegenüberstehen, wodurch eine schlecht gelieferte Qualität vom Nachfolger ihre Rüge und Rückbelastung erhält. Bei kombinierten Werken ist ein solcher Verrechnungsausbau eine Notwendigkeit; er wird auch bei jedem anderen Betrieb seine Früchte tragen.

In gleicher Weise kann man auch die Einkaufs- und Verkaufsabteilung in ihrer Leistung beurteilen und ihr einen Anreiz geben. Der Erfolg dieser Abteilungen ist aber in großem Maße davon abhängig, wie sie die Konjunktur zu benutzen verstehen. Dies kommt zum Ausdruck, wenn man ihre Einkaufs- bzw. Verkaufspreise an einer allgemeinen Marktsituation mißt. Eine Erfolgsbeurteilung dieser Abteilungen muß also von den Standardpreisen ausgehen.

Die Einführung von Verrechnungspreisen, besonders die Abtrennung von einzelnen Abteilungen, bedeutet eine wesentliche Mehrarbeit, und es muß darum hierbei nach Wegen gesucht werden, diesen Vorteil für die Beurteilung des Werks möglichst ohne übermäßige Arbeitsbelastung zu erreichen. Die schematisch sehr schön aussehende Ausgestaltung der Betriebsstellen in kontenmäßiger Form muß deshalb abgelehnt werden. Man sollte an jeder Betriebsstelle nur das beobachten, worauf sie einen wirksamen Einfluß hat; diese Feststellung kann zugleich mit einer weiteren Arbeit kombiniert werden, Erfahrungsreihen für die künftige Vorkalkulation herauszustellen.

3. Vorratsbewertung.

Der Erfolg eines Werkes, wie er sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aufweist, wird immer stark mitbestimmt sein durch die Höhe wie die vorhandenen Vorräte an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Waren bewertet werden. Wenn diese zum Zeitwert eingesetzt werden und dieser eine steigende Tendenz hat, so wird dadurch der Erfolg über die eigene Leistung hinaus auswachsen, im umgekehrten Falle kleiner erscheinen. Welchen Zweck erstrebt man mit einer Bilanz? Wenn man durch sie — und diese durch Schmalenbach vertretene Ansicht dürfte die kaufmännisch gesündeste Denkweise sein — den Betätigungserfolg überwachen will, so muß man die Vorräte immer mit dem gleichen Wert ansetzen, so daß ihre Wertänderung das Erfolgsbild nicht verschleiert. Anderseits wird man, wenigstens am Jahresschluß, den wirklichen finanziellen Stand erkennen wollen und wird in diesem Fall wohl nicht darum herumkommen, auch die von außen wirkenden Wertänderungen zu berücksichtigen. Leider stehen

Digitized by Google

unsere gesetzlichen Bestimmungen noch zu sehr auf dem Standpunkt, daß eine Bilanz dazu da sei, eine Vermögensdarstellung zu geben; und sie verriegeln fast jede Möglichkeit eine Erfolgsüberwachung durchzuführen, es sei denn, daß man sich immer die Mühe macht, für steuerliche und wirtschaftliche Zwecke getrennte Bilanzen aufzustellen. Es liegen in dieser Richtung noch wichtige Aufgaben für die Verbände vor, Gesetzbestimmungen durchzudrücken, die der Industrie Rechnung tragen.

Eine Erfolgsverschleierung liegt auch häufig in der falschen Bewertung der Halbfabrikate; es ist sehr wichtig, daß sie mit allen Kosten belastet werden, die sie bisher verursachten, aber auch nicht mit mehr. Wenn man oft bei der Bewertung der Aufnahme der Einfachheit halber von den Verkaufspreisen ausgeht, so muß doch der Gewinn, die Fracht die Versandspesen (Provision, Umsatzsteuer, Skonto) wie auch der Teil der Vertriebskosten, der auf die betreffende Kommission entfällt und die noch fehlende Ausrüstung abgezogen werden; denn sonst werden bei Lagerbewegungen evtl. Gewinne hineingetragen, die man sich nur errechnet hat, und unter denen das nächste Monatsergebnis leidet. Wenn man allerdings in beiden Rechnungsabschnitten mit gleichen Vorratsmengen zu tun hätte, so würden die Fehler sich gegenseitig kompensieren.

4. Amortisation.

Darüber, daß die Abschreibungen von größtem Einfluß auf die Erfolgsrechnung sind, ist man sich in den interessierten Kreisen klar. Nur fehlt es hier fast mehr wie auf den anderen Gebieten an anerkannten richtigen Grundsätzen, zu denen man schon deswegen schwer kommt, da man zum Teil durch gesetzliche, unwirtschaftlich gedachte Vorschriften gebunden ist. Es ist dies ebenfalls ein wichtiges Arbeitsgebiet für die Verbandstätigkeit, Bestimmungen zum Siege zu verhelfen, die kaufmännisch durchdacht sind.

Unter Abschreibungen versteht man die Berücksichtigung der Entwertung (die eine Ersatzbeschaffung notwendig macht), sei es durch Verschleiß, oder was das wahrscheinlichere ist, durch Veraltung. Da die moderne Entwicklung dahingeht, die Arbeit immer maschineller zu gestalten — und gerade unsere Papierindustrie arbeitet mit sehr viel Anlagewerten — werden diese Kosten immer stärker ins Gewicht fallen. Ein zu niedriger Ansatz würde dazu führen, daß man, wenn man die nach der Vorkalkulation geplanten Ergebnisse erhält, vielleicht angeblich verdient, um dann beim Eintreten der Ersatzbeschaffung erkennen zu müssen, daß man an Substanz verarmt ist. Umgekehrt wird eine zu hohe Abschreibung leicht dazu verführen, Preise verlangen zu wollen, unter denen der Beschäftigungsgrad leidet.

In der Abschreibung werden sich Kalkulation und Buchhaltung häufig trennen. Die Höhe der Abschreibung wird immer damit zusammenhängen, ob man die Zukunft optimistisch oder pessimistisch beurteilt. Jedenfalls wird man in der Geschäftsleitung häufig dazu neigen, wenn es die geschäftliche Situation gestattet, möglichst rasch diese Lasten zu tilgen um gestärkt in die Zukunft zu gehen; und es passiert dann häufig, daß man zu einer Herabsetzung der Anlagewerte kommt, die tatsächlich nichts mehr mit der Wirklichkeit zu tun haben und keinerlei Grundlage für eine Berechnung in der Kalkulation bieten.

Wir sind ja immer der Ansicht, daß es mit das wichtigste für die geschäftliche Beurteilung ist, den Betätigungserfolg zu wissen. Auf die Dauer gesehen wird eine absolut wahre Abschreibung das gesündeste sein; da sich dann Kalkulation und Buchhaltung auf eine gemeinsame Basis stellen lassen, kann hierdurch auch sehr viel Arbeit erspart werden. Zunächst ist allerdings der von der Wissenschaft als am zweckmäßigsten erkannte Weg durch die Steuervorschriften versperrt.

Man kann Abschreibungen vornehmen, indem man vom Herstellungs- bzw. Anschaffungspreis jedes Jahr einen gleichmäßigen Satz absetzt, so daß die Anlageentwertung hierdurch auf einen bestimmten Zeitraum gleichmäßig verteilt wird; oder man kann aus dem übrig gebliebenen Restwert amortisieren.

Letztere Methode hat zwar den theoretischen Fehler, daß man dann niemals dazu kommen würde, eine Anlage ganz zu amortisieren; sie bewirkt aber, daß man eine Anlage zunächst sehr stark und dann allmählich geringer abschreibt; was ja auch den materiellen Tatsachen näher kommen dürfte. Der Hauptvorteil aber liegt darin, daß ein ursprünglicher Fehler im Abschreibungssatz sich mit der Zeit automatisch korrigiert. Nur muß in diesem Fall mit einem verhältnismäßig sehr hohen Abschreibungssatz begonnen werden, womit man bei der Steuerbehörde wohl nicht durchdringen dürfte; und so wird auch hier der Vorteil des Wirtschaftslebens dem Fiskus geopfert.

In unserem Zusammenhang kommt es mehr auf die kalkulatorischen Gesichtspunkte der Amortisation an. Es handelt sich bei Abschreibungen um Kosten, die weit über einen Jahreszeitraum hinausgehen. Aber in welcher Zeit müssen sie herausgeholt werden? Das ist, wie wir sahen, eine sehr wichtige, aber auch eine sehr schwierige Erkenntnis. Jedenfalls muß auch von Anlagen, die von der Buchhaltung bereits ganz abgeschrieben sind, in der Kalkulation weiterhin eine Abschreibung gerechnet werden. Der zweite Gesichtspunkt für eine richtige Amortisation ist deren Höhe. Das Gesetz läßt nur den Anschaffungs- bzw. den Herstellungspreis zu. Dem wirtschaftlich Denkenden dürfte es aber wohl klar sein, daß es vielmehr darauf ankommt, daß die Mittel bereit gestellt werden, um zu gegebener Zeit eine moderne Anlage zu erstellen; es muß also in Richtung auf den Reproduktionswert hin abgeschrieben werden. (Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 58. Ausländische Kaufgesuche*).

53 914. Papier und Pappe. — Fabrikvertretungen übernimmt Firma in Damaskus (Syrien). — Bankref. — Korr. F.

53 915. Papier aller Art. — Vertretungen von Papierfabriken für Kolumbien übernimmt Firma in Bogota. — Bankref. — Korr.: Sp.

53 920. Papier aller Art: Schreibpapier, leinen und halbleinen, Zeitungspapier, Pauspapier und Cellulose. — Montevideo. — V. — E. R. — Ref. — Korr. Sp.

53 924. Druckpapier für Zeitungen und Bücher. — Porto (Portugal). — E. R. — Deutsche Ref. — Korr. F.

53 934. Papier aller Art, Zigarettenpapier, Karton in Lederimitation. — Fabrikofferten. — Athen. — V. — E. R. — Bankref. — Korr. F.

53 942. Mit Papier- und Pappenfabriken sucht Verbindung Druckerei in Areia (Brasilien). — E. R. — Korr. P., F.

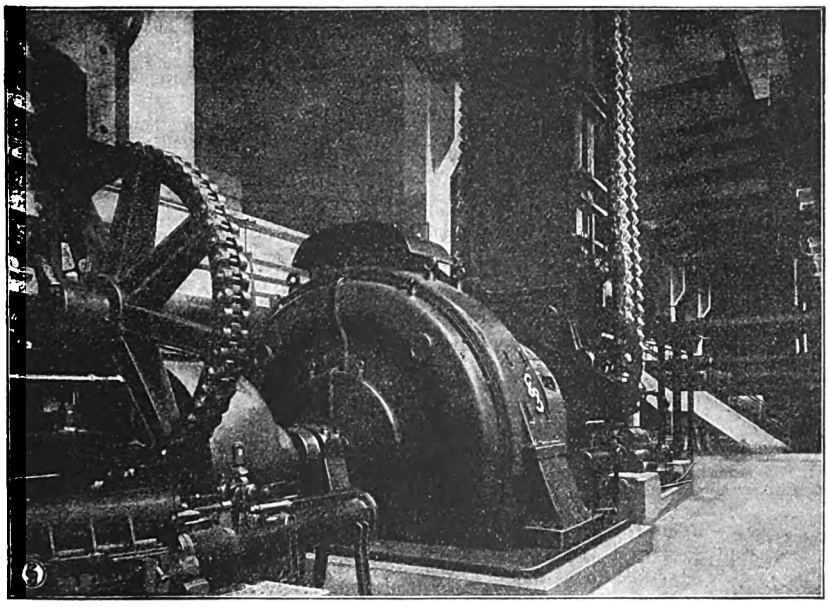
53 948. Weißes Cellulosepapier zum Verpacken zerbrechlicher Sachen. — Mailand. — E. R. — Deutsche und Bankref. — Korr. I., F.

53 949. Packpapier. — Fabrikofferten. — Tucuman (Argentinien). — E. R. — Korr. Sp.

*) Anfragen nach den Chiffre-Adressen sind direkt an den Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, unter Beifügung des Rückportos zu richten.

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Sept. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis	14.—
Akten, rein weiß	14.— bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 15. Sept. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	89.— b. 92.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	41.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Bunte Putzlappen	38.— b. 41.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.50 b. 16.50	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	51.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. - b. 12.—
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—
Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):
Tetschen-Bodenbach ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Sept. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	–.90 bis	1.30
„ „	Haferstroh	–.70 bis	– 90
„ „	Gerstenstroh	–.65 bis	–.85
„ „	Weizenstroh	–.80 bis	1.15
Roggenlangstroh		1.15 bis	1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		–.80 bis	1.10
Häcksel		1.75 bis	2.—

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 10. Sept. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 9. September 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	geräumt
	superior	ca. 51.—
	prima	48.— bis 49.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Sept. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. Sept. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	178.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	175.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96 98%	.53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	77.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 67,69.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 10. Sept., RM 100 kg:
Knochenleim in Perlen . 96.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 8. Sept. 1927:
Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 162/— bis 188/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 87/— b. 88/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 138/— p. cwt., courantgrau sh 138/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 86.— bis 87.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.45 bis 9.60, amerik. 100 kg $ 9.30 bis 9.50. Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 10. Sept. 27, 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 34,15, RM 35.05.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Sept. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:
Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher. 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 7.—
Stopfgarn für Naßfilze 10.—
Preßfäden 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 10. Sept. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	43.— bis 44.—
Altrotguß	94.— bis 96.—	Altweichblei	34.— bis 36.—
Messingspäne	72.— bis 74.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	74.— bis 75.—		
Messingblechabf.	82.— bis 84.—		
Altzink	35.— bis 37.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

Digitized by Google

Handelspolitik.

Norwegen.

Mit dem 11. Juli 1927 ist endgültig der neue norwegische Zolltarif in Kraft gesetzt worden, über den in Nr. 24/27 d. Bl. schon kurz berichtet wurde. Die Zollsätze beziehen sich auf Papierkronen und erhöhen sich um 60 %, und zwar um den bisherigen Zollzuschlag von 50 % und den Goldzollzuschlag, der mit dem 1. Juli d. J. von 20 % auf 10 % ermäßigt worden ist.

Untenstehend folgt ein Auszug aus dem neuen norwegischen Zolltarif, die Papierindustrie betreffend:

Lfd. Nr.	Warenbenennung. Maßstab: 1 kg.	Zollsatz Kronen
	Papier und Pappe sowie Waren daraus:	
576	1. Schreib- und Zeichenpapier; Lichtkopierpapier mit der unmittelbaren Verpackung	0,13
	Anmerkung. Ist zweifelhaft, ob ein Papier als Schreibpapier anzusehen ist, so gilt als Regel, daß hierzu Papier gezählt wird, das so stark geleimt ist, daß Tinte nicht durchschlägt oder ausläuft.	
577	2. Druckpapier, farbig, weiß oder anders in der Masse, darunter Umschlag- und Broschürenpapier	0,03
578	3. Pappe, Pack-, Kardus- und Makulaturpapier sowie Preßpappe, Löschpapier, Filtrierpapier und farbiges Papier zu Tapeten	0,03
579	4. a) Schmirgel-, Glas-, Sand- und anderes Schleif- und Polierpapier . .	0,04
580	b) Papier und Pappe, bestrichen oder getränkt mit Asphalt, Teer oder Teeröl; Verhäutungs-, Dach- und Isolierpappe	0,02
	usw.	
597	14. Papier anderer Art, das nicht unter die vorgenannten Sätze fällt, darunter Pergamin, greaseproof, Pergamentpapier, Vorsatzpapier und Ueberzugpapier sowie gefirnistes, geöltes oder in ähnlicher Weise behandeltes Papier	0,08
598	Papierabfälle oder Späne	frei
	usw.	
789	Holzmasse, Zellstoff, Pulp, Baumwolllumpen und dergleichen	frei v. W.

Frachtänderung.

Mit Gültigkeit vom 5. September 1927 sind die Stationsfrachtsätze des Ausnahmetarifs 46a (Papier), die in Nr. 16/27 d. Ztschr. bekanntgegeben wurden, durch folgende ersetzt worden:

Veröffentlichungen der Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie.

1. Teil: **Richtlinien für eine kaufmännische Normalbuchführung in Papierfabriken.**

Anlage zum ersten Teil: **Kontenplan und Sachverzeichnis.**

Herausgegeben im Auftrage des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie in Verbindung mit dem Verein Deutscher Papierfabrikanten, Berlin-Charlottenburg, Juni 1927.

Die vorliegenden „Richtlinien" und der „Kontenplan" sind die erste Veröffentlichung der Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie. In mehreren Sitzungen, an denen auch ein Vertreter der betriebswirtschaftlichen Disziplin, Prof. Schmalenbach von der Universität Köln, teilnahm, wurden die Richtlinien in ihren Grundzügen besprochen und dann die endgültige Ausarbeitung Herrn Diplom-Kaufmann Beck in Bergisch-Gladbach übertragen.

Man darf die Herausgabe dieser Schrift als ein wichtiges Ereignis für die Papierindustrie werten. Es bedarf wohl keiner ausführlichen Begründung, wo die Vorteile der Vereinheitlichung des Rechnungswesens eines ganzen Industriezweiges zu suchen sind. Nur einige Punkte seien herausgegriffen: Neben den bisher fast ausschließlich üblichen Zeitvergleich, d. h. den Vergleich zwischen den Rechnungsperioden (Jahr, Monat) desselben Betriebes tritt der Betriebsvergleich, der das Gebaren des eigenen Betriebes gegenüber fremden Betrieben zeigen soll. Der Betriebsvergleich ist aber nur möglich bei einheitlicher Behandlung aller Aufwands- und Leistungsposten in der Buchhaltung und der Kalkulation sämtlicher Betriebe eines Industriezweiges. Eine besondere Beachtung findet bei der Vereinheitlichung auch die monatliche Erfolgsrechnung; ferner erleichtert die Vereinheitlichung die Preisregulierung durch Verbände, sie kann weiter dem einzelnen Unternehmer die oft kostspielige Arbeit eines Buchhaltungsorganisators ersparen, weil die „Richtlinien" und der „Kontenplan" jedem sachkundigen Buchhalter verständlich sind.

Dem Stand der betriebswirtschaftlichen Forschung hat der Verfasser in seinen Ausführungen hinreichend Rechnung getragen. Wer mit der Literatur über das Rechnungswesen einigermaßen vertraut ist, vermißt an einigen Stellen entsprechende Hinweise:

Nun zu den Einzelheiten: Die Schrift enthält nur die Richtlinien für eine kaufmännische Normalbuchführung der Papierfabriken. Ueber den Aufbau der Betriebsbuchhaltung wird demnächst eine zweite Arbeit erscheinen. In den vorliegenden „Richtlinien" ist aber der Kontenplan der kaufmännischen Buchhaltung so aufgebaut, daß die Verknüpfung mit der Betriebsbuchhaltung später leicht erfolgen kann. Der Verfasser hat den Kontenplan, vielfachen Bestrebungen folgend, nach dem

---

nach / von	Wagenverzeichnis Nr.	Breisach Grenze		Kahl Grenze		Neuenburg (Baden) Grenze	
		10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse
Albbruck	II	—	—	160	155	—	—
Baienfurt, Zu 68	I	—	—	198	192	200	194
Baienfurt, Zu 68	II	—	—	196	191	199	193
Langenbrand-Bermersbach	II	—	—	77	74	130	127
Weisenbach	II	—	—	75	72	128	125

v. W.

Digitized by Google

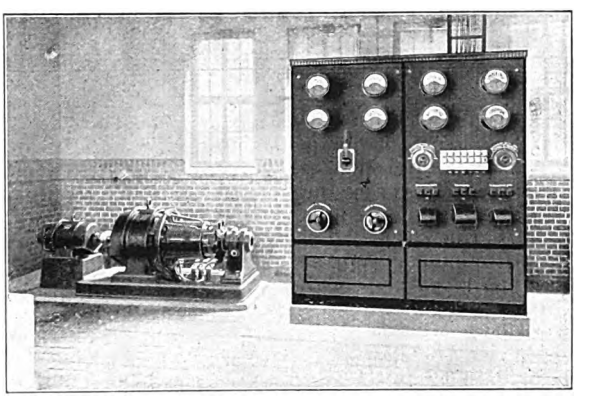
ELEKTRISCHE ANLAGEN

FÜR DIE

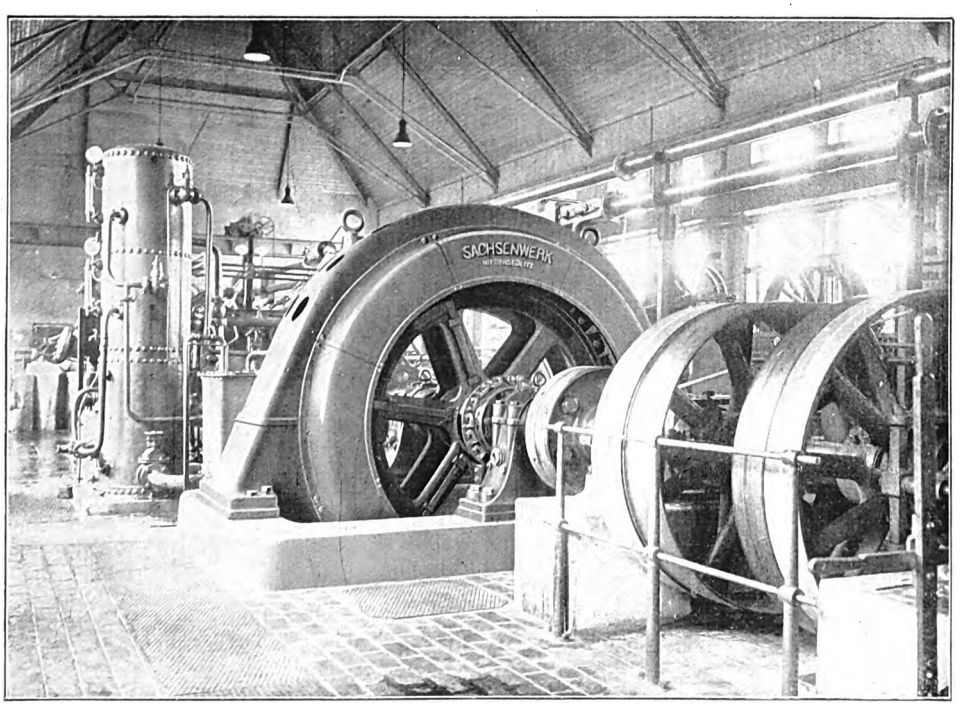
PAPIER- UND ZELLSTOFF-INDUSTRIE

Auf der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1927

Das Papier über **80 Antriebe** mit **Sachsenwerk-Motoren im Betrieb**



Erregeraggregat und Schalttafel.



1500 PS, Schleifer-Motor, 2000 Volt, n = 246, kompensiert d. nebenschlußerregte Drehstrom-Erregermaschine.

SACHSENWERK

NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Digitized by Google

dekadischen System in 10 Klassen, 0—9, eingeteilt, die in zwei Hauptklassen zerfallen. In den Klassen 0 und 1 sind die erfolgsunwirksamen Konten: Abschluß (0), Geldverkehr und Schuldverhältnisse (1), und in den Klassen 2—9 die erfolgswirksamen Konten eingeordnet: Neutrale Posten (2), Roh- und Hilfsstoffe (3), Betriebskosten (4), Allgemeine Kosten (5), Vertriebskosten (6), Erlös (9). Die beiden Klassen 7 und 8 wurden für die Konten der Betriebsbuchhaltung offen gelassen, und zwar sollen in Klasse 7 die Konten der Betriebe (Kostenstellen-Konten) und in Klasse 8 die Konten der Halb- und Fertigfabrikate erscheinen. Das dekadische System ermöglicht eine sehr weitgehende Kontenaufteilung. Im vorliegenden Kontenplan ist die Einrichtung von 1000 Konten vorgesehen, wobei aber noch weitere Aufteilungsmöglichkeiten bestehen, so besonders beim Kontokorrent-Konto. Für dessen Gliederung bietet das dekadische System interessante Möglichkeiten. Jede Kontenklasse enthält 10 Kontengruppen, wiederum mit den Zahlen 0—9, jede Gruppe 10 Konten, die auch mit 0—9 bezeichnet werden. Ein Beispiel möge das Gesagte leichter verständlich machen: Klasse 4 bedeutet Betriebskosten, die Gruppe 40 Personalkosten des Betriebes, da das Konto Betriebslöhne das erste Konto in dieser Gruppe ist, wird es mit 400 bezeichnet; das dritte Konto dieser Gruppe: Invalidenversicherung erhält die Bezeichnung 403.

Im Anschluß an die Beschreibung der einzelnen Kontenklassen macht der Verfasser einen bemerkenswerten Vorschlag, der die Verbuchungstechnik betrifft und bei vielen Buchhaltern, die sich von überlieferten Formen nur ungern trennen, vielleicht Kopfschütteln und Widerspruch hervorrufen wird. Er empfiehlt das Weglassen der Pfennigrechnung auf den Sachkonten. Dafür ist in den Grundbüchern eine besondere Spalte für Pfennigdifferenzen einzurichten, deren Saldo direkt auf Gewinn- und Verlust-Konto abgebucht wird. Dieser Vorschlag, der viel Beachtung verdient, geht auf bereits seit längerer Zeit bestehende Bestrebungen zurück. Für die Einrichtung des Saldenbuches bringt der Verfasser ein bewährtes Schema.

Besonderes Gewicht ist auf die Darstellung der monatlichen Erfolgsrechnung gelegt. Bei der Behandlung der hiermit zusammenhängenden Fragen macht sich naturgemäß das Fehlen des Kontenplanes der Betriebsbuchhaltung störend bemerkbar. Der Verfasser mußte sich damit begnügen, die Errechnung des monatlichen Gesamtergebnisses zu zeigen, während die Erfolgsrechnung der einzelnen Betriebsabteilungen noch nicht gezeigt werden konnte. Die Richtlinien, die für die Aufnahme und die Bewertung der Roh- und Hilfsstoffe und der Fabrikate gegeben werden, sind praktisch erprobt und bewährt. Allerdings müßten, was der Verfasser auch beabsichtigt, einzelne besondere problematische Fragen, z. B. die Bewertung der Vorräte zu Verrechnungspreisen, in der späteren Schrift eingehender behandelt werden. Die monatlichen Ziffern werden in einer Hilfstabelle für Kalkulation und Monatsrechnung und in einer Betriebsübersicht gesammelt. In der Hilfstabelle werden monatlich unter anderm gegenübergestellt: die zu verrechnenden und tatsächlich verbuchten und demnach in der Monatsbilanz zu aktivierenden oder zu passivierenden Posten. Die Betriebsübersicht enthält die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Salden, eine darauf aufgebaute Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung, eine Gewinn- und Verlust-Rechnung des oder der Vormonate, schließlich den Aufwand pro Tonne Produktion. Diese letzte Feststellung dürfte nur für Betriebe mit einheitlicher Massenproduktion von Interesse sein.

Der Schlußabschnitt: Benutzung der Angaben des Saldenbuches und der Monatsrechnung für die

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%
Al_2O_3
Satinweiß — Blankfixe
OBRA
Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

Neue Ausgabe 1927. 1050 Seiten Soeben erschienen!
The Paper-Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh. Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken / Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler / Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden

Digitized by Google

Kalkulation, gehört nicht mehr zum eigentlichen Thema. Anscheinend hat die Liebe zum Stoff den Verfasser dazu verführt, diesen Abschnitt gleichsam als Ueberleitung zur nächsten Abhandlung einzufügen.

Den „Richtlinien" ist ein Kontenschaubild beigefügt, das die Verbindung der Kontenklassen und -gruppen schematisch darstellt. Die benutzten Kontensymbole werden schon seit längerer Zeit mit Erfolg zu Unterrichtszwecken verwandt.

Im folgenden sei noch kurz auf einige Einzelheiten hingewiesen: Für die Aufteilung der Kontengruppe Warenforderungen (Debitoren) müßte eine ausführlichere Anleitung gegeben werden. Von Vorteil wäre weiterhin die Angabe verschiedener Aufteilungsschlüssel für die Aufteilung der Verwaltungsunkosten und vielleicht eine Gliederung der Verwaltungsunkosten nach diesen Schlüsseln. Dem Vorschlag des Verfassers, monatlich vier Lohnperioden, acht- und siebentägige, einzurichten, mit dem Ziele, am Monatsende keine rückständigen Löhne mehr zu haben, dürften sich in der Praxis größere Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Möglichkeit einer Dekadenrechnung, die allerdings auch ihre Nachteile hat, erwähnt er nicht.

Im ganzen gesehen, stellt die Schrift, die vorerst mehr als Entwurf gedacht ist, eine sehr bemerkenswerte, gedankenreiche Arbeit dar, die eine vielseitige Beachtung und Würdigung finden sollte.

Dr. W. Minz, Köln.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Sept.	Kurs vom 13. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	97,50	95,00
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	133,50	131,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	191,50	197,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel C	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	113,00	115,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	160,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	128,50	132,00
Elsenthal Papier M	0,72	95,00	93,00
Feldmühle	12,815	201,00	209,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	76,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	56,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	125,00
Kostheimer Cellulose	1,5	55,50	55,50
Kurz Pap. D	1,525	55,00	55,00
Limmr. Steina L	0,934	146,00	—
München-Dachau M	3,01	130,25	132,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	144,25	150,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	112,00	112,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	276,00	294,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	42,25	41,00
Schles. Cellulose	3,21	—	156,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49 7/8	49 7/8
Teisn. Papierfb. M	1,927	84,00	87,00
Thode Papierfb. D	1,125	89,50	89,00
Varziner Papierfb.	5	130,50	137,50
Verein. Bautzner	3,183	62,00	62,50
Verein. Strohstoff D	1,6	347,00	360,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	150,00	160,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	292,50	306,00

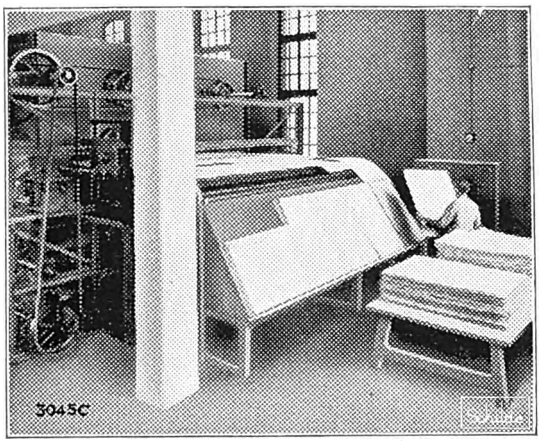
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
C-Chemnitzer Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

MARKT-BERICHTE

Nordbayern.

Die allgemeine Lage im Papier- und Pappenfache ist seit dem letzten Bericht nicht ungünstiger geworden. Der Bedarf an Druckpapieren und billi-

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
In Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

gen Schreibstoffen, Cellulosepapieren und imitiertem Pergament usw. hat sich gesteigert, was auch aus dem Beschäftigungsgrade der Fabriken hervorgeht, welche zum Teil Lieferzeiten von 10 bis 12 Wochen und mehr verlangen. Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht in Sonderfällen raschere Lieferungen auch von den gut besetzten Fabriken zu erhalten sind.

In Feinpapieren läßt sich eine größere Belebung nicht feststellen; das Inland ist für die höheren Preislagen nicht kaufkräftig genug, während Exportmöglichkeit, insbesondere der Zollschranken wegen, nur nach wenigen Ländern gegeben ist.

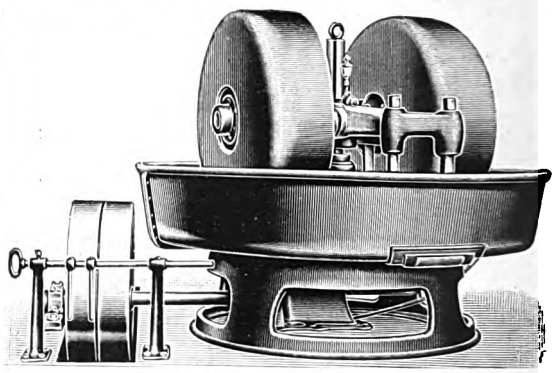
In Packpapier ist das Angebot sehr groß, so daß der Verbrauch kaum Schritt halten kann; infolgedessen sind auch die Preise dementsprechend gedrückt und Lieferzeiten von 14 Tagen bis drei Wochen im allgemeinen üblich.

Dünne Schrenzpapiere werden noch viel gebraucht; hier wirken sich die niedrigen Preise besonders ungünstig aus, so daß ältere Fabriken mit nicht modernen Einrichtungen einen schweren Stand gegenüber denjenigen mit rasch laufenden breiten Maschinen haben. Für stärkeres Schrenzpapier sind die zu erzielenden Preise durchaus unauskömmlich.

In Holz- und Graukarton werden gute Umsätze erzielt, wenn schon auch hier über gedrückte Preise geklagt wird. In Maschinenleder-, Handholz- und Graupappen läßt der Absatz stark zu wünschen übrig. Eine ziemliche Menge der früher gebrauchten Handpappen wird heute durch Holzkarton- und die billige Strohpappe ersetzt; letztere findet sowohl roh als farbig gedeckt guten Absatz. Die Preise der Strohpappen sind im hiesigen Bezirk des scharfen Wettbewerbs wegen besonders niedrig und decken nach einstimmigen Berichten der Strohpappenfabrikanten kaum die Herstellungskosten.

Die Kreditverhältnisse haben sich nicht gebessert, es wird viel über langsame Zahlung und schleppenden Geldeingang geklagt, während anderseits diejenigen Händler, welche in der Lage sind, bare Kasse zu kaufen, sich durch Skontierung der Rechnungen manchen Vorteil sichern können.

Für die nächste Zeit wird naturgemäß auch wieder die Auswirkung der Leipziger Messe im hiesigen, zum überwiegenden Teil auf Export eingestellten Bezirk von größter Bedeutung sein.



Kollergänge
Umwälzschaber
Dauerölschmierung

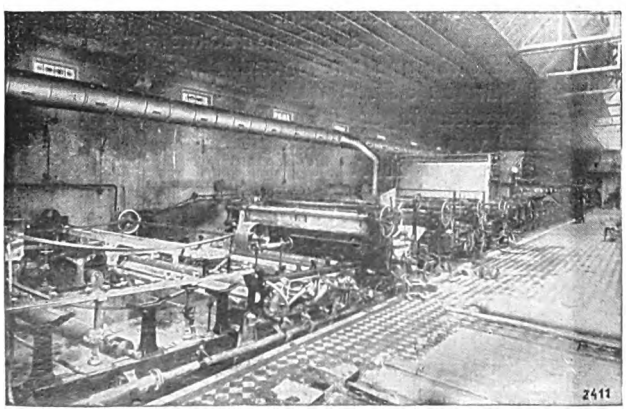
bestens bewährt liefert

Chemnitzer Maschinenfabrik G.m.b.H. Chemnitz

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, langjährige Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.



DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik

DAQUA-Anlagen

für

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

HOLLAND

N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254
sucht noch einige gediegene
Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Chemische Großindustrie
Regierungsbaumeister
Langjähriger Betriebsingenieur in der organisch-chemischen Großindustrie, Anfang 40, ledig, energisch, zielbewußt, sucht neuen Wirkungskreis. Ausgezeichnete Werkstatt-Praxis, erfahren in den modernsten Einrichtungen der Kochprozesse, Trocknungseinrichtungen des Müllerei- und Transportwesens, außerdem praktisch und theoretisch vertraut mit den neuesten Problemen der Wärmewirtschaft zur Erzeugung des eigenen Kraftbedarfes mit Verkopplung der Abwärmeverwertung. Projektierung und Ausführung neuer Fabrikationsanlagen. Wegen der Karenz ist leitende Stellung in der Papierindustrie erwünscht. **Gefällige Angebote unter D. U. 387 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.**

Erstklassiger
Fachmann
Schweizer
sucht geeignete Dauerstellung.
Gefl. Angebote unter P. F. 272. an die Geschäftstelle dieses Blattes erbeten

Neue Kartonfabrik Rußland
Für die Montage einer 2000 PS Holzschleiferei und einer Kartonmaschine von 3150 mm Arbeitsbreite werden ein
Schleifermeister
und zwei
Maschinenführer
aus der Karton-Industrie gesucht.
Der Aufenthalt ist zunächst für 1½ Jahre vorgesehen, bei guter Leistung besteht Aussicht für längere Anstellung.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **P. F. 257** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welche Firma
bezw. **welcher Herr**
sucht Gelegenheit, sich mit größerem Kapital an einer Spezialfabrik für Fotopapiere in Westdeutschland zwecks Erweiterung d. Betriebes zu beteiligen? Angebote unter P. F. 274 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schwimmbagger
und
Trockenbagger
zum Ausbaggern von Flüssen, Gräben, Teichen zur Verbesserung der Wasserkräfte liefert käuflich und leihweise
„Baggerschneider"
Berlin-Charlottenburg 2, Bleibtreustr. 12.

Zellstoffchemiker, Dipl.-Ing.
mit reicher allgemein- und zellstoff-chemischer Laborerfahrung und weitgehenden Kenntnissen besonders in der Sulfatzellstoffchemie, sehr energisch (ehem. aktiv. Offizier), unverheiratet, sucht passenden Wirkungskreis.
Angebote erb. unt. **P. F. 231** an die Geschäftsst. d. Bl.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

D. R. P. SCHLEGEL-SORTIERER für KOLLERSTOFF D. R. G. M.
sind doch unentbehrlich! sagt der Fachmann.
Im Dauerbetrieb bestens bewährt. Vorzügliche Referenzen. Viele Nachbestellungen.
OTTO SCHLEGEL, CHEMNITZ-SACHSEN, Zwickauer Straße 81.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Pappen. Im allgemeinen werden Pappen nach Gewicht gehandelt bis auf wenige hochwertige Sorten, für die ein Stückpreis (nach 100 oder 1000 berechnet) in Frage kommt. Bei Posten, die nach Gewicht gehandelt werden, werden die einzelnen Bogen in der Regel nicht so gleichmäßig gearbeitet, daß die auf die Gewichtseinheit fallende Stückzahl genau einzuhalten ist. Daher muß der Abnehmer mit kleinen Schwankungen in der Stückzahl einverstanden sein. Diese bewegen sich in der deutschen Pappenindustrie bei starken Sorten um 5 v. H. nach oben und unten und bei dünneren Sorten um 10 v. H. nach oben und unten. C 8678/27 (XII A 4).

Lumpen. Geringwertige Lumpen (Baumwoll- und Leinenlumpen, Lumpen zur Pappenfabrikation) werden handelsüblich brutto für netto einschl. Sack gehandelt. Eine besondere Bezahlung der Verpackung kann daher in einem solchen Falle nicht verlangt werden. Sind dagegen bessere Qualitäten verkauft (Woll-Lumpen im Werte über 50 RM. für 100 kg), so versteht sich der Preis netto; die Verpackung kann besonders berechnet werden.

C 12 005/27 (XII A 5).

Rollenschneidmaschine.

Während der diesjährigen Leipziger Herbstmesse stellte die Goebel A.-G., Darmstadt, im Buchgewerbehaus ihre bewährte, preiswerte Rollenschneidmaschine Modell II G in 1000 mm Arbeitsbreite mit anmontierter Papiersteuerung aus. Die Papiersteuerung wird jetzt in einfacherer und entsprechend verbilligter Ausführung geliefert. Sie wird einfach an die Abrollpartie der Rollenschneidmaschine seitlich anmontiert. In dieser neuen Ausführung sollte keine Rollenschneidmaschine mehr ohne Papiersteuerung bleiben. Die Ersparnis an Säumverlusten ist so bedeutend, daß die Zusatzeinrichtung sich in allerkürzester Zeit bezahlt macht.

Deutsche Erfolge im Auslande.

In Rumänien wurde unter der Firma F. Robauser, Bukarest, eine neue Pappenfabrik eingerichtet, die zunächst mit drei Rundsiebpappenmaschinen ausgerüstet ist. Sämtliche Maschinen, mit

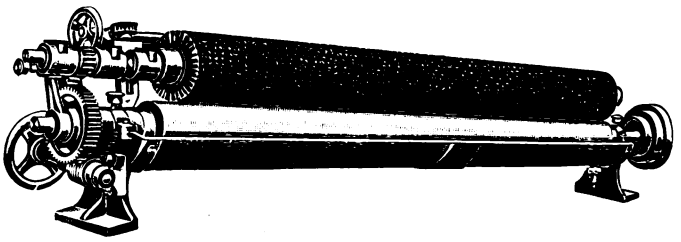
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs - Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)

Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903

Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser

in jeder Art, sowie

fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Digitized by Google

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall
Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh
A. KÜNNE // HASPE i. W.

Transport-Anlagen
für Nahförderung
Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit
DESSAUER
WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

Ausnahme des Dieselmotors wurden von der Chemnitzer Maschinenfabrik geliefert, und sie sind bereits mit bestem Erfolge in Betrieb.

Wirtschaft und Reklame.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands erfordert strengstes Haushalten mit den vorhandenen Mitteln und zweckmäßigste Verwendung aller Ausgaben. Diese Notwendigkeiten beziehen sich ganz besonders auf die Reklame, die an sich eine unentbehrliche Hilfe für das Geschäftsleben darstellt, bei der die Gefahr unzweckmäßiger Ausgaben aber besonders groß ist. Die Zahl der wirklich brauchbaren Werbemittel in der Reklame, zu denen vor allem auch die Anzeige in Tageszeitungen und Zeitschriften gehört, ist verhältnismäßig gering.

Um der Forderung nach Wirtschaftlichkeit in der Reklame besonderen Nachdruck zu verleihen, hat der Verband Deutscher Reklamefachleute E. V., Berlin, beschlossen, seine diesjährige Hauptversammlung vom 15. bis 18. September in München unter das Leitwort „Wirtschaft und Reklame" zu stellen. Das Programm der Veranstaltungen umfaßt u. a. eine Reihe von Vorträgen anerkannter Fachleute über die verschiedenen Teilgebiete des Werbewesens.

Nordische Länderberichte.

Herausgegeben von der Nordischen Gesellschaft mit Unterstützung der Handelskammer Lübeck, Lübeck 1927.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat es unternommen, unter Mitwirkung einiger der ihm angeschlossenen Industrie- und Handelskammern zusammenfassende Berichte über die Wirtschaftslage in den europäischen Ländern vor und nach dem Kriege für die Weltwirtschaftskonferenz herstellen zu lassen. In Verbindung mit der Handelskammer zu Lübeck hat die Nordische Gesellschaft die Berichte über Dänemark, Schweden und Finnland jetzt herausgegeben. Diese Berichte sind über den Anlaß ihrer Entstehung hinaus für alle deutschen Wirtschaftskreise, die in irgendeiner Verbindung mit Skandinavien stehen, von größtem Interesse, da nicht nur in besonders übersichtlicher Form die Verände-

BAHNSPEDITION
G. VESTER A.-G.
FERNRUF 27901 HALLE a. S. GEGRÜND. 1848
ADRESS-SPEDITEURE
der Papierindustrie für den mitteldeutschen Industriebezirk
SPEDITION UND LAGERUNG
ANSCHLUSS: „ALTER ZOLLSCHUPPEN"

Digitized by Google

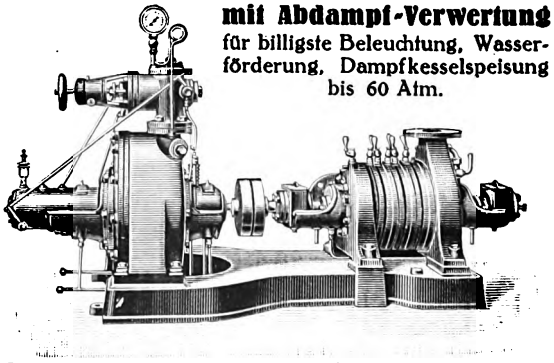
rungen in der Struktur der skandinavischen Wirtschaft 1913 geschildert werden, sondern auch besonders Gewicht darauf gelegt wird, festzustellen, in welcher Richtung sich der Anteil Deutschlands im skandinavischen Außenhandel und die Bedeutung Deutschlands für die skandinavische Wirtschaft verschoben hat. Leider ist das Resultat in der Mehrzahl der Fälle für Deutschland nicht sehr günstig, und es ist unbedingt erforderlich, daß ein verschärftes Augenmerk darauf gerichtet wird, die wirtschaftliche Vorkriegsstellung Deutschlands in Skandinavien wiederzuerringen. Der Preis des Buches beträgt 5 RM. Es ist von der Nordischen Gesellschaft, Lübeck, Haus der Nordischen Gesellschaft, zu beziehen.

Nordamerika.

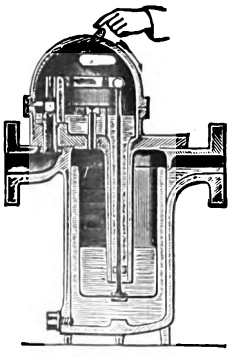
Die kanadische Zeitungspapierproduktion wurde für den Monat Juni mit 170 590 t festgestellt. Die Verschiffungen mit 168 841 t. In den Vereinigten Staaten belief sich die Herstellung von Zeitungsdruckpapier im gleichen Monat auf 125 284 t, die Verschiffung auf 122 377 t. Unter Berücksichtigung von Neufundland mit 16 627 t und Mexiko mit 1266 t ergibt sich für ganz Nordamerika im Berichtsmonat eine Gesamtproduktion von 313 767 t Zeitungsdruckpapier. — Im ersten Halbjahr 1927 ist die kanadische Zeitungspapiererzeugung um 12 % höher gewesen als in den gleichen sechs Monaten des Vorjahres; dagegen weist die der U. S. A. einen Rückgang um 9 % auf. Für das gesamte Gebiet Nordamerikas (einschl. der oben genannten Länder) wurde für das erste Halbjahr 1927 ein Mehr von 4 % gegenüber den beiden ersten Quartalen 1925 errechnet. — Die Vereinigten Staaten bezogen im Monat Mai aus dem Auslande 170 545 t Zeitungsdruckpapier im Werte von 11 265 134 Dollar, davon rund 150 000 t aus Kanada, 593 t, wertmäßig 33 544 Dollar, kamen aus Deutschland. — Die Einfuhr von Holzschliff nach den U. S. A. belief sich im Mai 1927 auf 86 633 Netto-To. (i. V. 74 841 Netto-To.) Davon entfielen auf deutsche Rechnung 3659 t Sulphitmasse (i. V. 9519 t.). Ml.

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert
D. Zervas Söhne G·m·b·H
Fernspr.: Anno 795
Köln a. Rh. Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig – Bezirk Dresden
Dampfturbinen
von 3 bis 150 PS
mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.
Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG BERLIN, 25. SEPTEMBER 1927 NUMMER 39

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Lignocellpapier ..... Seite 601
Speisung von Hochdruckkesseln ..... Seite 603
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 609
Bücherschau ..... Seite 612
Zeitschriftenschau ..... Seite 612
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 612
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 612
Patent-Umschau ..... Seite 613
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 615

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Bedeutung moderner Kalkulation ..... Seite 673
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 682
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 683
Handelspolitik ..... Seite 686
Vernachlässigung des Exports rächt sich am Inlandsmarkt. Seite 686
Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1927 ... . Seite 688
Aenderungen in den forstseitigen Sortierungsgepflogenheiten Seite 690
Marktberichte ..... Seite 691
Kleine Mitteilungen ..... Seite 693
Börsenbericht ..... Seite 694
Geschäftsnachrichten ..... Seite 694

Bedeutung moderner Kalkulation.

Von Dr. Curt Clemm, Pforzheim.

(Schluß aus Heft 38.)

Vorausschauende Kostenrechnung.

A. Etats-Rechnung.

Im vorhergehenden Abschnitt haben wir außer der Kostenfeststellung des eigenen Werkes und einer richtigen Bewertungsmethode die theoretischen Möglichkeiten, die in der Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades, Anwendung richtiger Maschinenbreiten und dem Ausbau eines Betriebes liegen, kennen gelernt; unsere nächste Aufgabe ist es, von hier aus die Brücken zu der gegebenen Wirklichkeit zu schlagen. Wenn man auch eine gewisse Verkaufstätigkeit als das richtige erkannt hat, so muß man doch mit Schwierigkeiten hierbei rechnen, da häufig ein Teil der in Frage kommenden Kundschaft durch die Tradition stärker bestimmt sein wird wie durch Preis- und Qualitätsvorteile. Der Niederschlag dieser Tatsachen, mit denen man in der Praxis zu rechnen hat, wird durch die Ueberwachung des Werkes (Statistik) der Beurteilung zugeführt; hiermit werden wir uns im nächsten Abschnitt beschäftigen. Vielfach geht man an diese Fragen aber nur mit einem Optimismus auf die Zukunft heran. Wie gefährlich das ist, dazu braucht man nur die Verlustliste der Wirtschaft zu betrachten; wie viele Werke gehen doch an falscher Vorausdisposition zugrunde, wie oft tritt doch der Fall ein, daß selbst bedeutende Betriebe an der Festlegung ihrer Mittel ersticken.

Man bezeichnet nur den als sorgsamen Hausvater, der seine Ausgabe und seine Mittel in Einklang erhält. Auch beim Staat und der Gemeinde pflegt man der neuen Wirtschaftsperiode des Jahres einen Etat vorauszustellen. Warum geschieht das vielfach nicht in der Industrie?

Allerdings wird man hierbei einen etwas anderen Weg einschlagen. Die notwendigen Ausgaben stehen fest für den Fall, daß man ein Werk in einer der Anlage entsprechenden Weise durchführen will. Man wird also von den Ausgaben ausgehen, und sich dann die Frage der Mittelbeschaffung vorlegen.

Aber erst wenn die Frage der Betriebsdurchführung geklärt ist, sollte man sich den anderen Aufgaben zuwenden, einer vorausschauenden Disposition des Einkaufs, von Reparaturen, Erneuerungen, Verbesserungen usw.

Die praktische Durchführung einer solchen Etatberechnung ist ebenfalls in dem weiter oben erwähnten Aufsatz des Verfassers „Bewußte Betriebsgestaltung in Zellstoff-, Papier-, Pappen- und ähnlichen Fabriken" gegeben.

An die Spitze eines Industrie-Etats ist also das Produktionsprogramm zu setzen, wobei die Zielgewährung für Rohmaterialbeschaffung usw. zu berücksichtigen ist. Hierunter die dafür notwendigen Kosten.

Indem man sich auch das Programm für die periodisch auftretenden Ausgaben klar macht, erhält man den Ueberblick darüber, wie für die Mittelbeschaffung disponiert werden muß: Finanzierungs-

Digitized by Google

programm. Hierbei müßte man sich sehr klar sein über die Tragweite von Kreditbenutzung. Erst dann sollte man über weitere Ausgaben sich entscheiden.

Die Grundlagen für eine solche Etatsaufstellung erhält man durch eine richtige laufende Ueberwachung seines Werks, worüber wir im folgenden Abschnitt näheres zu sagen haben.

B. Plankosten.

Wir haben im vorausgehenden die Art und Weise kennen gelernt, wie man sich Rechenschaft über die kommende Kostengestaltung gibt. Mehr oder minder wird man auch bei einfacher Betriebsrechnung sich einen Kostenplan aufstellen müssen; denn die Kostenverrechnung hat ja nur dann einen wirklichen Sinn, wenn am Schluß einer Periode durch Herstellung und Verkauf sämtliche Kosten gedeckt sind. Viele dieser Kosten entstehen aber an einem bestimmten Jahrestermin (z. B. Steuern, Beiträge zu Berufsgenossenschaften und ähnliches) oder stellen sich erfahrungsgemäß jedes Jahr wieder ein, wenn man auch vielleicht zunächst keinen direkten Anhalt dafür hat. Man kann solche Kosten aber, da es sich doch um Aufwendungen für einen ganzen Jahreszeitraum handelt, nicht einem einzigen Monat belasten, da ja sonst die Kosten plötzlich heraufschnellen würden, und man eine Unstetigkeit erhielte, die die Verkaufstätigkeit nicht im günstigen Sinne beeinflussen würde. Man muß sich also einen guten Ueberblick verschaffen und die Bereitstellung für die zu erwartenden Kosten durch Rückstellungen vorbereiten.

Es gibt natürlich auch Kosten, die für einen längeren Zeitraum wie für das betreffende Wirtschaftsjahr aufgewendet werden. Entweder handelt es sich um tatsächlich wertsteigernde Aufwendungen; dann sind sie zu aktivieren. Wenn man sie aber als Reparaturen anspricht, dann ist es doch zweckmäßig, sie trotz ihres längeren Wirkungsgrades in das Wirtschaftsjahr ganz hereinzunehmen, da man dadurch eine klarere Abtrennung der Jahre erhält.

Ferner gibt es Kosten, die nicht aus der Führung des Betriebes resultieren und deren Hereinnahme in die eigentliche Betriebsrechnung die Leistungsfähigkeit des Werks verschleiern würde; man faßt diese Kosten, wie z. B. Kursverluste, Grunderwerbssteuern und ähnliches, deshalb in eine besondere Gruppe zusammen, die man als neutralen Aufwand bezeichnet.

Wir möchten der Klarheit halber nochmals den Unterschied von Etatrechnung und Plankosten hervorheben. Der Etat ist die Grundlage für die Kalkulation. Er stellt aber die Kosten für den genauen Termin fest, an dem sie entstehen, die monatliche Erfolgsrechnung und Kalkulation verteilt sich theoretisch auf die einzelnen Monate. Beide Rechnungen sind selbständig nebeneinander zu führen, da sie, jede für sich, wichtige Erkenntnisse für das Werk erbringen. Aus der tatsächlichen Kostengestaltung des Werkes ergibt sich die Liquidität des Werkes; aber nur durch Verteilung der Jahreskosten ist es möglich, auch während des Ablaufes eine Kontrolle über die richtige Betriebsführung zu ermöglichen.

Dabei wird meist ein zweiter, allerdings kleinerer Fehler gemacht, daß man die Plankosten auf die Monate gleichmäßig verteilt. Hierdurch erhält man ein schwankendes Erfolgsbild. Die Kosten sollen doch durch den Produktionsertrag wieder hereingeholt werden. Dieser ist aber in einem kurzen Monat, oder in einem solchen mit viel Feiertagen notwendig ein geringerer; also müßten solche Monate auch an den sogenannten fixen Kosten usw. einen geringeren Anteil haben. Wenn man beispielsweise den Februar mit dem gleichen Anteil an Gehältern, Amortisationen usw. belastet wie den Januar, so wird man am Einzelprodukt weniger verdienen und der Erfolg wird unnormal niedriger erscheinen. Zweifellos sind die Gehälter im Februar in dieser Höhe entstanden; aber man hat dabei doch die Gewißheit, daß sie in anderen Monaten produktiver ausgewertet werden; also kann man ruhig kalkulatorisch einen Teil abbuchen. Der richtige Weg wäre der, wenn man die konstanten Kosten pro Arbeitstag oder für die Produktionsmenge errechnete und jeden Monat mit dem ihm zukommenden, durch die Arbeitszeit bzw. Arbeitsmenge bestimmten Anteil belastete.

So wenigstens verlangt es die Erfolgsüberwachung; etwas anderes ist die Ueberwachung des finanziellen Standes. Dabei kommt es auf einen ganz anderen Gesichtspunkt an: ist man in der Lage, solche stoßweise auftretenden Anforderungen an die eigenen Mittel ohne Gefahren zu bestreiten? Darum muß die Etatsrechnung die Kosten an dem Termin ansetzen, an denen sie zu erwarten sind. Dann sieht sie, ob dadurch Gefahren für die Liquidität der Firma heraufbeschworen werden, und kann sich überlegen, wie denselben begegnet werden kann.

Ueberwachung des Werkes.

Durch den Etat stellen wir den Plan für die kommende Wirtschaftsperiode fest und schalten dadurch, mehr wie es bisher üblich war, das Unberechenbare aus; durch die Form, die wir empfahlen, werden wir außerdem veranlaßt, noch weitere Möglichkeiten zur Beurteilung heranzuziehen, an denen man sonst leicht vorübergeht, da sie nicht in der Richtung unseres Denkens liegen (Intensitätsrechnung).

Was nützt aber ein Plan, der noch so gut ist, wenn er nicht eingehalten wird, oder wenn Fehler, die dabei unterlaufen sind, nicht erkannt und verwertet werden? Darum stellt sich die neue ebenso wichtige Forderung ein, daß Maßregeln gefunden werden, die eine laufende Ueberwachung der Werkstätigkeit nach dem Plan gestatten, daß man einen Kompaß findet, der die Benutzung der Karte ermöglicht. Diese letzte Aufgabe der Kalkulation soll im folgenden Abschnitt behandelt werden.

A. Statistik und Fortschrittsberichte.

Auch für das Gebiet der Werküberwachung möchten wir die Meinung vorausstellen, daß es ebenso Aufgabe der Forschung ist, neben der Klarstellung der Aufgabe die Form zu finden, durch die die Erkenntnisse praktisch leicht anwendbar sind. Sie müssen hierzu mit den früheren Ergebnissen und mit der festgestellten Norm vergleichbar und in ihrem Anteil erkennbar sein. Man hat hierzu verschiedene Methoden herausgebildet, die man unter der Bezeichnung Statistik begreift. Wenn in manchen Abhandlungen die Statistik als eine selbständige Tätigkeit bezeichnet und eine besondere Abteilung dafür fordert, so beruht das auf einer falschen Anschauung. Statistik ist lediglich eine Darstellungsweise, die für jedes Gebiet anwendbar ist, ebensogut in geographischen Zusammenstellungen wie in der naturwissenschaftlichen Disziplin; und gerade für die Kalkulation ist sie ein äußert brauchbares Handwerkzeug, dessen zweckmäßige Anwendung gut bekannt sein sollte.

Bei solchen Vergleichen kann es auf verschiedene Gesichtspunkte ankommen.

a) Man will den Anteil einer Kostenart erkennen. Denn die tatsächlichen Kosten sagen an sich nichts, wenn sie nicht im Rahmen der Erzeugung stehen, was nur durch Gegenüberstellung der Ergebnisziffern erkennbar ist Man kommt hier viel leichter zum Ziel, wenn man die Kostenteile in ein prozentuales Verhältnis stellt.

Noch rascher überblickt man eine gewisse Gruppe, in dem man sie bildlich in ihrer Ge-

Digitized by Google

samtwirkung sich vor Augen führt. Eine prozentuale Darstellung in graphischer Form erreicht man am besten durch Wiedergabe in Kreisform, wobei sich die einzelnen Kostengruppen in mehr- oder mindergroßen Sektoren darstellen.

b) Der zweite, fast noch wichtigere Gesichtspunkt ist, die Kosten in ihrem zeitlichen Ablauf zu kennen. Dann sieht man rechtzeitig, wo eine Gefahr sich anbahnt. Am besten eignet sich hierzu die Kurve.

c) Wenn man beides vereinigen will oder neben einen zeitlichen Ablauf eine gewisse innere Gruppierung zweier Gruppen geben will, so dürfte hierzu die Verwendung einer mehrfarbigen, stabförmigen Flächendarstellung das beste Mittel sein.

d) In der Festhaltung von Tatsachen in Vergleichsform kommt es darauf an, ob man gewisse Beobachtungen über längere Zeiträume verfolgen will oder ob es genügt, den jetzigen Zustand am Gesamtverlauf zu messen. Eine solche konzentrierte Vergleichsgestaltung ist vor allen Dingen als Vorlage für die Geschäftsleitung geeignet, damit sie einen recht raschen Ueberblick erhält. Dazu eignet sich besonders der Vergleichsbericht, worunter wir eine Berichtsform verstehen, worin neben den Ergebnisziffern des betreffenden Monats als Meßziffer die gleiche Ziffer des Vormonats oder des gleichen Monats des Vorjahres oder die bisherige Jahresdurchschnittsziffer usw. gesetzt ist.

e) Besonders wertvoll für die geschäftliche Beurteilung sind Vergleiche, die sich auf die Norm beziehen, die also erkennen lassen, ob man sich im guten oder ungünstigen Sinn von seinem Plan entfernt. Dazu eignen sich vorzüglich die Fortschrittsberichte, wie sie durch Gantt in Amerika vielfach Einführung fanden. Für diejenigen, die sich für die nähere Form eines Fortschrittsberichtes interessieren, sei ebenfalls auf die mehrfach genannte Abhandlung über „Bewußte Betriebsgestaltung in Zellstoff-, Papier-, Pappen- und ähnlichen Fabriken" hingewiesen.

Es sei besonders noch auf die Wichtigkeit hingewiesen, Betriebstatsachen über längere Zeiträume hin zu verfolgen; dann zeigen sich in ihnen gewisse Entwicklungstendenzen des Werkes an, weisen also auch, schon ehe ein direkter Verlust eintritt, auf die Gefahrenpunkte hin, auf die man zusteuert.

B. Betriebsüberwachung.

Sie verfolgt einen doppelten Zweck:

a) Zu erkennen, wenn in der Geschäftsführung Fehler oder ein gewisser Leichtsinn einreißen, um sofort Abhilfe schaffen zu können.

b) Aufmerksam zu machen, wenn man sich in seiner Kostenvoraussicht irrte, also die Unterlagen für eine berichtigte Kostenverrechnung zu bringen.

Die hierfür wichtigen Gesichtspunkte seien im folgenden zusammengestellt:

Von grundlegender Bedeutung ist die Erzeugung; sie muß nach Menge und Art verfolgt werden. Den besten Maßstab erhält man, wenn man sie auf die Kopfleistung pro Arbeitsstunde zurückführt. Eine Monatsleistung besagt für die Gesundheit eines Betriebes nichts, wenn sich beispielsweise für eine niedrige Produktion ein natürlicher Grund in Feiertagen und ähnliches anführen läßt. Sie erhält eine verbesserte Beurteilung, wenn man gleichzeitig die wichtigen Gründe verfolgt, die ihr Abbruch tun: so ist vor allem eine Statistik des Ausschusses notwendig und eine Uebersicht über Stillstände, möglichst nach Gründen gruppiert. Solche Uebersichten lassen sich noch mehr im einzelnen durchbilden, und es lassen sich auch hier mit Vorteil die Gantt-Karten verwenden. Vor großer Bedeutung dürfte auch immer ein Blick auf die Kraftkosten sein.

Die Produktion ist nur eine Grundlage. Letzten Endes kommt es aber auf den finanziellen Erfolg an. Dazu muß nicht nur eine hohe Leistung erreicht werden, sondern auch auf billigstem Wege. Darum ist vielleicht die wichtigste Kurve die Wirtschaftlichkeitskurve, d. h. der laufende Vergleich, mit welchem Aufwand die Erzeugungseinheit geleistet wird; sinkt dieser pro Einheit, so kann man dem Werk eine günstige Prognose machen.

Diese muß aber durch Teiluntersuchung erweitert werden, aus denen hervorgeht, wo die Gründe liegen. Ist der normale Stoffverbrauch, die Lohnkosten, die Regiekosten eingehalten? Weitere Fragen, die evtl. zu beantworten sind, ist der Verbrauch von Betriebsmaterialien, Reparaturkosten und ähnliches.

C. Ueberwachung der Preispolitik.

Die Ueberwachung der Preispolitik geschieht vielfach durch Nachkalkulationen, d. h. die einzelnen Aufträge werden auf Grund von Betriebsaufschreibungn nachgerechnet. Wir können uns mit dieser Form nicht befreunden, da sie einen ungeheueren Arbeitsaufwand darstellt und außerdem mit Ziffern zu rechnen gezwungen ist, die sie selbst nicht kontrollieren kann, mit einem angenommenen Regiezuschlag und mit einem Stoffverbrauch, wie ihn der einfache Mann im Betrieb notiert. Ob aber beispielsweise solche Holländeraufschreibungen tatsächlich stimmen, kann wohl bezweifelt werden. Dazu kommt die für unsere Industrie bis jetzt überhaupt noch nicht einwandfrei gelöste Stoffzuteilung. Meist wird nach Hohlmaßen gerechnet; diese können aber sehr schwanken, je nachdem diese mehr oder weniger fest eingefüllt werden. Man rechnet vielleicht mit Butten von 15 kg, während im Durchschnitt nur Butten von 14 kg eingefüllt wurden. Einesteils ist also das Nachkalkulations-System zu weitläufig, andererseits für eine wirkliche Kontrolle der Preispolitik zu eng. Wenn man sich aber auf eine geringere Anzahl von Nachkalkulationen beschränkt, so entsteht leicht die andere Gefahr, daß man sich sein Urteil auf Grund etwaiger Zufälligkeiten bildet. Wenn man der Sache auf den Grund geht, wird man bei ein- und demselben Papier häufig mit großen Unterschieden in der Maschinenleistung zu rechnen haben. Abgesehen davon, daß immer die Größe eines Auftrags für die Ausbeute eine Rolle spielt, wird sich in Fabriken, die nicht eine routinierte Serienanfertigung betreiben, immer ein starkes Schwanken in der Stundenleistung ergeben; dazu kommt noch die gewisse Unsicherheit, wenn man sich auf die Zeitaufschreibungen verlassen will. Nur eine wirklich große Zahl solcher Aufschreibungen kann in ihrem Mittel ein brauchbares Ergebnis liefern. Wenn man dies berücksichtigt, daß ein großer Teil der Nachkalkulationen auf so schwankender Basis beruht, sollte man sich zur Folgerung durchringen, nur gewisse, leicht ausführbare Teilprüfungen durchzuführen, diese aber in großen Reihen. Kann denn überhaupt ein Zweifel am Erfolg berechtigt sein, wenn die technischen Normen eingehalten werden, die der Vorkalkulation zugrunde gelegte Maschinenleistung, Materialverbrauch und Ausschuß? Höchstens kann ein Irrtum im Unkostenzuschlag vorliegen; dieser aber kann nur durch eine laufend durchgeführte Betriebsbuchführung konstatiert werden. Die Herausstellung solcher Reihen, wie Maschinenleistung und Ausschußziffer, sortenweise gruppiert,

Digitized by Google

ist bei richtig eingeführter Organisation sehr einfach. Ein schwierigeres Problem ist die Nachprüfung des Stoffverbrauchs. Im Rahmen dieser Abhandlungen kann es nur aufgeworfen, nicht durchgeführt werden.

Als weitere Aufgabe in der Ueberwachung der Preispolitik steht die Beobachtung, ob die Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades richtig durchgeführt wird, wie wir in der Intensitätsrechnung sie näher beschrieben haben. Eine praktisch wichtige Kurve ist die Gegenüberstellung von Umsatz und Preishöhe. Sie zeigt an, welche Preispolitik in der Praxis dem Werk den besten Erfolg verspricht. Ueberhaupt muß eine Verkaufsstatistik ein Fundament für spätere Entscheidungen schaffen. Insbesondere muß sie auch den Verlauf normaler Saisonschwankungen zum Bewußtsein bringen.

Eine weitere wichtige Beobachtung für die Verkaufspolitik ist die Preisentwicklung der Rohstoffe. Denn häufig haben diese eine steigende oder sinkende Tendenz bei gleichbleibendem Warenpreis. Das erweitert oder engt die Verdienstspanne ein und müßte oft zu gewisser Vorsicht beim Verkauf führen.

D. Ueberwachung der Finanzgebarung.

Die Ueberwachung der Betriebs- und Preispolitik prüft nur die Grundlagen des Betätigungsgewinns; dieser selbst wird durch die Buchhaltung ausgewiesen. Die Erfolgskurve (Aufwand und Ertrag) ist die, von der wohl am meisten für jedes Werk abhängt.

Hierzu muß man sich zunächst klar werden, wie weit der Erfolg auf die Tätigkeit des Werkes, wie weit er auf die Verluste und Gewinne aus der Mittelbeschaffung, und wie weit er aus Nebengeschäften entsteht. Das Wichtigste ist natürlich der Betätigungsgewinn, von dem die Konjunkturergebnisse ausgeschieden werden müssen, wie wir es im Abschnitt über Bewertung gezeigt haben.

Der Gewinn erhält erst eine meßbare Größe, wenn man ihn mit dem aufgewandten Kapital in Beziehung setzt. Es ist falsch, wenn er häufig nur vom Betriebskapital errechnet wird. Denn das Anlagekapital ist doch nur dazu investiert, um am Erfolg mitzuwirken; also muß die Gewinnquote, vom Gesamtkapital errechnet werden. Allerdings muß hierzu eine Unterscheidung zwischen dem Gesamtkapital und dem gesamten für Betriebszweck wirkenden Kapital gemacht werden; man darf den Betätigungsgewinn nur zu dem Kapitalanteil in Beziehung setzen, der etwas mit der Produktion zu tun hat.

Die zweite enorm wichtige Aufgabe der Finanzüberwachung ist die Kontrolle, ob aus der Finanzgebarung Gefahren der Illiquidität drohen. Diese spiegeln sich in der Entwicklung der Vermögenszusammensetzung. Wie oft hat man es doch erlebt, daß Werke sozusagen in ihren festgelegten Werten erstickt sind.

In der Flüssigkeit kann man etwa gegenüberstellen:

Akzepte	Kasse und Wechsel
Kreditoren	Debitoren evtl. einen Teil der Waren
Langfristige Schulden	Waren evtl. einen Teil der Beteiligungen
Reserven und Aktienkapital	Anlagen

Meistens wird die Struktur eines Werkes von dem obigen Bild evtl. sogar stark abweichen. Wenn dies in ungünstigem Sinne geschieht, erfordert es erhöhte Aufmerksamkeit der Geschäftsleitung, denn ein Sich-Festfahren kann leicht zu viel schlimmerem Ende führen, wie man vielleicht auf Grund der an sich großen Vermögensunterlage glauben möchte. Auch hier muß nochmals betont werden, daß der Preis (in diesem Fall der Preis des eigenen Guthabens) sich nicht nach den dafür aufgewandten Kosten, sondern auf Grund der Marktlage bildet; und der Liquidationsmarkt wird eine sehr viel ungünstigere Preisgestaltung ergeben. Bei der Entwicklung der Vermögensbilanz ist es evtl. wichtig, das Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln zu zeigen, da eine Hereinnahme von fremden Mitteln wohl den eigenen Machtkreis erweitern kann, aber dadurch die Liquidität beeinträchtigt wird. Denn eine evtl. Hinauszögerung der Realisierung von eigenen Mitteln wird auf weniger Widerstände stoßen wie bei fremden.

Ausbau des Werkes.

Ein Ausbau eines Werkes hat nur dann einen kaufmännischen Sinn, wenn dadurch eine größere Wirtschaftlichkeit erreicht wird, d. h. die Kosten pro Leistungseinheit gesenkt werden. Dies kann auf zwei Wegen erreicht werden:

a) Indem man die vorhandenen Unkosten zurückschraubt,

b) indem man sie auf eine breitere Basis verteilt.

Das Grundsätzliche hierüber wurde bereits in unserem Abschnitt Intensitätsrechnung gesagt, wo wir unter anderem ja auch einen Ausbau des Werkes in unser Blickfeld zogen. Wir haben weiterhin mehrfach betont, daß nur eine Betriebsgebarung, die eng mit dem Fortschritt verbunden ist, wirkliche Zukunftsaussichten hat. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Maßnahmen scheint es uns deshalb angebracht, auf die verschiedenen Möglichkeiten, nach denen ein Werk ausgebaut werden kann, näher einzugehen.

Wir möchten noch eine grundsätzliche Erwägung vorausschicken, um eine häufig falsche Einstellung in der Beurteilung von Maschinenverbesserungen zu vermeiden. Diese dürfen nicht nach ihrer technischen Leistung, sondern nach dem im Rahmen des Werks möglichen Nutzungsgrad beurteilt werden. Der Techniker sieht zu sehr den technischen Unterschied der Maschinen, der aber im Zusammenhang mit dem ganzen Betrieb häufig nicht ausgenutzt werden kann. Man wird es selten finden, daß der Maschinenpark vollkommen aufeinander abgestimmt ist. Man wird vielmehr bei Neuanschaffungen gut daran tun, nicht vorsichtig das notwendigste zu beschaffen, sondern, da die Mehrkosten mit einer Mehrleistung meistens nur unbedeutend steigen, eine Maschine gleich so groß zu nehmen, daß diese Produktionsstelle eine weitere Entwicklung des Werkes ohne eigenen Umbau mitmachen kann. Dann darf aber nicht die mögliche Leistung dieser Maschine in Rechnung gestellt werden, sondern nur die Leistung, die ihr im Rahmen des Betriebs durch die nachgeschlossenen Abteilungen ermöglicht ist.

Technische Maßnahmen.

Maschinenänderung: Sie kann einen doppelten Zweck haben, eine besser und billiger arbeitende Maschine aufzustellen, oder eine solche mit höherer Leistung; meistens wird es zweckmäßig sein, beides miteinander zu verbinden. Die Rechnung der Produktionserweiterung wird unten unter den organisatorischen Maßnahmen erläutert werden, so daß hier nur ein Eingehen auf die Kostenersparnis durch die Maschinenänderung uns zu besprechen bleibt. Sie beeinflußt lediglich die Herstellungskosten; es müssen aber als Gegenposten die Ausgaben für Verzinsung des neu zu investierenden Kapitals und die Amortisation in Rechnung gestellt werden. Da Neuanlagen immer einer Ueberholung durch den Fortschritt ausgesetzt sind, liegt darin ein Risiko, und es ist deswegen zu erwägen, wie weit der Preisvorteil evtl. zu einer Preissenkung ausgenutzt werden soll, oder wie weit er zur raschen Amortisation des neu angelegten Kapitals zu dienen hat.

Digitized by Google

Arbeitsersparnis: Wenn es gelingt, die Arbeitsstunde produktiver zu gestalten, und wenn man diesen Vorteil nicht zur Vergrößerung der Produktion verwendet, so entsteht lediglich eine Senkung der Herstellungskosten. Die produktivere Gestaltung der Arbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben der Industrieführer und findet in allen Fachbüchern und -schriften immer mehr steigende Beachtung. Ihre Kontrolle ist durch die oben erwähnten Ganttkarten sehr erleichtert, da auf diesen Karten die geleistete Arbeit immer mit dem Tages- und Wochenprogramm verglichen wird.

Wenn wir in der Behandlung dieser Ausbaufragen zum Teil etwas vom kalkulatorischen Gebiet auf technische Fragen und ähnliches abschweifen, so dürfte das in der Wichtigkeit der behandelten Gesichtspunkte für eine Modernisierung unserer Industrie genügend begründet sein. Unser Kalkulationsdenken soll ja gerade die Geschäftsführung auf das modernste hinweisen; manche dieser Methoden sind aber noch zu wenig gewürdigt.

Ein wesentlicher Fortschritt wird auf jedem Gebiet und besonders in der technischen Arbeit durch Spezialisierung erreicht. Hier ist die nach ihrem Begründer Taylor genannte Durchbildung der Arbeitsrationalisierung von größtem Einfluß geworden. Sie untersucht jeden Arbeitsgang genau in seinem Verlauf und sucht aus diesem einen Normalverlauf herauszubilden und auch die Werkzeuge besonders dem Arbeiter auf den Leib zu schneiden. Für alle Betriebe mit Serienanfertigung wird sich eine derartige Arbeitsvorbereitung und Schulung durch geeignete Wirtschafter sehr lohnen.

Es gibt aber einen, unseres Erachtens besseren Weg, der eine Einschulung des Arbeiters und seine Einfügung in dem Betrieb auf andere Methode erreicht, die man nach ihrem Hauptvertreter als Fordismus bezeichnet.

Hierzu bedarf es keiner speziellen Arbeitsschulung und zeitmäßigen Mechanisierung, sondern der Arbeiter wird in einen zwangsläufigen Betrieb hineingestellt, der ihm eine gewisse Spanne zur Verrichtung seiner Leistung läßt, es ihm aber freistellt, wie er seine Arbeit anpackt. Der große Erfolg, den diese Methode erreicht, beruht darauf, daß der Arbeiter, an einen festen gleichmäßigen Ablauf des Betriebes gebunden, für seinen immer gleichen Zeitabschnitt einen individuellen Arbeits-Rhythmus finden muß und kann. Dies führt besonders in der Praxis zu günstigen Ergebnissen, wenn ein Arbeitsgang sich aus mehreren Beschäftigungen zusammensetzt, aus denen jeder Arbeiter sich einen Arbeits-Rhythmus seiner Natur entsprechend, bilden kann. Die Erfahrung lehrt, auch beim Sport, daß der Rhythmus jede Tätigkeit erleichtert und angenehmer gestaltet, daß sie gewissermaßen in Fleisch und Blut übergeht, und daß sie dann keine besondere Konzentrierung mehr notwendig macht.

In diesem Zusammenhang muß noch besonders auf das neuzeitliche Arbeitsprinzip der Fließarbeit hingewiesen werden, d. h. die Arbeit an den verschiedenen Stellen in einen gleichmäßigen, genau aufeinander abgestimmten Ablauf zu bringen. Hierdurch werden Stockungen und Anstauungen vermieden. Dieses geschieht am konsequentesten durch Verkoppelung mittels eines Transportbandes. Mindestens beruht eine derartige Arbeitsweise auf einem genau abgestimmten Fabrikationsprogramm, das der nachfolgenden Stelle immer nur das zuführt, was sie verarbeiten kann. Auch da, wo ein solches Band oder vielleicht sogar eine direkte Berührung der Arbeitsstellen nicht möglich ist, kann durch einen ideellen Zusammenschluß als „Strang" eine ähnliche Wirkung erreicht werden. Es genügt meistens, wenn in dem Arbeiter das Gefühl des regelmäßigen Nachschubs geweckt ist; evtl. kann eine solche nicht sichtbare Aneinanderschließung von Arbeitsstellen durch Verknüpfung im Arbeitslohn verstärkt werden.

Ein besonderer Vorteil wird bei allen derartigen zwangsmäßig ablaufenden Arbeitsmethoden durch die Ersparung von unnützer Transportarbeit erreicht werden.

Bei richtig aufgezogener Fließarbeit kommt noch ein weiteres anspornendes Moment hinzu, das Gefühl der „Kooperation", d. h. des „An-einem-Strang-ziehens", ein „Sich-bewußt-werden", daß man im ganzen Betrieb etwas einheitliches schafft. Es liegen Beispiele vor, daß dieses Bewußtsein manche Betriebe zu bedeutenden Rekordleistungen anspornte.

In der Fließarbeit liegen außer der Produktivergestaltung der Arbeit noch weitere Vorteile, die derartige Betriebe besonders günstig stellen: eine große Ersparung an Betriebskapital, da der aufgewendete Materialverbrauch und die Arbeitskosten ja viel rascher in Warenform aus der Firma hinausgelangen; ferner liegt in diesem Verfahren der Vorteil einer Raumersparnis, die für viele Betriebe sehr wichtig sein wird, da die Zwischenlager, die sich bei nicht abgestimmter Fabrikation immer ergeben, in Wegfall kommen. Diese beiden Vorteile müssen bei der Berechnung der Arbeitsrationaliserung entsprechend in Rechnung gestellt werden.

In der Papierindustrie ist der Gedanke der Fließarbeit schon in hohem Maße verwirklicht. Der Fabrikationsgang vom Holländer über die Papiermaschine, häufig noch in einen angeschlossenen Längsschneider, stellt einen ununterbrochen einheitlich abgestimmten Arbeitsgang dar. Es ist aber sehr wohl denkbar, daß die Ausrüstungsabteilungen in sehr viel abgestimmterer Form hintereinander geschaltet werden können, daß dadurch noch sehr viel Ersparung an Transportkosten und an unnötiger Lagerhaltung erreicht werden kann. Jedenfalls ist die Einrichtung der verschiedenen Fabriken unserer Industrie hierin noch sehr unterschiedlich. Auch in bezug auf Rohstoffzufuhr und Abtransport läßt sich noch sehr viel in Richtung auf einen fließenden Gang unter Vermeidung körperlicher Arbeitsleistung tun. Wir haben in unserer Intensitätsrechnung uns darüber Rechenschaft abgelegt, wie sich eine vermehrte Produktion auf die Kostengestaltung auswirkt. Wie kann dies auf billigstem Wege erreicht werden? Die zweckmäßigste Lösung wird immer in der Mehrschichtenarbeit gefunden werden. Mehrschichtenarbeit kann gegenüber der einschichtigen Arbeit, die dieselbe Leistung vollbringt, mit wesentlicher Ersparung an Anlagekapital (mit der Hälfte oder dem 3. Teil der Maschinen bzw. des Raumes) auskommen. Das spielt besonders für unser kapitalarmes Deutschland eine wichtige Rolle. Eine noch größere Ersparnis liegt vielfach in dem geringeren Bedarf an Kohlen, wenn ein Betrieb nicht jedesmal seine Kessel wieder anfeuern muß; Betriebe mit größerem Kraftbedarf werden deshalb fast durchweg zur durchlaufenden Arbeitsweise kommen. Anderseits ist es natürlich, daß gewisse Mehrkosten an Löhnen, Licht usw. zu rechnen sind, was aber gegenüber den genannten Vorteilen nur unbedeutend ins Gewicht fällt.

Die Mehrschichtenarbeit ist für die Papierindustrie, bei der die Kraft- und Dampfbeschaffung eine so große Rolle spielt, eine selbstverständliche Notwendigkeit. Es tritt da aber eine weitere Frage auf, die zur Zeit sogar im Mittelpunkt des Interesses steht: Zwei- oder Dreischichtensystem? Leider werden derartige, für unser Wirtschaftsleben enorm wichtige Fragen von den in Frage kommenden Parteien nicht ihrer Tragweite entsprechend, rein sachlich behandelt, sondern aufs politische hinübergezogen. Die einstweilige Lösung hat jedenfalls einen Weg eingeschlagen, der dem Wohle des Landes nicht dient.

Digitized by Google

Vom kalkulatorischen Gesichtspunkt aus muß unbedingt das Zweischichtensystem befürwortet werden, es bedeutet eine Einsparung von einem Drittel sozialen Lasten der Arbeitslöhne. Außerdem liegt aber in der regelmäßigen Ablösung durch denselben Mann eine Gewähr für eine bessere Uebergabe der Maschine, des Arbeitspensums usw.; im Dreischichtensystem, wo die Arbeiter nicht im gegenseitigen Verhältnis von Vorgänger und Nachfolger zueinander stehen, wird man immer eine gewisse Lässigkeit in der Arbeitsübergabe beobachten. Hierzu kommt für die Beurteilung noch, daß das Zweischichtensystem eine schärfere Auslese bewirkt, und daß allgemein hierdurch die Volkswirtschaft einem höheren Produktionsgrad zugeführt wird, verbunden mit höherer Kaufkraft, hierdurch besserer Geldflüssigkeit im ganzen Wirtschaftsleben. Außerdem bietet bei späteren Lohnkämpfen das Zweischichtensystem eine breitere Basis, wie wenn der Achtstundentag den Arbeiter bereits aufs Existenzminimum zurückgeführt hat.

Wenn wir oben bei der Fließarbeit darauf hinwiesen, daß sie besonders durch ihre Ersparung an Transportkosten vorteilhaft ist, so ist dies ein Punkt, auf den jede Geschäftsführung überhaupt ein wachsames Auge haben muß. In größeren Betrieben wird man gut daran tun, in der Betriebskontrolle die Transportkosten der verschiedenen Betriebsstellen besonders zu behandeln, und man wird zweifellos wertvolle Fingerzeige hierdurch erhalten.

Der dritte, für den Techniker wesentliche Gesichtspunkt bei der Rationalisierung des Betriebes ist die Materialersparnis. Die Verringerung des Ausschusses spielt bei den meisten Unternehmungen eine große, wesentliche Rolle. Meistens wird schon 1 % an Ausschußersparnis bedeutenden Mehrergebnissen des Betriebes gleichkommen. Die Ausschußgestaltung muß darum in der Berichterstattung an die Geschäftsleitung klar herausgehoben werden.

In der Darstellung des Ausschusses hat es sich vielfach als zweckmäßig erwiesen, denselben nicht nur mengenmäßig klarzustellen, sondern auch wertmäßig den Verlust auszudrücken, den die Firma dadurch erleidet. Dann wird die Bedeutung des gemachten Fehlers insbesondere von dem einfachen Mann sehr viel leichter erkannt.

Beim Ausschuß ist zu bedenken, daß er den ganzen Fabrikationsgang mitmacht, also mit Ausnahme der eigentlichen Versandkosten auch an sämtlichen Regiekosten teilnimmt. Der Stoff wird ja im allgemeinen zurückgewonnen, allerdings auch häufig in verschlechterter Form, da Zellstoff, der mit Holzstoff zusammen eingetragen wurde, nur noch den Stoffwert von holzhaltigen Spänen hat. Der Ausschuß bedeutet also einen Verlust der von ihm aufgesogenen Regiekosten und außerdem diese Stoffverschlechterung. In Feinpapierfabriken dürfte die Ausschußmenge einen Wertverlust von einem Viertel bis einem Drittel erreichen. Wenn man sich darüber klar ist, daß es in diesen Fabriken sich häufig um 10 % und mehr handelt, so stellt das eine ganz ungeheuere Verlustquelle dar, an deren Verbesserung wirklich sehr gearbeitet werden sollte.

Als weiterer Gesichtspunkt in der Materialersparnis muß man sich die Frage vorlegen: wie weit können bessere oder billigere Ersatzmittel zum gleichen Zweck dienstbar gemacht werden?

Organisatorische Möglichkeiten.

Besondere Beachtung verdienen heute die modernen Ausgestaltungsmöglichkeiten eines Werkes durch Spezialisierung, Verbreiterung der Basis, ferner durch Schaffung günstigerer Standortsbedingungen und durch zielbewußten Ausbau des Kapitalumschlags.

Vergrößerung des Betriebes: In den meisten Fällen kann man sagen, daß die Arbeitskräfte, die der Betrieb zur Ueberwachung für den Verkauf und die Verwaltung benötigt, einen weit wertvolleren Wirkungsgrad erzielen könnten, wenn das Gefüge, in das sie hineingestellt werden, ihnen hierzu Gelegenheit geben würde. Es bleibt sich gleich, ob es sich in der Auftragsbearbeitung, im Verkauf usw. um einen Auftrag von 100 000 oder von 1000 Mark handelt; natürlich soll das nur allgemein gesagt werden, es kann ja bei dem großen Auftrag vielleicht eine Zerteilung in der Herausarbeitung auf mehrere Arbeitskarten notwendig werden; aber zwischen dem aufgezwungenen Kleinauftrag und der Optimalgröße der Leistungseinheit wird immer ein wesentlicher Unterschied liegen. Allerdings werden sich die kleinen Aufträge insofern häufig günstiger stellen, als sie an andere Abnehmer (an Verbraucher, anstatt an den Zwischenhandel) zu höheren Preisen ausgeführt werden können. Will man beide Vorteile verbinden, so kann das durch die nachher zu besprechende Spezialisierung geschehen. Hier soll nur die Wirkung einer Betriebsvergrößerung an sich betrachtet werden, die die Arbeit der Verkaufs- und Verwaltungsabteilung, aber auch der Meister und Betriebsleiter usw. auf breitere Basis verteilt und hierdurch einen erheblich niedrigeren Anteil der sogenannten Regiekosten auf die Erzeugungseinheit fallen läßt. Hierin liegt der immer mehr zur Geltung kommende Vorsprung der Großbetriebe. Es ist bei der Ausrechnung zu beachten, daß eine Betriebsvergrößerung nicht lediglich zur Verbilligung an der betreffenden Produktionsstelle, an der sie durchgeführt wird, führt, sondern daß davon auch alle nachfolgenden gemeinschaftlichen Betriebsstellen des Werkes profitieren; allerdings nicht in gleichem Verhältnis. Wenn eine Produktionsstelle in ihrem Leistungmaß doppelt gesteigert wird, so wird sie künftig mit der Hälfte der bisherigen Regiekosten zu rechnen haben; für die Ausrüstungsabteilung und den Verkauf verteilen sich die Regiekosten aber auf die anderen Produkte, die dort zusammenfließen, mit.

Fusion: In gleicher Weise wie die Vergrößerung eines Betriebes, wirkt es im Grunde genommen, wenn diese durch Zusammenschluß mehrerer gleichartiger, bisher einzelstehender Betriebe erfolgt (horizontaler Zusammenschluß); selbst wenn diese ihre Fabrikation in gleicher Weise weiterführen, so muß doch mindestens ein einheitlicher auf breiterer Basis aufgebauter Vertriebs- und Verwaltungsapparat die Spesen senken; ebenso ein günstigerer und marktkräftigerer Einkauf. Noch größere Möglichkeiten liegen in dem vertikalen Zusammenschluß, d. h. in einem Zusammenschluß von Industrien, die aufeinander aufgebaut sind, wobei die Erzeugnisse eines Werkes von einem anderen weiter verarbeitet werden. Dabei können die Gewinne, von denen sonst ein Zwischenhandel lebt, eingeheimst werden, und bei räumlichem Zusammenschluß braucht man die Waren von einem Betrieb zum anderen nicht erst zu verpacken, zu versenden, sondern man kann sie in einheitlichem Gang zu Ende durchführen. Ein vertikaler Zusammenschluß erspart darum außer den beim horizontalen Zusammenschluß genannten Kosten: die Kosten der Verpackung, der Fracht, der Provision, und sie hat einen wichtigen Vorteil in der Umsatzbeschleunigung. Allerdings muß ein solcher Zusammenschluß klar vorausgedacht werden, wenn er nicht größere Gefahren in anderen Beziehungen heraufbeschwören soll. Es ist klar, daß die Kreise, die durch solche Maßnahmen betroffen werden, sich durch Boykott dieser Firma zu wehren suchen. Die zusammenzuschließenden Werke müssen in der Größe aufeinander so abgepaßt sein, daß das weiterverarbeitende Werk auch tatsächlich die Erzeugung des vorge-

Digitized by Google

schalteten Werkes aufnimmt. Denn sonst wird dieses leicht für den Ueberschuß keine Kundschaft mehr finden. Wenn ein derartig kombiniertes Werk neu entwickelt wird, muß sinngemäß von der Fertigstellung nach der Produktion hinuntergegliedert werden. Nicht umgekehrt, wie es vielfach zu ihrem Schaden von manchen Werken gemacht wurde, wobei dann die Muttergesellschaft, die nur einen Teil ihrer Erzeugung bei der Tochtergesellschaft unterbrachte, infolge Absatzmangels einer schweren Krisis entgegenging.

Ein weiterer Nachteil der vertikalen Gliederung liegt darin, daß die verbundenen Werke nicht die Möglichkeit haben, die manchmal besonderen Vorteile, die sich aus der Marktsituation ergeben, auszunutzen. Denn sonst würden sie ihrem eigenen vorgeschalteten Betriebe schaden. In Fabrikationszweigen, in denen der normale Markt häufig solche Sondervorteile bietet, hat man deshalb oft von einer Vertikalgliederung abgesehen. Anderseits entstehen durch solche Kombinationen immer sehr bedeutende Werke und es sei in diesem Zusammenhang für die Preispolitik auf die größere Stärke des Großbetriebes hingewiesen. Er wird immer einen größeren Kredit genießen. Weiter aber verstärkt die horizontale Vereinigung den Einfluß des Werkes auf diesem betreffenden Marktgebiet und ermöglicht es in vielen Fällen, eine Art Monopolpreis durchzusetzen. Die vertikale Vereinigung setzt solche Werke in die Lage, den Verdienst statt an Endprodukt an einer Zwischenarbeit einzuheimsen und dann durch Preissenkung des Schlußproduktes eine ungeheuer starke Kampfstellung einzunehmen. Die große Auslese bringt außerdem an die Spitze großer Vereinigungen weit gewichtigere Persönlichkeiten, die durch ihre Person, mit dem Hintergrund der dahinterstehenden Macht, ganz anderen Einfluß auf alle Verhandlungen ausüben werden.

Spezialisierung: Normung, Typung und Spezialisierung sind die Schlagworte, die heute immer in Verbindung mit Rationalisierung gebraucht werden. Sie bezeichnen auch die Grundelemente, die eine rationale Betriebsgestaltung am besten fördern. Zunächst sei es darum gestattet, diese Begriffe, die häufig mit gewisser Unklarheit verwendet werden, kurz zu präzisieren.

Unter Normung begreift man die Verständigung des Wirtschaftslebens über Vereinheitlichung der Einzelteile der in den Handel kommenden Gebrauchsgegenstände.

Unter Typung versteht man die Vereinheitlichung dieser Gebrauchsgegenstände selbst; das Prinzip, sich nicht den tausend Einzelwünschen jeden Abnehmers zu fügen, sondern eine kleine Anzahl zweckmäßiger Ausführungen zur Auswahl zu stellen, die dann in verbesserter und verbilligter Serienanfertigung herausgebracht werden können.

Spezialisierung ist die Schaffung der hierzu erforderlichen besonderen Betriebseinrichtungen, und die Schulung und Steigerung der Arbeitskräfte.

Mit diesem Endglied hat die Kalkulation sich zu beschäftigen, und es liegt uns ob, klarzumachen, wie sich hierdurch die Kosten vermindern. Die Vorteile des spezialisierten Betriebes liegen:

a) Im geringeren Anlagekapital. Ein Betrieb, der mit dauernd wechselnden Produkten zu tun hat, wird bei seiner Maschinenzusammensetzung mit sehr viel mehr Möglichkeiten rechnen müssen, wobei bald dieser, bald jener Teil gebraucht wird, ein Teil aber brach liegt. Hierdurch werden die Verzinsung und die Amortisationskosten erhöht.

b) In leistungsfähigeren Maschinen. Es ist wohl ohne weiteres klar, daß es jeder Maschinenfabrik gelingt, für eine genau vorgeschriebene Aufgabe eine Maschine mit höherer Leistung zu bauen, wie wenn die Maschine so gestaltet werden soll, daß sie allen möglichen Anforderungen gerecht wird.

c) In produktiverer Arbeitsverwertung. Es ist ein allgemeines Naturgesetz, daß Uebung den Erfolg steigert; so auch beim Spezialarbeiter.

d) In vorteilhafterer Betriebseinteilung. Wenn ein Betrieb dauernd umgestellt werden muß, wie bei Spezialanfertigungen, lassen sich Stockungen, Uebergänge, Ausschuß usw. nicht vermeiden. Ein kleiner Auftrag bringt außer den Uebergangskosten an sich noch mehr allgemeine Spesen für das Verkaufswesen, Arbeitskarten usw., wie wenn alles auf eine günstige Norm zurückgeführt und schematisiert werden kann. In Serienbetrieben kann ein kleiner Kundenauftrag wohl immer mit einer gleichen Lagerarbeit zu vorteilhafter Ausgestaltung vereinigt werden. Vom Betriebsleiter ist zu sagen, daß es für den Mann, der tausend Erzeugnisse in seiner Fabrikation hat, diese eine Art Kunst ist; durch Spezialisierung wird sie zur Technik.

e) In geringeren Verkaufsspesen. Das Herausbringen von Spezialangeboten ist kostspieliger wie das Anbieten von Typen. Für letztere ersetzen der Katalog und die Annonce eine vielleicht hundertfache Schreib- und Diktatarbeit.

f) Im technischen Vorsprung. Eine spezialisierte Betriebseinrichtung führt immer dazu, daß das betreffende Werk sich vom allgemeinen Markt abhebt, und dadurch einen gewissen Monopolcharakter in seiner Preissetzung zum Ausdruck bringen kann. Das gilt besonders dann, wenn man sich seinen Vorsprung durch Patente gegenüber der Konkurrenz abgrenzen läßt. Noch größer ist die Stärke der Werke, die auch den Einblick, die die Veröffentlichung der Patente für eine gewisse Nachahmung gewähren, den anderen dadurch entzieht, daß sie Geheimverfahren anwenden oder die Maschinen in eigener Regie erstellen.

Dagegen muß auf den Nachteil der Spezialisierung hingewiesen werden. Diese Werke sind gegenüber den Konjunkturschwankungen sehr viel empfindlicher. Ein nicht spezialisiertes Werk kann bei Nachlassen des Bedarfs eines bestimmten Produkts ja einfach ein anderes Erzeugnis forcieren, während ein Spezialbetrieb dadurch vielleicht am Lebensnerv getroffen wird.

Standort: Alle bisher besprochenen für jedes Werk so wichtigen Vorteile liegen in der technischen und organisatorischen Ausgestaltung. Ihnen gegenüber muß ein Faktor betont werden, der immer von wesentlichem Einfluß auf den Erfolg sein wird, der mehr oder minder günstige Standort. Hierin erhalten zwei Momente ihre Wirksamkeit, mit denen jedes Werk in verschiedenem Maße zu rechnen hat, der Frachtanteil und die Arbeitsbedingungen.

Es gilt das Material an das Werk heranzuschaffen und von da als Ware zur Kundschaft. Dies wird für jeden Betrieb je nach seiner geographischen Lage mit größeren oder kleineren Frachtkosten verbunden sein, und dem Werk, das den besten Platz hat, wird immer eine gewisse Rente erwachsen. Diese Rente ist durch die Frachtentfernung im allgemeinen ziemlich fest, wird aber durch Neueinführung von Verkehrsmitteln und Schwankungen in der Tarifgestaltung auch einem gewissen Wechsel unterworfen sein.

Ebenso wird das Werk, das trotz besserer Organisation mit einer größeren Lohnhöhe zu rechnen hat, immer den Konkurrenzwerken gegenüber im Nachteil sein.

Digitized by Google

Kapitalumschlag: Bei der Erfolgsrechnung wurde schon auf die Wichtigkeit raschen Kapitalumschlags hingewiesen. Er ist ja durch das Schlagwort „großer Umsatz, kleiner Nutzen" zum allgemeinen kaufmännischen Rüstzeug geworden, ohne aber deshalb in seiner Bedeutung voll gewürdigt zu werden. Im übrigen ist hierin ein selbständiges Vorgehen nur im Einzelhandel möglich, während die Industrie, die sich an die breiten Märkte wendet, in der Preissetzung ziemlich gebunden ist. Hierin liegt aber für die Verbände eine ihrer wichtigsten, tiefgreifendsten Aufgaben, das Niveau ihres Gewerbes zu heben. Die Bedeutung des Kapitalumschlages kann man sich vielleicht klarmachen, wenn man ihn in einem gedachten Beispiel auf die Spitze treibt. Man stelle zwei Geschäfte gegenüber, von denen das eine auf den Einkaufspreis 10% Nutzen hinzuschägt und durch seine Preishöhe erreicht, daß es im Durchschnitt sein Lager etwa in zwei Jahren umsetzt. Der Durchschnittsjahresverdienst stellt sich hierdurch auf 5%. Wenn es dagegen dem Konkurrenzgeschäft gelingt, den Umsatz dadurch an sich zu reißen, daß es fast keinen Zuschlag auf die Ware nimmt, sie nur mit ½% Zuschlag weitergibt, dadurch aber in die Lage kommt, sein Lager fast täglich umzusetzen, so schließt dieses Geschäft mit einem Jahresnutzen von über 150% ab. Für uns kommt es darauf an, den Kapitalumschlag in seiner Bedeutung für die Industrie zu untersuchen. Sie ist gegenüber dem Handel immer im gewissen Nachteil. Ein Beispiel, wie wir es oben als Grenzfall herausgestellt haben, ist nur dann möglich, wenn alles Kapital auch tatsächlich umsatzfähig ist. Das ist bei reinen Handelsgeschäften denkbar. Für die Industrie kommt der laufende Kapitalumschlag nur für das eigentliche Betriebskapital in Frage, das Anlagekapital hat daran keinen Anteil. Je größer also das Verhältnis des Anlagekapitals zum Betriebskapital ist, um so geringer ist die Möglichkeit, einen raschen Umschlag des Gesamtkapitals zu erreichen. Als zweites kommt hinzu, daß auch das Betriebskapital immer durch die Fabrikation für eine gewisse Zeit gebunden ist. Und drittens ist zu beachten, daß der Kapitalumschlag im allgemeinen durch die für die Großindustrie festliegenden Zahlungsbedingungen weiter hinausgeschoben wird, und dem einzelnen wenig Bewegungsfreiheit beläßt.

Als zweiter Faktor für die Nutznießung am Kapitalumschlag ist zu beachten, ob man mit eigenem Geld oder mit Kredite arbeitet. Die Rohstoffkosten belasten einen Betrieb nur insofern, als man der Kundschaft längere Zahlungsziele gewährt, wie man sie vom Lieferanten erhält.

Aus diesen Ueberlegungen stellen sich für die Industrie folgende Erfordernisse heraus:

a) Das Anlagekapital möglichst geringhalten, besonders durch Spezialisierung und Mehrschichtensystem, ferner durch geringe Lagerhaltung und klar disponierten Einkauf.
b) Den Fabrikationsgang abkürzen: fließende Fertigung.
c) Starke Politik der Verbände in den Zahlungsbedingungen.

Werk- und Verbandkalkulation.

Der Sinn und Zweck unserer Ausführungen hat eine nähere Ausführung der Kalkulationsmethoden nicht gestattet. Wir konnten in dem uns gezogenen Rahmen nur die Aufgaben und die Richtung aufzeichnen, in der die beste Lösung liegt.

Vor allem lag uns aber daran, die Grunderkenntnis zu stärken, daß Kalkulation nur eine logische Entwicklung aller Maßnahmen ist, die aus der Geschäftsvernunft entspringen.

Wir versuchten weiterhin den Nachweis zu erbringen, daß von höherem Standpunkt aus diese oft in viele Teilgebiete zerschlagene Rechnungstätigkeit eine klare Einheit bildet und erst in ihrer Ergänzung wirklich fruchtbringend wird. Unser Weg führte von den Grundlagen der Kalkulation, der Kostenfeststellung aus zur Bildung eines Wirtschaftsplans, eines Etats; aus diesem wurden dann die Plankosten abgeleitet und dann überwacht, einesteils um falsche Betriebsmaßnahmen zu korrigieren, anderseits um eine von den Grundlagen abweichende Entwicklung zu erkennen. Alles entwickelt sich also auf einer klaren Linie und führt letzten Endes wieder in die Grundlagen des Werkes zurück, um sich im Kreislauf zu vollenden.

Wir sehen auch aus dieser Zusammenstellung die sehr verschiedene Inanspruchnahme, die die Teilgebiete an den Ausführenden stellen. Eine Intensitätsrechnung ist etwas, was in sehr großen Zeiträumen nachgeprüft werden muß. Etatsrechnung und Plankosten stehen am Anfang jeden Jahres. Und die Werküberwachung ist allein die laufende Tagesaufgabe. Es ist also wirklich nicht zu viel verlangt, wenn man damit einen Ausführenden beauftragen will; die Etatsrechnung stellt an ihn auch nicht mehr Sonderaufgaben wie die Jahresbilanz an die Buchhaltung. Anderseits führt die personelle Zusammenlegung zu sehr viel vereinfachterer Arbeitsweise und zugleich zu einer Befruchtung aller Aufgaben durch eine wechselseitige Ergänzung und die notwendige Einstellung unter größere Gesichtspunkte. Wenn man allerdings eine solche weite Zielsetzung seiner Kalkulation stellt, von ihr vor allem eine große Förderung im modernen Sinn erwartet, dann sollte man sehr vorsichtig in der Auswahl seiner Kräfte sein. Und ebenso notwendig ist es, ihr eine freie Entfaltung zu gewähren. Der Kalkulator muß neben der Geschäftsleitung seinen selbständigen Weg gehen können und sollte nur den Forderungen der Betriebsvernunft gehorchen. Dann wird er zum regen Gewissen, das der handlungsbereiten Geschäftsleitung den richtigen Weg weist.

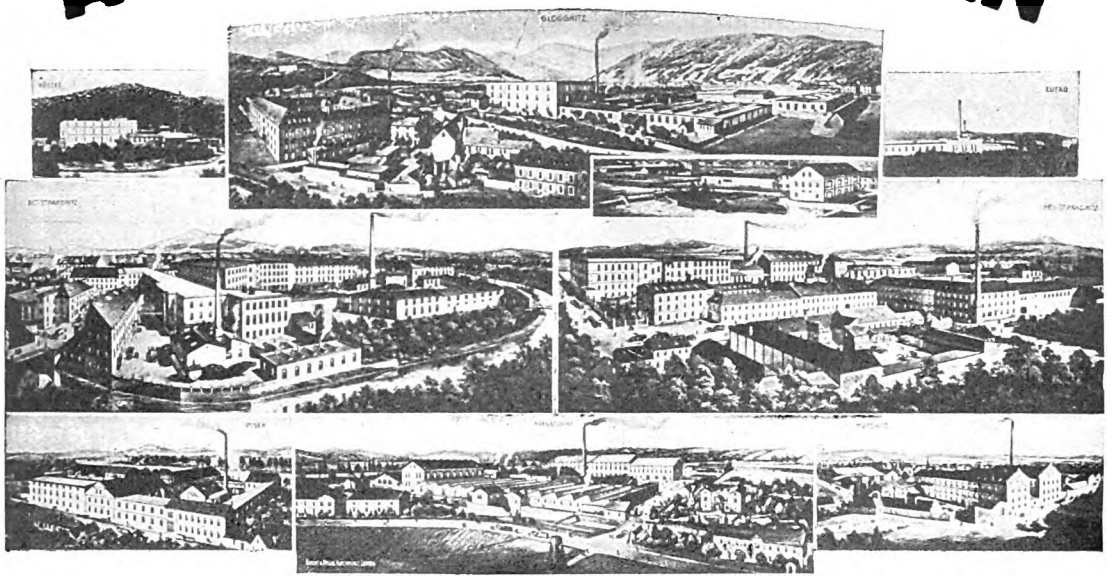
Ueber die Ausführung der geforderten Rechnungsweisen wäre noch sehr viel zu sagen, doch muß dies besonderen Untersuchungen anheimgestellt werden. Wir möchten hier nur noch besonders auf einen Kalkulationsausbau auf breiter Basis hinweisen. Alles, was man in einem Werk an Vergleichszahlen gewinnt, ist eben nur ein kleiner Ausschnitt und es fehlt fast in jedem Fall die Möglichkeit, beurteilen zu können, ob man, wenn man seiner Norm genügt, auch tatsächlich auf der Höhe der Zeit steht. Dafür vermag eine Verbandskalkulation, auch eine solche großer Konzerne, eine viel bessere Grundlage zu schaffen. Wir möchten nur auf einiges hinweisen: Was soll man als wirklich gute Norm in der Maschinenleistung beurteilen? Was kann als normale Ausschußziffer gelten? Was ist eine wirklich günstige Kraftverwertung? Solche enorm wichtige Fragen werden nur durch Gedankenaustausch in der ganzen Industrie wirklich geklärt werden können. Und letzten Endes liegt in der Hebung des Gesamtniveaus für alle die wahre Entwicklungsmöglichkeit. Denn mag man auch durch Geheimtun seinem Nachbar gegenüber einige Vorteile wahren, viel wichtiger ist es, daß die ganze Welt einen einheitlichen Wirtschaftskörper bildet, der die Schwachen an die Wand drückt. Was nützt es, wenn man mit kleinen Mitteln sein Dasein etwas verlängern will, um dann vielleicht in den Strudel einer großen Krisis hineingerissen zu werden!

Besonders bedeutsam scheint uns aber der Vorteil zu sein, der einer Hand in Hand arbeitenden Industrie dadurch erwächst, daß man sich über eine richtige Preisgestaltung klarer werden wird und dann automatisch zu einer stärkeren Preissetzung kommen muß. Wenn man den Preis nicht mehr aus dem Gefühl heraus gestaltet, „das was die Konkurrenz kann, kann ich auch", sondern aus den tatsächlichen Kostenbedingungen der gesamten Industrie, dann muß jede unsinnige Schleuderwirtschaft aufhören.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Sept. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 19. Sept. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	89.— b. 92.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	38.— b. 41.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 64.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.— b. 11.50	Manila Transmissionstau	18.— b. 21.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte August 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Sept. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	—.90 bis 1.30
„ „	Haferstroh	—.70 bis —.90
„ „	Gerstenstroh	—.65 bis —.85
„ „	Weizenstroh	—.80 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.80 bis 1.15
Häcksel		1.75 bis 2.—

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 17. Sept. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 9. September 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	geräumt
	superior	ca. 51.—
	prima	48.— bis 49.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Sept. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. Sept. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	178.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	175.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	77.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 67/69.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 17. Sept., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 96.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 15. Sept. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9,—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 162 — bis 196/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 87/—b.88/— p.cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 136/— p. cwt., courantgrau sh 135/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 87.— bis 88.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.45 bis 9.60, amerik. 100 kg $ 9.30 bis 9.50.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 17. Sept. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,15, RM 36.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Sept. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.50
Glatte Obertücher 22.50
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
Ia „ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 17. Sept. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 107.—	neue Zinkabfälle	43.— bis 44.—
Altrotguß	96.— bis 97.—	Altweichblei	36.— bis 37.—
Messingspäne	72.— bis 74.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	74.— bis 75.—		
Messingblechabf.	82.— bis 84.—		
Altzink	36.— bis 38.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

(Mitteilung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.)

Nr. 57. Eine gerichtliche Entscheidung betreffend Herausgabe von Propagandawerken auf Kosten Dritter.

Wir haben wiederholt von der Unterstützung der Bestrebungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie durch gleichlaufende Bestrebungen anderer Organisationen an dieser Stelle berichtet und haben unter lfd. Nr. 230 der „G. M." vom 3. Mai d. J. auf den Beschluß des Bundes deutscher Architekten verwiesen. Der Bund deutscher Architekten hat den dort abgedruckten Beschluß, welcher von besonders geschäftstüchtigen und unmoralisch arbeitenden Geschäftsfirmen umgangen wurde, in seiner Sitzung vom 15. Mai d. J. in folgender Fassung erneut:

„Den Mitgliedern des Bundes deutscher Architekten ist es nicht gestattet, sich an der Herausgabe von Propaganda- oder Reklameheften zu beteiligen, die irgendwie, ob direkt oder indirekt, auf Kosten dritter Personen erfolgt, gleichgültig, ob durch Inserate, Nennung im Text, Hergabe von Bargeld oder irgendeine andere Art der direkten oder indirekten Bezahlung."

Vorangegangen war diesem Beschluß eine Schadensersatzklage einer Verlagsanstalt, den sie in zwei Instanzen vor dem Landgericht II Berlin und dem Kammergericht verloren hat. Das Urteil des Kammergerichts ist rechtskräftig. In der Urteilsbegründung des Landgerichts II heißt es u. a. wie folgt:

„Das Vorgehen des Beklagten dient einem rechtlich einwandfreien, sittlich zu billigenden Ziele. Der Beklagte will entsprechend seiner Satzung auf die Berufsausübung seiner Mitglieder nach den von ihm bestimmten Grundsätzen einwirken. Zu diesen gehört die Enthaltung von jeder unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an irgendeinem mit dem Werke des Architekten in Verbindung stehenden Geschäft, ferner das Eintreten für einen gerechten Ausgleich zwischen dem Auftraggeber und dem Unternehmer (Ziffer 5 und 6 § 21 der Satzung) und die Vermeidung aufdringlicher Formen des Wettbewerbes, insbesondere der Propaganda (Ziffer 3 § 21). Das von der Klägerin angewandte Geschäftsprinzip ist geeignet, die Durchsetzung dieser Normen der Berufsbetätigung zu gefährden. Wie das Formular für die Vertragsvereinbarungen der Klägerin mit den Architekten ergibt, beruht die wirtschaftliche Lebensmöglichkeit der „Neuen Baukunst" auf dem von der Klägerin angewandten Werbesystem. Dieses wird dadurch gekennzeichnet, daß der Umfang des Textes schlechthin vom Reklameresultat abhängig ist und daß dieses wiederum wegen des inhaltlichen Charakters der Veröffentlichungen — es erscheinen nur Sonderhefte für bestimmte Architekten — bedingt ist durch die werbende Mitarbeit des Architekten, der am Erfolg des Heftes persönlich interessiert ist. Er ist demgemäß auch verpflichtet, am Werbedienst teilzunehmen durch Aufgabe der Adressen solcher Lieferanten, die mit ihm in geschäftlicher Verbindung stehen und durch Aushändigung eines Ausweisschreibens. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses System die Wirkung hat, den einzelnen Architekten unmittelbar am Inseratenertrag zu interessieren und daß es deshalb die Gefahr in sich birgt, den beteiligten Architekten, wenn auch nicht rechtlich, so doch tatsächlich gewissen Lieferanten gegenüber zu verpflichten. Damit wird weiterhin ein starkes Hemmnis für die

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnellläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

ERKENS-HOLLÄNDER

GEGEN

WOLFF-HOLLÄNDER

Die unparteiischen Versuche wurden ausgeführt von

Herrn Ing. Fritz Hoyer, vom Polytechnikum in Cöthen, und Herrn Dipl.-Ing. Pirwitz, vom Norddeutschen-Dampfkessel-Überwachungsverein,

und haben im Durchschnitt laut Gutachten ergeben:

Datum	Nr. des Versuches	Papiersorte	Holländer	Mahldauer	Mahlgrad	Temp.	Preis pr. 100 kg fertigen Stoffes
26. 8. 27.	1—4	Baumwoll-Nitrierpapier, 23 gr qm	Erkens	4 Std. 43 min.	31,0	37,2°	3 Mk. 30 Pf.
			Wolff 8	4 „ 43 „	31,5	40,5°	3 „ 14 „ *)
27. 8. 27.	5—8	Durchschlag, 30 gr/qm, gelb. Cellulose i. Bogen und Ausschuß	Erkens	5 „ 35 „	49,5	31,3°	1 „ 73 „
			Wolff 7	6 „ 31 „	55	40°	2 „ 87 „
			Wolff 8	4 „ 21 „	50	39,5°	2 „ 40 „
29. – 31. 8. 27.	9—20	Durchschlag, 30 gr/qm, weiß, gepumpte Cellulose	Erkens	3 „ 20 „	43	32,1°	1 „ 18 „
			Wolff 7	3 „ 36 „	48,5	36°	1 „ 59 „
			Wolff 8	3 „ 29 „	40	30,5°	1 „ 19 „

*) Ing. Hoyer schreibt: bei Versuch 2 mit Wolff-Holländer 8 mußte derselbe aus betriebstechnischen Gründen früher abgelassen werden und erklärt sich auch zum Teil hieraus der geringe Kraftverbrauch.

Die Tabelle ergibt, daß der Erkens-Holländer dem zu den Versuchszwecken umgebauten Wolff-Holländer **um etwa 12% überlegen** ist, dagegen dem Normal-„Silesius-Holländer" (Wolff-Holländer 7) um **50% überlegen ist.**

Da die ersten Versuche durch die betreffende Papierfabrik **(nicht durch mich)** mit 2 nicht umgebauten „Silesius-Holländern" gemacht worden sind, ergibt sich somit, daß die aus diesen Versuchen zusammengestellten **Tabellen nicht falsch,** sondern **noch zu günstig** waren. Ferner ergibt sich aus diesen Versuchen, daß der seit 20 Jahren bestehende **Erkens-Holländer** auch von Neukonstruktionen bis jetzt noch nicht überholt sein dürfte. Da ich die Firma P. J. Wolff u. Söhne wegen ihrer unrichtigen Angaben gerichtlich belangt habe, werde ich von weiteren Veröffentlichungen Abstand nehmen, bis das Gericht entschieden hat.

I. W. ERKENS
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
Niederau bei Düren (Rhld.)
GEGRÜNDET 1835

Digitized by Google

Verwirklichung des Berufsideals des unparteilichen, nur der Sache der Baukunst dienenden Architekten errichtet."

Das Kammergericht bestätigte das Urteil des Landgerichts u. a. mit folgender Begründung:

„Sehr zutreffend hat das Landgericht diese Art der Verquickung der Interessen als bedenklich bezeichnet und es genügt daher, darauf zu verweisen. Wenn der Beklagte seine Mitglieder vor den geschäftlichen Beziehungen mit einer Firma warnt, die nach solchen Geschäftsgrundsätzen arbeitet, so erscheint das durchaus gerechtfertigt. Es ist das gute Recht des Beklagten, seinen Mitgliedern zu sagen, daß er eine Verbindung mit der Klägerin mißbilligt, weil das Verlagsvereinbarungformular Bedingungen enthält, deren Annahme nicht einwandfrei sei. Denn der Senat sieht ohne weiteres als erwiesen an, daß diese Bedingungen nicht einwandfrei sind."

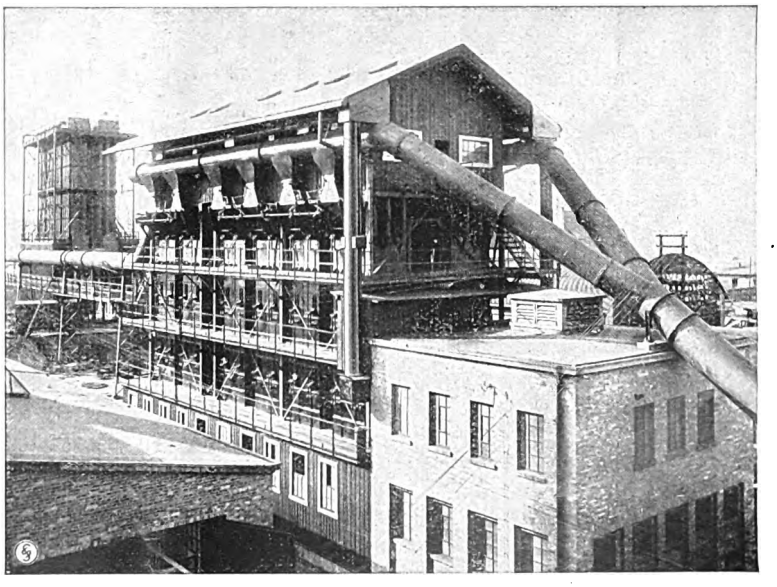
Durch den Prozeß wurde der Hauptverwaltung des Bundes Deutscher Architekten bekannt, daß sich eine erhebliche Anzahl neuer Firmen gebildet hatte und auch neben der klagenden Verlagsanstalt noch andere bestanden, die, anscheinend aufbauend auf dem geschäftlichen Gewinn, den die Herausgabe derartiger Werbehefte für die Verlagsanstalten abwirft, in immer bedenklicherer Art versuchten, Architekten zur Herausgabe von Werbeheften zu bewegen. Teilweise wurde ein Teil der Broschüren ohne Inseratenanhang herausgegeben, der größere Rest aber mit Inseraten versehen, oder die beteiligten Unternehmer und Handwerker wurden im Text genannt, oder sie erhielten sogar eine „Ehrentafel", schließlich wurde von den Handwerkern und Unternehmern verlangt, daß sie bestimmte Exemplare des Werkes zu unverhältnismäßig hohen Preisen erwerben oder sogar wesentliche bare Zuschüsse leisten. Es werden fast täglich neue Geschäftspraktiken bekannt; der Sinn ist immer der gleiche, das Werbeheft entsteht lediglich aus Reklame- und Gewinnabsichten heraus. Künstlerische Absichten werden selbstverständlich immer vorgespiegelt, stehen aber fast stets im Hintergrund, und immer bezahlt die Kosten des Heftes nicht der Verleger, um sie durch Verkauf im legalen Buchhandel wieder hereinzubekommen, oder der Architekt, sondern der durch seine Lieferungen oder Leistungen an dem Bau beteiligte Unternehmer, Handwerker und Lieferant. Da bei den Mitgliedern des Bundes von vornherein Widerstand gegen solche Werke zu bemerken war, versuchten viele der Verlagsanstalten, die Mitglieder des Bundes dadurch zu Vertragsabschlüssen zu bewegen, daß sie ihnen vorspiegelten, auch andere Kollegen hätten erst vor kurzem abgeschlossen.

Um diesen Uebelständen begegnen zu können, erfolgte die in lfd. Nr. 230 der „G. M." abgedruckte Entschließung, die dann die eingangs wiedergegebene Fassung erhalten hat. Da die Verhältnisse hinsichtlich der Anzeigenwerbung in der Industrie für Sammelwerke auf Kosten Dritter sehr ähnlich liegen, glaubten wir unsern Mitgliedern von dem Inhalt der vorgenannten gerichtlichen Entscheidungen ausführlich Kenntnis geben zu sollen.

Wir bitten unsere Mitgliederfirmen, uns nach wie vor alle Angebote von Verlagsanstalten, Propagandawerke mit Anzeigenteilen oder sonstwie auf Kosten Dritter herauszugeben, sofort zur Kenntnis zu bringen und sich vorkommendenfalls auf die oben wiedergegebenen Urteile zu stützen.

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:

Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Türkei.

Nach einer neuen Verordnung der türkischen Regierung müssen vom 1. September d. J. sämtliche Ursprungszeugnisse von einer türkischen Konsularbehörde beglaubigt werden. Anträge können bei dem nächsten Konsulat gestellt werden, auch wenn dies örtlich nicht zuständig ist. (Siehe Nr. 16, 1926, dieses Blattes.)

2. Mexiko.

Die Konsulatsfakturengebühr bei der Einfuhr nach Mexiko ist unterschiedslos für alle Waren seit dem 1. Juni 1927 auf 10% des Wertes festgelegt worden (siehe Nr. 16, 1927, dieses Blattes.)

3. Haiti.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1927 ist zwischen der deutschen Regierung und der Regierung von Haiti die gegenseitige Meistbegünstigung für die Erzeugnisse beider Länder vereinbart worden. Dadurch erhält Deutschland auch die besonderen Zollabschlüsse für französische Waren bei der Einfuhr in Haiti, die in dem kürzlich abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Haiti zugestanden worden sind. Auszug aus dem Zolltarif von Haiti wurde in Nr. 47, 1926, dieses Blattes veröffentlicht.

4. Griechenland.

Unterm 29. Juli 1927 hat die griechische Regierung verordnet, daß Packpapier, welches zur Herstellung von zur Ausfuhr bestimmten Rosinenschachteln dient, auf Zeit zollfrei eingeführt werden kann. Bedingung hierfür ist, daß dieses Papier auf einer der Flächen satiniert, mit weißem oder farbigem Papier überzogen oder an der Oberfläche mit verschiedenen Stoffen bestrichen ist. Die vorgeschriebene Blättergröße muß 60×90 cm betragen, das Gewicht 250—300 g, Mindestmenge sind 1000 Bogen, Höchstgrenze 100 000 Bogen. Die aus dem Packpapier hergestellten Behältnisse müssen innerhalb 6 Monaten ausgeführt oder in Transitlager untergebracht werden.

5. Bolivien.

Am 12. März 1924 war in Lapaz die Wiederinkraftsetzung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und Bolivien vom 22. Juli 1908, der durch den Versailler Vertrag aufgehoben war, vereinbart worden. Diese Vereinbarung ist nunmehr in Kraft getreten. Ein Auszug aus dem bolivianischen Zolltarif das Papierfach betreffend ist in Nr. 19, 1926, dieses Blattes veröffentlicht worden. v. W.

Vernachlässigung des Exports rächt sich am Inlandsmarkt.

Der nachfolgende Artikel des Auslandsverlags, Berlin, der mit dem auf der Haupttagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie am 2. und 3. September in Frankfurt am Main festgelegten Standpunkt zu der Frage „Inlandsmarkt — Auslandsmarkt" voll übereinstimmt, enthält wertvolle Gedankengänge, die ernstester Beachtung auch in der Papierindustrie wert sind. v. W.

Es braucht wohl heute nicht mehr eingehend bewiesen zu werden, daß wir eine Inlandskonjunktur zu verzeichnen haben, die sich auf geborgten Mitteln und nicht auf einer entsprechend starken Eigenkräftigung des inländischen Marktes aufbaut. Tatsache ist, daß der Bedarf des Inlandes die Schlote rauchen, die Arbeitslosigkeit zurückgehen und die Auftragsbestände anschwellen ließ in einem Umfange, daß die Ausfuhr zum Teil deshalb zurückging, weil zunächst inländischer Bedarf befriedigt

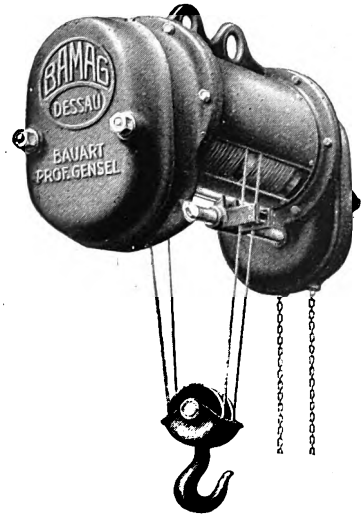
Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

wurde. Sicherlich ist auch die Befriedigung des inländischen Bedarfes für die Industrie und den Handel erheblich leichter und einfacher als das Hereinholen von Auslandsaufträgen. Die Folge dieser bekannten Vorgänge ist die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, der keine entsprechende Steigerung der Fertigwarenausfuhr gegenübersteht, also fortschreitende Auslandsverschuldung, die bald ihre Grenze finden muß. Es zeigt sich auch bereits in verschiedenen Branchen, daß man die Aufnahmefähigkeit des Inlandes überschätzt hat, indem die für das Inland hergestellten und gelieferten Waren nicht in den eigentlichen Konsum übergehen, sondern in den Lägern des Handels liegen bleiben, so daß die Zahlungen stockender eingehen und die Aufträge und Abrufe nachlassen. Die zweite Juniwoche hat mannigfache Erörterungen und Aeußerungen darüber gebracht, daß die Konjunktur vielleicht ihren Höhepunkt schon überschritten habe, soweit sie sich auf das Inland bezieht, und daß leider eine nennenswerte Besserung der Ausfuhrergebnisse für die Juli-Handelsbilanz infolge der Vernachlässigung der Ausfuhrwerbung nicht erwartet werden könne. Daran können auch verschiedene inzwischen über Reparationskonto abgeschlossene größere Auslandslieferungen wenig ändern.

Man konnte vor einigen Monaten, als die Ausfuhr gerade in hochwertigen Fertigfabrikaten, unabhängig von den sonstigen Schwankungen der Handelsbilanz, eine langsame, aber stetige Zunahme zeigte, sich der Hoffnung hingeben, daß unser Außenhandel sich dem Idealzustande nähere, durch Fertigwarenausfuhr den Rohstoffbedarf aus dem Auslande zu decken. Man kann die deutsche Wirtschaft, auch wenn man die Zollmauern des Auslandes und die inländische Sondervorbelastung durch höhere Steuern, soziale Lasten und Dawesabgaben berücksichtigt, nicht ganz schuldlos daran erklären, daß diese Entwicklung eine so bedauerliche Unterbrechung erfahren hat. Es hätte in der natürlichen Linie eben dieser Entwicklung gelegen, wenn jede Erstarkung des Inlandsabsatzes die Grundlage zu vermehrter Bemühung um Ausfuhraufträge und zu parallelgehender Ausfuhrsteigerung abgegeben hätte. Das ist leider in sehr vielen Fällen versäumt worden, und wenn demnächst ein Nachlassen der Inlandskonjunktur oder gar ein stärkerer Rückschlag eintreten sollte, werden jene Unternehmungen, die inzwischen das Auslandsgeschäft vernachlässigen zu können glaubten, sich vielfach einer bösen Lage gegenübersehen. Der in der zweiten Augustwoche bekanntgewordene französische Auftrag der Eisen- und Stahlindustrie, also einer Gruppe für die Konjunktur meist recht hellhöriger Werke, die bis vor kurzem gleichfalls den Auslandsmarkt verhältnismäßig vernachlässigten, zeigt am besten, daß man sich auch dort ähnlichen Gedankengängen nicht verschlossen hat, und sollte den kleineren und mittleren Industriebetrieben zu denken geben.

Es kommen bei der Beurteilung dieser Dinge auch noch andere nicht unwichtige Gesichtspunkte in Frage. Wir haben kürzlich an dieser Stelle erläutert, welche besonderen psychologischen Umstände zur Zeit einer deutschen Ausfuhrsteigerung an sich günstig liegen. Daneben ist aber vor allem zu bedenken, daß die Stellung des deutschen Exporteurs dem ausländischen Kunden gegenüber eine andere ist, wenn in Deutschland gute Konjunktur, als wenn eine bereits bekannte und auch im Ausland viel erörterte Absatzstockung eingetreten ist. Daß die letztere sich sofort in Preisdruckversuchen des Auslandes auswirkt und einen entsprechenden Ein-



Bamag-Elektrozüge

Bauart Professor Gensel

sind die besten

Nur 4 Stirnräder mit Außenverzahnung. Nur 2 Achsen auf Kugel- bzw. Rollenlagern. Das gesamte Getriebe im Oelbad laufend. Keine umständliche Staufferschmierung. Größte Stromersparnis.

Sofort ab Lager lieferbar

Aus unserer Zeugnismappe

. . . . daß die im Vorjahre gelieferten 2 Mozüge, 250 kg Tragkraft, zu unserer Zufriedenheit arbeiten, und wir bisher noch keine Störung oder Beanstandung hatten.

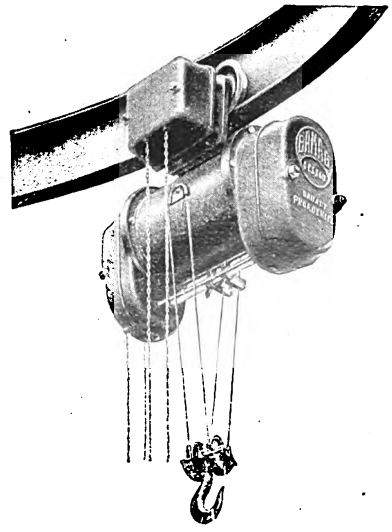
. . . . mit dem im Frühjahr gelieferten Mozug sehr zufrieden.

. . . . daß der Elektro-Flaschenzug zu unserer größten Zufriedenheit arbeitet.

. . . . gelieferten 2000 kg Mozug ganz außerordentlich zufrieden bin. Die Maschine ist täglich mindestens 8 Stunden in Gebrauch und arbeitet in jeder Beziehung einwandfrei. Reparaturen daran sind bisher noch nicht entstanden.

. . . . auch heute noch mit der Leistungsfähigkeit und Hantierung des Mozugs voll und ganz zufrieden bin.

. . . . vor ungefähr Jahresfrist zwei Elektroaufzüge erhalten, die wir hauptsächlich für den Transport zum und vom Lager unserer schweren Zeitungspapierrollen verwenden. Wir sind in jeder Beziehung mit der Leistung der Maschinen zufrieden.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Technisches Büro Dresden, Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

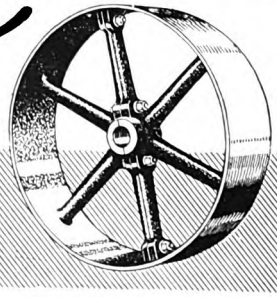
fluß auf die Geschäftsmöglichkeiten und die Erlöse bewirkt, sollten wir aus den Erfahrungen der letzten Jahre nachgerade gelernt haben.

Die Folgerungen aus diesen sehr realen Gedankengängen sind eindeutig. Je besser das Inlandsgeschäft geht — selbst wenn es nicht auf einem in seinen Ursachen und in der Finanzierung ungesunden Zustrom von geborgtem Auslandsgeld und nicht zur Kapitalbildung verwandtem, sondern konsumiertem Inlandsverdienst beruht —, um so mehr muß versucht werden, das Auslandsgeschäft auszubauen, um beim Nachlassen der Inlandskonjunktur die Betriebe in Gang halten zu können und am Inlandsmarkt durch die Kaufkraft der bei der Herstellung von Ausfuhrgütern beschäftigten Betriebe und Arbeitnehmer einen Rückhalt zu haben. Solange die gute Inlandskonjunktur anhält, wird es zudem leichter möglich sein, die Mittel für vermehrte Werbetätigkeit im Auslande, für Versuche zur Anpassung an die Forderung des Auslandsinteressenten und sogar für eine entgegenkommendere Zahlungsfrist bereitzustellen als in der Zeit abnehmender Konjunktur und verringerter Einnahmen und Aufträge. Schon machen sich in vielen Zweigen der Wirtschaft die ersten, vielleicht und hoffentlich noch verfrühten Anzeichen eines Nachlassens der Konjunktur bemerkbar. Immer noch zeigt die Handelsbilanz eine nicht günstige Entwicklung. Es dürfte höchste Zeit sein, sich durch eine intensive Auslandwerbung für die Zeit eines Rückschlages zu rüsten.

Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1927.

Die bemerkenswerteste Veränderung in der Papierstoffeinfuhr des Monats Juli 1927 hat der Posten „Papierholz" aufzuweisen; hier hat der Import sich auf über 2 Millionen Doppelzentner verstärkt und damit annähernd den Stand des vorjährigen Juli erreicht. Die offizielle Statistik gibt die Papierholzeinfuhr mit 2016949 dz wieder, während im Juni 1309149 dz und im Juli 1926 2283494 dz Papierholz zur Einfuhr gelangten. Wertmäßig beläuft sich der diesmonatige Import auf 6949000 RM. (im Vormonat 4234000 RM.). Aus Ostpolen kamen 60575 dz Papierholz über die deutschen Grenzen. — An Holzschliff wurden im Laufe des Berichtsmonats 1064 dz im Werte von 12000 RM. aus dem Auslande bezogen. Der Vormonat hatte die Ziffern von 750 dz bzw. 11000 RM. aufzuweisen, der Mai 1927 dagegen 8950 dz bzw. 87000 RM. — Der Import von Zellstoff ist von 102276 dz im Juni auf 126411 dz im Berichtsmonat gestiegen. Wertmäßig beläuft er sich auf 3090000 RM. gegenüber 2593000 Reichsmark im Vormonat. (Im vorjährigen Juli betrug die Zellstoffeinfuhr nur 76317 dz.) Hauptbezugsquellen waren Finnland mit 56288 und die Tschechoslovakei mit 28905 dz. — Nachgelassen dagegen hat die Einfuhr von Papierlumpen und Abfällen zur Papierbereitung. Sie beträgt im Berichtsmonat 32383 dz (im Werte von 842000 RM.), während der Juni 38479 dz (im Werte von 1053000 Reichsmark) umfaßte; der vorjährige Juli ergab 18340 dz. Stärkste Lieferanten waren Frankreich mit 5360 dz (Juni 7457 dz) und die Niederlande mit 3517 dz (Juni 3586 dz). — Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist ebenfalls zurückgegangen: 50783 dz (441000 RM.) gegenüber 63967 dz (529000 RM.) im Vormonat. Der Import des vorjährigen Juli stellte sich auf 16596 dz. Mehr als die Hälfte des eingeführten Materials, nämlich 29243 dz stammen aus Großbritannien. — Weiterhin bezog Deutschland aus dem Auslande, vornehmlich aus Finnland, 5112 dz Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen im Werte von 160000 RM.; der Vormonat umfaßte 6121 dz, der Import hat also um rund 1000 dz nachgelassen. Der Anteil Finnlands beläuft sich im Berichtsmonat

4 PUNKTE DES COPES-REGLERS
4 Alle Teile außerhalb des Kessels
Die Kontrolle und Instandsetzung der Reglerteile wird bedeutend erleichtert, weil alle Teile außerhalb des Kessels liegen.
1. Kontinuierliche Speisung . . . . . .
2. Veränderlicher Wasserstand . . .
3. Großer Hub — große Verstellkraft
DEUTSCHE EVAPORATOR-A.-G, BERLIN W. 15

Eisenmatthes

Gußeiserne Riemenscheiben
bis zu den größten Abmessungen sowie vollständige Transmissions-Anlagen für Papierfabriken und andere Betriebe jeder Art.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet Ingenieurbüro
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

Digitized by Google

auf 3740 dz Pappen der genannten Art. — Die Einfuhr von Büchern wurde mit 3187 dz (1 160 000 Reichsmark) ermittelt, was ziemlich genau dem Stande des vorjährigen Juli entspricht. Die Schweiz (1338 dz) und Oesterreich (770 dz) waren wie stets die bedeutendsten Quellen.

Die Ausfuhr von Papierholz hat im Juli 1927 etwas zugenommen. Es gelangten 23 129 dz und wertmäßig 60 000 RM. zum Export, im Vormonat dagegen 22 385 dz und wertmäßig 54 000 RM. Von der Juliausfuhr entfallen allein 22 619 dz auf Rechnung schweizerischer Firmen. — An Druckfarbe gingen 1035 dz im Werte von 250 000 RM. über die Grenzen. Der Juli 1926 hatte einen Druckfarbenexport von nur 773 dz aufzuweisen. — Die Ausfuhr von Holzschliff ist wieder gänzlich ins Stocken geraten: 152 dz im Werte von 3000 RM. Im Vormonat konnten 2385 dz (17 000 RM.) Holzschliff ausgeführt werden, woran allein die Tschechoslovakei mit 1417 dz beteiligt war. — Die Ausfuhr von Zellstoff erstreckt sich auf 148 091 dz gegenüber 154 320 dz im Juni; wertmäßig umfaßt sie im Berichtsmonat 4 230 000 RM. und im Vormonat 4 190 000 RM. (Im Juli 1926 wurden 224 975 dz Zellstoff exportiert.) Großbritannien nahm 52 887 dz ab gegenüber 44 379 dz im Juni; nach den Vereinigten Staaten gingen 22 827 dz Zellstoff. — Packpapier ging im Umfang von 67 224 dz im Werte von 3 205 000 RM. ins Ausland. Im Juni betrug der Export 62 837 dz bzw. 2 866 000 RM.; im Juli 1926 103 925 dz. Großbritannien wurde mit 25 742 dz Packpapier beliefert (Juni 32 814 dz). — An Druckpapier bezog das Ausland im Berichtsmonat 158 375 dz im Werte von 5 068 000 RM. (i. V. 144 883 Doppelzentner); der Juni hatte die Ziffern von 188 596 dz und 5 828 000 RM. aufzuweisen. — Die Ausfuhr von Seidenpapier hat sich nicht unwesentlich verstärkt: während der Vormonat einen Export von 3716 dz im Werte von 362 000 RM. hatte, ergab der Juli eine Ausfuhr von 5104 dz im Werte von 463 000 RM., was annähernd dem Stande des Juli 1926 entspricht. Hauptabsatzgebiet war Großbritannien (2886 dz). — Der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier ist mit 19 030 dz (i. V. 31 092 dz) festgestellt worden, wertmäßig mit 1 348 000 RM. Im Juni betrug er nur 16 165 dz bzw. 1 071 000 RM. Größere Posten bezogen Argentinien (4095 dz, im Juni 4076 dz) und Großbritannien (2960 dz, im Juni 1728). — Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist mit 48 533 dz bzw. 1 494 000 RM. um 3738 dz bzw. 126 000 RM. höher als im Vormonat, und anderseits um etwa 8000 dz höher als im vorjährigen Juli. Großbritannien nahm diesmal 17 561 dz grobe Pappen ab (Juli 15 000 dz). — Der Export von Dach- und Steinpappe erhebt sich mit 3719 dz bzw. 118 000 RM. nur unwesentlich über dem Stande des Vormonats; im Juli 1926 betrug die Ausfuhr hier 4218 dz. Als Absatzgebiet für Dach- und Steinpappe dominierte Holland mit 1287 Doppelzentner. — Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen hat wieder angezogen. Sie wurde mit 3031 dz und wertmäßig mit 286 000 RM. ermittelt, wovon 858 dz nach Großbritannien gingen. Im Juni belief sich der Export auf nur 2041 dz (205 000 RM.), im vorjährigen Juli auf 2160 dz. — Unter der Rubrik „Pappen aller Art" verzeichnet die Julistatistik die Ausfuhr von 4710 dz (i. V. 5595 dz) im Werte von 312 000 RM.; der Juliimport umfaßte 5057 dz und wertmäßig 326 000 RM. Nach Großbritannien gingen 1881 dz Pappen dieser Kategorie. — An Buntpapier gelangten 20 780 dz (i. V. 21 290 dz) ins Ausland, wertmäßig 1 869 000 RM.; der Juniexport belief sich auf 18 228 dz. Die Ausfuhr von Buntpapier hält sich ungefähr auf dem Stande des Vorjahres: in den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden 131 924

Digitized by Google

Doppelzentner exportiert, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 133 378 dz. An den diesmonatigen Lieferungen ist Argentinien mit 3942 dz und Holland mit 3271 dz beteiligt.

Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben (in Doppelzentnern):

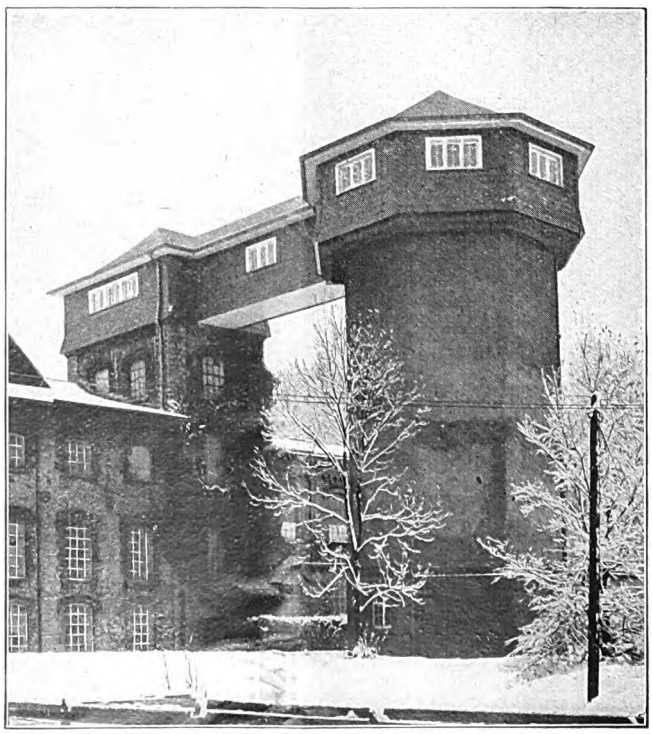
	Juli 1927	Juni 1927
Kartonpapier	11 943	13 001
Zeichenpapier	1 897	1 670
Löschpapier	1 085	643
Pergamentpapier	4 069	3 860
Papierwaren	7 499	6 610
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	5 424	5 507
Alt- und Einstampfpapier	27 702	23 457
Bücher, Gebetbücher	5 729	—
Besuchs- und Wunschkarten	4 036	3 782
Tapeten	11 569	6 448
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 563	1 325
Tüten, Beutel, Säcke	2 258	1 857
Briefumschläge	2 154	1 917
Hartpapierwaren	2 595	—
Postkarten (mit Bilddruck)	894	1 154
		Mk.

Aenderungen in den forstseitigen Sortierungsgepflogenheiten.

Auf dem Wege zur Vereinheitlichung der Holzsortierung und -messung sind in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte gemacht worden. Nachdem vor nunmehr zwei Jahren die preußische Staatsforstverwaltung durch Einführung der „Homa" eine grundlegende Aenderung in der Holzsortierung geschaffen hatte, die auch von den Privat- und Gemeindeforsten übernommen wurde, schloß sich Braunschweig ein Jahr später mit seiner neuen, ebenfalls abgekürzt als „Homa" bezeichneten Holzmessungsanweisung in den grundlegenden Punkten den preußischen Bestimmungen an. Eine wesentliche Abweichung zwischen der preußischen und der braunschweigischen „Homa" besteht allerdings darin, daß, während in Preußen (ausgenommen den Reg.-Bez. Hildesheim) das Nadelholz mit der Rinde vermessen wird, Braunschweig die bis dahin in diesem Lande bereits übliche Vermessung ohne Rinde beibehalten hat. — Inzwischen ist nun auch für die Sächsischen Staatsforsten eine neue Anweisung für das Aufbereiten, das Messen und die Sortenbidung des Holzes" ausgearbeitet worden, die voraussichtlich mit dem 1. Oktober d. J. zur Einführung gelangt. Auch Sachsen hat sich mit geringen Abweichungen an die preußische „Homa" gehalten. Die Vermessung erfolgt auch hier ohne Rinde; die ursprünglich beabsichtigte Einführung einer Durchmesserfeststellung nach halben Zentimetern hat man vorläufig fallen gelassen. Ein weiterer Fortschritt ist in der kürzlich zustande gekommenen Vereinbarung der Forstverwaltungen und Waldbesitzerverbände von Baden, Bayern und Württemberg über die Vereinheitlichung der Holzsortierung in diesen Ländern zu erblicken, obwohl damit eine Einheitlichkeit zwischen Nord und Süd nicht erreicht wurde, da Süddeutschland hinsichtlich der Klassenbildung des Stammholzes die neuen preußischen, braunschweigischen und sächsischen Vorschriften nicht übernommen hat. Dagegen ist in den von der Vereinbarung betroffenen Ländern: Baden, Bayern und Württemberg eine zu begrüßende Einheitlichkeit der Holzsortierung erreicht. — Wir geben aus den am 1. Oktober zur Einführung gelangenden neuen Bestimmungen für Süddeutschland, ebenso für den Freistaat Sachsen das auf das Sortiment „Papierholz" Bezügliche wieder:

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

Beton Eisenbeton



Hoch- und Tiefbau

Stoff-Fanganlage System Schlüter

Digitized by Google

Süddeutschland (Baden, Bayern und Württemberg): Papierholz (Zellstoff oder Schleifholz). Rundlinge von zur Zell- oder Holzstoffherstellung geeigneten Holzarten, die an beiden Enden mit der Säge geschnitten, gesund, wenig astig und i. d. R. in das Schichtmaß gesetzt sind, entrindet oder nicht entrindet, in Längen von 1 bis 4, meist 2 m. I. Klasse: über 14 cm Durchmesser am schwächeren Ende (mit Rinde gemessen), II. Klasse: über 10 bis mit 14 cm Durchmesser am schwächeren Ende (mit Rinde gemessen), III. Klasse: über 7 bis mit 10 cm Durchmesser am schwächeren Ende (mit Rinde gemessen). Soweit Papierholzrundlinge entrindet und entrindet in das Verkaufsmaß gesetzt werden, dürfen die Mindestdurchmesser höchstens 1 cm geringer sein. Hartrote und vom Wild geschälte Rundlinge mit Ausmaßen der I. und II. Klasse können je nach den besonderen Vorschriften oder Vereinbarungen als Ausschußklasse behandelt oder mit der III. Klasse vereinigt werden.

Freistaat Sachsen: Die Maßeinheit für Schichthölzer bildet das Raummeter. Das Ablängen hat mit der Säge zu erfolgen. Die einzelnen Stücke sind glatt auszuästen und möglichst dicht in Stöße zu legen. Ihre Stirnseiten haben möglichst glatte Flächen zu bilden. Das Uebermaß des Raummeters in der Höhe darf nicht mehr als 5 cm betragen. Nutzscheite sind fehlerfreie glatte Rundstücke von über 14 cm Durchmesser mit Rinde am schwächeren Ende oder aus solchen Rundstücken gespaltene Scheite (1 Raummeter = 0,8 Festmeter). Nutzknüppel sind fehlerfreie glatte Rundstücke von über 7 bis mit 14 cm Durchmesser mit Rinde am schwächeren Ende (1 Raummeter = 0,7 Festmeter).

MARKT-BERICHTE

Berlin.

In den letzten Wochen hat sich eine unverkennbare Abschwächung der Marktlage ergeben. Wider Erwarten fand das Geschäft nach den Ferien keine wesentliche Zunahme. Es wurden wohl diese und jene Lücken wieder ausgefüllt, doch reichten die damit erteilten Aufträge nicht lange für die Erzeugung aus. Man hat sich hier wohl daran gewöhnt, nicht mehr damit zu rechnen, was früher der Saisonbeginn bedeutete. Hierin zeigten schon die Vorjahre entschiedene Abweichungen, die aber dem Gesamtgeschäft nicht schadeten. In diesem Jahre jedoch schienen alle Anzeichen darauf hinzuweisen, daß der Spätsommer eine lebhaftere Bewegung zeitigen würde. Darin hat man sich getäuscht. Sucht man nach Gründen, so dürften sie in erster Reihe durch die zunehmende Geldversteifung zu erklären sein. Seit etwa drei Monaten macht sie sich wieder in verstärktem Umfange geltend. Immer zahlreicher werden die Fälle der Zielüberschreitung. Das Mahnverfahren wird umfassender, und weil es von nur geringem Erfolge begleitet ist, entstehen die vielfachen Reibungen, die dem Geschäft nicht förderlich sein können. Auf der einen Seite werden die Abnehmer von selbst notwendigen Bestellungen zurückgehalten, weil die fälligen Rechnungen nicht beglichen werden können. Auf der anderen Seite verhalten sich die Lieferanten zögernd in der Ausführung der alten, oder ablehnend in der Annahme neuer Aufträge. Hinzu kommt, daß wichtige Kreise für die Abnahme, wie hierorts die Textilindustrie, durch die Wetterlage in der Entwicklung gehemmt sind. Der überaus warme Spätsommer hält den Anspruch auf wärmende Bekleidung zurück. Diese Stockung überträgt sich auf weitere Kreise, besonders auch solche unseres Faches, namentlich der Pappenverarbeitung. Auch die Leipziger Messe hat

Als Zielbewußter

Fachkaufmann

eigenes Büro in Berlin, mit besten technischen Kenntnissen, mit **Fabrikation** und **Handel** vollständig vertraut und guten Verbindungen zu Fachkreisen **(In- und Ausland)** suche ich

Vertretung

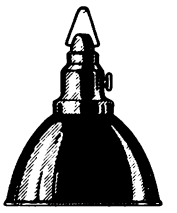
(evtl. auch Reise) von

Maschinen, Rohstoffen, Fertigfabrikaten, Papier u. Pappen

aller Art usw. — Auf Wunsch übernehme ich auf eigene Rechnung den Ein- und Verkauf von Rohstoffen und Fertigfabrikaten Papier, Pappen usw. (Konsignationslager).

Anfragen von nur leistungsfähigen Werken unter **P. F. 281** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KANDEM



Arbeitsmaschinen und Arbeitsplätze erfordern mitunter besonders hohe Beleuchtungsstärken. — Diese erreichen Sie schon mit Glühlampen von 15-40 Watt in Kandem-Werkplatzleuchten. — Der eigenartig geformte Reflektor schirmt die Lichtquelle gegen das Auge ab und verteilt das Licht gleichmäßig über die Arbeitsfläche. — Haben Sie schon die richtige Werkplatzbeleuchtung?

Kandem

KÖRTING & MATHIESEN A.G.
Leipzig W35 Postschliessfach 24

Digitized by Google

Börsenbericht.

Aus unserm Leserkreise geäußerten Wünschen Folge leistend, nehmen wir von heute an auch die Aktien-Notierungen der Kunstseiden-Industrie auf.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 13. Sept.	Kurs vom 20. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,505	95,00	102,00
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	255,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	131,00	101,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	197,50	196,00
I. P. Bemberg	28,00	—	585,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	10.00
Chromo Najork	1,662	115,75	119,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	160,00	160,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	132,00	132,00
Elsenthal Papier M	0,72	93,00	72,00
I. G. Farben	1100,00	—	294,25
Feldmühle	12,815	209,00	217,50
Heidenauer Papierfb. D	1,84	58,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,00	125.50
Kostheimer Cellulose	1,5	55,50	55,00
Kurz Pap. D	1,525	55,00	55,00
Limmr. Steina L	0,934	—	151,00
München-Dachau M	3,01	132,00	128.75
Natronzellstoff u. P.	5,5	150,00	153,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	76,00	85,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	112,00	112,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	294,00	290,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	41,00	40,50
Schles. Cellulose	3,21	156,00	157,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49 7/8	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	87,00	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	89,00	89,00
Varziner Papierfb.	5	137,50	138,00
Verein. Bautzner	3,183	62,50	68,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	—	705,00
Verein. Strohstoff D	1,6	360,00	355,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	160,50	165,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	306,00	309,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

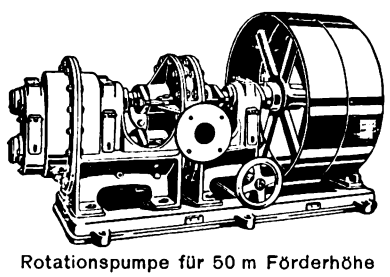
unserem Gewerbe nicht die erwartete Beschäftigung gebracht, wenigstens nicht für den Augenblick. Ueber wertvolle Anregungen oder Anknüpfungen ist man nicht hinausgekommen. All dies hat dazu beigetragen, eine gewisse Unlust, teilweise sogar Unsicherheit aufkommen zu lassen, die sehr hindernd auf dem Geschäftsleben lastet. Vorläufig erinnert man vergebens daran, daß sich im vergangenen Jahre, genau um dieselbe Zeit, dasselbe Bild gezeigt hat, und daß sich dann ganz überraschend eine Wendung zum Besseren einstellte, die lange über die gewohnten Saisonansprüche hinaus anhielt. Noch bleiben die Erinnerungen an diese Zeit mit den stürmischen Ansprüchen an die Erzeugung ohne Eindruck, so daß sich schon jetzt für die Fabrikation manches Vakuum einstellt. Schließlich lichten sich auch einmal die vorhandenen Aufträge, wenn sie nach und nach zur Ausführung gelangen und der Nachschub fehlt. Um diesen handelt es sich. Und bei den Versuchen, dazu zu gelangen, wird bei sicheren und wünschenswerten Kunden wieder manches Entgegenkommen geboten. Das bringt das Vertrauen zu stabilen Preisen ins Schwanken und vergrößert die Zurückhaltung im Einkauf. Man hört immer nur die Einwendungen: kommt das Geschäft, so ist die leistungsfähige Industrie im Handumdrehen in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen. Die gegenteiligen Erfahrungen vergißt man allzugern.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papier-Großhandels-Aktiengesellschaft in **Mainz**, Christophstr. 5. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 7. Juni 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit allen Artikeln, die in das Papier-, Schreibwaren- und Kontorbedarfs-Geschäft einschlagen. Das Grundkapital beträgt 50 000 Reichsmark und ist in 50 Aktien zu je 1000 RM. zerlegt. Die Gründer sind: 1. Albert Schröter, Kaufmann, in Mühlhausen in Thürigen wohnhaft, i. Fa. C. Schröter, daselbst, 2. Friedrich Prein, Kaufmann, in Ludwighafen a. Rh. wohnhaft, i. Fa. Eduard Theile Nachfolger, daselbst, 3. Frau Margareta, geb. Hartmann, Ehefrau von Franz Morys, in Mainz wohnhaft, 4. Heinrich Presser jr., Kaufmann, in Borken (Westfalen) wohnhaft, und 5. Georg Mandel, Dipl.-Kaufmann, in Nürnberg wohnhaft. Die fünf Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Vorstand der Gesellschaft ist Franz Morys, Kaufmann in Mainz. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: a) Diedrich Messerknecht, Kaufmann, in Bremen wohnhaft, Vorsitzender, b) Karl Bohrer, Kaufmann, in Kiel wohnhaft, stellvertretender Vorsitzender, und c) Fritz Müller, Kaufmann, in Halle an der Saale wohnhaft.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift fügen wir einen ausführlichen Prospekt der **Tuboflex G. m. b. H., Hamburg**, über die **Tuboflex-Rotorpumpe** bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser bestens empfehlen.


Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

PUMPEN
Kapselpumpen · Kreiselpumpen · Saugkastenpumpen
Stoffpumpen · Säurepumpen
Rotierende GEBLÄSE
für pneumatische Förderung · Luftbefeuchtung
AERZENER MASCHINENFABRIK G. m. b. H.
Gegründet 1864 Aerzen 4 (Hannover) Gegründet 1864

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Neue Projekte in Brasilien.

Die Firma Fazenda Paget in Sao Paolo teilt uns mit, daß sie in Brasilien etwa 150 000 Hektar Ländereien besitze, die wegen ihres großen Holzreichtums für die Zellstoff- und Papierfabrikation erschlossen werden sollen. Maschinenfabriken und alle sonstigen für dieses Arbeitsgebiet in Frage kommenden deutschen Industrien können, soweit sie Interesse für die Projekte haben sollten, unter Uebersendung von Prospekten und Katalogen sich direkt mit Herrn Adolf Wahnschaffe, Sao Paolo, Brazil, Rua Florencio de Abren Nr. 22, in Verbindung setzen.

Vereinigte Staaten.

Aus einem uns vom Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband zugegangenen Artikel über „Die Bedeutung der Stadt New York als Industriezentrum" entnehmen wir folgende interessante Daten. Demnach betrug für das Jahr 1925 der Produktionswert für Druckgewerbe: Zeitungen und Zeitschriften 303 788 130 Dollar, Druckgewerbe: Bücher und anderes 160 049 971 Dollar, Papierschachteln 43 451 003 Dollar.

2 Zerfaser

W. & Pfl. 400 Liter Inhalt heizbar, kompletl. 3 Kugelkocher, ohne Druck zum Einweichen, komplett 3000 ℳ, **spottbillig abzugeben.**

F.W. Günther K.-G.
Leipzig 97
Telephon 60900 • Telegr. Exirakto

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinit. Str. 28

Nußbeize
Saftbraun
Groß- u. kleinkristallis. Flocken, Teigform, erstklass., völlig leicht lösliche, intensiv färbende, ebenso leimende Qualität, liefert ringfrei
Walter H. Hartgen
Hamburg 1, Bergstraße 11

Erfolge

im geschäftlichen Leben stärken das Selbstvertrauen und den Mut zu neuen Taten. Geist und Arbeitskraft, die Triebfedern, müssen dabei jedoch den notwendigen Antrieb zur Vollendung erhalten. Eine Vollendung der Arbeitskraft bietet Ihnen KRAUSE mit dem neuen Patent-Schnellschneider. Diese Maschine gibt Ihrem Betrieb das Tempo an, geräuschlos, unermüdlich und zuverlässig. Die Streifen oben im Bild zeigen Ihnen die Feinheit und Genauigkeit der Arbeit.

Alle Bedienungsorgane sind übersichtlich und leicht zugänglich angeordnet. Nur eine deutlich sichbare Maßskala für Schmalschneider und glatte Sattelanlage, verhindert Verwechslungen und erleichtert das Arbeiten.

Verfeinerte Schnellsattelbewegung, Feineinstellung und mechanischer Vorschub, auch mit automatischem Vorschub bei höchsten Schnittzahlen, d. i. kein Ein- und Ausrücken des Messers. Ununterbrochener Schnittvorgang. Auch maschineller Vor- und Rücklauf des Sattels.

Die moderne, geschlossene, raumsparende Form ziert jeden Werkraum. Der Preis für diese mit allen Feinheiten ausgerüstete und sorgfältig ausgeführte Schnellschneidemaschine ist denkbar niedrig gehalten.

Verlangen Sie ausführliche Druckschrift V 39

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Auf der Jahresschau Dresden 1927 ausgestellt in Halle 6–8

Digitized by Google

Erstklassiger

Fachmann

Schweizer

sucht geeignete Dauerstellung.

Gefl. Angebote unter P. F. 272. an die Geschäftstelle dieses Blattes erbeten

Ia Braunschliff

mit etwa 40% Trockengehalt und etwa 60% Mahlungsgrad (nach Schopper) hat laufend **abzugeben**

H. KIEL, Holzstoff-Fabriken
Oker a. Harz.

Querschneider

Fabrikat Haubold, 800 mm A.-B., Rollenständer für 8 Rollen,

2 Egoutteure, 1,95 m breit,

4 neue Siebe, 12,575 m lang, 1,88 m breit, Nr. 70,

2 Pressewalzen mit Messingmantel, 1,90 m Länge, 300 mm Durchmesser, 117 mm Zapfendurchmesser, 200 mm Zapfenlänge,

1 Pressewalze m. Gummimantel

sehr preiswert zu verkaufen.

Thurneisen'sche Papierfabrik, Maulburg

Gebrauchter

Lumpenschneider

zu kaufen gesucht.

Nähere Angaben unter **P. F. 277** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verbesserung der Wasserkräfte

durch Ausbaggern der versandeten Flußläufe, Gräben, Teiche. Lieferung geeigneter Schwimmbagger, Trokkenbagger, Greifbagger, Spülbagger, auch leihweise, bei größeren Arbeiten eventuell eigene Ausführung.

„Baggerschneider"
Berlin-Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 12

PAPIERFACHMANN

ehemaliger Direktor von Papierfabriken

sucht Vertretung konkurrenzfähiger Papierfabrik für die Schweiz.

Angebote erbeten unter **P. F. 280** an die Geschäftstelle dieses Blattes.

Ich will meinen direkten Abnehmerkreis in

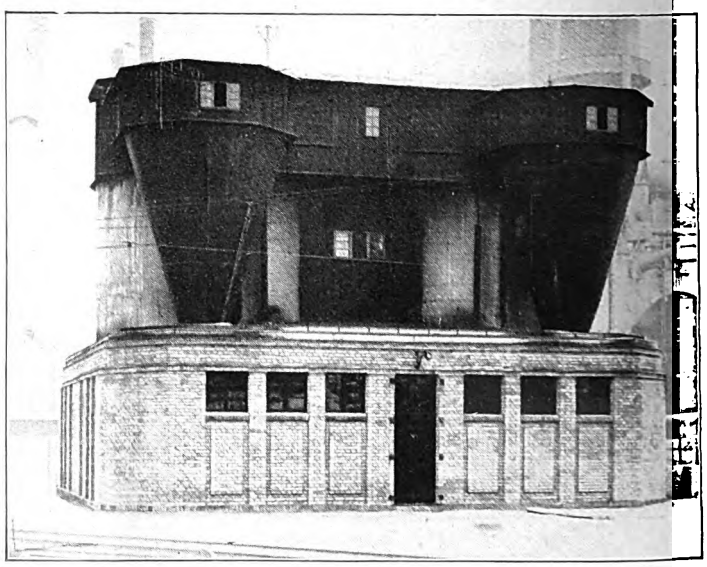
Leinenhadern

erweitern und bin bei Erstabschlüssen auch zu **Preisopfern** bereit. Ich bitte Off. bei mir in Original čechischen Leinenhadern, in prima und sekunda Sorten, grau, farbig und weiß einzuholen.

G. KARPFEN, OLMÜTZ VII

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.

Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

HOLLAND

N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254

sucht noch einige gediegene Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochleistungs-Hackmaschinen

für Zelluloseholz

in modernster Ausführung mit Kugeldrucklagern für Stundenleistungen bis zu 35 Rm.

▼

EISENGIESSEREI U. MASCHINEN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT BAUTZEN I. SA.

Soeben erschien!

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II * II. Teil

Die Natronzellstoff-Fabrikation

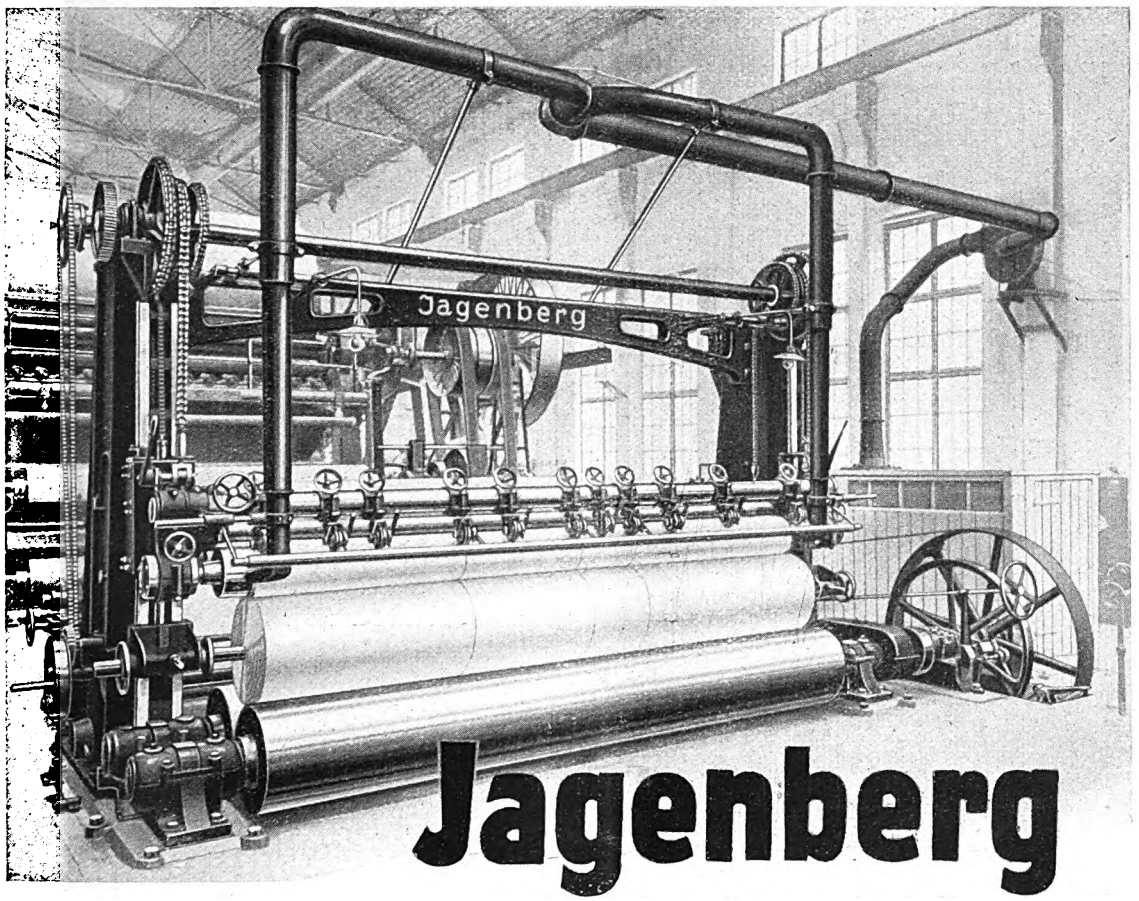
Von Professor Erik Hägglund, Abo

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoff-Fabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglund'schen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwickelungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoff-Fabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergman, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. - So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

360 Seiten 4° mit 250 Abbildungen und 3 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis Rm. 30,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google



Jagenberg

Rotations-Schnell-Roller

mit dem

Druck-Schneidwalzen-System D. R. P. angem.

Arbeitsgeschwindigkeit bis 600 m/min.

Wir bauen unsere bekannten und bewährten

Schnell-Roller

von 1600—6000 mm Arbeitsbreite.

Höchste Sauberkeit des Schnitts.

Spiegelglatte Stirnflächen.

Exakte Rollentrennung.

Lieferbar mit

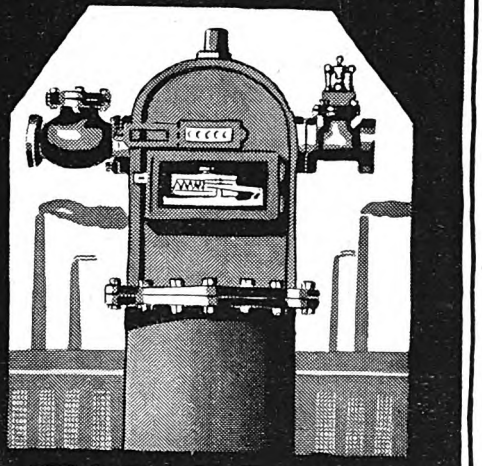
Staub- u. Streifen-Absauge-Vorrichtung D. R. P.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf

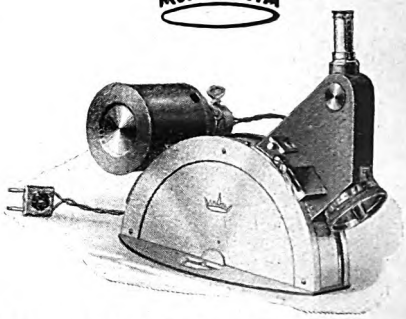
Digitized by Google

KESSEL- SPEISE WASSERMESSER
FÜR VERDAMPFUNGS KONTROLLE



J.C. ESKARDT A.G.
STUTTGART CANNSTATT

ASKANIA



GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-STEIFIGKEITSPRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI
ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88

Von höchster Wichtigkeit für alle Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende, Baugenossenschaften usw.!

Soeben ist erschienen:

Die Hauszinssteuer und Grundvermögensteuer

Kommentar

mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen

Von Dr. jur. A. Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und Katastersekretär W. Herrmann, Frankfurt a. M.

150 Seiten Kl. 8°. Mark 3.50 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpack.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Haussteuer-Ermäßigungs- und Minderungsanträge!

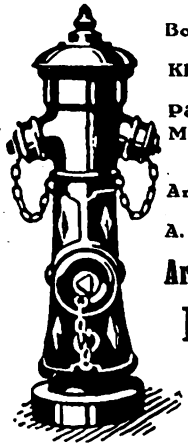
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42, Oranienstraße 140-142
Postscheck-Konto: Berlin 1140

LAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle



Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

Digitized by Google

Kaseïn und

aerfloted

ARROW BLACK

Ia windgesichteter amerik. GASRUSS

Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Zum Arbeitszeitgesetz!

Soeben ist erschienen: eine eingehende Kommentierung der jetzigen auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Arbeitszeitgesetz veränderten Arbeitszeitverordnung nebst den Ausführungs-Vorschriften des Reichsarbeitsministers in Form der **3. Auflage** des

Kommentars zur Arbeitszeitverordnung

von Dr. jur. Gerhard Erdmann

Umfang 216 Seiten kl. 8°
Preis RM. 4,50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42 • Oranienstraße 140/142

"Papir-Journalen"

A Fortnightly Norwegian Review of Paper-Making and Trade

Sole Official Journal for Norwegian Paper and pulp engineers

Published by

Norwegian Papermakers Association

Subscription: Kr. 25.– per annum, post free.

"Papir-Journalen" is the best Advertising Medium in Norway, with its large Hom and Foreign Circulation

Write for Specimen Copies and Advertising Rates.

"Papir-Journalen", Huitfeldts gt. 1, Oslo, Norway

Mein neueröffneter **Sortierbetrieb** für Lumpen und Altpapier

SAC ROHPRODUKTE

ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
Herbert Cohn
BERLIN NW 40
HEIDESTR. 20-21
HANSA
1663 · 1664 · 1665 · 1666 · 1667

VERSANDADRESSE: HAMBURG – LEHRTER – GÜTERBAHNHOF
ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

Fabrik für Rohrleitungsbau

Zwickau i. Sa.

Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

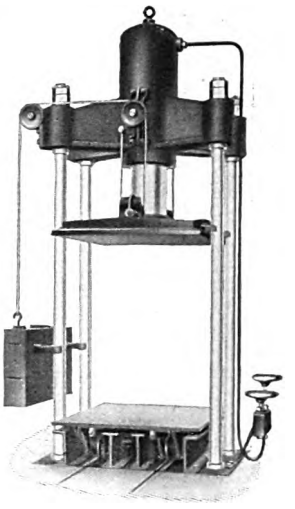
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C 1



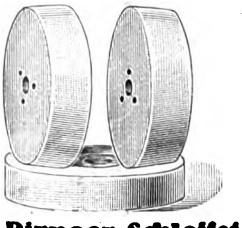
Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

E. N. BECKER HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 2. OKTOBER 1927 NUMMER 40

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Erfahrungen und Versuche über Holzgummibestimmung an Zellstoffen.. ....Seite 617
Ungleichseitigkeit von Papier. ....Seite 620
Sulfitablauge als Staubbindemittel....Seite 622
Die Holländerfrage....Seite 623
Kleine Mitteilungen....Seite 623
Bücherschau....Seite 624
Zeitschriftenschau....Seite 625
Patent-Umschau....Seite 630

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Handelspolitik....Seite 701
Ausnahmetarif für Papierholz....Seite 701
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung....Seite 702
Preisnotierungen der laufenden Woche....Seite 706
Ein glänzender Erfolg der deutschen Papiermaschinenindustrie im Ausland....Seite 708
Verbandsexamen in Altenburg....Seite 709
Börsenbericht ....Seite 709
Kleine Mitteilungen....Seite 711

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Handelspolitik.

1. Französisch-Marokko.

Durch Verfügung der scherifischen Regierung vom 1. September 1927 ist bestimmt worden, daß Natur- oder Gewerbeerzeugnisse deutschen Ursprungs oder deutscher Herkunft bei der Einfuhr in die französische Zone von Marokko denselben Zöllen und Abgaben unterliegen, wie die gleichartigen Erzeugnisse anderer Länder. Diese Verordnung hat in Anlehnung an das deutsch-französische Handelsabkommen ebenfalls bereits ab 6. September 1927 Gültigkeit.

Hierdurch ist die allgemeine Einfuhrbeschränkung für deutsche Waren in Marokko sowie der Sonderzoll von 10 bzw. 15 %, worüber in Nr. 2/27 d. Ztschr. berichtet wurde, in Fortfall gekommen.

v. W.

Ausnahmetarif für Papierholz.

Mit Gültigkeit vom 22. September 1927 bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 31. Dezember 1927, ist der nachstehende Ausnahmetarif in Kraft getreten:

Ausnahmetarif 10 für

a) Stammholz, Holzblöcke und Stangenholz, auch Holzmasten, auch gedämpft oder getränkt, soweit nicht unter die regelrechte Klasse E fallend,

b) Prügel-, Rund- und Scheitholz von Aspe, Fichte, Kiefer (auch Zirbelkiefer oder Arve) und Tanne bis zu 2,5 m Länge und 24 cm Durchmesser, am dünnen Ende ohne Rinde gemessen, bei unmittelbaren Versand an Zellstoffabriken oder Holzschleifereien zur Herstellung von Holzzellstoff oder Holzstoff,

usw.

Anwendungsbedingungen:

1. Die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs werden sogleich bei der Abfertigung nur für Sendungen gewährt, die von einer an oder südlich der Strecke Zebrzydowice — Dziedzice — Oswiecim — Spytkowive — Skawina — Tarnow — Rzeszow — Przemysl — Lwow— Tarnopol gelegenen polnischen Versandstation nach einer im Frachtsatzzeiger dieses Ausnahmetarifs genannten deutschen Empfangssation befördert werden.
2. Bei Beförderung von mindestens 1000 t von einem und demselben Absender oder an einen und denselben Empfänger bis zum 31. Dezember 1927 werden die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs wie folgt ermäßigt:
bei einer Entfernung von der polnischen Versandstation bis Sosnitza Grenze (Richtung Makoszowy)

von	121—160	km	um	5	Rpf. für	100 kg
„	161—300	„	„	15	„ „	100 „
„	301—400	„	„	18	„ „	100 „
„	über 400	„	„	22	„ „	100 „

Digitized by Google

3. Der Frachtnachlaß wird auf Antrag im Rückvergütungswege durch die Reichsbahndirektion Dresden erstattet, wenn spätestens innerhalb drei Monaten nach Außerkrafttreten dieses Ausnahmetarifs durch Vorlage der Frachtbriefe und eines Verzeichnisses, in dem die Sendungen einzeln unter Angabe der Versand- und Empfangsstation, des Gewichts und der erhobenen deutschen Frachten aufgeführt sind, der Nachweis über die beförderte Mindestmenge erbracht wird.
4. Wird der Ausnahmetarif vor Ablauf der Beförderungsfrist aufgehoben, so wird die Mindestmenge für den verkürzten Beförderungszeitraum anteilig ermittelt.

Geltungsbereich und Frachtberechnung:

Die Fracht wird gemäß § 6 (1) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den nachstehenden Stationsfrachtsätzen berechnet, und zwar:
1. für die unter a) genannten Hölzer nach den Frachtsätzen der Spalte a),
2. für die unter b) und c) genannten Hölzer nach den Frachtsätzen der Spalte b).

Stationsfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg.

nach	Von Sosnitza Grenze (Richtung Makoszowy) Hauptklasse a)	b)
Annaberg (Erzgeb.), ob. Bf.	170	138
Annaberg (Erzgeb.), unt. Bf.	174	141
Bärenstein, Bez. Chemnitz	167	136
Bienenmühle	209	—
Burgstädt	194	155
Chemnitz, Hbf.	188	151
Cranzahl	169	138
Crimmitschau	216	173
Fährbrücke	196	158
Glauchau	206	165
Göritzhain	200	160
Grünhain	184	149
Grünstädtel	183	148
Hainichen	193	154
Hartmannsdorf bei Limbach (Sa.)	193	154
Hetzdorf (Flöhatal)	179	144
Hohenstein-Ernsttal	197	158
Johanngeorgenstadt	192	155
Kupferhammer-Grünthal	175	141
Lauter (Sa.)	186	151
Lugau	201	161
Marienberg (Sa.)	163	132
Mittweida	195	156
Mittweida-Markersbach	181	147
Mulda	203	—
Niederwiesa	184	148
Olbernhau	204	163
Oelsnitz (Erzgeb.)	174	140
Pockau-Lengefeld	169	136
Reifland	172	138
Schwarzenberg	184	149
Waldkirchen-Zschopauthal	188	151
Wilischthal	185	150
Wolkenstein	180	146
Zöblitz-Pobershau	165	134
Zwönitz	190	154
Zwickau (Sa.)	204	164

v. W.

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Das am 16. Juli 1927 erschienene „Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung" (RGBl. S. 187), das mit dem 1. Oktober 1927 in Kraft tritt, hat eine lange Entwicklungsgeschichte hinter sich. Wenn man die ersten aus den Jahren 1921 und 1922 stammenden Entwürfe mit dem Inhalt des endgültigen Gesetzes vergleicht, findet man kaum noch etwas von seiner ursprünglichen Gestalt. Es gereicht dem Gesetz aber sicherlich nicht zum Schaden, daß es solange gedauert hat, bis es verabschiedet wurde. Wird doch in ihm eine zum Teil vollkommen neue Materie geregelt, die nicht übers Knie gebrochen werden durfte. Experimente auf diesem Gebiete hätte die deutsche Wirtschaft bei der Lage, in der sie sich befindet, nicht vertragen können.

Angesichts der einschneidenden Bedeutung, die dem Gesetz vom Standpunkt des industriellen Unternehmers aus beigemessen werden muß, kann die Fachpresse nicht achtlos an ihm vorübergehen. Es kann sich allerdings nicht darum handeln, eine ausführliche Inhaltsangabe des nicht weniger als 275 Paragraphen umfassenden Gesetzes zu geben. Im Rahmen dieser Zeitschrift dürfte ein erster Ueberblick über die wichtigsten Bestimmungen genügen.

Wie der Name schon sagt, regelt das Gesetz zwei Materien, die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung. Die erstere war bisher durch das Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 geregelt, die letztere hatte ihre gesetzliche Grundlage in der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924. Mit dem Tage des Inkrafttretens des neuen Gesetzes, also mit dem 1. Oktober 1927, treten diese beiden Gesetze außer Kraft.

A. Organisation.

1. Träger der öffentlichen Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die sich in die Hauptstelle, die Landesarbeitsämter und die Arbeitsämter gliedert.

2. Organe der Reichsanstalt sind die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter sowie der Vorstand und der Verwaltungsrat der Reichsanstalt. Alle Organe bestehen aus dem Vorsitzenden des Amts sowie aus Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und öffentlichen Körperschaften in gleicher Zahl.

3. Die Spruchbehörden und das Verfahren.

a) Aufbau.
   aa) Bei jedem Arbeitsamte wird ein Spruchausschuß gebildet, bestehend aus dem Vorsitzenden und je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmermitglied des Verwaltungsausschusses.
   aa) Bei jedem Landesarbeitsamt wird eine Spruchkammer gebildet, bestehend aus dem Vorsitzenden des Oberversicherungsamts des Bezirks und je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer, die dem Oberversicherungsamt angehören.
   cc) Beim Reichsversicherungsamt wird ein Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung gebildet.

b) Verfahren in Unterstützungssachen. Hierfür gilt folgender Instanzenzug:

Digitized by Google

aa) Ueber den Antrag auf Unterstützung entscheidet der Vorsitzende des Arbeitsamts.
bb) Gegen dessen Entscheidung ist Einspruch beim Spruchausschuß zulässig.
cc) Gegen die Entscheidung des Spruchausschusses ist Berufung an die Spruchkammer gegeben.
dd) Die Spruchkammer kann, wenn es sich um eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung handelt, die Sache an den Spruchsenat abgeben. In bestimmten Fällen muß die Sache an den Senat abgegeben werden.

c) Verfahren in sonstigen Angelegenheiten.
aa) Gegen Entscheidungen des Vorsitzenden außerhalb des Unterstützungsverfahrens ist Einspruch an den Verwaltungsausschuß, gegen Entscheidungen des Vorsitzenden eines Landesarbeitsamts an den Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts, gegen Entscheidungen des Präsidenten der Reichsanstalt Einspruch an den Vorstand der Reichsanstalt zulässig.
bb) Gegen Entscheidungen, die der Verwaltungsausschuß eines Arbeitsamts oder eines Landesarbeitsamts oder der Vorstand der Reichsanstalt in erster Instanz trifft, ist Beschwerde an den Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts bzw. an den Vorstand der Reichsanstalt bzw. an den Verwaltungsrat zulässig.

B. Arbeitsvermittlung und Berufsberatung.

Das Gesetz hat der Arbeitsvermittlung die Aufgabe zugewiesen, dahin zu wirken, daß freie Arbeitsstellen durch möglichst geeignete Arbeitskräfte besetzt werden. Auch die Vermittlung von Lehrstellen rechnet zur Arbeitsvermittlung.

Die mit der Berufsberatung betrauten Stellen haben einerseits die körperliche und geistige Eignung, die Neigung und die wirtschaftlichen und Familienverhältnisse der Ratsuchenden, anderseits die Lage des Arbeitsmarkts und die Berufsaussichten angemessen zu berücksichtigen. Die Interessen eines besonderen Berufs sind den allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten unterzuordnen. Arbeitsvermittlung und Berufsberatung sind unparteiisch und unentgeltlich, insbesondere auch ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Berufsvereinigung auszuüben. Die Vermittlung darf nur zu tariflich zulässigen Bedingungen erfolgen.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, bei Ausbruch und Beendigung eines Ausstandes sowie bei Vornahme und Beendigung einer Aussperrung den Arbeitsämtern schriftliche Anzeige zu erstatten. Nähere Bestimmungen hierüber folgen noch.

Der Reichsarbeitsminister kann nach Anhörung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt anordnen, daß Arbeitgeber die bei ihnen vorhandenen offenen Arbeitsplätze bei dem zuständigen Arbeitsamte anzumelden haben. Diese Meldepflicht darf sich nur auf solche Arbeitsplätze erstrecken, die mit kranken- oder angestelltenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern zu besetzen sind. Ueber die Anwerbung und Vermittlung von Arbeitnehmern nach dem Auslande sowie über die Anwerbung, Vermittlung und Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer werden noch Vorschriften erlassen.

C. Arbeitslosenversicherung.

1. Versicherungspflicht. Für den Fall der Arbeitslosigkeit ist versichert,
a) wer auf Grund der Reichsversicherungsordnung für den Fall der Krankheit pflichtversichert ist,
b) wer angestelltenversicherungspflichtig ist und der Krankenversicherung nur deswegen nicht unterliegt, weil er die Verdienstgrenze der Krankenversicherung überschritten hat,
c) wer der Schiffsbesatzung eines deutschen Seefahrzeugs angehört.

2. Ausnahmen. Versicherungsfrei sind:
a) Land- und forstwirtschaftliche Eigentümer oder Pächter, die üblicherweise weniger als die Hälfte des Jahres als Arbeitnehmer tätig sind,
b) in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Arbeitnehmer, wenn ein schriftlicher Arbeitsvertrag von mindestens einjähriger Dauer vorliegt oder falls der schriftliche Arbeitsvertrag auf unbestimmte Zeit dauert, wenn ohne wichtigen Grund nur mit mindestens sechsmonatiger Frist gekündigt werden darf,
c) das ländliche Gesinde,
d) Partenfischer,
e) Lehrlinge auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages von mindestens zweijähriger Dauer, in der Land- und Forstwirtschaft von mindestens einjähriger Dauer.
f) Auf Antrag des Arbeitgebers wird Befreiung von der Versicherungspflicht erteilt, wenn der Arbeitgeber eine finanziell gesicherte Einrichtung zur Versorgung seiner Arbeitnehmer für den Fall der Arbeitslosigkeit unterhält und dem Arbeitnehmer hieraus Rechtsansprüche auf Leistungen zustehen, die über die Leistungen der Arbeitslosenversicherung hinausgehen.
g) Auf Antrag werden unständig Beschäftigte von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihre Beschäftigung nur als Nebenerwerb anzusehen ist und in der Regel weniger als insgesamt 26 Wochen im Jahre dauert.

3. Versicherungsleistungen.
a) Arbeitslosenunterstützung wird demjenigen gewährt, der arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos ist, die Anwartschaftszeit erfüllt hat und den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung noch nicht erschöpft hat.

Arbeitsfähig in diesem Sinne ist, wer imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufs zugemutet werden kann, wenigstens ein Drittel dessen zu erwerben, was geistig und körperlich gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit verdienen.

Die Anwartschaftszeit ist erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten 12 Monaten mindestens 26 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat.

Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung richtet sich nach dem Arbeitsentgelt. Für die Bemessung werden folgende Lohnklassen gebildet:

Klasse:	Wöchentl. Arbeitsentgelt: RM.	Einheitslohn: RM.
I	bis zu 10	8
II	von 10—14	12
III	„ 14—18	16
IV	„ 18—24	21
V	„ 24—30	27
VI	„ 30—36	33
VII	„ 36—42	39
VIII	„ 42—48	45
IX	„ 48—54	51
X	„ 54—60	57
XI	mehr als 60	63

Die Hauptunterstützung beträgt

in Klasse	I	75% des	Einheitslohnes
„ „	II	65% „	„
„ „	III	55% „	„
„ „	IV	47% „	„
„ „	V u. VI	40% „	„
„ „	VII	37,5% „	„
„ „	VIII—XI	35% „	„

Digitized by Google

Der Familienzuschlag beträgt für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen 5% des Einheitslohns, jedoch dürfen einschl. der Familienzuschläge die Unterstützungssätze folgende Prozentsätze des Einheitslohns in keinem Falle übersteigen:

In Klasse I u. II	80%	In Klasse V u. VI	65%
„ „ III	75%	„ „ VII	62,5%
„ „ IV	72%	„ „ VIII–XI	60%

Auf Grund dieser Vorschriften stellt sich die Arbeitslosenunterstützung wie folgt:

Hauptunterstützung (wöchentlich)		Mit Familienzuschlägen									
		für 1 Person		für 2 Personen		für 3 Personen		für 4 Personen		für 5 Personen	
%	RM.	%	RM.	%	RM.	%	RM.	%	RM.	%	RM.
75	6.—	80	6.40	80	6.40	80	6.40	80	6.40	80	6.40
65	7.80	70	8.40	75	9.—	80	9.60	80	9.60	80	9.60
55	8.80	60	9 60	65	10 40	70	11.20	75	12.—	75	12.—
47	9.87	52	10.92	57	11.97	62	13.02	67	14.07	72	15.12
40	10.80	45	12.15	50	13 50	55	14.85	60	16.20	65	17.55
40	13.20	45	14.85	50	16.50	55	18.15	60	19.80	65	21.45
37,5	14.63	42.5	16.58	47,5	18.53	52,5	20.48	57,5	22 43	62,5	24.38
35	15.75	40	18.—	45	20.25	50	22.50	55	24.75	60	27.—
35	17.85	40	20.40	45	22 95	50	25.50	55	28.05	60	30.60
35	19.95	40	22.80	45	25.65	50	28.50	55	31.35	60	34.20
35	22.05	40	25.20	45	28.35	50	31.50	55	34.65	60	37.80

Die Arbeitslosenunterstützung wird in der Regel nach Ablauf von 7 Tagen seit dem Tage der Arbeitslosmeldung gewährt. Die Frist kann bis auf 3 Tage abgekürzt, sie kann aber auch für den Fall einer berufsüblichen Arbeitslosigkeit verlängert werden. In besonderen Fällen kommt sie ganz in Wegfall.

Die Arbeitslosenunterstützung ist der Pfändung nicht unterworfen und sie unterliegt nicht der Einkommensteuer. Was der Arbeitslose durch Gelegenheitsarbeit verdient, wird auf die Arbeitslosenunterstützung nicht angerechnet, soweit der Verdienst in einer Kalenderwoche 20% des Betrages nicht übersteigt, den der Arbeitslose bei voller Arbeitslosigkeit an Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge für die Kalenderwoche beziehen würde. Der darüber hinausgehende Verdienst wird mit 50% auf die Arbeitslosenunterstützung in Anrechnung gebracht.

Die zweite Leistung, die das Gesetz vorschreibt, ist

b) die Krankenversicherung Arbeitsloser. Die Arbeitslosen sind während des Bezugs der Hauptunterstützung für den Fall der Krankheit versichert. Im allgemeinen gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die Pflichtversicherung in der Krankenversicherung. Zuständig ist die Allgemeine Ortskrankenkasse, im Falle des Fehlens einer solchen die Landkrankenkasse. Mitglieder von Ersatzkassen können bei diesen Mitglied bleiben, müssen dies jedoch binnen einer Woche nach dem Antrag auf Arbeitslosenunterstützung erklären. Die Krankenkasse kann beantragen, daß Arbeitslose, die vorher Mitglied einer anderen Krankenkasse (also auch Betriebskrankenkasse!) waren, bei dieser zu versichern sind, wenn ihr mindestens 50 Arbeitslose zu überweisen sind. Die Beiträge werden aus Mitteln der Reichsanstalt bestritten. Für die Bemessung des Grundlohns tritt an die Stelle des auf den Kalendertag entfallenden Arbeitsentgelt 1/7 des wöchentlichen Einheitslohns (siehe oben unter a). Als Krankengeld wird derjenige Betrag gewährt, den der Arbeitslose als Arbeitslosenunterstützung erhielte, wenn er nicht erkrankt wäre.

c) Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der übrigen Sozialversicherung. Aus Mitteln der Reichsanstalt sind für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Arbeitslosen während des Bezugs der Arbeitslosenunterstützung die Beiträge (Anerkennungsgebühren) zu entrichten, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig sind. Nähere Bestimmungen hierüber werden noch erlassen.

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht des 20. auf 21. ds. Mts. verschied der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates Herr

Kommerzienrat Max Bullinger

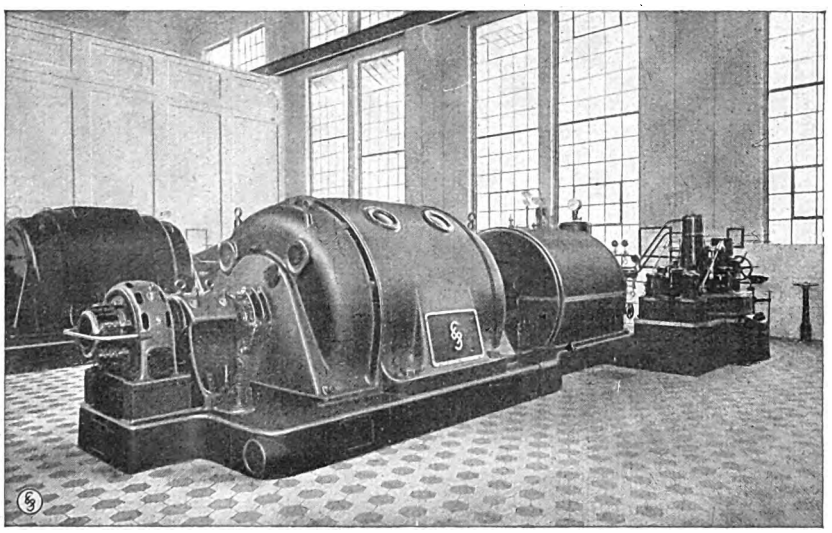
Er war seit 35 Jahren Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft und führte seit mehr als 25 Jahren den Vorsitz. Mit vorbildlicher Treue und Hingabe hat er seine ganze Kraft für die Förderung des Unternehmens eingesetzt und durch sein edles Menschentum sich ein dauerndes und dankbares Andenken bei allen Mitarbeitern gesichert.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND DER
MÜNCHEN DACHAUER PAPIERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Sept. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 24. Sept. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 93.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	38.— b. 42.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 67.—
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise von Mitte September 1927 bis auf weiteres für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. - b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 28. Sept. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh,	—.90 bis 1.30
„ „	Haferstroh	—.70 bis — 90
„ „	Gerstenstroh,	—.65 bis —.85
„ „	Weizenstroh	—.80 bis 1.15
Roggenlangstroh,		1.15 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh,		—.85 bis 1.15
Häcksel		1.75 bis 2.—

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 24. Sept. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt.

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 23. September 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	38.50 bis 42.50
	superior ...	38.— bis 41.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Sept. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 28. Sept. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	178.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	175.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kahlaluminstücken	17.30
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	53.— b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	77.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 67/69.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 24. Sept., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 96.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 22. Sept. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 162/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 86/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/— p. cwt., courantgrau sh 137/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 85.— bis 86.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.60 bis 9.85, amerik. 100 kg $ 9.35 bis 9.55.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 17. Sept. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 35,15, RM 36.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 28. Sept. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Sept. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	41.— bis 42.—
Altrotguß	95.— bis 96.—	Altweichblei	36.— bis 37.—
Messingspäne	72.— bis 73.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	74.— bis 78.—		
Messingblechabf.	82.— bis 84.—		
Altzink	36.— bis 38.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Ein glänzender Erfolg der deutschen Papiermaschinenindustrie im Ausland.

Die vor einiger Zeit von der Firma J. M. Voith an die Fuji Seishi K. K., Anlage Shiritori, gelieferte Papierfabrik- und Schleiferei-Einrichtung, bestehend aus einer modern schnellauffenden Zeitungsdruckpapiermaschine von 3600 mm Siebbreite mit elektrischem Einzelantrieb, die bei einer Länge von 76 m zwischen Brustwalze und Rollapparat 44 Trockenzylinder enthält, ferner einer Großkraftschleiferei mit drei Stetigen Schleifern und sämtlichen Zubehörmaschinen ist unter anfangs nicht ganz leichten Verhältnissen im Laufe des vergangenen Jahres aufgestellt und im Dezember vorigen Jahres in Betrieb genommen worden.

Angesichts der kurzen bisherigen Betriebszeit und der schwierigen örtlichen und Personalverhältnisse — unter anderem auch der großen dort herrschenden Kälte — können die mit dieser Anlage inzwischen erzielten Erfolge als ganz hervorragend bezeichnet werden. Sowohl Schleiferei wie Papiermaschine sind in einwandfreiem Betrieb. Die Stetigen Schleifer, von denen zwei eine Pressenbreite von 1200 mm haben, während der dritte vergleichsweise mit 1000 mm Pressenbreite gebaut wurde, haben eine mittlere Kraftaufnahme von 1320 PS und arbeiten schon seit langem trotz anfänglicher geringer Uebung des dortigen Personals außerordentlich zufriedenstellend. Der Betrieb und die Leistung der beiden breiten Schleifer ist derartig, daß die Fabrikleitung sich entschlossen hat, auch den 1000-mm-Schleifer auf 1200 mm Pressenbreite umbauen zu lassen — zweifellos ein schlagender Beweis für die gute Wirksamkeit der Voithschen Schleiferketten, da durch andere Mittel eine derartige Schachtbreite und Kraftaufnahme nicht zu beherrschen sein dürfte.

Die Papiermaschine lief bereits im März d. J. mit einer Geschwindigkeit von 283 m in der Minute, doch konnte diese Geschwindigkeit damals nicht beibehalten werden, weil infolge von übermäßiger Kälte und Schneestürmen die hierfür erforderliche Fabrikationswassermenge nicht herbeizuschaffen war. Nachdem jedoch die danach einsetzende Schneeschmelze mit Eistreiben und der damit verbundenen starken Verunreinigung des Fabrikationswassers vorüber war, konnte wieder anstandslos auf die Minutengeschwindigkeit von 283 m hinaufgegangen werden.

Mit ihrer Arbeitsgeschwindigkeit steht diese Maschine deutscher Herkunft an der Spitze sämtlicher Maschinen in Europa und Asien und übertrifft somit auch in Japan selbst an Leistungsfähigkeit sämtliche Maschinen fremder Herkunft aus dem übrigen Ausland.

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%
Al_2O_3
Satinweiß — Blankfixe
OBRA
Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle etc.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel
Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26434

Wasserglas „Marke Henkel"
filtriert in allen Stärken
HENKEL & Cie., A.-G., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Verbandsexamen in Altenburg.

Das Verbandsexamen für das Sommersemester fand am 22. September 1927 statt. An der Prüfung nahm Herr Direktor Robert Diamant als Vertreter des Vereins Deutscher Papierfabrikanten teil. Der Prüfungskommission wurden die Ergebnisse der vorhergegangenen schriftlichen Prüfung, welche von allen Kandidaten bestanden worden war, ebenso wie die Lösungen der Aufgaben über Papierprüfungen, vorgelegt. Die während der Studienzeit angefertigten Zeichnungen erwiesen, daß selbst die Studierenden, welche nur Volkschulbildung vor Besuch des Technikums besaßen, das Lehrziel erreicht hatten. Die mündliche Prüfung wurde von allen Kandidaten erfolgreich abgelegt und legte Zeugnis davon ab, daß sich die Studierenden recht gute Kenntnisse angeeignet hatten, und daß sie selbst über ganz neue Verfahren und maschinelle Einrichtungen der Papier- und Papierstofferzeugung gut unterrichtet waren.

Zwei von den Prüfungskandidaten bestanden mit sehr gutem Erfolge, vier mit gutem und sechs mit genügendem Erfolg. Alle Herren hatten eine zwei- bis neunjährige Praxis vor Besuch des Technikums hinter sich. Alle waren deutsche Untertanen und standen im Alter von 19—25 Jahren.

Börsenbericht.

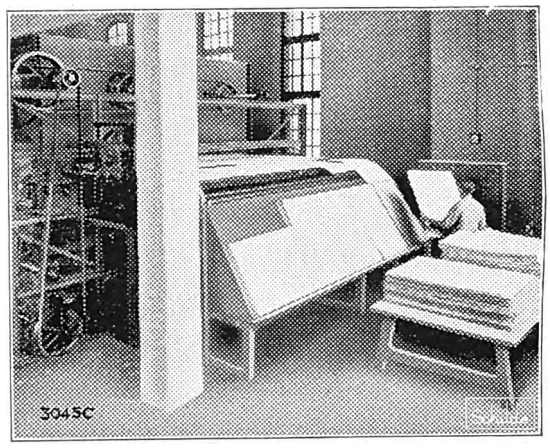
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Sept.	Kurs vom 27. Sept.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,505	102,00	104,50
Ammend. Papierfb.	4,036	255,00	258,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	101,00	131,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	196,00	—
I. P. Bemberg	28,00	585,00	594,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	10.00	10,00
Chromo Najork	1,662	119,00	118,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	160,50	163,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	132,00	134,00
Elsenthal Papier M	0,72	72,00	77,00
I. G. Farben	1100,00	294,25	290,00
Feldmühle	12,815	217,50	218,75
Heidenauer Papierfb. D	1,84	56,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125.50	127,00
Kostheimer Cellulose	1,5	55,00	—
Kurz Pap. D	1,525	55,00	57,00
Limmr. Steina L	0,934	151,00	147,50
München-Dachau M	3,01	128.75	130,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	153,50	151,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	85,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	112,50	112,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	92,00
Reisholz	6,18	290,00	289,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	40,50	40,25
Schles. Cellulose	3,21	157,00	159,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	83,25
Thode Papierfb. D	1,125	89,00	89,00
Varziner Papierfb.	5	138,00	143,50
Verein. Bautzner	3,183	68,50	71,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	705,00	735,00
Verein. Strohstoff D	1,6	355,00	353,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	165,50	167,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	309,50	309 25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache des Verlages **Julius Springer, Berlin W 9,** über die Neuauflage von **Herzbergs Papierprüfung** beigefügt. Wir bitten um freundliche Beachtung dieses Prospektes und weisen gleichzeitig darauf hin, daß das Buch, ebenso wie alle übrigen, von Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abteilung Sortiment, bezogen werden kann.

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier

In Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde

Maschinenbau Akt.-Ges.

Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

HOLLAND

N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254

sucht noch einige gediegene Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Erstklassiger

Fachmann

Schweizer

sucht geeignete Dauerstellung.

Gefl. Angebote unter **P. F. 272.** an die Geschäftstelle dieses Blattes erbeten

---

Obersaalmeister
oder I. Papiersaalmeister

gesucht für eine große Papierfabrik in Österreich, die alle Sorten, insbesonders Pergament-, Paus- und Pergamynpapiere erzeugt. Deutschösterr. Staatsbürger bevorzugt. Nur erste erfahrene Bewerber wollen ihr ausführliches Angebot mit Lebenslauf und Lichtbild einsenden unter **P. F. 283** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Querschneider

Fabrikat Haubold, 800 mm A.-B., Rollenständer für 8 Rollen,

2 Egoutteure, 1,95 m breit,

4 neue Siebe, 12,575 m lang, 1,88 m breit, Nr. 70,

2 Pressewalzen mit Messingmantel, 1,90 m Länge, 300 mm Durchmesser, 117 mm Zapfendurchmesser, 200 mm Zapfenlänge,

1 Pressewalze m. Gummimantel

sehr preiswert zu verkaufen.

Thurneisen'sche Papierfabrik, Maulburg

Oberingenieur

für die Leitung des Offertwesens einer

Maschinenfabrik

in Dauerstellung gesucht. Bedingung langjährige Erfahrung im Papiermaschinenbau. Wohnung vorhanden.

Angebote sind unter **P. F. 284** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schwimmbagger
und
Trockenbagger

zum Ausbaggern von Flüssen, Gräben, Teichen zur Verbesserung der Wasserkräfte liefert käuflich und leihweise

„Baggerschneider"

Berlin-Charlottenburg 2, Bleibtreustr. 12.

LAUGENBOTTICHE

aus Ia steiermärkischem Lärchenholz, und zwar

2 Stück à ca. 120 cbm Inhalt,
2 „ à „ 150 „ „

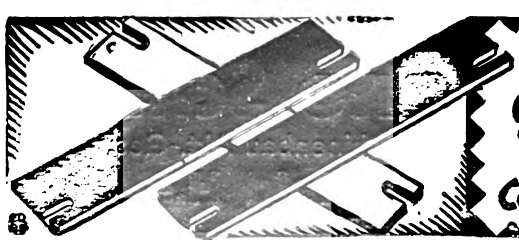
mit je zwei eingekimmten Böden, infolge Auslandsschwierigkeiten zurückbehalten, haben äußerst günstig abzugeben

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik, Dampfsägewerk
BEUCHA BEI LEIPZIG

Siebtuchdecke

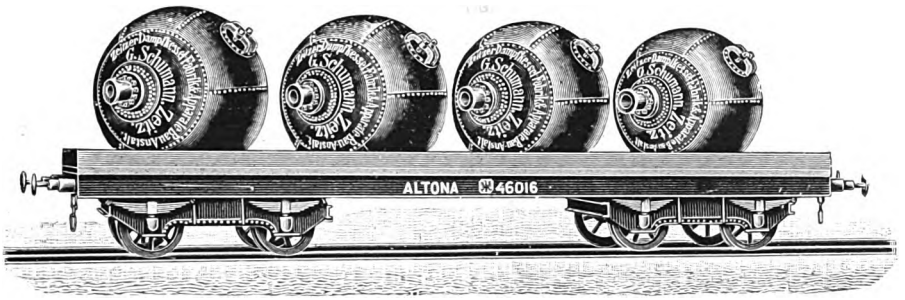
gesetzlich geschützt Nr. 708230
seit vielen Jahren bestens bewährt, besser und doch billiger als Gummi.
Verlangen Sie bemusterte Offerte und Referenzen vom alleinigen Lieferanten

Paul Thum, Chemnitz i. S.



Holländermesser, aus bestbewährter **Phosphorbronze** und aus **Special Stahl**
Maschinenmesser jeder Art
Carl Wilh. Gust. Hemecker, Hohenlimburg i. W.

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Transport-Anlagen
für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

KLEINE MITTEILUNGEN

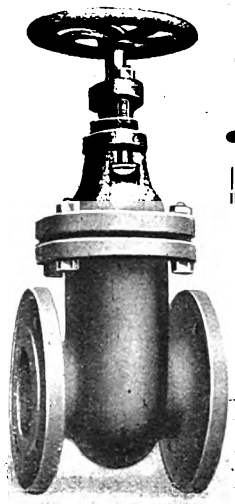
Eine projektierte Papierindustrie in Argentinien.

Misiones als Produktionsgebiet für den Rohstoff.

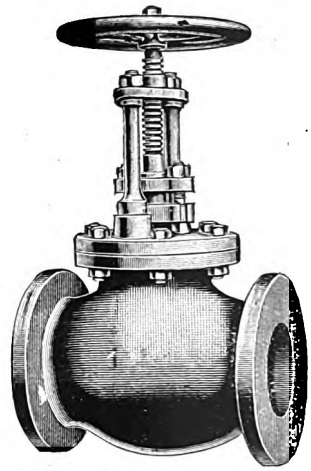
In seiner Eigenschaft als Vertreter eines Syndikates, das schon seit einiger Zeit die Möglichkeit studiert, unter Verwendung der im Territorium Misiones im Ueberfluß vorhandenen Weichhölzer Papierfabriken ins Leben zu rufen, hat der Ingenieur Marzelino J. Paz dem Nationalkongreß eine auf diesen Plan Bezug nehmende Denkschrift eingereicht, in der zunächst die folgenden Gesuche gestellt werden:

Es möge dem Unternehmen eine Konzession mit Ausbeutung der Ländereien gewährt werden, die sich im Territorium Misiones in einem Radius von 15 Kilometer um den Ort San Pedro bis zu den Grenzen des Privatbesitzes erstrecken. Auf dieser Waldfläche will das Unternehmen zum obengenannten Zweck die Araukarienbestände und andere geeignete Weichhölzer ausbeuten. Die genannte Fläche wird in ihrem Umfang als unerläßlich betrachtet, um „chemischen" und „mechanischen" Papierstoff zu gewinnen. Der Regierung würden 50 Centavos pro Kubikmeter Araukarien-(Pinien-) holz und 10 Centavos pro Kubikmeter des für Brennstoff benötigten Holzes bezahlt werden. Araukarien, deren Stamm im Durchmesser unter 20 Zentimeter mißt, sollen nicht verwandt und die gefällten Bäume sollen unverzüglich durch Nachpflanzung ersetzt werden, da eine systematische Waldaufforstung geplant ist.

Digitized by Google



Armaturen

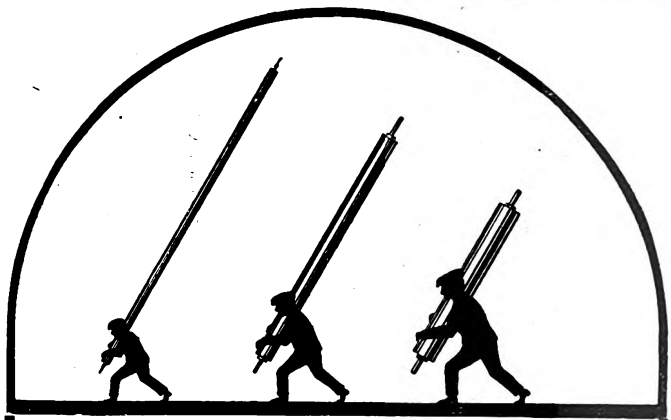


in rostfreien Werkstoffen
für
Papier- u. Zellstoff-Fabriken

H. Hechtenberg, Düren (Rhld.)
Maschinen-, Armaturen-Bau
Gegr. 1878

Kaufweise sei dem Unternehmen das erforderliche Land zum Bau der Fabrik oder der Fabriken und für die sich bildenden Industrieorte zu überlassen. Weiterhin wird das Recht erbeten, die Wasserläufe oder -fälle im Territorium Misiones für industrielle Zwecke zu verwenden, Transportwege zu Lande, zu Wasser oder durch Drahtseilbahnen schaffen und die für die Fabrik benötigten Maschinen und sonstiges Material zollfrei einführen zu können. Die Konzession wird auf 50 Jahre erbeten. Nach Ablauf dieser Zeit würden die gepachteten Ländereien mit allen Baulichkeiten an die Regierung zurückgegeben werden.

In Unterstützung dieser Gesuche wird in der Denkschrift unter anderem folgendes ausgeführt: Um die neue Industrie auf feste Füße zu stellen und zum vollen Funktionieren zu bringen, sei ein Kapital von nicht unter 6 Millionen Pesos erforderlich, das bald darauf zu vergrößern sei, damit die Leistungsfähigkeit dieser Industrie den Bedürfnissen des inneren Konsums entspreche und für das angelegte Kapital eine angemessene Verzinsung gesichert werde. Man dürfe nicht übersehen, daß das Unternehmen mit der Konkurrenz des gleichen ausländischen Erzeugnisses zu kämpfen habe, aber man habe das Vertrauen, mit Hilfe der Regierung alle Hindernisse zu überwinden. Der Endzweck der neuen Industrie sei, die Herstellung von Zei-



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren, Lichtpaus-, Teer-, Carbon- und Wachspapieren; Kartonlacklermaschinen (auch für Kofferpappen), Krepp- u. Färbmaschinen für Seidenpapiere; Schneide- u. Perforiermaschinen für Klosettpapierrollen; Längs- u. Querschneidemaschinen; Kreiskartenscheren; Wellpappenmaschinen, sowie alle Hilfsmaschinen für die Wellpappkartonfabrikation; Pappenbeklebemaschinen für ein- u. doppelseit. Beklebung; Hülsenwickelmaschinen, Farbbandmaschinen etc. in nur neuen Hochleistungs-Konstruktionen.

Fr. Wilhelm Kutzscher, Maschinenfabrik-Eisengießerei, Freital-Deuben, Bez. Dresden

Digitized by Google

tungspapier für den inneren Konsum und von Cellulose als Rohstoff für gleichartige im Lande ins Leben gerufene Fabriken, wodurch für die nationale Wirtschaft neue Werte geschaffen würden. Die Bedeutung der neuen Industrie für Argentinien erhelle schon aus der bloßen Betrachtung der statistischen Ziffern der Einfuhr von Cellulose und Zeitungspapier. Von ersterem wurde im Jahre 1925 17 347 Tonnen, von letzterem 101 836 Tonnen eingeführt, und zwar werde die Cellulose von Schweden und Norwegen und das Papier von den Vereinigten Staaten, Deutschland, Kanada und Finnland eingeführt.

Die Denkschrift geht dann auf weitere Vorteile, die aus der Einführung dieser neuen Industrie dem Lande erwachsen würden, ein. („Deutsche La Plata-Zeitung", Buenos Aires, 4 August.)

Anerkennung treuer Mitarbeit.

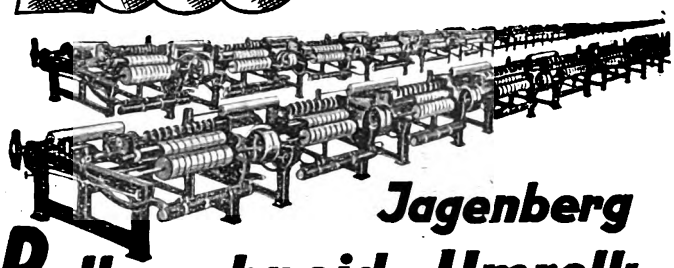
Bei der Firma M. Pam & Co., Papierhülsen- und Spulenfabrik, Abteilung Papierfabrik, in Neuweistritz bei Habelschwerdt in Schlesien, konnte dem Werkmeister Heinrich Prause, Altweistritz, und dem Oberheizer Ernst Schroll, Altweistritz, infolge 50jähriger Tätigkeit bei dieser Papierfabrik ein Glückwunschschreiben vom Reichspräsidenten überreicht werden. Betreffende erhielten vor kurzem auch ein Ehrendiplom der Handelskammer zu Schweidnitz sowie ein Geldgeschenk seitens ihrer Firma.

Ausländischer Besuch.

Auf einer Auslandsreise besuchte Mr. Jack W. Radford aus Johannesburg (Südafrika) mit seiner Familie auch Deutschland. Mr. Radford ist der bekannte Führer der südafrikanischen graphischen Industrie und unter anderem Präsident des Buchdruckerei-Besitzer-Verbandes Südafrikas. Er wurde hauptsächlich bei einem Besuch des Herrn Karl Biagosch, Mitinhabers der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig, Anfang dieses Jahres veranlaßt, seine Europareise auch auf Deutschland auszudehnen, um sich dort die Leistungen der deutschen Maschinenindustrie anzusehen.

Mr. Radford benutzte seine Anwesenheit in Leipzig nicht nur dazu, die bedeutendsten Fabriken der graphischen Maschinenindu-

Weit über 2000



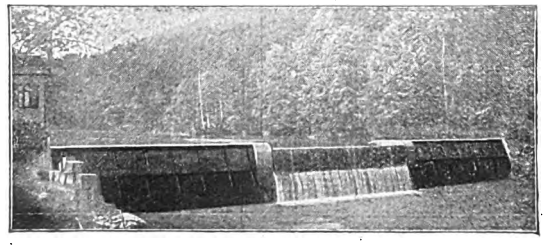
Jagenberg Rollenschneid- u. Umroll-Maschinen an die namhaftesten Betriebe der Papierverarbeitung geliefert.

Ein Kunde schreibt: 20 Jahre ohne Reparaturen arbeitet bei uns Tag für Tag eine Jagenberg Rollenschneide-Maschine, und deshalb dürfen Sie stolz auf unser vorbehaltloses Zeugnis sein. Hamburg 20.4.26

Vorzüge:
Staubfreier Scherenschnitt
Völlig getrennte Rollen
Gleichmäßig harte Wicklung
Spannungsausgleich
Bequeme Papiersteuerung
Ausschußfreie Rollen
Die gangbaren Maschinenbreiten sofort ab Lager lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Bewegliches Dachwehr



21
Bewegl. Dachwehr 50 m lang, 1,3 m bewegl. Stau

Höchste Zuverlässigkeit Seit Jahren aufs Beste bewährt

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg (Württemberg)

D.R.P. SCHLEGEL-SORTIERER für KOLLERSTOFF D.R.G.M.
sind doch unentbehrlich! sagt der Fachmann.
Im Dauerbetrieb bestens bewährt. Vorzügliche Referenzen. Viele Nachbestellungen.
OTTO SCHLEGEL, CHEMNITZ-SACHSEN, Zwickauer Straße 81.

Digitized by Google

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

strie der Buchdruckerstadt Leipzig aufzusuchen, sondern besichtigte neben den verschiedenen Sehenswürdigkeiten auch die Internationale Buchkunst-Ausstellung und schließlich die Jahresschau 1927 „Das Papier" in Dresden.

Ausländische Kaufgesuche.

Die Firma N. V. Ch. Muskens' Handelsonderneming, Carton-Afdeeling, Rotterdam, Holland, Middensteiger 22, sucht für Holland noch einige gute Vertretungen für Papier und Weißkarton. Mit Referenzen von deutschen Fabriken kann gedient werden.

Treue Dienste.

Der Arbeiter Wilhelm Prante konnte am 11. September auf eine 50jährige Tätigkeit in der Papierfabrik Halbrock in Hillegossen zurückblicken. Er erhielt von der Firma ein Geldgeschenk, vom Verein Deutscher Papierfabrikanten eine Ehrentafel und vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ein Glückwunschschreiben.

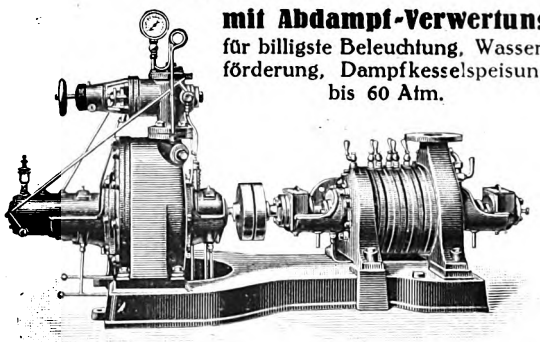
In Band 71, Nr. 38, S. 1336, der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure" ist ein im Auftrag des Siebnormenausschusses verfaßter Artikel „Der Stand der Siebnormung" von Dr.-Ing. Förderreuther, Berlin, erschienen, auf den wir Interessenten aufmerksam machen möchten.

O.

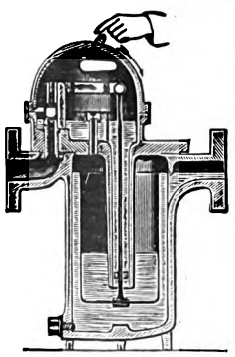
Adressen aller Branchen
liefert billigst unter Garantie
— nur allerneuestes Material —
Adressenverlag Hugo Nitzsche, Leipzig C1

Stellengesuche
und Stellenangebote haben im
„Papier-Fabrikant"
bei den weitreichenden Beziehungen dieses bedeutenden Fach- und Verbandsorganes
gute Erfolge.

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden
Dampfturbinen
von 3 bis 150 PS
mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.

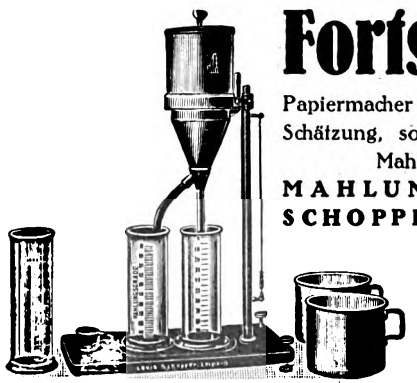


Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.
Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!



LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Digitized by Google

Vereinigte Chamottefabriken

Filialfabriken:
Markt-Redwitz · Bayern
Halbstadt · Böhmen

Stamm-fabrik **Saarau** vormals C. Kulmiz G·m·b·H

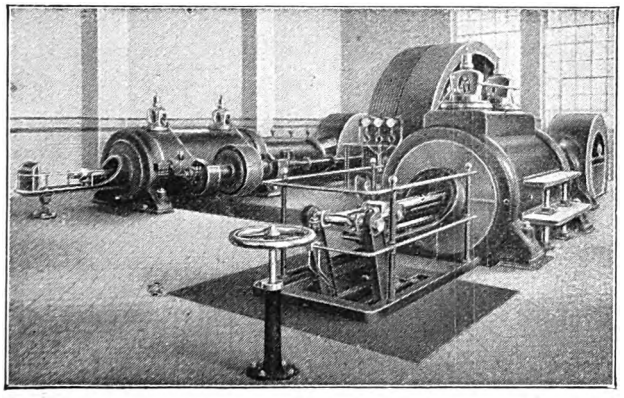
Preuß. Schlesien · Gegründet 1850

Auf zahlreichen Ausstellungen prämiiert

Hochfeuerfeste Ia Materialien sowie säurebeständige Produkte jeglicher Art

Futtersteine für Zellulosekocher · Kocherhälse · Filterplatten

MODERNSTE DAMPFMASCHINEN



für Abdampf- und Zwischendampfverwertung und alle anderen vorkommenden Betriebsverhältnisse. Spezialausführung mit Kolbenventilen für Höchstdrücke, hohe Umlaufzahlen und höchste Überhitzungen

Bei rationeller Abdampfverwertung ist unsere Heißdampfmaschine die billigste Betriebskraft und jedem Anschluß an ein Elektrizitätswerk oder Dieselmotorbetrieb mit separatem Kessel zur Dampferzeugung überlegen

Unübertroffen in Betriebssicherheit, ruhigem Gang und präziser Regulierfähigkeit. Arbeitet selbst in den schwierigsten Fällen von Parallelbetrieb einwandfrei

RICHARD RAUPACH
MASCHINENFABRIK GÖRLITZ G.M.B.H.
GÖRLITZ

Lagerheißlauf-Abkühlung
sofort durch
„Discosogen"
(Marke geschützt)
Hochwirk. Kühlzusatz
zum Schmieröl
Seit Jahrzehnten bewährt
Ia Referenzen u. Zeugnisse!
Verwendet von der **Deutschen Reichsbahn** für Schnellzuglokomotiven
Alleinige Fabrikation:
Chemische Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Luckenwalde (nahe Berlin)
Niederlagen überall

Schmiedeeiserne Fenster,

Türen, Tore, Oberlichte.
R. Zimmermann
Fensterwerk
Bautzen.

Gepreßte Stahltüren und -tore. Feuersichere Türen.

FORTINBRAUN ges. gesch.
ist unser leicht löslich, stark leimend, besonders farbstarkes
SAFTBRAUN
zum Färben von Papier und Pappen
CHEMISCHE WERKE BROCKHUES A.-G., NIEDERWALLUF (Rheingau)

Digitized by Google

Digitized by Google

LURGI

ARBEITSGEBIETE

ELEKTRISCHE GASREINIGUNGS-
UND ENTSTAUBUNGSANLAGEN
System Cottrell-Möller

FÜR ZELLSTOFF-FABRIKEN

LURGI APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M·B·H
FRANKFURT A·MAIN

MECHANISCHE RÖSTÖFEN
LAUGEBEREITUNGSANLAGEN

KOCHERFÜLL-VERFAHREN
mittels Luft und Dampf

MANNHEIM-WALDHOF-VERFAHREN
Vorwärmung der Kocherlauge unter Druck, Wiedergewinnung der Abgaswärme

LURGI GES·FÜR CHEMIE U·HÜTTENWESEN M·B·H
FRANKFURT A·MAIN

EINDAMPFANLAGEN MIT WÄRMEPUMPE
System Gensecke

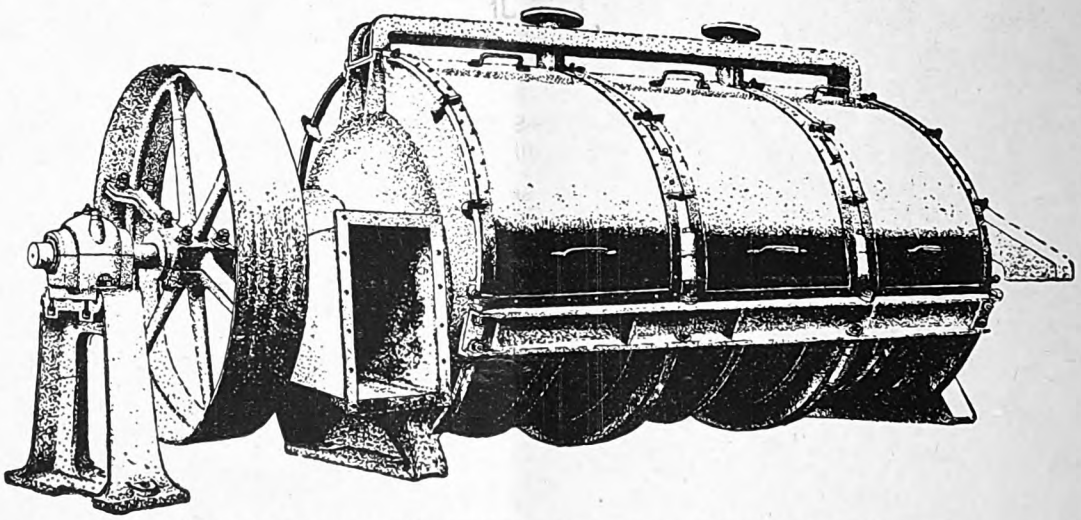
KRAUSE-ZERSTÄUBUNGSTROCKNER

DAMPF-UMFORMER

LURGI GES·FÜR WÄRMETECHNIK M·B·H
FRANKFURT A·MAIN

Digitized by Google

Zellstoffsichter, Patent Biffar D. R. P.



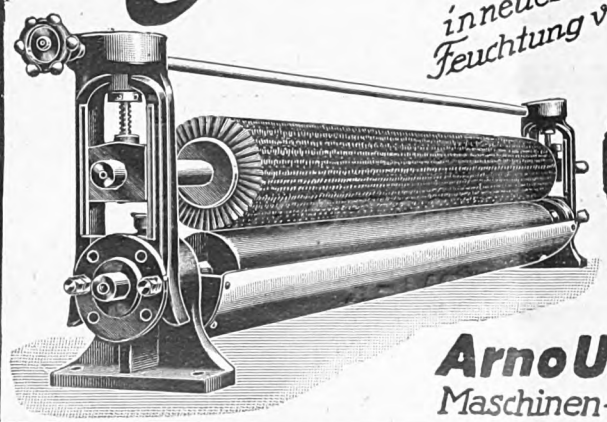
23 Biffar-Sortierer für Zellstoff an einen Konzern geliefert, bezw. in Auftrag, mit einer Gesamttagesproduktion von 1250 t.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik, KLEINHEUBACH a. M.

Auf der Jahresschau Dresden 1927 „DAS PAPIER" sind unsere Maschinen in Halle 34 zur Besichtigung ausgestellt

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

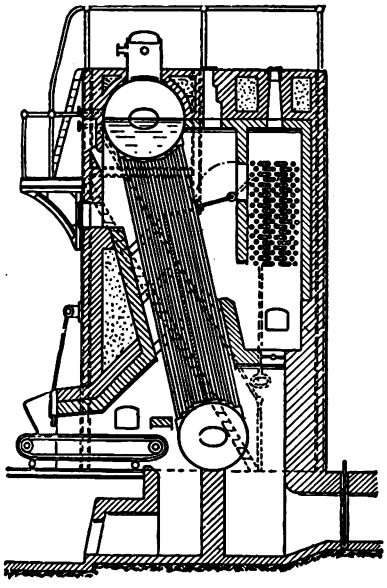
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google



Hochleistungs - Steilrohrkessel

DAMPF-KESSEL

ALLER ART UND GRÖSSE FÜR HOCH-, MITTEL- UND NIEDERDRUCK

▼

Hochleistungs-Steilrohrkessel
Hochdruckdampf - Zusatzkessel
Wasserrohrkessel
Kombinierte Großwasserraumkessel
Flammrohrkessel
Lokomotiv- u. Lokomobilkessel
Stehende und liegende ausziehbare Röhrenkessel
Abhitzekessel
Überhitzer
Vorwärmer
Dampf- und Wärmespeicher
Zellulosekocher
Druckbehälter

LUDWIG KOCH / AKT.-GES.

Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt

Siegen i. Westf.

HANS REISERT & Co. KÖLN-BRAUNSFELD

Kommanditgesellschaft auf Aktien / Fabriken in Köln und Hannover

Aufbereitung von Wasser

Filtration von Fabrikationswasser durch

Reiserts Schnellfilter

Enthärtung von Kesselspeisewasser und Kühlwasser durch

Wasserreiniger Dervaux-Reisert

Enteisenung und Entmanganung von Wasser / Über 7000 Anlagen ausgeführt

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1146

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 9. OKTOBER 1927 NUMMER 41

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Ueber die Verwertung von Zellstoffablaugen zu Düngezwecken ..... Seite 633
Die Fortschritte der heutigen Papierindustrie in Deutschland Seite 638
Das erste Pergamyn und sein Werdegang ..... Seite 639
Kraft- und Wärmetagung für die Zellstoff- und Papierindustrie Seite 640
Wärme-Wirtschaft ..... Seite 640
Zeitschriftenschau ..... Seite 641
Patent-Umschau ..... Seite 644
Was die Technik Neues bringt ..... Seite 646

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Sept. 1927 Seite 721
Verein Deutscher Papier-Fabrikanten E. V. ..... Seite 721
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ..... Seite 722
Personalien ..... Seite 724
Börsenbericht ..... Seite 724
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 726
Auslandsschau ..... Seite 728
Geschäftsnachrichten ..... Seite 733

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat September.

Die Marktlage hat sich gegen den Vormonat nicht wesentlich verändert. Die Holzpreise ziehen weiter langsam an. Die Betriebswasserverhältnisse haben sich in vielen Gegenden des Reiches verschlechtert.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

I. Einkommensteuer.

(Bei Verzicht auf einen Zinsanspruch kann dieser nicht dem Gewinn zugeschlagen werden.)

Das Finanzgericht rechnet dem Bilanzgewinne 12 869 RM., die die Gesellschaft als Zinsen einer Geschäftsforderung einem Geschäftskunden in Rechnung gestellt hat, hinzu. Die Beschwerdeführer beanstanden dies, weil nach allgemeinen kaufmännischen Erfahrungen die Kunden die Zinszahlung verweigern und der Kaufmann darauf sehen müsse, den Kunden nicht durch Einklagung von Zinsen zu verärgern und sich so das Geschäft zu verderben. Schon in dem Schriftsatz vom 30. August 1926 hatten die Beschwerdeführer geltend gemacht, daß der Geschäftsschuldner innerhalb von etwa sechs Wochen nach der Zinsanforderung nicht bezahlt habe und die Gesellschaft, um die geschäftlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten, von einer Weiterverfolgung des Zinsanspruches Umgang genommen habe.

Daß die Gesellschaft Zinsen anzusprechen befugt war, ist nach § 353 HGB nicht zu bezweifeln. Es wird aber dem Kaufmann nicht verwehrt werden dürfen, von der Verfolgung eines Zinsanspruchs abzusehen, wenn er dies aus geschäftlichen Gründen für zweckdienlich hält. Darüber zu entscheiden, wird dem Kaufmann zu überlassen sein. Die Beschwerdeführer haben triftige Gründe für die Nichtverfolgung des Zinsanspruchs geltend gemacht. Unter solchen Umständen darf nicht etwa aus steuerlichen Gründen auf der Einstellung des Zinsanspruchs in die Bilanz bestanden werden. Der Rechtsbeschwerde ist daher in diesem Punkte stattzugeben. (RFH. vom 28. Mai 1927 VI A 173/175 und 224/226/27.)

II. Umsatzsteuer.

1. Keine Absetzung nicht in Rechnung gestellter Frachtkosten bei Berechnung der Umsatzsteuer.

Bei einem Verkauf war weder bei den Verhandlungen, die dem Kaufabschluß vorausgingen, noch nachher von einer Zerlegung des Kaufpreises in Nettowarenpreis und in Versendungskosten die Rede. Die dem Kunden erteilten Rechnungen enthielten keine Ausscheidung der Versendungskosten. Der Reichsfinanzhof hat im Urteil vom 25. Mai 1927 V A 180/27 die Absetzung der Fracht bei Berechnung

Digitized by Google

der Umsatzsteuer versagt, weil es an dem Erfordernis der Inrechnungstellung in diesem Falle fehle. Der Reichsfinanzhof führt aus:

Wenn in der Rechtsbeschwerde geltend gemacht wird, daß die Abnehmer über die Höhe der Verwendungskosten im klaren gewesen seien und daß sie überdies durch den Frachtbrief in allen Fällen Kenntnis von dem Betrage der Versendungskosten erlangt hätten, so sind diese Umstände unerheblich.

Aus den Tarifen der Bahn und im Einzelfall aus dem Frachtbrief kann der Abnehmer wohl ersehen, welche Frachtauslagen der Lieferer gehabt hat. Er kann aber daraus nicht ersehen, mit welchem Betrage der Lieferer die Frachtkosten in den Gesamtwarenpreis einkalkuliert, das heißt in Rechnung gestellt hat. Das Gesetz befreit aber die nachweisbaren Frachtauslagen nicht schlechthin, sondern nur die in Rechnung gestellten Frachtauslagen, und zwar nur dann, wenn die in Rechnung gestellten Versendungskosten nicht höher sind als die wirklich erwachsenen Versendungskosten. Der Lieferer darf an den Versendungskosten keinen Gewinn haben, wenn er nicht die Vergünstigung des § 8 Abs. 5 verlieren will. Da bei den in Rede stehenden Fällen eine Zerlegung des Gesamtpreises in den Nettopreis und in die berechneten Versendungskosten nicht erkennbar ist, kann die Vergünstigung des § 8 Absatz 5 nicht Platz greifen.

Der Reichsfinanzhof geht aber noch weiter und verlangt ausdrücklich, daß dem Kunden die ziffernmäßige Höhe der Auslagen mit der Rechnungserteilung bekanntgegeben werde. Er führt dazu folgendes aus:

Die Voraussetzung für eine Steuerbefreiung nach § 8 Absatz 5 war auch bei jenen Umsätzen nicht gegeben, bei denen eine ziffernmäßige Ausscheidung der Beförderungskosten zwar beim Kaufabschluß, insbesondere soweit schriftliche Angebote gemacht worden waren, nicht aber bei der Rechnungserteilung vorgenommen worden war. Die Bekanntgabe der Beförderungskosten an den Abnehmer gelegentlich der Kaufverhandlungen kann immer nur die Bedeutung eines Voranschlags haben. Die ziffernmäßige Höhe einer Auslage steht erst fest, wenn die Verauslagung wirklich stattgefunden hat. Der Vorschrift des § 8 Absatz 5 entspricht daher nur eine Inrechnungstellung, die bei oder nach Erfüllung des Kaufvertrags erfolgt.

2. Der Abzug eines Pauschalbetrages in Höhe eines Prozentsatzes des Rechnungsbetrages bei der Rechnungserteilung berechtigt nicht zum Frachtabzug.

Der Reichsfinanzhof hat es in seinem Urteil vom 17. Juni 1927 V A 197/27 abgelehnt, den Frachtbetrag bei der Umsatzsteuer in Form eines Pauschalbetrages dem Kunden in Rechnung stellen zu lassen, um dadurch den Abzug der Fracht bei der Umsatzsteuer zu erzielen. Der Reichsfinanzhof verlangt vielmehr, daß vom Lieferer die Fracht für jede einzelne Sendung erkennbar gemacht werde. Die Gründe hierfür sind folgende:

Die Steuerbefreiung nach § 8 Absatz 5 des UStG. hat zur Voraussetzung, daß die tatsächlich erwachsenen Beförderungsauslagen vom Lieferer dem Abnehmer der Ware in Rechnung gestellt werden. Diese Voraussetzung ist dann nicht erfüllt, wenn der Steuerpflichtige nicht die bei der einzelnen Sendung von ihm aufgewendeten Portobeträge dem Abnehmer in Rechnung gestellt, sondern für Porto und Verpackung einen Pauschalbetrag in Höhe von rund 3 v. H. des Rechnungsbetrags dem Warenpreise hinzugeschlagen hat. Mag diese Berechnungsart nach den von dem Steuerpflichtigen gemachten Erfahrungen im Jahresergebnisse zutreffend sein, so daß durch den Durchschnittssatz von 3 v. H. nicht mehr als der wirkliche Gesamtaufwand für Porto und Verpackung gedeckt wird, mit der Vorschrift des § 8 Absatz 5 UStG. ist das Verfahren nicht vereinbar. Dem Abnehmer muß das vom Lieferer für die einzelne Sendung verauslagte Porto erkennbar sein. Das ist aber nicht der Fall, wenn vom Lieferer Porto- und Verpackungsspesen in einem Betrage zusammengefaßt und überdies diese Geschäftsspesen nach einem bestimmten Hundertsatze der Warenpreise berechnet werden. Der Senat hat bereits in einer früheren Entscheidung ausgesprochen, daß Portospesen, die nach irgendeinem Schlüssel auf sämtliche beteiligten Kunden umgelegt werden, als Generalunkosten vom steuerpflichtigen Entgelt nicht abgezogen werden dürfen. (Entsch. des RFH. RStBl. 22, S. 225, Slg. Bd. 10, S. 90.)

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

(Schluß aus Heft 40.)

d) Kurzarbeiterunterstützung. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt kann mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers anerkennen oder zulassen, daß Arbeitnehmer, die in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung stehen, aber in einer Kalenderwoche infolge Arbeitsmangels die in ihrer Arbeitsstätte übliche Zahl von Arbeitsstunden nicht erreichen und deswegen Lohnkürzungen erleiden, aus Mitteln der Reichsanstalt Kurzarbeiterunterstützung erhalten. Die Kurzarbeiterunterstützung darf nicht höher sein als die Arbeitslosenunterstützung, die der Kurzarbeiter erhielte, wenn er arbeitslos wäre. Kurzarbeiterunterstützung und Arbeitsentgelt zusammengerechnet dürfen $^5/_6$ des vollen Arbeitsentgelts nicht übersteigen.

e) Krisenunterstützung. In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung zuzulassen. Die Zulassung steht also nicht in seinem Belieben, sondern sie ist obligatorisch. Sie kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Auch die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können begrenzt werden.

Die Krisenunterstützung erhalten Arbeitslose, die arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos und bedürftig (bei der normalen Arbeitslosenunterstützung besteht dieses Erfordernis nicht) sind und entweder

aa) die Anwartschaftszeit nicht erfüllt haben, aber wenigstens 13 Wochen in den letzten 12 Monaten in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben oder

bb) den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung bereits erschöpft haben. Der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung ist erschöpft, wenn die Unterstützung für insgesamt 26 Wochen gewährt ist. Sie darf dann erst wieder gewährt werden, wenn die Anwartschaftszeit von neuem erfüllt ist. Die Höchstdauer der Arbeitslosenunterstützung kann über 26 Wochen hinaus bis auf 39 Wochen ausgedehnt werden, und zwar durch den Verwaltungsrat der Reichsanstalt.

Digitized by Google

D. Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit.

Unter dieser Ueberschrift hat das Gesetz die bisher in verschiedenen Verordnungen verstreuten Vorschriften über eine Reihe von besonderen Maßnahmen vereinigt und erweitert. So können z. B. Arbeitslose, die außerhalb ihres bisherigen Aufenthaltsorts Arbeit im Inlande angenommen haben, Reisekosten erhalten; es kann für die Anschaffung der erforderlichen Arbeitsausrüstung, die für den Antritt einer neuen Arbeitsstelle üblicherweise benötigt wird, ein Vorschuß gewährt werden, auf dessen Rückerstattung auch ganz oder teilweise verzichtet werden kann. Arbeitslosen, die eine Arbeitsstelle angenommen haben, in der sie vollen Verdienst erst nach Erreichung der erforderlichen Fertigkeit erlangen können, kann bis zur Dauer von acht Wochen ein Zuschuß zum Arbeitsentgelt gewährt werden. Veranstaltungen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung können aus Mitteln der Reichsanstalt eingerichtet oder unterstützt werden, insoweit sie geeignet sind, Empfänger von Arbeitslosenunterstützung der Arbeitslosigkeit zu entziehen. Es kann auch das übliche Schulgeld für die Teilnahme Arbeitsloser gezahlt werden.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind auch Vorschriften über die sogenannte „wertschaffende Arbeitslosenfürsorge" im Gesetz enthalten. Auf Einzelheiten kann im Rahmen dieses Artikels nicht eingegangen werden.

E. Aufbringung der Mittel.

1. Beitragspflicht. Die Mittel, welche die Reichsanstalt zur Durchführung ihrer Aufgaben benötigt, werden durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht. Lediglich die Krisenfürsorge wird aus öffentlichen Mitteln gedeckt, und zwar tragen hiervon das Reich vier Fünftel und die Gemeinden ein Fünftel.

Die Versicherten und ihre Arbeitgeber tragen die Beiträge je zur Hälfte. Die Beiträge sind als Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen und mit diesen zu entrichten. Bei Angestellten, die der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen, sind die Beiträge an die Krankenkassen abzuführen, bei der die Angestellten versichert wären, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst nicht die Grenze der Krankenversicherungspflicht übersteigen würde. Die Krankenkassen führen die Beiträge unverzüglich an das Landesarbeitsamt ab.

2. Der Beitrag besteht aus einem Landesanteil und einem Reichsanteil, wird aber einheitlich erhoben. Den Landesanteil setzt der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts für seinen Bezirk nach dessen Bedarf fest. Der Reichsanteil wird vom Verwaltungsrat der Reichsanstalt festgesetzt zugleich mit einem Hundertsatz des Arbeitsentgelts als Reichshöchstsatz. Mit dem Reichsanteil sollen die Fehlbeträge in den überlasteten Landesarbeitsamtsbezirken gedeckt werden und ein Notstock in der gesetzlich vorgeschenen Höhe gesammelt und erhalten werden. Der Notstock soll mindestens in der Höhe des Betrages gehalten werden, der zur Unterstützung von 600 000 Arbeitslosen für drei Monate erforderlich ist. Der Reichshöchstsatz darf 3 v. H. des für die Bemessung maßgebenden Arbeitsentgelts nicht übersteigen. Solange der Notstock die oben erwähnte Höhe nicht hat, darf der Reichshöchstsatz nur mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und des Reichsfinanzministers niedriger als auf 3 v. H. festgesetzt werden. Ist der Notstock erschöpft oder besteht die Gefahr, daß er sich erschöpft, so hat der Verwaltungsrat der Reichsanstalt den Beitrag für das gesamte Reichsgebiet einheitlich festzusetzen. Die Festsetzung des einheitlichen Beitrages ist jedoch aufzuheben, sobald der Notstock der Versicherung die vorgesehene Höhe erreicht hat.

Kann die Reichsanstalt den erforderlichen Bedarf weder aus den Beiträgen, noch aus dem Notstock völlig decken, obwohl der Beitrag rechtzeitig für das gesamte Reichsgebiet einheitlich festgesetzt worden ist, so gewährt der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsfinanzministers Darlehen an die Reichsanstalt.

Von dem notwendigen Aufwand, der durch die Krisenunterstützung entsteht, trägt das Reich vier Fünftel. Den Rest des Aufwands tragen die Gemeinden, in denen die örtliche Zuständigkeit zur Krisenunterstützung begründet ist. Dieser Verteilungsschlüssel gilt auch hinsichtlich des Aufwands für die Krankenversicherung, für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der übrigen Sozialversicherung sowie für Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit, soweit es sich um Empfänger von Krisenunterstützung handelt.

Die Landesarbeitsämter haben den Reichsanteil monatlich an die Hauptstelle der Reichsanstalt abzuführen. Ergibt sich am Schlusse eines Kalendermonats bei einem Landesarbeitsamt ein Ueberschuß des Beitragsaufkommens über den Bedarf, so ist die Hälfte des Ueberschusses an die Hauptstelle der Reichsanstalt abzuführen. Die andere Hälfte verbleibt dem Landesarbeitsamt zur Deckung seines künftigen Bedarfs. Der Verwaltungsausschuß hat in diesem Falle unverzüglich zu prüfen, inwieweit der Landesanteil des Beitrags angesichts des Beitragsüberschusses herabzusetzen ist.

Wenn umgekehrt in einem Kalendermonat das Beitragsaufkommen eines Landesarbeitsamts den Bedarf nicht deckt, obwohl während dieses und des vorübergehenden Monats im ganzen Bezirk der Reichshöchstsatz erhoben worden ist, und auch keine Ueberschüsse aus dem Beitragsaufkommen früherer Monate vorhanden sind, wird auf Antrag des Vorsitzenden des Landesarbeitsamts der Fehlbetrag vom Vorstand der Reichsanstalt gedeckt. Sind in solchem Falle Fehlbeträge eines Landesarbeitsamts von der Reichsanstalt nicht zu erstatten, weil in seinem Bezirk nicht oder nicht lange genug oder nicht überall der Reichshöchstsatz erhoben worden ist, so sind die Fehlbeträge dadurch zu decken, daß der Landesanteil des Beitrags erhöht wird.

F. Strafbestimmungen (für Arbeitgeber).

1. Arbeitgeber, die vorsätzlich Arbeitnehmer in der Ausübung des Beisitzeramts in den Organen, Ausschüssen usw. der Reichsanstalt beschränken oder sie wegen der Uebernahme oder Ausübung des Amts benachteiligen, werden mit Geldstrafe bestraft.

2. Arbeitgeber, die vorsätzlich oder fahrlässig der Pflicht zur Anzeige bei Ausbruch oder Beendigung eines Streiks oder bei Vornahme oder Beendigung einer Aussperrung nicht nachkommen oder darüber unrichtige Angaben machen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

3. Arbeitgeber, die vorsätzlich oder fahrlässig der Pflicht zur Anmeldung der offenen Arbeitsplätze nicht nachkommen — falls eine diesbezügliche Anordnung des Reichsarbeitsministers vorliegt — oder darüber unrichtige Angaben machen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

4. Arbeitgeber, die der Pflicht zur Meldung von Versicherungspflichtigen nicht nachkommen, können vom Versicherungsamt mit Ordnungsstrafe in Geld bestraft werden. Die Krankenkasse kann in diesem Falle den Bestraften neben der Ordnungsstrafe die Zahlung des 1—5fachen der rückständigen Beiträge für die Reichsanstalt auferlegen.

5. Arbeitgeber, die vorsätzlich den Beschäftigten höhere Beitragsteile vom Entgelt abziehen als das Gesetz vorschreibt oder vorsätzlich den Gesetzesvorschriften zuwider Abzüge machen, werden mit

Digitized by Google

Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

6. Arbeitgeber werden mit Gefängnis bestraft, wenn sie Beitragsteile, die sie den Beschäftigen einbehalten oder von ihnen erhalten haben, der berechtigten Kasse vorsätzlich vorenthalten. Daneben kann auf Geldstrafe und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Bei mildernden Umständen kann ausschließlich auf Geldstrafe erkannt werden.

7. Wer eine Auskunft, zu der er nach dem Gesetz verpflichtet ist, verweigert oder vorsätzlich oder fahrlässig falsch erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

8. Handeln Stellvertreter des Arbeitgebers (Betriebsleiter, Aufsichtspersonen usw.) den Vorschriften des Gesetzes zuwider, so trifft sie die Strafe. Der Arbeitgeber ist aber neben ihnen strafbar, wenn

a) die Zuwiderhandlung mit seinem Wissen geschehen ist,

b) er bei Auswahl und Beaufsichtigung der Stellvertreter nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat; in diesem Falle darf aber gegen den Arbeitgeber auf keine andere Strafe als auf Geldstrafe erkannt werden.

Dr. Gerh. Leopold, Berlin-Wilmersdorf.

PERSONALIEN

Am 9. Oktober d. J. feiert Herr Willy Gottberg, kaufmännischer Direktor und Vorstandsmitglied der Schlesischen Zellstoff- und Papierfabriken in Cunnersdorf (Riesengebirge) das Fest seiner silbernen Hochzeit. Wir gratulieren aufs herzlichste.

Max Bullinger.

Zum Tode des Herrn Kommerzienrats Max Bullinger melden die „Münchener Neuesten Nachrichten": Er war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit im Geschäftsleben unserer Stadt und betätigte sich früher lebhaft bei nationalen und wohltätigen Veranstaltungen. Geboren 1853 zu München, übernahm er in den 80er Jahren das von seinen Eltern begründete Papierwarengeschäft und brachte es durch seine Tatkraft zu großer Blüte. 1893 verkaufte er sein Geschäft nebst der ihm gehörigen Papierfabrik Pasing an die München-Dachauer Papierfabriken. Zu gleicher Zeit trat er in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft ein, dem er bis zu seinem Tode, in den letzten 25 Jahren als Vorsitzender, angehörte. Der Verstorbene war außerdem viele Jahre als brasilianischer Konsul und Handelsrichter tätig. Dem Aufsichtsrat der Löwenbrauerei und der Heilmannschen Immobiliengesellschaft gehörte er ebenfalls als Mitglied an.

Die Einäscherung der Leiche erfolgte am 23. September vormittags im Ostfriedhof in aller Stille in Gegenwart eines Kreises von Verwandten, Freunden und Bekannten. Dr. Heldwein vom Verein für Feuerbestattung hielt eine eindrucksvolle Gedenkrede. Eine Anzahl Kränze wurde unter Nachrufen am Sarge niedergelegt, so von Kommerzienrat Dr. Hergt namens des Aufsichtsrats der München-Dachauer Papierfabriken, Direktor Dr. Lange im Auftrag des Aufsichtsrats der Löwenbrauerei, Kommerzienrat Seitz namens der Heilmannschen Immobiliengesellschaft, Hofrat Gutleben für die Schwadron der Pappenheimer und Kommerzienrat Fraenkel für die Freitag-Kegelgesellschaft. Auch von den Angestellten der ehemaligen Firma Max Bullinger wurde ein Kranz als letzter Gruß gesandt.

Jubiläum bei Karl Krause, Berlin.

Der langjährige Leiter der Berliner Filiale des Krausewerkes, Herr Wilhelm Bertling, Berlin, feierte am 3. Oktober die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er in die weltbekannte Maschinen-Fabrik Karl Krause, Leipzig, eintrat. Nach einigen Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Stammhaus zu Leipzig sowie in der Filiale zu Paris wurde Herrn Bertling die Leitung des Berliner Hauses übertragen. Seiner energischen Tatkraft und großen Geschäftstüchtigkeit ist es zu verdanken, daß die Firma Karl Krause G. m. b. H., Berlin, immer weiter ausgebaut wurde und sich ihre Beziehungen zu der papierverarbeitenden Industrie ständig mehr vertieften und ausdehnten. Im graphischen Gewerbe und auf allen Gebieten der Papier- und Pappeverarbeitung genießt Herr Bertling dank seiner ausgezeichneten Fachkenntnisse ein hohes Ansehen und seine Geschäftsfreunde finden in ihm einen jederzeit hilfsbereiten Ratgeber. Ihre Aufgabe, dem großen Kundenkreis der Berliner Krause-Filiale und der Wirtschaft überhaupt zu dienen, erfüllt die Karl Krause G. m. b. H., Berlin, unter der Leitung des Herrn Bertling auf das hervorragendste.

Möge dem Jubilar seine unermüdliche Schaffenskraft noch viele Jahre erhalten bleiben; das ist unser aufrichtigster Wunsch.

Patentpapierfabrik zu Penig. Herrn Betriebsdirektor Max Laue wurde Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit dem Vorstand oder einem Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten. Die Herrn Direktor Karl Fenchel (der, wie wir hören, in die Schweiz übersiedelt) erteilte Prokura ist durch sein Ausscheiden erloschen.

Börsenbericht.

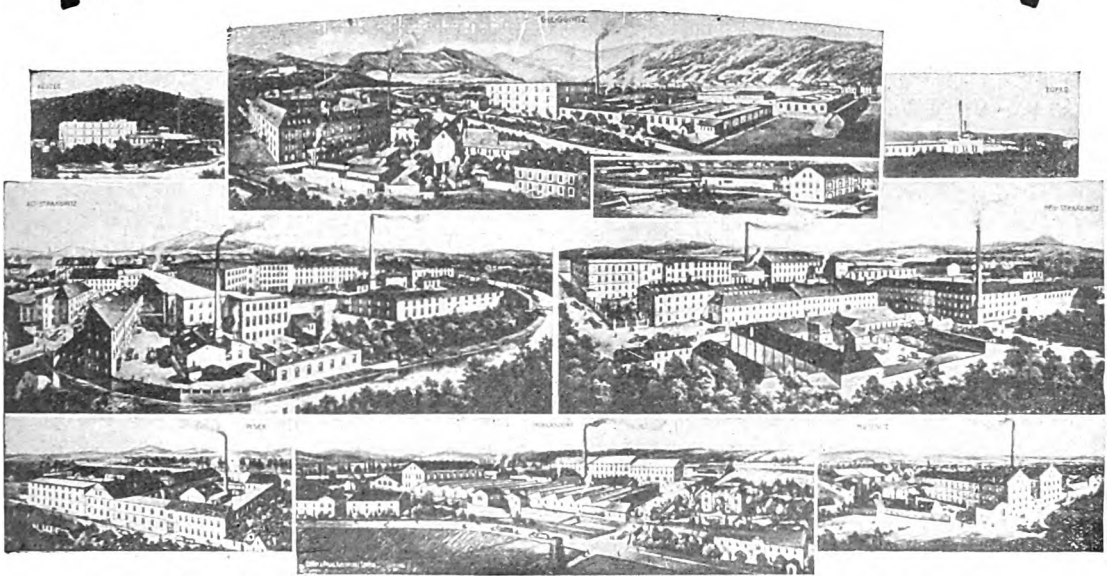
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 27. Sept.	Kurs vom 4. Oktob.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	14,00
Alfeld-Gronau	2,505	104,50	121,00
Ammend. Papierfb.	4,036	258,75	258,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	131,00	133,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	—
I. P. Bemberg	28,00	594,00	504,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	10,00	10,00
Chromo Najork	1,662	118,75	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	163,00	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	134,00	132,00
Elsenthal Papier M	0,72	77,00	80,00
I. G. Farben	1100,00	290,00	294,00
Feldmühle	12,815	218,75	217,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	56,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,00	126,75
Kostheimer Cellulose	1,5	—	62,00
Kurz Pap. D	1,525	57,00	57,00
Limmr. Steina L	0,934	147,50	151,00
München-Dachau M	3,01	130,50	126,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	151,50	151,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	85,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	112,00	115,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	92,00	—
Reisholz	6,18	289,00	289,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	40,25	40,50
Schles. Cellulose	3,21	159,00	155,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	50,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	83,25	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	89,00	92,50
Varziner Papierfb.	5	143,50	139,00
Verein. Bautzner	3,183	71,25	73,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	735,00	648,00
Verein. Strohstoff D	1,6	353,00	353,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	167,50	168,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	309,25	310,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Sept. 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 1. Okt. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 94.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	39.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 13.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 53.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . ... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. Okt. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	—.90 bis 1.35
„ „	Haferstroh	—.70 bis —.95
„ „	Gerstenstroh	—.70 bis —.90
„ „	Weizenstroh	—.80 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.90 bis 1.25
Häcksel		1.80 bis 2.10

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 1. Okt. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 23. September 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 64.— prima....63.— lösliche Stärke 60.— bis 62.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	38.50 bis 42.50
	superior ...	38.— bis 41.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Sept. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 5. Okt. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	178.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	175.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	78.—	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96 98%	53.—b. 54.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	77.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 67,69.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 1. Okt., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 96.— Lederleim 123.-

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 29. Sept. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 162 — bis 196/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 85/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 134/— p. cwt., courantgrau sh 137/— p. cwt, Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 81.10 bis 83.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.25, amerik. 100 kg $ 8.75 bis 9.—, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 1. Okt. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 33,30, RM 39.30. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 5. Okt. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 1. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.— bis 104.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 41.—
Altrotguß	95.— bis 96.—	Altweichblei	35.— bis 36.—
Messingspäne	71.— bis 72.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	72.— bis 77.—		
Messingblechabf.	82.— bis 84.—		
Altzink	34.— bis 36.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

RWKS RUHRKOHLE

Alte Praktiker

unterscheiden zwischen dem Wirkungsgrad des Kessels und dem der Feuerung.

An jenem können Sie nichts ändern; er ist das Ergebnis der konstruktiven Durchbildung. Aber den Wirkungsgrad der Feuerung können Sie wesentlich erhöhen, indem Sie die richtige Kohle verfeuern.

Unter den mehr als 70 Kohlensorten des Ruhrgebiets ist die für Ihre besonderen Verhältnisse am besten geeignete Kohle enthalten. Die Auswahl ist leicht. Sie erzielen einen hohen Gesamtkesselwirkungsgrad und verbilligen gleichzeitig Ihre Dampfpreise.

Lassen Sie sich unsere Druckschriften kommen! Sie können praktisch Wertvolles daraus entnehmen.

Unsere wärmetechnische Abteilung und die Feuerungsingenieure unserer Handelsgesellschaften unterstützen Sie mit Rat und Tat jederzeit gerne kostenlos. Auch der Kohlenhandel leitet Ihre Anfragen weiter.

Bitte machen Sie davon Gebrauch!

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES KOHLEN-SYNDIKAT
ESSEN

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Südamerika gewinnt eine größere Bedeutung für den Absatz deutscher Papiere.

Stark gebesserte Aufnahmemöglichkeiten in Uruguay.

Die ibero-amerikanischen Staaten, die mit wenigen Ausnahmen in den letzten Jahren immer noch eine geringere Rolle für den internationalen Papierexport spielten, zeigen jetzt ein wesentlich regeres Interesse für die Einfuhr verschiedener Arten von Papieren. Ein über den Durchschnitt aufnahmefähiger Markt ist jetzt Uruguay.

Diese Tasache haben eingehende Untersuchungen bewiesen, die der amerikanische Handelskommissar in Montevideo über die wachsenden Absatzmöglichkeiten für Papier nach Uruguay anstellte. Der Bericht des Treuhänders des amerikanischen Handels in Uruguay betont ausdrücklich die Vielseitigkeit des uruguayanischen Papierverbrauchs, die Nachfrage nach verschiedenen Papieren und Papierprodukten. Der Markt führte bereits im letzten Jahre nicht unbeachtliche Mengen an Papier ein. Nach den statistischen Erörterungen umfaßte die Einfuhrbewegung von Papier nach Uruguay innerhalb zwölf Monaten rund 13 000 t in einem Werte von weit über 1 Million Dollar. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Importe um nahezu 20 % vergrößert, der Wert sich sogar nahezu verdoppelt, ein Beweis, daß nunmehr auch die besseren Papierqualitäten im uruguayanischen Konsum Berücksichtigung finden. Die starke Vervollkommnung der internationalen Nachrichtentechnik, vor allem die bedeutende Entwicklung einer heimischen Presse, spricht sich einmal in einem starken Ausbau der bereits bestehenden Presseorgane aus, im übrigen auch in umfangreichen Neugründungen verschiedener Zeitschriften, Unterhaltungslektüren usw. Diese Bewegung hat naturgemäß wesentlich gesteigerte Anforderungen an die Einfuhr von Druckpapieren wie auch an Papiermaterial für lithographische Anstalten mit sich gebracht. Obwohl im letzten Jahre diese Verbreiterung des Nachrichtenwesens eigentlich erst ihren Ausgang nahm, erhöhte sich die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr bereits um etwa 50 %.

Hinzu kommt jetzt die stärkere Zuwendung des örtlichen Handels zu literarischer Propaganda wie allgemein die Modernisierung des Geschäftsverkehrs, die wiederum an die Papiereinfuhrmärkte ganz neue Aufgaben zur Befriedigung vielseitiger Ansprüche des Büropapierbedarfs und des Spezialdruckbedarfs für die Werbeschriften- und Reklameindustrien stellen.

Die Einfuhr an Zeitungsdruckpapieren machte bereits im letzten Jahre etwa 7000 t aus. Verhältnismäßig hoch sind auch die Einfuhrinteressen für Spezial-Chrompapiere für den Buchdruck.

Man hat von führender Wirtschaftsseite aus versucht, den sehr temperamentvoll gesteigerten Bedarf an verschiedenen Papieren durch eine Vervollkommnung der Industrialisierung Uruguays in der Entwicklung einer eigenen Papierindustrie zu befriedigen. Besonders ist die heimische Papierindustrie leistungsfähig entwickelt worden in der Herstellung von Packpapieren. Aber obwohl die örtlichen Papierbetriebe über 3000 t Packpapier jährlich produzieren, hat sich der Bedarf Uruguays an derartigem Papiermaterial doch so wesentlich gesteigert, daß ungeachtet der Zunahme der heimischen Erzeugung die Einfuhr von Packpapieren nach Uruguay im Laufe des letzten Jahres um 25 % zunahm.

Sehr aussichtsreich sind im übrigen auch die uruguayanischen Märkte für die Belieferung mit Zigarettenpapier. Wenn auch die Importe bisher

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

nur etwa 100 t ausmachten, so hat sich doch gerade hier die Einfuhr in einem Jahre um etwa 100% gesteigert.

Aussichtsreiche Absatzgebiete, denen sich der örtliche Bedarf in größerem Umfang zuwendet, sind Kartons, und zwar gefütterte Kartons, Strohkartons usw. Ein stärkeres Interesse bringt man hier wieder gefüttertem wie ganz einfachem Kartonmaterial entgegen. M—n.

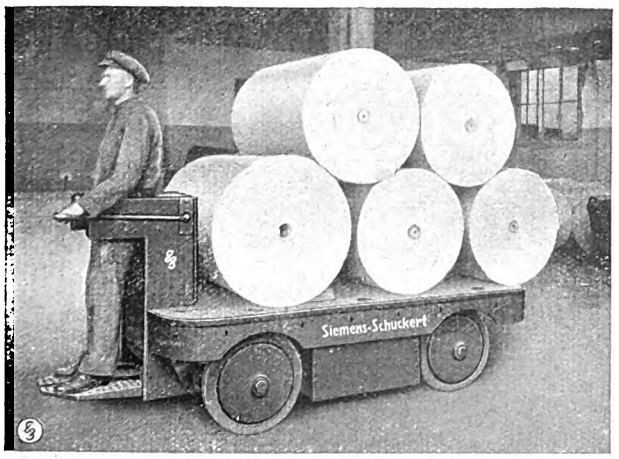
Die Holzstoffindustrie im Staate Washington.

In der letzten Zeit haben verschiedene Projekte für die Anlage und den Ausbau von Holzstoff- und Papierfabriken im Staate Washington als die ersten bedeutsamen Ansätze zur Industrialisierung des pazifischen Nordwestens in erhöhtem Maße allgemeines Interesse hervorgerufen. Der Staat Washington, wie alle Gebiete der pazifischen Nordküste Amerikas, weist die zwei Faktoren auf, die als Grundbedingung für die Entwicklung einer solchen Industrie gelten, nämlich gewaltige Bestände an brauchbarem Holz und Ueberfluß an Wasserkraft. In den Staaten Washington, Oregon, Kalifornien und in Alaska befindet sich ungefähr die Hälfte aller Nutzholzbestände und nahezu die Hälfte der Wasserkräfte des ganzen Landes. Wenn trotzdem die Papierindustrie an der pazifischen Küste einen diesen günstigen Bedingungen angemessenen raschen Entwicklungsgang bisher nicht genommen hat, so ist das hauptsächlich auf die weite Entfernung des Gebiets von den Hauptabsatzmärkten im Osten zurückzuführen. Der Seeweg durch den Panamakanal beginnt sich nunmehr als wesentlicher Faktor in der Ausgestaltung der Industrie geltend zu machen. Dazu kommt noch folgender Gesichtspunkt: Der steigende Bedarf des Landes an Papier hat die Holzvorräte im Osten in solchem Maße erschöpft, daß die Vereinigten Staaten in stets zunehmenden Mengen auf die Einfuhr des Rohstoffes, des Halbfabrikats und selbst des Papiers aus dem Auslande, vornehmlich aus Kanada, Skandinavien und Deutschland angewiesen sind. Diesem Zustande kann nur in der Weise begegnet werden, daß die Industrie Gebiete erschließt, die das erforderliche Holz in ausreichender Menge liefern. Dazu gehören die drei pazifischen Staaten: Washington, Oregon und Kalifornien und das Territorium Alaska.

Im Staate Washington wird zwar bereits seit Jahren Holzzellstoff und Papier hergestellt, eine nennenswerte Entwicklung hat diese Industrie jedoch erst um das Jahr 1911 genommen und sich seitdem bedeutend entfaltet; die Produktion von Holzzellstoff und Papier stieg von 20 000 t im Jahre 1911 auf 161 858 t im Jahre 1925. An ihr sind 16 Fabriken beteiligt, von denen 7 nur Papier, 4 nur Holzzellstoff und 5 beides herstellen. Das Halbfabrikat wird mittels des mechanischen Verfahrens der Holzschleiferei und auf chemischem Wege durch das Natron-, das Sulfat- und das Sulfitverfahren gewonnen. Zur Verarbeitung gelangen überwiegend folgende Holzarten: Spruce, Hemlock, Douglas Fir, Balsam Fir und White Fir. Es werden alle Arten von Papier, hauptsächlich aber Druckpapier hergestellt. Neuerdings ist man im Verfolg der von Handelssekretär Hoover ins Leben gerufenen, unter der Bezeichnung „Waste in industry" bekannten Sparsamkeitsbewegung dazu übergegangen, die enormen Mengen von Abfällen der Sägewerke zur Herstellung von Holzzellstoff zu verwenden. Zwei der bedeutendsten Holzzellstoffabriken im Staate Washington verarbeiten fast ausschließlich die Abfälle einiger großer Sägewerke, die sich in ihrer nächsten Nähe befinden. Mehrere neue, teils bereits im Bau befindliche, teils erst geplante größere Holzzellstoffabriken wollen sich nur mit der Verarbeitung von Holzabfällen be-

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

Digitized by Google

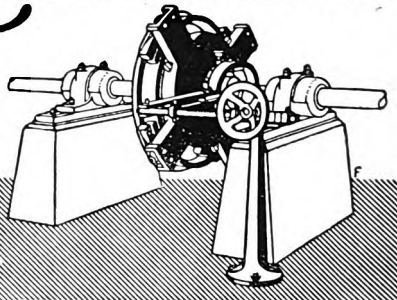
fassen. Bei allen diesen Unternehmungen handelt es sich aber nicht um Anlagen, die, etwa von Finanz- und sonstigen Interessenten im Osten des Landes fundiert, als eine Verschiebung einer Industrie des Ostens nach dem Westen angesehen werden könnten, sondern lediglich um lokale Initiative. Es ist indes nicht zweifelhaft, daß die Verhältnisse in dieser, wie in so mancher anderen Industrie des Landes in nicht zu ferner Zeit dazu führen werden, daß die großen Kapitalien im Osten sich die günstigen Bedingungen in diesem Teil des Landes zunutze machen. (I. u. H. 16. Aug.)

Die finnischen Staatsforsten.

Mit Rücksicht auf die große Rolle, die finnisches Papierholz in der Gesamteinfuhr von solchem nach Deutschland immer mehr zu spielen beginnt, mag aus der finnischen Zeitschrift „Mercator" ein Auszug aus einem von Forstrat A. Burgman veröffentlichten Artikel, der die staatliche Forstwirtschaft als Quelle erhöhter Einkommen behandelt, wiedergegeben sein.

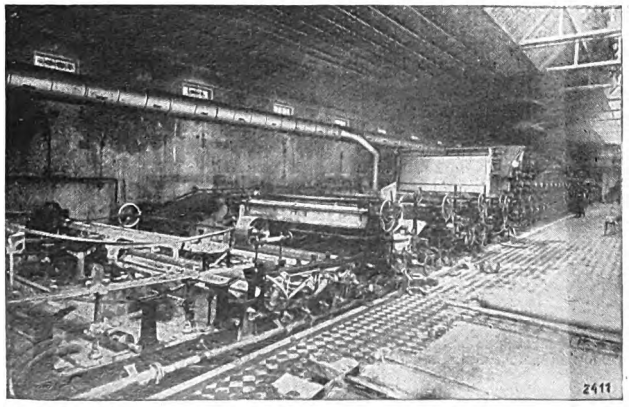
1922 ist der Wert der finnischen Staatsforsten auf 2,4 Milliarden f. Mk. geschätzt worden. Staatliches Waldland umfaßt 14,1 Millionen har, wovon 6,1 Mill. har gedeihliches und 2,5 Mill. weniger gedeihliches. Der Holzvorrat in den Staatswaldungen beträgt 603 Mill. cbm oder 37,2 % der gesamten finnischen Holzvorräte. Der jährliche Zuwachs beträgt 9,5 Mill. cbm oder 21,4 % des totalen. 715 Mill. (staatliche) Stämme von 1,560 Mill. im ganzen Lande besitzen einen Durchmesser von 20 cm (Brusthöhe) und mehr. Sie verteilen sich mit 61,2 % auf Kiefer und 26,3 % auf Fichte. Der Wert der staatlichen Forsten wird durch deren ungünstige Lage stark beeinflußt. 8,8 Mill. har liegen transportgeographisch ungünstig im nördlichen Finnland. Ein großer Teil der Wälder liegt an Wasserläufen, die ins Weiße Meer und nördliche Eismeer ausfallen, wo überhaupt mit keinem Absatz zu rechnen ist. Je weiter die Wälder nach Norden reichen, desto weniger ertragreich ist die Waldwirtschaft. Im Jahre 1925 brachten die Verkäufe aus den nördlichen $^6/_7$ der Staatswaldungen 59,7 Mill. und aus dem südlichen $^1/_7$ = 91,6 Mill. f. Mk. Auch die in Südfinnland gelegenen Staatsforsten weisen nicht die beste Lage auf. Aus genannten Gründen war das Resultat staatlicher Forstwirtschaft wenig zufriedenstellend und nicht mit den Erträgnissen aus den Privatforsten des mittleren und südlichen Finnlands vergleichbar. Die begrenzten Absatzmöglichkeiten haben auf die jährlichen Abholzungen ungünstig eingewirkt. Letztere unterschreiten den jährlichen Zuwachs von 0,99 cbm per har bedeutend Die letzten Jahre mit ihren gesteigerten Anforderungen an kleinere Sortimente (Papier- und Grubenholz) haben eine Besserung gebracht. Die Produktionssteigerung der Sägewerke hat einen größeren Aushieb von für Schnittware tauglichem Holz ermöglicht. Für eine Forcierung der Abholzungen im nördlichen Finnland spricht auch die Verteilung der Alterklassen (120—160 Jahre = 20,6 %, 161—200 Jahre = 28,4 %, über 200 Jahre = 17 %). Diese bedeutende Aktiva an langsam wachsendem, überreifem Wald macht eine Kapitalentnahme voll berechtigt. Da infolge verschiedener, in der Forst-

Eisenmatthes



Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet Ingenieurbüro
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48



DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
DAQUA-Entnebelungsanlage für eine Papierfabrik
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

gesetzgebung bestehender Mängel eine Ueberabholzung grober Dimensionen in den Privatforsten nicht aufzuhalten ist, ist mit einer nach und nach eintretenden Preissteigerung und Holzmangel zu rechnen. Hölzer geringerer Dimensionen haben in den letzten Jahren in immer mehr abgelegenen Revieren Absatz gefunden. Ausbau der Eisenbahnen und Flößwässer, sowie Erweiterung der Holzveredelungsindustrien haben die Nachfrage nach Holz aus Staatswaldungen gesteigert. Im Jahre 1926 betrug der Nettoüberschuß aus den finnischen Staatsforsten 136 Mill. f. Mk. Die gelieferten Holzmengen beliefen sich auf etwa 3,5 Mill. cbm = 0,57 cbm per har Waldboden. Mit der Möglichkeit, die die rasch sich ausdehnende Papierstoffindustrie gibt, können ökonomisch vorteilhafter kleinere Holzsortimente entnommen werden. Der Abwurf aus den nordfinnischen Staatswäldern dürfte daher in den nächsten Jahren ein noch größerer sein. Er wird sich jedoch nicht nur aus den günstigeren Absatzverhältnissen zusammensetzen. Auch die anders geartete Geschäftsentwicklung der Forstverwaltung dürfte wohl hierbei mithelfen. Letztere ist selbst als Arbeitgeber und Holzveredlerin aufgetreten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß geschlägertes Holz gegenüber Holz auf dem Stamm leichter abzusetzen ist. Gleichzeitig ist der Nettoerlös größer und Holz kleinerer Sortimente leichter verkäuflich. Dessenungeachtet sind die Voraussetzungen für die Einführung einer vollständig rationellen Forstwirtschaft in den finnischen Staatswaldungen nicht die besten. Ganz besonders stößt man im nördlichen Finnland, wo die Wälder schwer zu verjüngen und oft stark versumpft sind, auf Schwierigkeiten. Die forstbiologischen Verhältnisse in Lappmarken (nördliches Finnland) legen daher, was Abholzungen betrifft, dem Forstwirt große Zurückhaltung auf. Durch Schlägerungen überjähriger Bestände kann der Ertrag aus denselben gesteigert werden, wenn gleichzeitig die höhere Nachfrage der Papierstoffindustrie nach kleineren Sortimenten aufrechterhalten werden kann. Im übrigen aber ist der weitere Ausbau der Eisenbahnen und Flößwässer zwingende Voraussetzung für die gesteigerte Abnahme von Rohstoffen aus den staatlichen Forsten

Schd.

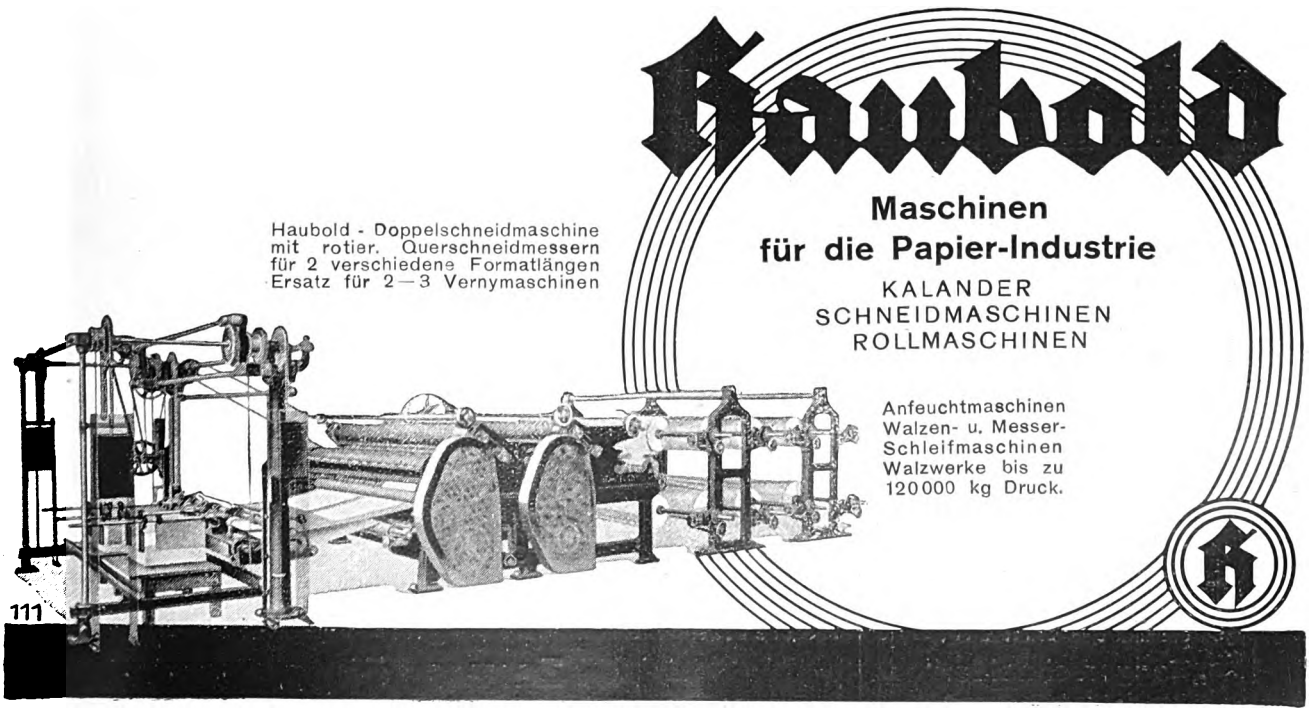
Petersburger Papierwerke-Trust.

Der Petersburger Papierfabriken-Trust, der die drei größten Papierwerke Petersburgs überbrückt: Kommunar, Wolodarsky und Sinowjew, hat bereits im vorigen Jahre die Grenze der Leistungsfähigkeit seiner Ausrüstung erreicht. Im Zusammenhange damit ist eine weitere Erweiterung der Produktion und ein Zurückschrauben der Gestehungskosten nur in einem recht begrenzten Ausmaße möglich.

Dessen ungeachtet hat sich der Fabrikseinstand von 100 kg Papier der Mittelsorte von 33 Rbl. 56 Kop. (100 Rbl. = 216 M.) im Jahre 1926 auf 32 Rbl. 40 Kop. im laufenden Jahre, d. i. um 3,4 % ermäßigen lassen. Der Rückgang des Einstands wurde vorzugsweise durch den wirtschaftlicheren Verbrauch der Rohstoffe ermöglicht, der 96 Kop. ausmachte. Alle übrigen Auslagen konnten nur um 20 Kop. gedrückt werden, wobei der Arbeitslohn von 2 Rbl. 38 Kop. bis 2 Rbl. 29 Kop. gefallen war.

Zurückkommend auf die Ursachen der Kostensenkung der Rohstoffe, muß darauf hingewiesen werden, daß solches in erster Linie der Vergrößerung des Anteils der Füllstoffe in den Kompositionsrezepten zuzuschreiben ist. Weiter stellten sich die Preise der importierten Cellulose und der Papiermasse vorteilhafter gegen früher. So kostete die gebleichte Import-Cellulose 1926 224 Rbl. die Tonne, im laufenden Jahre jedoch 207 Rbl. Ebenso kam die Holzmasse statt 91 Rbl. nur auf 87 Rbl. in diesem Jahre zu stehen.

Indessen hat dieser Gestehungsrückgang im 1. Halbjahr 1927 sich als eine zeitweilige Erscheinung herausgestellt, denn gleich bei Beginn des



Digitized by Google

Erstklassiger
Fachmann
Schweizer
sucht geeignete Dauerstellung.
Gefl. Angebote unter P. F. 272. an die Geschäftstelle dieses Blattes erbeten

Verkauf von Altpapier.

Am Dienstag den 11. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, findet bei der Reichsbahndirektion Frankfurt (Main), Platz der Republik Nr. 35, Zimmer 519, der öffentliche Verkauf von Altpapier statt.

Angebotbogen und Bedingungen können von unserem Präsidialbüro, Arbeitsteil 112, Zimmer 237, gegen Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Die auf dem vorgeschriebenen Vordrucke einzureichenden Angebote sind bis zum angegebenen Termine mit der Aufschrift „Angebot für Altpapier" an das Rechnungsbüro der Reichsbahndirektion Frankfurt (Main) gebührenfrei einzusenden.

Ende der Zuschlagsfrist: 15. Okt. 1927. Die Altpapiermengen sind bis zum 15. November 1927 abzunehmen.

Frankfurt (M.), den 30. September 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Frankfurt (M.)

BEKANNTMACHUNG.

Verkauf von Altpapier.

Das im Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg (Pr.) angesammelte Altpapier soll öffentlich verkauft werden, und zwar:

Los 1	etwa 30000 kg	alte Akten, Bücher und dergl. zum Einstampfen.
Los 2	etwa 3000 kg	alte Depeschenstreifen zum Einstampfen.
Los 3	etwa 250 kg	alte Aktendeckel z. Einst.
Los 4	„ 200 „	Altpapier zur freien Verw.
Los 5	„ 750 „	alte Frachtkarten z. Einst.
Los 6	„ 3000 „	Altpapier zur freien Verw.

Angebote sind bis zum 4. November 1927 vormittags 11 Uhr, portofrei, verschlossen u. mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" versehen, an das Finanzbüro der Reichsbahndirektion einzureichen. Die Bedingungen und Angebotsunterlagen liegen im Zimmer 59 unseres Geschäftsgebäudes, Hintere Vorstadt 55a, zur Einsicht aus. Sie können auch gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1.- Reichsmark — nicht in Briefmarken — von dem Vorstand des Hauptbüros bezogen werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Königsberg, im September 1927.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Finanzbüro
der Reichsbahndirektion Königsberg (Pr.)

Verbesserung der Wasserkräfte
durch Ausbaggern der versandeten Flußläufe, Graben, Teiche. Lieferung geeigneter Schwimmbagger, Trokkenbagger, Greifbagger, Spülbagger, auch leihweise, bei größeren Arbeiten eventuell eigene Ausführung.
„Baggerschneider"
Berlin-Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 12

Werkstätten-leiter
von bedeutender Maschinenfabrik, welche Maschinen für die Papierfabrikation herstellt,
gesucht.
Verlangt wird längere Tätigkeit in gleicher Eigenschaft, Kenntnis in der Herstellung und Arbeitsweise obiger Maschinen, vertraut mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden, bewandert im Akkordwesen, gewissenhafte Ueberwachung des Betriebes zwecks Erreichung von sauberen und terminfesten Arbeiten.
Bewerber wollen Angebot mit Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittes einreichen unter **S. V. 811** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Süddeutsche Zellstoff-Fabrik sucht
tüchtige Schichtwerkführer und Maschinenführer
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen unter **Nr. 289** an die Geschäftsst. d. Bl.

Ihr alter Bischoff-Roller läuft wie ein moderner Apparat,
wenn Sie ihn nach meinem **D. R. P.** umgeändert haben!
Nur geringe Kosten, aber höchster Nutzen!
In der Praxis schon bestens bewährt!
Werte Interessenten wollen Anfrage richten an
Betriebsleiter Robert Martin, Dreiwerden (Zschopautal) 72.

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert
D. Zervas Söhne G·m·b·H
Fernspr.: Anno 795
Köln a. Rh.
Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt

Digitized by Google

2. Halbjahres sind die Preise für 100 kg der Mittelsorte auf 34 Rbl. 60 Kop. heraufgeschnellt, womit sogar der Einstand des Vorjahres überboten wurde.

Die Steigerung des Gestehungspreises wurde durch den Wassermangel beeinflußt, der die Arbeitskosten bei der Produktion der Holzmasse, die auf den Holzmassenfabriken des Trusts hergestellt wird, verteuert hat. Außerdem arbeitete auf der Fabrik Sinowjew, die auch eine eigene Holzmassenfabrik hat, nur ein Defibreur, da die anderen abgewirtschafteten Defibreure durch neue ersetzt wurden.

Die Verringerung der Ausbeute der Holzmasse auf dem Werk Sinowjew mußte eine Ergänzung durch teuere importierte Holzmasse nach sich ziehen. Ebenso wurde die unterdessen im Preise gestiegene Import-Cellulose und andere Halbfabrikate auf dem Einkauf des laufenden Jahres verarbeitet, die vorwiegend nach der erfolgten Zollerhöhung eingeführt waren. Carl Heinrich Peters.

Strohpapier in Dänemark.

Landwirtschaftliche Verbände Dänemarks haben vor einiger Zeit die Frage der Herstellung von Papier aus dänischem Stroh diskutiert und den Beschluß gefaßt, zur Untersuchung der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten hierfür zu schreiten.

Das zu diesem Zweck eingesetzte Kommitee hat nun die landwirtschaftlichen Verbände aufgefordert, eine unverbindliche Angabe über Lieferung von trockenem gepreßten Stroh auf die Dauer von fünf Jahren zu machen, damit man sich ein Bild machen könne, ob die für die Fabrikation notwendigen Strohmengen verfügbar seien. Ist dies der Fall, dann soll mit dänischem Stroh die Herstellung von Papier und Karton aufgenommen werden. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Die Papierfabrik Bützow, Aktiengesellschaft in Bützow (Mecklenburg), hat die Papierfabrik Wildenau käuflich erworben und wird dieselbe ab 1. Januar 1928 als Zweigfabrik weiter betreiben.

Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf. Von der Verwaltung wird uns folgendes mitgeteilt: In letzter Zeit sind die verschiedensten Notizen über unsere Gesellschaft erschienen, die z. T. auf Mitteilungen „aus Verwaltungskreisen" beruhen sollen. Wir erklären, daß die Verwaltung diesen Notizen vollkommen fernsteht. Bezüglich der für 1926/27 in Frage kommenden Dividende ist noch keinerlei Beschluß gefaßt worden.

Verband westdeutscher Holzstoff-Fabrikanten. Verkaufsstelle: Heinrich Lund, Kabel i. W. An Stelle des bisherigen, plötzlich durch Tod ausgeschiedenen Verbandsvorsitzenden Herrn Busch hat nunmehr Herr Gutsbesitzer Hachmann, Oeventrop, den ersten Vorsitz übernommen. Stellvertretender Vorsitzender ist Herr General von Stockhausen, Stockhausen.

Werner Aust, Rohprodukten-Großhandlung, Berlin O 17, Mühlenstr. 52. Am 1. Oktober ist diese neue Firma, die als Spezialität den An- und Verkauf von Papier- und Pappen-Abfällen jeder Sorte, Lumpen und Textilabfällen pflegt, eröffnet worden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine mehrfarbige Werbedrucksache der **Siemens & Halske A.-G., Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt,** beigefügt über den **Siemens-Sechsfarbenschreiber** für Dampfdruck, Dampfmenge, Rauchgastemperatur usw. Wir empfehlen die Beilage der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Digitized by Google

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE

ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Von höchster Wichtigkeit für alle Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Gewerbetreibende, Baugenossenschaften usw.!

Soeben ist erschienen:

Die Hauszinssteuer und Grundvermögensteuer

Kommentar

mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, Erlassen und Entscheidungen

Von Dr. jur. A. Schlosser, Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, und Katastersekretär W. Herrmann, Frankfurt a. M.

150 Seiten Kl. 8°. Mark 3.50 zuzügl. 20 Pf. Porto und Verpack.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle Hausteuer-Ermäßigungs- und Minderungsanträge!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

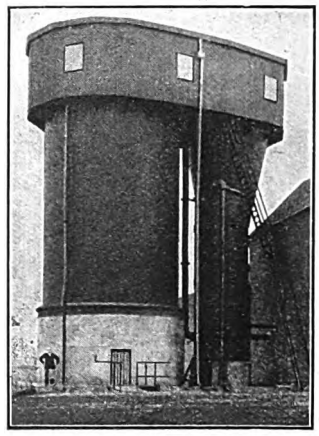
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42, Oranienstraße 140-142
Postscheck-Konto: Berlin 1140

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE

(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten

Papierabfälle

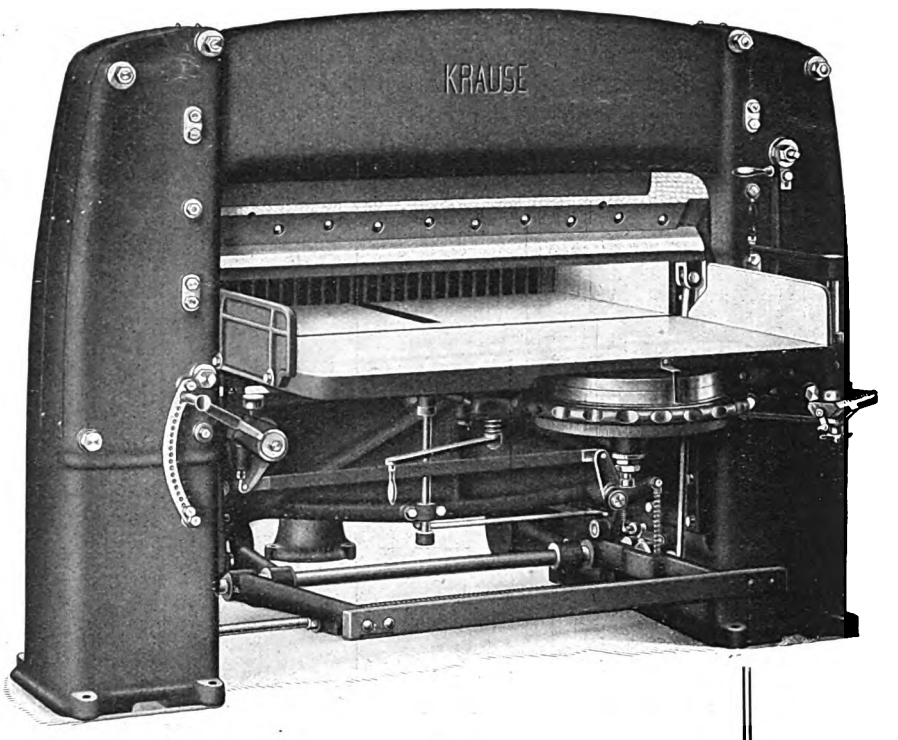
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:

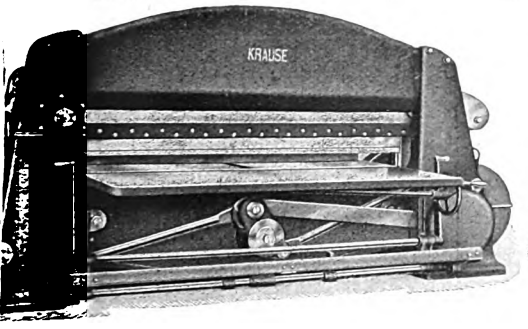
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

Digitized by Google

1927



1911



Eine Gegenüberstellung

Schon im Jahre 1911 brachte KRAUSE eine Schnellschneidemaschine, die von den damals üblichen Formen vollkommen abwich, sich aber als äußerst zweckmäßig erwiesen hat und allgemein beliebt wurde. Diese moderne, geschlossene und ruhig wirkende Form wurde von KRAUSE bei allen Neukonstruktionen von Schnellschneidemaschinen festgehalten und dem Zeitgeist entsprechend noch verfeinert, so daß sich gewissermaßen die typische KRAUSE-FORM herausbildete.

Auch der neue KRAUSE-Patentschnellschneider 1927, Modell A—H, zeigt wieder das formvollendete Äußere, das durch die geschickt angeordneten Bedienungsorgane geradezu lebendig wirkt.

Wenn Sie zukünftig nur KRAUSE-Maschinen aufstellen, dann werden Ihre Werkräume nicht nur in der Leistungsfähigkeit, sondern auch im Aussehen völlig einheitlich.

Verlangen Sie über den neuen Patentschnellschneider, seine ganz vorzügliche Ausrüstung und Arbeitsleistung ausführliche Druckschrift PF. 53.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG
ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

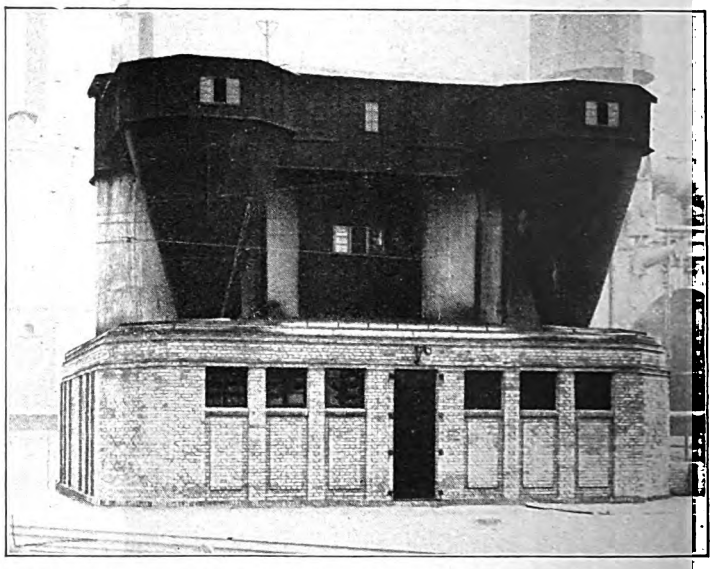
Blanc fixe
Ia u. Ib
chemisch gefällt und säurefrei
in **Teig** und **Pulver**
liefern preiswert
Traine & Hellmers
Chemische Fabriken
Köln

Ia Blanc fixe
in Teigform, rein weiß
absolut säure- und schwefelfrei
liefert laufend
unter Konventionspreis
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H., Neuß

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weintr. Str. 28

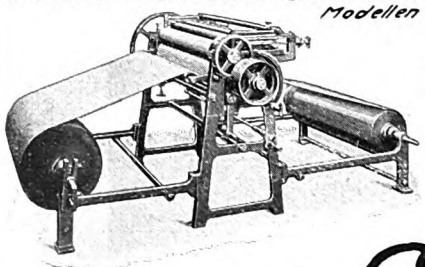
Hartpapier Hülsen
billiger u. besser als Holz
steinhart gewickelt
mit rundem oder □-Loch lieferbar
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



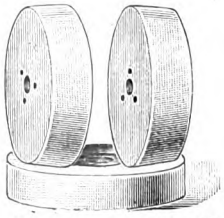
Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

Ein- und Mehrfarben-**Walzendruck-Maschinen**
in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame"
für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller



Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen
Gummiwalzen-Bezüge
f. alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustr. Bürobedarfsbranche usw.
Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Kollergangsteine

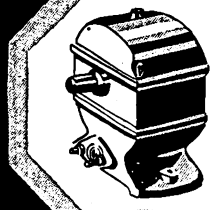


aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Digitized by Google

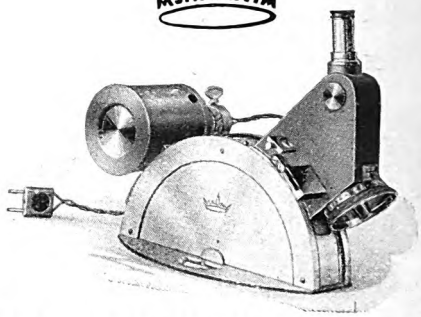
TROMMEL- FLÜSSIGKEITS
MESSER



FÜR
WASSER ◆
SPIRITUS ◆
PETROLEUM
BENZIN
U.S.W.

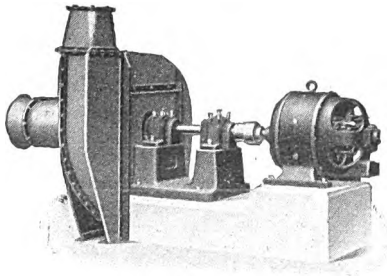
KONDENSWASSERMESSER
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN UND
KOCHAPPARATE
J.C. EICKARDT A.G.
STUTTGART - CANNSTATT

ASKANIA



GLANZMESSER
NEUESTER KONSTRUKTION
D. R. G. M.
WICHTIGER MESSAPPARAT FÜR DIE
GESAMTE PAPIER-INDUSTRIE
NEUER PAPIER-
STEIFIGKEITSPRÜFER
PROSPEKTE KOSTENFREI
ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN FRIEDENAU
KAISERALLEE 87 / 88

WIMA
Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703

Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.

Pneumatische Transport-Anlagen
D. R. P.

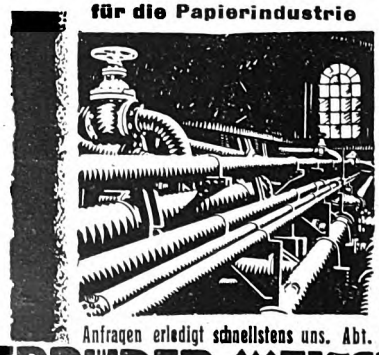
Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
D. R. P. a.

Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen

Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

GWC

ROHR-LEITUNGEN
für die Papierindustrie



Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 CHEMNITZ ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

Digitized by Google

Besonderer Umstände halber fabrikneuer Etagen-

Trocken-Apparat

Leistung ca. 6000 kg 24 Std.

billig zu verkaufen

Papierfabrik Leutenberg
(Thüringen)

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Bester Schutzanstrich für alle Holzbauten ist das echte Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
R. Avenarius & Cie. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln.

Lagerheißlauf-Abkühlung

sofort durch

„Viscosogen"

(Marke geschützt)

Hochwirk. Kühlzusatz

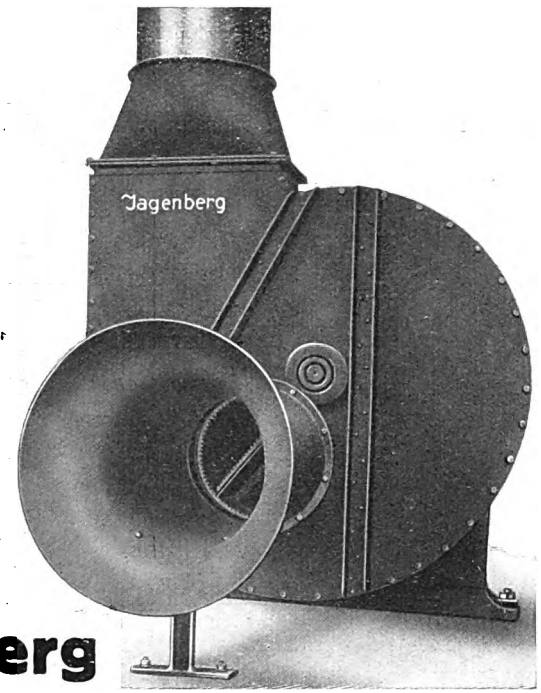
zum Schmieröl

Seit Jahrzehnten bewährt
Ia Referenzen u. Zeugnisse!

Verwendet von der
Deutschen Reichsbahn
für Schnellzuglokomotiven

Alleinige Fabrikation:
Chemische Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Luckenwalde (nahe Berlin)

Niederlagen überall



Jagenberg

Groß-Exhaustoren

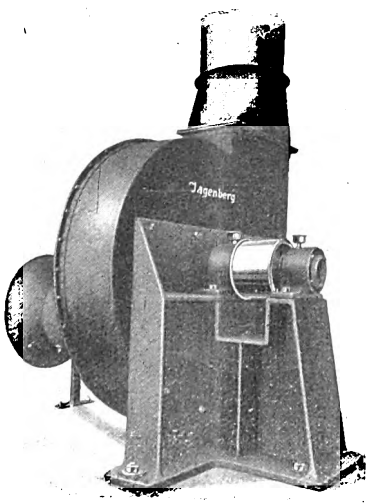
D. R. P. und D. R. P. angem.

Zerkleinern und befördern alle Ausschußpapiere, Randstreifen und sonstige Abfälle,

ersparen Transportlöhne,

arbeiten auf größte Förderstrecken sicher und störungsfrei mit höchster Leistung,

verkürzen die Mahldauer im Wurster und Kollergang durch vorheriges Zerknittern u. Zerreißen.



Verlangen Sie unverbindlich Prospekte.

Auf der Jahresschau Dresden „Das Papier" Halle 34.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf

Digitized by Google

Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin O 17, Hohenlohe-Brücke.
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Nähe Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke, Telefonnummern: Andreas 4486, 4487, 4488, 4489. (Unser Auto holt Sie gern vom Hotel zur Besichtigung unseres Betriebes auf Anruf ab).
Gegr. 1890 Gegr. 1890

Bremen
H. H. WRISSENBERG

Bremen
JACOB MEYER
Aktiengesellschaft

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr.
Papenhuder Str. 42

Haßfurt a. M.
N. MÖLTER & CO.

Wir kaufen u. verkaufen ständig **weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.**
Papierverwertungs-Gesellschaft m.b.H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30, Tel. 13865
Leipzig, Eutritzscher Straße 41, Tel. 15314

Leipzig
ALBERT LUDWIG
-A., Mölkauer Straße 24

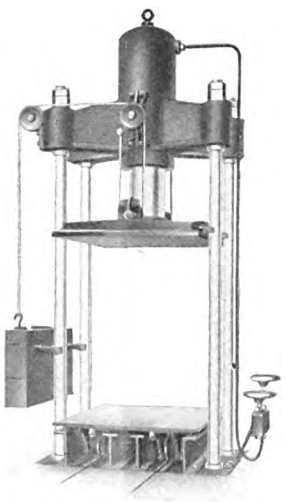
Leipzig
CONRAD WIEDEMAR
-Th., Dauthestr. Tel. 62461
Anschlußgl. Leipzig-Stötteritz.
Alle Sorten Papier- u. Pappenabfälle rein sortiert

Mainz
ABRAHAM JOS. KOCH NACHF. An- und Verkauf sämtlich. Sorten Papierabfälle

Mannheim
AKTIENGESELLSCHAFT
MARX MAIER
Sämtliche Sorten neue u. alte Leinen- und Baumwollumpen

Unter-Barmen
GEBR. MENKO

Gustav Grolman
Düsseldorf
Spezialitäten:
Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT.
ALLEIN-VERKAUF FÜR DEUTSCHLAND
TRANSMISSIONEN **VOGEL & SCHLEGEL** TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 16. OKTOBER 1927 NUMMER 42

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kommerzienrat Max Cassirer ..... Seite 649
Rundsieb- oder Langsiebmaschine ..... Seite 650
Ueber die Verwertung von Zellstoffablaugen zu Düngezwecken. ..... Seite 653
Svante Arrhenius ..... Seite 659
Zeitschriftenschau ..... Seite 659
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 662
Fragekasten ..... Seite 662
Patent-Umschau ..... Seite 663

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung ..... Seite 741
Zur Wasserbucheintragung der Abwässereinleitungsrechte. Seite 743
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 744
Handelspolitik ..... Seite 744
Seehäfenausnahmetarif 88 für Zellstoff-, Holzschliff usw. Seite 744
Verband Deutscher Handlederpappenfabriken G. m. b. H. Seite 744
Internationale Feinpapiersitzung in Stockholm ..... Seite 744
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 746
Marktberichte / Auslandsschau ..... Seite 747
Börsenbericht ..... Seite 750
Kleine Mitteilungen ..... Seite 751

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung.

Der Ruf nach einem möglichst einfachen, klaren und vor allem einheitlichen Steuerrecht wird mir größtem Nachdruck insbesondere aus der Wirtschaft erhoben. Bedenkt man die Fülle der Steuergesetze, führt man sich die Vielfältigkeit der Bewertungsvorschriften in Reichs- und Landessteuergesetzen vor Augen, überblickt man die reiche wissenschaftliche Steuerliteratur und nicht zuletzt die stattliche Zahl von Bänden der Entscheidungen des Reichsfinanzhofs und der Steuersenate der Verwaltungsgerichte der einzelnen Länder, so ist allein schon die Fülle dieses Stoffes beängstigend und erdrückend. Zu seiner Bewältigung wurden mit der Erzbergerschen Steuerreform Reichsfinanzbehörden, soweit es sich um Reichssteuern handelte, geschaffen, die, wie erst kürzlich noch das Reichsgericht in einem Schadensersatzprozeß anerkannte, alsbald unter der Ueberlastung fast zusammenbrachen. Daneben blieben die Landesfinanzbehörden, die sich mit den Landes- und Kommunalsteuern befaßten, bestehen. Ein für den Steuerpflichtigen nicht zu durchbrechendes Durcheinander von Steuergesetzen und Verordnungen, von Steuerbehörden und -beamten. Eines der Grundgesetze für das steuerliche Verfahren ist die Reichsabgabenordnung, die in gesetzestechnischer Hinsicht ein Meisterwerk darstellt. Ganz allmählich sind die Landessteuergesetze dazu übergegangen, ganze Abschnitte der Reichsabgabenordnung auch für das Landessteuerrecht maßgebend zu erklären, immer aber mit Ausnahme, die angeblich durch die besondere Materie des einzelnen Steuergesetzes sich ergab. Es gibt also noch heute Reichssteuern und Landessteuern mit ganz verschiedenartigem materiellen Inhalt und Reichs- und Landessteuerbehörden, die sich nach durchaus unterschiedlichen Steuerverfahrensgesetzen zu richten haben. Leider sollen auch jetzt die Wünsche der Wirtschaft nach einer Vereinheitlichung und Vereinfachung der Reichs- und Landessteuergesetze nur in ganz geringem Umfang durch ein Reichsgesetz ihre Erfüllung finden. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines „Steuervereinheitlichungsgesetzes" zugehen lassen. So unmöglich wie dieser Name, so wenig erreicht der Inhalt dieses Gesetzes das Ziel der Vereinfachung und Vereinheitlichung unseres Steuerrechts. Wir können nur hoffen, daß es dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichstag gelingen wird, den Entwurf so abzuändern, daß er wirklich auf dem so lange angestrebten Wege einen Schritt nach vorwärts bedeutet und nicht, wie es jetzt der Fall ist, durch den Aufbau künstlicher Hindernisse den Fortschritt eher

Digitized by Google

verhindern wird. Eine kurze Darstellung des neuen Entwurfs dürfte in der Industrie Interesse erwecken.

Finanzämter und Landesfinanzämter verwalten die Reichssteuern. Warum nicht auch sämtliche Landessteuern? Warum gibt sich der Gesetzentwurf die erdenklichste Mühe, für die Landessteuern, namentlich also für die Realsteuern und die Gebäudeentschuldungssteuer, die genauen Verwaltungskompetenzen festzusetzen, die nunmehr auf diesem Gebiet den Finanzämtern und Landesfinanzämtern obliegen sollen? Genau so liegt es mit dem Verfahrensrecht. Auch hier hat man die einzelnen Paragraphen der Reichsabgabenordnung aufgezählt, die auf die Landessteuern Anwendung finden, „soweit nicht die Länder abweichende Vorschriften erlassen". Statt einer Vereinfachung sehen wir hier nur eine Erschwerung. Besonders schwierig scheint es zu sein, die Bewertungsvorschriften der Steuerarten auf einen Grundnenner zu bringen. Das Reichsbewertungsgesetz hatte den Anfang damit gemacht, indem es für die Vermögenssteuern des Reichs und grundsätzlich auch für die nach dem Vermögen erhobenen Steuern der Länder gleichartige Bewertungsvorschriften gab. Die Einheitswerte, welche so geschaffen wurden, haben sich praktisch mit einigen Fehlgriffen recht leicht eingeführt. Was lag näher, als nunmehr anzuordnen, daß die Bewertungsvorschriften des Reichsbewertungsgesetzes und der Reichsabgabenordnung verbessert und zusammengefaßt nunmehr auf alle Steuerarten des Reichs und der Länder Anwendung finden müßten? Der Entwurf des Gesetzes macht einen vielversprechenden Ansatz dazu, indem es sagt, daß die allgemeinen Bewertungsvorschriften, die neu aufgestellt werden, für die Steuern des Reichs, der Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts gelten sollen. Die Vorschrift schlägt aber ihren Grundbau selbst wieder entzwei durch den einschränkenden Satz „soweit sich nicht für die einzelnen Steuern aus den Steuergesetzen oder für die Einheitswertsteuern aus dem zweiten Teil des Reichsbewertungsgesetzes etwas anderes ergibt". Vom Standpunkt der Wirtschaft kann man das „Steuervereinheitlichungsgesetz" nur als eine Abschlagzahlung betrachten. Es fehlt der große Flug der Idee, der über kleine Sonderwünsche und -interessen nun einmal hinweggehen muß. Immerhin mag lieber dieser Entwurf mit allen seinen Mängeln zum Gesetz werden mit dem offen ausgesprochenen Wunsch, er möge nach kurzer Erfahrungszeit zugunsten weiterer Vereinheitlichung abgeändert werden, als daß der Gesetzentwurf von zwei Seiten zu Fall gebracht wird: von den Alles- oder Nichtsleuten und von den unverbesserlichen Eigenbrödlern.

Nun noch einiges über die materiellen Bestimmungen, die unser zukünftiges „Steuervereinheitlichungsgesetz" erlassen will. Drei wichtige Gesetze sollen reichsrechtlich als Rahmengesetze geregelt werden: Grundsteuer, Gewerbesteuer und Gebäudeentschuldungssteuer (Hauszinssteuer).

Grundsteuer und Gewerbesteuer sind Steuern, die schon vor dem Kriege als Realsteuern in den meisten Ländern Deutschlands erhoben wurden, so daß hier die steuerliche Gesetzgebung auf eine reiche Erfahrungszeit zurückblicken kann. Die Vielgestaltigkeit der landessteuerlichen Regelung der Grundsteuer und Gewerbesteuer soll nun aufhören. Daneben steht das Gebäudeentschuldungsgesetz, das in der Dritten Steuernotverordnung seine ursprüngliche Verankerung gefunden hatte. Die Gebäudeentschuldungssteuer (Hauszinssteuer) besteht also erst kurze Zeit, erfreut sich aber ganz besonderer Unbeliebtheit. Wie weit es dem Entwurf gelungen ist, wenigstens die gröbsten Härten zu mildern, mögen die folgenden Darlegungen zeigen.

Vom Grundvermögen und von den Betriebsgrundstücken wird als Landessteuer die Grundsteuer erhoben. Steuerschuldner ist der Eigentümer jedes Betriebsgrundstücks für sich. Die Besteuerungsgrundlage ist der Einheitswert, der nach den Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes festgestellt ist. Das Reichsrahmengesetz gibt die Höhe der Grundsteuern nicht an. Das ist Sache der Länder. Für die Berechnung der Steuer aber gibt das Reichsgesetz als Meßzahl einen Hauptsteuersatz. Dieser beträgt 9 v. T. des auf volle Hunderte nach unten abgerundeten Einheitswertes. Die Länder erheben nun die Grundsteuer in einem Umlagesatz, der in einem Vielfachen der Steuereinheit besteht. Die Steuereinheit ist der hunderste Teil des Hauptsteuerbetrages. Auf diesen Umlagesatz wird es also ankommen. Höchstgrenzen gibt das Reichsrahmengesetz nicht dafür. Nur wenige Einschränkungen sollen die Einheitlichkeit des Umlagesatzes gewährleisten. Eine Abstufung des Umlagesatzes nach dem Wert oder der Größe des Steuergegenstandes ist ausgeschlossen. Für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebsgrundstücke und Grundstücke gleicher Art, die einem gewerblichen Betrieb zugehören, darf nur der gleiche Umlagesatz bestimmt werden. Eigentliche Betriebsgrundstücke können einen abweichenden Umlagesatz haben. Die Veranlagung der Grundsteuer wird wieder nach Rechnungsjahren vorgenommen, allerdings nach dem Einheitswert des unmittelbar vorangegangenen Feststellungszeitpunktes. Die Grundsteuer wird vierteljährlich geleistet. Vorauszahlungen in Höhe von je einem Viertel der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld müssen entrichtet werden.

Die Gewerbesteuer wird als Landessteuer vom stehenden Gewerbe erhoben. Jedes selbständige stehende Gewerbe unterliegt der Gewerbesteuer, soweit im Inland Betriebsstätten unterhalten werden. Das Gewerbesteuerrahmengesetz definiert den Begriff Gewerbe nicht, grenzt ihn aber gegen die Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau, die Fischzucht und Fischerei in privaten Gewässern, gegen die freien Berufe und gegen die öffentlichen Sparkassen ab. Unbedingt als Gewerbe gilt die Tätigkeit der eigentlichen Erwerbsgesellschaften, aber auch der offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften. Steuerschuldner der Gewerbesteuer ist der Unternehmer, und als solcher gilt der, für dessen Rechnung das Gewerbe betrieben wird. Die Gewerbesteuer wird erhoben in Form einer Gewerbeertragsteuer und einer Gewerbekapital- und Lohnsummensteuer. Den einzelnen Ländern ist es hier leider wieder überlassen, zu bestimmen, daß auch eine Gewerbekapitalsteuer allein oder eine Lohnsummensteuer allein erhoben wird. Der Gewerbeertrag wird nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes oder Körperschaftsteuergesetzes errechnet. Dabei werden den reinen Einkünften eine ganze Reihe von Beträgen wieder zugerechnet, wodurch die Gewerbeertragsteuer zu einer klar erkennbaren Sondersteuer neben der Einkommensteuer wird. Für das Gewerbekapital sind die Einheitswerte nach dem Reichsbewertungsgesetz maßgebend. Unter Lohnsumme wird der Arbeitslohn verstanden, der in dem betreffenden Steuerabschnitt der Einkommensteuer oder der Körperschaftsteuer an die im Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer gezahlt worden ist. Der Berechnung der Gewerbesteuer werden wieder Meßzahlen zugrunde gelegt, sogenannte

Digitized by Google

Hauptsteuersätze. Die Hauptsteuerbeträge gehen aus vom Gewerbeertrag, vom Gewerbekapital und von der Lohnsumme, die auf volle 100 Reichsmark nach unten abgerundet werden. Dann sind vom Entwurf des Gewerbesteuerrahmengesetzes folgende Hauptsteuersätze vorgesehen:

1. Von den ersten angefangenen oder vollen 1500 RM. des Gewerbeertrages 2%,
von den weiteren angefangenen oder vollen 1500 RM. des Gewerbeertrages 3½%,
von den weiteren Beträgen des Gewerbeertrages 5%;
2. von dem Gewerbekapital 0,4%;
3. von der Lohnsumme ½%.

Die eigentliche Gewerbeertragsteuer und die Gewerbekapital- und Lohnsummensteuer wird nun in einem Vielfachen der Steuereinheit erhoben (Umlagesatz). Dabei ist die Steuereinheit der hundertste Teil des Hauptsteuerbetrages. Das Reichsrahmengesetz zieht der Bestimmung des Umlagesatzes auch hier nur zu geringe Grenzen. Die Abstufung des Umlagesatzes nach Wert oder Größe des Steuergegenstandes ist verboten. Auch nach der Art des Steuergegenstandes darf eine Abstufung des Umlagesatzes nicht stattfinden. Für eine Reihe von Gewerben aber darf der Umlagesatz bis zu 20% höher als für alle übrigen Gewerbe sein. Insbesondere ist hier an die Schank- und Filialsteuer gedacht. Die Gewerbesteuer wird für das Rechnungsjahr in einer Hauptveranlagung veranlagt und ist mit je einem Viertel am 15. Mai, 15. August, 15. September und 15. Februar fällig. Vorauszahlungen in Höhe von je einem Viertel der zuletzt festgesetzen Jahressteuerschuld sind zu entrichten. Besondere Bestimmungen sind noch getroffen für Betriebe mit geringem Gewerbeertrag, Gewerbekapital oder Lohnsummen.

Die Gebäudeentschuldungssteuer wird als eine Werterhaltungs- und Entschuldungsteuer von allen Gebäuden, die im Inland belegen sind, einschließlich der bebauten Grundflächen und der zugehörigen Hofräume und Hausgärten erhoben. Das gilt auch für gewerblich benutzte Gebäude mit Ausnahme der Maschinen und sonstiger gewerblicher Einrichtungen, aber nicht für landwirtschaftliche Gebäude. Man wird hier die Abweichung zugunsten der landwirtschaftlichen Gebäude schwerlich verstehen. Die Dritte Steuernotverordnung sah eine besondere Entschuldungsteuer auch für unbebaute Grundstücke vor. Es hätte nahegelegen, eine Gebäudeentschuldungsteuer noch zu schaffen, welche alle Grundstücke erfaßte, die durch Geldentwertung ihrer Schulden teils oder ganz ledig geworden waren. Die Ausnahme für den landwirtschaftlichen Gebäudebesitz mag taktischen Gründen entsprechen, rein sachlich will sie nicht einleuchten. Die Gebäudeentschuldungsteuer ergreift Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume nicht, wenn der Bau erst nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig geworden ist. Eine ähnliche Bestimmung gilt für Einfamilienhäuser. Steuerschuldner ist der Eigentümer. Die Besteuerungsgrundlagen sind neu geschaffen worden. Die Gebäudeentschuldungsteuer wird in Hundertsätzen der Friedensmiete erhoben und nach der Höhe des Eigenkapitals und der dinglichen privatrechtlichen Belastung am 31. Dezember 1918 gestaffelt. Friedensmiete ist der Goldmietzins, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war oder vom Mieteinigungsamt als Friedensmiete festgesetzt wurde. Die Gebäudeentschuldungsteuer zerfällt, wie gesagt, in eine Werterhaltungs- und Entschuldungsteuer. Die Werterhaltungsteuer beträgt jährlich für ein Eigenkapital von je vollen 10% des Friedenswertes des Steuergegenstandes 1⅔% der Friedensmiete. Als Eigenkapital gilt der Friedenswert (Mehrertragswert) des Steuergegenstandes nach Abzug der dinglichen privatrechtlichen Lasten am 31. Dezember 1918. Die Entschuldungsteuer beträgt jährlich für eine dingliche privatrechtliche Belastung des Steuergegenstandes von je 10% des Friedenswertes (Wehrbeitragswertes) oder von Bruchteilen dieses Betrages 5% der Friedensmiete. Ueber die Feststellung der dinglichen privatrechtlichen Belastung werden besondere Vorschriften gegeben. Für gewerblich benutzte Gebäude, die regelmäßig während mindestens dreier voller Monate im Jahre nicht benutzt werden, sind die sich jeweils ergebenden Steuersätze auf Antrag für den vierten und jeden weiteren vollen Monat der Nichtbenutzung um je ein Vierundzwanzigstel zu ermäßigen bis zur Höchstsumme von vier Vierundzwanzigsteln. Diese Gebäudeentschuldungsteuer ist, wie wir schon sagten, eigentlich bei keiner Partei des Reichstages beliebt. Der Entwurf des Gesetzes sieht daher auch ihren Abbau, ja ihren völligen Fortfall vor. Zunächst ermäßigt sich die Werterhaltungsteuer vom 1. April 1931 ab auf die Hälfte. Die Werterhaltungssteuer wird vom 1. April 1934 ab überhaupt nicht mehr erhoben. Vor dem 1. April 1929 soll das Fortbestehen der Entschuldungsteuer geprüft werden. Die Gebäudeentschuldungsteuer wird jährlich veranlagt. Der Veranlagungszeitraum ist der 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres. Sie ist vierteljährlich fällig. Vorauszahlungen in Höhe eines Viertels der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuld sind zu leisten. Dr. Sch.

Zur Wasserbucheintragung der Abwässereinleitungsrechte.

Zwei Urteile des Preuß Landeswasseramtes und des Oberverwaltungsgerichtes.

Mitgeteilt und besprochen von Dr. Wolff, Köln.

1. Urteil des Landeswasseramtes II W 60 1922.

Die Papierfabrik K. in B. hat beim Bezirksausschuß in K. den Antrag auf Wasserbucheintragung ihrer Abwässereinleitungsrechte gestellt. Der Bezirksausschuß hat den Antrag als unbegründet zurückgewiesen; denn das Recht sei als ein nicht tituliertes Recht nach § 379 nicht aufrechterhalten, weil die Verunreinigung des Wassers über das Gemeinübliche hinausgehe. Die rechtzeitig beim Landeswasseramt eingelegte Beschwerde, in welcher die Ueberschreitung der gemeinüblichen Verschmutzung bestritten wurde, hatte den Erfolg, daß die Sache zur anderweitigen Entscheidung an den Bezirksausschuß zurückgewiesen wurde, der daraufhin die Eintragung in das Wasserbuch verfügte. Aus der Begründung des Beschlusses des Landeswasseramtes ist hervorzuheben, daß die Frage, ob eine Verunreinigung des Wassers über das Gemeinübliche hinausgehe seitens des Bezirksausschusses nur in Ausnahmefällen so klar und unzweifelhaft zu entscheiden sei, daß § 186 des Wassergesetzes angewandt werden könne. Es habe besonders in Gegenden mit umfangreichen industriellen Betrieben größte Vorsicht obzuwalten und es sei nicht Aufgabe der Wasserbuchbehörde anläßlich

Digitized by Google

von Eintragungsanträgen eine eingehende Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse vorzunehmen.

2. Urteil des Oberverwaltungsgerichtes V. W. 22. 27.

Die direkte Nachbarin der vorgenannten, am selben Wasserlauf keine 500 m entfernt liegend, die Papierfabrik H. in B. hat bei dem Bezirksausschuß K. ebenfalls Antrag auf Wasserbucheintragung ihres Abwässereinleitungsrechtes gestellt. Trotz der oben mitgeteilten Entscheidung des Landes-Wasseramtes hat der Bezirksausschuß K. den Antrag wiederum als unbegründet zurückgewiesen. Es wurde rechtzeitig Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht eingelegt, da das Landeswasseramt nicht mehr existiert. Das Oberverwaltungsgericht hat nun, den Beschluß des Landeswasseramtes verleugnend, die Beschwerde zurückgewiesen, in der Hauptsache mit der Begründung, daß der Wasserlauf durch die Antragstellerin über das Gemeinübliche hinaus verunreinigt werde.

Der Beschluß des Oberverwaltungsgerichtes ist meines Erachtens ein Fehlurteil. Ganz abgesehen davon, daß es ein Unding ist, wenn die Preußische höchste Instanz in Wasserrechtsachen in der gleichen oder ganz ähnlichen Angelegenheit zwei gegenteilige Beschlüsse faßt, und dem einen von zwei Nachbarbetrieben, der zu dem noch der größere ist und mehr Abwässer in den Wasserlauf einläßt, zur Eintragung des Rechtes verhilft und dem anderen die Eintragung versagt, wird mit einem solchen Beschluß eine Rechtsunsicherheit hervorgerufen, die dazu führt, objektives Recht in subjektive Behördenauffassung umzubiegen. Mit einem solchen Beschluß ist der Willkür Tür und Tor geöffnet, wie das Vorgehen der Behörden beweist.

Es herrscht zur Zeit bei den Behörden das Bestreben, für die Abwässereinleitung in offene Wasserläufe verschärfte Bedingungen aufzustellen. Das mag manchmal notwendig sein, darf jedoch nicht dazu führen, erworbene Rechte einfach zu negieren. Um ihr Ziel zu erreichen, bedienen sich die Behörden vielfach des Begriffs der gemeinüblichen Verschmutzung, jenes Kautschukgebildes des § 379 WG. und versuchen Anträgen auf Eintragung oder Sicherstellung von Abwässereinleitungsrechten die rechtliche Grundlage dadurch zu nehmen, daß sie die Behauptung aufstellen, die Verschmutzung des benutzten Wasserlaufes überschreite das gemeinübliche Maß und stellen dem Antragsteller anheim, die Verleihung des Rechtes zu beantragen. Der Gegenbeweis ist natürlich schwer zu führen, da der Begriff der gemeinüblichen Verschmutzung kein festliegender ist, sondern von der Auffassung des einzelnen abhängt. Die vernünftige Mahnung des Landeswasseramtes an die nachgeordneten Instanzen, mit diesem Begriff sehr vorsichtig umzugehen, wird nicht beachtet.

Es kann nicht dringend genug gewarnt werden sich auf diese Zumutung der Behörde einzulassen, falls ein Recht vorhanden ist. Mit der Stellung des Antrages auf Verleihung gibt sich der Antragsteller auf Gnade und Ungnade in die Hände der Behörde, die ihm jede Auflage in Gestalt kostspieliger Kläranlagen machen kann, gleichgültig, ob solche Auflagen mit der Wirtschaftlichkeit des Unternehmnes zu vereinbaren sind.

Im Interesse der gesamten Abwässer einleitenden Industrie dürfte es liegen, wenn sich die Fachverbände einmal nachdrücklich dieser Sache annehmen und ihre Mitglieder vor ungerechtfertigten Maßnahmen der Behörden schützen würden.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 59. Zellstoffherstellung aus Zuckerrohrbagasse in Habana.

Mit dem Namen „Cellulosa Cubana S. A." ist vor einigen Tagen in Habana eine Aktiengesellschaft gegründet worden zur Verwertung der ausgepreßten Zuckerrohrrückstände (Bagasse), aus denen nach dem Verfahren des Herrn Joaquin de la Rosa Zellstoff für die Papier-, Kunstseidefabrikation u. a. m. hergestellt werden soll.

Die erste Anlage wird in der Zuckerfabrik „Central Tuinicu" errichtet, welche in der Ernte 1924/25 34 Millionen Arrebas (1 ca = 11,5 kg) Zuckerrohr vermahlen hat.

Handelspolitik.

Jugoslavien.

Die deutsch-jugoslavischen Handelsvertragsverhandlungen, die Anfang Juni begonnen hatten, sind beendet und der Vertrag ist am 6. Oktober 1927 in Berlin unterzeichnet worden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um eine Neufestlegung des alten Meistbegünstigungsabkommens von 1921, das nur durch einzelne Tarifabreden beiderseitig ergänzt worden ist.

Bezüglich letzterer ist die Papier erzeugende Industrie nicht, die Papierverarbeitung nur in einer Position des jugoslawischen Zolltarifs, betroffen worden. v. W.

Seehäfenausnahmetarif 88 für Zellstoff, Holzschliff usw.

Mit Gültigkeit vom 6. Oktober 1927 sind für eine Reihe von Stationen vorübergehend gegen jederzeitigen Widerruf besonders ermäßigte Frachtsätze bestimmt worden.

Die Frachtsätze sind im Tarif- und Verkehrsanzeiger Nr. 96 vom 6. Oktober 1927, der im Verlag von Julius Springer, Berlin W 9, Linkstr. 23/24, erhältlich ist, zu ersehen. v. W.

Verband Deutscher Handlederpappenfabriken G. m. b. H.

Eine Reihe der leistungsfähigsten Handlederpappenfabriken hat sich zum Verband Deutscher Handlederpappenfabriken G. m. b. H. zusammengeschlossen. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Der Zweck des Zusammenschlusses ist die Herbeiführung stabiler Verhältnisse auf dem Handlederpappenmarkt und Versorgung der Abnehmerschaft mit einer qualitativ hochstehenden Ware. Die Geschäftsstelle befindet sich in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.

Internationale Feinpapiersitzung in Stockholm.

Montag, den 19., und Dienstag, den 20. September, wurde in Stockholm eine Tagung der Fabrikanten von holzfreien Schreib- und Druckpapieren in Schweden, Norwegen, Finnland, Deutschland, Oesterreich, Holland und Belgien abgehalten. Die Sitzung war ein neues Glied der während der letzten Jahre dann und wann veranstalteten Zusammenkünfte zwischen Fabrikanten in den oben erwähnten Ländern sowie in der Tschechoslovakei.

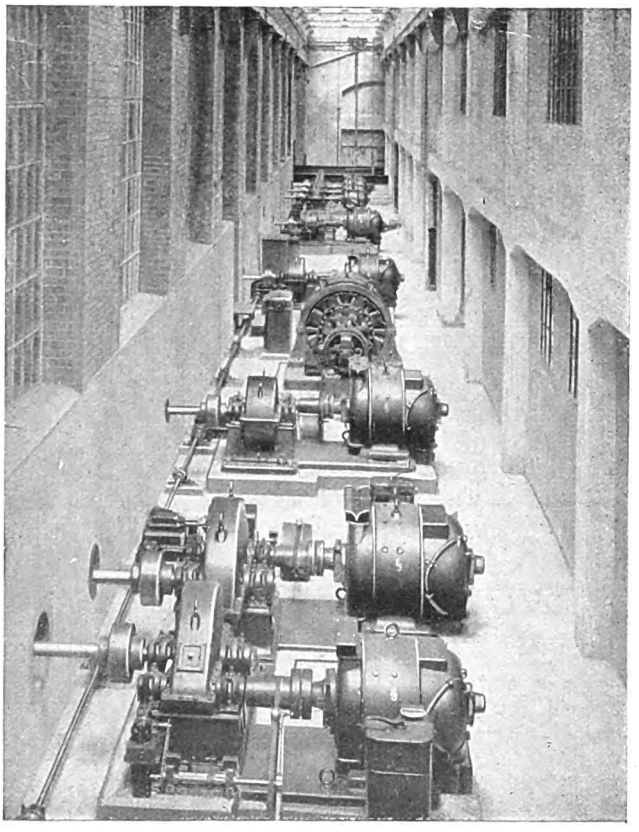
Die Versammlung war einstimmig der Meinung, daß es wünschenswert wäre, Vereinbarungen über den Absatz der verschiedenen Länder zu treffen. Obwohl gegenwärtig eine verhältnismäßig zufriedenstellende Beschäftigung festgestellt wurde, wurden die derzeitigen Exportpreise durchweg als unzureichend bezeichnet.

Die Teilnehmer waren während der Zusammenkünfte die Gäste der Feinpapier-Abteilung des Schwedischen Papier-Vereins.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

12 Antriebe System
Siemens-Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 62 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Oktober 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 8. Okt. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 94.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Grau Leinen	34.— b. 36.—
Altweiß II	39.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 66.—
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.75 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	11.— b. 14.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	50.— b. 52.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. – b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Okt. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.—	bis	1.40
„ „ Haferstroh	—.80	bis	1.—
„ „ Gerstenstroh	—.80	bis	1.—
„ „ Weizenstroh	—.80	bis	1.20
Roggenlangstroh	1.30	bis	1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.—	bis	1.35
Häcksel	2.—	bis	2.20

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 31. Dez. 1927 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl. 25.—		Ia bleichfähig 29.75	
Ib ungebl. 26.50		Sekunda gebl. 34.—	
Ia normal 27.50		Ia gebleicht 35.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Okt. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.—	bis	23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis	32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 7. Oktober 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 58.— prima....57.— lösliche Stärke 55.50

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	42.50	bis 45.50
	superior	40.—	bis 44.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Okt. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 10. Okt. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	82.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	181.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	180.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	74.—	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	71.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.20	Pottasche 96/98%	53.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	74.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 68.70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 8. Okt., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen	100.—	Lederleim	123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 6. Okt. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 163,— bis 196/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 86/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/— p. cwt., courantgrau sh 138/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 82.10 bis 83.10 p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.75 bis 9.—, amerik. 100 kg $ 8.15 bis 8.75, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 8. Okt. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 33,30, RM 39.30.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 5. Okt. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, darüber in weiteren 7 Stufen bis zu 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 8. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	102.—	bis 104.—	neue Zinkabfälle 41.— bis 43.—
Altrotguß	95.—	bis 96.—	Altweichblei 36.— bis 37.—
Messingspäne	71.—	bis 72.—	Aluminiumblech-
Gußmessing	72.—	bis 74.—	abfälle 98/99% 170.— bis 175.—
Messingblechabf.	82.—	bis 84.—	Alte Bronzesiebe 90.—
Altzink	34.—	bis 36.—	

Digitized by Google

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die Stille im Geschäft, von der im vorausgegangenen Bericht gesprochen werden mußte, ist erfreulicherweise gewichen. Zwar erfreut sich das Geschäft noch nicht lange dieser Auffrischung, dafür aber macht sich der Bedarf recht dringlich geltend. Das ist erklärlich, weil die Zurückhaltung recht lange angehalten hat und nun das Fehlende nicht schnell genug herangeschafft werden kann. Neben diesem Bestreben zeigt sich jedoch auch die Notwendigkeit, an die gleichmäßige Versorgung auch über den Augenblick hinaus zu denken. Die Aufträge werden daher wieder auf weitere Sicht erteilt, so daß die Erzeugung wieder für längere Zeit mit Aufträgen versehen ist. Damit hat das Drängen und Unterbieten zur Erlangung von Beschäftigung erheblich nachgelassen, wenn nicht ganz aufgehört. Die Stimmung der Erzeugerkreise hat sich sichtlich gefestigt und gibt nicht mehr jedem Druck nach. Die Erreichung von Sondervorteilen ist erheblich für die Abnehmer erschwert. Das zeigt sich beispielsweise auf dem Pappenmarkt. Hier ist ein gewisser Stillstand in der Nachgiebigkeit bei der Preisstellung eingetreten. Die Standardgrenze wird gehalten, weil die zunehmende Beschäftigung gestattet, sich abwartend zu verhalten und nicht jeder Zumutung sogleich wehrlos nachzugeben. Auch auf den einzelnen Gebieten des Papiermarktes ist diese erfreuliche Erscheinung festzustellen. Auf einem Spezialgebiet von beschränkter Ausdehnung, dessen Preislage noch unter den Vorkriegspreisen gedrückt war, hat eine mäßige Preiserhöhung stattgefunden, die von den Abnehmern getragen wird. Das sind Zeichen der Gesundung, die festgestellt zu werden verdienen. Es läßt sich natürlich bei der Kürze dieser Erscheinung noch nicht feststellen, ob sie von längerer Dauer sein werden. Aber zu beachten bleiben sie doch, schon weil sich daraus erkennen läßt, daß nicht jede zeitliche Unterbrechung des normalen Geschäftsganges von ewiger Dauer ist, und daß es darum nicht gerechtfertigt ist, in derartigen Zeiten gleich die Flinte ins Korn zu werfen. Die gegenwärtige Kräftigung der Geschäftslage erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Einzelgebiete unseres Faches, sie ist gespeist von der genügenden und teilweise auch guten Beschäftigung der anderen Geschäftszweige, und das läßt hoffen, daß sie nicht nur vorübergehend ist. Zu wünschen wäre nur noch, daß auch die Zahlungsweise sich wieder bessert, denn vorläufig hat sich in diesem Punkte nichts geändert. Ueberall wird über den schleppenden Eingang der Außenstände geklagt. Die flüssigen Mittel sind zu knapp und dazu noch bei der vorausgehenden Flaute gefesselt geblieben. Hoffen wir, daß sie nun rascher in Bewegung kommen. tr.

AUSLANDSSCHAU

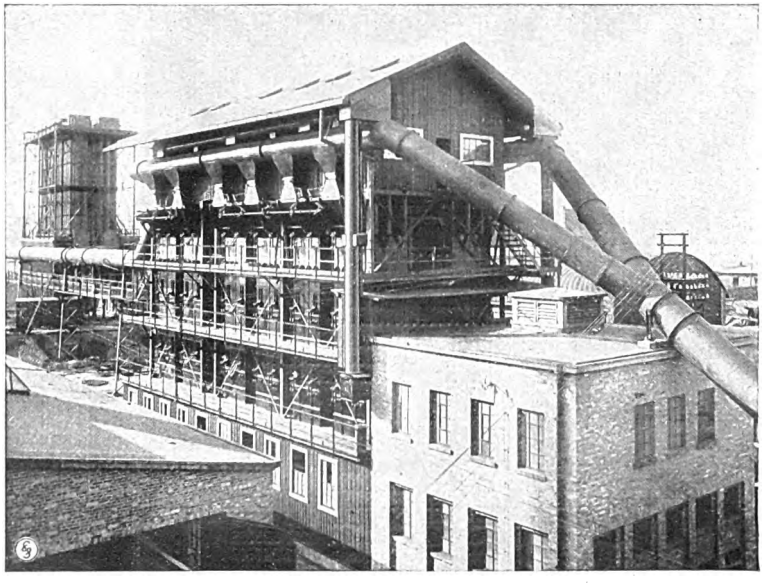
Rußland.

Nordwestlicher Verband der Papier-Industrie „Leningradbumtrest".

Dieser Verband, der die zu einem Trust zusammengeschweißten Papierfabriken des Petersburger Industrie-Gebiets, wie die Papierwerke vor-

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

mals Petschatkin, Pallisen, Wargunin, Okulowo, Paßburg, einschließt, hat nun seine Jahresbilanz veröffentlicht, die über den Stand und die Rentabilität folgenden Aufschluß gibt. Als Aktiva stehen zu Neujahr 1927 zu Buch (in Rubel; 100 Rubel = 216 Mark):

Vermögen:		
1. Grundstücke und Gebäude	3103116.51	
2. Werkausrüstung, Maschinen	3505432.26	
3. Wirtschaftsinventar	292734.88	
4. Transportvorrichtungen	108304.45	
5. Aufbesserungskonto der Arbeiter	305261.53	7314849.63
Reserveausrüstung		229064.91
Aufwertung des Vermögens		5621069.87
Gebäude im Bau und Ausbesserung		2330433.94
Materialien:		
1. Grundmaterial	1922855.89	
2. Feuerungsstoffe	1223461.75	
3. Hilfsmaterialien	944920.08	
4. Bau- und Ausbesserungsmaterial	925213.61	6018811.23
Unerledigte Beschaffungen		9473.88
Unerledigte Produktion		391015.73
Halberzeugnisse		28905.49
Waren und Fertigfabrikate		1622499.43
Kassa und laufende Rechnungen		318024.09
Zinstragende Papiere		506583.91
Anteilscheine anderer Unternehmen		283748.65
Wechsel und Inkassodokumente:		
1. Wechsel	1038956.61	
2. Diskontierte u. indossierte Wechsel	2902503.53	
3. Protestierte Wechsel	26302.71	
4. Inkasso-Papiere	97279.27	4065042.12
Unabgerechnete Beträge		27575.73
Schuldner:		
1. Arbeiter und Angestellte	33359.77	
2. Lieferanten	1437743.64	
3. Kunden	621820.74	
4. Andere Schuldner	304685.90	
5. Zweifelhafte Schuldner	34944.56	2432554.61
Auslagen für Rechnung von 1927		124785.40
Verringerung des Satzungskapitals		92947.63
		32417386.25

Die Passiva-Posten zeigen folgende Beträge:

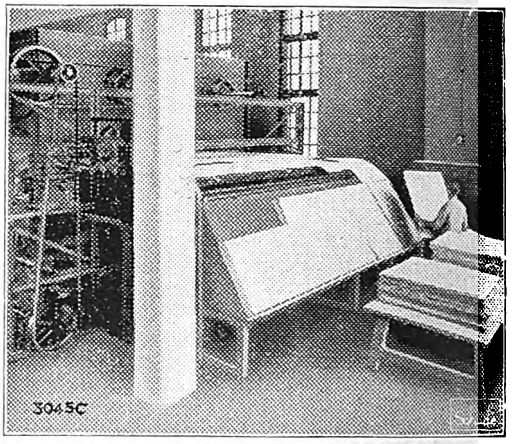
Kapital:		
1. Satzungskapital	8538998.36	
2. Reservekapital	813096.58	
3. Amortisationskapital	2075558.31	11427653.25
Kapitalkonti und Reserve:		
1. Aufbesserungskonto der Arbeiter		300019.61
2. Spezial-Kapitale		51658.98
3. Reservekonto gegen zweifelhafte Schuldner	47186.95	
4. Gegen Verluste auf terminierte Wechsel	237626.19	284813.14
Anleihen und Kredite:		
1. Banken auf Spezialrechnungen	778232.37	
2. Bank-Darlehen	1507068.45	2285300.82
Akzepte		1308630.88
Verpflichtungen laut Indosso:		
1. Diskontierte Wechsel		2654653.17
2. Verschiedene Personen laut Blankowechsel		247850.36
Gläubiger:		
1. Arbeiter und Angellte	296379.43	
2. Lieferanten	1138021.03	
3. Kunden	1438451.53	
4. Unbezahlte Steuern und Abgaben	385484.14	
5. Andere Gläubiger	244373.82	3502709.95
Eingänge für Rechnung 1927		48256.66
Aufwertung des Satzungskapitals		5621069.87
Gewinn für das Rechenschaftsjahr		3684769.56
		31417386.25

Gewinn- und Verlust-Konto:

Soll.		
Verwaltungsunkosten	570275.91	
Handlungsunkosten	727228.08	
Bezahlte Zinsen	463436.67	
Verlust von zweifelhaften Kunden	155252.89	
Abschreibungen gegen Dubiose	277883.55	
Verschiedene Verluste und Unkosten	146247.48	
Ergänz. Abschreibungen auf Vermögen	741477.93	
Gewinn	3684769.56	6766572.07
Haben.		
Gewinn vom Warenverkauf	6093621.94	
Eingezogene Zinsen	451135.18	
Verschiedene Unkosten	221814.95	6766572.07

Der Gewinn von Rbl. 3684769.56,
abzüglich..... „ 368476.96 für Lokal- und Einkommensteuer,
Rbl. 3316292.06 wird wie folgt verteilt:

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

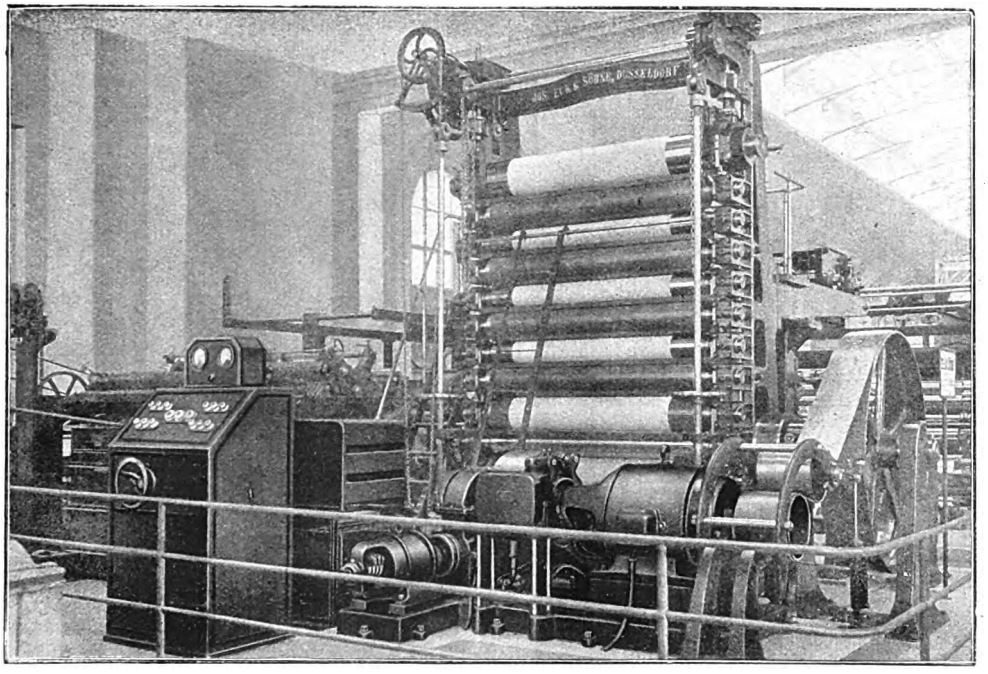
Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google



Elektrischer Drehstromantrieb nach dem System Haupt- und Hilfsmotor mit Schaltpult für vollautomatische Steuerung

Elektrische Antriebe

für die

Papier- und Zellstoff-Industrie

Auf der
Jahresschau
Deutscher Arbeit Dresden
1927
Das Papier
über 80 Antriebe
mit
Sachsenwerk-
Motoren im Betrieb

Sachsenwerk, Niedersedlitz (Sa.)

Digitized by Google

a) der Staatskasse	Rbl.	1451000.—
b) dem Arbeiteraufbesserungskonto	„	364792.19
c) dem Reservekapital	„	663258.53
d) dem Umsatzkapital	„	654845.79
e) dem Prämiierungskapital	„	16581.46
f) dem Institut „Kinderkolonie“	„	165814.63
	Rbl.	3316292.06

Der Rechenschaftsbericht ist vom Leiter des Petersburger Papiertrustes L. Butilkin und dem Hauptbuchhalter N. Kreis unterzeichnet.

Carl H. Peters.

Ausbau eines finnischen Exporthafens.

Die finnische Stadt Kotha, die an der Mündung des Kymmeneälv in den Finnischen Meerbusen liegt, und die für den bedeutenden Holz-Zellstoff- und Papierdistrikt des Kymmene-Tales ein großes Verschiffungszentrum bildet, schrieb anfangs dieses Jahres einen internationalen Wettstreit über eine neue Hafenanlage in Kotha aus, aus dem nach Mitteilungen des „Göteborgs Handels-Tidning“ die Siemens-Bauunion, Berlin, als erste Preisträgerin hervorging. Der Hafen von Kotha ist Finnlands zweitgrößter Exporthafen für Holzveredelungsprodukte. Nach dem Ausbau dürfte er an Stelle von Viborg, das Finnlands größten Hafen besitzt, treten. Schd.

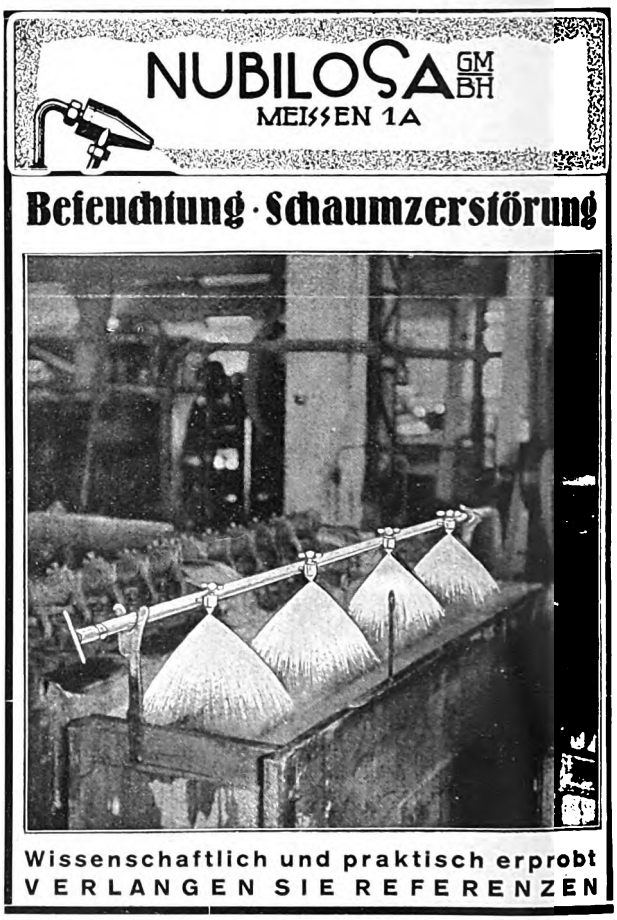
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 4. Oktob.	Kurs vom 11. Okt.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	121,00	136,00
Ammend. Papierfb.	4,036	258,00	254,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	133,50	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	193,00
I. P. Bemberg	28,00	504,00	515,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	10,00	10,00
Chromo Najork	1,662	—	114,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	164,75
Dresdn. Chromo u. K.	7	132,00	130,50
Elsenthal Papier M	0,72	80,00	80,00
I. G. Farben	1100,00	294,00	293,50
Feldmühle	12,815	217,00	212,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	57,00	55,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	126,75	—
Kostheimer Cellulose	1,5	62,00	50,75
Kurz Pap. D	1,525	57,00	57,00
Limmr. Steina L	0,934	151,00	148,00
München-Dachau M	3,01	126,00	123,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	151,00	148,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	85,00	75,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	115,00	109,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	289,00	280,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	40,50	—
Schles. Cellulose	3,21	155,00	157,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	50,00	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	85,00
Thode Papierfb. D	1,125	92,50	89,00
Varziner Papierfb.	5	139,00	138,00
Verein. Bautzner	3,183	73,00	67,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	648,00	640,00
Verein. Strohstoff D	1,6	353,00	349,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	168,75	168,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	310,25	311,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Beilagenhinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der **Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal,** der ältesten Kondenstopffabrik Deutschlands, bei. Mit diesem Werbeblatt macht die Firma auf ihren **Schieber-Kondenstopf** aufmerksam, bei dem das übliche Abschlußventil durch einen Schieber ersetzt wird und dessen einfache und dauerhafte Konstruktion vereint mit dem günstigen Ausflußkoeffizienten einen bedeutenden Fortschritt im Kondenstopfbau bedeutet.



Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

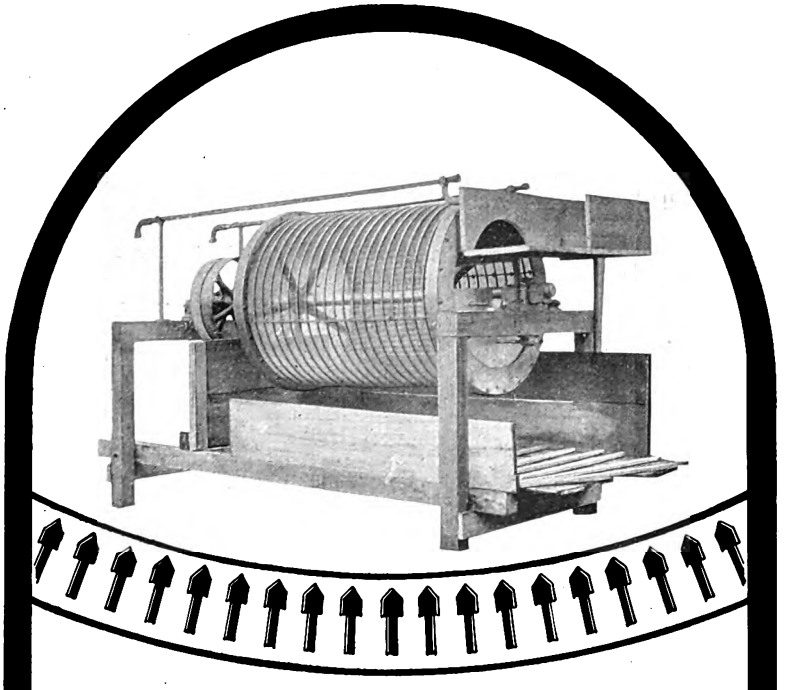
HOLLAND

N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254
sucht noch einige gediegene
Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Süddeutsche Zellstoff-Fabrik sucht

tüchtige Schichtwerkführer und Maschinenführer

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen unter **Nr. 289** an die Geschäftsst. d. Bl.



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-

Ausscheide-Trommel,

für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.

Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

***Niefern** in Baden.*

KLEINE MITTEILUNGEN

100jähriges Jubiläum.

Die Papierfabrik Ziegler-Thoma in Todtnau kann auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Michael Thoma gründete 1827 die Fabrik als Handpapiermühle. Er ist auch der Begründer der Textilindustrie in Todtnau.

75 Jahre Schwartzkopff.

In diesen Tagen sind 75 Jahre verflossen, seitdem Louis Schwartzkopff als 27jähriger Ingenieur in Berlin in der Chausseestraße die Firma „Schwartzkopff & Nitsche" begründete, die er bald in „Eisengießerei und Maschinenfabrik von L. Schwartzkopff" umänderte. Am 1. Juli 1870 wurde das Schwartzkopffsche Unternehmen in eine A.-G. mit 2 Millionen Reichstaler Kapital unter der Firma „Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff" umgewandelt. Heute beschäftigt das weltbekannte Unternehmen nahe an 4000 Arbeiter und Angestellte, das Aktienkapital beträgt rund 18 Millionen Reichsmark.

Deutsches Papier in Estland.

Eine Reihe estnischer Druckereien hat den Versuch gemacht, nach der vollzogenen Zollherabsetzung Papier aus Deutschland zu beziehen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß das deutsche Papier von hoher Qualität und dabei billiger als die entsprechenden estnischen Sorten sei, so daß in nächster Zeit voraussichtlich ein lebhafter Import deutschen Papiers nach Estland einsetzen wird. („Königsberger Hartungsche Zeitung", 29. September.)

Kontor-Wandkarte von Deutschland (von C. Opitz), Maßstab 1 : 800 000. Verlag J. J. Arnd, Leipzig. Preis einschließlich Ortsverzeichnis unaufgezogen 12,— M., auf Landkartenpapier aufgezogen 16,— M. und auf Leinwand 20,— M. zuzüglich Porto. Die aufgezogenen Karten sind mit Stäben versehen. Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Die Opitzsche Karte bringt sämtliche Eisenbahnlinien mit genauer Bezeichnung aller Bahn-

Digitized by Google

höfe, Haltepunkte, Güterstationen usw., die Post- und Kraftwagenlinien, Dampferlinien, Flüsse und Kanäle, Kabel, See- und Flußhäfen, Dampfschiffstationen usw. Ferner die Reichs- und alle Landes- und Provinzgrenzen. Das Stationsverzeichnis enthält sämtliche Stationen von Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslovakei einschließlich aller umgetauften Namen, die zweisprachig aufgenommen wurden; ferner eine Kilometertabelle der wichtigsten Städte. Trotz reicher Beschriftung ist die Karte klar und übersichtlich und erleichtert dadurch den Ueberblick.

Gefährdung des deutschen Druckpapierexports. Scharfe Preisunterbietungen durch die schwedische Konkurrenz.

In der deutschen Druckpapierindustrie beobachtet man mit Besorgnissen die Entwicklung an dem Exportmarkt. Die schwedischen Fabriken gehen mit sehr scharfen Preisunterbietungen vor, zu denen sie zum Teil durch den billigen Holzpreis und die sehr niedrigen Stromtarife imstande sind; man rechnet sogar mit der Möglichkeit indirekter Regierungssubventionen zum Zwecke der Besserung des Arbeitsmarktes. Die schwedischen Preise, die durch keinerlei Verbandsregelung gehalten werden, liegen gegenwärtig bei 11½ bis 12 Pfd. Sterl. per Tonne fob Ausfuhrhafen, während die deutsche Industrie mit ihren höheren Gestehungskosten nur bei einem Preise von etwa 14 bis 15 Pfd. Sterl. auf die Dauer konkurrenzfähig ist. Die Unterbietungen machen sich an allen wichtigen Märkten, wie England, Amerika, Frankreich, Spanien bemerkbar. Zur Zeit laufen zwar für die deutsche Druckpapierindustrie zum Teil noch größere Exportabschlüsse. (Tägl. Rundschau, 29. September.)

250 Jahre Revaler Papierindustrie.

Im Ratsprotokoll der Stadt Reval findet sich unter dem Datum vom 25. September 1677 folgende Eintragung:

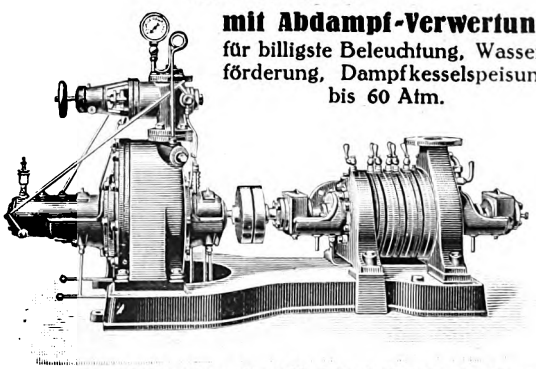
„Eodem (d. h. an diesem Datum) des Papiermüllers Johannis Weidenbauer Supplicatum verlesen und darauf etwas gewisses resolviret, welches der Secretarius in einem förmlichen Contract redigieren soll".

Diese Eintragung stellt die erste urkundliche Erwähnung der am Ufer des Oberen See's belegenen Papiermühle dar.

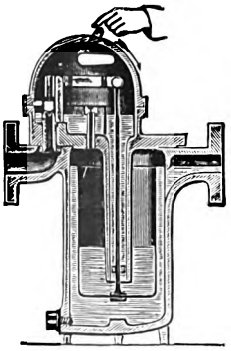
An derselben Stelle, wo vor 250 Jahren die Weidenbauersche Papiermühle stand, deren Erzeugnisse schon damals nach Schweden exportiert wurden, befinden

Gebrauchte
Papiermaschinensiebe
Nr. 70-72 zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nennung d. Abmess. erb. unt. P. F. 296 an d. Geschäftsst. d. Bl.

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden
Dampfturbinen
von 3 bis 150 PS
mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.
Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

LAUGENBOTTICHE
aus Ia steiermärkischem Lärchenholz, und zwar
2 Stück à ca. 120 cbm Inhalt,
2 „ à „ 150 „ „
mit je zwei eingekimmten Böden, infolge Auslandsschwierigkeiten zurückbehalten, haben äußerst günstig abzugeben
Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik, Dampfsägewerk
BEUCHA BEI LEIPZIG

Digitized by Google

Ihr alter Bischoff-Roller
läuft wie ein moderner Apparat,
wenn Sie ihn nach meinem **D. R. P.** umgeändert haben!
Nur geringe Kosten, aber höchster Nutzen!
In der Praxis schon bestens bewährt!
Werte Interessenten wollen Anfrage richten an
Betriebsleiter Robert Martin, Dreiwerden (Zschopautal) 72.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen
aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

sich heute die Fabriken der „Nordischen Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges.", — ein Unternehmen, das durch seine Ausdehnung und technische Einrichtung heute weit über die Grenzen des Landes bekannt ist und dessen Erzeugnisse zum Export in die entferntesten Weltteile gelangen.

Ein Ueberblick über die Entwicklung des Unternehmens namentlich in den letzten 25 Jahren zeigt, daß trotz der schweren Zeiten hier ein Betrieb entstanden ist, der sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu den modernsten Unternehmen im Baltikum gehört.

Die neue große Cellulosefabrik ist in diesem Jahre fertiggestellt worden und hat mit der Produktion für den Export begonnen, wodurch die volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens wesentlich gestiegen ist.

Im Laufe der letzten 25 Jahre ist der Betrieb ständig modernisiert und erweitert worden, wobei als treibende Kraft die Großzügigkeit und Energie des seit 1899 im Betriebe tätigen Generaldirektors Emil Fahle gewirkt hat. („Revaler Bote", 24. September.)

Umbildung der Einfuhr nach Rußland.

Die russische amtliche Handelsstelle Gostorg in Moskau hat mit dem russischen Trust der polygraphischen Industrie „Polygraphtrest" in Moskau einen Vertrag geschlossen, der die ganze Einfuhr der Rohstoffe, Materialien und der Ausrüstung für die Druckereien und sonstige Unternehmungen des Trusts in die Hände des Gostorg legt. Bis dahin wurde der Import von Rohstoffen, Materialien, Farben und Ausrüstung für die russische polygraphische Industrie durch eine ganze Anzahl von Einkaufsorganisationen verteilt, was die Arbeit ungemein kompliziert gestaltete und den Kostenpunkt der importierten Artikel beträchtlich unnütz verteuerte.

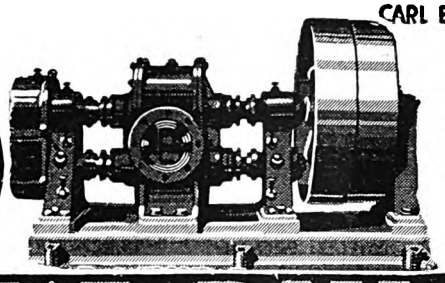
Die durch den Bruch mit England hervorgerufene Umleitung vieler ursprünglich für England bestimmt gewesener Aufträge hat eine Erweiterung der russischen Außenhandelsvertretung in Berlin SW 68 hervorgerufen. Der Einkauf und die Einfuhr von Cellulose und Papier, typographischen Farben, Einrichtung von Cellulose-, Papier- und Kartonfabriken, von Druckereien und lithographischen Anstalten ist der Abteilung XXV, „Papier- und graphische Abteilung", Leiter S. M. Kossakowski (zeichnungsberechtigt sind Salman Kossakowski und Bruno Seamoni) zugeteilt worden. Carl H. Peters.

Digitized by Google

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER-U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT

GRAH III LEIPZIG

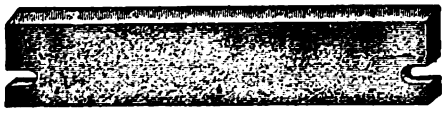
ENKE-PUMPEN

Transport-Anlagen
für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER
WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903



Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Papier-Werke in Suchona.

Die Suchona-Papierwerke sind sowohl nach Produktion als nach der Größe der Belegschaft der allergrößte Betrieb des russischen Gouvernements Wologda. Inmitten der übrigen russischen Papierwerke kommt den Suchona-Werken der erste Platz nach dem Wert der Produktion zu.

Das Anwachsen der Papierproduktion auf den Suchona-Werken steigt von Jahr zu Jahr. 1924 hat die Fabrik „Sokol" allmonatlich 700 t Papier im nächsten Jahr 1000 t und 1926 bereits 1100 t hergestellt. Die vorkriegliche Monatsleistung von kaum 750 t gehört der Geschichte an.

Eine solche Produktionssteigerung ist auch auf dem Swerdlow-Cellulosewerk wahrzunehmen. 1924 hat dieses Werk monatlich 600 t Cellulose geliefert, dann 1925 1000 t und heute ist dieses Quantum auf 1500 t angewachsen.

Vor dem Weltkriege beschäftigte das Sokol-Werk 1200 Arbeiter, dahingegen sind es heute 2600; auch auf dem Swerdlow-Werke ist die Arbeiterzahl von 900 auf 1200 Mann angewachsen. Die Steigerung der Arbeitsleistung auf diesen beiden Werken ist jedoch verschieden. Wenn bei „Sokol" die Leistung mit dem Wachstum nicht Schritt hält, so überholt im Swerdlow-Werk das Heraufschnellen der Produktion recht beträchtlich die Lohnerhöhung.

Die Zuwendungen für Neuanlagen betrugen 1925 für beide Werke etwa 2 Mill. Mark, 1926 überstiegen solche schon 4 300 000 Mark. Diese Zuwendungen ermöglichten, die Ausrüstung der Betriebe zu verbessern, die Arbeitsprozesse zu rationalisieren. Für 1928 ist schon ein neues Programm für ergänzende und neue Ausrüstung aufgestellt, dessen Verwirklichung etwa 7 Millionen Mark erfordern wird.

Carl Peters.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 23. OKTOBER 1927 NUMMER 43

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Jakob Christian Schaeffers Papierversuche (1765—1772) ..Seite 665
Ueber die Verwertung von Zellstoffablaugen zu Düngezwecken. ....Seite 671
Papiermacherstudium an der Technischen Hochschule zu Dresden ....Seite 674
Kleine Mitteilungen / Zeitschriftenschau .....Seite 677
Patent-Umschau .....Seite 678
Was die Technik Neues bringt..... .....Seite 680

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL

Vergleichsordnung..... .....Seite 757
Preisnotierungen der laufenden Woche .....Seite 762
Handelspolitik .....Seite 766
Ausnahmetarif für Papierholz.....Seite 766
Deutschlands Papieraußenhandel im August 1927.....Seite 766
Börsenbericht .. ..Seite 769
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.....Seite 773

Vergleichsordnung.

Mit dem 1. Oktober 1927 trat ein Gesetz in Kraft, dessen weittragender Bedeutung vielfach nicht die genügende Beachtung geschenkt worden ist. Es ist das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, die sogenannte Vergleichsordnung. Es ist lange in Deutschland in juristischen und wirtschaftlichen Kreisen streitig gewesen, ob man den Schuldner, der seine Verbindlichkeiten nicht mehr erfüllen kann, lieber sofort im regelrechten Konkursverfahren zur Liquidation zwingen oder ob man ihm Gelegenheit geben soll, den Konkurs mit seinen unabänderlich strengen Bestimmungen und seinen schweren wirtschaftlichen Schäden noch einmal abzuwenden. Wirtschaftliche Sanierungsversuche hat es ja immer gegeben, und diese Art der Abwendung des Konkurses ist zweifellos die beste, weil sie auf der wirtschaftlichen Verständigung aller Gläubiger mit dem Schuldner beruht. Die Gegner des Gedankens einer solchen Vorbeugungsmaßnahme führten namentlich an, daß es in vielen Fällen dem Schuldner gelinge, durch ein solches vorhergehendes Vergleichsverfahren die wahre Lage noch hinzuziehen und zu verschleiern, während ein schneller, aber scharfer Zugriff den Gläubigern praktisch mehr Vorteile biete. Wie in so vielen Fällen ist auch hier die Kriegszeit ein harter Lehrmeister gewesen. Die Verordnung über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses vom 14. Dezember 1916 bot die gesetzliche Möglichkeit eines Vorverfahrens. Sie war aus der Not der Zeit geboren. Die Inhaber der Unternehmungen, die leitenden Persönlichkeiten standen im Felde, die Einkreisung Deutschlands verhinderte namentlich jedes Exportgeschäft, so daß die Lebensbedingungen für manche Unternehmungen derartig schwierig geworden waren, daß ihnen nichts übrig blieb, als der Konkurs, den sie aber nicht verschuldet hatten, den vielfach widrige Umstände der Gesamtlage herbeiführten. Bedeutete also die Verordnung über die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses einen namhaften Fortschritt, so merkte man nach der Beendigung des Krieges, sobald die wirtschaftliche Betätigung wieder allmählich in normalere Bahnen zurückkehrte, wie wenig doch diese Verordnung über die Geschäftsaufsicht die Interessen der Gläubiger zu schützen in der Lage war und wie sehr sie lediglich dem säumigen Schuldner zugute kam. Abänderungen der Geschäftsaufsichtsverordnung sind noch vorgenommen worden, aber der eigentliche Rechtsgedanke, der diesem vorbeugenden Verfahren zugrunde lag, konnte ohne wesentliche Veränderung des Gesamtsystems nicht durchgeführt werden. So muß man es denn begrüßen, daß die Geschäftsaufsichtsverordnung mit dem 1. Oktober 1927 verschwand. Die neue Vergleichsordnung muß nun ihre Probe in der Praxis bestehen. Wir würden bedauern, wenn der an sich wirtschaftlich gute Gedanke, der in diesem Gesetz verankert worden ist, sich in der Praxis nicht so durchsetzen könnte, wie es wünschenswert wäre. Die Grundlagen des neuen Rechtsinstituts wollen wir in folgendem darstellen.

Das Ziel des neuen gerichtlichen Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses ist ein

Digitized by Google

Vergleich des Schuldners mit den Gläubigern. Nicht alle Gläubiger kommen für das Vergleichsverfahren in Betracht, vielmehr nur die sogenannten Vergleichsgläubiger, die nicht-bevorrechtigte Konkursgläubiger wären, wenn statt des Vergleichsverfahrens das Konkursverfahren eröffnet worden wäre. Der Vergleich wird zwischen dem Schuldner persönlich und den Vergleichsgläubigern im Vergleichstermin abgeschlossen. Nachdem im Vergleichstermin das Stimmrecht der Vergleichsgläubiger festgestellt worden ist, kann der Vergleich nicht ohne weiteres von den Gläubigern angenommen werden, vielmehr gibt das Gesetz mit vollem Recht Schutzbedingungen, die im Interesse der Gesamtheit der Gläubiger erlassen sind.

Der Vergleich zur Anwendung des Konkurses soll jede Bevorzugung eines Gläubigers vermeiden. Er muß daher allen Vergleichsgläubigern gleiche Rechte gewähren. Hier geht das Gesetz mit unerbittlicher Schärfe vor, indem es jedes Abkommen, das der Schuldner oder andere Personen zu seinen Gunsten mit den einzelnen Gläubigern treffen für nichtig erklärt, sofern das Abkommen die einzelnen Gläubiger vor den anderen bevorzugt. Es ist also nicht einmal eine Anfechtung eines solchen Abkommens erforderlich, vielmehr genügt es, daß objektiv die Bevorzugung festzustellen ist, um sofort die Nichtigkeitswirkung hervorzurufen. Der Minderheitsschutz hört nur dann auf, wenn die Mehrheit der zurückgesetzten Gläubiger selbst der ungleichen Behandlung zustimmt. Aber auch das genügt dem Gesetz noch nicht, vielmehr muß die Gesamtsumme der Forderung der zustimmenden Gläubiger in solchem Fall mindestens drei Vierteile der Forderung der zurückgesetzten Gläubiger betragen.

Kann man dies Prinzip der Vergleichsordnung als das Gleichberechtigungsprinzip aller Vergleichsgläubiger bezeichnen, so steht das weitere Erfordernis für den Vergleich zur Abwendung des Konkurses diesem Prinzip ebenbürtig daneben. Wir möchten es das Mindestleistungsprinzip nennen. Wenn es nicht gelingt, dem notleidenden Unternehmen durch neue Kapitalinvestierungen frisches Blut zuzuführen, so kann der Konkurs eben nur abgewendet werden durch ein Opfer der Gläubigergesamtheit, und der Vergleich wird in der Regel auf einen ziffermäßig bestimmten, teilweisen Erlaß der gesamten Forderungen der Gläubiger lauten. Im Gegensatz zu dem Zwangsvergleich im Konkurse schreibt die Vergleichsordnung eine unbedingte Mindestleistung des Schuldners für den Vergleich vor, wenn er auf einen ziffermäßig bestimmten, teilweisen Erlaß der Forderungen lautet. Den Gläubigern muß durch den Vergleich mindestens 30% ihrer Forderungen gewährt werden. Der Schuldner soll das Vergleichsverfahren eben nur einleiten, wenn er nicht unlauter und leichtsinnig in seinem Geschäftsverfahren ist, sondern wenn ihm noch immerhin genügend Masse zur Verfügung steht, um den Gläubigern zunächst einmal eine wenn auch nur 30% betragende Zahlung machen zu können. Der Schuldner kann den Vergleich auch nicht mit dem Hintergedanken schließen, daß er ihn später ja einfach nicht zu erfüllen brauche. Der vergleichsweise Erlaß der Forderungen wird hinfällig, wenn der Schuldner mit der Erfüllung des Vergleichs in Verzug kommt oder wenn vor vollständiger Erfüllung des Vergleichs das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuldners eröffnet wird.

Auch das dritte Prinzip, welches das Gesetz neben dem Gleichberechtigungsprinzip und dem Mindestleistungsprinzip sich zu eigen macht, bedeutet eine Sicherung der Gesamtinteressen aller Gläubiger. Das dritte Prinzip drückt sich aus in der Zustimmung einer qualifizierten Gläubigermehrheit. Es genügt nicht, daß die Mehrheit der stimmberechtigten Gläubiger dem Vergleiche zustimmt, es muß vielmehr die Gesamtsumme der Forderungen der zustimmenden Gläubiger mindestens drei Vierteile der Forderungen der stimmberechtigten Gläubiger betragen. Diese qualifizierte Gläubigermehrheit genügt dem Gesetz aber nur, wenn der Vergleich bei einem ziffernmäßig bestimmten, teilweisen Erlaß der Forderungen mindestens 50% dieser Forderungen gewährt. Das Gesetz erhöht die qualifizierte Mehrheit, sobald diese 50% vom Schuldner nicht gewährt werden, indem die erforderliche Gesamtsumme der Forderungen der zustimmenden Gläubiger mindestens vier Fünftel der Forderungen der stimmberechtigten Gläubiger betragen muß. Wenn anderseits der Vergleichsinhalt nach Lage der Sachverhältnisse bei dem Schuldner einen Erlaß der Forderungen überhaupt nicht in Betracht zieht, sondern nur eine Stundung bis zur Dauer von längstens einem Jahr nach der gerichtlichen Bestätigung des Vergleichs, allein oder in Verbindung mit einem Erlaß von Zinsen für die Dauer der Stundung, so mildert das Gesetz das Erfordernis der qualifizierten Gläubigermehrheit. Es genügt dann, daß die erforderliche Gesamtsumme der Forderungen der zustimmenden Gläubiger mehr als 50% der Gesamtsumme der Forderungen der stimmberechtigten Gläubiger beträgt.

Auf das Stimmverhältnis bei der Berechnung dieser Mehrheiten hat nun häufig der Ehegatte des Schuldners einen Einfluß, indem er seinerseits Forderungen gegen den Schuldner geltend macht. Seine Stimme bleibt aber nach der Vergleichsordnung außer Betracht, wenn er sie für den Vergleich in die Wagschale wirft. Auch die vom Ehegatten des Schuldners nach der Eröffnung des Vergleichsverfahrens oder in dem letzten Jahr vorher abgetretenen Forderungen gegen den Schuldner müssen sich diese Absprechung des Stimmrechts gefallen lassen.

Aehnlich wie in der Konkursordnung gibt aber die Vergleichsordnung dem unter den eben dargelegten Sicherheitsmomenten abgeschlossenen Vergleich noch keine Rechtswirkung. Die Vergleichsordnung verlangt vielmehr die Bestätigung des angenommenen Vergleichs durch das Gericht. Das Gericht soll objektiv prüfen, ob die gesamten Vorschriften für den Inhalt und Abschluß des Vergleichs und die Vorschriften für das Vergleichsverfahren selbst in einem wesentlichen Punkte etwa nicht beachtet worden sind, wofern das Fehlende nicht noch ergänzt werden kann. Es dreht sich hier also mehr um die Berücksichtigung der formalen Vorschriften der Vergleichsordnung, auf die wir später noch ganz kurz eingehen wollen. Ergibt sich kein formales Bedenkn, so muß der Vergleich trotzdem verworfen werden, wenn der Schuldner eine vergleichsunwürdige Person ist. Wer wegen betrügerischen Bankrotts rechtskräftig verurteilt wurde, gegen wen eine gerichtliche Untersuchung oder ein Wiederaufnahmeverfahren wegen betrügerischen Bankrotts anhängig gemacht ist, wer als Schuldner flüchtig ist oder sich verborgen hält, wird vom Gesetz als vergleichsunwürdig angesehen. Der selbst abgeschlossene Vergleich wird vom Gericht verworfen. Darüber hinaus gesteht die Vergleichsordnung dem Gericht aber auch noch eine materielle Prüfung zu, allerdings nicht von Amts wegen, sondern nur auf Antrag eines Vertragsgläubigers. Die Prüfung geht dahin, ob der Vergleich dem gemeinsamen Interesse der beteiligten Gläubiger widerspricht. Diese Prüfung belastet das Gericht mit einer hohen Verantwortlichkeit. Nicht immer wird die Gläubigermehrheit, wenn sie auch

Digitized by Google

vom Gesetz mit ausschlaggebenden Rechten versehen wurde, die gemeinsamen Interessen aller Vergleichsgläubiger wahrnehmen. Oft befindet sich die qualifizierte Gläubigermehrheit in einer Hand. Es kann sein, daß formell gegen den Vergleich nichts zu erinnern ist. Es können die drei Grundprinzipien der Gleichberechtigung der Gläubiger, der Mindestleistung des Schuldners und der Zustimmung der qualifizierten Gläubigermehrheit durchaus gewahrt sein, und doch kann durch einen solchen formal nicht zu beanstandenden Vergleich eben nur dem formellen Recht, nicht aber dem Gesamtinteresse der Gläubiger Genüge getan werden. Gerade wegen der weittragenden Rechtswirkung des bestätigten Vergleichs muß hier ein Korrektiv in die Hand des Richters gegeben werden, das der materiellen Gerechtigkeit zum Siege verhilft. Das Gesetz hebt noch einen besonderen Fall hervor, in dem der Vergleich stets dem gemeinsamen Interesse der beteiligten Gläubiger widerspricht, wenn nämlich das Prinzip der Gleichberechtigung in irgendeiner Form verletzt wurde. Der Vergleich muß vom Gericht verworfen werden auf Antrag eines Vergleichsgläubigers, wenn er unlauter, insbesondere durch Begünstigung eines Gläubigers, zustandegebracht worden ist.

Der bestätigte Vergleich ist nun wirksam für und gegen alle Vergleichsgläubiger, auch wenn sie an dem Verfahren nicht teilgenommen und sogar wenn sie gegen den Vergleich gestimmt haben. Dingliche oder persönliche Sicherungen der Gläubiger (Gesamtschuldner, Bürgen, Pfandrecht, Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld) werden durch den Vergleich nicht berührt. Der bestätigte Vergleich ist ein Vollstreckungstitel gegen den Schuldner und alle Personen, die in dem Vergleich für dessen Erfüllung neben dem Schuldner ohne Vorbehalt der Einrede der Vorausklage Verpflichtungen übernommen haben. Das Gesetz gibt aber nur diese Waffe dem Vergleichsgläubiger in die Hand. Der Vergleich ist ein Gesamtakt, beruhend auf einem Vergleichsabschluß, der den gesetzlichen Vorschriften entsprechen muß. Es kann daher nicht deshalb von einem Vergleichsgläubiger auf Aufhebung des Vergleichs geklagt werden, weil der Schuldner den Vergleich nicht erfüllt. Der Vergleichsgläubiger bekommt vom Staat die Zwangsmittel in die Hand, den Vergleich durchzuführen; der Schuldner hat dafür die Sicherheit, daß ihm der Vergleich auch dann bleibt, wenn er ihn aus irgendwelchen Umständen nicht erfüllen kann. Anders allerdings, wie wir sehen, bei teilweisem Erlaß der Gläubigerforderungen.

Trotzdem kann auch der bestätigte Vergleich von den Vergleichsgläubigern unbeschadet ihnen gewährter Rechte angefochten werden, wenn er durch Betrug zustandegekommen ist. Der Gläubiger muß das, wie wir gesehen haben, im Bestätigungsverfahren geltend machen, wenn er es damals wußte. War er ohne sein Verschulden außerstande, den Anfechtungsgrund im Vergleichsverfahren bis zur Bestätigung geltend zu machen, so bleibt ihm die Betrugsanfechtung erhalten. Das Gesetz kennt auch eine Verwirkung der Vergleichsrechte aus dem bestätigten Vergleich für den Schuldner. Diese Verwirkung haftet einer rechtskräftigen Verurteilung des Schuldners an, die das Vergleichsverfahren selbst unmittelbar in seinen Grundfesten erschüttert. Wird der Schuldner rechtskräftig verurteilt wegen vorsätzlicher Verletzung der Eidespflicht bei Leistung des Offenbarungseides oder wegen betrügerischen Bankrotts im Zusammenhang mit dem Vergleichsverfahren oder wegen vorsätzlicher falscher eidesstattlicher Versicherung der Antragsgrundlagen für die Eröffnung des Vergleichsverfahrens, so verliert der Vergleich alle Wirkung zu seinen Gunsten. Die Vergleichsgläubiger behalten die ihnen durch den Vergleich gewährten Rechte, im übrigen sind sie nunmehr ungebunden.

Die formale Ausgestaltung des Vergleichsverfahrens ist für die Industrie nur insoweit von besonderem Interesse, als es sich um die Eröffnung des Verfahrens und die Auswirkung des schwebenden Vergleichsverfahrens handelt. Wir können bei unserer Schilderung von allen prozessualen Einzelheiten absehen. Der Gang des Verfahrens schließt sich dem Zielgedanken des Gesetzes an, einen Vergleich zur Abwendung des Konkurses herbeizuführen. Den Anstoß zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens muß der Schuldner geben. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens kann aber nur dann von einem Schuldner gestellt werden, wenn er zahlungsunfähig geworden ist. Wenn das ordentliche Konkursverfahren auch im Falle bloßer Ueberschuldung eröffnet werden könnte, darf auch die Eröffnung des Vergleichsverfahrens bei Ueberschuldung beantragt werden. In der Regel wird ein derartiger Antrag vor irgendeinem Konkursantrag gestellt werden, weil der Schuldner am allerbesten seine eigenen Verhältnisse übersehen kann und demnach auch weiß, wie weit er seine Gläubiger noch befriedigen kann oder nicht. Selbst wenn aber schon ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen den Schuldner vorliegt, kann er noch ein Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses beantragen. Der Eröffnungsantrag des Schuldners muß klar ergeben, wie er sich die Beendigung des Vergleichsverfahrens, also den Vergleich mit den Gläubigern selbst denkt. Ein bestimmter Vergleichsvorschlag muß in dem Eröffnungsantrag enthalten sein. Darüber hinaus aber muß der Schuldner angeben, ob und wie er die Erfüllung des Vergleichs sicherstellen will. Dem Antrage hat der Schuldner eine Reihe von Urkunden und Erklärungen beizufügen. Durch öffentliche Urkunden oder durch Versicherung an Eides Statt muß der Schuldner nachweisen die Richtigkeit seiner Angaben im Antrage:

1. ob innerhalb der letzten fünf Jahre vor dem Tage des Antrages im Inland die Geschäftsaufsicht, das Konkursverfahren oder das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen rechtskräftig eröffnet oder die Eröffnung eines dieser Verfahren mangels Masse rechtskräftig abgelehnt worden ist,
2. ob innerhalb derselben Frist von ihm der Offenbarungseid geleistet oder gegen ihn zur Erzwingung eines solchen Eides die Haft angeordnet worden ist,
3. wann und wo er geboren ist.

Diese Angaben bezwecken die Möglichkeit der Ablehnung des Vergleichsverfahrens durch das Gericht. Aber der Schuldner ist zwar antragsbefugt, doch muß er sich dazu eine schriftliche Erklärung der Mehrheit der an dem Verfahren beteiligten Gläubiger, die zugleich mehr als die Hälfte der Gesamtsumme der Vergleichsforderung überhaupt darstellen müssen, beschaffen, daß sie mit der Eröffnung eines solchen Vergleichsverfahrens einverstanden sind. Um die Sachlage für die Gläubiger weiter zu klären, muß dem Antrag beigefügt werden:

1. ein Verzeichnis der Gläubiger und Schuldner unter Angabe der einzelnen Forderungen und Schulden,
2. eine Uebersicht des Vermögensstandes des Schuldners,
3. eine Erklärung des Schuldners über Vermögensauseinandersetzungen und Verfügungen über Vermögensgegenstände innerhalb des letzten Jahres vor dem Tage des Antrages zugunsten nahe verwandter Personen,

Digitized by Google

4. die Erklärung des Schuldners, daß er bereit sei, den Offenbarungseid zu leisten und
5. falls Sicherheit für die Erfüllung des Vergleichs geleistet werden soll, die genaue Bezeichnung dieser Sicherheiten, z. B. eine Bürgschaftserklärung.

Der Antrag und die Anlage sollen in zwei Stücken eingereicht werden.

Sobald der Eröffnungsantrag bei dem für die Eröffnung des Konkursverfahrens zuständigen Gericht eingelaufen ist, tritt dieses in eine Ermittlung darüber ein, ob das Vergleichsverfahren eröffnet werden soll oder ob der Antrag auf Eröffnung abzulehnen ist. Für diese Ermittlungen setzt das Gesetz dem Gericht keinerlei Grenzen. Das Gericht muß nur, wenn der Schuldner Handel- oder Gewerbetreibender oder Landwirt ist, die zuständige amtliche Berufsvertretung des Handels (Industrie), Handwerks (Gewerbe) oder der Landwirtschaft hören. Zwingende Gründe für die Ablehnung der Eröffnung des Vergleichsverfahrens sind außer den Mängeln des Antrags die Vergleichsunwürdigkeit des Schuldners. Vergleichsunwürdig ist der Schuldner hier, im Gegensatz zu dem Bestätigungsverfahren, schon dann, wenn die Unterlagen ergeben, daß der Schuldner seinen Vermögensverfall durch Unredlichkeit oder Leichtsinn herbeigeführt hat, daß er den Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens böswillig verzögert hat oder daß der Vergleichsvorschlag der Vermögenslage des Schuldners nicht entspricht. Das Vergleichsverfahren ist auch mangels Masse abzulehnen, wenn das Vermögen des Schuldners unter Berücksichtigung der in dem Vergleichsvorschlag übernommenen Verpflichtungen nicht ausreicht, um die gerichtlichen Kosten des Verfahrens einschließlich der einer Vertrauensperson zu gewährenden Vergütung zu decken. Die Ablehnung unterbleibt, wenn ein zur Deckung dieser Kosten ausreichender Geldbetrag auf Stellung des Antrags vorgeschossen oder sonst hinreichend sichergestellt wird.

Vergleichsverfahren und Konkursverfahren gehen im gewissen Sinne ineinander über. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist dann, wenn er abgelehnt wird, zugleich als Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens anzusehen, der nicht zurückgenommen werden kann. Das Gericht kann also auf diesen Antrag hin, wenn es die Eröffnung des Vergleichsverfahrens ablehnt, das Konkursverfahren eröffnen; dagegen steht dem Schuldner die Beschwerde zu mit dem Ziel, an Stelle des Konkursverfahrens das Vergleichsverfahren zu eröffnen. Bis zur Rechtskraft der Entscheidung, die das Vergleichsverfahren im negativen oder positiven Sinne erledigt, gilt im übrigen jeder Antrag auf Eröffnung des Konkurses als ausgesetzt.

Wird das Vergleichsverfahren eröffnet, so verändert sich die Rechtstellung des Schuldners, wenn auch nicht so stark wie beim Konkurs, und es tritt eine Art Gläubigergemeinschaft der Vergleichsgläubiger ein.

Schon rein äußerlich hat der Schuldner, der Kaufmann ist, von der Eröffnung des Vergleichsverfahrens an bis zur Bekanntmachung des Beschlusses über die Beendigung des Verfahrens seiner Firma den ausgeschriebenen Zusatz „im Vergleichsverfahren" beizufügen. Der Schuldner darf während der Dauer des Verfahrens die vorhandenen Mittel, die ja zur Deckung der Forderung seiner Gläubiger dienen sollen, für sich nur soweit verbrauchen, als es zu einer bescheidenen Lebensführung für ihn und seine Familie unerläßlich ist. Der Schuldner soll aber auch in seiner geschäftlichen Tätigkeit nicht mehr unbedingt frei sein. Das Gericht hat von Amts wegen zu prüfen, ob und welche Verfügungsbeschränkungen dem Schuldner auferlegt werden sollen. Es kann ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen, ihm auch die Verfügung über einzelne Vermögensgegenstände verbieten. Ein allgemeines Veräußerungsverbot ist im Grundbuch einzutragen:

1. bei den Grundstücken, als deren Eigentümer der Schuldner im Grundbuch eingetragen ist;
2. bei den für den Schuldner eingetragenen Rechten an Grundstücken oder an eingetragenen Rechten, wenn nach der Art des Rechtes und den obwaltenden Umständen bei Unterlassung der Eintragung eine Beeinträchtigung der an dem Vergleichsverfahren beteiligten Gläubiger zu besorgen ist.

Alle Verfügungen, die der Schuldner trotz des Veräußerungsverbots über sein Vermögen trifft, sind den Vergleichsgläubigern gegenüber unwirksam. Der Schutz des guten Glaubens bleibt bestehen.

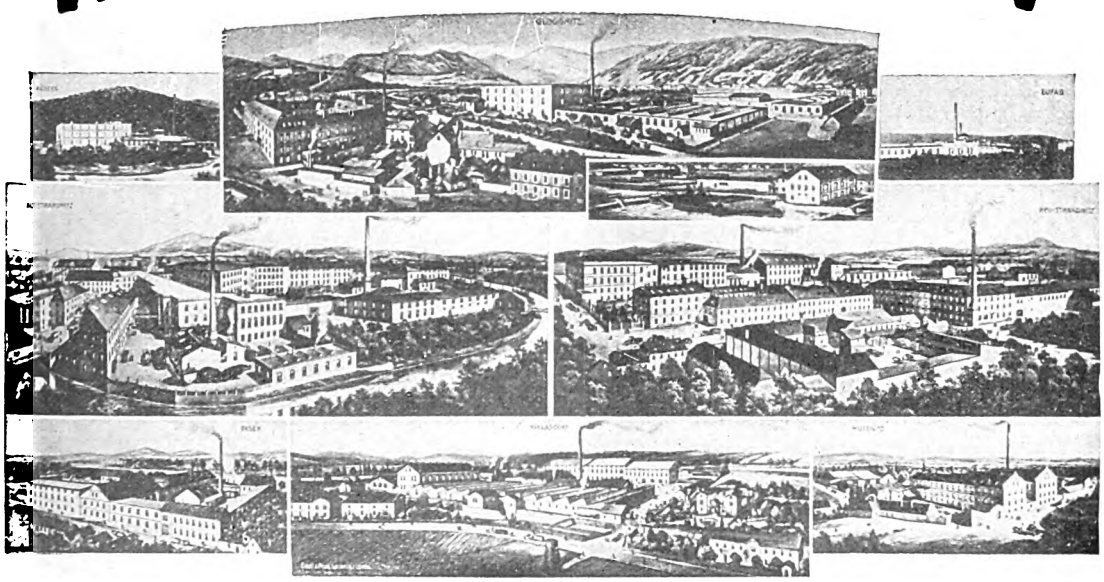
Die Gläubigergemeinschaft, welche mit der Eröffnung des Vergleichsverfahrens unter allen Gläubigern eintritt, zeigt sich in der Ueberwachung des Schuldners und seiner Geschäftsführung, zeigt sich aber ebenso in Beschränkungen, die sich jeder Gläubiger nach der Eröffnung des Vergleichsverfahrens in seiner materiellen und prozessualen Rechtsstellung gefallen lassen muß. Zur Prüfung der Verhältnisse des Schuldners, zur Ueberwachung seiner Geschäftsführung sowie der Ausgaben für die Lebensführung des Schuldners und seiner Familie bestellt das Gericht bei der Eröffnung des Vergleichsverfahrens eine oder mehrere Vertrauenspersonen. Das Gericht wählt die Vertrauensperson aus. Die Mehrheit der an dem Verfahren beteiligten Gläubiger, die zugleich mehr als die Hälfte der Gesamtsumme der von dem Vergleich betroffenen Forderungen darstellen müssen, hat ein Vorschlagsrecht für eine bestimmte Vertrauensperson. Die Vertrauensperson, deren besondere Wichtigkeit schon in den Kritiken des bisherigen Geschäftsaufsichtsverfahrens stark in den Vordergrund trat, ist für die Erfüllung ihrer Pflichten dem Schuldner und den am Verfahren beteiligten Gläubigern verantwortlich. Außerdem steht die Vertrauensperson unter der Aufsicht des Gerichts, welches das Recht besitzt, gegen die Vertrauensperson nötigenfalls mit Ordnungsstrafen bis 1000 Mark vorzugehen, aus wichtigem Grunde sogar sie zu entlassen. Die Vertrauensperson ist es nun, welche die Vergleichsunterlage für einen Vergleich auf Grund der Geschäftslage des Schuldners zu beschaffen hat. Dazu darf die Vertrauensperson die Bücher und Geschäftspapiere einsehen. Die Vertrauensperson kann die Geschäftsräume des Schuldners zum Zweck der Anstellung von Nachforschungen betreten. Der Schuldner und seine Angestellten müssen der Vertrauensperson alle erforderlichen Auskünfte erteilen. Die Aufnahme eines Darlehns oder der kreditweise Erwerb von Gegenständen ist vom Schuldner der Vertrauensperson anzuzeigen. Der Name der Vertrauensperson wird öffentlich bekanntgegeben und außerdem dem Schuldner und den Vergleichsgläubigern mitgeteilt. Die Vertrauensperson kann vom Schuldner die Erstattung angemessener barer Auslagen und eine angemessene Vergütung für ihre Geschäftsführung verlangen.

Das Gesetz stellt in der Vertrauensperson der Gläubigergemeinschaft einen Mittler zur Verfügung, der objektiv den Sachverhalt prüfen soll und dem Gericht die Unterlagen für seine schwerwiegenden Entscheidungen im Vergleichsverfahren herausarbeiten soll. Daß die Vertrauensperson auch die Interessen der Gläubigerschaft zu vertreten hat, ergibt sich aus der gesamten Stellung, die sie im Verfahren einnimmt. (Siehe Fortsetzung Seite 764)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Oktober 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 15. Okt. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	86.—	b.	92.—
Altweiß I	51.—	b.	54.—
Altweiß II	38.—	b.	42.—
Altweiß III	21.—	b.	23.—
Altweiß IV	13.—	b.	14.—
Hell Kattun	23.—	b.	24.—
Mittel Kattun	14.25	b.	14.75
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50	b.	11.50
Rot u. blau Kattun	14.75	b.	15.75
Dunkel Halbtuch	14.—	b.	14.25
Weiß Leinen I	49.—	b.	51.—
Weiß Leinen II	38.—	b.	41.—
Grau Leinen	33.—	b.	35.—
Kragen und Manschetten	44.—	b.	46.—
Jute	9.50	b.	10.—
Bunte Putzlappen	39.—	b.	43.—
Weiße Putzlappen	63.—	b.	66.—
Ungeteert Manilatau I	25.—	b.	28.—
Manila Transmissionstau	18.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	12.—	b.	15.—

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Welpert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. Okt. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.05	bis	1.45
„ „ Haferstroh	—.85	bis	1.05
„ „ Gerstenstroh	—.85	bis	1.05
„ „ Weizenstroh	—.85	bis	1.25
Roggenlangstroh	1.40	bis	2.70
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	—.90	bis	1.20
Häcksel	2.10	bis	2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 18. Okt. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.—	bis	23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis	32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 18. Oktober 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 58.— prima....57.— lösliche Stärke 55.50

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	42.50	bis	45.50
Kartoffelstärkemehl superior	40.—	bis	44.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 15. Okt. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 17. Okt. 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	82.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	176.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	174.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	73.50	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	70.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.20	Pottasche 96/98%	53.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 15. Okt., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 100.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1 vom 6. Okt. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 164/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 86/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6— p. cwt., courantgrau sh 138/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 78.— bis 79.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.70 bis 8.90, amerik. 100 kg $ 8.50 bis 8.60.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 8. Okt. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 33,30, RM 39.30.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Okt. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

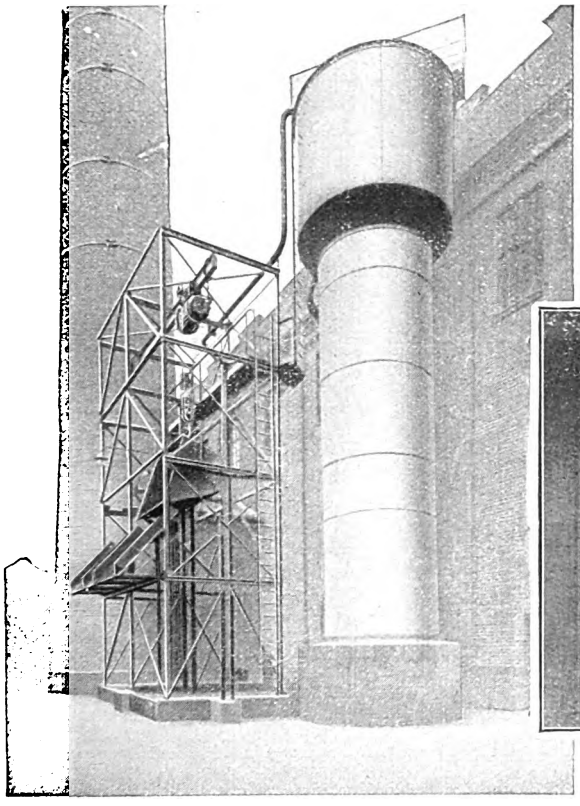
	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

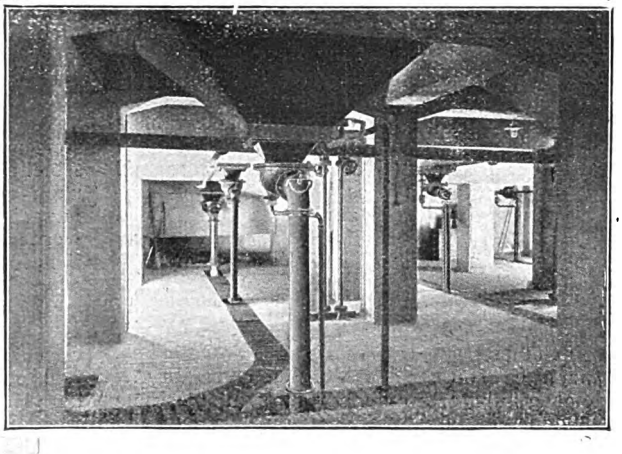
Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 15. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	103.—	bis	105.—
Altrotguß	95.—	bis	96.—
Messingspäne	72.—	bis	74.—
Gußmessing	73.—	bis	75.—
Messingblechabf.	83.—	bis	85.—
Altzink	35.—	bis	36.—
neue Zinkabfälle	42.—	bis	44.—
Altweichblei	37.—	bis	38.—
Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.—	bis	175.—
Alte Bronzesiebe	90.—		

Digitized by Google



Vom Wasserverbrauch bei der Entaschung



Wasserspülentaschungsanlage Patent Rothstein im Krankenhaus St. Jacob der Stadt Leipzig.

Rechts: Abzugsapparate Patent Rothstein im Aschenkeller und Abflußkanäle für den Aschenschlamm.

Links: Verladeeinrichtung und Klärbehälter zur Wasserrückgewinnung.

Selbst knappe Wasserverhältnisse in Dampfkraftwerken behindern nicht die Einführung der Spülentaschung *System Rothstein.*

Denn der Wasserverbrauch kann durch Einrichtung einer Aschenentwässerung und Spülwasserklärung auf ein praktisch kaum fühlbares Maß vermindert werden.

Entaschung und Entwässerung der Asche vollziehen sich selbsttätig und so einfach, daß bei kleineren Anlagen eine besondere Arbeitskraft nicht nötig ist. Vielmehr verrichtet der Heizer das Abziehen der Asche und die Bedienung der Kläranlage nebenher: er gebraucht dazu nicht mehr als täglich eine halbe Stunde!

Wer einmal eine Wasserspülentaschungsanlage *System Rothstein* gesehen und sich von ihren vielen Vorteilen überzeugt hat, wird seine Kessel nicht mehr von Hand entaschen lassen.

Verlangen Sie Referenzen und Aufklärung über Einzelheiten!

Anton Rothstein

Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m. b. H.

Leipzig-Lindenau

Vertreter in: Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Kopenhagen, Paris, Stockholm, Wien, Tokio.

Die Wasserspül-Entaschung Patent Rothstein

ist allein zugleich einfach, staubfrei, billig und zuverlässig

Digitized by Google

Wenn aber die oben genannte qualifizierte Gläubigermehrheit es verlangt oder wenn der Schuldner oder die Vertrauensperson selbst es beantragt, schließlich aber auch, wenn der besondere Umfang des Unternehmens des Schuldners dies geboten erscheinen läßt, bestellt das Gericht aus der Zahl der Vergleichsgläubiger oder ihrer Vertreter einen Gläubigerausschuß. Der Gläubigerausschuß hat die Vertrauensperson zu unterstützen und zu überwachen. Die Mitglieder des Gläubigerausschusses sind für die Erfüllung ihrer Pflichten dem Schuldner und den Vergleichsgläubigern verantwortlich. Die Mitglieder des Gläubigerausschusses sind berechtigt, die Bücher und Geschäftspapiere des Schuldners und der Vertrauensperson einzusehen und Aufklärung über hierbei sich ergebende Fragen zu verlangen. Der Gläubigerausausschuß ist also neben der Vertrauensperson ein Organ der dem Schuldner im Vergleichsverfahren gegenüberstehenden Gläubigergemeinschaft. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Gläubigerausschuß wesentlich die Interessen dieser Gläubigergemeinschaft bei seiner Tätigkeit wahren wird. Es wird sich daher vielfach empfehlen, daß die qualifizierte Gläubigermehrheit den Antrag auf Bestellung eines Gläubigerausschusses beim Vergleichsgericht stellt.

Ganz erheblich sind die Einschränkungen der materiellen und prozessualen Rechtsstellung der Gläubigergemeinschaft nach Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Die Vergleichsgläubiger können Zwangsvollstreckungen gegen den Schuldner nicht mehr vornehmen. Soweit Zwangsvollstreckungen zugunsten eines Vergleichsgläubigers schon anhängig sind, müssen sie für die Dauer des Verfahrens eingestellt werden. Erfordert das Interesse der Gläubigergemeinschaft eine Verfügung über den Vollstreckungsgegenstand, so kann das Vergleichsgericht sogar die endgültige Einstellung der Vollstreckung und die Aufhebung der Vollstreckungsmaßnahme auf Antrag der Vertrauensperson anordnen. Unter Vollstreckungsmaßnahmen versteht das Gesetz hier nicht etwa nur Maßnahmen aus einem vollstreckbaren Titel, sondern ebenso die Vollziehung eines Arrestes oder einer einstweiligen Verfügung. Dem so in seinem Vollstreckungsrecht beschränkten Gläubiger bleibt in gewissem Rahmen das Recht der Aufrechnung. Tief einschneidend sind die Bestimmungen über schwebende Verträge zur Zeit der Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Ist hier ein gegenseitiger Vertrag vom Schuldner und vom anderen Teil noch nicht oder noch nicht vollständig erfüllt, so kann jeder Vertragsteil mit Ermächtigung des Gerichts die Erfüllung oder die weitere Erfüllung ablehnen. Das Gericht hört vor der Entscheidung die Vertrauensperson und den Vertragsgegner. Der Antrag um Ermächtigung zur Ablehnung der Erfüllung muß binnen zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung des Eröffnungsbeschlusses beim Vergleichsgericht angebracht werden. Miet- und Pachtverträge, bei denen der Schuldner der Vermieter oder der Verpächter ist, sowie Dienstverträge, bei denen der Schuldner der zur Dienstleistung Verpflichtete ist, bleiben hier ausgenommen. Bei Miet- und Pachtverträgen, bei denen der Schuldner der Mieter oder Pächter ist, und der Miet- oder der Pachtgegenstand ihm vor der Eröffnung des Verfahrens bereits überlassen worden ist, sowie bei Dienstverträgen, bei denen der Schuldner der Dienstberechtigte ist, gilt eine Sonderregelung:

1. An die Stelle der Befugnis zur Ablehnung der Erfüllung tritt die Befugnis, das Vertragsverhältnis ohne Rücksicht auf eine vereinbarte

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Vertragsdauer unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen.

2. Bei Mietverträgen über Grundstücke oder Räume kann dann nur der Schuldner kündigen.

Wird so die Erfüllung mit Ermächtigung des Gerichts abgelehnt oder ein Miet-, Pacht- oder Dienstvertrag vorzeitig gekündigt, so kann der Vertragsgegner des Schuldners Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Mit dem Ersatzanspruch bleibt der Gläubiger am Vergleichsverfahren beteiligt und wird von dem Vergleich betroffen. Das gesetzliche Vermieter- oder Verpächterpfandrecht kann der Gläubiger für einen infolge der vorzeitigen Beendigung des Vertrages ihm zuwachsenden Schadensersatzanspruch nicht geltend machen.

Diese Uebersicht über das Vergleichsverfahren zeigt wohl zur Genüge, daß das Gesetz sich bemüht hat, den Interessen der Gläubigergemeinschaft gerecht zu werden, ohne dem Schuldner die Möglichkeit zu nehmen, sich dem drohenden Konkurse durch ein geordnetes Vergleichsverfahren zu entziehen. Die Beendigung des Vergleichsverfahrens wird tatsächlich nur durch einen bestätigten Vergleich herbeigeführt. Bei der Ablehnung der Eröffnung des Vergleichsverfahrens, bei der Verwerfung des Vergleichs oder bei der Einstellung des Vergleichsverfahrens muß immer zugleich über eine etwaige Eröffnung des Konkursverfahrens entschieden werden. Das Gesetz gibt dann Ueberleitungsvorschriften, welche das Vergleichsverfahren in das Konkursverfahren überleiten. Besondere Bestimmungen sind noch für juristische Personen gegeben, z. B. daß die Einleitung des Vergleichsverfahrens unzulässig ist, wenn die Gesellschaft aufgelöst ist. Besondere Bestimmungen sind für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, für das Vergleichsverfahren über das Privatvermögen eines persönlich haftenden Gesellschafters, für eingetragene Genossenschaften und für das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Nachlaßkonkurses vorhanden.

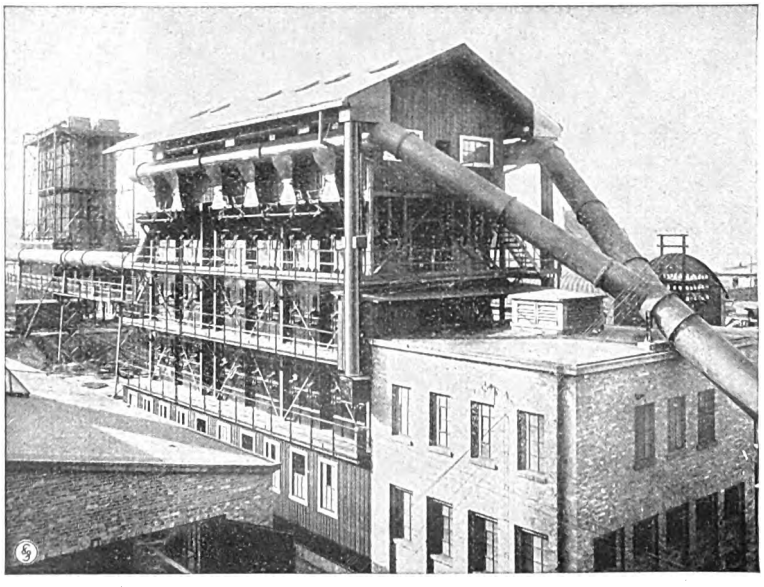
Auch dieses Gesetz schließt mit Strafvorschriften, deren Inhalt von Interesse ist. Das Geltendmachen erdichteter Forderungen in einem Vergleichsverfahren, um sich oder anderen einen Vermögensvorteil zu schaffen, zieht Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren nach sich. Ein Gläubiger, der sich nicht in den Rahmen der Gläubigergemeinschaft einpassen will, sondern sich besondere Vorteile dafür gewähren oder versprechen läßt, daß er bei der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag in einem bestimmten Sinne stimmt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bestraft.

Aber nicht diese Strafbestimmungen werden es sein, welche der Vergleichsordnung in der Praxis Halt und Stütze geben. Der gesetzlich neu durchgeführte Gedanke des Vergleichs zur Abwendung des Konkurses muß von selbst in den wirtschaftlichen Kreisen Wurzel schlagen und muß von allen Beteiligten so behandelt werden, daß das ganze Institut nicht ein Schlag ins Wasser wird, sondern wirklich dazu dient, die Zahl der Konkurse und damit der niedergebrochenen Existenzen zu vermindern.

Dr. Schulze.

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Ungarn.

Durch Verfügung vom 14. September 1927 ist eine Anzahl von Zolltarifermäßigungen verordnet worden. Für das Papierfach ist hierdurch die Position 491 des ungarischen Zolltarifs „rohe Dachpappe" betroffen worden, indem, statt wie bisher 50 %, nur 10 % des Zollsatzes, der vertragsmäßig auch für Deutschland 4,— Kr. beträgt (siehe Nr. 8/1925 und Nr. 33/1927 „Der Papier-Fabrikant"), bei der Einfuhr nach Ungarn erhoben werden.

2. Frankreich.

Durch Verordnung der französischen Regierung vom 29. September 1927 sind die Ausfuhrabgaben für harziges Holz in runden Knüppeln zur Herstellung von Holzstoff aufgehoben worden.

v. W.

Ausnahmetarif für Papierholz.

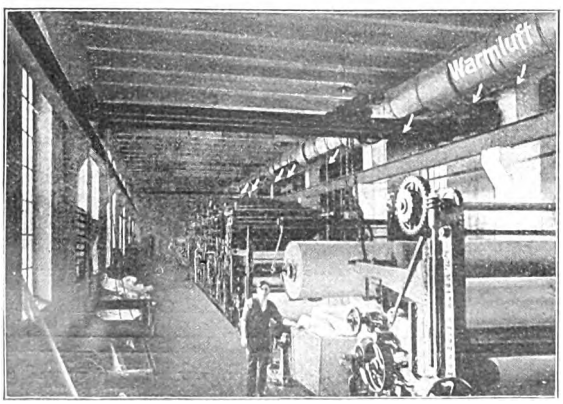
Für den Ausnahmetarif 1 o, der in Nr. 40/1927 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist nachträglich folgende Auslegung bezüglich der Ziffer 1 der Anwendungsbedingungen gegeben worden:

„Nr. 1699. IV. Ausnahmetarif 1 o: Die Bestimmung in der Ziffer 1 der Anwendungsbedingungen, daß die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs sogleich bei der Abfertigung nur für Sendungen gewährt werden, die von einer an oder südlich der angegebenen Demarkationslinie gelegenen polnischen Versandstation befördert werden, ist in einem Falle dahin ausgelegt worden, daß für Sendungen von Stationen nördlich der Demarkationslinie der Ausnahmetarif nachträglich im Rückvergütungswege angewendet wird. Diese Auslegung ist nicht zutreffend. Der Ausnahmetarif 1 o wird nur für Sendungen gewährt, die in einer an oder südlich der angegebenen Demarkationslinie gelegenen polnischen Versandstationen aufgeliefert worden sind. Durch den Zusatz „sogleich bei der Abfertigung" werden lediglich die Abfertigungen ermächtigt, die Sätze dieses Ausnahmetarifs sogleich bei der Abfertigung anzuwenden, wenn den gegebenen Bedingungen entsprochen ist, um den Verfrachtern den Reklamationsweg zu ersparen. (RBD. Breslau II 8 Ta 17/252 v. 8. 10. 27.)"

v. W.

Deutschlands Papier-Außenhandel im August 1927.

I. Der deutsche Außenhandel zeigt im August ein günstigeres Bild als im Juli, da der Einfuhrüberschuß von 431 Millionen RM. auf 292 Millionen RM. zurückgegangen ist, während die Ausfuhr eine, wenn auch geringfügige Zunahme erfahren hat. Im Papieraußenhandel ist die weitere Steigerung des Papierholz-Imports besonders bemerkenswert. Die Statistik meldet die Einfuhr von 2 469 264 dz, während der Vormonat 2 016 949 dz und der vorjährige August 2 773 260 dz aufzuweisen hatte. Wertmäßig beläuft sich die Augusteinfuhr von Papierholz auf 8 814 000 Reichsmark. Stärkster Lieferant war Ostpolen mit 970 094 dz; an zweiter Stelle folgt Finnland mit 873 531 dz; von den übrigen Lieferanten ist die Tschechoslovakei mit 264 686 dz am bemerkenswertesten. — Der Import von Holzschliff hat



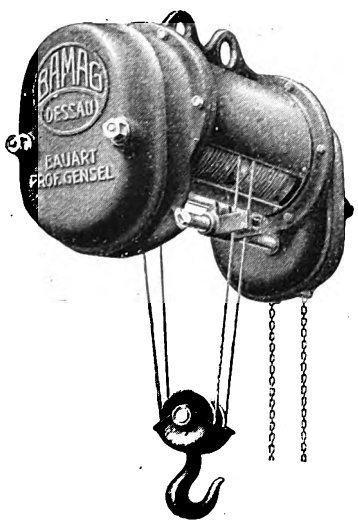
DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung,
Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und
Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

im Laufe des Berichtsmonats wieder ganz aufgehört. In den ersten acht Monaten kamen insgesamt 2761 dz Holzschliff über die Grenze. — Die Einfuhr von Zellstoff wurde für den Berichtsmonat mit 108 616 dz im Werte von 2 945 000 RM. festgestellt. Davon stammen 32 042 dz aus der Tschechoslovakei und 27 225 dz aus Schweden. Im Vormonat betrug die Zellstoffeinfuhr 126 411 dz (3 090 000 RM.), im vorjährigen August dagegen nur 69 131 dz. Gegenüber dem Vorjahre hat der Import von Zellstoff ganz erheblich zugenommen: In den Monaten Januar-August 1926 wurden eingeführt 326 216 dz Zellstoff; dieser Ziffer steht in den entsprechenden Monaten dieses Jahres eine Einfuhrmenge von 736 891 dz gegenüber. — Im Import von Papierlumpen und anderen Abfällen zur Papierbereitung ist eine kleine Steigerung eingetreten. Er beziffert sich im Berichtsmonat auf 33 634 dz und wertmäßig auf 852 000 RM. Dem Vormonat gegenüber ist eine Zunahme um rund 1200 dz bzw. 10 000 RM. festzustellen, während der Papierlumpen-Import des vorjährigen August um etwa 10 000 dz unter der Berichtsziffer des diesjährigen August lag. Frankreich (6566 dz) und Holland (5523 dz) waren im August Hauptbezugsquellen. Im Durchschnitt ist die Einfuhr von Papierlumpen um das Doppelte gestiegen. In den ersten acht Monaten d. J. kamen 256 850 dz zur Einfuhr, in der gleichen Zeit des Vorjahres lediglich 112 300 dz. — Weiterhin bezog Deutschland aus dem Ausland 59 963 dz Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier, was gegenüber dem Vormonat ein Mehr von rund 10 000 dz bedeutet. Wertmäßig stellt sich die Augusteinfuhr auf 450 000 RM. (Juli 440 000 RM.). Stärkste Lieferanten waren Großbritannien mit 24 959 dz und die Niederlande mit 12 872 dz. Die bisherige Jahreseinfuhr von Papierspänen und Altpapier ist der vorjährigen um mehr als das Vierfache überlegen: Die Statistik errechnete für die ersten acht Monate 1927 einen Import von 467 148 dz, während in den ersten acht Monaten des Vorjahres 193 394 dz zur Einfuhr kamen. — Der Import von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen beziffert sich auf 4527 dz, was gegenüber dem Vormonat einem Rückgang um rund 600 dz entspricht. Die Einfuhr des vorjährigen August stellte sich auf 3831 dz. Hauptlieferant ist wiederum Finnland mit 3340 dz. — Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt der Import von 2824 dz Bücher im Werte von 1 058 000 RM., wovon 1070 Doppelzentner auf Rechnung schweizerischer und 643 dz auf Rechnung österreichischer Firmen entfallen. Die Einfuhr des Juli betrug 3187 dz, die des August 1926 2210 dz.

II. Die Ausfuhr von Papierholz hat im August 1927 wieder etwas nachgelassen. Es wurden 21 232 dz und wertmäßig 59 000 RM. exportiert, wovon der überwiegende Teil, nämlich 15 341 dz, nach der Schweiz gingen. Die Ausfuhr des Vormonats belief sich auf 23 129 dz, wertmäßig jedoch nur auf 60 000 RM. — An Druckfarbe gingen 1174 dz im Werte von 245 000 RM. über die Grenzen (im Vorjahre 979 dz). — Die Ausfuhr von Holzschliff hat gänzlich aufgehört. In den ersten acht Monaten des Jahres gelangten insgesamt 443 dz im Werte von 9000 RM. ins Ausland. — Der Export von Zellstoff ist ganz bedeutend zurückgegangen. Er erstreckt sich auf 62 595 dz, während der Juli eine Ausfuhr von 148 091 dz und der vorjährige August die Ziffer von 89 319 dz aufzuweisen hatte. Wertmäßig beträgt die Zellstoffausfuhr des Berichtsmonats rund 3 Millionen RM., während der Vormonat 4 190 000 RM. aufweisen konnte. Hauptabnehmer waren diesmal Großbritannien mit 35 534 Doppelzentner und Holland mit 21 094 dz. In den ersten acht Monaten des Jahres kamen 572 534 dz



Bamag-Elektrozüge

Bauart Professor Gensel

sind die besten

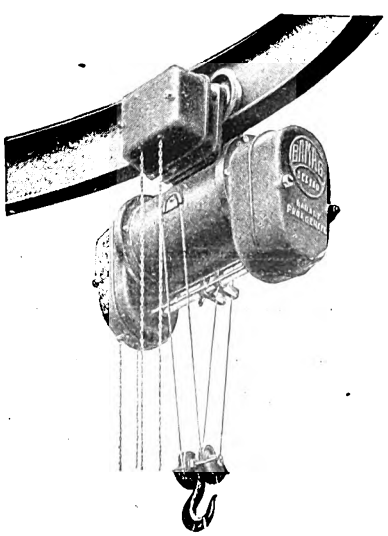
Nur 4 Stirnräder mit Außenverzahnung. Nur 2 Achsen auf Kugel- bzw. Rollenlagern. Das gesamte Getriebe im Oelbad laufend. Keine umständliche Staufferschmierung. Größte Stromersparnis.

Aus unserer Zeugnismappe.

. . . ., daß der im April gelieferte Bamag-Elektro-Zug für 500 kg Tragkraft bisher in jeder Beziehung einwandfrei gearbeitet hat. Die Bedienung ist sehr einfach, die Betriebskosten sind kaum nennenswert, sodaß wir Ihren Elektro-Zug nur bestens empfehlen können.

. . . ., daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Elektro-Flaschenzug (Bauart Prof. Gensel) sehr zufrieden bin. Sowohl hinsichtlich des Materials, als auch der Wirkungsweise, entspricht dieser den gestellten Anforderungen und erziele ich eine wesentliche Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften beim Beladen u. Entladen.

Mit dem bezogenen Elektro-Flaschenzug sind wir sehr zufrieden.



Sofort ab Lager lieferbar

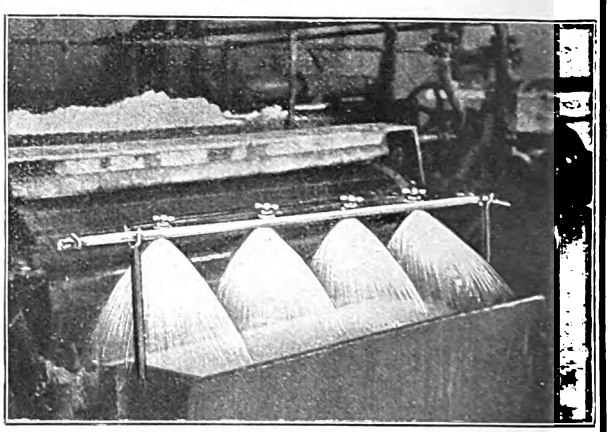
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

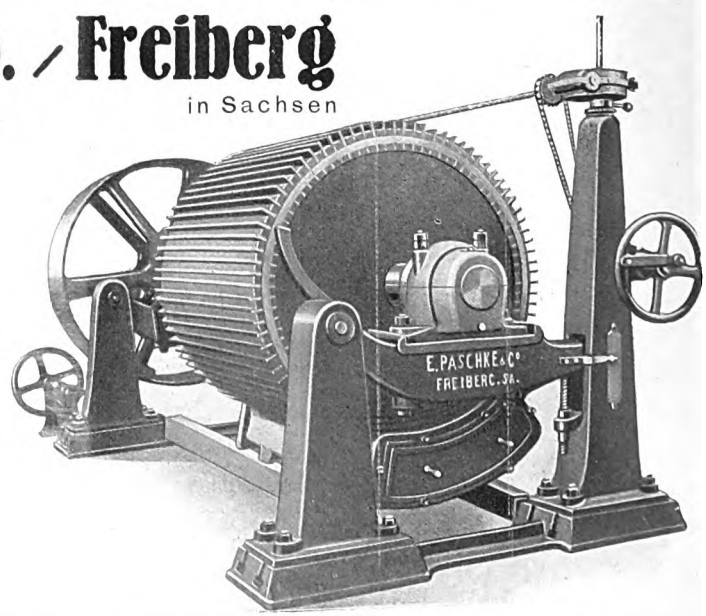
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Technisches Büro Dresden, Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

zur Ausfuhr, hauptsächlich nach Großbritannien und den Niederlanden. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden 905 247 dz Zellstoff exportiert. — Packpapier ging im Umfang von 62 595 dz und im Werte von 2 976 000 RM. ins Ausland, davon 27 618 dz nach Großbritannien. Im Juli betrug der Export 67 224 dz bzw. 3 205 000 RM., im August 1926 89 319 dz. Im allgemeinen hat der Export von Packpapier gegenüber dem Vorjahr stark nachgelassen: Die Ausfuhr der ersten acht Monate wurde mit 572 510 dz errechnet, während sie sich in der gleichen Zeit des Jahres 1926 auf 905 247 dz belief. — An Druckpapier bezog das Ausland im Berichtsmonat 190 527 dz, was gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um über 30 000 Zentner bedeutet, während das Mehr gegenüber dem vorjährigen August rund 50 000 dz beträgt. Wertmäßig beläuft sich der Export des Berichtsmonats auf 6 Millionen RM., während der Juli rund 5 Millionen RM. aufzuweisen hatte. Frankreich bezog im Laufe des August 58 897 dz Druckpapier aus Deutschland. — Die Ausfuhr von Seidenpapier hat wieder nachgelassen. Sie stellt sich auf 3718 dz im Werte von 389 000 RM., was ziemlich genau dem Stande des Monats Juni entspricht, während im Juli rund 5000 dz Seidenpapier exportiert wurden. Die Ausfuhr des vorjährigen August umfaßte 4338 dz. — Erheblich zurückgegangen ist der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier, der mit 13 433 dz (858 000 RM.) ermittelt wurde, während der Vormonat 19 030 dz (1 348 000 RM.) aufweisen konnte. Argentinien nahm 2745 dz ab. Daß die Ausfuhr von Schreib- und Briefpapier im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls stark nachgelassen hat, beweist eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der ersten acht Monate beider Jahre: 134 985 dz gegenüber 224 961 dz im Vorjahr. — Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist mit 54 547 dz bzw. 1 757 000 RM. um rund 6000 dz bzw. 263 000 RM. höher als im Vormonat und ebenfalls um 11 547 dz stärker als im vorjährigen August. Nach Großbritannien gingen 19 216 dz und nach Holland 10 153 dz grobe Pappen aller Art. — Der Export von Dach- und Steinpappe erhebt sich mit 5470 dz bzw. 160 000 RM. um 1751 dz bzw 34 000 RM. über den Stand des Vormonats; im August 1926 betrug die Ausfuhr hier 3153 dz. Als Absatzgebiet für Dach- und Steinpappe stand an erster Stelle Holland mit 1022 dz. — Nachgelassen hat diesmal der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen, der 2121 dz im Werte von 235 000 RM. umfaßt, während der Juli 3031 dz bzw. 286 000 RM. ergeben hatte. Von der August-Ausfuhr entfallen rund 300 dz auf Japan und 233 dz auf

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A
Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
geringe Düsen-Anzahl.

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

E. Paschke & Co. / Freiberg
Eigene Gießerei in Sachsen
Holländer
Hollergänge
Trockenzylinder
Walzen
Bisher über 500 Holländer geliefert!


Digitized by Google

Rechnung Rußlands. — Unter der Rubrik Pappen aller Art verzeichnet die August-Statistik die Ausfuhr von 5336 dz, was ziemlich genau dem Stande des vorjährigen August entspricht, während der Juli 1927 eine Ausfuhr von 4710 dz umfaßte. Nach Großbritannien gingen 2373 dz Pappen dieser Kategorie. — An Buntpapier gelangten 21 087 dz (im Vorjahre 15 924 dz) ins Ausland, wertmäßig 1 861 000 Reichsmark; der Juli-Export belief sich auf 20 780 dz (1 869 000 RM.). An den diesmonatigen Lieferungen ist Argentinien mit 4770 dz beteiligt. — Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben:

	August 1927	Juli 1927
Kartonpapier	8 237 dz	11 943 dz
Zeichenpapier	1 655 dz	1 897 dz
Löschpapier	571 dz	1 085 dz
Pergamentpapier	3 849 dz	4 069 dz
Papierwaren	7 948 dz	7 499 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	4 465 dz	5 424 dz
Alt- und Einstampfpapier	28 709 dz	27 702 dz
Bücher, Gebetbücher	5 665 dz	5 729 dz
Besuchs-, Wunschkarten	4 007 dz	4 036 dz
Tapeten	11 802 dz	11 569 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier	1 222 dz	1 563 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1 846 dz	2 258 dz
Briefumschläge	2 276 dz	2 154 dz
Hartpapierwaren	2 659 dz	2 595 dz
Postkarten (mit Bilddruck)	1 002 dz	1 804 dz
		Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. Okt.	Kurs vom 18. Oktob.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,505	136,00	130,25
Ammend. Papierfb.	4,036	254,00	253,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	136,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	193,00	—
I. P. Bemberg	28,00	515,00	495,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	10,00	11,00
Chromo Najork	1,662	114,50	117,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	164,75	164,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	130,50	129,50
Elsenthal Papier M	0,72	80,00	80,00
I. G. Farben	1100,00	293,50	289,75
Feldmühle	12,815	212,00	204,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	55,00	53,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	122,50
Kostheimer Cellulose	1,5	50,75	—
Kurz Pap. D	1,525	57,00	70,00
Limmr. Steina L	0,934	148,00	148,00
München-Dachau M	3,01	123,50	121,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	148,50	145,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	75,00	75,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	109,75	110,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	280,00	276,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	157,50	—
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	85,00	82,50
Thode Papierfb. D	1,125	89,00	87,50
Varziner Papierfb.	5	138,00	133,25
Verein. Bautzner	3,183	67,50	65,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	640,00	680,00
Verein. Strohstoff D	1,6	349,00	330,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	168,00	154,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	311,50	297,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Beilagenhinweis.

Eine starke eiserne Pappenklammer (gut feuerverzinkt) ist die Reform-Pappenklammer D. R. P. der „Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen m. b. H., Görlitz, über welche eine der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" beigefügte Werbedrucksache Näheres enthält.

Digitized by Google

HOLLAND

N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254
sucht noch einige gediegene
Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Diagrammpapiere
mit einer Paraffin- oder Wachsschicht gesucht.
Bemustertes Angebot erbeten.
Fr. Seeger, Autotechnische Neuheiten
Münster i. W., Ludge istr. 5/6.

Suche in Rollen 100 cm, 1 mm dick, bei regelmäßigem Abruf von 1000 kg
durchaus wasserfeste Pappe.
Offerten mit Preis unter P. F. 294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Casein
Vertreter für den Verkauf an Großabnehmer von leistungsf. Firma **gesucht.** Angeb. unt. **E. D. 1449** bef.
Rudolf Mosse, Hannover

Gelegenheitskauf
Zu kaufen gesucht:
Maschine zur Herstellung von dünnem Papier von 15 g per m² an
Offerten unter **Z. B. 3136**
beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW 19**

Zu verkaufen:
Kollergang
nur kurze Zeit benutzt, zweitl. gußeis. Schale, 2500 mm Durchm., Bodenstein Granit, Läufer Basaltlava, 1300/400 mm, Gewicht etwa 8000 kg, Preis 1000 RM. waggonverladen.
Wilh Virck, Bremen I
Tel.-Adr. Virck-Bremen. Tel. Rol. 8496

WERKFÜHRER
firm in Seiden, Pack, Krepp, Zelltuch, Watte auf Rundsieb und Langsieb. Verarbeitet Altpapier, führt Reparaturen aus, baut um und richtet ein, ist techn. und theoretisch gebildet, **sucht selbständigen Wirkungskreis.** Scheut keine Arbeit, geht überall hin. — Gefl. Angebote unter **P. F. 303** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

HOLLAND
Seit Jahren bei den Strohpappenfabrikanten gut eingeführte Firma **sucht Vertretung** einer leistungs- und konkurrenzfähigen Fabrik von Cachirpapier (zum Bekleben von Strohpappen in weiß, farbig und Naturfarben), alles in Schwere von ungefähr 50 g per qm, auf Rotationsrollen. Offert. erbeten unter **P. F. 304** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort lieferbarer fabrikneuer
Haubold-12-Walzenkalander
2400 mm Walzenbreite
preiswert abzugeben. Gefällige Anfragen unter **P. F. 305** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Warmgewalztes Bandeisen
in allen Abmessungen, aus neuer Werkswalzung, keine Lagerware, zu ganz besonders vorteilhaften Preisen abzugeben. Anfragen unter **H. M. 7667** bef.
Rudolf Mosse, Hamburg 1

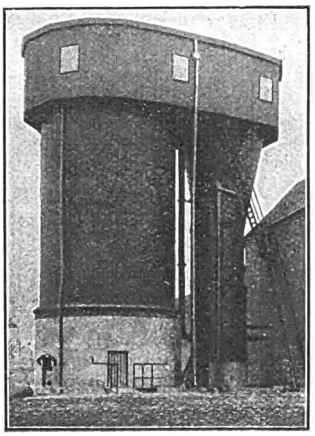
LAUGENBOTTICHE
aus Ia steiermärkischem Lärchenholz, und zwar
2 Stück à ca. 120 cbm Inhalt,
2 „ à „ 150 „ „
mit je zwei eingekimmten Böden, infolge Auslandsschwierigkeiten zurückbehalten, haben äußerst günstig abzugeben
Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik, Dampfsägewerk
BEUCHA BEI LEIPZIG

Digitized by Google

Digitized by Google

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II / I. Teil

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz
Sulfitzellstoff

Von Richard Dieckmann, Fabrikdirektor

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-Fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt ist, und dies wird zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringen und jungen Anfängern und Studierenden als sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

368 Seiten 4° mit 365 Abbildungen in Halbleinen gebunden Preis Rm. 25,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S 42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 3 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Andés, Louis Edgar: Papierspezialitäten. Praktische Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 54 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 30 Pfg.

Die zahllosen Verwendungen eines unserer unentbehrlichsten Materialien — des Papieres — in ein geordnetes und übersichtliches Ganzes zusammenzubringen und so den Papier verarbeitenden Gewerben ein brauchbares Werk vom praktischen Standpunkte aus in die Hand zu geben, ist der leitende Gedanke des Autors bei der Verfassung dieser Arbeit gewesen und er ist demselben auch in vollem Maße gerecht geworden. Die Fabrikation des Pergamentpapieres, welches zu den mannigfachsten Zwecken dient, ist in erster Linie ausführlich behandelt. An diesen Fabrikationszweig schließen sich Verfahrungsweisen zur Herstellung von Abziehpapieren, konservierenden Papieren, Fladerpapieren zur Imitation von Hölzern, feuersicheren und Sicherheitspapieren, so-

Erfolge

im geschäftlichen Leben stärken das Selbstvertrauen und den Mut zu neuen Taten. Geist und Arbeitskraft, die Triebfedern, müssen dabei jedoch den notwendigen Antrieb zur Vollendung erhalten. Eine Vollendung der Arbeitskraft bietet Ihnen KRAUSE mit dem neuen Patent-Schnellschneider. Diese Maschine gibt Ihrem Betrieb das Tempo an, geräuschlos, unermüdlich und zuverlässig. Die Streifen oben im Bild zeigen Ihnen die Feinheit und Genauigkeit der Arbeit.

Alle Bedienungsorgane sind übersichtlich und leicht zugänglich angeordnet. Nur eine deutlich sichbare Maßskala für Schmalschneider und glatte Sattelanlage, verhindert Verwechslungen und erleichtert das Arbeiten.

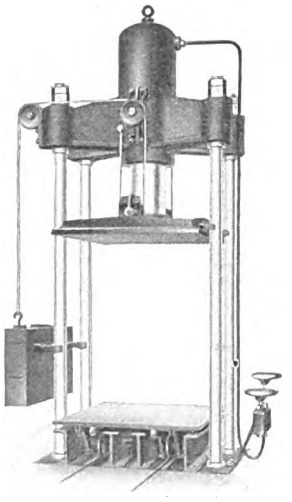
Verfeinerte Schnellsattelbewegung, Feineinstellung und mechanischer Vorschub, auch mit automatischem Vorschub bei höchsten Schnittzahlen, da kein Ein- und Ausrücken des Messers. Ununterbrochener Schnittvorgang. Auch maschineller Vor- und Rücklauf des Sattels.

Die moderne, geschlossene, raumsparende Form ziert jeden Werkraum. Der Preis für diese mit allen Feinheiten ausgerüstete und sorgfältig ausgeführte Schnellschneidemaschine ist denkbar niedrig gehalten.

Verlangen Sie ausführliche Druckschrift V 39

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59



Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation

mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb

Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen

mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn

Pressen-Fabrik

Glauchau (Sachsen)

Digitized by Google

wie die Gegenstände aus Papier an, welch letztere ja heute bedeutende Industrien bilden.

Andés, Louis Edgar: Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoff-Waren. Mit 132 Abb. 26 Bogen. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 30 Pfg.

Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Papieres, seine Erweichbarkeit im Wasser, und die Möglichkeit, aus dieser erweichten, breiartigen Masse mit oder ohne Zusatz anderer Materialien die verschiedenartigsten Gebrauchsgegenstände zu fertigen, hat schon vor langen Jahren den Grundstein für eine beginnende Papiermaché-Industrie gelegt. Wohl beschränkte sie sich damals darauf, nur kleinere Objekte herzustellen. Dagegen hat man mit Hilfe vervollkommneter Maschinen angefangen, selbst große, umfangreiche Gegenstände aus den Rohmaterialien anzufertigen, ebenso wie man auch Bahnen fertigen Papieres, Pappe zur Herstellung außerordentlich widerstandsfähiger, dabei aber leichter Produkte benützt, die auch wasserdicht den verschiedensten Zwecken dienen und sich immer mehr Bahn brechen.

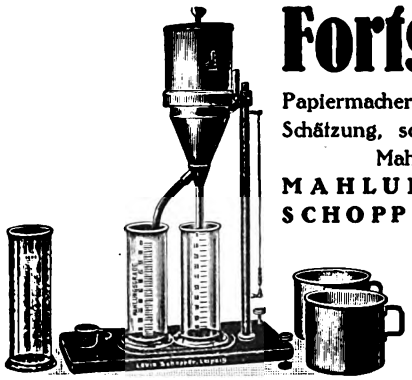
Bersch, Dr. Josef: Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage von P. E. Altmann. Mit 31 Abb. Geh. 5 M., geb. 6 M., Porto 30 Pfg.

Die Zellulose gehört zu jenen Verbindungen, die dazu berufen sind, einen Umschwung in unserem gewerblichen Leben herbeizuführen. Wir sind imstande, aus diesem Körper Gespinstfäden herzustellen, welche die Seide an Schönheit übertreffen.

Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 305 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 40 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Wir bauen für die

Papier- und Papierverarbeitungs-Industrie

als Spezialität:

Rollenschneide- und Wickel-Maschinen für alle Papiere und dünnen Karton

Rotations-Roller mit Tragwalzen

Papphülsen-, Wickel- und Klebemaschinen

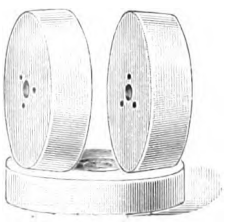
Durchteilmaschinen usw.

Prima Referenzen, hohe Leistung, Ia staub- und gratfreier Schnitt

Guschky & Tönnesmann
Düsseldorf-Reisholz-F.

Durch Serienbau billigste Preise!

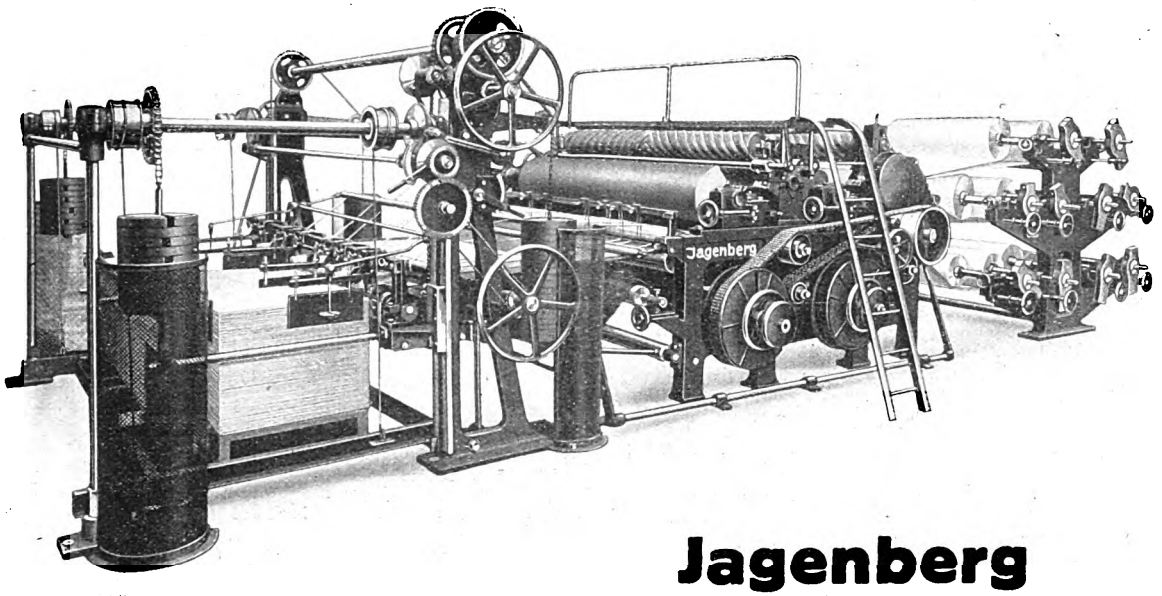
Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google



Jagenberg
Rotations-Doppel-Querschneider
neuster Konstruktion (Modell 1927)

Ein Zeugnis. 16. 6. 1927

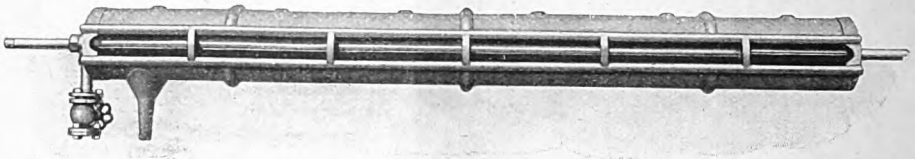
Wir haben Mitte 1926 einen **Doppel-Querschneider** neuester Konstruktion von der Firma **Jagenberg-Werke A.-G.** Düsseldorf gekauft. Nachdem sich unser Personal erst eingearbeitet hatte, hat sich die Maschine geradezu **erstaunlich gut bewährt**. Abgesehen davon, daß wir **acht Leute sparen** und anstelle von zwei Maschinen nur noch mit dem Jagenberg Querschneider arbeiten, bewältigt dieser das Doppelte von dem, was unsere alten Querschneider schafften. Die Schnittgenauigkeit ist tadellos und die Ablage einwandfrei. Wir sprechen daher den Jagenberg-Werken unsere Anerkennung aus und beabsichtigen für unsere Fabrik II **eine weitere Maschine anzuschaffen** . . . . . .

Unsere Garantie: Höchste Schnittleistungen. Sauberer Längs- und Querschnitt. Kantengrade Stapel. Genaue Längen. Genau rechtwinklige Bogen ohne Falten.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Digitized by Google

Kalander-Dampffeuchtapparate glänzend bewährt!



Maschinenfabrik und Eisengießerei **Thiele & Maiwald** * **Glatz i. Schlesien**

Referenzen vom In- und Auslande — Verlangen Sie Prospekt

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf COTHEN i/A Weinit. Str. 28

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

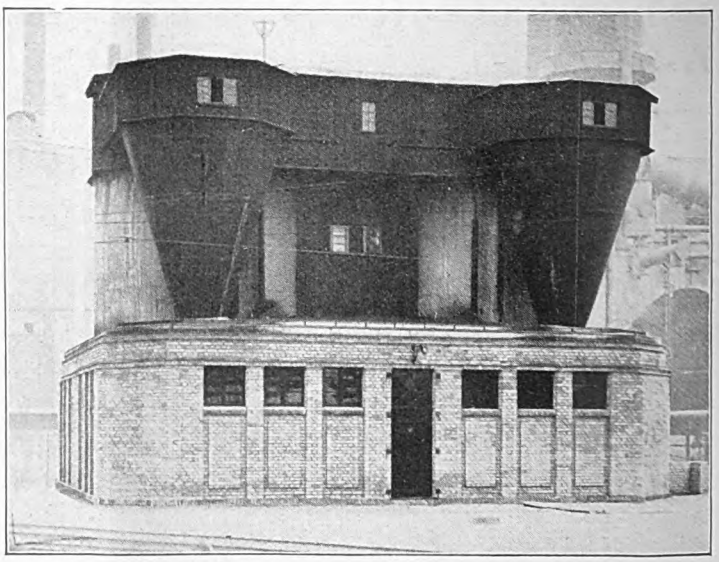
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152



Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 30. OKTOBER 1927 NUMMER 44

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Leistungssteigerung durch Anwendung von Dunsthauben Seite 681
Zellstoffbleiche bei hoher Stoffdichte ..... Seite 686
Ueber das Thorne-Bleichverfahren ..... Seite 687
Werkstoffschau 1927 ..... Seite 688
Technische Hochschule Darmstadt / Wärme-Wirtschaft ... Seite 690
Kleine Mitteilungen / Personalien / Zeitschriftenschau ..... Seite 692
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure Seite 694
Patent-Umschau ..... Seite 695

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion II ..... Seite 777
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion XI ..... Seite 778
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen ... . Seite 778
Handelspolitik ..... Seite 778
Erhöhung der Diskontspesen der Holzgeldwechsel, der Stundungs- und Verzugszinsen in Preußen ..... Seite 779
Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 779
Personalien / Geschäftsnachrichten ..... Seite 779
Auslandsschau ..... Seite 780
Börsenbericht ..... Seite 780
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 782
Was ist bei der Beschaffung von Elektrozügen zu beachten .. Seite 783
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 786
Kleine Mitteilungen ..... Seite 787

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II.

Die Wahl des Sektionsvorstandes sowie der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung wird am

Freitag, den 16. Dezember 1927,
nachmittags 4 Uhr, im Zimmer Nr. 3
des Stadtgartens in Stuttgart,
Kanzleistr. 50,

stattfinden. Sie kann eine Stunde nach Beginn geschlossen werden. Die Wahl hat erstmals nach dem neuen Gesetz über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung usw. vom 8. April 1927 stattzufinden. Dasselbe bestimmt, daß zu dieser Wahl neben der Vorschlagsliste der Berufsgenossenschaft auch Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen berücksichtigt werden müssen. Mit den wirtschaftlichen Verbänden ist eine Einigung bezüglich der zu machenden Vorschläge herbeigeführt worden.

Es sind zu wählen 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner und 2 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 2 Ersatzmänner je auf 5 Jahre: für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1932.

Der Wahlvorstand hat folgende Vorschlagsliste aufgestellt:

A. Sektionsvorstand.

a) Ordentliche Mitglieder:

1. Erhard Grözinger (Gebr. Grözinger, Papier- und Pappenfabrik), Ulm-Söflingen.
2. Direktor Oskar Moritz (Papierfabrik Salach), Salach.
3. Paul Breuninger (Raithelhuber & Co. G. m. b. H., Papier- und Pappenfabrik und Holzschleiferei), Gemmrigheim.
4. Direktor Otto Baier (Papierfabrik Möckmühl), Möckmühl.
5. Siegfried Schaal, Holzschleifereien, Scheer an der Donau.

b) Ersatzmänner:

1. Otto Palm, Papierfabrik, Neukochen bei Aalen.
2. Direktor Friedrich Frisch (Papierfabrik zum Bruderhaus), Dettingen a. d. Erms.
3. Dr. Rudolf Diefenbach (Gebrüder Rauch A.-G., Papierfabrik), Heilbronn a. N.
4. Direktor Dr. Alfons Haug (Papierfabrik Baienfurt, Zellstoffabrik und Holzschleiferei), Baienfurt.
5. Konstantin Authenrieth (Preßspan- und Kartonfabrik), Roigheim.

B. Vertreter zur Genossenschaftsversammlung:

a) Ordentliche Vertreter:

1. Erhard Grözinger (Gebr. Grözinger, Papier- und Pappenfabrik), Ulm-Söflingen.
2. Direktor Oskar Moritz (Papierfabrik Salach), Salach.

Digitized by Google

b) Ersatzmänner:

1. Direktor Otto Baier (Papierfabrik Möckmühl), Möckmühl.
2. Paul Breuninger (Raithelhuber & Co. G. m. b. H., Papier- und Pappenfabrik und Holzschleiferei), Gemmrigheim.

Weitere Vorschlagslisten können auch von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen bis zum 17. November 1927 unter der Anschrift: Sektion II der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Stuttgart, Sattlerstr. 23, eingebracht werden. Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 14. Dezember 1927 eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst von dem Wahlvorstand unserer Sektion erteilt.

Stuttgart, den 22. Oktober 1927.
Der Wahlvorstand.
Erhard Grözinger, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion XI.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Wahlordnung (Anhang zur Satzung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft) geben wir bekannt, daß nach § 10 Absatz 1 der Wahlordnung die Wahl des Sektionsvorstandes (§ 25 der Satzung) und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung (§ 7 der Satzung) in der Sektionsversammlung am

Mittwoch, den 14. Dezember 1927,
um 12 Uhr, in Breslau, Hotel Vier Jahreszeiten, Gartenstr. 66/70,

stattfindet. Die Wahl kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner sowie 5 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 5 Ersatzmänner auf je 5 Jahre zu wählen. Die nach § 7 der Wahlordnung vom Wahlvorstand aufzustellenden Vorschlagslisten liegen in der Geschäftsstelle der Sektion XI der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Breslau, Neudorfstr. 58, bis zum 12. Dezember 1927 an den Werktagen in den Stunden von 8 bis 16 Uhr zur Einsicht aus.

Weitere Vorschlagslisten, und zwar getrennt für die Wahl des Sektionsvorstandes und die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung können von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbänden solcher Vereinigungen bis zum 15. November 1927 bei dem Wahlvorstande unter der Anschrift: Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion XI, in Breslau 13, Neudorfstr. 58, eingereicht werden. Hierbei ist § 7 der Wahlordnung zu beachten.

Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 12. Dezember 1927 an obengenannter Stelle eingesehen werden. Die Stimmenabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden.

Das Betriebsverzeichnis und die zugehörige Nummernliste kann ebenfalls an genannter Stelle bis zum 12. Dezember 1927 eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einem der zugelassenen Vorschlagslisten vollständig übereinstimmt. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 15 : 20 cm groß sein. Wenn Stimmzettel von diesen Bestimmungen abweichen, sind sie ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

Breslau, den 20. Oktober 1927.
Der Wahlvorstand.
Paul Bartsch, Vorsitzender.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg i. Thür.

Neue Adressen:

AH 192 Reinhard Göhler v. Blancfix, Penig i. Sa., seither Wiesenstr. 128, jetzt Penig i. Sa., Wiesenstr. 1.

AH 201 Heinrich Rehse v. Schlauch, seither Emden, jetzt Schichtwerkführer in Patentpapierfabrik Hohenofen, G. m. b. H., Hohenofen bei Neustadt a. d. Dosse, Brandenburg.

AH 249 Georg Kaiser v. Sieb, seither Lübben, jetzt 1 Fa. „Natronag" in Priebus, Oberlausitz.

AH 23 Franz Czapeck v. Presse, seither Rumänien, jetzt daheim in Ziegenhals i. Schles., Methner-Fabrik.

AH 164 Franz Josef Ludwig v. Filtrat, seither Traun, jetzt Hörsching, Oberösterreich, Neubau Nr. 3.

AH 244 Georg v. Krusenstjern v. Querschneider ist in Fa. Nordische Papier- und Zellstoffwerke, A.-G.; Privatwohnung Reval, Estland, Königstalerstr. 20 a.

Als unbestellbar zurückgekommen Nr. 1 des DAP:

Ernst Ehrwald, Ligat bei Riga, Livland.
Fritz Meyer, Hamburg 5, Danziger Str. 52.
Wilhelm Ley, Malsch bei Ettlingen in Baden.
Robert Funk, Biberist, Schweiz.
Karl Luft, Köslin, Mühlentorstr. 19/21.
Adolf Siegrist, Balsthal, Schweiz.
Ernst Emmerlich, Stoltzenhagen-Kratzwiek bei Stettin.
Wilhelm Schütte, Mühlheim-Broich, Kurfürstenstraße 38.
Otto Raymund, Salach, Wttbg., Jahnstr. 22.
Franz Neuner, Eberstadt b. D., Weingartenstr. 20.
Nicht angenommen, wahrscheinlich in der Meinung, daß er die Zeitung bezahlen muß.
Hans Dichtl, Wettern b. Böhm. Krummau, Südböhm.

Beiträge.

Wir machen hierdurch die Mitglieder aufmerksam, daß eine letztmalige Mahnung erfolgt und dann Erhebung durch Nachnahme oder Postauftrag, sofern nicht schriftliche Stellungnahme oder Bezahlung erfolgt.

Neuweistritz, den 12. Oktober 1927.
Geschäftsführer: Schürk.

Handelspolitik.

Britisch-Indien.

Der Einfuhr-Tarif für Britisch-Indien (siehe Nr. 11/27 und Nr. 45/26 d. Ztschr.) hat für die Tarifnummer 155 (Druckpapier) und Nr. 156 (Schreibpapier) mit Wirkung vom 21. September 1927 folgende veränderte Fassung erhalten:

Nr. 155 Druckpapier (ausschließlich Chrom-, Marmor-, Flint-, Plakat- [Polster-], Stereopapier), alle Arten, die keine mechanische Holzmasse enthalten, oder in denen die mechanische Holzmasse weniger als 65 % des Fasergehaltes beträgt: Maßstab Pfund, Zollsatz: 1 Anna.

Nr. 156 Schreibpapier: a) liniierte oder gedruckte Formulare (einschließlich Briefpapier mit ge-

Digitized by Google

druckten Köpfen) sowie Rechnungs- und Manuskriptbücher und deren Einbände: Maßstab Pfund, Zollsatz: 1 Anna oder 15 % vom Werte, je nachdem, welcher Zoll der höhere ist; b) alle anderen Arten: Maßstab Pfund, Zollsatz: 1 Anna.

Japan.

Der japanische Zolltarif, der in Nr. 25/26 dieser Zeitschrift für das Papierfach veröffentlicht wurde, ist mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1927 geändert worden, indem folgende Waren nach anderen Tarifnummern des Einfuhrzolltarifs als bisher behandelt werden:

	bisherige Tarifnummer	jetzige Tarifnummer
Gefärbtes Druckpapier (Ueberzugspapier)	362,2 A	378,4 B
Gefärbtes Sulphitpapier (Ueberzugspapier)	367	378,4 B
Gefärbtes Packpapier (Ueberzugspapier)	367	378,4 B
Gefärbtes Pappenpapier (Ueberzugspapier)	367	378,4 B
Cardix Manila (Kartonpapier) . .	367	378,4 B

Das bedeutet, daß an Stelle des bisherigen Zollsatzes von 2,40 Yen ein solcher von 25 % des Wertes tritt.

Erhöhung der Diskontspesen der Holzgeldwechsel, der Stundungs- und Verzugszinsen in Preußen.

Gemäß Verfügung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 6. Oktober 1927 — Gesch. Nr. III 14922 — werden die Diskontspesen der Holzgeldwechsel und die Stundungs- und Verzugszinsen mit Wirkung vom 10. Oktober 1927 ab wie folgt geändert:

1. Der Zinssatz für Diskontierungen von Holzgeldwechseln wird vom 10. Oktober 1927 ab von 6 auf 7 v. H. jährlich erhöht. Ein Sechsmonatswechsel, der vom genannten Tage ab vorgelegt wird, hat also über den mit dem Wechsel zu deckenden Holzkaufgeldbetrag zuzüglich 3½ v. H. zu lauten.
2. Bei Abzahlungen auf Wechsel werden Zinsen nach einem Zinsfuß vergütet, der 2 v. H. unter dem bei Annahme der Wechsel berechneten Jahresdiskontsatze liegt.
3. Wenn ausnahmsweise Wechsel prolongiert werden, sind die Prolongationswechsel über den Prolongationsbetrag zuzüglich 8 v. H. Diskontspesen für das Jahr = ⅔ v. H. für den Monat auszustellen.
4. Der Zinsfuß für die Berechnung der Stundungszinsen bei Bezahlung von Holzkaufgeldern in Teilbeträgen binnen einer Frist von 6 Monaten nach dem A.Z.T. wird von 7 auf 8 v. H. jährlich mit Wirkung vom 10. Oktober 1927 ab erhöht.
5. Der Zinsfuß für die Berechnung der Verzugszinsen wird vom 10. Oktober ab von 9 auf 10 v. H. jährlich erhöht.
6. Die neuen Sätze gelten vom 10. Oktober 1927 ab allgemein, also auch für vorher abgeschlossene Verkäufe, mit der Maßgabe, daß die Zinsen bis zum 9. Oktober einschl. nach den bis dahin gültigen, vom 10. Oktober ab nach den erhöhten Sätzen zu berechnen sind.
7. Jederzeitige Aenderung der Diskont- und Zinssätze bleibt vorbehalten.

Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie.

Die Firma B. Koptscheff, Warna, Bulgarien, sucht die Vertretung von deutschen Papierfabriken aller Art, zunächst besonders von Löschpapierfabriken. Interessenten werden gebeten, sich unmittelbar mit der Firma in Verbindung zu setzen.

PERSONALIEN

Cäsar Schüll †.

Im hohen Alter von 78 Jahren starb der Seniorchef der bekannten Firma Karl Schleicher & Schüll, Papierwarenfabrik in Düren, Herr Cäsar Schüll. An dem Aufblühen der Firma hatte der Verstorbene wesentlichen Anteil. Im Jahre 1902 wurde er als Nachfolger seiner Bruders Richard Schüll, des langjährigen Ersten Beigeordneten der Stadt Düren, in das Stadtverordnetenkollegium gewählt, dem er bis 1919 angehörte. Herr Schüll nahm an den Verhandlungen regen Anteil, wobei er seine Ansichten mit Eifer und Zähigkeit vertrat. Große Verdienste hat sich der Verstorbene um die Dürener Volksbank erworben; er war Vorsitzender des Aufsichtsrates von 1900 an bis 1925, wo er das Amt wegen vorgerückten Alters niederlegte. An der Entwicklung der Stadt Düren, so auch am Dürener Geschichtsverein nahm Herr Schüll regen Anteil. Mit ihm ist einer der letzten Vertreter der älteren Generation der Dürener Großindustriellen dahingegangen, dessen Andenken in weiteren Kreisen der Bürgerschaft in Ehren erhalten bleiben wird.

*

Herr Direktor Paul Müller, Vorstandsmitglied der F. W. Strobel Aktiengesellschaft, Papierfabrik Wilischthal, feierte am 27. September sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf. In der am 21. Oktober 1927 in Halle veranstalteten ordentlichen Generalversammlung der Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, waren 62 Aktinonäre mit 90 460 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltung fanden einstimmig Annahme, wonach 15 % Dividende zur Verteilung gelangen sollen, und zwar 6,75 RM. auf die 50-Mark-Aktie und 33,75 RM. auf die 250-Mark-Aktie. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Justizrat Albert Herzfeld, Halle an der Saale, wurde einstimmig wiedergewählt. Herr Geheimrat Dr. Steckner, Halle, ist aus Gesundheitsrücksichten vom Aufsichtsrat zurückgetreten. An seine Stelle wurde Herr Bankier Rudolf Steckner, Halle an der Saale, gewählt.

Die Firma W. Ferd. Klingelnberg Söhne, G. m. b. H. in Remscheid, hat kürzlich eine weitere Zweigniederlassung in Leipzig C 1, Dittrichring 21, errichtet, die dem langjährigen Prokuristen, Herrn Karl Döring, anvertraut worden ist. Ferner wird Anfang Januar die Firma eine Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. errichten, für deren Leitung Herr Eugen Wirbatz ausersehen ist.

Papierfabrik Hermes & Cie., Kommanditgesellschaft, Düsseldorf. Nach dem Ableben des Gründers und alleinigen Inhabers, des Herrn Hugo Hermes, bleibt die Firma unter demselben Namen und derselben Rechtsform bestehen. Der Schwiegersohn des Verstorbenen, Herr Dr. Alfred Klein, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Den langjährigen Mitarbeitern, Herrn Fabrikdirektor Franz Schmidt und Herrn Peter Werner Klein, wurde Gesamtprokura und dem Vorsteher der Buchhaltung, Herrn Heinz Becker, Handlungsvollmacht erteilt. Die rechtsgültige Zeichnung der Firma erfolgt entweder durch den persönlich haftenden Gesellschafter oder durch einen Prokuristen in Verbindung mit einem anderen Prokuristen bzw. dem Handelsbevollmächtigten.

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Ueber den Existenzkampf der norwegischen Papierstoff- und Papierindustrie.

Im Rahmen unseres regelmäßig wiederkehrenden nordischen Wirtschaftsberichtes haben wir der Tatsache schon öfters Ausdruck verliehen, daß unter den Papierstoff und Papier erzeugenden Ländern des Nordens Norwegen gegenwärtig ein schwerer Existenzkampf aufgezwungen sei. Bei der Versammlung des norwegischen Schiedsgerichts hielt Direktor H. T. Melbye als Vertreter der Arbeitgebervereinigung der norwegischen Papierindustrie einen die Lage kennzeichnenden Vortrag, dem einige interessante Daten entnommen seien.

Bei der Bestimmung der Arbeitslöhne in der Papierstoff- und Papierindustrie des Landes ist in erster Linie in Betracht zu ziehen, daß diese ganze Industrie für den Export arbeitet. Die Fertigprodukte müssen in schärfster Konkurrenz auf dem Weltmarkt ihren Absatz suchen. Zum Erhalt einer Basis für die Festsetzung der Arbeitslöhne wird ein Auszug über die wichtigsten Papierstoff und Papier erzeugenden Länder gegeben. Der Weltexport 1925 in diesen Waren betrug in den wichtigsten Ländern:

Holzstoff 1 400 000 t		Zellstoff 2 250 000 t		Druckpapier 2 250 000 t	
hiervon: Norwegen	42 %	Schweden	43½ %	Kanada	55½ %
Schweden	26 %	Kanada	24 %	Schweden	7½ %
Kanada	22½ %	Finnland	13 %	Deutschland	7½ %
Finnland	7½ %	Norwegen	10 %	Norwegen	7 %
New-Foundland	1 %	Deutschland	7½ %	Finnland	6 %
				England	5 %
				Oesterreich	3½ %
				New-Foundland	3½ %

Die hauptsächlichsten Konkurrenten auf genanntem Gebiet sind also Schweden, Kanada, Finnland, Norwegen, Deutschland und England.

Seit dem Jahre 1925 ist ein bedeutender Preisfall in fertiger Ware eingetreten. Die Steigerung der norwegischen Krone hat gleichzeitig eine weitere Reduktion zur Folge gehabt. Die gesamte Preisreduktion kann für Norwegen mit 45 % angegeben werden. Der Preisfall auf dem Markt beruht auf Ueberproduktion. Mit weiterer scharfer Konkurrenz ist daher zu rechnen. Die größte Produktionserhöhung weisen Kanada, Schweden, Finnland, Norwegen und New-Foundland auf. Mit einem gleich raschen Steigen des Verbrauchs ist nicht zu rechnen. Kanadas Zeitungspapierfabrikation hat sich innerhalb drei Jahren um 1 Million Tonnen erhöht. Nicht nur die Vereinigten Staaten sind Abnehmer hierfür. Auch transozeane und europäische Länder beginnen in den Bann kanadischen Zeitungspapiers zu geraten. Einer Steigerung des schwedischen und finnischen Gesamtexports im Jahre 1926 von 150 000 bzw. 100 000 Tonnen steht ein Rückgang des norwegischen Exports von 140 000 Tonnen gegenüber (Aussperrung). Bedeutende Erweiterungen haben jedoch auch in Norwegen stattgefunden. Die erhöhte Exportmenge in den drei nordischen Ländern während der Jahre 1926/27 ist wahrscheinlich auf 500 000 bis 750 000 Tonnen zu veranschlagen (Holzstoff, Zellstoff und Papier gerechnet). Während der vier ersten Monate des laufenden Jahres haben Schweden und Finnland ihren Gesamtexport mit 35 000 bzw. 28 000 Tonnen gesteigert. Derjenige Kanadas und Norwegens ist mit 28 000 bzw. 17 000 Tonnen zurückgegangen. Die für die Fabrikation notwendigen Rohstoffe sind in Norwegen scharf begrenzt. Die norwegische Papierstoffindustrie hat für das Land in seiner Gesamtheit eine sehr große Bedeutung, indem der Export 500 kg pro Einwohner oder in Wert 130 Kr. p. cap. beträgt. Im Verhältnis zum Weltmarkt nimmt es, wenn es die Bestimmung der Verkaufspreise gilt, eine recht bedeutungslose Stellung ein. Aus dem Gesagten geht hervor, daß bei Behandlung der Lohnfrage in der Papierindustrie das bestimmende Moment das Verhältnis zu den Konkurrenten bildet. Im Kampf auf dem Weltmarkt spielt die Größe der Produktionskosten eine große Rolle. Diese werden in erster Linie dadurch beeinflußt, daß die Inflation in Norwegen weit schwerer war als in manchen anderen Ländern. Die Steuerlast ist in Norwegen eine äußerst drückende. In keinem Lande, selbst nicht in denjenigen, die am Kriege teilnahmen, ist die Besteuerung der Industrie so hoch. Eisenbahnfrachten sind höher als in anderen konkurrierenden Ländern. Die Holzpreise sind so hoch wie in Kanada. Schd.

Gründung einer Papierfabrik in Bulgarien.

Aus Sofia wird uns gemeldet: Die zum Teil mit deutschem Kapital arbeitende Holzfirma Gebrüder Ballabanow und Wikaro, die die Rilawälder ausbeutet, hat zur besseren Auswertung der Holzbestände die Errichtung einer Papierfabrik beschlossen. Auch die Bulgarische Forstindustrie A.-G., die soeben eine Konzession zur Ausbeutung der Wälder von Düwien und Malko Tirnowo erhalten hat, hat sich zur Errichtung einer Papierfabrik entschlossen. (Hamburger Fremdenblatt.)

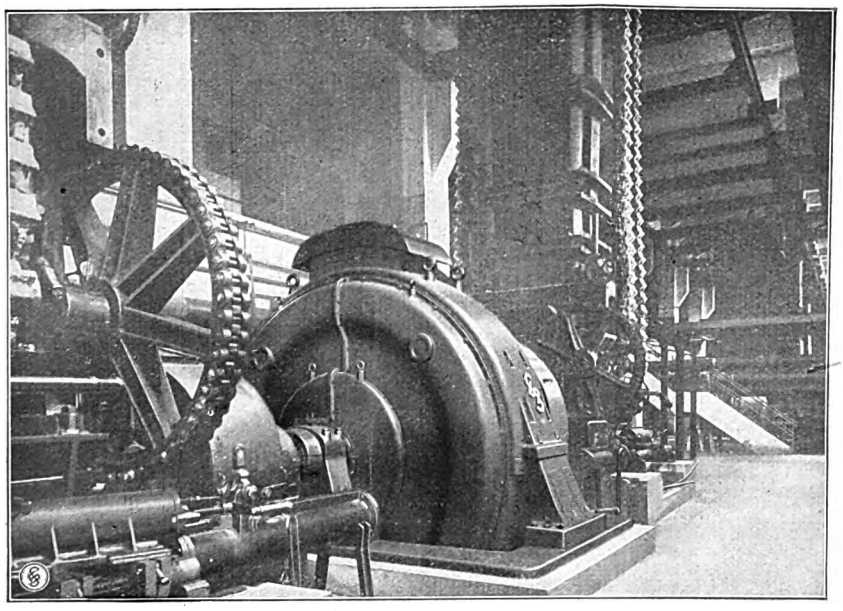
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Okt.	Kurs vom 25. Oktob.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	11,25
Alfeld-Gronau	2,505	130,25	120,00
Ammend. Papierfb.	4,036	253,00	217,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,00	133,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	170,00
I. P. Bemberg	28,00	495,00	445,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	11,00	11,00
Chromo Najork	1,662	117,00	109,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	164,00	150,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	129,50	125,00
Elsenthal Papier M	0,72	80,00	80,00
I. G. Farben	1100,00	289,75	268,50
Feldmühle	12,815	204,00	194,25
Heidenauer Papierfb. D	1,84	53,50	50,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	122,50	120,25
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	70,00	72,00
Limmr. Steina L	0,934	148,00	—
München-Dachau M	3,01	121,00	118,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	145,00	137,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	75,00	76,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	110,00	107,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	276,00	270,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	—	152,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	82,50	80,00
Thode Papierfb. D	1,125	87,50	83,00
Varziner Papierfb.	5	133,25	128,00
Verein. Bautzner	3,183	65,25	61,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	680,00	580,00
Verein. Strohstoff D	1,6	330,00	320,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	154,00	151,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	297,00	275,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 26. Oktober 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 22. Okt. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	86.— b. 92.—	Weiß Leinen II	38.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 52.—	Grau Leinen	33.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	20.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	26.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.75 b. 15.75	Manila Netze, hell	12.— b. 15.—
Dunkel Halbtuch	13.75 b. 14.25		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. Okt. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh		1.10 bis 1.50
„ „ Haferstroh		—.85 bis 1.05
„ „ Gerstenstroh		—.85 bis 1.05
„ „ Weizenstroh		—.90 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.40 bis 1.70
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.05 bis 1.35
Häcksel		2.10 bis 2.30

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. Okt. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	22.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 22. Oktober 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima 60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 44.50 bis 47.50; superior ... 43.50 bis 46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. Okt. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 24. Okt. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	82.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	172.50
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	170.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	73.50	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	70.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.20	Pottasche 96 98%	53.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 22. Okt., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 100.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 20. Okt. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50

Bienenwachs: sh 164/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 86/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6— p. cwt., courantgrau sh 138/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl: £ 83.—.— bis 83.5.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 8.70 bis 8.90, amerik. 100 kg $ 8.45 bis 8.55, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 22. Okt. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 31,20, RM 32.20.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. Okt. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach: 50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000 — bis 500.00 — ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 22. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4. –

Altkupfer	103.— bis 105.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 44.—
Altrotguß	95.— bis 96.—	Altweichblei	37.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	74.— bis 76.—		
Messingblechabf.	85.— bis 87.—		
Altzink	35.— bis 36.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

Was ist bei der Beschaffung von Elektrozügen zu beachten?

Obwohl der Elektrozug in den letzten 15 Jahren schon eine im Verhältnis zu seinem geringen Alter auffallend weite Verbreitung gefunden hat, kann von einer Sättigung des Marktes noch lange nicht die Rede sein. Die beträchtlichen wirtschaftlichen Vorteile, die seine Beschaffung mit sich bringt, sind von vielen noch immer nicht erkannt. Man muß einen Unterschied machen zwischen solchen Vorteilen, die ganz allgemein fast jeder Elektrozug bietet gegenüber dem Handbetrieb oder sonst einer ähnlichen Fördervorrichtung und den Vorteilen einer Elektrozugkonstruktion gegenüber der anderen.

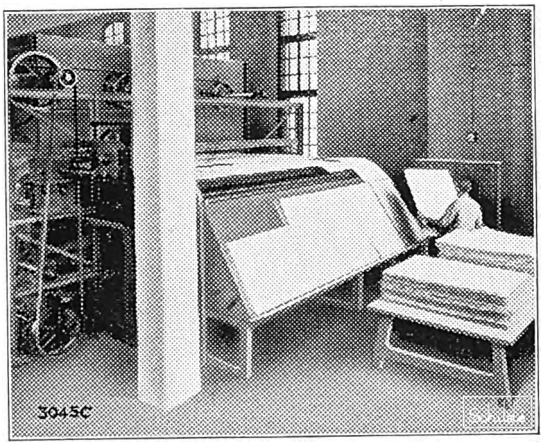
Zum ersten Punkt kann gesagt werden, daß der Handbetrieb zu viel menschliche, das heißt teure Arbeitskraft erfordert. Die Leistung eines Mannes beträgt etwa $^1/_7$ bis $^1/_8$ Pferdekraft bei kurzzeitigem Betrieb, $^1/_{15}$ bis $^1/_{20}$ bei Dauerbetrieb, da mit Erholungspausen gerechnet werden muß, was beim Elektromotor nicht der Fall ist. Berücksichtigt man, daß die An- und Abhängezeiten in beiden Fällen gleich sind, so kann man günstigsten Falles, um ein Beispiel zu nennen, rechnen, daß ein Mann in einer Stunde 3000 kg Fördergut um 2 m hebt, wäh-

rend ein Elektrozug 30 000 kg in derselben Zeit bewältigt, wenn dieser mit einem Motor von nur 1 PS ausgerüstet ist.

Was besonders häufig bei der Ermittlung der Rentabilität eines Elektrozuges übersehen wird, ist die Erhöhung des Fabrikationstempos. In Zahlen läßt sich dieser Wert meistens nicht genau angeben, sondern ist Sache der Schätzung.

Sehr oft liegen zwischen dem Transport der einzelnen Arbeitsstücke größere Pausen, woraus man dann den Schluß zieht, daß der Handbetrieb auch genüge. Man übersieht dann nur zu leicht, daß der Arbeitsgang es verlangt, daß die eigentliche Hub- bzw. Transportzeit trotz der langen Pause sehr kurz sein muß. Die Aufgabe scheint auch gelöst, wenn man die Pausen zum Transport von Hand ausnutzen würde. Die Lösung wäre aber keine wirtschaftliche, denn der schnellere elektrische Transport kann von einem Mann nebenbei erledigt werden, während bei reinem Handbetrieb zur Ausnutzung der Pause ein besonderer Transportarbeiter erforderlich ist. Die besseren Elektrozüge sind ja so eingerichtet, daß sie von jedermann bedient werden können, ohne daß bei unsachgemäßer Bedienung gleich eine Betriebsstörung eintreten würde. Sie sind mit Sicherheitsvorrichtungen ausgerüstet, deren Schilderung gemäß

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
In Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

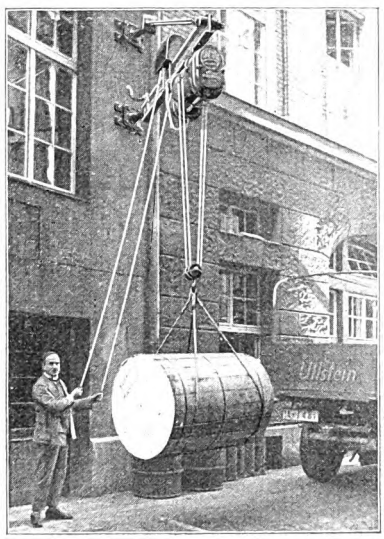
Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

der eingangs erwähnten Unterteilung der Vorteile unter Punkt 2 fällt.

Die wichtigste Bedingung ist, daß die Last unter keinen Umständen abstürzen darf. Sie ist erfüllt, wenn eine mechanische Bremse vorhanden ist, die durch einen Elektromagneten gelüftet wird, sobald auch der Motor Strom erhält. Geht infolge unvorsichtiger Bedienung eine Sicherung durch oder bleibt der Strom fort, so läßt der Magnet die Bremse einfallen und die Last steht. Gegen Ueberfahren der höchsten oder tiefsten Hakenstellung müssen Endschalter das Triebwerk automatisch zum Stillstand bringen.

Außer diesen beiden Einrichtungen, die bedingungslos zu fordern sind, ist aber Wert zu legen auf die Vorteile, welche sich aus der Eigenart der



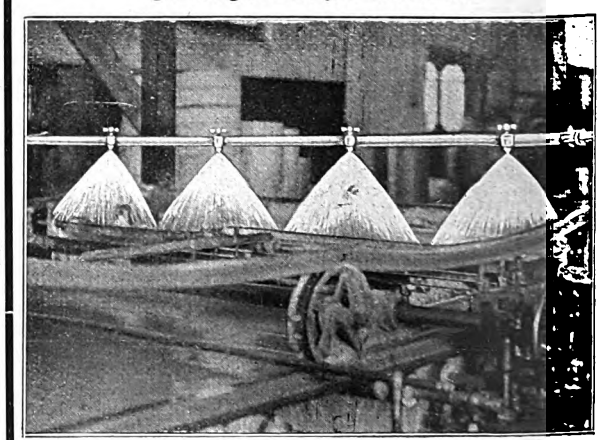
Konstruktion selbst ergeben, besonders insoweit sie die Wirtschaftlichkeit des Betriebes erhöhen. In dieser Beziehung vereinigt zweifellos der von der „Bamag", Dessau, nach der Bauart von Prof. Gensel hergestellte Elektrozug die meisten Vorteile in sich. Vor allem wird die Einfachheit des Getriebes von keinem anderen erreicht. Dieses besteht aus nur vier Zahnrädern mit gewöhnlicher Stirnaußenverzahnung, und die beiden Wellen sind mit Kugellagern ausgerüstet. Die Abnutzung der Wälzlager ist bekanntlich praktisch gleich Null gegenüber Rotgußbüchsen. Störungen sind daher ausgeschlossen. Sollten sie dennoch einmal eintreten, so ermöglicht die außerordentliche Einfachheit des Aus- und Einbaues es jedem Schlosser, damit fertig zu werden.

Die Einfachheit und die Kugellagerung hat noch einen weiteren wichtigen Vorteil, nämlich geringen Stromverbrauch zur Folge.

Auch in bezug auf die Seilführung hat der Bamag-Zug einen Vorteil gegenüber anderen aufzuweisen, insofern er Schrägzug der Last erlaubt, ohne daß dabei ein Uebersprungen der Seile eintritt, was leicht zum Seilbruch führen kann.

Daß bei einer modernen Konstruktion nur noch Drahtseil und keine Rundglied- oder Gallsche Kette mehr in Frage kommt, darf wohl ebenso als bekannt vorausgesetzt werden wie der Umstand, daß man mit den Elektrozügen die Lasten nicht nur heben, sondern auch beliebig horizontal transportieren kann.

Es wird um Beachtung der beiliegenden Werbedrucksache gebeten.

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A
Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
geringe Düsen-Anzahl.

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Treibriemen
aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26223 u. 26434
Schmidt & Brösel, Halle a. d. Saale

FORTINBRAUN ges. gesch.
ist unser leicht löslich, stark leimend, besonders farbstarkes
SAFTBRAUN
zum Färben von Papier und Pappen
CHEMISCHE WERKE BROCKHUES A.-G., NIEDERWALLUF (Rheingau)

Digitized by Google

Für eines unserer fähigsten Mitglieder, den langjährigen, erfolgreichen Leiter und Rekonstrukteur angesehener Werke suchen wir zu gelegentlichem Antritt einen passenden Wirkungskreis als

TECHNISCHER LEITER

in bedeutendem, erstklassigem Unternehmen der Papierindustrie. Geboten werden alle Erfahrungen auf dem Gebiete modernster Betriebsführung und Organisation, Um- und Neubau, Spezialist in allen mittelfeinen und Druckpapieren und Kartons, sprachenkundig, erstklassige Referenzen.

Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Thür.
z. Händen des Herrn Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf, Riesengebirge

Laboratoriums-Einrichtung

Schoppers Festigkeitsprüfer, Falzzahlprüfer, Trockenschrank, Mikroskope, Waagen, Labortische, Regale, Versuchsholländer, Autoklaven etc. zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter **P. F. 307** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich verkaufe aus der ehemaligen Radeberger Papierfabrik:
2 Kollergänge, 3 Holländergarnituren, 1 Querschneider, 1 Achtwalzen-Kalander, 2 Umrollschneider, 1 kl. Fahrstuhl, 1 Ölreiniger, 2000 m Pappenklammern, 7000 kg Kaolin, Stoffkarren, Rohre, Transmissionen etc. bei ganz billiger Preisstellung.
Arthur Grübler, Radeberg/Sa.

HOLLAND

Seit Jahren bei den Strohpappenfabrikanten gut eingeführte Firma **sucht Vertretung** einer leistungs- und konkurrenzfähigen Fabrik von Cachirpapier (zum Bekleben von Strohpappen in weiß, farbig und Naturfarben), alles in Schwere von ungefähr 50 g per qm, auf Rotationsrollen. Offert. erbeten unter **P. F. 304** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort lieferbarer fabrikneuer
Haubold-12-Walzenkalauder
2400 mm Walzenbreite
preiswert abzugeben. Gefällige Anfragen unter **P. F. 305** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Erstklassiger
Fachmann
Schweizer
sucht geeignete Dauerstellung.
Gefl. Angebote unter P. F. 272. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Trockenzylinder
gebraucht, aber gut erhalten, 1100-1200mm breit, 900-1200mm Durchmesser
günstig zu kaufen gesucht.
Angebote mit Fabrikat, Baujahr, Modell usw. erbitten
BENNO SCHILDE AG.
Hersfeld, Hessen.

HOLLAND
N.V. CH. MUSKENS' HANDELSONDERNEMING
Telegr.-Adr.: Muskens **ROTTERDAM** Telefon: 4354 u. 10254
sucht noch einige gediegene Vertretungen für Papier, Weißkarton usw.

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 30 Pfg.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung. Wasserglas und Herz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß 8°, 70 Seit. mit 17 Abbild. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 15 Pfg.

Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23, zum teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

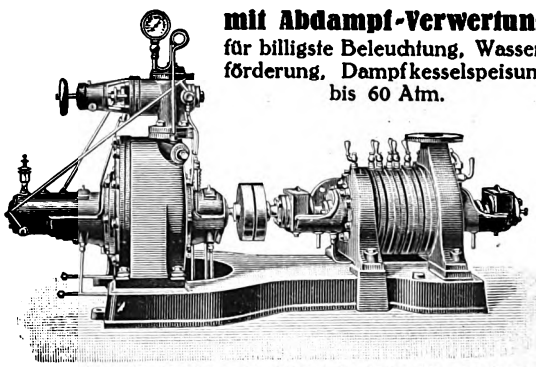
Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

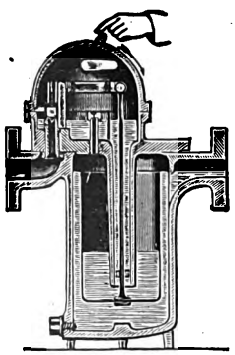
Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

E. Nacke, Maschinenfabrik
Coswig — Bezirk Dresden
Dampfturbinen
von 3 bis 150 PS
mit Abdampf-Verwertung
für billigste Beleuchtung, Wasserförderung, Dampfkesselspeisung bis 60 Atm.



Dampfturbine direkt gekuppelt mit Hochdruck-Kesselspeise-Pumpe



„Columbus"
bester Kondenswasserableiter
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. — Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft und Wasser rasch entfernt.

Seit 40 Jahren Hunderttausende geliefert

Gebrauchte
Papiermaschinensiebe
Nr. 70-72 zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nennung d. Abmess. erb. unt. P. F. 296 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

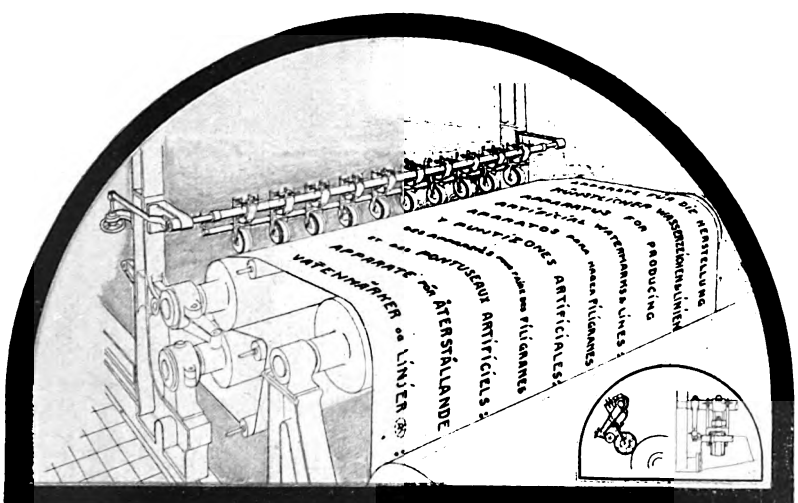
Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz **Fernsprecher Nr. 47**

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutzmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

Gegründet 1872



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die
Herstellung
künstlicher Wasserzeichen
und ***Wasserlinien*** *(In- u. Ausl.-Schutz.)*
in fast allen Papieren (auch Pergamyn)
direkt auf der Papiermaschine und
bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit
baut:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern *G.m.b.H.*
Niefern *in Baden.*

Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Papierfabrik Treuenbrietzen wieder in Betrieb.

Die Papierfabrik, die längere Zeit außer Betrieb war, ist durch Kauf in den Besitz der Patent-Kartonnagen-Fabrik Peu-Berlin übergegangen. Es soll mit der Papierproduktion ein Papierverarbeitungsbetrieb verbunden werden. Die Aufnahme des Betriebes soll sofort beginnen. („Potsdamer Tagesztg.", 11. Oktober.)

Neue „Krause"-Jubilare.

Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Karl Krause, Leipzig, feiern am 23. Oktober der Techniker Alfred Dähne und am 30. Oktober der Schlosser Franz Freund. Auf eine 40jäh-

Digitized by Google

rige Tätigkeit bei der gleichen Firma blickt am 30. Oktober der Monteur Richard Blume zurück.

Gerichtliche Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Altpapier. Im Handel mit Altpapier wird meist auf Grund typischer Geschäftsbedingungen folgendes vereinbart: Die Planmiete geht zu Lasten des Frachtzahlers. Der Verlader hat die Sendung ordnungsgemäß beplant der Bahn zu übergeben. Sodann sind alle entstehenden Spesen für Planmiete, Planfracht usw. vom Frachtzahler der Sendung zu zahlen. Im Zweifel wird deshalb angenommen werden können, daß mangels besonderer abweichender Vereinbarung Vorstehendes dem Willen der Parteien entspricht. C 18 808/27 (XIV B 1).

Papier. Bei einer Bestellung von Druckausschußpapier, aus Zeitungsabrissen geschnitten, ungeriest, zu Packzwecken, bedeutet das Vorhandensein von Quetschfalten keinen Mangel, der zur Minderung berechtigt. Bei Druckausschußpapier, aus Zeitungsabschnitten geschnitten, ungeriest, werden solche Quetschfalten nicht aus dem Papier entfernt. C 15 282/27 (XII A 4).

Papier aus Spinat.

Der „Rhein.-Main. Volksztg.", Frankfurt, vom 17. Oktober, entnehmen wir: Die englische Zeitschrift „Tit-Bits" berichtet, daß vor einigen Jahren schon ein französischer Gelehrter aus Indochina eine neue Art von Spinat nach England schickte, die in der Klasse der Spinatpflanzen die größte Species darstellt. Der Samen wurde in Norfolk, England, versuchsweise ausgesät, und die Pflanzen erreichten eine Höhe von 1,75 Metern. Es zeigte sich, daß die Pflanze in ihren Fasern für Kochzwecke zu grob ist, aber der Züchter kam auf die Idee, die Pflanzen zwecks Versuchen von Papierbereitung herzugeben. Die Versuche haben nun ein Papier von allerfeinster Qualität ergeben. Ein großer Vorteil ist, daß dieser Riesenspinat außerordentlich üppig wächst und daher reiche Ernten ergibt. Die Pflanze hat ohne Zweifel für die Papierindustrie eine große Zukunft. (Erfolg bleibt abzuwarten.)

Frankreichs Beitritt zur Kunstseiden-Konvention.

Die Verhandlungen über den Anschluß der französischen Kunstseidenerzeugung an die internationale Konvention sind am 10. Oktober endgültig zum Abschluß gekommen.

Ein neuer Apparat

Verlangen Sie ausführliche Prospekte

nach Wiegner-Gessner — Dr. Lorenz

zur Kontrolle der Kaolinlieferung

für die Papier-Fabrikation

Franz Hugershoff G. m. b. H.

LEIPZIG C 1, Carolinenstraße 13

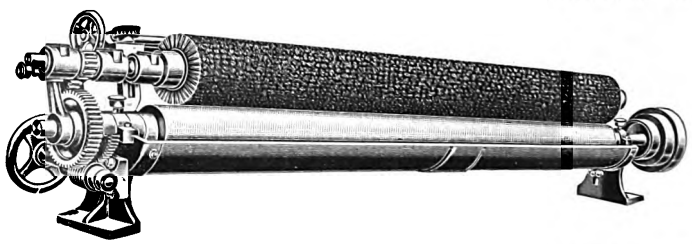
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

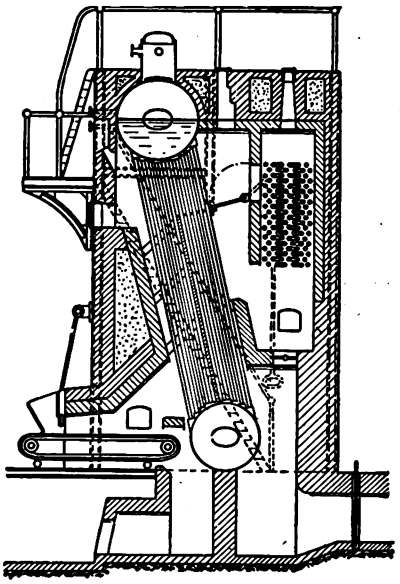
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Digitized by Google



Hochleistungs - Steilrohrkessel

DAMPF-KESSEL

ALLER ART UND GRÖSSE FÜR HOCH-, MITTEL- UND NIEDERDRUCK

▼

Hochleistungs-Steilrohrkessel
Hochdruckdampf - Zusatzkessel
Wasserrohrkessel
Kombinierte Großwasserraumkessel
Flammrohrkessel
Lokomotiv-u.Lokomobilkessel
Stehende und liegende ausziehbare Röhrenkessel
Abhitzekessel
Überhitzer
Vorwärmer
Dampf- und Wärmespeicher
Zellulosekocher
Druckbehälter

LUDWIG KOCH / AKT.-GES.

Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt

Siegen i. Westf.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN i/A Weinh.-Str. 28

Transport-Anlagen
für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

Holland

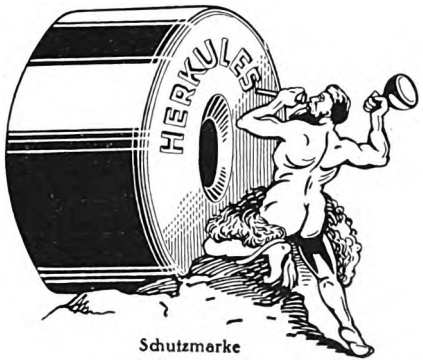
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Gepreßte Stahltüren und -tore. Feuersichere Türen.

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

Digitized by Google



Schutzmarke

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

Dresden-A., Sidonienstraße 18

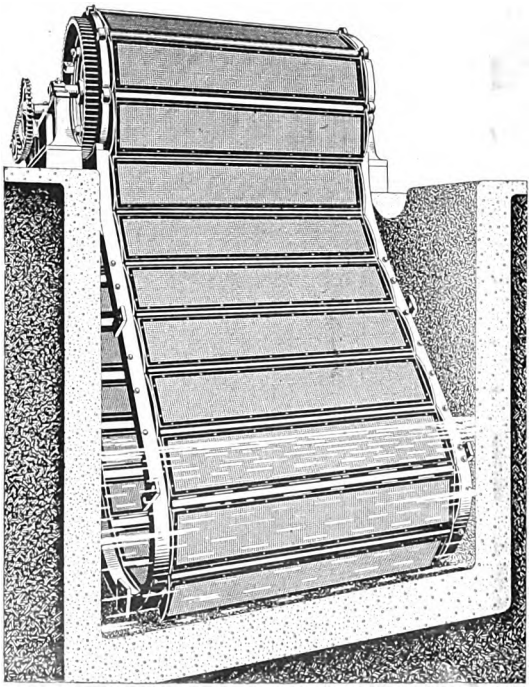
Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm, NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Kristiania; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd., New York, USA. JAPAN: Simon, Evers & Co., G. m. b. H., Hamburg, bezw. L. Leybold-Shokwan Tokio ENGLAND: Holm & Co. Ltd. London

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Umlaufender Siebbandrechen für schlammhalt. Wasser, mit Drahtgewebe bis herab zu 0,04 □mm Maschenquerschnitt.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, für industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasserreinigung.

Außer umlaufenden Siebbandrechen auch:
Feststehende Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, für die Ausscheidung von Schwimmstoffen, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

Maschinelle Reinigungvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen.

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

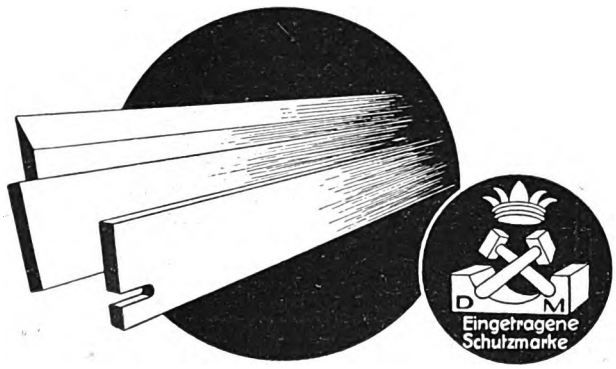
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

SEIDL & MAYER
München 12 W
Fabrikgründung 1876

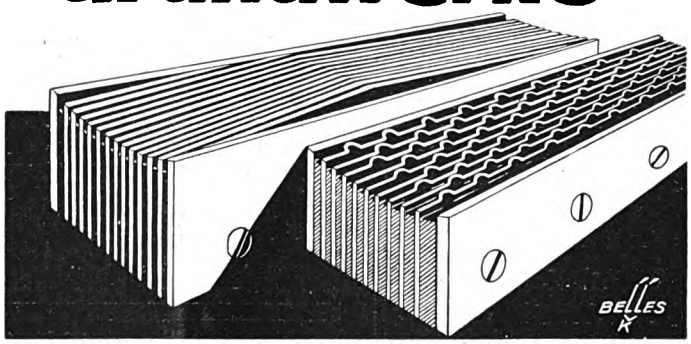
Alle Arten
gelochte Bleche
für Holzstoff-, Zellstoff- u. Papierfabriken, besonders **Sortierersiebe in starkwandiger Hartbronze mit konisch gebohrter Lochung**

Lagerheißlauf-Abkühlung
sofort durch
„Viscosogen"
(Marke geschützt)
Hochwirk. Kühlzusatz
zum Schmieröl
Seit Jahrzehnten bewährt
Ia Referenzen u. Zeugnisse!
Verwendet von der **Deutschen Reichsbahn** für Schnellzuglokomotiven
Alleinige Fabrikation:
Chemische Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Luckenwalde (nahe Berlin)
Niederlagen überall

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

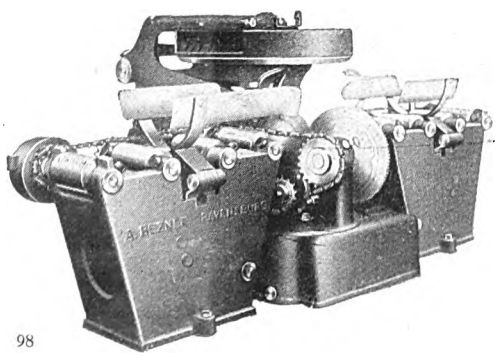


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Pendelschäler RP



Höchste Leistung pro Mann / Sparsam bei jeder Holzstärke
Bequemer Anschluß an Holztransporte
Kräftig und dauerhaft

Albert Bezner
Maschinenfabrik
Ravensburg
Württemberg

98

Digitized by Google

Jedes Faß

Hercules-Harz

trägt den Hercules als Zeichen seiner Herkunft.

Der Hercules bürgt für: stets gleichbleibende Qualität, anerkannte Reinheit, vorteilhaften Preis.

Bitte achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf unsere Marke!

Wir unterhalten an verschiedenen Inlandplätzen Lager und stellen Angebot zur Lieferung von frachtgünstig gelegenem Platz gern zur Verfügung.

Angebote und Muster senden:

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
für Westdeutschland und das außerdeutsche Europa

G. L. Gaiser, Hamburg 36,
für Deutschland

Nermans Stämplar
KARLSTAD

Musteralbum der schwedischen Zellstoff-Industrie

Nach einem Übereinkommen mit schwedischen Zellstoff-Fabriken erscheint im Herbst 1927 im unterzeichneten Verlag ein groß angelegtes Musteralbum der Erzeugnisse der schwedischen Zellstoff-Industrie, Proben der einzelnen Sulfit- und Sulfaterzeugnisse in der Größe von 25×30 cm unter Angabe der genauen Sortenbezeichnung und Schutzmarken enthaltend. Als Text ist ein Überblick über die Entwicklung der schwedischen Zellstoff-Industrie aus der Feder des geschäftsführenden Direktors der Billeruds Aktiebolag, Säffle, Herrn **Chr. Storjohann**, KVO, vorgesehen, des Vorsitzenden des schwedischen Zellstoff-Vereins, des schwedischen Holzstoff-Vereins und des schwedischen Holzstoffbundes.

Für eine beschränkte Anzahl von Anzeigen ist ein besonderer Anzeigenteil zwischen den Probeblättern vorgesehen. Nähere Auskunft darüber erteilt der unterzeichnete Verlag.

Preis: 22.— Kronen

Bestellungen erbeten an:

Nermans Stämplar, Karlstad (Schweden)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 6. NOVEMBER 1927 NUMMER 45

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm † ..... Seite 697
Bemerkungen zu „Die Explosionsgefahr bei der Verarbeitung von flüssigem Chlor zu Bleichlauge“ ..... Seite 698
Leistungssteigerung durch Anwendung von Dunsthauben . Seite 698
Die Explosionsgefahr bei der gewerblichen Herstellung von absolutem Alkohol aus Sulfitsprit ..... Seite 704
Technische Hochschule Darmstadt ..... Seite 705
Kleine Mitteilungen / Bücherschau ..... Seite 706
Zeitschriftenschau ..... Seite 707
Fragekasten / Vereins-Mitteilungen ..... Seite 710
Patent-Umschau ..... Seite 711

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Okt. 1927. Seite 795
Verein Deutscher Papier-Fabrikanten E. V. ..... Seite 795
Fachvereinigung für Papiertechnik, Cöthen ..... Seite 795
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion III ..... Seite 795
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion IX (Freistaat Sachsen), Chemnitz ..... Seite 796
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 798
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion VIII Sitz Hannover ..... Seite 800
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion 10 ..... Seite 801
Die Rationalisierung des Verrechnungswesens ..... Seite 804
Rechtliches ..... Seite 807
Der Anteil der Industriezweige am Reparationsgeschäft .. Seite 808
Auslandsschau ..... Seite 809
Börsenbericht ..... Seite 811
Personalien ..... Seite 813
Kleine Mitteilungen ..... Seite 814

Nachruf!

Einen herben Verlust haben wir durch das plötzliche Hinscheiden des Herrn

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

Vorstandsmitglied der Zellstofffabrik Waldhof A. G., Mannheim-Waldhof

erlitten.

Der Verstorbene hat seine außergewöhnlichen Fähigkeiten mit unermüdlichem Eifer in den Dienst unserer Bestrebungen gestellt und sich damit ein bleibendes Verdienst um die Gesamtindustrie erworben.

Dieser hervorragende Mann wird in der deutschen papiererzeugenden Industrie unvergessen bleiben.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

O. Clemm, Vorsitzender — i. V. Dr. Freiherr Raitz v. Frentz, Geschäftsführer

Digitized by Google

Nachruf!

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten e. V. beklagt aufs tiefste den plötzlichen Verlust seines Vorstandsmitgliedes, des Herrn Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Ein treuer Anhänger unseres Vereins, war er unermüdlich tätig für die Gesamtinteressen unserer Industrie.

Seine unerschöpfliche Arbeitskraft widmete er vornehmlich der Förderung einer sachgemäßen wissenschaftlichen Ausbildung des Nachwuchses in der deutschen Papierindustrie. Ein jäher Tod traf ihn mitten in dieser Arbeit, die ihm besonders am Herzen lag.

Der Dank kommender Generationen für seine rastlose fürsorgende Arbeit folgt ihm über das Grab hinaus.

Der lautere Charakter des Verstorbenen, seine vornehme Gesinnung und sein unbeugsames Pflichtgefühl werden dem Verein für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Im Namen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten e. V.

Der Vorsitzende: Klingspor.

Die Geschäftsführung: i. V.: Dr. Frhr. Raitz v. Frentz.

Der Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Kommerzienrat Dr. phil.

Hans Clemm

ist uns völlig unerwartet am 29. Oktober durch den Tod entrissen worden.

Wir bedauern aufs tiefste den Heimgang dieses als Mensch, Wissenschaftler und Industrieführer gleicherweise bedeutenden Mannes, der mit seinen umfassenden Kenntnissen und reichen Erfahrungen unserem Verein allezeit zur Seite stand und ihm ein treuer Freund und Förderer war. Dankbare und tiefste Verehrung werden ihn für immer in unseren Herzen und in der Geschichte unseres Vereins fortleben lassen.

Berlin, den 29. Oktober 1927.

Vorstand des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Digitized by Google

Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Lagebericht
des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Oktober 1927.

Eine wesentliche Veränderung in der Marktlage im Vergleich zum September ist nicht zu verzeichnen. Die Holzpreise ziehen weiter an.

Die Betriebswasserverhältnisse waren im Oktober ungünstiger als im Vormonat.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle:

Betr.: Behandlung von Reisespesen des Geschäftsinhabers.

Der Steuerpflichtige ist buchführender Kaufmann. Er führt selbst Geschäftsreisen aus. Die Ausgaben für die Reise sind auf Reisespesenkonto gebucht. Das Finanzamt hat angenommen, daß ein Teil der Reiseausgaben nicht als Geschäftsunkosten zu behandeln sei, da der Steuerpflichtige mit den Ausgaben auch seine persönlichen Bedürfnisse bestritten habe. Das Finanzgericht hat zwar festgestellt, daß der Steuerpflichtige aus den Spesen auch die Kosten für Lebensunterhalt und Anschaffungen bestritten habe, ist aber der Ansicht, daß eine Verteilung in geschäftliche und nichtgeschäftliche Ausgaben nur vorgenommen werden könne, wenn letztere einen wesentlichen Umfang erreichen.

Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 12. August 1927 VI 394/27 die Rechtsbeschwerde in sehr interessanter Darlegung für begründet erklärt.

Der Reichsfinanzhof sagt:

„Es ist zutreffend, daß Ausgaben, deren Gegenwert in geringem Maße auch zu Privatzwecken ausgenutzt wird, in voller Höhe als Geschäftsausgaben zu behandeln sind. Dies gilt aber nur insoweit, als die Höhe der Ausgaben durch die Benutzung zu Privatzwecken nicht berührt wird. Die Ausgaben für ein im Betriebe benötigtes Pferd bleiben sich gleich, wenn es auch bisweilen in freien Zeiten zu Vergnügungsfahrten benutzt wird. Die Benutzung des Pferdes zu Privatzwecken verursacht hier keine Kosten, und deshalb ist es nicht gerechtfertigt, wegen dieser Benutzung einen Teil der Ausgaben für das Pferd nicht zu den Unkosten des Betriebs zu rechnen. Anders liegt es dagegen, wenn ein Teil angeblicher Geschäftskosten lediglich zu Privatzwecken ausgegeben ist. In einem solchen Falle kann der Umstand, daß sich dieser Teil nicht mit Sicherheit feststellen läßt, nur dazu führen, daß er zu schätzen ist. Es besteht auch kein Grund, von einer solchen Schätzung deshalb abzusehen, weil die Ausgaben zu Privatzwecken nur einen geringen Teil der gemeinschaftlichen Ausgaben ausmachen. Es würde nun dem Grundsatz, daß Ausgaben für den Lebensunterhalt bei Berechnung des Einkommens nicht abzugsfähig sind, widersprechen, wenn man die Ausgaben für Essen und Trinken auf Geschäftsreisen voll zu den Reisekosten rechnen würde. Dieser Grundsatz muß vielmehr dazu führen, daß lediglich der durch die Geschäftsreisen verursachte Mehraufwand zur Befriedigung der genannten Bedürfnisse zu den Geschäftskosten zu rechnen ist.

Die angefochtene Entscheidung war deshalb aufzuheben und die nicht spruchreife Sache an das Finanzgericht zurückzuverweisen. Bei der erneuten Verhandlung ist folgendes zu beachten. Der Umstand, daß die Reisekosten des Geschäftsinhabers mit den angestellten Reisenden zugebilligten übereinstimmen, beweist nicht, daß erstere in voller Höhe als Geschäftskosten anzusehen sind. Zwar sind die Reisespesen eines Angestellten unter allen Umständen Geschäftsausgaben, aber doch nur aus dem Grunde, weil auch das Gehalt des angestellten Reisenden zu den Geschäftsausgaben zu rechnen ist. Deshalb kann es sich bei den Reisespesen des Angestellten nur darum handeln, inwieweit sie Einkommen des Angestellten darstellen, während es ohne Zweifel ist, daß sie für den Geschäftsinhaber zu den Geschäftsunkosten gehören. Da es nun nicht angängig ist, einen Geschäftsinhaber als Angestellten seines eigenen Geschäfts zu behandeln, kann der Umstand, daß seine Reisespesen die eigentlichen Reiseausgaben übersteigen, nur dazu führen, den Mehrbetrag nicht zu den Geschäftsunkosten zu rechnen. Bei der Schätzung, welcher Teil des auf der Reise ausgegebenen Betrags nicht zu den Geschäftsausgaben zu rechnen ist, ist folgendes zu beachten. Es ist selbstverständlich, daß die Ausgaben für Lebensunterhalt auf einer Reise höher sind als in den häuslichen Verhältnissen. Es kann auch zugebilligt werden, daß der Zweck der Geschäftsreisen höhere Aufwendungen für Lebensunterhalt verursacht, daß der Steuerpflichtige auf Geschäftsreisen teuere Wirtschaften besucht, als er auf einer Vergnügungsreise besuchen würde. Deshalb ist, soweit jemand auf einer Geschäftsreise nicht übermäßigen Aufwand getrieben hat, lediglich in Ansatz zu bringen, was er in derselben Zeit zu Hause ausgegeben hätte."

Fachvereinigung für Papiertechnik, Cöthen.

Wir beabsichtigen, im November d. J. einen größeren Bericht und ein Mitgliederverzeichnis an die Mitglieder der Abteilung A zu senden und ersuchen alle Mitglieder, uns baldmöglichst ihre genaue Adresse zugehen zu lassen. Zuschriften sind zu richten an den Geschäftsführer der Abt. A., Herrn G. Schacht, Cöthen, Anhalt, Zimmerstr. 18.

Cöthen, den 27. Oktober 1927.

Das Presseamt: S. Schönung.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III.

Bekanntmachung des Wahlvorstandes nach § 5 der Wahlordnung.

Nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 8. April 1927 sind die Mitglieder des Sektionsvorstandes und die Vertreter der Sektion zur Genossenschaftsversammlung mit am 1. Januar 1928 beginnender Amtszeit zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl werden hiermit die Mitglieder der Sektion III auf

Samstag, den 24. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr,

in das Geschäftszimmer der Sektion III in Freiburg i. Br., Rheinstr. Nr. 30 II, eingeladen.

Die Wahlhandlung beginnt zur vorstehend festgesetzten Zeit und kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind zu wählen auf je vier Jahre:

a) fünf Mitglieder des Sektionsvorstandes und fünf Ersatzmänner,
b) drei Vertreter der Sektion zur Genossenschaftsversammlung und drei Ersatzmänner.

Die nach den Bestimmungen der Wahlordnung aufzustellenden Wahlvorschläge liegen in der Geschäftsstelle der Sektion in Freiburg i. Br., Rheinstraße 30 II, in der Zeit vom 7. November bis 10. Dezember 1927 an den Werktagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht auf.

Digitized by Google

Weitere Wahlvorschläge, und zwar getrennt für
a) die Wahl des Sektionsvorstandes,
b) die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,

können bis zum 10. Dezember 1927 bei dem Wahlvorstand unter der Adresse der Sektion III eingereicht werden. Wahlvorschläge können jedoch nur von wirtschaftlichen Vereinigungen oder von Verbänden solcher Vereinigungen eingereicht werden.

Die eingereichten Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung bis zum 23. Dezember 1927 bei obengenannter Sektion zu obengenannten Zeiten eingesehen werden. Die Wähler- und zugehörigen Mitgliederlisten sind ebenfalls bis zum 23. Dezember dieses Jahres, wie vorstehend angegeben, zur Einsicht bereitgestellt.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen und der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Anschluß der Beweismittel bei dem Wahlvorstand einzulegen.

Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis mitzubringen.

Die Wahlhandlung findet nicht statt, wenn außer dem Wahlvorschlag des Wahlvorstandes ein weiterer Wahlvorschlag nicht eingereicht wird.

Freiburg i. Br., den 1. November 1927.

Der Wahlvorstand.
Ludwig Schmidt, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Sektion IX (Freistaat Sachsen), Chemnitz.

Bekanntmachung.

Die Wahl
a) des Sektionsvorstandes (§ 25 der Satzung),
b) der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung (§ 7 der Satzung),

soll

Freitag, den 23. Dezember 1927, mittags 2 Uhr, in Chemnitz, Annaberger Straße 81, Erdgeschoß (Geschäftsstelle der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft),

stattfinden. Sie kann eine Stunde nach Beginn geschlossen werden.

Es sind
a) 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner,
b) 11 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 11 Ersatzmänner,

auf je 5 Jahre (vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1932) zu wählen.

Die nach § 7 der Wahlordnung vom Wahlvorstande aufzustellenden Vorschlagslisten, die im Auftrage des Sektionsvorstandes und im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern aufgestellt werden, liegen in der Geschäftsstelle der Sektion IX der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Chemnitz, Annaberger Straße 81, Erdgeschoß, vom 10. November 1927 bis 22. Dezember 1927 (das ist bis zum Tage vor der Wahl) an den Werktagen in den Stunden von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags und Sonnabends von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr aus.

Weitere Vorschlagslisten, und zwar getrennt
a) für die Wahl des Sektionsvorstandes,
b) für die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,

können bis zum 25. November 1927 (gleich vier Wochen vor dem Wahltage) von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen bei dem Wahlvorstand unter der Anschrift: IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Chemnitz, Annaberger Straße 81, Erdgeschoß, eingereicht werden.

Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 22. Dezember 1927 an obengenannter Stelle eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden. Die Betriebsverzeichnisse und zugehörigen Nummernlisten können ebenfalls an genannter Stelle vom 10. November 1927 bis 22. Dezember 1927 eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einer der zugelassenen Vorschlagslisten vollständig übereinstimmt.

An Stelle der Auszählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 15 : 20 cm groß sein. Wenn Stimmzettel von diesen Bestimmungen abweichen, sind sie ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

Der Termin zur Wahl am 23. Dezember 1927 in Chemnitz wird wieder aufgehoben, wenn innerhalb der vorgeschriebenen Frist keine weitere Vorschlagsliste eingeht. Besondere Bekanntmachung erfolgt dann noch.

Chemnitz, den 29. Oktober 1927.

Der Wahlvorstand.
Otto Schönherr, Vorsitzender.

Am 29. Oktober verstarb plötzlich am Herzschlag unser Mitglied, Herr

Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

in Waldhof-Mannheim

Der Verstorbene war ein eifriger und tatkräftiger Förderer unserer Bestrebungen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Vorstandes der Berliner Bezirksgruppe des

Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Der 1. Vorsitzende:
Prof. Dr. Carl G. Schwalbe

Digitized by Google

Am 29. Oktober 1927 wurde uns unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

durch einen allzufrühen Tod entrissen. Seine erfolgreiche und rastlose Lebensarbeit galt stets dem Wohle unserer Gesellschaft, der er mit seinem umfassenden Wissen und seinem nie ruhenden Schaffensdrange in fünfundzwanzigjähriger Zugehörigkeit ein wegweisender, zielsicherer Führer gewesen ist. Tief erschüttert beklagen wir den Tod des von der Höhe vorbildlichen Schaffens so jäh entrissenen Mitarbeiters und Freundes.

Seine liebenswerte überragende Persönlichkeit wird nicht nur in der Geschichte unserer Gesellschaft, sondern auch in unserem Herzen in dankbarer Verehrung fortleben.

Aufsichtsrat und Vorstand der

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof

Durch das unerwartete Hinscheiden unseres hochverehrten Aufsichtsratsvorsitzenden,

Herrn Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

sind wir in tiefste Trauer versetzt. Wir verlieren in dem Entschlafenen den weitblickenden Führer und Förderer unserer Gesellschaften. Er war uns ein Vorbild an Pflichttreue und rastlosem Streben. Wir bedauern, daß seinem erfolgreichen Wirken für unsere Unternehmungen und die gesamte Zellstoff- und Papierindustrie ein viel zu frühes Ende gesetzt wurde. Wir werden dem seltenen Manne, unserem guten Freunde, allezeit ein treues Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand der

Cosoler Cellulose- und Papierfabriken A. G.
Berlin, Cosel-Oderhafen (O.-Schl.)
„Papyrus" Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof
Papierfabrik Weissenstein A.-G., Pforzheim-Dillweissenstein
Bad. Holzstoff- und Pappenfabrik, Oberlsrot

den 29. Oktober 1927.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 29. Oktober 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 29. Okt. 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	86.— b. 92.—	Weiß Leinen II	38.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 52.—	Grau Leinen	33.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	27.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	14.75 b. 16.—	Manila Netze, hell	12.— b. 15.—
Dunkel Halbtuch	13.75 b. 14.25		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. - b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. Nov. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.05	bis 1.45
„ „	Haferstroh	—.85	bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	—.85	bis 1.05
„ „	Weizenstroh	—.85	bis 1.25
Roggenlangstroh		1.40	bis 1.70
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.—	bis 1.30
Häcksel		2.—	bis 2.20

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. Okt. 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 29. Oktober 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima....60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	44.50 bis 47.50
	superior	43.50 bis 46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 29. Okt. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 29. Okt. 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	82.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	172.50
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	170.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	73.50	„ Kristallmehl	15.50
Bleiweiss, pulv.	70.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	17.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.20	Pottasche 96/98%	53.—
Chlormagnesium	10.—	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 29. Okt., RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 100.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 27. Okt. 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 164/— bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 86/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6— p. cwt., courantgrau sh 138/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 83.—.— bis 84.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.70, amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.45, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 29. Okt. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 31.20, RM 32.20. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 29. Okt. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßläden ..... 5.—

Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 29. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.—

Altkupfer	104.— bis 106.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 44.—
Altrotguß	96.— bis 98.—	Altweichblei	37.— bis 38.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	76.— bis 78.—		
Messingblechabf.	86.— bis 88.—		
Altzink	35.— bis 36.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

†

Am 29. Oktober verschied unerwartet schnell Herr

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm
Mannheim

Der Verstorbene war seit Jahren Mitglied unseres Aufsichtsrates und als solches stets ein gern bereiter Berater und Förderer unserer Interessen. Wir werden ihm allzeit ein gutes Andenken bewahren.

Neustadt / Schwarzwald, den 31. Oktober 1927.

Vorstand und Aufsichtsrat der Holzzellstoff- u. Papierfabriken A.-G.
Neustadt / Schwarzwald

Wir erfüllen hiermit die überaus schmerzliche Pflicht, von dem plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, des

Herrn Kommerzienrat

Dr. HANS CLEMM

Mannheim-Waldhof

Kenntnis zu geben.

In tiefster Trauer stehen wir an der Bahre dieses ganz hervorragenden Mannes, der uns seit 10 Jahren mit unermüdlicher Tatkraft sein seltenes Wissen und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt und dadurch um die Entwicklung unserer Gesellschaft ganz außergewöhnliche Verdienste erworben hat.

Er war uns in jeder Hinsicht eine vorbildliche Persönlichkeit von edelstem Charakter, sein Heimgang bedeutet für uns einen unersetzlichen Verlust.

Wir werden seiner stets in Treue und Dankbarkeit gedenken.

Fockendorf (Thüringen), den 29. Oktober 1927.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Simonius'schen Cellulosefabriken A.-G.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion VII, Sitz Hannover.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.

Wahlausschreiben auf Grund des Gesetzes vom 8. April 1927.

über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung sowie nach Maßgabe des § 5 der Wahlordnung (Anhang zur Satzung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft).

Die Wahl

a) der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung (§ 7 der Satzung),
b) des Sektionsvorstandes (§ 25 der Satzung)

auf die 5 Jahre vom 1. Januar 1928 bis zum Schlusse des Jahres 1932 soll Dienstag, den 27. Dezember 1927, 13 Uhr, in Hannover stattfinden.

Die Wahlhandlung kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind zu wählen:

a) 2 Vertreter zur Genossenschafts-Versammlung und 2 Ersatzmänner,
b) 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner.

Die nach den §§ 7 und 28 der Wahlordnung vom Wahlvorstand im Auftrag des Sektionsvorstandes und nach Anhörung der Gruppe Hannover des Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Holz- und Zellstoff-Industrie aufgestellten Vorschlagslisten liegen in der Geschäftsstelle unserer Sektion zu Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6, an den Werktagen in den Stunden von 9 bis 17 Uhr aus. Diese Vorschlagslisten lauten wie am Schlusse dieses Wahlausschreibens angegeben.

Nach Artikel 1 des obenangeführten Gesetzes vom 8. April 1927, sowie nach § 7 der Wahlordnung in der von der Genossenschaftsversammlung am 21. Juni 1927 beschlossenen Fassung können weitere Vorschlagslisten, und zwar getrennt für

a) die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,
b) die Wahl des Sektionsvorstandes

von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbänden solcher Vereinigungen, soweit sie für den Bezirk und die Betriebe unserer Sektion 7 in Betracht kommen, bis zum 28. November 1927 (das ist der Tag, der vier Wochen vor dem Wahltage liegt) bei dem Wahlvorstand unter der Anschrift „Sektion 7 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6" eingereicht werden.

Absatz 2 des § 7 der Wahlordnung lautet jetzt:

Unterzeichnet eine Vereinigung oder ein Verband mehrere Vorschlagslisten, so wird ihr (sein) Name nur auf der zuerst eingereichten Vorschlagsliste gezählt und auf den übrigen Listen gestrichen. Sind mehrere Vorschlagslisten, die von der gleichen Vereinigung oder dem gleichen Verbande unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf derjenigen Vorschlagsliste, welche die Vereinigung oder der Verband binnen einer ihr (ihm) gesetzten Frist von höchstens zwei Tagen bestimmt. Unterläßt der Unterzeichner eine rechtzeitige Bestimmung, so entscheidet das Los.

Absatz 3, 4 und 5 dieses § 7 sind unverändert geblieben, doch muß an Stelle des Wortes „Wahlvorschlag" überall das Wort „Vorschlagsliste" gesetzt werden. Im Absatz 5 tritt weiter an die Stelle des Wortes „Wahlvorschlagsvertreter" das Wort „Listenvertreter".

Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 23. Dezember 1927 an obengenannter Stelle eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden. Das Betriebsverzeichnis und die dazugehörige Nummernliste können ebenfalls an genannter Stelle bis zum 23. Dezember 1927 eingesehen werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einer der zugelassenen Vorschlagslisten vollständig übereinstimmt. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste. Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 15 : 20 cm groß sein. Soweit Stimmzettel von diesen Bestimmungen abweichen, sind sie ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

Vorschlagsliste
für die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung.

a) Vertreter:

1. Friedrich Penseler, Pappenfabrikant zu Brunkensen bei Alfeld a. d. Leine (Fa. Julius Penseler, daselbst).
2. Oskar Eppen, Papier- und Holzzellstofffabrikant zu Winsen a. d. Luhe (Fa. J. H. Eppen, daselbst).

b) Ersatzmänner:

3. Hermann Bauermeister, Pappenfabrikant zu Kaierde, Kr. Gandersheim (Fa. Vereinigte Patentpappenfabriken Kaierde und Holzminden

Mitten aus der Arbeit, der sein ganzes Leben galt, wurde uns der Vorsitzende unseres Konzernbeirates und unseres Aufsichtsrates, Herr

Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

jäh entrissen.

Ein Mann von eiserner Tatkraft, alle überragenden Fähigkeiten, strengster Pflichttreue, unermüdlich in der Arbeit, war er uns Führer und Vorbild.

Unsere Unternehmungen, die ihm unendlich viel verdanken, in den Bahnen zu führen, die er uns gewiesen hat, betrachten wir als heiliges Vermächtnis und die einzig würdige Ehrung seines unvergeßlichen Andenkens.

Papierfabrik Unterkochen, G. m. b. H.
Aktienpapierfabrik Regensburg

Digitized by Google

Bauermeister & Henseling, G. m. b. H., daselbst, Betriebe in Kaierde und Holzminden.

4. Alfred Scholze, Fabrikdirektor zu Alfeld a. d. Leine (Fa. Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge zu Alfeld a. d. Leine).

Vorschlagsliste
für die Wahl des Sektionsvorstandes.

a) Mitglieder:

1. Oskar Eppen, Papier- und Holzzellstoffabrikant zu Winsen a. d. Luhe (Fa. J. H. Eppen, daselbst).
2. Friedrich Penseler, Pappenfabrikant zu Brunkensen bei Alfeld a. d. Leine (Fa. Julius Penseler, daselbst).
3. Georg Keferstein, Papierfabrikant zu Ilfeld a. Harz (Fa. A. Keferstein, daselbst).
4. Hermann Bauermeister, Pappenfabrikant zu Kaierde, Kr. Gandersheim (Fa. Vereinigte Patentpappenfabriken Kaierde und Holzminden Bauermeister & Henseling, G. m. b. H., daselbst, Betriebe in Kaierde und Holzminden).
5. Dr.-Ing. Friedrich Henseling in Holzminden (Fa. Vereinigte Patentpappenfabriken Kaierde und Holzminden Bauermeister & Henseling, G. m. b. H., daselbst, Betriebe in Kaierde und Holzminden).

b) Ersatzmänner:

6. Alfred Scholze, Fabrikdirektor zu Alfeld a. d. Leine (Fa. Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge zu Alfeld a. d. Leine).
7. Adolf Woge, Pappenfabrikant zu Elze in Hannover (Fa. J. H. Woge, daselbst).
8. Fritz Richter, Fabrikdirektor zu Oker am Harz (Fa. Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Abt. Papierfabrik Oker zu Oker).
9. Franz Arthur Weyland, Holzstoff- und Pappenfabrikant zu Bad Harzburg (Fa. Harzburger Patentpapierfabrik F. Weyland, daselbst).
10. Heinrich Henseling, Papierfabrikant in Holzminden (Fa. Vereinigte Patentpappenfabriken Kaierde und Holzminden, Bauermeister & Henseling, G. m. b. H., Betriebe in Kaierde und Holzminden).

Ausdrücklich wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach jetzigem Recht Vorschlagslisten nur vom Wahlvorstand und von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen aufgestellt und eingereicht werden können (Gesetz vom 8. April 1927).

Wenn außer der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes weitere gültige Vorschlagslisten nicht vorliegen, erübrigt sich eine Wahlhandlung; es gelten dann die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes bezeichneten Bewerber als gewählt. In diesem Fall wird der Wahltag in den Fachzeitschriften abgesagt und das Ergebnis der „Wahl ohne Stimmabgabe" bekanntgegeben werden.

Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, Ende Oktober 1927.

Der Wahlvorstand: Ferd. Eppen, Vorsitzender

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 10.

(Sitz Berlin, Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.)

Wahlausschreiben

auf Grund des Gesetzes vom 8. April 1927 über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung sowie nach Maßgabe des § 5 der Wahlordnung (Anhang zur Satzung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft).

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden des langjährigen Mitarbeiters und stellvertretenden Vorstandsmitgliedes unserer Gesellschaft, des

Herrn Direktors Jacob Wagner

Kenntnis zu geben. Wir verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen, der auch noch in der letzten Zeit, trotz quälendem Leiden, seinen Posten mit äußerster Energie versah, eine außerordentlich tüchtige, bewährte Kraft und einen mit hohem Pflichtgefühl und hervorragendem Charakter ausgestatteten Kollegen und Freund.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Mannheim-Waldhof, den 28. Oktober 1927.

Aufsichtsrat und Vorstand der

Zellstoffabrik Waldhof.

Digitized by Google

Die Wahl
a) der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung (§ 7 der Satzung),
b) des Sektionsvorstandes (§ 25 der Satzung),
auf die fünf Jahre vom 1. Januar 1928 bis zum Schlusse des Jahres 1932 soll
Freitag, den 30. Dezember 1927, 13 Uhr,
in Berlin-Charlottenburg, Geschäftsstelle der Sektion 10, Neue Grolmanstr. 5/6, stattfinden.

Die Wahlhandlung kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind zu wählen:
a) fünf Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und fünf Ersatzmänner,
b) fünf Mitglieder des Sektionsvorstandes und fünf Ersatzmänner.

Die nach den §§ 7 und 28 der Wahlordnung vom Wahlvorstand im Auftrag des Sektionsvorstandes und nach Anhörung der in Betracht kommenden Verbände aufgestellten Vorschlagslisten liegen in der Geschäftsstelle unserer Sektion in Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6, an den Werktagen in den Stunden von 9—17 Uhr aus. Diese Vorschlagslisten lauten wie am Schlusse dieses Wahlausschreibens angegeben.

Nach Artikel 1 des oben angeführten Gesetzes vom 8. April 1927 sowie nach § 7 der Wahlordnung in der von der Genossenschaftsversammlung am 21. Juni 1927 beschlossenen Fassung können weitere Vorschlagslisten, und zwar getrennt für
a) die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,
b) die Wahl des Sektionsvorstandes,
von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbänden solcher Vereinigungen, soweit sie für den Bezirk und die Betriebe unserer Sektion 10 in Betracht kommen, bis zum

1. Dezember 1927

(das ist der Tag, der vier Wochen vor dem Wahltage liegt) bei dem Wahlvorstand unter der Anschrift:

Sektion 10 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg,
Neue Grolmanstr. 5/6,

eingereicht werden.

Absatz 2 des § 7 der Wahlordnung lautet jetzt:

„Unterzeichnet eine Vereinigung oder ein Verband mehrere Vorschlagslisten, so wird ihr (sein) Name nur auf der zuerst eingereichten Vorschlagsliste gezählt und auf den übrigen Listen gestrichen. Sind mehrere Vorschlagslisten, die von der gleichen Vereinigung oder dem gleichen Verbande unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf derjenigen Vorschlagsliste, welche die Vereinigung oder der Verband binnen einer ihr (ihm) gesetzten Frist von höchstens zwei Tagen bestimmt. Unterläßt der Unterzeichner eine rechtzeitige Bestimmung, so entscheidet das Los."

Absatz 3, 4 und 5 dieses § 7 sind unverändert geblieben, doch muß an Stelle des Wortes „Wahlvorschlag" überall das Wort „Vorschlagsliste" gesetzt werden. Im Absatz 5 tritt weiter an die Stelle des Wortes „Wahlvorschlagsvertreter" das Wort „Listenvertreter".

Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 20. Dezember 1027 an obengenannter Stelle eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden. Das Betriebsverzeichnis und die dazugehörige Nummernliste können ebenfalls an genannter Stelle bis zum 20. Dezember 1927 eingesehen werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes einzelnen Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Der Wähler kann nur einen solchen Stimmzettel abgeben, der mit einer der zugelassenen Vorschlagslisten vollständig übereinstimmt. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste. Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 15 : 20 cm groß sein. Soweit Stimmzettel von diesen Bestimmungen abweichen, sind sie ungültig, wenn das Abweichen die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

A. Vorschlagsliste für
die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung.

a) Vertreter:

1. Kommerzienrat Fritz Steinbock, Papier- und Holzzellstoffabrikant in Frankfurt a. d. Oder (Fa. Paul Steinbock A.-G., daselbst, Betriebssitz Sandow, Kr. Weststernberg).
2. Alexander Baerwaldt, Papier- und Holzzellstoffabrikant in Pulverkrug, Kr. Weststernberg (Fa. G. Baerwaldt, daselbst).
3. Dr. h. c. Rudolf Ebart, Papierfabrikant in Spechthausen bei Eberswalde (Fa. Gebr. Ebart, daselbst).
4. Kommerzienrat Theodor Bausch, Papierfabrikant in Neukaliß, Mecklenburg (Fa. Felix Schoeller & Bausch, daselbst).
5. Fabrikdirektor Waldemar Buchholtz, Papier-, Pappen- und Holzstoffabrikant in Bredereiche, Uckermark (Fa. Märkische Holzstoff- und Pappenfabrik G. m. b. H., daselbst).

b) Ersatzmänner:

6. Georg-Paul Köhler, Pappenfabrikant in Guben (Fa. Paul Köhler, daselbst).
7. Dr. h. c. Willi Schacht, in Weimar, Johann-Albrecht-Str. 5 (Fa. Kartonpapierfabriken A.-G. in Groß-Särchen).
8. Generaldirektor Hans Gottstein in Stettin (Fa. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Stettin, Betriebssitz Odermünde, Gde. Scholwin bei Stettin).
9. Dipl.-Ing. Friedrich Klein in Berlin (Vorstandsmitglied der Koholyt A.-G., Werke Sackheim & Cosse in Königsberg i. Pr.).
10. Fabrikdirektor Paul Barnickel in Altdamm bei Stettin (Fa. Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Berlin, Betriebssitz Altdamm).

B. Vorschlagsliste
für die Wahl des Sektionsvorstandes.

Dieselben Herren wie vorstehend unter A in der gleichen Reihenfolge.

* * *

Ausdrücklich wird noch darauf hingewiesen, daß nach jetzigem Recht Vorschlagslisten nur vom Wahlvorstand und von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen aufgestellt und eingereicht werden können (Gesetz vom 8. April 1927).

Wenn außer der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes weitere gültige Vorschlagslisten nicht vorliegen, erübrigt sich eine Wahlhandlung; es gelten dann die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes bezeichneten Bewerber als gewählt. In diesem Fall wird der Wahltag in den Fachzeitschriften abgesagt und das Ergebnis der „Wahl ohne Stimmabgabe" bekanntgegeben werden.

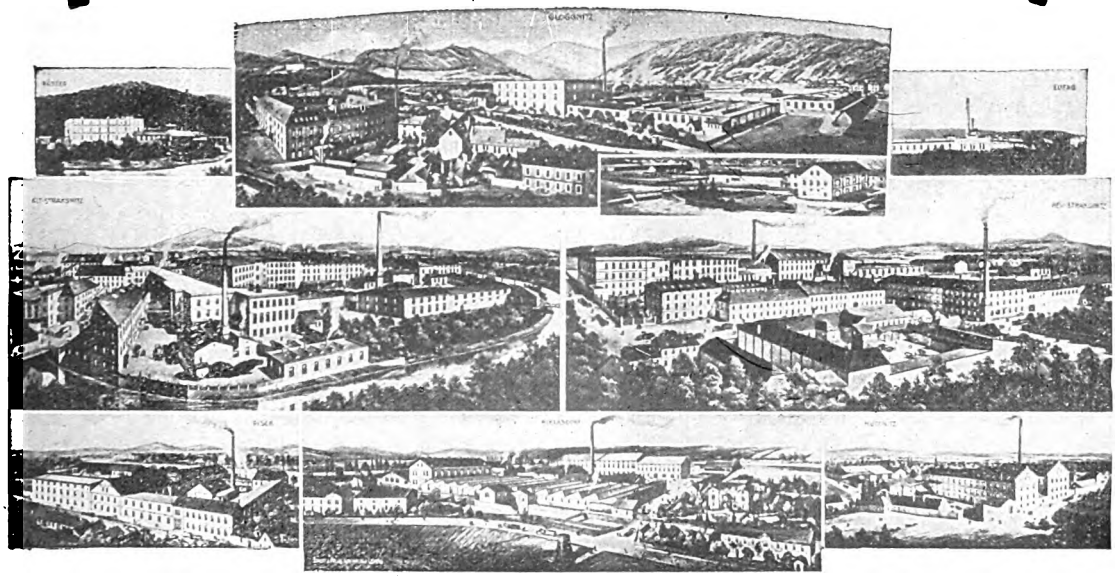
Berlin-Charlottenburg, Ende Oktober 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Der Wahlvorstand.
Fr. Steinbock, Vorsitzender.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Die Rationalisierung des Verrechnungswesens.

Von Buchhaltungsorganisator Dr. J. Kronstein M. d. O., Berlin-Grunewald

Die Rationalisierung muß bei der Verrechnung beginnen. Merkmale eines voll rationalisierten Verrechnungswesens. Höhere Kreditfähigkeit durch rationalisierte Verrechnung.

Von welcher Stelle des Betriebes soll man mit der Rationalisierung beginnen? Von der Erzeugung oder von dem Verkauf? Diese Frage wird begreiflicherweise von den Technikern zugunsten der „Werkstatt" und von den Kaufleuten zugunsten des „Ladens" entschieden. Beide Auffassungen sind falsch. Jeder Betriebswirt — der in diesem Falle Fachmann ist — dürfte auf dem Standpunkt stehen, daß die Rationalisierung an dem Verrechnungswesen einzusetzen hat.

Das ergibt sich aus der Rolle des Verrechnungswesens in dem Betriebsleben. Wenn die Gebäude das Skelett des Betriebes, die Maschinen und Werkzeuge seine Muskeln, die Arbeiter und Angestellten seine Nerven und das Umlaufsvermögen das Betriebsblut ist, so ist die Verrechnung als das Bewußtsein des Betriebs zu bezeichnen. Was ist nun die die Ueberlieferung durch Tatsachenforschung und die Gewohnheitsinstinkte durchs Denken ersetzende Rationalisierung? Sie ist auf deutsch eine „Bewußtmachung" des Betriebes. Infolgedessen muß sie die Verrechnung als den Bewußtseinsapparat des Betriebes so vervollkommnen, daß alle inneren und äußeren Vorgänge hinsichtlich ihres Einflusses auf das Geschäftsergebnis selbsttätig, rechtzeitig und genau erfaßt werden. Ein rationalisierter Betrieb mit einem veralteten Verrechnungswesen gleicht einem neuzeitlichen Schiff, dessen Kompaß nach einem Modell aus dem dreizehnten Jahrhundert gemacht sein würde.

Muß also die Rationalisierung schon aus dem Grunde bei der Verrechnung beginnen, weil dadurch eine zuverlässige Grundlage für Entwurf, Durchführung und Beurteilung der kaufmännischen und technischen Rationalisierung geschaffen wird, so treten drei weitere Gründe hinzu: Die Erhöhung der Kreditfähigkeit (vgl. den Schlußabsatz), die starke Rückständigkeit des Verrechnungswesens und die Billigkeit seiner Rationalisierung.

Ein voll rationalisiertes Verrechnungswesen zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

1. Die weitestgehende Anpassung des Kontosystems an die Eigenart der Betriebsvorgänge (also eine große und der Betriebsgliederung entsprechend unterteilte Kontozahl).

2. Einführung der Kontensymbole, d. h. abgekürzter Bezeichnungen, aus denen nicht nur das Wesen des Einzelkontos, sondern auch seine Lage in dem Kontosystem ersichtlich ist. Diese Symbolik ist keineswegs eine Aeußerlichkeit.

3. Einrichtung einer Lagerbuchhaltung. Quantitativ und qualitativ sind Aenderungen des Warenbestandes viel wichtiger als die Bewegungen

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter **für Deutschland:**

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

des Barvorrates; jene müssen deshalb genau so fortlaufend und eingehend verzeichnet werden, wie diese.

4. Einzelverbuchung der Geschäftsvorfälle in dem Hauptbuch (Gruppen- und Durchschreibebuchführung) an Stelle der Eintragung monatlicher Umsätze (deutsches und amerikanisches System). Das beiden letzteren Systemen eigentümliche Uebergewicht des Journals über das Hauptbuch ist nicht mehr zeitgemäß.

5. Schnellwirkende, selbsttätige, kreuzweise und nicht auf die buchmäßige, sondern auf die tatsächliche Wahrheit des Zahlenwerkes gerichtete Abstimmung.

6. Verbindung sämtlicher Zweige des Verrechnungswesens (von Betriebsbuchhaltung bis Verkaufsstatistik) in ein zusammenhängendes Ganzes, das in das Hauptbuch und

7. die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung mündet. Welch mächtiges Hilfsmittel dieses letztere für eine zielbewußte Geschäftsleitung ist — das kann nicht geschildert, sondern nur erlebt werden. Die Voraussetzung dazu ist allerdings

8. die kalkulatorisch-statistische Bearbeitung des Monatsabschlusses in Form eines Vergleichs mit dem Vormonat.

9. Beseitigung jeder Doppelschreiberei durch vielseitige Ausnutzung der grundsätzlich unentbehrlichen Aufzeichnungen; insbesondere die Vermeidung aller Innenbelege.

10. Einführung der arbeitsparenden Maschinen und Einrichtungen.

Die letzterwähnte Maßnahme ist die einzige, die mit sachlichen Kosten verbunden ist; allerdings ist hier auch große Vorsicht und Erfahrung am Platze, um aus dem zahlreichen Angebot gerade diejenigen Betriebsmittel auszuwählen, die nach Preis und Leistung der Eigenart des Betriebes am meisten entsprechen.

Sonst entstehen beim Verrechnungsrationalisieren (im Gegensatz zu „Laden" und „Werkstatt") keine sachlichen Kosten und die persönlichen lassen sich durch bestimmte Vereinbarungen über Dauer, Umfang und Schrittmaß der organisatorischen Tätigkeit, sowie im Wege der Unterstützung des Organisators durch die leitenden Angestellten einschränken.

Zum Schluß seien einige noch wenig bekannte und angewandte Fortschritte der Verrechnungsorganisation erwähnt:

Die buchmäßige Nachkalkulation, die — von ihrer absoluten Genauigkeit abgesehen — es ermöglicht, das Geschäftsergebnis als die Summe der an einzelnen Warenarten erzielten Bruttogewinne darzustellen.

Ein Hauptkontoblatt, das neben der Textverkürzung eine Spezialisierung der Vorfälle gestattet, die 5 bis 6 mal größer als die Kontozahl ist; hierdurch wird ein sehr deutliches Buchungsbild erreicht, ohne die Kontozahl übermäßig zu steigern.

Ein Lagerkartenvordruck, der der Bestandsverrechnung und Arbeitsvorbereitung gleichzeitig dient, indem nicht nur Einkauf und Verbrauch gebucht, sondern auch zukünftige Materialentnahmen für die schon angenommenen, aber noch

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Gera
Filztücher

Digitized by Google

nicht in Arbeit befindlichen Aufträge „vorgemerkt" werden. Auf diese Weise wird die Fließarbeit gesichert und sparsame Lagerhaltung ermöglicht.

Die mathematische Analyse des Monatsabschlusses, die nicht nur alle Ursachen der Gewinnänderung feststellt, sondern auch für jede Ursache den Grad ihrer Bedeutung angibt*).

Da durch diese und ähnliche Einrichtungen sowohl die Ertragsaussichten gesteigert, wie auch ihre Beurteilung erleichtert wird, so ist die Kreditgewährung an die verrechnungsrationalisierten Betriebe mit viel geringeren Risiken und größeren Aussichten als sonst verbunden. Die heutige Geldnot ist der letzte und wichtigste Grund, aus dem die Rationalisierung bei der Verrechnung anfangen soll; ist diese vollbracht, so sind dadurch die Aussichten erhöht, das zur Rationalisierung der Herstellung und des Verkaufes erforderliche Geld zu bekommen.

Um den Betrieb wirklich zu beherrschen, muß man die innere Gesetzmäßigkeit dieses verwickelten Organismus jederzeit, vollständig und mühelos verfolgen können. Das ist ohne ein rationalisiertes Verrechnungswesen unmöglich.

*) S. a. Kronstein: Das Ablesen der Gewinnerhöhungsmaßnahmen aus der Bilanz. „Organisation" Nr. 15, 1926.

Rechtliches.

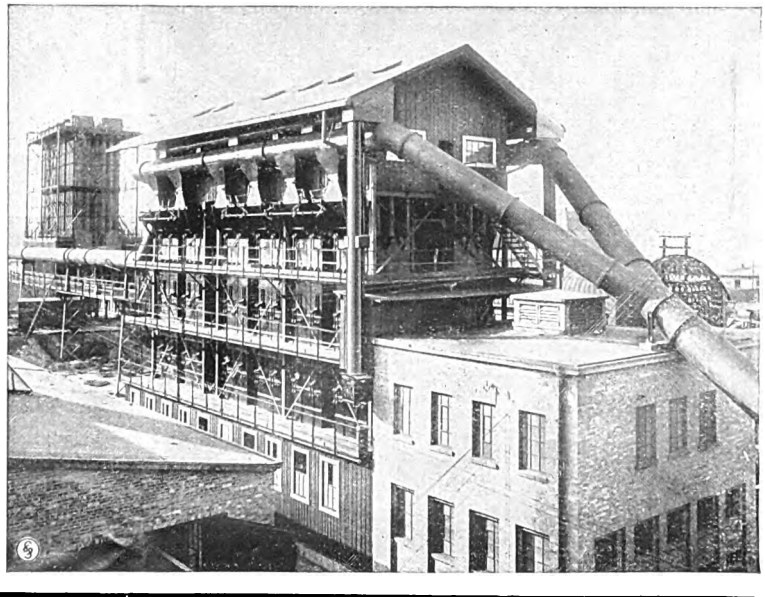
Gemeinwohl — Rechtsprechung

Bekanntlich haben die einseitigen soziologischen Ideen der Revolutionszeit, die ihre Auswirkung u. a. auch in den Elektrizitäts-, Bergwerks- und Wasserbetrieben (vergl. Thüring. Notwassergesetz) suchten und ihre Spitze gegen den sogenannten „Kapitalismus" richteten, Schiffbruch gelitten; man ist jetzt mit den häufig damit verquickten Schlagworten „Allgemeinwohl", „Gemeingebrauch", „Gemeinwohl", „Oeffentliche Interessen" usw., oft unter Hintansetzung von Privatrechten, zwar etwas vorsichtiger geworden, immerhin werden sie noch vielfach besonders bei Genehmigungsgesuchen von Unternehmungen ins Feld geführt.

Wie sich die Rechtspraxis bzw. Rechtsprechung dazu verhält, war bereits in einem jüngsten Beispiele bekannt gegeben worden, wo eine Stadtgemeinde für die Leistungen ihres Elektrizitätswerkes glaubte ohne weiteres den ihr nicht gehörigen Mühlgraben in Anspruch nehmen zu dürfen. Das Reichsgericht hatte festgestellt, daß es sich hierbei nicht um einen dem Zwecke und Wesen der öffentlichen Verkehrswege entsprechenden Gemeingebrauch, sondern um ein Privatunternehmen handelt, zwecks Versorgung privater Abnehmer mit Licht und Kraft zu privaten Zwecken. Im Zusammenhange damit werde nachfolgend über eine Entscheidung des höchsten preußischen Verwaltungsgerichtes berichtet, welche die Nichtgenehmigung einer Staugerechtsame durch den Bezirksausschuß bestätigt.

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:

Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Das hier einsetzende Verleihungsverfahren ist durch die §§ 46 bis 86 des preußischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 geregelt. Bekanntlich ist dem Uferbesitzer die hier vorliegende Benutzung des Wasserlaufs zum Aufstau nur innerhalb seiner Ufergrenzen gestattet, wobei zum Begriff des Ufergrundstücks und des Anliegers der Uferstreifen oberhalb der Uferlinie, d. i. die Grenze des Graswuchses bzw. des gewöhnlichen Wasserstandes gehört; geht der Uferbesitzer mit dem Aufstau über seine Grenze der Höhe und Länge nach hinaus, so muß er bei einem derartigen Rückstau den Weg des Verleihungsverfahrens beschreiten, was sich fast immer nötig macht, wenn es sich um die Ausnutzung bisher brachliegender Wasserkräfte handelt. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine Wasserkraftanlage für ein Elektrizitätswerk, durch welche eine größere Anzahl kleinbäuerlicher Uferparzellen von mehreren 100 Morgen der Gefahr einer Versumpfung ausgesetzt wurden, wogegen die Besitzer Widerspruch erhoben hatten. Die Verleihung darf grundsätzlich nach § 47 nur aus den im Wassergesetze bezeichneten Gründen versagt werden, von denen hier als Versagungsgrund der § 49, die überragende Rücksicht auf das öffentliche Wohl, in Frage kommt. Es ist dies der engere und strengere Begriff des „öffentlichen Interesses", d. h. „jedes berechtigte Interesse der Allgemeinheit", nicht nur das Gemeinwohl.

Abgesehen hiervon, ob die nachteiligen Einwirkungen des Staues durch Einrichtungen verhütet werden konnten, die mit dem Unternehmen vereinbar und wirtschaftlich gerechtfertigt sind, und ob die von dem Betroffenen zu fordernde Entschädigung gewährleistet war, geht der V. (wasserwirtschaftliche) Senat des Oberverwaltungsgerichtes davon aus, daß Unternehmungen, die auf die Ausnutzung brachliegender Wasserkräfte gerichtet sind, nur dann als im öffentlichen Interesse liegend gelten können, wenn die neu zu erschaffende Kraftquelle nicht nur dem Privatnutzen eines einzelnen Unternehmers oder einem beschränkten Personenkreis, sondern der Allgemeinheit zugute kommen soll. Der überzeugende Nachweis eines dringenden Allgemeinbedürfnisses und damit der gesicherten Stromabnahme sei in dem strittigen Falle nicht erbracht worden und ebensowenig hat die Unternehmerin die Rentabilität als Grundlage für einen wirtschaftlichen Strompreis und eine gesicherte Finanzierung dargetan. R. Toepel, Leipzig.

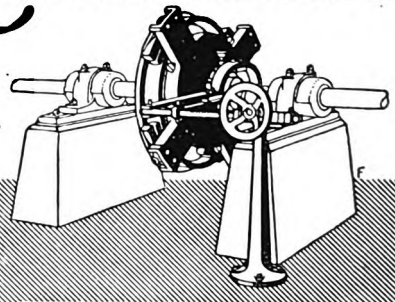
Der Anteil der Industriezweige am Reparationsgeschäft.

Divergierende Zahlenangaben des Statistischen Reichsamtes und des Generalagenten für Reparationszahlungen.

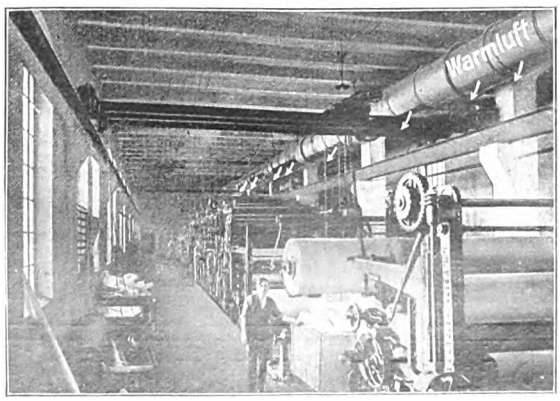
Die Aufnahme der Reparationssachlieferungen in die deutsche Handelstatistik ermöglicht die Berechnung des Anteils der einzelnen Industriezweige an diesen Lieferungen. Nachstehend sind die für das erste Halbjahr 1927 ermittelten Reparationsexporte

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

Eisenmatthes



Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

der wichtigsten Industrien zusammengestellt (Januar bis Juni):

	in 1000 RM.	in %
Landwirtschaft	3 296	1,3
Forstwirtschaft und Holzindustrie	12 344	4,7
Zuckerindustrie	3 407	1,4
Steinkohlenbergwerke und Nebenbetriebe	138 923	54,0
Chemische Industrie	32 558	12,7
Papier- und Zellstoffindustrie	9 322	3,6
Eisenindustrie	3 537	1,4
Eisenverarbeit. Industrie	7 003	2,7
Maschinenindustrie	26 698	10,4
Werften	9 349	3,6
Elektrotechnik	6 319	2,5
Sonstiges	4 412	1,7
Gesamt	257 168	100,0

Von den in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ausgeführten Lieferungen auf Reparationskonto im Gesamtbetrage von 257,2 Mill. RM. fallen 54 % auf die Steinkohlenbergwerke, Kokereien und sonstigen Nebenbetriebe des Steinkohlenbergbaues. Die chemische Industrie steht mit 32,6 Mill. oder 12,7 % an zweiter, die Maschinenindustrie mit 26,7 Mill. oder 10,4 % an dritter Stelle. Es folgen die Forstwirtschaft und die Holzindustrie mit 4,7 % aller Reparationsaufträge, die Werften sowie die Papier- und Zellstoffindustrie mit je 3,6 %, die eisenverarbeitende Industrie mit 2,7 %, die Elektrotechnik mit 2,5 %. In dem Posten „Sonstiges" sind u. a. die Textil-, Leder-, Kautschukindustrie, die Glas-, Metall-, Automobil- und die optische Industrie mit unbedeutenden Reparationsexporten vertreten. Interessant ist, daß die Aufstellung des Reparationsagenten über den Wert dieser Sachlieferungen nicht unerheblich höher ist, als die Zahlen der amtlichen deutschen Handelsstatistik, wie aus folgender Gegenüberstellung hervorgeht (in Mill. RM.):

	Statistisches Reichsamt	Reparations-Agent
Januar 1927	31,5	49,1
Februar	44,4	43,6
März	60,5	49,9
April	39,4	48,7
Mai	46,0	49,6
Juni	37,0	63,3
1. Halbjahr	258,8	304,2

Diese Divergenz erklärt sich nach unseren Informationen daraus, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen auch die Beförderungskosten, soweit er die Waren ab Werk kauft, in seinen Ausweisen über die Sachlieferungen mit in Rechnung stellt. So wird beispielsweise für die Beförderung von Steinkohle ein Betrag von 12,5 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1927 offen ausgewiesen. Auf der anderen Seite leistet der Reparationsagent bei gewissen Waren auch Vorauszahlungen. In besonders starkem Maße ist das bei Zuckerlieferungen der Fall, wo die Finanzierung der Zuckerkampagne, soweit es sich um Reparationszucker handelt, zu einem nicht unbeträchlichen Teile durch Vorauszahlungen seitens des Generalagenten geschieht.

(„Rhein.-Westf. Zeitung".)

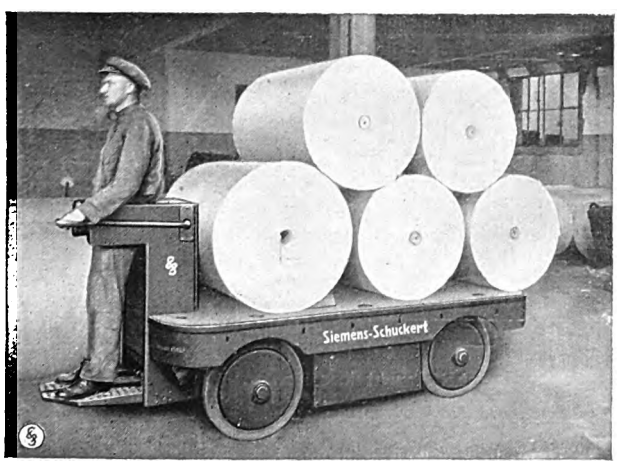
AUSLANDSSCHAU

Deutschland auf dem indischen Papiermarkt.

Nach einem Bericht des britischen Handelsbevollmächtigten in Kalkutta hat sich der Papierimport nach Indien im ersten Vierteljahr 1927

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

Digitized by Google

Technischer Oberdirektor

tüchtiger Papiermacher und Zellstoff-Techniker, für die Leitung unserer Theresienthaler Fabrikgruppe, bestehend aus 2 Feinpapierfabriken, 2 Zellstoffabriken, einer Holzschleiferei und eines Sägewerkes, gesucht.

Berücksichtigt werden nur solche Bewerber, welche längere Tätigkeit in ähnlicher Stellung nachweisen können. Angebote sind zu richten an die

Neusiedler A.-G. für Papierfabrikation, Wien 6, Getreidemarkt 1

Akademisch gebildet. Chemiker(in)

gesucht von Feinpapierfabrik, welche Papiere für chemisch-technische Zwecke herstellt. Derselbe muß bewandert sein in den modernen Untersuchungsmethoden der Cellulose und den sonstigen für die Papierfabrikation wichtigen chemischen Analysen. Angebote unter **A. P. 316** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

3 neue

Kugelkocher

je 3000 mm l. Dchm., 14200 Ltr. Inhalt, 6 Atm. Betriebsdruck, sind sehr preiswert **zu verkaufen.**

Angebote unter **Ag. A. 496** befördert **Rudolf Mosse, Stettin.**

Zu kaufen gesucht:

Wissenschaftliche Beiblätter (Cellulosechemie) der Jahrgänge 1923 und 1924 des „Papierfabrikanten".

Gefl. Angebote unter **P. F. 308** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Trocken-zylinder

gebraucht, aber gut erhalten, 1100-1200mm breit, 900-1200mm Durchmesser günstig zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikat, Baujahr, Modell usw. erbitten

BENNO SCHILDE A.G.
Hersfeld, Hessen.

WERKFÜHRER

firm in Seiden, Pack, Krepp, Zelltuch, Watte auf Rundsieb und Langsieb. Verarbeitet Altpapier, führt Reparaturen aus, baut um und richtet ein, ist techn. und theoretisch gebildet, **sucht selbständigen Wirkungskreis.** Scheut keine Arbeit, geht überall hin. — Gefl. Angebote unter **P. F. 303** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte Papiermaschinensiebe Nr. 70-72 zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nennung d. Abmess. erb. unt. P. F. 296 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Ich verkaufe aus der ehemaligen Radeberger Papierfabrik:

2 Kollergänge, 3 Holländergarnituren, 1 Querschneider, 1 Achtwalzen-Kalander, 2 Umrollschneider, 1 kl. Fahrstuhl, 1 Ölreiniger, 2000 m Pappenklammern, 7000 kg Kaolin, Stoffkarren, Rohre, Transmissionen etc. bei ganz billiger Preisstellung.

Arthur Grübler, Radeberg/Sa.

PAPIERLEIMUNG

Große schwedische Papierfabrik sucht Verbindung mit Leimungsexpert für Experimente. Antwort unter „Wasserdicht" an S. Gumaelius Ann.-Büro, Stockholm, Schweden.

RUNDFRAGE!

Welche **Seidenpapierfabrik** sucht ihre **Rentabilität** durch Produktionssteigerung, Einführung gutlohnender Spezialsorten und rationellster Betriebsführung zu **steigern?**

Langjährige, erfahrene, aus der Praxis hervorgegangene

Seidenpapier-Spezialisten

(Fachkaufmann und Werkführer)

äußerst gewissenhaft und energisch, erfolgreiche Papiermacher, technisch und kaufmännisch auf der Höhe, mit nachweisbaren Erfolgen und Kenntnissen in der Herstellung dünner und teuerer Sorten, suchen selbständige Dauerstellung. Angebote unter **P. F. 311** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

wiederum fast allgemein verstärkt. Deutschland hat fast durchweg an den Erhöhungen profitieren können. Das Londoner Fachblatt „Worlds Paper Trade Review" gibt folgende Einzelheiten wieder:

Packpapier: Der Import stieg von 35 auf 40 Rup. Lakhs, der Anteil Deutschlands von 10 auf 13 Rup. Lakhs. Großbritannien und Norwegen verblieben mit 6 bzw. 2 Rup. Lakhs auf dem Stande des letzten Quartals 1926, während Schweden und Holland etwas höhere Ziffern aufzuweisen haben.

Druckpapier: Hier ist eine Steigerung der Einfuhr von 500 366 cwts. auf 606 000 cwts. festzustellen, in indischer Währung von 90½ auf 100 Rup. Lakhs. Der deutsche Anteil betrug im letzten Vierteljahr 12½, in der Berichtszeit dagegen 21 Rup. Lakhs. Großbritanniens Export an Druckpapier nach Indien verminderte sich dagegen von 30 auf 19 Rup. Lakhs. Stärkere Ziffern haben außer Deutschland aufzuweisen: Oesterreich (9, jetzt 14½ Rup. Lakhs) und Norwegen (19, jetzt 23 Rup. Lakhs).

Schreibpapier und Briefumschläge: Die Ziffern sind auch in diesem Importzweig stärker geworden: 58½ gegen 52 Rup. Lakhs zuvor. Der deutsche Handel ist daran mit 7 Rup. Lakhs beteiligt, gegen 6 Rup. Lakhs vorher. Auch Norwegen und Holland konnten ihren Absatz an Schreibpapier und Umschlägen nach Indien verstärken, während Großbritannien einen kleinen Rückgang (30 gegen zuvor 31 Rup. Lakhs) aufzuweisen hat.

Schreib- und Papierwaren: Hier ist ein Rückgang im Import von 89 auf 82 Rup. Lakhs ermittelt worden, der zum größten Teil auf das Konto Großbritanniens entfällt, dessen Anteil von 51 auf 45 Rup. Lakhs zurückfiel. Der deutsche Handel verblieb mit 25 Rup. Lakhs auf dem Stande des vorangegangenen Quartals. Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 25. Oktob.	Kurs vom 1. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	11,25	11,00
Alfeld-Gronau	2,505	120,00	125,00
Ammend. Papierfb.	4,036	217,00	232,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	133,00	—
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	170,00	—
I. P. Bemberg	28,00	445,00	459,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	11,00	—
Chromo Najork	1,662	109,00	112,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	150,50	144,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	125,00	124,00
Elsenthal Papier M	0,72	80,00	—
I. G. Farben	1100,00	268,50	267,50
Feldmühle	12,815	194,25	193,75
Heidenauer Papierfb. D	1,84	50,25	50,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,25	—
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	72,00	70,00
Limmr. Steina L	0,934	—	151,00
München-Dachau M	3,01	118,00	—
Natronzellstoff u. P.	5,5	137,00	136,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	76,00	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	107,00	107,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	270,00	262,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	29,00
Schles. Cellulose	3,21	152,00	148,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	49,75
Teisn. Papierfb. M	1,927	80,00	—
Thode Papierfb. D	1,125	83,00	83,00
Varziner Papierfb.	5	128,00	128,00
Verein. Bautzner	3,183	61,00	61,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	580,00	584,00
Verein. Strohstoff D	1,6	320,00	315,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	151,00	143,25
Zellstoff-Waldhof	27,535	275,50	269,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Digitized by Google

Digitized by Google

Großbritannien.

Im ersten Halbjahr 1927 wurden nach Großbritannien 107 295 t Zeitungsdruckpapier eingeführt im Werte von 1 749 994 Lstr. Der Import betrug in den ersten sechs Monaten des Vorjahres 74 839 t (1 296 286 Lstr.) und im ersten Halbjahr 1925 74 121 Tonnen (1 334 624 Lstr.). Aus Deutschland wurden bezogen:

1927	1622 t	26 969	Lstr.
1926	1735 t	30 226	„
1925	745 t	13 882	„

Den Beteiligungsquoten nach folgen vor Deutschland folgende Länder: Neufundland, Norwegen, Finnland, Schweden, Kanada und Holland. Dann kommt an siebenter Stelle Deutschland und danach Belgien, Australien, Frankreich und Estland. Ml.

Gute Exportmöglichkeiten nach Argentinien.

Der argentinische Papiermarkt ist gegenwärtig sehr aufnahmefähig und man verspricht sich in interessierten Kreisen für die kommenden Monate ein sehr gutes Geschäft mit argentinischen Firmen. Die Preise der deutschen Exportware liegen im allgemeinen — ebenso wie der finnischen — um 15 sh niedriger als andere Exportpapiere. Einer deutsch-holländischen Gesellschaft, die vor einiger Zeit in Rio gegründet wurde, ist es gelungen, fast alle Aufträge in Schreib-, holzfreiem Duck- und lithographischem Papier in ihre Hand zu bekommen. Zurückgegangen ist der Bedarf an Kraftumschlag- und fettdichtem Papier, doch glaubt man in dieser Hinsicht auf eine baldige Besserung rechnen zu können, speziell mit Rücksicht auf den bevorstehenden heißen argentinischen Sommer. Für Pappen aller Art besteht lebhaftes Interesse, die Aufträge gehen fast ausschließlich an deutsche Firmen, die die billigsten Preise und die besten Trockenvorrichtungen haben, wie man in Argentinien überhaupt Deutschland als den rationellsten Papiererzeuger der Welt ansieht. Die einheimische Produktion ist im übrigen auch lebhaft bemüht, dem ständig steigenden Bedarf des Landes gerecht zu werden. Die größte dortige Papierfabrik ist jetzt die Compania de Fosforos, nachdem sie vor einiger Zeit ihren Betrieb durch Hinzunahme neuer Maschinen beträchtlich erweitert hat. Ml.

PERSONALIEN

Treue Dienste.

Am Sonntag, den 23. Oktober wurden nachstehende 18 Arbeiter und Arbeiterinnen der Papierfabrik „Steyrermühl" durch Herrn Direktor Dr.-Ing. A. Danninger in feierlicher Weise geehrt, wobei ihnen neben einer Erinnerungsmedaille und einem Geschenk der Fabrik gleichzeitig die von der oberösterreichischen Landesregierung gestiftete Mitarbeitermedaille samt Diplom überreicht wurde.

50 Dienstjahre.

Mathias Kienesberger, Magazingehilfe.

40 Dienstjahre.

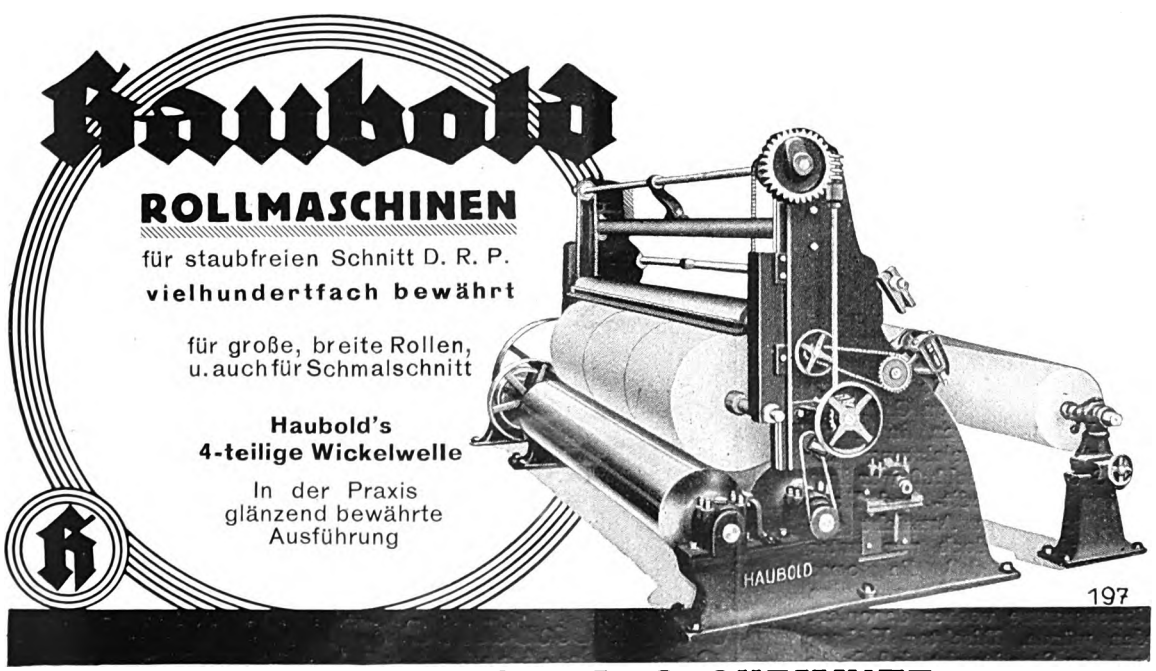
Moser, Josefa, Zählerin; Prucha, Johanna, Hilfsarbeiterin.

25 Dienstjahre.

Ahamer, Josef, Verladearbeiter; Brandmayr, Peter, Schmied; Ebner, Franz, Holzschleifer; Ebner, Johann, Schlosser; Frauenberger, Josef, Holzschleifer; Höllwerth, Ludwig, Maschinenführer; Hinterhauser, Alois, Bleicher; Klinglmaier, Franz, Hilfsarbeiter; Leuchtenmüller, Josef, Holzschleifer; Littringer, Josef, Holzschleifer; Kurz, Katharina, Kindergärtnerin; Neuhofer, Karl, Blochsägearbeiter; Obernberger, Franz, Schleifereiabnehmer; Weinberger, Johann, Kutscher; Werndl, Josef, Kollergangführer.

Beilagenhinweis.

Eine starke eiserne Pappenklammer (gut feuerverzinkt) ist die Reform-Pappenklammer D. R. P. der **„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen m. b. H., Görlitz,** über welche eine der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" beigefügte Werbedrucksache Näheres enthält.



Digitized by Google

Gustav Kirbach, Metallgewebe-Fabrik Tel. 2312
Papiermaschinen ~ Langsiebe
einfach, doppelt und drilliert
Gegründet 1866 **Freiberg/Sa.**

KLEINE MITTEILUNGEN

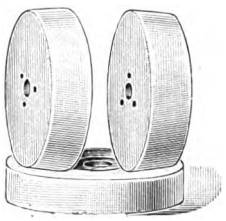
Zwei Klagen und ein Vergleich. Die Druckpapierlieferungen nach Frankreich.

Mit einem Vergleich endete vor dem Amtsgericht Mitte die Privatklage des Papierexporteurs Paul Grätz gegen den Direktor Hübner vom Verbande Deutscher Druckpapierfabriken. Die Klage, die auf unlauteren Wettbewerb lautete, hatte in Wirtschaftskreisen viel Staub aufgewirbelt, denn es handelte sich bei der Streitfrage um die Preispolitik des Verbandes gegenüber den französischen Abnehmern.

Direktor Hübner hatte an den Präsidenten des französischen Pressekomitees Simond in Paris ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Versuche von Grätz, mit einzelnen französischen Abnehmern Abschlüsse zu tätigen und damit dem Abkommen des Verbandes über Reparationslieferungen an das französische Pressekomitee entgegenzuarbeiten, in scharfen Ausdrücken gegeißelt hatte. Er hatte, wie er auch vor Gericht darlegte, auf die ihm aus Paris zugegangenen Mitteilungen geantwortet, daß Grätz nicht in der Lage sei, die angebotene Menge von 50 000 Tonnen Druckpapier zu liefern, da derartige Mengen gar nicht im freien Verkehr seien.

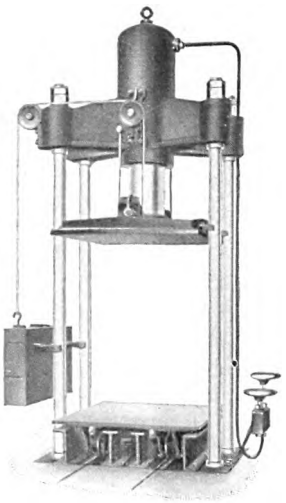
Wegen beleidigender Ausdrücke, die Grätz in seiner Klageschrift erhoben hatte, war von Direktor Hübner Widerklage erhoben worden. Als Zeugen wurden eine Reihe von Direktoren und Besitzern von Druckpapierfabriken und Bankdirektoren vernommen. Es ergab sich, daß Grätz von drei Fabriken die Zusicherung erhalten hatte, ein allerdings nur sehr geringes Quantum von Druckpapier geliefert zu erhalten. Daran waren aber besondere Bedingungen geknüpft. Auch die von Grätz bei seinen Verhandlungen in Paris angeführte Garantieleistung für seinen Geschäftsabschluß war ihm wohl von der Kredit- und Handelsgesellschaft in Aussicht gestellt worden, jedoch nur unter der Bedingung, daß die 50 000 Tonnen vorhanden seien und eine Millionensumme vorher deponiert werden würde. Direktor Hübner vertrat den Standpunkt, daß Grätz nie in der Lage gewesen wäre,

Kollergangsteine



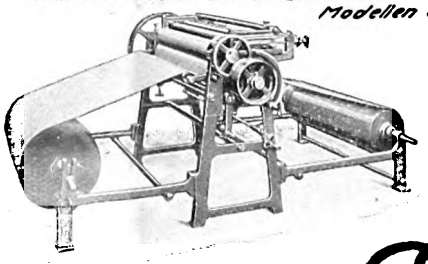
aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Ein- und Mehrfarben-**Walzendruck-Maschinen**
in unserer neuzeitlich bewährten Bauart „Reklame"
für Bogen- u. Rollendruck in jed. beliebig. Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastisch. Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen u. neuen Modellen der Besteller



Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Teilgemäß billige Preise
Vieljährige Erfahrungen

Gummiwalzen-Bezüge
für alle Zwecke der Papier- u. papierverarbeitungsindustr. Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Digitized by Google

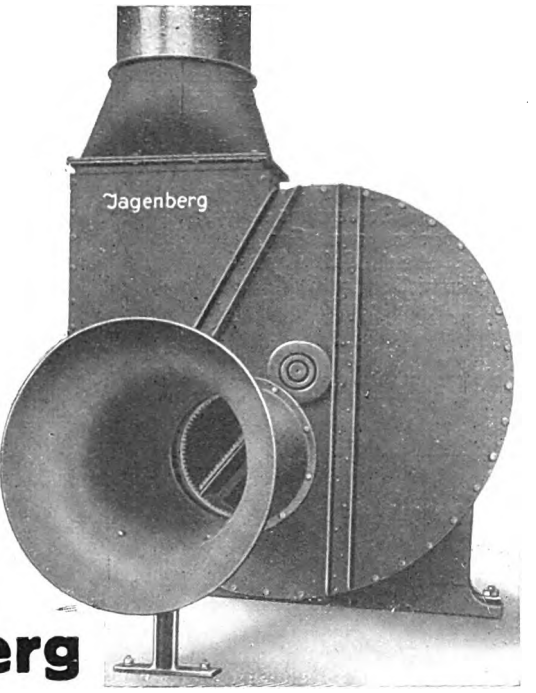
irgendeine dieser Bedingungen zu erfüllen, und daß er somit berechtigt gewesen wäre, im Interesse seines Verbandes aufs schärfste gegen Grätz, der sich fälschlicherweise als den Inhaber einer in Deutschland sehr angesehenen und großen Papierhandlung bezeichnet habe, vorzugehen.

Schließlich gelang es aber den Bemühungen des Gerichtsvorsitzenden, die streitenden Parteien zu einem Vergleich zu veranlassen. Direktor Hübner erklärte, daß er den Brief an Simond auf Grund der ihm von dritter Seite gemachten Mitteilungen abgefaßt habe und nicht die Absicht gehabt hätte, den Kläger persönlich anzugreifen und zu verletzen. Formale Beleidigungen nehme er mit Bedauern zurück. Auch Grätz erklärte, daß er die Beleidigungen des Beklagten und Widerklägers gleichfalls zurücknehme. Beide Verfahren wurden darauf eingestellt. (DAZ, 25. Oktober.)

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im September 1927.

I. Die Einfuhr von Papier umfaßte im Berichtsmonat insgesamt 1 606 496 dz im Werte von 1 548 114 Lstr. Der Vormonat hatte einen Import von 1 116 227 dz (bzw. 1 114 578 Lstr.), der vorjährige September einen solchen von 1 076 561 bzw. 1 115 915 Lstr. aufzuweisen. Aus Deutschland wurden u. a. bezogen 28 057 dz Druck- und Schreibpapier sowie 40 443 dz Pack-, Umschlag- und Seidenpapier. Die erstgenannte Ziffer bedeutet gegenüber der Quote des vorjährigen September einen Rückgang um 1465 dz, während die deutschen Lieferungen in Pack-, Umschlag- und Seidenpapier im September 1926 um rund 20 000 dz stärker waren. Ganz bedeutend gestiegen sind die Importmengen von Druck- und Schreibpapier aus Norwegen (156 968 dz gegenüber 15 361 dz i. V.) und aus Neufundland (260 180 dz) gegenüber 112 180 i. V.). In den ersten neun Monaten des Jahres lieferte Deutschland an Schreib- und Druckpapier 256 936 dz gegenüber 252 398 dz in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. An Pack-, Umschlag- und Seidenpapier kamen in dem gleichen Zeitraum aus Deutschland 463 976 dz, während die Lieferungen der ersten drei Quartale des Vorjahres 891 094 dz ausmachten.

II. Die Ausfuhr von Papier wurde für den Berichtsmonat mit 379 650 dz im Werte von 808 359 Lstr. festgestellt (i. V. 464 581 dz bzw. 911 424 Lstr.). In den Monaten Januar bis September des laufenden Jahres bezifferte sich der britische Papierexport auf 3 190 666 dz im Werte



Jagenberg

Groß-Exhaustoren

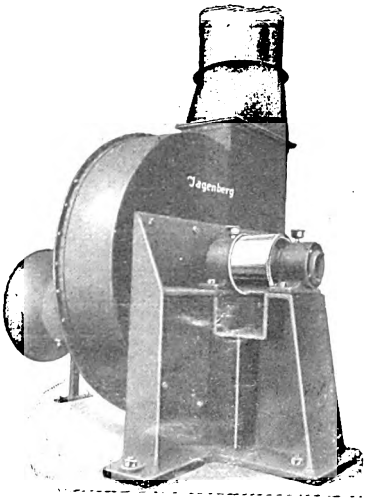
D.R.P. und D.R.P. angem.

Zerkleinern und befördern alle Ausschußpapiere, Randstreifen und sonstige Abfälle,

ersparen Transportlöhne,

arbeiten auf größte Förderstrecken sicher und störungsfrei mit höchster Leistung,

verkürzen die Mahldauer im Wurster und Kollergang durch vorheriges Zerknittern u. Zerreißen.



Verlangen Sie unverbindlich Prospekte.

*

Jagenberg-Werke A.-G. Düsseldorf

Digitized by Google

von 6 647 998 Lstr. Unter den exportierten Waren nimmt Druckpapier mit 353 221 dz im September und 2 213 080 dz in den ersten neun Monaten des Jahres die dominierende Stellung ein. Stärkstes Absatzgebiet dafür war Australien, das im Berichtsmonat 179 020 dz und in den Monaten Januar bis September 1 639 429 dz Druckpapier aus Großbritannien bezog. Auch Schreibpapier fand in Australien und den übrigen, unter britischem Einfluß stehenden Kolonialländern regen Absatz.

III. An Rohmaterialien für die Papiererzeugung führte Großbritannien im September 168 894 t und in den ersten drei Quartalen 1927 1 293 146 t ein. Aus Deutschland kamen im Berichtsmonat 196 (i. V. 99) t gebl. chemischer Zellstoff, in den Monaten Januar bis September 3494 t (i. V. 1757 t). Ferner war Deutschland im September beteiligt mit 3683 t ungebl. chemischen Zellstoff (i. V. 1473 t), während sich die deutschen Lieferungen hierin in den ersten drei Quartalen 1927 auf 47 220 t (i. V. 20 505 t) stellten. Ml.

Irland.

Nach der offiziellen Statistik betrug die Einfuhr von Papier und Pappe nach Irland in den ersten acht Monaten d. J. wertmäßig 724 892 gegenüber 685 946 Lstr. in der entsprechenden Zeit des Jahres 1926. Der irische Export von Papier und Pappe umfaßte im gleichen Zeitraum 5597 dz bezw. 21 237 Lstr., während sich die Ausfuhr in den ersten acht Monaten des Vorjahres auf 6594 dz bzw. 28 407 Lstr. belief. Ml.

Neu-Seeland.

Der Bedarf Neu-Seelands an exportiertem Papier wird in erster Linie durch Lieferungen aus Großbritannien und Kanada gedeckt. Im 2. Vierteljahr 1927, über das jetzt offizielle Ziffern vorliegen, betrug die Einfuhr von Papier und Schreibwaren insgesamt 236 666 Lstr. Davon entfallen auf englische Lieferungen 103 841 Lstr. und auf Kanada 98 663 Lstr., während die U. S. A. mit 8230 Lstr. und Australien mit 6459 Lstr. beteiligt sind. Ml.

Rohdachpappe

Verbindung gesucht mit Fabrik nicht Mitglied Deutscher Rohpappfabriken. Antwort unter „Schwedenfirma 1928" an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

LANG- SCHLEIF- CELLULOSE- HOLZ Jede Menge liefert:

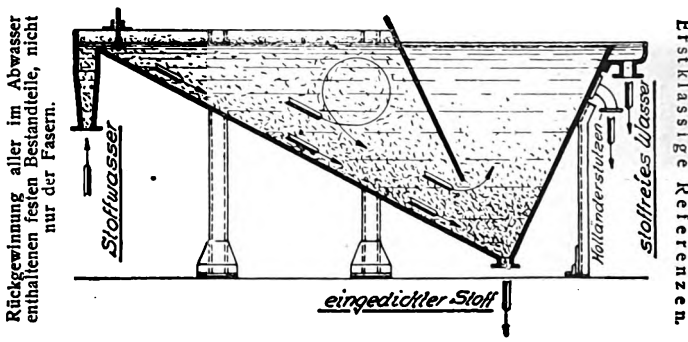
„Demeter", Rohholz-Handel, Innsbruck, Oesterreich.

Wir bitten, zwecks Korrespondenz-Vereinfachung, um **ausführliche** Anfragen mit verlangter Qualität und Dimensionen, Menge, Liefertermine, Preislimit, franko, Zahlungsbedingungen usw.

Stoffänger (Abwasser-Klärkasten)

für

Papier-, Pappen-, Zellstoff-, Holzstoff-Fabriken, Aufbereitungs-Anlagen, Färbereien, Brauereien, Chemische Fabriken



Hans Reisert & Co
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Köln-Braunsfeld
Fabriken in Köln und Hannover
Vertretungen f. einige Bezirke an fachkundige Herren noch zu vergeben

Kollergang- und Raffineur-Steine / Steinwalzen / Grundwerke / Segmente
in allen Größen
aus Basaltlava
liefert

D. Zervas Söhne G·m·b·H
Köln a. Rh.
Fernspr.: Anno 795
Abt. Basaltlavagruben in Kottenheim, Mayen, Ettringen, Niedermendig, Plaidt

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 13. NOVEMBER 1927 NUMMER 46

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Beisetzung von Kommerzienrat Dr. Hans Clemm ..... Seite 713
Hochdruck und Abdampfverwertung in Zellstoff- und Papierfabriken (1. Teil) ..... Seite 716
Kleine Mitteilungen ..... Seite 723
Bücherschau ..... Seite 723
Zeitschriftenschau ..... Seite 724
Fragekasten ..... Seite 725
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 725
Patent-Umschau ..... Seite 726

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Etwas über Guthaben und Forderungen ... . Seite 817
Handelspolitik ..... Seite 822
Sektion IV der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 822
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion 8, Sitz: Halle a. d. Saale ..... Seite 822
Wahlbekanntmachung der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ..... Seite 823
Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie ..... Seite 824
Gerichtliche Gutachten der Industrie- und Handelskammer in Berlin ..... Seite 824
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 826
Börsenbericht ..... Seite 827
Personalien ..... Seite 828
Kleine Mitteilungen ..... Seite 830

Etwas über Guthaben und Forderungen.

Gedanken über die Bilanztechnik unter besonderer Berücksichtigung auch der Delkredereversicherung.

Von Karl Beck.

Auch die Einsetzung von Forderungen und Schulden in die Bilanz bietet Besonderheiten, vor allem, soweit es sich um die sogenannten unsicheren Forderungen handelt. Das ganze Gebiet ist hier nur betriebswirtschaftlich behandelt, es schien aber zweckmäßig, daran eine längere Abhandlung über die Versicherung von Außenständen anzufügen. Die Bedeutung dieser neuen Versicherungsart ist in weiten Kreisen noch unbekannt, sie leidet noch unter den zu komplizierten Bedingungen der Gesellschaften. Besonderer Wert ist daher auf die Ausrechung von Beispielen gelegt worden.

I.

1. Das Denken des Kaufmanns soll ein Zweckdenken sein; er soll wirtschaftlich handeln, das Gesetz der Wirtschaftlichkeit beachten. Dieses Zweckdenken soll ihm auch bei seinem Rechnungswesen richtunggebend sein. Während das Gesetz z. B. bei den Vorschriften über die Buchhaltung (§ 38 ff. HGB.) und an anderen Orten mehr formale Grundsätze entwickelt und teilweise (besonders bei Aktiengesellschaften) vom Gedanken des Gläubigerschutzes ausgeht, ist für den Kaufmann wieder ausschlaggebend der wirtschaftliche Gesichtspunkt: er will vor sich selber Klarheit haben, er will wissen, was er in seinem Betriebe verdient, was er gewonnen hat. Er will weniger den Status, also das Vermögen, als den Erfolg, den Gewinn. Seine Bewertung bei der Bilanzaufstellung wird von diesem Grundsatz geleitet. Auf all diese grundlegenden Fragen soll aber heute nicht eingegangen werden. Sie sollen, soweit es sich um die Bewertung von Vorräten handelt, Gegenstand eines besonderen Aufsatzes sein. Ueber Abschreibungen, also über die Grundgedanken bei der Bewertung der Anlagen ist bereits früher (im „Papier-Fabrikant" 1927, Nr. 6, Seite 84 ff.) geschrieben worden.

2. Heute soll ein Gebiet besprochen werden, das anscheinend wenig Interessantes und Eigenartiges bietet, nämlich die Bewertung der Forderungen. Scheinbar liegen hier die Verhältnisse sehr einfach. Aber wir werden doch sehen, daß auch hier manches Beachtenswerte zu sagen ist. In II. soll die Delkredereversicherung, also die Versicherung gegen Verluste bei Kunden, besprochen werden. Zunächst wollen wir die Fragen rein betriebswirtschaftlich behandeln. Es besteht die Aussicht, daß sich die Steuerstelle des VDP. ausführlich zu den steuerlichen Fragen an anderer Stelle äußert.

3. Gehen wir von den gesetzlichen Vorschriften aus. Grundlegend ist immer § 38 HGB., wonach der Kaufmann die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu beachten hat. § 39 HGB. schreibt vor, daß er unter anderem auch seine Forderungen genau zu verzeichnen habe. Das bedeutet, daß jede einzelne Forderung mit ihrem Saldo

Digitized by Google

auszuweisen ist, nicht etwa nur die Gesamtheit, daß Forderungen und Schulden nicht kompensiert werden, und daß etwa nur der Saldo zwischen beiden entweder auf der Aktivseite oder Passivseite ausgewiesen werden darf.

4. Es ist klar, daß bei der doppelten Buchführung die Summe der Kontokorrentkonten der einzelnen Kunden mit dem Saldo des „toten" Hauptbuchkontos übereinstimmen muß. Zu einer geordneten Buchführung gehört es, daß die Abstimmung mindestens alle Monate erfolgt, nicht etwa erst am Schlusse des Jahres. Werden mehrere Kontokorrentbücher oder bei Durchschreibebuchführung Kartengruppen geführt (etwa A—K und L—Z), so empfiehlt es sich, auch in den Grundbüchern eine Trennung entweder in zwei Büchern oder in zwei Spalten vorzunehmen oder aber beide Gruppen besonders zu kennzeichnen, etwa durch Beifügung von Kennziffern oder Buchstaben. Diese Fehlerfeldteilung ist außerordentlich wertvoll bei Abstimmungen.

5. Hat man Auslandsversand, so kommt in Frage, ob man die Bücher bzw. die Konten auch in ausländischer Währung allein führen kann. Dies ist gestattet; für die Inventur sind jedoch die Salden umzurechnen, denn „die Bilanz ist (= muß) in Reichswährung aufzustellen". Meist wird jedoch die Fremdwährung gleich bei der Grundbuchung umgerechnet, am besten zu einem glatten Buchkurs, etwa 1 L = 20,40 M., 1 sh = 1,02 M., 1 d = 8½ Pf. Für die Bilanzaufstellung wird steuerlich der Devisenbriefkurs des Abschlußtages vorgeschrieben. Es erscheint daher zweckmäßig, ihn auch für die Handelsbilanz anzusetzen und den Kursunterschied gegen die Buchkurse abzubuchen.

6. Eigentlich ist eine Forderung aus Warenlieferungen, weil unverzinslich, beim Abschluß keine 100 % wert, weil sie vielleicht erst in zwei bis drei Monaten fällig ist. Es müßte eigentlich Diskont abgesetzt werden. Dies ist jedoch im allgemeinen nicht üblich, wird auch steuerlich trotz § 143 I Reichsabgabenordnung, in diesem Falle nicht anerkannt. Dieses Nichtberücksichtigen kann unter Umständen den Gewinn beeinflussen, allerdings nur dann, wenn das Verhältnis zwischen Schulden und Forderungen in der Anfangsbilanz wesentlich anders ist wie in der Schlußbilanz und wenn sich der Zinsfuß geändert hat.

Beispiel: In der Anfangsbilanz überwiegen die Forderungen die Schulden um 500 000 M. Der Diskontsatz ist 6 %, das durchschnittliche Ziel ist zwei Monate. Die Zinsen betragen 5000 M. Um diesen Betrag wäre der Anfangsbestand niedriger einzusetzen. Sind nun am Schluß etwa 1 000 000 M. mehr Forderungen als Schulden vorhanden und ist etwa der Zinssatz 8 %, das Ziel wieder zwei Monate, so machen die Zinsen jetzt etwa 13 330 M. aus. Die Bilanz ist um 8330 M. zu gut, wenn man die Zinsen nicht berücksichtigt.

Auch langfristige Darlehnsforderungen läßt man meist mit dem Nennwert stehen. Ist hierfür ein fester Zinsfuß, etwa 6 %, vereinbart, so kann eine Aenderung des landesüblichen Zinssatzes den Wert stark beeinflussen. Ist der allgemeine Satz 12 %, so ist der Wert der etwa in fünf Jahren fälligen Forderung wesentlich niedriger als der Nennwert. Aber die Zukunft abzuschätzen ist zu schwierig, und man nimmt deshalb lieber eine gewisse Ungenauigkeit in Kauf. Unverzinsliche langfristige Forderungen sind selten, bei ihnen ist eine Diskontierung auf den Gegenwartswert notwendig, auch steuerlich zugelassen (§ 143 Reichsabgabenordnung).

7. Auch Wechsel sind Forderungen. Hier ist es nun meist üblich, am Abschlußtage den Diskont abzusetzen. Eigentlich ist dies nicht konsequent, wenn man nicht auch bei Schuldwechseln (Tratten, Akzepte) dasselbe tut. Etwas Besonderes ist sonst hierüber nicht zu sagen. Wegen des Absetzens zweifelhafter Wechsel ist auf das nachstehend Gesagte zu verweisen.

8. Zweckmäßig ist es für die Klarheit der Bilanz immer, wenn die Forderungen geschieden werden in:

Bargeld,
Schecks,
Bankguthaben,
Wechsel, diskontfähig,
Wechsel, sonstige,
Kundenforderungen,
Forderungen bei Zweigniederlassungen,
kurzfristige Darlehen,
Konten der Teilhaber bzw. Direktoren,
langfristige Darlehen, ungesichert,
langfristige Darlehen, gesichert,
Aufwertungsforderungen,
Beteiligungen.

Auch den Besitz an Wertpapieren kann man unter die Gruppe der Forderungen einreihen. Am besten ist zu trennen:

Verzinsliche Wertpapiere;
Aktien (nicht Beteiligungen, sogenannte Kasseneffekten);
Vorratsaktien = Aktien des eigenen Unternehmens, die bei Gelegenheit auf den Markt gebracht werden sollen; im allgemeinen ein seltener Fall;
Beteiligungen, sie sind bereits oben erwähnt, nur braucht es sich natürlich nicht nur um Aktienbesitz zu handeln; es können auch Anteile an G. m. b. H., stille Beteiligung usw. sein.

Diese Gliederung soll zunächst nur für die interne Bilanz gelten. Es wäre jedoch zu begrüßen, wenn auch die veröffentlichten Bilanzen etwas durchsichtiger gestaltet wären.

Für die Bewertung der Wertpapiere gelten die Vorschriften des § 261 HGB., die wohl auch von den Einzelkaufleuten übernommen werden; sie sind auch steuerlich zu beachten.

9. Es gibt auch gewisse Forderungen, die nur in der Steuerbilanz auftreten, wenn nämlich seitens des Finanzamtes irgendeine über Unkosten verbuchte Ausgabe, sofern sie nicht Anlage oder Vorrat betrifft, als nicht steuerfrei anerkannt wird.

Angenommen, eine offene Handelsgesellschaft habe die Privatsteuern der Teilhaber über Unkosten gebucht. Es ist klar, daß in einer Steuerbilanz dies richtiggestellt werden muß. Der Gewinn wird hier größer wie in der Handelsbilanz. Man wird die Steuern als Entnahme der Teilhaber auf der linken Seite der Steuerbilanz einsetzen müssen. In der Handelsbilanz wird nichts geändert. Der Posten erscheint auch in der Steuerbilanz nur einmal, falls Gewinn in solcher Höhe ausgewiesen, daß er die Aktivsumme deckt. Ist der Gewinn kleiner als die Entnahme, so bleibt ein Saldo, der in das nächste Jahr vorzutragen ist. Angenommen, die Steuerbilanz weise zuerst einen Verlust von 20 000 M. aus, es seien jedoch 50 000 M. über Unkosten gebuchte Gehälter wieder zuzuschlagen, so ergibt sich steuerlich ein Gewinn von 30 000 M. Buchmäßig kann man dies so darstellen:

(siehe Seite 819 oben).

Man braucht derartige Zu- und Abschreibungen, wie sie nur für die Steuer vorkommen, nicht auf Konten vorzunehmen. Man kann sie auch in Nebenrechnungen vornehmen. Da aber wahrscheinlich auch wegen der Bewertung von Anlagen und Vorräten Differenzen mit dem Finanzamt entstanden sind, so empfiehlt es sich doch meist, eine besondere Steuerbilanz aufzumachen. Man vergißt dann nicht so leicht die Ueberträge von einem in das andere Jahr.

Digitized by Google

Teilhaberkonto für Steuerbilanz.

31. 12. 1926	Gewinn und Verlust . . .	M. 50 000,—	1. 1. 1926	Saldo	M. 5 000,—
		„ 50 000,—	31. 12. 1926	Saldo	„ 45 000,—
					M. 50 000,—
1. 1. 1927	Saldo	M. 45 000,—			

Steuerkapitalkonto.

31. 12. 1926	Verlust der Handelsbilanz	M. 20 000,—	31. 12. 1926	Saldo	M. 2 000 000,—
	Saldo	„ 2 030 000,—	31. 12. 1926	Gehalt der Teilhaber .	„ 50 000,—
		M. 2 050 000,—			M. 2 050 000,—

Gewinn- und Verlustkonto für die Steuer.

31. 12. 1926	Verschiedenes	M. 750 000,—	31. 12. 1926	Verschiedenes	M. 730 000,—
31. 12. 1926	Steuerkapital	„ 50 000,—	31. 12. 1926	Verlust	„ 20 000,—
			31. 12. 1926	Gehalt	„ 50 000,—
		M. 800 000,—			M. 800 000,—

Aehnliche Fälle wie oben entstehen immer, wenn ein Unkostenposten steuerlich nicht anerkannt wird. Man muß sehr aufpassen, daß in das nächste Jahr die richtigen Vorträge gemacht werden. Näher soll jedoch hier auf diese Fälle nicht eingegangen werden.

Von Aufwertungsforderungen soll hier nicht die Rede sein. Von der Aenderung des Wertes infolge Geldwertschwankungen sei jebenfalls abgesehn, darüber müßte ein besonderer Aufsatz geschrieben werden.

Forderungen" und anders genannt wird, das man aber besser als „Konto zweifelhafter Forderungen" bezeichnen sollte. Tritt ein Verlust ein, so wird ein Unkostenkonto, etwa „Verluste an Kunden" belastet. Am Schlusse des Jahres setzt man den weiteren mutmaßlichen Ausfall an den noch offenen Salden entweder wie oben ab oder aber:

c) Man setzt einen Korrekturposten auf die Passivseite der Bilanz ein (siehe Beispiel).

Beispiel:

Aktiva		Passiva	
	M.		M.
. . . . .		. . . . .	
. . . . .		. . . . .	
Forderungen, sicher	1 200 000	Transitorische Posten: mutmaßlicher	
„ zweifelhaft	40 000	Ausfall bei unsicheren Forderungen .	20 000

10. Wir sind bisher von der Voraussetzung ausgegangen, daß alle Forderungen, die wir aufzählten, auch gut seien. In der Praxis wird dies wohl kaum je der Fall sein. Es wird immer wieder Fälle geben, wo Forderungen nicht oder nur teilweise einzubringen sind. Bei der Bewertung ist dies zu berücksichtigen. Auch das Gesetz schreibt es vor: § 40 HGB. Abs. 3: „Zweifelhafte Forderungen sind nach ihrem wahrscheinlichen Werte anzusetzen und uneinbringliche Forderungen abzuschreiben". Die Praxis kennt für die Art der Bilanzierung verschiedene Formen, die nachträglich genannt werden sollen:

a) Am klarsten wäre folgende Aufstellung für die Bilanz:

Forderungen, sichere	500 000,—	M.
„ 20 000,— M. mit 50 % .	10 000,—	„
„ 10 000,— „ „ 25 % .	2 500,—	„
„ uneinbringl., 7500,— M.	—,—	„
	512 500,—	M.

Diese Aufstellung wird man aber in veröffentlichten Bilanzen kaum finden, wohl aber für den internen Gebrauch. Es wird der Wert der Salden abgeschätzt.

b) Man bringt bereits im Laufe des Jahres alle zweifelhaften Außenstände auf ein Sonderkonto, das gewöhnlich „Konto dubio", „Konto dubioser

d) Noch zweckmäßiger ist jedoch die folgende Methode: Man bucht wieder auf zwei Konten: sichere und zweifelhafte Forderungen, setzt aber auf die Passivseite nicht etwa nur den Ausfall an unsicheren Kunden ein, sondern man berücksichtigt allgemein das Risiko bei Forderungen überhaupt durch einen Prozentsatz des Gesamtguthabens oder des Umsatzes. Bei angenommenen 4 % Ausfall kann man so buchen:

Verluste an Kunden (Vertriebskosten)
an Delkredere . . . . . 48 000,— M.

Das Konto ist zunächst ebenfalls Korrekturposten für die Aktivseite der Bilanz, geht aber weiter als das unter c) genannte. Alle Verluste, die im Laufe des nächsten Jahres tatsächlich eintreten, werden auf ein Sonderkonto gesammelt, am Schlusse des Jahres von Delkredere abgebucht:

Delkredere an Verlusten bei Kunden (Vertriebskosten).

Das auf diese Weise geschmälerte Konto Delkredere wird am Abschlußtag nach Maßgabe des vorliegenden Risikos aufgefüllt. Es kann dadurch vorkommen, daß für die Bilanz Sondergewinne oder -verluste entstehen. Beispiel:

Anfangsstand Delkredere 4 % von 1,2 Mill.	48 000,—	M.
Verluste im Jahre 1925	18 000,—	„
	30 000,—	M.

Digitized by Google

Neue Zuweisung bis auf 5 % von 1,5 Mill. (75 000,— M. ./. noch vorhandenen 30 000,— M.)	45 000,— „
Stand am 1. Januar 1926	75 000,— M.
Verluste 1926	35 000,— „
	40 000,— M.
Neue Zuweisung bis auf 5 % von 1,0 Mill. (50 000,— M. ./. noch vorhandenen 40 000,— M.)	10 000,— „
	50 000,— M.

Man sieht, daß 25 000,— M. aus einer Reserve des Vorjahres gedeckt sind; das letzte Jahr braucht nur 10 000,— M. zu tragen. Ferner sieht man, daß bisher kein Jahr so große Verluste gebracht hat, als der Voranschlag annahm. Es ist also eine Art Reserve entstanden; reicht sie nicht aus, so muß der Mehrausfall über Gewinn und Verlust abgebucht werden.

Steuerlich hält es meist schwer, das Finanzamt zu überzeugen, welches Risiko der Kaufmann eingehen muß, wenn er auf Ziel verkauft. Es ist zu begreifen, wenn bei Vermögenssteuern dieser Satz nicht in gleicher Höhe anerkannt wird als bei der Einkommensteuer, weil sich hier durch die Kontinuität der Bilanz ein einmal zugestandenes Mehr im ersten Jahr für später als gewinnerhöhend auswirkt, also der Fiskus nicht geschädigt wird. Aber auch bei der Vermögenssteuer muß das Finanzamt den Standpunkt des rechnenden, vorsichtigen Kaufmanns anerkennen.

II.

1. Die Deckung von Ausfällen bei Kunden durch eine Versicherung war schon vor dem Kriege in England üblich. In Deutschland ist sie erst seit 1924 allgemeiner bekannt und praktisch durchgeführt. Diese sogenannte Delkredere-Versicherung, die versicherungstechnisch meist mit der Kautions-Versicherung verbunden ist, will die Ausfälle decken, die bei Warenforderungen infolge Zahlungsunfähigkeit des Kunden entstehen. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß eine solche Versicherung immerhin praktisch von Nutzen sein kann. Es dürfte daher von einem gewissen Interesse sein, etwas Näheres über diese neue Versicherungsart zu erfahren. Die Delkredere-Versicherung wird in Deutschland nur von wenigen Versicherungs-Gesellschaften betrieben. Es stehen hinter ihnen große Konzerne, so daß immerhin Gewähr gegeben ist, daß die Versicherungsgesellschaft auch einem großen Ansturm von Schäden gewachsen ist.

2. Der Vorgang beim Abschluß einer solchen Versicherung spielt sich etwa wie folgt ab:

a) Man kann zunächst wählen zwischen einer Pauschal-Versicherung und der Einzel-Versicherung. Bei der letzten Art muß jeder versicherte Kunde besonders genannt werden. Es handelt sich um zahlreiche Einzelverträge, die je nach dem Sonderfall voneinander abweichen können.

Bei der Pauschal-Versicherung dagegen deckt die Versicherungsgesellschaft allgemein das Risiko bei jedem Kunden bis zu einer bestimmten vereinbarten Summe, ohne daß es einer besonderen Angabe der Kundennamen bedarf.

b) Ist man sich über diesen Grundgedanken klar, so hat man der Versicherungsgesellschaft formularmäßig zunächst einen unverbindlichen Antrag einzureichen, in dem angegeben wird:

die Firma,
der Geschäftszweig,
die Länder und Absatzgebiete,
die Zusammensetzung der Kundschaft nach Kreditgruppen (kleine, mittlere, größere und sehr große Kredite).

Ferner sollen angegeben werden das allgemeine Ziel, das gewährt wird, die Auskunfteien, die Höhe der Außenstände in der letzten Bilanz, die Umsätze der letzten beiden Jahre und des laufenden Jahres, das Verhältnis des Auslandsumsatzes zum Inlandumsatz. Besonders ausführlich sind dann noch anzugeben die Verluste an der Kundschaft in den letzten drei Jahren. Der Antragsteller hat dann gleichzeitig zu versichern, daß ihm bezüglich keines seiner Kunden Umstände bekannt sind, die eine Kreditgewährung als gefährdet erscheinen lassen.

c) Auf Grund dieser Angaben wird seitens der Versicherungsgesellschaft das Angebot ausgearbeitet. Bei dem Angebot wird Rücksicht genommen auf die allgemeine Lage der Wirtschaft, auf die besonderen Verhältnisse des Geschäftszweiges des Antragstellers und ähnliches mehr.

Grundsätzlich deckt die Kreditversicherung niemals den vollen Ausfall. Der höchste Satz ist 75 %. Meist enthalten die Verträge außerordentlich verzwickte Bedingungen, so daß man beim Abschluß sehr vorsichtig sein muß. Die Verträge schreiben gewöhnlich vor, daß beim Eingehen neuer Verbindungen mehrere Auskünfte eingeholt werden, daß jede Zielüberschreitung seitens des Kunden der Versicherungsgesellschaft mitgeteilt wird, sie verursachen also verhältnismäßig viel Arbeit. Zu beachten ist ferner, daß vielfach erst ein bestimmter Jahres-Totalverlust vorhanden sein muß, ehe die Versicherungsgesellschaft einspringt. Außerdem wird die Gesamthöhe der Ersatzleistung nach oben beschränkt.

Nachstehend sind einige Beispiele angeführt, die zeigen sollen, daß die Schadensrechnungen manchesmal reichlich kompliziert sind.

d) Wird das Angebot angenommen, der Vertrag also abgeschlossen, so deckt die Gesellschaft bei Pauschal-Versicherung nicht etwa auch die Salden, die der Kunde beim Anfang der Versicherung schuldet. Nur neue Geschäfte werden gedeckt. Tritt ein Schadensfall ein, so ist dies der Versicherung auf besonderem Formular mitzuteilen. Eine Schlußabrechnung erfolgt erst am Ende des Vertragsjahres. Bei der Schlußabrechnung ist wichtig, ob der Selbstbehalt des Versicherungsnehmers — eigener Anteil am Schaden, meist 25 % — vom Rechnungsbetrage bzw. vom Höchstkredit oder vom Ausfall gerechnet wird. Bei einem Totalverlust haben beide Rechnungen das gleiche Ergebnis, aber nicht, wenn eine Konkursquote oder ähnliches gezahlt wird.

Beispiel: Höchstkredit bei jedem ungenannten Kunden 3000,— M. Die Versicherungsgesellschaft deckt 75 %,

a) vom Rechnungsbetrage bzw. vom Höchstkredit,
b) vom Ausfall.

Angenommen Kunde A., der 8000,— M. schuldet, stehe unter Geschäftsaufsicht. Der Zwangsvergleich werde auf der Grundlage von 50 % geschlossen. Der Ausfall ist also 4000,— M. Die Abrechnung nach a) ergibt:

50 % von 3000,— M. . . .	1500,— M.
./. 25 % von 3000,— M. . .	750,— „
Versicherung deckt . . .	750,— M.

Die Abrechnung nach b) ergibt:

50 % von 3000,— M. . . .	1500,— M.
./. 25 % von 1500,— M. . .	375,— „
Versicherung deckt . . .	1125,— M.

Die Rechnung nach b) ist also wesentlich vorteilhafter für den Versicherungsnehmer.

Zu beachten ist auch noch, daß einzelne Versicherungsgesellschaften bei einem Totalverluste trotzdem eine Quote von 10 % annehmen, also nur 90 % Ausfall decken.

Die Schadensabrechnungen sind nachher noch an einigen Beispielen aufgeführt. Sie zeigen deut-

Digitized by Google

lich, daß die Abrechnung verhältnismäßig kompliziert ist und man immer gut daran tut, sich vor Abschluß eines Vertrages von der Versicherungsgesellschaft pro forma Schadensabrechnungen geben zu lassen.

Eine Gesellschaft hat unter ihren Bedingungen die Klausel: im zweiten Vertragsjahr erhöht sich der allgemeine Selbstbehalt um ein Drittel der im ersten Vertragsjahr gezahlten Schadensumme. Dies bedeutet folgendes: Voraussetzung ist immer, daß die Versicherung erst eintritt, wenn ein bestimmter Gesamtschaden (sogenannter Totalselbstbehalt) überschritten ist. Angenommen, es seien 10 000,— M. Ist nun der von der Versicherungsgesellschaft gedeckte Schaden im ersten Jahr 45 000,— M., so erhöht sich für das zweite Jahr der allgemeine Selbstbehalt von 10 000,— Mark um 15 000,— M. auf 25 000,— M., das heißt, die Versicherung greift im zweiten Jahr erst ein, wenn der Gesamtschaden 25 000,— M. übersteigt. Diese Klausel wirkt also außerordentlich stark ein und ist beim Abschluß eines Vertrages wohl zu beachten.

Andere Firmen wieder staffeln die Prämie nach der Höhe des Schadens. Beispiel: Prämie 1 ‰ des Umsatzes, wenn der Schaden 8000,— M. nicht überschreitet, 1½ ‰, wenn er zwischen 8000,— M. und 12 000,— M. liegt, 2 ‰ wenn er größer ist usw.

Bei dieser letzteren Versicherungsart kann ein Grenzfall, also etwa ein Schaden von 8010,— M., eine außerordentlich hohe Belastung bringen. Die Staffel-Prämie ist daher wohl kaum zu empfehlen, trotzdem sie den Vorzug hat, daß bei geringem Schaden nur wenig Prämie gezahlt werden muß.

3. Beispiele (alle schematisch, nicht der Praxis entnommen!):

a) Prämie steigt mit Pauschaldeckung jedes Kunden,

etwa 1. bei 2000 M. 1½ ‰,
2. bei 3000 M. 1¾ ‰,
3. bei 5000 M. 2 ‰.

Es ist klar, daß man nicht zu hoch geht. Wer Kredite bis höchstens 2000 M. hat, braucht nicht für 3000 M. zu versichern. Sind die Kredite höher, so kommt es auf die Höhe der einzelnen Ausfälle an. Man zahlt bei angenommen 5 Mill. Umsatz 7500 M., 8750 M. bzw. 10 000 M. Prämie. Zwischen 1. und 2. ist die Spanne 1000 M. Mehrdeckung bei 1250 M. Mehrprämie; zwischen 1. und 3. aber 3000 M. Mehrdeckung und nur 2500 M. Mehrprämie. Das letztere hat also für die große Fabrik mehr Reiz, da hier die Möglichkeiten für größere Verluste häufiger sind.

b) Es liegen zwei Angebote vor, beide bei 5 000 000 M. Umsatz und 25 % Selbstbehalt bei jedem Schaden und zu 1½ ‰ Prämie, aber
1. jeder Kunde bis 3000 M. versichert,
2. jeder Kunde bis 5000 M. versichert,

jedoch springt die Versicherung erst ein, wenn der Gesamtverlust im Jahre 5000 M. übersteigt.

Es sollen zunächst nur Totalverluste (Quote 0!) angenommen werden.

Pauschaldeckung je 3000 M. (siehe nachstehende Tabelle:)

Kunde	Forderung M.	Versicherung deckt höchstens M.	Ungedeckter Ausfall absolut M.	Ungedeckter Ausfall 25 % Selbstbehalt M.	Entschädigung M.
A	10 000	3000	7000	750	2250
B	2 000	2000	—	500	1500
C	840	840	—	210	630
D	7 600	3000	4600	750	2250
E	96	96	—	24	72
F	380	380	—	95	285
G	9 500	3000	6500	750	2250
				Gesamt M.	9237
			Prämie 1½ ‰ des Umsatzes von 5 Millionen M = „		7500
				Mehr erhalten M.	1763

Bei 5000 M. Pauschaldeckung:

Bei Annahme einer Deckung von je 5000 M. für jeden Kunden ist die Entschädigung 3 × 1500 M. mehr (A = mehr 2000 M., D = mehr 2000 M., G = mehr 2000 M., zusammen 6000 M. ./. 25 %) = 4500 M. Gesamtentschädigung: Obige 9237 M. + 4500 M., also 13 737 M., aber davon gehen ab die vorweg selbst zu tragenden 5000 M.; es werden also entschädigt 8737 M., das sind 500 M. weniger als oben.

Bei jedem weiteren Verluste über 5000 M. würde jedoch Fall 2 günstiger sein.

c) Einen Vergleich beider Angebote im Fall nur teilweisen Ausfalls zeigt die nachstehende Tabelle:

Kunde	Forderung M.	Quote %	Quote M.	Deshalb Gesamtausfall M.	Deshalb Gesamtausfall %	Versicherung deckt bei 3000 M.	Versicherung deckt bei 5000 M.	Versicherung deckt nicht bei 3000 M. vorweg	Versicherung deckt nicht bei 3000 M. Selbstbeh.	Versicherung deckt nicht bei 5600 M. vorweg	Versicherung deckt nicht bei 5600 M. Selbstbeh.
A	3500	40	1400	2100	60	1350	1575	300	450	—	525
B	800	100	800	—	0	—	—	—	—	—	—
C	400	10	40	360	90	270	270	—	90	—	90
D	100	0	—	100	100	75	75	—	25	—	25
E	7200	20	1440	5760	80	1800	3000	3360	600	1760	1000
F	600	50	300	300	50	225	225	—	75	—	75
G	1800	30	540	1260	70	945	945	—	315	—	315
H	60	100	60	—	0	—	—	—	—	—	—
J	4200	25	1050	3150	75	1688	2362	900	562	—	878
K	1000	0	—	1000	100	750	750	—	250	—	250
	19660	—	5630	14070	—	7103	9162	4560	2367	1760	3068

Digitized by Google

Auch hier ist eine Versicherung mit 3000 M. Pauschalbetrag günstiger als eine solche mit 5000 Mark. Das Beispiel zeigt, daß bei nur teilweisem Ausfall die Versicherungsgesellschaft bei Höchstkredit sich die Quote ebenfalls gutschreibt.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß eine Delkredere-Versicherung bei nicht zu hoher Prämie angebracht erscheint, nur wäre es zu begrüßen, wenn die Bedingungen wesentlich vereinfacht würden. Es ist zu erwarten, daß bei weiterem Ausbau Bedingungen geschaffen werden, die diesen Wünschen entsprechen und daß dann auch der Kreis der Versicherungsnehmer größer wird.

Ueber die Exportkredit-Versicherung soll an dieser Stelle nicht gesprochen werden, sie ist bereits in den Fachzeitungen ausgiebig bekannt gegeben worden.

Handelspolitik.

Tschechoslovakei.

In Nr. 17/27 d. Ztschr. war über den Fortfall von einigen der an Oesterreich zugestandenen Vertragssätze des tschechoslovakischen Zolltarifs berichtet worden, die durch das neue Zusatzabkommen zwischen beiden Staaten nur zum Teil wieder hergestellt worden waren (siehe Nr. 34/27 d. Ztschr.).

Nunmehr sind durch die tschechoslovakische Regierung unter einer Reihe anderer Waren auch diejenigen Zollsätze des Papierfaches autonom herabgesetzt worden, die durch das vorher erwähnte Handelsabkommen die früheren Sätze nicht wieder erreicht hatten.

Danach gelten von jetzt ab folgende neue Sätze:

Tarif-Nr.		100 kg Kc.
287	Packpapier im Gewicht von 30 g und mehr je Quadratmeter:	
	a) ungefärbt	72,—
	b) in der Masse gefärbt oder geteert . .	100,—
296	Papier, nicht besonders genanntes:	
	a) glatt:	
	1. Zeitungspapier in Rollen . . .	84,—
	2. Zigarettenpapier und Seidenpapier	180,—
	3. anderes	120,—
		v. W.

Sektion IV der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Wahl des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung am

Freitag, den 30. Dezember 1927, vorm. 11 Uhr, in Mainz, Sektionsbüro, Breidenbacher Str. 13, stattfindet. Sie kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner, ferner 2 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 2 Ersatzmänner auf 5 Jahre zu wählen. Der Wahlvorstand hat im Auftrage des Sektionsvorstandes und im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern folgende Vorschlagsliste aufgestellt:

a) Wahl des Sektionsvorstandes:

Mitglieder:

1. Komm.-Rat J. Mörbe, Rheindürkheim.
2. Komm.-Rat E. Glatz, Neidenfels.
3. Ottmar Feirabend, Niedernhausen.
4. Gg. Engelmann jr., Neustadt a. Hdt.
5. Wilh. Euler jr., Bensheim a. B.

Ersatzmänner:

1. Direktor Heide, Mainz-Kostheim.
2. Generaldirektor W. Landmesser, Lambrecht, Pfalz.
3. Wilhelm Staffel, Witzenhausen.
4. Direktor H. Wittmer, Rheindürkheim.
5. Gerhard Wagner, Hofheim i. Ts.

b) Für die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung:

Vertreter:

1. Komm.-Rat J. Mörbe, Rheindürkheim.
2. Gg. Engelmann jr., Neustadt a. Hdt.

Ersatzmänner:

1. Ottmar Feirabend, Niedernhausen.
2. Komm.-Rat E. Glatz, Neidenfels.

Weitere Vorschlagslisten können durch wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen bis zum 2. Dezember 1927 unter der Adresse: „Sektion IV der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Mainz, Breidenbacher Str. 13", eingereicht werden. Hierbei ist § 7 der Wahlordnung zu beachten. Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 29. Dezember d. J. in der Geschäftsstelle der Sektion eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden.

Die Betriebsverzeichnisse und zugehörigen Nummernlisten können ebenfalls an genannter Stelle bis zum 29. Dezember d. J. eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zu der Wahlhandlung mitzubringen.

Bezüglich des Stimmzettels wird auf § 11 der Wahlordnung verwiesen.

Wenn innerhalb der vorgeschriebenen Frist eine weitere Vorschlagsliste nicht eingeht, so gelten gemäß § 9 der Wahlordnung die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes bezeichneten Bewerber als gewählt. In diesem Falle findet eine Wahlhandlung nicht statt und wird der Termin für die Wahl alsdann durch besondere Bekanntmachung aufgehoben.

Mainz, den 7. November 1927.

Der Wahlvorstand:
J. Mörbe, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 8, Sitz: Halle a. d. Saale.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Wahl des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung am Donnerstag, dem 29. Dezember, 13 Uhr, in Halle a. d. S. im Hotel „Goldene Kugel", stattfindet. Sie kann eine Stunde nach ihrem Beginn geschlossen werden.

Es sind fünf Mitglieder des Sektionsvorstandes und fünf Ersatzmänner, ferner drei Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und drei Ersatzmänner auf fünf Jahre zu wählen. Der Wahlvorstand hat im Auftrage des Sektionsvorstandes und im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern folgende Vorschlagslisten aufgestellt:

Für die Wahl des Sektionsvorstandes:

Mitglieder:

1. Gustav Stoltze, Herrenmühle.
2. Heinrich Lovis, Heiligenstadt.

Digitized by Google

3. Franz Dietrich, Weißenfels.
4. Friedrich Schwarzkopf, Hermsdorf-Kl.
5. Felix Günther, Greiz.

Ersatzmänner:

1. Friedrich Preller, Wehlitz.
2. Werner Lange, Bernburg.
3. Richard Brückner, Calbe a. d. Saale.
4. Franz Seydel, Tennstedt.
5. Richard Dittrich, Blankenburg.

Für die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung:

Vertreter:

1. Gustav Stoltze, Herrenmühle.
2. Friedrich Schwartzkopf, Hermsdorf-Kl.
3. Werner Lange, Bernburg.

Ersatzmänner:

1. Friedrich Preller, Wehlitz.
2. Felix Günther, Greiz.
3. Dr. Manfred Winckler, Coswig.

Weitere Vorschlagslisten können durch wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Verbänden solcher Vereinigungen bis zum 30. November 1927 unter der Adresse:

Sektion 8 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6,

eingereicht werden. Hierbei ist § 7 der Wahlordnung zu beachten. Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 28. Dezember 1927 in der Geschäftsstelle der Sektion eingesehen werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden.

Die Betriebsverzeichnisse und zugehörigen Nummernlisten können ebenfalls an genannter Stelle bis zum 28. Dezember eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich hieraus ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Wahlvorstand einzulegen. Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber zu der Wahlhandlung mitzubringen.

Bezüglich des Stimmzettels wird auf § 11 der Wahlordnung verwiesen.

Wenn innerhalb der vorgeschriebenen Frist eine weitere Vorschlagsliste nicht eingeht, so gelten gemäß § 9 der Wahlordnung die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes bezeichneten Bewerber als gewählt. In diesem Falle findet eine Wahlhandlung nicht statt und der Termin für die Wahl wird alsdann durch besondere Bekanntmachung aufgehoben.

Berlin-Charlottenburg, den 1. November 1927.

Der Wahlvorstand: Gustav Stoltze.

Wahlbekanntmachung der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Nach dem Gesetz über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung usw. vom 8. April 1927, findet am

Dienstag, den 27. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der Sektion zu München, Marsstraße 26/I, die Wahl der Mitglieder des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung statt.

Zu wählen sind nach §§ 25 und 7 der Satzung 5 Mitglieder des Sektionsvorstandes und 5 Ersatzmänner sowie 4 Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und 4 Ersatzmänner, sämtlich auf 5 Jahre.

Wahlvorschlag des Sektionsvorstandes:

a) Sektionsvorstand:

Mitglieder:

1. Geh. Kommerzienrat Hans Kullen für München-Dachauer Papierfabriken A.-G., München.
2. Friedrich Freiherr v. Troeltsch, i. Fa. Max Prinstner, Pappenfabrik, Riedenburg, Opf.
3. Kommerzienrat Clemens Haindl, i. Fa. G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg.
4. Dr. Adolf Förderreuther, i. Fa. C. Haug & Co., Papierfabrik, Louisenthal b. Gmund a. T.
5. Kommerzienrat Konrad Fischer, i. Fa. Holzstoff- und Pappenfabrik Konrad Fischer jr., Schellenberg bei Berchtesgaden.

Ersatzmänner:

6. Direktor Gottfried Süreth, i. Fa. A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.
7. Direktor Otto Schmidt, i. Fa. Teisnacher Papierfabrik A.-G., Teisnach.
8. Fabrikbesitzer Johann Rieger, i. Fa. Johann Rieger, Pappenfabrik, Trostberg.
9. Fabrikbesitzer Ernst Bacharach, i. Fa. Maschinenpapierfabrik Thalham, Max Bacharach, Thalham bei Miesbach.
10. Fabrikbesitzer Ingenieur Otto Kienzerle, i. Fa. Kienzerle & Cie., Pappenfabrik und Holzschleiferei, Oberau.

b) Vertreter zur Genossenschaftsversammlung (Delegierte):

Vertreter:

1. Geh. Kommerzienrat Hans Kullen für München-Dachauer Papierfabriken A.-G., München.
2. Friedrich Freiherr v. Troeltsch, i. Fa. Max Prinstner, Pappenfabrik, Riedenburg, Opf.

Am 29. Oktober 1927 verstarb an Herzschlag unser Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

in Waldhof-Mannheim.

Der Verstorbene hat verschiedentlich unsere Bestrebungen gefördert und werden wir ihm deshalb stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A. H.-V.
der Papiermacher-Tafelrunde
Altenburg/Thür.
Mahla, Schürk.

Papiermacher-Tafelrunde
Altenburg/Thür.
Koll.

im November 1927.

Digitized by Google

3. Kommerzienrat Clemens Haindl, i. Fa. G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg.
4. Dr. Adolf Förderreuther, i. Fa. C. Haug & Co., Papierfabrik, Louisenthal b. Gmund a. T.

Ersatzmänner:

5. Kommerzienrat Konrad Fischer, i. F. Holzstoff- und Pappenfabrik Konrad Fischer jr., Schellenberg bei Berchtesgaden.
6. Direktor Gottfried Süreth, i. Fa. A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.
7. Direktor Otto Schmidt, i. Fa. Teisnacher Papierfabrik A.-G., Teisnach.
8. Fabrikbesitzer Johann Rieger, i. Fa. Johann Rieger, Pappenfabrik, Trostberg.

Die Wahl kann eine Stunde nach Beginn geschlossen werden.

Weitere Wahlvorschlagslisten können nach dem Gesetz über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung usw. vom 8. April 1927 nur von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder Verbänden solcher Vereinigungen bis Montag, den 28. November, bei dem Wahlvorstand unter der Adresse des Vorstandes der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, München, Marsstraße 26/I, eingereicht werden. Hierbei ist § 7 der Wahlordnung zu beachten. Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung bis zum 24. Dezember 1927 bei der vorgenannten Stelle eingesehen werden, wo auch etwa gewünschte Auskünfte erteilt werden. Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Vorschlagslisten gebunden.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der gleichfalls bei der Sektionsverwaltung aufliegenden Wählerliste sind bei Vermeidung des Ausschlusses vier Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln beim Wahlvorstand einzulegen.

Der Wahlvorstand ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung eines jeden Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, weshalb es sich empfiehlt, einen Ausweis hierüber (Mitgliedschein oder Vollmacht) zur Wahl mitzubringen.

Werden außer dem Wahlvorschlag des Sektionsvorstandes weitere Wahlvorschlagslisten nicht eingereicht, so gelten gemäß § 9 der Wahlordnung die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes Bezeichneten als gewählt; in diesem Fall findet eine Wahlhandlung nicht statt und wird alsdann der Termin für die Wahl durch besondere Bekanntmachung aufgehoben.

München, den 7. November 1927.

Der Wahlvorstand:

Hans Kullen, Geh. Kommerzienrat,
Vorstizender.

Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie.

Die Firma M. Heller, Import, in Tel-Aviv (Jaffa) Palästina, P. O. B. 223, sucht Vertretungen für Papiere und Pappen. Angebote werden direkt an diese Firma erbeten.

Gerichtliche Gutachten der Industrie- und Handelskammer in Berlin.

Papier. Nach der in Papierhandelskreisen herrschenden Auffassung verstößt es nicht gegen Treu und Glauben, wenn der einer bestimmten Konvention nicht angehörende Fabrikant, der sich bei Abschluß eines sich auf längere Zeit erstreckenden Sukzessivlieferungsvertrages mit einem Wiederverkäufer zu den bei Ablieferung der Ware jeweils gültigen Konventionspreisen geeinigt hat, an andere Käufer auch unter den Konventionspreisen verkauft. Bei Vereinbarung „frachtfrei Rheinschiff" hat der Fabrikant die Ware frei an Bord Rheinschiff zu liefern. C 20 426/27 (XII A 4).

✞

In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. verschied unerwartet an einem Herzschlag der Seniorchef meiner Firma und der Firmen Gebr. Toelle, Blauenthal und Toelle & Co., Auerhammer

Herr Kommerzienrat

Heinrich Toelle

in Blauenthal

Ritter pp., Ehrensenator der Technischen Hochschule in Dresden,
Ehrenbürger der Universität in Leipzig,

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. November, nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofshalle in Eibenstock aus statt.

Langenbach, den 6. November 1927.
Post Fährbrücke.

Gustav Toelle Papierfabrik
in Wildenfels.

✞

Der plötzliche Tod des um die deutsche Papierindustrie hochverdienten Herrn

Kommerzienrates

Dr. Hans Clemm

bedeutet auch für den Nachwuchs der Papieringenieure an der Technischen Hochschule zu Darmstadt einen schweren Verlust, da der so jäh Verstorbene sich in so außerordentlichem Maße und in so hochherziger Weise der Fortentwicklung der Institute angenommen hatte. Es soll seiner in Dankbarkeit und Verehrung stets gedacht werden.

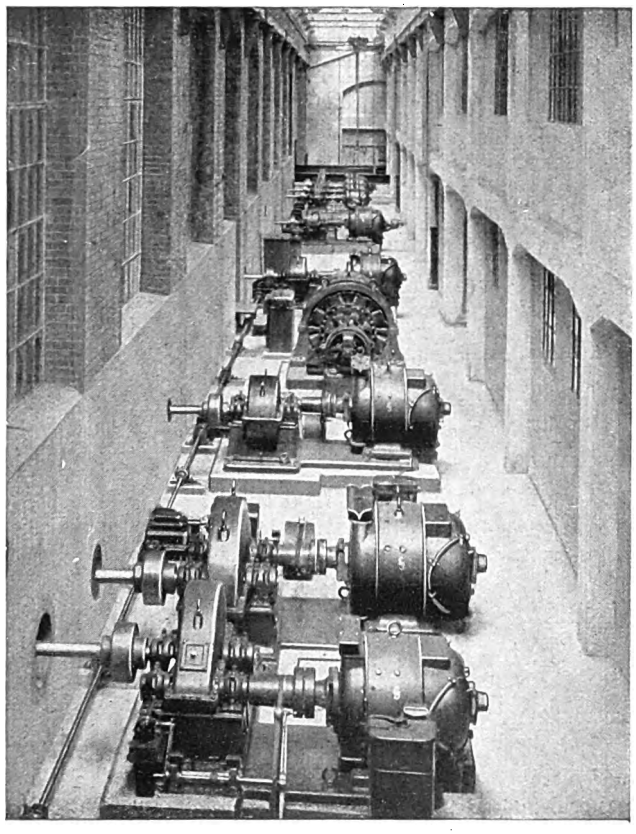
Der Akademische Papieringenieur-Verein an der Techn. Hochschule zu Darmstadt.

i. A.: Paul Walter, cand. ing.
1. Vorsitzender.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

13 Antriebe System
Siemens-Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 62 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. November 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 5. November 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 95.—	Weiß Leinen II	38.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 52.—	Grau Leinen	33.— b. 35.—
Altweiß II	37.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	62.— b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	27.— b. 28.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.75 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	12.— b. 15.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.25		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10.— b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Nov. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.40
„ „	Haferstroh	—.85 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	—.85 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	—.85 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.35 bis 1.65
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.95 bis 1.25
Häcksel		1.90 bis 2.10

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. November 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ..... 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 4. November 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima 60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 45.50 bis 47.50; superior ... 45.— bis 46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 8. Nov. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 7. November 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	172.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	170.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiglätte, rein	72.—	„ Kristallmehl	15.30
Bleiweiss, pulv.	69.—	Kaolin	6.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38,40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	16.—	Oxalsäure 98 100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96 98%	53.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 69/70.—, Französisch Frcs. ..... 840.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 5. November, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 107.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 3. November 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 164 — bis 190/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 87/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6 — p. cwt., courantgrau sh 139/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 83.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 7.80 bis 8.—, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10,
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 8. Nov. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 31,20, RM 32.20.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Nov. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 / 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000 — bis 50000 — ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 20. Mai 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	0.95	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.87	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.90	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	0.98	1.10
„ „ „ naßgestreckt	1.07	1.17
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.33	1.35

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 31. Okt. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. — bis RM 4. —

Altkupfer	105.— bis 108.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	96.— bis 98.—	Altweichblei	36.— bis 37.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	76.— bis 78.—		
Messingblechabf.	88.— bis 90.—		
Altzink	34.— bis 35.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. Nov.	Kurs vom 8. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	11,00	10,00
Alfeld-Gronau	2,505	125,00	114,00
Ammend. Papierfb.	4,036	232,00	211,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	—	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	152,00
I. P. Bemberg	28,00	459,00	409,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	112,00	107,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	144,00	140,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	124,00	119,00
Elsenthal Papier M	0,72	—	74,00
I. G. Farben	1100,00	267,50	250,25
Feldmühle	12,815	193,75	175,18
Heidenauer Papierfb. D	1,84	50,00	46,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	119,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	70,00	70,00
Limmr. Steina L	0,934	151,00	137,00
München-Dachau M	3,01	—	111,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	136,25	127,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	75,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	107,00	107,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	262,00	220,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	29,00	29,75
Schles. Cellulose	3,21	148,50	137,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,75	47,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	—	70,00
Thode Papierfb. D	1,125	83,00	77,00
Varziner Papierfb.	5	128,00	125,00
Verein. Bautzner	3,183	61,75	58,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	584,00	536,00
Verein. Strohstoff D	1,6	315,00	307,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	143,25	139,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	269,00	236,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Herbert Cohn

ROHPRODUKTEN- GROSSHANDLUNG

BERLIN NW 40 HEIDESTR. 20-21

HANSA 1663 1664 1665

Altpapier-Sortierbetrieb

Zur Zeit abzugeben:

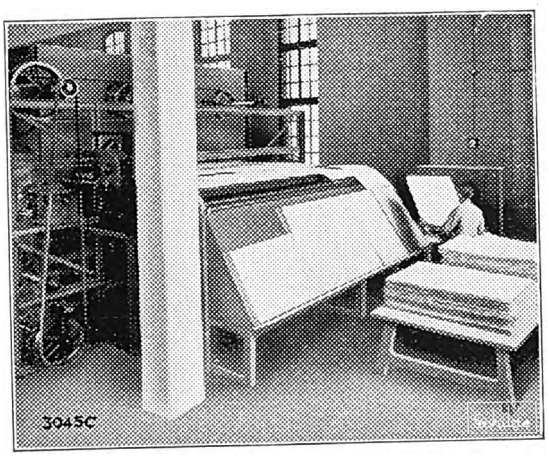
3 Ladungen Ia sortierten Hellhanf
4 Ladungen unsortierten Hellhanf
2 Ladungen Ia sotierten Dunkelhanf
3 Ladungen unsortierten Dunkelhanf
1 Ladung entdeckelte Kontobücher
3 Ladungen rein weiß sortierte Akten und Skripturen
4 Ladungen sortierte bunte Akten und Skripturen, wenig weiß enthaltend
3 Ladung. unsort. Orig.-Akten u. Skripturen
5 Ladungen entstaubte Zementsäcke

Ferner *regelmäßig in großen Mengen:* gemischte Papierabfälle, Druckereiabfälle, Druck, Zeitungen, Lederpappe, Tapetenabfälle usw.

TELEGRAMMADRESSE: HERCOSCHROTT

VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER- GÜTERBAHNHOF · ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier

In Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde

Maschinenbau Akt.-Ges.

Hersfeld H.-N.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Der langjährige technische Direktor Jakob Wagner, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik Waldhof, ist nach längerem Leiden gestorben.

* * *

In Ulm starb im Alter von 66 Jahren der Papierfabrikant Eugen Meurer aus Muskegon, U. S. A. Der Verstorbene war in jungen Jahren nach vollendetem Studium als Maschineningenieur nach den Vereinigten Staaten gegangen und ist dort auf dem Gebiete der Papierfabrikation mit größtem Erfolg tätig gewesen. Seine beiden Töchter sind an die Herren Hanns Voith in Heidenheim und Dr.-Ing. e. h. Walther Voith in St. Pölten (Niederösterreich) verheiratet.

Am 6. November starb am Herzschlag im Alter von 64 Jahren Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle, der Seniorchef der Firmen Gebrüder Toelle, Blauenthal, Toelle & Co., Auerhammer, und Gustav Toelle, Wildenfels. Der Verstorbene war unter anderem Ehrensenator der Technischen Hochschule Dresden und Ehrenbürger der Universität Leipzig.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Flugblatt der Firma **F. Mattick, Dresden, Kondenswasser-Ableiter** betreffend, bei. Weitere Erzeugnisse der Firma sind: Speisewasser-Vorwärmer, Gegenstrom-Apparate für Heizanlagen, Reduzierventile, Heißdampfkühler, Wärmeaustauscher jeder Art, sowie Luftheizapparate und Ventilatoren. Das Unternehmen besteht bereits seit über 60 Jahren.

Akademisch gebildet.
Chemiker(in)

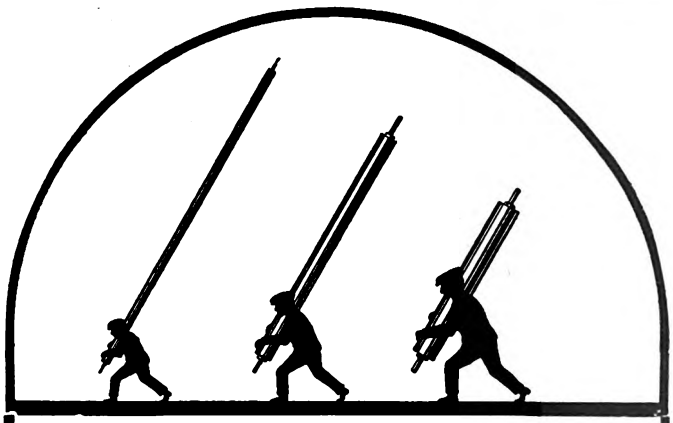
gesucht von Feinpapierfabrik, welche Papiere für chemisch-technische Zwecke herstellt. Derselbe muß bewandert sein in den modernen Untersuchungsmethoden der Cellulose und den sonstigen für die Papierfabrikation wichtigen chemischen Analysen. Angebote unter **A. P. 316** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Trocken-zylinder

gebraucht, aber gut erhalten, 1100-1200mm breit, 900-1200mm Durchmesser günstig zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikat, Baujahr, Modell usw. erbitten

BENNO SCHILDE AG.
Hersfeld, Hessen.

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel. Halle a. d. S.

Digitized by Google

Papiermaschinen-Ingenieure

für Büro und Reise in gut bezahlte Dauerstellung für bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften etc. erbeten unter P. F. 324 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger, erfahrener Monteur

in vorgerückten Jahren, empfiehlt sich zur Ausführung von Montagen sowie Umbauten aller Maschinen der Holzstoff-, Pappen- und Papierfabrikation, Turbinen, Transmissionen usw. Anfragen erbeten unt. P. F. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suchen Kugelkocher

möglichst gebraucht. **F. W. Günther K.-G., Leipzig,** Lilienstr. 14. Tel. 60900.

Erstklassiger Fachmann

Schweizer

sucht geeignete Dauerstellung.

Gefl. Angebote unter P. F. 272. an die Geschäftstelle dieses Blattes erbeten

Gebrauchte Papiermaschinensiebe

Nr. 70-72 zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nennung d. Abmess. erb. unt. P. F. 296 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Trockene Kiefern-Verpackungsbretter

aus 2,50 – 2,60 m langen Rollen von 16 cm Durchmesser aufwärts, waggon- oder kahnweise ab Kreuz (Ostbahn) laufend lieferbar.

W. Roschop, Essen

LANG-SCHLEIF-CELLULOSE-HOLZ Jede Menge liefert:

„Demeter", Rohholz-Handel, Innsbruck, Oesterreich.

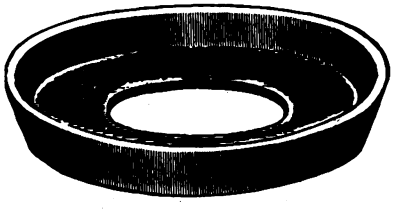
Wir bitten, zwecks Korrespondenz-Vereinfachung, um **ausführliche** Anfragen mit verlangter Qualität und Dimensionen, Menge, Liefertermine, Preislimit, franko, Zahlungsbedingungen usw.

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Die Ausstellungspapiermaschine der Jahresschau Dresden 1927 „DAS PAPIER", Modell 1927

ist zu verkaufen, 1400 mm Arbeitsbreite beschn., Bauart Füllnerwerk-Warmbrunn. Elektrischer Mehrmotorenantrieb System Siemens-Harland. Vollständige Kugellagerung, Saugwalzenpresse, pneumatische Filzwäsche, elektrische Filzregulierung u. viele andere bewährte Neuerungen. Maschine, während der Dauer von 4 Monaten vorübergehend in Betrieb, ist noch aufgestellt und kann jederzeit besichtigt werden. Einzelheiten durch:

Direktion der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Holzkocher.

Die Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann, Zeitz, Prov. Sachsen, welche seit Jahrzehnten unter anderem den Bau schmiedeeiserner Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel betreibt, welche Kocher von keinem anderen System erreicht sind, stellt diese ihre Holzkocher noch immer mit größtem Erfolge her.

In neuerer Zeit lieferte sie bzw. erhielt sie in Auftrag Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel für folgende Firmen: Oskar Böttcher, Lederpappenfabriken, Klardorf, Bayern. — Godelheimer Lederpappenfabrik G. m. b. H., Godelheim, Kr. Höxter, Westfalen. — Comp. Fabrik do Cubatão, Cubatão, Brasilien. — Obenauf & Klippel, Pappenfabrik, Georgendorf, Erzgebirge, Tschechoslovakei. — Adolf Goetze, Pappen- und Kartonnagen-Werke, Breitenbrunn, Sachsen.

Belgien.

Der Bericht der Papeteries Delcroix über das Geschäftsjahr 1926/27 besagt, daß die Produktion sich um rund 20 % gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr gehoben habe. Die Inbetriebnahme neuer, moderner Papiermaschinen habe einerseits die erhoffte Produktionssteigerung zur Folge gehabt, anderseits hoffe man, die Ergebnisse noch verbessern und die Herstellungskosten weiter verringern zu können. Der Reingewinn beziffert sich auf 10 303 220 Frs.

Die Ruysscher Papierfabriken erzielten im Geschäftsjahr 1926/27 einen Reingewinn in Höhe von 4 967 852 Frs. (i. V. 3 153 970 Frs.). Der Reservefonds beläuft sich nach dem jetzigen Stande auf 3½ Mill. Frs., Dividende 50 Frs. je Stamm- und 25 Frs. je junge Aktie.

Die Papierfabrik Steinbach & Cie. erzielte einen Reingewinn von 2 539 264 Frs. Die Dividende wurde auf 50 Frs. festgesetzt.

Ml.

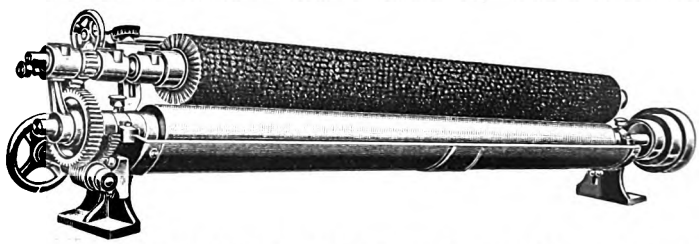
Italien.

Gemäß einer kürzlich erlassenen offiziellen Verfügung hat sich eine „National-faszistische Papierindustrie-Vereinigung" gebildet, die Zellstoff, Papier, Pappe und alle daraus erzeugten Waren umfaßt. Die einzelnen Industriezweige bilden Gruppen des Verbandes und können notwendigenfalls auch Unterabteilungen formieren. Das Druckgewerbe und

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen
aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Paul Wegner, Hagen-Delstern (Westf.)
Telephon 1686 : Telegramm-Adresse: Wegma Hagenwestfalen : Gründungsjahr 1903

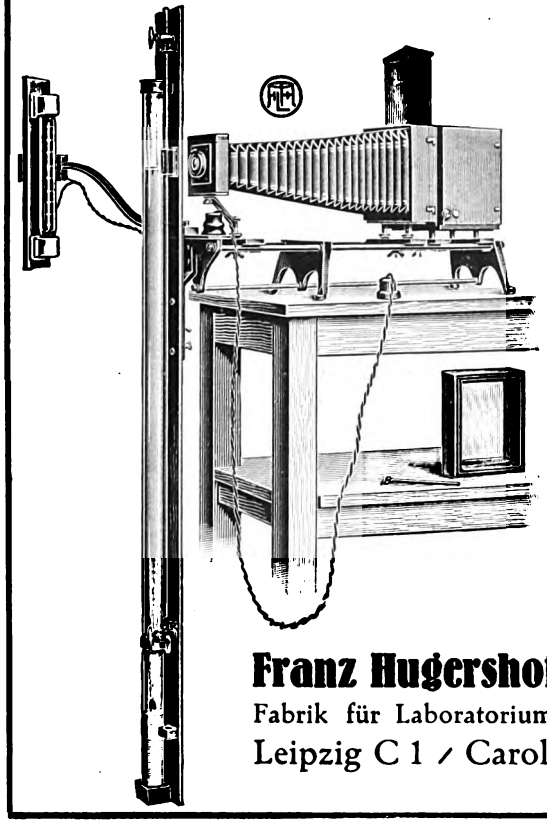
Spezialfabrik für Holländer- und Grundwerkmesser
in jeder Art, sowie
fertige Grundwerke aus Stahl od. Phosphorbronze

Digitized by Google

BENN KUPPLUNG
ÜBERALL ALS DIE VERLÄSSLICHSTE REIBUNGSKUPPLUNG ANERKANNT.
TRANSMISSIONEN **VOGEL & SCHLEGEL** TRANSMISSIONEN
DRESDEN A 27.

Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Messen Sie die Korngrößen von Papierfüllstoffen zwecks Werbeurteilung



mit dem neuen Apparat nach
WIEGNER-GESSNER
modifiziert von Privatdozent
Dr. LORENZ

Verlangen Sie Angebot vom Hersteller:

Franz Hugershoff G. m. b. H.
Fabrik für Laboratoriums-Einrichtungen
Leipzig C 1 / Carolinenstraße 13

verwandte Branchen sind ebenfalls in ähnlicher Weise zusammengefaßt worden.

Die italienische Papierindustrie macht eine schwere Krisis durch, eine Folge des gesunkenen Inlandverbrauchs, der vornehmlich auf den von Regierungsseite vorgeschriebenen reduzierten Umfang der Tageszeitungen zurückzuführen ist. Nach den offiziellen Statistiken ist der Papierkonsum um etwa ein Siebentel gesunken, während die Vorräte um durchschnittlich 20 % stärker sind als vor einigen Monaten. Ml.

Ungarn.

Die ungarischen Zeitungsverleger haben sich, wie Worlds Paper Trade Review erfährt, dafür entschieden, ihren Papierbedarf in Schweden zu decken, und sind bei der Regierung vorstellig geworden wegen einer Ermäßigung oder Aufhebung des Zolles zum Ausgleich der hohen Frachtkosten. Ml.

Polen.

Eine neue Papierfabrik wurde in Grzegorzow bei Wilna errichtet. Sie ist in Gemeinschaft mit der vor zwei Jahren am gleichen Platze eingerichteten Fabrik auf eine Tagesproduktion von 12800 kg eingerichtet; es handelt sich hauptsächlich um die Herstellung von Graupappe.

Es liegen daneben noch verschiedene andere spruchreife Bauprojekte vor, u. a. ist die Anlage einer Papierfabrik in Koitchuna (poln. Oberschlesien) im Gange. Ml.

Tschechoslovakei.

Die Tschechoslovakei exportierte an Papier und Papierwaren im August 1927 wertmäßig 38 Mill. Kr. In der Zeit von Januar bis einschließlich August umfaßte die Ausfuhr 288 Mill. Kr.

Die Vereinigung der tschechischen Chemikalien- und Zellstoffabrikanten hat eine Preiskonvention mit den entsprechenden Verbänden der Papier- und Textilindustrie getroffen. Es soll dadurch einerseits im Inland der Konkurrenzfaktor ausgeschaltet werden, anderseits hofft man dadurch dem Chemikalienimport wirksamer begegnen zu können. Ml.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)
AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 20. NOVEMBER 1927 NUMMER 47

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Eine neue Schnellmethode zur Bestimmung des Aufschlußgrades der Cellulose... Seite 729
Hochdruck- und Abdampfverwertung in Zellstoff- und Papierfabriken (1. Teil) Seite 730
Festigkeitsprüfung von Zellstoff Seite 733
Der Textilriemen in der Papierfabrikation Seite 735
Wärmewirtschaft Seite 737
Kleine Mitteilungen Seite 738
Zeitschriftenschau Seite 738
Vereins-Mitteilungen Seite 740
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 741
Patent-Umschau Seite 742

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Das Ablesen der Gewinnerhöhungsmaßnahmen aus der Bilanz Seite 833
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 835
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. Seite 835
Deutschlands Papieraußenhandel im September 1927 Seite 835
Preisnotierungen der laufenden Woche Seite 838
Jubiläen Seite 839
Personalien Seite 839
Marktberichte Seite 840
Börsenbericht Seite 842
Geschäftsnachrichten Seite 843
Kleine Mitteilungen Seite 846
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher Seite 846

Das Ablesen der Gewinnerhöhungsmaßnahmen aus der Bilanz.*)

Von Buchhaltungsorganisator Dr. J. Kronstein M. d. O., Berlin-Grunewald.

Angeblich sind Wahrheit und Schönheit im praktischen Leben entbehrlich. Und doch ist ihrer Ehe ein Kind entsprossen, ohne das die Wirtschaft, die Technik, die Politik — kurz das Nüchternste vom Nüchternen — undenkbar sein würden. Dieses Kind ist die Mathematik; von ihrem Vater — dem Wahrheitstrieb — ererbte sie die Genauigkeit; und der Schönheit als Mutter verdankt die Mathematik ihre Anschaulichkeit. Wie diese beiden Eigenschaften der Mathematik auf der höchsten Spitze der privatwirtschaftlichen Praxis — bei Ausarbeitung des Gewinnerhöhungsplanes — nutzbar zu machen sind, soll hier gezeigt werden.

Der Sachverhalt lautet: in dem Berichtsmonat (beispielsweise Februar) ist ein geringerer Gewinn als im Vormonat festgestellt worden. Um diesen Mindergewinn zu überwinden, um das Märzergebnis wiederum auf den besseren Januarstand zu bringen, muß man vor allem die Ursachen des Mindergewinnes nach dem Grade ihrer Bedeutung geordnet kennen. Das buchhalterische Gerüst dazu ist die synthetische Gruppenbilanz, in der Buchhaltung, Kalkulation, Statistik zu einem Ganzen vereinigt sind, und die deshalb, wie der Verfasser sich in verschiedenen Geschäftszweigen überzeugt hat, die Entstehung des Monatsergebnisses, alle Schatten- und Lichtseiten des Betriebslebens mit einer kaum zu übertreffenden Klarheit schildert.

Innerhalb dieser Bilanz ergibt sich die Lösung wie folgt. Aus dem Sachverhalt selbst entsteht die Gleichung:

Mindergewinn = Vormonatsgewinn — Betriebsmonatsgewinn (1)

Der Gewinn ist die Differenz zwischen Umsatz und Kosten; infolgedessen:

Monatsgewinn = Vormonatsumsatz — Vormonatskosten (2)

Berichtsmonatsgewinn = Berichtsmonatsumsatz — Berichtsmonatskosten. (3)

Wenn man den Gewinn und die Kosten in Prozenten des Umsatzes (U %) ausdrückt, lauten die Gleichungen 2 und 3:

Vormonatsgewinn in U % = 100 — Vormonatskosten in U % (4)

Berichtsmonatsgewinn in U % = 100 — Berichtsmonatskosten in U %. (5)

Angenommen, daß die Monatskosten 40 % und die Berichtsmonatskosten 47 % des jeweiligen Umsatzes ausmachen; dann haben sich die Kosten im Verhältnis zum Umsatz um 47 % — 40 % = 7 % er-

*) „Organisation", Heft 15, 1926.

Digitized by Google

höht. Diese Größe sei als umsatzprozentuale Kostenerhöhung bezeichnet. Auf jede 100 M. des Berichtsmonatumsatzes sind 7 M. Mehrkosten gegenüber dem Vormonat entstanden; betrug der Berichtsumsatz beispielsweise 12000 M., so macht die gesamte Kostenerhöhung $120 \times 7 = 840$ M. aus. Dieser Betrag — also das Produkt der umsatzprozentualen Kostenerhöhung mit dem Berichtsmonatumsatz — sei als umsatzberechnete Kostenerhöhung bezeichnet.

Bisher haben wir uns nur mit den Kosten befaßt; der Gewinn hängt aber (vgl. die Gleichungen 2 und 3) nicht nur von den Kosten, sondern auch von dem Umsatz ab. Ein Umsatzrückgang würde eine Gewinnminderung selbst dann zur Folge haben, wenn das Verhältnis der Kosten zu dem Umsatz in beiden Monaten das gleiche bleibt. Für diesen Verlust an dem Umsatzrückgang als solchen gilt folgende Gleichung, deren Beweis mir in diesen algebrafremden Spalten erlassen sei:

Verlust an Umsatzrückgang = Umsatzrückgang × (Vormonatsgewinn in U %). (6)

Zusammenfassend ergibt sich folgende Gleichung:

Mindergewinn = (umsatzberechnete Kostenerhöhung) + (Verlust an Umsatzrückgang). (7)

Diese Gleichung besagt:

Der Rückgang des Gewinnes gegenüber dem Vormonat kann entweder von der Kostenseite (umsatzberechnete Kostenerhöhung) oder von der Umsatzseite (Verlust an Umsatzrückgang) her verursacht werden. In der Regel wirken die beiden Verursachungen zusammen, wobei sie sich entweder summieren (wenn die Kosten im Verhältnis zum Umsatz gestiegen sind und der Umsatz zurückging) oder sich gegenseitig abschwächen (wenn beispielsweise der Umsatz langsamer als die Kosten gestiegen ist). Die Kostenverursachung ermittelt man dadurch, daß man die Kosten der beiden Monate in Prozenten der betreffenden Umsätze ausdrückt, die kleinere Prozentzahl von der größeren abzieht und mit der Differenz den Umsatz des Berichtsmonates multipliziert. Zur Berechnung der Umsatzverursachung ist die Differenz zwischen den Umsätzen des Berichts- und des Vormonats mit einer Zahl zu multiplizieren, die das Verhältnis des Vormonatsgewinnes zu dem Vormonatsumsatz ist. Aus der Addition (gegebenenfalls der Subtraktion) der Kosten- mit der Umsatzverursachung muß sich die Gewinndifferenz der beiden Monate ergeben. Geht diese Gleichung auf, so ist damit bewiesen, daß keine rechnerischen Fehler unterlaufen sind, wodurch die ganze Analyse selbsttätig in sich abgestimmt wird.

Es seien beispielsweise:

	Gewinn	Umsatz	Kosten
Vormonat	4	16	12
Berichtsmonat	2	10	8

Dann ist der Mindergewinn $= 4 - 2 = 2$

die Kostenverursachung $= 10 \left(\frac{8}{10} - \frac{12}{16} \right) = \frac{1}{2}$

die Umsatzverursachung $= (16 - 10) \cdot \frac{4}{16} = 1\frac{1}{2}$

Da Mindergewinn = Kostenverursachung + Umsatzverursachung (vgl. die Gleichung 7), so muß

$$2 = \frac{1}{2} + 1\frac{1}{2} \qquad (8)$$

sein, was auch der Fall ist.

Es liegt nahe, die beiden Verursachungen in Prozenten der durch sie hervorgerufenen Erscheinung, d. h. des Mindergewinnes auszudrücken. Die Gleichung 8 lautet dann:

$$100 = 25 + 75. \qquad (9)$$

D. h., der Mindergewinn ist im gegebenen Falle zu 25 % durch verhältnismäßige Kostenerhöhung und zu 75 % durch den Umsatzrückgang verursacht worden.

Es sind also auf mathematischem Wege nicht nur die Ursachen des Mindergewinnes, sondern auch der Grad ihrer Bedeutung festgestellt. Zunächst allerdings in gröbsten Umrissen: Umsatz und Kosten. Nun wird der Umsatz nach Warensorten und innerhalb deren nach Bezirken gegliedert; die Kosten setzen sich aus Einzelaufwendungen und Gemeinunkosten zusammen, wobei jene auf verschiedene Rohstoffe sowie Löhne und diese auf Vertrieb-, Fabrikations-, Verwaltungskosten zerfallen. Für jede von diesen Gruppen und innerhalb jeder Gruppe für jede Kostenposition wird der Prozentsatz ermittelt, mit dem sie an der Entstehung des Mindergewinnes teilnimmt. Es wird sich dabei im allgemeinen zeigen, daß manche Positionen sich gegenüber dem Vormonat gebessert haben; nur war die Besserung nicht stark genug, um die Verschlechterung der übrigen Positionen auszugleichen.

Sowohl die gebesserten wie die verschlechterten Positionen werden in der Reihenfolge ihrer Prozentsätze gruppiert. Diejenigen Positionen, deren Sätze irgendwie nennenswert sind, werden nunmehr durch Kosteneinsicht darauf geprüft:

In der Verbesserungsreihe: ob und wie die Verbesserung auch für die folgenden Monate aufrechtzuerhalten ist;

in der Verschlechterungsreihe: ob und wie die Verschlechterung beseitigt oder gemindert werden kann.

Bei zweckmäßiger Bilanzanordnung und Anwendung mechanischer Rechenmittel dauert die Bildung der beiden Reihen wenige Stunden. Ein Aufwand von etwa zwei bis sechs Stunden monatlich genügt, um sich den wertmäßigen Mechanismus des Geschäftsganges anschaulich und genau, restlos und in sich abgestimmt klarzulegen. Hat man dieses Bild vor den Augen, so ist man nicht mehr auf das Raten und Fühlen angewiesen: man kann vielmehr die zur Gewinnerhöhung notwendigen Maßnahmen aus seiner Buchhaltung allmonatlich ablesen. Ist der Chef so beschäftigt, daß er keine Zeit hat, einmal im Monat die synthetische Gruppenbilanz seines Betriebes durchzulesen (sie ist oft ein recht spannender Roman), so läßt er sich die wesentlichen Ergebnisse der Analyse in Form eines Berichtes vorlegen, dessen Durchschläge gleichzeitig an die sonstigen Beteiligten (Dachgesellschaft, Banken usw.) eingesandt werden.

Der Einfachheit halber schilderte ich die Analyse lediglich an dem Beispiel des Gewinnrückganges (bzw. Verlusterhöhung), sie ist aber bei Gewinnerhöhung (bzw. Verlustrückgang) gleichfalls durchaus am Platze, weil auch hier die mathematische Kenntnis der Entstehungsgeschichte des Gewinnes von größter Wichtigkeit für seine Aufrechterhaltung und Vergrößerung ist.

Digitized by Google

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.
Charlottenburg 2, den 9. November 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betrifft: Umsatzsteuer einer Mietabfindung.

Ein Einzelkaufmann hatte bei der Verlegung seines Geschäfts für die Ueberlassung seiner alten Geschäftsräume an einen Dritten eine Mietabfindung erhalten. Der Reichsfinanzhof hat in dem Urteil vom 26. September 1927 V. A. 418/27 die Umsatzsteuerpflicht der Mietabfindung bejaht. Der Reichsfinanzhof führt aus:

Das Umsatzsteuerrecht unterscheidet zwischen dem Eigenleben eines Unternehmers und seinem Gewerbe; umsatzsteuerfrei ist seine Tätigkeit, soweit sie jenes, umsatzsteuerpflichtig, soweit sie dieses betrifft. Die Aufgabe von Geschäftsräumen gehört zum Eigenleben eines Gewerbetreibenden, sofern er gleichzeitig sein Geschäft aufgibt; dagegen gehört sie zu seinem Gewerbe, sofern er, wie im vorliegenden Falle, die Räume gegen andere vertauscht, um in diesen sein Unternehmen fortzuführen. Da die Abfindung gewährt ist als Gegenleistung gegen die tatsächliche Ueberlassung der Mieträume, so liegt eine entgeltliche gewerbliche Tätigkeit vor, und die Voraussetzungen der Steuerpflicht aus § 1 Nr. 1 des Umsatzsteuergesetzes von 1919 sind damit gegeben, ohne daß es auf die Ausführungen des Steuerpflichtigen ankäme, wonach es ihm möglich gewesen wäre, die Räume seinem Sohne zu überlassen anstatt einem Fremden, wonach ferner die Verlegung des Betriebes den Geschäftsgang günstig beeinflußt hätte und wonach er schließlich das Geschäft auch verlegt hätte, wenn er keine Abfindung hätte erhalten können.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Nr. 60. Gründung einer neuen Papierfabrik in Ungarn.

Nach einer Mitteilung hat die Pester Ungarische Kommerzialbank die im Gesetzartikel III des Jahres 1907 vorgesehenen staatlichen Begünstigungen (Steuerfreiheit usw.) für ihre in Füzfö zu errichtende Papierfabrik für die Dauer von 15 Jahren ab Inbetriebsetzung erhalten.

Nach Mitteilung aus Fachkreisen handelt es sich bei dieser Gründung um ein bedeutendes Unternehmen, das hauptsächlich Rotations- und Schreibpapier aller Art herstellen wird. Die Maschinen sollen bereits in Deutschland bestellt worden sein.

Nr. 61. Zusammenschluß der schwedischen Exporteure von Holzschliff.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die ungünstige Lage des schwedischen Marktes für Papiermasse, besonders für mechanische Masse und für Sulphitcellulose, einen bedeutenden Teil der schwedischen Fabrikanten veranlaßt, sich zu einem Verkaufsverbande für mechanische Holzmasse (Svensk Trämassekompani) zusammenzuschließen. Nach den Nachrichten der in Frage kommenden Fachpresse leidet die schwedische Papiermasse-Fabrikation seit längerer Zeit unter dem starken Wettbewerb der gleichartigen deutschen und finnländischen Industrie, besonders auf dem amerikanischen Absatzgebiet. Die neu gegründete Svensk Trämassekompani soll nach den vorliegenden Meldungen den gemeinsamen Verkauf von mechanischer Holzmasse unter Ausschluß der chemischen Masse für eine Anzahl von schwedischen Fabrikationsunternehmungen regeln, die insgesamt über eine Jahresproduktion von ungefähr 450 000 t im Werte von etwa 20 Millionen Kronen verfügen. Damit umfaßt diese Interessengemeinschaft etwa zwei Drittel der schwedischen Produktion von mechnischer Holzmasse, und man hofft, daß sich binnen kurzer Zeit die übrigen Fabrikanten dem Verband anschließen werden. Folgende bedeutende schwedische Holzmassefabrikanten gehören der Interessengemeinschaft an:

Munksunds A/B, Luled und Byske A/B, Scharins söners fabriker in Skellefied und Umed, Björka A/B in Hallstanäs, Björknäs Sägeverk A/B in Ulfvik und Skönviks A/B in Matfors. Der Sitz der Vereinigung wird in Stockholm sein, die Direktion ist dem Leiter der A/B Munksund, Torsten Nernod, übertragen worden.

In der Hauptsache erwartet man von dem neuen Verkaufssyndikat eine Regulierung und Stabilisierung der Exportpreise für mechanische Holzmasse und damit eine Verbesserung der schwedischen Wettbewerbsfähigkeit im Auslande. Die neue Vereinigung ist gegründet worden nach dem Muster der in Norwegen bestehenden Interessengemeinschaft für mechanische Holzmasse und mit Rücksicht auf den vorhandenen Zusammenschluß der finnländischen Konkurrenz.

Deutschlands Papier-Außenhandel im September 1927.

1. Die Einfuhr von Papierholz, Zellstoff und von groben Pappen ist im September stärker geworden, auch Holzschliff ist nach längerer Pause zum ersten Mal wieder importiert worden. — Die Einfuhr von Papierholz umfaßt im Berichtsmonat 3 028 800 Doppelzentner, was gegenüber dem Vormonat mit 2 469 264 dz eine recht erhebliche Zunahme bedeutet. Die Ziffer entspricht ungefähr dem Ergebnis des Monats September 1926. Wertmäßig beläuft sich die Papierholzeinfuhr im Berichtsmonat auf rund 10 Millionen RM. Annähernd 50 % der Einfuhrmenge wurde aus Polen bezogen, während Finnland mit rund 800 000 dz beteiligt ist. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres wurden 13 571 953 dz Papierholz nach Deutschland eingeführt, was dem Stande des Vorjahres gegenüber eine Zunahme von etwa 15 % bedeutet. Die bedeutendsten Lieferanten waren Ostpolen und Finnland. — Die Einfuhr von Holzschliff wurde mit 1568 dz ermittelt, während im Vormonat und auch im vorjährigen September Holzschliff überhaupt nicht importiert wurde. Der Wert der im Berichtsmonat eingeführten Menge beziffert sich auf 20 000 RM. Insgesamt wurden bisher bis Ende September 4347 dz Holzschliff aus dem Ausland bezogen, wertmäßig 48 000 RM. — Die Einfuhr von Zellstoff liegt mit 116 247 dz bzw. 2 842 000 RM. um 7631 dz über dem Ergebnis des Vormonats, wertmäßig ergibt sich allerdings eine Differenz von rund 100 000 RM. zugunsten des August 1927. Finnland lieferte 36 402 Doppelzentner, die Tschechoslovakei 28 513 dz Zellstoff. In den ersten drei Quartalen bezog Deutschland aus dem Ausland 853 138 dz (21 637 000 RM.), während in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 410033 dz Zellstoff über die Grenzen kamen. Mehr als die Hälfte des gesamten Bedarfs wurde zu annähernd gleichen Teilen aus der Tschechoslovakei und Finnland gedeckt. — Im Import von Papierlumpen und anderen Abfällen zur Papierherstellung ist wiederum eine kleine Steigerung festzustellen. Er beträgt im Berichtsmonat 34 108 dz gegenüber 33 634 Doppelzentner im vorjährigen September. Die Steigerung bezieht sich auch hier nur auf die Menge, denn wertmäßig stellt der Betrag von 822 000 RM. gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 30 000 Reichsmark dar. Hauptbezugsquellen waren die Niederlande mit 6070 dz und Frankreich mit 3958 dz Papierlumpen. In den ersten Monaten des Jahres stellt sich der Import auf 290 958 dz (bzw. 7 592 000 Reichsmark), davon 53 643 dz aus Frankreich und 40 373 dz aus Holland. In der entsprechenden Zeit

Digitized by Google

des Vorjahres betrug die Einfuhr von Papierlumpen nur 135 372 dz. — An Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier kamen 54 769 dz im Werte von 409 000 RM. über die Grenzen, davon 28 628 dz aus Großbritannien. Im Vormonat stellte sich der Imwort auf 59 963 dz bzw. 450 000 RM. In den ersten drei Quartalen kamen 521 917 dz Altpapier zur Einfuhr, während die ersten neun Monate des Jahres 1926 nur einen Import von 124 841 dz aufzuweisen hatten. Dem Werte nach beläuft sich der bisherige Gesamtimport in dieser Warengruppe auf 4 234 000 Reichsmark. Annähernd 50 % davon sind englischer Herkunft. — Die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen beziffert sich auf 5423 dz, was gegenüber dem Vormonat eine Verstärkung um rund 900 dz bedeutet, während die Einfuhr des vorjährigen September nur 2409 dz umfaßte. Wertmäßig beläuft sich der September-Import auf 174 000 RM., Hauptlieferant war Finnland, von welcher Seite aus in den ersten neun Monaten des Jahres 30 524 dz Pappen dieser Art geliefert wurden; die Gesamteinfuhr in dieser Zeit stellt sich auf 42 264 dz im Werte von 1 208 000 RM. Die Einfuhr in der entsprechenden Vorjahreszeit erstreckte sich auf 27 493 dz. — Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt die Einfuhr von 3031 dz Bücher gegenüber 2824 dz im Vormonat. Die bisherige Jahreseinfuhr beläuft sich hier auf 28 189 Doppelzentner im Werte von 9 566 000 RM., wovon 10 634 dz auf Rechnung schweizerischer Firmen entfallen.

2. Die Ausfuhr von Papierholz hat im Berichtsmonat erheblich nachgelassen. Während im August 21 232 dz und wertmäßig 59 000 RM. exportiert wurden, beziffert sich der September-Export auf 15 373 dz im Werte von 54 000 RM. Die Ausfuhr des vorjährigen September umfaßte dagegen 34 420 dz. In den ersten drei Quartalen kamen 127 732 dz Papierholz im Werte von 361 000 RM. zur Ausfuhr. Annähernd 80 % davon gingen nach der Schweiz. Die Ausfuhr des Vorjahres war wesentlich stärker und belief sich auf 209 648 dz. — An Druckfarbe gingen 1050 dz im Werte von 329 000 Reichsmark über die Grenze (August 1174 dz bzw. 245 000 RM.). Der Export der ersten drei Quartale wurde mit 9196 dz (2 014 000 RM.) errechnet, der Export in der entsprechenden Zeit des Vorjahres mit 7648 dz. — Die Ausfuhr von Holzschliff hat im September wieder eingesetzt, und zwar mit 475 dz im Werte von 7000 RM. Der vorjährige Monat und auch der September des Vorjahres hatte keinerlei Holzschliffexport aufzuweisen. Einschließlich September stellt sich die bisherige Holzschliff-Ausfuhr auf 918 dz im Werte von 16 000 RM. — Der Export von Zellstoff ist mit 163 075 dz im Werte von 4 645 000 RM. ganz enorm gestiegen. Zum Vergleich seien einige Monatsergebnisse hergezogen:

September 1926 . .	183 359 dz
Juli 1927	148 091 dz
August 1927	62 595 dz

Von dem diesmonatigen Zellstoff-Export entfallen 35 444 dz auf Großbritannien und 26 803 dz auf die Vereinigten Staaten. Die Gesamtausfuhr des Jahres bis Ende September beziffert sich auf wertmäßig 28 738 000 RM. und mengenmäßig auf 1 402 386 dz, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres 1 836 822 dz umfaßte. Nach Großbritannien gingen diesmal 393 380 dz Zellstoff, während die Vereinigten Staaten 321 595 dz abnahmen. — Packpapier ging im Umfang von 61 079 dz und im Werte von 2 892 000 RM. ins Ausland, davon 20 065 dz nach Großbritannien. Im August betrug der Export 62 595 Doppelzentner bzw. 2 976 000 RM., im September 1926 75 186 dz. Der Export hat gegenüber dem Vorjahre erheblich nachgelassen: Mit 633 589 dz liegt er um etwa 33⅓ % unter dem Ergebnis der ersten drei Quartale des Jahres 1926. Hauptexportland war wiederum Großbritannien (257 757 dz). — An Druckpapier bezog das Ausland im Berichtsmonat 165 980 dz. Wertmäßig beziffert sich der Export des Berichtsmonats auf nur 5 285 000 RM. Frankreich bezog im Laufe des September 49 827 dz Druckpapier aus Deutschland, während Argentinien 36 418 dz abnahm. Das Ergebnis der ersten drei Quartale wurde errechnet mit 1 513 953 dz (47 765 000 Reichsmark), wovon 355 681 dz nach Frankreich und 290 841 dz nach Argentinien gingen. Die genannte Gesamtausfuhrziffer bedeutet gegenüber dem Jahre 1926 ein Mehr von 13 345 dz. — Die Ausfuhr von Seidenpapier ist stärker geworden. Sie stellt sich auf 4506 dz im Werte von 435 000 RM., während im Vormonat rund 3700 dz und im vorjährigen September rund 3800 dz exportiert wurden. Die Seidenpapierausfuhr der ersten drei Vierteljahre hat die Statistik mit 38 082 dz im Werte von 3 810 000 RM. erfaßt; 15 786 dz wurden nach Großbritannien abgesetzt. Der vorjährige Export lag um etwa 6900 Doppelzentner höher. — Etwas zurückgegangen ist der Export von Schreib-, Brief- und Notenpapier, der mit 12 739 dz festgestellt wurde. Der Rückgang bezieht sich aber auch hier nur auf die Menge, denn wertmäßig beträgt der Export 985 000 Reichsmark, während er im Vormonat 858 000 RM. umfaßte. Argentinien nahm 2563 dz ab. Der Export hat in dieser Branche überhaupt stark nachgelassen, was ein Vergleich der Zahlen der ersten drei Quartale dieses und des Vorjahres zeigt: 147 724 dz im Werte von rund 10 Millionen RM. gegenüber 248 479 Doppelzentner im Jahre 1926. — Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist mit 56 699 dz bzw. 1 805 000 Reichsmark um etwa 2000 dz bzw. 48 000 RM. stärker als im Vormonat. Von den in den ersten neun Monaten ausgeführten 451 654 dz Pappen dieser Art (im Vorjahre 355 805 dz) gingen 168 790 dz nach Großbritannien. — Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe beträgt 4956 dz und wertmäßig 128 000 RM. In den ersten neun Monaten des Jahres kamen 31 214 dz zur Ausfuhr, das ist rund 6000 dz mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für Rechnung holländischer Firmen erfolgten Lieferungen im Gewicht von 6034 dz. — Unter der Rubrik Pappen aller Art berichtet die Septemberstatistik den Export von 3387 dz (266 000 RM.), was gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um rund 2600 dz bedeutet. Hauptabnehmer war Großbritannien mit 1509 dz, während von der Gesamtausfuhr bis Ende September in Höhe von 41 691 dz rund 20 000 dz von britischen Firmen gekauft wurden. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ergibt sich ein Exportrückgang von über 10 000 dz. — Es ist noch zu erwähnen der Export Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen im Umfang von 2000 dz und im Werte von 224 000 RM. Das Ergebnis weicht von dem des Vormonats und dem des vorjährigen September nicht wesentlich ab. Für die ersten drei Quartale ergibt sich hier eine Ausfuhr von 23 402 dz (im Vorjahre 21 000 dz). — An Buntpapier gelangten 22 245 dz (im Vorjahre 14 681 dz) ins Ausland, wertmäßig 1 992 000 RM. Die Ausfuhr in den ersten neun Monaten ist von der Statistik mit 175 256 dz festgestellt worden (im Vorjahre 163 756 dz). — Zum Schluß seien noch einige weitere Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben:

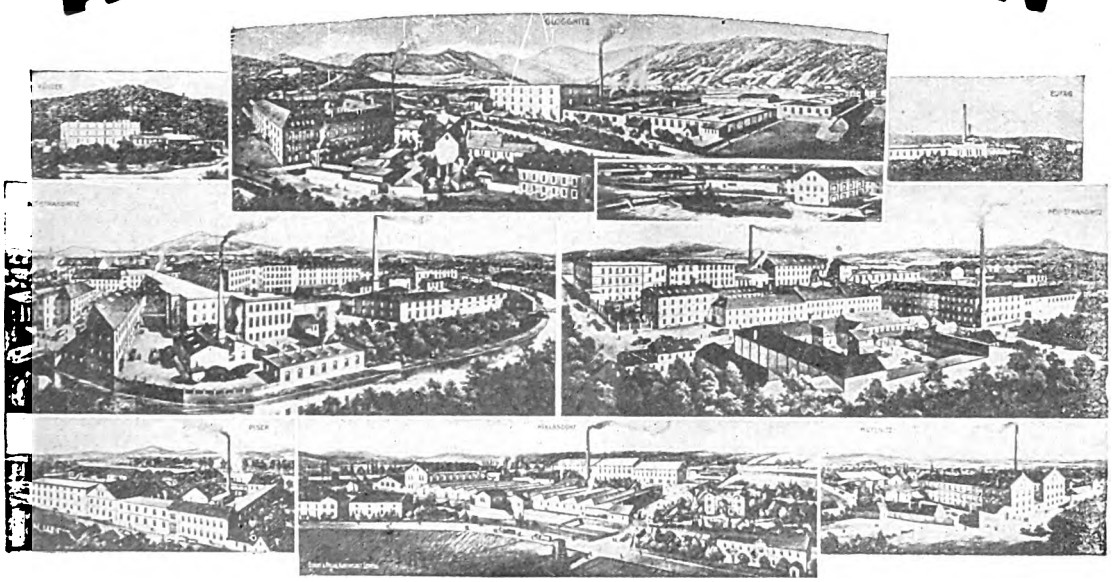
	September 1927	August 1927
Kartonpapier	9 054 dz	8 237 dz
Zeichenpapier	1 012 dz	1 655 dz
Löschpapier	848 dz	571 dz
Pergamentpapier	4 160 dz	3 849 dz
Alt- und Einstampfpapier	25 849 dz	28 709 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier ..	1 309 dz	1 222 dz

Ml.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier, Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 14. November 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.— bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.— bis 14.—
Akten, rein weiß	14.— bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.— bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.— bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.— bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.— bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.— bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.— bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50 bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 12. November 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 91.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Grau Leinen	33.— b. 35.—
Altweiß II	38.— b. 41.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	21.— b. 23.—	Jute	9.50 b. 10.—
Altweiß IV	12.50 b. 13.50	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	27.— b. 28.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.75 b. 11.25	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	12.— b. 15.—
Dunkel Halbtuch	13.75 b. 14.—		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 11.— b. 18.— II. Kl. 12.50 b. 16.— III. Kl. 10. – b. 12.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 14. Nov. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.40
„ „	Haferstroh	–.85 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	–.85 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	–.85 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.35 bis 1.65
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.95 bis 1.25
Häcksel		1.90 bis 2.10

Zellstoff Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
1a normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 13. November 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50

Holzschliff Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 14. November 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima....60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	45.50 bis 47.50
	superior	45.— bis 46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 14. Nov. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 14. November 1927.

RM. per 100 kg		RM. per 100 kg	
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	172.—
Antichlor, christ.	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	170.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiglätte, rein	72.—	„ Kristallmehl	15.30
Bleiweiss, pulv.	69.—	Kaolin	6.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	16.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96/98%	53.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 69 7/6.—, Französisch Pres. ..... 840.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 8. November, RM 100 kg:

Knochenleim ia Perlen . 104.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 10. November 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50

Bienenwachs: sh 166/— bis 192/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 88/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6 — p. cwt., courantgrau sh 139/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 82.5.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 7.70 bis 7.85, amerik. 100 kg $ 7.90 bis 8.—, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 12. Nov. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 28,40, RM 29.40. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Nov. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50

Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. November 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.14	1.17
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	1.05	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	1.06	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.31	1.36
„ „ „ naßgestreckt	1.49	1.55
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.58	1.65

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. Nov. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 108.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	98.— bis 100.—	Altweichblei	35.— bis 36.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	170.— bis 175.—
Gußmessing	78.— bis 80.—		
Messingblechabf.	90.— bis 92.—		
Altzink	33.— bis 37.—	Alte Bronzesiebe	90.—

Digitized by Google

Jubiläen.

Die unseren Lesern auf das beste bekannte Pressenfabrik F. B. Rucks & Sohn, Glauchau, Sachsen, konnte am 24. Oktober 1927 auf ihr 75jähriges Bestehen in den jetzigen Räumen zurückblicken, nachdem sie bereits 10 Jahre an anderer Stelle unter dem Namen Rucks & Comp. betrieben wurde.

Die Firma stellt als einzige Spezialität hydraulische Pressen und hydraulische Pumpwerke her und ist eine der größten Pressenfabriken des Kontinentes. Sie hat sich in den Kreisen unserer Leser durch ihre solide Arbeit einen großen Kundenkreis erworben. Durch unermüdliche Regsamkeit und den bewährten Weitblick ihrer Inhaber hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahre zu der jetzigen Größe entwickelt.

PERSONALIEN

Am 1. Dezember feierte Herr Heinrich Koch, Direktor der dem Leykam-Josefsthal-Konzern angehörenden Papierfabrik Gratwein, ein weit über die Grenzen Oesterreichs bekannter Papierfachmann, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei genanntem Konzern. Die aus diesem Anlaß geplante Feierlichkeit ist für den 26. November festgesetzt.

Papierfabrikant Eugen Meurer in Muskegon, Michigan † *).

Wiederum haben wir den Heimgang eines deutschen Pioniers auf dem Gebiete der Papier- und Zellstoffabrikation in Amerika zu beklagen. Eugen Meurer, Präsident der Central Paper Company in Muskegon, Michigan, ist, wie wir bereits kurz medeten, am 24. Oktober dieses Jahres in Ulm gestorben. Er war geboren am 20. Januar 1861 in Aalen, Württbg., als Sohn des Oberamtsrichters Meurer, der später nach Weinsberg versetzt wurde, wo Eugen Meurer einen großen Teil seiner Jugend verlebte und auch in freundschaftlichen Beziehungen zum Hause des Hofrats Kerner, des Sohnes des Dichters Justinus Kerner, stand.

Eugen Meurer bezog dann die Hochschule in Stuttgart, wo er sich schon durch Lösung von Preisaufgaben hervortat. Er war Angehöriger der Burschenschaft „Alemannia". Die Zeit seiner praktischen Arbeit verbrachte er in Heidenheim an der Brenz bei der Maschinenfabrik J. M. Voith, mit dessen Inhaber Friedrich Voith er verwandt war.

Nach Absolvierung der Hochschule wandte sich Meurer sofort dem Fach zu, dem er dann für sein ganzes Leben treu geblieben ist, nämlich der Cellulose- und Papierfabrikation.

Nachdem er in zwei Stellungen in Deutschland gearbeitet hatte, und zwar bei der Cellulosefabrik Gröditz der Firma Kübler & Niethammer und bei der Papierfabrik Ritschen, entschloß er sich, nach Amerika zu gehen, und verließ Deutschland schon im Dezember des Jahres 1889.

Eugen Meurer verbrachte von da ab sein ganzes arbeitsreiches Leben in den Vereinigten Staaten und trat gleich am Anfang in Verbindung mit A. Pagenstecher sen. Für ihn erbaute er im Jahre 1890 die erste erfolgreiche amerikanische Sulfitfabrik in Palmer Falls im Staate New York. Nachdem er dort vier Jahre geblieben war, erhielt er von der Laurentide Pulp and Paper Co. den Auftrag zur Erbauung der Papierfabrik und Zellstoffabrik Grand

*) Im Nachgange zu unserer schon in Heft 46 gebrachten Todesanzeige erhalten wir noch diese Einzelheiten, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Digitized by Google

Mère in Canada, verließ aber ein Jahr nach Inbetriebsetzung schon diese Stellung und begann dann wiederum mit A. Pagenstecher zusammen den Bau einer Papierfabrik und Zellstoffabrik in Muskegon, Michigan, der Central Paper Co., die sein eigentliches Lebenswerk wurde. Die Betriebsaufnahme erfolgte im Jahre 1900, und nach einigen Jahren schon wurde Muskegon erweitert durch den Bau der ersten Sulfatzellstoffabrik Amerikas.

Aus diesen Daten geht die Bedeutung Meurers auf dem Gebiet der Zellstoffabrikation für die Vereinigten Staaten hervor. Die von ihm erbaute und im Laufe der Jahrzehnte immer mehr erweiterte Central Paper Company in Muskegon, Michigan, deren Präsident Eugen Meurer wurde, ist heute noch die größte und führende Fabrik auf diesem Gebiet und produziert etwa 120 Tonnen täglich.

Im Laufe der Zeit hat sich Egen Meurer durch eine Reihe von Erfindungen und Verbesserungen auf seinem Gebiete hervorgetan. Besonders ist zu erwähnen die gelötete Bleiauskleidung von Sulfitkochern mit doppellagiger Ausmauerung. Eugen Meurer hat mit A. Pagenstecher jun. zusammen die Non Antem Sulphite Digester Co. zum Vertrieb dieser Kocher gegründet. Weiter ist zu erwähnen ein besonderes, ihm patentiertes Mischventil zur Verbesserung der Ausblasevorrichtung an Kochern. Eugen Meurer war auch einer der ersten, der mit ganz großen Kochern, kurzer Kochzeit und Abblasen der Kocher gegen eine Bronzeplatte zum Auflösen des Zellstoffs gearbeitet hat. Auch dürfte in der Central Paper Company zum ersten Male die Verwendung von Anfallholz aus Sägereien zu einem rentablen Großbetrieb gestaltet worden sein, fiel doch die Gründung der Central Paper Co. noch in die Zeit, da die letzten Wälder in der Umgebung Muskegons gefällt wurden. Zu erwähnen ist noch der große Erfolg, den die Central Paper Company seinerzeit mit dem marmorierten Sulfitpackpapier hatte, welches durch Aufspritzen von Wasser auf Hartwalzenkalander erzeugt wurde.

Eugen Meurer hat immer eine große Anhänglichkeit an seine Heimat gezeigt und hat sich stets seinen schwäbischen Dialekt und seine schwäbische Eigenart bewahrt.

Eine ganze Anzahl von deutschen Papiermachern haben ihn im Laufe der Jahre auf ihren Studienreisen besucht und bei ihm gastliche Aufnahme und Förderung gefunden. Mancher junge Papiermacher hat sich in Muskegon auch zu längerem Aufenthalt zur Ausbildung aufhalten dürfen.

Schwer leidend schon, kam er im Sommer dieses Jahres nach Deutschland, um Heilung in der Heimat zu suchen, aber es war zu spät, und er verschied am 24. Oktober 1927 mit dem Troste, noch einmal seine Verwandten und Freunde und die Stätten seiner Jugendzeit gesehen zu haben.

MARKT-BERICHTE

Berlin.

Die Geschäftslage hält sich in befriedigenden Bahnen. Die Nachfrage ist rege und gleichbleibend, so daß die Erzeugung für längere Zeit mit Aufträgen versehen ist. Es gibt keine Ueberraschungen, doch ist die Gesamtlage fest und die Stimmung gesichert. Bisher hat die Preislage im allgemeinen — von geringen Ausnahmen abgesehen — keine Veränderungen erfahren. Diese Ausnahmen betreffen geringe Erhöhungen. Jedoch mehren sich die Klagen der Erzeuger über unauskömmliche Preise, hervorgerufen durch die vielfachen Erhöhungen der Löhne.

†

Durch den plötzlichen Tod unseres Aufsichtsratsmitglieds, des Herrn

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm

verlieren wir einen hochgeschätzten, hochverehrten Freund und Berater, mit dessen Namen die Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten Jahren eng verbunden ist.

Mit unermüdlichem Fleiß und bewunderungswürdiger Spannkraft, mit seinem Weitblick und seinen reichen Erfahrungen ist er ein Förderer unseres Unternehmens gewesen, dessen Hinscheiden auch uns aufs schwerste trifft.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Papierfabrik Baienfurt

Digitized by Google

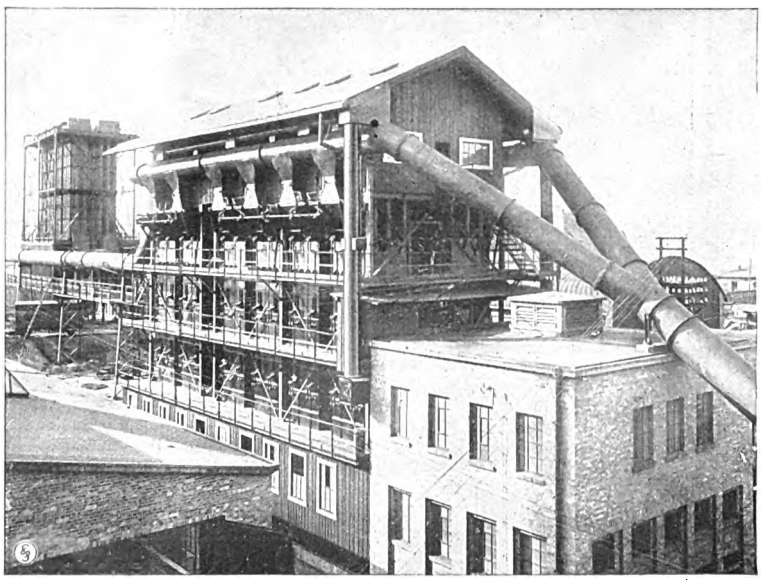
Steuern usw. und vor allem durch Hinaufschnellen der Preise für Holz. Dieser letztere Umstand ist für unsere gesamte Industrie von einschneidender Bedeutung. So lange die alten, zu niedrigen Preisen erworbenen Lager noch herhielten, machte sich dieser Umstand nicht im vollen Umfang fühlbar. Aber je mehr die zu den erhöhten Preisen erworbenen Hölzer zur Verarbeitung gelangen, desto nachdrücklicher verändern sich die Einstandspreise für das fertige Fabrikat. Wie gesagt, bisher haben diese Umstände noch keine ernsteren Schritte zu entscheidenden Preiserhöhungen gezeitigt. Man trägt vermutlich der allgemeinen Stimmung, die sehr scharf gegen Preiserhöhungen eingestellt ist, Rechnung. Es fragt sich nur, wie lange die Rücksicht hierauf anhalten kann. Hat sich die Preissteigerung dieses wichtigen Rohmaterials erst in vollem Umfange ausgewirkt, so dürfte sie kaum auf die Dauer von den Fabrikanten allein getragen werden können. Hieraus gehen wohl die Bestrebungen hervor, die Fachverbände straffer zusammenzufassen und ihnen eine breitere Grundlage zu geben. Das vorläufige Ergebnis beschränkt sich darauf, den Wettbewerb abzuschwächen und die üblichen Unterbietungen zu vermeiden. Der derzeitige Beschäftigungsgrad der Fabriken erleichtert dies, so daß dies Uebel zur Zeit wenig zu beobachten ist. Es wäre unter den augenblicklichen Verhältnissen wohl bis auf ein Minimum eingeschränkt, wenn die unbefriedigenden Verhältnisse auf dem Geldmarkt, der schleppende Eingang der Außenstände, nicht manche kapitalschwache Fabrik zwänge, Absatz gegen sofortige Kasse zu suchen. Dabei müssen Opfer gebracht werden, die auf die Marktverhältnisse nicht ohne Einfluß sind. Wie die Dinge liegen, kann ein derartiges Vorgehen weniger oder auch nur eines einzelnen Betriebes von den nachteiligsten Wirkungen für ein ganzes Arbeitsgebiet sein. Diesem Punkte sollten die Verbände vergrößerte Aufmerksamkeit widmen, denn die meisten Unterbietungen oder sogenannten Zwangsverkäufe entspringen einer Notlage. Fände der augenblicklich Notleidende bei seinem Verbande eine wirksame Unterstützung, so brauchte er sie nicht bei seinem Abnehmer zu suchen, bei dem er sie schwer erkaufen muß. Gerade diese Fälle ereignen sich in der jetzigen Zeit des verschärften Geldmangels nicht allzu selten. Ließen sie sich beseitigen, so sähe der Markt viel erfreulicher und gefestigter aus. tr.

Hessen-Nassau.

Der Bedarf wird umfassender und auch dringlicher, besonders auch seitens der Verbraucher, so daß sowohl der Papiergroßhandel wie auch die Fabriken eine erfreuliche Geschäftsbelebung verspüren. Der Auftragsbestand bei den Papierfabriken ist zufriedenstellend; um allen Werken im Rahmen der bisherigen Versandtätigkeit noch bis über Weihnachten und Neujahr hinaus Beschäftigung zu gewähren, liegen Bestellungen genug vor, zumal alle Werke noch beträchtliche Lieferungsrückstände aufzuarbeiten haben. Aus diesem Grunde werden denn auch durchweg Lieferfristen von vier bis sechs Wochen gefordert, und dies veranlaßt sowohl den Papiergroßhandel wie auch den endgültigen Verbrauch, aus der bisher beobachteten Zurückhaltung herauszutreten. Die Marktlage hat ohne Frage eine Befestigung erfahren, denn die Werke haben es nicht mehr nötig, der Arbeit nachzugehen und dabei Konzessionen in den Preisen zu gewähren, nur um die Aufträge zu erhalten. Selbst für Feinpapiere zeigt sich allgemach eine leichtere Besserung, die wohl

ELEKTRO-FILTER

östgasentstaubung bis 500° C
eneratorgas-Reinigung
ntteerung. Niederschlagung
on Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

ihren Grund in der Verbreiterung des Marktes hat, die in der Hauptsache wohl mit dem Saisongeschäft zu Weihnachten und Neujahr zusammenhängt. Aus dem gleichen Grunde hat sich auch die Geschäftslage auf dem Pappenmarkt befestigt; die Kartonnagenindustrie berichtet ganz allgemein über zufriedenstellende Beschäftigung, und auch die Abrufe aus der Konfektionsindustrie sind derart umfassend und gleichmäßig geblieben, daß die Preise für alle Sorten Pappen eine Befestigung erfahren haben. Es gibt verschiedene Betriebe, die bis Ende des Jahres vollbeschäftigt sind und Aufträge mit der Bedingung, noch bis ultimo Dezember bestimmt zu liefern, ablehnen müssen, weil dies einfach unmöglich ist. Leider wird noch anhaltend über sehr unregelmäßigen Geldeingang geklagt; Bargeldeingänge sind so unbestimmt, daß selbst die kleinsten Betriebe ohne Inanspruchnahme der Banken nicht arbeiten können, zumal selbst Wechsel, mit denen in der Hauptsache reguliert wird, noch kurz vor dem Zahltage prolongiert werden müssen, und hier vielfach die Bank den Ausgleich durchführen muß. Dl.

Nordbayern.

Die Wirtschaftslage in Nordbayern hat sich in ihrer Gesamtheit gut entwickelt, die im Frühjahr begonnene Besserung hat weitere Fortschritte gezeitigt; die Produktionsanlagen der Papierindustrie und damit deren Leistungsfähigkeit konnten im großen und ganzen voll ausgenutzt werden. Wohl der größte Teil der erzeugten Waren wurde vom Inlande aufgenommen, der Export läßt immer noch stark zu wünschen übrig und bietet auch keine günstigen Perspektiven für die nächste Zukunft. Die Preistendenz ging zweifelsohne nach oben, konnte sich aber nur bei einigen wenigen Sorten durch-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. Nov.	Kurs vom 14. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	10,00	10,00
Alfeld-Gronau	2,505	114,00	121,00
Ammend. Papierfb.	4,036	211,00	216,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	129,00	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	152,00	153,50
I. P. Bemberg	28,00	409,00	415,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	107,50	106,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	140,00	140,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	119,00	119,00
Elsenthal Papier M	0,72	74,00	75,00
I. G. Farben	1100,00	250,25	257,00
Feldmühle	12,815	175,18	181,75
Heidenauer Papierfb. D	1,84	46,50	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	119,00	119,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	70,00	68,00
Limmr. Steina L	0,934	137,00	—
München-Dachau M	3,01	111,00	104,75
Natronzellstoff u. P.	5,5	127,50	132,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	75,00	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	107,00	101,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	220,00	226,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	29,75	29,50
Schles. Cellulose	3,21	137,50	136,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,00	47,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	70,00	71,50
Thode Papierfb. D	1,125	77,00	76,00
Varziner Papierfb.	5	125,00	130,00
Verein. Bautzner	3,183	58,00	60,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	536,00	540,00
Verein. Strohstoff D	1,6	307,00	303,10
Weißenb. Papierfb. D	2,4	99,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	139,50	135,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	236,00	237,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

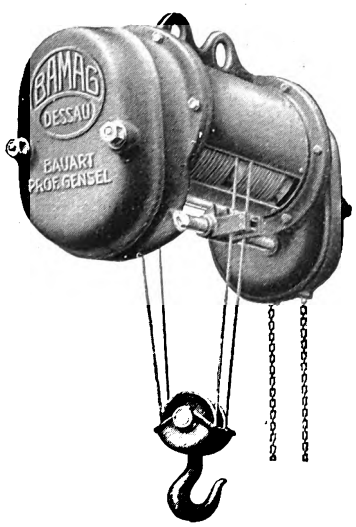
setzen. Die Aufbesserung und damit die Anpassung der Preise an die erhöhten Gestehungskosten dürften auf der ganzen Linie das nächste Ziel der Erzeugerverbände und Einzelfabrikanten bilden. Seit einigen Wochen ist das forstliche Rundholzangebot, das im August den Tiefstand des Jahres erreicht hatte, wieder beträchtlich steigend. Findet das Rundholz auf dem Baumarkt und in den Gruben weiter guten Absatz, so ist hier wohl kaum mit Preisrückgängen zu rechnen. Der Papierfabrikant sieht sich auch hier vor die Notwendigkeit gestellt, dem Drucke folgend, seine Preise nach oben zu regulieren. Besonders wird im Handpappenfache über unauskömmliche Preise geklagt, welche nicht unerheblich unter den Maschinenpappennotierungen liegen. Viel gefragt ist billiges Druckpapier aller Art, weniger holzfreie Stoffe und Kunstdruck. In Packpapieren ist das Geschäft mäßig, in Pappen, der besonders ungünstigen Preise wegen, sehr schwer und unbefriedigend. Ueber schleppenden Zahlungseingang wird viel geklagt, die Gelddecke erweist sich noch bei vielen Unternehmungen als reichlich dünn. Es hat den Anschein, als würde die kürzliche Diskonterhöhung noch nicht die letzte gewesen sein, so daß mit einem noch teuereren Gelde gerechnet werden muß. ng.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik. Der Aufsichtsrat beschloß, nach reichlichen Abschreibungen aus dem zuzüglich Vortrag 160 700 M. betragenden Reingewinn 10 % (0 %) Dividende zu verteilen und 25 700 M. (16 716 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr läßt sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bisher normal an; das Ergebnis werde von der Entwicklung der Konjunktur und der Auswirkung des Arbeitszeit-Notgesetzes abhängig sein.

Hallesche Rohpappenfabrik Max Graßmeyer, Halle a. d. Saale. Infolge des sich weiter steigenden großen Umsatzes hat sich die Firma genötigt gesehen, eine wesentliche Betriebserweiterung vorzunehmen. Für diese kommt ein Zweiflammrohr-Wellrohrkessel von 154 qm Heizfläche, der mit 18 at betrieben wird, und eine Dampfmaschine von 1000 PS zur Aufstellung. Es wird auch eine etwa 100-pferdige feuerlose Lokomotive in den Betrieb eingestellt werden, welche den umfangreichen Verkehr der Fabrik mit der Eisenbahn durch Zu- und Abfuhr der Güterwagen vermittelt. Lieferant von Kessel und Maschine einschließlich der notwendigen Triebwerksergänzungen ist die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz, von der bereits die bestehende Anlage ausgeführt wurde und der auch die Lieferung der Lokomotive übertragen worden ist.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung am 27. Oktober wurde berichtet, daß die Gesellschaft im ersten Halbjahr 1927 befriedigend gearbeitet habe. Die Ende 1926 eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen seien planmäßig durchgeführt worden. Der Umsatz habe sich beträchtlich gehoben. Der Verlust des Betriebsjahres 1926 sei durch Buchgewinne aus dem Verkauf entbehrlicher Immobilien und durch namhafte Betriebsgewinne ausgeglichen. Darüber hinaus sei ein Ueberschuß erzielt worden, der es der Gesellschaft, die 1925 und 1926 dividendenlos geblieben war, voraussichtlich ermöglichen werde, für das Jahr 1927 eine angemessene Dividende aus-



Bamag-Elektrozüge

Bauart Professor Gensel

sind die besten

Nur 4 Stirnräder mit Außenverzahnung. Nur 2 Achsen auf Kugel- bzw. Rollenlagern. Das gesamte Getriebe im Oelbad laufend. Keine umständliche Staufferschmierung Größte Stromersparnis.

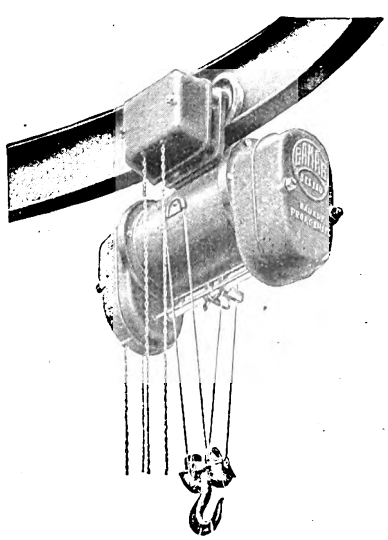
Sofort ab Lager lieferbar

Aus unserer Zeugnismappe.

. . . ., daß der im April gelieferte Bamag-Elektro-Zug für 500 kg Tragkraft bisher in jeder Beziehung einwandfrei gearbeitet hat. Die Bedienung ist sehr einfach, die Betriebskosten sind kaum nennenswert, sodaß wir Ihren Elektro-Zug nur bestens empfehlen können.

. . . ., daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Elektro-Flaschenzug (Bauart Prof. Gensel) sehr zufrieden bin. Sowohl hinsichtlich des Materials, als auch der Wirkungsweise, entspricht dieser den gestellten Anforderungen und erziele ich eine wesentliche Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften beim Beladen u. Entladen.

Mit dem bezogenen Elektro-Flaschenzug sind wir sehr zufrieden.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Technisches Büro Dresden, Ammonstr. 15, Fernruf 28721.

Digitized by Google

zuschütten. Kommerzienrat Dr. Raimund Hergt wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Max Bullinger zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Reichstagsabgeordneter Clemens Lammers zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Papierfabrik Reisholz Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf. In der Aufsichtsratssitzung der Papierfabrik Reisholz Akt.-Ges., zu Düsseldorf, vom 6. Oktober 1927 wurde beschlossen, der zum 31. Oktober d. J., nachmittags 4½ Uhr, nach Düsseldorf, Industrieklub, einzuberufenen Hauptversammlung der Gesellschaft die Verteilung einer Dividende von 12 %, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld. H.-N. In der außerordentlichen Hauptversammlung (Ende Oktober) wurde das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1928 ab auf das Kalenderjahr verlegt. In den Aufsichtsrat wurde neu Fritz Rechberg jr., Hersfeld, gewählt. Ueber die Geschäftslage führte der Vorsitzende, Kommerzienrat Fritz Rechberg, Hersfeld, aus, daß der Auftragseingang gut sei. Die vorliegenden Aufträge reichten zur vollen Beschäftigung für mehrere Monate aus. Auch die erzielten Betriebsergebnisse könnten als befriedigend bezeichnet werden, da es nicht nur gelungen sei, die vor der Zusammenlegung des Aktienkapitals im laufenden Geschäftsjahr eingetretenen Verluste auszugleichen, sondern darüber hinaus Gewinne zu erzielen, die bei weiter gutem Geschäftsgang die Verteilung einer Dividende erwarten lassen. Besonders die Lieferungen an die Pappenindustrie zum Trocknen von Pappen und Cellulose, ferner von Ventilatoren, Lüftungs- und Heizungsanlagen haben einen guten Anteil an diesem Erfolg.

Treue Dienste.

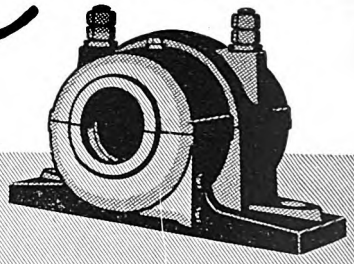
Der Holländermüller Wilhelm Schermele und der Maschinenführer Paul Bennert waren am 15. November 25 Jahre in der Elberfelder Papierfabrik A.-G. beschäftigt. In Anerkennung ihrer guten Führung und Leistungen wurden sie entsprechend geehrt und ihnen Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten überreicht.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegt eine mehrfarbige Werbedrucksache der **„Nubilosa Verwertungsgesellschaft m. b. H., Meißen"**, über Zerstäubungsdüsen bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

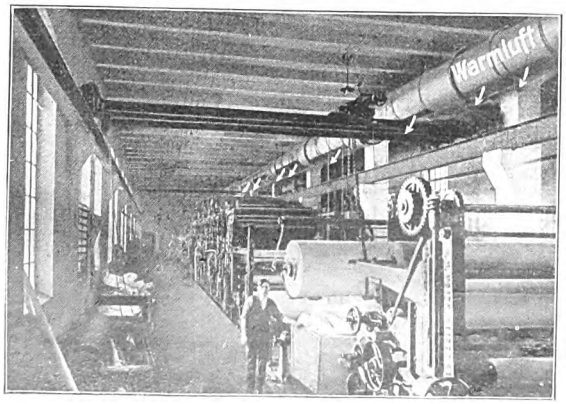
Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

Eisenmatthes



Transmissionen
Betriebssicher und kraftsparend
Hervorragend geeignet für Papierfabriken
Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
Mäßige Preise
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Infolge Betriebsstillegung suche ich evtl. sofort Stellung

wissenschaftlich oder im Betrieb

In- od. Ausland, perf. Englisch, erfahren in Wärmewirtschaft.

Dr.-Ing. E. Richter
Eitorf, Sieg.

Deutsch-Amerikaner

mit Büro in New York, langjähriger Erfahrung in Einfuhr deutscher Fabrikate, sucht, in Verbindung mit prakt. Papiermann, der 18 Jahre Werkführer einer der größten amerikanischen Papierfabriken war, Vertretung deutscher Papierfabriken, die für den Export nach Amerika geeignete Papiersorten herstellen.

Zuschriften erbeten unter NYa 2723 an Rudolf Mosse, Inc., Graybar Building, New York City

Kaufe jed. Quantum

Bindfaden-abfälle

sortiert od. unsortiert. Offerten angenehm unter P. F. 332 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kugelkocher

2,80 bis 3 Meter Durchmesser sowie

hydraulische Presse

zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unt. P. F. 328 an die Exped. ds. Bl.

Patent-Anwalt
Heinrich Schaaf CÖTHEN/Anh. Weinit. Str. 28

Nußbeize
Saftbraun

Groß- u. kleinkristallis. Flocken, Teigform, erstklass., völlig leicht lösliche, intensiv färbende, ebenso leimende Qualität, liefert ringfrei

Walter H. Hartgen
Hamburg 1, Bergstraße 11

Papiermaschinen-Ingenieure

für Büro und Reise in gut bezahlte Dauerstellung für bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften etc. erbeten unter P. F. 324 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Ingenieur

mit großen Erfahrungen im Bau von

Papierfabrikationsmaschinen

für das Projekte-Büro eines größeren Werkes zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen usw. erbeten unter P. F. 329 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir stellen zum sofortigen Eintritt noch einen

Maschinenführer

für unsere neuzeitlich errichtete Rundsiebkartonmaschine ein. In Frage kommt nur ein tüchtiger u. erfahrener Mann mit guten Zeugnissen u. langjährig. Erfahrungen. Bewerbungen sind zu richten an

Rheinische Pappenfabrik A.-G. Monheim a. Rh., Bez. Düsseldorf

Zu kaufen gesucht: „Zellstoff und Papier" Jahrgänge 1921, 1922 und 1924. München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München, Kirchplatzstr. 9.

LANG- SCHLEIF- CELLULOSE- HOLZ Jede Menge liefert:

„Demeter", Rohholz-Handel, Innsbruck, Oesterreich.

Wir bitten, zwecks Korrespondenz-Vereinfachung, um **ausführliche** Anfragen mit verlangter Qualität und Dimensionen, Menge, Liefertermine, Preislimit, franko Zahlungsbedingungen usw.

Einem langempfundenen Bedürfnis

ist jetzt abgeholfen. Die Arbeit von Obering.

H. Rappold, Theorie des Antriebs u. Kraftbedarfs von Papiermaschinen

ist jetzt in Buchform herausgegeben, und zwar mit der preisgekrönten Arbeit von Dozent

E. Oeman, Theorie der Harzleimung

zusammen als Band 18 der Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure. Preis 4.– RM., Din A 4, 72 Seiten mit vielen Abbildungen, Tabellen, Kurvenbildern usw. in blau Halbleinen gebunden.

Da die Auflage nicht groß ist, werden Bestellungen umgehend erbeten an

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Von den „Krause-Jubilaren".

44 Jubilare, die 40 Jahre und noch länger bei der Firma Karl Krause, Leipzig, tätig sind, wurden kürlich mit einem Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg ausgezeichnet. Im November treten wieder zwei weitere Mitarbeiter in die Reihe der Krause-Jubilare, und zwar am 20. November der Schlosser Otto Wendt mit 25jähriger Tätigkeit und am 24. November der Kontrolleur Eugen Glauß, der an diesem Tage 40 Jahre im Krausewerk beschäftigt ist.

Rußland.

Am 20. November fand ein Kongreß der Vorstände der Laboratorien der Papierindustrie statt. An demselben beteiligten sich auch die Papierabteilungen der Hochschulen und der Versuchsstationen. Die Versammlung erfolgte auf Veranlassung des obersten Wirtschaftsrates. Man gedenkt durch diesen und nachfolgende ähnliche Kongresse, dem Gedanken der wissenschaftlichen Forschung in der Papierindustrie breiteren Eingang zu verschaffen. Die in den einzelnen Fabrikslaboratorien gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse sollen von einer einzurichtenden Institution ausgewertet werden. Von hier aus sollen auch den Werken der U. d. S. S. R. entsprechende Vorschläge erteilt werden. Auch wurden die Prüfungsmethoden für die Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate durchgesprochen, um möglichst vereinheitlicht zu werden. Ee.

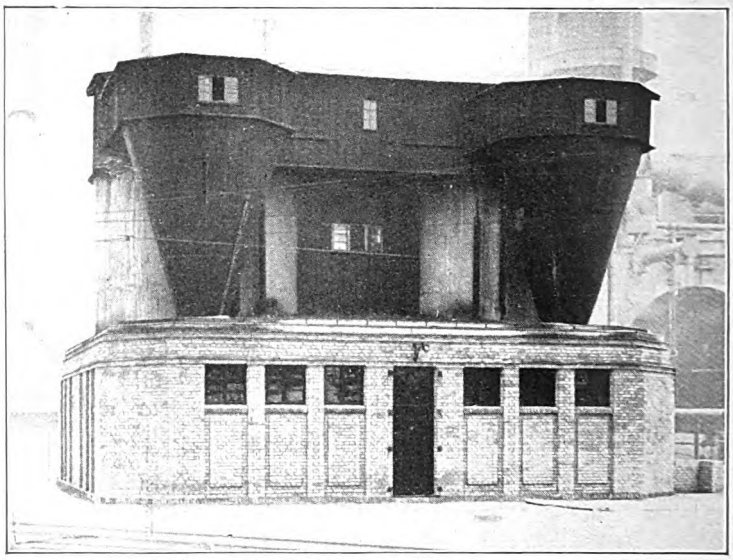
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

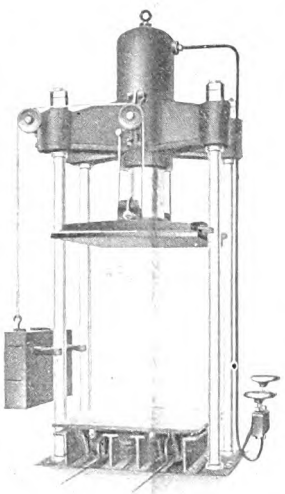
Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Wasserreinigungsbau Ges. m. b. H.
Breslau, Neudorfstr. 94 * **Essen,** Alfredstr. 152

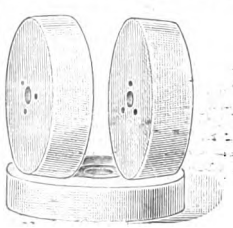


Aufbereitung von Trinkwasser und Betriebswasser
für alle Zwecke * Kesselspeisewasser D. R. P.
Spezialität Großfilterbau, Wabag-Filter D. R. P. a.



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.
Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung
F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Hausbrand, Baurat E., Berlin: Das Trocknen mit Luft und Dampf. Erklärungen, Formeln und Tabellen für den praktischen Gebrauch. Fünfte, stark vermehrte Auflage. Mit 6 Textfiguren, 9 lithographischen Tafeln und 35 Tabellen. VIII, 185 Seiten. 1920. Unveränderter Neudruck 1924. Geb. 8 M., Porto 30 Pfg.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14×19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Berichte aus dem Ausland

bestätigen, daß der neue Patent-Schnellschneider KRAUSE Modell A-H überall Aufsehen erregt und stürmisch verlangt wird, ein Zeichen, daß er leistet, was er schon im Aussehen verspricht.

So reiht sich ein Erfolg an den anderen.

Der massige Aufbau, die ausdrucksvolle Ruhe, die elegante Schnittigkeit und feingliedrige Beweglichkeit bezwingen geradezu.

Die geschlossene Form ist reine Zweckmäßigkeit und keine Verkapslung von Teilen, um eine entsprechende Form vorzutäuschen, daher sind alle Teile und Bedienungsorgane leicht zugänglich.

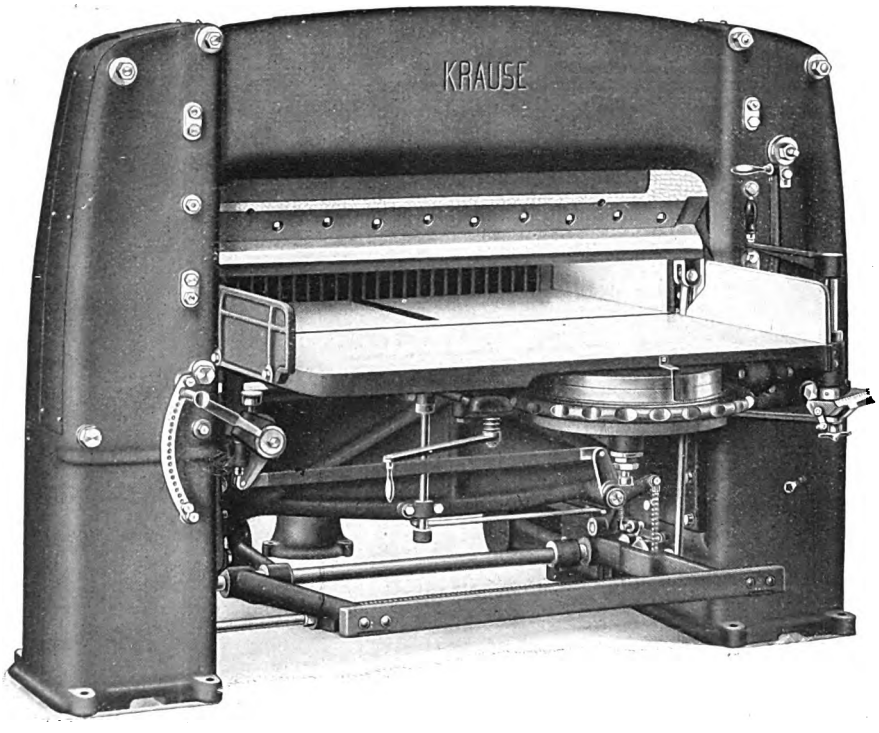
Schnellsattelbewegung, Feineinstellung, mechanischer Vorschub und auch automatischer Vorschub sind wechselweise ganz nach Belieben ohne umständliche Einstellungen und ohne Werkzeuge bedienbar.

Hohe Schnittgeschwindigkeit auch bei automatischem Vorschub ist ein besonderes Kennzeichen. Es erfolgt kein Aus- und Wiedereinrücken während des Vorschubes des Anlegesattels und Stapels.

Die ruhige, automatische Pressung und die doppelte Ausnutzbarkeit des Messers ist noch besonders zu erwähnen.

Eine sinnreiche Einrückung schließt Unfälle aus, eine zweite Ausrückung bei automatischem Vorschub setzt die Maschine zuverlässig still und ermöglicht, Fehler im Druck auszugleichen.

Beste Ausrüstung, Ausführung und Anordnung aller Teile sind eine Selbstverständlichkeit. Unter den täglich eingehenden Bestellungen wird auch Ihre Firma bald zu finden sein.



Preis für Schnittlänge 104 cm RM. 5400.–, mit automat. Vorschub RM. 6135.–
„ „ „ 130 „ „ 6120.–, „ „ „ „ 6855.–
„ „ „ 150 „ „ 7800.–, „ „ „ „ 8535.–

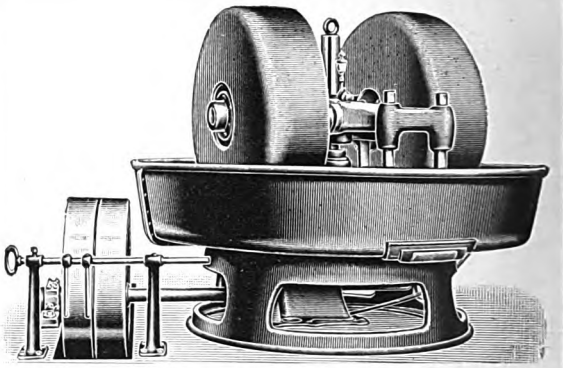
Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf56

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG
ZWEINAUNDORFER STR. 59

Digitized by Google

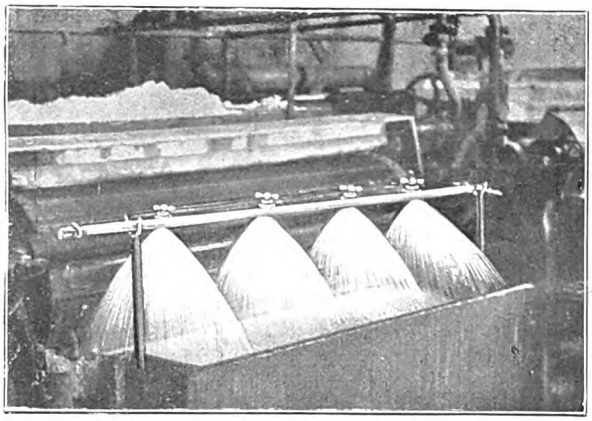
Kasein und
aerfloted
ARROW BLACK
Ia windgesichteter amerik. GASRUSS
Lehmann & Voss
Hamburg, Bieberhaus



Kollergänge
Umwälzschaber
Dauerölschmierung
bestens bewährt liefert
Chemnitzer Maschinenfabrik G.m.b.H. Chemnitz

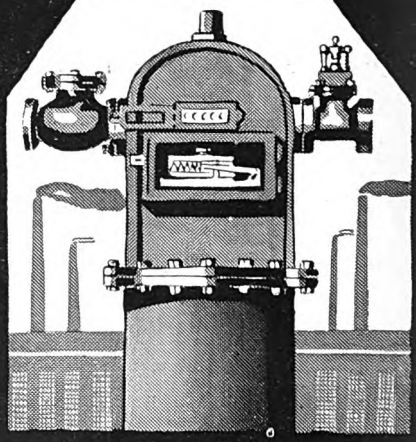
NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

KESSEL-SPEISE WASSERMESSER
FÜR VERDAMPFUNGS KONTROLLE



J.C. ESKARDT A.G.
STUTTGART CANNSTATT

LECHLERS
SPIRAL DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

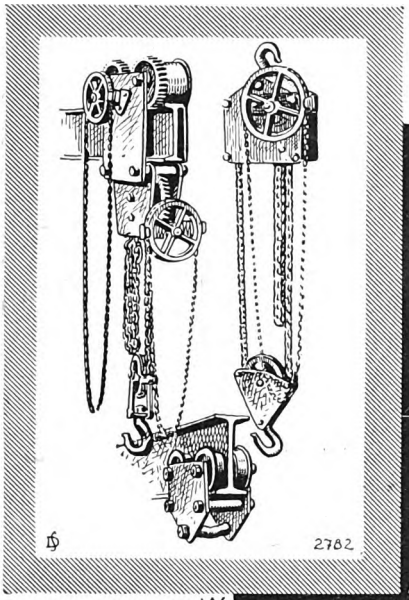
Digitized by Google

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen



DEFRIES
Stella
HEBE-ZEUGE
behaupten ihre Qualität seit Jahrzehnten.

SCHIESS-DEFRIES A-G
DÜSSELDORF · POSTFACH 89

Nermans Stämplar
KARLSTAD

Musteralbum der
schwedischen Zellstoff-Industrie

Nach einem Übereinkommen mit schwedischen Zellstoff-Fabriken erscheint im Herbst 1927 im unterzeichneten Verlag ein groß angelegtes Musteralbum der Erzeugnisse der schwedischen Zellstoff-Industrie, Proben der einzelnen Sulfit- und Sulfaterzeugnisse in der Größe von 25×30 cm unter Angabe der genauen Sortenbezeichnung und Schutzmarken enthaltend. Als Text ist ein Überblick über die Entwicklung der schwedischen Zellstoff-Industrie aus der Feder des geschäftsführenden Direktors der Billeruds Aktiebolag, Säffle, Herrn **Chr. Storjohann,** KVO, vorgesehen, des Vorsitzenden des schwedischen Zellstoff-Vereins, des schwedischen Holzstoff-Vereins und des schwedischen Holzstoffbundes.

Für eine beschränkte Anzahl von Anzeigen ist ein besonderer Anzeigenteil zwischen den Probeblättern vorgesehen. Nähere Auskunft darüber erteilt der unterzeichnete Verlag.

Preis: 22.— Kronen

Bestellungen erbeten an:

Nermans Stämplar, Karlstad (Schweden)

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

E. N. BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

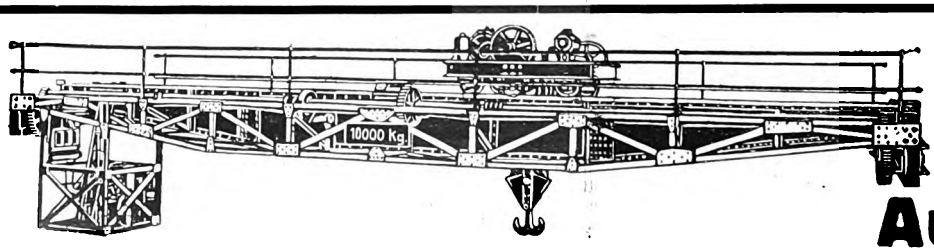
Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin



Krane aller Art

Aufzüge

Elevatoren Hängebahnen Hebezeuge Eisenkonstruktionen

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Gegr. 1875 **Thiele & Maiwald, Glatz i. Schlesien** Gegr. 1875

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

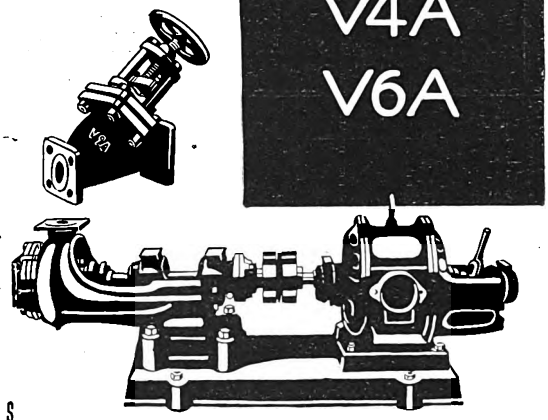
Digitized by Google

JEBB BROTHERS, LTD.
NEWCASTLE-ON-TYNE
(Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens)

Sämtliche Sorten
Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg,
Papenhuder Strasse 42
Telegr.-Adr.: Lumpenstof Tel.: Hansa 4336, Nordsee 2395

SÄUREFESTE = NICHTROSTENDE
KREISEL=
KURBEL=
PUMPEN
ARMATUREN
THERMISILID
V2A
V4A
V6A



AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation
Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II / I. Teil
Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz
Sulfitzellstoff
Von Richard Dieckmann, Fabrikdirektor

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-Fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt ist, und dies wird zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringen und jungen Anfängern und Studierenden als sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

368 Seiten 4° mit 365 Abbildungen in Halbleinen gebunden Preis Rm. 25,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 27. NOVEMBER 1927 NUMMER 48

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Untersuchungen über die Verwendung von amerikanischen Hölzern für die Papierstoffherstellung ..... Seite 745
Lignisol. D.R.P. a. ..... Seite 750
Zwei Nachträge zur bayerischen Papiergeschichte ..... Seite 751
Kleine Mitteilungen ..... Seite 754
Bücherschau ..... Seite 754
Zeitschriftenschau ..... Seite 754
Fragekasten ..... Seite 758
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 758
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Seite 759
Patent-Umschau ..... Seite 760

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Praxis des Papierexportes ..... Seite 853
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion II ..... Seite 858
Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sektion XI ..... Seite 859
Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen ..... Seite 859
Handelspolitik ..... Seite 860
Tarifänderung ..... Seite 860
Auslandsschau ..... Seite 861
Geschäftsnachrichten ..... Seite 862
Börsenbericht ..... Seite 862
Kleine Mitteilungen ..... Seite 863
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 865

Praxis des Papierexportes.

Von W. Ch. auf der Nöllenburg.

Fortsetzung von Heft 22 des „Papier-Fabrikant".

Allgemeine Regeln über das Verhältnis zwischen Rauminhalt und Papiergewicht lassen sich nicht geben. Das hängt nicht nur zusammen mit der Papierqualität, sondern auch mit der Art des Verpackens. Es seien hier nur einige Zahlen genannt:

Zeitungsdruckpapier, 45 g schwer (im Bogen), 1000 kg Kubikinhalt = 1¾ cbm.

Dasselbe Papier von einer anderen Fabrik, 1000 kg Kubikinhalt = 2 cbm.

Satiniertes Prospektpapier, 50 g/qm, 1000 kg Kubikinhalt = 2 cbm.

Bei Pergaminpapier 1000 kg Kubikinhalt = 1¼ cbm.

Dasselbe Papier, belgisches Fabrikat, 1000 kg Kubikinhalt = 1½ cbm.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Frachtraten schwanken, und vor allem aber auch, daß die Reedereien meist in einem Ring vereinigt sind, der seinem Verlader einen gewissen „Treurabatt" gewährt. So z. B. heißt es sehr oft: Fracht p. t. à 1016 kg oder cbm nach Schiffswahl Dollar 15,— + 10% Primage ./. 10% Rabatt. Primage ist weiter nichts als ein verschleierter Zuschlag, der sofort erhoben wird. Dagegen wird der Rabatt immer erst zu bestimmten Daten, meistenteils am 1. Juli oder 1. Dezmber, zurückerstattet. Es werden dann die einzelnen Beträge für Frachten zusammengezogen und am Ende des Jahres 10% abgesetzt beziehungsweise vergütet. Man kann nun nicht sagen, daß sich durch die Rückerstattung der 10% auch der Frachtsatz als solcher um 10% ermäßigt; sondern dadurch, daß es sechs bis neun Monate dauert, ehe diese 10% zurückgezahlt werden, entsteht ein nicht unbeträchtlicher Zinsverlust, so daß also de facto anstatt 10% nur 8 oder 9% des fraglichen Betrages zurückvergütet werden. Bei stark ausgehandelten Papieren fällt dieser Betrag bei der Kalkulation auch mit in die Wagschale, und wo man darauf verzichtet, ihn in die Vorkalkulation einzusetzen, kommt man seinen Mitbewerbern gegenüber leicht ins Hintertreffen.

Bei Fob-Lieferungen ist es Sache des Ausfuhrhauses, darauf zu achten, daß ihm diese 10% Rabatt nachträglich vergütet werden. Es ist alsdann seine Pflicht, diesen Betrag seinen überseeischen Kunden gutzubringen, denn dieser Betrag gehört ja nicht dem Ausfuhrhause, sondern den Kunden. Das Ausfuhrhaus hat nur die Fracht vorgeschossen.

12. Kreditversicherung. Die Exportkreditversicherung befindet sich noch in den

Digitized by Google

Kinderschuhen, wenigstens in Deutschland. Trotz aller Versprechungen und Beteuerungen seitens der interessierten Kreise hört man aus den Kreisen der Versicherungsnehmer oder derjenigen, die beabsichtigen, eine Versicherung zu nehmen, nichts Günstiges über das, was bisher auf diesem Gebiete in Deutschland unternommen ist. Für das Papierausfuhrgeschäft kommen zwei Arten der Versicherung in Frage, und zwar wird eine Pauschalversicherung genommen oder aber es wird jeder einzelne Kunde versichert.

Die Pauschalversicherung eignet sich besonders für solche Papierhändler und Papierfabrikanten, die über einen ständigen festen Kundenstamm verfügen. Bei einer Pauschalversicherung wird damit gerechnet, daß ein bestimmter Prozentsatz versicherter Beträge nicht eingeht, sondern ein gewisser Ausfall ohne weiteres entsteht. Berücksichtigt man nun, daß beim Papierexport nur relativ geringe Gewinne erzielt werden können, so bedeutet das nicht mehr und nicht weniger, als daß der Versicherungsnehmer außer der Zahlung seiner Prämie auch noch den üblichen „Verlust" erleiden wird. Mir sind eine Reihe ausfuhrtreibende Firmen des Papierfaches bekannt, die im Ausfuhrgeschäft Jahre hindurch keinen Verlust erlitten haben, und wenn einmal ein Verlust eintrat, dieser sich in sehr bescheidenen Grenzen hielt. Diese Pauschalversicherung schützt also de facto nur gegen unvorhergesehene außerordentliche Verluste. Sie ist also eigentlich einer Feuerversicherung gleich zu achten, d. h. sie gelangt ebenso selten wie diese zur Auszahlung, nur ist die Prämie eine bedeutend höhere.

Die zweite Art der Versicherung ist die Einzelversicherung. Es werden hierbei 66⅔ % des Rechnungsbetrages gegebenenfalls ausgezahlt. Die Prämie, von der Gesamtsumme gerechnet, beträgt 2 %. Nun wird aber nicht jeder Versicherungsantrag genehmigt. Der Gang ist folgender:

Zuerst wird ein Antrag gestellt auf Versicherung, in dem die Höhe des Objektes, der Name des Kunden, sein Wohnort genannt werden und man außerdem noch aufgefordert wird, alle zur Hand habenden Auskünfte einzureichen. Nach Beantwortung verschiedener Fragen wird noch eine Zahlung von 12 RM. „zur teilweisen Deckung für die durch die Einholung der Auskünfte entstehenden Ausgaben" verlangt. Diese 12 RM. wird man also unter allen Umständen los. Hat nun der Antragsteller Glück, so wird der Antrag genehmigt, was aber nicht sehr oft vorkommt. Nach Eingang der Auskünfte wird der Antrag auf Kreditversicherung einem Gremium von Sachverständigen vorgelegt und diese entscheiden dann, ob dem Antrag stattgegeben werden soll oder nicht. Die Versicherungsprämie ist, falls der Antrag angenommen wird, sofort zahlbar, aber versichert sind die vom Kunden anerkannten Rechnungsbeträge. Schikaniert der Kunde und sucht noch einen Preisnachlaß herauszuhandeln oder nimmt aus einem anderen Grunde die Papiere nicht ab, so tritt die Versicherung nicht in Erscheinung. Erst wenn der Kunde die Papiere aufgenommen hat und sich als zahlungsunfähig erweist, tritt die Versicherung, d. h. die Auszahlung der Prämie ein. Den Nachweis der Zahlungsunfähigkeit hat der Versicherungsnehmer zu erbringen, ihm liegt es auch ob, eventuelle Prozesse gegen seine Kunden zu führen und zu bezahlen. Eine Rückvergütung dieser Prozeßkosten seitens der Versicherungsgesellschaft findet nicht statt. Erst wenn der Nachweis geglückt ist, daß die Zahlung der Sendung infolge Zahlungsunfähigkeit des Kunden unterblieb, werden die 66⅔ % des Rechnungsbetrages dem Versicherungsnehmer ausgezahlt. Ich glaube deshalb, sagen zu können, daß die deutschen Kreditversicherungsgesellschaften den Zweck, dem sie ursprünglich dienen sollten, nicht erfüllen. Sie haben in keiner Weise zur Förderung des Ausfuhrgeschäftes beigetragen, obwohl ihnen Reichsmittel zur Verfügung gestellt wurden. Die Hermes Kreditgesellschaft in Berlin, die vor allem für diese Versicherungen in Frage kommt, hat ausweislich ihrer in den Tageszeitungen veröffentlichten Bilanz bewiesen, daß das Exportversicherungsgeschäft in der Art, wie sie es jetzt betreiben, wenigstens für sie selbst durchaus nicht verlustbringend gewesen ist.

14. Der Bruttoaufschlag wird in unserem Beispiel auf den Fob-Preis gerechnet. Dieses ist richtiger, als denselben vom reinen Warenwert zu nehmen. Ueber die Höhe desselben muß natürlich von Fall zu Fall entschieden werden.

15. Aufschlag auf Spesen, die verauslagt werden. Der gleiche Aufschlag wie auf die Waren kann hier nicht gerechnet werden. Bei Fob-Lieferungen ist es üblich, eine besondere Tratte über die Spesen auszustellen und hierbei außer einer Vorlageprovision von ½ bis 1 % nur noch die Zinsen einzusetzen. Diese Tratte ist sofort bei Sicht zu zahlen, während die Warentratten 60 oder 90, ja unter Umständen 120 bis 180 Tage Laufzeit haben. Infolgedessen sind auch in unserem Beispiel

16. und 17. für Zinsen vom Warenwert und für Zinsen vom Spesensatz verschieden lange Laufzeiten eingesetzt.

18. Bankprovision und Bankspesen. Die Akzepteinholung und das Inkasso sind sowohl bei Fob- wie bei Cif-Berechnungen zu berücksichtigen. Im allgemeinen stellen die Banken keine besonderen Spesen für die Akzepteinholung in Rechnung, wenn sie auch mit der Einziehung des Wechsels beauftragt werden.

Es gibt nun noch eine ganze Reihe von Kleinigkeiten, die zu berücksichtigen sind und die wir hier unter

19. und 21. aufführen. So z. B. sind gerade für Mexiko in den letzten Monaten die Konsulatsgebühren von 5 % auf 10 % erhöht worden. Der Spediteur berechnet für das Einholen der Konsulatsfaktura, das Hin- und Herlaufen zum Konsulat, die Vorlage der verauslagten Gelder eine kleine Provision, wobei ich es mir an dieser Stelle versagen muß, auf Spediteurrechnungen im einzelnen einzugehen.

22. Die Rücklage gehört ebenfalls mit zu den Ausfuhrspesen. Sie wird gemacht, falls außergewöhnliche Umstände die Möglichkeit eines Verlustes erwägen lassen. Im allgemeinen wird diese Spalte ebenso wie die der Nr. 20 „Kursrisiko" nicht mehr ausgefüllt.

23. Reisespesenzuschuß ist mit zu kalkulieren, wenn wir selbst einen Vertreter unterwegs haben, der für Rechnung des Ausfuhrhauses tätig ist. Die Höhe des Reisespesenzuschusses ist natürlich verschieden.

Seitdem eine große Anzahl Erzeuger dazu übergegangen ist, die Ausfuhr direkt an sich zu reißen,

Digitized by Google

sind Kollektivreisen sehr oft anzutreffen. Bei einer solchen Kollektivreise rüsten mehrere Firmen ein und derselben Branche einen Reisenden mit ihren Erzeugnissen aus, der dann ihre Muster den Kunden in Uebersee vorlegt. So z. B. vereinigten sich eine Fabrik für holzfreies Schreibpapier mit einer Fabrik von Umschlagpapieren, von chemisch präparierten Papieren, von Bücherpapieren, von Packpapieren, von Druckfarben und senden einen Reisenden nach Uebersee. Diesem Reisenden wird außer einer Provision auch noch ein gewisser Spesenzuschuß gewährt. Sehr oft kommt es auch vor, daß ein solcher Reisender seine ganzen Spesen aus seiner Tasche bezahlt, dafür dann aber auch einen höheren Provisionssatz von seinen Häusern erhält. Die Erfahrungen, die mit solchen Kollektivreisenden, wie überhaupt mit allen Verkaufsarten, gemacht sind, sind recht verschieden. Es handelt sich hierbei aber nicht allein um den Vertreter, sondern ebensosehr um die vertretenen Häuser und schließlich um das Gebiet, das der Reisende zu bearbeiten hat. Folgende Erfahrungsgrundsätze sind zu beachten:

1. Keinen Anfänger hinaussenden, sondern nur einen Mann, der die Kundschaft bereits kennt. Kundenkenntnis ist wichtiger als Warenkenntnis für den Exportreisenden.
2. Den in Aussicht genommenen Reisenden eine Zeitlang (wenigstens zwei bis drei Wochen) im eigenen Betrieb beschäftigen, ihn hier mit der Eigenart der Ware und der Eigenart der Verarbeitung vertraut machen (eventuell an Verarbeitungswerk überweisen).
3. Möglichst hohe Provision geben.
4. Reisevertreter veranlassen, an sämtlichen Plätzen Untervertreter zu ernennen.
5. Reisevertreter hat in bestimmten Zeitabschnitten (alle 8 oder 14 Tage) zu berichten, Liste der in Frage kommenden Kunden einzusenden, Rechtsanwälte, Banken an den betreffenden Plätzen namhaft zu machen und kurze Auskünfte über ihre Bedeutung, Zahlungsfähigkeit usw. zu geben.
6. Ueber Kündigungsfrist genaueste Bestimmungen treffen. Auch festlegen, ob alle Aufträge provisionspflichtig sind (das empfiehlt sich), oder nur solche, die der Vertreter direkt bringt.
7. Festlegen, welche Firmen der Vertreter mitnimmt.
8. Sich unter allen Umständen Annahme oder Ablehnung der seitens des Vertreters eingegangenen Aufträge (Verkäufe, Untervertreterernennung, Bankenabmachungen) vorbehalten.
9. Die Vollmachten, die ein Vertreter bei seiner Kollektivreise erhält, sind möglichst vorher unter den einzelnen vertretenen Häusern zu vereinbaren.
10. Unter allen Umständen vermeiden, sogenannte Hintertüren in den Vertrag einzubauen. Erfahrungsgemäß benutzt diese immer der andere.

Kehren wir wieder zu unserer Preisberechnung zurück, so finden wir hier unter

24. und 25. die mathematisch ausgerechneten Preise fob und cif. Man hat noch den Konkurrenzpreis einer anderen Firma mit angenommen, um auf diese Weise einen gewissen Anhaltspunkt zur endgültigen Festsetzung des Preises zu geben. Die Festsetzung des Verkaufspreises soll nicht durch den Kalkulator geschehen, sondern durch einen mit dem Ausfuhrgeschäft besonders versierten Herrn, wenn möglichst durch die Geschäftsleitung selbst. Ist nun die Sache genau ausgerechnet, so wird die Anstellung hinausgelegt mit einem Codewort, wie wir das bereits an anderer Stelle (Seite 336) beschrieben haben. Wird nun der Auftrag erteilt, so kommen noch neben der eigentlichen Papiererzeugung zwei wichtige Punkte hinzu, die sich wesentlich von der Behandlung der Aufträge im Inlandsgeschäft unterscheiden.

1. Spedition, 2. Finanzierung.

Die Spedition. Es empfiehlt sich für Firmen, die ständig viel nach Uebersee zu verladen haben, sich der Vermittlung eines zuverlässigen Spediteurs zu bedienen. Vorsicht bei der Auswahl des Spediteurs ist unter allen Umständen geboten. Man berücksichtige, daß die Ware in seine Gewalt bzw. in seinen Besitz übergeht und unter Umständen hierdurch beträchtliche Verluste entstehen können. Das Handelsgesetzbuch schützt den Spediteur wesentlich mehr als den Eigentümer der Ware. Für Firmen, die neu den Außenhandel aufnehmen wollen, empfiehlt es sich, unter Nennung der Ware und des Bestimmungshafens bei einem zuverlässigen Spediteur im Verschiffungshafen vorher sich zu erkundigen über die Einzelheiten der Verzollung, Verladung usw. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ein sehr wertvolles Buch über diesen Gegenstand veröffentlicht. Regel sei für ersten Geschäften, möglichst viel durch den Spediteur besorgen zu lassen, dabei aber nicht vergessen, daß der Spediteur auch jeden Gang in Rechnung stellt. Genauestens die Weisungen des Spediteurs beachten. Der Spediteur erhält ein Avis etwa folgenden Inhaltes:

Betr.: Auftrag Nr. 27.

Sie erhalten durch die Norddeutsche Transport-Akt.-Ges., Magdeburg, Zweigniederlassung Leipzig, durch Eildampfer frei.

Signum	Pack	Inhalt	Gewicht kg brutto	Gewicht kg netto	Masse in cm Kolli
O. H.	1—70	Druck-	10,650	9,940	80/90/60
O. H.	72	Papier	0,190	0,170	80/90/75

Diese Sendung ist zu verschiffen an Order nach Tampico durch Konferenzdampfer, möglichst Dampfer „Schleswig-Holstein".

Ein unterzeichnetes Konnossement und die legalisierte Konsulatsfaktura, die Sie uns beschaffen wollen (Auslagen und Spesen zu unseren Lasten) sind zusammen mit unserem Begleitbrief, der Ihnen in der Anlage zugeht, sofort nach Verschiffung zu senden an den Banco Aleman Transatlantico, Mexico D.-F. In unserem Begleitbrief wollen Sie den Namen des Dampfers und das Verschiffungsdatum nachträglich einsetzen. Die übrigen gezeichneten Konnossemente nebst Kopien sowie Durchschläge der Konsulatsfaktura nebst Ihren Spesen und Frachtrechnung sind uns schnellstens einzusenden. Wir bitten, die Rechnung über Platzspesen und Seefracht getrennt auszustellen. Zur Zollabfertigung usw. fügen wir bei:

Digitized by Google

1. einen statistischen Schein,
2. Originalrechnung nebst Durchschlägen zur Beglaubigung.

Aus der Rechnung ergibt sich auch der Wert und alle übrigen Angaben, die Sie zur Ausstellung der Konsulatsfaktura benötigen. Versicherung ist durch uns einschließlich event. Lagerung in Hamburg gedeckt. Den Eingang dieses Schreibens nebst Anlagen wollen Sie uns bestätigen.

3 Anlagen: Unterschrift:

Der Brief an den Banco Aleman Transatlantico, Mexico D. F., lautet:

Durch die Spediteure X. & Co., Hamburg, verschifften wir am . . . . . per Dampfer . . . . . an Order 72 Pack Papier, brutto 10 840 kg, netto 10 140 kg, Signum O. H.

Wir fügen diesem Schreiben bei:
1. 1 Konnossement,
2. 1 Konsulatsfaktura.

Kopien hiervon gehen Ihnen mit nächster Post zu. Wir bitten Sie, diese Papiere bis auf weiteres zu unserer Verfügung aufzubewahren. Die Ware ist bestimmt für die Firma Orcolli H'nos. in Mexico D. F., Calle Juaretz 25, doch werden Ihnen nähere Einzelheiten noch zugehen, ebenso Rimesse, Warenrechnung usw., nach deren Honorierung die oben erwähnten Dokumente auszuhändigen sind.

Sollte drei Wochen nach Eingang dieses Schreibens bei Ihnen keinerlei Mitteilung und Dokumente von uns in Ihren Besitz gelangt sein, bitten wir Sie, uns das Wort „hyobt" zu kabeln. Ein Zeichnen des Telegramms mit Ihrer Unterschrift ist nicht notwendig, da wir aus dem Codewort den Absender des Telegramms erkennen können. Die Ihnen entstehenden Telegrammspesen wollen Sie uns belasten.

Hat nun der Spediteur die Ware erhalten, so verladet er sie auf den nächsten abgehenden Dampfer und berechnet uns Fracht usw. sowie auch die Spesen. Da es sich hierbei meistens um bar verauslagte Beträge handelt, ist es selbstverständlich, daß man dieselben sofort dem Spediteur wieder einschickt, und zwar in der Valuta, in der dieselben verauslagt worden sind.

Eng mit der Spedition zusammen hängt die Transportversicherung. Ihre Höhe schwankt je nach der zu verfrachtenden Ware, dem Bestimmungsort und dem Frachtträger (Schiff) zwischen 1 ‰ und 2 %. Es sei davor gewarnt, hier zu knausern. Ein genaueres Eingehen verbietet sich wegen der Vielfältigkeit der Versicherung. Es sei auf das einschlägige Schrifttum verwiesen.

An den Kunden senden wir gleichzeitig bei Absendung der Ware eine kurze Mitteilung etwa folgenden Inhaltes:

Firma
Orcolli H'nos.,
Calle Juaretz 25,
Mexico D. F.

Wir teilen Ihnen hierdurch höflichst mit, daß wir heute zum Verschiffungshafen Hamburg auf den Weg brachten: 72 Pack Druckpapier, brutto 10 840 kg, netto 10 140 kg, Sign. O. H.

Ausfallmuster gehen nebengehend als Warenprobe-Einschreiben an Sie ab. Rechnung lassen wir in den nächsten Tagen folgen.

Hochachtungsvoll

Unterschrift:

Erst wenn uns der Name des Dampfers bekannt ist, senden wir die Rechnung heraus. Da die Postdampfer schneller reisen als die Frachtdampfer, trifft die Rechnung immer vor der Sendung beim Kunden ein. Gleichzeitig mit der Rechnung wird eine Tratte an die Bank ausgefertigt. Damit sind wir bereits bei unserem zweiten Abschnitt, der „Finanzierung", angelangt.

Die Finanzierung kann auf verschiedene Art erfolgen.

1. Wir führen sie selbst durch. In diesem Falle nehmen wir die Hilfe der Bank ausschließlich zum Inkasso in Anspruch. Man kann in solchen Fällen seine eigene inländische Bankverbindung mit dem Inkasso betrauen. Es empfiehlt sich aber, mit einer Spezialbank in Verbindung zu treten, die größere Erfahrung im Verkehr mit ausländischen Rimessen hat, also z. B. die Deutsch-Ueberseeische Bank, die Asiatische Bank, die Deutsch-Südamerikanische Bank, Deutsche Orient-Bank usw. Man berücksichtige aber, daß das Geld bedeutend später einläuft, als der Betrag fällig ist. Haben wir z. B. gegen 90 Tage Sicht verkauft, so erhalten wir unser Geld erst in einem halben Jahre zurück, denn Laufzeit der Tratte 90 Tage, Zeit bis zum Vorzeigen derselben beim Kunden 20 Tage, Rücklauf nach hier wiederum 20 Tage. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der überseeische Kunde mit dem Akzeptieren es nie besonders eilig hat. Meistenteils wünscht er Gewißheit darüber zu erhalten, ob die Ware de facto angekommen ist. Solange er diese Gewißheit nicht hat, zieht er die Akzeptierung der Tratte heraus. Gewiß, die Ware reist auf Gefahr des Kunden, aber wenn dieser erfährt, daß die Ware Schaden gelitten hat, so wird er davon absehen, den Wechsel zu akzeptieren. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß es sich immer empfiehlt, die Versicherung selbst vorzunehmen und die Versicherungsprämie nachträglich in Rechnung zu stellen, denn die Versicherungsgesellschaft zahlt an den Versicherungsnehmer, der die Prämie gezahlt hat, auch evtl. Schaden aus.

2. Die zweite Möglichkeit der Finanzierung ist die, daß wir die Tratte zum Diskont oder zur Bevorschussung einer Bank übergeben, die alsdann außer den Zinsen für die gesamte Laufzeit der Tratte noch ihre Spesen usw. in Rechnung stellt. Im allgemeinen bevorschussen die Banken Sendungen mit 60 bis 90 % des Fakturenbetrages, je nach der Bonität ihres Auftraggebers. Die Banken sind in solchen Fällen doppelt gedeckt.
   1. sind sie im Besitz der Konnossemente, wodurch sie ein Faustpfand in Händen haben;
   2. gibt ihnen die Wechselunterschrift des Ausstellers die Möglichkeit, auf Grund des Wechselrechts den bevorschußten Betrag zurückzufordern.

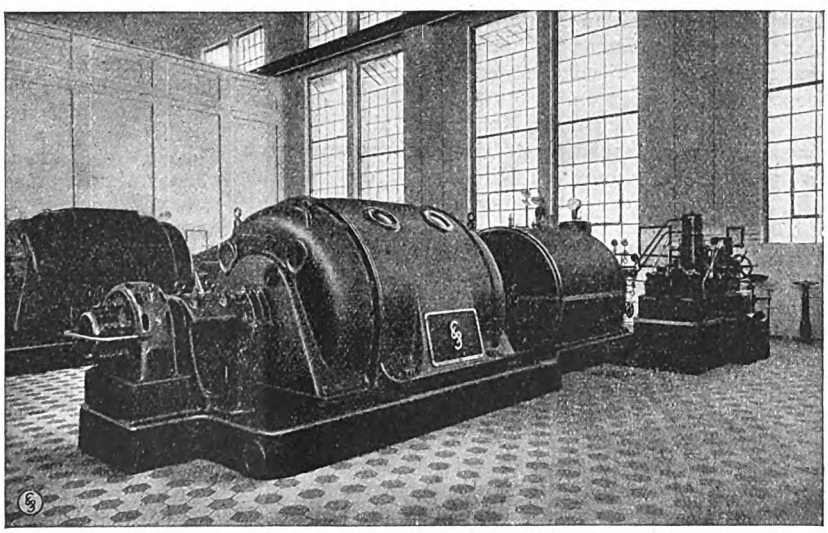
Der Kunde erhält die Verfrachtungspapiere erst, nachdem er die Wechsel akzeptiert hat, alsdann haftet auch der Kunde der bevorschussenden Bank für den Eingang des Betrages. So erklärt es sich, daß das Bevorschussungsgeschäft der Banken mit zu den sichersten Geschäften gehört, die die

(Fortsetzung siehe Seite 858)

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Banken eingehen können. Ganz davon abgesehen, daß in vielen Fällen auch noch bei einer Versicherungsgesellschaft der Betrag versichert ist. Ist nun der Betrag bei der Bank eingegangen, so zahlt sie die restlichen 40 oder 10 % unter Abzug der Zinsen und Spesen an den Exporteur aus.

3. Eine dritte Art der Finanzierung besteht darin, daß der exportierende Kaufmann seine gesamte Forderung an einen Dritten verkauft und von diesem Dritten dafür sofort seine ganze Forderung erhält. In solchen Fällen wird der Exportierende von seinen Wechselverpflichtungen entbunden und er ist nur dann im Falle der Nichthonorierung der Tratte pflichtig, wenn die Ware als solche zu Beanstandungen Anlaß gegeben hat.

Dieser dritte Weg ist natürlich auch der teuerste, denn die Risikoprämie, die er alsdann an den Forderungskäufer zahlen muß, ist im allgemeinen sehr groß. Wir haben in unserem Beispiel davon abgesehen, die hierdurch entstehenden Sonderspesen mit einzusetzen.

Zum Schluß noch eins: Mehr noch als in irgendeinem anderen Geschäft gilt im Ausfuhrhandel der Grundsatz: der Kunde ist König. Ob das, was er will, vernünftig oder unvernünftig uns erscheint, ob die Erfüllung seiner Wünsche besondere technische Schwierigkeiten macht oder nicht, ist nebensächlich. Auch der Kunde versteht etwas. Er berücksichtigt die Arten der Verschiffung, die Zollschwierigkeiten in seinem Lande, die Transportmöglichkeiten, die Wünsche seiner Kundschaft, die die Ware zu einem ganz anderen Zweck verwendet, als es im Fabrikationslande üblich ist. Aber man macht den Kunden darauf aufmerksam, daß dieses oder jenes aus fabrikationstechnischen oder sonstigen Gründen besser anders gemacht würde, und läßt ihn für seine Sonderwünsche bezahlen. Es hat keinen Zweck, die verschiedenen schrullenhaft erscheinenden Wünsche dieses Kunden zu erfüllen, nur um den Auftrag auszuführen und an diesen schrullenhaften Vorschriften (sie sind meistenteils allerdings begründet) Einbuße zu erleiden. Der Kunde ist König, aber der Exporteur der Kaufmann, der Geld verdienen will, und wenn ihm das Ausfuhrgeschäft keinen Gewinn bringt, so mögen wir es lächelnd solchen Firmen und Ländern überlassen, die Geld und Ware an das Ausland verschenken können. Dem deutschen Papierfabrikanten und Papierhändler stehen hierfür keine Mittel zur Verfügung.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II.

Stuttgart, den 19. November 1927.

Unter Bezugnahme auf unser in Nr. 44 der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant" vom 30. Oktober 1927 veröffentlichtes Wahlausschreiben vom 22. Oktober 1927, machen wir hiermit bekannt, daß weitere Vorschlagslisten bis zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Zeitpunkt — 17. November 1927 — nicht eingegangen sind. Die in dem vorerwähnten Wahlausschreiben in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes aufgeführten Herren Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner sowie die Herren Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und deren Ersatzmänner gelten demnach für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1932 als gewählt. Die für Freitag, den 16. Dezember 1927, vorgesehene Wahlhandlung wird demnach nicht stattfinden.

Der Wahlvorstand:
Erhard Grözinger, Vorsitzender.

Tieferschüttert erfüllen wir die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß unser Chef,

Herr Rudolf Eichmann

Großindustrieller

ganz unerwartet am 16. November 1927 auf einer Geschäftsreise in Amsterdam durch einen Herzschlag seinem Leben inmitten erfolgreichster Tätigkeit entrissen wurde.

Wir verlieren in dem viel zu früh Dahingeschiedenen einen Chef, der durch seine rastlose und unermüdliche Tätigkeit seine Unternehmungen zu einer weit über die Grenzen des Landes hinaus reichenden Bedeutung gebracht hat, und der es verstanden hat, durch seine allseits anerkannte persönliche Tüchtigkeit, Gerechtigkeit und Güte die Verehrung aller Beamten und Arbeiter zu gewinnen.

Wir wollen sein achtunggebietendes Andenken durch Weiterarbeiten in seinem Sinne ehren.

Die Beerdigung fand am Montag, dem 21. November 1927, um 1/23 Uhr nachmittags, in Arnau a. E. vom Trauerhause aus statt.

ARNAU a. E., am 17. November 1927.

Arnauer Maschinenpapierfabrik Eichmann & Co.
Arnau a. E., Prag, Brünn, Troppau

Gustav Roeder & Co., A.-G., Marschendorf

Holzverwertungs - Kommanditgesellschaft
Rudolf Eichmann, Arnau a. E.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion XI, Reichsunfallversicherung.

Auf Grund des § 23 Absatz 3 der Satzung werden die Mitglieder unserer Sektion zu der am

Mittwoch, den 14. Dezember 1927, mittags 12 Uhr, in Breslau, Hotel „Vier Jahreszeiten", Gartenstr. 66/70, stattfindenden

43. ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Oktober 1927, betreffend die Wahl der Mitglieder des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung, bemerken wir ergebenst, daß eine Wahlhandlung nicht stattfindet, weil außer den Vorschlagslisten des Wahlvorstandes weitere Vorschlagslisten nicht eingereicht worden sind. Gemäß § 9 der Wahlordnung gelten daher die in den Vorschlagslisten des Wahlvorstandes bezeichneten Herren als gewählt.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahl der Mitglieder des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung.
2. Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1926.
3. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1926.
4. Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1928.
5. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1927.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach § 23 Absatz 1 der Satzung kann jedes Mitglied sich durch ein anderes stimmberechtigtes Mitglied oder einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen, wenn ihm die Teilnahme an der Versammlung nicht möglich sein sollte. In diesem Falle ist das allen Mitgliedern mit einer besonderen Einladung zugehende Vollmachtsschema mit dem Namen des zu Bevollmächtigenden auszufüllen und mit Unterschrift versehen dem Bevollmächtigten mit dem Ersuchen zu übersenden, die Vollmacht als Ausweis in die Versammlung mitzubringen.

Etwaige Anträge (zu Nr. 6 der Tagesordnung) bitten wir frühzeitig bei dem Unterzeichneten einbringen zu wollen.

Breslau 13, den 22. November 1927.
Neudorfstr. 58.

Der Sektionsvorstand:
Paul Bartsch, erster stellv. Vorsitzender.

Fachvereinigung für Papiertechnik, e. V., Cöthen.

Exkursionsbericht.

Die Fachvereinigung hatte von der Firma Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen, die freundliche Zusage zur Besichtigung ihres Betriebes erhalten, und ließ man diese Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne den Studierenden der Papiertechnik wieder einen Einblick in den Stand des modernen Maschinenbaues zu gewähren. So wurde dann unter dem Beisein des Herrn Prof. Dr. v. Possanner und Herrn Ing. Hoyer am Mittwoch, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, die Besichtigung der Fabrik vorgenommen, wobei manch interessante Neuerung an Papierfabrikationsmaschinen studiert werden konnte. Um 5 Uhr hatten sich die verschiedenen Gruppen am Eingangstor wieder eingefunden. Wie immer, so zeigte auch diesmal die Firma Wagner & Co. ihre

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem unerwartet plötzlichen Ableben unseres hochverehrten Chefs, des

Herrn Rudolf Eichmann

Großindustrieller

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Chef, der durch seine Schaffenskraft, Gerechtigkeit und Güte stets unser aller Verehrung genossen hat. Herr Eichmann war in seiner unermüdlichen Tätigkeit und Anspruchslosigkeit uns allen ein Vorbild, das auch über seinen Tod hinaus in seinen Unternehmungen weiter bestehen wird. Wir werden unserem unersetzlichen Führer ein ständiges Angedenken bewahren.

ARNAU a. E., am 17. November 1927.

Für die Beamtenschaft der Firmen:

Arnauer Maschinenpapierfabrik Eichmann & Co., Arnau a. E.
Niederlagen Prag, Brünn, Troppau
Gustav Roeder & Co., A.-G., Marschendorf
Papierfabriks A.-G. Bielathal, in Sandhübel
Holzverwertungs-Kommanditgesellschaft Rudolf Eichmann
Arnau

Digitized by Google

Digitized by Google

AUSLANDSSCHAU

Zusammenkunft der nordischen Holzstoffproduzenten in Helsingfors.

Im Anschluß an den neulich erfolgten Zusammenschluß schwedischer Exportholzschleifereien und einer in Stockholm stattgefundenen, von Vertretern der drei nordischen Länder beschickten Zusammenkunft, wurde am 28. Oktober eine weitere Konferenz zwischen Repräsentanten der Holzstoffindustrie Schwedens, Norwegens und Finnlands nach Helsingfors zusammenberufen. Die überaus rege Teilnahme aus allen drei Ländern (Schweden war unter anderen durch den Vorsitzenden des schwedischen Holzstoffvereins, Disponent Chr. Storjohann, vertreten, Norwegen unter anderen durch Fabrikbesitzer Bommen) zeugt von dem Interesse, das man den gemeinsamen Besprechungen zur Besserung des Holzschliffmarktes entgegenbringt. Wir haben bereits in einer früheren Mitteilung die Möglichkeit ausgesprochen, daß bei dem gewaltigen Machtfaktor, den die nordische Holzstoffindustrie für die europäischen Holzstoffkonsumenten bedeutet (95% sämtlichen nach europäischen Importländern eingeführten Holzstoffs sind nordischer Provenienz), ein enger Zusammenschluß und Verfolgung gleicher Interessen und evtl. Rationierung der für sie günstigst gelegenen Belieferungsgebiete eine preisverbessernde Wirkung ausüben könne. Die Versammlung in Helsingfors, die nach Mitteilungen nordischer Fachblätter recht günstige Resultate aufzuweisen hat und für die kommende Zeit eine intime Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern erwarten läßt, ist als ein Glied in obengenanntem Sinne zu betrachten.

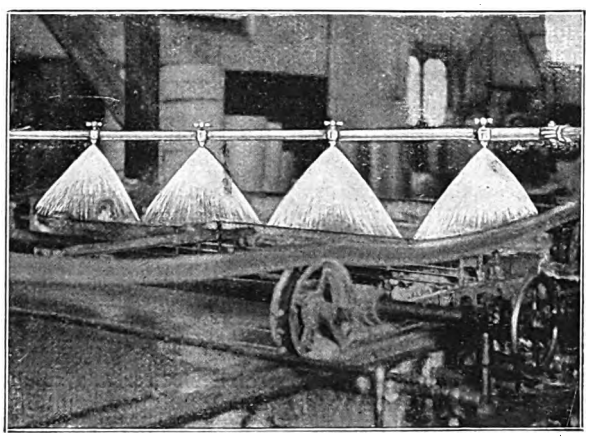
Schd.

Holz-Flößgutmengen in den nordischen Ländern.

In welch ungeheurem Maße die nordischen Flößwässer als Transportmittel für Holz in Betracht

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26434
Schmidt & Brösel, Halle a. d. Saale

Die Ausstellungs-Papiermaschine der Jahresschau Dresden 1927 „Das Papier"
Modell 1927

ist zu verkaufen, 1400 mm Arbeitsbreite beschn., Bauart Füllnerwerk-Warmbrunn. Elektrischer Mehrmotorenantrieb System Siemens-Harland. Vollständige Kugellagerung, Saugwalzenpresse, pneumatische Filzwäsche, elektrische Filzregulierung u. viele andere bewährte Neuerungen. Maschine, während der Dauer von 4 Monaten vorübergehend in Betrieb, ist noch aufgestellt und kann jederzeit besichtigt werden. Einzelheiten durch:

Direktion der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden

Digitized by Google

kommen, zeigen nachfolgende Zahlen über die Flößgutmengen norwegischer und schwedischer Gewässer der letzten Jahre.

Auf sämtlichen schwedischen Flößgewässern gelangten zum Abtransport: 1923 12 866 385 cbm, 1924 14 821 243 cbm, 1926 14 270 000 cbm.

Nicht nur der Menge nach, in Kubikmetern ausgedrückt, haben die vergangenen Jahre gesteigerte Ziffern gebracht, sondern auch in der Anzahl der geflößten, auf Normalmaß zerteilten Stämme, was auf die große Ausdehnung der Papierstoffindustrie, die sich aus bekannten Gründen der kleineren Holzsortimente bedient, zurückzuführen ist. Dieselbe Erscheinung zeigt sich in Norwegen, nur mit dem Unterschied, daß der Kubikinhalt der geflößten Holzmengen in den letzten drei Jahren, wohl als eine Folge der verringert gewesenen Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Holzveredelungsprodukten exportierender Länder, zurückgegangen ist. Er betrug in den Jahren: 1920 3 905 000, 1921 6 057 226, 1922 1 507 000, 1923 2 779 000, 1924 4 840 000, 1925 4 682 000 und 1926 4 047 000 cbm.

Die Durchschnittsdimension der geflößten Hölzer ist von den Jahren 1886—90 von 0,240 auf 0,160 Kubikmeter im Jahre 1926 zurückgegangen, wiederum ein Beweis für den größeren Anteil an Papierholz in der Gesamtflößgutmenge. Schd.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

„Bepag", Berliner Papierhandelsgesellschaft m. b. H., Berlin O 17, Paul-Singer-Str. 45. Herr Max Meyer ist nicht mehr Geschäftsführer, als solcher ist Herr Schewe bestellt. Das Stammkapital ist auf 20 000 RM. erhöht.

Beilagen-Hinweis.

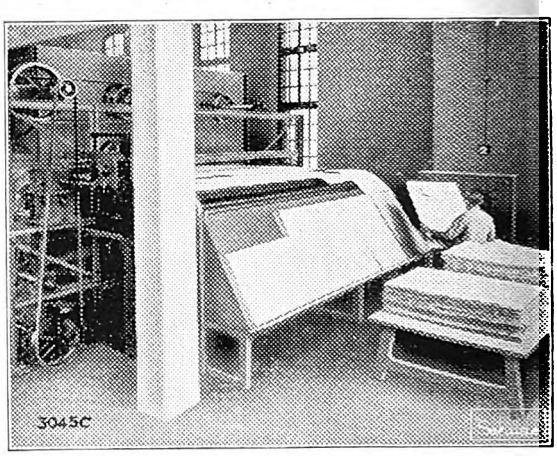
Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **E. C. Flader, Jöhstadt i. Sa.,** über **Feuerlöschgeräte** bei.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Nov.	Kurs vom 22. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	10,00	11,75
Alfeld-Gronau	2,505	121,00	132,00
Ammend. Papierfb.	4,036	216,75	212,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	129,00	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	153,50	148,25
I. P. Bemberg	28,00	415,00	384,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	106,50	108,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	140,50	140,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	119,00	123,00
Elsenthal Papier M	0,72	75,00	76,00
I. G. Farben	1100,00	257,00	247,50
Feldmühle	12,815	181,75	174,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	46,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	119,00	119,00
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	68,00	70,00
Limmr. Steina L	0,934	—	124,00
München-Dachau M	3,01	104,75	111,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	132,50	—
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	101,00	101,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	226,00	235,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	29,50	30,25
Schles. Cellulose	3,21	136,00	146,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,25	50,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	71,50	72,50
Thode Papierfb. D	1,125	76,00	75,00
Varziner Papierfb.	5	130,00	129,00
Verein. Bautzner	3,183	60,00	58,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	540,00	515,00
Verein. Strohstoff D	1,6	303,10	—
Weißenb. Papierfb. D	2,4	99,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	135,00	135,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	237,00	225,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde



Auslauf der getrockneten Pappen

Der neue
Flach-Band-Trockner

(Patente auf Verfahren und Apparate angemeldet)

für Pappen und Papier
in Bogen und Bahnen.

Ersparnis von 2 Arbeitern!

Ein Kunde schreibt:

„Der von Ihnen gelieferte Flachbandtrockner ist nun zwei Monate in Betrieb. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Arbeitsweise dieses Apparates sehr zufrieden bin. Ich erziele eine tadellose klangharte Pappe, welche sich wenige Stunden nach der Trocknung vollständig flachliegend satinieren läßt. Da jegliche Nachfeuchtung der Pappen in Wegfall kommt, erziele ich eine Ersparnis von 2 Arbeitern.

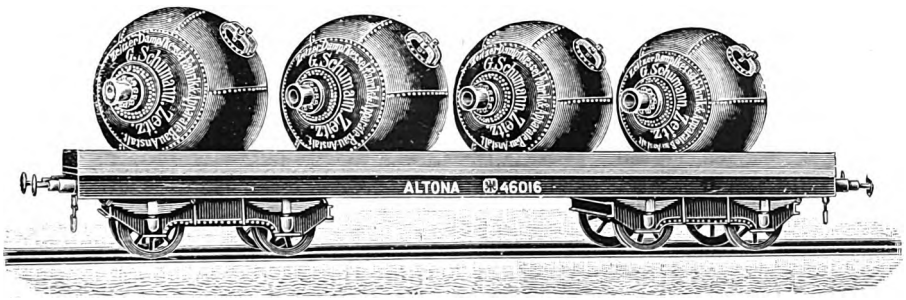
Zur Bedienung des Bandtrockners genügt ein Vollarbeiter und ein jugendlicher Arbeiter, nur bei dünnen Sorten muß an der Aufgabestelle ein zweiter jugendlicher Arbeiter helfen. Der Anfall von Ausschuß ist gleich Null.

Ich werde auf Anfragen allen Berufskollegen den Apparat aufs Beste empfehlen."

Verlangen Sie
Unterlagen und Ingenieurbesuch

Benno Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.

Digitized by Google



Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Prov. Sachsen)** Fernsprecher Nr. 47

KLEINE MITTEILUNGEN

Ungarn.

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Ungarn umfaßte im ersten Halbjahr 1927 310 037 Doppelzentner gegenüber 265 883 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wertmäßig beläuft sich der Import auf 17 345 000 Pengö (i. V. 15 759 000 Pengö). Ml.

Belgien.

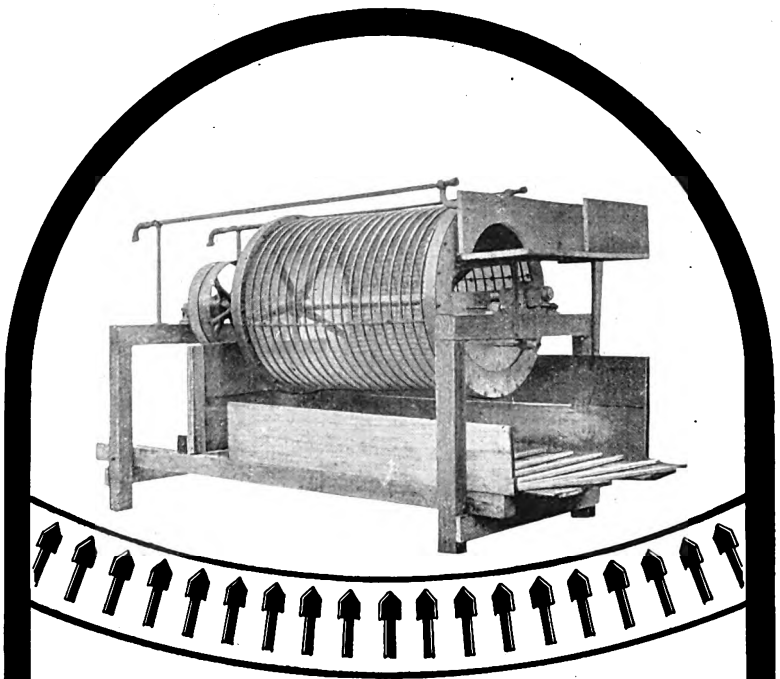
Belgien exportierte im ersten Halbjahr 1927 35 593 t Papier aller Art. In den ersten 6 Monaten des Jahres 1926 belief sich die Papierausfuhr auf 32 732 t. Ml.

Litauen.

Der Import von Papier und Papierwaren nach Litauen erstreckte sich in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres auf 2 773 000 Lit, wovon 2 332 200 Lit auf Abschlüsse mit deutschen Firmen entfallen. Litauen exportierte im gleichen Zeitraum Zellstoff im Werte von 12 566 800 Lit, davon 321 000 Lit auf Rechnung deutscher Firmen. Hauptabnehmer für litauischen Zellstoff war Großbritannien (5 542 000 Lit). Ml.

Aegypten.

Der Import von Papier (einschließlich bedrucktem Papier) nach Aegypten umfaßte im Juli 1927 wertmäßig 92 219 Lstr. und in den ersten sieben Monaten des Jahres 520 464 Lstr. In den gleichen Zeiten exportierte Aegypten Papier im Werte von insgesamt 6543 Lstr. bzw. 462 218 Lstr. (in den Monaten Januar bis Juli 1927). Ml.



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-

Ausscheide-Trommel,

für Koller-, Sulfit-, Sulfat- und Stroh-Stoff.

Vorteile: 75% der Trommelfläche geschlitzt. Ständiges Kullern der Aeste etc. und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Zeitungspapierproduktion Nordamerikas im September 1927.

Die Vereinigung der Zeitungsdruckpapier-Fabrikanten, New York, gibt die Erzeugung von Zeitungspapier innerhalb Kanadas im September 1927 mit 178815 t an, die Verschiffungen mit 177925 Tonnen. Die Produktion in den U. S. A. belief sich nach der gleichen Quelle auf 114735 t und die Verschiffungen auf 114325 t. Ferner wurden im Berichtsmonat in Neufundland 16909 t und in Mexiko 1109 t Zeitungsdruckpapier hergestellt, so daß sich die gesamte Septemberproduktion Nordamerikas auf 321568 t beläuft.

Gleichzeitig werden die Ziffern für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres veröffentlicht. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt sich für Kanada eine Steigerung um 10%, während die Produktion in den U. S. A. um 10% nachgelassen hat. Für Neufundland und für Mexiko wurde ein Mehr von je 13% errechnet. Die Gesamtproduktion Nordamerikas in den ersten neun Monaten des Jahres 1927 ist um 33044 t bzw. um 1% stärker als die der entsprechenden Vorjahrszeit. Ml.

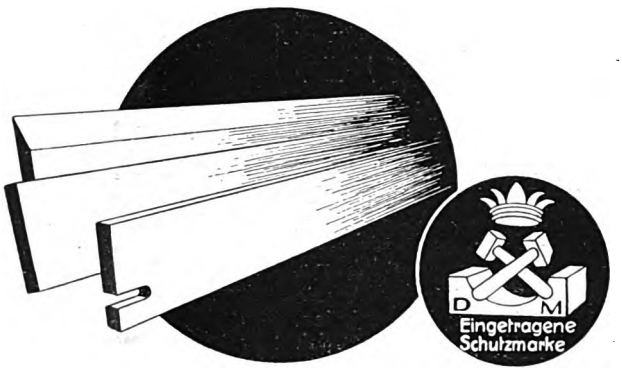
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

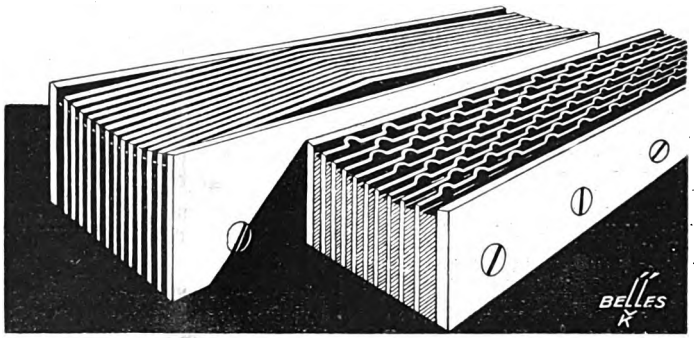
Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



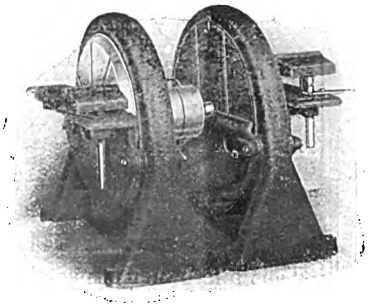
Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Wirklich **sparsame** zweckmäßige

Holzvorbereitung

sichern meine

Spezialmaschinen



Doppelschnellschäler RS IId

2

★

Albert Bezner

Maschinenfabrik

Ravensburg (Wrtt.)

Digitized by Google

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch zum Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagrammen im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M., Porto 30 Pfg.

Der Kraftverbrauch wird in der eingehendsten Weise festgelegt, sowohl bei der Halbzeugmahlung als auch bei der Ganzzeugmahlung. Den Inhalt bilden weiter: ein Vergleich zwischen kleinen und großen Holländern, der Unterschied beim Zusammenmahlen, der Kraftverbrauch beim Kollern und die Kraftersparnis beim Eintragen gekollerter Stoffe gegenüber dem Eintragen von Hand in den Holländern.

Schubert, Prof. Max, und Müller, Dr.-Ing. e. h. Ernst, Geh. Hofrat, ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Dresden: **Die Praxis der Papierfabrikation** mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisch. Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel. Brosch. 16 M., geb. 18 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Einleitung. Die Hadern, ihre Zerkleinerung und trockene Reinigung. Nasse Reinigung der Hadern (Kochen und Waschen). Verwandeln der Hadern in Halbstoff. Bleichen des Halbstoffes, Ganzstoffbereitung. Mühlen für einmaligen Stoffdurchgang. Mühlen mit sich wiederholendem Stoffdurchgang durch die Mahlflächen. Leimung. Füllstoffe. Erden. Das Färben. Stoffmischung. Die Selbstkostenberechnung der Mischungen (Mischungskalkulation). Die Papiermaschine. Zusammenfassende Bemerkung über die Papiermaschine. Beschreibung der auf der Tafel dargestellten Papiermaschine. Rundsiebmaschine. Vollendungsarbeiten. Verpacken des Papiers. Papierprüfung. Bestimmung der Festigkeitseigenschaften. Bestimmung des Quadratmetergewichtes, der äußeren Beschaffenheit usw.

Schwalbe-Sieber: Die chem. Betriebskontrolle in der Zellstoff- und Papierindustrie. Zweite Aufl. Mit 34 Abb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Eine Sammlung chemischer Untersuchungsmethoden der mächtig aufgeblühten Zellstoff herstellenden oder verarbeitenden Industrien als erstes Werk in deutscher Sprache herausgegeben zu haben, ist das Verdienst der beiden bekannten Autoren. Die Zusammenfassung enthält nicht nur die als brauchbar erprobten Methoden, sondern schenke auch den neueren Bestrebungen zur Verbesserung altbekannter Methoden Beachtung.

Sieber, Kramfors, Dr.: Ueber das wärmetechnische Verhalten des Sulfitzellstoff - Kochprozesses. Format 14×19 cm. 200 Seiten. Ganzleinenband 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Voraussetzungen. Grundlagen für die Berechnung des theoretischen Wärmeverbrauches der Kochung. Ueber die Wärmemengen, die für andere Zwecke als Erwärmung des Kochgutes verbraucht werden. Umrechnung des Wärmebedarfes von Wärmeeinheiten auf Dampf. Wärmeverbrauch der Kochung unter verschiedenen Bedingungen. Ueber die Abfallwärmen des Kochprozesses und die Möglichkeiten ihrer Ausnutzung zwecks Verbesserung seines wärmetechnischen Verhaltens. Wärmetechnische Betrachtungen über den Kochprozeß in seiner Gesamtheit. Wärmebilanzen. Abschließende Betrachtungen.

Ein neuer Apparat

nach Wiegner-Gessner — Dr. Lorenz

zur Kontrolle der Kaolinlieferung

für die Papier-Fabrikation

Verlangen Sie ausführliche Prospekte

Franz Hugershoff G. m. b. H.

LEIPZIG C 1, Carolinenstraße 13

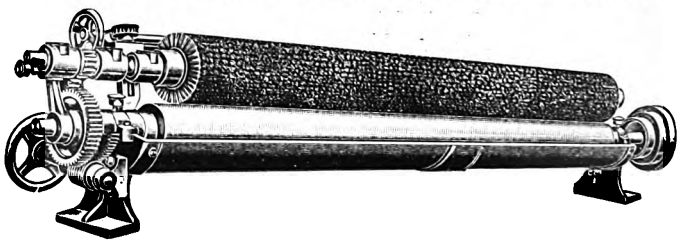
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs - Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Digitized by Google

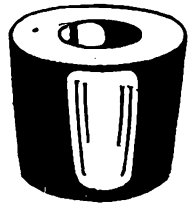
Holzhülsen

aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie

Holzspunde und Filzleitwalzen

liefert in guter Ausführung billigst die

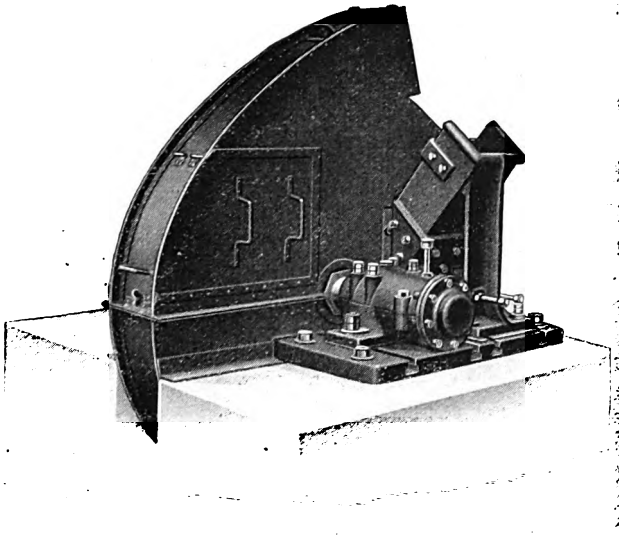
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Hochleistungs-Hackmaschinen

EM AG

mit Kugeldrucklager und Einlegekasten für Hand- und automatische Beschickung und mit verstellbarem Stockmesser

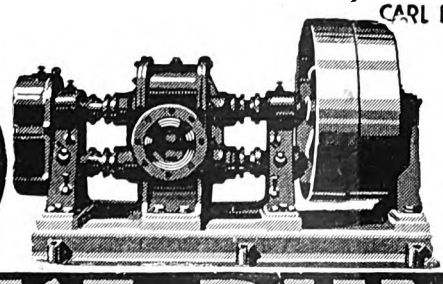


Kräftige, hochmoderne Bauart • Modelle für jede Leistung bis 40 Rm. pro Stunde • Gleichmäßiges Hackgut Kleiner Kraftbedarf • Selbsttätige Hackspänebeförderung •

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen i. Sa.

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER- U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT

GRAM LEIPZIG

ENKE-PUMPEN

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Gepreßte Stahltüren und -tore.
Feuersichere Türen.

Transport-Anlagen
für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

E. PASCHKE & CO.
FREIBERG (SACHSEN)
EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 4. DEZEMBER 1927 NUMMER 49

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Untersuchungen über die Verwendung von amerikanischen Hölzern für die Papierstoffherstellung .. Seite 761
Die Kraftpapierindustrie in den Vereinigten Staaten .. Seite 766
Das Glätten des Papiers / Ein konischer Holländer .. Seite 767
Wärmewirtschaft .. Seite 768
Bücherschau / Zeitschriftenschau .. Seite 771
Fragekasten / Vereins-Mitteilungen .. Seite 773
Patent-Umschau .. Seite 774
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Exportmethoden und Exportmöglichkeiten im Warenverkehr mit Rußland .. Seite 869
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg .. Seite 870
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 870
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IX .. Seite 870
Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt / Alte-Herren-Verband der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg, Thüringen Handelspolitik / Ausnahmetarife für Papierholz und Papierwolle / Marktberichte .. Seite 871
Auslandsschau .. Seite 872
Preisnotierungen der laufenden Woche .. Seite 874
Börsenbericht .. Seite 877

Exportmethoden und Exportmöglichkeiten im Warenverkehr mit Rußland.

Von Dr. Herbert Schmidt-Lamberg.

Die freie Wirtschaft ist in Rußland im Vorwärtsschreiten begriffen. Die Sowjetkommissare in den einzelnen Kommunen sind angewiesen, Gesuche für die Errichtung freier Wirtschaftsunternehmen, zu denen auch Importgeschäfte jeder Art gehören können, zu bearbeiten und befürwortend an das Generalkommissariat des betreffenden Bezirkes weiterzuleiten. Hier scheint man seit etwa einem Jahre vom Zentralsowjetkomitee in Moskau besondere Anweisungen erhalten zu haben, die vorliegenden befürworteten Gesuche auch praktisch zu unterstützen. Ausschlaggebend scheint allerdings bei Importunternehmungen die Frage zu sein, nach welcher Richtung bzw. nach welchen Ländern sich die Beziehungen solcher Privatunternehmer in der Hauptsache erstrecken sollen. Der Verfasser gewann hierbei die Ueberzeugung, daß man sich gegenüber dem europäischen Westen, den Vereinigten Staaten und in gewissem Sinne auch gegenüber Japan eine besondere Reserve auferlegt. Gesuche um freie Handelsbeziehungen zu mitteleuropäischen Exporteuren und besonders zu deutschen Firmen werden fast immer bewilligt. Naturgemäß versucht das Zentralsowjetkomitee für den Importhandel von Moskau, auch zu chinesischen und indischen Großfirmen in rege Beziehung zu kommen.

Für den deutschen Exporteur sind die hier in großen Umrissen gegebenen Veränderungen im russischen Wirtschaftssystem von ausschlaggebender Bedeutung. Wie die Dinge liegen, besteht die Schwierigkeit des Warenverkehrs mit Rußland nicht darin, daß von seiten der russischen Importeure, soweit sie freier Geschäftsverbindungen fähig sind, oder auch von seiten der russischen Einkaufskommissare eine Abneigung gegen deutsche Waren besteht, sondern daß der deutsche Exporteur noch keinerlei Uebersicht über die Methoden hat, mit deren Hilfe er heute in größerem Umfange und auch auf längere Dauer Geschäfte nach dem nahen Osten tätigen kann. Die Methoden, die sich auf Grund der neuen Regulierung des russischen Import- und Exportgeschäftes ergeben, lassen für den deutschen Exporteur die Möglichkeit offen, auf zwar ähnlicher Basis, aber doch unter erweiterten Handelsmanipulationen nach Rußland ins Geschäft zu kommen. In erster Linie ist heute der Vertrauensmann an den russischen Haupthandelsplätzen nötig. In Betracht kommen ja fast überhaupt nur die Gebiete um Petersburg, Nischni-Nowgorod, Moskau, Charkow, Kiew und Odessa. Von den hier ansässigen Zentralsowjetkommissariaten aus findet die Versorgung außerordentlich weitgestreckter Landgebiete statt.

Digitized by Google

Der russische Einkäufer, sei er mit amtlicher Verfügung ausgestattet oder sei er ein neukapitalistischer Privatunternehmer, ist naturgemäß gegenüber allen neuen Angeboten äußerst mißtrauisch. Er weiß, daß sich auf den russischen Markt die Exporteure aller Welt nicht wie ein Bienen-, sondern wie ein Heuschreckenschwarm stürzen werden und Regierung als auch Privatunternehmer fürchten aus diesem Grunde, daß das neue System nicht Rußland bereichern, sondern kahlfressen könnte. Daher muß der Vertreter deutscher Lieferwerke bis ins kleinste informiert sein nicht nur über die gegenwärtige Produktion der von ihm vertretenen Firmen, sondern auch über Herkunft, Art und Weise der Geschäftsverbindungen mit anderen Ländern, Anerkennung der erzeugten Fabrikate durch frühere Abnehmer. Es muß ja in erster Linie bei der heutigen Lage der Dinge erreicht werden, daß sich der Lieferant, der mit den neuen Unternehmern irgendwelche Geschäfte dauernder Natur schließen will, auch auf den Boden der gegebenen wirtschaftlichen Verhältnisse stellt.

Die Handelsvertreter, die nach den vorhergehenden Ausführungen der deutsche Exporteur zweckmäßig in den großen Plätzen Rußlands unterhalten sollte, müßten sich den neuen Verhältnissen außerordentlich schnell anpassen. Sie müßten dazu die Fähigkeit besitzen, sich das berechtigte Vertrauen der verantwortlichen Wirtschaftsleiter in den verschiedenen Bezirken als auch in der Hauptsache in Moskau zu erwerben. In zweiter Linie kommt dann die unmittelbare Aufnahme der Verbindung mit den konzessionierten Privatunternehmern. Man darf auf keinen Fall verkennen, daß der Privathandel heute in Rußland bereits wieder eine gewisse Machtstellung einnimmt. Schon daß es möglich war, in den ersten sechs Monaten des Jahres 1926 285 % der Bewilligungen aus derselben Zeit des vorausgehenden Jahres für den freien Warenverkehr durchzudrücken, gibt uns einen Beweis dafür, daß die Stellung des freien Handels sich in Rußland von Monat zu Monat festigt. Diese Tatsache wird natürlich von Rußlands politischen Leitern und auch in den meister Fällen von den Handelsvertretungen, die Rußland im Ausland unterhält, aus naheliegenden Gründen nicht gern offenbart oder auch nur zugegeben. Tatsache bleibt aber, daß die Möglichkeit des freien Warenverkehrs mit Rußland in den letzten Monaten sich weit mehr gestärkt hat, als das seit der Errichtung der Sowjetmacht im Jahre 1917 jemals der Fall war. Weisen wir zum Schluß noch auf das Vorgehen der amerikanischen Firmen im östlichen Rußland, der japanischen Exporteure in Sibirien und der französischen und sogar englischen Lieferanten in Petersburg und Moskau hin, so kommen wir noch zu der Tatsache, daß die Exporteure dieser Länder wieder festen Fuß fassen. Gerade aus diesem Grunde aber darf der deutsche Exporteur keinerlei Zeit verlieren, um in geeigneter Weise auf dem Plan zu erscheinen.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg.

Sitzungskalender:

Donnerstag, den 12. Januar 1928: Vorstand und Fachschulkommissionen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V., Charlottenburg.

Freitag, den 13. Januar 1928: Vorstand und Mitgliederversammlung des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg.

Die Sitzungen finden in Charlottenbrg, Neue Grolmanstr. 5/6, statt.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 62. Tagung der Brennkrafttechnischen Gesellschaft.

Die Brennkrafttechnische Gesellschaft e. V. hält am Dienstag, den 6. Dezember, in der Aula der Technischen Hochschule Berlin, Charlottenburg, Berliner Str. 171, ihre 10. Hauptversammlung ab. In dem um 10½ Uhr vormittags beginnenden öffentlichen Teil werden folgende Vorträge gehalten:

1. Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Generaldirektors Henrich, Berlin.
2. Welt-Erdölpolitik. Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Zetzsche, Ministerialrat a. D., geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Erdöl-Reichsverbandes, Berlin.
3. Die Brennstoffe des Verkehrs, ihre Beschaffung und die wirtschaftliche Bedeutung der Druckerhöhung in der Maschine. Herr Wa. Ostwald, I. G. Farbenindustrie A.-G., Heppenheim a. d. Bergstraße.
4. Der Luftverkehr und seine Anforderungen an die Brennstoffversorgung. Herr v. Wilamowitz-Moellendorf, Junkers-Flugzeugbau A.-G., Berlin.
5. Die Einstellung der deutschen Kohlenwirtschaft auf die Versorgung des Verkehrs mit Brennkraftstoffen. Herr Dr. A. Faber, Mitteldeutsches Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H., Leipzig.

Einlaßkarten für den öffentlichen Teil der Hauptversammlung können von der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, angefordert werden.

Nr. 63. Veranstaltung des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verbandes.

Am Mittwoch, den 7. Dezember 1927, abends 5 Uhr, veranstaltet der Deutsche Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband E. V. im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats, Berlin W 9, Bellevuestr. 15, einen Vortragsabend mit folgenden Vorträgen:

1. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Dipl.-Ing. Georg Kühne, Zürich, über „Betriebsfragen der Pumpenspeicherung".
2. Vortrag von Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter Schmidt II, Berlin, über „Die Erhebung von Wasserzins an den Reichswasserstraßen".

Unseren Mitgliedern steht die Teilnahme an dieser Veranstaltung frei, da der V. D. P. korporatives Mitglied des obengenannten Verbandes ist.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IX (Freistaat Sachsen), Chemnitz.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 29. Oktober 1927 (Wahlen des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung betreffend) geben wir davon Kenntnis, daß innerhalb der gestellten Frist weitere Vorschlagslisten für die Wahlen nicht eingegangen sind und die in den Vorschlagslisten des Wahlvorstandes aufgestellten Herren für die Jahre 1928 bis mit 1932 somit endgültig gewählt sind und die für 23. Dezember 1927 in Chemnitz (Sektionsgeschäftsstelle)

Digitized by Google

vorgesehene Wahlhandlung demzufolge nicht stattfindet.

Chemnitz, den 26. November 1927.

Der Wahlvorstand: Otto Schönherr, Vors.

Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt.

Am Donnerstag, den 10. November, wurde die Reihe der wissenschaftlichen Vortragsabende des Wintersemesters mit einem Referat des Herrn Dipl.-Ing. K. Meltzer, Assistent des Lehrstuhls für Papierfabrikation, über die im August dieses Jahres stattgefundene Exkursion der Papieringenieur-Abteilung der Darmstädter Hochschule nach Sachsen begonnen. Der Redner gab über die Fabrikanlagen, in der Reihenfolge wie sie besichtigt wurden, einen guten Ueberblick. An Hand von sehr interessanten Zahlen beleuchtete er die Arbeitsweise der verschiedenen Fabriken und gab dadurch auch ein Maß für ihre Beurteilung in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Dresdner Ausstellung, die an den zwei letzten Tagen der Exkursion besichtigt wurde, widmete der Redner ein besonderes Kapitel. P. W.

Mitgliederbericht.

Der APV, der sich im Mai dieses Jahres an der Technischen Hochschule Damstadt aus der früheren Fachschaft gebildet hat und deren Geschäfte mitführt, konnte sich in dem halben Jahr seines Bestehens schon starken Zuwachses erfreuen. Es sind von den Studierenden an der TH 47 aktive Mitglieder des Vereins geworden. Durch regelmäßige Zusammenkünfte der Studierenden in der TH bei Vorträgen des APV usw. und außerhalb bei geselligen Veranstaltungen ist es gelungen, einen kameradschaftlichen Geist zu erzeugen, wie er unter jungen Leuten, die demselben Fachstudium obliegen, nur gewünscht werden kann. Anderseits sind von den früheren Studierenden der Papieringenieur-Abteilung der Darmständter TH bereits über 25 in der Praxis stehende Herren dem APV beigetreten. Es ist damit bewiesen, daß unsere Bestrebungen das Band zwischen in der Praxis Stehenden und den noch Studierenden enger zu knüpfen, auf freundliches Verständnis gestoßen ist. An dieser Stelle bitten wir die Herren, denen die Satzungen der APV bereits zugegangen sind und welche sich dadurch über Ziel und Zweck des Vereins informieren konnten, uns durch eine kurze Erklärung ihren Beitritt bekanntzugeben. Auch für Ratschläge und Anregungen sind wir stets dankbar.

Leider waren uns die Anschriften einer großen Anzahl früher Studierenden nicht bekannt. Wir bitten daher diese Herren, uns möglichst vollzählig ihre Anschrift mitzuteilen, damit ihnen die Drucksachen und Einladungen des APV zugehen können und damit es möglich wird, in absehbarer Zeit ein Verzeichnis aller früheren Studierenden herauszugeben. A. E.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Adressenänderungen:

AH 23 Czapeck, Franz, Neuweistritz bei Habelschwerdt, Schl.
AH 59 Felten, Franz, Rheinische Pappenfabrik Monheim, Rhein, Bez. Düsseldorf.
AH 211 Helbig, Arno, Betriebsleiter in Frankeneck, Pfalz, Werk Scheufelen.
AH 124 Laufer, Alfred, Scholwin, Kr. Randow, Pommern, Steinstraße.
AH 3 Luft, Karl, Hohenofen, Papierfabrik.
AH 72 Meyer, Fritz, Bochum, Herner Str. 153.
AH 136 Nenner, Franz, Frantschach-St.-Gertraud, Kärnten.
AH 237 Reuter, Werner, Brachelen, Rheinland, Natronag.
AH 13 Schmid, Walter, Wien XIII/2, Penzinger Str. 108 I.
AH 173 Schmidt, Richard, Neuweistritz bei Habelschwerdt, Schl.
AH 172 Spielhaus, Hans, in Firma Werner & Mertz, Chemische Fabrik, Mainz, Stephan-Karl-Michaelis-Straße.
AH 27 Störzel, Hugo, Baienfurt bei Ravensburg, Württembg.

Ehrenmitglieder:

Wir geben auch an dieser Stelle bekannt, daß folgende zwei Ehrenmitglieder kurz hintereinander verstorben sind, und werden wir denselben ein ehrendes Andenken bewahren:

Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Waldhof-Mannheim, und
Herr Kommerzienrat Heinrich Toelle, Blauenthal.

Neuweistritz, den 23. Novmber 1927.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
Schürk, Geschäftsführer.

Handelspolitik.

1. Angola.

Vom 5. Oktober 1927 ab sind die Wertzölle und die darauf fallenden Zuschläge und sonstigen Abgaben, die bei der Einfuhr von Waren nach Angola aus dem Auslande erhoben werden, um 20 % erhöht worden. v. W.

Ausnahmetarife für Papierholz und Papierwolle.

1. Mit Gültigkeit vom 24. November 1927 sind in den Ausnahmetarif 10, über den in Nr. 40 und 43, 1927, dieses Blattes berichtet wurde, die nachstehenden Stationen neu aufgenommen worden:

	Von Sosnitza, Grenze (Richtung Makoszowy)	
	a	b
Nach	Hauptklasse	
Antonsthal	—	153
Eibenstock unt. Bf.	—	158
Grünhainichen-Borstendorf	—	142
Hartenstein	—	158
Neuhausen (Sa.)	—	145
Niederschlema	—	156
Wilschhaus	—	155
Wolfsgrün	—	160

2. In die Ausnahmetarife 52 (Papier und Pappe zur Ausfuhr über See) und 159 (Papier, Pappe usw. zur Ausfuhr über die trockene Grenze) ist unter Klasse C des Warenverzeichnisses mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1927 Papierwolle nachzutragen. v. W.

MARKT-BERICHTE

Vom Papierholzmarkt.

Besondere Bedeutung für die Beurteilung der kommenden Preisgestaltung am inländischen Papierholzmarkt gewinnt das Ergebnis eines kürzlich vollzogenen Freihandverkaufs von 28 200 rm aus 26 staatlichen Forstämtern Schwabens. Erlöst wurden im Durchschnitt 126 % der neuen Landesgrundpreise, die für entrindetes Holz 17, 14 und 11 M., für Holz mit Rinde 15, 12 und 9 M. je Raummeter I. bis III. Kl. ab Wald betragen. Demnach brachte dieser Verkauf, wenn man das Ergebnis in Prozenten der Landesgrundpreise, auf entrindetes Holz bezogen, in Markbeträge umrechnet: I. Kl. 21,42 M., II. Kl. 17,64 M., III. Kl. 13,86 M. je Raummeter. Das sind ganz anständige Preise. Ein ähnlicher Freihandverkauf aus den gleichen Revieren hat auch im Vorjahre stattgefunden. Dieser Verkauf gab gewissermaßen den Auftakt zur vorjährigen Kampagne in

Digitized by Google

Süddeutschland, und seine Erlöse sind in gewissem Sinne für spätere Verkäufe richtunggebend gewesen. Ein weiterer Vorverkauf in Schwaben durch das Forstamt Dillingen a. d. D. brachte für 600 rm 128 % gleicher Sätze. Aus oberfränkischen Staatsforsten wurden im Oktober insgesamt 9565 rm abgegeben, deren durchschnittliche Bewertung 152,9 % der alten Grundpreise betrug. Bei den nachfolgenden November-Verkäufen sind für meist kleinere Mengen in Oberfranken bis zu 155 % der alten Grundpreise erzielt worden. In Oberbayern gab das Fostamt Partenkirchen 5600 rm zu 146 % der alten Grundpreise ab, das Forstamt Seeshaupt 600 rm zu 110 % der neuen Grundpreise. Bei einem Verkauf in Niederbayern sind für 3250 rm Fichten- und Tannen-Schleifholz 121,5 % der alten Landesgrundpreise erlöst worden. Aus den badischen Staatsforsten sind kleinere Mengen zum Verkauf gelangt, deren Bewertung zwischen 106—111 % der neuen Grundpreise schwankte. Die württembergische Staatsforstverwaltung hatte ebenfalls bisher noch keine großen Verkaufsmengen aufzuweisen. Erzielt wurden hier für I. Kl. etwa 19 bis 19,50 M., II. Kl. 15—16,40 M., III. Kl. 11—13 M. je Raummeter ab Wald. Beachtung verdient auch ein kürzlich stattgefundener Vorverkauf durch die Regierung Königsberg von 21 000 rm Fichten-Papierholz I. bis II. Kl. gemischt, 1 m lang, 10 cm Zopf aufwärts. Es handelt sich dabei um den Anfall aus 17 verschiedenen Oberförstereien. Den Zuschlag erhielt das Höchstgebot einer ostpreußischen Cellulosefabrik mit 10,60 M. je Raummeter ab Wald. In Schlesien gab die Oberförsterei Ullersdorf 360 rm Fichten-Papierholz zu folgenden Preisen ab: I. Kl. 15,30 M., II. Kl. 13,10 M. Ein Posten von 1787 rm Fichten-Papierholz erzielte in der Oberförsterei Coppenbrügge, Bezirk Hannover, 15,10 M. für I. Kl., 13,70 M. für II. Kl. — Vom tschechoslovakischen Schleifholzmarkt wird ein beginnendes leichtes Anziehen der Preise bei lebhafter Nachfrage gemeldet. Für beste weißgeschälte Ware gingen die Forderungen zuletzt bis zu etwa 22 M. je Raummeter ausfuhrfrei, Frachtbasis Reitzenhain-Eger, herauf, geringere Ware wurde mit etwa 19,50—20 M. aufwärts angeboten. — Polnische Ware stellte sich je nach Grenzübergangsstation auf 3,5—4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei, ohne deutschen Eingangszoll; man begegnete zuletzt aber häufig Forderungen, die über diese Notierungen hinausgingen. — In Oesterreich hat sich die Preislage ebenfalls befestigt. Man verlangte ab oberösterreichischer Station bis zu 26 sh je Festmeter. Frei deutscher Grenzstation sind für österreichisches Schleifholz etwa 18,50 bis 20 M. je Raummeter limitiert worden. — Für finnisches Schleifholz nannte man einen fob-Preis für sauber entrindetes Material von 770—785 Fmk. pro Faden; geschippte Ware entsprechend niedriger.

AUSLANDSSCHAU

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schwedischerseits sind die Zellstoffverkäufe aus der diesjährigen Produktion soweit vorangeschritten, daß im gegenwärtigen Augenblick etwa 90—95 % aller Zellstoffsorten untergebracht sind. Am meisten schleppend haben sich in der letzten Zeit die Verkäufe von ungebleichtem, starkfaserigem Sulfitzellstoff vollzogen, was, obwohl verhältnismäßig große Mengen umgesetzt worden sind, in erster Linie im Preise zum Ausdruck kommt, der den Erzeuger keineswegs befriedigen kann. Die Konkurrenz in dieser Zellstoffqualität war nicht nur von seiten einheimischer Erzeuger, sondern auch vor allem durch billige Angebote deutscher und finnischer Ware recht fühlbar. Statt der erhofften Preisstabilisierung ist daher noch eine weitere Abbröckelung desselben eingetreten. Man hat den Eindruck, als ob manche einheimische Produzenten Unterqualitätsware um jeden Preis losschlagen möchten, gar nicht bedenkend, welchen Schaden sie der großen Allgemeinheit von Erzeugern guter Marken verursachen. Norwegischerseits sind meistens kleinere Kontrakte zu 100—200 Tonnen zum Abschluß gekommen. Die Preise waren gegenüber früher dieselben. Schwedischer ungebleichter, starkfaseriger Sulfitzellstoff ist nach den Vereinigten Staaten bis herunter zu 2,40 Dollar per 100 lbs ex dock U. S. A. verkauft worden. Die Tagespreise für diesjährige Lieferung und bekannte Marken liegen um 2,50—2,60 Dollar per 100 lbs ex dock U. S. A. Für nächstjährige Lieferung werden 2,55—2,65 Dollar erzielt. Etwa 1500 Tonnen starkfaseriger Sulfit sind zu dem niedrigen Preise von 9,15,— Lstr. fob schwedischer Ostküste abgesetzt worden. Eine relativ große Menge gebleicht Sulfit ist in den letzten Wochen kontrahiert worden. Etwa 15 000 Tonnen, wovon ein Drittel für diesjährige, der Rest für nächstjährige Lieferung, haben den Besitzer gewechselt. So erfreulich quantitativ dieser Umsatz ist, um so weniger angenehm ist die Preisbasis, auf welcher die Verkäufe geschehen sind. Der niedere Preis von 3,35—3,40 Dollar ex dock U. S. A läßt vermuten, daß es sich hier um keine Rangmarken handeln kann, denn letztere gewähren zur Zeit einen Erlös von 3,65 bis 3,70 Dollar. Sulfatzellstoff liegt von sämtlichen Zellstoffen am meisten preisfest. Er hat sich von den Rückschlägen, denen der Zellstoffmarkt in den vergangenen Monaten ausgesetzt war, am raschesten erholt, und hat ganz besonders nach den Vereinigten

(Fortsetzung siehe Seite 875.)

✝

In der Nacht vom 5. zum 6. November dies. Js. verschied unerwartet an einem Herzschlag unser verehrtes Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat
Heinrich Toelle
in Blauenthal

Ritter pp., Ehrensenator der Technischen Hochschule in Dresden
Ehrenbürger der Universität Leipzig

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Wir bedauern aufs tiefste den Heimgang dieses Ehrenmitgliedes, der uns stets ein treuer Förderer war. Tiefste Verehrung werden wir ihm stets bewahren.

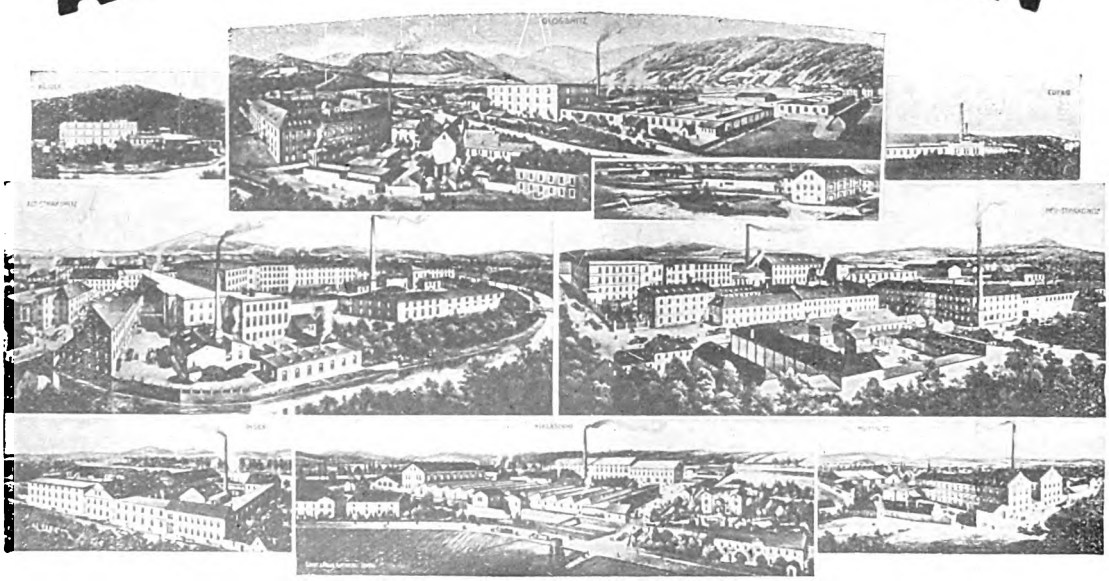
A. H. V. der
Papiermacher-Tafelrunde Altenburg/Thür.
Mahla Schürk

Papiermacher-Tafelrunde Altenburg/Thür.
Rapp

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 29. November 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 26. November 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.—	b. 91.—	Weiß Leinen II	38.—	b. 40.—
Altweiß I	49.—	b. 51.—	Grau Leinen	33.—	b. 36.—
Altweiß II	38.—	b. 41.—	Kragen und Manschetten	44.—	b. 46.—
Altweiß III	22.—	b. 24.—	Jute	9.25	b. 9.75
Altweiß IV	12.50	b. 13.50	Bunte Putzlappen	39.—	b. 43.—
Hell Kattun	23.—	b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.—	b. 65.—
Mittel Kattun	14.—	b. 14.50	Ungeteert Manilatau I	27.50	b. 29.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.—	b. 11.75	Manila Transmissionstau	18.—	b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.—	b. 16.—	Manila Netze, hell	13.—	b. 16.—
Dunkel Halbtuch	14.—	b. 14.25			
Weiß Leinen I	48.—	b. 51.—			

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Nov. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.—	bis	1.35
„ „ Haferstroh	—.85	bis	1.—
„ „ Gerstenstroh	—.85	bis	1.—
„ „ Weizenstroh	—.85	bis	1.20
Roggenlangstroh	1.25	bis	1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	—.90	bis	1.15
Häcksel	1.80	bis	2.00

Zellstoff. Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 26. November 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50	bis	23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis	32.50

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende 1927 ....17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 18. November 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima....60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl hochfeine Spezialmarken	45.50	bis	47.—
Kartoffelstärkemehl superior	44.50	bis	46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 26. Nov. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. November 1927.

RM. per 100 kg		Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	150.—
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	145.—
Antichlor, christ	18.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	„ Kristallmehl	15.20
Bleiglätte, rein	70.—	Kaolin	6.—
Bleiweiss, pulv.	69.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
China Clay	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorbarium crist. 98/100%	16.—	Pottasche 96/98%	53.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Soda calc 96/98%	14.75
Chlormagnesium	9.50	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 30%	62.—		
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 26. November, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 104.— Lederleim ..... 123.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 24. November 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 167/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 89/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 135/6— p. cwt., courantgrau sh 139/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 77/— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.— bis 8.10, amerik. 100 kg $ 7.50 bis 7.65.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 26. Nov. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 28,40, RM 29.40.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. Nov. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	14.50 18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ....9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloft, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. November 1927

	Wertzahl bis 6 mm	über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.14	1.17
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	1.05	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	1.06	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.31	1.36
„ „ „ naßgestreckt	1.49	1.55
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.58	1.65

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. Nov. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	108.—	bis 110.—	neue Zinkabfälle 41.— bis 43.—
Altrotguß	100.—	bis 102.—	Altweichblei 36.— bis 37.—
Messingspäne	78.—	bis 80.—	
Gußmessing	80.—	bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99% 165.— bis 170
Messingblechabf.	91.—	bis 93.—	
Altzink	34.—	bis 35.—	Alte Bronzesiebe 90.—

Digitized by Google

Staaten guten Absatz zu Preisen zu verzeichnen, die diejenigen von starkfaserig Sulfit immer noch übertreffen; der Erlös für nächstjährige Lieferungen liegt um 2,70—2,75 Dollar ex dock U. S. A.

Das Unterschreiten des Sulfatzellstoffpreises durch starkfaserigen Sulfitzellstoff ist eine seit Jahren unbekannte Erscheinung, wohl hervorgerufen durch die Konkurrenz, der letzterer von beinahe sämtlichen Zellstoff erzeugenden Ländern ausgesetzt ist, während die Sulfatzellstoffherstellung in den skandinavischen Ländern und Finnland eine dominante Stellung einnimmt. Während der Hauptabsatzmarkt bisher die Vereinigten Staaten waren, tritt ein immer deutlicheres Interesse von seiten der europäischen Länder für Sulfatzellstoff zutage. Ganz besonders beginnt sich auch Deutschland für schwedischen Sulfatzellstoff mehr zu interessieren. Bisheriger Hauptimporteur für Sulfatzellstoff nach Deutschland ist Finnland. Es mag in diesem Zusammenhang die Frage nicht unberührt bleiben, ob es nicht vom kommerziellen Standpunkt klüger wäre, wenn schon einmal nordische Zellstoffe für den Import nach Deutschland benötigt werden, dieselben in weitestem Maße aus jenem Lande zu beziehen, das Deutschland viele hunderttausend Festmeter Papierholz jährlich zuführt. Bei den in Finnland immer wieder auftauchenden Bestrebungen einer erhöhten Exportabgabe für die Ausfuhr von Papierholz zum Schutz der heimischen Holzveredelungsindustrie könnte eine Orientierung der deutschen Sulfatzellstoffimporteure nach oben angedeuteter Richtung für die gesamte deutsche Papierstoffindustrie nur von Vorteil sein.

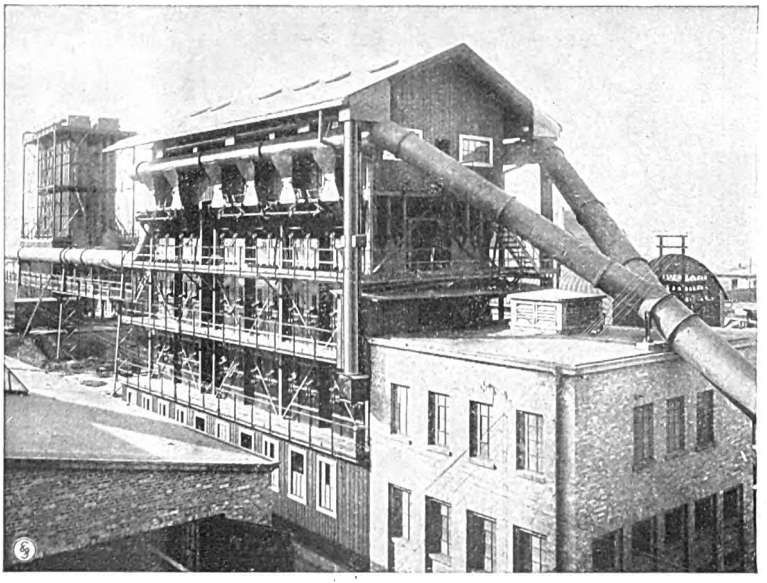
Die Sulfitspirituserzeugung weist weitere Steigerung auf. Welchen Umfang der Sulfitsprit in seiner heutigen Anwendung gefunden hat, beweist ein Ansuchen der A. Bol. Vin- och Spritcentralen in Stockholm, wonach für das Jahr 1928 um ein Zugeständnis für den Einkauf von 5 Millionen Liter in Sulfitbrennereien hergestelltem 95 %igen Branntweins für Trinkzwecke gebeten wird.

Der Verkaufsmarkt für gereinigtes Sulfatterpentinöl ist auf Grund der Anhäufung großer Lager recht schwach. Die dafür erzielten Erlöse liegen denn meist etwa 5—10 Kr. per 100 kg niedriger als wie diejenigen für auf andere Art (bei der Verkohlung) hergestellten Terpentins.

Trotz großer Betriebseinschränkungen und Stilllegungen einer ganzen Anzahl von Holzschleifereien hat sich der Holzstoffmarkt noch um gar nichts gebessert. Infolge der niedrigen, verlustbringenden Preise kommen Geschäfte nur in ganz geringem Umfange zustande. Offenbar gelangen nur Lagerbestände von Feuchtschliff, die man vor weiterer Schädigung bewahren will, zum Verkauf; hierbei werden natürlich sehr niedrige Preise akzeptiert. So ist aus einem norwegischen Verkauf bekannt geworden, daß ein fob-Preis von 2,2,— Lstr. vom Verkäufer angenommen wurde. Die Krise auf dem Holzstoffmarkt trifft Norwegen ganz besonders hart, da dieses Land unter den nordischen Erzeugern von Holzstoff die bedeutendste Stellung einnimmt. Der durch die kanadische Konkurrenz verursachte verringerte Beschäftigungsgrad der englischen Zeitungspapierfabriken und die große Einfuhr deutschen Zeitungspapiers nach Frankreich, wird neben der Ueberproduktion kanadischer Werke, deren Kapazität übrigens jetzt nur noch 80 % der normalen beträgt, für den desolaten Zustand auf dem nordischen Holzstoffmarkt verantwortlich gemacht. Mit einer weiteren Produktionseinschränkung der norwegischen und schwedischen Erzeuger ist zu rechnen. Gün-

ELEKTRO-FILTER

östgasentstaubung bis 500° C
eneratorgas-Reinigung
ntteerung. Niederschlagung
on Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

stiger in der Herstellung liegt Trockenschliff, der trotz gehemmten Absatzes unbegrenzt gelagert werden kann, an seinem ursprünglichen Preis aber ebensoviel eingebüßt hat wie der Feuchtschliff. Trockenschliff notiert 90—100,— s. Kr. per Tonne netto fob Gothenburg und 88—94,— Kr. per Tonne netto fob Bottnischer Meerbusen. Ein Beweis dafür, daß man auch endlich in Kanada begonnen hat einzusehen, daß die planlose Produktionssteigerung an Holzschliff und Zeitungspapier auf die Dauer ruinierend wirke, sind Maßnahmen ergriffen worden, um die Anlage weiterer Werke unbedingt zu verhindern. Man hat sogar der kanadischen Regierung nahegelegt, Maßnahmen zu treffen, um die Holzschlägerungen wesentlich einzuschränken. Genanntes vor Augen, muß es unklug erscheinen, wenn man von Plänen liest, in Norwegen große Holzschleifereien mit einer Gesamtjahreskapazität von 165 000 Tonnen zu errichten. Es handelt sich hier um ein Engagement, schreibt „Tidskr. for Papirindustri" der American Foreign Trade Financing Co., Ltd.

Nach einer Aussage des Generaldirektor Wessel in Borregaard, dürften die niedrigen Zellstoff- und Holzstoffpreise einen Rückgang der zu handelnden Holzpreise zur Folge haben. Gegenüber 17,— Kr. per Kubikmeter 2. Kl. Fichtenholz im vorigen Jahre, könnten kommenden Winter kaum mehr als 13 bis 15,— Kr. angelegt werden, wenn den gegenwärtigen unbefriedigenden Marktverhältnisse in Papierstoffprodukten Rechnung getragen werden solle. Da sich durch diese verringerten Preise die Waldeigentümer in ihrem Verdienst wesentlich gekürzt sehen, dürfte ihrerseits mit verringerten Schlägerungen im kommenden Winter geantwortet werden.

Bekanntlich liegt die große Mehrzahl schwedischer Handelsholzstoffschleifereien im nördlichen Teil des Landes, der durch die Tücken der Winterzeit auf dem Wasserwege von Verfrachtungen nach dem Auslande mehrere Monate abgeschlossen ist. Durch Frachtennachlässe auf der Eisenbahn und Erleichterungen anderer Art scheint diesen nördlichen Holzschlifferzeugern kommenden Winter durch Verschiffungen über Stockholm ein Ersatz geschaffen zu sein, der von den Holzstoffproduzenten genannter Gebiete insofern freudig begrüßt werden dürfte, als man nach den vergangenen Monaten ständigen Zuwartens auf eine Besserung des Holzstoffmarktes doch über kurz oder lang mit zunehmendem Interesse der Holzstoffkonsumenten rechnen muß. Eine prompte Verschiffung bei plötzlich eintretendem größeren Bedarf ist daher durch oben angeführte Zugeständnisse gewährleistet.

Der skandinavische Papiermarkt zeigt kein einheitliches Gepräge. Während Sulfatumschlag- (Kraft-) papier über gute Nachfrage und befriedigende Umsätze über die Kapazität der Werke hinaus berichten kann, liegt Sulfitumschlagpapier bei etwas nachgebenden Preisen schwächer. Entgegen früherer Gewohnheit liegen die Kraftpapier- (Sulfat-) preise für einseitigglatte und maschinenglatte Ware gleich, um 20,—,— bis 21,—,— Lstr., eine Folge großer Nachfrage von seiten europäischer Zementsäckefabrikanten für die maschinenglatten Papiere. Durch die neuen Minimalzölle für Kraftpapier nach Frankreich — der neue Zolltarif hat eine 60 %ige Zollerhöhung gebracht — rechnet man mit einem Nachlassen der Geschäfte nach diesem Land. Greaseproof liegt zur Zeit recht schwach und hat daher gegenüber früher etwa 1,—,— Lstr. per Tonne eingebüßt. Imitiertes Greaseproof ist besser gefragt.

Bei unzufriedenstellenden Preisen ist die Lage auf dem Zeitungspapiermarkt unverändert. Die schwedischen Werke sind bis Jahresende ausverkauft und haben nach Berichten schwedischer Fachzeitschriften bereits 30—35 % ihrer nächstjährigen Produktion untergebracht. Rotationsdruck notiert

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

12,—,— Lstr., Zeitungsdruck in Format 13,10,— bis 13,15,— Lstr. fob. Die in erster Linie durch die kanadische Ueberproduktion an Zeitungspapier verursachte Krise am Holzstoff- und Zeitungspapiermarkt macht ihren Einfluß auf den Abschluß von Geschäften immer mehr geltend, indem sich solche recht schleppend vollziehen. Trotz Kapazitätsverringerung der kanadischen Werke mit 20 % scheint der Verbrauch in den Vereinigten Staaten mit der Produktion nicht gleichen Schritt halten zu wollen. Anfangs November wurde die schwedische Zeitungspapierfabrikation durch Ingangsetzung eines dritten Schnelläufers bei der Holmens Bruks- och Fabriks-A. Bol. in Hallstavik um weitere 100 Tonnen per Tag erhöht. Die Gesamt-Jahreskapazität dieser Firma steigert sich dadurch auf 120 000 Tonnen. Seidenpapier (M. G. Cap und Tissue) norwegischer Provenienz hat gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres infolge behinderter Geschäfte mit China einen wesentlichen Exportrückgang aufzuweisen. Feinpapier ist am schwedischen Inlandsmarkt zu stabilisierten Preisen stark gefragt. Auf dem Exportmarkt haben die Preise in Feinpapieren, zufolge eines Beschlusses der Feinpapiertagung in Stockholm, an welcher die Vertreter Schwedens, Norwegens, Finnlands, Deutschlands, Oesterreichs, Hollands und Belgiens teilnahmen, eine bescheidene Erhöhung erfahren.

Die Holzstoffkrise beginnt nun auch auf dem Pappenmarkt ihre Schatten zu werfen, indem die bisher relativ festen Pappenpreise verloren haben. Für die schwedischen, Spezialitäten in besonderen Typen oder Qualitäten erzeugenden, Werke stellt sich die Lage etwas günstiger.

Das zwischen dem schwedischen Papierstoffverband und dem Verband schwedischer Papierindustriearbeiter seit längerer Zeit gültige Lohnabkommen ist von ersterem auf Jahresende gekündigt worden. Sowohl die seit dem Jahre 1921 gültigen allgemeinen Bestimmungen, wie auch die seit dem Jahre 1924 unangetastet gebliebenen Lohnlisten sollen einer Revision unterzogen werden. In letzteren gilt es ganz besonders Aenderungen der Akkordsätze. Etwa 16 000 Arbeiter werden von der Kündigung des Abkommens betroffen. Schd.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. Nov.	Kurs vom 28. Nov.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	11,75	13 7/8
Alfeld-Gronau	2,505	132,00	131,00
Ammend. Papierfb.	4,036	212,00	209 7/8
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	129,00	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	148,25	—
I. P. Bemberg	28,00	384,75	370,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	108,00	104,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	140,50	139,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	123,00	122,00
Elsenthal Papier M	0,72	76,00	76,00
I. G. Farben	1100,00	247,50	240,25
Feldmühle	12,815	174,00	170,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	46,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	119,00	—
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	70,00	72,00
Limmr. Steina L	0,934	124,00	125,00
München-Dachau M	3,01	111,00	105,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	—	130,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	60,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	101,00	101,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	81,50
Reisholz	6,18	235,00	235,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	30,25	29,00
Schles. Cellulose	3,21	146,00	143,50
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	50,00	50,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	72,50	70,50
Thode Papierfb. D	1,125	75,00	75,00
Varziner Papierfb.	5	129,00	128,00
Verein. Bautzner	3,183	58,00	58,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	515,00	515,00
Verein. Strohstoff D	1,6	—	265,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	99,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	135,00	130,25
Zellstoff-Waldhof	27,535	225,00	218,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Ein Blick auf das Kesselschild genügt

und Sie finden sofort den Weg zur wirtschaftlichen Feuerführung und Anpassung der Kesselleistung an die geforderte Belastung. Nur das Kesselschild bietet einheitliche Zusammenfassung der für den Betrieb erforderlichen Instrumente: **Elektrische Rauchgasprüfer** zum Feststellen des CO_2- und des $CO + H_2$-Gehaltes der Rauchgase. - **Heissdampf- und Rauchgas-Temperaturmesser** für überhitzten Dampf und Schornstein-Abgase. - **Dampf-Uhren** zur Anzeige der jeweiligen Kesselbelastung. - **Zug- und Druckmesser.**

Sämtliche Apparate gestatten Fernübertragung.

Drucksachen auf Wunsch!

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Finnland.

Die Käufer von Zellstoff scheinen eingesehen zu haben, daß die Preise ihren tiefsten Stand erreicht haben und beginnen sich daher wieder mehr für den Abschluß kleinerer Geschäfte zu interessieren. Der Orderzustrom beginnt nicht nur für diesjährige Lieferung, sondern auch ganz besonders für das Jahr 1928 die bisherigen Lücken bei gleichbleibenden Preisen zu füllen. Sulfatzellstoff ist leichter zu plazieren als Sulfitzellstoff. Der Zellstoffexport betrug in den ersten neun Monaten dieses Jahres etwa 260 000 Tonnen gegenüber 232 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Zu äußerst niedrigen Preisen ist nun der Rest der diesjährigen Holzstoffproduktion auch untergebracht. Für nächstjährige Lieferungen sind bessere Preise zu erzielen. Der ¾-Jahr-Export an Holzstoff beträgt 64 000 Tonnen gegenüber 50 000 Tonnen im Jahre 1926.

Die Zeitungspapierfabrikanten haben für dieses Jahr voll zu tun und die Verkäufe aus der nächstjährigen Produktion schreiten befriedigend vorwärts. Eine Lieferung von 22 000 Tonnen Schreib-, Druck- und Zeitungspapier nach Rußland wurde durch „Finska Papperskontoret" getätigt. Lieferzeit September 1927 bis März 1928. In „Dünndruck" und „M. G. Cap" ist der Markt ruhig. Auch von Finnland wird starkes Interesse für Kraftpapier gemeldet. Maschinenglattes Kraftpapier erfreut sich besonders großer Nachfrage. Der Papierexport betrug von Januar bis September 1927 168 000 Tonnen gegenüber 153 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Anschluß an das bereits bestehende staatliche Sägewerk in Veitsiluoto soll von seiten der finnischen Regierung der Bau einer Sulfitzellstofffabrik mit einer Jahreserzeugung von 35 000 Tonnen geplant sein. Zum Zwecke der Bewilligung der Mittel hierzu soll dem Reichstag eine dahingehende Vorlage gemacht werden.

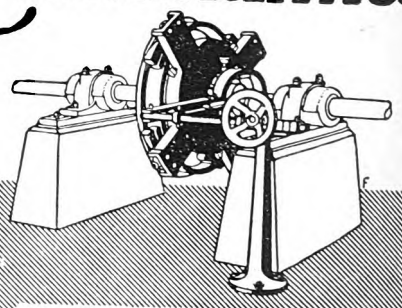
Durch den Beschluß einer Aktienemission der Firma W. Gutzeit & Co., A.-G., Sägewerke und Sulfatzellstoff in Kotka, und die geplante Fusion mit der Enso A.-G., Papier-, Karton-, Sulfitzellstoffabrik und Holzschleiferei in Enso, wird das Grundkapital auf 270 Millionen finn. Mark erhöht und die Firma dadurch zu der an Nominalkapital kräftigsten des Landes.

Seit unserem letzten Wirtschaftsbericht ist die Exportabgabe auf Papierholz von 2,— finn. M. auf 4,— finn. M. per Kubikmeter erhöht worden, eine in allerdings größerem Ausmaße von der finnischen Holzveredelungsindustrie längst erhobene Forderung. Sowohl einheimische wie ausländische Käufer klagen darüber, daß Papierholz im Gegensatz zu solchem, das für die Sägewerke geeignet ist, trotz der in letzter Zeit stark angezogenen Preise für ersteres, vom Markt beinahe vollständig verschwunden ist.

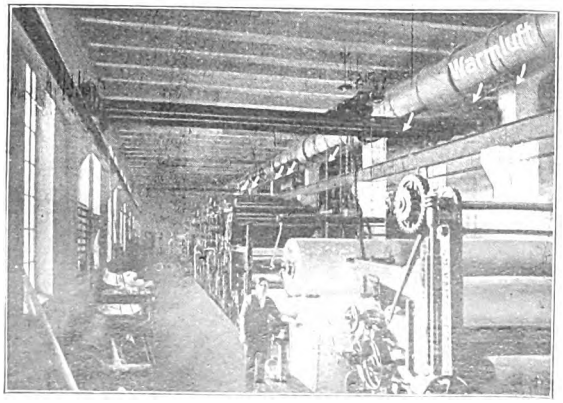
Schd.

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet **Ingenieurbüro**
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48

Eisenmatthes



Unsere
Hermann-Kupplung
ist die ideale, zuverlässige Reibungs-Kupplung für alle Betriebszwecke. Näheres sagt Ihnen unser ausführlicher Sonder-Katalog L. 834.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Der nordische Papierholzmarkt.

Der große Preissturz, dem nordischer Zellstoff und vor allem Holzschliff seit nun schon 1½ Jahren unterworfen war, und der im Laufe dieses Jahres ganz besonders für Holzschliff katastrophale Folgen zeitigte (Zellstoff hat bis zu 20 %, Holzschliff zwischen 30—40 % seines ursprünglichen Wertes eingebüßt), läßt es begreiflich erscheinen, wenn sich die Papierholzverbraucher in ihren Einkäufen für die kommende Geschäftsperiode Zurückhaltung auferlegen. Sie treten, wenn sie es nicht schon in geringem Maße zu tun gezwungen waren, ungern aus ihrer Reserve heraus, da sie aus dem sich entwickelnden Herbstgeschäft hofften, einen besseren Ueberblick über die zukünftige Lage auf dem Papierstoffmarkt gewinnen zu können. Ihre von Monat zu Monat hinausgeschobenen Entschlüsse müssen nun doch getroffen werden. In Anbetracht der Geschäftslage, die mit Rücksicht auf eine erhoffte Preisentwicklung nach oben oder zum mindesten Stabilisierung der Preise auf ihrem gegenwärtigen Niveau keine Besserung, eher noch eine weitere Abschwächung erfahren hat, sind die Papierstoffproduzenten nur ungern bereit, auf Basis der letztjährigen Papierholzpreise Abschlüsse zu tätigen. Da Papierholz im Norden zum großen Teil auf dem Flößwege transportiert wird, werden die Preise zum weitaus größten Teil als im Flößwasser greifbar vereinbart. Aus den nördlichen schwedischen Bezirken werden unerwartet hohe Preiserlöse gemeldet, während unter den Käufern in Dalarna größter Pessimismus herrscht. Wenn auch in einzelnen Fällen hohe Angebote bewilligt worden sind, so halten sich im großen und ganzen die großen industriellen Verbraucher von Geschäften fern. Sie sind im allgemeinen von diesen Quantitäten weniger abhängig, insofern, als sie im Besitz eigener großer Waldungen sind, in denen sie Schlägerungen nach ihrem Gutdünken und der Marktlage entsprechend vornehmen können.

Auf den Flößwässern in Värmland rechnet man ebenfalls mit einem Preisrückgang des Papierholzes, wenn auch 10—15 %, von denen hie und da die Rede ist, nicht durchzuführen sein werden, in welchem Fall jedoch dann der größere Teil des Marktfalles von den Fabriken getragen werden dürfte.

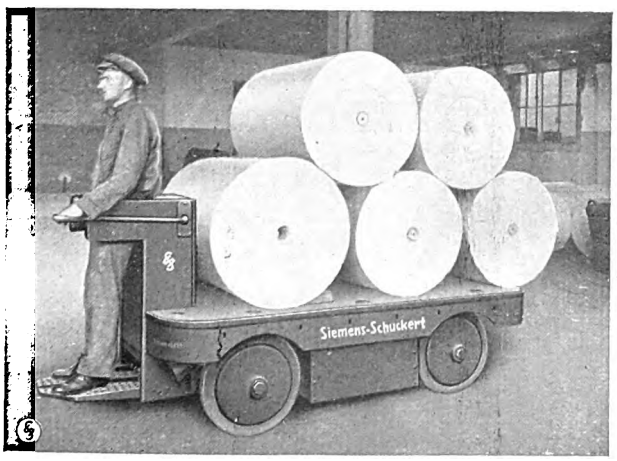
Eine gründliche Revision der Papierholzpreise haben die norwegischen Verbraucher vorgenommen. Die Papierholzgeschäfte sind auf dem Glommen (dem praktisch genommen wichtigsten Flößwasserwege in Norwegen) auf einer Basis von 14 Kr. per fm^3 *) aufgenommen worden, was gegenüber dem Vorjahre eine Preisreduktion von 3 Kr. per fm^3 bedeutet. Zur Beleuchtung des norwegischen Holzstoffmarktes und des Preisverhältnisses zwischen Holzstoff und Papierholz hat sich eine norwegische Zeitung die Mühe gemacht, nachfolgende Zusammenstellung zu treffen (siehe Tabelle nächste Seite):

Während Schweden und Norwegen ausgesprochene Selbstversorger sind und ihren ganzen forstlichen Nachwuchs selbst aufnehmen, sogar noch viele Zehntausend Kubikmeter Holz aus Finnland jährlich beziehen, kann letzteres Land einen guten Teil seines jährlichen Nachwuchses für Exportzwecke bereitstellen. Die zusehends starke Entwicklung der Papierstoffindustrie Finnlands während der letzten Jahre läßt es geraten erscheinen, mit von Jahr zu Jahr abnehmenden Exportmengen an Papierholz zu rechnen. Die letztjährige Exportquanti-

*) Dieser Preis von 14 Kr. versteht sich für II. Klasse Schleifholz, I. Klasse Schleifholz wird mit 12 % Aufschlag und III. Klasse mit 18 % Abzug von oben genanntem Grundpreis gehandelt.

Elektro-Karren

● Jederzeit fahrbereit ● Geringe Wartung ● Führerscheinfrei



Fördern den Arbeitsvorgang und senken die Unkosten

Kostenlose Beratung über wirtschaftlichen Einsatz

Siemens-Schuckert

Digitized by Google

Jahr	Holzstoff Kr.	Papierholz/fm³ Kr.	Jahr	Holzstoff Kr.	Papierholz/fm³ Kr.
1900	55.—	6.20	1915	45.—	16.—
1901	38.—	6.20	1916	75.—	20.50
1902	35.—	5.60	1917	80.—	27.50
1903	30.—	5.70	1918	100.—	37.50
1904	40.—	5.75	1919	250.—	35.—
1905	42.—	5.75	1920	300.—	55.—
1906	32.—	6.25	1921	128.—	keine Verkäufe
1907	44.—	6.25	1922	108.—	„
1908	48.—	6.85	1923	120.—	27
1909	40.—	6.50	1924	110.—	26
1910	34.—	7.—	1925	97.—	20
1911	38.—	9.—	1926 Sept.	72.—	17
1912	36.—	10.—	1927 Aug.	40.—	14
1913	32.—	11.10			
1914	30.—	11.60			

tät von 1 700 000 fm³ (entsprechend 250 000—300 000 Tonnen Papierstoff) konnte noch verhältnismäßig leicht beschafft werden. Sie verteilte sich mit 40 % auf Holland, 30 % auf Deutschland, 8 % auf England, 7 % auf Frankreich, 6½ % auf Norwegen und 8,5 % auf andere Länder. Der hohe Prozentsatz für Holland dürfte noch zu einem guten Teil auf deutsches Konto zu setzen sein, so daß sich die wirkliche Einfuhr finnischen Papierholzes nach Deutschland wesentlich höher stellen dürfte. Während im Vorjahre in Finnland noch unverkaufte Restpartien an Papierholz mit ins laufende Jahr hinübergenommen werden konnten, wird dies mit Jahresende 1927 kaum der Fall sein, da alle auch nur verfügbaren Papierholzmengen aufgekauft wor-

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.
Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

den sind. Die Konkurrenz zwischen einheimischen und ausländischen Interessenten wird sich von Jahr zu Jahr steigern und schließlich einen Papierholzpreis bedingen, der nur noch von einheimischen Verbrauchern gezahlt werden kann. Um das Herannahen dieses Augenblicks zu beschleunigen, ist eine, wenn auch einstweilen bescheidene Ausfuhrabgabeerhöhung zur Durchführung gelangt. Sie bedeutet sicher noch nicht das letzte Wort. Durch die scharfe Konkurrenz in- und ausländischer Papierholzkäufer ist der Preis bereits heute schon auf eine Höhe getrieben, die eine weitere Steigerung nicht mehr zuläßt, wollen die bisherigen Großeinkäufer aus dem Ausland auf die finnische Rohware nicht ganz Verzicht leisten. Noch dürfte in diesem Jahre die Ausfuhrziffer nach den bisherigen Schätzungen knapp erreicht werden, ob sie auch das kommende Jahr erreichen wird, ist kaum mehr anzunehmen. — In Zeiten des Papierholzmangels und anziehender Preise will man gerne in der Zunahme des Grubenholzexportes, insoweit es sich um Fichtenware handelt, einen Ersatz für das gewöhnliche Papierholz erblicken. Mit Rücksicht hierauf mag es interessant sein, zu erfahren, daß die in diesem Jahre bis jetzt zur Ausfuhr gelangten Grubenhölzer die Quantitäten der in der gleichen Zeit des Vorjahres exportierten Mengen um das Doppelte übertreffen (1 600 000 fm³ gegen 750 000 fm³ von Januar bis September). Schd.

Die Zellstoff- und Papierindustrie Kanadas im Jahre 1926.

Von der statistischen Abteilung der Industrie- und Handelskammer von Ottawa liegt ein Bericht über die Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie Kanadas im Jahre 1926 vor, über den das Londoner Fachblatt „Worlds's Paper Trade Review" auszugsweise berichtet. Wir geben nachstehend die bemerkenswertesten Angaben und Zahlen daraus wieder.

Die Veröffentlichung stellt zunächst fest, daß innerhalb der kanadischen Industrie die Zellstoff- und Papiererzeugung den bedeutendsten Platz einnehme, sowohl im Hinblick auf den Umfang der Produktion als auch unter dem Gesichtspunkte der in diesen Industriezweigen beschäftigten Angestellten und Arbeiter bzw. der Höhe der Gehälter und Löhne. In der Herstellung von Zeitungsdruckpapier steht Kanada an der Spitze aller Staaten und sein Export auf diesem Gebiete übertrifft den der ganzen übrigen Welt.

Der Wert des im Jahre 1926 von den kanadischen Wäldern gelieferten Schleifholzes übersteigt das Ergebnis des Jahres 1925 um 9,5 %; die Zellstoffproduktion stieg um 14,9 %; die Gesamtpapierproduktion liegt um 12,6 % höher als im Jahre 1925.

Der Bericht führt fernerhin einige Jahresziffern an, die sich auf die Zellstoff- und Papierproduktion beziehen (in denen also Schleifholz nicht enthalten ist):

1922	155 785 388	Dollar
1923	184 414 675	„
1924	179 259 504	„
1925	193 092 937	„
1926	215 488 315	„

Das Jahr 1926 zeigt hier dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme um 11,6 %.

Im Berichtsjahr waren 115 Fabriken in Tätigkeit (i. V. 114); davon lieferten 44 nur Zellstoff, 35 nur Papier, die übrigen 36 beides. Die 80 Zellstoff erzeugenden Firmen lieferten insgesamt 3 229 721 t im Werte von 115 154 199 Dollar, d. i. 16,5 % bzw. 14,9 % mehr als im Vorjahre. Die 71 Papier herstellenden Fabriken lieferten 2 266 143 t im Werte von 158 395 119 Dollar, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 20,2 bzw. 12,6 % bedeutet.

Digitized by Google

Die Fabrikation von Zeitungsdruckpapier umfaßte im Jahre 1926 1 889 208 t im Werte von 121 182 987 Dollar. Im Rahmen der Gesamtpapierproduktion nimmt sie einen Umfang von 83,3 % ein. Gegenüber dem Jahre 1925 bedeuten die Ziffern eine Mehrbelastung von 23 % im Gewicht und um 14 % im Wert. Mit der Jahresproduktion der Vereinigten Staaten verglichen, ergibt sich für Zeitungspapier eine Differenz von rund 200 000 t zugunsten der kanadischen Produktion.

Ferner sind in dem Bericht hervorgehoben die folgenden Ziffern: Zahl der Angestellten und Arbeiter im Jahre 1926 29 880 (i. V. 28 031); Summe der Gehälter und Löhne im Jahre 1926 44 175 502 (i. V. 38 560 905) Dollar; investiertes Kapital im Jahre 1926 501 184 714 (i. V. 460 397 772) Dollar.

Der Export Kanadas an Papier und Papierwaren wurde mit 121 414 513 Dollar ermittelt (i. V. 106 624 046 Dollar). Er umfaßt in der Hauptsache Zeitungspapier, welches im Umfang von 1 731 986 t und im Werte von 114 090 595 t zur Ausfuhr kam, vornehmlich nach den U. S. A. Der Import von Papier und Papierwaren betrug im Berichtsjahr wertmäßig 10 977 946 Dollar und liegt damit nur geringfügig über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Schluß des Berichts der Handelskammer von Ottawa befaßt sich mit einer genauen Wiedergabe der Exportziffern und der Absatzgebiete. Sowohl für Zellstoff, als auch für Papier und Pappe bilden die benachbarten Vereinigten Staaten den größten Abnehmer. Daneben kommt für einzelne Kategorien, speziell für Pappe, auch Großbritannien als Absatzmarkt in Frage. Ml.

Vom Papierhandel Ungarns.

Die heimische Papierindustrie Ungarns kann nur einen Teil des Inlandsbedarfs decken, denn trotz staatlicher Protektion ist sie durch Knappheit an Rohmaterialien behindert und kann auch schwer mit den Preisen ausländischer Produkte konkurrieren. Die Erzeugung von Zellstoff ist aber immerhin in den Jahren 1926 und 1927 gestiegen; auch Maschinen und Apparate zur Papierfabrikation wurden in großem Umfange von der ungarischen Industrie geliefert.

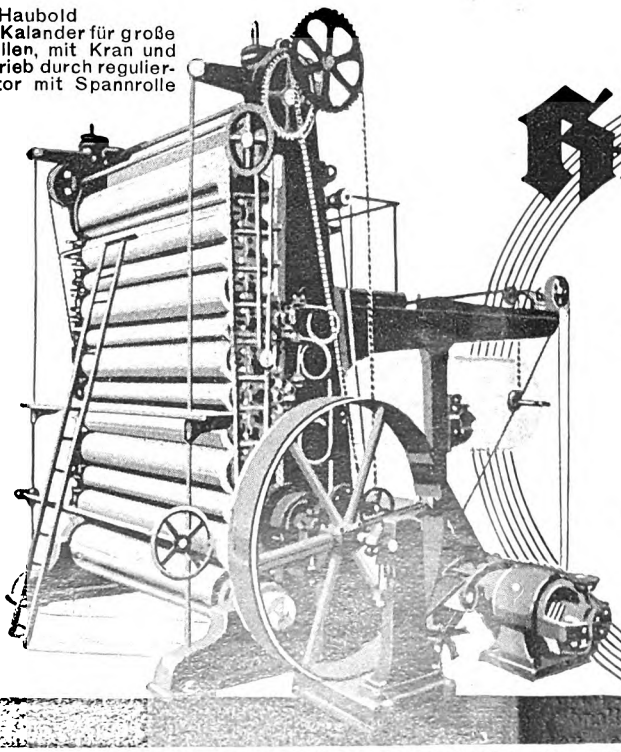
Dieser Fortschritt hat nichts daran ändern können, daß der Import an Papier- und Papierrohstoffen ständig weiter stieg. Im Jahre 1926 übertraf die Einfuhr von Papier und Papierwaren die des Jahres 1925 um rund 4 Millionen Gold-Kronen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres stellte sich die Einfuhr auf 145 470 Doppelzentner gegenüber 121 987 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Steigerung hält noch ständig an, besonders in Packpapier, und wird wesentlich unterstützt durch den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag, der günstige Zollbedingungen für Papier und Papierwaren vorgesehen hat. — Wie wir hören, beabsichtigt die österreichische Steyrermühl-Gesellschaft in Verbindung mit zwei ungarischen Banken in Ungarn eine Papierfabrik einzurichten, die auf die Produktion von Zeitungsdruckpapier und feinen Papiersorten eingestellt werden soll. Es wird eine Jahreserzeugung von 6000—7000 t angestrebt. Ml.

Beilagenhinweis.

Eine starke eiserne Pappenklammer (gut feuerverzinkt) ist die Reform-Pappenklammer D. R. P. der **„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen m. b. H., Görlitz,** über welche eine der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" beigefügte Werbedrucksache Näheres enthält.

Gleichzeitig weisen wir unsere Leser auf die heutige Beilage der **Bühring-Aktiengesellschaft, Landsberg, Bez. Halle,** über **Speisewasser-Verdampfer-Anlagen,** System Bühring, hin.

Haubold
12 Walzen-Kalander für große Tambourrollen, mit Kran und elektr. Antrieb durch regulierbaren Motor mit Spannrolle



Haubold

Maschinen
für die Papier-Industrie

KALANDER
SCHNEIDMASCHINEN
ROLLMASCHINEN

Anfeuchtmaschinen, Walzen- und Messer-Schleifmaschinen, Walzwerke bis 120C00 kg Druck

110

C.G. HAUBOLD A.G. CHEMNITZ

Digitized by Google

GEBR. BELLMER

Gegr. 1842

MASCHINENFABRIK

NIEFERN

(Baden)

Gegr. 1842

Vollständige Einrichtungen für die

Continuierliche Dickstoff-Bleiche

System Thorne

Die **Thorne Turmbleiche** nach bewährtem amerikanischem Verfahren arbeitet ununterbrochen, schont die Faser, spart Chlor, Wärme, Kraft und Platz.

In allen Kulturstaaten patentiert und zum Patent angemeldet.

Mehrere Anlagen im Bau

Wasch- und Misch-Holländer mit Propeller

in vielen Hundert Ausführungen im Betrieb.

✶

Sämtl. Maschinen für die Papier-, Pergament-papier-, Pappen- und Zellulose-Fabrikation

Digitized by Google

Tüchtiger, erfahrener Mouteur

in vorgerückten Jahren, empfiehlt sich zur Ausführung von Montagen sowie Umbauten aller Maschinen der Holzstoff-, Pappen- und Papierfabrikation, Turbinen, Transmissionen usw. Anfragen erbeten unt. P. F. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsch-Amerikaner

mit Büro in New York, langjähriger Erfahrung in Einfuhr deutscher Fabrikate, sucht, in Verbindung mit prakt. Papiermann, der 18 Jahre Werkführer einer der größten amerikanischen Papierfabriken war, Vertretung deutscher Papierfabriken, die für den Export nach Amerika geeignete Papiersorten herstellen.

Zuschriften erbeten unter NYa 2723 an **Rudolf Mosse, Inc.**, Graybar Building, New York City

Kugelkocher

2,80 bis 3 Meter Durchmesser sowie

hydraulische Presse

zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unt. P. F. 328 an die Exped. ds. Bl.

Adressen

der gesamten Papier- und verwandten Branchen des gesamten In- und Auslandes liefert billigst

S. A. Friedel, Adressen-Verlag

Leipzig, Birkenstraße 12. Gegr. 1910.

Patent-Anwalt

Heinrich Schaaf COTHEN/Anh. Weinkr. Str. 28

Falsch ist es

wenn in Zeiten schlechter Wirtschaftslage an der Werbung gespart und gesagt wird: Wenn ich keinen Umsatz mache, kann ich auch keine Anzeigen bestellen.

Richtig ist es

in solchen Zeiten sich den fehlenden Umsatz durch planmäßiges Inserieren zu beschaffen.

Junger tüchtiger Reisender

der die Papier- und Pappenfabrikation Sachsens und Schlesiens nachweislich mit Erfolg besucht hat, von Filztuchfabrik zum baldigen Antritt gesucht. Es werden gewährt: Fixum, Tagesspesen und Provision. Ausführliche Angebote unter P. F. 340 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Größere Pergamynpapierfabrik

sucht zum baldigsten Eintritt

tüchtigen, zuverlässigen jungen Mann

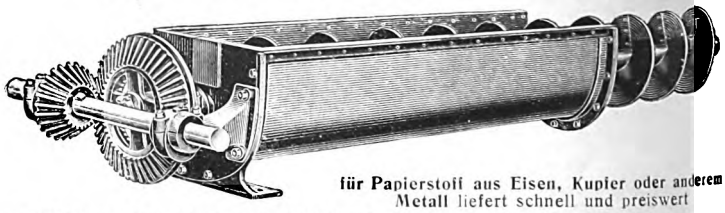
für Einkauf und Kalkulation

Nur gründlich mit dem Fach vertraute, leistungsfähige Bewerber wollen unter Angabe ihrer Ansprüche ausführliche Angebote, zunächst ohne Bild, einreichen unter **P. F. 336** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte Papiermaschinensiebe Nr. 70-72 zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nennung d. Abmess. erb. unt. P. F. 296 an d. Geschäftsst. d. Bl.

TRANSPORTSCHNECKEN



für Papierstoff aus Eisen, Kupfer oder anderem Metall liefert schnell und preiswert

Carl Wünsche, Leipzig W 33 P, Fabrik moderner Transportanlagen

Einem langempfundenen Bedürfnis

ist jetzt abgeholfen. Die Arbeit von Obering.

H. Rappold, Theorie des Antriebs u. Kraftbedarfs von Papiermaschinen

ist jetzt in Buchform herausgegeben, und zwar mit der preisgekrönten Arbeit von Dozent

E. Oeman, Theorie der Harzleimung

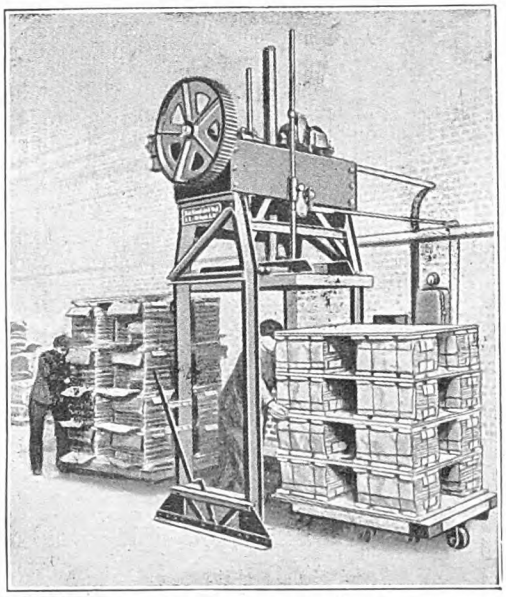
zusammen als Band 18 der Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure. Preis 4.– RM., Din A 4, 72 Seiten mit vielen Abbildungen, Tabellen, Kurvenbildern usw. in blau Halbleinen gebunden.

Da die Auflage nicht groß ist, werden Bestellungen umgehend erbeten an

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42

Digitized by Google

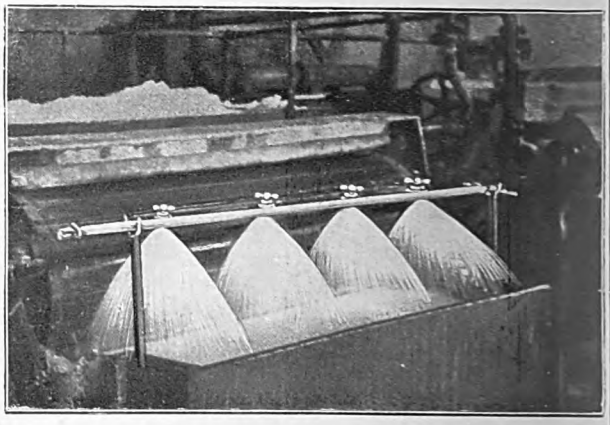
Digitized by Google



Handpressen · Transmissionspressen
Elektrische Pressen
für die Papier- und Pappenfabrikation
mit und ohne Wagenbetrieb
Glätt-, Pack- und Naßpressen
mit automatischer Auslösung
Ia Referenzen / Ausführung ges. gesch.
Maschinenfabrik Vogt, Ratingen
Spezialfabrik für Ballenpressen

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Maschinen-Siebe
bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842

Finska Träsliperiföreningen, Helsingfors
(Finnischer Holzschleiferverein)
liefert sofort
Ia weißen und braunen
HOLZSTOFF
trocken und naß
Alleinvertreter für Deutschland:
Flach, Muther & Co., Hamburg 1
Telegramm-Adresse: Flachmuther Mönckebergstraße 11

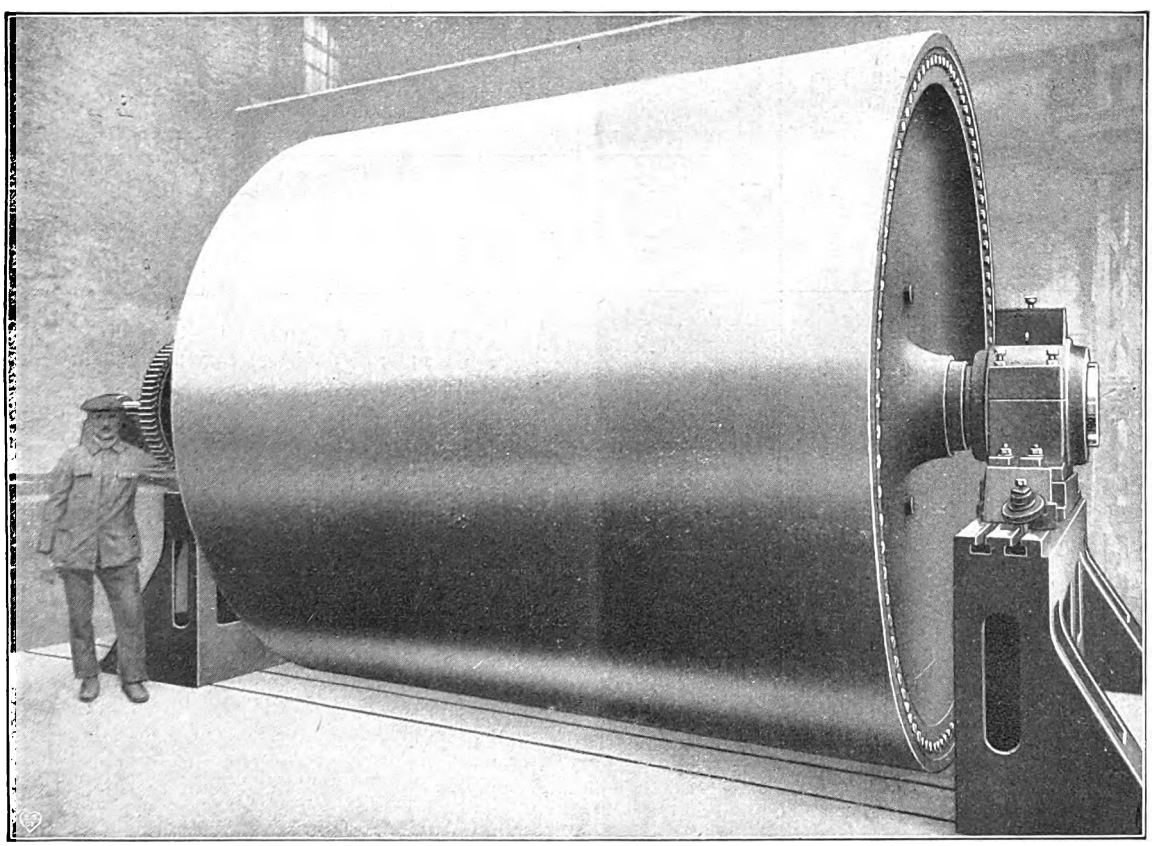
Digitized by Google

C. Mehler * Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H. / Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

Eigene große Gießerei

liefert als Spezialität
sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation



Trockenzylinder
von 3600 mm Durchmesser, 3600 mm Bahnlänge auf der Schleifbank,
für eine Yankee-Papiermaschine bestimmt

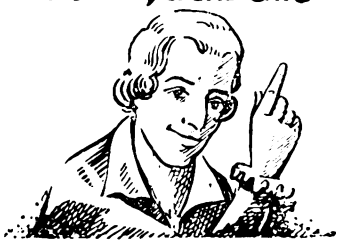
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Die Bürgschaft

dafür, daß alle

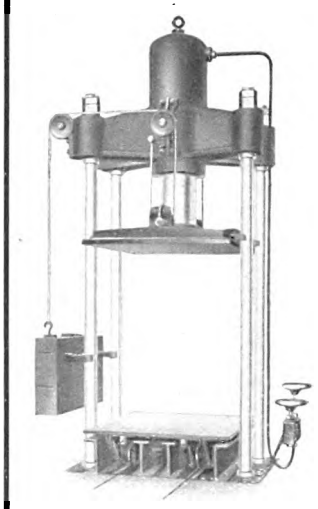


Altpapiersorten, gleichviel ob Späne, gemischt oder holzfrei etc., wenn sie vom richtigen Sortierbetrieb bezogen werden, auch den gewünschten Rohstoff verkörpern, haben Sie nur wenn Sie sich an eine leistungsfähige Firma wenden, wie z. B.

J. Barcinscheck u. Co.
BERLIN, O 17.
Hohenlohe-Brücke
Ecke Rudolfstr.
Stadt- u. Hochbahn: Warschauer-Brücke

Telefon-Anschlüsse
Amt Andreas
4486
4487
4488
4489

Anfragen und Angebote unverbindlich



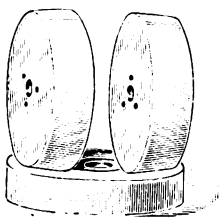
Hydraulische Pressen

für die Papier- und Pappen-Fabrikation
mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau (Sachsen)

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

LANG-SCHLEIF-CELLULOSE-**HOLZ** Jede Menge liefert:

„Demeter", Rohholz-Handel, Innsbruck, Oesterreich.

Wir bitten, zwecks Korrespondenz-Vereinfachung, um **ausführliche** Anfragen mit verlangter Qualität und Dimensionen, Menge, Liefertermine, Preislimit, franko Zahlungsbedingungen usw.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) / Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

AHV der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 11. DEZEMBER 1927 NUMMER 50

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:
Vorbericht über die Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ..... Seite 777
Ueber den Verteilungszustand der Acetylcellulose ..... Seite 785
Bücherschau ..... Seite 789
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 789
Aus befreundeten Vereinen ..... Seite 789
Patent-Umschau ..... Seite 790
AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:
Der Steuerwert der Wasserkräfte ..... Seite 889
Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie für den Monat Nov. 1927. Seite 891
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I ..... Seite 891
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV ..... Seite 891
Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektionen 7, 8 und 10 Seite 891
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 892
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V ..... Seite 892
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 894
Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt / Kleine Mitteilungen . Seite 896
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite 896

Der Steuerwert der Wasserkräfte.

Von Baurat Prof. R. Toepel, Leipzig.

In einer der letzten Nummern der „Mühlen-Wochenschrift", die mir zufällig in die Hände fiel, machte Herr Ingenieur Schaupp darauf aufmerksam, daß die Besteuerung der kleinen Wasserkräfte bis etwa 10 PS zwecklos sei, da ihr Steuerwert gleich Null, und daß die Anwendung der Rentenformel nach dem Erlasse des Reichsfinanzministers vom 15. Januar 1927 zu Widersprüchen führe. Die angezogenen Beispiele stimmen in ihren Endresultaten vollständig mit meinen Erfahrungen überein. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß auch die Doppelbesteuerung der Wasserkräfte in bezug auf Wassernutzungsrechte und Anlagekosten nicht angängig ist und zu schweren Belastungen führt, welche Erweiterungs- und Neubauten verhindert und dadurch auch das Volkswohl schädigt.

Erinnern wir uns einmal des zeitlichen Entwicklungsverlaufes der Wassersteuer. Die nach der Revolution auftauchenden soziologischen Bestrebungen erfaßten auch die Naturschätze der Länder; sie sollten der Allgemeinheit gehören, Berg- und Elektrizitätswerke, die Kohlen- und Wasserkraftwerke möglichst entschädigungslos enteignet werden. Indeß die dabei gemachten Erfahrungen entsprachen durchaus nicht den gehegten Erwartungen, so daß z. B. das Gesetz über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft vom 31. Dezember 1919, das die Uebernahme der bestehenden Unternehmungen durch das Reich bestimmt, nie zur Durchführung gelangt ist, während das Wirtschaftsziel einer billigen Energielieferung bei angemessener Rentabilität sich auch ohne dem von selbst durchgesetzt hat.

Durch den Verlust der Kohlenschächte im Osten und durch die Besetzung der Ruhrkohlenwerke im Westen war eine große Kohlennot entstanden, die Industrie konnte die erforderlichen Kohlenmengen nur sehr schwer in minderwertiger Beschaffenheit und Menge unter großen Kosten beschaffen. Die Dampfkraftwerke befürchteten den Wettbewerb der billigen Wasserkräfte und es wurde auf sie als eine ergiebige Steuerquelle hingewiesen. Prominente Sachverständige wurden zur Abschätzung der Werte berufen, sie äußerten sich aber nur sehr zurückhaltend und nur bedingungsweise befürwortend. Trotzdem, die Wasserkräfte mußten isoliert vom Betriebsvermögen eine Steuer für die Finanzämter nicht zu knapp ergeben, wobei man besonders die Wassernutzungsrechte und deren Verleihung durch den Staat betonte, obgleich in den Wassergesetzen keine Besteuerung vorgesehen ist.

Die Konjunktur änderte sich, auf die man eine auf die Dauer bestimmte Steuer nie gründen sollte. Die Erfahrung und der Vergleich mit den Dampfkräften hatte gezeigt, daß der Wert der Wasserkräfte mit dem Preise der Kohle steigt und fällt.

Durch die Steinkohlennot gezwungen, wurde man auf die früher ziemlich unbeachtet gelassenen Braunkohlenschätze Deutschlands aufmerksam, die nunmehr herangezogen wurden. Alte Anlagen erweiterte man großzügig, neue wurden eröffnet, und so entwickel-

Digitized by Google

ten sich Braunkohlenbrikettwerke zu Elektrizitätswerken, Zechen zu chemischen Fabriken und Gaswerken, jetzt auch sogar für Fernversorgung usw. Inzwischen war auch die Ruhrbesetzung aufgehoben und die Ruhrkohle verfügungsfrei geworden. Da auch der Industriebedarf nachließ, wandelte sich die Kohlennot ins Gegenteil. Große Bestände mußten auf die Halde gestürzt werden. Erst der anhaltende Kohlenstreik in England führte zu einer allmählichen Leerung der Halden, die Industrie belebte sich und jetzt stehen wir ziemlich normalen Verhältnissen gegenüber.

Der Dampfbetrieb ist billiger geworden als in der Vorkriegszeit infolge der einsetzenden technischen Vervollkommnungen, trotz der erhöhten Kohlenpreise, trotz der erhöhten Anlage- und Betriebskosten, und er macht dem Wasserbetriebe mit Erfolg Konkurrenz, der mit Hochwasser und Trockenheit zu kämpfen und unter dem Steuerdruck zu leiden hat.

Die Dampfmaschine ist jetzt zur billigsten Kraftanlage geworden, sogar erheblich billiger wie die Sauggas- und Dieselmaschine, wenn ihr Abdampf zu irgendwelchen Heizzwecken Ausnutzung finden kann; denn wenn auch die im zugeführten Dampfe enthaltene Wärme nur mit etwa 15 bis 20 v. H. zu Arbeitsleistungen nutzbar gemacht wird, so stehen doch noch etwa 60 v. H. der aufgewendeten Kohlenmenge bzw. der Brennstoffwärme im Abdampf zur weiteren Wärmeübertragung zur Verfügung, ganz abgesehen von den zukünftigen großen technischen und wirtschaftlichen Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Befürchtungen der Wärmekraftbesitzer über die Konkurrenz der Wasserkräfte sind jetzt vollständig verstummt, das Gegenteil ist eingetreten, aber die Wasserkraftsteuer ist geblieben, und zwar sowohl für Wassernutzungsrechte als auch für die Wasserkraftanlagen selbst, d. h. für zwei untrennbare Begriffe. Schwer ins Gewicht fallen auch die hohen Anlagekosten (durchschnittlich etwa das Dreifache gleich großer Dampfkraftwerke).

In dem Beispiel des erwähnten Erlasses vom 15. Januar 1927 betragen die Baukosten für ein Wasserkraftwerk 2 000 000 RM., der Kapitalswert des Wassernutzungsrechtes 500 000 RM., also der Steuerzuschlag für das Wassernutzungsrecht 25 v. H.

Der Erlaß verfolgt den Zweck, Anhaltspunkte für die Ermittlung des gemeinen Wertes der Wassernutzungsrechte zu bilden und sieht hierbei von dem jetzt meist üblichen Einheitswert auf die Pferdestärke bezogen vollständig ab, während die Wasserkraftanlage an sich nach dem jetzigen Baukostenwert oder nach den früheren Herstellungskosten mit einem Teuerungszuschlag von 50 v. H. unter Berücksichtigung der Abnutzung zu schätzen ist.

Für die Bewertung der Wassernutzungsrechte werden hierbei subjektiv dingliche und subjektiv persönliche Wassernutzungsrechte unterschieden; erstere an Grundbesitz gebunden, letztere ohne Bindung mittels einer umständlichen Rentenformel nach dem gemeinen Wert zu ermitteln.

Diese subjektiv persönlichen Wassernutzungsrechte einer Person ohne Bindung an ein Grundstück, d. h. ohne Grundbesitz, sind mir trotz der Praxis eines Menschenalters gänzlich unbekannt, ebenso wie eine staatliche Verleihung ohne Grundbesitz. Nach meiner Erfahrung ist das Wassernutzungsrecht lediglich ein Ausfluß des Grundeigentums, und ist auch als solches zu bewerten, etwa mit Ausnahme Bayerns. Es kann sich in der Regel nur um subjektive dingliche Wassernutzungsrechte handeln, für welche nach dem Erlasse dasselbe wie für die Apothekenrechte gelten soll, obgleich beide Begriffe sehr verschieden sind. Richtig ist, daß nach dem Erlasse die subjektiv dinglichen Wassernutzungsrechte einen Teil des Grundstücks bilden und mit diesem zu bewerten sind. Wasserrecht, Wasserkraftanlage und das mit ihr betriebene Unternehmen bilden eben eine wirtschaftliche Einheit, die nicht ohne wesentliche Einbuße voneinander zu trennen sind und einer gesonderten Bewertung des Wassernutzungsrechts schlechterdings widersprechen. Natürlich kann die Wasserkraftanlage als Teil des Unternehmens eine gesonderte Bewertung erfahren, wenn das Unternehmen im ganzen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw.) nicht erfaßt werden soll, wobei aber immerhin die verschiedenen Einflüsse für die Bewertung nicht außer acht zu lassen sind.

Da es sich hier um Wasserkraftanlagen handelt, die mindestens seit dem Jahre 1918 bestehen (sogenannte zwangsbewirtschaftete), so ist das Wassernutzungsrecht im Wehrbeitragswerte meist bereits enthalten und es ist das zwangsbewirtschaftete Grundstück mit dem vorgeschriebenen Hundertsatz (18) des Wehrbeitrags zu bewerten, ohne daß es noch einer besonderen Berücksichtigung des Wassernutzungsrechtes bedarf; ist jedoch das Wassernutzungsrecht nicht im Wehrbeitragswert enthalten, so hat nach dem Erlaß eine Neuermittlung des Grundstückswertes einschließlich des Wassernutzungsrechtes stattzufinden.

Nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellte Wasserkraftanlagen sind mit dem Ertragswerte, jedoch nicht über den gemeinen Wert hinaus, zu bewerten. Soviel über den Erlaß. Nach meiner Praxis muß der gemeine Wert immer kleiner als der Ertragswert sein. Ersterer ist der Handels- oder Veräußerungswert, der in der Mitte liegt zwischen dem reinen Wert aller Vermögensteile (Realwert) und dem Ertragswerte des Unternehmens; scharf zu unterscheiden ist auch zwischen Wert und Preis, ersterer ist ein Dauerbegriff, der bei der Steuerbewertung allein in Frage kommt, letzterer ist ein Konjunkturwert.

Bezüglich des Wehrbeitragswertes möge folgendes in Erinnerung gebracht werden.

Der zur Veranlagung einer einmaligen Wehrsteuer nach dem Gesetz vom 3. Juli 1913 festgesetzte sogenannte Wehrbeitragswert braucht nicht dem damaligen Verkaufswerte des Grundstücks entsprochen zu haben. Er ist, soweit der Eigentümer nicht ausnahmsweise die Veranlagung nach dem gemeinen Wert verlangt hat, ausschließlich auf der Grundlage des 25fachen nachhaltigen Rein- bzw. Miet- oder Pachtertrags nach Abzug von einem Fünftel für Kosten errechnet. Es ist klar, daß dieser Wehrbeitragswert keine Grundlage für die Ermittlung des heutigen Verkaufswertes bilden kann und überhaupt nur für landwirtschaftliche Grundstücke vorgesehen war. Der berechtigte Wehrbeitragswert ist demgemäß nichts anderes als ein für das Grundstück in seinem gegenwärtigen Bestand für die Vorkriegszeit rückwirkend angenommener Ertragswert, mithin für die Ermittlung des gegenwärtig wirklichen Grundstückswertes ebenso unbrauchbar wie der Wehrbeitragswert selbst. In einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 16. Juni 1926 ist auch darauf verwiesen. Der Steuereinheitswert ist ebenfalls regelmäßig ein Ertragswert und für bebaute Grundstücke nach den Durchführungsbestimmungen vom 14. Mai 1926 bisher einfach in Höhe bestimmter Prozentsätze vom Wehrbeitragswert festgestellt, ohne indeß der besonderen Lage des Einzelfalles gerecht zu werden; sie sind auch seit dem Stichtage vom 1. Juli 1925 überholt und ist ihnen keine maßgebende Bedeutung beizumessen, so daß der gegenwärtige Wert des Grundstücks und der Wasserkraftanlage nur durch sachverständige Begutachtung in jedem Einzelfalle ermittelt werden kann.

Digitized by Google

Nachschrift.

Wegen der Wichtigkeit der Materie haben wir unseren Steuersachverständigen veranlaßt, sich ebenfalls über das Thema zu äußern. Er schreibt uns:

Die Betrachtungen von Herrn Baurat Professor Toepel sind außerordentlich interessant und können in allem wesentlichen nur auf das wärmste begrüßt werden. Zumal die wirtschaftlichen Ausführungen sollten bei allen Bewertungen von Wassernutzungsrechten und Wasserkraftanlagen ernsteste Beachtung finden. In steuerrechtlicher Hinsicht kann man über den Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. Januar 1927 ganz gewiß verschiedener Auffassung sein. Wenn man berücksichtigt, daß er nur für eine Uebergangszeit Maßnahmen treffen will, so muß man ihn doch wohl mehr begrüßen als ablehnen. Die große Gruppe der subjektiv dinglichen Wassernutzungsrechte, die also dem jeweiligen Eigentümer eines Grundstücks als solchem zustehen, ist zur Zeit die praktisch wichtigste, denn auch das sächsische Wasserrecht, welches ein besonderes Wassernutzungsrecht im eigentlichen Sinne nicht ausgebildet hat, läßt die Nutzungsmöglichkeit dem Grundstückseigentümer, so daß nach unserer Auffassung der Erlaß des Reichsfinanzministers auch für die sächsischen Fälle der Wassernutzung Anwendung finden muß. Für alle subjektiv dinglichen Wassernutzungsrechte also kommt, wiederum für die Regel, der Wehrbeitragswert oder der berichtigte Wehrbeitragswert in Betracht. Nur in Ausnahmefällen, wenn nämlich das Grundstück, zu dem das subjektiv dingliche Wassernutzungsrecht gehört, mit Gebäuden versehen ist, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, kommt der Ertragswert in Betracht. Da auch hier das Wassernutzungsrecht in den Gesamtertragswert des Betriebsgrundstücks eingerechnet wird, so dürfte auch diese Bewertungsart, die ja der endgültigen Regelung des Reichsbewertungsgesetzes entspricht, den Steuerpflichtigen nicht mehr als erträglich belasten, sofern nur eben der Ertragswert selbst zutreffend errechnet wird. Für die Ermittlung dieses Ertragswertes geben die Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz für den ersten Hauptfeststellungszeitraum als Multiplikator die Zahl „18" an. Der Ertragswert wird also ermittelt, indem der Reinertrag für die Feststellung der Einheitswerte mit dem Multiplikator 18 vervielfältigt wird. In diesem Ertragswert ist dann ohne weiteres das subjektiv dingliche Wassernutzungsrecht mit enthalten. Im Gegensatz zu der Auffassung von Herrn Professor Toepel gibt es doch eine große Reihe von sogenannten subjektiv persönlichen Wassernutzungsrechten, die namentlich in neuerer Zeit in Bayern vielfach verliehen worden sind, wo also das Wassernutzungsrecht nur einer Person oder Firma ohne jede Bindung an ein bestimmtes Grundstück verliehen wird. Für die subjektiv persönlichen Wassernutzungsrechte soll nun der Kapitalwert der Jahresrente des Nutzungsrechts in Betracht kommen. Der Erlaß des Reichsfinanzministers gibt hier, wie Herr Professor Toepel mit vollem Recht sagt, „eine umständliche Rentenformel". Diese Rentenformel scheint sich aber in der Praxis doch nicht so schwerwiegend ausgewirkt zu haben, wie man es zunächst annahm. Solange nun die Zwangswirtschaft von Gebäuden und Gebäudeteilen dauert, wird man wohl oder übel Unterschiede machen müssen zwischen der Bewertung von zwangsbewirtschafteten und nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücken. Die reine Durchführung des Reichsbewertungsgesetzes wird daher auch fernerhin auf Schwierigkeiten stoßen. Der wesentliche Fortschritt in der steuerlichen Erkenntnis bei der Bewertung von Wassernutzungsrechten liegt aber darin, daß der Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. Januar 1927 die Bewertung der Wassernutzungsrechte über die PS-Zahl für die Einheitsbewertung nicht mehr gestattet. Die hervorgetretenen Schwierigkeiten in der steuerlichen Beurteilung führen auf die wirtschaftlich unzutreffende Betrachtungsweise zurück, auf die gerade der vorstehende Aufsatz mit aller Schärfe und Klarheit hinweist. Dr. Sch.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat November 1927.

Im vergangenen Monat hat sich die Geschäftslage der papiererzeugenden Industrie nicht wesentlich verändert. Die Beschäftigung war allgemein zufriedenstellend. Durch die ungenügenden Betriebswasserverhältnisse haben sich die Vorräte an Holzstoff vermindert, was sich in einem geringeren Angebot und festeren Preisen bemerkbar macht.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion I.

Bekanntmachung.

Auf unsere Wahlausschreibung vom 7. November 1927 in Nr. 46 dieses Blattes sind innerhalb der vorgeschriebenen Frist weitere Vorschlagslisten nicht eingegangen.

Die vorgeschlagenen Herren Vorstandsmitglieder und Ersatzmänner sowie die Herren Vertreter zur Genossenschaftsversammlung und ihre Ersatzmänner gelten demnach als gewählt.

Die für Dienstag, den 27. Dezember 1927 anberaumte Wahlhandlung findet nicht statt.

München, den 30. November 1927.

Der Wahlvorstand
Hans Kullen, Geheimer Kommerzienrat,
Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. v. M. und geben davon Kenntnis, daß außer der von dem Wahlvorstand im Auftrage des Sektionsvorstandes aufgestellten Vorschlagsliste für die Wahl des Sektionsvorstandes und der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung keine weiteren Vorschlagslisten innerhalb der hierfür festgesetzten Frist eingereicht worden sind, und daß daher gemäß § 9 der Wahlordnung die in der Vorschlagsliste des Wahlvorstandes bezeichneten Herren als gewählt gelten. Infolgedessen findet auch eine Wahlhandlung nicht statt; der auf den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, anberaumte Termin wird hierdurch aufgehoben.

Mainz, den 3. Dezember 1927.

Der Wahlvorstand:
J. Mörbe, Vorsitzender.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektionen 7, 8 und 10.

Geschäftsstelle:
Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6.

Außer den Vorschlagslisten der Wahlvorstände für

a) die Wahl der Vertreter zur Genossenschaftsversammlung,
b) die Wahl des Sektionsvorstandes

sind weitere Vorschlagslisten nicht eingereicht worden. Es gelten die in den Vorschlagslisten der Wahlvorstände bezeichneten Bewerber als gewählt. Der Wahltag

a) für Sektion 7 am 27. Dezember 1927 in Hannover,
b) für Sektion 8 am 29. Dezember 1927 in Halle a. d. Saale,

Digitized by Google

c) für Sektion 10 am 30. Dezember 1927 in Berlin-Charlottenburg

wird hiermit abgesagt, weil eine Wahlhandlung nicht stattzufinden hat. (Zu vergl. Nr. 45 und 46 dieser Zeitschrift.)

Berlin-Charlottenburg, Anfang Dezember 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Die Wahlvorstände:

Für Sektion 7: Ferd. Eppen, Vorsitzender;
für Sektion 8: Gustav Stoltze, Vorsitzender;
für Sektion 10: Fr. Steinbock, Vorsitzender.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 64. Papierlieferung nach der Türkei.

Ein Herr Vondra Bey, Directeur technique, Angora, Ministère des travaux publics, teilt uns mit, daß das türkische Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Angora verschiedene Zeichenpapiere zu kaufen wünscht, und bittet uns, die in Frage kommenden Firmen zu veranlassen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Spezialinformationen liegen uns nicht vor.

Nr. 65.

Vom Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ist die Schrift Nr. 18 mit folgendem Inhalt veröffentlicht worden:

H. Rappold:
„Theorie des Antriebs- und Kraftbedarfs von Papiermaschinen"
und E. Öman: „Theorie der Harzleimung".

Das Buch ist jetzt zum Preise von 4,— RM. beim obengenannten Verein noch erhältlich [1]). Die Auflage ist nicht sehr groß.

Nr. 66. Finnlands Papierausfuhr in den ersten 10 Monaten 1927.

Die Papierausfuhr Finnlands betrug im Oktober 1927 136,7 Mill. Fmk. gegenüber 139,7 Mill. Fmk. im September 1927 und 157,8 Mill. Fmk. im Oktober 1926. In den ersten zehn Monaten stellte sich die Ausfuhr finnischer Papierwaren auf 1 371,2 Mill. finnische Mark gegenüber 1 316,3 Mill. Fmk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mengenmäßig stellte sich die Ausfuhr in der Berichtszeit wie folgt (in Tonnen):

	Jan./Okt. 1927	Jan./Okt. 1926
Holzmasse	81 368	59 194
Sulfitcellulose	230 275	219 613
Sulfatcellulose	71 957	61 029
Pappe	29 191	33 788
Zeitungspapier	127 691	120 120
Packpapier	28 773	24 739
Schreibpapier	5 168	3 767

Nr. 67. Ausländische Kaufgesuche [2]).

Wir geben nachstehende Kaufgesuche bekannt:

54 126. Papier aller Art, speziell Druck- und Briefpapier. — Fabrikofferten Lissabon. — V. — E. R. — Korr.: P., Sp., F.

54 138. Papierfabriken will vertreten Firma in Lahore (Indien). — Deutsche und Bankref. — Korr.: E.

54 152. Papier aller Art, Schreibwaren. — Colombo (Ceylon). — E. R. — Bankref. — Korr.: E.

54 154. Papierfabriken will in Frankreich vertreten deutsche Firma in Paris. — Ref. — Korr.: D.

54 156. Mit Papier- und Pappenfabriken sucht Verbindung Firma in Neapel. — E. R. — Korr.: D.

54 157. Zigarettenpapierfabriken will in Norwegen vertreten Firma in Oslo. — Ref. — Korr.: D.

54 171. Papier aller Art: Schreib-, Pack-, Schreibmaschinen- und Druckpapier, Briefumschläge, Pappe, Schreibwaren und Bürobedarf. — Cif-Cypern-Lstr.-Offerten an Firma in Limassol. — V. — E. R. — Kasse 5 % Disk. gegen Dokumente in Cypern. — Bankref. — Korr.: E.

54 191. Weißes Packpapier. — Casablanca (Marokko). — V. — Bankref. — Korr.: F.

54 193. Die Vertretung einer Zigarettentuben- oder Zigarettenpapierfabrik für Persien übernimmt deutsche Firma in Täbris. — Ausk. liegt vor. — Korr.: D.

---

[1]) Bestellungen sind an Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, zu richten.

[2]) Anfragen nach den Chiffre-Adressen sind direkt an den Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, unter Beifügung des Rückportos zu richten.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 2. Dezember 1927.

Betrifft: Umsatzsteuergesetz (gewerbliche Selbständigkeit).

Ein Konfektionshaus in Form einer G. m. b. H. lieferte an ein Konfektionshaus F. im Jahre 1924 Konfektionswaren. Der Kaufmann H war Alleininhaber der Firma F. und zugleich Geschäftsführer und Hauptbeteiligter der G. m. b. H., indem bei einem Stammkapital von 22 000 M. insgesamt 21 160 M. in seiner Hand vereinigt waren, während die restlichen Anteile mit 840 M. seiner Frau und seiner Schwägerin gehörten.

Die Steuerbehörden verlangten die Umsatzsteuer für die Lieferung zwischen beiden Firmen und stützten sich dabei auf eine frühere Entscheidung des Reichsfinanzhofs B. 7 S. 207. Der Reichsfinanzhof stellte die Beschwerdeführerin von der Umsatzsteuer frei, indem er die gewerbliche Selbständigkeit der beiden Gesellschaften verneinte. Der Reichsfinanzhof führt in der Entscheidung vom 26. September 1927 V A 417/27 aus:

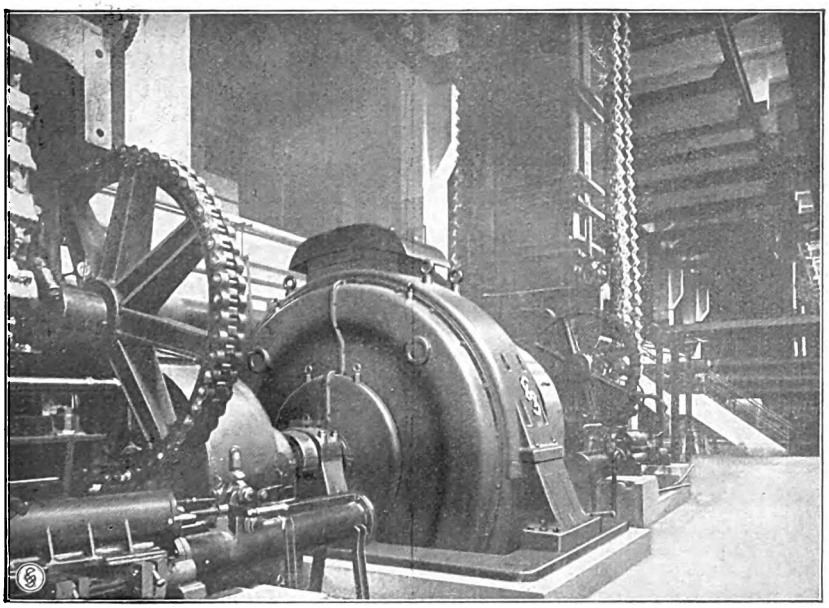
„. . . Nicht maßgebend ist die Verschiedenheit der bürgerlich-rechtlichen Haftung zweier rechtlich selbständiger Abteilungen eines wirtschaftlich einheitlichen Unternehmens. Eine solche Verschiedenheit der Haftung liegt vielmehr immer vor, wenn ein wirtschaftlich einheitliches Unternehmen in zwei oder mehrere bürgerlich-rechtlich selbständige Teile zerfällt, ohne daß deshalb zwischen diesen Teilen umsatzsteuerpflichtige Umsätze anzunehmen wären. Es kommt vielmehr für das Umsatzsteuerrecht darauf an, ob die beiden rechtlich selbständigen Geschäfte eines Gesamtunternehmens derartig von einer Stelle aus beherrscht werden, daß eine abweichende Willensbildung ausgeschlossen ist. Das ist aber hier der Fall.

Nach den Feststellungen der Vorinstanz kauft der Kaufmann H. die Ware für beide Konfektionshäuser gemeinsam ein, prüft und sichtet die Ware für beide Häuser, setzt für beide einheitlich die Verkaufspreise fest und bestimmt allein die Annahme und Entlassung des Personals beider Häuser. Beide Häuser werden demnach durchaus einheitlich betrieben und verwaltet. Der Kaufmann H. ist Alleinbeherrscher des in zwei Firmen zerlegten Unternehmens. Die Beteiligung seiner Ehefrau und Schwägerin an der G. m. b. H. mit insgesamt kaum 1/25 des Stammkapitals, ist für das umsatzsteuerrechtliche Verhältnis der beiden Häuser zueinander belanglos, weil sie die Einheitlichkeit der Willensbildung für das Gesamtunternehmen praktisch nicht beeinflußt."

(Fortsetzung siehe Seite 896.)

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 3. Dezember 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 3. Dezember 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.—	b. 91.—	Weiß Leinen II	38.—	b. 40.—
Altweiß I	49.—	b. 52.—	Grau Leinen	33.—	b. 35.—
Altweiß II	39.—	b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.—	b. 46.—
Altweiß III	22.—	b. 24.—	Jute	9.25	b. 9.75
Altweiß IV	12.50	b. 13.50	Bunte Putzlappen	39.—	b. 43.—
Hell Kattun	23.—	b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.—	b. 65.—
Mittel Kattun	14.—	b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	27.50	b. 29.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.—	b. 11.75	Manila Transmissionstau	18.—	b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.—	b. 16.—	Manila Netze, hell	13.—	b. 16.—
Dunkel Halbtuch	14.—	b. 14.25			
Weiß Leinen I	48.—	b. 51.—			

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. II. - b. 14.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 7. Dez. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh		—.95	bi 1.25
„ „ Haferstroh			
„ „ Gerstenstroh			
„ „ Weizenstroh		—.80	bis 1.10
Roggenlangstroh		1.10	bis 1.35
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.70	bis —.95
Häcksel		1.65	bis 1.85

Zellstoff. Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	29.75	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.50		Sekunda gebl.	34.—	
Ia normal	27.50		Ia gebleicht	35.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 3. Dezember 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50	bis	23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis	32.50

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1928 . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. Dezember 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima .... 60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	45.50	bis	47.—
	superior	44.50	bis	46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 3. Dez. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 5. Dezember 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	150.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	145.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiglätte, rein	70.—	„ Kristallmehl	15.20
Bleiweiss, pulv.	69.—	Kaolin	6.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38 40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	16.—	Oxalsäure 98 100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96 98%	53.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 68 70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 3. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 104.— Lederleim ..... 128.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 1. Dezember 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 167,— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 89/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 134 6 — p. cwt., courantgrau sh 137/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 82/— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.— bis 8.25, amerik. 100 kg $ 7.80 bis 8.—, Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 3. Dez. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 28,40, RM 29.40. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Dez. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86 95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität .... 9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.60
Glatte Obertücher 22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 2. Dezember 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.14	1.17
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	1.05	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	1.06	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.33	1.31
„ „ „ naßgestreckt	1.40	1.49
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.58	1.65

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 3. Dez. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4. –

Altkupfer	108.—	bis 110.—	neue Zinkabfälle 41.— bis 43.—
Altrotguß	100.—	bis 102.—	Altweichblei .... 37.— bis 39.—
Messingspäne	78.—	bis 80.—	Aluminiumblech-
Gußmessing	80.—	bis 82.—	abfälle 98/99% 165.— bis 170.
Messingblechabf.	91.—	bis 93.—	
Altzink	34.—	bis 35.—	Alte Bronzesiebe 90.—

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt.

Nach der in der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. November d. J. vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes setzt sich dieser wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Paul Walter, 2. Vorsitzender Herr Aug. Eller, 1. Schriftführer Herr Werner Munde, 2. Schriftführer Herr Robert Glatz, Kassenwart Herr Peter Schlächter, Büchereiwart Herr Viktor Strizek.

Für die nächste Veranstaltung am 13 d. M. hat sich die Firma Brown, Boveri & Co., Mannheim, dankenswerterweise bereiterklärt, durch einen ihrer Herren einen Vortrag über „Moderne elektrische Schleifereiantriebe" halten zu lassen, zu dem alle Papiermacher herzlichst eingeladen sind.

Exportaussichten für die deutsche Papierindustrie.

Die Importfirma Andrés Bellas, Buenos Aires, Venezuela 1709, sucht Verbindung mit deutschem Fabrikanten von Kraftpapier und Schreibpapier. Interessenten werden gebeten, sich unmittelbar mit der Firma in Verbindung zu setzen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Gerichtliche Gutachten der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Lumpen. Bezüglich der Frage, innerhalb welcher Zeit Lumpen untersucht und Mängel gerügt werden müssen, läßt sich kein Handelsgebrauch feststellen. Während seitens der Papier- und Pappenfabrikation eine längere Frist beansprucht wird, wird die Handelsüblichkeit einer solchen seitens des Rohproduktengewerbes bestritten. C 13 715/27 (XII A 4).

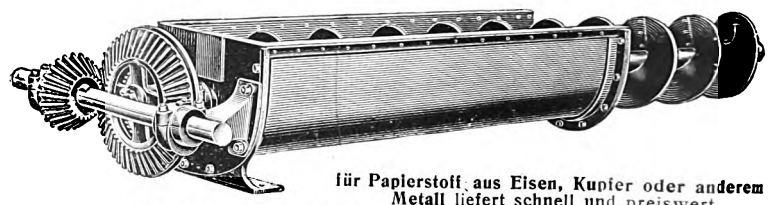
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

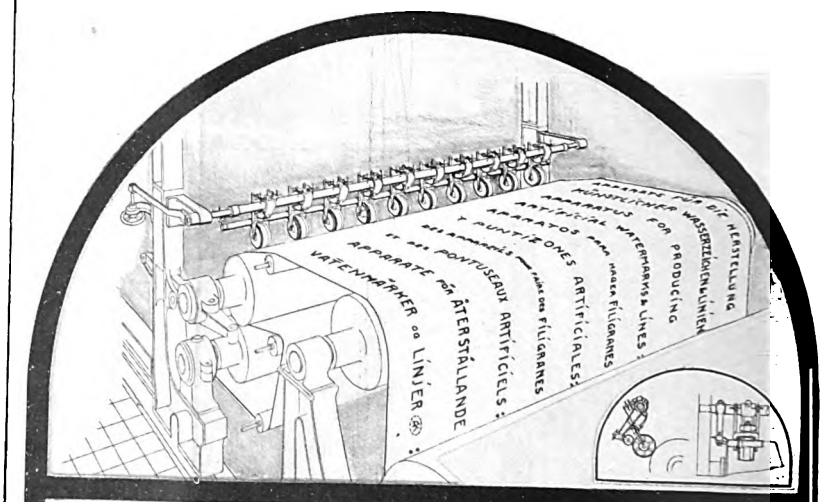
Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

TRANSPORTSCHNECKEN



für Papierstoff aus Eisen, Kupfer oder anderem Metall liefert schnell und preiswert

Carl Wünsche, Leipzig W 33 P, Fabrik moderner Transportanlagen



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen und Wasserlinien (In- u. Ausl.-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Am 1. Dezember 1927 beging Herr Fabrikdirektor Theodor Müller das 40jährige Dienstjubiläum bei der Firma Joseph Eck & Söhne, Düsseldorf 7, Kalander- und Walzenwerk. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit unter seinen Beamten, Angestellten und Arbeitern und genießt den Ruf als bedeutender und hervorragender Papier-Kalanderbauer und Fachmann in der Papierindustrie des In- und Auslandes.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Andreas Speichler, Pappenfabrik, Trachenau bei Leipzig. Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Andreas Speichler, alleiniger Inhaber der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Andreas Speichler, Pappenfabrik in Trachenau, ist beim Amtsgericht Rötha, Sa., das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Als Vertrauensperson ist der Diplom-Bücherrevisor Dr. Korn, Leipzig, Markgrafenstr. 10, bestellt worden. Es ist Termin anberaumt zur Verhandlung über den vom Schuldner gemachten Vorschlag auf den 14. Dezember, nachmittags ½14 Uhr, in Leipzig, „Deutsches Haus", Königsplatz.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist eine Werbedrucksache der **Maschinenfabrik Friedr. Haas G. m. b. H., Lennep (Rhld.)**, über **Pappen-Trockner** beigefügt, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Nov.	Kurs vom 6. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	137/8	21,00
Alfeld-Gronau	2,505	131,00	130,50
Ammend. Papierfb.	4,036	209 7/8	217,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	129,00	126,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	158,00
L. P. Bemberg	28,00	370,00	402,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	9,00
Chromo Najork	1,662	104,00	113,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	139,50	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	122,00	130,00
Elsenthal Papier M	0,72	76,00	76,00
I. G. Farben	1100,00	240,25	248,75
Feldmühle	12,815	170,00	194,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	44,00	50,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	110,50
Kostheimer Cellulose	1,5	—	—
Kurz Pap. D	1,525	72,00	74,00
Limmr. Steina L	0,934	125,00	132,00
München-Dachau M	3,01	105,00	111,75
Natronzellstoff u. P.	5,5	130,25	140,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	60,00	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	101,00	101,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	81,50	—
Reisholz	6,18	235,00	237,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	29,00	28,50
Schles. Cellulose	3,21	143,50	145,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	50,00	53,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	70,50	71,00
Thode Papierfb. D	1,125	75,00	78,00
Varziner Papierfb.	5	128,00	131,25
Verein. Bautzner	3,183	58,00	57,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	515,00	534,00
Verein. Strohstoff D	1,6	265,00	293,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	99,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	130,25	136,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	218,00	237 1/8

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schilde

Flachbandtrockner für Pappen

(D. R. P. und Auslandspatente)

Ein Kinderspiel in der Bedienung

Dieser noch nicht 15 Jahre alte Lehrling bedient einen der in Österreich arbeitenden Schilde-Flachbandtrockner mit einer Tagesleistung von 300 kg Pappen (7000 kg Wasserverdunstung) sowohl am Trocken- als auch am Naßende.

Diese einfache Bedienungsmöglichkeit, der tadellose glatte Ausfall der getrockneten Pappen und die unbedingte Betriebssicherheit machen den

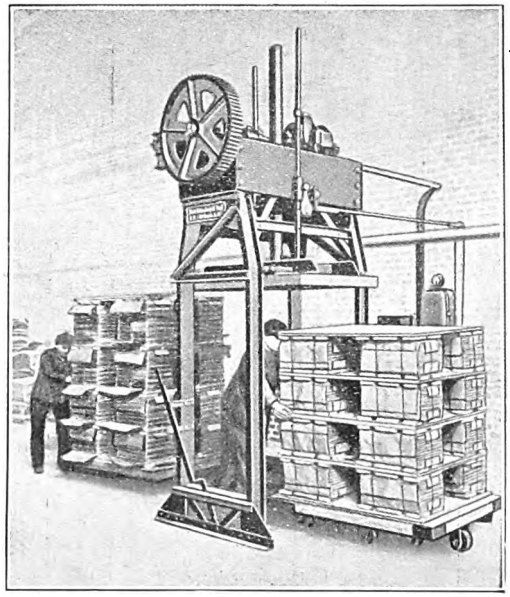
Schilde-Flachbandtrockner

unentbehrlich für jeden modernen Betrieb.

Verlangen Sie Drucksache P. B. 559.

BENNO SCHILDE
Maschinenbau-Akt.-Ges.
HERSFELD (H.-N.)

Digitized by Google



Handpressen · Transmissionspressen
Elektrische Pressen
für die Papier- und Pappenfabrikation
mit und ohne Wagenbetrieb
Glätt-, Pack- und Naßpressen
mit automatischer Auslösung
Ia Referenzen / Ausführung ges. gesch.
Maschinenfabrik Vogt, Ratingen
Spezialfabrik für Ballenpressen

Tüchtiger
Ingenieur

für In- und Auslandsreisen und Bürotätigkeit von Spezialfirma
gesucht.
Herren aus der Papierindustrie (Schleiferei) bevorzugt

Ausführl. Angebote unter **P. F. 346** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Aus der von uns erworbenen
Schießwollfabrik Düren der Dynamit A.G.
vorm. Alfred Nobel, Köln
haben wir u. a. preiswert abzugeben:

Lagerkessel komplett, betriebsfertig, mit Druckbescheinigung für Lagerung von Säuren, Öle usw.: 40 Stck. von 30—48 cbm Inhalt, 20 Stck. von 5—20 cbm Inhalt

Zentrifugen mit Bronzeläufern, Fabrikat Hauboldt & Heine

Mahl- u. Waschholländer
Fabr. Banning & Seyboldt, 800—1500 Kilo Eintrag

Kocher für Schieß- und technische Wolle

Kochbottiche aus Aluminium u. Pitchpine

Verdrängeranlage komplett
Fabrikat Riedinger, bestehend aus: 4 Verdränger-Zylindern 425 mm Durchm., für 12 Atm. Druck. 2 Meßgefäßen 120 l Inhalt 1 Stampfapparat, 2stufig. Kompressor, 6 cbm Leist., 12 Atm.

Rektifizier-Apparat kompl
Fabrikat Hechtenberg, besteh. aus: Blase mit Kolonne, Kühler, Kondensator, Alkoholmess., Leist. ca. 200 l p. Std.

Säure-Kühlanlage komplett
Fabrikat Eulenberg, Moenting & Co., Leistung 17500 kg Mischsäure von + 30° C. auf 16° C. bei spez. Gewicht der Säure von 1,7 und spez. Wärme von 0,48 bis 0,5, bestehend aus: Kompressor mit Armaturen, Kondensatoranlage, Kühlsystem 4 m lang, 2,5 m breit, 1 m hoch mit Kühlschlangen

Wasserrohrkessel
Fabrikat Petry, Dereux & Co.: 1 Stück 350 qm, 14 Atm. 1 Stück 300 qm, 14 Atm. 1 Stück 300 qm, 10 Atm.

Drehstrommotoren 5/140 PS 220 Volt

Transformatoren
350, 250, 200, 150, 10 K. V. A., 5000/220 Volt

Ekonomiser 345 qm

B. Holländer, Aachen / Jos. Holländer, Aachen
Telephon-Nr. 7356 Telephon-Nr. 6714

Digitized by Google

Rheinische Pappenfabrik

modern eingerichtet, ausbaufähig, hohe Tagesleistung

sofort zu verkaufen.

Inhaber bleibt auf Wunsch beteiligt.

Anfragen erbeten unter

Pappenfabrik Köln,

hauptpostlagernd

3 neue

Kugelkocher

je 3000 mm l. Dchm., 14200 Ltr. Inhalt, 6 Atm. Betriebsdruck, sind sehr preiswert **zu verkaufen.**

Angebote unter **P. F. 314** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

1 Pappen-Trockner

neueste Konstruktion, preiswert **abzugeben.** — Offerten unter **P. F. 347** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wichtig für Pappenfabrikanten

Zur Einführung, evtl. Leitung aller Spezialpappen, wie Preßspan in Bogen sowie Rollen, Kunstleder (Melvo), Hart- und Stanzpappen, neues Verfahren zur Herstellung von Matrizen für Werk- und Zeitungsdruck (letztere bis über 100 Guß) sowie alle anderen Spezialpappen empfiehlt sich

J. Latka, Spezialpappenfachmann, **Einsiedel** b. Chemnitz

Papierfabrik

mit einer Langsieb-Papiermaschine zu **pachten oder** zu **kaufen gesucht.**

Ausdehnungsfähigkeit für eine zweite Maschine muß vorhanden sein.

Angebote unter **P. F. 348** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ab 2. Januar 1928 stehe als

Technischer Leiter

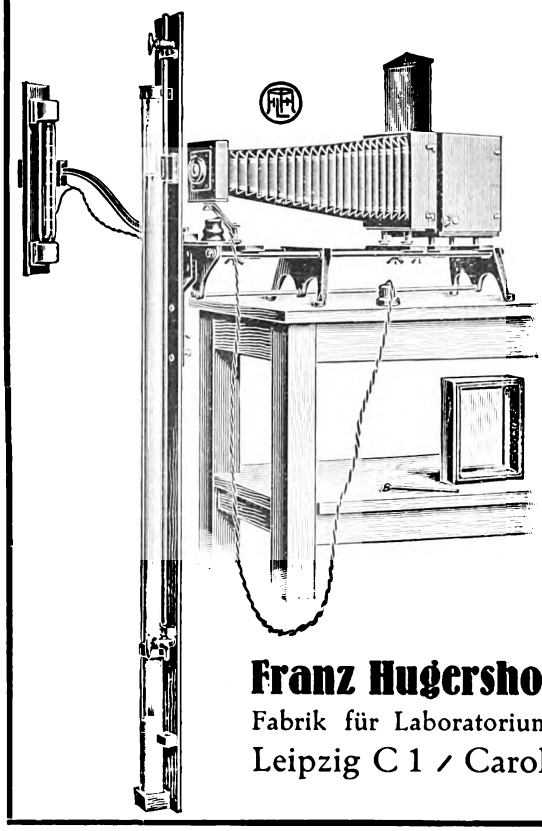
zur Verfügung.

Zellulosefachmann, vertraut mit Spezialzellulosen, 10jährige Praxis, unverbraucht, 35 Jahre alt, Akademiker, energisch veranlagt. — Gefl. Offerten unter **P. F. 342** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Ingenieur

mit Erfahrung in der Zellstoff- und Papierindustrie für einen größeren Neubau zum baldigen Antritt **gesucht.** — Offerten mit Angabe des frühesten Eintrittermins, Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsforderung unter **P. F. 344** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Messen Sie die Korngrößen von Papierfüllstoffen zwecks Wertbeurteilung



mit dem neuen Apparat nach

WIEGNER-GESSNER

modifiziert von Privatdozent

Dr. LORENZ

Verlangen Sie Angebot vom Hersteller:

Franz Hugershoff G. m. b. H.

Fabrik für Laboratoriums-Einrichtungen

Leipzig C 1 / Carolinenstraße 13

Digitized by Google

Hirsch, Dipl.-Ing. M., Beratender Ingenieur V. B. I.: **Die Trockentechnik.** Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Mit 234 Textabbildungen, einer schwarzen und zwei zweifarbigen i—x-Tafeln für feuchte Luft. XIV, 366 Seiten. 1927. Geb. 31,80 M., Porto 40 Pfg.

Hottenroth, Dr. Valentin: Die Kunstseide. Mit 97 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. 504 Seiten mit Register. Geb. 28 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch führt uns, von den Rohmaterialquellen ausgehend, durch alle Stadien der Kunstseidenfabrikation und schildert an Hand zahlreicher Abbildungen den ganzen Werdegang der künstlichen Seide nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bis zum fertigen Produkt. Den technischen Schilderungen gehen jeweils die zum vollen Verständnis erforderlichen wissenschaftlichen Erläuterungen voraus. Der letzte Teil behandelt die fertige Seide, ihre Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung usw. Auch den verschiedenen anderen Kunstfadenformen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. In sämtlichen Teilen ist auch die Patentliteratur weitgehend berücksichtigt.

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung. Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

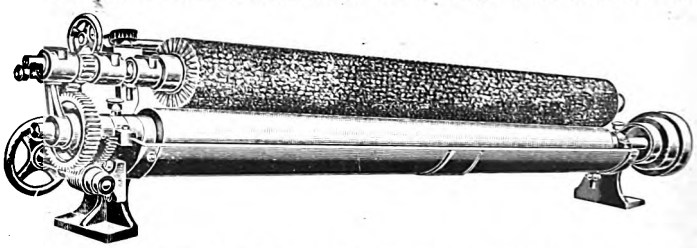
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen

aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) / Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

A H V der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ **Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485** ★

mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser

herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 18. DEZEMBER 1927 NUMMER 51

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Messung von Erschütterungen und Schwingungen . . . . . Seite 793
Reiseeindrücke in Amerika . . . . . Seite 795
Untersuchungen über die Verwendung von amerikanischen Hölzern für die Papierstoffherstellung . . . . . Seite 798
Bayerische Papiergeschichte . . . . . Seite 803
In memoriam. Dr. Hans Clemm . . . . . Seite 804
Wärmewirtschaft . . . . . Seite 804
Kleine Mitteilungen . . . . . Seite 805
Vereins-Mitteilungen . . . . . Seite 806
Patent-Umschau . . . . . Seite 807

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Die verkannte Rationalisierung oder die Grenzen eines Wunderglaubens . . . . . Seite 901
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V . . . . . Seite 902
Handelspolitik / Neue Wege zur Arbeitsgemeinschaft . . . . . Seite 903
Erfolg der deutschen Maschinenindustrie . . . . . Seite 903
Marktberichte . . . . . Seite 904
Auslandsschau . . . . . Seite 905
Preisnotierungen der laufenden Woche . . . . . Seite 906
Börsenbericht . . . . . Seite 911
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher . . . . . Seite IX

Die verkannte Rationalisierung oder die Grenzen eines Wunderglaubens.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!"

I.

Je mehr ein Wort Allgemeingut wird, desto mehr verliert es von seinem ursprünglichen Sinn. Bei der „Rationalisierung" ist diese Gefahr wie es scheint auf dem Höhepunkt.

Man muß sich, um dies zu verstehen, besinnen, was war, was man wollte, als man glaubte, der Wirtschaft letzte Weisheit in diesem einen bald geläufigen Begriff einfangen zu können. Daß sich nichts anderes dahinter verbarg als die gute alte Lehre vom größten Nutzen bei kleinstem Aufwand, hat die klugen Zeitgenossen nicht davon abgehalten, entsprechend den starken Reizen der heutigen Mode, einen neuen Wunderglauben aufzurichten.

Es war gewiß nicht gefehlt, alter Erkenntnis neue Form, altem Streben leuchtendere Ziele zu malen, nüchterne Ueberlegung bedrohlichem Ueberschwang entgegenzustellen, aber man vermied nicht, was immer den Rückschlag vorbereitet: nämlich — Verallgemeinerung, damit Begriffsverwirrung und Uebersteigerung, damit Aberglauben.

Es ist so einfach, auszurechnen, was es kostet, dieses oder jenes „herzustellen", und auch noch, wenn man sich auskennt, zu überschlagen, was der Verkauf über die Eigenkosten hinaus einbringen wird; die Vielzahl der Wirtschaftsvorgänge gleicher und unterschiedlicher Art jedoch, die sich zwar in zeitlicher und räumlicher Trennung, in Wirklichkeit jedoch in engster Verbundenheit abspielen — weil Zeit- und Raumschranken auf unserer Stufe nichts mehr bedeuten — die Vielzahl dieser Vorgänge ist es, die die Illusion des Einzelfalles in eine Teilbewegung auflöst. Umgekehrt: für die wirtschaftliche Handlung, die ich begehe oder unterlasse, werden auf diese Weise Beziehungen geschaffen, die sich für oder wider mich auswirken, die ich jedoch nur selten im vorhinein in ihrem Nutz- oder Schadeneffekt zu bestimmen vermag. Notwendigerweise verwandelt sich deshalb jede Wirtschaftsüberlegung, die praktisch wird, in eine Kollektiverscheinung von zunächst unerkennbarer Bedeutung.

Das eine und das andere: die klare Rechnung und die spekulative Schätzung sind die Grenzen, deshalb auch der Sinn aller Wirtschaft. Auch der Rationalisierung, die plötzlich eine Zeitbewegung wurde.

Genügt die Deutung, die das gute, alte ökonomische Grundgesetz zur Verfügung stellt, nicht, so gibt es, unter der Einstellung, die äußerlich vorherrschte, d. h. die Kräfte nach dem scheinbar isolierten Zweck auf den Plan brachte und drängte, noch andere, keineswegs neue, in ihrer Umschreibung jedoch vielleicht verständlichere. Man wollte sparen, wollte verbilligen, wollte aus gegebener Erzeugungsgrundlage mehr herausholen, wollte intensivieren, wollte bei gleichbleibenden Verkaufspreisen den Gewinn steigern, die Rente erhöhen, die Wettbewerbs-

Digitized by Google

fähigkeit vergrößern, Zollmauern überwinden, alte Absatzgebiete, die verloren waren, zurückerobern, neue dazugewinnen, sich, nicht zuletzt vielleicht, eine Vormachtstellung sichern, die von vermehrter Konkurrenz bedroht oder möglicherweise schon ganz in Frage gestellt war. Alles das und noch mehr segelte unter der neu gehißten Flagge. Mit Recht, und, soweit die Tat folgte, auch mit Unrecht.

II.

Die vielfachen Formeln für das neue Streben können den Zwiespalt, der ihnen innewohnt, nicht verdecken. Schon die bloße Gegenüberstellung des Einzelinteresses mit dem der Gesamtheit weckt Wechselfälle, Widerspruch, Ueberlagerungen. Schlimmer wird es noch, wenn man, wie es in steigendem Maße geschieht, über den Begriffsinhalt der sogenannten Rationalisierung und im Zusammenhang damit über die Taten, die sie auszulösen hat, der Täuschung anheimfällt.

Wer klar bleiben will, muß sich allen Ernstes darauf beschränken, in der Rationalisierung nicht anderes zu erkennen als die Notwendigkeit, auf vorläufig gegebener Grundlage einen verstärkten Erfolg zu erzielen. Ob die Verbesserungen sich auf die Produktionsmittel beziehen oder auf das Produktionsprogramm, ob sie Fragen der Rohstoffgewinnung oder -verwendung oder schließlich die Absatztechnik betreffen, ist einerlei. Entscheidend ist lediglich, ob und in welchem Maße es gelingt, die Aufwandseite gegenüber einer im Augenblick stabilen Erfolgseite herabzumindern. Selbstverständlich ist nichts geändert, wenn bei gleichbleibendem Aufwand der Erfolg wächst oder bei vermehrtem Aufwand der Erfolg unvergleichlich stärker ansteigt. Den Ausschlag gibt die Größe der Differenz zwischen dem einen und dem anderen; je größer, desto besser.

Die Tatsache, daß, wie es in der Papiermacherei mit Vorliebe heißt, alles von der „Regie" abhängt, hat es mit sich gebracht, daß fast regelmäßig die Steigerung der Produktionsmenge als das sehnlichste Ziel vor Augen schwebt. Höhere Tages-, Monats-, Jahresproduktion sind für die Tüchtigkeit der Leitung der schlagende Beweis; er verbürgt den Erfolg, imponiert der Konkurrenz, verscheucht Zukunftssorgen.

In Wirklichkeit ist er, wie man sehen wird, keineswegs unantastbar. Vorläufig hat er seine Gefolgschaft; um so mehr, als die Zeitspanne von 1914 bis 1924 ohne Zweifel auch in der Papierindustrie Stillstand und Rückschritt bewirkt hat. Aber die Auffassungen und Kräfte, die sich hinterher daran machten, diesen Mangel aufzuholen, waren von Irrtum nicht frei. Der Blick ins Ausland förderte die falsche Richtung: vermeintliche Vorbilder ermunterten zum Götzendienst am eigenen Werk. Produktionsvermehrung um jeden Preis, sei es mit neuen, sei es mit Maschinen von ungewohnten Ausmaßen, erschien als glücklichste Losung. Nachdem der Anfang gemacht war, gab es und gibt es allem Anschein nach kein Halten mehr. Die deutsche Papierindustrie wird, wenn das Jahr 1928 sich neigt, 20—25 stattliche Maschinen mehr aufweisen als im Jahre 1924, auch wenn nicht alle Blütenträume sich erfüllen sollten.

Antwort auf die besorgte Frage, ob diese Entwicklung ein Segen oder ein Elend sein wird, kommt voraussichtlich nicht von denen, die heute die Träger dieser Neugestaltung sind; auch der Kritiker behält vielleicht nicht recht; seine bösen Ahnungen drängen ihn jedoch zu ungeschminkter Meinungsäußerung.

III.

Was geht vor?

Die Papierindustrie in Deutschland verfügt gegenwärtig über einen aufnahmefähigen, von außen her noch wenig befehdeten Inlandsmarkt. Wie lange noch? Wahrscheinlich wird der Bedarf in den nächsten Jahren wachsen. Weniger günstig muß man den Export beurteilen. Hier droht vor allem die Auslandskonkurrenz, die im letzten Jahrzehnt nicht schwächer, sondern teilweise erheblich stärker geworden ist; begünstigt vor allem durch die nationale Abschließung, die, ein Zeichen der Zeit, sich überall zum Schutze heimischer Industrien vollzog.

Wer die leisen Strukturwandlungen im europäischen Papiermarkt innerhalb des gleichen Zeitraumes beobachtet, kann jetzt schon in Umrissen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, langsam aber sicher heranreifende Interessenkonflikte (übrigens auch auf dem Zellstoffgebiete) feststellen. Die letzte Probe, wer auf diesem oder jenem Gebiete der stärkere ist, d. h. die Entscheidung der Frage nach dem günstigsten Standort, wird nicht ausbleiben. Sie läßt sich zwar — Täuschung des Augenblicks — hinausschieben, ist aber im Grunde stets bereit, akut zu werden und Freund und Feind auf den Plan zu rufen.

Beziehungen und Verknüpfungen freundschaftlicher und sachlicher Art — wenn man sich ihrer Erkenntnis und Notwendigkeit nicht verschließt — können und werden diese letzte Auseinandersetzung hoffentlich mildern, wenigstens in der europäischen (Produzenten-) Interessensphäre. Aber auch dann, auf dem friedfertigen Wege der Verständigung, wird es nicht ohne die Beweglichkeit einengender Kompromisse abgehen. Die beste Rüstung, für das einzelne Unternehmen sowohl als auch für die Gesamtheit einer in nationalen Grenzen gebundenen Papierindustrie, ist die Unangreifbarkeit der Preispolitik. Wer diese stärkste Stärke erwerben will, nicht zu dem Endziel billiger Schleuderei, sondern zu dem Zweck gesunder, gewinnbringender Verkaufstätigkeit, darf sich nicht in Maßnahmen erschöpfen, die lediglich auf Forcierung der Produktionsmenge hinauslaufen, sondern muß sich konzentrieren auf die Verbesserung seiner Chancen im Preiskampf. Die größere Produktionsmenge drückt nicht nur die Regie, sondern auch den Preis, den das Erzeugnis auf dem Markt erzielt. Die Rationalisierung, die einer mechanisch-automatischen Vermehrung der Produktion bei „verbessertem" oder vergrößertem Betriebe gleichkommt, vernachlässigt die Tatsache, daß die Absatzsteigerung im Regelfalle nicht in der Fabrik, sondern draußen auf dem Markte eingehandelt wird. Erst wenn diese Einstellung gewonnen, ist die Rationalisierung auf dem richtigen Pfade, nämlich dahin, trotz Verkürzung des Aufwandes einen gleichbleibenden oder größeren Nutzen sicherzustellen, mit andern Worten: dem alten ökonomischen Grundgesetz zu erneuter Geltung zu verhelfen. Die andern aber, die, wie es ein bekannter Papierfabrikant einmal sehr richtig ausdrückte, dem „Mengenrausch" verfallen sind und nicht genug neue Maschinen aufstellen können, sollten daran denken, daß sie dabei sind, einem Irr- und Wunderglauben eine bessere Zukunft zu opfern.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Rechtsabteilung.

Betrifft: Devisenvorschriften nicht wieder aufgelebt.

In einem Teil der Presse fand sich die Mitteilung, daß die beiden Verordnungen betreffend das Verbot des Verkaufs von Reichsmark in das Ausland und die Devisenerfassung wiederum Gesetzeskraft haben und mit ihnen die früheren Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen, soweit sie nicht durch neuere ersetzt werden sollten. Dieser Ansicht sind wir sofort entgegengetreten und haben die Bestätigung für unsere Auffassung durch das Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums vom

Digitized by Google

7. Dezember 1927, I B Nr. 12708 erhalten. Der Reichswirtschaftsminister schreibt wie folgt:

„Durch die Verordnung vom 22. Februar 1927 — Reichsgesetzblatt I, S. 68 — ist die Verordnung vom 31. Oktober 1924 gegenstandslos geworden. Da die genannte Verordnung vom 31. Oktober 1924 auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung erlassen war, und da nach einer Verwaltungsübung derartige Notverordnungen nach Erfüllung ihrer Aufgabe aufgehoben werden müssen, ist die Aufhebung der Verordnung vom 31. Oktober 1924 durch die Verordnung vom 7. November 1927 erfolgt. Es handelt sich hiernach, wie von Ihnen auch zutreffend angenommen wird, um eine formelle Bereinigung der Gesetzgebung. Die Auffassung, daß durch die Verordnung vom 7. November 1927 die beiden Verordnungen vom 9. August und 7. September 1923 wieder in Kraft gesetzt worden sind, ist völlig unbegründet."

Handelspolitik.

Haiti.

Durch ein Gesetz vom 25./29. Juli 1927 ist der Einfuhrzolltarif der Republik Haiti, aus dem ein Auszug für das Papierfach in Nr. 52/26 d. Ztschr. veröffentlicht wurde, geändert worden. Soweit hierdurch das Papierfach betroffen ist, folgen nachstehend die geänderten Positionen des Zolltarifs, wobei darauf hingewiesen wird, daß dort, wo für denselben Artikel wechselweise ein Gewichtszoll und ein Wertzoll vorgesehen ist, der höchste Zoll angewandt wird.

Die zwischen der deutschen und der Regierung von Haiti vereinbarte gegenseitige Meistbegünstigung wurde bereits in Nr. 39/27 d. Ztschr. bekanntgegeben.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Gourdes kg
7006	Manilapappe, Preßboard sowie weiße und farbige Pappe, ungeglättet, einschließlich der gewöhnlichen Pappe, die aus einer oder mehreren durch Druck, auch unter Anwendung von Leim oder anderem Klebestoff verbundenen Lagen hergestellt ist	0,10
	oder vom Wert 20	v. H.
7023	Packpapier, gewöhnliches, und ähnliche Papiere für gewerbliche Zwecke, einschließlich Stroh- und Holzpapier, glatt oder gemustert, flach, in Rollen oder in Buchform	0,15
	oder vom Wert 20	v. H.
7027	Papier zum Drucken und Einschlagen von Zeitungen	0,05
7029	Papier zum Druck von Büchern, Druckschriften und Zeitschriften und zum Lithographieren: ohne Glanz (non glacé)	0,20
	oder vom Wert 20	v. H.
7031	Papier, marmoriert, bedruckt, gefärbt oder farbig, glatt oder gemustert für Buchbinderei- und ähnliche Zwecke . . .	0,40
	oder vom Wert 20	v. H.
7077	Papier für Vervielfältigungsapparate, weiß oder farbig, nicht eingeschlossen, Stencilpapier	0,75
	oder vom Wert 20	v. H.
		v. W.

Neue Wege zur Arbeitsgemeinschaft.

Die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft zu Stettin, versammelte am 8. Dezember, abends, ihre Werksangehörigen, soweit sie abkömmlich waren, im Großen Saale des Städtischen Konzerthauses zu einer Werksveranstaltung.

In Sonderzügen der Eisen- und Straßenbahn wurden die Massen an- und abtransportiert, und über 1200 Arbeiter und Angestellte füllten den großen, mit den Fahnen der Gesellschaft festlich geschmückten Saal des Städtischen Konzerthauses bis auf den letzten Platz, als die Kapelle der Fabrikfeuerwehr zur Einleitung einen flotten Marsch spielte.

In einer kurzen, zu Herzen gehenden Begrüßungsansprache wies zunächst Generaldirektor H. Gottstein darauf hin, daß Kopf- und Handarbeiter eines industriellen Unternehmens, vom ersten bis zum letzten Mann, durch das geistige Band gemeinsamer Arbeit miteinander verbunden, ein Ganzes bilden müßten, auf daß das Unternehmen blühe und gedeihe zum Wohle aller seiner Mitarbeiter, der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes.

In dem darauf folgenden Film „Das Druckpapier", der hauptsächlich im Betriebe der Feldmühle aufgenommen worden ist, wurde den Werksangehörigen Gelegenheit gegeben, die gesamte Herstellung des Zeitungsdruckpapiers und seiner Zwischenprodukte Holzschliff und Zellstoff in allen Teilen kennen zu lernen, um dadurch einen Ueberblick in die Zusammenhänge der täglichen Berufsarbeit zu gewinnen.

Anschließend sprach der bekannte Wirtschaftsphilosoph Prof. Dr. Ernst Horneffer von der Universität Gießen in fesselnden Worten über die „Vergeistigung der wirtschaftlichen Arbeit". Er führte aus, daß es Aufgabe eines jeden sein müsse, zur inneren Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens beizutragen. Das Wesentlichste sei, durch neue geistige Mittel in jedem einzelnen Arbeiter die Freude an seiner Tätigkeit dort, wo sie durch Mechanisierung unserer Zeit allmählich verloren zu gehen drohe, wieder zurückzugewinnen und ihn wieder in ein Verhältnis zu „seinem" Werk, zu „seiner" Arbeit zu bringen. Jeder müsse wieder über die Teilarbeit hinweg zum Ganzen durchdringen, das Ganze schauen, verstehen und damit auch wieder lieben lernen, wie das durch die Veranstaltung des Abends wohl zum erstenmal im deutschen Wirtschaftsleben praktisch vorgeführt worden sei.

Ein Vortrag des Männergesangvereins Feldmühle beschloß den Abend.

Die Veranstaltung wird am 16. Dezember wiederholt werden, um den Zahlreichen, die diesmal wegen Ueberfüllung oder aus dienstlichen Gründen verhindert waren, die Teilnahme zu ermöglichen.

Wie stark das Interesse der Arbeitnehmer an diesem Versuch der Gesellschaft ist, eine wahre Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, kann man daran ermessen, daß sämtliche Plätze für die zweite Veranstaltung bereits vergriffen sind.

Erfolg der deutschen Maschinenindustrie.

Der Firma F. H. Banning & Seybold, Maschinenbauges. m. b. H. & Co., Düren, Rhld., ist es gelungen, gegen schärfste in- und ausländische Konkurrenz den Auftrag auf eine komplette Papiermaschinenanlage einschließlich Holländer usw. für die Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten. Die Maschine ist für die Erweiterung einer bestehenden Anlage bestimmt. Mit der neuen Anlage sollen Fruchteinschlagpapiere von etwa 17 g Gewicht erzeugt werden. Der Lieferungsumfang umfaßt die komplette Anlage von den Holländern bis zum Rollapparat. Die Anlage ist mit allen Neuerungen und Verbesserungen der Papiermaschinentechnik ausgerüstet. Die Anlage wurde derart vorgesehen, daß mit möglichst wenigen und erforderlichenfalls ungeschulten Arbeitskräften gearbeitet werden kann.

Digitized by Google

Die Maschine soll bei etwa 3500 mm Arbeitsbreite mit einer Maximalgeschwindigkeit von 150 m in der Minute arbeiten. Sie ist mit einer Reihe von Spezialapparaten für den betreffenden Zweck ausgerüstet.

Maßgebend für die Vergebung des Auftrages an eine deutsche Fabrik war neben dem verhältnismäßig günstigen Preis die qualitativ gute Ausführung der Maschine sowie der Umstand, daß die Firma F. H. Banning & Seybold Maschinenbauges. m. b. H., Düren, Maschinen ähnlicher Ausführung und mit ähnlichen Produktionsverhältnissen bereits ausgeführt hat und den Sachverständigen des Bestellers vorführen konnte.

MARKT-BERICHTE

Mitteldeutschland.

Der inländische Markt erfuhr durch die Zunahme des Verbrauchs vor Weihnachten eine kräftige Anregung, so daß fast alle Betriebe stark beschäftigt waren. Die Ausnutzung der Betriebsanlagen war zumeist mit 90% möglich. Indessen haben sich längst notwendige Preiserhöhungen doch nicht durchsetzen lassen; sowohl der Papiergroßhandel wie auch der endgültige Verbrauch verhielten sich auch ganz kleinen Preisaufschlägen gegenüber rundweg ablehnend. Es wird von beiden Seiten darauf hingewiesen, daß zwar das Druckgewerbe in seinen verschiedenen Zweigen befriedigend beschäftigt sei, man aber nicht wisse, wie sich diese Verhältnisse im neuen Jahre gestalten können; außerdem liege doch das gesamte Auslandsgeschäft in Papier so, daß die inländische Erzeugung nicht gut mit Preiserhöhungen vorgehen könnte, während auf dem Weltmarkte die Preise noch weiterhin zurückgehen. Jedenfalls ist im Augenblick die Lage auf dem Papiermarkte so, daß Preiserhöhungen den größten Widerständen begegnen, obwohl die Papierholzpreise und die sonstigen Gestehungskosten sich weiterhin erhöht haben, und unter dieser Auswirkung der Preisbewegung auf den Roh- und Halbstoffmärkten auch die Papierpreise auf dem Weltmarkte sich allmählich befestigt haben. Das Druckgewerbe insbesondere weist darauf hin, daß es höhere Papierpreise um deswillen nicht bewilligen könnte, weil es ihm bisher noch nicht gelungen sei, die ab 1. Oktober eingetretene allgemeine Erhöhung der Satz- und Druckkosten auf die Besteller abzuwälzen. Die allgemeine Geschäftslage habe noch nicht eine so durchgreifende Besserung aufzuweisen, daß man mit einer ins Gewicht fallenden Verteuerung hervortreten könnte, ohne die erfreulicherweise allgemein stärker gewordene Benutzung der Reklame durch Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften sowie durch Herausgabe geschmackvoller Kataloge und Preislisten zu beeinträchtigen. Diese Befürchtung nach dieser Richtung mag übertrieben sein, sie ist aber jedenfalls in den Kreisen des Papiergroßhandels wie der endgültigen Verbraucher vorhanden und man muß ihr auch in den Kreisen der Papierfabrikation Rechnung tragen. So ist man denn in den Reihen der Hersteller holzfreier Papiere besserer Gattungen schon zufrieden, daß man wieder in umfangreicherer Weise in Anspruch genommen worden ist, so daß die Lager stark in Anspruch genommen worden sind, und man hört es gern, daß die Hersteller von Fein- und Luxuspapieren berichten, daß sich in den letzten Wochen auch für sie das Geschäft erfreulich gebessert habe, so daß man hoffen dürfe, daß die Rückkehr zu einem geläuterten Geschmack wieder allgemein wird, womit auch die Herstellung und das Gesamtgeschäft für die Zukunft vertrauensvoller beurteilt werden dürfte, wenngleich die Preise immer noch nicht befriedigen können. Ueber die Preise wird ganz allgemein geklagt; aus den Reihen der Hersteller holzhaltiger Papiere hört man ebenso Klagen, wie aus den Kreisen der Packpapierfabriken, die zwar hinsichtlich des Geschäftsganges sich zufrieden äußern, zumal sie noch bis in das Frühjahr nächsten Jahres Aufträge haben, aber mit den Preisen, besonders für stark zellstoffhaltige Packpapiere, nur sehr schwer zurechtkommen können. Die gleichen Klagen hört man auch aus der Pappenindustrie, die zwar auch mancherlei Anregungen durch das Weihnachtsgeschäft hatte, aber doch nicht die Preisbesserung durchzusetzen vermochte, die man allgemein angenommen hatte. Der Geldeingang hat sich ganz allgemein eher verschlechtert denn verbessert; es werden durchweg lange Zahlungsziele in Anspruch genommen. Dl.

Rheinland und Westfalen.

Die Nachfrage nach Papier ist umfassender geworden und es gewinnt allgemein den Anschein, als ob das Geschäft überhaupt auf breiterer Grundlage lebhafter würde, auch nach dem Auslande. Holland und England sind wieder stärker im Markte, als seit längerer Zeit, auch für Südamerika ist mehr zu tun, während die Geschäftsverbindung mit Rußland nicht wieder so recht in Zug kommen will; einen großen Auftrag von über 200 000 dz, in der Hauptsache holzhaltiger Papiere haben die Russen nach Finnland in Auftrag gegeben, angeblich zu Preisen, mit denen die westdeutschen Papierfabriken nicht hätten mitkommen können. Die Verkaufspreise sind leider noch auf der ganzen Linie recht gedrückt, besonders für Auslandslieferungen; trotz vielfacher günstiger Ansätze gewinnt es nicht den Anschein, als ob die Preise für holzhaltige Papiere aller Art sich in absehbarer Zeit nennenswert bessern werden; die rückläufigen Preise für Zellstoff und Holzschliff auf dem Weltmarkt sind zwar zum Stehen gekommen, aber sie verharren doch auf einem derartigen Stande, daß die Herstellung für viele Betriebe durchaus unlohnend ist. Die Folge hiervon ist, daß auch die Preise für holzhaltige Papiere aller Art, besonders Rotationsdruck, gedrückte bleiben; die mit großem Hallo verkündete Betriebseinschränkung der kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken um volle 20% hat bisher auf dem Weltmarkte nicht das mindeste zur Verbesserung der Verkaufspreise beigetragen. Trotzdem fehlt es nicht an Stimmen, die darauf hinweisen, daß diese Preise jetzt ihren tiefsten Stand erreicht haben und unmöglich weiter absacken können. Diese Auffassung scheint richtig zu sein, denn die Verbraucher bekunden überall Kaufinteresse; es gehen genug Anfragen ein, denen zwar nicht in gleichem Maße Limite und Abschlüsse folgen, aber immerhin ist aus dieser Bewegung doch zu erkennen, daß man dauernd den Markt jetzt abtastet, um zu sehen, wie er sich in nächster Zeit gestalten wird. Es ist kaum anzunehmen, daß die Preise weiterhin noch nach unten abrutschen, und ihre Befestigung wird zur Vornahme von Einkäufen Anlaß geben. Die größeren Käufe der holländischen und englischen Häuser auf dem rheinisch-westfälischen Markte beweisen dies. Auch das Geschäft in starkzellstoffhaltigen Pack- und Ueberseeumschlagpapieren gewinnt wieder vermehrtes Leben, wenn auch die Preise in der Hauptsache nicht befriedigen können. Auch für Braunholzpapiere, naturfarbig und gefärbt, bleibt die Nachfrage dringlicher und für Uebersee-

(Fortsetzung siehe Seite 905.)

Digitized by Google

geschäfte, besonders nach Kuba und Südamerika sowie dem nahen Orient, endlich auch etwas lohnender, weil es sich durchweg um äußerst dringliche Bedarfsbefriedigung handelt; Schreibpapier kommt weiterhin ziemlich groß in Aufnahme, wo billige Lieferungen möglich sind. Das Feinpapiergeschäft enttäuscht noch ganz allgemein; auch für den Export liegen die Preise so, daß kaum etwas verdient werden kann; aber auch hier ist wenigstens das eine als erfreulich zu verzeichnen, daß die bisher noch immer nach unten schwankenden Preise gleichfalls zum Stehen gekommen sind, so daß die Hoffnungen nach einer allmählichen Preisaufbesserung nicht unberechtigt zu sein scheinen. Der Pappenmarkt beginnt sich allmählich zu stabilisieren und damit auch zu festigen; für das Inland sind die meisten Pappenfabriken verhältnismäßig auskömmlich beschäftigt. Dl.

AUSLANDSSCHAU

U. S. A.

Die Vereinigten Staaten bezogen im Laufe des Augusts 167 474 t Zeitungspapier im Werte von 11 018 867 Dollar aus dem Ausland. Die Hauptbezugsquelle bildete Kanada mit 146 344 t bzw. 9 751 678 Dollar. Größere Posten wurden ferner bezogen aus Neufundland und den skandinavischen Ländern. Deutscher Herkunft waren 820 t Zeitungspapier zum Preise von insgesamt 49 852 Dollar.

Ferner wurden im Laufe des Augusts von den U. S. A. eingeführt: 80 488 t Sulfit, davon 2809 t aus Deutschland; 38 634 t Sulfit und ferner 18 596 t Schleifholz, davon 455 t deutscher Herkunft. Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über den Anteil Deutschlands an den Lieferungen der ersten acht Monate dieses und des vorigen Jahres:

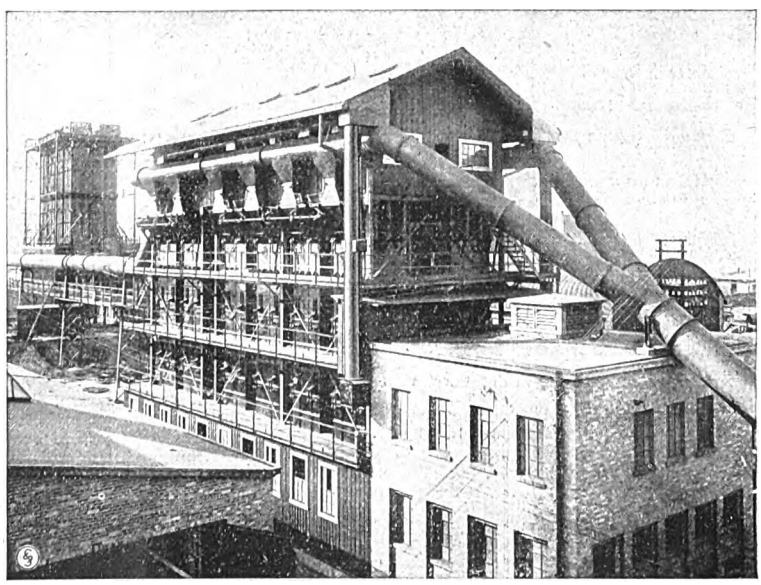
	Sulfit	
	Jan.-Aug. 1927	Jan.-Aug. 1926
Gesamteinfuhr	651 148 t	669 778 t
davon aus Deutschland	40 129 t	67 047 t
	Schleifholz	
	Jan.-Aug. 1927	Jan.-Aug. 1926
Gesamteinfuhr	144 053 t	182 162 t
davon aus Deutschland	510 t	427 t

Wir geben nachstehend die für den Monat August 1927 ermittelten Produktionsziffern der U. S. A. für die verschiedenen Papiersorten wieder. Beim Vergleich mit dem Vormonat ergibt sich eine Produktionssteigerung um rund 12 %, an der sämtliche Papierarten beteiligt sind:

	Produktion in Netto-To.	Versch. i. Netto-To.	Zahl der Fabriken.
Zeitungspapier	127 129	124 402	71
Bücherpapier	97 611	96 074	66
Pappen	216 757	214 730	115
Umschlagpapier	52 721	51 899	67
Tüten, Beutel, Säcke	14 159	13 808	23
Feine Papiere	29 678	28 539	74
Seidenpapier	14 494	14 452	49
Tapetenpapier	5 339	4 815	9
Filzpapier	10 564	10 960	13
Andere Sorten	23 141	22 756	60
	591 503	582 435	

ELEKTRO-FILTER

Röstgasentstaubung bis 500° C
Generatorgas-Reinigung
Entteerung. Niederschlagung
von Säuredämpfen jeder Art



Vorteile:
Geringer Energiebedarf
Niedrige Bedienungskosten
Einfache Wartung
Kein Verschleiß
Klein. Durchgangswiderstand
Große Betriebssicherheit
Hohe zuläss. Gastemperatur
Keine Waschflüssigkeit

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 10. Dezember 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis 32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis 14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis 17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis 12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis 7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis 7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis 9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis 12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis 7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis 6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 10. Dezember 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 91.—	Weiß Leinen II	38.— b. 41.—
Altweiß I	49.— b. 52.—	Grau Leinen	33.— b. 35.—
Altweiß II	39.— b. 42.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Altweiß III	23.— b. 25.—	Jute	9.25 b. 9.75
Altweiß IV	12.50 b. 13.50	Bunte Putzlappen	39.— b. 43.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Weiße Putzlappen	63.— b. 65.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Ungeteert Manilatau I	27.— b. 28.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.75	Manila Transmissionstau	18.— b. 20.—
Rot u. blau Kattun	15.— b. 16.—	Manila Netze, hell	13.— b. 16.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 14.50		
Weiß Leinen I	48.— b. 51.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11. — b. 14.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 14. Dez. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	—.85	bis 1.15
„ „	Haferstroh	—.80	bis —.95
„ „	Gerstenstroh	—.70	bis —.90
„ „	Weizenstroh	—.80	bis 1.05
Roggenlangstroh		1.—	bis 1.25
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		—.70	bis —.85
Häcksel		1.60	bis 1.80

Zellstoff. Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
Ib ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 10. Dezember 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.—	bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis 26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis 32.50

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1928 . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 2. Dezember 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima .... 60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	45.50	bis 47.—
	superior	44.50	bis 46.50

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 10. Dez. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. Dezember 1927.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	145.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	140.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiglätte, rein	72.—	„ Kristallmehl	15.20
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	16 —	Oxalsäure 98/100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96/98%	56.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 10. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 104. — Lederleim ..... 128.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 8. Dezember 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.5
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.5
Bienenwachs: sh 167/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 89/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 134/6 — p. cwt., courantgrau sh 136/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 55.—, Holzöl £ 81/— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.75, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 10. Dez. 27. 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 28,40, RM 29.40. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 12. Dez. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 33.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.— bis 36.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 7.5
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 10.2
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 9.9
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 9.6
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 9.90—15.5
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.7
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 15.5
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.5
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.6
Glatte Obertücher 22.6
Gerippte und gemusterte Obertücher ..... 25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze ..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze ..... 10.—
Preßfäden ..... 5.—

Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 2. Dezember 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.14	1.17
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	1.05	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	1.06	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.33	1.31
„ „ „ naßgestreckt	1.40	1.49
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.58	1.65

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 10. Dez. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4. –

Altkupfer	110.— bis 112.—	neue Zinkabfälle	41.— bis 43.—
Altrotguß	100.— bis 102.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	165.— bis 170.
Gußmessing	80.— bis 82.—		
Messingblechabf.	91.— bis 94.—		
Altzink	34.— bis 35.—	Alte Bronzesiebe	92.—

Digitized by Google

Die Gesamtvorräte am Ende des Monats beliefen sich auf 269 337 Netto-Tonnen. — An Rohstoffen für die Papierfabrikation wurden 177 205 Netto-Tonnen erzeugt, das heißt 4 % mehr als im Juli 1927. Der heimische Verbrauch belief sich auf 185 427, der Vorrat am Ende des Berichtsmonats auf 140 733 Netto-Tonnen.

An Zeitungsdruckpapier wurden im Juli 1927 159 687 Tonnen im Werte von 10 525 000 Dollar nach den U. S. A. eingeführt. Der weitaus größte Teil davon, nämlich 141 275 Tonnen (9 427 761 Dollar), kam, wie üblich, aus Kanada. Deutschland ist mit 234 Tonnen im Werte von 13 031 Dollar an dem Import beteiligt und steht damit unter den Lieferstaaten an letzter Stelle. Größere Mengen Zeitungsdruckpapier wurden bezogen aus Neufundland, Schweden, Finnland und Norwegen. Ml.

Kanada.

Der Zellstoff- und Papierexport Kanadas belief sich im August 1927 wertmäßig auf 15 714 283 Dollar. Gegenüber dem Juli bedeutet die Ziffer ein Mehr von 2 040 606 Dollar und gegenüber dem vorjährigen August ein Mehr von 1 763 462 Dollar. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	August 1927		August 1926	
	t	Dollar	t	Dollar
Zellstoff . .	85 568	4 469 897	67 582	3 614 873
Papier . . .	—	11 244 386	—	10 335 948

Ueber die Produktionsziffern der ersten acht Monate des Jahres 1927 und 1926 gibt folgende kleine Tabelle Uebersicht:

	Jan.-Aug. 1927		Jan.-Aug. 1926	
	t	Dollar	t	Dollar
Zellstoff . .	571 680	31 256 992	648 482	33 238 061
Papier . . .	—	83 140 782	—	78 633 450

Ml.

Bau einer türkischen Papierfabrik.

Es hat sich ein Gründungskomitee gebildet zur Erbauung einer Papierfabrik in der Umgebung von Uschak in Anatolien. Das Kapital der neu zu gründenden Gesellschaft wird zunächst 500 000 Türkpfund (1,1 Millionen Mark) betragen, doch ist Vorsorge getragen, das Kapital im Bedarfsfalle zu verdreifachen. Es erscheint allerdings fraglich, ob diese auf dem Papier stehenden Summen tatsächlich in bar aus dem Lande aufzubringen sein werden.

In Aussicht genommen für die Errichtung der Fabrik ist die Station Panas am Fuße des Höhenzuges Murad Dagh. Der Vorteil des Platzes liegt in erster Linie in der unmittelbaren Nähe ungeheurer Wälder. Vor dem Kriege hatte sich bereits eine englische Gesellschaft mit dem Gedanken getragen, hier eine Papierfabrik zu errichten.

Eine der schwierigsten Fragen dieser ganzen Gegend ist die Wasserfrage. Schon nach Errichtung der Uschaker Zuckerfabrik hatte man unter Wassermangel zu leiden, so daß sich die Fabrikleitung zu umfangreichen Wasserbohrungen veranlaßt sah. Als diese auch bei einer Tiefe von einigen hundert Metern noch keinen Erfolg zeigten, wurden sie abgebrochen, und nunmehr baut ein österreichischer Wasserfachmann im Auftrag der Skodawerke, welche die maschinellen Teile der Fabrik lieferten, eine mehrere Kilometer lange Wasserleitung aus dem Gebirge, sowie Kläranlagen usw., um das Wasser mehrfach nutzen zu können.

Ob der Fluß Panas auch in der trockenen Jahreszeit für alle Bedürfnisse der neuen Papierfabrik genügend Wasser führt, steht noch dahin. Das neue Werk will sich zunächst nur mit der Fabrikation von Einwickelpapieren und Aktenschreibpapier befassen. Verarbeitet sollen ferner werden alle Papier- und Stoffabfälle aus der Gegend zwischen Smyrna und Uschak einerseits, sowie zwischen Ak Schehir-Ergi Schehir und Uschak anderseits. (Deutsche Bergwerkszeitung)

Digitized by Google

Rußland.

Die „Kontrollziffern" für die Investierungen der Industrie in das stehende Kapital (Neuanlagen, Erweiterungen, Neueinrichtungen, Generalreparaturen) waren für 1928 ursprünglich mit 1 097,3 Mill. Rbl. veranschlagt. Inzwischen hat der russische Oberste Volkswirtschaftsrat sich für eine Erhöhung der Summe um 85,3 Mill. Rbl. (100 Rbl. = 216 Mark) ausgesprochen, so daß sich, die Bestätigung vorausgesetzt, der Investierungsplan insgesamt auf 1182,6 Mill. Rbl. beziffert. Davon entfallen auf Arbeiten erster Ordnung 1032,6 Mill. Rbl., auf Arbeiten zweiter Ordnung (Eventualarbeiten) 150 Mill. Rbl. Die letzteren waren ursprünglich mit 100 Mill. Rbl. angesetzt. Die Erhöhung der Summe verteilt sich hauptsächlich auf die Metall-, die chemische und die Naphthaindustrie, ferner auf die wissenschaftlich-technische Verwaltung im russischen obersten Volkswirtschaftsrat.

In der Papierindustrie beschränkt sich das Programm auf die Fortführung der bereits im Bau befindlichen Objekte. Der erste Bauabschnitt der Balaschinsker Fabrik, die auf insgesamt 70 000 t Papier berechnet ist, wird Mitte 1928 in Betrieb genommen. Außerdem ist für das kommende Jahr die Fertigstellung der Cellulosefabrik von Siask (70 000 t Cellulose und 4500 t Packpapier) in Aussicht genommen, sowie der Papierfabrik von Kondoposch (25 000 t Papier), deren maschinelle Ausrüstung im Auslande bestellt ist.

Die Gesamtkosten der im Bau befindlichen Objekte belaufen sich auf 60 Mill. Rbl., von denen nur 9 Mill. Rbl. auf das Jahr 1929 übertragen werden.

Carl Peters.

Russische Einfuhr aus Deutschland.

Nach russischen amtlichen Daten hat Rußland im laufenden Jahre aus Deutschland eingeführt an Papierwaren und Druckerzeugnissen: Im 1. Jahresviertel für 32 000 Rbl., im 2. Jahresviertel für 244 000 Rubel, im 3. Jahresviertel für 416 000 Rbl., insgesamt für 692 000 Rbl. (1000 Rbl. = 2160 M.). C. P.

Russische Konzessionsobjekte für die Cellulose-industrie.

Von Dr. Carl Heinrich Peters.

Nachstehend bringen wir eine kurze Uebersicht über einige Konzessionsobjekte aus der Cellulose-industrie nach den Materialien des russischen Hauptkonzessionsausschusses. Wir beschränken uns auf die wichtigsten Angaben aus den ausführlich ausgearbeiteten Entwürfen:

1. Gebiet Archangelsk (Stadt Archangelsk). Bau einer Cellulosefabrik mit einer Produktionsfähigkeit von 85 000 t Cellulose und einem Bedarf an Papierholz von rund 70 000 Kubiksashen (1 Kubiksashen = 9,712 Kubikmeter). Als Heizmaterial können die Abfälle des Sägewerks, die gegen 360 000 bis 450 000 t betragen, Verwendung finden. Baukosten rund 12,5 Mill. Rbl., erforderliches Umsatzkapital rund 5,5 Mill. Rbl., zusammen 20 Mill. Rbl. (100 Rbl. = 216 Mark).

Nach den Berechnungen des russischen obersten Volkswirtschaftsrates beziffern sich die Selbstkosten pro Tonne Cellulose auf annähernd 68 Rbl. franko Fabrik (ohne Verpackung) und 90 Rbl. oder 9.10/— Lstr. franko London. Da der Verkaufspreis pro 1 t Cellulose in London (cif) 11.16/— Lstr beträgt, so kann das Unternehmen mit einem Reingewinn von etwa 24 % rechnen.

Die Rohstoffbasis des geplanten Konzessionsunternehmens umfaßt die Flußgebiete der Nord-Dwina (angefangen von der Einmündung der Wytschegda) und ihrer Nebenflüsse Pinega, Jemza und Waga. Die Waldfläche dieses Gebietes enthält 11 819 772 Desjatin (1 Desjatin = 1 093 Hektar), wovon 8 956 470 Desjatin gegenwärtig bewirtschaftet

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

werden. Davon sind 32 % Kiefer, 62 % Fichte, 6 % Laubhölzer und 1 % Lärche. Dazu kommt außerdem das mit Archangelsk auf dem Wasserwege verbundene Küstengebiet mit einer Waldfläche von insgesamt 5 868 527 Desjatin (bewirtschaftet 3 093 922 Desjatin; Kiefer 33,0 %, Fichte 58,5 %, Laubhölzer 1,8 %, Lärche 1,7 %).

Der jährlich mögliche Ertrag an Papierholz beziffert sich (ohne das Küstengebiet) auf 160—220 000 Kubiksashen; außerdem ist mit rund 40 000 Kubiksashen aus dem Küstengebiet zu rechnen. Die möglichen Papierholzerträge übertreffen also bei weitem den oben erwähnten Bedarf des Konzessionsobjektes.

2. Mesengebiet. Bau einer Cellulosefabrik mit einer Produktion von 50 000 bis 65 000 t Cellulose, kombiniert mit einem Sägewerk für 8 Rahmen. Erforderlich ist ein Anlagekapital von annähernd 12 bis 14 Mill. Rbl. nebst einem Umsatzkapital von 5 bis 6 Mill. Rbl., insgesamt also 17 bis 20 Mill. Rbl. Die projektierte Konzession steht im Zusammenhang mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Archangelsk—Mesenfluß mit einer Gesamtlänge von etwa 275 km. Die Linie soll über die Stadt Pinega laufen und damit zugleich das Becken des Pinegaflusses erschließen, dessen Holz in Pinega selbständig verarbeitet und über Archangelsk zum Export gebracht werden kann.

Die Strecke Archangelsk—Mesenfluß (Dorf Ust-Waschka) bildet die Kopfstrecke der geplanten großen Linie „Ob—Weißes Meer" und erfordert eine Kapitalanlage von etwa 15 Mill. Rbl. Der Bau der Linie kann als selbständige Konzession vergeben werden oder aber in Verbindung mit dem oben erwähnten kombinierten Mesener Säge- und Cellulosewerk. Die Rohstoffbasis des projektierten Unternehmens ist absolut ausreichend. Die gesamte Waldfläche des Mesengebietes umfaßt rund 10,7 Mill. Desjatin, wovon 6,58 Mill. Desjatin für die industrielle Verwertung in Frage kommen. Das Verhältnis der einzelnen Holzarten zueinander ist: Kiefer 36 %, Fichte 55 %, Lärche 2 % und Birke 7 %.

Die 1924 vorgenommenen Untersuchungen haben gezeigt, daß sich von dieser Waldfläche jährlich über 65 000 Kubiksashen Papierholz und außerdem Kiefern- und Tannensägeholz zur Beschäftigung von 20 Rahmen gewinnen lassen. Da der Trust „Seweroleß" (Nordwald) den Bau eines Sägewerkes in Mesen für 12 Rahmen plant, bleibt Sägematerial für acht Rahmen frei.

3. Wytschegdagebiet. Bau einer mit einem Sägewerk kombinierten Cellulose- und Holzmassefabrik mit einer Leistungsfähigkeit von 100 000 Tonnen Cellulose und gegen 33 000 t Holzmasse bei einem Verbrauch von Papierholz von etwa 100 000 Kubiksashen. Die Baukosten beziffern sich — einschließlich des Sägewerks für 10 bis 12 Rahmen — auf rund 23 Mill. Rbl.; das erforderliche Umsatzkapital ist auf annähernd 10 Mill. Rbl. zu veranschlagen, also insgesamt 33 Mill. Rbl. Die Selbstkosten der Produktion dürften sich pro 1 t Cellulose franko Fabrik auf etwa 60 Rbl. beziffern, franko Archangelsk auf 68 Rbl.; für Zeitungspapier franko Fabrik auf 108 Rbl. pro Tonne, und für Druckpapier auf 180 Rbl. Für ein Konzessionsunternehmen erscheint eine Kombination von Produktion und Export am zweckentsprechendsten.

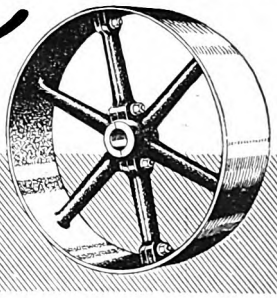
Die Rohstoffbasis des Wytschegdagebietes umfaßt etwa 4,25 Mill. Desjatin überwiegend mit Fichten bestandener Waldfläche, aus der sich jährlich 450 000 Kubiksashen Fichtenholz herauswirtschaften lassen, darunter 126—136 000 Kubiksashen Papierholz. Eingehende Berechnungen zeigen, daß der Bedarf des kombinierten Werkes nicht nur am Rohstoff, sondern auch an Heizmaterial völlig gedeckt ist, auch wenn das ursprünglich als Heizmaterial eingesetzte Birkenholz als Fourniermaterial bzw. zur Trockendestillation Verwendung findet.

Digitized by Google

Zusammenschluß schwedischer Holzschleifereien.

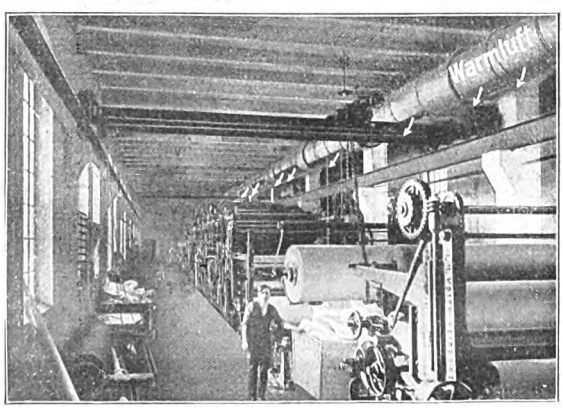
Angesichts der schon seit mehreren Monaten vollständig zerfahrenen Lage auf dem internationalen, ganz besonders aber nordischen Holzstoffmarkt wirkt die aus Schweden kommende Meldung nicht überraschend, daß unter den hauptsächlichsten Erzeugern schwedischen Exportholzschliffs ein Zusammenschluß insofern erfolgt ist, als unter dem Namen „Svenska Trämassakompaniet" nach dem Vorbild bereits schon längere Zeit in Norwegen und Finnland bestehender, gleicher Organisationen, ein gemeinsames Verkaufskontor in Stockholm unter der einstweiligen Leitung von Direktor Torsten Hernod geschaffen wurde. Für die angeschlossenen Firmen, die eine Gesamt-Jahreskapazität von etwa 450 000 t feuchtem Holzstoff repräsentieren und etwa zwei Drittel der gesamten schwedischen Jahresproduktion auf sich vereinigen, soll also unter Wahrung der Selbständigkeit jeder einzelnen Firma der Handel in Exportgeschäften nach dem Stockholmer Verkaufskontor verlegt werden. Man erhofft eine teilweise Zusammenarbeit mit norwegischen und finnischen Produzenten herbeiführen zu können und dadurch dem Holzstoffmarkt wieder eine größere Stabilität zu verleihen. Neben der Führung einer mehr einheitlichen Verkaufspolitik, der Aufrichtung größerer Liefermöglichkeiten bei eintretenden Betriebsstörungen und Streiks, durch den Austausch von technischen und kommerziellen Erfahrungen der einzelnen Mitglieder untereinander und der Erzielung einer allgemeinen Standardisierung und qualitativen Hebung der Produkte, glaubt man die Mittel in die Hand zu bekommen, die für die Zurückführung des Holzstoffmarktes in normales Fahrwasser notwendig sind. Zweifellos begegnete der schwedische Entschluß auf norwegischer und finnischer Seite der größten Sympathie und ist sicher dazu angetan, den Holzstoffmarkt rascher zu stabilisieren, als auf die bisher zwischen Norwegen und Schweden übereingekommene 20—25 %ige Produktionseinschränkung erreicht werden sollte, von der man übrigens, nach den neulich veröffentlichten schwedischen Exportziffern für die ersten neun Monate dieses Jahres zu schließen, den Eindruck gewinnen muß, daß sie in dem geplanten Umfang nicht zur Durchführung gelangte. Erinnert man sich an die früheren guten Resultate, die durch solche Uebereinkommen und Zusammenschlüsse gezeitigt wurden, so kann man wohl mit vollem Recht behaupten, daß der Zusammenschluß in obengenannter Form nicht zu früh gekommen ist, um von dem Wrack des Holzstoffmarktes noch zu retten, was zu retten ist. Es pflegt jedoch eine vielfach wiederkehrende Erscheinung zu sein, daß die betreffenden Produzenten nur in Zeiten der Not zueinander finden, und nach Einkehr besserer Verhältnisse auf dem Markt wieder ihre eigenen Wege gehen. Ein Beispiel hierfür ist die Kraftpapier-Preiskonvention der nordischen Erzeuger gewesen, die sich nach verhältnismäßig kurzer Lebensdauer wieder zersplitterte, um jedem einzelnen Produzenten wiederum die Bildung der Exportpreise für ein Produkt zu überlassen, das ein repräsentativer Vertreter typisch nordischer Papiererzeugung ist und in Europa eine Monopolstellung genießt. Aehnlich liegen die Verhältnisse beim nor-

Eisenmatthes



Gußeiserne
Riemenscheiben
bis zu den größten Abmessungen sowie vollständige
Transmissions-Anlagen
für Papierfabriken und andere Betriebe jeder Art.
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Schwierige Wasserrechtssachen
bearbeitet Ingenieurbüro
Dr. Wolff, Köln, Salierring 48



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA-Anlagen
für
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

dischen Holzstoff, der als Exportprodukt unter den europäischen Holzstoffproduzenten quantitativ und qualitativ eine Rangstellung einnimmt, deren Vorteile sich die nordischen Erzeuger bisher haben entgehen lassen. Durch den Zusammenschluß ist die Möglichkeit nur vorhanden, sich der Vorteile zu bedienen, nach denen sie nur die Hände ausstrecken dürfen. Ihres gemeinsamen europäischen Machtfaktors auf dem Papierstoffmarkt sind sich die drei nordischen Länder offenbar immer noch zu wenig bewußt.

Nach den Mitteilungen der „Svensk pappersmasse-tidning" haben sich folgende Firmen für den Zusammenschluß auf dem Holzstoffexportmarkt ausgesprochen:

Munksunds A. Bol., Luleå	ca.	50 000 t
A. Bol. Scharins Söner, Umeå	„	170 000 t
Björkå A. Bol, Härnösand	„	50 000 t
Skörwiks A. Bol., Sundvall	„	60 000 t
Björknäs Nya Sågverks A. Bol., Härnösand	„	20 000 t
Dazu kommen noch Fabriken mit	„	110 000 t

Jahreserzeugung, die sich prinzipiell für den Anschluß ausgesprochen, deren Name aber vorläufig noch nicht genannt werden kann. Außerdem ist mit dem Anschluß weiterer großer Firmen zu rechnen.

Das Verkaufskontor beginnt seine Wirksamkeit mit Beginn des neuen Jahres. Schd.

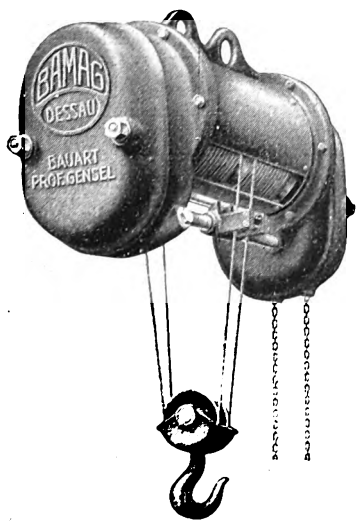
Beilagenhinweis.

Beleg und Bilanz. Ueber diese neue Rundschau für Buchhaltungspraxis und wirtschaftliche Kaufmannsarbeit (Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart) liegt der heutigen Nummer unserer Zeitschrift ein Prospekt bei. Die Wichtigkeit von „Beleg und Bilanz" legt unsern Lesern die sorgfältige Beachtung dieses Prospektes nahe.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Dez.	Kurs vom 13. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	21,00	17,75
Alfeld-Gronau	2,505	130,50	129,00
Anmend. Papierfb.	4,036	217,50	228,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	126,00	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	158,00	174,00
I. P. Bemberg	28,00	402,00	428,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	9,00	9,00
Chromo Najork	1,662	113,00	113,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	138,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	130,00	135,75
Elsenthal Papier M	0,72	76,00	76,00
I. G. Farben	1100,00	248,75	273,00
Feldmühle	12,815	194,00	196,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	50,00	50,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	110,50	112,25
Kurz Pap. D	1,525	74,00	74,00
Limmr. Steina L	0,934	132,00	145,00
München-Dachau M	3,01	111,75	115,75
Natronzellstoff u. P.	5,5	140,00	143,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	101,00	101,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	237,00	244,75
Sächs. Cartonnagen	1,66	28,50	27⅝
Schles. Cellulose	3,21	145,00	142,25
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,00	57,00
Teisn. Papierfb. M	1,927	71,00	74,00
Thode Papierfb. D	1,125	78,00	83,75
Varziner Papierfb.	5	131,25	135,25
Verein. Bautzner	3,183	57,75	66,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	534,00	568,00
Verein. Strohstoff D	1,6	293,00	302,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	99,00	99,00
Zellstoff-Verein	3,8	136,00	139,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	237 ⅛	255,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



Sofort ab Lager lieferbar

Bamag-Elektrozüge

Bauart Professor Gensel

sind die besten

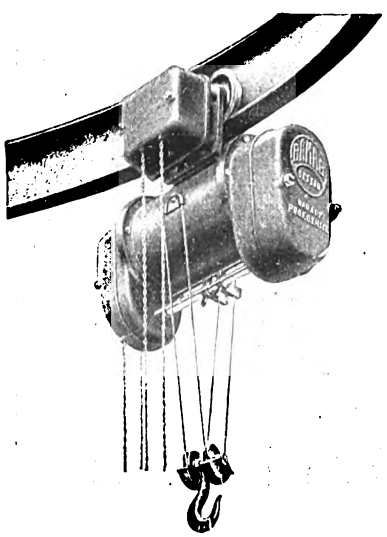
Nur 4 Stirnräder mit Außenverzahnung. Nur 2 Achsen auf Kugel- bzw. Rollenlagern
Das gesamte Getriebe im Oelbad laufend. Keine umständliche Staufferschmierung.
Größte Stromersparnis.

Aus unserer Zeugnismappe.

. . . ., daß der im April gelieferte Bamag-Elektro-Zug für 500 kg Tragkraft bisher in jeder Beziehung einwandfrei gearbeitet hat. Die Bedienung ist sehr einfach, die Betriebskosten sind kaum nennenswert, sodaß wir Ihren Elektro-Zug nur bestens empfehlen können.

. . . ., daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Elektro-Flaschenzug (Bauart Prof. Gensel) sehr zufrieden bin. Sowohl hinsichtlich des Materials, als auch der Wirkungsweise, entspricht dieser den gestellten Anforderungen und erziele ich eine wesentliche Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften beim Beladen u. Entladen.

. . . . Mit dem bezogenen Elektro-Flaschenzug sind wir sehr zufrieden.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Die Verlobung unserer Tochter

Aenne

mit Herrn Dr. Ing. Georg V. Heyl

beehren wir uns anzuzeigen.

Direktor Carl Frey und Frau
Berta geb. Day

Köslin i. Pomm.
Papierfabrik

★

Meine Verlobung mit Fräulein

Aenne Frey

Tochter des Direktors Herrn Carl Frey und seiner Frau Gemahlin Berta geb. Day, zeige ich ergebenst an.

Dr. Ing. Georg V. Heyl

Berlin W 30
Geisbergstr. 11

DEZEMBER 1927

Cellulose-Chemiker

Dr. phil., **sucht** zum baldigen Antritt Stellung in einer Cellulose verarbeitenden Fabrik, in der er seine Kenntnisse verwerten kann. — Gefl. Offerten unter **P. F. 349** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

VERKÄUFLICH:

1 Füllner Woge-Knotenfänger

sofort lieferbar 3,85 qm Plattenfläche, 0,7 mm Schlitzweite, Sortierplatten aus Bronze, für Transmissionsantrieb.

Papierfabrik G. m. b. H.
vorm. Brüder Kämmerer, Osnabrück

Preiswert zu verkaufen:

1 elektr. Ballenpresse

System Furkert

für ca. 300-kg-Ballen, mit 2 Preßkasten, 3 Rollwagen, Gleichstrommotor 7,5 PS und allem Zubehör.

Offerten erbeten unter **P. F. 356** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Preislisten und Druckstöcke liefert Otto Elsner, Berlin S.

Gesucht wird per sofort

erstklassiger Fachmann

(technischer Leiter), der insbesondere über reiche Erfahrungen in der Herstellung von

Papier und echt Pergament

verfügt. Verlangt werden gute Kenntnisse im Maschinenwesen und im einschlägigen chemischen Gebiet, sowie die Fähigkeit, wirtschaftlich zu arbeiten und einen Betrieb selbständig zu leiten. – Ausführliche Angebote, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild erbeten unter **P. F. 355** a. d. Geschäftsst. d. Blattes. Diskretion zugesichert.

JÜNGERER INGENIEUR

besonders erfahren im Bau von

PAPIERFABRIKATIONSMASCHINEN

für unser Projekte-Büro zum baldigen Antritt gesucht.

Ausführliche Bewerbungen usw. erbeten an

FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN

Patent-Schnellschneider „Krause“

Schnittlänge 125 cm, nur 8 Tage gelaufen, daher fabrikneuwertig **20% unter Fabrikpreis abzugeben.**

Angebote unter **P. F. 353** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

LANG-SCHLEIF-CELLULOSE-HOLZ Jede Menge liefert:

„Demeter“, Rohholz-Handel, Innsbruck, Oesterreich.

Wir bitten, zwecks Korrespondenz-Vereinfachung, um **ausführliche** Anfragen mit verlangter Qualität und Dimensionen, Menge, Liefertermine, Preislimit, franko Zahlungsbedingungen usw.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- u. Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) / Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

A H V der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher - Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 485 ★
mit den wissenschaftlichen Beiblättern »Cellulosechemie«, begründet von Prof. Dr. Emil Heuser
herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der »Papier-Fabrikant« erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzügl. Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NUMMER 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 / TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXV. JAHRG. BERLIN, 25. DEZEMBER 1927 NUMMER 52

INHALT:

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL:

Neue Verfahren der Betriebskontrolle in Halbstoff- und Papierfabriken ..... Seite 809
Selbstherstellung v. Chlorbleichlaugen mittels flüssig. Chlors Seite 817
Kleine Mitteilungen ..... Seite 824
Zeitschriftenschau ..... Seite 825
Vereins-Mitteilungen ..... Seite 826
Fragekasten ..... Seite 826
Patent-Umschau ..... Seite 827

AMTLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER TEIL:

Steuerliche Bewertung der Außenstände ..... Seite 913
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V ..... Seite 915
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. .. Seite 915
Handelspolitik ..... Seite 915
Marktberichte .. .. Seite 916
Preisnotierungen der laufenden Woche ..... Seite 918
Geschäftsnachrichten ..... Seite 920
Kleine Mitteilungen ..... Seite IX
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher ..... Seite IX

Steuerliche Bewertung der Außenstände.

Die kaufmännische Praxis pflegt die Außenstände einzuteilen in zweifelhafte, sogenannte dubiose Forderungen, uneinbringliche Forderungen und — ohne daß dies im Gesetz besonders zum Ausdruck gekommen ist — in kaufmännisch sichere Forderungen. Steuerrechtlich ist diese Einteilung ebenfalls ganz gut zu gebrauchen. Es muß nur im Einzelfall herausgearbeitet werden, wo Steuerrecht und kaufmännische Auffassung sich trennt oder noch deckt.

Am einfachsten liegt die Sache bei den vom Handelsgesetz sogenannten uneinbringlichen Forderungen, die in der Handelsbilanz abzuschreiben sind. Viel schärfer sagt die Reichsabgabenordnung im § 143 Absatz 2, daß „unbeitreibbare Forderungen" außer Ansatz bleiben. Praktisch besteht allerdings für beide Fälle kein Unterschied. Eine Forderung muß dann als uneinbringlich oder unbeitreibbar gelten, wenn es im praktischen Verkehr keinen Sinn haben würde, die Forderung vom Schuldner zwangsweise hereinzuholen. Die Notwendigkeit, tatsächlich den Schuldner zu verklagen und die Zwangsvollstreckung gegen ihn zu versuchen, besteht also nicht. Steht etwa aus dem Offenbarungseidregister fest, daß der Schuldner in jüngster Zeit den Offenbarungseid geleistet hat, so kann man unbedenklich die Forderung als unbeitreibbar bezeichnen und dementsprechend steuerrechtlich außer Ansatz lassen. Den Hauptgesichtspunkt für die Unbeitreibbarkeit gibt nach dem Steuerrecht die Zahlungsfähigkeit des Schuldners ab. Möglich ist natürlich auch, daß der Schuldner zahlungswillig ist, jedoch nur augenblicklich nicht veräußerbare Vermögensgegenstände hat. Auch hier müßte man dann die Unbeitreibbarkeit bejahen. Ganz anders, wenn der Gläubiger etwa weil er mit dem Schuldner befreundet oder verwandt ist, seine Forderung nicht mit Zwang durchdrücken will. Hier kann von einer Unbeitreibbarkeit der Außenstände nicht gesprochen werden.

Wir kommen nunmehr zu den sogenannten sicheren Forderungen. Solche Forderungen sind nach § 143 Absatz 1 der Reichsabgabenordnung mit dem Nennwert anzusetzen. Ob diese Vorschrift auch für das Einkommensteuerrecht zu gelten hat, könnte bezweifelt werden. Wir möchten es bejahen, denn die Bestimmungen des § 13 des Einkommensteuergesetzes besagen hier nichts anderes. Sie ziehen den Gewinn, der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als Ueberschuß für den Schluß des Steuerabschnitts über das Betriebsvermögen am Schluß des vorangegangenen Steuerabschnitts ermittelt worden ist, zur Einkommensteuerveranlagung heran. Mindestens also für alle Regelfälle gilt die Vorschrift des § 143 Absatz 1, daß sichere Forderungen mit dem Nennwert in die Steuerbilanz einzusetzen sind, auch für das Gebiet der Einkommensteuer. Was sind nun im steuerrechtlichen Sinne sichere Forderungen? Das sind solche Forderungen, bei denen nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert als den Nennwert begründen. In diesem Sinne wird es theoretisch absolut sichere Forderungen überhaupt nicht geben. Steuerlich praktisch aber sind eine große Reihe von Forderungen nach tatsächlicher Erfahrung als sicher zu

Digitized by Google

bezeichnen, und es ist Sache des Steuerpflichtigen, bei der Aufstellung der Handelsbilanz bzw. der Steuerbilanz jede einzelne Forderung daraufhin zu prüfen, ob sie zu den uneintreibbaren Forderungen, zu den sicheren Forderungen oder den zweifelhaften Forderungen gehört, denn danach richtet sich vom Steuerrecht aus gesehen die Art der Bewertung. Forderungen aus Bankguthaben, zum Beispiel bei den deutschen Großbanken, müssen zur Zeit als sicher angesehen werden, und kein Finanzamt wird hier die theoretische Möglichkeit, daß auch die größten Bankkonzerne schon starke Verluste erlitten haben und einmal schwankend werden könnten, als einen Grund für eine Minderbewertung der Forderungen ansehen. Einem sorgfältig rechnenden Kaufmann liegt ja auch nichts daran, seine Forderungen als unsicher hinzustellen, wenn sie es nicht sind. Umgekehrt aber kann und will auch das Steuerrecht eine solche sorgfältige Bewertung der Forderungen nicht hindern. Es sollen eben alle besonderen Umstände, die einen höheren oder geringeren Wert als den Nennwert begründen, bei der Bewertung der Außenstände mit herangezogen werden.

Damit kommen wir zu der schwierigen Kategorie der sogenannten zweifelhaften Forderungen. Das Handelsgesetzbuch sagt, daß zweifelhafte Forderungen nach ihrem wahrscheinlichen Wert anzusetzen sind. Hier sei zunächst für die an sich ganz gleichartige steuerliche Durchprüfung der Einsetzung der zweifelhaften Forderungen vor einem immer wieder auftauchenden Irrtum gewarnt, daß es das Steuerrecht gestatte, sich gegen möglicherweise zukünftig eintretende Verluste durch Abschreibungen auf Forderungen oder durch eine Rückstellung einzudecken. Wenn ein Kaufmann ein Delkrederekonto aufmacht, indem er aus allgemein wirtschaftlichen Gründen Verluste an seinen Forderungen voraussetzt und ihnen durch das Delkrederekonto begegnen will, so kann er dies nur tun, wenn er sich bewußt ist, daß ein solches Delkrederekonto steuerpflichtig ist.

Die Nachprüfung der zweifelhaften Forderungen hat vielmehr immer nur im engsten Zusammenhang mit dem Forderungstatbestand selbst zu geschehen. Es müssen besondere Umstände sein, die gerade diesen Forderungen, die am Bilanzstichtage zu bewerten sind, einen unter dem Nennwert liegenden Minderwert verleihen. Das kann für jede einzelne Forderung, wie wir schon erwähnten, geprüft werden. Es kann aber auch gegenüber dem Gesamtwert der Forderungen überhaupt eine solche Prüfung stattfinden oder gegenüber eine Gruppe von Forderungen. Wenn ein Kaufmann seine einzelnen Forderungen auf die Sicherheit ihres Eingangs geprüft hat, so kann er natürlich am allerbesten bei jeder einzelnen Forderung angeben, aus welchen Gründen er den und den oft ganz verschieden zu bemessenden Minderwert der Forderung angenommen hat und ihn an Stelle des Nennwerts in die Aktivseite seiner Bilanz eingesetzt hat. Das Finanzamt kann genau, wie es der Kaufmann getan hat, jede einzelne Forderung in solchem Falle auf die richtige Bewertung nachprüfen. Unterlagen für die Minderbewertung müssen vorgelegt werden. Wir sprachen hier schon von der Leistung des Offenbarungseides in jüngster Zeit, die nachgewiesen werden kann; aber auch andere Beweismittel reichen natürlich aus, zum Beispiel die Bescheinigung des Gerichtsvollziehers, daß schon Vorpfändungen stattgefunden haben, Stundungsgesuche des Schuldners mit dem Hinzufügen, daß eine ganze Reihe von Gläubigern schon in die Stundung gewilligt hätten usw. mehr.

In vielen Fällen kann der Kaufmann aber nicht jede einzelne Forderung besonders bewerten, weil bei einem ausgedehnten Kundenkreis diese Einzelbewertung kaufmännisch nicht durchführbar ist. Dann geschieht die Minderbewertung zweifelhafter Forderungen häufig in der Weise, daß auf der Aktivseite der Nennbetrag der Forderungen erscheint, während auf der Passivseite ein Bewertungskonto, das den mutmaßlichen Minderwert ausweist, gegenübersteht. Ein solches Delkrederekonto als Bewertungskonto gedacht, ist keine steuerliche Rückstellung. Die Höhe eines solchen Delkrederekontos schwankt nach der Art der Forderungen. Handelt es sich lediglich um ungedeckte Warenforderungen, die den Gesamtbetrag der Aktivseite ausmachen, so bleibt immer noch die Frage, nach welchem Maßstab der etwa mutmaßlich eintretende Minderwert der Forderungen geschätzt werden soll. Wiederholt haben hier die Finanzbehörden den Nachweis verlangt, ob und welche Verluste in früheren Jahren schon eingetreten sind oder haben bei der Nachprüfung der Bilanz des Kaufmanns hervorgehoben, daß noch bis ziemlich lange Zeit nach dem Bilanzstichtage Verluste nicht in die Erscheinung getreten sind. Solche objektiven Feststellungen sind nach dem Gesetz nicht zu verlangen, wie der Reichsfinanzhof in seiner berühmten Entscheidung vom 4. Oktober 1921, Band 7, Seite 131/132, grundlegend ausgesprochen und mit der Entscheidung vom 23. März 1927, I A 298/26, für die neueste Zeit wieder bestätigt hat.

Maßgeblich sind die Erfahrungen, die der einzelne Unternehmer gerade in seinem Betriebskreise gemacht hat. Nötigenfalls muß durch Sachverständige die Höhe des Delkrederekontos nachgewiesen werden. Immer aber muß der Grundsatz des Reichsfinanzhofes beachtet werden, daß ein Minderwert am Bilanzstichtage im Vergleich zum Nennbetrag vom subjektiven Standpunkt des ordentlichen, die Gesamtverhältnisse verständig erwägenden, vorsichtigen Kaufmanns aus zu beurteilen ist. Eine einheitliche prozentuale Höhe des Delkrederekontos im Verhältnis zum Gesamtnennbetrage der Forderungen wird sich daher niemals feststellen lassen. Dazu sind die Forderungen ihrer Natur nach zu verschieden, der Kundenkreis ungleich und schließlich auch die Taktik des einzelnen Unternehmens gegenüber zweifelhaften Schuldnern völlig unterschiedlich. Vielfach sind in der Literatur und in der Praxis Delkrederekonten von 5 % bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen als notwendig bezeichnet worden, doch lassen sich hier, wie gesagt, allgemeine Richtlinien schwer verteidigen. Daß Forderungen auch fachlich verschiedenartig bewertet werden, kann namentlich dann gute Gründe haben, wenn eine Fachgruppe von Unternehmern stets mit etwa dem gleichen Kundenkreis zu rechnen hat, zum Beispiel lediglich mit Großhändlern oder sonstigen Großabnehmern.

Zu der Frage der Forderungsbewertung gehört auch das neuerdings so vielfach erörterte Bestreben weiter Kundenkreise, das vereinbarte Ziel nachträglich noch zu verlängern und sich Verzugszinsen nicht anrechnen zu lassen. Wir haben hier nicht zu prüfen, ob ein solches Verhalten kaufmännisch gebilligt werden kann oder nicht, sondern müssen nur feststellen, daß nach unserer Auffassung ein Unternehmer, der seinem Kundenkreis gegenüber das vereinbarte Ziel aus Geschäftsrücksichten nicht durchzudrücken vermag oder bei Ueberschreitung des Zieles Verzugszinsen nicht einfordern kann, auch aus diesen Umständen einen gewissen Minderwert seiner Forderungen herzuleiten in der Lage ist.

Schließlich sei noch der Einfluß, den eine bestehende Kreditversicherung auf die Bewertung der Forderungen in steuerlicher Hinsicht ausübt, kurz erörtert. Die Kreditversicherung beläßt dem Versicherungsnehmer einen sogenannten Selbstbehalt, der in Höhe von 25 % zumeist vereinbart wird und dessen Berechnung verschiedenartig erfolgt. Der

Digitized by Google

Rest des Ausfalls, zumeist in Höhe von 75 %, bildet den Gegenstand der Kreditversicherung und soll, je nach den Bedingungen, die der Versicherungsnehmer eingegangen ist, ihm durch die Versicherung wieder zufließen. Hindert nun das Bestehen einer solchen Kreditversicherung den Kaufmann an der Bildung eines Delkrederekontos? Sicherlich nicht in Höhe des Selbstbehalts, zweifelhaft kann die Frage sein in Höhe der Beträge, die mit der Kreditversicherung gedeckt sind. Nach unserer Auffassung von dem Wesen des Delkrederekontos als eines Bewertungspostens, kann dieser durch das Bestehen einer Kreditversicherung nicht ausgeschlossen werden. Die Minderbewertung der Forderungen hängt ja durchaus nicht von irgendwelchen tatsächlich schon eingetretenen Verlusten ab, hat also mit dem Versicherungsfall der Kreditversicherung nichts zu tun. Gewiß hat der Unternehmer aus der Kreditversicherung einen zukünftigen Anspruch, der für den Versicherungsfall, das heißt für den Ausfall bei einem Kunden, ihm eine teilweise Deckung verschafft. Zur Zeit aber und am Bilanzstichtage, wo die Bewertung der Forderungen stattfindet, steht weder irgendein Ausfall an Forderungen, noch etwa gar die Höhe der Deckung durch Versicherung fest. Daher kann der Anspruch aus der Kreditversicherung auch nicht etwa gegenüber einer Minderbewertung der Forderungen aktiviert werden. Bleibt es also trotz der Kreditversicherung bei der Bewertungsmöglichkeit durch ein Delkrederekonto, so sind zwei Umstände hier noch zu beachten. Die Kreditversicherung ist eine echte Schadensversicherung. Die zu zahlenden Prämien gehören nach § 16 Absatz 5 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes zu den Werbungskosten, sind daher voll abzugsfähig. Das Bestehen der Kreditversicherung macht sich dagegen bemerkbar im Falle des tatsächlichen Eintritts von Ausfällen. Soweit die Versicherung einspringt, gehen die Ausfälle nicht zu Lasten des Delkrederekontos. Das nächstjährige Delkrederekonto wird, soweit die Ausfälle von der Versicherungsgesellschaft übernommen sind, niedriger sein. Einen Ausschluß eines Delkrederekontos durch eine Kreditversicherung auch über den Selbstbehalt hinaus, können wir aber steuerrechtlich nicht für begründet ansehen.

Dr. Schulze.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 14. Dezember 1927.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr.: Anrechnung von Eßmarken auf die Lohnsteuer.

Eine Aktiengesellschaft hatte in den Jahren 1924 bis 1926 an bestimmten arbeitsreichen Tagen ihren Angestellten Eßmarken gegeben, für die diesen in einer Speiseansalt ein warmes Mittagessen verabreicht wurde. Die Eßmarken wurden auf das Gehalt nicht angerechnet.

Die Steuerbehörden und das erstinstanzliche Steuergericht hatten den Betrag der Aufwendungen dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen. Der Reichsfinanzhof hat in dem Urteil vom 12. Oktober 1927, VI A 518/27, die Rechtsbeschwerde zum Teil für begründet erklärt, Die interessanten Ausführungen des Reichsfinanzhofs in dieser Hinsicht lauten:

„Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Eßmarken zu den Gütern gehören, die einen Geldeswert besitzen. Mit Recht hat auch die Vorinstanz angenommen, daß Arbeitlohn vorliegt. Die Empfänger standen in einem Dienstverhältnis zu der Firma, und es sind ihnen die Eßmarken mit Rücksicht auf das Dienstverhältnis gewährt. Daß die Gewährung als eine freiwillige erscheint, hindert die Annahme von Arbeitslohn nicht. Ebensowenig, daß sie mit Rücksicht auf die besonders anstrengende Tätigkeit in den fraglichen Tagen erfolgte. Dagegen kann nicht gebilligt werden, daß der Steuer der Betrag der Aufwendungen für die Eßmarken zugrunde gelegt wurde. Die Verabreichung der Eßmarken geschah selbstverständlich lediglich zu dem Zwecke, den Angestellten ein warmes Mittagessen zu verschaffen. Eine anderweitige Ausnutzung, etwa eine Veräußerung der Marken, kam offenbar nicht in Frage. Es muß deshalb so angesehen werden, als wenn die Firma den Angestellten unmittelbar ein warmes Mittagessen geboten hätte. Nach § 21 des Einkommensteuergesetzes sind nicht in Geld bestehende Einnahmen, wie Naturalien, Waren, Kost, mit den üblichen Mittelpreisen des Verbrauchsorts anzusetzen. Würde die Firma ihren Angestellten an jedem Tage ein warmes Mittagessen gewähren, so käme nicht der Wert des tatsächlich gewährten Mittagessens in Frage, vielmehr was allgemein für Gewährung von Mittagessen an Angestellte der betreffenden Art in Ansatz zu bringen ist. Diese Regelung beruht auf dem Gedanken, daß als Arbeitslohn nur der Betrag anzusehen ist, den die Angestellten dadurch ersparen, daß ihnen Beköstigung geboten wird. Wenn infolgedessen für die Arbeitgeber ein gewisser Anreiz zur Gewährung besonders guter Kost besteht, so kann dies nur als erwünscht bezeichnet werden. Danach kann es nicht für zulässig erachtet werden, in den Fällen, in denen sich die Ausgaben des Arbeitsgebers für die Beschaffung der Kost genau berechnen lassen, den Betrag dieser Ausgaben der Steuer zugrunde zu legen. Wenn nun der Arbeitgeber nicht für jeden Tag, sondern nur ausnahmsweise Beköstigung gewährt, so besteht kein Grund, den steuerpflichtigen Wert der Beköstigung nach anderen Grundsätzen zu berechnen. Es ist keinesfalls der Wert des einzelnen Mittagessens verhältnismäßig höher anzusetzen, als wenn jeden Tag ein Mittagessen gewährt wäre. Im Gegenteil ist davon auszugehen, daß die Ersparnis bei nur vereinzelt gewährtem Mittagessen für den Arbeitnehmer verhältnismäßig wesentlich geringer ist, als wenn er sich allgemein darauf einrichten kann, daß er von der Firma ein warmes Mittagessen erhält."

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 68. Die Wirkung der britischen Schutzzölle.

Dem letzten Jahresbericht der britischen Zollverwaltung entnehmen wir bezüglich der Einfuhr von Packpapier nach England folgende Zahlen in je 1000 Lstr.:

1924	1925	1926	1927 (zehn Monate)
5112	5413	4674	3252

Der durch den Einfuhrzoll hervorgerufene Rückgang ist aus diesen Zahlen klar ersichtlich.

Handelspolitik.

1. Polen.

Die in Warschau Anfang Dezember wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die deutscherseits von Herrn Minister a. D. Hermes geleitet werden, haben bisher dazu geführt, daß Polen die Inkraftsetzung der 100 %igen Erhöhung seiner Maximalzölle gegenüber den Ländern, mit denen es noch keine handelsvertraglichen Beziehungen unterhält (s. Nr. 37/27), vom 26. Dezember 1927 auf den 1. Februar 1928 verschoben hat. Es kann bestimmt damit gerechnet

Digitized by Google

werden, daß eine weitere Verlängerung eintreten wird, falls die Verhandlungen bis zum 1. Februar 1928 noch nicht abgeschlossen sind, aber die Aussicht auf einen günstigen Verlauf zulassen. Nur im Falle eines Verhandlungsabbruches muß damit gerechnet werden, daß Polen diese wirtschaftskriegerische Maßnahme gegenüber Deutschland ergreift.

Das am 30. November 1927 in Warschau unterzeichnete Abkommen über die vorläufige Regelung des Holzverkehrs aus Polen nach Deutschland (siehe „Reichsanzeiger" Nr. 292 vom 14. Dezember 1927) ist mit dem 30. November in Kraft getreten. Nur bezüglich der Bindung der Zollsätze wird es erst nach Austausch der Ratifikationsurkunden Geltung erhalten. Nach diesem Abkommen gewährt Deutschland ein Einfuhrkontingent von 1 250 000 cbm Schnittholz zum gegenwärtigen Zollsatz von 1,— M. in dem Zeitabschnitt vom 1. Dezember 1927 bis 30. November 1928. Anderseits verpflichtet sich Polen für den gleichen Zeitraum, die Ausfuhrzölle für Rundholz nicht zu erhöhen. Ebenso erklären beide Länder, die Eisenbahntransporte für Holz während eines Jahres nicht heraufzusetzen, falls nicht generelle Tariferhöhungen eintreten, die aber neun Wochen vorher anzumelden sind.

2. Portugal.

Die Konsulargebühren für Beglaubigung von Ladungsdeklarationen, die bislang 4 % betrugen, haben wiederholt Anlaß zu Beschwerden bei der portugiesischen Regierung gegeben. Nunmehr sind diese Gebühren durch einen Erlaß vom 5. Dezember 1927 auf 3 % herabgesetzt worden.

Diese Bestimmungen treten für Sendungen auf dem Seewege am 1. Februar 1928, für solche auf dem Land- und Luftwege am 1. Januar 1928 in Kraft.

v. W.

MARKT-BERICHTE

Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1927.

Im Oktober ist am bemerkenswertesten die ganz erhebliche Steigerung in der Einfuhr von Holzschliff. Mit 8267 dz im Werte von 89 000 RM. übertrifft der Holzschliffimport in der Berichtszeit den Vormonat um rund 6700 dz bzw. 69 000 RM. Der Monat Oktober des vorigen Jahres hatte gar keine Holzschliffeinfuhr zu verzeichnen. Die Einfuhr von Papierholz ist dagegen zurückgegangen. Sie wurde mit 2 190 170 dz und wertmäßig mit 7 839 000 RM. ermittelt, während der September einen Import von 3 028 800 dz und rund 10 Mill. RM. aufweisen konnte. Von der eingeführten Ware kamen 867 974 dz aus Ostpolen. Die Einfuhr von Zellstoff liegt mit 125 625 dz (3 174 000 RM.) um etwa 10 000 dz bzw. 332 000 RM. unter dem Ergebnis des vorangegangenen Monats. Aus Finnland wurden 37 186 dz Zellstoff bezogen. Auch der Import von Papierlumpen und anderen Abfällen zur Fabrikation ist etwas zurückgegangen: 31 854 dz (964 000 RM.) gegenüber 34 108 dz (882 000 RM.) im September. Der Rückgang bezieht sich jedoch nur auf die Menge, wertmäßig ist der Import von Papierlumpen gestiegen. An Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier kamen 60 094 dz im Werte von 422 000 RM. über die Grenzen, davon die Hälfte aus Großbritannien. Im Vormonat stellte sich der Import auf 54 769 dz bzw. 409 000 RM. Die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz-

(Fortsetzung siehe Seite 919.)

Am 19. Dezember abends wurde mir mein lieber Schwager und Geschäftsteilhaber

Dr. jur. Kurt Hankwitz

Vorstandsmitglied der Papierfabrik Spechthausen A. G. und der Gebr. Ebart G. m. b. H.

nach kurzem schwerem Leiden durch den Tod entrissen.

Er war mein treuer Freund und Mitarbeiter.

Dr. Ebart

Spechthausen bei Eberswalde
Berlin W 8, Mohrenstr. 13/14
den 20. Dezember 1927

Trauerfeier Donnerstag, den 22. Dezember, 11 Uhr, in der Glaubenskirche, Tempelhof, Friedrich-Franz-Straße.

Beisetzung in aller Stille am gleichen Tage 3¼ Uhr nachmittags auf dem Friedhof in Spechthausen.

Am 19. ds. Mts. entschlief nach kurzem schweren Leiden unser Chef, Teilhaber und Vorstandsmitglied der Firmen Gebr. Ebart G. m. b. H. und Papierfabrik Spechthausen A.-G., Herr

Dr. jur. Kurt Hankwitz

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen wahrhaft fürsorglichen und väterlichen Führer, dessen hochherzige Charaktereigenschaften und unermüdliche Arbeitskraft uns stets ein leuchtendes Vorbild sein werden.

Das Andenken an den Heimgegangenen wird für alle Zeiten in unseren Herzen fortleben.

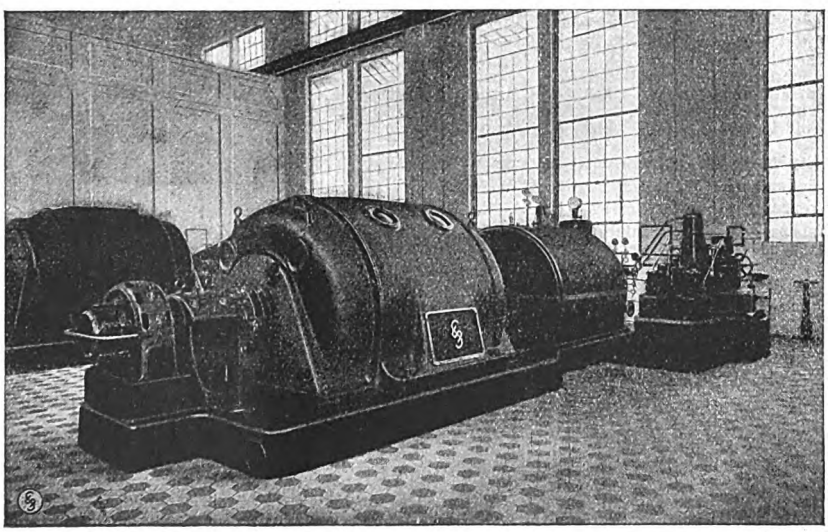
Berlin und Spechthausen
den 20. Dezember 1927

Die Beamten und die Arbeiterschaft der Firma Gebr. Ebart G. m. b. H.
Berlin und Spechthausen

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Dezember 1927 bis auf weiteres.

weiße holzfreie Späne	28.—	bis	32.—
weiße holzhaltige Späne	11.—	bis	14.—
Akten, rein weiß	14.—	bis	17.—
Akten und Skripturen, original	10.—	bis	12.—
gebündelte Tageszeitungen	6.—	bis	7.50
Bücher und Zeitschriften	6.—	bis	7.50
Lederpappen-Abfälle	7.—	bis	9.—
Holzpappen-Abfälle	10.—	bis	12.—
Kartonnagen-Abfälle	6.—	bis	7.—
gemischte Abfälle	5.50	bis	6.50

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 17. Dezember 1927 für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	85.—	b.	90.—
Altweiß I	49.—	b.	51.—
Altweiß II	38.—	b.	40.—
Altweiß III	23.—	b.	25.—
Altweiß IV	12.50	b.	13.50
Hell Kattun	23.—	b.	24.—
Mittel Kattun	14.—	b.	14.75
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.25	b.	11.75
Rot u. blau Kattun	15.—	b.	16.—
Dunkel Halbtuch	14.—	b.	14.50
Weiß Leinen I	47.—	b.	50.—
Weiß Leinen II	37.—	b.	40.—
Grau Leinen	33.—	b.	35.—
Kragen und Manschetten	44.—	b.	46.—
Jute	9.25	b.	9.75
Bunte Putzlappen	39.—	b.	42.—
Weiße Putzlappen	63.—	b.	65.—
Ungeteert Manilatau I	27.—	b.	28.—
Manila Transmissionstau	17.—	b.	20.—
Manila Netze, hell	13.—	b.	16.—

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:

Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.—

Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.—

Tschechoslovakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Dez. 1927 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	—.85	bis	1.15
„ „ Haferstroh	—.80	bis	—.95
„ „ Gerstenstroh	—.70	bis	—.90
„ „ Weizenstroh	—.80	bis	1.05
Roggenlangstroh	1.—	bis	1.25
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	—.70	bis	—.85
Häcksel	1.60	bis	1.80

Zellstoff. Preise des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten bis auf weiteres. Abschlüsse können für Lieferungen bis 30. Juni 1928 gemacht werden.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.—	Ia bleichfähig	29.75
1b ungebl.	26.50	Sekunda gebl.	34.—
Ia normal	27.50	Ia gebleicht	35.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 10. Dezember 1927 RM/100 kg. Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, Lübeck, unverzollt

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.—	bis	23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50	bis	26.50
gebleichte Natron-Cellulose	31.50	bis	32.50

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende Juni 1928 . . 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 19. Dezember 1927, 100 kg RM:

Dextrin superior 61.— prima 60.— lösliche Stärke ..... 59.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 46.— bis 47.— / superior ... 45.— bis 46.—

Papierstärke D. M. G. Bericht der Firma Deutsche Maizena-Gesellschaft A.-G., Hamburg, vom 13. Dez. 1927, 100 kg M. 40.—

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Dezember 1927.

	RM. per 100 kg		RM. per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	80.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28 Be	145.—
Antichlor, christ	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28 Be	140.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiglätte, rein	72.—	„ Kristallmehl	15.20
Bleiweiss, pulv.	72.—	Kaolin	6.—
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	16.—	Oxalsäure 98 100%	66.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96 98%	56.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	14.75
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	73.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 68/70.—, Französisch Frcs. ..... 825.—

Leim Börsennotierungen der Carl Heinr. Stöber K.-G., Hamburg 11 vom 17. Dezember, RM 100 kg:

Knochenleim in Perlen . 104.— Lederleim . . . . . 128.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 15. Dezember 1927:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 18.—, 56/58° 100 kg $ 19.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 23.—, weiß 54/56° 100 kg $ 18.50
Bienenwachs: sh 167/— bis 195/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 89/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—. Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 134/— p. cwt., courantgrau sh 136/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—. Montanwachs 100 kg RM 55.—. Holzöl: £ 77/— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.75 bis 9.—, amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 14. Dez. 27., 100 kg ab Lager Hamburg: „F" No. 11 RM 30.60, RM 31.60. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. Dez. 1927 je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 31.50 bis 32.50
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 33.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 34.50 bis 36.—
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 38.— bis 42.—
Heißdampf- „ „ „ 300/310° C. ... „ 45.— bis 52.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 54.— bis 65.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 37.— bis 46.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.50.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 18. Mai 1926 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	12.20	96/100	16.50
76/85	13.60	101/110	18.—
86/95	15.—	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	14.50		
einfach drilliert	18.—	ganz drilliert	21.—
Dreikettig: bis 55/165	17.—		
56 bis 60/180	18.50	66 bis 70/210	20.50
61 „ 65/195	19.50	71 „ 75/225	21.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 30. November 1926 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	10.20
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb.	9.90
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.90
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.90—15.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.70
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	15.50
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.50
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.60
Glatte Obertücher	22.60
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000 — ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 2. Dezember 1927

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.14	1.17
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	1.05	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	1.06	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.33	1.31
„ „ „ naßgestreckt	1.40	1.49
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.58	1.65

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 17. Dez. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	110.—	bis 112.—	neue Zinkabfälle	41.—	bis 43.—
Altrotguß	100.—	bis 102.—	Altweichblei	36.—	bis 38.—
Messingspäne	78.—	bis 80.—	Aluminiumblech-		
Gußmessing	80.—	bis 82.—	abfälle 98/99%	165.—	bis 170.
Messingblechabf.	92.—	bis 94.—			
Altzink	34.—	bis 35.—	Alte Bronzesiebe	92.—	

Digitized by Google

und anderen groben Pappen ist gestiegen. Dieselbe beträgt 7000 dz und wertmäßig 247 000 RM., während der Vormonat nur eine Einfuhr von 5423 dz und 174 000 RM. aufzuweisen hatte. Aus Finnland kamen 4937 dz Pappen dieser Art. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt die Einfuhr von 5598 dz Büchern im Werte von 1 279 000 RM., annähernd 50 % davon niederländischer Herkunft. Der Vormonat hatte die Ziffer von 3031 dz zu verzeichnen, der Monat Oktober des Vorjahres ebenfalls etwas über 3000 dz.

Die Ausfuhr von Papierholz hat wieder zugenommen und entspricht mit 20 387 dz ungefähr dem Stande vom August 1927, während im September nur 15 373 dz Papierholz exportiert wurden. Wertmäßig beläuft sich die Oktoberausfuhr auf 64 000 RM. (September 54 000 RM.). Die Schweiz nahm 15 674 dz Papierholz ab. An Druckfarben gingen 1105 dz (253 000 RM.) über die Grenzen; der September hatte die Ziffern von 1050 dz bzw. 329 000 Reichsmark zu verzeichnen. Die Ausfuhr von Holzschliff hat wieder gänzlich ausgesetzt, nachdem im Vormonat 475 dz (7000 RM.) zum Eport gelangt waren. Die Ausfuhr von Zellstoff hat sich nicht wesentlich verändert: 162 135 dz (4 582 000 RM.) gegenüber 163 075 dz (4 645 000 RM.) im September. Der Zellstoffexport des vorjährigen Oktobers belief sich auf 142 060 dz. Hauptabnehmer im Berichtsmonat waren die U. S. A. mit 46 173 dz. Packpapier ging im Umfang von 66 795 dz und im Werte von 3 082 000 RM. ins Ausland, davon 26 631 dz nach Großbritannien (September 61 079 dz bzw. 2 892 000 RM.). An Druckpapier bezog das Ausland im Berichtsmonat 173 583 dz im Werte von 5 472 000 RM. aus Deutschland. Die Ausfuhr des Vormonats war mit 165 980 dz und 5 285 000 RM. ermittelt worden. Von dem diesmonatigen Export gelangten 52 783 dz Packpapier nach Frankreich. Die Ausfuhr von Seidenpapier ist ziemlich unverändert geblieben. Sie stellt sich auf 4292 dz im Werte von 438 000 RM., wovon 1708 dz auf Rechnung englischer Käufer entfallen. Der September hatte einen Seidenpapierexport von 4506 dz und 435 000 RM. aufzuweisen. Höher als im Vormonat liegen die Ausfuhrziffern, die für Schreib-, Brief- und Notenpapier ermittelt wurden: 16 630 dz im Werte von 1 231 000 RM. gegenüber 12 739 dz bzw. 985 000 RM. im September. Nach Argentinien gingen 2639 dz und nach den Niederlanden 1920 dz Papier der bezeichneten Kategorie. Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist etwas geringer gewesen als im September: 53 571 dz bzw. 1 750 000 RM., im Vormonat 56 699 dz und 1 805 000 Reichsmark. Von der genannten Exportmenge übernahmen englische Käufer 17 873 dz grober Pappen. Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe beträgt 3098 dz, wertmäßig 91 000 RM.; im Vormonat stellte sich der Export hier auf 4956 dz und 128 000 RM. Unter der Rubrik Pappen aller Art verzeichnet die Oktoberstatistik die Ausfuhr von 4070 dz im Werte von 276 000 RM.; davon gingen 1459 dz nach Großbritannien. Der Vormonat hatte einen Export von 3387 dz und 266 000 RM. zu verzeichnen. Zu erwähnen ist ferner die Ausfuhr von 2568 dz (294 000 RM.) Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen, was gegenüber dem September eine Steigerung um 568 dz bzw. 70 000 RM. bedeutet. Auch im vorjährigen Oktober betrug der Export von feinen Pappen dieser Art rund 2000 dz. An Buntpapier gingen 23 955 dz (2 106 000 RM.) ins Ausland, unter anderem 6206 dz nach Argentinien (September 22 245 dz bzw. 1 992 000 RM.).

Zum Schluß noch einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten mit Angabe der Länder, die als Hauptabnehmer dafür auftreten (in Klammern: wichtigste Absatzgebiete):

Schilde

Flachbandtrockner für Pappen

(D. R. P. und Auslandspatente)

Ein Kinderspiel in der Bedienung

Dieser noch nicht 15 Jahre alte Lehrling bedient einen der in Österreich arbeitenden Schilde-Flachbandtrockner mit einer Tagesleistung von 3000 kg Pappen (7000 kg Wasserverdunstung) sowohl am Trocken- als auch am Naßende.

Diese einfache Bedienungsmöglichkeit, der tadellose glatte Ausfall der getrockneten Pappen und die unbedingte Betriebssicherheit machen den

Schilde-Flachbandtrockner

unentbehrlich für jeden modernen Betrieb.

Verlangen Sie Drucksache P. B. 559.

BENNO SCHILDE
Maschinenbau-Akt.-Ges.
HERSFELD (H.-N.)

Digitized by Google

	Oktober 1927.
Kartonpapier (Großbritannien, Holland.)	7934 dz
Zeichenpapier (Ver. Staat. und Nordamerika.)	1728 dz
Löschpapier (Niederlande.)	890 dz
Pergamentpapier (Großbritannien.)	4333 dz
Alt- und Einstampfpapier (Tschechoslovakei.)	30846 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier (Großbritannien.)	1556 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapier (Niederlande.)	12031 dz
Postkarten mit Bilddruck (Großbritannien.)	1318 dz
Besuchs- und Wunschkarten (Ver. Staat. und Nordamerika.)	4652 dz
Tüten, Beutel, Säcke (Niederlande.)	1922 dz
Briefumschläge (Niederlande.)	2504 dz
Geschäftsbücher, Alben (Ver. Staat. und Nordamerika.)	1449 dz
Papierwaren (Großbritannien, Holland.)	9218 dz
Hartpapierwaren (Niederlande.)	2793 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse (Niederlande.)	5970 dz
Bücher (Oesterreich, Schweiz.)	7537 dz
Musiknoten (Oesterreich, Holland.)	1273 dz Ml.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Andreas Speichler, Trachenau. Im gerichtlichen Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Andreas Speichler, alleiniger Inhaber der Firma Andreas Speichler, Pappenfabrik in Trachenau bei Leipzig, ist der für den 14. Dezember anberaumte Vergleichstermin aufgehoben worden, weil vom Schuldner ein zweiter neuer Vergleichsvorschlag eingereicht worden ist, der gegenüber dem ersten eine wesentliche Verschlechterung für die Gläubiger bedeutet. Momentan wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt auf Basis des zweiten Vorschlags, der bis zum 27. Dezember der Zustimmung sämtlicher Gläubiger bedarf. Wenn bis dahin keine vollständige Einigung zustande kommt, muß entsprechend dem neuen Vergleichsgesetz das Konkursverfahren eröffnet werden.

Beilagenhinweis.

Die Firma **Franz I. R. Heinrich, Hannover,** Gummifabrikate, legt einen Prospekt über ihre **Matten und Läufer aus Gummi** bei, der in geschmackvoller Ausführung und mit einem Hinweis auf die vielen Verwendungsmöglichkeiten in der Industrie sicherlich die Beachtung der Leser finden wird. Es dürfte sich empfehlen, Angebot und Muster einzufordern.

Tüchtiger
Ingenieur
für In- und Auslandsreisen und Bürotätigkeit von Spezialfirma
gesucht.
Herren aus der Papierindustrie (Schleiferei) bevorzugt
Ausführl. Angebote unter **P. F. 346** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle a. d. Saale
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26454

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

25. Jahrgang 1927

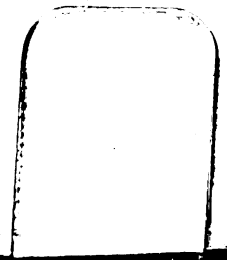
Jubiläums-Heft

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin S 42

INHALTSVERZEICHNIS

Anzeigen 1
„Der Papier-Fabrikant". Ein Spaziergang durch seine 25 Jahrgänge von E. Opfermann 25
Fachverbände und Fachpresse von M. v. Wussow 31
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 35
25 Jahre Wirtschaftspolitik der deutschen Pappenindustrie von Dr. Frhr. Raitz von Frentz . . . 38
Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft von Direktor Dr. h. c. Meesmann, Mainz 42
25 Jahre Papierfabrikation von Dipl.-Ing. Wintermeyer 47
Entwicklung des Kraftbetriebes in der deutschen Papierindustrie von P. Weiske und K. Ruppprecht, Berlin 58
Fortschritte der Zellstoff- und Papierfabrikation in den letzten 25 Jahren von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe, Eberswalde 75
Das Kartellproblem unter europäischen Gesichtspunkten von Clemens Lammers 89
Zur Technologie der Strohzellstofferzeugung in den letzten 25 Jahren von Dr. Willi Schacht, Weimar 92
Fünfundzwanzig Jahre Kunstseide von Dr. phil. Conrad Claessen, Berlin 102
Fortschritte der Zellstoffabrikation im 20. Jahrhundert von Dr. Arthur St. Klein 109
Der deutsche Außenhandel in Papier 1907—1926 von Dr. Mirus, Berlin 117
Die Entwicklung der Kraft- und Wärmewirtschaft in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie seit dem Jahre 1900 von Dipl.-Ing. Hans Rinderknecht und Dr.-Ing. von Lassberg 119
25 Jahre Marktberichte von Adolf Traube 129
Fortschritte und Neuerungen in der Holzstoff- und Pappenfabrikation in den letzten 25 Jahren von Dr. Fr. Rühlemann 131
Die geschichtliche Entwicklung der Cellulose-Fabrikation mittels Alkalien von 1828—1872 von W. Sembritzki 137
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. von Syndikus Dr. Schuchhart 139
Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Cöthen i. Anh. 141
Die Papiermacher-Tafelrunde Altenburg-Thür. und der Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg-Thür. 142
Neuerungen an Papier- und Kartonmaschinen von Obering. Zeitsch 145
Selbstdarstellungen 162
Fachliteratur 279
Papierlieferanten 284
Verzeichnis der Selbstdarstellungen und Anzeigen 285
Bezugsquellen-Verzeichnis 287

Digitized by Google



Digitized by Google

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für
Schnelläufermaschinen

liefern in anerkannt
erstklassiger Ausführung

bis zur Breite von 6710 mm

Vereinigte Metalltuch-Fabriken

bisher Chr. Steinmayer und Carl Bock

Reutlingen (Württemberg)

■

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Zellulose-Entwässerung
Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck der Firma J. W. Zanders

Digitized by Google

Keine Konventions-Preise!

ROTA

Diese Aufträge

GADAU

Spinnerei an Delden & Co. Gronau i. W. 300 m² 15 atü

Berliner Städt. Elektr.-Werke 2 Kessel von je 650 m² 17 atü

Anhaltische Kohlenwerke 2 Kessel von je 400 m² 14 atü

Kraftwerk Artem U.d. S.S.R. 4 Kessel von je 1000 m² 30 atü

J. G. Farben-Industrie A.G. Leuna-Werke 3 Kessel von je 1000 m² Hzfl. 45 atü

Berliner Kindl-Brauerei A.-G. 2 Kessel von je 200 m² 28 atü Nachbestellung: 3 Kessel von je 225 m² 30 atü

Eschweiler Bergwerks-Verein 4 Kessel von je 600 m² 14 atü

Kraftwerk Zschornewitz 1 Kessel von 1000 m² Hzfl. 16 atü Nachbestellung: 1 Kessel von 1000 m² 16 atü

Kraftwerk Hirschfelde i. S. 1 Kessel von 1000 m² 17 atü

Berliner Städt. Wasserwerke 4 Kessel von je 220 m² 16 atü Nachbestellung: 4 Kessel von je 200 m² 16 atü

Elektr.-Werk Schulau 2 Kessel von je 900 m² Hzfl. 30 atü

Kraftwerk Klingenberg 4 Kessel von je 1600 m² Hzfl. 37 atü

Kraftwerk Trattendorf 6 Kessel von je 1000 m² Hzfl. 16 atü

Anhaltische Salzwerke 2 Kessel von je 200 m² 25 atü

Papierfabrik Muldenstein 4 Kessel von je 500 m² Hzfl. 30 atü

KESSELBAU
APPARATEBAU
BEHÄLTERBAU

beweisen die ständig wachsende Anerkennung der

ROTA-KESSEL

Verlangen Sie Katalog K 81

ROTA
KESSEL- UND MASCHINENBAU GES. M. B. H.
BERLIN-WITTENAU

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck der Firma J. W. Zanders

Digitized by Google

PACOTIRA

PAPIERHANDELS-GESELLSCHAFT M.B.H.

BERLIN NW7, FRIEDRICHSTRASSE 100

Fernsprecher: Merkur 9502-06 / Telegramm-Adresse: Pacotira Berlin / Codes: Rudolf Mosse, ABC 5th Edition, Impr. Bentley's

Verkaufsbüro für die Papier-Erzeugnisse der:

PA PYRUS - AKTIENGESELLSCHAFT MANNHEIM-WALDHOF
CKPAPIER-EXPORT-MANUFAKTUR MANNHEIM-WALDHOF

CO SELER CELLULOSE- U. PAPIERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN NW7

TI LSIT, ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF-TILSIT WERK TILSIT

RA GNIT, ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF-TILSIT WERK RAGNIT

22 PAPIER-MASCHINEN

Erzeugnisse:

Maschinenglatte, einseitigglatte und satinierte Zellulose-Papiere, gebleicht und ungebleicht, holzfrei und holzhaltig / Einseitigglatte und satinierte Briefumschlag-Papiere / Tütenpapiere / Seidenpapiere, auch schräggerippt und dessiniert / Kraftpapiere / Pergamentersatz gebleicht, ungebleicht / Pergamyn gebleicht und ungebleicht, farbig und geprägt / Dünn Pergamentersatz und dünn Pergamyn / Satiniert imitiert Pergament / Packpapiere aus Abfallstoffen / Packstoffe, Packzellulose / Zellstoffwatte (Lignin) und Putzkrepp

Verkauf nur an Papiergroßhandlungen und -Verarbeitungswerke!

Digitized by Google

ZELLSTOFF

EXPORT — IMPORT

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,
4

Digitized by Google

Täglich

werden jetzt schon ca. 700 Tonnen Papier auf

Jagenberg Rollenpackern verpackt

das heißt: Ein ganz bedeutender Teil der Papiererzeuger und Verbraucher ist zu der Überzeugung gekommen, daß die

Jagenberg Patent-Panzermantel-Packung

den anderen Packungsarten vorzuziehen ist. Sie schließen sich hiermit dem Urteil Nautischer Sachverständiger, Transport- und Versicherungs-Gesellschaften an.

Warum?

Weil die alten Packmethoden teuer u. schlecht

Weil

die Jagenberg-Packung erstklassig und billig

JAGENBERG-WERKE A.G.
DÜSSELDORF

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

MASCHINENFABRIK A.-G.

vormals

WAGNER & CO.

CÖTHEN (ANHALT)

liefert

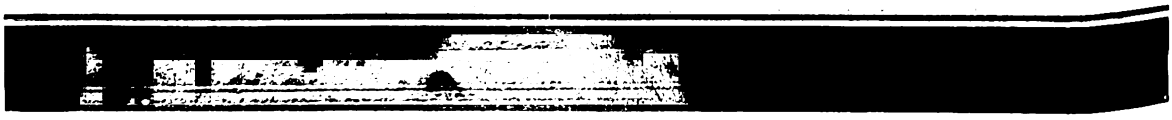
EINRICHTUNGEN

für die gesamte

ZELLSTOFF-

und PAPIER-

INDUSTRIE



Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053·W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen.

Digitized by Google

Haubold

Maschinen für die Papier-Industrie

SONDERHEIT:

Kalander

Rollenkalander bis zu 16 Walzen und größter Walzenbreite für maschinenbreite Satinage, ausgestattet mit zweckmäßigen Sondervorrichtungen zum faltenfreien Ein- und Durchführen, mit zuverlässiger Tambourwicklung und Hebekran

Bogenkalander, Einzel- und Doppel-Kalander

Gaufrier- und Prägekalander mit zwei und drei Walzen

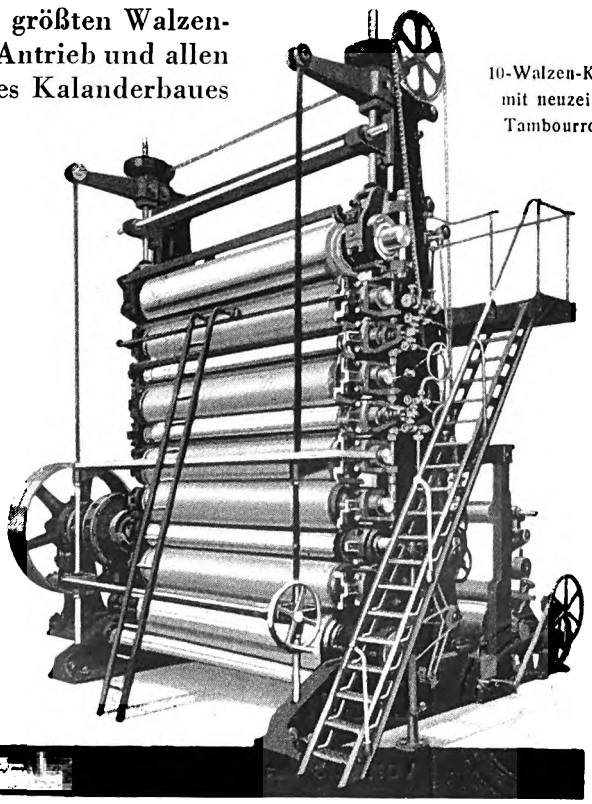
Friktions- und Doppelfriktions-Kalander

Filigranier-Kalander mit vier und fünf Walzen

Präge- und Walzwerke bis über 120000 kg Druck

Wir liefern sie:

in jeder Größe und jeder, auch der größten Walzenbreite, mit regelbarem Elektromotor-Antrieb und allen fortschrittlichen Neuerungen des Kalanderbaues



10-Walzen-Kalander mit neuzeitlicher Tambourrollung

Wir bauen ferner:

Längs- und Querschneidmaschinen mit rotierendem Querschneidmesser für zwei verschiedene Formatlängen. Sie sind unentbehrlich für wirtschaftliche Betriebsführung und ersetzen zwei bis drei Verny-Maschinen

Rollmaschinen

Anfeuchtmaschinen

Schleifmaschinen für Zylinder, Walzen und Messer

151a

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

Digitized by Google

LEHMANN & VOSS

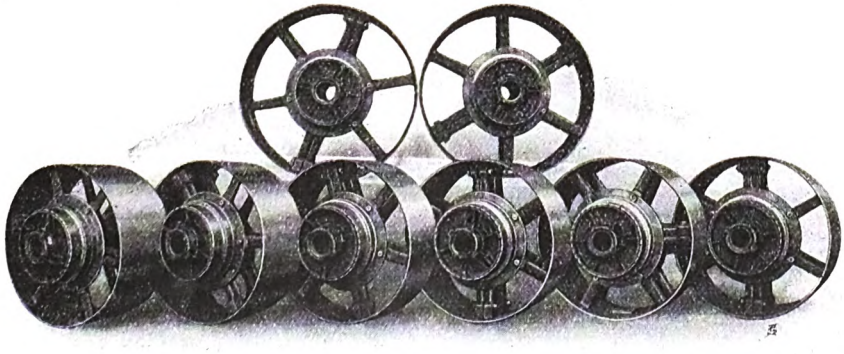
HAMBURG I CHEMISCHE FABRIK

Telegramm-Adresse: Lehvoss

BENN

- KUPPLUNGEN
- ANLASSER
- ELASTISCHE KUPPLUNGEN
- ROLLENGETRIEBE

FÜR ALLE PAPIERFABRIKEN



8 BENN-KUPPLUNGEN mit Konusscheiben, 1275–1545 mm ∅, 400–900 mm breit, für Füllnerpapiermaschinen

DEUTSCHLAND:	TSCHECHOSLOVAKEI:	ÖSTERREICH:
BENN-KUPPLUNG G.M.B.H.	HEINIK'S ERBEN & CO.	BENN-KUPPLUNG G.M.B.H.
FREITAL-DÖHLEN	PRERAU	WIEN

Hochfein Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

I. W. ERKENS, NIEDERAU

bei Düren

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

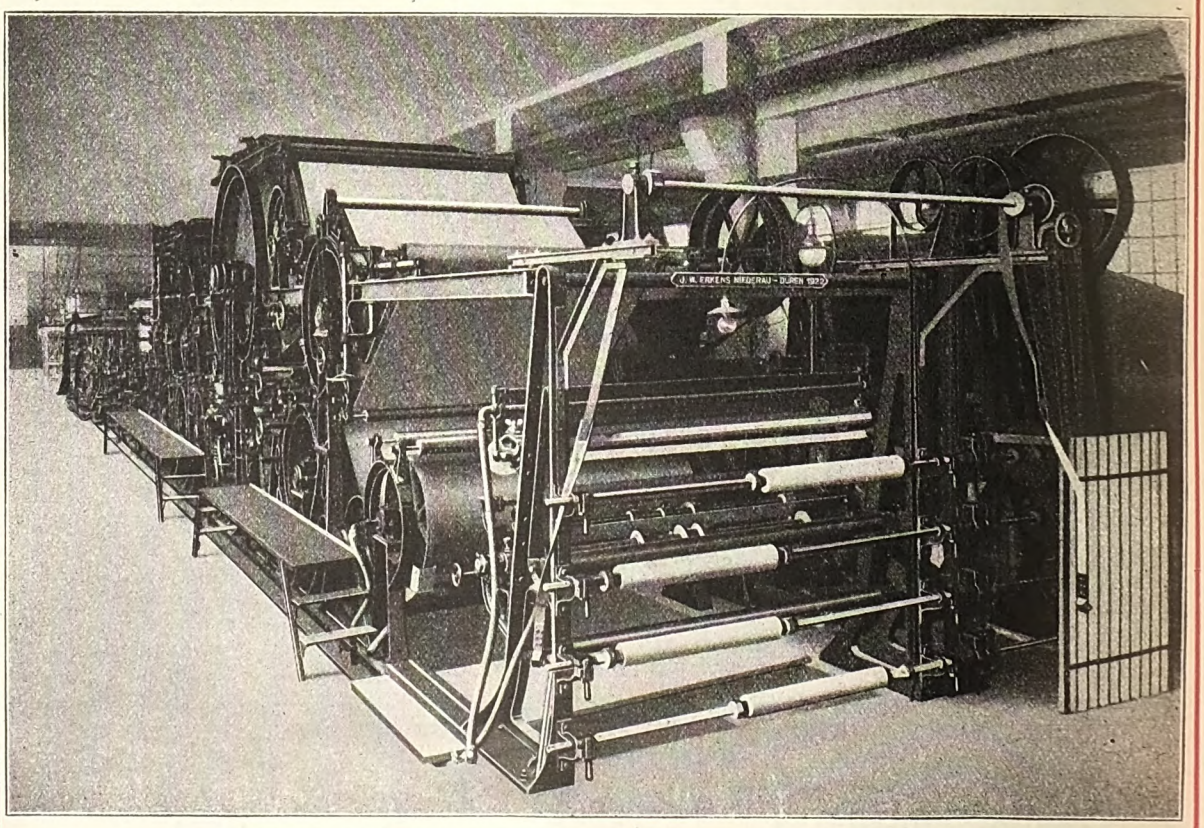
gegr. 1835

Sämtliche Maschinen für die

Papier-, Pappen- u. Kartonherstellung

Sondererzeugnisse:

Patentierte Obersieb-Maschinen mit einem Obersieb (für Banknoten und Büttenpapier-Erzeugung) und mehreren Obersieben (für Kabel-, Cementsack-Duplex-Triplex-Papiere und -Kartons) D.R.P. 409586 u. mit geteilten Registerschienen D.R.P. 406942
Animalische Leim.-Maschinen mit regulierbarer Warmlufttrocknung für Rollen u. Bogen
Pergamentier-Maschinen D. R. P. a., größte Geschwindigkeit, geringster Säureverbrauch und erhebliche Dampfersparnis
Patent Erkens-Holländer mit nachweislich geringstem Kraftverbrauch u. Mahldauer

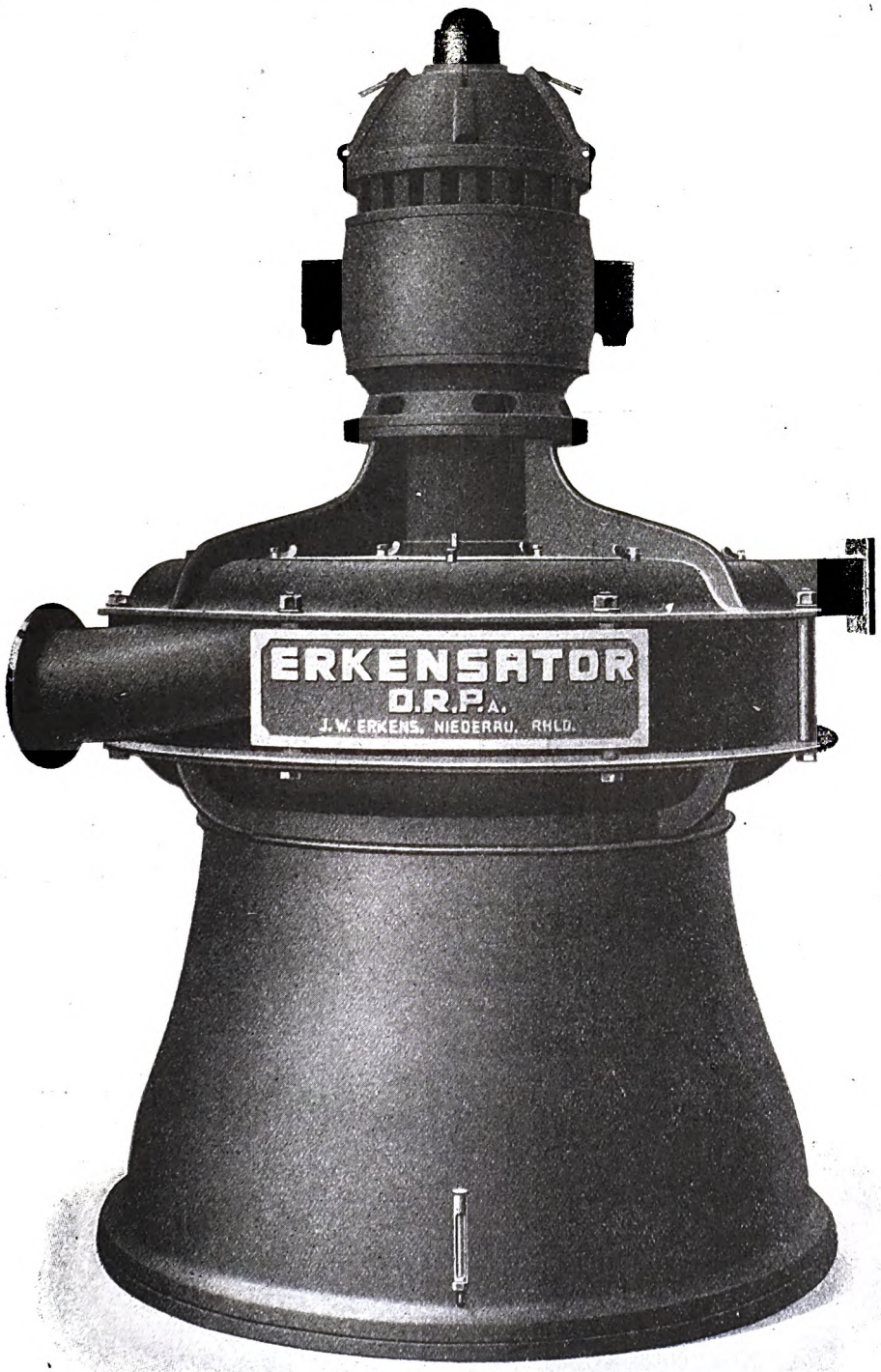


Langsieb-Papiermaschine zur Erzeugung von mittelfeinen und einseitig glatten Papieren

Digitized by Google

ERKENSATOR

der vollkommenste Reiniger für Halb- und Ganzstoffe



Alleiniger Hersteller:

I.W. ERKENS, NIEDERAU BEI DÜREN

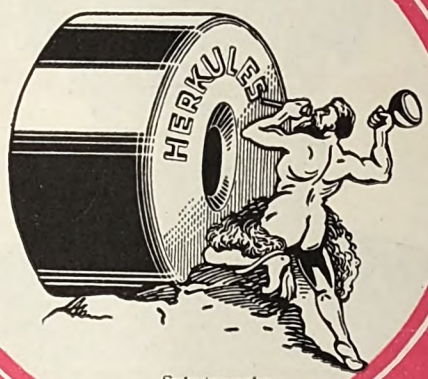
gegr. 1835 **MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI** gegr. 1835

Digitized by Google

Großer Preis

Leipzig 1914

Gesellschaft Für Otto Schmidt's
PATENT-HERKULESSTEINE G.M.B.H.



Schutzmarke

DRESDEN-A.1
Sidonienstrasse 18

Telegr.-Adr.:
HERKULES

Fernsprecher
21906

Patent-Herkulessteine

Eisenarmierte Kunstschleifsteine
Die leistungsfähigsten und betriebssichersten Holzschleifsteine
Spezialausführung für höchste Beanspruchungen

Raffineursteine Patent-Menzel

Kunst-Raffineursteine mit Holzeinlagen
Nachspänbare Mahlfurchen · Zeit und Geld sparend · Größte Leistungsfähigkeit

Meteor-Schärfrollen

mit Nadelstahlstiften; massiv und auswechselbar · Schärfrollen für

Schräglinienschärfung

mit auswechselbaren Schnittplättchen
Wirksamste Steinschärfung · Geringster Verschleiß · Billigste Ersatzteile

AUSLAND-VERTRETER:

Österreich: Dr. Hugo Hamburger, Wien; **Schweden:** A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; **Norwegen:** A/S. G. Hartmann, Oslo; **Finnland:** Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; **Italien:** W. Pauly & C., Mailand; **Frankreich:** Les Fils de Victor Bos, Grenoble u. Paris; **England:** Holm & Company Ltd., London; **Nord-Amerika:** American Voith Contact Company Inc., NewYork, U.S.A.; **Japan:** Simon, Evers & Co., G.m.b.H., Hamburg, bezw. L. Leybold-Shokwan, Tokio

Digitized by Google

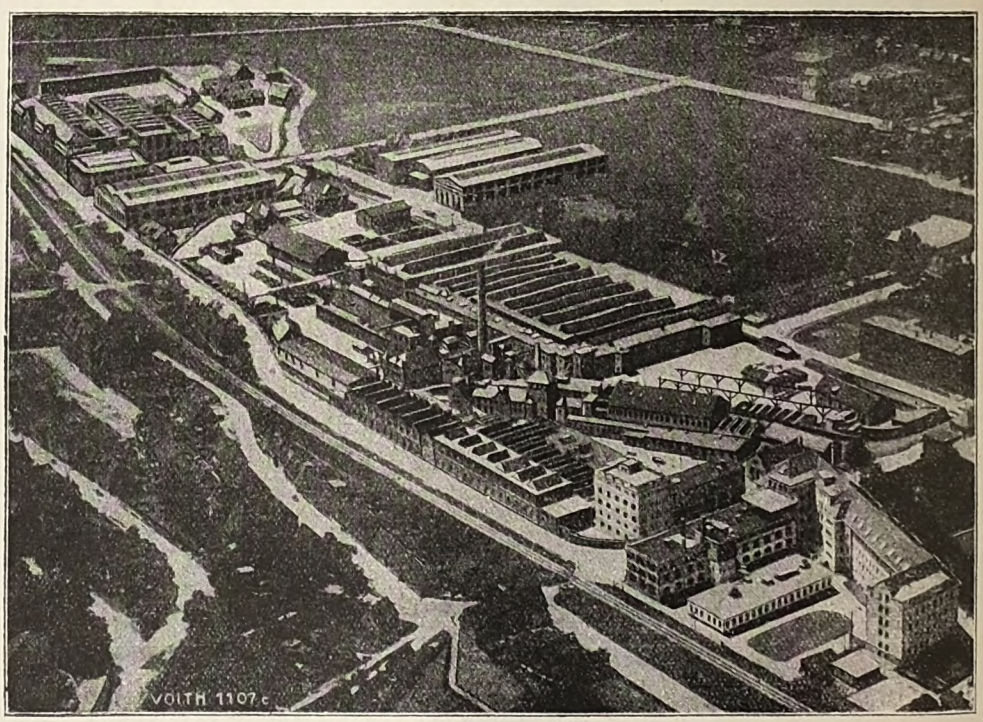
Digitized by Google

Voith

Neuzeitliche Einrichtungen für

Papier-, Pappen-, Karton-, Holzstoff- und Zellstoff-Fabriken

Alle Nebenmaschinen
Wasserturbinen aller Systeme



Voithwerk Heidenheimbrenz, Fliegerbild

J. M. Voith
Maschinenfabrik in Heidenheim (Württemberg)
Schwesterfabrik in St. Pölten (Nieder-Oesterreich)

Digitized by Google

Voith

Vollständige Einrichtungen für Papier- und Kartonfabriken

Papiermaschinen von der schmalsten Zigarettenpapiermaschine bis zum größten bisher gebauten Schnellläufer für Zeitungsdruck mit über 6 m Siebbreite, Geschwindigkeiten bis 460 m in der Minute und Leistungen bis zu 150 Tonnen in 24 Stunden

Rundsieb- und Langsieb-Kartonmaschinen.

Holzschleifereianlagen

Stetige Großkraft- und Kleinkraft-Schleifer für $^1/_2$ bis 2 m Schleifbreite, Kraftaufnahmen von 100 bis 2500 PS und Leistungen bis zu 50 Tonnen in 24 Stunden.

Zellstoffanlagen

Vollständige Einrichtung von Fabriken für das Sulfit-, Sulfat- oder Natron-Verfahren.

Bleichereianlagen mit Bleichholländern bis 40000 kg Stoffeintrag. Zellstoffbleicher System Wolf

Zu den vorgenannten Anlagen liefern wir auch alle Arten von Nebenmaschinen in höchster Vollendung.

Umbau bestehender Anlagen

Wasserturbinen aller Systeme

mit liegenden und mit stehenden Wellen für alle Gefälle und Wassermengen – Voith-Sulzer-Speicherpumpen.

J. M. Voith

Maschinenfabrik in Heidenheim (Württemberg)

Schwesterfabrik in St. Pölten (Nieder-Oesterreich)

Digitized by Google

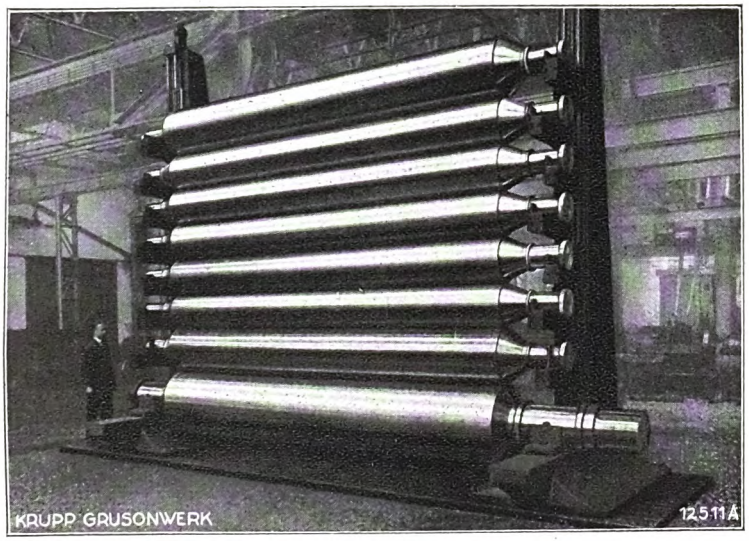
Hugo Hartig
HAMBURG 1

ZELLULOSE
HOLZSTOFF
PAPIER

*

Digitized by Google

KRUPP
GRUSONWERK



WALZEN

aus Schalenhartguß

bis zu 6 m Arbeitsbreite

für Papier, Pappe u. dergleichen

in unübertroffener Güte und Ausführung

Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen

MAGDEBURG

10687e

Digitized by Google

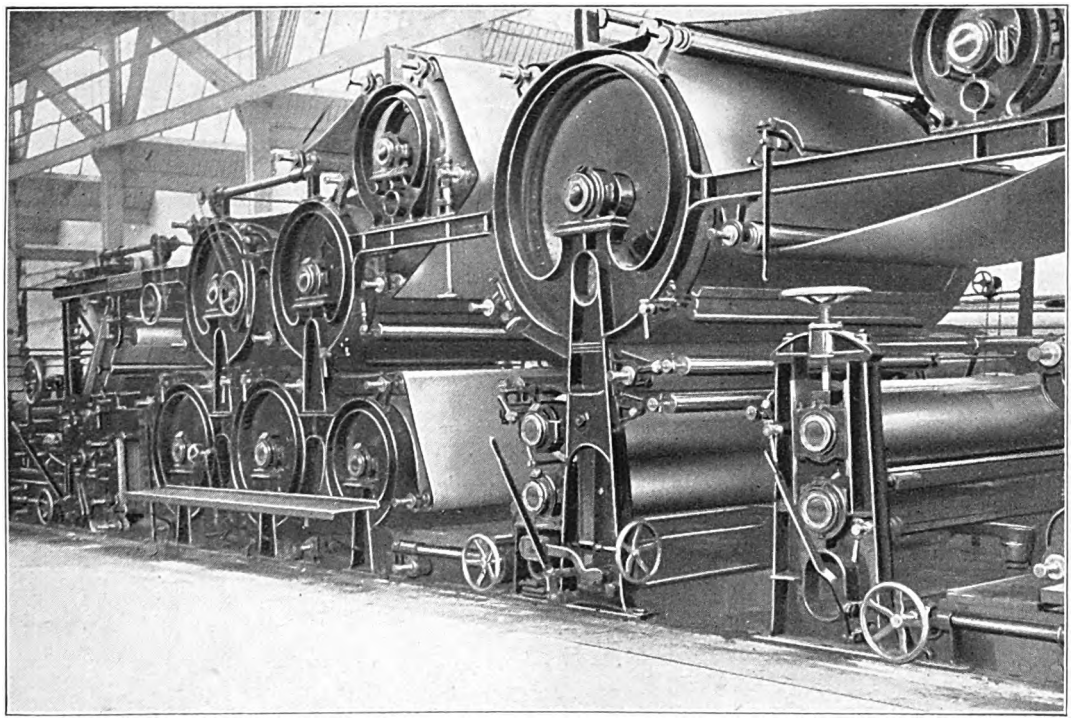
Holzhaltig Kunstdruckpapier von Krause &

Digitized by Google

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik „Hemer“

Gustav Reinhard & Co.

HEMER i. Westf.



MASCHINEN

für die Papier- und Pappenfabrikation

Holländer * Kollergänge
Umbauten

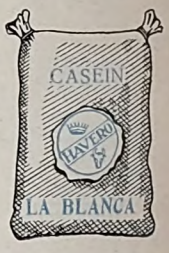
Digitized by Google

Casein

Gesellschaft für Überseehandel m. b. H.

Hamburg

SEMPERHAUS A

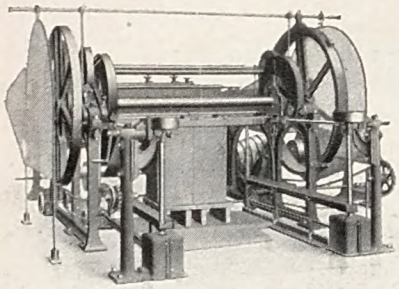


TELEGRAMM-ADR.: ALLCASEIN
FERNSPR.: C 2 BISMARCK 1781-85

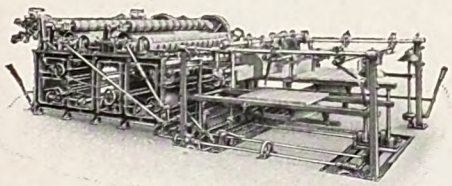
Digitized by Google

MASCHINENFABRIK ZUM BRUDERHAUS

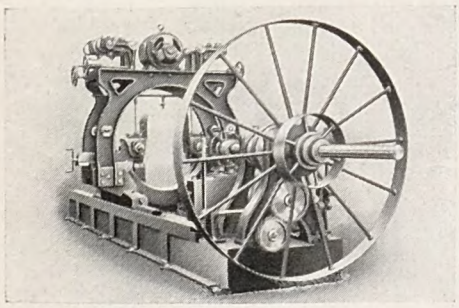
GEGRÜNDET 1851



Querschneidmaschine C 3



Doppel-Querschneidmaschine H 2 L



Walzenschleifmaschine

SPEZIALITÄT:

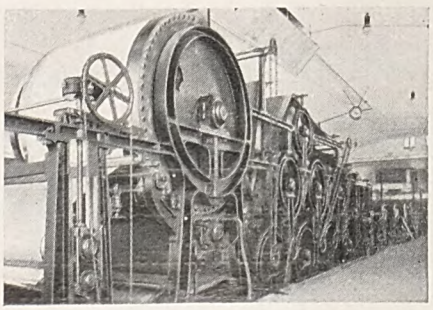
Maschinen für die Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Strohstoff-Fabrikation

Eigene Eisen- und Metallgießerei

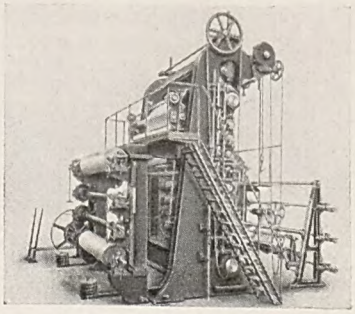
HAUPTERZEUGNISSE:

Papiermaschinen, Holländer, Kalander, Rundsiebpappenmaschinen, Kollergänge Längs-, Quer- und Diagonal-Schneidmaschinen, Querschneidmaschinen für Wasserzeichenpapiere, Doppel-Querschneidmaschinen, Walzen- u. Zylinder-Schleifmaschinen, Umroll-, Feucht- und Schneidmaschinen, Walzen aller Art, usw.

REUTLINGEN
WÜRTTEMBERG



Papiermaschine



Kalander

Digitized by Google

Digitized by Google

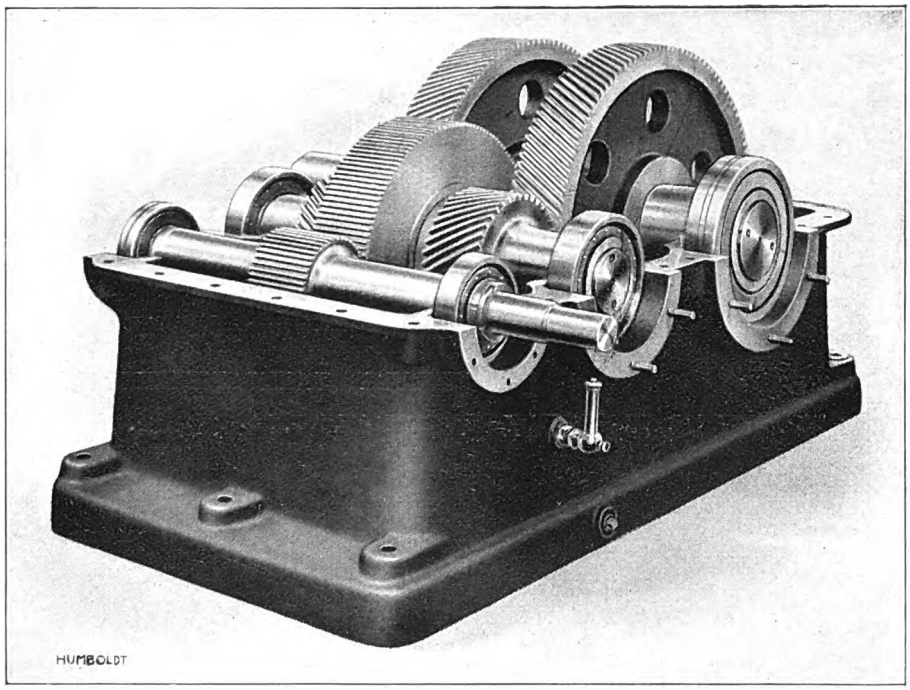
MASCHINENBAU-ANSTALT

HUMBOLDT

KÖLN-KALK

Seit dem Jahre 1883 bauen wir für alle Antriebsarten

Zahnradgetriebe



Höchste Übersetzungen!
Höchste Drehzahlen!
Höchste Genauigkeit!

Getriebe bis zu 40 000 Uml./min. ausgeführt.
Verlangen Sie Drucksachen und Angebot.

Baumann A. G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

Linke-Hofmann-Werke Aktiengesellschaft

Abteilung

FÜLLNERWERK

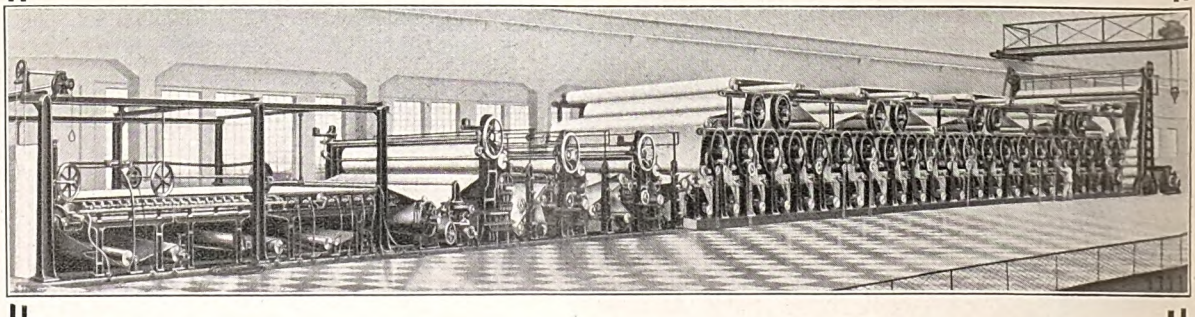
Bad Warmbrunn

Gegr. 1854 (Schlesien)

Bau sämtlicher Maschinen und vollständiger Einrichtungen für Papier-, Karton-, Pappen-, Zellulose- und Holzstoff-Fabriken / Umbau und Verbesserung vorhandener Maschinen / Ausführung ganzer Fabrikanlagen

Seit 1865 über
500 Papiermaschinen und über
360 Papiermaschinen-Umbauten
fertiggestellt.

Allein in diesem Jahre
15 große Papiermaschinen
bis 5 m Breite ausgeführt.



Druckpapiermaschine

4900 mm Siebbreite, 28 m Sieblänge, in mehreren Gruppen ausfahrbare Siebpartie, Sauggautsche, freistehende Filzwäsche, erste Naßpresse als Saugpresse, 2 weitere Naßpressen, große Trockenpartie, zentrale Filzspannung (Patent Kaltschmidt), Satinierwerk mit 10 Walzen, selbsttätige Papierführung, Pope-Roller für hohe Geschwindigkeiten, Mehrmotorenantrieb.
Arbeitsgeschwindigkeit 300 m in der Minute

279

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

JUBILÄUMS-HEFT

Organ der führenden Verbände
der deutschen Papier-, Pappen-, Holzstoff- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuss der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie E.V. / Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Rohpappenindustrie / Gesamtausschuss der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt)

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Dr. Erich Opfermann, Charlottenburg 9, Lindenallee 17 / Tel. Westend 435 ★

Mit der Beilage „Cellulosechemie", herausgegeben von Professor Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

„Der Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.–, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte M. 0,60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S 42, Oranienstrasse 140/42
Fernsprecher Amt Moritzplatz Nummer 5040 • 5041 • 5042 • 5043 • 5044 / Telegramm-Adresse: Elsnerdruck

XXV. JAHRGANG BERLIN, WEIHNACHTEN 1927 NUMMER 52A

„Der Papier-Fabrikant"

Ein Spaziergang durch seine 25 Jahrgänge

Von E. Opfermann

Im Dezember dieses Jahres werden es 25 Jahre, daß das erste Monatsheft unserer Zeitschrift das Licht der Welt erblickte. Damit war ein wohlüberlegter Beschluß, nämlich für die gesamte Papier- und Zellstoffindustrie ein Fachblatt herauszubringen, welches der fortschreitenden Entwicklung von Technik und Wissenschaft in gebührender Weise Rechnung tragen sollte, zur Tat geworden. Klar war von vornherein, daß ein solches Blatt nicht nur in seinem äußeren Gewand, sondern in erster Linie in seinem auf Erfahrungsaustausch aus Wissenschaft und Praxis begründeten Inhalt unbedingt dem um die Jahrhundertwende hohen Stand angeglichen werden mußte, welchen unsere Fachindustrie im Rahmen der deutschen Wirtschaft einnahm.

Wie stark in der papiererzeugenden Industrie der Wunsch nach einem solchen Fachorgan vorhanden war, zeigte dann auch der nach Erscheinen des ersten Monatsheftes aus allen Teilen des Landes einsetzende reiche Beifall. Ja sogar das Ausland begrüßte mit freudiger Zustimmung das Erscheinen des neuen Blattes.

Dasselbe erschien zunächst in 12 Monatsheften und in 52 Wochen-Nummern, wobei die Monatsausgabe vorwiegend der Technik und die Wochenhefte mehr den Handelsinteressen und wirtschaftlichen Fragen gewidmet waren. Sie befaßten sich aber auch mit allen wichtigen Neuerungen, insbesondere mit der unverzüglichen Berichterstattung über die neuesten Patente.

Von historischem Interesse ist, daß „Der Papier-Fabrikant" von Anfang an den Untertitel trägt: „Zeitschrift für die Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Zellstoff- und Strohstoff-Fabrikation".

Schon in Heft 1 wurde unter dem Titel *„Fortschritte in der Technik"* der Grundstock für die heutige Patentumschau gelegt, deren Bearbeitung in den Händen des Herrn *Dipl.-Ing. Fr. Bohlmann* lag bis zu seinem im Jahre 1924 erfolgten Tod. Ebenso zeichnete als verantwortlicher Leiter für die Monatshefte

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck der Firma J. W. Zanders

Digitized by Google

Herr *Bohlmann*, während die Schriftleitung der Wochenberichte von Heft 1 bis 39 Herr Papierfabrikdirektor *L. Kayser*, von Heft 40 an *Hans Lottes* und von Heft 41 an Herr *Julius Loew* übernommen hatte. (Verantwortlich für den Anzeigenteil zeichnete für Heft 1 bis 40 Herr Stephan Adfeldt.)

Bereits vom *Juli 1903* ab wurde laut Schreiben des *Vereins deutscher Zellstoffabrikanten* vom 28. Juni 1903, unterschrieben von Generalsekretär Dr. Graf von Brockdorff, „Der Papier-Fabrikant" zum *Organ dieses Vereins* ernannt.

Von Anfang an erschienen die Monatshefte in zweifarbiger Ausführung, an welcher auch festgehalten wurde. Das erste Heft, 1913, wird durch einen Leitartikel von Herrn *Generalsekretär Ditges*, dem Geschäftsführer des *Vereins Deutscher Papierfabrikanten*, eröffnet. Im gleichen Heft begegnen wir an Mitarbeitern schon den bekannten Fachleuten *Dr. Paul Klemm, Leipzig-Gautzsch*, und *Professor W. Herzberg*.

Im fünften Heft findet sich erstmalig ein Beitrag von Herrn *H. Postl*. Zahlreiche Aufsätze aus Wissenschaft und Praxis erschienen aber damals noch anonym; viele Mitarbeiter wollten eben nicht mit ihrem Namen hervortreten, um sich nicht allzu tief in ihr Arbeitsbereich hineinsehen zu lassen. Diese Vorsicht ist deutschem Wesen eigen und findet sich auch noch heute des öftern im Gegensatz zu der freizügigen Art der Amerikaner, die eigentlich überhaupt keine Betriebsgeheimnisse kennen. Zu Ehren unserer Fachkollegen muß aber doch festgestellt werden, daß die Geheimniskrämerei nach dem Kriege wesentlich nachgelassen hat.

Bereits der erste Jahrgang (Augustheft) enthielt die bekannte Abhandlung von *Selleger* über *Calciumnitratjod*, ein neues Reagens für die mikroskopische Papieruntersuchung, nach welchem immer wieder einmal Anfragen vorliegen.

Im Aprilheft (Monatsheft) 1904 finden wir einen Aufsatz über *Bleichverfahren*, im Oktoberheft einen solchen über *Darstellung von Viskose*.

Handelsgerichtsrat
Dr. phil. h. c. Georg Elsner
Begründer und Herausgeber des „Papier-Fabrikant"

Als Schriftleiter der Wochenberichte zeichnet ab 4. März 1904 vertretungsweise Herr *Dr. Felix Kuh*. Vom Dezember dieses Jahres ab wurde Herr Ingenieur *Carl Franck Chefredakteur der Wochenberichte*.

Von besonderem Interesse ist ein Aufsatz in Heft 16 vom 15. April, in welchem Klage darüber geführt wird, daß keine *Papiermacherschulen* bestehen, und gleichzeitig auf die Bestrebungen des VDP hingewiesen wird, solche ins Leben zu rufen. Mit Beginn des dritten Jahrgangs erfolgt die *Zusammenlegung der Monats- und Wochenberichte* zu einem einzigen wöchentlich erscheinenden Blatt. Das Material, das heißt der technische Teil der Monatsausgabe war zu umfangreich geworden. Auch wurde aus dem Leserkreis der Wunsch verlautbar, dieses Material auf mehrere Wochenhefte zu verteilen, damit die Mitteilungen über technische Fortschritte rascher erfolgen konnten. *Für die Redaktion zeichneten verantwortlich Bohlmann* und *Franck*.

In Heft 5 treffen wir auf einen Aufsatz über *Handelsverträge*. Heft 10 bringt die Eröffnungsanzeige eines Kurses für Papiertechniker am städtischen höheren technischen Institut zu *Coethen*, Heft 11 diejenige der Papiermacherfachschule *Altenburg* und in Heft 16 ist der erste Lehrplan der Großherzoglich Technischen Hochschule zu *Darmstadt*, Abteilung Maschinenbau, für Studierende der Papierindustrie veröffentlicht.

Heft 25 enthält einen ausführlichen Bericht über das *25jährige Stiftungsfest des Vereins deutscher Zellstoff-Fabrikanten* in Heidelberg am 16. und 17. Juni 1905.

Weiter finden wir in den kommenden Heften interessante Aufsätze über die Verwertung von *Cellulose-Ablaugen* (Heft 26) und über *Esparto* (Heft 30). Heft 37 bringt Lebensbeschreibung und Nachruf auf *Dr. Karl Kellner*, gestorben am 7. Juni 1905.

Für den geschäftlichen Teil verantwortlich zeichnet von Heft 27 an Herr *Stephan Adfeldt*.

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google

Das Elsnerhaus in Berlin S 42, Oranienstraße 140/142, Verlag und Druckerei des „Papier-Fabrikant"

Von Jahrgang 4, 1906, Heft 3 an erscheint erstmalig als Gratis-Beilage mit zwei- bis dreiwöchentlichen Zwischenräumen in einzelnen Lieferungen das Handbuch: *„Technik und Praxis der Papierfabrikation", von Korschilgen und Selleger.* (Unterbrochen Ende 1909.)

Von Heft 28 ab ist „Der Papier-Fabrikant" *Organ der Papiermacherberufsgenossenschaft und des Hilfsvereins für die deutsche Papierindustrie.*

Als bedeutsames Zeichen des Selbstvertrauens und der wachsenden Beliebtheit, deren sich „Der Papier-Fabrikant" erfreuen konnte, ist die Tatsache zu buchen, daß Heft 24, Jahrgang 5, 1907, als erstes die Reihe der *Fest- und Auslandshefte* eröffnete, die seitdem mit Unterbrechung der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre alljährlich zu den Papiermachertagungen im Juni herauskommen. Gleich das erste Festheft, das der in Neustadt a. d. Haardt abgehaltenen Tagung gewidmet war, war 240 Seiten stark und stellte eine bis dahin im deutschen Verlagswesen kaum dagewesene Sonderleistung dar.

In Heft 25 vom 19. Juni findet sich der Bericht über die *Gründung des Arbeitgeber-Ver-*

Blick in den Expeditionshof des Elsnerhauses

Digitized by Google

bandes Deutscher Papier- und Zellstoff-Fabrikanten.

Das 300 Seiten umfassende Festheft des nächsten Jahres 1908 ist den Tagungen in München gewidmet. Es enthält u. a. einen Artikel über mikroskopische Untersuchungen Schaefferscher Papiermuster. Gleichzeitig begegnen wir darin dem ersten Aufsatz von Friedrich von Hößle, und zwar über „Alte Münchener Papiermühlen".

Von Heft 30 ab ist „Der Papier-Fabrikant" auch *Organ des Vereins deutscher Holzstoff-Fabrikanten.*

In Heft 44 wird über die Weihe des *Keller-Denkmals in Hainichen* berichtet.

Von Jahrgang 7, 1909, Heft 14 ab wird die Redaktion auf die Herren *Bohlmann, Franck* und *Ingenieur A. Lutz* erweitert.

Das Festheft für die Wiesbadener Tagungen vom 18. Juni 1909 enthält zum erstenmal einen Beitrag von *Professor Dr. Carl G. Schwalbe, Darmstadt, „Zur Analyse von Harz und Harzleime".* *Professor Klason* berichtet über die Reinigung des Abfallwassers, *Dr. Arthur Klein* über deutsche Kabelpapiere. Außerdem finden wir darin einen Artikel von *Dr. Hans Wrede* und Mitteilungen des Füllnerwerkes über die Lieferung einer Papierfabrikeinrichtung für China.

Heft 41 bringt die *erste Mitteilung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker,* und zwar die Einladung zur Hauptversammlung 1909.

Heft 1 des 8. Jahrganges enthält als Beilage die Lieferung 57 von „Technik und Praxis der Papierfabrikation". Im Laufe des Jahres 1910 erscheinen auch die *Registerkarten der Papier- und Papierstoffabriken Deutschlands von Dir. H. Postl und Ing. K. Quinat,* aber nur Serie 1, Königreich Sachsen, und Serie 6, Brandenburg, Oldenburg, Hamburg, Mecklenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Provinz Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein.

Das am 14. Juni herausgekommene Festheft für die Harzer Tagungen ist gleichzeitig ein Jubiläumsheft für die *25 jährige Feier der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.* Zum ersten Male wird hier die *internationale Bedeutung des „Papier-Fabrikant" dadurch betont, daß* die Festheft-Aufsätze im Auszug auch französisch und englisch mit veröffentlicht werden.

Im gleichen Jahrgang finden sich erstmalig die Börsennotierungen, die von da ab regelmäßig aufgenommen werden.

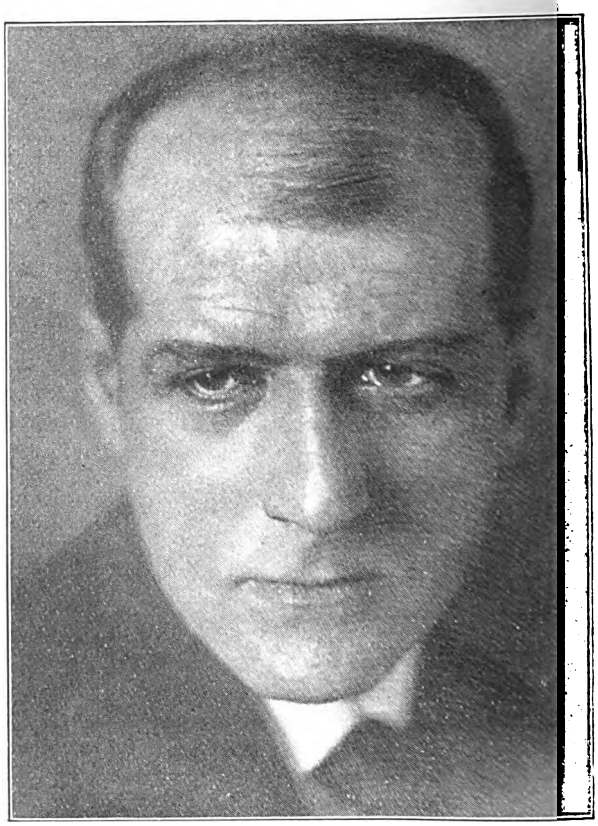
Heft 27 enthält den ersten Beitrag von *Professor von Posanner, Coethen.*

Heft 37 bringt, wie eine leise Vorahnung des Krieges, eine Abhandlung über Papierstoff-Handtücher.

Mit Beginn des Jahres 1911 tritt unser Blatt insofern in eine neue Phase ein, als es nunmehr in drei Sprachen, und zwar deutsch, englisch und französisch erscheint.

Das Festheft dieses Jahres galt den Danziger Tagungen.

Mit 1912, Heft 1 scheidet Herr Bohlmann als mitverantwortlicher Redakteur aus. Für die



Professor Dr.-Ing. Emil Heuser
Begründer der „Cellulose-Chemie"

Schriftleitung zeichnen nur noch die Herren *Franck und Lutz.*

Weitere Lieferungen von „Technik und Praxis der Papierfabrikation", deren Erscheinen durch den Tod von Dr. Mathéus eine Unterbrechung erlitten hatte, kommen nunmehr unter der Redaktion von *Dr. Max Müller, Finkenwalde,* heraus.

Das den Straßburger Tagungen gewidmete Festheft bringt zum ersten Male die Inhaltsangabe der Anzeigen und auch die Selbstdarstellungen auszugsweise in deutsch, englisch und französisch.

Heft 13 des Jahrganges 1913 enthält einen Aufsatz über *Papiergarne.* Das Festheft war den Dresdener Tagungen zugeeignet.

Mitte 1914 wurde „Der Papier-Fabrikant" *Organ des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten.*

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google

Und wie die Leistungen der gesamten deutschen Papierindustrie kurz vor Kriegsausbruch ihre Krönung in der Bugra fanden, so bildete das dieser Ausstellung und den Leipziger Tagungen zugedachte groß angelegte Fest- und Auslandsheft 1914 einen gewissen Schlußstein zu einer scharf umrissenen Epoche in der Geschichte unseres Blattes, denn der kommende

Dr. Erich Opfermann
Hauptschriftleiter des „Papier-Fabrikant"

Krieg brachte ungeheure Umwälzungen in unserem Staats- und Wirtschaftsleben, und heute darf man wohl sagen, er war der Beginn einer neuen europäischen Aera.

Heft 31 vom 31. Juli 1914 erschien noch unverändert mit den Rubriken Auslandsschau, Außenhandel usw.

In Heft 32 finden wir den ersten Hinweis auf den *Kriegsausbruch.* Heft 33 enthält bereits eine Uebersicht über die bis dahin bekannten Fürsorgemaßnahmen für die Arbeiter von Papierfabriken in der Kriegszeit. In dem gleichen Heft wird das *Ausfuhrverbot von Zellstoff und Holzschliff* veröffentlicht. Die Auslandsschau fällt fort.

In Heft 35 vom 28. August wird über den neubegründeten *Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach* berichtet. Das Heft ist nur noch 28 Seiten stark: 12 Seiten Text und 16 Seiten Anzeigen.

Heft 38 hat nur noch 24 Seiten, an welchen sich aber im Durchschnitt nichts mehr ändert. Den ganzen Krieg über und auch in den Nachkriegsjahren ist nota bene „Der Papier-Fabrikant" regelmäßig jede Woche erschienen mit einer einzigen Ausnahme im März 1920, wo infolge des Verkehrsstreiks und der Unruhen Heft 12 und 13 als Doppelnummer herauskommen mußten.

Heft 39 vom 25. September 1914 bringt die erste Anzeige des Heldentodes eines Kollegen aus der Papierindustrie. Die Feldmühle beklagt den Tod des am 28 August bei Amiens durch Kopfschuß gefallenen Chemikers Wilhelm Mosel.

Heft 41 meldet, daß die Papiermacher-Berufsgenossenschaft 500 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet hat.

Die allererste Nachricht über Kriegsauszeichnungen findet sich in Heft 43. Der Mitinhaber der Firma Karl Krause, Leipzig, Herr Leutnant d. R. C. Biagosch, hatte das Eiserne Kreuz bekommen.

Heft 7, Jahrgang 1915, enthält die ersten Mitteilungen über die Erhöhung der Papierpreise. Von nun ab überstürzen sich die Nachrichten, Bekanntmachungen und Verordnungen.

Die Wiedergabe der Aufsätze in englisch und französisch, welche vom 1. Januar 1911 bis nahezu Ende 1915 durchgeführt worden war, fällt fort. Von Heft 51 an erscheint „Der Papier-Fabrikant" nur noch in deutsch.

In Heft 23 vom Jahre 1916 sind die Bekanntmachungen über Höchstpreise für Lumpen- und Stoffabfälle und über die Rationierung des Druckpapiers enthalten. Die sich immer mehr geltend machende Papiernot äußert sich auch in einer Verminderung der Qualität des für den „Papier-Fabrikant" im Jahre 1917 verwendeten Druckpapiers.

Am 6. Mai 1918 stirbt Herr *Stephan Adfeldt,* der von Anfang an für den geschäftlichen Teil verantwortlich war. Sein Nachfolger ist ab Heft 20 Herr *Walther Kratz.*

Im Jahre 1919 übernimmt von Heft 41 ab *Herr Dr. Arthur Klein* die Schriftleitung, die Anfang 1920 ab Heft 3 dann in die Hände von *Professor Heuser* übergeht. Bereits in Heft 10 dieses Jahrganges finden wir dann auch die Ankündigung der *„Cellulose-Chemie"*, die zum ersten Male mit Heft 18, 1920 herausgekommen ist.

Von Interesse ist auch, daß im Heft 10 erstmalig die Rubrik *„Zeitschriftenschau"* auftaucht.

Von Heft 45, 1920, bis Heft 13, 1921, zeichnet verantwortlich für den wirtschaftlichen Teil Herr *Walter Strelzyk.*

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

Mit Heft 1 von 1921 wird Titel und Inhaltsverzeichnis zu „Technik und Praxis der Papierfabrikation", Band I (Lieferung 1—57), ausgegeben.

Zum ersten Male seit 1914 erscheint in diesem Jahre gelegentlich der Münchener Tagungen wieder ein Festheft!

Den wirtschaftlichen Teil leitet von Heft 28 an Herr *Werner Hanel.*

Im Jahre 1922 erfolgt eine Erweiterung der Schriftleitung, in die sich ab Heft 14 *Professor Heuser, Geh. Reg.-Rat Adolf Nettel und Reg.-Rat Bohlmann* teilen.

Anläßlich der Feier des *50jährigen Bestehens des Vereins Deutscher Papierfabrikanten,* die in Nürnberg begangen wurde, trat „Der Papier-Fabrikant" mit dem umfangreichsten Festheft auf den Plan, welches bis dahin von ihm herausgebracht worden war, und zwar unter Beifügung eines ausführlichen Bezugsquellen-Registers.

Mit Beginn des Jahres 1923 erfolgte eine völlige Umgestaltung des „Papier-Fabrikant". Er wird Organ des *Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Rohpappen-Industrie, des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papier-Industrie, des Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.*

Als Vereinsorgan des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure wird der technisch-wissenschaftliche redaktionelle Teil diesem Verein unterstellt und erscheint besonders numeriert, so daß dieser Textteil gegebenenfalls für sich, ohne den amtlichen, wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil, gebunden werden kann.

Die Schriftleitung des „Papier-Fabrikant" üben nur noch die Herren *Nettel und Bohlmann* aus, während *Professor Heuser* sich auf die *Redaktion der „Cellulosechemie"* beschränkt.

Von Heft 31 an tritt *Geheimrat Nettel* von der Schriftleitung zurück, so daß diese nunmehr nur *Reg.-Rat Bohlmann* untersteht, die er bis zu seinem Tode am 7. November 1924 allein inne hat.

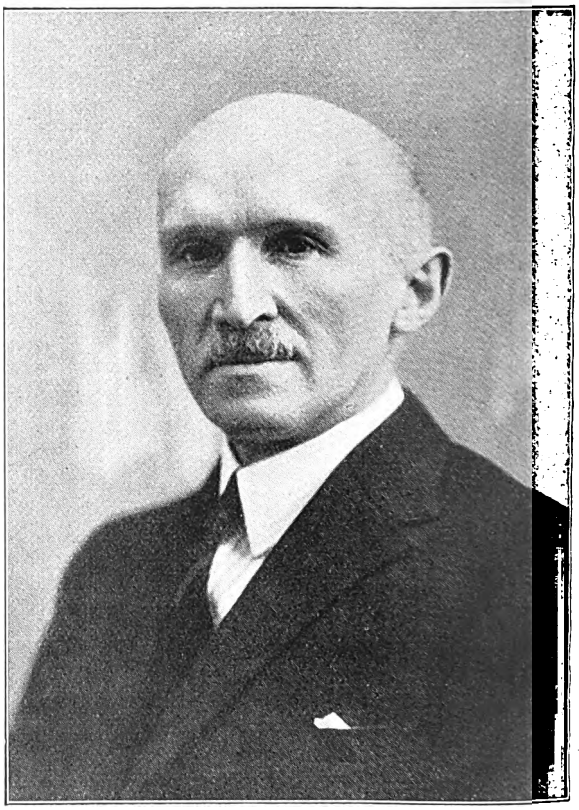
Von Heft 38 an geht auch die Redaktion des wirtschaftlichen Teiles nach dem Ausscheiden von Werner Hanel an *Walther Kratz* über.

Am 29. März 1924 stirbt Walther Kratz. Für den geschäftlichen, amtlichen und wirtschaftlichen Teil zeichnet in den Heften 14 bis 29 *Max Mletzko* verantwortlich und von Heft 30 an *Konrad Werther,* der auch vertretungsweise für die Gesamtschriftleitung in den Heften 46 und 47 nach Bohlmanns Tode verantwortlich war.

Am 7. November stirbt *Reg.-Rat Bohlmann* und an dessen Stelle tritt als *verantwortlicher Hauptschriftleiter Dr. Erich Opfermann.*

Zu den Hamburger Tagungen der Papiermacherverbände 1925 erscheint wiederum ein Festheft.

„Der Papier-Fabrikant" wird in diesem Jahre auch *Organ des „Alte-Herren-Verbandes der Papiermachertafelrunde Altenburg und der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg".*



Professor Dr. Hans Pringsheim
Schriftleiter der „Cellulose-Chemie"

Im Festheft 1926 erscheint erstmalig wieder das Bezugsquellenverzeichnis auch in fremder Sprache, und zwar in englisch, französisch und spanisch.

Für den Patentteil, der einen wesentlichen Ausbau erfahren hat, wird eine besondere Schriftleitung eingerichtet und Herrn *Geheimrat Dr. A. Schrohe,* der schon seit langen Jahren zu dem Mitarbeiterstabe des „Papier-Fabrikant" gehörte, unterstellt.

Auch die *Fachvereinigung für Papiertechnik in Coethen* ernennt den „Papier-Fabrikant" zu ihrem Organ.

An Stelle des nach Kanada verzogenen *Prof. Dr. Heuser* übernimmt Herr *Prof. Dr. Hans Pringsheim* die Schriftleitung der *„Cellulosechemie".*

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google

Damit ist so ziemlich unser Spaziergang beendet. Wie der Leser gemerkt haben wird, kam es nicht darauf an, noch einmal mit den in allen Jahrgängen verstreuten, zum großen Teil vorzüglichen, wissenschaftlichen, technischen und volkswirtschaftlichen Abhandlungen und ihren Autoren zu paradieren, als vielmehr darauf, in sachlicher Form alle für die Entwicklung des „Papier-Fabrikant" wichtigen Begebenheiten in chronologischer Reihenfolge festzulegen. Ist doch ein derartiger Ueberblick auch ein wichtiges Stückchen Geschichte im Rahmen jener großen Entwicklungsperiode unserer gesamten Papier- und Zellstoffindustrie, und gibt er doch erst einmal einen Begriff davon, wie fest eigentlich eine Fachzeitschrift mit den Interessen ihrer Industrie verwachsen und verankert ist.

25 Jahre sind in der Geschichte eines Volkes an sich keine lange Zeit, aber wenn sich innerhalb einer solchen Epoche, infolge eines Weltkrieges von noch nie dagewesenen Dimensionen, die geschichtlichen und wirtschaftlichen Ereignisse überstürzen, Völkerschicksale um- und neugeschmiedet werden, und die Fortschritte von Technik und Wissenschaft in einem geradezu rasenden Tempo unser aller Leben und Streben gebieterisch beeinflussen, da fallen auch solche 25 Jahre für eine Fachzeitschrift doppelt schwer ins Gewicht. Und zwar weniger wegen der Ereignisse selbst, in die sie ja hineinwachsen mußte, als vielmehr wegen der hohen Verpflichtungen, welche ihr diese Ereignisse mit allen ihren Folgen auferlegt haben.

Und hier dürfen wir wohl mit gutem Gewissen sagen, „Der Papier-Fabrikant" hat sich seit seinem Bestehen stets aufs engste mit den Interessen der gesamten deutschen Zellstoff- und Papierindustrie verbunden gefühlt, und war immer und unter allen Verhältnissen bestrebt, sein Bestes zu leisten. Ebenso geloben wir auch fürderhin, diese Interessen mit allen Kräften zu mehren und zu fördern, um auch unser Teil dazu beizutragen, an dem großen Ziele der Wiedererstarkung und Befreiung unseres Vaterlandes mitzuarbeiten.

Fachverbände und Fachpresse

Von M. v. Wussow

Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E.V. und des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

Fachverbände und Fachpresse sind in der Wirtschaft untrennbare Begriffe geworden. Fachverbände besitzen ohne eine Fachzeitschrift keine genügenden Verständigungsmöglichkeiten mit der Oeffentlichkeit, ihnen fehlt das notwendige Sprachrohr, während Fachzeitschriften, ohne auf Fachverbänden zu basieren, meist in der Luft hängen. Das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Herr *Geheimrat Kastl*, hat gelegentlich des internationalen Kongresses der Fachpresse Ende September d. J. in Berlin die Aufgaben der Fachpresse sehr zutreffend folgendermaßen umrissen:

„Die Fachpresse ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Praxis und Wissenschaft, zwischen Hersteller und Verbraucher. Bei genügend enger Fühlung mit den verantwortlichen Trägern der Industrie und mit den Männern der Wissenschaft, vermag sie wertvolle Mitarbeit bei der Durchsetzung aller auf Hebung der Qualitätsarbeit gerichteten Bestrebungen zu leisten."

Während das Arbeitsgebiet der Fachverbände seine natürlichen Grenzen in den ihnen zugewiesenen wirtschaftlichen Aufgaben als Interessenvertretung einer Industriegruppe hat, ist diese Abgrenzung für die Fachzeitschriften erheblich schwieriger. Schon die Zahl der bestehenden Fachzeitschriften, die in Deutschland allein auf rund 6000 beziffert werden kann — von denen etwa 2500 auf die Wirtschaft im engeren Sinne entfallen —, läßt vermuten, daß hier die Arbeitsgebiete nicht in der gleichen Schärfe abgegrenzt sind. Für diese Vermutung spricht beispielsweise auch die Tatsache, daß in einem bedeutenden Industriezweig Deutschlands rund 40 Firmen bestehen, während für das gleiche Arbeitsgebiet 65 Fachzeitschriften vorhanden sind.

Entsprechend der Gleichartigkeit des Aufgabengebietes, welches den Fachverbänden der Industrie und den Fachzeitschriften zufällt, ist es natürlich, daß beide in einem mehr oder weniger nahen Arbeitsverhältnis stehen. Ent-

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

weder ist die Geschäftsführung des Verbandes gleichzeitig Schriftleiter des Fachorgans oder die Geschäftsführer arbeiten nur auf einzelnen Gebieten mit, oder die dauernde Querverbindung zwischen dem Fachverband und seiner Fachpresse wird durch eine hierzu bestimmte Persönlichkeit hergestellt. Vorwiegend liegt aber die Schriftleitung der Fachzeitschriften in den Händen einer völlig selbständigen Redaktion. Daß zahlreiche Fachverbände angesehene Fachzeitschriften ihres Gebietes zu ihren amtlichen Verbandsorganen machen, in denen die für ihre Mitglieder und die Öffentlichkeit bestimmten Nachrichten veröffentlicht werden und die in jeder Richtung die Interessen dieser Wirtschaftsgruppe zu fördern haben, schließt ihre Verantwortlichkeit gegenüber der Allgemeinheit keineswegs aus.

Fabrikbesitzer Hermann Klingspor, Siegen i. W.
Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

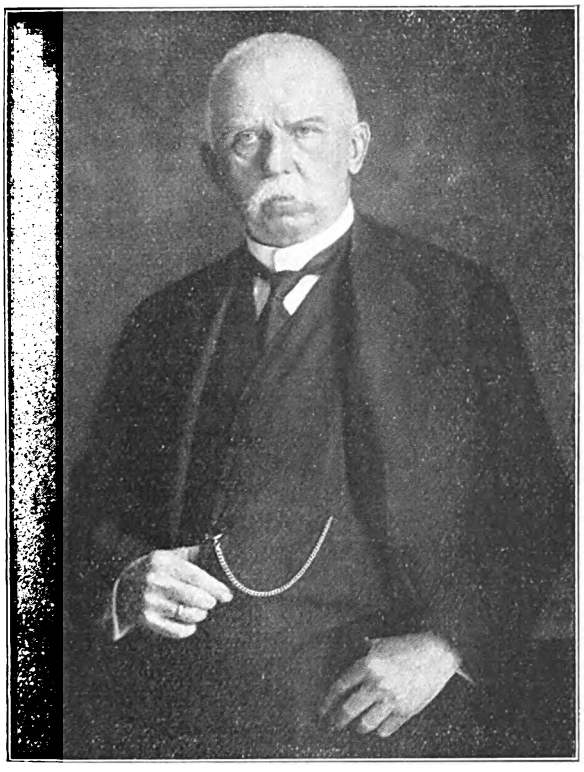
Es wäre daher falsch, die Fachpresse grundsätzlich als „Interessentenpresse" zu bezeichnen, woran leicht der Begriff von Gebundenheit und Einseitigkeit anklingt. Von einer Interessentenpresse vermutet man von vornherein nur rein privatwirtschaftliche Absichten im Kampf um die Gunst der öffentlichen Meinung und vergißt, daß auch die Fachpresse in erster Linie der gesamten Volkswirtschaft dienen soll und will.

Gewiß hat jede Wirtschaftsgruppe das Recht — ich möchte sagen: und die Pflicht —, sich im Rahmen der allgemeinen Presse und Fachpresse zu betätigen. Hierdurch soll aber keine Abhängigkeit der Fachpresse geschaffen werden, denn eine nicht selbständige Presse kann niemals an der Gestaltung der öffentlichen Meinung so mitwirken wie eine freie Presse, die nicht gezwungen ist, einseitige Interessenpolitik zu machen, sondern innerhalb der ihr durch ihre Aufgaben gesetzten Grenzen für die Gesamtheit wirken und die wirtschaftlichen Spezialgebiete, die in der Tagespresse und der Literatur nicht genügend Berücksichtigung finden, sachkundig bearbeiten kann. Gerade der deutschen Fachpresse wurde gelegentlich des internationalen Kongresses der Fachpresse das ehrenvolle Zeugnis ausgestellt, daß sie ihre Aufgabe, der Fachwissenschaft zu dienen und den Ruf deutschen Könnens in der Welt zu verbreiten, mit besonderem Ernst und Geschick erfüllt habe. Diese Anerkennung bedarf freilich einer gewissen Einschränkung hinsichtlich derjenigen Fachzeitschriften, die als „wild" bezeichnet werden müssen, da sie ihr Arbeitsgebiet nicht von vornherein richtig abgegrenzt und das Erforderliche an sachlicher Arbeit geleistet haben, um die Anerkennung seitens der wirtschaftlichen Fachverbände zu finden.

Gerade in unserer Zeit der Rationalisierung wird eine vernünftige Einschränkung auch der Fachpresse immer dringender verlangt, weil es nicht länger möglich erscheint, alle bestehenden Fachzeitschriften mit dem vorhandenen Insertionsetat durchzuhalten. Der Ruf nach Reform, der besonders auf dem Gebiete der Verwaltung und der Steuern ertönt, wird auch hier laut.

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google



Geheimer Kommerzienrat
Dr.-Ing. h. c., Dr. jur. Konrad Niethammer,
Kriebstein bei Waldheim i. Sa. Erster stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Da es sich aber hier um ein Gebiet der freien wirtschaftlichen Betätigung des einzelnen Unternehmers handelt, wird man mit gesetzgeberischen oder planwirtschaftlichen Maßregeln wohl wenig ausrichten können. Vielmehr muß im freien Wettbewerb die Leistung der einzelnen Fachzeitschrift über ihr Verhältnis zur Wirtschaft und damit über ihre Existenz entscheiden.

Wie schon zu Anfang gesagt, besteht der Aufgabenkreis der Fachpresse nicht nur in der Herstellung der Verbindung zwischen Wirtschaft und Oeffentlichkeit, zwischen Praxis und Wissenschaft, sondern auch zwischen Hersteller und Verbraucher. Sie hat also im starken Umfange auch der Werbung zu dienen. Hierzu ist die Fachpresse ganz besonders geeignet durch den begrenzten Kreis ihrer Empfänger, denn ihre Organe erreichen fast immer die Angehörigen des gleichen Berufes oder ähnlicher Wirtschaftszweige. Während die Tageszeitungen bei den für die großen Massen berechneten Ankündigungen eine höhere Streuwirkung haben, ist die Zielwirkung der Fachzeitschriften mit den für bestimmte Fachkreise berechneten Nachrichten sicher eine höhere. Meist liegt in der Vermittlung der Werbung auch die geschäftliche verlegerische Basis der Fachzeitschriften.

Die schon erwähnte Tatsache, daß im Fachzeitschriftenwesen eine gewisse Uebersetzung vorhanden ist, hat leider zur Folge, daß nicht selten zur Sicherung der geschäftlichen Grundlage Mittel und Wege im Inseratengeschäft beschritten werden, die von weiten Kreisen der Wirtschaft und auch von der seriösen Fachpresse selbst verurteilt werden und dazu Veranlassung gegeben haben, daß sich die Spitzenorganisationen der Industrie und der Fachpresse über eine gemeinsame Bekämpfung unlauterer und damit schädlicher Erscheinungen verständigt haben, um so eine gesunde, ungestörte Entwicklung der Fachpresse und der mit ihr verknüpften Industrien zu fördern.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. und der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie haben seit fünf Jahren zwei amtliche Fachzeitschriften: „Das Wochenblatt für Papierfabrikation“ und „Der Papier-Fabrikant“, nachdem vorher Dr. Rudels „Zentralblatt“ und seit 1870 das „Wochenblatt für Papierfabrikation“ alleiniges offizielles Fachorgan gewesen waren. Gerade für die Papierindustrie ist es ganz besonders wertvoll, nunmehr über zwei so weitverbreitete und angesehene Fachzeitschriften zu verfügen, weil die Tagespresse als Papierverbraucherin in

Kommerzienrat
Dr. Dr. Adolf Scheufelen, Oberlenningen-Teck
Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Digitized by Google

vielen wirtschaftlichen Fragen einen entgegengesetzten Standpunkt einnimmt und dadurch als Mitarbeiterin wohl nicht in Frage kommt.

Unseren beiden Vereinsorganen fällt die gemeinsame Aufgabe zu, in völliger materieller Selbständigkeit den Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie und den Verein Deutscher Papierfabrikanten in ihren Aufgaben zu unterstützen, die in den

M. v. Wussow

Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. und des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

neuen Satzungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten folgendermaßen festgelegt sind:

„Der Verein hat die gemeinsamen wirtschaftlichen und ideellen Interessen der deutschen Papierindustrie zu pflegen und zu fördern, insbesondere liegt ihm die Vertretung dieser Interessen gegenüber den Behörden und der Oeffentlichkeit ob."

Ferner ist satzungsgemäß bestimmt, daß alle Bekanntmachungen und Veröffentlichungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in beiden Vereinszeitschriften zu erfolgen haben.

Daß der im Jahre 1900 vom Vorstande des Vereins Deutscher Papierfabrikanten erwogene Gedanke, in eigener Redaktion ein Fachorgan zu errichten, nicht zur Durchführung gekommen ist, kann rückblickend nur begrüßt werden, denn die Durchführung dieser Absicht hätte ein erhebliches finanzielles Risiko und eine starke Arbeitsbelastung der Geschäftsführung bedeutet. Durch die selbständige publizistische Tätigkeit unserer beiden Fachzeitschriften, die sich auf den verschiedenen Arbeitsgebieten auf das beste ergänzen, werden jetzt die Interessen der papiererzeugenden Industrie der Oeffentlichkeit gegenüber mit gutem Erfolg gefördert. Durch eine vom Zentralausschuß und dem Verein Deutscher Papierfabrikanten gemeinsam beauftragte Persönlichkeit wird die enge Fühlungnahme zwischen den Fachzeitschriften und der Industrie aufrechterhalten, wodurch eine reibungslose Zusammenarbeit auf allen Gebieten gewährleistet ist.

Wenn „Der Papier-Fabrikant" in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird es ihm an aufrichtigen Glückwünschen aus den Reihen der Papierindustrie sicher nicht fehlen. Mit Dank erkennt die Industrie an, was „Der Papier-Fabrikant" unter anderem besonders auf dem Gebiete der Förderung der Fachwissenschaft und der Technik geleistet hat. Hierdurch ist „Der Papier-Fabrikant" für die Papierindustrie ein völlig unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Wir sind überzeugt, daß „Der Papier-Fabrikant" sein Jubiläum nicht dazu benutzen wird, um auf der wohlverdienten Anerkennung aller Fachkreise auszuruhen, sondern sich im Interesse der Industrie immer noch weiter ausbauen und vervollkommnen wird. In diesem Bestreben wird „Der Papier-Fabrikant" bei der Papierindustrie stets offene Türen finden.

Möge auch in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen der Schriftleitung des „Papier-Fabrikant" und der Geschäftsführung der Papierorganisationen für die Industrie ein Nutzen und für die Mitwirkenden eine Freude und Genugtuung sein!

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Anläßlich des Internationalen Kongresses für angewandte Chemie in Berlin (1903) war gelegentlich der Zusammenkunft von Fachleuten der Papier- und Zellstoff-Industrie erstmalig der Gedanke aufgetaucht, alle Fachkollegen in einem Verein zusammenzuschließen.

Am 17. November 1905 wurde dieser Gedanke in die Tat umgesetzt. Als eigentlicher Gründer ist Herr *Dr. phil. A. St. Klein* anzusehen, der auch längere Zeit Geschäftsführer war. Als den ersten Vorsitzenden sehen wir bis zum Jahre 1907 Herrn *Dr.-Ing. h. c. W. Schacht*, Weimar, an der Spitze des Vereins, Schriftführer war Herr *Sigm. Ferenczi*.

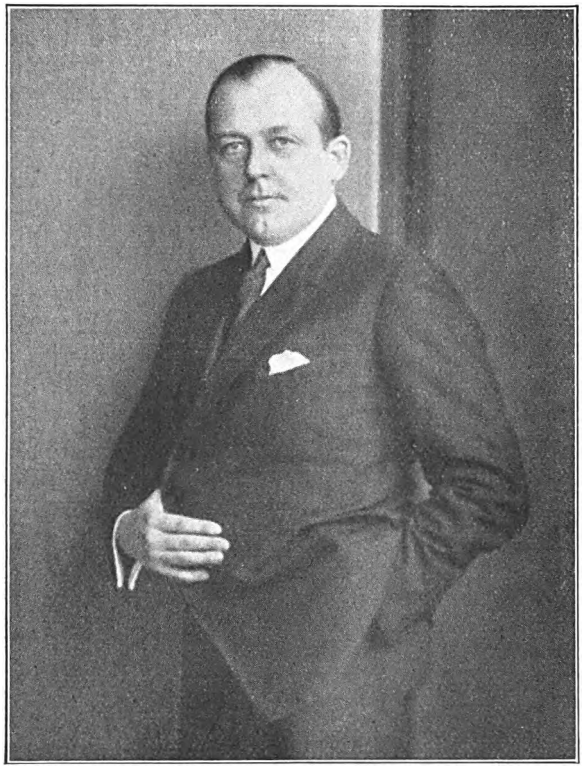
Die Bildung des Fachausschusses, dessen Aufgabe es ist, die beim Verein eingehenden fachlichen Anfragen zu bearbeiten, die Preisaufgaben zu prüfen und der Hauptversammlung über die Fortschritte der fachwissenschaftlichen Erkenntnis und die Entwicklung der Industrie zu berichten, fiel ebenfalls ins Jahr 1907.

In demselben Jahre ging auch der Vorsitz auf *Dr. Max Müller*, Finkenwalde, und die Geschäftsführung auf *Prof. Dr. C. G. Schwalbe* über. Damit begann die eigentliche Blütezeit des Vereins. *Prof. Schwalbe* organisierte die Berichterstattung über die in- und ausländische Fachliteratur, und unter seiner Aegide erschienen die ersten „Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker", während in *Dr. Max Müller* der Verein einen Repräsentanten gewonnen hatte, der nicht allein durch seine sympathische Persönlichkeit, sondern auch durch seine umfassenden fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen alle Kollegen und Mitglieder in seinen Bann zog.

Professor Dr. Carl G. Schwalbe

Eine jähe Unterbrechung erlitt die Entwicklung des Vereins durch den Krieg, und wenn auch dank der Opferwilligkeit der leitenden Persönlichkeiten im Verein alles geschah, um wenigstens die wichtigsten Arbeiten fortzusetzen, so mußte der Verein allmählich doch seine Tätigkeit stark einschränken. 1918 und 1919 fielen die Hauptversammlungen aus. — Im Jahre 1920 aber fand wieder eine solche, und zwar in Weimar statt. Dort wurde auch der Mitgliederkreis dadurch erweitert, daß die Ingenieure dazukamen. Von da ab heißt der Verein: Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker „und -Ingenieure".

Digitized by Google



Generaldirektor Hans Rinderknecht

In Weimar erfolgte auch die Unterteilung des Fachausschusses in Unterausschüsse nach den verschiedenen Fachgebieten. Außerdem rief *Prof. Dr. Schwalbe* die Faserstoff-Analysenkommission ins Leben.

Im Jahre 1921 trat *Dr. Max Müller* aus Rücksicht für seine Gesundheit vom Vorsitz zurück. Sein Nachfolger wurde *Kommerzienrat Dr. Hans Clemm.* Eine glücklichere Wahl hätte die Hauptversammlung nicht treffen können, denn *Kommerzienrat Clemm* hat es bekanntlich meisterhaft verstanden, die Traditionen des Vereins im Sinne seines Vorgängers zu pflegen, die Interessen desselben nach innen und außen in vornehmster Form zu vertreten, und dadurch die Stellung und das Ansehen des Vereins auch im Auslande noch weiter zu fördern und zu befestigen.

Im Jahre 1922 trat der verdienstvolle Schriftführer, Herr *S. Ferenczy*, zurück. Sein Amt übernahm Herr *Direktor R. Schark.* An die Stelle des um den Verein hochverdienten Geschäftsführers, *Professor Dr. Schwalbe*, trat *Professor Dr. E. Heuser*, Darmstadt.

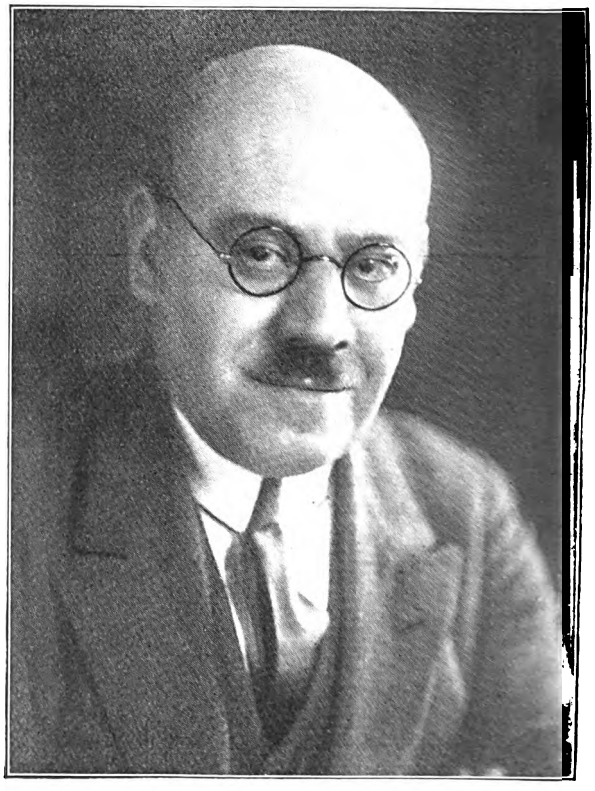
Auch die kommenden Jahre brachten einen Aufschwung nach jeder Richtung. Verschiedene wertvolle Schriften kamen heraus und das Referatenwesen wurde weiter ausgebildet. Der Fachausschuß aber wurde, auf Anregung von *General-Direktor Rinderknecht*, durch einen Unterausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft erweitert.

Seit dem Jahre 1922 ist die Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant" das amtliche Organ des Vereins. Ende 1925 übernahm an Stelle des zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählten *Professor Dr. Heuser* Herr *Dr. E. Opfermann* das Amt des Geschäftsführers, und als im Jahre 1926 dann *Professor Dr. Heuser* zu aller Bedauern nach Kanada übersiedelte, wurde an seiner Stelle Herr *Professor Dr. Schwalbe* zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden erwählt, *Professor Dr. Heuser* aber zum Ehrenmitglied ernannt.

Daß der Verein auch die letzten Jahre nicht untätig war, davon zeugen am besten wohl die Jahresberichte wie auch das Programm der diesjährigen Hauptversammlung. Zu dem Zeitpunkt, als dieses Programm zusammengestellt wurde, ahnte noch keiner, daß sich düstere Wolken über dieser Hauptversammlung zusammenballen und alle in tiefste Trauer versetzen würden.

Am 29. Oktober 1927 verstarb nämlich plötzlich und unerwartet der erste Vorsitzende, Herr *Kommerzienrat Dr. Hans Clemm.*

Bei der allgemeinen Verehrung, die *Kommerzienrat Dr. Clemm* dank seiner universellen wissenschaftlichen Einstellung und seiner liebenswürdigen Persönlichkeit bei den Fach-



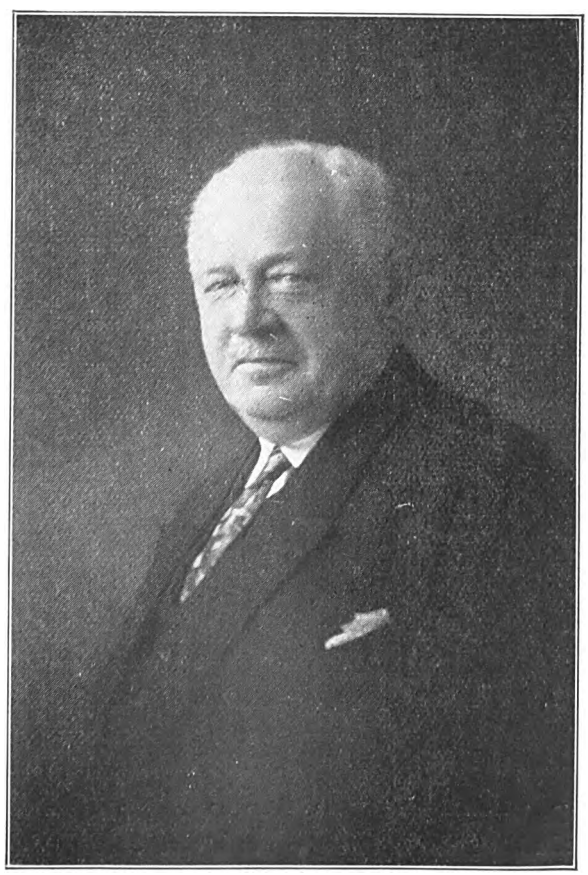
Direktor Berthold Deutsch

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

Digitized by Google

Dr. Erich Opfermann

Direktor Richard Schark



Alexander Wendler

kollegen des In- und Auslands genoß, bedeutet sein Heimgang für den Verein einen überaus schmerzlichen Verlust.

In seinem Sinne und in seinem Geiste für die Interessenten des Vereins weiter zu wirken, wird die nicht leichte Aufgabe seines Nachfolgers sein.

In der Hauptversammlung vom 2. Dezember 1927 wurde Herr *Professor Dr. Carl G. Schwalbe* zum 1. Vorsitzenden gewählt und Herr *Direktor Deutsch*, Vorstandsmitglied der Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden. Der geschäftsführende Vorstand besteht also zur Zeit aus den Herren:

Professor Dr. Carl G. Schwalbe, Vorsitzender,

Generaldirektor Hans Rinderknecht, 1. stellvertretender Vorsitzender,

Direktor Deutsch, 2. stellvertretender Vorsitzender,

Dr. E. Opfermann, Geschäftsführer,

Direkt. Richard Schark, Schriftführer,

Alexander Wendler, Kassierer.

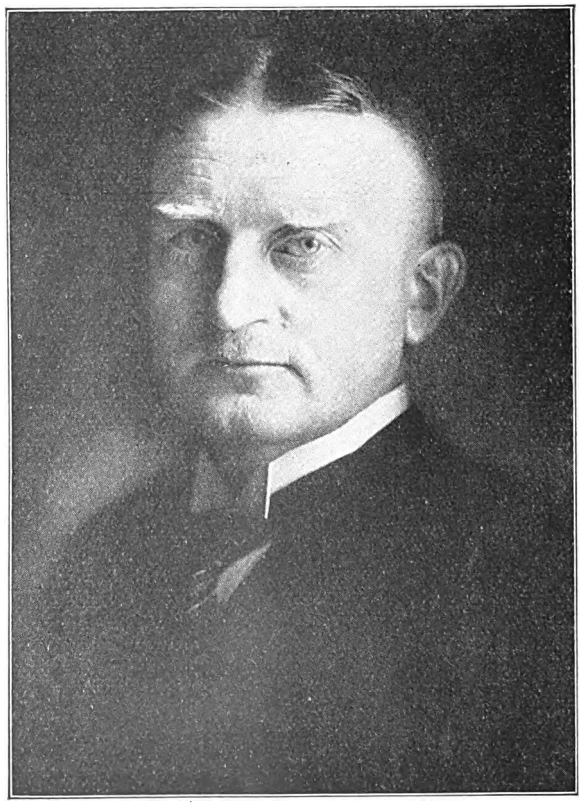
Digitized by Google

25 Jahre Wirtschaftspolitik der deutschen Pappenindustrie

Von Dr. Frhr. Raitz von Frentz
Geschäftsführer des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Die Vollendung des 25. Jahrganges des „Papier-Fabrikant“ regt zu einem Rückblick auf die wirtschaftspolitische Entwicklung einer Industrie an, deren Fachorgan „Der Papier-Fabrikant“ ist. Die Fachpresse ist für die Industrie ein wirksames Hilfsmittel bei der Verfolgung ihrer wirtschaftspolitischen Ziele.

In der Nachkriegszeit ist die Wirtschaftspolitik auf der ganzen Welt in vorher nie gekannter Weise in den Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung gerückt. Tatsachen und Vorgänge, die früher kaum für den Fachmann Interesse hatten, werden zum Gegenstand eingehender Behandlung in der Oeffentlichkeit gemacht. Diese Entwicklung erfordert für die Industrie eine ganz besonders enge, wohlüberlegte Zusammenarbeit mit der Fachpresse, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Bedürfnissen der verschiedenen Einzelindustrien ihre Arbeit zu widmen. Die Bedeutung der Fachpresse hat seit der Begründung des „Papier-Fabrikant“ in einem Maße zugenommen, wie es wohl kaum jemand vorausgesehen hat.



Generaldirektor Blauth, Schloß Krappitz
1. Vorsitzender des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten

Vielleicht nicht rein zufällig fällt die Begründung des „Papier-Fabrikant“ fast auf den Tag genau mit der Schaffung des noch heute gültigen deutschen Zolltarifs zusammen. Damals erforderte die Weltwirtschaftslage eine Neuschaffung des Gesetzes, das von allergrößter Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung unserer heimischen Industrie ist.

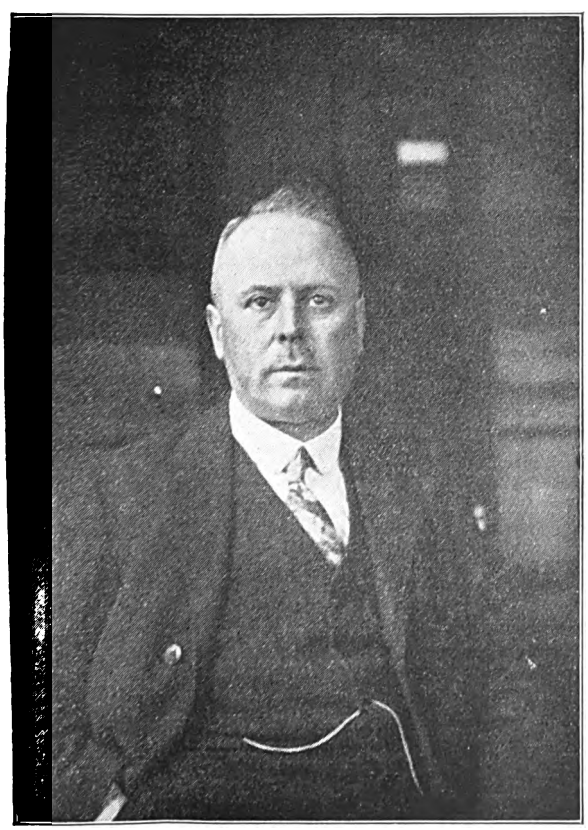
Ueber die wirtschaftliche Entwicklung und die Bedürfnisse der deutschen Pappenindustrie in diesen Jahren besitzen wir leider nur sehr spärliches Material. Das liegt daran, daß das wichtigste Hilfsmittel für die Entscheidung wirtschaftlicher Fragen und die Aufstellung eines entsprechenden Programms — die Statistik — in unserer Industrie sehr stiefmütterlich behandelt wurde. Anscheinend war die Lage der Durchschnittsfabriken zu Beginn dieses Jahrhunderts noch so günstig, daß man glaubte, auf entsprechende Arbeiten verzichten zu können. Erst vom Jahre 1909 ab liegen überhaupt statistische Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung unserer Industrie vor in Gestalt der

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½ × 86 cm, 53 kg 1000 Bogen,

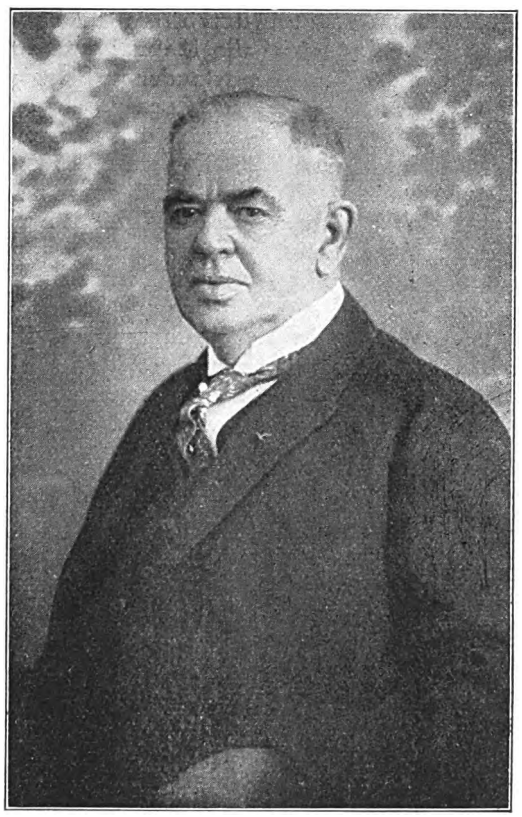
Digitized by Google

Produktionsstatistik, welche vom „Verein Deutscher Papierfabrikanten“ veranstaltet worden ist. Damals besaß die deutsche Pappenindustrie noch keine über das ganze Reich verbreitete Organisation zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Die notwendigen Arbeiten führte der „Verein Deutscher Papierfabrikanten“ durch. Er ermittelte für die Jahre 1910 und 1911 eine Erzeugung von 343 bzw. 353 Millionen Kilogramm mit einem Werte von rund 44½ bzw. 56 Millionen Mark.

Ereignisse auf dem Gebiete der deutschen Zollpolitik zwangen die deutsche Pappenindustrie, in intensiverer Weise als bisher um die Vertretung ihrer wirtschaftspolitischen Interessen besorgt zu sein. Der bisher nur für Sachsen bestehende „Verein Deutscher Pappenfabrikanten“ wurde auf das ganze Reich ausgedehnt und verlegte seinen Sitz nach Berlin. Dem klaren Blick des um die gesamte deutsche Pappenindustrie hochverdienten, im vorigen Jahre verstorbenen Verwaltungsdirektors Hermann Holtzhausen ist es zu verdanken, daß die Pappenindustrie sich in dieser Weise rechtzeitig den veränderten Verhältnissen angepaßt hat. Unter seiner Leitung waren in Sachsen die ersten mühevollen Vorarbeiten geleistet worden, die



Fabrikdirektor Waldemar Buchholtz
Bredereiche (Um.)
1. stellvertr. Vorsitzender des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten



Fabrikbesitzer Th. Rosenthal, Nürnberg
2. stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten

Herr Holtzhausen unter Zurückstellung aller persönlichen Interessen in vorbildlicher Weise der gesamten Industrie zugute kommen ließ.

Der äußere Anlaß zu diesen Maßnahmen war die Entwicklung der finnländischen Pappenindustrie. Sie suchte sich auf jede Weise auf dem deutschen Markt Eingang zu verschaffen. Bei den Zolltarifverhandlungen, die zwecks Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Finnland geführt wurden, setzte Finnland einen Vertragszoll für gewöhnliche Pappe von 1,50 M. pro 100 kg gegenüber einem autonomen Satz von 4 M. pro 100 kg durch. Dieser geringe Zollsatz der kaum 10 Prozent vom Warenpreis ausmachte, führte der deutschen Pappenindustrie zum ersten Male vor Augen, von welch weittragender Bedeutung das Ergebnis handelspolitischer Verhandlungen für eine Industrie sein kann. Die Einfuhr finnländischer Pappen nach Deutschland wuchs naturgemäß rapide. Die deutsche Pappenindustrie befand sich in der Aufwärtsentwicklung und die Produktion steigerte sich von Jahr zu Jahr. So ergab sich bald ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem deutschen Inlandsmarkt, das bis in die jüngste Zeit hinein ein ständiges Moment der Sorge für die deutsche Pappenindustrie geblieben ist.

Digitized by Google

Wirksam unterstützt durch die Fachpresse, versuchte die Industrie alle Maßnahmen zu ergreifen, um die für sie entstandenen Schwierigkeiten zu bekämpfen. Nach kurzer Zeit wurde die normale Entwicklung durch den Beginn des Krieges jäh unterbrochen. Die ganze Kraft der Industrie wurde eingestellt auf die zweckentsprechende Versorgung des Inlandsmarktes mit dem, was er benötigte. Es würde zu weit führen, diese Vorgänge im einzelnen zu schildern. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, insbesondere der Währungsverfall beeinflußten die Nachkriegsjahre so, daß sie kein brauchbares Bild über die Wirtschaftslage der Pappenindustrie abgeben. Erzeugung und Ausfuhr hingen entscheidend ab vom jeweiligen Währungsstand.

Das Jahr 1921 brachte eine Erzeugung von 261 000 Tonnen, das Jahr 1922 eine solche von 383 000 Tonnen; im Jahre 1923 ging die Erzeugung zurück auf 234 000 Tonnen. Erst das Jahr 1924 kann als normales Jahr gewertet werden. Es weist eine Erzeugung von 276 800 Tonnen auf, dabei eine Ausfuhr von 42 354 Tonnen und eine Einfuhr von 747 Tonnen. Der Prozentanteil der Ausfuhr an der Gesamtproduktion betrug also 15,3 Prozent. Das Jahr 1925 brachte eine Steigerung der Produktion auf 366 000 Tonnen. Damit war die Friedensproduktion ungefähr wieder erreicht. In der Ausfuhr trat ein Rückgang ein, der Prozentanteil an der gesamten Erzeugung betrug nur 10,4 Prozent. Dagegen stieg die Einfuhr im Jahre 1925 ganz erheblich, sie betrug 8123 Tonnen. Das Steigen der Einfuhr war auf eine deutsche Zollermäßigung zurückzuführen. Der Krieg hatte alle Handelsverträge beseitigt. Nach Aufhebung der Ausfuhr- und Einfuhrverbote traten wieder die alten autonomen Zollsätze vom Jahre 1902 in Kraft. Die deutsche Regierung hielt es trotz des um 50 bis 60 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit höheren Marktpreises der Pappe nicht für angebracht, den autonomen Zollsatz zu erhöhen. Vielmehr wurde in einem der nach dem Kriege zuerst abgeschlossenen Handelsverträge — dem Vertrage mit Oesterreich — ein Vertragssatz für verschiedene Pappensorten von 3 M. an Stelle des autonomen Satzes von 4 M. pro 100 kg festgelegt.

Das Jahr 1926 brachte einen Produktionsrückgang. Die Erzeugung betrug rund 330 000 Tonnen. Auch die Einfuhr ging zurück, infolge der ungünstigen Lage auf dem deutschen Pappenmarkt. Im Jahre 1926 wiederholte sich das Schauspiel aus dem Jahre 1911. Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Finnland brachten schwere Kämpfe um den deutschen Zoll auf gewöhnliche Pappe. Schließlich wurde ein Vertragssatz von 2,50 RM. pro 100 kg festgelegt.

Dieser Zollsatz bietet der deutschen Pappenindustrie in keiner Weise den Schutz, dessen sie bedarf, um den Wettbewerb mit den unter weit günstigeren Verhältnissen produzierenden finnländischen Fabriken aufnehmen zu können. Der Zoll beträgt noch nicht 10 Prozent des Warenpreises und bewirkt, daß die finnländische Pappenindustrie an allen deutschen Plätzen, die es frachtlich gestatten, mit Angeboten auftreten kann, die unter den deutschen Erzeugungskosten liegen. Die deutsche Pappenindustrie ist eine von den Industrien, welche unter der derzeitigen deutschen Handelspolitik auf das empfindlichste leidet. Sie muß mit Bedauern feststellen, daß die meisten für die Ausfuhr von deutscher Pappe in Frage kommenden Länder dem guten Beispiele Deutschlands nicht gefolgt sind und ihren Zoll hochhalten, während dem Hauptkonkurrenten der deutschen Pappenindustrie die Einfuhr nach Deutschland in weitem Umfange ermöglicht ist. Als Folge der Zollpolitik ist ein Ansteigen der Einfuhr festzustellen. In den ersten neun Monaten des Jahres 1927 ist bereits mehr eingeführt worden als im ganzen Jahre 1926.

Dr. Freiherr Raitz von Frentz
Geschäftsführer des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Trotz nicht ungünstiger Marktverhältnisse sieht sich die deutsche Pappenindustrie einer

Digitized by Google

durchaus unbefriedigenden Lage gegenüber, aus der sich zu befreien sie alle Maßnahmen ergreifen muß. Seit Ende des Jahres 1926 versucht sie, außer auf rein wirtschaftspolitischem Gebiet, durch organisierte Zusammenfassung gleichartiger Betriebe der Wirtschaftsnöte, die sich in Gestalt von Ueberproduktion, Verengung der Rohstoffbasis, Vernichtung des Betriebskapitals, Kreditnot und der obenerwähnten, wesentlich verstärkten ausländischen Konkurrenz geltend machen, Herr zu werden. Es ist das Bestreben vorhanden, den Begriff der Rationalisierung, soweit er sich durch eine Zusammenfassung nebeneinander stehender Betriebe durchführen läßt, in den Bereich der Organisationsarbeiten einzubeziehen. Ferner pflegen die Organisationen das äußerst wichtige, bisher leider vernachlässigte Gebiet der Betriebsstatistik und Kalkulation. Bei Durchführung dieser Arbeiten ist die Fachpresse für die Industrie ein unentbehrliches Hilfsmittel. Sie hat die Aufgabe, als Ergänzung zu dem gesprochenen Wort immer wieder Anregung und Kritik allen Gliedern der Industrie zuzuleiten. Sie muß aufklärend in den Abnehmerkreisen wirken, die leicht in jeder neuen Maßnahme einen gegen sich gerichteten Angriff sehen, obwohl sie im Grunde nur Leidensgenossen unserer Industrie sind und ungesunde Verhältnisse auch auf sie kräftig ausstrahlen.

Schließlich ist die Fachpresse auch der Platz, in der unvermeidliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Wirtschaftsgruppen in sachlicher Weise ausgetragen werden können. Damit erweist sie sich als ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Bewältigung der Wirtschaftsprobleme, die die Industrie bewegen.

„Der Papier-Fabrikant" wird — das ist die feste Ueberzeugung der deutschen Pappenindustrie — auch in den kommenden Jahren den Platz ausfüllen, den ihm die Entwicklung der Verhältnisse im Rahmen der Wirtschaftspolitik unserer Industrie zugewiesen hat.

Der Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V. wurde am 26. September 1911 errichtet. Sein Zweck ist die Wahrnehmung der wirtschaftspolitischen Interessen der deutschen Pappenindustrie. Ihm gehören alle namhaften Handpappen- sowie Maschinenpappen- und Kartonfabriken an. Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Generaldirektor *Blauth*, Vorsitzender, Schloß Krappitz (Oberschlesien),

Fabrikdirektor *Waldemar Buchholtz*, 1. stellvertretender Vorsitzender, Bredereiche (Uckermark),

Fabrikbesitzer *Th. Rosenthal*, 2. stellvertretender Vorsitzender, Nürnberg, Keßlerstraße 6,

Fabrikbesitzer *Arno Obenauf*, Kämmerswalde (Sachsen),

Direktor *W. Partzsch*, Penzig, (Oberlausitz),

Fabrikbesitzer *Oskar Berger*, Petersdorf (Riesengebirge),

Direktor *F. Fröhlich*, Untersachsenfeld, Post Neuwelt (Sachsen),

Direktor *M. Kolbe*, Grünstädtel (Erzgebirge),

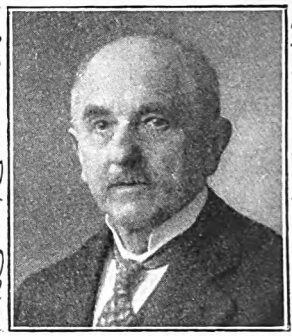
Ing. *G. Lest*, Muskau (Oberlausitz), und Prinzdorf (Post Lorenzdorf),

Fabrikbesitzer *Dr.-Ing. Zacharias*, Pirna an der Elbe.

Digitized by Google

Fabrikant Erhard Grözinger, Söflingen-Ulm Stellvertreter

Kommerzienrat Fritz Steinbock, Frankfurt a. O., Vorsitzender



Direktor Dr.-Ing. A. Kumpfmüller, Höcklingsen, Stellvertreter

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Von Direktor Dr. h. c. Meesmann-Mainz

Das letzte Vierteljahrhundert war für die deutsche Sozialpolitik eine Zeit großer Veränderungen und Umwälzungen, namentlich wenn man die Kriegs- und Nachkriegszeit in Betracht zieht. Verhältnismäßig am wenigsten betroffen wurde hiervon die Sozialversicherung, was als eine Bestätigung dafür angesehen werden kann, daß sie sich in ihren Grundzügen, die aus der Bismarckschen Zeit herrühren, bewährt hat, so daß trotz allem Reformeifer bisher nichts Besseres an ihre Stelle gesetzt werden konnte. Die Lasten sind dagegen bedeutend gestiegen, sie betrugen im Jahre 1913 etwa 1,4 Milliarden Mark und werden sich im Jahre 1927 (einschließlich der Erwerbslosenfürsorge bzw. Arbeitslosenversicherung) auf etwa 4,7 Milliarden Mark stellen. Das bedeutet mehr als eine Verdreifachung, die auf dem erheblichen inzwischen stattgefundenen Ausbau der Versicherung beruht.

Von dem gesamten Versicherungsaufwand entfällt auf die *Unfallversicherung* nur ein verhältnismäßig kleiner Anteil. So machten von den Lasten des Jahres 1925 für die eigentliche Sozial*versicherung* (also ausschließlich der Erwerbslosenfürsorge) die Beiträge zur Unfallversicherung nur rund 8 Prozent aus, aber immerhin rechnet sich in der Belastung der Betriebe eins zum andern, und da ist auch ein Anteil von 8 Prozent von Erheblichkeit. Außerdem weichen die Beiträge im einzelnen Falle von diesem Durchschnitt nach den Gefahrverhältnissen der einzelnen Berufsgenossenschaft und des Betriebszweigs teilweise erheblich ab.

Die vier Versicherungszweige (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung) sind bekanntlich verschieden organisiert. Das hat man unserer Sozialversicherung vielfach zum Vorwurf gemacht. Wer sich aber näher mit den Zwecken und Aufgaben der Versicherung befaßt, wird zugeben müssen, daß ihr verschiedener Aufbau in ihrer Eigenart begründet ist. Deshalb würde auch eine Zusammenlegung der Versicherungszweige zu einer einzigen Organisation, die von manchen Seiten gefordert wird, nicht zu einer Entlastung der Wirtschaft führen, dagegen zu einer bürokratischen Handhabung des Versicherungswesens. Mittel zur Entlastung der Wirtschaft müssen auf dem Gebiet der materiellen Bestimmungen des Versicherungsrechtes gesucht werden.

Was die *Unfallversicherung* im besonderen betrifft, so sind ihre Träger die Berufsgenossenschaften, das sind Vereinigungen der Unternehmer gleichartiger Gewerbebetriebe unter der Verwaltung selbstgewählter Vorstände. Man hat seinerzeit nach dem eigensten Gedanken des Fürsten Bismarck die Form der Berufsgenossenschaften gewählt, weil bei ihnen die Pflicht zur *Entschädigung* der Unfälle sich am besten verbindet mit dem Interesse und der Sachkunde der Mitglieder, für die *Verhütung* der Unfälle zu sorgen. Ihre Eigenschaft als Unternehmerorganisation ist begründet in dem Haftpflichtprinzip, auf dem die Unfallversicherung im wesentlichen, im Gegensatz zur Kranken- und Invalidenversicherung — die reine Wohlfahrtseinrichtungen sind — heute noch beruht.

Digitized by Google

Vor 25 Jahren galt für die Reichsunfallversicherung das Gesetz vom 30. Juni 1900, das in allen wesentlichen Punkten dem alten Gesetz vom 6. Juli 1884 entsprach und nur eine Reihe von Einzelbestimmungen neu aufgenommen oder abgeändert hatte. Es wurde abgelöst von der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911, dessen die Unfallversicherung betreffende Teile am 1. Januar 1913 in Kraft traten. Der durch dieses Gesetz abgeschlossenen Neuordnung des Sozialversicherungsrechts war ein mehrjähriger Kampf vorausgegangen, der sich auch gegen die Grundlagen des bisherigen Versicherungsrechts und der Versicherungsorganisation richtete. Aus der Flut der damaligen Vorschläge und Erörterungen gingen aber die bisherigen Grundsätze des Versicherungswesens siegreich hervor, insbesondere blieben die Versicherungsträger in ihrer Vierteilung bestehen. Auch die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften blieb erhalten, wenngleich die Aufsichtsbefugnisse des Reichsversicherungsamtes vermehrt und die Versicherungsämter als lokale Unterbehörden für die sämtlichen Versicherungsträger neu geschaffen wurden. Gegen die Versicherungsämter als eine in dieser Form ungeeignete Ueberorganisation wandten sich damals mit aller Schärfe die Berufsgenossenschaften. In der Tat hat die Erfahrung gezeigt, daß sie für die Unfallversicherung unzweckmäßig waren, und sie sind später ihrer diesbezüglichen Aufgaben auch im wesentlichen wieder entkleidet worden. Im übrigen brachte das Gesetz nur einige Aenderungen der Entschädigungsleistungen und des Entschädigungsverfahrens sowie die Zusammenfassung aller Einzelgesetze der Sozialversicherung in ein einziges Gesetzbuch von 1800 Paragraphen.

Eine weitere wesentliche Reform der Unfallversicherung brachte das Gesetz vom 14. Juli 1925. Es dehnte die Versicherung auf Unfälle auf dem Wege von und zur Arbeit aus, nachdem vorher schon durch Verordnung vom 12. Mai 1925 die Versicherung auf eine Anzahl von Berufskrankheiten ausgedehnt worden war, Neuerungen, die ein bedenkliches Abweichen von dem ursprünglichen Grundgedanken der Unfallversicherung bedeuten und mit einer erheblichen Verteuerung und Erschwerung der Verwaltungstätigkeit der Berufsgenossenschaften verbunden sind. Die Wartezeit von 13 Wochen ist in bezug auf die Krankenbehandlung grundsätzlich beseitigt, so daß die Aufwendungen hierfür vom Unfalltag von der Berufsgenossenschaft zu tragen sind; nur für Unfälle, die sich innerhalb acht Wochen nach dem Unfalltag erledigen, hat die Krankenkasse auch ferner aufzukommen. Eine Rente ist nach Abschluß des Heilverfahrens zu gewähren, wenn eine über 13 Wochen dauernde Erwerbsbeschränkung zurückgeblieben ist. Bei der Berechnung der Renten ist die sogenannte Drittelungsgrenze (von dem 1800 M. übersteigenden Jahresverdienst wurde früher nur ein Drittel angerechnet) beseitigt. Es wird der volle Jahresverdienst bis zum Betrage von 8400 M. angerechnet. Die alten durch die Inflation wertlos gewordenen Renten sind entsprechend dem heutigen Geldwert aufgewertet. Außerdem sind noch eine Reihe von Einzelleistungen neu eingeführt, so daß im ganzen die Lasten seit dem Jahre 1925 eine außerordentliche Steigerung erfahren haben, um so mehr, als die früher von den Berufsgenossenschaften angesammelten Rücklagen zum größten Teil der Inflation zum Opfer gefallen sind. Kein Wunder, daß unter den Unternehmern über die plötzliche Steigerung der berufsgenossenschaftlichen Lasten, die dazu in eine Zeit ungünstiger wirtschaftlicher Konjunktur fielen, große Unzufriedenheit entstand, die sich aber nicht gegen die Berufsgenossenschaften, sondern gegen das Parlament und die Regierung, die die Gesetze gemacht haben, richten müßte.

Es kann wohl nichts schaden, wenn bei dieser Gelegenheit einmal über die *Aufgaben* und die *Tätigkeit der Berufsgenossenschaften* einige kurze Ausführungen gemacht werden, da hierüber sowohl in Unternehmer- wie in Versichertenkreisen vielfach keine klare Vorstellung besteht.

Die meisten meinen, die Berufsgenossenschaft sei nur eine Kasse, die, ähnlich der Krankenkasse, regelmäßig von ihren Mitgliedern Beiträge erhebt und mit diesen die im Gesetz vorgeschriebenen Entschädigungen sowie die Verwaltungskosten bestreitet. Ihre Aufgaben sind indessen mannigfacher Art. Erstens haben sie für die möglichst vollkommene *Heilung der Verletzten* zu sorgen in dem Sinne, daß dieselben ihre Arbeitsfähigkeit in möglichst ausgiebigem Grade wieder erlangen. Gerade aus diesem Gesichtspunkte heraus ist die Beseitigung der Wartezeit in dem Gesetz vom 14. Juli 1925 erfolgt. Die Berufsgenossenschaften werden vom Tage des Unfalls an für die Durchführung eines guten Heilverfahrens verantwortlich gemacht. Da das Heilverfahren nur auf örtlicher Grundlage entwickelt werden kann, so haben sich die Berufsgenossenschaften zu „örtlichen Vereinigungen“ zusammengeschlossen. Diese wählen die Krankenhäuser aus, die zur Behandlung von Schwerverletzten besonders geeignet sind und in die die Verletzten von den Krankenkassen bzw. den Unternehmern sofort nach dem Unfall eingewiesen werden müssen. Sie wirken auch dahin, daß die Krankenhäuser mit allen zur modernen Unfallheilkunde erforderlichen Ein-

Digitized by Google

richtungen und Apparaten ausgestattet werden. Wo es nötig ist, richten die Berufsgenossenschaften eigene Unfallkrankenhäuser ein. Viel ist auf diesem Gebiete schon erreicht worden, mehr bleibt ihnen noch zu tun übrig. Sie müssen dabei auf die tatkräftige Mitwirkung aller Beteiligten, vor allem aber auch des Aerztestandes rechnen.

Ihre weitere Aufgabe besteht darin, die *Entschädigungen* für die Unfallverletzten und ihre Angehörigen festzustellen und die Rentenempfänger zu überwachen, damit nicht bei einer Hebung der Erwerbsfähigkeit derselben zu hohe Entschädigungen weiter gezahlt werden. Bei der Entschädigungsfestsetzung wirkt auch ein Versicherungsvertreter mit.

Sodann obliegt ihnen die Aufstellung eines *Gefahrtarifs*, der die Gewerbezweige nach ihrer Gefährlichkeit in Klassen einteilt. Die Gefahrziffern beruhen auf einer genauen Gefahrtarifstatistik, in welcher den ausgezahlten Lohnsummen die durch die Unfälle verursachten Entschädigungen gegenübergestellt werden. Die Einteilung der Gefahrklassen bzw. die Gruppierung der Gewerbezweige zu den einzelnen Klassen erfordert sorgfältige Ueberlegung; viele Betriebe sind mit fremdartigen Nebenbetrieben verbunden, die unter Zuhilfenahme der Gefahrtarife der für sie zuständigen anderen Berufsgenossenschaften den Klassen zugeteilt werden müssen. Betrieben, die ungewöhnliche Gefahrverhältnisse aufweisen, kann ein Zuschlag auferlegt oder eine Ermäßigung der Gefahrziffer gewährt werden.

Die vierte und mit die wichtigste Aufgabe ist die *Unfallverhütung*. Die Unfallverhütung bestand in früheren Jahrzehnten in der Hauptsache darin, daß Unfallverhütungsvorschriften erlassen, die Betriebe durch technische Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften in bestimmten Zeiträumen besichtigt und hierbei Anordnungen für den Schutz gefährlicher Maschinenteile (durch Umkleidungen und dergl.) getroffen wurden.

Das Gebiet der Unfallverhütung ist im letzten Jahrzehnt erheblich ausgebaut worden. Zunächst haben sich die Berufsgenossenschaften in ihrem Spitzenverband, dem Verband der deutschen Berufsgenossenschaften, die gleichartige Gestaltung der Unfallverhütungsvorschriften angelegen sein lassen durch die im Jahre 1912 herausgegebenen Normalunfallverhütungsvorschriften. Sodann wurden von den Berufsgenossenschaften durch Vermittlung der bei dem Verband geschaffenen Zentralstelle für Unfallverhütung Arbeitsgemeinschaften für die einzelnen Fachgruppen gebildet, in denen unter Mitwirkung von Vertretern des Reichsversicherungsamtes, des Reichsarbeitsministeriums, des Vereins deutscher Maschinenfabrikanten und der Versicherten systematisch alle Betriebseinrichtungen und Maschinen einer Durchprüfung auf ihre Unfallsicherheit unterzogen werden. Die Aufmerksamkeit richtet sich hierbei, wie auch bei dem Verkehr der einzelnen Berufsgenossenschaften mit den Maschinenfabrikanten dahin, daß die Maschinen und Einrichtungen von vornherein *konstruktiv* unfallsicher gestaltet werden. Des weiteren ist die Zahl der technischen Aufsichtsbeamten vermehrt und ihre Anstellung von gründlicher technischer Vorbildung abhängig gemacht worden. Häufige Konferenzen, Vorträge und Kurse dienen dazu, ihre Ausbildung dauernd zu fördern. In den letzten Jahren haben die Berufsgenossenschaften auch eine besondere *Unfallbild G. m. b. H.* gegründet, die es sich zur Aufgabe setzt, den Gedanken der Unfallverhütung, ähnlich wie es in den Vereinigten Staaten in Amerika seit langem geschieht, auf dem Wege des Aushangs von *Bildern* zu fördern. Demselben Zweck dienen *Unfallkalender* und neuerdings *Filme*. Alle diese Bestrebungen haben natürlich nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie durch die Unternehmer und durch die Versicherten selbst wirksam unterstützt werden. Während die Unfallverhütung bei den Unternehmern durchgängig auf Verständnis stößt, ist das gleiche bei den Versicherten noch nicht der Fall, obgleich das Betriebsrätegesetz den Betriebsräten ausdrücklich die Mitwirkung bei der Unfallverhütung zur Pflicht macht. Immerhin sind auch nach dieser Richtung Fortschritte zu verzeichnen.

Unter den 68 gewerblichen Berufsgenossenschaften, die wir haben und zu denen noch 48 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften hinzutreten, ist die *Papiermacher-Berufsgenossenschaft* mit 1100 Betrieben und rund 100 000 Versicherten eine der mittelgroßen. Sie umfaßt alle Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Strohstoffabriken Deutschlands. An ihrer Wiege hat der Verein Deutscher Papierfabrikanten gestanden; Vorsitz und Geschäftsführung beider Körperschaften lagen eine Reihe von Jahren in denselben Händen, bis die zunehmende Arbeit des wirtschaftlichen Verbandes eine Trennung erforderlich machte; es seien die Namen Kommerzienrat Karl *Drewsen*, Lachendorf bei Celle, und Direktor Gustav *Dittmar*, Mainz, genannt, von denen ersterer bis zum 27. Oktober 1894 Vorsitzender, letzterer bis zum 1. August 1905 Geschäftsführer der Papiermacher-Berufsgenossenschaft waren und die beide in gleicher Eigenschaft beim Verein Deutscher Papierfabrikanten tätig waren. Die späteren Vorsitzenden der Berufsgenossenschaft waren: Geheimrat Dr. Albert *Niethammer*, Kriebstein i. S. (1894—1907), Kommerzienrat Karl *Marggraff*, Wolfswinkel bei Eberswalde (1907—1915) und Kommerzienrat Adolf *Schinkel*, Penig i. S.

Digitized by Google

(1915—1924). Alle diese Herren haben sich um die Gestaltung, den Ausbau und die gesamte Verwaltung der Berufsgenossenschaft große Verdienste erworben. Seit 1924 führt Herr Kommerzienrat Fritz *Steinbock*, Frankfurt an der Oder, den Vorsitz; seine Stellvertreter sind die Herren Fabrikant Erhard *Grözinger*, Söflingen-Ulm und Direktor Dr.-Ing. A. *Kumpfmiller*, Höcklingsen bei Hemer i. W.

Ueber die Entwicklung der Berufsgenossenschaft ist folgendes zu sagen.

Die *Zahl der Betriebe* hatte im Jahre 1890 mit 1293 den höchsten Stand erreicht; infolge der Einstellung kleinerer Betriebe ging sie bis zum Jahre 1926 auf 1106 zurück. Dagegen stieg ständig die Zahl der Versicherten bis zum Kriegsausbruch, und zwar von 44866 im Jahre 1886 auf 96030 im Jahre 1913. Dann kamen die Kriegsjahre mit einem Rückgang bis auf 69206 (1915), während sie nach dem Krieg wieder auf 105 660 (1912) emporschnellte, um im Jahre 1926 wieder auf 93 862 Versicherte zurückzugehen. Eine Uebersicht über die *Betriebe*, die Zahl der *Versicherten* und die *Lohnsumme* in den Jahren 1902 und 1926 ergibt unter Berücksichtigung der Gewerbezweige folgendes Bild:

	Angezeigte Unfälle	Auf 1000 Versicherte	Erstmalig entschädigte Unfälle	Auf 1000 Versicherte
1902/06	3.116	41	736	9,8
1907/13	4.484	50	821	9,1
1914/18	4.371	58	752	10,1
1919/23	4.633	43	690	6,5
1924/26	8.054	75	743	6,9

Diese Uebersicht zeigt eine auf den ersten Blick überraschende Zunahme der angezeigten Unfälle; dieselbe erklärt sich aber in der Hauptsache aus der veränderten Gesetzgebung des Jahres 1925, indem nach dem neuen Gesetz alle, auch die unbedeutendsten Unfälle angemeldet werden; die Zahlen lassen sich deshalb mit denjenigen der Vorjahre überhaupt nicht vergleichen. Belastend für die Berufsgenossenschaft sind auch nur die erstmalig entschädigten Unfälle, die zwar in der letzten Periode auch eine kleine Zunahme aufweisen; hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß, wie in der Inflationszeit 1919 bis 1923 das Interesse an der Anmeldung der Unfälle wegen der geringen Höhe der zu erwartenden Entschädigungen abnahm, so nach Eintritt der Stabilisierung ein Rückschlag

	1902			1926		
	Betriebe	Vollarbeiter	Lohnsumme in 1000 M.	Betriebe	Vollarbeiter	Lohnsumme in 1000 M.
Papierfabriken	472	41 793	29.371	419	53 336	106.951
Pappenfabriken	441	8 199	4.939	418	9 726	16.996
Zellstoffabriken	62	10 136	8.311	61	17 368	38.882
Strohstoffabriken	21	1 043	879	13	1 031	2.502
Holzschleifereien	581	8 311	5.670	547	8 208	16.105
Nebenbetriebe	236	2 497	1.489	244	4 193	7.574
zusammen:	1813	71 979	50.659	1 702	93 862	189.010

Aus dieser Uebersicht ist deutlich erkennbar die starke Entwicklung der Papier- und namentlich der Zellstoffabrikation. Bei ersteren ist die Vollarbeiterzahl um 28 Prozent, bei letzteren um 70 Prozent gestiegen, während die Pappen- und Strohstoffabriken ziemlich unverändert geblieben sind. Die Löhne in der ganzen Genossenschaft haben um 270 Prozent zugenommen. Dabei ist unberücksichtigt gelassen die Steigerung der Produktion, die infolge der Verwendung leistungsfähigerer Maschinen natürlich noch erheblich stärker gewachsen ist.

Ein interessantes Bild bieten auch die Zahlen über die *angemeldeten* und die *entschädigten Unfälle*. Hierbei tut man gut, die Jahresdurchschnitte für mehrjährige Zeiträume zu betrachten, wobei die Kriegsjahre besonders hervortreten:

erfolgen mußte. Dazu kommt, daß durch das Gesetz vom 14. Juli 1925 eine Ausdehnung des Kreises der entschädigungspflichtigen Unfälle erfolgte. Im ganzen zeigt in der letzten dreijährigen Periode die Zahl der erstmalig entschädigten Unfälle gegenüber der Vorkriegszeit eine bedeutende Abnahme, das ist zum Teil sicher ein Erfolg der Unfallverhütung.

Ganz besonders ergibt sich der zunehmende Wert der Unfallverhütung aus einer Gegenüberstellung der Unfallursachen der erstmalig entschädigten Unfälle nach sogenannten Maschinenunfällen und Unfällen anderer Art, wobei unter „Maschinenunfällen" begriffen werden Unfälle an Arbeitsmaschinen und Transmissionen, Fahrstühlen, Kranen, Dampfkesseln und Dampfkochapparaten, durch Explosionen, feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, elektrischen

Digitized by Google

Strom, unter „anderen Unfällen“ aber die Unfälle durch Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen, Fall von Leitern, Treppen, beim Auf- und Abladen, bei Fuhrwerken und sonstigen Verkehrsmitteln, durch Tiere, durch Handwerkszeuge. Abspringen von Splittern und dergl. Die Zahlen sind folgende:

	Maschinenunfälle	Auf 1000 Versicherte	Andere Unfälle	Auf 1000 Versicherte
1902/06	399	5,3	337	4,5
1907/13	440	4,9	381	4,2
1914/18	431	5,8	321	4,3
1919/23	376	3,5	301	3,0
1924/26	356	3,3	387	3,6

Hauptamt, 1 im Nebenamt tätig sind. Einer der Aufsichtsbeamten ist zugleich technischer Beirat des Genossenschaftsvorstandes für die allgemeinen Fragen der Unfallverhütung, die die Berufsgenossenschaft als solche zu lösen hat. Im Jahre 1926 wurden von den 1106 versicherten Betrieben 563 Betriebe, also rund die Hälfte, durch die Aufsichtsbeamten besichtigt. Außerdem wird das Interesse an der Unfallverhütung neben den schon oben angegebenen Maßnahmen durch besondere Preisausschreiben für Erfindung von Schutzvorrichtungen wach erhalten, die die Genossenschaft auf Grund der „Willi-Schacht-Stiftung“ alljährlich erläßt. Manche gute Anregung ist diesen Ausschreiben bereits zu verdanken.

Es seien nun noch einige Zahlen über Ausgaben und Beiträge der Berufsgenossenschaft angeführt. Es betrugen:

	1902	1907	1912	1917	1926
Die gezahlten Entschädigungen in 1000 M.	962	1184	1342	1462	2643
Die Kosten der Unfallverhütung in 1000 M.	10,7	15,8	19,6	16,9	32,9
Die Verwaltungskosten im ganzen	109	126	148	187	302
Die Verwaltungskosten in % der Umlage .	8,61	7,64	8,94	7,88	7,9
Der Durchschnittsbeitrag auf 1000 M. Lohn	25,14	21,60	16,44	23,17	20,05

Betrachtet man diese Uebersicht, so findet man auf 1000 Versicherte berechnet eine starke Abnahme der erstmalig entschädigten „Maschinenunfälle“ und eine weniger starke Abnahme der „anderen Unfälle“. Bei ersteren kommt naturgemäß die unfallverhütende Tätigkeit der Berufsgenossenschaften hauptsächlich zur Geltung, während bei den „anderen Unfällen“ es mehr auf das Verhalten der Versicherten selbst ankommt.

Die Unfallverhütung wird bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft durch die Sektionen ausgeführt. Die 11 Sektionen haben zusammen 5 Aufsichtsbeamte, von denen 4 im

Die außerordentliche Steigerung der Entschädigungen im Jahre 1926 gegenüber den früheren Jahren ist hieraus deutlich ersichtlich, sie beruht auf dem schon oben hervorgehobenen Umstand, daß die Leistungen der Unfallversicherung durch das Gesetz vom 14. Juli 1925 ganz bedeutend erhöht worden sind.

Nur eine leistungsfähige Wirtschaft kann aber derartige Lasten tragen, deshalb sei mit dem Wunsche geschlossen, daß der Papierindustrie wie unserer Industrie überhaupt trotz der großen Schwierigkeiten, unter denen sie sich derzeit befindet, ein weiterer kräftiger Aufstieg beschieden sein möge.

Digitized by Google

25 Jahre Papierfabrikation

Von Dipl.-Ing. Wintermeyer

Kurze Inhaltsangabe: Es wird eine Uebersicht über die innerhalb der letzten 25 Jahre im Papiermaschinenbau und den benachbarten Gebieten erzielten hauptsächlichen Fortschritte und Verbesserungen gegeben. Die Entwicklung wird durch besonders hervorstechende Beispiele belegt; auf Vollständigkeit macht die Aufzählung keinen Anspruch, sie soll lediglich das Wichtigste zusammenfassend festhalten.

Obwohl die Erfindung der Langsiebmaschine, durch deren Einführung der Handschöpfbetrieb in der papiererzeugenden Industrie von der rein maschinellen, kontinuierlichen Herstellungsweise abgelöst wurde, bereits über 125 Jahre zurückliegt, hat das Papiermachen seitdem keine prinzipielle Wandlung mehr durchgemacht. Eine grundsätzliche Umwälzung, wie sie beispielsweise beim Werdegang der Dampfmaschine im Uebergang vom hin und her gehenden Kolbenbetrieb zum rotierenden Turbobetrieb vorliegt, finden wir hier nicht. Jede Papiermaschine, von der Brustwalze bis zum letzten Papiertrockner, besteht im wesentlichen aus Elementen, deren Aufgabe es ist, dem Faserbrei in seinen mehr oder weniger feuchten Stadien das Wasser zu entziehen, wobei die Methoden des mechanischen Absiebens, des Saugens mit natürlichem oder künstlichem Vakuum, des Pressens und endlich des Verdampfens zur Anwendung gelangen. Die hinter der Trockenpartie aufgestellten Apparate gehören genau genommen schon in das Gebiet der papierverarbeitenden Maschinen, aber auch hier finden wir keine grundsätzlichen Aenderungen. Ueberall Beibehaltung der gleichen Methoden, zwangsläufig verbunden mit Festhalten an denselben Elementen, die in ihrer Gesamtheit sowohl die damalige als auch die heutige Papiermaschine darstellen.

Anders liegen freilich die Verhältnisse, wenn wir um 25 Jahre zurückblicken und den Werdegang der „ideellen" Papiermaschine der Jahrhundertwende bis zur Papiermaschine von heute verfolgen. Die zur Aufbereitung des Papierbreis dienenden Nebenmaschinen werden in der Folge noch betrachtet werden; wir beginnen hier mit den unmittelbar vor dem Einlauf auf das Sieb liegenden Bütten und Behältern.

Bei der Massenerzeugung einer bestimmten Papiersorte, besonders von Zeitungsdruckpapier, von dem einige Fabriken eine 24-Stunden-Produktion von 600 Tonnen aufzuweisen haben, kommt es im wesentlichen darauf an, konstante Mischungsverhältnisse in den einzelnen Behältern aufrechtzuerhalten, um einen rentablen, möglichst ausschußfreien Betrieb zu gewährleisten. Während man früher auf Gewichtskontrolle des Eintrags einerseits und mehr oder weniger gefühlsmäßigen Wasserzusatz nach Abschätzen der Konsistenz andererseits angewiesen war, verfügt man heute über Apparate, die vollkommen automatisch und mit viel größerer Genauigkeit das besorgen, was damals empirisch, umständlich, und oft mit kostbarem Zeitverlust verbunden, von Menschenhand besorgt werden mußte.

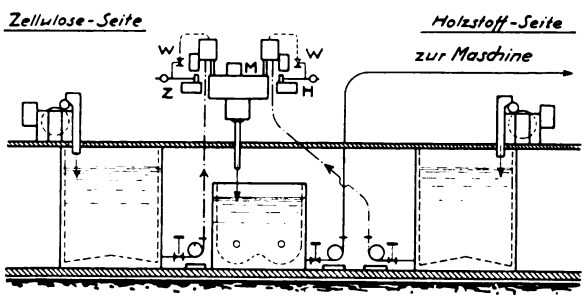


Abb. 1. Schema einer Trimbey-Regler-Anordnung.

Von den in Anwendung befindlichen Verfahren verdient das sogenannte Trimbey-Verfahren hier an erster Stelle genannt zu werden. Abbildung 1 zeigt schematisch den Einbau von zwei Trimbey-Konsistenzreglern vor dem Mischapparat einer Druckpapiermaschine. Zellstoff und Holzschliff kommen von beiden Seiten mit den bei ihrer Herstellung auftretenden Verdünnungsschwankungen aus großen Vorratsbütten und werden im Mischapparat M vereinigt, von dem aus sie nach Mischung in konstantem Verhältnis als fertiger Stoff über Kegelmühle, Sandfang und Knotenfänger auf das Langsieb der

Digitized by Google

Maschine laufen. Bei H und Z liegen die beiden Trimbey-Regler, deren Aufgabe es ist, die obenerwähnten Verdünnungsschwankungen von Holzschliff und Zellstoff durch Frischwasserzusatz auszugleichen. Zu diesem Zweck ist es nötig, daß die Konsistenz in den Vorratsbütten stets etwas höher gehalten wird, als sie in dem Mischkasten M benötigt wird.

Das Wirkungsprinzip der beiden Regler dürfte ziemlich allgemein bekannt sein. Es beruht auf den verschieden großen Ausflußgeschwindigkeiten verschieden dichten Stoffes durch eine Oeffnung von bestimmtem Querschnitt. Der Ausfluß dieser Oeffnung bestimmt die Stoffspiegelhöhe in einem aus einer Nebenleitung gespeisten Gefäß, das, an einem Wagebalken aufgehängt, durch Ausschlag nach oben oder unten vermittels elektrischer Kontakte ein Wasserzusatzventil W mit Motor und Schneckenradantrieb steuert. Für eine möglichst feinfühlige Regelung ist es erforderlich, die Hauptstoffleitungen möglichst kurz und gut dimensioniert zu halten, um damit von der durch die Rohrreibungswiderstände entstehenden Trägheit weniger abhängig zu sein.

Die in Amerika und England mit dem Trimbey-Mischverfahren gemachten Erfahrungen befriedigen vollkommen, und auch in Deutschland haben einige größere Firmen ihre Betriebe mit derartigen Apparaten ausgerüstet. Es versteht sich von selbst, daß eine Rentabilität nur dort in Frage kommt, wo die gleiche Papiersorte in größeren Mengen auf den gleichen Maschinen dauernd hergestellt wird. Für kleinere Betriebe mit wechselnder Erzeugung verschiedener Papiere würde die jeweilige Umstellung der Regler die angestrebten Vorteile wieder aufheben.

Neben dem Trimbey-Mischverfahren finden sich noch einige Systeme, bei denen der Wasserzusatz durch den Ausschlag eines im Regelgefäß befindlichen Schwimmers mit direkter Hebelübertragung auf das Wasserventil bewirkt wird. Die Trägheit der Regulierung ist hier im allgemeinen wesentlich größer als beim Trimbey-Regler mit seiner bei allen derartigen Vorrichtungen bestbewährten Servo-Verstellung.

Bevor wir die Stoffvorbereitung durch Mahlen und Sortieren betrachten, wollen wir uns der Papiermaschine selbst zuwenden, und zwar mit der Siebpartie beginnen, in welcher die eigentliche Papierblattbildung vor sich geht.

Die mit dem steigenden Papierbedarf verbundenen Produktionserhöhungen waren in erster Linie durch Heraufsetzen der Maschinengeschwindigkeiten zu bewältigen. Tagesleistungen von 80 und 100 Tonnen Druckpapier auf einer Maschine sind heute nichts Ungewöhnliches, nachdem es gelungen ist, die Papiergeschwindigkeit auf 250 und 300 Minutenmeter zu steigern. Neben den Schwierigkeiten konstruktiver Art bei Antrieb und Lagerung der auch in der Breite vergrößerten Maschinen und den am Anfang auftretenden betriebstechnischen Uebelständen war gerade bei Ausbildung geeigneter Siebpartien mit Problemen zu rechnen, die für die Faserverfilzung und Blattbildung von einschneidender Bedeutung waren. Die Gefahr ungünstigerer Querfestigkeit lag sehr nahe, da theoretisch eine Lagerung der Fasern in der Längsrichtung in noch größerem Maße als bei den früheren Langsamläufern zu erwarten war. Die im Einlaufkasten noch ungerichtet schwebende Faser wird, vermöge ihrer Trägheit, bei der Beschleunigung des Breis im engen Querschnitt zwischen Sieb und Schaumlatte gerichtet, und zwar so, daß die Längsachsen infolge der Steuerwirkung des rascher strömenden Wassers sich in die Durchflußrichtung stellen. Durch die an den meisten Maschinen zwecks Umlegen und Durchwirbeln der Fasern in Anwendung befindliche Siebschüttlung soll dieser Uebelstand bekanntlich wieder beseitigt werden. Bei der für einen guten Sieblauf noch durchführbaren Höchstzahl von etwa 120 Schüttelhuben pro Minute gleich 2 pro Sekunde legt aber das Sieb pro Hub bereits 2—3 m zurück, so daß sich die Fasern schon weit über der Registerpartie befinden, ohne überhaupt einem wirksamen Stoßwechsel ausgesetzt gewesen zu sein. Dies ist der Grund, weshalb man beim Schnelläufer von der Schüttlung Abstand genommen hat, um zu anderen Vorrichtungen zu greifen.

Wie schon erwähnt, ist gleichzeitig mit der Geschwindigkeit auch die Siebbreite gewachsen. Der bei schmalen und langsam laufenden Maschinen übliche Schaumlatten-Auflauf genügte den Anforderungen gleichmäßiger Stoffverteilung über die ganze Breite nicht mehr. Auch hier mußten neue Vorrichtungen geschaffen werden. Eine gemeinsame Lösung beider Aufgaben verwirklicht der Hochdruckstoffauflauf Patent J. M. Voith. Abbildung 2 zeigt die Anordnung dieses Apparates, dessen Hauptbestandteile, die Lochwalze und die regelbare Auslaufdüse, den beiden genannten Aufgaben der Faserwirbelung und der gleichmäßigen Stoffverteilung über die Siebbreite Rechnung tragen. Die zweite Aufgabe kann durch den Hochdruckstoffauflauf als restlos gelöst betrachtet werden. Was die Faserwirbelung betrifft, so zeigt sich im Unterschied zwischen Längs- und Querfestigkeit der Papiere, daß man die Ideallösung noch nicht ganz erreicht hat; immerhin ist beim Schnelläufer ein vollwertiger Ersatz für die nicht mehr in Frage kommende Siebschüttlung im Hochdruckstoffauflauf zu erblicken, eine Tatsache, die durch die zahlreichen Erfolge dieses Apparates erwiesen ist, namentlich auch bei Um-

Digitized by Google

bauten von alten Maschinen, die sich nur mit seiner Hilfe in Schnelläufer verwandeln ließen.

Erwähnung verdient hier noch eine Vorrichtung von Bücking, durch welche erhöhte Querwirbelung der Fasern erzielt wird. Sie besteht aus einer über die ganze Breite des Stoffauflaufs eingebauten Reihe von spiraligen Wirbelkanälen, die dem von unten eintretenden Stoff eine Turbulenzbewegung in der Siebebene erteilen. Da die Wirbelgeschwindigkeit sich zwangläufig der Stoff- und Siebgeschwindigkeit anpaßt, ist hier eine noch nachhaltigere Wirkung als bei der Schüttlung vorhanden und auf die raschere Arbeitsweise der Maschine übertragen.

Ueber die Registerpartie sei erwähnt, daß man neuerdings bei höheren Geschwindigkeiten die Verwendung kleinerer Registerwalzen, wenigstens im ersten Teil, erwägt. Eine allzu rasche Entwässerung infolge der hohen Kapillarwirkung großer Registerwalzen, verursacht durch den kleineren Auflaufwinkel des Siebes, ist aus folgendem Grunde nicht erwünscht. Da die Schüttlung fehlt, ist Gefahr vorhanden, daß die durch zu rasches Entwässern jetzt räumlich gegen das Sieb sozusagen „kopfstehenden" Fasern spiralig in sich zusammensinken und eine wirksame Verfilzung in der Blattebene stark beeinträchtigen.

Dieses Moment war auch von Ausschlag bei der Ausbildung moderner Saugerpartien. Zunächst finden wir an Stelle der verhältnismäßig großen Zwischenräume zwischen den Saugkästen bei früheren Maschinen diese heute dicht aneinandergerückt (Patent Heeß), oder es sind nur wenige, dafür um so breitere Sauger eingebaut. Ferner ist aber das Vakuum nach der Gautschpresse hin zunehmend abgestuft (Forderung nach möglichst ununterbrochenem Vakuum) und der Unterdruck im ersten Sauger so gering wie möglich. Diese Abstufung verhindert ebenfalls eine zu heftige Entwässerung, während die Vermeidung großer oder vieler Zwischenräume das sehr ungünstige Wiedereindringen

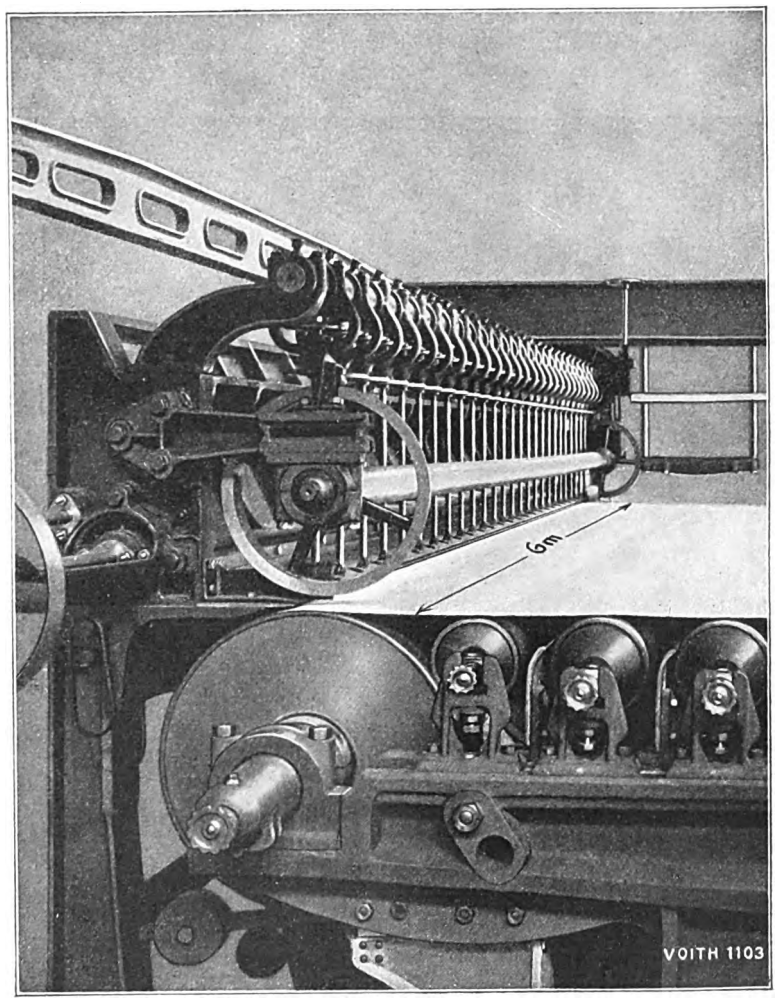


Abb 2. Hochdruckstoffauflauf, Patent J. M. Voith.

Digitized by Google

des Wassers von unten her im vakuumlosen Bereich verhütet.

Zur Erreichung eines besseren Sieblaufs und um dem starken Siebverschleiß, der durch Rillenbildung im Holzbelag noch erhöht wird, entgegenzutreten, hat man neuerdings die Saugerbewegung allgemein eingeführt; die Saugkästen vollführen eine transversale Bewegung zur Sieblaufrichtung, oder eine Drehbewegung in der Siebebene um ihren ideellen Mittelpunkt.

Eine weitere Neuerung auf diesem Gebiet stellt der Walzensauger, Patent Wenzel, dar. Zur Ausschaltung der gleitenden Reibung läuft hier das Sieb über Walzen, die die Wände des abgedichteten Saugkastens bilden.

Die Frage, ob an Stelle der Gautschpresse Saugwalzen vorteilhafter Verwendung finden, ist noch umstritten. Man unterscheidet beim Betrieb mit Vakuum die sogenannte Sauggautsche mit Manchon auf der saugenden Oberwalze (Banning & Seybold) von der ohne Oberwalze arbeitenden Millspaugh-Walze. Letztere bietet außer dem Vorteil einer leichteren Siebregulierung den Vorzug einer geringeren Markierung auf dem Blatt, der allerdings durch die Einseitigkeit des Blattes infolge Durchsaugens des in Europa und besonders Deutschland üblichen Füllstoffes zum Teil wieder aufgehoben wird. In Amerika, wo ganz oder fast ganz ohne Füllstoff gearbeitet wird, ist die Ueberlegenheit der Saugwalze über die Gautsche allgemein anerkannt.

Auf dem Gebiet der Siebregelung sind in neuerer Zeit eine Reihe von Konstruktionen ersonnen worden, die rein automatisch arbeiten. Den meisten haftet jedoch der Nachteil an, daß die Steuerung durch Kantenanlauf des Siebes ausgelöst wird auf Kosten der Lebensdauer desselben. Ueber andere, auf dem Prinzip der elektrischen Kontaktregelung und der Ablenkung von Wasserstrahlen durch die Siebkanten basierenden Verfahren liegen noch keine genügenden Betriebsergebnisse vor. Um den Kantenanlauf zu vermeiden, wird die Verstellung der Regulierwalze in einem Falle durch die Servowirkung eines vom Siebrand hergestellten elektrischen Kontakts bewirkt, im anderen Falle wieder durch jeweiliges Freigeben zweier auf Schaufelräder wirkender Wasserstrahlen (die bei regulärem Lauf durch die Siebkanten zerstreut und außer Wirkung gesetzt werden) die Regulierwalze durch direkten Antrieb verstellt.

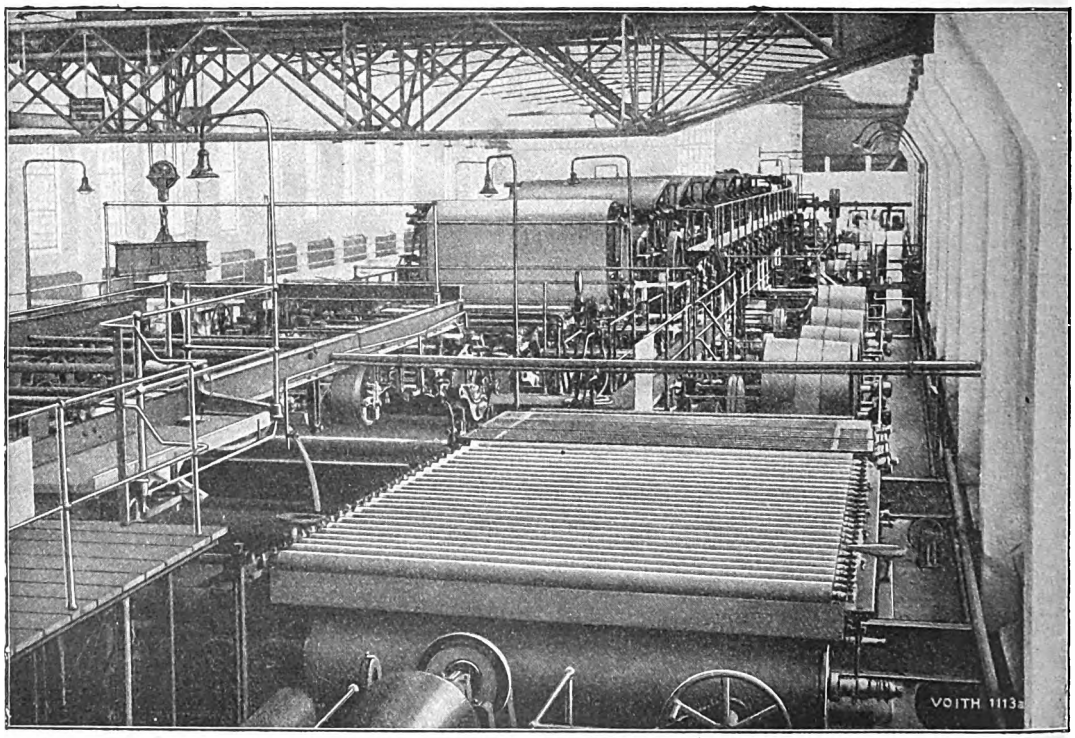


Abb. 3. Herausfahrbare Siebpartie, Patent J. M. Voith.

Zur Verkürzung des früher sehr zeitraubenden Siebwechsels baut man seit einigen Jahren sogenannte herausfahrbare Siebpartien (Abbildung 3). Zwei Konstruktionen haben sich in Deutschland und Amerika (J. M. Voith und Marshall U. S. A.) parallel entwickelt. Das Prinzip ist beide Male das gleiche: es wird nach

Digitized by Google

Herausschneiden des alten Siebes die ganze Registerpartie seitlich herausgefahren, um den Raum für das unbehinderte Ausbreiten des neuen Siebes in der Maschine freizumachen.

Der Platzbedarf am Anfang einer Maschine wird zwar bei diesen Einrichtungen um das Doppelte verbreitert, doch steht dieser kleine Nachteil in keinem Verhältnis zu dem durch verminderten Produktionsausfall beim Siebwechsel erzielten Vorteil.

Die erste Papiermaschine bestand nur aus dem eigentlichen Langsieb und wurde später durch die Pressenpartie ergänzt. Die mit Filzen betriebenen Naßpressen mit Stein- und Gummiwalzen haben sich bis in die neuere Zeit ziemlich unverändert erhalten (Steigpresse zur Verringerung der Einseitigkeit). Zur Erleichterung des Wasserablaufes, der bei hohen Geschwindigkeiten immer schwieriger wird, sind in letzter Zeit mit Erfolg die sogenannten Saugpressen eingeführt worden (Millspaugh), bei denen eine Saugwalze mit einer Gummiwalze zusammen arbeitet.

Zu Anfang des laufenden Jahrhunderts hatten die Papiermaschinen bereits Trockenpartien von ziemlich großen Ausmaßen. Die Entwicklung jedoch, welche die Trockenpartie besonders in den letzten 10 Jahren durchgemacht hat, ist verknüpft mit einer Reihe von Neuerungen und Verbesserungen, von denen die hervorstechendsten hier genannt seien. Sie lassen sich scheiden in solche, durch welche eine Erhöhung des Heizwirkungsgrades erreicht wird, in die, welche die rein kinematische Seite des Aggregates betreffen, wie Antrieb, Lagerung, Filz- und Papierführung, und endlich in solche, die auf zweckmäßige Veränderung der Blattbeschaffenheit abzielen.

Auf dem ersten Gebiet macht sich das Anwachsen der Filztrockneranzahl im Verhältnis zur Papiertrockneranzahl bemerkbar. Dieses Anwachsen geht so weit, daß für bestimmte Papiersorten Trockenpartien gebaut werden, bei denen je ein Filztrockner auf zwei Papiertrockner entfällt. Es kommt dies allerdings in erster Linie für bessere Papiere in Betracht, doch auch bei Zeitungsdruckpapier macht es sich mehr und mehr geltend.

Ein Problem, dessen erfolgreiche Bearbeitung kapitale Bedeutung für die Erhöhung des Heizwirkungsgrades besitzt, ist das der Schwadenentfernung. Sachgemäße Anordnung der Zylinder (die in Amerika sogar zu senkrecht angeordneten Heizgruppen geführt hat, Abb. 4), freier Luftzutritt von unten durch Unterkellern der Maschine, möglichst wärmedichte Papiermaschinensäle, künstliche Deckenheizung, Vorwärmung der Luft unter Ausnutzung der Schwadenwärme seien hier als allgemeine Bedingungen für eine günstige Wärmebilanz einerseits und Vermeidung von unliebsamen Betriebsstörungen andererseits genannt.

Als Sondervorrichtung ist vor einigen Jahren die Luftblaseeinrichtung System Grewin in die Erscheinung getreten. Sie beruht bekanntlich auf der Ejektorwirkung von vorgewärmter Luft, die mittels Düsen abwechselnd trieb- und führerseitig senkrecht zur Papierlaufrichtung in dünnem Strahl mit großer Geschwindigkeit in die Zwischenräume der Trockenpartie eingeblasen wird. Die aus einer Reihe von deutschen, nordischen und amerikanischen Papierfabriken vorliegenden Betriebsergebnisse besagen, daß

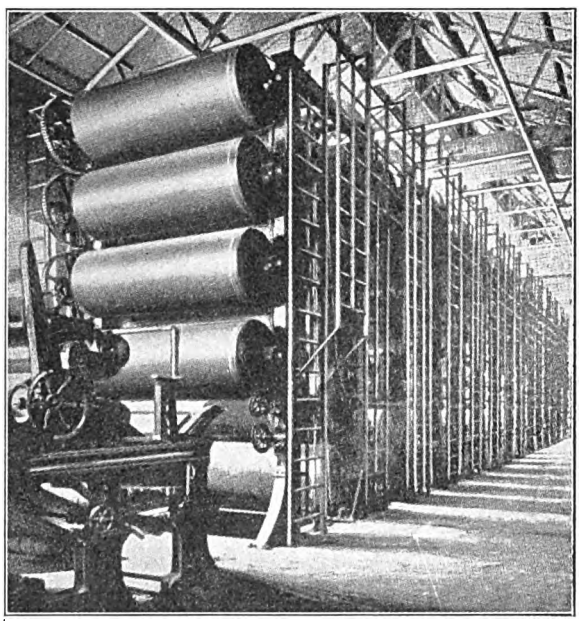


Abb. 4. Trockenpartie in senkrechter Anordnung.

man mit diesem neuen System die gleiche Produktion mit einer reduzierten Trockenpartie erreichen kann. Die Ersparnisse an Dampf durch Einbau der Grewinschen Blaseeinrichtung an einer bestehenden Maschine schwanken zwischen 6 und 9 Prozent.

In Amerika bedient man sich in neuester Zeit einer patentierten Konstruktion, durch welche die ganze Trockenpartie in eine dichte Haube eingekapselt wird (Vakuumtrockenpartie, Ogden Minton). In dieser wird ein Unterdruck von etwa 72 cm Quecksilbersäule hergestellt, und man erreicht hierdurch, daß sich der Trockenvorgang bei etwa 40 Grad C abspielt. Bei dieser niedrigen Temperatur ist ein Gelbwerden der Fasern vollkommen ausgeschlossen. Außerdem wird durch das hohe Temperaturgefälle zwischen Zylinderinnerem und Papierbahn eine wesentlich kräftigere Heizwirkung erzielt, so daß man mit kürzeren Trockenpartien auskommt. Lagerschmierung und pneumatische Papierüberführung werden durch Ausnützung

Digitized by Google

des atmosphärischen Außendrucks bewerkstelligt. In Kenogami bei der Firma Price Bros. läuft seit einem halben Jahr eine derartige Vakuumtrockenpartie mit bestem Erfolg.

Ein patentiertes Verfahren, für welches die Firma Banning & Seybold das Ausführungsrecht besitzt, ist die von Lüttschen ersonnene Zylinderheizung. Der sonst durch ein Einströmrohr in das Zylinderinnere eintretende Dampf strömt hier durch einen gelochten dünnen Bronzemantel, der konzentrisch zur Zylinderwand angeordnet ist, mit erheblichem Ueberdruck gegen diese Wandung aus. Durch die Aufprallgeschwindigkeit soll die Wärmedurchgangszahl erhöht, und somit eine Dampfersparnis erzielt werden. Genaue Betriebsresultate über dieses neue Patent liegen jedoch noch nicht vor, da es noch nicht genügend erprobt wurde.

Um die Antriebsmomente möglichst niedrig zu halten, geht man seit einiger Zeit dazu über, sämtliche Gleitlager der Papiermaschine durch Wälzlager zu ersetzen. Die hierbei gemachten Erfahrungen lauten sehr günstig, und die anfänglich bezüglich der Trockenpartie gehegten Befürchtungen haben sich als gegenstandslos erwiesen.

Die allgemein übliche Anordnung des Zylinderantriebes durch direktes Aufkeilen der Stirnräder auf die verlängerten Zapfen wird bei modernen Maschinen neuerdings verlassen. Durch Herausverlegen der Räder und Schaffung eines Laufganges zwischen diesen und der Maschine wird die Papierüberführung auch triebseitig ermöglicht und die Ausschußentfernung erleichtert. Außerdem bietet diese Anordnung den Vorteil, daß die Vibrationseinflüsse von den Stuhlungen ferngehalten werden. Für diese Anordnung hat die Firma Voith ein Patent angemeldet.

Da die Filzbelastungsvorrichtungen durch Federn bei verschiedenem Federhub verschiedene Spannungen hervorrufen, ersetzt man dieselben neuerdings durch Gewichtsspannungen, die den Vorteil konstanter Belastung bieten. Auch die Filzregelung vollzieht sich heute automatisch. Der Einführpresse ohne Filz (Glättpresse zur Entfernung der Sieb- und Filzmarkierung) wird bei den meisten Papieren der Vorzug gegeben, besonders ist sie zur Herstellung von Offset-Papieren im Gebrauch.

Die Kartonmaschinen (Abb. 5) haben mit der Entwicklung der Papiermaschinen Schritt gehalten. Eine Geschwindigkeitssteigerung über 80 Minutenmeter scheint hier allerdings in absehbarer Zeit nicht erreicht werden zu können, sofern mit Rundsiebpartien gearbeitet wird. Die kombinierte Langsieb-Rundsiebmaschine, die sich schon seit fast zwei Jahrzehnten großer Beliebtheit erfreut hat, sieht heute die Mehrfach-Langsiebmaschine als Konkurrentin auftreten. Diese bietet neben dem Vorteil größerer Geschwindigkeit die Möglichkeit der Verarbeitung von mehreren verschiedenen Papier- und Kartonsorten.

Zur Erhöhung der Qualität und um möglichst voluminöse Produkte zu erzielen, bedient man sich in neuerer Zeit der Zwischenheizung zwi-

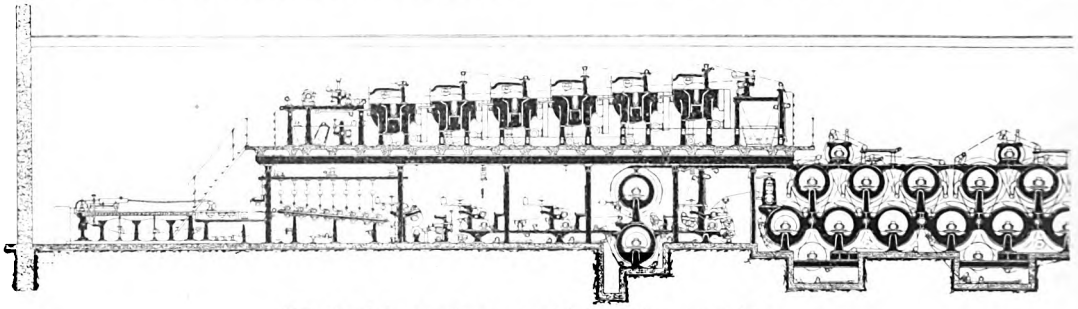


Abb. 5. Schema einer neuzeitlichen Kartonmaschine.

schen den Naßpressen (Patent Pedersen). Auch die filzlose Einführpresse findet sich hier am Eingang der Trockenpartie.

Die Kalander haben eine Reihe konstruktiver Verbesserungen erfahren. Genannt sei hier neben der Parallelaufhellung mit hydraulischem oder mechanischem Antrieb die Walzenversetzung. Die durch den verhältnismäßig starken Papierzug in horizontaler Richtung hervorgerufenen Durchbiegungen werden bei dieser Anordnung durch das gegenseitige Abstützen der Walzen untereinander vermieden. Der elastische, sich auf der ganzen Berührungslinie der Walze vorzüglich anschmiegende Vickery-Schaber mit Bewegungsvorrichtung hat beim Kalander die Schaber mit fester Klinge fast restlos verdrängt. Auch in der Trockenpartie findet er immer mehr Eingang.

Die früheren Rollapparate mit Friktionsantrieb haben eine bedeutende Vervollkommnung durch Einführung des Pope-Rollers erfahren. Außer seinem vereinfachten Antrieb hat dieser Apparat den Vorteil eines stets gleichbleibenden Papierzuges. Der Tambourwechsel, welcher immerhin ein gut geschultes Personal erforderte, ist neuerdings durch die selbsttätige Wirkungsweise dieses Apparates wesentlich verein-

Digitized by Google

facht worden. Einige weitere ähnliche Konstruktionen verfolgen denselben Zweck.

Einen breiten Raum hat in den letzten Jahren die Frage des Antriebs der Papiermaschinen eingenommen. Ihre Bedeutung bei hohen Arbeitgeschwindigkeiten, für die Betriebsicherheit und Zugregelung ist bekannt. Die älteren Riemenantriebe (Abb. 6) genügten den Ansprüchen nicht mehr, die Dimensionierung wurde schwierig und selbst mit schmiedeeisernen Riemenscheiben kam man an die Grenzen der Beanspruchung durch die Fliehkraft. Hier trat ein wesentlicher und durchgreifender Wandel durch Einführung des elektrischen Gruppenantriebs ein, der mit den Regelvorrichtungen nach Harland und der General Electric Co. von Amerika zu uns herüberkam — nachdem er vor dem Kriege als ursprünglich deutsche Erfindung (J. M. Voith und Brown Boveri & Co. gemeinsam) nach drüben gewandert war, um dort entwickelt zu werden, während deutsche Papierfabriken sich durch anfängliche Schwierigkeiten von einer gründlicheren Erprobung abschrecken ließen. Abbildung 7 zeigt die Antriebseite einer neuzeitlichen Zeitungsdruckmaschine, die für Geschwindigkeiten bis zu 350 Meterminuten gebaut ist. Ein Vergleich mit Abbildung 6 gibt ein einleuchtendes Bild von der durch die Neuerung erreichten Vereinfachung und Erhöhung der Uebersichtlichkeit. Diese Antriebart ist heute im praktischen Betrieb nach jeder Richtung erprobt und als betriebsicher erwiesen.

Zur Erleichterung der Papierbahnüberführung sind bei vielen modernen Maschinen an den Pressen beginnend bis zu den Aufrollvorrichtungen pneumatische Ueberführungen eingebaut. Da die konstruktive Durchbildung derselben in der Trockenpartie mit Schwierigkeiten verknüpft ist, versucht man dort mit einem in sich geschlossenen, über den Rand sämtlicher Zylinder laufenden Seil die Ueberführung automatisch zu ermöglichen. Diese Seilüberführung ist besonders in Amerika ausgebildet worden (Sheahan Carrier).

Erwähnt sei noch, daß man die Kühlwirkung der Kühlzylinder künstlich erhöht, indem man zur Wärmeabfuhr eine in der Eismaschine erzeugte unterkühlte Flüssigkeit an Stelle von Frischwasser verwendet (Koholyt).

Die bedeutendste Entwicklung in der jüngsten Geschichte des Papiermaschinenbaues haben zweifellos die zur Holzschleiferei gehörenden Maschinen durchgemacht. Als wichtigster Bestandteil des Druckpapieres wurde Holzschliff in immer steigendem Maße benötigt, so daß man schließlich dazu überging, Großanlagen für seine Erzeugung zu schaffen. Die Bedingung für einen möglichst rationellen Betrieb derartiger Anlagen war die Schaffung von Schleifapparaten, die bei einem Minimum an Kraftverbrauch, Wartung und Bedienung ein möglichst gleichmäßiges, jeweils zweckentsprechendes Produkt lieferten.

Ein kurzer Rückblick zeigt, daß die Entwicklung darauf abzielte, die intermittierende Arbeitsweise durch eine kontinuierliche zu ersetzen, die den genannten Forderungen geringer Wartung und gleichmässiger Erzeugung nachkommen sollte. Die Anfänge des Pressenschleifers mit hydraulischem Vorschub, der um die Jahrhundertwende den alten Pressenschleifer mit mechanischem Vorschub (Abbildung 8) abgelöst hat, waren zunächst mit Regelungsschwierigkeiten verbunden. Der erste Fortschritt ist hier in der Einführung der hydraulischen Regelung mit besonderem Manövrierwasser zu erblicken (J. M. Voith). Mit diesem verbesserten Pressenschleifer hat man sich über ein Jahrzehnt begnügt, bis in dem Magazinschleifer mit automatisch gesteuerten Pressen der erste praktisch brauchbare Vertreter der ohne größere Unterbrechungen arbeitenden Schleifergattung auftrat. Viele Betriebstörungen, hauptsächlich durch Stauungen der in den hohen Schächten sich selbst überlassenen Hölzer hervorgerufen, geboten, neue Konstruktionen zu ersinnen.

Im Jahre 1921 finden wir die ersten Stetigenschleifer (Abbildung 9), die, in Deutschland (J. M. Voith) und Amerika (Warren) gleichzeitig entwickelt und durchgebildet, und später für Europa in der Hand der Firma Voith vereinigt, alsbald ihren Siegeszug antraten und durch ihre Vorteile alle anderen Typen rasch verdrängten. Das Prinzip dieser Schleifer dürfte

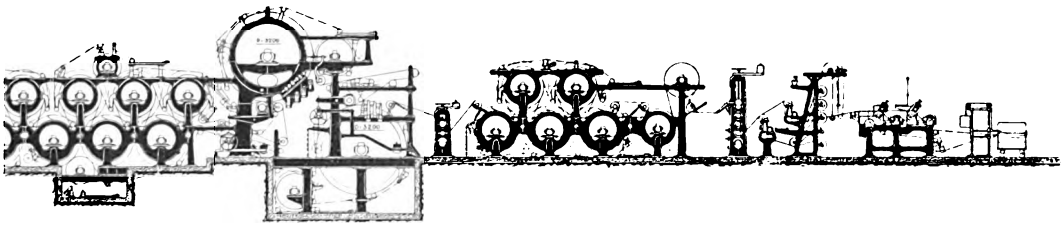


Abb. 5. Schema einer neuzeitlichen Kartonmaschine.

Digitized by Google

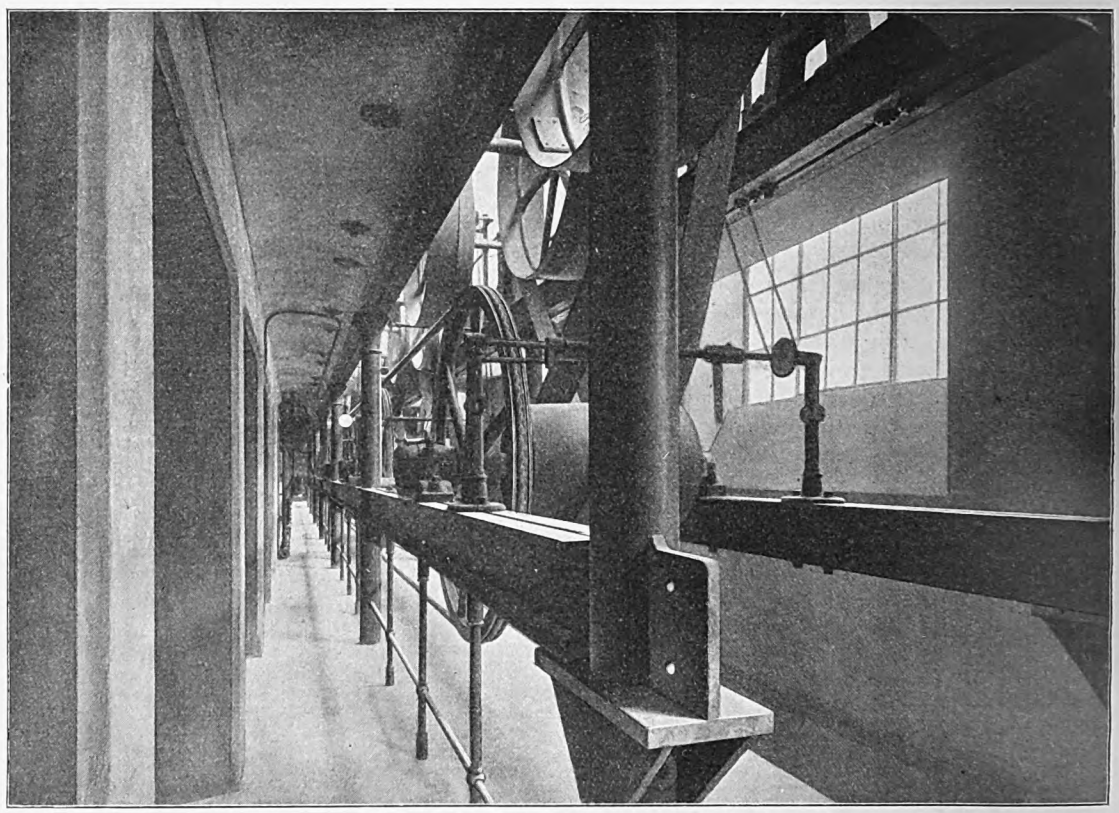


Abb. 6. Aelterer Transmissionsantrieb für Papiermaschinen.

so allgemein bekannt sein, daß es sich erübrigt, hier darauf einzugehen. Ihre Vorzüge seien nur kurz genannt.

Durch den gleichmäßigen, nie aussetzenden Schleifdruck Erzielung stets gleichmäßig beschaffener Produkte, außerdem geringer Bedarf an Bedienungspersonal (ein Arbeiter kann bequem die Hölzer in zwei 1000pferdige Einheiten mit einer Gesamterzeugung von 40 Tonnen in 24 Stunden einlegen) und nicht zuletzt gerin-

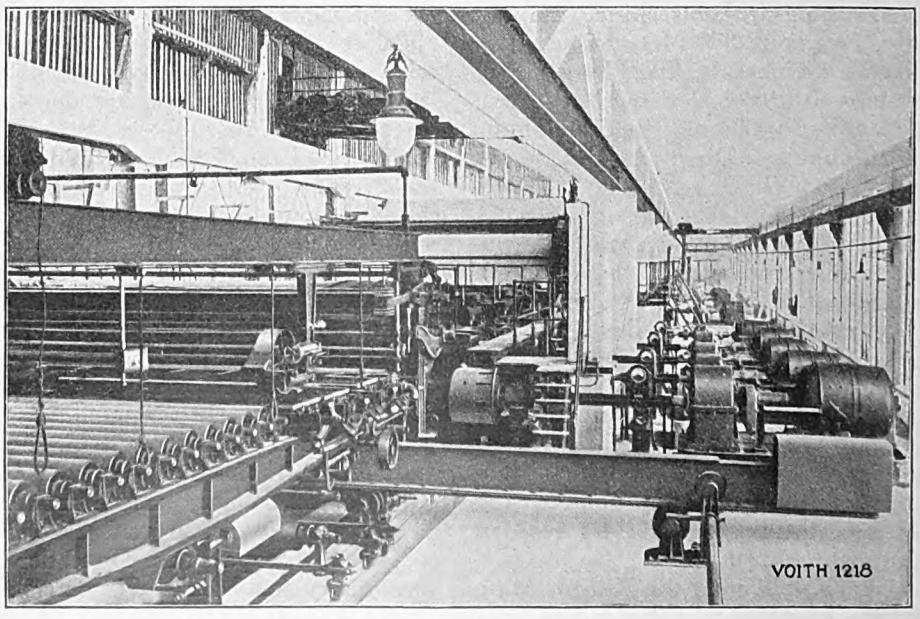


Abb. 7. Elektrischer Gruppenantrieb für Papiermaschinen.

Digitized by Google

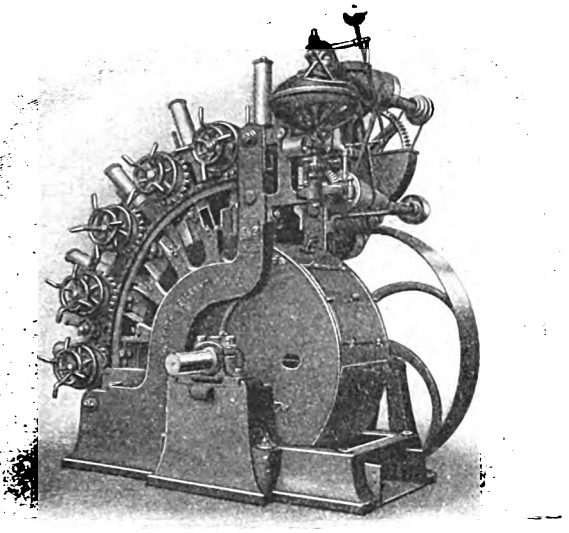


Abb. 8. Pressenschleifer mit mechanischem Vorschub.

gerer Bedarf an Antriebkraft. Dieser beläuft sich im Durchschnitt auf 5 PS für 100 kg und 24 Stunden. Der infolge des gleichmäßigen Anpreßdrucks mehr längere Fasern als Pressenschliff aufweisende Stetigschliff eignet sich besser zur Verwendung auf der raschlaufenden Langsiebmaschine. Die nachweisliche Ersparnis an Zellstoff in Druckpapierfabriken, die mit Stetigschleifern arbeiten, beträgt bis zu 4 Prozent der gesamten Papierproduktion.

Hand in Hand mit der Vervollkommnung der Schleifer selbst ist die Entwicklung der Schleifereinebenmaschinen vor sich gegangen. Außer der Verbesserung der Sortiermaschine hat man in den Betrieben durch Einführung der sogenannten Mehrfachsortierung erreicht, daß der Raffineurstoffanfall auf ein Mindestmaß herabsinkt. In vielen Fabriken verzichtet man auf Wiederverwendung dieses Raffineurstoffes in der Schleiferei; er wird vielmehr bei der Fabrikation von Packpapier verarbeitet.

Die Regelung des gewaltige Ausmaße annehmenden Wasserumlaufs einer großen Holzschleiferei und besonders die Entwässerung des mit 300- bis 500facher Verdünnung die Sortierung verlassenden Stoffes brachte neue Aufgaben mit sich. Es galt, um den Platzbedarf

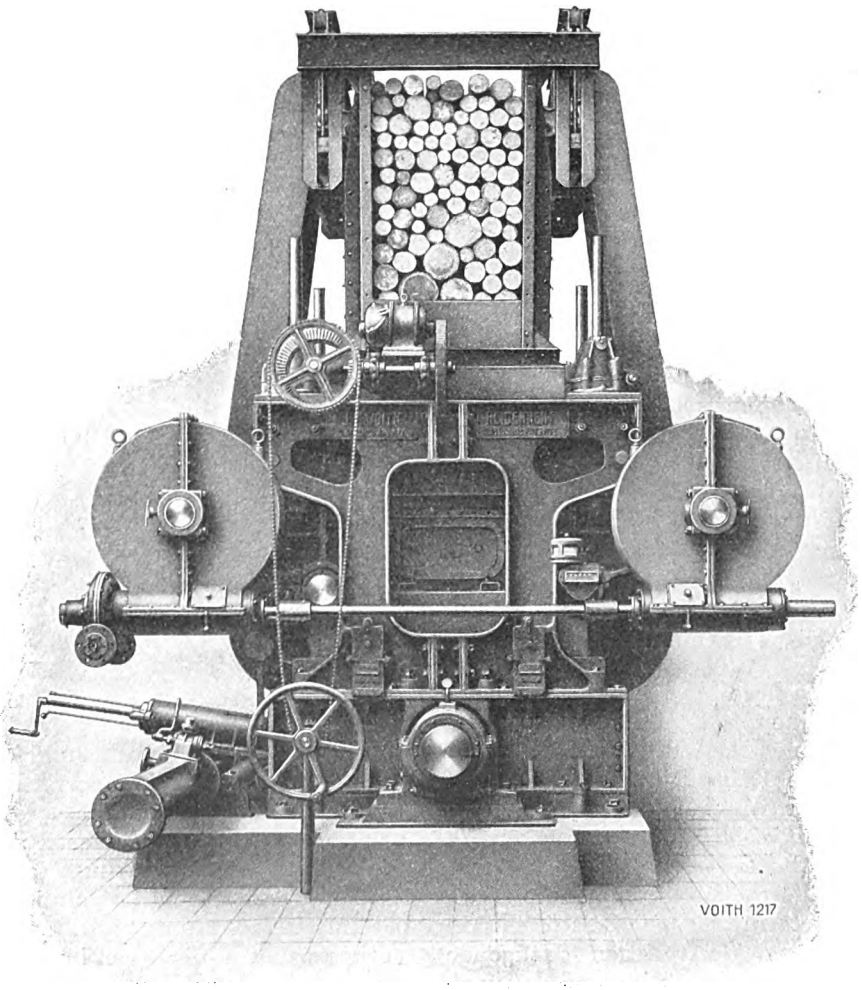


Abb. 9. Stetiger Großkraftschleifer, Patent J. M. Voith.

Digitized by Google

der Anlagen nicht ins Uebermäßige wachsen zu lassen, Einheiten von möglichst hoher Leistung zu schaffen.

So entstanden die Hochleistungs-Eindickmaschinen, die bis zu 20 Tonnen Holzstoff mit einem Zylinder in 24 Stunden auf die Konsistenz eindicken, welche im Holländer oder in der Mischbütte benötigt wird. Die Konstruktion beruht sowohl auf Verbesserung des Siebzylinders, der Umfanggeschwindigkeiten von 60 Mi-

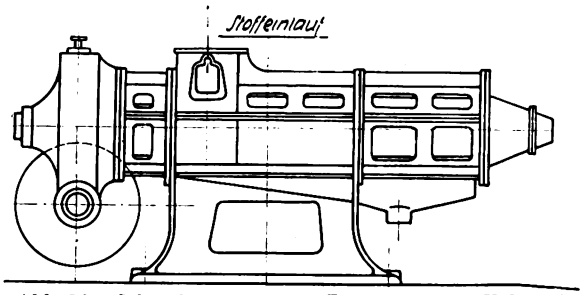


Abb. 10. Schneckenpresse zum Entwässern von Holzstoff.

nutenmeter ermöglicht, als auch auf seitlicher Ausnutzung des Staues, der sich bei dieser Geschwindigkeit zwischen Siebzylinder und Abgautschwalze einstellt.

Soll der auf 6—7 Prozent entwässerte Holzstoff nicht sofort weiterverarbeitet, vielmehr auf Vorrat gelegt werden, so bedient man sich neuerdings gern des Auspreßverfahrens mit Schneckenpressen (Abbildung 10), die ebenfalls in Leistungseinheiten bis zu 20 Tonnen in 24 Stunden gebaut werden und den Stoff von 6 auf etwa 35 Prozent entwässern. Zum Weitertransport dieser schon ziemlich trockenen Masse in Vorratssilos, oder in eine benachbarte Papierfabrik zwecks Weiterverarbeitung zu Papier, findet vielfach die pneumatische Förderungsmethode Anwendung. Ein Zuteilapparat (Abbildung 11), dem der aus der Presse kommende Stoff mittels Transportschnecke zugeleitet wird, besorgt die Zuführung in die Druckluftförderleitung und die Auflockerung. In einigen Fabriken werden auf diese Weise Tagesproduktionen von 50 Tonnen auf Entfernungen von 800 Meter ohne weitere Schwierigkeiten geblasen.

Von den zur Vorbereitung des Schleifholzes dienenden Maschinen sei als Neuerung die Rindenschälmaschine Patent Thorne genannt. Durch gegenseitiges Reiben und Scheuern der Stämme aneinander in Trögen von geeigneter Form wird die Rinde entfernt und fortlaufend durch Zusatz von Spritzwasser weggeschwemmt. In Amerika ist diese Maschine ziemlich verbreitet; sie findet in letzter Zeit auch in Deutschland Eingang, doch liegen genügende Resultate über ihre Betriebsweise und den prozentualen Anfall von Schälverlust bei unseren einheimischen Hölzern nicht in ausreichendem Maße vor, um ein abschließendes Urteil über ihre Verwendung bei uns abgegen zu können. Jedenfalls behaupten sich neben ihr heute noch mit Erfolg die Messerschälmaschinen, die ebenfalls in den letzten beiden Jahrzehnten dauernd verbessert worden sind und alle Einrichtungen aufweisen, um sie mit Erfolg den verschiedenen Erfordernissen zur Berücksichtigung der Rindenstärke und der Form der Hölzer anpassen zu können.

Was nun schließlich die bisher noch nicht betrachteten Mahl- und sonstigen Zerkleinerungsmaschinen anbelangt, so ist festzustellen, daß sich, abgesehen von ihrer Größe, eigentlich sehr wenig geändert hat. Holländer, Raffineure, Hackmaschinen, Kegelmühlen, Hadernschneider zeigen heute noch alle wesentliche Merkmale von vor 25 Jahren. Und die Kunst des Papiermachers, den Stoff für die verschiedensten Anforderungen — die sich gegen damals noch gesteigert haben — fertigzustellen, ist sicher nicht geringer als zu jener Zeit. Findet er auch im Mahlungsgradprüfer (Schopper-Riegler) eine gewisse Unterstützung, welcher Apparat übrigens von mancher Seite nachgeahmt und von anderen Seiten durch Verfeinerung der Methoden in der Anwendung brauchbarer gemacht wurde, so ist der Papiermacher doch bezüglich der Auswahl und der Einstellung und Benutzung seines Mahlgeschirres nach wie vor in der Hauptsache auf seine Betriebserfahrungen und seine glückliche Hand angewiesen.

Der Holländer ist und bleibt eine problematische Natur, die bis in die letzte Zeit ihre

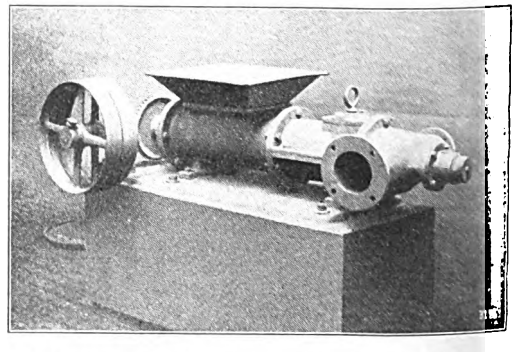


Abb. 11. Zuteilapparat für Druckluftförderung.

ungelösten Rätsel aufgibt und die Meinungen manchmal sehr aufeinanderprallen läßt. Auch die an sich außerordentlich verdienstvollen und gründlichen Untersuchungen von Dr. Sigurd Smith und die Entwicklung seiner Faserwischtheorie haben eigentlich zu irgendeiner praktischen Umgestaltung und zu nennenswerten Verbesserungen nicht geführt. Dabei ist aber die Anzahl der Vorschläge zur Verringerung des Kraftverbrauches, Verbesserung der Mischung, Verkürzung der Mahlungsdauer usw.

Holzfrei Autotypiedruck-Papier von der Papierfabrik Salach

Digitized by Google

gar nicht zu übersehen, und genau besehen werden nicht wenige Maßnahmen als Neuerungen angepriesen, die in Wirklichkeit vor 25 Jahren schon mal neu waren, und in denen man mit Vergnügen alte Bekannte wiedersieht.

Uebrigens tut man nach meiner Ansicht dem Holländer vielfach Unrecht, wenn man nämlich immer wieder behauptet, er verbrauche seine beste Kraft lediglich zur Erzielung des Stoffumlaufes, und seine Mahlarbeit sei dagegen recht mäßig. Der Arbeitsaufwand für den Umlauf kann nicht größer sein, als der Masse des Stoffes, der Geschwindigkeit, der Wandreibung usw. entspricht, und der muß nun einmal aufgebracht werden, wie im Mischholländer durch Schnecken oder Propeller auch. Sorgt man dann noch dafür, daß der Verlust durch Erwärmung des Stoffes — die manchmal erwünscht ist — in angemessenen Grenzen bleibt, so muß der Rest notwendig der Stoffzerkleinerung zugute kommen. Der vielfach gegen die Holländerwalze erhobene Vorwurf, sie sei eine schlechte Fördermaschine, ist in Wirklichkeit ein Lob, denn die ganzen, für die Förderung nutzlosen Schläge, Wirbelbildungen, Reibungen, die man einer Schleuderpumpe mit Recht sehr verübeln würde, sind bei der Holländerwalze als Mahlgeschirr ebensoviele Tugenden und müssen sich — abgesehen von Erwärmung — unbedingt in Zerkleinerungsarbeit umsetzen.

Mancherlei Vorschläge praktischer Natur sind darauf gerichtet gewesen, den offenen Trog des altbekannten Holländers durch geeignete Formgebung und verbesserte Ausbildung und Anordnung des Mahlgeschirres so zu gestalten, daß wirtschaftliche Arbeit erzielt wird. Es sollen hier genannt werden die Holländer nach Horne, Rabus und Mallickh, die eine Verbesserung der Mischung und Verminderung des Kraftgebrauches erstreben, der Eichhorn-Holländer, mit dem Gedanken, den Umlauf durch Erhöhung des Gefälles zu verbessern, der Schacht-Holländer, mit ganz hohem Kropf; ferner der Thorsen-Holländer, mit seitlich an der Einlaufseite gelegenem Grundwerk, der den Stoff über die Walze schleudert, dann, als ebenfalls hierher gehörig, die Holländer-Waage von Professor Müller (Darmstadt), die die teilweise Entlastung des Grundwerkes vom Gewicht der Walze ziffernmäßig zu bestimmen gestattet; der Vollständigkeit halber noch der Vakuum-Holländer von Arledter, der durch das bloße Vorhandensein eines Vakuums den Stoffumlauf im senkrechten Trog bewerkstelligen zu können glaubte; schließlich nicht eine besondere Art von Holländer, aber eine besondere Anordnung: der sogenannte kontinuierliche Holländer von Driesen, eine Batterie von Holländern mit gemeinsamem, durchlaufendem, schlangenförmigem Trog, der das Fertigmahlen einzelner Füllungen vermeidet und durchgehende Arbeit leistet.

Dieser letzte Gedanke leitet zu den Kegelmühlen über, insofern, als diese als Vertreter des fortlaufenden Betriebes in der neueren Zeit mehr und mehr in Aufnahme gekommen sind, besonders da, wo es sich weniger um Güte als um Menge handelt, vor allem also bei der Herstellung von Zeitungsdruckpapier. Dort ist es ihnen in der Tat gelungen, die Holländer stellenweise ganz zu verdrängen, was allerdings in der Feinpapierherstellung für absehbare Zeit nicht eintreten dürfte. Immerhin bilden sie so mit ihren sehr ansehnlichen Abmessungen (Abb. 12) und ihrer weitgehenden Verwendung ein deutliches Wahrzeichen der seit Beginn des Jahrhunderts stattgehabten Entwicklung.

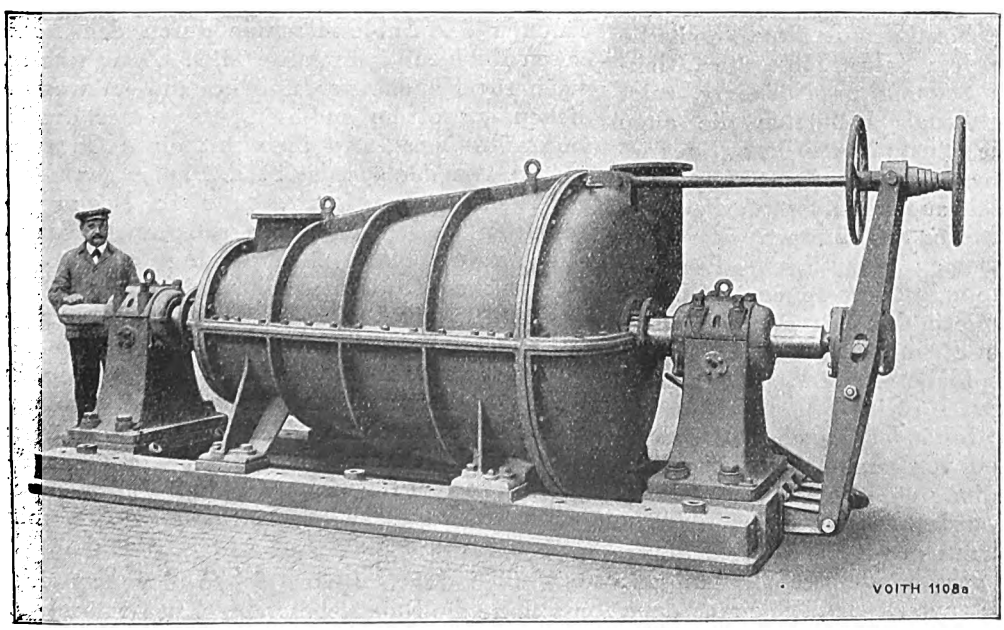


Abb. 12. Kegelstoffmühle.

Digitized by Google

Entwicklung des Kraftbetriebes in der deutschen Papierindustrie

Von P. Weiske und K. Rupprecht, Berlin

Inhalt: Ausgehend von der Entwicklung der Papiermühle zum neuzeitlichen Großbetrieb mit elektrischer Kraftübertragung und ausgeprägter Energiewirtschaft wird in kurzen Umrissen geschildert, in welchem Maße die maschinellen Einrichtungen der Papierindustrie angewachsen sind. Anschließend hieran wird auf die Bedeutung der besonderen Fachpresse für die Papierindustrie hingewiesen, deren Aufgabe darin besteht, dem Papierfachmann außer dem laufenden Bericht über wirtschaftliche Fragen die notwendige laufende Uebersicht über die neuesten Fortschritte auf seinem engeren Fachgebiet sowohl, als auch in der ihm dienstbaren Maschinenbau- und Elektroindustrie zu bieten.

I. Von der Papiermühle zur Papierfabrik.
II. Vom Wasserrad bis zur elektrischen Kraftanlage.
III. Die Entwicklung der elektrischen Antriebe
a) Gleichstrom-Antriebe,
b) Drehstrom-Antriebe.
IV. Gestaltung der Kraftanlagen.
V. Die Bedeutung der Fachpresse für die Papierindustrie.

I. Von der Papiermühle zur Papierfabrik.

Aus dem in Deutschland vor nahezu 600 Jahren eingeführten, traditionell gepflegten Handwerk entwickelte sich die Papiermacherkunst zu einem der wichtigsten Industriezweige. Die Aufnahme maschinellen Betriebes datiert bis in die Entstehungszeit zurück; berichten uns doch alte Chroniken von Papier-„Mühlen". Die nach der Schedelschen Chronik älteste deutsche Papiermühle aus dem Jahre 1389, die „Gleismül" des Ulman Stromer zu Nürnberg, zeigt Abb. 1. Schon damals benutzten die alten Papiermacher die einzig verfügbare Energieform, die Strömungsenergie der Wasserläufe, um die mühevolle, zeitraubende Stampfarbeit zur Gewinnung des Stoffes aus Lumpen durch maschinelle Einrichtungen auszuführen. Eine anschauliche Darstellung der Inneneinrichtung einer solchen Papiermühle mit durch Wasserrad angetriebenem Stampfwerk zeigt Abb. 2, genommen aus „Der blaue Montag", Heft 4, 1926. Nachdem die gegen 1670 in Holland erfundene Mahlwalze, der „Holländer", auch in Deutschland die Stampfen verdrängte, blieb das Bild der Papiermühle im wesentlichen unverändert. Das Papierblatt wurde nach wie vor von Hand mittels der Form aus der Stoffbütte geschöpft, im Stapel unter der Spindelpresse gegautscht, im Trockenboden aufgehängt, geleimt, dann wieder gepreßt und getrocknet, ausgeknotet, auf glattem Stein mit Rundholz geglättet, gepreßt, beschnitten und schließlich verpackt. Die Tageserzeugung einer solchen nach damaligen Begriffen leistungsfähigen Mühle mit zwei Bütten erreichte gegen Ende des 18. Jahrhunderts etwa 80—120 kg verkaufsfertigen Papiers bei 12- bis 16stündiger angestrengter Arbeit von etwa 20 bis 24 Leuten.

Grundlegenden Wandel brachte die Erfindung der Papiermaschine durch den Franzosen Roberts im Jahre 1799. Zwar war sie noch für Handbetrieb und bestand im wesentlichen aus einem endlosen, über einer ovalen Stoffbütte gelagerten Sieb mit einer Gautschpresse, von der aus das nasse Papier gesondert in Rollen aufgewickelt, dann in Bogen geschnitten und wie bisher getrocknet wurde. Eine naturgetreue Nachbildung der ersten Robertschen Papiermaschine ist im „Deutschen Museum", München, ausgestellt. Abb. 3 ermöglicht einen Vergleich dieses Vorläufers unserer heutigen Papiermaschine mit der bekannten, in Abb. 4 dargestellten ersten und größten Schnelläufermaschine Deutschlands in der „Feldmühle Odermünde", die bei einer Siebbreite von 6 m für 120 000 kg in 24 Stunden bei einer Höchstgeschwindigkeit von 350 m/min gebaut ist.

Wenige Jahre später folgte der Langsiebmaschine die Rundsiebmaschine. In Deutschland wurde erstmalig im Jahre 1819 in der Berliner Patentpapierfabrik eine Papiermaschine auf-

Digitized by Google

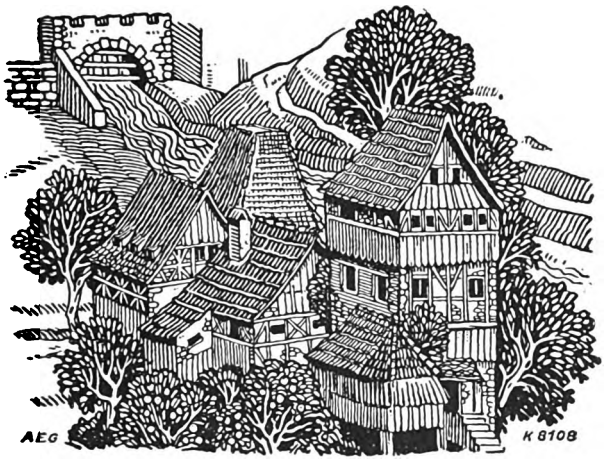


Abb. 1. Die „Gleismül" des Ulman Stromer zu Nürnberg.

gestellt. Im gleichen Jahre erfuhr die Papiermaschine eine grundlegende Vervollkommnung durch Adolf *Keferstein* in Weida, der zur Trocknung der Papierbahn dampfgeheizte Trockenzylinder einführte. Zunächst behaupteten sich noch die Papiermühlen mit Handschöpfung und nur zögernd fand die Papiermaschine in Deutschland Eingang, zählte man hier im Jahre 1840 doch erst 25 Papiermaschinen. Dagegen erhöhte sich diese Anzahl auf etwa 117 im Jahre 1846 und beträgt heute über 2000.

Abb. 2. Inneneinrichtung einer Papiermühle.

Die Einführung der Papiermaschine ermöglichte, den steigenden Bedarf an Papier zu decken, doch erwuchs damit gleichzeitig ein unerträglicher Mangel an Rohstoffen. Vereinzelte Versuche, statt der ausschließlich verwendeten Lumpen auch Pflanzenfasern zu verwenden, hatten kein nennenswertes Ergebnis. Grundlegende Aenderungen in der Stoffgewinnung brachte das Holzschliffverfahren, von Gottfried *Keller* im Jahre 1840 erfunden, aber erst nahezu zwei Jahrzehnte später von Heinrich *Völter* zu einem maschinellen, wirtschaftlich brauchbaren Verfahren entwickelt. Nachdem erst die Voreingenommenheit der Papiermacher überwunden war, setzte vom Jahre 1860 an eine überraschend zahlreiche Einrichtung von Holzschleifereien ein. Zu jener Zeit kranken Unter-

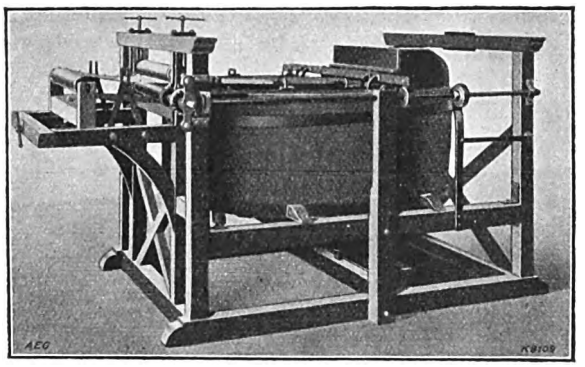


Abb. 3. Die erste Papiermaschine von Roberts.

nehmen, z. B. Spinnereien, Mahlmühlen, Schneidemühlen, Eisenhämmern usw., erschloß sich eine neue Erwerbsquelle, zumal meist die Ausnutzung vorhandener Wasserkraft und so die Umstellung auf den Schleifereibetrieb mit verhältnismäßig wenig Kapitalaufwand möglich war. Auch für die Papierfabriken selbst ergab sich durch Einrichtung eigener Schleifereien eine vorteilhafte Ausnutzung überschüssiger Wasserkraft.

Eine der ersten Ausführungsformen der Völterschen Schleifer, ausgestellt auf der Pariser Weltausstellung 1869, zeigt Abb. 5. Das Schleifholz wurde dem horizontal gelagerten Stein durch mehrere Spindelpressen zugeführt. Die Preßspindeln erhielten mittels Riemens gemeinsamen Antrieb von der Schleiferwelle aus. Ein Fliehkraftregler bewirkte die Konstanthaltung der Umlaufszahl der Schleiferwelle durch Aenderung des Anpressungsdruckes, indem in Abhängigkeit von der Umlaufszahl der Riemen eines Kegelscheiben-Vorgeleges für den Spindelantrieb verstellt wurde. Auf die verschiedenen anderen Ausführungsformen der Schleifer näher einzugehen, die bis zur Einführung der jetzt noch üblichen Schleifer mit hydraulischen Pressen und der heutigen mit ununterbrochener

Digitized by Google

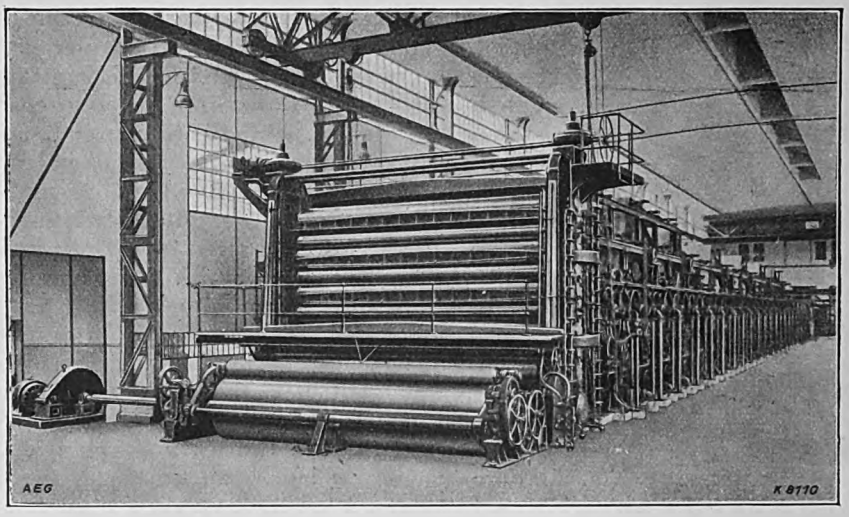


Abb. 4. Die erste und größte Schnelläufer-Papiermaschine Deutschlands in der „Feldmühle Odermünde".

Holzzuführung arbeitenden Stetigschleifer entwickelt wurden, dürfte sich erübrigen. Eine erschöpfende Darstellung derselben ist von Oberingenieur *Lang* im „Papier-Fabrikant" 1922, Seite 766 ff., veröffentlicht worden. Eine treffende Kennzeichnung der Entwicklung der Schleifer und ihre heutige Bedeutung für die Papierindustrie ergibt ein Vergleich der Leistungsdaten. Die Völterschen Schleifer mit ⅓ m Schleifbreite aus der Zeit um 1872 leisteten bei 10—60 PS Kraftaufnahme etwa 100—700 kg lufttrocken gedachten Holzschliffes in 24 Stunden, die Voithschen Magazinschleifer um 1914 für 1 m lange Hölzer leisten bei etwa 1200 PS bis zu 20 000 kg und die Voithschen Stetigschleifer z. B. bis zu 30 000 kg in 24 Stunden.

Hervorgehoben sei noch, daß der mit der Einführung der Schleifer verbundene Ausbau der Wasserkräfte in Deutschland den Bau von Wasserturbinen in hohem Maße förderte.

In den gleichen Zeitraum wie die Einführung der Schleifer fällt die Entwicklung der Zellstoffverfahren, von denen das durch Professor Dr. *Mitscherlich* zur praktischen Ausführung gestaltete Sulfitverfahren und das im Jahre 1878 eingeführte Ritter-Kellnersche Verfahren den Kern für die heutige hochentwickelte Sulfitzellstoffindustrie bilden.

Der Aufschwung der deutschen Zellstoffindustrie ist am leichtesten aus der Statistik ihrer Erzeugungsmengen zu ermessen. Diese betrugen im Jahre 1832 etwa 6000 Tonnen, erreichten im Jahre 1913 etwa 839 400 Tonnen und 1926 etwa 970 600 Tonnen. Zellstoffkocher mit einem Rauminhalt von etwa 300 m³ sind heute nichts Außergewöhnliches mehr.

Durch die Erschließung des Holzschliff- und Zellstoffverfahrens nur war es möglich, daß die jährliche Gesamterzeugung an Papier und Pappe in Deutschland im Jahre 1912 annähernd 132mal so hoch sein konnte als im Jahre 1800. Die Erzeugungsmengen waren die folgenden:

15 000 Tonnen . . .	im Jahre 1800
80 200 Tonnen . . .	im Jahre 1868
180 000 Tonnen . . .	im Jahre 1873
409 000 Tonnen . . .	im Jahre 1893
1 500 000 Tonnen . . .	im Jahre 1909
1 980 000 Tonnen . . .	im Jahre 1912
2 100 000 Tonnen . . .	im Jahre 1926

Diese Entwicklung wurde in wesentlichem Maße durch den nach dem Jahre 1870 einsetzenden starken Verbrauch an Druckpapier, insbesondere für die Tages- und Fachpresse, begünstigt. Die um diese Zeit erfolgte Einführung der Rotations-Druckmaschine erforderte die Lieferung des Papiers in hartgewickelten Rollen. Dies wiederum bedingte eine weitere Vervollkommnung der Arbeitsweise in den Papierfabriken. Bisher wurde das aus der Papiermaschine austretende Papier auf Haspeln gewickelt und nach Aufschneiden von den vollbewickelten Haspeln abgehoben. Das Glätten

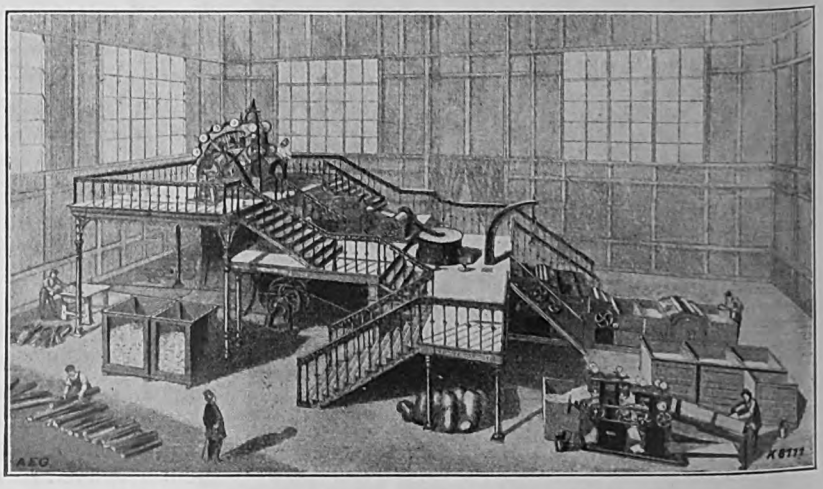


Abb. 5. Völter'scher Schleifer auf der Pariser Weltausstellung 1869.

Digitized by Google

(Matrisieren) der Bogen war noch eine äußerst umständliche, zeitraubende Arbeit und nur für gute Papiere lohnend. Zugleich mit einem angefeuchteten Filz wurden die Bogen durch ein Walzenpaar gedreht und einzeln hängend getrocknet. Sodann wurden sie zwischen Zinkplatten durch Satinierwerke gedreht, zweimal gepreßt und schließlich mit gewendeten Zinkplatten geglättet. Die Papierfabrik Hainsberg machte diesem umständlichen Verfahren zuerst ein Ende, indem sie zunächst unbefriedigende Versuche mit dem in der Textilindustrie damals verwendeten dreiwalzigen Kalander anstellte und schließlich mit einem achtwalzigen Kalander die gewünschten Ergebnisse erzielte. Seitdem ging die Bogensatinage schnell zurück und heute ist sie fast ganz verdrängt.

Die Entwicklung der Rollapparate fällt in denselben Zeitraum. In den Jahren 1873—1876 kam der Bischof-Roller auf, der gegenüber den englischen Rollapparaten bedeutende Vorzüge aufwies und schnell allgemeinen Eingang fand. Erst nach mehreren Jahrzehnten wurde er durch die Rollenschneidemaschine mit zwei Tragwalzen verdrängt.

In beiden Maschinen, Kalander und Rollmaschinen, sind wichtige Ergänzungen der Papiermaschine erstanden, die eine wesentliche Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit ermöglichten.

II. Vom Wasserrad bis zur elektrischen Kraftanlage.

Die vorstehend skizzierte Entwicklung der Papierindustrie in den letzten 100 Jahren war nicht nur mit der Einführung neuer Arbeitsverfahren und Arbeitsmaschinen verbunden, sondern zwang dem Papiermacher auch den Umgang mit anderen Energieformen neben der ihm altvertrauten Wasserkraft auf. Zur Heizung der Trockenzylinder und zum Betriebe der für die Papiermaschinen verwendeten Dampfmaschinen waren Dampfkesselanlagen unentbehrlich. Die späterhin für die Zellstoffkocher benötigten Kochdampfmengen brachten bedeutend größeres Anwachsen der Kesselanlagen. Die gemächlich prustende Kolbendampfmaschine war inzwischen dem Papiermacher neben der Wasserturbine ebenso vertraut und unentbehrlich, wie seinen Vorfahren das Wasserrad. Ein gewisser Fortschrittssinn bleibt ihm insofern anzuerkennen, daß er neben der zentralen, durch die Hauptdampfmaschine angetriebenen Transmission auch verschiedentlich einzelne Arbeitsmaschinen, z. B. Papiermaschinen, Kalander und Roller, durch Einzeldampfmaschinen antreiben ließ. Mitunter wurde dieser Fortschritt in solchem Uebermaß betrieben, daß sogar Einzeldampfmaschinen von nur wenigen, etwa 5 PS, z. B. für kleine Rollmaschinenantriebe beschafft wurden, die vereinzelt jetzt noch anzutreffen sind.

So traditionell beschwert, war der Durchschnittspapiermacher anfänglich wenig geneigt, die vor etwa 40 Jahren neu auftauchende elektrische Kraftübertragung in seinen Betrieb aufzunehmen. In der Form, wie sie ihm anfänglich geboten wurde, lediglich als Transmissionsersatz, mochte sie ihm tatsächlich wohl wenig Vorteil versprechen. Die Vorteile der elektrischen Beleuchtung sicherten ihr leichtes Eindringen in die Papierfabrik. So kamen zunächst Papiermacher und Elektrotechniker wenigstens in unmittelbare Berührung. Die Beleuchtungsanlage umfaßte gewöhnlich die riemengetriebene Dynamomaschine nebst Akkumulatorenbatterie, Schalttafel, Bogenlampen und Kohlenfaden-Glühlampen. Die elektrische Kraftübertragung dagegen blieb dem Papiermacher allgemein noch fremd. Wie sollte er sich auch zu ihr entschließen, da sie ihm keine nennenswerten Vorteile bot, zumal die Elektrotechniker unter sich nicht einig waren, ob Gleich- oder Wechselstrom den Vorrang verdiene. Für den damals konkurrierenden Einphasen-Wechselstrommotor sprach zwar sein einfacher Aufbau, doch war seine praktische Verwendbarkeit dadurch eng begrenzt, daß er nur unbelastet anlaufen konnte und gering überlastbar war. Dieser Meinungskampf fand jedoch bald endgültigen Abschluß durch das Auftauchen eines dritten Konkurrenten, des Drehstrom-Asynchronmotors.

Die damals in den ersten Jahren ihrer Entwicklung stehende Allgemeine Elektricitätsgesellschaft (AEG) ließ sich die Förderung der elektrischen Kraftübertragung mittels dreier verketteter Wechselströme, für die sie die Bezeichnung „Drehstrom" einführte, in besonderem Maße angelegen sein. Sie entwickelte den Drehstrom-Transformator und Drehstrom-Asynchronmotor. Ihre ersten diesbezüglichen Patente meldete die im Jahre 1883 gegründete Gesellschaft im Jahre 1889 an. Bahnbrechend für die weitere Entwicklung der Starkstromtechnik war ihr Erfolg auf der elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. im Jahre 1891. Die Aufgabe der elektrischen Uebertragung einer Wasserkraft von 300 PS von dem 175 km entfernten Lauffen nach dem Ausstellungsgelände mittels hochgespannten Drehstromes von 30 000 Volt und der Betrieb eines über Transformatoren von diesem Netz gespeisten, in seiner Leistung von 100 PS zum ersten Male ausgeführten Drehstrom-Asynchronmotors wurde glänzend gelöst. Die unmittelbare Folge war ein ungeahnter Aufschwung in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung sowohl, als auch der Eigenkraftversorgung der Industriebetriebe. Einer der ersten Betriebe, der den damaligen Verhältnissen entsprechend in grö-

Digitized by Google

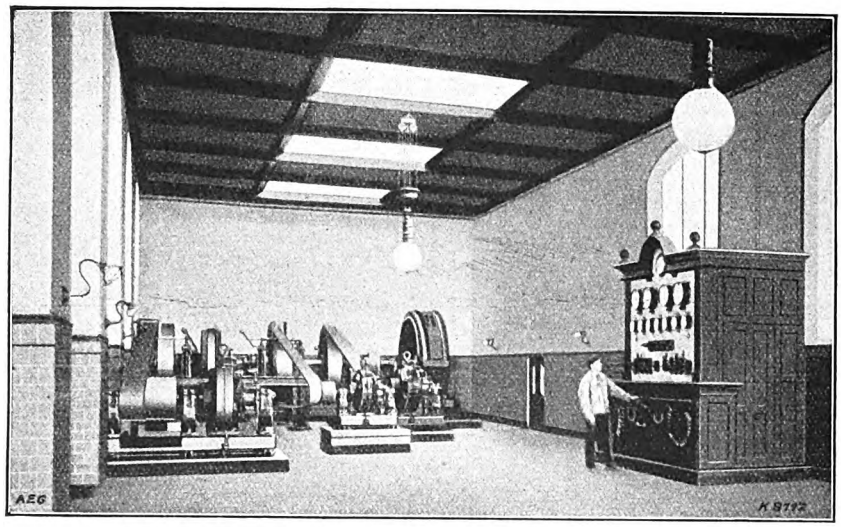


Abb. 6. Alte elektrische Kraftanlage in der „Feldmühle“ Cosel.

ßerem Umfange bereits im Jahre 1892 eine elektrische Licht- und Kraftanlage bezog, war die Cellulosefabrik „Feldmühle“, Cosel-Oderhafen. Die Anlage umfaßte 400 Glühlampen, 10 Bogenlampen und 300 PS für Kraftübertragung. Kurze Zeit darauf erfolgte auch die Ausrüstung der daselbst neuerrichteten Papierfabrik mit einer zentralen Krafterzeugungsanlage, wobei von einer 1800-PS-Kolbendampfmaschine ein 700-PS-Drehstrom-Generator und Gleichstrom-Dynamos verschiedener Größe angetrieben wurden. Letztere dienten zur Speisung des Papiermaschinenantriebes, der Kalander- und Rollerantriebe, der elektrischen Fabrikbahn und der Akkumulatorenbatterie. Etwa die Hälfte ihrer Leistung übertrug die Dampfmaschine außerdem auf eine Transmission. Einer aus jener Zeit stammenden AEG-Druckschrift ist Abb. 6 entnommen, die die Einrichtung dieser Anlage zeigt.

III. Die Entwicklung der elektrischen Antriebe.

Dem Beispiel einzelner Papierfabriken folgten bald andere. Die Vorteile des noch sehr primitiven elektromotorischen Betriebes lagen hauptsächlich darin, daß die Energieübertragung frei von räumlicher Gebundenheit wurde und die schweren Transmissionen mit ihren vielerlei Nachteilen entfallen konnten. Von der wirtschaftlicheren zentralen Krafterzeugungsanlage aus konnte nun die elektrische Energie in beliebiger Unterteilung den einzelnen Verbrauchsstellen ohne große Uebertragungsverluste zugeführt werden. Besonders geschätzt wurde der gegenüber dem bisherigen Transmissionsantrieb gleichmäßigere Lauf der Motoren, der sich günstig in besserer Gleichmäßigkeit der Erzeugnisse auswirkte. Ein schwerer Mangel haftete den Motoren insofern noch an, daß ihre Umlaufszahl nur durch Einschaltung von Widerständen in den Arbeitsstromkreis geregelt werden konnte. Außer wegen der hiermit verbundenen Energieverluste war diese Art der Regelung auch wegen der Abhängigkeit der Umlaufszahl von Belastungsänderungen für Arbeitsmaschinen, bei denen gleichmäßiger Gang ein Haupterfordernis ist, insbesondere für die Papiermaschinen, sehr unvollkommen. So mußten die bisher verwendeteten mechanischen Mittel zur Drehzahleinstellung, wie Stufenscheiben oder Wechselrädergetriebe, sowie die großen konischen Riementrommeln zur genaueren Geschwindigkeitseinstellung noch beibehalten werden. Eine solche Anordnung ist beispielsweise in Abb. 7 dargestellt. Zum Antrieb des variablen Teiles der Papiermaschine dient hier ein 30-PS-Drehstrommotor ohne Regelung.

A. Gleichstromantriebe.

Eine Aenderung dieses Bildes ergab sich durch die Einführung des Gleichstrom-Nebenschlußmotors etwa vom Jahre 1894 an. Nach seiner Vervollkommnung durch Einbau der Wendepole konnte die Umlaufszahl im Verhältnis von etwa 1 : 3 bis 1 : 4 praktisch verlustlos und sehr feinstufig lediglich durch Aenderung des schwachen Erregerstromes geregelt werden. Außerdem hat dieser Motor die wertvolle Eigenschaft, daß seine Umlaufszahl sich nur in geringem Maße bei schwankender Belastung ändert. Infolgedessen eroberte er sich seinen bis heute nahezu unbestrittenen Platz als Papiermaschinenmotor, sowie als Antriebsmotor für

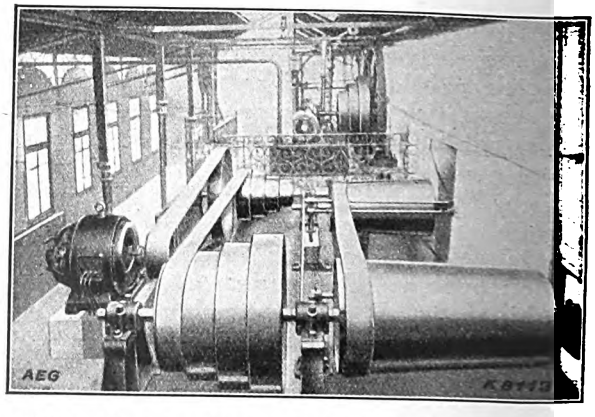


Abb. 7. Papiermaschinen-Antrieb durch Drehstrommotor ohne elektrische Regelung.

Digitized by Google

eine Reihe weiterer Arbeitsmaschinen. Abb. 8 zeigt einen derartigen Papiermaschinenantrieb mit einem Nebenschlußmotor für 100 PS bei 300 Umdrehungen in der Minute, regelbar im Nebenschluß dauernd von 300 — 750 Umdrehungen in der Minute, im Anker kurzzeitig für Nebenarbeiten von 300—100 Umdrehungen in der Minute. Auf der Abbildung ist neben dem Motor der zugehörige Regulieranlasser mit Zusatzregler für weitergehende feine Unterteilung der Geschwindigkeitsstufen ersichtlich.

Seitdem sind in rascher Aufeinanderfolge verschiedene Systeme entwickelt worden, um den Regelbereich des Gleichstrom-Nebenschlußmotors zu erweitern und seine Umlaufszahl vollkommener von Störungseinflüssen frei zu halten. So wurden anfänglich Motoren mit umschaltbarer Ankerwicklung, sowie Doppelankermotoren mit zwei Kollektoren und zwei besonderen Ankerwicklungen ausgeführt, die parallel oder in Reihe an die Netzspannung angeschlossen werden konnten und eine Verdoppelung des Regelbereiches ermöglichten. Statt dieser unbequem auszuführenden Motoren folgte etwa im Jahre 1901 die Einführung von Netzen mit zwei oder mehreren Spannungen, an die der Anker der Nebenschlußmotoren nacheinander gelegt werden konnte. Auf diese Weise war eine praktisch verlustlose Regelung von etwa 1 : 6 bis 1 : 8 möglich, die in den meisten Fällen genügte. Störend wurde hierbei empfunden, daß die Umschaltung von einer Netzspannung auf die andere nur bei stillstehendem Motor erfolgen durfte oder, um die fortlaufende Ueberschaltung zu ermöglichen, verwickelte selbsttätige Schalteinrichtungen erforderlich waren. Immerhin haben sich derartige Anlagen wegen ihrer Wirtschaftlichkeit bis in die heutige Zeit erhalten können. Die Ausführung des Umschalt-Regulieranlassers für solche Papiermaschinenantriebe zum Anschluß an drei verschiedene Netzspannungen zeigt Abb. 9.

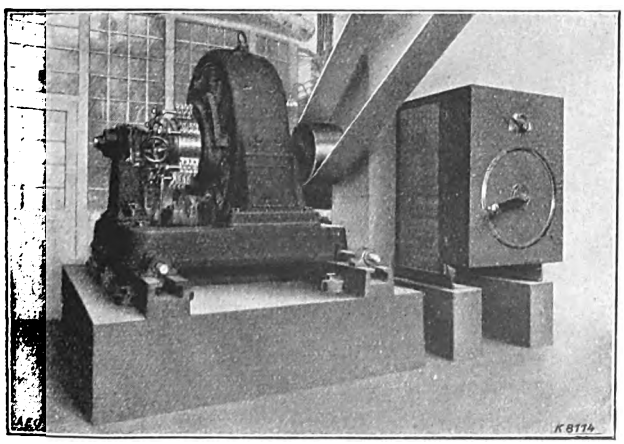


Abb. 8. Gleichstrom-Nebenschlußmotor mit Anker- und Feldregelung für eine Papiermaschine.

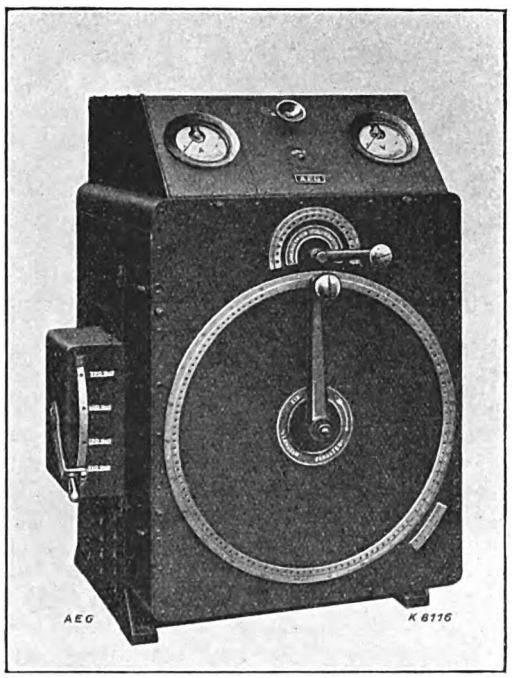


Abb. 9. Regulieranlasser für drei verschiedene Netzspannungen.

Den größten Erfolg aber hatte die Einführung der Spannungsregelung in Form der Leonardschaltung und der Zu- und Gegenschaltung, die beide heute die Grundformen des Papiermaschinenantriebes bilden. In Leonardschaltung wird bekanntlich der Motor von einem besonderen Generator gespeist, dessen Ankerspannung durch praktisch verlustlose Feldregelung von Null bis zum Höchstwert äußerst feinstufig regelbar ist. Bei der Zu- und Gegenschaltung dagegen wird der Motor von einem Gleichstromnetz oder, wenn ein solches nicht verfügbar ist, von einem besonderen Generator konstanter Spannung gespeist. Die Ankerspannung des mit dem Motor in Reihe liegenden Regelgenerators ist ebenfalls zwischen Null und dem der konstanten Spannung entsprechenden Höchstwert regelbar und umkehrbar, so daß sie der konstanten Spannung entgegenwirkt oder sich zu ihr addiert. So kann der Motor mit einer zwischen Null und der doppelten Netzspannung stetig regelbaren Ankerspannung gespeist werden. Dabei braucht der Regelgenerator nur für etwa die Hälfte der Leistung des zu regelnden Motors bemessen zu sein. Der Antriebsmotor des Regelaggregates wird meist an das Drehstromnetz angeschlossen.

Die ersten Antriebe dieser Art stammen aus dem Jahre 1901. Seitdem ist unablässig an der Vervollkommnung dieser Systeme gearbeitet worden mit dem Ziele, sie unempfindlich gegen Belastungs - Schwankungen, Drehzahl - Unregel-

Digitized by Google

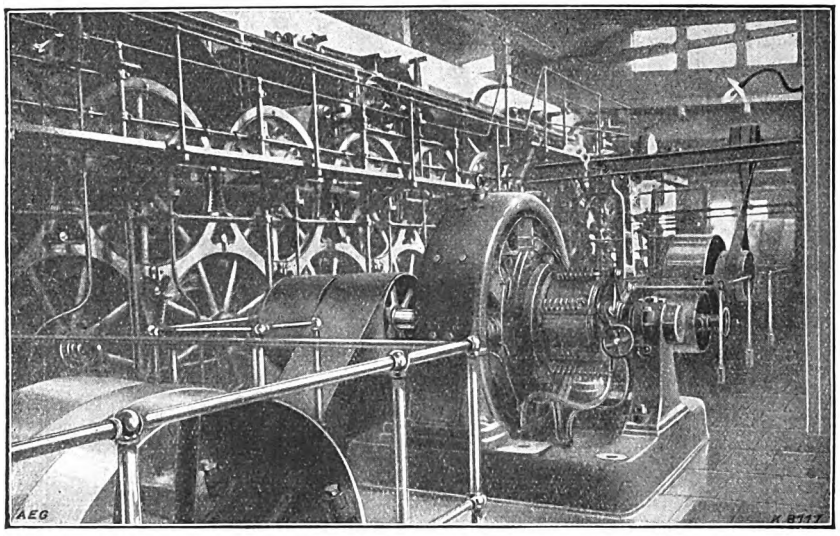


Abb. 10. 300-PS-Papiermaschinen-Antrieb in Zu- und Gegenschaltung ohne Schnellregelung.

den fabrikationstechnischen Fortschritten hielt er nicht nur gleichen Schritt, sondern er eilte ihnen voraus und erschloß der Papierindustrie neue Aufstiegsmöglichkeiten.

Dieses läßt sich an der Entwicklungsgeschichte des Papiermaschinen - Mehrmotorenantriebes voll ermessen. An den bisherigen Einmotorenantrieb wurden oft in bezug auf Genauigkeit der Geschwindigkeit Anforderungen gestellt, die als übertrieben anmuten müssen, wenn man bedenkt, welche Fehlerquellen und Störungsmöglichkeiten allein in der Papiermaschinentransmission beruhen. Es bedeutet doch eine Verkennung der Aufgabe, wenn z. B. an einer bestimmten Stelle der Papiermaschine höchste Genauigkeit verlangt wird und die gesamte Regelung auf diese eine Stelle gerichtet bleibt, während durch die Ungenauigkeit der Riemenübertragung an allen anderen Stellen Fehler von höherer Größenordnung nicht miterfaßt werden. Mit zunehmender Größe der zu übertragenden Leistungen und mit weiterer Steigerung der Geschwindigkeit werden auch diese Fehler unerträglicher, zumal bei voller Leistungsübertragung durch die zwecks Zugeinstellung erforderlichen großen Kegelscheiben-Riementriebe. So fand der Bau großer, leistungsfähiger Papiermaschinen mit Riementransmission vor wenigen Jahren seine Grenze bei den Papiermaschinen mit etwa 600 PS Kraftbedarf.

Um nicht Bekanntes wiederholen zu müssen, soll an dieser Stelle auf die Entstehungsgeschichte des Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebes nicht ausführlich eingegangen und nur

mäßigkeiten des Regelaggregates und andere Störungseinflüsse zu machen. In dieser Beziehung seien hervorgehoben die Zu- und Gegenschaltungsantriebe der AEG in ihrer durch verschiedene Patente geschützten außerordentlichen Vereinfachung sowohl ohne, als auch mit Schnellregelung*). Abb. 10 zeigt den älteren Einmotorenantrieb einer Papiermaschine in Zu- und Gegenschaltung ohne Schnellregelung für 300 PS Leistung, der seit 15 Jahren ohne irgendwelche Anstände arbeitet. Solche Antriebe mit vereinfachter Schnellregelung sind für Einzelleistungen bis zu 600 PS ausgeführt worden. Das Regelaggregat eines derartigen Antriebes, wobei der Konstantgenerator und der Zu- und Gegenschaltungsgenerator mit einem Hochspannungs-Synchronmotor gekuppelt wird, ist in Abb. 11 dargestellt.

Durch eingehendes Studium der Arbeitsvorgänge im praktischen Betriebe, durch Untersuchungen und Messungen mußten die Grundlagen geschaffen werden, um den elektrischen Antrieb den jeweilig besonderen Betriebserfordernissen anzupassen und ihn bei einfachster Handhabung zu einem nie versagenden Hilfsmittel des Papiermachers zu gestalten. So erreichte er bald eine Vervollkommnung, die nicht mehr überboten werden konnte. Mit

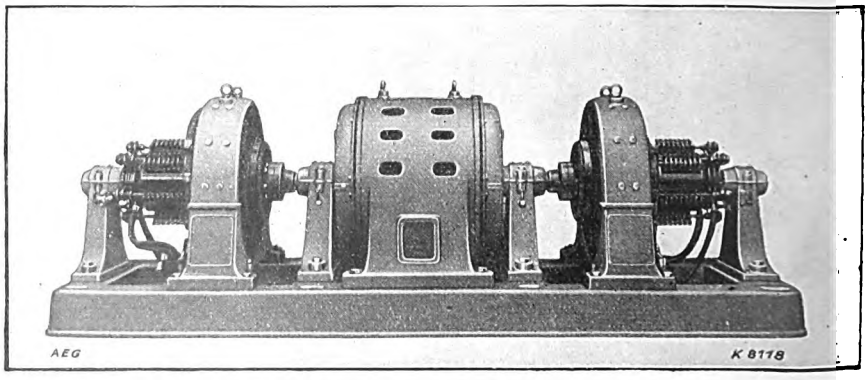


Abb. 11. Zu- und Gegenschaltungs-Regelaggregat für einen 600-PS-Papiermaschinen-Motor mit vereinfachter AEG-Schnellregelung.

*) „Papiermaschinenantriebe mit Schnellregulierung" von P. Weiske im „Wochenblatt für Papierfabrikation", Nr. 21, 1921.

Digitized by Google

auf diesbezügliche frühere Veröffentlichungen verwiesen werden*).

Von deutscher Seite angeregt, fand nach anfänglichen Mißerfolgen und infolge der durch den Krieg der deutschen Industrie erstandenen Hemmungen das Problem des Mehrmotorenantriebes in deutschen Fachkreisen allgemein wenig Förderung. Während sich alle anderen bis dahin vorgeschlagenen Lösungen als unzulänglich erwiesen, erzielte die *AEG* im Jahre 1913 in der englischen Papierfabrik „Wallpaper" den ersten Erfolg durch Anwendung der bereits vorher auf anderen Gebieten der Technik bekannten Gleichlaufregelung mittels mechanischer Differentialgetriebe. Eine englische Firma ließ sich während des Krieges diese Art der Regelung in England, Amerika und anderen Ländern patentieren und erzielte damit ansehnliche Erfolge, besonders in Amerika. Dort kam nach Kriegsende der Mehrmotorenantrieb schnell zu voller Geltung bei den in überraschender Anzahl errichteten Schnelläufer-Papiermaschinen für Geschwindigkeiten bis zu 350 Metern in der Minute und Arbeitsbreiten bis zu über 6 Metern. Besonders an den schweren Maschinen mit 6 Meter Siebbreite bewährte sich das stabile, alle Pendelgefahr ausschließende Kraftausgleichssystem der *GEC* (General Electric Co.), bei dem der Gleichlauf aller Teilantriebsmotoren durch mit diesen verbundene Synchron-Hilfsmaschinen erzwungen wird. Im Bewußtsein ihrer Verantwortung wählte daher die *AEG* für die erste derartig große Papiermaschine des europäischen Kontinents, die im April 1925 in der Papierfabrik „Feldmühle", Werk Odermünde bei Stettin, in Betrieb gesetzt wurde, das vorgenannte Kraftausgleichssystem. Eine Ansicht der durch eine leichte Zwischenwand von der Papiermaschine räumlich getrennten zehn Teilantriebe gibt Abb. 12. Das gemeinsame Zu- und Gegenschaltungsaggregat für die zehn Teilantriebsmotoren wird durch einen Hochspannungs-Synchronmotor für 1650 PS, 750 Umdrehungen in der Minute, 3000 V ausgeführt. Der Antrieb arbeitete ohne jegliche Einstellungs- oder Nacharbeiten von der ersten Stunde seiner Inbetriebsetzung an einwandfrei. Dieser Erfolg trug wesentlich dazu bei, die bis dahin in deutschen Fachkreisen gewahrte Zurückhaltung zu brechen.

In den inzwischen vergangenen 2½ Jahren sind in den verschiedenen Ländern Europas eine größere Anzahl Papiermaschinen mit Mehrmotorenantrieben ausgerüstet worden. Im Wettbewerb stehen sich jetzt im wesentlichen zwei Systeme der Gleichlaufregelung gegenüber: Die von der *Harland-Co.* aufgegriffene, vorher von der *AEG* in „Wallpaper" mit Erfolg durchgeführte Regelung mittels mechanischer Differentialgetriebe*) und die elektrische Gleichlaufregelung mittels kleiner Synchron-Gleichlaufreglermaschinen nach dem D. R. P. 401960,21c. Nach letzterem System hat die *AEG* bereits mehrere Mehrmotorenantriebe für große Papiermaschinen geliefert. Zu seinen Gunsten spricht die einfachere Ausführung, wobei neben anderen Vorzügen die Genauigkeit der Gleichlaufregelung mindestens die gleiche ist, wie bei der Regelung mittels mechanischer Differentialgetriebe.

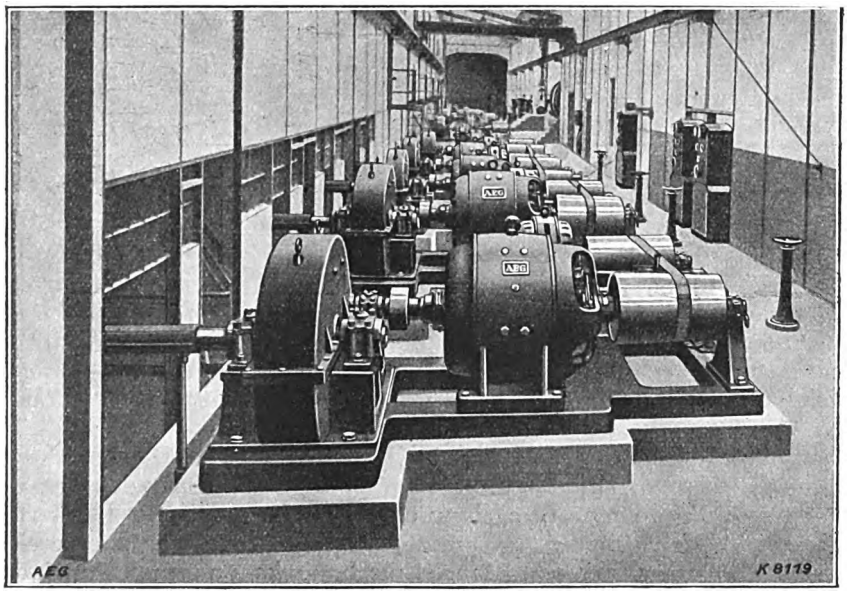


Abb. 12. Mehrmotorenantrieb mit unmittelbarem Kraftausgleich durch Synchron-Hilfsmaschinen.

Inzwischen ist die Ueberlegenheit der elektrischen Gleichlaufregelung von anderen Elektrizitätsfirmen in erfreulicher Offenheit anerkannt und auch rechnerisch bewiesen worden. Zur Klärung dieser Frage ist in der Siemens-Zeitschrift 1927, Heft 9, Seite 600—605, eine dankenswerte Veröffentlichung unter dem Titel „Elektrische Anordnungen zur Sicherung des Gleichlaufes mehrerer Wellen" erschienen, der folgende Stellen in wörtlicher Wiedergabe entnommen seien:

*) „Der erste betriebsfähige Papiermaschinen-Mehrmotorenantrieb in Deutschland" von P. Weiske in „Der Papier-Fabrikant", Festheft 1925. — „Regelsysteme für Papiermaschinen-Mehrmotorenantrieb" von P. Weiske und K. Rupprecht im „Wochenblatt für Papierfabrikation", Festheft 1927.

*) Bestätigt durch Mr. E. Tasker in „The Proceedings of the Institution of Mechanical Engineers", Nr. 3, 1926, S. 517 u. 518.

Digitized by Google

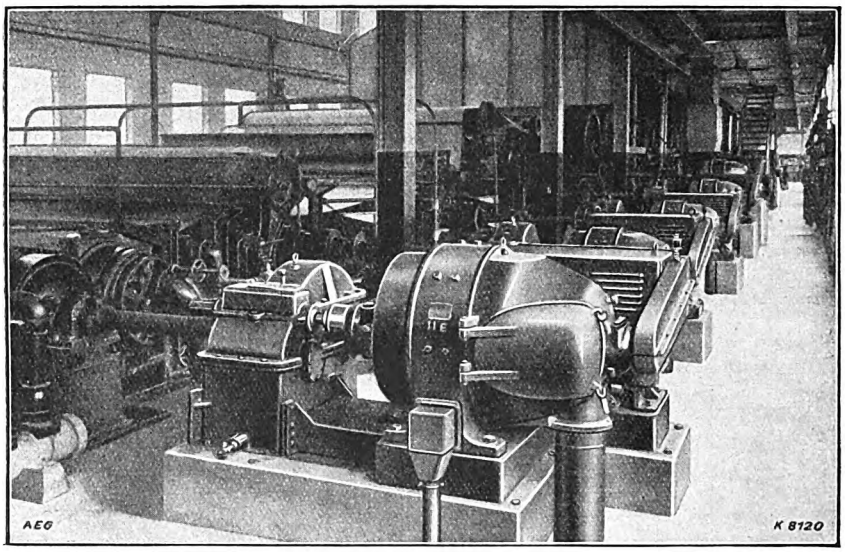


Abb. 13. Mehrmotorenantrieb mit elektrischer Gleichlaufregelung nach DRP. 401960.

Seite 601: „Derartige Ausführungen sind für die Papierindustrie nach den Warburton-Harland-Patenten vielfach ausgeführt worden.

Aber auch die dünne Regelwelle stellt noch eine starre Verbindung dar, deren Anwendung häufig unüberwindliche bauliche Schwierigkeiten verursacht. Bei rein elektrischen Gleichlaufanordnungen treten an ihre Stelle die allen Räumlichkeiten anpaßbaren Verbindungsleitungen, die zur Drehzahlregelung oder zum Belastungsausgleich dienen."

Seite 605: „Für sehr lange mechanische Uebertragungswellen ergeben sich dagegen, wenn sie nach der Verdrehungsfestigkeit berechnet worden sind, bei größeren Längen Verdrehungswinkel, die ein Vielfaches der obengenannten Werte ausmachen, besonders wenn man berücksichtigt, daß in den meisten Fällen der schnellaufende Elektromotor über Getriebe arbeitet, die Winkelabweichung sich also noch im Verhältnis der Uebersetzung des Getriebes verkleinert. — Wählt man die Welle doppelt so stark, also viermal so schwer —, so steht dem Verdrehungswinkel von 5,1 Grad bei der besonders schweren Welle ein solcher von 0,4 Grad der elektrischen Anordnung gegenüber."

Diesen Ausführungen kann ohne Bedenken beigepflichtet werden. Die elektrische Gleichlaufregelung nach D. R. P. 401960 ist somit als die zweifellos günstigste und vollkommenste Anordnung anerkannt. Ihre Ausführung im einzelnen zu beschreiben, erübrigt sich, da diesbezügliche Veröffentlichungen bereits mehrfach erschienen sind*). Mit demselben Antriebssystem sind in Amerika von der *GEC* eine größere Anzahl von Papiermaschinen ausgerüstet worden. Der in Abb. 13 gezeigte Antrieb einer dieser Maschinen mit elektrischer Gleichlaufregelung, entsprechend D. R. P. 401960, unterscheidet sich von dem in Abb. 12 gezeigten Antrieb „Feldmühle" durch niedrigere Anschaffungskosten und geringeren Raumbedarf.

Von allen Arbeitsmaschinen der Papierindustrie stellt die Papiermaschine bekanntlich die höchsten Anforderungen an ihren Antrieb. Obwohl die Antriebsbedingungen der anderen Arbeitsmaschinen, deren Geschwindigkeit in ähnlich weiten Grenzen regelbar sein muß, z. B. Kalander, Roller usw., wesentlich leichter sind, erfordern sie doch eine ihrem besonderen Zweck und ihrem Arbeitsgang sorgfältig angepaßte Ausführung des Antriebes. Die im vorhergehenden genannten Gleichstromantriebe können allgemein als hierfür geeignet gelten.

Für kleinere Rollmaschinen genügen meist normale Antriebe mit Feldregelung im Verhältnis 1 : 2 bis 1 : 3 und mit kurzzeitiger Regelung im Ankerstromkreis um etwa 50—75 Prozent zur Erzielung der niedrigen Einziehgeschwindig-

*) „Elektrische Gleichlaufgetriebe für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe" von P. Weiske in „Der Papier-Fabrikant", Heft 24, 1926, S. 361, und Fest- und Auslandsheft 1927, S. 131.

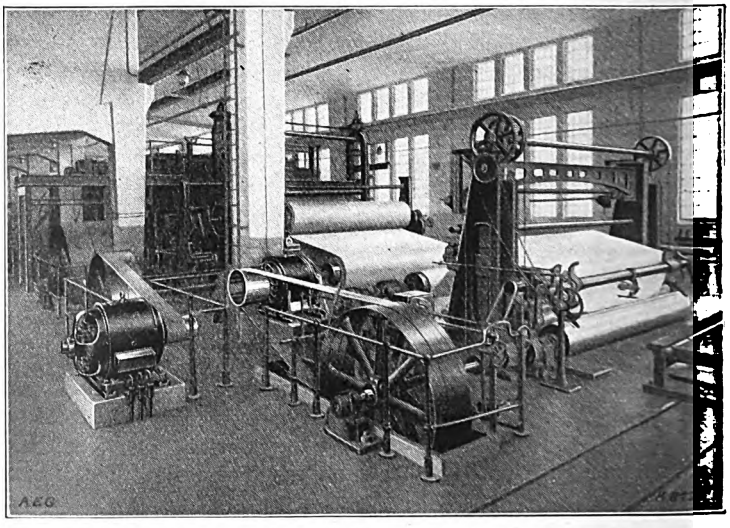


Abb. 14. Antriebe für Umroller und Rollenschneidemaschinen.

Digitized by Google

keit. Die derart ausgeführten Antriebe für einen Umroller und eine Rollenschneidemaschine zeigt Abb. 14.

Für Kalanderantriebe ist indessen mit Feld- und Ankerregelung allein nicht auszukommen, weil sich während des Einziehens bei niedriger Geschwindigkeit die Belastung in starkem Maße ändert und dementsprechend auch der Hauptstrom-Regelwiderstand fortwährend nachgestellt werden müßte. Aus diesem Grunde wurden auch längere Zeit nach Einführung des elektrischen Einzelantriebes die vom Transmissionsantrieb her bekannten Wechselrädergetriebe vielfach beibehalten. In neuerer Zeit wird vereinzelt versucht, die Einziehgeschwindigkeit wieder durch Hauptstromregelwiderstände zu erzielen und durch selbsttätige Regelapparate, unabhängig von den Belastungsänderungen, konstant zu halten. Abgesehen davon, daß dies wohl meist nur unvollkommen gelingen wird, erfordert diese Hilfsregelung verhältnismäßig hohen Aufwand an empfindlichen Apparaten und außerdem ist sie mit beträchtlichem Energieverlust verbunden. Irgendein Fortschritt gegenüber dem nun schon seit nahezu 20 Jahren bewährten Hilfsspannungssystem, bei dem ein normaler Nebenschlußmotor während des Einziehens an ein Hilfsnetz von niedriger Spannung und beim Uebergang auf die Arbeitsgeschwindigkeit auf die normale Netzspannung übergeschaltet wird, ist damit keinesfalls geboten. Der Hilfsspannungsantrieb ist nach wie vor der einfachste und wirtschaftlichste Antrieb für Kalander, soweit Gleichstrom zur Verfügung steht. Die Ausführung eines solchen im Jahre 1912 ausgeführten Hilfsspannungsantriebes mit Zahnradgetriebe, statt des meist üblichen Riemenantriebes, läßt Abb. 15 erkennen. In den letzten Jahren sind diese Antriebe für Leistungen bis zu 150 PS ausgeführt worden.

Außerdem sind Kalander- und Rollmaschinenantriebe in Zu- und Gegenschaltung oder Leonard-Schaltung, zumal für größere Antriebsleistungen, zahlreich eingeführt. Ein Ueberblick über die verschiedenen, hierfür in Frage kommenden Antriebssysteme und eingehende Angaben über die Wahl des unter den jeweiligen Betriebsverhältnissen wirtschaftlichsten Antriebes ist an dieser Stelle früher veröffentlicht worden*).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Gleichstromkraftübertragung wegen ihrer Anpassungsfähigkeit an die besonderen Eigenheiten der verschiedenen Arbeitsmaschinen, die eine umfangreiche Regelung ihrer Geschwindigkeit erfordern, in den Papierfabriken für die nächste Zeit voraussichtlich noch ihren Platz behaupten wird. Außer für die der Papierherstellung unmittelbar dienenden Maschinen ist der Gleichstrom auch für verschiedene Hilfsmaschinen, z. B. Werkzeugmaschinen, der Instandsetzungswerkstätten, Hebezeuge und Werkbahnen die geeignetste, sowie auch für die elektrolytischen Anlagen die einzig verwendbare Stromart.

*) „Wirtschaftlichkeit verschiedener Kalander-Antriebssysteme" von P. Weiske in „Der Papier-Fabrikant", Festheft 1925.

B. Drehstromantriebe.

Den überwiegenden Anteil an dem Kraftbedarf der Zellstoff- und Papierfabriken haben die der Vorbereitung und Stoffgewinnung dienenden Maschinen sowie die vielen sonstigen Hilfsmaschinen, z. B. Pumpen, Elevatoren usw.

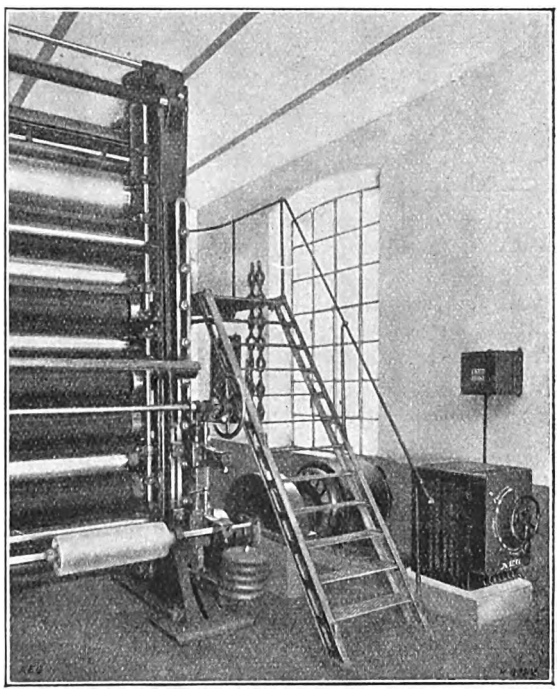


Abb. 15. Hilfsspannungs-Antrieb mit Zahnradgetriebe für einen Kalander.

Ihre Arbeitsgeschwindigkeit braucht zwar nicht geregelt zu werden, soll aber zur Erzielung höherer Güte und Gleichmäßigkeit der Erzeugnisse, trotz stark veränderlicher oder stoßweiser Belastung, möglichst konstant bleiben. Die Aufstellung der Motoren in Betriebsräumen, wo sie Staub, Feuchtigkeit und auch chemischen Einwirkungen ausgesetzt sind sowie wenig Wartung finden, bedingt einfachsten Aufbau, große Widerstandsfähigkeit, Ueberlastbarkeit und leichte Bedienung. Hier findet der Drehstrom-Asynchronmotor ein weites Verwendungsgebiet. In seiner einfachsten Ausführung mit Kurzschlußläufer erfordert er keinen Anlaßapparat und braucht nur mittels eines gewöhnlichen Schalters eingeschaltet zu werden. Für größere Leistungen, oder wenn hohes Anlaufmoment ge-

Digitized by Google

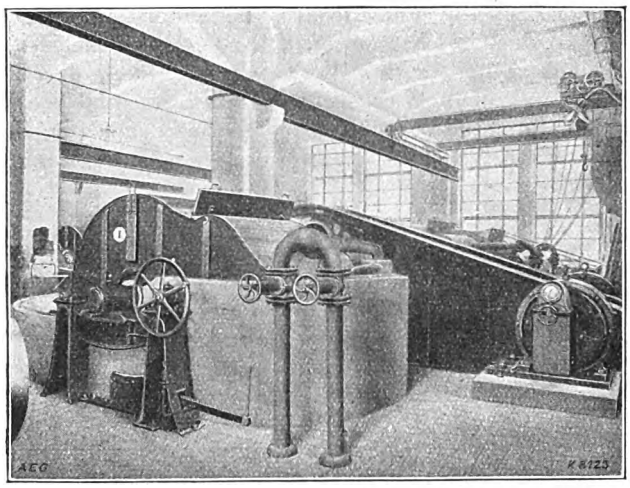


Abb. 16. Holländer-Einzelantrieb.

fordert wird, tritt an Stelle des Kurzschlußläufers der Schleifringläufer, dessen Wicklung beim Anlassen über Schleifringe und Bürsten mit dem Anlaßwiderstand verbunden ist. Nach erfolgtem Anlassen arbeitet der Motor mit kurzgeschlossenem Läufer und abgehobenen Bürsten. Abgesehen von der praktisch unbedeutenden eigenen Lagerreibung unterliegen diese Motoren keinem Verschleiß. Ihr Wirkungsgrad ist höher und die Beschaffungskosten sind bedeutend niedriger als für Gleichstrommotoren entsprechender Leistungsverhältnisse. Weitere Vorteile liegen darin, daß zur Uebertragung einer gegebenen Leistung der Gesamtquerschnitt der Drehstromleitung nur etwa 75 Prozent des für eine entsprechende Gleichstromleitung erforderlichen Gesamtquerschnittes bei gleicher Spannung zu sein braucht. Durch Wahl hoher Netzspannung lassen sich für die Drehstromübertragung weitere bedeutende Ersparnisse an Leitungs- und Apparatekosten erzielen.

In richtiger Erkenntnis dieser Vorteile wurden vorausschauend schon in der frühen Entwicklungszeit die Drehstromerzeuger in den Kraftanlagen der Papierfabriken für Hochspannung, meist 3000 Volt, mit der in Deutschland allgemein gebräuchlichen Frequenz von 50 Per/s ausgeführt. Diese Spannung dient als Gebrauchsspannung für alle Drehstrommotoren von etwa 50 KW Leistung an aufwärts. Für die Motoren kleinerer Leistung wird die Spannung mittels Transformators meist auf 220/380 Volt oder auch 500 Volt herabgesetzt und ein besonderes Niederspannungsnetz geschaffen. Diese Spannungsverhältnisse werden auch heute noch bei Errichtung neuer Papierfabriken im allgemeinen beibehalten.

Die mit normalen Drehstrommotoren ausgerüsteten Arbeitsmaschinen im einzelnen anzuführen, dürfte hier wenig Interesse bieten. Aus der Fülle derartiger Antriebe sei nur als Beispiel der in Abb. 16 gezeigte Holländer-Einzelantrieb angeführt. Besonders zweckmäßig ist der daraus ersichtliche Anbau des Schaltwalzenanlassers an den Motor mit eingebautem Strommesser und zwangsläufiger Einrichtung zum Abheben der Schleifringbürsten. — Eine Sonderstellung nehmen die Motoren zum Antrieb der Schleifer als die größten Kraftverbraucher der Papierfabriken ein. Mit fortschreitender Entwicklung der Schleifer, vom kleinen Pressenschleifer über den hydraulischen Großkraftschleifer zum heutigen Stetigschleifer, vollzog sich auch eine entsprechende Wandlung der elektrischen Schleiferantriebe vom schnellaufenden normalen Drehstrommotor mit Riemenübertragung zum langsamlaufenden, direkt mit einem oder mehreren Schleifern gekuppelten Schleifermotor in Sonderausführung. Der Größe seiner Leistung entsprechend, die je nach der Art, Größe und Anzahl der Schleifer sich meist in den Grenzen von etwa 500 bis 3000 PS bewegt, wird der Schleifermotor fast stets zum unmittelbaren Anschluß an das Hochspannungsnetz ausgeführt. Eine Notwendigkeit, ihn zum Schutze seiner Wicklung gegen Spritz-

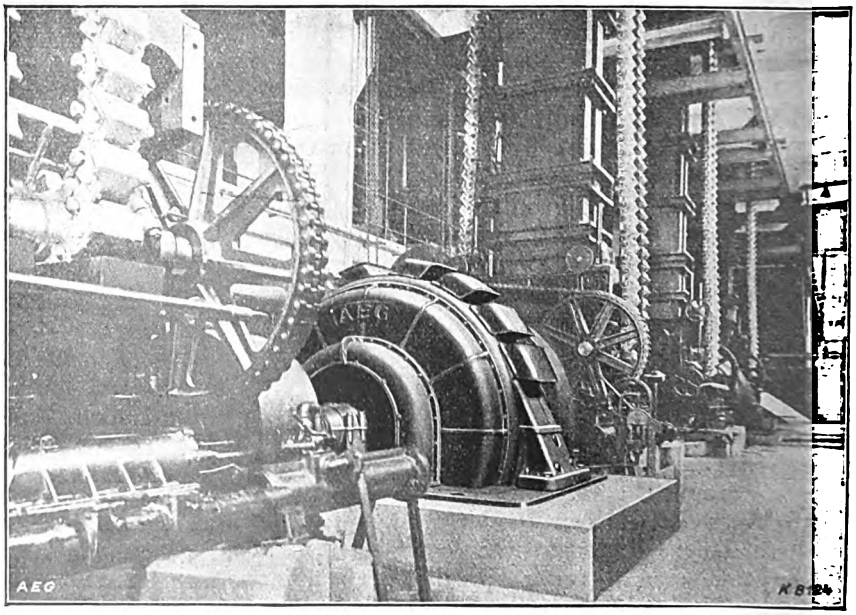


Abb. 17. Schleifermotor für 2200 PS, 3000 V, 243 U/min, gekuppelt mit zwei Stetigschleifern.

Digitized by Google

wasser vollkommen geschlossen zu kapseln, besteht zwar nicht, doch sind in den letzten Jahren solche Sonderausführungen geschaffen worden. Verstärkte Ventilation ermöglicht höhere Materialausnutzung, damit geringeres Gewicht und niedrigere Herstellungskosten. Einen mit zwei Stetigschleifern gekuppelten Motor in geschützter Ausführung für 2200 PS, 243 Umdrehungen in der Minute, 3000 Volt, zeigt Abb. 17. Die neueste Bauweise solcher Motoren, deren Gehäuse, Läuferkörper, Grundplatte und Schutzkappen aus Schmiedeeisen hergestellt und dadurch bedeutend leichter und billiger sind, ist aus Abb. 18 ersichtlich.

Für die Ausführung der Schleiferantriebe von besonderer Bedeutung ist das in den letzten Jahren mit stärkerem Nachdruck geführte Bestreben, den Leistungsfaktor der Drehstromnetze zu verbessern, um dadurch eine vollkommenere Ausnutzung der Primärstromerzeuger und des Leitungsnetzes, also höhere Wirtschaftlichkeit der Anlagen zu erzielen. So werden zum Schleiferantrieb in neuerer Zeit überwiegend Asynchronmotoren mit kleinen Drehstromerregersätzen, sogenannten Phasenkompensatoren, verwendet, die den erforderlichen Magnetisierungsstrom dem Läufer des Schleifermotors zuführen, dadurch das Netz von wattlosem Blindstrom entlasten und den Leistungsfaktor des Motors bis auf $\cos \psi = 1{,}0$ verbessern. Die Schleifermotoren können bei entsprechender Bemessung auch übererregt werden, so daß sie noch voreilenden Blindstrom zur weiteren Verbesserung des Netzleistungsfaktors abgeben.

Als weiteres Mittel, einen günstigen Netzleistungsfaktor zu erzielen, fanden wiederholt Drehstrom-Synchronmotoren Verwendung. Diese haben den gleichen Aufbau wie die Drehstromerzeuger. Da sie mit Gleichstrom erregt werden, brauchen sie dem Netz keinen Blindstrom zu entnehmen und können bei entsprechender Einstellung ihrer Erregung ebenfalls zur wirksamen Verbesserung des Netzleistungsfaktors herangezogen werden. Gegen ihre Verwendung zum Antrieb von Schleifern spricht jedoch der Umstand, daß sie nur mit geringer Belastung anlaufen können und Belastungsstöße ungedämpft auf das Netz übertragen. Zwar ist es möglich, diese Motoren durch besonderen Aufbau auch für asynchronen Anlauf mit vollem Drehmoment auszuführen, z. B. durch lamellierten Aufbau des Induktorkörpers, Anordnung besonderer Luftspalte und Dämpferwicklungen, doch werden dadurch die Motoren wesentlich verteuert.

An die Regelung der Schleiferbelastung werden jetzt verschärfte Anforderungen gestellt, und zwar aus der Erkenntnis heraus, daß die Güte des Papiers um so besser wird, je gleichmäßiger der Schliff ausfällt. Ferner kann durch besseren Schliff der Zellstoffzusatz eingeschränkt, sowie die Arbeit für die Stoffaufbereitung wesentlich gekürzt werden. Aufschluß über die neueren Bestrebungen und Erfolge auf diesem Gebiete gibt eine kürzlich an dieser Stelle erfolgte Veröffentlichung*).

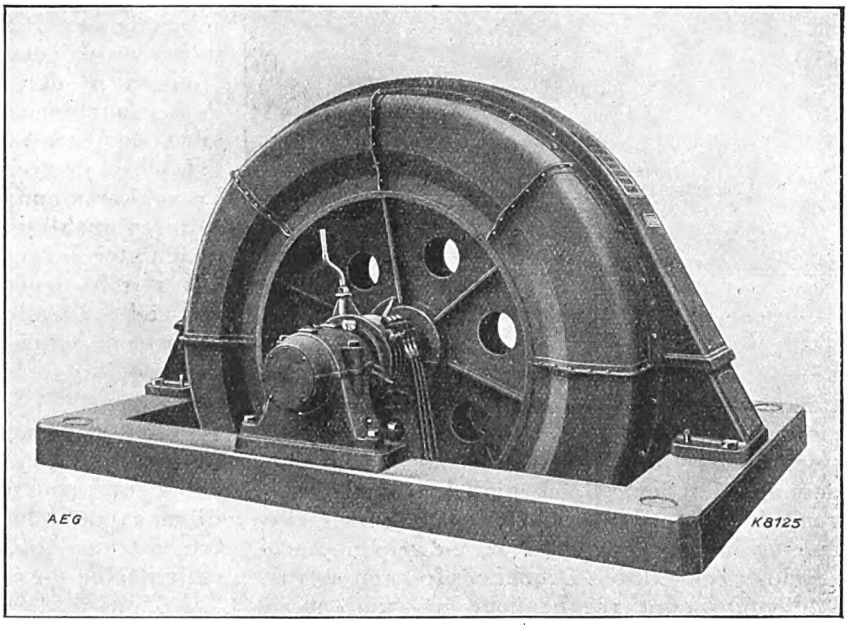


Abb. 18. Neuerer Schleifermotor. Läuferkörper, Gehäuse, Schutzkappen und Grundplatte aus Schmiedeeisen.

Von der Möglichkeit, die Umlaufzahl des Drehstrom-Asynchronmotors durch Einschaltung von Widerständen in den Läuferstromkreis zu regeln, wird in der Papierindustrie verhältnismäßig wenig und nur bei solchen Antrieben Gebrauch gemacht, die keinen großen Regelbereich erfordern. Diese Art der Regelung ist unwirtschaftlich, weil die hierbei dem Läufer zu entziehende Energie im Regelwiderstand lediglich in nutzlose Wärme umgesetzt wird. Außerdem ist die durch den Regelwiderstand jeweils eingestellte Umlaufzahl in starkem Maße von der Belastung abhängig.

Um in den Fällen, wo nur einzelne Kalander anzutreiben sind und nur Drehstrom verfügbar

*) „Stetigschleifer-Regelung" von P. Weiske und K. Rupprecht in „Der Papier-Fabrikant", Festheft 1927.

Digitized by Google

ist, die Umformung in Gleichstrom zu vermeiden, ist eine besondere Antriebsart geschaffen worden, die sehr oft verwendet wird. Hierbei wird die zum Einziehen erforderliche niedrige Geschwindigkeit durch einen kleinen Hilfsmotor erzielt, der unter Zwischenschaltung eines

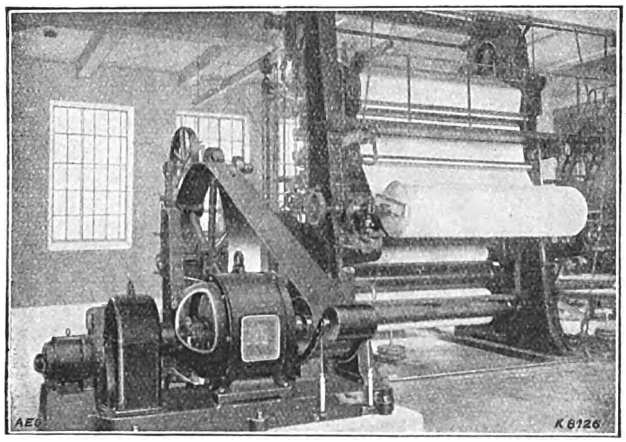


Abb. 19. Drehstrom-Kalanderantrieb mit Hilfsmotor.

Reduktionsgetriebes und einer selbsttätigen Ueberholungskupplung die Welle des Kalandermotors antreibt. Der Hilfsmotor überwindet spielend das hohe Anlaufsmoment des Kalanders und hält seine Geschwindigkeit unabhängig von den beim Einziehen auftretenden Belastungsänderungen ohne irgendwelche Nachregelung bei. Durch Druckknöpfe kann er vom Bedienungsstand aus bequem ein- und ausgeschaltet werden. Beim Anlassen des Hauptmotors wird der Hilfsmotor selbsttätig entkuppelt und auch elektrisch abgeschaltet. Dieser Antrieb mit Hilfsmotor, dargestellt in Abb. 19, hat sich als wirtschaftlich und am betriebssichersten erwiesen. Er ist gewissermaßen als die Normalausführung des Kalanderantriebes von den maßgebenden Elektrizitätsfirmen eingeführt worden.

Wenn die Geschwindigkeit des Drehstrom-Kalandermotors im Jahresdurchschnitt um mehr als etwa 25 Prozent geregelt wird, so ist die Verwendung eines Antriebes in der vorher beschriebenen Leonard-Schaltung wirtschaftlicher. Sind dagegen mehrere Kalander zu betreiben, so empfiehlt sich die Umformung des Drehstromes in Gleichstrom mittels eines gemeinsamen Einankerumformers und die Verwendung des Gleichstrom-Hilfsspannungs-Systems oder der Zu- und Gegenschaltungsantriebe, besonders auch dann, wenn außer den Kalandern noch Roller und Querschneider anzutreiben sind.

Da die Umformung von Drehstrom in Gleichstrom immerhin mit Energieverlusten verbunden ist und zusätzliche Maschinen erfordert, wird seit etwa 20 Jahren danach gestrebt, Drehstrommotoren zu entwickeln, deren Umlaufzahl praktisch verlustlos und in weiten Grenzen stetig regelbar ist. In dieser Hinsicht hat sich der Drehstrom-Reihenschluß-Kollektormotor als brauchbar erwiesen, dessen Umlaufzahl durch Bürstenverschiebung regelbar ist. Wegen der Abhängigkeit seiner Umlaufzahl von der Belastung kommt er jedoch nur für bestimmte Zwecke in Frage; in der Papierindustrie z. B. für Roller- und Querschneiderantriebe. Zum Antrieb von Papiermaschinen und Kalandern dagegen sind unbedingt Motoren mit Nebenschlußverhalten erforderlich, deren Umlaufzahl unabhängig vom Belastungsdrehmoment ist. Versuche verschiedener namhafter Firmen, solche Motoren in der Vor- und Nachkriegszeit für Papiermaschinenantriebe zu verwenden, waren mit bedeutenden Schwierigkeiten und teilweisen Fehlschlägen verbunden. Trotzdem ist an der Vervollkommnung der Drehstrom-Nebenschlußmotoren unablässig weitergearbeitet worden. Die in jüngster Zeit erzielten günstigeren Ergebnisse mit verschiedenen Ausführungsarten lassen es als nicht ausgeschlossen erscheinen, daß der Drehstrom-Nebenschlußmotor sich schließlich doch noch in nicht allzu ferner Zeit durchsetzen wird.

Einen solchen erst letzthin entwickelten Drehstrom-Kollektormotor mit Nebenschlußverhalten und stufenloser Drehzahlregelung durch Bürstenverschiebung zeigt Abb. 20. Seine Schaltung ist aus Abb. 21 ersichtlich. Das Gehäuse enthält eine normale, in Stern geschaltete Drei-

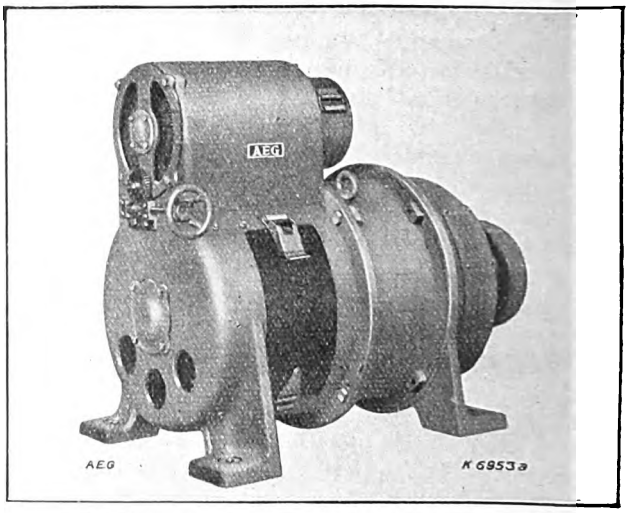


Abb. 20. Drehstrom-Nebenschluß-Kollektormotor mit aufgebautem Potentialregler.

phasenwicklung a, die an das Netz auch bei Hochspannung direkt angeschlossen wird. Als Läufer dient ein normaler Gleichstromanker mit Kollektor und nur einem Bürstensatz, der mittels Handrades verschiebbar ist. Die dem Läufer b über die Bürsten zugeführte Spannung

Digitized by Google

setzt sich aus zwei Teilspannungen zusammen, deren gegenseitige Phasenlage mittels des auf den Motor aufgebauten Potentialreglers einstellbar ist. Der Potentialregler besteht aus dem Ständer und Läufer eines normalen kleinen Asynchronmotors mit der Ständerwicklung c und der Läuferwicklung d. Die dem Läufer b zugeführte feste Spannung, sowie die Primär- (Läufer-) Spannung des Potentialreglers werden der Niederspannungsseite eines Transformators entnommen. Zwischen den Läufer b und den Transformator ist die Ständerwicklung des Potentialreglers geschaltet. Der stillstehende Läufer des Potentialreglers und die Bürstenbrücke des Läufers b sind durch Zahnräder verbunden. Durch das aus Abb. 21 ersichtliche Handrad werden Bürstenbrücke und Läufer des Potentialreglers gleichzeitig so eingestellt, daß die im Synchronismus dem Läufer b aufgedrückte Spannung ein Mindestwert (= Differenz der Teilspannungen) und gegen die im Läufer indizierte elektromotorische Kraft um 90 Grad verschoben, also eine reine Kompensationsspannung ist. Dagegen erreicht die dem Läufer b aufgedrückte Spannung bei der tiefsten untersynchronen und höchsten übersynchronen Drehzahl ihren Höchstwert (= Summe der Teilspannungen), der bei Untersynchronismus in Gegenphase bzw. bei Uebersynchronismus in Phase mit der Anker-Stillstandsspannung ist. Die erforderliche Kompensationsspannung wird durch geringe Vor- bzw. Nacheilung der Bürstenbrücke gegenüber dem Potentialregler erzielt. Für den meist ausreichenden Regelbereich von 1 : 3 braucht der Regler nur für etwa ein Viertel der Motorleistung bemessen zu sein. Bei größerem Regelbereich wird der Regler entsprechend größer ausfallen. Durch den Zusammenbau bilden Motor und Regler ein organisch Ganzes. Demgemäß fallen Gewicht und Preis auch niedrig aus. Die Aufstellung und der Anschluß des Motors sind äußerst einfach. Die drei Netzleitungen brauchen nur an die drei entsprechenden Klemmen des Motorklemmbrettes angeschlossen zu werden.

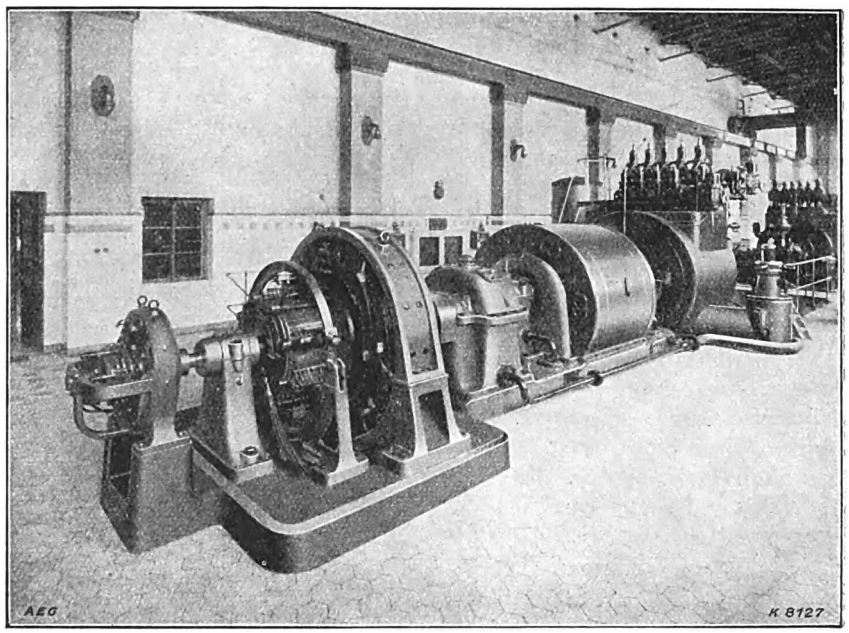
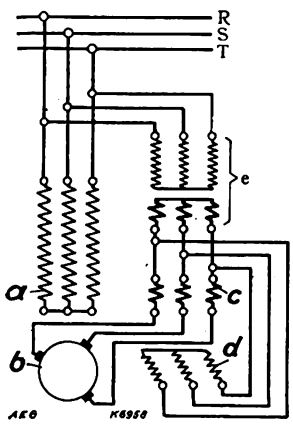


Abb. 22. Anzapfturbine mit Drehstromgenerator und über Zahnradvorgelege angetriebenem Gleichstromgenerator.



RST = Drehstromnetz.
a = Gehäusewicklung.
b = Läufer.
c = Ständerwicklung des Potentialreglers.
d = Läuferwicklung des Potentialreglers.
e = Transformator.

Abb. 21. Schaltung des Ds.-Kollektormotors mit Potentialregler.

Die günstigen Eigenschaften des Motors beruhen darin, daß die Regelung stufenlos und praktisch verlustlos, der Drehzahlabfall zwischen Leerlauf und Vollast sehr gering (bei höchster Drehzahl etwa 5 Prozent), Kommutierung, Wirkungsgrad und Leistungsfaktor recht gut sind. Hervorgehoben sei, daß der Leistungsfaktor bei gegebener Reglerstellung fast unabhängig von der Belastung, d. h. bei Leerlauf ebenso hoch wie bei Vollast ist. Er beträgt $\cos\varphi = 1$ bei höchster und etwa 0,9 bei synchroner Drehzahl, ließe sich aber ohne Schwierigkeit auch auf 1,0 bei synchroner Drehzahl erhöhen. Trotz seines einfacheren Aufbaues sind die elektrischen Eigenschaften dieses Motors günstiger, als die der bisher bekannten Ausführungen anderer Firmen, denen gegenüber er noch weitere wesentliche Vorzüge aufweist.

IV. Gestaltung der Kraftanlagen.

Die Umstellung der Kraftanlagen in den Papierfabriken auf die elektrische Kraftüber-

Digitized by Google

tragung konnte nicht nach einheitlichem Plan vollzogen werden, wie es denn auch heute noch keine einheitliche Norm in den Grundzügen gibt, nach denen sie, wie z. B. die der öffentlichen Energieversorgung dienenden Kraftwerke, errichtet werden. Zudem sind die Anforderungen an die Kraftanlagen von Fall zu Fall verschieden, je nachdem die zu versorgenden Betriebe Papierfabriken mit angegliederter Zellstoffabrik und Schleiferei oder lediglich Zellstoffabriken bzw. Schleifereien sind. Oberster Grundsatz für die Lebensfähigkeit eines Unternehmens bleibt immer, daß der auf Beschaffung von Kraft und Wärme entfallende Anteil der Fabrikationsunkosten so niedrig als möglich gehalten wird. Das ausschlaggebende Moment sind dabei nicht allein die Anlagekosten, sondern oft in noch höherem Maße der Gesamtwirkungsgrad, d. h. das Verhältnis, in dem die verfügbaren Energiequellen ausgenutzt werden.

Als vorteilhafteste Energiequelle wird stets die Wasserkraft, soweit ihre Wirtschaftlichkeit nicht durch zu umfangreiche Wehr- und Kanalbauten, Hochwassergefahr oder periodischen Wassermangel in Frage gestellt ist, nach wie vor ausgenutzt werden müssen. In deutschen Papierfabriken ist im allgemeinen ihr Anteil an der Gesamtenergielieferung sehr gering. Soweit sie nicht zum Antrieb von Schleifern dient, dürfte die zweckmäßigste Art ihrer Ausnutzung darin bestehen, daß die Wasserturbine sowohl eine Transmission für Nebenbetriebe, als auch gleichzeitig eine Synchronmaschine antreibt. Auf diese Weise wird einerseits die überschüssige Wasserkraft als elektrische Energie dem Fabriknetz zugeführt, andererseits kann die Synchronmaschine als Motor arbeitend bei Wassermangel die Turbine unterstützen oder im Notfall ganz bzw. teilweise ersetzen.

Einschneidendere Aenderungen brachte die elektrische Energieübertragung in der Gestaltung der Dampfkraftanlage. Bis um die Jahrhundertwende beherrschte die Kolbendampfmaschine unbestritten das Maschinenhaus. Schwere Riemen- oder Seiltriebe übertrugen die Kraft auf die Haupttransmission. Einzeldampfmaschinen mußten nebenher zum Antrieb der Papiermaschinen unterhalten werden, um diese nicht den Drehzahlschwankungen der Haupttransmission auszusetzen und um die Geschwindigkeitsregelung zu verbessern. Der Abdampf wurde zur Heizung der Trockenzylinder benutzt. Die nur in engem Bereich mögliche Uebereinstimmung zwischen Heizdampfbedarf und Antriebsenergie zwang zur unwirtschaftlichen Drosselung von Zusatzfrischdampf oder zum Auspuff überschüssigen Abdampfes. Der Kocherdampf wurde in besonderen Niederdruckkesseln erzeugt, die wegen der beim Ankochen außerordentlichen Entnahmemengen als Großwasserraumkessel ausgeführt und reichlich bemessen sein mußten.

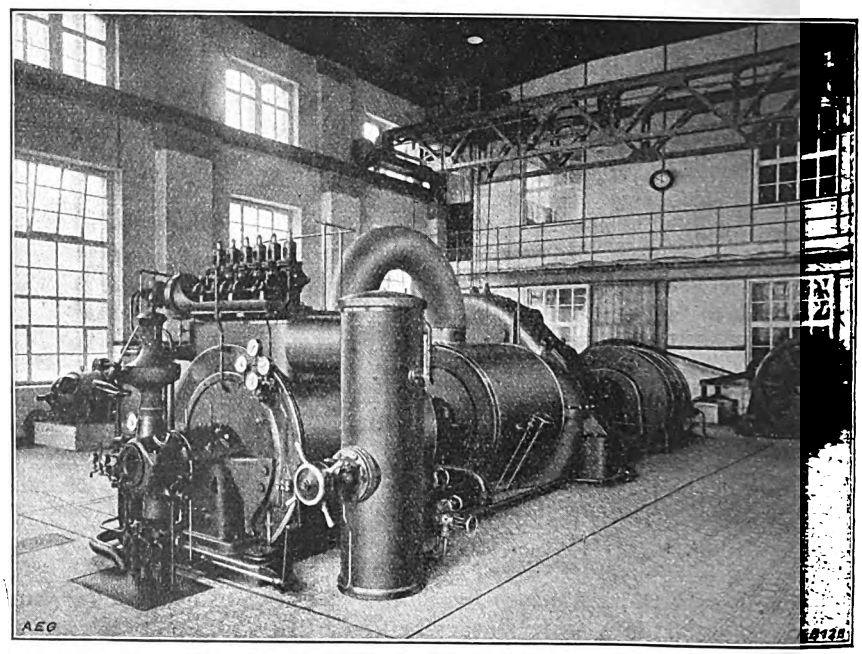


Abb. 23. Anzapfturbine, gekuppelt mit Drehstromgenerator, zum Antrieb von vier Stetigschleifern über ein Zahnradvorgelege, Übersetzung 1 : 12.

Bei nachträglichem Einbau elektrischer Kraftübertragung in vorhandene Anlagen entfiel die schwere Haupttransmission, die langen Transmissionsstränge, nach Arbeitsmaschinengruppen aufgeteilt, erhielten elektrischen Gruppenantrieb, und dabei wurde noch so viel Ueberschußenergie frei, daß die eine oder andere Einzeldampfmaschine durch elektrischen Antrieb ersetzt werden konnte. Elektrische Ausgleichs-Aggregate ermöglichten die Kupplung von Drehstrom- und Gleichstromnetz und dadurch günstigste Ausnutzung verschiedenartiger Primärkraftquellen. Bei Errichtung neuer Anlagen erleichterte die nun mögliche Trennung der Kraftanlage von den Betriebsstätten die Disposition nach neuen betriebstechnischen Gesichtspunkten, günstigste Raumausnutzung, Erweiterungsfähigkeit und leichtere Bauweise. An Stelle der riesigen Riemen- oder Seilscheiben trat der

Hochglanz satiniert holzfrei Autotypiedruckpapier von Wiede & Söhne, Papierfabrik

Digitized by Google

direkt mit der Kolbendampfmaschine gekuppelte Generator. Die Dampfmaschine mußte den Erfordernissen des elektrischen Betriebes angepaßt werden. Insbesondere erforderte das Parallelarbeiten der Generatoren genauere Drehzahlregelung und gleichförmigeren Gang. Die zentralisierte Krafterzeugung konnte durch größere Maschineneinheiten und deren Drehzahlsteigerung wirtschaftlicher gestaltet werden. Nebenher ging die Einführung von Wasserrohrkesseln statt der Großwasserraumkessel und brachte weitere Raumersparnis, die Ausführung größerer Einheiten, Erzeugung höherer Dampfspannung bei niedrigerem Brennstoffverbrauch, bessere Ausnutzung der Rauchgase im Economiser und sonstige Vorteile.

Doch auch die den neueren Verhältnissen angepaßte Kolbendampfmaschine erhielt bald einen scharfen Konkurrenten in der Dampfturbine, deren Entwicklung vor etwa 25 Jahren einsetzte und einen beispiellosen Aufschwung nahm. Der ständige scharfe Wettbewerb zwischen beiden Maschinenarten führte zur endgültigen Ueberlegenheit der Dampfturbine. Durch ihren gleichmäßigen Lauf ist sie die ideale Antriebsmaschine für die elektrischen Stromerzeuger. Bis auf wenige Ausnahmefälle blieb dies auch ihr fast ausschließliches Anwendungsgebiet. Um mit ihr unter Ausschaltung von Zwischenübertragungen gekuppelt werden zu können, mußten für die hohe Umlaufzahl, meist 3000 Umdrehungen in der Minute, besondere Stromerzeuger geschaffen werden, und zwar die Drehstrom-Turbogeneratoren. Diese neuen Einheitsaggregate überschritten binnen weniger Jahre Leistungsgrenzen, über die hinaus die Kolbendampfmaschine ihnen nicht folgen konnte.

Am anschaulichsten kommen die so erzielten Fortschritte durch einen allgemeinen zahlenmäßigen Vergleich zum Ausdruck. Während in der Frühzeit der elektrischen Kraftstationen etwa 9 kWh pro 1 m² der Kesselgrundfläche erzeugt wurden, steigerte sich die Leistungsfähigkeit bis zum Jahre 1915 auf etwa 52,5 kWh. Wählt man als Vergleichsmaß den Kohlenverbrauch je 1 kWh erzeugte elektrische Energie, so zeigt sich ein Verbrauch von etwa 0,9 kg/kWh im Jahre 1915 gegenüber etwa 3,1 kg/kWh im Jahre 1892. Im heutigen Stand der Entwicklung sind die Ergebnisse noch günstiger.

Die Tatsache, daß nach der unter Arbeitsleistung erfolgenden Entspannung des Dampfes in der Kolbenmaschine oder Dampfturbine der Wärmeinhalt des Abdampfes selbst bei Kondensationsbetrieb mit höchstem Vakuum noch etwa 600 kg Cal. beträgt, läßt erkennen, welche ungeheuren Wärmemengen verlorengehen, wenn der Abdampf nicht als Fabrikationsdampf, z. B. zum Kochen, Heizen oder Trocknen weiter verwendet wird. Ebenso unwirtschaftlich ist die Verwendung niedrig gespannten oder gedrosselten Frischdampfes als Fabrikationsdampf, weil hierbei die Möglichkeit, unter Ausnutzung großer Druckgefälle dem Dampf bedeutende Energiemengen zu entziehen, ungenutzt bleibt. Kraft- und Wärmewirtschaft sind daher untrennbare Gebiete, und besonders für die Papier- und Zellstoffabrikation von fundamentaler Bedeutung.

Wie schon der Abdampf der Kolbenmaschine als Heizdampf für die Trockenzylinder der Papiermaschine benutzt wurde, fand auch die Dampfturbine für reinen Gegendruckbetrieb Verwendung. Da jedoch in den Betrieben der Papierindustrie meist bedeutend mehr Energie gebraucht wird, als dem Nutzdampf entzogen werden kann, wurden im Jahre 1907 zuerst in Deutschland Turbinen mit Zwischendampfentnahme eingeführt, die inzwischen die Turbinen für reinen Kondensations- und Gegendruckbetrieb stark verdrängt haben. Diesen Anzapfturbinen kann der Fabrikationsdampf aus verschiedenen Druckstufen entnommen werden, und zwar der Kocherdampf sowohl, als auch der Dampf für die Trockenzylinder. Dabei werden der Hochdruckteil und der Niederdruckteil trotz veränderlicher Entnahmemengen und Belastungsschwankungen gesondert auf konstanten Entnahmedruck geregelt. So wurde es möglich, unter Fortfall besonderer Niederdruckkessel den gesamten Dampfbedarf durch einheitliche Hochdruckkesselanlagen zu decken.

Da die Turbinen um so wirtschaftlicher arbeiten, je größer die verfügbaren Druckgefälle sind, zielt die weitere Entwicklung auf eine Steigerung des Kesseldruckes um das Mehrfache der bisher üblichen Druckgrenzen hin. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Bestrebens liegt darin, daß innerhalb weiter Druckgrenzen die Erzeugungswärme des Dampfes mit steigendem Druck nur unbedeutend zunimmt und bei Drücken über etwa 50 Atmosphären sogar allmählich abnimmt. Ohne Mehraufwand an Kohle kann so ein größeres Druckgefälle geschaffen und dieses in entsprechend erhöhte Leistung umgesetzt werden. Die praktische Durchführbarkeit dieser Ziele ist bereits erwiesen. Sie erfordert allerdings neue Kesselkonstruktionen und stellt auch den Dampfturbinenbau vor neue Aufgaben. In verschiedenen deutschen Papierfabriken ist die Umstellung schon teilweise erfolgt unter Beibehaltung der vorhandenen Maschinen, wobei das Gefälle zwischen dem nun erhöhten Druck und dem früheren Admissionsdruck in besonderen Vorschaltturbinen ausgenutzt wird. Auf die verschiedenen Ausführungsmöglichkeiten der Turbinen als Anzapf- und Gegendruck-, Anzapfkondensations- oder Doppelanzapfturbinen im einzelnen hier einzugehen, würde zu weit führen.

Digitized by Google

Mit dem Betrieb der Entnahmeturbinen unmittelbar verknüpft ist die Frage der Dampfspeicherung und des Lastspitzenausgleiches. Einerseits besteht die Forderung, daß sämtlicher Fabrikationsdampf unter Arbeitsleistung in der Turbine auf den Gebrauchsdruck entspannt wird, andererseits kann die Turbine, da die Entnahmemengen außerordentlichen Schwankungen unterworfen sind, nur bei einer bestimmten Schluckfähigkeit wirtschaftlich arbeiten, für die sie besonders auszulegen ist. Den Ausgleich in dieser Frage schafft der bekannte Ruths-Wärmespeicher, der zwischen die Turbinen und die Heizdampfverbraucher geschaltet wird. Da er große Ueberschußmengen aufzunehmen vermag, kann die Turbine mit unveränderter Entnahmemenge arbeiten. Dadurch ergibt sich nicht nur gleichmäßige Belastung der Kessel, z. B. beim Anheizen der Kocher, sondern auch durch verstärkte Hochdampfabgabe eine starke Abkürzung der Ankochdauer und damit eine entsprechende Produktionssteigerung.

Ganz ohne Kondensationsturbinen wird auch eine wärmewirtschaftlich sorgfältigst geplante Anlage nicht immer auskommen. Zweckmäßig bleibt den Kondensationsturbinen die Aufgabe zugewiesen, als Betriebsreserve und zum Ausgleich der Spitzenbelastungen zu dienen.

Die jetzt erreichte Herstellung hochwertiger Zahnradgetriebe hat der Dampfturbine, die bisher fast ausschließlich nur mit Drehstromgeneratoren gekuppelt werden konnte, neue Verwendungsmöglichkeiten erschlossen. So ist es nun möglich, die Turbine für die jeweils günstigste, von der Frequenz der anzutreibenden Drehstromgeneratoren unabhängige, über 3000 Umdrehungen in der Minute liegende Umlaufzahl auszuführen, oder auch die bedeutend langsamer laufenden normalen Gleichstromgeneratoren über Zahnradvorgelege durch die Turbine anzutreiben. In Abb. 22 ist beispielsweise eine *AEG*-Anzapfturbine für 3000 Umdrehungen in der Minute dargestellt, die mit einem Drehstrom-Turbogenerator für 2200 kW, 3000 V, 50 Per/s direkt gekuppelt ist und außerdem über ein Reduktionsgetriebe einen normalen Gleichstromgenerator für 750 kW, 750 Umdrehungen in der Minute, 2 × 220 V, zur Speisung mehrerer Papiermaschinenantriebe antreibt.

Ferner kann die Turbine nunmehr auch zum direkten Antrieb von langsam laufenden Arbeitsmaschinen, z. B. Holzschleifern, verwendet werden. Die in Abb. 23 gezeigte Anzapfturbine z. B. treibt über ein Zahnradvorgelege 1 : 12 die mit 250 Umdrehungen in der Minute laufende Hauptwelle für vier miteinander gekuppelte Stetigschleifer an und ist mit einem Drehstromgenerator für 1240 KVA, 2000 V, 50 Per/s direkt gekuppelt. Von der langsam laufenden Hauptwelle wird außerdem mittels Riemens der an der Wand stehende Gleichstromgenerator für 300 KW, 750 Umdrehungen in der Minute angetrieben. Aehnliche Anlagen sind von der *AEG* schon in größerer Anzahl ausgeführt worden.

Eine Kernfrage der Wärmewirtschaft ist die Verminderung der Ausgaben für Brennstoffe. In dieser Hinsicht sind durch Einführung der Kohlenstaubfeuerung bedeutende Erfolge erzielt worden. Diese gestattet nicht nur restlose Ausnutzung minderwertiger, bedeutend billigerer Kohlen, sondern auch die Verbrennung der eingedickten Kocherablaugen. Durch die selbsttätige Feuerungsregelung ist es erst möglich geworden, die Luft- und Brennstoffzufuhr so zu regeln, daß der CO_2-Gehalt konstant gehalten und bei Betrieb mehrerer Kessel die Gesamtbelastung auf die einzelnen Kessel richtig verteilt wird — eine Aufgabe, die durch Handregelung nicht erfüllt werden konnte.

Neben der Energieerzeugung in eigener Kraftanlage spielt für viele Papierfabriken der Anschluß an fremde Kraftwerke eine nicht zu unterschätzende Rolle. Erwähnt seien nur die Möglichkeiten des vorteilhaften Bezuges billigen Nachtstromes für die Schleiferei, die Ausnutzung entfernt gelegener Wasserkräfte, der Reserve bei Störungen in der eigenen Kraftanlage, sowie die Abgabe überschüssiger Energie zur vollständigen Ausnutzung der vorhandenen Energiequellen.

V. Die Bedeutung der Fachpresse für die Papierindustrie.

Die Romantik der zunftgerechten Papiermacherei ist längst dahin. Handwerkskunst ist in wissenschaftlich durchdrungene, chemisch-technische Arbeitsverfahren übergegangen. Von der Zuführung der Rohstoffe an bis zum Versand des fertigen Papiers führt der ununterbrochene Werdegang von Maschine zu Maschine. Der Rhythmus des industriellen Großbetriebes schwingt in der Papierfabrik heutiger Zeit. Zwar hat die Maschine dem Papiermacher die mühevolle Handarbeit abgenommen, doch dafür ihn ganz in ihren Bann gezwungen. Statt der Handfertigkeit verlangt sie von ihm mehr und mehr technisches Wissen auf umfangreichem Gebiete. Durch das auf die praktische Ausbildung folgende Fachstudium erhält er die Grundlage, die ihn befähigt, an der ständig fortschreitenden Entwicklung mitzuwirken. Neben der Erforschung und Leitung der Herstellungsverfahren muß er den Fortschritten auf maschinen- und elekrotechnischem Gebiete folgen, um sie seinen Zwecken dienstbar zu machen. Wäre er hierin ganz auf sich selbst gestellt, so bliebe ihm eine um-

Digitized by Google

fassende Uebersicht der neueren Erkenntnisse und Erfahrungen auf dem engeren und weiteren Fachgebiete verschlossen, zu denen er auf oft nur mühevollem Wege oder überhaupt nicht gelangen würde.

Dem hochentwickelten Stand der Papierindustrie entsprechend ist eine ansehnliche Fachliteratur entstanden, die dem Papierfachmann die notwendige Ergänzung seines Wissens bietet. In zahlreichen Lehr- und Nachschlagebüchern sind zwar die feststehenden Grundlagen und gesammelten Erfahrungen zusammengefaßt, doch beschränken sie sich meist nur auf Teilaufgaben des Gesamtgebietes und bereits abgeschlossene Zeiträume. Unentbehrlich bleibt daneben die Fachzeitschrift, der die Aufgabe zugewiesen ist, durch regen Erfahrungsaustausch und laufende Berichterstattung auf wirtschaftlichem sowohl, als auch auf fachwissenschaftlichem Gebiete zur Förderung der Papierindustrie, damit auch der ihr dienstbaren Maschinenbau- und Elektroindustrie, beizutragen.

Dem Verlag und der Schriftleitung des „Papier-Fabrikant" darf dankbar anerkannt werden, daß sie dieser Aufgabe in den 25 Jahren des Bestehens der Zeitschrift vollauf gerecht geworden sind. Die nunmehr vorliegenden 25 Jahrgänge geben ein Spiegelbild der Entwicklung der Papierindustrie in einem Zeitabschnitt, in dem sich die bedeutendsten Vervollkommnungen der Arbeitsverfahren, Fabrikationseinrichtungen und Energiewirtschaft vollzogen. So enthalten sie nicht allein wertvolle Aufzeichnungen von entwicklungsgeschichtlichem Interesse, sondern in überwiegendem Maße grundlegende Arbeiten von bleibendem praktischen Wert. Die beste Anerkennung, die dem Verlag und der Schriftleitung dafür gezollt werden kann, ist der Wunsch, daß sie den „Papier-Fabrikant" in gleichem Sinne weiterführen mögen, wie bisher.

Fortschritte der Zellstoff- und Papierfabrikation in den letzten 25 Jahren

Von Professor Dr. Carl G. Schwalbe-Eberswalde

Einleitung:

Der nachstehende Bericht ist vom Standpunkt des auf dem Gebiete der chemischen Technologie arbeitenden Chemikers verfaßt. Die chemische Technologie hat die Aufgabe, Fabrikationsprozesse wissenschaftlich zu erforschen unter Anwendung des gesamten Rüstzeuges, das von den reinen Wissenschaften dargeboten werden kann. Sie hat ferner die Aufgabe, bestehende Fabrikationsverfahren zu verbessern und neue Verfahren zu ersinnen, wobei jedoch zum Unterschied zu rein wissenschaftlicher Arbeit der Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit niemals außer acht gelassen werden darf.

Es bedarf keiner Erläuterung, daß bei einer solchen Darstellung auf wissenschaftliche Arbeiten verwiesen werden sollte, welche entweder für technologische Zwecke ausgeführt worden sind oder aber ganz unabhängig davon wertvolle Erkenntnis für die Fabrikation ergeben haben. Wenn man auch beispielsweise von der Erforschung der Molekülgröße der Cellulose keine unmittelbaren Fortschritte auf dem Gebiete der Zellstoffabrikation erwarten kann, so stehen solche Fortschritte doch sicherlich auf dem Gebiete der Kunstseide in Aussicht. Die moderne Entwicklung der Begriffe Molekül, Aggregat, der durch röntgenspektrographische Untersuchungen erschlossenen Kristallite und Primärteilchen hat schon Einfluß auf die wissenschaftliche Seite der Kunstseidenfabrikation gehabt und wird sich weiter auswirken.

Die Ermittlung der Konstitution des Lignins ist bisher noch nicht geglückt, obwohl es geradezu in der chemischen Wissenschaft Mode geworden ist, über Cellulose oder Lignin zu arbeiten. Sicherlich wird auch die Lösung des Ligninproblems von Einfluß auf die Deutung, vielleicht sogar Verbesserung der technologischen Prozesse sein. Nachhaltigste Förderung der Technologie ist von der Kolloidchemie zu erwarten, sofern die immer noch vorhandene Bevorzugung anorganischer Kolloide in Lösung einer auf breiter Grundlage aufgebauten Erforschung der Faserkolloide Platz macht

Digitized by Google

und die für deren Studium unbedingt nötigen analytischen Methoden gefunden bzw. ausgearbeitet sind. In den nachstehenden Betrachtungen soll, wenn nötig, auf wichtige rein wissenschaftliche Untersuchungen verwiesen werden. Jedoch ist es nicht Absicht des Autors, etwa eine vollständige Literaturübersicht mit Nachweis der Originalliteraturstellen zu geben. Es würde dies den Umfang des Berichtes ganz bedeutend vergrößern. Es erscheint aber auch ein derartiger Literaturnachweis als überflüssig, da der Verfasser in den Jahren 1909 bis 1922 in den „Auszügen der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation" die einschlägige Literatur gesammelt hat. Die Sammlung ist später vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker übernommen und weitergeführt worden, so daß etwa erwähnte Einzelarbeiten in diesen Literaturauszügen, die mit Sach- und Autorenverzeichnis versehen sind, nachgesucht werden können.

Die Zellstoffabrikation.

Hadern: Die Herstellung von Faserstoff aus Hadern ist an die Spitze des Berichtes gestellt worden, einmal aus historischen Gründen, dann aber auch deshalb, weil die edelsten und besten Papiere aus Hadernzellstoffen gefertigt werden, wenn auch in quantitativer Beziehung die Hadern in ihrer Bedeutung für die Papierfabrikation außerordentlich stark zurückgegangen sind. In der Berichtsperiode sind zu den üblichen Fasern Leinen- (Flachs-), Hanf- und Baumwollfasern noch in größerer Menge die Jute und die „Linters" — die auf den Samenkapseln der Baumwollstaude verbleibenden Samenhaare — getreten. Bei den eigentlichen Hadern handelt es sich um gebrauchte bzw. verbrauchte Gewebsteile, die bei weißen Hadern durch die meist brutale Hauswäsche außerordentlich gelitten haben und durch Oxydation und Hydrolyse in ihrer Festigkeit stark geschwächt sind. Sie enthalten Hydro- und Oxycellulose, die bei der üblichen und notwendigen Aufschließung mit Basen (Kalk, Aetznatron, Soda) zersetzt werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß jede tiefgreifende Umwälzung auf dem Gebiet der Spinnfaserindustrie sich bei der Hadernverarbeitung auswirken muß.

In der Berichtszeit ist die Merzerisation der Baumwollgewebe zur allgemeinen Anwendung gekommen. Meist die Baumwollgewebe, seltener die Baumwollgarne werden mit starker Natronlauge unter Spannung behandelt, wodurch man einen hohen Glanz und ein besseres Färbevermögen der Baumwollfasern erzielt. Während um 1900 die merzerisierten Hadern nur einen kleinen Prozentsatz der überhaupt für die Papierfabrikation verbrauchten Baumwollhadern ausmachten, hat sich dies sehr rasch geändert, und gegenwärtig dürfte der größte Teil aller farbigen Baumwollhadern eine Merzerisation durchgemacht haben. Diese Merzerisation kann sich bei der Verarbeitung der Hadern in der Weise auswirken, daß durch die bei merzerisierten Geweben eingetretene starke Quellung die Baumwollfasern reaktionsfähiger geworden sind und demnach die Kochung solcher Hadern etwas milder vonstatten gehen muß. Eine weitere Auswirkung der erwähnten Veränderung des Rohmaterials liegt erst auf dem Gebiete der eigentlichen Papierfabrikation: Die gequollenen (merzerisierten) Fasern mahlen sich leichter zu Schleim als die nicht merzerisierten. Eine weitere Umstellung auf dem Textilgebiete war die Einführung der sogenannten Indanthrenfarbstoffe. Es sind das Farbstoffe, welche in ihren färberischen Eigenschaften zu den Küpenfarbstoffen, z. B. dem Indigo, gehören und sich durch eine ganz außerordentliche Beständigkeit gegenüber den Atmosphärilien auszeichnen. Wie groß die Widerstandsfähigkeit dieser Indanthrenfarbstoffe ist, geht wohl am besten aus dem Hinweis hervor, daß es Indanthrenfarbstoffe gibt, welche beim Kochen mit Salpetersäure beständig sind.

Wurden schon in früherer Zeit die türkischroten und die indigoblauen Hadern aussortiert, weil man mit ihrer Bleiche Schwierigkeiten hatte und sie deshalb lieber für farbige Papiere bzw. Aktendeckel nach Möglichkeit verwendete, so kamen in den letzten Jahrzehnten indanthrenfarbene Hadern in solchen Mengen in die Papierfabriken, daß sich bei dem Kochen und Bleichen die große Widerstandsfähigkeit der Farben für den Papierfabrikanten sehr unangenehm bemerkbar machte. Es mußten neue Kochmethoden für derartige farbige Hadern ausgemittelt werden und scharfe Oxydation war nötig, um die Farbstoffe gänzlich zu beseitigen. Es ist verhältnismäßig leicht, diese Farbstoffe durch Reduktion zum Verschwinden zu bringen, aber es ist schwer, die Reduktionsprodukte von der Faser, von welcher sie hartnäckig festgehalten werden, zu entfernen. Gegenwärtig dürfte die Entfernung der Indanthrenfarben in den Hadernpapierfabriken keine großen Schwierigkeiten mehr machen. Man hat durch geduldige Versuchsarbeit die Kochbedingungen kennen gelernt, welche auch bei diesem Material zu dem gewünschten Ziel der vollständigen Entfärbung führen.

Die zur Kochung von Hadern verwendeten Chemikalien haben sich kaum in ihrer Art verändert. Noch immer spielen Kalk, Aetznatron bzw. Soda und Aetznatron die Hauptrolle. Durch unablässiges Probieren ist für die einzelnen Sortimente der Hadern festgelegt worden, welche Chemikalienmengen, Konzentration, welche Zeit und welcher Druck zur gewünschten Aufschließung des Hadermaterials führen. Diese

Digitized by Google

mühselige Arbeit hätte sicherlich abgekürzt werden können, wenn man die Erfahrungen der älteren Schwester der Papierfabrikation, der Textilindustrie, sich mehr zunutze gemacht hätte. Ist doch ganz genau das Verhalten der einzelnen Faserarten gegenüber den Basen, wie Kalk und Aetznatron, bekannt. Aus dem von der Textilindustrie in dieser Richtung aufgestapelten Tatsachenmaterial geht ohne weiteres hervor, daß die erstere weit empfindlicher ist infolge ihrer von der Baumwolle abweichenden Zusammensetzung. Die von Ehrlich erforschten Pektinstoffe sind es, welche die Leinen- oder Flachsfaser charakterisieren, und bei der Kochung muß unbedingt auf diese chemische Verschiedenheit des Fasermaterials Rücksicht genommen werden. Technisch-wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiete sind verhältnismäßig selten. Es darf wohl die Arbeit von *Grimm* erwähnt werden, da dessen Erfahrungen in der *Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie* in *Eberswalde* durch Versuche in der Feinpapierfabrik der *Gebrüder Ebart, Spechthausen*, teilweise nachgeprüft werden konnten. Von Bedeutung für eine rationelle Hadernkochung sind wohl auch schon die Erfahrungen geworden, die man bezüglich des anscheinend so einfachen Vorganges der Herstellung einer Kalkmilch hat sammeln können. Je nach der Zusammensetzung des Kalksteins, je nach der Größe etwaiger Kristalle, je nach der Brenntemperatur, Brennzeit, ist das Verhalten des Aetzkalkes beim Löschen ein verschiedenes, und von großer Bedeutung ist auch das Lebensalter einer Kalkmilch. Manche Kalksorten bedürfen einer längeren „Reifezeit" als andere. Die Ursache der verschiedenen Wirksamkeit der Kalkmilch liegt im wesentlichen auf kolloidchemischem Gebiet. Man hat besonders in den Vereinigten Staaten viel Arbeit auf die technologische Erforschung der Brauchbarkeit der verschiedenen Aetzkalksorten verwendet und ist gegenwärtig durch verschiedene Prüfungsmethoden in der Lage, die Wirksamkeit einer Kalkmilch zahlenmäßig festzulegen

In neuester Zeit hat man versucht, den Kochvorgang zu beschleunigen und die Aufschließung der Hadern zu verbessern durch Zusätze von sogenannten Emulgatoren, wie solche schon lange in der Textilindustrie verwendet werden, um eine rasche und völlige Benetzung der Fasern mit den in der Textilindustrie gebräuchlichen Chemikalienlösungen, z. B. mit Farbstoffen, zu erreichen. Es hat sich denn auch herausgestellt, daß in der Tat solche Emulgiermittel bei der Kochung von Vorteil sind. Es ist aber zu bedenken, daß es sich bei dem Türkischrotöl, bei den Tetralin-Präparaten und anderen modernen Zusatzmitteln um Stoffe von verhältnismäßiger Kostspieligkeit handelt, so daß tatsächlich erzielte Erfolge wirtschaftlich sich nicht auswirken können, weil die Aufwendungen zu hoch sind oder noch zu hoch sind. Bedenkt man aber, daß durch die Anwendung von Netzmitteln, um einige Namen zu nennen: „Neomerpin", „Savonade", „Nekal" usw., die Fasern sehr geschont werden und dadurch die Ausbeute steigen kann, so darf man wohl schließen, daß die erst seit einer Reihe von Jahren durchgeführten Versuche noch zu schönen Erfolgen führen können.

Bei den Hadern sind noch nicht die Juteabfälle genannt worden, die als zerschlissene und unbrauchbar gewordene Säcke in die Papierfabriken wandern und dort anfangs große Schwierigkeiten bereiteten, weil die üblichen Koch- und Bleichverfahren nicht ausreichen, um dieses Material zu reinigen. Macht man sich aber klar, daß die Jute eine verholzte Bastfaser ist, so sieht man auch, daß eine Hadernkochung nach Schema F für diese Jutefasern nicht ausreichen kann. Die Feinpapierfabriken, soweit sie Jute verarbeiten, haben sich meist eine Sondermethode für die Aufschließung der Jute ausgearbeitet und benutzen diese als Geheimverfahren. In die Literatur ist wohl nur die Feststellung von *Müller* und *Heigis* gedrungen, daß ein Zusatz von Natriumazetat bei der Kochung die Aufschließung der Jutefasern wesentlich erleichtert. Bei anderen Jute-Aufschließverfahren ist es das Zusammenwirken von Chlor und Alkali, welches zum gewünschten Ziel führt. Es muß noch betont werden, daß das Kochen der Hadern vielfach nur eine vorbereitende Operation ist, und daß die Aufschließung, die Entfernung unerwünschter Fremdstoffe, zu einem erheblichen Teil in der Bleiche geschehen muß. Ueber diese Bleiche wird noch in einem späteren Abschnitt des Berichtes gesprochen werden müssen.

Der Chemiker und auch der Laie sind gewöhnt, die Cellulose, die pflanzliche Gerüstsubstanz, als etwas außerordentlich Widerstandsfähiges anzusehen. Der Cellulosefachmann weiß, wie schwer es ist, die Cellulose vor dem Angriff der Reagentien zu schützen. Diese Empfindlichkeit der Cellulose hat sich sehr deutlich gezeigt bei der in der neuesten Zeit immer häufiger versuchten Herstellung von Papieren aus dem Werg, dem Abfall der Flachsfaserfabrikation und aus den schon erwähnten Linters, den Abfällen der Baumwollfaser-Gewinnung. Bei dem Werg erschweren die holzigen Teile des Flachsstengels die Reinigung, da sie der üblichen Kochung und Bleiche widerstehen. Man hat in der Berichtszeit einerseits für den Zweck der Schäbenentfernung die sehr mit Recht unbeliebte Gasbleiche wieder herangezogen. Andererseits hat man auch die günstige Wirkung des Natriumsulfits bei der Aufschließung von schäbenhaltigem Werg nutzbar gemacht. Die einschlägigen Verfahren dürften jedoch kaum mit ihren Einzelheiten in die

Digitized by Google

Oeffentlichkeit gedrungen sein. Auch heute noch bedarf es manchen Kunstgriffes, um einwandfreie, etwa für Nitrierzwecke geeignete Papiere aus dem Werg herzustellen. — Bei den Linters handelt es sich um ein sehr verschiedenartiges Rohmaterial, das einerseits mit den Resten der braunen Baumwollsamenschalen verunreinigt sein kann, dann aber auch um Fasern in den verschiedensten Reifezuständen. So ist es erklärlich, daß man gewöhnlich bei der Reinigung der Linters über eine Ausbeute, die zwischen 50 und 60 Prozent vom Faserrohgewicht liegt, nicht hinauskommt, indem unreife Fasern leichter angegriffen werden als die ausgereiften Baumwollfasern. Infolgedessen macht die Einführung der Linters in die Feinpapierfabrikation verhältnismäßig langsame Fortschritte, obwohl sehr große Mengen von solchen Linters vorhanden sind und sie sicher ein vorzügliches Rohmaterial für die Feinpapierfabrikation darstellen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß es Fabrikationen gibt, bei denen eine Ueberführung der Fasern in die Papierform nicht notwendig ist, wie etwa bei der Viskoseseiden- oder Kupferoxydammoniakseiden-Herstellung oder Nitrocellulose aus den Linters. Diese Fabrikationen sind es auch, welche das verhältnismäßig kostbare Rohmaterial zum Teil für sich in Anspruch nehmen, so daß es die Feinpapierfabriken wohl auch nicht in den Mengen zu annehmbaren Preisen erhalten, die sie bei günstiger Preisstellung verbrauchen könnten. Die hohe Qualität der aus ungebrauchten Rohfasern hergestellten Papiere ist erst neuestens wieder durch verhältnismäßig großangelegte Versuche des *Buro of Standards* in *Washington* bewiesen worden. Man hat dort aus Gemengen von 75 Teilen ungebleichten Baumwollfasern und 25 Teilen Leinenfasern Wertpapiere hergestellt, die bei der Festigkeitsprüfung sich als doppelt so stark als die üblichen Fasergemenge erwiesen haben.

Stroh: Die Aufschließung des Strohes mit Hilfe von Aetzkalk für die Strohpappenfabrikation hat wesentliche Aenderungen in der Berichtszeit nicht erlitten. Interessant ist es, daß man die sehr schädlichen gelben Strohstoffabwässer in Holland durch Vergärung nutzbar gemacht hat. Die bei der Vergärung entstehenden brennbaren Gase (Wasserstoff und Methan) können für Lichterzeugung oder Kraftbetriebe Verwendung finden. Doch wird es schwierig sein, die zur Gärung nötige Temperatur ohne kostspielige Einrichtungen Sommer und Winter hindurch aufrechtzuerhalten.

Die Herstellung des Strohzellstoffes mit Hilfe von Alkali bzw. Gemengen von Alkali und Schwefelnatrium ist in vielen Fabriken durchgeführt. Die anfänglich starke Geruchsbelästigung hat man durch zweckmäßige Führung des Ofenbetriebes in mäßigen Grenzen halten können. Zu einer Einführung des von *Schwalbe* angegebenen Verfahrens zur Geruchsbeseitigung mit Hilfe eines Strohhäcksel-Kontaktes, der die Gerüche nicht nur absorbiert, sondern dauernd festhält, ist es trotz günstiger Ergebnisse in einem Versuchsbetriebe in Deutschland noch nicht gekommen. Die Stärke des Geruches wächst mit der Menge des Schwefelnatriums. Man hat deshalb auch diesen Schwefelnatriumzusatz möglichst klein gehalten.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der sich abspielenden Aufschließreaktionen versuchte *Beckmann* und seine Mitarbeiter, ferner auch *Paschke* zu ergründen. Die Beckmannschen Arbeiten haben im Weltkrieg zu sehr erfolgreichen Fabrikationen von Strohfutter geführt, da sich herausstellte, daß schon in der Kälte gewisse Teile des Lignins herausgelöst werden. Bei den Arbeiten von Paschke ist der Grundgedanke, den Angriff der Cellulose durch Natronlauge durch Anwendung von Soda zu vermeiden.

Heuser und *Haug* haben aus dem Studium des Strohzellstoffes die Schlußfolgerung gezogen, daß entgegen *Croß* und *Bevans* Anschauung sogenannte Furoide nicht existieren, sondern lediglich Pentosan im Stroh enthalten ist. Nachdem *Schwalbe* und *Feldtmann* gezeigt hatten, daß der stets beobachtete hohe Basenverbrauch bei den Strohkochungen sauren Bestandteilen des Pentosans, nämlich der Glukuronsäure zuzuschreiben ist, und *Erich Schmidt* ähnliche Säurebestandteile in dem Pentosan vieler Pflanzenstoffe nachgewiesen hat, erscheint die Aufgabe, das Pentosan aus dem Stroh zu beseitigen, in einem neuen Licht.

Schacht ist wohl der erste gewesen, der die günstige Wirkung des Natriumsulfits bei der Aufschließung von Stroh erkannt hat. Im Natriumsulfit wirkt die schweflige Säure und die Base auf das Lignin und die Base allein auf die übrigen Inkrusten. Die Schwierigkeit bei der Verwendung von Natriumsulfit liegt in der Regeneration dieses Salzes. Wie die Zusammensetzung der Sodaschmelzen zeigt, schwankt der Gehalt an Schwefelnatrium oft in weiten Grenzen. Kommt nun zu den Agentien: Aetznatron und Schwefelnatrium noch Natriumsulfit hinzu, so wird es entsprechend schwerer sein, eine Frischlauge herzustellen, welche diese reagierenden Salze in den richtigen gegenseitigen Mengenverhältnissen enthält. Bei der Aufschließung von Stroh ist nun außerdem noch die schwierige Entfernung der Kieselsäure in Betracht zu ziehen, wodurch sich weitere Komplikationen ergeben.

Der Gedanke, durch Natriumsulfit die Aufschließarbeit zu verbessern, ist von *Braun* in zahlreichen Patenten weitergeführt worden, bei

Digitized by Google

denen der Grundgedanke ist, das Gemenge der chemischen Agentien dem jeweilig aufzuschließenden Material möglichst anzupassen. Die Verwendung der Sulfite ist weiterhin von *Drewsen*, von *MacKee* und *Braidy* studiert und in mannigfaltigen Variationen angewendet worden. Neben dem Natriumsulfit wurde auch dem Magnesiumsulfit wieder Beachtung geschenkt. Der Versuch, die schon von Drewsen studierte Mischung von Kalk und Schwefel als billigste Reagentien zum Aufschluß anzuwenden, ist von *Tingle* wiederholt worden. Die geradezu furchtbaren Gerüche, welche sich bei dieser Arbeitsweise entwickeln, werden aber wohl die Einführung des Verfahrens verhindern oder doch verzögern.

Außer den genannten Agentien hat man zum Aufschluß von Stroh in der Berichtszeit auch wieder einmal Salpetersäure empfohlen, in dem Gedanken, daß die Salpetersäure zu Stickoxyd reduziert wird, welches seinerseits wieder in Stickstoffdioxyd und Salpetersäure leicht umgewandelt werden kann. Der springende Punkt bei der Wirtschaftlichkeitsrechnung eines solchen Verfahrens ist, ob wirklich die sehr kostbare Salpetersäure ganz oder wenigstens nahezu wiedergewinnbar ist. Da es sich herausgestellt hat, daß die Salpetersäure teilweise bis zu elementarem Stickstoff reduziert wird, und zwar in Beträgen von 10—25 Prozent, so wird es selbst bei niedrigsten Stickstoffoxydpreisen schwer sein, eine rentable Fabrikation einzurichten. Weitere Schwierigkeiten sind durch die Oxydation der Cellulosefaser und die Entstehung großer Oxalsäuremengen bedingt, für welch letztere der Absatz fehlt.

Die Aufschließung von Stroh mittels Chlor ist einerseits von *Cataldi Pomilio*, andererseits von *de Vains* empfohlen worden. Bei ersterer Arbeitsweise dient das Chlorgas, bei letzterem Verfahren das Chlorwasser als wirksames Agens. Der Behandlung mit Chlor muß jedoch eine Druckkochung mit Alkali vorausgehen und nach erfolgter Chloraufnahme eine Behandlung mit Aetznatron folgen. Das Verfahren ist auf Espartogras (Alfa) anscheinend mit Erfolg angewendet worden. Doch sind Angaben über *dauernd* erfolgreiche Betriebe dieser Art noch nicht zu erlangen. Bedenklich ist nach Ansicht des Autors dieses Berichtes, daß bei diesem Verfahren Chlor und Alkaligewinnung miteinander gekoppelt sind. Bei hohem Chlorverbrauch muß Absatz für die entsprechend hohe Aetznatronerzeugung gesucht und gefunden werden. Bei starker Nachfrage nach Aetznatron wird es schwer sein, die entsprechenden großen Chlormengen zur Erzeugung von Zellstoff unterzubringen. Der Vorteil, daß eine Regeneration der Agentien nicht notwendig ist, wird nur unter ganz besonders günstigen Umständen tatsächlich vorhanden sein, nämlich dann, wenn die schädlichen Ablaugen sich mühelos in großen Wassermassen verteilen lassen. Sind günstige Wasserverhältnisse nicht vorhanden, so wird die Regeneration unvermeidlich. Dann schwinden aber auch die Vorteile des Verfahrens, da eine Druckkochung nicht entbehrt werden kann. In der Fachpresse finden sich zahlreiche Erörterungen über den Wert des Verfahrens, insbesondere soll auf die kritischen Bemerkungen von *Schacht* hingewiesen werden und auf eine kürzlich erschienene Broschüre von *Wenzl*.

In die Betriebskontrolle der Strohzellstoffabrikation sucht man neuestens die sogenannte elektrometrische Bestimmung der noch vorhandenen Alkalimengen einzuführen. Bei der dunklen Farbe der Lösungen ist häufig der Farbenumschlag bei Indikator-Titration nicht deutlich zu erkennen. Immerhin muß festgestellt werden, daß auch ohne elektrometrische Messungen zufriedenstellende Betriebskontrolle erzielbar ist, und diese zum Teil in die Hand des Arbeiters gelegt werden kann.

Ein allmählich sich immer mehr steigerndes Interesse hat in der Berichtszeit die Aufschließung der Bambusgräser gefunden. Bei der abnormen Länge der Bambusfaser, die im Gegensatz zu den Strohfasern die Länge der Fichtenholzfasern erreicht, erscheint der Bambuszellstoff als der gegebene Ersatz für den Fichtenholzzellstoff. Fichtenholzzellstoff wird bei der zunehmenden Verringerung der Fichtenwaldbestände bald nicht mehr in einer den Bedarf befriedigenden Menge erzeugbar sein, so daß unbedingt ein Ersatz geschaffen werden muß. Die Aufschließung des Bambus ist besonders in Indien von *Raitt* eingehend studiert worden und die Herstellung bleichbaren Zellstoffes bereitet keine Schwierigkeiten mehr. Für deutsche Verhältnisse erscheint ein Einführen von Bambuszellstoff aus den Tropen in Rücksicht auf die Zellstoff- und Papierindustrie nicht wünschenswert. Dagegen muß danach gestrebt werden, daß man aus den Tropen sogenannte *„Faserkonzentrate"* erhalten kann. Durch einfache Verfahren der Erweichung und Zerfaserung müssen die als Ballast zu betrachtenden kurzen Fasern ausgeschieden werden, so daß nur ein hochwertiges Konzentrat den Weg über See aus den Tropen nach der gemäßigten Zone zu machen braucht. Da die grünen Pflanzen sich weit leichter zerfasern lassen als die schon eingetrockneten, wird es zweckmäßig sein, von dem grünen Bambus auszugehen. Diesen Gedankengang hat *Schwalbe* in Vorträgen 1923 und 1925 und 1927, ferner auch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" 1926 entwickelt.

Der Versuch, das Schilf als Rohstoff in die deutsche Papierindustrie einzuführen, dürfte

Digitized by Google

als gescheitert zu bezeichnen sein. Bei den mit außerordentlicher Reklame in Szene gesetzten Schilfzellstoff-Herstellungen ist von Anfang an der Frage des Sammelns, Trocknens, des Transportes und der Stapelung des wenig wertvollen Rohstoffes nicht genügend Beachtung geschenkt worden. Die Unmöglichkeit, in unserem Klima durch bloße Lufttrocknung die für den Betrieb einer Fabrik notwendigen Mengen trockenes Schilf zu erhalten, ist zu spät erkannt worden. Die mangelnde Rücksichtnahme auf diese Vorbedingungen für jede wirtschaftliche Fabrikation zeigt sich auch bei den zahlreichen Erörterungen über die Verwendung des Strohs von Kulturpflanzen jeder Art zur Erzeugung von Zellstoff. Die Wirtschaftlichkeitsrechnung ergibt fast in allen Fällen, daß das Sammeln, Trocknen, Transportieren und Stapeln derartiger Materialien sie so sehr verteuert, daß sie als Rohstoff nicht mehr wettbewerbsfähig mit dem Holze sind, ganz abgesehen davon, daß die Kürze der Gräserfasern — die Bambusfaser bildet eine Ausnahme — die Strohzellstoffe niemals zum vollwertigen Ersatz der Fichtenholzzellstoffe machen kann.

Holzschliff: Die Holzschliffabrikation hat sich in der Berichtszeit vorwiegend nach der maschinentechnischen Seite hin entwickelt. Es genügt, wenn hier auf den *Magazinschleifer* und den *„Stetigschleifer"* von *Voith* hingewiesen wird. Die Erzeugung von Holzschliff ist aber nicht ein rein mechanischer Prozeß, denn der Erfolg hängt davon ab, daß möglichst wenig Fasern zertrümmert werden. Je günstiger der Quellungszustand des Holzes ist, um so günstiger auch die Ausbeute an unverletzten Fasern. Wie die Erfahrung gelehrt hat, liefert frisches Holz wesentlich besseren Schliff als altes, lange gelagertes Holz. Der Gedanke, das Holz durch chemische Vorbehandlung günstig zu beeinflussen, ist in mannigfaltigster Weise bearbeitet worden. *Schwalbe* hat versucht, durch Schwefelnatrium, Natriumsulfit, Kalziumbisulfit günstige Quellungen hervorzurufen. *Enge* hat in ähnlicher Richtung durch Vorbehandlung des Schleifholzes mit wässerigen Schwefligsäurelösungen den Effekt der Schleifarbeit zu verbessern gesucht. Die erfolgreichste Erweichung des Holzes ist bislang durch die Dämpfung erreicht worden, bei welcher jedoch der Holzkörper eine braune Farbe annimmt, so daß weißer Schliff nicht aus vorgedämpftem Holz erzeugt werden kann. Allerdings wird behauptet, daß das in der Tschechoslowakei entwickelte *„Lignozell"*-Verfahren diese Uebelstände in erheblichem Ausmaße vermeidet.

Eine wirklich durchgreifende Vorbehandlung des Holzes mit chemischen Mitteln dürfte sich bei den zur Schleiferei bestimmten Holzstempeln niemals erreichen lassen. Die Chemikalien können, abgesehen von dem Dämpfen, nur durch Diffusion durch die zahlreichen Membranschichten in das Innere der Holzschichten wandern. Infolgedessen wird der Grad der chemischen Erweichung von außen nach innen abnehmen, also ungleichartig sein. Günstiger und aussichtsvoller erscheint es, durch eine genügende Zerkleinerung das Holz der chemischen Erweichung zugänglicher zu machen. Auf den von *Rasch-Kirchner* wohl zuerst beschrittenen Wegen — Anwendung von Dämpfverfahren auf Holzhackspäne mit nachfolgender Kollerung — ist man in den Vereinigten Staaten weitergegangen. In *Madison* ist von *de la Rue* ein Verfahren entwickelt worden, bei welchem der chemischen Erweichung die Zerfaserung in der eigenartigen „Stabmühle" folgt, die schonender als der Kollergang und andere Zerfaserungsmaschinen die erweichten Holzhackspäne in Faserbrei verwandelt. Das Arbeitsprinzip: Erweichung bzw. Quellung unter Zuhilfenahme chemischer Mittel, in Verbindung mit Zerfaserung auf faserschonenden Maschinen dürfte zu den von allen Fachkreisen ersehnten „Halbstoffen" führen, Faserstoffe, die in ihrer chemischen Zusammensetzung zwischen dem Holz und dem Zellstoff stehen und bei genügender Verfilzungsfähigkeit für alle Verwendungszwecke in Frage kommen, für die ein völlig reiner Holzzellstoff nicht notwendig erscheint. Erwähnenswert, wenn auch etwas abenteuerlich anmutend, erscheint die „Zerfaserungskanone" der Mason Fibre Co. in *Laurel* (Missouri). Der Holzabfall wird unter hohem Druck mit Dampf behandelt und das unter Druck stehende Gefäß plötzlich abgeblasen, wobei eine Zerreißung der Fasermassen in befriedigendem Maße eintreten soll. Fraglich erscheint nur, ob die Apparaturen der enormen Beanspruchung auf die Dauer gewachsen sind.

Zellstoffe: Bei der alkalischen Aufschließung der Hölzer werden immer noch nebeneinander das reine Aetznatron — in den Vereinigten Staaten als Soda-Verfahren bezeichnet — und das Sulfat-Verfahren angewendet. Das erste Verfahren hat die einfachere Regeneration für sich, das letztere bringt höhere Ausbeuten und Faserschonung. In Deutschland ist die bei der Arbeit nach dem Sulfatverfahren auftretende starke Geruchsentwicklung (Merkaptane) ein Hindernis für die Ausbreitung des Sulfatverfahrens gewesen. Tatsächlich hat sich dies nur in den Ländern mit geringer Bevölkerungsdichte: Finnland, Schweden, Norwegen und in einigen Teilen der Vereinigten Staaten und von Kanada entwickeln können. Die schon erwähnte Feststellung von *Schwalbe*, daß die Abfälle verholzter Fasern die Merkaptane absorbieren und chemisch verändern, so daß ein Wiederauftreten des Merkaptangeruches auch

Digitized by Google

beim Ausdämpfen oder bei der Druckkochung nicht mehr stattfindet, hat sich unter der Ungunst der Verhältnisse in Deutschland noch nicht durchsetzen können. In den Vereinigten Staaten hat *Nordström* einige neue Anlagen gebaut, bei welchen dieses Prinzip der Geruchsbeseitigung Nebensache, die Trocknung des zur Kochung kommenden Holzes die Hauptsache ist. Nordström leitet wie Schwalbe heiße Gase durch das Holz, ersterer jedoch zum Zwecke der Trocknung, letzterer zur Beseitigung der Gerüche. Bei der Trocknung wird selbstverständlich die Geruchlosmachnug nebenbei erreicht.

Die Einführung des Sulfatverfahrens in den Südstaaten der amerikanischen Union zwecks Aufarbeitung der dort vorhandenen riesigen Kiefernholzbestände hat bisher nicht zu den erhofften Erfolgen geführt. Man hat nur an Qualität hinter den besten Sulfatzellstoffen zurückstehende Fasermassen erzeugen können. Ob tatsächlich die bei verhältnismäßig hohen Wärmegraden gewachsenen Kiefern schlechtere Fasern ergeben oder ob die Anpassung des Verfahrens an die Holzart noch nicht in genügendem Maße durchgeführt ist, läßt sich gegenwärtig nicht entscheiden. Bei der zunehmenden Fichtenholznot, auf welche schon hingewiesen wurde, ist es von großer Bedeutung, einwandfrei festzustellen, ob tatsächlich nur die in der gemäßigten Zone wachsenden Kiefernhölzer die besten Sorten Sulfatzellstoff ergeben können.

Bei der Fabrikation des Sulfatzellstoffes ist man neuerdings von dem schwierig zu bedienenden Drehofen abgekommen. Man hat die Vakuumeindunstung und die Eindickung durch Kompression (Wärmepumpe) miteinander kombiniert und es erreicht, daß die entstehende Dicklauge direkt im Schmelzofen verbrannt werden kann. Ueberhaupt ist das Verfahren, hauptsächlich in Schweden, in der verschiedensten Richtung, insbesondere wärmeökonomisch durchgearbeitet worden, so daß erhebliche Fortschritte in der Fabrikation erzielt sind und man dem Idealzustand, daß die Regeneration ohne Aufwand von Brennmaterial durch Verbrennung der organischen Substanz der Ablauge bestritten wird, ziemlich nahegekommen ist.

Die bedauerliche Tatsache, daß die organischen Stoffe der Ablauge durch Verbrennung vernichtet werden, hat zu mannigfaltigen Versuchen geführt, wertvolle Stoffe aus ihr auszuscheiden. *Rinman* hat die Ablauge unter Kalk und Aetznatronzusatz eingedunstet und unter Zuhilfenahme überhitzten Wasserdampfes destilliert, wobei Holzgeist und Azetonöle und andere wertvolle Produkte gewinnbar sind. Abgesehen von den nicht unbeträchtlichen technischen Schwierigkeiten der Durchführung des Verfahrens ist es bei der Koppelung von Zellstofferzeugung und Holzgeistfabrikation schwer, für das als Nebenprodukt entstehende Methanol und die anderen Erzeugnisse stets befriedigenden Absatz zu sichern. — Interessant sind auch die Versuche von *Bergius* und *Hägglund*, durch Hochdruckerhitzung der Ablauge Essigsäure und Methanol usw. darzustellen. Bei der schon erwähnten schwierigen Marktlage für Methanol und Essigsäure, die bekanntlich gegenwärtig synthetisch hergestellt werden können, ist es zweifelhaft, ob für das Verfahren eine günstige Konjunktur besteht.

Der Mechanismus der Natronzellstoffkochung, der Einfluß der unvermeidlichen Begleitsalze, wie Soda und Sulfat, ist vielfach studiert worden. Zu einer Aufklärung des Reaktionsverlaufes haben diese Arbeiten noch nicht geführt. Die auffällige Tatsache, daß bei der Erhitzung im reduzierenden Medium bei Schwefelnatriumgegenwart saure Stoffe entstehen, die als Alkalisalze in der Kochlauge enthalten sind, wird durch die wenig sagende Erklärung einer intramolekularen Atomverschiebung zu deuten versucht. — Bei der Verarbeitung von Kiefernholz werden Terpentin und Harz als Nebenprodukte gewonnen. Man hat es im Laufe der Berichtszeit verstanden, aus dem stinkenden Sulfatterpentin brauchbare Terpentinmarken herzustellen. Durch Anwendung mannigfaltigster Oxydationsmittel sind die im Oel gelösten Merkaptane und andere Schwefelverbindungen oxydiert worden. Die Harze, die in der alkalischen Lauge zunächst gelöst sind, sich dann aber als eine schaumige Masse beim Stehen derselben abscheiden, hat man in Finnland in ihre Bestandteile zerlegt und sowohl Harzsäuren wie ungesättigte Fettsäuren erhalten können. — Der Versuch, die in dem sogenannten Stubbenholz, den Wurzelstöcken der Stämme, in reichlicher Menge enthaltenen Harz- und Terpentinmengen zu gewinnen, ist in Deutschland gescheitert, in den Vereinigten Staaten bis zu einem gewissen Grade erfolgreich gewesen. Trotz mannigfaltiger Versuche hat man in Deutschland weder die Extraktion des Stubbenholzes mit Benzin, noch die Trockendestillation dieses Rohmaterials zwecks Gewinnung von Terpentin, Holzkohle, Holzgeist, Holzessig usw. mit wirtschaftlichem Erfolge durchführen können. Dagegen ist in den Vereinigten Staaten die Gewinnung von „Wurzelharz“ neben Terpentin anscheinend erfolgreich. Die in den Südstaaten der amerikanischen Union vorhandenen Kiefernstubben sind allerdings weit harzreicher als die deutschen, so daß es sich verlohnt, mit dem kostspieligen Lösungsmittel Benzin das Harz und damit das Terpentin herauszuholen, die Benzinreste im Holz mit Wasserdampf abzublasen und das Benzin so zu regenerieren, durch Destillation endlich der Benzinlösung Terpentin und ein rotgefärb-

Digitized by Google

tes Wurzelharz zu gewinnen. Die Aufarbeitung der Rückstände dieser Fabrikation scheint noch immer nicht zu befriedigenden Zellstoffsorten geführt zu haben, wozu die bei Abtreibung der Benzinreste erforderlichen hohen Temperaturen wohl in erster Linie beitragen.

Die bei der alkalischen Kochung entstehenden Zellstoffe können die Sulfitzellstoffe nicht ersetzen. Sie weichen in ihrer physikalischen wie chemischen Zusammensetzung von diesen ab. Charakteristisch ist der relativ hohe Pentosan- oder Holzgummigehalt, charakteristisch die ververhältnismäßige Harzarmut und der baumwollähnliche Charakter der Fasern. Wenn es gelingt, was gegenwärtig angestrebt wird, die hohen Holzgummigehalte der Faser herabzudrücken, so werden diese Natronzellstoffarten ein neues Anwendungsgebiet finden können. Man würde sie z. B. zur Kunstseiden- oder Zelluloidfabrikation verwenden können, ein Ziel, das eifrig erstrebt wird, aber wohl noch nicht erreicht ist.

Sowohl bei der oben erwähnten Chloraufschließung von Stroharten wie auch bei der alkalischen Aufschließung von Stroh und Holz hat man immer wieder behauptet, daß diesen Zellstoffen eine große Zukunft bei der Herstellung der Kunstseide bevorstehe, bei welcher es ja nicht darauf ankomme, daß die Fasern lang und gut verfilzbar sind. Uebersehen worden ist immer wieder, daß der hohe Holzgummigehalt ein schwerwiegender Mangel derartigen Zellstoffmaterials ist. — Die Bleichbarkeit der Natronzellstoffe läßt sehr zu wünschen übrig, und das Hauptinteresse konzentriert sich deshalb auf die „Kraftzellstoffe", welche vielfach als Halbstoffe bezeichnet werden. Sie stehen aber doch wohl den Zellstoffen noch zu nahe und repräsentieren nicht das Ideal einer Faserart mit etwa 60—70 Prozent Cellulosegehalt, dem Halbstoff der Zukunft, der in wesentlich höherer Ausbeute als Zellstoff aus dem Holze entsteht.

Bezüglich der Betriebskontrolle kann auf das bei der Strohzellstoffabrikation Gesagte verwiesen werden. Es ist sehr erfreulich, zu konstatieren, daß in neuester Zeit nach den verhältnismäßig zahlreichen einschlägigen Arbeiten zu schließen, das Interesse für die schwierige Betriebskontrolle auf diesem Gebiet erheblich zugenommen hat. Allerdings wird es nötig sein, bei den mannigfaltigen Vorschlägen, die im laufenden Betrieb wirklich durchführbaren einfachen Methoden zu entwickeln und sich vor einem Uebermaß von Kontrollmaßnahmen zu hüten, deren dauernde Durchführung auf unüberwindliche praktische und psychologische Schwierigkeiten bei dem Personal stößt.

Auch bei den Hölzern läßt sich beobachten, welches Interesse gegenwärtig der Einwirkung der verschiedensten Sulfite entgegengebracht wird. Mannigfaltige Vorschläge zur Anwendung von Natriumsulfit und von Magnesiumsulfit sind gemacht worden. Es ist oben schon darauf hingewiesen, daß die Vorteile derartiger Stoffe darin liegen, daß sowohl die Basen wie die Säuren auf die verholzten Fasern aufschließend wirken können. Es ist auch schon darauf hingewiesen worden, daß die Kernfrage diejenige einer zweckmäßigen Regeneration ist. Letzten Endes wird man bei Verwendung von Natriumsulfit bei der Regeneration wohl stets auf Sulfid arbeiten müssen, aus welchem durch Kohlensäure Schwefelwasserstoff entwickelt wird, der zu schwefliger Säure verbrannt und dann in die unter der Mitwirkung der Kohlensäure entstandene Sodalösung eingeleitet wird. Noch komplizierter wird diese Regeneration in der Anwendung auf das Magnesiumsulfit.

Die Aufschließung nach dem Bisulfitverfahren hat sich in der Berichtszeit weiter zuungunsten der alkalischen Verfahren entwickelt. Gegenüber der Welterzeugung an Sulfitzellstoffen spielt die Erzeugung an Natron und Sulfatzellstoffen eine verhältnismäßig bescheidene Rolle. Die großen Vorzüge des Sulfitverfahrens: billigste Chemikalien, unnötige Regeneration, die Möglichkeit der Fabrikation in großen Kochereinheiten, hat dieses Verfahren alle anderen weit überflügeln lassen, obwohl es einen sehr fühlbaren Mangel besitzt, nämlich nur für die harzarmen Holzarten anwendbar zu sein. — Gegenüber der Verwendung der Fichte spielt die Verwendung von Aspe und neuestens etwas Buche quantitativ gar keine Rolle. Die Versuche, auch das Kiefernholz dem Sulfitverfahren anzupassen, sind vorderhand als gescheitert zu betrachten. Das mit großen Hoffnungen begrüßte sogenannte *Serlachius*-Verfahren, der Zusatz von Aetznatron zur frischen Sulfitlauge oder die Durchtränkung der Holzhackspäne im Kocher vor dem Aufpumpen der Sulfitlauge mit dünnen Aetznatronlösungen, hat nicht zu dauernden Erfolgen geführt. Das Kernholz der Kiefer enthält Substanzen, welche eine Aufschließung der verholzten Membranen durch die Sulfitlauge verhindern. Diese Substanzen können anscheinend durch Alkali beseitigt werden. Technisch wird aber das Ausziehen der Hackspäne mit Natronlauge vor der Kochung sich wohl kaum durchführen lassen. Selbst bei der harzreichen Seestrandkiefer scheint man im südlichen Frankreich dieses Verfahren wieder verlassen zu haben, obwohl hier die verhältnismäßig großen Harzmengen die Kosten dieser Vorbehandlung ausgleichen sollten. Wird das Kiefernholz mit Benzin oder Benzol extrahiert, so läßt es sich technisch nicht nach dem Sulfitverfahren aufschließen, eine Tatsache, die von *Schwalbe* als Folge einer phy-

Digitized by Google

sikalischen Veränderung der Zellstoffmembran — „Verhornung" — gedeutet wird, während *Hägglund* in dem Zurückbleiben von Benzolresten die Ursache sucht.

In neuester Zeit sind Versuche gemacht worden, außer der Fichte insbesondere Laubhölzer zur Sulfitholzzellstoffabrikation heranzuziehen. Die guten Erfahrungen bei der Aspe haben zu einer Wiederauflebung des Interesses für Buchenholzzellstoff geführt. Man wird aber niemals über die Tatsache hinauskommen, daß der kurzfaserige Buchenholzzellstoff nur als Zusatz zu langfaserigem Fichtenholzzellstoff für festere Papiere in Frage kommt, so daß also die Heranziehung der Buche nicht das Gespenst der Fichtenholznot bannen kann. Auch bezüglich des Buchenholzzellstoffes sucht man sich mit der Aussicht zu trösten, daß die Kurzfaserigkeit bei der Verwendung von Zelluloid und Kunstseide keine Rolle spielt. Uebersehen wird, daß der hohe Gehalt des Buchenholzes an Holzgummi und Pentosan für seine Verwendung in den genannten Industrien vorderhand, wie oben bereits bei Besprechung der Natronzellstoffe erwähnt, ein Hindernis bildet.

Bei den geringen Drucken — 5 bis 6 Atm. —, welche beim Sulfitverfahren zur Anwendung kommen, hat es sich ermöglichen lassen, mit außerordentlich großen Kochgefäßen zu arbeiten und dadurch sehr hohe Erzeugungsziffern in einem einzigen Arbeitsgang zu erreichen. Kocher von 300 cbm Inhalt werden erfolgreich betrieben. In der Beschickungsart dieser Kocher sind sehr große Fortschritte zu verzeichnen. Die Tatsache, daß Holzhackspäne, durch die Zentrifugalkraft nach außen geschleudert, sich wagerecht mit einer Hauptdimension lagern, hat zu einer sehr viel dichteren Füllung des Kochers geführt und die Stampfarbeit, die sich in den nordischen Ländern übrigens niemals einführen könnte, entbehrlich gemacht. Die neueste Phase der Entwicklung scheint die zentrifugale Schleuderung der in den Kocher strömenden Holzhackspäne unter gleichzeitiger Dampfzufuhr zu sein, wodurch gleichzeitig die bei der Durchtränkung günstig wirkende Vordämpfung der Holzhackspäne erreicht wird. Große Fortschritte sind in wärmeökonomischer Hinsicht gemacht worden. Man weiß jetzt am Ende der Berichtszeit viel besser als am Anfang dieser die Wärme der abzustoßenden Kochergase auszunutzen und sie bei der Inbetriebnahme eines fertig gefüllten neuen Kochers zu verwenden. Das Ueberströmenlassen der Kochergase direkt in einen frisch beschickten Kocher bringt den weiteren Vorteil, daß durch die in den Kochergasen enthaltenen organischen Säuren günstige Quellung erzeugt wird. Auf die Tatsache, daß bemerkenswerte Quellungen durch die organischen Säuren erzielt werden, machte zuerst *Schwalbe* aufmerksam, der in der Folge die Durchtränkung der Holzhackspäne genauer studierte und zeigen konnte, daß nach einer durch Quellung mit organischen Säuren vervollständigten Durchtränkung die Aufschließung der verholzten Fasern in den kurzen Zeiträumen von ½—2 Stunden bewerkstelligt werden kann. Das erstrebenswerte Ziel wurde dahin gekennzeichnet, daß es notwendig ist, alle Zellmembranen mit dem wirksamen Agens, dem Kalziumbisulfit, zu durchtränken, bevor die eigentliche chemische Reaktion bei Temperaturen von 110 Grad und darüber einsetzt. Die Herauslösung der Inkrusten vollzieht sich dann im Inneren und Aeußeren des Holzstückes gleichzeitig, während bei der Kochung in üblicher Weise durch schnelles Anheizen und durch langsam verlaufende Diffusionsprozesse die Inkrusten aus dem Inneren des Holzstückes herausgeholt werden müssen. Es hat dies eine Ueberkochung der äußeren Teile des Holzstückes zur Folge.

Die Aufklärung der bei der Sulfitkochung sich abspielenden chemischen Vorgänge ist Gegenstand sehr zahlreicher Untersuchungen gewesen. Man ist sich gegenwärtig einig darin, daß zunächst eine Anlagerung der schwefligen Säure an den „Lignin" genannten Teil der Inkrusten einsetzt, während die Hydrolyse sich zunächst auf die Pentosananteile des Holzes auswirkt. Schließlich setzt eine Hydrolyse auch der Reaktionsprodukte zwischen Lignin und schwefliger Säure ein. Zur Vereinfachung solcher Studien haben *Croß* und *Engelstad* statt mit Kalziumbisulfit-Lösungen mit reinen Schwefligsäure-Lösungen gekocht. Es sind dabei interessante wissenschaftliche Ergebnisse erzielt worden. Ob nach der praktischen Seite hin die Rückkehr zur Kochmethode von *Pictet* und *Brélaz* mit reiner schwefliger Säure sich einführen wird, muß stark bezweifelt werden. Die günstige Wirkung der Base ist unbestreitbar, die festesten Zellstoffe werden bei Gegenwart von Base erzeugt. Es ist aber nicht möglich, im Rahmen dieses Berichtes den Inhalt der einschlägigen Arbeiten zu skizzieren.

Die Betriebskontrolle hat durch die Arbeiten von *Sander* einige Fortschritte gemacht, wenn man auch konstatieren muß, daß der Praktiker sich immer noch mehr nach dem Aussehen und der Farbe der Lauge, nach ihrem Geruch und ihrer Klebrigkeit als nach dem Schwefligsäuretiter und dergleichen richtet. Immerhin hat sich aber in Großbetrieben die chemische Kontrolle der Kocherarbeit als nützlich erwiesen und durchgesetzt!

Die wichtige Ablaugenfrage ist während der ganzen Berichtszeit eingehend studiert worden. Ein großer Vorteil der Sulfitzellstoffabrikation ist der Umstand, daß es unnötig ist, aus wirt-

Digitized by Google

schaftlichen Gründen die Ablauge zu regenerieren. Bei der außerordentlich raschen Entwicklung der Sulfitzellstoffindustrie ist dieser Vorteil wieder dadurch in Frage gestellt worden, daß die Flüsse und Ströme, welche bisher die Ablauge aufnahmen, die ungeheuren Mengen an organischer Substanz, welche ihnen zugeführt werden, nicht mehr „verdauen" können. Es ist vielfach selbst in Fachkreisen die Ansicht vertreten worden, daß, wenn man aus der Sulfitablauge die Zucker herausnimmt, durch Vergärung und Verarbeitung auf Sulfitsprit, die nunmehr verbleibende Ablauge für die Flüsse unschädlich sei. Es wurde dabei übersehen, daß die organischen Substanzen an dem Sauerstoffvorrat des Flußwassers zehren und von dem Flußwasser nicht unbegrenzte Mengen organischer Substanz vertragen werden können. Es ist außerordentlich viel Arbeit darauf verwendet worden, Verfahren zur Verwertung der Sulfitablauge zu ersinnen. Neben dem schon erwähnten Sulfitsprit, der etwa 10 Prozent der organischen Substanz der Ablauge verschwinden läßt, verdienen Erwähnung die zum Teil erfolgreichen Versuche zur Gerbstoffherstellung aus Sulfitablauge. Wenn auch die erzeugten Gerbextrakte die „echten" Gerbstoffe nicht ersetzen können, so können doch die Sulfitgerbextrakte erfolgreich mit den echten Gerbeextrakten zusammen Verwendung finden. In quantitativer Hinsicht bedeutet aber diese Herstellung von Gerbstoffextrakten keine Lösung des Ablaugenproblems, da die von der Lederindustrie aufnehmbaren Mengen an Gerbextrakt verhältnismäßig gering sind. Sehr zu bedauern ist es, daß es nicht gelungen ist, die Ablauge als Düngemittel zu verwenden. Die vor dem Weltkrieg von *Stutzer* und neuestens von *Pokorny* und *Görbing* durchgeführten Versuche haben zu keinem günstigen Ergebnis geführt. Die Verwendung der Sulfitablauge als Dünger hätte zu einer Massenverarbeitung führen können. Die Verwertung im Wegebau hat zum Teil Mißerfolge, zum Teil Erfolge gezeitigt. Die Notwendigkeit, die Ablauge durch Eindickung transportfähig zu machen, verteuert aber das nicht immer zuverlässige Verfahren. Wie gesagt: nur eine Massenverwertung kann das Sulfitablaugenproblem lösen, da es sich um ganz ungeheuerliche Mengen an organischer Substanz handelt. In Deutschland werden 800 000 Tonnen Sulfitzellstoff und ebensoviel organische Substanz in Form der Sulfitablauge erzeugt. Die Welterzeugung an Sulfitzellstoff kann auf annähernd 5 Millionen Tonnen geschätzt werden, demnach auch auf 5 Millionen Tonnen organische Substanz als Sulfitablauge. Um derartige Massen zu bewältigen, muß ein Absatzgebiet gefunden werden, daß unbegrenzte Mengen aufnehmen kann. Eine solche Verwendung der Sulfitablauge ist ihre Ausnutzung als Brennstoff. Man hat die Ablauge eingedickt und die Dicklauge verbrannt. Anscheinend doch nicht mit befriedigendem dauernden Erfolg. Bei der Wirtschaftlichkeitsrechnung fällt natürlich schwer ins Gewicht, daß die Eindickung Wärme verschlingt und außerdem in apparativer Hinsicht durch Verkrusten und Korrosion der Heizflächen große Schwierigkeiten bietet. Es ist außerdem nicht leicht, eine *völlige* Verbrennung der zerstäubten Ablauge zu erzielen. *Strehlenert* hat versucht, aus der Ablauge das Lignin durch eine Druckerhitzung bei 20 Atmosphären unter Zufuhr von Luftsauerstoff abzuscheiden. Der leitende Gedanke war, Ueberführung von schwefliger Säure in Schwefelsäure, die bei dem hohen Druck hydrolysierend wirken sollte. Der hohe Druck und die Schwierigkeit, das entstandene Reaktionsprodukt aus dem Kocher zu entfernen, hat bislang das Verfahren nicht zur Einführung kommen lassen. *Schwalbe* hat die Abscheidung von Sulfitkohle bei niedrigeren Drucken von nur 10 Atmosphären und darunter erreicht. Bei seinen älteren Verfahren wird zunächst durch eine sogenannte nasse Verkohlung mit Chlormagnesium aus Schälspänen eine Adsorptionskohle hergestellt, welche mit Dicklauge zusammen erhitzt, eine totale Verkohlung dieser hervorruft. Bei den neueren Verfahren ist von einer Mitverwendung von Schälspänen abgesehen worden, weil diese in Zukunft nicht mehr verfügbar sein werden, wenn die modernen Entschälungsverfahren, bei welchen insbesondere nach dem *Thorne*-Prinzip die Rinde nur abgerieben wird, sich einführen. Durch eine Druckerhitzung unter Zusatz gewisser Chemikalien lassen sich 80 Prozent der organischen Substanz in Form einer gut brennbaren pulverigen Kohle aus Sulfitablauge herausholen, so daß die Flüsse von dem Hauptteil der organischen Substanz in Zukunft befreit werden können.

Bei dem Sulfitkochverfahren schenkt man neuestens der Mitverwendung von Magnesiumbisulfit erhöhte Bedeutung. *Ekman* ist seinerzeit Anfang der siebziger Jahre vorigen Jahrhunderts vom Magnesiumbisulfit ausgegangen. Doch hat es sich später herausgestellt, daß das Kalkverfahren billiger ist, weil guter Kalkstein verhältnismäßig häufig, Dolomit- oder gar Magnesitlager selten sind. Die Mitverwendung von Magnesiumbisulfit bringt aber, wie *Schwalbe* und *Berndt* gezeigt haben, erhebliche Vorteile infolge der geringeren Zersetzlichkeit des Magnesiumbisulfits, das weit höhere Temperaturen als das Kalziumbisulfit verträgt. Dadurch wird eine größere Betriebssicherheit erreicht. Da außerdem weitere Vorteile, z. B. bei der Bleiche erzielt werden, wird überall den Gemischen von Kalziumbisulfit und Magnesiumbisulfit Beachtung geschenkt. In Deutschland

Digitized by Google

könnte man, wie die eben genannten Autoren gezeigt haben, aus dem Chlormagnesium der „Kaliendlauge" sich Magnesiumbisulfitlauge billig bereiten. Doch spielen selbstverständlich die Frachten für dieses wertlose Abfallprodukt der Kaliindustrie unter Umständen eine ausschlaggebende Rolle. Immerhin wird es möglich sein, kleinere Mengen von Magnesiumbisulfit anzuwenden, und dadurch einen Teil der möglichen Erfolge sich zu sichern.

Auch bei den Hölzern hat man den Salpetersäure-Aufschluß (man vergleiche z. B. die Arbeiten von *Kreis)* versucht. Die oben gemachten Bedenken, insbesondere dasjenige bezüglich zu großer Stickstoffverluste, gelten natürlich auch hier. Das Chlorverfahren hat bisher nur bei Pappelholz im Versuchsbetriebe gewisse Erfolge zu verzeichnen. Bei der geringen Tiefenwirkung des Chlors sind die immerhin dichten Holzhackspäne ohne Vorkochung nicht mit Chlor völlig zu durchtränken. Der Vorschlag von *Waentig,* das Chlor unter Druck anzuwenden, ist wohl fabrikatorisch noch nicht durchgeführt worden. Es kommt hindernd für die Einführung des Verfahrens hinzu, daß bei der Aufschließung der eigentlichen Hölzer verhältnismäßig sehr große Mengen von Chlor erforderlich sind.

Bleiche und Reinigung der Zellstoffe: Die durch Natron- oder Sulfitkochung erzielten Zellstoffe und die eingangs erwähnten Hadernzellstoffe erhalten durch die Bleiche nicht nur eine mehr oder weniger weiße Farbe, sondern auch eine Reinigung. Die Reinigung von Zellstoffen hat in neuester Zeit besonderes Interesse gewonnen durch die Bedürfnisse der Kunstseidenfabrikation. Wie *Schacht* einmal vorgeschlagen hat, kann man einen Natronzellstoff durch Sulfitkochung veredeln. Gewöhnlich wendet man das umgekehrte Verfahren an: die Reinigung von Sulfitzellstoffen durch Alkali. Der Nachteil der alkalischen Nachbehandlung ist die schwer vermeidbare Schädigung der Cellulose durch das Aetznatron. *Schwalbe* und *Becker* haben gezeigt, daß gegenüber der Cellulose der Aetzkalk harmlos ist und daß man mit Hilfe von Aetzkalk erhebliche Reinigung, nämlich Beseitigung von Hydrolysierprodukten erreichen kann. Das Verfahren ist im Auslande durch die *Brown Company* in *Kanada* zu erfolgreicher Anwendung gelangt und in diesem Lande und in den Vereinigten Staaten nachpatentiert worden. — Bei der Reinigung für die Kunstseidenzwecke verdient besondere Bedeutung die schon mehrfach berührte Entfernung der Pentosan- oder Holzgummibestandteile. Man kann auch bei reiner Sulfitkochung den Gehalt an Holzgummi erheblich herabsetzen, wenn man, wie *Opfermann* gezeigt hat, zweimal mit Kalziumbisulfitlauge kocht, wobei allerdings die Ausbeute beträchtlich herabgeht.

Die angestrebte weitgehende Reinigung von Zellstoffen hat zur Aufstellung des Begriffes: Standard-Baumwollcellulose geführt, die zuerst in den Vereinigten Staaten aus edlen Baumwollsorten in größeren Mengen hergestellt worden ist. Begriffsbestimmungen der Standard-Cellulosen für die verschiedenen Verwendungszwecke hat *Schwalbe* 1926 gegeben.

Bei der eigentlichen Bleiche von Zellstoffen zum Zwecke der Papierherstellung handelt es sich nicht in erster Linie um die eben erwähnte Reinigung von Fremdstoffen wie Ligninresten, Harzen usw., sondern um eine möglichst weitgehende Aufhellung der Naturfarbe der Zellstoffe: der gelben, grauen und braunen Farbtöne. Als Bleichmittel hat sich in der Berichtszeit der Chlorkalk behauptet. Die anfänglich auf Einführung des Natriumhypochlorits gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Man konnte hoffen, durch Aufstellung von Elektrolytanlagen in den Zellstoff- und Papierfabriken selbst zu den sehr bleichkräftigen Natriumhypochlorit-Laugen zu gelangen. Es hat sich aber herausgestellt, daß die Platin-Apparaturen zu teuer, die Kohle-Apparaturen nicht widerstandsfähig genug sind und die Lauge durch Kohlenteilchen verunreinigt werden kann. Aber abgesehen von solchen wohl überwindbaren Schwierigkeiten stellt sich doch das Bleichmittel zu teuer. — Es zeigt sich bei dem Natriumhypochlorit die unter Umständen schädliche Wirkung des Natriumhydroxyds. Man könnte fast sagen, durch das Natriumhypochlorit wird die Bleiche mehr zu einer nicht immer erwünschten Reinigung. Die bei der Verwendung von Chlorkalk auftretenden Schwierigkeiten des Lösens und Klärens der Laugen und Beseitigung großer Mengen Kalkschlamm hat für größere Betriebe zur Einführung der Herstellung von „flüssigem" Chlorkalk durch Einleiten von Chlorgas in Kalkmilch geführt. Auch das Einleiten von Chlor in Natronlauge und Sodalösung ist empfohlen worden. Die oben auseinandergesetzten Gründe weisen derartigen Bleichlaugen Spezialgebiete zu, während für die Massenverwendung die Chlorkalkbleiche das Feld behaupten wird, jedenfalls behauptet hat.

Die Bleiche ist wissenschaftlich-technisch sehr eingehend bearbeitet worden. Als wesentliche Erkenntnis darf gebucht werden, daß mit zunehmender Verdünnung, also mit abnehmender Faserkonzentration, der hydrolytische Einfluß des Bleichmittels auf die Faser stark anwächst, woraus sich ergibt, daß möglichst hohe Faserkonzentration anzustreben ist. Die technische Ausgestaltung dieser Idee ist in mannigfaltiger Weise erfolgt. Bei dem Bleichsystem *Wolf-Voith* besorgen Transportschnecken den notwendigen Umlauf der Fasermassen bei Stoff-

Digitized by Google

dichten von 10 bis 15 Prozent. Bei dem *Thorne*-Bleichsystem wird der Stoff, durch Schneckenpressen konzentriert, Bleichtürmen zugeführt, in welchen unter mechanischer Rührung, eventuell auch unter Zufuhr von Luft, die Behandlung mit dem Bleichmittel erfolgt. Diese geschieht zweckmäßig in zwei Stufen, so daß mit zwei Bleichtürmen gearbeitet wird. Die Stufenbleiche hat überhaupt, wie hier nebenbei bemerkt sei, große Beachtung gefunden, und es ist, wie die wissenschaftlich-technische Untersuchung gelehrt hat, unbestreitbar, daß die Einschaltung eines Waschprozesses und die Zugabe von Bleichmitteln in Portionen erhebliche Vorteile bezüglich des Chlorverbrauches bietet. Diese Vorteile werden aber zum Teil wieder durch erhöhte Arbeitskosten und größeren Zeitverbrauch ausgeglichen. Chlorkalkersparnis, Dampfersparnis usw. wird auch der Bleiche in höherer Stoffdichte nachgerühmt. Es ist nicht recht einzusehen, wieso wesentliche Chlorersparnisse möglich sind, wenn es sich darum handelt, gewisse Mengen organischer Substanz durch Oxydation zu beseitigen. Vermieden werden können eigentlich nur die durch Zersetzung der Bleichlösung in Nebenreaktionen auftretenden Verluste. Während das Thornesystem in 15- bis 18prozentiger Konzentration arbeitet, sind *Schwalbe* und *Wenzl* in der Konzentration noch weitergegangen, indem sie an Stelle von Faserbrei die Zellstoffpappen, etwa wie sie von der Entwässerungsmaschine kommen, bleichen. Durch Imprägnierung mit der Bleichflüssigkeit unter nachfolgender Erwärmung kann die Bleiche in dem außerordentlich kurzen Zeitraum von 10 bis 15 Minuten und darunter vollzogen werden. Die Fixierung der Fasern in der Pappe verhütet jede mechanische Beanspruchung der Faser während des Bleichvorganges.

Von Bedeutung für die Weiterentwicklung der Bleiche ist auch die Erkenntnis gewesen, daß nicht der Luftsauerstoff oder die Kohlensäure die Bleiche beschleunigten, sondern die Zufuhr von Luft als eine Lüftung zu deuten ist. Man kann nach *Schwalbe* und *Wenzl* gerade so gut und rasch in Stickstoffatmosphäre bleichen wie in der Luftatmosphäre. — Weiterhin ist eine möglichst rasche und vollständige Entfernung des ausgebrauchten Bleichbades von Vorteil. Man sucht dies neuerdings durch rationelle Wäsche in Trommelfiltern zu erreichen. Während bei der älteren Waschtrommelwäsche eine sehr starke Verdünnung der ausgebrauchten Bleichbrühe stattfindet, wodurch Ausfällungen kolloider Stoffe auf der Faser möglich werden, ist bei der Trommelfilterwäsche hier eine wesentliche Besserung erzielt, so daß diese sich wohl gegenüber der alten Waschtrommelwäsche einführen wird.

Die Betriebskontrolle der Bleiche ist in mannigfaltiger Weise ausgebaut worden. Der Gehalt der Bleichlösungen wird nicht nur nach dem Ariometer oder durch Titration kontrolliert. Man bestimmt auch die Alkalinität der Bleichlösung, nachdem erkannt worden ist, von welcher Bedeutung dieser Faktor für den Verlauf der Bleiche sein kann. Interessant ist, daß man sich nicht mehr mit der Bezeichnung Vollbleiche schlechthin begnügt, sondern den Grad des Weiß mißt und demnach eine Bewertung des Weißgrades vornehmen kann.

Zellstoffuntersuchung: Die chemische und physikalische Untersuchung der Zellstoffe hat in der Berichtszeit erhebliche Fortschritte gemacht. Die chemische Prüfung der Zellstoffe kommt in erster Linie für diejenigen Zellstoffe in Betracht, welche zur Herstellung von Kunstseide oder Zelluloid bestimmt sind; aber auch für die Papiermacherei sind gewisse chemische Methoden nicht zu entbehren, um Fabrikationsfehler, Ueberkochung und Ueberbleiche zu erkennen. Die *Schwalbe*sche „Kupferzahl" ist für diesen Zweck geeignet. Sie findet wohl überall Anwendung, wo eine zahlenmäßige Festlegung der Schäden für wünschenswert erachtet wird. Größere Bedeutung besitzt auch die Bestimmung der sogenannten *α*-Cellulose, eine Methode, bei welcher die chemisch resistente Cellulose zu bestimmen versucht wird. Ferner ist von Interesse die „Viskosität" der aus der Cellulose bereiteten Lösungen und die Quellbarkeit der Cellulose, welche nach der *Schwalbe*schen „Streifenmethode" bestimmt werden kann. Für ungebleichte Zellstoffe spielt die *Sieber*sche „Chlorverbrauchszahl" oder die Permanganatzahl nach Johnsen und anderen Autoren eine wichtige Rolle.

Der Ermittlung der Festigkeitseigenschaften wird steigende Aufmerksamkeit gewidmet. Während man früher ausschließlich den in einem Versuchsholländer eingemahlenen Zellstoff durch Schöpfen zu Papierbogen verarbeitet und nach der Trocknung die Reißfestigkeit und die Dehnung zu ermitteln suchte, hat man jetzt erkannt, daß der Versuchsholländer nicht immer einwandfrei arbeitet. Gegenwärtig steht die Arbeit mit der *Lampén-Mühle* im Vordergrunde des Interesses, weil sich die Wirkung dieser Mühle, in welcher eine schwere Bronzekugel die Mahlarbeit besorgt, genau festlegen läßt, was beim Versuchsholländer nicht immer der Fall ist. Um die Durchführung der neuzeitlichen Festigkeitsbestimmung haben sich viele Fachleute bemüht, insbesondere hat *Bergman* in *Helsingfors* in dieser Hinsicht bahnbrechend gewirkt. Ob die Bestimmung der Eigenfestigkeit der einzelnen Zellstoffasern im Fabrikbetriebe durchführbar ist, und ob dieser Bestimmung ein besonderer Wert bei-

Digitized by Google

gemessen werden kann, ist noch eine durchaus strittige Frage.

Mahlung der Fasern: Der Zweck der Mahlung im Holländer ist Verkürzung der Fasern, Quellung, Fibrillisierung und Schleimbildung derselben, wobei man wohl den wertvollen, den Fasern anhaftenden Schleim von dem geringwertigeren, von den Fasern losgelösten Schleim unterscheiden sollte. Ueber die Mahlarbeit sind zahlreiche sogenannte „Holländertheorien" aufgestellt worden. Das Thema wird eifrigst bearbeitet, denn die Mahlarbeit kann doch wohl noch immer als wichtigste Arbeitsoperation bei der Papierherstellung bezeichnet werden. Die Holländer selbst haben mannigfaltige Durchbildung erfahren. In neuester Zeit scheint die oben erwähnte „Lampén-Mühle" einerseits, die ebenfalls erwähnte „Stabmühle" andererseits zur Schaffung des *Kirchner-Strecker-Trommelholländers* geführt zu haben, in welchem rollende Walzen die Mahlarbeit besorgen. Das Studium der Faktoren, welche die Mahlarbeit beeinflussen: Temperatur, Zeit, Bemesserung des Holländers, Wasserbeschaffenheit, Anwesenheit größerer oder kleinerer Mengen von Elektrolyten, wie Säuren, Basen und Salzen, ist schon eifrig betrieben worden. Jedoch ist, was bei der Schwierigkeit derartiger Probleme nicht verwunderlich erscheint, noch lange nicht Klarheit über die Wirkung der genannten Stoffe erzielt. Soviel steht fest, daß die Wirkung stark von der Elektrolyt-Konzentration abhängt, so daß man hieraus schließen könnte, daß die häufig wechselnde Wasserbeschaffenheit die Mahlarbeit beeinflussen müßte. Die Kontrolle der Mahlung durch den *Schopper-Riegler-Apparat* hat sich sehr gut eingeführt, womit aber nicht gesagt sein soll, daß nicht auch andere Methoden Beachtung verdienen.

Leimung: Bei der Leimung handelt es sich darum, Kapillaren und Poren zu verstopfen oder die Zellmembranen mit Wasser abstoßenden Niederschlägen zu überziehen. Als Leimmittel stehen zur Verstopfung der Poren der altbekannte Tierleim, Stärke, Norgine und andere Pflanzenschleime zur Verfügung. Diese Stoffe quellen mit Wasser stark an. Nach dem Trocknen nimmt eine Wiederquellung verhältnismäßig lange Zeit in Anspruch, so daß der meist gewünschte Zweck: Tintenfestigkeit, mit derartigen Leimen ebensogut erreicht werden kann, wie mit dem Wasser abstoßenden Harz, das man in Form feinster Kügelchen auf der Faser und in den Kapillaren zur Abscheidung bringt. Mit der Ablagerung von Harz allein ist es übrigens nicht getan, sondern die Gegenwart von Tonerdehydraten scheint erforderlich zu sein. Vielleicht liegt dies an der verhältnismäßig großen Oxydierbarkeit der Harzkügelchen, die durch Aluminiumhäute vor der Oxydation geschützt werden müssen. Es gibt eine große Reihe von „Leimtheorien". Gegenwärtig neigt man dazu, der Wasserstoffionenkonzentration bzw. den elektrischen Ladungen der Fasern und Harzteilchen eine ausschlaggebende Bedeutung beizumessen. Bei der Leimung handelt es sich jedoch um außerordentlich verwickelte Vorgänge, die einander überlagern, so daß bei der Fülle der Faktoren, welche das Ergebnis beeinflussen, es schwer ist, die Leimwirkung von einem einzigen Gesichtspunkt aus zu erklären. Jedenfalls verdienen die Studien von *Öman* und *Roschier* ernste Beachtung.

Die Ueberführung des Harzes in eine kolloide Lösung ist durch neuzeitliche Einrichtung der Leimküche, z. B. von Arledter, befördert worden, und man kann durch eine Zerstäubung der Leimlösung unter Druck außerordentlich feine Harzmilch erzeugen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß eine zu weit getriebene Zerteilung nicht den besten Leimungseffekt erzielen läßt. Sehr wichtig scheinen die Vorgänge zu sein, welche sich nach der Leimung im Holländer, in der Preßpartie und in der Trockenpartie der Papiermaschine abspielen. Für diese Vorgänge ist die *Paul Klemm*sche Feuchterwärmungstheorie von besonderer Bedeutung. Dem Versuch, an Stelle von Harzleim als Wasser abstoßendem Stoff den Kautschukmilchsaft, den „Latex", heranzuziehen, ist anscheinend eine bleibende Bedeutung versagt geblieben. Abgesehen von den Kosten des Leimmittels kommt doch wohl in Betracht, daß Kautschukhäutchen sehr rasch brüchig werden und demnach die anfänglich so elastische und dichte Ueberzugshaut ihre Brauchbarkeit verlieren muß.

Füllung: Das Studium der Füllmittel ist in der Berichtszeit eifrig betrieben worden. Der china clay behauptet noch immer seine führende Stellung unter den Füllmitteln. Man hat erkannt, daß die Brauchbarkeit des Füllmittels nicht nur von der sogenannten Hydratation abhängt, sondern auch von der Teilchengröße. Von besonderem Interesse ist dabei die Erkenntnis, daß es nicht auf feinste Zerteilung ankommt, sondern daß ein gutes Füllmittel neben feineren auch gröbere Teile enthalten muß. Das Ideal eines Füllmittels wäre ein Stoff, der das spezifische Gewicht der Faser hat, demnach auf dem Sieb der Papiermaschine nicht, dem Gesetz der Schwere folgend, Verlagerung innerhalb des Papierfilzes erfährt. Dieser Füllstoff ist jedoch noch nicht gefunden.

Färbung: Aus der Papierfärberei sind die natürlichen Pflanzenfarbstoffe ganz verschwunden, zum größten Teil auch die Erdfarben; die Teerfarbstoffe haben vermöge ihrer

Digitized by Google

einfachen Anwendbarkeit und der außerordentlich gründlichen Durcharbeitung ihrer Anwendung durch die deutsche Farbenindustrie einen völligen Sieg errungen. Für alle Bedürfnisse der Papierfärbung können Sondererzeugnisse angeboten werden. In dieser Hinsicht verdient der Ersatz der Erdfarben durch die Farblacke, welche man aus Teerfarbstoffen herstellen kann, große Beachtung, ebenso die ähnlich wirkenden Küpenfarbstoffe, die unter dem Namen Indanthrenfarbstoffe in den Handel gesetzt werden. Der Papiermacher ist in der Lage, mit ihrer Hilfe außerordentlich leicht echte Färbungen zu erzeugen, insbesondere die von Natur gelbliche Tönung der Fasern günstig nach einem reinen Weiß hin zu beeinflussen. Für die Pflanzenfasern spielen im übrigen die substantiven Baumwollfarbstoffe die Hauptrolle. Man kann zwar auch die sogenannten sauren Farbstoffe durch Fällung auf die Faser bringen. Bei den substantiven Farbstoffen hat man jedoch den Vorteil der Durchfärbung des ganzen Faserquerschnitts. Ueber das Wesen der Färbung ist in der Berichtszeit eine äußerst umfangreiche Literatur erschienen. Als wichtigste Erkenntnis kann wohl bezeichnet werden, daß man jetzt weiß, daß im Färbebade Farbteilchen verschiedener Größe vorhanden sein sollen. Ferner, daß die Fasern verschieden große Poren besitzen und daß eine Adsorption auf der Oberfläche der Fasern den Färbevorgang einleitet, worauf eine Einwanderung von Farbteilchen in die Zellwand erfolgen kann. Neben der Adsorption spielt auch die Lösung des Farbstoffes in der Faser eine Rolle. Außer rein physikalischen Vorgängen der Adsorption kommt die nachträgliche chemische Reaktion zwischen Farbstoff und Faser in Betracht, also sehr verwickelte Vorgänge, die in mannigfaltiger Weise durch Temperatur, Zeit, Elektrolyte, Quellungszustände u. a. m. beeinflußt werden.

Das Färben der Papiere wird vorwiegend im Holländer vorgenommen. Jedoch sind auch zahlreiche Verfahren zum Färben auf der Papiermaschine ersonnen worden und auch die Färbung dünner Papiere durch Eintauchen in Farbstofflösungen spielt eine erhebliche Rolle.

Papiermaschinenarbeit: Vom Standpunkt des chemischen Technologen sind bei der Papiermaschinenarbeit die Vorgänge bei der Pressung und Trocknung von besonderem Interesse. *Schwalbe* hat neuestens gezeigt, daß gute Pressung für eine verkittende Wirkung des Faserschleimes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Es ist ferner eine alte Erfahrungstatsache, daß die Art der Trocknung die mechanische Festigkeit und die Leimfestigkeit der Papiere ganz außerordentlich beeinflußt. Bei der Trockenarbeit findet eine einseitige Erwärmung des zu trocknenden Papierblattes statt und der Raum über der trocknenden Papierbahn ist erfüllt von den Schwaden des verdampfenden Wassers. Durch Einblasen von heißer Luft zwischen die Trockenzylinder hat man versucht, diesem Uebelstand zu begegnen. Es wird auch gegenwärtig erwogen, ob man mit der heiklen und schwierigen Apparatur für Vakuumtrocknung in der Praxis arbeiten kann. Die Trocknung kann zur Uebertrocknung werden, das ist bei der Kolloidnatur der Fasern eine selbstverständliche Schlußfolgerung, die im Fabrikbetriebe aber noch nicht in wünschenswertem Maße Beachtung findet.

Schlußwort: Aus den vorhergehenden Ausführungen ergibt sich, daß innerhalb der Zellstoff- und Papierfabrikation Umwälzungen sich nicht vollzogen haben. Wohl aber sieht man überall ruhige, stetige Entwicklung und Verfeinerung der Fabrikation und der Betriebskontrolle. Während die Fortschritte auf dem maschinellen Gebiet sehr bedeutend erscheinen, es braucht hier nur an den Stetigschleifer erinnert zu werden, so sieht es so aus, als ob man hinsichtlich der chemischen Vorgänge nur wenig vorwärts gekommen sei. Es muß aber berücksichtigt werden, daß das Studium der chemischen Vorgänge bei den nicht einheitlichen Faserstoffen durch ihre Kolloidnatur und durch ihre Membranstruktur auf das äußerste erschwert ist. Die Erkenntnis, daß man die chemischen Vorgänge an Fasern nicht nur vom rein chemischen Standpunkt studieren darf, sondern stets die kolloiden Vorgänge beachten muß, hat sich Bahn gebrochen. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß durch fortgesetzte, allerdings sehr mühevolle Arbeit allmählich eine größere Beherrschung der bei der Zellstoff- und Papierfabrikation sich abspielenden chemisch-physikalischen Vorgänge erzielt wird. Die Signatur dieser Studien wird sein, die Ausarbeitung von Meßmethoden. In dieser Hinsicht scheint schon das verflossene Vierteljahrhundert ein Uebermaß von Methoden gebracht zu haben. Die Zeit wird aber lehren, die Spreu vom Weizen zu sondern, und die Betriebskontrolle der Zukunft wird sicherlich, oder doch wenigstens hoffentlich, nicht so kompliziert sein, wie sie sich gegenwärtig darstellt.

Wenn auch, wie schon gesagt, Umwälzungen in den genannten Industrien nicht vorgekommen sind, so stehen solche doch in naher Aussicht. Die Zukunft wird beherrscht von der Fichtenholznot, der man durch Verwendung der Kiefer und für gewisse Zwecke der Laubhölzer, vor allem aber des Bambus, begegnen muß. Die Zukunft wird auch beherrscht von dem Halbstoff-Problem, das aus einer neuen Entwicklungsrichtung der Aufschließung: Erweichen und Zerfasern von Holzhackspänen hervorgehen wird.

Digitized by Google

Das Kartellproblem unter europäischen Gesichtspunkten

Von Clemens Lammers

Das Vorbereitende Komitee für die Weltwirtschaftskonferenz war einmütig der Auffassung, daß die Kartellfrage bei den industriellen Verhandlungen der Konferenz nicht ausgeschaltet werden könne. Es beauftragte deshalb den Verfasser, der Konferenz eine Uebersicht über den Stand der Kartellgesetzgebung in den verschiedenen Nationen vorzulegen. Diese Denkschrift wurde mit bereitwilliger Unterstützung zahlreicher Regierungen angefertigt. Sie ergab, daß die Legislative in den einzelnen Ländern dem Kartellproblem sehr unterschiedlich gegenübersteht.

Diese Tatsache beruht zweifellos nicht auf einem Zufall. Sie drückt vielmehr aus, daß einerseits die Kartellierung für die verschiedenen nationalen Volkswirtschaften nicht von gleicher Bedeutung und daß andererseits der praktische Zustand des Kartellwesens infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ein ganz verschiedener ist. Diese Erkenntnis ist grundlegend sowohl für die Beurteilung der nationalen Kartelle, wie für die Bestrebungen nach internationaler Kartellierung.

Wenn das amerikanische Volk, gestützt auf gesunde und von fremden Nationen unabhängige Lebensmöglichkeiten seiner Wirtschaft, alle Bestrebungen ablehnt, welche durch Verfolgung monopolistischer Tendenzen die natürliche Bewegungsfreiheit von Handel und Wandel zu beeinträchtigen suchen, so folgt es damit den eigenen Bedürfnissen. Es geht von dem Gedanken aus, daß bei der Struktur der amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse eine organische Entwicklung der einzelnen Faktoren unter ganz natürlichen Bedingungen gewährleistet werden soll. Für die industrielle Produktion ist dabei ausschlaggebend, daß der vorhandene Produktionsapparat genügend groß und unter normalen Verhältnissen auch genügend beschäftigt ist, um der gesamten Arbeiterschaft ein angemessenes Auskommen zu gewähren. Die Einwanderungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten beugt zudem der Gefahr der Uebervölkerung nachdrücklich vor. Es kommt schließlich hinzu, daß die amerikanische Wirtschaft über genügende Geldmittel verfügt, um den technischen Fortschritt in der Produktion mit solcher Schnelligkeit zu entwickeln, daß längere „Reparaturpausen" und damit Stockungen in der Beschäftigung der Facharbeiter nicht in bedeutendem Umfang eintreten.

Ganz anders ist die europäische Lage. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Europas sind zum Teil durch den Krieg, zum Teil durch die natürliche Entwicklung seit 1914 wesentlich verändert worden. Abgesehen von der offensichtlichen Verschlechterung der Kapitalverhältnisse, wurde auch der Apparat der europäischen Industrien durch die lange Kriegszeit in höchstem Grade abgenutzt und in Verwirrung gebracht. Selbst dort, wo die Erfordernisse des Krieges einen Ausbau der industriellen Anlagen verlangten, zeigte sich nach dem Verschwinden des Kriegsbedarfs, daß die geschaffene Apparatur den organischen Bedürfnissen der Volkswirtschaft nicht entsprach, vielmehr sich deren Befriedigung nicht selten hindernd entgegenstellte. Auch die neutralen Länder, welche zum Teil die Ausschaltung der alten Konkurrenz benutzten, um sich in schnellem Tempo zu industrialisieren, mußten erfahren, daß ihre neuen Fabriken nicht schon deshalb rentieren konnten, weil sie auf das beste eingerichtet wurden, sondern daß eine Fabrik ebenso wie eine Pflanze einen natürlichen Nährboden — und zwar in den wirtschaftlichen Verhältnissen — besitzen muß. Das trifft zum Teil auch auf ein Land wie Deutschland zu, welches infolge seiner langjährigen Absperrung vom Weltmarkt während des Krieges Produktionsstätten schaffen mußte, für die sich in normalen Friedenszeiten eine Verwendungsmöglichkeit nicht ergibt. Dazu kommt, daß die hohe Anspannung, mit welcher die deutsche Fabrikation während des Krieges arbeiten mußte, und die Unmöglichkeit, die technische

Matt holzfrei weiß Offsetdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Apparatur intakt zu erhalten, einen Zustand hervorriefen, welcher nur unter Aufwendung gewaltiger Mittel und einer hohen Organisationskunst wieder beseitigt werden kann.

Unter normalen Verhältnissen geht die Wirtschaft solchen Schwierigkeiten durch Investierung des notwendigen Kapitals zu Leibe. Da vielen europäischen Staaten dieses Kapital nach dem Kriege fehlte und außerdem der Verfall einer Anzahl von Währungen jede vernünftige Kapital-Transaktion unmöglich machte, so erstreckten sich zahlreiche Erwägungen organisatorischer Natur innerhalb der industriellen Wirtschaft zunächst auf die Neufundierung des Kreditwesens. Die Produktion konnte sich eine Zeitlang dadurch helfen, daß der bürgerliche Bedarf der Bevölkerungen infolge der Entbehrungen während der Kriegszeit eine Befriedigung verlangte, welche die Waren beinahe in beliebigem Zustande aufnahm. Ersatzprodukte und Erzeugnisse von geringer Qualität wurden infolge dieses Warenhungers durch mehrere Jahre hinduch kritiklos hingenommen. Durch diesen Umstand fristeten zahlreiche industrielle Betriebe zunächst ihr Leben. Nachdem jedoch im internationalen Zusammenwirken eine erste Konsolidierung der Währungs- und Kreditverhältnisse innerhalb Europas stattfand und damit auch die Ansprüche an einen geregelten Warenverkehr wieder stiegen, zeigte sich die große Verwüstung, welche die Kriegsverhältnisse in den europäischen Industrien angerichtet hatten. Für Deutschland spielte dabei der Verlust wichtiger Rohstoffe und großer Produktionsstätten durch Grenzveränderungen eine besondere Rolle. Schwerwiegend erschien außerdem die Tatsache, daß die großen russischen Gebiete sich infolge der dortigen Umwälzung und des Sowjetsystems der Eingliederung in die europäische Bedarfsdeckung auf absehbare Zeit entzogen.

Würde nun Europa in der Lage sein, aus sich selbst heraus einen Gesundungsprozeß innerhalb verhältnismässig kurzer Zeit zu vollziehen, so hätte man vielleicht der natürlichen Entwicklung freien Lauf lassen und damit eine Ausscheidung der kranken Elemente hervorrufen können. Die wirtschaftlichen und vor allem politischen Voraussetzungen für einen solchen einheitlichen Gesundungsprozeß liegen jedoch in Europa nicht vor. Der Krieg hat die Völker auseinandergerissen. Zahlreiche neue Grenzen entstanden, die nach allgemeinem Urteil der Oekonomen wirtschaftlich unvernünftig sind und die notwendige Kooperation der einzelnen Teile der europäischen Gesamtwirtschaft unmöglich machen. In dieser Lage betrachteten zunächst viele europäische Staaten es als ihre Aufgabe, das eigene Volk nach Kräften gegen die Schädigungen zu sichern, welche aus der allgemeinen Verwirrung drohten. Man schuf erhöhte Zollgrenzen, regelte auf staatlichem Wege die Ein- und Ausfuhr, unterband die Freizügigkeit der Arbeiterschaft, entwickelte überhaupt alle diejenigen Formen des nationalen Protektionismus, über welche auf der Weltwirtschaftskonferenz so lebhaft Klage geführt wurde. Für Deutschland kam hinzu, daß sozialistische Tendenzen während der ersten Zeit nach dem Kriege auf die gesamte Wirtschaftsführung Einfluß erlangten. So entstand in Fortsetzung der Kriegswirtschaft eine Fülle von industriellen Organisationen, die man im wesentlichen als staatliche Zwangskartelle bezeichnen konnte. Zweifellos trugen diese Kartelle dazu bei, auch die Unternehmer zu sachlicher Arbeit zusammenzufassen und zahlreiche Beziehungen herzustellen und zu festigen, welche in der Folgezeit die Grundlage für freiwillige Zusammenschlüsse wurden.

Derartige Zusammenschlüsse wurden auch durch die Erkenntnis gefördert, daß es nur wenigen Unternehmungen möglich sein würde, sich gänzlich aus eigener Kraft durch die schlimme Zeit hindurchzuretten und den Neubau im eigenen Innern zu vollziehen. Diese Erkenntnis hat in vielen europäischen Staaten den Anlaß zu gesteigerter Kartellierung in der Nachkriegszeit gegeben. Darüber hinaus hat sie auch die völlige Vereinigung von Unternehmungen auf der Grundlage des Zusammenwerfens der Kapitalien und Sachwerte hervorgerufen. Da jedoch die Beschreitung des letzteren Weges nach der Natur der Verhältnisse durchaus nicht in allen Fällen möglich ist, so blieb für die Kartellierung im engeren Sinne immer noch ein großes Feld.

Es ist begreiflich, daß organisatorische Bewegungen so großen Stils die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit und der Regierungen in den einzelnen Staaten hervorrufen mußten. Deshalb ergaben sich in vielen Ländern eingehende Beratungen über eine gesetzliche Regelung des Kartellwesens. In Deutschland wurde im November 1923 eine Notverordnung geschaffen, welche die Kartelle und monopolistischen Zusammenschlüsse einer vermehrten Aufsicht des Staates unterwirft. Diese Verordnung enthält jedoch nach der grundsätzlichen Seite eine Anerkennung der Kartelle als eines notwendigen wirtschaftlichen Instituts.

Da keine europäische Nation ein wirtschaftliches Eigenleben unter gänzlicher Abschließung von anderen Ländern führen kann, so mußten nach dem Kriege die wechselseitigen Beziehungen ökonomischer Natur möglichst schnell wieder hergestellt werden. Ein starkes Hindernis bildete dabei der nationale Protektionismus, über den bereits gesprochen wurde. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es,

Digitized by Google

im Laufe der Jahre wieder zu provisorischen Handelsabkommen zwischen den Staaten zu kommen. Diese Verträge waren infolge der Unsicherheit der gesamten Verhältnisse durchweg zunächst sehr kurz befristet. Für zahlreiche Industrien genügten sie nicht zum Wiederaufbau einer geregelten Ein- und Ausfuhr. Aus diesem Zustande erwuchs dann der Gedanke der privaten Verständigungen internationaler Art, um auf diesem Wege wirtschaftlich dasjenige zu erreichen, was politisch zunächst noch nicht erreichbar war. Führende Köpfe der verschiedenen Industrien, zum Teil angeregt durch hervorragende Finanzleute, fanden sich zu Besprechungen über die Situation zusammen. Man erinnerte sich wieder, daß schon vor dem Kriege die moderne Entwicklung eine internationale Kooperation wünschenswert gemacht und zum Teil auch hervorgerufen hatte. Das wirtschaftliche Denken überwand dabei nicht selten politische Hemmungen, denen die Völker in ihrer Gesamtheit noch ausgesetzt sind.

Vielfach hatten die ersten Abmachungen einen vorwiegend orientierenden Charakter. Man wußte wechselseitig über die Entwicklung der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern nicht mehr bescheid und hatte auch noch keine Gelegenheit gehabt, den Weltmarkt wieder mit der notwendigen Aufmerksamkeit zu studieren. Deshalb fand ein Austausch von Statistiken und Wirtschaftsziffern statt, der eine Klarstellung der wirklichen Situation bezweckte. Alsdann überlegte man sich, auf welche Weise unnötige Reibungen zwischen den einzelnen Industriegruppen beseitigt werden könnten. Man fand, daß eine unsinnige Verwüstung von Kapital und Sachgütern durch falsche Handelsmethoden stattgefunden hatte. Die Wege, auf welchen man eine Besserung dieses Zustandes herbeizuführen suchte, waren ganz verschiedener Natur. In denjenigen Fällen, wo die Beratungen einen intensiven Charakter annahmen, kam man nicht selten zu der Ueberzeugung, daß bei der Unsicherheit der politischen Lage lose Verbindungen die Gefahr der plötzlichen Zerstörung immer wieder in sich tragen müßten. Man entschloß sich deshalb, die verschiedenen Interessen in möglichst starker Form innerlich zu verankern, damit der Zusammenschluß unvermeidliche Erschütterungen nach Möglichkeit überstände.

Während jedoch vor dem Kriege Bestrebungen dieser Art vorwiegend auf eine Regelung der Marktverhältnisse abzielten, zwang der oben geschilderte Zustand der Verwüstung innerhalb der europäischen Industrien dazu, den Blick in der Nachkriegszeit mehr auf die innere Reorganisation zu richten. Die künstliche Vergrößerung des Produktionsapparates während des Krieges auf der einen und der Mangel an Kapital auf der anderen Seite, riefen vor allem nach Maßnahmen auf technischem Gebiete. Im Zusammenhang mit den gleichartigen Bestrebungen innerhalb der einzelnen nationalen Wirtschaften erwuchs daraus der große Gedanke der internationalen Rationalisierung. Er widmet sich dem Versuch einer sinnvollen Umordnung der europäischen Produktion nach den Gesichtspunkten volkswirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Seine Parole ist Verbilligung der Erzeugung und Hebung der Qualität. Der Anreiz zur Verfolgung solcher Ziele wird nicht zum wenigsten durch die amerikanische Entwicklung gegeben, welche in ihrer Zielsicherheit und in der Harmonie mit der öffentlichen Meinung des Landes in erheblichem Ausmaß vorbildlich erscheint.

Innerhalb Europas fehlt es vorläufig noch gänzlich an einer einheitlichen Wirtschaftsidee. Zwar bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß nur im Zusammenwirken der Nationen die wirtschaftlichen und technischen Probleme der europäischen Zukunft bewältigt werden können. Man fühlt es allerorts, daß insbesondere Wissenschaft und Technik die allzu kleinen nationalen Grenzen zu sprengen wünschen. Aber man traut dem Nachbar noch nicht und ängstigt sich einstweilen viel mehr um die Quote als um die sachliche Fundierung der Generalidee.

Dazu kommt, daß in der europäischen Oeffentlichkeit eine klare Einstellung zu den sich langsam entwickelnden großen Wirtschaftstendenzen noch nicht eingetreten ist. Die Sorge vor dem Monopolismus zusammengefaßter Wirtschaftskräfte scheint einstweilen der Bejahung des Fortschritts entgegenzustehen. In der Tat läßt sich nicht leugnen, daß in der Vergangenheit manche Störungen durch solche monopolistischen Tendenzen eingetreten sind und daß die Gefahr einer Wiederholung derartiger Vorkommnisse nicht von der Hand zu weisen ist. Beseitigt werden kann sie nur, wenn es weitschauender Wirtschaftspolitik mit Unterstützung der öffentlichen Gewalten gelingt, der internationalen Zusammenarbeit feste Ziele und Wege zu weisen, deren ständige Beobachtung von der öffentlichen Meinung erzwungen wird. Nur auf diese Weise kann sich jene Verantwortlichkeit gegenüber dem allgemeinen Wohl herausbilden, welche als ständiger Regulator des wirtschaftlichen Gewissens benötigt wird. Voraussetzung für eine derartige Entwicklung ist wiederum die gründliche Erforschung der tatsächlichen Verhältnisse und die Popularisierung der auf diese Weise gewonnenen Ergebnisse.

Darüber hinaus ist daran festzuhalten, daß privatwirtschaftliche Verständigungen internationalen Charakters für europäische Verhält-

Digitized by Google

nisse niemals den alleinigen oder auch nur ausschlaggebenden Faktor für die Verbindung der Nationen abgeben können. Eine gesunde Entwicklung können sie auch nur in Verbindung mit einer vernünftigen Handelspolitik nehmen, welche die feste Grundlage und die bestimmende Note in der politischen Atmosphäre abzugeben hat. Beispiele wie dasjenige des europäischen Stahlpakts im Verhältnis zum deutsch-französischen Handelsvertrage und des Uebereinkommens zwischen der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und der japanischen Regierung zwecks Ermöglichung eines deutsch-japanischen Handelsvertrages zeigen die Wege an, auf denen die Verbindung zwischen Kartellpolitik und allgemeiner Handelspolitik hergestellt werden kann.

Im Gesamtbilde ist festzustellen, daß die internationale Kartellierung innerhalb Europas und auch im Verhältnis zwischen Europa und anderen Wirtschaftskreisen stark in Fluß gekommen ist. Sie verbindet sich nicht selten mit einer Kapitalverflechtung geringeren oder größeren Umfangs. Zum Teil ist es das Rohstoffproblem, zum Teil sind es Produktions- und Absatzfragen, welche das bewegende Moment darstellen. Hierbei spielt das Standortsproblem eine besondere Rolle. Umwälzende Erfindungen drängen ebensosehr nach Anwendungsgebieten über den Rahmen des Erfinderlandes hinaus wie nach Vermeidung von allgemeinschädlichen Konkurrenzkämpfen. Die Zukunft Europas wird zum guten Teil davon abhängen, ob es gelingt, in diesem Werden und Ringen einer gesamteuropäischen Auffassung zum Durchbruch zu verhelfen. Ansätze in dieser Richtung zeigten sich auf der Weltwirtschaftskonferenz. Aufgabe des durch die letzte Ratstagung des Völkerbundes geschaffenen wirtschaftspolitischen Beirats wird es sein, sie nach Kräften zu fördern.

Zur Technologie der Strohzellstofferzeugung in den letzten 25 Jahren

Von Dr. Willi Schacht, Weimar

Die Entwicklung der Strohzellstoffabrikation seit Beginn dieses Jahrhunderts entspricht im allgemeinen nicht den großen Fortschritten der chemischen Technik und der maschinellen Vervollkommnung, welche die Holzzellstoff- und Papierfabrikationen in den letzten 25 Jahren erfahren haben.

Die langsamere Verbesserung in den Arbeitsmethoden und die geringere Steigerung in den Erzeugungsmengen an Strohzellstoff gegenüber dem großen Vorwärtsschreiten der Holzzellstoffindustrie hat ihre guten Gründe.

Es kommt hierbei in Betracht, daß die Anzahl der Papierfabriken mit eigenen Strohzellstoffanlagen sich im Laufe der Jahre immer weiter verringert hat, und daß auch die Anzahl der Papierfabriken, die Handels-Strohzellstoff verarbeiten, kleiner geworden ist.

Die Erzeugung von Strohzellstoff liegt seit Jahrzehnten in Händen weniger Unternehmungen. Sie war schon in den letzten 25 Jahren des vorigen Jahrhunderts vorwiegend eine deutsche Industrie geworden, wie ich das in meiner Veröffentlichung in der Festschrift des Vereins deutscher Papierfabrikanten 1922 ausführlich dargelegt habe. Diese Verhältnisse sind geblieben, und sie machen es daher verständlich, wenn die Fortschritte in der Entwicklung der Strohzellstoffabrikation nicht so bedeutende sind wie in der Holzzellstofferzeugung, deren Anlagen in allen Kulturstaaten der Welt verbreitet sind, die unaufhörlich wachsen und sich in der Anzahl ständig vermehren, wobei die Geisteskräfte aller Länder und der umfangreichste Wettbewerb dieser Sonderindustrie fortgesetzt an Vereinfachungen, Vervollkommnungen und Verbilligungen arbeiten.

Für die langsame Entwicklung der Strohzellstoffindustrie ist auch noch von Belang, daß die wenigen Gesellschaften, die seit langen Jahrzehnten diese Fabrikation betreiben, Anlagen, Einrichtungen und Arbeitsweisen möglichst geheimgehalten haben, so daß moderne Technik und reiche Erfahrungen des Fabrikationsbetriebes nur wenigen Fachleuten geläufig sind, und daher Anregungen zu Verbesserungen auch immer nur aus wenig Kreisen auf kleiner Grundlage erfolgen konnten.

Matt holzfrei weiß Offsetdruck der Robert Weber

Digitized by Google

Die deutschen Strohzellstoffbetriebe weisen in diesem Jahrhundert nachstehende Zahlen auf:

Jahr	Anzahl der Unternehmen	Beschäftigte Personen	Jahreserzeugung
1900	21	1100	25 000 t
1908	16	1260	37 000 t
1910	14	1205	40 000 t
1913	13	1237	49 000 t
1921	12	1054	35 000 t
1926	9	1139	47 000 t
1927	9	1275	58 000 t

Während der Kriegsjahre und der nachfolgenden Zeit war die Erzeugung ganz beträchtlich gesunken. Im Jahre 1926 hat diese aber die frühere Höchstleistung fast wieder erreicht, und im laufenden Jahre wird eine Rekordleistung erzielt werden, obschon die Anzahl der Unternehmen und Betriebe weiter abgenommen hat.

Im Jahre 1900 hat nach obiger Aufstellung eine Arbeitskraft durchschnittlich und jährlich die Herstellung von 22,73 t gebleichten Strohzellstoff geleistet. Diese Leistung stellte sich in 1913 je Arbeitskraft auf 39,69 t, und 1927 dürfte jährlich eine Erzeugung von 45,50 t je Arbeitskraft erzielt werden.

Wenn man berücksichtigt, daß in den letzten Jahren bei der Arbeitsbeschäftigung der dreimalige Schichtwechsel in 24 Stunden gegenüber den früheren Arbeitsverhältnissen Platz gegriffen hat, also 50 Prozent mehr Arbeitskräfte eingestellt worden sind, so geht aus den Zahlen deutlich hervor, daß eine erfolgreiche Rationalisierung in den Fabrikationsbetrieben der Strohzellstoffabriken Platz gegriffen hat. Die finanziellen Verhältnisse in dieser Industrie waren aber in den letzten Jahren recht angespannte, so daß manche Vervollkommnung im Betriebe noch unterblieben ist, die gern gemacht worden wäre. Weitere bedeutende rationelle Umstellungen der Strohzellstoffbetriebe sind im Werden, und zukünftig wird sich zeigen, daß auch diese wirtschaftlich sich recht vorteilhaft geltend gemacht haben.

Die Strohzellstofferzeugung erfolgt schon seit Jahrzehnten in der Hauptsache nach dem *Dahl*-Sulfatverfahren, nur einige kleine Betriebe haben an dem reinen Sodaverfahren festgehalten. Das Sulfatverfahren stellt sich technisch und wirtschaftlich auch bislang am vorteilhaftesten und ermöglicht die Herstellung jeder beliebigen Stoffgüte. Sofern *Rinman* zukünftig alle Schwierigkeiten bezüglich der Apparatefragen für sein Verfahren überwindet, dieses wirtschaftlicher im Betriebe gestaltet und die gewonnenen Nebenprodukte gut im Preise bleiben, wird vielleicht mal das Sodaverfahren wieder an Bedeutung gewinnen.

Diese Grundlage der Fabrikationsarbeit erfuhr kleine Aenderungen, als 1920 neue Strohzellstoffbetriebe in Italien und Frankreich mit neuen Arbeitsweisen nach *Cataldi-Pomilio* und *De Vains* errichtet wurden, welche nach jahrelangen Versuchen den Zellstoffaufschluß mittels Elektrolyse in Anwendung brachten und die Lösung der Nebenstoffe aus dem Stroh kombiniert mit Alkali und Chlor durchführten. Hierüber ist ausführlich in der Fachpresse wiederholt von verschiedenen Seiten, auch vom Verfasser, berichtet worden. Die neuen Arbeitsmethoden versprachen unter Umständen gewisse Vorteile, und ein Teil der Fachwelt erwartete davon einen großen Siegeslauf.

Es schien eine Zeitlang, als ob die Konzentration der Strohzellstoffindustrie in Deutschland ein Ende erreichen sollte, und nun auch andere Länder diese Stofferzeugung aufbauen und entwickeln wollten. Diese Bestrebungen sind aber bald wieder zum Stillstand gekommen. Die Strohzellstoffproduktion auf der neuen Grundlage ist bis heute ohne Bedeutung geblieben gegenüber der deutschen Stofferzeugung nach dem alten bewährten Alkaliverfahren.

Bestimmte Gründe haben das verursacht, und in dieser Beziehung seien zur allgemeinen Beurteilung der papiertechnischen Brauchbarkeit des Zellstoffaufschlusses der mittels Chlor hergestellten Stoffe nachstehende Darlegungen gegeben:

In Betracht kommen hierbei bisher nur Esparto- und Strohzellstoffe, da Holzzellstoffe, mittels Chlor hergestellt, aus dem Großbetriebe noch nicht am Markt erschienen. Papiere aus Esparto- und Strohzellstoffen mit dem kombinierten Aufschluß von Alkali und Chlor nach *Cataldi-Pomilio* oder *De Vains* hergestellt, zeigen teilweise abweichende Beschaffenheit von den Erzeugnissen der alten klassischen Arbeitsverfahren. Ihre Papiere haben zwar meist gute Festigkeit, sind aber dabei wenig geschmeidig, zeigen sperrige, spröde und brüchige Eigenschaften, somit große Härte, aber wenig Volumen bzw. großes Raumgewicht und keine besondere Glättefähigkeit, so daß sie für viele Zwecke nicht vorteilhaft geeignet sind.

Im einzelnen sei demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Espartozellstoffe alten Stils Papiere mit großen Eigenarten im Volumen, im geringen Raumgewicht, in der Oberfläche usw. darstellen und hervorragende Druckfähigkeit ergeben, die im graphischen Gewerbe überall besonders hochgeschätzt wird. Diese speziellen Eigenschaften fehlen in gleicher Vollkommenheit bei den vorwiegend mit Chlor hergestellten Fabrikaten.

Die Strohzellstoffpapiere des bewährten Sulfatverfahrens liefern dagegen besonders gute Schreibpapiere, die sich durch gleichförmiges, geschlossenes Fasergefüge, gleichmäßige Oberfläche, vorzügliche Schreibfähigkeit und hohe Eleganz in der Auf- und Durchsicht auszeichnen.

Digitized by Google

Diese Vorzüge lassen die Strohzellstoffpapiere des Chlorierungsaufschlusses auch zum Teil vermissen.

Man hat die Abweichungen und Mängel der neuen Esparto- und Strohzellstoffe nach *Cataldi-Pomilio* und *De Vains* teilweise dadurch zu beseitigen gesucht, daß man bei der Erzeugung dieser einerseits den Aufwand an Alkali gesteigert und anderseits die Chlorverwendung vermindert hat. Diese Maßnahmen haben aber zu einem vollen Ausgleich in dem Unterschied der Stoffgüte neuen und alten Stils nicht geführt.

Der Verbrauch der mittels Chlorierung hergestellten Stoffe in der Papierfabrikation liegt deshalb auch recht verschieden. In Italien, wo sonst Zellstoffe aus Vegetabilien so gut wie gar nicht hergestellt werden, die chemische Großindustrie aber in billiger Weise mittels Chlor Esparto- und Strohzellstoffe in geringem Umfange erzeugt und die Papierverarbeitung, insbesondere auch die graphische Industrie allgemein noch nicht die höchste Entwicklungsstufe erreicht hat, finden die hergestellten Chlorierungsstoffe in den Papierfabriken anstandslos flott mit Verwendung. In Frankreich, das ebenfalls nur geringe Zellstofferzeugung im eigenen Land betreibt, hatte der Chlorierungsaufschluß für Esparto- und Strohzellstoffgewinnung am meisten Fuß gefaßt. Alle Vorbedingungen dafür waren günstig, und die Papierfabriken begrüßten freudig diesen Aufbau der Stoffherstellung im eigenen Land. Die Ansprüche der Papierverarbeiter sind jedoch dort ziemlich hohe, und nach reiflicher Erprobung der neuen Stoffe sind die Interessenten dafür beträchtlich wieder geringer geworden, so daß die Erzeugungsmengen in den neuen Stoffen zurückgegangen sind. In Großbritannien, dem Land der klassischen Espartozellstoffgewinnung und -verarbeitung, haben die Chlorierungsverfahren bislang keinen Boden gewinnen können. In Spanien ist die einzige Stoffabrik dieser neuen Art wieder zum Stillstand gekommen, und in Niederländisch-Indien arbeitet eine solche Anlage Strohzellstoff und Papiere daraus in befriedigender Weise. Die tüchtige, sachkundige Leitung hat dort die Fabrikation entsprechend modifiziert. In Deutschland, das selbst keine Fabrikationsstätten der neuen Art hat, sind jedoch sowohl italienische, als auch spanische und besonders auch französische Esparto- und Strohzellstoffe des Chlorierungsaufschlusses längere Zeit in einigen Papierfabriken zur Verarbeitung gelangt. Die Abnehmer und Verarbeiter der damit hergestellten Papiere sind aber mit der Beschaffenheit dieser Fabrikate auf die Dauer nicht zufrieden gewesen. Die betreffenden Papierfabriken haben daher auf die Stoffe alkalischen Aufschlusses zurückgreifen müssen, um die Ansprüche der Verarbeiter und Abnehmer im vollen Maß erfüllen zu können.

Die längere praktische Verwendung der neuen Stoffe hat somit bisher ergeben, daß diese hohen Ansprüche an die Güte der daraus hergestellten Papiere vorläufig nicht genügen.

Anderseits muß zugegeben werden, daß die Chlorierung im geringeren Maße bei der Stoffherstellung in bestimmten Fällen fabrikatorische Vorteile bringt. Diese Vorgänge sind zum Teil seit langen Jahrzehnten bekannt. so z. B. lassen erfahrungsgemäß bestimmte Lumpenarten sich mit Vorteil nur zu besonders guten Papierstoffen aufarbeiten, wenn der Aufschluß unter Mitverwendung der alten Chlorgasbleiche erfolgt. In ähnlicher Weise läßt sich auch eine schwache Chlorierung recht vorteilhaft bei der Erzeugung von Esparto- und Strohzellstoff mit in Anwendung bringen. Diese Erkenntnis nutzte bereits in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts *Kaufmann* in der Cröllwitzer Aktienpapierfabrik lange Zeit fabrikatorisch mit Erfolg aus. Hierbei kamen aber nur geringe Mengen freies Chlor in Frage.

Auf der anderen Seite ist noch hervorzuheben, daß auch Pflanzenstoffe und Holzarten in klimatisch heißen Ländern vorkommen, die weder mit dem Sulfit- noch mit dem Alkaliverfahren sich mit Erfolg zu Zellstoff verarbeiten lassen, bei denen aber der Chloraufschluß allein und teils im geringen Maße recht gute Zellstoffergebnisse liefert. Für diese Rohstoffe sollte man zukünftig die Chlorierungsverfahren besonders ins Auge fassen, denn dafür ist die neue Arbeitsweise papiertechnisch günstig am Platze und auch recht wirtschaftlich in der Durchführung.

Nach jüngsten Berichten hat *Levi-Bianchini* in Bussi (Italien) die Strohstofferzeugung seit einiger Zeit auf einen neuen Chlorgas-Aufschluß umgestellt, der zufriedenstellend arbeiten soll. Diese Fabrikate sind tatsächlich weniger hart und brüchig, sowie geschmeidiger als die früheren Erzeugnisse.

Man hat jetzt in Frankreich unternommen, anstatt der Vorbehandlung des Strohes mit Aetznatron das Natriummonosulfit in einer *De Vains-Anlage* einzuführen. Verfasser hat seine Arbeitsmethode schon vor Jahren empfohlen. Es bleibt aber noch abzuwarten, wie die Ergebnisse sich damit gestalten.

In den letzten Jahren ist weiterhin von verschiedenen Seiten wieder der Gedanke aufgenommen worden, das Natriummonosulfit mit etwas ätzenden Alkalisalzen für den Strohaufschluß zu Zellstoff nutzbar zu machen. Dieses Verfahren ist am 10. Oktober 1900 unter Nr. 122 171 dem Verfasser patentiert worden. Es fand auch wiederholt lange Eingang

Digitized by Google

in den Fabriken Hirschberg, Berg.-Gladbach und Weißenfels a. S., mußte aber der Schwierigkeiten wegen bei der Wiedergewinnung der Salze aus den Ablaugen wieder aufgegeben werden. *Braun* nahm sich besonders erneut des Monosulfitaufschlusses an, aber unter fortgesetzter Verwendung von Frischsalzen und Beiseitelassung der Salzregenerierung. So wurde z. B. der Betrieb der kleinen Strohzellstoffanlage in Treuenbrietzen auf diese Grundlage eingestellt, aber Erfolge damit blieben aus.

Mit Monosulfit läßt sich ein sehr guter Strohzellstoff herstellen, wie Verfasser das Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts im Großbetriebe bereits nachgewiesen hat, und worüber in *Kirchners* Technologie und im *Wochenblatt für Papierfabrikation* seinerzeit berichtet worden ist. — Das Arbeiten mit Frischsalzen bei diesem Verfahren war früher wirtschaftlich völlig unrentabel. Seit der großen Entwicklung der Kunstseidenindustrie fallen jedoch große Mengen Abfallnatronlaugen an, die beträchtlich billiger als Soda sind und mit Natrium-Bisulfit oder mit schwefliger Säure sich zu verhältnismässig „preiswertem" Natrium-Monosulfit verarbeiten lassen. Hierdurch hat der Aufschluß eine wesentlich bessere wirtschaftliche Grundlage bekommen als früher. Es kommt noch hinzu, daß der Kapitaldienst an Zinsen und Abschreibungen gegen früher erheblich gestiegen ist, so daß die Einsparung der Anlagen für die Aufarbeitung der Ablaugen und der Wiedergewinnung der Salze bei der Strohzellstoffkalkulation dieser Art erheblich mitrechnet.

Anderseits aber ist auch in Betracht zu ziehen, daß die preiswerten Abfall-Natronlaugen im Laufe der Jahre immer mehr Interessenten gefunden haben, und daß die Nachfrage dafür die Preise beträchtlich gesteigert hat. Man bezahlt heute bereits doppelt soviel dafür wie vor drei Jahren. Weiterhin sind die Kunstseidefabriken aber auch mit der Aufgabe beschäftigt, die Abfallnatronlaugen erfolgreich zu reinigen, um diese den eigenen Betrieben wieder zuzuführen. Eine große Anzahl von Patenten in Deutschland und den Außenländern weist darauf hin, wie lebhaft die Kunstseidefachleute diesem Ziel zustreben, und in Italien verwenden bereits zwei Fabriken die Abfallaugen nach erfolgreicher Reinigung immer wieder in dem Kreislauf der eigenen Fabrikation.

Die wirtschaftliche Seite des Monosulfitaufschlusses unter Verwendung von Natronabfalllaugen ist somit auf die Dauer unsicher.

Vergleicht man die Kosten der Koch-Chemikalien der Sulfatstoffabrikation (einschl. Wiedergewinnung der Salze) mit denen des oben erörterten Monosulfit-Verfahrens, so stellen sich die letzteren rund doppelt so teuer als die wirtschaftlichste Art der ersteren. Ferner erfordert das Kochen mit dem neutralen Monosulfit bei gleich starkem Aufschluß wie mit dem Sulfatverfahren bedeutend längere Kochzeiten. Verkürzt man die Kochdauer, so wächst der Chemikalienverbrauch ganz erheblich gegenüber dem Sulfatverfahren.

Für die Erstellungskosten des Monosulfitstoffes ist auch noch wesentlich, daß bei den schwach alkalischen oder neutralen Kochlaugen je Kubikmeter Kochraum sich höchstens 130 kg Strohhäcksel füllen lassen, während bei dem Soda- oder Sulfatverfahren Kocherfüllungen mit über 200 kg Strohhäcksel je Kubikmeter Kochraum erzielt werden. Diese sehr viel bessere Ausnützung des Kochraums bei den alten Arbeitsweisen bringt beträchtliche Mehrleistungen der Anlage und erhebliche Ersparnisse in Dampf, Löhnen, Unkosten usw. mit sich.

Eine Fabrikation unter Verwendung von ständig frischen Monosulfitsalzen, erheischt weiterhin eine Ableitung der Ablaugen und Waschwässer in den Vorfluter der Fabrik und das wirkt natürlich auch sehr erschwerend für die Anwendung des Verfahrens. Die Abführung so großer Mengen Natronsalze mit organischen Stoffen in die Flußläufe wird von den Unterliegern der Fabrik meistens nicht gutgeheißen werden, und das kann unter Umständen verhängnisvoll für das Unternehmen werden. Alle diese Umstände haben dazu geführt, daß auch das Monosulfitverfahren bisher in Deutschland weiter keine Anwendung gefunden hat.

Im Ausland sollen einige weitere Anlagen dafür in Ausführung sein bzw. in Betrieb kommen.

Der Vollständigkeit wegen sei auch hier darauf hingewiesen, daß die Amerikaner mit Kräften bemüht sind, die Salzregenerierung des Monosulfitverfahrens auf eine brauchbare Grundlage zu bringen. *Hausen* hat hierüber zuletzt im Vorjahre an dieser Stelle ausführlich berichtet.

Man hat auch versucht, in Amerika einen Teil der Monosulfit-Ablaugen immer wieder in den Kreislauf der Fabrikation zu nehmen, wie das die Sulfat-Kraftstofferzeugung ständig übt. Hiermit lassen sich natürlich Chemikalien-Ersparnisse erzielen, aber bei der Erzeugung von gebleichtem Strohzellstoff ist diese Arbeitsmethode nicht tauglich, da die Stoffgüte stark dadurch beeinträchtigt wird. Die Mitverwendung von Ablaugen beim Kochen des Strohzellstoffes hat man schon oft aufgenommen, aber immer wieder verlassen.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß *Leyst* auch wieder in letzter Zeit auf dem Plan erschien, der Strohzellstofferzeugung eine neue Richtung zu geben. Der Zellstoffaufschluß soll dabei mit stark gesteigerten Aetzkalkmengen und viel größeren Wassermengen erfolgen, als

Digitized by Google

bisher bei der Gelbstrohstofferzeugung üblich sind, und die nach dem Stoffaufschluß anfallenden Kalkschlammengen sollen mit den in den Ablaugen enthaltenen organischen Stoffen einen wertvollen Dünger für die Landwirtschaft abgeben. Die billigen Lösungsagentien für die Strohverarbeitung und der Wegfall der Salzwiedergewinnung sollen die Fabrikationsarbeit wirtschaftlich sehr lohnend machen. Diese Aussichten klingen sehr verlockend, aber jeder Fachmann, der sich mit der Verarbeitung von Stroh zu Zellstoff und dessen Weiterverarbeitung zu mittelfeinen und feinen Papieren eingehend beschäftigt hat, weiß, daß ein auf solche Weise hergestelltes Stoffabrikat immer nur einen Halbzellstoff ergeben kann, der ganz andere Eigenschaften hat wie ein völlig aufgeschlossener, gut gebleichter Strohzellstoff. Ein solcher Halbzellstoff nach *Leyst* ergibt bei der Verarbeitung zu Papier sowohl qualitativ als auch quantitativ ganz erheblich geringere papiertechnische Leistungen als die hier erörterten, bekannten Strohzellstoffe und kann deshalb mit diesem nicht auf die gleiche Stufe gestellt, sondern muß als minderwertig bezeichnet werden.

Strohzellstoff ist unbedingt für die Herstellung vieler mittelfeiner, feiner und feinster Papiere in Deutschland ein wichtiger Halbstoff geworden. Die Verwendung in den deutschen Papierfabriken hat in den letzten 25 Jahren mehr zugenommen, als aus der oben angeführten Erzeugungstabelle geschlossen werden kann, da der Exportanteil der Stoffmengen, der in der Aufstellung mit enthalten ist, früher beträchtlich größer war als heute.

Die Beschaffenheit der feinen Strohzellstofffaser gibt, wie schon hervorgehoben, dem Papier Härte, Klang, rattelnden Griff, gleichförmig geschlossene Oberfläche und gute Glättbarkeit. Strohzellstoff ist daher für die Erzeugung von allen Arten Schreibpapier besonders gut geeignet. Bei Verfeinerung zu Schleimstoff nimmt das daraus hergestellte Papier eine besonders gleichförmige, schöne Transparenz an, weshalb der Stoff auch für die Fabrikation feiner, transparenter Papiere und Kartons sowie transparenter Zeichenpapiere mit gutem Erfolg zu gebrauchen ist. Diese Eigenschaften des Stoffes werden bei uns verhältnismäßig noch wenig ausgenutzt. Die Chinesen stellen schon seit langen Jahrzehnten in großen Mengen besonders schöne, transparente Papiere aus Reisstroh her, so z. B. Seidenpapier, wie es zur Vornahme des Probedrucks von Klischees in den xylographischen Anstalten dient, Tapetenpapiere usw. — Auch Pergamentersatzpapiere lassen sich aus Strohzellstoff, der zu Schleimstoff gemahlen ist, in rationeller Weise fertigen.

In den letzten Jahrzehnten ist man beim Kochen des Strohes zu Zellstoff immer weitergegangen im Verbrauch an Chemikalien, man hat die Kocherlaugen immer mehr konzentriert, und ebenso hat man die Temperaturen beim Kochen nach und nach mehr gesteigert sowie die Kochzeit verkürzt. Während man sich früher mit einer Kochlaugendichte von 2 bis 3 ° Bé begnügte, hat diese eine Konzentration bis zu 12 ° Bé und mehr erreicht. Die Alkalimengen, die früher 10 bis 12 kg je 100 kg Strohhäcksel betrugen, sind bis zu den doppelten Mengen vermehrt worden. In den Kochtemperaturen arbeitete man früher mit 120 ° C, und diese hat man bis 170 ° erhöht. Die Kochzeiten sind dabei bis zur Hälfte zurückgegangen.

Anlaß hierfür gaben verschiedene Umstände. Einerseits lag das Bestreben vor, mit den vorhandenen Fabrikationsanlagen immer mehr zu machen, und auf der anderen Seite bestand der Wunsch, den fertigen Stoff für alle Verwendungsmöglichkeiten universell in der Beschaffenheit zu gestalten.

Hand in Hand gingen hiermit gleichzeitig die Forderungen der Papierfabrikanten, die ihre Papiermaschinen immer schneller und schneller laufen ließen, und bei diesen ständig steigenden Erzeugungen und wachsenden Ansprüchen an die Papiergüte einen Strohzellstoff verlangten, der immer mehr Weiße aufweist, schneller entwässert und leichter trocknet. Aus diesen Gründen paßte man die chemische Fabrikationsseite des Strohzellstoffes diesen Verhältnissen immer mehr und mehr an, kochte daher schärfer und bleichte stärker. Es gelang auch, einen Stoff in so weicher Beschaffenheit herzustellen, der für viele Druckpapierarten mit Erfolg verarbeitet werden kann. Die Ausbeute an Zellstoff aus dem Rohstoff ist damit natürlich zurückgegangen. Während diese bei der Verarbeitung von Roggen- und Weizenstroh früher durchschnittlich 48 Prozent an gebleichtem lufttr. Stoff lieferte, ist sie bis zu 42 Prozent gesunken.

Die gesteigerten Ansprüche der Papierfabriken an die Stoffqualität und an die schnellere und leichtere Aufarbeitungsweise des Strohzellstoffes auf dem Holländersaal der Papierfabriken waren auch mit Ursache für den allmählich immer stärkeren chemischen Kochaufschluß des Strohes. Man erhoffte mit der Steigerung des chemischen Angriffes beim Kochen noch einen Uebelstand im Stoffe zu beseitigen, der verdient, nachstehend besonders hervorgehoben zu werden.

Die verschiedenen Faserzellen aller Stroharten bieten bei der Zurichtung des Stoffes für die verschiedenen Papierarten im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Wohl aber befindet sich eine Art von Zellen im anatomischen Aufbau aller Stroharten, die besonders stark verdickt und verkieselt sind und den chemischen An-

Digitized by Google

griffen bei der Zellstofferzeugung größten Widerstand entgegensetzen. Es sind das die sogenannten Sklerenchymelemente. Diese Faserkomplexe sind so hart und fest vereinigt, daß ihnen mit dem Kochaufschluß nicht nach Wunsch beizukommen ist. Wie Versuche ergeben haben, bringen selbst doppelte Chemikalienmengen oder mehrmaliges Kochen mit höchsten Temperaturen diese Knötchen nicht zum Aufschluß und zur Faserzerlegung. Die Aehren der Strohe enthalten solche Sklerenchymkomplexe am zahlreichsten. Es ist deshalb wichtig, daß die Aehren und Teile davon bei der trockenen Reinigung des zerkleinerten Strohes und später bei der nassen Reinigung des vorsortierten Zellstoffes bestmöglichst abgesondert werden. Eine völlige Ausscheidung bei den Fabrikationsvorgängen ist aber selbst mit den besten Einrichtungen erfahrungsgemäß nicht zu erreichen. Es bleibt daher Aufgabe der nachfolgenden Verfeinerung des Strohzellstoffes durch Raffineure, und bei der späteren Verarbeitung zu Ganzzeug in der Papierfabrik, die restlichen Zellenkomplexe im Stoff mechanisch zu zerlegen bzw. zerfasern. Am zuverlässigsten und besten gelingt das im Kollergang der Papierfabrik. Findet die zureichende Zerteilung der Sklerenchymbündel nicht statt, so erscheinen diese im fertigen Papier als kleine Knötchen, die beim Satinieren sich zerdrücken, Transparenz annehmen und den mit Recht bemängelten charakteristischen „Sternenhimmel" abgeben.

Das verschärfte Kochen hat somit, bezüglich der Beseitigung der hartnäckigen Sklerenchymkomplexe keine wesentlichen Vorteile gebracht. Wohl aber verdient festgestellt zu werden, daß zufolge der stärkeren Vorgänge im Kochen und Bleichen, die Strohzellstoffpapiere in mancher Beziehung ihre vorteilhaften, charakteristischen papiertechnischen Eigenschaften zum Teil verloren haben, die sie früher immer besonders auszeichneten. — Auch die guten Festigkeitswerte, die man früher in hoch strohzellstoffhaltigen Papieren leicht erzielte, sind im Laufe der Zeit verschwunden. Die Papierfabriken mit eigener Strohzellstoffanlage, die früher z. B. Normal 4b-Papiere bei 15 Prozent Aschengehalt regelmäßig mit 75 bis 80 Prozent gebleichtem Strohzellstoff herstellten, sind seit langen, langen Jahren gezwungen, dafür erheblich weniger Strohstoff zu verarbeiten und festen Holzzellstoff im erhöhten Maß für die Stoffmischung heranzuziehen.

Eine jüngste Veröffentlichung in Nr. 9 der Zeitschrift „Zellstoff und Papier", 1927, illustriert am besten, wie bescheiden man vielfach in bezug auf Festigkeitseigenschaften bei Strohzellstoffpapieren geworden ist. Es wird dort über ein neues Verfahren berichtet, wonach man aus Getreidestroh ein, dem Kraftpapier ähnliches, festes Papier herstellen kann. Die Festigkeitswerte des Strohzellstoffpapieres neuer Art, werden dabei in Vergleiche gestellt mit den Prüfungsergebnissen eines Natronstrohzellstoffpapieres. Die festgestellten Untersuchungszahlen lauten:

	Neues Verfahren	*Sodaverfahren*
Mittlere Reißlänge	2588 m	1128 m
Dehnung	2,26%	1,18%
Druckprüfung	0,76 kg	0,35 kg
Reibung	10	1

Diese Ermittelungen sind in den Werten jammervoll!

Tatsächlich ist es - im allgemeinen papiertechnisch aber so überaus ungünstig um die Festigkeitseigenschaften des Strohzellstoffes auch heute noch nicht bestellt. Aber früher, bei der alten, schwächeren Kochweise, hat man immerhin viel härtere, griffigere, klangvollere und erheblich festere Papiere aus Strohzellstoff gefertigt, als sie durchgängig seit langen Jahren daraus nun hergestellt werden.

Es sei z. B. daran erinnert, daß 1894 auf der amerikanischen Weltausstellung in Chicago eine deutsche Firma 100 prozentig strohzellstoffhaltige Schreibpapiere zeigte, die im Mittel fast 6000 Meter Reißlänge bei 4 Prozent mittlerer Bruchdehnung aufwiesen.

Die Beispiele von Strohzellstoffpapieren mit ähnlich großen Festigkeitswerten, lassen sich in beliebiger Anzahl aufführen.

Die nachteiligen Veränderungen in den Festigkeiten dieser Papiere, sind, wie gesagt, im Laufe der Zeit dadurch hervorgerufen worden, daß man den Zeitanforderungen der Papierfabriken an dem Strohzellstoff gerecht zu werden versuchte, indem man die chemischen Aufschlüsse der Rohstoffe steigerte, wobei man aber gleichzeitig die mechanische Aufarbeitung des Stoffes mittels Feinmühlen, nach und nach beträchlich herabsetzte. Diese Umstellung brachte betrieblich Vereinfachung und Energieersparnisse mit sich, änderte den Stoff aber auch in seiner Beschaffenheit. Stellt man vergleichende Betrachtungen über die Intensität des Raffinierens des Strohzellstoffes zwischen früher und heute an, so kann man zahlenmäßig feststellen, daß die frühere Verfeinerungsarbeit der Faserstoffe auf die Hälfte bis ein Drittel im Betrieb zurückgegangen ist.

Es steht wohl außer Frage, daß man bei der Verfolgung der vielseitigen Aufgaben für die weitere Entwicklung der Strohzellstoffabrikation, mit der Verstärkung des chemischen Aufschlusses beim Kochen zu weit gegangen ist. Anderseits ist es unterlassen worden, die mechanische Aufbereitung des Stoffes so zu verbessern und umzugestalten, daß die faser-

Digitized by Google

technischen Eigenschaften des Stoffes für die Papiermacherei weiterhin voll zur Geltung gebracht werden.

Die Raffineurarbeit, wie sie seit jener Zeit in den Betrieben geübt wird, ist für den feinen, kurzen, an und für sich immer schon schmierigen Strohzellstoff, durchaus nicht günstig. Die vertikale Feinmühle übt zwar ebenso wie die alte horizontale Bauart spaltende, zerklüftende und reibende Wirkungen auf Faserbündel, Faser und Fäserchen aus, aber die Schneidearbeit der scherenartig, mit hoher Geschwindigkeit sich bewegenden vielen Schärfrillen, ist dabei gleichzeitig auch sehr erheblich und fasertechnisch für den Strohstoff und die spätere Papiererzeugung höchst unvorteilhaft. Die Aufbereitung des Stoffes mittels Zerlegung der Zellstoffbündel und die Verfeinerung der Fasern in Fäserchen, bewerkstelligen die kontinuierlich arbeitenden Feinmühlen außerdem recht ungleichförmig. Ferner werden dabei die gefährlichen, zusammenhängenden kleinen Sklerenchymkomplexe erfahrungsgemäß nur recht unvollkommen zerteilt und viele Fäserchen totgemahlen.

Eine entsprechende weitere Zerfeinerung des Strohzellstoffes in den Papierfabriken, die früher nicht üblich war, ist weiterhin gang und gäbe geworden. Die Ganzzeugholländer mit ihren Messermahlzeugwerken sind aber hierfür ebensowenig gut und tauglich, und liefern beim völlig reifen Ausmahlen, immer einen viel zu kurzen und äußerst schmierigen Stoff, der für eine flotte Papiermaschinenarbeit nicht geeignet ist und leicht stark welliges und beuliges, sowie sprödes Papier abgibt. Man ist deshalb vielfach in den Papierfabriken dazu übergegangen, den gebleichten Strohzellstoff über Kollergänge zu schicken, bevor er in die Ganzzeugholländer gelangt. Der Kollergang, mit seiner zermalmenden, quetschenden und reibenden Arbeit, vermeidet das viele Zerschneiden der Faserstoffe und ist für eine schonende und zuverlässige Zerfaserung, sowie für die in Frage kommende Verfeinerung allerbestens geeignet. Der Stoff läßt sich dabei in kurzer Zeit völlig büttenreif machen, ohne daß die Strohzellstoffasern und -Fäserchen erheblich gekürzt und die schmierigen Eigenschaften des Stoffes besonders gesteigert werden. Die hartnäckigen Sklerenchymkomplexe werden aber dabei immer gut und sicher zerteilt.

Gut gekollerter Strohzellstoff erfordert so gut wie keine Bearbeitung mehr im Ganzzeugholländer und liefert einen langfasrigen Stoff für die Papiererzeugung, der in jeder Beziehung schnelle und günstige Verarbeitung bis zur Fertigstellung ermöglicht und vorzügliche Fabrikate sichert.

Die Kollergänge sind konstruktiv, baulich und betrieblich so vervollkommnet worden, daß ein völliger Ersatz der Raffineure durch Kollergänge für die Strohzellstoffabrikation heute eine Vereinfachung der Anlagen mit sich bringt und Energieersparnisse im Betriebe schafft. Der kontinuierliche Betrieb wird mit solcher Umstellung allerdings in eine periodische Maschinenarbeit verwandelt, aber der Aufwand an Arbeitslöhnen für die Stoffverfeinerung wird dadurch nicht gesteigert, da das Betriebspersonal gegenüber der Raffineurarbeit nicht vermehrt zu werden braucht.

Die Richtigkeit dieser Betrachtungen wird durch die Entwicklung der rationellen Herstellung des Sulfatkraftstoffes und der sog. Kraftpapiere in Schweden, wo diese Industrie am vorteilhaftesten entwickelt worden ist, bestätigt. Diese Fabrikation hat dort bei den zeitlichen Anforderungen für die Fortschritte in qualitativen und quantitativen Leistungen, neben der Vervollkommnung des chemischen Aufschlusses, auch die sachgemäße Verbesserung der mechanischen Aufbereitung des Stoffes entsprechend berücksichtigt und dadurch große Erfolge erzielt.

Es liegt daher im Interesse der weiteren Entwicklung der Strohzellstoffabrikation und der Papierfabriken, die sich mit der Verarbeitung dieses Soffes im großen Maß befassen, das Kochen und die mechanische Aufbereitung des Stoffes so umzugestalten, daß zukünftig die charakteristischen Eigenschaften der Fabrikate wieder voll zur Geltung gebracht werden. Hiermit werden gleichzeitig auch die günstigsten Wirtschaftsergebnisse sich einstellen.

Nach diesen Darlegungen soll auf die Aenderungen und Fortschritte der Rohstoffversorgung der hauptsächlichsten Einrichtungen, Maschinen und Apparate der Strohzellstoffabrikation im einzelnen selbst, aber ganz allgemein und kurz, eingegangen werden, die während der letzten 25 Jahre zu verzeichnen sind.

Die Strohmarktlage hat nach dem Krieg gegen früher eine beträchtliche Erleichterung erfahren. Auf der einen Seite sind die Stroherzeugungen der Landwirtschaft ständig weiter gewachsen, und anderseits sind die Pferdebetriebe, die immer große Strohverbraucher waren, sehr viel weniger geworden. In allen Städten aller Kulturstaaten sind die meisten Pferdeställe in Automobilgaragen umgewandelt worden, und auch auf dem Lande ist vielfach an Stelle von Pferden der Motor als Zugkraft getreten, und diese Umstellungen befinden sich in weiterer Entwicklung. — Bei uns in Deutschland und noch einigen anderen Ländern ist durch das Zusammenschrumpfen des Militärs, der frühere große Strohverbrauch der Proviantämter besonders stark geschwunden. Die

Digitized by Google

Strohpreise sind infolgedessen, im Gegensatz zu den ständig gestiegenen Preisen der anderen Papierrohstoffe, kleiner als in den letzten Jahrzehnten geworden, und die Beschaffung großer Strohmengen ist heute leichter als früher. Das Vorhalten so großer Rohstoffreserven seitens der Strohzellstoffabriken, wie es früher unbedingt nötig war, ist deshalb nicht mehr in demselben Maße erforderlich; ein Umstand, der für die Betriebsmittel der Fabrikationswirtschaft von Bedeutung ist. Trotzdem bleibt der alte Grundsatz richtig, daß die großen Strohverbaucher in guten Erntejahren sich immer im Uebermaß mit Rohstoff eindecken sollen.

Die Aufspeicherung des Preßstrohes ist durch die großen Vervollkommnungen der Transportgeräte und Hebewerkzeuge, und die Ausführung von besonderen Konstruktionen für diese Spezialzwecke, im Laufe der Zeit vereinfacht, erleichtert, beschleunigt und verbilligt worden.

Die Schneidemaschinen für die Strohzerkleinerung zu Häcksel, sind baulich und betrieblich seit Jahren weiter verbessert worden. Die Trommelschneider haben in den Strohzellstoffabriken keine weitere Verbreitung gefunden. Die meisten Betriebe haben sich den Schneidemaschinen mit Messerrad zugewandt. Diese Maschinen sind in Konstruktion, Stabilität, Schneidleistungen und Kraftverbrauch bedeutend besser geworden. Die Maschinenfabriken *Grumbach*, Freiberg und *Nyblad*, Papenburg, haben sich dabei besonders verdient gemacht.

Die trockenen Reinigungs- und Sortieranlagen für den geschnittenen Strohhäcksel, sind teilweise einfacher, dabei aber vollkommner geworden. Man hat die Aufgaben maschinell teilweise getrennt. Die Stäubung des Häcksel und die Absonderung der feinen Spreu, die früher auf Schüttelsieben der Sortiereinrichtung, bzw. der Windfege, unter Einwirkung nur kleiner Siebflächen erfolgte, ist nunmehr in große, rotierende Siebdrehtrommeln gebracht worden, wie sie übrigens *Nacke* schon in den 80 er Jahren des vorigen Jahrhunderts für den gleichen Zweck in Anwendung hatte. Diese Umstellung hat sich bestens bewährt. Die abgesonderte, feine, gleichmäßige Spreu, läßt sich in der Landwirtschaft wieder verwerten. Auch die Lehmformerei der Eisengießereien ist teilweise Abnehmerin dafür.

Eine möglichst weitgehende Abtrennung von Körnern, Knoten, Knötchen, Aehren und Fremdkörpern, wie Eisen, Steinen und dergl., aus dem Strohhäcksel, geschieht nach wie vor mit der Windfege. Allerhand kleine Verbesserungen sind mit der Zeit bei dieser Maschinenanlage angebracht worden, so Verteilungswalzen, Stufensiebe, mehrere Ventilatoren usw., welche die Sortierarbeit verbessert haben. Auch hat man das Ausputzen der Getreidekörner und die Sichtung derselben mittels Trieur, sowie das automatische Einsacken der Körner, mit den Sortieranlagen betrieblich vereinigt. Hierdurch sind Arbeitskräfte gespart worden.

Neuerdings hat man es unternommen, die Abtrennung des Kochhäcksels und der Nebenstoffe gleich am Ende der Staub- und Reinigungstrommel zu bewerkstelligen. Diese neue Lösung bedeutet eine wesentliche Vereinfachung der Betriebsanlagen, und muß weitere Ersparnisse in Kraftverbrauch und Unterhaltungskosten bringen. — Ferner ist vorgesehen, das gereinigte und aussortierte Häckselgut auch über eine Magnetwalze und nachfolgend durch ein Quetschwalzenwerk gehen zu lassen. Etwa im Strohhäcksel zurückgebliebene Eisenteile sollen dadurch entfernt und die im Häcksel verbliebenen Knoten zermalmt werden, was von Vorteil sein wird. Die Zerspaltung der Strohknoten bringt Erleichterung im chemischen Kochaufschluß. *Grumbach* hat auch bei der Lösung dieser Aufgaben erheblich mitgewirkt.

Für die Häckseltransporte von der Zerkleinerung zu den Reinigungs- und Sortieranlagen, und weiterhin von diesen zur Kocherei ist man in den meisten Betrieben bei pneumatischen Förderanlagen verblieben, da diese in den Anlagen wenig Kosten verursachen und großen Beweglichkeit im Betriebe ermöglichen. Diese Transportart benötigt allerdings betrieblich viel Energie und ist oft mit großer Staubentwicklung verknüpft, weshalb man, wenn irgend angängig, Kratzer-, Becher- oder Bandtransporte vorziehen sollte.

Im Kochereibetrieb sind die Stampfapparate für die Kocherfüllung wesentlich verbessert worden. Es ist auch nochmals der Versuch gemacht worden, große Drehkocher in Anwendung zu bringen, aber die früheren Mißerfolge in der Erzeugung von Strohzellstoffen bester Güte sind dabei aufs neue bestätigt worden. — Mit der Zunahme der Größe der Drehkocher wächst die Nesterbildung beim Aufschluß und damit die Ungleichförmigkeit im Durchkochen des Stoffes. Alle Bemühungen durch die verschiedensten Kochereieinbauten, die mechanische Arbeit beim Kochen so zu erhöhen, daß die Uebelstände in Wegfall kommen, hatten nur Teilerfolge. Auch die Anwendung aller Arten von Laugenzirkulation beim Kochen des Stoffes haben die Mängel nicht voll beseitigen können, so daß gleichmäßiger, bester Zellstoff, nach wie vor, nur in kleinen bis mittelgroßen Kochern fertig zu bringen ist.

Das Ausschütten der Drehkocher ist im allgemeinen verlassen worden, um die Stoffgüte

Digitized by Google

zu heben und geruchliche Nebenerscheinungen zu beseitigen. Man ist auf das Ausblasen des Stoffes nach beendigter Kochung übergegangen. Die direkte Entleerung dabei in die Entlauge- und Waschbehälter (Diffuseure) hat sich im Laufe der Zeit als unvollkommen für die Herstellung gleichmäßigster Stoffgüte und die völlige Beseitigung der stark riechenden Amine herausgestellt. Man ist deshalb dazu übergegangen, zwischen Kocher und Diffuseure Ausblasezylinder einzuschalten, die bei jeder Betriebscharge unter Vakuum gesetzt werden, um von diesen aus alle Gase und Dünste mit Erfolg vernichten und nachfolgend ohne Ueberdruck die Entlauge- und Waschbehälter gleichförmig mit Stoff füllen zu können. Während früher für jeden Kocher ein Diffuseur im Betriebe war, ist man nach und nach dazu übergegangen, dafür zwei oder drei Behälter zu errichten. Alle Waschholländer sind damit meistens in Wegfall gekommen. Hierbei kann die Entlaugung und Wäsche stets mit reichlichem Zeitaufwand, sorgfältigst und allergründlichst, vorgenommen werden, was insofern wesentlich ist, als hierbei keine Betriebskraft und keinerlei Löhne benötigt werden, und diese Arbeiten ohne jeden Faserverlust, sowie in bester Weise erfolgen. Es ist auch unternommen worden, für die Entlaugung und Wäsche des Stoffes Schneckenpressen in Verwendung zu bringen. Diese Anordnung ist aber bis heute vereinzelt geblieben.

Um den Kochereibetrieb geruchlos durchzuführen, rüstet man diesen mit Kondensatoren aus, die mit Luftpumpe betrieben werden. Nach Beendigung jeder Kochung wird der Kocher entgast und hierauf in den entlüfteten Ausblasezylinder übergeblasen. Alle dabei entweichenden Dämpfe und Dünste werden von einem unter Vakuum stehenden Kondensator aufgenommen. Die Kondensate und wasserlöslichen Körper kommen, wie seinerzeit von *Klason* mit Erfolg vorgeschlagen, zur Frischlaugenbereitung, und die nicht kondensierbaren Gase gelangen in die Ofenanlagen zur Verbrennung. Neuerdings hat *Lurgi* noch in Anregung gebracht, die nicht kondensierbaren Gase zuvor durch Aktivkohle zu filtern. Ob das betrieblich und erfolgreich durchführbar ist, bleibt noch abzuwarten. Beim Gelingen würde die Vernichtung der restlichen Geruchskörper mittels der Ofenanlagen weiter erleichtert und besonders gesichert werden.

Die nachfolgende Naßaufbereitung des entlaugten und gewaschenen Strohzellstoffes ist im Laufe der Jahre zunächst in der Ausführung der Sortiertrommeln wesentlich verbessert worden. Diese Sichter sind leistungsfähiger geworden und bringen erheblich weniger gute Faser in Verlust als früher.

Weiterhin sind die hieran anschließenden Schwemmanlagen allmählich konstruktiv recht vervollkommnet worden, wobei sich die Reinigung des Stoffes in grober, mittlerer und feiner Arbeit in vielen Stufengraden, unter ständig wechselnder Laufgeschwindigkeit des Stoffes in jeder Stufe, vollzieht. Die gefährlichen Sklerenchymknötchen, die vielfach noch sehr zahlreich im Stoffe sind, können hierbei ziemlich vollkommen zur Abscheidung gebracht werden. Wachse und Harze sondern sich vorzüglich und ergiebig nach oben ab. — Diese höchst zweckdienliche und erfolgreiche Ausrüstung der Schwemmanlagen bewirkt auch gleichzeitig eine selbsttätige Aufbereitung der Faserstoffe. Auch für Holzzellstoffanlagen hat sich dieses Aufbereitungssystem bestens bewährt und nach dessen Einführung konnten in den Betrieben an Apparaten in der Feinsortierung gespart werden, wodurch die erfolgreiche selbsttätige Zerfaserungsarbeit dieser Schwemmen am besten nachgewiesen worden ist.

Der sortierte und gereinigte Strohzellstoff gelangt nun zur Eindickung und dann in die Feinmühlen (Raffineure). Letztere sind in allen Teilen viel verbessert worden. Man hat die Ausführungen auch recht vergrößert und damit diese Maschinen viel leistungsfähiger gemacht. Die Verfeinerungsarbeit des Strohzellstoffes mit den modernen Feinmühlen läßt aber bei hohen papiertechnischen Anforderungen zu wünschen übrig. Die Durchführung der Verfeinerung mit Kollergängen wird die besondere fasertechnische Beschaffenheit viel besser zur Geltung bringen, wie das vom Verfasser schon ausführlich dargelegt wurde.

In den Bleichereianlagen haben mehr oder weniger alle die Fortschritte Platz gegriffen, die im Laufe der Jahre allgemein für diese Betriebe geschaffen worden sind. So ist man auch dazu übergegangen, die Bleichholländer größer als früher zu wählen und die Bleiche selbst in zwei Stufen zu vollziehen. Die Wäsche des Stoffes nach dem Bleichen, die nicht überall in Anwendung ist, wird neuerdings aus dem Bleicher verlegt und gesondert durch Saugwaschtrommelapparate bewirkt. Diese Umstellung ist recht zweckmäßig und arbeitet sehr rationell. Die Bleicher selbst sind dadurch viel leistungsfähiger geworden. Dort, wo der gebleichte Strohzellstoff an Ort und Stelle zu Papier weiter verarbeitet wird, erübrigt sich bei dieser Anordnung der Betrieb von Entwässerungsmaschinen.

Die Herstellung der Bleichlösungen geschieht heute in den Strohzellstoffbetrieben meistens mit flüssigem Chlor und Aetzkalk. Die Arbeitssysteme der Badischen Anilin- und Sodafabrik, der chemischen Fabrik Ammendorf u. a. m. haben sich gut bewährt. Neuerdings sind auch

Digitized by Google

Solvays mit einer besonderen Apparatur herausgekommen, die kontinuierlich die Arbeit verrichtet und beste Erfolge verspricht. *Wrede* hat diese Vervollkommnung eingehend studiert und darüber günstig berichtet.

In der Aufarbeitung der Ablaugen der Strohzellstoffabriken ist es bei der Eindampfung derselben in Mehrkörperverdampfanlagen beim Triple- und Quadrupleeffekt verblieben, wobei Verfasser zuerst Gleichstrom und Gegenstrom in der Schaltung von Dampf und Ablauge in Anwendung brachte. Die nordischen Holzzellstoffabriken sind teilweise dabei recht erfolgreich bis zum Sixtupleeffekt übergegangen, und haben hierbei ebenfalls teilweise den Betrieb in Gleichstrom und Gegenstrom geschaltet, sowie außerdem noch vorteilhafte Brüdendampfentnahme für Stofftrocknung usw. in den mittleren Stufen angeschlossen. Es handelt sich hierbei um so große leistungsfähige Betriebe, wie sie die Strohzellstoffindustrie überhaupt nicht aufweist. — Die Absonderung der Silikate vor der Eindampfung der Ablaugen ist immer wieder weiter versucht worden, aber eine Lösung dafür hat sich noch nicht gefunden. Die Fällung mit Kalksalzen geht gut vor sich, aber die nachfolgende Trennung ist bislang an einem brauchbaren Filter gescheitert. *Seeger* hat sich auf diesem Gebiet besonders bemüht, und hoffentlich wird ihm zukünftig auch noch ein Erfolg beschieden.

Die Verdampfer selbst haben manche Vervollkommnung erfahren. Von den verschiedenen Konstruktionen, die in Anwendung sind, haben sich die Schnellverdampfer in vieler Beziehung besonders gut bewährt. Diese sind von *Seeger* erheblich verbessert worden. Die Leistungen derselben sind sehr groß, die Inkrustationen im Betrieb gering und die Schaumbildung unbedeutend. — Im Betriebe der Verdampfstationen ist man von der Arbeit mit großem Ueberdruck, also hohen Temperaturen, abgekommen, da bei solchen Zersetzungen der Ablauge eintreten und stark riechende organische Schwefelverbindungen entstehen. Man hat die Erfahrung gemacht, daß weniger Gerüche aus den Ablaugen, Brüden und Kondensaten auftreten, je geringere Temperaturen beim Eindicken der Ablaugen in Anwendung kommen.

Die anfallenden Brüdenwässer werden nach wie vor zweckmäßigst für die Herstellung der alkalischen Frischlaugen verwendet, ebenso die Kondensate der Oberflächenkondensation. Die nicht kondensierbaren Gase und Körper, des hinter dem Oberflächenkondensator geschalteten Einspritzkondensators, werden von der Luftpumpe in die Ofenanlagen zur Verbrennung ausgestoßen. Auch hierfür hat neuerdings *Lurgi* die Filtration durch Aktivkohle in Vorschlag gebracht, um die geruchlose Arbeit weiter zu sichern. Es gilt bezüglich dieser Anregung das gleiche, was bei den Kocherabgasen darüber gesagt wurde.

Die eingedickten Ablaugen gehen nun in vielen Betrieben in die *Enderlein*-Scheibenverdampfer, wo sie durch die Abgase der Schmelz- und Drehöfen weiter eingedickt und karbonisiert werden. *Illing* und *Günther* haben durch exakte Prüfungen zahlenmäßig nachgewiesen, daß der sonst bewährte vorteilhafte Scheibenverdampfer besonders stark geruchliche Nebenerscheinungen veranlaßt. — Von den Scheibenverdampfern gelangen die erhitzten, zersetzten, dicken Ablaugen in den Drehofen, wo die restlichen Wassermengen zum großen Teil nun abgetrieben werden. Das feste aber noch feuchte Ofengut, aus dem Drehofen fallend, wird mit Sulfat vermischt, dem Schmelzofen zugeführt. In dieser allgemeinen Betriebsart hat sich nichts Wesentliches geändert. — Das periodische Anheizen der Schmelzöfen erfolgte früher immer mit Holz. Verfasser gab Anregung hierfür Staubkohlenfeuerung aufzunehmen, die nach Belieben ein- und ausgeschaltet werden kann und vorzüglich regulierbar ist. Diese Sache hat sich vorteilhaft bewährt.

Die vorbildliche Entwicklung der Salzregenerierungsanlagen in Schweden durch *Sandberg* und *Sundblad* hat die Scheibenverdampfer beseitigt, und an ihrer Stelle sind Abwärmedampfkessel und dahinterliegende Vorwärmer zur Aufstellung gelangt. Gleichzeitig ist die Beanspruchung von Schmelz- und Drehöfen wesentlich gesteigert worden, wodurch die abgehenden Temperaturen des Drehofens gegen früher erheblich zugenommen haben. Eine recht rationelle Abwärmewirtschaft hat sich dabei nutzbar machen lassen. Die geruchlichen Nebenerscheinungen sind mit dem erhöhten Temperaturbetrieb im Drehofen und der damit eingetretenen vollkommenen Verbrennungsarbeit beträchtlich zurückgegangen.

Neuerdings wendet sich die Strohzellstoffindustrie auch dieser vorteilhaften Anordnung in den Ofenanlagen zu.

In der Beseitigung der belästigenden Gerüche sind somit auch weitere Fortschritte gemacht worden. — Bislang ist der einwandfreieste, geruchlose Betrieb, wie die Praxis ergeben hat, mit den einfachen Flammöfen erzielt worden, in welche die höchst konzentrierte Ablauge aus den Verdampfkörpern kommt, zur völligen Trocknung und Verbrennung gelangt, unter Zugabe von Sulfat kalziniert, zum Schmelzen gebracht und mittels periodischen Abstich gewonnen wird.

Diese Flammenöfen sind mit Feuerungen versehen, meist auch zwei nebeneinander aufgestellt, die abwechselnd intermittierend in den

Digitized by Google

Schmelzchargen arbeiten. Die Abgase dienen zur Heizung von Dampfkesseln und Vorwärmern.

Der Betrieb solcher Anlagen läßt sich so führen, daß die Abgase der Oefen ständig auf hohe Temperaturen von etwa 1000 ° C. gehalten werden, und daß die Verbrennungsarbeit möglichst vollkommen verläuft. Jedenfalls sind die Klagen selbst empfindlichster Nachbarschaft derartiger Anlagen über üble Gerüche gänzlich verstummt.

Die Abwärmewirtschaft dieser Betriebe stellt sich jedoch längst nicht so vorteilhaft wie die bei der für die letzte Trocknung der Dicklaugen der rotierenden Oefen benutzt wird. Der Drehofen mit seiner Bewegung in den Ablaugenmassen arbeitet mit großer Nutzwirkung und bringt auch einen kontinuierlichen Betrieb in der Trocknung. Die Fortschritte der Feuerungstechnik ermöglichen nun aber auch bei diesem System ausreichende, ja noch höhere Temperaturen und sogar größere Regelmäßigkeit derselben in den Abgasen als bei dem bewährten Flammofensystem, so daß auch hierfür die guten Erfahrungen der geruchlosen Flammofenbetriebe mit noch vorteilhafteren und sicheren Wirkungen sich nutzbar machen lassen werden.

Fünfundzwanzig Jahre Kunstseide

Von Dr. phil. Conrad Claessen, Berlin

Kurze Inhaltsangabe: Eines der interessantesten Gebiete der Industrie ist heute das Gebiet der Kunstseidenherstellung, deren Entwicklung besonders in der Nachkriegszeit eine außerordentlich große gewesen ist. — In der nachstehenden Abhandlung wird eine Uebersicht über diese Entwicklung gegeben, besonders unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland, Amerika, England, Italien, Frankreich und Japan.

Nur gering ist die Anzahl der Textilien, welche die Natur den Menschen für ihre Bekleidung zur Verfügung stellt, so daß der unermüdliche menschliche Geist dauernd nach Wegen suchte, diese wenigen Stoffe durch künstliche zu ersetzen, zu vervollkommnen und zu verbilligen.

Unter den pflanzlichen Fasern sind es die Baumwolle, Jute, Flachs und Hanf, unter den tierischen Fasern tierische Wollen und Seide, welche der Mensch für seine Bekleidung herangezogen hat. Letztere, die edelste darunter, welche schon im alten Rom wegen ihrer Kostbarkeit mit Gold aufgewogen wurde, mußte daher am meisten dazu anregen, einen künstlichen Ersatz dafür zu schaffen.

Schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts wird in einem Buche des englischen Gelehrten Robert Hooke ein Verfahren beschrieben, einen Faden herzustellen, „very like silk". Aehnliche Vorschläge machte im Jahre 1734 der französische Naturalist Réaumur in seinem Buche „Histoire des insectes".

Wenn auch die Anfänge der Kunstseidenindustrie weiter zurückreichen, so kann von einer eigentlichen Industrie erst seit annähernd 40 Jahren gesprochen werden. In den ersten 15 Jahren ihres Bestehens war die Entwicklung eine außerordentlich langsame, da scheinbar unüberwindliche technische Schwierigkeiten sich in den Weg legten. Diese konnte man aber erst um die Jahrhundertwende als beseitigt betrachten, und hier begann der eigentliche Anstieg der Kunstseideindustrie, welcher sich dann unaufhaltsam bis heute fortgesetzt hat, so daß man von einem

Siegeszug der Kunstseide in den vergangenen 25 Jahren

sprechen kann.

Die Betrachtung dieser Periode erscheint allerdings als ein gewagtes Unterfangen gegenüber der Tatsache, daß auch heute noch „alles in Fluß ist", und die Zukunft noch manche Ueberraschung bringen kann und wird.

Sicherlich wird hier noch vieles stürzen, was heute „auf den Schild gehoben wird" und manches angebetet werden, was heute noch als undurchführbar gilt.

Die Geschichte dieser Industrie ist im Verhältnis zu anderen Industrien außerordentlich jung und vielgestaltig. Erst vor drei Jahren starb ihr Begründer Graf Chardonnet, und viele der Männer, die in ihr bahnbrechend gewirkt haben, sind heute noch in ihr tätig. Ihr wechselnder Lauf zeigt sich darin, daß das ursprüngliche Verfahren der Nitro- oder Char-

Digitized by Google

donnetseidenherstellung in Deutschland vollkommen verlassen worden ist, und nur noch in den Ländern mit geringen Gestehungskosten für den Hauptstoff, den Alkohol, möglich ist, wie beispielsweise in Belgien und Frankreich.

Das zweite Verfahren, nach welchem die Kupferoxydammoniakseide hergestellt wird, besteht als solches nur noch in der verbesserten Weise des „Streckspinnverfahrens", eine Erfindung des unlängst verstorbenen Dr. Thiele, welche von der Bemberg A.-G. weiter ausgearbeitet, das alte Verfahren wieder lebensfähig machte. Schon vorher ist von vielen Fabriken das Kupferverfahren verlassen worden und an seine Stelle das Viskoseverfahren getreten, welches sich durch größere Billigkeit auszeichnet. Nach ihm werden heute etwa 85 Prozent der Weltproduktion hergestellt.

Erst jüngeren Ursprungs ist die Azetatseide, mit deren Herstellung in Deutschland zu Anfang dieses Jahres begonnen wurde, und zwar durch die Aceta G. m. b. H., eine gemeinsame Gründung der I. G. Farbenfabriken und der Vereinigten Glanzstoffabriken. Allerdings war schon vorher durch den Zwang der Kriegsverhältnisse das Acetatverfahren in England durch den Schweizer Dreyfuß in der British Celanese Co. zur Blüte gelangt.

Wie schon vorher erwähnt, ist auch heute die Entwicklung in der Kunstseidenindustrie „in Fluß"; in Gestalt der Aetherseide zeigt sich ein neues hochwertiges Kunstseidenprodukt, dessen Herstellung zwar heute noch zu teuer, in Zukunft aber vielleicht lohnend sein wird.

Verfolgt man nun die Entwicklung der Kunstseidenindustrie in den einzelnen Ländern, so muß man unwillkürlich an die Worte Goethes denken: „Die Geschichte der Wissenschaft ist eine große Fuge, in der die Stimmen aller Völker nach und nach zum Vorschein kommen."

Es sei daher im nachstehenden die Entwicklung der Kunstseidenindustrie in den einzelnen Ländern betrachtet, wie sie unter den verschiedensten Umständen ins Leben gerufen wurde und zu dem heutigen Stande gedieh. Trotzdem der Ursprung der Industrie in Frankreich liegt, sei an erster Stelle Deutschland erwähnt, da es sich schon vor dem Kriege zu einer führenden Stellung emporschwang und auch heute wieder nach den Vereinigten Staaten sich den *zweiten Platz* in der Weltproduktion erkämpft hat, eine Leistung, welche infolge des verlorenen Krieges und der Nachkriegsverhältnisse doppelt anzuerkennen ist.

Betrachtet man die Entwicklung der deutschen Kunstseidenindustrie in den letzten 25 Jahren, also dem Zeitintervall ihrer Geschichte überhaupt, so ist dieses Bild eng verknüpft mit dem Werdegang einer einzigen Fabrik, welche sich aus kleinen Anfängen heraus zu einer Machtstellung entfaltete, derem intensiven Forschergeist die Kunstseidenindustrie, vor allem auch die deutsche Kunstseide, enormes verdankt, deren Weitsicht zu einer Konzentration in der deutschen Kunstseidenindustrie führte, die sich nicht nur für diese Industrie selbst, sondern auch für die Allgemeinheit von größtem Werte erwies.

„Es sind dies die Vereinigten Glanzstofffabriken."

Als die Gerüchte von den Aufsehen erregenden Versuchen des Grafen Chardonnet nach Deutschland drangen, spornte dies eine Reihe von Erfindern zur Nacheiferung an. Ein Pionier auf diesem Gebiete war Dr. Lehner, welcher — allerdings unabhängig von den Versuchen des Grafen Chardonnet, die ihm erst später bekannt wurden — mit den einfachsten Mitteln aus einer dünnflüssigen Kollodiumlösung Fäden und Bändchen herstellte. Die Verwertung dieser Versuchsergebnisse stieß jedoch auf große Schwierigkeiten, die erst durch langjährige Arbeit überwunden werden konnten. Als jedoch das Kupferverfahren und später noch das Viskoseverfahren aufkamen, wurden die von Dr. Lehner gegründeten Fabriken teilweise stillgelegt, wie die Fabrik in Glattbruch in der Schweiz, oder umgestellt, wie die Fabrik in Kelsterbach, letzteres meist unter gleichzeitigem Zusammenschluß mit den Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld.

Dieses bedeutendste Kunstseidenunternehmen war im Jahre 1900 in Elberfeld mit einem Kapital von 2 Millionen Mark gegründet worden als Rechtsnachfolger der Rheinischen Glühlampenfabrik Dr. Fremery & Co. in Oberbruch. In letzterer Fabrik waren Dr. Fremery und Urban durch die Chardonnetschen Versuche angeregt worden, das schon längst zur Herstellung von Kunstfäden benutzte Verfahren des Lösens von Cellulose in Schweitzers Reagens, d. h. Kupferoxydammoniak (also unter Vermeidung der Chardonnetschen Nitrocelluloselösung) auch die Herstellung künstlicher Fäden zu erproben. Diese erfolgreichen Versuche führten zur Ausarbeitung des Kupferoxydammoniakprozesses, also eines deutschen Verfahrens zur Herstellung der Kunstseide. Zur fabrikatorischen Auswertung traten dann die beiden Erfinder mit der Bergisch-Märkischen Bank in Verbindung, wo sie in dem Leiter derselben, Dr. Jordan, den Mann fanden, welcher mit Weitblick die Bedeutung und Zukunft dieses neuen Verfahrens erkannte und sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Verwirklichung der Pläne einsetzte. Seine Bestrebungen im Verein mit den Mitarbeitern Dr. Wolf und Emmerling führten zu der bereits erwähnten Gründung der Vereinigten Glanz-

Digitized by Google

stoff-Fabriken, zunächst mit dem Sitz in Aachen, dann in Elberfeld. Bei der Gründung beteiligte sich auch eine weitere Gruppe, welche unter der Führung des Kommerzienrats Schlumberger in Mühlhausen bereits ähnliche Versuche des Professors Dr. Bonnert unterstützt und so diesem ermöglicht hatte, aus seinem Laboratorium eine „Weltzentrale" für alle Fragen der Kunstseideforschung und der einschlägigen Patentliteratur zu schaffen. Dr. Bronnert bildete zusammen mit den beiden oben genannten Erfindern die technische Leitung des Unternehmens, während die kaufmännische Leitung in Elberfeld vereinigt wurde.

Die frühere Versuchsanlage der erloschenen Firma Dr. Fremery & Co. in Oberbruch bei Aachen wurde in einen Großbetrieb für Kunstseidenherstellung umgewandelt und gleichzeitig in Niedermorschweiler bei Mühlhausen eine neue große Fabrik errichtet. Da fernerhin noch eine sächsische Gruppe unter der Führung von Dr. A. Lossow an der Gründung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken sich beteiligte, wurde ebenfalls in Glauchau der Bau eines neuen Unternehmens in Aussicht genommen, das allerdings nicht über das Stadium des Projektes hinauskam.

Die hergestellte Kunstseide wurde von den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken unter dem Namen „Glanzstoff" in den Handel gebracht und erfreute sich bald einer wachsenden Beliebtheit. Unter dem Namen „Sirius" wurde ferner ein künstliches Roßhaar verkauft, dessen Produktion bisweilen sogar über ein Drittel der Gesamtproduktion ausmachte.

Bald nach der Gründung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken machte sich ein charakteristischer Zug in ihrer Entwicklung bemerkbar: der starke Expansionsdrang! Zuerst nach dem Westen!

Mit regem Interesse waren die Bestrebungen des Werkes, Kunstseide nach dem Kupferoxydammoniakverfahren herzustellen, in dem Mutterlande der Kunstseidenerzeugung, Frankreich, verfolgt worden. Die führende französische Kunstseidenfabrik „La Soie Artificielle" schloß daher einen Interessengemeinschaftsvertrag mit den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, nach dem zwei deutsche Mitglieder in die Verwaltung der französischen Gesellschaft eintraten und diese Lizenzen auf das deutsche Verfahren erhielt.

Nachdem auf diese Weise ein maßgeblicher Einfluß auf den französischen Markt gewonnen war, sicherten sich die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken weiterhin andere ausländische Märkte durch Gründung von Tochterunternehmungen.

Als erste wurde in dem befreundeten Oesterreich im Jahre 1904 die *Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik A.-G.* in St. Pölten bei Wien errichtet. Dieses Unternehmen stellte ebenfalls Kunstseide nach dem Kupferverfahren her und nahm einen glänzenden Aufstieg unter der Leitung von Dr. Urban, welcher auch heute noch dem Werke vorsteht.

Vier Jahre später, im Jahre 1908, wurde dann in England die British Glanzstoff Manufacturing Company Limited mit einem Kapital von 125 000 Lstr. gegründet, welche ihre Fabrikation in Flint aufnahm.

Dasselbe Jahr brachte dann für die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken eine grundlegende innere Aenderung, nämlich die Umstellung ihres Betriebes auf das Viskoseverfahren. Zwar war in rastloser Arbeit das Kupferverfahren verbessert worden, besonders auch durch die Einführung des *Continue*verfahrens von Dr. Boos, nach welchem also das Fixieren, Auswaschen, Trocknen und Aufspulen des Fadens in einem Arbeitsgang ausgeführt wurde, anderseits auch durch Verbesserungen in der Rückgewinnung des Kupfers und anderer Ausgangsmaterialien, wodurch weiterhin eine Verbilligung der Kupferseide erreicht wurde. Jedoch zeigte das neue Viskoseverfahren, ursprünglich von dem Engländer Stearn ausgeübt, solch wesentliche Vorteile, daß man in der neuen Seide einen überlegenen Konkurrenten der, wenn auch verbesserten, Kupferseide erblicken mußte. Der Inhaber der maßgeblichen deutschen Patente auf diesem Gebiete war der Fürst Henkel von Donnersmark, welcher nach diesem Verfahren die Produktion in eigener Fabrik in Sydowsaue bei Stettin betrieb. Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken erwarben nicht nur die Fabrik in Sydowsaue, sondern auch die Patente, darunter auch das sogenannte Sulfat-Fällbadpatent, welches als Frucht der Arbeiten von Dr. Koppe und Dr. Max Müller eine besondere Zusammensetzung des Fällbades schützte, welche die technische Ausnutzung des Viskoseverfahrens ermöglichte. Die große Bedeutung des Erwerbes des sogenannten „Müllerpatentes" sollte aber erst die Zukunft zeigen, sicherte es doch den Glanzstoff-Fabriken eine Vormachtstellung, durch welche diese nicht nur auf die deutsche Produktion einen maßgebenden Einfluß gewinnen konnten, sondern dieser Besitz ermöglichte den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken sogar später, auch ausländische Kunstseideproduzenten, als diese mit der nach diesem Patent hergestellten Kunstseide in Deutschland ein Dumping ausübten und so den Markt beunruhigten, den Verkauf dieser Kunstseide zu unterbinden.

Bildete schon der Erwerb dieses Müllerpatentes einen wesentlichen Faktor für die Entwicklung, so trug die weitere Verbesserung desselben dazu bei, die Stellung dieses Unter-

Digitized by Google

nehmens in dieser Richtung weiterhin zu stärken, besonders durch das sogenannte Bisulfatpatent, auch Müller-II-Patent genannt.

Nach dem Erwerb dieses Verfahrens wurde die Herstellung von Viskoseseide auf den beiden Werken in Oberbruch und Sydowsaue erfolgreich durchgeführt. Der Siegeszug dieses Verfahrens, nach welchem heute etwa 85 Prozent der Gesamtkunstseidenproduktion der Welt hergestellt wird, beruht allerdings auch auf den Verbesserungen, welche in rastloser wissenschaftlicher und technischer Arbeit durchgeführt wurden und es ermöglichten, ein Fabrikat herzustellen, welches sich durch seidenartigen Griff und große Feinfädigkeit den Eigenschaften der natürlichen Seide außerordentlich näherte.

Hand in Hand mit diesem wissenschaftlichen Erfolg ging auch eine Erweiterung der Produktionsstätten. Vor allem wurde das Werk in Sydowsaue weiter ausgebaut, das heute noch nach den Oberbrucher Fabriken die wichtigste Produktionsstätte der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken ist.

Die Vereinigten Kunstseidefabriken in Kelsterbach a. M., welche ursprünglich nach dem Chardonnetverfahren arbeiteten, hatten sich ebenfalls auf das Viskoseverfahren umgestellt und gerieten dadurch in Patentstreitigkeiten mit den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, welche zu einem Vergleich führten, wodurch sie mit 92 Prozent Beteiligung dem Glanzstoff-Konzern angegliedert wurden. Unter Ausnutzung der bereits in Elberfeld gemachten Erfahrungen wurde das Viskoseverfahren aufgenommen, und die Fabrik hatte bereits vor dem Kriege die Anfangsschwierigkeiten überwunden und wirtschaftliche und technische Erfolge aufzuweisen.

Die glänzende Entwicklung der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken zeigte sich vor dem Kriege ebenfalls in ihrer Finanzpolitik. Das Kapital wurde im Jahre 1903 um 500 000 M. auf 2½ Millionen und im Jahre 1909 auf 5 Millionen Mark erhöht. Auch die Erhöhung im Jahre 1913 auf 7,5 Millionen geschah wieder wie bei den vorhergehenden vollkommen aus eigenen Mitteln der Gesellschaft, und zwar derart, daß den Aktionären eine Gratisaktie mit voller Dividendenberechtigung zufiel. Auch die Rücklagen waren ziemlich bedeutend und betrugen bei der letzten Friedensbilanz über 3 Millionen Mark bei 7,5 Millionen Aktienkapital. Dem gegenüber wurden im Durchschnitt ziemlich bedeutende Gewinne erzielt und eine Dividende bis zu 40 Prozent verteilt.

Wenn auch die Zahlen über die Produktion begreiflicherweise nicht veröffentlicht wurden, so kann man im Jahre 1913 die Tagesleistung der V. G. F. auf 4500 kg (gegenüber 25 000 kg im Jahre 1926) schätzen. Da von der Gesamtweltproduktion von 1913 in Höhe von 11 410 t etwa 3500 t auf Deutschland entfielen, d. h. etwa ein Drittel, stellten also die V. G. F. mindestens 90 Prozent der deutschen Produktion her, woraus man sich ein Bild von der nationalen und internationalen Bedeutung dieses Werkes machen kann.

Deutschland stand vor dem Kriege also mit an erster Stelle der Kunstseide produzierenden Länder.

Neben den V. G. F. war es hauptsächlich noch ein Werk, das sich vor dem Kriege bereits zu einer gewissen Bedeutung auf dem Gebiete der Kunstseidenherstellung entwickeln konnte. Es war dies die I. P. Bemberg A.-G., welche als reines, schon seit 1792 bestehendes Textilunternehmen sich um die Wende dieses Jahrhunderts der Kunstseidenherstellung zuwandte. Das von ihr ausgeübte Kupferverfahren, entsprechend dem damaligen Stande der Kunstseidenforschung, wurde zuerst in kleinem Betriebe fabrikatorisch aufgenommen, jedoch gelang es der Firma nicht, größere Erfolge zu erzielen.

Durch den plötzlichen Kriegsausbruch geriet die sich hoffnungsvoll entwickelnde Kunstseidenindustrie ins Stocken. Die Fabriken, wenn sie nicht ganz stillgelegt wurden, wandten sich teilweise anderen Produktionen zu, wie beispielsweise die Vereinigten Kunstseidefabriken Kelsterbach der Trocknung von Dörrgemüse. Die V. G. F. erlitten besondere Verluste dadurch, daß ihre Fabrik in Niedermorschweiler vom feindlichen Granatfeuer zerstört wurde und das *Flinter*-Unternehmen durch Sequestrierung verloren ging. Die beiden Hauptwerke in Oberbruch und Sydowsaue litten unter dem Mangel an Arbeitern und Rohstoffen. Das letztere Werk wurde, als sich infolge der feindlichen Blockade dann ein fühlbarer Mangel an Textilfasern bemerkbar machte, auf die Herstellung von Stapelfaser umgestellt. Da man aber die Kunstseidenproduktion von der Ungewißheit dieses neuen Produktionszweiges befreien wollte, führte man das Werk in Sydowsaue unter dem Namen Stapelfaserfabrik Jordan & Co. in Form einer selbständigen Kommanditgesellschaft weiter.

Nach dem unglücklichen Kriegsausgange sah sich die deutsche Kunstseidenindustrie völlig veränderten Verhältnissen gegenüber.

Noch im Laufe des Krieges war in den einzelnen Feindesstaaten eine eigene leistungsfähige Kunstseidenindustrie entstanden oder hatte sich die schon vor dem Kriege bestehende Industrie zu einer bedeutenden Stellung entwickelt. Die deutsche Industrie, welche vor dem Kriege mit an der Spitze der Weltkunstseidenerzeugung gestanden hatte, nahm nun-

Digitized by Google

mehr die vierte Stellung hinter den Vereinigten Staaten, England und Frankreich ein.

Die V. G. F. sahen sich daher vor zwei Aufgaben gestellt: einmal durch Aufbau ihrer inneren Produktion den Bedürfnissen des deutschen Marktes wieder gerecht zu werden und den Vorsprung, welchen die ausländische Industrie in technischer Beziehung erlangt hatte, wieder einzuholen, anderseits durch Eroberung des Auslandsmarktes resp. Wiederaufnahme ihrer Beziehungen zum Auslande, ihre frühere führende Stellung wenigstens teilweise wiederzugewinnen. Dies ist in vorbildlicher Weise gelungen. Die alten Werke in Oberbruch und Sydowsaue wurden weiter ausgebaut. Bei letzteren gab man die Herstellung von Stapelfaser wieder auf und stellte nur Kunstseide her, da sich gezeigt hatte, daß nach Wiedereinführung der Freizügigkeit des Handels und insbesondere im Zusammenhang mit dem starken Sinken der Baumwollpreise die Herstellung von Stapelfaser unrentabel wurde. An Stelle des durch den Friedensvertrag endgültig verlorenen Werkes Niedermorschweiler wurde die Bayerische Glanzstoff A.-G. gegründet, deren modern ausgestattetes Werk im Mai 1924 die erste Produktion auf den Markt bringen konnte. Die Beteiligungsquote der V. G. F. betrug 92 Prozent, während der Rest des Kapitals sich in Händen anderer Tochtergesellschaften befindet.

Da durch die wachsenden Erfolge die I. P. Bemberg in Barmen eine empfindliche Konkurrenz zu werden drohte, so führten die V. G. F. eine Interessengemeinschaft mit diesen herbei und sicherten sich durch Aktienaustausch einen maßgeblichen Einfluß. Diesem Werke war es nämlich gelungen, durch Einführung des Streckspinnverfahrens das alte Kupferverfahren derart zu verbessern, daß die so hergestellte Kupferseide infolge ihrer besseren Qualitätseigenschaften ein erfolgreicher Konkurrent der billigeren Viskoseseide wurde. Durch diese Interessennahme gewannen die V. G. F. gleichzeitig auch Einfluß auf die Tochterunternehmungen der I. P. Bemberg in Frankreich und Italien. Anderseits nahmen auch, wie noch weiter ausgeführt werden soll, die V. G. F. ihre schon vor dem Kriege bestandenen Verbindungen zu der führenden englischen Kunstseidenfabrik Courtaulds Limited wieder auf, was in Deutschland zur Gründung der Glanzstoff-Courtaulds G. m. b. H. führte.

Weiterhin wurde die Glanzfäden A.-G. in Berlin, eine Vorkriegsgründung der Firma Gebr. Pintsch, erworben, welche bereits während des Krieges an Stelle des Kupferverfahrens das Viskoseverfahren ausgeübt hatte. In der Fabrik dieser Gesellschaft in Petersdorf im Riesengebirge wird heute eine neue Art Kunstseide hergestellt, die sogenannte Celta- oder Luftseide, zu deren Betrieb und Sicherung im Jahre 1926 die Deutsche Celta A.-G. in Elberfeld gegründet wurde.

Die jüngste inländische Tochtergesellschaft bildet die Neue Glanzstoff A. G. in Breslau, die von den V. G. F. erst im März d. J. im Verein mit der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben und der Neederlandschen Kunstseidenfabrik „Enka“ mit einem Aktienkapital von 12 Millionen RM. gegründet wurde.

Diese sämtlichen Fabriken des Glanzstoffkonzerns arbeiten nach dem Viskoseverfahren. Da nun nach dem Kriege besonders eine neue Kunstseidenart in Gestalt der Acetatseide nach großer wirtschaftlicher Bedeutung strebte, nahmen auch auf diesem Gebiete die V. G. F. in Deutschland eine Pionierstellung ein und gründeten im Jahre 1926 gemeinsam mit der I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. die „Aceta G. m. b. H.“, welche zu Anfang des Jahres 1927 ihren Betrieb in Berlin-Lichtenberg eröffnen konnte.

Dieses Zusammengehen mit dem größten deutschen Chemiekonzern resultierte einmal aus der Tatsache, daß dieser im Besitze wichtiger Patente auf dem Gebiete der Acetatseideherstellung war und anderseits als Hauptthersteller eines der wichtigsten Ausgangsstoffe dafür, des Essigsäureanhydrids, ein wichtiges Gut mit in diese Ehe brachte.

Bei dieser Gelegenheit ist es angebracht, die Entwicklung dieses Konzerns auf dem Gebiete der Kunstseidenherstellung zu betrachten. Als Hauptproduzent der Farbstoffe für Kunstseide war es für ihn natürlich naheliegend, auch Kunstseide selbst herzustellen, besonders, wo durch das Gebiet der Filmfabrikation (Agfa) auch schon ähnliche praktische Unterlagen dazu vorhanden waren. In Wolfen bei Bitterfeld wurde daher in den Nachkriegsjahren neben der Filmfabrik auch ein Werk zur Herstellung von Kunstseide nach dem Viskoseverfahren erbaut. Der Konzern rückte dann plötzlich an die zweite Stelle der deutschen Kunstseidehersteller überhaupt, indem er 1926 die Köln-Rottweil A. G., welche nach Aufgabe ihrer eigentlichen Produktion sich in der Nachkriegszeit auf Kunstseide umgestellt hatte, in sich aufnahm. Die I. G. Farbenindustrie Akt. Ges. stellt heute Viskoseseide (Agfa-Travis) in ihren Werken Wolfen, Bobingen, Premnitz und Rottweil her. Anderseits betätigt sich dieser Trust durch maßgebliche Beteiligung bei der Hölkenseide G. m. b. H. auch auf dem Gebiete der Kupferseide. Die neue Fabrik *Dormagen* wird auch Kupferseide und Acetyl*cellulose* herstellen.

Um nun zu den V. G. F. zurückzukehren, so betätigen sich diese Werke nicht nur, indem sie in Deutschland neue Fabriken gründeten resp. erwarben, sondern auch, indem sie ihre frühere

Digitized by Google

Auslandsstellung nach dem Kriege wieder zu erobern suchten. 1921 wurde die „Böhmische Glanzstoff-Fabrik System Elberfeld A. G. in Lobositz" gegründet und kurze Zeit darauf, unter technischer und wirtschaftlicher Beteiligung, in Japan in der „Asahi" eine weitere Tochterfirma geschaffen. Die weitaus wichtigste Auslandsgründung bildet aber die „American-Glanzstoff Corporation" in Wilmington, Delaware, U. S. A., welche mit einem Aktienkapital von sieben Millionen Dollar in diesem Jahre ins Leben gerufen wurde. Die mit der V. G. F. eng verbundene Bemberg A. G. hatte schon im Jahre 1926 in der „American Bemberg Corporation", Johnson-City, ebenfalls in den Vereinigten Staaten, eine Tochtergesellschaft gegründet, in der richtigen Erkenntnis, daß der amerikanische Markt, trotzdem dieses Land führend die Spitze der Weltproduktion einnimmt, eine große Zukunft hat.

Die Firmen, welche außer den bisher erwähnten in Deutschland in der Nachkriegszeit zur Bedeutung gelangten, sind folgende:

1. Fr. Küttner, kürzlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, 2. Spinnstoffabrik Zehlendorf, 3. Spinnfaser A. G. in Elsterberg, 4. Viscose-A. G. in Arnstadt, 5. Spinnstoffwerke Glauchau A. G., 6. Herminghaus & Co., Elberfeld und 7. Borvisk G. m. b. H. in Herzberg.

Die Mehrzahl der deutschen Viskose-Produzenten schlossen sich Mitte 1926 zu einer Preisvereinigung, der „Viskose-Konvention", zusammen. Dieser verbandsmäßige Zusammenschluß, zu einer Zeit günstigsten Absatzes, wurde aus der richtigen Erkenntnis vorgenommen, daß einer der größten Vorzüge dieses neuen, „fünften" Textilgutes, in seiner Preisstabilität gegenüber den älteren Textilien, wie Wolle, Baumwolle, Flachs und Seide, besteht, einen Vorzug, den man auf diese Weise bestenfalls zwangsweise erhalten konnte. Eine weitere Verknüpfung der deutschen Kunstseidenindustrie trat dann unter Einbeziehung sämtlicher Kunstseidenhersteller im September d. J. ein: durch die Bildung des Gesamtverbandes der deutschen Kunstseiden-Industrie.

Neben diesen Horizontalvereinigungen wurde dann auch noch eine vertikale, unter Einbeziehung des Großhandels, geschaffen, in der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstseide", welche Erzeuger und Verbraucher zu einer gemeinsamen Interessenwahrung verband.

Wenn die Entwicklung der deutschen, internationalen Kunstseiden-Industrie als eine Geschichte der V. G. F. bezeichnet worden ist, so hat das insofern eine gewisse Berechtigung, als diese Fabriken tatsächlich auf dem Wege der internationalen Kartellierung zur Kosmopolitisierung der Kunstseiden-Industrie viel beigetragen haben.

Die V. G. F. waren es, welche die durch den Krieg unterbrochene Verbindung mit der englischen „Courtaulds-Ltd." wieder anknüpften, um dann gemeinsam mit dieser und der „Snia-Viscosa" in Italien einen Dreibund zu schaffen, der jetzt zu etwa 80 Prozent die Kunstseidenproduktion der ganzen Welt kontrolliert, und dessen Bestrebungen in jüngster Zeit dahingehen, auch die wenigen Außenseiter, wie die „Tubize" in Belgien, und vor allem die französische Kunstseiden-Industrie, wie sie im „Comptoir des Textils Artificiels" repräsentiert wird, zu umfassen.

Dies vorausgeschickt, sei nunmehr ein Blick auf die Entwicklung der Kunstseiden-Industrie der Hauptproduktionsländer geworfen.

In England war es das Verdienst der ursprünglichen Webereifirma Courtaulds, die Bedeutung der Kunstseide rechtzeitig erkannt zu haben und bahnbrechend vorgegangen zu sein. Sie beherrscht heute vollkommen den englischen Markt und darüber hinaus durch ihre Tochtergesellschaften, unter denen die bedeutendste die „Viscosa-Company Amerika" ist, sogar den Weltmarkt. Neben zehn großen Fabriken in England besitzt sie weitere Unternehmungen in Canada, Spanien, Indien, Dänemark und Australien.

Die Firma Courtaulds bildet ein typisches Beispiel für die Gewinnmöglichkeiten in der Kunstseiden-Industrie. Die Gesellschaft konnte, ohne neue Gelder aufzunehmen, ihr Kapital in der Zeit von 1914 bis 1925 von 2 Millionen auf 20 Millionen, also um das Zehnfache erhöhen. Ebenso konnten aus dem Reingewinn alljährlich größere Dividenden gezahlt werden (im Jahre 1926 22½ Prozent).

Wenn auch diese Gesellschaft durch ihre Monopolstellung 80 Prozent der britischen Kunstseidenproduktion beherrscht, so haben sich in der Nachkriegszeit doch eine Reihe neuer Unternehmungen entwickeln können, teilweise begünstigt von einer wohlwollenden Regierung. Auf diese Weise ist es England gelungen, sich von der vierten Stelle der Vorkriegszeit, im Jahre 1925 auf den zweiten Platz der Kunstseidenerzeugung emporzuschwingen, welcher ihr allerdings in der Folgezeit von Deutschland strittig gemacht wurde.

Unter den neuesten Unternehmungen spielt die „British Celanese" eine besondere Rolle dadurch, daß sie als erste Fabrik schon während des Krieges die Fabrikation der jüngsten Kunstseidenart, der Acetatseide, erfolgreich durchführte. Angesichts der starken Nachfrage des Marktes nach Acetatseide hat diese Firma eine ungeahnte Entwicklung genommen, so daß auch die Firma Courtaulds sich neuerdings der Herstellung von Acetatseide gewidmet hat.

Digitized by Google

Wie bereits früher erwähnt wurde, stand Courtaulds bereits vor dem Kriegsbeginn in enger Verbindung mit dem größten Kunstseidenerzeuger des Kontinents, den V. G. F. Diese Beziehungen wurden nach dem Kriege wieder aufgenommen. Andererseits nahm Courtaulds an der französischen Kunstseidenproduktion durch Gründung zweier größerer Fabriken Anteil. Diese sind: „Soie Artificielle" in Calais und „Soieries de Strasbourg".

Den staunenswertesten Aufschwung von allen Ländern hat die Kunstseiden-Industrie in den Vereinigten Staaten von Amerika genommen, indem dieses Land in der Nachkriegszeit, sowohl im Kunstseidenverbrauch, wie auch in der Herstellung, alle Länder der Welt überflügelte.

Die bedeutendste Firma ist dort die „American Viscose Co.", welche im Jahre 1909 von der Courtaulds Limited gegründet wurde und deren Aktien sich auch noch heute größtenteils in Händen dieser Gesellschaft befinden. Die Hauptfabrik in Markus Hook, Pennsylvanien, wird als die größte Kunstseidenfabrik der Welt bezeichnet, weitere Fabriken befinden sich in Roancke und Lewistown.

Auch die anderen Kunstseidenfabriken sind Gründungen bekannter europäischer Firmen. Ueber die deutschen Gründungen der V. G. F. und von Bemberg ist bereits früher gesprochen worden. Von der belgischen „Tubize" wurde im Jahre 1920 die „Tubize Artificial Silk Co." in Hopewell ins Leben gerufen. Ein Tochterunternehmen der British Celanese bildet die „Celanese Co. of America".

In dem Mutterlande der Kunstseidenerzeugung, Frankreich, hat die Produktion in der Nachkriegszeit nicht gleichen Schritt gehalten mit der anderer Kunstseidenländer, so daß dieses Land sich heute an vierter Stelle der Weltproduktion befindet. Es gibt in Frankreich eine ganze Reihe kleinerer Fabriken, von denen sich die größten im Jahre 1921 zu dem „Comptoir des Textiles Artificiels" zusammengeschlossen haben. In dem genannten Jahre fand eine weitere Konzentration in der französischen Kunstseiden-Industrie statt, indem die von Professor Bronnert gegründete „Union des Producteurs de Soie Artificielle" (Upsaf), ein Gegentrust, sich mit dem „Comptoir" (Bernheim-Gruppe) vereinigte und die „Union Générale" bildete.

Wenn auch vielseitige Bindungen seitens einzelner französischer Fabriken mit anderen Ländern, wie Deutschland, England, Italien und Holland, bestehen, so gehören die Spitzenvertretungen bis jetzt noch nicht dem internationalen Kunstseidenkartell an, wie es von Courtaulds — Vereinigten Glanzstoffabriken — Snia Viscosa, repräsentiert wird. Allein die Zeit ist nicht fern, in der dieser oft vorausgesagte Zusammenschluß wohl Tatsache werden wird.

Einen ähnlichen Entwicklungsgang wie in Frankreich hat auch die Kunstseiden-Industrie in Belgien genommen. Schon vor dem Kriege hatte sich hier eine ziemlich bedeutende Industrie herangebildet, die über die Hälfte ihrer Erzeugnisse ausführen konnte. Während des Krieges zum Stilliegen verurteilt, hat diese Industrie sich bald wieder zu ihrer Vorkriegsleistungsfähigkeit emporgearbeitet und sie sogar bereits im Jahre 1921 überschritten. Die Hauptfabrik in Tubize arbeitet auch heute noch hauptsächlich nach dem Chardonnet-Verfahren und hat sich neuerdings, nach den Patenten von „Dreyfuß-Chavel", erfolgreich dem Acetatverfahren zugewandt. (Setilose.) Die „Tubize", mit ihren verschiedenen Tochterunternehmungen in Frankreich, Amerika, Ungarn und Polen, gehört bis jetzt nicht dem Dreibund an und bildet in Belgien, gemeinsam mit der „Société Viscose" und der „La Seta", einen ziemlich bedeutenden Faktor auf dem internationalen Markt, da der Schwerpunkt der belgischen Kunstseiden-Industrie, ebenso wie in Holland, im Export liegt.

Auch in Holland ist in der Nachkriegszeit eine ziemlich bedeutende Kunstseiden-Industrie entstanden, deren Hauptrepräsentanten die „Neederlandsche Kunstzijdefabriek" in Arnheim, kurz „Enka" genannt, und die „Holland'sche Kunstzijde-Industrie" in Breda bilden. Die erste Fabrik steht in enger Verbindung mit den V. G. F., gehört also dadurch dem internationalen Kartell an, und besitzt Tochterfabriken in England und Italien. Auch die Fabrik in Breda zeichnet sich durch tatkräftige Expansion aus (Zweigfirmen in Frankreich und Spanien), hat es aber bis jetzt verstanden, ihre Unabhängigkeit zu bewahren.

Eine der interessantesten Entwicklungen stellt die der Kunstseidenindustrie in Italien dar. Während in der Vorkriegszeit hier keinerlei Kunstseide hergestellt wurde, entwickelte sich nach dem Kriege mit unvergleichlicher Schnelligkeit eine derart bedeutende Kunstseiden-Industrie, daß dieses Land im Jahre 1926 an die *dritte* Stelle der Weltproduktion trat. Dieses ist um so mehr erstaunlich, als Italien beinahe alle Rohstoffe zur Kunstseidenerzeugung einführen muß. An der Spitze steht die „Snia Viscosa" (Societa Nationale Industria Applicaziona Viscosa) mit fünf Fabriken und einem Aktienkapital von einer Milliarde Lire. Als im vergangenen Jahre dieses Werk in finanzielle Schwierigkeiten geriet, schloß es sich der bereits bestehenden Verbindung Courtaulds—Ver-

Digitized by Google

einigte Glanzstoff-Fabriken an und bildet mit diesen heute den schon öfter erwähnten Dreibund. Der Kunstseidenverbrauch in Italien ist zur Zeit noch unverhältnismäßig gering, dagegen spielt der Export, besonders nach Amerika und dem fernen Osten, eine große Rolle. Neben der „Snia Viscosa" ist noch die „Soie Châtillan" anzuführen, da auch deren Export, besonders nach Deutschland, bedeutend ist.

Von den übrigen Kunstseide erzeugenden Ländern ist Japan erwähnenswert, wo sich, ebenso wie in Italien, neben einer ausgeprägten Seidenindustrie, eine starke Kunstseiden-Industrie entwickeln konnte. Die japanischen Fabriken besitzen schon jetzt eine große Kapazität und werden in der künftigen Weltproduktion einen wichtigen Faktor darstellen.

Unter den kleineren Ländern, welche eine namhafte Kunstseiden-Industrie entwickelten, verdienen die Schweiz, die Tschechoslowakei, Polen, Schweden und Spanien hervorgehoben zu werden.

Die vorstehende Uebersicht über die Kunstseiden-Industrie der einzelnen Länder kann ein Bild geben von der rapiden Entwicklung und der eminenten Bedeutung, welche dieses „chemische Textil" in der kurzen Zeit der letzten 25 Jahre erlangen konnte. Wenn bei diesem Ueberblick die deutsche Industrie besonders eingehend behandelt wurde, so geschah dies darum, weil wohl ohne Selbstüberhebung gesagt werden kann, daß die deutsche Kunstseiden-Industrie gewissermaßen den Kristallkern bildete, um den sich die Weltkunstseiden-Industrie als wohlgeordnetes Gebilde gruppierte, und dessen Ausstrahlungen aufbauend und befruchtend wirkten. Wurde auch das Kunstseideproblem zuerst in Frankreich gelöst, so wurde es, ähnlich wie bei anderen Problemen, des Automobils und Flugzeugs, in Deutschland weiterentwickelt und mit echt deutscher Arbeitskraft und zäher Ausdauer durchgeführt, so daß das neue Textil seinen Siegeszug um die ganze Welt antreten konnte. Viel wurde in den vergangenen 25 Jahren geleistet, aber noch mehr kann und wird die Zukunft bringen! Die Verwendungsgebiete für Kunstseide sind zwar schon außerordentlich zahlreich, trotzdem erst zwei Prozent des Weltverbrauchs an Textilien auf die Kunstseide entfallen. Durch ihre Eigenart und ihre besonderen Vorzüge als chemische Faser, das sind Stabilität des Preises, Unabhängigkeit von Natureinflüssen und Formung je nach Wunsch und Geschmack, ist die Kunstseide berufen, auch in dem nächsten Vierteljahrhundert zu weiterer Bedeutung auf dem Gebiete der Kleidung, und somit der menschlichen Kultur, zu gelangen.

Fortschritte der Zellstoffabrikation im 20. Jahrhundert

Von Dr. Arthur St. Klein

Man kann die Entwicklung der Zellstoffabrikation seit Anfang dieses Jahrhunderts in drei Gruppen einteilen. Die größten Veränderungen sind auf technischem Gebiete erzielt worden. In wirtschaftlicher Beziehung haben sich auch sehr große Veränderungen ergeben und schließlich kann die soziale Entwicklung, die wir auch in dieser Industrie feststellen, vielleicht ebenso umfassend werden, wie die auf technischem und wirtschaftlichem Gebiete. Wenn ich an den Vortrag denke, den einer der Führer der deutschen Papierindustrie vor einigen Wochen in Dresden gehalten hat, so sehe ich in dem Umstand, daß er den amerikanischen sogenannten Cooperationsgeist als wichtigsten Fortschritt der amerikanischen Papierindustrie kennzeichnet, eine Bestätigung meiner Ansicht. Die Kluft, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer um die Jahrhundertwende voneinander getrennt hat, ist kleiner geworden. Im alten Europa sehen wir einen engen Zusammenschluß einerseits der Arbeitgeber und andererseits der Arbeitnehmer. Die starre Scheidung dieser zwei mächtigen Gruppen ist insbesondere in Skandinavien ins Auge fallend, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer Jahr um Jahr als gleichberechtigte vertragschließende Teile am Verhandlungstische sitzen und für das ganze

Digitized by Google

Land über den Preis der Arbeitskraft und die Bedingungen des Erwerbes der Arbeitskraft für die einzelnen Industrien verhandelt wird. Die Arbeitgeberorganisation verhandelt mit den Arbeiterorganisationen direkt und jeweilig wird unter Berücksichtigung der Außenverhältnisse, der Konjunktur und des Lebenshaltungsindex festgelegt, wie teuer der Arbeitgeber die Ware des Arbeitnehmers, die Arbeitskraft, zu bezahlen hat. Im Gegensatz dazu ist in Amerika ein freieres System in Geltung. Dort wird in jeder Fabrik der Arbeitslohn den örtlichen Verhältnissen entsprechend frei geregelt. Viel wichtiger aber ist, was in Amerika als Cooperationsgeist bezeichnet wird und was, wie der erwähnte Vortrag zeigte, auch hier schon als wünschenswertes Ziel betrachtet wird, die Zusammenarbeit der Arbeiterschaft mit dem Kapital, das ist der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Der erste Schritt auf diesem Gebiete war mittelbar die Einführung von Prämien für erhöhte Erzeugung und verbesserte Qualität, für Verringerung des Ausschusses usw. Ein weiterer Schritt auf diesem Gebiete ist sicherlich auch die Einführung von Akkordlöhnen gewesen, wobei die Erzeugung als Grundlage der Entlohnung gilt. Aber viel eingreifender und in den Folgen viel weitergehend ist die Beteiligung des Arbeitnehmers am Unternehmen selbst. Es gibt eine Anzahl Fabriken, allerdings vorerst nur jenseits des Ozeans, in denen die Arbeitnehmer, und zwar nicht nur die in Fachvereinigungen organisierten Arbeiter mit Stundenlöhnen, sondern auch die mit Wochenlöhnen bzw. festem Gehalt angestellten Beamten am Unternehmen beteiligt werden. In einer Fabrik wird z. B. jeden Monat eine Zwischenbilanz aufgestellt und von dem Ueberschuß bekommen die Arbeitnehmer eine je nach der Wichtigkeit der verrichteten Arbeit verschiedene Beteiligung. Viel einfacher ist das System, nach welchem alle Arbeitnehmer das Recht haben, Aktien des Unternehmens zu erwerben und zu besitzen, solange sie in diesem Unternehmen tätig sind bzw. solange sie nicht einem anderen Unternehmen dienen. Arbeitsunfähig gewordene oder Leute, die sich ihres Alters wegen zurückziehen, behalten ihre Beteiligung. Auf diese Weise sind die materiellen Interessen der Arbeitnehmer mit der Entwicklung des Unternehmens eng verknüpft und die Folge davon ist, daß wild umstürzlerische Gedanken dieser Arbeiterschaft ganz fremd bleiben müssen und jeder vernünftig denkende Arbeitnehmer, da er ja gewissermaßen für sich selbst arbeitet, sein Bestes hergibt, um das Unternehmen zu fördern, das auf diese Weise vor inneren Erschütterungen bewahrt bleibt.

Auf wirtschaftlichem Gebiete haben sich sehr große Veränderungen seit Beginn dieses Jahrhunderts gezeigt. Der wichtigste Rohstoff der Zellstoffabrikation ist ohne Zweifel das Holz. Es sind für die Verwertung des Holzes im Laufe der Jahre viele neue Verwendungsmöglichkeiten entstanden. Ich gebe eine Tabelle nach einer amerikanischen Zusammenstellung— Abbildung 1 —, aus der die Verwendungsmöglichkeit des Holzes für verschiedene Zwecke auf dem Spezialgebiete, das uns besonders interessiert, hervorgeht. Außerdem aber, daß sich neue Verwertungsmöglichkeiten für das Holz ergaben und damit neue Absatzgebiete gewonnen wurden, hat die Steigerung des Papierverbrauches es mit sich gebracht, daß neue Rohstoffquellen erschlossen werden mußten. Ich möchte nicht die Versuche, welche die Verwertung neuer Rohstoffe bezweckten, wie z. B. die Verwertung von Schilf, die Verwertung von Bambusholz, die Verwertung anderer exotischer Hölzer, die Verwertung von Maiskolben, Flachsstroh und anderen pflanzlichen Abfallstoffen hier besprechen. Es ist aber zu erwähnen, daß besonders durch die weitere Verbreitung der Kraftzellstoff-Fabrikation die flammenden Scheiterhaufen, in denen ungenützt die Abfälle der großen Sägewerke an der Ostsee und auch in den Südstaaten der amerikanischen Union verbrannt wurden, verschwunden sind, und daß diese Abfälle der Sägewerke heute ein wertvolles Rohprodukt der Zellstoffabrikation bilden. Die Erschließung neuer Absatzgebiete und die Erschließung großer Mengen von Holz in Form früher ungenutzter Abfälle sind die allerwichtigsten Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete. Dazu kommt, daß der fortschreitende Wettbewerb die Verkäufer gezwungen hat, bezüglich der Qualität, bezüglich der Verpackung und auch bezüglich des Einheitsgewichtes der Zellstoffballen sehr weitgehende Wünsche der Käufer zu erfüllen und die Erfüllung ziffernmäßig zu garantieren. Natürlich könnte der Kaufmann ohne die Unterstützung des Technikers gar nichts erreichen. Andererseits aber ist der Kaufmann gewissermaßen der Lehrmeister des Technikers, dem er immer wieder neue Aufgaben stellt, und auf diese Weise hat die Zusammenarbeit des Kaufmanns und des Technikers auch die Grundlage für die technische Vervollkommnung nicht nur der Qualität, die erzeugt wird, sondern auch die Rentabilität der Erzeugung durch die verbesserte Technik, Verbesserung der Führung der Arbeitsvorgänge, Verbesserung der Ausnutzung der Roh- und Hilfsstoffe und damit auch die Verbilligung der Erzeugung gegeben. Eine Verbilligung ist nämlich vorhanden, wenn auch heute die Gestehungskosten fast aller Fabriken in Geld ausgedrückt höher sind, als sie vor 25 Jahren waren. Nicht nur die geringere Kaufkraft des Geldes, sondern auch die Ver-

Digitized by Google

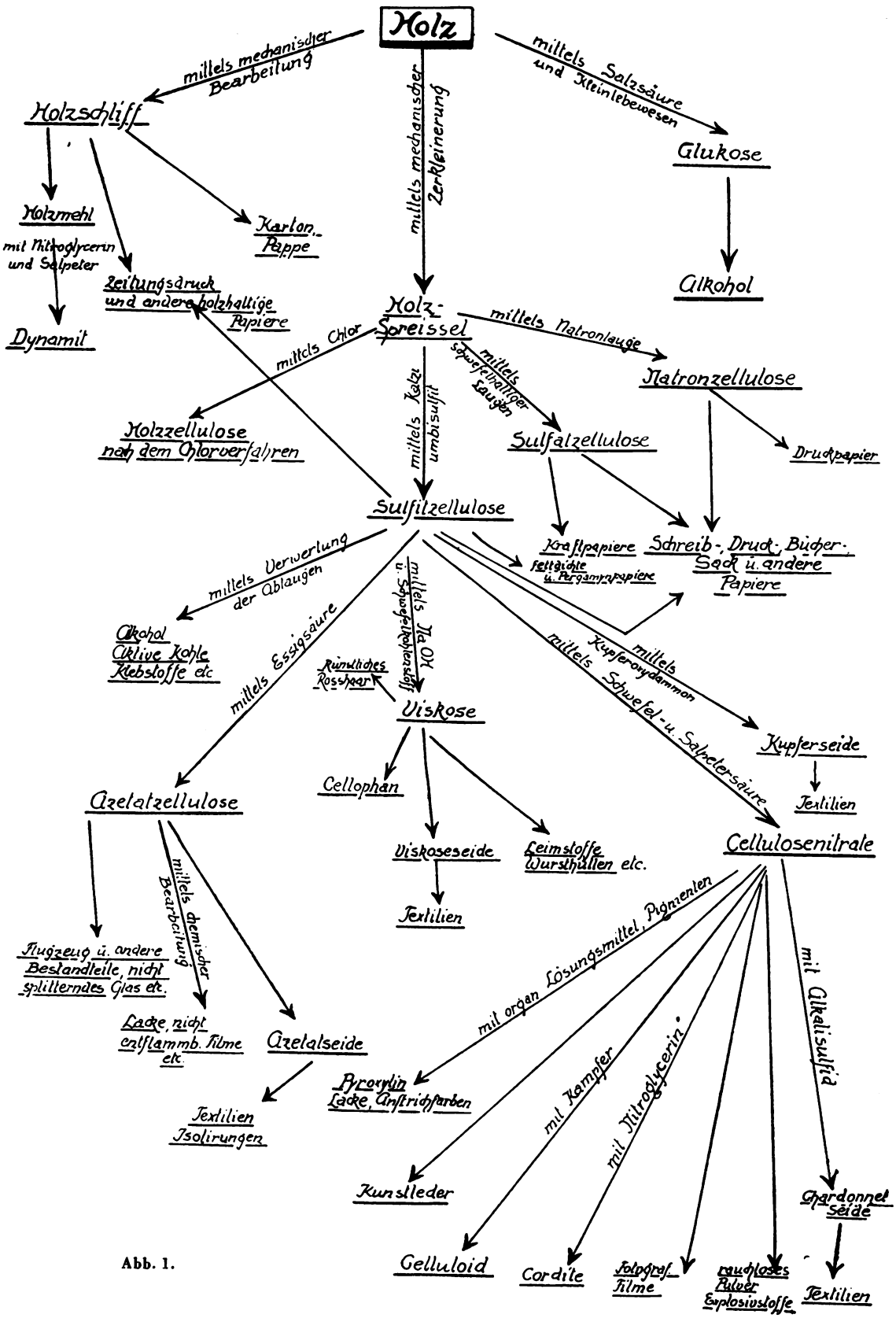


Abb. 1.

Digitized by Google

teuerung der Roh- und Hilfsstoffe, erhöhte Arbeitslöhne und Gehälter haben daran teil, daß mathematisch zwar eine Erhöhung der Gestehungskosten vorhanden ist, während tatsächlich die Aufwendung von Materialien und Arbeitsstunden pro erzeugter Einheit geringer geworden ist, und deshalb kann man mit vollem Recht von einer relativen Verbilligung der Gestehungskosten sprechen.

Wenn wir die technische Entwicklung der Zellstoffabrikation betrachten, können wir feststellen, daß die Entwicklung des mechanisch-technischen Teiles viel rascher und gründlicher erfolgt ist, als die Entwicklung in chemisch-technischer Beziehung sich vollzieht. Unsere theoretischen Kenntnisse der chemisch-physikalischen Vorgänge der Fabrikation sind heute noch sehr gering. Die chemisch-theoretischen Anschauungen über das Ausgangsmaterial und die darin befindlichen Stoffe, insbesondere über Cellulose und auch Lignin sind im Laufe der letzten Jahre so vielen Richtigstellungen unterzogen worden, daß wohl anzunehmen ist, daß darüber die Theoretiker noch nicht das letzte Wort gesprochen haben. Die einzelnen Vorgänge der Fabrikation sind chemisch ziemlich geklärt. Die Betriebskontrolle ist recht gut durchgearbeitet.

Trotzdem wir ohne Zweifel eine Menge theoretischer Kenntnisse besitzen, wissen wir noch heute nicht genau, worauf die Festigkeit der Zellstoffaser beruht. Wir sehen aus verschiedenen Beispielen, daß diese nicht allein von der Länge der Faser abhängig ist. Wir können die Unterschiede von harter und weicher Cellulose nicht erklären, wir können nicht mit Bestimmtheit sagen, wie sich eine Cellulose bei rein chemischen Vorgängen verhalten wird, weshalb z. B. die Viskosität daraus hergestellter Lösungen variiert und verschiedenes anderes.

Es ist heute möglich, Anlagen mit den nötigen Wassermengen in einwandfreier Qualität zu versehen, weil sich die Methoden für Wasserreinigung sehr vervollkommnet haben. Wir haben im Kesselhause ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen, wobei nicht nur der Dampfdruck auf das Mehrfache der um die Jahrhundertwende üblichen Dampfspannungen erhöht worden ist, sondern der Nutzeffekt der ganzen Kesselanlagen hat sich durch bessere Ausnutzung der Brennstoffe und durch Verwertung der in den Feuergasen befindlichen Wärmemengen bedeutend erhöht. Die quantitative Leistung der Kessel ist auch auf das Mehrfache der früheren Quadratmeterleistungen gestiegen, wobei die Größe der einzelnen Kessel zufolge allgemeinerer Verwendung der Wasserrohrkessel sich verdreifacht hat. Auch die Einführung der Dampfspeicher als Einzelbehälter oder Kombinationen mit den Dampfkesseln für Speicherung sind als Fortschritte erwähnenswert.

Die Erzeugung der Kraft für Antriebszwecke ist rationeller geworden. Der Dampfverbrauch für die Krafteinheit ist geringer. Man versteht es heute, den Hochdruckdampf zuerst zur mechanischen Krafterzeugung und nachher mittels Zwischendampfentnahme oder Abdampfverwertung für Heizzwecke gut auszunützen, wobei die Entwicklung der Elektrotechnik durch Erhöhung der Spannung, allgemeinere Einführung des Drehstromes, bessere Regulierfähigkeit und viele andere ebenso wichtige Neuerungen, mitgeholfen hat.

Ganz besonders ins Auge fallend ist im Vergleiche zu früher die Automatisierung der Güterförderung innerhalb der Betriebe, von deren richtigen Durchführung die Rentabilität der Anlagen entscheidend beeinflußt wird, weil die erhöhten Arbeitslöhne eine möglichste Einschränkung der Handarbeit gebieterisch fordern.

Alle Zellstoffverfahren haben durch die Verbesserung der Holzvorbereitung Ersparnisse erzielt, insbesondere hat das mechanische Schälen des Papierholzes sich allgemein eingeführt und die Handarbeit wird fast überall auf ein Minimum eingeschränkt. Konstruktive Verbesserungen der Hackmaschine, der Schleudermühlen, der Sortieranlagen haben die Aufstellung großer Einheiten ermöglicht und die Holzverluste durch Sägespäne usw. sind verringert worden, wodurch auch ein Ausgleich für die durch mechanische Schäler vergrößerten Holzverluste einigermaßen geschaffen wurde.

Bei der Sulfitzellstoffabrikation ist man vom Kalkmilchverfahren mehr und mehr zur Kalksteinverwendung übergegangen. Kammersysteme, wie z. B. das Hansonsche, sind durch die Turmsysteme verdrängt worden. Die modernen Sulfitlaugentürme arbeiten nach dem Gegenstromprinzip, wobei gewöhnlich zwei Türme hintereinander geschaltet sind. Man hat insbesondere auch die Bedingungen für Bildung von Schwefelsäure erkannt, die nicht nur einen Mehrschwefelverbrauch verursacht, sondern auch auf die Kochung Einfluß hat. Auf letzterer Erkenntnis beruht z. B. das neue Kochverfahren von Croß und Engelstad, nach welchem das ursprünglich von Pictet angegebene Aufschließen mittels wäßriger schwefliger Säure wieder geübt werden soll. Die chemischen Untersuchungen des Kochprozesses durch Amerikaner, Hägglund u. a., bestätigten empirisch festgestellte Tatsachen, z. B. Einflüsse von Temperatur, Druck usw., wobei sich gezeigt hat, daß die in den Mitscherlichschen Geheimschriften darüber gemachten Angaben prinzipiell richtig sind. Neu eingeführt wurde die Bestimmung

Digitized by Google

der Wasserstoffionenkonzentration, die aber vorläufig auf die Führung des Kochprozesses noch nicht viel Einfluß ausübt.

Die Ausbeuten der Kocher sind um fast 30 Prozent, auf die Kochervolumeinheit bezogen, gestiegen. Heute werden fast ausschließlich große stehende Kocher verwendet, deren Inhalt gegen 150 m^3, was 1900 als recht groß angesehen wurde, auf mehr als das Doppelte erhöht wurde. Das wirklich wenig arbeiterfreundliche Stampfen der Holzspreißel von Hand hat mechanischer Kocherfüllung Platz gemacht, wobei entweder durch Nachdämpfen und Nachfüllen oder nach den neueren Freskschen oder Svensonschen Kocherfüllverfahren jetzt die Füllung vor sich geht. Auch die Entleerung der Kocher, die früher oft von Hand erfolgte, geschieht heute meistens durch Wasserspülung, oft auch durch Ausblasen des Stoffgutes, aber wohl stets mechanisch und nicht von Hand. Die Verbesserung der säurefesten Armaturen, allgemeinere Einführung der Kupferheizschlangen für indirektes Kochen, die Verläßlichkeit der jetzt ausgeführten säurefesten Kocherausmauerungen, sind kleine, aber sehr wichtige Bausteine im Aufbau der Großindustrie, zu welcher die Sulfit-Zellstoffabrikation geworden ist. Die Wiedergewinnung der Wärme hat auch Ersparnisse im Dampfverbrauch, der zufolge anderer Ersparnisse zusammen auf etwa zwei Drittel des früheren Dampfverbrauches pro erzeugter Einheit gesunken ist, gebracht. Die Verwertung der Ablaugen ist noch heute der schwächste Punkt der Sulfitindustrie, weil außer der relativ seltenen Verwendung zur Spriterzeugung, zur Erzeugung aktiver Kohle, Bindemitteln und dergleichen eine Verwertung der Sulfitablauge bisher in großem Maßstabe nicht gelungen ist. Auch die sehr hoffnungsvoll eingesetzten Versuche zur Erzeugung von Sulfitkohle nach Strehlenert haben keine praktischen Ergebnisse gezeitigt.

Bei der alkalischen Aufschließung von Holz sind die Wiedergewinnungsanlagen ganz bedeutend verbessert worden. Die alten langgestreckten Porionöfen mit direkter Feuerung sind verschwunden. Die früher nur für die Sodawiedergewinnung in solchen Oefen verwendeten Kohlenmengen decken heute den gesamten Bedarf dieser Fabriken. Die Verwendung der Scheibenverdampfer, der Vakuum- und Hochdruckverdampfer ist allgemein geworden. Die Hochdruckverdampfer sind in letzter Zeit wieder verlassen worden, weil die Reparaturen viel zu teuer sind. Gute Ergebnisse sind in den letzten Jahren auch durch Vorwärmen der Ablaugen mittels Ekonomiser und nachherigem Verdampfen in Vakuumkörpern erzielt worden. Die alkalischen Aufschließungsverfahren bedienen sich noch heute manchmal rotierender Kugelkocher, die jetzt in Amerika nicht mehr genietet, sondern geschweißt werden. Sonst sind Sturzkocher und stehende feste Kocher mit direkter Dampfzuführung ohne oder mit Zwangszirkulation üblich. Insbesondere gewinnt in letzten Jahren für die Kraftzellstoffabrikation das Kochen in stehenden Kochern mit Zwangszirkulation und indirekter Erwärmung außerhalb der Kocher an Bedeutung. Die Abmessungen der Kocher sind auch viel größer, bis 70—80 cbm Inhalt, geworden. Ich sehe übrigens nicht ein, warum diese Kocher nicht noch größer werden können, weil es möglich ist, auch mit genieteten Kochern nach dem alkalischen Aufschlußverfahren Zellstoff zu gewinnen. Die Neubelebung der alkalischen Aufschlußverfahren ist auf die weitere Verwendung des Kraftpapiers zurückzuführen. Ueber den Kochprozeß beim alkalischen Aufschließen ist ziemlich viel gearbeitet worden, doch sind die wichtigen Gesichtspunkte noch nicht eindeutig geklärt, die Nützlichkeit des Vorhandenseins von Na_2CO_3 und Na_2SO_4 in den Kochlaugen ist z. B. noch recht umstritten. Ueber den Einfluß unreinen Sulfates ist allgemein anerkannt, daß besonders NaCl-Gehalt schädlich ist. Bei dem Auswaschen des Zellstoffes wird heute meistens mit Diffuseuren gearbeitet an Stelle der früheren Shanksschen Kästen. Ueber das Ergebnis von Versuchen mit Schraubenpressen ist mir noch nichts bekannt geworden, ich halte auch deren quantitative Leistung für zu gering. Hingegen liegen zahlenmäßige Angaben vor, die zeigen, daß Vakuumwaschapparate wie z. B. Oliverfilter in amerikanischen Fabriken sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen haben und der Gehalt an Natronsalzen bei derartig ausgewaschenen Zellstoffen minimal ist.

In der Separation der Zellstoffe zwecks weiterer Aufbereitung ist nichts prinzipiell Neues eingeführt worden. Die mit großen Erwartungen aufgenommene Naß-Separierung der Rohzellstoffe hat sich nicht bewährt.

In der Sortierung, wobei es sich prinzipiell um die Ueberwindung der Friktion der Schlitze handelt, durch welche die Cellulosefasern hindurchmüssen, wobei Verunreinigungen (Splitter) zurückgehalten werden, sind die alten Zentrifugalsortierer durch neue Konstrukionen z. B. in Skandinavien wieder zu Ehren gekommen. Die auf Saugung beruhenden Sortierer, wie z. B. die Whiteschen, sind durch neue Konstruktionen, wie z. B. die Harmon Screens, verdrängt worden. Eine Vereinigung der Druck- und Saugwirkung zeigen Konstruktionen, wie z. B. von Spangenberg. Im übrigen sind die ehrwürdigen, auf hydrostatischem Druck (Druckgefälle) beruhenden ersten rotierenden Knotenfänger, wie z. B. Wandel, durch verschiedene neue Konstruktionen, wie z. B. Partington, überholt

Digitized by Google

worden. In der Bleicherei sind sehr große Vorteile, besonders in wärmetechnischer Beziehung, durch das Bleichen bei hohen Konzentrationen erzielt worden. Von der sauren Bleiche, die früher von deutschen Zellstofftechnikern befürwortet wurde, ist man ganz abgekommen. Man hat die Nützlichkeit der alkalischen Reaktion beim Bleichen erkannt. Besonders vorteilhaft hat sich das getrennte Vor- und Nachbleichen mit dazwischen liegendem Auswaschen der gebildeten Bleichprodukte gezeigt. Die Konzentrationen, mit denen in den Bleichereien gearbeitet wird, sind auf das Doppelte und oft auch auf das Vierfache der früheren 4—6 Prozent Stoffdichte gestiegen.

Der Stofftransport innerhalb der Fabrik, aber auch von einer Fabrik zur anderen ist durch Pumpen sehr rationell durchführbar. Heute gibt es in Amerika Fabriken, die auf mehrere Kilometer Entfernung Zellstoff pumpen. Auch das Blasen von Zellstoff, der 20—30 Prozent Trockengehalt hat, ist in Anwendung gekommen und hat sich bewährt.

Beim Trocknen des Zellstoffs ist durch Einführung von Hochdruckpressen, die die Zellstoffbahn mit ungefähr ein Viertel größerem Trockengehalt in die Trockenpartie gelangen lassen, ein Fortschritt erzielt worden. Ganz neu ist das amerikanische Verfahren (Fidalgo), nach welchem Zellstoff in Flockenform durch warme Luft getrocknet und nachher in Ballen wie Heu oder Stroh gepreßt wird. Dadurch ist der Kraftverbrauch beim Auflösen in den Holländern geringer. Eine im Bau befindliche nordschwedische Sulfatfabrik hat zwei solcher Trockenmaschinen in Bestellung gegeben.

Die Lebenserscheinungen organischer Substanzen, angefangen von den einfachsten Pflanzen bis zum Menschen, beruhen wahrscheinlich überwiegend auf Quellungs- und Entquellungsvorgängen. Was wir als Tod bezeichnen, ist wohl nur die Unfähigkeit der organischen Wesen, diese Vorgänge aufrechtzuerhalten. In diesem Sinne lebt die Zellstoffaser gewissermaßen auch noch, weil die Vorgänge bei der Verarbeitung der Zellstoffaser ja zum Teil auf solchen Quellungs- und Entquellungsvorgängen beruhen. Eine genaue Erforschung dieser Vorgänge ist bisher noch nicht erfolgt, obzwar wahrscheinlich auf diesem Gebiete noch sehr große und besonders wichtige Entdeckungen möglich sind.

Die Betriebskontrolle, die sich nicht nur auf automatische Regulierung von Temperaturen, Säurestärken, Dampfdrücken usw. beschränkt, sondern auch die verschiedenen Cellulosearten (α, β, γ) quantitativ in den Zellstoffen ermittelt, die Einführung des Begriffes der Kupferzahlen, der Sieber-, der Tingle- und anderer Zahlen, insbesondere aber das Bestreben, die Festigkeit der Zellstoffe im Laboratorium schon zu ermitteln, hat gute Erfolge zu verzeichnen. Die Verwendung von Kugelmühlen für Festigkeitsbestimmungen ist noch umstritten, weil diese Mühlen ja anders arbeiten als der Mahlholländer in der Papierfabrik.

Neue Verfahren, wie z. B. Chlorverfahren, Salpetersäureverfahren, Natriumsulfitverfahren, Polysulfidverfahren und einige andere in Vorschlag gebrachte Verfahren haben sich bisher nicht durchgesetzt. Wir arbeiten bisher noch fast ausschließlich nach den drei Hauptverfahren: Sulfit, Natron, Sulfat.

Die Bestrebungen, Halb- und Dreiviertelzellstoff rationell in einem Arbeitsgang so herzustellen, daß minderwertige Papiere, wie z. B. Rotationsdruckpapiere, in einem Arbeitsvorgang fabriziert werden können, haben uns noch immer keine praktische Bedeutung besitzende Verfahren gebracht.

Die Verwendung neuer Holzarten hat bisher höchstens lokale Bedeutung gewonnen, wenn auch die Ansätze einer Bambuszellstoffabrikation große Zukunftsmöglichkeiten eröffnen.

Die Erzeugung von Strohzellstoffen hat keine große Bedeutung erlangt, weil eben nicht der Rohstoffpreis, sondern die Reinheit des Strohs das wichtigste ist, und in Gegenden, wo Stroh in großen Mengen vorhanden ist (und mangels besserer Verwendungsmöglichkeiten einfach verbrannt wird), ist es oft so unrein, daß die Erzeugung gebleichten Strohzellstoffes dadurch unmöglich gemacht wird und es daher mangels eines besseren Verwendungszweckes verbrannt werden muß. Im übrigen profitierte natürlich die Strohzellstoffabrikation von den Erfahrungen der Holzzellstoffabriken, insbesondere was die Wiedergewinnung der Natronsalze betrifft.

Die Espartostoffabrikation hat ihre lokale Bedeutung nicht erhöhen können.

Wenn wir einige Zahlen zum Vergleich heranziehen, um den Fortschritt der letzten Jahrzehnte zu kennzeichnen, geben Abb. 2 und Abb. 3 eine sehr gute Uebersicht, wie sich die Kapitalien, die erzeugten Werte, Löhne und Gehälter usw. erhöhten. Diese Schaubilder geben die Entwicklung der kanadischen Papierindustrie, weil diese Industrie erst in diesem Jahrhundert sich richtig entwickelte und deshalb für die Entwicklung der letzten Jahrzehnte kennzeichnend ist. Die wichtigsten Zahlen dieser Industrie sind folgende:

1900 waren in 53 Werken rund 19 Mill. Dollar angelegt, es wurden 6236 Mann beschäftigt, die 2,3 Mill. Dollar an Löhnen und Gehältern bekamen. — 1925 waren 114 Fabriken im Betrieb, das angelegte Kapital betrug 460 Mill. Dollar, und es wurden 28 031 Mann beschäftigt mit einem Einkommen von 38,5 Mill. Dollar. Das durchschnittlich in Einzelfabriken angelegte

Digitized by Google

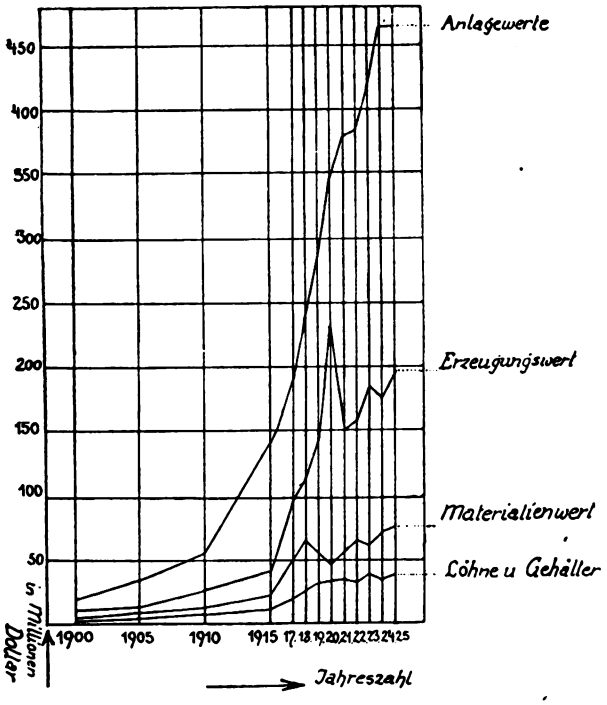


Abb. 2.

Kapital war 1900 360 000 Dollar, 1925 4 Mill. Dollar pro Fabrik; die Durchschnittserzeugung hatte pro Fabrik 1900 einen Wert von 163 000 Dollar, 1925 rund 1,7 Mill. Dollar. Der Durchschnittsverdienst der Belegschaft ist von 370 Dollar auf 1375 Dollar pro Jahr gestiegen. Rohstoffe haben 1900 42,1 Prozent des Gesamterzeugungswertes gekostet, 1925, trotzdem das Holz doch teurer geworden ist, nur 39,6 Prozent: Löhne haben 1900 27 Prozent des Gesamterzeugungswertes betragen, 1925 etwas weniger als 20 Prozent. Diese Verschiebungen zeigen schon, wie sehr die Vergrößerung der Produktionseinheiten auf die Erzeugungskosten Einfluß übt.

Dadurch, daß größere Fabrikseinheiten zur Geltung kamen, ist der Verbrauch an Kraft für die erzeugte Einheit an und für sich geringer geworden. Hingegen ist aber durch den Einbau mechanischer Transportvorrichtungen usw., die als Ersatz von Handarbeit dienen, eine relative Steigerung des Kraftverbrauchs eingetreten. Direkte Vergleichszahlen haben deshalb wenig Zweck. Der Kohlenverbrauch, der auch den Kraftverbrauch umfaßt, ist bedeutend gesunken. Wir können bei Sulfit annehmen, daß heute 600—650 kg Kohle genügen, während vor einem Vierteljahrhundert man mit rund 1000 kg Kohle für die Tonne Zellstoff rechnen mußte. Diese Ersparnisse sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß für die Erzeugung der Kraft heute weniger Wärme aufgewendet werden muß, zum Teil darauf, daß die Ausbeute pro Kochereinheit um etwa 20—30 Prozent höher sein kann als früher und auch der Verbrauch an Frischlaugen, der ungefähr 10 m³ pro Tonne Zellstoff betrug, auf rund 8 m³ bzw. bei Verwendung des Ueberlaugens auf 6½ m³ gesunken ist.

In den Fabriken, die alkalisch aufschließen und deshalb die Natronsalze wiedergewinnen müssen, haben früher die Flammöfen fast soviel Kohle gefressen wie heute der ganze Betrieb einer modernen Zellstoffabrik. Der Kohleverbrauch schwankt bei solchen Fabriken sehr, je nach der Feuchtigkeit des verwendeten Holzes. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß man bei mittlerer Feuchtigkeit schon mit 300—350 kg Kohle pro Tonne Kraftzellstoff auskommen kann. Das Ideal ist aber die Erreichung eines Zustandes, dem wir tatsächlich immer näher kommen, daß die eigentliche Zellstoffabrikation aus der Wärmemenge bestritten werden soll, die aus den Ablaugen zu gewinnen ist.

Ich habe den Wärmeverbrauch in Kohlen angegeben, wobei ich beste englische Steinkohle und guten Kesselhauseffekt voraussetze.

Der Schwefelverbrauch bei den Sulfitfabriken ist ziemlich heruntergegangen, weil man, wie schon erwähnt, weniger Frischlauge für die Tonne Zellstoff aufwendet. Wir kommen mit ungefähr 9 Prozent Schwefel bei festem Zellstoff aus, gegen 11—12 Prozent, die früher nötig waren, wobei es aber noch heute, insbesondere in Fabriken jenseits des Ozeans, Verbrauchszahlen gibt, die sich um 13 Prozent herum bewegen. Bei Kies ist der Verbrauch auch un-

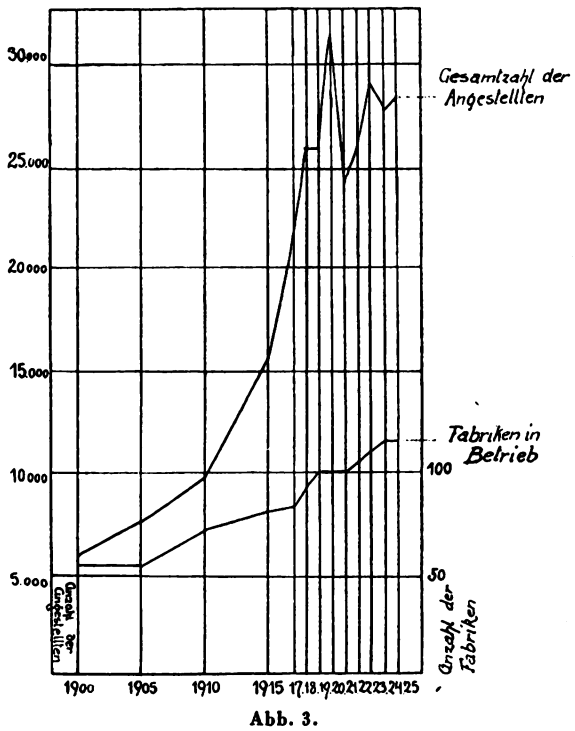


Abb. 3.

Digitized by Google

gefähr um ein Fünftel geringer als früher, weil man Oxydationswirkungen, nachdem die Vorbedingungen der Katalyse genau studiert wurden, erkannt und diese Erkenntnis verwertet hat.

Bei den Sulfatfabriken ist heute ein Verbrauch von 16—18 Prozent Glaubersalz recht gut, während früher 22—25 Prozent als gute Verbrauchszahlen galten. Solche geringe Verlustziffern, wie sie z. B. Griffin in den 90er Jahren für eine amerikanische Natronfabrik angab, wo weniger als 10 Prozent Natronsalz verlorengingen, waren damals und sind auch heute noch Ausnahmezahlen.

Die Veränderungen im Chlorverbrauch lassen sich sehr schwer vergleichen, weil die Weiße der Zellstoffe, die vor 25 Jahren erzeugt wurden, sich sehr geändert hat, so daß ein direkter Vergleich nicht möglich ist. Außerdem sind auch Abweichungen beim Kochen mit ausschlaggebend. Im großen ganzen können wir sagen, daß bedeutende Chlorersparnisse selbst bei der jetzt üblichen Bleiche in konzentrierter Lösung nicht zu verzeichnen sind, obzwar darüber noch diskutiert wird. Die altehrwürdige Chlorgasbleiche ist in den neueren Chlorverfahren gewissermaßen verbessert auferstanden. Außerdem aber wird heute komprimiertes gasförmiges Chlor zur Erzeugung von Bleichlaugen direkt in der Zellstoffabrik verwendet.

Die Reparaturen haben abgenommen, weil qualitativ bessere Materialien und eine bessere Kenntnis dieser heute uns zur Verfügung steht. Ebenso ist der quantitative Verbrauch an Oelen, Fetten, Filzen und Riemen geringer geworden, teils, weil diese eine bessere Qualität haben, teils, weil die Maschinerie besser geworden ist und damit verringerter Verbrauch eintrat.

Der Holzverbrauch und die Arbeiterlöhne machen zusammen 60 bis 70 Prozent der Gesamtkosten einer Zellstoffabrik aus. Der Holzverbrauch ist heute quantitativ ungefähr der gleiche wie früher. Vielleicht ist er sogar etwas geringer. Denn obzwar früher bei der allgemein gebräuchlichen Handschälung weniger Schälverluste entstanden sind, ist heute durch die verbesserte Maschinerie der Holzaufbereitung der Verlust an Sägespänen usw. geringer und wir verstehen heute, aus qualitativ schlechterem Holz auch guten Zellstoff zu machen, während die früheren Zellstoffmacher durch die gute Qualität des Papierholzes, das ihnen zur Verfügung stand, sehr verwöhnt waren. Was die Arbeiterzahl betrifft, ist aus Abb. 2 der relative Einfluß der vergrößerten Einheiten kenntlich. Wir können heute in runden Zahlen etwa folgendes angeben: Eine moderne europäische Fabrik, die 12 000 Tonnen Sulfitzellstoff gebleicht erzeugt, braucht insgesamt 120 Arbeiter. Eine Sulfatfabrik, die keine Holzschäler braucht, hat dafür Leute in der Wiedergewinnungsanlage beschäftigt. Man kann deshalb ungefähr annehmen, daß die Arbeitsstunden in einer Zellstoffabrik auf die Tonneneinheit bei moderner Einrichtung und zweckmäßiger Anlage, bei mittlerer Größe der Jahreserzeugung ungefähr gleich ist. Im übrigen zeigen Betriebszahlen verschiedener Anlagen einen Aufwand von 18—30 Arbeitsstunden pro Tonne Zellstoff, je nach der Größe der Anlage und je nach den örtlichen Verhältnissen. Diese Zahlen gelten nicht für Amerika. Aus Amerika stammen nachstehende Betriebszahlen: In einer Rotationsdruckfabrik wurden vor 20 Jahren sechs bis sieben Mann pro Tonne, vor 15 Jahren fünf bis sechs Mann pro Tonne, vor 10 Jahren vier bis fünf Mann pro Tonne, vor 5 Jahren drei bis vier Mann pro Tonne Erzeugnis pro Tag angestellt. Heute braucht eine der modernsten Fabriken an der amerikanischen Westküste 1½ Arbeiter pro Tonne Erzeugnis, das sind zwölf Arbeitsstunden pro Tonne für die ganze Anlage einschließlich Holzvorbereitung bis Versand der Ware. Das hängt zusammen mit der Erhöhung der Leistung der Einzelmaschinen und hängt auch zusammen mit der Mechanisierung des ganzen Betriebes. In Zellstoffabriken ist die fortschrittliche Entwicklung, gekennzeichnet durch die Verringerung der Handarbeit, nicht so groß, wohl aber können wir annehmen, daß weniger als die Hälfte der Arbeitsstunden für die erzeugte Einheit aufgewendet werden muß wie vor 25 Jahren.

Wenn wir nun die qualitativen Bedingungen für Zellstofflieferungen ansehen, die heute eine Fabrik übernehmen kann, finden wir, daß äußerlich ein einheitliches Ballengewicht, z. B. sechs Ballen pro Tonne, garantiert werden kann, und daß die Ballen im Gewicht untereinander weniger als 1 Prozent variieren. Auch der Trockengehalt, der früher Schwankungen von 4—6 Prozent ausgesetzt war, kann heute so genau reguliert werden durch die Stoff-, Wasser- und Wärmeregulatoren auf der Entwässerungsmaschine, daß die Schwankungen höchstens einige Zehntel Prozent betragen. Auch das Ausmaß der Ballen ist um etwa ein Viertel geringer geworden, als es vor 20—25 Jahren war. Wir können 45 Kubikfuß als Ausmaß der Tonne dem Schiffer garantieren, was wegen des benötigten Schiffraumes wichtig ist.

Chemisch können wir einen bestimmten Cellulosegehalt garantieren, auch einen bestimmten maximalen Aschengehalt der Zellstoffe, die für chemische Zwecke gebraucht werden, können wir gewährleisten. Bei ungebleichten Zellstoffen können wir den Chlorverbrauch für die Bleiche und auch gewisse Festigkeitszahlen und schließlich die Eignung für besondere Papiere

Digitized by Google

(für fettdichte Papiere oder leichte Auflöslichkeit usw.) garantieren.

Wenn man das alles überlegt, könnte man ziemlich stolz darauf sein, daß es die Zellstoffabrikation so herrlich weit gebracht hat, und doch darf man nicht vergessen, daß die Abfallstoffe der Zellstoffabriken, heute noch etwa 7 Mill. Tonnen organischer Stoffe, alljährlich ungenutzt verlorengehen und nur ein geringer Teil als Brennstoff verwertet wird. Wir müssen ferner daran denken, daß wir wegen des ansteigenden Verbrauchs an Papier neue Rohstoffe finden müssen, wobei bessere Ausnutzung minderwertiger Hölzer schon jetzt benutzter Arten oder auch bisher wenig oder gar nicht benutzter Holzarten in Frage kommen kann, und dann blieb bisher noch immer die große Frage ungelöst, wie kann man einen Papierhalbstoff herstellen, welcher in einem Arbeitsgang erzeugt wird und Mischungen von Zellstoff und Holzschliff entspricht, so daß Fabriken für gewisse Papiere, wie z. B. Zeitungsdruck mit nur einem Halbstoffwerke durchkommen können. Es gibt also für die nächsten Jahre noch reichlich zu tun. Der Ausbau und die Verbesserung unserer bisherigen Verfahren, vorgeschlagene neue Verfahren und wahrscheinlich noch in Zukunft auszuarbeitende Verfahren werden die Zellstofftechniker recht lange geistig beschäftigen können.

Der deutsche Außenhandel in Papier 1907–1926

Von Dr. Mirus, Berlin

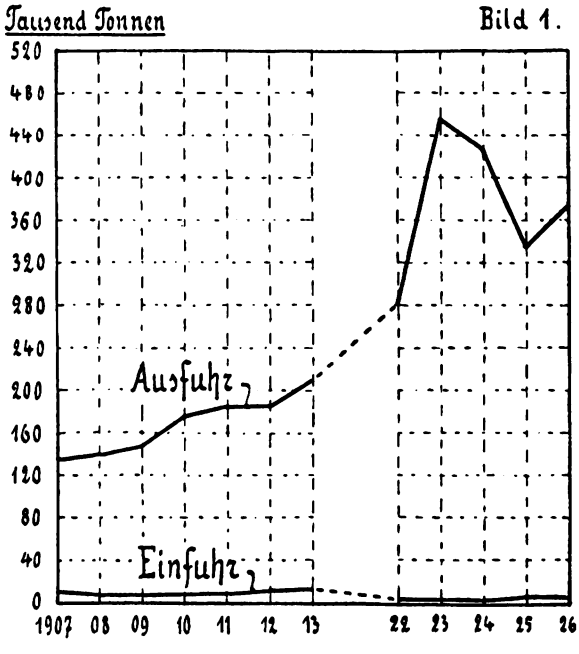
Es wird die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von Papier insgesamt, sowie diejenige von Druck-, Pack- und Schreibpapier im einzelnen während der Zeit von 1907 bis 1926 auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik gezeigt.

In den 25 Jahren seines Bestehens, auf die „Der Papier-Fabrikant“ jetzt zurückblicken kann, hat die Schriftleitung unter anderem auch über den deutschen Außenhandel in Papier fortlaufend berichtet. Es mögen daher in diesem Jubiläumsheft einige Schaubilder Platz finden, welche die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von Papier während der letzten zwanzig Jahre im Zusammenhang zeigen.

Die Kurven beginnen mit dem Jahre 1907, weil seitdem die Anschreibungen auf Grund der Anordnung des statistischen Warenverzeichnisses unverändert geblieben sind. Vor 1907 bestand eine etwas andere Einteilung. Für die Zeit von 1914—1921 sind amtliche Ziffern über den Außenhandel infolge des Krieges nicht veröffentlicht worden.

Die Gesamtausfuhr an Papier ist, wie unser Bild zeigt, während der 6 Jahre vor dem Kriege um 53 Prozent gestiegen. Die weitere Zunahme 1922—1923 fällt in die Zeit der ärgsten Inflation und ist somit als Scheinblüte zu kennzeichnen. In den folgenden Jahren ist die Papierausfuhr um rund 27 Prozent zurückgegangen, erst 1926 beginnt die Kurve wieder vor-

Die Gesamt-Ein-u. Ausfuhr Deutschlands an Papier 1907-1926.



Digitized by Google

übergehend etwas anzusteigen. Im Jahre 1927 wird, soweit sich jetzt überblicken läßt, die Ausfuhr geringer sein als im Vorjahr. Es wurden in den acht Monaten Januar bis August 1927 insgesamt 223 247 Tonnen Papier ausgeführt, gegenüber 265 113 Tonnen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres, also 16 Prozent weniger. Dies zeigt, wie der deutschen Papierindustrie der Absatz ihrer Erzeugnisse immer mehr erschwert wird.

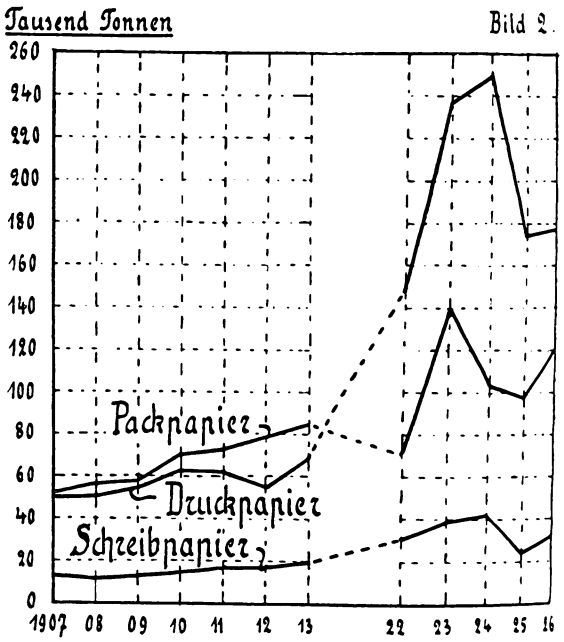
Gemessen an der deutschen Papiererzeugung, die sich 1926 auf 1 668 000 Tonnen belief, betrug die Ausfuhr 22 Prozent.

Die Papiereinfuhr nahm von 1907 bis 1913 um 24 Prozent zu. Im Jahre 1926 wurde weniger Papier nach Deutschland importiert als in den Vorkriegsjahren. Die Länder, die für die Ein- und Ausfuhr in der Hauptsache in Betracht kommen, waren im Jahre 1926 folgende:

Einfuhr		Ausfuhr	
Herkunftsland	Menge in t	Bestimmungsland	Menge in t
Vereinigte Staaten von Amerika . .	761	Großbritannien . .	79 028
Schweden	755	Niederlande	58 286
Tschechoslovakei .	378	Argentinien	38 954
Großbritannien . .	363	Rußland	23 320
Belgien	281	Vereinigte Staaten von Amerika . .	15 831
Finnland	175	Brasilien	14 696
Niederlande	124	Belgien	12 974
Frankreich	108	Britisch-Indien . .	11 126
Übrige 37 Länder zusammen	220	Italien	10 337
Insgesamt	3 165	Dänemark	9 852
		Chile	9 567
		Spanien	8 729
		Übrige 78 Länder zusammen	79 371
		Insgesamt	372 071

Während wir bisher nur die Ein- und Ausfuhr *insgesamt* betrachtet haben, soll in einem zweiten Bild noch die Ausfuhrentwicklung einiger besonders wichtiger Papiersorten gezeigt werden.

Die Ausfuhr von Druck-, Pack- u. Schreibpapier Deutschlands 1907-1926.



Es nahm demnach in der Zeit von 1907 bis 1913 die Ausfuhr von Packpapier (Nr. 654 und 655 B 4 des Stat. Warenverzeichnisses) um 64 Prozent, von Schreibpapier (Nr. 655 B 6) um 47 Prozent und von Druckpapier (Nr. 655 B 1) um 39 Prozent zu. Der Rückgang der Ausfuhr nach beendeter Inflation betrug bei Schreibpapier 42 Prozent, bei Druckpapier 30 Prozent und bei Packpapier ebenfalls 30 Prozent. Die Bewegungen der einzelnen Kurven zeigen an sich das gleiche Bild, jedoch liegen die Wendepunkte zeitlich voneinander etwas unterschiedlich.

Während wir somit vor dem Kriege im allgemeinen ein Ansteigen unserer Papierausfuhr beobachten konnten, ist seit 1924 ein Rückgang eingetreten. Im Hinblick auf unser Exportgeschäft, auf unsere Handelsbilanz und die von uns geforderten Reparationsleistungen gibt das zu denken.

Digitized by Google

Die Entwicklung der Kraft- und Wärmewirtschaft in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie seit dem Jahre 1900

Im Auftrage des Fachausschusses für Kraft- und Wärmewirtschaft des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure,
verfaßt von Dipl.-Ing. Hans Rinderknecht und Dr.-Ing. von Laßberg

An anderer Stelle dieser Zeitschrift wird dargelegt, welche bedeutsame Entwicklung unsere Industrie in den letzten 25 Jahren genommen hat, sie brachte den Uebergang vom Kleinbetrieb zur Großindustrie. Dieser Aufschwung war nur dadurch möglich, daß die technischen Errungenschaften den Fabrikanten das benötigte Rüstzeug zur Verfügung stellten.

Die bedeutenden Mengen von Dampf und Kraft, die zur Herstellung des Papiers erforderlich sind, bedingten in erster Linie die Schaffung großer Dampferzeugungsanlagen und Kraftstationen. Der ständig wachsende Wettbewerb zwang diese anfänglich als unbeliebt und nebensächlich geltenden Betriebe in bezug auf ihre Wirtschaftlichkeit eingehend zu studieren. Die mehr oder weniger empirisch erfolgte Betriebsführung wurde wissenschaftlich geformt und ungeahnte Ersparungsmöglichkeit entdeckt.

Zur Zeit der Jahrhundertwende war eine Anlage mit 10—12 atü *Kesseldruck* schon ganz beachtlich. Etwa von 1914 an ging man mit dem Druck stationärer Landkesselanlagen auf 20 atü und nach dem Kriege wohl auch schon auf 25 atü. Seit etwa 1924 steigerte sich der Druck sprungweise auf 35—40 atü und es haben sich diese Anlagen vielerorts schon mit gutem Erfolge und mit voller Betriebssicherheit bewährt. Auch Kesselanlagen mit 100 atü und mehr sind in Einzelausführungen heute im Betriebe.

Für die einzelnen Industriezweige ist bereits in der Frage des Druckes eine gewisse Klärung eingetreten, die dahingehend zusammenzufassen ist, daß zur Zeit die Wahl eines zu hohen Druckes die Wirtschaftlichkeit durch erhöhte Amortisations- und Verzinsungskosten in Frage stellen kann.

Die Steigerung des Kesseldruckes erforderte die Konstruktion neuer Kesseltypen, und man begann um 1900 herum die bis dahin üblichen Flammrohrkessel zu verlassen und auf Wasserrohrkessel überzugehen, deren Hauptvertreter damals der sogenannte Wasserkammerkessel war, der aber mit der Zeit in dem Sektionalkessel einen Konkurrenten fand. Wenn auch die Kammer heute aus einem Stück gefertigt wird, also einen hohen Grad von Betriebssicherheit erhalten hat, so hat sich doch bei Drücken über 30 atü der Sektionskessel und neuerdings auch der Steilrohrkessel, welcher die vielen Rohrverschlüsse des ersten vermeidet, allgemein durchgesetzt.

Das Haupterfordernis des höheren Druckes an die *Konstruktion* war, bessere Dehnungsmöglichkeit zu schaffen. Nach einer Reihe von interessanten Versuchen wurde festgestellt, daß die Dehnungen der Längstrommeln gegenüber dem Siederohrsystem derart verschieden sind, daß bei höheren Drücken die Verwendung von diesen beiden Konstruktionselementen von Grund auf geändert werden mußte. Dies führte dazu, daß sowohl der bekannte Sattel des Sektionalkessels als auch der Kammerhals des Kammerkessels in Wegfall kam. Dafür sind heute die elastischen Rohrverbindungen getreten, welche das Dampfwassergemisch direkt in den Oberkessel führen.

Eine interessante Neuerung, die auch schon zu sehr günstigen Betriebsresultaten geführt hat, ist die Trennung des zirkulierenden Wassers von der als Wärmespeicher dienenden Wassermenge, welche in einer gesonderten Trommel ruht und nur mit einer Ausgleichszirkulation versehen ist. Durch die Verringerung des Umlaufwassers arbeitet der Kessel sehr rasch und nimmt die Schwankungen des Betriebes ohne wesentliche Druckschwankungen bei ruhigem Wasserstande auf.

Dieses System wird bis zu Drücken von 100 atü gebaut, darüber hinaus beginnen neue Konstruktionen, wie die von Benson, Löffler und Atmos.

Digitized by Google

Die vielen Aushilfsfeuerungen, die man im Krieg und noch mehr in der unmittelbaren Nachkriegszeit für die Rohbraunkohle und andere minderwertige Brennstoffe eingerichtet hatte und die zumeist mit Unterwind betrieben wurden, sind fast überall wieder ausgebaut worden. Bedeutung behalten haben, besonders für minderwertige Kohle, die Roste mit hin und her gehenden Rostbahnen, deren Vorgänger der allgemein bekannte Pluto-Stockerrost ist. Als bleibender Gewinn aus dieser Zeit schwerster Kohlennot ist aber zu buchen, daß man gelernt hat, Brennstoffe wirtschaftlich zu verfeuern, die man in der Vorkriegszeit auf die Halde geworfen hatte.

Wesentliche Wandlungen machte in dem betrachteten Zeitraume die *Rostkonstruktion* und die Ausbildung der Feuerungsräume durch. Die hauptsächlichste Errungenschaft war Anfang des Jahrhunderts der Wanderrost, der erstmals einen kontinuierlichen Rostbetrieb ermöglichte. Der Heizer wurde dadurch mehr und mehr zum Maschinisten. Der Wanderrost behauptet in vielfach verbesserter Konstruktion auch heute noch das Feld. Etwa 1919 kam dann die Kohlenstaubfeuerung auf den Kontinent herüber, nachdem sie sich in Amerika besonders bei Industriefeuerung schon lange bewährt hatte. Wegen der etwas umständlichen und teuren Nebenanlagen ist sie hauptsächlich für große Kesselanlagen geeignet. Sie zeichnet sich neben ihrer Wirtschaftlichkeit durch große Regulierfähigkeit aus.

Gelernt hat man durch die Kohlenstaubfeuerung besonders die Wichtigkeit großer, hoher *Feuerräume*. Ebenso bekam man verbesserten Einblick in den Wert der großen, strahlenden Oberflächen im Feuerraum. Allgemein ist man daher in den letzten Jahren dazu übergegangen, die Feuerräume bei allen Rostsystemen reichlich groß zu bauen, so daß Abstände von drei und mehr Metern zwischen der Rostfläche und der untersten Rohrreihe das Normale geworden sind.

Auch die Treppen- und Schrägroste haben eine derartige Vollendung erreicht, daß die Verbrennung selbst der minderwertigsten Rohbraunkohle mit höchstem Nutzeffekt gewährleistet ist. Alle die früher üblichen unangenehmen Begleiterscheinungen sind in Wegfall gekommen und auch ein Kesselhaus mit Hunderten von Tonnen täglichem Rohbraunkohlenverbrauch benötigt zur Ueberwachung und Bedienung eine ganz geringe Anzahl von Maschinisten.

Immer mehr strebt man nun heute darauf hin, die Regulierungsmöglichkeit der Feuerungen zu steigern, sie feinfühliger und anpassungsfähiger an die Dampfschwankungen des Betriebes zu machen. Je höher die Kesseldrücke werden, um so nötiger ist das, denn um so geringer wird der ausgleichende Wasserinhalt in den Oberkesseln, weil diese der weitaus teuerste Teil des Hochdruckkessels sind. Ideal als feinfühlige Feuerung ist, wie bereits erwähnt, die Kohlenstaubfeuerung, während z. B. der Wanderrost große Kohlenmengen im Feuer hat und dadurch naturgemäß schwerfälliger arbeitet. Man versucht in Betrieben mit stark schwankender Dampfentnahme eine Verbesserung dadurch zu erzielen, daß man die Grundbelastung mit dem Wanderrost deckt und für die Spitzendampferzeugung Zusatzölfeuerung oder Zusatzkohlenstaubfeuerung in Anwendung bringt. Außerdem ist man bemüht, die Regelfähigkeit der Roste zu steigern und sie, wenn möglich, automatisch von der Druckänderung in der Dampfleitung abhängig zu machen.

Während man um die Jahrhundertwende erst die Anfänge der Rauchgasausnützung zur *Speisewasservorwärmung* findet, führte sich in der Folgezeit für mehrere Kessel der zentral gelegene Economiser rasch ein. Heute baut man bei neuen Anlagen jeden einzelnen Kessel im Blocksystem, das heißt mit seinem Rauchgasvorwärmer zusammen, wodurch man in die Lage versetzt ist, die regelmäßige Reinigung des Kessels auch auf den Economiser auszudehnen. Mit der Steigerung des Kesseldruckes wurden an die Konstruktion des Economisers ebenfalls höhere Anforderungen gestellt, und man war gezwungen, für die höheren Drücke an Stelle der gußeisernen Glattrohreconomiser mit Schabern, die sich lange Zeit sehr gut bewährt hatten, solche von Schmiedeeisen oder von Spezialguß, die sogenannten Rippenrohreconomiser, zu setzen.

Neben dem Economiser hat sich in letzter Zeit auch der *Luftvorwärmer* zur Erwärmung der Verbrennungsluft auf etwa 120—150° C mit Erfolg eingebürgert, der als Taschen- oder einfacher Röhrenluftvorwärmer angewandt wird. Auch rotierende Luftvorwärmer werden gebaut.

Sein günstiger Einfluß macht sich am meisten bei Rohbraunkohle oder bei minderwertigen und mittleren Steinkohlen geltend. Nach Versuchen von Prof. Loschge konnte durch Luftvorwärmung im Märkischen E. W. Finkenherd an einem Steinmüller-Steilrohrkessel mit Vorschubrost eine Leistungssteigerung von 40 Prozent erzielt werden; ferner gestaltet sich der Verlauf der Wirkungsgradkurve bei verschiedenen Belastungen flacher und damit günstiger. Die Leistung je Quadratmeter Grundfläche im Kesselhaus ist dadurch steigerbar und kann bei minderwertigen Brennstoffen zu einer nicht unwesentlichen Ersparnis an Baukosten führen — immerhin ist genügender Schornsteinzug die Vorbedingung.

Digitized by Google

Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt man heute der *Aufbereitung des Speisewassers.* Das ist in der Hauptsache bedingt durch die außerordentliche Leistungssteigerung, bezogen auf den Quadratmeter Heizfläche, und durch die Konstruktion der Dampfkessel überhaupt. Während zur Jahrhundertwende Speisewasserreinigungsanlagen in der Regel ein stiefmütterlich behandeltes und primitiv eingerichtetes Anhängsel waren, sind diese Anlagen heute einem Laboratorium gleich unter ständiger, sorgfältiger Kontrolle. Man hat gelernt, daß nicht nur der Kesselstein ein gefahrbringender, wirtschaftlicher Schädling ist, sondern daß Säuren, Gase und auch die Luft als Beimengung zum Speisewasser üble Begleiterscheinungen mit sich bringen. Man hat ferner gelernt, daß eine sorgsame Rückführung des Kondensates nicht nur den Wärmehaushalt unterstützt, sondern eine angenehm empfundene Verringerung der erforderlichen Zusatz-Speisewassermengen ermöglicht. Dort, wo die Gefahr besteht, daß das Kondensat verunreinigt werden kann, hat man sich Schutzeinrichtungen geschaffen, so z. B. ist man heute auch in der Lage, das Kondensat aus Zellstoffkochern, die nach dem Mitscherlich-Verfahren arbeiten, säurefrei zurückzuführen. Der Säureschutzapparat von Pfotzer z. B. schaltet das Kondensat bereits, wenn es Spuren von Säure enthält, vom Kesselhaus ab und leitet es ins Freie. Selbsttätig schaltet er wieder auf das Kesselhaus zurück, wenn das Wasser säurefrei geworden ist.

Eine bedeutungsvolle Wendung hat auch der Einbau der Kessel und die Anlage des ganzen *Kesselhauses* erfahren. Während zur Zeit der Jahrhundertwende zur Bekohlung und Entschlackung des Kesselhauses eine sehr große Anzahl von Menschen notwendig war, ist heute durch sinngemäße Anordnung und Einrichtung der ganze Betrieb mehr oder weniger automatisiert und das Kesselhaus zu einer hellen, sauberen und luftigen Arbeitsstätte geworden. Während früher der Kesselhausflur zu ebener Erde lag und die Schlacke vorne aus den Feuerungen gezogen wurde, werden heute die Kessel im ersten Stock angeordnet, so daß sich darunter ein Schlackenkeller ausbilden läßt, in dem entweder die Schlacke durch automatische Verschlüsse staubfrei in die zum Abtransport dienenden Wagen fällt oder in denen sogar durch hydraulische Transporteinrichtungen ohne menschliche Hilfe die Schlacke wegbefördert wird. Geblieben ist das Wahrzeichen jeder Kesselanlage: der Schornstein. Die Saugzuganlagen werden für Zellstoff- und Papierfabriken vermieden, wenn nicht örtliche Verhältnisse dazu zwingen, weil die Gefahr der Verunreinigung durch Rußbildung wesentlich größer ist als bei einem Schornstein. Es gibt allerdings auch hier Schutzmaßnahmen, die jedoch wieder eine Komplizierung der Anlage bedeuten.

Wasserkraft und Papierindustrie sind in ihrem Werdegang eng miteinander verbunden. Das zeigt sich rein äußerlich schon dadurch, daß zwei auf dem Gebiete des Papiermaschinenbaues führende Firmen, und zwar J. M. Voith in Heidenheim und St. Pölten und Escher Wyß & Co in Zürich und Ravensburg ebenfalls bahnbrechend bei der Entwicklung des Baues von Wasserkraftanlagen geblieben sind. Den beiden genannten Firmen verdanken wir die Grundlagen zu nachstehenden Ausführungen:

Bis zu den Jahren 1921 und 1922 kam für die Ausnützung von Wasserkräften mit kleineren und mittleren Gefällen nur die Francis-Turbine in Betracht, welche mit regulierbarem Leitapparat ausgestattet war.

Dieses Turbinensystem wurde anfangs der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Deutschland eingeführt. Seine Vorzüge, wie gute Wirkungsgrade, relativ hohe spezifische Drehzahl gegenüber dem älteren System Jonval und rasche, zuverlässige Regulierbarkeit wurden rasch erkannt, so daß die vorerwähnten, älteren Systeme mit ihren festen Leit- und Laufrädern mehr und mehr verdrängt wurden. Trotzdem die Francis-Turbine mit ihren beweglichen Leitschaufeln eine vermehrte Wartung erforderte, dürften um die Jahrhundertwende wohl sämtliche Turbinen bauende Firmen ausschließlich den Typ der Francis-Turbine übernommen haben. Der Wirkungsgrad von guten Anlagen betrug etwa 75 Prozent, die Drehzahlen lagen etwa bei 160—260 Umdrehungen in der Minute.

Das für die Francis-Turbine Gesagte gilt in Bezug auf die Ausnützung von Wasserkräften mit hohen Gefällen für die sogenannte Aktionsturbine (Girard-Turbine) damaliger Zeit, welche durch die sogenannte Freistrahlturbine (Peltonrad) nach und nach verdrängt wurde.

Hand in Hand mit der Verbesserung der Wirkungsgrade sowohl bei den Francis-Turbinen als auch bei Hochdruck-Freistrahlturbinen ging das Bestreben nach Erreichung der Schnellläufigkeit und Erreichung noch höherer Wirkungsgrade.

Die höheren Drehzahlen wurden in der Hauptsache durch die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft Erfordernis, die direkte Kupplung zwischen Turbine und Generator verlangte. Die Drehzahlsteigerung gelang auch, aber es mußte dabei der Nachteil mit in Kauf genommen werden, daß die Nutzeffektkurve immer steiler wurde, d. h. daß ein guter Wirkungsgrad nur noch in einem mit zunehmender spezifischer Drehzahl immer kleiner werdenden Bereiche der Wassermengen-Beaufschlagung erzielt werden konnte. Es hat sich gezeigt, daß

Digitized by Google

eine Steigerung der spezifischen Drehzahl über 500 praktisch nicht mehr günstig ist.

Die Verhältnisse lagen also für die Praxis so, daß, je höher die spezifische Drehzahl der Francis-Turbine mit Rücksicht auf Anschaffung billiger, raschlaufender Generatoren gewählt werden mußte, der Beaufschlagungsbereich mit gutem Wirkungsgrade immer kleiner wird, weshalb eine Unterteilung der Wassermengen auf zwei oder mehrere Turbinen erforderlich wird. Dadurch verteuerten sich die Bau- und Maschinenkosten, und es wurde allseits begrüßt, in der Kaplan-Turbine mit beweglichem Laufradflügel eine Maschine gefunden zu haben, die diese Mängel des Francis-Schnelläufers nicht besitzt. Die Kaplanturbine hat eine flach verlaufende Nutzeffektkurve, die durch die Verstellbarkeit der Laufradschaufeln erreicht wird, wobei gleichzeitig spezifische Drehzahlen von 500—600, ja bis 800 Umdrehungen in der Minute möglich sind. Eine weitere Erhöhung derselben liegt im Bereiche der Möglichkeit. Vorläufig kann diese Turbine aber nur bei Gefällen von 14 Meter und darunter verwendet werden.

Der Wirkungsgrad einer Kaplan-Turbine liegt bei einer Belastung von 25—100 Prozent zwischen 80 und 87 Prozent.

Wenn auch die Anschaffungskosten der Kaplan-Turbine höher sind als die der Francis-Turbine, so ist doch deren Einbau da wirtschaftlich, wo durch ihre Verwendung die Anzahl der Aggregate verringert werden kann. Auch wird eine gewisse Abnützung an den Gestängen zur Bewegung der Laufradflügel nicht zu vermeiden sein. Wie seinerzeit die Francis-Turbine trotz ihres komplizierten Leitapparates gegenüber den älteren Konstruktionen sich durchgesetzt hat, wird auch die Kaplan-Turbine sich in ihrem allerdings heute noch begrenzten Verwendungskreise bewähren.

Sowohl die *Gasmaschine* als auch die *Dieselmaschine* hat in den letzten 25 Jahren eine ganz außerordentliche Vervollkommnung erfahren. Wenngleich in den meisten Anlagen unserer Industrie durch die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Kupplung von Kraft- und Wärmewirtschaft die Krafterzeugung durch Dampf erfolgen wird, so hat die Gasmaschine in vereinzelten Fällen doch ihre Berechtigung. Wenn zur Zeit der Jahrhundertwende sowohl Diesel- als auch Gasmaschinen infolge ihrer mangelnden Betriebssicherheit höchstens als Aushilfsmaschinen in Betracht kamen, so können sie heute, insbesondere als Ergänzung der Wasserkraft, in großen Schleifereien sehr vorteilhaft für dauernden Betrieb miterwogen werden. Sehr gute Erfahrungen hat man schon mit der Vergasung von Holzabfällen, von Torf und minderwertigen Braunkohlen gemacht. Bestimmt wird uns auch hier noch manche angenehme Ueberraschung bevorstehen, wobei auf die recht beachtlichen praktischen Erfolge mit der Verflüssigung der Kohle hingewiesen sei.

Schon in die Zeiten vor dem Kriege fallen die Anfänge des langwierigen Streites, ob die *Dampfturbine* oder die *Kolbendampfmaschine* für die Zentralkraftanlage einer Papierfabrik zweckmäßiger sei. Dabei wurde in der Hauptsache die größere Wirtschaftlichkeit der Kolbenmaschine betont, während die Turbine die Oelfreiheit des Kondensates und den geringen Platzbedarf zu ihren Gunsten buchen konnte. Auch damals lag der Fall, wie so oft in der Technik, doch so, daß eben für die einen Verhältnisse das eine und für die anderen das andere richtig ist.

Im Jahre 1925 erschien der Typ der Brünner Dampfturbine, bei der durch starke Unterteilung der Gefällstufen auch im Hochdruckteil ein Wirkungsgrad erreicht wurde, der dem der besten Kolbendampfmaschine praktisch ebenbürtig war. Mit einem Schlag war damit der Streit zwischen Turbine und Kolbenmaschine bei entsprechender Größenordnung zugunsten der ersteren erledigt. Nach dem Brünner Prinzip bauen heute mit mehr oder weniger Abweichungen fast alle Firmen ihre Turbinen. Mit Einführung des Hochdruckdampfes aber, besonders aber mit Einführung der Vorschaltanlagen hat andererseits die Kolbendampfmaschine in allerneuester Zeit wieder ein gut Teil an Bedeutung zurückgewonnen. Bei kleinen Dampfmengen, etwa bis zu zirka 13 000 kg in der Stunde, wird bei den hohen Drücken das Dampfvolumen so klein, daß in den Dampfturbinen die Spaltverluste und Stopfbüchsenverluste relativ zur gesamten Durchsatzmenge sehr groß werden. Damit sinkt der Wirkungsgrad der Turbine stark und rasch auf 60 Prozent und weniger herab, während der Wirkungsgrad der Kolbendampfmaschine dadurch nicht beeinflußt wird und bei 80 Prozent und mehr stehen bleibt. Jedenfalls müssen bei derartigen Anlagen alle Möglichkeiten genau abgewogen werden. Gegen die Kolbendampfmaschine spricht besonders bei den hohen Eintrittstemperaturen, die hier in Frage kommen, auch in diesem Falle der ölhaltige Abdampf, für dieselbe der gute Wirkungsgrad.

Bei der Dampfturbine liegen die Verhältnisse bis zu einem Dampfdurchsatz von 13 000 kg in der Stunde umgekehrt, während bei größeren Aggregaten zweifelsfrei der Dampfturbine der Vorzug gebührt.

Da im normalen Druckbereich, also bis zu 20 atü, die Turbinen durch die neuere Bauart nach dem Brünner Vorbild bedeutend bessere Wirkungsgrade erhalten haben als früher und daher bedeutend weniger Dampf je Kilo-

Digitized by Google

wattstunde brauchen oder, was das gleiche ist, aus dem gegebenen Dampfdurchsatz eine bedeutend höhere Leistung herausbringen, wurden in den letzten Jahren verschiedene Turbinen, die noch aus früheren Zeiten stammen, umgebaut. Es lohnt sich das reichlich; aus dem gleichen Grunde ist es falsch, Turbinen, die vor 1924 gebaut wurden und die heute oft sehr billig zu haben sind, zu kaufen und sie in unverändertem Zustand aufzustellen, weil sie einen viel zu hohen Dampfverbrauch aufweisen, der den Nutzen des billigen Kaufpreises in eine laufende Höherbelastung des Kohlenkontos umwandelt.

Durch die Erkenntnis, daß Steigerung der Ueberhitzung einen höheren Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Turbinen hat als mäßige Steigerung des Kesseldruckes*), ist man in den letzten Jahren darauf ausgegangen, das Schaufelmaterial der Turbinen immer mehr zu verbessern, so daß heute Dampftemperaturen von 400° Celsius und mehr beim Eintritt in die Turbine angewendet werden können.

Eine sehr interessante Vergleichsmöglichkeit bietet die nachstehende Tabelle, in der gezeigt wird, welche Leistung eine Dampfmaschine bzw. eine Dampfturbine bei ganz bestimmtem Dampfeintrittsdruck und bestimmter Dampfeintrittstemperatur bei Ausführung mit Kondensationsanlage bzw. als reine Gegendruckmaschine gegen 1 atü, 2 atü und gegen 8 atü vollbringt, wenn 10 000 kg Dampf pro Stunde durchgesetzt werden.

vorkommt. Je mehr die Maschineneinheiten wachsen, desto mehr verschiebt sich das Bild bedeutend zugunsten der Dampfturbine. Ebenso sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Dampfmaschine für die hohen Dampftemperaturen, die das Bild der Wirtschaftlichkeit so außerordentlich günstig beeinflussen, nicht so sehr geeignet ist wie die Dampfturbine. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die angegebenen Leistungen auf die Kurbelwelle bzw. auf die Kupplung der Turbine zu beziehen sind. Die Leistungszahlen können sich auch mit dem Gütegrad der betreffenden Maschinentypen noch ändern.

Jede Fabrik unserer Industrie, mit Ausnahme der reinen Holzschleifereien, braucht *Dampf zum Heizen, Kochen und Trocknen und Dampf für Krafterzeugung.* Bis zur Jahrhundertwende verlief die Verwendung des im Kesselhaus erzeugten Dampfes zu Kraft- und Heizzwecken noch fast überall parallel. In der Dampfmaschine wurde die Kraft erzeugt, der Dampf zum Heizen und Kochen wurde dem Kessel direkt entnommen. Allerdings findet man vereinzelt schon vor 1900 zum Antrieb der Papiermaschinen reine Gegendruckmaschinen, die ihren Abdampf in die Trockenzylinder der Papiermaschine sandten. Die Papierindustrie dürfte wohl die erste Industrie sein, die gleichsam im Unterbewußtsein von der Nützlichkeit und großen Wirtschaftlichkeit der *Abwärmewirtschaft* den reinen Gegendruckbetrieb in einen Teil ihrer Anlagen eingeführt hat.

Eintrittszustand des Dampfes		Gegendruck			
		Kondensation	1 atü	2 atü	8 atü
8 atü 250 ° C	Maschine Turbine	1600 KW 1500 KW	690 KW 560 KW	510 KW 420 KW	— —
12 atü 300 ° C	Maschine Turbine	1800 KW 1700 KW	900 KW 740 KW	740 KW 600 KW	— —
20 atü 350 ° C	Maschine Turbine	2100 KW 2050 KW	1240 KW 960 KW	1060 KW 830 KW	440 KW 345 KW
30 atü 380 ° C	Maschine Turbine	2250 KW 2200 KW	1440 KW 1080 KW	1260 KW 920 KW	740 KW 540 KW
40 atü 400 ° C	Maschine Turbine	— —	1620 KW 1120 KW	1400 KW 950 KW	920 KW 700 KW
100 atü 420 ° C	Maschine Turbine	— —	1940 KW 1160 KW	1780 KW 980 KW	1440 KW 730 KW

Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Zahlen nicht allgemein verwendbar sind. Sie beziehen sich eben nur auf einen Dampfdurchsatz von 10 000 kg pro Stunde, eine Dampfmenge, wie sie außerordentlich häufig in den mittelgroßen Betrieben unserer Industrie

Sehr bald kamen dann auch die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten über Zwischendampfentnahme von Prof. Eberle-Darmstadt, dem damaligen Oberingenieur des Bayerischen Revisions-Vereins, und ihre Auswirkung in den Anlagen Münchener Brauereien. Dadurch wurde erst die Allgemeinheit auf die Wirtschaftlichkeit des Arbeitens mit Zwischendampf aufmerksam.

*) Alle diese Verhältnisse finden sich sehr anschaulich dargestellt in: Reutlinger-Gerbel „Kraft- und Wärmewirtschaft in der Industrie", 3. Auflage, Verlag Springer, Berlin.

Digitized by Google

Mit der Einführung des Hochdruckdampfes (bis 40 atü) vertieft sich die Erkenntnis immer mehr, wie wichtig der reine Gegendruckbetrieb für die wirtschaftliche Dampfausnützung ist. In der Zellstoff- und Papierindustrie ist immer die zum Heizen, Trocknen usw. erforderliche Dampfmenge das primär Gegebene, und Aufgabe der Dampfkraftanlage ist es, möglichst viel Kraft, wenn möglich alle benötigte Kraft aus diesem Heizdampf herauszuwirtschaften. Bei den meisten Werken der Papierindustrie, mit Ausnahme gewisser Gruppen von Feinpapierfabriken und von Fabriken mit Holzschleifereien ist es möglich, alle Kraft im Gegendruckbetrieb zu erzeugen, ohne die Druckgrenzen von 40 atü zu überschreiten. Bei Zellstoffabriken liegen die oberen Druckgrenzen je nach den angegliederten Nebenbetrieben sogar wesentlich niedriger.

Man kann durch die Gegendruckanlage auf einen Dampfverbrauch von etwa 1,4 kg je Kilowattstunde kommen, während man bei Kondensationsanlagen mit rund 6 kg Dampf je Kilowattstunde rechnen muß; das bedeutet, daß man im Gegendruckbetrieb auf einen Kilowattstundenpreis einschließlich Amortisation und Verzinsung des Turbosatzes von etwa 0,6 Pfg. kommt, wenn man einen Kohlenpreis von 25 Mark je Tonne frei Fabrik und einen Heizwert von 7000 kcal zu Grunde legt. Bei guten Kondensationsdampfanlagen rechnet man hingegen mit 2,0 bis 2,5 Pfg. je Kilowattstunde. Es ist das Grund genug, jede im Kondensationsbetrieb erzeugte Kilowattstunde zu vermeiden, da sie 3 bis 4 mal so teuer zu stehen kommt wie die im Gegendruckbetrieb erzeugte.

Viele Werke haben nun noch recht gute Dampfanlagen von 12—15 atü Druck, möchten sich aber doch in den Genuß der Vorteile der Hochdruckanlagen setzen. Dieses Bestreben schuf in den letzten Jahren in relativ sehr kurzer Zeit die sogenannten Vorschaltanlagen, die sehr zu empfehlen sind. Es bleibt dabei die jetzige Dampfkraftanlage bestehen, eine Vorschaltmaschine mit Kessel, die z. B. zwischen 40 atü und 15 atü als reine Gegendruckmaschine arbeitet und ihren Abdampf durch das bestehende Rohrleitungsnetz in die bestehenden Dampfmaschinen gibt, wird vorgeschaltet. Diese Anlagen haben noch den Vorteil, daß sie, wenigstens für den Anfang, keinen Reservehochdruckkessel brauchen, da die vorhandenen Kessel als Reserveanlage dienen können. Dadurch kann man die Vorschaltanlage mit relativ geringem Kapitalaufwand bauen, natürlich muß man für die Zeit, in der die Reservekessel im Betrieb sind, auf die Krafterzeugung aus der Vorschaltmaschine verzichten.

Die letzten Jahre haben aber auch die Erkenntnis gebracht, daß man nicht wahllos Hochdruckanlagen erbauen darf. Man muß vielmehr genau rechnen, man muß die hohen Anlagekosten und die dadurch bedingten hohen Kapitalsdienstkosten gebührend in Rechnung setzen und sehen, ob man nicht durch einen Umbau der bestehenden Anlage auch viel erreichen kann. Der Umbau kann dann gewöhnlich mit relativ geringeren Geldmitteln durchgeführt werden. Die Hauptgesichtspunkte sind auch hierbei möglichste Umstellung auf Gegendruckbetrieb, Herabsetzen des Gegendruckes, Erzielung von großer Leistungsfähigkeit der Kesseleinheit durch Einbau neuer Roste und Vergrößerung der Feuerräume, eventuell Umbau der vorhandenen Dampfmaschine durch Zubau von Zylindern usw. Durchgeführte Umbauten haben gezeigt, daß man auch dadurch sehr erhebliche Erfolge in der Gesamtwärmewirtschaft des Werkes erzielen kann, und ein jeder Betrieb sollte seine Dampfanlage, und zwar nicht nur die Anlage zur Dampferzeugung, sondern besonders auch die verzweigten Anlagen zur Dampfverwendung einmal fachmännisch daraufhin prüfen oder prüfen lassen. Fast überall können noch Vorteile erzielt werden.

Mächtig gefördert wurden im Berichtszeitraume auch die Regelorgane für Dampfmengen und Dampfqualität, ebenso die Meßapparate. Um die Jahrhundertwende kannte man eigentlich nichts anderes als das Absperrventil und das nie sicher arbeitende Reduzierventil. Außerdem stritt man sich über die Rohrbruchventile. Die Dampfturbinen-Regelventile, der Ruths-Speicher, der eigentlich erst mit der Erfindung des Arca-Reglers und der daran anschließenden Regulierorgane so recht lebensfähig wurde, gaben den ersten Anstoß für die weiteren Erfolge nach dieser Richtung. Heute ist man in der Lage, ganze Dampfnetze automatisch zu steuern, das heißt den Dampf dahin fließen zu lassen, wo man ihn braucht*). Die Regelimpulse gehen dabei von ganz kleinen, positiven oder negativen Druckänderungen in denjenigen Rohrleitungen aus, durch welche die Dampfverbrauchsstellen versorgt werden. Diese Druckänderungen geben den Impuls für das Regulierorgan, das über einen Servomotor die Ventile mehr öffnet oder schließt. Bahnbrechend hierfür war der Arca-Regler, der in den Kriegsjahren in Schweden durchgebildet wurde und nach dem Kriege mit dem Ruths-Speicher nach Deutschland kam.

Durch diese Regelorgane werden die Dampfmengen beherrscht, die Dampfqualität wird durch andere Regler beeinflußt. War es durch verschiedene Maßnahmen schon im Anfang des

*) Anmerkung: s. a. Stein, Regelung und Ausgleich in Dampfanlagen, Verlag Springer, Berlin, 1926. Das Buch behandelt auch die Feuerungsregelung.

Digitized by Google

Jahrhunderts möglich, die Ueberhitzungstemperatur am Kessel zu beherrschen, so machte es in den folgenden Jahren Schwierigkeiten, die Ueberhitzung des Heizdampfes hinter der Kraftmaschine richtig und dauernd gleichmäßig bzw. so zu regeln, daß man stets einen gleichmäßigen, schwach überhitzten Dampf an der Verwendungsstelle bekommt. Diese Forderung machte besonders deshalb Schwierigkeiten, weil die Ueberhitzung des Gegendruckdampfes einmal absolut mit der immer höher getriebenen Ueberhitzung am Turbineneintritt stieg, dann aber auch dadurch, daß die Ueberhitzung des Gegendruckdampfes ständig mit der Belastung der Turbine schwankt. Heute gibt es zu diesem Zweck in dem Spuhrschen Dampfsättiger einen vorbildlich konstruierten Apparat. Derselbe spritzt durch zwei Düsen Wasser in den Heizdampfstrom ein, die eine Düse ist dabei dauernd in Betrieb, die zweite Düse ist von der Dampftemperatur abhängig und teilt mehr oder weniger Zusatzwasser zu. Auf diese Weise steht hinter dem Apparat stets Dampf mit der gewünschten Temperatur zur Verfügung.

Den gleichen Aufschwung erfuhren die Dampfmesser. Noch vor dem Kriege wußte man eigentlich nie, welche Dampfmengen der einzelne Kessel lieferte, noch weniger, wieviel Dampf eine Dampfverbrauchsstelle benötigte. Man mußte sich erst durch umständliche Kondensatmessungen ein Durchschnittsbild schaffen. Schon kurz vor dem Kriege entstanden einfachere Konstruktionen von Dampfmessern, heute hat jeder geordnete Betrieb am Kessel und an den Hauptverwendungsstellen, besonders also an den Kochern und vor den Papiermaschinen solche Meßapparate als unbedingt notwendige Kontrollmaßnahmen für die Fabrikation und als unentbehrliche Unterlagen für die Selbstkostenberechnung. Wenn sie auch, besonders bei schwankenden Betriebsverhältnissen nicht absolut genau sind, so geben sie doch genügend sichere Annäherungswerte.

Zur Herstellung von 1 kg Papier ist je nach seiner Stoffzusammensetzung der Kraftverbrauch und der Wärmebedarf sehr verschieden. Mittelwerte ergeben sich ungefähr mit 27 kWh und 350 kg Dampf für 100 kg Papier.

Zur Herstellung von 100 kg Holzstoff werden (als Durchschnittswert) etwa 108 Kilowattstunden und normalerweise kein Trockendampf benötigt. Der Kraftbedarf schwankt mit der beabsichtigten Feinheit des Schliffes. Zur Herstellung von 100 kg Zellstoff werden gebraucht rund 25 kWh, ferner 280 kg Kochdampf und 200 kg Trockendampf. Den Kochdampfverbrauch kann man durch Arbeiten mit mehr oder weniger stark vorgewärmter Frischlauge stark herunterdrücken.

Diese Zahlen zeigen, daß ein großer Prozentsatz des Gestehungskostenanteils auf die erforderliche Kraft und die erforderliche Wärme entfällt. Man sieht aber auch daraus, daß bei sinngemäßer Vereinigung von Kraft- und Wärmewirtschaft außerordentliche Ersparnisse erzielt werden können.

Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Schleifereiantriebe. Während man im Anfang des Jahrhunderts wohl fast ausschließlich den Antrieb der Schleifer durch Wasserturbinen finden konnte, sind heute die Schleifer oft mit langsam laufenden Drehstrommotoren gekuppelt. Auch der direkte Antrieb der Schleifer mit Dampfturbinen, unter Zwischenschaltung eines Rädervorgeleges, das heute werkstattmäßig tadellos auszuführen ist, ist wiederholt durchgeführt. Allgemein geht das Bestreben dahin, die kleinen Wasserkraftschleifereien aufzulassen, die bestehenden Wasserkräfte zu elektrisieren und dadurch den ganzen Schleifereibetrieb in dem betreffenden Hauptwerk zu konzentrieren.

Große Dampfmengen wurden schon immer in den *Zellstoffabriken* für den Kochprozeß benötigt. Der Dampfverbrauch je 1 kg Stoff zum Kochen konnte im Berichtszeitraum allerdings aus mehrfachen Gründen gesenkt werden. Einmal beschickt man die Kocher durch Stampfen dichter, dann wärmt man verschiedentlich die Frischlauge, teils indirekt, teils direkt durch Ueberlaugen wenigstens in geringen Graden an, dann kürzte man fast allgemein die Kochzeiten und damit die Ausstrahlungsverluste; auch kam man mehr dazu, wenigstens im Ausland, die Kocher zu isolieren und damit Wärme zu sparen. Nicht wenig sparte man auch an Dampfmenge dadurch, daß teilweise überhitzter Dampf verwendet wird, und schließlich auch dadurch, daß man an Hand von Kontrollinstrumenten sich überhaupt mehr mit diesem Gebiet befaßte.

Schon vor dem Kriege bestand der Wunsch, auch den Kochdampf vor seiner Verwendung in den Kochern zu Kraftzwecken auszunutzen. Zwei Dinge standen diesen Bestrebungen im Wege: einmal der damals noch relativ geringe Kesseldruck von maximal 15 atü, der eine Ausnutzung in der kleinen Druckspanne bis zu 7 atü nicht wirtschaftlich genug erscheinen ließ, zum anderen aber der Umstand, daß der Kocher einen sehr stark schwankenden Dampfbedarf hatte, während die Kraftmaschine einen kontinuierlichen Dampfstrom lieferte. Machte es doch vor dem Kriege im Kesselhaus oft genug erhebliche Schwierigkeiten, den plötzlich starken Anforderungen der Kocherei gerecht zu werden, trotzdem der Dampf direkt vom Kessel kam und nicht vorher eine Kraftmaschine durchlief.

Digitized by Google

Der Betrieb dieser Kessel war daher auch wenig wirtschaftlich. Allmählich stieg in den Jahren 1915 bis 1918 der Kesseldruck auf 20 atü und höher, und so lohnte sich die Ausnutzung des Kochdampfes im Druckbereich von 20 auf 7 atü schon eher. Aus den Notwendigkeiten der Zellstoffabriken heraus war unterdessen in den Jahren 1915 bis 1918 von D.-Ing. Johannes Ruths in den nordischen Staaten der Ruthsspeicher entwickelt worden. Nun lag die Bahn für die Ausnutzung des Kochdampfes zu Kraftzwecken frei, denn der Ruthsspeicher war der willkommene Ausgleich zwischen Kraftmaschine und Dampfverbraucher. Seine Bedeutung ging aber noch weiter. Durch die Möglichkeit, aus ihm in kürzester Zeit große Dampfmengen, hauptsächlich zur Dämpf- und Ankochperiode der Kocher zu entnehmen, gelang es, die Kochzeiten selbst stark zu kürzen, also die Produktion durch den Speicher zu erhöhen. Im Jahre 1920 wurde die Fabrikation des Ruthsspeichers auch von einer Reihe deutscher großer Maschinenfabriken übernommen, die in der Ruths-Speicher G. m. b. H. zusammengeschlossen sind. Groß genug bemessen bietet der Ruthsspeicher ein vorzügliches Ausgleichsmittel in der Wärmewirtschaft einer jeden Zellstoffabrik. Die Art seines Einbaues in das Dampfnetz ist aus früheren Veröffentlichungen hinreichend bekannt. Besonders wichtig ist er für Fabriken mit wenigen und großen Kochern. Werke mit mehreren Kochern könnten bei gut durchgebildetem Turnus den Ausgleich auch ohne Speicher bewerkstelligen, allerdings können gewisse Spitzen im Dampfverbrauch der Kocher dann nicht zur Krafterzeugung herangezogen werden.

Waren bis in die letzten Kriegsjahre die mengenmäßigen Anforderungen an Kraft- und Heizdampf in einer Zellstoffabrik ziemlich gleich geblieben, so kamen in den letzten Kriegsjahren die Sulfitspritfabriken als neue große Heizdampfverbraucher dazu; in Schweden waren sie schon vor dem Krieg zur Einführung gekommen. Durch ihren erheblichen, vollkommen gleichmäßigen Heizdampfbedarf (Druck 1 bis 2 atü) bei kleinem Kraftbedarf vergrößerten sie den Heizdampfverbrauch der Werke und vergleichmäßigten ihn zugleich. Dadurch konnte mehr Kraft im Gegendruckbetrieb erzeugt und die Wirtschaftlichkeit der Krafterzeugung gehoben werden. Die Spritfabriken müssen also günstig auf die Wärmewirtschaft der Zellstoffabriken einwirken.

Schon vor dem Kriege mußten einige Zellstoffabriken wegen ungenügender Vorfluter zur Ablaugeeindampfung und zur Verbrennung der Trockenrückstände schreiten. Es geschah das unwirtschaftlich mit Wärmeverlusten. Die großen Wassermengen aus der Ablauge mußten mit einem Ueberschuß an Wärme verdampft werden. Erst in den letzten Kriegsjahren brachte der Schweizer Ingenieur Elias Wirth die früher schon bekannte, aber in Vergessenheit geratene Wärmepumpe zur neuen Geltung. Durch diese Brüdenkompressionsanlagen war nun mit einem Schlage die Möglichkeit gegeben, die Ablauge wirtschaftlich einzudampfen. In der unmittelbaren Nachkriegszeit bestand zudem auch erheblicher Bedarf an eingedickter Ablauge; so war der Boden für große Ablaugeneindickungsanlagen, wie sie von der Lurgi G. m. b. H. und von Escher Wyß & Co., welche Firma die Wirthschen Patente übernommen hatte, geschaffen wurden, wie gegeben. Außerdem wurden von Eisenbeiß, in der Papierfabrik Perlen, die Apparate zur Verfeuerung der Dicklauge im Kessel über einem Kohlenfeuer durchgebildet. Die Möglichkeit, die Ablauge als Dicklauge oder als Ablaugenpulver wirtschaftlich nach vorheriger Eindampfung zu verfeuern, ist also auch heute vorhanden, und gerade jetzt ist für eine Zellstoffabrik eine solche Anlage im Bau. Zur allgemeinen Einführung ist die immerhin teure und etwas komplizierte Apparatur noch ein Hemmnis, es ist aber kaum zweifelhaft, daß derartige Anlagen in Zukunft noch mehr gebaut werden. Vorgängerin dieser Ablaugen-Verbrennungsanlagen waren die schwedischen Bestrebungen zur Fabrikation von Sulfitkohle, die noch auf die Zeit vor dem Kriege zurückgehen. Wohl auch wegen der verwickelten Apparatur und des hohen notwendigen Druckes wurden sie im Großbetrieb nicht ausgewertet.

Die Erkenntnis ist aber heute schon vorhanden, daß sich die Zellstoffabriken bei der Verfeuerung der Ablaugenrückstände und bei sonst vorzüglicher Wärmewirtschaft mehr wie heute von der Kohle als Feuerungsmaterial freimachen könnte.

Weit weniger bekannt als das Gebiet der Abdampfverwertung ist dasjenige Gebiet, das uns gestattet, die sogenannten Abfallwärmen aus der Fabrikation wieder nutzbar zu machen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Abfallwärmen aus der Kocherei und diejenige aus den Ofenbetrieben, und um die Abfallwärmen aus der Trockenpartie. Vor dem Kriege, und meist auch heute noch, fließen diese Abfallwärmen ungenützt ab, trotzdem man durch ihre Ausnutzung das Kohlenkonto bedeutend entlasten könnte.

Die Vorläufer für die Verwendung der Abfallwärmen der Kocherei findet man im sogenannten Uebergasen von einem Kocher zum anderen, wie es schon im Anfang des Jahrhunderts in Schweden üblich war. In der Nachkriegszeit wurde die Ausnutzung der Abgaswärmen und der Entspannungswärmen der Kocher und der Ablaugen immer mehr durch-

Digitized by Google

gebildet. Nach den Patentgruppen von Waldhof ist es heute möglich, die Frischlauge ohne Zuhilfenahme von Frisch- oder Abdampf, lediglich mit der Abfallwärme der Kocher, bis auf 60 bis 80 ° C vorzuwärmen, was eine ganz bedeutende Dampfersparnis im Kochereibetrieb bedeutet. Die Anlagekosten für solche Anlagen sind allerdings hoch. Sehr interessant ist es in diesem Zusammenhange, daß die Wichtigkeit, diese Wärme auszunützen, schon vor dem Kriege erkannt und in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. So wärmten die Weißwasserer Papier- und Dachpappen-Fabriken schon seit 1911 mit der Ablauge die Frischlauge auf rund 40° C vor. Schon 1914 findet sich dort die Anordnung, daß anschließend an diese Vorwärmung der Frischlauge durch die Ablauge die Frischlauge unter Druck bis auf 90 ° C vorgewärmt und mit dieser Temperatur in die Kocher gefördert wurde. Diese Vorwärmung geschah allerdings mit Abdampf und nicht mit Abfallwärme. Man hatte aber dort frühzeitig den Nutzen der hohen Frischlaugenanwärmung besonders auch zur Kürzung der Ankochzeit in die Praxis umgesetzt und ein sehr gut durchgebildetes Vorwärmesystem für die Frischlauge erdacht.

Die Ausnutzung der Wärme der Ofengase ist ebenfalls möglich.

Die Schwaden der Trockenpartien gingen in ihren sehr erheblichen Wärmemengen vor dem Kriege noch allgemein über Dach. Ausgehend von Schweden, sind in den nordischen Staaten und in Amerika eine ganze Reihe von Anlagen gebaut worden, die die Schwadenwärme zur Erwärmung der Frischluft zwecks Belüftung der Trockenpartie ausnutzen, wodurch wesentlich an Dampf gespart wird. Die hierzu nötigen Wärmeaustauschapparaturen und Rohrleitungen waren anfangs sehr umfangreich, konnten aber durch ständige Verbesserungen immer mehr verkleinert werden, so daß sie heute nicht mehr störend auffallen.

Ein wärmetechnich vielfach vernachlässigtes Sondergebiet war immer die Belüftungsfrage der Trockenpartien. Seit der Jahrhundertwende ist darin noch nicht viel geschehen. Erst allmählich und in den letzten Jahren hat sich die Kenntnis durchgesetzt, wie überhaupt der Trockenprozeß auf der Maschine verläuft und welche wichtige Funktion die Luft dabei zu übernehmen hat. Man ging infolgedessen daran, unter die Maschine Luft einzuführen; auch heute herrscht im Gebiet der Belüftung der Trockenpartie noch ziemliche Willkür und Unklarheit. Einige Betriebe blasen mit Nutzen in weiten Rohrleitungen große Luftmengen mit geringem Druck in die Trockenpartie, wobei zuzugeben ist, daß die weiten Rohrleitungen störend an der Maschine sind. Grewin schuf vor etwa 3 Jahren sein Hochdruckblasesystem, bei dem wechselseitig von der einen wie von der anderen Maschinenseite her durch Düsen höhergespannte Luftstrahlen eingeblasen werden, die die Schwaden nach der anderen Seite aus der Trockenpartie herausblasen. Das Grewinsystem, von Voith gebaut, hat sich vielfach eingeführt. Neuerdings wird eine sich drehende Lüftungswalze, die an die Stelle starker Schwadenentwicklung gelegt wird, mit Erfolg ausprobiert. Schraubenförmig führt sie frische, unverbrauchte Luft zu und drückt dadurch die Schwaden in gleicher Weise hinaus. Daneben findet man aber noch viele, auch ganz neugebaute Maschinen, deren außerordentlich schlechte Belüftung auffällt. Besonders durch die Art der Filzführung ist oft genug dem Schwaden der Abzug direkt versperrt; er stört dann in der Maschine den Fortschritt der Trocknung. Es ist mehrfach bewiesen, aber leider noch viel zu wenig bekannt, daß durch gute Belüftung die Leistungen der Trockenpartien ganz erheblich zu steigern sind. Im übrigen hat man die Trockenpartien schon die ganzen Jahre hindurch dadurch leistungfähiger gemacht, daß man die Stoffbahn so trocken wie möglich an die Trockenpartie heranbrachte (Vorwärmezylinder, Erhöhung der Pressenzahl, Hochdruckpressen).

Ausgehend von Amerika bahnt sich eine ganz neuartige Trocknung des Zellstoffs in Flockenform vermittels Trockenkammern den Weg (Fidalgo-System). Der Stoff wird dabei, ähnlich wie bei den Kanaltrocknern für Pappe, durch die Trockenkammern geführt.

Auch das Trocknen des Papiers unter Luftverdünnung wurde in Amerika auf sogenannten Vakuumtrockenpartien in den letzten Jahren mit gutem Erfolg versucht.

Im Zusammenhang mit der Leistungssteigerung der Trockenpartie sind auch die Lütschen-Siebe zu nennen, die in die Trockenzylinder eingebaut werden. Vielfache Einbauten in die Filztrockner haben bewiesen, daß durch die Lütschen-Siebe die Leistung der Trockenpartien gesteigert bzw. der Dampfdruck der ausgerüsteten Zylinder herabgesetzt werden kann. Auch wirken sie, eingebaut in die Filztrockner, günstig auf die Lebensdauer der Filze ein.

Was nun die Kraftfortleitung von der Kraftmaschine zur Arbeitsmaschine anbelangt, so wurden um 1900 wohl alle Arbeitsmaschinen in der Zellstoff- und Papierfabrikation von Transmissionen aus angetrieben. In älteren Werken findet man diesen Zustand heute noch.

Um das Jahr 1903 wurde wohl zum ersten Male eine Papiermaschine durch einen Gleichstrommotor, der über ein Umformeraggregat aus einem Drehstromnetz gespeist wurde, angetrieben. Diese regelbaren, elektrischen Papiermaschinenantriebe wurden seitdem immer

Digitized by Google

mehr verbessert und sind heute zur höchsten Vollkommenheit entwickelt.

Etwa 1908 dürften sich auch in der Papierindustrie die ersten Anlagen finden, wo von zentralen Kraftmaschinen mit Zwischendampfentnahme für die Trockenpartie gearbeitet wurde, und zwar tritt um diese Zeit schon die Dampfturbine mit Zwischendampfentnahme auf. Daneben findet man vielfach Anlagen, bei denen die Papiermaschine von konstant laufenden Dampfmaschinen angetrieben wird, wobei die Papiergeschwindigkeit in der Hauptsache durch Konusantrieb reguliert wurde.

Die kleinen, stehenden, in weiten Grenzen regulierbaren Kapseldampfmaschinen sollen zum erstenmal 1913 in der Papierfabrik Ullersdorf G. m. b. H. eingeführt worden sein. Dies bedeutete damals, weil sie die schweren Konustriebe unnötig machten, einen sehr großen Fortschritt. Diese Dampfmaschinen haben sich auch weiterhin gut eingeführt und werden neben den elektrischen Antrieben auch heute noch dort angewendet, wo die Errichtung einer gemeinsamen Dampfzentrale aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist.

In den ersten Jahren des Jahrhunderts begann man auch mit dem elektrischen Gruppen- bzw. Einzelantrieb der verschiedenen Gruppen von Arbeitsmaschinen. Als erste wurde 1903 die Papierfabrik von Scheufelen in Oberlenningen ganz auf elektrischen Antrieb umgestellt*).

Aktuell war damals trotzdem die Streitfrage, ob Transmissionsantrieb oder elektrischer Antrieb, ob zentrale oder dezentralisierte Krafterzeugung wirtschaftlicher sei. Inzwischen sind wohl die meisten Werke mit einiger Bedeutung auf die zentralisierte Krafterzeugung in Form von Drehstrom, auf den elektrischen Antrieb der Papiermaschinen durch einen Gleichstrommotor und auf den Drehstrom-Gruppen- und Einzelantrieb für die übrigen Arbeitsmaschinen umgestellt worden. Neben dem elektrischen Papiermaschinenantrieb behauptet sich aber mit Erfolg auch die regulierbare, schnellaufende Kapseldampfmaschine, wegen ihrer Einfachheit und wegen ihrer vielfachen sonstigen Vorzüge.

In einzelnen Fällen ist man bei großen Druckpapiermaschinen etwa seit 1924 zum elektrischen Gruppenantrieb übergegangen, bei dem jeder Hauptteil der Papiermaschine seinen eigenen Motor besitzt; derselbe hat sich bei großen Maschinen bestens bewährt und führt sich weiter ein.

*) Dr. Ing. e. h. Dr. rer. nat. A. Scheufelen, Entwicklung der Elektrokraftwirtschaft in der Papierindustrie, Siemenszeitschrift 1927, Heft 7, Papiersonderheft. Auch sonst enthält dieses Heft sehr wertvolle Arbeiten über die Kraft- und Wärmewirtschaft aus der Papierindustrie.

In den letzten drei bis vier Jahren hat auch noch ein anderes variables Getriebe, das sogenannte Schwartzkopf-Huwiler-Getriebe, erhebliche Erfolge. Dasselbe gestattet bei konstant laufender Kraftquelle, also besonders bei Drehstromantrieb, variabel laufende Maschinen, also Papiermaschinen, auch Kalander und Rollapparate anzutreiben. Die Regelung geschieht stetig ohne irgendwelche Stufen. Dieses hydrauliche Getriebe macht in Fabriken mit Drehstromversorgung eine Drehstrom-Gleichstromumformung für variable Maschinen unnötig, wodurch erhebliche elektrische Umformungsverluste erspart bleiben.

Ueberblickt man die ganze Entwicklungstendenz der Kraft- und Wärmewirtschaft, so ist ersichtlich, daß der Heizdampfverbrauch in der Zellstoff- und Papierindustrie auf die Produktionseinheit gerechnet, aus den verschiedenen oben dargelegten Gründen ziemlich stark zurückgeht. Im Gegensatz dazu steigt der Kraftbedarf auf die Produktionseinheit durch die immer mehr zunehmende Mechanisierung der Betriebe an. Man wird daher bei Durchführung des reinen Gegendruckbetriebes nach und nach auf immer höhere Kesseldrucke kommen. Es ist daher gut, wenn man bei Neuprojektierung von Wärmekraftanlagen diesen Umständen eventuell dadurch Rechnung trägt, daß man Kessel und Maschinen für etwas höheren Druck und höhere Ueberhitzung bemißt, als augenblicklich nötig ist, und sich dadurch für später stille Reserven schafft. Die Anlagekosten werden dabei nicht erheblich höher, der Nutzen kann aber bedeutend sein.

Kommen wir nun vom rein sachlichen mehr zum persönlichen Gebiet der ganzen Organisation der Wärmewirtschaft, so ist zu sagen, daß die Mitarbeit aller beteiligten Kreise an der Wärmewirtschaft und ihre wissenschaftliche Durchdringung in erfreulicher Weise gestiegen ist. Um das Jahr 1900 herum wußte man eigentlich kaum, wieviel Dampf man zum Kochen und Trocknen braucht. Erst im Laufe der Jahre ist man nach und nach mehr daran gegangen, zu messen und für die Betriebe die Wärmeflußbilder zu entwerfen. Man hat besonders in den Nachkriegsjahren gelernt, die Messungen planmäßig durchzuführen und die Meßergebnisse richtig zu deuten und durch Wärmebilanzen sich nutzbringend Ueberblick über die Betriebe zu verschaffen. Angeregt und befruchtet wurden diese Erkenntnisse durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten in der Fach- und Buchliteratur. Neben vielen Werken allgemein wärmetechnischen Inhalts, erschien im Jahre 1915 als die erste zusammenhängende Arbeit über die Wärmewirtschaft der Zellstoffindustrie das Buch von Dr. v. Laßberg, das 1926 bedeutend erweitert in 2. Auflage erschien.

Digitized by Google

Etwa 1915 erschien das Buch von Lest über die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie. Dr. Sieber veröffentlichte 1925 ausführliche Spezialuntersuchungen über den Dampfverbrauch der Zellstoffkocher. Dr. Stiel bearbeitete sehr erschöpfend besonders die elektrischen Spezial-Antriebe in der Papierindustrie. Auch in den Fachzeitschriften wurde der Kraft- und Wärmewirtschaft mehr und mehr der gebührende Platz eingeräumt. Ausgehend von der Erkenntnis, wie wichtig diese Wissenschaft für unsere Industrie ist, rief Generaldirektor Rinderknecht auf der Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und Ingenieure 1925 den Fachausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft ins Leben. Es besteht das Bestreben, den Fachausschuß zum Nutzen der Industrie mit der Zeit nach Möglichkeit auszubauen.

Der Rückblick auf die Zeit 1900 soll nicht ohne einen Ausblick auf die Erfordernisse der Zukunft schließen. Nötig ist, weitere wissenschaftliche und vor allem meßtechnische Durchdringung des Gebietes. Man muß wissen: Was brauchen die einzelnen Teilvorgänge der Fabrikation an Kraft und Wärme? Für die Verwendung der Abfallwärmen aus dem Ofenbetrieb, der Kocherei und der Trockenpartie muß noch mehr geschehen. Die hervorragende Wirtschaftlichkeit des Gegendruckbetriebes muß noch mehr Allgemeingut werden. Die Wärmetechnik der doch einmal kommenden Ablaugenverwertung im Großen wird noch manche Aufgabe zu lösen geben.

Alle diese Aufgaben sind nur im ständigen, engsten Einvernehmen aller beteiligten Kreise zu lösen. Sie brauchen die Mitarbeit der Industrie selbst, der Fachpresse und der berufenen wirtschaftlichen Organisationen. Zum Nutzen der ganzen Papierindustrie wird dann die Kraft- und Wärmewirtschaft ihren weiteren Aufstieg nehmen.

25 Jahre Marktberichte

Von Adolf Traube

In seiner ersten Nummer dieses Jahrgangs wies „Der Papier-Fabrikant" darauf hin, daß er damit den 25. Jahrgang seines Erscheinens ereröffnet, ein Ereignis, das auch im Kopf des Titelblatts noch besonderen Ausdruck fand. In der Einleitung zu Nr. 1 d. J. verheißen Verlag und Schriftleitung des Blattes, den Abschluß dieses Lebensabschnittes durch ein Jubiläumsheft mit Sonderbeiträgen zu begehen. Für die eigentlichen Fachmitarbeiter aus Technik und Industrie bietet sich hierfür ein weites Feld. Sie schöpfen aus dem sich ewig erneuernden Born der Wissenschaft, die niemals ruht, um neue Mittel und Wege für die Hebung und Vervollkommnung unserer Industrie zu finden. Daneben hat der Praktiker, der die fertigen Erzeugnisse herzustellen hat, auf Grund seiner Erfahrungen immer reiches Material zur Füllung einer Festnummer. Anders derjenige, der nur durch die Auswirkung des industriellen Schaffens, des Handels, in diesen Kreis hineingezogen ist. Gewiß ist, daß jede Industrie den Handel nicht missen kann. Aber „Der Papier-Fabrikant", als erklärtes und ausgesprochenes Organ der Papier-Industrie, legte und legt noch heute den hauptsächlichsten Wert darauf, seinen Lesern Beiträge zur Kenntnis der Fabrikation, ihrer Erweiterung und Verbesserung zu liefern. Dies ist ihm durch 25 Jahre in vollendeter Weise gelungen. Der Kaufmann steht daneben, besonders, wenn ihm nur ein engbegrenztes Gebiet, das der Berichterstattung über die jeweilige Marktlage, angewiesen ist. Dieser Aufgabe hat sich der Schreiber dieser Zeilen seit dem Bestehen des Blattes unterzogen. Bescheiden, wie der ihm angewiesene Raum, ist seine Wirksamkeit im Gesamtrahmen des Blattes. Namenlos hat er nur aufmerksam die geschäftlichen Vorgänge zu verfolgen und darüber getreulich, niemandem zur Lust oder zum Leide, zu berichten, das ihm sich bietende und erfaßte Bild mit möglichst photographischer Treue wiederzugeben. Ohne Aufputz, ohne Anspruch! Wären es nicht rund 25 Jahre, so läge nicht der geringste Grund vor, über diese mindere Angelegenheit zu sprechen. Vielleicht liegt auch ein bißchen menschliche Schwäche darin, es heute zu tun. Aber die liebenswürdige Aufforderung, es nun einmal aus diesem besonderen Anlaß geschehen zu lassen, überwindet Bedenken dieser Art.

Digitized by Google

Wie geschah es denn überhaupt, daß sich der kleine Kaufmann entschloß, sich dieser ihm ganz fremden, nie geübten Aufgabe zu unterziehen? Darüber will er sich heute selbst Rechenschaft ablegen. Die Erinnerung daran ist ihm noch ganz lebendig, aber die Dokumente sprechen immer noch deutlicher. Da liegt ein Quartbriefbogen, darauf ein Kopf in großer schöner Altfraktur „Der Papier-Fabrikant", links daneben, kräftig aufgepflanzt, das Papiermacherwappen, Datum: 3. November 1902. Auf diesem Briefbogen — mit Respektblatt — fragt den Adressaten der Verlag von Otto Elsner, ob er für den neubegründeten „Papier-Fabrikant" die Marktberichterstattung für sein Arbeitsgebiet übernehmen wolle. Unterschrieben: L. Kayser, Fabrikdirektor a. D. Alles schön mit der Hand, nicht mit der Maschine geschrieben. Diese Anfrage enthält genaue Angaben über Art, Umfang usw. der verlangten Arbeit — und des Honorars. Der Betroffene, der sich guten Gewissens sagen durfte, bisher ein gänzlich unbeschriebenes Blatt für bedruckte Blätter gewesen zu sein, verfiel in Schütteln des Kopfes über das unerwartete, ihm fernliegende Angebot. Kurz entschlossen jedoch, wählte er den einfachsten Weg, den der persönlichen Aussprache. Herr Direktor Kayser, inmitten der stärksten Arbeit für die erste Nummer, trotz seines weißen Kopf- und Barthaares sprühend voll Leben und Tätigkeitsdranges, hörte die Bedenken und Zweifel ruhig an. Er erklärte, die erwartete Leserschaft des neuen Blattes werde von ihm sicher verlangen, auch über die geschäftlichen Vorgänge eines Marktplatzes wie Berlin ausreichend unterrichtet zu sein, denn alle Erzeugung nutze nichts, wenn sie nicht untergebracht werden könnte. Es sei auch zu hoffen und werde erwartet, daß aus dem Vergleich derartiger Berichte aus den verschiedenen Landesgebieten der Fabrikant die Gelegenheit fände, diesen oder jenen Markt aufzusuchen oder zu verlassen. In vorliegendem Fall, dem für Berlin, habe für die Wahl die Eigenschaft des Befragten als Handelsvertreter entschieden. Der Handelsvertreter sei durch seinen Beruf gehalten, täglich und stündlich den Verkehr mit der Abnehmerschaft zu pflegen, einer Abnehmerschaft, die Interesse für alle Zweige der Erzeugung habe, danach frage und damit handele. Aber des weiteren pflege der Handelsvertreter sich nicht mit dem Vertrieb der Erzeugnisse seiner Fabrik zu begnügen. Gewöhnlich vertrete er deren eine größere Zahl und der verschiedensten Erzeugnisse, habe also den weitesten Ueberblick über den Markt und dessen Bewegungen. Es sei also nur nötig, ordentlich Augen und Ohren zu öffnen und richtig und knapp, also ohne Beanspruchung zu vielen Zeilenraumes, wiederzugeben. Dieser Zuspruch beruhigte und fiel auf fruchtbaren Boden, und die Versicherung, daß keine stilistischen Glanzleistungen verlangt werden, löste die letzten Zweifel. So entstand der Marktbericht aus Berlin. Später folgten diesem gleichgeartete Berichte aus anderen Landesteilen und den gleichen Quellen. Aber mit dem ersten Bericht kam auch die erste Enttäuschung: er erschien in der ersten Nummer fast auf die Hälfte zusammengestrichen! Die Eigenschaft als Marktberichterstatter war noch nicht so gefestigt wie die des Handelsvertreters. Erklärlich daher, wenn dieser lieber bei seinem Leisten bleiben wollte. Aber die Liebenswürdigkeit des Herrn Kayser beruhigte und setzte auch über diese erste Erfahrung hinweg. Und so ging diese nebensächliche Angelegenheit fort durch die Jahre und Jahrzehnte und rundete sich zu 25 Jahren. Was zu Anfang vielleicht nur ein Versuch sein sollte, wurde zur Gewohnheit. Es schien so, als verlangte der nicht immer geneigte Leser in der gewohnten Ecke das bißchen Druck unter der Rubrik „Marktbericht Berlin" zu finden. Streikte der dazu Verpflichtete hie und da einmal über die gewohnte Zeit, so genügte in derartigen Fällen eine sanfte Mahnung. Aber nicht nur die Gewohnheit läßt festhalten, die Zeit schafft auch Anhänglichkeiten. So bescheiden oder auch gering die Leistung ist, dem Leistenden gewährt sie durch die Dauer eine gewisse Befriedigung. Die Oertlichkeit, die man jederzeit einsehen kann, fesselt. Sie wirkt wie ein Stück Heimat. Besonders dann, wenn aus ihr keine Anstände kamen, wenn der persönlichen Verkehr sich freundlich und angenehm abwickelt.

Fünfundzwanzig Jahre bedeuten im Leben eines einzelnen eine hübsche Zeitspanne, die sich nicht zu oft wiederholt. In solchem Zeitraum hat auch der unbedeutendste Berichterstatter das Verschiedenartigste zu berichten gehabt. Sensationen waren es niemals, dazu war das Gebiet zu nüchtern. Aber die Reihe der Tatsachen miteinander verglichen, weisen doch derartige Kontraste auf, daß das Verweilen dabei von großem Interesse ist. Wer sich die Verhältnisse beim ersten Erscheinen von „Der Papier-Fabrikant" in die Erinnerung zurückruft bis zum heutigen Tage, findet darin Entwicklungen, wie sie in dieser Verschiedenheit in einem gleichen Zeitraum noch niemals sich ereignet haben. Damals Blüte der Wirtschaft und folgende Höchstentwicklung der gesamten Industrie und des Handels. Dann der Weltkrieg mit seinen tausend und mehr Hemmungen, seinem Mangel an Rohmaterialien und Fertigwaren. Das Daniederliegen und teilweise Veröden der Industrie, alles dies an dieser Stelle festgehalten, soweit es das allgemeine Wohl gestattete. Dann die Nachkriegs- und besonders die Inflationszeit.

Digitized by Google

Besonders die letztere, ein Vorgang ohne jedes Beispiel. Hier kam der Berichterstatter zum Schweigen, es gab keinen Markt mehr, es gab nur noch einen Trödel. Aber die Festesstimmung soll man nicht durch derartige Erinnerungen trüben. Diese Trübsal ist überwunden. In schwerem Ringen hat sich das deutsche Volk selbst wiedergefunden. Es hat sich geordnet und seine Wirtschaft auch. Das hat gleich nach der Wiederherstellung der Währung hier mit Genugtuung verzeichnet werden können. Schwer war der Aufstieg, manche Atempause mußte gemacht werden, und der Gipfel ist noch nicht erreicht. Aber das Ziel steht nicht mehr in weiter Ferne, es ist deutlich sichtbar. Dazu hat jeder Gutwillige beigetragen. Es heißt jetzt nur weiter aushalten unter weniger harten Verhältnissen als zu Anfang. In diesem begründeten Vertrauen darf auch „Der Papier-Fabrikant" das erste Vierteljahrhundert beschließen und die Hoffnung aussprechen, seinen Lesern und Fachgenossen in weiteren Jahrzehnten nur von freundlichen und befriedigenden Marktverhältnissen berichten zu können.

Fortschritte und Neuerungen in der Holzstoff- und Pappenfabrikation in den letzten 25 Jahren

Von Dr. Fr. Rühlemann

Lange nach seiner Erfindung konnte der Holzstoff aus Mangel an richtig durchgeführten Verfahren und leistungsfähigen Maschinen noch nicht die Rolle spielen, die ihm heute zukommt. Der immer teurer werdende Lumpenhalbstoff wurde zwar durch die Mitverwendung von Holzschliff als Halbstoff auf ein engeres Fabrikationsgebiet beschränkt, aber nie konnte er verdrängt werden, und so beherrscht er auch heute noch die Feinpapierfabrikation. Durch den technischen Ausbau des Holzschleifverfahrens ist die Entwicklung der Papierfabrikation in ungeahnter Weise gefördert worden. 30 Jahre nach der Erfindung des Holzschliffs betrug die Jahresproduktion in Deutschland erst 40 000 Tonnen, während im Jahre 1900 schon 350 000 Tonnen Holzschliff für die Herstellung von Papier und Pappe verwendet wurden, und man heute bereits über 700 000 Tonnen jährlich erzeugt.

Unermüdlich hat man an der Vervollkommnung des Holzschleifverfahrens gearbeitet und mühevolle Versuche sind angestellt worden, um aus dem kleinen Voelterschleifer den neuzeitlichen Stetigschleifer zu entwickeln, aber trotzdem stehen wir auch heute sicher noch nicht am Ende des Erreichbaren. Das Wesentlichste an dieser Entwicklungsgeschichte ist, daß trotz aller Bemühungen, mit Längsschleifern, Flachschleifern, Stirnschleifern, Schleifen ganzer Stämme und dergl. mehr Fortschritte zu erzielen, die von Keller und Voelter zuerst angewandte Methode des Querschleifens erhalten geblieben ist. Auch jetzt noch werden die Schleifer mit horizontal gelagerter Welle ausgeführt.

Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts arbeiteten die Schleifer mit Gewichtsbelastung, und die Anpressung des Holzes erfolgte durch Spindeln und Zahnstangenantrieb. Nur in der Regulierung des Schleifdruckes hatte man einen wesentlichen Fortschritt durch die Einführung mechanischer Schleifregulatoren erzielt. Man hatte also schon erkannt, daß durch diese Regulierung der Umlaufzahlen des Schleifsteines die Produktion günstig beeinflußt und ein gleichmäßiger Holzschliff erzielt werden konnte.

In Amerika, wo man von vornherein über ganz andere Wasserkräfte zum Betrieb der Schleifereien verfügte und daher viel stärkere Schleifapparate als in Deutschland in Betrieb nehmen konnte, machte man die Entdeckung, daß der normale Holzschliff in der Beschaffenheit und Verwendungsmöglichkeit ganz bedeutend durch warmgeschliffenen Stoff übertroffen wird.

Auf den alten Schleifapparaten, die infolge der ungenügenden Anpreßvorrichtungen mit geringem Schleifdruck arbeiteten, und bei denen noch durch Zuführung großer Mengen Frischwasser der Schliff stark verdünnt wurde, konnte ein Erwärmen des Stoffbreies schwerlich zustande kommen. Durch dieses Kaltschleifen werden die Faserbündel nur wenig aufgeschlossen und die Fasern kurz gemahlen, so daß man Kaltschliff als „rösch" bezeichnen kann. Um Warmschliff zu erhalten, läßt man den Stein

Digitized by Google

im Stoff waten, die zugeführte Menge Spritzwasser ist gering und wird durch Kreislaufführung im Betriebe auf höhere Temperatur gebracht. Durch diese Behandlung des Holzschliffs spalten die Faserbündel in ihrer Längsrichtung und der Stoff erhält einen „schmierigen" Charakter. Die Ansichten über den Unterschied in der Güte der Fasern bei Warmschliff und Kaltschliff waren damals sehr geteilt; soviel hatte man jedoch erkannt, daß beim Warmschleifen viel weniger Splitter anfielen und die Warmschliffasern besser verfilzbar waren, also ein festeres Papierblattgefüge ergaben.

Natürlich war es nicht möglich, mit den vor 25 Jahren bestehenden kleinen Schleifapparaten, die größtenteils durch Wasserkraft betrieben wurden und dadurch sehr unregelmäßig belastet waren, einen gleichmäßigen Warmschliff zu erzeugen.

Die für die Papierblattbildung besonders günstigen Eigenschaften des Warmschliffs ermöglichten eine wesentliche Steigerung der Papiermaschinengeschwindigkeit bei stark holzhaltigen Papieren. Hierin ist auch der Grund zu suchen, daß die großen Papierfabriken, die einen ziemlichen Holzschliffbedarf hatten, bestrebt waren, eigene Schleifereien zu errichten, um den für ihren Bedarf erforderlichen Stoff selbst zu erzeugen. Denn gerade diese Eigenerzeugung bietet den Vorteil, die Qualität des Schliffs den Ansprüchen des jeweils zu erzeugenden Papieres anzupassen und gleichmäßig zu erhalten, wohingegen man bei Belieferung durch verschiedene Schleifereien qualitativ sehr voneinander abweichende Ware erhält.

Es stand fest, daß in den bestehenden Schleifapparaten mit so geringer Kraftaufnahme keine Schleifdrücke zu erzielen waren, die den Schliff erwärmten und das im Kreislauf geführte Wasser auf Temperatur halten konnten. Es war also notwendig, den Ausbau in der Richtung vorzunehmen, daß man den Stein mit mehr Kräften belasten konnte.

Der erste mechanische Großkraftschleifer kam im Jahre 1900 zur Aufstellung. Er war mit drei Pressen ausgerüstet und hatte einen Stein von 1300 mm Durchmesser und ½ Meter Schleifbreite. Mit regelmäßig in Betrieb befindlichen zwei Pressen wurden 214 PS aufgenommen und der Kraftverbrauch einschließlich der Nebenmaschinen stellte sich auf etwa 7 PS pro 100 kg Stoff. Der Erfolg mit diesem Schleifer war so günstig, daß bereits im Jahre 1901 eine für damalige Verhältnisse beachtliche Anlage mit zehn solchen Großkraftschleifern in Betrieb kam, die mit etwa 2200 PS arbeitete.

Schon allein die Kapitalanlage für eine Schleiferei von zehn Großkraftschleifern war im Verhältnis zur Leistung sehr hoch. Berücksichtigt man noch, welcher Aufwand an Unterhaltungskosten, und welche Mengen Bedienungspersonal erforderlich waren, dann ist es wohl verständlich, daß danach gestrebt wurde, den Großkraftschleifer für höhere Leistungsaufnahme auszubauen. Dieses Mal suchte man die Frage durch Verbreiterung der Schleiffläche von ½ Meter auf ⅔ Meter zu lösen. Die beiden ersten Großkraftschleifer mit dieser Schleifbreite, die im Jahre 1902 in Betrieb kamen, hatten eine Kraftaufnahme von 425 PS.

Wenn man so starke Kräfte auf einen Stein einwirken läßt, dann muß man auch die dementsprechenden Anpreßvorrichtungen für das Holz haben, um mit der aufgewendeten Energie die genügende Menge Schliff zu erzeugen. Die mechanische Anpressung war diesen Ansprüchen nicht gewachsen, deshalb wurde sie durch eine hydraulische ersetzt.

Vollkommen waren die ersten hydraulischen Anpreßvorrichtungen nicht. Es zeigte sich bald, daß mit wachsenden Belastungen die Geschwindigkeitsschwankungen der Schleifer größer wurden. Diesem Uebelstand versuchte man auf verschiedene Weise entgegenzutreten. So wurden Versuche unternommen, mit besonderen Kraftquellen, mit mechanisch betätigten Gegengewichten, sowie mit großen, zwischen Preßwasserpumpe und Schleiferpresse eingeschalteten Windkesseln den Druckabfall beim Ausschalten einzelner Pressen auszugleichen, aber ohne einen nennenswerten Erfolg.

Erst mit Einführung des hydraulischen Regulators war eine nahezu gleichbleibende Umdrehungszahl der ganzen Anlage trotz Pressenwechsels erreicht worden. Durch weitere Vervollkommnung entstand im Jahre 1906 ein Schleiferregulator, durch den eine äußerst genaue Geschwindigkeitsregulierung möglich geworden ist. Gleichzeitig wurde noch ein Regler für elektrisch betriebene Schleifapparate auf den Markt gebracht.

In der weiteren Entwicklung der Schleifapparate verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß man in Deutschland bald nach den Versuchen mit ⅔ Meter Schleifbreite zu 1 Meter Schleifbreite überging, während man in Amerika nicht wagte, über den 2-Fuß-Schleifer hinauszugehen. Schon im Jahre 1904 wurde in Deutschland der erste hydraulische Großkraftschleifer mit 1 Meter Schleifbreite und einer Kraftaufnahme von 660 PS in Betrieb genommen.

Für die damaligen Anschauungen war der Uebergang zu dieser Schleifbreite und die damit verbundene, alle bisherigen Schleifleistungen weit übertreffende Riesenproduktion ein viel größerer Schritt vorwärts, als es heute der Sprung von 1 Meter auf 2 Meter Schleifbreite ist. Die Ausstattung dieser Großkraftschleifer

Digitized by Google

mit vier Pressen für Kraftaufnahmen von 1000 PS ließ nicht lange auf sich warten.

Immer mehr griff die Erkenntnis um sich, daß der wachsende Bedarf an Holzschliff nicht mehr durch die vorhandenen Wasserschleifereien gedeckt werden konnte. Nachdem es den Maschinenfabriken gelungen war, hydraulische Großkraftschleifer mit sehr bedeutender Kraftaufnahme zu bauen, war es möglich, mit wenig Aggregaten die speziell für Zeitungspapierfabriken erforderlichen großen Mengen Holzschliff zu erzeugen. Auch in der Regulierung der Schleifer war man so weit fortgeschritten, daß der Antrieb der Schleifer durch Dampfmaschinen bzw. Elektromotoren keine großen Schwierigkeiten mehr bot.

Der nächste Schritt war also, daß einige Papierfabriken sich eigene Dampfschleifereien errichteten, und bereits 1905 entstanden die neuesten Schleifereianlagen mit elektrischem Antrieb.

Nachdem die Frage der Schleiferregulierung günstig gelöst war, ging man dazu über, die Schleifer direkt mit der Kraftquelle zu kuppeln. So hatte man bereits 1910 eine mit 85 Touren laufende Dampfmaschine von 1200 PS durch Zahnradgetriebe mit Schleifern von 250 Umdrehungen pro Minute gekuppelt. Heute laufen in verschiedenen Anlagen Dampfturbinen von 3000 Touren pro Minute, die ihre Kraft mit Zahnradgetriebe auf 250 tourige Schleifer übertragen.

Entsprechend dem Kraftbedarf der Großkraftschleifer war natürlich auch der Holzverbrauch sehr hoch. Der Inhalt der einzelnen Pressen wurde schnell abgeschliffen, und der durch das häufige Nachfüllen bedingte Pressenwechsel stellte einerseits hohe Anforderungen an die Wartung und Bedienung, andererseits machten sich trotz guter Regulierung die Druckschwankungen unangenehm auf die Antriebsmaschinen bemerkbar. Die Einführung des Magazinschleifers im Jahre 1908 war deshalb als ein wesentlicher Fortschritt im Schleiferbau zu betrachten. Der Name „Magazinschleifer" besagte schon, daß die Holzzufuhr aus einem Vorratsbehälter erfolgte. Durch die einige Meter hohe, auf dem Schleifstein lagernde Holzsäule, die durch Nachfüllen auf konstanter Höhe gehalten wurde, waren die Nachteile des Pressenwechsels ausgeschaltet. Gleichzeitig sollte durch das Eigengewicht der gleichhoch gehaltenen Holzsäule ein gleichbleibender Flächendruck auf den Stein erzielt werden. Und zuletzt war auch die Bedienung und Wartung eines solchen Schleifers bedeutend vereinfacht. Zum ersten Male tritt mit diesem Schleifer auch die große zusammenhängende Schleiffläche in Erscheinung, deren Bedeutung man sofort erkannt hatte.

Die durch ihr Eigengewicht wirkende Holzsäule hatte allerdings nicht die Erwartung erfüllt, daß ein konstanter Druck auf die Schleiffläche erreicht wurde. Infolge der Ungleichmäßigkeit der Schleifhölzer in Stärke und Form sind Klemmungen in den Pressen ein unvermeidliches Uebel, und soweit diese Klemmungen nicht allzu stark sind, werden sie durch den hydraulischen Pressendruck überwunden. Trotz des großen Raumes im Holzschacht des Magazinschleifers treten auch hier Klemmungen und Brückenbildungen auf, die zu Betriebsschwankungen führen und nicht durch mechanische Mittel beseitigt werden können. Diese Beobachtung führte dazu, daß man bestrebt war, durch Anordnung seitlicher Vorschubelemente an dem Holzmagazin einen stetigen Holzvorschub und in Verbindung mit dem Regler einen gleichmäßigen Anpreßdruck zu erzielen. Dieses ist unter Beachtung aller übrigen Schleifbedingungen ein wichtiger Faktor für die Erzeugung eines Holzschliffs von gleichbleibendem Mahlungsgrade.

Man kann wohl behaupten, daß alle in den letzten Jahren entstandenen Stetigschleifer das soeben erwähnte Prinzip verfolgen, nur ist die Ausführung der Vorschubelemente verschieden. Ein außerordentlicher Vorteil ist die 1 Meter breite Schleiffläche, wodurch ein besonders feiner Holzschliff erzielt werden kann und der Raffineurstoffanfall auf ein Minimum beschränkt ist. Weiterhin erfordert der Schleifer die geringste Bedienung bei größter Produktion. Das sind die Umstände, denen der Stetigschleifer seine schnelle Einführung verdankt. Ausführlicher über den Stetigschleifer zu berichten, würde zu weit führen, da schon genügend darüber geschrieben ist und wird. Die große Schleiffläche arbeitet am vorteilhaftesten, wenn die Belastung des Schleifers und somit der Schleifdruck konstant gehalten werden.

Gleichzeitig mit den Stetigschleifern ist der Zwillingspressenschleifer entstanden, der ebenfalls ein Großflächenschleifer ist. Er besitzt zwei hintereinanderliegende Schleifflächen von je 1 Meter Länge, die wiederum nach Bedarf unterteilt werden können, so daß er wie ein Vierpressenschleifer arbeitet. Bei schwankender Belastung ist diese Unterteilung und stückweise Ausschaltung der Schleiffläche vorteilhaft, um einen gleichmäßigen spezifischen Schleifdruck zu behalten. Die Bedienung ist allerdings unbequemer als beim Stetigschleifer.

Die Vergrößerung der Schleifapparate, die Zunahme der Schleifsteindimensionen nach Breite und im Durchmesser, die Erhöhung der Umlaufsgeschwindigkeiten und die verstärkte Belastung der Steine zur Erzeugung der erforderlichen Mengen Holzschliff stellen hohe Anforderungen an das Steinmaterial und erfordern größeres Augenmerk für die Steinschärfung. Die ersten Schleifer waren mit gewöhnlichen Sand-

Digitized by Google

steinen ausgerüstet, wie man sie in der betreffenden Gegend vorfand. Später ist der im Sächsischen Elbsandsteingebirge gebrochene Stein, der ein vorzügliches Material darstellt, allgemein in Aufnahme gekommen. Bei der Zunahme der Dimensionen und Belastungen der Steine trat infolge der notwendigen, genauen Auswahl des Steinmaterials ein Mangel an Material ein, und man war gezwungen, auf zusammengesetzte Steine zuzukommen. Schließlich suchte man durch Herstellen aus Kunststeinmasse sich von den natürlichen Steinen unabhängig zu machen, aber erst im Jahre 1906 gelang es, die ersten brauchbaren Kunststeine herzustellen. Man hatte diese Steine, um ein schnelles und gleichmäßiges Abbinden zu erreichen, aus mehreren Segmenten zusammengesetzt, wodurch die Haltbarkeit vermindert und die Explosionsgefahr erhöht wurde.

Erst mit der Erfindung der Herkules-Patentsteine war die Kunststeinfrage gelöst. Der äußere Ring dieses Steines ist zur Erhöhung der Festigkeit mit Eiseneinlagen versehen, und der Kern wird mit besonderer Betonmasse ausgestampft. Zur Erzeugung von weißem Holzschliff verwendet man heute bei Großkraft- und Stetigschleifern fast ausschließlich diese Kunststeine. Nur für braunen Holzschliff sind die Kunststeine noch nicht geeignet, da die in diesem Schliff enthaltene Ameisensäure den Beton angreift, dadurch den Stein zu schnell abnutzt und sogar bei der Verwendung von Rückwasser als Spritzwasser in der Steinoberfläche tiefe Furchen entstehen.

Die Fragen der Verwendbarkeit von Kunststeinen für Braunholzschliff, der größeren Lebensdauer und der größeren Explosionssicherheit bilden ständig den Anlaß mannigfaltiger Versuche. Bei der Herstellung von Kunststeinen aus anderem Material als Beton, spielt natürlich eine große Rolle, in welchem Verhältnis der Anschaffungspreis zur Lebensdauer steht. In allerletzter Zeit sind zum Beispiel Versuche mit Steinen aus Siliziumkarbid gemacht worden. Infolge seiner Härte könnte man dem Stein eine unbeschränkte Haltbarkeit zusprechen, aber er läßt sich nur mit Spezialwerkzeugen unter großen Schwierigkeiten und mit großem Zeitaufwand schärfen.

Beim Schärfen der Steine war man vor 25 Jahren bereits von der alten Methode der Handhammerarbeit abgegangen. Man benutzte Schärfrollen, die mittels Spindel und Handkurbel über den Stein geführt wurden. Diese Führung der Schärfrollen von Hand über die Steinoberfläche erforderte, besonders bei 1 Meter breiten Steinen, große Geschicklichkeit, damit nicht durch zu scharfes Angreifen einzelner Stellen der Stein unrund wurde. Um ein genaues Rundlaufen des Steines sicherzustellen, mußten also die Schärfrollen durch geeignete Vorrichtungen gewissermaßen automatisch über die Steinoberfläche hin und her geführt werden; und so kam man 1909 auf den Gedanken, die mechanische Verschiebung der Schärfrolle durch eine hydraulische zu ersetzen.

Die Schärfrollen haben in ihrer Ausführung im Laufe der Jahre verschiedene Veränderungen durchgemacht. Heute vertritt man den Standpunkt, daß zur Erzeugung eines gleichmäßigen Holzschliffes der Stein wenig, aber öfters geschärft werden muß. Man verwendet dazu am besten Schärfrollen mit möglichst vielen und sehr scharfen Spitzen, die den stumpf gewordenen Stein leicht und ganz gleichmäßig aufrauhen. Keinesfalls dürfen die Spitzen der Schärfrollen narbenförmige Vertiefungen auf der Steinoberfläche hervorrufen, wie dies sehr leicht bei stumpfen Spitzen an der Schärfrolle oder zu festem Anpressen der Schärfrolle an den Stein geschieht.

Mit der Ausbildung des Schleifers für ununterbrochenen Vorschub hat die mechanische Entwickelung einen gewissen Abschluß gefunden, was nicht ausschließt, daß auch hier noch ständig Verbesserungen geschaffen werden und eine Entwickelung ähnlich wie bei der Papiermaschine in der Größe fortgeht. Für die Zukunft ist es wesentlich, daß man durch eingehende Versuche über den funktionellen Zusammenhang zwischen Schleifdruck, Temperatur, Beschaffenheit des Steines usw. einen vollkommenen Einblick in den Schleifprozeß gewinnt. In einer kombiniert mechanisch-physikalisch-chemischen Arbeitsweise wird bei den Untersuchungen ein Fortschritt zu suchen sein, wobei die Tatsache berücksichtigt werden muß, daß bisher alle chemischen Eingriffe wohl eine Verbesserung der Stoffqualität herbeigeführt haben, aber unter Verringerung der Ausbeute. Erstrebenswert ist es, Mittel und Wege zu finden, um den Aufschluß und die Zerlegung des Holzes in die für die Papierblattbildung erforderliche Fasersubstanz mit geringsten Kräften zu bewerkstelligen.

Während der Schleiferbau in den letzten 25 Jahren gewaltige Fortschritte gemacht hat, so ist bei den für die Holzstoffabrikation erforderlichen Nebenmaschinen kein besonderer Wandel zu beobachten.

Nachdem der Entwickelungsgang des Sortierers vom Plansichter über den rotierenden Siebzylinder und den Schüttler zum Schleudersortierer mit vertikaler Achse geführt hatte, sah man sich durch das Anwachsen der Holzschliffproduktion veranlaßt, die Anzahl der Sortierapparate zu verringern bei gleichzeitiger Steigerung der Leistungsfähigkeit.

Das Prinzip der Schleudersortierung ist bei allen Sortierern bewahrt geblieben, nur hat man

Digitized by Google

den unbequemen Antrieb der senkrecht stehenden Achsen beseitigt und dafür wagerecht liegende Achsen eingeführt. Die Verteilung des Stoffwassers ist zwar bei dieser Achsenlage etwas schwieriger, dagegen hat man die Möglichkeit des direkten Riemenantriebes. Im Jahre 1906 vollzog sich ein Wandel in dem Sortiererbau durch Einführung feststehender Siebe mit eingebauten rotierenden Flügelrädern — der heutige Typ aller Sortierer.

Mit dem Fortschreiten im Aufschließungsprozeß des Holzes wird auch die Möglichkeit zunehmen, von der immerhin viel Kräfte verbrauchenden Gewaltsortierung zu einer mehr sparsamen und schonenderen Sichtung überzugehen. Als Fortschritt ist die in neuerer Zeit aufgekommene Vorsortierung zu bezeichnen, wobei dem frischen Schliff zunächst die gröbsten Splitter entzogen werden, um dadurch die Nachsortierung zu beschleunigen.

Eine wesentlich einfachere Entwickelung war dem Raffineur beschieden. Dieser Maschine lag die Idee der uralten Mühlen zugrunde, und diese Methode ist auch bis heute die gleiche geblieben. Früher baute man häufig die Raffineure mit vertikaler Achse, doch ist man auch hier zur Vereinfachung des Riemenantriebes zur horizontalen Achse übergegangen.

Durch die immer mehr in Aufnahme kommende Vorsortierung und Mehrfachsortierung des Holzschliffs, wie auch durch den bei den neuesten Schleifapparaten infolge der großen Schleiffläche und des konstanten Schleifdruckes stark reduzierten Grobstoffanfall sinkt der Anteil des Raffineurs an der Holzschliffherstellung mehr und mehr. Man kann nur wünschen, daß durch weitere Fortschritte in dieser Richtung der kraftfressende Raffineur vollkommen aus dem Holzschleifereibetrieb verschwindet.

Durch die mächtige Entwickelung der Schleifapparate hatte die mit der Holzstoffabrikation eng verbundene Pappenfabrikation einen bedeutenden Aufschwung erfahren und war in vollkommen neue Bahnen gelenkt worden.

Noch vor 25 Jahren kannte man nur Handpappen, die auf Rundsiebzylindermaschinen in bestimmten Größen gefertigt wurden. Je nach der Art des verwendeten Rohstoffes unterschied man: *„Holzpappen“*, aus reinem weißen Holzschliff hergestellt, und *„Lederpappen“*, aus braunem Holzschliff hergestellt. Die Lederpappen waren besonders zäh und schmiegsam und eigneten sich im Gegensatz zu Holzpappen zur Herstellung von Versandschachteln, sowie zu Erzeugnissen, bei denen an die Falz-, Zieh- und Prägefähigkeit der Pappe besondere Ansprüche gestellt wurden. Außerdem *„Graupappen“* aus Altpapier, die, wenn sie aus stark holzhaltigen Papieren gefertigt wurden, eine Mittelware zwischen Holz- und Lederpappe darstellten, aber auch ganz besonders ziehfähig bei Mitverwendung bester Faserstoffe waren.

Selbstverständlich verfertigte man damals auch Spezialpappen aus anderen Rohstoffen als Holzschliff, wie z. B. Strohpappen und Dachpappen. Es würde zu weit führen, auch die Entwickelung der dem Holzschliff nicht verwandten Pappensorten zu schildern.

Je nach dem Verwendungszweck wurden die Pappen in ihrem Rohzustand verarbeitet oder man kaschierte sie vor der Verarbeitung mit farbigen Papieren, bzw. stellte man erst die betreffenden Formstücke her und überzog sie dann mit bunten Papieren. Auch war das Bedrucken der Pappen mit farbigen Mustern gebräuchlich.

Mit der Entwickelung der Verpackungs- und Kartonnagenindustrie infolge Aufblühens des deutschen Wirtschaftslebens in dem Zeitabschnitt vor dem Kriege wurde die Verwendungsmöglichkeit der aus Holzschliff erzeugten Pappen stark gehoben. Die steigende Nachfrage konnte durch die bestehenden Pappenfabriken nicht gedeckt werden. Alle, zum Teil sehr kleinen Pappenfabriken, besaßen noch vor 25 Jahren ausschließlich Wasserschleifereien, die, infolge der durch die Jahreszeiten bedingten schwankenden Wasserkräfte, in ihrer Produktion stark eingeengt waren.

Ein weiterer Uebelstand bei der Pappenfabrikation war die langwierige Methode des Trocknens. Zwei Möglichkeiten bestanden nur, um die Pappen zu trocknen, und zwar entweder auf Trockenzylindern oder auf Trockenböden bzw. in besonders dazu errichteten Trockenhäusern, deren Wände zur Erzielung guter Luftzirkulation mit Latten verschlagen waren.

Die einfachste und gebräuchlichste Methode ist das Trocknen auf den Böden und in den Trockenhäusern, nur erfordert es zuweilen sehr viel Zeit. Da das Abtrocknen der Pappen von dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft, deren Temperatur und Bewegung abhängig ist, kann man damit rechnen, daß im Sommer zu trockenen Zeiten selbst die stärksten Pappen in wenigen Tagen getrocknet sind. Hingegen im Winter, bzw. bei anhaltenden Regenperioden im Frühjahr und Herbst vergehen zuweilen Monate, bis der Trockenprozeß vollendet ist. Es ist begreiflich, wie sehr dadurch die Produktion und Lieferungsmöglichkeit einer Fabrik beeinflußt wird.

Die Verwendung von Trockenzylindern ist im allgemeinen nur für Lederpappenfabriken, die sowieso eine Dampfanlage für ihre Holzdämpfereien brauchen, halbwegs rentabel, daher besaßen die wenigsten Fabriken solche Trockenzylinderanlagen. Als einzigster Vorteil der Zylindertrocknerei wäre hervorzuheben, daß man in kurzer Zeit eine ziemliche Menge Pappen

Digitized by Google

trocknen kann. Dafür ist aber andererseits nachteilig, daß sich nur schwache Pappen auf den Zylindern gut trocknen lassen, während starke Pappen leicht spalten und auf deren Oberfläche durch das Rundbiegen auf dem Zylindermantel Falten entstehen.

Einen Fortschritt in der Trocknerei bedeutete der Ausbau von Trockenstuben. Im Grunde genommen waren diese Trockenstuben nichts anderes als gegen die Außenluft abgeschlossene, beheizte Trockenböden, in denen für reichliche Luftzirkulation gesorgt war.

Nicht nur das Trocknen, sondern auch die weiteren Arbeitsgänge bis zur Fertigstellung der Pappen erfordern ziemlich viel Handarbeit. So müssen nach dem Trocknen die Pappen einzeln geglättet und durch Wiegen der einzelnen Bogen die verschiedenen Sorten bestimmt werden.

Bei Betrachtung dieser zeitraubenden Fabrikationsvorgänge war es bei dem zunehmenden Bedarf an Pappen sehr erklärlich, daß man nach Methoden suchte, um mit weniger Aufwand an Zeit und Arbeitskräften die Produktion zu steigern. Im Ausland hatte man schon Versuche gemacht, Pappen in laufenden Bahnen ähnlich wie Papier herzustellen.

Bald nachdem man die ersten Großkraftschleifer und Dampfschleifereien in Betrieb genommen hatte, war es auch gelungen, die erste Rundsieb-Kartonmaschine zur Erzeugung von Maschinenpappe aufzustellen. Auf dieser Maschine ist die Bildung der Stoffbahnen dieselbe wie bei der Handpappenmaschine, nur sind mehrere Stoffkästen mit Siebzylindern hintereinander angeordnet. Ein endloser Filz gautscht die auf den einzelnen Zylindern gebildeten Stoffbahnen zusammen, bis die gewünschte Stärke erreicht ist. Die Stoffbahn durchläuft hierauf, wie bei der Papiermaschine, eine Anzahl Trockenzylinder und wird am Ende aufgerollt oder in Bogen geschnitten.

Wenn auch die Qualität der ersten Maschinenpappen weit hinter der Handpappe zurückstand, und wenn auch die Produktion noch in bescheidenen Grenzen blieb, so war doch mit Einführung der Kartonmaschine die Pappenfabrikation in neue Bahnen gelenkt und das Gebiet neuer Verwendungsmöglichkeiten eröffnet worden. Natürlich konnte man auf der Kartonmaschine anfangs nur Pappe von geringer Stärke herstellen, da noch Schwierigkeiten beim Zusammengautschen der Stoffbahnen sowie beim Trocknen bestanden.

Beim weiteren Ausbau der Rundsiebkartonmaschine hat man der Erzeugung starker Pappe bei möglichst großer Geschwindigkeit besonderes Augenmerk zugewendet. Obwohl man Schwierigkeiten im gleichmäßigen Stoffauflauf durch Konstruktion besonderer Rundsiebzylinder beseitigt und wirbelfreien Stoffzulauf erreicht hat, ferner das Abgautschen und Zusammengautschen der einzelnen, verhältnismäßig starken Stoffbahnen und deren Ueberführung zur Trockenpartie jetzt ohne Schwierigkeiten ausführen kann, bleibt das Gewicht der herzustellenden Pappe beschränkt. Zu starke Pappenbahnen nehmen einesteils zu viel Zeit zum Trocknen in Anspruch, andernteils tritt genau wie beim Trocknen der starken Handpappen auf dem Trockenzylinder das Spalten der Pappenbahn und die Fältchenbildung an der Oberfläche in Erscheinung. So ist es auch heute noch nicht möglich, Maschinenpappen von mehr als 1200 Gramm Quadratmetergewicht herzustellen. Man hat zwar versucht, durch Zusammenkleben mehrerer Lagen Maschinenpappe so starke Pappe zu bekommen, wie sie nur auf Handpappenmaschinen hergestellt werden kann, aber qualitativ sind sie nicht geeignet, den Handpappen Konkurrenz zu machen. Als besonderer Vorzug der Maschinenpappe wird von der Kartonnagenindustrie hervorgehoben, daß sie voluminöser als Handpappe ist. Der Nachteil der geringeren Zähigkeit wird dabei in Kauf genommen.

Die Tatsache, daß man jetzt in der Lage war, Maschinenpappen in Rollen anzufertigen, wurde von der Kartonnagenmaschinen-Industrie vorteilhaft ausgenutzt. Sie ging sofort daran, Maschinen zu konstruieren, auf denen kleine Verpackungsschachteln in einem Arbeitsgang laufend von der Pappenrolle hergestellt werden konnten. Diese Arbeitsweise führte zu einer derartigen Verbilligung der Verpackung, daß eine starke Nachfrage nach einseitig und zweiseitig gedecktem Karton erfolgte. Somit war in der weiteren Entwickelung der Kartonmaschine der Anlaß gegeben, außer Maschinenpappen auch Duplex- und Triplexkarton zu erzeugen.

Um eine noch größere Verwendungsmöglichkeit für solche Kartonmaschinen zu haben, hat man dann eine Langsiebmaschine mit Rundsiebzylindern kombiniert, und zwar in der Art, daß über der Langsiebmaschine in einem höher gelegenen Stockwerk auf der Rundsiebzylinderpartie die Einlage der Pappe gearbeitet und die gebildete Stoffbahn mit einer auf dem Langsieb erzeugten Deckbahn zusammengegautscht wird. Diese Maschine hat den Vorteil, daß man sie unter Ausschaltung der Rundsiebpartie als normale Langsieb-Papiermaschine verwenden kann, daß man aber auch in der Lage ist, Duplex- und Triplexpappen bis zu 1200 Gramm Quadratmetergewicht herzustellen. Selbstverständlich ist durch die Art der Anordnung des Antriebes die Geschwindigkeit der Langsiebmaschine beschränkt.

In dem Bestreben, besonders schwachen Karton mit großer Geschwindigkeit zu erzeugen,

Digitized by Google

hat man neuerdings eine Kartonmaschine hergestellt, die ein Zusammenarbeiten mehrerer Langsiebpartieen darstellt. Diese Maschine gestattet, die einzelnen Stoffbahnen mit größerer Geschwindigkeit zu erzeugen und zusammenzugautschen, allerdings nur Karton von beschränktem Gewicht, da das Trocknen von der Maschinengeschwindigkeit abhängig ist. Im Bau der Kartonmaschinen ist man heute soweit vorgeschritten, daß Tagesproduktionen bis zu 70 000 kg erreicht werden können.

Aber auch in der Handpappenfabrikation war man bestrebt, die Produktion wirtschaftlicher zu gestalten. Dies wurde durch Ausrüstung der Handpappenmaschinen mit zwei Rundsiebzylindern versucht, allerdings ohne dabei die Produktion auf das Doppelte steigern zu können. Heute werden solche Maschinen weniger in der Pappenfabrikation als in der Holzstofffabrikation verwendet; man ist vielmehr bei der alten, bewährten Methode der Einzylindermaschine für die Erzeugung von Handpappen geblieben. Selbstverständlich hat man auf Grund der Erfahrungen mit den Rundsiebkartonmaschinen an den Pappenmaschinen verschiedene Neuerungen im Stoffzulauf, der Stoffverteilung, in der Ausbildung der Siebzylinder und dergleichen vorgenommen, um die Herstellung gleichmäßig starker Handpappen zu gewährleisten.

Der wesentlichste Fortschritt ist in der Trocknung der Pappen durch Einführung der Trockenkanäle zu verzeichnen. Die Kanaltrockenanlage ist allmählich durch Verbesserung der alten Trockenstuben entstanden und bietet ungeheure Vorteile, die von keiner anderen Trockeneinrichtung auch nur annähernd erreicht werden. Bei den ursprünglichen Trockenkanälen wurden die aufgehängten Pappen laufend oder intermittierend horizontal durch den Kanal geleitet. Vorübergehend beschäftigte man sich mit der Frage von Turmtrocknern, in denen die aufgehängten Pappen von unten nach oben bewegt wurden. Man hat dieses System wieder fallen lassen, da es sich nicht bewährt haben soll. Bei den neuesten Trockenkanälen, den sogenannten Flachbahntrocknern, werden die Pappen auf Bändern durch den Kanal gefördert. Durch das Flachliegen wird erreicht, daß sich die Pappen während des Trocknens ganz natürlich zusammenziehen können, und keine zum Verwerfen führenden Spannungen hineingebracht werden, wie dies beim Trocknen der aufgehängten Pappen der Fall ist. Es ist zu hoffen, daß die Handpappenfabrikation weitere Schritte zur Rationalisierung der Betriebe unternimmt, damit sie gegenüber der immer mehr den Markt erobernden Maschinenpappen-Industrie lebensfähig bleibt.

Durch das Fehlen verschiedener Rohstoffe im Kriege mußte in vielen Fällen auf Holzstoff und Pappe als Ersatzstoffe zurückgegriffen werden. Dadurch ergaben sich ungeahnte Verwendungsmöglichkeiten für diese beiden Stoffe, die wiederum neue Veredelungsverfahren mit sich brachten. Es ist unmöglich, hier alle Fortschritte und Neuerungen auf dem Gebiete der Verwendungsmöglichkeit des Holzstoffs und der Pappe aufzuzählen. Als besondere Gebiete, die sich diese beiden Stoffe errungen haben, soll nur die Verwendung zu Hohlkörpern, in der Papyroplastik, als Isoliermittel in der Elektrotechnik und als Baustoff hervorgehoben werden.

Wer die „Jahresschau Deutscher Arbeit“ in Dresden, „Das Papier“, mit Interesse studiert hat, der wird gefunden haben, welche Unmenge von Gegenständen des täglichen Gebrauches heute aus Holzstoff oder Pappe hergestellt werden.

Die geschichtliche Entwicklung der Cellulosefabrikation mittels Alkalien von 1828—1872

Von W. Sembritzki

Es ist schade, daß die verschieden zerstreut herumliegenden Mitteilungen über Anfang und Entwicklung der Cellulosefabrikation nicht einmal gesammelt und in einem Werke für sich, nach gewissen Gesichtspunkten geordnet, niedergelegt werden. Solche zusammengetragenen Berichte, Nachrichten und Daten sind von großem Interesse nicht nur für uns selbst, von denen noch mancher das Verdienst der Mitwirkung in Anspruch nehmen kann, sondern

Digitized by Google

auch für die Studierenden, die aus der Literatur oft wertvolle Anhaltspunkte für ihre Arbeiten ziehen können.

Eine Mitteilung aus alter Zeit liegt nun vor mir und betrifft die geschichtliche Entwicklung der Cellulosefabrikation mittels Alkalien.

Die ersten Versuche, Cellulose herzustellen, reichen zurück bis ins Jahr *1828*. Aber erst *1864* trat eine epochemachende Wendung in der Cellulosefabrikation ein, als die *Manajunk* Wood-Pulp-Works-Company *bei Philadelphia-Amerika* eine großartige Anlage zur Erzeugung dieses Stoffes baute. In Manajunk wurde die Cellulose nach der Methode von Houghton und Coupier dargestellt (Kochen des Holzes mit Aetznatron unter Anwendung hohen Druckes).

Angeregt durch die langjährigen, von verschiedenen Seiten gemachten Versuche und infolge der verhältnismäßig glänzenden Erfolge der amerikanischen Wood-Pulp-Works ließ die Gloucestershire Paper Company im Jahre *1868* in Cone-Mills bei Lydney in *England* durch den oben bereits erwähnten Houghton eine große Cellulose- und Papierfabrik bauen und produzierte in letzterer ihre Papiere ausschließlich aus der selbsterzeugten Cellulose ohne jeden Zusatz von Lumpen.

Es wurde hierdurch zum ersten Mal der praktische Beweis geliefert, daß sich Cellulose fabrikationsmäßig im Großen herstellen läßt, daß dieselbe ohne Zusatz von Lumpen zu mittelfeinen und festen Papieren verarbeitet werden kann und daß die Erzeugung von Papier aus Cellulose gegen Anwendung von Lumpen Vorteile gewährt.

Von 1828 bis 1863 sind nur Vorversuche angestellt worden. Diejenigen Persönlichkeiten, welche sich um die vorbereitenden Stadien der Cellulosefabrikation verdient gemacht haben, sind chronologisch folgende:

1828 Brandt, 1830 Wooster und Holmes, 1838 Montgolfier, 1839 Morier und Legaux, 1840 Brogniart, 1842 Payen, 1851 Gesellschaft Pentagène, 1852 Coupier und Mellier, 1854 Arnould, 1857 Houghton, 1858 Fredet, 1859 Dr. Rudel und Pelouze, 1861 Barne und Blondel und Bachet, 1862 Watt und Burgeß, 1863 Clark, 1864 Delaye, 1865 Negret, Orioli und Fredet, 1866 Bachet und Machard, 1868 Fletcher, 1868 Tessié du Motay und Maréchal, Adamson, Molenau und Laubuhr, Schultz, Mohl, Fry, Broud, Denis und Keengau.

1871 wurden fünf Cellulosefabriken in Schweden und 1872—1874 sechs Fabriken in Deutschland eingerichtet.

Wenn man die geschichtliche Entwicklung der Cellulosefabrikation verfolgt, ist aus derselben vor allen Dingen ersichtlich, daß sich die zur Zeit der Einführung in Deutschland erreichte *Höhe der Fabrikation* als das Resultat langer, mühsamer und mit enormen Geldopfern erkaufter Anstrengungen darstellt.

Deby, Sinclair, Deininger, Ungerer, Amos und Andersen, Prinz, Diamant, Hahn, Brown und Adamson, ferner Dr. Rudel, Dr. Faudel, Th. Knösel, Kirchner und Ingenieur Hahn sind zum Teil mit neuen Erfindungen hervorgetreten, zum Teil haben sie durch Aufklärungen an der Verbreitung der Verfahren verdienstlich mitgewirkt oder wie Dr. Faudel an der Verbesserung des Ungererschen Verfahrens einschneidenden Einfluß genommen.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß nur das Verfahren von Houghton und Coupier (fälschlich nach James A. Lee genannt) sich bewährt hat, während das Mißlingen der meisten anderen Erfindungen hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben war, daß die Erfinder nicht die Verbesserung praktisch erprobter Fabrikationsmethoden und Prinzipien erstrebten, sondern sich bemühten, ganz neue Verfahren zu entdecken. Viele Verbesserungen hatten hauptsächlich die Erzeugung eines möglichst reinen, festen, leicht bleichbaren und billigen Stoffes im Auge, während das ursprüngliche Fabrikationsprinzip unverändert beibehalten wurde.

Wie groß auch immer die Opfer waren, die von so vielen tüchtigen Männern an Geld und Zeit vor uns gebracht wurden — sie haben doch den Grundstein mitlegen helfen zu den Erfolgen, die heute die moderne Natron- und Sulfatzellstoffabrikation errungen hat.

Digitized by Google

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E.V.

Von Syndikus Dr. Schuchhart.

Obgleich Friedrich Gottlieb Keller das Problem, durch Schleifen von Fichtenholz einen brauchbaren Halbstoff für die Papiererzeugung zu gewinnen, schon im Jahre 1843 gelöst hatte, dauerte es infolge mancherlei Schwierigkeiten eine ganze Reihe von Jahren, ehe sich die Erfindung praktisch durchsetzte. Erst in den sechziger Jahren begann die Entwicklung der Holzstoffindustrie, dann allerdings mit ungewöhnlicher Schnelligkeit. Im Jahre 1872 bestanden in Deutschland schon rund 155 Holzstoffabriken. Auch im Auslande hatte die Erfindung bereits Fuß gefaßt, in Skandinavien, in den Vereinigten Staaten usw.; Oesterreich-Ungarn zählte damals 48 Holzstoffabriken. In diesem Jahre fand am 4. März in München die erste uns bekannte Versammlung von Holzschleifern statt, die von Herrn Heinrich Güntter-Staib (gestorben 13. August 1892) einberufen worden war, und an der sich außer deutschen Fabrikanten auch Oesterreicher und Schweizer beteiligten. In dieser ersten Sitzung fand eine rege Aussprache über die neue Industrie und ihre Entwicklungsmöglichkeiten statt und die Beschlüsse ließen erkennen, daß man eine Zusammenfassung der Interessen und ein Zusammenarbeiten für notwendig hielt. Auch des Reichskanzlers Fürst Bismarck wurde als Eigentümer der Holzstoff- und Pappenfabrik Varzin gedacht. Die für den Verein entscheidende Sitzung fand am 6. Juni 1873 in Wien statt. Sie wird als die Geburtsstunde des Vereins bezeichnet, denn in ihr wurde der Beschluß gefaßt, einen Verein der internationalen Holzstoff-Fabrikanten zu gründen, der „ein Vereinigungspunkt sämtlicher Interessen der Holzstoffindustrie" werden sollte. Die Annahme der Satzung erfolgte allerdings erst 1874 in Dresden. Die Organisation war als eine internationale gedacht; aus den Unterlagen geht hervor, daß im Jahre 1875 dem Verein 57 deutsche, neun österreichisch-ungarische, fünf russische, ein schwedischer und ein Schweizer Betrieb angehörten. Zeigte sich auch bald, daß das Ziel zu weit gesteckt war, so ist doch bemerkenswert, wie rasch die junge Industrie sich zusammenschloß und es stellt dies für die Tatkraft und den Weitblick ihrer führenden Männer ein gutes Zeugnis aus. Zum 1. Vorsitzenden des Vereins wurde in der Dresdner Versammlung 1874 Herr Oscar Meißner, i. Fa. Holzstoff-Papier-Fabrik Raths-Damnitz i. Pom., gewählt, der dieses Amt bis zum Jahre 1886 bekleidete und dessen Sohn, Alfred Meißner, später ebenfalls langjährig dem Vorstande, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender, angehörte.

In der Hauptversammlung 1878 in Berlin wurde beschlossen, die Bezeichnung des Vereins als international fallen zu lassen und dafür „Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten" zu setzen.

Die junge Organisation sah sich einem großen Aufgabengebiet gegenüber. Es sei hier nur an die Zollfragen, die Frachtfragen, die Preisentwicklung, Arbeiterfragen und Sozialpolitik, Statistik und nicht zum mindesten an die technischen Fragen erinnert, die stets in den Hauptversammlungen einen erheblichen Raum einnahmen. Viel Arbeit und Mühe brachten die Zollkämpfe 1879 und 1902 mit sich. Noch einmal fand in Berlin ein internationaler Kongreß von Holzstoff-, Holzpappen- und Lederpappenfabrikanten 1886 statt, veranlaßt durch die nahezu unhaltbare wirtschaftliche Lage der Industrie und die Feststellung, daß auf dem Weltmarkt die Verhältnisse die gleichen waren. In diesem Jahre trat Herr Meißner von seinem Amt als Vorsitzender zurück und wurde wegen seiner großen Verdienste um die Förderung der Holzstoffindustrie und des Vereins zum ersten Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle trat Herr Dr. Sellnick-Altzschillen, stellvertretende Vorsitzende wurden die Herren Chelius und Schaal.

Im engen Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins standen die Bestrebungen zur Gründung von Verkaufsvereinigungen und Syndikaten, die wir besonders in den neunziger Jahren finden. Schon 1890 mußte Herr Dr. Sellnick wegen Ausscheidens aus der Industrie vom Vorsitz zurücktreten, seine Nachfolger waren die Herren Christian Braun bis 1894, Dir. Oskar Reuther bis 1900 und Karl Schaal bis 1901.

Einen neuen Aufschwung nahm die Organisation nach 1900. Der Kampf um den Zolltarif und die Handelsverträge, der den Holzstofffabrikanten die Sorge um die Zukunft ganz

Digitized by Google

besonders deutlich vor Augen führte, förderte den Zusammenschluß. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 240. Zum Vorsitzenden war in der Münchner Hauptversammlung 1901 Herr Kaul gewählt worden, der mit außerordentlicher Energie und Umsicht die Geschicke des Vereins in die Hand nahm und der bis zu seinem Tode 1923 den Vorsitz geführt hat. Ihm ist die Holzstoffindustrie zu ganz besonderem Danke verpflichtet. Er wußte den Verein nach außen hin geschickt zu vertreten und verstand es auch, das Interesse der Mitglieder stets wachzuhalten. Die Tätigkeit des Vereins nahm einen solchen Umfang an, daß es sich im Jahre 1906 als notwendig erwies, eine Geschäftsstelle mit einem beamteten Syndikus ins Leben zu rufen. Erster Geschäftsführer war Herr Syndikus Greiert. An seine Stelle trat 1911 der derzeitige Geschäftsführer Dr. Schuchhardt. Erst jetzt war es möglich, die Produktionsstatistik auszubauen, und trotz der Schwierigkeiten, mit denen die Industrieorganisationen bei den Erhebungen damals und selbst heute noch zu kämpfen haben, allmählich einen Ueberblick über den Umfang und die Bedeutung der deutschen Holzstoffindustrie zu gewinnen.

Bereits in den achtziger Jahren hatte der große Verschmelzungsprozeß zwischen Holzstoff-, Pappen- und Papierindustrie eingesetzt. Die Holzstoffindustrie als ein in sich scharf abgegrenzter Industriezweig verschwand immer mehr. Zahlreiche Holzschleifereien wurden zu Pappen- und Papierfabriken ausgebaut. Umgekehrt gliederten sich die Papierfabriken Holzschleifereien an. Ebenso trat die Bedeutung der reinen Wasserschleifereien mehr und mehr zurück, da die Wasserkräfte sich für die größeren Betriebe zumeist nicht mehr ausreichend erwiesen und auch für die kleineren Werke die Ergänzung der unbeständigen Wasserkräfte durch Dampf — später motorischen Antrieb sich als zweckmäßig erwies. Dazu kam, daß der heimische Holzanfall für den Bedarf der Holzstoff- und Zellstoffindustrie nicht mehr ausreichte und die Einfuhr von Papierholz in rasch steigendem Maße sich notwendig machte und daß endlich für die Anlage neuer Werke die verkehrstechnischen Gesichtspunkte immer mehr den Ausschlag gaben. Dieser Entwicklung folgend legte der Verein Wert darauf, die Interessen der gesamten deutschen Holzstoffindustrie, der Handelsschleifer wie der Selbstverarbeiter, wahrzunehmen. Infolgedessen gehören dem Verein, der heute 198 Mitglieder umfaßt, auch zahlreiche Papier- und Pappenfabriken als Holzstofferzeuger an. Sein Aufgabengebiet sind neben den reinen Holzstofffragen die Rohstoffinteressen und selbstverständlich die Wahrnehmung aller wirtschaftlichen Fragen, die hiermit zusammenhängen. Die gedruckten Geschäftsberichte, die seit 1911 regelmäßig herausgegeben werden, geben einen umfassenden Ueberblick über die umfangreiche Tätigkeit des Vereins.

In den Kriegsjahren arbeitete der Verein in den Kriegsorganisationen mit, die für die Papiererzeugung gegründet wurden, im Papiermacherkriegsausschuß, der Kriegsrohstoffabteilung, der Papierholzbeschaffungs-G. m. b. H., der Reichsarbeitsgemeinschaft für das Papierfach. Aus dieser gemeinsamen Arbeit der vier Organisationen der Papiererzeugung ging 1918 der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie hervor, der in loser Form die Spitzenorganisation der vier Verbände der Papiererzeugung darstellt.

1923 konnte der Verein den Tag seines 50jährigen Bestehens begehen. Am 7. Juni fand in Dresden eine Festsitzung statt, an der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Sächsischen Wirtschafts- und Finanzministeriums, der Stadt Dresden, der Technischen Hochschule Dresden, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Verbandes Sächsischer Industrieller, der Handelskammer Dresden und zahlreicher befreundeter Korporationen teilnahmen.

Seit 1923 ist Herr Kommerzienrat Bretschneider Vorsitzender des Vereins, nachdem er bereits seit 1916 den stellvertretenden Vorsitz innegehabt hatte. An Ehrenmitgliedern zählt die Geschichte des Vereins, außer dem schon genannten ersten Vorsitzenden auf: Dr. Heinrich Sellnick (gest. 5. Juni 1921), Dir. Oskar Reuther, E. Kaul (gest. 10. Juli 1923), Kommerzienrat Bretschneider, Hermann Horn, M. d. R. (gest. 13. Dezember 1918), Geh. Kom.-Rat Dr. ing. e. h. Albert Niethammer (gest. 17. April 1908), Geh. Kom.-Rat Dr. jur. Dr. ing. e. h. Konrad Niethammer, Kom.-Rat Gustav Güntter-Staib, der langjährige Kassierer des Vereins, Camillo Drache, der Gründer der Holzstoff-Zeitung (gest. 26. Dezember 1914), Fabrikbesitzer E. Buchholtz (gest. 8. Oktober 1925) und Freiherr v. Tröltsch, beides langjährige Mitglieder des Vorstandes.

Auch der Erfinder des Holzschleifens, Gottlieb Keller, war, wie nicht anders zu erwarten, Ehrenmitglied des Vereins.

Der Vorstand des Vereins setzt sich z. Z. aus folgenden Herren zusammen: Kom-Rat G. Bretschneider-Wolfsgrün (1. Vorsitzender), Siegfried Schaal-Scheer (stellv. Vorsitzender), Oskar Biermann-Bienenmühle, Dir. Felix Bretschneider-Sehma, W. Buchholtz-Bredereiche, Karl Eickhoff-Blankenburg, Oberstaatsanwalt a. D. Guradze-Petersdorf, Dir. Hermann Jost-Sebnitz, K. Methner-Ziegenhals, Geh. Kom.-Rat Dr. Dr. K. Niethammer-Kriebstein, Arno Obenauf-Kämmerswalde, Traugott Silber-Klotzsche bei Dresden, Freiherr v. Tröltsch-Riedenburg, R. Weck-Schellneck.

Digitized by Google

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V.

Cöthen-Anh.

Die Vereinigung, aus dem am 18. Januar 1907 gegründeten Papiermacherstammtisch hervorgegangen, wurde am 6. November 1908 ins Leben gerufen und ist weder korporativer, noch politischer Natur.

Der Zweck der Vereinigung ist Pflege und Wahrung papiertechnischer Fachangelegenheiten im allgemeinen, insbesondere der an der Gewerbe-Hochschule Cöthen Papiertechnik Studierenden. Sie will ferner den althergekommenen Papiermachergeist pflegen und fördern.

Vortragsabende, an denen Mitglieder über Fachangelegenheiten referieren, wechseln mit Stammtischabenden, an welchen die Fröhlichkeit zu ihrem Recht kommt.

Eine große Bücherei, Exkursionen, Vorträge von Dozenten und Männern der Praxis bilden die Studierenden heran und steigern das Interesse am Fach. Die Stammtisch- und Unterhaltungsabende heben vor allem auch den kameradschaftlichen Geist.

Die Vereinigung vermittelt ferner ihren Mitgliedern Ferienstellen, um ihnen die Möglichkeit einer praktischen, fachlichen Weiterbildung zu geben.

In ehrlicher Zusammenarbeit mit der Dozentenschaft, den anderen Fachverbänden und der Industrie will so die Fachvereinigung für Papiertechnik daran arbeiten, die Studierenden zu Männern heranzubilden, die fähig sind, den Posten, auf den sie später gestellt werden, voll und ganz auszufüllen.

Professor Dr. Bruno Posanner v. Ehrenthal
Ehrenvorsitzender der Fachvereinigung für Papiertechnik

In der Abteilung C sind alle in Cöthen studierenden Mitglieder vereinigt, zur Zeit 82.

Die Abteilung A umfaßt ehemalige Cöthener Studenten mit etwa 200 Mitgliedern.

Die Vereinigung zählt noch außerdem 45 außerordentliche Mitglieder.

Das Aufnahmegrundprinzip ist der Nachweis über eine zweijährige Praxis, wovon $1^1/_2$ Jahre auf die Papierindustrie entfallen müssen.

Am 25./26. Februar 1928 feiert die Vereinigung ihr 20. Stiftungsfest.

Der Fachvorsteher der Abteilung Papiertechnik, Herr Professor Dr. B. von Posanner, unter dessen Schutze die Fachvereinigung groß geworden ist, gehört dem Verein als Ehrenvorsitzender, die Herren: Herr Direktor Paul Barnickel, Stettin, Herr Direktor Heino Castorf, Weimar Herr Dr.-Ing. h. c. Willi Schacht, Weimar, als Ehrenmitglieder an.

Die Vorsitzenden der letzen Semester waren die Herren: E. Kehrer, Reutlingen, J. Bausch, Neu-Kalliß, H. Holtzhausen, Bln.

Für das Wintersemester 1927/28 setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: R. A. Krauß, Göppingen (Württbg.), Kom.-Vorstand der Abt. A: F. Hoyer, Ing., Cöthen (Anhalt), Schriftführer: Egon Kurzhals, Dresden, Kassenwart: Herrmann Mosheim, Wrexen (Waldeck), Geschäftsführer der Abt. A: G. Schacht, Halle a. S.

Anschrift des Vereins: Abt. „C“: Cöthen, Promenade 6a, Abt. „A“: Cöthen, Zimmerstraße 18.

Digitized by Google

Ingenieur Fritz Hoyer
Kommiss.-Vorstand der Abt. A der Fachvereinigung für Papiertechnik

R. A. Krauß
I. Vorsitzender der Fachvereinigung für Papiertechnik

Die Papiermacher-Tafelrunde Altenburg-Thür.
und der
Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg-Thür.

Von Paul Bein

Beseelt von altüberkommenem Zusammengehörigkeitsgefühl schlossen sich schon die ersten Studierenden der Papiermacherfachschule Altenburg mit dem Wunsche nach beruflichem Gedankenaustausch und zünftiger Geselligkeit zur fachwissenschaftlichen Vereinigung, der Papiermacher-Tafelrunde, zusammen. Die Gründung erfolgte im Herbst des Jahres 1906, der Gründer selbst war der Kollege Siegfried Hornung-Petit. Ein eigens geschaffener Komment mit traditionellen Gebräuchen der alten, privilegierten Zunft sorgte für Ordnung und Gerechtigkeit, man pflegte den Sang in gemütlicher Runde.

Sechs Jahre nach Gründung der Tafelrunde waren vergangen und manch einer hatte inzwischen nach bestandenem Examen die Stätte des Frohsinns und emsigen Schaffens verlassen und viele schöne Erinnerungen mit hinaus in die Praxis genommen. Da machte sich der Mangel einer Verbindung mit den in der Welt verstreuten Kommilitonen fühlbar. Es waren die Kollegen Schwank und Poremba, die eine Vereinigung der Absolventen ins Auge faßten. Ein Stammbuch wurde gestiftet und der Tafelrunde, nach Eintragung der Kollegen Schwank und Poremba, zur sorglichen Verwahrung übergeben. Als dritter ließ sich im September 1912 noch Kollege Luft eintragen, zur eigentlichen Gründung kam es zunächst jedoch nicht.

Im folgenden Wintersemester 1912/13 stand Otto Schuster an der Spitze der Tafelrunde. Dieser übergab in der Generalversammlung vom 11. Januar 1913 sein Amt dem Kollegen Wilh.

Digitized by Google

Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf, Rsgb.

Siegfried Hornung-Petit, Lauchhammer

Sandor Nemeth, Göritzhain

Wilhelm Fritsch, Dresden

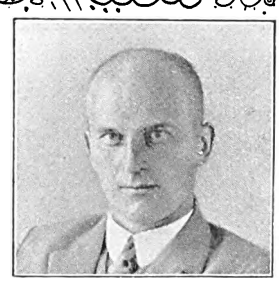
Fritz Mahla, Remse-Mulde

Guido Schürk, Neuweistritz

Vorstand
des Alte Herren-Verbandes
der
Papiermacher-Tafelrunde
Altenburg/Thür.

Curt Seidel, Munzig

Untenstehend Vorstand der Aktivitas



Gerhard Schlenzig, Krumbach

W. Schultz, Meister — E. Baumgartner, Schriftwart — E. Rapp, Vorsitzender — P. Olschowsky, Kassenwart

Digitized by Google

Fritsch, welcher mit Eifer, unterstützt von den Freunden Schuster und Gründler, an die Verwirklichung einer Absolventen-Vereinigung schritt. So kam es am 1. März 1913 zum Beschluß und am 18. März desselben Jahres gelegentlich der Freisprechung im Braunen Hirschen zu Altenburg zur feierlichen Gründung des Alte Herren-Verbandes der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg i. Thür.

Otto Schuster vlg. Dr. Makulatur wurde 1. Vorsitzender, und dieser sammelte alle um das neue Banner. Doch bald trat eine Stockung ein. Kriegsalarm brauste durch die Lande und mit Begeisterung zogen sie dahin, AH und Rundner, Werktag und Kolleg vergessend. AH Fritsch — militärfrei — übernahm den Vorsitz, Verbindungen waren indessen nicht mehr aufrecht zu erhalten. Infolge einer Handverletzung heimgekehrt, trat Kollege Schürk dem Vorsitzenden Fritsch zur Seite. Er ging mit großem Eifer auf die Suche nach den versprengten Papierern. Da stellte sich ein erschütterndes Ergebnis ein: 4 AH und 19 Rundner waren, soweit sich ermitteln ließ, auf dem Schlachtfelde geblieben. Dies bedeutete für den damals noch schwachen Verband einen schweren Verlust. Aber auch eine stattliche Zahl kehrte mit ehrenvoller Auszeichnung zurück.

Die Hörsäle zu Altenburg füllten sich allmählich wieder. AH Schürk rührte die Werbetrommel und der AHV. wuchs zu neuem Leben. Im März 1920 stieg zu Altenburg die erste Hauptversammlung des AHV. Der neugewählte Vorstand setzte sich zusammen aus den AH Sándor Németh als Vorsitzenden, Guido Schürk und Wilh. Fritsch als stellvertretenden Vorsitzenden, Carl Gründler und Paul Bein als Schriftführern und Curt Seidel als Kassenwart. Auch drei Beisitzer wurden gewählt. Und nun begann eine rege Tätigkeit, den Verband nach verschiedenen Richtungen hin auszubauen. Gelegentlich der ersten Vorstandssitzung zu Hannover im Februar 1921 wurde die Abt. Stellennachweis gegründet und AH Bein mit der Leitung betraut. Sie weist den Mitgliedern freie Stellen nach, gewährt bedeutende Insertions-Ermäßigungen und arbeitet kostenfrei für Arbeitgeber und -nehmer. Erwirkt wurden ferner Ermäßigungen beim Bezug von Fachzeitschriften, es erstand der Studienausschuß, der sich mit der Verbesserung und Erweiterung des Altenburger Studienplanes befaßt. Eine Studienbeihilfe durch Lieferung kostenloser Kollegshefte, Zeichenpapiere usw. wurde geschaffen, wissenschaftliche Vorträge gelegentlich der Tagungen eingebürgert. In allen außerdeutschen Staaten wurden Vertrauensleute ernannt, der Vorstand mußte, dem wachsenden Arbeitsprogramm entsprechend, erweitert werden. Es wurden die innerdeutschen Gruppen gegründet, deren Gesamtleitung in den Händen des AH Fritsch liegt. Ein Zunftrat wurde gewählt, der über Beibehaltung und Handhabung der alten Zunftgebräuche wacht. Zunftrat ist der Gründer der PT., AH Petit, die beiden jeweiligen Vorsitzenden von Tafelrunde und AHV. sind seine Beisitzer. Und der jüngste Fortschritt ist unser neues, eigenes Nachrichtenblatt „Der Altenburger Papierer", dessen erste Nummer in vornehmer Ausstattung vorliegt. Für die Schriftleitung zeichnet AH Bein.

Arbeitsreiche Jahre, gekrönt von Erfolgen, liegen hinter uns, und wir erinnern uns so mancher schönen Tagfahrt. Wir tagten wiederholt in der alten Musenstadt Altenburg, im tausendjährigen Goslar, das uns unvergeßlich bleiben wird, weiter in Chemnitz, wo der Kassenbericht mit Billionen abschloß, wiederholt in Dresden und an manchem andern Ort. Die Hauptversammlung 1924 brachte uns AH Karl Wernicke als Vorsitzenden, AH Gerhard Schlenzig als Kassenwart und AH Rudolf Richter als Schriftführer. Auf der diesjährigen Hauptversammlung zu Dresden, die wir mit einem Besuch der Jahresschau „Das Papier" verbanden, wurden neu bzw. wiedergewählt:

Vorsitzender: AH Fritz Mahla, Remse-Mulde.
Geschäftsführer und 1. stellv. Vors.: AH Guido Schürk, Neuweistritz.
Gruppenleiter u. 2. stellv. Vors.: AH Wilhelm Fritsch, Dresden-Weißer Hirsch.
DAP.-Schriftleitung, Abt. Stellennachweis, Abt. Ehrenmitglieder: AH Paul Bein, Birkigt-Arnsdorf i. Riesengeb.
Kassenwart: AH Gerh. Schlenzig, Krumbach b. Mittweida (Sa.).
Schriftführer: AH Paul Meyer, Chemnitz, Andréstraße 54.
Vors. d. Studienausschusses: AH Sándor Németh, Göritzhain (Sa.).
Zunftrat: AH Siegfried Hornung Petit, Lauchhammer.
Archivar: AH Ing. Carl Gründler, Leipzig.
Ständiger Kassenprüfer: AH Curt Seidel, Munzig b. Meißen.
Ferner Vertrauensleute im In- und Auslande sowie eine Anzahl weiterer Mitarbeiter.

Der Vorstand der Papiermacher-Tafelrunde im gegenwärtigen Wintersemester 1927/28 setzt sich zusammen aus:

Vorsitzender: *Ernst Rapp,*
Schriftwart: *Eugen Baumgartner,*
Kassenwart: *Paul Olschowsky,*
Meister: *Werner Schultz.*

Die Tafelrunde umfaßt zur Zeit 36 Studierende, der AHV. 253 Mitglieder, die Zahl der gemeinsamen Ehrenmitglieder beläuft sich auf 72. Die Konstante der PT. befindet sich im Johannisgarten in Altenburg i. Thür.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Neuerungen an Papier- und Kartonmaschinen

Von Oberingenieur Zeitsch vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn

Vortrag gehalten auf der Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in Berlin am 3. Dezember 1927

Die Spezialisierung in der Groß- und Massenproduktion von Papier und Karton, insbesondere von Druckpapier, hat zu einer gewaltigen Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit und Arbeitsbreite der Papiermaschinen und der zugehörigen Nebenmaschinen geführt. In der konstruktiven Entwicklung dieser Maschinen hat Nordamerika in den Nachkriegsjahren ganz erstaunliche Leistungen aufzuweisen, die viele Fachleute veranlaßten, nach drüben zu reisen. Ueber die Ergebnisse dieser Informationsreisen ist öfters ausführlich berichtet worden. Ich werde mich daher über Neuerungen an amerikanischen Maschinen, die ich im Frühjahr und Sommer 1925 auf einer längeren Reise durch Nordamerika in Papier- und Maschinenfabriken kennen lernte, kurz fassen und anschließend auf die Fortschritte im Papiermaschinenbau, die wir hierzulande aufzuweisen haben, näher eingehen.

Maschinen zur Herstellung von Druckpapier im Gewicht von 55 g/m² bei einer beschnittenen Breite von etwa 3800 mm liefen in Nordamerika mit einer Geschwindigkeit von 1000′ bis 1020′. Im Bau sah ich in einer Maschinenfabrik in Montreal vier ganz gleiche Maschinen von 270″ Siebbreite, die für eine Arbeitsgeschwindigkeit von 1500′ ausgeführt wurden und heute nach einer mir zugegangenen Mitteilung mit 1100′ laufen.

Die Sieblänge der Druckpapiermaschinen beträgt 20—38 m. Vielfach sind die Siebpartien verkürzt worden, es hat sich eine Sieblänge von 24 bis 26 m als ausreichend erwiesen.

Die Regulierung des Maschinensiebes erfolgt bei allen amerikanischen Papiermaschinen durch einen automatischen **Siebregulator,** wodurch eine dauernde Ueberwachung des Siebes, wie sie bei uns üblich ist, sich als überflüssig erwiesen hat. Die Laufdauer der Siebe beträgt bei einer Länge von 26 m etwa 4 Wochen.

Die Maschinen sind mit ein bis zwei je 900 mm breiten oder sechs schmalen Flachsaugern von 250 mm ausgerüstet, die an einigen Maschinen mit automatischer Bewegung zur Vermeidung des Siebverlaufens und Einschleifens in den Saugerbelag arbeiten.

Die Gautschpresse findet man an Druckpapiermaschinen sehr selten, als Ersatz hierfür jedoch die **Millspaugh-Saugwalze;** diese gehört zur Normalausrüstung eines Schnelläufers.

Das Aufführen der Papierbahn von der Sauggautsche durch die Naßpressen bis in die Trockenpartie, durch den Kalander und zum Pope-Roller erfolgt mittels komprimierter Luft, durch die Trockenpartie selbsttätig durch die sogenannte **Sheahan-Seilführung.**

Man findet die Naßpressenpartie mit drei Legefilzpressen, davon ist die erste eine sogenannte Saugpresse. Einige von den ersten in den Nachkriegsjahren gebauten Schnelläufern haben vier Naßpressen erhalten, jedoch ist bei verschiedenen die vierte Presse ausgebaut worden, da sich dieselbe als überflüssig erwiesen hat.

Die Naßfilze werden wie das Sieb selbsttätig durch **automatisch arbeitende Regulierungen** geradelaufend gehalten.

Die Trockenpartie hat etwa 39—44 Papiertrockner von etwa 1500 mm Durchmesser (größere Durchmesser sieht man selten), die in ein oder zwei Gruppen angeordnet sind. Vorwiegend ist die Eingruppenteilung. Die Trockenfläche ist bei allen amerikanischen Maschinen sehr reichlich bemessen; es entfallen etwa 100 kg Papier in 24 Stunden auf den Quadratmeter Bruttotrockenfläche. Die Beheizung der Trockenzylinder erfolgt durch Serienheizung mit dreifacher Unterteilung, und die Regulierung des Trockendampfes automatisch durch die Spannungsänderung der Papierbahn.

Bei der hohen Arbeitsgeschwindigkeit laufen die Stirnräder der Trockenzylinder sehr unruhig. Die Zähne arbeiten sich sehr schnell ab, es muß nach einigen Jahren schon ein Austausch der Räder erfolgen.

Man vertritt den Standpunkt, daß die fliegend auf den triebseitigen Zapfen der Trockenzylinder sitzenden Stirnräder infolge ihres unruhigen Ganges eine weitere Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit unmöglich machen. Deshalb sind die neuen Maschinen für 1500′ Geschwindigkeit mit dem Platz sparenden **Schneckenradantrieb** versehen worden, der sich gut bewährt.

Am Ende der Trockenpartie befinden sich ein oder zwei Kühlzylinder, die den gleichen Durchmesser wie die Papiertrockner haben.

Der Kalander oder das Satinierwerk hat acht bis zehn Walzen mit Einrichtung zur Kühlung der Mittelwalzen.

Der Pope-Roller bildet den Schluß der Maschine.

Die Umrollschneidemaschine zeichnet sich durch besonders einfache Bauart aus; die Papierwicklung erfolgt ohne Druckwalze.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Mehrmotorenantrieb, System General Electric und Haarland, bewährt sich gut.

Die Aggregate des konstanten Teiles werden direkt durch Motoren getrieben. Transmissionen sieht man nur noch sehr selten.

Die Papiermaschinen arbeiten wie ein Uhrwerk. Es gehört nicht zu einer Seltenheit, daß innerhalb 24 oder 48 Stunden kein Einriß der Papierbahn erfolgt. Alle Vorgänge, die für die Ueberwachung des Betriebes wichtig sind, werden durch Meßinstrumente registriert.

Buchpapier etwa im Gewicht von 65 g wird auf Maschinen von 4000 bis 4600 mm Breite, die mit einer Geschwindigkeit von 600′ bis 800′ laufen, gearbeitet. Sie unterscheiden sich von dem Druckpapiermaschinentyp nur sehr wenig. Die Naßpressenpartie enthält drei Naßpressen, wovon zwei als Legefilzpresse und eine als Steigefilzpresse angeordnet sind. Vielfach findet man an Stelle der dritten Naßpresse eine sogenannte filzlose Presse oder drei Naßpressen und eine filzlose Presse.

Bei allen amerikanischen Maschinen laufen die Leitwalzen, wie Brustwalze, Siebleit-, Naßfilzleit- und Trockenfilzleitwalzen, in Wälzlagern; ich sah vorwiegend die S.K.F.-Lager.

Die **Buchpapiermaschinen** arbeiten mit zwei Kalandern, jeder mit acht Walzen, oder auch ein Kalander mit fünf und der andere mit acht Walzen.

Maschinen zur Herstellung von Schreibpapier laufen mit etwa 500′ Geschwindigkeit. Sie sind mit Saugwalze und mit ein oder mehreren Glättwerken, die sechs bis zehn Walzen enthalten, jedoch ohne Feuchtglätte, ausgerüstet.

Rundsiebmaschinen für die Herstellung von Schachtelkarton arbeiten mit einer bei uns nicht üblichen **hohen Geschwindigkeit**. Die Schachtelkartons bestehen aus vier Lagen Karton von je 220 g, die durch Wasserglas zusammengeklebt werden.

In einer nach dem Kriege gebauten Kartonfabrik mit zwei Rundsiebmaschinen von je 112″ beschnittener Breite wurden 120 000 kg Karton täglich erzeugt. Eine Maschine lief mit 77 m und stellte die Einlage (aus Altpapier), die zweite Maschine die Deckschicht (Cellulose) mit 52 m her. Der Karton wurde in Rollen von 1700 mm Durchmesser ge-

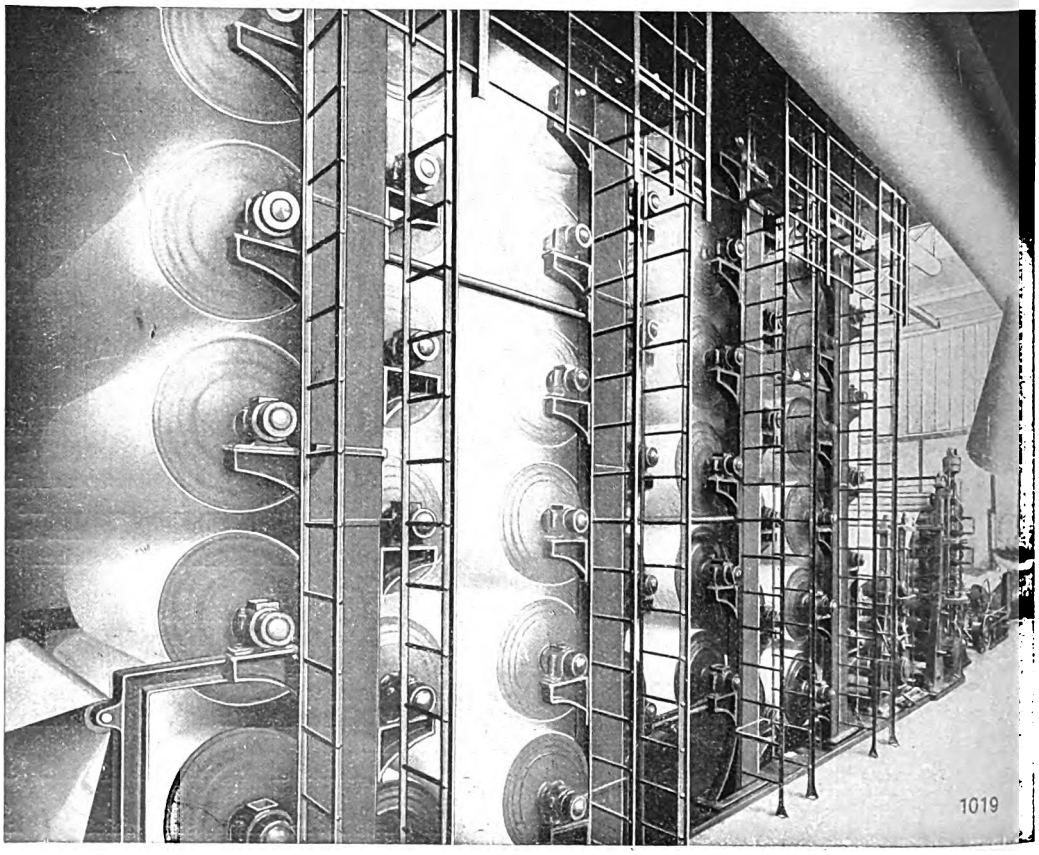


Abb. 1. Etagen-Trockenapparat.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

arbeitet, deren Bahnen dann in einer besonderen Maschine mittels Wasserglas zusammengeklebt wurden. Die Trocknung der zusammengefügten Bahnen erfolgt auf einem etwa 20 m langen Luftwege. In einem Arbeitsgange wurde die Kartonbahn geschnitten, bedruckt und zu Schachteln verarbeitet.

Die Rundsiebmaschinen liefen mit sechs Rundsiebzylindern von je 42" Durchmesser. Man findet im allgemeinen Rundsiebzylinder **mit diesem** oder **auch noch mit kleinerem** Durchmesser. Sie sind mit sechs Vorpressen, wovon zwei durch Riemen und Spannrolle getrieben werden, einer Gautschpresse und drei Naßpressen ausgerüstet. Am Trockenapparat zählte ich 82 Stück Trockenzylinder mit 42" Durchmesser, die in drei Etagen angeordnet waren.

Auf 1 m² Trockenfläche werden 70 kg von der Deckschicht und von der Einlage 100 kg in 24 Stunden getrocknet. Drei Satinierwerke, die mit Wasserschabern, das letzte mit heizbaren Walzen versehen sind, und ein Rollapparat mit zwei Tambouren bilden den Schluß der Maschine.

Kartonmaschinen mit 100 und 120 und mehr Trockenzylindern sind keine Seltenheit. Die Trockenleistung wird durch Einführung von heißer Luft zum Ausblasen der Schwaden aus der Trockenpartie erhöht.

Vielfach findet man Trockenpartien in **vertikaler Anordnung,** bei denen je sechs Trockenzylinder beiderseits an einem Gestell gelagert sind. Die **Vorzüge** dieses Systems beruhen auf der **erheblichen Einsparung** der benötigten Grundfläche und auf der **künstlichen Ventilationswirkung** der kaminartigen Anordnung. (Abbildung 1.)

In einer Fabrik in Chicago sah ich acht solcher Trockentürme mit je 12, insgesamt 96 Trockenzylinder, die durch zwei regulierbare Vorgelege getrieben werden. Wie mir gesagt wurde, bietet das Aufführen der Papierbahn keine Schwierigkeiten.

Ich sah solche Trockenapparate auch an Papiermaschinen; die Aufführung der Papierbahn erfolgt wie bei den Schnelläufern durch die Sheahan-Seilführung.

Abbildung 2 zeigt einen **Rundsiebzylinder** amerikanischer Bauart. Der Zylinder hat im Innern keine Querverbindungen, wodurch eine Durchwirbelung des Stoffwassers vermieden wird. Gegenüber den üblichen Konstruktionen mit Querverbindungen stellt diese Bauart einen wesentlichen Fortschritt dar. Besonderen Wert legt man auf genau rundlaufende Zylinder, die sehr kräftig ausgeführt werden. Die Aufnahme des Stoffes erfolgt im Gegenstrom.

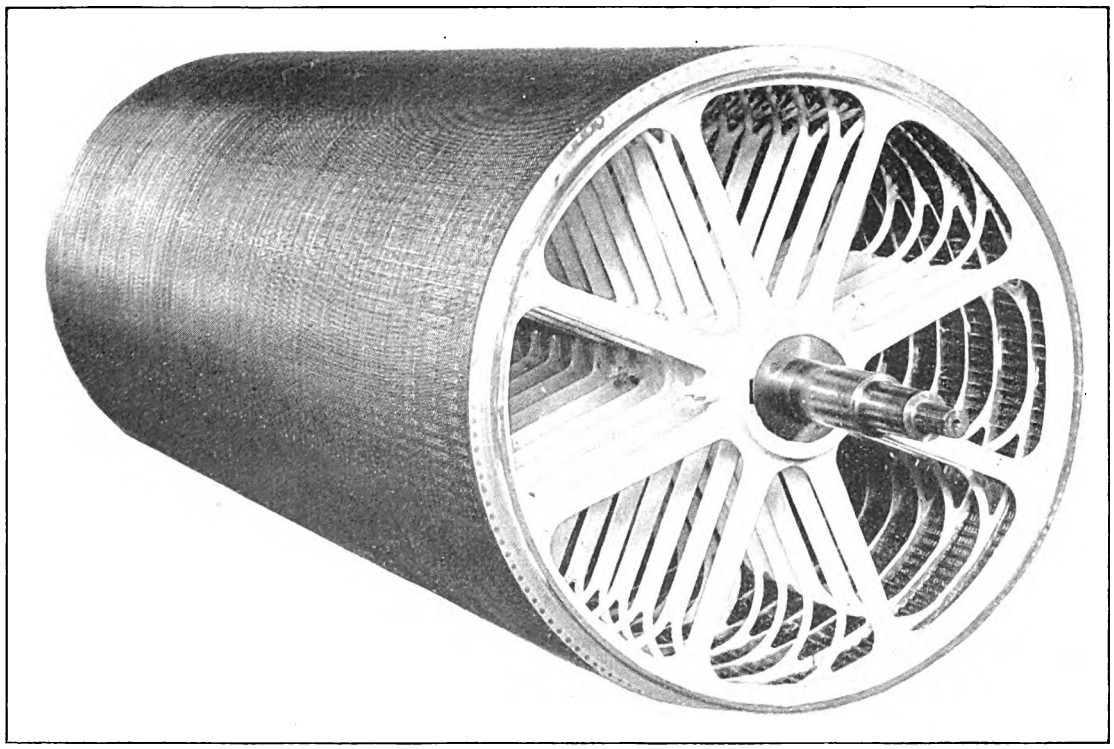


Abb. 2. Rundsiebzylinder amerikanischer Bauart.

Digitized by Google

Digitized by Google

schichten. Im Preise sind sie allerdings wesentlich teurer als die amerikanischen Rundsiebzylinder. An den meisten amerikanischen Rundsieb-Kartonmaschinen trifft man als Abgautschwalzen die **sogenannten filzgarnierten Walzen.** Diese sind mit Längsfilzstreifen garniert, sind wesentlich weicher als Gummwalzen und schmiegen sich genau an die Oberfläche des Rundsiebzylinders an. Die Garnierung erfolgt mit gebrauchtem Naßfilz, dieselbe wird in den Werkstätten der Papierfabriken ausgeführt.

Die Abbildung 4 stellt eine Abgautschwalze für eine Kartonmaschine von 3400 mm Siebbreite dar.

Ich komme jetzt zur Erklärung einer Anzahl sehr wichtiger, in den letzten Jahren gemachter Erfindungen, durch welche die **Arbeitsgeschwindigkeit** der Papiermaschinen gesteigert, die **Bedienung** vereinfacht und die **Betriebssicherheit** erhöht wird.

Als erste sei der **Hochdruck-Stoffauflauf** erwähnt. Der Apparat hat sich in wenigen Jahren eingeführt und gehört heute zur Ausrüstung einer schnellaufenden Papiermaschine.

Ausfahrbare Siebpartien erleichtern den Siebwechsel und schonen Walzen und Sauger.

Abbildung 5 zeigt eine in mehreren Teilen bei dem Siebwechsel ausgefahrene Siebpartie; leichte Bauart der Tragkonstruktion und gute Anpassung an die örtlichen Verhältnisse sind besondere Vorzüge der in Teilen ausfahrbaren Siebpartie, wie sie das Füllnerwerk baut.

Abbildung 6 zeigt den **Flächenstrahl-Bahnspritz-Apparat.** Der Apparat dient zum Abheben und Niederlegen der an der oberen Gautschwalze hochgehenden Stoffbahn in ganzer Breite. Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat diesen patentierten Apparat mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

Mit einer **Saugpresse** als erste Naßpresse sind alle neuen amerikanischen Druckpapiermaschinen ausgerüstet. Sie besteht aus einer unteren Walze als Saugwalze und einer Steinwalze als obere Preßwalze. Durch gleichzeitiges Saugen und Pressen entfernt die Saugpresse mehr Wasser als einfache Preßwalzen. **Bis 36 % Trockengehalt** absolut wurden nach dem Verlassen der Papierbahn aus der Saugpresse auf der Dresdner Ausstellungsmaschine festgestellt (Abbildung 7).

Da bei der Saugpresse durch das Vakuum das ausgepreßte Wasser und die Luft aus dem Filz entfernt werden, kann an bzw. vor der Preßstelle eine Wasseransammlung nicht erfolgen, **wodurch Einrisse in die Papierbahn vermieden werden.** Auch ist ein Filzsauger entbehrlich, da die Bahn ohne Blasen in die Presse einläuft.

Nach vorliegenden Berichten aus Kanada werden durch die Saugpresse **ganz bedeutende Produktionssteigerungen** und längere **Laufzeit** für die Naßfilze erzielt.

1926 wurden in Kanada im Werte von 1 Million Dollar Saugwalzen für Sauggautschen und Saugpressen hergestellt. Bei den neuesten Schnelläufern wird auch die zweite Naßpresse als Saugpresse ausgeführt.

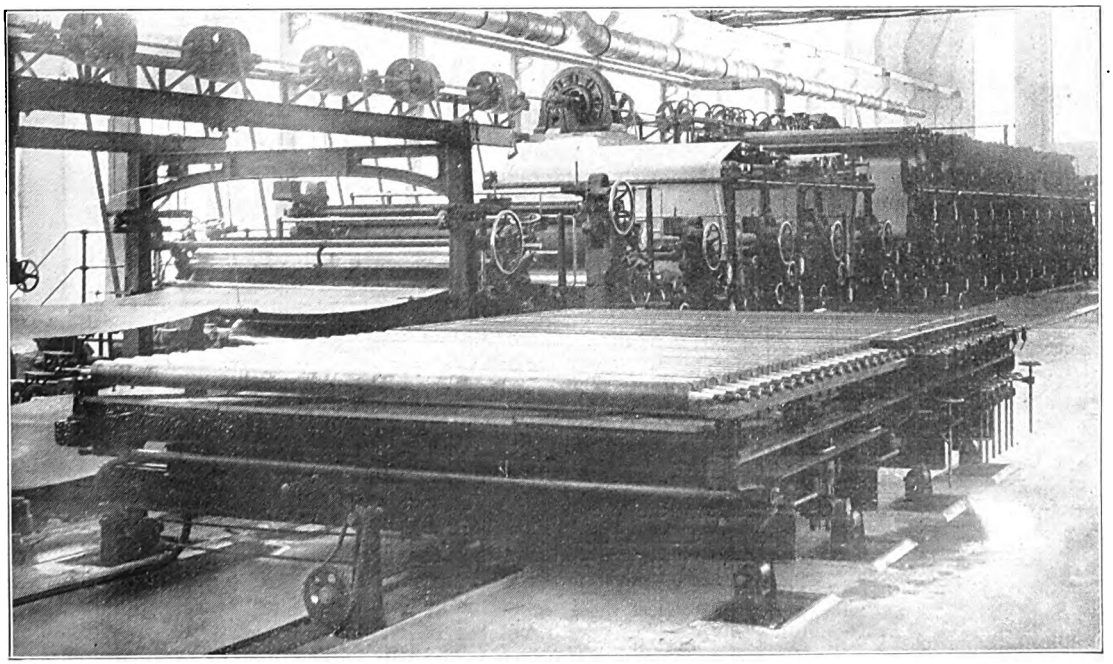


Abb. 5. Papiermaschine mit ausgefahrener Saugerpartie, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

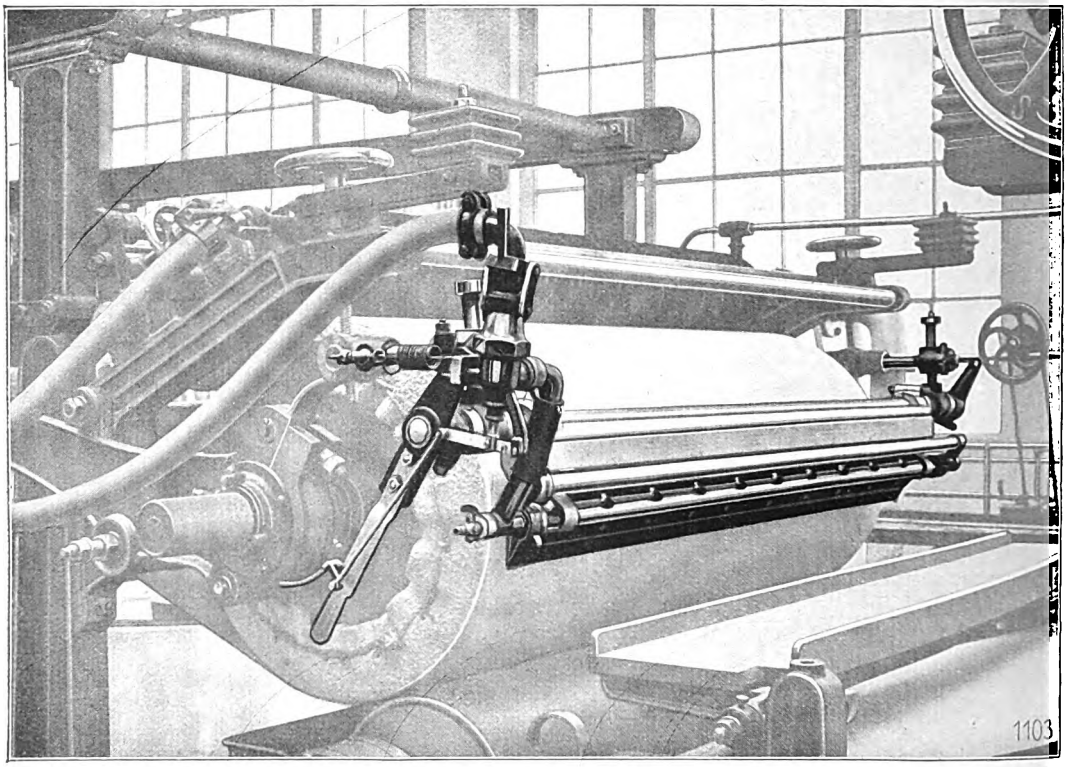


Abb. 6. Flächenstrahl-Bahnspritzvorrichtung, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Das Bedürfnis nach einer Filzwäsche, die besonders stark verschmutzte Filze schnell und unter schonendster Behandlung reinigt, ist sehr groß. Die **Filzwäsche, Patent Franke** (Abbildung 8), ist seit mehreren Jahren an Papier- und Kartonmaschinen erprobt und erfüllt die Bedingungen restlos, die man billigerweise an eine Filzwäsche stellen kann. Da bei ihr der Filz beim Waschen keiner Pressung unterworfen ist, wird er schnell gereinigt und durchlässig erhalten.

Die Franke-Wäsche arbeitet mit Druckluft in Verbindung mit einem Spritzrohr. Das hierbei entstehende Gemisch von Luft und Wasser, das den Filz durchdringt, bildet ein vorzügliches Filzwaschmittel. Der gewaschene Filz muß dann durch eine Walzenpresse trocken ausgepreßt werden.

Im Zusammenhang mit den während meines Vortrages angeschnittenen Fragen möchte ich auf eine gerade in der letzten Zeit akut gewordene Neuerung eingehen. Es handelt sich um die Verwendung von **Wälzlagern in Papiermaschinen** und deren Hilfsmaschinen. Die Verwendung von Wälzlagern an Stelle von Gleitlagern in diesen Maschinen hat vor noch nicht allzu langer Zeit zu Enttäuschungen geführt, weil sie keine genügende Lebensdauer ergaben. Inzwischen sind **in der Entwicklung betriebssicherer Wälzlager ganz bedeutende Fortschritte** gemacht worden. Wenn z. B. die Reichsbahn für sämtliche Wagen der neu zu bauenden elektrischen Stadtbahn Rollenlager verwendet, so kann wohl angenommen werden, daß die Lager betriebssicher sind und die Betriebssicherheit unbedingt garantiert sein muß, da sonst ihre allgemeine Verwendung niemals erfolgen würde.

In den nordischen Ländern, Schweden, Norwegen, Finnland, sowie England und Nordamerika ist eine große Anzahl Papiermaschinen, darunter **vorwiegend breite, schnellaufende, teilweise und auch vollständig mit Wälzlagern ausgerüstet;** die Lager haben zu Betriebsstörungen keinen Anlaß gegeben.

Welche Vorteile bieten uns die Wälzlager? Zunächst ein vergleichendes Beispiel aus England:

Zwei Papiermaschinen, die erste mit 94" Siebbreite und mit Gleitlagern ausgerüstet, erzeugt mit 400' Geschwindigkeit 75 bis 80 Tonnen Papier wöchentlich; Kraftverbrauch 100 PS. Eine gleichbreite, nach gleichem Prinzip gebaute Maschine, jedoch zum größten Teile mit Rollen- und Kugellagern versehen, lief dagegen mit 500' und **erzeugt 130 Tonnen bei genau gleichem Kraftbedarf.**

An Hand einer großen Anzahl von Betriebsergebnissen wurde festgestellt:

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Ersparnis an Kraft etwa 25 bis 30 % bei Ausrüstung sämtlicher Walzen und Zylinder der Papiermaschine mit Wälzlagern.

Ersparnis an Schmiermaterial.

Da die Lager vollständig gekapselt sind, kann kein Schmiermaterial auf die Siebe und Filze gelangen, was als ein wesentlicher Fortschritt gegenüber den bekannten Sellersbüchsen angesprochen werden muß.

Der geringe Kraftverbrauch des variablen Teiles der auf der Jahresschau 1927 in Dresden ausgestellten Papiermaschine von etwa 13 PS bei einer Arbeitsgeschwindigkeit von 60 m ist die Folge der **vorzüglichen Lagerkonstruktion und des Mehrmotorenantriebes.** Die Gesamtleistungsabgabe der Motoren ist wie folgt festgestellt worden:

Bei einer Papiergeschwindigkeit von	20 m	4,57	PS,
„ „ „	30 m	6,21	PS,
„ „ „	40 m	8,09	PS,
„ „ „	50 m	11,01	PS.

Es hat sich bei dieser Maschine gezeigt, daß der Kraftbedarf während ihrer Laufzeit **keinen Schwankungen** unterworfen war.

Als weiteres Beispiel erwähne ich: Eine seit 1919 im Betrieb befindliche Yankee-Maschine mit 4250 mm Arbeitsbreite, die von Anfang an mit S.K.F.-Lagern versehen ist, läuft **ohne besonderen Antrieb** der Siebpartie bzw. der Gautschpresse. Die Mitnahme des Siebes erfolgt durch das Obertuch, das zwischen Gautsche, Hauptwalze und Glättzylinder läuft. Ein erhöhter Verschleiß des Obertuches konnte nicht festgestellt werden.

Es ist bekannt, daß bei Selbstabnahmemaschinen der Doppelantrieb für das Obertuch sehr oft zu Komplikationen geführt hat; daher wird bei diesen Maschinen der Fortfall des Gautschpressenantriebes gern gesehen.

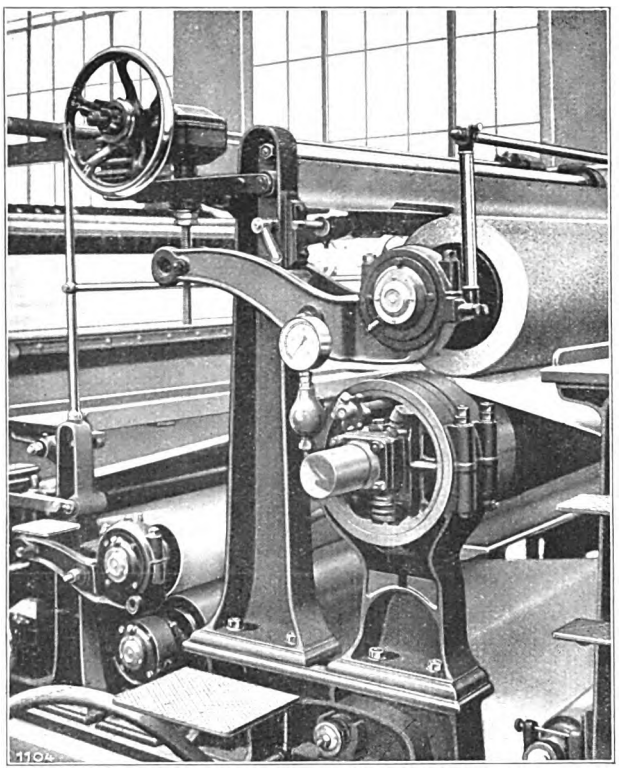


Abb. 7.
Saugpresse, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Nach den **zahlreichen günstigen Betriebsergebnissen** darf wohl erwartet werden, daß nunmehr

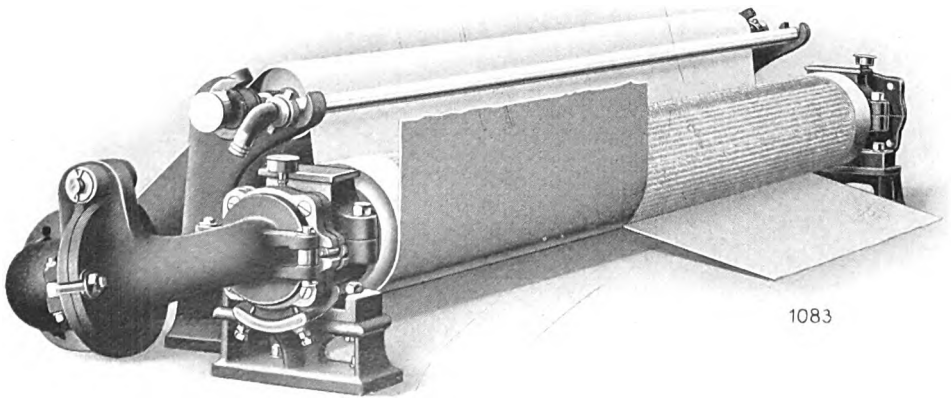


Abb. 8. Pneumatische Filzwäsche, Patent Franke, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

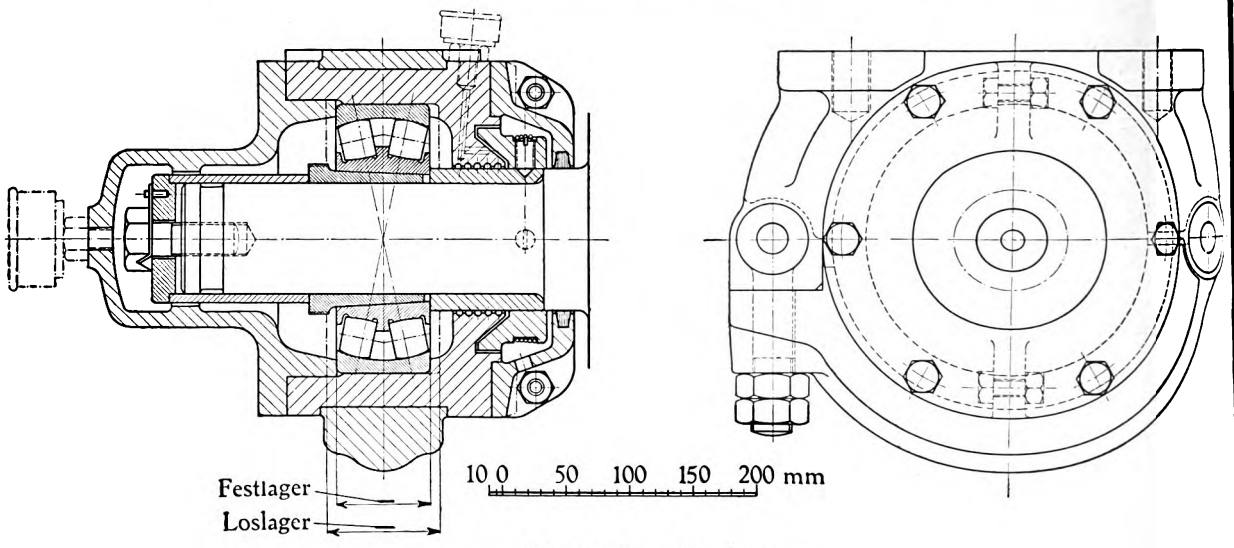


Abb. 9. Brustwalzenlager.

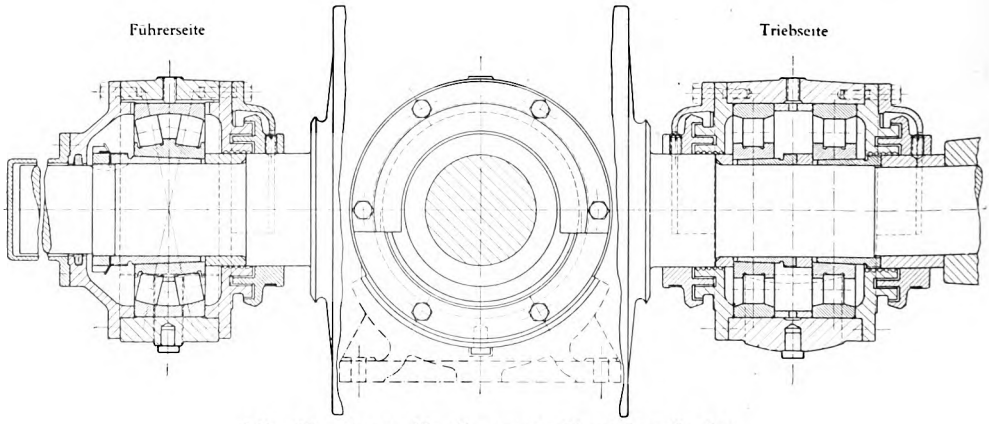
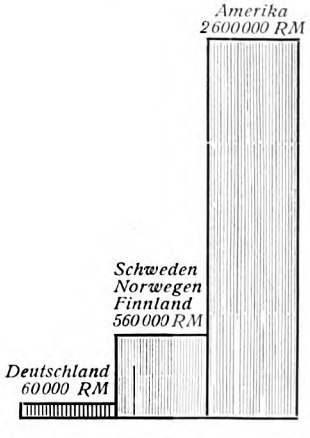


Abb. 10. Lager für die untere Gautschpreßwalze.

in Deutschland die Wälzlager in Papiermaschinen mehr und mehr Verwendung finden. Vorläufig sind wir in dieser Beziehung noch rückständig, wie die nebenstehende schematische Darstellung des Umsatzes eines bedeutenden Werkes in Kugellagern für Papiermaschinen einschließlich Transmissionen in den Jahren 1925 und 1926 für verschiedene Länder deutlich erkennen läßt.

Die wichtigsten Lagerkonstruktionen, die für den Papiermaschinenbau in Frage kommen, zeigen folgende Bilder, die mir von der SKF-Norma in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden.

Abbildung 9 ist ein Pendelrollenlager als Lagerung für die Brustwalze, obere Gautschpreßwalze usw. Gegen Eindringen von Wasser ist das Lager durch eine Labyrinthdichtung geschützt.



Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

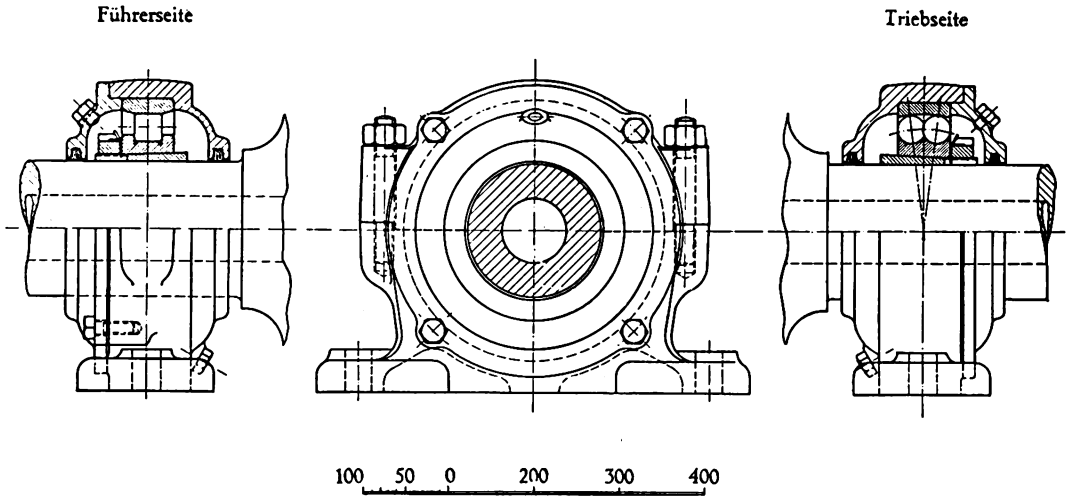


Abb. 11. **Trockenzylinder-Lager für schmale Maschinen.**

Abbildung 10 zeigt die für die Lagerung der unteren Gautschwalze und der Naßpreßwalze üblichen Lager; auf der Triebseite ein Lager mit zwei Zylinderrollenlagern, auf der Führerseite ein Pendelrollenlager. Bei der Wahl derselben ist darauf Rücksicht genommen, daß die Walzen bei dem Sieb- und Filzwechsel einseitig angehoben werden können.

Abbildung 11 zeigt die Lagerung für Trockenzylinder. Hierbei wird der Trockenzylinder durch ein Pendelkugellager auf der Triebseite gehalten. Das Lager auf der Führerseite ist als Zylinderrollenlager ausgebildet, um die durch die Erwärmung sich ergebende Längsausdehnung auszugleichen.

Die Kurventafel 12 bringt einen Vergleich der Reibungsziffern von Gleit- und Kugellagern. Wie hieraus hervorgeht, bleibt der Reibungskoeffizient bei Wälzlagern bei allen Tourenzahlen konstant und liegt unter 0,005, während der Reibungskoeffizient bei Gleitlagern am günstigsten bei einer Tourenzahl von 100 ist und bei zunehmender Tourenzahl und abfallender Belastung steigt. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß bei hoher Tourenzahl nur die Verwendung von Wälzlagern in Frage kommen kann.

Die führenden deutschen Elektrizitätsfirmen haben sich diese Erfahrungswerte zunutze gemacht und sind dazu übergegangen, **Elektromotoren mit Wälzlagern** auszuführen.

Die Mehrkosten für Wälzlager gegenüber Gleitlagern betragen von dem gesamten Preise der Papiermaschine, ohne Antrieb gerechnet, etwa 10 %. Da **eine 30 %ige Kraftersparnis** erzielt wird, können die Motoren von dem Mehrmotorenantriebe 30 % kleiner gehalten werden, was eine **20 %ige Verbilligung des Mehrmotoren-Antriebes** zur Folge hat.

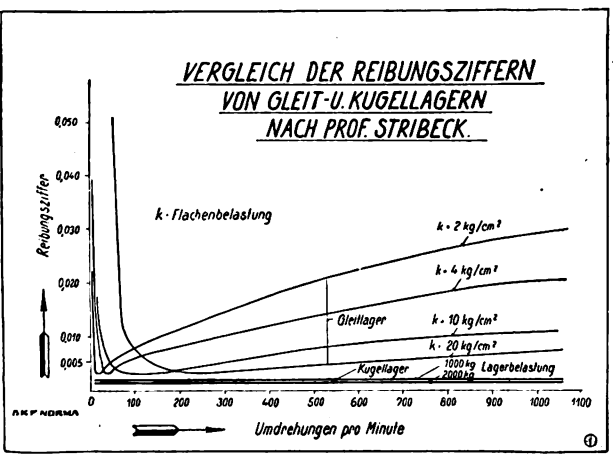


Abb. 12.

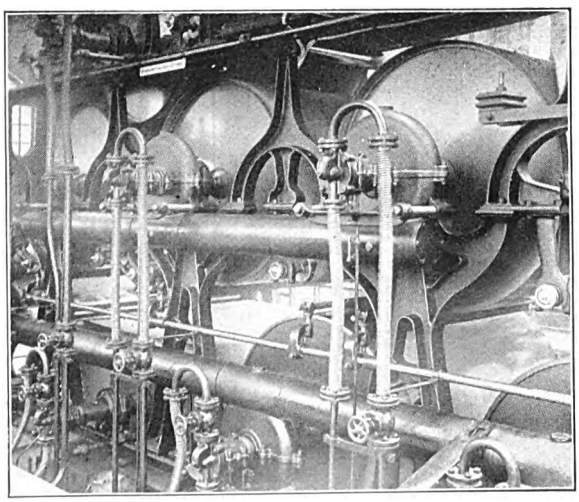


Abb. 13. Schneckenradantrieb der Trockenpartie, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn. (Siehe auch Abb. 14).

Digitized by Google

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Die Vorteile, die uns die Wälzlager bieten, wiegen bei weitem die Mehrkosten auf; es wird **eine Verzinsung und schnelle Amortisation der Mehrkosten** in kurzer Zeit erreicht.

Im ersten Teile meines Vortrages machte ich bereits darauf aufmerksam, daß die **Stirnräder** der Trockenpartien amerikanischer Schnelläufer eine Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit über 300 m nicht zulassen. Eine gute Entlüftung der Trockenpartie und eine bequeme Papierführung bedingen einen großen Abstand zwischen der unteren und oberen Reihe Papiertrockner, wodurch die Stirnräder einen großen Durchmesser erhalten und infolge ihrer hohen Umfangsgeschwindigkeit sehr unruhig laufen. Die Stirnräder bilden für die Bedienung der triebseitigen Lager eine Barriere; es ist auch sehr schwer, die Maschine auf der Triebseite wegen ihrer Unzugänglichkeit sauber zu halten. Es besteht daher schon lange das Bestreben, die Triebseite der Maschine ebenso zugänglich zu erhalten wie die Führerseite. Seitdem für die Lagerung der Trockenzylinder **betriebssichere Wälzlagerkonstruktionen** geschaffen worden sind, konnte ein **neuer Antrieb** für die Trockenzylinder Verwendung finden, mit dem die Füllner-Papiermaschine auf der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden versehen wurde. (Abbildung 13.) Dem Antriebe brachte man in Fachkreisen großes Interesse entgegen. Die Räder des Antriebes haben etwa den halben Durchmesser der Trockenzylinder, die sie zu treiben haben, laufen daher auch nur mit der halben Zylinderumfangsgeschwindigkeit. Die Getriebe bestehen aus gehärtetem Edelstahl und einer Sonderbronze. Achsiale Schübe werden in Drucklagern aufgenommen; sie sind in Schutzgehäusen und Schutzhüllen eingebaut, so daß die Wartung und Schmierung sämtlicher Lager der Papiermaschine auf der Triebseite ohne Gefahr erfolgen kann.

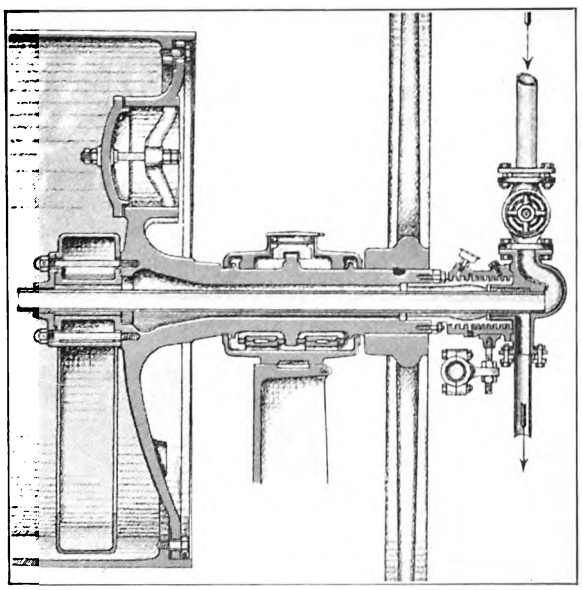


Abb. 16. Labyrinth-Dichtung, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Der Antrieb bietet folgende Vorteile:

Vollständig geräuschloser und stoßfreier Gang auch bei höchster Arbeitsgeschwindigkeit der Papiermaschine,

Zugänglichkeit für alle Lager auf der Triebseite, besserer Gesamtwirkungsgrad gegenüber dem Stirnradantriebe,

größere Sicherheit gegen Unfälle, da vollständig gekapselt,

Anwendbar ist der Antrieb nur bei einem Mehrmotorenantriebe und Lagerung der Zylinder in Wälzlagern.

Für den neuen Antrieb ist Patentschutz beantragt.

Der Antrieb hat inzwischen für die Bedürfnisse der schnellaufenden Druckpapiermaschinen eine Aenderung erfahren und ist anwendbar für höchste Arbeitsgeschwindigkeiten. (Abbildung 14.)

Die günstigen Resultate mit Wälzlagern gaben Veranlassung, einige Versuche anzustellen, deren Ergebnisse die Erwartungen weit übertroffen haben.

Zunächst dürfte das folgende Experiment interessieren:

Ein Trockenzylinder im Gewicht von etwa 3000 kg konnte mittels eines schwachen Bindfadens durch den Luftzug eines kleinen Ventilators angetrieben werden. Zum Antriebe waren bei 10 Umdrehungen in der Minute **nur $^1/_{130}$ PS** notwendig. Natürlich haben hierbei die Reibungswiderstände, die durch den Schaber der Filzführung und durch die Abdichtung der Heizgarnitur entstehen, keine Berücksichtigung gefunden. (Abbildung 15.) Trotzdem war das erzielte Resultat so günstig, daß man die Möglichkeit in Betracht zog, unter gewissen Vorbedingungen den zwangläufigen Antrieb der Trockenzylinder im Trockenapparat einer Papier- oder Kartonmaschine fortzulassen.

Angestellte Versuche haben dann auch gezeigt, daß dies ohne nachteilige Auswirkungen auf die Papierbahn sehr gut möglich ist. In einem solchen Falle muß für jeden Filz nur ein einziger Trockenzylinder, am vorteilhaftesten der am **meisten vom Filz umspannte Filztrockner, einen Antrieb** erhalten, während alle übrigen Papier- und Filztrockner **ohne Antrieb nur durch den Trockenfilz** mitgenommen werden.

Die Versuche haben ergeben, daß die Umfangsgeschwindigkeit der nicht angetriebenen Papiertrockner nur unwesentlich zurückbleibt. Bei 60 m Papiergeschwindigkeit wurde eine Nacheilung von nur 0,3 mm per Meter Papier festgestellt, oder umgerechnet auf den Zylinderumfang ergibt das nur

Digitized by Google

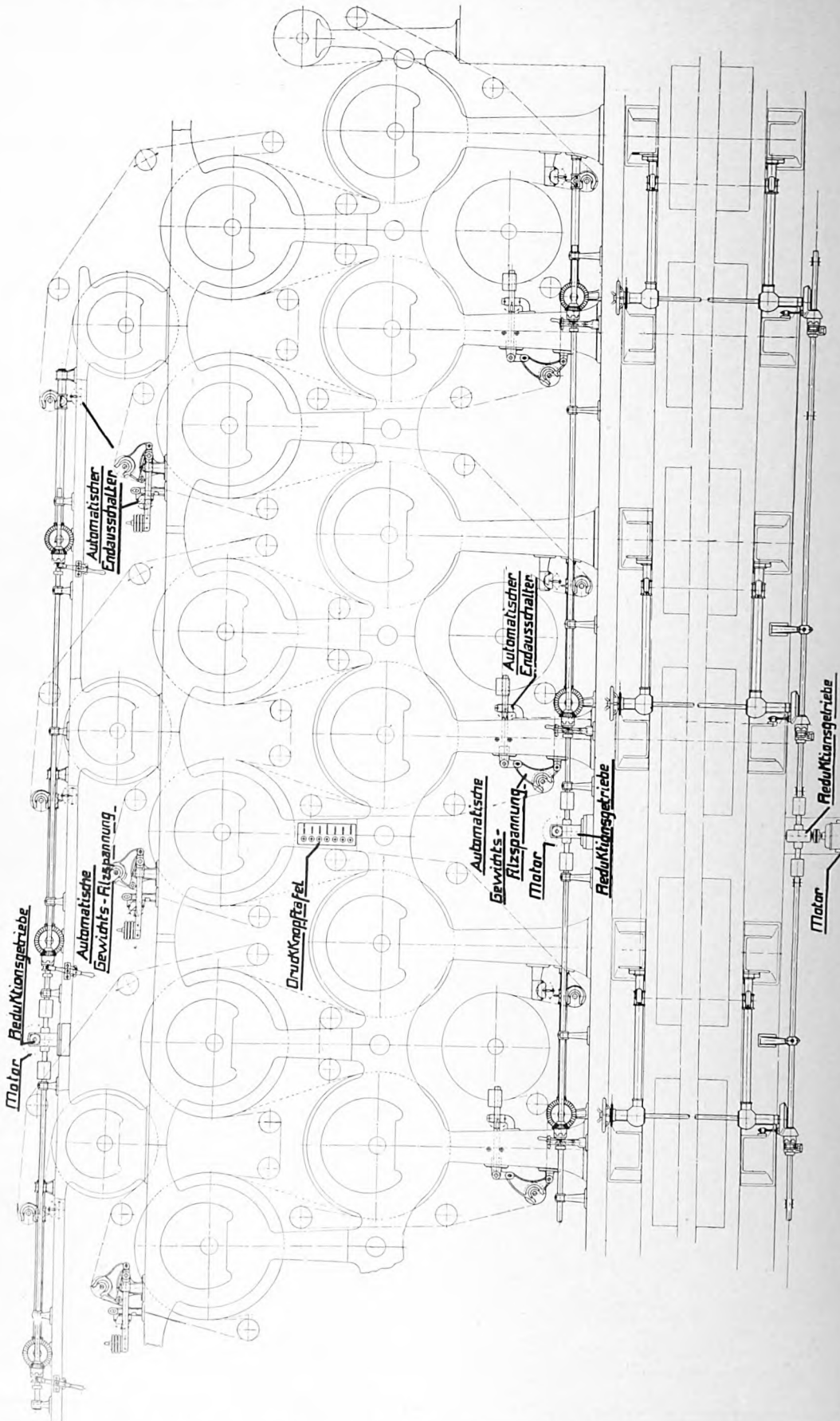


Abb. 17. Zentrale Trockenfilz-Spann- und Entspannungsvorrichtung, Patent Kaltschmidt, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

1,2 mm. Nach den Versuchen ist zu erwarten, daß bei erhöhter Geschwindigkeit die Nacheilung der Zylinderumfänge im Verhältnis zur Geschwindigkeitssteigerung geringer wird, da auftretende Widerstände besser ausgeglichen werden.

Für den neuen Antrieb der Trockenpartie ist Patentschutz beantragt.

Vielleicht findet sich eine Papierfabrik bereit, an einer breiten schnellaufenden Maschine einen weiteren Versuch mit der neuen Erfindung zu machen, um über die Brauchbarkeit derselben ein abschließendes Urteil zu erhalten. Der Versuch kann jedoch nur zu einem befriedigenden Ergebnis führen, wenn dabei die Lagerung sämtlicher Zylinder und Leitwalzen in Wälzlagern erfolgt und als Heizarmaturen packungslose Labyrinthdichtungen Verwendung finden, damit die Reibungswiderstände auf das geringste beschränkt bleiben. Abbildung 16 zeigt eine packungslose Labyrinth-Heizarmatur D. R. P.

Die Schwierigkeiten, die sich bei dem Auswechseln von Packungsmaterial bei den üblichen Heizgarnituren ergeben, sind hinreichend bekannt. Die Arbeiten können nur bei einem Stillstande der Maschine, gewöhnlich an einem Sonntage, erfolgen, wofür teure Löhne aufgewandt werden müssen. Es ist festgestellt worden, daß die Instandhaltungskosten pro Trockenzylinder im Jahre etwa 60,— M. betragen. Auch ist der Kraftverbrauch nicht unbedeutend, wie jeder Betriebsmann weiß. Bei der Labyrinth-Heizarmatur fallen diese Uebelstände fort. Allein schon die große Kraftersparnis spricht für den Einbau der neuen Patentarmatur. Bemerkt sei noch, daß die packungslosen Labyrinth-Heizarmaturen sich seit mehreren Jahren in Betrieb befinden und während dieser Zeit gut bewährt haben.

Nicht unerwähnt sei die patentierte Zentrale **Trockenfilzspann- und Entspannungsvorrichtung,** System Kaltschmidt. Durch dieselbe werden sämtliche Trockenfilze der Papiermaschine zu gleicher Zeit selbsttätig entspannt und zu gegebenem Zeitpunkt in gleicher Weise in ihre ursprüngliche Spannung zurückgeführt. In einfacher Weise werden die Filze mittels Druckknopfsteuerung gespannt und entspannt, ohne daß ein Ueberspannen eintritt. (Abbildung 17.)

Rollapparate mit **Elektrowickler** (Abbildung 18) bieten folgende Vorteile gegenüber Rollapparaten mit den bekannten Friktionskupplungen:

Keine Transmissionen zum Antriebe,
direkte Kupplung der Tambours, daher kein Verlust an Energie,
wenig Wartung, da selbsttätig regulierend,

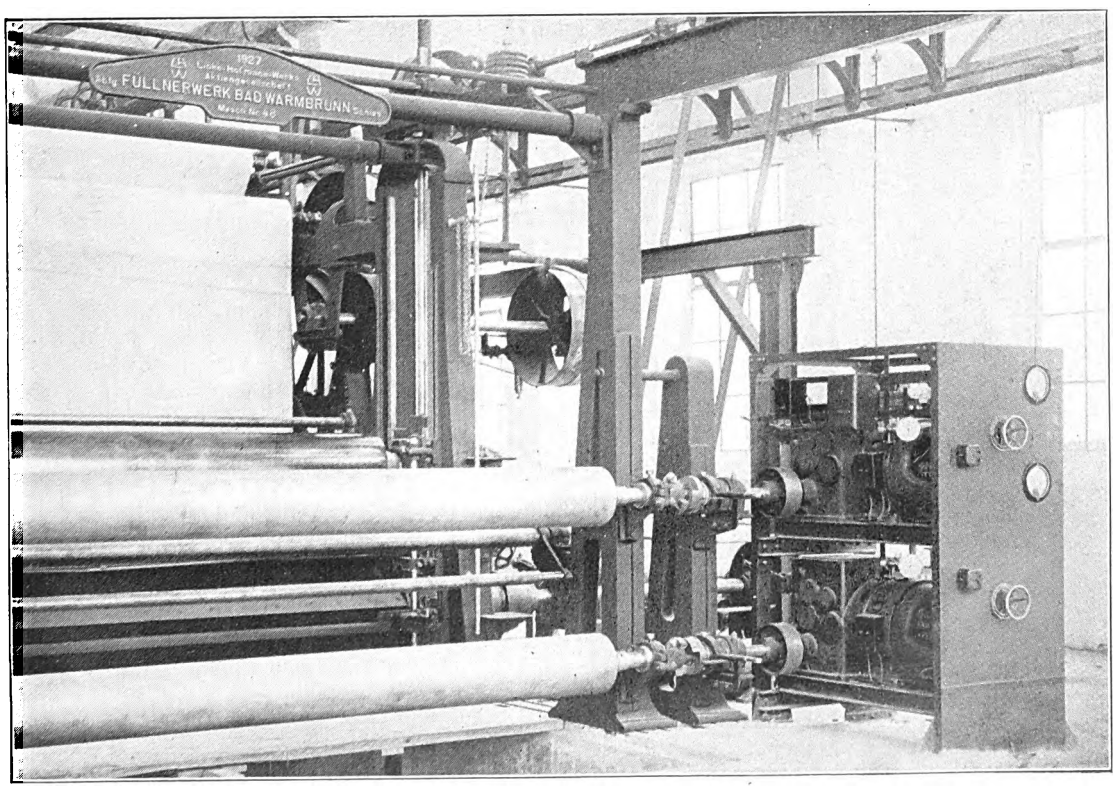


Abb. 18. Rollapparat mit Elektrowickler, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Digitized by Google

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

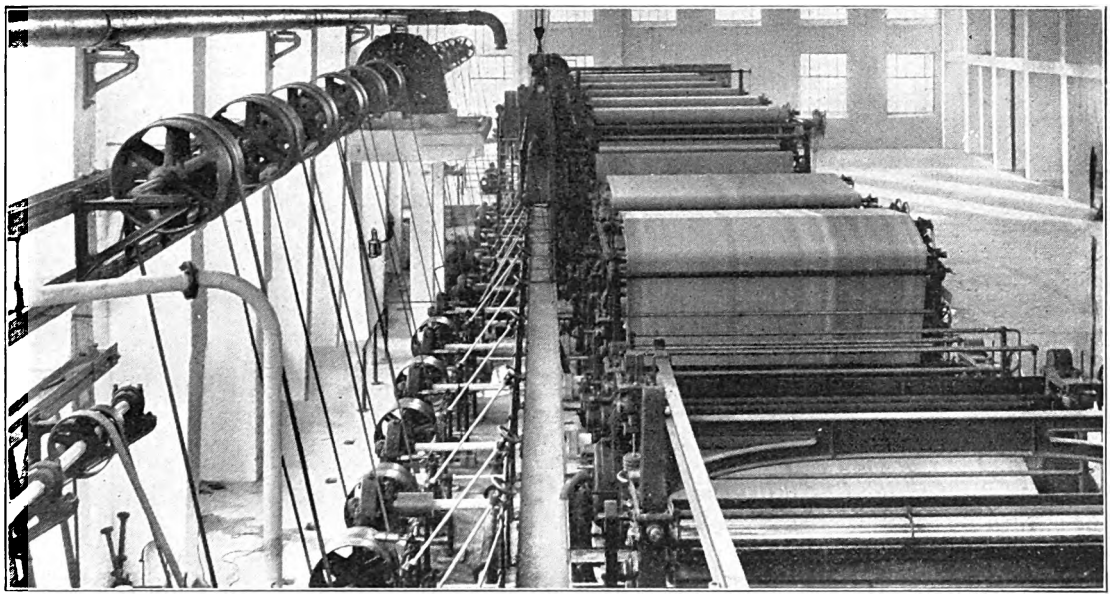


Abb. 21. Papiermaschine, 3800 mm Siebbreite (Antriebseite), zur Herstellung von Pergamynpapier, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

festere, gleichmäßigere Wicklung der Papierrollen, daher etwa 20—25 % höheres Gewicht der Papierrollen.

Der Elektrowickler eignet sich für Papiermaschinen bis zu einer Geschwindigkeit von 200 m.

Zum Betriebe ist Drehstrom erforderlich.

Bei höheren Arbeitsgeschwindigkeiten kommt nur der Pope-Roller in Frage. (Abbildung 19.)

Die Ueberführung der Papierbahn auf den Tambour erfolgt hierbei durch komprimierte Luft in kontinuierlicher Folge.

Die Tambours werden bei diesem Apparat von einem am Umfange mit der Papiergeschwindigkeit

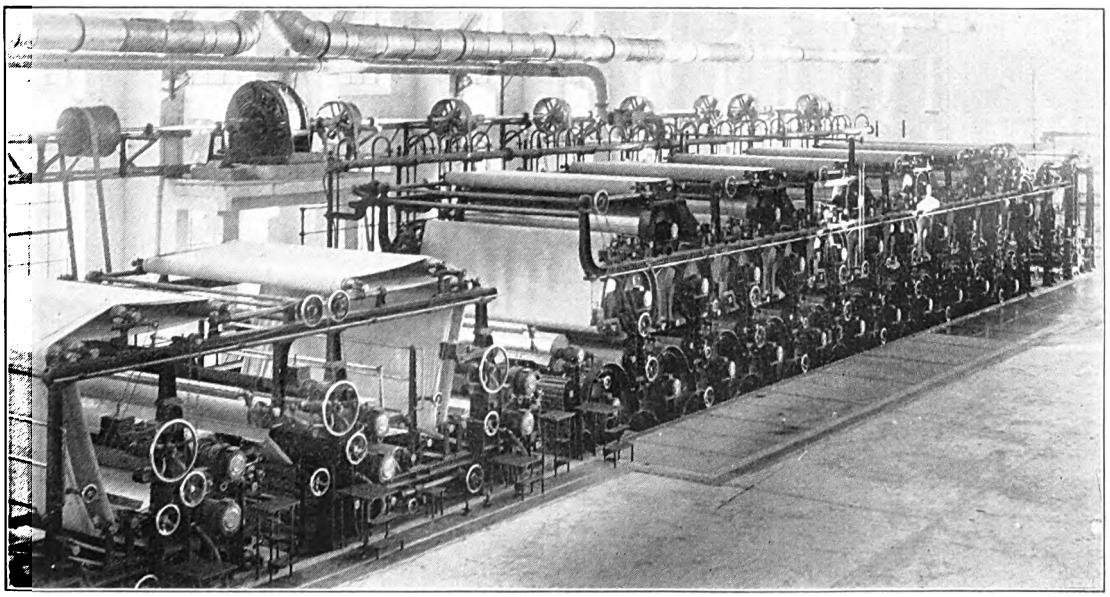


Abb. 22. Dieselbe Maschine, von oben gesehen.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

laufenden Zylinder, ähnlich wie bei dem bekannten Rollapparat, System Bischoff, mitgenommen, so daß eine Regulierung während des Betriebes fortfällt.

Der **Mehrmotorenantrieb** für den variablen Teil der Papiermaschine bewährt sich gut und gehört heute, ebenso wie der Hochdruck-Stoffauflauf, die Saugwalze und der Pope-Roller zur **Ausrüstung** einer **schnellaufenden Papiermaschine.**

Bei Arbeitsgeschwindigkeiten von über 180 m sollten Transmissionsantriebe nicht mehr Verwendung finden.

Für Papiermaschinen mit geringerer Geschwindigkeit und für Maschinen mit einer großen Anzahl von Gruppen ist der Mehrmotorenantrieb in der Anschaffung zu teuer, z. B. für eine Papiermaschine mit $10 \div 13$ Gruppen und Kraftbedarf $100 \div 200$ PS. Eine Verzinsung und Amortisation der Mehrkosten durch Ersparnis an Kraft gegenüber einem modernen Transmissionsantriebe kann bei den heutigen Geldverhältnissen und diesen kleinen Maschinen nicht erwartet werden.

Die Abbildung 20 zeigt einen **modernen Antrieb,** bei welchem die Aggregate des variablen Teiles von einer parallel zur Papiermaschinenachse angeordneten Transmission mittels **Spezialgetriebe** ihren Antrieb erhalten. Der variable Motor wird hierbei vorteilhaft zwischen zwei Wellensträngen der Transmission angeordnet.

Die Abbildung **stellt** den Antrieb schematisch dar.

Der Antrieb bietet folgende Vorteile:

Keine breiten Riemen oder Seile zur Uebertragung der Kraft von Vorgelege zu Vorgelege.

Leichte Regulierung der Papierzüge.

Geringer Platzbedarf für den Antrieb.

Große Uebersichtlichkeit.

Hoher Wirkungsgrad.

Eine große Anzahl Karton- und Papiermaschinen vom Füllnerwerk ist mit diesem Antriebe in den letzten Jahren versehen worden, darunter eine Maschine von 3800 mm Siebbreite zur Herstellung von fettdichten Papieren.

Die Abbildung 21 zeigt diese Maschine von der Triebseite; die übersichtliche Anordnung der Antriebe gefällt allgemein.

Die Abbildung 22 zeigt die Ansicht der Papiermaschine von der Führerseite. Als Gegenstück zu dieser Maschine ist vor kurzem noch eine 5000 mm breite Pergamynmaschine vom Füllnerwerk nach Schweden geliefert worden.

Wenn es sich mit der Wirtschaftlichkeit vereinbaren läßt, ist ein **direkter Antrieb** der **konstant laufenden Aggregate durch Motoren** zu empfehlen. Ein gutes Beispiel hierfür bietet die Dresdener Ausstellungsmaschine, bei welcher der konstante Teil ohne **Riemen** getrieben wurde.

Wie vorteilhaft sich der Antrieb für die einzelnen Maschinen durch den direkten Motorantrieb gestaltet, zeigt das in Abbildung 23 dargestellte Schüttelwerk.

Bevor ich meinen Vortrag beende, will ich noch einen neuen zum D. R. Patent angemeldeten **Zellstoffreißer zum Zerreißen von feuchten und trocknen Zelluloserollen** erwähnen. Die Rollen werden durch einen Kettentransport dem rotierenden Hohlzylinder des Reißers zugeführt, wodurch sie eine Drehung erhalten. Durch die Drehbewegung der Rolle erfolgt ein schnelles Abfräsen auf der Messerwalze bei geringstem Kraftbedarf. Die Leistung beträgt trocken etwa 3000 kg, naß bis 8000 kg pro Stunde. Die Ab-

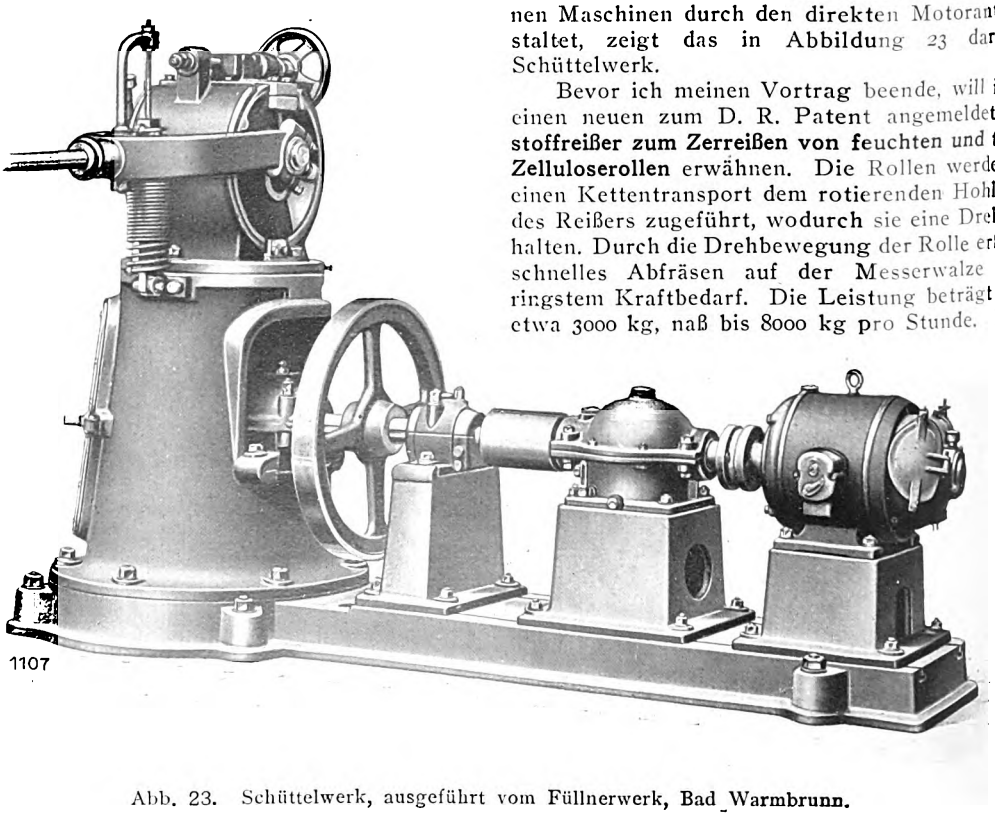


Abb. 23. Schüttelwerk, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Digitized by Google

LINKE-HOFMANN-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK, BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

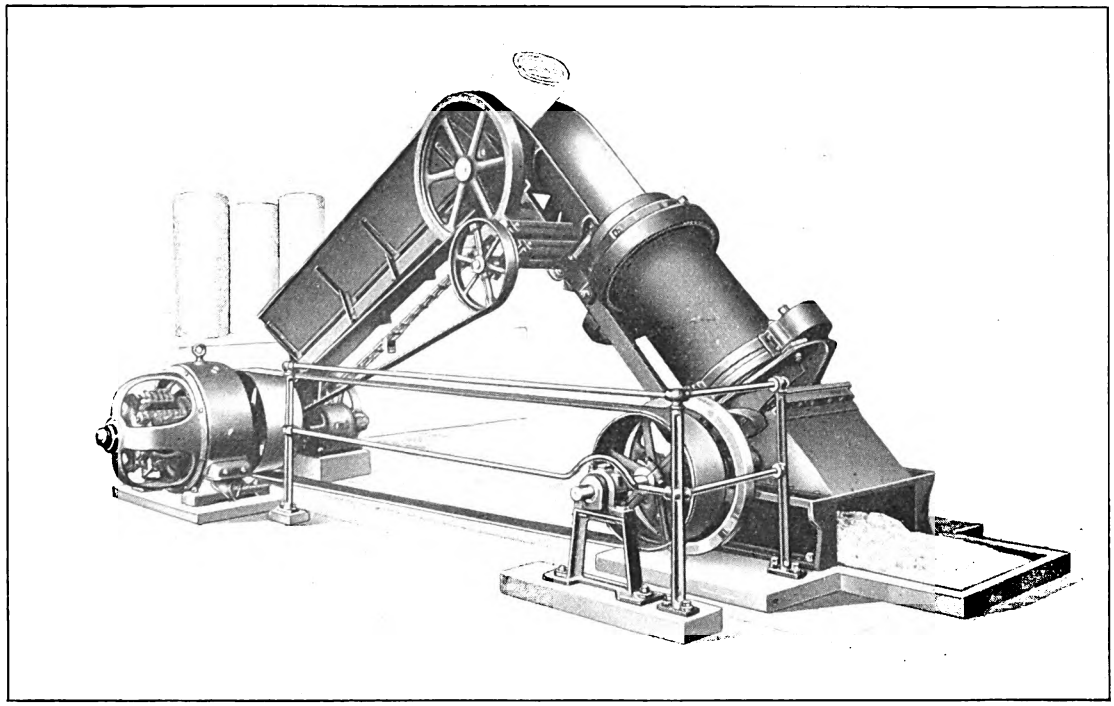


Abb. 24. Zellstoff-Zerreißer auf dem Versuchsstande, ausgeführt vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

bildung 24 stellt den Reißer auf dem Probierstand dar und Abbildung 25 in einer Papierfabrik.

Die Zelluloserollen werden in etwa 1½ Minuten in kleine Stücke zerrissen, die von einem Elevator den Bleichholländern zugeführt werden.

Ich hoffe, Ihnen hiermit einen kurzen Ueberblick über Neuerungen an Papier- und Kartonmaschinen, insbesondere über die Fortschritte, die in der Entwicklung von Hochleistungsmaschinen in den letzten Jahren gemacht worden sind, gegeben zu haben.

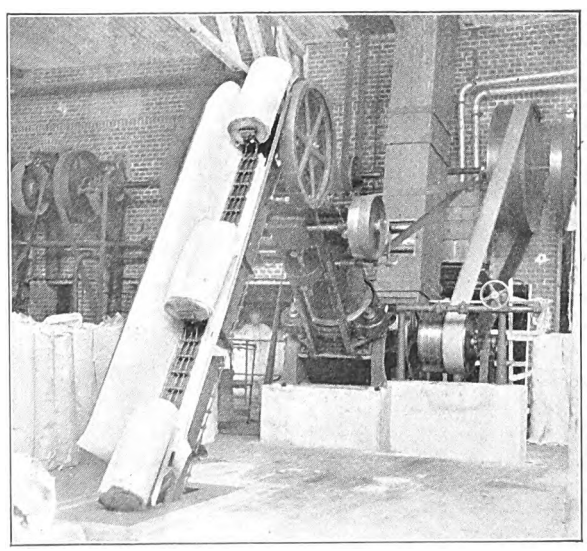


Abb. 25. Zellstoff-Zerreißer im Betrieb einer Papierfabrik.

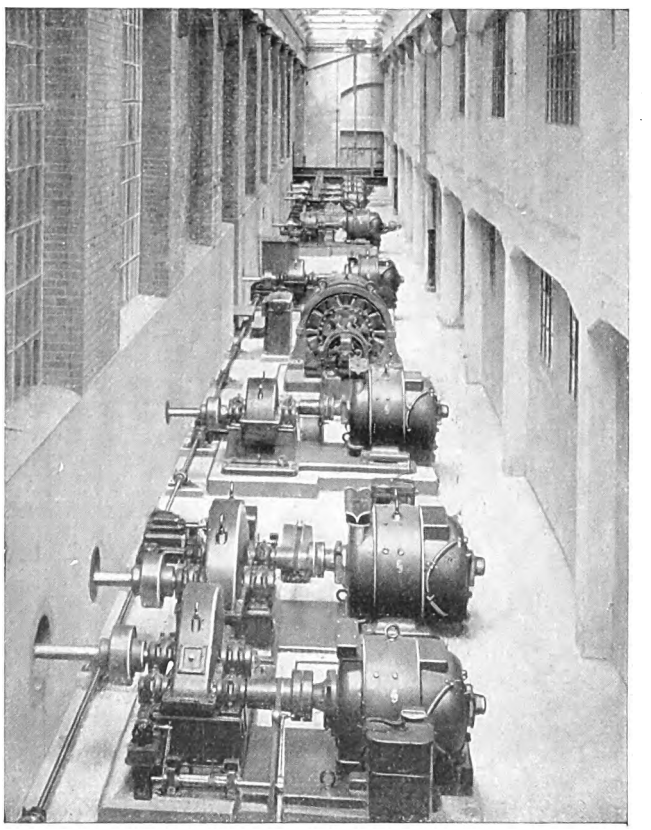
Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck der Firma J. W. Zanders

Digitized by Google

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

13 Antriebe System
Siemens-Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 62 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

Die

Heerbrandt A.-G., Raguhn (Anhalt)

im Dienste der Papierindustrie

wurde im Jahre 1861 als erste **Metalltuchweberei** Mitteldeutschlands in Raguhn/Anh. von Gottl. Heerbrandt gegründet.

Einige Jahre nach der Gründung wurde die **Metallocherei** aufgenommen und in diesem Geschäftszweige ist die Heerbrandt A.-G. vorbildlich gewesen und geblieben, und sie hat heute wohl die bedeutendste Metall-Locherei Mitteldeutschlands. Sie hat sich in der **Papierindustrie** treue Kundschaft und Freunde erworben. Den beiden Werken „Metalltuchweberei" und „Metall-Locherei" wurde dann als drittes und bedeutendes Werk die **Maschinenbauabteilung** angegliedert, die in der Hauptsache sich mit der Herstellung von Maschinen und Apparaten und vollständigen bis schlüsselfertigen Anlagen für die **Papier-, Holzstoff-, Pappen-, Karton- und Zellulose-Industrie** befaßt, und sind wir besonders bekannt geworden durch unsere großen und größten **Kartonmaschinen.** Zu dem Bau dieser Maschinen haben wir höchste und zufriedenstellendste Erfolge erzielt, und zwar zur allergrößen Zufriedenheit unserer Kunden.

Außer den vielen Umbauten u. Apparaten wie **Kollergänge, Holländer, Bleichholländer** modernster Konstruktion haben wir z. Z. eine kombinierte **Lang- u. Rundsieb-Kartonmaschine** für eine Leistung von etwa 30000 kg / 24 Stunden Cromoersatz-Karton, u. a. ferner eine **Langsieb - Papiermaschine** von **3200 mm** beschnittener Arbeitsbreite für Selbst- und Handabnahme in Auftrag

Die Heerbrandt A.-G. ist bis auf längere Zeit hinaus vollauf beschäftigt und hat es auch verstanden, sich rechtzeitig die erforderlichen Arbeitskräfte zu sichern, welche durch ihre anerkannte, fachmännische Mitarbeit für nur bestwirtschaftliche Arbeit garantieren, so daß die Maschinen, welche die Montagehalle verlassen, mit allen modernen technischen Errungenschaften ausgerüstet sind.

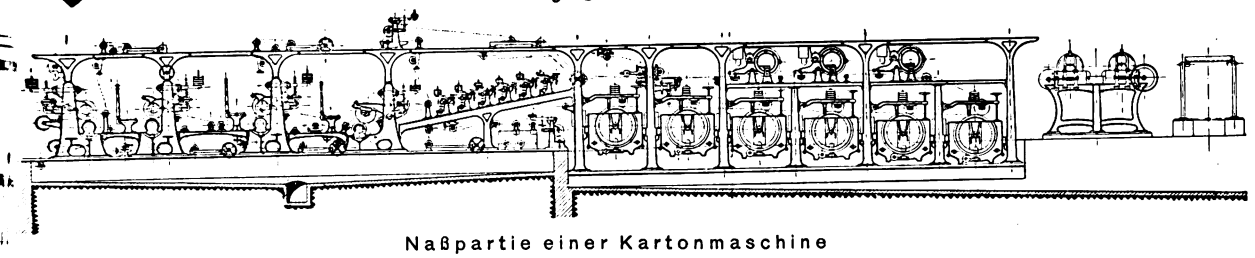
Raguhn in Anhalt, November 1927.

Maschinenbau und Metalltuchfabrik Aktiengesellschaft vorm.

Gottl. Heerbrandt

Gedruckt auf holzfrei Kunstdruck 2053 W, 61½×86 cm, 53 kg 1000 Bogen.

Digitized by Google



Naßpartie einer Kartonmaschine

Maschinenbau und Metalltuchfabrik Aktiengesellschaft vorm.
GOTTL. HEERBRANDT
Raguhn 39 (Anhalt)

Fernsprecher: Nr. 5 und 75 — Draht- und Briefanschrift: Heerbrandt

Abteilung I: Metalltuchweberei

Endlose Metalltücher mit bestens bewährten Patentnähten für Papier-, Karton- und Pappenfabriken, Metallgewebe für Ober- und Untersiebe von Rundsiebzylindern, sowie für die chemische, keramische und Mühlenindustrie, ferner für Brunnenbau, Bohrtechnik, für Bergwerks- und Hüttenbetriebe von den schwersten Schotter- und Braunkohlensieben bis zu den größten Feinheiten Nr. 350, Seidengaze bis zu den feinsten Nummern, Bespannungen für Plan- und Zellenfilter aller Bauarten

Abteilung II: Metallocherei

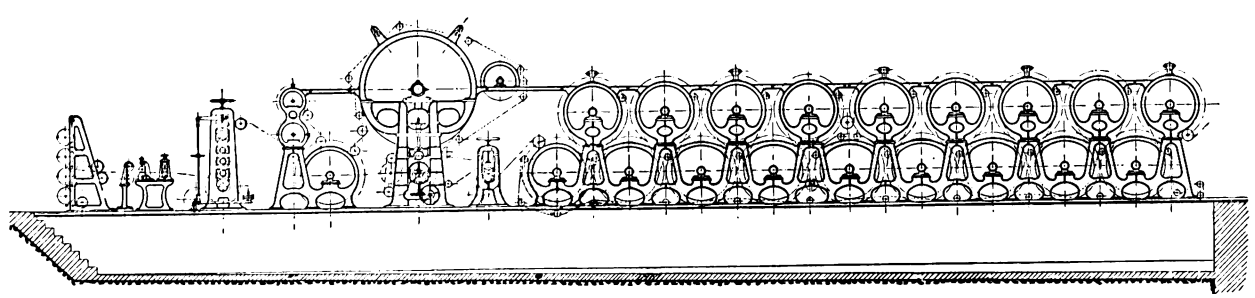
Alle Arten gelochte und gepreßte Bleche für Zucker-, Holzstoff-, Pappen-, Papier- und Zellulosefabriken, Brauereien, Mälzereien, Landwirtschaft, Müllereien, Brunnen- und Bergbau, ferner Massenartikel, wie Bandeisenschlösser, Kutschersitze, Unterlagsbleche, Kistenschoner usw.

Abteilung III: Maschinenbau

Knotenfangplatten, Knotenfangzylinder in Messing und säurebeständiger Bronze, vollständige Plan- und rotierende Knotenfänger, Rundsieb-Zylinder-, Pappenmaschinen, Holzstoff-Entwässerungsmaschinen, einfache und kombinierte Rund- und Langsieb-Kartonmaschinen für höchste Leistungen, letztere eingerichtet für dreifarbigen Karton, Langsieb-Papiermaschinen und Zellstoff-Entwässerungs- und Trockenmaschinen, Holländer u. Kollergänge, Bleichholländer modernster Konstruktion, Eindickapparate, Entrindungstrommeln, Vordruckwalzen aller Art. Pülpefänger, Abwasserreiniger, Rollfof, Kalkmilchgrießtrommeln

Abteilung IV

Bau von Funkenfängern „Patent Stollerz" für Lokomotiven aller Art und Größen



Trockenpartie einer Kartonmaschine

100 g/qm, Lagersorte der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch Gladbach

Digitized by Google

Digitized by Google

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Aus einer im Jahre 1857 von dem Rotschmiedmeister J. A. Hilpert in der alten Reichsstadt Nürnberg gegründeten, kleinen mechanischen Werkstätte hat sich die heutige Armaturen- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. vormals J. A. Hilpert (Amag-Hilpert-Pegnitzhütte) in Nürnberg entwickelt, deren Sondererzeugnisse

Kreisel- und Kurbelpumpen, Kompressoren und Luftpumpen, Absperr-Schieber, Hydranten etc.

nach allen Weltteilen geliefert werden. Die seit etwa 20 Jahren eingetretene Bevorzugung der rotierenden Maschinen hat der Amag-Hilpert Veranlassung gegeben, dem

Bau von Kreiselpumpen

ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und ein organisch aufgebautes Modellprogramm zu schaffen, welches ermöglicht, für alle Betriebsverhältnisse bestens geeignete Typen vorzuschlagen.

Alle Amag-Hilpert-Kreiselpumpen (Evolventenpumpen) werden mit der durch Patente geschützten Laufrad-Konstruktion System Neumann ausgestattet, wodurch günstigste Wasserführung, stoßfreie Druckumsetzung und dadurch höchste Nutzeffekte bei dauernd betriebssicherem, praktisch geräuschlosem Arbeiten gewährleistet werden. Neben den normalen Pumpen-Ausführungen zur Wasserbeschaffung für Industrie, Landwirtschaft und Kommunen werden Spezial-Konstruktionen für Kesselspeisung, Bergwerks-Wasserhaltungen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, für den Schiffbau und besonders für die chemische, Zellstoff- und Papier-Industrie hergestellt, bei welchen den jeweiligen Betriebsanforderungen Rechnung getragen wird.

U. a. wurden für die Papier- und Zellstoff-Industrie der ganzen Welt nahezu 2000 Sieb- und Stoffwasser-Kreiselpumpen geliefert, bei welchen die auswechselbaren geschlossenen oder offenen Laufräder (DRP) die Förderung von Zellstoff mit einem Massegehalt von 5% und darüber ermöglichen und dadurch die bisher verwendeten Kolben-Stoffpumpen immer mehr verdrängen.

In den letzten Jahren hat Amag-Hilpert eine weitere Vervollkommnung des Kreiselpumpen-Fabrikations-Programmes durch die Herstellung der **selbstansaugenden Kreiselpumpen** (verschiedene DRP.) erreicht, welche in allen Fällen Verwendung finden, bei welchen sofortige Betriebsfähigkeit unbedingte Voraussetzung ist, z. B. bei Feuerlöschspritzen, stationären Feuerschutz-Einrichtungen (Sprinkler-Anlagen), Wasserbeschaffungs-Anlagen für Kommunen etc.

Obwohl die durch die fortschreitende Elektrisierung immer größer werdenden Anwendungsgebiete der Kreiselpumpen zu einer weitgehenden Spezialisierung, Typisierung, Normalisierung des Fabrikationszweiges Veranlassung gegeben haben, verbleiben trotzdem den Kolbenpumpen auch noch sehr umfangreiche Verwendungsmöglichkeiten. Der langjährig bewährte Ruf der Amag-Hilpert als Pumpen-Spezialfabrik bietet Gewähr dafür, daß sie auch auf dem Kolbenpumpen-Gebiet nur Erzeugnisse erstklassiger Konstruktionen und Ausführungen auf den Markt bringt, und zwar besonders als Preßpumpen, Luftpumpen und Kompressoren.

Während im Nürnberger Werk der Amag-Hilpert die Pumpenspezial-Fabrikation durchgeführt wird, ist das Pegnitzer Zweigwerk für die Herstellung von Schwer-Armaturen für Gas- und Wasserwerke eingerichtet, von welchen eine große Anzahl derselben im In- und Auslande mit Pegnitzer Armaturen ausgerüstet ist.

Seitdem Krupp, Essen, mit seinen **säurebeständigen und rostsicheren** Sonderlegierungen wie Thermisilid, V 2 A- und V 1 A-Material die fabrikmäßige Herstellung von Pumpen und Armaturen zur Säureförderung ermöglichte, hat Amag-Hilpert Spezialkonstuktionen geschaffen, welche sich durch ihre Vorzüge sehr rasch **Eingang in allen mit Säuren arbeitenden Industrien** des In- und Auslandes verschafft haben.

Für die Zellstoff-Industrie sind von besonderer Wichtigkeit Pumpen und Armaturen aus Kruppschem **V 4 A-Material,** deren Beständigkeit gegenüber **heißer Kocherlauge** erst die Möglichkeit zur störungsfreien Betriebsführung gegeben hat, wodurch ganz bedeutende Produktions-Steigerungen erreicht wurden.

Mit vorstehenden Schilderungen sind nur die Grundzüge des reichhaltigen und außerordentlich interessanten Fabrikations-Programmes der Amag-Hilpert-Pegnitzhütte dargestellt, und es verlohnt sich wirklich, sich über die Einzelheiten desselben näher zu unterrichten, zumal dasselbe gerade für die Papierstoff- und Zellstoff-Industrie sehr wichtige Neuigkeiten enthält.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jagenberg Hartpapier-Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges. Düsseldorf

Digitized by Google

Das Fundament jeder Papierrolle
ist eine gute Hülse!

Jagenberg
Hartpapier-Hülsen

sind klanghart gewickelt, glatt rund und
gegen Druck außerordentlich widerstandsfähig

dabei bedeutend leichter als Holzhülsen.

Lieferbar:
mit rundem oder □-Loch,
in Längen bis zu 2100 mm,
mit innerem Durchmesser
von 30 — 330 mm und in
jeder beliebigen Wandstärke.

Sonderheit: Hülsen mit Eisen verstärkten Enden.
Ersatz für die teueren, unhandlichen u. schweren Eisenrohre.

Verlangen Sie Muster und Angebot!

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.

Fernsprecher Düsseldorf:
Nr. 435, 483, 2224, 7838

Düsseldorf

Zweigwerke: Siegmar in Sa. und Rotterdam

Telegramm-Adresse:
Jagenbergwerke Düsseldorf

Verkaufs-Büros:

Berlin SW 68
Lindenstraße 71/72
Tel. Dönhoff 2543

Dresden A 16
Blasewitzerstraße 64/66
Telefon 34978

Stuttgart
Paulinenstr. 31
Telefon 63180

Nürnberg
Vord. Ledergasse 4
Telefon 26017

Hamburg
Bieberhaus Z. 508
Tel. Alster 2269

Leipzig
Gottschedstr. 301
Meßhaus Kosmos
Telefon 23983

Wien VI/2
Gumpendorferstraße 94
Telefon 95-44

Kopenhagen
Vestervoldgade 90
Telefon Byen 6650

London E. C. 1
332b Goswell Road
Tel. Clerkenwell 7816, 5280

Paris
6, Place du Combat
Tel. Combat 11-93

3416. 11. 27.

Digitized by Google

AEG

Elektrische Anlagen

für die

Papier-Industrie

Sonder-Ausführungen:

Schleifer-Antriebe
mit Phasenschieber und elektrischer Vorschubregelung

Holländer-Einzelantriebe
mit angebautem Schaltwalzenanlasser und Strommesser

Papiermaschinen-Einmotorantriebe
in besonderer Vereinfachung, ohne u. mit Schnellregelung

Papiermasch.-Mehrmotorenantriebe
verschiedener Systeme für Maschinen jeder Art und Größe

Kalander- und Roller-Antriebe
in zweckmäßigsten und zuverlässigsten Ausführungen

Beratung durch Fachingenieure, Druckschriften und Angebote kostenlos

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin

Digitized by Google

Die chemisch-physikalischen Vorgänge bei der Papierleimung sind, wie die zahlreichen Abhandlungen in den Fachblättern zeigen, wissenschaftlich noch keineswegs eindeutig ge- und erklärt. Zum Teil hat diese Tatsache ihren Grund darin, daß die Harzchemie immer noch vor manchen ungelösten Aufgaben steht, deren Lösung vielleicht erst für die völlige Deutung der Leimungsvorgänge bei der Papierherstellung die rechte Grundlage abgeben kann. Zum Teil aber darf man die Ursache dafür, daß der physikalischen und Kolloidchemie die exakte Aufklärung der Leimungsvorgänge solche Schwierigkeiten bereitet, sicherlich darin sehen, daß Harz ein Naturprodukt ist, dessen Eigenschaften von verschiedenen, unbeeinflußbaren Umständen abhängig sind.

Während nun sehr oft bei der Verarbeitung von Rohstoffen, für welche in gleicher Weise schlüssige wissenschaftliche Untersuchungen fehlen, die Praxis sich durch empirische Versuche und Erfahrungen eine brauchbare Arbeitsrezeptur schafft, stößt dies bei der Papierleimherstellung wiederum auf Schwierigkeiten, weil als Fehlerquelle nicht nur die wechselnden Eigenschaften eines Naturproduktes eine bedeutungsvolle Rolle spielen, sondern weil z. B. auch das Wasser, welches bei der Verseifung des Harzes in Verbindung mit Chemikalien benutzt wird, dem Betriebschemiker seine Aufgabe kompliziert.

Eine wesentliche Erleichterung bedeutet es daher für die Betriebspraxis, wenn sie mit einem Harz für die Papierleimung rechnen kann, dessen Eigenschaften nicht mehr von unbeeinflußbaren Umständen abhängig sind, sondern die ein für allemal gleichmäßig sind und als stets unveränderlicher Faktor in den Arbeitsplan eingesetzt werden können. Stets gleiche Säure- und Verseifungszahl insbesondere erleichtern das Arbeiten mit Harz für die Papierleimherstellung sehr; denn damit wird — für die Praxis jedenfalls — die Aufgabe sehr vereinfacht und auf die Ueberwindung derjenigen Schwierigkeiten beschränkt, die außerhalb des Hauptbestandteiles eines Harzleimes, nämlich des Harzes selbst, liegen.

Mit dem in den drei Fabriken der Hercules Powder Company Wilmington in Brunswick, Hattiesburg und Gulfport erzeugten Hercules-Wurzelharz bringen wir ein Harz auf den Markt, dessen stets gleichmäßige Beschaffenheit zu sichern, wir uns besonders angelegen sein lassen. Eine ständige, mit der Erweiterung chemischer Erkenntnisse Schritt für Schritt ausgebaute Kontrolle des gesamten Gewinnungsprozesses und die Mög-

---

N. V. Hercules Powder Company Rotterdam

für Westdeutschland und das außerdeutsche Europa

G. L. Gaiser, Hamburg 36

für Deutschland

Digitized by Google

lichkeit, ihn in jedem Abschnitt auf Grund der Kontrollergebnisse zu beeinflussen, schließen Qualitätszufälle, wie sie beim Balsamharz als reinem Naturprodukt immer vorkommen, beim Hercules Harz aus: Hercules-Harz zeigt immer die gleichen, chemisch bestimmbaren Eigenschaften, immer die gleichen Analysendaten. In der Farbe etwa dem Balsamharz „F/G" ähnlich, zeichnet sich Hercules-Harz durch seine Reinheit gegenüber anderen Harzen aus. Mögen vielleicht gleichmäßige Qualität und Reinheit eines Harzes immer als selbstverständliche Voraussetzung für seine Eignung bei der Papierleimherstellung angesehen werden, sie tatsächlich sicherzustellen, ist — ein Blick auf die Balsamharze zeigt es — keineswegs ein technisch einfaches Problem. Seine Lösung gelang auch erst im Laufe der Jahre, wobei wir Gelegenheit hatten, in engster Zusammenarbeit mit großen Verbrauchern, im gegenseitigen Erfahrungsaustausch mit ihnen, vielseitige Erkenntnisse zu sammeln, die Wünsche der Betriebspraxis kennen zu lernen und in unseren eigenen Laboratorien umfangreiche Versuchsarbeiten und Untersuchungen vorzunehmen.

Das Ergebnis war die Schaffung einer Spezialqualität unseres Hercules-Harzes, die unter der Bezeichnung: Hercules-Harz „Nr. 11" heute für die Zwecke der Papierleimung auch in Deutschland ausgedehnte Verwendung findet. Wir sind gern bereit, Interessenten nicht nur Muster in gewünschter Größe zu übersenden, sondern auch durch unseren Chemiker beraten zu lassen, wobei wir uns bewußt sind, daß gerade in der Zusammenarbeit mit dem Papierfachmann, in dem vergleichenden Gedankenaustausch über Erfahrungen in vielen Betrieben diejenigen, sozusagen allgemein gültigen Betriebsforderungen herausgearbeitet werden, welche uns in den Stand setzen, im Dienste der Papierindustrie, von ihr befruchtet und angeregt, an der weiteren Vervollkommnung unseres Hercules-Harzes zu arbeiten und damit gleichzeitig der Papierindustrie einen Dienst zu erweisen.

Schon heute dürfen wir aus dem ständig zunehmenden Absatz von Hercules-Harz an Papierfabriken den Schluß ziehen, daß für die Herstellung von Kraftpapieren, für die Leimung farbiger Papiere jeder Art, für Kartons und billige Schreibpapiere, für Pappen und für Braunholzpapiere usw. Hercules-Harz als preislich stets sehr vorteilhafter, die Betriebsführung vereinfachender Standardwerkstoff geschätzt wird.

Muster und Angebote stellen wir auf Wunsch gern zur Verfügung. Für jederzeit schnelle Lieferung von frachtgünstig gelegenem Platz haben wir durch Errichtung von Lägern Vorsorge getroffen.

N. V. Hercules Powder Company Rotterdam

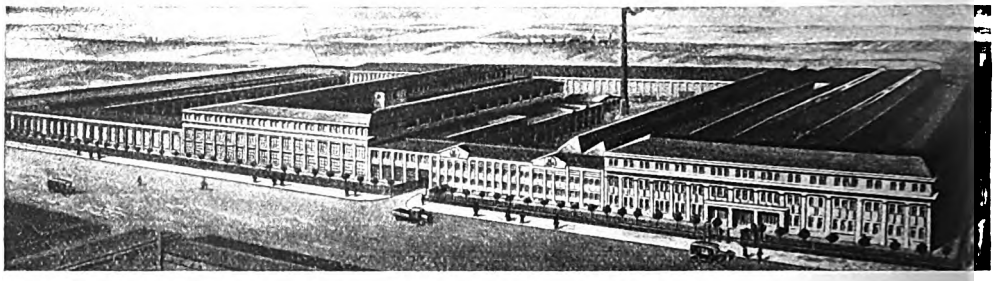
für Westdeutschland und das außerdeutsche Europa

G. L. Gaiser, Hamburg 36

für Deutschland

Digitized by Google

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A-G Magdeburg



Außer ihren Schnell- und Revolverdrehbänken baut die

LAUF-THOMA-GETRIEBE

zur stufenlosen Drehzahlregelung, das die Einstellung jeder gewünschten Drehzahl in einem weiten Bereiche ermöglicht und wesentliche Vorteile gegenüber konischen Trommelvorgelegen, Rädergetrieben usw. bietet.

Viele MWF-Getriebe

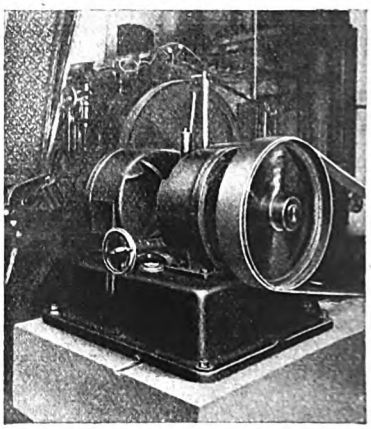
dienen in Papierfabriken zum Antrieb von Papiermaschinen, Querschneidern, Umrollern, Kleb- und Anleimmaschinen, Holzschleifern und ähnlichen Maschinen.

Vorzüge:

Einfache Bedienung

Betriebssicherheit

Stufenlose Drehzahlregelung

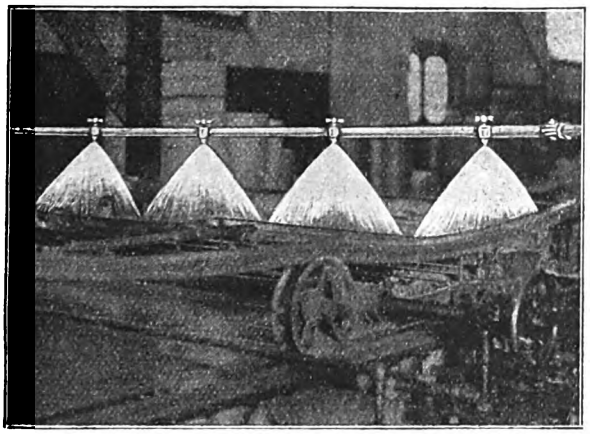


Satiniert holzfrei Druck 85 gr./qm. der

Digitized by Google

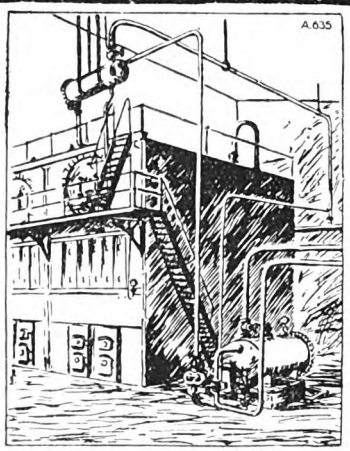
NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Beleuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
geringe Düsen-Anzahl.



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Lentjes

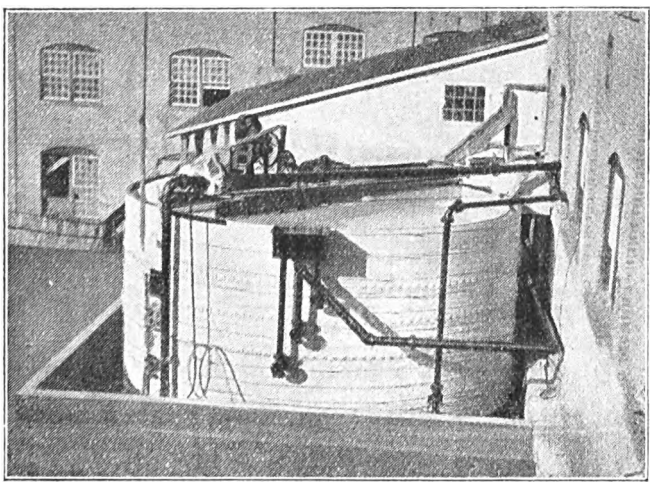


Speisewasser-Aufbereitung.
Thermische Kesselstein-Abscheider.
A 635 D

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

R.II

DORRCO



DORRCO

DORR-STOFF-FÄNGER

KLEINSTER RAUMBEDARF — GRÖSSTE RÜCKGEWINNUNG
NIEDRIGSTE ANLAGE- UND BETRIEBSKOSTEN

Dorr Gesellschaft m. b. H.
Berlin W15 Joachimsthaler Str. 10

Verlangen Sie unsere Prospekte!

Digitized by Google

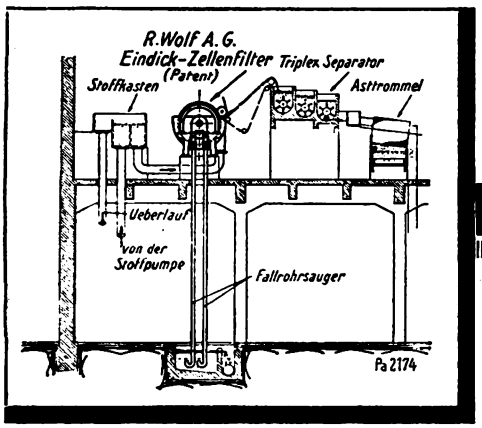
Unsere Sondererzeugnisse für die Papierindustrie

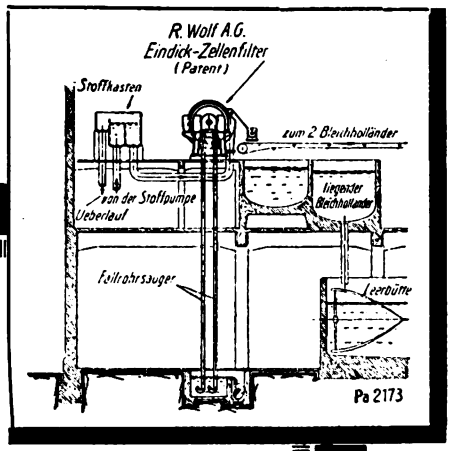
- für den Kesselbetrieb: *Kesselzug-, Druck- und Temperaturmesser / Dampfmesser zur Kontrolle der Dampf-Erzeugung und Belastung veränderlicher Druck- und Temperaturverhältnisse*
  Vollautomatische Feuerungsregelungen für Dampferzeugung, Brennstoffzufuhr, Belastungsverteilung und Luftbedarf
- für das Maschinenhaus: *Dampfdruck- und Überströmregler*
  Turbinen-Gegendruckregler
- für die Fabrikation: *Papiermaschinenregler, Masse- und Papierstärkenregler*
- für das Laboratorium: *Glanzmesser und Steifigkeitsmesser für Papier und Pappen*

Drucksachen und Kostenanschläge stehen kostenlos zur Verfügung / Bitte schreiben Sie uns noch heute, damit wir Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten können

ASKANIA-WERKE A.G.
BAMBERGWERK
BERLIN-FRIEDENAU
KAISERALLEE 87/88

Digitized by Google





R.WOLF
Zellenfilter

für die Zellstoff- und Papier-Industrie zum Entlaugen, Waschen und Eindicken

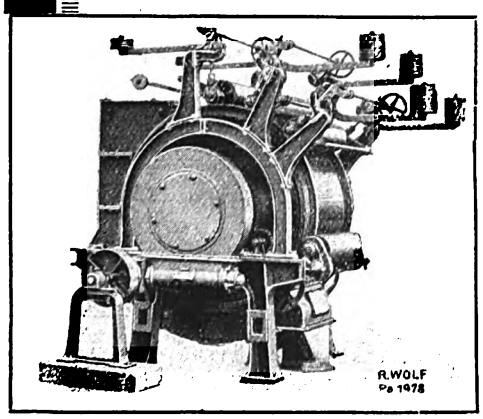
von ungebleichten und gebleichten Halbstoffen.

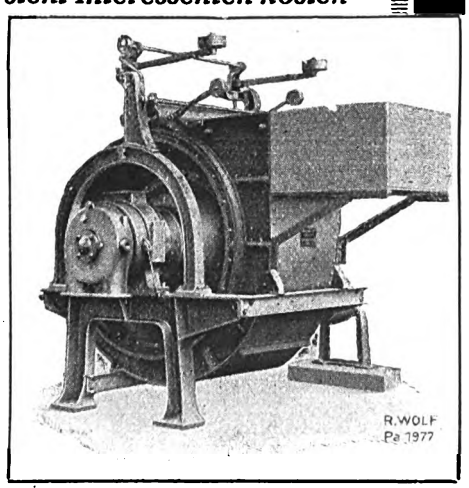
VORTEILE

Keine Faserverluste / Klares Abwasser / Restlose Entlaugung Beste Nachwäsche / Starke Eindickung / Ununterbrochener u. automatischer Betrieb / Große Ersparnisse an: Sieben, Filzen u. Löhnen / Kleines Eigengewicht / Geringer Platz- u. Kraftbedarf

Viele Anlagen in Betrieb

Unsere neuzeitliche Versuchsanstalt steht Interessenten kostenlos zur Verfügung





R.WOLF A.G. MAGDEBURG-BUCKAU

Digitized by Google

Digitized by Google

MASCHINENBAU HONSEL & Co

Unsere Sonder-Erzeugnisse sind von der Rolle arbeitende

ZEMENTSACKMASCHINEN

vielfach patentamtlich geschützt, mit Glatt- und Ventilschnitt, mit ein- und zweifarbig. Druck, zur Anfertigung von Flach- u. Seitenfaltenschläuchen.

KREUZBODENBEUTELMASCHINEN

bekannt als leistungsfähigste Kreuzbodenbeutelmaschine zur Anfertigung von Kreuzbodenbeuteln, einfach und gefüttert, sowie mit und ohne Druck.

FLACH- UND SEITENFALZBEUTELMASCHINEN

mit ein- und mehrfarbigem Anilin- und Buchdruck, verarbeiten Papiere in allen Grammschweren gleich gut.

FLACHBEUTELMASCHINEN

mit ein- und mehrfarbigem Anilin- und Offsetdruck für Gewürz-, Zigarren-, Zigaretten-, Lohn- usw. Beutel.

SPITZTÜTENMASCHINEN

mit und ohne Druck.

ANILINDRUCKMASCHINEN

für Dessin- und Firmenaufdruck ein- und mehrfarbig, zur Anfertigung von Abreißrollen bestens bewährt, von Rolle auf Rolle und von Rolle auf Bogen arbeitend.

BUCHDRUCK-OFFSET-ROTATIONSMASCHINEN

für veränderliche Druckabstände von Rolle auf Rolle und von Rolle auf Bogen arbeitend, mit Fütterungs-Einrichtung, für direkten und indirekten Druck.

BIELEFELD / POSTFACH 372

Maschinenglatt holzfrei weiß federleicht Druck der Papierfabrik Peter Temming

Digitized by Google

WALZENBEZÜGE

Hervorragend
in Qualität und Lebensdauer
Langjährige, reiche Werkerfahrung
Schnelle Bedienung

Treibriemen
Dichtungsmaterialien
Deckelriemen, Siebleder
Schläuche für Wasser und Dampf

GUMMIWERK REINHARDT LEUPOLT
DRESDEN-A. - WETTINERSTRASSE 26 - GEGR. 1877

Lenk & Seifert

Filztuchfabrik

Lengenfeld i. Vgtl.

empfehlen sich zur Lieferung

aller Filztuchsorten

in vollendetster Ausführung

Maschinenglatt holzfrei weiß federleicht Druck 502778 g/qm der

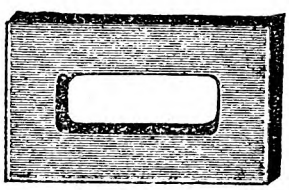
Digitized by Google

Digitized by Google

Blanc fixe
la chemisch gefällt in Teigform und in Pulver

Chemische Fabrik Buckau
Werk Mannheim-Rheinau.

Bandeisen-schlösser



Jos. Hölzgens
Langerwehe, Rhld.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay
für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin
von deutschen und böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin
direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine
Direkter Import von Amerika

Talkum
französische und italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde
14- und 18prozentig

Harz, Amer. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab meinen Lägern am Rhein, an der Elbe und in Stettin

GUSTAF GÖRANSSON

DÜSSELDORF
Schäferstraße 43
Telegramme: Schwedeisen

ZELLULOSE
(Sulfit, Natron, gebleicht und ungebleicht, Kraft)
HOLZSTOFF

Digitized by Google

HUTTER & SCHRANTZ A.G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Zentrale: Wien VI, Windmühlgasse 26

FILZE

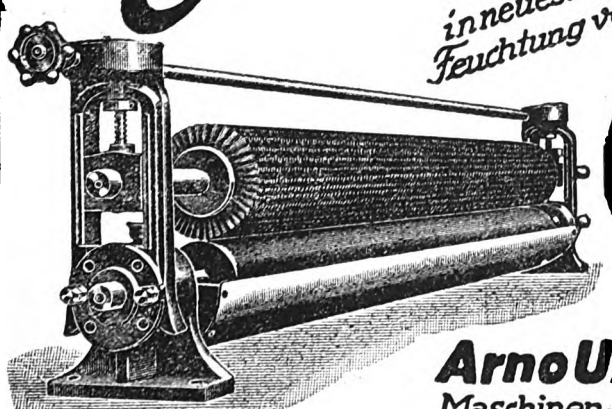
METALLTÜCHER

Manchons (Löwenmarke)
Segeltuch-Trockenfilze (Canevas)
Egoutteure • Entwässerungs-Zylinder
Knotenfangplatten

FABRIKEN IN OESTERREICH
UND IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige
Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Papierfabrik Peter Temming, Hamburg-Glückstadt

Digitized by Google

E. N. BECKER
HAMBURG

Tel.-Adr.: Wachsbecker / Gegr. 1850
Fernspr.: C 3, Centrum 0092/94

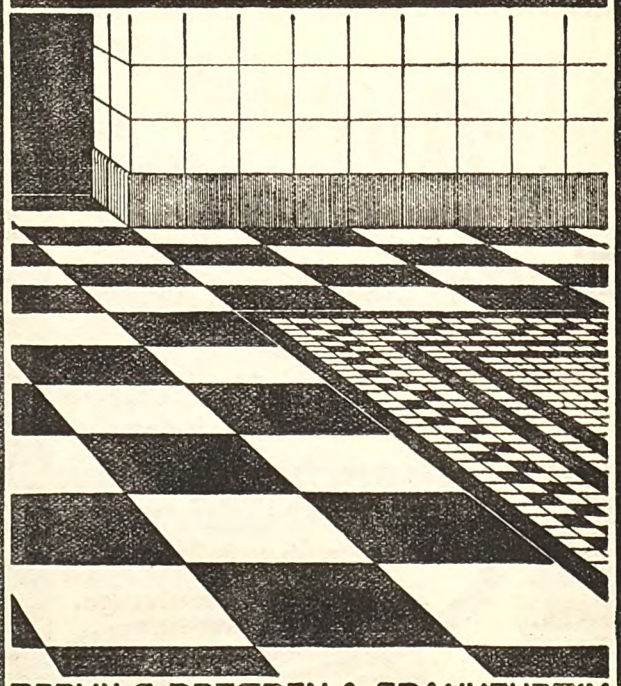
liefert

HARZ
PARAFFIN
CARNAUBAWACHS

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen

Mönckebergstr. 11

VILLEROY u. BOCH



BERLIN-C, DRESDEN-A, FRANKFURT/M
HAMBURG, HANNOVER, KÖLN, LEIPZIG
MAINZ, MÜNCHEN, NÜRNBERG, WIEN
DEUTSCH-LISSA

PAR 12

MOSAIKPLATTEN
WANDPLATTEN
BAUKERAMIK

*

Anerkannt vorzügliches
FLIESENMATERIAL
zur Auskleidung von

RÜHRBÜTTEN
HOLLÄNDERN
STOFFKÄSTEN

*

Unverbindlicher Vertreterbesuch

Digitized by Google

Alle Arten

Filztücher

für Papier-,
Pappen-, Zellulose-
und Holzstoff-Fabrikation
in bewährter Ausführung

Gottl. Fr. Thomas & Sohn

G. m. b. H.

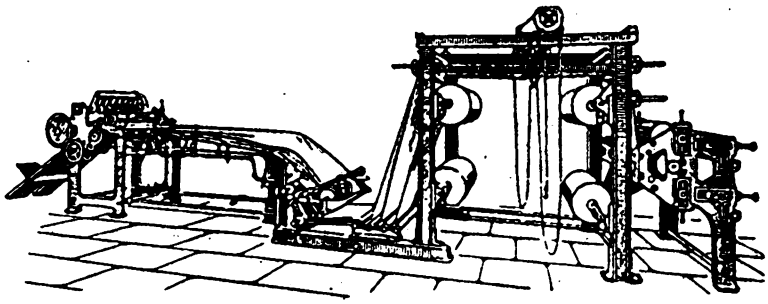
Drahtanschrift: FILZTHOMAS

Gegründet 1830 **Lengenfeld (Vogtland)** Gegründet 1830

Älteste Filztuchfabrik Sachsens

Digitized by Google

Digitized by Google



Papier-Zement-Sack-Maschinen

sowie

Tüten-, Beutel- und Rotationsdruckmaschinen

liefern in bewährter Konstruktion

FISCHER & KRECKE G. M. B. H., BIELEFELD W 2

Alle Sorten

Filztücher

für Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Fabriken

Pohl & Co. / Düren (Rhld.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Zeitz 13 (Prov. Sachsen)

Drahtanschrift: Schumann Kesselfabrik Zeitz — Fernsprecher Nr. 47

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jed. Betriebsdruck,
Abhitzekessel
Dampfüberhitzer
Feuerungen, verbesserte Schumannsche Halbgas-Treppen- u. Muldenrost-Feuerungen
Flugaschenfänger
Turbinen-Rohrleitungen
Behälter u. Apparate

Schumanns Holzkocher
mit innerem Kupferschutsmantel

Kugel- und Sturzkocher,
Stoff-Fänger
Harzleimkocher

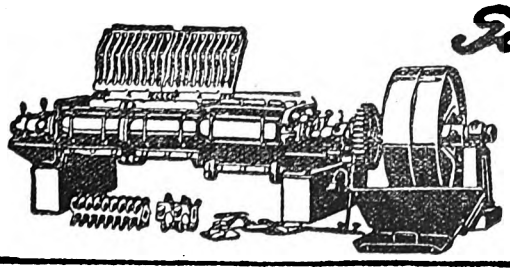
Gegründet 1872

Hugo Krüger
Mühlhausen i. Th.

Treibriemen
aus Balata, Kamelhaar, Gummi, Baumwolle, Leder

Transportbänder
für jedes Fördergut

Papiererfaserer
mit Heizkammern u. Dampfzuführung
System Dr. Wurster
nach D.R.P. 403822
A.R.G.M. 87008
a. 371426
Gustav Koch
Maschinenfabrik Bitterfeld
(früher Ortenbach u. Vogel)
Man fordere Drucksachen und Angebot!



Papierfabrik Peter Temming, Hamburg-Glückstadt

Digitized by Google

Digitized by Google

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H.
Pirna (Sachsen)

liefern
sämtliche von der Holzstoff-,
Papier- und Pappen-Industrie benötigten
Steine in Natursandstein,
Basaltlava und Granit

Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H.
RODEWISCH

liefert alle Sorten
FILZTÜCHER

MASCHINEN-SIEBE *einfache, doppelte, drillierte und dreikettige in jeder Schwere*

WASCHTROMMEL- UND EGOUTTEUR-BEZÜGE
feinste Gewebe bis zu Nr. 300 liefern

RATAZZI & MAY * FRANKFURT a. M.-WEST

GEGRÜNDET 1778 Fernsprecher: Maingau 71997

Generalvertreter für Deutschland:
Emil Th. Wagner, Papiertechnisches Büro, Arnstadt, Roonstraße 6

Papierfabrik Peter Temming, Hamburg-Glückstadt

Digitized by Google

Russ

für die gesamte Papier-u. Pappenfabrikation

Spezialitäten

Carl Hisgen
Akt.-Ges.
Russ-Fabriken
Worms am Rhein

Chemische Fabrik Marienhütte
G / m / b / H
LANGELSHEIM AM HARZ
Telegr.-Adr.: Marienhütte Langelsheim / Fernspr.: Goslar 24

Empfiehlt als Spezialität:

Ia Blanc-fixe in Teig

hervorragend weiß
vollkommen neutral

Ia Blanc-fixe in Pulver

Anfragen erbeten! / Muster auf Wunsch!

Maschinenglatt holzfrei weiß federleicht Druck 50 27 78 g/qm der

Digitized by Google

H. R. HEINICKE

Schornsteinbau und Feuerungsbau

Chemnitz, Wilhelmplatz 7
Wien VII, Neubaugürtel 4

Berlin - Heinersdorf, Kaiser-Wilhelm-Straße 73
Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 70
Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-Str. 3
Hannover, Am Jungfernplan 10
Mannheim - Feudenheim
München 13, Tengstraße 38
Brünn, Prager Straße 59
Budapest, V., Wekerle Sándor u. 24
Zagreb, Bregovita ulica 5
Bukarest, Str. Rozelor 20

Beratender Fachmann für die Papier-Industrie

Für die Ausarbeitung von Neuerungen, Behebung von Betriebsschwierigkeiten, Betriebskontrolle, Sachverständigen-Gutachten in allen fachtechnischen Angelegenheiten

empfiehlt sich

Carl Baudisch, Papierfabriksdirektor a. D.
Beratender Ingenieur V. D. I.
Neuß a. Rhein, Jostenallee 16

Fernsprecher Nr. 3193
Telegramm-Adresse:
Baudisch, Neuß

HANS HESSE

Dresden-A. 24 * Sedanstr. 25
Postschließfach Nr. 11

Fernsprecher Nr. 40570 * Telegr.-Adresse: Grafehesse Dresden * Bank-Konto: Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Abt. Dresden * Postscheck-Konto: Dresden 15039

Cellulose-Holzstoff
und alle anderen Bedarfsartikel für Papierfabrikation

Papierfabrik Peter Temming, Hamburg-Glückstadt

Digitized by Google

Donauländische Transport-Gesellschaft m. b. H.

Internationale Speditionen — Verzollung — Lagerung — Versicherung — Inkasso

Spezialsammelverkehre nach den Donauländern

REGENSBURG Telefon 2230 — Telegramm-Adresse: Donauländische — **PASSAU** Telefon 159

PAUL WEIDLICH

HAMBURG 8

BEI DEN MÜHREN 74-75
Postschließfach

BANKKONTO:
Dresdner Bank Depositenkasse Mattentwiete, Vereinsbank Hafenabteilung, Reichsbankhauptstelle

SPEDITION
LAGERUNG
VERSICHERUNG

SPEZIALITÄT:
PAPIER-, PAPPEN- UND ZELLULOSE-TRANSPORTE

Vorteilhafteste Seefrachten · Verfrachtungen nach dem In- und Auslande · Verteilung von Sammelladungen · Lieferungen frei Haus Hamburg-Altona Kai und fob Hamburg, Verzollung, Verpackung Börsenstand Pf. 33a, Sitz c

Fernsprecher: H. 7, Roland 536, 7480 und 7486 · Drahtnachricht: Weidlichsped Hamburg

KASSEL

Broeckelmann sen. & Grund

Fernruf 11, 12, 499

Speditionen aller Art · Sammelladungsverkehr · Auslandstransporte

SPEZIALITÄT:
Zellulose- und Papiertransporte

Große, eigene, massive Lagerhäuser

Prompte Bedienung, billige Spesensätze

SPEZIALITÄT: PAPIERTRANSPORTE

FERNSPRECHER: BERGMANN 5860—62

PAUL SCHUR SPEDITION

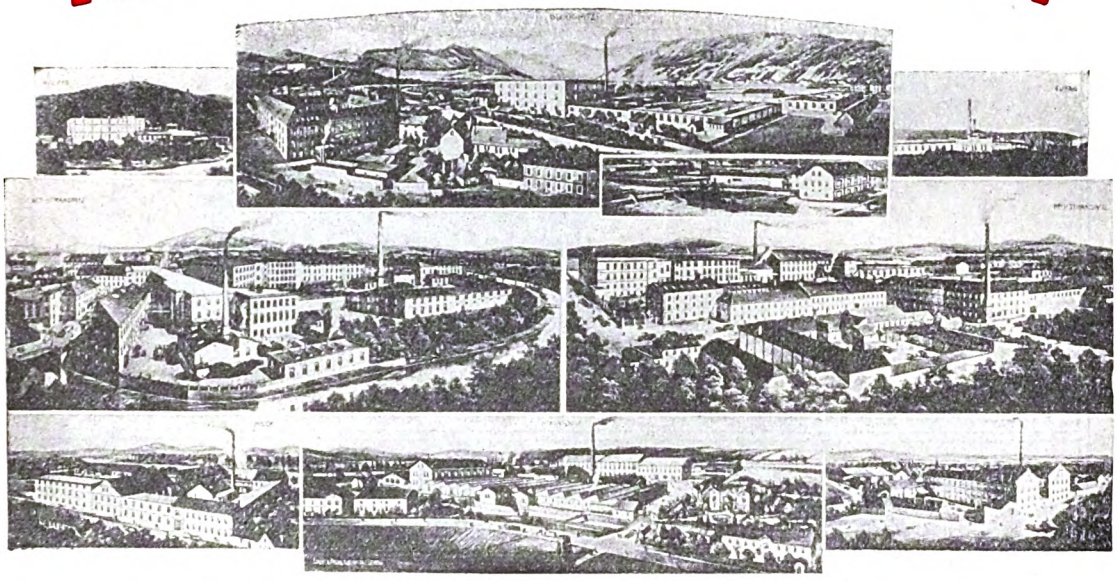
BERLIN SW 11, HALLESCHES UFER 32

Maschinenglatt holzfrei weiß federleicht Druck der Papierfabrik Peter Temming

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne.**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze für Mehrzylindermaschinen von **unerreichter** Laufdauer / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

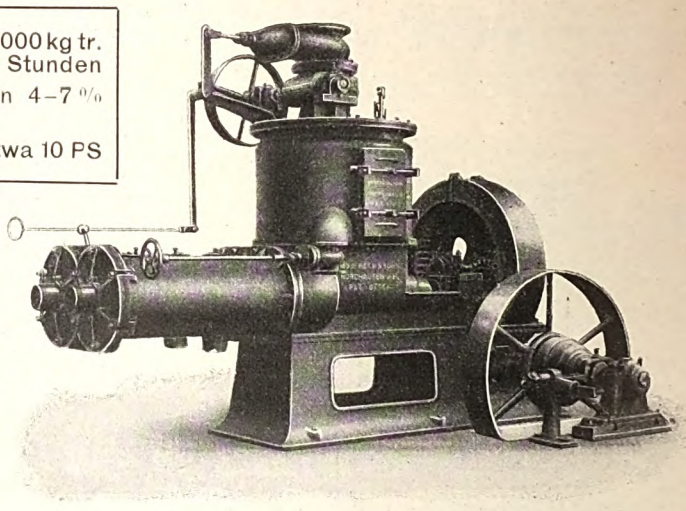
Die modernsten Filztuch- u. Metalltuchfabriken!

Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck der Koholyt A.-G., Berlin

Digitized by Google

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von **MOSEBACH & SOHN, NORDHAUSEN** – Harz

Leistung: 12–22000 kg tr. ged. Stoff in 24 Stunden
Eindickung: von 4–7 % auf 50–60 %
Kraftbedarf: etwa 10 PS



D. R. P. Nr. 398041 und 413663 / Auslandspatente

SPIRAL-PRESSE / MODELL 1927

zum Entwässern von Zell- und Holzstoffen und zum Entlaugen von Zellstoffen

FILZE

TROCKENFILZE, OBERTÜCHER, NASS- u. STEIGEFILZE IN ALLEN QUALITÄTEN.
SPEC. HOCHFEINE NASS- u. STEIGEFILZE FÜR FEINSTE PAPIERE u. KUPFERDRUCK
ENTW. FILZE FÜR ZELLULOSE, HOLZSTOFF u. STROHSTOFF. PAPPENFILZE,
LÄNGFILZE FÜR CARTONMASCHINEN, MANCHONS

FILZTUCHFABRIK
FRIEDR. FERD. PIETZSCH
GEGR. **GRÜN** BEI/ **LENGENFELD** I/VGTL. 1866

Digitized by Google

Koholyt-Papier

für

Tiefdruck
Illustrationsdruck
Werkdruck
Offsetdruck

holzhaltig und holzfrei, in feinen und feinsten Qualitäten, liefert an Großhandel u. Großverbraucher aus der Erzeugung ihrer Fabrik Hillegossen in Westfalen

Telegramm-Adresse:
KOHOLYT Berlin
Fernsprech-Anschluß:
Stephan 1070—1077

KOHOLYT AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin W 57, Potsdamer Straße 75

Stoff Nr. 200 der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Digitized by Google

Papierfabrik Salach

Salach (Württ.)

Telephon: 156 Amt Göppingen
und 37 Amt Süßen

empfiehlt

feinste satinierte und maschinenglatte

Werkdruck-, Alfa-, Dickdruck- und Buntdruck-Papiere

hochglänzende

Illustrations- und Autotypiedruck-Papiere, Offsetdruck-Papiere und Lichtpaus-Papiere

Schreib-, Post-, Zeichen-, Bücher- und Normal-Papiere, Schreibmaschinenpapiere und Kartons

Wilhelm Hartmann & Co.

G. m. b. H.

Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 65/66

Fernsprecher: Dönhoff 3541-44 • Telegramm-Adresse: Hartmannkonzern

SONDERERZEUGNISSE:

Natron-Kraftpapier · Sackpapier
Isolierpapier · Zellstoffseiden

aus reiner Natronzellulose

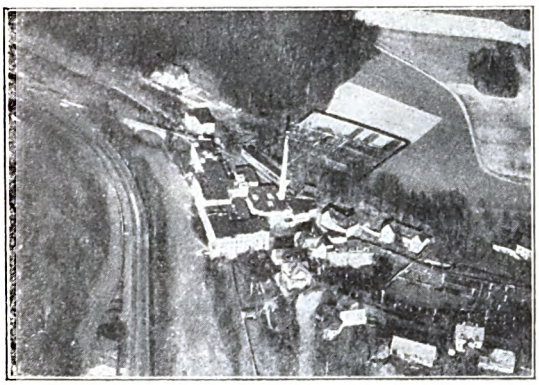
Hochgebleichte satin. Pergamyne, glatt, geprägt u. gewachst
Druckpapiere · Illustrationspapiere aller Art
Natronzellulose · Sulfitzellulose
Zellpack · Packzellulose

Kohlolyt · Illustrationsdruck- und Autotypiedruck

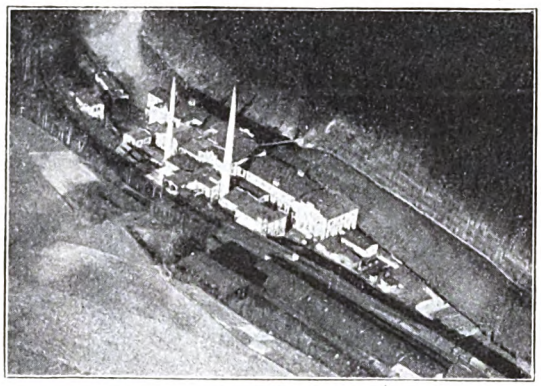
Digitized by Google

Siegel & Haase

Grünhainichen i. Sa.



Papierfabrik Borstendorf



Papierfabrik Grünhainichen

liefern in bekannt guter Qualität:

Schreib-,
Konzept-, Zahlkarten- und Frachtbrief-Papier

Offset-,
Werk-, Noten- und Illustrations-Druck

Paket-adressen-,
Postkarten-, Album- und Umschlag-Kartons

in Format- oder Rotationswicklung

5 Papiermaschinen ★ 7 Holzschleifereien

Vertreter:

Berlin	Hugo Guthmann	Lichterfelde, Weddigenweg 23
Breslau	Dr. Wilhelm Freyhan	Eichbornstraße 4—6
Frankfurt a. M.	Wilhelm Ballauff	Eschersheim, Haeberlinstraße 10
Hamburg	H. König	Rödingsmarkt 39
Hannover	Rudolf Becker	Handelshof
Köln	E. L. Bettermann	Lindenthal, Schumannstraße 24—26
Leipzig	Franz Steiff	Kaiserin-Augusta-Straße 49
Amsterdam	C. W. Niermans	Sarphatistraat 161
Kopenhagen	Papyrus Co., A/S.	B., Frederiksholms Kanal 6
London	Loeber Limited	E. C. 4, 112, Queen Victoria Street
Bydgoszcz	Ernst Nordmann	Gdanska 6

Digitized by Google

DIE DRESDNER CHROMO-& KUNSTDRUCK-PAPIERFABRIK

KRAUSE & BAUMANN

AKT.-GES. / HEIDENAU / BEZIRK DRESDEN

liefert

in anerkannt vorzüglicher Qualität:

Kunstdruck-Papiere
Kunstdruck-Kartons
Chromo-Papiere
Chromo-Kartons
Natur-Papiere

Bei Anfragen empfiehlt es sich, in jedem Einzelfalle den Verwendungszweck des gewünschten Papieres bzw. das Druckverfahren anzugeben

F. W. Strobel Aktiengesellschaft

Papierfabrik

Wilischthal i. Sa.

empfiehlt folgende holzhaltige Stoffe:

Werkdruck-, Tiefdruck-, Offsetdruck-, Buntdruck- und Steindruckpapiere, Streich-, Beklebe-, Schreib-, Konzept-, Saugpost-, imit. Büttendruck- und Umschlagpapiere, Postkarten-, Schreibmaschinen-, Reklame-, Offset-, Streich- und Einlagekartons

weiß, farbig, maschinenglatt, satiniert, in Rollen und Formaten

Maschinen 2,70, 2,20, 2,10 und 1,90 Meter breit

Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck

Digitized by Google

Papierfabrik Kappelrodeck Richard Lenk

Kappelrodeck
im badischen Schwarzwald
Gegründet 1900
Fernsprecher Nr. 203
Drahtanschrift: Papierfabrik Kappelrodeck

SONDER-ERZEUGNISSE:

Krepp-Stoffe
nach eigenem Patentverfahren, D. R. P. Nr. 303522

Sack-, Pack-, Futter-, Präge-, Isolier- u. Filtrier-Krepp-Papiere
von 60 bis 400 gr qm

Tisch-Krepptuch
hochgebleicht, Marke: „Acherleinen" und halbgebleicht

Extra zähe Natron-Kraft-Papiere
von 40 bis 400 gr qm

SPEZIALITÄT:

Hochwertige Sack-Papiere

Kraftquellen:
1000 PS Dampf
100 PS Wasser
600 PS Elektrizität

Digitized by Google

Simonius'sche Cellulosefabriken Akt.-Ges.

Fockendorf bei Altenburg (Thüringen)

Telephon: Amt Altenburg 1082 und 1083
Telegramm-Adresse: Aktienpapier Altenburg (Thüringen)

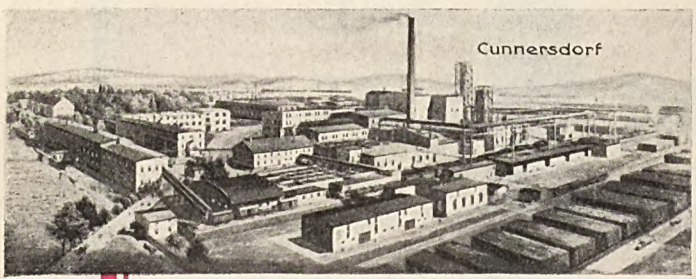
Werk:

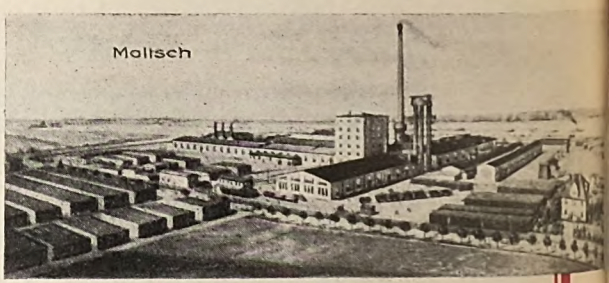
Papierfabrik Fockendorf

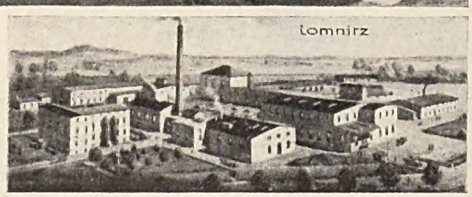
Eigenes Kohlenwerk
Eigene Zellstoff- und Holzstofferzeugung

SPEZIALITÄTEN:

Holzhaltige u. holzfreie Werk-, Offset-, Illustrations- und Tiefdruckpapiere, maschinenglatt u. satiniert, in Rollen und Formaten. – Ferner: Holzhaltig Schreib, Konzept und Karton, sowie Postkartenkarton besserer holzhaltiger Qualität







Schlesische Cellulose- und Papierfabriken

Telegramm- u. Briefadresse: Cellulosefabrik Hirschberg-Cunnersdorf, Riesengebirge
Fernsprecher: Hirschberg (Riesengebirge) 1000 - 1003

Aktiengesellschaft
Cunnersdorf, Riesengebirge

Zellulose- und Papier-Fabriken in Cunnersdorf, Maltsch a. O., Lomnitz und Jannowitz

Sulfitzellstoff, gebleicht und ungebleicht
alle Sorten Zellulosepapiere, maschinenglatt, einseitigglatt und satiniert, weiß und farbig, holzhaltig und holzfrei, gebleicht und ungebleicht
Briefumschlagpapiere aller Art
fettdicht Pergamentersatz u. Pergamyn
gebleicht und ungebleicht, farbig und geprägt
Kraftpapiere * Sackpapiere * feste Packstoffe

Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck der Koholyt A.-G., Berlin

Digitized by Google

KONZERN UNTERKOCHEN

FABRIKEN in
Unterkochen, Württemberg gegr. 1613,
Alling bei **Regensburg** gegr. 1835,

7
PAPIER-MASCHINEN,
ZELLSTOFF-FABRIK,
HOLZSCHLEIFEREIEN,
KOHLEN-BERGWERK.

FABRIKEN in
Bruckmühl, Oberbayern gegr. 1898,
Marstetten, Allgäu gegr. 1901,
Göppingen, Württemberg gegr. 1727.

Für jeden Verwendungszweck besonders gepflegte Papiere vom Zeitungsdruck bis zu hochwertigen Schreib- und Ausstattungs-Papieren.

SONDERERZEUGNISSE:

Ausstattungs- und Phantasie-Papiere in jeder Ausführung.
Hadern-Papiere.
Streich-Papiere.

Briefumschlag-Papiere zweifarbige (Janus), für Fenster geeignete, einseitig melierte.

Tiefdruck für höchste Auflagen,
Offset nicht staubend,
Werkdruck.

Satiniert holzfrei Druck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik

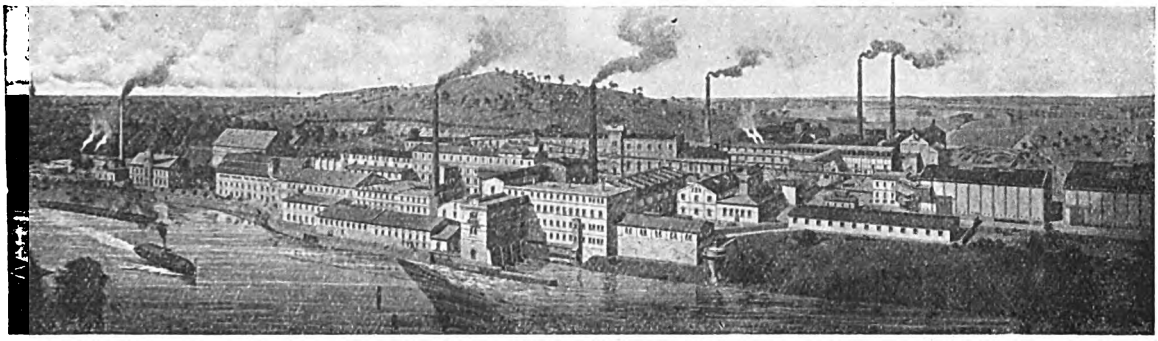
Digitized by Google

Digitized by Google

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik

Halle a. d. Saale

Gründungsjahr 1714



4 Papiermaschinen

Jahreserzeugung 12000 tons

●

Eigene
Rohstoff-Fabriken

●

Erzeugung von holzfreien Papieren:

Werkdruck
Offsetdruck
Schreibpapier
Bücherpapier
Postkartenkarton
Schulzeichenpapier

Digitized by Google

Digitized by Google

FERD. FLINSCH

BERLIN SW68 • HAMBURG 8
KÖNIGSBERG PR. 5 • STETTIN
FRANKFURT a. M., Mainzer Landstr. 59-63

Druckpapiere für alle Druckverfahren
Post-, Schreib- und Bücherpapiere
Farbige Umschlagpapiere und Kartons
Schreibmaschinen-Papiere ohne und mit Wasserzeichen
Büttenpapiere / Kartons weiß und farbig
Postkartenkartons
Durchschlag- und Dünnpostpapiere

FÜR DEN EXPORT:
FLINSCH EXPORT GMBH • BERLIN SW68
LINDENSTRASSE 70 • TELEGRAMME: PAPERCHIEF BERLIN

CARL BECKH SÖHNE

Feinpapierfabrik

Faurndau (Württemberg)

Drahtnachrichten: Beckh Göppingen-Faurndau * Fernruf: Göppingen Nr. 84

Erzeugnisse:

hadernhaltige und holzfreie Bücherpapiere · Hartpost- und Postpapiere
Lichtdruck- und Lithographiepapiere · weiße und farbige Postkartenkartons
weiße und farbige Schreibmaschinenpapiere etc.

Sondererzeugnisse:

Normalpapiere I bis IV · Lichtpausrohstoffe · Offsetpapiere und Offsetkartons
feine holzfreie und hadernhaltige Druckpapiere

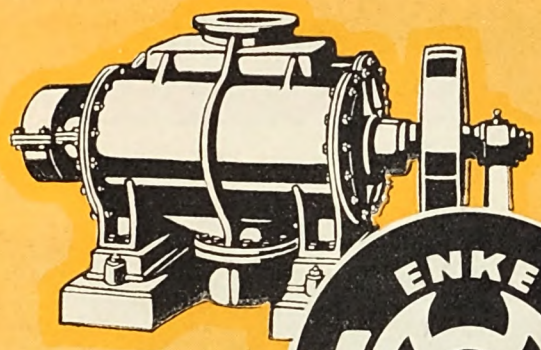
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz

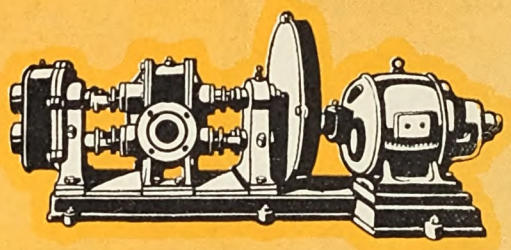
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google





ENKE

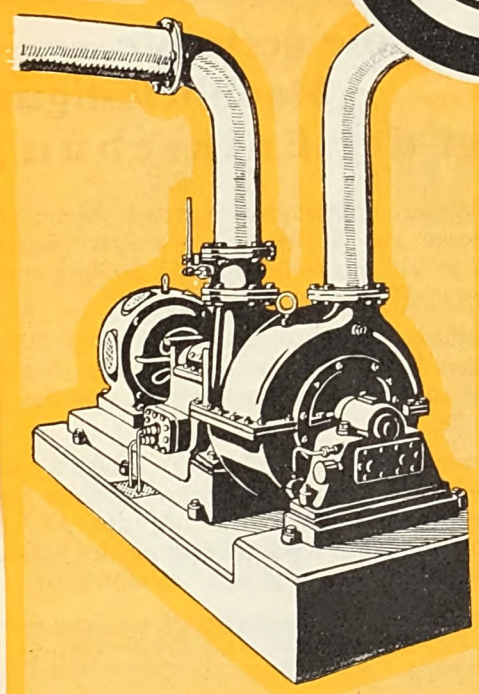
ENKE
PUMPEN
GEBLÄSE
GASSAUGER

Kreisel-Pumpen
als Frisch-, Sieb- und Abwasserpumpen, Kesselspeise-Pumpen, für jede Leistung u. Förderhöhe.

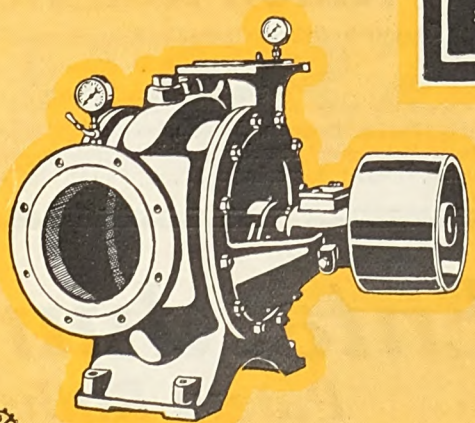
Rotations-Pumpen
als Frisch-, Sieb- und Abwasser-Pumpen und ***Saugerpumpen*** *für Papiermaschinen*

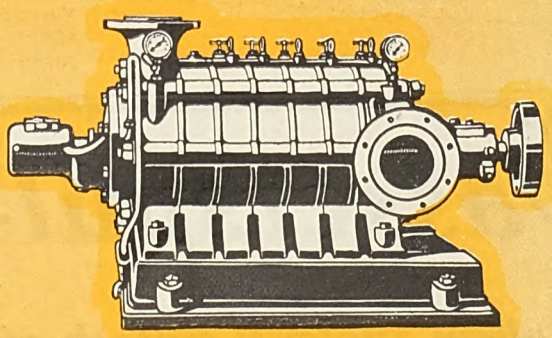
Klappdeckel-Pumpen
bestgeeignet für dicke Flüssigkeiten (Papierstoff usw.)

Rotations- u. Turbinen-Gebläse
Rotations- u. Turbinen-Gassauger



CARL ENKE · SCHKEUDITZ
G·M·B·H· BEI LEIPZIG
SPEZIALFABRIK FÜR PUMPEN U. GEBLÄSEMASCHINEN

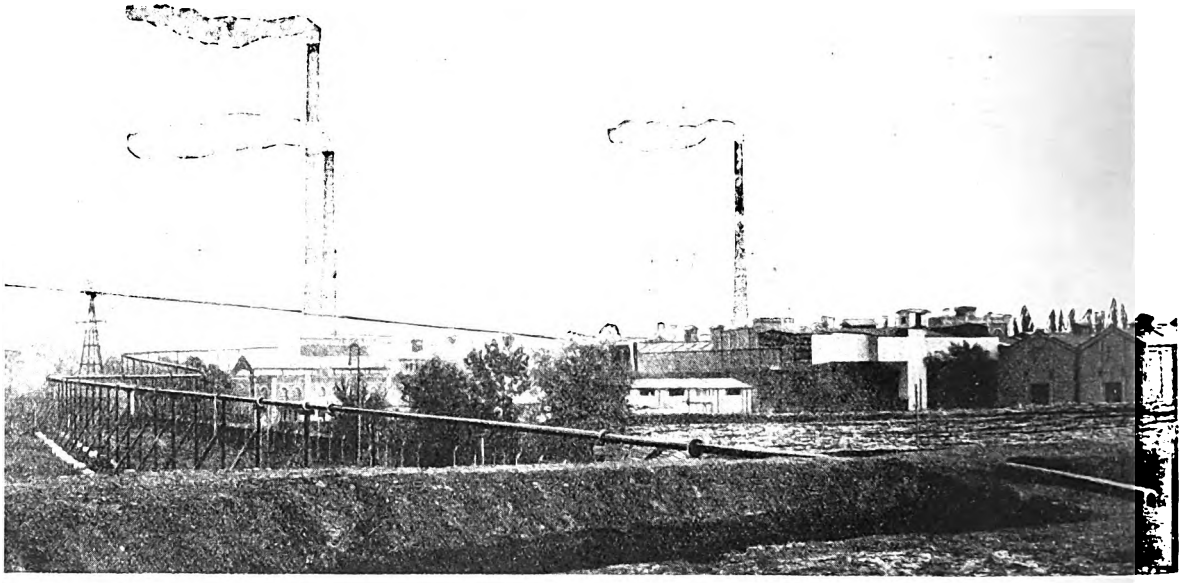


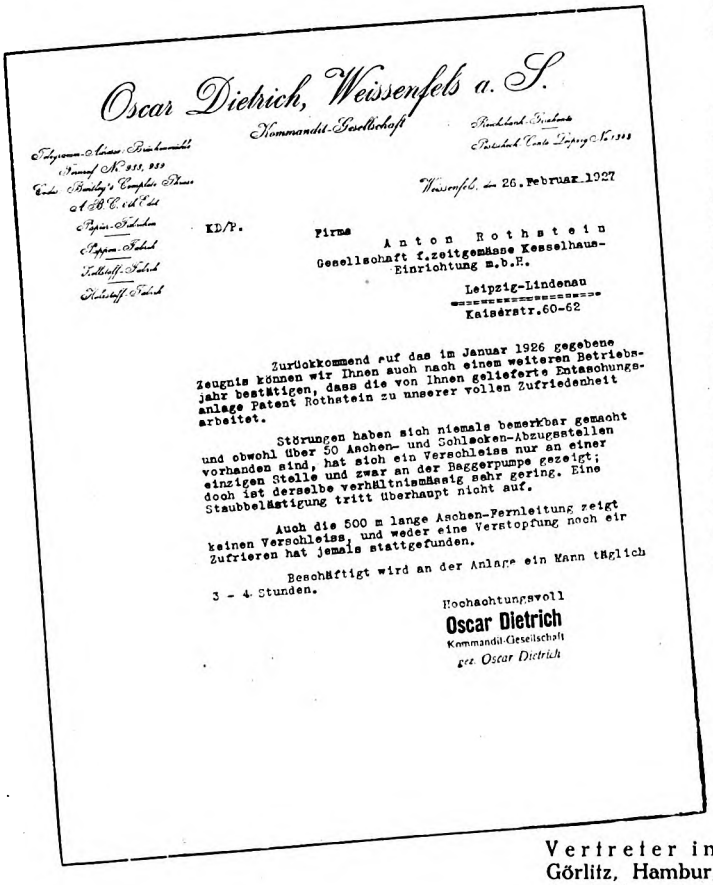


SIEBER

Hochfein Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Sohne, Faurndau

Digitized by Google





Oscar Dietrich, Weissenfels a. S.

Kommandit-Gesellschaft

Weissenfels, den 26. Februar 1927

KD/P.

Firma
Anton Rothstein
Gesellschaft f. zeitgemässe Kesselhaus-Einrichtung m.b.H.
Leipzig-Lindenau
Kaiserstr. 60-62

Zurückkommend auf das im Januar 1926 gegebene Zeugnis können wir Ihnen auch nach einem weiteren Betriebsjahr bestätigen, dass die von Ihnen gelieferte Entaschungsanlage Patent Rothstein zu unserer vollen Zufriedenheit arbeitet.

Störungen haben sich niemals bemerkbar gemacht und obwohl über 50 Aschen- und Schlacken-Abzugsstellen vorhanden sind, hat sich ein Verschleiss nur an einer einzigen Stelle und zwar an der Baggerpumpe gezeigt; doch ist derselbe verhältnismässig sehr gering. Eine Staubbelästigung tritt überhaupt nicht auf.

Auch die 500 m lange Aschen-Fernleitung zeigt keinen Verschleiss, und weder eine Verstopfung noch ein Zufrieren hat jemals stattgefunden.

Beschäftigt wird an der Anlage ein Mann täglich 3 - 4 Stunden.

Hochachtungsvoll
Oscar Dietrich
Kommandit-Gesellschaft
ppa. Oscar Dietrich

Nicht die geringste Staubbelästigung bei der Entaschung!

In dieser Papierfabrik werden Asche und Schlacke aus 8 Babcock-Wasserrohrkesseln von je 330 qm Heizfläche mit Spülapparaten *Patent Rothstein* abgezogen.

Stündlich werden 6 t Asche in einer 500 m langen Rohrleitung mit 30 m man. Förderhöhe zur Aschenhalde geschafft, und das mit nur 29 PS!

Ebenso wie diese Anlage arbeiten viele andere Betriebe seit Jahren ohne jede Störung, z. T. unter Klärung des Aschenschlammes und Rückgewinnung des Wassers — je nach den örtlichen Verhältnissen.

Verlangen Sie ausführliche Beschreibungen des Entaschungsverfahrens Patent Rothstein!

Anton Rothstein

Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m. b. H.

Leipzig-Lindenau

Vertreter in: Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Kopenhagen, Paris, Stockholm, Wien, Tokio

Die Wasserspül-Entaschung Patent Rothstein

ist allein zugleich einfach, staubfrei, billig und zuverlässig

Digitized by Google

KARL VEIT · GÖPPINGEN
FILZTUCHFABRIK

Gegründet 1876

fertigt alle Arten

FILZE

für Papier-, Zellstoff- u. Holzstoff-Fabriken in bewährten Sorten

SPEZIALITÄT:
Asbesttrockenfilz
D. R. P. 296773

Gegr. 1845

Pitzler'sche Hadernschneider

m. verschiedentlich angeordnetem Kreismesser-Schneidapparat, von den kleinsten bis zu den größten Leistungen

Neueste und bestbewährteste

Altpapierverarbeitungs-Anlagen

Tauenschneider, Hadern-Dresdner und -Stäuber mit regulierbarer Reinigung, Leimmaschinen zum animalischen Leimen mit Luft- und Cylinder-Trockenapparat, für höchste Papiergeschwindigkeit (Pitzlers Trockenhaspel), Färbmaschinen, Klebmaschinen, Holländer mit komb. Rapid-Röhrengrundwerke für höchste Leistung bei geringstem Kraftverbrauch. Bleichereianlagen, Pappenmaschinen und Trockenapparate, Zellulosezerfaserer (Oppener), Schwefelöfen (Syst. Achenbach), Astausscheidetrommeln, Entwässerungstrommeln und bestbewährteste Sichter und Knotenfänger. — Patentiert in allen Industriestaaten.

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

WINAND PITZLER, Inhaber Gustav Schurz, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießereien BIRKESDORF-DÜREN (Rheinland). Fernruf 2907 und 3764

HARZLEIME

Chemische Werke Großschönau i. Sa.

ANDER & DORNIG

Kommanditgesellschaft

Telegr.-Adr.: Chemische Werke Großschönausachsen
Telephon: Großschönau i. Sa. 260

Digitized by Google

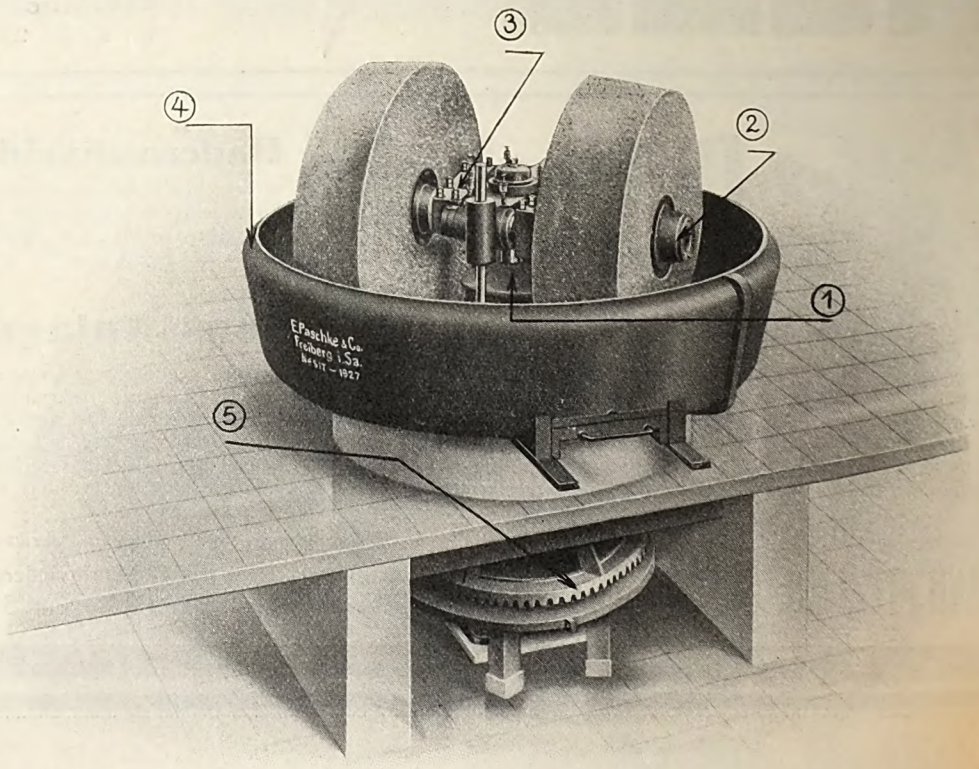
Holzhülsen

aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie

Holzspunde und Filzleitwalzen

liefert in guter Ausführung billigst die

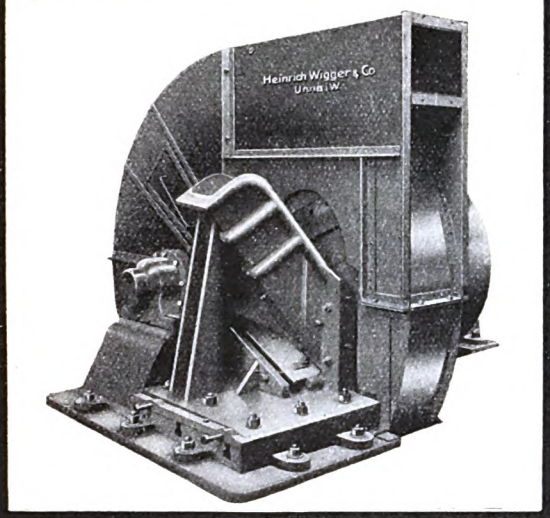
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Kocher, Kollergänge, Holländer
Papier- und Pappenmaschinen, Pressen, Trockenzylinder
Walzen aller Art, Umbauten

E. Paschke & Co., Freiberg (Sachsen)
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Digitized by Google



Heinrich Wigger & Co.
Unna i. Westf.

seit 1882 Spezialfabrik
für Papierholz-Aufbereitungsmaschinen

Präzisions-Hackmaschinen
der schweren Serie

Finska Träsliperiföreningen, Helsingfors
(Finnischer Holzschleiferverein)

liefert sofort
Ia weißen und braunen

HOLZSTOFF

trocken und naß

Alleinvertreter
für Deutschland: **Flach, Muther & Co., Hamburg 1**
Telegramm-Adresse: Flachmuther — Mönckebergstraße 11

Der Filzinstandhalter Patent Vickery.

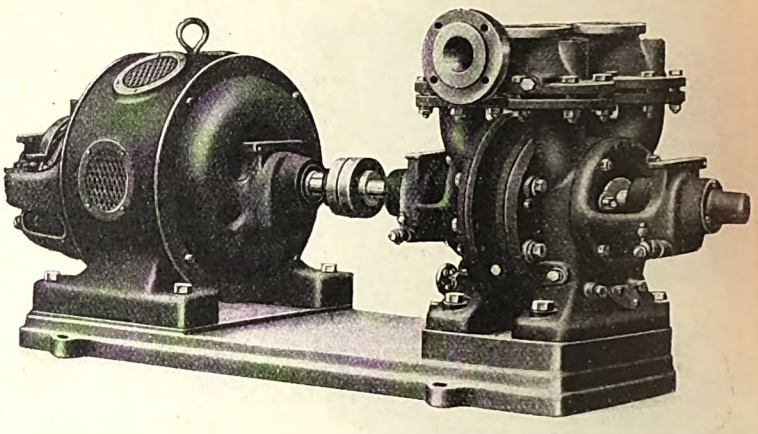
Die Wirkungsweise
können Sie genau
erfahren durch
PH. NEBRICH Cöthen i/Anh. Smichow-Prag

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen in Württemberg

Digitized by Google

Hesse-Wasserring-Sauger-luftpumpe

System S.S.W. D.R.P.



In den Vereinigten Staaten sind Wasserring-Luftpumpen als Saugerpumpen in über 500 Papierfabriken, die über 80% der Gesamtproduktion des Landes umfassen, zur Entfernung von Luft und Wasser aus Flachsaugern, Saugwalzen, Trockenzylindern, Filzsaugern, Filzwäschen und aus Zellulosekesseln sowie als Gebläse zur Förderung von Büttenstoff ständige Einrichtung.

Die Arbeitsweise der Luftpumpe ist gleichmäßig und ohne jede Schwankung des Vakuums. Infolgedessen halten die Siebe und Filze länger. Abnützung und Verschleiß sind weit geringer als bei ungleichmäßiger Saugwirkung.

Die Welle ist in Kugellagern gelagert. Nur ein einziger Flügel rotiert frei und mit reichlichem Spielraum im Pumpengehäuse.

DEUTSCHE REFERENZEN:

Kübler & Niethammer, Kriebstein, 5 Stück. Wiede & Söhne, Trebsen, 5 Stück. Siegel & Haase, Grünhainichen.

Fordern Sie Sonderdruck 24 W

Carl Hesse, Spezialfabrik moderner Pumpen, Chemnitz

ANLAGEN

für

Abwasserklärung und Stoffrückgewinnung

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G.m.b.H.
Neustadt/Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

FABRIK-MARKE

J. Clouth / Remscheid

Maschinenmesser in jeder Ausführung
für die Papierindustrie

Holländermesser
und Grundwerke Marke „Papiermacherstahl"

Phosphorbronze / rostsicherer Stahl

KAOLIN

feinst geschlämmt,
in Stücken und gemahlen
liefern

Kaolinwerke

GEWERKSCHAFT MARGARETHE / Chodau b. Karlsbad

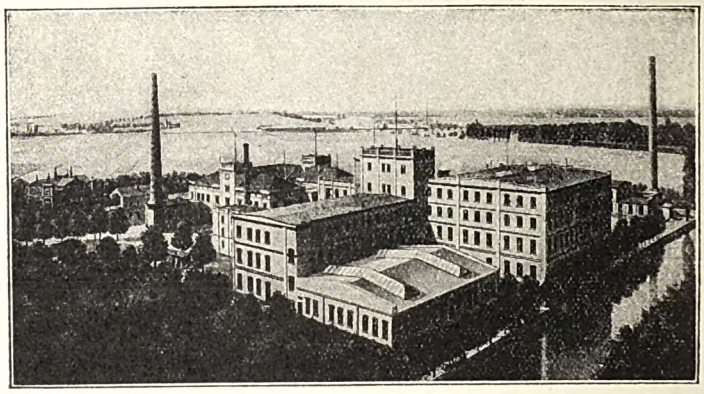
Zentralbureau: PRAG VII/773 **Kartellfrei** Telegr.-Adr.: MARGARETHE PRAG

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen in Württemberg

Digitized by Google

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG



Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung u. Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz und Polen: M. G. Grisel & Co., Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Podersamer

und

Pomeisler Feinkaolin

Feinstgeschlämmt, hervorragend in Qualität

liefern

Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges.

Kaaden a. d. Eger (Tschechoslowakei)

Digitized by Google

Arnold Eigenfeld

Wien I · Rauhensteingasse 5

Telegramm-Adresse: Colorchemie, ABC-Code, 5 th Edition

Farbwaren — Mineralien — Rohprodukte für die Papier-Fabrikation

Farben aller Art (Erd- und bunte Mineralfarben) feinst präpariert, besonders für Papier- und Pappen-Fabrikation:

Saftbraun (Nußbeize)
vorzüglich bewährter Farbstoff für Kraftpapiere

Papierschwarz und Ruß
lichtecht — leicht löslich — stark färbend

Ultramarin
vollkommen lichtecht, hochsäurefeste Sorten

Spezialität: **Füllstoffe**

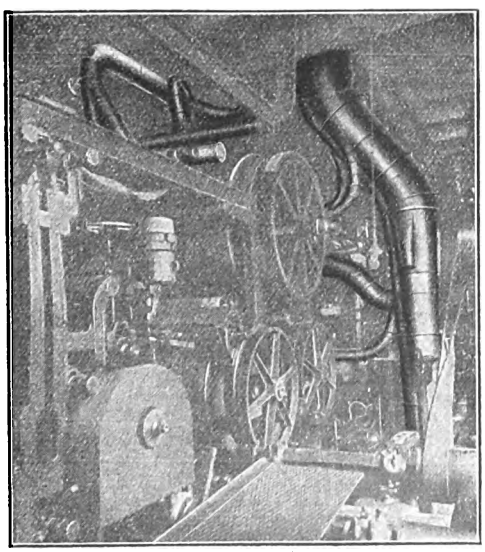
Caolin·Engl.China-Clay
Hochweißes Brillantweiß Neutral — Lenzin — Satinweiß — Annaline — Schwerspat

Talkum
in allen Qualitäten von den hochwertigsten blütenweißen bis zu den wohlfeilsten

Calcium Carbonicum präc.
in erstklass. Qualitäten, für die Herstellung feinster Zigaretten-, Seiden- u. Schreibpapiere

Wasserglas
in allen Gradationen

WIMA



Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
D. R. P. a.

Papier-Ausschuß- und Altpapier-Zerreiß- u. Transport-Anlagen
D. R. P.

Exhaustoren — Ventilatoren

Einzellufterhitzer

BÖSDORFER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
vormals J. A. Wiedemann G. m. b. H.
Bösdorf-Leipzig V.

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen in Württemberg

Digitized by Google

Neuzeitliche

Entnebelungs-Anlagen

sowie

Warmluft-

Blas-Einrichtungen

für Trockenpartien
von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw.

30 jährige Erfahrungen
Vorzügliche Referenzen

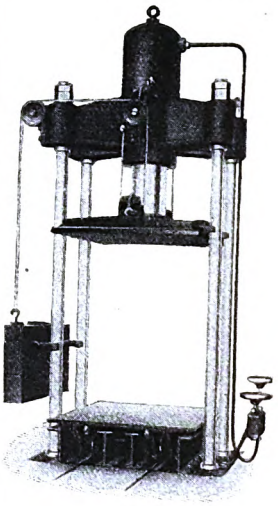
★

Mürbe & Co. G.m.b.H.
Maschinenfabrik / Görlitz
IN SCHLESIEN

Hydraulische Pressen

für die Papier- u. Pappen-Fabrikation
mit Ober- u. Unterdruck, mit u. ohne Wagenbetrieb

Glättpressen / Packpressen
Kalanderwalzenpressen usw.



Press-pumpen
mit automatischer
Aus- u. Einrückung

★

F. B. Rucks & Sohn
Pressen-Fabrik
Glauchau i. Sa.

Laugentürme

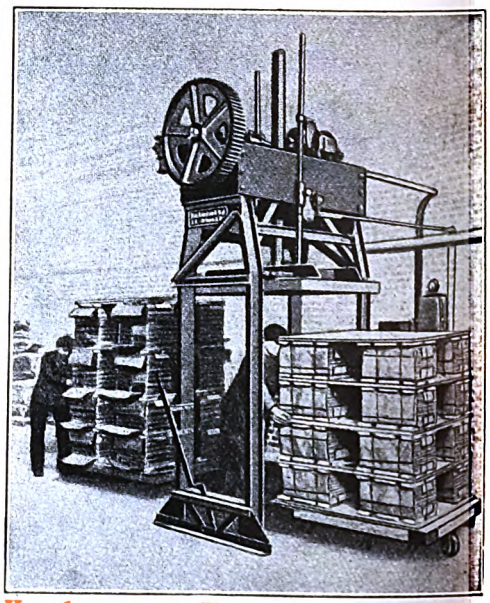
Bottiche
bis zu 500 cbm Inhalt

Holländer-tröge

Gärbottiche
für die Sulfitspiritus-fabrikation

Rührbottiche
mit komplettem, eingebautem Rührwerk liefert in allen Holzarten als Spezialität auf Grund langjähriger Erfahrungen

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik – Dampfsägewerk
Beucha bei Leipzig
Erste Referenzen des In- und Auslandes



Handpressen · Transmissionspressen
Elektrische Pressen
für die Papier- und Pappenfabrikation
mit und ohne Wagenbetrieb
Glätt-, Pack- und Naßpressen
mit automatischer Auslösung
Ia Referenzen / Ausführung ges. gesch.
Maschinenfabrik Vogt, Ratingen
Spezialfabrik für Ballenpressen

Digitized by Google

ELSNERDRUCK BERLIN

Wer die Herstellung von

Katalogen
Werbedrucksachen
Kunstblättern
Merkantil-Bedarf

der Firma

OTTO ELSNER
GRAPHISCHE ANSTALT
BERLIN S 42 / ORANIENSTR. 140/142

anvertraut, wird stets anerkennen müssen:

Qualität
Zweckmäßigkeit
Schnelligkeit
Preiswürdigkeit

Fernsprecher: Moritzplatz Nummer 5040-44
Beratung, Vertreterbesuch, Muster auf Wunsch

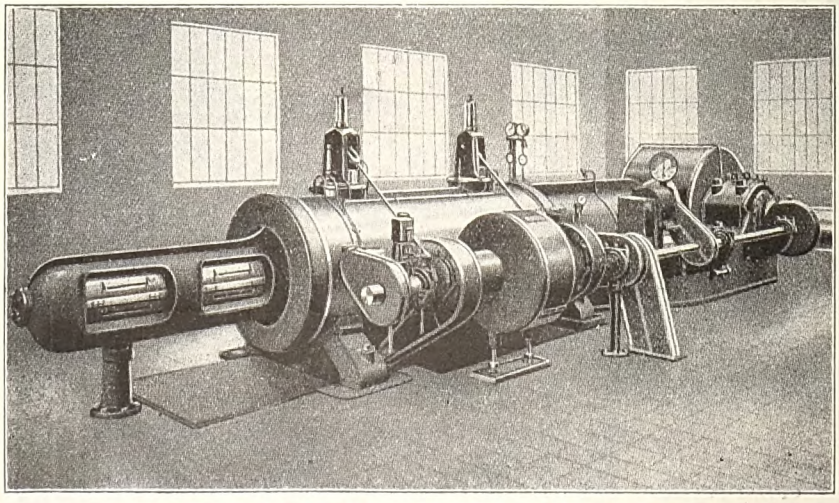
ELSNERDRUCK BERLIN

Digitized by Google

Asten Filztuche

von Asten & Co. A.G.
Eupen-Aachen

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
vormals
Starke & Hoffmann **Hirschberg im Riesengeb.**
Telegramm-Adresse: Starkehoffmann Hirschbergrsgb.
Fernsprech-Anschlüsse: 142, 143, 144



Hochdruck-Heißdampfmaschine 35 Atm., 10 Atm. Gegendruck 800/1000 PS
ausgeführt als Vorschaltmaschine vor 4 vorhandenen Normaldruckanlagen

Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine D. R. P.
Dampfentnahme von 0–100% automatisch regulierbar

Umbau veralteter Anlagen
nach dem Prinzip der restlosen Wärmeausnutzung

Stehende Einzylinder- und Zwillings-
Kapselmaschinen
für hochveränderliche Tourenzahl

Abdampfdruckregler

Pumpen für Wasserbeschaffung

Walzen- und Trockenzylinder
bis zu den größten Abmessungen in Hochglanzpolitur und **besonderem Härteverfahren D. R. P. a.**

Saugzellenfilter
zur Entwässerung von Zellulose sowie zur Reinigung von Frisch- und Abwasser aus Papier- u. Pappenfabriken D. R. P.

Digitized by Google

Papiermacherschule Altenburg i. Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

Dauer des Fachstudiums 2 Semester (1 Jahr). Vorbereitung für die praktische Tätigkeit als Beamter in Fabriken der Papierindustrie. Neuzeitlich eingerichtete Laboratorien für Papierprüfung und Chemie

Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober. — Ausführliches Programm wird auf Wunsch zugesandt

DIAMANTEN

zum Abdrehen von Schmirgelscheiben

Geschliffene Diamanten

rund winklig spitz

zum Bearbeiten von Hartgummi, Fibre etc.

Nr. 82 Scharfgeschliff. Drehdiamant

URBANEK & Co. G.m.b.H., Berlin W15

Rohdiamanten-Großhandlung Uhlandstr. 52 Diamantwerkzeugfabrik

EIGENE DIAMANTSCHLEIFEREI

(Kalander) im Halter und Etui zum Egalisieren von Papierwalzen 80—200 RM.

Wasserdichtung

auch unter schwierigsten Verhältnissen bei stärkstem äußeren Überdruck durch das langjährig erprobte

Zementdichtungsmittel

Sika

Eigene Ausführung oder Materiallieferung. Volle Garantie. Fachmännische Beratung.

Ing. A. Kallinich, Liegnitz Goldbergerstraße 148. FERNRUF: Liegnitz 3540

Spezialbüro für Beton- und Eisenbetonbau.

Langjährige Tätigkeit bei Neu- und Erweiterungsbauten von Papierfabriken.

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen in Württemberg

Digitized by Google

KRAUSE-LEIM

Fernsprecher: 52497

hat besonders hohe Leimkraft

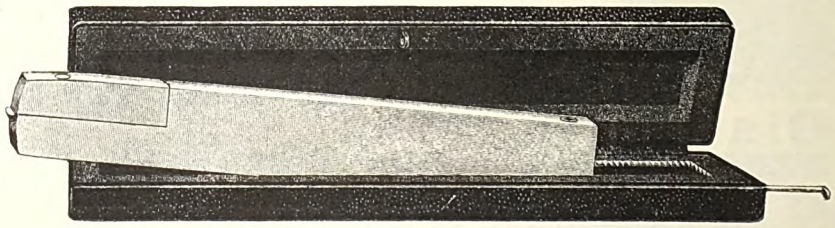
Drahtwort: Harzleim

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause

Leipzig C1 / Berliner Straße 81a

SCHNEEMANN

DIAMANTEN



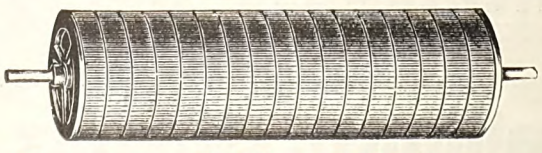
Abdrehdiamanten für Kalanderwalzen, Schleifscheiben usw.

Ernst Winter & Sohn, Hamburg Pa. 19

Gegründet 1847

EGOUTTEURE

Zigaretten-Egoutteure, Velin-Egoutteure, Egoutteure mit Wasserzeichen, Egoutteur-Reparaturen, Siebüberzüge



unübertroffen in genauer solider Ausführung liefern auf Grund 70jähriger Erfahrung

G. Bernhardfs Söhne, Wien

XII., Schönbrunner Straße 173

Digitized by Google

Cellulose * Holzstoff
Kaolin * Papierholz

★ Import ★

★ Export ★

Jakob Gerner * Leipzig C. 1

Postfach 381 / Fernsprecher: 17700, 14761

Telegramm-Adresse: Kaolin Leipzig

STG

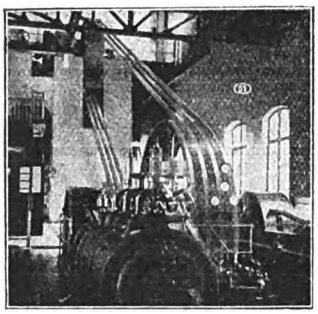
Sandviken Transportband-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Abteilung II: Stahlband-Antriebe

Charlottenburg 5, Windscheidstraße 18

Drahtwort: Sandvikantrieb Berlin / Fernruf: Wilhelm 6500



STAHLBAND-ANTRIEBE

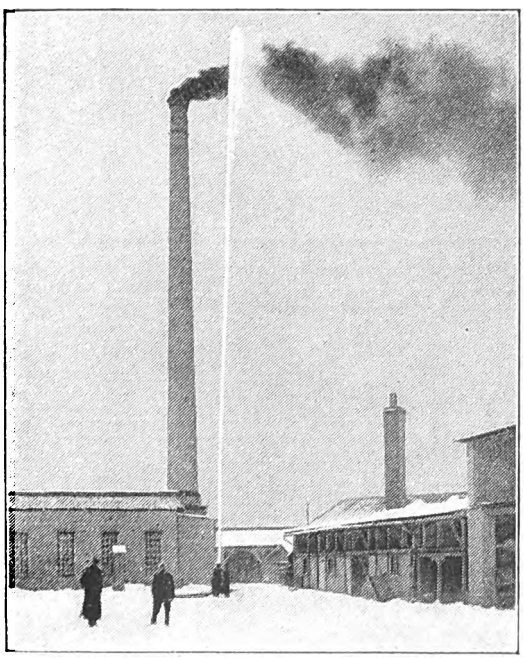
Beste Antriebsweise für Haupttransmissionen und schwere Einzelantriebe

Bedeutende Kraftersparnis

besonders durch

Umwandlung von Seiltrieben

unter Beibehaltung vorhandener Seilscheiben



Nacke-Motor direkt gekuppelt mit Hochdruck-Neptun-Zentrifugal-Pumpe spritzt über einen 42 m hohen Fabrik-Schornstein. Bestes Feuerlöschgerät als Nacke-Automobil-Spritze.

E. Nacke, Maschinenfabrik

Coswig, Bezirk Dresden

1. Abteilung für Zellstoff und Papier

Columbus Condenswasserableiter

Ölabscheider und Wasserabscheider

Neptun Centrifugalpumpen für Wasser, Siebwasser, Papierstoffe

Kolbenpumpen

Raffineure mit Horizontalachsen f. Zellstoffe

Bleich-Holländer mit Schnecken-Antrieb und Waschtrommeln

Chlorwasserbereitungs-Anlagen

Dampfturbinen

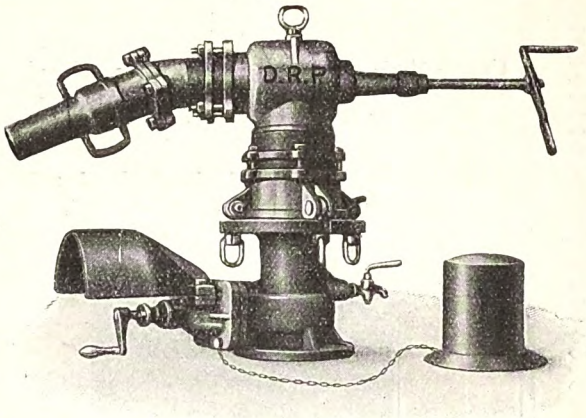
2. Abteilung für Lastautomobile und Omnibusse mit Schnecken-Antrieb

für 2½, 3½ und 5 Tonnen Nutzlast

Zweirädrige Fabrikfeuerspritze

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen in Württemberg

Digitized by Google



Infolge gleichmäßiger Zuführung des Gemisches kein Verstopfen der Zellstoffpumpen mehr! Gute Nachwäsche

ELFA

Zellstoff-Büttenentleerung

D. R. P. und Auslands-Patent
mit tragbarem Spritzkopf

Einfachster Wassertransport

ohne Handarbeit, ohne Baggereinrichtung, ohne bauliche Veränderungen

★

Zahlreiche Anlagen ausgeführt

R. Fölsche, Halle a. S.

C. G. GÜTTLER

Filztuchfabrik, Aktien-Gesellschaft

SCHMIEDEBERG im Riesengebirge

Telegr.-Adr.: Filztuchfabrik Schmiedeberg – Riesengeb.
Gegründet 1863 — Fernsprecher Nr. 16

empfiehlt sämtliche Gattungen

FILZTÜCHER

für Papier-, Pappen-, Holzstoff- und Zellulosefabrikation in anerkannt allererster Ausführung

---

◆ HARZLEIM ◆

Holländerleime
nur erstklassige Qualitäten

Spezialmarke (D. R. P. a.):

DUROL
DUROL „extra"

Glänzende Begutachtung von ersten Autoritäten

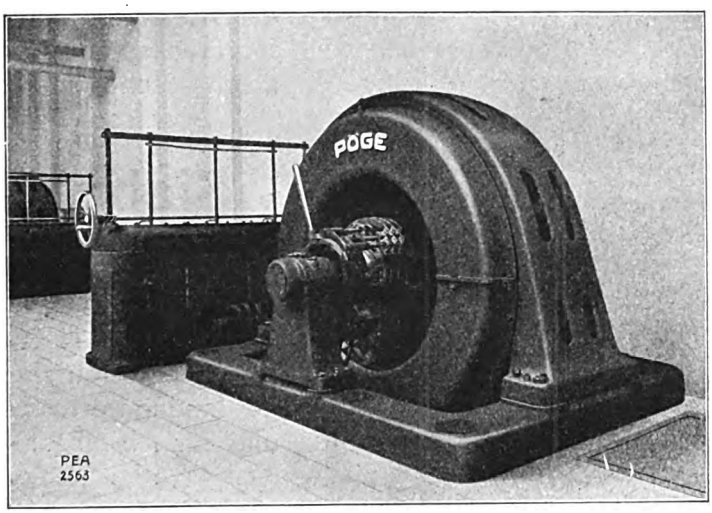
Verlangen Sie Broschüre und Angebot

Chemische Fabrik Louis Wagner Act. Ges. / Köln-Dellbrück

Hochfein Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

PÖGE



Drehstrom-Motor, Leistung: 800 PS, Umdrehung: 244 in der Minute, gekuppelt mit einem patentierten stetigen Schleifer.

SPEZIALMOTOREN

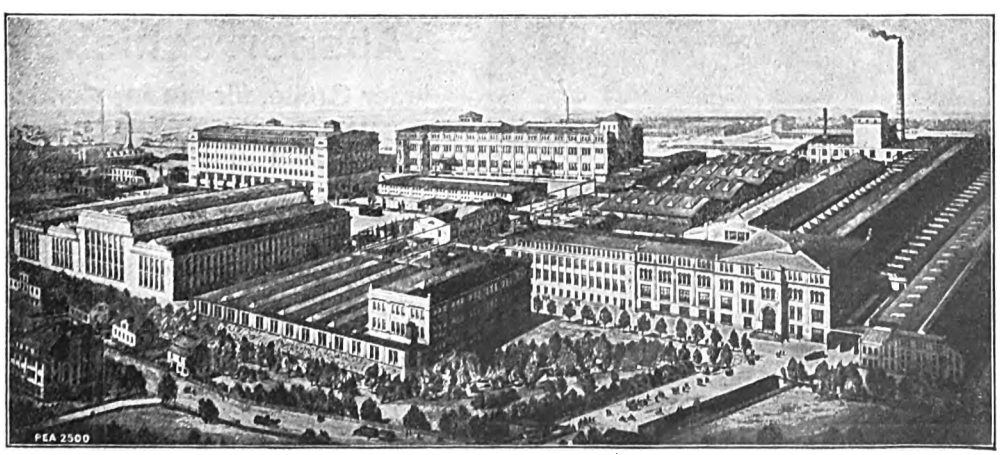
für Schleifer · Holländer

Bewährte Regulierantriebe für Papiermaschinen · Kalander · Roller

Kurzschlußläufermotoren mit Fliehkraftriemenscheibe D E M (D. R. P.)

Kraftzentralen – Schaltanlagen

K O S T E N L O S E B E R A T U N G D U R C H F A C H I N G E N I E U R E



PÖGE ELEKTRICITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT CHEMNITZ

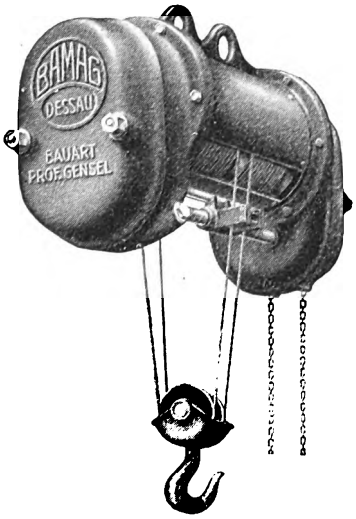
Digitized by Google

Digitized by Google

BÖHLER

SPEZIALMESSER FÜR DIE PAPIERINDUSTRIE

GEBR. BÖHLER & Co. AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN NW 21, QUITZOWSTRASSE 24-26
DÜSSELDORF BISMARCKSTRASSE 44-46 | FRANKFURT A.M. GR. GALLUSSTRASSE 2 | LEIPZIG KREUZSTRASSE 1



Sofort ab Lager lieferbar

Bamag-Elektrozüge

Bauart Professor Gensel

sind die besten

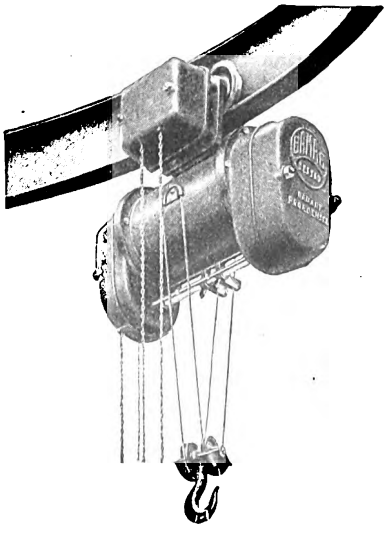
Nur 4 Stirnräder mit Außenverzahnung. Nur 2 Achsen auf Kugel- bzw. Rollenlagern. Das gesamte Getriebe im Oelbad laufend. Keine umständliche Staufferschmierung. Größte Stromersparnis.

Aus unserer Zeugnismappe.

. . . ., daß der im April gelieferte Bamag-Elektro-Zug für 500 kg Tragkraft bisher in jeder Beziehung einwandfrei gearbeitet hat. Die Bedienung ist sehr einfach, die Betriebskosten sind kaum nennenswert, sodaß wir Ihren Elektro-Zug nur bestens empfehlen können.

. . . ., daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Elektro-Flaschenzug (Bauart Prof. Gensel) sehr zufrieden bin. Sowohl hinsichtlich des Materials, als auch der Wirkungsweise, entspricht dieser den gestellten Anforderungen und erziele ich eine wesentliche Ersparnis an Zeit und Arbeitskräften beim Beladen u. Entladen.

. . . . Mit dem bezogenen Elektro-Flaschenzug sind wir sehr zufrieden.



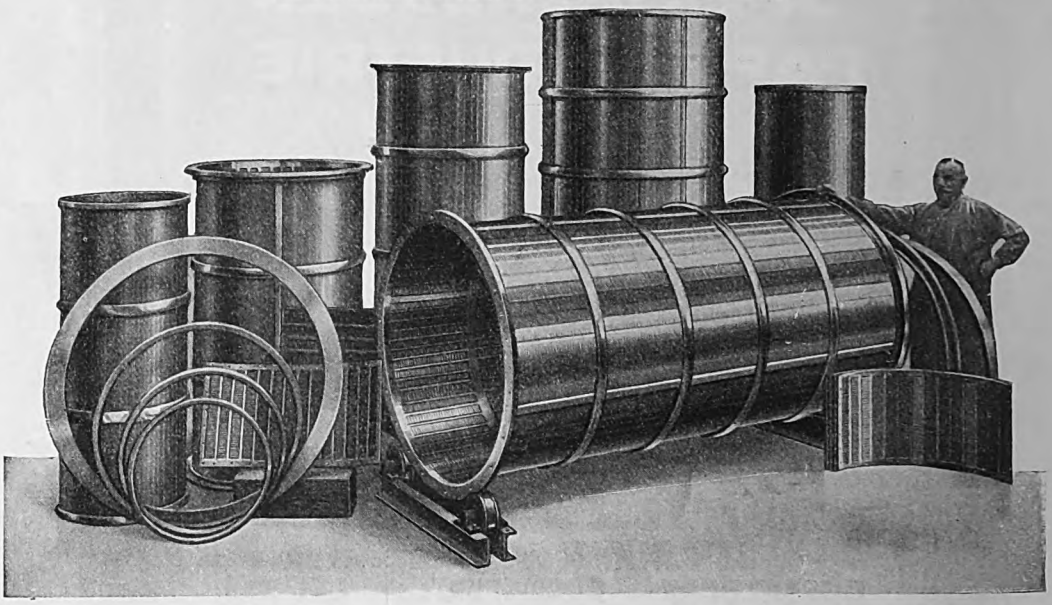
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

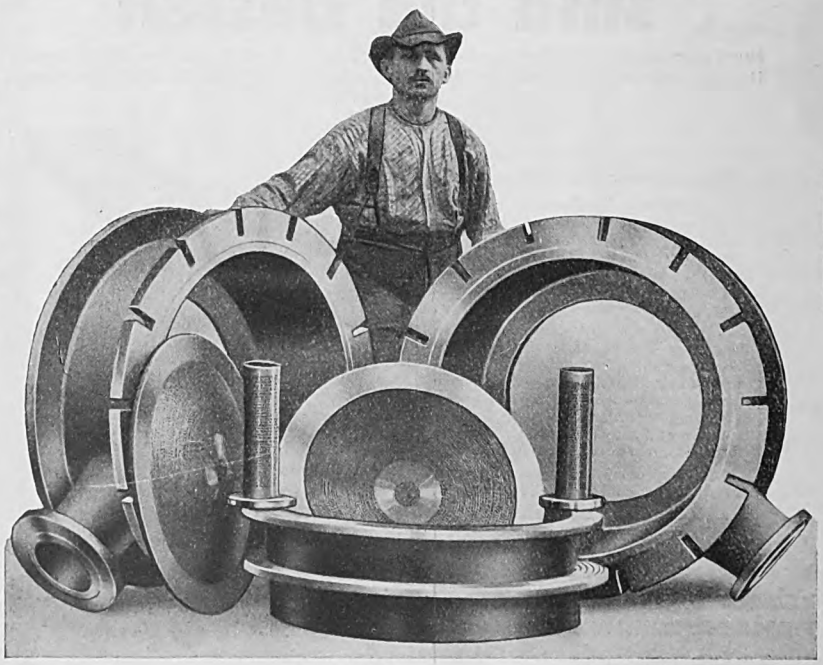
Johannes Erhard Inh. J. Waldenmaier

Süddeutsche Armaturenfabrik, Bronce- und Eisengießerei

Heidenheim-Brenz



Abteilung **Knotenfang-zylinderbau** liefert Zylinder in jeder Größe und Schlitzung in Messing oder Phosphorbronze	Abteilung **Gießerei** liefert Abgüsse bis 7000 kg Stückgewicht in allen Legierungen, wie säurefeste Phosphorbronze, Phosphorbronze, Messing, Aluminium	Abteilung **Armaturenfabrik** liefert Ventile, Hähne, Schieber in Eisen, Stahl, säurebeständiger Bronze, Blei



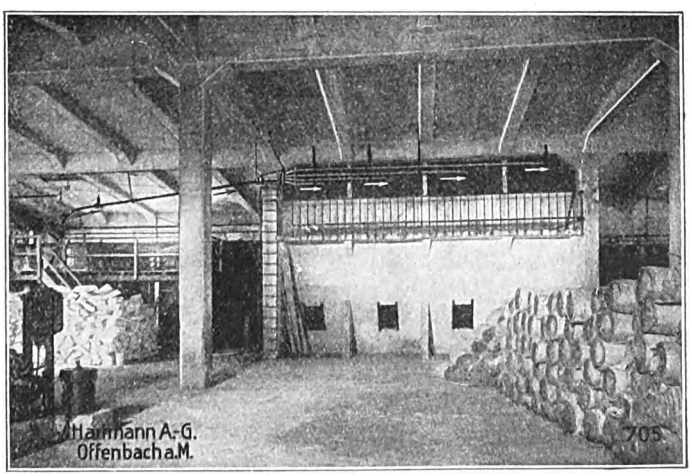
Digitized by Google

Hartmann Förderanlagen

fördern mittelst Saug- oder Druckluft mit hoher Wirtschaftlichkeit

Sämtliche Faserstoffe bis etwa 15% Trockengehalt / Gehacktes Holz / Schlacke / Asche Flugasche / Soda / Tonerde Sulfate / Kiesabbrände / Nußkohlen / Kohlenstaub / Koks

Druckluftförderanlage vom Wurster nach d. Holländern



Druckluftförderanlage für Kollerstoff, der in vier Silos über den Holländern eingeblasen wird

Maschinenfabrik Hartmann A-G Offenbach am Main

Digitized by Google

Digitized by Google

Goebel A·G·Darmstadt

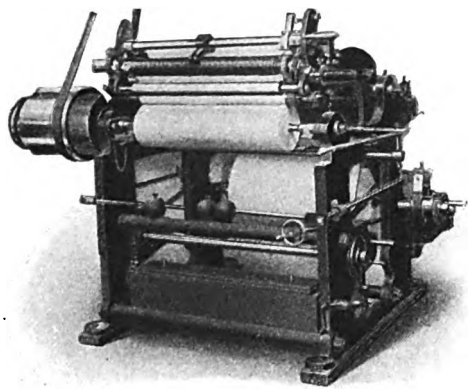
vormals Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel

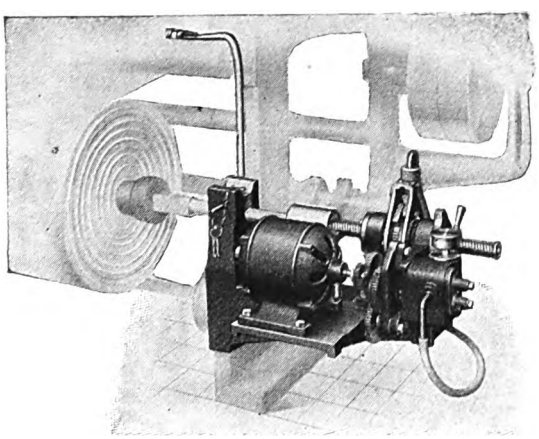
Gegründet 1856

Rollen-schneider

15 Modelle

für die verschiedensten Zwecke





Automatische

Papier-steuerung

D.R.P. u. Auslandspatente

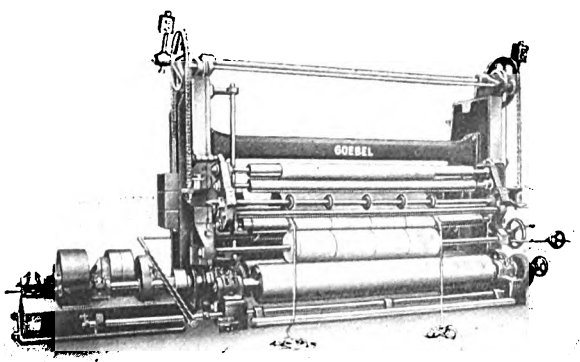
Erspart Säumverluste

durch kantenrichtiges Aufwickeln verlaufener Originalrollen

Umroller

Die nebenstehend abgebildete Maschine war auf der Jahresschau, Dresden

ausgestellt und ist während der Ausstellung verkauft.

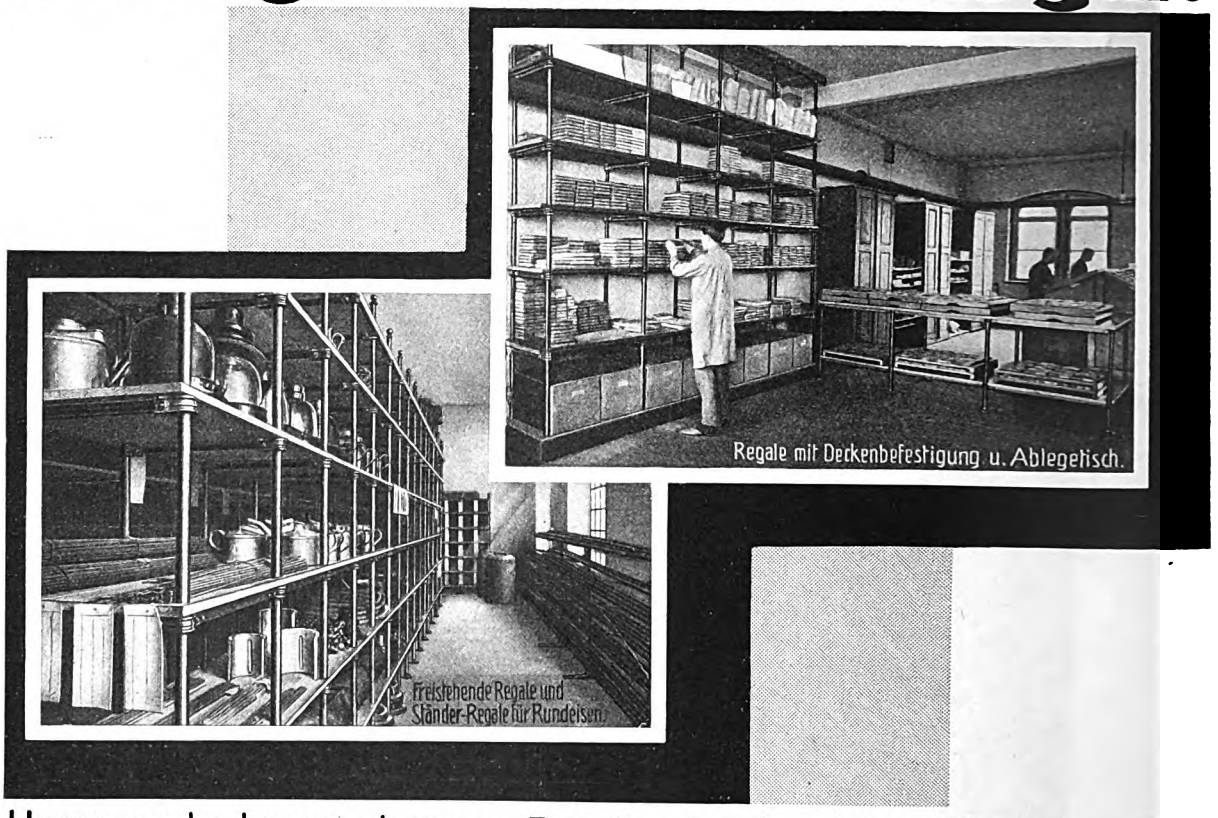


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Zerlegbare eiserne Regale



Unsre zerlegbaren eisernen Regale sind in vielen Papier-, Zellstoff und Pappfabriken und in der graphischen Industrie aufgestellt.

Diese Regale lassen sich in jedem Raum, für jedes Lagergut und in jeder Gestaltung verwenden.

Sie sind verstellbar, die Gefächer können erweitert oder verkleinert werden.

Sie sind zerlegbar, Auf- und Umbauten lassen sich ohne besondere Hilfsmittel und Beschädigungen der Einzelteile leicht durchführen.

Sie sind sehr tragfähig, deshalb als Lagereinrichtung für schweres Lagergut, Maschinenteile, Werkzeuge, Langeisen usw. gut geeignet.

Fordern Sie bitte ausführliche Druckschriften ein. – Wir liefern die für Ihre besonderen Zwecke geeignete Einrichtung.

Meier & Weichelt
Eisen- u. Stahlwerke Leipzig W 33

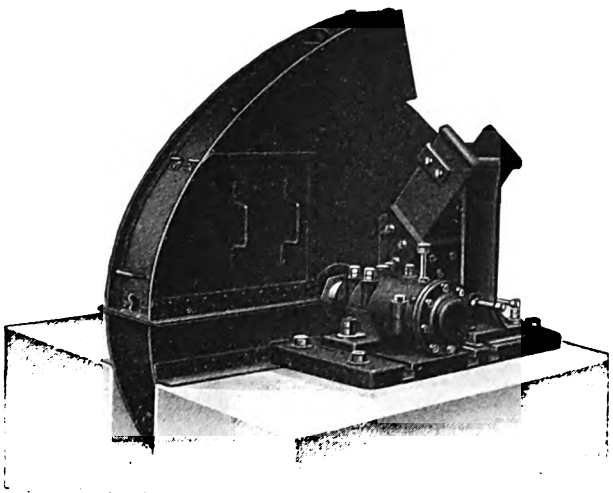
Digitized by Google

EISENGIESSEREI UND MASCHINENFABRIK A.G.
BAUTZEN IN SACHSEN

liefert auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen maschinenbaulicher, betriebstechnischer und wirtschaftlicher Natur in erstklassiger Ausführung aus bestem Material und in neuzeitlichster Konstruktion komplette Anlagen und Einzelmaschinen für

Zellulosefabriken, Holzstoff- und Pappenfabriken, Papierfabriken und Rohdachpappenfabriken.

Aus der großen Reihe der bereits bestens bewährten Neukonstruktionen zeigen wir hier unsere

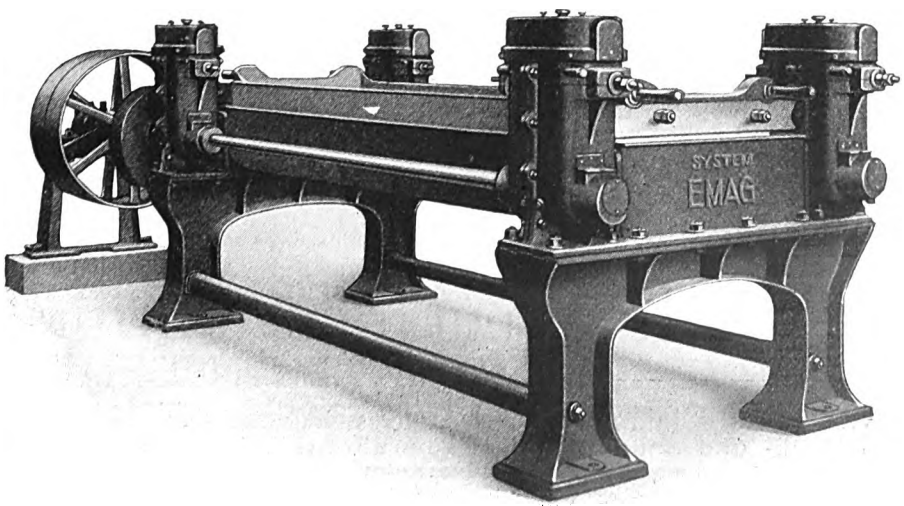


Hochleistungs-Holz-Hackmaschine

mit Kugeldrucklager und Einlegekasten für Hand- und automatische Beschickung mit verstellbarem Stockmesser. Kleinster Kraftbedarf. Gleichmäßiges Hackgut. Modelle für Leistungen von 2–40 Rm. stündlich. Kürzlich 10 Stück geliefert bezw. in Bestellung.

Hochleistungs-Planknotenfänger
„System Emag"

für Roh-, Graupappe und verwandte Stoffe. Hartvibrierende Schüttlung. Hub und Schlagzahl verstellbar. Kleiner Kraftbedarf, starke Ausführung, größte Betriebssicherheit, Leistung bis 10000 kg in 24 Stunden.



Digitized by Google

Digitized by Google

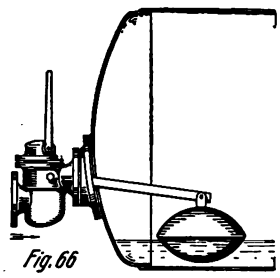


Fig. 66

Doppelsitziges entlastetes Zusatz-Schwimmer-Ventil mit Hebelbewegung

Für geschlossene, unter Druck stehende Gefäße und dort, wo die Ventile jederzeit leicht zugänglich sein sollen, werden sowohl für Kalt-, als auch für Warmwasser-Zusatzleitungen außenliegende Ventile nach Fig. 66 verwendet. Der im Gefäß befindliche Schwimmer ist so bemessen, daß er durch ein normales Mannloch von 300×400 mm eingebracht werden kann.

Verlangen Sie unsere Broschüre Nr. 113

Schneider & Helmecke
Aktiengesellschaft • Magdeburg

Weiss wie Schnee
werden die durch
CHLORATOR
BLEICH-EINRICHTUNGEN
gebleichten Rohstoffe

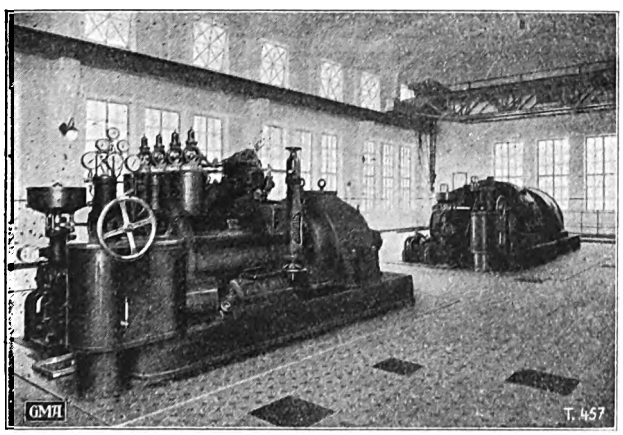
Continuierliche und absatzweise Herstellung von Bleichlaugen
★
Höchste Wirksamkeit bei steter genauer Kontrolle während des Herstellungsvorganges

Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstr. 48

Man verlange kostenlose Zusendung des ausführlichen Chlorator-Prospektes

WUMAG

WAGGON- UND MASCHINENBAU AKTIENGESELLSCHAFT GÖRLITZ



Vielstufige Gegendruck-Dampfturbine von 720 kW, n = 3000, geliefert für Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildenfels b. Fährbrücke i. Sa.

Görlitzer Dampfturbinen
bis zu den größten Leistungen.
Gegendruck- und Entnahme-Turbinen mit bestbewährten Regulierungen zur Konstanthaltung der Heizdampfspannung.

★

Sonderturbinen aller Art
für Abdampfverwertung, Speicherbetrieb, Speisewasservorwärmung nach dem Regenerativverfahren und für Heizzwecke, Kochdampf- und Warmwasserbereitung.

Konstruktionen nach eigenen Patenten
Einfache, zuverlässige u. präzise Regulierungen. Höchste Wirtschaftlichkeit in Verbindung mit größter Betriebssicherheit.

Ausführliche Angebote sowie Spezial-Ingenieure zu kostenloser Beratung stehen auf Wunsch gern zur Verfügung. / Interessenten bitten wir, unsere neuesten Druckschriften über Dampfturbinen anzufordern.

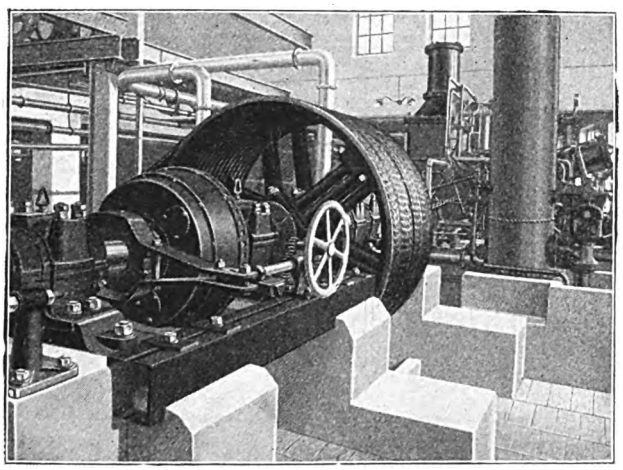
ABTEILUNG MASCHINENBAU GÖRLITZ

Digitized by Google

Digitized by Google

Peniger Transmissionen

1852 | 75 Jahre | 1927



Vorbildliche Konstruktionen
Höchste Wirtschaftlichkeit

D. I. Normen
Ständig große Werksvorräte

Ingenieur-Büros in allen Industrie-Zentren

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G.
Penig (Sachsen)

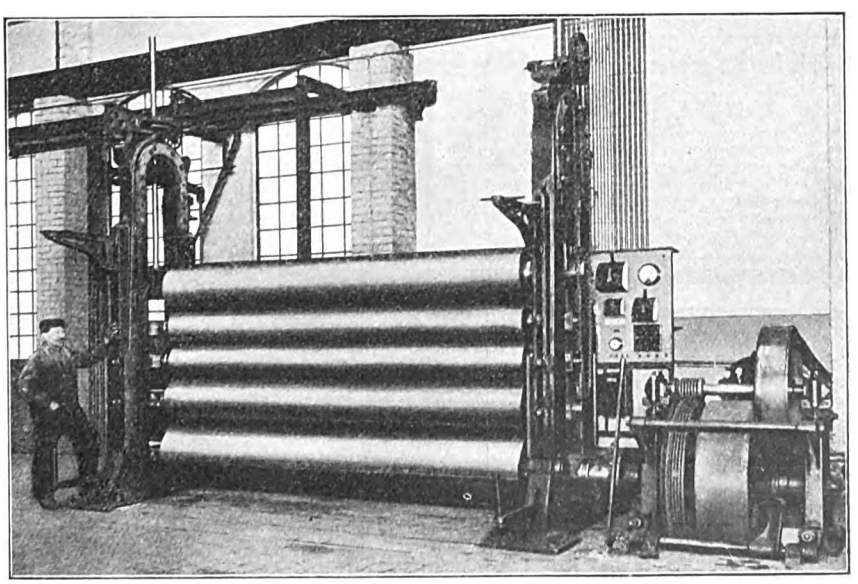
WALZEN-GIESSEREI

Höchst genaues Nach- und Zusammenschleifen v. Walzen aus Schalenhartguß, Stein oder sonstigem Material mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag

WALZEN-SCHLEIFEREI

Lichtdicht geschliffene Glättwerkswalzen von 3 m Arbeitsbreite im Prüfständer

Prima Referenzen erster Papierfabriken



Prima Referenzen erster Papierfabriken

Eisenwerk COSWIG Aktiengesellschaft **Dresden-A. 24**

Digitized by Google

Digitized by Google

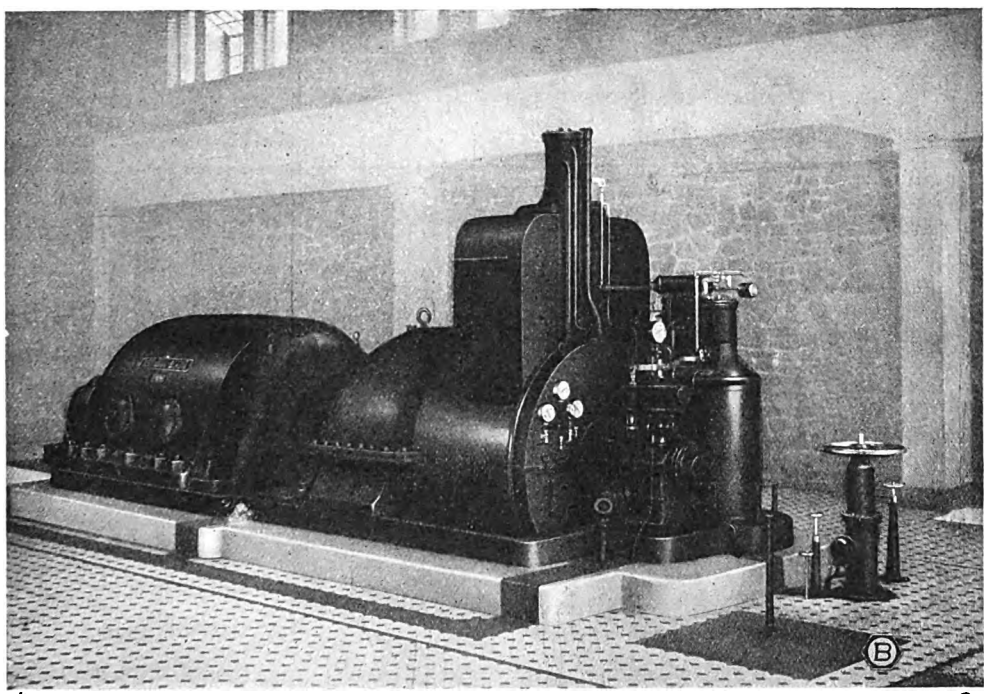
RÖDERDRUCK LEIPZIG.

Dies ist unsere Standardsorte: holzfrei weiß gedeckt, 250 g, mit Rückseite I, gedruckt mit Farben von Springer & Möller, Leipzig-Leutzsch.

Digitized by Google

Digitized by Google

BERGMANN



Bergmann-Anzapf-Turbine 2560 KW, n = 3000
in der Kraftzentrale der Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt in Haynau i. Schles.

Einfach- und Mehrfach-motorenantriebe für Papier-maschinen, Spezialantriebe für Schleifer, Holländer, Kalander, Roller Dampfturbinen, Turbogeneratoren

Kostenlose Beratung durch Fachingenieure

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN N 65

Hochfein Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

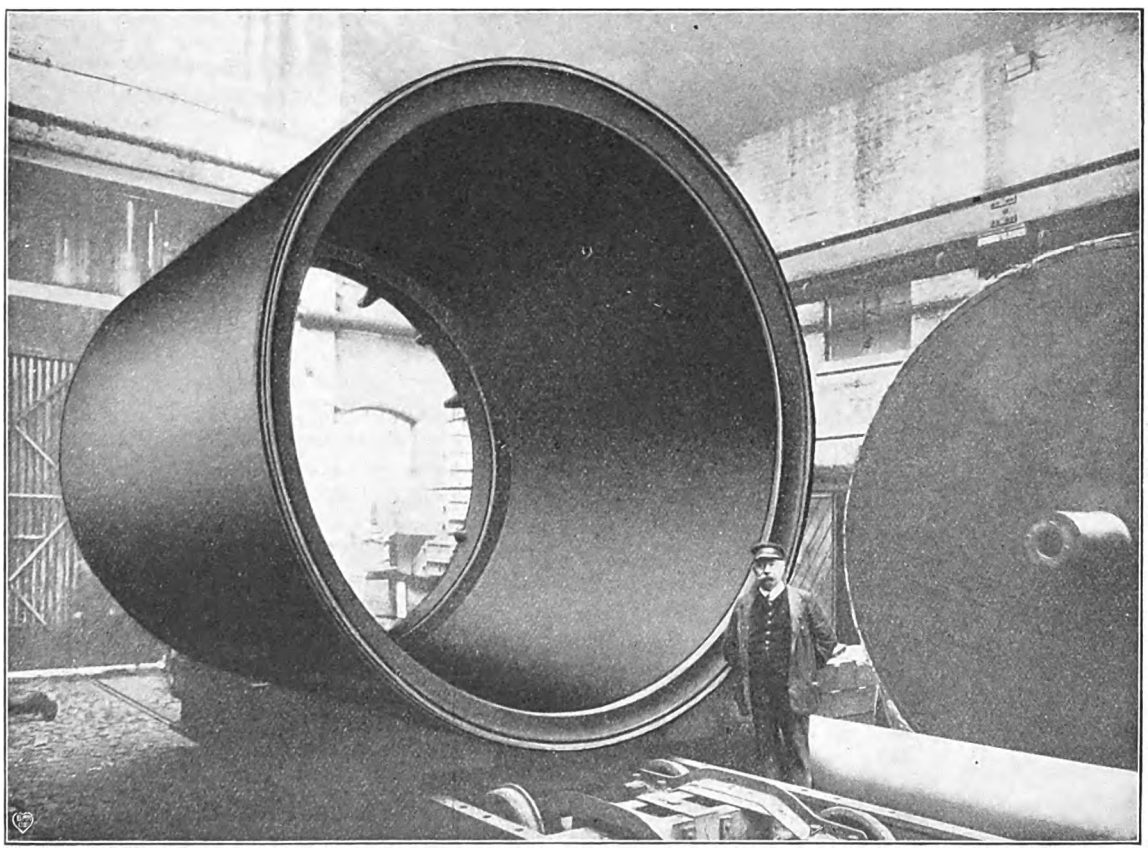
Digitized by Google

C. Mehler / Aachen

Maschinenbau-Anstalt G.m.b.H. / Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

Eigene große Gießerei

liefert als Spezialität
sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation



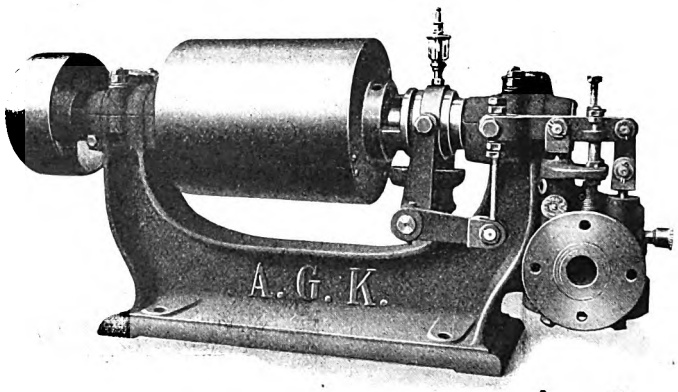
Glättezylinder von 3600 mm Durchmesser und 3600 mm Bahnbreite im Rohguß

Digitized by Google

MIAG

Schleifer-Regulatoren

D. R. P. und Auslandspatente



A B

Bei A befindet sich das Regulierventil, durch welches in bekannter Weise der Pressendruck selbsttätig so eingestellt wird, daß die Betriebskraft und die Drehzahl gleich bleiben. Manchmal besteht am Schleifer zu hoher Druck, der nicht plötzlich verschwindet, wenn auch das Regulierventil geschlossen hat. Hier greift das Ablaßventil B ein, das dann einen Augenblick geöffnet wird, wodurch der zu hohe Druck sofort beseitigt ist. Dann übernimmt das Regulierventil sofort wieder die normale Regulierung. / Dadurch, sowie durch unsere gute Konstruktion des Pendels wird eine vorzügliche Regulierung erzielt. / Außerdem ist die Zuverlässigkeit durch die horizontale Welle mit den zwei Ringschmierlagern, also den Wegfall von Kegelrädern, Spurzapfen und Halslager, eine höchst vollkommene.

Ausgezeichnete Betriebsresultate

AMME-LUTHER

Werke Braunschweig
der „Miag" Mühlenbau und Industrie A. G.
Abteilung: Luther

Digitized by Google

Fabrik-Zeichen

MAschinenbau-WErkstätte Niefern G. m. b. H.

in Niefern/Baden

baut:

a) Maschinen und Apparate:

Stapel-Elevatoren für Rundholz-, Holzschliff-pakete und Zellstoffrollen. Stapeln bis 8 m hoch.	Kontinuierlich arbeitende **Auflöse-Holländer** für Ausschuß und unsortiert. Altpapier u. andere Halbstoffe Umbau alter Holländer!
Hochleistungs-**Ast- u. Sortier-Trommeln** für Zellstoff und anderen Halbstoff.	**Schaukel-Knotenfänger** für Pappen-, Karton- und Packpapiermaschinen.

Einrichtungen für die:

Auflösung von **Chlorkalk, Alaun** und **Kaolin** als auch Leimküchen-Apparate.	direkte Zurückförderung des **Spritzrand-** und **Gautschbruchstoffes** zur Maschinenbütte.
Herstellung künstlicher **Wasserzeichen** und **Wasserlinien** direkt auf der Papiermaschine	zeitgemäße **Papierbehandlung** wie Wickelhülsen, Tamboure, Rollenwagen, Lagergestelle

Herstellung und Ausstattung weichster **Zellstoff-Watte** (künstlicher Baumwollwatte).

b) Walzen:

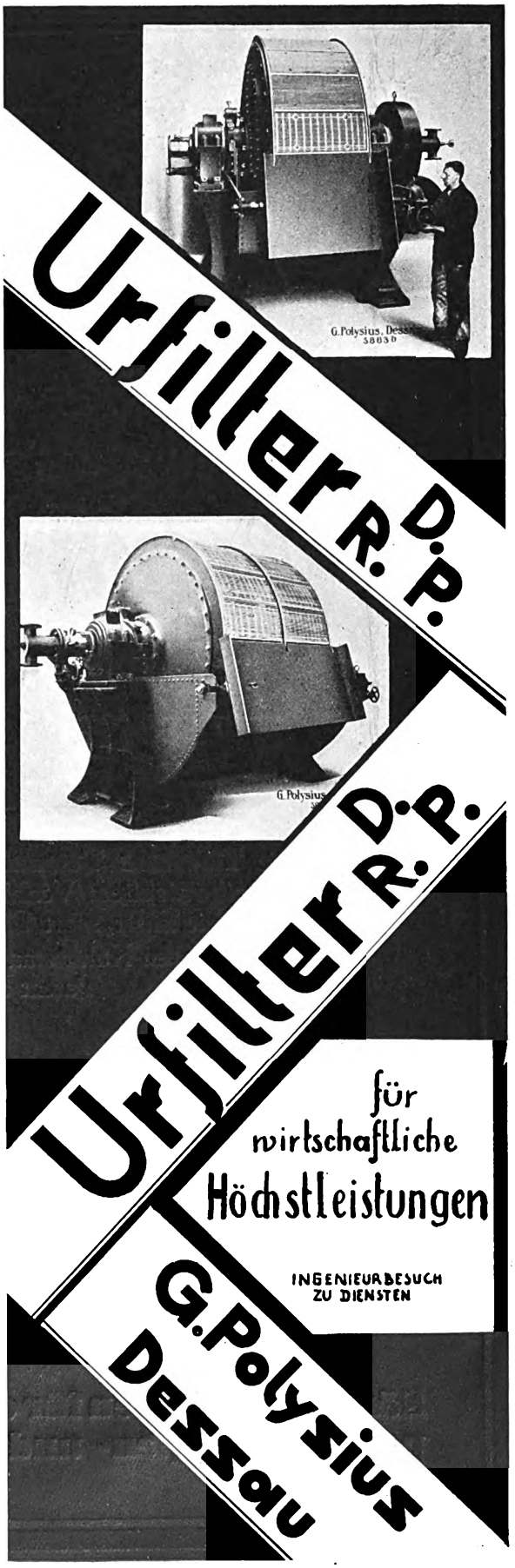
Brust-Walzen	Register-Walzen
Siebleit-Walzen	Gautsch-Walzen
Filzleit-Walzen	Filzwasch-Walzen
Preß-Walzen	Spiral-Walzen
Papierleit-Walzen	Trockenfilz-Walzen
Papierkühl-Walzen	Spezial-Walzen
Blasen-Walzen	Spann-Walzen

Ausführung bis zu den **größten Dimensionen!**
Körper in: Holz, Eisen, Stahl, Gußeisen, Messing, Kupfer, Bronze, Aluminium oder Silumin.
Überzüge in: Gummi, Kupfer, Messing, Bronze, Blei und Aluminium.
Zapfen in: Stahl oder Bronze, auf Wunsch mit Momentauswechslung!
Lager: Rollen-, Kugel-, Fett- oder Ringschmierlager.

c) Tamboure und Wickelhülsen:

bis zu den größten Abmessungen!

NB. Unsere Spezial-Tamboure und Wickelhülsen können auf jeder alten Rollstange aufgeschoben werden!



Digitized by Google

GEBR. BELLMER

MASCHINENFABRIK

NIEFERN

(Baden)

Vollständige Einrichtungen für die

Continuierliche Dickstoff-Bleiche

System Thorne

Die **Thorne Turmbleiche** nach bewährtem amerikanischem Verfahren arbeitet ununterbrochen, schont die Faser, spart Chlor, Wärme, Kraft und Platz.
In allen Kulturstaaten patentiert und zum Patent angemeldet.

Mehrere Anlagen im Bau

Wasch- und Misch-Holländer mit Propeller

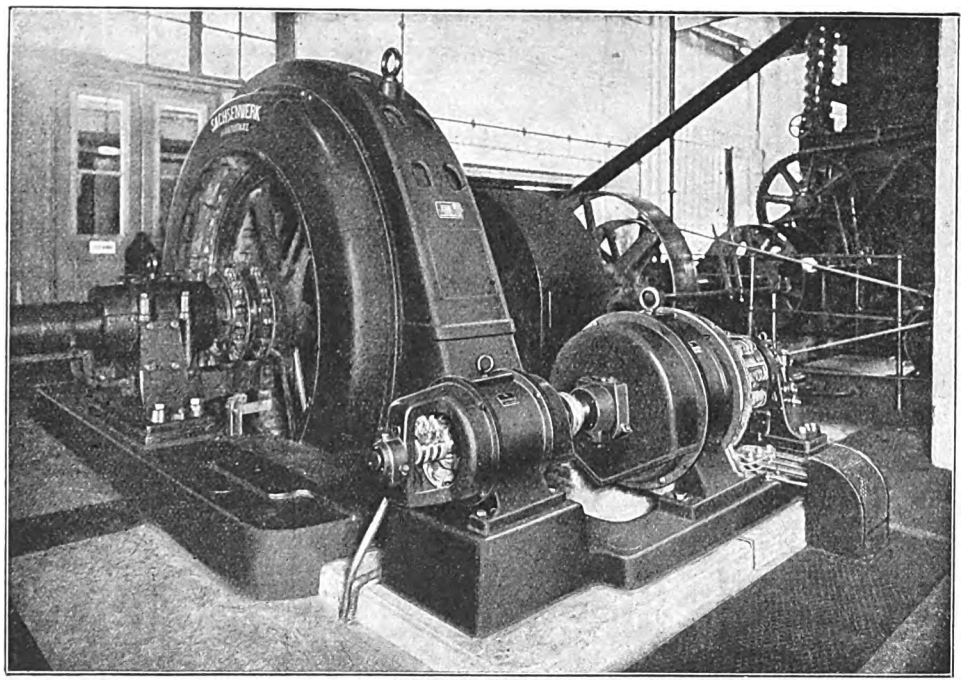
in vielen Hundert Ausführungen im Betrieb.

*

Sämtl. Maschinen für die Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- und Zellulose-Fabrikation

Digitized by Google

ELEKTRISCHE ANLAGEN



Schleifermotor, 1425 PS, 500 V., Drehzahl 250, mit zugehörigem Phasenschieber

für die Papier- und Zellstoff-Industrie

SACHSENWERK

Niedersedlitz (Sa.)

Digitized by Google

Digitized by Google

OTTO GÜNTHER

PAPIERFABRIK GREIZ

GRÜNDUNGSJAHR 1591 :: 5 PAPIERMASCHINEN

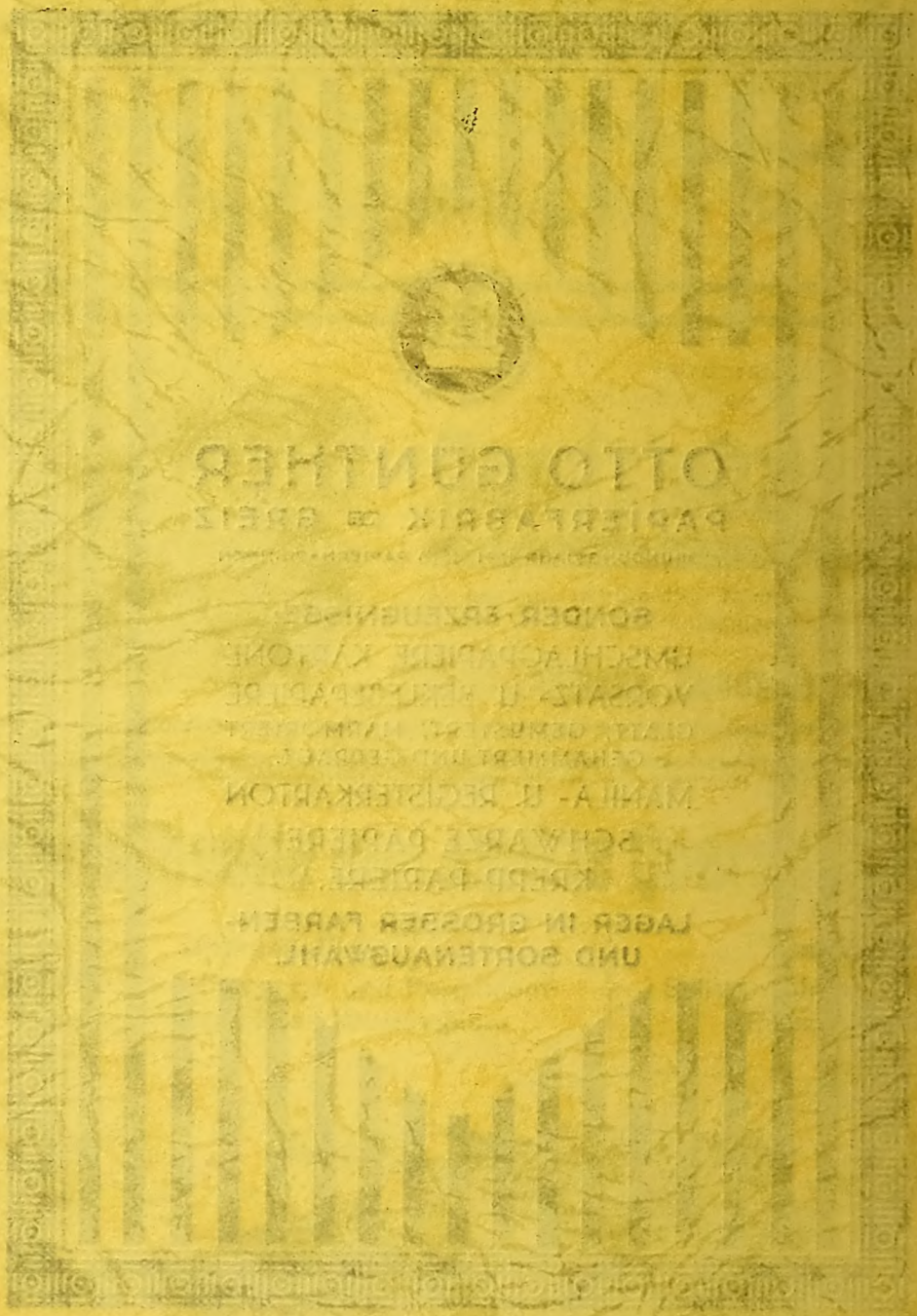
SONDER/ERZEUGNISSE:

UMSCHLAGPAPIERE, KARTONE
VORSATZ- U. BEKLEBEPAPIERE
GLATT, GEMUSTERT, MARMORIERT
GEHÄMMERT UND GEPRÄGT.
MANILA- U. REGISTERKARTON
SCHWARZE PAPIERE
KREPP PAPIERE.

LAGER IN GROSSER FARBEN- UND SORTENAUSWAHL.

AUS DER MUSTERSAMMLUNG „BÄRENHÄUTER" NR 5588
70:100 cm 65 kg 1000 Bg

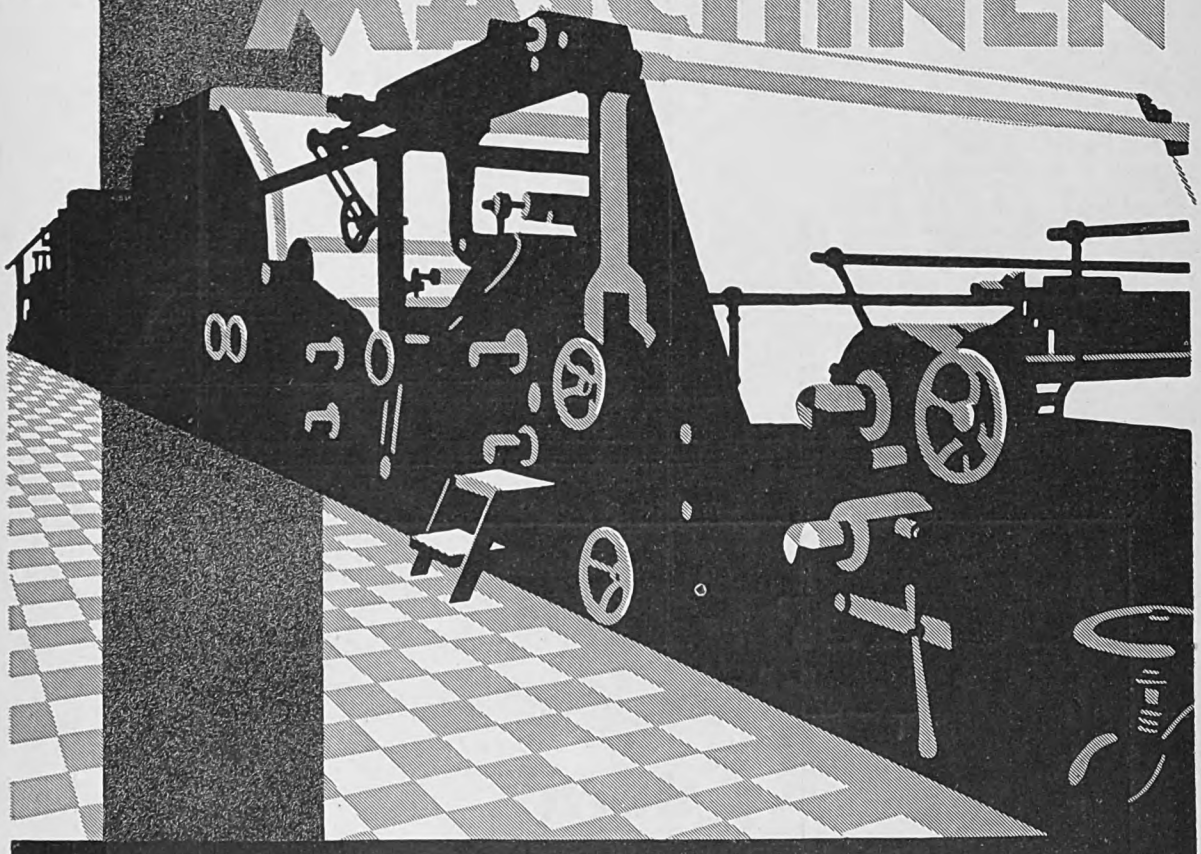
Digitized by Google



Digitized by Google

B&S

PAPIER-MASCHINEN



F.H. BANNING & SEYBOLD
MASCHINENBAUGESELLSCHAFT M.B.H. & Co.
DÜREN · RHEINLAND

LANGENBERG-LPZO

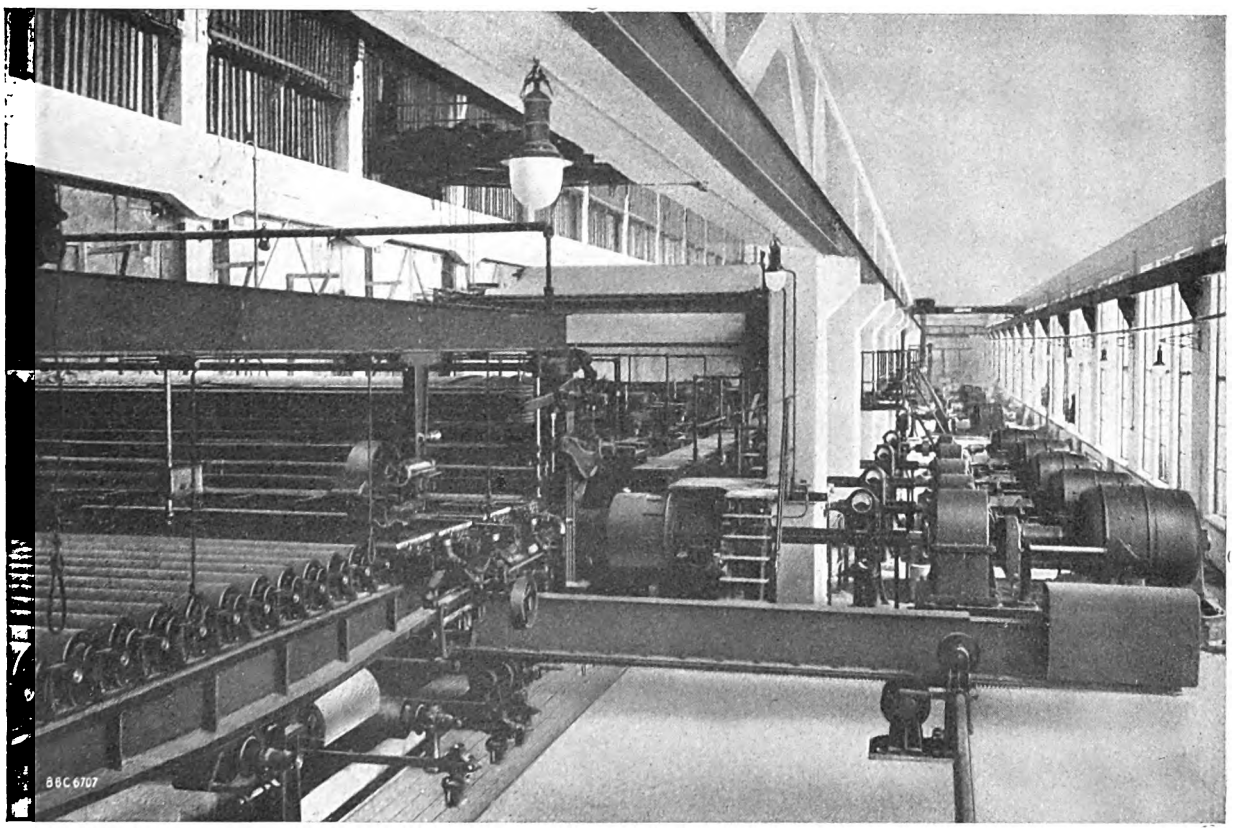
Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck der Koholyt A.-G., Berlin

Digitized by Google

Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb von Papier- und Kartonmaschinen



Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 6 m breitem Zeitungsdruckpapier mit einer Geschwindigkeit von 400 m/min.

Für kleinere und mittlere Maschinen:
GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES
mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

Für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:
EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE

Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT

Unabhängig von Änderungen der Belastung, der Frequenz oder der Spannung

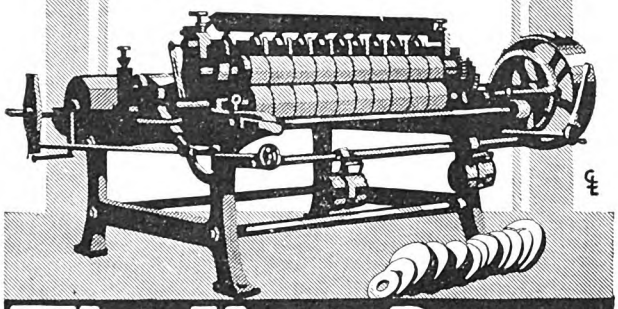
Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim

Digitized by Google

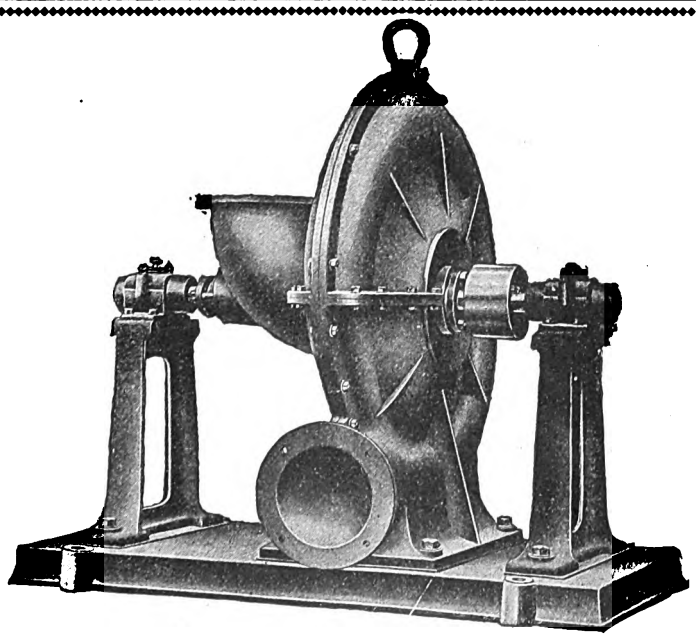
Digitized by Google

Rollenschneide- und Wickelmaschinen
bis 3000 m/m Arbeits-Breite
Längs- u. Querschneide-maschinen
Beklebemaschinen
Anfeuchtmaschinen
Paraffiniermaschinen

30jährige Erfahrung
Verlangen Sie Angebote



Walter Kellner Barmen
MASCHINENFABRIK



Ventilatoren
Exhaustoren
Kreiselpumpen
für alle Zwecke der Industrie

Blechrohrleitungen
Entnebelungs-, Entstaubungs-
etc. Anlagen

Hartblei-Exhaustoren
Größte Stabilität / Höchster Nutzeffekt

Heißgas-Exhaustoren für die Zellstoffabrikation

G. Schiele & Co. G.m.b.H., Eschborn b. Frankfurt a.M.

Digitized by Google

WER GENAU WIEGT FÄHRT GUT!

Äußerst genau wiegen die

LANG-WAAGEN

*

FRIEDRICH LANG

Waagen- u. Maschinenfabrik, Stuttgart-Cannstatt

Verkaufsbureau

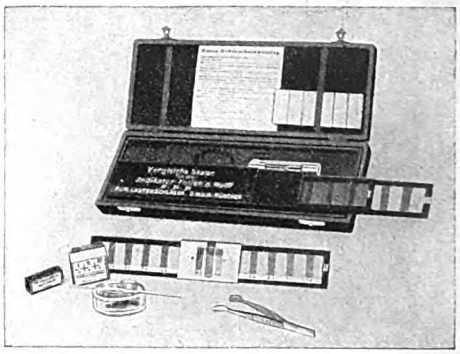
Vereinigter Kaolinwerke Gesellschaft m. b. H.

Prag I
Masarykovo nabr. 8

Dresden-A. 24
Sedanstraße 2, I

Leistungsfähigste Bezugsquelle
für feinstgeschlämmte böhmische

Kaoline



Ein modernes Betriebslaboratorium macht

ph - Säuregradbestimmungen

regelmäßig mit dem

Folienkolorimeter nach Dr. Wulff

Vorteile:
Einfache Handhabung / Meßdauer 3 Minuten / Betriebsmittelersparnis / Gleichmäßige Fabrikate
Auch trübe Lösungen meßbar

Preis M. 60.–
frei Deutschland

Verlangen Sie noch heute kostenlose Beschreibung von

F. & M. Laufenschläger G.m.b.H.,
München 2 SW 6, Lindwurmstr. 29—31

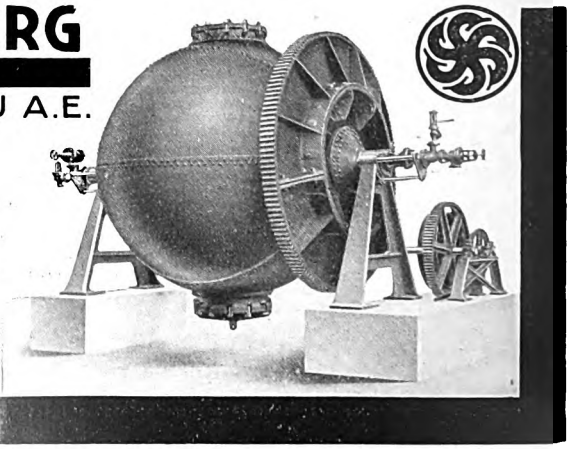
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



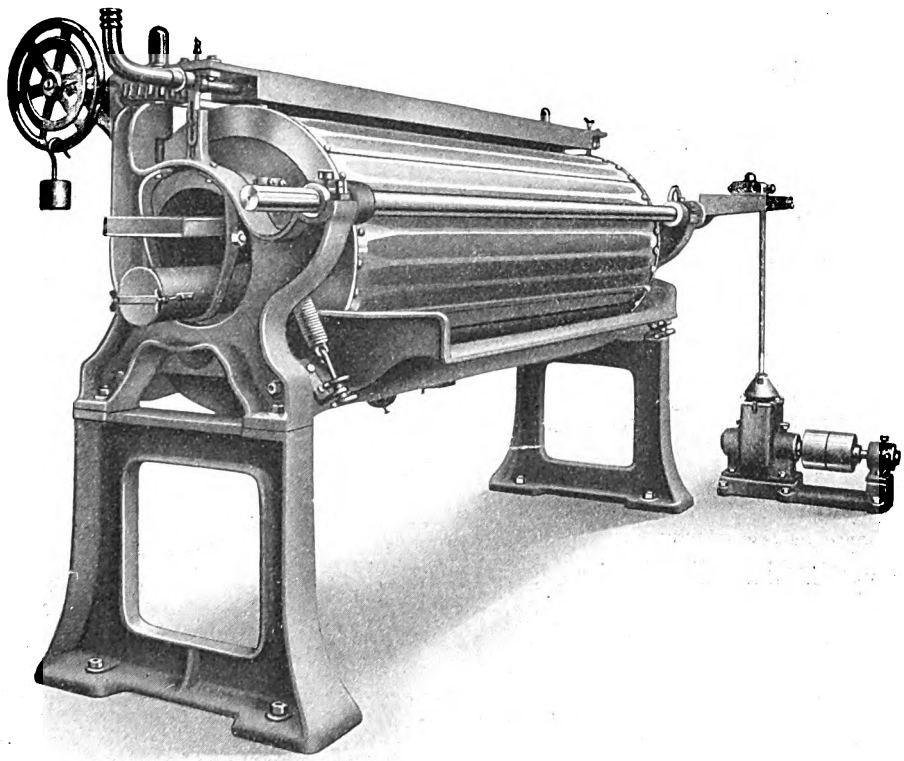
Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck

Digitized by Google

Dreh-Knotenfänger

Bauart Lamort

Excenter-Vorgelege mit Kugellagern
Hubverstellung während des Ganges



Knotenfang-Zylinder

mit gefrästen Schlitzen

Neue verstärkte Bauart ohne Lötung oder Schweißung — **beste Phosphorbronze Größtmögliche Durchlaßfläche**

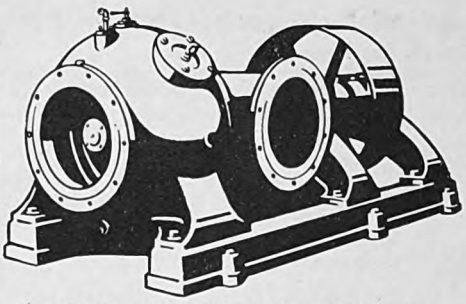
Hermann Finckh, Reutlingen (Württ.)

Digitized by Google

KSB

PUMPEN

ARMATUREN
KONDENSTÖPFE
mit Schieberabschluß
D. R. P.
für alle Zwecke der
Papierindustrie



Niederdruck-Zentrifugalpumpe
Spezial-Modell für alle vorkommenden
dicken Flüssigkeiten

KLEIN, SCHANZLIN & BECKER
A.-G. / FRANKENTHAL (PFALZ)

RIEBE-WERK

KUGELLAGER
ROLLENLAGER

für die gesamte

PAPIERMASCHINEN-INDUSTRIE

★

RIEBE-WERK
Aktiengesellschaft, Berlin-Weißensee
Riebestraße

Fernsprecher: Amt Weißensee 770—775
Drahtanschrift: Riebewerk Berlin-Weißensee

Transmissionen

Wir errichten Neu-Anlagen jeder Art und verbessern die älteren zeitgemäß

A. Friedr. Flender & Co
Düsseldorf und Bocholt

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

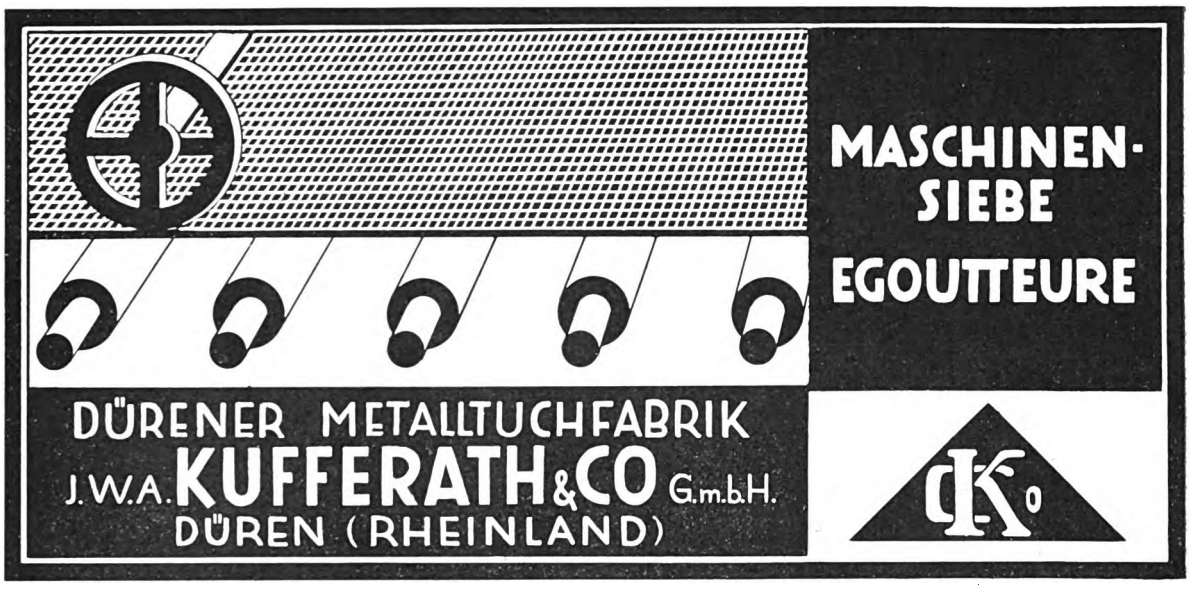
Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google

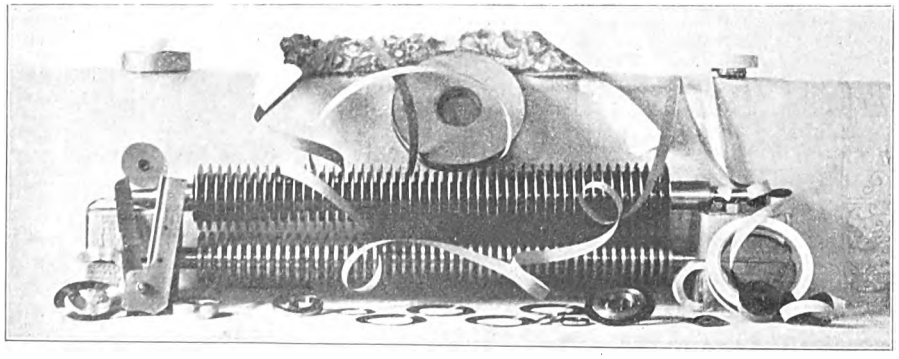


Kaltgewalztes
Verpackungsbandeisen

in erstklassiger
Spezial-
Qualität

sowie
Bandeisenschlösser
liefert
Heinrich Schütt
HAMBURG 1, Alsterdamm 8

ROLLENSCHNITT! ◆ **Messer, Messersätze und Maschinen für jeglichen Rollenschnitt. — Präzisions-Herstellung**
Geschützte Neuerungen



Erzeugnisse:

Marke:

„Controlleur"

Special-Fabrik KARL RUD. DIENES, Overath b. Köln

Digitized by Google

WALZEN

Register-, Papier-, Sieb-, Filzleit-, Brustwalzen
Spann-, Heiz-, Kühlwalzen in allen Größen, mit nahtlosen Kupfer-, Messing-, Aluminium-, Nickel-, Eisenmantel
Spiralwalzen liefert seit 1878 **Gummiwalzen**

H. Hechtenberg, Maschinen-, Apparate-, Armaturenbau, **Düren (Rhld.)**
Postfach Nr. 40.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider
Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

HANS REISERT & Co. KÖLN-BRAUNSFELD

Kommanditgesellschaft auf Aktien / Fabriken in Köln und Hannover

Aufbereitung von Wasser
Filtration von Fabrikationswasser durch
Reiserts Schnellfilter
Enthärtung von Kesselspeisewasser und Kühlwasser durch
Wasserreiniger Dervaux-Reisert
Enteisenung und Entmanganung von Wasser / Über 7000 Anlagen ausgeführt

Reform

Pappentrockner | **Lufterhitzer**
Luftheizung | **Entnebelung**
Rippenrohre | **Vorwärmer**
Pappenklammern | **Dampfentöler**

„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trocken-Anlagen m. b. H., Görlitz

Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck

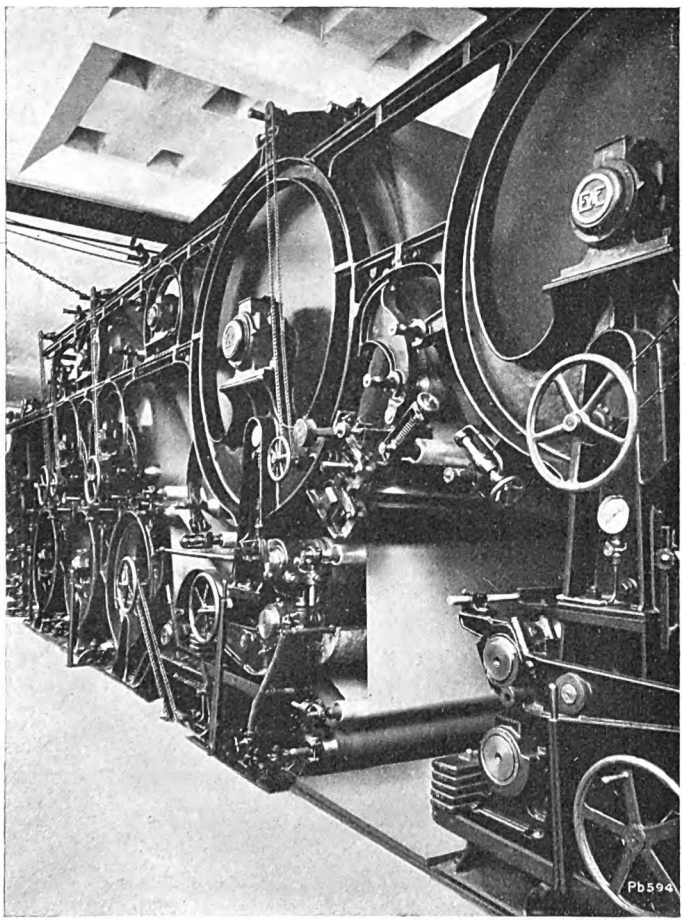
Digitized by Google

ESCHER WYSS & CIE.

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württemberg)

Papiermaschinen

für alle Arten von Papier

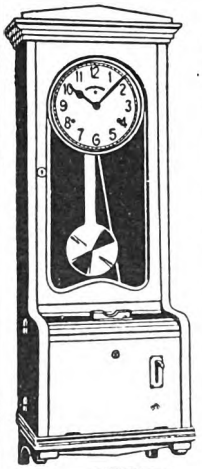


insbesondere für

feine und feinste Papiere, Bütten-, Zigaretten- u. Banknotenpapiere

VOLLSTÄNDIGE FABRIKSAUSRÜSTUNGEN
DAMPF- UND WASSERTURBINEN / TURBOPUMPEN

Digitized by Google



Sie sind rückständig

wenn Sie keine zuverlässige

Arbeitszeit-Kontrolle

ausüben

„Chronos“

prüft die Arbeitszeit,
kontrolliert die Pünktlichkeit!

Angebot F mit Drucksachen
kostenfrei

Müller-Schlenker A.-G.
Uhrenfabrik
Schwenningen a. N., Schwarzwald

BLEI-

ROHREN
BLECHE
DRAHT
HÄHNE
VENTILE

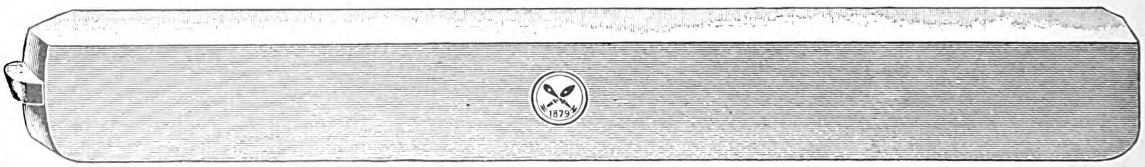
ELEVATOREN
APPARATE
HOMOGENE
VERBLEIUNG
RÜHRWERKE
LOTARBEITEN

SÄURE-PUMPEN
VENTILATOREN

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan
H. ULBRICH

Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. M.

Abdrehdiamanten mit angeschliffener Schneidkante
zum Abdrehen von Papier-, Hartgummi- und Kalanderwalzen



Nachschleifen von Kalanderdiamanten sachgemäß, schnell und billig

Abdrehdiamanten
zum Abdrehen von Schmirgelscheiben

Rohdiamanten

Digitized by Google

M E

MASCHINENFABRIK ESSLINGEN

Vollständige

Dampfkessel-Anlagen

bis zu den höchsten Dampfspannungen

Wasserrohrkessel, Steilrohrkessel, schmiedeeiserne Niederdruckkessel für Heizungen, Dampfüberhitzer, Vorwärmer, Feuerungen, Wanderroste, Teilkammer-Wasserrohrkessel m. nahtlos gezogenen Einzelkammern usw.

★

Kreiselpumpen

zur Speisung, insbesondere Heißwasser-speisung von Hochdruck-Dampfkesseln

★

Ausführliche Angebote und Drucksachen stellen wir auf Wunsch zur Verfügung

IN ESSLINGEN

Digitized by Google

Harzleim

doppelt gesiebt, Marke „3 Kronen“

größte **Ausgiebigkeit**
höchster **Wirkungsgrad**
äußerste **Leimfähigkeit**

Harzraffinerie

Carl Allina & Co., G. m. b. H., Wien I, Wallnerstraße 6

›HEIM‹ Darmstadt

baut auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung

Kalander / Schneidmaschinen / Umroller
Walzwerke / Kniehebelpressen
Hydraul. Pressen u. Pumpen usw.

Besonders hingewiesen sei auf meine konkurrenzlosen

automatischen Schnellschneidmaschinen und
automatischen Vierseitenschnellschneider

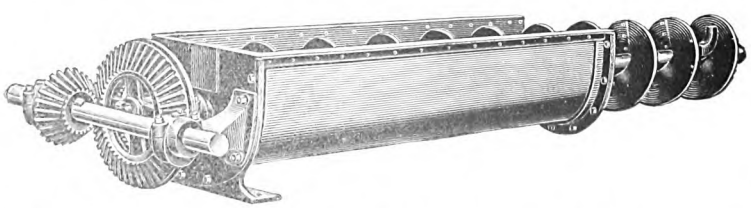
bis 3 Meter Arbeitsbreite.

Verlangen Sie bitte unverbindliches Angebot von der

Maschinenfabrik Ferdinand Heim-Darmstadt

(Inhaber: Dipl.-Ing. Wilh. Ferdinand Heim, früher in Firma Wilh. Ferdinand Heim, Offenbach/M.)

TRANSPORTSCHNECKEN



für Papierstoff
aus Eisen, Kupfer oder
anderem Metall

liefert schnell und preiswert

Carl Wünsche, Leipzig W 33 P * Fabrik moderner Transportanlagen

Digitized by Google

Zur gefl. Beachtung!

Ich habe meine frühere Praxis als

Zivil-Ingenieur

nach mehrjähriger Tätigkeit als Sachverständiger einer Reichsbehörde inzwischen in vollem Umfang wieder aufgenommen. Uebernommen werden alle einschlägigen technischen Arbeiten auf Grund 30 jähriger Erfahrungen als Ingenieur und Papiermacher im In- und Auslande.

Spezialität:

Neu- und Umbau vollständiger Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken einschließlich Montage-Leitung und Inbetriebsetzung. Ich übernehme auch die

Anfertigung von Fabrikplänen

bereits bestehender Anlagen zwecks planmäßigen späteren Ausbaues, sowie die Begutachtung, Aufnahme und

Abschätzung

ganzer Fabrik-Einrichtungen.

KARL GEORG KOTHEN
Ingenieur V. D. J.
Berlin W 50, Tauentzienstr. 16

LAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

Fachleute unter sich.

Auf der vorjährigen Jahres-Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure fand vor einem Gremium erster Fachleute eine eingehende Aussprache über rostsichere Stähle statt. Es ergab sich dabei die Tatsache, daß die Frage der Rostsicherheit und Säurebeständigkeit bisher am besten durch eine Materialmarke gelöst worden ist, die wir als rostsicheres Material unseren Geschäftsfreunden zu liefern pflegen. Dieses Material hat die weitere Eigenschaft, daß es ungewöhnlich hohe Festigkeit mit außerordentlich. Zähigkeit verbindet. Deshalb ist es in besonderem Maße für

Holländermesser

für die Feinpapierfabrikation geeignet, hauptsächlich dort, wo besonders hohe Ansprüche in der Mahlarbeit, große Säurebeständigkeit, lange Haltbarkeit und geringe Abnutzung gestellt werden.

Verlangen Sie unsere fachmännische Beratung.

Klingelnberg
Maschinenmesserfabriken

Anfragen an:
W. Ferd. Klingelnberg Söhne
Zentrale Remscheid

Stoff Nr. 200 der Koholyt A.-G., Berlin W 57

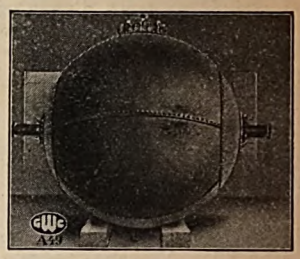
Digitized by Google

Altpapier-
Sortierbetrieb

HC
ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 • HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

GWC
APPARATE
für die Papierindustrie

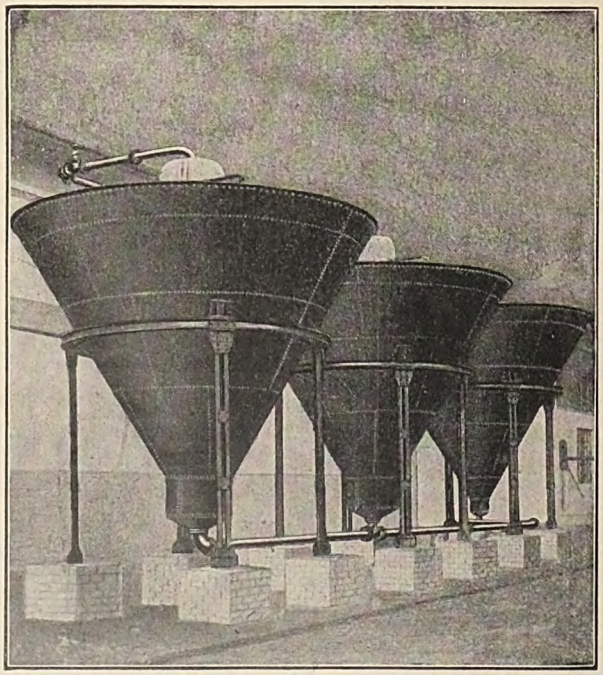


Anfragen erledigt schnellstens uns. Abt. P.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ
Fernruf 542 / 543 / 6489
CHEMNITZ
ZWEIGWERK FLÖHA I. S.
Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

Belüftungsfilter, Enteisenung, Enthärtung, Filtration, Entsäuerung

PAUL KROPP G.m.b.H. für Wasserreiniger- Filter- u. Stoffänger-Bau
DRESDEN-A., Münchner Str. 1
Telephon 41930 Gegründet 1893

Fabrikationswasser — Kläranlagen



Der wirksamste Stoffänger der Gegenwart. Restloser Rückgewinn aller Fasern und Mineralien.
Mindestgarantie: 99,8% aller Fasern, 99,2% aller Mineralien.
Einwandfreie Wasserklärung den behördlichen Vorschriften entsprechend.
Referenzen und behördliche Zeugnisse zu Diensten.

Hochleistungs-Stoffänger
neuester Konstruktion
System „KROPP" D.R.P. u. A.P.
in Eisen ev. mit Tonfliesen
in Eisenbeton ev. mit Tonfliesen
Schaumvermeidende
Spezial-Konstruktion
für stark leim- und kaolinhaltige Wässer
Spezial-Konstruktion
für Braunschliff und unbeschwerte Zellstoffaser.
Erfolgreicher UMBAU veralteter und anderer Systeme nach den neuesten Patenten.
Anlagekapital in wenig Monaten bezahlt.
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.
Mehrere hundert Anlagen im In- und Ausland im Betrieb.
Für In- und Ausland komplette Ausführungszeichnungen.
LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Rückgewinnung für kolloidhaltige Wässer

Abwasserreiniger, Chemische Kläranlagen, Abortgruben

Koholyt-Illustrationsdruck- und Autotypiedruck der Koholyt A.-G., Berlin

Digitized by Google

C.W.&S.

LIGNOCELL

DAS IDEALE PACKPAPIER

FEST UND BILLIG!

ASSKA

C. WEISSHUHN & SÖHNE

PAPIERFABRIKEN TROPPAU Č.S.R.

Digitized by Google

Lignocell-Verfahren

D. R. P. und Patente in allen Staaten.

Lignocell ein neuer Grundstoff

für die Papier- und Pappen-Industrie.

Herstellungskosten Lignocellstoff = **Herstellungskosten Braun- oder Weiß-Schliff**

Bestes Verfahren zur Steigerung der Rentabilität von Holzschleifereien und Papierfabriken.

Möglichkeit der Erzeugung hochwertiger reiner Holzschliffpapiere.

Herstellungsmöglichkeit ohne besondere Investitionen.

Lignocell-Papiere

gefärbt und ungefärbt (chamois), geeignet für alle Arten besserer

Packpapiere
Tütenpapiere
Adjustierpapiere
Kreppapiere und
Kartonpapiere.

LIZENZEN

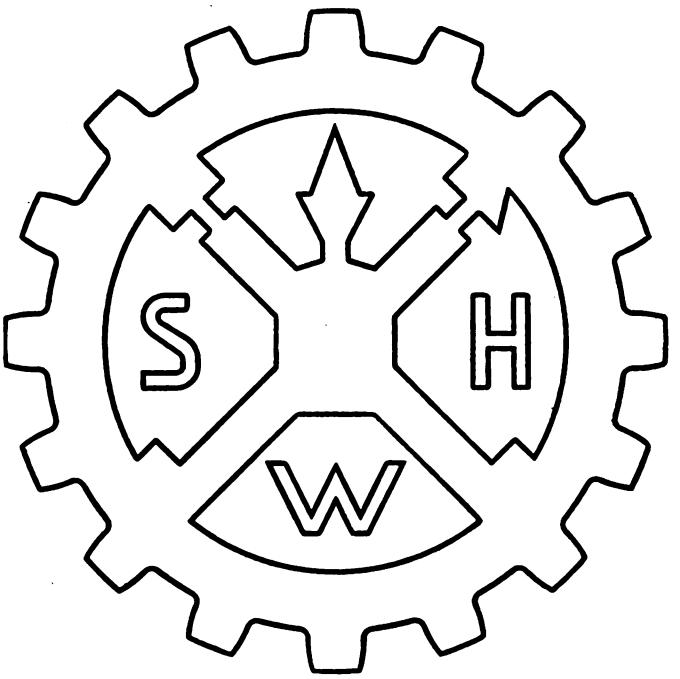
durch

Carl Weisshuhn & Söhne, Papierfabriken
Troppau, Tschechoslowakei.

Gedruckt auf Lignocell-Adjustierpapier der Fa. Carl Weisshuhn & Söhne, Troppau.

Digitized by Google

Königsbronner Hartgusswalzen



Schwäb. Hüttenwerke

G. m. b. H.

Werk Königsbronn

(Württemberg)

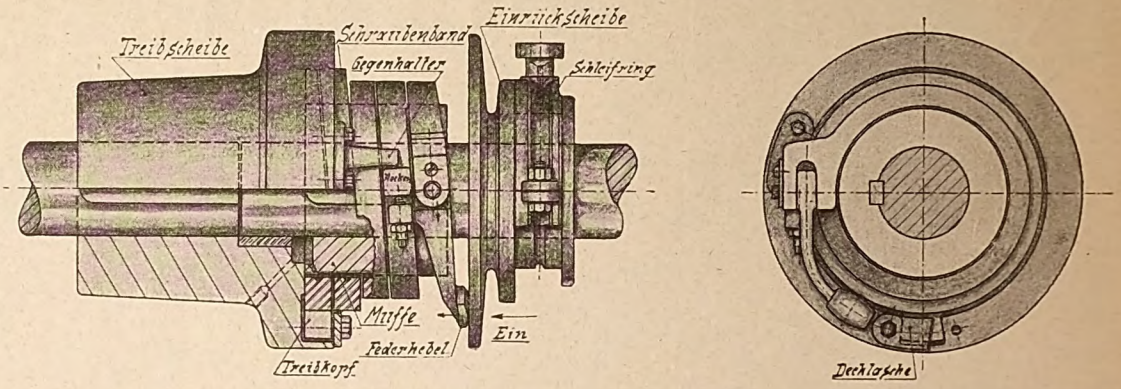
Hochgeglättet feinstes Illustrationsdruck der München Dachauer Papierfabriken

23

Digitized by Google

Schraubenband-Reibungskupplungen

für normale und hohe Drehzahlen



Franz Kaminski, Hameln a. Weser

Maschinenfabrik · Waggonbau
Blechbearbeitung

Hochgeglättet feinstes Illustrationsdruck von den München

Digitized by Google

J. G. Farbenindustrie

Aktiengesellschaft

Frankfurt a. M. / Hoechst a. M. / Leverkusen bei Köln a. Rh. / Ludwigshafen a. Rh.

★

Farbstoffe

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe für licht-, wasser-,
alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit.

★

Verkaufsgruppe für Deutschland und Holland:

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen bei Köln a. Rh.

Digitized by Google

Maschinen-Siebe

bewährteste Ausführung, unsichtbare Spezialnaht.

Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

gegr. 1842 **Muench & Pichon** gegr. 1842

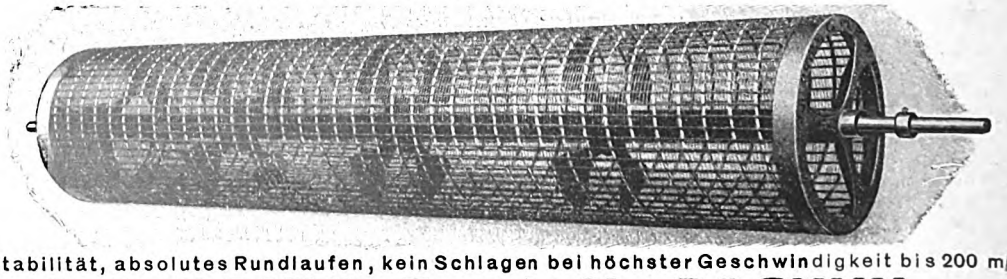
Transport-Anlagen für Nahförderung

Elevatoren
Schnecken
Transportbänder
Förderrinnen
Fahrb. Transportelemente
Schneckensegmente
Elevatorbecher
Kompl. Anlagen f. Fließarbeit

DESSAUER WAGGONFABRIK A.G
Abteilung Max Schönert
DESSAU

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



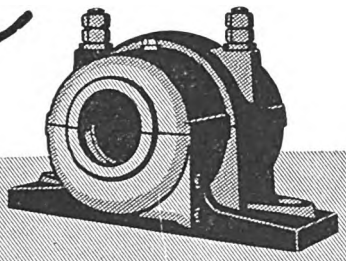
höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN.

Hochgeglättet feinstes Illustrationsdruck von den München

Digitized by Google

Eisenmatthes



Transmissionen

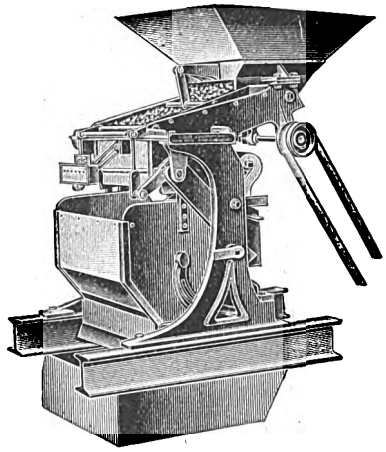
Betriebssicher und kraftsparend

Hervorragend geeignet für Papierfabriken

Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
Mäßige Preise

Eisenmatthes A.-G., Magdeburg B 5

Glänzende Zeugnisse!



Spezialität seit über 40 Jahren

Hennefer Maschinenfabrik C. Reuther & Reisert
m. b. H.
Hennef a. d. Sieg (Rheinl.)

empfiehlt für Papierfabriken und Cellulosefabriken ihre
patentierten automatischen Waagen

„Chronos"

für Kesselfeuerungen, Celluloseverwiegung usw.
Einfachste, solide Konstruktion.

Ueber 40000 Stück unserer verschiedenen automatischen Waagen in Betrieb in allen Weltteilen.

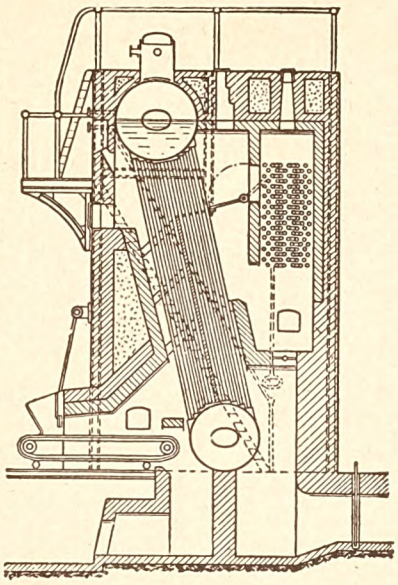
Zellstoffbagger
verschiedener Art.

Automatisch die Gruben bestreichende Zellstoffbagger vermindern durch restloses Erfassen und zweckmäßiges Fördern die Verluste bei der Grubenentleerung sowie die Verunreinigung der Zellstoffmasse. Sie ermöglichen gleichmäßiges Beschicken der Opner ohne Zwischenlagerung des Stoffes und benötigen bei einer Leistung bis 60000 kg trokken gedachter Zellstoffmasse in 24 Stdn. nur 1 Mann zur Bedienung. Ein Verdünnen der Zellstoffmasse erübrigt sich.

Fachmännische Beratung, Kostenanschläge und Referenzen bereitwilligst.

GEBR. COMMICHAU INH. A. SPAHN
TRANSPORT-ANLAGEN
NESTOMITZ A/E.
BEI AUSSIG A/E.

Digitized by Google



Hochleistungs - Steilrohrkessel

DAMPF-KESSEL

ALLER ART UND GRÖSSE FÜR HOCH-, MITTEL- UND NIEDERDRUCK

▼

Hochleistungs-Steilrohrkessel
Hochdruckdampf - Zusatzkessel
Wasserrohrkessel
Kombinierte Großwasserraumkessel
Flammrohrkessel
Lokomotiv- u. Lokomobilkessel
Stehende und liegende ausziehbare Röhrenkessel
Abhitzekessel
Überhitzer
Vorwärmer
Dampf- und Wärmespeicher
Zellulosekocher
Druckbehälter

LUDWIG KOCH / AKT.-GES.

Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt

Siegen i. Westf.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

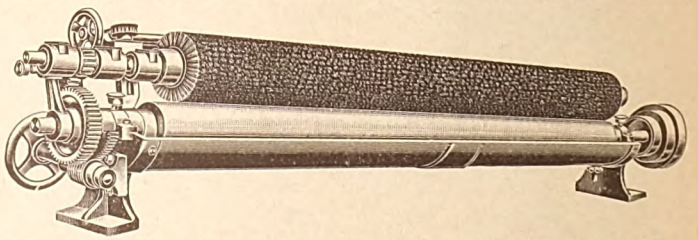
C. J. Klaebe * Dresden-N. 6

Maschinen- und Bürstenfabrik

Fernspr. 53891 — Älteste und größte Fabrik dieser Branche — Gegründet 1828

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



1 Feuchtapparat Modell „E", 1 Manchonreinigungs-Bürstwalze und 1 Siebreinigungs-Bürstwalze laufen in der in Betrieb befindlichen Papiermaschine in Halle 13 der diesjährigen Ausstellung in Dresden „Das Papier".

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe

Manchonreinigungs-Bürstwalzen

Anfeuchtbürstwalzen aus allerbesten Schweinsborsten in Zink-, Messing-, Kupfer- oder Aluminiumkörper und in Hartgummi- oder Zelluloidkörper.

Digitized by Google

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%
Al_2O_3
Satinweiß — Blankfixe

OBRA

Chemische Fabriken
Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

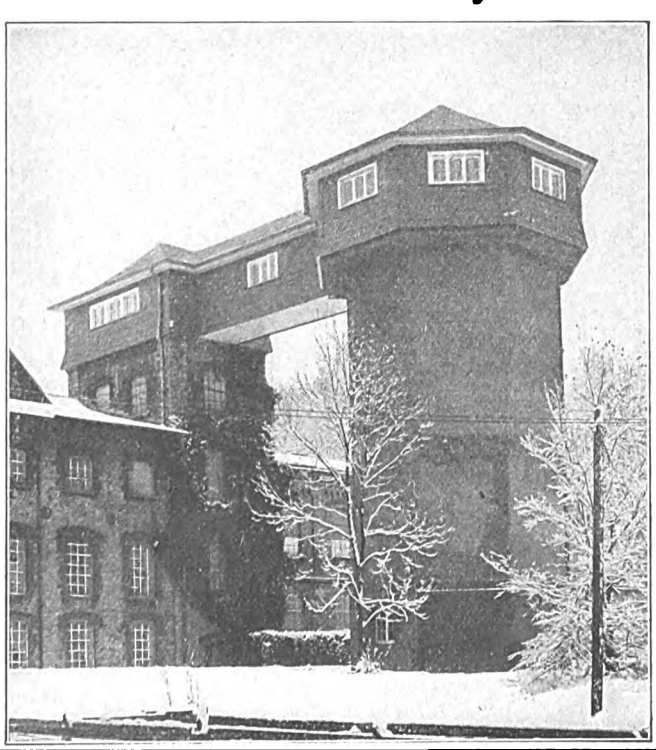
‹CHLORATOR›
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
FÜR
VERNICHTUNG VON ALGEN
UND
HERSTELLUNG
VON BLEICHLAUGEN

CHLORATOR GES. M. B. H.
BERLIN S 14 ALEXANDRINENSTR. 48

Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Franz Schlüter A.-G., Dortmund

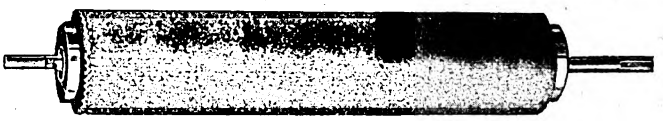
Beton
Eisenbeton



Hoch-
und Tiefbau

Stoff-Fanganlage
System Schlüter

Digitized by Google



Bürstenwalzen und Maschinenbürsten

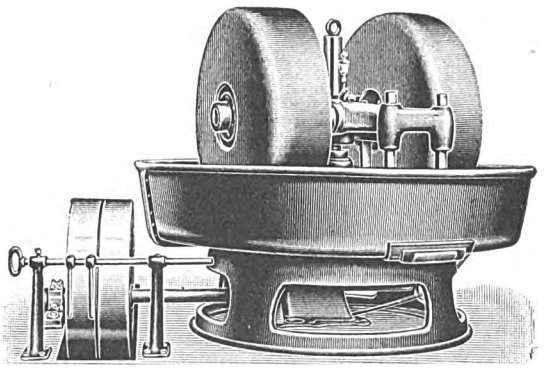
sowie alle anderen technischen Bürsten fertigen wir seit über 50 Jahren als Spezialität

Sämtliche Reinigungsbürsten für den Fabrikbedarf wie:

Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten usw.
sowie Ringpinsel und Deckenbürsten

kaufen Sie bei uns sehr vorteilhaft

Friedrich Erlingshausen & Söhne, Bürstenfabrik, Hannover 32

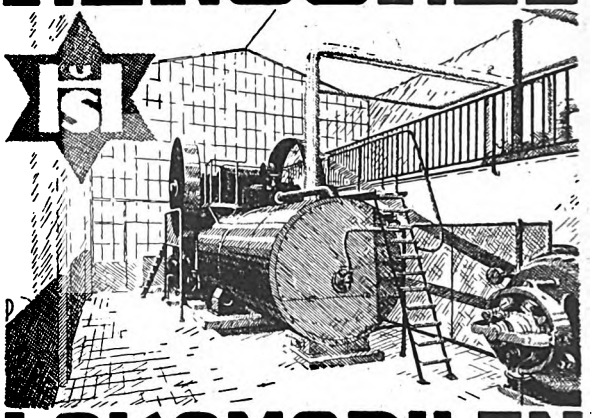


Kollergänge
Umwälzschaber
Dauerölschmierung

bestens bewährt liefert

Chemnitzer Maschinenfabrik G.m.b.H. Chemnitz

HENSCHEL



LOKOMOBILEN

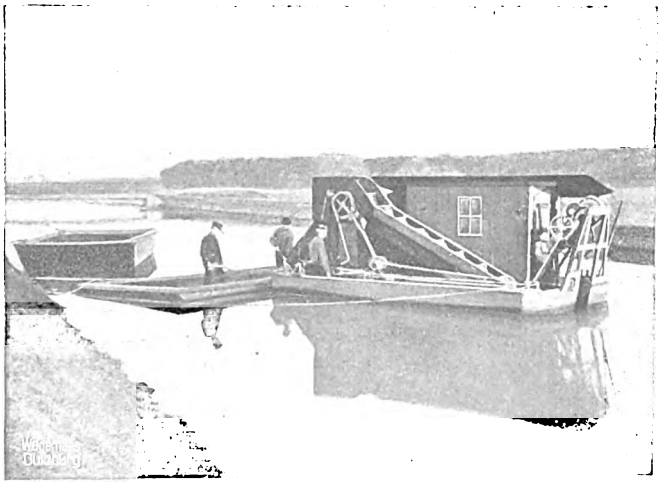
in allen Leistungen bis zu 1000 PSe.

Für vereinigte Kraft- und Wärmeversorgung • Für Auspuff-, Gegendruck- und Kondensationsbetrieb Für alle Brennstoffe • Bis zu 80% Gesamtbrennstoffausnutzung

Beste Kraft- und Wärmequelle
für die Papier-Industrie

Druckschriften und Beratung durch Fachingenieure kostenlos

HENSCHEL & SOHN G.M.B.H. KASSEL



Zur gefl. Beachtung!

Verbesserung der Wasserkräfte betreffend!

Durch die vielen Hochwasser sind die meisten auf Wasserkräfte angewiesenen Betriebe empfindlich geschädigt, die Werkkanäle und sonstigen Wasseranlagen sind durch angeschwemmte Massen Erde, Sand, Geröll verstopft.

Wenden Sie sich sofort an die Spezialfirma

„Baggerschneider"

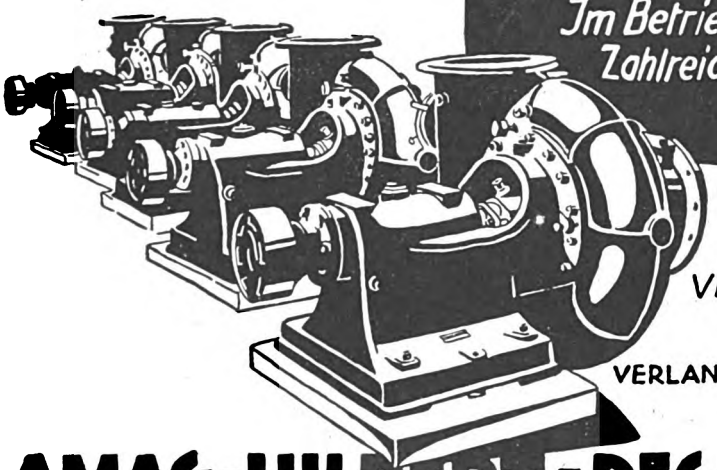
Berlin-Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 12,

welche Ihnen geeignete Bagger-Geräte mietweise u. käuflich liefert, auch größere Arbeiten in eigen. Regie ausführt.

Digitized by Google

STOFF U. SIEBWASSER PUMPEN

mit auswechselbarem offenem- und geschlossenem Laufrad
D. R. P.
Im Betriebe glänzend bewährt.
Zahlreiche Nachbestellungen.



VIELE HUNDERTE GELIEFERT!

VERLANGEN SIE DRUCKSACHE Nº3590

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Was interessiert Sie mehr:
tote Zahlen oder lebendige Tatsachen?

Umsatz 1926	
Meyer	4200.—
Mintel	4800.—
Mohr	3200.—
Morten	5100.—
Müller	4200.—

kauft seit einem Vierteljahr nur noch einen Artikel trotz Bedarf in allen

deckt nur die Hälfte des Bedarfes bei uns!

letzte Bestellung: Juni 26! Ist verärgert

Jahresabschluß in Artikel 1 und 4; in 2 und 3 nur sporadische Bestellungen

kauft sämtliche Artikel

Eine Liste von Namen und Zahlen, das ist das Ergebnis des mit vieler Mühe gewonnenen Auszuges aus Büchern und Karteien. Welche Bedeutung haben diese Zahlen für Sie, Herr Verkaufsdirektor? Ihr Gedächtnis oder zeitraubendes Konto für Konto prüfen erst schlägt die Brücke.

KARDEX
Berlin W66, Behrensstr. 52
Rufen Sie den KARDEXMANN!

Aber KARDEX hält alle Zahlen automatisch von der ersten Niederschrift an lebendig! Der Auszug der Tatsachen – die Bedeutung der Zahlen — ist stets à jour, bietet in jedem Augenblick griff- und blickbereite Unterlagen Ihrer Entschlüsse! — Verlangen Sie unsere Druckschrift „Richtige Geschäftsführung"

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

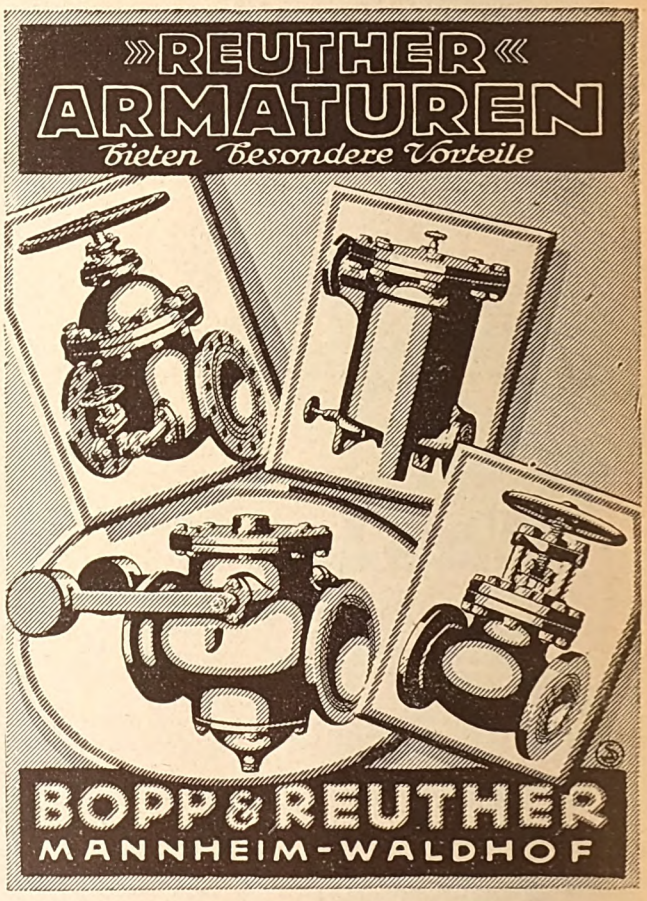
August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

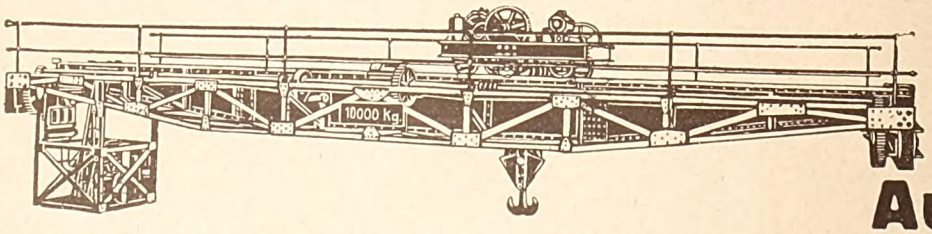
Geschäftsgründung 1862.

Mit veralteten Transportmitteln zu arbeiten verteuert und erschwert Fabrikation und Lagerhaltung. – Das Hubwagensystem *„Schildkröte“* (D. R. P. u. Ausl.-Pat.) vereinfacht das Transportwesen, erspart bis über 75 Prozent an Lohn, Kraft und Raum und verhindert Beschädigungen des Lagergutes.

„Schildkröten“ werden in verschiedenen Größen und Ausführungen bis 3000 kg Tragkraft für jede Art von Ladegut gebaut.

ERNST WAGNER
Apparatebau
Reutlingen i. Württemberg





Krane aller Art

Aufzüge

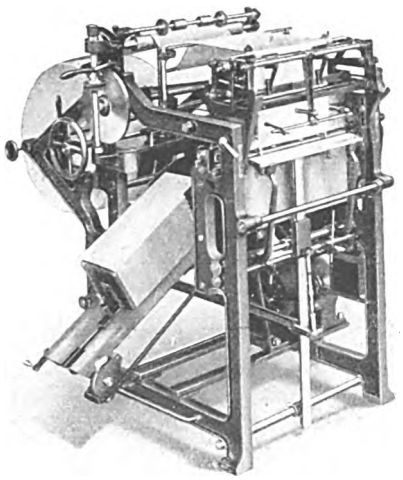
Elevatoren Hängebahnen Hebezeuge Eisenkonstruktionen

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Gegr. 1875 **Thiele & Maiwald, Glatz i. Schlesien** Gegr. 1875

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

Digitized by Google



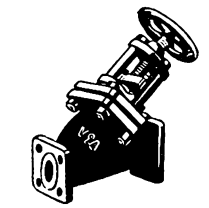
Papier-Servietten

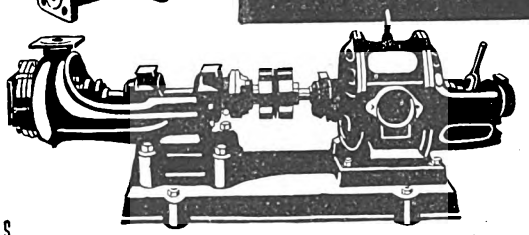
werden automatisch geschnitten
und gefalzt auf unserer
Triumph SR.
Für Einbruch-Falzung von Schreibheften und Lagen
empfiehlt sich unsere bewährte
Mono-Triumph

A. GUTBERLET & Co
LEIPZIG-MÖLKAU
SPEZIALFABRIK FÜR FALZ- UND HEFTMASCHINEN

SÄUREFESTE = NICHTROSTENDE
KREISEL =
KURBEL =
PUMPEN
ARMATUREN

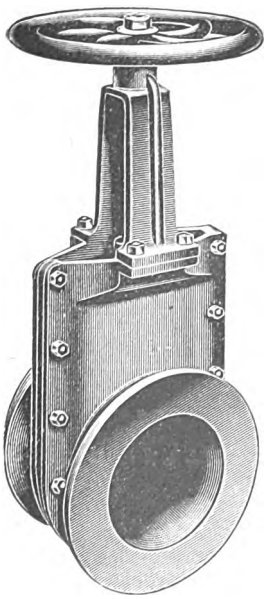
THERMISILID
V2A
V4A
V6A





AMAG-HILPERT = PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

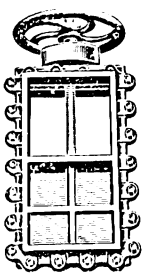
C. G. Baldauf, Chemnitz



Niethammer-Stoff-Schieber

die sich
nicht verstopfen
dauernd dicht gegen
Druck und Vacuum
sind.

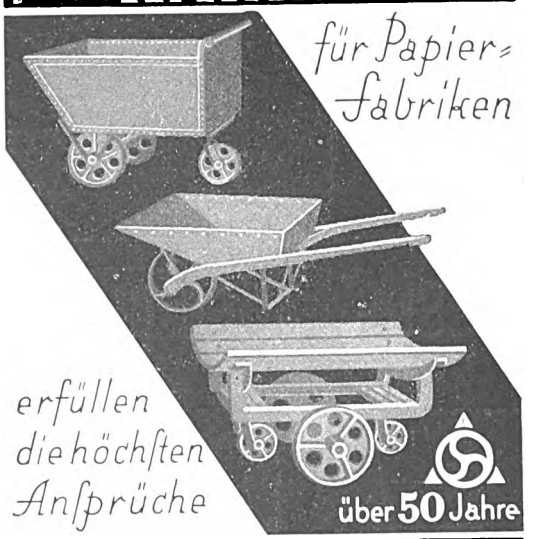
Alle
Spezial-Armaturen



Metallguß für alle Ansprüche der Papierfabrikation, speziell **säurefeste Legierungen**

C. G. Baldauf, Chemnitz

KÖTTGEN
KARREN



H. KÖTTGEN & Cie. · BERG. GLADBACH
TRANSPORTGERÄTEFABRIK

Digitized by Google

CARL RUPPEL

SÄURE ABSPERRORGANE

HART-BLEI

STEIN-ZEUG

APPARATE ROHRLEITUNGEN.

HÖCHST A. MAIN

Chemische Werke Brockhues A.-G.

Niederwalluf (Rheingau)

Fortinbraun ges. gesch.

(Saftbraun)

Kristalle, Schuppen und Teig leicht löslich, stark leimend!

Asbestine

feinst präpariert

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Westböhmische Kaolin- und Chamottewerke

Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9n

KAOLIN

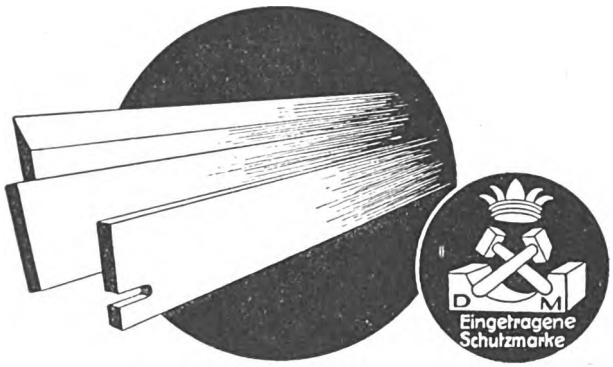
in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

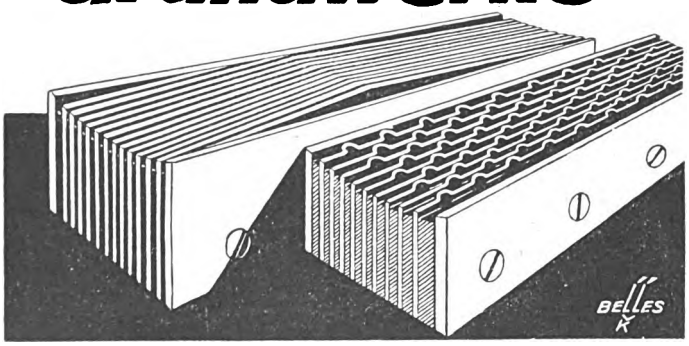
Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

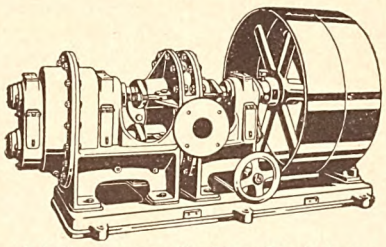
Reform

Pappentrockner
Luftheizung
Rippenrohre
Pappenklammern
Lufterhitzer
Entnebelung
Vorwärmer
Dampfentöler

„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trocken - Anlagen m. b. H., Görlitz

Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

Digitized by Google



Rotationspumpe für 50 m Förderhöhe

PUMPEN

Kapselpumpen · Kreiselpumpen · Saugkastenpumpen
Stoffpumpen · Säurepumpen

Rotierende **GEBLÄSE**
für pneumatische Förderung · **Luftbefeuchtung**

AERZENER MASCHINENFABRIK G. m. b. H.

Gegründet 1864 **Aerzen 4 (Hannover)** Gegründet 1864

DUXBAK BELTING TRADE MARK

In unzähligen

ROYAL EXTRA TRADE MARK

Zellstoff- u. Papierfabriken

hat der weltberühmte, hochwertige

KERNLEDER-TREIBRIEMEN

glänzende Dienste geleistet

Chas. A. Schieren Company m. b. H.

Hamburg 8 Offerte, Muster und Prospekte auf Anfrage **Freihafen 400**

Hochgeglättet feinstes Illustrationsdruck von den München

Digitized by Google

Fachliteratur

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin S 42

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M., Porto 40 Pf.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen geb. 30 M., Porto 40 Pf.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergman, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

Rehn, Arnold: Kraftverbrauch zum Mahlen von Halb- und Ganzzeug in der Papierfabrikation. Mit 2 Abb., 10 Tabellen und 22 Diagrammen im Text und auf 2 Tafeln. 1,50 M., Porto 30 Pf.

Der Kraftverbrauch wird in der eingehendsten Weise festgelegt, sowohl bei der Halbzeugmahlung als auch bei der Ganzzeugmahlung. Den Inhalt bilden weiter: ein Vergleich zwischen kleinen und großen Holländern, der Unterschied beim Zusammenmahlen, der Kraftverbrauch beim Kollern und die Kraftersparnis beim Eintragen gekollerter Stoffe gegenüber dem Eintragen von Hand in den Holländern.

Grewin, F.: Verwendung von Wärme und Kraft in der Papierindustrie. Groß-8°, 70 S. mit 17 Abb. und einigen Kurven und Diagrammen im Text. Pr. 1 M., Porto 15 Pf.

Gerade in heutiger Zeit, wo man den Fragen der Wärmewirtschaft wesentlich gesteigertes Interesse entgegenbringen muß, um so wirtschaftlich wie nur irgend möglich zu produzieren, verdient dieses Buch eingehende Beachtung. Den Inhalt bilden: Bessere Ausnutzung der Rauchgase, Wärmeübertragung, Dampfanlagen, Krafterzeugung, Papiertrocknung, Heizung und Lüftung, Ventilationen, Wärmebilanz.

Blasweiler, Th. E.: Verwendung von Wasserglas zum Leimen von Papierstoff. 1,25 M., Porto 30 Pf.

Die verdienstvolle Arbeit, die vom Verein der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure durch Erteilung eines Preises ausgezeichnet wurde, hat folgenden Inhalt: Reine mineralische Leimung, Wasserglas und Harz. Wasserglas und Fettsäuren. Tierleim. Stärke und Kasein.

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 S. 10 M., Porto 40 Pf.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . . . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. / E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4 M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde.

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861—1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat. Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens, Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren, Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

Schrohe, Dr. A., Geh. Reg.-Rat: Die Verwertung der Zellstoffablaugen. Patentliteratur 1912 bis 1924. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Band 16. 140 Seiten, 8°. Preis 2 RM.

Gewissermaßen als Fortsetzung und Ergänzung der verdienstvollen Schrift von Dr. Max Müller: „Die Literatur der Sulfitablauge", legt der Verfasser hier eine Zusammenstellung aller das Gebiet der Sulfit- und Sulfatablaugen betreffenden und seit dem Jahre 1912 erschienenen Patente vor. Den Hauptteil der Schrift

Digitized by Google

nimmt die Ordnung der Patente nach folgenden Sachgruppen ein: Alkohol und Gärung, Appreturmittel, Aufarbeitung und Regenerierung, Bindemittel und Brikettierung, Brennstoff—Kohle—Graphit, Destillation (trockene und mittels überhitzten Wasserdampfs), Düngemittel, Futtermittel, Gerbstoff und Gerbverfahren, Klebstoffe u. dgl., Lignin, Schwefel und Schwefelwasserstoff, Schweflige Säure und Sulfite, Verdampfung-Konzentration und nasse Destillation, Wärme-Rückgewinnung. Dann folgt die Ordnung der Patente nach ihrer zeitlichen Reihenfolge, welcher sich ein Verzeichnis der angeführten Patente anschließt. Den Schluß der Schrift bilden ein Sachverzeichnis sowie ein Verzeichnis der Erfinder und Patentanmelder.

Lorenz, Dr. phil., Rudolf: Kolloidstudien über die Harzleimung des Papieres. Schrift 15 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. 4°. 40 Seiten. Preis 1 RM.

Diese Arbeit wurde 1923 von dem vorerwähnten Verein preisgekrönt und in seine Schriftenreihe aufgenommen. Sie befaßt sich in ihren zwei Hauptteilen mit der Statik und der Dynamik der Harzleimung. Die Unterkapitel behandeln: Darstellung reinen Untersuchungsmaterials, Dispersoidanalyse, Oberflächenspannung und innere Reibung, Die chemischen Gleichgewichte im Leimholländer, Flockungserscheinungen bei der Harzleimung, Die Wirkung des Tonerdehydrates bei der Leimung und die elektrostatische Leimungstheorie.

Akademische Verlagsgesellschaft m.b.H. Leipzig

B. Possaner von Ehrenthal: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Mit 42 Abbildungen und Tafeln. 1923. VIII. 256 Seiten.

A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig

Papierspezialitäten. Anleitung zur Herstellung von den verschiedensten Zwecken dienenden Papierfabrikaten. Von L. E. Andés. Zweite Auflage. Mit 54 Abb. 21 Bog. 5 RM., geb. 6 RM.

Die Fabrikation der Papiermaché- und Papierstoffwaren. Von L. E. Andés. Zweite Auflage. Mit 132 Abb. 25 Bog. 5 RM., geb. 6 RM.

Zellulose, Zelluloseprodukte und Kautschuksurrogate. Von Dr. J. Bersch. Zweite Auflage. Mit 31 Abb. 14 Bog. 5 RM., geb. 6 RM.

Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier. Von K. A. Weniger. Mit 48 Abb. 12 Bog. 4 RM.

Verlag S. Hirzel in Leipzig

Elektrische Papiermaschinenantriebe. Ein Lehrbuch der Energieverhältnisse und des Antriebs der Papiermaschine. Von Wilhelm Stiel, Oberingenieur Dr.-Ing. in Siemensstadt. Mit 202 Abb. XI und 286 Seiten mit Reg. Gr.-8°. 1924. Geh. 16 M., Halbleinenbd. 18 M.

(Aus der Serie „Elektrizität in industriellen Betrieben", herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. e. h. W. Philipp.)

Dieser Band enthält eine erschöpfende Behandlung des elektrischen Antriebes von Papiermaschinen nach jeder Richtung hin. Nach einigen einleitenden Worten über die Papiermaschine werden die Anforderungen an den Antrieb der Papiermaschine, der Energiebedarf der Papiermaschine und des Rollapparates und die Ausführungsmöglichkeiten des regelbaren Papiermaschinenantriebes besprochen. Die Regelsysteme selbst, das Verhalten der einzelnen Anordnungen hinsichtlich der Geschwindigkeitskonstanz, die selbsttätige Gleichhaltung der Arbeitsgeschwindigkeit, der Einzelantrieb sowie die Ausführung der Papiermaschinenantriebe werden ausführlich behandelt. Zum Schluß wird kurz die Frage der regelbaren Dampfmaschine gestreift, ebenso die der elektrischen Heizung der Trockenzylinder.

(Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure.)

Ohne sich zu sehr in sonderelektrischen Gedankengängen zu verlieren, behandelt der Verfasser in wohlverstandenem Zusammenhang mit den Forderungen der produzierenden Maschine alle Fragen, die der Maschinenantrieb aufwirft, und beantwortet sie mit Gründlichkeit und wissenschaftlicher Sicherheit.

(Papier-Zeitung.)

M. Krayn Verlagsbuchhandlung für technische Literatur **Berlin W10**

Genthiner Straße 39

Vor Kurzem erschien:

Die Strohzellstoffabrikation

und die **Herstellung von Zellstoffen aus grasartigen Pflanzen** sowie die **Herstellung der Strohpappen und Strohpapiere.**

Von **Fritz Hoyer,** Ingenieur, beauftragter Dozent am Papiertechnischen Institut des Friedrichs-Polytechnikums zu Cöthen in Anhalt. Mit 195 Abbildungen im Text u. 6 Tafeln.

Preis broschiert M. 18.–, gebunden M. 20.–

Die Praxis der Papierfabrikation

Mit besonderer Berücksichtigung der Stoffmischungen und deren Kalkulationen. Praktisches Handbuch für Papierfabrikanten, technische und kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 180 Textfiguren und 1 Tafel von **Max Schubert,** weil. Fabrikdirektor a. D., Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden. – Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Dr.-Ing. E. h. **Ernst Müller,** Geh. Hofrat, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden, wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Forschungsinstitutes für Textilindustrie in Dresden.

Preis broschiert M. 16.–, gebunden M. 18.–

Die Pappenfabrikation

Von Ing. **Fritz Hoyer,** beratender Ingenieur. Praktisches Handbuch mit 155 Figuren im Text und einem Plan.

Preis broschiert M. 18.–, gebunden M. 20.–

Die Holzschliff-Fabrikation

Unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und Fortschritte vom technischen und wirtschaftlichen Standpunkte aus. Von **Max Schubert,** weil. Fabrikdirektor a. D. und Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden. Mit 103 Illustrationen und 3 Tafeln. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Ing. **Fritz Hoyer,** Köthen (Anhalt).

Preis broschiert M. 12.–, gebunden M. 14.–

Die Cellulosefabrikation

(Zellstoff-Fabrikation). Praktisches Handbuch für Papier- und Cellulosetechniker, kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 142 Abbildungen von **Max Schubert,** weil. Fabrikdirektor a. D., Professor a. d. Techn. Hochschule zu Dresden. – Vierte, umgearbeitete und vervollständigte Auflage von **Ernst Altmann,** Ing.-Chemiker für Papier- und Cellulosefabrikation.

Preis broschiert M. 18.–, gebunden M. 20.–

(Zellstoff-Fabrikation). **Technischer Teil.** Zugleich Ergänzungsband zu Schubert, Cellulosefabrikation. Vierte Auflage. Mit 119 Abbildungen im Text und 5 Tafeln. Von Ing. **Fritz Hoyer,** Köthen (Anhalt), beratender Ingenieur. Beauftragter Dozent am Papiertechnischen Institut des Friedrichs-Polytechnikums in Köthen.

Preis broschiert M. 8.–,
Teil I/II in 1 Bde. gebunden M. 28.–

Ausführlicher Prospekt auf Wunsch kostenlos

Digitized by Google

Güntter-Staib Verlag

Biberach-Riß, Württemberg

„Wochenblatt für Papierfabrikation"

Das seit 1870 wöchentlich erscheinende deutsche Fachblatt der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Erzeugung. Postbezug vierteljährlich RM 4,50

Verlag von nur erstklassiger Fachliteratur / Verzeichnisse auf Anforderung bereitwilligst

Einige Neuerscheinungen:

Das moderne
Standardwerk der gesamten Papiermacherei

Ein Lehr- und Handbuch für den Fachmann und Fachstudierenden:

„Die Papierfabrikation und deren Maschinen"

von Geh. Baurat Prof. Friedrich Müller, Vorstand der papiertechnischen Abteilung der Technischen Hochschule Darmstadt

I. Band. Inhalt: Allgemeines. Die Rohstoffe und deren Umwandlung in Halbstoffe. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung des Hadernhalbstoffes. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoffen aus Stroh. Papierstoff aus Stroh mittels Kalkkochung für gelbes Strohpapier und Strohpappen. Einrichtungen zur Herstellung von Strohzellstoff. Die Herstellung von Zellstoffen nach dem De-Vains-Verfahren. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoff aus Esparto und Alfa. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoffen aus Holz. Der weiße Holzschliff. Das Engesche Schleifverfahren. Herstellung von Holzschliff nach dem Quetschverfahren. Der braune Holzschliff. Holzzellstoff, Natron- oder Sulfat-Holzzellstoff. Die Herstellung von Halbstoffen aus seltener benützten Rohstoffen, wie Manila, Jute, Schilf, Adansonia, Torf. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoff aus Altpapier. Die Herstellung des Ganzzeuges

Din-Format 21×29 cm, Ganzleinenband, Preis ..... RM 30,—

II. Band. Inhalt: Die normale Langsieb-Papiermaschine. Papiermaschinen für einseitigglatte Papiere. Selbstabnahme-Papiermaschinen. Kartonmaschinen. Sonderkonstruktionen, insbesondere kombinierte Papiermaschinen. Herstellung von Sonderpapieren. Papiergarn. Zellstoffwatte. Echt Pergament. Fangstoffgewinnung und Ausschußaufbereitung. Fertigstellung des Papieres, Kalander, Querschneider, Packpressen. Umfangreiche Tabellen aus der Wärmewirtschaft usf. Pläne einer Papier- und einer Kartonmaschine und einer Papierfabriksanlage. 265 Skizzen und Pläne von ausgeführten Maschinen

Din-Format 21×29 cm, Ganzleinenband RM 35,—. Lieferbar ab April 1928

„Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Zellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslowakei sowie der Bunt- und Pergamentpapierfabriken Deutschlands"

XXII. Auflage 1927/28. Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstoff-Erzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten

Format 14×19 cm, 650 Seiten, Ganzleinenband, Preis .. RM 7,50
Als Reiseexemplar auf Bibeldruck, Preis ..... RM 9,50

„Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoff-fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten"

Format 100×125 cm, Preis unaufgezogen RM 4,—, aufgezogen, zusammenlegbar RM 7,50, als Kontorwandkarte RM 9,—

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

erscheint als Wochenschrift für die Papier-, Pappen-, Holzschliff-, Strohstoff- und Zellstoff-Fabrikation seit 1903. — Haupt-Schriftleitung: Dr. ERICH OPFERMANN. — „Der Papier-Fabrikant" ist Organ der deutschen einschlägigen Verbände.

Der Textteil enthält Originalarbeiten sowie Uebersetzungen aus allen Fachgebieten chemischer, technischer, wärmewirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Natur, er befaßt sich mit der Geschichte der Papiermacherkunst, Absatz-, Handels- und Rechtsfragen. „Der Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich in vorzüglicher Ausstattung (gutes Papier, sauberer Druck usw.) etwa 70 Seiten stark, mit zahlreichen Abbildungen, Konstruktionszeichnungen, Tabellen und Kurven im Text. Besondere Beachtung verdienen die Rubriken:

Zeitschriftenschau, *die, im Auftrage des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure verfaßt, in kürzeren oder längeren Referaten einen umfassenden Ueberblick über das gesamte Schrifttum des In- und Auslandes bietet und halbjährlich in Heften, übersichtlich geordnet, von dem genannten Verein herausgegeben wird,*

Patentschau, *in welcher nicht nur die deutschen Patente sofort nach der Erteilung ausführlich beschrieben, sondern auch die ausländischen eingehend berücksichtigt werden, und*

Preisnotierungen der laufenden Woche, *welche in Tabellenform die jeweils gültigen Preise für die Rohstoffe, Füllstoffe, Chemikalien und Fertigfabrikate enthält und somit dem Einkäufer, dem Kaufmann, dem Kalkulator das wichtigste Hilfsmittel bietet.*

Eine wertvolle, im allgemeinen monatlich erscheinende Beilage, bilden die „Wissenschaftlichen Beiblätter zum Papier-Fabrikant", die unter dem Namen

CELLULOSECHEMIE

von Prof. Dr. HANS PRINGSHEIM, Berlin, herausgegeben werden. Diese Beilage enthält wissenschaftliche Originalaufsätze aus dem Gebiet der Cellulose, des Lignins, der Pentosane usw., sowie vollständige Uebersichten über die in- und ausländische wissenschaftliche Literatur dieser Gebiete, und ist so eine zweckmäßige und willkommene Ergänzung der Haupt-Zeitschrift mit ihrem technischen Inhalt. Die „Cellulosechemie" erscheint in besonderen Heften, so daß sie auch für sich gebunden werden kann. Diese Beilage ist auch einzeln zu beziehen zum Preise von RM. 8.— jährlich.

Der Bezugspreis *beträgt einschließlich der Beilage „Cellulosechemie", vierteljährlich, durch die Post bezogen, 6.– RM., bei Zusendung unter Streifband zuzüglich Versandgebühren.*

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42

Postscheck-Konto: Berlin 1140

Satiniert mittelfein weiß holzhaltig Illustrationsdruck 72 gr/qm

Digitized by Google

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Soeben erschien:

Papierprüfung

Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier

Von **Professor W. Herzberg**

Stellvertretender Präsident des staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem.

Sechste, verbesserte Auflage. Mit 110 Textabbildungen und 23 Tafeln. XII, 268 Seiten. 1927. Gebunden RM 27.—.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Sie gilt heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse ständig zu verbessern, Arbeitsverfahren auf ihre Zweckmäßigkeit hin zu prüfen und die Kenntnisse und Erfahrungen des Papiermachers zu vertiefen. In wissenschaftlichen und praktischen Arbeitsstätten wird ständig daran gearbeitet, die Papierprüfungsverfahren allen Sondererzeugnissen der Papierindustrie anzupassen. Die Ergebnisse sind bei Abfassung der neuen Auflage wieder selbstverständlich nach Möglichkeit berücksichtigt worden.

Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie.

Von
Dr.-Ing. J. **Freiherr von Lassberg.**

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage.

Mit 68 Textabbildungen. VI, 282 Seiten. 1926. Geb. RM 24.—.

Die chemische Betriebskontrolle in der Zellstoff- und Papierindustrie
und anderen Zellstoff verarbeitenden Industrien.

Von Dr. phil. **Karl G. Schwalbe,** Professor an der Forstlichen Hochschule und Vorstand der Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie in Eberswalde und
Dr.-Ing. **Rudolf Sieber,** Chefchemiker des Kramfors-Konzernes, Sulfit- und Sulfatzellstoffwerke Kramfors, Schweden.
Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Mit 34 Textabbildungen. XIV, 374 Seiten. 1922. Geb. RM 20.—.

TH. GRIEBEN'S VERLAG L. FERNAU, LEIPZIG

HANDBUCH DER PAPIERKUNDE

zum Nachschlagen und zum Unterricht über
Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier

von *Dr. PAUL KLEMM.*

Dritte umgearbeitete Auflage.
Mit 134 Textbildern und 3 farbigen Tafeln.
Text 408 Seiten. — Groß-Lexikon-Oktav.
Preis RM. 20.—

*

INHALT:

Einleitung. Der Begriff Papier.

I. Teil. Verwendung (S. 1—87)

Allgemeines über Verwendung und Sorten.
Bildträgerpapiere oder Gedankenvermittlungspapiere (Schreib-, Druck- und Zeichenpapiere).
Saugpapiere.
Hüllpapiere.
Papierspezialitäten.
Papierextreme (Seidenpapiere, Pappe usw.).
Papiermassen.

II. Teil. Herstellung (S. 88-197)

Allgemeines über die Arbeit des Papiermachens u. die Rohstoffe.
Halbstoffbereitung.
Ganzstoffbereitung.
Formgebung durch die Papiermaschinen.
Vollendungsarbeiten.

III. Teil. Prüfung (S. 198—321)

Die Beurteilung des Papiers und das Prüfungswesen.
Die Grundlagen der Papierprüfung.
Normen für die Beurteilung.
Prüfungstechnik.

IV. Teil. Handel (S. 322—401)

Allgemeines.
Handelsbräuche.
Handelstechnisches.
Papier auf dem Weltmarkt.

Dieses Buch ist das unentbehrliche Handbuch für jeden Papiererzeuger, Papiervertreiber, Papierverbraucher!

von Gustav Toelle, Papierfabrik Wildenfels, Post Fährbrücke i. Sa.

Digitized by Google

Papiere des Jubiläums-Heftes

An der Ausstattung
unseres Jubiläums-Heftes

haben die nachstehenden Papierfabriken hervorragenden Anteil genommen, indem sie mustergültige Proben ihrer Erzeugnisse zur Verfügung stellten. Es ist uns eine angenehme Pflicht, den betreffenden Firmen verbindlichsten Dank für ihre Unterstützung auszusprechen. Am Fuße jeder Seite ist die genaue Sortenbezeichnung mit Angabe der liefernden Firma vermerkt, so daß unser Jubiläums-Heft dadurch vielen Fachleuten und namentlich den Papierverbrauchern im In- und Auslande als wertvolles Musterbuch für Papierbeschaffung und -verwendung besonderes Interesse bieten dürfte.

Carl Beckh Söhne, Feinpapierfabrik, Faurndau b. Göppingen, Württemberg (Hochfein Naturkunstdruck)

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg a. d. Mulde (Umschlagkarton)

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz (Satiniert holzfrei Druck)

Feldmühle, Papier- und Zellstoff-Werke Aktiengesellschaft, Stettin (Spezial-Bankpost)

Otto Günther, Greiz (Ausstattungspapier)

Koholyt A.-G., Berlin W57, Potsdamer Straße 75 (Illustrationsdruck und -Autotypiedruck)

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden (Holzhaltig Kunstdruckpapier)

Muldentalwerke A.-G., Großenhain i. Sa. (Chromo-Ersatzkarton)

München - Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München (Hochgeglättet feinstes Illustrationsdruck)

Papierfabrik Salach, Salach, Württemberg (Holzfrei Autotypiedruck-Papier)

Peter Temming, Papierfabrik, Hamburg-Glückstadt (Maschinenglatt holzfrei weiß federleicht Druck)

Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildenfels, Post Fährbrücke i. Sa. (Satiniert mittelfein weiß holzhaltig Illustrationsdruck)

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen (Matt holzfrei weiß Offsetdruck)

Carl Weißhuhn & Söhne, Troppau C. S. R. (Lignocellpapier)

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen / Mulde (Hochglanz satiniert holzfrei Autotypiepapier)

J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach (Holzfrei Kunstdruck)

Redaktion und Verlag „Der Papier-Fabrikant“

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichnis der Selbstdarstellungen und Anzeigen

Seite

A

Actien-Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI, Getreidemarkt 1 193
Aerzener Maschinenfabrik G. m. b. H., Aerzen - Hameln 278
Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Markgrafenstr. 4 . . . 280
Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer Nr. 2—4 . . . . . 13, 169
Carl Allina & Co., G. m. b. H., Wien I, Wallnerstraße 6 262
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg, Glockenhofstraße 167, 273, 275
Amme-Luther-Werke Braunschweig der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G., Abt. Luther, Braunschweig . 44
Ander & Dornig, Chemische Werke, Komm.-Ges., Großschönau i. Sa. . . 211
Askania - Werke Aktiengesellschaft, Bambergwerk, Berlin - Friedenau, Kaiserallee 87/88 174
v. Asten & Co., A.-G., Aachen, Ottostraße 50/62, und Eupen 220
A. T. G. Allgemeine Transportanlagen-Gesellschaft m. b. H., Leipzig-W. 32 . 20

B

C. G. Baldauf, Chemnitz, Limbacher Straße 39 275
Bamag - Meguin A.-G., Berlin NW 87, Reuchlinstraße 10/17 252
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H., & Co., Düren (Rhld.) 249
Carl Baudisch, Fabrikdirektor a. D., Neuß a. Rh., Jostenallee 16 191
Bayerische Zellstoffwerke G. m. b. H., Regensburg 186
E. N. Becker, Hamburg 1, Möncke-bergstr. 11 182
Carl Beckh Söhne, Faurndau b. Göppingen i. Württembg. 205
(Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 9—16, 209—224, 241—248
Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden) 246
Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg a. d. Mulde
(Vgl. Umschlagkarton dieses Heftes.)
Bergmann Electricitäts -Werke, Aktiengesellschaft, Berlin N 65, Seestraße 63/67 241
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Dessau 227
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N 4, Chausseestr. 23 8
G. Bernhardt's Söhne, Wien XII/2, Schönbrunner Straße 173 222
Gebr. Böhler & Co., A.-G., Stahlwerke, Berlin NW 5, Quitzowstr. Nr. 24—26 227
Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 7. Umschlags. II
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof 274
Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig 217
Brodnitz & Seydel A.-G., Maschinenfabrik, Berlin N 39, Müllerstr. 177 . 248
Broeckelmann sen. & Grund, Kassel, Kurfürstenstraße 6 192
Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal 251

Seite

Bühring Akt.-Ges., Landsberg (Bez. Halle) 173

C

Chemische Fabrik Buckau, Mannheim-Rheinau 180
Chemische Fabrik Dr. Karl Klein, G. m. b. H., Neu-Isenburg b. Frankfurt a. M. 230
Chemische Fabrik Marienhütte, G. m. b. H., Langelsheim a. Harz 190
Chemische Fabriken Oker & Braunschweig A.-G., Oker a. Harz 271
Chemische Fabrik Louis Wagner A.-G., Köln - Dellbrück 224
Chemische Werke Brockhues A. - G., Niederwalluf b. Wiesbaden 276
Chemnitzer Maschinenfabrik G. m. b. H., Chemnitz i. Sa., Dammstr. 2 . . 272
Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstr. 48 . . . . . 237, 271
Chromo-Papier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Najork A.-G., Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße 48 206
J. Clouth, Remscheid 215
Herbert Cohn, Rohproduktengroßhandlung, Berlin NW 40, Heidestr. 20/21, Tel.: Hansa 1663—1667 264
Gebr. Commichau, Inhaber: A. Spahn, Nestomitz a. d. E. 269
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle a. d. Saale 203
(Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 169—176, 201—208

D

Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstraße 40/53 236
Dessauer Waggonfabrik A. - G., Abt. Max Schönert, Dessau 268
Karl Rud. Dienes, Vilkerath - Aggertal bei Köln 257
Donauländische Transport-Ges. m. b. H., Regensburg 192
Dorr - Gesellschaft m. b. H., Berlin W 15, Joachimsthaler Straße 10 . . . 173
Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) 277

E

J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart - Cannstatt 283
Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5 217
Eimert & Co., G. m. b. H., Leipzig W 31, Makranstädter Straße 25 . . 184
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen 235
Eisenmatthes Aktiengesellschaft, Magdeburg 269
Eisenwerk Coswig Aktiengesellschaft, Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 50 239
Eisenwerk C. Joachim & Sohn, G. m. b. H., Schweinfurt a. Main 240
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel . 18
Otto Elsner, Graphische Anstalt, Berlin S 42, Oranienstr. 140/142 . . . 219
Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140/142 279, 280, 282
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 209
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein i. Sa. 204
Johannes Erhard, Inhaber: J. Waldenmaier, Heidenheim - Brenz 228

Seite

J. W. Erkens, Niederau bei Düren (Rhld.) 10, 11
Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover, Calenberger Straße 48 . . . 272
Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz) . . . 259

F

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen b. Köln 267
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Stettin (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 73—88
Hermann Finckh, Reutlingen i. Württemberg 255
Findeisen & Thost, Fabrik für Rohrleitungsbau, Zwickau i. Sa. 256
Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld 185
Flach, Muther & Co., Hamburg 1, Mönckebergstraße 213
A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf 256
Ferd. Flinsch, Berlin SW 68, Lindenstraße 70 205
Flottmann - Konzern A. - G., Herne i. Westf. 238
R. Fölsche, Ingenieur, Halle a. d. S., Hagenstraße 5 224
Maschinenfabrik Wilh. Frenzel, Radebeul-Dresden 184

G

G. L. Gaiser, Hamburg 36 Neuer Wall Nr. 16/18 . . . . . 170, 171
Geiger'sche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. B. 226
Geraer Filztuchfabrik Lechla & Mehlhorn, Aktien-Gesellschaft, Gera-Reuß 250
Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10 223
Gesellschaft für Ueberseehandel m. b. H., Hamburg, Semperhaus A 20
Gewerkschaft Margarethe, Prag VIII, Prühon 773 215
Goebel A.-G., Darmstadt 231
Gustaf Göransson, Düsseldorf, Schäferstraße 43 180
Th. Grieben's Verlag L. Fernau, Leipzig, Talstraße 15 283
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach 48 180
Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237 178
Otto Günther, Papierfabrik, Greiz, zw. d. Seiten 248/9
Güntter-Staib-Verlag, Biberach a. Riß, Württemberg 281
A. Gutberlet & Co., Leipzig-Mölkau . 275
C. G. Güttler, Filztuchfabrik, A.-G., Schmiedeberg i. Rsgb. 224

H

Halvor-Breda Aktiengesellschaft, Charlottenburg 2, Kantstraße 158 238
Hugo Hartig, Hamburg 1, Bahnhofsplatz 1 16
A. Hartleben, Wien I, Singerstr. 12 . 280
Wilhelm Hartmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 65/66 196

Digitized by Google

Seite

C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cegeha 7
M. Häusser, Neustadt a. d. Haardt . 232
H. Hechtenberg, Düren i. Rhld., Postfach Nr. 40 258
Ferd. Heim, Darmstadt 262
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H. & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rhld.) 207
H. R. Heinicke, Wien VII, Neubaugürtel 4 191
Heiniks Erben & Co., Maschinenfabrik, Prerau 9
Hennefer Maschinenfabrik C. Reuther & Reisert m. b. H., Hennef a. d. Sieg (Rhld.) 269
Henschel & Sohn, G. m. b. H., Kassel 272
Carl Hesse, Chemnitz, Annaberger Straße 112 214
Hans Hesse, Dresden-A. 24, Sedanstraße 25 191
S. Hirzel, Verlag, Leipzig C 1, Königstraße 2 280
Carl Hisgen A.-G., Worms a. Rh. . . 190
Jos. Hölzgens, Langerwehe i. Rhld. . 180
Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann bei Nürnberg . . 212
Dr. Th. Horn, Leipzig W 34 250
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI, Windmühlgasse 26 181

I u. J

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530 5
und zw. d. Seiten 168/9

K

Alfred Kallinich, Ingenieur, Liegnitz, Goldberger Straße 148 221
Franz Kaminski, Hameln a. d. Weser 266
Kardex Aktiengesellschaft, Berlin W 8, Behrenstraße 52 273
Kartonpapierfabriken Aktiengesellschaft, Gr.-Särchen/N.-L. 204
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13 . . 253
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6 270
Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld . . 233
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz) 256
W. Ferd. Klingelnberg Söhne, Remscheid 263
Richard Knorr, Holzstoff- und Papierfabriken Fährbrücke i. Sa. 202
Gustav Koch, Maschinenfabrik, Bitterfeld 187
Ludwig Koch A.-G., Siegen i. Westf., Schließfach 208 270
Kohlenscheidungs-Ges. m. b. H., Berlin NW 7, Friedrichstraße 100 166
Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W 57, Potsdamer Straße 75 195
(Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 193—200, 249—264
Karl Georg Kothen, Ingenieur, Berlin W 50, Tauentzienstr. 16 263
H. Köttgen & Cie., Berg.-Gladbach 275
Dr. Ernst Krause, Harzleimfabrik, Leipzig C. 1, Berliner Str. 81a . . 222
Krause & Baumann, Aktiengesellschaft, Heidenau-Süd (Bezirk Dresden) . . 198
(Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 17—24, 137—152, 153—160
M. Krayn, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 10, Genthiner Straße 39 . . . 280
Paul Kropp G. m. b. H., Dresden-A., Münchner Straße 1 264
Hugo Krüger, Treibriemenhaus, Mühlhausen i. Thür. 187
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau 17
J. W. Andr. Kufferath & Co., G. m. b. H., Dürener Metalltuchfabrik, Düren (Rhld.) 257
A. Künne, Haspe i. Westf. 276

L

Waagenfabrik Fr. Lang, Cannstatt i. Württembg. 254
F. & M. Lautenschläger G. m. b. H., München 2, SW 6, Lindwurmstr. 29/31 254
Paul Lechler, Abt. Apparatebau, Stuttgart 186
Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn i. Anh. 248
Lehmann & Voß, Hamburg 1, Bieberhaus 9

Seite

Lenk & Seifert, Filztuchfabrik, Lengenfeld i. Vogtld. 178
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn (Schl.) 24, 145—161
Lübecker Ostseetransporte 208
Paul Luckwitz Aktiengesellschaft, Beucha b. Leipzig 218
Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Gerviniusstraße 17/19 179
Lurgi Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen m. b. H., Frankfurt am Main, Gerviniusstraße 17/19 . . 179
Lurgi Gesellschaft für Wärmetechnik m. b. H., Frankfurt a. M., Gerviniusstraße 17/19 179

M

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Magdeburg 172
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg (Schl.) . . . 220
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk 22, 23
Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Schließfach 372 177
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt) 164, 165
Maschinenbau-Werkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Bad. 245
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anhalt) . . 6
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen . 261
Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M. 229
Maschinenfabrik Reppen vorm. Louis Schroeter, Reppen i. M. 176
Maschinenfabrik Vogt, Ratingen . . . 218
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg. 21
Ludwig Mattern, Neustadt a. d. H., Rote-Kreuz-Straße 3 188
Paul von Maur, Stuttgart, Friedrichstraße 1c 186
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Aachen, Postfach 383. 242, 243
Meier & Weichelt, Eisen- und Stahlwerke, Leipzig W 33 234
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt Muench & Pichon, Neustadt a. d. H. 268
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. Westf. 240
Oscar Mosebach, Akt.-Ges., Riesa a. d. Elbe 184
Mosebach & Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nordhausen (Harz) 194
Mühlen Sohn, Rheydt/Rhld. 184
Muldentalwerke Aktiengesellschaft, Großenhain i. Sa., zw. d. Seiten 240/1
Müller-Schlenker Akt.-Ges., Uhrenfabrik, Schwenningen a. N. (Schwarzwald) 260
München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München. (Vgl. Papierprobe in diesen Heft.) S. 265—280
Mürbe & Co., G. m. b. H., Görlitz (Schl.), Schließfach 359 218

N

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden) 223
Ph. Nebrich, Cöthen (Anhalt) und Smichow-Prag 213
Nubilosa Verwertungs-G. m. b. H., Meißen, Lindenplatz 3 173

O

Ostdeutsche Papier- u. Zellstoffwerke A.-G., Mühldorf b. Glatz i. Schl. . 206

P

Pacotira, Papierhandels-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7, Friedrichstraße 100 3
Papierfabrik Kappelrodeck, Richard Lenk, Kappelrodeck (Bad. Schwarzwald) 199
Papierfabrik Neumühle, Aktiengesellschaft, Miesbach/Obb. 206
Papierfabrik Salach, Salach (Württbg.) 196
(Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 41—56, 225—240
Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen i. Württembg. . . . 201

Seite

Papiermacherschule, Altenburg i. Thür. 221
E. Paschke & Co., Freiburg i. Sa. . 212
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa. . . . 239
Petzold-Döllwerke A.-G., Kaaden a. d. Eger 216
Filztuchfabrik Friedr. Ferd. Pietzsch, Grün b. Lengenfeld i. Vogtl. . . . 194
Pirnaer Schleifsteinwerke, G. m. b. H., Pirna i. Sa. 189
Winand Pitzler, Birkesdorf b. Düren 211
Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz 225
Pohl & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rhld.) 185
Jul. Pohle G. m. b. H., Raguhn i. Anh. 248
G. Polysius, Dessau 245

R

Ratazzi & May, Frankfurt a. M.-West 13 189
„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen G. m. b. H., Görlitz 258, 277
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. W. 19
Hans Reisert & Co., Köln-Braunsfeld 258
Riebe-Werk Aktiengesellschaft, Berlin-Weißensee, Riebestraße 1/5 256
Ripperger & Cie., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Kleinheubach a. M. 252
„Rota" Kessel- und Maschinenbau G. m. b. H., Berlin-Wittenau 2
Anton Rothstein, Leipzig-Lindenau, Kaiserstraße 60/62 210
F. B. Rucks & Sohn, Pressen-Fabrik, Glauchau i. Sa. 218
Carl Ruppel, Höchst a. M., Hauptstraße 14—16 276

S

Gebrüder Sachsenberg, Aktiengesellschaft, Roßlau a. E. 254
Sachsenwerk, Niedersedlitz (Sa.) . . 247
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan, H. Ulbrich, Oederan i. Sa. 260
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch i. V. 189
Sandviken Transportband-Ges. m. b. H., Charlottenburg 5, Windscheidstraße 18 223
Saybuscher Papierfabrik A.-G., Zywiec 2 (Saybusch) i. Pol. 204
G. Schanzenbach & Co., G. m. b. H., Elektrotechnische u. Lichttechnische Spezialfabrik, Frankfurt a. M.-West 13, Adalbertstraße 15 188
G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M. . 253
Chas. A. Schieren Company, Hamburg 9, Vogelreth 8 278
Schiff & Stern, Leipzig-Eu., Dübener Landstraße 330b 168
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld H.-N. . . . Umschlags. IV
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf i. Rsgb. . . 200
Franz Schlüter A.-G., Dortmund . . . 271
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S. . . . 270
Th. G. Otto Schneider, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustraße 12 . . . 272
Schneider & Helmecke, A.-G., Magdeburg-Sudenburg 237
Georg Schreider, Saalfeld a. d. S. . . 258
Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstraße 9 4
Paul Schur, Spedition, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 32 192
Heinrich Schütt, Hamburg 1, Alsterdamm 8 257
Schwäb. Hüttenwerke, G. m. b. H., Werk Königsbronn (Württemberg) . 265
Siegel & Haase, Papierfabrik, Grünhainichen i. Sa. 197
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt 163
Simonius'sche Cellulosefabrik, Akt.-Ges., Werk: Papierfabrik Fockendorf, Fockendorf b. Altenburg (Thür.) 200
S. K. F.-Norma, G. m. b. H., Berlin W, Mohrenstr. 60 162
Julius Springer, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 9, Linkstraße 23/24 . . . 283
Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichweg 6 248
F. W. Strobel, Aktiengesellschaft, Wilischthal i. Sa. 198

Digitized by Google

Seite

T

Peter Temming, Hamburg-Glückstadt (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 105—120, 177—192
Thiele & Maiwald, Glatz 274
C. Thomas, Neustadt a. d. Haardt . . 240
Gottl. Fr. Thomas & Sohn, G. m. b. H., Filztuchfabrik, Lengenfeld (Vogtland) 183
Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildenfels, Post Fährbrücke i. Sa. (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 281—296
Traine & Hellmers, Chemische Fabriken, Köln-Dellbrück und Heidenau-Nord b. Dresden 236

U

Arno Unger, Crimmitschau i. Sa. . . 181
Urbanek & Co., Berlin W 15, Uhlandstraße 52 221
Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. M., Baumweg 45/47 260

V

Karl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen . 211
Vereinigte Armaturen-Ges. m. b. H., Mannheim 263
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstraße 62 190

Seite

Vereinigte Metalltuch-Fabriken bisher Chr. Steinmayer und Carl Bock, Reutlingen (Württemberg) 1
Verkaufsbüro Vereinigter Kaolinwerke, G. m. b. H., Dresden-A. 24, Sedanstraße 2 254
Villeroy & Boch A.-G., Dresden-A. 24 182
Vogtländische Filztuchfabrik Weihmüller & Holz, Lengenfeld-Waldkirchen i. Vogtl. 266
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.) . . . 14, 15

W

Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen i. Württembg., St.-Peter-Straße 5 . . 274
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen. Umschlags. III
Wasserstandregler Patent Emil Hannemann G. m. b. H., Berlin-Frohnau . 215
Wasser- und Abwasser-Reinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt . 214
Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede (Bez. Bremen) (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 89—104, 121—136
August Wegelin A.-G., Kalscheuren bei Köln, Postfach: Köln Nr. 344 . . 274
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S. 250
J. D. Weickert, Filzfabrik, Leipzig, Ranstädter Steinweg 38 216

Seite

Paul Weidlich, Hamburg 8, Bei den Mühren 74/75 192
Gebr. Weißbach, Chemnitz 264
Carl Weißhuhn & Söhne, Troppau (Tschechoslovakei), zw. d. Seiten . 264/5
Werbeausschuß für den Lübecker Hafen, Lübeck, Breite Straße 6 . . 208
Westböhmische Kaolin- & Chamottewerke, Generaldirektion in Prag II, u. Pujcovny 9 276
Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen (Mulde) . . . . . 202 (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) S. 57—72
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf. 213
Wima, Bösdorf-Leipzig V 217
Ernst Winter & Sohn, Hamburg Pa. 19, Osterstraße 58 222
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau 175
Wumag, Waggon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Görlitz, Schließfach 180 237
Carl Wünsche, Leipzig-Lindenau, Plautstraße 262

Z

J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach. (Vgl. Papierprobe in diesem Heft.) . . S. 1—8, 25—40, 161—168
Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparatebau-Anstalt G. Schumann, Zeitz i. Sa. 187

Bezugsquellen-Verzeichnis

Man vergleiche die ankündigenden Firmen auf den Seiten 285—287
Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die Anzeige der betreffenden Firma einzusehen

Abdampfverwertung

Bühring Akt.-Ges., Landsberg (Bez. Halle).
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Mürbe & Co., G. m. b. H., Görlitz i. Schl., Schließfach 359.
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Ableger, automatische

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.

Alaunauflöser s. Auflöser

Altpapier

Herbert Cohn, Rohprodukten-Großhandlung, Berlin NW 40, Heidestraße 20/21, Tel.: Hansa 1663—1667.

Altpapier-Aufbereitungs-Anlagen

Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern i. Bad.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Winand Pitzler, Birkesdorf b. Düren (Altpapier-Verarbeitungs-Anlagen).

Anfeuchtapparate s. Feuchtmaschinen

Annalin

Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Antriebe

Bergmann Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft, Berlin N 65, Seestr. 63/67 (Kraftmaschinen und Antriebe).
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Magdeburg (Flüssigkeitsgetriebe, Lauf-Thoma-Getriebe).
Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz (Elektrische Antriebe).
Sachsenwerk, Niedersedlitz i. Sa. (Elektr. Antriebe für die Papier- und Zellstoff-Industrie).
Sandviken Transportband-Ges. m. b. H., Charlottenburg 5, Windscheidstraße 18 (Stahlbandantriebe).
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt (Papiermaschinen - Mehrmotorenantriebe, System Siemens-Harland, Drehstrom-Kommutatornebenschlußmotoren z. Antrieb v. Papiermaschinen, elektr. Pumpenantriebe, elektr. Ventilatorantriebe).

Apparate

Dr. Th. Horn, Leipzig W 34 (Prüfapparate).
F. & M. Lautenschläger, G. m. b. H., München, Lindwurmstr. 29/31 (zur Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration).
Gebr. Weißbach, Chemnitz.

Apparatebau

Eimert & Co., G. m. b. H., Leipzig W 31, Markranstädter Straße 25.
„Rota" Kessel- und Maschinenbau G. m. b. H., Berlin-Wittenau.

Armaturen

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof.
Johannes Erhard, Inh.: J. Waldenmaier, Heidenheim-Brenz.
Carl Ruppel, Höchst a. Main, Hauptstraße 14—16 (Blei-Armaturen).
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan, H. Ulbrich, Oederan i. Sa.
Vereinigte Armaturen-Ges. m. b. H., Mannheim.

Asbestine

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Asbest-Trockenfilze

v. Asten & Co., A.-G., Aachen, Ottostraße 50/62, und Eupen.

Asttrommeln

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. u. Smichow-Prag.

Auflöser

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.) (Alaunauflöser und Erdauflöser).
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. Saale.

Aufzüge

Bamag, Dessau (Elektro-Flaschenzüge).

Bagger

Th. G. Otto Schneider, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustraße 12.

Digitized by Google

Bandeisenschlösser

Jos. Hölzgens, Langerwehe i. Rhld.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Heinrich Schütt, Hamburg 1, Alsterdamm 8.

Basaltlavawalzen s. Walzen

Bauten

Alfred Kallinich, Ingenieur, Liegnitz, Goldberger Straße 148 (Eisen- und Betonbau).
Ludwig Mattern, Neustadt a. d. H., Rotekreuzstraße 3 (Beton- und Eisenbauten).
Franz Schlüter A.-G., Dortmund (Beton-, Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau).

Behälterbau

„Rota" Kessel- und Maschinenbau G. m. b. H., Berlin-Wittenau.

Beklebemaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.

Beleuchtungs-Anlagen

G. Schanzenbach & Co., G. m. b. H., Elektrotechnische und Lichttechnische Spezialfabrik, Frankfurt a. M.-West 13, Adalbertstraße 15.
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Beratung

Carl Baudisch, Fabrikdirektor a. D., Neuß a. Rhein, Jostenallee 16.
Karl Georg Kothen, Ingenieur, Berlin W 50, Tauentzienstr. 16.

Blanc-fixe

Chemische Fabrik Buckau, Mannheim-Rheinau.
Chemische Fabrik Marienhütte G. m. b. H., Langelsheim a. H.
Chemische Fabriken Oker u. Braunschweig A.-G., Oker a. H.
Traine & Hellmers, Chemische Fabriken, Köln-Dellbrück und Heidenau-Nord bei Dresden.

Bleche (gelochte), Kupferbleche

Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.

Bleicherei-Anlagen und -Einrichtungen

Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstraße 48.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Bleichholländer s. Holländer

Bottiche

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft, Beucha bei Leipzig (Gär-, Rührbottiche, Holländertröge).

Brillantweiß

Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Bronzen und Bronzeguß

J. Clouth, Remscheid (Phosphorbronze).
Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) (Phosphorbronze, schmiedbar und säurefest).
Johannes Erhard, Inh.: J. Waldenmaier, Heidenheim-Brenz.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.) (Phosphorbronze).

Buchdruckerei

Otto Elsner, Graphische Anstalt, Berlin S 42, Oranienstr. 140/142.

Buchhaltung

Kardex Aktiengesellschaft, Berlin W 8, Behrenstraße 52.

Bürsten und Bürstenwalzen

Friedrich Ertingshausen & Söhne, Hannover, Calenberger Str. 48 (Maschinenbürsten).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.) (Bürstenwalzen).
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6.
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

Büttenentleerungsanlagen

R. Fölsche, Ingenieur, Halle a. d. Saale, Hagenstraße 5.

Calcium carb. präcip. (Kohlensaurer Kalk präcip.)

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Carnaubawachs

E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstraße 11.

Casein

Gesellschaft für Ueberseehandel m. b. H., Hamburg, Semperhaus A.
Lehmann & Voß, Hamburg 1, Bieberhaus.

Cellulose s. Zellstoff

Chamottesteine s. säurefeste Steine

China-Clay

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10.
Gewerkschaft Margarethe, Prag VIII, Prühon 773.
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.
Petzold-Döllwerke A.-G., Kaaden a. d. Eger.
Verkaufsbüro Vereinigter Kaolinwerke, G. m. b. H., Dresden-A. 24, Sedanstr. 2.
Westböhmische Kaolin- & Chamottewerke, Generaldirektion in Prag II, u. Pujcovny 9.

Chlor

Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W 57, Potsdamer Straße 75.

Chlorbereitungsanlagen

Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstraße 48.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.

Chlorkalk

Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W 57, Potsdamer Straße 75.

Chlorwasserbereitungsanlagen

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bezirk Dresden).

Dampfanlagen

Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt (Hochdruckdampfanlagen).
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S.

Dampfdruckregler

Askania-Werke, Aktiengesellschaft, Bambergwerk, Berlin - Friedenau, Kaiserallee 87/88.

Dampfentöler

Bühring Akt.-Ges., Landsberg (Bez. Halle).
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

Dampfkessel

Ludwig Koch, Akt.-Ges., Siegen i. Westf., Schließfach 208 (aller Art und Größe für Hoch-, Mittel- und Niederdruck).
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.
Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparatebau - Anstalt G. Schumann, Zeitz i. Sa.

Dampfkraftanlagen

Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen.
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Dampfmaschinen

Flottmann-Konzern A.-G., Herne i. Westf. (Stehende Kapsel-).
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Dampfmesser

Askania-Werke, Aktiengesellschaft, Bambergwerk, Berlin - Friedenau, Kaiserallee 87/88.
Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7.
J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt.

Dampfturbinen

Bergmann Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft, Berlin N 65, Seestr. 63/67.
Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.

Deckelriemen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen.
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstr. 62.

Desintegratoren s. Sortiermaschinen

Diamanten

Urbanek & Co., Berlin W 15, Uhlandstr. 52 (Geschliffene).
Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. M., Baumweg 45/47.
Ernst Winter & Sohn, Hamburg-Pa. 19, Osterstraße 58 (Abdrehdiamanten).

Dichtungen

Alfred Kallinich, Ingenieur, Liegnitz, Goldberger Straße 148 (Zement-).

Dichtungsmaterialien

Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237.

Dinassteine s. Säurefeste Steine

Druckmaschinen

Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Schließfach 372.

Digitized by Google

Economiser

Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Egoutteure

G. Bernhardt's Söhne, Wien XII/2, Schönbrunner Straße 173.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI, Windmühlgasse 26.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Jul. Pohle G. m. b. H., Raguhn i. Anh.

Eindampfanlagen, Eindickmaschinen

Lurgi Gesellschaft für Wärmetechnik m. b. H., Frankfurt a. M., Gervinusstr. 17/19.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. d. S.

Eiserne Regale

Meier & Weichelt, Eisen- und Stahlwerke, Leipzig W 33 (Eiserne Garderobenschränke).

Elektr. Ausrüstungen für Papier- und Zellstoff-Fabriken

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4.
Bergmann Elektricitätswerke A.-G., Berlin N 65.
Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal.
Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz.
Sachsenwerk, Niedersedlitz (Sa.).
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt (Elektrische Antriebe für Kalander, Umroll- und Rollenschneidemaschinen, Rollenschneide-Holländer, Papiermaschinen).

Elektrofilter-Anlagen

Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Elektromotoren s. Motoren

Elevatoren

Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan, H. Ulbrich, Oederan i. Sa.

Entnebelungen

Georg Schreider, Saalfeld a. d. S. (Selbsttätige —).

Entöler

Schiff & Stern, Leipzig-Eu., Dübener Landstraße 330 b.

Entwässerungsmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Mosebach & Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nordhausen (Harz).
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Erdauflöser s. Auflöser

Erkensator (Stoffzentrifuge)

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Exhaustoren

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530 (Zerreißexhaustoren).
G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn am Taunus b. Frankfurt a. M.
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.
Wima, Bösdorf-Leipzig V.

Fachliteratur

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Markgrafenstr. 4.
Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140/142.
Th. Grieben's Verlag L. Fernau, Leipzig, Talstr. 15.
Güntter - Staib - Verlag, Biberach a. d. Riß (Wttbg.).
A. Hartleben, Verlag, Wien I., Singerstraße 12.
S. Hirzel, Leipzig C 1, Königstr. 2.
M. Krayn, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 10, Genthiner Str. 39.
Julius Springer, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 9, Linkstr. 23/24.

Falzmaschinen

A. Gutberlet & Co., Leipzig-Mölkau.

Farbmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Farbstoffe

Chemische Fabriken Oker u. Braunschweig, A.-G., Oker a. H.
Chemische Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf b. Wiesbaden (Fortinbraun, ges. gesch., Saftbraun).
Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen b. Köln a. Rh.
August Wegelin, Akt.-Ges., Köln, Postfach Köln Nr. 344.

Feuchtmaschinen

Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstr. 40/53.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa. (Anfeucht-Apparate).

Feuerlösch-Armaturen

Vereinigte Armaturen-Ges. m. b. H., Mannheim.

Feuerungsanlagen

Askania-Werke, Aktiengesellschaft, Bamberg-werk, Berlin - Friedenau, Kaiserallee 87/88 (Ueberwachungsinstrumente für Feuerungsanlagen).
Kohlenscheidungs-Ges. m. b. H., Berlin NW 7, Friedrichstr. 100 (Kohlenstaubfeuerungen).

Feuerungsbau

H. R. Heinicke, Wien VII, Neubaugürtel 4.

Filter (Feinsieb-, Trommelfilter)

Bamag-Meguin A.-G., Berlin NW 87, Reuchlinstr. 10-17.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl. (Trommelsaugzellen-Filter).
Maschinenfabrik Reppen vorm. Louis Schroeter, Reppen i. M.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. u. Smichow-Prag.
G. Polysius, Dessau.
Hans Reisert & Co., Köln-Braunsfeld (Schnellfilter).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Filteranlagen

Bamag-Meguin A.-G., Berlin NW 87, Reuchlinstr. 10-17 (Hochleistungsfilter für Gebrauchswasser).

Filzinstandhalter

Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Filzleitwalzen s. Walzen

Filzschläuche s. Manchons

Filztücher

Actien-Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI, Getreidemarkt 1.
v. Asten & Co., Aachen, Ottostraße 50/62, und Eupen.
Geraer Filztuchfabrik Lechla & Mehlhorn, Aktien - Gesellschaft, Gera - Reuß (Kartonmaschinenfilze, Pappenfilze, Cellulosefilze).
C. G. Güttler, Filztuchfabrik, A.-G., Schmiedeberg i. Rsgb.
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H. & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rheinland).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI, Windmühlgasse 26.
Lenk & Seifert, Filztuchfabrik, Lengenfeld i. Vogtl.
Pohl & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rhld.).
Filztuchfabrik Friedr. Ferd. Pietzsch, Grün b. Lengenfeld i. Vogtl.
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch i. V.
Gottl. Fr. Thomas & Sohn, G. m. b. H., Filztuchfabrik, Lengenfeld (Vogtland).
Karl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen.
Vogtländische Filztuchfabrik Weihmüller & Holz, Lengenfeld-Waldkirchen i. V.

Filzwaschmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.

Förderanlagen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen (Hebe- und Fördereinrichtungen).
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Förderbänder

Dessauer Waggonfabrik A.-G., Abt. Max Schönert, Dessau.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Hugo Krüger, Treibriemenhaus, Mühlhausen i. Thür.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Füllstoffe

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.

Fußbodenbelag

Villeroy & Boch A.-G., Dresden-A. 24.

Gasreinigung

Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Gervinusstraße 17/19.

Gebläse

Aerzener Maschinenfabrik G. m. b. H., Aerzen-Hameln (Rotierende Gebläse für pneumatische Förderung).
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig (für pneumatische Stoff-Förderanlagen).

Digitized by Google

G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M.
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Getriebe

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N 4, Chausseestraße 23 (Flüssigkeitsgetriebe, System Schwartzkopff-Huwiler).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Magdeburg.

Glanzmesser

Askania-Werke, Aktiengesellschaft, Bambergwerk, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 87/88.

Glättwerke s. Kalander

Glättwerkswalzen s. Walzen

Grundwerke

Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) (Grundwerke jeder Bauart mit Bronzemessern).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Gummier- und Lackiermaschinen

Walter Kellner, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.

Gummitreibriemen s. Treibriemen

Gummiwalzenbezüge s. Walzenbezüge

Hadernaufbereitungsanlagen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Hadernschneider

Winand Pitzler, Birkesdorf b. Düren.

Hartgußwalzen s. Walzen

Hartpapierhülsen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, Postfach 530.

Harz

E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstraße 11.
G. L. Gaiser, Hamburg 36. Neuerwall 16/18.
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.
Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstraße 9.
Carl Stäcker, Dresden N. 6.

Harzkocher s. Kocher

Harzleim

Carl Allina & Co., G. m. b. H., Wien I., Wallnerstraße 6.
Ander & Dornig, Chemische Werke, Komm.-Ges., Großschönau i. Sa.
Chemische Fabrik Louis Wagner A.-G., Köln-Dellbrück (Holländerleim).
Dr. Ernst Krause, Harzleimfabrik, Leipzig C. 1, Berliner Str. 81a.
Oscar Mosebach, Akt.-Ges., Riesa a. d. E.
Traine & Hellmers, Chemische Fabriken, Köln-Dellbrück und Heidenau-Nord b. Dresden.

Heizungsanlagen

Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Holländer

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Chemnitzer Maschinenfabrik G. m. b. H., Chemnitz i. Sa., Dammstr. 2.
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Eisenwerk C. Joachim & Sohn, G. m. b. H., Schweinfurt a. Main.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Aachen. Postschließfach 383.
E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag (Bleichholländer).
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Holländerwalzen s. Walzen

Holzhackmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Holzhülsen

Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann b. Nürnberg.

Holzschleiferei-Einrichtungen

Amme-Luther Werke Braunschweig der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G., Abt. Luther, Braunschweig.
Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Holzspunde

Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann b. Nürnberg.

Holzstoff

Flach, Muther & Co., Hamburg 1, Mönckebergstraße.
Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10.
Gustav Göransson, Düsseldorf, Schäferstraße 43.
Hugo Hartig, Hamburg 1, Bahnhofsplatz 1.
Hans Hesse, Dresden-A. 24, Sedanstr. 25.

Holzstoff-Eindickapparate

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.

Isolierkappen

Chemische Fabrik Dr. Karl Klein, G. m. b. H., Neu-Isenburg b. Frankfurt a. M. (Caldo-).

Kalander

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cegeha.
Ferd. Heim, Darmstadt.
Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.

Kalander-Dampfeuchtapparate

Thiele & Maiwald, Glatz.

Kalanderwalzen s. Walzen

Kalk, kohlensaurer s. Calcium

Kaolin s. China-Clay

Karton

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg-Mulde.
Kartonpapierfabrik Aktiengesellschaft, Gr.-Särchen/N.-L.
Muldentalwerke Aktiengesellschaft, Großenhain i. Sa.

Kartonerzeugung, Maschinen für die

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.)
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Kartonnagenmaschinen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, Postfach 530.

Kaschier- und Beklebemaschinen

Walter Kellner, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.

Kegelstoffmühle

Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.

Kessel s. Dampfkessel

Kesselbau

„Rota" Kessel- und Maschinenbau G. m. b. H., Berlin-Wittenau.

Kesselfeuerungs- und Belastungsregler

Askania-Werke Aktiengesellschaft, Bambergwerk, Berlin-Friedenau, Kaiserallee Nr. 87/88.

Kesselschmiedearbeiten aller Art

Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.

Kesselspeisepumpen s. auch Pumpen

G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.

Klappen

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstr. 62.

Kläranlagen s. auch Wasserreinigung

Wasser- und Abwasser-Reinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt.

Digitized by Google

Knotenfänger

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Knotenfangplatten

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. u. Smichow-Prag.

Knotenfangzylinder

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Kocher

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gebr. Sachsenberg, Aktiengesellschaft, Rosslau a. E. (Kugelkocher).
Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann, Zeitz i. Sa.

Kochersteine s. Säurefeste Steine

Kollergänge

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A. - G., Bautzen.
Eisenwerk C. Joachim & Sohn, G. m. b. H., Schweinfurt a. Main.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler. Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Kollergangsteine s. Schleifsteine

Kondenstöpfe

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Schiff & Stern, Leipzig-Eu., Dübener Landstraße 330b.
Schneider & Helmecke, A.-G., Magdeburg-Sudenburg.

Kondenswasser-Rückleiter, Kondenswasser-Rückspeiser

Bühring Akt.-Ges., Landsberg. Bez. Halle.
E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).
Schiff & Stern, Leipzig - Eu., Dübener Landstraße 330b.
Schneider & Helmecke, A.-G., Magdeburg-Sudenburg.

Kraftmaschinen

Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal.
Wumag, Waggon - und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Görlitz, Postfach 180.

Kreppmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Kugelkocher s. Kocher

Kugellager

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.
Riebe-Werk Aktiengesellschaft, Berlin-Weißensee, Riebestr. 1-5 (Rollenlager).
S. K. F.-Norma, G. m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 60.

Kupferbleche s. Bleche

Kupplungen

Bamag, Dessau.
Eisenmatthes Aktiengesellschaft, Magdeburg.
Eisenwerk Wülfel, Hannover - Wülfel (Reibungskupplungen).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Heiniks Erben & Co., Maschinenfabrik, Prerau (Benn-Kupplungen).
Franz Kaminski, Hameln a. d. Weser (Schraubenband-Reibungs-).
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Lager

Bamag, Dessau.
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.
A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf (Oel-Umlauflager).
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Längsschneider s. Schneidemaschinen

Lastkraftwagen

Henschel & Sohn, G. m. b. H., Cassel.
E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).

Laugenbereitungsanlagen

Lurgi Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen m. b. H., Frankfurt a. M., Gervinusstr. 17/19.

Laugentürme

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft, Beucha bei Leipzig.

Leimmaschinen (animalische)

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.

Lenzin

Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Lokomobilen — Lokomotiven

Henschel & Sohn, G. m. b. H., Cassel.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Luftbefeuchtung

Aerzener Maschinenfabrik G. m. b. H., Aerzen-Hameln.
Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstr. 40-53.
Paul Lechler, Abt. Apparatebau, Stuttgart (Spiraldüsen zur).

Luftheizung

Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstr. 40-53.
Wima, Bösdorf-Leipzig V.

Lumpen s. Hadern

Magnesitsteine s. Säurefeste Steine

Manchons

Actien-Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI, Getreidemarkt 1.
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H. & Co. Filztuchfabrik, Düren (Rheinland).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch i. V.
Gottl. Fr. Thomas & Sohn, G. m. b. H., Filztuchfabrik, Lengenfeld (Vogtland).
J. D. Weickert, Filzfabrik, Leipzig, Ranstädter Steinweg 38.

Maschinensiebe s. Metalltücher

Messer (Maschinen-)

Gebr. Böhler & Co., A.-G., Stahlwerke, Berlin NW. 5, Quitzowstraße 24—26 (Maschinen- und Holländermesser).
J. Clouth, Remscheid.
Karl Rud. Dienes, Vilkerath-Aggertal bei Köln.
Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) (Holländer- und Grundwerkmesser aus Phosphorbronze).
W. Ferd. Klingelnberg Söhne, Remscheid Holländermesser aus rostsicherem Stahl).
A. Künne, Haspe i. Westf.

Messerschleifmaschinen

C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cegeha.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Meßinstrumente für Wärmewirtschaft

Dr. Martin Böhme, Berlin W. 50, Neue Ansbacher Str. 7.
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof.
J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt.
Wasserstandsregler Patent Emil Hannemann G. m. b. H., Berlin-Frohnau.

Metalltücher

Actien - Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI, Getreidemarkt 1.
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
J. W. Andr. Kufferath & Co., G. m. b. H., Dürener Metalltuchfabrik, Düren i. Rhld.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt Muench & Pichon, Neustadt a. d. Haardt.
Ratazzi & May, Frankfurt a. Main-West 13.
Vereinigte Metalltuch-Fabriken bisher Chr. Steinmayer und Carl Bock, Reutlingen (Württemberg), (Maschinensiebe, Siebe, Cellulose- und Strohstoff-Entwässerungssiebe).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen (Papiermaschinensiebe).

Motoren

Bergmann Elektricitäts - Werke, Aktiengesellschaft, Berlin N. 65, Seestr. 63/67 (Schleifermotoren).

Digitized by Google

Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).
Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz.
R. Wolf, Aktiengesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Naßpreßwalzen s. Walzen

Nebeldüsen (für Papier- u. Pappenbefeuchtung usw.)

MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Nubilosa Verwertungs-G. m. b. H., Meißen, Lindenplatz 3.

Nußbeize

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.

Oefen

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S. (Dreh- und Schmelzöfen).

Oelabscheider

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).

Opener

MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Packpressen s. Pressen

Papier

Carl Beckh Söhne, Faurndau b. Göppingen.
Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg/Mulde.
Chromo-Papier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Najork A.-G., Leipzig-Plagwitz.
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Halle a. d. S.
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein i. Sa.
Feldmühle, Papier- und Zellstoff-Werke Aktiengesellschaft, Stettin.
Ferd. Hinsch, Berlin SW. 68, Lindenstraße 70.
Otto Günther. Papierfabrik, Greiz.
Hugo Hartig, Hamburg 1, Bahnhofsplatz 1.
Wilhelm Hartmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 19, Jerusalemer Str. 65/66.
Richard Knorr, Holzstoff- und Papierfabriken, Fährbrücke i. Sa.
Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 75.
Krause & Baumann, Aktiengesellschaft, Heidenau-Süd. Bezirk Dresden.
Ostdeutsche Papier- u. Zellstoffwerke A.-G., Mühldorf b. Glatz i. Schl.
Pacotira, Papierhandels-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 7, Friedrichstr. 100.
Papierfabrik Kappelrodeck Richard Lenk, Kappelrodeck (Bad. Schwarzwald).
Papierfabrik Neumühle, Aktiengesellschaft, Miesbach/Obb.
Papierfabrik Salach, Salach (Württbg.).
Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen i. Wttbg.
Saybuscher Papierfabrik A.-G., Zywiec 2 (Saybusch) i. Pol.
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf i. Rsgb.
Siegel & Haase, Papierfabrik, Grünhainichen i. Sa.
Simonius sche Cellulosefabrik, Akt.-Ges., Werk: Papierfabrik Fockendorf b. Altenburg (Thür.)
F. W. Strobel, Aktiengesellschaft, Wilischthal i. Sa.
Papierfabrik Peter Temming, Hamburg-Glückstadt.
Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildenfels, Post Fährbrücke i. Sa.
Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen.
Carl Weisshuhn & Söhne, Troppau, Tschechoslovakei.
Wiede & Sohne, Trebsen (Mulde).
J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach.

Papierfabrikation, Maschinen für die

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N. 4, Chausseestraße 23 (Flüssigkeitsgetriebe, System Schwartzkopff-Huwiler, zum Antrieb).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Papierholz

Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10.

Papierhülsen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, Postfach 530.

Papiermacherschulen

Papiermacherschule, Altenburg i. Thür.

Papiermaschinen s. auch Stroh-, und Teerpapiermaschinen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Gustav Koch, Maschinenfabrik, Bitterfeld.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nieder-Oest.).

Papiermaschinenantriebe s. auch Elektr. Antriebe

Bergmann Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft, Berlin N. 65, Seestr. 63/67.
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Papiersackmaschinen

Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Schließfach 372.

Papierschwarz

August Wegelin, Akt.-Ges., Köln, Postfach Köln Nr. 344.

Papiersteuerung

Goebel A.-G., Darmstadt.

Papierverarbeitungsmaschinen

C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cegeha.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13.
Maschinenfabrik Wilhelm Frenzel, Radebeul-Dresden.

Papier-Zement-Sack-Maschinen

Fischer & Krecke, G. m. b. H., Bielefeld.

Pappenbeklebmaschinen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13.

Pappenfabrikationsmaschinen

Amme-Luther-Werke Braunschweig der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G., Abt. Luther, Braunschweig.
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Pappenklammern

„Reform" Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen G. m. b. H., Görlitz.
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Papphülsenwickelmaschinen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13.

Paraffin

E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstraße 11.

Paraffiniermaschinen

Walter Kellner, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.

Patent-Asbest-Trockenfilz

v. Asten & Co., Aachen, Ottostr. 50/62 und Eupen.

Pergamentiermaschinen

Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Phosphorbronze s. Bronzen

Pressen (Glättpressen, Pappenentwässerungspressen, Packpressen)

Amme-Luther-Werke Braunschweig der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G., Abt. Luther, Braunschweig.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
M. Häusser, Neustadt a. d. H. (Hydraulische Pressen, Pappenpressen für große Formate usw.).

Digitized by Google

Ferd. Heim, Darmstadt.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik Vogt, Ratingen (Spezialfabrik für Ballenpressen, Hand-, Transmissions-, elektrische, Glätt-, Pack- und Naßpressen).
Mosebach & Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nordhausen - Harz (Spiralpressen).
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
F. B. Rucks & Sohn, Pressen - Fabrik, Glauchau i. Sa.
C. Thomas, Neustadt a. d. Haardt.

Pumpen

Aerzener Maschinenfabrik G. m. b. H., Aerzen-Hameln (Kapsel-, Kreisel-, Saugkasten-, Stoff- und Säurepumpen).
Amag - Hilpert - Pegnitzhütte, Nürnberg (Kreiselpumpen normaler Ausführung und selbstansaugend, D.R.Patente, Kurbelpumpen, Rotationspumpen, Kompressoren und Luftpumpen, Spezial-Patent-Kreiselpumpen für die Papier- und Zellstoffindustrie, Patent - Säurepumpen und -Armaturen aus Kruppschem Thermisilid, V2A- und V4A-Legierung).
Brodnitz & Seydel A.-G., Maschinenfabrik, Berlin N. 39, Müllerstr. 177 (Hartblei- und Säurepumpen).
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig (1. Rotationspumpen a.s Frisch-, Sieb- und Abwasser- sowie Sauger-Pumpen, 2. Zentrifugal-Pumpen als Frisch-, Sieb- und Abwasser-, sowie Kesselspeise-Pumpen, 3. Klappdeckel - Zentrifugal-Pumpen, speziell für Papierstoff-Förderung.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
H. Hechtenberg, Düren (Rhld.), Postfach No. 40 (Kolben- und Zentrifugalpumpen in verschiedenen Sonderausführungen).
Carl Hesse, Chemnitz, Annaberger Str. 112 (Wasserring-Sauger-Luftpumpen).
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz).
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden) (aller Art).
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
F. B. Rucks & Sohn, Pressenfabrik, Glauchau i. Sa. (Preßpumpen).
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan H. Ulbrich, Oederan i. Sa.
G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M.
C. Thomas, Neustadt a. d. Haardt (Preßpumpen).
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.

Querschneider s. Schneidemaschinen

Raffineure

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).

Raffineursteine s. Schleifsteine

Rauchgasprüfer

Dr. Martin Böhme, Berlin W. 50, Neue Ansbacher Str. 7.

Rechenreiniger

Geiger'sche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. B. (maschinelle, für bestehende Rechenanlagen).

Regenerations-Anlagen

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.

Reibungskupplungen s. Kupplungen

Riemenscheiben

Bamag, Dessau.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Rindenschälmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Ringschmierlager

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa. (mit festem Oelring).

Rippenrohre

Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Röhrenbatterien

Eimert & Co., G. m. b. H., Leipzig W 31, Markranstädter Str. 25.

Rohrleitungen

Findeisen & Thost, Fabrik für Rohrleitungsbau, Zwickau i. Sa.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. Westf.
Gebr. Weißbach, Chemnitz.
Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparatebau-Anstalt G. Schumann, Zeitz i. Sa.

Rohstoffe

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.

Rollapparate

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
C. Mehler. Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.

Rollenklebmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
C. Mehler. Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.

Rollenlager

S. K. F.-Norma, G. m. b. H., Berlin W, Mohrenstr. 60.

Rollen-Packer

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.

Rollenschneider

Karl Rud. Dienes, Vilkerath-Aggertal bei Köln.
Goebel A.-G., Darmstadt.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, Postfach 530.

Rollenschneide- und Wickelmaschinen

Walter Kellner, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.

Rollenspunde

Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann b. Nürnberg.

Rollmaschinen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.

Rührbütten

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle a. S.

Rührwerke

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Ruß, Gasruß

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Carl Hisgen A.-G., Worms a. Rh.
Lehmann & Voß, Hamburg 1, Bieberhaus.

Ruths-Wärmespeicher

Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Satiniermaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke - Hofmann - Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.

Säurefeste Steine für Kocher und Behälter

Westböhmische Kaolin- & Chamottewerke, Generaldirektion in Prag II., und Pujcovny 9.

Säurepumpen und Säurearmaturen

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg, Patent-Kreiselpumpen, Kurbelpumpen und Armaturen für Säure- und Laugenförderung aus Kruppschem Thermisilid, V2A- und V4A-Legierung.

Schaber

Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. u. Smichow-Prag.

Schaberklingen

Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.).
A. Künne, Haspe i. W. (aus jedem Stahl).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Schalenhartgußwalzen s. Walzen

Schamottesteine s. Säurefeste Steine

Schärfwerkzeuge

Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine, G. m. b. H., Dresden-A. 1, Sidonienstr. 18.
Pirnaer Schleifsteinwerke, G. m. b. H., Pirna i. Sa.

Schläuche

Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237.
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstr. 62.

Digitized by Google

Schleifer

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Miag, Braunschweig.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.). (Stetige Schleifer.)

Schleiferregulatoren

Amme-Luther-Werke Braunschweig der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G., Abt. Luther, Braunschweig.

Schleifholz s. Papierholz

Schleifmaschinen s. auch Messerschleifmaschinen sowie Walzen- und Zylinderschleifmaschinen

Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.

Schleifscheiben

Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 75.

Schleifsteine, Kollergangsteine, Raffineursteine, Werkzeugschleifsteine

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.) (Kollergangsteine, Raffineursteine).
Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine, G. m. b. H., Dresden-A. 1, Sidonienstr. 18.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl. (Kollergangsteine).
Pirnaer Schleifsteinwerke, G. m. b. H., Pirna i. Sa.
Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstr. 9.

Schneckenpressen

Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Schneidemaschinen (Diagonalschneidmaschinen, Hadernschneider, Längsschneider, Querschneider, Tauenschneider, Wasserzeichenschneidemaschinen)

J. W. Erkens, Niederau b. Düren Rhld.).
C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cehega.
Ferd. Heim, Darmstadt.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Maschinenfabrik, Barmen-Wichl., Wiescherstr. 13 (Längsschneider, Querschneider).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg. (Längs-, Quer- und Diagonal-Schneidmaschinen, Doppel-Querschneidmaschinen, Querschneidmaschinen für Wasserzeichenpapiere).
C. Mehler Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichweg 6 (Querschneider mit rotierendem Messer).

Schornsteinbau

H. R. Heinicke, Wien VII., Neubaugürtel 4.

Schwefel

Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstr. 9.

Schwerspat

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.

Seilspannrollen s. Spannrollen

Selbstabnahmemaschinen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Siebe s. Metalltücher

Siebplatten

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstr. 62.

Siebrechen

Geiger'sche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. B. (für die Reinigung von Kühlwasser, Nutzwasser und Abwasser).
Hans Reisert & Co., Köln-Braunsfeld (Wasserreiniger Dervaux-Reisert).

Siebreinigungsapparate

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

Siebzylinder

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Sortier-Bleche

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Sortiermaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.). (Zellstoffsortierer).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg) (Zellstoff-Feinsortierer).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk (Desintegratoren).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag (Zentrifugalsortierer).
Ripperger & Cie., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Kleinheubach a. M.
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Spannrollen

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.
A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf.
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Speditionen

Broeckelmann sen. & Grund, Kassel, Kurfürstenstr. 6.
Donauländische Transport-Ges. m. b. H., Regensburg.
Paul v. Maur, Stuttgart.
Paul Schur, Spedition, Berlin SW. 11, Hallesches Ufer 32.
Paul Weidlich, Hamburg 8, Bei den Mühren 74/75.
Werbeausschuß für den Lübecker Hafen, Lübeck, Breite Str. 6.

Spiraldüsen

Paul Lechler, Abt. Apparatebau, Stuttgart (zur Schaumzerstörung, Pappenbefeuchtung, Luftbefeuchtung).

Stampfmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Staubabscheidung, elektr.

Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Gervinusstr. 17/19.

Steifigkeitsprüfer

Askania-Werke Aktiengesellschaft, Bamberg-werk, Berlin-Friedenau, Kaiserallee Nr. 87/88.

Steinwalzen, s. Walzen

Stetige Schleifer, s. Schleifer

Stoffänger

Dorr-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 15, Joachimsthaler Str. 10.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Paul Kropp G. m. b. H., Dresden-A., Münchnerstr. 1.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.
Hans Reisert & Co., Köln-Braunsfeld (Abwasser-Klärkasten).

Stoffrückgewinnung

Wasser- und Abwasser-Reinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt.

Stoff-Schieber

C. G. Baldauf, Chemnitz, Limbacher Str. 39.

Streudüsen zur Schaumzerstörung

Nubilosa Verwertungs-G. m. b. H., Meißen, Lindenplatz 3.

Strohkartonmaschinen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.

Strohpapiermaschinen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
I. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.)
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.

Tachometer

Dr. Th. Horn, Leipzig W 34.

Tageslichtlampen

G. Schanzenbach & Co., G. m. b. H., Elektrotechnische und Lichttechnische Spezialfabrik, Frankfurt a. M.-West 13, Adalbertstr. 15 (Einrichtungen für Tageslichtlampen).

Talkum

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstr. 9.

Digitized by Google

Teerpapiermaschinen

Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.

Temperaturregler

Askania-Werke Aktiengesellschaft, Bamberg werk, Berlin-Friedenau, Kaiserallee Nr. 87/88.

Textilabfälle für Papier-, Pappen- und Kunstbaumwollfabriken

Herbert Cohn, Rohprodukten-Großhandlung, Berlin NW 40, Heidestr. 20/21, Tel.: Hansa 1663—1667.

Tonerde

Arnold Eigenfeld, Wien I, Rauhensteingasse 5.
Gustav Grolman, Düsseldorf, Postschließfach Nr. 48.

Transmissionen

Bamag, Dessau.
Eisenmatthes Aktiengesellschaft, Magdeburg.
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf.
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. Westf.
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Transportanlagen und Transportgeräte

A. T. G. Allgemeine Transportanlagen-Gesellschaft m. b. H., Leipzig W 32.
Bamag, Dessau (Elektroflaschenzüge).
Dessauer Waggonfabrik A.-G., Abt. Max Schönert, Dessau.
H. Köttgen & Cie., Berg.-Gladbach (Transportkarren).
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M.
Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen (Württemberg), St. Peterstr. 5 (Hubwagen).
Wima, Bösdorf-Leipzig V.
Carl Wünsche, Leipzig-Lindenau, Plautstraße (Transportschnecken).

Transportbänder s. Förderbänder

Treibriemen

Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237.
Hugo Krüger, Treibriemenhaus, Mühlhausen i. Thür.
Mühlen Sohn, Rheydt/Rhld.
Chas. A. Schieren Company, Hamburg 9, Vogelreth 8.
Schmidt & Brösel, Halle a. S. (Gummitreibriemen).

Trockenanlagen für Pappen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Trockenzylinder s. Zylinder

Turbinen s. auch Dampfturbinen und Wasserturbinen

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden).

Turboaggregate

Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Uhren

Müller-Schlenker Akt.-Ges., Uhrenfabrik, Schwenningen a. N. (Schwarzwald) (Kontrolluhren).

Umrollmaschinen

Goebel A.-G., Darmstadt (Umroller).
Ferd. Heim, Darmstadt.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Walter Kellner, Barmen-Wichl., Wiescherstraße 13.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.

Ventilatoren

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf, Postfach 530.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
Sächsische Bleiwarenfabrik Oederan H. Ulbrich, Oederan i. Sa.
G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M.
Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Verpackungsbandeisen

Heinrich Schütt, Hamburg 1, Alsterdamm 8.

Vorwärmer

Arno Unger, Crimmitschau i. Sa.

Waagen

Hennefer Maschinenfabrik C. Reuther & Reisert m. b. H., Hennef a. d. Sieg (Rhld.).
Waagenfabrik Fr. Lang, Cannstatt/Wttbg.

Walzen (Basaltlava-, Filzleit-, Glättwerks-, Hartguß-, Holländer-, Kalander-, Naßpreß-, Schalenhartguß- und Steinwalzen)

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
C. G. Haubold A.-G., Papiermaschinenfabrik, Chemnitz, Telegramme: Cegeha (Kalanderwalzen).
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg. (Hartgußwalzen, Papier- und Baumwollwalzen, Gummiwalzen, Steinwalzen, Filzwickelwalzen usw.).
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer i. Westf.
Schwäb. Hüttenwerke, G. m. b. H., Werk Königsbronn (Württemberg).
Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde, Steinstr. 62 (Gummi-).

Walzenbezüge

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.) (Gummiwalzenbezüge).
Gummiwerk Reinhardt Leupolt, Dresden-A. 1, Schließfach 237.
Schmidt & Brösel, Halle a. S. (Gummiwalzenbezüge).

Walzenschleifereien

Eisenwerk Coswig Aktiengesellschaft, Dresden-A. 24, Zwickauer Str. 50.
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Schwäb. Hüttenwerke, G. m. b. H., Werk Königsbronn (Württemberg).

Walzen- und Zylinderschleifmaschinen

Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.

Wälzlager

S. K. F.-Norma, G. m. b. H., Berlin W, Mohrenstr. 60.

Waschtrommeln

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Wasseraufbereitung

Halvor-Breda Aktiengesellschaft, Charlottenburg 2, Kantstr. 158.
Hans Reisert & Co., Köln-Braunsfeld.

Wassermesser

Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 7.

Wasserreiniger s. Siebrechen

Wasserreinigung

Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstr. 48.

Wasserspül-Entaschung

Anton Rothstein, Leipzig-Lindenau, Kaiserstraße 60/62.

Wasserstandsregler

Schiff & Stern, Leipzig-Eu., Dübener Landstr, 330 b.
Wasserstandsregler Patent Emil Hannemann G. m. b. H., Berlin-Frohnau.

Wasserstoffsuperoxyd

Traine & Hellmers, Chemische Fabriken, Köln-Dellbrück und Heidenau-Nord b. Dresden.

Wasserturbinen

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. Westf.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Wasserzeichen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Wehranlagen

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. Westf.

Wellen

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Wellpappenmaschinen

Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Werkzeugschleifsteine s. Schleifsteine

Digitized by Google

Zellstoff

Bayerische Zellstoffwerke G. m. b. H., Regensburg (Kraft- und Natron-Cellulose).
Hans Hesse, Dresden-A. 24, Sedanstr. 25.
Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10.
Gustaf Göransson, Düsseldorf, Schäferstraße 43.
Hugo Hartig, Hamburg 1, Bahnhofsplatz 1.
Koholyt Aktiengesellschaft, Berlin W 57, Potsdamer Str. 75.
Max Schüler & Co., Hamburg, Mönckebergstr. 9.

Zellstoffabrikeinrichtungen

Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges., vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Zellstoffbagger

Gebr. Commichau, Inh. A. Spahn, Nestomitz a. E.

Zellstoffsortierer s. Sortiermaschinen

Zellstoffwatte

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
MAschinenbau-WErkstätte Niefern, G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Zellstoffwattemaschinen

J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Br. (Württemberg) und St. Pölten (Nied.-Oest.).

Zentrifugalsortierer s. Sortiermaschinen

Zerfaserer

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Gustav Koch, Maschinenfabrik, Bitterfeld. (Papierzerfaserer, System Dr. Wurster.)
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenfabrik Akt.-Ges., vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.

Zerkleinerungsmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.
G. Polysius, Dessau.

Zerstäuberdüsen

Nubilosa Verwertungs-G. m. b. H., Meißen, Lindenplatz 3 (für Befeuchtung und Anfeuchtung).

Zugregler

Askania-Werke Aktiengesellschaft, Bamberg, Berlin-Friedenau, Kaiserallee Nr. 87/88.

Zylinder (Entwässerungszylinder, Trockenzylinder)

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Johannes Erhard, Inh. J. Waldenmaier, Heidenheim-Brenz.
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Escher Wyss & Cie., Ravensburg (Württ.) und Zürich (Schweiz).
Hutter & Schranz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
Rudolf Lehmann, Rundsiebwerk, Raguhn i. Anh. (Rundsieb-).
Linke-Hofmann-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schl.
Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn i. Anh.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Wttbg.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen, Postschließfach 383.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh. und Smichow-Prag.
E. Paschke & Co., Freiberg i. Sa.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Opfermann, Berlin-Charlottenburg; für den geschäftlichen Teil: Konrad Werther, Berlin-Schmargendorf. — Druck: Otto Elsner, Berlin S42

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Date Due

Digitized by Google

TS 1080 Vol 25
P22 440234 1927'
Periodical
Der Papier Fabrikant

Due	Name of Borrower	Returned

Digitized by Google

The Ohio State University
3 2435 06232071 8
THE OHIO STATE UNIVERSITY BOOK DEPOSITORY
D AISLE SECT SHLF SIDE POS ITEM C
8 04 17 29 8 13 006 2